









Digitized by the Internet Archive  
in 2010 with funding from  
University of Toronto



HEIDELBERG

# INDOGERMANISCHE BIBLIOTHEK

HERAUSGEGEBEN VON

DR. HERMAN HIRT UND DR. WILHELM STREITBERG  
PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT LEIPZIG PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT MÜNSTER

ERSTE ABTEILUNG  
SAMMLUNG INDOGERMANISCHER LEHR-  
UND HANDBÜCHER

I. REIHE: GRAMMATIKEN

Vierter Band  
KRITISCH - HISTORISCHE SYNTAX  
DES GRIECHISCHEN VERBUMS  
DER KLASSISCHEN ZEIT



HEIDELBERG 1907  
CARL WINTER'S UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG

La. Gr. Gr  
S 7815k

KRITISCH-HISTORISCHE SYNTAX  
DES GRIECHISCHEN VERBUMS  
DER KLASSISCHEN ZEIT

VON

*Dharm*  
*3/10/10*  
J. M. STAHL

PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT MÜNSTER I. W.



501763

21 12 43

HEIDELBERG 1907

CARL WINTER'S UNIVERSITÄTSBUCHHANDLUNG

Alle Rechte, besonders das Recht der Übersetzung in fremde Sprachen,  
werden vorbehalten.

## Vorwort.

---

Jedes Buch muß sein Dasein selbst rechtfertigen. Das meinige, das ich hiermit einführe, tut dies, wenn es leistet, was sein Titel besagt.

Daß eine historische Behandlung der griechischen Syntax ein wissenschaftliches Erfordernis ist, bedarf keines Beweises, und daß in ihren bisherigen Bearbeitungen, so vieler Vorzüge sich auch die besten derselben rühmen können, nur höchstens gelegentlich, aber nicht durchgehend der historischen Entwicklung der Sprache Rechnung getragen wird, ist hinlänglich bekannt. Nun liegt freilich diese Entwicklung nicht in allen Teilen als eine gleichmäßige vor, und manche Gebrauchsarten sind schon bei Homer fertig vorhanden; aber um so mehr Beachtung erfordert die werdende Sprachbildung, wo sie uns entgegentritt, weil in ihr das Leben der Sprache am deutlichsten pulsiert und aus dem Werdenden das Seiende am besten erkannt und verstanden wird. Wenn uns also auch nicht überall der sprachliche Werdeprozeß in so zusammenhängender Folge begegnet, wie besonders in der Moduslehre, so ist er doch nicht weniger auf denjenigen Gebieten zu beachten, wo er uns mehr in einzelnen Erscheinungen entgegentritt.

Meine Behandlung des Gegenstandes unterscheidet sich aber von den bisherigen nicht nur durch den historischen, sondern auch durch den kritischen Standpunkt. Bekanntlich ist unsere hs. Überlieferung, besonders was

die Syntax des Verbuns anbelangt, vielfach nicht nur voneinander abweichend, sondern auch dem sonstigen Gebrauche widersprechend und darum zum Teil oder ganz fehlerhaft oder wenigstens von zweifelhafter Richtigkeit. Nun ist zwar das Fehlerhafte in den neuesten kritischen Ausgaben meistens verbessert, aber doch nicht alles; auch ist hier allgemeine Übereinstimmung noch nicht erreicht. Außerdem beruht die Wahrnehmung des Fehlerhaften hier mehr auf sorgfältiger äußerer Beobachtung und Vergleichung der einzelnen Tatsachen der Überlieferung und einem richtigen Sprachgeföhle als auf voller Erkenntnis des sprachlichen Zusammenhanges und des inneren Sprachgrundes. In unseren Grammatiken werden diese Fragen höchstens einzeln und gelegentlich gestreift, aber nirgends in vollständiger Erörterung besprochen und entschieden. Kritisch ist aber meine Behandlung auch gegenüber manchen Auffassungen der Neueren. Wo ich gegenüber solchen meine eigene Ansicht zu verteidigen hatte, habe ich dies in möglichster Kürze und Sachlichkeit getan, ohne die Urheber der bekämpften Meinung auch nur zu nennen; denn persönliche Polemik ist mir zuwider. Wenn ich mir aber einzelne von andern bestrittene Ansichten angeeignet habe, wie die von Delbrück über die ursprüngliche Bedeutung des Konjunktivs und Optativs und die von Windisch über das Relativum als ursprüngliches anaphorische Demonstrativum, so glaube ich doch auch Eigenes zu ihrer Begründung oder Verteidigung beigebracht zu haben. Wo ich einzelne Stellen unrichtig aufgefaßt fand, habe ich mich öfter begnügt, sie stillschweigend an den richtigen Platz zu stellen.

Die langjährigen Studien, deren Ergebnis ich hier vorlege, sind dem eigenen Bedürfnisse entsprungen, mir über sprachliche Erscheinungen in der Syntax des griechischen Verbuns, die ich mir mit Hilfe der vorhandenen grammatischen Lehrbücher nicht recht begreiflich machen konnte, volle Klarheit zu verschaffen. Dieses Bemühen führte zu neuen Beobachtungen und Auffassungen. Da



es sich nun aber darum handelte, diese auf ihre vollständige Richtigkeit hin zu prüfen, so konnte das in grammatischen Lehrbüchern und Einzelschriften vorliegende Material, da bei dessen Sammlung diese Beobachtungen und Auffassungen nicht in Betracht gekommen waren, meinem Zwecke nicht genügen, und ich sah mich veranlaßt, um ihn zu erreichen, die Quellen selbst, d. h. die Schriftsteller und ihre Fragmente sowie die Inschriften, vollständig durchzuarbeiten. Das konnte aber selbstverständlich nur in einem gewissen Umfange geschehen, und so ergab sich von selbst die Beschränkung auf die klassische Literatur bis auf Aristoteles, der den Übergang bildet zur griechischen Weltliteratur und zum alexandrinischen Zeitalter und den auszuschließen auch das Maß von Zeit und Kraft, das mir zur Verfügung stand, nötigte. Aus ähnlicher Rücksicht habe ich mich auch bei den hippokratischen Schriften auf die beiden ersten Bände der Kühleweinschen Ausgabe und die von Th. Gomperz bearbeitete *περὶ τέχνης* beschränkt. Nur bei der attischen Komödie bin ich über die genannte Zeitgrenze hinausgegangen, da die neuere sich von der mittleren sprachlich nicht trennen läßt, und ebenso bei den dialektischen Inschriften, weil sich in den späteren noch hie und da Reste älteren Sprachgebrauches erhalten haben. Aus Gründen, die in dem Gesagten bereits angedeutet sind, habe ich auch darauf verzichten müssen, die gesamte einschlägige monographische Literatur ohne Ausnahme durchzugehen; doch glaube ich, daß mir wirklich Bedeutendes nicht entgangen ist. Daß ich insbesondere die von M. Schanz angeregten zu meinem Gebiete gehörenden Arbeiten mit vielem Nutzen und Danke verwendet habe, ist selbstverständlich.

Durch die Art und Weise, wie ich unmittelbar auf die Quellen unseres grammatischen Wissens zurückgegangen bin, habe ich auch dem Einwande zuvorkommen wollen, daß mein Unternehmen verfrüht sei, weil es in manchen Teilen meines Gegenstandes an den notwendigen

Vorarbeiten fehle. Darauf muß nun zunächst das Buch selber die Antwort geben. Man erwäge aber auch dies, daß die Einzelforschung hier nicht überall den richtigen Weg weisen und das letzte Wort sprechen kann, weil sie in gewissem Sinne immer einseitig bleibt, mag sie sich auf einzelne Schriftsteller oder auf einzelne Teile des Sprachgebrauches richten. In jenem Falle fehlt größtenteils der historische Zusammenhang, aus dem sich in manchen Fällen erst der Umfang und die richtige Deutung der Spracherscheinungen ergibt; in dem anderen Falle wird die Behandlung auf bestimmte Satzarten oder Ausdrucksformen beschränkt, obgleich die in ihnen verwandten Mittel des Ausdrucks mit denen anderer Teile dieselben sind oder sich mit ihnen berühren und nur aus ihrem Gesamtgebrauche sich Wesen und Bedeutung derselben vollständig beurteilen läßt. Auf jeden Fall aber erwarte ich, daß sich bei meinem Versuche das πλέον ἤμισυ πάντως bestätigen werde.

Soweit es bei syntaktischen Dingen möglich ist, habe ich mich um eine strengere systematische Anordnung bemüht, wobei Wiederholungen nicht ganz zu vermeiden waren. Da es mir überall darauf ankam, die syntaktischen Gebrauchsarten in ihrem Zusammenhange darzustellen und begreiflich zu machen, so konnte neben dem Neuen, was meine Behandlung bietet, das allgemein Bekannte nicht fehlen, das dann aber öfter in anderer Verbindung und Deutung auftritt. Wenn es mir so gelungen ist, im Bereiche meines Gegenstandes für den klassischen Sprachgebrauch nach allen Seiten hin die richtigen Grundlagen zu gewinnen, so wird auf diesem Grunde die Erforschung des bezüglichen nachklassischen Sprachgebrauches weiter bauen können und ein weites und ergiebiges Arbeitsfeld finden.

Wir alle sind die Schuldner unserer Vorgänger. Niemand weiß das mehr als ich in dem gegenwärtigen Falle, obwohl ich vollständig nicht überall zu scheiden vermöchte, was ich jedem einzelnen zu verdanken habe; was ich von

ihnen gelernt habe, das habe ich versucht in meinem Sinne weiterzuführen und zu ergänzen. Daß ich bei der Masse des zu bewältigenden Stoffes und bei der Menge und Mannigfaltigkeit der Gesichtspunkte, die bei seiner Sammlung und Verwendung beständig im Auge zu behalten waren, trotz sorgfältigen Bemühens nicht etwas übersehen oder versehen haben sollte, wage ich kaum zu hoffen. Billige Beurteiler werden in dieser Hinsicht billige Rücksicht walten lassen.

---

## Zitate und Abkürzungen.

---

Bei den unechten Schriften, unter denen sich kaum von einer mit Sicherheit nachweisen läßt, daß sie in weitem Abstände aus dem Zeitbereiche unseres Gegenstandes hinausfalle, habe ich den Namen des angeblichen Verfassers eingeklammert; dabei habe ich alle, deren Unechtheit zweifelhaft sein kann, für echt gelten lassen. Über die meines Erachtens unzweifelhafte Unechtheit der Xenophon zugeschriebenen Schrift *περὶ πόρων* (Eink. = Einkünfte) vgl. Philol. Anzeiger XVI S. 37—39 und dazu Philol. Suppl. V S. 715. Nur den zweiten Alkibiades (Alk. II) führe ich ohne Platons Namen an, da ich den ersten einfach als Plat. Alk. zitiere, ebenso den Rhesos, den schon die Alten dem Euripides absprachen. Daß ich zwischen echten und unechten Schriften des Hippokrates, zwischen echten und unechten Fragmenten des Hesiod und Epicharm nicht unterscheide, wird man begreiflich finden.

Bei Herodot hatte ich es zu bedauern, daß neben der Kapiteleinteilung keine allgemein ein- und durchgeführte nach §§ vorhanden ist, und bei Äschylos darf man es als einen Unfug ansehen, daß jeder neue Herausgeber glaubt, seine eigene Verszählung haben zu müssen; da ich eine wählen mußte, so habe ich die Dindorfsche genommen. Den Hippokrates zitiere ich nach Seiten- und Zeilenzahlen der beiden ersten Bände der Ausgabe von Küblewein, eine Stelle nach Littré (L), *περὶ τέχνης* nach Gomperz, die griechischen Grammatiker selbstverständlich nach den Teubnerschen Ausgaben der *Grammatici Graeci*, und zwar den Dionysios Thrax nach den §§ bei Uhlig, die übrigen nach Seiten- und Zeilenzahlen. Man unterscheidet leicht X(enophon) Hipp. (= Ἰππαρχικός) 4, 3, Plat(on) Hipp. I (= Ἰππίας μείζων) 283b und Hipp(okrates) II 1, 89. Was die Fragmente betrifft, so habe ich sie bei den Schriftstellern, von denen vollständige Werke vorhanden sind, mit F. bezeichnet, bei den übrigen bloß mit den Nummern ihrer Sammlungen. Die der Epiker zitiere ich nach Kinkel, die der Lyriker nach der 4. von Hiller besorgten Ausgabe der Bergkschen *Anthologia lyrica*, die der

Tragiker nach der 2. Aufl. der Nauckschen und die der attischen Komiker nach der Kockschen Sammlung, die des Epicharm nach Kaibel, die des Hesiod nach Rzach, die des Pindar nach Christ, die der Parodiendichter nach dem *Corpusculum poësis ludibundae*, die des Lysias nach Thalheim, die der vorsokratischen Philosophen nach Diels' Vorsokratikern; die nachsokratischen Philosophen, für die zudem keine brauchbare Ausgabe vorhanden ist, und die Fragmente der Historiker gewährten keine besonders zu beachtende Ausbeute. Die Tragiker, von denen nur Fragmente erhalten sind, habe ich durch Tr., die attischen Komiker durch K. kenntlich gemacht.

Unter den sonstigen Abkürzungen ist bei Äsch. und Eur. Sch. = Schutzfliehende, bei Eur. Hd. = Herakliden, Hs. = Herakles, bei Ar. Fr. = Frösche, bei X. O. = Οἰκονομικός, StL. = Staat der Lakedämonier, StA. = Staat der Athener, Reitk. = Reitkunst (περὶ ἵππικῆς), bei Plat. St. = Staat, G. = Gesetze, Br. bedeutet Briefe und Διαλ. ist = Διαλέξεις (bei Diels' Vorsokr. S. 580 ff.). Unter den Inschriften erwies sich als besonders ergiebig das Recht von Gortyn (RG.), das daher besonders angeführt wird; sonst ist CIA. = Corpus inscript. Att., DS. = Dittenberger Sylloge 2. Aufl., CS. = Collitz, Sammlung griechischer Dialektinschriften. Mit Meisterh. wird die von Schwyzer bearbeitete 3. Aufl. der Grammatik der attischen Inschriften bezeichnet. Die übrigen Abkürzungen sind selbstverständlich. Alle Rückweisungen werden mit den Zahlen der Seiten und Seitenabschnitte gegeben.

### Druckfehler:

S. 25, 2 lies der sie hervorzurufen pflegt statt den, 96, 1 ἐσιδηροφόρει statt ἐσιδηρόφορει, 104, 1 Dkw. statt Mem., 111, 1 annehmen statt annahmen, 112 βεβαρβάρωσαι statt βεβάρωσαι, 183, 1 (vgl. 182) statt 182, 1, 228 ὡς = denn statt dann, 279 haben wir 237, 3 statt 137, 3, 528, 2 vgl. 276, 1 statt 275, 2.



## Inhalt.

	Seite
Methodologie . . . . .	1—17
Grundbegriffe . . . . .	17—42
Lehre vom Genus (διάθεσις) . . . . .	42—74
Lehre vom Tempus (χρόνος) . . . . .	74—220
1) Von der Zeitbedeutung im allgemeinen . . . . .	74—87
2) Von der Zeitbedeutung des Indikativs . . . . .	87—147
3) Von der Zeitbedeutung der übrigen Tempus- formen . . . . .	148—220
Lehre vom Modus (ἑγκλισις) . . . . .	220—596
I Die ursprüngliche Bedeutung der Modi . . . . .	220—242
II Geschichtliche Entwicklung des Modusgebrauchs . . . . .	242—351
III Die Modi in den unabhängigen Haupt- und Be- stimmungssätzen . . . . .	351—546
1) Die Modi in Hauptsätzen . . . . .	351—376
2) Die Modi in hypothetischen Sätzen . . . . .	376—444
3) Die Modi in Temporalsätzen . . . . .	444—476
4) Die Modi in Absichtssätzen . . . . .	476—491
5) Die Modi in Folgesätzen . . . . .	491—513
6) Die Modi in Kausalsätzen . . . . .	513—521
7) Die Modi in Relativsätzen . . . . .	521—546
IV Die Modi in Substantivsätzen . . . . .	546—596
Lehre von den nominalen Verbalformen . . . . .	596—764
I Der Infinitiv (ἡ ἀπαρέμματος) . . . . .	596—680
1) Der freie Infinitiv . . . . .	599—601
2) Der determinative Infinitiv . . . . .	601—606
3) Der konsekutive und finale Infinitiv . . . . .	606—612
4) Der Infinitiv in Substantivsätzen . . . . .	612—667
5) Der Infinitiv mit dem Artikel . . . . .	667—680
II Das Partizipium (ἡ μετοχή) . . . . .	680—761
1) Das konstruierte Partizipium in Bestimmungs- sätzen . . . . .	681—714
2) Das absolute Partizipium in Bestimmungs- sätzen . . . . .	714—719
3) Das Partizipium mit ὡς, ὥστε, ὥσπερ, ὅσα, ἄτε in Bestimmungssätzen . . . . .	719—733
4) Das Partizipium in abhängigen Sätzen . . . . .	733—761
III Das Verbaladjektivum . . . . .	761—764
Die Negationen (ἀποφάσεις) . . . . .	764—797
Nachtrag und Berichtigung . . . . .	797—798
Sachregister . . . . .	799—816
Wortregister . . . . .	817—824
Stellenverzeichnis . . . . .	825—838

## Methodologie.

---

Umfang und Art jeder wissenschaftlichen Erkenntnis 1 ist abhängig von den Wegen, auf denen man sie zu erreichen sucht. Nicht jeder führt in dieselbe Breite, nicht jeder in dieselbe Tiefe. Diese Wege sind aber nicht von vornherein gegeben, sondern sie werden gesucht und gefunden. So gibt es denn auch verschiedene Wege oder Methoden der syntaktischen Forschung, die sich im Laufe der Zeit zum Teil neben- und zum Teil nacheinander ergeben haben.

Das Erste, wovon die Forschung ausgehen muß, ist 2 die Beobachtung des Tatbestandes; sie kennzeichnet den empirischen Standpunkt und die empirische Methode. Von ihr hat jede Sprachbetrachtung ihren Anfang genommen. Sie ermittelt, verzeichnet und klassifiziert die sprachlichen Tatsachen als solche. So erfahren wir z. B., daß *ἐάν* mit dem Konjunktiv, *εἰ* mit dem Indikativ und Optativ verbunden wird, daß *πρίν* und *ώστε* den Infinitiv regieren können, daß es verschiedene Formen gibt eine Bedingung, eine Absicht oder Folge auszudrücken, und diese Formen können voneinander geschieden und für jede Art besonders zusammengestellt werden. Hieraus können sich dann auch äußerliche Gesetze ergeben, z. B. daß *ἐάν* nur den Konjunktiv regiert, daß in Absichtssätzen wohl *ὡς* und *ὅπως*, aber nicht *ἵνα* und *μή* mit *ἄν* verbunden werden. So entstehen mechanische Sprachregeln, bei denen jedes Bewußtsein ihrer Begründung fehlt. Diese

älteste Art der Sprachbetrachtung sammelt und ordnet das Material für die weitere Forschung, kann aber wissenschaftlichen Ansprüchen nicht genügen, weil sie keine volle Erkenntnis gibt. Sie selbst aber führt zu einem andern Wege, der schon mehr in die Tiefe geht.

- 1 Jede Sprachform setzt einen Gedankeninhalt voraus. Ganz im allgemeinen erkennt dies schon die empirische Beobachtung, z. B. daß Vergangenheit, Bedingung, Absicht, Folge, Grund bezeichnet wird. Bemerkte sie nun aber, daß für solche Vorstellungen verschiedene Ausdrucksformen bestehen, so erhebt sich sofort die Frage, worauf diese Verschiedenheit beruht, und der Grund kann nur eine entsprechende Verschiedenheit der Bedeutung sein. Man sieht sich auf diese Weise genötigt, die verschiedenen Bedeutungen jener Sprachformen zu ermitteln, wodurch zugleich ein Grund ihrer Verschiedenheit erkannt wird. Das Bedürfnis nun, ihren besondern Bedeutungswert oder ihren logischen Inhalt zu erkennen, führt zu der logischen Methode. Es kann dies nur durch eine vergleichende Betrachtung der verschiedenen Ausdrucksweisen geschehen, die sich darauf richtet, ihren besondern Gedankengehalt zu unterscheiden und dadurch zu bestimmen. Die logische Methode will also den logischen Inhalt der syntaktischen Ausdrucksformen feststellen. Hiermit ist aber auch ihre Aufgabe beschlossen. Sie muß durchaus von dem gegebenen Sprachbestande ausgehen, aber nicht von logischen Verhältnissen oder Kategorien mit der Ansicht und Absicht, sie auch im Sprachbestande gleichmäßig wiederzufinden. Denn Denken und Sprechen decken sich nicht; das liegt schon im Wesen der Sprache, die uns nicht Begriffe bietet, sondern Lautbilder für Begriffe. Und sie drückt nicht bloß Gedanken und logische Verhältnisse aus, sondern wird auch von Gefühl und Phantasie beeinflusst. Sie kann solches enthalten, was für den Gedankeninhalt überflüssig ist, und andererseits auch Gedankenverhältnisse unausgedrückt lassen; sie kann sogar solches bieten, was der Wirklichkeit und der Logik widerspricht.



Überflüssig ist z. B. die grammatische Kongruenz beim 1 Attribut und Prädikat, und es gibt Sprachen, denen sie fremd ist oder die sie ganz oder zum Teil verloren haben. Wenn, wie es fast bei allen syntaktischen Ausdrucksformen der Fall ist, eine Sprachform verschiedene Bedeutungen besitzt und sie in einem bestimmten Sinne verwandt wird, so wird diese Bestimmtheit des Sinnes durch die Sprachform an sich nicht ausgedrückt und kann nur aus dem Zusammenhange erkannt werden; es fehlt also etwas in der sprachlichen Bezeichnung, was im Gedanken vorhanden ist und dessen Erkenntnis dem Denken überlassen bleibt. Darauf beruht zum großen Teil bei Schriftwerken das Bedürfnis ihrer grammatischen und logischen Erklärung. Auf Nichtwirkliches geht das grammatische Geschlecht, bei dem die Geschlechtseigenschaft der lebenden Wesen auf Geschlechtsloses übertragen wird. Das ist natürlich, wie auch das grammatische Geschlecht entstanden sein mag, für die Gedankenbezeichnung an sich überflüssig und kann sogar zum Widerspruche führen, wie z. B., wenn im Griechischen dieselbe Sache, das Heer, bald als männlich durch *σπαράς*, bald als weiblich durch *σπαριά*, bald als geschlechtslos durch *σπαρέυα* bezeichnet wird. Jedenfalls hat hier die Geschlechtsbezeichnung mit dem bezeichneten Begriffe nichts zu tun, wie es ja auch Sprachen gibt, die das grammatische Geschlecht nicht besitzen oder es aufgegeben haben. Unlogisch ist es, wenn im Griechischen Nichtwirkliches als Vergangenes bezeichnet wird; denn das Vergangene besitzt ja gerade in besonderem Maße Wirklichkeit.

Etwas anderes kommt noch hinzu. Die formalen 2 und die Bedeutungskategorien entsprechen sich nicht genau, sondern greifen ineinander über. Gewisse Formationen werden nämlich aus ihrem eigenen Gebiete auch auf andere Bedeutungskreise übertragen. Daher kommt es, daß in der Grammatik streng logische Definitionen nach dem Bedeutungsinhalt unter Berücksichtigung der Form in den meisten Fällen nicht möglich sind, sondern nur solche a potiori, und dem entsprechen auch die Klassifikationen. Definitionen und Einteilungen begreifen nicht alles in sich, was begrifflich zu ihnen gehört, und schließen nicht alles aus, was begrifflich nicht zu ihnen gehört.

Das zeigt sich schon gleich bei der Bestimmung und Ein- 3 teilung der Redeteile. Nomina und Verba sind nicht streng voneinander getrennt, da es nominale Verbalformen und ander-

seits auch verbale Nomina gibt, d. h. solche, die den Begriff eines Verbums enthalten. Adjektiva und Substantiva sind nicht streng gesondert, weil jene substantiviert und diese attributiv gebraucht werden können. Zahlwörter sind teils substantivisch, teils adjektivisch, teils adverbial, Pronomina teils substantivisch, teils adjektivisch. Unbestimmte Zahl- und Fürwörter lassen sich nicht genau voneinander scheiden. Adverbia können im Griechischen mit dem Artikel auch attributiv gebraucht werden. Präpositionen erscheinen in adverbialem Gebrauche, Adverbia als Präpositionen und Konjunktionen. Strenge Definition und Einteilung nach der Form allein sind aber hier ebensowenig möglich, da nominale Flexionen auch dem Verbum eigen sind und die Adverbia zum großen Teile ursprüngliche Kasusformen darstellen. Außerdem könnten solche Definitionen nicht allgemein, sondern nur für diejenige Sprache oder diejenigen Sprachen gelten, welche die bezüglichen Formbildungen haben, da eine völlige Übereinstimmung hierin keineswegs vorhanden ist. Es würde aber bei dem Ineinandergreifen der formalen und logischen Kategorien jeder Versuch, eine streng logische Einteilung zu finden, notwendig mehr oder weniger das gleiche Schicksal haben, man müßte denn unter völliger Nichtachtung der Sprachform rein begrifflich verfahren, was dem Wesen der Sprache widerspricht und auch deshalb nicht angeht, weil ja auch die Formen der Wortarten ihren besondern begrifflichen Inhalt haben und ein rein begriffliches Verfahren also nur möglich wäre bei Sprachen, die formell besondere Wortarten nicht unterscheiden. Deshalb ist es ratsam, bei der hergebrachten Einteilung zu bleiben, wo man mit jeder Wortart sofort den gegebenen Begriff verbindet. Die Erscheinung, die wir hier bei den Redeteilen finden, ist aber ziemlich allgemein. Aktive Formen haben passive Bedeutung und passive aktive, die medialen und passiven fallen teilweise zusammen. Imperfektum und Aorist, dauernde Vergangenheit und Vergangenheit an sich, lassen sich nicht strenge scheiden, da Dauer ein relativer Begriff ist und alles Vergangene eine gewisse Dauer haben kann. Ebenso greifen Tempora und Modi ineinander über, da temporale Formen modale und modale temporale Funktionen übernehmen können. Der konsekutiv-finale Infinitiv konkurriert mit modalen Bildungen desselben Sinnes, die attributiven Partizipialsätze sind modalen Satzarten sinnverwandt, und den abhängigen Infinitiv- und Partizipialsätzen stehen durch Konjunktionen eingeleitete zur Seite, und so sind auch die nominalen Verbalformen von den modalen hinsichtlich ihres Sinnes nicht streng zu sondern. Man sieht also, wie sehr es hier an bestimmten Grenzen fehlt, die für Form und Bedeutung dieselbe Geltung hätten. Es besteht also auch zwischen Denken und

Sprechen keine notwendige Beziehung, der Gedanke erzwingt nicht den Ausdruck, sondern sucht ihn und kann ihn in mannigfacher Weise finden. Bei diesem Verhältnisse der Sprache zum Denken widerspricht eine rein logische Behandlung ihrem Wesen und ist also vom wissenschaftlichen Standpunkte zu verwerfen. Die logische Betrachtung hat also nur da Platz, wo die Bedeutung der einzelnen syntaktischen Formen zu ermitteln ist.

Der empirische und logische Standpunkt leiten über 1 zu dem historischen. Die tatsächliche Beobachtung zeigt, daß der Sprachbestand nicht immer derselbe bleibt, daß Ausdrucksformen sich wandeln, entstehen und verschwinden und daß, wenn man ihre Bedeutung ins Auge faßt, damit auch Wandelungen des Sinnes verbunden sein können. Aber auch die Einsicht in die Natur der Sprache an sich führt dazu. Denn sie ist dem Menschen nicht als ein Fertiges gegeben, sondern sie ist geworden, und alles werdende kann nur aus dem werden wahrhaft erkannt und begriffen werden. Sie kann sich aus einfachsten Anfängen zu hoher Kunstvollendung erhoben haben, wie das gerade bei der griechischen besonders der Fall ist. Sie ist daher nicht als ein starres Gebilde, sondern als ein lebendiger Organismus zu betrachten, der sich aus Trieben und Kräften entwickelt, die mit ihm wesenhaft verbunden sind, sie hat eine Entwicklungsgeschichte, und es sind daher ihre dem Gedankenausdruck dienenden Bildungen nicht nur nach Art und Beschaffenheit, sondern auch nach der Folge ihres Auftretens zu behandeln und die Stadien ihrer historischen Entwicklung festzustellen. Es liegt in der Natur der Sache, daß sie im Laufe der Zeit immer größerer Deutlichkeit und Bestimmtheit zustrebte. Solange sie im mündlichen Gebrauche lebte und dem mündlichen Vortrage diente, konnte sie manches unausgesprochen lassen, was Ton und Gebärde ergänzte. Diese Mittel der Unterstützung fielen im Schriftgebrauche weg, der deshalb schon an sich zu vollständigeren und bestimmteren Bezeichnungen drängte. Zugleich wurde das Gedankenleben immer reicher, die Beziehungen der Gedanken feiner und komplizierter. Dem

mußte sich die Sprache, so gut es ging, anbequemen. Es entwickelte und steigerte sich das Sprachbewußtsein, und an Stelle der natürlichen Gestaltung trat die Kunstübung. Die Sprache der alten Zeit konnte ihre einfachen Gedanken einfach nebeneinander stellen, ohne ihre Beziehungen näher zu bezeichnen, das reicher und feiner entwickelte Gedankenleben einer fortgeschrittenen Zeit gestattete dieses nicht in gleichem Maße, wirkte vielmehr auf eine entsprechende Ausbildung und Vervollkommnung der Sprachformen. Daß die syntaktischen Bildungen, insbesondere die Satzformen, an diesem Fortschritte Anteil nehmen mußten, liegt auf der Hand und tritt in der Literatur sehr deutlich zutage. Die Sprache kann sich aber verschieden gestalten, nicht nur im Laufe der Zeit selbst, sondern auch in den verschiedenen darin auftretenden Literaturgattungen, deren Beschaffenheit auf die des Ausdrucks einwirken kann. So treten Unterschiede auf im Gebrauche der Poesie und der Prosa, der Tragödie und der Komödie, der Redner und Geschichtschreiber, ja auch bei einzelnen Schriftstellern finden sich besondere Eigentümlichkeiten. Alle diese Erscheinungen in ihrem historischen Zusammenhange zu erfassen, vermag die empirisch-logische Betrachtung nicht, sie pflegt vielmehr eine bestimmte Periode der Sprachbildung zugrunde zu legen und, was von ihr abweicht, unter die Ausnahmen zu verweisen.

- 1 Für die empirische und historische Betrachtung aber stellt sich, wenn sie den wirklichen Tatbestand genau ermitteln will, noch eine weitere Notwendigkeit ein, die, das überlieferte Tatsachenmaterial kritisch zu prüfen. Dazu nötigst schon die Überlieferung an sich, weil sie nicht überall eine einstimmige ist. Aber auch Abweichungen vom gewöhnlichen Sprachgebrauche fordern dazu auf, zu untersuchen, ob nicht ein Fehler der Überlieferung vorliegen könne. Dabei ist allerdings Vorsicht zu beobachten. Denn eine Besonderheit an sich ist darum noch nicht fehlerhaft, wenn sie nicht in direktem Widerspruche steht

zu einem Sprachgesetze, das als allgemeingültig erkannt ist. Auch dabei ist historisch zu verfahren. Eine Ausdrucksweise, die sich bei Homer findet, darf man nicht ohne weiteres bezweifeln oder verwerfen, weil sie später nicht mehr vorkommt; das wäre nur dann möglich, wenn sie auch zum homerischen Gebrauche in direktem Widerspruche stünde. Ein Gebrauch kann der ältern Prosa noch eigen sein und sich in der jüngern bis auf einen unhaltbaren Rest nicht mehr finden. Auch Komödie und Tragödie brauchen nicht in allem und jedem übereinzustimmen. Das Fehlerhafte erkennt man am sichersten da, wo es der innersten Natur und Bedeutung seiner Sprachform, wie sie aus dem sicher Überlieferten erhellt, geradezu widerspricht, oder wenn eine abgestorbene Ausdrucksform noch nach der Zeit ihres Bestehens ganz einzeln auftritt. In solchen Fällen wird die Erkenntnis des Fehlerhaften noch sicherer, wenn es auf landläufige Schreibfehler zurückgeht. Denn es gibt Formen, die sich so nahe stehen, daß sie in der Überlieferung besonders häufig nebeneinander auftreten, wie z. B. die Verbalendungen  $-\sigma\alpha\iota$  und  $-\sigma\epsilon\iota\nu$ ,  $-\sigma\alpha\sigma\theta\alpha\iota$  und  $-\sigma\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ , ein Ausfall im Anlaut nach gleichlautendem Auslaut und umgekehrt. Hier bietet die Überlieferung weniger Gewähr als in Fällen, wo ein Verderbnis nicht so nahe liegt. Auch die keiner Veränderung ausgesetzten Inschriften und der Gebrauch der Dichter, wo das Metrum mitunter die richtigen Formen schützt, können zur Beurteilung der Überlieferung herangezogen werden. So viel ist sicher, kritische Prüfung und Sichtung des überlieferten Tatbestandes sind mit syntaktischen Untersuchungen notwendig verbunden.

Die historische Betrachtung kann eine gewisse Erweiterung erfahren durch die sprachvergleichende. Das ihr in der Einzelsprache vorliegende Material wird durch ein homogenes verwandter Sprachen vermehrt, und der Vergleich kann möglicherweise dem Ursprunge näher bringen oder an ihn herañführen, dem die verschiedenen Anwendungen einer Sprachform entstammen. Ja, die ver-

gleichende Betrachtung kann sich als notwendig erweisen, namentlich wenn ganz oder fast ganz untergegangene Formationen, die man nur aus der Vergleichung mit den verwandten Sprachen erkennen kann, ihren Bedeutungswert an andere abgegeben haben. Das ist bei der griechischen Kasuslehre der Fall. Hier hat der Dativ den Instrumentalis und den Lokativ, der Genetiv den Ablativ in sich aufgenommen, und es ist also hier der instrumentale und lokale Gebrauch von dem eigentlichen Dativ und der ablativische von dem eigentlichen Genetiv zu sondern. Aber auch sonst hat das vergleichende Studium wertvolle Aufschlüsse geboten. So über die Bildung und ursprüngliche Bedeutung des Passivs, über die Bedeutung der Tempusstämme und des Augments, über den vom eigentlichen Imperativ zu unterscheidenden Injunktiv, über Bildung und ursprüngliche Bedeutung des Infinitivs. Verhältnismäßig am wenigsten Gewinn hat die griechische Moduslehre daraus gezogen. Das liegt in der Natur der Sache, da das Griechische gerade die Modusbildung am vollständigsten erhalten hat. Selbst in dem ältesten Sanskrit, der Sprache der Veden, ist der Konjunktiv nur zum geringsten Teile gerettet worden, schon im ältesten Latein flossen Konjunktiv und Optativ ineinander, und im Germanischen hat der Optativ den Konjunktiv verdrängt. Ähnliches ist bei den slavischen und keltischen Idiomen der Fall. Man darf daher wohl sagen, daß bei allen übrigen indogermanischen Sprachen für die Moduslehre, wenigstens wenn sie auf die Ursprünge zurückgehen will, die Kenntnis der griechischen Modi unentbehrlich ist, aber nicht in gleichem Maße für die griechische Moduslehre die Kenntnis des modalen Gebrauches der übrigen. Außerdem kann die Sprachvergleichung naturgemäß nur für den ältesten, den verglichenen Sprachen gemeinsamen Sprachgebrauch Aufschlüsse geben, nicht für die eigene Ausgestaltung der Einzelsprache. Gerade das Griechische aber geht hier, und besonders in der Moduslehre, sehr seine eigenen Wege und hat sie in ihrer weiteren reichen

Entwicklung ebenso eigenartig wie selbständig ausgestaltet. Gerade in der Moduslehre wird also die griechische Syntax am ehesten von dem Griechischen allein ihren Ausgang nehmen dürfen. Es kann nun nicht die Aufgabe der Syntax einer Einzelsprache sein, selbst Sprachvergleichung zu treiben; aber sie soll deren Ergebnisse, soweit sie für sie Bedeutung haben und als sicher erscheinen, verwerten.

Die empirische und historische Betrachtung, unterstützt durch kritische Prüfung, vermögen nur die äußeren Formen des syntaktischen Gebrauches zu ermitteln und gelangen nur zu äußeren Gesetzen. Die logische Methode dagegen dringt, indem sie die zugrunde liegenden Gedankenformen aufsucht, zu innern Gesetzen vor, ohne aber imstande zu sein, das Wesen des Sprachgebrauches und seine Wandlungen zu erschöpfen. Das liegt in dem Wesen der Sprache selbst, die, wenn sie auch Denkinhalt in sich birgt, doch als werdendes und lebendiges Gebilde ebensowenig ausschließlich logischen Gesetzen folgt wie das Leben überhaupt. Das innerste Sprachgeheimnis vermag vielmehr nur die psychologische Auffassung zu enträtseln. Schon die logische Methode leitet notwendig zu psychologischer Erwägung über. Betrachtet man die verschiedenen Anwendungen und Bedeutungen einer Sprachform, so erhebt sich unwillkürlich die Frage, wie sie sich zueinander verhalten, aus welcher Wurzel sie entsprossen seien. Das läßt sich nur beantworten, wenn ihnen eine gemeinsame Urbedeutung zugrunde liegt. Logisch aber würden sich die daraus abgeleiteten Bedeutungen nur dann erklären lassen, wenn sie als Unterarten in jener als ihrer Gattung begriffen wären. Es zeigt sich aber bald, daß es unmöglich ist, sie in dieser Weise der Grundbedeutung unterzuordnen. Der Konjunktiv des Wollens, der allgemeinen und zukünftigen Aussage lassen sich nicht als Artbegriffe unter einen Gattungsbegriff bringen, und wie wäre das möglich beim Indikativ der Realität und dem, der Irrealität ausdrückt, die sich gegenseitig ausschließen?

So zeigt es sich bald, daß die abgeleiteten Bedeutungen nicht Unterarten, sondern Abzweigungen von der Urbedeutung sind, die erfolgen durch unwillkürliche Verbindung von Vorstellungen, die Ideenassoziation. Hiermit sind wir bei einem psychischen Vorgange und damit bei der psychologischen Betrachtungsweise angelangt und zugleich bei einer notwendigen Ergänzung des logischen Standpunktes. Nur wo beide Betrachtungsweisen sich verbinden, kann eine volle Einsicht in den inneren Sprachbau und seine Gesetze sich ergeben. Sie setzen natürlich das empirisch und historisch dargelegte und geordnete Sprachmaterial voraus. Die Sprache ist keine Schöpfung des Denkens, sondern das unwillkürliche Erzeugnis eines instinktiven Bedürfnisses der Mitteilung; diese angeborene Art verleugnet sie auch in ihrer höchsten Ausbildung niemals gänzlich; in ihrem Naturzustande liegen schon die Keime ihrer kunstvollen Vollendung. Mit logischen Subtilitäten und Abstraktionen kommt man an ihr Wesen nicht heran, soviel Scharfsinn in dieser Hinsicht auch unnütz verschwendet worden ist.

1. Gehen wir nun etwas näher auf die Anwendung des psychologischen Standpunktes ein, so tritt uns zunächst der bereits berührte Bedeutungswandel entgegen, und da machen sich im Bereiche der Syntax des Verbums hauptsächlich drei Arten desselben bemerkbar: Übertragung, Erweiterung und Verengung. Durch Übertragung geht eine Ausdrucksform von einer Satzart in die andere oder auch von einer Bedeutungskategorie in die andere über. Ersteres ist der Fall, wenn ein Modus des Begehrens in einen des Urteilens, also aus dem Begehrungssatze in den Urteilssatz übergeht. So geht der Optativ, der ursprünglich einen Wunsch ausdrückte, in den Urteilssatz und die Bedeutung der bloßen Vorstellung über, und in ähnlicher Weise ist der Konjunktiv als Modus des Wollens in den Urteilssatz eingegangen und zur Bezeichnung des Zukünftigen verwandt worden. Auch die umgekehrte Übertragung kann stattfinden. So z. B. wenn das Futurum zum Aus-



drucke eines Befehls in Hauptsätzen oder zu dem der Absicht in Finalsätzen dient. Übertragung aus einer Bedeutungskategorie in die andere findet statt, wenn der temporale Sinn in den modalen und der modale in den temporalen sich wandelt. Das ist zum Teil schon zugleich mit dem Übergange in eine andere Satzart der Fall: der Modus wird temporal, wenn der Konjunktiv im Sinne des Futurums steht, und umgekehrt wird das Tempus modal, wenn das Futurum zum Ausdruck des Befehls oder der Absicht dient. Aber ein Übergang vom Temporalen zum Modalen tritt auch ein, wenn der Indikativ des Präteritums zur Bezeichnung der Nichtwirklichkeit verwandt wird. Wir haben also sowohl einen modalen Tempus- wie einen temporalen Modusgebrauch. Erweiterung der Bedeutung findet schon bei der Übertragung statt. Sie kann aber auch sonst eintreten. Wie der Optativ im Begehrungssatze zunächst einen Wunsch des Redenden ausdrückt, so bezeichnet er auch im Urteilssatze zunächst eine Vorstellung des Redenden; der Sinn kann sich aber erweitern zu Vorstellung überhaupt, und dann kann es auch Vorstellung eines andern sein, und so entsteht der oblique Optativ. Imperfektum und Aorist bezeichnen zunächst nur die Vergangenheit in bezug auf die Zeit, in der die Aussage geschieht, sie können aber auch auf eine bereits vergangene Zeit bezogen werden und Vorvergangenheit ausdrücken, und damit ist eine Erweiterung ihres Bereiches erfolgt. Verengung oder, wie wir auch sagen können, Spezialisierung der Bedeutung tritt dann ein, wenn sie auf ein begrenzteres Gedankenverhältnis bezogen und dadurch eben spezialisiert wird. Das ist überall der Fall bei den besonderen Bedeutungen der syntaktischen Ausdrucksformen. Die besonderen Arten des medialen Gebrauches sind Spezialisierungen der allgemeinen Bedeutung des Mediums, und dasselbe ist der Fall bei den besonderen Gebrauchsarten der einzelnen Tempora und Modi, des Infinitivs und des Partizipiums. Während z. B. durch den Optativ mit *äv* im allgemeinen etwas behauptet wird, behauptet

der potentiale etwas als möglich, der bedingte etwas als von einer Bedingung abhängig. Überall aber geht der Bedeutungswandel auf parallele Gedankenkreise, wie Begehren und Urteilen, Tempus und Modus, oder auf solche, die sich sonst irgendwie berühren, und darauf beruht eben ihre unwillkürliche Verbindung, die Ideenassoziation, die den Bedeutungswandel schafft. Bei dem irrealen Präteritum, wo die Sache nicht ohne weiteres klar ist, wird sie später nachgewiesen werden.

- 1 Eine besondere Art der Einwirkung der einen Vorstellung auf die andere erkennen wir da, wo ein Verbum in eine Verbindung eingeht, die außerhalb seines eigentlichen Bereiches liegt. Seine Bedeutung erweitert oder modifiziert sich dann unter deren Einflüsse.

So heißt *σφζειν* eigentlich nur 'erhalten, retten'; aber *σφζειν εἰς τὴν πόλιν* heißt 'rettend in die Stadt hineinbringen'; sein Begriff erweitert sich also um das Merkmal des Hineinbringens. *Παρεῖναι* heißt zunächst nur 'anwesend sein'; aber in *παρεῖναι εἰς τὴν πόλιν* = *παραγεγενῆσθαι εἰς τὴν πόλιν* wird die Anwesenheit als Ergebnis des Hinkommens gefaßt. Man hat diesen Gebrauch prägnant genannt, als ob das Verbum an sich hier in verstärkter Bedeutung aufträte; es erlangt sie vielmehr erst durch die in *εἰς τὴν πόλιν* liegende Vorstellung der Bewegung. Dieselbe Erscheinung tritt uns aber auch in rein verbalen Verbindungen entgegen. Wenn *εἰδέναι* und *γενώσκειν* statt der ihrer eigentlichen Bedeutung angemessenen Verbindung mit *ὅτι* oder dem Partizipium mit dem Infinitiv konstruiert werden, so ändern sie unter dessen Einwirkung ihren Sinn; jenes bezeichnet dann auf Einsicht beruhende Fähigkeit, dieses heißt 'urteilen' oder 'beschließen', je nachdem der Infinitiv gefaßt wird.

- 2 Auf einem psychischen Verhalten beruht, zum Teil wenigstens, auch die Tatsache, daß nicht alle Gedankenverhältnisse in der Sprache ihren besondern sprachlichen Ausdruck finden. Ob *ὡς ἐγένετο* heißt 'wie es geschah' oder 'daß es geschah' oder 'als es geschah', *εἰ εἶχε* 'wenn er hatte' oder 'wenn er hätte', *ὅπως ἂν ποιήσῃ* 'quomodo fecerit' oder 'ut faciat', ist nicht aus den Worten an sich, sondern nur aus dem Zusammenhange zu erkennen. Das ist aber leicht erklärlich. Hätte nämlich die Sprache für jeden Begriff und jede Gedankenbeziehung

eine eigene Form erfunden, so würde die Zahl ihrer Lautzeichen ins Ungemessene gewachsen sein, und ihre zahllose Menge hätte der sichern und festen Aneignung und damit auch dem Verständnisse die größten Schwierigkeiten bereitet. Die Seele sträubte sich also hier gegen übermäßige Belastung, und darin ist, vorausgesetzt daß die Möglichkeit des Verständnisses genügend gewahrt bleibt, eher eine weise Sparsamkeit als ein Mangel zu sehen. Daß die Sprache überhaupt kein vollkommenes Werkzeug ist, liegt in ihrer Natur, darin, daß sie nicht die Sache, sondern nur Zeichen für die Sache bieten kann.

Aber jener Sparsamkeit steht anderseits die Tatsache<sup>1</sup> gegenüber, daß für dieselbe Sache verschiedene Arten der Bezeichnung möglich sind. Das zeigt sich auch auf syntaktischem Gebiete. Denn *parcere alicui*, *φείδεσθαι τινος*, 'etwas schonen' sind verschiedenartige Bezeichnungen für die nämliche Sache; ebenso *φθονεῖν τινί τινος* und 'einen um etwas beneiden'. Woher kommt nun die Verschiedenheit des Ausdrucks? Offenbar daher, daß dieselbe Sache verschieden angesehen wird, daß man bei ihrer Bezeichnung von einer verschiedenen Anschauung ausgeht. Wie man einen Turm von verschiedenen Seiten ansehen kann und er dementsprechend einen verschiedenen Anblick darbietet und es doch derselbe Turm ist, so kann auch dasselbe Gedankenverhältnis verschieden gewandt und danach verschieden bezeichnet werden. Die Anschauung ist dann verschieden, während die Sache dieselbe bleibt. Hierin liegt die Freiheit der Anschauung begründet. So kann in dem oben angeführten Beispiele 'schonen' als eine Tätigkeit aufgefaßt werden, die für einen geschieht (*parcere alicui*), oder als eine solche, die sich von einem abhält (*φείδεσθαι τινος*), oder auch als eine solche, die sich auf ein einfaches Objekt bezieht (einen schonen). Diese Freiheit der Anschauung ist im Sprachleben ein äußerst wichtiger Faktor und macht sich auch bei unserm Gegenstande in großem Umfange geltend. Man kann dieselbe Erscheinung als etwas Dauerndes auffassen und nicht,

ohne daß an ihr selbst etwas geändert wird; ob man die Rede eines andern in direkter oder indirekter Form wiedergibt, ihr Inhalt bleibt derselbe, sofern sie überhaupt als Rede eines andern gekennzeichnet wird; ob man Zukünftiges durch den Konjunktiv als etwas ausdrückt, dessen Verwirklichung man voraussetzt, oder es einfach als Zukünftiges bezeichnet, macht für das Zeitverhältnis keinen Unterschied; ebenso ob man eine Absicht durch ὄπως oder ὅπως ἔν mit dem Konjunktiv oder durch ὅπως mit dem Futurum ausdrückt, es bleibt dieselbe Absicht. Daß man diese Freiheit der Anschauung verkannte, hat zu manchem Mißbrauche des Scharfsinns verführt, indem man Unterschiede in der Sache finden wollte, wo ein solcher nur in der Anschauung von der Sache besteht. Gerade hier zeigt sich vor allem, daß in der Sprache neben dem Gesetze auch die Freiheit herrscht.

1 Eine Art der Freiheit liegt auch darin, daß ein besonderes Gedankenverhältnis, das sonst bezeichnet zu werden pflegt, wenn es im Zusammenhange des Gedankens keine oder geringe Bedeutung hat oder selbstverständlich ist, nicht ausgedrückt zu werden braucht. So kann selbst bei einer Erscheinung, die viele Jahre gedauert hat, das Moment der Dauer in der Verbalform fehlen, wenn sie schon durch eine Zeitangabe bezeichnet ist oder es auf die Dauer nicht ankommt, und eine irrealer Bedingung kann als eine bloß vorgestellte hingestellt werden, wenn ihre Irrealität für den Zusammenhang keine wesentliche Bedeutung hat.

2 Gegenüber der Freiheit der Anschauung gibt es aber auch eine solche des Verständnisses. Denn wenn ein und dieselbe syntaktische Ausdrucksform durch Spezialisierung mehrere Bedeutungen hat, so kann sie unter Umständen mehrdeutig sein, d. h. verschiedene Auffassungen gestatten; es kommt darauf an, ob der Zusammenhang sie verträgt. So läßt sich der Optativ mit ἔν mitunter sowohl potential als bedingt oder auch wohl als beides zusammen verstehen und das nämliche Partizipium sowohl temporal als konditional, auch wohl kausal auffassen.

In den beiden letzten Fällen ist die Freiheit zwar 1  
auch durch den logischen Zusammenhang bedingt und in  
dieser Hinsicht auch logischer Natur, aber nur auf psy-  
chologischem Wege läßt es sich erklären, wenn in der  
weiteren Anwendung einer Ausdrucksform ohne Not ein  
Stillstand oder ein Hemmnis eintritt. Das bedeutendste  
Beispiel dieser Art bietet im Griechischen der Modus obli-  
quus, der, abgesehen von der Assimilation, im Griechischen  
nur eintreten kann, wenn im übergeordneten Satze  
ein Präteritum steht. Das kann nicht in der Natur des  
Modus obliquus liegen, der in anderen Sprachen, z. B. im  
Lateinischen, an diese Beschränkung nicht gebunden ist.  
Und das oblique Verhältnis an sich ist ja auch von dem  
Tempus des übergeordneten Satzes unabhängig. Ebenso-  
wenig ist ein logischer Grund dafür ausfindig zu machen,  
daß der Gebrauch des Imperativs in οἶσθ' ὃ δρᾶσον sich  
sonst nur in ein paar Ausdrücken ähnlicher Art findet  
und einen weiteren Umfang nicht gewonnen hat. Eine  
solche Einschränkung kann aber auch später eintreten,  
wie z. B. der futurale Konjunktiv in Hauptsätzen nach  
Homer verschwindet und nur mehr den Nebensätzen vor-  
behalten bleibt. Er hat dort der Konkurrenz mit dem  
Futurum weichen müssen, gegenüber dem er als über-  
flüssig empfunden wurde.

Dieser Erscheinung gerade entgegengesetzt ist eine 2  
andere, nämlich daß ein Gebrauch, der ursprünglich in  
einem gewissen Bereiche auftrat, weil er nur in diesem  
möglich war, trotzdem über seine ursprünglichen Grenzen  
hinaustritt und allgemeinere Verwendung findet. So ist  
die Konstruktion des Akkusativs mit dem Infinitiv ent-  
standen in Verbindungen, wo der spätere Akkusativ des  
Subjekts noch wirkliches Objekt war, hat dann aber auch  
Anwendung gefunden, wo dies nicht mehr zutrif; ebenso  
sind die absoluten Partizipien zuerst in Verbindungen  
aufgetreten, die deren Kasus gestatteten; auch das irreal-  
Präteritum hat sich anfänglich in engeren Grenzen bewegt.  
Das läßt sich nur daraus erklären, daß der ursprüngliche

Zusammenhang in der Erinnerung allmählich zurücktrat und zuletzt dem Bewußtsein völlig verloren ging. Geht das so weit, daß Ausdrucksformen stehend werden und in ihrer festen Form ohne Rücksicht auf die sonstige Konstruktion verwandt werden, so nennen wir einen solchen Gebrauch formelhaft. Das ist insbesondere auch dann der Fall, wenn ein zusammengesetzter Ausdruck wie das lateinische *quilibet* oder das griechische ὅστις ἄν τύχη wie ein Begriffswort behandelt wird.

- 1 Endlich läßt sich nur aus einem psychischen Vorgange die grammatische Assimilation oder Angleichung erklären. Sie besteht darin, daß eine Sprachform aus ihrer eigenen Konstruktion heraustritt und die einer andern mit ihr enge verbundenen annimmt. Bekannt ist die Kasusassimilation beim Relativum. Sie kann hier wie überhaupt sowohl vorschreitend (progressiv) als rück-schreitend (regressiv) sein. Ersteres ist z. B. der Fall bei φίλων ὧν εἶχε ἐπεμέλετο, letzteres bei ὧν εἶχε φίλων ἐπεμέλετο. Diese Assimilation ist rein formeller Natur; der Gedanke wird von ihr gar nicht berührt. In der Syntax des Verbiums aber macht sich neben der formalen eine logische Assimilation geltend. Rein formal ist sie, wenn z. B. unter dem Einflusse eines Optativs mit ἄν gegen das allgemeine Gesetz der Modus obliquus eintritt oder unter dem Einflusse eines Optativs des Wunsches der Optativ statt des futuralen oder generellen Konjunktivs steht, wie Od. I 47 ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος ὃ τις τοιαῦτά γε ῥέζοι, oder ὥστε mit dem Partizipium statt des Infinitivs unter Einwirkung eines vorhergehenden Partizipiums erscheint. Eine logische Assimilation dagegen liegt vor, wenn Nebensätze zu Bedingungssätzen, die in deren Gedankenbereich fallen, zugleich deren Form annehmen, wie Plat. Charm. 171 d εἰ μὲν γὰρ ἦδει ὁ σώφρων ἄ τε ἦδει καὶ ἄ μὴ ἦδει, μεγαλωστὶ ἄν ἡμῖν ὠφέλιμον ἦν σώφροσιν εἶναι. In jenem Falle wird der Gedanke von der Assimilation nicht berührt, in diesem ist die Assimilation durch den Gedanken bedingt. Für die formale ist des-

halb auch nur eine psychologische Erklärung möglich, während bei der logischen ein logisches Verhältnis mitwirkt. Es ist nun eine bekannte Erscheinung, daß Vorgänge, die auf die Seele wirken, in der Vorstellung antizipiert werden können und dann eine Vorwirkung ausüben, ehe sie wirklich eingetreten sind; Furcht und Ahnung entstehen auf diese Weise. Andererseits können aber auch Vorgänge über ihr Dasein hinaus nachwirken; darauf beruht Erinnerung und Nachempfindung. Auf solche psychische Vor- und Nachwirkung ist nun auch die rück- und vorschreitende Assimilation zurückzuführen. Bei jener dringt die nachfolgende Konstruktion durch Antizipation in die Vorstellung ein und wirkt auf die mit ihr enge verbundene vorhergehende Sprachform; bei dieser wirkt die vorhergehende Konstruktion in der Vorstellung nach und gestaltet nach sich in derselben Weise die nachfolgende Sprachform. Die logische Assimilation ist, weil sie von dem Gedanken gefordert wird, notwendig, die formale dagegen beliebig.

Aus dem Gesagten ergibt sich, wie notwendig es für 1 die syntaktische Forschung ist, logische Betrachtung mit psychologischer Erwägung zu verbinden; während jene nur den logischen Inhalt der einzelnen Sprachformen zu ermitteln hat, gehört dieser ausschließlich der ganze Bedeutungswandel an und das gesamte Gebiet der freien Anschauung, die Hemmungen und Ausdehnungen des Sprachgebrauchs, sowie die formale Assimilation. Das Übergewicht der Sprachbetrachtung liegt also für die Syntax auf der psychologischen Seite.

---

## Grundbegriffe.

---

Syntax ist die Lehre von der Bedeutung der Wort- 2 formen und ihrer Verbindung im und zum Satze.

Sie handelt also z. B. von der Bedeutung des Genetivs, des Mediums, des Aorists, des Konjunktivs, des Infinitivs, ferner von

der Verbindung des Adjektivs und Pronomens mit dem Substantivum und der des Genetivs mit Substantiven, Adjektiven und Verben innerhalb des Satzes, von den Verbindungen, durch die Bedingungs-, Temporal-, Absichts-, Folgesätze entstehen.

Apollonios Dyskolos, der Schöpfer der Syntax, behandelt nur die Verbindung der Worte untereinander in bezug auf ihre analogische Richtigkeit (εις καταλληλότητα) ohne Satzlehre und Berücksichtigung der Satzverhältnisse und bespricht außer deren παράθεσις (παρά τοῦ νόμου) auch ihre σύνθεσις (τοῦ παρανόμου). Eine ausgebildete Satzlehre hat erst die neuere Grammatik geschaffen.

- 1 Die grammatische Verbindung der Worte eines Satzes drückt ein Verhältnis der bezeichneten Vorstellungen aus. Verhältnisse der Vorstellungen werden formell bezeichnet entweder durch Endungen oder durch besondere Worte. Die Endungen sind entweder Nominal- oder Verbalflexionen. Zu jenen gehören auch diejenigen Adverbialendungen, die sich als erstarrte Kasusformen darstellen: σοφῶς Ablativ, ἐκεῖ Lokativ, σχολῇ Dativ, προῖκα und ὑπάρ Akkusative. Zu den Wortarten, die Verstellungsverhältnisse ausdrücken, gehören die Präpositionen und Konjunktionen. Jene dienen dazu: 1) eine Nominal- oder 2) eine Verbalvorstellung durch eine Nominalvorstellung zu bestimmen, und diese Bestimmung kann a) eine lokale, b) eine temporale, c) eine modale sein: 1a) der Posten am Tore wird abgelöst, das Tier ist weiß am Halse b) der Krieg vor zwei Jahren hat viel geschadet, das Laub, grün im Frühlinge, verwelkte c) das Leben nach den Gesetzen ist Pflicht, er ist zufrieden mit wenigem 2a) der Posten stand am Tore b) der Krieg wurde vor zwei Jahren beendet c) Sokrates lebte nach den Gesetzen. Ein bestimmtes Verhältnis kann nun obwalten nicht nur zwischen einzelnen Vorstellungen an sich, sondern auch in bezug auf eine andere, wie δόσις ὀλίγη τε φῶλη τε, 'kein Baum noch Strauch war zu sehen', oder auch zwischen einzelnen Sätzen, wie 'ich kam, als er schlief'. Zu beiden dienen die Konjunktionen. Da nun das Einteilungsprinzip für die Syntax die grammatische Form bilden muß, dem Verbum aber die Verbalflexionen eigen sind, dem Nomen dagegen die Nominalflexionen und dem Verbum nur insofern, als es auch nominale Formen hat, so ergibt sich folgende Einteilung: I Syntax der nominalen Redeteile II Syntax des Verbums III Syntax der aklitischen Redeteile, die zwar zum Teil Nominalflexionen aufweisen (so auch Konjunktionen, wie ὅπως Ablativ, ὅτι Akkusativ), aber in einer Kasusform erstarrt sind und daher aklitisch genannt werden können. Unsere Aufgabe ist die Syntax des Verbums, dessen Begriff wir also zunächst festzustellen haben.



Unmittelbar wahr nehmen wir nur die Erscheinungen 1 der Dinge, d. h. die von ihnen ausgehenden auf unsere Sinne wirkenden Bewegungen in ihrem Eindrucke auf unsere Sinne, die Sinneseindrücke. So gewinnen wir aus der sinnlichen Erfahrung sinnliche Anschauungen und bilden daraus die entsprechenden Begriffe. Aber auch unser eigenes Denken ist Gegenstand unserer Wahrnehmung, und indem wir dessen verschiedenartige Erscheinungen wahrnehmen, bilden wir daraus in unserer Vorstellung Denkobjekte und dementsprechende Denkbegriffe. Denn auch das Denken nehmen wir nicht an sich wahr, sondern wie wir denken, den Denkprozeß oder die innere Erscheinung des Denkens. So gewinnen wir den Begriff des Gedankens aus der Wahrnehmung, daß wir denken, den des Grundes aus der Erkenntnis, daß gewisse Vorgänge sich notwendig aus anderen ergeben, den der Kraft aus der unserem Denken sich aufdrängenden Annahme, daß in allem Bewegten ein Bewegendes tätig sei. Wir stellen uns aber unter den Erscheinungen eines Objektes der Wahrnehmung das Objekt selbst als Substrat oder Träger derselben vor, und insofern nehmen wir in und durch die Erscheinungen mittelbar auch das Objekt wahr. Das Objekt der Wahrnehmung nun als Träger seiner Erscheinungen nennen wir Substanz, und den sprachlichen Ausdruck des Substanzbegriffes bildet das Nomen substantivum. Der sprachliche Ausdruck aber für den Erscheinungsbegriff an sich ist das Verbum (ῥῆμα). Das Substantivum bezeichnet also einen Begriff als Substanz, das Verbum als Erscheinung an sich. Eine besondere Art derselben, die konstante, an der Substanz haftende Erscheinung nennen wir Eigenschaft, und der sprachliche Ausdruck für den Begriff als Eigenschaft einer Substanz ist das Adjektivum. Was also λάμπειν als Erscheinung an sich bezeichnet, das bezeichnet λαμπρός als konstante Erscheinung oder als Eigenschaft. Nun kann man sich auch eine Erscheinung als Substanz vorstellen, wenn sie nämlich sich als Trägerin anderer Erscheinungen

darstellt, wie z. B. δραμεῖν in δρόμος, λέγειν in λόγος, ἐπίστασθαι in ἐπιστήμη als Substanzbegriff auftritt. Ist ein solches Substantivum vom Verbum selbst direkt durch eine eigens dazu verwandte Endung abgeleitet, so nennen wir es ein Verbalsubstantivum, wie z. B. λέξις von λέγειν, ποιήσις von ποιεῖν, τίμημα von τιμᾶν, φρόνημα von φρονεῖν. Ebenso wird eine Erscheinung zur Eigenschaft, wenn sie als konstant vorgestellt wird, wie bei ἐπιστήμων gegenüber ἐπίστασθαι, λαμπρός gegenüber λάμπειν, φρόνιμος gegenüber φρονεῖν. Ist ein solches Adjektivum vom Verbum selbst durch eine eigens dazu verwandte Endung abgeleitet, so nennen wir es Verbaladjektivum, wie θαυμαστός von θαυμάζειν, μεμπτός, θνητός, δυνατός. Es kann aber auch ein Substanzbegriff als Eigenschaft auftreten, wenn er konstant mit einer anderen Substanz verbunden ist, wie ἀνὴρ στρατιώτης, γραῦς γυνή, πόρνη ἄνθρωπος, und umgekehrt kann jede Eigenschaft Substanz werden, sobald sie zur Trägerin ihrer eigenen Beschaffenheit wird, wie τὸ μέσον, οἱ σοφοί, τὰ καλά.

- 1 Da die Eigenschaft als solche an der Substanz haftet und vorhanden ist, so wird sie mit ihr in eins zusammengedacht, und daher wird auch in diesem Sinne das Adjektivum mit dem Substantivum unmittelbar als Attribut verbunden. Die Erscheinung aber, insoweit sie nicht als Eigenschaft vorgestellt wird, ist nicht an der Substanz vorhanden und kann nicht mit ihr zusammengedacht, sondern muß auf sie bezogen, von ihr ausgesagt oder prädiziert werden. Da nun umgekehrt das Prädizierte oder Ausgesagte nicht als bereits anhaftende Eigenschaft und auch nicht als für sich bestehende Substanz erscheinen kann, so ist für jede Prädikatsvorstellung ein reiner Erscheinungsbegriff, also ein Verbum erforderlich. Daß etwas aber als Erscheinung prädiziert wird, schließt nicht aus, daß es auch Eigenschaft sein könne, wie z. B. in Σωκράτης ἔσωφρόνει; nur ist diese spezielle Qualität der Erscheinung im Verbum nicht ausgedrückt und kann nur aus der Absicht des Redenden oder aus dem Zusammenhange erkannt werden.

Κλέων κακούργει kann also im Sinne des Redenden heißen 'Kleon ist ein Übeltäter', also dasselbe wie Κλέων κακούργός ἐστιν, aber ebensowohl 'Kleon tut im vorliegenden Falle übel'. Übrigens sagt sowohl das attributive Adjektivum als das Verbum etwas in bezug auf eine Substanz aus, aber jenes an, dieses von derselben. Nur die letztere Art der Aussage bildet ein Prädikat.

Es kann aber auch die Erscheinung der Substanz als 1 solcher ausgesagt werden. Dieses geschieht durch das Verbum substantivum εἶναι oder auch durch andere, welche dieselbe Bedeutung mit einem Nebensinne wiedergeben, wie ὑπάρχειν, πεφυκέναι und bei Dichtern πέλειν, πέλεσθαι, τελέθειν. So heißt also θεοὶ εἰσὶν 'Götter erscheinen als Substanz', d. h. 'sie sind da, existieren'. Die Erscheinung der Substanz als solcher kann aber wieder durch eine Eigenschaft derselben oder durch eine Substanz als Trägerin einer solchen qualifiziert werden, wobei zugleich die Bedeutung des substantiellen Seins zurücktritt und zu der des bloßen Seins verblaßt. Daher ist das Verbum substantivum einer näheren Bestimmung durch ein Adjektivum oder Substantivum fähig. So θεοὶ εἰσὶν ἀθάνατοι, eigentlich 'Götter sind unsterblich da, existieren unsterblich', dann 'sind unsterblich', und ebenso θεοὶ εἰσὶν δαίμονες. Hier schwächt sich also der Begriff von εἰσὶν aus seinem volleren Sinne zur bloßen Prädikatsbezeichnung ab, d. h. es bezeichnet, daß ἀθάνατοι und δαίμονες Eigenschaften ausdrücken, die von θεοὶ prädiziert werden; ἀθάνατοι εἰσὶν und δαίμονες εἰσὶν bilden das Prädikat. Dasselbe ist der Fall bei den Verben des Entstehens: γίνεσθαι und mit einem Nebensinne φῦναι, καθίστασθαι, die das Erscheinen der Substanz als solcher nicht als vorhanden, sondern als eintretend bezeichnen, indem sie ihre volle Bedeutung ähnlich zu der des Werdens so abschwächen, daß nun bloß die Eigenschaft als eintretend prädiziert wird. Erscheinen andere Verba in solcher Verbindung, wie z. B. θεοὶ ζῶσιν ἀθάνατοι: 'Götter leben unsterblich' oder θεοὶ καλοῦνται ἀθάνατοι: 'Götter heißen unsterblich',

so findet eine solche Abschwächung nicht statt und das Adjektivum enthält eine nähere Bestimmung zu dem Verbum des Prädikats in seiner vollen Bedeutung, eine Bestimmung, die wir daher als prädikativ bezeichnen können. Der gewöhnliche und besondere sprachliche Ausdruck aber für die Eigenschaft einer Erscheinung ist das Adverbium. Aber auch hier wird die Erscheinung nicht an und für sich durch die Eigenschaft qualifiziert, sondern in ihrer Beziehung zu der Substanz, an der sie erscheint. So wird in  $\Sigma\omega\kappa\rho\acute{\alpha}\tau\eta\varsigma \acute{\alpha}\lambda\eta\theta\acute{\omega}\varsigma \lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\iota$  nicht das Reden an sich, sondern das des Sokrates als wahr bezeichnet und in  $\acute{\alpha}\nu\eta\rho \acute{\alpha}\lambda\eta\theta\acute{\omega}\varsigma \kappa\alpha\kappa\acute{\omicron}\varsigma$  nicht die Schlechtigkeit an sich, sondern die des betreffenden Mannes wirklich genannt.

1. Erscheint die Substanz als die Ursache oder das Mittel, wodurch die Erscheinung mittelbar hervorgebracht wird, so nennen wir diese Wirkung, wie z. B. das Gift tötet (indem es genommen wird), die Kunst bildet (indem man sie auf sich wirken läßt), das Schwert verwundet (indem es geschwungen wird), der Sturm verwüstet (was er trifft). Erscheint aber die Erscheinung als unmittelbare eigene Kraftäußerung der Substanz, so nennen wir sie Tätigkeit; diese setzt in der Substanz selber eine unmittelbar wirkende Kraft voraus. So 'der Hund läuft, der Vogel singt, der Wolf frißt das Lamm, die Maschine arbeitet, der Vesuv bricht aus'. So sprechen wir von der Tätigkeit eines feuer-speienden Berges, indem wir sie einer in ihm vorhandenen Kraft zuschreiben, dagegen von den verderblichen Wirkungen seines Ausbruchs, der die Ursache des Verderbens ist. Die in einem einzelnen Falle abgeschlossene Tätigkeit nennen wir Tat, z. B. Hektor tötete den Patroklos. Die einem bewußten Willen entspringende Tätigkeit eines lebenden Wesens nennen wir handeln und die bewußte Tat Handlung. Handlungen sind dem Menschen eigen und können von Tieren nur insoweit ausgesagt werden, als man ihnen Bewußtsein zuschreibt. Der Jäger erzählt von den Taten, aber nicht von den Handlungen seines Hundes; in der Fabel aber handelt der Fuchs klug. Auch ist nicht jede Tätigkeit des Menschen ein Handeln, z. B. das Träumen. Die dauernde unbewegte Erscheinung nennen wir Zustand. Sie setzt in der Regel eine vorangegangene Tätigkeit voraus; so stehen das Gehen oder Stellen, ruhen das Bewegen, haben und besitzen das Erlangen oder Erwerben, wachen das Erwachen, schlafen das Einschlafen, sein das Werden. In bezug auf ihr Eintreten nennen wir eine Erscheinung Ereignis, in bezug auf ihren Verlauf Vorgang.

Aus dem Gesagten ergibt sich, wie wenig der deutsche Name Zeitwort das Wesen des Verbums berührt. Wenn das heißen soll, das Verbum bezeichne die Zeit, so tun das auch viele Worte, die nicht Verba sind (Tag Jahr, früher später, als nachdem), und das Verbum bezeichnet doch auch noch etwas anderes als Zeit. Wollte man es aber in dem Sinne verstehen, daß es heiße: in den Flexionen des Verbums drücken sich Zeitverhältnisse aus, so wäre das zwar eine unterscheidende Kennzeichnung derselben nach der formalen Seite hin, würde aber das Wesen der Sache nicht einmal nach dieser Seite erschöpfen. Denn Genera und Modi sind für das Verbum ebenso charakteristische Formbildungen wie die Tempora. Eine bloß formale Kennzeichnung ist auch die des Apollonios Dyskolos (Schol. zu Dion. Thr. 71, 24): ῥήμα ἐστὶ μέρος λόγου < ἄπτωτον > ἐν ἰδίῳι μετασχηματισμοῖς διαφόρων χρόνων ἐπιδεκτικὸν μετ' ἐνεργείας ἢ πάθους < ἢ οὐδετέρου >, προσώπων καὶ ἀριθμῶν παραστατικὸν ὅτε καὶ τὰς τῆς ψυχῆς διαθέσεις δηλοῖ. Abgesehen davon, daß sie das Partizipium, das die Alten als einen besonderen Redeteil ansahen, ausschließt, paßt sie auch nur für das Griechische und diejenigen Sprachen, die dieselben Formationen des Verbums besitzen. Soll aber das Verbum nach seiner Bedeutung definiert werden, so genügt es nicht, es als Aussagewort hinzustellen: denn eine Aussage enthält jedes Wort; es kommt auf die Art der Aussage an. Ganz und gar erschöpft es den Begriff nicht, daß das Verbum eine Tätigkeitsäußerung bezeichne; auch nicht, wenn man es eine Handlung oder einen Zustand ausdrücken läßt, wodurch Wirkungen und Tätigkeiten, die keine Handlungen sind, ausgeschlossen werden. Noch weniger füllt seinen Begriff das lateinische actio = Handlung und agere = handeln aus. Selbst daß es eine Tätigkeit oder einen Zustand bezeichne, reicht nicht aus. Denn in dem Satze 'die Kunst bildet' bedeutet es weder Tätigkeit noch Zustand, sondern Wirkung; anders, wenn es heißt 'die Menschen bilden sich durch Kunst': da ist bilden eine Tätigkeit. Auch hat diese Definition den Mangel, daß sie nicht einheitlich ist, indem zwei Arten des Verbums in ihr unterschieden werden. Endlich befriedigt es auch nicht zu sagen, das Verbum bezeichne einen Prädikatsbegriff oder, was dasselbe ist, durch das Verbum werde etwas von einem anderen ausgesagt. Denn in Σωκράτης σοφός ἐστι ist ἐστι nicht der Prädikatsbegriff, und ebensowenig enthält es das, was von Sokrates ausgesagt wird; wohl aber liegt darin Erscheinung an sich, die durch σοφός qualifiziert wird, es ist Prädikatsbezeichnung, enthält aber nicht den Prädikatsbegriff. Unsere Definition aber paßt auch hier. Demgemäß dürfen wir auch bei unserer weiteren Betrachtung von Tätigkeit oder Handlung, die das Verbum ausdrücke, nur da reden, wo der beschränktere Sinn wirklich zutrifft.

- 1 Mit der Definition des Verbums hängt aufs engste zusammen die des Satzes. Wir unterscheiden den logischen Satz, den Satzgedanken, und den grammatischen, den in Worten ausgesprochenen Satz. In logischem Sinne ist Satz die in der Vorstellung vollzogene Beziehung einer Erscheinung auf eine Substanz, in grammatischem Sinne ist Satz der sprachliche Ausdruck für die in der Vorstellung vollzogene Beziehung einer Erscheinung auf eine Substanz. In ihrem logisch-grammatischen Verhältnisse nennen wir die Substanz Subjekt, die Erscheinung Prädikat. Das Prädikat wird gebildet durch ein Verbum oder ein mit dem Verbum substantivum verbundenes Adjektivum oder Substantivum. Das Adjektivum im Prädikate unterscheidet sich dadurch vom Adjektivum als Attribut, daß dieses die Eigenschaft als an dem Subjekte bereits vorhanden hinstellt, während sie im Prädikate erst auf dasselbe bezogen wird. Ebenso verhält sich das Substantivum im Prädikate zum Substantivum als Attribut.
- 2 Wenn man das Verbum substantivum im Prädikate als Kopula bezeichnet, so ist das ein der mittelalterlichen Grammatik entnommener wenig sachgemäßer Ausdruck. Es liegt nämlich die Vorstellung zugrunde, als ob hier das Adjektivum oder Substantivum an sich Prädikat sei und durch die Kopula mit dem Subjekte verbunden würde. Allein ein Adjektivum kann an sich nicht Prädikat, sondern nur Attribut sein, und andererseits liegt es im Begriffe des Prädikats an sich, daß es auf ein Subjekt bezogen wird und also einer besonderen Verbindung mit ihm nicht bedarf. In Σωκράτης σώφρων ἐστὶν bildet σώφρων ebensowenig das Prädikat wie in dem gleichbedeutenden Σωκράτης σωφρονεῖ, sondern σώφρων ἐστὶν. Und nach jener Ansicht müßte in dem Satze νεανίας παιδεία σώφρων γίγνεται ebenso γίγνεται als Kopula angesehen werden; denn für sich kann es ja nicht als Prädikat gelten, da νεανίας γίγνεται einen ganz anderen Sinn hat. Aber diese Konsequenz hat man nicht gezogen. In der Tat aber ist hier σώφρων γίγνεται = σωφρονίζεται ebenso Prädikat wie vorhin σώφρων ἐστὶν = σωφρονεῖ. Darum vermeiden wir jenen irrigen und irreführenden Ausdruck.
- 3 Wenn εἶναι mit einem Adverbium verbunden wird, so steht es in seinem vollen Sinne; denn εὖ, καλῶς ἐστὶν heißt eigentlich 'es ist gut, schön da', d. h. 'es verhält sich gut oder schön' = εὖ, καλῶς ἔχει. Das kann man nun freilich auch durch 'es ist gut

oder schön' übersetzen; aber in καλῶς ἔστιν ist doch der Ausdruck anders gefaßt wie in καλόν ἔστιν. Vgl. Eur. Hek. 732. IA. 441. M. 89. Ar. Pl. 1188.

Zu einem vollständigen Satze sind also zwei Bestandteile erforderlich, Subjekt und Prädikat. Der logische Satz ist immer vollständig, der grammatische kann unvollständig sein. Auch kann ein logischer Satz in einem Ausdruck enthalten sein, der selbst gar keinen Satz bilden kann.

Daß das, was logisch ein Satz oder ein Satzgedanke ist, auch als Satz gedacht werden, also auch die Bestandteile des Satzes haben und daher vollständig sein muß, ist selbstverständlich. Aber grammatisch genommen sind Pind. O. I 1 ἄριστον μὲν ὄδωρ und Soph. Ai. 586 σωφρονεῖν καλόν unvollständige Sätze: denn die im Gedanken vorhandene Prädikatsbezeichnung des Adjektivs, wodurch es vom Attribute unterschieden wird, ist sprachlich nicht ausgedrückt und kann nur aus dem Zusammenhange erkannt werden. Wenn man derartige Sätze attributive genannt hat, so ist damit nichts gewonnen als eine Benennung, die in sich einen Widerspruch enthält. Denn das Adjektivum im Prädikate kann nicht Attribut werden, ohne daß es aus diesem heraustritt und dadurch der Satz aufgehoben wird.

Den Abscheu, den wir durch 'pfui' kundgeben, drückt der 2 Grieche durch ἀπέπτουσα, also einen Satz aus. Aber trotz der gleichen Bedeutung ist 'pfui' kein Satz. Damit hat es folgende Bewandnis. Interjektionen sind ursprünglich nichts als lautliche Reflexbewegungen, in denen sich ein Sinneseindruck auslöst, und entsprechen als solche vollständig den lautlosen Reflexbewegungen, die wir Gebärden nennen. Eine Gebärde des Erstaunens, Schreckens oder Abscheus ist nun zunächst etwas Unwillkürliches; aber sie kann auch willkürlich und bewußt angewandt werden, um den Eindruck zu bezeichnen, den sie hervorzurufen pflegt. So bedeutet die bewußt gebrauchte Gebärde des Abscheus: 'ich verabscheue das'. Ebensowenig nun wie diese Gebärde des Abscheus, obwohl sie einen Satzgedanken kundgibt, ein Satz ist, kann die in gleicher Weise verwandte Interjektion 'pfui' als ein solcher gelten. Natürlich können auch im Griechischen so Interjektionen einen Satzgedanken enthalten. So steht bei Homer ὦ πόποι in der Regel nicht als unwillkürliche Interjektion, sondern um freudiges (Il. II 272. XVI 745. XXII 373) oder schmerzliches Erstaunen (Il. I 254. XV 286. XXII 168. Od. I 32) des Redenden auszudrücken: Äsch. Pr. 687 ἔα, ἔα, ἄπρε, φεῦ besagt φεῦ ungefähr so viel als: 'es ist genug. ich kann

es nicht länger anhören', und Eur. K. 49 bedeutet das unserem 'husch, husch' entsprechende ψύττα so viel als: 'mach dich schnell weg von da'. So können wir auch jemanden heranzwinkeln und damit bezeichnen: 'komm hierhin' und dasselbe auch durch Namensanruf im Vokativ ausdrücken, ohne daß damit ein grammatischer Satz irgendwie gegeben ist. So Ar. Fr. 271 η Ξανθία, das dem folgenden βᾶδιζε δεῦρο entspricht. Natürlich kann in einem solchen Anrufe auch ein anderer Sinn, z. B. eine Warnung, liegen; es kommt auf den Ton an, in dem er gesprochen wird. Denn diese ganze Art satzloser Gefühlsausdrücke gehört ursprünglich der mündlichen Rede an, wo Ton und Gebärde hinzutrat und die Meinung verdeutlichte. Sie sind weder in grammatischem Sinne Sätze, noch können sie zu solchen ergänzt werden, da Interjektionen und Anrufe sich zwar an solche anlehnen, aber niemals als innere Bestandteile in sie eintreten können.

- 1 Da der logische Satzinhalt grammatisch unvollständiger Sätze vollständig ist, so finden diese in jenem ihre Ergänzung. Wir können in der Satzbildung hauptsächlich drei Arten der Unvollständigkeit unterscheiden: 1) das Fehlende ist überhaupt nicht vorhanden und muß in der erforderlichen Form hinzugedacht (ergänzt) werden, 2) das Fehlende ist in anderer Form vorhanden, 3) das Fehlende ist ein zwei Satzglieder verbindendes Zwischenglied, das aus dem logischen Verhältnisse jener beiden sich ergibt. Wir nennen die erste Art Ellipse, die dritte Brachylogie, für die zweite gibt es keine besondere Benennung.

- 2 Die gebräuchlichste Ellipse ist die der Prädikatsbezeichnung durch εἶναι. Da sie uns schon in der ältesten Sprache in großem Umfange entgegentritt (Il. I 80. 167. 177. 217. 335. 404. 518. 525. 547. 589. Od. I 152. 166. 280. 344. 348. 350. 392), so ist es nicht unwahrscheinlich, daß sie in die Urzeit der Sprache zurückreicht, wo εἶναι noch nicht zur bloßen Prädikatsbezeichnung abgeschwächt war und 'der Mann ist gut' nur heißen konnte ἀνὴρ ἀγαθός, wo also im Ausdrucke zwischen dem Adjektivum als Attribut und im Prädikate noch nicht unterschieden wurde. Dahin gehören auch Stellen wie Il. II 204 οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη, obwohl hier der Mangel der nominalen Kongruenz die attributive Verbindung unmöglich macht. Aber εἶναι wurde in gleicher Weise auch schon früh beim Adverbium im Prädikate ausgelassen, wo es noch seinen vollen Sinn hatte. So Od. I 407 ποῦ δέ νύ οἱ γενετὴ καὶ πατρίς ἄρουρα und bei dem adverbialen πάρα und ἐνι (bei Homer



auch ἐν), wie II. IX 227 πάρα γὰρ μενοεικέα πολλά XIV 141 οὐ οἱ ἐνὶ φρένες Od. XIX 173 ἐν δ' ἄνθρωποι πολλοί. Ebenso das sprichwörtliche μηδὲν ἄγαν (ἔστω). Sonstige Ellipsen beruhen darauf, daß die ausgelassene Bezeichnung einer gegebenen nahe liegt, wie z. B. dem Adverbium δεῦρο ein Begriff, der Bewegung wohin ausdrückt. So Plat. St. 445c δεῦρο νῦν 477d δεῦρο δὴ πάλιν (Dem.) LVI 50 δεῦρο Δημόσθενες. Oder sie liegt im gesamten Zusammenhange. Wo es sich um Rede oder Anrede handelt, ergänzt man leicht ein Verbum des Sagens, und wo um ein Tun oder Geschehen, ein Verbum des Tuns oder Geschehens. So Ar. Wo. 84 μὴ μοί γε τοῦτον μηδαμῶς τὸν ἴπιον (λέγε), We. 1179. Dem. IV 19. Plat. Phädr. 234e μηδαμῶς (τοῦτο λέγε) Gorg. 497b. St. 334d. Dem. IV 28 χρήματα τοίνυν (λέγω) XVIII 122 καίτοι καὶ τοῦτ' (ἐρώ) Soph. Ant. 441 σέ δὴ (καλῶ) ... φῆς ἢ καταρνεί; 577 μὴ τριβάς ἐτι (ποιεῖτε) X. Dkw. III 1, 10 τί δέ τοὺς κινδυνεύειν μέλλοντας (ποιῶμεν); Plat. Symp. 175b μηδαμῶς (ποιεῖτε τοῦτο) Hipp. I 233, 4 ἐνάτη (ἡμέρη) διὰ τῶν αὐτῶν (ἐγένετο) 237, 24. Eur. Hel. 939 μὴ δῆτα (τοῦτο γένοιτο) Dem. XXI 188. 217. Ebenso leicht ergänzt sich, wo es sich um Beweisführung handelt, ein Verbum des Erwägens, wie (Dem.) XLIV 55 ἐπεὶ κάκεινο (σκεπτέον ἐστίν) LVI 40. Bei Hipp. I 235, 14 νύκτα δι' ἡσυχίης (διέτριψεν) legt sowohl der Zusammenhang (es ist vom Verhalten eines Kranken die Rede) als auch νύκτα die Ergänzung nahe.

Ergänzung aus einem gegebenen Ausdrücke findet z. B. statt I Od. XVII 22 ἐμέ δ' ἄξει ἀνὴρ ὄδε, τὸν σὺ κελεύεις (μ' ἄγειν) II. XII 83 ἀπὸ πάντες ὄρουσαν, ἐπεὶ ἴδον Ἔκτορα δῖον (ἀπορούσαντα); VII 286 ἀρχέτω· αὐτὰρ ἐγὼ μάλα πείσομαι ἤπερ ἂν οὗτος (ἄρξη). Bei Homer wird auch ein bloß verwandtes Verbum ergänzt: II. I 533 ἢ μὲν ἔπειτα εἰς ἅλα ἄλτο βαθεῖαν ..., Ζεὺς δέ ἐδὸν πρὸς δῶμα (ἔβη) X 407 und ein Verbum aus einem sinnverwandten Substantivum (ὀδόν) entnommen Od. VIII 107 ἦρχε δέ τῳ αὐτὴν ὀδὸν ἦνπερ οἱ ἄλλοι (ἦσαν).

Brachylogie finden wir z. B. Od. I 209 αἰνῶς ... ζοικας κείνῳ 2 (οἶδα γάρ), ἐπεὶ θαυὰ τοῖον ἐμισγόμεθ' ἀλλήλοισιν 220 τοῦ μ' ἔκ φασι γενέσθαι (ὡς λέγω), ἐπεὶ σύ με τοῦτ' ἐρρεῖνεις.

Ellipse und Brachylogie haben ihren Ursprung offenbar in der mündlichen Rede, wo Ton und Gebärde den Sinn verdeutlichte.

Für die Syntax von besonderer Wichtigkeit ist ein 3 Unterschied im Sinne der Sätze. Eine Erscheinung kann nämlich vorgestellt werden als eine solche, die an ihrer Substanz, dem Subjekte, vorhanden ist, oder deren Vorhandensein an derselben man begehrt. Jenes ist ein

Akt des Urteils, dieses ein Akt des Begehrens, und danach unterscheiden wir Urteils- und Begehungsätze.

Ἄνθρωπος πολλά πλάγχθη ist ein Urteils-, ἄνδρα μοι ἔνεπε ein Begehungsatz.

- 1 Wird die Aussage von dem Redenden so hingestellt, daß von seiten eines anderen eine bestimmte Bezeichnung eines noch unbestimmten Begriffes oder ein Urteil über die Richtigkeit der Aussage verlangt wird, so entsteht die Frage. Danach unterscheiden sich Aussagesätze, die für sich bestehen, und Fragesätze, an denen ein anderer beteiligt wird.

Eigentlich enthält jeder Satz eine Aussage. Im Gegensatz zum Fragesatz ist daher Aussagesatz κατ' ἔσοχὴν zu verstehen.

- 2 Die Fragesätze zerfallen in Wort- und Satzfragen, je nachdem die Frage sich richtet auf bestimmte Bezeichnung eines einzelnen Begriffes, also auf ein einzelnes Wort, oder den Inhalt des ganzen Satzes. Jene werden eingeleitet durch fragende Pronomina und Adverbia, diese durch besondere Fragepartikeln oder sie werden auch ohne solche durch den Frageton gekennzeichnet, den man natürlich in der Schriftsprache aus dem Zusammenhange heraushören muß.

Il. XXI 509 τίς νύ σε τοιάδ' ἔρεξε; Od. XVI 57 πόθεν τοι ξείνος ὄδ' ἵκετο; — Il. XX 17 ἦ τι . . . μεμερίζεις; Äsch. Eum. 745 ἄρ' ὄρας τάδε; Pr. 588 κλύεις φθέγμα;

- 3 Ferner unterscheiden wir einfache und disjunktive Fragen, bei denen die Disjunktion durch die Konjunktion ἢ bezeichnet wird. Sie können zwei- und mehrgliedrig sein und heißen in jenem Falle auch Doppelfragen.

Il. XIV 190 ἦ ῥά νύ μοι τι πίθοιο . . . ἦέ κεν ἀρνήσαιο; Soph. OT. 112 πότερα δ' ἐν οἴκοις ἢ ν' ἀγροῖς ὁ Λαῖος ἦ γῆς ἐπ' ἄλλης τῷδε συμπίπτει μῶρῳ;

- 4 Endlich unterscheiden wir die eigentliche und die rhetorische Frage. Auf jene wird eine Antwort erwartet, auf diese nicht, sondern sie ist nur eine andere Form

des Aussagesatzes, bei der der Redende einen wirklichen oder fingierten Angeredeten in der Weise an seiner Aussage beteiligt, daß er in Frageform dessen vorausgesetzte Zustimmung einholt. Durch einfaches οὐ eingeleitete rhetorische Fragen haben bejahenden, die übrigen verneinenden Sinn.

Od. I 60 οὐ νό τ' Ὀδυσσεύς . . . χαρίζετο ἱερά ῥέζων; Soph. Ant. 738 οὐ τοῦ κρατοῦντος ἡ πόλις νομίζεται; Äsch. Ag. 478 τίς οἶδεν; = οὐδεὶς οἶδεν 958 ἔστιν θάλασσα, τίς δέ νιν κατασβέσει; Eur. Ph. 761 τί δέι μακρηγορεῖν; = οὐ τι δέι μ. Plat. Phädr. 231 c πῶς εἰκός ἔστιν τοιοῦτον πρᾶγμα προσέθαι; = οὐδαμῶς εἰκός ἔστι κτλ.

Nach Sinn und Form zusammen werden die Sätze 1 eingeteilt in Haupt- und Nebensätze. Jene sind selbstständig, diese nicht, sondern sie lehnen sich nach Sinn und Konstruktion an einen anderen Satz an.

Der Satz, an den sich ein Nebensatz anlehnt, kann ein Hauptsatz, aber auch ein Nebensatz sein. Od. I 1 ἄνδρα μοι ἔννεπε . . . ὃς μάλα πολλά πλάγχθη, ἐπεὶ Τροίης ἱερὸν πτολίεθρον ἔπερσεν lehnt sich der erste Nebensatz an einen Hauptsatz, der zweite an einen Nebensatz an.

Der Nebensatz ist demjenigen, an den er sich anschließt, untergeordnet (subordiniert), während dieser ihm übergeordnet ist. Hauptsätze stehen zueinander in demselben Rangverhältnisse, sie sind einander beigeordnet (koordiniert), ebenso die Nebensätze, die sich an denselben Satz anlehnen. Hauptsätze können also übergeordnet und beigeordnet sein, Nebensätze untergeordnet, beigeordnet und übergeordnet.

Hinsichtlich ihrer Ausgestaltung unterscheidet man 3 einfache, erweiterte und zusammengesetzte Sätze. Ein einfacher Satz besteht aus Subjekt und Prädikat: Ζεὺς ἄρχει. Zu dem Prädikatsverbum kann ein Objekt hinzutreten: οἱ παῖδες τιμῶσι τοὺς γέροντας. Ferner können hinzutreten attributive oder nominale und adverbiale Bestimmungen. Nominale Bestimmungen: οἱ ἀγαθοὶ παῖδες, οἱ ἐν Λακεδαιμόνι παῖδες, οἱ παῖδες τῶν Λακεδαιμόνιων τ. τ. γ., und so auch τιμῶμεν τοὺς ἀληθεῖς φίλους,

τοὺς πάλαι φίλους, τοὺς φίλους τῶν ἡμετέρων φίλων. Adverbiale des Ortes, der Zeit, der Art und Weise, des Grundes: ἐστράτευσαν ἐκεῖσε (εἰς Σικελίαν) τότε (κατὰ τοῦτον τὸν χρόνον) προθύμως (πάσῃ προθυμίᾳ) διὰ τοῦτο (διὰ τὴν συμμαχίαν). Auf diese Weise entsteht durch die hinzugefügten Bestimmungen der erweiterte Satz. Werden nun aber Subjekt, Objekt, nominale oder adverbiale Bestimmungen durch einen Satz vertreten, so entsteht der zusammengesetzte Satz. Statt ἡγγέλθη Κύρου θάνατος kann gesagt werden ἡγγέλθη ὅτι Κύρος τέθνηκεν oder Κύρον τεθνηκέναι, statt ἡγγειλαν Κύρου θάνατον ἡγγειλαν ὅτι Κύρος τέθνηκεν oder Κύρον τεθνηκέναι, und so entsteht ein Subjekts- und ein Objektssatz, die man unter dem Namen des Substantivsatzes zusammenfassen kann. Sie stehen in demselben Verhältnisse zu dem regierenden Verbum, dessen Subjekt oder Objekt sie bilden, wie die entsprechenden nominalen Ausdrücke, sind in ihrer Form durch dasselbe bedingt und bewegen sich in dessen Gedankenbereiche, sie sind daher abhängige Sätze. Substantivsätze sind nur in den selteneren Fällen unabhängig, wenn sie eine auch außerhalb des Gedankenbereiches des übergeordneten Satzes bestehende Tatsache bezeichnen, worüber später besonders gehandelt wird. Nominale Bestimmungen können nur wiedergegeben werden durch pronominale oder adverbiale Relativsätze, da eben nur in dieser Form eine Beziehung auf ein Nomen möglich ist. So τιμῶμεν τοὺς φίλους οἵτινες ἀληθεῖς εἰσιν, οἱ ἡμῖν πάλαι ἐγένοντο, οἱ φίλοι τῶν ἡμετέρων φίλων ἐγένοντο, χρόνος ὅτε (= ἐν ᾧ) ἐπολέμουν, γῆ ὅπου ἐγεννήθημεν. Was die adverbialen Bestimmungen betrifft, so würde dem obigen Beispiele in Satzformen entsprechen: ἐστράτευσαν ὅποι ἔδοξεν, ἐπεὶ ἔαρ ἐγένετο, ὡσπερ εἶχον, ὅτι ἀδικεῖσθαι ἐνόμιζον. Hier haben wir neben dem Hauptsatze je einen Umstandssatz des Ortes, der Zeit, der Art und Weise und des Grundes. Das kausale Verhältniß aber oder die Kausalität kann in verschiedenen Bedeutungen auftreten, und es lassen sich danach fünf Arten der Kau-

salitätssätze unterscheiden: 1) des vorausgesetzten Grundes: hypothetische, 2) des vorhandenen Grundes: kausale, 3) des nicht wirkenden Grundes: konzessive, 4) des umgekehrten Grundes oder der Folge: konsekutive, 5) der erstrebten Folge oder der Absicht: finale. Die hypothetischen Sätze scheiden sich wieder in zwei nach Sinn und Konstruktion durchaus verschiedene Arten: präsumtive und konditionale oder Bedingungssätze. Diese enthalten eine Voraussetzung des Redenden, unter der er die bedingte Aussage will gelten lassen und ohne deren Zutreffen sie nicht gelten soll; die präsumtiven enthalten eine Voraussetzung, von der aus ein Handelnder oder Empfindender, von dem die Rede ist, bei seinem Handeln oder Empfinden ausgeht, von der er dabei geleitet wird.

Es ist ein großer Unterschied, ob ἀναμένουσιν, ἐὰν συμβῶσιν <sup>1</sup> heißt 'sie warten, wenn sie übereingekommen sind' oder 'sie warten, ob (in der Voraussetzung, daß) sie übereinkommen werden' und ob ἀνέμενον, εἰ συμβαίεν heißt 'sie warteten jedesmal, wenn sie übereingekommen waren' oder 'sie warteten, ob (in der Voraussetzung, daß) sie übereinkommen würden'. Im ersten Falle macht der Redende es von der Bedingung des stattgefundenen Übereinkommens abhängig, ob seine Aussage, daß sie warten, gelten soll oder nicht, in dem anderen gehen die Wartenden von der Voraussetzung aus, daß ein Übereinkommen zustande kommen wird, und die Konjunktive und Optative sind in beiden Fällen von verschiedener Art. Überhaupt gestatten die präsumtiven Sätze nur den Konjunktiv, wofür auch ein modales Futurum eintreten kann, und den obliquen Optativ, während die unabhängigen Bedingungssätze diesen nicht zulassen und außer dem Konjunktiv noch drei andere Formen der Bedingung aufweisen. Das konditionale εἰ ist = im Falle daß, das präsumtive = für den Fall daß.

Auch von den konzessiven Sätzen gibt es zwei verschiedene Arten, je nachdem der nicht wirkende Grund bloß angenommen oder als wirklich vorhanden hingestellt wird.

So unterscheidet sich 'wenn er auch kann, so will er nicht' von 'obgleich er kann, will er nicht'.

Die Folge kann als umgekehrter Grund bezeichnet werden,

weil zwischen Grund und Folge ein umgekehrtes Verhältnis besteht. Das in kausalem Verhältnisse stehende 'er konnte seinen Plan nicht ausführen, weil er zu früh starb' wird konsekutiv zu 'er starb zu früh, so daß er seinen Plan nicht ausführen konnte'.

- 1 Die nominalen und adverbialen Bestimmungssätze sind gegenüber den abhängigen Subjekts- und Objektsätzen unabhängige Nebensätze, weil sie in ihrer Form nicht durch das übergeordnete Verbum bedingt sind und auch nicht in seinen Gedankenbereich zu fallen brauchen.

Man vergleiche z. B. πατέρες οἱ παῖδας οὐκ εἶχον υἱοὺς εἰσεποιοῦντο mit πατέρες οἷς παῖδες οὐκ ἐγένοντο υἱοὺς εἰσεποιοῦντο, und man sieht, daß die Form des Relativsatzes von seinem eigenen Verbum und nicht von dem des übergeordneten bestimmt wird; auch werden hier zwei nebeneinander hergehende Tatsachen bezeichnet. Ebenso ist es mit den adverbialen Bestimmungssätzen; insbesondere hängt hier die Wahl der einleitenden Konjunktionen und deren Konstruktion von dem eigenen Sinne der Nebensätze ab, so εἰ und seine Konstruktion im Bedingungssätze, ὅπως, ὡς, ἵνα im Finalsätze, ὥστε und ὡς im Konsekutivsätze usw. Es sind also keineswegs alle Nebensätze abhängige, wohl aber sind alle abhängigen in bezug auf den regierenden Satz Nebensätze.

- 2 Was die abhängigen Sätze betrifft, so können wir folgende Hauptklassen von Verben oder verbalen Ausdrücken aufstellen, die abhängige Sätze regieren: 1) Verba dicendi, die alle Äußerungen menschlicher Rede umfassen, 2) Verba putandi, die des Glaubens und Denkens, 3) Verba volendi, die des Begehrens und der Willensäußerung, also alle diejenigen, die ausdrücken, daß etwas sein oder geschehen muß, soll oder darf, 4) Verba valendi, die Kraft und Fähigkeit zu etwas bezeichnen, 5) Verba faciendi, die des Bewirkens und Geschehens, 6) Verba sentiendi, die der sinnlichen und geistigen Wahrnehmung, 7) Verba affectus, die des Gefühls und der Gefühlsäußerung, 8) Impersonalia, wie καλόν, ἄξιόν, δίκαιόν ἐστι, die ein Urteil über das im abhängigen Satze Ausgesagte enthalten. Wir rechnen dann zu jeder Klasse auch die entsprechenden Verba negativen Sinnes, betrachten also die des Leugnens und Verneinens als Verba dicendi, die des Zweifels und

Mißtrauens als Verba putandi, die des Hinderns (Bewirkens, daß etwas nicht geschieht) als Verba faciendi, die des Verbotens und Verweigerens als Verba volendi, des Vergessens als Verba sentiendi. Ferner nehmen wir zu jeder Klasse auch diejenigen hinzu, die den entsprechenden kausativen Sinn haben. Wie wir also überzeugen (eine Meinung beibringen) unter die Verba putandi stellen, so zeigen und beweisen (eine Wahrnehmung bewirken) unter die Verba sentiendi. Von den unpersönlichen sehen wir diejenigen, die ein Müssen, Sollen oder Dürfen bezeichnen, als Verba volendi an, die des Geschehens als Verba faciendi, des Könnens als Verba valendi. Bei einigen ist eine gemischte Bedeutung vorhanden. Bei denen des Fürchtens verbindet sich die Ahnung eines zukünftigen Übels (Verbum putandi) mit dem Wunsche oder dem Streben der Abwehr (Verbum volendi). Die Verba volendi des Befehls, Aufforderns, Verbotens sind zugleich Verba dicendi, und ähnlich ist es mit denen der Gefühlsäußerung.

Den abhängigen Sätzen können Bestimmungssätze 1 untergeordnet sein, die an der Abhängigkeit teilnehmen. So kann der zusammengesetzte Satz *Σωκράτης τοὺς νεανίας οἷς σύνεστιν βελτίους ποιείται* in folgender Form abhängig werden: *Ξενοφῶν λέγει Σωκράτη τοὺς νεανίας οἷς σύνεστι βελτίους ποιείσθαι*. Dabei bleibt das Verhältnis des unabhängigen Hauptsatzes, obgleich dieser in der Abhängigkeit gegenüber *Ξενοφῶν λέγει* Nebensatz wird, zu seinem Nebensatze dasselbe, und es ist also gestattet, *Σωκράτη τοὺς νεανίας βελτίους ποιείσθαι* als abhängigen Hauptsatz und *οἷς σύνεστι* als abhängigen Nebensatz zu bezeichnen, und diese Benennung wollen wir der Bestimmtheit und Deutlichkeit halber überall anwenden.

Für unsere Betrachtung der Nebensätze haben wir 2 bisher die logischen Verhältnisse zugrunde gelegt. Allein diese können für deren grammatische Behandlung nur insofern in Betracht kommen, als die grammatischen Aus-

drucksformen sich ihnen anbequemen und nicht widerstreben. Denn die Grammatik hat es zunächst mit den Sprachformen und nicht mit den Gedankenformen zu tun. Und da stellt sich denn heraus, daß wir die logische Einteilung, so wie wir sie gefunden haben, nicht ganz in das grammatische Gebiet übernehmen können. Zunächst zeigt sich, daß die lokalen und modalen Umstandssätze mit den attributiven Relativsätzen wie in der relativen Bedeutung, so auch in der relativen Form und der Konstruktion übereinstimmen (ἐνευ ὅς ἦν, ὅπου ἦν, ὡς ἦν). Wir werden sie also mit diesen unter der Benennung Relativsätze zusammenfassen können. Die formale Übereinstimmung mit den relativen Sätzen fehlt zum Teil bei den Temporalsätzen (ἐπεὶ, πρὶν mit dem Infinitiv); außerdem haben sie keineswegs überall rein temporale Bedeutung, sondern bezeichnen oft den zeitlichen Anlaß, wie z. B. ἐπεὶ ἔαρ ἐρέετο, ἔξεστράτευσαν. Sie müssen daher eine besondere Klasse für sich bilden. Die Konzessivsätze haben im Griechischen je nach ihrem Sinne teils die Form der Bedingungs-, teils die der Kausalsätze; sie sind also geteilt bei diesen beiden zu behandeln. Für die Ordnung der Nebensätze kommt noch ein anderes in Betracht. Die Bedeutungen mischen sich nämlich zum Teil. Temporalsätze können hypothetische, Folgesätze finale, Relativsätze hypothetische, finale, konsekutive, kausale Bedeutung haben, ein Mischverhältnis, bei dem aber die ursprüngliche Bedeutung immer deutlich hervortritt. Wir werden also die Ordnung so zu treffen haben, daß wir diejenigen Nebensätze, deren Bedeutung von andern angenommen wird, voranstellen. Da die abhängigen Substantivsätze zum Teil die Formen adverbialer Bestimmungssätze haben, stellen wir die Substantivsätze zuletzt. So ergibt sich folgende Einteilung und Ordnung: I Hauptsätze II Nebensätze: 1) Bestimmungssätze: a) hypothetische b) temporale c) finale d) konsekutive e) kausale f) relative 2) Substantivsätze: a) Subjektsätze b) Objektsätze.



Zwischen den Nebensätzen aber gibt es einen Unterschied, der für ihre grammatische Bildung und Behandlung von besonderer Wichtigkeit ist. Er beruht auf ihrem Verhältnisse zum übergeordneten Satze. Durch die Nebensätze der einen Art erhält dieser nämlich eine nähere Bestimmung, die ihn begrenzt, durch die anderen nicht, jene stehen zu dem übergeordneten Satze in einem Verhältnisse, das diesen selbst logisch affiziert, diese treten bloß an Gewicht hinter ihm zurück. Jene bezeichnen wir, weil sie mit dem übergeordneten Satze innerlich verbunden sind, als synthetische, diese, weil sie ohne solche Verbindung neben ihm stehen, als parathetische Nebensätze. Da diese sich bloß durch die äußere Unterordnung von Hauptsätzen unterscheiden, so stimmen sie auch in der Konstruktion mit ihnen überein, während die synthetischen darin abweichen.

Hypothetische Sätze können nur synthetisch sein. 2 Denn durch die präsumtiven wird ausgedrückt, daß eine Handlung unter einer gewissen Voraussetzung geschieht und also außerhalb derselben nicht; sie findet also in dem Vorausgesetzten als ihrem Ziele zugleich ihre Begrenzung. So liegt Ar. Fr. 175 ἀνάμεινον, ἐὰν ζυμβῶ τί σοι in der vorausgesetzten Übereinkunft das Ziel und die Begrenzung des Wartens. Noch deutlicher ist die Synthesis bei den Bedingungssätzen. Denn hier soll ja die Aussage nur dann gelten, wenn die Bedingung zutrifft. Finalsätze können ebenfalls nur synthetisch sein. Denn bei ihnen besteht dasselbe Verhältniß wie bei den präsumtiven, mit denen sie enge verwandt sind. Wie bei jenen das Vorausgesetzte, so ist bei diesen das Beabsichtigte das Ziel, auf das sich die Handlung richtet und in dem sie ihre Begrenzung findet. So Äsch. Ch. 767 λέγ' αἰθις, ὡς μάθω σαφέστερον. Dagegen können die Temporal-, Konsekutiv- und Relativsätze sowohl parathetisch als synthetisch sein. Bei X. Hell. III 4, 16 ἐπειδὴ ἔαρ ὑπέφαινε, συνήγαγε τὸ στράτευμα ist die Versammlung des Heeres zeitlich näher bestimmt und begrenzt durch den Anfang des Frühlings,

der Temporalsatz also synthetisch. Hieße es aber umgekehrt ἔαρ ὑπέφαινε, ὅτε συνήγαγε τὸ στράτευμα, so wäre er parathetisch; denn der Anfang des Frühlings kann zwar zeitlich mit der Versammlung des Heeres zusammentreffen, aber nicht dadurch näher bestimmt werden, weil er davon ganz unabhängig eintritt. Bei Eur. Sch. 1228 σὺ γάρ μ' ἀνορθοῖς ὥστε μὴ ἔξαμαρτάνειν bestimmt der Folgesatz die Art und Weise, wie sie ihn aufrecht erhält: 'so (in der Weise) daß ich nicht fehle'; hieße es σὺ μ' ἀνορθοῖς, ὥστ' οὐκ ἔξαμαρτάνω, so würde nur eine äußere Folge, keine Qualität des ἀνορθοῦν damit ausgedrückt: 'und so fehle ich nicht'. In jenem Falle ist der Folgesatz synthetisch, in diesem parathetisch. Bei Her. I 77 τὸν στρατὸν ὃς ἦν αὐτοῦ ξεινικός διεσκέδασε wird die Zerstreuung des Heeres auf denjenigen Teil desselben beschränkt, der aus Söldnern bestand und von dem übrigen Heere unterschieden wird; der Relativsatz ist also synthetisch. Versteht man aber anders: τὸν στρατὸν, ὃς ἦν αὐτοῦ ξεινικός, διεσκέδασε, so bestand das ganze Heer aus Söldnern und der Relativsatz enthält zu seinem Nomen keine beschränkende Bestimmung mehr, ist also parathetisch. Demnach ist jeder Relativsatz, der eine beschränkende oder unterscheidende Bestimmung zu seinem Nomen enthält, synthetisch, jeder, bei dem das nicht der Fall ist, parathetisch. Parathetisch sind also unter anderm alle Relativsätze, die sich auf ein Individuelles beziehen, weil dieses nicht weiter beschränkt werden kann. Die Kausalsätze sind alle parathetisch. Der Grund begründet das zu Begründende als solches und kann es nicht zugleich näher bestimmen oder begrenzen; denn dann würde es in engerem Bereiche begründet, als es begründet werden soll. Etwas begründen und zugleich begrenzen enthält einen Widerspruch in sich. Demgemäß sind auch die kausalen Konzessivsätze parathetisch, während die konditionalen synthetisch sind.

1 Man darf gegen die Parathesis der Kausalsätze nicht einwenden, daß man den Sinn präsumtiver und finaler, also syn-

thetischer Sätze auch durch kausale wiedergeben könne. Das ist in der Tat der Fall. Nehmen wir z. B. ἐπεξέρχονται τοῖς ἐναντίοις, εἰάν πλεονεκτήσωσιν oder ὅπως πλεονεκτήσωσιν, so entspricht dem einen wie dem andern ὅτι μέλλουσι πλεονεκτήσῃν, je nachdem man ὅτι μέλλουσι mit 'weil zu erwarten war' oder mit 'weil sie beabsichtigen' übersetzt. Aber hier muß Voraussetzung oder Absicht durch ein besonderes Wort (μέλλουσι) bezeichnet werden, während sie dort in der Form des Satzes liegen.

Der Kürze halber bezeichnen wir nicht nur das Verbum des regierenden Satzes, sondern auch dessen Subjekt als regierendes und sprechen, wo keine Abhängigkeit vorhanden ist, ebenso vom übergeordneten Verbum und übergeordneten Subjekte.

Die formale Unterordnung bestimmender Gedankenglieder 1 war für die Sprache keineswegs von Anfang an geboten. Solange sie sich bewegte im Kreise sinnlicher Anschauungen und dafür die einfachsten Sätze mit naheliegenden Beziehungen zu einander genügten, war kein besonderes Bedürfnis formaler Subordination vorhanden; vielmehr genügte es, die Sätze einfach nebeneinander zu stellen, weil ihre Beziehungen an sich durchsichtig waren. Man bildete die Rede parataktisch, nicht hypotaktisch. Erst das höhere Geistesleben mit seinen mannigfachen Wendungen und Beziehungen der Gedanken nötigte im Interesse der Deutlichkeit dazu, die logischen Beziehungen der Gedankenverbände auch formell zum Ausdrucke zu bringen: auf diesem Wege schritt man dann weiter fort und gelangte in der attischen Rede darin zur höchsten Ausbildung. Aber in der älteren Literatur, besonders bei Homer, ist die Parataxis noch weit verbreitet, und sie ist trotz ihres allmählichen Zurücktretens niemals ganz aufgegeben worden und konnte gelegentlich sogar zu rhetorischer Wirkung verwandt werden.

Bei Homer steht besonders häufig so ein Hauptsatz statt 2 eines konzessiven Nebensatzes, wie Il. VII 393 ἄλοχον Μενελάου κυδαλίμοιο οὐ φησιν δώσειν ἢ μὴν (= εἰ καὶ) Τρῳέες γε κέλονται X 100 μὴ φυλακῆς ἐπὶ πάγχυ λάθωνται· δυσμένεες δ' ἄνδρες σχέδον εἶαται = ἐπεὶ γε (während doch) δυσμένεες ἄ. σχ. εἶ. XI 243 οὐ τι χάριν ἴδε, πολλὰ δ' ἔδωκε = καὶ πολλὰ περ δόντι 657 τίποτε... Ἀχιλεὺς ὀλοφύρεται υἱας Ἀχαιῶν...; οὐδέ τι οἶδε πένθεος = καὶ περ οὐ τι εἰδὼς π. XVII 444 τί σφῶι δόμεν Πηλῆι ἄνακτι θνήτῳ, ὑμεῖς δ' (= ἐπεὶ ὑμεῖς γ') ἐστὸν ἀγήρω τ' ἀθανάτω τε; Aber auch statt eines Temporalsatzes, wie Il. VI 148 ἄλλα (φύλλα) δέ θ' ὕλη τηλεθόωσα φύει, ἔαρος δ' (= ὅτε ἔαρος) ἐπιγίγνεται ὥρη 340 ἐπίμεινον, (ἕως κεν) ἀρήια τεύχεα δύω XVIII 248 Ἀχιλλεὺς ἔξεφάνη, δῆρον δέ (= ἐπεὶ δῆρον) μάχης ἐπέπαυτ' ἀλεγεινῆς XXI 42 ξεινός μιν ἐλύσατο, πολλὰ δ' ἔδωκεν = πολλὰ δούς, statt eines finalen: Il. XXII 253 νῦν αὐτέ με θυμός ἀνήκεν στήμειαι

ἀντία σεῖο ἔλοιμί κεν (= ὄφρα ἔλοιμί κεν) ἢ κεν ἀλοίην XXIII 71 θάπτε με ὅτι τάχιστα, (ἴνα) πύλας Ἄϊδαο περήσω, statt eines Kausalsatzes: Il. I 453 ἡμὲν (= ἐπεὶ) δὴ ποτ' εἰμεῦ πάρος ἔκλυες εὐξαμένοιο . . . , ἡδ' ἔτι καὶ νῦν μοι τόδ' ἐπικρήνηον ἐέλδωρ. Statt eines Bedingungssatzes: Il. IV 29 ἐρδ' ἄτάρ οὐ τοι πάντες ἐπαινέουεν (= ἐπαινέουεν) = εἴ κεν ἐρδης, ἀτάρ οὐ τοι κτλ. Hymn. I 131 εἴη μοι κίθαρίς τε φίλη καὶ κάμπυλα τόξα, χρήσω δ' ἀνθρώποισι Διὸς νημερτέα βουλήν = εἴ μοι εἴη . . . , χρήσω ἀνθρώποισι Δ. v. β. Häufiger findet sich auch nach Homer eine Bedingung durch einen Hauptsatz ausgedrückt. So Eur. Hel. 1059 καὶ δὴ (= καὶ εἰ δὴ) παρείκεν εἶτα πῶς ἄνευ νεῶς σωθησόμεθα; Ar. V. 597 νυνὶ πλεῖ (= ἐὰν πλήρης), κέρδος ἐπέσται Th. 405 (εἰ) κάμνει κόρη τις, εὐθύς ἀδελφὸς λέγει κτλ. 407. Her. I 206 οὐκ ὦν (= εἰ ὦν μὴ) ἐθελήσεις ὑποθήκησι τησίδε χρᾶσθαι . . . , σὺ δὲ διάβαινε ἐς τὴν ἡμετέρην IV 118 οὐκ ὦν ποιήσετε ταῦτα ἡμεῖς μὲν πιεζόμενοι ἢ ἐκλείψομεν τὴν χώραν ἢ μένοντες ὁμολογῆ χρησόμεθα V 92 οὐκ ὦν παύσεσθε, ἀλλὰ πειρήσεσθε . . . κατάργοντες Ἰππῖν ἴστε ὑμῖν Κορινθίους γε οὐ συναιέοντας Plat. Kriti. 107 c τὴν δὲ τῶν γραφῶν εἰδωλοποιίαν . . . ἴδωμεν . . . , καὶ κατοφόμεθα κτλ. Dem. III 18 οὐ λέγει τις τὰ βέλτιστα ἀναστὰς ἄλλος εἰπάτω 34 ἔξεστιν ἄγειν ἡσυχίαν οἴκοι μένων βελτίων (ἐστίν) Äsch. III 48 ὄλην τὴν ἡμέραν λέγε' οὐ γὰρ ἀποδείξεις. Auch steht ein koordinierter Satz statt eines subordinierten Temporalatzes: Her. V 86 τοὺς τε δὴ Ἀθηναίους ἀποβεβάναι (= ὡς οἱ Ἀθ. ἀποβεβήκεσαν) ἐς τὴν Αἰγιναιήν καὶ παρεῖναι βοηθέοντας σφίσι τοὺς Ἀργεῖους VII 23 κάτω τε δὴ ἐγένετο (ἢ διώρυξ) καὶ ἐξισούτο τοῖσι ἄλλοισι τὸ ἔργον 217 ἡῶς τε δὴ διέφαινε καὶ οἱ ἐγένοντο ἐπ' ἀκρωτηρίῳ τοῦ ὄρεος Dem. IV 36 αἰ' (= ἐπεὶ τάχιστα) ἀκηκόαμέν τι καὶ τριηράρχους καθίσταμεν, statt eines Folgebatzes: Th. VI 36, 1 τοὺς μὲν Ἀθηναίους ὅστις μὴ βούλεται οὕτω κακῶς φρονῆσαι καὶ (= ὥστε) ὑποχειρίους ἡμῖν γενέσθαι Plat. St. 578 c ὅς ἂν . . . δυστυχῆς ἢ καὶ αὐτῷ ὑπὸ τινος συμφορᾶς ἐκπορισθῆ (= ὥστε . . . ἐκπορισθῆναι) ὥστε τυράννῳ γενέσθαι, statt eines Kausalsatzes: Her. I II (ἐπεὶ) ὥρα ἀναγκαίην ἀληθῆως προκειμένην ἢ τὸν δεσπότην ἀπολλύναι ἢ αὐτὸν ὑπ' ἄλλων ἀπόλλυσθαι ἀίρεται αὐτὸς περιεῖναι 59 οὐκ ὦν . . . πείθεσθαι θέλειν τὸν Ἰπποκράτεια· γενέσθαι οἱ μετὰ ταῦτα τὸν Πεισίστρατον 97 οὐ γὰρ δὴ τρόπῳ τῷ παρεόντι χρεώμενοι δυνατοὶ εἰμεν οἰκέειν τὴν χώραν, φέρε στήσωμεν ἡμέων αὐτῶν βασιλέα IV II οὐκ ὦν δὴ ἐθέλειν πείθεσθαι κτλ. Dem. LIV 20 εἰτ' (ἐπεὶ) ἐν μὲν τοῖς νόμοις οὕτως (ἐστίν) . . . , εἰθ' ὑεῖς ἀφήσετε; auch statt eines konzessiven: Plat. Gorg. 522 b ἄς (ἡδονᾶς) οὔτοι εὐεργεσίας . . . νομίζουσιν, ἐγὼ δὲ (= ἐπεὶ ἐγὼ γε) οὔτε τοὺς πορίζοντας ζηλῶ οὔτε οἷς πορίζεται Soph. 242 c (vgl. Apelt) Phil. 37 b δοξάζειν δὲ (= ἐπεὶ δοξάζειν γε) κτλ. Besonders häufig so in der vergleichenden Gegenüberstellung mit μὲν — δέ, indem das, was dem Vergleiche dient, dem Vergleichenen ko-

ordiniert wird. So II. XIX 203 νῦν δ' οἱ μὲν (= während diese) κέεται δεδαιγμένοι . . ., ὑμεῖς δ' ἐς βρωτῶν ὀτρύνετον Plat. Men. 71d. Ant. V 63. Is. V 36 καλὸν δ' ἐστὶ δοκεῖν μὲν τὰς μεγίστας τῶν πόλεων εὖ ποιεῖν, μηδὲν δ' ἦττον αὐτὸν ἢ 'κείνας ὠφελεῖν (Dem.) LVIII 60. Wie wir später sehen werden, findet diese Gegenüberstellung sogar da statt, wo das durch μὲν eingeleitete Glied seinem Sinne nach eigentlich in die Konstruktion nicht paßt. Meistens ist dieses logisch untergeordnet; es kommt aber auch das Umgekehrte vor, wie Ar. R. 718 τῷ μὲν ὀλίγον ἐντίθης, αὐτὸς δὲ (während du selbst) ἐκείνου τριπλάσιον κατέσπακας Th. II 41, 4 ἔπεισι μὲν τὸ αὐτίκα τέρπει, τῶν δ' ἔργων τὴν ὑπόνοιαν ἢ ἀλήθεια βλάψει Plat. Soph. 248d. So auch mit δέ allein, wie Plat. St. 365a αἱ (τελεταί) τῶν ἐκεῖ κακῶν ἀπολύουσιν ἡμᾶς, μὴ θύσαντας δὲ δεινὰ περιμένει 374c.

Ein Verbum kann entweder transitiv (ῥῆμα ἄλλο-1 παθές) oder intransitiv (ῥῆμα αὐτοπαθές) sein. Jenes bezeichnet eine Erscheinung, die sich von dem Subjekte aus an einer anderen Substanz vollzieht, die wir grammatisch Objekt nennen, dieses eine Erscheinung, die sich am Subjekte allein verwirklicht. Auch Verba des Zustandes können transitiv sein (haben, besitzen, kennen, wissen). Zu eng ist also die Definition, wonach das transitive Verbum eine Tätigkeit bezeichnet, die sich auf etwas anderes erstreckt. Das Objekt transitiver Verba steht meistens im Akkusativ. Doch sind die anderen obliquen Kasus nicht ausgeschlossen (φοβονεῖν τι = einen beneiden, ἀμύνειν τινί = aliquem defendere, βοηθεῖν τι = aliquem adiuvare, συμβουλευέσθαι τι = aliquem consulere, ἄρχειν τινός = einen beherrschen, μιμνήσκεσθαι τινός = reminisci alicuius, reminisci aliquid, φείδεσθαι τινός = einen verschonen, κατηγορεῖν τινός = accusare aliquem, καταγγινώσκειν τινός = condemnare aliquem, ἐπιμέλεσθαι τινός = etwas besorgen). Doch wo eine mehr äußere, lokale Beziehung obwaltet als innere Berührung (προσέρχεσθαι τι, ἐνδιδόναι τινί = cedere alicui, ἀπέχεσθαι τινός), können sie nicht als Objektskasus betrachtet werden. Wird eine Tätigkeit bezeichnet, die sich nebst ihrem Objekte nach einem anderen so hinwendet, daß eine Beteiligung desselben an der Tätigkeit stattfindet, so be-

zeichnet man jenes als das nähere, dieses als das entferntere Objekt. So ist in διδασκάλῳ ἐπιτρέπει τὴν παιδείαν τοῦ υἱοῦ näheres Objekt παιδείαν, entfernteres διδασκάλῳ. Ebenso κεφαλὴν τινι ἀποτέμνειν, ἀπειλεῖν τινι θάνατον, δίδοναι τινὶ δῶρον. Das nähere Objekt kann auch durch einen abhängigen Satz vertreten werden, wie συμβουλεύειν τινὶ τι ποιεῖν. Von dem Objektsakkusativ transitiver Verba ist wohl zu unterscheiden der Akkusativ des Inhaltes bei intransitiven, wie ὁδὸν ἰέναι, στρατεῖαν στρατεύειν (ἐξιέναι), πολὺ ἐπιδιδόναι = multum proficere; sie werden dadurch nicht zu transitiven.

1 Liegt einem passiven oder intransitiven Ausdrucke ein Tätigkeitsbegriff zugrunde, so unterscheidet man von dem grammatischen das logische Subjekt, dasjenige, von dem die Tätigkeit ausgeht. In ἀτιμάζεται ist logisches Subjekt ὁ ἀτιμάζων, in φόβος ἦν ὁ φοβούμενος, in νόμοι κέινται (εἰσὶν) ὁ νομοθέτης.

2 Einzelne transitive Verba können auch ohne Objekt stehen, wenn entweder der Verbalbegriff auch ohne ein solches vorgestellt werden kann (παῖειν, βάλλειν, θείειν = schlagen, werfen, stoßen, wobei von dem zu treffenden Objekte abgesehen wird), oder ein allgemeines Objekt mit dem Begriffe des Verbums gegeben ist (ἄδειν: ἄσμα, μέλος, ἐργάζεσθαι: ἔργον, πράσσειν: πράγματα); bei anderen ist das nicht möglich (αἰρεῖν, ἀποβάλλειν, ἐκβάλλειν, λαμβάνειν, καταλαμβάνειν, πέμπειν, ἀποστέλλειν). In diesem Falle gehört das Objekt notwendig zum Prädikate, weil das Verbum allein keinen Sinn gibt. Also in οἱ Ἀθηναῖοι εἶλον τὴν πόλιν ist εἶλον τὴν πόλιν Prädikat, nicht εἶλον. Ebenso bei adverbialen Bestimmungen, wenn das Verbum dadurch einen besonderen Sinn erlangt: so ist in ἡ πόλις εὐ πράσσει nicht πράσσει, was etwas anderes heißen würde, sondern εὐ πράσσει Prädikat. Einzelne Verba können, indem die Objektsbezeichnung zurücktritt, sowohl intransitiv als transitiv gebraucht werden, wie ἐπιδιδόναι = addere, proficere in aliqua re (εἰς τι), ἐνδιδόναι = tradere in manus, cedere, ἐπέργειν = urgere, festinare, ἐλλείπειν = omittere, deficere, δηλοῖ = manifestat, apparet, worüber Näheres später.

3 Die Gedankenverhältnisse, in denen ein Verbalbegriff zu anderen Begriffen steht, werden ausgedrückt durch die Flexionen des Verbums. Dessen Syntax hat sich also

zu beschäftigen mit der Bedeutung und dem Gebrauche der flektierten Verbalformen. Die Flexionen des Verbums drücken nun folgende Kategorien der Bedeutung aus: 1) das Personalverhältnis (τὰ πρόσωπα), 2) das Zahlverhältnis nach Einheit, Zweiheit und Mehrheit (ἀριθμὸς ἐνικός, δυϊκός, πληθυντικός), 3) das Genus Verbi (διάθεσις), 4) das Tempus (χρόνος), 5) den Modus (ἔγκλισις), 6) ein nominales Verbalverhältnis im Infinitiv (ἀπαρέμφατος), Partizipium (μετοχή) und Verbaladjektivum.

Hinsichtlich des Personalverhältnisses bilden eine besondere Art die unpersönlichen Verba (ἀπρόσωπα, impersonalia). Es sind solche, die entweder überhaupt (χρή, δεῖ = opus est, μεταμέλει) oder als regierende Verba (προσθήκει, συμβαίνει, ἔξεστι, πάρεστι, καλόν ἐστι) nur in der dritten Person des Singulars vorkommen.

Man hat sie also ungenauerweise unpersönliche genannt, weil sie nicht alle drei Personen haben; besser wäre es gewesen, sie μονοπρόσωπα, unipersonalia, zu nennen, da sie nicht keine, sondern nur eine Person haben. Wenn man neustens diese Verba für subjektslos hält und so bezeichnet, so enthält das einen Widerspruch. Eine Erscheinung ohne ein Erscheinendes, ein Prädikat ohne Subjekt, von dem es ausgesagt wird, ist undenkbar. Und in der Tat hat σωφροεῖν προσήκει ebensoviel ein Subjekt wie σωφροσύνη προσήκει, καλόν ἐστι σωφροεῖν ebensoviel wie καλόν (καλή) ἐστι σωφροσύνη. Das erkannte schon Apollonios Dysk. (Adv. 129, 30). Moderne Sprachen bezeichnen hier das Subjekt als ein unbestimmt neutrales durch das Neutrum Sing. des Personalpronomens. Impersonalia aber, die wie ὕει, ἀστράπτει, βροντᾷ, νίφει, σείει Himmels- und Naturerscheinungen bezeichnen, hat der Grieche, ursprünglich wenigstens, sich als Tätigkeiten bestimmter Gottheiten vorgestellt. Vgl. II. IX 237 Ζεὺς δέ σφι . . . ἀστράπτει XII 25 ὕε δ' ἄρα Ζεὺς X. Hell. IV 7, 4 ἔσεισεν ὁ θεός Ar. Wo. 368—397.

Das Personal- und Zahlverhältnis sind dem Verbum nicht eigentümlich, sondern jenes ist ihm mit dem Pronomen, dieses mit dem Nomen überhaupt gemein. Sie gehören daher nicht in eine spezielle Syntax des Verbums. Die übrigen Bedeutungskategorien sind dem Verbum eigentümlich. Das Genus bezeichnet ein Verhältnis des Ver-

balbegriffes zum Subjekte, das Tempus einen zeitlichen Bereich desselben, der Modus eine Art und Weise, wie der Redende den Verbalbegriff in seinem Verhältnisse zur Wirklichkeit auffaßt. Die nominalen Verbalformen drücken den Verbalbegriff substantivisch (in der Form der Substanz) oder adjektivisch (in der Form der Eigenschaft) aus. Sie gehören zum Verbum, weil Infinitiv und Partizipium die Konstruktion, sowie die Genus- und Zeitbedeutung des Verbums beibehalten; bei den Verbaladjektiven ist das jedoch nur zum Teil der Fall. Danach zerfällt die Syntax des Verbums in vier Hauptteile: 1) Lehre vom Genus, 2) Lehre vom Tempus, 3) Lehre vom Modus, 4) Lehre von den nominalen Verbalformen. Für die Moduslehre kommt besonders in Betracht der Unterschied der Satzarten in bezug auf Haupt- und Nebensätze; er bildet daher hier den Einteilungsgrund; bei Infinitiv und Partizipium ist besonders der Unterschied der unabhängigen und abhängigen Sätze maßgebend.

---

## Lehre vom Genus (διάθεσις).

---

- 1 Das Genus des Verbums bezeichnet ein Verhältnis des Verbalbegriffs zum Subjekte. Im Griechischen kommt hier im allgemeinen ein dreifaches Verhältnis zum Ausdruck: 1) der Verbalbegriff wird so ausgesagt, daß das Subjekt ihn bewirkt, 2) so, daß er an ihm bewirkt wird, 3) so, daß der vom Subjekte bewirkte Verbalbegriff in eine rückwirkende Beziehung zu ihm tritt. Im ersten Falle erscheint das Subjekt dem Verbalbegriffe gegenüber als aktiv (Verbum activum, ῥῆμα ἐνεργητικόν), im zweiten als passiv (Verbum passivum, ῥῆμα παθητικόν), im dritten als aktiv und passiv zugleich (Verbum medium, ῥῆμα μέσον, μεσότης).
- 2 Die griechischen Grammatiker haben den Begriff des Mediums in weiterem Sinne gefaßt, indem sie darunter alle Formen begriffen, deren Bedeutung zwischen Aktivum und Passivum in



der Mitte steht. Ihnen gehören also πέπονθα und πέπηγα zum Medium. Vgl. Dion. Thr. 13 μεσότης δὲ ἢ ποτὲ μὲν ἐνέργειαν, ποτὲ δὲ πάθος παριστάσα, οἷον πέπηγα διέφθορα ἐποίησάμην ἐγραψάμην Schol. 246, 11.

Betrachten wir nun die diesen Bedeutungskategorien 1 entsprechenden Formen, so gibt es im Griechischen für das Passivum keine besondere Form, sondern die Formen des Mediums sind mit Ausnahme des Aorists zugleich als Passiva gebraucht worden; für den passiven Aorist aber hat man eine aktive Form mit ursprünglich intransitiver Bedeutung geschaffen, und zwar eine ältere, die auf ἦν, und eine jüngere, bei Homer noch weniger entwickelte, die auf θῆν ausgeht. Erst in späterer Zeit sind von diesen Aoristen auch Futura passiver Bedeutung gebildet worden; denn Homer kennt nur zwei vereinzelt Formen passiver Futura: δαήσεται Od. III 187. 325 und μῆγῃσῃσθαι Il. X 365 und braucht sonst in diesem Sinne nur die medialen Futura, ein Gebrauch, der sich in bedeutenderem Umfange auch noch in der späteren Zeit erhalten hat.

Hinsichtlich der Passivaoriste gilt für das Griechische dasselbe wie für das Indogermanische überhaupt, daß die speziell als Passiva verwandten Formationen Erzeugnisse der Einzelsprachen sind.

Die aktive Form der griechischen Passivaoriste gibt sich 2 in der aktiven Endung kund und bei ἐδάην und ἠράσθην auch in der transitiven Bedeutung, die intransitive Bedeutung in den zu intransitiven Verben gehörenden: ἐρρύην zu ῥέω, ἐχάρην zu χαίρω, dann aber auch darin, daß mehrere zu medialen Verben intransitiver Bedeutung gehören, wie ἐπορεύθην zu πορεύομαι, ἀρμήθην zu ὀρμάομαι, ἦσθην zu ἦδομαι. Auch lassen sich bei Homer bei weitem die meisten passiven Aoriste noch intransitiv auffassen. Auch die ohne thematischen Vokal gebildeten starken Aoriste des Aktivs, mit denen die passiven Aoriste in ihrer des thematischen Vokals ebenfalls entbehrenden Bildung übereinstimmen, haben öfter intransitive Bedeutung, wie ἔστην, ἔδυν, ἔσθην, und zeigen also auch darin eine Ähnlichkeit mit denselben.

Der Übergang in die passive Bedeutung erfolgte so, 3 daß man sich das durch das Intransitivum bezeichnete Verhalten des Subjektes als von außen herbeigeführt oder bewirkt vorstellte. So konnte ἐφθάρην, 'ich verdarb', zu

‘ich wurde verdorben’ werden, ἐξεπλάγην, ‘ich erschrak’, zu ‘ich wurde erschreckt’, ἐφοβήθην, ‘ich floh’, zu ‘ich wurde in die Flucht geschlagen’, ἐκάυθην, ‘ich verbrannte’, zu ‘ich wurde verbrannt’, und sobald einmal bei einer Anzahl von Verben dieser Wandel der Bedeutung sich vollzogen hatte, konnte bei anderen der passive Sinn direkt und ohne Vermittlung des intransitiven eintreten. Es ist derselbe Übergang, den wir auch sonst bei passivisch gebrauchten Intransitiven, wie φεύγειν, πίπτειν, πάσχειν, wahrnehmen. Bei den medialen Formen aber konnte sich die passive Bedeutung nur so entwickeln, daß in der medialen Bedeutung ihre eine Seite, die Wirkung des Subjektes, fortfiel und nur die an ihm geübte Wirkung bestehen blieb. Auf diese Weise wird aus τρέπομαι, ‘ich wende mich’, wenn diese Tätigkeit nicht mehr vom Subjekte ausgeht, ‘ich werde gewendet’. Da also das Passivum seiner Form und ursprünglichen Bedeutung nach teils dem Medium, teils dem Aktivum angehört, so werden wir erst an dritter Stelle von ihm im besonderen zu handeln haben.

- 1 Was zunächst das Aktivum betrifft, so kann bei aktiven Verben der Tätigkeit in umgekehrter Weise wie bei den zu Passiven gewordenen medialen Formen ein Bedeutungswechsel in der Art eintreten, daß die transitive Bedeutung in die intransitive übergeht. Es geschieht dies dadurch, daß die Beziehung auf ein Objekt fallen gelassen wird und infolgedessen die Tätigkeit am Subjekte allein vorgeht.

Dies ist besonders häufig bei Verben der Bewegung und Änderung der Fall. So ἄρειν = marschieren, anrücken (vom Feldherrn) und dessen Komposita ἀνάρειν, ἀπάρειν, προάρειν, ὑπάρειν, ὑπεξάρειν (X. Kyr. III 3, 60), διάρειν = sein Leben zubringen. αἶρειν = sich erheben, aufbrechen, desgleichen ἀπαίρειν, ἀνταίρειν, ἐπαίρειν (Her. II 162). bei Dichtern ἄσσειν = sich schwingen, eilen, ἐπείρειν κατεπείρειν = eilen, sich beeilen. συνάπτειν = sich anschließen, handgemein werden, Komposita von ἀλλάσσειν: ἀπαλλάσσειν = sich entfernen, μεταλλάσσειν = sich ändern, συναλλάσσειν = mit einem verkehren, Komposita

von βάλλειν: ἐμβάλλειν, εἰσβάλλειν, ἐκβάλλειν, μεταβάλλειν = sich ändern, διαβάλλειν, ἐπιβάλλειν, παραβάλλειν = begegnen (Plat. St. 556 c), herantreten (DS. 802, 15), περιβάλλειν = περιπλεῖν (Her. VI 44), προσβάλλειν, συμβάλλειν, ὑπερβάλλειν = hervorragen, Komposita von κινεῖν: ἀποκινεῖν (Än. T. 10, 5), ὑποκινεῖν = sich etwas bewegen (Ar. Fr. 644, Her. V 106), παρακινεῖν = außer sich geraten (Plat. Phädr. 249 d), ἐλαύνειν = fahren, reiten, rudern, ἀπελαύνειν, διελαύνειν, ἐπελαύνειν, ἐξελαύνειν, ἐρείδειν = sich herandrängen, drauf losstürzen (Äsch. Ag. 1004. Ar. Wo. 558), Komposita von ἰέναι: ἀνιέναι = nachlassen, ἀφιέναι = in See stechen (Her. VII 193. Th. VII 19, 4) und ähnlich ἐνιέναι (Od. II 295), ἐξιέναι = münden, μεθιέναι = ablassen, ἐνιέναι = sich hineinstürzen (X. Kyr. VII 1, 29, ἐνέντες = mit verhängtem Zügel Hell. II 4, 32), ἐφιέναι = sich überlassen (Plat. St. 388 e), συγκαθιέναι = sich herablassen, anbequemen (Plat. Theät. 168 b), ἵζειν, καθίζειν = sich setzen (Il. XX 15. Th. I 126, 10), κλίνειν = sich hinneigen (X. Dkw. III 5, 13), ἀποκλίνειν, ἐγκλίνειν, ἐκκλίνειν, παρακλίνειν = ausweichen (Il. XXIII 424), προσκλίνειν, ὑπεκκλίνειν = ausbiegen (Ar. R. 272), Komposita von μειγνύναι: συμμειγνύναι = coire, zusammentreffen, zusammenstoßen, προσμειγνύναι = sich nähern, ἐπιμειγνύναι = verkehren (Th. I 2, 2), ὄρμᾶν = aufbrechen, ἀφορμᾶν, ἐξορμᾶν, ἐφορμᾶν, προορμᾶν, στέλλειν = segeln (Soph. Ph. 571. 640), proficisci (Her. IV 148. V 125), στρέφειν = sich drehen (Il. XVIII 544. X. An. IV 3, 26), ἀναστρέφειν, ἀποστρέφειν, ὑποστρέφειν, ἐνστρέφειν = versari (Eur. Ion 300), μεταστρέφειν = sich um etwas kümmern (Eur. Hipp. 1226), πολεῖν = sich bewegen (Plat. Krat. 405 d), ῥιπτεῖν = sich stürzen (Theogn. 176. X. Kyn. 9, 20), ταράσσειν = beben (Eur. Sch. 599), τείνειν = sich erstrecken, hinzielen, streben, ἀποτείνειν (Plat. Prot. 329a. Gorg. 458 b), κατατείνειν, παρατείνειν, συντείνειν, φέρειν = hingehen (vom Wege), sich erstrecken (Her. II 122. IV 99), zu etwas gereichen, beitragen (Soph. OT. 517. 520), συμφέρειν = nützlich sein, sich anbequemen (Soph. El. 1465), bei Herodot sich ereignen (I 73. 74. III 4. 14. 42. 71), διαφέρειν = differre, ἐκφέρειν = Vorsprung gewinnen (Il. XXIII 376), zu Ende gehen (Soph. OK. 1424. Tr. 824), durchgehen (X. Reitk. 3, 4. 5), ὑπεκφέρειν = voraneilen (Od. III 496), Vorsprung haben (Her. IV 125), προφέρειν = excellere (Her. III 106), ὑπερφέρειν = eminere (Eur. Hek. 268), ἐπαναφέρειν = referri (Plat. Lys. 219 c), ἀναχάζειν = ἀναχωρεῖν (X. An. IV 1, 16. 7. 10); bei Homer und Euripides δινεῖν, δινεύειν (Il. XVIII 494. 606. IT. 192. Ph. 792). Derselbe intransitive Gebrauch findet sich aber auch bei anderen Verben: ἀνύω = hingelangen, einen Weg zurücklegen. (Soph. Tr. 658) und ebenso ἀπανύειν (Od. VII 326), ἐξανύειν (Her. VI 139), κατανύειν (Her. VI 140), ἀρμόζειν (Il. III 333. Ar. We.

872), συναρμόζειν, ἔχειν = einhalten (Plat. Alk. 109b), standhalten (Il. V 492), sich richten (Od. XIX 38. Her. II 17), sich beziehen (Her. II 53), landen (Th. I 110. 4), sich beschäftigen mit etwas (Äsch. S. 102. X. Kyr. V 5. 44. Hell. VII 4. 28), mit Adverbien 'sich verhalten' und ebenso mit Adjektiven (Eur. M. 550. Her. VIII 65. Eur. Or. 1273), dann die Komposita ἀνέχειν, ἀντέχειν, ἀπέχειν, διέχειν, ἐξέχειν, εἰσέχειν, ἐπέχειν, κατέχειν = herrschen (Th. I 10, 1), sich befinden (Th. IV 32, 2. Eur. El. 1034), seiner mächtig sein, aushalten (Hipp. I 204, 1. 241, 14), παρέχειν = sich überlassen (Plat. Charm. 176b), παρέχει = in promptu est (Eur. El. 1080), προσέχειν = aufmerken, landen, προέχειν, ὑπεξέχειν bei Herodot = heimlich davongehen (VI 74. VIII 132), ἐνδιδόναι = nachgeben (Th. III 37, 2 und nach Marklands Verbesserung Eur. Ph. 21), ἐκδιδόναι bei Herodot = sich ergießen (I 80. 139), ἐπιδιδόναι = zunehmen (Th. VII 8, 1), ἀνταποδιδόναι = entsprechen (Plat. Phäd. 72b), παραδιδόναι = sich überlassen (Plat. Phädr. 250e), δηλοῦν = apparere (Plat. Gorg. 483d. X. Kyr. VII 1, 30. Dkw. I 2, 32), δεικνύναι = sich zeigen (Ar. We. 994. Dem. II 20. Plat. Theät. 200e), bei Herodot διαδεικνύναι (II 134. III 82), καταλύειν = einkehren (Plat. Tim. 20c). Frieden schließen (Th. VIII 58, 7), κατορθοῦν = Erfolg haben (Th. II 89, 2. Dem. XVIII 274), ἀντικόπτειν = widerstreben (X. Hell. II 3, 15), ἀναλαυβάνειν = sich erholen (Plat. St. 467b), καταλαυβάνειν = eintreten (Th. II 18. 2. 54, 3), ὑπολαυβάνειν = erwidern (Th. II 72, 1), λείπειν = schwinden (Soph. El. 514. Eur. Hel. 1157), ἀπολείπειν, ἄλλείπειν, διαλείπειν, ἐπιλείπειν, ἐκλείπειν, λυεῖν = λυσιτελεῖν (Eur. M. 566. Hipp. 441), νικᾶν = praevalere (Soph. Ant. 233. Plat. Gorg. 487e. Pol. 303b), οἰκεῖν = administrari (Th. II 37, 1. Plat. Charm. 162a. Soph. OK. 1535), παύειν gewöhnlich nur im Imperativ παύε, παύετε (Soph. OK. 1751. Ph. 1275. Ar. Fr. 580. Plat. Phädr. 228e; ausnahmsweise ἔπαυσε Eur. Hel. 1320), dagegen im Aor. παῦσαι (Eur. Hipp. 706. IT. 1437. Plat. Phädr. 262e. Gorg. 486e), weshalb Cob. bei Ephipp. K. 5. 20 παῦσαι φύσῶν statt παύου φ. schreiben will, τελευτᾶν = zu Ende gehen, sterben, τρίβειν = morari, διατρίβειν, φαίνειν = erscheinen (Eur. El. 1234), διαφαίνειν, υποφαίνειν, χαλᾶν = nachgeben (Soph. OK. 203. Eur. Ion 637, χαλώσας = apertas X. Kyr. VII 5, 29), στηρίζειν = auftreten (Od. XII 434), aufsteigen (Eur. Hipp. 1207), sich festsetzen (Th. II 49, 3), πάλλειν = sich schwingen, hüpfen, erzittern (Soph. OT. 153. Eur. El. 435), κεύθειν (Äsch. S. 588. Soph. Ai. 635. El. 868), εὐρίσκειν = sich als Preis ergeben (X. Dkw. II 5, 5. DS. 535, 37), bei Herodot συντέυνειν = σύντομον γίνεσθαι (V 41), συντόμως πορεύεσθαι (VII 123, bei Hippokrates βεβαιοῦν = sich bestätigen (I 181, 16), ἐπισημαίνειν = sich zu erkennen geben (I 168, 1. 194, 17. 208, 10.

226, 22), κρίνειν = sich entscheiden (I 183, 10), συνιδιόναί = nachlassen (I 208, 22. 210, 21). Mehr vereinzelt erscheinen intransitiv εἰς ἄλλα βάλλων = mündend II. XI 722, ἦσιν = strömt Od. XI 239, ἐνιπλήξαι = ἀκουσίως ἐμπεσεῖν II. XII 72. XV 344. Od. XXII 469, ἔτραπε II. XVI 657, περιτροπέων II 295, προύτυπαν προύτυπε II. XIII 136. Od. XXIV 319, φύει II. VI 149. Alk. 83, βριάοντα neben transitivem βριάει Hes. O. 5, κουφίζουσαν Hes. O. 463 und ebenso κουφίζοντα Eur. Hel. 1555, ἐπινυμῶν Soph. Ph. 168, προσενώμα 717, εἰσέπαισεν = irrupit OT. 1252, κατουρίζει = prospere evenit Soph. Tr. 827 und ähnlich ἐπουρίσας Ar. Th. 1226, ἐναυλίζοντι = habitanti Soph. Ph. 33, ἐξισοῖ El. 1194 (der intransitive Gebrauch ist zweifelhaft bei Th. V 71, 3. VI 87, 5, wo meine Anm. zu vergl.). ἀνακάλυπτε Eur. Or. 294. ἔγειρε IA. 624. ἐσηκόντιζον Hel. 1588, κηραίνουσα = anxiiis curis vexata Hs. 518, κηραίνεις Hipp. 223, κεκάπνικεν Ar. Frd. 892, ἀποσοβήσεις V. 1032. 1258, οὐρίζει = ὀρίζει Her. IV 42. πόλεις τότε κατῶκουν Plat. G. 682 c, ἐνσείηι = dringt ein RG. V 36, στέγουσαν = unter Dach befindlich DS. 532, 11. 534, 24.

Umgekehrt scheinen einige Verba, die wenigstens 1 nach ihrem überwiegenden Gebrauche ursprünglich intransitiv sind, durch Beziehung auf ein Objekt transitiv zu werden.

So λήγειν II. XIII 424. XXI 305. Od. XXII 63, μινύθειν Od. XIV 17. II. XV 492, βρίζειν Äsch. Pers. 346. Pind. N. VIII 18, πταίειν F. 205, λωφᾶν Äsch. Pr. 27, χορεύειν = mit Tänzen feiern Pind. I. I 7. Soph. Ant. 1154, ἐπιρρέπειν = über einen verhängen Äsch. Ag. 250. Eum. 888, neben sonstigem intransitiven σπανίζειν erscheint das Passivum σπανίζεσθαι bei Äsch. Pers. 1024. Eur. M. 560. Or. 1055. X. Hell. VII 2. 16. und ähnlich wird ἀπορεῖσθαι als Passiv zu fassen sein bei Eur. IA. 537. Plat. Soph. 243 b. G. 799 c. X. An. VI 1, 21. V. 2, 24. Dem. XXVII 53. (Dem.) LIX 113 und wo es sonst vorkommt, desgleichen πολιτεύεσθαι = administrari X. Dkw. IV 4, 16. Plat. St. 426 b. Is. XVI 45. Dem. XVIII 11; auch δεδάκρυσαι = du bist von Tränen überströmt II. XVI 7, δεδάκρυνται δὲ παρειά II. XXII 491. Od. XX 353, δεδάκρυνται δὲ μοι ὅσσε Od. XX 204, δεδακρυμένος (Plat.) Axioch. 364 gehören hierhin, sowie κεκλαυμένος = verweint Äsch. Ch. 457. 731. Soph. OT. 1490.

Eine andere Wendung des aktiven Sinnes entsteht, 2 wenn eine Tätigkeit nicht demjenigen, der sie zunächst ausübt, sondern ihrem ersten Urheber, d. h. demjenigen, der sie veranlaßt, zugeschrieben wird; das Aktivum erhält dann kausativen Sinn.

So λοχεύει σε = ποιεῖ σε λοχεύειν = entbindet dich Eur. Ion 948. 1596, ἐπαίδευσεν Plat. Prot. 319 e. Men. 94 a. ἐκάλεε Her. I 11, πυραμίδα ποιῆσαι, οἰκοδόμησε Her. II 127, ἔλεγρον Th. II 71, 1. ἀνέγνων Isä. XI 1. ὑπαναγνῶσκων 4. Selbst bei einem intransitiven Verbum Eur. Hs. 686 Μούσας, αἶ μ' ἐχόρευσαν. Die kausative Bedeutung wird überall durch den Zusammenhang angedeutet.

- 1 Intransitive Verba, die ein unter fremder Einwirkung erfolgendes Verhalten des Subjektes ausdrücken, können in passive Bedeutung übergehen und dann auch wie die Passiva und jeder andere Ausdruck passiven Sinnes mit ὑπό verbunden werden.

So πάσχειν = affici, behandelt werden, πίπτειν = gestürzt werden und seine Komposita. wie ἐκπίπτειν = vertrieben werden, μεταπίπτειν = umgestürzt werden, ἀναστήναι = vertrieben werden. καταστήναι = eingesetzt werden, ἀποδνήσκειν und τελευτᾶν = getötet werden, bei Herodot ἀναχωρεῖν = zurückgedrängt werden (V 61). Auch bei dem transitiven ἔχειν findet sich diese Erscheinung in Verbindungen wie πράγματα ἔχειν = bedrängt, belästigt werden, βλαβᾶς ἔχειν = βλάπτεσθαι (Äsch. Eum. 799). αἰτίαν ἔχειν = beschuldigt werden (Äsch. Eum. 99), λύσιν ἔχειν = λύεσθαι (Soph. Ant. 597), τέλος ἔχειν = τελεισθαι (Äsch. Pr. 13. Th. V 41, 3. Plat. Phäd. 77 c), ἀτιμίαν ἔχειν = ἀτιμάζεσθαι (Plat. Phil. 23 a), ἐκπληξιν ἔχειν = ἐκπλήσσεσθαι (Th. IV 126. 1), κατηγορίαν ἔχειν = κατηγορεῖσθαι (Th. VIII 91, 3). Daneben erscheinen solche Verbindungen auch in aktiver Bedeutung, wie μέμψιν ἔχειν (Äsch. Pr. 445), ἐπιμέλειαν καὶ ἐξέτασιν ἔχειν (Th. VI 41. 4), ἔποψιν ἔχειν (Th. VII 71. 2), συγγνώμην ἔχειν (Th. III 39, 2).

- 2 Eine dem Griechischen eigentümliche Erscheinung zeigt sich darin, daß viele aktive Verba ihr Futurum aus dem Medium nehmen.

So vor allem das Verbum substantivum εἶναι, ferner ἀκούειν, ἀπαντᾶν, ἀπολαύειν, βαδίζειν, βλέπειν, βοᾶν, γηρύειν, γοᾶν, διαιτᾶν, θαυμάζειν, πηδᾶν, σιγᾶν, σιωπᾶν, σκώπτειν, σπουδάζειν; dann viele der sogenannten Ἀνομαλᾶ: ἀμαρτάνειν, βαίνειν, βλώσκειν, γιγνώσκειν, δάκνειν, δαρθάνειν, δεῖσαι, διδάσκειν, διδράσκειν, ἐσθίειν, θιγγάνειν, θνήσκειν, θρώσκειν, κάμνειν, κλαίειν, λαγχάνειν, λαμβάνειν, λάσκειν, μανθάνειν, νεῖν, εἰδέναί, ὀμνύναί, ὄραν, πάσχειν, πίνειν, πίπτειν, πλείν, πνέειν, ρεῖν, τρέχειν, τρώγειν, τυγχάνειν, φεύγειν. Einige haben beide Futura: ἄδειν, αὐδᾶν, ἀρπάζειν, διώκειν, ὑπέικειν, ἐγκωμιάζειν, ἐπαινεῖν, κωμιάζειν, πνίγειν, ποθεῖν, προσκυνεῖν, τίκτειν,

φθάειν, ὑβρίζειν, χωρεῖν. Doch wird bei den meisten das mediale vorgezogen; nur bei ἀρπάζειν überwiegt das aktive und ποθήσω ist häufiger als ποθέσομαι. Von den mit χωρεῖν zusammengesetzten Verben haben ἀναχωρεῖν und προχωρεῖν nur aktives Futurum.

Da manche dieser Verba transitiv sind, so wird sich diese 1  
Erscheinung nicht aus der intransitiven Bedeutung des Mediums erklären lassen; vielmehr wird sie damit in Verbindung zu bringen sein, daß auch sonst vielfach die Media sich den Aktiven in ihrer Bedeutung so sehr annähern, daß der Unterschied fast verschwindet; daneben aber kann auch ἔσσεσθαι als zukünftiges Sein an sich bezeichnend darauf eingewirkt haben. Das mediale Futurum hat sich dann im Laufe der Zeit an bestimmten Aktiven festgesetzt. Bei βαίνειν lag ein besonderer Grund dazu dadurch vor, daß sich von ihm ein besonderer sigmatischer Aorist kausativen Sinnes und ein zugehöriges Futurum βήσω gebildet hatte. Dagegen sind στήσομαι und φύσομαι echt mediale Futura und können daher nicht neben βήσομαι den Ausgangspunkt für jenen Gebrauch gebildet haben.

Da beim Medium die Rückwirkung des Verbalbegriffs 2  
auf das Subjekt nur im allgemeinen bezeichnet wird, weil eben nur diese eine Form dafür vorhanden ist, so kommen die besonderen Arten dieses Verhältnisses durch die mediale Form an sich nicht zum Ausdrucke, wie denn auch diese bei einzelnen Verben verschiedenartige Bedeutungen haben kann, sondern treten erst in der syntaktischen Verbindung zutage. Mit Rücksicht auf diese lassen sich aber folgende Arten medialer Bedeutung unterscheiden:

1) Das objektive Medium bezeichnet eine Tätig- 3  
keit, zu der das Subjekt zugleich in einem objektiven Verhältnisse steht.

Dazu gehören ἀγείρεσθαι ἀθροίζεσθαι συλλέγεσθαι = sich versammeln, ἀφιένυσθαι = sich anziehen, ἀπτεσθαι = sich anheften, berühren, συμβάλλεσθαι = sich vereinbaren, διδάσκεσθαι = lernen (Soph. Ant. 356), γεύεσθαι = sich kosten lassen, kosten, καταδύεσθαι = sich versenken, versinken. γυμνάζεσθαι = sich üben, ἐπιδείκνυσθαι = sich zeigen, ἐγγυᾶσθαι = sich verbürgen, ἐρείδεσθαι = sich stützen, εὐχαεῖσθαι = sich bewirten, schmaus- sen, ἔχεσθαι = sich an etwas halten, ἀπέχεσθαι = sich enthalten. ἀφίεσθαι = sich weg entsenden, ablassen und ähnlich ὑφίεσθαι = nachlassen, μεθίεσθαι = fahren lassen. ἐπίεσθαι = sich auf etwas werfen, danach streben, ἵζεσθαι καθίζεσθαι = sich setzen.

ἵστασθαι = sich stellen, treten. ἀφίστασθαι = sich abseits stellen, abtreten, abfallen. ἀνίστασθαι = sich erheben, auftreten, ἐνίστασθαι = sich hineinstellen, eintreten, bevorstehen, μεθίστασθαι, = sich umstellen, ändern. παρίστασθαι = sich daneben stellen, daneben treten. προσίστασθαι = herantreten, sich nähern. ὑφίστασθαι = sich unterziehen, übernehmen, κατακλείεσθαι = sich einschließen, καθαίρεσθαι = sich reinigen, κυκλοῦσθαι = sich ringumstellen, umzingeln, λούεσθαι = sich waschen, baden, μυνήσκεσθαι = sich erinnern, νέμεσθαι = pasci. ὀρέγεσθαι = sich ausstrecken. nach etwas reichen. οἰκίζεσθαι = sich niederlassen. ὄλλυσθαι ἀπόλλυσθαι διόλλυσθαι = sich zugrunde richten, zugrunde gehen. ὀρμίζεσθαι = sich vor Anker legen, πάεσθαι, παρασκευάζεσθαι ἔξαρτύεσθαι = sich rüsten, πείθεσθαι = sich überzeugen, glauben. σεμνύνεσθαι, sich stolz gebärden, prahlen. σκήπτεσθαι = sich stützen. στέλλεσθαι = sich anschicken, sich aufmachen, τάσσεσθαι = sich aufstellen. προτάσσεσθαι = sich vor jemanden aufstellen, ihm beschützen. τιμάσθαι = sich schätzen. τιμωρεῖσθαι = sich rächen. ἐπιτίθεσθαι = sich an etwas machen, angreifen. συντίθεσθαι sich vereinbaren. φαίνεσθαι = sich zeigen, erscheinen. ψεύδεσθαι = sich täuschen, bei Dichtern ὄρνυσθαι = sich erheben. σεύεσθαι = sich treiben, enteilen, ἔλπεσθαι = sich mit Hoffnung erfüllen, hoffen (vgl. Od. II 91), bei Homer δεδάασθαι = sich unterrichten, kennen lernen (Od. XVI 316). So auch Verba der Empfindung, wie αἰσχύνεσθαι, ἀνιάσθαι, ἀρέσκεσθαι, κήδεσθαι, ἐκπλήσσεσθαι, θυμοῦσθαι, ὀργίζεσθαι, λυπείσθαι, ὀδυνάσθαι, φοβείσθαι, χολοῦσθαι, σέβεσθαι, τέρπεσθαι. Außerdem ist zu bemerken, daß bei den meisten Verben der Bewegung und Änderung, die intransitiv gebraucht werden, in derselben Bedeutung das objektive Medium erscheint. So προσβάλλεσθαι, μεταβάλλεσθαι, ὑπερβάλλεσθαι, ferner κινεῖσθαι, κλίνεσθαι, ὀρμᾶσθαι, τρέπεσθαι, στρέφεσθαι, τείνεσθαι und ihre Komposita, bei Herodot συμφέρεσθαι = sich ereignen. Der Gebrauch des Mediums ist der häufigere. — Natürlich können solche Verba auch als Passiva ihres Aktivums vorkommen, wie Soph. Ant. 1165 νῦν ἀφεῖται πάντα OK. 274 ὑφ' ὧν δ' ἔπασχον (ὑπὸ τούτων) εἰδόντων ἀπωλλύμην Plat. St. 380 d αὐτὸ ὑφ' ἑαυτοῦ μεθίστασθαι (Dem.) LVIII 27 ἐκ τοῦ τρόπου σαφέστερον ἐπιδείκνυται Θεοκρίνης τοιοῦτος ὢν. So selbst Soph. Ant. 697 μήθ' ὑπ' οἰμησῶν κυνῶν εἶασ' ὀλέσθαι nach 48, 1.

- 1 2) Das Medium der Beteiligung drückt aus, daß das Subjekt an dem Objekte der Tätigkeit beteiligt ist, oder auch, daß diese in seinem Interesse oder zu seinem Gebrauche erfolgt.

Das letztere ist der Fall bei γυναῖκα ἄγεσθαι, αἰρεῖσθαι = für sich nehmen Aesch. Eum. 867, wählen, ἀλλάσσεσθαι = für



sich eintauschen oder vertauschen, αἰτεῖσθαι, ἐξαιτεῖσθαι, βουλευέσθαι = sich einen Rat geben, beraten, beschließen, συμβουλεύεσθαι τι = für sich mit jemandem beraten, ihn um Rat fragen, σπένδεσθαι = eine Spende für sich darbringen, einen Vertrag schließen, φέρεσθαι = für sich davontragen, ἐξαρτύεσθαι = für sich ausrüsten, καρπούσθαι = für sich Nutzen ziehen, sich zu nutze machen, εὐρίσκεσθαι = für sich finden, erlangen, κομίζεσθαι = sich bringen, bekommen, καθίστασθαι = für sich einrichten, anordnen, καταστρέφεσθαι δουλοῦσθαι χειροῦσθαι = sich unterwerfen, παρασκευάζεσθαι = sich verschaffen, bei Homer ἐντύνεσθαι = sich bereiten, παρέχεσθαι = sich verschaffen (Th. VIII 97, 1. Plat. St. 421 d), für sich beibringen (μάρτυρας Plat. Gorg. 471 e), χρηματίζεσθαι = sich Gewinn verschaffen, für sich über seine Angelegenheiten verhandeln, während es von den die Verhandlung leitenden Beamten, den Bevollmächtigten und Gesandten χρηματίζειν heißt, πράσσεισθαι = für sich eintreiben, καλῶς, εὖ τίθεσθαι = für sich (seine eigenen Angelegenheiten) gut einrichten, dagegen καλῶς, εὖ τιθέναι von fremden Angelegenheiten (Eur. Hek. 875. Hipp. 521. Or. 1664), νόμους τίθεσθαι = Gesetze geben zu eigenem Gebrauche, von dem beschließenden Volke oder Staate gesagt, während es vom Gesetzgeber oder Antragsteller νόμους τιθέναι, γράφειν heißt, und ähnlich ὄνομα τίθεσθαι gegenüber ὄνομα τιθέναι. Hierhin gehört auch τρόπαιον στήσασθαι = ein Siegeszeichen für sich, d. h. für einen Sieg, den man erfochten, aufstellen (Eur. Andr. 763. Ar. Th. 697. X. An. IV 6, 27. VI 5, 32. VII 6, 36. Hell. II 4, 7. V 4, 66). Natürlich ist hier dieser Ausdruck der besonderen Beteiligung zur Bezeichnung der Sache an sich nicht erforderlich, und so gebraucht Thukydides ausschließlich das Aktivum und, wie es scheint, auch die übrigen Prosaiker außer Xenophon. Ebenso τιμάσθαι = für sich, in seinem Interesse die Sache schätzen vom Kläger und vom Beklagten (Plat. Ap. 36 b. 37 b), während es vom Gerichte τιμᾶν heißt (Plat. G. 843 b), desgleichen γράφεσθαι von der schriftlich eingereichten Klage. So ὑπὸ ποσσὶν ἐδήσατο καλὰ πέδιλα Od. I 96, κηαμένω πῦρ XVI 2, δρεπόμην Hymn. V 429, διδάξασθαι = sich Schüler heranziehen Pind. O. VIII 59, τέκωνται P. IV 52, εὐφιλήταν ἔθου Äsch. S. 108, δεδωμάτωμα Sch. 958, λωτίσασθε = vobis decerpite 963, ἠξιώσατο = hat sich herausgenommen Eum. 425, ἐτάμετο Eur. Hek. 634, ὠρισμένοι 801, ἐκπεπόρθηται Hel. 1517, τεκνουμένους Sch. 1087, οἰωνὸν ἐθέμην = ich betrachtete es als Vorbedeutung für mich Ph. 858 und ebenso οἰωνὸν ἔθετο Ion 1191, σφῆζεσθαι = dir erhalten Ar. R. 1017. 1024, δαῖτα προτίθεσθαι Her. I 133, ἐκλέγονται 199, ἰδρύσασθαι IV 15. VI 105, προσθέσθαι = sibi conciliare III 74, ἐθύοντο = sie opferten für sich, d. h. zu einem bestimmten

Zwecke, den sie dabei verfolgten (vgl. Th. V 54, 2. X. An. II 1, 9. III 1, 8. VI 1, 22), ἀπεκρύψαντο = in suum usum occultarunt Th. VII 85, 2. υἰὸν θέσθαι = adoptieren Plat. G. 929c und ebenso (υἰὸν) ἐπούησατο Dem. XXXIX 4. Ist mit dem Verbum ein Nomen verbunden, so läßt die Beteiligung des interessierten Subjektes sich im Deutschen durch das possessive Pronomen ausdrücken, wie εὐ μὲν τις δόρυ θηξάσθω, εὐ δ' ἄσπιδα θέσθω Pl. II 382, διὰ στόμα ἀγοίτο XIV 91, δούρατ' ἀνασχόμενοι XV 298, νηυσὶν πελασάιτο XVII 341, παλλομένην κραδίην XXII 461, ψήφον ἔθεντο Äsch. Sch. 645, γῆς ἐκπεμψάμεθα Soph. OT. 309. κλώνας ἐκόσζετα Ant. 713, εὐκλεᾶ θέσθαι βίον Ph. 1422, σώμ' ἠσκήσατο Enr. Hel. 1379, πρὸς στέρνα θῶμαι; Hs. 486, κόμας κερούνται Hipp. 1426, ἀμφὶ πλευρ' ἐβάλλετο Tr. 1137, Ἔως . . οὐμ' ἀναίρεται = erhebt ihr Antlitz El. 102 (mit Unrecht verdächtigt), τίθεμαι γνώμην Her. III 80, ἀπεδείκνυτο γνώμην 82, γέλωτα (zum Gegenstand eures Gelächters) ἐμέ θήσεσθε 29, ἔθετο τὰ ὄπλα = stellte seine Waffen hin, machte Halt X. An. I 5, 14, συβαλέσθαι γνώμην Plat. Pol. 298c. Ähnlich ταῦτα τίθεμαι = ich stelle dies als meine Ansicht hin Plat. Gorg. 507c (vgl. Theät. 158a. Phil. 55a), während τιθέναι einfach 'eine Ansicht hinstellen, etwas annehmen' heißt. So auch ὁ ἄν προθύμεθα . . . ὅπου ἂν ἰδρυσώμεθα Euthyphr. II b.

- 1 Das Subjekt erscheint als am Objekte der Tätigkeit beteiligt bei ἀρχεσθαι, das den Anfang einer Sache oder eines Tuns bezeichnet, die das Subjekt selbst betreibt. So ἀρχεσθαι πολέμου Th. I 23, 4. IV 85, 1, ἀρχεσθαι πολεμῆν I 25, 4, μάχης ἀρχεσθαι Plat. Phil. 15d. Dagegen bezeichnet ἀρχεῖν den Anfang machen mit einer Sache, an der sich andere beteiligen, d. h. sie veranlassen. So ἀρχεῖν μάχης Th. I 49, 4. IV 73, 2, ἀρχεῖν πολέμου Th. I 53, 2. IV 92, 5. Vgl. I 144, 2 πολέμου δὲ οὐκ ἄρξομεν ἀρχομένους δὲ ἀμυνώμεθα. Ebenso bedeutet ἀρχεῖν λόγου 'die Unterredung beginnen' (X. An. I 6, 6. Kyr. VI 1, 6), dagegen ἀρχεσθαι λόγου 'seine Rede beginnen' (X. An. III 2. 7. Hell. IV 1, 5). Ähnlich unterscheiden sich das intransitive ἀρχεῖν ἐκ τινος und ἀρχεσθαι ἐκ τινος. Jenes bezeichnet den Ursprung aus einer bewirkenden Ursache (Plat. G. 701a), dieses den zeitlichen oder örtlichen Anfang der Sache an sich (Plat. Euthyphr. 3a. St. 408d). So auch ἀρχεσθαι ἀπὸ τινος (Th. I 103, 4. IV 69, 2. Plat. Kriti. 117d). Dann gehört hierhin φόρον τάσσεσθαι = einen Tribut bestimmen, den man selbst entrichtet, ihn bewilligen (Th. I 108, 4) und ebenso χρήματα, ἀργύριον τάσσεσθαι (Th. I 99, 3. III 50, 2). Dagegen heißt φόρον τάσσειν 'einen Tribut auferlegen' (Her. VI 42. Th. III 50, 2). Ähnlich φόβον ἐπιτίθεσθαι = Furcht vor sich einflößen (X. Kyr. IV 5. 41), ἀναβάλλεσθαι = etwas aufschieben, wobei man selbst tätig ist (Her. VI 88. Th. IV 63, 1),

während ἀναβάλλειν 'einen oder etwas aufhalten' heißt (Dem. IV 14. VIII 52. IX 14), ἀνατίθεσθαι = eine Meinung zurücknehmen, die man selbst aufgestellt hat (X. Dkw. II 4, 4). Ferner gehören hierhin zahlreiche Verbindungen mit ποιείσθαι. So heißt πόλεμον ποιείσθαι 'Krieg führen' (Th. I 57, 5. 87, 4), dagegen πόλεμον ποιεῖν 'Krieg erregen' (Th. I 28, 3. 40, 2), ἔνυμμάχιαν, σπονδάς, εἰρήνην ποιείσθαι 'Bundesgenossenschaft, Vertrag, Frieden schließen' (Th. I 28, 5. 44, 1. IV 62, 2), dagegen ἔ. σπ. εἰρ. ποιεῖν 'Bundesgenossenschaft, Vertrag, Frieden stiften' (Th. II 29, 5. V 76, 2. Ar. Frd. 1199), μάχην ποιείσθαι 'eine Schlacht liefern' vom Heere gesagt (Th. I 117, 3), dagegen μάχην ποιεῖν 'eine Schlacht herbeiführen' vom Feldherrn, ebenso ἀγοράν, ἐκκλησίαν, σύλλογον ποιείσθαι 'eine Versammlung abhalten' von denjenigen, die sie bilden (Hyp. F. 150. (Dem.) XIII 1. Eur. F. 282, 14), dagegen ἀγ. ἐκ. συλ. ποιεῖν 'eine Versammlung veranstalten' von der berufenden Behörde oder dem anordnenden Volke (Äsch. III 27. Th. II 22, 1. VI 8, 2. I 67, 3). Man vergleiche auch φυγὴν ποιείσθαι Th. III 33, 1 mit τροπὰς ποιεῖν VI 69, 2. So Th. VIII 36, 2 ἄλλας (Ξυνθήκας) ἐποίουν = sie brachten andere zustande, κρίσιν ποιεῖν = eine gerichtliche Untersuchung veranstalten (Th. VI 60, 4), ἀνάβασιν ποιεῖν = einen Aufstieg herstellen (Plat. Symp. 190 c), κραυγὴν ποιεῖν nicht = ein Geschrei erheben, sondern = Lärm machen, verursachen (X. An. II 2, 17. Hell. VI 4, 16. Kyr. III 1, 4. Dem. LIV 5). Falsch steht πομπὰς ποιεῖν statt ποιείσθαι an einer auch sonst verdächtigen Stelle bei Th. VI 58, 2, wo meine Anmerkung zu vergl. und bei Plat. G. 865 a ποιουμένων ἄσκησιν [τῶν ἀρχόντων] verlangt das Medium die Tilgung des erklärenden Zusatzes. Verbindet sich ποιείσθαι mit einem Verbalsubstantivum, so deckt sich der Ausdruck oft mit dem des bezüglichen Mediums. So ἀναβολὴν ποιείσθαι = ἀναβάλλεσθαι, ἀρχὴν π. = ἄρχεσθαι, ἀπόστασιν π. = ἀφίστασθαι, διάλυσιν π. = διαλύεσθαι, ἐπιμέλειαν π. = ἐπιμέλεσθαι, κατάλυσιν π. = καταλύεσθαι, τροπὴν π. = τρέπεσθαι. Fehlt aber ein geeignetes Medium, so wird der Sinn des Aktivums wiedergegeben, wie πλοῦν ποιείσθαι = πλεῖν, ἀπόβασιν π. = ἀποβαίνειν, διδαχὴν π. = διδάσκειν, ἐπικουρίαν π. = ἐπικουρεῖν, μελέτην π. = μελετᾶν, σπουδὴν π. = σπουδάζειν, φυγὴν π. = φεύγειν. Ist neben dem Medium ein geeignetes Aktivum des bezüglichen Verbums vorhanden, so ist eine zweifache Bedeutung möglich, wie z. B. φυλακὴν ποιείσθαι bei Th. II 94, 4. IV 54, 4 so viel ist als φυλάσσειν, während ihm III 46, 4 eher φυλάσσεσθαι entspricht. Der gleiche Gebrauch des Mediums erscheint bei ποιείσθαι = für etwas erachten, wie συμφορὰν ποιείσθαί τι, eigentlich 'sich ein Unglück aus etwas machen = es dafür halten' (Her. I 83. VI 61). μεγάλα, μέγα π. (Her. I 119. VIII 3), ἔρμαιον π. (Plat. Gorg. 489 b), und wenn

es in Ausdrücken wie *περί παντός, περί πολλοῦ, περί πλείστου, περί ὀλίγου, περί ἐλάσσονος, οὐδενός λόγου* (Her. I 33), *δι' οὐδενός* (Soph. OK. 584), *ἐν μικρῷ μέρει* (Soph. Ph. 499), *ἐν ὀλιγωρίᾳ* (Th. IV 5. 1), *παρ' ὀλίγον* (X. An. VI 6, II ποιεῖσθαι 'schätzen' bedeutet, indem hier das Subjekt an dem Objekte des Erachtens und Schätzens insofern beteiligt ist, als dieses für jenes eine besondere Bedeutung oder einen besonderen Wert oder Unwert besitzt. Ebenso steht *δεινόν ποιεῖσθαι* mit Rücksicht auf die innere Empfindung, wodurch das Subjekt innerlich an der Sache beteiligt ist (Her. I 13. 127, III 155, Th. I 102, 4, VI 60, 4), während *δεινά ποιεῖν* mehr das äußere Gebaren bezeichnet (Her. III 14, V 41, VII 1, Th. V 42, 2). Bei Dichtern erscheint so im Sinne von *ποιεῖσθαι* auch *τίθεσθαι*, wie II. XVII 158 *πόνον καὶ δῆριν ἔθεντο XXIV 402 θήσονται μάχην* Pind. P. IV 132 *λόγον θέμενος σπουδαῖον = σπουδαίως εἰπών* Äsch. Pr. 783 *χάριν θέσθαι = χαρίσασθαι* Soph. OT. 134 *ἔθεσθ' ἐπιστροφὴν = ἐπεστράφητε* 1448 *τάφον θεῶ = θάψον OK. 542 ἔθου φόνον = ἐφόνευσας* Tr. 997 *ἔθου λῶβαν*. Ebenso *τιθέναι = ποιεῖν*, wie II. I 2 *ἀλγε' ἔθηκεν Od. XX 225 σκέδασιν θεῖη* Pind. O. II 99 *χάρματ' ἔθηκεν*. Einige scheinbare Abweichungen von dem gewöhnlichen Gebrauche erklären sich leicht. Wenn es bei Her. VII 8 heißt *Ξέρξης . . . σύλλογον . . . ἐποιέετο, ἵνα . . . εἶπη*, so beteiligt sich Xerxes selbst an der von ihm berufenen Versammlung, und in derselben Weise steht dieser Ausdruck VIII 24. Eur. Hd. 335; bei Her. VII 163 *οἱ μὲν δὴ τῶν Ἑλλήνων ἄγγελοι τοσαῦτα τῷ Γέλωνι χρηματισάμενοι ἀπέπλεον* erklärt sich das Medium daraus, daß die von den Boten vertretenen Interessen zugleich ihre eigenen waren, während bei Dem. XVIII 169 *πρὶν ἐκείνην (τὴν βουλὴν) χρηματίσαι καὶ προβουλεύσαι* der Rat die das ganze Volk angehende Sache zur Verhandlung stellt. Bei And. III 2 hat schon Reiske dem vorhergehenden *εἰρήνην ἐποιήσατο* entsprechend das notwendige *εἰρήνην ἐποιήσαθε* statt *ἐποιήσατε* und umgekehrt § 6 Bekker *οὗτοι ἡμῖν εἰρήνην ἐποίησαν* statt *ἐποιήσαντο* hergestellt.

- 1 3) Das kausative Medium bezeichnet, daß die Tätigkeit auf das Subjekt als ihren Veranlasser oder ersten Urheber zurückgeht. Das durch das Subjekt Bewirkte ist entweder intransitiv oder passiv.

Jenes ist der Fall bei *προσβεύεσθαι = ποιεῖν ὥστε προσβεύειν = Gesandte schicken, durch Gesandte unterhandeln* (Th. I 67, 2. 82, 2, dann einfach 'unterhandeln' (Th. I 31, 3) und ähnlich *ἐπικηρυκεύεσθαι* Plat. Menex. 243b, *δουηρεύεσθαι = Geiseln stellen* (An. T. 10, 23, *δικάζεσθαι = sich Recht sprechen lassen* von

den streitenden Parteien, während es vom Richter δικάζειν heißt, τιεσθαι = büßen lassen, sich rächen, λανθάνεσθαι = machen, daß etwas verborgen ist, vergessen, ἀρκείσθαι = genug sein lassen, sich begnügen (Her. VII 160. IX 33), ἀρέσκεσθαι = machen, daß etwas gefällt (Theogn. 762), daß man einem gefällt, ihn gewinnen, versöhnen (Il. IX 112. Äsch. Sch. 655). So auch ὀπάσαστο = nahm sich zu Begleitern Il. XIX 238. σὺ γάρ μ' ἐβίωσας Od. VIII 468, κατανασσαμένη Äsch. Eum. 929, ἀναβιωσκομένων Plat. Krit. 48c. Passiv γαμείσθαι ὀπιείσθαι = sich heiraten lassen, heiraten von der Frau, πείθεσθαι = sich überreden lassen, gehorchen, ἄρχεσθαι = sich regieren lassen (Plat. St. 489c), κρίνεσθαι = sich der Entscheidung unterwerfen (Plat. G. 943c), δανείζεσθαι = sich leihen lassen, entleihen, μισθοῦσθαι = sich vermieten lassen, mieten, ἀμείβεσθαι = wechseln lassen, erwidern. So Il. IX 116 ἀσάμην = ich ließ mich betören, Od. III 214 ἐκὼν ὑποδάμνασαι = läßt dich freiwillig überwältigen, VI 9 ἐδείματο οἴκουσ . . . καὶ ἐδάσσατ' ἀρούρας, XVII 17 ἐρύκεσθαι = mich zurückhalten lassen, Pind. O. VII 81 ἐστεφανώσαστο = ließ sich bekränzen, erwarb den Kranz (vgl. 15. XII 17), Äsch. Pers. 954 ἐκπέυθου = laß dich ausfragen. Eur. Hek. 469 ζεύξομαι ἄρματι πῶλους, Sch. 521 εἰ ἴπιταξόμεσθα = wenn wir uns werden befehlen lassen, IA. 1130 ἐρωτᾶσθαι θέλω = ich will mich fragen lassen, M. 295 ἐκδιδάσκεσθαι, Th. II 85, 1 εἴργεσθαι = sich verdrängen lassen, X. An. V 3. 5 ἀνάθημα ποιησάμενος, Kyr. IV 5, 7 ἠύλοῦντο, Hell. VI 5, 29 ἀπογράψασθαι, An. T. 31, 8 ζωγρηθῆναι, Is. XIX 47 ἐξαπατηθῆναι, (Dem.) VII 10 βεβαιώσασθαι.

4) Das Medium der lokalen Beziehung drückt 1 eine Annäherung an das Subjekt, eine Entfernung von demselben oder eine Anwesenheit an demselben aus.

Annäherung: ἐπάγεσθαι = heranziehen (Th. I 3, 2. 104, 1), προσάγεσθαι = an sich ziehen, für sich gewinnen, μεταπέμπεσθαι = nach einem schicken, ihn zu sich kommen lassen, daneben öfter μεταπέμπειν = kommen lassen, besonders bei Thukydides (I 112, 3. IV 30, 3. VI 52, 1), ἀναιρείσθαι = auf sich nehmen (Her. VI 108. Dem. VI 20). So Il. I 270 καλέσαντο γὰρ αὐτοί, V 427 καλεσσάμενος, XVII 317 ἐρύσαντο δὲ νεκρούς, Od. XVI 294 ἐφέλκεται ἄνδρα σίδηρος, Pind. P. IV 234 σπασσάμενος δ' ἄροτρον, Soph. OT. 434 ἐστειλάμην = ich entbot zu mir, Eur. Hipp. 1432 προσέλκυσαι, Tr. 652 οὐκ εἰσεφρούμην, Ar. E. 909 προσελκύσαιο, Her. III 71 ἐπ' ὑμῶν αὐτῶν βαλλόμενοι = es auf euch selbst nehmend, auf eigene Hand tuend (vgl. 155), 72 ἵνα τι . . . ἐπισπᾶσονται κέρδος, X. An. IV 7, 14 ὁ δὲ αὐτὸν ἐπισπάται. — Entfernung: ἀποπέμπεσθαι = von sich entfernen, entlassen (Her.

I 33), sich vom Halse schaffen (Th. III 4, 2), λείπεσθαι = hinterlassen bei Dichtern und Herodot (II 136. 148), sonst die Komposita ἀπολείπεσθαι καταλείπεσθαι ὑπολείπεσθαι, ἀμύνεσθαι ἀλέξεσθαι (II. XIII 514. Her. VII 207) = von sich abwehren, se defendere ab aliquo, τρέπεσθαι = in fugam convertere (Th. I 49, 5), ἀποσείεσθαι = von sich abschütteln (Ar. I. 670), ἀποτίθεσθαι = a se removere, ablegen (II. V 492. Pind. O. VIII 68. Dem. VIII 46). So Od. I 150 ἐξ ἔρον ἔντο, II. XI 549 λέοντα . . . ἐσσεύαντο κύνες, XV 418 ἄψ ὤσασθαι, Äsch. Ch. 127 (γῆ) ἅπαντα τίκτεται = erzeugt alles aus sich heraus, Her. III 72 ὤσαμενοι, IV 200 τὰς προσβολὰς ἀπεκρούοντο, X. Kyr. IV 3. 21 προεωράτο, VII 1. 37 ὁ ἵππος ἀποσείεται τὸν Κύρον, Dem. I II ἵνα . . . τὴν . . . ἄδοξίαν ἀποτριψώμεθα. — Anwesenheit: ἄρεσθαι = mit (bei) sich führen (Eur. Or. 246. X. An. VI 6, 27), φέρεσθαι = bei sich tragen, mit sich nehmen oder bringen, davontragen (Od. XV 19. II. IX. 127. Eur. Andr. 1282. Her. IV 172. X. Kyr. I 2, 8). So Od. XIV 371 Ἄρπυιαι ἀνηρείψαντο = entführten ihn mit sich. XV 475 νῶ ἀναβησάμενοι = nachdem sie uns mit sich hatten das Schiff besteigen lassen, II. XI 495 ποταμός . . . ἐσφέρειται = reißt mit sich hinein. Soph. Ai. 647 ἅπανθ' ὁ . . . χρόνος . . . κρύπτεται = birgt die Zeit in ihrem Schoße. Hierhin gehören insbesondere die Verba media des Bedenkens, Erwägens und Betrachtens, insofern sie einen Vorgang im Geiste des Subjektes bezeichnen. Daß dies hier die Bedeutung des Mediums ist, zeigen homerische Ausdrücke: das häufige ἐνὶ φρεσὶ βάλλεο σῆσιν, ἐνὶ θυμῷ βάλλεο Od. XII 218 (vgl. II. XV 566), φράζωνται ἐνὶ φρεσὶν II. IX 423. φράζετο θυμῷ II. XVI 646. Solche Verba sind νοεῖσθαι (Semon. I, 17. Soph. OT. 1487) und seine Komposita, σκοπεῖσθαι, ἐπισκοπεῖσθαι (Plat. Gorg. 499a), λογιζεσθαι, ἐνθυμείσθαι, σταθμαῖσθαι, συμβάλλεσθαι, φράζεσθαι, μιμησκεσθαι, ἐρευνᾶσθαι (Plat. Theät. 174a), ὀρίζεσθαι = durch Nachdenken näher bestimmen (Plat. Gorg. 475a. 491c. 513d), προορᾶσθαι = vorhersehen (im Geiste), Vorsorge treffen, περιορᾶσθαι = abwarten, übersehen, ὑφορᾶσθαι = argwöhnen, μητίεσθαι = ersinnen, προστήσασθαι = bei sich voranstellen, vorziehen (Plat. St. 531b. G. 875c), τεκναιρεσθαι = bei sich bestimmen (II. VI 349), erschließen (Th. IV 123, 2), διαπείεσθαι = unterscheiden (Plat. Phädr. 273e). Endlich ziehen wir auch hierhin das des Aktivums entbehrende χῶεσθαι wegen Od. V 284 ἐχώσατο κηρόδι und φρεσὶ τιμήσασθαι II. XXII 235. περὶ κῆρι θεὸν ὡς τιμήσαντο Od. XIX 280.

- 1) 5) Das reziproke Medium oder das der Gegenseitigkeit bezeichnet eine von mehreren ausgehende Tätigkeit, durch die diese aufeinander wirken.

Solche Verba sind die mit διὰ zusammengesetzten διαλέ-

γεσθαι, διακελεύεσθαι = sich gegenseitig anfordern (Her. VII 77), διαλλάσσεσθαι und διαλύεσθαι = sich versöhnen, δίστασθαι und διαφέρεσθαι = sich entzweien, streiten, διαδικάζεσθαι = über eine streitige Sache miteinander prozessieren, διακρίνεσθαι = sich voneinander trennen, verschieden urteilen (Plat. Euthyphr. 7c), διανέμεσθαι = untereinander verteilen und ebenso episch διαδατεῖσθαι (Il. V 158. Hes. Th. 606). Mit σύν zusammengesetzt συναλλάσσεσθαι = sich versöhnen, συντίθεσθαι = sich untereinander verabreden, vereinbaren, συμφέρεσθαι = sich vertragen, übereinstimmen, bei Platon συνομολογεῖσθαι = sich über etwas verständigen (Euthyd. 280a. G. 660e. 770e). Außerdem περιδίδοσθαι = miteinander wetten (Il. XXIII 485. Ar. Wo. 644), κοινοῦσθαι = inter se communicare (Äsch. Ag. 1347). Die aufeinander wirkenden Subjekte erscheinen entweder vereinigt: οὔτοι διελέγοντο oder getrennt: οὔτος καὶ ἐκείνος διελέγοντο, οὔτος ἐκείνῳ διελέγετο. In jenem Falle wird öfter noch das reziproke Pronomen verstärkend hinzugefügt, wie πάντ' ἀλλήλοις ταῦτα διαφερόμενα Plat. Soph. 228b, διελεγέσθην ἀλλήλοιν Euthyd. 273b, συνθέσθαι ἀλλήλοις St. 359a. Einzelne solcher Verba, wie ἀρῶνίζεσθαι, μάχεσθαι, μάρασθαι, können auch ohne Ausdruck der Gegenseitigkeit stehen und brauchen dann nicht als reziproke betrachtet zu werden (Il. IV 513. XIV 63. Th. VI 69. 3. X. An. III 1, 43). Bei den Epikern und Pindar findet sich auch ἐρίζεσθαι als reziprokes Medium (Il. V 172. Hes. Th. 534. Pind. I. IV 3), während sonst dieser Sinn schon im Aktivum liegt (Il. I 6. Her. IV 152. VIII 55).

6) Das intensive oder dynamische Medium bezeichnet eine Tätigkeit, welche die Mittel oder Kräfte des Subjektes in Anspruch nimmt, woran sich die allgemeine Bedeutung eines angelegentlichen oder absichtlichen Tuns anschließt.

So παρέχεσθαι = aus seinen Mitteln oder Kräften etwas gewähren (Th. I 74, 1. II 9, 3. 5. VI 83, 1) oder bewirken (Th. I 32, 2. Plat. Phäd. 81d), durch sein Verdienst oder seine Schuld zu etwas machen (Th. II 41. 4. X. O. 4, 10), während in παρέχειν bloß 'verschaffen, liefern, verursachen, zu etwas machen' liegt (X. An. VII 1, 33. Th. VIII 5, 5. IV 14, 4. Plat. Phil. 11d. X. An. II 3, 26), ἀποδίδοσθαι = etwas aus seinem Besitze weggeben, verkaufen, ebenso μεταβάλλεσθαι = seine Waren umsetzen (X. Dkw. III 7, 6) und bei Herodot (I 1. 194) διατίθεσθαι = sie absetzen, φυλακὴν καθίστασθαι aus seinen Truppen (Th. V 3, 6. X. An. IV 5, 21), στρατεύεσθαι = einen Feldzug unternehmen aus eigenem Antrieb (Th. I 112, 2. V 47, 7. X.

An. II 3, 25. VII 6, 1), Kriegsdienste tun, stipendia facere (Th. II 80, 5. X. An. I 2, 3), während στρατεύειν bloß 'zu Felde ziehen' heißt, διατίθεσθαι = über sein Eigentum testamentarisch verfügen (Plat. G. 923c), λαμβάνεσθαι ἐπιλαμβάνεσθαι τινος = mit Kraft in die Hand nehmen, fassen, ergreifen (Od. V 325. Soph. OK. 373. Eur. M. 496. Plat. Prot. 335c), ἐπαγγέλλεσθαι = von sich aus (aus freiem Antriebe) ankündigen, daher in Aussicht stellen, versprechen und so auch ἀγγέλλεσθαι (Soph. Ai. 1376), διδάσκεισθαι = aus eigener Erfahrung oder Kenntnis belehren, unterrichten (Simon. 145. Pind. O. VIII 59. Plat. Menex. 238b) und ebenso προδιδάσκεισθαι (Soph. Tr. 681. Ar. Pl. 687), ψεύδεσθαι = absichtlich täuschen (Od. XIV 125. Th. VI 12, 1. X. Kyr. I 6, 9. Plat. Ap. 17a), ebenso πλάσσεισθαι = confingere (X. An. II 6, 26. Is. IX 21. Dem. XIX 154) und δολώσασθαι RG. II 44, λυέσθαι = auf seine Kosten loskaufen Ant. V 63. Dem. XIX 169, aus seinem Besitze freigeben (Dem. XIX 166. 170), πολιτεύεσθαι = sich als Bürger betätigen, politisch tätig sein (Th. II 15, 1. Dem. XVIII 18), während πολιτεύειν einfach 'Bürger sein, im Staate leben' bedeutet (Th. II 37, 2. 65, 7), und ähnlich andere Media derselben Bildung, wie ταμιεύεσθαι = etwas wirtschaftlich (sparsam) einrichten (Th. VI 18, 3. Lys. XXX 3) καλλιστεύεσθαι = als Schönstes sich bewähren, gelten Eur. M. 947. Hipp. 1009) νεανιεύεσθαι = sich jugendlich 'übermütig' gebärden (Plat. Phädr. 235a), ferner ιεράσθαι = als Priester fungieren (Th. II 2, 1), θηράσθαι = der Jagd obliegen (Eur. B. 1278. X. Kyn. II, 2), eifrig nach etwas streben (Soph. Ai. 2. Eur. Hel. 545. Or. 568) und ähnlich θηρεύεσθαι = auf etwas Jagd machen (Plat. Gorg. 464d. Euthyd. 290c), ἱππεύεσθαι = zu Pferde kämpfen (Her. I 27, 79), παρηγορεῖσθαι = instanter rogare (Pind. O. IX 77. Her. V 104), ἔπεισθαι = aus eigenem Antrieb um, bei etwas sein, folgen, geleiten, χέασθαι χοῖν, χοάς, der übliche Ausdruck von Spenden, die man von dem Seinigen darbringt (Od. X 518. XI 26. Äsch. Pers. 220. Soph. OK. 477. Eur. Or. 472. Her. VII 43), διασπᾶσθαι = gewaltsam auseinander ziehen, zerreißen Eur. B. 339. Hek. 1126. Dem. X 19, ebenso andere mit intensivem διά zusammengesetzten Verba: διαπειλείσθαι (Äsch. I 43), διακελεύεσθαι Her. I 36, διαπονεῖσθαι (Plat. Phädr. 273e), διαπράσσεισθαι, διαπυροῦσθαι (Eur. K. 694, wo διεπυρωσάμην nicht zu ändern ist), τάσσεισθαι = aus eigener Macht bestimmen (Her. II 65. III 89. Plat. G. 653d) und ähnlich ἐντέλλεσθαι (Her. IV 94. Plat. Prot. 325d), ἀνύεσθαι = mit Kraft vollenden (Pind. P. II 49, προίεσθαι = auf seine Kosten darbringen (Th. II 43, 1. Dem. XVIII 114), von dem Seinigen überlassen (X. An. I 9, 12. Kyr. V 2, 9. preisgeben Dem. VI 10), ἐνίστασθαι = etwas aus eigenem Antriebe anstiften (Ar. L. 268. Dem. XVIII 4) und



ähnlich wohl μάχην στήσασθαι (Od. IX 54), σκοπεῖσθαι = aufmerksam auf etwas hinsehen, es betrachten, beschauen (Eur. IT. 68. Ar. Wo. 1507. Plat. Phäd. 99 d). Auch der zu εἶμι gehörende Aorist εἶσατο ist intensiv, da in ihm zugleich die Bedeutung des Erreichens liegt, wie Il. XIII 191. Od. XXII 89 zeigen; ebenso ἄταται = stürzt ins Verderben Il. XIX 91, λέγεσθαι = bersagen, erzählen XIII 275.

Da eigentlich jede Tätigkeit zugleich eine Kraftäußerung <sup>1</sup> ist, so findet gerade das dynamische Medium eine ausgedehnte Anwendung, und zwar mitunter so, daß zwischen Medium und Aktivum entweder nur ein unbedeutender Unterschied besteht, wie zwischen ὁράσθαι ιδέσθαι und ὁρᾶν ιδεῖν, ἐπιτέλλεσθαι und ἐπιτέλλειν (Il. II 802. XXI 230), κατακλαίωμα und κατακλαίω (Eur. El. 156. 113), oder ein unmerklicher, wie bei ἐπίεσθαι ἐπρίναι = concedere (Soph. Ph. 619. El. 554), ἱεῖρεσθαι ἱεῖρειν (Her. III 123. Ar. Wo. 435), bei εἰρεσθαι ἐρέσθαι = fragen und dem entsprechenden, bei Homer vorkommenden Aktivum ἐρέειν (Il. I 62. Od. IV 192. XI 229) und ebenso bei ἐξερέεσθαι und ἐξερέειν (Od. IV 119. 337), bei σέβεσθαι σέβειν (Äsch. Sch. 990. S. 596), μέλεται μέλει (Soph. El. 1436. Ph. 1121), πέλεσθαι πέλειν (Il. XIV 345. 396), λάμπεσθαι λάμπειν (Il. XV 608. XIII 474), σπέρχεσθαι σπέρχειν (Od. XIII 115. Il. XIII 334), πειράσθαι πειράν (Th. II 81, 2. I 61, 4), αἰκίζεσθαι αἰκίζειν (Soph. Ai. 65. 403), μέλπεσθαι μέλπειν (Eur. Tr. 554. Alk. 446), νήχεσθαι νήχειν (Od. XIV 352. V 375), βρέμεσθαι βρέμειν (Äsch. S. 350. 378), κολάζεσθαι κολάζειν (Plat. Prot. 324 c. St. 378 b), λοιδορεῖσθαι λοιδορεῖν (Plat. Phädr. 257 d. e), τάλαιπυρεῖσθαι τάλαιπυρεῖν (Th. IV 27, 1. II 101, 5): auch ἀθροίζεται Eur. Hd. 122 unterscheidet sich kaum von ἀθροίζει. Daraus begreift es sich zugleich, daß bei einzelnen Verben der mediale Gebrauch sich auf einen Teil der Literatur beschränken, auch wohl die eine Form die andere verdrängen konnte. So gehören ὁράσθαι ιδέσθαι der Dichtersprache an, vornehmlich der epischen, jedoch nicht ausschließlich (Pind. I. III 68. Äsch. Pr. 895. Pers. 179. Soph. El. 977. Ant. 594. Eur. Andr. 113). Der mediale Aorist ἐφάμην gehört der episch-lyrischen Sprache an; doch kommt Infin. und Part. auch bei Äschylos vor (Pers. 701. Ch. 316) und das Part. vereinzelt bei Herodot (I 176. II 22), Xenophon (Hell. I 6, 3) und Alk. II 142 d; ἐντέλλειν = auftragen erscheint nur bei Dichtern (Pind. O. VII 40. Soph. F. 247), während sonst das Medium gebraucht wird; μέλπεσθαι ist bei Homer nur intransitiv, während es sonst auch transitiv vorkommt. Die Tragiker haben bloß γοᾶσθαι, während sich bei Homer bloß γοᾶν findet; ebenso brauchen die Tragiker γηρύεσθαι, während Pindar und so auch Bakchylides (III 85) und Ar. Frd. 805 nur das Aktivum kennen. Das Medium αὐδάσθαι findet sich nur vereinzelt bei den Tragikern

(Äsch. Eum. 380. Soph. Ai. 772. Phil. 130) und ebenso κλαίεσθαι (Äsch. S. 920. Ag. 1096. Soph. Tr. 153) und βοάσθαι nur bei Eur. Hel. 1434. IA. 438, ἀγαπάζεσθαι = amplecti ebenso wie ἀγαπάζειν nur bei Homer (Od. VII 33. XVI 17) und in der Lyrik (Pind. P. IV 241. I. IV 48). Verdrängt hat πεφουγμένα das homerische πεφουγμένον εἶναι (Od. I 18. IX 455). πειράσθαι zum größten Teile das Aktivum πειράν. Bei Ar. Frd. 291, ὡς ἦδουαι καὶ χαίρομαι κεύφραίνουαι ist χαίρομαι eine nach den beiden übrigen Verben willkürlich geformte scherzhafte Bildung.

- 1 In besonderem Umfange erscheint das dynamische Medium mit dem Aktivum sich deckend bei Homer, wo auf dessen Wahl in einzelnen Fällen auch das Metrum eingewirkt haben kann. So steht τοῖσιν ἦρχετο μύθων Od. I 367. VII 233 und sonst öfter im Sinne des Aktivs gerade wie sonst τοῖς ἄρα μύθων ἦρχε (Od. III 68. II. II 433), ἀλιτέσθαι Od. IV 378. V 108 und sonst wie ἦλιτεν II. IX 375. häufiger ῥήγνυσθαι, wie z. B. II. XI 90 ῥήξαντο φάλαγγας, wozugen VI 6 ῥήξε φάλαγγα, ferner τόξον ἀφαφάσθαι Od. VIII 215 neben τόξον ἀφαφώντας XIX 586. δησάμενος II. XVII 290 neben δήσας II 231. διώκετο II. XXI 602. Od. XVIII 8 neben διώκειν II. XIII 64 und διώκω Od. XVIII 409. ἠνήρατο δουρί II. VI 32 neben ἔρχει ἐναίρειν XX 96. ἐριδήσασθαι II. XXIII 792 neben dem sonst allein gebrauchten ἐριδαίνειν, ἰκάνουαι Od. III 92. IV 322 neben ἰκάνω V 445. 449. κιχάνεται II. XI 441 neben κιχάνει XVII 478, κοσμησάμενος II. II 806 neben κόσμησε 704, βέλος ὠκύ δαμάσσοτο II. V 278 neben βέλος ὠκύ δάμασσεν 106, νεμεσῶμαι Od. IV 195 neben νεμεσῶ II. IV 413. ἐπιτέλλουαι Od. XII 217 neben ἐπέτελλον 268, παραφθάμενος II. XXIII 515 neben παραφθάς XXII 197. wobei besonders zu bemerken ist, daß die mediale Form außer dem Fut. φθήσομαι nur im Part. φθάμενος, und zwar nur bei Homer und Hesiod. einfach und zusammengesetzt vorkommt. während das einfache φθάς zuerst bei Her. III 71 erscheint. Von ἀγάλλειν kennt Homer nur das Medium.

- 2 Aus der nahen Berührung des dynamischen Mediums mit dem Aktivum erklärt es sich wohl auch, daß neben aktiven Verben gleichbedeutende, aber anders gebildete Media desselben Stammes vorkommen, und zwar meistens so, daß die eine Form bloß der älteren Sprache angehört. So ἀγορεύω ἀγοράομαι, αὐδάω αὐδάζομαι (Her. II 55), εἰδείω δειδίσσομαι, δραγμαεύω δράσσομαι, θροέω θρέομαι, ἐλπίζω ἔλπομαι, ἐράω ἐραμαι, ἀκούω ἀκούζομαι (Od. IX 7), ἰκάνω (ἰκω) ἰκνοῖμαι, νεμεσῶ νεμεσιζομαι, οἰχένω (Od. III 321) οἰχομαι, οἶω οἶομαι, φιλέω φιλλουαι (II. V 61), μυθεύω (Eur. Ion 196. 265) μυθέομαι, σκοπέω σκέπτομαι, ἔρδω ἐργάζομαι, ἱερεύω ἱεράομαι.

- 3 Aus den angeführten Beispielen ergibt sich, daß ein und dasselbe Verbum im Medium verschiedenartige Bedeutungen

haben kann. So kann παρασκευάζεσθαι objektives Medium sein und Medium der Beteiligung und ebenso σφύζεσθαι, desgleichen τάσσεσθαι und außerdem noch intensives, ψεύδεσθαι objektives und intensives, τρέπεσθαι objektives und M. der lokalen Beziehung, παρέχεσθαι M. der Beteiligung und dynamisches.

Wenn nach dem Gesagten das dynamische Medium sich <sup>1</sup> mit dem Aktivum berühren kann, so kann umgekehrt das Aktivum auch in anderer Hinsicht da eintreten, wo das Medium passend wäre, nämlich dann, wenn für den Gedanken die besondere Bedeutung des Mediums als unwesentlich erscheinen kann. Das kann aber natürlich nicht da geschehen, wo sich ein strenger und für jeden Zusammenhang maßgebender Bedeutungsunterschied herausgebildet hat, wie bei ἄρχειν und ἄρχεσθαι τινος, ποιεῖν und ποιείσθαι τι. Wir haben es aber bereits beobachtet bei τρόπαιον ἴσταναι und ἴστασθαι, sowie bei μεταπέμπειν und μεταπέπεσθαι. So steht statt eines M. der Beteiligung ἀνάβαλλε ἄεθλον Od. XIX 584, χρήματα πράσσειν Th. VIII 5. 3, ναυτικόν παρεσκευάζον III 16, 3, τᾶλλα ἐξήρτυον II 3, 3. ἐβούλευσαν αὐτοῦς φυλάσσειν IV 41, 1 (vgl. V 87. 111, 2. 116, 3. Her. VI 61), ἐνεργῶν τάπινικια Soph. El. 692. ἐκ σοῦ πάντα φέρω OT. 590, κόσμον ἀμφιθῆ χρῶι Eur. M. 787, ἀέθλων νίκας ἐκόμιζαν Pind. N. II 19. statt eines M. der lokalen Beziehung φέρειν = an sich nehmen, mitnehmen Eur. K. 230 (vgl. 191), Δαναοὺς τρέψαις Pind. O. IX 72, ἐπήγρον αὐτοῦς Th. I 107, 4, statt eines reziproken διαλέγειν Hermipp. K. 40. Besonders ist dies natürlich auch der Fall, wo ein dynamisches Medium stehen könnte. So παρέχειν öfter nicht nur bei Thukydidēs (I 30, 2. 68, 4. 96, 1), sondern auch sonst (Her. VII 21. Is. VIII 97. XVI 18), ἀποδιδόναι = verkaufen bei Th. VI 62. 4. Eur. K. 239. φυλακὰς καταστήσαντας X. Hell. III 2. 14. στρατεύειν Th. I 115, 5. III 1, 1. 7, 4, ποδῶν ἔλαβε II. IV 463, λέγε = zählte Od. IV 452 wie 451 λέκτο, ἐνί' (Bergk statt δεῖπν') ἐπαγγέλλοντι Pind. P. IV 31 und ebenso ἔλεγον ἐπαγγέλλοντες X. Hell. VII 4. 38. ὀγνούς καὶ μὴ σαφῶς διδάξας Th. II 60, 6, εὖ προυδίδαξεν Soph. Ph. 1015, ὡς ἄρ' ἔψευσας φρενῶν Πέρσας Ἄsch. Pers. 472, λόγους ψιθύρους πλάσσων Soph. Ai. 148, ψευδεῖς πλάττοντας αἰτίας Is. XII 25. τὴν δ' ἐγὼ οὐ λύσω II. I 29, φυλόπιδα στήσειν Od. XI 314, ἄνδρες ἄριστοι πολιτεύουσι Th. II 46, 1. κακῶς ἐπολίτευσαν 65, 7, παρθένον τὴν καλλιστεύουσαν Her. IV 180, θηρᾶ γαμῖν με Eur. Hel. 63, παρηγόρειον Her. IX 54 = παρηγορέοντο 55, τοὺς ἄνδρας κρουρηγῶν διασπάσαντες Her. III 13, ἔταξε ἐνδέκεσθαι II 124, χρήματα προϊέντα = überlassend I 24, πάντα δὲ σκοπῶν Soph. Ph. 282. Bei einzelnen solcher Verba ist vorwiegend die eine oder die andere Form im Gebrauch. So bei διδάσκειν das Aktivum, dagegen heißt es gewöhnlich φυλακὰς

καθίστασθαι, ἐπαγγέλλεσθαι, ψεύδεσθαι, λύεσθαι, πολιτεύεσθαι, προΐεσθαι, παρηγορεῖσθαι; ἀποδιδόναι = verkaufen erscheint nur an den beiden angeführten Stellen. Ein falsches Medium ist überliefert Eur. Hel. 1153 οὐ (Weckl. für -σιν) καταπαυόμενοι πόνους θνατῶν ἀπαθῶς, statt dessen zu lesen ist οὐ καταπαύσομεν ὡς π. θν. ἀπ.

- 1 Bei einigen Verben, die ein Bewirken ausdrücken, also an sich kausativ sind, deren objektives Medium aber intransitiv wird, gehört zu diesem intransitiven Medium ein starker, ohne thematischen Vokal gebildeter Aorist aktiver Form und ein diesem Aorist entsprechendes, den gegenwärtigen Zustand bezeichnendes aktives Perfektum auf -κα. So ἴσταμαι = ich stelle mich, ich trete, ἔστην = ich stellte mich, ich trat, ἔστηκα = ich bin getreten, ich stehe; dazu das Futurum στήσομαι = ich werde treten. Es ist dieses dieselbe Aoristbedeutung, die auch dem passiven Aorist ursprünglich zugrunde liegt. Außer ἴστασθαι ist das noch der Fall bei δύεσθαι = hineingehen, φύεσθαι = entstehen (von Natur), σβέννυσθαι = erlöschen, und wie die einfachen Verba, so auch ihre Zusammensetzungen. Ähnlich das vereinzelt vorkommende ἔσκλην (Ar. We. 160), ἔσκληκα (Chöril. Sam. 4. 5. Epich. 155) zu σκέλλομαι = ausdorren und der nachhomerische Aorist ἔπτην (zuerst bei Hes. WT. 98) zu πέτομαι. Beim Perfektum aber hat sich derselbe Gebrauch noch weiter ausgedehnt auf eine Anzahl von Perfekten starker Bildung: ἕακα, ἀνώεκα, γέγονα, ἐγγήγορα, μέμνηκα, ὄλωκα, πέποιθα, πέπηγα, πέπραγα, ἔρρωγα, σέσηπα, τέτηκα, πέφηνα, der Dichtersprache angehörend ἄραρα, ὄρωρα, διέφθορα (dies auch bei Hippokr.), der epischen insbesondere δέδηκα (Il. XX 18), δεδάως (Od. XVII 519), ξυμορε (Il. I 278. Hes. Th. 414), vereinzelt bei Homer κατερήριπεν (Il. XIV 55), τέτρηκα (zu ταράσσω) Il. II 95. VII 346), τέτροφεν (Od. XXIII 237), κέκηδε bei Tyrt. 10. 28. Aber auch der starke Aorist thematischer Bildung zeigt Neigung zu medial-intransitiver Bedeutung. So ἔδρακον zu δέρκομαι, ἦλθον zu ἔρχομαι, ἦρυγον zu ἐρεύγομαι, ἔπαρδον zu πέρδουαι, ἐμυκον zu μυκάομαι, ἐπηῦρον (Pind. P. III 36) zu ἐπαυρίσκουαι und ähnlich das homerische μακών zu μέμνηκα (Il. XVI 469), ταφῶν zu τέθηπα, bei Hes. Th. 868 ἀκαχῶν zu ἀχνομα. In der Dichtersprache erscheinen sogar Aoriste dieser Bildung und Bedeutung zu transitiven Aktiven: ἔτραφον = wuchs auf zu τρέφω (Il. XXI 279), ἦρικον zu ἐρείκω, ἦριπον zu ἐρείπω (dies auch bei Hippokr.); ferner ἦραρον Od. IV 777. Il. XVI 214, ὠρορον Od. VIII 539. Il. XIII 78, während sie sonst transitiv gebraucht werden. Natürlich kommen in derselben Bedeutung auch die entsprechenden medialen Aoriste vor. So ὠλόμην zu ὄλλυμαι, ἐπιθόμην zu πείθουαι, ἐλιπόμην bei Homer = blieb zurück zu λείπομαι, ὠρόμην neben den häufigeren Formen unthematischer Bildung (ὠροτο, ὄρσο, ὄρθαι, ὄρμενος) zu ὄρνομαι.

Dagegen hat der sigmatische Aorist eine besondere Neigung **1** zu kausativer Bedeutung. Daher bilden die kausativen Aktiva, deren unthematisher Aorist intransitiven Sinn hat, neben diesem einen sigmatischen Aorist transitiven Sinnes: ἔστησα, ἔδυσσα, ἔφυσσα, ἔσβεσσα und vereinzelt σκείλειε (so ist Il. XXIII 191 statt σκήλειε zu schreiben). Außerdem findet sich bei Homer neben den auch transitiv gebrauchten Aoristen ἤραρον, ὤρορον in demselben Sinne ἤρσα und ὠρσα. So hat sich auch in nachhomerischer Zeit zu dem transitiven φθάνω neben ἔφθην der Aor. ἔφθασα gebildet (schon bei Äsch. Pers. 752. Her. VII 161). Man hat aber diesen kausativen Aorist auch zu Verben gebildet, die sonst nur intransitiv sind: ἔμηνα zu μαίνομαι, ἔστυσσα Od. XI 502 zu στურύω, ἔβησα zu βαίνω und den meisten damit zusammengesetzten, und hierzu hat man dann noch das kausative Futurum βήσω geschaffen. Diese Aoriste gehören vorzugsweise der Dichtung an; doch findet sich ἔμηνα in der Bedeutung 'erzürnte' auch bei X. Hell. III 4, 8, ἀνέβησε bei Her. I 80. ἀπέβησε V 63. VI 107. VIII 95, ἐνέβησε I 46, ὑπερβησάτω X. Reitk. 7, 2. Der ionischen Prosa ist eigen der zu ἀναργνώσκειν = anerkennen gehörende kausative Aorist ἀνέγνωσα = ich überredete, dessen Bedeutung sich dann auch sogar auf das Präsens (Her. VII 10) und auf Aor. und Perf. des Passivums übertragen hat (VII 235. VIII 110). Vereinzelt hat sich im RG. III 46 ἐπελευσαι als kausative Aoristform zu ἐπελθεῖν, dazu 53 der Indik. ἐπέλευσαν und IV 16 das Fut. ἐπελευσεῖ erhalten, ebenso ἐγήρασαν = ad senectutem adduxerunt zu γηράσκω Äsch. Sch. 894. Denselben kausativen Sinn zeigt der mediale Aor. ἐφεινάμην gegenüber ἐφενόμην. Falsch ist bei X. O. 16, 7 καταστήσαντας ἐπὶ θέαν überliefert statt καταστάντας ἐ. θ.

Zu ἔστησα, ἔδυσσα und ihren Zusammensetzungen sind dann **2** weiterhin die entsprechenden medialen Aoriste gebildet worden, unterscheiden sich aber durchweg in ihrer Bedeutung von den intransitiven; meistens sind sie Media der Beteiligung, doch προσήσασθαι = vor sich stellen, vorwenden und μεταστήσασθαι = von sich entfernen zeigen lokale Beziehung. Bei Homer aber fallen die medialen Aoriste gemischter Bildung ἐβήσετο und ἐδύσετο dem Sinn nach mit ἔβη und ἔδυ zusammen (vgl. Il. XIV 229 mit VII 381 und Od. VI 321 mit III 329).

Da der passive Aorist ursprünglich intransitive Be- **3** deutung hatte, so erklärt es sich daraus, daß viele, meist intransitive Media ihren Aorist aus dem Passivum nehmen: Media passiva.

Am nächsten liegt dieser Gebrauch beim objektiven, da hier das Subjekt zugleich leidendes Objekt ist. Zunächst sind

das 1) solche, die Bewegung oder Änderung bezeichnen: ἀπαλλάσσεσθαι, ἐξαπαλλάσσεσθαι, ἀγείρεσθαι, συναγείρεσθαι, ἀθροίζεσθαι, μεταλλάσσεσθαι, ἐπίερεσθαι, ἰδρύεσθαι = sich niederlassen, κινεῖσθαι, κλινεσθαι, ἀποκρίνεσθαι = sich trennen, συλλέγεσθαι, λείπεσθαι = zurückbleiben, ὀρμάσθαι, περαιούσθαι, πορεύεσθαι, πλάζεσθαι, πλανάσθαι, στέλλεσθαι = proficisci (Her. IV 159), ἀποστρέφεσθαι, ἐπιστρέφεσθαι, συστρέφεσθαι, μεταστρέφεσθαι, τάσσεσθαι, das poetische δινεῖσθαι = sich herumdrehen, umhertreiben, 2) andere objektive Media: εὐχάεσθαι, κοιμάσθαι, σέβεσθαι (Plat. Phädr. 254b), σφίζεσθαι, φαίνεσθαι, bei Dichtern θωρήσσεσθαι, εὐνάσθαι. Außerdem 3) solche Media, wo der intransitiv medialen Bedeutung eine passive entspricht, wie αὐξάνεσθαι = vermehrt werden, zunehmen. διδάσκεσθαι = gelehrt werden, lernen, ἐλασσοῦσθαι = verringert werden, den kürzeren ziehen, μαραίνεσθαι = entkräftet werden, welken, hinschwinden. ἀνοίγνυσθαι = geöffnet werden, sich öffnen, πνίγεσθαι = erstickt werden, ersticken. ῥήγνυσθαι = zerrissen werden, zerreißen, σήπεσθαι = in Fäulnis gebracht werden, faulen, σφάλλεσθαι = getäuscht werden, irren, τήκεσθαι = geschmolzen werden, schmelzen, φθείρεσθαι = verdorben werden, verderben, ψεύδεσθαι = getäuscht werden, sich täuschen; auch das kausative ζωρηθῆναι bei Än. T. 31. 8 kann man hierhin ziehen, 4) solche, die geistige Empfindung oder Tätigkeit ausdrücken: ἀισχύνεσθαι, ἀνιάσθαι, ἀρέσκεσθαι, εὐφραίνεσθαι, λυπεῖσθαι, ὀδυνάσθαι, ὀργίζεσθαι, φοβέσθαι, χολούσθαι, χαλεπαίνεσθαι, μιμνήσκεσθαι, πείθεσθαι; auch λοιδορεῖσθαι kann man als Empfindungsäußerung dazu rechnen. 5) die intransitiven mit διά zusammengesetzten Reziproka: διαλέγεσθαι, διαλλάσσεσθαι, διαλύεσθαι, διαφέρεσθαι, διακρίνεσθαι und außerdem συναλλάσσεσθαι und συμφέρεσθαι; zu δίστασθαι gehört natürlich als Aorist διαστήναι. Die übrigen und, wenn sie transitiv sind, διακρίνεσθαι = unter sich entscheiden (Plat. Phil. 46b) und διαλύεσθαι = etwas untereinander ausgleichen (Is. IV 15) nehmen den Aorist aus dem Medium.

- 1 Von den vorhin angeführten objektiven Medien sind ἀισχύνεσθαι und φοβέσθαι transitiv geworden: allein bei Homer sind sie das nur an je einer Stelle: Od. XXI, 323. Il. XXII. 250. Ebenso σέβεσθαι; bei Homer nur Il. IV 242 und intransitiv.
- 2 Einige Media passiva haben in anderer Bedeutung neben dem passiven einen medialen Aorist: ἀρέσασθαι = einen sich versöhnen (Il. XIX 179. 183), ἰδρύσασθαι = sich errichten, ἀποκρίνεσθαι = antworten (doch ἀποκριθῶ Pherekr. K. 51), wofür bei Homer und in der ionischen Prosa ὑποκρίνασθαι, ἀποκοῦίσασθαι = sich zurückholen X. Hell. V 1, 5), συλλέξασθαι = für sich sammeln, σώσασθαι = für sich erhalten, bewahren (Ar. E. 402. Her. I 106), τάξασθαι = für sich bestimmen, ψεύσασθαι = ab-

sichtlich lügen. Zu *τρέπειν* ist *τραπήναι* nur passiver Aorist, dagegen hat es zwei mediale in verschiedener Bedeutung: *τραπέσθαι* = se convertere. *τρέψασθαι* = in fugam convertere. Eigentümlich steht *τρέψασθαι* bei Dem. I 3 ἔστι . . . δέος μὴ . . . τρέψηται καὶ παρασπάσῃται τι τῶν ὄλων πραγμάτων: 'es ist zu fürchten, daß er für sich (zu seinen Gunsten) eine Wendung und Verschiebung in die ganze Sachlage hineinbringe'; doch wird weder etwas zu ändern noch anders zu erklären sein.

Zu einigen der genannten Media passiva gab es ältere 1 mediale Aoriste. Homer kennt nur *πιθέσθαι*, und von ihm an hat sich dieser Aorist neben *πεισθῆναι* bei den Dichtern, in Prosa aber nur an sehr wenigen Stellen erhalten (vgl. Plat. Phäd. 117a. Dem. XXIII 143. DS. 74, 14). In noch größerem Umfange wurde *λιπέσθαι* durch *λειφθῆναι* verdrängt, das zuerst Hymn. III 195 auftritt, aber in der Bedeutung 'zurückbleiben' von Herodot an in Prosa allein gebraucht wird, und so auch in den hierfür in der attischen Prosa üblichen Zusammensetzungen *ἀπο-ὑπολείπεσθαι*. Dagegen hat in der Bedeutung 'hinterlassen' Herodot überall *λιπέσθαι*, und dies hat sich bei *ἀπολιπέσθαι* = ablassen (Plat. Charm. 176b). *καταλιπέσθαι* = hinterlassen (Plat. Symp. 209d), *ὑπολιπέσθαι* = bei sich zurücklassen (Th. I 140, 4) noch in der attischen Prosa erhalten. Von *οῤυᾶσθαι* hat Homer neben dem passiven den medialen Aorist (Il. VIII 511. XXI 595), ebenso von *ἀγείρεσθαι* (Il. II 94. Od. VIII 321), *κοιμᾶσθαι* (Od. IV 302. Il. I 476), *χολοῦσθαι* (Od. VIII 227. IX 480; auch bei Hes. WT. 47. 53), und von *μυνήσκεσθαι* sogar viel häufiger als den passiven (Od. I 29. IV 187. Il. II 492. VIII 174), und dies hat sich noch in seltenerem Gebrauche bei den Tragikern erhalten (Äsch. Sch. 51. Soph. OT. 564. Tr. 1124). Auch sonst stehen passive und mediale Formen bei Homer nebeneinander. So hat er außer *έτεταρπόμην* (Od. I 310. Il. XIX 19) *έτέρφθην* (Od. V 74. VIII 131), *έτάρφθην* (Od. VI 99. XIX 213) und *έτάρπην* (Od. III 70. IV 47), *έλύθην* erscheint neben dem unthematischen medialen Aorist in derselben Bedeutung (Il. V 296. Od. IV 703), ebenso *έμίρην* (Od. VII 61. I 433), *έμίχθην* (Il. VIII 99. XI 354) und *έχύθην* (Od. IV 716. Il. II 41); vereinzelt steht so *έξεσύθη* Il. V 293 (vgl. Od. IX 373. 438. XII 366. Il. VII 1), *έλιχθέντων* Il. XII 74 neben sonstigem *έλιξασθαι*, *τραφθῆναι* Od. XV 80 neben *τραπέσθαι*, *κλινάμενος* XVII 340 neben *κλιθῆναι* *κλιθῆναι*. Bei anderen Verben erscheinen in allgemeinerem Gebrauche beide Aoriste nebeneinander, so jedoch, daß meistens der eine vorherrscht. Der mediale Gebrauch überwiegt bei *αμείβεσθαι*, *ανάγασθαι*, *τυανάζεσθαι*, *ὀπιλιζεσθαι*, *ὀρμίζεσθαι*, *πολιτεύεσθαι*, dem bei Dichtern und Herodot vorkommenden *φράζεσθαι*, der passive dagegen bei *ὀρέγεσθαι* und *προνοεῖσθαι*, *πειράσθαι* hat bei Homer häufiger die mediale, bei den

Attikern die passive Form, von γηρύεσθαι gebraucht Äsch. Sch. 460 den passiven, Eur. El. 1327 den medialen Aorist.

- 1 Es liegt in der Natur der Sache, daß von Verben, die etwas rein Zuständliches ausdrücken, wie ἡσυχάζειν, καθέυδειν, μένειν, πάσχειν sich ein Medium nicht bilden kann. Doch fehlt es auch bei anderen, wie bei δίδοναι, ἐπαινεῖν, βλάπτειν, γηγνώσκειν, θεραπεύειν, ohne daß ihre Bedeutung ein Hindernis bietet. So ist zu φιλέω bei Homer noch wirklich ein Medium vorhanden: ἐφίλατο Il. V 61 φίλαι 117 φίλωνται Hymn. V 117. Es hat also nicht überall das gleiche Bedürfnis medialer Ausdrucksweise sich geltend gemacht. Die medialen Verba vollständig zu verzeichnen ist Sache des Lexikons.
- 2 Des Nachdrucks halber kann beim objektiven Medium und dem der Beteiligung und der lokalen Beziehung das reflexive Pronomen hinzugefügt werden. So Il. VI 62 ὁ δ' ἀπὸ ἕθεν ὤσατο χειρὶ ἦρω Ἄδραστος = ἀπώσατο ἦρω. Am häufigsten ist dies der Fall beim Medium der Beteiligung. So Th. IV 28, 5 Λακεδαιμονίουσιν σφίσι χειρώσεσθαι Plat. Phädr. 234b τὴν αὐτῶν ἀρετὴν ἐπιδείξονται Symp. 194b μέλλοντος ἐπιδείξεσθαι σαυτοῦ λόγους Soph. Ant. 188. OT. 1143. X. An. V 6, 17 und ebenso das Possessivum Od. XXIII 223 ἐψ̄ ἐγκάθετο θυμῷ Hes. WT. 27. Notwendig ist dies bei starkem Gegensatze, wie Th. I 33, 3 ἢ κακῶσαι ἡμᾶς ἢ σφᾶς αὐτοῦσιν βεβαιώσασθαι X. An. I 8, 29 οἱ μὲν φασὶ βασιλέα κελεύσαι τινα ἐπισφάζει αὐτὸν Κύρω, οἱ δὲ ἑαυτὸν ἐπισφάζασθαι. Nur in diesem Falle scheint dem objektiven Medium das Reflexivum zugesellt zu werden; denn X. An. V 8, 14 προίεμενον αὐτὸν τοῖσιν πολεμίοισιν ist προίεμενον intensives Medium und verlangt ebenso wie Dem. VI 10 προέσθαι ein besonderes Objekt. Natürlich kann bei zugefügtem Reflexivum ebensogut das Aktivum stehen. Vgl. Plat. St. 405c τὸ παρασκευάζειν τὸν βίον αὐτῷ Ap. 39d ἑαυτὸν παρασκευάζειν ὅπως ἔσται ὡς βέλτιστος (Is.) I 21 γύμναζε σαυτὸν πόνοισιν ἐκουσίοισιν.
- 3 Daß in der ältesten Zeit, von den bei Homer vereinzelt vorkommenden Formen δαΐσσαι und μρηΐεσθαι abgesehen, die medialen Futura auch als Passiva gebraucht wurden, haben wir bereits gesehen. Dieser Gebrauch hat sich aber in bedeutendem Umfange auch noch in der späteren Zeit erhalten, insbesondere bei längeren Formen: ἀγνοήσεσθαι, ἀδικήσεσθαι, ἀμφισβητήσεσθαι, διδάξεσθαι, ἐπιβουλεύσεσθαι, ἐνεδρεύσεσθαι, ζημιώσεσθαι, θεραπεύσεσθαι, κυλύσεσθαι, μαρτυρήσεσθαι, μαστιγώσεσθαι, οἰκήσεσθαι, ὁμολογήσεσθαι, πολεμήσεσθαι, πολιορκήσεσθαι, στερήσεσθαι, συγγήσεσθαι, ταράξεσθαι, ἐπιτάξεσθαι, παρατενεῖσθαι, τηρήσεσθαι, τιμῆσεσθαι, τινάξεσθαι (Ehr. B. 588), φιλήσεσθαι, καταφρονήσεσθαι, φυλάξεσθαι, ὠφελήσεσθαι; doch auch ἄξεσθαι, ἄρξεσθαι, βλάψεσθαι, ἔάσεσθαι, εἶρξεσθαι, ἕρψεσθαι, καλεῖσθαι, κρινεῖσθαι, λέξεσθαι,



οἴσασθαι, πράξεσθαι, τρίψεσθαι, ἐνέξεσθαι (Dem. LI 11). Doch kommen die passiven Formen vielfach daneben vor, und zwar so, daß eine allmähliche Zunahme derselben zu bemerken ist. In der attischen Prosa wird kaum ein mediales Futurum der Verba auf μι passivisch gebraucht, und auch bei denen auf ἰοῦμαι ist das selten; doch steht οὐκ οἰδέϊσθε bei Soph. OT. 1500, ἀγωνιέται bei Dem. XXI 7. Dagegen bei Herodot μετήσεται V 35, ἀνασκολοπείσθαι III 132. IV 43, ἀνδραποδιείσθαι VI 9. 17.

In der ältesten Sprache aber hat sich der passive Gebrauch <sup>1</sup> auch noch zum Teil auf den medialen Aorist ältester Bildung erstreckt. Bei Homer sind βλήσθαι, κτάσθαι und das Part. οὐτάμενος passiv. Vgl. II. IV 115 πρὶν βλήσθαι Μενέλαον 211. 518. XV 437 ἀπέκτατο πιστὸς ἑταῖρος 554. 558. XI 659 κέαται βεβλημένοι οὐτάμενοί τε, desgleichen Hes. Sch. 363 οὐτάμενοιο σάκεος. Das Part. κτάμενος so noch bei Äsch. Pers. 923. Ebenso der Inf. πέρθαι II. XVI 708 und ἐλέγμην = ich wurde gezählt Od. IX 335. Auch in ἐυκτίμενος (ἐὺ κτίμενος) hat sich die passive Bedeutung erhalten. Die übrigen medialen Aoriste dieser Bildung und auch συβλήσθαι haben zwar meistens intransitiv-mediale Bedeutung; doch an einigen Stellen ist auch bei ihnen der Übergang in die passive nicht zu verkennen. Vgl. II. XVIII 499 ἐνείκεον εἶνεκα ποιῆς ἀνδρὸς ἀποφθιμένου Od. III 196. II. XXIV 358 σὺν δέ γέροντι νόος χύτο = senī mens confusa est. Auch II. XIV 438 ἐξοπίσω πλήτο χθονὶ wird man πλήτο am besten passiv auffassen wegen des 435 vorangegangenen πέλασαν χθονὶ. Bei dem thematisch gebildeten Aorist ἐσχόμεν hat sich aber die passive Bedeutung neben der medialen (II. VII 248. XXI 345. Od. IV 705. Her. VI 85) vereinzelt noch im attischen Gebrauche behauptet, während ἐσχέθην eine spätere Bildung ist. Vgl. Od. XIII 2 κληθμῶ ἐσχοντο Her. I 31. Plat. Prot. 321c ἀπορία σχόμενος. Ebenso ἐνέσχετο Her. VII 128, κατέσχετο Eur. Hipp. 27, κατασχόμενος Pind. P. I 10. Plat. Phädr. 244e, συνεσχόμεθα Plat. Soph. 250d (von Heind. ohne Not in συνετιόμεθα geändert). Das verbreitetste Beispiel aber des Überganges der intransitiven Bedeutung in die passive bietet κείσθαι, das nebst seinen Zusammensetzungen von Homer an die entsprechenden Formen des Perf. Pass. von τίθημι vertritt (II. XXII 163. XXIV 527. Soph. Ai. 936. El. 362. Her. I 14. X. Dkw. IV 4. 21. Th. I 93, 2. III 70, 4. Plat. Krat. 402e. G. 722d. Dem. XXI 103), während τεθείσθαι bei Dem. XXI 49. XXXIX 40 medial ist. Die einzige Stelle, wo dieses in passiver Bedeutung erscheint, X. Hier. 9. 11 hat Cobet mit Recht verächtigt; es wird hier ἀθλων προκειμένων zu lesen sein (vgl. Kyr. II 3, 2. VII 1, 13). Bei Her. I 171 steht περικείμενοι sogar so in medialem Sinne. Auch der durchweg als Passiv gebrauchte Aorist ἀλῶναι nebst seinem Perf. ἐάλωκέναι hatte ur-

sprünglich intransitive Bedeutung. So θανάτω ἄλωναί = dem Tode verfallen II. XXI 281. Od. V 312. XXIV 34.

- 1 Umgekehrt hat der passive Aorist ἐστάθην (Soph. OT. 1463. Her. III 130. Th. VI 55, 1. VIII 24, 1. X. Hell. III 1, 9), der bei Homer nur an zwei Stellen, und zwar in intransitiver Bedeutung erscheint, diese zum Teil auch noch später bewahrt. Wie Od. XVII 463 ὁ δ' ἐστάθη (blieb stehen) ἤυτε πέτρῃ, so auch Pind. P. IV 84. N. X 66. Soph. Tr. 340: ἐστάθην = ich stand da Äsch. Pers. 206 und ebenso das Part. σταθεῖς Ag. 1038. 1473. Soph. Tr. 608. Eur. IT. 1378. 1397. Daher fällt seinem Sinne nach σταθῆναι öfter mit στήναι zusammen, wie σταθεῖς πέλας = näher getreten Soph. Ai. 1171. στάθητε = stellt euch Äsch. S. 33. 319, ebenso σταθῶμεν Ch. 20 und bei den zusammengesetzten: Od. XI 243 πορφύρεον δ' ἄρα κύμα περιστάθη = stellte sich herum, umgab sie, Eur. Hipp. 819 ἐπεστάθης = ἐπέστης, Or. 365 παρασταθεῖς = παραστάς. In Prosa so στάθητι Plat. Phädr. 236b. In ähnlicher Weise erscheint bei den Tragikern in intransitivem Sinne neben ἐσύμην (Äsch. Ag. 746. Eur. Hel. 1133. 1162) ἐσύθην (Äsch. Pr. 135. Pers. 865. Soph. Ai. 294. OK. 1724. Eur. Hel. 1302), offenbar eine jüngere Bildung, da sie bei Homer nur an einer einzigen Stelle in der Form ἐξεσύθη (II. V 293) vorkommt.

- 2 Eigentlich dürften Passiva nur von transitiven Verbis so gebildet werden, daß der Objektsakkusativ ihres Aktivums in den Nominativ tritt. Da aber auch die intransitiven Verba einen Akkusativ des inneren Objekts bei sich haben können, so hat man sich später, und zwar namentlich in der attischen Prosa, die gleiche Verwandlung ins Passivum auch bei diesen gestattet.

So entspricht also Th. VII 77, 3 ἰκανὰ τοῖς πολεμίοις ἠτύχηται aktivem ἰκανά (= ἰκανῶς) οἱ πολέμοιοι ἠτύχηκασι und Plat. Lach. 187b μὴ οὐκ ἐν τῷ Καρὶ ἡμῖν ὁ κίνδυνος κινδυνεύηται aktivem μὴ οὐκ . . . τὸν κίνδυνον κινδυνεύητε. Ebenso X. An. V 8, 20 μικρὰ ἁμαρτηθέντα Ant. V 77 ὅ τι ὕστερον αὐτῷ ἡμάρτηται Dem. XIX 285 τὰ μέγιστα κινδυνεύεται I 28 τῶν πεπολιτευμένων = τούτων ἃ πεπολιτεύεται und in derselben Weise XVIII 212 τῶν ἀτυχηθέντων (Lys.) II 54 τὰ ὑπὸ πολλῶν κινδυνευθέντα. Aktive und passive Konstruktion stehen so nebeneinander bei Dem. XIX 200 ποῖον ἐρεῖς βίον; ὄν οὐ βεβίωκας, ἐπεὶ ὁ γε βεβιωμένος σοι τοιοῦτος φαίνεται;

- 3 Man ist aber noch weitergegangen und hat diese Weise auch angewandt ohne ein solches einem Akkusativ des Inhalts entsprechendes Subjekt. So Th. I 73, 2 ἐκινδυνεύετο VII 14, 3 διαπεπολευήσεται (vgl. meine krit. Bem.) 25, 9 διαπεπολε-

μησόμενον Ant. V 75 κενιδυνεύσεται Plat. Pol. 263 e τότε ἡμαρτάνετο ταύτη. In diesem Falle schwebte ein unbestimmtes Subjekt dieser Art vor.

Eine Eigentümlichkeit, durch die sich das Griechische 1 vom Lateinischen unterscheidet, besteht darin, daß im Passivum nicht nur der Akkusativ, sondern auch der Dativ des Objektes, auch der des entfernteren, Subjekt werden kann.

Her. I 7 παρά τούτων Ἡρακλεῖδαι ἐπιτραφθέντες (ἐπεὶ οὗτοι Ἡρακλεΐδας ἐπέτρεψαν) ἔσχον τὴν ἀρχήν Ar. We. 686 ἐπιταττόμενος φοιτᾷς Th. I 37, 1 οὐκ εἰκότως πολεμοῦνται 82, 1 ἡμεῖς ὑπ' Ἀθηναίων ἐπιβουλευόμεθα VIII 20, 1 αἱ νῆες ἐφορμούμεναι ὑπ' Ἀθηναίων X. Dkw. I 2, 29 δικαίως ἂν ἐπιτιμῶτο IV 2, 33 φθονηθεῖς ὑπὸ τοῦ Ὀδυσσεύς Symp. 4, 31 οὐκέτι ἀπειλοῦμαι, ἀλλ' ἤδη ἀπειλῶ ἄλλοις Plat. Pol. 271 b οἷν ὑπὸ πολλῶν οὐκ ὀρθῶς ἀπιστοῦνται. Tritt zu einem persönlichen Dativ dieser Art im Aktivum ein sachliches Objekt im Akkusativ hinzu, so bleibt dieses bei der Verwandlung ins Passivum stehen: Soph. Ant. 408 τὰ δειν' ἐκείν' ἐπηπειλημένοι Th. I 126, 11 οἱ τῶν Ἀθηναίων ἐπιτετραμμένοι τὴν φυλακὴν (§ 8 ἐπῆρσαν τοῖς ἐννέα ἀρχουσι τὴν φυλακὴν) 140, 5 ἄλλο τι μείζον ἐπιταχθήσεσθε V 37, 1 ταῦτα ἐπεσταλμένοι . . . ἀνεχώρουν X. An. II 6, 1 ἀποτμηθέντες τὰς κεφαλὰς ἐτελεύτησαν Dem. XXXII 4 ἐπιστεύοντ' εἰκότως ἂν περὶ ἀλλήλων ἔλεγον. Seltener ist die andere Konstruktion, wie Her. VII 10 τοῖσι ἐπετέτραπτο ἡ φυλακὴ Th. V 31, 3 δίκης Λακεδαιμονίοις ἐπιτραπέισης VI 16, 3 ὅσα . . . λαμπρύνομαι τοῖς ἀστοῖς φθονεῖται; häufiger jedoch bei abhängigem Infinitiv, wie II. II 643 τῷ δ' ἐπὶ πάντ' ἐτέταλτο ἀνάσσειν Αἰτωλοῖσιν Her. IV 131 οὐδὲν ἔφη οἱ ἐπεστάλθαι ἄλλο ἢ . . . ἀπαλλάσσεσθαι Th. V 91, 2. X. Kyr. VI 3, 3. Notwendig ist sie natürlich an Stellen wie Her. VI 95 ἐπῆλθε . . . στρατὸς ὁ ἐπιταχθεὶς ἐκάστοισι.

Ebenso bleibt der Akkusativ der Sache im Passivum stehen, 2 wenn bei dem persönlichen Objektsakkusativ im Aktivum ein sachlicher des äußeren Objektes oder des Teilobjektes oder des inneren Objektes steht, wie Plat. Men. 87 c οὐδὲν ἄλλο διδάσκειται ἄνθρωπος ἢ ἐπιστήμην II. XVII 598 βλήτο γὰρ ὦμον δουρί Theogn. 910 δάκνομαι ψυχὴν Plat. Symp. 218 a δεδηγμένος τὴν καρδίαν Th. IV 12, 1 τραυματισθεῖς πολλὰ 64. 1 τὰ πλείω βλάπτεσθαι Plat. Krat. 397 c αὐτὸ τοῦτο τὸ ὄνομα οἱ θεοὶ ὀρθῶς ἐκλήθησαν G. 843 e τὴν δόξαν Ζημίαν τοῖς ἀρχουσι Ζημιούσθω. Mit doppeltem Akkusativ Ar. Ach. I 63 a δὴ δέδηγμαι τὴν ἑαυτοῦ καρδίαν. Ebenso passivisch Dem. XVIII 67 τὴν κλεῖν κατεαγότα.

- 1 Auch der Genetiv des Objektes tritt beim Passivum gewöhnlich in den Nominativ.

X. Hier. 7, 10 αἰσθάνομαι γὰρ αὐτὸν . . . φροντιζόμενον μήτι πάθη Plat. Lys. 408c ὑπὸ δούλου ἄρχεσθαι Symp. 117c οὕτως ἡμέληται τοσοῦτος θεός Euthyd. 273c κατεφρονήθην ὑπ' αὐτοῖς Theät. 175b ὁ τοιοῦτος ὑπὸ τῶν πολλῶν καταγελάται And. 17 δίκην λαβεῖν παρὰ τῶν κατηγορουμένων. Selten ist die unpersönliche Wendung, wie Th. V 49, 2 μὴ δικαίως σφῶν καταδεδικάσθαι Plat. Pol. 299a ὦν δ' ἂν καταψηφισθῆ. Tritt aber im Aktivum ein sachliches Objekt hinzu, so geht dieses im Passivum in den Nominativ über und der Genetiv bleibt. So Th. I 95, 3 ἀδικία πολλή κατηγορεῖται αὐτοῦ Dem. XIX 278 ἐκείνων θάνατος κατέγνωσται (Dem.) XXXIII 1 ἕως ἂν ἐκτείσωσιν ὅτι ἂν αὐτῶν καταγνωσθῆ. Eine seltene Struktur ist Plat. St. 558a ἀνθρώπων καταψηφισθέντων θανάτου. Bei Eur. Andr. 496 ψήφῳ θανάτου κατακεκριμένου gehört θανάτου zu ψήφῳ. Vereinzelt wird sogar das unpersönliche δεῖν so konstruiert: Soph. OK. 570 ὥστε βραχέα μοι δεῖσθαι φράσαι = ὥστε βραχέων μοι δεῖ φράσαι X. Hell. VI 5, 12 ὅσα ἐδεῖτο Dem. XVIII 145 ὦν (= τούτων ἅ) ἐδεῖτ' αὐτῷ und mit beibehaltenem Genetiv Plat. Men. 79c δεῖται σοι τῆς αὐτῆς ἐρωτήσεως.

- 2 Man hat diesen Gebrauch des Nominativs aber hier und da auch auf Intransitiva angewandt, als ob sie transitiv wären und ein äußeres Objekt regieren könnten. Man sagte im Aktivum entweder mit dynamischem Dativ *κινδυνεύειν τινί* oder *περί* (ὑπέρ) *τινος*, um das zu bezeichnen, was aufs Spiel gesetzt wird (Th. II 65, 7. IV 122, 5. VI 78, 1. VIII 50, 5) und dementsprechend heißt es Th. V 91, 2 *περί τούτου ἡμῖν ἀφείσθω κινδυνεύεσθαι*. Aber II 35, 1 steht *ἐν ἐνὶ ἀνδρὶ πολλῶν ἀρετὰς κινδυνεύεσθαι* statt *πολλῶν ἀρεταῖς* oder *πολλῶν περὶ ἀρετῶν*, ebenso 43, 5 *οἷς ἢ ἐναντία μεταβολή κινδυνεύεται* (Dem.) XXXIV 28 *τὰ χρήματα ἤδη κινδυνεύεται*. Offenbar hat sich diese Ausdrucksweise gebildet im Anschluß an *τὰ μέγιστα κινδυνεύεται, ὁ κίνδυνος κινδυνεύεται*, wovon oben die Rede war, obwohl hier ein inneres Objekt in den Nominativ übergeht, während in den angeführten Beispielen der Nominativ ein im Aktivum unstatthafes äußeres Objekt vertritt. In derselben Weise ist Th. V 16, 1 *διὰ τὴν ἐκείνου κάθοδον παρανομηθεῖσαν* anzufassen, da *παρανομεῖν* entweder mit dem Akkusativ des Inhaltes steht, wie II 37, 3 *τὰ δημόσια οὐ παρανομοῦμεν*, oder mit *περὶ*, wie VIII 108, 5 *μήποτε περὶ σφᾶς τι παρανομήσῃ*; desgleichen (Dem.) XLIV 31 *περὶ κλήρου ἄρῶνα μηδένας ἄλλους παρανενομήσθαι οἶα ἡμᾶς*, und dasselbe ist der Fall bei Plat. Prot. 357e *ἢ ἔξαμαρ-*

τανομένη πράξις = ἡ πράξις περὶ ἣν ἐξαμαρτάνεται und X. Reith. 4, 2 ἐπειδὴν ἐξαμαρτηθῆ τὰ νοσήματα. Damit verwandt ist dann die noch freiere Konstruktion folgender Dichterstellen: Pind. O. X 76 αἰδετο δὲ πᾶν τέμενος = αἰδετο ἐν παντὶ τεμένει Soph. OT. 1092 σέ γε χορεύεσθαι πρὸς ἡμῶν = ἐν σοί γε χ. πρ. ἡμ. Eur. IT. 367 αὐλεῖται δὲ πᾶν μέλαθρον = αὐλεῖται ἐν παντὶ μ. Hd. 401 θυηπολεῖται δ' ἄστῳ μάντεων ὑπο = θυηπολεῖται δ' ἐν ἄστῳ. Vgl. Tac. Hist. III 74 aram posuit casus suos in marmore expressam = in qua casus eius expressi erant.

Der passive Aorist steht sowohl als solcher des Mediums wie des Aktivums.

Daher heißt αἰρεθῆναι sowohl 'gewählt' als 'gefangen werden' (Th. II 34, 8. Eur. Sch. 635), γραφῆναι sowohl 'angeklagt' als 'geschrieben werden' (Dem. XXIII 96. XIX 47). Dasselbe kommt auch bei anderen Zeiten vor, wo keine Zweideutigkeit entsteht. So stehen als Passiva des Mediums ἡρημένος Th. II 34. 6. VI 8. 4, ἤρητο ἤρηται VIII 82, 2. 3, ἀποχρώντως τετιμωρήμεθα VII 77, 3, ἔσπειστο ἐσπείσθαι III 111, 1. 3. Natürlich gestatten diesen doppelten Gebrauch nicht die Media passiva. Auch bei den übrigen kommt er nicht überall vor, wie z. B. das passive ἀρχεσθαι ἀρχθῆναι nur 'beherrscht werden' heißt.

Einzelne Verba kommen gewöhnlich nur in medialer 2 oder passiver Form vor, und zwar mit aktiver oder medialer Bedeutung. Sie heißen Deponentia, und zwar, wenn sie den Aorist aus dem Medium nehmen, Deponentia media, sonst Deponentia passiva.

Zu den ersteren gehören ἀγωνίζομαι, αἰνίσσομαι, ἀκέομαι, ἀκροόομαι, αἰσθάνομαι, αἰτιάομαι, ἀλαζονεύομαι, ἄλλομαι, ἀναινομαι, ἀπολογέομαι, ἀράομαι, ἀσπάζομαι, βιάζομαι, γίγνομαι, δεξιόομαι, δέχομαι, δωρέομαι, ἔζομαι καθέζομαι, εἰρωνεύομαι, ἐργάζομαι, ἀπεχθάνομαι, ἠγρέομαι, θεάομαι, ἰάομαι, ἰλάσσομαι, ἰσχυρίζομαι, καυχάομαι, διακελεύομαι, παρακελεύομαι, κτάομαι, λήζομαι, λογίζομαι, λυμαίνομαι, λυβάομαι, μαντεύομαι, μαρτύρομαι, μάχομαι, μηχανάομαι, μιμέομαι, ὀδύρομαι (auch δύρομαι im Präs. u. Imperf. bei den Tragikern), οἰωνίζομαι, ὀλοφύρομαι, ὀρχέομαι, ὀσφραίνομαι, παρρησιάζομαι, πέτομαι, πραγματεύομαι, ἐπιδίμημι, καταπρίομαι, προφασίζομαι, πυνθάνομαι, σίνομαι, σιτέομαι, σκέπτομαι (bei den Attikern im Präs. und Imperf. gewöhnlich σκοπῶ), στοχάζομαι, τεκταίνομαι, τεχνάομαι, φείδομαι, φθέρωμαι, χαριεντίζομαι, χαρίζομαι, χράομαι, ψηφίζομαι. Der Dichtersprache gehören an ἀλέομαι (ἀλεύομαι), ἄχνομαι (ἄχομαι), दाτέομαι, दाόσσατο (nur bei Homer; दातो Od. VI 242), δειδίσσομαι, δηλέομαι, δίζημι

(auch in der ionischen Prosa), εἶρομαι (auch bei Herodot; der Aor. ἤρομην allgemein gebräuchlich), θέσσασθαι = precari (nur Hes. F. 291. Pind. N. 5, 10. Archil. 11), θῶμαι = erulor (Äsch. F. 49. θώσσασθαι Hesych.), κέλομαι, λίσσομαι (auch bei Her. I 24), μαίομαι, μῆδομαι, μητιόμαι (im Präs. und Imperf. auch μητιάομαι), μνάομαι (auch bei Herodot), μυθέομαι, μωμάομαι, ὄνομαι (auch bei Herodot, aber nicht bei attischen Dichtern), ἐπλάσσειν (auch bei Xenophon), πατέομαι (auch bei Herodot), πονέομαι (bei den älteren Dichtern vor Theognis und Pindar; sonst nur das Aktivum), σκύζομαι (episch), ῥύομαι, ῥώομαι (episch), χάζομαι (bei Homer), χῶομαι (episch). Die Deponentia passiva bezeichnen, wie auch ein Teil der Media passiva, zum großen Teile geistige Empfindung oder Tätigkeit: ἀγαμαι (episch auch ἀγάομαι und in ionischer Prosa ἀγαίομαι), αἰδέομαι, ἄχθομαι, βούλομαι, ἐπίσταμαι, ἔραμαι (in attischer Prosa ἐράω), ἦδομαι, ἐνθυμέομαι, προθυμέομαι, μαίνομαι, ἐπιμέλομαι, διανοέομαι, οἶομαι, φιλοτιμέομαι. Außer diesen gehören dem allgemeinen Sprachgebrauche noch an δύναμαι, ἐνατιόομαι, ἡσσάομαι; dagegen sind den Dichtern eigen ἀλάομαι (in Prosa selten), λιάζομαι, ποτάομαι. Den passiven und medialen Aorist haben nebeneinander ἀμιλλάομαι, ἀνλίζομαι, βρυχάομαι, μαλακίζομαι, μέφομαι; zu dem homerischen δηριάομαι findet sich δηρίσαντο Od. VIII 76, δηρινθήτην Il. XVI 756. In anderen Fällen ist das nur vereinzelt der Fall. Zu ἀγαμαι hat Homer nur den medialen Aorist, ebenso von ἔραμαι (auch Hes. Th. 915), bei αἰδέομαι hat er den medialen neben dem passiven und seltener auch die Tragiker; DS. 52, 13 aber heißt αἰδέσασθαι 'dem Mörder Sühne gewähren', und so auch bei den attischen Rednern; von ἀρνέομαι hat Homer ausschließlich den medialen Aorist, außerdem findet er sich in der ionischen Prosa, selten bei den Attikern, ἀπαρνέομαι ist nur Deponens passivum; von δύναμαι hat Homer ἐδυνήσασθαι neben ἐδυνήθη, neben dem in der ionischen Prosa und bei Xenophon auch ἐδυνάσθην vorkommt, zu μαίνομαι hat Homer nur ἐπειμήνατο Il. VI 160, von ἦδομαι nur ἦσατο Od. IX 353, von χαίρω neben ἐκεχαρόμην und ἐχάρην vereinzelt χήρατο Il. XIV 270. Umgekehrt findet sich υποδεχθεῖς statt ὑποδεξάμενος Eur. Hd. 757, bei Herodot ἐπιλοισθῆναι, πραγματευθῆναι und bei (Ant.) Il δ3 ἀπολοισθῆναι, bei Hippokrates ἐσκέφθην statt ἐσκεψάμην. Daß δέρκομαι, ἔρχομαι, ἐρεύγομαι, πέρδομαι, μικάομαι, ἐπαυρίσκομαι einen aktiven Aorist bilden, ist bereits bemerkt; auch daß zu ηκάομαι sich das Part. Aor. μακών und zu ἄχνυμαι ἀκαχών findet. Doch findet sich ἀκαχών so nur an der angeführten Stelle, sonst ist das entsprechende Medium im Gebrauche und ἠκαχων (zu ἀκαχίζω) transitiv. Neben ἐδρακον haben die Tragiker auch ἐδέρχθη, Pindar aber verwendet nur ἐδράκην. Von οἶομαι hat Homer οἰσάμην und οἰσθην.

Eine Anzahl Deponentia entbehren des Aoristes; sie gehören meistens dem poetischen Gebrauche an, darunter solche, die nur im Präs. und Imperf. (+) oder auch nur im Präsens (++) vorkommen: γλίχομαι + (auch in der attischen Prosa), ἡερέθομαι +, ἦμαι +, κάθημαι + (allgemein gebräuchlich), ἄζομαι +, αἴνυμαι +, ἄρνυμαι +, γάνυμαι +, ἔλδομαι ἔέλδομαι +, ἐρυσθαίνομαι +, λαβρεύομαι ++, νέομαι νίσσομαι +, μέδομαι ++, μείρομαι ++ (das Perf. εἵμαρται εἵμαρμένος allgemein gebräuchlich), μάρναμαι +, ὄθομαι +, ὄσσομαι +, ἰνδάλλομαι + (auch bei Plat.), καίνυμαι (ohne Fut., aber mit Perf.), κίδναμαι +, κίνυμαι +, λάζομαι + (auch in ionischer Prosa), λιλαίομαι +, οἶχομαι, οἶνίζομαι +, πένομαι +, πίλναμαι +, πωλέομαι +, στεύεται +, τητώμαι ++, φροισιάζομαι, ὠνέομαι (allgemein, ὠνήσατο Eur. K. 269, sonst dient als Aor. ἐπριάμην); Homer kennt auch ἀγάλλομαι ++ nur als Medium.

Bei einzelnen der nur als Deponentia gebräuchlichen Verben 2 ist das Aktivum vorauszusetzen, wie bei γίγνομαι (gigno), ἄλλομαι (salio), ἔζομαι (sedeo), δηλέομαι (deleo); bei anderen hat es sich in einzelnen Formen erhalten. So das Präs. οἶω bei Homer an vielen Stellen, διζε Il. XVI 713, παροίχωκεν Il. X 252, μηχανούωντας Od. XVIII 143, ἐδώρησαν Hes. WT. 82. Pind. O. VI 78, πιλνᾶ Hes. WT. 510, ἐψηφισαν Soph. Ai. 449 (vgl. ἐπιψηφίζω), ἄζοντα OK. 134, μέδεις Ant. 1119. F. 342 (vgl. das substantivisch gebrauchte μέδων μέδοντες bei Homer), σίτησας ὄρεψας Hesych., ἀμιλλᾶς τὸ ἐρίζειν Hesych., ὠνεῖν πωλεῖν Hesych. RG. V 47, ἐνθυμήσας Än. T. 37, 6. Neben anderen erscheint ein Aktivum gleichen Stammes, aber verschiedener Bildung, wie neben ἐρυσθαίνομαι bei Homer ἐρεύθω, neben ἐργάζομαι ἐρῶ (ῥέζω). Vgl. oben 60, 2.

Wenn die Deponentia media neben dem medialen Aorist 3 einen passiven bilden, so hat dieser natürlich passive Bedeutung. So αἰτιαθέντα Th. VI 53, 2. βιασθέντας VI 21, 2, ἐκτῆθη Il 36, 4, ὀλοφυρθεῖς VI 78, 3, ἐδωρήθη Her. VIII 85, ἐνεργάσθη X. Dk. I 4, 5, ψηφισθέντα Hell. I 2, 1, μιμηθέν Plat. G. 668b, εἰσδεχθέντες (Dem.) XL 14. Ebenso natürlich das zugehörige Futurum: ἐργασθήσεται Soph. Tr. 1218. ψηφισθησομένων Is. VI 92. Mitunter auch Perfektum und Plusquamperfektum: ἡγωνισμένων Eur. Sch. 465. λελησμένη Eur. M. 256, ἐψηφισμένους Hd. 141, ἀγωνίδαται Her. IX 26. κεκτημένης Th. VII 70, 8, ἡττημένων III 61, 1, βεβιασμένους X. Hier. 2, 12. Dem. X 10, κεκτῆσθαι Synp. 4, 64, ἀπολελογήσθω Plat. St. 607b, ἠῦκται Phädr. 279c, δεδιήρηται Ant. I 31, μεμηχάνηται Lys. III 26, ἐωνημένον XXXII 21, ἐσκεμμένα Dem. XXI 191. Sehr selten so die übrigen Tempora, wie βελέεσσι βιάζεται Il. XI 589, βιάζομαι Ar. Th. 890, ὡς ἐβιάζοντο Th. V 3, 1, λυμαινεται X. Kyr. VIII 2, 22, ὠνούμενα Plat. Phädr. 69b, αἰσθάνεται Parm. 142a, μιμούμενον St. 604e, προσχρωμένη Pol. 301e, ἐπιφθεγγόμενα

Soph 257c. ὁ νῦν ἀγωνιζόμενος νόμος Dem. XXIV 28. Ausnahmsweise steht in diesem Sinne das mediale Futurum λησόμενον Soph. El. 1249. Am gewöhnlichsten überhaupt ist der passive Gebrauch von βιάζεσθαι, und dieser am häufigsten bei Thukydides. Ähnlich wie ἀγωνιζόμενος νόμος bei Dem. XXIV 18 steht XXI 7 ἀγωνιεῖται καὶ κριθήσεται τὸ πρᾶγμα, wo das passive Futurum auf -ιοῦμαι eine bei den Attikern nicht übliche Bildung ist. Vgl. oben 67.

Aus unserer Erörterung des Gebrauchs der Genera ergibt sich, daß zwischen ihren Bedeutungen es eine scharfe und durchgehende Grenze nicht gibt und darüber nur Bestimmungen a potiori möglich sind.

## Lehre vom Tempus (χρόνος).

### 1) Von der Zeitbedeutung im allgemeinen.

- 1 Das Tempus bezeichnet einen zeitlichen Bereich des Verbalbegriffs. Der Bereich einer Erscheinung wird ebenso nach der Zeit bemessen wie der Bereich einer Substanz nach ihrem räumlichen oder begrifflichen Umfange. Wir unterscheiden nun den Bereich einer Erscheinung an sich und den Bereich einer Erscheinung im Verhältnisse zur Zeit der Aussage, und nennen jenen Zeitart, diesen Zeitstufe.

Die nenerdings aufgekommene Benennung Aktionsart ist deswegen ungeeignet, weil nicht jedes Verbum eine Aktion oder Handlung bezeichnet. Wenn man die Bezeichnung Zeitart neben Zeitstufe zu wenig unterscheidend findet, so hindert uns nichts, sie κατ' ἐξοχὴν zu verstehen, wie das in der wissenschaftlichen Terminologie auch sonst vorkommt.

- 2 Hinsichtlich der Zeitart unterscheidet die griechische Sprache 1) dauernde Erscheinung 2) vollendete Erscheinung 3) Erscheinung an und für sich und bedient sich zu ihrer Bezeichnung 1) des Präsensstammes 2) des Perfektstammes 3) des Aoriststammes. Dem Perfektstamme ist gegenüber den beiden anderen eigentümlich die gesetzmäßige Verwendung der Reduplikation, die bei diesen nur sporadisch auftritt.



Die Reduplikation ist, abgesehen von dem im Indogermanischen schon reduplikationslosen οἶδα und dem seinem Ursprunge nach rätselhaften ἄνωγα, für den Perfektstamm so wesentlich, daß sie bei anlautendem Konsonanten nie fehlt und bei vokalischem Anlaute nur bei einzelnen Perfekten mit positionslangem Anlaut bei Herodot vermißt wird (ἀργμένος, ἄρμυσται, καταρρώδης, ἔσσωμένοι); denn das homerische ἔρχεται ist = *ἔεῖ* ἔρχεται. Wegen dieser ihrer Gesetzmäßigkeit ist anzunehmen, daß sie hier als verstärkendes Bedeutungselement fungierte. Dafür spricht auch der Umstand, daß gewisse zusammengesetzte Verba ihrerseits kein Perfektum bilden, sondern an dessen Stelle das einfache tritt. So dient τέθνηκα als Perfektum zu ἀποθνήσκω, μέμνημαι zu ἀπομνήσκομαι. Hier übernimmt also die Reduplikation die Funktion der Präposition in der Zusammensetzung. Dagegen scheint sie beim Präsensstamm, wenn wir von den sogenannten Intensivbildungen wie πορφύρω, πομπύω, μαμάω, παιπάλλω absehen, zu einem bloß formalen Bildungselemente hinabgesunken zu sein. Dasselbe ist auch überwiegend bei dem Aoriststamme der Fall; denn nur bei wenigen Aoristen, wie bei ἐκέλετο = er rief laut zu, κέκλυθι = höre zu, λελάκοντο = sie bellten (λακεῖν = tönen) und den kausativen λελαχεῖν und λελαθεῖν, läßt sich eine Einwirkung der Reduplikation auf die Bedeutung erkennen. Was nun ihre ursprüngliche Bedeutung betrifft, so läßt sich darüber kaum Bestimmteres ermitteln; höchstens wird man sagen dürfen, daß sie eine ganz allgemein zu denkende intendierende Kraft besaß, die bei den einzelnen Verben und Tempusformen nicht nur in verschiedener Art, sondern auch in so verschiedenem Grade wirken konnte, daß sie in vielen Fällen unmerklich wurde und so nur die formenbildende Wirkung übrig blieb.

Die neueste Sprachvergleichung hat auch in den Suffixen 2 der Präsensstämme die Bedeutung besonderer 'Aktionsarten' zu erkennen geglaubt. So wenig nun auch bestritten werden kann, daß ihnen ursprünglich ein besonderer Sinn innegewohnt hat, so ist doch zu bedenken, daß 1) ein solcher nicht bei allen Suffixen nachzuweisen ist, 2) auch bei jedem einzelnen Suffix der angenommene Sinn sich nicht auf alle damit gebildeten Verba anwenden läßt, 3) es vielfach zweifelhaft bleiben muß, ob der angenommene Sinn nicht schon in der Wurzel liegt. Selbst bei einem so deutbaren Suffix wie σκω, wo auch der Vergleich mit dem Lateinischen naheliegt, hat sich eine einheitliche Grundbedeutung nicht ermitteln lassen, da es bald inchoativ ist, wie in γηράσκω, γηγνώσκω = erkenne, μεθύσκω, bald iterativ wie in den mit ihm vom Präsens- und Aoriststamme gebildeten Imperfekten, bald keines von beiden, wie in πάσχω, εὐρίσκω, βόσκω, θνήσκω. Jedenfalls sind aus diesen 'Aktionsarten' der Suffixe

sichere und brauchbare Ergebnisse für die Tempuslehre nicht zu gewinnen. Außerdem haben die Zeitformen als solche ihre eigene und davon unabhängige Bedeutung, wie z. B. in γηράσκω neben dem inchoativen Sinne sich die Bedeutung der Zeitdauer ebenso wie bei jedem anderen Präsens geltend macht. Nun können aber doch, wenn wir auch die ursprüngliche Bedeutung der Präsenssuffixe dahingestellt sein lassen, die durch Verba bezeichneten Erscheinungen ihrem zeitlichen Umfange nach sehr verschieden sein und daraus können sich bei den Tempusstämmen gewisse Modifikationen ihrer Bedeutung ergeben. In dieser Hinsicht kommt vornehmlich der Unterschied in Betracht, ob im Verbalbegriffe der Sinn eines Zuständlichen oder eines bloßen Ereignisses liegt. In jenem Falle kann durch den Aoriststamm sich das Zuständliche in ein Ereignis, in diesem durch den Präsensstamm das Ereignis in einen Zustand verwandeln.

- 1 Daß der Aoriststamm an sich nicht etwas Momentanes oder, wie man sich metaphorisch ausdrückt, etwas Punktuelles, d. h. in einem Zeitpunkte Vorgehendes ausdrückt, zeigen zahlreiche Stellen, wo er von dauernden Erscheinungen derart gebraucht wird, daß sie auch in der Vorstellung nicht als auf einen Zeitpunkt konzentriert gedacht werden können. Wenn in den Proömien der homerischen Gedichte der Inhalt der folgenden epischen Darstellung in Aoristen angegeben wird, so kann ihr Verfasser unmöglich sich diesen Inhalt als in Zeitpunkte fallend vorgestellt und ebensowenig bloß die Anfangs- oder Endpunkte der erwähnten Tatsachen im Auge gehabt haben, da er ja ihren ganzen Verlauf erzählen will. Außerdem schließt auch der Ausdruck in ὅς μάλα πολλά πλάγχθη, πολλῶν ἀνθρώπων ἴδεν ἄστεα, πολλά δ' ὅ γ' ἐν πόντῳ πάθεν ἄλγεα, ἠ μύρι' Ἀχαιοὶς ἄλγε' ἔθηκεν, πολλὰς δ' ἰφθίμους ψυχὰς Ἄϊδι προΐαφεν die Vorstellung eines Punktuellen vollständig aus. Ebenso unmöglich ist es, daß bei Th. II 65, 5 ὅσον τε γὰρ χρόνον προύστη τῆς πόλεως . . . μετρίως ἐξηγεῖτο . . . αὐτὴν die vierzigjährige Staatsleitung des Perikles in einen Zeitpunkt zusammengedrängt werde, was außerdem nicht nur ὅσον χρόνον, sondern auch ἐξηγεῖτο verbietet, das sich auf ihren gesamten Verlauf bezieht. Nicht anders verhält es sich mit Dem. III 24 πέντε μὲν καὶ τετταράκοντα ἔτη τῶν Ἑλλήνων ἦρξαν und mit XIX 166 τί ποιῶν διατέλεσεν, wo ja in διατελεῖν selbst der Begriff der Dauer liegt. Und gerade διατελεῖν erscheint so häufig im Aorist. Vgl. Lys. XXVI 22 στασιάζοντες . . . τὸν ἅπαντα χρόνον διατέλεσαν Her. I 196. Th. VII 38, 3. X. An. IV 3, 2. Kyr. I 5, 8. Is. IV 52. 60. VI 45. VII 28. Dem. XIX 246. XXI 17. XXX 7. Wenig oder nichts ist damit gewonnen, wenn man an derartigen Stellen dem Aorist konstatierende Bedeutung beimißt. Denn

gesetzt, es würde hier wirklich etwas konstatiert, so würde überall doch ein Dauerndes konstatiert. Und was soll denn in den homerischen Proömien außer der Angabe des Inhaltes der folgenden Erzählung noch festgestellt, d. h. konstatiert werden? Ebenso wenig kann man behaupten, daß bei Th. II 65, 5 konstatiert werde, daß Perikles an der Spitze des Staates gestanden habe; es wird bloß gesagt, daß er während dieser Zeit ihn maßvoll leitete. Ebenso enthält Dem. III 24 nichts als die Angabe, daß die Athener 45 Jahre über die Hellenen geherrscht haben, und ähnlich ist es bei den übrigen Stellen. Da demnach durch den Aoriststamm neben Momentanem auch Dauerndes ausgedrückt wird, ihm selbst aber gegenüber dem Präsensstamme diese Bedeutung nicht zukommen kann, so bleibt nur die eine Möglichkeit übrig, daß er ursprünglich nur die Erscheinung an und für sich bezeichnete. Der Sinn des Momentanen hat sich bei ihm dann erst im Gegensatze zum Präsens- und Perfektstamm entwickelt, weil er, um Momentanes auszudrücken, gegenüber diesen allein verwendbar war. Er konnte aber ebensowohl auch bei dauernden Erscheinungen gebraucht werden, wenn der Ausdruck der Dauer für den Gedanken unwesentlich oder, wie in den angeführten Beispielen, anderweitig gegeben war (durch πολλά, πολλῶν, πολλὰς, ὅσον χρόνον, πέντε καὶ τετταράκοντα ἔτη, διετέλεσεν).

Ebensowenig wie man die momentane Bedeutung des Aoriststammes als die ursprüngliche ansehen darf, kann man als solche die perfektivische betrachten, wie sie in den vorhin angeführten Beispielen zutage tritt, die in der Vergangenheit abgeschlossene Vorgänge ausdrücken. Denn in demselben Sinne erscheint auch das Imperfektum, so daß hinsichtlich der Perfektivität an sich zwischen ihm und dem Aorist kein Unterschied ist, sondern nur hinsichtlich des Ausdrucks der Dauer, der beim Aorist eben fehlt.

Nach der eben begründeten Ansicht von der Grund- 1 bedeutung des Aoriststammes könnte es scheinen, als ob ihm Zeitart überhaupt nicht zukomme, da er ja über Dauer und Nichtdauer nichts aussage, und daß er in dieser Hinsicht mit dem Futurum auf derselben Stufe stehe. Aber einmal ist der Aoriststamm ebenso ursprünglich wie Präsens- und Perfektstamm und dann hat sich auch seine Bedeutung und Anwendung durchaus in Beziehung auf diese und die ihnen zugrunde liegende Zeitart entwickelt. Seine Zeitart ist eben eine negative, nicht die des Präsens- und Perfektstammes. Dagegen ist das Futurum weder eine ursprüngliche Bildung, noch nimmt es in seiner Bedeutung und Anwendung irgend Bezug auf die Zeitart der übrigen Tempora, sondern lediglich auf ihre Zeitstufe. Diese ist auch bei ihm durchgängig, während sie beim Aorist nur am augmentierten

Indikativ haftet und also für dessen übrige Formen nur die Zeitart übrig bleibt.

1 Bei dem Aoriststamme ist eine historische Entwicklung in dem uns vorliegenden Sprachbestande insofern zu bemerken, als die aktiven und medialen Bildungen zwar schon bei Homer in vollständiger Ausbildung vorliegen, dagegen die passiven Aoriste, sowohl was Form als was Bedeutung betrifft, noch in der Entwicklung begriffen sind; denn hinsichtlich dieser ist bereits bemerkt, daß sie bei ihm ganz überwiegend noch intransitiv verstanden werden können, und was die Form betrifft, so fehlen die passiven Aoriste für eine Anzahl von Verben, bei denen sie später durchaus gebräuchlich sind: so bei ἄγωμαι, ἀρέσκω, βάλλω, βούλομαι, ἐραμαι, λέιπω, πείθω. Dagegen verschwinden die medialen Aoriste unthematischer Bildung außerhalb der älteren Dichtersprache später vollständig, da sie durch gleichbedeutende passive oder thematische mediale Aoriste ersetzt werden.

2 Auch der Perfektstamm ist nicht von Anfang an in gleichmäßiger Ausbildung vorhanden gewesen. Zwar bestanden die ohne thematischen Vokal gebildeten medial-passiven Perfekta schon in frühester Zeit, daneben von einzelnen Verben starke aktive, von denen einige, wie ἔολπα, ἔοργα, δέδρομα fast nur der ältesten Dichtersprache angehören (ἐόργεε noch bei Her. I 127), aber das schwache Perfektum hat sich erst sehr allmählich entwickelt, und zwar zunächst das auf κα; spät erst ist das aspirierte entstanden. Das auf κα wurde zuerst nur von vokalischen Stämmen gebildet, wie der homerische Gebrauch zeigt, der bei 20 solcher Verben die Anfänge dieser Bildung aufweist; auch bei Hesiod und Pindar ist sie auf diese Stämme beschränkt. Später ist dann diese Form auch auf die konsonantischen Stämme, die auf Dentalen, Liquida und Nasalen ausgehen, ausgedehnt worden, wovon die ersten Anfänge sich bei den Tragikern und Herodot finden. In noch spärlicherem Umfange tritt um dieselbe Zeit das aspirierte Perfektum auf. Die ersten Formen dieser Art sind die umgelauteten πέπουρα und τέτροφα, von denen jene zuerst, und zwar als einzige ihrer Art an je einer Stelle bei Herodot (I 85) und Thukydides (VII 12. I) vorkommt, diese bei Sophokles, und zwar auch nur an einer einzigen Stelle (Tr. 1008) erscheint. Weitere Beispiele bieten weder die Tragiker noch Herodot und Thukydides. Häufiger schon findet sich das aspirierte, wie das Perfektum überhaupt, bei Aristophanes, Platon und namentlich bei Xenophon, und es erweitert sich sein Gebrauch stetig, bis er im Bereiche der klassischen Literatur mit Isokrates und Demosthenes seinen Höhepunkt erreicht. Jedoch ist die Perfektbildung im Aktivum überhaupt keineswegs allgemein durchgedrungen, die größte Ausdehnung hat verhältnismäßig das κα-

Perfektum bei vokalischen Stämmen erreicht. Aber eine größere Anzahl von Verben hat das aktive Perfektum überhaupt nicht oder erst in nachklassischer Zeit gebildet, wie z. B. ἀθυμέω, αἰτέω, ἀναγκάζω, ἀνιάω, ἀρόω, ἄρχω, ἀσκέω, βλέπω, γελῶ, δεῖρω, ἐλίσσω, ἐλπίζω, ἔρπω, ζητέω, ζώννυμι, ἠπύω, θρύπτω, θρῦσκω, ἰαχέω, καλύπτω, κεντέω, κουφίζω, λεύσσω, λοχῶω, μαινώω, νίζω, νοστέω, Ξενίζω, οἰκίζω, οἰκτεῖρω, οἰκτίζω, ὀπλίζω, ὀρμίζω, ὀχμαῖω, πάλλω, ποθέω, ῥώννυμι, σκεδάννυμι, σκεπάζω, σκήπτω, σκώπτω, σπένδω, σπεύδω, στενάζω, σφάλλω, ταράσσω, τινάσσω, τύπτω, ὑστερέω, ὑφαίνω, φράσσω, φύρω, χαράσσω, ψέγω, ψεύδω, ὠθέω.

Hinsichtlich der Zeitstufe unterscheiden wir Gegen- 1  
wart, Vergangenheit und Zukunft, je nachdem die ausgesagte Erscheinung der Zeit der Aussage vorausgeht, mit ihr zusammenfällt oder auf sie folgt. Dieses ist die zunächst liegende Art, die Zeitstufe zu bemessen. Sie kann aber weiterhin bezogen werden nicht nur auf die Zeit der Aussage, sondern auch auf ein anderes Ausgesagtes. In jenem Falle nennen wir die Zeitstufe eine absolute, in diesem eine relative.

Od. I 1 ἄνδρα μοι ἔννεπε . . ὅς μάλα πολλά πλάγχθη, ἐπεὶ Τροίης ἱερὸν πτολίεθρον ἔπερσεν gehört πλάγχθη der absoluten, ἔπερσεν dagegen der relativen Zeitstufe an, weil es nicht der Zeit der Aussage, sondern dem Umherirren vorausgehend zu denken ist.

Ursprünglich hat es zur Bezeichnung der Zeitstufe 2  
nur ein formales Bedeutungselement gegeben, nämlich das dem Ausdrücke der Vergangenheit dienende indogermanische Augment. Es haftete also die Bedeutung der Zeitstufe nur an den augmentierten Formen des Präsens-, Perfekt- und Aoriststammes, und die nicht augmentierten waren in dieser Hinsicht indifferent, abgesehen davon daß sie nicht dem Ausdrücke der Vergangenheit dienen konnten, weil sie eben des Augmentes entbehrten. Zum Ausdrücke zukünftiger Realität konnte also ursprünglich, wo es eine besondere Form dafür nicht gab, nur der nicht augmentierte Indikativ des Präsensstammes dienen, da der des Perfektstammes vollendete Realität bezeichnete und der des Aoristes als augmentierte Form der Vergangenheit angehörte. Dieser Gebrauch des Präsens für

das Futurum findet sich denn auch in weiterem Umfange auf indogermanischem Gebiete, insbesondere im Germanischen, hat aber im Griechischen nur vereinzelte Spuren hinterlassen. Denn hier machte sich im Laufe der Zeit das Bedürfnis geltend, auch einen besonderen Ausdruck für die Zukunft zu gewinnen; das führte dazu, daß man zu diesem Zwecke zunächst eine modale Form, und zwar hauptsächlich den Konjunktiv verwandte, dann aber zur besonderen Bezeichnung dieser Zeitstufe eine besondere Tempusform schuf, das Futurum. Erst als so das Zukünftige seinen besonderen Ausdruck gefunden hatte, konnte der Indikativ des Präsens im Gegensatz zu dem des Aoristes und den Bezeichnungen der Zukunft die Bedeutung der Gegenwart und damit die der Zeitstufe erlangen, was um so näher lag, als das als gegenwärtig Ausgesagte notwendig während der Aussage selbst der Vorstellung als ein Dauerndes vorschwebt. Das beschränkte sich aber naturgemäß auf den Indikativ und erstreckte sich nicht auf die übrigen Modi, weil hier, da dem Futurum nicht nur der Konjunktiv, sondern auch der Optativ fehlte, der Gegensatz entsprechender futuraler und präteritaler, d. h. augmentierter Modi nicht vorhanden war; nur für Infinitiv und Partizipium des Präsens sowohl als des Aoristes wurde durch die entsprechenden Formen des Futurums die futurale Bedeutung ausgeschlossen. Davon abgesehen, dienten also die nicht augmentierten Formen des Präsens- und Aoriststammes außer dem Indikativ des Präsens nach wie vor nur zum Ausdrucke der Zeitart. Ebenso wenig wie der Präsensstamm hatte der Perfektstamm an sich die Bedeutung der Zeitstufe. Er scheidet sich vom Futurum dadurch, daß eine bereits vollendete Erscheinung nicht erst in der Zukunft vollendet werden kann, und da nun sein Indikativ des präteritalen Augmentes entbehrt, so ergab sich für diesen indirekt, d. h. im Gegensatz zu den augmentierten Indikativen die Bedeutung der Gegenwart, während seine übrigen Formen, weil bei ihnen dieser Gegensatz fehlt, ausschließlich der

Zeitart des Perfektstammes angehören. So liegt uns die Entwicklung schon im ältesten Sprachbestande vor, wo sich zwar die modale Ausdrucksform für das Zukünftige neben der temporalen behauptet, die futurale Bedeutung des Präsens aber sich nur bei wenigen Verben erhalten hat, vornehmlich bei βέομαι (βείομαι), νέομαι (νίσσομαι), δῆω, κείω (κῆω) und bis in die ganze spätere Zeit fortdauernd bei εἶμι und den als Futura gebrauchten πίομαι und ἔδομαι, und zwar so, daß zum Teil die Präsensbedeutung sich daneben erhalten hat.

Der häufige Fortfall des Augmentes in der alten epischen und lyrischen Dichtung beweist gegenüber der Gesetzmäßigkeit der Reduplikation nicht, daß es zu einem rein formalen Bildungselemente hinabgesunken sei. Denn im Zusammenhange der epischen Erzählung ist es selbstverständlich, daß die erzählten Ereignisse in die Vergangenheit fallen, und auch bei den Lyrikern weist der Zusammenhang stets auf Erzählung hin; dagegen ist das Moment der Vollendung nicht in gleicher Weise aus dem Zusammenhange zu ersehen. Daß aber bei den dem ionischen Dialekte eigenen Iterativen überhaupt das temporale und in der Regel auch das syllabische Augment fehlt, erklärt sich daraus, daß sie als Imperfakta genügend dadurch gekennzeichnet sind, daß sie nur in dieser Zeitform vorkommen. Je mehr sich aber die Sprache zu logischer Bestimmtheit entwickelte, um so mehr kam jene Freiheit außer Übung. Bei Homer wird sowohl Augmentum syllabicum als temporale ausgelassen, bei Pindar dieses schon weniger als jenes; in der Tragödie fällt das Augmentum temporale gar nicht fort außer Äsch. Pers. 973 ἐπανερούμεν (Μ ἐπανερούμεν) und das syllabische nur in lyrischen Partien und vereinzelt in Botenerzählungen, und zwar hier nur im ersten Fuße des Trimeters; in der attischen Komödie bleibt das Augment niemals weg. Bei Herodot fehlt das syllabische nur bei Iterativen und vor Vokalen (ὠνέοντο, ὠσε), das temporale außer einigen Einzelheiten hauptsächlich bei anlautendem Diphthongen und vor Doppelkonsonanz, was sich hier ebenso wie der Mangel der entsprechenden Reduplikation (s. 75, I) daraus erklärt, daß die neuionische Mundart Verbindung von Naturlänge mit Position scheute; sonst pflegt die Prosa das Augment stets zu bewahren außer bei Plusquamperfekten mit attischer Reduplikation bei anlautendem ε (ἐληλύθει, ἐλήλατο). Man sieht also, wie die Kraft des Augmentes in der späteren Entwicklung immer mehr und mehr durchdrang.

Dagegen, daß der augmentlose Präsensstamm die Vergangenheit ausschloß, kann man nicht das historische Präsens anführen, da dies bei Homer noch nicht erscheint und zudem das Vergangene für die Vorstellung in die Gegenwart rückt. Noch bei den Lyrikern scheint es nicht vorzukommen.

1 Im Griechischen gibt es zwei Hauptbildungen des aktiven Futurums, eine auf  $\sigma\omega$  und eine auf  $\acute{\epsilon}\omega$ . Man hat sie aus dem futural gebrauchten unthematischen Konjunktiv des Aoristes herleiten wollen. Dagegen erheben sich folgende Bedenken: 1) der unthematische Konjunktiv des sigmatischen Aoristes läßt sich nicht für alle Personen nachweisen, sicherlich nicht für die 2. Sing. des Aktivs, 2) Infinitiv und Partizipium zeigen bei beiden Bildungen vielmehr Anlehnung an das Präsens, 3) erklärt es sich nicht, warum nicht auch sigmatische Konjunktive wie  $\sigma\tau\epsilon\acute{\iota}\lambda\omega$  und  $\phi\acute{\eta}\nu\omega$  zu Futuren geworden sind und statt dessen  $\sigma\tau\epsilon\acute{\alpha}\lambda\omega$  und  $\phi\alpha\nu\acute{\epsilon}\omega$  aus den sonst nicht nachweisbaren Konjunktiven  $\sigma\tau\epsilon\acute{\lambda}\epsilon\sigma\omega$  und  $\phi\alpha\nu\acute{\epsilon}\sigma\omega$  entstanden sein sollen. Wie aber solche Futura sich schwerlich auf entsprechende Aoriste zurückführen lassen, so mag es auch dahingestellt bleiben, ob die  $\acute{\sigma}\acute{\epsilon}\omega$ -Futura aus einer Mischung deren auf  $\acute{\epsilon}\omega$  und auf  $\sigma\omega$  entstanden sind. Jedenfalls liegt der Ursprung der griechischen Futurbildung noch zu sehr im Dunkeln, als daß sich darüber etwas Sicheres behaupten ließe.

2 Nur in Futurbedeutung kommen vor das homerische  $\beta\acute{\epsilon}\omicron\mu\alpha$  und  $\delta\acute{\eta}\omega$  (dies noch bei Alk. 91); dagegen beweisen für  $\nu\acute{\epsilon}\omicron\mu\alpha$  die Präsensbedeutung nicht nur das dazu gebildete Imperfektum (Od. IV 585. II. VI 189), sondern sie hat sich auch bei ihm selbst noch an einzelnen Stellen erhalten (Od. V 19. XII 188. Eur. K. 43); bei dem homerischen  $\kappa\acute{\epsilon}\iota\omega$  zeigen Konjunktiv und Imperativ präsentischen Sinn (Od. XVIII 408. 419);  $\mu\acute{\iota}\omicron\mu\alpha$  steht als Präsens bei Pind. Ol. VI 86; auch  $\acute{\epsilon}\delta\omicron\mu\alpha$  scheint nach Hesych.  $\acute{\epsilon}\delta\epsilon\tau\alpha$   $\acute{\epsilon}\sigma\theta\acute{\iota}\alpha$  noch als Präsens bestanden zu haben, obwohl sonstige Beispiele dafür nicht vorliegen; bei  $\acute{\epsilon}\acute{\iota}\mu\iota$  erscheint die Präsensbedeutung nicht nur im Konjunktiv und Optativ und zum Teil beim Infinitiv und Partizipium, sondern in der älteren Dichtersprache auch beim Indikativ (Od. IV 401. VI 131. II. XXI 573. Äsch. Eum. 242). Neuestens hat man einzelne dieser Verba, namentlich  $\kappa\acute{\epsilon}\iota\omega$ ,  $\mu\acute{\iota}\omicron\mu\alpha$ ,  $\acute{\epsilon}\delta\omicron\mu\alpha$ , als erstarrte unthematische Konjunktive erklären wollen. Allein dagegen sprechen: 1) die Reste der Präsensbedeutung, 2) daß diese Erklärung bei  $\acute{\epsilon}\acute{\iota}\mu\iota$  unmöglich ist. Nun hat man zwar bei diesem den futuralen Sinn aus der 'punktuellen' Bedeutung der Wurzel erklären wollen; aber ein 'punktueller' Gehn ist kaum vorstellbar, und der 'aoristische' Gebrauch von  $\acute{\iota}\upsilon\upsilon$  beweist für diese Bedeutung nichts, zumal das Partizipium des Präsens überhaupt präterital sein kann; auch ist für das Griechische wenigstens dieses vereinzelte Umspringen



des 'Punktuellen' in das Zukünftige nicht weiter zu erweisen. Es wird also dabei bleiben müssen, daß wir bei jenen Verben Reste eines älteren Gebrauchs vorfinden, der im Indogermanischen in weiterem Umfange bestanden hat und zum Teil noch besteht. Ein Futurum dieser Art begegnet auch noch in kretischen Inschriften, nämlich τέλομαι = πέλομαι DS 463 (CS 4952) 46. 65. 70. CS 5040, 67, wozu Dittenberger bemerkt, es verhalte sich τέλομαι : πέλω = ἔδομαι : ἔδω. Allerdings scheint zwischen der medialen Form und dem futuralen Sinne hier wie bei πίομαι eine Art Zusammenhang zu bestehen. Rätselhaft ist das in diesem Sinne vereinzelt erst bei Attikern vorkommende χέω χέομαι; vielleicht, daß uns nur zufällig keine Reste dieses Gebrauchs aus alter Zeit erhalten sind.

Das griechische Futurum ist offenbar erst entstanden, 1 als die Stämme zur Bezeichnung der Zeitarten sich bereits festgesetzt hatten. Seiner Bedeutung und seiner Bildung nach lehnte es sich sowohl in aktiver als medialer Form zunächst an das Präsens, und zwar als Tempus der Gegenwart an und bezeichnete demzufolge bloß die Zeitstufe. Zu diesem Präsensfuturum trat aber ein anderes, das sich an das Perfektum anschloß und zukünftige Vollendung ausdrückte; in ihm liegt also zugleich die Bedeutung der Zeitart. Dieses Perfektfuturum hat sich jedoch auf einen engeren Kreis weniger aktiver und etwas zahlreicherer passiver Formen beschränkt. Eine viel weitere Ausdehnung erlangte die jüngste, bereits erwähnte Futurbildung, die von dem passiven Aoriste ausging; sie kann also der Zeitart des Aoristes entsprechend nur zukünftige Erscheinung an sich ausdrücken, und insofern diesem Futurum der Gegensatz einer Bezeichnung zukünftiger Dauer fehlt, erscheint es als der Zeitart nach indifferent.

2 Daß das aktive und mediale Futurum nur die Zeitstufe bezeichnen, ist schon deshalb notwendig, weil sie einformig sind und es also hier einen die Zeitart unterscheidenden Ausdruck nicht gibt. Vgl. II. XIV 238 δώσω καλὸν θρόνον . . ., "Ἡφαιστος δέ κ' ἐμὸς παῖς ἀμφιρῆεις τεύξει ἀσκήσας, wo δώσω momentan, aber τεύξει dauernd ist, II. VIII 35 πολέμου μὲν ἀφέξομεθ', ὡς σὺ κελεύεις, βουλὴν δ' Ἀργείοις ὑποθησόμεθα, wo ἀφεξόμεθα dauernd, ὑποθησόμεθα momentan ist; ebenso wird Th. IV 65, 2 Ἐυμβήσονται καὶ αἱ σπονδαὶ ἔσονται κάκεινοις κοιναί Abschluß und Bestand des Vertrages nebeneinander gestellt.

- 1 Von dem selteneren Perfektfuturum erscheint häufiger die medial-passive Form, und zwar schon bei Homer: δεδέξομαι Il. V 238, κεκλήση III 138, λελείπεται XXIV 742, μεμνήσομαι XXII 390, τετεύξεται XII 345, πεφήσεται zu πέφανται XVII 155, zu πέφαται XV 140 und ebenso πεφήσει Od. XXII 217, κεχολώσεται Od. XV 214. Während δεδέξομαι, πεφήσομαι, τετεύξομαι, κεχολώσομαι verschwanden, sind später eine Anzahl anderer hinzugekommen: ἀπηλλάξομαι, ἤρήσομαι, γεγράψομαι, δεδήσομαι, κεκτήσομαι, κεινδυνεύσομαι, λελέξομαι, λελύσομαι, μεμείξομαι, ἀνεψύσομαι, πεπράξομαι, πεπρήσομαι, πεπολεμήσομαι, τετάξομαι, τεθάψομαι, τετμήσομαι, τετιμήσομαι, πεφυλάξομαι, ἐψεύσομαι. Vom aktiven Perfektfuturum findet sich bei Homer nur κεκαρήσω Il. XV 98 und in medialer Form κεκαρήσομαι Od. XXIII 266 zu κεκαρηότα Il. VII 312 und dann nur noch vier nachhomerische aktiver Form: τεθνήξω, ἐστήξω, εἶξω zu εἶοικα (nur bei Ar. Wo. 1001), τετορήσω (nur bei Ar. Frd. 381) und zwei medialer Form: κεκράξομαι zu κέκραγα (Ar. R. 487, Fr. 258), κεκλάγξομαι zu κέκλαγα (Ar. We. 930).
- 2 Die bei Homer allein vorkommenden Passivfutura δαήσει (Od. III 187, XIX 325) und μνησέσθαι (Il. X 365) haben noch intransitive Bedeutung, und diese bewahren auch später noch die passiven Deponentia. Auch in der ionischen Prosa sind die passiven Futura noch verhältnismäßig selten und werden in größerem Umfange durch die medialen Formen ersetzt. Daß sie, obwohl sie vom Aorist gebildet sind, nicht die Bedeutung der Zeitart haben, liegt daran, daß beim Aorist der Sinn des Momentanen sich lediglich im Gegensatz zum Imperfektum als augmentiertem Präsensstamme entwickelt, während hier der entsprechende Gegensatz einer die Dauer bezeichnenden futuralen Form fehlt. Dauerndes und Momentanes werden also bei ihm überhaupt nicht unterschieden. Vergleiche z. B. Th. VIII 86, 7 εἰ δὲ ἅπαζ τὸ ἕτερον σφαλήσεται . . . , οὐδὲ ὅτω διαλαγήσεται τις ἔτι ἔσεσθαι, wo der entscheidende Unglücksfall bezeichnet wird, mit V 113 Λακεδαιμονίοις καὶ τύχη καὶ ἑλπίσι πλείστον . . . πιστεύσαντες πλείστον καὶ σφαλήσεσθε, wo die unglücklichen Folgen des weiteren Verlaufes gemeint sind.
- 3 Diese Auffassung müßte einer wesentlichen Beschränkung unterliegen, wenn nachgewiesen wäre, daß da, wo einem passiven Aoristfuturum ein mediales zur Seite steht, jenes momentane, dieses durative Bedeutung hätte. Zwar wäre es eine seltsame Erscheinung, daß nur in diesem Falle sich bei diesen Futuren ein Unterschied der Zeitart herausgebildet hätte, der sonst nicht besteht und auch vor der Bildung des Passivfuturums nicht vorhanden war, daß z. B. bei dem älteren φανοῦμαι die Bedeutung der Zeitart erst entstanden wäre, nachdem φανήσομαι daneben getreten war, aber man müßte sich mit der Tatsache abfinden, wenn sie

bewiesen wäre. Das ist sie aber nicht. Denn zwischen Th. IV 27, 4 τάναντία εἰπὼν ψευδῆς φανήσεσθαι und VIII 12, 1 πιστότερος γὰρ ἄλλων φανείσθαι ist gar kein anderer Unterschied, als daß dort φανείσθαι 'sich herausstellen' heißt, wobei die passive Bedeutung 'erwiesen, erkannt werden' stärker nachwirkt, in welchem Sinne φανήσεσθαι bei den Rednern besonders üblich ist (Lys. XII 50. XIII 79, 87. XIX 63. Is. III 3. V 70. IX 39. Dem. V 10. XV 3. XVI 15. XVIII 109, 118. 275. 310. 317), hier aber mehr die medial-intransitive Bedeutung 'erscheinen, einem vorkommen, sich darstellen' obwaltet; denn der Zusammenhang zeigt, daß dieses an der zweiten Stelle passender ist. Deutlich tritt die passive Bedeutung bei φανήσεται Dem. II 13 hervor, insofern es dem Sinne nach dem folgenden ἐξελεγχθήσεται entspricht, also auch ebensowenig wie dieses einer besonderen Zeitart zugewiesen werden kann. Ebenso entspricht es XXI 12 dem vorhergehenden δειχθήσεται. Auch bei φανήσεσθαι im Sinne von 'sichtbar werden, zum Vorschein kommen' (Dem. X 23. (Dem.) VII 35) dringt der passive Sinn noch durch. Nichtsdestoweniger ist dieser Unterschied nicht so durchgreifend, daß nicht Berührungen stattfänden. Ganz wie bei Dem. XX 164 ἀψευδῆς φανήσεται steht bei Soph. Ant. 1195 ψεύσται φανοῦμεθα und wie bei Th. VIII 12, 1 πιστότερος φανείσθαι bei Lys. XVIII 15 φανήσεσθε πιστότερον διακείμενοι, wo φανήσεσθε auch wegen seiner Beziehung zu εἶσονται § 14 eher durativ als momentan aufzufassen ist. Und dasselbe ist der Fall bei Dem. XX 164, wo φανήσεται dem folgenden δόξει entspricht und ebenso wie dieses auf den dauernden Ruf gehen muß, den sich die Stadt erwerben wird. Auch bei Lys. XXVI 10 unterscheidet sich φανείσθε kaum von φανήσεσθε XVIII 15, und ebenso steht Dem. XX 81 ἀφηρημένοι φανήσεσθε gerade so wie 120 ἀφηρημένοι φανείσθε. An allen solchen Stellen wird sich ohne willkürliches Hineindeuten ein Unterschied der Zeitart in diese Futura nicht hineinbringen lassen. Sie sind also an sich in bezug auf die Zeitart indifferent, und nur der Zusammenhang ergibt es, ob Dauerndes oder Momentanes zu verstehen ist. Daß es sich bei den Futuren dieser Art eher um ein Vorwiegen passiver oder medialer Bedeutung als um Zeitart handelt, zeigt sich auch bei ἀπαλλάσσεσθαι. Denn bei ἀπαλλαγῆσεσθαι tritt mehr die passive Bedeutung 'befreit werden, etwas los werden' hervor (Her. II 120. Th. IV 28, 5. Plat. St. 445 b. Dem. XXII 37), dagegen bei ἀπαλλάξεσθαι mehr die mediale 'loskommen, sich einer Sache entledigen' (Th. IV 128, 5. VIII 2, 1. Plat. Enthym. 15 e. St. 465 d); aber auch hier können sich die Bedeutungen bis zur Unterschiedslosigkeit annähern. Von διαλλάσσεσθαι findet sich nur das Passivfuturum; ein Unterschied der Zeitart ist also

gar nicht möglich. Bei Th. VII 48, 5 ist freilich φθερείσθαι dem Zusammenhange nach durativ, aber ebenso Plat. Ap. 29c διαφθαρήσονται. Zwischen πεισθήσομαι Soph. Ph. 624, das sich deutlich als Passivum zu dem vorhergehenden πείσας zu erkennen gibt, und πείσεσθε Plat. Ap. 38a ist weiter kein Unterschied: bei beiden Stellen ist vom Glauben an eine einzelne Behauptung die Rede. Th. II 87, 9 entspricht τιμήσονται dem vorhergehenden κολασθήσεται und ebenso VI 80, 4 τιμηθήσονται dem vorhergehenden κρατήσουσι; aber dort besteht die Ehre in den ἄθλοις τῆς ἀρετῆς, hier ist sie allgemeiner gedacht.

- 1 Ebensowenig wie bei diesen passiven und medialen Futuren ist ein durchgreifender Unterschied der Zeitart bei ἔξειν und σχήσειν vorhanden. Denn obgleich jenem mehr der Zustandsbegriff des Besitzens und Sichverhaltens, diesem mehr der inchoative des Erlangens und der Tätigkeitsbegriff des Haltens zukommt, so kann doch σχήσειν durativ sein (II. XXIV 670. Her. IX 12. Dem. XVIII 45. XXIII 128); dagegen ist Plat. Phädr. 243d ἔξει τοῦτ' οὕτως in seiner Beziehung zum vorangegangenen γράψαι nicht viel mehr als γενήσεται τοῦτ' οὕτως.
- 2 Auch die homerischen Aoristfutura aktiven Sinnes κεκαθήσει Od. XXI 153, πεπιθήσω II. XXII 223 und πεφιδήσεται II. XV 215. XXIV 158. 187 haben nicht die Bedeutung der Zeitart, was bei κεκαθήσει gleich der Vergleich mit dem Aor. κεκαδών II. XI 334 zeigt: jenes bezeichnet ein wiederholtes, dieses ein einmaliges Tun.
- 3 Nach dem Gesagten veranschaulicht die folgende Tabelle, wie sich die verschiedenen Zeitarten und Zeitstufen auf die verschiedenen Stämme und Tempusformen verteilen.

I Zeitart.	II Zeitstufe.
1. Dauernde Erscheinung λείπ	1) Indikativ des Präsens λείπω λείπομαι
	2) Imperfektum ἔλειπον ἐλείπομην
2. Vollendete Erscheinung λέλοιπ λέλειπ	3) Perfektum λέλοιπα λέλειμμα
	4) Plusquamperfektum ἐλελοίπειν ἐλελείμην
	5) Perfektfuturum λελείψομαι

I Zeitart.	II Zeitstufe.
3) Erscheinung an und für sich λιπ λειφθ	6) Aorist ἔλιπον ἐλιπόμην ἐλείφθην
	7) Futurum λείψω λείψομαι λειφθήσομαι.

## 2) Von der Zeitbedeutung des Indikativs.

Der Indikativ des Präsens (ἐνεστώς) bezeichnet 1 Gegenwart oder allgemeinen Zeitumfang.

Die Bedeutung der Zeitstufe hat sich sekundär aus der der Dauer entwickelt. Da das Gegenwärtige in der Vorstellung sich als dauernd darstellt, so spezialisierte sich die Bedeutung der Dauer zur Bedeutung der Zeitstufe der Gegenwart dadurch, daß dem Präsensstamme das Augment und die futurale Form fehlte.

Daraus daß ein Gegenwärtiges zugleich in die Ver- 2 gangenheit und in die Zukunft hineinreichen kann, entwickelt sich die Bedeutung des allgemeinen Zeitumfanges. Die Berührung mit diesen Zeitstufen kann aber auch eine einseitige sein. d. h. sie kann mit einer von beiden, der Vergangenheit oder der Zukunft, stattfinden.

Demnach finden wir den Indikativ des Präsens:

1) in speziellen Aussagen, die sich auf die Gegenwart 3 beziehen.

Il. XIV 328 σέο νῦν ἔραμαι καί με γλυκὺς ἵμερος αἰρεῖ  
XVII 75 νῦν σὺ μὲν ᾧδε θέεις ἀκίχητα διώκων Soph. Ai. 116  
χωρῶ πρὸς ἔργον.

2) in Aussagen allgemeinen Zeitumfanges. 4

Od. IV 35 ἐν δὲ λιμῆν εὐορμος, ὄθεν τ' ἀπὸ νῆας εἶσας ἐς  
πόντον βάλλουσιν Th. VI 38, 2 οὐ νῦν πρῶτον, ἀλλ' αἰεὶ ἐπί-  
σταμαι Plat. Symp. 212b νῦν τε καὶ αἰεὶ ἐγκωμιάζω τὴν δύναμιν.  
So namentlich in allgemeinen Sentenzen: Od. VIII 329 οὐκ ἀρετᾶ  
κακὰ ἔργα Herakl. 40 πολυμαθὴ νόον < ἔχειν > οὐκ διδάσκει  
Soph. Ph. 436 πόλεμος οὐδέν' ἀνδρ' ἐκὼν αἰρεῖ πονηρόν, ἀλλὰ  
τοὺς χρηστοὺς αἰεὶ Eur. F. 731 οὐκ ἔστι κρείσσον ἄλλο πλὴν κρα-  
τεῖν δορί.

- 1 3) bei Aussagen, die zugleich für die Vergangenheit gelten.

Soph. Ph. 806 ἀλγῶ πάλα δὴ Ant. 181 νῦν τε καὶ πάλα δοκεῖ Tr. 600 ἀλλ' αὐτὰ δὴ σοι ταῦτα καὶ πράσσω, Λίχα, ζῶς σὺ ταῖς ἔσωθεν ἡρωῶ ξέναις Eur. Hs. 967 ἄρτι καίνεις Plat. Prot. 317c πολλὰ γε ἔτη ἤδη εἰμὶ ἐν τῇ τέχνῃ Phil. 18d νῦν τε καὶ σικκρὸν ἐμπροσθεν ἐλλείπεται.

- 2 4) bei Aussagen, die zugleich für die Zukunft gelten.

Pl. V 813 οὐ σύ γ' ἔπειτα (ferner) Τυδέος ἐκγονός ἐσσι Th. II 64, 5 ἡ δὲ παραυτίκα [τε] λαμπρότης καὶ ἐς τὸ ἔπειτα δόξα αἰείμνηστος καταλείπεται Soph. OK. 183 ἔπε' . . . ἄ σ' ἄγω. Ähnlich Dem. XXIV 139 ζῆ = bleibt am Leben. So wird auch Äsch. Eum. 772 καὶ πόλιν τὴν Παλλάδος τιμῶσιν αἰεὶ τήνδε συμμάχῳ δορὶ αὐτοῖσιν (ἀστοῖσιν Rauchenstein) ἡμεῖς ἐσμεν εὐμενέστεροι das Präs. ἐσμεν, das dem Futurum πράζομεν (θράζομεν Weckl.) 769 entspricht, zu erklären sein; denn das Wohlwollen ist auch schon jetzt vorhanden.

- 3 5) Eine Berührung von Gegenwart und Zukunft findet auch statt bei dem Präsens de conatu, das ein gegenwärtiges Vorhaben bezeichnet, dessen Erfüllung, soweit sie überhaupt eintritt, unmittelbar bevorsteht.

Od. XVI 432 παῖδά τ' ἀποκτείνεις IX 406 ἢ μή τις σ' αὐτὸν κτείνει; Il. XIII 810 τὴν δειδίσσειαί αὐτῶς Ἀργείους; Soph. OK. 894 Κρέων ὄδ' . . οἴχεται (abiturus est) OT. 954 οὗτος δὲ τίς ποτ' ἐστὶ καὶ τί μοι λέγει (vgl. 955 ἀγγελῶν); und ebenso Eur. Hd. 382 νεὸν τι πολεμίων λέγεις (dicturus es) περί ἠunnötig λέξεις Kirchh.); Aik. 163 ἔρχομαι κατὰ χθονός Andr. 459. 489. 634. 1125. Sch. 1065 ἄσσω θανόντος Καπανεῶς τήνδ' ἐς πυρᾶν (vgl. 1063 συνθανούσα κείσομαι) IA. 664. 670. Or. 1232. 1462. Ar. Th. 918 σὺ τὴν ἐμὴν γυναῖκα κωλύεις (κωλύσεις unnötig Cob.; vgl. βιάζομαι 890) ἐμέ . . . ἐπὶ Σπάρτην ἄγειν; Fr. 197 εἴ τις ἐτι πλεῖ (mitfahren will), σπευδέτω X. An. VII 7, 7 ἐξελαύνετε ἡμᾶς Kyr. VIII 5, 19 δίδωμί σοι (biete dir an) αὐτὴν ταύτην γυναῖκα Isä. I 26 πείθουσιν ὑμᾶς (suchen euch zu überreden), Äsch. II 59 τὰ ψηφίσματα ἂν παράσχη . . . , καταβαίνω καὶ θανάτου τιμῶμαι (descensus sum et me morte dignum aestimaturus) und ebenso 183 μικρὰ δ' ἐτι εἰπὼν ἤδη καταβαίνω, wo ἤδη das unmittelbare Bevorstehen anzeigt. In demselben Sinne, aber ohne Hervorhebung des unmittelbaren Bevorstehens βούλομαι καταβῆναι καταβαίνειν Lyk. 146. Lys. XII 92 und καταβήσομαι Dem. XX 154. XXI 184. Hierhin gehört auch Ar. Lys. 739 αὐτίκα μάλ' ἀνέρχομαι (statim reditura sum) und ebenso 935 ταχὺ γὰρ ἔρχομαι Fr. 520 εἰσέρχομαι. Ebenso bezeichnet Ar. V. 598 γαῦλον κτῶμαι καὶ ναυκληρῶ

das. was Hoffegut mit Rücksicht auf προερεῖ 596 auf der Stelle zu tun sich vornimmt; desgleichen 602. Auch Eur. IA. 1028 läßt sich so erklären, und es scheint nicht nötig, φυλάσσομεν in φυλάζομεν zu ändern. Die unmittelbar bevorstehende Wirkung, die ein Lebloses hervorbringen soll, bezeichnet Pl. XXIII 182 τοὺς ἄμα σοὶ πάντας πῦρ ἐσθίει Ar. Th. 725 τάχα . . . τίς σ' ἐπέχει τύχη; So auch das Passivum Eur. Andr. 1126 ποίας ὄλλουμαι (peritura sum) πρὸς αἰτίας; Ar. Th. 890 βιάζομαι.

6) Bei Verben, die eine vorübergehende Wirkung 1 oder Tätigkeit ausdrücken, tritt durch die durative Bedeutung des Präsens öfter ein Bedeutungswandel in der Weise ein, daß der entsprechende gegenwärtige Zustand der Vollendung bezeichnet wird und also das Präsens in die Sphäre des Perfektums hinübergreift: perfektivisches Präsens.

So νικῶ κρατῶ = bin Sieger, habe die Oberhand (X. An. II 1. 4. Soph. Ai. 1252), ἡσσῶμαι = bin unterlegen, stehe nach (Dem. XIX 208), ἀδικέω = habe unrecht getan, bin im Unrecht (X. An. V 7, 29), διώκω = bin Ankläger und φεύγω = bin Angeklagter (Plat. Euthyphr. 3e), φεύγω = bin verbannt (Od. XIII 259. Hyp. V 31), προδίδωμι = bin Verräter (Th. II 5, 7), γίγνομαι = bin geboren, stamme ab (Her. III 160. X. An. I 1, 1), bin geworden, bin (Od. VIII 586. Soph. Tr. 425. Eur. K. 645), ἔρρω = bin verschwunden, bin fort (Soph. OT. 560. El. 925), κατάρχω = auctor sum (Plat. Prot. 351e) und ebenso ἐξάρχω (X. An. VI 6, 15), πάσχω = mir ist widerfahren (Äsch. Sch. 908. Eur. Hipp. 909), λείπομαι = bin übrig (Her. IX 45. Plat. Symp. 196d), θνήσκω = bin tot, ermordet (Soph. OT. 118. Eur. B. 1041. CIA. II 2477, 7), τίκτω = habe geboren, bin Mutter (Eur. Ion 1560) ἐκφύω, φυτεύω = bin Vater (Soph. OT. 437. Eur. Sch. 986). Außerdem gehören hierhin ἀποαίνυμαι = habe weggenommen Pl. XIII 262, κίχάνει = hat erreicht XVII 672, ἵσταται = steht X 173. XXII 318, εὐφροσύνας ἀλάττει = ist des Frohsinns beraubt Pind. O. I 58, ἀλώμαι = bin ausgestoßen Äsch. Eum. 98, ἱστορεῖς = οἶσθα 455, μίμνομεν = sind zurückgeblieben Ag. 74, κραινεται ψήφος Sch. 964 = ψήφος κέκρανται 943, φθίνει Soph. Tr. 677 = ἠφάνισται 676, δίδωμι = habe anvertraut Eur. B. 213, θεὸς ἐκσώζει με = ein Gott ist es, der mich gerettet hat Soph. Ai. 1128 und ebenso Οὔτις με τυφλοῖ Eur. K. 673, καπνοῦται = ist in Rauch aufgegangen Eur. Sch. 497. Tr. 8 und ebenso καταίθαλοῖ Sch. 640, προσκρεμάννυται Ar. F. 131, καταλύει = ist eingekehrt Plat. Gorg. 447b, ὁμολογεῖς; = bist du einverstanden? Plat. Euthyd. 299d, dem ὠμολόγηκα in der Antwort entspricht,

wie Phäd. 72a ὁμολογημένων dem ὁμολογῆται, ἀπολλύασι = perdidierunt X. Kyr. IV 5, 20 (vgl. vorher ἀπολωλότας) und ebenso das Passivum ἀπόλλυμαι = perii Soph. Ai. 1001 ἀπόλλυσαι Ar. Frd. 250 ἀπόλλυται Eur. Hipp. 47 ἀπολλύμεθα And. I 49 ἀπόλλυνται Eur. Hel. 109 διόλλυται Hipp. 909 εἴξαπόλλυται Äsch. Ag. 528. Als sinnverwandt wird ein solches Präsens einem Perfektum gleichgestellt Ar. Frd. 355 ἀπολλύμεθα καὶ κατατετρίμμεθα und in indirekter Rede Th. I 67, 1. Durchweg wird so στέρομαι gebraucht (Hes. WT. 211. Äsch. Ag. 1429. Soph. Tr. 136), überwiegend, insbesondere bei den Attikern οἴχομαι = ich bin fort (Il. XV 223. Ar. Ach. 210. Eur. Or. 421. Th. VII 12, 1; anders Il. V 495) und ἦκω = bin gekommen, bin da (Äsch. Pr. I. Soph. OT. 86. Eur. Hek. 1), das im Präsens nur bei Späteren 'ich komme' bedeutet, statt dessen bei den Epikern und Lyrikern in demselben perfektivischen Sinne ἦκω (Il. VIII 192. Od. XV 329. Pind. N. V 50) und ἰκάνω (Od. XIII 328) erscheinen, die sonst meistens rein präsentisch gebraucht werden.

- 1) 7) Ohne den Begriff der Vollendung findet sich das Präsens von Vergangenen auch bei Verben der Wahrnehmung und des Sagens, um auszudrücken, daß das Wahrgenommene oder Gesagte auch in der Gegenwart dem Geiste noch vorschwebt: präteritales Präsens.

So ἀκούω Od. II 118. III 193. XV 403. Eur. Hipp. 1085, κλύω Soph. Tr. 68 (= οἶδα 67). Ph. 261, αἰσθάνομαι Eur. Or. 752. Th. VI 20, 2. (Dem., XXXV 42, πυνθάνομαι Her. I 69. Th. VI 17, 4. VII 12, 2, γιγνώσκω Äsch. Pr. 377. Th. VI 80, 3. Plat. Symp. 216c. λέγω Äsch. S. 28. 553. Soph. El. 347. Tr. 408, φημί Äsch. S. 24. Soph. OT. 803 (vgl. 753). Ai. 1234 (vgl. 1099).

- 2) 8) Präterital ist auch das nach Homer in der Erzählung vorkommende historische Präsens. Indem dieses vergangene Ereignisse in die Gegenwart rückt, bringt es sie der Anschauung und Betrachtung näher und veranlaßt dadurch eine besondere Beachtung derselben. Es liegt in der Natur der Sache, daß das nicht allgemeine Vorgänge sein können, sondern nur einzelne Ereignisse, die nicht nebensächlicher Natur sind, sondern als bedeutsam erscheinen, wobei nicht so sehr das dauernde Moment ihres Verlaufes als ihr wirksames Eintreten hervorgehoben wird. Dieser Gebrauch beruht nicht auf logischem, sondern auf psychologischem Grunde und ist zugleich rhetorischer Natur, indem eine besondere Wirkung des so hervor-



gehobenen Vorganges bezweckt wird. Es begreift sich, daß er in dem gleichmäßigen Flusse der altepischen Erzählung keine Stelle fand.

II. XII 347. XV 257. XVIII 336. Od. IV 811. VII 201. IX 448 heißt das mit einem Präsens verbundene πάρος nicht 'früher', sondern 'sonst'. Auch bei Pindar scheint das historische Präsens noch nicht vorzukommen. Denn P. IV 164 geht ὀτρύνει auf den noch vorschwebenden Inhalt des Orakelspruchs, und zu δέκονται V 80 vgl. Christ. Auch bei Bakchylides findet sich kein Beispiel. Es tritt also dieses Präsens zuerst bei den Dramatikern, insbesondere den Tragikern auf, also in derjenigen Dichtungsart, die das Vergangene in gegenwärtiger Aktion vorführt. Hier lag es besonders nahe, diese Vergegenwärtigung auch in die Erzählung einfließen zu lassen. Vgl. Äsch. Pr. 38. Pers. 190—199. 363. 410. Ag. 1383—1392. Soph. El. 725—727. OT. 716. 780. 798. 807—813. OK. 376. 378. Ant. 423—433. 1237. Tr. 21. 259. 362—364. 565. 693. 754. 760. 767. 780. Eur. Alk. 176. 183—186. Hek. 10. 25. IT. 330. 334. M. 1141. 1161—1173. 1195. Ph. 1392. 1410. 1415. 1424. 1477. Ar. V. 496—498. Ferner erscheint es in ausgedehnter Verwendung bei den Historikern von Herodot an (Her. I 62. II 152. III 41. 52. 128. 137. V 122. 123. 126. Th. I 136. 137. 1—3. II 67. 1—3. 69. 2. III 7. 3—5. 74. 1. 2. 75. 5. V 10. 2. 5. 6. 8. 9. 64. 1—4. VI 101. 5. 6. 102. I. 2. VII 39. 2. VIII 95. 6. 105. 3. X. An. I 8. 19. 24. 26. 27. 10. 1—3. 5. 8. 13—15. Hell. IV 3. 18—21. 8. 21. VI 5. 26. VII 1. 20. 22) und in erzählenden Teilen bei den Rednern (Lys. XII 10. 12—14. 16. XIII 9. 21. 23. XXX 11. Isä. II 30. VI 20. 22. Dem. XXIII 154. 163. 169—171. (Dem.) XLIV 9. 10) und stellenweise ebenso bei den Philosophen (Plat. Lach. 184 a. Prot. 320 d. 321 c—e. 322 c). Welche von den Hauptereignissen der Erzählung in den Vordergrund gerückt werden sollen, ist zum großen Teil Sache der freien Auffassung des Schriftstellers. Es ist aber erklärlich, daß man die für den weiteren Verlauf entscheidenden Ereignisse besonders gern so hervorhebt, wie z. B. Herodot I 10 die Frau des Kandaules den hinausschleichenden Gyges im Präsens (ἐπορᾷ) erblicken, ebenso III 41 Polykrates seinen Ring ins Meer werfen (ρίπτει) und III 52 Lykophron seinem Vater Periander die entscheidende Antwort geben (ἀμείβεται) läßt, Thukydides bei der Darstellung der Schlacht bei Amphipolis die Verwundung des Brasidas (τιτρώσεται § 8) und den Tod des Kleon (ἀποθνήσκει § 9) in demselben Tempus berichtet und ebenso VI 101, 6 den Tod des Lamachos vor Syrakus (ἀποθνήσκει) und VII 85, 1 die Übergabe des Nikias (Γυλίππῳ ἑαυτὸν παραδίδωσι). Vgl. Eur. Ph. 1415. 1424. X. Hell. VI 5, 26. Als be-

sonders bedeutsame Momente des Menschenlebens erscheinen Geburt, Vermählung und Tod. Daher τίκτει Eur. B. 2. Hel. 8, γίγνεται Her. VI 71. VII 61. (Dem.) XLIV 9. 10. γαμεί Eur. Hel. 6. Or. 19. Ph. 13. (Dem.) XLIV 9, τελευτᾶ Her. I 107. 214. VI 71. Th. I 138, 4. (Dem.) XLIV 18. 20. Sehr deutlich ist das Moment der Bedeutsamkeit zu beobachten, wo dies Präsens in temporalen Nebensätzen erscheint, wie Eur. M. 1173 καί τις γεραῖά προσπόλων... ἀνωλόλυξε, πρὶν γ' ὄρᾳ διὰ στόμα χωροῦντα λευκὸν ἀφρόν Her. I 22 ἐποίεον οὐδέν, πρὶν γε δὴ μαθῶν τις τὸ ποιούμενον παίει μιν ἐς τὸν ὀφθαλμὸν Th. I 32, 5 οὐδ'... ἤξιωσαν νεώτερόν τι ποιεῖν... , πρὶν γε δὴ αὐτοῖς... ἀνὴρ Ἀργίλιος... μηνυτῆς γίγνεται VII 39, 2. Her. VI 75 οὐ βουλομένου... τοῦ φυλάκου διδόναι, ἀπέλλεε τὰ μιν αὐτὶς ποιήσει, ἐς ὃ... διδοῖ οἱ μάχαιραν V 55, 3 ἐπεὶ Ἰππαρχον... κτείνουσιν Ἀριστογείτων καὶ Ἀρμόδιος... , μετὰ ταῦτα ἐτυραννεύοντο Th. V 10, 5 κὰν τούτῳ Βρασίδας ὡς ὄρᾳ τὸν καιρὸν... , λέγει... ὅτι ὅι ἄνδρες ἡμᾶς οὐ μένουσι? Lys. I 6 ἐπειδὴ δέ μοι παιδίον γίγνεται, ἐπίστευον ἤδη Isā. V 13 ἐπειδὴ... οὐκέτι ἡμᾶς δύναται ἔξαπατάν, πείθει Μενέξενον Dem. XXIII 154 ἐκείνος ὡς ἀπόμισθος γίγνεται... , μισθοὶ τὸ σπράτευμα. Hier tritt überall mit der im Nebensatze berichteten Tatsache die entscheidende Wendung ein. Dagegen wird bei Eur. B. 678 ὑπεξήκριζον, ἠνίχ' ἥλιος ἀκτίνας ἐξίησι die Zeit des Sonnenaufgangs überhaupt bezeichnet ebenso wie Il. XXIII 226. Hymn. IV 168 und ἐξίησι ist also nicht historisches Präsens. Öfter erscheint das historische Präsens neben Imperfektum und Aorist in demselben Satze, wie Eur. Hek. 266 κείνη γὰρ ὤλεσέν νιν εἰς Τροίαν τ' ἀγει Her. VI 8 ὁ δὲ ταῦτά τε ἐδίδου καὶ σφραγὸς ἐπὶ Ξείνια καλέει Th. VIII 85, 1 Μίνδαρος... ἐπῆλθε καὶ παραλαμβάνει τὴν ἀρχήν, zuweilen auch mit Adverbien der Vergangenheit verbunden, wie Eur. B. 2 ἦκω... Διόνυσος, ὃν τίκτει ποθ' ἢ Κάδμου κόρη El. 416 ἠσθῆσεται... ζῶντ' εἰσακούσας παῖδ' ὃν εκσψῆζει ποτε Hs. 252. Dem. XXIII 154 ἀπόμισθος γίγνεται παρὰ τοῦ Τιμοθέου τότε. Unvermittelt durch vorhergehende Erzählung tritt es ein Eur. Sch. 6.

- 1 Bei Dichtern mag für das historische Präsens mitunter auch das Metrum bestimmend gewesen sein oder auch bei ihnen wie bei den Prosaikern der Reiz abwechselnden Ausdrucks. Denn der freien Wahl war hier eine feste Schranke nur insofern gesetzt, als das historische Präsens zur Darstellung allgemeiner und nebensächlicher Vorgänge nicht geeignet war.
- 2 Wenn wir von den früher erwähnten Resten ältester futuraler Bedeutung des Präsens absehen, so ist außer den oben erwähnten Fällen, wo die Gegenwart mit der Zukunft sich berührt, eine allgemeinere Verwendung desselben in

futuralem Sinne nicht nachzuweisen. Denn die Fälle, wo es sonst noch diese Bedeutung zu haben scheint, bewegen sich innerhalb bestimmter Grenzen und verlangen und gestatten eine besondere Erklärung.

Daß Platon am Schluß des Laches 201 c statt ἦξω παρά σέ αὔριον nicht schreiben konnte ἰκνοῦμαι παρά σέ αὔριον, empfindet und weiß ein jeder, weil man sich bewußt ist, daß im Griechischen das Präsens nicht beliebig in den Bereich der Zukunft hinübergreifen kann. Es kommt also darauf an, die Grenzen näher zu bestimmen, innerhalb deren eine wirkliche oder scheinbare Berührung des Präsens mit dem Futurum stattfindet.

Zunächst sind gewisse Beispiele auszusondern, die überhaupt 1 nicht hierhin gehören. Denn Il. IV 56. XI 365. 454. XV 351 sind ἀνύω, ἔξανύω, ἐρύουσι wegen ὕ = ἀνύω, ἔξανύω, ἐρύουσι und ebenso Od. XXI 174 τανύουσι = τανύουσι: desgleichen bei Her. III 155. V 43. VI 82 αἰρέομεν αἰρέει = αἰρέσομεν αἰρέσει (Hesych. αἰρέσομεν ἐπιλέξομεν; vgl. αἴρεσις und Stein zu V 43). An anderen Stellen liegt die Verwirklichung schon zum Teil in der Gegenwart: Il. I 82 εἶπερ γάρ τε χόλον γε καὶ αὐτῆμαρ καταπέψη, ἀλλὰ τε καὶ μετόμοσθεν ἔχει κότον = wenn er auch den Ausbruch seines Zornes für den Augenblick unterdrücken wird, so hegt er doch innerlich nach wie vor Groll Äsch. Pers. 213 σωθεῖς (= ἐάν σωθῆ) ὁμοίως τῆσδε κοιρανεῖ (ist und bleibt er der Herr) χθονός, womit zu vgl. Eur. Ph. 1253 καλλίνικος γενόμενος σκηπτρῶν κρατεῖς, wo Nauck mißverständlich κράτει schreibt, Ar. We. 1444 εἰσω φέρω σ' ἐντεῦθεν (er hat ihn 1443 schon aufgehoben) Her. I 126 βουλομένοισι μὲν ἐμέο πείθεσθαι ἔστι τάδε τε καὶ ἄλλα μυρία ἀγαθὰ . . . , μὴ βουλομένοισι δὲ εἰσὶ ὑμῖν πόνοι τῷ χθιζῷ παραπλήσιοι (vgl. die vorhergehende Erzählung) Th. VI 40, 2 ἢ γὰρ πόλις ἦδε, καὶ εἰ ἔρχονται Ἀθηναῖοι, ἀμυνεῖται αὐτοῦς (die Ankunft der Athener ist gemeldet worden; vgl. 32, 3) X. Cyr. VII 1, 20 ἐπὶ γε τούτους ἐγὼ αὐτὸς παρέρχομαι (vgl. 19 παριῶν) An. IV 7, 3 τῇ γὰρ στρατιᾷ οὐκ ἔστι τὰ ἐπιτήδεια, εἰ μὴ ληψόμεθα τὸ χωρίον (vgl. vorher τὰ ἐπιτήδεια ἐπέλιπε). In anderen Fällen wird eine Tatsache allgemein ausgesprochen und ohne Rücksicht auf die vorliegende Situation. So bezieht sich Hes. Sch. 101 ἢ μὴν καὶ κρατερός περ ἐὼν ἄσται πολέμοιο nicht auf Ares und die vorher bezeichnete Situation, sondern bedeutet: 'ein noch so Starker wird des Kampfes satt', ebenso Ar. Pl. 531 τί πλέον πλουτεῖν ἔστι (ἔσται unnötig Porson) τούτων πάντων ἀποροῦντι; 1110 ἢ γλώττα τῷ κήρυκι τούτων τέμνεται Her. VII 157 ἀλῆς μὲν γὰρ γενομένη πάσα ἢ Ἑλλάς χεῖρ μεγάλη συνάγεται Th. I 121, 4 μᾶ τε νίκη ναυμαχίας κατὰ τὸ εἶκος ἀλίσκονται = nur ein Seesieg gehört dazu, sie zu bezwingen (vorher ὀνητῆ γὰρ Ἀθηναίων ἢ

δύναμις) IV 95, 2 ἐν δὲ μᾶ μάχη τήνδε τε προσκτάσθε καὶ ἐκείνην μᾶλλον ἐλευθεροῦτε V 98 κἂν τούτῳ τί ἄλλο ἢ τοὺς μὲν ὑπάρχοντας πολεμίους μεγαλύνετε, τοὺς δὲ μηδὲ μελλήσαντας γενέσθαι ἄκοντας ἐπάγεσθε = und ein solches Verfahren dient nur dazu usw. Auch Äsch. Eum. 175 ὑπὸ τε γᾶν φυγῶν οὐ ποτ' ἐλευθεροῦται (und niemals befreit er sich durch die Flucht unter die Erde) ist so zu verstehen, das durch das Präsens aus dem Zusammenhange der korrespondierenden Futura ἐκλύσεται und πάσεται herausgehoben wird, desgleichen Soph. OK. 393 ὄτ' οὐκέτ' εἰμί, τηνικαῦτ' ἄρ' εἰμ' ἀνὴρ; das sich doppelsinnig sowohl auf Ödipus' Tod als auf seine gegenwärtige Hinfalligkeit bezieht. Auch Ar. Th. 189 πρῶτα μὲν γινώσκομαι, ἔπειτα πολίος εἰμι καὶ πύγων' ἔχω ist γινώσκομαι nicht futural, sondern bezeichnet eine vorhandene Eigenschaft = ich bin kenntlich (vgl. We. 957) und ebenso heißt Fr. 636 οὐ καὶ σὺ τύπτει τὰς ἴσας πληγὰς ἐμοί; 'bist du nicht auch ebenso empfindlich für Schläge wie ich?' Dasselbe ist der Fall bei Soph. Ph. 113 αἰρεῖ τὰ τόξα ταῦτα τὴν Τροίαν μόνω. Anderes erklärt sich nach dem gewöhnlichen Gebrauche. Bei Soph. OK. 787. 789 ist ἔστι nicht = ἔσται, sondern heißt 'es ist beschieden' (vgl. F. 753. Pind. P. II 83. 96), Eur. Sch. 1059 ist καλλίνικος ἔρχομαι = καλῶς νικήσουσα ἔρχ. und entspricht so dem φαίνει 1058. Auch Ph. 633 οὐ γὰρ οἶδ' εἰ μοι προσεπιεῖν αὐθις ἔσθ' ὑμᾶς ποτε ist ἔστι = ἔξεστι gewöhnliches Präsens und αὐθις ποτε gehört zu προσεπιεῖν.

1. Absonderlich ist das Präsens bei Weissagungen, erklärt sich aber daraus, daß der Seher das Zukünftige als Gegenwärtiges schaut.

Od. XV 533 weissagt Theoklymenos ὑμετέρου δ' οὐκ ἔστι γένος βασιλευτέρου ἄλλο, bei Pind. O. VIII 42 Apollon Πέργαμος ἀμφὶ τεαῖς, ἥρωας, ἐργασίας ἀλίσκεται. In demselben Sinne Pind. P. IV 49 ἔξανίστανται Äsch. Ag. 1232 θῆλυς ἄρσενος φονεύς ἔστιν (ἔσται unnötig Elmsley) X. An. VII 8, 3 φαίνεται Ar. R. 197—201. So ist auch Äsch. Pr. 513 φυγγάνω nach μοῖρα πέπρωται zu verstehen und dementsprechend ἐκφυγγάνω 525 und ἀσχαλᾶ 764, wofür man ἀσχαλεῖ vermutet hat. Häufig so neben dem Fut., wie Hymn. IV 197. Äsch. Pr. 848. Ag. 126. 1262 κάπεύχεται (Μ ἐπέύχεται, Hartung κάπεύξεται) Eur. Ion 1585. Ph. 884. Her. VII 140. 220. VIII 77.

2. Dagegen werden in gewissem Sinne futural gebraucht die Verba des Werdens, insofern sich aus dem Werden ein zukünftiges Sein ergibt.

So entspricht γίγνομαι öfter dem Futurum ἔσομαι, wie Her. VII 236 ἀλῆς δὲ ἐὼν ὁ ναυτικός στρατός δυσμετοχειρίστος τε αὐτοῖσι

γίνεται καὶ ἀρχὴν οὐκ ἀξιόμαχοί τοι ἔσονται VIII 102 σὸν τὸ ἔργον . . . γίνεται . . . οὐδεμία συμφορὴ μεγάλη ἔσται Lys. XIII 97 ἐάν οὖν τὰ ἐναντία τοῖς τριάκοντα ψηφίζησθε, πρῶτον μὲν οὐχ ὁμόψηφοι <τοῖς ἐχθίστοις> γίγνεσθε, ἔπειτα τοῖς ὑμέτεροις αὐτῶν φίλοις τετιμωρηκότες ἔσεσθε. In demselben Sinne Äsch. Sch. 476 εἰ . . . διὰ μάχης ἤξω τέλους, πῶς οὐχὶ τανάλωμα γίγνεται πικρόν; Eur. IT. 1001. Ar. V. 1644. L. 634. Her. V 111 μέγα τοι γίνεται VII 49 πολεμιώτερα γίνεται 157 δεινὸν γίνεται VIII 102 λόγος οὐδεὶς γίνεται IX 46 ἐπεὶ τοίνυν ἐς ἡῶ ἢ συμβολὴ γίνεται Th. IV 10, 3. Plat. Prot. 338c. Lyk. 126. Seltener wird so καθίστασθαι gebraucht, wie Eur. Andr. 386 μὴ λαχοῦσα (= ἐάν μὴ λάχω) δυστυχῆς καθίσταμαι Hd. 159 ἦν . . . πεπανθῆς, εἰς πάλην καθίσταται δορὸς τὸ πρᾶγμα (Ant.) III γ 11. Vereinzelt so ἐξαρτύεται Eur. Hd. 419 εἰ δὲ δράσω τόδε, οἰκείος ἦδη πόλεμος ἐξαρτύεται und ζυμβαίνει Plat. Soph. 245 c ἐάν γε τὸ ὄν ἢ μὴ ὄλον . . ., ἐνδεές τὸ ὄν ἑαυτοῦ ζυμβαίνει (vgl. b φανείται . . . ἔσται).

Außerdem werden mitunter perfektivische Präsentia in 1 derselben Weise futural gebraucht wie die Perfekta, wovon bei diesen die Rede sein wird.

Nach den hier dem futuralen Gebrauche des Präsens gezogenen Grenzen läßt sich nun die Richtigkeit der hs. Überlieferung beurteilen. Demnach ist Eur. El. 1265 mit Porson zu lesen ἔσται δέ σ' ἐκώσωσιν (Hss. ἐκώζουσιν) μὴ θανεῖν δίκη ψῆφοι τεδείσαι; denn nach dem Folgenden ist ein reines Futurum erforderlich. Ebenso IA. 1033 ἔσται (Hss. ἔστιν) τάδ', da es einer Aufforderung entspricht. Ar. We. 481 ist das Fut. περιβαλοῦμεν in seiner Beziehung auf 480 unerklärlich (παρεμπονώμεν Richter), dagegen ist Th. 683 mit Reisig ἔσται statt ἔστιν zu lesen, weil τοιάδ' ἔσται 678 erklärt wird. Ohne Zweifel ist Th. III 58, 5 ἐρημοῦτε verdorben, das derselben Zeitstufe angehören müßte wie καταλείπετε . . . δουλώσετε . . . ἀφαιρήσεσθε, zwischen denen es steht. Es ist ἐρημοῦντες zu lesen, worüber meine Ann. zu vgl. Bei And. I 105 hat Steph. richtig κρίνει statt κρίνει geschrieben, (And.) IV 5 hat die Aldina richtig διαφθερεῖ statt διαφθείρει, bei Dein. I 3 hat Steph. ἀναδέξεσθε, 69 γράψεις, 70 κελεύσεις und II 21 Dobr. φανείσθε statt der Präsentia hergestellt.

Das Imperfektum (παρατατικός) bezeichnet dauernde 3 Vergangenheit. Was die Zeitart betrifft, so kann die Dauer entweder eine absolute sein, d. h. die Erscheinung an sich nimmt längere Zeit in Anspruch, oder eine relative, d. h. sie dauert neben und in bezug auf eine andere Erscheinung.

- 1 Die absolute Dauer ist entweder eine ununterbrochene oder eine unterbrochene.

Jenes ist der Fall Od. XII 429 παννύχιος φερόμην Il. IX 478 φεύγον ἔπειτ' ἀπάνευθε δι' Ἑλλάδος εὐρυχόροιο Eur. F. 311 ἦσθ' εἰς θεοῦς μὲν εὐσεβῆς, ὅτ' ἦσθ', αἰεὶ Ξένοις τ' ἐπήρκεῖς οὐδ' ἔκαμνες εἰς φίλους Ar. Pl. 656 πρῶτον μὲν αὐτὸν ἐπὶ θάλατταν ἤγομεν, ἔπειτ' ἔλοῦμεν Her. VII 8 ταῦτα εἶπας ἐπαύετο Th. I 6, 1 πᾶσα ἡ Ἑλλάς ἐσιδηφόρει X. An. I 3, 2 ἐδάκρυε πολὺν χρόνον ἐστῶς.

- 2 Da aber jede, auch die vorübergehendste Erscheinung immer noch Zeit in Anspruch nimmt, so kann auch Momentanes als Dauerndes aufgefaßt werden, und dieser Freiheit hat sich besonders Homer häufiger bedient, indem er bei momentanen Ereignissen die Vorstellung gewissermaßen verweilen läßt und sie ihrem Verlaufe nach darstellt. Natürlich kann hier auch die metrische Bequemlichkeit eingewirkt haben.

Il. II 52 ἡγείροντο μάλ' ὤκα Od. V 243 θοῶς δέ οἱ ἦνυτο ἔργον Il. XXIII 897 δῶκε δὲ Μηριόνη δόρυ χάλκεον· αὐτὰρ ὁ γ' ἦρωσ Ταλθύβιω κήρυκι δίδου περικαλλές ἄεθλον, wo δίδου um nichts dauernder ist als δῶκε; ebenso ist Od. VIII 304 ἔστη ἐν προθύροισι, χόλος δέ μιν ἄγριος ἦρει Il. XVII 541 ἐς δίφρον ἐλὼν ἔναρα βροτόεντα θῆκ', ἀν δ' αὐτὸς ἔβαινε ein Unterschied der Dauer nicht zu bemerken (vgl. XIII 26 εὐὸ δ' ἐπεβήσето δίφρον XXIII 352 ἀν δ' ἔβαν ἐς δίφρους), ebensowenig Od. XX 260 πᾶρ δ' ἐτίθει σπλάγχων μοίρας, ἐν δ' οἶνον ἔχευεν (vgl. XV 259 σίτον . . . παρέθηκε φέρουσα) Il. V 365 πᾶρ δέ οἱ Ἴρις ἔβαινε καὶ ἠνία λάζετο χερσίν, μᾶστιζεν δ' ἐλάαν (vgl. XV 620 τὰ γε (ἠνία) Μηριόνης ἔλαβεν χεῖρεσσι). Hier ist überall zwischen Imperfektum und Aorist hinsichtlich der Dauer in der Sache kein Unterschied, sondern nur in der Anschauungsform, und diese Freiheit der Anschauung hat sich auch später noch bis zu einem gewissen Grade erhalten.

Als besondere Arten des Imperfektums der ununterbrochenen Dauer sind folgende hervorzuheben:

- 3 1) Das Imperfektum der Beschreibungen und Schilderungen.

Od. I 106—110 οἱ μὲν (μνηστήρες) ἔπειτα πεσσοῖσι προπάροιθε θυρῶν θυμὸν ἔτερπον . . . κήρυκες δ' αὐτοῖσι καὶ ὀτρηροὶ θεράποντες οἱ μὲν ἄρ' οἶνον εὐίσγον ἐνὶ κρητῆρσι καὶ ὕδωρ, οἱ δ' αὐτε σπόγγοισι πολυτρήτοισι τραπέζας νίζον καὶ προτίθεν, τοῖ

δέ κρέα πολλά δατεῦντο X 348—359. XXII 448—456. 498—501. Π. II 85—99. XVI 102—111. XVII 370—383, die Schildbeschreibungen XVIII 478—608. Hes. Sch. 141—317, Äsch. Pr. 447—458. Pers. 374—385. 399—428. Soph. El. 715—742. Ant. 1005—1011. Eur. El. 799—805. Ph. 1104—1138, die Beschreibung der althellenischen Zustände bei Th. I 2, 2—6 und der Pest II 49—52. ferner II 75. 76. X. An. IV 5, 25 f. VI 1, 9—11. Plat. Prot. 314e—315b. Dem. XVIII 169 f. Die Beschreibung stellt die zuständige Beschaffenheit eines Objektes dar; sie wird zur Schilderung, wenn sie sich auf einen Bereich zusammenhängender dauernder Erscheinungen erstreckt, die sich in der Vorstellung zu einem Gesamtbilde vereinigen. Tritt hier ein einzelnes eine Wendung bezeichnendes Ereignis dazwischen, so kann dieses sich im Aorist oder historischen Präsens von dem übrigen abheben. Vgl. Äsch. Pers. 468 f. Soph. El. 727. 732. 738. 745. Th. I 51, 2. II 76, 2. 3.

2) Das Imperfektum des Fortwirkens steht 1

a) bei Verben, die eine Einwirkung auf ein reagierendes Objekt bezeichnen, selbst wenn diese Einwirkung eine einmalige und vorübergehende ist; hier wird die Tätigkeit bis zum Eintreten der Gegenwirkung fortwirkend gedacht. Solche Verba sind die des Bittens, Befehlens, Antreibens, Forderns, Überredens, Ratens, Nötigens, Rufens, Schickens, Zulassens, Anvertrauens und Fragens.

Od. II 387 ἦτεε νῆα θοὴν ὁ δέ οἱ πρόφρων ὑπέδεκτο Pind. N. V 32 πολλά . . . λιτάνευεν Th. VI 6, 2 ἐδέοντο σφίσι ναὺς πέμψαντας ἐπαυῖναι Π. XI 273 ἠνιόχῳ ἐπέτελλεν νηυσὶν ἐπιγλαφυρήσιν ἐλαυνόμεν XV 119 ἵππους κέλετο ζευγνύμεν X. An. VII 5. 9 συστρατεύεσθαι ἐκέλευε Plat. Phädr. 278c ἐπέστελλον λέγειν Λυσία Π. III 249 ὠτρυνεν δέ γέροντα παριστάμενος ἐπέεσσιν X. An. IV 7. 20 παρεκελεύετο αἶθην καὶ φθεῖρην τὴν χώραν VI 1, 21 τὰ . . . ἐνθυμήματα ἐπῆρεν αὐτὸν ἐπιθυμῆν Plat. Symp. 217b ἔνθυμνάζεσθαι προυκαλούμενην αὐτὸν Th. VIII 16, 1 ἡσυχάζειν ἠξίου αὐτοῦς Π. XVI 842 σοὶ δέ φρένας ἀφροني πείθειν Dem. V 5 ἐπειθὸν τινες ὑμᾶς . . . βοηθεῖν Πλουτάρχῳ Th. II 13, 2 παρῆνει δέ καὶ περὶ τῶν παρόντων ἄπερ καὶ πρότερον (Dem.) XII 14 οἱ ῥήτορες λαμβάνειν μὲν οὐκ εἰων, ἀπολαβεῖν δέ συμβούλευον Lys. XX 14 αὐτὸν ἠνάγκαζον . . . Ζημιοῦντες ἐπεὶ δέ ἠναγκάσθη κτλ. Od. X 257 ἠ δέ αἴψ' ἐξελοῦσα . . . κάλει οἱ δ' ἅμα πάντες ἀδρείησιν ἔποντο X. Cyr. III 1, 8 προσεκάλει δέ καὶ εἴ τις Ἀρμενίων τῶν ἐντίμων παρῆν Od. XIII 66 Ἀρήτη δ' ἄρα οἱ διωᾶς αἴ' ἐπεμπε γυναικας Pind. N. I 40 πέμπε δράκοντας ἄφαρ. τοῖ . . . ἔβαν Her. VIII 64 νέα ἀπέστελλον ἐς Αἴγιναν

Th. VII 29, 1 τοὺς οὖν Θράκας . . . εὐθύς ἀπέπεμπον Od. XXIII 77 ἀλλὰ με κείνος . . . οὐκ ἔα εἰπέμεναι X. Kyr. III 1, 8 τὰς γυναῖκας . . . οὐκ ἀπήλασεν, ἀλλ' εἶα ἀκούειν Od. II 226 καὶ οἱ . . . ἐπέτρεπεν οἶκον ἅπαντα, πείθεσθαι τε γέροντι καὶ ἔμπεδα πάντα φυλάσσειν X. Hell. VI 3, 9 οὐδ' αὐτοῖς Θηβαίους ἐπέτρεπε αὐτονομίους εἶναι Od. XV 423 εἰρώτα δὴ ἔπειτα τίς εἴη Her. IV 145 εἰρώτων τί θέλοντες ἤκοιεν X. Kyr. III 1, 6 ἠρώτα· τί οὖν κάθησαι ἐνταῦθα; So auch im Passivum: Äsch. Ch. 518 δειλαία χάρις ἐπέμπετο Her. I 86 ὡς ἠναγκάζετο εἰπεῖν Th. I 59, 2. VIII 95, 3, besonders so von Homer an πείθεσθαι = überredet werden, gehorchen mit Rücksicht auf die nachfolgende Ausführung: Il. XXII 224 ὡς φάτ' Ἀθηναίη, ὃ δ' ἐπείθετο Od. II 103. XXIV 545. X. Hell. IV 8, 3 ταῦτα μὲν οὖν ἐπείθετο Plat. Phädr. 228b ὃ δ' ἐπείθετο προθύμως Tim. 42e νοήσαντες οἱ παῖδες τὴν τοῦ πατρὸς διάταξιν ἐπείθοντο αὐτῇ. So steht auch Od. VI 101 τῆσι δὲ Ναυσικάα λευκώλενος ἤρχετο μολπῆς mit Bezug darauf, daß die Gefährtinnen sich ihr anschließen, Äsch. Pr. 912 ἠράτο mit Bezug auf des Fluches Erfüllung, Soph. OC. 441 πόλις βία ἤλαυνέ μ' ἐκ γῆς wie ἐπέμπε, und gerade so 770 τὸτ' ἐξεώθεις κάξέβαλλες, Tr. 76 ἔλειπέ μοι υαντεῖα mit Rücksicht auf das, was sie daraus ansehen soll (vgl. 79 ff.), Her. I 69 ἐπεκηρυκεύετο im Hinblick auf die Annahme des Angebots, 70 αἰρέετο φίλους mit Rücksicht auf das daraus sich ergebende Verhältnis, II 152 ἐπενόεε τίσασθαι τοὺς διώξαντας wegen der folgenden Ausführung, (Dem.) XLIX 26 ὄν συνίστη οὗτος τῷ πατρί mit Bezug auf die sich daraus ergebende Bekanntschaft, während συνέστησε 28. 29 nur die einfache Tatsache bezeichnet. Ganz besonders aber steht dies Imperfektum, wenn die entsprechende Gegenwirkung nicht erfolgt. So Il. IX 109 πόλλ' ἀπεμυθεόμην· σὺ δὲ . . . ἠτίμησας XXII 294 Δηίφοβον δ' ἐκάλει . . . ἤτεέ μιν δορὺ μακρόν· ὃ δ' οὐ τί οἱ ἐγγύθεν ἦεν Her. III 1 Καμβύσης . . . αἴτεε Ἄμασιν θυγατέρα VII 10 Δαρεῖω ἠγόρευον μὴ στρατεύεσθαι ἐπὶ Σκύθας Th. I 24, 7 ταῦτα . . . ἐδέοντο· οἱ δὲ . . . ἀπράκτους ἀπέπεμψαν 26, 3 τοὺς τε φεύγοντας ἐκέλευον κατ' ἐπήρειαν δέχεσθαι αὐτοὺς (vgl. 4) 56, 2 ἐκέλευον . . . δοῦναι (vgl. 57, 6) III 31, 1 παρήνουν (vgl. 2) IV 3, 1. 2 (vgl. 4, 1). 70, 2 (vgl. 71, 1). V 54, 3 (vgl. 4). X. An. VI 1, 25 προυβάλλοντο αὐτόν (vgl. 32) Dem. XVIII 41 ἐξητούμην.

- 1 b) mit Rücksicht auf nachfolgende An- oder Ausführung. In jener Hinsicht steht es bei Verben des Sagens, wenn die bezügliche Rede erst folgt, in dieser wenn entweder eine allgemeine Angabe durch die folgende Darstellung im einzelnen ausgeführt wird oder eine vor-



bereitende Tatsache auf folgende im Aorist erzählte Ereignisse einwirkt und daher in ihnen fortwirkend erscheint.

So schon bei Homer eine folgende Rede ankündigend regelmäßig ἀγόρευεν (Il. II 322. VIII 4. 493. Od. XVII 349), προσεφώνεεν (Od. XVI 221. 308), ἠϋδα μετηϋδα προσηϋδα (Od. I 213. 230. 31. IV 721. I 122. 252), ἔπος τ' ἔφατ' ἔκ τ' ὄνομαζεν (Il. I 361. III 398. V 372), ἐλίσσεται (Il. I 15. XV 660), mit wenigen Ausnahmen ἡμείβετο ἀμείβετο (Od. IX 506. X 71. IV 382. 398), bei Herodot ἔλεγε (I 8. 124. VII 10. 13. 102), ἀμείβετο (I 9. 35. II 173), häufig so ἔλεγε und παρήνει bei Thukydides (I 72, 2. 119. 139, 4. II 13, 2. 34, 8. III 36, 6. 41. VI 15, 5) und bei Xenophon ἤρχετο λόγου ἤρχετο λέγειν (Kyr. III 3, 13. An. III 2, 7. 1, 34. VII 2, 24). Wird dann nach der Rede auf sie zurückgewiesen, so steht gewöhnlich der abschließende Aorist. So Her. I 125 προσηγόρευσε VII 11 ἔλεξε II 173 ἀμείψατο Th. I 79, 1. 85, 3. 124, 3. 145 εἶπε εἶπον II 88. I παρεκελεύσαντο.

Eine allgemeine Angabe zu folgender Ausführung: Od. V 243—245 αὐτὰρ ὁ τάμνετο δοῦρα, θοῶς δέ οἱ ἦνυτο ἔργον· εἰκοσι δ' ἔκβαλε πάντα, πελέκκησεν δ' ἄρα χαλκῶ, Ξέσσε δ' ἐπισταμένως καὶ ἐπὶ στάθμην ἴθυνεν Her. I 85 κατ' αὐτὸν δὲ Κροῖσον τόδε ἐγίγνετο, wo die ausführliche Erzählung folgt, IX 118 οἱ μὲν πλεῦνες ἐδίωκον, dessen Ergebnis 119 berichtet wird, Th. I 112, 2 ἐς δὲ Κύπρον ἐστρατεύοντο ... καὶ ... ἔπλευσαν ... ἀπεχώρησαν ... ἐναυμάχησαν καὶ ἐπεζουμάχησαν ... ἀπεχώρησαν VII 78, 4 πρῶ ἐπορεύοντο, καὶ προῆλθον ... καὶ κατέβησαν ... καὶ αὐτοῦ ἐστρατοπεδεύσαντο X. Kyr. II 1, 20 ἐν τούτῳ ἐπειράτο ο Κῦρος ἀσκεῖν μὲν τὰ σώματα τῶν μεθ' ἑαυτοῦ εἰς ἰσχύον, διδάσκειν δὲ τὰ τακτικά, θῆρην δὲ τὰς ψυχὰς εἰς τὰ πολεμικά, worauf die zu dem Zwecke getroffenen Veranstaltungen 21—25 im Aorist angeführt werden, abgesehen von nicht dazu gehörenden Nebenbemerkungen, die im Imperfektum stehen, VII 5, 66 ἐσκοπεῖ τινὰς τῶν ἄλλων ἀν πιστοτάτους ... φύλακας λάβοι, worauf die weitere Ausführung im Aorist und hist. Präsens folgt.

Eine die folgenden Ereignisse vorbereitende Tatsache: Il. 3 V 97 αἰψ' ἐπὶ Τυδείδῃ ἐτιταίνετο κάμπυλα τόξα καὶ βάλ' ἐπαῖσσοντα ..., διὰ δ' ἔπτατο πικρὸς οἰστός, ἀντικρὺ δὲ διέσχε VIII 300—303. Od. VII 182—185; ebenso ist zu erklären das als reines Imperfektum gebrauchte βεβλήκει Il. IV 108 βεβλήκει πρὸς στήθος· ὁ δὲ ὕπτιος ἔμπεσε πέτρῃ 492 ὁ δὲ Λεῦκον ... βεβλήκει βουβῶνα νέκυν ἐτέρωσ' ἐρύοντα· ἤριπε δ' ἀμφ' αὐτῶ, νεκρὸς δὲ οἱ ἔκπεσε χεῖρός V 66. 73. 394. 661. XII 401. XVII 606, ferner Her. VIII 90 ἐνέβαλε νηὶ Ἀττικῇ Σαμοθρηκικῇ νηὺς ἣ τε δὴ Ἀττικῇ κατεδύετο καὶ ἐπιφερομένη Αἰγίναϊ νηὺς κατέδυσε τῶν Σαμοθρηκικῶν τὴν νέα· ἄτε δὲ ἐόντες ἀκοντισταὶ οἱ Σαμοθρηκικὸς τοὺς

επιβάτας . . . ἀπήραξαν καὶ ἐπέβησάν τε καὶ ἔσχον αὐτήν Th. I 30, 2 τῆς θαλάσσης ἀπάσης ἐκράτουν τῆς κατ' ἐκεῖνα τὰ χωρία οἱ Κερκυραῖοι καὶ . . . τῆς γῆς ἔτευον καὶ Κυλλήνην . . . ἐνέπρησαν II 79, 6 οἱ τε ἰππῆς . . . προσέβαλλον καὶ . . . ἔτρεψαν τοὺς Ἀθηναίους καὶ ἐπεδίωξαν ἐπὶ πολὺ Lys. VII 4 ἐωνούμην . . . ἐπειδὴ τὸ χωρίον ἐκτησάμην κτλ.

- I Indessen ist die Verwendung des Imperfekts der Fortwirkung keine gesetzmäßige, sondern es kann, indem auf die Vorstellung der Fortwirkung verzichtet wird, überall auch der Aorist stehen. Es ist das nur eine verschiedene Anschauungsform, die Sache selbst bleibt dieselbe.

Vgl. ἐδεήθησαν . . . ἤτησαν Th. I 27, 2, ἐπέστειλαν X. Hell. III 1, 1, ἐκέλευσεν Od. II 415, Th. IV 114, 5, ὄτρυνα Od. XIV 261, οὐδὲν ἐπῆρεν οὐδὲ προηγάρετο Dem. XVIII 298, παρεκελεύσαντο Th. II 86, 6, προουκαλεσάμεν Plat. Euthyd. 294b, ἠξίωσεν Th. I 132, 2, παρήνεσα Soph. Ph. 121, Dem. XV 14, συνεβούλευσεν Lys. XIX 16, κάλεσεν Od. XXIV 388, X. An. I 2, 2, παρεκάλεσεν (Dem.) XLVIII 18, ἐπέμπε Od. XI 623, προέηκε Od. XXIII 51, ἀπέπεμψαν X. Ag. 2, 27, ἀπέστειλαν Th. VI 65, 1, εἶασαν Plat. St. 344d, ἐπέτρεψεν X. Cyr. VIII 4, 29, ἠρώτησεν Ar. Ach. 648, ἐπήροντο Th. I 25, 1, ἀνήρου ἀνηρούην Eur. Hel. 765, 772. In derselben Weise kann auch in der Ankündigung einer folgenden Rede der Aorist stehen. So bei Homer häufig μετέειπε, προσέειπε, προσέφη, zweimal ἀεΐματο ἡμείματο II. IV 403, XXIII 543, ferner bei Herodot εἶπε I 31, ἐλεξεν VI 8, ebenso bei Thukydides I 31, 4, 79, 2, 85, 3, II 59, 3, III 8, IV 16, 3, 58, VII 60, 5, 65, 3, besonders häufig bei Xenophon. Homer verbindet sogar beide Tempora in ἀπαμείβετο φώνησέν τε Od. VII 298, 308, VIII 140. Auf die Bildung solcher festen epischen Formen hat sicher das Metrum eingewirkt. Mitunter steht auch nach der angeführten Rede nicht der Aorist, sondern mit Rücksicht auf ihre Zeitdauer das Imperfektum. So ἀγόρευε ἀγόρευον Od. IV 620, XVII 505, XVIII 271, II. II 330, ἐλέγετο Her. VII 12, ἐλεγε VII 16, παρεκελεύετο Th. II 90, 1 (vgl. 88, 1). Auch in den nachfolgenden Ausführungen einer allgemeineren Angabe kann das Imperfektum stehen, wenn von einem dauernden Verhalten die Rede ist. So Ar. Wo. 63ff. nach ἐλοιδορούμεθα, Her. II 173 nach ἐχράτο δὲ καταστάσι πρηγμάτων τοιῆδε, IX 102 nach ἐσπευδον ἐς τὴν μάχην 101. Ebenso, wenn nach einer vorbereitenden Tatsache die folgenden Ereignisse als Begleiterscheinungen aufgefaßt werden, wie Th. I 30, 3 μετὰ τὴν ναυμαχίαν + πεκράτουν τῆς θαλάσσης καὶ τοὺς τῶν Κορινθίων Ξυμμάχους + πιπλέοντες διέφθειρον κτλ.

- 2 3) Das Imperfektum de conatu, dem gleichnamigen Präsens entsprechend, bezeichnet entweder ein

vergangenenes Vorhaben, das nicht zur Ausführung gelangte, oder ein noch nicht geschehenes Ereignis, das erst später eintritt oder eintreten soll, also entweder etwas bloß Beabsichtigtes oder etwas Bevorstehendes. Dies erscheint als dauernd, insofern die Vollendung fehlt.

Od. XI 324 ἦν ποτε Θησεύς . . . ἦγε μὲν, οὐδ' ἀπόνητο XVIII 8 Ὀδυσῆα διώκετο οἷο δόμοιο (vgl. 14 ff.) Äsch. Pers. 190 κατεῖχε κάπρουνεν . . . αὐτῷ (vgl. 192 ff.) Soph. OT. 805 καὶ ὁδοῦ μ' . . . ἠλαυνέτην (vgl. 806 ff.) 1454 οἱ μ' ἀπωλλύτην (vgl. 1456 f.) Ar. Wo. 63 ἡ μὲν γὰρ ἵππον προσετίθει πρὸς τούνομα und ebenso 65 ἐγὼ . . . τιθέμην (vgl. 66 ff., Fr. 561 ἐπειδὴ τὰργύριον ἐπραττόμην (vgl. 567) Her. II 182 ὅτε (Δαναοῦ θυγατέρες) ἀπεδίδρησκον τοὺς Αἰγύπτου παῖδας III 52 Περιάνδρος μὲν τούτοισι αὐτὸν κατελάμβανε, ὁ δὲ κτλ. IX 77 ἐδίωκον μέχρι Θεσσαλίας Λακεδαιμόνιοι δ' οὐκ ἔων Th. VI 98, 3 ἐκώλυον τοὺς Ἀθηναίους λιθοφορεῖν (vgl. 4) X. Hell. IV 3, 4 ἐκώλυον τῆς πορείας (vgl. 5) An. III 3, 5 διέφθειρον . . . τοὺς στρατιώτας, καὶ ἓνα γε λοχαγὸν διέφθειραν VII 3, 7 ἄγγελοι ἐπειθον ἀποτρέπεσθαι οἱ δ' οὐχ ὑπήκουον Plat. Menex. 244d. Dem. XXXII 7. Äsch. II 13. — Od. XII 231 Σκόλλην, ἣ μοι φέρε (latura erat: vgl. 245 f.) πῆμ' ἐτάροισιν XXII 330 ἀοιδὸς ἠλύσκανε (evitaturus erat) κῆρα μέλαιναν (vgl. 372—376) XXIV 172 χεῖρας ἵκανεν Ὀδυσσεῶς μέγα τόξον (vgl. 176) Eur. Alk. 633 ὄτ' ὠλλύμην ἐγὼ (vgl. 11 ff.) Hs. 46 ἠνίκα χθονὸς μέλαιναν ὄρφνην εἰσέβαινε παῖς ἐμοῦ (vgl. 23 f.) 550 πρὸς βίαν ἐθνήσκετε (vgl. 545): M. 592. Ar. Fr. 520 ὁ μάρτυρος ἦδη τὰ τεμάχη ξυελλ' ἀφαρεῖν χῆ τράπεζ' εἰσήρητο Her. I 68 ἐμισθοῦτο παρ' οὐκ ἐκδιδόντος τὴν αὐλήν. χρόνων δὲ ὡς ἀνένυνωσε, ἐνοικίσθη 127 Πέρσαι . . . ἄσμενοι ἐλευθεροῦντο (libenter in libertatem se vindicabant) II 120 οὐδὲ ἡ βασιλιῆ ἔς Ἀλέξανδρον περιήιε (transitura erat) III 53 ἐστέλλετο (profecturus erat) Th. II 92, 3 ὡς ἡ ναὺς διεφθείρετο (vgl. 91, 3) III 86, 5 τὸ θέρος ἐτελεύτα (ging seinem Ende entgegen) Plat. Krat. 395c ὅσης αὐτὸ (τὸ γένος) δυστυχίας ἐνεπίμπλη (impleturus erat) 405d ὅτι ὁμῶνυμον ἐγίγνετο (futurum erat) und ebenso Her. I 187. Isä. I 45. V 13. 44. Dem. XXXIX 6 und ἦν (Dem.) XLVII 45, Dem. XVIII 222 ἐστεφανοῦμην, was erst geschah nach Erledigung der γραφὴ παρανόμων, (Dem.) XLIX 52 οἰκέται ἦσαν αὐτῷ οἱ τὰ ἐνέχυρα . . . παρελάμβανον (accepturi erant). Eine Art Imperfektum de conatu ist auch τροπαῖον ἴσασαν Th. V 74, 2. VI 70, 3, insofern dies nicht für perfekt gilt, bis die Besiegten durch die Bitte, ihnen die Aufhebung der Leichen zu gestatten, den Sieg tatsächlich anerkannt haben. Da das Geben erst durch das Annehmen perfekt wird, so erhält das Imperfektum von δίδοναι den Sinn des Anbietens oder Darreichens. So steht II. X 260 δίδου

vom Darreichen der Waffen, das erst durch das Anlegen derselben (272) perfekt wird, und ebenso vom Anbieten zur Ehe XI 226 δίδου δ' ὅ γε θυρατέρα ἦν mit Bezug auf γήμας 227. Vgl. Dem. XIX 166 ὧν ἡαῖν ἐδίδου ξενίων. Mitunter steht dies Imperfektum bei Verben, die eine auf einen Zweck gerichtete Tätigkeit bezeichnen so, daß diese zwar eintritt, aber ihre Wirkung unterbleibt. Das ist nicht nur öfter bei den oben angeführten Verben der Fall, die eine entsprechende Gegenwirkung ihres Objektes voraussetzen (vgl. die dort angeführten Stellen), sondern auch bei anderen der genannten Art. So II. VIII 300 ἄλλον οἰστὸν ἀπὸ νευρήφιν ἱάλλεν (ohne zu treffen; vgl. 302) und ebenso XV 458 Τεῦκρος δ' ἄλλον οἰστὸν ἐφ' Ἴκτορι χαλκοκορυστῆ αἰνυτο (vgl. 460 ff.) Pind. N. V 30 νυμφείας ἐπεῖρα κείνος . . . εὐνάς (vgl. 32 ἀπανάνατο νόμφαν) und ebenso P. II 34 Διὸς ἀκοιτὶν ἐπειράτω, Th. II 91, 1 ἐδίωκον (ohne zu erreichen) τὰς ἑνδεκα ναῦς τῶν Ἀθηναίων, αἵπερ ὑπεξέφυγον Eur. K. 17 ἐζήτουν σ' ἀναξ (ohne zu finden) Plat. Symp. 172a καὶ ἔναρχός σε ἐζήτουν. So auch bei negierten Verben, wenn der beabsichtigte Erfolg nicht eintritt. Namentlich so bei οὐ πείθειν, wie II. XXII 75 οὐδ' Ἴκτορι θυμὸν ἐπειθεν (er suchte zu überreden, aber es gelang ihm nicht) Od. VII 258 ἐμὸν οὐ ποτε θυμὸν ἐνὶ στήθεσσιν ἐπειθεν Her. II 121 ὡς . . . οὐκ ἐπειθε, ἐπιτεχνήσασθαι τοιάδε μιν Th. III 3, 1 οὐκ ἐπειθον τοὺς Μυτιληναίους 31, 1. 75, 4. 165, 1. IV 4, 1. 71, 3, bei οὐ κωλύειν Th. VI 66, 3 παρασκευαζομένων δέ . . . οὐδεὶς ἐξῶν ἐκώλυε VII 27, 4 τῆς γῆς ἀπολαβεῖν οὐκ ἐκώλυον. So erklärt sich auch Eur. B. 1100 ἀλλ' οὐκ ἦνυτον (sie hatten vor es zu vollenden, aber es gelang ihnen nicht) Hek. 231 οὐκ ἐθνησκον οὐ μ' ἐχρῆν θανεῖν. Ebenso auch im Passivum, wie Od. XXII 316 οὐ πείθοντο κακῶν ἀπο χείρας ἔχεσθαι (sie sollten überredet werden, ließen sich aber nicht überreden) Her. VII 10 ἐμοί τε οὐκ ἐπειθετο, στρατευσάμενός τε . . . ἀπῆλθε Th. II 2, 4 τοῖς μὲν ἐπαγομένοις οὐκ ἐπειθοντο (sie sollten gehorchen, gehorchten aber nicht) ὥστ' εὐθύς ἔργου ἔχεσθαι. Anders, wo das Vorhaben selber geleugnet wird, wie Od. XVI 192 οὐ γάρ πω ἐπειθετο (er wollte noch nicht glauben) ὄν πατέρ' εἶναι und ebenso II. II 833 τῷ δέ οἱ οὐ τι πειθέσθην, Her. VI 70 οὐ γάρ ἐξεδίδουσαν αὐτόν (sie wollten nicht ihn ausliefern, weigerten sich ihn anzuliefern) Th. IV 122, 3 οὐκ ἠφίει τὴν πόλιν VII 32, 1 οὐκ ἐδίδουσαν (sie weigerten sich zu gestatten διὰ τῆς εαυτῶν ὁδόν X. An. VI 3, 9. VII 1, 7.

1. Mit dem Imperfektum de conatu ist verwandt das der Nichtvollendung. Es bezeichnet, daß eine Tätigkeit zwar begonnen, aber nicht zu Ende geführt wurde.

Eur. Hs. 462 σοὶ μὲν γάρ Ἄργος ἔνευ' ὁ καθανὼν πατήρ

(vgl. 480) Th. I 111, 3 ἐπολιόρκουν, οὐ μέντοι εἰλόν γε 112, 3 Κίτιον ἐπολιόρκουν. Κίμωνος δὲ ἀποθανόντος . . . ἀπεχώρησαν V 82, 6 οἱ μὲν Ἀργεῖοι πανδημεῖ . . . ἐτείχιζον (vgl. 83, 2) CIA. II 794, 66 ἀρχιτέκτων Ἀμύντης ἐπεσκεύαζεν, ὅσα δὲ ἐνελείφθη καὶ τότε μὴ ἐπετελέσθη ὕστερον Εὐφράνων ἀρχιτέκτων ἐπεσκεύασεν.

5) Das perfektivische Imperfektum steht bei in der 1 Vergangenheit abgeschlossenen dauernden Erscheinungen.

Od. XV 18 περιβάλλει ἅπαντας μνηστήρας δύροισι καὶ ἐξώφελλεν ἕδνα (hat größere Mitgift angeboten) Äsch. Ag. 1212 ἐπειθον οὐδέν' οὐδέν (ich habe bei niemandem Glauben gefunden), ὡς (nachdem) τὰδ' ἤμπλακον Soph. OC. 394 νῦν γὰρ θεοὶ σ' ὀρθοῦσι, πρόσθε δ' ὤλλυσαν Tr. 76 ἄρ' οἶσθα . . . ὡς ἐλειπέ μοι μαντεῖα πιστά; Ar. Wo. 1456 τί δῆτα ταῦτ' οὐ μοι τότ' ἠγορεύετε, ἀλλ' ἄνδρ' ἀγροικον καὶ γέροντ' ἐπήρετε; Th. I 34, 2 ὡς δὲ ἡδίκουν σαφές ἐστί Plat. Gorg. 448a καὶ γὰρ νῦν διή αὐτὰ ταῦτα ἐπηγγελλόμεν Dem. II 24 ἐκείνο θαυμάζω, εἰ . . . τὰ ὑμέτερ' αὐτῶν ἀνηλίσκετε καὶ προεκινδυνεύετε στρατευόμενοι, νυνὶ δ' ὀκνεῖτε ἐξιέναι.

6) steht das Imperfektum als Präteritum der perfektivischen und präteritalen Präsens in der entsprechenden präteritalen Bedeutung.

II. I 188 τίκτητε ὑε (= πατήρ ἐμός ἦν) Πηλεΐδης (vgl. Eur. Andr. 566. Hs. 3) Od. I 129 ἔρχε' . . . ἴστατο (standen) πολλά 154 ἦεϊδε (= αἰοῖδος ἦν) παρὰ μνηστήρῃσιν XXII 130 οὐα δ' οἴη γίγνεται (= ἦν) ἀφορμὴ Pind. N. V 45 ἄλικας . . . ἐκράτει Soph. OT. 127 οὐδεὶς ἀρωγὸς ἐν κακοῖς ἐγίγνετο (= ἦν) und ebenso OK. 272, Eur. Ph. 1472 ὡς δ' ἐνικῶμεν μάχη, . . . σκυλεύματ' . . . ἐπέμπομεν Th. II 79, 5 θαρσῆσαντες . . . ὅτι πρότερον οὐχ ἠσώωντο III 8 Δωριεὺς Ῥόδιος τὸ δεύτερον ἐνίκα Lys. XIX 7 ἐλεγχομένοις ὡς ἡδίκουν Plat. G. 867d ἄτερος ἔφευγε (exsulabat) τὰ δύο (ἔτη) Dem. XX 48 ἔφευγεν ὁ δῆμος XLV 5 παρεγράφατο τὴν δίκην ἦν ἔφευγε XVIII 9 περὶ ὧν ἐδίωκε (als Ankläger auftrat) und ebenso (Dem.) LIX 69. — II. VI 191 ὅτε δὴ γίγνωνσκε (erkannt hatte) θεοῦ γόνον ἦν ἐόντα, αὐτοῦ μιν κατέρυκε Od. XVI 412 κῆρυξ γὰρ οἱ εἶπε Μέδων, ὃς ἐπέυθετο βουλάς Rhés. 767 οὐδ' ἐν τάξεσιν ἐκεῖτο τεύχη . . ., ὡς ἀναξ ἐπέυθετο κρατοῦντας ὑμᾶς Her. V 79 ὡς ἐπυνθάνοντο . . ., εἶπαν Th. II 57, 1 δεισάντας τὸ νόσημα, ὡς ἐπυνθάνοντο . . . ὅτι ἐν τῇ πόλει εἶη καὶ θάπτοντας ἅμα ἠσθάνοντο VI 64, 2 ἀπ' ἀνδρῶν . . . ἤκειν ἔφη ὧν ἐκείνοι τὰ ὀνόματα ἐγίγνωνσκον VIII 6, 4 ὡς εἶη ταῦτα ἀληθῆ ἄπερ ἤκουον.

- 1 Das Imperfektum der unterbrochenen Dauer oder der Wiederholung bezeichnet eine Erscheinung, die in der Vergangenheit öfter vorkam oder vorzukommen pflegte.

Il. XVI 207 ταῦτά μ' ἀφειρούμενοι θάμ' ἐβάζετε Od. II 324 ὠδε δέ τις εἶπεσκε Pind. F. 187 ἤρωες αἰδοίαν ἐμείγνυντ' αὐφί τράπεζαν θαμά Her. III 160 δῶρά οἱ ἀνὰ πᾶν ἔτος ἐδίδου Th. I 68, 2 οὐ περί ὧν ἐδιδάσκουεν ἐκάστοτε τὴν μάθησιν ἐποιεῖσθε X. Mem. I 1, 4 Σωκράτης ὡσπερ ἐρίγνωσκεν οὕτως ἔλεγε, . . . καὶ τοῖς μὲν πειθόμενοις αὐτῷ συνέφερε, τοῖς δὲ μὴ μετέμελε. Nur im Imperfektum kommen vor die ionischen Iterativformen auf σκον und σκῶσιν, die in den übrigen Dialekten gar nicht und im Attischen nur sehr selten bei Dichtern (daher offenbar entlehnt vorkommen. Sie werden meist vom Präsensstamm gebildet, bei Homer und vereinzelt bei Herodot (IV 130 λάβεσκον) auch vom Aoriststamm, aber ohne Unterschied der Bedeutung. Vgl. ὠθεσκε Od. XI 596 mit ὠσασκε 599. Jedenfalls ist also die Iterativbedeutung zum Teil durch das Imperfektum bedingt.

- 2 Relative Dauer kann dadurch entstehen, daß eine Erscheinung mit einer anderen zusammentrifft und dann entweder neben dieser besteht und mit ihr gleichzeitig ist oder über sie hinausreicht.

- 3 Gleichzeitigkeit findet statt Il. II 1 ἄλλοι μὲν ῥα θεοὶ τε καὶ ἄνερες ἱπποκορυσταὶ εὐδον παννύχιοι, Δία δ' οὐκ ἔχε νήδυμος ὕπνος XXI 3f. Od. IV 585 ταῦτα τελευτήσας νεόμην, δίδοσαν δὲ μοι οὖρον ἀθάνατοι VIII 439. Eur. B. 1082 καὶ ταῦθ' ἀμ' ἠγόρευε καὶ . . . ἐστήριζε φῶς σεμοῦ πυρός Hek. 767 ποῦ δ' ὦν ἐτύγχαν', ἠνικ' ὠλλυτο πόλις; Ar. Fr. 1072 ἠνικ' ἐγὼ ᾿ζων, οὐκ ἠπίσταντο Her. VII 33 μετὰ δὲ ταῦτα παρεσκευάζετο ὡς ἐλῶν ἐς Ἄβυδον, οἱ δὲ ἐν τούτῳ τὸν Ἑλλήσποντον ἐζεύγνυσαν Th. II 13, 9 ταῦτα γὰρ υπήρχεν Ἀθηναίοις, ὅτε . . . ἐς τὸν πόλεμον καθίσταντο V 3, 1. X. An. I 1, 1 ἐπεὶ δὲ ἠσθῆνει Δαρείος καὶ ὑπώπτευε τελευτὴν τοῦ βίου, εβούλετο τῷ παῖδε ἀμφοτέρω παρῆναι Kyr. III 3, 26 ἐπεὶ ἤδη ἐγγὺς ἀλλήλων τὰ στρατεύματα ἐτίγνετο, τάφρον περιεβάλλοντο, wo die Lesart der meisten Hss. περιεβάλοντο nicht richtig ist, wie 28 τοιαῦτα ποιούντες = ἐπεὶ τ. ἐποιοῦν zeigt. So steht auch das Imperfektum von dem, was zum Inhalte einer Verhandlung oder Unterredung gehört, insofern es sich als eine Begleiterscheinung derselben darstellt. Vgl. ὑπισχνεῖτο Th. I 132, 4. VIII 5, 5, ἐπαγγέλλετο Her. III 142, ἐπηγγέλλομαι Plat. Gorg. 448a.

- 4 Die eine Erscheinung reicht über die andere hinaus: Il. I 30 εδδωσαν δ' ο γέρων καὶ ἐπέθετο ὠθήν VII 121. Soph. OK. 1604

ἐπεὶ δὲ πάντ' ὅσ' εἶπ' ἔδρων . . . , κτύπησε μὲν Ζεὺς Her. VIII 64 ἡμέρη τε ἐγίνετο καὶ ἅμα τῷ ἡλίῳ ἀνιόντι σεισμός ἐγένετο Th. I 93, 8 Ἀθηναῖοι . . . οὕτως εἰεχίσθησαν καὶ τᾶλλα κατεσκευάζοντο IV 46, 1 κατὰ δὲ τὸν αὐτὸν χρόνον ταῦτα ἐγίνετο καὶ . . . ἐστράτευσαν X. Hell. I 6, 20 ἐπειδὴ οἱ . . . ἐφοροῦντες . . . ἀνεπαύοντο, ἐξέπλευσαν ἐκ τοῦ λιμένος. So stehen namentlich gern Neben-umstände der Erzählung im Imperfektum: Her. III 41 ἦν οἱ σφρηγῖς τὴν ἐφόρει χρυσόδοτος Th. IV 57, 1 ἐς τὴν ἄνω πόλιν, ἐν ἣ ᾤκουν, ἀπεχώρησαν VI 46, 3 ἐπέδειξαν τὰ ἀναθήματα, ἃ ὄντα ὑπάργυρα (so Roscher für ἀργυρά) πολλῶ πλείω τὴν ὄψιν . . . παρείχετο X. Hell. III 1, 6 πόλεις Πέργαμον . . . προσέλαβε καὶ Τευθρανίαν καὶ Ἀλίσαρναν, ὧν Εὐρυσθένης τε καὶ Προκλῆς ἦρχον. Dies findet öfter selbst dann statt, wenn die Neben-umstände auch der Gegenwart des Erzählers angehören. So schon bei Homer Od. III 292 τὰς μὲν (νῆας) Κρήτη ἐπέλασεν, ἤχι Κύδωνες ἐναιον, ebenso X. An. I 4, 9 Κύρος ἐξελαύνει . . . ἐπὶ τὸν Χάλον ποταμόν . . . πλήρη ἰχθύων μεγάλων καὶ πρᾶέων, οὓς οἱ Σύροι θεοὺς ἐνόμιζον Hell. II 1. 21 ἐπλευσαν εἰς Αἰγρὸς ποταμοὺς . . . διείχε δ' ὁ Ἑλλησποντος ταύτη σταδίους ὡς πεντεκαίδεκα. Vgl. Ar. V. 19. Fr. 834 Th. II 13, 7.

Regelmäßig steht so das Imperfektum in durativen Temporal-sätzen mit ἕως und anderen durativen Konjunktionen. Bei gleicher Dauer steht dann auch im übergeordneten Satze das Imperfektum, sonst der Aorist. Vgl. II. XI 411 εἶος (ἦος) ὁ ταυθ' ὤρμαινε . . . , τόφρα δ' ἐπὶ Τρώων στίχες ἤλυθον Her. VII 26 ἐν ᾧ δὲ οὗτοι τὸν προκείμενον πόνον ἐργάζοντο, ἐν τούτῳ ὁ πεζὸς . . . ἐπορεύετο ἐς Σάρδεις.

Eine andere Art relativer Dauer entsteht, wenn ein 2 Gegenwärtiges sich in früherer Besprechung oder Erfahrung bemerklich gemacht hat und deshalb in die Vergangenheit zurückgeschoben wird. In diesem Falle erscheint die Erscheinung als die frühere Besprechung oder Erfahrung begleitend.

Od. XVI 420 σὺ δ' οὐκ ἄρα τοῖος ἔησθα = du bist aber, wie sich aus deinem Anschlag (vgl. 383) herausgestellt hat, nicht ein solcher Soph. OK. 1697 πόθος τοι καὶ κακῶν ἄρ' ἦν τις = so gibt es also auch, wie ich durch den Hingang des Vaters erfahren habe, eine Sehnsucht nach Schlimmem Eur. Hipp. 1169 ὡς ἄρ' ἦσθ' ἐμὸς πατὴρ ὀρθῶς = so bist du also, wie sich (aus der vorbergehenden Erzählung des Boten) herausgestellt hat, richtig mein Vater und ebenso ἦν 359. IT 351. IA 944 ἦσθα Or. 721, Lys. XXII 7 χρῆν . . . ἱκανὴν εἶναι ταύτην τὴν κατηγορίαν = es muß also, wie wir gesehen haben (vgl. 5), usw. Plat. Krit. 47d ὁ τῷ μὲν δικαίῳ βέλτιον ἐγίνετο, τῷ δὲ ἀδίκῳ

απώλλυτο (vgl. 46 b τοὺς δὲ λόγους οὓς ἐν τῷ ἔμπροσθεν ἔλεγον) Gorg. 478c οὐ γάρ τοῦτ' ἦν εὐδαιμονία . . ., κακοῦ ἀπαλλαγὴ, ἀλλὰ τὴν ἀρχὴν μηδὲ κτήσις (vgl. das unmittelbar Vorhergehende) 507a ἦν δὲ αὐτὴ ἡ ἀφρων τε (ψυχὴ) καὶ ἀκόλαστος (vgl. 506 e). So steht auch Ar. Fr. 39. Pl. 1097 mit Rücksicht auf früher Geschehenes τοῦτι τί ἦν; = was soll das heißen? Auf eine als bekannt vorausgesetzte Tatsache wird hingedeutet Plat. Pol. 259e λογιστικὴ πού τις ἡμῖν ἦν τέχνη = ἐστὶν ὡσπερ ἴσμεν. Die Beziehung auf das früher Erörterte ist ausdrücklich ausgesprochen Plat. Soph. 215b ἃ δὲ γε νῦν δὴ διηλοῦμεν ἅπαντα εἶχε ν εἰς τοῦτο τὴν αὐτῶν δύναμιν. Dagegen gehört nicht hierhin Plat. Phäd. 68c ὅτι οὐκ ἄρ' ἦν φιλόσοφος, sondern es ist zu denken ὅτι πρὸ τοῦ ἀγανακτεῖν οὐκ ἦν φ.

- 1 Außerdem ergibt sich relative Dauer, wenn eine Erscheinung entweder an ein folgendes Ereignis heranreicht oder bis in die folgende Erzählung hinein fort dauert.

Od. II 8 τοὶ δ' ἡγείροντο ἀλλ' ὠκα. αὐτὰρ ἐπεὶ ῥ' ἤγερθεν οὐρηρέες τ' ἐρέοντο, βῆ ῥ' ἴμεν εἰς ἀγορὴν VII 133 ἔνθα στάς θηρείτο . . . αὐτὰρ ἐπεὶ . . . θηήσατο κτλ. II. IX 89—93. Her. I 179 ἐπλίνθουον τὴν γῆν . . ., ἐλκύσαντες δὲ πλίνθους ἰκανὰς ὤπτησαν V 122 ἐπὶ τὸν Ἑλλησποντον ἡγε τὸν στρατόν, καὶ εἶλε μὲν Αἰολέας πάντας κτλ. Th. V 82, 3 οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι . . . ἐβοήθουν. καὶ ἐν Τερέα πυθόμενοι ὅτι νενίκηνται οἱ ὀλίγοι, προελθεῖν μὲν οὐκέτι ἠθέλησαν X. Cyr. II 1, 1 διέβαινον τὰ ὄρια. ἐπειδὴ δὲ διέβησαν, προσηύχοντο αὐθις θεοῖς . . . ταῦτα δὲ ποιήσαντες ο μὲν πατὴρ πάλιν εἰς τὴν πόλιν ἀπῆι, Κύρος δὲ εἰς Μήδους . . . ἐπορεύετο. ἐπειδὴ δὲ ἀφίκετο κτλ.

Her. I 80 οἱ Λυδοὶ . . . ἐπολιορκέοντο ὑπὸ τῶν Περσέων (vgl. 83) V 104 Ἀμαθουσίους δὲ οὐ βουλουένους οἱ πείθεσθαι ἐπολιορκεε προσκατήμενος (vgl. 108) Th. I 116, 2 ἐπολιορκοῦν τρεῖσι τείχεσι τὴν πόλιν καὶ ἐκ θαλάσσης ἅμα (vgl. 117, 3) II 47, 2 καθεζόμενοι ἐδήουν τὴν γῆν (vgl. 55, 1) IV 110, 2 τὴν . . . πολίδα διήρουν (vgl. 111, 2 V 82, 6 οἱ μὲν Ἀργεῖοι πανδημεῖ . . . ἐτείχιζον (vgl. 83, 1).

- 2 Wie die Zeitart, so kann auch die Zeitstufe des Imperfektums relativ sein. Dann bezeichnet es eine dauernde Erscheinung, die einer vergangenen vorausgeht, also dauernde Vorvergangenheit.

II. XXIII 142 Ξανθὴν ἀπεκείρατο χαίτην, τὴν ρα Σπερχειῷ ποταμῷ τρέφε Od. XVI 50 τοῖσιν δ' αὖ κρειῶν πίνακας παρέθηκε σὺβώτης ὀπταλέων ἃ ῥα τῇ προτέρῃ υπέλειπον ἔδοντες Her. II 140 αὐτὶς τὸν τυφλὸν ἀρχεῖν ἐκ τῶν ἐλέων ἀπικόμενον, ἔνθα πεντήκοντα ἔτα . . . οἴκεε Th. III 2, 1 ἀνισκασθέντες . . . τὴν ἀπόστασιν



πρότερον ἢ διεννοοῦντο ποιήσασθαι VIII 26, 1 εἴκοσι νῆες Συρακοσίων ἦλθον . . . αἶ τε ἐκ Πελοποννήσου ἄς παρεσκευάζοντο, ἑτοίμαι ἤδη οὔσαι X. An. I 2, 22 Κύρος δ' οὖν ἀνέβη ἐπὶ τὰ ὄρη οὐδενός κωλύοντος καὶ εἶδε τὰς σκηνὰς οὐ οἱ Κίλικες ἐφύλαττον (vgl. 21). Ebenso in Hauptsätzen: Od. VII 12 δαΐε δέ οἱ πῦρ γρηῦς Ἀπειραΐη . . . ἢ (haec) τρέφεε Ναυσικάαν Her. I 69 ὠνέοντο Th. IV 9, 3 ἐτείχιζον Plat. Phäd. 117 d Ἀπολλόδωρος δὲ καὶ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ οὐδὲν ἐπαύετο δακρύων ε οὔτω γάρ ἐκέλευεν ὁ ἄνθρωπος (vgl. a).

Der Indikativ des Perfektums (παρακείμενος) bezeichnet eine in der Gegenwart vollendete Erscheinung. 1

Die Bedeutung der Gegenwart erlangt das Perfektum dadurch, daß ihm einerseits das Augment fehlt, andererseits eine vollendete Erscheinung sich nicht erst in der Zukunft vollenden kann.

Eine Erscheinung kann vollendet sein entweder dem 2 Grade oder der Ausdehnung nach. In jenem Falle hat sie ihren Höhepunkt erreicht, in diesem ihren Ruhepunkt oder ihren endlichen Abschluß gefunden. Da aber dieser Abschluß beim Indikativ des Perfektums der Gegenwart angehört, so bezeichnet es in diesem Sinne ein Vergangenes, das sich bis in die Gegenwart hinein erstreckt, und insofern dieses hier seinen Ruhepunkt findet, einen aus einer vergangenen Erscheinung hervorgegangenen gegenwärtigen Zustand. Dagegen braucht dem Höhegrade einer Erscheinung kein niederer Grad in der Vergangenheit vorzuliegen, sondern sie kann unmittelbar als eine hochgradige auftreten. Wir unterscheiden also eine intensive und eine extensive Vollendung und dementsprechend ein zweifaches Perfektum. Das intensive ist rein präsentisch, das extensive hat zugleich einen präteritalen Bestandteil.

Es lassen sich weder die intensiven Perfekta aus den 3 intensiven noch diese aus jenen ableiten. Denn jene setzen ebensowenig eine vorbereitende Vergangenheit voraus wie die entsprechenden Präsensia, ἄνωγα δέδορκα ἔολπα κέκληγα (attisch κέκλαγγα) κέκαρα (nachhomerisch) λέληθα (nachhomerisch) μέμηλε ὄδωδα κέχανδα ebensowenig wie κελεύω δέρκομαι ἐλπίζω κλάζω κράζω λανθάνω μέλει ὄζω χανθάνω, und diese bedürfen durchaus keiner Intensität, wie z. B. κεκτῆσθαι keineswegs ein intensives

κτήσασθαι voraussetzt, da Besitz sich aus jedem Erwerben ergibt, und ebensowenig γεγράφαι = geschrieben stehen ein intensives γραφθήναι. Aber beiden Arten des Perfektums ist die Vorstellung der Vollendung gemeinsam; nur daß sie verschieden gewendet wird.

- 1 Die rein präsentischen intensiven Perfekta sind zum Teil der älteren Dichtersprache eigen und später verschwunden. Erhalten haben sich ἔοικα, κέκλαγγα, κέκραγα, λέληθα, ὄδωδα, τέτριγα und in der späteren Dichtersprache ἄνωγα, βέβριθα, βέβρυχα, γέγωνα, δέδορκα, κέκριγα (Ar. V. 1521), λέληκα, λέμυκα. Die Intensität konnte sich natürlich im Laufe der Zeit bis zur Unkenntlichkeit abschleifen.

Intensiv heißt γέγωνε 'er ruft vernehmlich, laut' Od. V 400, κεκληγώς 'mit lautem Getöse' Od. XII 408. Il. XVI 430, wo κεκληγῶτες (κεκλήροντες) = ueγάλα κλάζοντε 429 (vgl. Hes. Sch. 99. Alkm. 43, τί λέληκας 'was schreiest du' Hes. WT. 207 (vgl. Il. XXII 141. Od. XII 85. Äsch. Pr. 406. Ar. Ach. 410), κλήρω πεπαλάσθαι 'sich mit dem Lose durcheinander schütteln lassen' (vgl. Il. VII 171, wo διαυπερές auf Intensität hinweist); so auch δειδέχεται μύθοισιν = bewillkommen, begrüßen Od. VII 72, δεπάσσειν δ. ἀλλήλους Il. IV 4 = trinken einander zu, mag es zu δέχομαι oder δέκνυμαι gehören oder eine Mischbildung sein, desgleichen δέδεξο δεδεγμένος Il. V 228. VIII 296 im Sinne von excipere (anders δέδεγμα Äsch. Eum. 894). Bei Homer wird auch δέδορκα noch intensiv gebraucht vom glühenden Blicke des Drachens (Il. XXII 95) und Ebers (Od. XIX 446; vgl. Äsch. S. 53) und ähnlich steht es noch bei Pindar im Sinne von fulgere (O. I 94. N. III 84. IX 41) und heißt bei Äsch. Sch. 409 δεδορκός ὄμμα 'hellblickendes Auge'; dagegen ist es zu videre abgeschwächt Äsch. S. 103. Soph. El. 1466. OK. 894. Tr. 747. Ähnlich heißt Od. XV 334 τράπεζαι βεβρίθασιν intensiv 'die Tische beugen sich unter der Last', wogegen ἕρις πέσε βεβριθυσία Il. XXI 385 schon schwächeren Sinn zeigt und noch mehr Eur. El. 305 πίνω βέβριθα. Deutlich tritt die Intensität auch bei πέπληγα = ich prügele, verhaue hervor Il. II 264 αὐτόν . . . ἀφήσω πεπληγώς ἀγορήθεν ἀεικέσσι πληγῆσιν V 763 λυγρῶς πεπληγυσία XXII 497 χερσὶν πεπληγῶς καὶ ὀνειδείουσιν ἐνίσσων, wo die Gleichstellung mit ἐνίσσων zeigt, daß es verkehrt ist, dem Part. πεπληγῶς aoristische Bedeutung zuzuschreiben, die durch Anlehnung an den Aorist ἐπέπληγον entstanden sei; verblaßt ist die Intensität schon Od. X 23, wo es von Kirke mit ihrem Zauberstabe heißt ῥάβδῳ πεπληγυσία. Ebenso erscheint das ebenfalls rein präsentische

κεκοπώς Il. XIII 60 abgeschwächt gegenüber Od. XVIII 335. Ferner kann man Od. XV 10 noch in δόμων ἄπο τῆλ' ἀλάλησαι das stärkere Sichumhertreiben finden, ebenso III 313 in μὴ δηθά δόμων ἄπο τῆλ' ἀλάλησο und XX 340 heißt ἀλάληται noch 'er irrt umher'; aber XV 276 bedeutet ἀλάλησθαι nichts weiter als 'umherziehen', und die gleiche Bedeutung hat III 72 ἀλάλησθε, dem ἀλόωνται 73 gleichsteht. Ähnlich heißt Od. XI 222 ψυχὴ πεπότῃται 'die Seele entfliegt', während Il. II 90 πεποτῃται dem πέτονται 89 entspricht. Nachhomerisch erscheint auch γέγωνα zu 'sagen' abgeschwächt in τί γεγώνω bei Soph. OK. 213, und ebenso ist das parodierte τί λέλακας bei Ar. Ach. 410 = τί λέγεις; Bei den übrigen Perfekten dieser Art ist die Intensität schon frühzeitig derart gesunken, daß sie gegenüber dem Präsensstamm kaum mehr zu erkennen ist. So besagt auch das nur an zwei Stellen (Il. I 113. Ion. El. 8, 4) erhaltene προβέβουλα nichts mehr als μάλλον βούλομαι. Zu einzelnen dieser Perfekta fehlt der Präsensstamm; außer zu ἄνωγα und γέγωνα bei εἶκα und μέμονα. Da ist entweder die Wurzel intensiv gewesen und hat dem Perfektstamm das entsprechende Präsens entnommen (so wahrscheinlich bei γέγωνα) oder das Präsens ist überflüssig geworden, nachdem das Perfektum zu dessen Bedeutung hinabgesunken war.

Während das intensive Perfektum nur in geringem 1  
Umfange aufgetreten ist und namentlich in Prosa sich auf wenige Verba beschränkt hat, ist das extensive, soweit überhaupt entsprechende Perfektformen vorlagen, zu allgemeiner Verwendung gelangt. Das zeigt schon der homerische Gebrauch, bei dem auch die Bedeutung eines aus einer vergangenen Erscheinung hervorgegangenen gegenwärtigen Zustandes auf das deutlichste hervortritt.

Bei οἶδα, μέμνημαι, πέποιθα tritt von vornherein der 2  
gegenwärtige Zustand bereits so stark hervor, daß sie fast nur mehr als Präsens empfunden werden. Aber auch neben dem präteritalen Elemente macht sich dieses Zuständliche überall geltend. So heißt δεδάηκε 'er hat gelernt, versteht' und erscheint in diesem Sinne neben οἶδε Od. VIII 134 (vgl. 146) und ähnlich πέπυσμαι 'ich habe erfahren, weiß' Od. XI 505 (vgl. II 411), βέβηκας Il. XV 90 ist = ades, ἀμφιβέβηκας Il. I 37 = obtines, προβέβηκας Il. VI 125 = du bist voraus; γέγωνε heißt 'er ist geboren' Il. XIX 122, γεγάσι 'sie sind geworden, sind' Od. V 35. VI 62. IX 118, κέκευθεν 'hat verborgen, birgt' Od. III 18, πόλεμος πέπαυται 'der Kampf hat aufgehört, ist zu Ende' Il. III 134, μέμβλωκε μάλιστα ἡμῶν 'der Tag ist weit vorgerückt'

Od. XVII 190, παρμύβλωκε 'sie ist ihm zur Seite getreten, steht ihm zur Seite' Il. IV 11, εἰλήλουθα 'bin gekommen, bin da' Od. XIII 257; λελόγχασι Od. XI 304 entspricht dem ἔχοντες von 302, τέθνηκε Od. XXIV 264 heißt im Gegensatz zu ζῶει 263 'er ist tot', ἐγὼ δὲ αὖν αὐτός ὄπωπα Od. XXI 94 = 'ich habe ihn selbst gesehen und erinnere mich seiner' wird erklärt durch das folgende καὶ γὰρ μνήμων εἰμί, und so ist οὐ πω ὄπωπα Il. II 799 so viel als 'ich erinnere mich nicht jemals gesehen zu haben' (vgl. VI 124, XXIV 392), λέλασται Il. V 834 ist = οὐ μέμνηται, Od. XVII 284 τολμήεις μοι θυμός, ἐπεὶ κακὰ πολλὰ πέπονθα steht das Perf. in bezug auf die in τολμήεις μοι θυμός vorliegende zuständige Wirkung des vergangenen Duldens. Wie δεδοικέναι δεδιέναι gegenüber δέισω heißt 'in Furcht sein, fürchten', so ἐρρίγα Il. XVII 175 gegenüber ἐρρίγησε = 'er erschauerte' Il. XV 436 'ich bin von Schauer ergriffen, schaudere' und ebenso πεφρίκασι Il. XI 383, τέτληκας Il. I 228, 543 gegenüber ἔτλη Od. II 82 = er nahm es auf sich, unterfing sich, 'du hast Mut'; ebenso bedeutet γέγηθε Od. VI 106, Il. VIII 559 'er ist erfreut', τέθηπα Od. VI 168 'ich bin erstaunt'. Von den genannten Verben haben δέδοικα δέδια und τέτληκα so sehr die Funktion des Präsens übernommen, daß es zur Bildung entsprechender Präsensia nicht gekommen ist. Für das passive Perfektum bietet das Deutsche eine ganz entsprechende Ausdrucksform. Denn γέγραπται bedeutet nicht 'es ist geschrieben worden' (als bloßes Ereignis wäre das ἐγράφη), sondern 'es ist geschrieben, steht geschrieben'. Daher heißt Il. V 428 οὐ τοι δέδοται πολεμῖα ἔργα 'kriegerische Taten sind dir nicht beschieden', IV 363 εἶρηται 'es ist gesagt', liegt in seiner Wirkung als solches vor, Od. VII 113 περὶ δ' ἔρκος ἐλήλαται 'ein Gehege ist darum gezogen'. XIII 40 τετέλεσται 'es ist vollendet', X 283 ἔρχαται 'sie sind eingesperrt', Il. XXIII 329 λαε ἐρηρέδαται δύο 'zwei Steine sind eingerammt', IV 248 νῆες εἰρύαται 'die Schiffe sind ans Land gezogen', Od. IV 616 χρυσῷ δ' ἐπὶ χεῖλα κεκράανται 'die Ränder sind mit Gold legiert', IV 608 (νῆσοι) ἄλι κεκλίεται 'die Inseln sind auf dem Meere hingelehnt, liegen im Meere', VIII 98 κεκορήμεθα 'wir sind gesättigt', V 423 οδώδυσται 'er ist erzürnt', Il. XVI 834 ἵπποι ὀρωρέχεται 'die Rosse sind gestreckt, in gestrecktem Laufe', Od. XX 354 ἐρράδαται 'sie sind besprengt', IV 392 τέτυκται 'es ist bereitet' Il. IV 84 = ἐστὶ, Il. XVIII 329 πέπρωται 'es ist bestimmt', V 531 πέφανται im Gegensatz zu σοοί (εἰσίν) 'sie sind getötet'. Ebenso πεποίηται Od. VII 342, κεχόλωται I 69, τετίμηται VII 69, κέχυται εἰλύαται Il. XII 284, 286, ἐπιτέτραπται V 750, κεκρύφαται Hes. Th. 730. So ergibt sich für τετά- νυσται Od. IX 116 und τέταται XI 19 die Bedeutung 'erstreckt sich', für ἐσσυμαι Il. XIII 79 'ich bin in Bewegung', μέμβλεται

XIX 343 'ist Gegenstand der Sorge, liegt am Herzen', δεδμη-  
μεσθα V 878 'wir sind untertänig', πέπνυσαι XXIV 377 'du bist  
verständlich', πέφανται II 122 'zeigt sich'.

Zu den extensiven Perfekten des Aktivums gehören auch 1  
diejenigen von transitiven Verben, die intransitive Bedeutung an-  
nahmen, von denen 62, 1 die Rede war. Für Homer insbesondere  
vgl. XX 18 πόλεμος δέδην = der Krieg ist entbrannt, XIV 55  
τείχος κατερήριπεν = die Mauer ist umgestürzt (vgl. 15 ἐρέ-  
ριπτο), VII 374 νεῖκος ὄρωρεν = Streit hat sich erhoben und ist  
nun da, Od. V 335 ἔμμορε τιμῆς = ist teilhaftig der Ehre,  
XXIII 237 περὶ χροῖ τέτροφεν = ist angewachsen, hat sich an-  
gesetzt um die Haut, Il. XV 128 διέφθορας = ὄλωλας. Dazu  
gehören auch bei Homer die intransitiven Partizipien ἀδικότες =  
übersättigt, ermattet (Il. X 98), κεκορηότε = gefüttert (Od. XVIII  
372), κεκοτηότι (Od. IX 501), πεπηώς = geduckt (Od. XIV 354),  
τετηότες = betrübt (Il. IX 13; vgl. τετημένος Od. I 114), τεθλιώς  
(Od. XII 103; vgl. Hes. WT. 227), κεκαρηότα (Il. VII 312).

Mit dem homerischen Gebrauche des Perfektums 2  
stimmt der nachhomerische im wesentlichen überein. Ins-  
besondere erweiterte sich natürlich die Verwendung des  
aktiven Perfektums mit der weiteren Ausbreitung seiner  
Bildung. Aber auch außerdem läßt sich im Gebrauche  
des Perfektums überhaupt eine allmähliche Zunahme,  
namentlich auf dem Gebiete der Prosa wahrnehmen.

Gegenüber Herodot und Thukydides erscheint bei Xenophon  
das Perfektum ungleich häufiger, Platon hält sich ungefähr in  
der Mitte; am ausgedehntesten ist sein Gebrauch bei den Red-  
nern, insbesondere bei Isokrates und Demosthenes.

Die Präsensbedeutung des extensiven Perfektums tritt am 3  
deutlichsten hervor, wo es mit einem Präsens verbunden ist. So  
Äsch. Pr. 51 ἔγνωκα τοῖσδε κούδέν ἀντειπεῖν ἔχω Soph. Ph. 259  
ἢ δ' ἐμῆ νόσος αἰεὶ τέθηλε κἀπὶ μείζον ἔρχεται Eur. K. 679  
πεφεύγασ' ἢ μένουσ' εἰσω δόμων; Or. 722 προδέδομαι  
κούκέτ' εἰσὶν ἐλπίδες Plat. Men. 94a τοῦτω γάρ που καὶ συγγέ-  
γονας καὶ ὀράς οἷός ἐστιν Dein. IV 6 πάντα κατέστραπτει  
καὶ ἔχει.

Was aber den bezeichneten Zustand betrifft, so kann dieser 4  
ein verschiedener sein. Zunächst kann sich das Vergangene an  
sich in einem gegenwärtigen Zustande fortsetzen. So Il. IX 420  
τεθαρσῆκασι δὲ λαοὶ Pind. I. III 55 Ὀμηρός τοι (Αἴαντος ἀλκάν)  
τετίμακεν δι' ἀνθρώπων Äsch. Pr. 158 νῦν δ' . . . ἐχθροῖς ἐπι-  
χαρτὰ πέπονθα (habe erduldet und dulde noch) Soph. Ai. II 50  
ἄνδρ' ὄπωπα μωρίας πλέων = ich habe ihn erblickt und er steht

mir noch vor Augen (anders ἤδη ποτ' εἶδον 1142) El. 947 βεβούλευμαι ποεῖν = bin entschlossen, d. h. der vergangene Entschluß besteht fort (vgl. 385. Eur. M. 893), Ar. We. 764 τοῦτο κεχάρηκας ποιῶν Th. 82 αἱ γὰρ γυναικες ἐπιβεβουλεύκασί μοι (haben mir nachgestellt, haben einen Anschlag gegen mich vor) Her. II 51 ταῦτα . . . Ἕλληνες ἀπ' Αἰγυπτίων νενομίσκασι = diesen von den Ägyptern entlehnten Brauch üben sie noch und ebenso gleich darauf ἀπ' Αἰγυπτίων μεμαθήκασι, IX 48 δεδόξωσθε (steht im Rufe) εἶναι ἀριστοὶ und ebenso VII 135, Plat. Phädr. 227 d ἐπιτεθύμηκα (bin begierig) ἀκούσαι Hipp. II 364a ἤργμασι Ὀλυμπίαισιν ἀγωνίζεσθαι (was ich auch noch tue) Is. VIII 46 ξεντροφεῖν δὲ ἐπικεχειρήκαμεν (wir haben uns dran gemacht und halten uns noch dran), dem im folgenden Präsensia entsprechen, Äsch. Ch. 512 δρᾶν κατώρθωσαι φρενί (bist fest entschlossen) Sch. 601 δέδοκται = es ist beschlossen (vgl. Soph. Tr. 719. Ph. 990) Pr. 108 ἀνάγκας ταῖσδ' ἐνέζευγμαί τάλας 998 ὦπται πάλα δὴ καὶ βεβούλευται τάδε Pers. 714. S. 702. Soph. El. 64 ἐκτετείχεται πλέον OK. 1292 γῆς ἐκ πατρίδας ἐξελήλαμαι φυγᾶς (vgl. 376 κάξελήλακεν πάτρας) Eur. Or. 485 βεβάρωσαι, χρόνιος ὦν ἐν βαρβάρους Ar. E. 262 ταυτὶ μὲν ἡμῖν ἐντεθύμηται καλῶς, ἐκεῖνο δ' οὐ πεφροντίκαμεν Her. II 41 νενομοθέτηται = νόμος ἐστί IV 65 νενόμισται Plat. Phäd. 100b οὐδὲν πέπαυται λέγων.

- 1 Eine vergangene Tätigkeit kann auch in einem fertigen Erzeugnisse fortwirken. So Eur. El. 1142 κανοῦν δ' ἐνήρηται = der Korb ist zur Opferweihe fertig (vgl. IA. 1471) Ar. V 1124 ἐξωκοδόμηται σοὶ τὸ τεῖχος = die Mauer ist vollständig fertig II 65 τὸ τεῖχος ἐκτετείχισται ταχύ Äsch. III 120 ἐνήρηται μὲν τὰ κανᾶ, παρέστηκε (stehen fertig dabei) δὲ τὰ θύματα.
- 2 Das Vergangene kann in seiner gegenwärtigen Wirkung dargestellt werden. So bezeichnet πέπονθα öfter, daß ein vergangenes Leiden oder eine vergangene Erfahrung in der Gegenwart noch ihre Wirkung äußern. So Od. XVII 284 (vgl. oben 110) Eur. Tr. 468 πτωμάτων γὰρ ἄξια πάσχω τε καὶ πέπονθα κάτι πείσομαι X. Dkw. IV 2, 35 πολλοὶ δὲ διὰ δόξαν καὶ πολιτικὴν δύναμιν μεγάλα κακὰ πεπόνθασιν Dem. I 7 βεβαίαν εἰκὸς τὴν ἐχθρὰν αὐτοῦς ὑπὲρ ὧν φοβοῦνται καὶ πεπόνθασιν ἔχειν S. V 5. In demselben Sinne Her. III 80 μετεσχῆκατε δὲ καὶ τῆς τοῦ Μάρου ὕβριος. Eine solche Wirkung kann auch als Folge oder Ergebnis vergangener Ereignisse erscheinen. So Pind. P. I 100 στέφανον ὕψιστον δέδεκται = ἔχει N. IX 2 ζείνων νενίκανται θύρα = sind den Fremden unterlegen, von ihnen überfüllt I. VI 24 αἰτροῖ θ' ὁμονομῶν δέδωκε κοινὸν θάλας = ἔδωκε ὥστε ἔχειν κ. θ. Äsch. Pr. 565 ὅποι γῆς πεπλάνημαι = wohin ich auf meiner Irrfahrt gelangt bin Pers. 65 πεπέρακεν ὁ στρατός

= das Heer ist hinüber 128 πᾶς λεῶς ἐκλέλοιπεν = das ganze Volk ist fort Soph. El. 19. 1149. Phil. 676 λόγῳ μὲν ἐξήκουσ', ὄπωπα δ' οὐ μάλα (weiß es gar nicht aus eigener Erfahrung) 923 ἀπόλωλα τλήμων, προδέδομαι. τί μ', ὦ ξένη, δέδρακας, wo sich die Perfekta auf die Lage beziehen, in die Philoktet durch den Verlust des Bogens gekommen ist, womit zu vgl. 931 ἀπεστέρηκας τὸν βίον τὰ τόξ' ἑλών, OT. 1418 χώρας λέλειπται (ist übrig) ἀντὶ σοῦ φύλαξ Eur. Andr. 70 πέπυσται = hat erfahren, weiß davon Ar. Th. 709 κοῦπω μέντοι γε πέπαυμαι = und doch bin ich noch nicht fertig Her. IV 198 δεδήληται = hat Nachteil II 81 ἐνδεδύκασι δὲ κιθῶνας λινέους = sind damit bekleidet V 6 κέκριται = ist dafür angesehen, gilt dafür und ebenso II 65 ἀποδέδεκται = ist dafür angenommen, gilt dafür, Th. I 120, 4 ἐντεθύμηται = ist sich bewußt X. An. III 1, 43. I 4, 8 ἀπολελοίπασιν . . . οὔτε ἀποδεδράκασιν . . . οὔτε ἀποπεφεύγασιν, wo die infolge des Verschwindens des Xenias und Pasion eingetretene Lage bezeichnet wird, Kyr. V 3, 56 ἐν μόνον παραλέλειπται = unum restat ut commemoretur. Intransitiv stehen so Eur. Hipp. 1090. M. 322 ἄραρεν = ist festgefügt, unwiderruflich beschlossen, Äsch. Pr. 111. Eur. Ion 816 πέφηνε = hat sich gezeigt, erwiesen, Soph. Ant. 790 μέμνηεν = ist von Sinnen, Plat. St. 530 d. 605 a πέπηγεν = ist fest darauf gerichtet.

Ferner kann das Subjekt als Urheber eines vergangenen 1 Ereignisses bezeichnet werden, wie Soph. Ai. 22 εἴπερ εἴργασται τὰδε = wofern er der Täter ist, ebenso Th. VI 60, 3 εἰ μὴ καὶ δέδρακεν, X. Dkw. IV 4, 19 τίνας οὖν, ἔφη, νομίζεις τεθεικέναι τοὺς νόμους τούτους; ἐγὼ μὲν, ἔφη, θεοὺς οἶμαι τοὺς νόμους τούτους τοῖς ἀνθρώποις θεῖναι, wo τεθεικέναι die Urheberschaft, θεῖναι die einfache Tatsache bezeichnet, ebenso Dem. III 12. Antiph. K. 191, 10 ἂν πάλιν εἶπη τις Ἀλκιμέωνα, καὶ τὰ παῖδια πάντ' εὐθύς εἶρηχ' ὅτι μανεῖς ἀπέκτονεν τὴν μητέρα = daß der es ist, der in Raserei seine Mutter getötet hat.

Sodann kann das Perfektum stehen, um auszudrücken, daß 2 etwas als vollbrachte Tatsache vorliegt. So Eur. Hek. 1048 δέδρακας οἷά περ λέγεις; Ar. V 325. Plat. Lach. 178 a τεθέασθε μὲν τὸν ἄνδρα μαχόμενον ἐν ὄπλοις, wo eine vorliegende Tatsache bezeichnet wird, die den Anlaß zur folgenden Erörterung bietet, Ion 541 c Ἀθηναῖοι πολλὰκις ἑαυτῶν στρατηγὸν ἤρηνται ξένων ὄντα, eine vergangene Tatsache, die für die folgende Auseinandersetzung vorliegt und in Betracht kommt. So stehen bei den Rednern oft die für die obschwebende Verhandlung in Betracht kommenden vergangenen Tatsachen im Perfektum. Vgl. Lys. XXX 24 τίς ἐλάττω τὴν πόλιν ἀγαθὰ πεποίηκεν ἢ πλείω ἠδίκηκεν (Νικομάχου); δεσ καὶ τῶν ὀσίων καὶ τῶν ἱερῶν ἀναγραφεὺς γενόμενος εἰς ἀμφοτέρα ταῦτα ἡμάρτηκεν 26 διὰ τί

δ' ἂν τις ἀποψηφίσαιτο τούτου; . . . ὅτι χρήματα δεδαπάνηκε καὶ πολλὰς εἰσφορὰς εἰσενήνοχεν; Dem. XIX 239 εἰ τινων δεδέηνται τουτονὶ σφῆζειν . . . ἐπιπορεῖν δεδέηνται. Besonders häufig so die Perfekta von μαρτυρεῖν (And. I 19. 25. Lys. VII 11. X 30. Dem. XXIX 37. (Dem.) XXXIII 16. XI 25) und δυνάμει (And. I 90. Lys. X 32. XV 8. Lyk. 76. Dem. IX 34. XIX 179. XXIII 96). Auch ein vorher Gesprochenes, Erwähntes oder Geschriebenes kann als vorliegende Tatsache bezeichnet werden. So II. IV 363. Äsch. Eum. 636. 710 εἶρηται, Äsch. Sch. 246. Soph. Ph. 1237 εἶρηκας Eur. Or. 678 ταῦτ' . . . εἶρηκα κἀπήτηκα τὴν σωτηρίαν Her. IV 142 ταῦτα . . . Σκύθησι ἐς Ἴωνας ἀπέρριπται = das sind die Vorwürfe, welche die Skythen gegen die Ionier geschleudert haben, Plat. G. 943e παρθένος γὰρ αἰδοῦς Δίκη λέγεται τε καὶ ὄντως (der Wirklichkeit gemäß) εἶρηται Lys. XIV 46 ἐγὼ μὲν οὖν ὡς ἐδυνάμην ἀριστα κατηγορήκα Dem. XVIII 142 τί οὖν ταῦτ' ἐπήραμαι καὶ διετεινάμην οὕτως σφοδρῶς; wobei zugleich die Vorstellung obwaltet, daß er den Folgen dessen unterliegt, das er sich herbeigefleht hat, Plat. Theät. 166d φημί τὴν ἀλήθειαν ἔχειν ὡς γέγραφα 143a σχεδὸν τι πᾶς ὁ λόγος γέγραπται.

- 1 Insbesondere kann als einen gegenwärtigen Zustand darstellend alles Vergangene aufgefaßt werden, das zur Charakteristik eines Gegenwärtigen dient oder eine vorhandene Schuld oder ein vorhandenes Verdienst bekundet, ein Gebrauch, der besonders bei den Rednern vorkommt, da hierin zugleich ein für die Verhandlung maßgebendes Moment enthalten ist. Zur Charakteristik dient Lys. XXX 27 ἀντὶ μὲν δούλου πολίτης γεγένηται, ἀντὶ δὲ πτωχοῦ πλοῦσιος, ἀντὶ δὲ ὑπογραμματέως νομοθέτης Dem. XXII 58 πολλὰ γὰρ ὕβρισται καὶ προπεπηλάκισται συνὺν οὐκ ἀγαπῶσιν αὐτὸν ἀνθρώποις (Dem.) XII 6 εἰς τοῦτο παρανομίας ἀφίχθε καὶ δυσμένειας ὥστε καὶ πρὸς τὸν Πέρσην πρέσβεις ἀπεστάλατε. Verdienst bezeichnet II. II 272 μὲν Ἰδοσσεύς ἐσθλὰ ἔοργεν Ar. V. 385 οὐδ' ἄλλο σοὶ πω πράγμα' ἐνηντιώμεθα Lys. XXVI 3 πολλὰ εἰς τὴν πόλιν ἀνηλώκασι καὶ φιλοτίμως λελητουργήκασι Dem. XXI 189 εἶληφα μὲν γὰρ οὐδ' ὅτι οὖν παρ' ὑμῶν, τὰ δ' ὄντ' εἰς υἱᾶς πλὴν πάνυ μικρῶν ἅπαντ' ἀνήλωκα XXIV 176 ἄλλα δ' ἐσθ' ἢ καλῶς διωκῆκασιν, Schuld II. III 351 δὸς τίσασθαι, ὃ με πρότερος κάκ' ἔοργεν Soph. OT. 645 ἀράος, εἰ σέ τι δέδρακ', ὀλοίμην Plat. Ap. 38c ὄνομα ἔξετε καὶ αἰτίαν . . . ὡς Σωκράτη ἀπεκτόνατε und ebenso 39c οἱ ἐμὲ ἀπεκτόνατε, Dem. XVIII 265 ὑπὲρ τῶν ἐχθρῶν πεπολίτευσαι πάντα XIX 179 οὐ γὰρ μόνον Φωκέας, ἀλλὰ καὶ Θράκην προδέδωκε Φιλίππῳ. Vgl. oben 113. 2 Lys. XXX 24.

- 2 Endlich kann das Perfektum auch das Ende einer vergangenen Erscheinung als gegenwärtigen Zustand bezeichnen, wie II. II 134 ἐννέα δὴ βεβάασι (sind verflissen) . . . ἐνιαυτοὶ Äsch.



Pr. 75 καὶ δὴ πέπρακται τοῦργον = die Arbeit ist fertig Soph. Ph. 1401 ἄλις γὰρ μοι τεθρήνηται γόοις = ich habe genug geweint und es soll damit zu Ende sein Eur. Hipp. 1457 κεκαρτέρηται τὰμ' (mit meinem Aushalten ist's vorbei) ὄλωλα γάρ, πάτερ Ar. Th. 1227 πέπαισται μετρίως ἡμῖν = wir haben zur Genüge gespielt, unser Spiel ist vorbei.

Bei Verben, die an sich etwas Zuständliches ausdrücken, ist das Perfektum vom Präsens nur dadurch verschieden, daß es andeutet, daß der gegenwärtige Zustand in der Vergangenheit eingetreten ist. Da aber diese Bedeutung für den Zusammenhang ganz unwesentlich sein kann, so unterscheiden sich an manchen Stellen derartige Perfekta vom Präsens nicht in der Sache, sondern nur in der Anschauungsform und könnte unbeschadet der Sache ebensogut das Präsens stehen.

Pind. P. I 13 ὄσσα δὲ μὴ πεφίληκε (= φιλεῖ) Ζεὺς ἀτύζονται βοᾶν Πιερίδων αἰόντα Äsch. Eum. 309 χορὸν ἄψωμεν, ἐπεὶ μούσαν στυγεράν ἀποφαίνεσθαι δεδόκηκεν (= δοκεῖ) Soph. El. 1101 ἔνθ' ὤκηκεν (= οἰκεῖ) ἱστορῶ πάλοι Ar. R. 714 ὡς σφόδρα σὺ τὸν δῆμον σεαυτοῦ νενόμικας (= νομίζεις) Plat. Soph. 227b, wo νενόμικεν dem vorhergehenden ἡγρεῖται entspricht (vgl. 228a. 265d. Pol. 293b), und ähnlich Lyk. 75 τίνα τρόπον νενομίκατε περὶ τούτων καὶ πῶς ἔχετε ταῖς διανοίαις; häufig so bei Herodot (II 25. III 38. VII 153. VIII 79) wie auch νενόμισται (I 173. II 52. 65; auch bei Eur. M. 170). Gerade so Her. I 126 ὑμέας ἡγρημαὶ ἄνδρας Μήδων εἶναι οὐ φαυλοτέρους und ebenso 136. II 40. 69. 115 Plat. Hipp. II 374d. Tim. 19e. G. 837c. Ferner Soph. Ai. 139 μέγαν ὄκνον ἔχω καὶ πεφόβημαι (= φοβοῦμαι) und ebenso Th. II 89, 6 πεφόβηνται, Her. II 47 τοὺς ὕς... ἀπεστυγήκασι (= ἀποστυγοῦσι); bei Plat. Ap. 24d entspricht σοὶ οὐδὲν μεμέληκεν dem vorhergehenden μέλον γέ σοι, St. 521e steht τετεύτακε in gleichem Sinne wie τευταζόντων Phil. 56e, bei Dem. XIV 1 ließe sich δύνανται statt δεδύνηνται denken. Nebeneinander stehen so Perf. und Präs. Her. II 105 λίνον δὲ τὸ μὲν Κολχικόν ὑπὸ Ἑλλήνων Σαρδονικὸν κέκληται, τὸ μέντοι ἀπ' Αἰγύπτου ἀπικνεύμενον καλέεται Αἰγύπτιον und ebenso Plat. G. 943e.

Noch näher steht das Perfektum dem perfektivischen 2 Präsens. Da bei diesem dem gegenwärtigen Zustande eine entsprechende Wirkung oder Tätigkeit zugrunde liegt, so ist ein Unterschied kaum wahrzunehmen.

Man vgl. X. An. VI 5, 23 νενικήκατε mit II 1, 4 νικῶμεν, Plat. Alk. 104c κεκράτηκας = du bist überlegen mit Phädr.

242b κρατεῖς, II. XVIII 290 ἔξαπόλωλε mit Äsch. Ag. 528 ἔξαπόλλυται, II. X 253 λέλειπται mit Her. IX 45 λείπεται, X. O. 17, 1 ἐγνώκασι mit 9, 18 γιγνώσκοιμι, Plat. Phäd. 72a ὠμολογήκαμεν mit St. 487e ὠμολογοῦμεν. Das hindert aber nicht, daß bestimmte Bedeutungen sich bei einer der beiden Formen festgesetzt haben, wie z. B. πέφευγα nicht von Verbannung und von Anklage in einem schwebenden Prozesse gebraucht wird, und daß einzelne perfektivische Präsensia, wie z. B. κραίνεται Äsch. Sch. 964, nur vereinzelt vorkommen.

- 1 Wie hinsichtlich der Bezeichnung des Zuständlichen die Wahl zwischen Perfektum und Präsens der freien Auffassung und Anschauung anheimgelassen sein kann, so auch hinsichtlich des Ausdrucks des Präteritalen zwischen Perfektum und perfektivischem Aorist. So steht bei Soph. OK. 825 οὔτε γὰρ τὰ νῦν δίκαια πράσσεις οὐθ' ἂ πρόσθεν εἴργασαι in demselben Zusammenhange wie 854 οὔτε νῦν καλὰ δράς οὔτε πρόσθεν εἰργάσω, wo bei εἰργάσω die Beziehung auf die Gegenwart nicht ausgedrückt ist. So erscheinen denn auch Perfektum und Aorist nebeneinander, wie Soph. Ph. 928 οἶά μ' εἰργάσω, οἷ ἠπάτηκας Eur. Tr. 288 βέβακα δύσποτος . . ., δυστυχεστάτῳ προσέπεσον κλήρῳ Ar. V. 328 προδεδομέθ' ἀνόσιά τ' ἐπάθομεν Her. III 127 ὅς ὠφέλησε μὲν κω Πέρσας οὐδέν, κακὰ δὲ μεγάλα ἔοργε Th. I 120, 1 καὶ αὐτοὶ ἐψηφισμένοι τὸν πόλεον εἰσιν καὶ ἡμᾶς ἐς τοῦτο νῦν Ξυνήγαγον Dem. XVIII 9 ἐπειδὴ δ' οὐκ ἐλάττω λόγον τᾶλλα διεξιῶν ἀνήλωκε καὶ τὰ πλεῖστα κατεψεύσατό μου κτλ. 142 τί οὖν ταῦτ' ἐπήραμαι καὶ διετείνάμην οὕτως σφοδρῶς;
- 2 Insoweit das Präsens verschiedene Bedeutungen haben kann, können diese natürlich auch im Perfektum erscheinen. Da Homer λείπω sonst nur transitiv gebraucht, so wird auch Od. XIV 213 νῦν δ' ἤδη πάντα λέλοιπεν so zu fassen sein = πάντα με λέλοιπεν (vgl. 134), und wie sonst bei ihm κεύθω nur transitiv ist, so auch κέκευθεν Od. III 18, II. XXII 118, während bei Sophokles Präs. und Perf. auch intransitiv vorkommen (OT. 968, OK. 1523). Da βαίνειν = schreiten sowohl vom Hingehen als vom Weggehen gesagt werden kann, so heißt βέβηκα sowohl 'ich bin gekommen, bin auf dem Wege, befinde mich, bin da' (II. XV 90, Soph. El. 1436, OK. 52, 1053) als auch 'ich bin gegangen, bin fort, bin dahin' (Soph. OT. 1073, Tr. 345, Eur. Andr. 1022, Tr. 582).
- 3 Da das rein präsentische, intensive Perfektum dem Präsens seiner Zeitstufe nach völlig gleich ist, so kann es auch wie das historische Präsens gebraucht werden, wofür ein sicheres Beispiel Äsch. Ch. 535 ἡ δ' ἔξ ὕπνου κέκλαγγεν ἐπτοημένη. Anders verhält es sich mit dem extensiven Perfektum wegen seiner gemischten Bedeutung. Von ihm liegt ein unzweifelhaftes Bei-

spiel dieser Art nicht vor. Daher ist Th. III 18, 4 φρούρια δὲ ἔστιν οἱ ἐπὶ τῶν καρτερῶν ἐγκατακοδόμηται nicht richtig überliefert, wenn nicht zur Zeit, wo diese Stelle geschrieben wurde, die Kastelle noch vorhanden waren. Da bei Homer das historische Präsens nicht vorkommt, so können ἀνήνοθεν Il. XI 266 und γέγωνε Od. VIII 305 nicht als Perfekta dieses Sinnes verstanden werden, sondern sind ebenso Imperfekta wie ἄνωγεν Od. XIX 374 und γέγωνε Il. XXIV 703.

Im nachhomerischen Gebrauche ist das Perfektum 1 noch in einer besonderen Weise zur Bezeichnung des unmittelbaren und sicheren gegenwärtigen oder zukünftigen Eintretens eines Ereignisses nach einem andern verwandt worden. Es beruht dieses auf einer Art Antizipation, indem das eine Ereignis mit dem Eintreten des anderen als bereits gegeben und daher als vollendet erscheint. Am stärksten ist diese Antizipation, wenn das Perfektum futurale Bedeutung hat. Es erlangt diese dadurch, daß es auf ein Zukünftiges bezogen wird und dadurch selbst in den Bereich der Zukunft hineinrückt.

Ein sofortiges und sicheres gegenwärtiges Eintreten wird bezeichnet: Ar. Wo. 388 δεινὰ ποιεῖ γ' (ἡ γαστήρ) εὐθύς μοι καὶ τετάρακται R. 54 εἶτ' ἀναρπάσας ὅ τι ἂν τις ἡμῶν σκευάσῃ τῷ δεσπότῃ Παφλαγῶν κεχάρισται τοῦτο 62 ὁ δ' αὐτὸν ὡς ὕρᾱ μεμακκοακότα, τέχνην πεποιήται Fr. 970 ἦν κακοῖς που περιπέση . . ., πέπτωκεν ἔξω τῶν κακῶν We. 494 εὐθύς εἶρηχ' ὁ πωλῶν Pl. 569 πλουτήσαντες . . . παραχρήμ' ἄδικοι γεγένηνται X. Cyr. IV 2, 26 ὁ γὰρ κρατῶν ἅμα πάντα συνήρπακε Plat. Phäd. 80c ἐπειδὴν ἀποθάνῃ ὁ ἄνθρωπος . . ., οὐκ εὐθύς τούτων (τοῦ διαλύεσθαι καὶ διαπίπτειν) οὐδὲν πέπονθεν, ἀλλ' ἐπεικῶς συχνὸν ἐπιμένει χρόνον δ' εὐθύς διαπεφύσεται καὶ ἀπόλωλεν Phil. 24b γενόμενης γὰρ τελευτῆς καὶ αὐτῷ τετελευτήκατον Dem. XXIV 139 εἰ μὲν δόξη καλὸς καὶ χρήσιμος εἶναι ὁ νόμος, ζῆ ὁ τιθεὶς καὶ ἀπέρχεται· εἰ δὲ μή, τέθνηκεν.

Futurales Perfektum mit dem Sinne des sofortigen und 2 sicheren Eintretens: Soph. Ph. 75 εἰ με τόξων ἐγκρατῆς αἰσθήσεται, ὄλωλα καὶ σε προσδιαφθερῶ ξυνῶν Eur. IT. 1074 μὴ γὰρ αἰνουσῶν (ὕμῶν) λόγους, ὄλωλα κἀγὼ καὶ κασίγνητος τάλας Ar. Pl. 421 ὥστ' ἀπολώλατον dem ὑμᾶς ἔξολῶ 418 entsprechend Ant. V 95 εἰ μὲν . . . πείσωσιν ὥστε ἀποκτεῖναι, ἅμα τῷ σώματι καὶ ἡ τιμωρία ἀπόλωλεν X. An. 18. 12 ἂν τοῦτο νικῶμεν, πάνθ' ἡμῖν πεποιήται. Nicht hierhin gehört die Vision des Theoklymenos Od. XX 351—357, in der Gegenwärtiges und Zukünftiges sich mischen.

Es ist derselbe Gebrauch wie beim Präsens, nur daß der Seher beim Perfektum das Zukünftige als in der Gegenwart vollendet schaut.

- 1 Wegen seiner engen Verwandtschaft mit dem Perfektum ist auch das perfektivische Präsens in demselben futuralen Sinne gebraucht worden. Auch hier muß natürlich die Beziehung auf ein Zukünftiges im Zusammenhange gegeben sein.

Äsch. Eum. 741 νικᾶ δ' Ὀρέστης, κἄν ισόψηφος κριθῆ (vgl. 735) Eur. Andr. 381 ἦν θάνης σύ, παῖς ὄδ' ἐκφεύγει μόρον El. 660 ἐλθοῦσα μέντοι δῆλον ὡς ἀπόλλυται (vgl. ἤξει 656) und ebenso Hipp. 47 ἡ δ' εὐκλεῆς μὲν, ἀλλ' ὅμως ἀπόλλυται (vgl. κτενεῖ 44) und IT.1002 τούτου δέ χωρισθεῖς' . . ὄλλυμαι entsprechend dem futuralen ἂν νόστου τύχοις 1003, Sch. 711 εἰ μὴ σχήσετε στερρὸν δόρυ σπαρτῶν τὸδ' ἀνδρῶν, οἴχεται τὰ Πάλλαδος und ebenso οἰχόμεσθα Or. 305 und ueben καταναεῖ Ph. 976, Or. 783 φεύγω τὸ δειλὸν τῆδε (= εἰ τῆδε ποιήσω) Her. I 109 εἰ δ' ἐβελήσει τούτου τελευτήσαντος ἐς τὴν θυγατέρα ταύτην ἀναβῆναι ἢ τυραννίς . . , ἄλλο τι ἢ λείπεται τὸ ἐνθεῦτεν ἐμοὶ κινδύνων ὁ μέγιστος; und ebenso VII 235 καταδουλωθείσης δὲ τῆς ἄλλης Ἑλλάδος ἀσθενὲς ἤδη τὸ Λακωνικὸν υἱόνον λείπεται (vgl. vorher ἔσονται und gleich darauf ἔσσεσθαι), I 207 ἔσσωθεὶς μὲν προσαπολλύεις πᾶσαν τὴν ἀρχὴν (darauf φεύζονται) . . , νικῶν δ' οὐ νικᾶς τοσοῦτο ὄσον, εἰ ἔποιο . . , φεύγουσι Th. I 143, 5 κρατήσαντές τε γὰρ αὐθις οὐκ ἐλάσσοσι μαχοῦμεθα, καὶ ἦν σφαλῶμεν, τὰ τῶν ἑυμάχων . . προσ- ἀπόλλυται X. Cyr. VI 1, 3 ἦν ὑμεῖς ἀπέλθητε, ἔρρει ταμὰ παντελῶς V 5, 13 ἐάν γάρ τί σε φανῶ κακὸν πεποιηκώς, ὁμολογῶ ἀδικεῖν (vgl. Alex. K. 27, 9) (Dein.) I. VI 13 ὁπότε τοῦτο πράξομεν, ὁμολογοῦμεν καὶ αὐτοὶ ἐς Ῥόδον σεσιτηρηκέναί. Ebenso kommt auch ἔχειν vor, indem es als gleichbedeutend mit εἰληφέναι angesehen werden kann: Ar. V. 1543 (τὴν Βασίλειαν) ἦν σὺ παρ' ἐκείνου παραλάβης, πάντ' ἔχεις Th. VI 91, 3 εἰ αὕτη ἡ πόλις ληφθήσεται, ἔχεται (= εἰληπται) καὶ ἡ πᾶσα Σικελία Dem. XVIII 99 κἄν ὄτιοῦν τις εἰς ὑμᾶς ἐξαμάρτη, τούτῳ τὴν ὀργὴν εἰς τᾶλλ' ἔχετε, wo dem ἔχετε im folgenden οὔτε ἀνησικακήσεται οὐδ' ὑπολογιεῖσθε entspricht, Dionys. K. 2, 23 πάντα μὲν λήψει σχεδὸν αἰεὶ γάρ, οὐκ αἰεὶ δὲ τὴν τούτων χάριν ἔχεις. In demselben Sinne wie ἔχειν steht so auch εἶναι τι Pl. Krit. 44 b ἐμοί, ἐάν σὺ ἀποθάνης, οὐ μία ἑυφορὰ ἔστιν (vgl. X. An. VI 3, 12). Solche Beispiele beweisen also nichts für eine allgemeine futurale Bedeutung des Präsens.

- 2 Wie der empirische Aorist, so kann auch das Perfektum in allgemeinem Sinne eine für die Gegenwart gültige Erfahrungstatsache bezeichnen; es ist hier nur der Unter-

schied, daß beim Perfektum die Beziehung auf die Gegenwart auch zum formalen Ausdruck gelangt. Allgemeingültigkeit liegt nicht im Perfektum an sich, sondern im Zusammenhange. Das empirische Perfektum ist viel seltener als der empirische Aorist und findet sich nicht bei Homer und in der älteren Dichtung vor Pindar.

In diesem Sinne entspricht das Perfektum einem empirischen Aorist bei Äsch. S. 604 *ὡς γὰρ εὐνεσβάς πλοῖον εὐσεβῆς ἀνὴρ . . . ὄλωλεν ἀνδρῶν σὺν θεοπτύστῳ γένοι ἢ εὖν πολίταις ἀνδράσιν δίκαιος ὦν . . . πληγείς θεοῦ μάστιγι παγκοίνῳ ῥάμην . . .*, οὕτως κτλ. und ähnlich einem Präsens allgemeinen Zeitumfanges bei Pind. I. III 59 *τοῦτο γὰρ ἀθάνατον φωνᾶεν ἔρπει, εἴ τις εὖ εἶπη τι, καὶ πάγκαρπον ἐπὶ χθόνα . . . βέβακεν*. Am häufigsten findet es sich in der Komödie: Ar. We. 561 *ὦν ἂν φάσκω πάντων οὐδὲν πεποίηκα* (vgl. die empirischen Aoriste 574. 582. 586) 591 *ὁ δῆμος ὅταν κρίναι μέγα πράγμ' ἀπορήσῃ, ἐψήφισται τοὺς ἀδικούντας τοῖσι δικασταῖς παραδοῦναι* und ebenso 616 *ἔσκεκόμισμαί* 627 *ἐγκεχόδασιν* L. 595 *κᾶν ἦ πολίος, τάχα παῖδα κόρην γεγάμηκεν* 1234 *ὅ τι μὲν ἂν λέγωσιν οὐκ ἀκούομεν, ἂ δ' οὐ λέγουσι, ταῦθ' ὑπονενοήκαμεν* Antiph. K. 204, 3 (mit folgenden Aoristen) Alex. K. 98, 8 *ἐγκεκάττυται* (vgl. die Aoriste 4. 11) 257, 8. Menand. K. 541, 6. Aber auch hier und da in Prosa: Her. I 120 *παρὰ σμικρὰ γὰρ καὶ τῶν λογίων ἡμῖν ἔνια κεχώρηκε* VII 46 *ἔτερα τοῦτου παρὰ τὴν ζῶην πεπόνθαμεν οἰκτρότερα* Th. II 45, 1 *τὸ δὲ μὴ ἐμποδῶν ἀνανταγωνίστῳ εὐνοία τετίμηται* X. An. III 1, 33 *ἢ μὲν γὰρ εὐταξία σψζειν δοκεῖ, ἢ δὲ ἀταξία πολλοὺς ἤδη ἀπολώλεκεν* (Dem.) XI 11 *τῶν μὲν πολλῶν ἐάν ἀμάρτη τις, ζημίαν κατὰ τὴν ἀξίαν εἴληφεν* LVI I *λαβῶν γὰρ ἀργύριον (ὁ δανειζόμενος) . . . τὴν ὁμολογίαν καταλέλοιπε τοῦ ποιῆσιν τὰ δίκαια*. Bei Plat. Prot. 328b entspricht *ἀποδέδωκεν* dem folgenden *κατέθηκεν* und ist nicht mit Kroschel in *ἀπέδωκεν* zu ändern; denn Phil. 17e besteht dasselbe Verhältnis zwischen *γέγονας* und dem vorhergehenden *ἐγένου* und Pol. 266d zwischen *οὐδὲν ἠτίμακε* und dem vorhergehenden *ἐμέλησεν*, wo noch in folgenden das beiden gleichstehende *περαίνει* hinzukommt.

Das Plusquamperfektum (ὑπερσυντέλικος) bezeichnet eine in der Vergangenheit vollendete Erscheinung und verhält sich zum Perfektum gerade so wie das Imperfektum zum Präsens. Die Zeitstufe wird durch das Augment ausgedrückt.

- 1 Reine Imperfakta sind die zu intensiven Perfekten gebildeten Plusquamperfakta.

II. VI 170 δείξα δ' ἠνώγειν IV 4 δεπάεσσιν δειδέχατ' ἀλλήλους Od. XVI 474 βεβρίθει δὲ σάκεσσι XXI 368 ἀπειλήσας ἐγεγώνει XII 242 δεινὸν δ' ἐβεβρύχει I 411 οὐ μὲν γάρ τι κακῶ εἰς ὤπα ἔωκει I 51 ἐνὶ φρεσὶν ἄλλα μεμήλει V 60 τηλόθι δ' ὁδοῖ . . . ἀνά νῆσον ὁδῶδει XX 328 θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι ἐώλπει II. XXIV 192 (θάλαμος) γλήνεα πολλὰ κεχάνδει Ar. Wo. 380 τουτί μ' ἐλελήθει. Auch kann bei Homer βεβλήκει (II. IV 108. 492. V 66. 73. 394. 661. XII 401. XIV 412. XVII 606. Od. XXII 258. 275. 286) und der zugehörige Optativ βεβλήκοι (II. VIII 270) nur als reines Imperfektum, also intensiv verstanden werden. Darauf weist auch der Umstand hin, daß es überall nur 'treffen' bedeutet, während βάλλειν sonst auch in dem schwächeren Sinne von 'werfen (II. III 80. 82. XII 155), legen, ausbreiten' (so βεβλήαται βεβλήατο Od. XI 194. VII 97. XII 423) vorkommt. Auch bei Pind. P. IV 233 πῦρ δὲ νιν οὐκ ἔόλει kann das von Böckh statt αἰόλλει hergestellte ἔόλει nur in dem intensiven Sinne von coërebat verstanden werden.

- 2 Die Bedeutung des extensiven Plusquamperfekts setzt sich aus Vergangenheit und Vorvergangenheit zusammen, da es einen aus einer vergangenen Erscheinung hervorgegangenen vergangenen Zustand bezeichnet.

- 3 Unter den Historikern zeigt schon gleich Herodot eine gewisse Vorliebe für dieses Tempus, sonst deckt sich die Zunahme seines Gebrauches im allgemeinen mit der des Perfekts.

- 4 Sein Verhältnis zum Imperfektum, das bloß eine der Vergangenheit angehörende dauernde Erscheinung ausdrückt, tritt am deutlichsten da hervor, wo es neben einem solchen steht.

Äsch. Pers. 413 πλῆθος ἐν στενωπῶ νεῶν ἠθροιστ', ἀρωγὴ δ' οὔτις ἀλλήλοις παρήν Her. I 85 Κροῖσος μὲν νυν ὁρέων ἐπόντα . . . παρημελήκεε οὐδέ τί οἱ διέφερε πληγέντι ἀποθανεῖν ὄβρα γράμματα ἐνεκεκόλαπτο . . . καὶ ἐφαίνετο . . . ἔργον ἐόν μέριστον IX 97 καὶ παρεσκευάδατο ὡς πολιορκησόμενοι καὶ ὡς νικῆσοντες ἐπ' ἀυφότερα ἐπιλεγόμενοι γὰρ παρεσκευάζοντο.

- 5 Im übrigen deckt sich dies Plusquamperfektum, was die Art der Vollendung betrifft, mit dem Perfektum.

- 6 So setzt sich Vergangenes in einem vergangenen Zustande fort: II. XV 447 ο μὲν πεπόνητο καθ' ἵππους XIV 404 δῶμα τελαμῶνε περι στήθεσσι τετάσθην Od. XXII 12 φόνος δὲ οἱ οὐκ

ἐνὶ θυμῷ μέμβλετο Her. I 77 ἐνένωτο (= ἐν νῷ εἶχεν) ... ἄμα τῷ ἔαρι στρατεύειν 83 ὀρμέατο (schickten sich an) βοηθεῖν 100 τάδε δὲ ἄλλα ἐκεκοσμέατό οἱ = sonst bestand für ihn folgende Anordnung V 92 ἐβεβούλευτο und V 96 ἐδέδοκτο = es war beschlossen VII 231 ἠτίμωτο = dem vorhergehenden εἶχε ἀτιμῆν Th. II 21, 3 ἀκροῶσθαι εἰς ἕκαστος ὤρμητο (war begierig).

Ein Vorvergangenes wird in seiner vergangenen zuständ- 1 lichen Wirkung dargestellt: Od. XIII 92 λελασμένος ὅσος' ἐπεπόνθει X. Kyr. VI 2, 8 τὰ Μηδικὰ δὲ ἄρματα ἐπεπεῖκει Κύρος ... μετασκευάσαι. Diese Wirkung erscheint als Folge oder Ergebnis Od. XI 622 πολὺ χείρονι φωτὶ δεδμήμην (war untertan) XIX 539 οἱ δ' ἐκέχυντο (lagen hingestreckt) ἐν μεγάρους II. IV 211 περὶ δ' αὐτὸν ἀγηγέραθ' (waren versammelt) ὅσοι ἄριστοι IV 438 γλῶσσο' ἐμέμικτο (war eine gemischte) VIII 163 γυναικὸς ἄρ' ἀντὶ τέτυξο XII 340 πάσαι γὰρ (πύλαι) ἐπώχαστο (waren zugeriegelt) XIV 15 ἐρέριπτο δὲ τείχος Ἀχαιῶν XXI 549 κεκάλυπτο δ' ἄρ' ἠέρι πολλῇ Äsch. Ag. 653 ὠρώρει (= παρῆν) κακὰ Soph. OK. 1622 ὠρώρει βοή Ar. V. 470 τουτὶ μὰ Δί' οὐκ ἐπεπύσμην (= ἦδειν) Her. I 74 πόλεμος ... ἐγεγόνεε (= ἦν) ἐπ' ἔτα πέντε 95 Λυδοὶ ... ἐδεδούλωντο (= δούλοι ἦσαν) VII 208 ἔλεγε πρὸς Ξέρῃα τάπερ ὀπώπεε (aus eigener Anschauung wußte) πάντα Th. I 46, 1. 48, 1 ἐπειδὴ παρεσκευάαστο = als die Rüstung fertig war III 23, 1 ὡς ... ἀνεβεβήκεσαν καὶ τοῦ πύργου ἑκατέρου... ἐκεκρατήκεσαν (sie waren schon oben und hatten beide Türme in ihrer Gewalt) IV 1, 3 ἐσεβεβλήκεσαν ἐς τὴν Ῥηγίνων οἱ Λοκροὶ (sie befanden sich noch dort) 2, 2 Πυθόδωρος ... προαφῖκτο ἐς Σικελίαν (er befand sich noch daselbst) V I, 1 αἱ μὲν ἐνιαύσιοι σπονδαὶ διελέλυντο (= διάλυσις ἦν τῶν σπονδῶν) μέχρι Πυθίων = der Ablauf des jährigen Waffenstillstandes dauerte bis zu den Pythien, eine Stelle, die man vergebens verdächtigt hat, wie auch Plat. Pol. 263e διήρητο (= διαίρεσις ἦν) τοίνυν ἤδη καὶ τότε zeigt. X. Hell. I 1, 32 τὸ ναυτικὸν δ' ἐκείνος ἠθροΐκει (= ἀθροΐσας εἶχε) VII 5, 13 περιεγέγραπτο ... ὑπὸ τοῦ θεοῦ μέχρι ὅσου νίκη ἐδέδοτο αὐτοῖς = es war eine Schranke von der Gottheit gesetzt, bis wie weit ihnen Sieg beschieden war Plat. Phäd. 73e ἃ ὑπὸ χρόνου ... ἐπελέληστο (= οὐκ ἐμέμνητο) Isä. III 10 τὸν αὐτὸν τρόπον ὁ ἀδελφὸς αὐτὴν... ἐδεδώκει (mit Bezug auf das Rechtsverhältnis, das sich daraus ergab).

Das Subjekt kann als Urheber der bezeichneten Tatsache 2 erscheinen, wie Th. VI 29, 1 εἰ μὲν τούτων τι εἴργαστο = wenn er der Täter wäre Dem. LIV 22 εἰ μὴδὲν αὐτὸς εἴργαστο τῶν πεπραγμένων.

- 1 Eine in der Vergangenheit als vollbracht vorliegende Tatsache wird bezeichnet II. XXIV 125 τοῖσι δ' οἷς . . . ἰέρρευτο Her. I 85 ὁ Κροῖσος τὸ πᾶν ἐς αὐτὸν ἐπεποιήκει III 39 συχνάς μὲν δὴ τῶν νήσων ἀφαιρήκει 74 ὅς οἱ τὸν παῖδα τοξεύσας ἀπολωλέκει 152 πάσας μηχανάς ἐπεποιήκει ἐς αὐτοὺς Δαρειῶς V 34 ταῦτα κατεδεδαπάνητό σφι 63 ἐπεποιήτο γάρ σφι συμμαχίῃ πρὸς αὐτοὺς VI 108 ἐδεδώκεσαν σφέας αὐτοὺς τοῖσι Ἀθηναίοισι οἱ Πλαταιεῖς Th. VI 60, 5 κἂν τούτῳ οἱ μὲν παθόντες ἄδηλον ἦν εἰ ἀδίκως ἐτετιμώρητο, ἢ μέντοι ἄλλη πόλις . . . περιφανῶς ὠφέλητο 61, 4 ὧν περί ἄλλων ἐμεμήνυτο = in betreff deren sonst noch eine Anzeige vorlag. Auch ein vorher Gesprochenes oder Geschriebenes erscheint so als in der Vergangenheit vorliegende Tatsache, wie Th. IV 83, 4 ἅμα δέ τι καὶ εἰρήκεσαν τοιοῦτον οἱ παρὰ τοῦ Περδίκκου I 128, 6 ἐνεγέγραπτο δὲ τάδε Plat. Ap. 22b περί ὧν αὐτοὶ ἐπεποιήκεσαν = über ihre eigenen vorliegenden Dichtungen. Öfter, namentlich bei Herodot und Xenophon, erscheint dies Plusquamperfektum als Abschluß der vorhergehenden Erzählung. So Her. V 69, 1 ταῦτα μὲν νυν ὁ Σικυώνιος Κλεισθένης ἐπεποιήκει VI 22, 1 Μίλητος μὲν νυν Μιλησίων ἠρήμωτο X. Hell. IV 8, 19 καὶ ταῦτα μὲν οὕτως ἐγγεγνήτο V 1, 22 ὁ μὲν δὴ ταῦτα ἐπεποιήκει 2, 7 καὶ τὰ μὲν δὴ περί Μαντινείας οὕτω διεπέπρακτο 10 καὶ ταῦτα μὲν αὐτὸν περί τῶν Φλαισίων φυγάδων . . . ἐπέπρακτο 3, 25 καὶ τὰ μὲν περί Φλειούντα οὕτως αὐτὸν ἐπετετέλεστο. Zwischen diesem Plusquamperfektum und dem ebenso gebrauchten Aorist ist nur der Unterschied, daß dieser das Erzählte an sich, jenes es als ein in der Vergangenheit abgeschlossen Vorliegendes zusammenfaßt. Es kommt dabei lediglich auf die Auffassung an.
- 2 Das Plusquamperfektum kann dazu dienen, ein Vergangenes zu charakterisieren oder eine vergangene Schuld oder ein vergangenes Verdienst zu bezeichnen. So charakterisiert Th. II 70, 1 ἐπειδὴ . . . ὁ τε σῖτος ἐπελελοίπεε καὶ ἄλλα τε πολλὰ ἐπεγγεγνήτο αὐτόθι ἤδη βρώσεως περί ἀναρκαίας καὶ τινες καὶ ἀλλήλων ἐγγέφυοντο, οὕτω δὴ κτλ. die damalige Lage, (Dem.) XXXIII 28 τίνα γὰρ ἐλπίδα ἔχον τοῦτον ἀποσχίσεσθαί μου, ὃν αὐτὸς ἠναγκάκειν ἐκείνῳ τὰ δίκαια ποιῆσαι; die betreffende Person. Ein Verschulden liegt vor Her. I 127 λήθην ποιούμενος τὰ μιν ἐόργεε (was er ihm angetan hatte) und Dem. XVIII 94 περί ὧν ἠγνώμονήκεσαν εἰς ὑμᾶς, ein Verdienst X. Ag. 2, 29 ἐνόμιζε . . . τῷ μὲν Αἰγυπτίῳ χάριν ἀποδώσειν ὧν ἠυεργετήκει τὴν Λακεδαιμόνα.
- 3 Das Ende einer Tätigkeit wird als vergangener Zustand bezeichnet Od. XVII 359 εὐθ' ὁ δεδειπνήκειν (mit seinem Mahle zu Ende war), ὁ δ' ἐπαύετο θείος ἀοιδός Th. VI 101, 3 ἐπειδὴ τὸ πρὸς τὸν κρημνὸν αὐτοῖς ἐΞείργαστο (fertig war) κτλ.



Ant. I 17 ἐπειδὴ αὐτῶ ἐτέθυτο κτλ. X. Kyr. VIII 4, 7 ἐδεδειπνήκεσαν (vgl. 6 ἐδείπνουν).

Falsch ist Her. VII 168 καὶ γὰρ τούτους (τοὺς Κερκυραίους) 1 παρελάμβανον οἱ αὐτοὶ οἵπερ ἐς Σικελίην ἀπίκοντο die Lesart ἀπίκατο, da die Abgesandten nicht mehr in Sizilien sein konnten, als sie mit den Kerkyräern verhandelten (vgl. ἀπίκατο VIII 6. 36).

Ähnlich wie das Perfektum steht auch das Plusquamperfektum, um ein sofortiges und sicheres Eintreten einer vergangenen Erscheinung nach einer anderen auszu- 2  
zudrücken, und zwar schon von Homer an.

Il. I 221 οὐδ' ἀπίθησεν μύθῳ Ἀθηναίης· ἢ δ' Οὐλυμπόν δε βεβήκει (ebenso XI 446. XVI 856. 864. Od. XXI 354) Il. III 358 διὰ μὲν ἀσπίδος ἦλθε φαεινῆς ὄβριμον ἔγχος, καὶ διὰ θύρηκος πολυδαίδαλου ἠρήρειστο Her. I 79 ἐλάσας γὰρ τὸν στρατὸν ἐς τὴν Λυδίην αὐτὸς ἄγγελος Κροίσῳ ἐληλύθει (= εὐθύς παρῆν) III 29 < ἦ > ὀρθὴ μὲν δὴ διελέλυτο (ohne weiteres) IV 128 ὁ μὲν δὴ κῆρυξ οἰχώκεε VIII 5 πληγέντες δῦροισι ἀναπεπειμένοι ἦσαν καὶ τοῖσι Εὐβοεῦσι ἐκεχάριστο Th. IV 23, 1 ἀφικομένωνν δὲ αὐτῶν διελέλυντο εὐθύς αἰ σπονδαὶ und ebenso 47, 1 ἐλέλυντο αἰ σπονδαί, X. An. VI 2, 8 εὐθύς . . . τὴν ἀγορὰν εἴσω ἀνεσκεύασαν καὶ αἰ πύλαι ἐκέκλειντο Hell. V 1, 27 ταχὺ κατειλήφει Is. XII 233 οὐδεμίαν διατριβὴν ἐποιήσαμην, ἀλλ' εὐθύς παρεκέκληντο μὲν . . . ἀνέγνωστο δ' ὁ λόγος Dem. XIX 266 πρὶν μὲν ἐξελεθῆν ἑνιαυτὸν τοῦ πολέμου τὰς πόλεις ἀπάσας ἀπωλωλέκεσαν.

In Beschreibungen erscheint das Plusquamperfektum 3  
neben dem Imperfektum, um den in der Vergangenheit vorhandenen Zustand zu bezeichnen.

So nach der Beschreibung Il. XVI 102—111 πάντῃ δὲ κακὸν κακῶ ἐστήρικτο, innerhalb einer solchen XVII 370—383 πέπτατο δ' αὐγὴ 371 δύο δ' οὐ πω φῶτε πεπύσθην 377, desgleichen Äsch. Pers. 377 ἐπεὶ δὲ φέγγος ἡλίου κατέφθιτο καὶ νυξ ἐπήει, πᾶς ἀνὴρ . . . ἐς ναῦς ἐχώρει 413 ὡς δὲ πληθὸς ἐν στενωπὶ νεῶν ἤθροιστ', ἀρωγὴ δ' οὔτις ἀλλήλοισ παρῆν κτλ.

Die Vorvergangenheit ohne den Begriff der Vollendung 4  
wird im Griechischen, das dafür keine besondere Form besitzt, je nach der Zeitart entweder durch das Imperfektum oder den Aorist ausgedrückt. Dasselbe gilt für das reine, nicht präsensische Perfektum, für das es ebenfalls eine besondere Form nicht gibt.

Der Indikativ des Aoristes (ἀόριστος) bezeichnet Ver- 5  
gangenheit an und für sich. Der Ausdruck der Vergangenheit liegt im Augmente. Mittelbar aber kann er

auch im Gegensatz zu den übrigen präteritalen Zeiten von momentanen einmaligen Erscheinungen gebraucht werden, da mit dem Imperfektum und Plusquamperfektum die Anschauung der Dauer verbunden ist und daher der Indikativ des Aoristes für den Ausdruck momentaner Vergangenheit die einzig mögliche Form ist. Aber er ist ebensowohl auch bei dauernden Erscheinungen zulässig, wenn der Begriff der Dauer gegenüber dem der Vergangenheit im Zusammenhange als unwesentlich erscheint und daher nicht braucht ausgedrückt zu werden.

Als eine unbestimmte haben schon die alten Grammatiker die Grundbedeutung des Aoristes aufgefaßt und daraufhin ihm seinen Namen gegeben, der eben besagt, daß er Vergangenheit ohne weitere Bestimmung (ἄορος), d. h. Vergangenheit an sich bezeichne. So Apoll. Dysk. Adv. 124, 25 κατὰ ἀπόφασιν εἰρημένοσ τοῦ μὴ ὀρίζειν τὸν παρωχημένον, womit zu vgl. Schol. Dion. Thr. 249, 19 ὁ δὲ ἄοριστοσ οὐδὲν ὠρισμένου χρόνου ἐμφαίνει 251, 22 ὁ ἄοριστοσ ἐπ' ἀναρῆσει τῶν ὀριζόντων εἴρηται. Aber trotz der passenden Benennung sind sie doch zu einem vollen Verständnisse der Sache nicht gelangt, wenn sie die Unbestimmtheit darin finden, daß er die Vergangenheit des Perfektums und Plusquamperfektums nicht unterscheidet, sondern beide in sich vereinigt. So Apoll. Dysk. a. a. O. 22 ἐμπεριέχει γάρ τὸ παρωχημένον τοῦ παρακειμένου καὶ τοῦ ὑπερσυντελείου, wozu vgl. Schol. Dion. Thr. 251, 15 ἄοριστοσ δὲ ἐκλήθη πρὸσ ἀντιδιαστολήν τοῦ παρακειμένου καὶ ὑπερσυντελείου ὀριζόντων τοῦ χρόνου τιμημα. Das ist nur richtig, wenn man von deren Zeitart gänzlich absieht, dann aber umfaßt der Aorist ebenso auch die Vergangenheit des Imperfektums. Außerdem berücksichtigen sie nicht, daß der Sinn der Vergangenheit nur an dem augmentierten Indikativ haftet.

- 1 Aoristisch werden gebraucht auch einige Imperfakta, denen kein entsprechender Aorist zur Seite steht, besonders ἔφην ἐφάμην, ψόχμην, ἤκον, ἔκλυον. Das ist aber nicht anzunehmen für das Imperfektum von εἶμι wegen einzelner Beispiele, die man allenfalls aoristisch auffassen könnte (Od. VII 7. VIII 457. Her. I 62 ἦσαν ἐπὶ τοὺσ κατιόντασ 65 ὡσ ἐσήμει ἐσ τὸ μέγαρον 80 ὡσ δὲ καὶ συνήσαν ἐσ τὴν μάχην 158 ἐσ δ . . . ἦσαν). Denn einmal kann jedes Gehen, insofern es aus mehreren Schritten besteht, dauernd vorgestellt werden, dann aber zeigen auch andere Stellen offenbar die durative Bedeutung. So Od. IV 427 αὐτὰρ ἐγὼν ἐπὶ νῆασ . . . ἦμα· πολλὰ δὲ μοι κραδίη πόρφυρε κίοντι, wo erst das 428 folgende κατήλυθον den Abschluß des Gehens bezeichnet, 433 παρά θίνα θαλάσσης εὐρυπόροιο ἦμα . . . αὐτὰρ ἑταίρουσ τρεῖσ ἄγον, wo

ἡα der Zeit nach mit ἄγον zusammenfällt, Il. I 47 ὁ δ' ἦιε νυκτι  
 εἰκώς Her. II 26 εἰ ταῦτα οὕτω εἶχε, ὁ ἥλιος . . . ἦιε ἂν τὰ ἄνω  
 τῆς Εὐρώπης Th. II 52, 4 οἱ μὲν . . . ὑφῆπτον . . . οἱ δὲ . . . ἀπῆσαν  
 III 103, 1 ὡς οὐκ ἐδύναντο ἐλεῖν, ἀπῆσαν· ἐν δὲ τῇ ἀναχωρήσει . . .  
 ἐπιτίθενται . . . οἱ Συρακόσιοι.

Der Indikativ des Aoristes unterscheidet sich vom 1  
 Imperfektum nur durch die Zeitart, nicht durch die Zeit-  
 stufe; diese kann bei ihm wie beim Imperfektum eine  
 absolute und eine relative sein. Hinsichtlich der ab-  
 soluten ergeben sich aus seiner Zeitart folgende besondere  
 Arten seiner Anwendung:

1) Insoweit bloße Fakta ohne den Nebenbegriff der 2  
 Dauer berichtet werden, ist der Indikativ des Aoristes das  
 erzählende Tempus: historischer Aorist.

Es können also auch dauernde Ereignisse im Aorist stehen,  
 wenn das Hauptgewicht auf die Tatsache an sich und nicht auf  
 ihre Dauer gelegt wird. Vgl. Il. II 377 ἐγὼν Ἀχιλεὺς τε μαχη-  
 σάμεθ' εἵνεκα κόρης IX 182 τῷ δὲ βᾶτην παρά θίνα πολυφλοῖ-  
 σβοιο θαλάσσης XXI 263 αἰεὶ Ἀχιλῆα κιχῆσάτο κύμα ῥόοιο Her.  
 I 17 ἐπολιόρκησε τὴν Μίλητον τρόπῳ τοιῷδε, worauf sich 18  
 ταῦτα ποιέων ἐπολέμει ἕτα ἔνδεκα bezieht, Th. III 29, 1 πλέοντες  
 . . . ἐνδιέτριψαν IV 35, 2 ἐτάξαντο παρά πᾶν ὡς ἀμυνόμενοι  
 (vgl. VII 74, 2 ὡς κωλύσοντες ἢ ἐδόκει ἐτάσσοντο) X. An. IV 4, 1. 3. 7  
 ἐπορεύθησαν.

Anderseits ist zum Ausdruck des Momentanen der Aorist 3  
 das einzig geeignete Tempus. Da es aber eine bestimmte Grenze  
 zwischen Dauer und Nichtdauer der Erscheinungen nicht gibt  
 und jede, weil sie sich in der Zeit vollzieht, ein gewisses Maß  
 von Zeit in Anspruch nimmt, der Aorist aber Dauer an sich  
 nicht ausschließt, so kann an und für sich jede vergangene Er-  
 scheinung sowohl durch den Aorist als auch, wenn sie ihrem  
 Verlaufe nach aufgefaßt wird, durch das Imperfektum ausgedrückt  
 werden. Vgl. Il. IV 118 αἶψα δ' ἐπὶ νευρῇ κατεκόσμηι πικρὸν  
 οἰστόν II 52. Od. V 243 Pind. P. IV 126 ταχέως δ' Ἄδματος ἵκεν  
 Th. VI 102, 4 κατὰ τάχος ἀπῆσαν X. Kyr. III 2, 14 ἦεν πρὸς  
 τὸν Κύρον ὡς ἐδύνατο τάχιστα, dagegen Il. XVII 614 ὡκα  
 ποδώκεας ἤλασεν ἵππους Th. V 44, 3 ἀφίκοντο . . . κατὰ τάχος  
 VIII 27, 6 κατὰ τάχος . . . ἀπέπλευσαν; ferner Her. VII 166  
 συνέβη τῆς αὐτῆς ἡμέρης . . . Γέλωνα . . . νικᾶν IX 101 τόδε ἕτερον  
 συνέπεσε γινόμενον Th. II 85, 6 ἐνδιέτριψεν οὐκ ὀλίγον χρόνον,  
 dagegen Her. IX 101 ὀρθῶς σφι ἡ φήμη συνέβαινε ἐλθοῦσα V 36  
 συνέπιπτε τοῦ αὐτοῦ χρόνου πάντα ταῦτα συνελθόντα (Dem.)  
 XLVIII 20 ἐνδιέτριβε καὶ οὐδὲν ἐποίει.

- 1 Das schließt aber nicht aus, daß eine Erscheinung gegenüber einer anderen ein größeres oder geringeres Maß von Dauer haben und dieses sprachlich durch Imperfektum und Aorist ausgedrückt werden kann. So tritt ein solcher Unterschied deutlich hervor II. XXIII 228 πυρκαϊῆ ἐμαραίνεται, παύσατο δὲ φλόξ zwischen dem allmählichen Abnehmen und schließlichen Erlöschen des Feuers, ebenso Her. VI 78 πολλοὺς μὲν ἐφόνευσαν αὐτῶν, πολλῶ δ' ἐτι πλεῦνας . . . ἐφύλασσον Th. I 55, 1 ὀκτακοσίους μὲν . . . ἀπέδοντο, πεντήκοντα δὲ καὶ διακοσίους δῆσαντες ἐφύλασσον II 19, 2 ἔτεινον πρῶτον μὲν Ἐλευσίνα καὶ τὸ Θριάσιον πεδῖον καὶ τροπὴν τινα τῶν Ἀθηναίων ἱπέων . . . ἐποίησαντο 65, 12 δέκα μὲν ἔτη . . . ἀντεῖχον . . . καὶ οὐ πρότερον ἐνέδοσαν ἢ αὐτοὶ ἐν σφίσιν . . . ἐσφάλησαν III 79, 1 τοὺς τε ἐκ τῆς νήσου πάλιν ἐς τὸ Ἥραιον διεκόμισαν καὶ τὴν πόλιν ἐφύλασσον. Hier also liegt der Unterschied der Dauer in der Sache.
- 2 Da aber eine dauernde Erscheinung auch als bloßes Faktum und umgekehrt eine rasch vorübergehende ihrem Verlaufe nach dargestellt werden kann, so ist es begreiflich, daß nebeneinander stehende oder sich entsprechende Ereignisse, zwischen denen eine merkliche Verschiedenheit der zeitlichen Ausdehnung nicht besteht, das eine im Imperfektum, das andere im Aorist ausgesetzt werden können. So II. I 437 ἐκ δὲ καὶ αὐτοὶ βαῖνον ἐπὶ ῥηγῖνι θαλάσσης, ἐκ δ' ἐκατόμβην βῆσαν ἐκηβόλω Ἀπόλλωνι XV 540 ὡς εἶπὼν ἐς δίφρον ἑλὼν ἔναρα βροτόεντα θῆκ', ἂν δ' αὐτὸς ἔβαινε Eur. Sch. 876 φίλων δὲ χρυσὸν πολλάκις ὕρουμένων οὐκ εἰσέδεξάτ' οἶκον οὐδὲ τοὺς τρόπους δούλους πάρεσχε χρημάτων ζευχθεῖς ὑπο τοὺς δ' ἔΞαμαρτάνοντας, οὐχὶ τὴν πόλιν ἤχθαιρε, wo Charakterzüge angeführt werden. Her. III 50 ἀπικόμενος ἐς τὴν Κόρινθον . . . τὸν πατέρα οὔτε προσεῖπε, διαλεγόμενῳ τε οὐ τι προσδιελέγετο ἱστορέοντί τε λόγον οὐδένα ἐδίδου Th. VI 54, 5 ἐπετήδευσαν . . . ἀρετὴν καὶ ξύνεσιν καὶ . . . τὴν τε πόλιν αὐτῶν διεκόσμησαν καὶ τοὺς πολέμους διέφερον καὶ ἐς τὰ ἱερά εἴθουο X. Cyr. III 2, 10 οἱ μὲν τινες . . . ἀπέθνησκον, οἱ δ' ἐφευγον, οἱ δὲ τινες καὶ ἐάλωσαν αὐτῶν, ταχὺ δὲ εἶχετο τὰ ἄκρα Plat. Prot. 321 b τροφὰς ἄλλοις ἄλλας ἐΞεπόριζε . . . ἐστὶ δ' οἷς ἐδωκεν εἶναι τροφὴν ζῶων ἄλλων βορὰν Euthyphr. 6d, wo nach εἶπερς ὅτι τοῦτο τυγχάνει ὅσιον ὄν in der Antwort folgt καὶ ἀληθῆ γε ἔλεγον, Lys. XIX 18 οὐ μόνον τῶν ἰδίων, ἀλλὰ καὶ τῶν κοινῶν ἐβούλετο ἐπιυελίσθαι καί, εἰ τι ἦν αὐτῶ ἀργύριον, ἀνήλωσεν ἐπιθυῶν τιυάσθαι. Derselbe Wechsel des Ausdrucks zeigt sich auch, wo an verschiedenen Stellen dieselbe Sache bezeichnet wird. So II. VIII 298 πάντες δ' ἐν χροῖ πῆχθεν ἀρηθῶν αἰζήων, dagegen XV 315 ἄλλα μὲν ἐν χροῖ πῆγνυτ' ἀρηθῶν αἰζήων, Herod. VII 122 ἐκ τούτων τῶν πολιῶν στρατιὴν παρέλαβε,

dagegen 123 νέας τε καὶ στρατὴν παρελάμβανε, VIII 76 ἐς τὴν νησίδα . . . πολλοὺς τῶν Περσέων ἀπεβιβάσαντο, dagegen unten ἐς δὲ τὴν νησίδα . . . ἀπεβίβαζον τῶνδε εἵνεκεν. Nebeneinander so Od. II 172 Ἴλιον εἰσανέβαινον Ἀργεῖοι, μετὰ δὲ σφιν ἔβη πολύμητις Ὀδυσσεύς Her. VII 156 τωυτό δὲ τοῦτο καὶ Εὐβοέας τοὺς ἐν Σικελίῃ ἐποίησε διακρίνας· ἐποίησε δὲ ταῦτα τούτους ἀμφοτέρους Th. IV 44, 4 ἐβοήθουν εὐθύς· ἐβοήθησαν δὲ καὶ οἱ ἐκ τῆς πόλεως. So steht auch in Künstlerinschriften ἐποίησε, ἔγραψε mit Rücksicht auf das Erzeugnis der Arbeit, ἐποίησι, ἔγραψε mit Rücksicht auf ihre Dauer. Hier ist also nur eine Verschiedenheit in der Anschauungsform vorhanden, und es wäre törricht, einen Unterschied der Zeitdauer in der Sache finden oder hineindeuten zu wollen.

Wir haben beim Imperfektum der Beschreibung bemerkt, 1 daß, wenn zwischen einer solchen ein einzelnes eine Wendung bezeichnendes Ereignis stehe, dies in den Aorist oder das historische Präsens trete. Der Aorist wird aber auch dann gebraucht, wenn innerhalb der Beschreibung ein einzelnes Vorkommnis nebenbei erwähnt wird, wie Th. II 76, 4 μηχανὰς προσήγον τῇ πόλει οἱ Πελοποννήσιοι, μίαν μὲν ἢ τοῦ μεγάλου οἰκοδομήματος . . . ἐπὶ μέγα τε κατέσεισε καὶ τοὺς Πλαταιέας ἐφόβησεν, oder um das Momentane einer allgemein vorgekommenen Erscheinung hervorzuheben, wie Th. II 49, 4 λύξ τε τοῖς πλείοσιν ἐνέπεσε κενή, oder wenn eine Erscheinung dem Beschriebenen der Zeit nach vorausliegt, wie II. XVIII 525—527 προγένοντο, προνόησαν, ἐπέδραμον Od. XXII 457 διεκοσμήσαντο Th. I 50, 5 ἄς ἐξέπεμψαν II 47, 4 ὅσα τε πρὸς ἱεροῖς ἰκέτευσαν ἢ μαντείοις . . . ἐχρήσαντο, oder wenn nach der allgemeinen Bezeichnung eines Zustandes in weiterer Ausführung dessen einzelne Erscheinungen angegeben werden, die ihm zugrunde liegen, wie Th. I 49, 5 μάλιστα δὲ τὸ δεξιὸν κέρασ τῶν Κορινθίων ἐπόνει· οἱ γὰρ Κερκυραῖοι . . . μέχρι τοῦ στρατοπέδου πλεύσαντες αὐτῶν καὶ ἐπεκβάντες ἐνέπρησάν τε τὰς σκηνὰς ἐρήμους καὶ τὰ χρήματα διήρπασαν. Es finden sich aber auch Aoriste bei Beschreibungen, wo nur ein Wechsel der Anschauung angenommen werden kann. So wenn Od. XIV 422—438 in der Schilderung des Opfermahles beide Tempora abwechseln und in der hesiodeischen Schildbeschreibung 261—263 und X. An. VI 1, 11 in der Beschreibung der Kriegstänze die Darstellung vom Imperfektum zum Aorist übergeht. II. II 265—267 könnte statt des Aoristes ebensowohl das Imperfektum der Beschreibung stehen, und III 328—338, wo beschrieben wird, wie Paris sich waffnet, stehen 332 ἔδυνεν und 337 ἔνευεν unter lauter Aoristen.

Im Gegensatz zum Imperfektum der Fortwirkung, das bei 2 Verben, die eine Einwirkung auf ein reagierendes Objekt bezeich-

nen, gern dann steht, wenn die Gegenwirkung nicht erfolgt, steht der Aorist dann, wenn sie erfolgt, da mit dem Begriffe der Dauer ihm auch der Begriff der Fortwirkung abgeht, der beim Imperfektum in diesem Falle maßgebend ist. So z. B. Her. V 104 ἀνέπειθε πάντας Κυπρίους συναπίστασθαι· τοὺς μὲν δὴ ἄλλους ἀνέπεισε κτλ. und an den 100, 1 angeführten Stellen. Doch kann auch in diesem Falle das Imperfektum stehen, indem die Einwirkung bis zur Gegenwirkung fortwirkend gedacht wird. Es ist also der Aorist hier nicht an sich effektiv, sondern nur insofern er nicht den Sinn des Fortwirkens enthält. Es fehlt selbst nicht an Beispielen, wo sogar bei mangelndem Erfolge der Aorist steht. Vgl. Th. II 72, 1 ἄπερ καὶ τὸ πρότερον ἤδη προυκαλεσάμεθα IV 22, 2 λέγειν ἐκέλευσεν ἅπασιν (vgl. 3) 114, 1 ἐξιέναι ἐκέλευσεν . . . οἱ δὲ ἐκλείπειν μὲν οὐκ ἔφασαν X. Hell. I 7, 31 μὴ ποιήσαντας ἃ οἱ στρατηγοὶ ἐκέλευσαν 32 ὁ χειμῶν διεκώλυσε μηδὲν πράξει ὧν οἱ στρατηγοὶ παρέκελεύσαντο. Wenn bei πείθειν = überreden der Aorist nur effektiv steht, so liegt das im Begriffe des Überredens an und für sich, da zum Ausdruck des Nichterfolges hier das Imperfektum de conatu notwendig ist. Nichtsdestoweniger kann aber auch das Imperfektum hier effektiv stehen, wie Th. II 96, 2 τοὺς μὲν μισθῶ ἔπειθεν, οἱ δ' ἐθέλονται Ξηνηκολούθου IV 91 ἔπειθε τοὺς Βοιωτοὺς ἰέναι ἐπὶ τοὺς Ἀθηναίους (vgl. 93, 1 ἔπεισεν ἰέναι ἐπὶ τοὺς Ἀθ.) VIII 93, 2 ἔπειθον . . . ἠσυχάζειν (vgl. 3). Man sieht also, wie hier der freien Auffassung ein großer Spielraum gelassen ist. Ein bemerkenswertes Beispiel dieser Freiheit ist auch Her. VII 63 οὗτοι δὲ ὑπὸ μὲν Ἑλλήνων ἐκαλέοντο Σύριοι, ὑπὸ δὲ τῶν βαρβάρων Ἀσσύριοι ἐκλήθησαν, womit zu vgl. 92 Λύκιοι δὲ Τερμίλαι ἐκαλέοντο . . . ἐπὶ δὲ Λύκου . . . ἔσχον τὴν ἐπωνυμίαν. Für die Sache selbst ist es gleichgültig, ob die Benennung nach ihrem Bestehen oder nach ihrem Entstehen bezeichnet wird.

2) Gegenüber dem perfektivischen Imperfektum bezeichnet der perfektivische Aorist

- 1 a) eine in der Vergangenheit abgeschlossene Erscheinung an und für sich.

Hierhin gehören die Aoriste der homerischen Proömien, dann Th. II 65, 5 ὅσον τε γὰρ χρόνον προύστη τῆς πόλεως ἐν τῇ εἰρήνῃ, υετρίως ἔξηρεῖτο αὐτήν, wo προύστη die abgeschlossene Tatsache an und für sich ausdrückt, während in προουστήκει relative Dauer oder Gleichzeitigkeit liegen würde (vgl. III 70, 3 τοῦ δήμου προουστήκει) und die übrigen 76, 1 angeführten Stellen, ferner Od. I 43 νῦν δ' ἄθρόα πάντ' ἀπέτισεν 182 νῦν δὲ ὠδε Ξῦν νῆι κατήλυθον XV 268 νῦν δ' ἤδη ἀπέφθιτο λυγρῶ

ὀλέθρῳ Π. I 162. V 423. XIII 78 οὕτω νῦν . . . χεῖρες ἄπτοι  
 μαιῶσιν καὶ μοι μένος ὤρορε Stesich. II οὐδ' ἔβας ἐν ναυσὶν  
 εὐσέλμοις οὐδ' ἴκεο πέργῃα Τροίας Eur. Hek. 633 ἀπωλόμην  
 δύστηνος, οὐκέτ' εἰμί δῆ (vgl. IA. 1140. Or. 459. Ph. 582. 1444)  
 IA. 467 ὡς μ' ἀπώλεσεν . . . Πάρις B. 32—36. Sch. 523. Or.  
 1658 ὡς ποτ' ἤνεσας, δός Ar. R. 672. V. 1132. 1154. Her. I 16  
 ἐβασίλευσε ἕτα δυώδεκα 17 ἐπολέμησε (vgl. 18 ἐπολέμει ἕτα  
 ἕνδεκα) 35 τίς τε ἐὼν . . . ἐπίστιος ἐμοὶ ἐγένεο, τίνα τε . . . ἐφόνευ-  
 σας; II 157 αὕτη . . . ἐπὶ πλείστον χρόνον πολιорκομένη ἀντέσχε  
 Th. I 68, 2 ἐπειδὴ ἐν τῷ ἔργῳ ἐσμέν, τοὺς ζυμμάχους τοῦσδε  
 παρεκαλέσατε 69, 2 μόλις δὲ νῦν γε ζυνήλθομεν II 36, 1—3.  
 41, 5. 42, 1. 3. 57, 2. 65, 6. 89, 1 ὑμᾶς . . . ζυνεκάλεσα III 37, 1  
 πολλάκις μὲν ἤδη ἔγνων Isä. VII 38, wo τριηραρχῶν ἐτέλεσεν  
 dem Perf. λελητούργηκε entspricht, Is. IV 52. VI 45. Dem. III 24.  
 So erscheint perfektivisches ἐγενόμην zu γίνεσθαι = εἶναι, wie  
 Th. III 67, 2 μὴ παλαιὰς ἀρετὰς, εἴ τις ἄρα ἐγένετο (gewesen ist,  
 existiert hat), ἀκούοντες ἐπικλασθῆτε Dem. IX 23 προστάται μὲν  
 ὑμεῖς ἐβδομήκοντ' ἔτη καὶ τρία τῶν Ἑλλήνων ἐγένεσθε XXI 157  
 ἡγεμῶν συμμορίας ὑμῖν ἐγενόμην ἔτη δέκα. Besonders steht so  
 der Aorist, wenn eine vorhergehende Darstellung in einem zu-  
 sammenfassenden Ausdruck abgeschlossen wird. So Eur. Ph. 1479  
 πόλει δ' ἀγῶνες οἱ μὲν εὐτυχέστατοι τῆδ' ἐξέβησαν, οἱ δὲ δυστυ-  
 χέστατοι Her. I 22 κατὰ μὲν τὸν . . . πόλεμον Ἀλυάττη ὠδε ἔσχεν  
 71 κατὰ μὲν νῦν τὸν κρητήρα οὕτως ἔσχε 77 καὶ τὰ μὲν στρατό-  
 πεδα ἀμφοτέρα οὕτω ἡγωνίσαστο V 103 τότε μὲν δὴ οὕτω  
 ἡγωνίσαντο VIII 129 οὔτοι μὲν . . . οὕτω ἔπρηξαν (so ist es  
 diesen ergangen) Th. I 93, 1 τοῦτω τῷ τρόπῳ οἱ Ἀθηναῖοι τὴν  
 πόλιν ἐτείχισαν und ebenso 8 ἐτειχίσθησαν, II 101, 6. III 50, 3.  
 85, 1. VII 87, 3. X. Hell. III 1, 1 ἢ μὲν δὴ Ἀθήνησι στάσις οὕτως  
 ἐτελεύτησεν An. I 9, 1. Symp. 4, 28. 50.

Insofern das Gewordene ist, kann der perfektivische Aorist 1  
 der Verba des Werdens auch in die Bedeutung des gegenwärtigen  
 Seins übergehen, wo die Beziehung auf die Gegenwart zwar vor-  
 gestellt wird, aber nicht so wie bei den Perfekten derselben  
 Verba auch zum formalen Ausdruck gelangt. So ist Od. VIII 311  
 ἠπεδανὸς γενόμην = ἠπεδανὸς εἰμι und Plat. Soph. 228e ent-  
 spricht οὐκοῦν . . . δύο τέχνα τινὲ ἐγενέσθην dem voran-  
 gegangenen τὸ δύο εἶναι γένη. Homer gebraucht so auch ἐπλετο  
 = ἐγένετο Od. XIII 145 ἔρξον ὅπως ἐθέλεις καὶ τοι φίλον ἐπλετο  
 θυμῷ X 273. XIV 397. XVIII 113. II. XIV 337. Besonders häufig  
 aber erscheint in diesem Sinne ἔφυν, namentlich bei den Tra-  
 gikern. So Äsch. Pr. 335 πολλῶ γ' ἀμείνων τοὺς πέλας φρενοῦν  
 ἔφυς ἢ σαυτὸν Ag. 1331. Soph. OT. 435 ἡμεῖς τοιοῖδ' ἔφυμεν  
 440. 593. 822. 1015. OK. 743 εἰ μὴ πλείστον ἀνθρώπων ἔφυν  
 κάκιστος (vgl. Ph. 558 εἰ μὴ κακὸς πέφυκα) Ant. 62. 575. Ph. 910.

1074. Eur. Andr. 181 ἐπίφθονόν τι χρῆμα θηλειῶν ἔφω Hs. 347. Hipp. 448. I. A. 330. Ph. 469 ἀπλοῦς ὁ μῦθος τῆς ἀληθείας ἔφω (vgl. Äsch. F. 176 ἀπλᾶ γάρ ἐστι τῆς ἀληθείας ἔπη) 538. Vereinzelt auch in Prosa, wie Her. VII 172 οὐδαμὰ γάρ ἀδυνασίης ἀνάρκη κρέσσων ἔφω Äsch. III 132 εἰς παραδοξολογίαν τοῖς μεθ' ἡμᾶς ἔφωεν.

- 1 b) ein an einen dauernden Vorgang sich anschließendes Endergebnis.

So steht bei Th. II 65, 5 ὅσον τε γὰρ χρόνον προύστη τῆς πόλεως . . . , μετρίως ἐξηγείτο καὶ ἀσφαλῶς διεφύλαξεν αὐτὴν in diesem Sinne διεφύλαξεν, da der sichere Schutz des Staates sich aus seiner maßvollen Leitung ergab. Will man hier den Unterschied der Zeitformen auch im Deutschen zum Ausdruck bringen, so muß man die Aoriste durch das Perfektum übersetzen: 'so lange er an der Spitze des Staates gestanden hat, leitete er ihn maßvoll und hat ihn in Sicherheit bewahrt'. Andere Stellen dieser Art sind II. II 94 ἐστιχώντο ἱλαδὸν εἰς ἀγορὴν, μετὰ δὲ σφίσιν Ὅσσα δεδήει ὀτρύνουσι' ἰέναι· οἱ δ' ἀγέροντο XI 239 ἔλκ' ἐπὶ οἱ . . . ἐκ δ' ἄρα χειρὸς σπάσασατο Eur. IT. 81 ἡλαυνόμεσθα φυγάδες . . . δρόμους τε πολλοὺς ἐξέπλησα καμπίμους Ph. 1419 ἐσκούλει νιν, τὸν νοῦν πρὸς αὐτὸν οὐκ ἔχων, ἐκέισε δέ. ὁ καὶ νιν ἐσφηλε Her. I 189 οἶα δὲ οὐμίλου πολλοῦ ἐργαζομένου ἦνετο μὲν τὸ ἔργον, ὅμως μέντοι τὴν θερεῖην πᾶσαν αὐτοῦ ταύτη διέτριψαν ἐργαζόμενοι Th. I 62, 6 ἦσάτο . . . καὶ ἐς τὸ τεῖχος κατέφυγεν II 49, 8 τοὺς δὲ καὶ λήθη ἐλάμβανε . . . καὶ ἠγνόησαν σφᾶς τε αὐτοὺς καὶ τοὺς ἐπιτηδεῖους 51, 5 ἀπώλλυντο ἐρήμοι, καὶ οἰκίαι πολλαὶ ἐκενώθησαν 85, 6 ἐδήου τὴν γῆν . . . καὶ ὑπὸ ἀπλοίας ἐνδιέτριψεν οὐκ ὀλίγον χρόνον X. An. V 3, 3 ἐξέτασις σὺν τοῖς ὀπλοῖς ἐγίνετο καὶ ἀριθμὸς, καὶ ἐγένοντο ὀκτακισχίλιοι καὶ ἑξακόσιοι Lys. XIII 38 ἀπάντων θάνατος κατεγινώσκετο καὶ οὐδενὸς ἀπεψηφίσαντο 61 ἀπέγραφε (so Taylor richtig statt ἀπεγράφης) καὶ ἀπέκτεινας Ἀθηναίων πολλοὺς.

- 2 Diesen Aorist kann man füglich als den des historischen Resultates bezeichnen. Er unterscheidet sich von dem vorher erwähnten abschließenden dadurch, daß dieser ein vorher Dargestelltes zusammenfaßt, während er ein an das vorher Erzählte sich anschließendes Endergebnis in den Ausdruck des bloßen Faktums zusammendrängt. Es empfiehlt sich daher nicht, diese beiden Arten unter dem Namen des komplexiven Aoristes zu vereinigen, noch weniger diese Benennung auf die nicht abschließenden Aoriste unter a) auszudehnen. Denn daß ein Dauerndes hier 'punktuell' zusammengefaßt werde, trifft, wie die angeführten Beispiele zeigen (vgl. z. B. Stesich. II. Eur. Hek. 683. Her. I 35), keineswegs überall zu, da öfter nur eine in der Vergangenheit abgeschlossene Tatsache an sich bezeichnet wird.



c) eine der Vergangenheit angehörende Erfahrungs- 1  
tatsache, die allgemeine Gültigkeit hat: empirischer  
Aorist.

Indem hier die Vorstellung der Dauer ausgeschlossen wird, tritt das Moment der Tatsächlichkeit stärker hervor. Daß aber die der vergangenen Erfahrung angehörende Tatsache in allgemeinem Sinne Anwendung findet, liegt nicht im Aorist als solchem, sondern im Gedankenzusammenhange, darin daß sie entweder innerhalb einer allgemeinen Darstellung steht oder zur Veranschaulichung, Erläuterung oder Begründung einer einzelnen Erscheinung verwandt wird, zu der sie keine bestimmte zeitliche Beziehung hat, also auch nicht im Verhältnisse einer besonderen Zeitstufe stehen kann. Gehört zu diesem Aorist ein konditionaler, temporaler oder relativer Bestimmungssatz, so pflegt die Allgemeingültigkeit der Erfahrungstatsache dadurch angedeutet zu werden, daß in diesem der Konjunktiv der allgemeinen Aussage steht. Wenn wir im Deutschen diesen Aorist durch das Präsens von 'pflegen' wiedergeben, so gehen wir von verschiedener Anschauung aus. Wir bezeichnen dasselbe als gewohnheitsmäßige Erscheinung, was im Griechischen als eine erfahrungsmäßige erscheint.

Bei Homer tritt die eigentliche, d. h. präteritale Bedeutung 2  
des empirischen Aoristes noch an einzelnen Stellen stark hervor. So z. B. Od. X 327 in den an Odysseus gerichteten Worten der Kirke οὐδὲ γὰρ οὐδέ τις ἄλλος ἀνὴρ τὰδε φάρμακ' ἀνέτλη ὅς κε πῆ καὶ πρῶτον ἀμείψεται ἔρκος ὀδόντων, wo der allgemeine Sinn eigentlich erst bei ὅς κε πῆ wahrgenommen wird, und gerade so verhält es sich mit XII 66 τῆ δ' οὐπω τις νηὶς φύγεν ἀνδρῶν ἦτις ἴκηται, wo erst ἦτις ἴκηται über den Bereich der Vergangenheit hinausweist. In Vergleichssätzen, die sich nur im Aorist bewegen, wie Il. III 33—36 ὡς δ' ὅτε τις τε δρακόντα ἰδὼν παλίνορσος ἀπέστη . . . ὑπὸ τε τρόμος ἔλλαβε γυῖα ἄψ τ' ἀνεχώρησεν ὤχρος τέ μιν εἶλε παρειάς, ὡς κτλ. XIII 389—391. XV 271—276. XVI 487—489. 582f. 752f. XVII 282f. 676—678, nötigt uns zwar nichts mit unserer Vorstellung über den Bereich vergangener Erfahrung hinauszugehen, aber es hindert uns auch nichts, da der Aorist des Vergleiches an den Zeitbereich des veranschaulichten Vorganges nicht gebunden ist. Man vgl. den sich im Präsens des allgemeinen Zeitumfanges bewegendem Vergleich Il. XV 618—621. An anderen Stellen, wo auf den Aorist ein Präsens folgt, wird zwar eine allgemeine Erfahrungstatsache bezeichnet, aber der Aorist enthält zugleich ein der Zeit nach Vorausgehendes. So Il. IX 633 καὶ μὲν τις τε κασιγνήτοιο φονῆος ποιήνῃ ἢ οὐ παιδὸς ἐδέξατο τεθνηῶτος· καὶ β' ὁ μὲν ἐν δήμῳ μένει αὐτοῦ,

wo das Verbleiben die Annahme des Sühnegeldes voraussetzt, und ähnlich im Vergleiche II. III 10 εὐτ' ὄρεος κορυφήσι Νότος κατέχευεν οὐίχλην . . . τόσσον τίς τ' ἐπιλεύσσει ὅσον τ' ἐπὶ λάαν ἴησιν ὥς κτλ., desgleichen bei Plat. Theät. 156d ὄψεως ἔμπλεως ἐγένετο καὶ ὄρα. Ebenso bei vorausgehendem Präsens II. VII 208—210. XXIII 222f. 692f. und neben generellem Konjunktiv XII 278f. XV 579—581. Nach Homer wird das Moment der Vergangenheit öfter durch ein hinzugefügtes ἤδη betont oder durch ἐνίοτε, πολλάκις oder das diesem entsprechende Adjektivum hervorgehoben, daß die Aussage sich nicht auf eine einzelne vergangene Erscheinung bezieht. Auch hierin erkennt man deutlich Ursprung und Wesen des Gebrauches. Vgl. Eur. F. 1072 μέλλων τ' ἰατρός . . . ἰάσατ' ἤδη μᾶλλον ἢ τεμῶν χροά Plat. St. 555d ἐν ταῖς ὀλιγαρχίας . . . ἐνίοτε ἀνθρώπους πένητας ἠνάγκασαν γενέσθαι Hes. WT. 240 πολλάκι καὶ Ξυπασα πόλις κακοῦ ἀνδρός ἐπηῦρεν Theogn. 137. Th. II 11, 1 πολλάκις τε τὸ ἔλασσον πλῆθος δεδιὸς ἄμεινον ἡμύνατο τοὺς πλέονας Philem. K. 121. Soph. OK. 1215 πολλά μὲν αἰ μακραὶ ἀμέραι κατέθεντο δὴ λύπας ἐγγυτέρω El. 416 πολλά τοι συγκροὶ λόγοι ἔσφηλαν ἤδη καὶ κατώρθωσαν βροτοῦς Eur. K. 312 πολλοῖσι γὰρ κέρδη πονηρὰ ζημίαν ἡμίψατο Th. II 89, 7.

- I Am deutlichsten tritt natürlich der über die Vergangenheit hinausreichende Sinn des empirischen Aoristes hervor, wenn er mit dem generellen Konjunktiv oder einer durch den Indikativ des Präsens ausgedrückten Aussage allgemeinen Zeitumfanges verbunden ist. So II. I 218 ὅς κε θεοῖς ἐπιπειθήηται, μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ XXIV 335 ἔκλυες ψ κ' ἐθέλησθα Od. IV 357. Hes. WT. 741. Th. 974. Soph. OK. 1535 αἰ δὲ μυρία πόλεις, κἂν εὐ τις οἰκῆ, ῥαδίως καθύβρισαν Th. V 103, 1 ἐλπὶς . . . , κἂν βλάβῃ, οὐ καθεῖλε — II. XIII 277 ἔνθα μάλιστ' ἀρετὴ διαεῖδεται ἀνδρῶν, ἐνθ' ὅ τε δειλὸς ἀνὴρ ὅς τ' ἄλκιμος ἐξεφαάνθη XVII 177 (Διὸς νόος) καὶ ἄλκιμον ἀνδρα φοβεῖ καὶ ἀφείλετο νίκην, ὅτε δ' αὐτὸς ἐποτρύνει μάχεσθαι XVIII 309 Ξυλὸς Ἐνυάλιος (ἐστίν) καὶ τε κτανέοντα κατέκτα Od. XXII 300. XXIII 13. Hes. WT. 334. 705. Theogn. 500 ἐν πυρὶ μὲν χρυσόν τε καὶ ἄργυρον ἴδριες ἄνδρες γιγνώσκουσ', ἀνδρὸς δ' οἶνος ἕδειξε νόον. Meistens ist dies auch in den Gleichnissen der Fall, in denen die homerische Dichtung diesen Aorist vorzugsweise verwendet. Vgl. II. III 23—27 ὡς τε λέων ἐχάρη μεγάλῳ ἐπὶ σώματι κύρσας . . . πεινάων· μάλα γὰρ τε κατεσθίει, εἶπερ ἂν αὐτὸν σεύωνται ταχέες τε κύνες θαλεροὶ τ' αἰζηοὶ ὡς ἐχάρη κτλ. V 136—142. VII 4—6. 63f. XI 113—119. 548—555. 558—562. XIII 298—300. 492f. XV 679—684. XVI 297—300. 352—355. 765—769. 823—826. XVII 53—58. 61—67. 109—112. 389—393. 657—664. 725—729. XVIII 318—322. XX 495—497. XXI 93—95. 139—142. Ebenso Sol. 12. 18—24. Was

insbesondere die Verbindung mit einem Präsens betrifft, so steht in eigentümlicher Weise so der empirische Aorist bei Herodot in der Beschreibung gegenwärtiger Zustände. So heißt es I 132 innerhalb der sonst im Präsens gegebenen Darstellung der persischen Opfersitte ἐπεὶ δὲ . . . ἐψηθη τὰ κρέα, ὑποπάσας ποιῆν . . . ἐπὶ ταύτης ἔθηκε ὦν πάντα τὰ κρέα, ebenso 194 in der Beschreibung der Schifffahrt auf dem Euphrat ἐπεὶ δὲ ὦν ἀπίκωνται πλέοντες ἐς τὴν Βαβυλῶνα . . ., νομέας μὲν τοῦ πλοίου καὶ τὴν καλάμην πᾶσαν ἀπ' ὦν ἐκήρυσαν, ferner II 39 ἀπ' ὦν ἔδοντο 40 ἔξ ὦν εἶλον 47 ἀπ' ὦν ἔβαψε und κατ' ὦν ἐκάλυψε 85 κατ' ὦν ἐπλάσατο 86 ἔξ ὦν εἶλον 87 ἐν ὦν ἐπλησαν 122 κατ' ὦν ἔδησαν IV 60 περὶ ὦν ἔβαλε, wo besonders das den Aorist regelmäßig begleitende ὦν und die Trennung der Präposition zu beachten ist. Vgl. dazu Theogn. 664. Pind. N. VI 10. XI 39. Ähnlich steht so der empirische Aorist bei Platon, wo er Phantasiegebilde außerirdischen Lebens beschreibt: Phäd. 113d ἐπειδὴν ἀπίκωνται οἱ τετελευτηκότες . . ., πρῶτον μὲν διεδικάσαντο οἱ τε καλῶς καὶ ὀσίως βίωσαντες Phädr. 247e. 248a. 251a. Ebenso wie wir den empirischen Aorist mit 'pflegen' übersetzen, entspricht ihm die Umschreibung mit ἐθέλειν bei Pind. N. XI 39 ἐν σχερῶ δ' οὐτ' ὦν μέλαινα καρπὸν ἔδωκαν ἄρουραι δένδρεα τ' οὐκ ἐθέλει . . . ἄνθος εὐώδες φέρειν und Dem. II 9. Ähnlich verhält sich II. XXIV 46—48 μέλλει . . . ὀλέσσαι zu μεθήηκεν.

Steht aber der empirische Aorist nicht in solcher Verbindung, 1 so tritt er durch den Inhalt seines Satzes aus dem Zeitbereiche des vorhergehenden Gedankens heraus und wird so des allgemeinen Sinnes fähig. Wir haben das schon bei den rein aoristischen Vergleichen bemerkt. Vgl. ferner II. XX 198 μηδ' ἀντίος ἴστασ' ἔμειο, πρὶν τι κακὸν παθεῖν· ῥεχθὲν δὲ τε νήπιος ἔγνω, das sich in dieser Hinsicht unterscheidet von Hes. WT. 218 δίκη δ' ὑπὲρ ὕβριος ἴσχει . . . παθῶν δὲ τε νήπιος ἔγνω, Od. XI 411 ἔκτα . . . ὡς τίς τε κατέκτανε βοῦν ἐπὶ φάτῃ Hes. WT. 355 δόμεν ὅς κεν δῶ, καὶ μὴ δόμεν ὅς κεν μὴ δῶ· δώτη μὲν τις ἔδωκεν, ἀδώτη δ' οὐτίς ἔδωκεν Sol. 12, 8 ἀδίκως δὲ πεπᾶσθαι οὐκ ἐθέλω· πάντως ὕστερον ἦλθε δίκη Pind. O. VII 31 ἔκταν' ἐν Τίρυνθι Λικύμνιον . . . αἱ δὲ φρενῶν ταραχαὶ παρέπλαγξαν καὶ σοφὸν Soph. Ph. 638 ἴωμεν· ἦ τοι καίριος σπουδὴ πόνου λήξαντος ὕπνον κἀνάπαυλαν ἤγαγεν Eur. F. 165 ἀκουσον· οὐ γὰρ οἱ κακῶς πεπραγότες σὺν ταῖς τύχαισι τοὺς λόγους ἀπώλεσαν.

Der empirische Aorist steht gern in allgemeinen Sinn- 2 sprüchen und kann in diesem Falle auch gnomischer Aorist genannt werden. Außer bereits angeführten Stellen dieser Art vgl. II. IX 320 κάτθαν' ὁμῶς ὅ τ' ἀεργὸς ἀνὴρ ὅ τε πολλὰ ἔοργῶς Pind. O. XII 10 πολλὰ δ' ἀνθρώποις παρά γνῶμαν ἔπεσεν P. VIII 15 βία δὲ καὶ μέγλαυχον ἔσφαλεν ἐν χρόνῳ Äsch. Ag. 180 καὶ παρ'

ἄκοντας ἦλθε σωφρονεῖν Eur. F. 420 μί' ἡμέρα τὰ μὲν καθεῖλεν ὑπόθεν, τὰ δ' ἦρ' ἄνω.

- 1 Außer dem aoristisch gebrauchten ἔκλυον (II. I 218) kommt von Imperfekten nur ἦν in diesem Sinne vor. Vgl. II. XV 274. Theogn. 700. Eur. Andr. 418. F. 736, 3.
- 2 Homer hat den empirischen Aorist häufig; aber ganz überwiegend in Gleichnissen. Was die übrige Literatur betrifft, so ist sein Gebrauch in der Poesie, namentlich bei Pindar, der ihn verhältnismäßig am häufigsten hat, und bei den Tragikern, verbreiteter als in Prosa. Nur in Gorgias' Helena wird er im Übermaß verwendet (vgl. 8. 9. 12. 13. 14. 16. 17). Während er bei Homer noch oft in synthetischen Nebensätzen vorkommt, beschränkt sich sein Gebrauch später immer mehr auf Haupt- und parathetische Nebensätze (Sol. 2, 16. Theogn. 216. Eur. Sch. 162. 480. Plat. Pol. 303e; doch findet er sich noch in synthetischen bei Eur. F. 20 οὐ θαυμάζω θεὸν ὄν χω' κάκιστος ῥαδίως ἐκτίησατο Dem. XXII 75 τοσοῦτ' ἀπέχει ... ὥστ' ἀπειρόκαλος πρὸς ἔδοξ' εἶναι.
- 3 d) Bei einer bloß in Gedanken vollzogenen Handlung steht der perfektivische Aorist, um die volle Entschiedenheit des Vorsatzes auszudrücken, der nur durch ein äußeres Hindernis nicht zur Ausführung gelangte.

Der Ausdruck dieser vollen Entschiedenheit fehlt dem Imperfektum de conatu, dem dieser Aorist zunächst verwandt ist. Vgl. Eur. Ion 1286 κατ' ἔκτανες σὺ φαρμάκοις τὸν τοῦ θεοῦ; (das Gift war bereits gemischt, aber ein böses Omen hinderte, daß Ion es trank; vgl. 1182—1192) 1291 ἔκτεινά σ' ὄντα πολέμιον δόμοις ἐμοῖς 1500 σὰν ψυχὰν ἀπέβαλον, τέκνον· ἔκτεινα σ' ἄκουσα (ohne dich zu kennen). An der letzten Stelle zeigt Ions Erwiderung 1501 ἐξ ἐμοῦ δ' οὐχ ὅσι' ἔθνησκες deutlich den Unterschied vom Imperfektum de conatu. Denn Ion ist aus sich selbst, nachdem er seine Mutter erkannt hat, anderen Sinnes geworden, während Kreusas Vorsatz lediglich durch einen äußeren Zufall vereitelt wurde, also in ihrer Absicht gewissermaßen bestehen blieb. Ebenso Plat. Menex. 245b βασιλεὺς ... ἐξήτει τοὺς Ἕλληνας τοὺς ἐν τῇ ἡπείρῳ, οὐσπερ πρότερον Λακεδαιμόνιοι αὐτῷ ἐξέδοσαν, was allein durch die Weigerung der Athener gehindert wurde, Isä. I I ζῶν μὲν ἡμῖν κατέλιπε τὴν οὐσίαν, ein Vorsatz, der nicht ausgeführt wurde, weil die vom Erblasser bereits beschlossene Aufhebung eines entgegenstehenden Testamentes (3 ἔλυσε δὲ πρὸ τοῦ θανάτου πέμπας Ποσειδίππον ἐπὶ τὴν ἀρχήν) dadurch vereitelt wurde, daß Poseidippos den ihm gewordenen Auftrag nicht ausführte (14). Dieser Aorist ist überhaupt sehr selten.

e) Auch zum Ausdruck des sofortigen gegenwärtigen 1 oder zukünftigen Geschehens dient der perfektivische Aorist. Ein Vorgang schließt sich in der Gegenwart oder Zukunft so unmittelbar an eine andere Erscheinung an, daß er als mit dieser bereits eingetreten betrachtet und in diesem Sinne antizipiert wird.

Gegenwärtiges: II. IV 442 Ἔρις . . . ἢ τ' ὀλίγη μὲν πρῶτα κο- 2  
 ρύσσεται, αὐτὰρ ἔπειτα οὐρανῷ ἐστήριξε κάρη καὶ ἐπὶ χθονὶ βαίνει  
 Ar. V. 377 παρὰ μὲν οὖν φίλου οὐ μάθοις ἂν τοῦθ', ὁ δ' ἔχθρὸς  
 εὐθύς ἐξηνάγκασεν Dem. IV 44 ποῖ οὖν προσορμούμεθ'; ἦρετό  
 τις (fragt da gleich einer).

Zukünftiges: II. IV 161 ὁπὲ τελεῖ, σὺν τε μεγάλῳ ἀπέτισαν 3  
 IX 413 εἰ . . . Τρώων πόλιν ἀμφιμάχωμαι, ὤλετο μὲν μοι νόστος,  
 ἀτὰρ κλέος ἄφθιτον ἔσται · εἰ δέ κεν οἴκαδ' ἴκωμι . . . , ὤλετό μοι  
 κλέος ἐσθλόν Eur. Alk. 386 ἀπωλόμην ἄρ', εἴ με δὴ λείψεις  
 M. 78. Ar. E. 255 τί δ' ἦν Νεοκλείδης . . . σε λοιδορῆ; τούτω μὲν εἶπον  
 ἐς κυνὸς πυγῆν ὄραν Eubul. K. 117, 10 ἐρεῖ τις ὡς Κλυταιμῆστρα  
 κακὴ ἄλκῃσιν ἀντέθηκα χρηστήν. Bei Th. VI 80, 2 steht der  
 Aorist so nach τί ἄλλο ἢ im Sinne eines Futurum exactum. Viel  
 häufiger ist in diesem Sinne im nachhomerischen Gebrauche das  
 Perfektum. Es macht keinen merklichen Unterschied, ob das  
 sofort Eintretende als bereits vorliegend oder einfach als ge-  
 schehen hingestellt wird.

f) Ferner steht der perfektivische Aorist in Fragen 4 mit τί οὐ, die eine eindringliche Aufforderung enthalten. Diese ergibt sich daraus, daß in dieser Frageform die Andeutung liegt, daß die Sache bereits hätte geschehen sein müssen.

Diese Redeweise ist der attischen Umgangssprache eigen und findet sich demgemäß nur bei attischen Schriftstellern. und zwar in Gesprächen. So Soph. OT. 1003 τί δῆτ' ἐγὼ οὐχὶ τοῦδε τοῦ φόβου σ' . . . ἐξελυσάμην; Ar. L. 182. X. Kyr. II 1, 4 τί οὖν, ἔφη ὁ Κύρος, οὐ καὶ τὴν δύναμιν ἐλεξάς μοι; Plat. Prot. 317d τί οὖν οὐ καὶ Πρόδικον ἐκαλέσαμεν; Symp. 173b τί οὖν, ἔφη, οὐ διηγήσω μοι;

g) Bei Verben des Affektes, der Gefühls- und Mei- 5  
 nungsäußerung steht der perfektivische Aorist, wenn die Empfindung oder Meinung des Redenden sich auf ein vorher Erwähntes oder Vernommenes bezieht, indem sie ihrem hierdurch veranlaßten Ursprunge nach als abge-

schlossene Tatsache und nicht in ihrem gegenwärtigen Vorhandensein dargestellt wird.

Äsch. Pers. 844 ἡ πολλὰ καὶ παρόντα καὶ μέλλοντα ἔτι ἤλγησ' ἀκούσας βαρβάροισι πῆματα Soph. Ph. 1314 ἦσθην πατέρα τὸν ἀμὸν εὐλογοῦντά σε Ar. Wo. 1240 θαυμαστῶς ἦσθην θεοῖς R. 696 ἦσθην ἀπειλαῖς, ἐγέλασα ψολοκομπίας Eur. Sch. 1161 ἐκλαυσα τῶδε κλύων ἔπος M. 791 ὦμωξα δ' οἷον ἔργον ἔστ' ἐργαστέον τοῦντεῦθεν ἡμῖν Hipp. 1405, El. 248, 1168. IA. 469 κάρῳ κατῶκτιρα Hek. 1276 ἀπέπτυσ' αὐτῷ ταῦτά σοι δίδωμ' ἔχειν und so ἀπέπτυσσα öfter (Hipp. 614. IT. 1161) im Sinne von 'pfui!' — Il. XVII 173 νῦν δέ σευ ὠνοσάμην πάγχυ φρένας, οἷον ξειπες (bei Homer einziges Beispiel) Soph. El. 78 ἐδοξα προσπόλων τινός ὑποστενούσης ἔνδον αἰσθέσθαι 668 ἐδεξάμην τὸ ῥηθέν Eur. Hel. 636 ὦ φιλάτη πρόσοις, οὐκ ἐμέμφθην.

- 1 h) Mitunter bezeichnet der Redende einen Ausspruch, den er jetzt tut, durch den perfektivischen Aorist als bereits abgeschlossene Tatsache und damit als etwas, was er nicht schnell genug erledigen kann, worum es ihm also angelegentlich zu tun ist. So namentlich bei Verben des Sagens, Rufens, Fragens, Begrüßens, Bittens, Ratens, Billigens, Beteuerns. Im Deutschen tritt noch die Vorstellung des Wollens hinzu: der Redende will die Sache mit dem gegenwärtigen Ausspruch abgetan haben.

Soph. Tr. 500 τὰ μὲν θεῶν παρέβαν (will ich übergangen haben) = dem folgenden οὐ λέγω Eur. M. 272 σέ... εἶπον τῆσδε γῆς ἔξω περᾶν Sch. 1171. Ph. 679 Ἐπαφον... ἐκάλεσ', ἐκάλεσα βαρβάρῳ βοᾷ Äsch. Pers. 973 τάδε σ' ἐπανερόμαν Eur. Hs. 177 Διὸς κεραυνὸν δ' ἠρόμην K. 101 χαίρειν προσεῖπα πρῶτα τὸν γεραίτατον Ar. Ach. 266 ἔκτω σ' ἔτει προσεῖπον... ἄσμενος Eur. M. 338 οὐ τοῦθ' ἰκέτευσά (= αἰτοῦμαι 336) σοῦ τυχεῖν Tr. 887 Ζεὺς... προσηυξάμην σε Soph. F. 759 τὰ δ' εὐκτὰ παρὰ θεῶν ἠτησάμην Eur. Andr. 1234 μηδέν τι λίαν δυσφορεῖν παρήνεσα M. 223 οὐδ' ἀστὸν ἦνεσ' ὅστις.. πικρὸς πολίταις ἐστίν IA. 655 σέ δ' ἦνεσα Soph. Ai. 536 ἐπήνεσ' ἔργον καὶ πρόνοιαν ἦν ἔθου El. 1322. Eur. Andr. 866. M. 707. Or. 1672. Tr. 53 und so ἐπήνεσα öfter (Eur. IA. 440. Hs. 1235. Ar. Ach. 485) im Sinne von 'es ist gut, genug! recht so!', Soph. Ph. 1289 ἀπώμοσ' ἄγνόν Ζῆνος ὑφίστου σέβας Eur. K. 266. Hel. 835 σὸν κάρα κατώμοσα Or. 1517. Ph. 433. Ar. V. 630 ἐπηπέιλησα καὶ κατώμοσα. Ähnlich vom Anhören des Gesagten Eur. Ph. 919 οὐκ ἐκλυον, οὐκ ἤκουσα· χαιρέτω πόλις.

Die unter g und h angeführten Aoriste sind außer Il. XVII 173 der attischen Dichtung eigen und kommen nur in der ersten Person vor.

Der perfektivische Aorist berührt sich einerseits mit dem 1 perfektivischen Imperfektum, indem er dasselbe, was dieses als dauernd aussagt, als Erscheinung an sich hinstellt, anderseits mit dem Perfektum, in dem er dasselbe, was dieses als in der Gegenwart fortwirkend ausdrückt, als in der Vergangenheit abgeschlossen bezeichnet. Vgl. Th. I 7 ἐκτίζετο . . . ὑκίσθησαν . . . ἀνυκισμένοι εἰσίν (Dem.) VII 29 ἐψηφίσαντο καὶ ὠμολογήκασιν.

3) Bei Verben, die an sich ein dauerndes Verhalten 2 oder eine dauernde Tätigkeit bezeichnen, kann der Aorist das Eintreten in den bezüglichen Zustand oder die bezügliche Tätigkeit ausdrücken: inchoativer Aorist.

So heißt ἔσχον 'ich erlangte, nahm in Besitz', ἐβουλήθην 'ich nahm mir vor, entschloß mich', ebenso διενεώθην, ἦρξα 'ich gelangte zur Herrschaft', ἐβασίλευσα 'ich wurde König', ἐδυνήθην 'es wurde mir möglich, es gelang mir, ich erreichte es', ἠθέλησα 'ich verspürte Lust, ließ mich dazu herbei, verstand mich dazu', ἐφοβήθην, ἐξεπλάγην 'ich geriet in Furcht, in Schrecken', ἐθαύμασα 'ich geriet in Verwunderung', ἐνεθυμήθην 'ich zog in Erwägung', ψήθην 'ich faßte die Meinung, bildete mir ein', ἤλπισα 'ich machte mir Hoffnung', ἐθάρσησα 'ich faßte Mut', ὑπόπτεισα 'ich schöpfte Verdacht', ἐνόσησα, ἠσθένησα 'ich wurde krank'.

Neuestens nennt man diesen Aorist den ingressiven. Aber zwischen γηράσκειν und γηράσαι (γηράναι), ἠβάσκειν und ἠβῆσαι ist in bezug auf das Stadium der bezeichneten Erscheinungen gar kein Unterschied, wenn man nicht einen solchen hineintüfteln will. Warum soll man nun das eine inchoativ und das andere ingressiv nennen?

Soph. Phil. 1420 ἀθάνατον ἀρετὴν ἔσχον und ebenso Th. I 3 12, 3. 103, 4. X. Hell. III 4, 3 αὐτὸς δ' ἐβουλήθη ἐλθὼν θῦσαι ἐν Αὐλίδι und ebenso II 4, 8. Th. II 42, 4. (Dem.) XLIII 18 διενεώθη . . . ἐπιδεικνύειν ὑμῖν καθ' ἕκαστον und ebenso Th. VII 40, 5. 74, 2. VI 55, 1 πρεσβύτατος ὢν Ἰππίας ἦρξεν und ebenso 18, 2. Her. I 130. Lys. XIV 36, Th. I 14, 2 (Δαρειὸς) μετὰ Καμβύσην Περσῶν ἐβασίλευσε und ebenso II 15, 2. Her. I 130. Äsch. Pr. 206 ἐγὼ τὰ λῶστα βουλεύων πιθεῖν . . . οὐκ ἠδυνήθη und ebenso Eur. Ion 867. Her. II 43. 140. VII 106. Th. IV 33, 2. V 55, 2. X. Hell. VII 3, 7. 9. Kyr. I 1, 5, Soph. OK. 443 οἱ δ' ἐπωφελεῖν . . . δυνάμενοι τὸ δρᾶν οὐκ ἠθέλησαν und ebenso Ai. 1070. Th. III 55, 3. V 82, 3. X. Dkw. I 1, 18, Th. II 4, 2 ἐφοβήθησαν καὶ τραπόμενοι ἔφυγον und ebenso I 51, 5. X. Kyr. II 1, 3. (Lys.) II 23. 34, Plat. St. 336 d ἐγὼ

ἀκούσας ἐξεπλάγην und ebenso Th. V 66, 2. X. An. II 2, 18. VII 6, 42, Plat. Ap. 17a μάλιστα δὲ αὐτῶν ἐν ἐθαύμασα und ebenso Phäd. 89a. X. An. I 2, 18. IV 8, 20, X. Dkw. IV 5, 9 ἐκείνο . . . ἤδη πῶποτε ἐνεθυμήθης; und ebenso Hell. IV 3, 13. Dem. XXIV 122. XXXVII 43, XVIII 11 τοῦτο παντελῶς εὔηθες ψήθη und ebenso XIX 240. Th. III 39, 3. IV 130, 5. Is. VII 6, Th. IV 85, 2 ἡλπίσσαμεν Ἀθηναίους καθαρῆσιν und ebenso Soph. Ph. 1175. Eur. Hs. 461, Th. IV 11, I Δημοσθένους παρακελευσαμένου οἱ Ἀθηναῖοι ἐθάρσησαν und ebenso VIII 63, 1. Dem. XVIII 264, Lys. I 10 ἐγὼ οὐδέποτε ὑπώπτευσσα und ebenso Her. III 68. Plat. Prot. 317c. Her. I 19 μετὰ δὲ . . . ἐνόσησε ὁ Ἀλυάτης und ebenso Hipp. I 193, 6, Dem. I 13 εἴτ' . . . ἡσθένησε und ebenso (Dem.) LIX 55. Desgleichen Od. II 155 θάμβησαν = ἐθαύμασαν IV 430 κοιμήθημεν = legten uns schlafen IV 768 ὀμάδησαν = erhoben Lärm XII 406 ἤχλυσε = es wurde finster XVII 303 δυνήσατο = es gelang ihm II. XV 101 ὠχθησαν = sie wurden unwillig XX 272 ἔσχετο = blieb stecken 306 ἤχθηρε = faßte Haß Pind. P. IX 18 ἐφίλησεν = gewann lieb I. I 11 φρίζαν = erschauerten Äsch. Pers. 465 ἀνψμῶξεν = erhob ein Wehgeschrei S. 203 ἔδεισα Soph. OT. 1023 ἔστερξεν Eur. Hipp. 1303 ἡράσθη Hel. 673 κατεδάκρυσσα καὶ βλέφαρον ὑγραίνω δάκρυσιν 756 ἐπλοῦτησε IA. 1057 ἐχόρευσαν = traten zum Tanze an F. 558, 4 ὠκησεν = ließ sich nieder und ebenso Th. I 8, 1, Ar. Fr. 307 ὠχρίασα = erblaßte L. 502 ἐμέλησεν = bekümmerte sich und ebenso Stratt. K. I Epikr. K. 11, 34. Is. XII 136, Anax. K. 22, 1 ἡγάπησε Her. I 66 εὐνομήθησαν = kamen zu einer guten Verfassung und ebenso Th. I 18, 1 ηὔνομήθη, Her. I 131. Th. VI 16, 2. VII 36, 3 ἐνόμισαν = sie kamen auf den Gedanken, zu der Ansicht, zum Glauben und ebenso Th. III 33, 3. X. Kyr. VIII 1, 22. Plat. Prot. 322a ἐνόμισεν, Her. I 171 ἐχρήσαντο = eigneten sich an, nahmen in Gebrauch und ebenso II 123. VI 112. Th. I 6, 4. 116, 1, Her. I 173 ἐπέκράτησε = gewann die Oberhand III 33 ἐξεμάνη 120 ἐπεθύμησε (darauf ἐπεθύμει) 131 εὐδοκίησαν IV 146 ἐξύβρισαν 203 μετεμέλησε = es wurde leid V 41 ἐκύησε VI 112 ἀνέσχοντο = verstanden sich dazu und ebenso V 48 ἠνέσχετο, Th. I 18, 2 ἡγήσαντο = gelangten zur Hegemonie 3 ἐπολέμησαν = gerieten in Krieg 134, 4. IV 123, 2. Is. IV 97 ἐμέλλησαν = sie nahmen sich vor, schickten sich an, entschlossen sich und ebenso Th. VIII 23, 5. Is. VI 44 ἐμέλλησεν, Th. II 22, 2 ἔλασσον ἔσχον = zogen den kürzern III 47, 3 μετέσχε = beteiligte sich IV 123, 2 ἐτόλμησαν = bekamen Mut V 7, 3 ἐπίστευσε = faßte Vertrauen VI 5, 1 ἐκράτησεν = wurde herrschend 16, 5 πρόεσχον = sich hervortaten VII 49, 4 διεμέλλησαν = kamen völlig ins Zaudern VIII 24, 4 ηὔδαιμόνησαν τε ἅμα καὶ ἐσωφρόνησαν und ebenso X. StL. 1, 2 ηὔδαιμόνησαν,



X. An. I 2, 18 ἦσθη = wurde von Freude erfüllt IV 6, 2 ἐχαλεπάνθη Hell. VI 1, 19 ἐτάγευσε wie ἐβασίλευσε, Kyr. I 4, 17 κατέμεινεν = machte Halt III 1, 27 ἐδέησε = es wurde nötig und ebenso Dem. X 2, X. Dkw. I 2, 32 ἐδήλωσε = es wurde offenbar und ebenso Lys. XIII 13, X. Symp. 3, 1 ἐκιθάρισεν ὁ παῖς καὶ ἦσεν Plat. Prot. 310 e ἐπεδήμησεν = kam ins Land (vgl. ἐπεδήμει 315 d) 318 e ἀπέβλεψε = warf einen Seitenblick Euthyd. 275 d ἤρουθρίασε = errötete Phädr. 243 b ἀνέβλεψε = wurde wieder sehend Isä. III 37 μετέσχε τῆς πόλεως = bekam Anteil am Bürgerrecht Is. IV 28 ἐπλανήθη = trat die Irrfahrt an VII 6 ἐπρωτεύσαμεν = kamen an die erste Stelle Lyk. 128 οὕτως ἔσχεν = benahm sich so.

Die eingetretene Erscheinung kann sich auch fortsetzen und 1 in diesem Sinne Dauer besitzen. Das liegt dann aber nicht im Aorist, sondern im Zusammenhange. So Th. I 6, 3 ἐπὶ πολὺ αὐτῆ ἢ σκεὺ κατέσχε = blieb lange herrschend und transitiv VI 95, 2 ἐπιθέμενος τοῖς τὰς ἀρχὰς ἔχουσιν οὐ κατέσχευεν = setzte es nicht durch, desgleichen Dem. XVIII 60 ἂ προύλαβε καὶ κατέσχε = festhielt, behauptete. Ebenso Th. IV 135, 1 μέχρι μὲν τούτου ἔλαθε = blieb bis dahin verborgen, unbemerkt, wie auch Pind. P. III 27 οὐδ' ἔλαθε σκοπόν, Th. VI 44, 3 τὰς ναῦς ἀνεγκύσαντες ἡσύχασαν = hielten sich ruhig und gerade so IV 56, 1. VIII 24, 6, X. O. 4, 18 ἐβίωσεν = blieb am Leben Lys. XIX 44 ἔσχε = behielt.

Mitunter erscheint ἔστην als Aorist zu dem perfektivischen 2 ἴσταμαι = ἔστηκα (vgl. 89, 1), namentlich in dem inchoativen Sinne 'er blieb stehen, machte Halt'. So schon II. X 354 ὁ δ' ἄρ' ἔστη δοῦπον ἀκούσας Pind. N. I 55. Soph. OC. 1592. X. An. IV 8, 19. Kyr. I 4, 18. Plat. Phädr. 247 b. Pol. 270 d. Dem. XXI 17. Nachhomerisch findet es sich auch ohne inchoativen Sinn in der Bedeutung des Stehens, wenn auf den Ausdruck des Zuständlichen verzichtet wird. So Eur. IA. 1577 εἰς γῆν δ' Ἀτρεΐδαι πάς στρατός τ' ἔστη βλέπων 1581 κάστην νενευκώς: ebenso zusammengesetzt Th. II 65, 5 προύστη Soph. Ai. 92. 1384 παρέστης (vgl. παρεσταναι 117). Bei Pind. O. IX 71 ἔστα σὺν Ἀχιλλεῖ μόνος steht es sogar im Sinne des fortgesetzten Stehens, d. h. Standhaltens.

Die inchoative Bedeutung des Aoristes ist bei den Verben, 3 die an sich eine dauernde Erscheinung bezeichnen, zwar möglich und häufig, aber nicht notwendig. Diese kann auch einfach als Erscheinung an sich hingestellt werden. Vgl. Od. XIV 230 εἰνάκις ἀνδράσιον ἦρξα Her. III 59 ἔμειναν δ' ἐν ταύτῃ καὶ εὐδαιμόνησαν ἐπ' ἔτεα πέντε und ebenso ἔμειναν Th. IV 6, 2. X. An. I 2, 20. 21. 24. 3, 1. 4, 2, desgleichen ἀντέσχον Her. I 175, ἐβασίλευσε II 157, ἐνόμισαν Th. I 105, 5, ἐβουλήθησαν I 34, 2. ἐδυνάθησαν Soph. OT. 1211, ἐδυνήθη Isä. III 31, ἐφοβήθη Dem.

XV 23. πάνυ πολλά πράγματα ἔσχον σκοπῶν XIV 14, ἡσυχίαν ἔσχον XIX 45. XXI 20. Besonders ist das der Fall, wenn der Aorist perfektivische Bedeutung hat, wie das zum Teil in den angeführten Beispielen der Fall ist. Das hindert aber nicht, daß auch der inchoative Aorist perfektivisch sein kann, wie z. B. ἐνεθυμήθης X. Dkw. IV 5, 9, ὑπόπτεισα Lys. I 10, κατεδάκρυσσα Eur. Hel. 673. Ist in diesem Falle der Aorist mit einer Negation verbunden, so kann sich ein präsentischer Sinn entwickeln: denn was nicht eingetreten ist, das ist nicht. So heißt Soph. OK. 692 οὐδὲ Μουσάν χοροί νιν ἀπεστύγησαν 'der Musen Chöre sind ihm nicht abhold': ebenso Äsch. Pr. 1070 κοῦκ ἔστι νόσος τῆσδ' ἦντινα ἀπέπτυσσα μᾶλλον (mehr verabscheue) Her. IV 97 οὐ γάρ ἐδεισάκω (fürchte keineswegs) μὴ ἐσωθῶμεν.

- 1 Bei relativer Zeitstufe bezeichnet der Aorist eine Erscheinung an sich, die einer vergangenen vorausgeht, also Vorvergangenheit an sich.

II. XXII 439 ἄλοχος δ' οὐπω τι πέπυστο Ἐκτορος· οὐ γάρ οἱ τις . . . ἤγγειλε (hatte gemeldet) Od. IV 428. XX 204 ἴδιον, ὡς ἐνόησα Her. I 35 ἐπίτε δὲ τὰ νομιζόμενα ἐποίησε ὁ Κροῖσος, ἐπυνθάνετο ὁκόθεν καὶ τίς εἴη 74 συνήνεικε ὥστε . . . τὴν ἡμέρην ἔΞαπίνης νύκτα γενέσθαι. τὴν δὲ μεταλλαγὴν ταύτην τῆς ἡμέρης Θαλῆς . . . προηγόρευσε 79 ὡς δὲ οἱ ταῦτα ἔδοξε, καὶ ἐποίηε κατὰ τάχος Th. I 30, I τοὺς μὲν ἄλλους οὐς ἔλαβον αἰχμαλώτους ἀπέκτειναν Lys. XIII 38 ὅσοι . . . εἰσῆλθον κριθησόμενοι, ἀπάντων θάνατος κατεργνώσκετο. So inchoativ Her. VI 63 τῷ Ἀρίστωνι τὸ εἰρημένον μετέμελε· παῖδα γάρ τὸν Δημάρτηον ἐς τὰ μάλιστα οἱ ἐνόμισε (war zu der Meinung gelangt) εἶναι Th. II 97, 4 ὅμως δὲ . . . αὐτῷ ἐχρήσαντο hatten sich ihn angeeignet) Is. IV 28 ἐπλανήθη. Besonders häufig ist der Aorist der relativen Zeitstufe in Temporalsätzen.

- 2 Ein vorvergangenes Werden wird zum vergangenen Sein. Daher ἔφυν und ἐγενόμην = ich war. So Äsch. Pers. 772 θεὸς γὰρ οὐκ ἤχθηρεν, ὡς εὐφρων ἔφω Eur. Sch. 881 Ἰππομέδων τοιόσδ' ἔφω Th. III 82, 6 τὸ Ξυγγενές τοῦ ἐταιρικοῦ ἀλλοτριώτερον ἐγένετο X. An. IV 1, 10 ὄλην τὴν ἡμέραν ἢ ἀνάβασις αὐτοῖς ἐγένετο (sind statt) καὶ κατάβασις Lys. VI 35 τίς δὲ τῶν μεγάλων κακῶν αἴτιος ἐγένετο; (Dem.) XXXIV 7 ἀρχὴ μὲν οὖν αὕτη ἐγένετο τοῦ ἀδικήματος Dem. XXXVI 46. 48. XXXVIII 12.

- 3 Das Futurum (υἰέλλων) bezeichnet die Zukunft. Es ist der Zeitart nach indifferent.

- 4 Auch hinsichtlich der Zeitstufe macht es insofern keinen Unterschied, als es auch von zukünftiger Ver-

gangenheit als Futurum exactum gebraucht werden kann, für das es im Griechischen keine besondere Form gibt.

II. V 212 εἰ δέ κε νοστήσω καὶ ἐσόψομαι ὀφθαλμοῖσιν πατρίδ' ἐμὴν . . . , αὐτίκ' ἔπειτ' ἀπ' ἐμείο κάρη τάμοι κτλ. Äsch. S. 196 εἰ μὴ τις ἀρχῆς τῆς ἐμῆς ἀκούσεται, ψήφος κατ' αὐτῶν ὀλεθρία βουλεύσεται Th. VI 91, 3. VIII 86, 7.

Auch in allgemeinen Aussagen kann das Futurum 1 stehen, indem auf Bestätigung derselben durch zukünftige Erfahrung hingewiesen wird.

Semon. 7, 101 οὐ γάρ κοτ' εὐφρων ἡμέρην διέρχεται ἅπασαν ὅστις σὺν γυναικί πέλεται, οὐδ' αἴψα λιμὸν οἰκίης ἀπώσεται Sol. 12, 56 τὰ δὲ μόρσιμα πάντως οὔτε τις οἰωνὸς ῥύσεται οὔθ' ἱερά Pind. O. VIII 53 τερπνὸν δ' ἐν ἀνθρώποις ἴσον ἔσσεται οὐδέν Soph. Ant. 662 ἐν τοῖς γάρ οἰκείοισιν ὅστις ἔστ' ἀνὴρ χρηστὸς φανεῖται κὰν πόλει δίκαιος ὦν Her. V 56 οὐδεὶς ἀνθρώπων ἀδικῶν τίσιν οὐκ ἀποτίσεται Plat. St. 387 d ὁ ἐπεικῆς ἀνὴρ τῷ ἐπεικεῖ . . . τὸ τεθνάναι οὐ δεινὸν ἢ γῆσεται Dem. XVIII 205. Wie bei Semon. 7, 101 neben dem Präsens, so steht dies Futurum neben einem empirischen Aorist Tr. adesp. 486 οὐ γάρ τις οὐδὲ χρημάτων ὑπεργρέμων νόμον μαιῖνων ἀσφαλῶς γηράσεται, ἀλλ' ἡμέρας ἢ νυκτὸς ἢ Δίκη ποτε τῷ δυσσεβοῦντι σίγ' ἔχουσ' ἐνήλατο.

Ähnlich gebraucht Herodot das Futurum in der Beschreibung gegenwärtiger Zustände, wo er einen Gebrauch durch ein sich daraus ergebendes Verhalten erläutert, dessen regelmäßiges Eintreten jede zukünftige Erfahrung bestätigen wird. So I 173 καλέουσι ἀπὸ τῶν μητέρων ἑωυτοὺς καὶ οὐκ ἀπὸ τῶν πατέρων. εἰρομένου δὲ ἐτέρου τὸν πλησίον τις εἶη, καταλέξει ἑωυτὸν μητρόθεν καὶ τῆς μητρὸς ἀνανεμείται τὰς μητέρας 198 ἄφονται 199 δώσεις II 39 γεύσεται 41 χρήσεται entsprechen dem vorhergehenden futuralen φιλήσειε ἄν. Verschieden davon ist bei Herodot das Futurum bei Reiserouten, wo der Schriftsteller sich in die Rolle eines solchen hineindenkt, der einem Reisenden den Weg angibt. So II 29 ἔπειτεν ἀπίξειαι ἐς πεδίον λεῖον 30 ἀπὸ τε ταύτης τῆς πόλιος . . . ἤξειαι ἐς τοὺς αὐτομόλους.

Wie das Präsens kann auch das Futurum de conatu 3 gebraucht werden.

Äsch. Eum. 503 πεύσεται (es wird zu erfahren suchen) δ' ἄλλος ἄλλοθεν . . . λῆξιν ὑπόδοσιν τε μόχθων Soph. OT. 132 ἔξ ὑπαρχῆς αὐθις αὐτ' ἐγὼ φανῶ (rem aperire conabor) Lys. XXX 32 δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι, εἰ . . . ὑμᾶς . . . πείσουσιν ὡς οὐ χρὴ δίκην παρ' αὐτοῦ λαμβάνειν, wo πείσουσιν dem vorhergehenden οὐκ ἐπεχείρησαν δεῖσθαι entgegengesetzt ist.

- 1 Ein eigentümlicher Gebrauch des Futurums zeigt sich da, wo bezeichnet wird, daß eine bereits vorhandene Tatsache sich in der Zukunft als solche herausstellen wird.

II. I 61 νῦν ἄμμε παλιμπλαγθέντας δὴ ἄψ ἀπονοστήσειν . . . , εἰ δὴ ὁμοῦ πόλεμος τε δαμῶ καὶ λοιμός Ἀχαιοῦς (vgl. 56) Äsch. Eum. 45 τῆδε γὰρ τρανώς ἐρῶ Ar. E. 568 μεγάλα γ', εἰ μὴ ψεύσεται Parmen. 8, 38 τῷ πάντ' ὄνομ' ἔσται (inde ea omnia inania verba esse apparebit in Beziehung zu εὐρήσεις 36) ὅσσα βροτοὶ κατέθεντο πεποιδότες εἶναι ἀληθῆ Περρ. I 113, 4 εἰ . . . τοσόνδε διοίσουσιν ἀλλήλων οἱ χειρώνακτες κτλ. Lys. XXIV 3 εἰ γὰρ ἔξ ἴσου τῆ συμφορᾶ καὶ τὴν διάνοιαν ἔξω καὶ τὸν ἄλλον βίον διᾶξω, τί τούτου διοίσω; Ebenso ist auch Dem. XXIII 20 τὰς πράξεις σκοπεῖσθω πότερον γενοῦναις ἢ ψευδεῖς ἐρῶ zu verstehen, da es dem vorhergehenden σκοπεῖσθω πότερον παρὰ τοὺς νόμους ἢ κατ' αὐτοὺς εἶρηται entspricht. Bei Euripides steht öfter so τί λέξεις, um auszudrücken, daß ein eben Gesagtes so schmerzlich überraschend war, daß eine weitere Bestätigung desselben verlangt wird. So M. 1310 XO. παῖδες τεθνήσι χειρὶ μητρῶα σέθεν. IA. οἴμοι, τί λέξεις; ὡς μ' ἀπώλεσας, γύνα Hel. 780. Περρ. 353. Hek. 511. 713. 1124. Ion 1113. Ph. 1274. Ebenso Soph. Ant. 93 εἰ ταῦτα λέξεις, ἐχθαρεῖ μὲν ἔξ ἐμοῦ.

- 2 In eigentümlicher Weise steht auch das Futurum bei Verben des Wollens, wenn der Wille sich an ein vorhergehendes in der Zukunft Liegendes anschließt, also mit diesem erst in Wirksamkeit tritt.

Pind. O. VII 20 ἐθελήσω . . . διορθῶσαι λόγον im Anschluß an 16 αἰνέσω Soph. OK. 1289 καὶ ταῦτ' ἀφ' οὐῶν . . . βουλήσομαι . . . κυρεῖν ἐμοὶ im Anschluß an 1284 ἀλλ' ἔξερῶ OT. 1077 ὅποια χρήζει ῥηγνύτω τοῦμόν δ' ἐγὼ . . . σπέρμ' ἰδεῖν βουλήσομαι, wo ῥηγνύτω in bezug auf 1075 δέδοιχ' ὅπως μὴ . . . ἀναρρήξει κακά gesagt ist, Ar. Pl. 290 ἐγὼ βουλήσομαι . . . τοῖν ποδοῖν ὠδὶ παρενσαλεύων ὑμᾶς ἄγειν im Anschluß an 288 βούλομαι χορεῦσαι 319 ἐγὼ δ' ἰὼν ἤδη λάθρα βουλήσομαι τοῦ δεσπότητος λαβὼν τιν' ἄρτον καὶ κρέας . . . οὕτω τῷ κόπῳ ξυνεῖναι im Anschluß an 317 ὑεῖς ἐπ' ἄλλ' εἶδος τρέπεσθε. Unserer Anschauungsweise würde hier das Präsens entsprechen. Nicht hierhin gehören Stellen wie Eur. Alk. 164 πανύστατόν σε προσπίτνους' αἰτήσομαι (ich will bitten) und Ar. R. 249 πολλάκις γὰρ αὐτ' ἐρῶ, wo das Futurum in modaler Verwendung steht.

- 3 In relativer Zeitstufe erscheint das Futurum in synthetischen Bestimmungssätzen, die Voraussetzung oder Absicht ausdrücken, von der eine Tätigkeit ausgeht. Da es hier in modalem Gebrauche mit dem Konjunktiv konkurriert, so wird davon in der Moduslehre die Rede sein.

Unerklärlich ist das Futurum bei Soph. OK. 603 τὸ θεῖον ἰ αὐτοὺς ἐξαναγκάσει στόμα, da der nötigende Orakelspruch bereits ergangen und die Nötigung bereits wirksam geworden ist (vgl. 413 ff. 398 ff.). Es ist daher mit jüngeren Hss. ἐξαναγκάζει zu lesen. Auch bei Eur. Tr. 1326 erfordert der Zusammenhang Weckleins ἐπικλύζει statt ἐπικλύσει. Bei Ar. E. 804 steht οὐ δ' ἐπιθυμήσεις φέρειν; im Widerspruch zu 758. 760; es ist daher ἐπιθυμείς εἰσφέρειν zu lesen (vgl. 793), 877 aber hat schon Brunck τί ποθ' ἄνδρες οὐχ ἤκουσιν hergestellt statt ἤξουσιν, das zu dem folgenden ὦρα δ' ἦν πάλαι nicht paßt. Ebenso ist Plat. G. 627 b βιάζονται statt βιάσονται zu lesen; denn es bezieht sich auf das vorausgegangene τούναντιόν δέ οἱ που τάναντία = οἱ που τὸ πλήθος νικᾷ τοὺς ἀμείνονας.

Was das Perfektfuturum insbesondere betrifft, so 2 hat das der intensiven oder rein präsentischen Perfekta die Bedeutung des einfachen Futurums; das der extensiven bezeichnet zukünftige Vollendung, und zwar im Sinne dieser Perfekta.

Daher ἐστήξω = ich werde stehen (Ar. L. 634), τεθνήξω = ich werde tot sein (Ach. 590), κεκλήσομαι = ich werde heißen (Pl. III 138), κεκτήσομαι = ich werde besitzen (Äsch. S. 1017), μεμνήσομαι = ich werde eingedenk sein (Her. VIII 62). So auch Pl. XXI 322 αὐτοῦ οἱ καὶ σῆμα τετεύξεται (wird bereitet sein) Hes. WT. 179 μεμείξεται (wird vermischt sein) ἐσθλά κακοῖσιν Ar. L. 1071 ἡ θύρα κεκλήσεται (wird geschlossen sein) Th. II 64, 3 μνήμη καταλείψεται (wird hinterlassen sein, verbleiben) III 39, 8 ἀποκεκινδυνεύσεται (wird auf dem Spiele stehen) τὰ τε χρήματα καὶ αἱ ψυχαί.

Bezüglich des sehr seltenen Futurums der rein präsentischen Perfekta vgl. Pl. V 238 τόνδε δ' ἐγὼν ἐπίοντα δεδέξομαι (excipiam) ὄξει δουρί Eur. Ion 696 τάδε τορῶς ἐς οὐς γεγωνήσομεν Ar. We. 930 τὸ λοιπὸν οὐ κεκλάγξομαι Fr. 258 κεκραξόμεθα.

Das Futurum des extensiven Perfektums wird ganz 3 besonders zur Bezeichnung eines sicheren und sofortigen Eintretens gebraucht.

Soph. Ai. 1141 ἀντακούσει τοῦτον ὡς τεθάψεται Ant. 91 ὅταν δὲ μὴ σθένω, πεπαύσομαι Eur. Hd. 980 τὸ δ' ἔργον τοῦτ' ἐμοὶ πεπράξεται Ar. Pl. 1027 φράζε, καὶ πεπράξεται 1200. Wo. 1436. Her. II 35 πλέω περὶ αὐτῆς εἰρήσεται Th. VII 14, 3 εἰ δὲ προσγενήσεται ἔν ἐτι τοῖς πολέμοις ..., διαπεπολεμησεται αὐτοῖς ἀμαχεί X. An. VII 1, 36 ἐκήρυξεν ὅς ἂν ἀλώ ἔνδον ὦν .. ὅτι πεπράσεται Dem. XIV 3 εἰ δὲ παρελθὼν εἰς ὅστισοῦν δύναιτο διδά-

Ξαι καὶ πείσαι τίς παρασκευὴ . . . χρήσιμος ἔσται τῇ πόλει, πᾶς ὁ παρῶν φόβος λελύσεται. Dieses Perfektfuturum unterscheidet sich von dem futuralen Perfektum nur dadurch, daß bei ihm das Zukünftige auch zum formalen Ausdrucke gelangt. In diesem Sinne entsprechen sich bei Ar. V. 637f. ἐπὶ ταῦτα τεταξόμεθ' ἡμεῖς und ἐνὶ σοὶ τάδε πάντ' ἀνάκειται.

- 1 Wenn der Sinn, der sonst in einer Verbalform liegt, durch ein besonderes Verbum ausgedrückt wird, so nennen wir das eine Umschreibung (περίφρασις). Notwendig ist diese, wenn die betreffende Verbalform fehlt.
- 2 So werden Konjunktiv und Optativ des passiv-medialen Perfektums mit wenigen Ausnahmen durch das bezügliche Partizipium mit den entsprechenden Formen von εἶμί wiedergegeben und ebenso in der jüngeren attischen Sprache die dritte Pers. Plur. des Indikativs, während sich in der älteren noch vereinzelt Bildungen mit der Personalendung erhalten haben. Überwiegend ist dies auch, namentlich in der jüngeren Sprache, beim Konjunktiv und Optativ des aktiven Perfektums der Fall.
- 3 Da nun das Perfektfuturum nur in sehr beschränktem Umfange gebildet worden ist, so tritt auch hier ergänzend die Umschreibung mit ἔσομαι und dem Partizipium des Perfektums ein.

X. An. VII 6, 36 κατακεκονότες ἔσεσθε Hell. V 2, 27 σὺ κατεστραμμένος ἔσει Θήβας VII 2, 20 ἐπιτετειχικῶς ἔσει, Plat. Men. 86a μεμαθηκῖα ἔσται Dem. IV 50 ἔσομεθ' ἔγνωκότες XXI 50 ἔσται δεδωκῶς. — In passivem Sinne bei Homer häufig τετελεσμένον ἔσται (Od. II 187, V 90. II. I 212. II 257) Soph. OT. 621 τὰ τοῦδε μὲν πεπραγμέν' ἔσται, τὰμὰ δ' ἡμαρτημένα X. An. III 2, 31 ἐψευσμένοι ἔσονται Kyr. VII 2, 13 διεφθαρμένοι ἔσονται Plat. Gorg. 469 d κατεαγῶς ἔσται . . . διεσχισμένον ἔσται. Außerhalb des Indikativs Soph. Tr. 941 ἔσοιθ' ἄμα ὠρφανισμένος X. Hell. VII 5, 24 νενικηκῶς ἔσεσθαι.

- 4 In ähnlicher Weise wird öfter das Plusquamperfektum durch ἦν mit dem Partizipium des Perfektums umschrieben, seltener das Perfektum so mit εἶμί.

Od. I 18 πεφυγμένος ἦεν Äsch. Pers. 381 ἦν τεταγμένος Soph. Ph. 435 τεθνηκῶς ἦν Th. II 12, 2 ἦν νενικηκῖα III 3, 1 ἦσαν τεταλαιπωρημένοι X. An. IV 7, 2 συνελλυθότες ἦσαν VI 1, 6 ἦν δ' οὐδὲν πεπονθῶς Dem. VI 29 ἦν πολὺ τούτων ἀφροσθηκότα — II. V 873 τετληότες εἰμέν Äsch. Pers. 260 ἔστ' ἐκεῖνα διαπεπραγμένα 759 ἔργον ἔστιν ἐξεργασμένον

Eur. K. 635 ἡμεῖς μὲν ἐσμεν ἐστῶτες Ar. Fr. 761 νόμος ἐστὶ κείμενος und ebenso mit κυρῶ = εἰμί Soph. OT. 594 ἡπατημένος κυρῶ. Außerhalb des Indikativs II. VIII 524 μῦθος εἰρημένος ἔστω Plat. Pol. 257a ἀκηκοότες εἶναι.

Andere Verbindungen dieser Art haben sich nur zum 1 Teil aus einem volleren Sinne zu bloßen Umschreibungen abgeschwächt.

So steht εἶναι mit dem Part. Präs. gewöhnlich entweder in 2 dem Sinne von 'daran sein, in etwas begriffen sein', wie Th. III 2, 2 ἃ μεταπεμπόμενοι ἦσαν = was sie daran waren kommen zu lassen Plat. Lys. 204b πορευόμενος εἶ = du bist auf der Fahrt begriffen, auf dem Wege Her. IX 18 ἦν δὲ τὸ δαίπνον ποιούμενον, oder zur Hervorhebung der Wirklichkeit, wie Plat. Phädr. 245e εἰ δ' ἔστι τοῦτο οὕτως ἔχον = wenn das sich wirklich so verhält Phil. 39c ἢ τοῦτο οὐκ ἔστι γιγνόμενον παρ' ἡμῖν; Dem. XXIX 29 γνώσεσθε ὅτι ταῦτα οὕτως ἔχοντ' ἐστίν, oder um eine Beschaffenheit zu bezeichnen, wie Her. I 57 ἦσαν οἱ Πελασγοὶ βάρβαρον γλώσσαν ἰέντες (= βαρβαρόφωνοι) Th. II 80, 3 ἦσαν δὲ Κορίνθιοι συμπροθυμούμενοι μάλιστα X. An. II 2, 13 ἦν ... οὐδὲν ἄλλο δυναμένη Plat. Men. 85a ἐστὶν αὕτη γραμμὴ ἐκ γωνίας εἰς γωνίαν τείνουσα Ion 533d ἔστι γὰρ τοῦτο τέχνη μὲν οὐκ ὄν παρὰ σοί, περὶ Ὀμήρου εὖ λέγειν (so ist zu interponieren und dann jede Änderung unnötig) Phil. 37e. Krat. 386d. 391a. Is. XV 57 und neben einem Adjektivum Dem. II 26 οὗτ' εὐλογον οὐδ' ἔχον ἐστὶ φύσιν τοῦτό γε III 25. 33. Im letztgenannten Sinne kann natürlich auch das Part. Perf. stehen, wie Soph. OK. 267 τά γ' ἔργα μου πεπονθότ' ἐστὶ μᾶλλον ἢ δεδρακότα und so neben einem Adjektivum schon Od. II 61 λευγαλέοι τ' ἐσόμεσθα καὶ οὐ δεδαηκότες ἀλκῆν. Bei Dichtern aber ist εἶναι mit dem Part. Präs. zur bloßen Umschreibung geworden. So Pind. N. X 18 παρὰ ματέρι βαινοῖσ' ἔστι = βαίνει Äsch. Ch. 136 φεύγων Ὀρέστης ἐστίν = φεύγει Soph. Ai. 1324 δρῶν γὰρ ἦν (= ἔδρα) τοιαῦτά με OT. 126 δοκοῦντα ταῦτ' ἦν = ἐδόκει 580 ἄν ἢ θέλουσα = ἃ ἄν θέλη OK. 1433 ἐστὶ μέλουσα = μελήσει Eur. K. 381 πῶς ἦτε πάσχοντες τάδε; = ἐπάσχετε τ. So selbst bei Plat. Hipp. I 286b λέγων ἐστίν = λέγει. Ebenso mit sinnverwandten Verben: Il. V 511 πέλεν ἀρήγων = ἐβόηθη Soph. OT. 587 ἰμείρων ἔφυν = ἰμείρω, da ἔφυν = εἰμί, Tr. 413 κάρτα τοῦτο δρῶν κυρεῖς = δρᾶς.

In derselben Weise wird εἶναι mit dem Part. Aor. bei den 3 Dichtern verbunden, und zwar im Sinne des Perfekts. Daher ist Soph. Tr. I λόγος μὲν ἔστ' ἀρχαῖος ἀνθρώπων φανείς = λόγος ... πέφανται, ebenso OT. 90 προδείσας εἰμί = προδέδοικα 970 ἄν θανῶν εἶη = τεθναῖη ἄν OK. 1111 θανῶν ἄν εἶην = τε-

θναίην ἄν Eur. Alk. 465 ἕμοιγ' ἄν εἶη στυγηθεῖς. Daher entspricht Eur. Sch. 511 ἐξαρκέσας ἦν dem Plusquamperfektum. Mit ἔσομαι verbunden erhält so das Part. Aor. die Bedeutung des Perfektfuturums. So Soph. OK. 816 λυπηθεῖς ἔσει Ant. 1067 ἀντιδούς ἔσει und mit dem Sinne des sofortigen Eintretens Äsch. Sch. 460 γηρυθεῖσ' ἔσει Soph. OT. 1146 οὐ σιωπήσας ἔσει; ohne diesen auch bei Her. VII 194 διαφυγῶν ἔσεσθαι.

- 1 Im Sinne der betonten Wirklichkeit findet sich ὑπάρχειν mit Part. Präs. und Perf. bei Dem. III 7 ὑπῆρχον Ὀλύμπιοι δυνάμιν τινα κεκτημένοι IV 13 ἐθέλοντας ὑπάρχειν XV 1 ὑπάρχειν ἐγνωκότες XVIII 95 ὑπάρχειν ὑμᾶς εἰδότας, wo eine weitere Abschwächung unstatthaft ist.
- 2 Der gehobenen Sprache (also nicht der Komödie) gehört γίγνεσθαι mit Part. Präs. und Aor. an, in voller Bedeutung = zu etwas werden, gelangen, kommen, wie Soph. Ai. 588 μὴ προδοῦς ἡμᾶς γένη = werde nicht zum Verräter an uns Plat. G. 908 b μισοῦντες γίγονται τοὺς κακοὺς = sie kommen dazu die Schlechten zu hassen 935a ἐν δυσκολίᾳ ζωῶν γίγνεται X. Kyr. VII 1, 9. Doch mit dem Part. Aor. sinkt es zuweilen zur bloßen Umschreibung hinab. Daher Soph. OT. 957 σημήνας γενοῦ = σήμηνον Ph. 773 μὴ κτείννας γένη = μὴ κτείνης Phryn. Tr. 20 μὴ μ' ἀτιμῆσας γένη = μὴ μ' ἀτιμάσης und so auch bei Plat. Soph. 217c μὴ ἀπαρνηθεῖς γένη. Ähnlich ist Il. XXII 219 πεφυγμένον γενέσθαι = φυγεῖν Plat. G. 670b γεγόνασι διηναγασμένοι = εἰσὶ δ.
- 3 Ebenso kommt ἔχειν mit dem Part. Aor. sowohl in voller als in abgeschwächter Bedeutung vor, in jener bei X. An. VII 7, 27 ἄ νῦν καταστρεψάμενος ἔχεις (vgl. Her. I 28) Soph. Ph. 1234 αἰσχροῦς γὰρ αὐτὰ (τὰ τόξα) κοῦ δίκη λαβῶν ἔχω Eur. B. 53 εἶδος θνητὸν ἀλλάξας ἔχω Hel. 413. M. 90, in dieser vornehmlich bei Sophokles, Euripides und Herodot, und zwar in der Bedeutung des Perfektums. Daher Soph. Ph. 1362 θαυμάσας ἔχω = τεθαύμακα Her. I 27 τοὺς σὺ δουλώσας ἔχεις = οὖς σὺ δεδούλωκας. Ebenso Soph. Ai. 22 ἔχει περάνας OT. 731 λήξαντ' ἔχει OK. 817 ἀπειλήσας ἔχεις Ant. 77 ἀτιμάσασ' ἔχε 180 γλώσσαν ἐγκλήσας ἔχει 192 κηρύξας ἔχω Tr. 37. 403. F. 38. Eur. Hs. 264 ἦν τήνδε διολέσας ἔχεις (vgl. IA. 659) M. 33. Tr. 1122 κτείναντες ἔχουσι 1150 μόχθου σ' ἀπαλλάξας ἔχω Her. I 37 ἀφοτέρων με τούτων ἀποκλησίνας ἔχεις 41 ἐγὼ σε ὑποδεξάμενος ἔχω 73 Ἀστυάγα... Κύρος καταστρεψάμενος εἶχε (vgl. 75) VI 12 ἐπιτρέψαντες ἡμᾶς αὐτοὺς ἔχομεν, auch im Passivum I 83 ὡς ἔχοιτο Κροῖσος ζωγρηθεῖς dem vorhergehenden ἠλώκοι entsprechend. Das älteste Beispiel dieser Art findet sich bei Hes. WT. 42 κρύψαντες γὰρ ἔχουσι θεοὶ βίον ἀνθρώποισι; aber noch bei Äschylos ist keines überliefert. Dagegen vereinzelt bei Platon:



Krat. 404 c αὐτῆς ἐρασθεῖς ἔχειν Phädr. 257 c θαυμάσας ἔχω.  
— Selten erscheint so das Part. Perf.: in voller Bedeutung bei  
X. An. I 3, 14 χρήματα ἔχομεν ἀνηρπακότες, in abgeschwächter  
bei Soph. OT. 701 οἶά μοι βεβουλευκῶς ἔχει und dem Plus-  
quamperf. entsprechend Ph. 600 ὄν εἶχον ἤδη χρόνιον ἐκβε-  
βληκότες.

Auch für das Futurum haben sich durch Abschwächung <sup>1</sup>  
umschreibende Wendungen ergeben. So ist zuweilen μέλλω mit  
dem Infin. Fut. oder Präs. dazu hinabgesunken. So Ar. V. 464  
δειπνήσειν μέλλομεν Her. I 158 εἰρώτευν . . . ὀκοῖόν τι ποίον-  
τες θεοῖσι μέλλοιεν χαριεῖσθαι X. Hell. VI 1, 16 ὁποῖα δυνήσεσθε  
καὶ μέλλετε ποιήσειν III 3, 7 ἐρωτώμενος ἐν τίνι χρόνῳ μέλλοι  
ταῦτα πράττεσθαι Plat. Ap. 35 d. St. 567 b εἰ μέλλει ἄρξειν =  
c εἴπερ ἄρξει. Sehr häufig wird μέλλειν so im Imperfektum ge-  
braucht von der einer Vergangenheit angehörenden relativen Zu-  
kunft. So Ar. We. 1095 οὐ γὰρ ἦν ἡμῖν ὅπως ῥῆσιν εὐ λέξειν ἐμέλ-  
λομεν (= λέξομεν) . . . φροντίς Th. II 24, 1 φυλακὰς κατεστήσαντο . . .  
ὥσπερ δὴ ἐμέλλον διὰ παντός τοῦ πολέμου φυλάξειν 13, 9. IV  
1, 4. 32, 4. 117, 2 X. Hell. II 2, 16 ἐπιτηρῶν ὁπότε Ἀθηναῖοι  
ἐμέλλον ὁμολογήσειν (= ὁμολογήσουσι) III 2, 9 ἠδόμενος ὅτι  
ἐμέλλον ὄψεσθαι τὰς πόλεις (= ὄψονται) VII 5, 16. Plat. Ap. 36 c.  
38 b. Prot. 310 c.

In gleicher Weise wird auch ἐθέλειν periphrastisch gebraucht, <sup>2</sup>  
wie Eur. Hipp. 865 τί λέξαι δέλτος ἦδε μοι θέλει (= τί λέξει);  
Ar. We. 536 εἴπερ οὗτός σ' ἐθέλει κρατῆσαι (= κρατήσει) Plat.  
Symp. 185 d εἴαν ἐθέλη παύεσθαι (= εἴαν παύηται). Ganz beson-  
ders liebt diese Umschreibung Herodot, und zwar sowohl mit dem  
Futurum als dem Präsens von ἐθέλειν: I 109 εἰ δ' ἐθελήσει τού-  
του τελευτήσαντος ἐς τὴν θυγατέρα ταύτην ἀναβῆναι ἢ τυραννίς,  
ἄλλο τι ἢ λείπεται κτλ. 207 εἰ γὰρ ἐθελήσομεν ἐσδέξασθαι τοὺς  
πολεμίους κτλ. II 11 εἰ ὦν ἐθελήσει ἐκτρέψαι τὸ ῥέεθρον  
κτλ. 14 εἰ σφι θέλοι . . . αὐξάνεσθαι 99. 115 φυλάξω, ἐς δ' ἂν  
. . . ἀπαγαγέσθαι ἐθέλη (= futuralem ἐς δ' ἂν ἀπάγη) VII 10  
εἰ γὰρ καὶ ἐναντιωθῆναί τι ἐθέλει κτλ. 49. IX 89.

In ausgedehntem Maße finden sich derartige Umschreibungen <sup>3</sup>  
der Tempora im Lateinischen und anderen, namentlich modernen  
Sprachen, besonders wenn die bezüglichen flektierten Formen  
entweder nicht vorhanden oder verschwunden sind. Das Wesen  
dieser Umschreibung beruht auf der allgemeinen Tatsache, daß  
Gedankenverhältnisse ebensowohl durch besondere Worte als  
durch Endungen ausgedrückt werden können.

### 3) Von der Zeitbedeutung der übrigen Tempusformen.

1 Wie wir gesehen haben, haftet beim Präsens-, Perfekt- und Aoriststamme die Bedeutung der Zeitstufe lediglich am Indikativ; es kommt also ihren übrigen Formen nur die der Zeitart zu. Das Futurum dagegen bezeichnet, wenn wir von dem zum Perfektstamme gehörenden Perfektfuturum absehen, in allen seinen Formen nur die Zeitstufe. Für die drei übrigen Stämme ergibt sich daraus, daß die Bedeutungen des Indikativs, insoweit sie auf der Zeitart beruhen, ihnen überhaupt und daher auch den übrigen Formen zukommen.

2 Denen des Präsensstammes steht also zu außer der allgemeinen durativen Bedeutung die des allgemeinen Zeitumfanges, des Unvollendeten (*de conatu*), des Zuständlichen, des Fortwirkens und der Wiederholung. Dagegen läßt sich die Bedeutung des historischen Präsens auf die Formen außerhalb des Indikativs nicht übertragen, weil sie an der Zeitstufe haftet.

Durative Bedeutung: II. II 139 πειθόμεθα πάντες· φεύγωμεν σὺν νηυσὶν φίλην ἐς πατρίδα γαίαν 363 κρῖν' ἄνδρας . . ., ὡς φρήτρη φρήτρηφιν ἀρήγη Od. XIV 468 εἶθ' ὡς ἠβώοιμι V 160 μῆ μοι ἔτ' ἐνθάδ' ὀδύρεο μηδέ τοι αἰὼν φθινέτω II. II 152 κέλευον ἄπτεσθαι νηῶν ἠδ' ἐλκέμεν εἰς ἄλα δῖαν. So auch Her. VI 46 ἐκέλευέ σφραγίσαι τὸ τε τεῖχος περιαιρέειν καὶ τὰς νέας ἐς Ἄβδηρα κομίζειν mit Rücksicht auf die 47 τὸ τεῖχος . . . κατέλιον καὶ τὰς νέας . . . ἐκόμισαν berichtete Ausführung des Befehles. Regelmäßig steht so in durativen Temporal-sätzen mit ἕως, μέχρι u. a. der Konjunktiv des Präsens.

3 Allgemeiner Zeitumfang ist vorhanden, wenn die Aussage nicht für einen einzelnen Fall, sondern überhaupt gilt: Soph. Ai. 1085 μὴ δοκῶμεν δρώντας ἂν ἠδόμεθα οὐκ ἀντιτείσειν αὐθις ἂν λυπόμεθα Is. II 19 οἴκει τὴν πόλιν ὁμοίως ὥσπερ τὸν πατρῶον οἶκον . . ., ἴν' εὐδοκίῃς ἴατα καὶ διαρκῆς Plat. Phädr. 279 c πλούσιον δὲ νομίζοιμι τὸν σοφόν Soph. El. 697 ὅταν δὲ τις θεῶν βλάβη, δύναται' ἂν οὐδ' ἂν ἰσχύων φυγεῖν Plat. Charm. 173 d ἐπιστημένως ἂν πράττοντες εὖ ἂν πράττοιμεν καὶ εὐδαιμονοῖμεν Is. II 29 ἄρχε σαυτοῦ μηδὲν ἦττον ἢ τῶν ἄλλων Äsch. S. 619 φιλεῖ δὲ σιγᾶν ἢ λέγειν τὰ καίρια F. 317 οἴκοι μένειν χρῆ τὸν

καλῶς εὐδαίμονα Soph. Ant. 317 οὐκ ἔξ ἅπαντος δεῖ τὸ κερδαίνειν φιλεῖν. Hierhin gehören auch die nur im Präsens vorkommenden Befehle oder Aufforderungen einleitenden Imperative ἄγε, ἴθι, φέρε, da sie nur den allgemeinen Ausdruck des Antreibens oder Wollens enthalten, der im folgenden spezialisiert wird.

De conatu: Il. III 26 μάλα γάρ τε κατεσθίει, εἴπερ ἂν αὐτὸν 1 σεύωνται ταχέες τε κύνες κτλ. Od. XVIII 194 εὐτ' ἂν ἴη = quando itura est Eur. Hel. 1085. Ar. E. 670 ἦν δ' ἀποδύη γε, αὐτὸς δώσει Her. III 45 τὰ τέκνα καὶ τὰς γυναικάς... εἶχε ἐτοιμούς, ἦν ἄρα προδιδώσι οὗτοι πρὸς τοὺς κατιόντας, ὑποπρῆσαι αὐτοῖσι τοῖσι νεωσοῖκοισι Plat. Phäd. 70d περὶ πάντων εἰδῶμεν (laßt uns kennen lernen) Dem. IX 69 ἕως ἂν σψῆζεται τὸ σκάφος (im Gegensatz zum folgenden ἐπειδὴν δ' ἡ θάλαττα ὑπέρσχη = wenn es sich darum handelt, das Schiff zu retten)... τότε χρῆ... προθύμους εἶνα Il. IX 515 εἰ μὲν γὰρ μὴ δῶρα φέροι (vgl. Aineis-Hentze) κτλ. Soph. OK. 993 εἴ τίς σε... κτεῖνοι παραστάς, πότῃρα πυνθάνοι' ἂν εἰ πατήρ σ' ὁ καίνων ἢ τίνοι' ἂν εὐθέως; Her. I 210 τῷ δὲ ὁ δαίμων προέφαινε ὡς αὐτὸς μὲν τελευτήσῃ... μέλλοι, ἡ δὲ βασιληή αὐτοῦ περιχωρέοι (transitura esset) ἐς Δαρεῖον X. Hell. II 2, 22 ἀπήγγελλον.. ἐφ' οἷς.. ποιοῖντο (facturi essent) τὴν εἰρήνην Dem. XIV 26, wo Weils richtige Erklärung διδοῖη (anböte) statt δοῖη verlangt, Od. XIV 387 μήτε τί μοι ψεύδεσσι χαρίζεο μήτε τι θέλγε Soph. El. 40 ἴσθι (erkundige dich) πᾶν τὸ δρῶμενον wie OT. 604 πεύθου und Isä. III 67 πυνθάνεσθε (vgl. 79 ἀξιούτε πυνθάνεσθαι), Eur. Hek. 340 πεῖθ' ἔχεις δὲ πρόφασιν Or. 1075 ἀπόδος τὸ σῶμα πατρί, μὴ σὺνθνησκέ μοι Her. III 53 μὴ τῷ κακῷ τὸ κακὸν ἰῶ Eur. Hd. 113 χρῆν... μὴ βία ξένους θεῶν ἀφέλκειν (vgl. 105f.) Tr. 1010 σῶμα σὸν κλέπτειν λέγεις (vgl. 958f.) Th. I 134, 4 καὶ αὐτὸν ἐμέλλησαν μὲν ἐς τὸν Καϊάδαν... εἰσβάλλειν, ἔπειτα ἔδοξε πλησίον που κατορῦσαι (vgl. ἐπιτίθεσθαι VI 61, 3) Dem. XVIII 103 πόσα χρήματα τοὺς ἡγεμόνας... οἷσθέ μοι διδόναι (wie ἐδίδοσαν 104); (Dem.) XLVII 11 παρακαλέσασθαι... καὶ παραδιδόναι τὸ σῶμα τῆς ἀνθρώπου.

Am ausgedehntesten findet sich der Gebrauch de conatu 2 beim Partizipium des Präsens. So Od. XI 117 μνώμενοι ἀντιθέην ἄλοχον καὶ ἔδνα διδόντες (offerentes) Pind. O. XIII 56 ἐδόκησαν... μαχᾶν τάμνειν τέλος, τοῖ μὲν Ἑλέναν κομίζοντες, οἱ δὲ ἀπὸ πάμπαν εἴργοντες P. IV 170 ὤρνυεν κάρυκας ἐόντα πλόον φαινόμεν παντᾶ Äsch. Ag. 804 θνήσκουσι (morituris) Soph. Ai. 507 αἰδεσαι μὲν πατέρα... προλείπων (quod derelicturus es) El. 320. OT. 1457. Eur. Andr. 810. Sch. 495. Ion 1224f. Tr. 958. Her. III 81 παύων Th. II 2, 1 Πυθοδώρου ἔτι τέσσαρας μῆνας ἄρχοντος (cum archon futurus esset) I 35, 5

διδομένης III 18, 1 ὡς προδιδομένην Plat. Prot. 317a ἀποδιδράσκοντα ἢ δύνασθαι ἀποδράναι Isä. III 36, 38 γιγνομένης = μελλούσης γίγνεσθαι Dem. XIX 118 οὐδ' ἀφιέντων ἀφίεται. Öfter geht in diesem Falle die Bedeutung des Vorhabens in die der Absicht über. So Od. XX 81 ὄφρ' Ὀδυσῆα ὀσσομένη... ἀφικοίην XXIV 221 ἄσσον Ἴεν πολυκάρπου ἄλωῆς πειρητίζων (vgl. 216 πειρήσουαι) Il. IV 445 ἐρχομένη καθ' ὅμιλον ὀφέλλουσα στόνον ἀνδρῶν Hes. WT. 85 πέμπε πατήρ κλυτὸν Ἄρχειφόντην δῶρον ἄγοντα (vgl. Plat. Prot. 322c) Pind. O. VII 14 κατέβαν τὰν ποντίαν ὑμνέων... Ῥόδον P. IV 106 ἰκόμαν οἴκαδ' ἀρχαίαν κομίζων πατρὸς ἑμοῦ... τιμάν Soph. Ai. 781 πέμπει με σοὶ φέροντα τάσδ' ἐπιστολάς (vgl. 827. Th. I 128, 6. Eur. IA. 891) Eur. Hs. 1202 ὡς συναλγῶν γ' ἦλθον Sch. 120 τούτους θανόντας ἦλθον ἔξαιτῶν πόλιν 154 ταῦτ' ἐκδικάζων ἦλθον IA. 1098. Or. 650 ἦλθ' εἰς Ἴλιον... ἁμαρτίαν τῆς σῆς γυναϊκὸς ἀδικίαν τ' ἰώμενος Ph. 81 ἐρὶν λύουσ' ὑπόσπονδον μολεῖν ἐπεισα παῖδι παῖδα Th. I 116, 1 αἱ δ' ἐπὶ Χίον καὶ Λέσβον (ἔτυχον οἰχόμεναι) περιαργγέλλουσαι βοηθεῖν (vgl. VII 25, 9. DS. 20, 23) III 52, 2 προσπέμπει δὲ αὐτοῖς κήρυκα λέγοντα (vgl. VII 3, 1) IV 85, 1 ἡ μὲν ἐκπεμψίς μου... γεγένηται τὴν αἰτίαν ἐπαληθεύουσα VI 88, 10 πρέσβεις πέμπειν... κωλύοντας X. Hell. VII 1, 13 ὡς... ἦκοις τὴν συμμαχίαν ποιούμενος Plat. Euthyphr. 8c πάντα ποιῶσι καὶ λέγουσι φεύγοντες τὴν δίκην. Hier hat also das Part. Präs. dieselbe Bedeutung, in der sonst das des Futurums erscheint. Daher auch so nach ἐρχεσθαι und ἰέναι = sich anschicken, wie Plat. Phäd. 100b ἔρχομαι γὰρ δὴ ἐπιχειρῶν σοὶ ἐπιδείξασθαι (pleonastisch = ἐρχομαι ἐπιδεικνύμενος) G. 871c ἴτω ἀναγκάζων, und neben dem Part. Fut., wie Eur. El. 1025 πόλεως ἄλωσιν ἔξιωμενος ἡ δῶμ' ὀνήσων τὰλλά τ' ἐκσφῶζων τέκνα ἔκτεινε πολλῶν μίαν ὕπερ, wo Nauck unrichtigerweise ἐκσῶσων geschrieben hat. Her. I 69 ἐπεμπε ἐς Σπάρτην ἀγγέλους δῶρά τε φέροντας καὶ δεησομένους συμμαχίης III 17.

- 1 Dem Ausdrucke des Zuständlichen dient die dem Präsensstamme nach 89, 1 und 103, 2 zukommende perfektivische Bedeutung: Äsch. Pr. 35 ἄπας δὲ τραχὺς ὅστις ἂν νέον κρατῆ Her. VII 163 ἦν μὲν ὁ βάρβαρος νικᾶ, τὰ τε χρήματα αὐτῷ δίδοναι κτλ. Th. VIII 81, 3 ἔως ἂν τι τῶν ἑαυτοῦ λείπηται... μὴ ἀπορήσειν αὐτοῦς τροφῆς Dem. XXIII 52 (οὐκ ἔξεστι κατιέναι) ἔξ ἧς ἂν φεύγη τις πόλεως Th. I 73, 1 οὐ γὰρ παρὰ δικασταῖς ὑμῖν... οἱ λόγοι ἂν γίγνοιντο (= εἶεν) Plat. Phäd. 95a οὔτε γὰρ ἂν... Ὀμήρω... ὁμολογοῦμεν οὔτε αὐτοὶ ἡμῖν αὐτοῖς G. 658c τίς ἂν νικῶ δικαίως; Dem. XXII 28 εἰ δὲ πρὸς διατητῆ φεύγοι entsprechend dem vorhergehenden εἰ μὲν ἀπηγμένος εἶη Plat. G. 871d φευγέτω ἀειφυγίην Soph. El. 770 δεινὸν τὸ τίκτειν ἐστίν OT. 799 οὐ τὸν τύραννον τοῦτον ὄλλυσθαι λέγεις (vgl. 729f.) Th. V 26, 5

Ξυνέβη μοι φεύγειν τὴν ἑμαυτοῦ ἔτη εἴκοσι Kallin. 1, 19 λάω γάρ σύμπαντι πόθος κρατερόφρονος ἀνδρὸς θνήσκοντος (vgl. Pind. O. IX 35 θνασκόντων Her. II 41. III 38 ἀποθνήσκοντας Th. II 52, 2. 3 ἀποθνήσκοντες ... ἐναποθνήσκόντων) Äsch. S. 330 βοᾷ δ' ἐκκενουμένα πόλις und ebenso Pers. 549, Her. VIII 94 ἦν μὴ νικῶντες φαίνωνται οἱ Ἕλληνες (vgl. Th. VII 34, 7 ὡς νικῶντες = 8 ὡς νικήσαντες) Th. II 12, 5 τοῖς δὲ λειπομένοις . . . τὴν γῆν ἐδήουν (vgl. Isä. III 63 καταλειπομένην) Dein. I 24 οὐκ ἠλέησε . . . πόλιν οὕτως οἰκτρῶς ἀπολλυμένην. Im Sinne des sofortigen Eintretens so Äsch. Pers. 371 πᾶσι στéρεσθαι κρατὸς ἦν προκείμενον. In präteritalem Sinne so nach 90, 1 Äsch. Pr. 744 τί που δράσεις, ὅταν τὰ λοιπὰ πυνθάνη κακά; Vgl. Soph. El. 293.

Fortwirkung: Od. IV 29 εἶπ' ἢ σφῶν καταλύσομεν ὠκέας 1 ἵππους ἢ ἄλλον πέμπωμεν 651 τί κεν ῥέξειε καὶ ἄλλος, ὅππότ' ἀνὴρ τοιοῦτος . . . αἰτίζη; Th. II 73, 1 ἔλεξαν ὅτι βούλονται . . . ἦν πείθωσιν αὐτοῦς, ποιεῖν ταῦτα (Dem.) XXXIV 52 καλῶ δὲ καὶ ἄλλον τινὰ τῶν φίλων, ἐὰν κελεύητε XXXV 52 οὐ φάσκοντος . . . δανείσειν, ἐὰν μὴ . . . ἐπιτρέπωσι ταῦτα οἱ πρότερον δεδανεικότες, wo von derselben Sache ἐπέτρεψαν vorhergeht und folgt, Her. III 44 ἐδεήθη ὅκως ἂν καὶ παρ' ἐωυτὸν πέμψας . . . δέοιτο στρατοῦ Th. VI 24, 1 νομίζων . . . , εἰ ἀναγκάζοιτο στρατεύεσθαι, μάλιστα ἂν οὕτως ἀσφαλῶς ἐκπλεῦσαι (Dem.) I 51 παῖδα συμπέμπω αὐτῶ, ἴν', εἴ τί μοι προστάττοι, ἀκούσας ἀπαγγεῖλαι μοι Od. VIII 350 μὴ με . . . ταῦτα κέλευε Soph. El. 453 αἰτοῦ . . . ἡμῖν ἀρωγὸν αὐτὸν . . . μολεῖν I 473 εἴ που κατ' οἶκόν μοι Κλυταιμῆστρα, κάλει Her. VI 11 ἐμοὶ τε πείθεσθε καὶ ἐμοὶ ὠκέας αὐτοῦς ἐπιτρέψατε Soph. Ph. 1398 ἂ δ' ἦνεσάς μοι . . . , πέμπειν πρὸς οἴκους, ταῦτά μοι πράξον Her. IV 153. Th. I 90, 3 ἑαυτὸν δὲ ἐκέλευεν ἀποστέλλειν ὡς τάχιστα X. Cyr. IV 2, 4 ἐπαίρειν βουλόμενοι μάλιστα στρατεύεσθαι αὐτὸν Od. II 423 τοὶ δ' ὀτρύνοντος ἀκουσαν (vorher ἐποτρύνας ἐκέλευσεν) Her. VI 36 κελευούσης δὲ καὶ τῆς Πυθίης . . . Μιλτιάδης . . . ἔσχε τὴν χώραν. So auch Soph. El. 415 λέγ' ἀλλὰ τοῦτο, wo die Rede folgt, und ebenso Th. I 67, 3 λέγειν ἐκέλευον.

Wiederholung: Plat. Gorg. 480 c κατηγορεῖν δεῖν . . . ὅς ἂν αἰεὶ 2 (jedesmal) τῶν φίλων τυγχάνη ἀδικῶν 492 a δεῖ . . . ἵκανὸν εἶναι . . . ἀποπιμπλάναι ὧν ἂν αἰεὶ ἢ ἐπιθυμία γίγνηται Pol. 283 b πρὸς δὴ τὸ νόημα τὸ τοιοῦτον, ἂν ἄρα πολλάκις ὕστερον ἐπιῆ, . . . λόγον ἀκούσον τινα Krat. 404 c γνοιῆς δ' ἂν, εἰ πολλάκις λέγοις τὸ τῆς Ἥρας ὄνομα Th. V 18, 9 ἀνανεοῦσθαι κατ' ἐνιαυτὸν (X.) StA. 2, 4 οἷόν τ' ἐστὶ . . . ἐνίοτε τέμνειν τὴν γῆν τῶν κριτόνων DS. 129, 25 στεφανοῦν χρυσῶ στεφάνῳ Παναθηναίους τοῖς μεγάλοις (= quarto quoque anno) . . . ποιεῖσθαι δὲ τοὺς στεφάνους κτλ., wo Dittenb. zu vgl. So steht in attischen Volksbeschlüssen und Vertragsurkunden regelmäßig der Infinitiv des

indirekten Befehls im Präsens zur Bezeichnung der dauernden und wiederholt in Anwendung kommenden Vorschrift (vgl. Meisterh. § 88, 18. Th. IV 118, 4. V 18, 5. 23, 1. 2. 3. 47, 3. 4. VIII 37. 4. 5. 58, 4. Dem. XXIII 46. 51. 52), während die einmalige im Inf. Aor. gegeben wird (vgl. Meisterh. a. a. O. Th. IV 118, 14. V 18, 10. 23, 5. 47, 11). Dasselbe ist der Fall beim Imperativ der dritten Person (vgl. Meisterh. § 88, 12. Th. V 18, 5. 7). Wenn aber an eine einmalige im Infin. oder Imper. Aor. stehende Vorschrift sich darunter fallende Spezialvorschriften anschließen, so stehen diese als begleitende Nebenumstände, also im Sinne der relativen Dauer, im Präsens. Vgl. Th. V 18, 9 ὄρκους δὲ ποιήσασθαι . . . ὀμνύντων DS. 21a 2. 5 ἀποδοῦναι . . . ἀποδιδόναι 101, 12. 15 εἰσπραξάντων . . . συνεισπραττόντων Plat. G. 739e νειμάσθων . . . νειμέσθων (Meisterh. § 88, 16). Th. V 47, 8 steht in der Hauptbestimmung ὁμόσαι . . . ὀμνύντων, weil der erste Eid nur einmal, der zweite κατὰ πόλεις, also wiederholt geleistet wird, die § 9 folgenden Imper. ὀμνύντων und ἔξορκούντων enthalten die Spezialbestimmungen. Im RG. herrscht in den Befehlssätzen, mögen sie im Infin. oder Imper. gegeben werden, unterschiedsloser Wechsel im Gebrauch des Präsens und Aoristes, ebenso in den Bedingungssätzen, mögen sie mit αἶ κα im Konjunktiv oder mit αἶ im futuralen Optativ erscheinen; nur ἦ (= εἶ) κα steht immer mit dem Konj. Aor., bloßes ἦ mit dem Konj. Präs.

I Der Perfektstamm bezeichnet außerhalb des Indikativs in extensivem Sinne den entsprechenden Zustand der Vollendung, und zwar in derselben Weise wie der Indikativ, wenn wir von dessen Zeitstufe absehen.

II. IV 164 ἐσσεταί ἡμαρ ὅτ' ἂν ποτ' ὀλώλη Ἥλιος ἱρή (vollendeter Zustand) Soph. El. 1057 ὅταν γάρ ἐν κακοῖς ἤδη βεβήκης (dich findest), τὰμ' ἐπαινέσεις ἔπη Plat. St. 376a ἀσπάζεται, κἄν μηδὲν πῶποτε ὑπ' αὐτοῦ ἀγαθὸν πεπόνθη (nachwirkende Erfahrung) Her. VI 49 κατηγορεῖον τῶν Αἰγινητέων τὰ πεποιήκοιεν προδόντες τὴν Ἑλλάδα (vorliegende Schuld) X. Hell. V 2. 3 λέγων ὅτι τῷ πατρὶ αὐτοῦ ἢ τῶν Μαντινέων πόλις πολλὰ ὑπηρετήκοι (vorliegendes Verdienst) Th. I 71, 4 μέχρι μὲν οὖν τοῦδε ὠρίσθω ὑμῶν ἢ βραδυτῆς (fertige Tatsache) und ähnlich Plat. Soph. 223c. 243c εἰρήσθω, Soph. El. 1338 ἀπηλλάχθαι (fertig zu sein) ἀκμή (von Nauek mit Unrecht verächtigt) OT. 405 τὰ τοῦδ' ἔπη ὀργῇ λελέχθαι . . . δοκεῖ (vorliegende Tatsache) Ant. 27 ἀστοῖσί φασιν ἐκκεκηρῦχθαι (vorliegender Befehl) 442 καταρνέει μὴ δεδρακέναι τὰδε (dieser Tat schuldig zu sein: vgl. 443 φημί δρᾶσαι); Ar. Wo. 1426 δίδουεν αὐτοῖς προῖκα συγκεκόφθαι (die Vergeltung dafür steht noch aus) Her. III 25 πρὶν δὲ τῆς ὁδοῦ τὸ πέμπτον μέρος

διεληλυθέναι (hinter sich hatte) Th. I 87, 2 δοκοῦσι λελύσθαι αἱ σπονδαί (vollendeter Zustand) III 116, 2 λέγεται . . . τρίς γεγενῆσθαι τὸ ρεῦμα (vorliegender Tatbestand) IV 16, 2 ἐσπεῖσθαι δὲ αὐτὰς (der Vertrag soll bestehen), μέχρι οὐ ἐπανελθῶσιν οἱ . . . πρέσβεις X. Kyr. III 3, 6 νομίζων . . . τούτοις ἅπασιν αὐτὸς κεκοσμηῆσθαι (das alles sei sein eigener Schmuck) IV 3, 17 ὁ δὲ μάλιστα δοκῶ ζῶον ἐζηλωκέναι, ἵπποκενταύρους κτλ. (charakteristische Eigenschaft) Plat. Euthyphr. 2c τοσοῦτον πρᾶγμα ἐγινωκέναι (sich darauf verstehen) οὐ φαυλὸν ἐστίν Ap. 37c τί με δεῖ . . . δεδέσθαι (im Gefängnis bleiben); Lach. 197d μὴ ἡσθησθαι (= ἀγροεῖν) Lyk. 110 παρὰ δ' ὑμῖν . . . δειλίαν κεκρίσθαι (gelten) κάλλιστον Od. XXII 403 βεβρωκῶς βοδὸς ἔρχεται ἀγρᾶυλοιο (in gesättigtem Zustande) Pind. N. IV 1 ἄριστος εὐφροσύνα πόνων κεκριμένων (über die das Urteil vorliegt) ἰατρός Ar. V. 279 ἕτερος αὖ λόφον κατειληφώς (= ἔχων) τις ὄρνις οὐτοσί Fr. 1113 ἐστρατευμένοι (ausgedient) γὰρ εἰσι Th. V 35, 4 τοὺς ἐκ τῆς νήσου δεσμώτας μετεμέλοντο ἀποδεδωκότες (vorliegende Tatsache) X. Hell. V 1, 18 ὁ δὲ τεθυμένος (mit dem Opfer fertig) ἐτύγχανεν (Dem.) XLVIII 18 ὁμωμοκῶς und Dem. XXIX 18 μεματυρηκῶς ebenso wie die entsprechenden Indikative. Öfter stehen auch hier Perfektformen neben den entsprechenden des Präsens: Eur. IA. 1099 χρόνιον ἀπόντα κάκλειοιπότα στέγας Her. I 31 τεθνάναι μᾶλλον ἢ ζῶειν X. Hell. IV 3, 13 τετελευτηκῶς, νικῶν δὲ ναυμαχίᾳ Plat. Prot. 358c ψευδῆ ἔχειν δόξαν καὶ ἐψεῦσθαι περὶ τῶν πραγμάτων τῶν πολλοῦ ἀξίων Tim. 90b τῷ . . . περὶ τὰς ἐπιθυμίας . . . τετευτακότη καὶ ταῦτα διαπονοῦντι G. 717c ἔχειν τε καὶ ἐσχηκέναι (besitzen und sich angeeignet haben) Dem. VI 6 οἱ θαρροῦντες καὶ πεπιστευκότες.

Wenn mit Formen des Perfektstammes solche des Aorist- 1 Stammes verbunden sind, so stehen beide in ihrer besonderen Bedeutung. So Her. I 63 ἐπιτεχνάται ὅκως μήτε ἀλισθεῖεν ἔτι οἱ Ἀθηναῖοι διασκεδασμένοι τε εἶεν Th. V 113 τύχη καὶ ἐλπίσι πλείστον δὴ παραβεβλημένοι καὶ πιστεύσαντες, wo meine Anm. zu vgl., VII 66, 2 ἐλθόντας . . . καὶ . . . κεκτημένους. Doch kann eine solche Verbindung auch darauf beruhen, daß bei der Zeit nach gleichwertigen Erscheinungen in freier Auffassung das eine Mal die bloße Tatsache ausgedrückt, das andere Mal ein darauf beruhendes Verhältnis angedeutet wird. So Lys. VIII 15 οὔτε ἀκοῦσαι πώποτε ἔφασκεν οὔτε ἀπαγγεῖλαι . . . οὐδὲ διειλέχθαι (Lys.) XI 7 μείζον ἐστὶ κακὸν < ἀκοῦσαι > τὸν πατέρα ἀπεκτονέναι ἢ τὴν ἀσπίδα ρίψαι, während es Lys. X 21 heißt μείζον κακὸν ἐστὶν ἀκοῦσαί τινα τὸν πατέρα < ἀπεκτονέναι ἢ τὴν ἀσπίδα > ἀποβεβληκέναι.

Bei Verben, die an sich etwas Zuständliches bezeichnen, 2 kann die Bedeutung des Perfektstammes sich auch außerhalb

des Indikativs der des Präsensstammes in derselben Weise annähern wie bei diesem. So Hymn. II 360 νηὸν δὲ πεφύλαχθε (Schneidewin, Hss. προφ.), δέδεχθε δὲ φύλ' ἀνθρώπων = φυλάσσεσθε, δέχεσθε und ebenso beim jüngeren Kratin. K. 8 πεφύλαξο = φυλάσσου, desgleichen Her. II 75 τετιμῆσθαι Plat. Ap. 31b ἡμεληκέναι Dem. XXIII 122 ὑπειλήφωσι.

- 1 Insbesondere kann auch außerhalb des Indikativs der Perfektstamm von sofortigem und sicherem Eintreten gebraucht werden.

Th. VIII 74, 3 ἴνα, ἦν μὴ ὑπακούωσι, τεθνήκωσι Soph. OT. 840 ἦν γὰρ εὐρεθῆ λέγων σοι ταῦτ', ἔγωγ' ἂν ἐκπεφευγοίην πάθος Plat. Phaid. 72c ταχὺ ἂν . . . γεγονός εἶη And. I 96 εἰάν τις δημοκρατίαν καταλύη . . . τεθνάτω Dem. XXIV 64 πέπαυσο Äsch. Ag. 539 τεθνάναι δ' οὐκέτ' ἀντερῶ θεοῖς S. 462 ἵππους . . . θελούσας πρὸς πύλαις πεπτωκέναι Soph. OT. 1050 σημήναθ', ὡς ὁ καιρὸς ἠύρησθαι τάδε Ar. Fr. 1012 τεθνάναι (φημί ἄξιος εἶναι) Her. I 12 ἔδεε ἢ αὐτὸν ἀπολωλέναι ἢ Κανθαύλεα VIII 29 ἐπ' ἡμῖν ἔστι τῆς γῆς ἔστερησθαι καὶ πρὸς ἠνδραποδίσθαι ὑμέας Th. IV 16, 2 ὅ τι δ' ἂν τούτων παραβαίνωσιν . . ., λελύσθαι τὰς σπονδάς. Statt des falsch überlieferten ἀφείσθαι Dem. XXIII 157 wird jetzt mit Cobet ἀφέσθαι gelesen.

- 2 Das intensive Perfektum wird natürlich auch außerhalb des Indikativs gerade so gebraucht wie das Präsens. So Il. V 228 δέδεξο X. O. 15, 10 λεληθέναι Od. XIX 446. Soph. Tr. 747 δεδορκώς.

- 3 Das Perfektfuturum erscheint überall so wie im Indikativ (vgl. Th. V 71, 3 τετάξεσθαι), auch zur Bezeichnung des sicheren und sofortigen Eintretens, wie Ar. Ach. 325 ὡς τεθνήξων ἴσθι νυνί Th. VII 25, 9 ὡς . . ., ἦν φθάσωσιν . . ., διαπεπολεμησόμενον.

- 4 Der Aoriststamm bezeichnet außerhalb des Indikativs Erscheinung an und für sich und mittelbar im Gegensatz zum Präsens- und Perfektstamm einmalige momentane Erscheinung.

Das letztere ist der Fall Il. XXI 103 νῦν δ' οὐκ ἔσθ' ὅς τις θάνατον φύγη ὅν κε θεός γε . . ἐμῆς ἐν χερσὶ βάλλῃσι Soph. OT. 1161 εἶπον ὡς πάλαι δοίην τὸν παῖδα Od. XI 170. 174. 177 εἰπέ Äsch. Ag. 1671 κόμπασον θαρσῶν (in bezug auf 1670 ἴσθι μοι δῶσων ἄποινα) Eur. Ph. 1401 λαβὼν δ' ἀφῆκε μάρμαρον πέτρον.

- 5 Es kann aber auch Dauerndes durch dieselben Aoristformen ausgedrückt werden, wenn das Moment der Dauer selbstverständlich oder für den Zusammenhang unwesentlich ist und daher nicht hervorgehoben zu werden braucht.

Il. IX 348 ἄγε δὴ στέωμεν καὶ ἀλεξώμεσθα ἅπαντες Theogn. 64 χρῆμα δὲ συμμεΐξης μηδενὶ μηδ' ὀτιοῦν σπουδαῖον



Th. I 83, 3 πορισώμεθα οὖν πρῶτον αὐτήν (τὴν δαπάνην) gegenüber 82, 1 τὰ αὐτῶν ἅμα ἐκποριζώμεθα II, III 52 οὐκ ἂν δὴ μείνειας ἀρηίφιλον Μενέλαον XV 737 οὐ μὲν τι σχεδὸν ἐστὶ πόλις . . ἢ κ' ἀπαμυναίμεσθ' ἑτεραλκεία δῆμον ἔχοντες (vgl. 736 ἀμύναι) Od. XXI 201 ἀγάγοι δέ ἐ δαίμων (dagegen II. IV 541 ἄγοι δέ ἐ Πάλλας Ἀθήνη) XIII 180 πομπῆς μὲν παύσασθε βροτῶν Plat. Prot. 343 b γινῶθι σαυτὸν Eur. M. 780 παίδας δέ μείναι τοὺς ἐμοὺς αἰτήσομαι Th. I 142, 3 χαλεπὸν καὶ ἐν εἰρήνῃ πόλιν ἀντίπαλον παρασκευάσασθαι Is. IV 102 πλείστον χρόνον τὴν ἀρχὴν κατασχεῖν ἡδυνήθημεν Th. VI 74, 2 ἡμέρας δέ μείναντες περὶ τρεῖς καὶ δέκα . . διεξίμαζον. So öfter der Opt. Aor. mit ἂν bei allgemeinem Zeitumfange Soph. Ant. 652 τί γὰρ γένοιτ' ἂν ἔλκος μείζον ἢ κακὸς φίλος; Ai. 767. Eur. Ion 382.

Von den besonderen Bedeutungen des Aoriststammes 1 tritt wie beim Indikativ so auch außerhalb desselben die inchoative bedeutsam hervor, da sie auf der Zeitart beruht, während für den perfektivischen und insbesondere den empirischen Aorist in erster Linie die Zeitstufe maßgebend ist und also deren Bedeutung dem Aoriststamme als solchem nicht eigen sein kann.

II. IX 117 ἀντί νυ πολλῶν λαῶν ἐστὶν ἀνὴρ ὃν τε Ζεὺς κήρι φιλήσῃ (vgl. 481) Äsch. Pr. 129 μηδὲν φοβηθῆς (erschrick vor nichts) Eur. F. 564 ὅταν κακοὶ πράξωσιν . . καλῶς . . , ἔδρασαν πάντ' ἐφέντες ἡδονῇ Her. III 99 ὃς ἂν κάμη (= 100 ὃς ἂν ἐς νοῦσον πέσῃ) . . κτείνουσι Th. I 88 φοβούμενοι . . μὴ ἐπὶ μείζον δυνηθῶσι (mächtiger würden; vgl. X. Hell. VI 5, 40) II 62, 2 ἐφ' ὅσον τε νῦν νέμεσθε καὶ ἦν ἐπὶ πλέον βουληθῆτε (auch entschließt) VI 41, 3 ἦν ἄρα μηδὲν δεήσῃ (nötig würde; vgl. X. Kyr. I 2, 12) X. An. II 3, 2 ἄχρι ἂν σχολάσῃ Lys. I 5 ἐάν . . δυνηθῶ (es dahin bringe, erreiche; vgl. Is. X 1) II. III 223 οὐκ ἂν ἔπειτ' Ὀδυσῆι γ' ἐρίσσειε (hätte sich in einen Wettstreit eingelassen) βροτὸς ἄλλος Th. I 77, 6 εἰ καθελόντες ἡμᾶς ἄρξαιτε (die Herrschaft gewännet) II 63, 3 εἴ που . . οἰκήσειαν (sich niedergelassen hätten) VI 34, 2 τάχ' ἂν . . ἐθειλήσειαν (würden sich bereit finden lassen) ἡμῖν . . ἀμύναι X. An. VII 6, 20 ὁπότε δυνασθεῖη (zu Vermögen gelangte) Dkw. IV 7, 2 εἴ ποτε δεήσειε Is. XV 80 εἰπεῖν . . ἄξιως τῆς πόλεως . . οὐκ ἂν πολλοὶ δυνηθεῖεν (es fertig bringen) Soph. OC. 1169 σχῆς (halt' ein) οὐπερ εἶ Hymn. V 204 ἐτρέπατο ποτιῖαν ἀγνὴν μειδῆσαι γελάσαι τε καὶ ἴλαον σchein θυμόν Äsch. Pr. 215 οὐκ ἠξίωσαν οὐδὲ προσβλέψαι Soph. Ph. 629 ἐλπίσαι (sich einbilden) Eur. Ph. 1182 ὥστε δεῖσαι πάντας Ar. Pl. 116 βλέψαι ποιήσας (vgl. 117 ἀναβλέψαι) Iler. II 4 δωδέκα τε θεῶν ἐπωνυίας ἔλεγον πρώτους Αἰγυπτίους νομίσαι (als Gebrauch eingeführt

haben) Th. II 58. 2 νοσήσαι 63, 1 μηδὲ νομίσαι (euch einbilden) περί ενός μόνου... ἀγωνίζεσθαι IV 61. 1 νομίσαι (zu der Ansicht kommen) τε (χρῆ) στάσιν μάλιστα φθείρειν τὰς πόλεις V 92 πῶς χρήσιμον ἂν ἔμβαιή ἡμῖν δουλεῦσαι ὡσπερ καὶ ὑμῖν ἄρξαι VI 86, 3 οὐτε ἐμμεῖναι (festen Fuß zu fassen) δυνατοὶ μὴ μεθ' ὑμῶν, εἰ τε καὶ .. καταρτασαίμεθα, ἀδύνατοι κατασχεῖν (festzuhalten) X. An. VII 7, 28 ὡσπερ χαλεπώτερον ἐκ πλουσίου πένητα γενέσθαι ἢ ἀρχὴν μὴ πλουτῆσαι καὶ ὡσφ λυπηρότερον ἐκ βασιλέως ιδιώτην φανῆναι (aufzutreten) ἢ ἀρχὴν μὴ βασιλεῦσαι Kyr. IV 2, 12 ἐπηύξατο ... δυνασθῆναι (daß er in die Lage käme; vgl. Dem. IV 46) χάριν αὐτοῖς ... ἀποδοῦναι Plat. Ap. 39 ταῦτα ... οὕτω καὶ εἶδει σχεῖν (mußte so kommen), καὶ οἶμαι αὐτὰ μετρίως ἔχειν Dem. I 6 υἱὰς ... φημί δεῖν ἐθελῆσαι (bereitwillig werden = euch ermannen) καὶ παροξυνθῆναι Od. IV 77 φωνήσας (nachdem er die Stimme erhob) ἔπεα περοέντα προσήδα (vgl. Pind. I. V 51) XIV 463 εὐξάμενός τι (da ein Wunsch in mir aufgestiegen ist) ἔπος ἐρέω XX 272 μάλα δ' ἡμῖν ἀπειλήσας (in Drohungen ausgebrochen = mit drohenden Worten) ἀγορεύει (vgl. XXI 368. II. VII 225) und ähnlich Il. XII 163 ἀλαστήσας (von Unwillen ergriffen) ἔπος ἤδα XVII 334 εἶπε βοήσας (mit lauter Stimme) XX 161 ἀπειλήσας (in drohender Haltung) ἐβεβήκει, Od. XXIII 307 ὅσα τ' αὐτὸς οἰζύσας (miseria afflictus) ἐζώγησεν Il. IX 453 πατῆρ δ' ἐμὸς αὐτίκ' οἰσθεῖς (suspiciatus) πολλὰ κατηράτο X 139 ἀνέγειρε φθεγγόμενος (mit erhobener Stimme) X 377 δακρύσας (nachdem er in Tränen ausgebrochen) ἔπος ἤδα Äsch. Pers. 769 ἄρξας (imperio potitus) ἐθήκε πᾶσιν εἰρήνην φίλοις Ag. 670 στρατοῦ καμόντος (vgl. S. 210) Soph. Ai. 207 νοσήσας El. 551 σχοῦσα 980 ἀφειδήσαντε (nachdem sie schonungslos preisgegeben) OT. 649 πιθοῦ θελήσας φρονήσας τε (nach freiem Entschluß und verständigem Besinnen) 1260 δαινὸν αὖσας (wie bei Homer βοήσας) und ebenso 1265 δαινὰ βρυχηθεῖς, OK. 757 θελήσας (nachdem du dich herbeigelassen) Eur. Sch. 425 γλώσση κατασχῶν δῆμον Her. V 28 ἀκμάσασα (aufgeblüht) Th. I 9. 3 ἐπὶ πλέον ἰσχύσας potentior factus) 12, 1 ἡσυχάσασαν (ruhig geblieben; ebenso 4. IV 71, I. III 92. 2 μελλήσαντες (nachdem sie Miene gemacht) X. Kyr. VI 1, 40 μελλήσαντα (da ich in die Lage kommen sollte) Plat. Gorg. 514a δημοσία πράξαντες (publice agere aggressi) = δ ἐπιχειρήσαντες δημοσιεύειν, wozu auch ε ἵνα ἐπὶ τὰ δημόσια ἔργα (ad res publicas se convertere) stimmt (Sauppe fälschlich πράζοντες und ἐπιχειρήσοντες). Zu den oben 139, 2' bemerkten Bedeutungen von ἔστην gehören Soph. F. 787, 4 σελήνης ὄπισ εὐφρόνας δύο στήναι (stehen bleiben) δύνατ' ἂν οὐποτ' ἐν υορφῇ υἱά (vgl. Plat. Ap. 28b στή Theät. 153d σταίη OK. 411 σοῖς ὅταν στῶσιν (stehen) τάφοις Il. XI 348 στέωμεν standhalten. Übrigens ist bei derartigen Verben hier

ebensowenig wie beim Indikativ die inchoative Bedeutung überall notwendig. Vgl. z. B. Th. III 11, 5 ἐπὶ πολὺ . . . δυνηθῆναι IV 60, 1 διαλλακτὰς (χρῆ) . . . Ἀθηναίους νομίσαι Plat. G. 875 b οὐκ ἂν ποτε δύνατο ἐμμεῖναι τούτῳ τῷ δόγματι.

Da der empirische Aorist auf der Zeitstufe der 1 Vergangenheit beruht und eine Erfahrungstatsache bezeichnet, so können außerhalb des Indikativs an seiner Bedeutung nur diejenigen Tempusformen Anteil haben, die einen Indikativ des Aoristes vertreten, d. h. die der abhängigen Sätze und das attributive Partizipium.

Plat. St. 490 b οὐ μετρίως ἀπελογισάμεθα ὅτι . . . γνοιή τε καὶ ἀληθῶς ζῆ ( = ἔγνω τε καὶ ζῆ ); Od. III 320 ἄλλοθεν εἰλήλουθεν, ἐκ τῶν ἀνθρώπων ὄθεν οὐκ ἔλποιτό γε θυμῷ ἐλθέμεν (unde non putaret redire solere) ὄν τινα πρῶτον ἀποσφῆλωσιν ἄελλαι Soph. Ai. 1083 ὅπου δ' ὑβρίζειν . . . παρῆ, ταύτην νόμιζε τὴν πόλιν ποτὲ . . . ἐς βυθὸν πεσεῖν Plat. St. 490 c ἡγουμένης δὴ ἀληθείας οὐκ ἂν ποτε φαίμεν αὐτῆς χορὸν κακῶν ἀκολουθήσαι Phil. 26 b σὺ μὲν ἀποκναισάει φης αὐτήν, ἐγὼ δὲ τοῦναντίον ἀποσῶσαι λέγω (vgl. a ἀπειργάσατο . . . ἔνεσθήσατο . . . ἀφείλετο . . . ἀπειργάσατο) X. O. 4, 24 ὄμνυμί σοι . . . , ὅτανπερ ὑγιαίνω, μηπώποτε δειπνήσαι πρὶν ἰδρῶσαι Hes. WT. 267 πάντα ἰδῶν Διὸς ὄφθαλμὸς καὶ πάντα νοήσας καὶ νυ τὰδ' . . . ἐπιδέρεται Aesch. Ag. 967 ῥίξης γὰρ οὐσης φύλλας ἴκετ' ἐς δόμους, σκιὰν ὑπερτείνασα (empirisch wie ἴκετο) σειρίου πυρός Soph. Ant. 477 σμικρῷ χαλινῷ δ' οἶδα τοὺς θυμουμένους ἵππους καταρτυθέντας Th. I 122, 4 οὐ γὰρ δὴ . . . ἐπὶ τὴν πλείστους δὴ βλάβασαν καταφρόνησιν κεχωρήκατε VI 16, 5 οἶδα δὲ τοὺς τοιοῦτους . . . προσποιήσιν τε ἔυγενείας . . . καταλιπόντας καί, ἧς ἂν ὦσι πατρίδος, ταύτῃ αὐχρῆν.

Ebenso auch im Perfektum: X. Kyr. VIII 2, 6 ἀνάγκη, οἶμαι, 2 ταῦτα οὕτω ποιούμενα ( = ἐὰν οὕτω ποιῆται ) πολὺ διαφερόντως ἐξειργάσθαι ἕκαστον Dem. II 18 εἰ δὲ τις σώφρων ἢ δίκαιος . . . παρεῶσθαι (ἔφη) καὶ ἐν οὐδενὸς εἶναι μέρει τὸν τοιοῦτον (vgl. vorher πάντας ἀπωθεῖν) Plat. G. 919 b ἔστι πρὸς δύο μάχη, πενίαν καὶ πλοῦτον, τὸν μὲν ψυχὴν διεφθαρκότα τρυφῆ τῶν ἀνθρώπων, τὴν δὲ λύπαις προτετραμμένην εἰς ἀναισχυντίαν αὐτήν.

Abgesehen von dem empirischen Gebrauche kann beim 3 Aorist außerhalb des Indikativs perfektivischer wie präteritaler Sinn überhaupt da eintreten, wo relative Vergangenheit möglich ist, worüber demnächst zu handeln sein wird.

Aus denselben Gründen wie bei den Indikativs des 4 Präsens- und Aoriststammes herrscht auch im Gebrauche ihrer übrigen Formen Freiheit der Anschauung und Auf-

fassung hinsichtlich der Zeitart. Denn einerseits kann die Dauer einer Erscheinung selbstverständlich oder für den Zusammenhang unwesentlich sein, und andererseits nimmt auch jede momentane Erscheinung immerhin noch ein gewisses Maß von Zeit in Anspruch, wie es denn überhaupt zwischen dauernden und momentanen Erscheinungen keine feste Grenze gibt.

- 1 Am meisten trifft dies beim Aoriststamme zu, insofern er zunächst nur Erscheinung an sich ausdrückt. Insbesondere kann er auch bei allgemeinem Zeitumfange verwendet werden, wenn man diesen nicht ausdrücklich bezeichnen will. So bei γυνῶνι σαυτόν Theogn. 101 μηδεὶς σ' ἀνθρώπων πείσῃ κακὸν ἄνδρα φιλήσαι 323 μήποτ' ἐπὶ μικρῇ προφάσει φίλον ἄνδρ' ἀπολέσσαι 963. 1051. Soph. F. 751 γένοιτο κἄν ἄπλοτος ἐν τιμαῖς ἀνὴρ Äsch. Ag. 928 ὀλβίσαι δὲ χρῆ βίον τελευτήσαντ' ἐν εὐεστοῖ φίλη.
- 2 Noch mehr ist es der freien Anschauung anheimgegeben, ob das Moment der Fortwirkung zum Ausdruck kommen soll oder nicht. Es bleibt unausgedrückt bei Soph. OK. 1170 μή μου δεηθῆς Th. I 132, 5 ἦν . . . ἐκείνός τι μεταγράψαι αἰτήσῃ Dem. IV 26 ὄν ἂν ἐκπέψῃτε ἐπὶ τὸν πόλεμον XXIII 206 ἂν . . . δεηθῶσιν, ἀφίετε X. Hell. IV 1, 12 βούλει . . . καλέσωμεν αὐτόν; II. I 100 τότε κέν μιν ἱλασάμενοι πεπίθοιμεν IV 93 ἦ βὰ νύ μοι τι πίθοιο; Od. VIII 90 ὄτ' . . . ὀτρύνειαν ἀεΐδειν Th. I 58, 1. II 67, 1 εἴ πως πείσειαν VIII 95, 4 ὅπως ἔξαναγκάσειαν τοὺς Ἀθηναίους . . . ἀνάγεισθαι Dem. XXIII 11 τίν' ἂν τρόπον ἡσυχίαν μὲν ἔχειν ἀναγκασθεῖεν Od. XI 170. 174 εἶπέ βει folgender Rede II. XXIV 112 υἱεὶ σῶ ἐπίτειλον Äsch. Pers. 630 πέμψατ' ἐνεργεν ψυχὴν εἰς φῶς X. Hell. III 2, 6 ἐπιστεῖλαι δὲ σφίσιν αὐτοῖς τοὺς ἐφόρους I 5, 12 ἐπιστεῖλας μὴ ἐκπλεῖν.
- 3 Ebenso mitunter bei wiederholten Erscheinungen: Od. XV 401 μετὰ γάρ τε καὶ ἄλγεσι τέρπεται ἀνὴρ ὅς τις δὴ μάλα πολλὰ πάθη καὶ πόλλ' ἐπαληθῆ Th. VI 86, 3 ὅταν καιρὸν λάβωσιν ἐκάστου, οὐκ ἀνιάσιν Dem. I 16 πολλάκις ὑμεῖς οὐ τοὺς αἰτίους ἐν ὀργῇ ποιεῖσθ', ἂν τι μὴ κατὰ γνώμην ἐκβῆ II. XXI 265 ὄσσακι δ' ὀρμήσειε . . . στήναι ἀντίβιον . . ., τοσσακί μιν μέγα κύμα . . . πλάζ' ὤμους Dem. II 24 πόλλ' ἰδίᾳ πλεονεκτῆσαι πολλάκις ὑμῖν ἐξὸν οὐκ ἠθελήσατε.
- 4 Umgekehrt können auch Erscheinungen geringen Zeitumfanges durch die Formen des Präsensstammes ausgedrückt werden, wenn sie nach ihrem Verlaufe aufgefaßt und dargestellt werden. So Soph. Ant. 760 ἄγαγε τὸ μῖσος, ὡς κατ' ὄμματ' αὐτίκα παρόντι θνήσκῃ πλησία τῷ νυμφίῳ Od. VIII 409 ἄφαρ τὸ φέροιεν ἀναρπάξασαι ἄελλα Soph. OK. 994 τῖνοι' ἂν εὐθέως; El. 1487

ὡς τάχιστα κτείνει OT. 1340 ἀπάγεται' ἐκτόπιον ὡς τάχιστα με 1429. II. III 117 καρπαλίμως ἄρνας τε φέρειν Πριάμῳ τε καλέσσαι Eur. Hs. 284 ἐπειδὴ δεῖ θανεῖν, θνήσκειν χρεῶν μὴ . . . ἐχθροῖσι γέλων διδόντας Th. VI 34, 3 δεόμενοι δεῦρο κατὰ τάχος βοηθεῖν 92, 1 γίγνεσθαι δέ τι αὐτῶν καὶ ἐν τάχει καὶ προθυμότερον ἐν ὑμῖν ἐστίν Plat. G. 628b ὡς τάχιστα ἀπαλλάττεσθαι.

Auch können mit den inchoativen augmentlosen Tempus-<sup>1</sup>formen des Aoristes die entsprechenden des Präsens sich sachlich decken, wenn dem Zusammenhange nach das gegenwärtige Bestehen der bezüglichen Erscheinungen mit ihrem vergangenen Eintreten übereinkommt. So könnte ohne wesentliche Änderung des Sinnes unter den 155, 1 angeführten Beispielen II. IX 117 φιλή für φιλήσῃ Eur. F. 564 πράσσωσιν für πράξωσιν Lys. I 5 δύνωμαι für δυνηθῶ Th. VI 34, 2 ἐθέλοιεν für ἐθέλησαι II 62, 2 βούλησθε für βουληθήτε Is. XV 80 δύναιτο statt δυνηθείεν Th. II 63, 1. IV 61, 1 νομίζειν für νομίσαι stehen.

Bei solcher Wahlfreiheit sind bei Dichtern natürlich öfter<sup>2</sup> metrische Rücksichten bestimmend gewesen. Vgl. z. B. II. VIII 504—507 die Imperativa λύσαθ' . . . βάλλετ' . . . ἄξεσθε . . . οἰνίζεσθε . . . λέγεσθε.

Dagegen ist die Bedeutung de conatu und die der Vollen-<sup>3</sup>dung (89, 1) bei Verben der Wirkung oder Tätigkeit für den Ausdruck der Sache selbst so wesentlich, daß hier die augmentlosen Formen des Aoriststammes ohne wesentliche Änderung des Sinnes nicht eintreten können.

Die bei der Wahl der Zeitart zulässige Freiheit der An-<sup>4</sup>schauung bekundet sich öfter auch da, wo nebeneinanderstehende Verba in verschiedener Zeitart auftreten. Zwar ist an manchen Stellen dieser Art ein Unterschied in der Sache selbst nicht zu verkennen. So II. XIX 385 πειρήθη δ' ἔο αὐτοῦ ἐν ἔντεσι δῖος Ἀχιλλεύς, εἰ οἱ ἐφαρμόσσειε καὶ ἐντρέχοι ἄγλαα γυῖα = ob sie in ihrem augenblicklichen Zustande ihm paßten und er weiterhin darin laufen könnte, X. Kyr. V 5, 13 ἐὰν γάρ τί σε φανῶ κακὸν πεποιηκῶς, ὁμολογῶ ἀδικεῖν· ἐὰν μὲν τοι μηδὲν φαίνωμαι κακὸν πεποιηκῶς μηδὲ βουληθεῖς, οὐ καὶ σὺ αὐτὸ ὁμολογήσεις μηδὲν ὑπ' ἐμοῦ ἀδικεῖσθαι; wo das erstere auf den vorliegenden Fall sich bezieht, das letztere überhaupt gemeint ist, Dem. XIX 318 εἰ μὲν γὰρ προσδέξαιτο Φωκίας συμάχους . . . τοὺς . . . ὄρκους παραβαίνειν εὐθύς ἀναγκαῖον ἦν . . ., εἰ δὲ μὴ προσδέχοιτο, ὥσπερ οὐ προσίετο, οὐκ ἔασιν ὑμᾶς παρελθεῖν αὐτὸν ἡγεῖτο, wo dem besondern Falle des Aufnehmens die Weigerung sie überhaupt aufzunehmen entgegengestellt wird, Ar. Wo. 520 νικήσαιμί τ' ἐγὼ καὶ νομιζοίμην σοφός, wo augenblicklicher Erfolg und dauernde Anerkennung unterschieden werden, Th. I 24, 6 δεόμενοι μὴ σφᾶς περιορᾶν φθειρομένους, ἀλλὰ τοὺς τε φεύγοντας ἔυναλλάξαι

σπίσι καὶ τὸν . . πόλεμον καταλύσαι, wo μὴ περιορᾶν φθειρομένους im folgenden spezialisiert wird, Plat. Lach. 186 c χρήμασινοῦ δυνατώτεροι ὥστε μαθεῖν παρ' ἄλλων, καὶ ἅμα πρεσβύτεροι ὥστε ἤδη ἠύρηκένας, wo Erwerb und Besitz von Kenntnissen unterschieden werden, Th. V 113 ἐλπίσι πλείστον δὴ παραβεβλημένοι καὶ πιστεύσαντες (Charakterzug und Verhalten im vorliegenden Falle) πλείστον καὶ σφαλῆσεσθε. In anderen Fällen aber liegt der Unterschied vornehmlich in der Anschauung und ist im Zusammenhange der Sache selbst ohne wesentliche Bedeutung. So wenn Od. XV 305 συβώτεω περητίζων ἢ μιν . . μείναι τε κελεῖοι . . ἢ ὀτρύνειε πόλινδε bloß an erster, dagegen DS. 33. 34 ἐάν μὲν ὁμολογῶσιν ἑκάτεροι, Ξυμβιβασάντων οἱ πρέσβεις, ἐάν δὲ μὴ, πρεσβείαν ἑκάτεροι πεμπόντων nur an zweiter Stelle das Moment der Fortwirkung angedeutet wird, ebenso wenn Äsch. Pers. 690 οἱ κατὰ χθονὸς θεοὶ λαβεῖν ἄμεινους εἰσὶν ἢ μεθίνας Pind. O. I 5 μηκέτ' ἑελίου σκόπει ἄλλο θαλπνότερον . . ἄστρον . . , μηδ' Ὀλυμπίας ἀρῶνα φέρτερον αὐδάσομεν (= αὐδάσωμεν) Theogn. 63 δόκει μὲν πάσιν ἀπὸ γλώσσης φίλος εἶναι, χρήμα δὲ συμμείξης μηδενὶ μηδ' ὅτιοῦν σπουδαῖον Plat. St. 615 b ἴνα . . , εἴ τινες πολλῶν θανάτων ἦσαν αἴτιοι . . , δεκαπλασίας ἀλγηδόνας ὑπὲρ ἑκάστου κομίσαιντο καὶ αὐ, εἴ τινες εὐεργεσίας ἠυεργετηκότες . . εἶεν, κατὰ ταῦτά τὴν ἀξίαν κομίζοιντο nur an je einer Stelle die Allgemeingültigkeit zum Ausdrucke kommt, ferner wenn Il. III 285 Ἑλένην καὶ κτήματα πάντ' ἀποδοῦναι, τιμὴν δ' Ἀργείοις ἀποτινέμεν ἦν τιν' εἴοικεν Iys. XIII 74 πότερον οὖν δοκοῦσιν ὑμῖν οἱ τριάκοντα ἀφείναι ἂν . . ἢ τιμωρήσασθαι . . ; ἐγὼ μὲν οἶμαι τιμωρεῖσθαι ἂν Dem. IV 14 ἐπειδὴν ἅπαντ' ἀκούσητε, κρίνατε, μὴ πρότερον προλαυβάνετε nur an zweiter Stelle der Verlauf der Sache vorschwebt, und wenn Il. XXI 74 σὺ δ' αἶδεο καὶ μ' ἐλέσον Panyas. 13. 15 πιθοῦ καὶ παῦε πολὺν πότον Pind. N. X 21 εὐχορδον ἔγειρε λύραν καὶ παλαισμάτων λάβε φροντίδα Isä. XI λέγειν δεινοὶ καὶ παρασκευάσασθαι ἱκανοὶ nur je einmal die Sache als dauernd vorgestellt wird. X. Kyr. IV 2. 7 σὺ ἡμῖν πιστὰ θεῶν πεποίησο καὶ δεξιᾶν δός ist beides gleich dringlich, obgleich es nur beim ersten angedeutet wird; (Dem.) VII 6 τί οὖν αὐτῷ διαφέρει μὴ . . ἀποδοῦναι ὑμῖν, ἀλλὰ δωρεὰν δεδωκέναι; ergibt sich aus dem Zurückgeben ebensowohl ein Besitz als aus dem Geben, wo es allein bezeichnet wird; ebenso findet Ar. E. 370 μὴ με περιύδης διαρραγέοντα μηδὲ βεβαλάνωμενον und Is. III 35 φανήσομαι γὰρ οὐδένα μὲν πῦποτ' ἀδικήσας, πλείους δὲ . . εὐπεποιηκῶς καὶ μείζους δωρεὰς δεδωκῶς das zuständige Verhalten nur in den Perfektformen seine Bezeichnung, obgleich es der Sache nach überall denkbar ist. Der Unterschied an all diesen Stellen besteht also allein darin, daß der Zeitart nach gleichartige Erscheinungen durch die Aoristformen an sich be-

zeichnet werden, während in den übrigen auch ihre besondere Zeitart zum Ausdrucke kommt. Das schließt nicht aus, daß sie der Sache nach überall vorhanden ist.

Obgleich die Tempusformen des Präsens, Perfektums 1 und Aoristes außer dem Indikativ der Zeitstufe entbehren und nur Zeitart ausdrücken, so fragt es sich doch, ob nicht in gewissen Fällen, wo verschiedene Zeitstufe möglich ist, die vorhandene auf die Wahl der Zeitart Einfluß geübt hat. Zu dem Zwecke ist es nötig zuerst festzustellen, in welchen der in Betracht kommenden Satzarten überhaupt Verschiedenheit der Zeitstufe vorkommen kann.

Das Prädikat der unabhängigen Haupt- und parathe- 2 tischen Nebensätze kann außer dem Indikativ nur durch einen der übrigen Modi gebildet werden, die ursprünglich Modi des Begehrens sind, und zwar, wie die Moduslehre noch näher zeigen wird, Konjunktiv und Imperativ Modi des Willens, der Optativ Modus des Wunsches. Der Wille schließt in sich das Streben nach Verwirklichung und geht also auf ein Zukünftiges; er kann sich auf eigene Betätigung des Subjektes oder auf fremde Betätigung richten; der ersten Art gehört der Konjunktiv an, dem ursprünglich nur die erste Person zukommt, der zweiten der in der zweiten und dritten Person erscheinende Imperativ. Die eigene Willensbetätigung des redenden Subjektes kann aber angeregt werden aus ihm selbst oder durch einen fremden Willen. Jenes ist Wollen, dieses Sollen des Subjektes: ποιῶμεν = wir wollen tun, τί ποιῶμεν = was sollen wir tun? Da das Gewollte nun, insofern es Verwirklichung findet, nur der Zukunft angehören kann, so ist hier keine verschiedene Zeitstufe, sondern nur verschiedene Zeitart möglich.

II. XXI 160 μαχώμεθα Od. VIII 100 νῦν δ' ἐξέλθωμεν καὶ ἀέθλων πειρηθῶμεν Eur. Hek. 737 τί δράσω; πότερα προσπέσω γόνυ Ἀγαμέμνονος τοῦδ' ἢ φέρω σιγῇ κακά; In dem prohibitive Satz der Besorgnis Od. XV 13 μὴ τοι κατὰ πάντα φάγωσιν . . , σὺ δὲ τηῦσίην ὀδὸν ἔλθῃς ist zwar ἔλθῃς gegenüber φάγωσιν der Vergangenheit angehörig; aber hier liegt eine Verschiebung der Modalität vor = μὴ τηῦσίη ἢ ὀδὸς ἦν ἤλθες. Ebenso als Absichtssatz III 316. Ähnliches wird uns später begegnen.

- 1 Da ein bloßer Wunsch aber sich nicht auf Verwirklichung richtet, so kann das Gewünschte jeder Zeitstufe angehören, also auch der Vergangenheit; jedoch steht in diesem Falle, um das Hineinreichen in die Gegenwart auszuschließen, was durch den Ausdruck der Dauer möglich würde, nur der Optativ des Aoristes, der aber in anderen Fällen ebensowohl auch auf Gegenwärtiges oder Zukünftiges gehen kann. Die präteritale Bedeutung liegt also bei den auf die Vergangenheit sich beziehenden Wünschen nicht in der Form des Verbuns, sondern muß aus dem Zusammenhange ersehen werden.

Auf die Gegenwart bezüglich: Od. IV 193 νῦν, εἴ τί που ἔστι, πίθοιό μοι 685 ὕστατα καὶ πύματα νῦν ἐνθάδε δειπνήσειαν Il. XIV 107 νῦν δ' εἶη ὅς τῆσδέ γ' ἀείνονα μῆτιν ἐνίσποι Pind. P. I 30 εἶη, Ζεῦ, τιν εἶη ἀνδάνειν Plat. Prot. 310 d εἴ γάρ ... ἐν τούτῳ εἶη.

Auf die Zukunft Od. IV 699 ἀργαλιώτερον ἄλλο μνηστῆρες φράζονται, ὃ μὴ τελέσειε Κρονίων VII 148. XII 106. XIII 41. XV 24. XVII 399. Pind. P. I 56 Ἴέρωνι θεὸς ὀρθωτῆρ πέλοι τὸν προσέρποντα χρόνον Äsch. Ag. 349 τὸ δ' εὖ κρατοίη (= 121 τὸ δ' εὖ νικάτω) 500 εὖ γάρ πρὸς εὖ φανείσι προσθήκη πέλοι 502. Soph. Ant. 928 μὴ πλείω κακὰ πάθοιεν ἢ καὶ δρῶσιν Eur. M. 688 εὐτυχοίης καὶ τύχοις ὧν ἔρῃς Ar. R. 498. X. Kyr. VI 1, 38. Hell. IV 1, 38.

Auf die Vergangenheit: Od. XIII 229 χαῖρέ τε καὶ μὴ μοί τι κακῶ νόῳ ἀντιβολήσαις XVIII 79 μῆτ' εἶης μήτε γένοιτο Äsch. Ag. 674 γένοιτο δ' ὡς ἀριστα Eur. Andr. 766 ἢ μὴ γενοίμαν ἢ πατέρων ἀγαθῶν εἶην πολυκλήτων δὲ δόμων μέτοχος Hel. 1215 ὅπου κακῶς ὄλοιτο, Μενέλεως δὲ μὴ Hipp. 406 ὡς ὄλοιτο παγκάκως ἦτις .. ἤρξατ' αἰσχύνειν λέχη πρώτη Rhos. 720 ὄλοιτ' ὄλοιτο πανδίκως πρὶν ἐπὶ γῆν Φρυγῶν ποδὸς ἴχνος βαλεῖν Plat. Phädr. 227 c εἶθε γράψειεν (vorher γέγραφε). Andere Beispiele dieser Art sind nicht bekannt.

- 2 Der Imperativ entbehrt selbstverständlich ebenso wie der Konjunktiv der Zeitstufe. Dasselbe ist natürlich bei dem im negativen Befehle für den Imperativ eintretenden Konjunktiv des Aoristes der Fall.

Il. XXI 74 σὺ δέ μ' αἶδεο καὶ μ' ἐλέησον Pind. N. X 21 Soph. OT. 1414 πείθεσθε, μὴ δεῖσητε.

- 3 Nun sind aber Konjunktiv und Optativ unter angemessener Modifikation ihrer Bedeutung wie überhaupt



so auch im Bereiche der genannten Satzarten auf den Urteilsatz übertragen worden, und zwar der Konjunktiv seiner ursprünglichen Bedeutung entsprechend in futuralem Sinne, wo denn verschiedene Zeitstufe nicht möglich war. Dieser Gebrauch, bei Homer noch allgemein, ist später auf synthetische Nebensätze beschränkt worden, wobei die Hinzufügung von ἄν (κεν) immer regelmäßiger wurde.

Il. I 262 οὐ γάρ πω τοίους ἴδον ἄνερας οὐδέ ἴδωμαι Od. XII 383 δύσομαι εἰς Ἀΐδαο καὶ ἐν νεκύεσσι φαεῖνω Il. I 184 τὴν μὲν πέμψω, ἐγὼ δέ κ' ἄγω Βρισηίδα.

In denselben Urteilssätzen wird auch der Optativ 1 bei Homer schon meist mit ἄν (κεν) verbunden, dessen Hinzufügung dann noch früher regelmäßig wird als beim Konjunktiv. Wie nun der Optativ des Wunsches hinsichtlich der Zeitstufe insofern indifferent ist, als er auf jede gehen kann, so konnte auch der Optativ im Urteilsätze bei jeder Zeitstufe gebraucht werden; doch ist der präteritale Optativ hier, nachdem der Indikativ der Präterita mit ἄν dieselbe Funktion übernommen hatte, fast ganz verschwunden und neben dem präsentischen nur der future geblieben.

Präsentisch: Od. II 31 (ἀγγελίην τιν' ἔκλυεν), ἦν χ' ἡμῖν σάφα 2 εἴποι III 231 ρεῖα θεός γ' ἐθέλων καὶ τηλόθεν ἄνδρα σαώσαι XIV 131. Il. I 271 κείνοισι δ' ἄν οὐ τις τῶν οἱ νῦν βροτοὶ εἰσὶν ἐπιχθόνιοι μαχέοιτο X 556. Soph. OT. 600 οὐκ ἄν γένοιτο νοῦς κακὸς καλῶς φρονῶν Eur. Hel. 1287 Μενέλεως δ' ἔχει πότμον, κοῦκ ἄν δύναιτο ζῆν ὁ κατθανῶν πόσις Th. III 56, 2 νῦν οὐκ ἄν εἰκότως δι' αὐτοῦς βλαπτοίμεθα VI 34, 8 ὅπερ ἄν νῦν Ἀθηναῖοι πάθοιεν 91, 2.

Future: Il. II 160 οἰκόνδε . . . Ἀργεῖοι φεύξονται . . ., κὰδ δέ 3 κεν . . . λίποιεν Ἀργεῖην Ἑλένην IV 93 ἦ ῥά νύ μοι τι πίθοιο; VII 28. XIV 190. XXII 108 ὡς ἐρέουσιν, ἐμοὶ δέ τότ' ἄν πολὺ κέρδιον εἶη Od. II 219. V 34. VI 285. VIII 467. 570. IX 351. XII 283. 347 νηὸν τεύξομεν, ἐν δέ κε θεῖμεν ἀγάλματα πολλὰ XIX 598 ἔνθα κε λεξαίμην = 595 λέξομαι εἰς εὐνὴν XX 383. XXI 329 Eur. Alk. 943. IA. 310. Or. 521 Ἑλένην . . . οὔποτ' αἰνέσω οὐδ' ἄν προσείποιμι Her. IV 97 ἔψομαί τοι καὶ οὐκ ἄν λειψθεῖην Th. II 64, 4 ταῦτα ὁ μὲν ἀπράγμων μέμψαιτ' ἄν, ὁ δέ δρᾶν τι βουλόμενος καὶ αὐτὸς ζηλώσει III 13, 6. Mit direkter Redeform so in abhängigem Satze Od. XII 113 τοῦτο νημερτές ἐνίσπες, εἴ πως τὴν ὄλοην μὲν ὑπεκπροφύγοιμι Χάρυβδιν, τὴν (Σκύλλην) δέ κ' ἀμυναίμην, ὅτε

μοι σίνοιτό γ' εταίρους XVI 257 φράζευ ὁ κέν τις νῶιν ἀμύνοι, dem 261 ἀρκέσει und μερμηρίζω entsprechen, Th. III 38, 2.

- 1 Präterital: Od. VII 293 ὡς οὐκ ἂν ἔλποιο (non putares) νεώτερον ἀντιάσαντα ἐρξέμεν und gerade so III 319 ὄθεν οὐκ ἔλποιο (vgl. 157, I), VIII 280 τά γ' οὐ κέ τις οὐδέ ἴδοιτο IX 131 οὐ μὲν γάρ τι κακή γε (ἡ νῆσος ἦν), φέροι δέ κεν ὠρια πάντα II. V 85 Τυδείδην δ' οὐκ ἂν γνοιῆς ποτέροισι μετεῖη und ebenso III 220 φαίης κε 392 οὐδέ κε φαίης, XII 59 ἔνθ' οὐ κεν βέα ἵππος . . . ἐσβαίη XVII 70. XIX 90 τί κεν βέξαιμι (quid facerem); V 311. 388. Her. I 2 εἶψαν δ' ἂν οὔτοι Κρήτες 70 τάχα δέ ἂν καὶ οἱ ἀποδόμενοι λέγοιεν (vorher ἀπέδοντο τὸν κρητῆρα) II 11 πρότερον ἢ ἐμὲ γενέσθαι οὐκ ἂν χωσθεῖη κόλπος VII 180 ἂν ἐπαύροιτο VIII 136 ἂν προλέγοι IX 71 ἂν εἴποιεν Hipp. I 9, 4.

- 2 Während in der ionischen Prosa der präteritale Gebrauch sich noch hielt, ist er im Attischen fast spurlos verschwunden.

Doch findet er sich noch bei Ar. R. 415 ὑπερβαλεῖσθαι σ' οἶομαι τούτοισιν ἢ μάτην γ' ἂν . . . τοσοῦτος ἐτραφεῖην Plat. Ar. 33 e Θεόδοτος τετελεύτηκεν, ὥστε οὐκ ἂν ἐκείνός γε αὐτοῦ καταδεηθεῖη Kriti. 114 b Γάδειρον, ὅπερ ἂν τὴν ἐπίκλησιν ταύτην ὄνομα παράσχοι (mit schwankender Überlieferung). Nicht so Th. I 9, 4 αὔται δέ οὐκ ἂν πολλαὶ εἶεν = der umliegenden Inseln, über die Agamemnon herrschte, mögen nicht viele sein. Bei Xenarch K. 7, 17 ist wohl mit Koek εἰπές γ' ἂν statt εἴποις γ' ἂν zu lesen.

- 3 Auch in den unabhängigen Haupt- und parathetischen Nebensätzen des Urteils also bezeichnen Konjunktiv und Optativ nicht die Zeitstufe. Denn die futurale Bedeutung des Konjunktivs beruht nicht auf dem Tempus, sondern auf dem Modus (temporaler Modusgebrauch); der Optativ aber gehört ursprünglich keiner bestimmten Zeitstufe an, da er bei allen statthaft ist, und wenn er später nur von Gegenwärtigem und Zukünftigem gebraucht wird, so hängt das lediglich damit zusammen, daß der präteritale Optativ durch eine andere Ausdrucksform überflüssig geworden ist, die an seine Stelle trat.

- 4 Synthetische Nebensätze stehen immer in einer zeitlichen Beziehung zu dem übergeordneten und ebenso die abhängigen Hauptsätze zu dem regierenden Satze. Es kann nämlich das in ihnen Ausgesagte der Aussage des übergeordneten oder regierenden Satzes vorangehen, ihr

gleichzeitig sein oder auf sie folgen und demgemäß gehören sie der relativen Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft an, sind priorisch, gleichzeitig oder posteriorisch. Notwendig und nur posteriorisch sind die durch ἕως = bis, πρίν = ehe, bevor und gleichbedeutende Konjunktionen eingeleiteten Temporalsätze, die präsumtiven hypothetischen, die Absichts- und Folgesätze, von den abhängigen Hauptsätzen diejenigen, die von Verben des Wollens (verba volendi), wozu auch Impersonalia wie δέῖ, χρῆ, προσήκει, πρέπει, ἔξεστι gehören, und insgemein auch diejenigen, die von solchen des Bewirkens und Geschehens (verba faciendi), des Könnens und Vermögens (verba valendi) abhängig sind. Diese Sätze bezeichnen wir κατ' ἔξοχὴν als posteriorische. Bei den anderen ist Posteriorität bloß möglich. Von allen posteriorischen Sätzen sind einer verschiedenen Zeitstufe allein fähig die temporalen, insofern hier die zeitlich bestimmte Erscheinung vor dem Anfange oder vor dem Ende der nachfolgenden liegen und diese somit als eintretend oder als eingetreten erscheinen kann; bei den übrigen würde das in der relativen Zukunft bereits Eingetretene sich mit der Gegenwart berühren, also aus dem Bereiche der Zukunft herausfallen können. Unter den posteriorischen Sätzen kann also nur bei den temporalen Verschiedenheit der Zeitstufe auf die Wahl der Zeitart einwirken, bei den übrigen kann bloß die Zeitart als solche ausgedrückt werden.

Bei denjenigen aber unter den hier in Rede stehenden 1 Sätzen, bei denen Verschiedenheit der relativen Zeitstufe vorhanden sein kann, also bei den nicht posteriorischen, ist für das Gleichzeitige, insofern es als neben einem andern dauernd aufgefaßt wird, so wie für das Dauernde, mag es gleichzeitig oder priorisch sein, der Präsens- oder Perfektstamm (dieser natürlich im Sinne der Vollen- dung), für die relative Vergangenheit oder Priorität an sich, da sie Gleichzeitigkeit und Dauer ausschließt, der Aoriststamm angemessen. Die relative Zukunft wird

in den nicht posteriorischen synthetischen Bestimmungssätzen außer dem Futurum durch den futuralen Konjunktiv, in der alten Sprache auch noch durch den futuralen Optativ, in den abhängigen Hauptsätzen dieser Art durch das Futurum oder entsprechende futurale Ausdrucksweisen bezeichnet.

- 1 Nach dem Gesagten kommt also dem Konjunktiv in allen posteriorischen Sätzen außer den temporalen nur die Zeitart zu. Außer diesen und den Folgesätzen, die für den Konjunktiv nicht in Betracht kommen, trifft dieses also zu bei den präsumtiven und finalen Sätzen. Dasselbe ist aber auch außerhalb dieser bei allen synthetischen Sätzen der Fall, die eine in der Zukunft liegende Bestimmung zu einem Gegenwärtigen enthalten; denn auch bei diesen ist Gleichzeitigkeit und Priorität ausgeschlossen. Bei diesen Sätzen allen erscheint also der Konjunktiv des Aoristes, ohne daß Priorität vorhanden ist.

Od. XII 95 ἰχθυῖα σκόπελον περιμαιώωσα, ... εἴ ποδι μείζον ἔλησιν κῆτος I 94. II 144. Soph. OK. 1770 ἡμᾶς ... πέμψον, εἴαν πως διακωλύσωμεν ἰόντα φόνον Ar. Fr. 175 ἀνάμεινον, εἴαν εὐμβῶ τί σοι. 339. — II. VII 195 εὐχεσθε ... σιγῇ .., ἵνα μὴ Τρῶές γε πύθωνται Soph. OK. 575 διδασχ', ὅπως ἂν ἐκμάθω X. An. I 4, 18 ἄ (πλοῖα) κατέκαυσεν, ἵνα μὴ Κῦρος διαβῆ. — II. XIII 817 σοὶ δ' αὐτῷ φησὶ σχεδὸν ἔμμενα ὁππότε (die Zeit wo) φεύγων ἀρήση Διὶ πατρὶ VIII 34 Δαναῶν ὀλοφυρόμεθ' αἰχιητάων οἱ κεν δὴ ... ὄλωνται Soph. El. 821 χάρις μὲν (ἔστιν), ἦν κτάνη, λύπη δ', εἴαν ζῶ X. Hell. II 4, 17 ὦ μακάριοι δῆτα οἱ ἂν .. ἐπίδωσι τὴν πασῶν ἡδίστην ἡμέραν Plat. Phäd. 63d ἄμα σοι ἀπολογία ἐστίν, εἴαν ἄπερ λέγεις ἡμᾶς πείσης. Bei den zuletzt aus Homer angeführten Stellen (II. XIII 817. VIII 34) fällt die Ausdrucksweise zusammen mit dem homerischen Konjunktiv statt des Futurums. Hierhin gehören auch bei Homer die in finalem Sinne gebrauchten konjunktivischen Relativsätze, wie II. IX 155 κλητοὺς ὀτρύνομεν οἱ κε τάχιστα ἔλθωσ' ἐς κλισίην Ἀχιλλῆος Od. XV 311. XVI 350.

- 2 Dem Gesagten widersprechen nicht einige Stellen, wo ein Absichtssatz auf Vergangenes zu gehen scheint. Hier liegt nämlich eine Verschiebung der Modalität vor; denn Eur. Hipp. 1299 ὡς ὑπ' εὐκλείας θάνη ist = ὅπως θανῶν εὐκλειαν ἔχη K. 619 ὡς πῆ κακῶς = ὡς πῶν κακῶθῃ Ar. Fr. 1416 ἴν' ἔλθῃς μὴ μάτην = ἴν' ἔλθῶν μὴ σφαλῆς. Die Absicht liegt also eigentlich in der

adverbialen Bestimmung. Vgl. die oben 161, 2 angeführte Stelle Od. III 316.

Wo aber ein konjunktivischer Bestimmungssatz zu 1 einem Begehrungssatze oder einer sonstigen absolut oder relativ futuralen (posteriorischen) Aussage gehört, da tritt die vorhin bezeichnete Unterscheidung ein: Präsens und Perfektum stehen bei gleichzeitigen oder dauernden priorischen Erscheinungen (relativer Gegenwart oder relativer dauernder Vergangenheit), der Aorist bei priorischen Erscheinungen (relativer Vergangenheit) an sich. Der priorische Konjunktiv entspricht hier dem Futurum exactum.

Gleichzeitig: Od. II 124 βίотόν τε τεόν καὶ κτήματ' ἔδονται, 2 ὄφρα κε κείνη τοῦτον ἔχη νόον 204. XII 52. XIII 394 οὐδέ με λήσεις, ὁππότε κεν δὴ ταῦτα πενώμεθα XIV 445. XVI 276. XVIII 132 οὐ μὲν γάρ ποτέ φησι κακὸν πείσεσθαι ὀπίσσω, ὄφρ' ἀρετὴν παρέχωσι θεοὶ καὶ γούνατ' ὀρώρη II. IX 610. VI 448 ἔσσειται ἡμαρ ὄτ' ἂν ποτ' ὀλώλη Ἥλιος ἰρή XXIII 47. RG. VII 13 αἶ τινά κα πρόθ' ἀδικήκηι ἢ ὕστερον, . . ἔνδικον ἡμεν Theogn. 35. Soph. Ai. 392 ὅταν κατεύχη ταῦθ', ὁμοῦ κάμοι θανεῖν εὐχου X. Cyr. V 1, 21 εἰάν μένητε παρ' ἐμοί, (χάριν) ἀποδώσω 24 εἶπατε ὅ τι ἂν ὑμῖν δοκῆ Th. I 37, 4 ὅπως ἐν ψῆ μὲν ἂν κρατῶσι βιάζωνται I 58, 1 ὅπως ἐτοιμάσαιντο τιμωρίαν, ἣν δέη VI 96, 3. IV 37, 2 ὥστε βουλεῦσαι ὅ τι ἂν ἐκείνοις δοκῆ III 28, 1 ὥστε Ἀθηναίοις μὲν ἔξειναι βουλεῦσαι . . ὁποῖον ἂν τι βούλωνται Soph. Ph. 111 ὅταν τι δρᾶς ἐς κέρδος, οὐκ ὀκνεῖν πρέπει Dem. XXI 204. XIV 19 ἐπειδὴν δὲ ταῦτ' οὕτως ἔχονθ' ὑπάρχη, κελεύω . . διελείν τοῦτο καὶ ποιῆσαι . . . ἑκατὸν μέρη Th. IV 83, 2 λόγοις ἔφη βούλεσθαι . . Ἀρραβαῖον ζύμμαχον Λακεδαιμονίων, ἣν δύνηται, ποιῆσαι V 7, 5 ἀπιέναι ἐνόμιζεν, ὁπότεν βούληται, ἀμαχεί.

Priorisch dauernd: Od. XI 110 τὰς (βόας) εἰ μὲν κ' ἀσινέας 3 ἐάας (fortwirkend) . . . , καὶ κεν ἔτ' εἰς Ἰθάκην . . . ἴκοισθε I 47. XIII 359. XIX 6 χρῆ . . . μνηστῆρας μαλακοῖς ἐπέεσσιν παρφάσθαι, ὅτε κέν σε μεταλλῶσιν (fortwirkend) II. XV 109 τῷ ἔχεθ' ὅ τι κεν ὕμμι κακὸν πέμπησιν (fortwirkend) XX 138 εἰ δέ κ' Ἄρης ἀρχῶσι μάχης ἢ Φοῖβος Ἀπόλλων . . . , αὐτίκ' ἔπειτα καὶ ἄμμι . . νεῖκος ὀρεῖται Hymn. V 368. Aesch. Ag. 1424 εἰάν δὲ τοῦμπαλιν κραίνη (im Verlauf der Dinge; unnötig κράνη Weckl.) θεός, γνώσει . . τὸ σωφρονεῖν Soph. OT. 77 κακὸς μὴ δρῶν ἂν εἶην πάνθ' ὅσ' ἂν δηλοῖ (= κελεύη fortwirkend) θεός 1122. Eur. Hd. 424 ἦν δίκαια δρῶ (dauerndes Verhalten), δίκαια πείσομαι IA. 1026 ἦν δ' αὐτὰ μὴ πράσσωμεν (dauerndes Bemühen) . . . , ποῦ σ' αὖθις ὀψόμεσθα: Ar. We. 1057. V. 977. Th. 1167 ἦν δὲ μὴ πείθησθὲ μοι (fortwirkend), . . διαβαλῶ, wo Meineke ebenso wie E. 209. 239 unnötiger-

weise πύθησθε geschrieben hat (vgl. oben 98), Th. IV 22, 1 Ξυμβή-  
σσονται . . . ὅ τι ἂν πείθωσιν ἀλλήλους VII 43, 2 ὅσα ἔδει, ἦν κρα-  
τῶσι, τειχίζοντας ἔχειν VIII 86, 8 εἰπών (= κελεύσας), ὅταν τις  
καλῆ, παρῆναι X. Kyr. III 3, 15 ἦν δ' εἰς τὴν πολεμίαν ἴωμεν,  
τὰ ἐκείνων κακῶς ποιήσομεν V I, 27. Plat. Symp. 200 e ὅταν τις  
λέγῃ (das Gesagte folgt) . . . εἶπομεν ἂν αὐτῷ. So auch bei Even-  
tualitäten, die wiederholt eintreten können, wie Th. III 40, 8  
παράδειγμα σαφές καταστήσατε, ὅς ἂν ἀφιστῆται, θανάτῳ Ζημι-  
σόμενον Plat. Theät. 146 a ὅς ἂν αἰεὶ ἀμαρτάνῃ, καθεδεῖται . . .  
ὄνος; besonders in Vertragsbestimmungen und anderweitigen Be-  
schlüssen, wie Th. IV 16, 2 ὅ τι δ' ἂν τούτων παραβαίνωσιν  
X. Hell. I 1, 15 ὅς ἂν ἀλίσκηται Plat. G. 714 d. Lyk. 121. DS.  
20, 58. Vgl. oben 151, 2.

1 Priorisch an sich: Od. III 45 ἐπὶν σπέισης τε καὶ εὖ-  
ξεαι . . ., δὲς καὶ τούτῳ ἔπειτα δέπας μελιήδεος οἴνου σπέισαι  
IV 494 οὐδέ σέ φημι δὴν ἄκλαυτον ἔσεσθαι, ἐπὶν εὖ πάντα πύθηαι  
XII 213 ὡς ἂν ἐγὼ εἶπω, πειθώμεθα πάντες I 389. II 25. II. VIII  
180. IX 75 τῷ πείσεται ὅς κεν ἀρίστην βουλήν βουλευέσῃ XII 369.  
XIII 829. XVIII 121 ὡς . . . κείσομ', ἐπεὶ κε θάνω XIX 158.  
Bakch. XVI 27 αἶσαν ἐκπλήσομεν, ὅταν ἔλθῃ Soph. OK. 593 ὅταν  
μάθῃς μου, νουθέτει Eur. B. 817. Ar. V. 725 ἦν οὖν ἡμᾶς νομί-  
σητε (inchoativ) θεοῦς . . ., δώσομεν ὑμῖν . . . πλουθυρίαν (vgl. 577)  
We. 514. Frd. 138. 140. Th. II 72, 3. IV 19, 2 νομίζομεν τὰς μεγά-  
λας ἐχθράς μάλιστ' ἂν διαλύεσθαι . . ., ἦν . . . μετρίως (τις) Ξυναλ-  
λαγῆ IV 46, 3 ὡστ', ἐάν τις ἀλῶ ἀποδιδράσκων, ἅπασι λελύσθαι  
τὰς σπονδάς VI 23, 2. X. Kyr. II 1, 13. IV 5, 48 ἦν δὲ λάβωμεν τοὺς  
ἵππους, ἐπόμεθα ὑμῖν Dem. IX 71 ἐκπέμπωμεν πρέσβεις . . ., ἴν', ἐάν  
μὲν πείσητε, κοινωνοὺς ἔχητε καὶ τῶν κινδύνων καὶ τῶν ἀνα-  
λωμάτων.

2 Bei Homer kommt der Konjunktiv des Aoristes so auch in  
posteriorischem Sinne vor; er steht dann statt des Futurums. So  
II. IV 191 ἡγήτηρ . . . ἐπιθήσει φάρμαχ' ἃ κεν παύσῃσι μελαινώων  
ὀδυνῶων XXI 112. Od. IV 29. XVI 350. XVIII 86.

3 Die Rücksicht auf die Zeitstufe tritt besonders deutlich  
hervor in den attischen Inschriften bei futuralen Temporalsätzen,  
wo bei Gleichzeitigkeit ὅταν mit dem Konj. Präs., bei Priorität  
ἐπειδὴν mit dem Konj. Aor. erscheint, daneben im Sinne des  
gleichzeitigen vollendeten Zustandes ἐπειδὴν mit dem Konj. Perf.  
(DS. 17, 14. 50. 20, 25. 19. 21, 8. 52. 30. 19. 26 ἐπειδὴν ἦκωσι =  
Perf. Meisterh. § 88, 9). Sodann auch an Stellen wie Dem. XXI  
34 χρῆ δ', ὅταν μὲν τιθῆσθε τοὺς νόμους, ὅποιοί τινές εἰσι σκο-  
πεῖν, ἐπειδὴν δὲ θῆσθε, φυλάττειν καὶ χρῆσθαι und wo sonst Konj.  
Präs. und Aor. nebeneinander stehen, wie Od. III 353 f. XVI  
403—405. XIX 488—490. II. II 364. IX 393. 703. XV 147 f. Soph.  
OK. 1407—1409. Ar. V. 977 f. Her. I 9 ἐπεὶν . . . στείχη . . . κατὰ

νώτου τε αὐτῆς γένη III 69 ἑπεάν σοι συνεύδῃ καὶ μάθῃς IX 45 ἦν δ' ἄρα ὑπερβάλληται . . . καὶ μὴ ποιέηται.

- Indessen steht in einem Falle auch bei Gleichzeitigkeit der futurale Konjunktiv des Aoristes, wenn nämlich mit einer als momentan aufgefaßten oder als Tatsache an sich hingestellten zukünftigen Erscheinung eine andere so zusammenfällt, daß sie in derselben vollständig aufgeht, durch dieselbe oder in derselben besteht. Hier kann die begleitende Erscheinung nicht in irgendeiner Weise als dauernd vorgestellt werden.

Soph. Ai. 513 ὅσον κακὸν κείνω τε κάμοι τοῦθ', ὅταν θάνῃς, νεμείς Ph. 817 ἀπό μ' ὀλεῖς, ἦν προσθίγῃς Eur. Alk. 725 θανέι γε μέντοι δυσκλής, ὅταν θάνῃς Tr. 904 οὐ δικαίως, ἦν θάνω, θανούμεθα Ar. Pl. 52 ἦν δ' ἡμῖν φράση . . ., πυθοίμεθ' ἂν 600 οὐ γὰρ πείσεις, οὐδ' ἦν πείσης Lyk. 150 ἔάν μὲν Λεωκράτην ἀπολύσητε, προδιδόναι τὴν πόλιν . . . ψηφιεῖσθε.

Dieselbe Rücksicht auf die relative Zeitstufe, die wir bei den zu futuralen Aussagen gehörenden konjunktivischen Bestimmungssätzen gefunden haben, erscheint auch bei dem eine allgemeine Aussage enthaltenden generellen Konjunktiv.

Gleichzeitig: Od. I 349 δίδωσιν ὅπως ἐθέλησιν ἐκάστῳ 351 3 τὴν γὰρ αἰοιδὴν μᾶλλον ἐπικλείουσ' ἄνθρωποι ἧτις ἀκούοντεςσι νεωτάτῃ ἀμφιπέληται IV 400 ἦμος δ' ἠέλιος μέσον οὐρανὸν ἀμφιβεβήκη (obtinēt), τῆμος ἄρ' ἔξ ἁλὸς εἶσι γέρων VI 183 οὐ μὲν γὰρ τοῦ γε κρείσσον καὶ ἄρειον ἢ ὄθ' ὁμοφρονέοντε νοήμασιν οἶκον ἔχητον ἀνὴρ ἠδὲ γυνή XV 70. 409. XVII 320. XVIII 137. 194. II. I 218 ὅς κε θεοῖς ἐπιπέιθηται, μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ Hes. Th. 96 ὄλβιος ὃν τινα μοῦσαι φίλωνται Theogn. 479. 989 πῖν', ὁπόταν πίνωσιν Pind. I. IV 11. Soph. El. 697 ὅταν δέ τις θεῶν βλάβῃ, δύναται' ἂν οὐδ' ἂν ἰσχύων φυρεῖν OK. 1535. Ph. 86. Eur. Hipp. 424f. Or. 667. 772. Ph. 403. Ar. Frd. 1310. Fr. 813. Th. 492. X. O. 7, 37. Plat. St. 376a ἀσπάζεται, κἂν μηδὲν . . . ἀγαθὸν πεπόνθη.

Priorisch dauernd: Od. IV 650 ὄππότ' ἀνὴρ τοιοῦτος . . . 4 αἰτίζη (fortwirkend), χαλεπὸν κεν ἀνήνασθαι δόσιν εἴη XV 21 κείνου βούλεται (γυνή) οἶκον ὀφέλλειν ὅς κεν ὀπτύη (perfektivisch = ihr Gemahl ist) Eur. F. 663 ποιητὴν δ' ἄρα Ἔρωσ διδάσκει, κἂν ἄμουσος ἦ τὸ πρὶν Ar. Th. 493. Her. II 29 στρατεύονται δέ, ἑπεάν σφραεὶς ὁ θεὸς οὗτος κελεύῃ (fortwirkend) Th. I 41, 3 φίλον ἡγροῦνται τὸν ὑπουργοῦντα, ἦν καὶ πρότερος ἐχθρὸς ἢ X. Kyr. IV 5, 27 οὐδεῖς, ὅταν ἐχθρῶν κρατῇ (perfektivisch), φίλων ἔρημος γίνεται Plat. Phädr. 255 a ὡν φύσει φίλος τῷ θεραπεύοντι, ἔάν ἄρα καὶ ἐν

τῷ πρόσθεν ... διαβεβλημένος ἤ... καὶ διὰ τοῦτο ἀπωθῆ (dauernd zurückstieß) τὸν ἐρώντα (es folgt empirischer Aor.). Im Sinne der Wiederholung, der bei generellen Aussagen überall möglich ist: Her. I 137 ἦν εὐρίσκη πλέω τε καὶ μέζω τὰ ἀδικήματα ἕοντα . . . οὕτω τῷ θυμῷ χράται X. Hell. II 3, 29 ὄν δ' ἂν προδιδόντα λαυβάνωσι, τούτῳ οὔτε ἐσπέισατο πώποτε οὐδείς οὔτ' ἐπίστευσε, zugleich futural Ar. Fr. 702 κτησώμεθα . . . πολίτας ὅστις ἂν Ξυνναυμαχῆ und so auch der 168 erwähnte Konj. Präsens in Vertragsurkunden und sonstigen Beschlüssen, der ja ebenfalls allgemeine Bedeutung hat.

- 1 Priorisch an sich: Od. IV 196 νεμεσώμαι γε μὲν οὐδὲν κλαίειν ὅς κε θάνησι βροτῶν καὶ πότμον ἐπισπῆ 207 ἀρίγνωτος γόνος ἀνέρος ᾧ τε Κρονίων ὄλβον ἐπικλώσῃ VII 33 οὐδ' ἀγαπαζόμενοι φιλέουσ' ὅς κ' ἄλλοθεν ἔλθῃ I 192. III 355. VIII 32. 553. X 39. XII 40. XIV 130. 170. XV 55. 345. II. VI 489. XIV 522. XXI 24. Bakh. VII 8. VIII 24. XII 64. Äsch. Sch. 91. Soph. OT. 1231 τῶν δὲ πημιονῶν μάλιστα λυποῦσ' αἶ φανῶσ' αὐθαιρετοί OK. 395 γέροντα δ' ὄρθουν φλαῦρον ὅς νέος πέσῃ Eur. Hel. 155. Her. I 198. (X.) Eink. 4, 9 ὅταν . . . νοσήσωσι πόλεις . . . , πολὺ μᾶλλον . . . νομίσματος δέονται 4, 10 χρυσίον ὅταν πολὺ παραφανῆ (Hss. παραφαίνῃ), αὐτὸ μὲν ἀτιμότερον γίγνεται, wo Schneiders Verbesserung ebenso sicher wie notwendig ist. Besonders deutlich ist hier auch die Rücksicht auf die Zeitstufe an einigen Stellen, wo neben dem Konj. Aor. der perfektivische Indik. Aor. steht: Hes. WT. 224 (Δίκη) ἔπειτα . . . κακὸν ἀνθρώποισι φέρουσα οἷ τέ μιν ἐξελάσσωσι καὶ οὐκ ἴθειαν ἐνειμιαν Pind. O. VII 3 φιάλαν ὡς εἶ τις . . . δωρήσεται (= δωρήσεται) νεανία γαμβρῷ . . . ἐν δὲ . . . θῆκέ νιν Ζαλωτόν N. XI 13 εἰ δέ τις . . . μορφὰν παραμεύσεται (= παραμεύσεται) ἄλλων ἐν τ' ἀέθλοισιν ἀριστεύων ἔδειξεν βίαν, θνατὰ μεμνάσθω περιστέλλων ἀέλη Th. II 44, 1 τὸ δ' εὐτυχές, οἱ ἂν τῆς εὐπρεπεστάτης λάχωσιν . . . τελευτῆς καὶ οἷς ἐνευδαμιοῆσαι τε ὁ βίος ὁμοίως καὶ ἐντελευτῆσαι < ἡ εὐδαιμονία > Ξυνεμετρήθη (vgl. meine Anm.) IV 18, 4 σωφρόνων δὲ ἀνδρῶν οἵτινες τάγαθὰ ἐς ἀμφίβολον ἀσφαλῶς ἔθεντο . . . τὸν τε πόλεμον νομίσωσι (indicativ) κτλ.

- 2 Auch hier macht sich die Rücksicht auf die Zeitstufe noch besonders bemerklich, wenn Konj. Präs. und Aor. nebeneinander stehen, wie Eur. Or. 772 f. δεινὸν οἱ πολλοί, κακούργους ὅταν ἔχωσι προστάτας. ἀλλ' ὅταν χρηστοὺς λάβωσι, χρηστὰ βουλευουσ' αἰεί Od. XI 17 f. II. XV 491 f. Hymn. III 43—45. Hes. WT. 339. Sol. 12, 29. Soph. Ant. 1025—1027. Eur. F. 902. Ar. We. 1297 f. Her. I 32 ὅς δ' ἂν . . . διατελῆ καὶ ἔπειτεν τελευτήσῃ VII 85. Th. VI 92, 4. X. O. 13, 7. Dabei kann die Verschiedenheit der formalen Anschauungsform für den Gedanken selbst gleichgültig sein. So II. IX 313 ἐχθρὸς γάρ μοι κείνους . . . ὅς χ' ἕτερον μὲν



κεύθη ἐνὶ φρεσίν, ἄλλο δὲ εἶπη = der anders denkt als er gesprochen hat, während wir sagen 'der anders denkt als er spricht' und damit übereinstimmend Theogn. 96 ὅς κ' εἶπη γλῶσση λῶα, φρονή δ' ἕτερα; ebenso Hes. WT. 327f. ἴσον δ' ὅς θ' ἰκέτην ὅς τε Ξεῖνον κακὸν ἔρξῃ ὅς τε κασιγνήτοιο εἰς ἀνὰ δέμνια βαίῃη κτλ.

Auch kann beim generellen Konjunktiv wie beim 1 futuralen der Aorist auch bei Gleichzeitigkeit stehen, wenn die beiden Aussagen in der oben 169, 1 bezeichneten Weise zusammenfallen.

Theogn. 531 αἰεὶ μοι φίλον ἦτορ ἰαίνεται, ὅππότε' ἀκούσω (Emperius ἀκούω) αὐλῶν φθεγγομένων ἱερόεσσαν ὅσα Th. VI 14 νομίσας . . . τὸ καλῶς ἄρῃαι (munere fungi von den einzelnen Amtshandlungen) τοῦτ' εἶναι, ὅς ἂν (darin bestehe, wenn man) τὴν πατρίδα ὠφελήσῃ ὡς πλεῖστα ἢ ἐκὼν μηδὲν βλάβῃ Plat. Symp. 181a ἐν τῇ πράξει, ὡς ἂν πραχθῇ, τοιοῦτον ἀπέβῃ (empirischer Aor.), wo ἐν τῇ πράξει das Verhältnis deutlich anzeigt. Dagegen gehört nicht hierhin Her. I 193 ἐπεὶν δὲ ἄριστα . . . ἐνείκη, ἐπὶ τρηκόσια ἐκφέρει; denn ἐκφέρειν bezeichnet den aus der Fruchtmenge, die das Land getragen hat, sich ergebenden Ertrag; ebensowenig Plat. St. 332 b οὐ τὰ ὀφειλόμενα ἀποδίδωσι ὅς ἂν τὸ χρυσίον ἀποδῶ παρακαταθεμένῳ, ἐάνπερ ἢ ἀπόδοσις βλαβερὰ γίγνηται; denn ἀποδίδωσιν steht in nächster Zeitbeziehung zu ἐάνπερ γίγνηται und charakterisiert den Schuldner als solchen = wer das bei ihm hinterlegte Geld zurückgegeben hat, der ist, wenn es zum Schaden ausschlägt, keiner, der das Schuldige zurückgibt. Vgl. die 89 angeführten Stellen Soph. Ai. 1128. Eur. K. 673.

Bei den posteriorischen Temporalsätzen bezeichnet der 2 Konjunktiv des Präsens die nachfolgende Erscheinung als eintretend, der des Aoristes als eingetreten. Auch hier entspricht der Konjunktiv des Aoristes dem Futurum exactum.

Eintretend: Il. XI 667 μένει, εἰς ὃ κε νῆες . . . πυρὸς δηῖοιο 3 θέρωνται XXIII 244. III 291 αὐθι μένων εἰως (ἡός) κε τέλος πολέμοιο κιχείω Plat. Lys. 209a οὐκ ἀναμένουσιν, ἕως ἂν ἡλικίαν ἔχῃς Soph. 239c ἕως δ' ἂν τι . . . ἐντυγχάνωμεν, μέχρι τούτου λέγωμεν Th. VI 38, 2 ἡμεῖς δὲ κακοί, πρὶν ἐν τῷ παθεῖν ὤμεν, προφυλάσασθαι Plat. Phädr. 271c πρὶν ἂν οὖν τὸν τρόπον τοῦτον λέγωσί τε καὶ γράφωσι, μὴ πειθώμεθ' αὐτοῖς τέχνη γράφειν. Perfektivisch so X. An. II 3, 24 μέχρι δ' ἂν ἐγὼ ἦκω, αἱ σπονδαὶ μενόντων.

Eingetreten: Il. VII 71 κακὰ φρονέων τεκμαίρεται ἀμφοτέ- 4 ροισιν, εἰς ὃ κεν ἢ ὑμεῖς Τροίην εὐπυργον ἔλητε ἢ αὐτοὶ . . . δα-

μείετε XIV ὁ πίνε . . . εἰς ὃ κε θερμὰ λοετρά εὐπλόκαμος Ἑκαμήδη  
 θερμήνῃ 77. XIII 141 θέει ἔμπεδον, εἰος (ἦος) ἵκηται ἰσόπεδον  
 Soph. OK. 114 σιγήσομαι . . . ἕως ἂν ἐκμάθω Ph. 764. Th. I 90, 3  
 ἐκέλευεν . . . ἐπισχεῖν μέχρι τοσούτου ἕως ἂν τὸ τεῖχος ἱκανὸν  
 ἄρῳσιν 28, 5. 29, 5. II 7, 2. III 97, 1. IV 30, 4. Äsch. Pr. 697  
 ἐπίσχες, ἔστ' ἂν καὶ τὰ λοιπὰ προσμάθῃς Eur. K. 627. Her. VII  
 141 τῆδε μενέομεν, ἔστ' ἂν καὶ τελευτήσωμεν X. An. II 3, 9.  
 Kyr. III 3, 53. V 4, 32. Her. IV 119 μέχρι δὲ τοῦτο ἴδωμεν, με-  
 νέομεν Th. I 137, 2 μῆδενα ἐκβῆναι ἐκ τῆς νεώς, μέχρι πλοῦς γέ-  
 νηται III 28, 2. IV 16, 2. 41, I. II. XVIII 135 μὴ πω καταδύσοο  
 αὐλὸν Ἄρηος, πρὶν γ' ἐμέ . . . ἴδῃαι Soph. OT. 1529 μῆδέν' ἄλβιζειν,  
 πρὶν ἂν τέρμα τοῦ βίου περάσῃ Tr. 2. Ph. 332. Her. III 109 οὐκ  
 ἀνιεί, πρὶν ἂν διαφάγῃ IV 196. Th. VI 10, 5. 29, 2.

1 Wenn der futurale oder posteriorische Konjunktiv zugleich generelle Bedeutung hat, so wird dadurch an seinem Zeitverhältnisse nichts geändert. Vgl. unter den angeführten Stellen Soph. Ph. 111. Th. III 40, 8. IV 16, 2. Bakch. XVI. 27. Soph. OT. 1529.

2 Natürlich ist auch, wo Berücksichtigung der relativen Zeitstufe bei der Wahl der Zeitart des Konjunktivs stattfindet, der freien Anschauung ein großer Spielraum eingeräumt, da es auch hier vielfach für den Gedanken ohne wesentliche Bedeutung ist, ob die Erscheinung in der einen oder der anderen Weise angesehen wird. So ist beim futuralen Konjunktiv besonders das Moment der Fortwirkung und Wiederholung ins Belieben gestellt, das letztere namentlich, wenn der Konjunktiv generelle Bedeutung hat, die an sich schon ein wiederholtes Vorkommen voraussetzt. Vgl. II. IV 55 εἶπερ . . . εἰώ mit XXI 556 εἰ δ' ἂν . . . ἐάσω, Eur. IA. 1129 ἂν ἐρωτήσω mit 1134 ἦν γ' ἐρωτᾶς, Dem. VI 9 ἂν κελεύῃ mit XXI 56 ἐάν κελεύσῃ, Th. IV 16, 2 ὅ τι δ' ἂν παραβαίνωσιν mit 23, 1 ἐάν καὶ ὀπιούν παραβαθῆ, 46, 3 ἐάν τις ἄλῳ mit X. Hell. I 1, 15 ὅς ἂν ἀλίσκεται, Lyk. 114 ἐάν ἄλῳ mit 121 ἐάν ἀλίσκεται und ebenso die in den inschriftlichen Urkunden neben den Konjunktiven des Präsens vorkommenden des Aoristes (vgl. 152. 168. 168, 3). In ähnlicher Weise kann sich unter Umständen der inchoative Ausdruck des Aoristes mit dem Präsens decken. Vgl. Ar. V. 577 ἦν νομίσωσι mit 586 ἦν ἤγῳνται. Bei dem posteriorischen Konjunktiv der Temporalsätze ist, wenn nicht ausdrücklich etwas Zuständliches bezeichnet wird, die nachfolgende Erscheinung als eingetreten denkbar. Daher überwiegt hier bei weitem der Aorist. Homer und Hesiod haben bei πρὶν niemals den Konj. Präs., die Tragiker vermeiden ihn hier überhaupt, wenn sie ihn auch nicht ganz ausschließen (bei πρὶν nur Soph. Ph. 1409). Thukydides hat ihn nicht bei ἕως und μέχρι = bis und bei πρὶν nur an der einen Stelle VI 38, 2. Ohne

wesentlichen Unterschied in der Sache stehen Konj. Aor. und Präs. nebeneinander II. I 510.

Unter den Gebrauchsarten des Optativs in synthetischen Bestimmungssätzen entspricht seinem ursprünglichen Sinne am meisten der ideelle, der bloß Vorgestelltes bezeichnet. Nun findet sich dieser stellenweise im Aorist bei Aussagen, die dem Zusammenhange nach priorisch sind.

Od. II 31 ἦν (ἀγγελίην) χ' ἡμῖν σάφα εἶποι, ὅτε πρότερός γε πύθοιτο XVI 103 ἔπειτ' ἀπ' ἐμείο κάρη τάμοι ἀλλότριος φῶς, εἰ μὴ ἐγὼ κείνοισι κακὸν πάντεσσι γενοίμην II. XIII 344 μάλα κεν θρασκευάρδιος εἶη ὅς τότε γηθήσειεν . . . οὐδ' ἀκάχοιτο Her. III 119 τέκνα ἄλλα (μοι ἂν γένοιτο), εἰ ταῦτα ἀποβάλοιμι VII 135 ἐλευθερίας δὲ οὐκω ἐπειρήθης . . . εἰ γὰρ αὐτῆς πειρήσαιο, οὐκ ἂν δόρασι συμβουλευοὺς ἡμῖν περὶ αὐτῆς μάχεσθαι, ἀλλὰ καὶ παλέεσσι Th. II 63, 3 τάχιστ' ἂν τε πόλιν οἱ τοιοῦτοι ἐτέρους τε πείσαντες ἀπολέσειαν καὶ εἰ ποῦ ἐπὶ σφῶν αὐτῶν οἰκήσειαν (sedes collocaverint) X. An. II 5, 10 εἰ . . . μανέντες σε κατακτείναιμεν, ἄλλο τι ἂν ἢ τὸν εὐεργέτην κατακτείναντες . . . ἀγωνιζοίμεθα: Plat. Alk. 109 e ναί (οἶομαι σε εἰδέναι), εἰ γε εὐροῖς Hipp. I 287 b ἐπειδὴ παύσαιο λέγων, ἔροιτ' ἂν περὶ τοῦ καλοῦ Parm. 155 a εἰ γὰρ γένοιτο, οὐκ ἂν ἔτι γίγνοιτο, ἀλλ' εἶεν ἂν. Bei Hyp. V 7 ist daher dem folgenden εἰ δὲ πριαίμην entsprechend εἰ μὲν . . . καταβάλοιμι (καταβάλλοιμι Blafß) zu lesen.

Aber öfter noch findet sich dieser Optativ, wo Priorität 2 nicht zu erkennen ist.

Od. XIII 291 κερδαλέος κ' εἶη καὶ ἐπὶ κλοπος ὅς σε παρέλθοι ἐν πάντεσσι δόλοισι II. VIII 22. IX 379. 385. XIII 118 οὐδ' ἂν ἔρωγε ἀνδρὶ μαχησαίμην ὅς τις πολέμοιο μεθεῖη λυγρὸς ἐὼν Soph. Ai. 921 ἀκμαί' ἂν, εἰ βαίη, μόλοι Tr. 1134 κὰν σοῦ στραφεῖη θυμός, εἰ τὸ πᾶν μάθοις Ph. 1043. F. 833. Eur. Hek. 741. Hel. 699. Ion 331 εἰ πόνου μοι ξυλλάβοι, χαίρομεν ἂν Ph. 514 ταῖς γὰρ ἂν Θήβαις τόδε γένοιτ' ὄνειδος, εἰ . . . παρείην σκήπτρα τὰμὰ τῶδ' ἔχειν Ar. Frd. 330 οὐκ ἂν ὀρχησαίμεθ', εἴπερ ὠφελήσασαιμὲν τί σε Ach. 1196. Fr. 1447. Her. VII 9 εἰ . . . ἔλθοιεν ἡμῖν ἐς μάχην, μάθοιεν ἂν ὡς εἶμεν ἀνθρώπων ἄριστοι τὰ πολέμια VIII 108 εἰ γὰρ ἀναγκασθεῖη κτλ. Th. IV 61, 7 τάχιστα δ' ἂν ἀπαλλαγῇ αὐτοῦ (τοῦ κοινῶς φοβεροῦ) γένοιτο, εἰ πρὸς ἀλλήλους ξυμβαίμεν 87, 5. VI 11, 4. 34, 5. 37, 1. X. Hell. VI 2, 9. Kyr. V 3, 2 εἰ . . . τούτῳ δοίμεν λείαν, ἂρ' ἂν καλὸν ποιήσαμεν; Plat. G. 752 c. Is. III 17. Dem. XVIII 293. Regelmäßig so beim Relativum nach οὐκ (οὐδεὶς) ἔστιν: Äsch. Pr. 291 οὐκ ἔστιν ὅτῳ μείζονα μοῖραν νείμαιμ' ἢ σοί

Ag. 620 οὐκ ἔσθ' ὅπως λέξαιμι τὰ ψευδῆ κατὰ Ch. 172. Soph. Ph. 281. Eur. Alk. 80. Ar. Fr. 97.

1 Wir finden also hier dasselbe Verhältniß wie bei den Wunschsätzen. Gerade wie in präteritalen Wunschsätzen, so steht auch bei ideellen Aussagen, die Priorität erfordern, nur der Optativ des Aoristes, der aber ebensowohl auch ohne Priorität gebraucht wird. Ob das eine oder das andere der Fall ist, zeigt lediglich der Zusammenhang. Eine weitere Rücksicht auf die relative Zeitstufe als die genannte ist also beim ideellen Optativ nicht zu erkennen.

2 In synthetischen Sätzen der Behauptung kann der Optativ nur mit ἄν (κεν) verbunden erscheinen, weil er sich sonst von dem ideellen nicht unterscheidet. In seinem indifferenten Zeitbereiche ist er im Laufe der Zeit hier immer mehr beschränkt worden. Bei Homer erscheint noch die präteritale Bedeutung in priorischem Sinne, dagegen nicht mehr in der ionischen Prosa und bei den Attikern, und was das Zukünftige in futuralem und posteriorischem Sinne betrifft, so ist er hier nach Homer durch den Konjunktiv verdrängt worden.

Priorisch: Od. XII 345 εἰ δέ κεν εἰς Ἰθάκην ἀφικοίμεθα πατρίδα γαῖαν, αἰψά κεν . . . πίονα νηὸν τεύξομεν VII 315. VIII 353. XVI 392 γῆμαιθ' ὅς κε πλείστα πόροι II. VI 50. IX 141 εἰ δέ κεν Ἄργος ἰκοίμεθ' . . . , γάμβρος κέν μοι εἶοι X 381. XIX 322. — Futural: II. VIII 291 ἐν χερσὶ θήσω . . . γυναῖχ' ἢ κέν τοι ὁμόν λέχος εἰσαναβαίνοι XXI 336 ὄρσουσα θύελλαν ἢ κεν ἀπὸ Τρώων κεφαλὰς καὶ τεύχεα κήαι. — Posteriorisch: Od. II 78 χρήματ' ἀπαιτίζοντες, ἕως κ' ἀπὸ πάντα δοθείη II. XV 70 ἐκ τοῦ δ' ἄν τοι ἔπειτα παλίωξιν . . . τεύχομι διαμπερές, εἰς ὃ κ' Ἀχαιοὶ ἴλιον αἰπὺ ἔλοιεν. — Dem allgemeinen Gebrauche entsprechend: Od. V 141 οὐ γάρ μοι πάρα νῆες ἐπήρεται καὶ ἑταῖροι οἳ κέν μιν πέμπουεν (entsenden könnten) ἐπ' εὐρέα νῦτα θαλάσσης XVII 586 οὐκ ἄφρων ὁ ξείνος δίεται ὡσπερ ἄν εἴη (sein könnte).

3 Mit dem eine allgemeine Aussage bezeichnenden generellen Optativ, bei dem ein reales Zeitverhältniß obwaltet, verhält es sich hinsichtlich der Berücksichtigung der relativen Zeitstufe gerade so wie mit dem generellen Konjunktiv: bei Gleichzeitigkeit und dauernder Priorität

steht das Präsens oder Perfektum, bei Priorität an sich der Aorist.

Gleichzeitig: Od. III 283 ἐκαίνυτο . . νῆα κυβερνήσαι, ὅποτε σπερχοίατ' ἄελλαι VIII 220 ἀπεκαίνυτο τόξῳ . . , ὅτε τοξαζοίμεθα II. I 610 ἔνθα πάρος κοιμάθ', ὅτε μιν γλυκὺς ὕπνος ἰκάνοι (perfektivisch) VIII 270 ἐπεὶ ἄρ τιν' οἰστεύσας . . βεβλήκοι (vgl. 120, 1), ὁ μὲν αὔθι πεσὼν ἀπὸ θυμὸν ὄλεσεν Bakh. XII 119 πᾶσσον . . , εὔτ' ἐν πεδίῳ κλονέων μαίνοιτ' Ἀχιλλεύς Eur. Sch. 897. Her. IX 1 ὄκου δὲ ἐκάστοτε γίνοιτο (= εἶη), τούτους παρελάμβανε Th. II 4, 1 τὰς προσβολὰς ἢ προσπίπτοιεν ἀπεωθοῦντο (vgl. 83, 5. IV 34, 1. 127, 2) 10, 2 ἐπειδὴ ἐκάστοις ἐτοίμα γίγνοιτο (= εἶη) . . , Ξυνησαν VII 70, 8. 78, 1. VIII 38, 5 ἐπεὶ δὲ μὴ ἀντανάγοιεν, . . ἡσύχαζον X. Cyr. III 3, 67 ἰκετεύουσαι ὅτῳ ἐντυγχάνοιεν μὴ φεύγειν Plat. Symp. 207 a ταῦτα . . πάντα ἐδίδασκέ με, ὅποτε περὶ τῶν ἐρωτικῶν λόγους ποιοῖτο.

Priorisch dauernd: Od. XVIII 7 ἀπαγγέλλεσκε κίων, ὅτε πού τις 2 ἀνώγοι (fortwirkend), ebenso Dem. XXI 151 ἐπειδὴ με μὴ πείθοιεν . . , οὐκ ἐτόλμων λέγειν und DS. 147, 14 συνατετάττοντο μετὰ Ἀθηναίων καθότι ὁ στρατηγὸς παραγγέλλοι, Eur. Hcl. 19 πέμπων ὅποι γῆς πυνθάνοιθ' (präteritales Präs.) ἰδρυμένους κήρυκας ἔξαιτεί Her. II 125 ὄκως δὲ ἀνίοι (wiederholt) ὁ λίθος ἐπ' αὐτόν (τὸν πρῶτον στοῖχον), ἐς ἐτέρην μηχανὴν ἐτίθετο und ebenso 174 ὄκως δὲ μιν ἐπιλείποι . . , κλέπτεσκε ἄν περιών.

Priorisch an sich: Od. II 105 νύκτας δ' ἀλλύσκεν (ιστόν), 3 ἐπεὶ δαΐδας παραθεῖτο III 106 πλαζόμενοι κατὰ ληϊδ' ὅπη ἄρ Ξεῖεν (inchoativ) Ἀχιλλεύς VII 139 σπένδεσκον, ὅτε μνησαίατο κοίτου (cum de cubili cogitaverant) Th. II 13, 7 τοσοῦτοι γὰρ ἐφύλασσον . . , ὅποτε οἱ πολέμοι ἐσβάλοιεν 15, 1 ὅποτε μὴ τι δείσειαν (inchoativ), οὐ Ξυνησαν 18, 2 αὐτῷ φρουρίῳ . . ἐχρῶντο, ὅποτε πόλεμος καταλάβοι 34, 7 διὰ παντός τοῦ πολέμου, ὅποτε Ξυμβαίη αὐτοῖς, ἐχρῶντο τῷ νόμῳ III 81, 2 εἶ τινα λάβοιεν, ἀπέκτεινον Plat. Prot. 322 b ὅτ' οὐν ἀθροισθεῖεν, ἡδίκουν ἀλλήλους Is. XII 79 ποιοῦντας . . ὅ τι βουληθεῖεν (inchoativ).

Besonders deutlich ist auch hier der Unterschied, wo Prä- 4 sens und Aorist nebeneinander stehen. So Od. VIII 90 ὅτ' ἄψ ἄρχοιτο καὶ ὀτρύνειαν αἰδεῖν Φαίηκων οἱ ἄριστοι . . , ἄψ Ὀδυσσεὺς . . γοάσκειν IV 190 περὶ μὲν σε βροτῶν πεπνυμένον εἶναι Νέστωρ φάσχ' . . , ὅτ' ἐπιμνησαίμεθα σεῖο . . καὶ ἀλλήλους ἐρέοιμεν (fortwirkend).

Natürlich herrscht auch hier Freiheit der Anschauung. In 5 ähnlichem Zusammenhange wie Th. II 4, 1 ἢ προσπίπτοιεν steht 100, 6 ἢ μὲν προσπέσοιεν, indem hier nicht der Verlauf, sondern das Eintreten des Ansturms ins Auge gefaßt wird, und VII 78, 1 könnte statt εἶ περ ὀρῶν ἐbensowohl εἶ περ ἴδοι stehen wie VI

70, 3 εἰ τις ἴδοιεν, wenn mehr das Erblicken als das dauernde Sehen vorschwebte, und ähnlich verhält sich X. Kyr. III 3, 67 ὅτω ἐντυγχάνοιεν zu Th. VII 44, 5 εἰ μὲν ἐντύχοιέν τισι. Die Bezeichnung der Fortwirkung kann ohne Beeinträchtigung des Gedankens fehlen (vgl. (Dem.) XLIX 46 ὃ τι κελεύσατε), und der Ausdruck der Wiederholung ist bei der allgemeinen Aussage überflüssig, wie denn bei Her. II 125 nach ὅκως δὲ ἀνίοι in derselben Beschreibung ὅκως τὸν λίθον ἐξέλοιεν folgt. Vgl. auch Od. XX 138 ὅτε δὴ κοίτοιο . . μμνήσκοιτο mit VII 138 ὅτε μνησαίαιο κοίτου. Auch kann der inchoative Aorist beliebig sein; ohne Änderung des Gedankens könnte Th. II 15, 1 ὁπότε μὴ τι φοβοῖντο und Is. XII 79 ὃ τι βούλοιντο stehen.

- 1 Der Optativ der indirekten Rede (optativus obliquus) gibt das Zeitverhältnis der direkten Rede wieder, mag er statt des Indikativs oder statt des Konjunktivs stehen. Im Präsens vertritt er also den Präsensstamm der direkten Rede, d. h. den Indikativ des Präsens und des Imperfektums oder den Konjunktiv des Präsens in seinen verschiedenen Zeitbeziehungen, im Perfektum entspricht er ebenso dem Perfektstamme, im Aorist steht er für den Indikativ oder Konjunktiv des Aoristes, im Futurum für den Indikativ des Futurums.
- 2 Die indirekte Rede kann abhängig oder unabhängig sein. Zu der unabhängigen gehören die präsuntiven hypothetischen Sätze, die Finalsätze, die Voraussetzung des übergeordneten Subjektes enthaltenden präsuntiven Temporalsätze der Zeit mit ἕως = bis und den verwandten Konjunktionen außer πρίν, endlich die kausalen und relativen Sätze, die aus dem Sinne des Subjektes des übergeordneten Satzes ausgesprochen werden. Die präsuntiven und finalen sind posteriorisch; unter diesen sind nur die temporalen einer verschiedenen Zeitstufe fähig.
- 3 Posteriorisch ohne verschiedene Zeitstufe: Od. I 115 ὁσσόμενος πατέρ' ἐσθλὸν ἐνὶ φρεσίν, εἰ ποθεν ἔλθῶν μνηστήρων τῶν μὲν σκέδασιν κατὰ δώματα θεῖη, τιμὴν δ' αὐτὸς ἔχοι καὶ κτήμασιν οἷσιν ἀνάσσοι (= ἦν θῆ — ἐχη — ἀνάσση), wo Aor. und Präs. hinsichtlich der Zeitstufe völlig gleich sind, II 342. 351, V 439. IX 317, II. XII 333, III 450, IV 88, XVII 681. Th. III 4. 4 πέμπουσιν ἐς τὰς Ἀθήνας . . ., εἰ πως πείσειαν τὰς ναὺς ἀπελθεῖν — Od. IX 229 οὐ πιθόωην, ὅφρ' αὐτόν τε ἴδοιμι (= ἴδω) καὶ εἰ μοι

Ξείνια δοίη (= ἦν μ. ξ. δῶ) XIX 298. II. II 281 σιωπᾶν λαὸν ἀνώγει, ὡς . . . μῦθον ἀκούσειαν Soph. OT. 1005 ἀφικόμην, ὅπως . . . εὖ πράξαιμί τι. In einem finalen Relativsatz so Od. XV 458 ἄγγελον ἦκαν ὃς ἀγγεῖλειε (= futuralem ἀγγεῖλη). Vgl. 166, 1.

Posteriorische Temporalsätze: Od. IX 376 τὸν μοχλὸν ὑπὸ σποδοῦ ἤλασε πολλῆς, εἴως (ἦος) θερμαίνοιτο = ἕως ἂν θερμαίνηται (donec excandesceret) Th. III 102, 7 ἡσύχαζε τῷ στρατῶ . . . , ἕως . . . δέοι βοηθεῖν X. An. I 9, 11 τοσοῦτον χρόνον ζῆν (ἠύχετο), ἔστε νικῶν (perfektiivisch) καὶ τοὺς εὖ καὶ τοὺς κακῶς ποιούντας — Th. V 35, 4 μένοντες ἕως σφίσι κάκεινοι ποιήσειαν τὰ εἰρημένα = ἕως ἂν ποιήσωσι (donec fecissent) Plat. Phäd. 59d περιεμένομεν οὖν ἐκάστοτε, ἕως ἀνοιχθεῖη τὸ δεσμοτήριον St. 600e αὐτοὶ ἂν ἐπαιδαργώρουν . . . , ἕως ἰκανῶς παιδείας μεταλάβοιεν Dem. XXVII 5.

Kausal- und Relativsätze: Her. VIII 70 ἀρρώδεον δέ, ὅτι . . . ναυμαχεῖν μέλλοιεν (= μέλλουσι) Th. IV 65, 3 τοὺς στρατηγούς . . . ἐζημίωσαν . . . , ὡς . . . δῶροις πεισθέντες ἀποχωρήσειαν (= ἀπεχώρησαν). — Soph. Tr. 903 κρύψασ' ἐαυτὴν ἔνθα μὴ τις εἰσίδῷ (= ἂν εἰσίδῃ) OT. 1250 γοᾶτο δ' εὐνάς, ἔνθα . . . τέκν' ἐκ τεκνῶν τέκοι (= ἔτεκε) 796 ἔφρευγον ἔνθα μήποτ' ὄψοίμην (= ὄψομαι) . . . ὄνειδη.

In abhängigen Hauptsätzen steht der oblique Optativ in Begehrungssätzen, wozu auch die dubitativen Fragen gehören, für den bloßen Konjunktiv, in Urteilssätzen für den Indikativ. In jenen ist verschiedene Zeitstufe nicht möglich, bei diesen wird in der 165, 1 angegebenen Weise die Zeitstufe der direkten Rede wiedergegeben.

Abhängige Begehrungssätze: II. V 690 παρήϊεν, ληλημένος ὄφρα τάχιστα ᾤσαιτ' Ἀργείους Od. VIII 345 λίσσετο . . . ὅπως λύσειεν Ἄρηα II. X 492 τὰ φρονέων . . . ὅπως καλλίτριχες ἵπποι βεῖα διέλθοιεν Ar. Ach. 537 ἐδέοντο τὸ ψήφισμ' ὅπως μεταστραφείη 756 τοῦτ' ἔπραττον τῷ πόλι ὅπως τάχιστα . . . ἀπολοίμεθα Lys. XIII 32 ἐπεμελοῦντο ὅπως . . . μήνυσις γένοιτο II. V 567 περὶ γὰρ διέ ποιμένοι λαῶν μὴ τι πάθοι X. Hell. VI 5, 18 ἐφοβεῖτο μὴ τῇ οὐρᾷ ἐπιθοῖντο οἱ πολέμοι. — Dubitative Fragen: Od. IX 554 μεριμήριζεν ὅπως ἀπολοῖατο πᾶσαι νῆες εὐσσελμοὶ καὶ ἐμοὶ ἐρήρης ἐταῖροι IX 554. X 51. XV 236. XIX 298 τὸν δ' ἐς Δωδώνην φάτο βήμεναι, ὄφρα θεοῖο . . . βουλήν ἐπακούσαι ὅπως νοστήσειε φίλην ἐς πατρίδα γαίαν II. XIV 507 πάπτηνεν δὲ ἕκαστος ὅπη φύγοι αἰπὺν ὄλεθρον XXI 137. Eur. K. 96 φράσαιτ' ἂν νᾶμα ποτάμιον πόθεν . . . λάβοιμεν; Her. VI 35 ἐπειρησόμενος . . . εἰ ποιοίη κτλ. 101 εἴ κως δὲ διαφυλάττειεν τὰ τείχεα, τούτου σφι περὶ ἔμελε Th. I 25, 1. Plat. Prot. 321c ἠπόρει ὅ τι

χρήσαιτο δ ἀπορία οὖν σχόμενος ἦντινα σωτηρίαν . . εὖροι  
Dem. XXXV 25 οὐκ εἶχμεν ὅπου ἐπιλαβοίμεθα οὐδ' ὄτου  
κρατοῖμεν.

- 1 Abhängige Urteilsätze: 1) Opt. Präs. und Perf. statt Indik. Präs. und Perf.: Od. X 110 προσεφώνεον ἔκ τ' ἐρέοντο ὅστις τῶνδ' εἶη βασιλεὺς καὶ τοῖσιν ἀνάσσει (= τίς ἐστι καὶ ἀνάσσει) Soph. Tr. 161 εἶπε μὲν λέχους ὃ τι χρεῖη μ' ἐλέσθαι κτήσιν, εἶπε δ' ἦν τέκνοις μοῖραν . . νέμοι Her. I 35 ἐπυθάνετο ὁκόθεν τε καὶ τίς εἶη 47 ἐπειρωτῶντας ὃ τι ποιῶν τυγχάνοι 44 μαρτυρόμενος τὰ ὑπὸ τοῦ Ξείνου πεπονθῶς εἶη (= πέπονθε) 86 ἔλεγε . . ὡς αὐτῶ πάντα ἀποβεβήκοι 119 εἶρετο . . εἰ γιγνώσκοι ὄτευ θηρίου κρέα βεβρώκοι IX 100 ἡ δὲ φήμη διήλθε . . ὡς οἱ Ἑλλήνες . . νικῶεν (perfektivisch). Bei Weissagungen wie im Indikativ (94, 1): Äsch. Pr. 211 τὸ μέλλον ἦ κραινοῖτο προυτεθεσπικεῖ (unnötig krainoῖτο Elmsley) Her. I 210 τῷ δὲ ὁ δαίμων προέφαινε ὡς αὐτὸς μὲν τελευτήσειν αὐτοῦ ταύτη μέλλοι, ἡ δὲ βασιληὴ αὐτοῦ περιχωρεῖοι ἐς Δαρεῖον. — 2) Für das Imperfektum oder Plusquamperfektum: Her. I 86 ἐννώσαντα ὅτι . . ἀνθρωπον . . Ζῶντα πυρὶ διδοίη (= ἐδίδω) IX 16 Θερασάνδρου ἦκουον . . ὡς αὐτὸς αὐτίκα λέγοι X. Hell. V 2, 2 αἰσθάνεσθαι γὰρ ἔφασαν καὶ ὡς σίτον ἐξέπεμπον . . καὶ ὡς ἐστι μὲν ὅτε οὐδὲ συστρατεύοιεν . . ὁπότε δὲ καὶ ἀκολουθοῖεν, ὡς κακῶς συστρατεύοιεν, wo συστρατεύοιεν auf derselben Zeitstufe steht wie ἐξέπεμπον, VII 1, 38 τὸν μὲν Τιμαγόραν ἀπέκτειναν οἱ Ἀθηναῖοι, κατηγοροῦντος τοῦ Λέοντος ὡς . . μετὰ Πελοπίδου πάντα βουλευοῖτο (vgl. 35) Isä. IX 4 εὐ εἰδότες ὅτι ἀσπάζοιτο αὐτὸν Ἀστύφιλος (vgl. 3 ἡγγέλθη Ἄ. τετελευτηκῶς) (Dem.) LIII 8 ἀπεκρινάμεν αὐτῷ ὅτι καὶ ἐν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ εἶην αὐτῷ φίλος Her. III 75 ἔλεγε ὅσα ἀγαθὰ Κύρος Πέρσας πεποιήκοι (= ἐπεποιήκει). — Opt. Aor. für den Indik. Aor.: Soph. OT. 1161 εἶπον ὡς δοίην (= ἔδωκα; vgl. ἔδωκας 1156) Tr. 353—355. Her. I 119 εἶρετό μιν εἰ ἡσθεῖη τι τῆ θοῖνῃ 122 ἰστόρεόν τε ὄτεω τρόπῳ περιγένοιτο (servatus esset) II 2 ἡθέλησε εἰδέναι οἵτινες γενοῖατο πρῶτοι (exstitissent primi) III 75 ἔλεγε . . ὡς αὐτὸς . . ἀποκτείνειε IX 82 λέγεται . . ὡς Ξέρξης . . Μαρδονίῳ τὴν κατασκευὴν καταλίποι τὴν ἑωυτοῦ Th. IV 97, 2 ἔλεγε . . ὅτι οὐ δικάως δράσειαν παραβαίνοντες τὰ νόμιμα τῶν Ἑλλήνων X. An. IV 4, 9 ἔλεγον ὅτι κατῖδοιεν νύκτωρ πολλὰ πυρὰ φαίνοντα 7, 20 δῆλον ἐγένετο ὅτι τούτου ἕνεκεν συνέλθοι Plat. St. 614b ἀναβιούς δὲ ἔλεγεν ἅ ἐκεῖ ἴδοι 615a. — Opt. Fut. für den Indik. Fut.: X. An. I 4, 11 ἔλεγεν ὅτι ἡ ὁδὸς ἔσοιτο (= ἔσται) πρὸς βασιλέα II 2, 2 ὃ τι δὲ ποιήσοι οὐδὲ τούτοις εἶπε.

- 2 Der Unterschied in der Zeitstufe tritt besonders bedeutsam hervor, wo Opt. Präs. und Aor. nebeneinander stehen, wie Her. I 116 εἶρετο ὁ Ἀστυάγης κόθεν λάβοι (= ἔλαβε) τὸν παῖδα



καί τις εἶη (= ἔστιν) ὁ παραδούς V 13. Th. II 13, 1 προηγόρευε . . . ὅτι Ἀρχίδαμος μὲν οἱ ἕξνος εἶη (= ἔστιν), οὐ μόντοι ἐπὶ κακῷ γε τῆς πόλεως γένοιτο (= ἐγένετο) VI 28, 2. X. Hell. I 7, 5 τὰ πεπραγμένα διηγούντο, ὅτι αὐτοὶ μὲν ἐπὶ τοὺς πολεμίους πλείοιεν (= ἔπλεον: auf der Fahrt gewesen wären), τὴν δὲ ἀναίρεσιν τῶν ναυαγῶν προστάξαιεν (= προσέταξαν) . . . ἀνδράσιν ἰκανοῖς.

Homer gebraucht an einigen Stellen den obliquen Optativ 1 in abhängigen Hauptsätzen auch für den futuralen Konjunktiv: Od. III 129 φραζόμεθ' Ἀργείοισιν ὅπως ὄχ' ἄριστα γένοιτο (vgl. XIII 365. XXIII 117 φραζόμεθ' ὅπως ὄχ' ἄριστα γένηται) IX 332 κλήρω πεπαλάσθαι ἄνωγον ὅς τις τολμήσειεν ἐμοὶ σὺν μόχλον αἰείρας τρίψαι ἐν ὀφθαλμῷ (vgl. II. VII 171 κλήρω νῦν πεπάλασθε διαμπερές ὅς κε λάχησιν) 420 βούλευον ὅπως ὄχ' ἄριστα γένοιτο XI 480 ἦλθον Τειρεσίαο κατὰ χρέος, εἴ τινα βουλὴν εἴποι ὅπως Ἰθάκην . . . ἰκοίμην XV 203 ἐφ' συμφράσσατο θυμῷ ὅπως οἱ . . . τελέσειεν (vgl. 195) 305 συβώτew πειρητίζων ἢ μιν ἔτ' ἐνδυκῶς φιλέοι μεῖναι τε κελεύοι . . . ἢ ὀτρύνειε πόλινδε und ebenso XIV 460, II. XXII 321 εἰσορόων χρόα καλὸν ὅπη εἴξειε μάλιστα. Ebenso in einem parathetischen Nebensatze Od. VI 114 ἄλλ' ἐνόησε θεά . . . ὡς Ὀδυσσεύς ἔγροιο ἴδοι τ' εὐώπιδα κούρην (dubitativ = wie O. erwachen solle), ἢ οἱ Φαιήκων ἀνδρῶν πόλιν ἠγήσαιοτο. Dagegen läßt sich II. III 316 κλήρους . . . πᾶλλον ἐλόντες ὀππότερος δὴ πρόσθεν ἀφείη χάλκεον ἔγχος als dubitative Frage auffassen, was Od. III 129 wegen ὄχ' ἄριστα und IX 332 wegen τολμήσειεν . . . τρίψαι statt τρίψειεν weniger passend ist. Dieser Gebrauch des obliquen Optativs hängt offenbar damit zusammen, daß Homer den bloßen Optativ auch in Hauptsätzen direkter Rede futural gebraucht. Vgl. Od. XII 113. II. IV 93 oben 163, 3.

In den indirekten Nebensätzen, die indirekten Sätzen 2 untergeordnet sind, steht der oblique Optativ je nach ihrer Beschaffenheit für den Konjunktiv oder den Indikativ der direkten Rede und entspricht der Zeitform der direkten Rede in derselben Weise, wie wir es bisher gesehen haben.

Für den Konjunktiv: Soph. Tr. 610 ἠϋμην, εἴ ποτ' αὐτὸν ἐς 3 δόμους ἴδοιμι σωθέντα (= εἰάν ἴδω σωθέντα) . . ., στελεῖν χιτῶνι τῷδε Ph. 551 ἔδοξέ μοι μὴ σῖγα, πρὶν φράσαιμί σοι (= πρὶν ἂν φράσω σοι), τὸν πλοῦν ποιῆσθαι und ebenso X. Hell. II 4, 18, Her. V 92 ἐπισταμένη ὡς, εἰ ὑποστρέψαντες ἐς Ζήτησιν ἀπικοῖατο (= ἦν ἀπικωνται), πάντα ἐρευνήσειν μέλλοιεν und ebenso Th. IV 24, 4. V 32, 3. VII 56, 2, Th. IV 29, 3 τοῦ δὲ αὐτῶν στρατοπέδου καταφανῆ ἂν εἶναι (ἐνόμιζε) πάντα τὰ ἀμαρτήματα, ὥστε προσπίπτειν ἂν αὐτοὺς ἢ βούλοιντο (= ἢ ἂν βούλωνται) Plat. Phaed. 94c ὠμολογήσαμεν . . . μήποτ' ἂν αὐτὴν ἁρμονίαν γε οὔσαν ἐναντία ἄδειν

- οἷς ἐπιτείνονται καὶ χαλῶτο καὶ πάλλοιτο (= generellem οἷς ἂν ἐπιτείνηται κτλ.) Th. II 76, 3 προσωκοδόμου, ὅπως, εἰ τὸ μέγα τεῖχος ἀλίσκοιτο (de conatu = ἐάν ἀλίσκηται), τοῦτ' ἀντέχοι VII 56, 1.
- 1 Für den Indikativ: X. Kyr. V 3, 26 ἤκουσιν αὐτῷ ἄγγελοι ὡς ὁ Ἀσούριος, ἐπεὶ πύθοιτο (= kausalem ἐπεὶ ἐπύθετο) τὰ περὶ τοῦ φρουρίου, χαλεπῶς ἐνέγκοι Plat. Charm. 155e εἶπον ὅτι αὐτὸ μὲν εἶη φύλλον τι, ἐπὶ δὲ τις ἐπὶ τῷ φαρμάκῳ εἶη, ἦν εἰ μὲν τις ἐπάδοι ἅμα καὶ χρῶτο αὐτῷ (= generellem ἐάν τις ἐπάδη καὶ χρῆται). παντάσῃσιν ὑγιὰ ποιοῖ (= ποιεῖ) τὸ φάρμακον.
- 2 Aus dem Gesagten ergibt sich, daß an einigen Stellen, wo futuraler Sinn erforderlich ist, der Opt. Präs. oder Aor. nicht richtig überliefert sein kann: Äsch. Ag. 606 γυναῖκα πιστὴν δ' (ἀπάγγειλον ὡς) ἐν δόμοις εὖροι μολῶν hat Schütz richtig in ἐνδον εὐρήσει μ. verbessert; ebenso ist Soph. OT. 72 ὡς πύθοιθ' ὅ τι δρῶν ἢ τί φωνῶν τήνδε ῥυσαίμην πόλιν von Linwood ῥυσοίμην hergestellt, desgleichen Her. IV 135 οὔτοι δὲ τὸ στρατόπεδον ῥυοίατο von Krüger ῥυσοίατο dem vorhergehenden ἐπιθήσεσθαι μέλλοι entsprechend; ferner sind fehlerhaft Ant. V 50 ἠπίστατο ὅτι τότε παύσαιτο (Cobet παύσοιτο) στρεβλούμενος, ὁπότε εἶποι τὰ τούτοις δοκοῦντα Isä. IX 24 λέγων ὅτι . . . ἀποφαίνοι (ἀποφανοῖ Bekk.) διαθήκας ἐκείνον καταλειπτότα (Dem.) LIII 8 ἀπεκρινάμην αὐτῷ ὅτι . . . βοηθήσοιμι (Schäfer βοηθήσοιμι entsprechend dem folgenden εἰσοίσοιμι), wogegen gleich darauf statt ἀφείην mit Bläß ἀφτείην zu lesen ist, da die direkte Rede ἀφήμι erfordert. Dem. XXIV 123 καὶ ταῦτ' εἰδότες ὅτι διὰ πενίαν ποιήσειεν (Hss. zum Teil ποιήσει) ὁ τούτων τι ποιῶν ist der oblique Optativ überhaupt unzulässig. Am passendsten ist der empirische Aor. ἐποίησεν im Anschluß an den generellen Konj. ἐάν . . . ποιῆ (Bekk. ἂν ποιήσειεν).
- 3 Beim Infinitiv ist bezüglich seines Zeitverhältnisses zu unterscheiden der unabhängige und der abhängige Infinitiv. Unabhängig ist zunächst der Infinitiv des direkten Befehls und des Ausrufs. Jener ist ebensowenig einer verschiedenen Zeitstufe fähig wie der Imperativ; bei diesem kann, insofern er sich auf wirkliche Tatsachen bezieht, ein Unterschied der Zeitstufe vorhanden sein.

Th. V 9. 7 σὺ . . . ἐπεκθεῖν X. O. 3, 12 ἀπαληθεῦσαι. — Äsch. Eum. 837f. ἐμὲ παθεῖν τάδε . . . κατὰ τε γὰς οἰκεῖν.

- 4 Unabhängig kann ferner sein der konsekutive und finale Infinitiv; sie schließen Verschiedenheit der Zeitstufe aus, weil sie notwendig posteriorisch sind. Dasselbe ist

mit dem Infinitiv der näheren Bestimmung der Fall, weil er nur zu dem betreffenden Nomen oder Verbum an sich gehört und sonst ohne zeitliche Relation steht. Hier steht also der Infinitiv des Aoristes, ohne daß Priorität vorhanden ist. Auch findet hier der Infinitiv des Futurums keinen Platz, beim Infinitiv der näheren Bestimmung nicht, weil er hinsichtlich der Zeitstufe überhaupt indifferent ist, bei dem konsekutiv-finalen nicht, weil in ihm an und für sich schon die Bedeutung der relativen Zukunft liegt. Ausnahmen gestatten hinsichtlich des Infinitivs der näheren Bestimmung nur Verbalnomina, die den Sinn eines Verbum dicendi oder putandi enthalten, da hier ein ähnliches Abhängigkeitsverhältnis wie bei diesen besteht und sie sich also auch in der Konstruktion ihnen anschließen können.

Konsekutiv-finaler Infinitiv: Od. III 269 ὅτε δὴ μιν μοῖρα θεῶν ἐπέδησε δαμῆναι II 59 οὐ γὰρ ἔπ' ἀνήρ... ἀρὴν ἀπὸ οἴκου ἀμῦναι IV 36. VII 151. VIII 399 δῶρα δ' ἄρ' οἰσέμεναι (Aor.) πρόεσαν κήρυκα ἕκαστος Äsch. Ag. 632 οὐκ οἶδεν οὐδεὶς ὥστ' ἀπαγγεῖλαι τορῶς Soph. OT. 1045 ἦ κάστ' ἔτι ζῶν οὗτος, ὥστ' ἰδεῖν ἐμέ; X. An. II 5, 15 οὕτως ἐστὶ δεινὸς λέγειν ὥστε σε πείσαι. — Infinitiv der näheren Bestimmung: Od. II 284 οὐδέ τι ἴσασιν... κῆρα... ἐπ' ἡματι πάντας ὀλέσθαι (fatalem pereundi necessitatem) II. XIII 98 εἶδεται ἡμαρ ὑπὸ Τρῶεσσι δαμῆναι Th. III 40, 1 ξυγγνώμην ἀμαρτεῖν ἀνθρωπίνως λήφονται Od. XXII 405 δεινὸς δ' εἰς ὦπα ἰδέσθαι Äsch. S. 581 τοῖον ἔργον... καλόν (ἐστίν) τ' ἀκοῦσαι καὶ λέγειν μεθυστέροις Th. I 20, 1 χαλεπὰ ὄντα... πιστεύσαι Od. II 158 ἐκέκαστο ὄρνιθας γυνῶναι Äsch. Sch. 719 πρέπουσι... ἰδεῖν (sie fallen in die Augen hinsichtlich des Sehens) Plat. Prot. 328a διαφέρει ἡμῶν προβιβᾶσαι εἰς ἀρετήν. — Verbalsubstantiva in zeitlicher Relation mit Inf. Fut.: Soph. El. 810 αἶ μοι μόναι παρήσαν ἐλπίδων ἔτι σέ ἤξειν Ph. 593 διώμοτοι... ἄξειν Eur. Hel. 277 ἄγκυρα (= πίστις) δ' ἦ μου τὰς τύχας ὥχει μόνῃ πόσιν ποθ' ἤξειν Th. IV 55, 2 ἐλλιπές ἦν τῆς δοκῆσεώς τι πράξειν VIII 1, 2 ἀνέλπιστοι ἦσαν... σωθῆσεσθαι. Ebenso mit priorischem Inf. Aor. Soph. Ai. 143 ἐπὶ δυσκλείᾳ... σέ ὀλέσαι Δαναῶν βοτὰ Her. I 68 ὑπὸ δὲ ἀπιστίας μὴ μὲν γενέσθαι μηδαμὰ μέζοντας ἀνθρώπους τῶν νῦν. Doch ist diese Art nicht notwendig. Vgl. Eur. Or. 779 ἐλπίς ἐστὶ σωθῆναι Th. V 9, 8.

Andere Ausnahmen finden nur in folgenden Fäl- 1  
len statt:

1) ὥστε kann in synthetischen Sätzen mit dem Infinitiv des Futurums stehen, wenn er als indirekte Form statt des Indikativs des Futurums steht, oder nach einem zugehörigen futuralen Bedingungssatze oder durch Assimilation an ein Futurum in übergeordnetem Satze.

Indirekt: Lys. V 2 ἐνόμιζον . . οὕτως μετοικεῖν αὐτὸν . . ὥστε πολὺ πρότερον ἀγαθοῦ τινος τεύξεσθαι παρ' ὑμῶν ἢ . . εἰς τοσοῦτον κίνδυνον καταστήσεσθαι Isä. I 33. Dem. IX 67 μωρία καὶ κακία . . τηλικαύτην ἠγείσθαι πόλιν οἰκεῖν ὥστε μηδέν, μηδ' ἂν ὀτιοῦν ἢ, δεινὸν πείσεσθαι. — Nach einem futuralen Bedingungssatze: Th. III 34, 3 ὁ δὲ προκαλεσάμενος ἐς λόγους Ἰππίαν . . ὥστε, ἦν μηδὲν ἀρέσκον λέγει, πάλιν αὐτὸν καταστήσειν ἐς τὸ τεῖχος σῶν καὶ ὑγιᾶ κτλ. (einziges Beispiel des Inf. Fut. bei Th.) Is. V 102 τὰ δ' ἐν . . . κακοῖς τοσοῦτοις ἐστὶν ὥστε . . σοί, ἦν πολεμεῖν πρὸς αὐτὸν βουληθῆς, συμφόρως ἔξειν Dem. XVI 4 ἔστι τοίνυν ἐν τινι τοιούτῳ καιρῷ τὰ πράγματα . . ὥστε . . Λακεδαιμονίους, εἰ ποιήσονται τὴν Ἀρκαδίαν ὑφ' ἑαυτοῖς . . , πάλιν ἰσχυροὺς γενήσεσθαι. Dies ist zugleich an der eben angeführten Stelle Dem. IX 67 der Fall. — Durch Assimilation: Her. I 189 ἐπηπίλησε (τῷ ποταμῷ) οὕτω δὴ μιν ἀσθενέα ποιήσειν ὥστε . . καὶ γυναϊκάς μιν εὐπετέως . . διαβήσεσθαι Ar. Ach. 149 ὤμοσε σπένδων βοηθήσειν ἔχων στρατιάν τοσαύτην ὥστ' Ἀθηναίους ἐρεῖν κτλ. Is. XIV 34 Θηβαίους (οὐχ ἠγοῦμαι) εἰς τοῦτο μανίας ἦξειν ὥστε . . Λακεδαιμονίους ἐνδώσειν τὴν πόλιν XII 155. XIX 41. Dem. XIX 72. 152. XXIX 5 ἐπιδείξω . . οὕτω μεγάλοις καὶ φανεροῖς ἐλέγχοις ὥστ' ὑμᾶς πάντας εἴσεσθαι σαφῶς XXX 5. Äsch. I 174. II 21. Am häufigsten findet sich diese Assimilation bei den Rednern und meistens nach einem abhängigen Inf. Fut., wie an allen angeführten Stellen außer Dem. XXIX 5. XXX 5. Daß in diesen Fällen der Inf. Fut. aber nicht notwendig ist, zeigen Stellen wie Is. V 4. Her. III 36. Soph. Ant. 97. Plat. Krit. 45c. Is. VIII 24. Es unterscheidet sich aber der Inf. Fut. in diesen Folgesätzen von der gewöhnlichen Ausdrucksweise dadurch, daß er mit aufgehobener Relation in absoluter Zeitstufe steht.

1 In parathetischen Folgesätzen steht der Inf. überhaupt nur als indirekte Redeform für den Indikativ, und sein Tempus entspricht dem der direkten Rede. So Isä. X 7 ὥστε τὸν κληρὸν ἐπὶ τῇ ἐμῇ μητρὶ γενέσθαι = ὥστε ἐγένετο XI 27 ὥστε διὰ τοῦτο οὐ παρακαταβάλλειν αὐτοῖς = ὥστε . . οὐ παρακατέβαλλον Dem. XIX 152 ὥστε . . οὐ προήσεσθαι = ὥστ' . . οὐ προήσεσθε und ebenso Äsch. III 96 ὥστε . . ἔσεσθαι.

2 Unmöglich ist der Inf. Fut. bei Pind. N. V 36 κατένευσέν τέ οἱ . . Ζεὺς . . ὥστ' ἐν τάχει . . τινὰ Νηρεΐδων πράξειν ἄκοιτιν,

man müßte denn eine kaum zu belegende Mischung aus ὥστε πράσσειν und ὅτι πράξει annehmen. Wir haben hier einen abhängigen, also synthetischen Folgesatz, der nicht unter die unter 1) bezeichneten Ausnahmen fällt, wozu noch kommt, daß dies für den abhängigen Folgesatz das einzige Beispiel des Inf. Fut. wäre. Es wird daher πράσσειν zu lesen sein, wozu auch die Belegstelle Th. VIII 86, 8 ἐπαγγελόμενοι ὥστε βοηθεῖν paßt.

2) kommt nur in vereinzeltten Fällen der Inf. Aor. in priorischem Sinne vor, und zwar Äsch. Pers. 210 ταῦτ' ἔμοιγε δείματ' ἔστ' ἰδεῖν, ὑμῖν δ' ἀκούειν durch Verschmelzung zweier Sätze: ταῦτ' ἔμοιγε δείματ' ἦν ἰδεῖν, ὑμῖν δ' ἔστιν ἀκούειν, dann bei Is. IV 82 οὕτως ἀνδρας ἀγαθούς ἀπέδειξαν τοὺς πολεμήσαντας . . . ὥστε μηδένα πώποτε δυνηθῆναι κτλ., wo durch die in μηδένα πώποτε liegende Zeitbestimmung δυνηθῆναι perfektivisch wird und dadurch aus der zeitlichen Relation heraustritt, endlich bei Dem. XVI 4 ἔστι τοίνυν ἐν τινι τοιούτῳ καιρῷ τὰ πράγματα . . . ὥστε Θηβαίους μὲν . . . ἀσθενεῖς γενέσθαι, Λακεδαιμονίους δὲ . . . πάλιν ἰσχυροὺς γενήσεσθαι (vgl. 182, 1), wo die zum Vergleich herangezogene präteritale Tatsache beigeordnet statt untergeordnet ist und eigentlich außerhalb des Folgeverhältnisses liegt. Keine solche Entschuldigung findet Ant. V 66 εἰ μὴ προσήκει μοι μηδὲν ὥστ' ἀποκτεῖναι αὐτόν; es ist daher προσήκει zu lesen.

In unabhängiger Rede steht auch der Infinitiv mit 2) πρὶν, πρότερον ἢ und πάρος bei Homer. Wenn hier eine wirkliche Erscheinung als nachfolgend gedacht wird, so besteht derselbe Unterschied des zeitlichen Verhältnisses wie beim Konjunktiv: Präsens und Perfektum bezeichnen die Erscheinung als in relativer Zukunft eintretend, der Aorist ebenso als eingetreten; das Perfektum bezeichnet dann dasselbe als Zustand der Vollendung, was der Aorist als Ereignis ausdrückt. Wird aber Nichtwirkliches oder zu Verhinderndes bezeichnet, so kann dies natürlich nicht als eingetreten vorgestellt werden, und es kommt nur Zeitart ohne Andeutung einer Zeitstufe zum Ausdruck.

Eintretend: Il. XVIII 245 ἐς δ' ἀγορὴν ἀγέροντο πάρος δόρ-  
 ποιο μέδεσθαι Soph. El. 20 πρὶν οὖν τιν' ἀνδρῶν ἔξοδοι πορεῖν  
 στέγης, εὐνάπτετον λόγοισιν OT. 104 ἦν . . . Λαίος ποθ' ἠγεμῶν  
 γῆς τῆσδε, πρὶν σὲ τήνδ' ἀπευθύειν πόλιν Tr. 632. Ar. Fr. 885  
 εὔχεσθε . . . πρὶν τᾶπη λέγειν 1480. X. Cyr. II 2, 10 πρὶν εἰδέ-  
 ναι τὸ ταπτόμενον πρότερον πείθονται. — Ar. V. 1034 πέμπουσιν  
 ἤδη ἰσκόπους ἐς τὴν πόλιν, πρὶν καὶ τεθύσθαι τοῖς θεοῖς; X.

An. IV 5, 22 πρὶν εἴκοσι στάδια διεληλυθέναι, ἦσαν πρὸς τῇ κώμῃ.

- 1 Eintreten: Od. I 210 ἐμισγόμεθ' ἀλλήλοισιν, πρὶν γε τὸν ἐς Τροίην ἀναβήμεναι 21 ἀσπερχές μενείαιεν ἀντιθέω Ὀδυσῆι, πάρος ἦν γαῖαν ἰκέσθαι Pind. N. VIII 51 ἦν γε μὰν ἐπικώμιος ὕμνος δὴ πάλαι, καὶ πρὶν γενέσθαι τὰν Ἀδράστου τὰν τε Καδμείων ἔριν Soph. Ant. 1245 ἡ γυνὴ πάλιν φρούδη πρὶν εἰπεῖν ἐσθλὸν ἢ κακὸν λόγον Eur. Andr. 268. Ar. We. 245 σπεύδωμεν . . . πρὶν ἡμέραν γενέσθαι Her. VII 2 ἦσαν Δαρείω καὶ πρότερον ἢ βασιλεῦσαι (inchoativ) γεγονότες τρεῖς παῖδες X. An. I 10, 19. IV 5, 19 πρὶν τέτταρα στάδια διελεθῆναι, ἐντυγχάνουσιν . . . τοῖς στρατιώταις Kyr. IV 3, 10.

Inf. Präs. und Aor. nebeneinander: Ar. E. 589 μηδείας ὡμῶν ἀντίπη . . . πρὶν ἐπίστασθαι τὴν ἐπίνοιαν καὶ τοῦ φράζοντος ἀκοῦσαι.

- 2 Da es in denjenigen Fällen, wo das relativ Zukünftige nicht an sich von längerer Dauer ist, der freien Auffassung anheimfällt, ob man es als eintretend oder eingetreten vorstellen will, so erklärt es sich, daß in Sätzen dieser Art der Inf. Aor. bei weitem überwiegt und bei Homer und Hesiod der Inf. Präs. nur an der einen oben angeführten Stelle (Il. XVIII 245) vorkommt.

- 3 Nichtwirkliches: Soph. Ant. 120 ἔβα, πρὶν . . . στεφάνωμα πύργων πευκάνθ' Ἥραστον ἐλεῖν Her. IV 117 τελευτῶσι γηραιά πρὶν γήμασθαι Th. II 12, 2 ἀποπέμπουσι αὐτὸν πρὶν ἀκοῦσαι 67, 3. IV 125. 1. V 65, 3 τὸ στράτευμα κατὰ τάχος πρὶν ἔσυμμεῖξαι ἀπήρην.

- 4 Zu Verhinderndes: Il. XX 198 ἡδ' ἀντίος ἴστασ' ἐμεῖο, πρὶν τι κακὸν παθέειν VI 81. 465. Soph. Ant. 280 παῦσαι, πρὶν ὄργῃς καὶ με μεστῶσαι λέγων Tr. 17. Eur. Hek. 374. Hel. 152. Sch. 696. Hipp. 603 σίρησον . . . πρὶν τιν' αἰσθέσθαι βοῆς IT. 102 πρὶν θανεῖν, νεὺς ἐπι φεύγωμεν Neophr. Tr. 2, 2 βούλευσαι καλῶς, πρὶν ἐξαμαρτεῖν Ar. We. 1325. X. An. VII 1, 30.

- 5 Da die Posteriorität schon im Infinitiv an sich liegt, so wird πρὶν nicht mit dem Inf. Fut. verbunden. Er ist nur an einer Stelle überliefert. Plat. Parm. 165 a οὐ γὰρ ἂν μετέβαινεν ἐκ μείζονος εἰς ἔλαττον φαινόμενος, πρὶν εἰς τὸ μεταξύ δόξειεν ἐλθεῖν, wo indes, wie wir sehen werden, πρὶν (= εἰ μὴ πρότερον) . . . δόξειεν die richtige Lesart ist.

- 6 Der mit dem Artikel versehene unabhängige Infinitiv kann keine verschiedene Zeitstufe haben, 1) wenn er den Verbalbegriff überhaupt, d. h. nach seinem gesamten Umfange bezeichnet und sich daher nicht auf eine bestimmte Zeit beziehen kann, und 2) wenn er nicht Wirkliches aus-

drückt, sondern etwas, das sich verwirklichen soll oder sollte, in welchem Falle der Infinitiv nur posteriorisch sein kann, verschiedene Zeitstufe also ausgeschlossen ist. In diesen Fällen steht also der Infinitiv des Aoristes ohne Priorität.

1) Äsch. Ag. 1359 τοῦ δρῶντός ἐστι καὶ τὸ βουλευσαί Soph. 1 OK. 115 εἰ γὰρ τῷ μαθεῖν ἔνεστιν ἠλόβεια τῶν ποιουμένων 409. 435. 808. El. 1030. Ph. 109. Eur. Hek. 356. Hs. 286. F. 638 τίς δ' οἶδεν εἰ τὸ ζῆν μὲν ἐστι κατθανεῖν, τὸ κατθανεῖν δὲ ζῆν κάτω νομίζεται; Philem. K. 27 χαλεπὸν τὸ ποιεῖν, τὸ δὲ κελευσαί ῥάδιον Th. I 76, 2. 142, 6. III 40, 3 ἐκ τοῦ εὖ εἰπεῖν τὸ παθεῖν εὖ ἀντιλήφονται IV 126, 5. VIII 41, 1. X. Kyr. VII 5, 82. X. Mem. III 9, 14. O. 10, 11. Plat. Prot. 328 b. Is. III 50 μὴ τὸ μὲν λαβεῖν κέρδος εἶναι νομίζετε, τὸ δ' ἀναλώσαι ζημίαν Lyk. 60. Dem. XXIII 88. 127 οὐκ ἀσφαλὲς ἡγήετο τὸ ἀπελθεῖν ὅποι τύχοι 200.

2) Th. I 37, 1 τῶνδε οὐ μόνον περὶ τοῦ δέξασθαι σφᾶς (daß 2 ihr sie aufnehmen sollt) τὸν λόγον ποιησαμένων X. Dkw. IV 2, 4 οὐδ' ἐπεμελήθη τὸ διδάσκαλόν τινά μοι γενέσθαι (= ὅπως δ. τίς μοι γένηται) Dem. IV 43 ὁρῶν τὴν μὲν ἀρχὴν τοῦ πολέμου γεγεννημένην περὶ τοῦ τιμωρῆσασθαι Φίλιππον, τὴν δὲ τελευταίαν οὖσαν ἤδη περὶ τοῦ μὴ παθεῖν κακῶς ὑπὸ Φιλίππου XXII 4 ὑπὲρ τοῦ μὴ . . . πεισθῆναι XXIII 125. 193. XXXII 12 διήμαρτε τοῦ διαφθαρῆναι τὸ πλοῖον LIV 21. (Dem.) XXXIII 14 ἐπὶ μὲν τὸ ὁμόσαι οὐκ ἀπῆντα 21 ἐφύγομεν τὸ διαιτῆσαι Äsch. I 170. Hierhin gehört auch das finale τοῦ mit dem Inf., wie Th. V 72, 4 τοῦ μὴ φθῆναι VIII 14, 1. Äsch. III 114.

Inf. Präs. und Perf. haben natürlich in diesen beiden Fällen 3 ebenso lediglich die Bedeutung ihrer Zeitart wie der des Aoristes. Vgl. Soph. Ant. 437 f. Th. II 40, 1. Plat. Symp. 176 b. Dagegen ist der Inf. Fut. hier ebenso unstatthaft wie bei πρίν. Denn an der einzigen Stelle, wo er sich findet, Th. IV 126, 5 τοῦ τε ἐς χεῖρας ἔλθεῖν πιστότερον τὸ ἐκφοβῆσθαι ὑμᾶς ἀκινδύνως ἡγροῦνται ist ἐκφοβῆσαι zu lesen (vgl. III 40, 3), da beide Inf. demselben Zeitbereiche angehören.

Geht aber der mit dem Artikel versehene Infinitiv 4 auf eine bestimmte Zeit oder auf eine wirkliche Tatsache oder einen tatsächlichen Umstand, so steht bei Gleichzeitigkeit und priorischer Dauer Präsens und Perfektum (dieses natürlich im Sinne der Vollendung), bei Priorität an sich der Aorist. Hier kann denn auch der Infinitiv des Futurums vorkommen.

- 1 Gleichzeitig: Th. VII 14, 1 πάντων ἀπορώτατον τό τε μὴ οἶόν τε εἶναι ταῦτα ἐμοὶ κωλύσαι . . . καὶ ὅτι (der Umstand daß) οὐδ' ὀπόθεν ἐπιπληρησόμεθα τὰς ναῦς ἔχομεν, wo τό . . . εἶναι und ὅτι ἔχομεν sich entsprechen, X. An. V 8, 8 ἀνὴρ κατελείπετο διὰ τὸ μηκέτι δύνασθαι πορεύεσθαι Dem. XV 2. 32. XXIII 150 διὰ τὸν παρόντα δὲ καιρὸν καὶ τὸ δεῖν ξένων . . . ἐστράτευσε μεθ' ὑμῶν XXV 23. — Th. II 87, 3 οὐ κατὰ τὴν ἡμετέραν κακίαν τὸ ἡσσησθαι προεγένετο 89, 2. VII 72, 4 οὐκ ἠθελον ἐσβαίνειν διὰ τὸ καταπεπλήχθαι τῇ ἡσση καὶ μὴ ἂν ἔτι οἴεσθαι κρατῆσαι Plat. Theät. 174c οὐκ εἰδῶς κακὸν οὐδὲν οὐδενὸς ἐκ τοῦ μὴ μεμελητηκένοι Isä. IV 1. (Dem.) XXXIII 5.
- 2 Priorisch dauernd: Dem. XXX 26 μετὰ τὸ γεγράφθαι . . . καὶ τὸ φάσκειν . . . σαφῶς ἦδειν.
- 3 Priorisch an sich: Eur. Alk. 1081 τὸ γὰρ φιλήσαι τὸν θανάοντ' ἄγει δάκρυ Th. I 41, 2. II 81, 7 τῶν . . . στρατοπέδων οὐδέτερον ἦσθεο τῆς μάχης διὰ τὸ πολὺ προελθεῖν αὐτοὺς καὶ στρατόπεδον οἰηθῆναι (inchoativ) καταληψομένους ἐπίεσθαι V 11, 2. 46, 1 ἐξηπατημένος περὶ τοῦ μὴ αὐτοκράτορας ὁμολογήσαι ἤκειν (vgl. 45, 4) VII 60, 5. X. Dkw. I 2, 1 θάυμαστόν . . . τὸ πεισθῆναι τινὰς ὡς Σωκράτης τοὺς νέους διέφθειρεν IV 3, 7. 11. Ag. 8, 4. Plat. Theät. 155 b τοῦτο εἶναι ἄνευ τοῦ γενέσθαι καὶ γίνεσθαι (= εἰ μὴ ἐγένετο μηδὲ γίγνεται) ἀδύνατον Dem. VIII 63 ἐν αὐτῷ τῷ τὴν εἰρήνην ποιήσασθαι (= ἐν αὐτῷ τούτῳ τῷ χρόνῳ ὅτε τ. εἰρ. ἐποιήσασθε) πόσα ἐξηπάτησθε; XVIII 100. XIX 333. XXIII 8. 60. 90. 105. XXV 54. XXIX 19. (Dem.) XXXIV 2. Hyp. VI 43 εἰ μὲν ἐστὶ τὸ ἀποθανεῖν ὅμοιον τῷ μὴ γενέσθαι κτλ.
- 4 Zukünftig: Th. II 42, 4 ἐλπίδι τὸ ἀφανὲς τοῦ κατορθώσκειν ἐπιτρέψαντες wie ἀφανὲς ἐστὶν εἰ κατορθώσουσιν Dem. XIX 42 τὸ Θηβαίους αὐτίκα δὴ μάλα δώσειν δίκην ἀφείλετο τὴν ἀλήθειαν XXXVII 48 πεπιστευκότα . . . τῷ μηδὲν ὑποστελλόμενον μηδ' αἰσχυρόμενον κλαῆσειν καὶ ὀδυρεῖσθαι Alk. II 146 c.
- 5 So steht der Artikel auch in dem entsprechenden Zeitverhältnisse bei Ausrufen im Inf., insofern sie sich auf tatsächliche Vorkommnisse beziehen: Soph. Ph. 234. Eur. Alk. 832. M. 1052. Plat. Symp. 177 c.
- 6 Das posteriorische μέχρι τοῦ mit dem Inf. entspricht einem gleichartigen Temporal Satze: es findet also auch dasselbe Zeitverhältnis statt. Vgl. Plat. G. 810 b γράμματα . . . χρῆ μέχρι τοῦ γράψαι τε καὶ ἀναγνῶναι δυνατόν εἶναι (= μέχρι ἂν τις δύνατος ἦ) διαπονεῖν Dem. XXVII 2 ἐλπίδας ἔχω . . . μέχρι γε τοῦ τὰ γεγενημένα διεξελθεῖν (= μέχρι ἂν διεξέλθω) . . . ἀρκούντως ἐρεῖν XIX 13 μέχρι τοῦ δεῦρ' ἐπανελθεῖν (= μέχρι οὐ δεῦρ' ἐπανήλθεν) . . . ἐλάνθανε.
- 7 Tritt zu einem abhängigen Infinitiv der Artikel hinzu, so wird an dessen Zeitverhältnisse dadurch nichts geändert.



Was nun den abhängigen Infinitiv betrifft, so schließen 1  
die Verba volendi, valendi und faciendi, bei denen er finale  
oder konsekutive, also posteriorische Bedeutung hat, die  
Verschiedenheit der Zeitstufe aus, und der Infinitiv des  
Aoristes steht also hier ohne Priorität. Da nun die Poste-  
riorität im konsekutiv-finalen Infinitiv an sich liegt, so  
ist auch der Infinitiv des Futurums ausgeschlossen. Für  
die Verba volendi kommt noch hinzu, daß der von ihnen  
abhängige Infinitiv der indirekten Rede angehört und ihm  
in direkter ein Modus des Begehrens entspricht, das  
Futurum aber der Modi des Begehrens überhaupt entbehrt.

Zu den Verben des Wollens gehören auch die unpersön-  
lichen Ausdrücke, in denen der Sinn liegt, daß etwas stattfinden  
soll oder darf: δεῖ, χρή, προσήκει, πρέπει, ἔξεστι = licet, ἀναγκαῖόν  
ἔστι, zu denen des Könnens ἐνδέχεται, ἔξεστι, πάρεστι = es ist  
möglich, δυνατόν, ἀμύχανον, ἄπορόν ἐστιν, zu denen des Bewir-  
kens und Geschehens συμβαίνει, συμπίπτει, συμφέρεται (bei Hero-  
dot συμφέρει) u. a.

Od. IV 553 ἐθέλω δὲ . . . ἀκοῦσαι Soph. Ph. 94 βούλομαι κα- 2  
λῶς ὄρων ἔξαμαρτεῖν μᾶλλον ἢ νικᾶν κακῶς Äsch. Cl. 766 κε-  
λεύει νιν μολεῖν 173 προσήκε πενθήσαι Pr. 9 δεῖ θεοῖς δοῦναι  
δίκην. — Pl. VIII 299 τοῦτον δ' οὐ δύναμαι βαλέειν Äsch. Pr. 51  
οὐδὲν ἀντειπεῖν ἔχω Th. IV 69, 1 τὴν πόλιν βία οὐχ οἰοί τε ἔσονται  
λαβεῖν I 140, 1 ἐνδέχεται τὰς ἔμπορας . . . ἀμαθῶς χωρῆσαι. —  
Pind. F. 177 πεπρωμέναν ἔθηκε μοῖραν μετατραπεῖν Th. II 5, 2  
ἐποίησε βραδύτερον αὐτοὺς ἐλθεῖν Her. VII 4 συνήνεικε αὐτὸν  
Δαρεῖον . . . ἀποθανεῖν Th. I 56, 1 τάδε ἔυνεβη γενέσθαι. Mit  
dem Artikel: Äsch. Ag. 1290 τλήσομαι τὸ κατθανεῖν Plat. Ap. 29c  
οὐχ οἶόν τε εἶναι τὸ μὴ ἀποκτεῖναί με Äsch. Ag. 1171 ἄκος δ'  
οὐδὲν ἐπήρκεσεν (opitulando effecit) τὸ μὴ πόλιν . . . παθεῖν.

Bezüglich der Verba volendi widerspricht dem Gesagten 3  
nicht Soph. Tr. 48 δελτὸν λιπῶν ἔστειχε, τὴν ἐγὼ θαμὰ θεοῖς ἀρῶ-  
μαι πημονῆς ἄτερ λαβεῖν; denn hier ist eine Verschiebung des  
Abhängigkeitsverhältnisses eingetreten statt τὴν ἐγὼ θ. θ. ἀρῶμαι  
λαβόντι μοι πημονῆς ἄτερ εἶναι. Vgl. die Verschiebung der Mo-  
dalität in Absichtssätzen 166, 2.

Bei solchen Verben des Begehrens aber, die die Be- 4  
deutung des Wunsches haben können, kann die abhängige  
Aussage auch der relativen Vergangenheit angehören ent-  
sprechend den unabhängigen auf Vergangenes bezüglichen  
Wunschsätzen. Es muß aber wie bei diesen der Optativ,

so hier der Infinitiv des Aoristes stehen, der aber auch hier außerdem im Sinne der bloßen Zeitart vorkommt.

Her. I 86 τὸν ἂν ἐγὼ πᾶσι τυράννοισι προετίμησα μεγάλων χρημάτων ἐς λόγους ἐλθεῖν Th. III 40, 7 πρὸ παντὸς ἂν ἐτιμήσασθε αὐτοὺς χειρώσασθαι (Plat.) Erin. 973 e προθυμοῖτ' ἂν ζῶν ὡς κάλλιστ' ἂν ζῆν .. καὶ τελευτήσας τελευτῆς τοιαύτης τυχεῖν Is. XV 165 προσῆκε ... εὐχεσθαι τοῖς θεοῖς ὡς πλείστοις τῶν πολιτῶν παραγενέσθαι τὴν δύναμιν ταύτην, δι' ἣν ἡμελλον... χρησίμους αὐτοὺς.. τῇ πόλει παρέξειν 176. Dagegen im Sinne der bloßen Zeitart Pind. P. IV 293 εὐχεται ... οἶκον ἰδεῖν Her. III 154 περὶ πολλοῦ κάρτα ποιέεται τὴν Βαβυλῶνα ἐλεῖν.

- 1 Derselbe Gebrauch findet sich in den von Ausdrücken des nicht erfüllten oder erfüllbaren Wunsches abhängigen Sätzen, wo auch βούλεσθαι in die Bedeutung des Wunsches übergeht, da hier ein Streben nach Verwirklichung nicht möglich ist.

Äsch. Ch. 702 κενῶν ἕκατι πραγμάτων ἂν ἤθελον γνωστός γενέσθαι καὶ ξενωθῆναι Eur. Sch. 769 πόσῳ σφιν συνθανεῖν ἂν ἤθελον Ar. Fr. 673 ἐβουλόμην δ' ἂν τοῦτό σε πρότερον νοῆσαι, πρὶν ἐμέ τὰς πληγὰς λαβεῖν Dem. XXIV 8 ἐβουλόμην δ' ἂν ἐμέ τε τυχεῖν ὧν βούλομαι τοῦτόν τε παθεῖν ὧν ἄξιός ἐστιν, wo Weil richtig ἐβουλόμην ἂν statt βουλοίμην ἂν hergestellt hat (vgl. seine Anm.). — Od. XVIII 401 αἰθ' ὠφελ' ὁ Ξεῖνος ἀλώμενος ἄλλοθ' ὀλέσθαι πρὶν ἐλθεῖν II 183. Il. VII 290. Hes. WT. 175 μηκέτ' ἔπειτ' ὠφελον ἐγὼ πεμποῖσι μετεῖναι ἀνδράσιν, ἀλλ' ἢ πρόσθε θανεῖν ἢ ἔπειτα γενέσθαι. Aber auch hier kann der Inf. Aor. bloß im Sinne der Zeitart stehen wie Hes. WT. 175 γενέσθαι neben dem priorischen θανεῖν Soph. Ai. 88 ἤθελον δ' ἂν ἐκτὸς ὧν τυχεῖν. Bei Soph. Ph. 1239 κλύειν δ' ἂν οὐδ' ἄπαξ ἐβουλόμην ist κλύειν nach 90, 1 als präteritales Präsens zu fassen.

- 2 Der Gebrauch des priorischen Inf. Aor. in abhängigen Wunschsätzen ist ebenso beschränkten Umfanges wie der des präteritalen in unabhängigen.
- 3 Der abhängige Infinitiv, den Verba dicendi oder putandi regieren, gibt das Zeitverhältnis der unabhängigen Rede gerade so wieder wie der oblique Optativ in abhängigen Hauptsätzen, d. h. der Infinitiv des Präsens und Perfektums vertritt den Indikativ des Präsens- und Perfektstammes, der Infinitiv des Aoristes den Indikativ des Aoristes, der des Futurums den Indikativ des Futurums. Der Infinitiv des Präsens und Perfektums bezeichnet also Gleichzeitigkeit (re-

lative Gegenwart) oder dauernde Priorität (dauernde relative Vergangenheit), der Infinitiv des Aoristes Priorität (relative Vergangenheit) an sich. Die relative Zukunft kann außer dem Futurum durch den Infinitiv des Präsens und Perfektums mit ἄν (κεν) oder den des Aoristes mit ἄν (κεν) ausgedrückt werden entsprechend dem futuralen von ἄν (κεν) begleiteten Optativ des Präsens und Perfektums oder des Aoristes in unabhängiger Rede. Da in diesem Falle die Zeitstufe in der Modalität liegt, kommt in den Tempusstämmen nur die Zeitart zum Ausdrucke.

Für den Indik. Präs. oder Perf.: Il. XVII 687 ἤδη μὲν σέ 1 καὶ αὐτὸν δίομαι εἰσορόωντα γιγνώσκειν (= γιγνώσκεις) XX 195 οὐ νῦν σε ῥύεσθαι δίομαι Soph. OK. 800 πότερα νομίζεις δυστυχεῖν ἐμέ; Th. III 110, 1 ἀγγέλλεται τοὺς Ἀμπρακιώτας . . . ἐπιβοθεῖν VI 14 ἡγεῖ σοι προσήκειν κήδεσθαι τῆς πόλεως. — Od. IX 455 ὄν οὐ πῶ φημι πεφυγμένον εἶναι ὄλεθρον (= πεφυγμένος ἐστίν) Il. XVII 641 οὐ μιν δίομαι οὐδὲ πεπύσθαι λυγρῆς ἀγγελίης Äsch. Ag. 591 Τροίαν νῦν πεπορθῆσθαι δοκεῖς; X. Kyr. III 2, 15 σαφῶς ἀπολωλέναι νομίσαντες νῦν ἀναφαινόμεθα σεσωμένοι Dem. XX 102 δοκεῖ . . . ἢ οὐκ ἀνεγνώκεναι τοὺς Σόλωνος νόμους ἢ οὐ συνιέναι.

Für das Imperf. oder Plusquamperf.: Od. XXII 321 μετὰ 2 τοῖσι θυοσκός εὐχεται εἶναι (gloriaris fuisse) Il. V 639. XXIV 543. Her. VI 52 ἐπιδόντα δὲ τὸν Ἀριστόδημον τὰ τέκνα νόσῳ (λέγουσι) τελευτᾶν (= ἐτελεύτα) Th. IV 21, 1 νομίζοντες τοὺς Ἀθηναίους ἐν τῷ πρὶν χρόνῳ σπονδῶν μὲν ἐπιθυμεῖν, σφῶν δὲ ἐναντιουμένων κωλύεσθαι (= ἐπεθύμουν — ἐκωλύοντο) X. Hell. I 7, 11 ἐπιστέλλειν δ' αὐτῷ τοὺς ἀπολλυμένους ἔφη κτλ. (= fortwirkend ἐπέστελλον) Kyr. IV 2, 45 οἶμαι καὶ οἶκοι ἡμᾶς τούτου ἕνεκα ἀσκεῖν (= ἡσκοῦμεν) Plat. Symp. 175 c μετὰ ταῦτ' ἔφη σφᾶς μὲν δειπνεῖν, τὸν δὲ Σωκράτη οὐκ εἰσιέναι (= ἡμεῖς μὲν εἰδειπνοῦμεν, ὁ δὲ Σ. οὐκ εἰσῆει) Pol. 262 c ποῖον οὖν δὴ φράξεις διαιρουμένους ἡμᾶς οὐκ ὀρθῶς ἄρτι δρᾶν (= ἐδρῶμεν); And. I 12. 17. 39. — Il. XXIV 546 τῶν σε πλούτῳ τε καὶ υἰάσι φασὶ κεκάσθαι (= ἐκέκασο) Th. V 49, 2 λέγοντες μὴ ἐπηγγέλλθαι πω τὰς σπονδὰς (= οὐκ ἐπηγγελέμηναι ἦσαν αἱ σπ.), ὅτ' ἐσέπεμψαν τοὺς ὀπλίτας X. Kyr. I 4, 27 ἄνδρα δὲ τινα (λέγεται) . . . ἐκπεπλήχθαι (= ἐκπεπληγμένος ἦν) (Dem.) LVIII 37 πυθανόμενοι γεγράφθαι (= ἐγγράπτο) τὸ ψήφισμα παρανόμων. Ohne Dauer steht so dem aoristisch gebrauchten ἔφην entsprechend oft φάναι, wie Her. I 39. X. Dkw. I 2, 44. Plat. Symp. 174 e.

Für den Indik. Aor.: Il. VIII 254 οὐ τις πρότερος . . . εὔξατο 3 Τυδείδαο πάρος σχέμεν (= ἔσχεν) ὠκέας ἵππους κτλ. Od. XVI 224

οὐ μὲν γὰρ τί σε πεζὸν δίομαι ἐνθάδ' ἰκέσθαι IV 201 περὶ δ' ἄλλων φασὶ γενέσθαι Ἀντίλοχον Pind. P. II 64 ὄθεν φασὶ καὶ σέ τὰν ἀπείρονα δόξαν εὐρεῖν Aesch. Pers. 200 καὶ ταῦτα μὲν δὴ νυκτὸς εἰσιδεῖν λέγω 221 σὸν πόσιν Δαρεῖον, ὄνπερ φῆς ἰδεῖν κατ' εὐφρόνην 440 τίν' αὖ φῆς τήνδε συμφορὰν στρατῶ ἔλθειν Sch. 913 γυναικῶν ἐς πόλιν δοκεῖς μολεῖν; Ag. 635 πῶς γὰρ λέγεις χεῖμῶνα ναυτικῶ στρατῶ ἔλθειν τελευτηῆσαι τε δαιμόνων κότῳ; Soph. OT. 292 θανεῖν ἐλέχθη πρὸς τινων ὁδοιπόρων Eur. Hipp. 1002 ᾧ με νῦν ἐλεῖν δοκεῖς Th. V 74, 3 ἐλέγοντο δὲ περὶ τριακοσίουσ ἀποθανεῖν X. An. I 2, 12 (Ἐπύαξα) ἐλέγετο Κύρω δοῦναι πολλὰ χρήματα. Mit dem Artikel Soph. Ant. 266 ἤμεν δ' ἔτοιμοι . . . θεοὺς ὀρκωμοτεῖν τὸ μῆτε δρᾶσαι μῆτε τῷ Ξυνειδέναι 443 φημὶ δρᾶσαι κοῦκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μὴ (δρᾶσαι).

- I Für den Indik. Fut. II. XI 590 οὐδέ ἔφημι φεῦξεσθ' ἐκ πολέμοιο δυσηχέος XIX 64 Ἀχαιοὺς δηρὸν ἐμῆς καὶ σῆς ἔριδος μνήσεσθαι δίω Soph. OT. 355 καὶ που τοῦτο φεῦξεσθαι δοκεῖς; 552 εἴ τοι νομίζει . . . οὐκ ὑφέξειν τὴν δίκην, οὐκ εὖ φρονεῖς Th. III 115, 4 ἠγροῦμεθα θάσσον τὸν ἐκεῖ πόλεμον καταλυθήσεσθαι. Mit dem Artikel Th. VII 71, 7 ἀνέλιπτον ἦν τὸ κατὰ γῆν σωθήσεσθαι X. Symp. 3, 3 οὐδεὶς ἀντιλέγει τὸ μὴ οὐ λέξειν ὅ τι ἕκαστος ἠγείται . . . ἐπίστασθαι Dem. XIX 3 τὸ μὲν οὖν ἐξελέγξειν . . . θαρρῶ καὶ πάνυ πιστεύω. Ebenso nach einem sinnentsprechenden Substantivum X. An. III 2, 24 πολλοὺς δ' ἂν ὁμήρους (δοίη) τοῦ ἀδύλων ἐκπέμψειν, wo ὁμήρους δίδοναι soviel ist wie ἐργυᾶσθαι, (Dem.) LVI 1 τὴν ὁμολογίαν τοῦ ποιῆσειν τὰ δίκαια. Vgl. 181.
- 2 Für den futuralen Optativ mit ἄν: Soph. El. 615 ἄρά σοι δοκεῖ χωρεῖν ἄν εἰς πᾶν ἔργον αἰσχύνης ἄτερ; Her. III 53 ἀπέστειλε ἐπ' αὐτὸν τὴν ἀδελφεὴν . . ., δοκέων μιν μάλιστα ταύτῃ ἄν πείθεσθαι Th. IV 3, 3 τοὺς Μεσσηνίους (ἐδόκει) . . . πλείστ' ἄν βλάπτειν . . . καὶ βεβαίους ἅμα τοῦ χωρίου φύλακας ἔσεσθαι, wo dem Inf. mit ἄν der Inf. Fut. entspricht. — Th. VIII 2, 4 λογιζόμενοι . . . κινδύνων τε τοιοῦτων ἀπηλλάχθαι ἄν τὸ λοιπὸν . . . καὶ . . . τῆς πάσης Ἑλλάδος ἤδη ἀσφαλῶς ἠγῆσεσθαι, wo der Inf. mit ἄν dem folgenden Inf. Fut. gleichsteht. — II. IX 684 καὶ δ' ἄν τοῖς ἄλλοισιν ἐφη παραμυθῆσασθαι οἰκαδ' ἀποπλείειν Th. VII 61, 3 τὸ τῆς τύχης κἂν μεθ' ἡμῶν ἐλπίσαντες στήναι Lys. XIII 21 εἶναι ἐτέρους (ἔφη) οἱ ἐροῦσι τὰ ὀνόματα, αὐτὸς δὲ οὐκ ἄν ποτε ποιῆσαι ταῦτα. Einem Inf. Fut. gleichstehend Th. I 127, 2 οὐ τοσοῦτον ἠλπίζον παθεῖν ἄν αὐτὸν τοῦτο ὅσον διαβολὴν οἴσειν αὐτῶ III 95, 1 προθύμως ἐδόκουν . . . Ξυστρατεύσειν ἢ κἂν βίᾳ προσαχθῆναι.
- 3 Mit verschiedener Zeitstufe stehen nebeneinander bloßer Inf. Aor. und Inf. Fut. Aesch. Ag. 1613—1616 σὺ δ' ἄνδρα τόνδε φῆς ἐκῶν κατακτανεῖν . . . οὐ φημ' ἀλύξειν ἐν δίκῃ τὸ σὸν

κάρα . . . λευσίμους ἀράς Th. II 73, 3 Ἀθηναῖοι φασιν ἐν οὐδενὶ ὑμᾶς προέσθαι ἀδικουμένους οὔτε νῦν περιόψεσθαι IV 98, 1 οὔτε ἀδικῆσαι ἔφασαν οὐδὲν οὔτε τοῦ λοιποῦ ἐκόντες βλάψειν, Inf. Präs. und Inf. Fut. Th. VIII 91, 2 ἄς (ναῦς) ἔφη . . . προσπλεῖν καί, εἰ μὴ τις ἤδη φυλάζεται, λήσειν διαφθαρέντας, Inf. Perf. und Inf. Fut. Her. VII 212 ἐλπίσαντές σφραγ κατατετρωματίσθαι τε καὶ οὐκ οἴους τε ἔσεσθαι ἔτι χεῖρας ἀνταείρασθαι, Inf. Aor. und Inf. Präs. II. III 393 οὐδέ κε φαίης ἀνδρὶ μαχησόμενον τόν γ' ἔλθειν, ἀλλὰ χορόνδε ἔρχεσθαι Od. IV 387. Soph. Ant. 266, beide priorisch Plat. Lach. 191 c Λακεδαιμονίους γάρ φασιν ἐν Πλαταιαῖς . . . ὥσπερ ἰππέας μάχεσθαι καὶ οὕτω νικῆσαι Dem. XIX 305. Ein Inf. Aor. des Begehrens steht neben einem Inf. Fut. des Urteils Eur. IA. 91 Κάλχας . . . ἀνείλεν Ἰφριγένειαν . . . Ἀρτέμιδι θῦσαι . . . , καὶ πλοῦν ἔσεσθαι und ebenso Lyk. 105.

Entsprechend dem Indikativ der Verba des Werdens kann 1 auch ihr Inf. Präs. im Sinne des zukünftigen Seins gebraucht werden.

Th. II 84, 2 καὶ τὴν ἐπιχείρησιν ἐφ' ἑαυτῷ τε ἐνόμιζεν εἶναι, ὁπότεν βούληται, . . . καὶ τότε (ἐάν γένηται ἃ ἐλπίζει) καλλίστην γίγνεσθαι (= ἔσεσθαι) III 92, 4 καλῶς αὐτοῖς ἐδόκει ἢ πόλις καθίστασθαι (εἰ τὴν ἀποικίαν ἐκπέμποιεν) IV 9, 3. 24, 4. X. An. VI 1, 20 νομίζων καὶ τὴν τιμὴν μείζω οὕτως ἑαυτῷ γίγνεσθαι, wo dem γίγνεσθαι im folgenden ἀφίξεσθαι und futurales ἂν γενέσθαι entspricht, Plat. Prot. 355 a.

Ebenso kann der Inf. Perf. im Sinne des sofortigen Ein- 2 tretens futural stehen.

Ar. V. 957 οὐδέποτ' ἤλιπισα οὕτω ταχέως τοῦτον πεπύσθαι τὴν πόλιν Frd. 13 ἐνός ἀπολελεύσθαι μοι δοκῶ Th. II 8, 4 ἐν τούτῳ τε κεκωλύσθαι ἐδόκει ἐκάστῳ τὰ πράγματα ᾧ μὴ τις αὐτὸς παρέσται. Dasselbe könnte beim Inf. des perfektivischen Präs. der Fall sein; doch fehlt dafür ein Beispiel.

Nicht nur bei Orakelsprüchen, die einen Befehl enthalten, 3 wie Soph. El. 36. Eur. El. 973. Her. I 13 ἦν . . . ἀνέλη μιν βασιλεύειν εἶναι, sondern auch bei sonstigen Weissagungen stehen Inf. Präs. und Aor., indem auch sie als göttliche Befehle aufgefaßt werden.

Äsch. Ch. 1032 Λοξίαν χρήσαντ' ἐμοὶ πράξαντι μὲν ταῦτ' ἐκτός αἰτίας κακῆς εἶναι 282. Eur. Hel. 149 οὐ μ' ἐθέσπισεν οἰκεῖν Ἀπόλλων. — Od. IV 562 σοὶ δ' οὐ θέσφατόν ἐστι Ἄρχει ἐν ἵπποβότῳ θανεῖν Il. XIII 666—668. Soph. Tr. 1160 ἐμοὶ γάρ ἦν πρόφαντον . . . ἀνδρῶν πνεόντων μηδενὸς θανεῖν ὑπο Eur. Ph. 1599. 1705. Her. VIII 60 λόγιόν ἐστι τῶν ἐχθρῶν κατύπερθε γενέσθαι Th. III 96, 1. Plat. St. 415 c. Die ursprüngliche Bedeutung zeigt deutlich Ar. R. 798 ἔστι γὰρ ἐν τοῖς λογίοισιν ὡς τοῦτον δεῖ . . . πεντωβόλου ἠλιάσασθαι. Natürlich steht auch der Inf. Fut.,

wie Her. IV 156. VII 220 und oben 191 Eur. IA. 91. Lyk. 105 an zweiter Stelle.

- 1 Unpersönliche Ausdrücke, die den Sinn eines Verbuns des Glaubens oder Denkens hätten, kommen nur in sehr beschränktem Maße vor. Abgesehen von εἰκός ἐστί = es ist wahrscheinlich, dessen ursprüngliche Bedeutung aber eine andere ist, ist es nicht gebräuchlich, derartige Ausdrücke mit dem bloßen Infinitiv zu verbinden; sie werden entweder persönlich gewendet, wie Her. VI 12 ἐπίδοξοι (εἰσὶν) τῷτὸ τοῦτο πείσεσθαι Th. III 11, 1 βεβαιότεροι ἂν ἡμῖν ἦσαν μηδὲν νεωτεριεῖν VIII 1, 2 ἀνέλπιστοι ἦσαν ἐν τῷ παρόντι σωθήσεσθαι, oder der Infinitiv steht mit dem Artikel, wie VII 71, 7 ἀνέλπιστον ἦν τὸ . . . σωθήσεσθαι X. An. II 4. 19 εἶπεν ὡς οὐκ ἀκόλουθα (consentaneum) εἶη τὸ τε ἐπιθήσεσθαι καὶ λύσειν τὴν γεφύραν. Sicher ist, daß Ausdrücke wie ἀληθές, πιθανόν, ἀπιστόν ἐστίν sich nicht mit dem einfachen Infinitiv finden.
- 2 Bei anderen unpersönlichen Ausdrücken, die nicht in den Bereich der Verba volendi, valendi und faciendi fallen, steht, wenn sich das in ihnen enthaltene Urteil auf die Vergangenheit bezieht, nur der Infinitiv des Aoristes. Wo aber im Gedanken selbst die Priorität nicht gegeben ist, steht der Infinitiv des Aoristes wie der des Präsens und Perfektums nur im Sinne der Zeitart.
- 3 Mit Priorität: Theogn. 425—429 πάντων μὲν μὴ φῦναι ἐπιχθονίοισιν ἄριστον μὴδ' ἐσιδεῖν αὐτὰς δ' ἔξος ἡελίου, φύντα δ' ὅπως ὤκιστα πύλας Ἄϊδαο περῆσαι καὶ κεῖσθαι πολλὴν γῆν ἐπιεσσάμενον Äsch. F. 401 τὸ μὴ γενέσθαι δ' ἐστίν ἢ πεφυκέναι κρείσσον κακῶς πάσχοντα Soph. OK. 1225 μὴ φῦναι τὸν ἅπαντα νικᾷ λόγον Ph. 629. Eur. F. 285, 2 κράτιστον εἶναι φημι μὴ φῦναι βροτῶ 908 τὸ μὴ γενέσθαι κρείσσον ἢ φῦναι βροτοῖς Th. III 57, 2 δεινὸν δὲ δόξει εἶναι Πλάταιαν Λακεδαιμονίους πορθησαί καὶ τοὺς μὲν πατέρας ἀναγράψαι ἐς τὸν τρίποδα . . . τὴν πόλιν, ὑμᾶς δὲ ἐκ παντὸς τοῦ Ἑλληνικοῦ . . . ἐξαλείψαι Isä. I 10 ἡγείτο γάρ δεινὸν εἶναι τὸν ἔχθιστον . . . ἐπίτροπον . . . τῶν αὐτοῦ καταλιπεῖν καὶ ποιεῖν αὐτῷ τὰ νομιζόμενα τοῦτον, wo das καταλιπεῖν dem τὰ νομιζόμενα ποιεῖν vorausgeht, Dem. XXIII 5 τῶν αἰσχρῶν ἐνόμιζον εἶναι νῦν μὲν ἡσυχίαν ἄρειν καὶ σιωπήσαι . . . , πρότερον δ' . . . εἰπέειν καὶ κατηγορησαί τινων Hgr. II II πῶς καλῶς ἔχει σὲ μὲν ὅπως ἠβούλου τὴν κατηγορίαν ποιήσεσθαι, προειδότα δὲ . . . ὑφαιρέσθαι μου τὴν ἀπολογίαν; Bei den beiden letzten Stellen ist zugleich Parataxis vorhanden statt ἐπεὶ γε πρότερον εἶπον κτλ., ἐπεὶ γε . . . ἐποιήσω, weshalb streng logisch genommen die bezüglichen Satzglieder nicht in die Abhängigkeit hineingehören. Ebenso Dem. XXI 61.

Ohne Priorität: Od. XVI 212 ῥηίδιον δὲ θεοῖσι . . . ἡμὲν κυ- 1  
δῆναι θνητὸν βροτὸν ἠδὲ κακῶσαι (Dem.) VII 6 τί οὖν αὐτῷ  
διαφέρει μὴ . . . ἀποδοῦναι ὑμῖν, ἀλλὰ δωρεὰν δεδωκέναι: XXIII  
94 οὐχὶ καλῶς ἔχει μὴ λῦσαι τὸ ψήφισμα ὑμῖν (Dem.) LX 28  
δεινὸν οὖν ἡγοῦντο (εἶναι) τὴν ἐκείνου προδοῦναι προαίρεσιν, bei  
Theognis oben περῆσαι und κείσθαι.

Es liegt also hier die Zeitstufe nicht im Inf. Aor. an sich,  
sondern dieser bequemt sich, wo der Gedanke Priorität erfordert,  
dieser an. Wenn der an Verba dicendi und putandi sich an-  
schließende Inf. Aor. immer priorisch ist, so liegt dies daran, daß  
nur so das Zeitverhältnis der direkten Rede entsprechend wieder-  
gegeben werden kann, während hier indirekte Rede gar nicht  
vorhanden ist.

Der abhängige Infinitiv mit ἄν steht für den Optativ 2  
oder das Präteritum mit ἄν in dem entsprechenden Zeit-  
verhältnisse, und zwar für jenen im Sinne der relativen  
Gegenwart und Zukunft.

Soph. Ai. 263 κάρτ' ἄν εὐτυχεῖν δοκῶ (= κάρτ' ἄν εὐτυ-  
χοῖμι) 1078 ἄνδρα χρή . . . δοκεῖν πεσεῖν ἄν κἂν ἀπὸ μικροῦ κακοῦ  
(= ἀνήρ πέσοι ἄν). Beispiele futuralen Sinnes oben 190, 2. —  
Eur. Andr. 77 δοκῶ γὰρ οὐκ ἄν ᾧδέ σ' ἄν πράσσειν κακῶς (= οὐκ  
ἄν ἔπρασσεσ κακῶς) κείνου παρόντος Her. VI 68 τεκεῖν γὰρ ἄν (= ἔτεκον γ. ἄν) οἱ καὶ τὰς προτέρας γυναικάς. Näheres über den  
präteritalen Inf. mit ἄν beim Infinitiv.

Der in indirekten Nebensätzen des Urteils, sowohl 3  
parathetischen als synthetischen, stehende Infinitiv vertritt  
den Indikativ der direkten Rede, und es waltet hier das-  
selbe Zeitverhältnis ob wie bei den abhängigen Haupt-  
sätzen, die sich an Verba dicendi oder putandi an-  
schließen.

X. Kyr. I 3, 17 ἐπεὶ . . . τὸ νόμιμον δίκαιον εἶναι (= ἐστίν)  
. . . , σὺν τῷ νόμῳ ἐκέλευεν . . . τὴν ψῆφον τίθεσθαι Th. II 13, 5  
προσέτιθει χρήματα οὐκ ὀλίγα, οἷς χρήσεσθαι (= χρήσονται). — Her.  
II 140 ὄκως (temporal) γὰρ οἱ φοιτᾶν (= ἐφοίτων) σίτον ἄγοντας  
Αἰγυπτίωιν ὡς ἐκάστοισι προστέταχθαι (= προστέτακτο) . . .  
κελεύειν (= ἐκέλευεν) κτλ. 172 εἰ γὰρ πρότερον εἶναι (= ἦν) δη-  
μότης, ἀλλ' ἐν τῷ παρόντι εἶναι (= εἰμι) αὐτῶν βασιλεύς Dem.  
XIX 195 ὡς δ' ἀκοῦσαι (= ἤκουσαν) τοὺς παρόντας . . . , θόρυβον  
. . . γενέσθαι (= ἐγένετο).

In den selteneren Fällen, wo der Inf. so in parathetischen  
Nebensätzen im Sinne des Begehrens steht, wie Th. II 24, 2,  
kommt natürlich nur die Zeitart in Betracht.

- 1 Aus dem Gesagten ergibt sich, daß in abhängigen Sätzen einen Infinitiv des Futurums nur die Verba dicendi und putandi regieren können und daß er niemals durch einen bloßen Infinitiv des Präsens oder des Aoristes ersetzt werden kann, sondern nur durch einen solchen Infinitiv mit ἄν.
- 2 Eine scheinbare Ausnahme hiervon entsteht, wenn Verba abgeleiteten Sinnes unter Nachwirkung ihrer ursprünglichen Bedeutung eine Konstruktion beibehalten, die dieser entspricht.
- 3 Das ist insbesondere bei Verben des Denkens der Fall, die von der Bedeutung der Verba putandi in die der Verba volendi übergeben und in diesem Sinne dennoch mit dem Inf. Fut. verbunden werden. Hier wird 'ich denke, daß ich tun werde' zu 'ich gedenke (beabsichtige) zu tun'. So διανοεῖσθαι Th. IV 115, 2 πῦρ ἐνήσειν διανοοῦντο 121, 1 τόν τε πόλεμον διανοοῦντο προθύμως οἴσειν Her. VII 207. Th. VII 56, 1. VIII 55, 2. 74, 3, οἴεσθαι bei Homer Od. VIII 202 ἦσειν . . . οἴομαι XIX 215 οἴω πειρήσεσθαι und so noch Is. XII 95 περί ὧν οὐκ ᾤμην ἐρεῖν, μέμονα bei Homer Il. VII 36 μέμονας πόλεμον καταπαυσέμεν XIV 88. Il. 543. XII 200. 218. Od. XXIV 395, μενεαίνειν bei Homer Il. XXI 176 ἐρύσσεσθαι μενεαίνων Od. XXI 125. Ebenso Il. IX 371 ἔλπεται (= οἴεται) ἔξαπατήσειν XIX 401 φράζεσθε σαωσέμεν (nach Ameis-Hentze gemischter Aor.), III 83 στεύται γάρ τι ἔπος ἐρέειν und ebenso XVIII 191. Äsch. Pers. 49 (den Sinn von putare zeigt Od. XVII 525), Od. IV 171 ἔφην φιλησέμεν = gedachte zu bewirten (vgl. XI 430 ἔφην ἐλεύσεσθαι = putabam me iturum esse), Hymn. Il. 109 ἐνθάδε δὲ φρονέω τεύξειν περικαλλέα νηόν, bei Herodot I 80 ἐπέιχε (νόον) ἐλλάμψεσθαι, I 10 ἐν νόῳ ἔχουσα τίσεσθαι und ebenso 86. VIII 7. 8. IX 93. III 31 ἐπενόεε ποιήσειν, VII 206 ἐνένωντο . . . ποιήσειν 207 διενένωντο ποιήσειν, VII 176 ἐπισιτιεῖσθαι ἐλογίζοντο, Dem. XXI 152 ὑπολαβάνω τιμήσειν; häufiger so δοκεῖν: Äsch. Pers. 476 ὦν ἀντίποινα πάς ἐμός πράξειν δοκῶν Eur. Hs. 730. Ar. E. 170. Her. IX 3. Is. V 72. Äsch. III 53. In ähnlicher Weise geht ὁμολογεῖν, das mit dem Inf. Fut. verbunden eigentlich ein Verbum dicendi ist = zugestehen, daß man etwas tun wird, über in die Bedeutung 'einwilligen etwas zu tun', wie Plat. Prot. 338 e ὅμως δὲ ἠναγκάσθη ὁμολογήσαι ἐρωτήθειν Phädr. 254 b. And. I 62. ὁμολόγηκα αὐτῷ μεθεῖν τοῦ ἔργου Isä. V 20. Doch kann bei diesen Verben auch die ihrer Bedeutung entsprechende Konstruktion eintreten, wie Il. XIII 307 μέμονας καταδύναι ὄμιλον 262 οὐ γὰρ οἴω . . . πολεμίζειν XXII 235 νοέω φρεσὶ τιμήσασθαι XXIV 560



νοέω ... λῦσαι Od. XX 215 μεμάσσι .. κτήματα δάσσασθαι Hymn. II 70 φρονέω περικαλλέα νηὸν τεύξαι Soph. OT 330 ἐννοεῖς ἡμᾶς προδοῦναι Ph. 1233 οὐ τί που δοῦναι νοεῖς Her. III 64 ἐν νόῳ ἔχων στρατεύεσθαι und ebenso I 27, VI 44, VII 157, V 65 ἐπέδρην ἐπενόεον ποιήσασθαι I 153 ἐπιέχέ τε στρατηλατέειν und ebenso VI 96, Th. I 18, 2 διανοηθέντες ἐκλιπεῖν τὴν πόλιν IV 48, 2 διεννοοῦντο βιάζεσθαι und ebenso I 52, 2. 141, 1, Äsch. Ag. 1649 δοκεῖς τὰδ' ἔρδειν καὶ λέγειν X. Hell. II 3, 6 ὠμολόγησαν ... παραδοῦναι Isä. VI 32 ὠμολόγει ἀναιρεῖν (Dem.) XLII 12.

Zu diesen Verben muß nun auch μέλλειν gehören, da es in 1 gleicher Weise mit dem Inf. Fut. verbunden wird. Wir werden also auch für dieses, mag seine Etymologie auch unsicher sein, die Grundbedeutung 'denken' annehmen und daraus seine Verbindung mit dem Inf. Fut. erklären müssen. Diese scheint auch noch durch an Stellen wie Il. II 39, VI 393, Pind. O. VIII 32, Her. III 72, Th. III 92, 2, VI 66, 1; bei Her. VII 106 entspricht ἐμελλον dem folgenden ἐνένωντο und διενένωντο, und bei X. An. V 7, 5 ist μέλλω ἄγειν = I διανοεῖται ἄγειν. So erscheint es bei Homer auch angewandt auf Dinge, die man als geschehen annehmen kann, die geschehen sein mögen, also als verbum putandi, mit dem Inf. Aor. Il. XXIV 46 μέλλει μὲν πού τις καὶ φίλτερον ἄλλον ὀλέσσει XIII 777, XVIII 362, XXI 83, Od. XIV 133 und mit priorischem Inf. Präs. Il. XI 364, XIV 125, Od. XXII 322. Zunächst nun wird es von handelnden Personen gesagt und bedeutet dann 'vorhaben, wollen, beabsichtigen, im Begriffe stehen', dann aber auch von Erscheinungen, die eintreten sollen, deren Eintreten erforderlich oder vorher bestimmt ist oder mit Sicherheit erwartet werden kann. In den meisten Fällen wirkt die ursprüngliche Bedeutung nach und es erscheint demgemäß mit dem Inf. Fut.; ist das nicht der Fall, so tritt die Konstruktion der Verba volendi ein, Inf. Präs., seltener Inf. Aor., der bei Homer nur an zwei Stellen (Il. XVI 46, XVIII 99) sicher überliefert ist. Außerdem kann es aber auch in dem Sinne von 'sich bedenken etwas zu tun, zögern (= etwas noch nicht tun)' zum Verbum faciendi werden, wird dann aber nicht mit dem Inf. Fut. verbunden. Daß hier nun der ursprüngliche Sinn nicht nachwirkt, erklärt sich daraus, daß diese Bedeutung, die bei Homer und Hesiod noch nicht vorkommt, sich erst später entwickelt hat; zugleich mochte auch das Bedürfnis der Unterscheidung darauf einwirken. Steht in dem anderen Sinne Inf. Präs. oder Aor., so kommt zugleich Zeitart zum Ausdruck, während der Inf. Fut. in dieser Hinsicht indifferent ist. Vgl. Eur. Hs. 70 ἐγὼ δὲ καὶ σὺ μέλλομεν θνήσκειν 545 κτείνειν ἐμελλε πατέρα καὶ τέκνα Ion 1295 ἐμελλες οἰκεῖν τᾶμ' ἐμοῦ βιᾶ λαβῶν Her. VII 26.

174. Th. II 7, 1. 16. 2. — Eur. Ion 760 εἰρήσεται τοι, κεί θανεῖν μέλλω διπλή M. 392. Or. 1578. Ar. V. 367 τί μέλλετ' . . . ἀπολέσαι παθόντες οὐδέν ἄνδρες; L. 118 αἱ μέλλοιμί γ' εἰράναν ἰδῆν Th. III 92, 2. V 98. X. Kyr. VI 1, 40. Plat. Prot. 345b. Symp. 184d. Inf. Aor. und Fut. nebeneinander Eur. Or. 292f. Natürlich kommt es dabei sehr auf die freie Auffassung an. So ohne sachlichen Unterschied Eur. Ion 665 μέλλων Δελφίδ' ἐκλιπεῖν πόλιν und Th. VI 31, I ξελλων . . . ἀλλήλους ἀπολιπεῖν, dagegen Her. III 57 nach den meisten Hss. ἐπεὶ . . . αὐτοὺς ἀπολείπειν ξελλων. Was den sonstigen Gebrauch betrifft, so steht der Inf. Präs. und Aor. nicht leicht, wo von einer ferneren Zukunft die Rede ist, sondern von dem, was der Gegenwart näher liegt oder unmittelbar bevorsteht. Vgl. Th. VI 31, I ὡς ἤδη ξελλων . . . ἀλλήλους ἀπολιπεῖν X. Kyr. VI 1, 40. Eur. Hs. 928 μέλλων δὲ δαλὸν . . . φέρειν εἰς χερνίβ' . . . ἔστη σιωπῇ IT. 160. Ar. We. 1011. Th. 84. E. 758. Her. III 25. Th. I 86, 4. 134, 4. III 82, 5. IV 67, 3. 116, 2. VII 4, 3. X. An. III 1, 8 μέλλοντας ἤδη ὄρμῶν VII 7, 40. Kyr. II 1, 29. Plat. Phäd. 59a αὐτίκα ἐκεῖνος ξελλε τελευτῶν Lach. 178b. G. 917c. And. II 21. Is. IX 8. Lyk. 7. Dagegen ist von der ferneren Zukunft der Inf. Fut. üblich. So Her. II 120 Ἔκτωρ . . . ξελλε αὐτὴν (τὴν βασιληίην) Πριάμου ἀποθανόντος παραλάμψεσθαι I 108. II 133 ὡς μέλλοι ἔξ ἔτα μούνον βιούς τῷ ἐβδόμῳ τελευτήσειν V 74 ἐς ὕστερον ξελλων μνήμην ποιήσεσθαι Th. I 22, 1 ἢ μέλλοντες πολεμήσειν ἢ ἐν αὐτῷ ἤδη ὄντες II 24, 1. III 115, 5. VIII 2, 3 ἅμα τῷ ἦρι . . . παρέσεσθαι ξελλων. Doch schließt er, da seine Verwendung eine umfassendere ist, auch das Näherliegende und unmittelbar Bevorstehende nicht aus. Vgl. Eur. Ph. 711 μέλλειν περίε . . . πόλιν ὅπλοισ ἐλίξειν αὐτίκ' Ἀργείων στρατόν Her. V 72. X. Kyr. 16, 40 ταχὺ ξελλων ἐπιγενήσεσθαι. So steht denn auch Eur. IA. 883 θύσειν παῖδα σὴν μέλλει neben μέλλει κτανεῖν 873. 880, wo Elmsley nicht κτανεῖν vermuten durfte, da der Inf. Aor. für Euripides durch Ion 760. M. 392 und bei κτανεῖν insbesondere durch IA. 1131. Ion 1210. 1265. Or. 1578 gesichert ist. Insbesondere steht der Inf. Präs. dann, wenn etwas überhaupt als Bedingung eines notwendigen Erfordernisses vorausgesetzt wird. So Plat. Prot. 327a τῆς ἀρετῆς, εἰ μέλλει πόλις εἶναι, οὐδένα δεῖ ἰδιωτεύειν = wenn überhaupt ein Staat existieren soll, dann ist erforderlich usw. 334d σύντεμένε μοι τὰς ἀποκρίσεις . . . εἰ μέλλω σοι ἔπεσθαι Gorg. 490c. 507d. Symp. 186c. Charm. 157a. St. 400c. 412a. Dagegen steht der Inf. Fut., wenn ausgedrückt wird, daß ein gegenwärtiger Erfolg vorher beabsichtigt war. So Ar. We. 460 ἀρ' ἐμelloμέν ποθ' ὑμᾶς ἀποσοβήσειν τῷ χρόνῳ Wo. 1301. Fr. 268 und nach Dobree's Emendation Ach. 347. Statt μέλλειν ἔσεσθαι wird auch μέλλειν γίνεσθαι gesetzt. Vgl. Her. III 65 τὸ μέλλον γίνεσθαι

... τοῦ μέλλοντος ἔσεσθαι Th. VI 99, 2 ἔμελλον ἄξειν τὸ τεῖχος καὶ  
 .. ἀποκλήσεις γίγνεσθαι.

Eine ähnliche Nachwirkung der ursprünglichen Bedeutung 1  
 'geziemend, angemessen sein' findet statt bei εἰκός εἶναι, wo es  
 'wahrscheinlich sein' heißt, obwohl es in diesem Sinne in den  
 Bereich der Verba putandi gehört. Die ältere Sprache bis auf  
 Thukydides einschließlich verbindet es in der Regel weder mit  
 dem Inf. Fut. (Äsch. S. 518 ist unecht) noch mit einem Inf. mit  
 ἄν und gebraucht bei ihm den Inf. Aor. sowohl von der relativen  
 Zukunft als von der relativen Vergangenheit und demgemäß auch  
 den Inf. Präs. So von der relativen Zukunft Pind. P. I 34  
 εἰκότα γάρ ... νόστου τυχεῖν Th. I 81, 6. 121, 2 κατὰ πολλὰ δέ  
 ἡμᾶς εἰκός ἐπικρατῆσαι II 11, 8. V 109. VI 11, 3. — III 13, 4 οὐκ  
 εἰκός αὐτοὺς περιουσίαν νεῶν ἔχειν, ἦν ... ἐπεσβάλητε VI 17, 4.  
 Än. T. 27, 6, wo Inf. Aor. und Präs. nebeneinander stehen. Von  
 der relativen Vergangenheit Th. I 10, 3 ἦν (στρατεία)ν εἰκός  
 ("Ομηρον) ἐπὶ τὸ μείζον μὲν ποιητὴν ὄντα κοσμήσαι II 29, 3. —  
 I 10, 4 περίνεως δ' οὐκ εἰκός πολλοὺς συμπλεῖν III 45, 3. Eigen-  
 artig ist Th. III 10, 6 οὐ γὰρ εἰκός ἦν αὐτοὺς οὖς ... ἐνσπόνδους  
 ἐποίησαντο καταστρέψασθαι, τοὺς δὲ ὑπολοίπους ... μὴ δρᾶσαι  
 τοῦτο, insofern der erste Inf. Aor. priorisch, der zweite postero-  
 risch steht, wobei freilich zu beachten ist, daß jener diesem  
 eigentlich logisch untergeordnet ist = ἐπεὶ ... κατεστρέψαντο.  
 Natürlich steht der Inf. Präs. auch von Gleichzeitigem, wie Her.  
 II 27. 93. Während schon bei Herodot in futuralem Sinne  
 an einer Stelle der Inf. Fut. erscheint: VIII 68 οὕτε αὐτοὺς οἰκός  
 ... ἀτρεμῖν, hat sich bei den Attikern erst von Xenophon an  
 die Konstruktion der Verba putandi zum Teil eingebürgert.  
 Vgl. X. Kyr. V 3, 30 οὐδένα εἰκός σὺν αὐτῷ βουλήσεσθαι εἶναι  
 An. III 1, 13. Isä. IV 18. — X. Hell. VII 1, 5 εἰκός οὖν καὶ τοὺς συμ-  
 μάχους μεθ' ὡμῶν ἄν ἥδιστα τούτου τοῦ κινδύνου μετέχειν Dkw.  
 III 4, 5. And. II 19. Daneben aber herrscht die ältere Weise aus-  
 schließlich bei Platon und Demosthenes und bleibt auch sonst  
 überwiegend bestehen. So steht der bloße Inf. Aor. von der  
 relativen Zukunft X. An. IV 6, 9. Kyr. I 6, 10. Hell. III 5, 10. Is.  
 V 141. VI 75.

Dagegen nimmt κινδυνεύειν in dem abgeschwächten Sinne 2  
 von 'videri', in dem es schon bei Her. IV 105, dann bei Xeno-  
 phon und besonders bei Platon vorkommt, schon gleich die Kon-  
 struktion der Verba putandi an. Vgl. X. Dkw. IV 7, 6 κινδυνεύ-  
 σαι δ' ἄν ἔφη παραφρονῆσαι (fore ait ut delirasse videretur)  
 τὸν ταῦτα μεριμνῶντα Plat. Theät. 196d ἀμφοτέρω γε κινδυνεύει ὁ  
 λόγος οὐκ ἑάσειν Krit. 44a. Alk. 135d. St. 459c ἀπάτη κινδυνεύει  
 ἡμῖν δεήσειν χρῆσθαι τοὺς ἄρχοντας 597a κινδυνεύει οὐκ ἄν ἀληθῆ  
 λέγειν 619e. G. 721a.

- 1 In anderen Fällen beruht die Verschiedenheit der Konstruktion auf einer entsprechenden Verschiedenheit der Bedeutung, mag sie dem betreffenden Verbum an sich eigen oder unter Einwirkung der verschiedenen Konstruktion entstanden sein.

So erscheinen an sich in verschiedenem Sinne gewisse Verba putandi und dicendi.

- 2 Ἐλπίζειν heißt nicht bloß 'hoffen' von Zukünftigem, sondern auch 'glauben' und kann sich dann in diesem Sinne auch auf Gegenwärtiges und Vergangenes beziehen. So von Gegenwärtigem Il. XIII 309 οὐ ποδὶ ἔλπομαι οὕτως δεύεσθαι πολέμοιο καρηκομόωντας Ἀχαιοὺς Theogn. 308. Pind. F. 61 τί δ' ἔλπει σοφίαν ἔμμεν; Äsch. S. 76. Ch. 187. Soph. Ai. 10. 52. Her. I 22. 27 ἐλπίσαντα λέγειν ἐκείνον ἀληθέα III 62. 157. Plat. St. 573c und ebenso Her. III 119 πολλὰς ἐλπίδας ἔχων . . . μιν ἐπιβουλεύειν. — Il. XV 110 νῦν ἔλπου Ἄρηι γε πῆμα τετύχθαι Ar. V. 956 οὐδέποτε ἤλπισα οὕτω ταχέως τοῦτον πεπύσθαι τὴν πόλιν. Von Vergangenen Od. XXIII 345 Ὀδυσῆα ἐέλπετο . . . εὐνῆς ἧς ἀλόχου ταρπήμεναι ἠδὲ καὶ ὕπνου (vgl. 348) Il. XV 289. XVII 404—407. Pind. N. VII 20. Eur. IT. 1016 νόστον (die Zusicherung der Rückkehr) ἐλπίζω λαβεῖν Ion 348. Natürlich in demselben Sinne auch mit dem Inf. Fut. wie Her. II 11. VII 212. In der Bedeutung 'hoffen' von Zukünftigem aber ist entweder der Inf. Fut. oder der Inf. mit ἄν erforderlich. Vgl. Il. XV 701. XVII 395 (ἐρύειν Inf. Fut.) Soph. Ph. 1175. Th. IV 43. 5. VI 15. 2. 90. 3. — Soph. Ph. 629. Th. III 30. 3. V 39. 2. VII 61. 3. VIII 71. 1. Dasselbe gilt von προσδοκᾶν, wenn es nicht 'erwarten' heißt, wo der Inf. Fut. notwendig ist (Äsch. Pr. 930. 988. Her. VII 156), sondern 'glauben'. wie Eur. Alk. 1091 μῶν τὴν θανοῦσαν ὠφελεῖν τι προσδοκᾶς; Äsch. Ag. 675 Μενέλεων . . . ἀλίστα προσδόκα μογεῖν (= ὡς ἐμόγει), wie Sonny ebenso sicher wie leicht das sinnwidrige υολεῖν verbessert hat (Weckl. καμῖν) X. An. VI 1, 16. Plat. Soph. 234c. G. 803e. (And.) IV 15.

- 3 In gleicher Weise heißt ὑπισχνεῖσθαι nicht bloß 'versprechen', wo es mit dem Inf. Fut. oder einem futuralen Inf. mit ἄν verbunden werden muß, sondern mit der entsprechenden Konstruktion auch 'erklären, sich für etwas ausgeben': Hynn. III 275. Her. II 28. VII 104. X. Dkw. I 2, 3. An. VII 6, 38 (μευνῆσθαι die Hss., unnötig μευνήσεσθαι Bisschop) Plat. Prot. 319a. Dem. XXV 66. und als Verbum volendi 'sich anheischig machen': Il. X 39. XX 85. Ar. F. 615 'sich verpflichten': Plat. G. 856a. Dem. XLII 17 ἀποφαίνειν die Hss., unnötig ἀποφανεῖν Dind. . . Ähnlich heißt ἐπαγγέλλεσθαι nicht nur 'verheißeln' (Her. VI 9. X. An. II 1. 4. Dkw. III 1, 1), 'sich für etwas ausgeben'

(Plat. Lach. 186c. Is. XIII 8. (Dem.) XXXV 41), sondern auch als Verbum volendi 'sich erbieten' (Th. VI 88, 6. X. An. IV 7, 20. Plat. Gorg. 447d, wo die maßgebenden Hss. ἀποκρίνεσθαι haben, G. 915a), 'gestatten' (Plat. Lach. 189b. Gorg. 458d), 'auffordern' (Her. IV 200; vgl. Th. V 47, 6). So auch Eur. Hd. 531 ἐξαρτέλλομαι (biete mich an) θνήσκειν. Ebenso steht ὑπίστασθαι = versprechen mit dem Inf. Fut. (Od. X 483. X. Ag. 1, 7. Plat. G. 751d); dagegen im Sinne von 'unternehmen, sich anheischig machen, sich verpflichten' hat es die Konstruktion der Verba volendi (Il. XXI 273. Eur. Hs. 706. Alk. 36. Ion 1415. Her. III 128). Da ὑποδέχεσθαι = versprechen sonst überall den Inf. Fut. bei sich hat (Hymn. V 443. 461. Her. IV 119. 133. V 111. VI 11. VII 158. VIII 102. Th. II 29, 5. VIII 81, 3), so wird auch Her. I 24. III 69. VI 2, wo die Überlieferung zwischen Inf. Fut. und Aor. schwankt, der erstere vorzuziehen sein. Vgl. Inf. Fut. bei ἀναδέχεσθαι in demselben Sinne Her. V 91. X. Kyr. I 6, 18. VI 1, 17. 45. Dagegen hat ὑποδύεσθαι = sich einer Sache unterziehen seiner Bedeutung entsprechend die Konstruktion der Verba volendi Her. VII 134. X. O. 14, 3.

Bei ὁμύναι ist die Konstruktion verschieden, je nachdem 1 es bedeutet die Wahrheit einer Aussage oder die Erfüllung einer Forderung (daß etwas sein oder geschehen soll) beschwören. In jenem Sinne ist es Verbum dicendi und hat die entsprechende Konstruktion: Inf. Präs. (Plat. G. 784c. Isä. VIII 19), Perf. (Lys. XIX 26), Fut. (Od. V 178. Il. I 76. Eur. IA. 473. Ph. 427. X. Hell. II 4, 43 und nach richtiger Lesart VII 4, 11 und ebenso Od. XV 436 nach ὄρκῳ πιστωθήναι), Aor. (Il. XXIII 585. XIX 175. Pind. N. VII 70. Soph. Ai. 1233. Ar. We. 1046), Inf. mit ἄν (Antiph. K. 187), und zwar je nach der relativen Zeitstufe, in diesem ist es Verbum volendi und der Inf. drückt nur Zeitart aus (daher Inf. Fut. und Inf. mit ἄν hier unmöglich), wie Od. IV 253. X. Hell. V 1, 32. Dem. XXIII 170 und so auch nach ὄρκους ἔδοσαν καὶ ἔλαβον X. Hell. I 3, 9. Ähnlich heißt συντίθεσθαι entweder als Verbum dicendi 'verabreden, daß man etwas tun wird' und steht dann mit dem Inf. Fut. (Her. IX 7. X. Hell. III 5, 6. (Dem.) XLVIII 42) oder 'verabreden, daß etwas sein soll' und hat dann die Konstruktion der Verba volendi (X. Hell. IV 8, 15. (Dem.) XXXIII 15).

Eine ähnliche Verschiedenheit findet auch bei εὔχεσθαι 2 statt, das schon im ältesten Gebrauche sowohl Verbum dicendi ist = praedicare als Verbum volendi = precari. Aus dem praedicare entwickelt sich die Bedeutung des Gelobens, aus dem precari die des Wünschens (zuerst bei Pindar). Aber auch im Sinne von 'geloben' ist es zweifach verstanden worden: 'geloben, daß man etwas tun wird' mit dem Inf. Fut. (Il. IV 101. Od. XVII 50. 59. Eur. IT. 21. X. An. III 2, 9. DS. 104, 7. 105, 7), und das ist

das Gewöhnliche, oder 'geloben, daß man etwas tun will' (so mit Inf. Aor. Ar. Fr. 872. X. Kyn. 6, 13). Bei Soph. OT. 269 steht es doppelsinnig in doppelter Konstruktion: 'erleben' (ἀνίνα) und 'geloben' (φθερεῖσθαι). Sehr zweifelhaft aber ist es, ob die Grundbedeutung von ἀπειλεῖν eine solche doppelte Wendung gestattet. Denn in übereinstimmender Überlieferung erscheint nur an einer einzigen Stelle bei ihm der Inf. Aor., X. Hell. V 4, 7, da II. IX 682 ἐλλέμεν neben ἐλκέμεν und Her. III 124 παρθενεύσεσθαι neben παρθενεύσασθαι überliefert ist. Es wird daher auch bei Xenophon ἀποκτενεῖν statt ἀποκτεῖναι zu lesen sein.

## 1 In anderen Fällen wird die Bedeutung des Verbums unter dem Einflusse der Konstruktion modifiziert.

Am bekanntesten ist dies von den Verben des Sagens. Sind sie mit dem Inf. Präs. Perf. oder Aor. verbunden, wo nach dem Zusammenhange posteriorischer Sinn vorhanden ist, so gehen sie in die Bedeutung der Verba volendi über = sagen, daß etwas sein soll, wie Od. I 37 πρό οἱ (Αἰγίσθω) εἶπομεν . . . μήτ' αὐτόν κτείνειν μήτε μνάσθαι ἄκοιτιν Th. IV 23, 1 εἶρητο, εἴαν καὶ ὅτιοῦν παραβαθῆ, λελύσθαι τὰς σπονδάς Äsch. Eun. 287 καλῶ . . . Ἀθηναίαν ἐμοὶ μολεῖν ἄρωγόν. Schwerlich aber läßt sich so X. An. IV 5, 15 οὐκ ἔφασαν πορεύεσθαι und Lys. XIII 15. 47 οὐκ ἔφασαν ἐπιτρέψαι rechtfertigen, indem man nämlich οὐ φάνα als 'sich weigern (sagen, daß man nicht will)' versteht; denn bei den Verben des Sagens richtet sich in diesem Falle überall der Wille auf fremdes, nicht auf eigenes Tun; es ist daher πορεύεσθαι und ἐπιτρέψαι erforderlich. Anders X. Hell. I 6, 3 οὐ φαιμένου . . . πολυπραγμονεῖν = er mische sich nicht in fremde Angelegenheiten. Dieselbe Erscheinung kommt aber auch bei Verben des Glaubens und Denkens vor. Bekannt ist dies von δοκεῖν = videri, das auf diesem Wege den Sinn von placere, discerni annimmt, nicht nur unpersönlich wie Th. I 139, 3 ἐδόκει ἅπαξ περὶ πάντων βουλευσαμένους ἀποκρίνασθαι und in Volksbeschlüssen (z. B. DS. 17, 1. 20, 2. 21a1) bei ἔδοξεν τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ, sondern auch persönlich, wie z. B. Ar. Pl. 1186 δοκῶ . . . καταμένειν Plat. Prot. 340a δοκῶ παρακαλεῖν. Ebenso andere Verba putandi, wie II. XIII 262 οὐ γὰρ δῖω . . . πολεμίζειν Plat. Prot. 346b ἠγήσατο . . . ἐπαινέσαι. Näheres über diesen Gebrauch später beim Inf. Hier kommt also überall nur Zeitart, nicht verschiedene Zeitstufe in Betracht. Ferner gehört es hierhin, wenn Homer Od. XVI 71. XXI 132 πέποιθα mit dem Inf. Aor. im Sinne von 'ich traue mir zu, d. h. ich vertraue zu können' gebraucht und es dementsprechend als Verbum valendi behandelt. Ähnlich verwendet Dem. XXX 7. 13 πιστεύσαι mit dem Inf. Aor. im Sinne von 'sich getrauen, es ris-

kieren' als Verbum volendi. Eine umgekehrte Art der Wandlung findet statt, wenn Verba oder verbale Ausdrücke, die im gewöhnlichen Sinne einen posteriorischen Inf. erfordern, mit einem Inf. Aor. in priorischem Sinne verbunden werden; sie mischen sich dann mit der Bedeutung der Verba putandi. So Plat. Theät. 155c ἄνευ γὰρ τοῦ γίνεσθαι γενέσθαι ἀδύνατον, wo ἀδύνατον nicht die faktische, sondern die logische Unmöglichkeit bezeichnet; es heißt also 'ohne das Werden ist geworden zu sein undenkbar'. Gerade so in persönlicher Konstruktion Plat. Parm. 155a γενέσθαι δὲ οὐκ ἂν οἶω τε εἶτην und dementsprechend unpersönlich Dem. XXXVIII 10 οὐδὲ Δημάρετον . . . λαβεῖν οἶόν τε (vgl. vorher οὐδ' ἂν αἰτιάσαιντο λαβεῖν). In derselben Weise scheint Lys. XIX 29 χαλεπὸν zu bedeuten 'es ist schwer anzunehmen', wie das davon abhängige χρῆναι ἔπιπλα πολλὰ καταλειπέναι verlangt, woraus sich dann ergibt, daß das vor χρῆναι im Pal. zugefügte οἶσθαι ein diesen Sinn andeutender erklärender Zusatz ist. Desgleichen steht so von der logischen Notwendigkeit δεῖ = man muß denken, voraussetzen Plat. Prot. 345b εἰ μέλλει κακὸς γενέσθαι, δεῖ αὐτὸν πρότερον ἀγαθὸν γενέσθαι und ebenso ἀναγκαίως ἔχειν Plat. Phäd. 91e τούτου οὕτως ἔχοντος (ἔφαμεν) ἀναγκαίως ἔχειν ἄλλοθι πρότερον ἡμῶν εἶναι τὴν ψυχὴν. Bei Homer gehören hierhin zwei Stellen, wo derartige Verba mit einem Inf. Fut. verbunden werden: Od. X 521 πολλὰ δὲ γουνοῦσθαι νεκῶν ἀμενῆνὰ κάρηνα . . . βούν . . . ῥέξειν ἐν μεγάροισι, wo γουνοῦσθαι aus der Bedeutung 'anflehen' in die des Gelobens übergeht (vgl. εὐχέσθαι), und XXI 399 ἐφορμάται ποιησέμεν, wo ἐφορμάται = er richtet sich (seine Gedanken) darauf, geht damit um als Verbum putandi behandelt wird. Ähnlich Dem. XIX 332 ἔστω (zugegeben daß) γὰρ πάντ' ἀληθῆ λέξειν περὶ αὐτοῦ τουτονί, wo εἶναι = ὡμολογήσθαι ist. Dagegen ist es nicht wahrscheinlich, daß ἀναβάλλεσθαι = aufschieben (noch nicht tun) mit dem Inf. Fut. verbunden worden sei, da das verwandte μέλλειν = zögern nirgendwo so erscheint und außerdem Her. VI 88. IX 8. X. Hell. I 6, 10. Dkw. III 6, 6 die Konstruktion der Verba faciendi (Inf. Präs. oder Aor.) zeigen. Es wird daher Her. V 49 ἀναβάλλομαι ὑποκρίνεσθαι statt ὑποκρινέεσθαι, VI 86 ἀναβάλλομαι κυρώσαι statt κυρώσειν, Dem. III 9 ἀναβάλλεται ποιῆσαι statt ποιῆσειν zu lesen sein.

Eine andere Verschiedenheit der Infinitivkonstruktion 1 beruht darauf, daß der regierende Ausdruck ein Verbalnomen vom Sinne der Verba putandi enthält und nun entweder der ganze Ausdruck wie das entsprechende einfache Verbum behandelt wird, wo dann ein futuraler In-

finitiv möglich ist, oder der Infinitiv bloß als nähere Bestimmung zum Nomen gezogen wird, in welchem Falle nach dem 181 Gesagten die Rücksicht auf die Zeitstufe unterbleiben kann.

- I Mit futuralem Infinitiv: Äsch. Ag. 679 ἐλπίς τις (έστίν) αὐτὸν πρὸς δόμους ἤξειν πάλιν Eur. Alk. 293. Th. II 85, 4. VIII 48, 1 πολλὰς ἐλπίδας εἶχον . . . περιποιήσῃεν 89, 1. Her. II 152 ἀπιστὴ μεγάλη ὑπεκέχυτο . . . ἤξειν ἐπικούρους VI 12 πολλοὶ δὲ ἐπίδοξοι τῷτὸ τοῦτο πείσεσθαι Th. VIII I, 2 ἀνέλπιστοι ἦσαν σωθήσεσθαι. — II 102, 3 ἐλπίς δὲ (έστίν) . . . ἂν . . . παθεῖν 51, 6. III 30, 2 ἀνέλπιστοι (εἰσίν) ἐπιγενέσθαι ἂν τινά σφισι πολέμον. — Mit dem Artikel Th. I 144, 1 πολλὰ ἔχω . . . ἐς ἐλπίδα τοῦ περιέσεσθαι VII 71, 7 τοῖς Ἀθηναίοις ἀνέλπιστον ἦν τὸ κατὰ τὴν σωθήσεσθαι. Vgl. 192, 1.
- 2 Ohne Zeitstufe: Od. II 280 ἐλπῶρή τοι ἐπειτα τελευτήσαι τάδε ἔργα VI 314. Pind. P. III 111 ἐλπίδ' ἔχω κλέος εὐρέσθαι Eur. Or. 779 ἐλπίς ἐστὶ σωθῆναι Th. II 80, I ἐλπίδα εἶναι καὶ Ναύπακτον λαβεῖν III 3, 3. V 102. VI 87, 4. VIII 86, 7. X. Hell. VI 5, 35. 43. Kyr. II 4, 23. IV 5, 25. Dem. IV 2. Eur. Alk. 146 ἐλπίς μὲν οὐκέτ' ἐστὶ σφύζεσθαι βίον Plat. Soph. 250e. — Her. I 89 τάδε τοι ἐξ αὐτῶν ἐπίδοξα γενέσθαι VII 49 φερέγγυος ἔσται διασῶσαι τὰς νέας Th. VI 33, 6 καὶ ἡμῖν οὐκ ἀνέλπιστον τὸ τοιοῦτο ξυμβῆναι, wo τὸ τοιοῦτο Subjekt zu ἀνέλπιστόν (έστι) ist.
- 3 Wie an den drei letzten Stellen der Infinitiv nur Bestimmung zum Adjektivum ist und dabei die relative Zukunft unberücksichtigt bleibt, so geschieht dasselbe hinsichtlich der relativen Vergangenheit bei αἴτιον εἶναι Soph. Ant. 1173 τεθνάσιν· οἱ δὲ ζῶντες αἴτιοι θανεῖν Tr. 1233. X. Hell. VII 4, 19. Lys. XIX 51; denn da es nicht in den Bereich der Verba putandi oder dicendi gehört, so kann der Inf. Aor. nicht die Bedeutung der Zeitstufe haben. Vgl. (Ant.) II β 10 τοὺς αἰτίαν ἔχοντας ἀποκτεῖναι (interficiendi).
- 4 Der Gebrauch des Infinitivs, wie wir ihn bis jetzt ermittelt haben, gibt uns den Maßstab, die Richtigkeit der Überlieferung zu beurteilen. Verschwindend an Zahl sind die Stellen, wo übereinstimmende Überlieferung einen abhängigen Inf. Fut. bietet, der nicht von einem Verbum dicendi oder putandi regiert wird. Die meisten sind bereits durch leichte Änderung verbessert. So Soph. Ph. 1394 πείθειν δυνασόμεσθαι statt πείσειν Ar. Pl. 573 ζητεῖς τοῦτ' ἀναπείθειν statt ἀναπέσειν Th. III 28, 1 οὐτ' ἀποκωλύειν δυνατοὶ ὄντες statt ἀποκωλύσειν III 66, 2 τὰ μὲν ὁμοῖα οὐκ ἀναπέδοτε ἡμῖν, μήτε νεωτερίσαι ἔργῳ λόγοις τε πείθειν statt πείσειν VI 6, 1 ἐπιέμενοι . . . ἄρξαι statt ἄρξῃεν X. O. 12, 12 ἀδύνατοὶ εἰσιν ἐπιμέλεσθαι statt ἐπιμελεῖς ἔσεσθαι Lys. XXVII 2



αἵτιοι εἶναι ψηφίζεσθαι statt ψηφιεῖσθαι XXXIV 8 κίνδυνος δοκεῖ εἶναι . . . τοῦτον <μῆ> καταδουλώσασθαι statt καταδουλώσεσθαι Lyk. 76 παρασκευασάμενος <ὡς> οὐδέν ποιήσων statt ποιήσῃν, wofür sich auch nach § 18 π. οὐδέν ποιεῖν schreiben ließe, Dein. III 1 κωλύσειν . . . καταπλεῦσαι statt καταπλεύσειν. Ebenso ist aber auch Hes. Sch. 114 λυαίομενοι πολέμοιο φυλόπιδα στήσαι statt στήσειν herzustellen, zumal dieses die einzige übereinstimmend überlieferte Stelle dieser Art in der ganzen epischen Dichtung ist, und bei Her. IV 111 ist statt βουλόμενοι ἔξ αὐτέων παίδας ἐγγενήσεσθαι nicht ἐκγενήσεσθαι, sondern ἐκγενέσθαι zu lesen. Ganz beispiellos ist der Inf. Fut. nach πολλοῦ δεῖν Plat. Ap. 37b πολλοῦ δέω ἑαυτόν γε ἀδικήσειν καὶ κατ' ἐμοῦ ἐρεῖν αὐτός; es wird π. δ. ἑαυτόν γε <μέλλειν> ἀδικήσειν κτλ. zu lesen sein. Diese Stellen beweisen um so weniger etwas gegen die allgemeine Regel, als an anderen sich die richtige Lesart neben der verdorbenen erhalten hat. So Il. IX 455 πατήρ . . . πολλὰ κατηράτο . . . μήποτε γούνασιν οἷσιν ἐφέζεσθαι φίλον υἱόν ἔξ ἐμέθεν γεράωτα, wo ἐφέζεσθαι neben ἐφέσεσθαι nicht nur in sehr vielen Hss., sondern auch sonst überliefert ist; ebenso ist Batrachom. 291 ἔλπετο πορθήσειν richtig und nicht ἴετο π.; Theogn. 185 καὶ τις βούλεται (κρῖους καὶ ὄνους καὶ ἵππους) ἔξ ἀγαθῶν κτήσασθαι bietet die richtige Lesart Stob. L XXXVIII 14, während die Hss. βήσεσθαι haben: daß bei demselben 1161 οὐδένα θησαυρόν καταθήσειν παισὶν ἀμείνον verschrieben ist, zeigt nicht nur 409 οὐδένα θησαυρόν παισὶν καταθήσῃ ἀμείνω, sondern auch bei Stob. XXX 116 die Variante καταθήσει ἀνδρῶν ἀμείνω, wonach Bergk καταθήσειν παισὶν ἀμείνω hergestellt hat; bei Th. I 27, 2 ist ἐδεήθησαν . . . ἔμπροπέρημι überliefert neben dem falschen Inf. Fut. und ebenso II 29, 5 πείσειν . . . πέμπειν VI 57, 3 ἐβούλοντο προτιμωρήσασθαι Dem. VIII 14 βοηθεῖν αὐτοῖς ἀξιώσειν, Br. 3, 32 hat der Papyrus βουλοῖμην δ' ἂν . . . ὡς πλείστους αὐτοὺς γενέεσθαι erhalten, während die übrigen Hss. das falsche γενήσεσθαι haben (vgl. oben Her. IV 111). Nicht nur wegen des Inf. Fut., sondern auch noch aus anderen Gründen ist verdorben Th. VII 21, 3 ἔναντι πεῖθε . . . τοῦ ταῖς ναυσὶ μὴ ἀθυμεῖν ἐπιχειρήσειν, worüber meine Anm. zu vgl. Bei X. An. VII 7, 24 steht jetzt Valckenaers δύνανται ἀνύσασθαι statt des sinnwidrigen ἀνέσεσθαι oder ἂν ἔσεσθαι in allen Ausgaben. Nicht sinngemäß ist auch Plat. Phäd. 73a οὐκ ἂν οἶοι τ' ἦσαν τοῦτο ποιήσειν, wo sich ποιήσειν auf das vorhergehende λέγουσιν πάντα bezieht, also der Gegenwart angehört; am passendsten ist also ποιεῖν, was sich in einer Hs. findet (vgl. oben Lyk. 76) und ποιῆσαι zu ändern unnötig. An anderen Stellen ist der Inf. Fut. zwar von einem Verbum putandi abhängig, aber aus anderen Gründen fehlerhaft. Da Il. IX 230

ἐν δοῆ δὲ σωσόμεν ἢ ἀπολέσθαι beide Infinitive in demselben medial-passiven Sinne stehen müssen, so hat Bekker sinngemäß σόας (Nauck σάας) ἔμεν geschrieben. Nach Ameis-Hentze wäre σωσόμεν ein gemischter Aorist, der aber in seiner aktiven Bedeutung nur sehr gezwungen erklärt werden kann. Daß Äsch. Eum. 900 θέλξειν μ' ἔσικας καὶ μεθίσταται κότου der Inf. Fut. dem folgenden μεθίσταται widerspricht, liegt auf der Hand; es ist daher θέλξει oder mit Wecklein θέλγειν zu lesen. Ebenso hat dieser bei Eur. Tr. 728 μήτε σθένουσα μηδὲν ἰσχύειν δεῖ dem Zusammenhang entsprechende ἰσχύειν hergestellt. Einige Stellen erledigen sich durch richtige Erklärung. Il. V 190 καὶ μιν ἐγὼ ἐφάμην Ἰδωνῆι προΐφειν heißt ἐφάμην nicht putabam, sondern putaveram. Plat. St. 364c gehört βλάφειν nicht mehr zu ἔστι δύναμις, sondern ist von diesem abgelöst und auf πείθουσιν rückbezogen. Bei Antimach. Theb. 16, 2 ἐκέλευσε ῥεζέμεν ist ῥεζέμεν gemischter Aorist wie χεσεῖν bei Ar. Th. 570 τοῦτον χεσεῖν ποιήσω. Bei Is. VII 41 steht τολμήσειν... ἐθελήσειν nach οἰκείσθαι von Gegenwärtigem, das sich so herausstellen wird, und ähnlich ist XIX 41 δυστυχήσειν aufzufassen. Vgl. den entsprechenden Indik. Fut. 142, I.

- 1 Daß bei regierendem Verbum dicendi und putandi der davon abhängige bloße Infinitiv des Aoristes und außer den oben 191, 1—3 bemerkten Fällen auch der des Präsens und Perfektums nicht in futuralem Sinne stehen kann, ergibt sich daraus, daß 1) die indirekte Rede die entsprechende Zeitform der direkten wiedergeben muß, um völlig verständlich zu sein, 2) das Entsprechende auch beim obliquen Optativ und, wie wir sehen werden, auch beim abhängigen Partizipium zutrifft, 3) bloßer Infinitiv des Präsens, Perfektums und Aoristes neben dem Infinitiv des Futurums in dem ihrem Indikativ entsprechenden verschiedenen Sinne erscheinen (190, 3), dagegen der Infinitiv des Präsens, Perfektums und Aoristes mit ἄν neben dem des Futurums in derselben Zeitbedeutung auftritt (190, 2), 4) der abweichend überlieferten Stellen verhältnismäßig nur wenige sind und diese fast ausnahmslos auf ganz gewöhnliche Verschreibungen: σαι statt -σειν, -σασθαι statt -σεσθαι, -εσθαι statt -σεσθαι, μάλιστα ἤκιστα οὐδένα statt μάλιστ' ἄν ἤκιστ' ἄν οὐδέν' ἄν oder bloße Akzentunterschiede (μένειν statt μενεῖν) zurückgehen.

Fast überall ist auch bereits das Richtige hergestellt oder I vorgeschlagen worden. So Od. II 373 ὄμοσον . . . μυθήσασθαι (nach Aristarch) XX 121 φάτο γάρ τίσεσθαι ἀλείτας (vgl. II. III 28. 366) II. XVI 830 ἔφησθα πόλιν κεραϊζέμεν (Hss. κεραϊζόμεν) dem folgenden ἄξιν entsprechend, Hes. WT. 455 φησὶ . . . πήξεσθαι Th. 628 κατέλεξε . . . ἀρείσθαι (Hss. ἀρέσθαι) Pind. P. IV 223 καταίνησαν . . . μείξιν 243 ἤλπετο . . . πράξεσθαι Aesch. Ag. 1262 κάπεύχεται (vgl. 27. I, 1) . . . ἀντιτίσεισθαι φόνον Eum. 892 τίνα με φῆς ἔξιν (Hss. ἔχιν) ἔδραν; Soph. El. 443 δοκεῖ γέρα τάδ' οὖν τάφοισι δέξεσθαι νέκυς Ph. 1329 παύλαν ἴσθι τῆσδε μήποτ' ἂν τυχεῖν (L ἐντυχεῖν) νόσου Eur. I. A. 62—64 συναμυνεῖν (Hss. συναμύνειν) κάπιστρατεύσειν καὶ κατασκάψειν πόλιν 462 οἶμαι γάρ νιν ἰκετεύσειν τάδε Ph. 1241 ὄρκου συνήψαν ἐμμενεῖν (Hss. ἐμμένειν) Ar. Fr. 557 οὐ μὲν οὖν με προσέδοκας ἂν γυνῶναί (Hss. ἀναγνῶναί) σ' ἔτι; Wo. 34 τόκου ἐνεχυράσεσθαι φασιν 1141 δικάσεσθαι φασὶ μοι E. 1227 ἡμῖν γ' ἂν (Hss. γάρ) ἐξευρεῖν δοκεῖς Kratin. K. 275 τῇ μάστιγι κνάψειν εὖ μάλα ἢ συμπατήσειν (καὶ σ. Dobr., πρὶν συμπατήσαι Kock) Her. IV 147 οὐκ ἔφη μενεῖν (Hss. μένειν) V 106 θεοὺς ἐπόμνυμι . . . μὴ . . . ἐκδύσεσθαι . . . κίθωνα VI 99 οὐκ ἔφασαν στρατεύσεσθαι (Hss. στρατεύεσθαι) VIII 111 οὐδέκοτε γάρ < ἂν > . . . τὴν Ἀθηναίων δύναμιν εἶναι κρέσσω (ebenso futurum wie vorher δώσειν) Th. I 127, 1 νομιζοντες . . . βῆον < ἂν > σφίσι προχωρεῖν τὰ ἀπὸ τῶν Ἀθηναίων III 24, 1 νομιζοντες ἤκιστ' ἂν (Hss. ἤκιστα) . . . αὐτοὺς ὑποτοπῆσαι 46, 2 τίνα οἴεσθε ἦν τίνα οὐκ ἄμεινον . . . παρασκευάσεσθαι; 52, 2 λέγοντα . . . τοὺς τε ἀδίκους κολάσειν (Hss. κολάζειν) 95, 1 ἐδόκουν . . . ἔυστρατεύσειν (Hss. ἔυστρατεύειν außer M ἔυστρατεύσαι) IV 13, 1 ἐλπίζοντες τὸ . . . τεῖχος . . . ἐλεῖν < ἂν > μηχαναῖς 36, 1 δοκεῖν βίασεσθαι τὴν ἐφοδὸν 52, 3 βραδίως . . . τὴν τε Λέσβον . . . κακώσειν καὶ τὰ . . . πολίσματα χειρώσεσθαι 86, 4 οὐδὲ ἂν σαφῆ (Hss. ἀσαφῆ) τὴν ἐλευθερίαν νομιζω ἐπιφέρειν 117, 1 νομίσαντες φεύγειν τε αὐτὸν καὶ καταλαβόντες διαφθερεῖν (Hss. διαφθείρειν) V 22, 1 οὐκ ἔφασαν δέξεσθαι 56, 1 οὕτω γάρ ἤκιστ' ἂν (Hss. ἤκιστα) ἀναγκασθῆναι . . . ἐλέσθαι γάρ < ἂν > . . . ἑυμάχους γενέσθαι VI 24, 1 νομιζῶν . . . μάλιστ' ἂν (Hss. μάλιστα) οὕτως ἀσφαλῶς ἐκπλεῦσαι 40, 1 ἡρησάμενοι . . . κἂν (Hss. καὶ) τοῦ παντός κινδυνεῦσαι στερηθῆναι VII 56, 2 τοὺς μὲν < ἂν > ἐλευθεροῦσθαι (entsprechend dem vorhergehenden φανεῖσθαι und dem folgenden ἔσεσθαι) VIII 5, 5 ἢ ζῶντα ἄξιν ἢ ἀποκτενεῖν (Hss. ἀποκτείνειν außer B ἀποκτεῖναι) 27, 3 τὴν πόλιν . . . κἂν (Hss. καὶ wie oben IV 117, 1. VI 40, 1) τῷ μεγίστῳ κινδύνῳ περιπίπτειν 75, 2 πολέμιοι τε ἔσεσθαι καὶ οὐδὲν ἐπικηρυκεύσεσθαι X. An. I 7, 4 αἰσχυνεῖσθαι (Hss. αἰσχύνεσθαι) μοι δοκῶ 5 μεμνήσεσθαι (Hss. μεμνήσθαι) σέ φασιν II 3, 27 δεήσει ὁμοσάει ἢ μὴν πορεύσε-

σθαι (Hss. πορεύεσθαι) IV 5, 15 οὐκ ἔφασαν πορεύεσθαι (Hss. πορεύεσθαι) VI 5, 17 ἐλπίζετε αὐτοὺς δέξεσθαι ἡμᾶς VII 6, 38 ὡς εὐεργέτου μεμνήσεσθαι (Hss. μεμνήσθαι) ὑποσχνείσθε Kyr. VI 2. 39 γνωστήρας ἐμοὶ προσαγαγῶν καὶ ἐγγρηγῆς ἢ μὴν πορεύεσθαι σὺν τῇ στρατιᾷ, wo ἡ μὴν nicht gestattet πορεύεσθαι bloß zu ἐγγρηγῆς als nähere Bestimmung zu ziehen, VII 4, 3 ἡξίου . . . ὁμοῖα . . . δέξεσθαι εἰς τὰ τεῖχη σφᾶς Hell. I 6, 14 οὐκ ἔφη . . . οὐδέν' ἄν (Hss. οὐδένα) Ἑλλήνων ἀνδραποδισθῆναι 7, 29 ἀμφοτέρω ἔφη γενήσεσθαι (Hss. γενέσθαι) II 3. 14 ἐνόμιζον ἥκιστα μὲν παρωθουμένους < ἄν > ἀνέχεσθαι (entsprechend dem ὄλγονden ἄν λαμβάνειν) V 4, 7 ἠπέλησαν ἀποκτενεῖν (Hss. ἀποκτείναι) ἅπαντας Ag. 7. 6 ἠλπίζον ἐλεῖν < ἄν > τὰ τεῖχη (vgl. oben Th. IV 13. I) Plat. Prot. 316e τοῦτο δὲ οἶεται οἱ μάλιστα' ἄν (Hss. μάλιστα) γενέσθαι Phäd. 84d εἰ πη οὖν φαίνεται βέλτιον < ἄν > λεχθῆναι (entsprechend dem folgenden εὐπορήσειν) Charm. 158e ὅπη αὐτὸς οἶε βέλτιον < ἄν > (Hss. βελτίω) σκέψασθαι, ταύτη σκόπει Phädr. 260e ποῖόν τιν' ἄν (Hss. τινά) οἶε . . . θερίζειν; Parm. 130a αὐτὸς μὲν οἶεσθαι (ipsium opinatum esse) ἐφ' ἐκάστου ἀχθέσεσθαι (Hss. ἀχθεσθαι) . . . Παρμενίδην St. 604a αὐτὸν οἶε τῇ λύπῃ μαχεῖσθαι τε καὶ ἀντιτενεῖν (Hss. ἀντιτενεῖν) (Alkid.) Od. 3 ἠγοῦμαι τὸν ἄνδρα τὸν ἀγαθὸν . . . μῆτε ἐχθρας ἰδίας φροντίζειν . . . μῆτε ἰδίαν φιλεταιρίαν . . . περὶ πλείονος ποιήσεσθαι περὶ πλ. < ἄν > ποιήσασθαι Bλαß (And.) IV 3 ὄμνυτε μηδένα . . . μῆτε δήσειν μῆτε ἀποκτενεῖν (Hss. ἀποκτενεῖν) ἀκρίτον 9 ἡμῶν ὀμνοκότων χρήσεσθαι (Hss. χρήσθαι) τοῖς νόμοις 24 ἀνέλπιστον γάρ οὐδέν τὸν τὴν ἀρχὴν τοῦ βίου τοιαύτην κατασκευάσμενον καὶ τὴν τελευταίην υπερβάλλουσαν ποιήσεσθαι, wo ποιήσασθαι nicht bloß zu ἀνέλπιστον als nähere Bestimmung gezogen werden kann, sondern von ἀνέλπιστόν (ἔστιν) abhängt. 25 ἠγοῦμαι δ' αὐτὸν . . . οὐδέν ἀντερεῖν, λέξειν δέ . . . καὶ ἀπολογήσεσθαι Lys. XII 19 ὥοντο κτήσεσθαι 62 πυνθάνομαι γάρ ταῦτα ἀπολογήσεσθαι αὐτὸν XIII 6 νομίζοντες . . . μάλιστα' < ἄν > . . . καταστήσασθαι XIII 15. 47 οὐκ ἔφασαν ἐπιτρέψειν 32 οἶμαι σε ἔξαρνον γενήσεσθαι Hss. γενέσθαι 53 μέγα τι ὦου . . διαπράξεσθαι XIV 27 οὐδ' < ἄν > ἀποθανόντος (= ἐάν ἀποθάνῃ) ἔφασκε τὰ ὄστα κοιῖσασθαι XXVIII 4 οἶμαι δ' ἔγωγε πάντας < ἄν > ὑμᾶς ὁμολογήσαι (Is.) I 24 ἐλπίζε γάρ αὐτὸν καὶ περὶ σὲ γενήσεσθαι (Hss. γενέσθαι) Is. IV 59 βιάσεσθαι προσδοκήσας XXI 15 ἐλπίζειν πράξεσθαι Br. 4. 10 οἶμαι μάλιστα' σε προτρέψεισθαι Isä. II 25 οἶμαι δὲ καὶ τοῦτον . . . οὐκ < ἄν > ἄλλ' οὐδὲν εἰπείν XI 22 προσδοκῶν . . . ῥαδίως ὑμᾶς ἔξαπατήσειν Dem. XIX 151 ἢ . . . ἂ μὲν εἰλήφει . . . ἀποδώσειν, τῶν δὲ λοιπῶν ἀπρέξεσθαι ἢ . . . ἀπαγγελεῖν (Hss. ἀπαγγέλλειν) ἡμᾶς εὐθέως δεῦρο LV 35 ταῦτα γάρ ὡμοῦδ' ἰσχυρότατ' ἄν (Hss. ἰσχυρότατα) παρασχέσθαι Aesch. III 231 οὐκ < ἄν > οἶεσθε . . . συρίπτεσθαι;

Dein. II 1 πάνθ', ὡς ἔοικεν, .. ἀπροσδόκητὰ (τὰπροσδόκητὰ Blasf. Hss. προσδοκητέα) ἐστὶ καὶ ἀκοῦσαι καὶ ἰδεῖν. Außerdem sind aber noch folgende Verbesserungen notwendig: Eur. IA. 987 πρῶτα μὲν σ' ἄν (Hss. σέ) γαυβρόν οἰηθεῖσ' ἔχειν, κενὴν κατέσχον ἔλπιδα X. An. I 5, 9 ὅσῳ δὲ σχολαιτερον (ἐλθοι), τοσοῦτῳ (νομιζῶν) πλέον < ἄν > συναγεῖρεσθαι βασιλεῖ στράτευμα (entsprechend dem vorhergehenden μαχεῖσθαι) And. III 27 Κόρινθον ἐλεῖν < ἄν > προσδοκῶσι Is. XVII 36 νομιζῶν μεγάλ' ἄν (Hss. μεγάλα) κερδαίνειν Dem. LI 19 οἶονταί . . . σφᾶς αὐτοὺς πάντ' ἄν (Hss. πάντα) τὸν βίον καλοὺς καταθούς νομιζεσθαι Phönik. K. 4. 8 δωρεάν ἐφῆτιν' ἄν (Hss. τίνα) παρὰ τοῦ βασιλέως λαμβάνειν (Plat.) Halk. 6 τί νομίσομεν . . . φανῆναι ἄν (Hss. αὐ). Nur an einer Stelle weicht die Überlieferung vom Richtigen erheblicher ab: Äsch. S. 429 οὐδὲ τήν (οὐδ' ἄν νιν Madvig) Διὸς ἔριν (ἄρδιν Kock) πέδοι σκήψασαν ἐμποδῶν σχεθεῖν. Zwei Stellen sind besonders zu erwähnen, weil sie, auch abgesehen vom Inf. Aor., keinen passenden Sinn geben: Ar. Pl. 48 καὶ τυφλῷ γινῶναι δοκεῖ τοῦτο, wo κἄν τυφλὸς zu lesen ist = etiam caecus videtur hoc intellecturus esse, und Eur. Hs. 745 πάλιν ἔμολ' (G ἔμολεν) ἃ πάρος οὔποτε διὰ φρενὸς ἤλπισεν παθεῖν γὰς ἄναξ, wo ich metrisch entsprechend vermute πάλιν ἔμολεν ὃν πάρος οὔποτε διὰ φρενὸς < ἔτ' > ἤλπισ' ἄν μ' ἀθρεῖν, γὰς ἄναξ.

Wie wenig in all diesen Fällen auf die handschriftliche 1 Überlieferung zu geben ist, ersieht man daraus, daß öfter neben der falschen die richtige Lesart erhalten ist. So erscheint II. XII 407 θυμὸς ἐέλετο κῦδος ἀρέσθαι neben dem von den meisten Herausgebern bevorzugten ἐέλετο das richtige ἐέλετο, Od. XIII 173 ἔφασκε Ποσειδάων' ἀράσασθαι hat Aristarch ἀγάσασθαι gelesen, XXII 35 οὐ μ' ἔτ' ἐφάσκεθ' ὑπότροπον οἰκάδ' ἰκέσθαι ist οἰκάδε νεῖσθαι die richtige Lesart (ἀπονεέσθαι Nauck wegen des bei οἰκάδε fehlenden *σ*), bei Her. VII 103 findet sich so das richtige μαχήσεσθαι neben μαχήσασθαι und ebenso VIII 86 θεήσεσθαι neben θεήσασθαι IX 109 αἰτήσεσθαι neben αἰτήσαι, für das bei Th. II 3, 2 überlieferte κρατήσαι bietet An. T. 2, 3 das richtige κρατήσειν, IV 21, 1 hat sich das neben ἀποδώσειν erforderliche δέξεσθαι in G gegenüber δέξασθαι und δέχεσθαι erhalten und ebenso 80, 1 ἀποτρέψειν gegenüber ἀποτρέψαι und ἀποστρέψαι, desgleichen in einem Teil der Hss. IV 24. 4. 28. 5 χειρῶσεσθαι neben χειρώσασθαι, VII 21, 2 als Korrektur κατεργάσασθαι für κατεργᾶσασθαι, bei X. Kyr. I 6. 17 in D das neben παραμένειν erforderliche προσγίγνεσθαι statt προσγενέσθαι, VI 1, 19 in den meisten Hss. τειχιεῖσθαι neben τειχίσασθαι der übrigen, Hell. V 1, 32 in D δέξεσθαι neben δέξασθαι, bei Is. VIII 29 bietet der Papyrus das richtige, aber handschriftlich nur schwach bezeugte διαπράξεσθαι statt διαπράξασθαι, bei Dem.

XVIII 147 ist παρακρούσεσθαι, τὰ δὲ πείσειν auch hs. besser bewährt als παρακρούσασθαι, XXIV 68 steht in Σ οἶμαι δὴ πάντας ὑμᾶς ὁμολογήσαι statt des richtigen sonst erhaltenen πάντας ἄν ὑμ. ὄμ.

- 1 Einige Stellen bedürfen nicht der Verbesserung, sondern der richtigen Erklärung. II. XIV 422 ἐλπίμενοι ἐρύεσθαι ist ἐρύεσθαι Inf. Fut. Od. IX 496 καὶ δὴ φαμεν αὐτόθ' ὀλέσθαι bezeichnet der Inf. Aor. das sofortige Eintreten und ist die indirekte Form für den entsprechenden Indikativ (vgl. 135, 1—3 und die dort angeführte Stelle II. IX 413), und ähnlich ist gesagt II. III 98 φρονέω δὲ διακρινθῆμεναι ἤδη Ἀργείους καὶ Τρώας = ich denke, daß A. und Tr. schon so gut wie geschieden sind, desgleichen X. Cyr. IV 3, 15 νομίζω, ἦν ἵππεύς γένωμαι, ἄνθρωπος πτηνός γενέσθαι, wo ἦν γένωμαι und γενέσθαι zeitlich zusammenfallen. II. XIX 208 ἦ τ' ἄν ἔρω γε νῦν μὲν ἀνώγοιμι πτολεμίζειν . . ., ἀνα δ' ἡελίω καταδύντι τεύξεσθαι μέγα δόρπον ist zu τεύξεσθαι, das nicht befohlen wird, aus ἀνώγοιμι ein Verbum dicendi zu denken. Über Od. III 319f. s. 157, 1. 164, 1. Bei Soph. Ph. 869 ist zu interpungieren: οὐ γάρ ποτ', ὦ παῖ, τοῦτ' ἄν ἐξηύχῃς ἔρω τλήναι σ' ἔλεινός ὦδε, τὰμὰ πῆματα μείναι παρόντα, so daß τοῦτ' ἄν zu τλήναι gehört und μείναι in erklärender Apposition zu τοῦτο steht, woraus sich dann zugleich ergibt, daß Ant. 390 mit Meineke zu lesen ist σχολῆ ποθ' ἤκειν (Hss. ἤξειν) δεῦρ' ἄν ἐξηύχουν ἔρω, da auch hier ἄν in gleicher Weise zum Inf. gehören muß. Eur. Or. 408 ἔδοξ' ἰδεῖν τρεῖς νυκτὶ προσφερεῖς κόρας ist ἰδεῖν nicht gleichzeitig, sondern zu übersetzen: 'es kam mir vor, als habe ich erblickt' (vgl. Aesch. Pers. 181) und 1527 μῦθος εἶ δοκῶν με τλήναι σὴν καδαμᾶζαι δέριην ist τλήναι nicht posteriorisch = ich würde wagen, sondern priorisch = ich habe daran gedacht, mir vorgenommen (vgl. II. I 543. Od. X 343. XXIII 150. Pind. P. IV 276). Bei Ar. Pl. 350 ἦν μὲν κατορθώσωμεν, εὖ πράττειν αἰεὶ (φημι) ist das εὖ πράττειν schon vorhanden (vgl. 344). Bei Her. I 156 heißt ἔφη οἱ πείθεσθαι 'se ei fidem habere', nicht 'pariturum esse', und auch VIII 100 πλέον μέντοι ἔφερέ οἱ ἡ γνώμη (sein Vorhaben ging mehr dahin) κατεργάσασθαι τὴν Ἑλλάδα steht der Inf. Aor. regelmäßig. Bei Th. VIII 2, 1 hängt ἀπαλλάξεσθαι nicht von συμποθυμηθέντες ab, sondern von dem vorhergehenden νομίσαντες, worüber meine Anm. zu vgl.

- 2 Ein falscher Inf. Perf. ist Dem. XXIII 157 überliefert, wo Cobet ἀφείσθαι dem nebenstehenden ἀποστεῖλαι entsprechend in ἀφέσθαι verwandelt hat. Ebenso richtig hat derselbe umgekehrt X. StL. 2, 4 ἄν παρασκευάσασθαι in ἄν παρεσκευάσθαι geändert: denn der Zusammenhang verlangt 'sie würden gerüstet sein'.

Wie beim Infinitiv, so unterscheiden wir auch das 1 unabhängige und das abhängige Partizipium.

Beim unabhängigen Partizipium in konstruierten Bestimmungssätzen steht im allgemeinen das Präsens und im Sinne des vollendeten Zustandes das Perfektum von der gleichzeitigen oder der dauernden priorischen Erscheinung, der Aorist von der priorischen Erscheinung an sich, das Futurum von der posteriorischen, in welchem Sinne auch ein futurales, dem futuralen Optativ mit ἄν entsprechendes Partizipium eintreten kann.

Gleichzeitig: II. V 861 ἐπίαχον . . . ἔριδα ζυνάγοντες Ἄρηος 2 Od. I 43 οὐ φρένας Αἰγίσθοιο πείθ' ἀραθὰ φρονέων XI 448. Pind. P. X 44 θρασεῖα δὲ πνέων καρδία μόλεν Δανάας ποτε παῖς Äsch. Ch. 717 οὐ σπανίζοντες φίλων βουλευσόμεσθα Her. I 8 ἅμα κιθῶνι ἐκδυομένῳ συνεκδύεται καὶ τὴν αἰδῶ γυνή Th. III 58, 5 ἔθαπτεν αὐτούς, νομίζων ἐν τῇ φιλίᾳ τιθέναι. — Od. VIII 503 εἶατ' ἐνὶ Τρώων ἀγορῇ κεκαλυμμένοι ἵππων XX 360 ἀφραίνει Ξείνος νέον ἄλλοθεν εἰληλουθῶς Soph. El. 759 σῶμα . . φέρουσιν ἄνδρες Ἄρκέων τεταγμένοι Tr. 806 ἢ ζῶντ' ἐσόψεσθ' ἢ τεθνηκότ' ἄρτίως Th. II 86, 1 παρεσκευασμένοι . . . παρέπλευσαν.

Priorisch dauernd: Od. I 130 αὐτὴν δ' ἐς θρόνον εἶσεν ἄγων 3 XXIV 48 μήτηρ δ' ἔξ ἀλός ἦλθε . . . ἀγγελίης αἰοῦσα 415. II. XXIV 51 ὁ γ' Ἔκτορα . . . ἵππων ἐξάπτων περὶ σῆμ' ἐτάριο φίλοιο ἔλκει Hes. Th. 497 πρῶτον ἐξήμεσε λίθον πύματον καταπίνων Äsch. Ag. 1516 κείσαι . . . ἀσεβεῖ θανάτῳ βίον ἐκπνέων Pers. 266 παρών γε (cum adfuerim) . . . φράσαιμ' ἄν Soph. Ant. 1192 παρών ἐρῶ Eur. Hek. 369. Her. I 11 ἦλθε καλεόμενος VI 106 αἰνέοντες Ἀθηναίους . . . ἀπαλλάσσοντο Th. II 29, 1 πρότερον πολέμιον νομίζοντες πρόξενον ἐποίησαντο und ebenso 58, 2 ἐν τῷ πρὸ τοῦ χρόνῳ ὑγιαίνοντας IV 30, 3. VI 60, 4, VIII 38, 5 ἀναχωροῦντες πάλιν . . . ἡσύχαζον X. Dkw. I 2, 61 βελτίους γὰρ ποιῶν τοὺς συγγιγνομένους ἀπέπεμπε Dem. XVIII 48 ἐλαυνομένῳν καὶ ὑβριζομένων καὶ τί κακὸν οὐχὶ πασχόντων πᾶσ' ἢ οἰκουμένη μεστὴ γέγονεν. — Dem. XVIII 319 ἐτέρων πρότερον γεγενημένων ἀθλητῶν ἀσθενέστερος ἦν. Hierhin gehört auch das rein präsentisch gebrauchte πεπληγῶς (vgl. 108, 1) II. II 263 αὐτὸν δὲ κλαίοντα θοᾶς ἐπὶ νῆας ἀφήσω πεπληγῶς ἀγορήθεν Od. X 238 ῥάβδῳ πεπληγυῖα (wiederholtes Verfahren) κατὰ σφεοῖσιν ἐέργου, ferner nach dem 124, 1 Bemerkten ἰών II. IV 496 στῆ δὲ μάλ' ἐργῶς ἰών V 134. VI 375 ἔστη ἐπ' οὐδὸν ἰών VIII 271 ὁ αὐτὶς ἰών . . . δύσκεν XVIII 545 δέπας . . . δόσκεν ἀνήρ ἐπίων Soph. OT. 460. 603. 1402.

Ar. R. 154. Lyk. 99 und ebenso das im Sinne der Fortwirkung ähnlich wie oben bei Her. I II καλεόμενος gebrauchte πειθόμενος Th. III 40, 4 πειθόμενοι ἐμοὶ τὰ τε δίκαια . . καὶ τὰ εὐμφορὰ ἅμα ποιήσετε IV 18, 5 ἦν ἄρα μὴ πειθόμενοι σφαλήτε 63, 2. 65, 1, wo Cobet um so weniger πειθόμενοι schreiben durfte, als dieser Aorist bei Thukydides nirgends überliefert ist und das Präsens in demselben priorischen Sinne Il. XX 295 durch das Metrum geschützt ist. Natürlich ist es häufig der freien Auffassung anheimgegeben, ob eine priorische Erscheinung als dauernd oder als Erscheinung an sich angesehen wird, insbesondere auch ob man Wiederholung und Fortwirkung zum Ausdruck bringen will oder nicht.

- 1 Priorisch an sich: Il. IV 180 καὶ δὴ ἔβη οἰκόνδε . . λιπὼν ἀγαθὸν Μενέλαον VII 432 ἐν δὲ πυρὶ (νεκρούς) πρήσαντες ἔβαν κοίλας ἐπὶ νῆας Od. I 125 ὡς εἰπὼν ἤγειτο 115. 255. Pind. P. II 96 ἀδόντα δ' εἶη με τοῖς ἀγαθοῖς ὁμιλεῖν Äsch. S. 981 σωθεὶς δὲ πνευμ' ἀπώλεσεν Soph. Ant. 209 θανὼν καὶ ζῶν ὁμοίως ἔξ ἐμοῦ τιμῆσεται Her. I 127 πέμψας ἄγγελον ἐκάλει αὐτόν Th. I 137, 2 χρήμασι πεισθεὶς αὐτόν ἄγει. Bei Soph. Ai. 1126 δίκαια γὰρ τόνδ' εὐτυχεῖν κτείναντά με steht das Part. Aor. dem gleichbedeutenden Indikativ entsprechend von der in Gedanken vollzogenen Handlung (vgl. 1127 und oben 134, 3). Hierhin gehören viele inchoativ gebrauchten Part. Aor. So bei Homer δέγμενος ποτιδέγμενος (nachdem er im Geiste angenommen = wartend, erwartend) Il. II 794. IX 191. XVIII 524. Od. II 186. 403. VII 161. XXIII 91, ἀρασάμενος Od. II 67. Il. VII 41. 404, χολωθεὶς Il. I 9. II 629, χωσάμενος IX 534, ταρβήσας XX 262, ferner δείσας Pind. N. V 34. Äsch. Sch. 756. Eur. Sch. 316, καταυχήσας Äsch. Pers. 352, θαρσήσας Ch. 666, μηνίσασα Soph. El. 570, οἰκτίσας Soph. OK. 556, καταλήσας Ph. 368, ταρβήσας 757, φρίξας Eur. Sch. 31, οἰκτίρας 168, οἰηθεῖσα IA. 987, βλέσας = nachdem er sehend geworden Ar. Pl. 792, dagegen = nachdem er einen Blick geworfen Plat. Prot. 328d, ἐπίσας Her. I 75. Th. I 1, 1. 107, 4. καταδόξας (opinatus) Her. III 27. VIII 69, γελάσαντα III 35, ἀνακλαύσαντα III 66, ἀρρωστήσας 119, ἀκμάσασα V 28, περιημεκτήσας IV 154, ἐπιθυμήσαντες Th. I 124, 2, καταδείσαντες II 3, 1, νομίσαντες I 52, 3. 59, 2. 107, 6. 124, 2. II 3, 1, βουληθέντες I 133, φοβηθέντες I 124, 2. IV 68, 2, ἐνθυμηθέντες III 40, 5. δόξας III 42, 3, φθονήσαντες 43, 1, πεισθεὶς καὶ νομίσας 95, 1, πεισθεὶς καὶ ἐλπίσας 97, 2, ὀρμισθέντες IV 123, 3, καταφρονήσαντες VII 63, 4, ἀθυμήσαντες VIII 11, 3, ἀγανακτήσαντα 66, 4, προθυμηθεὶς X. Cyr. I 5, 10. ἡσθεὶς Plat. Lys. 213d. Phil. 15d, ἐρασθέντος Krat. 398d, ἐπιστηθεὶς Symp. 186e, δυνηθεὶς Dem. I 26. XXI 186. Hierhin gehört auch Th. I 18, 2 τῶν ἑμπολεμησάντων Ἑλλήνων ἡγήσαντο, wo beide Aoriste inchoativ sind = sie übernahmen die Hegemonie über die Hellenen, die in den gemein-



samen Kampf eingetreten waren. Vgl. noch die 156 angeführten Beispiele. Der Unterschied von dem gleichzeitigen Partizipium besteht bei diesen inchoativen meistens nur in der Anschauungsform, nicht in der Sache, wie denn z. B. hinsichtlich dieser ebensowohl νομίζοντες wie νομίσαντες in den oben angeführten Stellen gesagt werden konnte.

Posteriorisch: Od. XI 608 αἰεὶ βαλέοντι ζοικῶς XVII 387 1 πτωχὸν δ' οὐκ ἄν τις καλέοι τρύξοντα ἔαυτόν XXIII 359 ἀγρὸν ἔπειμι ὀψόμενος πατέρ' ἐσθλόν Eur. Hel. 1037 εἰσφέρεις γὰρ ἐλπίδας ὡς δὴ τι δράσων χρηστόν Th. VI 78, 4 ὁμόρους ὄντας καὶ τὰ δεύτερα κινδυνεύσοντας. — Th. VI 38, 1 οὔτε ὄντα οὔτε ἄν γενόμενα λογοποιούσιν Is. III 46 ταῦτ' . . . ὤκνουν εἰπεῖν . . . ὡς οὐκ ἄν πιστευθεῖς.

Doch kann das den Optativ mit ἄν vertretende Partizipium 2 mit ἄν ebenso wie der Infinitiv mit ἄν (vgl. 193, 2) auch von der relativen Gegenwart stehen, wie Soph. OK. 965 θεοῖς γὰρ ἦν οὕτω φίλον τάχ' ἄν τι μηνίουσιν εἰς γένος πάλαι Dem. VIII 71. Bezieht es sich auf die Vergangenheit, so steht es für das Präteritum mit ἄν, wie Th. V 9, 3. X. Kyr. VIII 3, 8, worüber Näheres beim Partizipium.

Dasselbe ist der Fall bei den absoluten Partizipial-3 sätzen.

Gleichzeitig: Il. I 88 οὐ τις ἐμεῦ ζῶντος . . . σοὶ βαρείας . . . χεῖρας ἐποίσει Aesch. S. 427 θεοῦ τε γὰρ θέλοντος ἐκπέρσειν πόλιν καὶ μὴ θέλοντός φησιν Th. I 107, 2 οἱ Λακεδαιμόνιοι Νικομήδους . . . ἡγουμένου ἐβοήθησαν τοῖς Δωριεῦσι VIII 48, 4 βασιλεῖ οὐκ εὐπορον εἶναι (ἐδόκει) . . . πράγματα ἔχειν, ἔξόν Πελοποννησίους . . . φίλους ποιήσασθαι X. Dkw. III 1, 3 ὅλης γὰρ τῆς πόλεως . . . ἐπιτρεπομένης τῷ στρατηγῷ, μεγάλα τὰ τε ἀγαθὰ κατορθοῦντος αὐτοῦ καὶ τὰ κακὰ διαμαρτάνοντος εἰκὸς γίνεσθαι. — Th. IV 68, 4 ἐαλωκότων ἤδη τῶν τειχῶν . . . ἔφασαν χρῆναι ἀνοίγειν τὰς πύλας I 125, 2 δεδογμένον δὲ αὐτοῖς (πολεμεῖν) εὐθὺς μὲν ἀδύνατα ἦν ἐπιχειρεῖν.

Priorisch dauernd: Her. III 23 ἀπὸ τῆς κρήνης δὲ ἀπαλ- 4 λασσομένων ἀγαγεῖν σφέας (ἔλεγον τὸν βασιλέα) ἐς δεσμοπήριον 51 ἀπηλαύνεν' ἄν καὶ ἀπὸ ταύτης (τῆς οἰκίης), ἀπειλέοντός τε τοῦ Περιάνδρου τοῖσι δεξαμένοισι καὶ ἔξεργειν κελεύοντος Th. I 112, 3 νῆες . . . ἐπλευσαν Ἀμυρταίου μεταπέμποντος (fortwirkend).

Priorisch an sich: Aesch. Ag. 603 ἀνδρὶ σώσαντος θεοῦ 5 πύλας ἀνοίξει Her. I 61 πολλῶν δὲ μέγала παρασχόντων χρήματα Θηβαῖοι ὑπερεβάλοντο τῇ δόσι τῶν χρημάτων V 77 διαλυθέντος τοῦ στόλου τούτου Th. II 72, 1 τσαυτὰ εἰπόντων Πλαταιῶν Ἀρχίδαμος ὑπολαβὼν εἶπε 74, 1. VI 31, 3 προθυμηθέντος (inchoativ) ἐνὸς ἐκάστου VIII 79, 1 δόξαν αὐτοῖς . . . ὥστε διαναυμαχεῖν,

... ἔπλεον. So auch τυχόν = wenn es sich getroffen hat, vielleicht X. An. VI 1, 20.

- 1 Posteriorisch nur mit ὡς: X. Cyr. II 3, 15 ὡς ἐμοῦ ἀγνωμιουμένου, οὕτως γίγνωσκε VI I, 26 ἀντιπαρεσκευάζετο ἔρρωμένως, ὡς μάχης ἔτι δεήσον. — Sonst durch μέλλειν umschrieben, wie Th. I 134, 3. μέλλοντος αὐτοῦ ἀποψύχειν ... ἐξάρουσιν ἐκ τοῦ ἱεροῦ IV 75, 1. 115, 2. X. Hell. I 1, 12. IV 2, 22. 7, 4.
- 2 In denselben Zeitverhältnissen erscheint auch das durch den Artikel substantivierte Partizipium.  
Gleichzeitig: Äsch. Ag. 544 τῶν ἀντερόντων ἡμέρω πεπληγμένοι Soph. El. 350 οὔτε ζυνέρδεις τήν τε δρῶσαν ἐκτρέπεις OK. 1144 οὐ γάρ λόγοισι τὸν βίον σπουδάζομεν λαμπρὸν ποιῆσθαι μάλλον ἢ τοῖς δρωμένοις OT. 246 κατεύχομαι δὲ τὸν δεδρακότα Ai. 1154 μὴ δρᾷ τοὺς τεθνηκότας κακῶς und ebenso perfektivisch Lyk. 49 τοὺς ... ἀποθνήσκοντας.
- 3 Priorisch dauernd: Il. I 70 ἦδη τὰ τ' ἔοντα τὰ τ' ἐσόμενα πρό τ' ἔοντα Soph. Ant. 325 εἰ δὲ ταῦτα μὴ φανεῖτέ μοι τοὺς δρῶντας κτλ. OK. 1644 παρέστω μανθάνων τὰ δρώμενα Her. VII 237 τοῖς λεγομένοισι πρότερον . . σταθμώμενος Lys. XXX 7 τοὺς ἔτι παῖδας ὄντας ἐν ἐκείνῳ τῷ χρόνῳ ... λοιδοροῦσιν Dem. III 3 ἐξ ὧν καὶ παρῶν καὶ ἀκούων σύνοῖδα. — Dem. XVIII 317 διασύροντες τοὺς ὄντας τότε, τοὺς πρότερον γεγενημένους ἐπὶ ἡοῦν.
- 4 Priorisch an sich: Soph. Ph. 336 εὐγενῆς μὲν ὁ κτανῶν τε χῶ θανῶν Th. III 37, 4 τοῦ καλῶς εἰπόντος μέμψασθαι λόγον 38, 4 οὐ τὸ δρασθὲν πιστότερον ὄψει λαβόντες ἢ τὸ ἀκουσθὲν 39, 7. 40, 5. Plat. St. 442b ἐπιτελοῦν τὰ βουλευθέντα. So auch RG. VI 18 ff. 40. IX 11. X 38. 44.
- 5 Posteriorisch: Äsch. Ag. 1541 τίς ὁ θάψων νιν, τίς ὁ θρηνήσων; Th. III 42, 2 ἡγείται ... ἐκπλήξει ἂν τοὺς τ' ἀντερόντας καὶ τοὺς ἀκουσομένους Lyk. 4 οὐθ' ὁ νόμος οὐθ' ἡ τῶν δικαστῶν ψήφος ἄνευ τοῦ παραδώσοντος αὐτοῖς τοὺς ἀδικούντας ἰσχύει Dem. XIX 80 τὸν δώσοντ' (ἀργύριον) οὐκ ἔχουσιν αὐτοῖς. — Plat. Phädr. 260a τὰ δόξαντα ἂν πλήθει μανθάνειν (ἀνάγκη εἶναι).
- 6 In besonderen Fällen jedoch kann das Partizipium des Aoristes auch bei Gleichzeitigkeit eintreten, und zwar zunächst, ähnlich wie wir es beim futuralem und generalen Konjunktiv gefunden haben, wenn die durch das Partizipium und das übergeordnete Verbum bezeichneten Erscheinungen in der Weise als Tatsachen an sich hingen-

stellt werden, daß sie vollständig zusammenfallen, die eine in der anderen oder durch die andere besteht, in welchem Falle das Partizipium im Deutschen durch 'dadurch daß, damit daß, darin daß' wiedergegeben werden kann.

Od. VIII 179 ὄρινάς μοι θυμὸν . . . εἰπὼν οὐ κατὰ κόσμον I  
 II. VII 19 βῆ ῥα κατ' Οὐλύμποιο καρῆνων ἀίξασα X 467. XII 189  
 βάλε δουρὶ κατὰ Ζωστήρα τυχήσας XVIII 358. XIX 257 εὐξά-  
 μενος δ' ἄρα εἶπεν 265. Hes. WT. 283 ὅς δέ κε . . . δίκην βλάψας  
 νήκεστον ἀασθῆ κτλ. Pind. P. II 29 παθῶν εἰκότ' ἀνὴρ ἐξαίρετον  
 ἔλε μόχθον N. X 6. Äsch. Pers. 283 πάντα παγκάκως ἔθεσαν στρατοῦ  
 φθαρέντος 702 δῖεμαί δ' ἀντία φάσθαι λέξας δύσλεκτα φίλοισιν  
 (falsch λέξων van Herw.) Ch. 858 πῶς ἴσον εἰποῦσ' ἀνύσω-  
 μαί (damit fertig werden); Soph. El. 808 ὡς μ' ἀπώλεσας θανῶν  
 OT. 1197. 1433. OK. 175. 715. Tr. 812. 1042. Eur. Hs. 613 τὰ  
 μυστῶν δ' ὄργι' ἠτύχησ' ἰδῶν 1280. Sch. 40. 195 ἄλλοισι δὴ  
 'πόνησ' ἀμιλληθεῖς 302. Hipp. 596. 810. 1037. IA. 642 εὐ δέ μ'  
 ἀγαθῶν πρὸς σ' ἐποίησας Ion 241. Tr. 1030. 1043. Ar. We. 44  
 εἶπε πρὸς με τραυλίσας Her. I 120 πάντα . . . ἐτελέωσε ποιήσας  
 VI 123 ἐξηγρίωσαν . . . ἀποκτείναντες Th. I 71. 4 Ποτειδαίταις  
 . . βοηθήσατε κατὰ τάχος ἐσβαλόντες ἐς τὴν Ἀττικὴν 101, 3  
 Θάσιοι . . ὠμολόγησαν Ἀθηναίοις τεῖχός τε καθελόντες καὶ ναῦς  
 παραδόντες und ebenso 108, 4. 115, 1. 117, 3, X. Kyr. I 4, 13  
 ἀκούσας . . ἐδήχθη VII 5, 48. Plat. Phäd. 60c εὐ γ' ἐποίησας  
 ἀναμνήσας με Prot. 339e ἰληγγίασα εἰπόντος αὐτοῦ τὰτα  
 Gorg. 471c. 491c εἰπὼν ἀπαλλάγηθι = mache dich davon los,  
 mache es ab damit daß du sagst 516b. St. 450a. Lys. XII 60.  
 XXVIII 8. Hierhin wird auch zu ziehen sein X. Symp. 3, 13  
 ἤκουσαν αὐτοῦ φωνήσαντος Dem. VIII 4 πρῆψην τινός ἤκουσ'  
 εἰπόντος ἐν τῇ βουλῇ XIX 102 ἀκούσανθ' ὑποσχομένου  
 Φιλίππου, da das Hören des einen mit dem Sprechen oder Sagen  
 des anderen zeitlich durchaus zusammenfällt und durch dieses  
 bewirkt wird. Vgl. oben Äsch. Pers. 283. Plat. Prot. 339e. So  
 schon bei Homer Od. IV 505 τοῦ δέ Ποσειδάων μεγάλ' ἔκλυεν αὐδή-  
 σαντος IX 497. II. X 47. Dagegen ist Od. III 337 τοὶ δ' ἔκλυον  
 αὐδησάσης das Partizipium priorisch, da κλύειν hier 'auf einen hören'  
 bedeutet, und ebenso II. XVI 531 ἤκουσε μέγας θεός εὐξαμένοιο.

In den angeführten Beispielen erscheint das Part. Aor. 2 neben einem Aorist; es kommt aber auch, wiewohl seltener, in dem nämlichen Sinne neben anderen Zeiten vor. So neben dem Futurum, insofern dies nicht den Begriff der Dauer enthält: Od. XIV 363 οὐδέ με πείσεις εἰπὼν Pind. O. IX 14 οὔτοι χαμαιπετέων λόγων ἐφάψαι . . αἰνήσαις ἔ καὶ υἰόν Soph. Ant. 751 θανοῦσ' ὄλει τινα OK. 703. Ar. Pl. 115. Eur. B. 351 μάλιστα γάρ νιν δῆξομαι δράσας τάδε Hs. 1080. Her. IV 125 περιήσονται ἐσβα-

λόντες *Lys.* XII 68 ὑπέσχετο δὲ εἰρήνην ποιήσιν μήτε ὄμηρα δούς μήτε τὰ τείχη καθελών μήτε τὰς ναῦς παραδούς. Auch neben dem Präsens kommt es vor, insofern Gegenwärtiges an und für sich als bloße Tatsache hingestellt werden kann: *Soph. Tr.* 1137 χρῆστὰ πατέρα σὸν κτείνασα δρᾶ; *Eur. Hd.* 557 ἀδελφούς ὠφελείς θανούσα σούς *M.* 885. *Ph.* 62. *Plat. Symp.* 187c. Erscheint es so neben dem Perfektum, so ist es dem präteritalen Bestandteile desselben zwar gleichzeitig, aber dem präteritalen gegenüber priorisch. So ist *Eur. Or.* 506 κακίων γέρονε μητέρα κτανών das Partizipium dem in γέρονε liegenden ἐγένετο gleichzeitig, aber gegenüber dem darin ebenfalls enthaltenen ἐστίν priorisch. Vgl. *Eur. Ion* 1379. *Ar. Frd.* 1199 ἀγαθὰ δέδρακας εἰρήνην ποιήσας *E.* 1046. Selbst neben dem Imperfektum kommt das Part. Aor. im Sinne des Zusammenfallens, wengleich sehr selten, vor, wie *Her. VII* 15 οὐκ ἐφρόνεον εἶπας κτλ. Es fällt dann in den umfassenderen Zeitbereich des Imperfektums hinein.

1 Natürlich ist auch hier die Auffassung eine freie. Es kann auch die durch das Partizipium bezeichnete Tatsache nicht als mit der anderen zusammenfallend, sondern als neben derselben herlaufend vorgestellt werden. Man vgl. z. B. mit der oben angeführten Stelle *Od. VIII* 179 die gleichwertige *XIV* 362 ἦ μοι μάλα θυμὸν ὄρινας ταῦτα ἕκαστα λέγων, mit *Soph. Ant.* 751 *Ar. E.* 775 ἀπολείς ἀπιστῶν πάντα und in betreff der Verba des Hörens *Soph. Tr.* 351 τούτου λέγοντος τάνδρὸς εἰσήκουσ' ἐγώ *Plat. Ion* 536d. *Dem. XXIII* 62.

2 Eine besondere Art des Zusammenfallens findet statt, wenn das eine Verbum eine Begleiterscheinung des anderen bezeichnet, die als adverbiale Bestimmung desselben aufgefaßt werden kann, mag diese nun im Partizipium oder im übergeordneten Verbum liegen.

3 Letzteres ist besonders der Fall bei φθάνειν = zuvorkommen, λανθάνειν = verborgen sein, τυγχάνειν = sich treffen und in demselben Sinne bei Herodot *συμπίπτειν* und bei Dichtern *κυρεῖν*.

*Od. XVI* 383 φθέμεν ἐλόντες (= πρότερον ἔλωμεν) *Il. XVI* 322 ἔφθη ὀρεξάμενος *Eur. Th.* 1468 κάφθημεν ... εἰς-πεσόντες *X. Hell.* I 6, 17 ἔφθη ὑπὸ τῶν πολεμίων κατακλωθείς *Plat. Euthyphr.* 9a δς ἂν ... φθάση τελευτήσας. — *Il. XXIII* 368 οὐδ' ἄρ' Ἀθηναίων ἐλεφηράμενος λάθ' Ἀπόλλων (= οὐδὲ λάθρη ἐλεφήρατο) *Äsch. Sch.* 988 μήτε ... θανῶν λάθοιμι *Soph. El.* 1403 μὴ λάθῃ μολῶν ἔσω *Plat. Phil.* 30e καίτοι με ἀποκρινάμενος ἔλαθες. — *Soph. OT.* 1479 καί σε ... δαίμων ... φρουρήσας τύχοι (= κατὰ συντυχίαν φρουρήσειε) *87. Ar. E.* 375

τοῦτ' ἔτυχον ἔνδον λαβῶν Th. VI 61, 2 στρατιὰ ... ἔτυχε ... παρελθοῦσα. — Her. IX 101 τόδε ἕτερον συνέπεσε γενόμενον und in demselben Sinne συγκυρεῖν VIII 87 συνεκύρησε παραπεσοῦσα νηὺς. Ausnahmsweise Plat. G. 888c διατελέσαι πρὸς γῆρας μείναντα, da διατελέσαι sonst mit dem Part. Präs. verbunden zu werden pflegt. Dem Aor. der Zeit nach gleichwertig ist das historische Präsens. So Soph. El. 569 ἔκκομπάσας ἔπος τι τυγχάνει βαλῶν 744 λανθάνει στήλην ἄκραν παίσας Th. III 23, 4 φθάνουσι... διαβάντες τὴν τάφρον.

Neben dem Part. Aor. können aber auch hier in derselben 1 Weise wie 213, 2 andere Zeiten als der Aorist stehen. So das Futurum: Th. V 10, 3 οἴομενος φθῆσέσθαι ἀπελθῶν X. An. VII 3, 43 τοὺς γὰρ ἀνθρώπους λήσομεν ἐπιπεσόντες Plat. Gorg. 487d λήσετε διαφθαρέντες St. 375c φθήσονται αὐτὸ δράσαντες. Nur das Futurum von τυγχάνει kommt so nicht vor. — Das eigentliche Präsens: Eur. B. 1140 κράτα ... λαβοῦσα τυγχάνει μήτηρ χερσῶν Is. IV 67 τυγχάνουσι... ἅπαντες ἡμῖν ἐπιβουλεύσαντες 103. XIV 57. Soph. El. 1176 πρὸς τί τοῦτ' εἰπὼν κυρεῖς; OK. 118 ποῦ κυρεῖ ἐκτόπιος συθείς; — Hier sogar häufiger das Imperfektum, indem die Begleiterscheinung als fort-dauernd vorgestellt wird: Od. XII 17 οὐδ' ἄρα Κίρκην ἐξ Ἄιδεω ἐλθόντες ἐλήθομεν Her. V 36 συνέπιπτε τοῦ αὐτοῦ χρόνου πάντα ταῦτα συνελθόντα VIII 25 οὐδ' ἐλάνθανε... ταῦτα πρήξας Lys. XII 27 ὅστις ἀντειπὼν γε ἐτύχανε.

Neben dem Part. Präs. aber steht der Aorist der genannten 2 Verba, wenn die durch die Begleiterscheinung an sich näher bestimmte Erscheinung als dauernd vorgestellt wird. So Il. XI 451 φθῆ σε τέλος θανάτοιο κιχήμενον Th. III 83, 3 μὴ φθάσῃσι... προεπιβουλεύόμενοι. — Od. XII 182 οὐ λάθην ὠκύαλος νηὺς ἐγγύθεν ὀρνυμένη Plat. Krit. 49b ἐλάθομεν ἡμᾶς αὐτοὺς παίδων οὐδέν διαφέροντες Theät. 169c. St. 457e οὐκ ἔλαθες ἀποδιδράσκων (de conatu) 486a. G. 801b. — Pind. N. I 49 ὄσαι τύχον Ἀλκμήνας ἀρήγοισαι λέχει Eur. IA. 375 ζύνεσιν ἦν ἔχων τύχη Ar. V. 1622. Pl. 150. Th. II 91, 3 ἔτυχε δὲ ὀλκὰς ὀρμούσα μετώρος IV 5, 1. 59, 3. 104, 5. 113, 2. 124, 4. VIII 14, 2. 17, 3. 21. 31, 1. Plat. Phäd. 77e. — Natürlich auch Präs. neben Präs., wie Od. XIX 88. 91. Plat. Phädr. 243d. Ähnlich das Perfektum: Äsch. Pers. 503 σεσωμένος κυρεῖ Th. I 103, 3 ἔτυχον ἡρηκότες 135, 3. X. An. I 5, 8.

Der in Rede stehende Gebrauch von τυγχάνειν erscheint bei 3 Homer nur in seinem ersten Anfange; denn er kommt nur in der einen Redewendung τύχησε γὰρ ἐρχομένη νηὺς vor, und zwar nur an zwei Stellen: Od. XIV 334. XIX 291. Das nächste Beispiel findet sich bei Hes. F. 15 ζεῖνος ἐὼν ἐτύχησε. Auch κυρεῖν findet sich so erst bei den Tragikern.

1 Bei dem in gleicher Weise mit dem Part. Aor. verbundenen οἶχεσθαι ist dieses priorisch, wie Od. I 410 ἀναΐξας ἄφαρ οἶχεται = nachdem er plötzlich aufgesprungen, ist er fort Soph. Ph. 414 οἶχεται θανῶν Ar. E. 537 ὄχου καταλιποῦσα. Ebenso läßt sich fassen Th. V 16, 1 οὐδὲν σφήλας τὴν πόλιν διεγέμετο = er kam durch, ohne den Staat geschädigt zu haben.

2 Umgekehrt steht die Begleiterscheinung im Partizipium bei λαθῶν = λάθρα, φθάσας, bei Homer φθάμενος = πρότερον und dem der attischen Umgangssprache angehörenden ἀνύσας = ταχέως, αὐτίκα.

Il. XII 390 ἀπὸ τείχεος ἄλτο λαθῶν Th. I 65, 1 ἔκπλου ποιεῖται λαθῶν τὴν φυλακὴν III 4, 5. X. Hell. III 5, 19. — Il. V 119 ὅς μ' ἔβαλε φθάμενος XIII 387. Th. IV 79, 1 Θεσσαλίαν φθάσας διέδραμε II 91, 3. X. Kyr. V 4, 9 κατέφυγον . . . φθάσαντες εἰς πόλιν I 5, 3. Dem. XXI 38. 41. — Ar. R. 71 ἀνύσαντε φροντίσωμεν Wo. 181 ἀνοῖγ' ἀνύσας τὸ φροντιστήριον We. 30 λέγε νῦν ἀνύσας Frd. 872. L. 438. So auch Soph. OT. 861 πέμψω ταχύνασα.

3 In anderen Fällen ist das Partizipium des Aoristes deshalb nicht priorisch, weil es die Geltung eines Hauptsatzes hat und daher als logisch koordiniert der absoluten Zeitstufe der Vergangenheit angehört. Dies trifft zu, 1) wenn es dem übergeordneten Verbum nachfolgt und durch καί mit dem Verbum finitum ersetzt werden kann, 2) wenn es einem parathetischen, also außer zeitlicher Relation stehenden Relativsatze entspricht.

4 1) Od. IV 56 σῖτον δ' αἰδοίη ταμίη παρέθηκε φέρουσα εἶδατα πόλλ' ἐπιθειῖσα = καὶ εἶδατα πόλλ' ἐπέθηκε XVII 330 νεῦσ' ἐπὶ οἱ καλέσας XXIV 200 κακὰ μῆσατο ἔργα κουρίδιον κτείνασα πόσιν Il. II 335 μέγ' . . . ἴαχον μῦθον ἐπαινῆσαντες 794. V 444. VI 475 εἶπεν ἐπευξάμενος VII 404. 435. IX 711. XIX 60 ἐλόμην Λυρνησῶν ὀλέσας Hymn. V 29 ἦστο θεῶν ἀπάνευθε . . . δέγμενος ἱερά καλά Pind. O. VII 5 εἴ τις δωρήσεται (= δωρήσεται) . . . τιμάσαις (= καὶ τιμάσῃ) P. IV 130. Äsch. Ag. 967 φυλλάς ἴκετ' ἐς δόμους σκιὰν ὑπερτείνασα (vgl. 157, 1) Ch. 396. Eum. 26. Soph. Tr. 886 πῶς ἐμήσατο πρὸς θανάτῳ θάνατον ἀνύσασα μόνα (vgl. oben Od. XXIV 200); Eur. Hs. 1007 πίτνει δ' εἰς πέδον πρὸς κίονα νῶτον πατάξας Sch. 920 δυστυχῆ σ' ἔτρεφον, ἔφερον ὑφ' ἥπατος πόνους ἐνεγκούσ' ἐν ὠδίσι 1017 ὀρμάσω τὰσδ' ἀπὸ πέτρας πηδήσασα (= καὶ πεδήσω) πυρὸς ἔσω K. 163 δράσω τὰδ' ὀλίγον φροντίσας γε δεσποτῶν 186. 410. M. 147. Or. 991. Ph. 367. 1507 ζυνετός μέλος ἐγνώ Σφιγγὸς ἀοιδοῦ σῶμα φονεύσας Her. IX 94 εἶλετο εἶπας κτλ. Th. II 68, 3 Ἄργος τὸ Ἀμφιλοχικὸν . . . ἔκτισε . . . Ἀμφιλόχος . . .

ὁμώνυμον τῇ ἑαυτοῦ πατρίδι Ἄργος ὀνομάσας VI 4, 4. X. Kyr. VII, 46 πέμπει πρὸς τὸν Κύρον εἰπὼν ὅς ἦν. RG. III 17 αἱ ἀνήρ ἀποθάνοι τέκνα καταλιπῶν κτλ.

2) Her. VII 106 κατέλιπε δὲ ἄνδρα τοιόνδε Μασκάμην γενόμενον = M., ὃς (ὑστερον) ταιόσδε ἀνὴρ ἐγένετο Th. I 7 αἱ παλαιαὶ (πόλεις) διὰ τὴν ληστείαν ἐπὶ πολὺ ἀντισχοῦσαν (= parathetisch ἢ ἐ. π. ἀντέσχευ) ἀπὸ θαλάσσης μᾶλλον ψκίσθησαν IV 112, 1 Βρασίδας ... ἔθει δρόμῳ, ἀναστήσας τὸν στρατὸν ἐμβροήσαντά τε ἀθρόον καὶ ἐκπληξιν πολλὴν ... παρασχόντα. Ebenso in einem derartigen appositiven Partizipialsatze Her. VII 62 ἡγεμόνα παρεχόμενοι Μεγάπανον, τὸν Βαβυλώνος ὑστερον τούτων ἐπιτροπεύσαντα Is. IV 82 τοὺς νεωτέρους ... παιδεύοντες οὕτως ἄνδρας ἀγαθοὺς ἀπέδειξαν, τοὺς πολεμήσαντας (= sie, die Krieg geführt haben) πρὸς τοὺς ἐκ τῆς Ἀσίας ὡστε κτλ.

Ferner kann das Partizipium des Aoristes ohne Priorität die bloße Zeitart bezeichnen, wenn es einem Bedingungssatze mit εἰ und dem Optativ desselben Tempus entspricht.

Äsch. Pr. 758 ἦδοι' ἂν τήνδ' ἰδοῦσα (= εἰ ἴδοις) συμφορὰν Soph. Ph. 223 ποίας ἂν ὑμᾶς πατρίδος ἢ γένους ποτέ τύχοιμ' ἂν εἰπὼν (= εἰ εἴποιμι); OK. 1580 ἔντομωτάτως μὲν ἂν τύχοιμι λέξας Οἰδίπουν ὀλωλότα Eur. Sch. 929 τὸν Οἰδίπου δὲ παῖδα . . ἡμεῖς ἐπαινέσαντες οὐ ψευδοίμεθ' ἂν.

Seltener steht das Partizipium des Aoristes in posteriorischem Sinne und zwar gewöhnlich in dem eines derartigen Temporalssatzes nach Verben des Wartens.

Il. XIII 37 ἀμφὶ δὲ ποσὶ πέδας ἔβαλε . . , ὄφρ' ἐμπεδον αὐθι μένοιεν νοστήσαντα ἄνακτα = εἰς ὃ κ' ἀναξ νοστήσειε (vgl. XI 666). So ist auch das nach Homer häufiger vorkommende περιορᾶν mit posteriorischem Inf. Aor. zu erklären, wie Ar. Fr. 509 οὐ μὴ σ' ἐγὼ περιορῶμαι ἀπελθόντα Her. IV 118 μὴ . . . περιίδητε ἡμέας διαφθαρέντας Th. II 10, 5 προσδεχομένους τοὺς Ἀθηναίους . . . κατοκνήσειν περιυδεῖν αὐτήν (τὴν γῆν) τμηθεῖσαν. Denn περιυδεῖν heißt hier eigentlich 'abwarten', wie bei Th. IV 71, 1 τὸ μέλλον περιυδεῖν. Somit heißt Her. IV 118 eigentlich 'wartet nicht ab, bis wir vernichtet sind = laßt uns nicht vernichtet werden'. Näheres über diesen posteriorischen Gebrauch beim Partizipium.

Außerdem steht das Part. Aor. an einigen Stellen in pleonastischer Redeweise.

Th. VIII 68, 1 ἦν δὲ ὁ μὲν τὴν γνώμην ταύτην εἰπὼν Πείσανδρος, wo die Vergangenheit doppelt ausgedrückt ist statt ἔστι δὲ ὁ . . . εἰπὼν oder ἦν δὲ ὁ . . . λέγων. Ebenso Dem.

XVIII 88 τίς ἦν ὁ βοηθήσας τοῖς Βυζαντιοῖς καὶ σώσας αὐτούς. Man kann damit vergleichen den pleonastischen Gebrauch des Futurums bei X. Kyr. II 3, 5 ἔσται ἀνὴρ ὅστις ἐθέλησει.

- I Das Part. Präs. kann durch das Adverbium νῦν aus der zeitlichen Relation heraustreten und die absolute Gegenwart bezeichnen.

Th. I 12, 3 τὴν νῦν μὲν Βοιωτίαν . . . καλουμένην ᾤκησαν und ebenso 2, 3 ἢ τε νῦν Θεσσαλία καλουμένη Dem. IX 15 Φίλιππος . . . οὐπω Διοκίτους στρατηγούντος οὐδὲ τῶν ὄντων ἐν Χερρονήσῳ νῦν ἀπεσταλμένων . . . Δόρισκον ἐλάμβανεν. Ebenso steht Th. VII 56, 2 τὸν ὕστερον ἐπενεχθησόμενον πόλεμον ἐνεγκεῖν das Part. Fut. unter dem Einflusse von ὕστερον statt ἐπιφερόμενον.

- 2 In den abhängigen Partizipialsätzen gibt das Partizipium, insoweit sie verschiedener zeitlicher Relation fähig sind, das relative Zeitverhältnis gerade so wieder, wie der an Verba dicendi und putandi sich anschließende abhängige Infinitiv, d. h. das Partizipium des Präsens und Perfektums bezeichnet Gleichzeitigkeit (relative Gegenwart) oder dauernde Priorität (dauernde relative Vergangenheit), der Infinitiv des Aoristes Priorität (relative Vergangenheit an sich). Die Posteriorität (relative Zukunft) kann außer dem Partizipium des Futurums auch durch das Partizipium mit ἄν ausgedrückt werden.

- 3 So zunächst bei den Verben, die Wahrnehmung oder das Bewirken einer solchen bezeichnen (Verba sentiendi).

Gleichzeitig: Od. VII 211 οὐστυνας ὑμεῖς ἴστε μάλιστ' ὀχέοντας διζύν XXIII 29 Τηλέμαχος δ' ἄρα μιν πάλαι ἦδεεν ἔνδον ἔόντα Soph. Ant. 20 δηλοῖς γάρ τι καλχαίνουσ' ἔπος Ph. 445 ἠσθόμην ἔτ' ὄντα νιν Th. V 35, 4 τούτων οὖν ὄρωντες οὐδὲν ἔργῳ γιγνόμενον X. An. I 2, II δῆλος ἦν ἀνιώμενος Kyr. II 4, 12 ἀκούει τοὺς πολεμίους προσιόντας ἡμῖν Hell. I 3, 2 προσιόντας αἰσθόμενοι τοὺς Ἀθηναίους. — Il. V 244 ἀνδρ' ὄρω κρατερῶ ἐπὶ σοὶ μεμαῶτε μάχεσθαι XVII 402 ἦδεε Πάτροκλον τεθνηκότα διος Ἀχιλλεύς Dem. XIX 177 ὅσ' ὑμῖν ὑπεσχόμην . . . δεῖξω πεποικώς.

- 4 Priorisch dauernd: Th. I 2, I φαίνεται γὰρ ἡ νῦν Ἑλλάς καλουμένη οὐ πάλαι βεβαίως οἰκουμένη, ἀλλὰ μεταναστάσεις τε οὔσαι τὰ πρότερα καὶ ῥαδίως ἕκαστοι τὴν ἑαυτῶν ἀπολείποντες III 64, 4 ἃ μὲν ποτε χρηστοὶ ἐγένεσθε . . . οὐ προσήκοντα νῦν ἐπεδείξατε X. Dkw. I 2, 18 οἶδα τὸν Σωκράτην δεικνύντα τοῖς συνοῦσιν ἑαυτὸν καλὸν κἀγαθὸν ὄντα· οἶδα δὲ κἀκείνῳ



σωφρονοῦντε ἔστε Σωκράτει συνήστην Kyg. I 6, 6 οἶδά σε λέγοντα αἰεὶ ὡς οὐδὲ θέμις εἶη.

Priorisch an sich: Od. XXIV 404 σάφα οἶδε.. νοστήσαντά 1  
σε Il. IV 354 ὄφρα . . . Τηλεμάχοιο φίλον πατέρα προμάχοιο  
μιγέντα VI 284 εἰ κείνον γε ἴδοιμι κατελθόντ' Ἄιδος εἴσω κτλ.  
Äsch. Pers. 786 οὐκ ἂν φανείμεν πῆματ' ἔρξαντες τόσα Soph.  
OT. 848 ὡς φανέν γε τοῦπος ὡδ' ἐπίστασο Ar. Wo. 1062 διὰ τὸ  
σωφρονεῖν.. εἶδες ἤδη ἀγαθόν τι γενόμενον; Th. V 44, 1 ἔγνωσαν  
οὐ μετ' Ἀθηναίων πραχθεῖσαν τὴν τῶν Βοιωτῶν Ξυμμαχίαν  
X. Kyg. VIII 1, 7 δεδήλωται Κύρος καταστησάμενος . . . τὴν  
ἀρχὴν Is. IV 101 σφόδρα φαίνονται κολασθέντες.

Posteriorisch: Soph. Ai. 1155 εἰ γὰρ ποιήσεις, ἴσθι πημα- 2  
νούμενος Ant. 1063 ὡς μὴ ἔμπολήσων ἴσθι τὴν ἐμὴν ψυχὴν  
Th. III 46, 2 ἦν τις ἀποστάσα πόλις γνῶ μὴ περιεσομένη κτλ.  
Dem. XXIX 11 περὶ τούτου τὴν ψῆφον ὑμᾶς οἴσοντας ἐπιστά-  
μενος. — Soph. Ph. 408 ἔξοιδα γὰρ νῖν παντὸς ἂν λόγου κακοῦ  
γλώσση θιγόντα Eur. Hipp. 519 πάντ' ἂν φοβηθεῖσ' ἴσθι Th. VI  
64, 1. Is. V 9 ἠῦρισκον οὐδαμῶς ἂν ἄλλως αὐτὴν (τὴν πόλιν)  
ἤσυχίαν ἄγουσαν, πλὴν εἰ δόξειε . . . εἰς τὴν Ἀσίαν τὸν πόλεμον  
ἔξενεργεῖν VII 16.

Bei Her. VII 8 εὐρίσκω ἅμα μὲν κῦδος ἡμῖν προσγιγνό- 3  
μενον . . . ἅμα δὲ τιμωρίην τε καὶ τίσιν γινομένην stehen die Par-  
tizipia im Sinne des Futurums von εἶμι und ebenso X. Kyg. V  
2, 23 ὑμῖν δ' εἰ οὗτος ἐπικρατήσει, ὁρῶ ἅμα πάντα τὰ ὄντα ἄλλό-  
τρια γιγνόμενα. Vgl. 191, 1.

Ferner findet verschiedene zeitliche Relation statt bei den 4  
Verben des Affektes.

Gleichzeitig: Od. IX 353 ἦσατο δ' αἰνῶς ἠδὲ πότον πίνων  
Soph. OK. 420 ἀλγῶ κλύουσα ταῦτα Ph. 1314. Eur. Sch. 232  
τιμώμενοι χαίρουσι X. Kyg. V 1, 21 τοῦτο μὲν οὐκ αἰσχύνομαι  
λέγων. — Th. V 35, 4 τοὺς ἐκ τῆς νήσου δεσμώτας μετεμέλοντο  
ἀποδεδωκότες.

Priorisch dauernd: Th. I 92 τῆς μέντοι βουλήσεως ἀμαρτάνο-  
ντες ἀδήλως ἤχθοντο.

Priorisch an sich: Od. XIX 463 χαῖρον νοστήσαντι Eur.  
El. 258 πῶς γάμον τοιοῦτον οὐχ ἦσθη λαβών; Plat. Ap. 38e οὐτε  
νῦν μοι μεταμέλει οὕτως ἀπολογησαμένῳ.

Beispiele eines posteriorischen Partizipiums liegen hier  
nicht vor.

Auch bei anderen abhängigen Partizipialsätzen kann das- 5  
selbe stattfinden, wenn sie nicht, wie die von Verben des An-  
fangens, Aufhörens, Versuchens, Ermüdens regiert werden, der  
verschiedenen zeitlichen Relation überhaupt entbehren. So gleich-  
zeitig Ar. Fr. 1044 οἶδ' οὐδεὶς ἦντιν' ἐρώσαν πῶποτ' ἐποίησα γυ-  
ναῖκα, priorisch Eur. Hd. 967 καὶ ταῦτα δόξαντ' Ὕλλος ἐξηνέσχετο;

Plat. Symp. 174 c Ὅμηρος . . . ἐποίησεν ἐλθόντα τὸν Μενέλεων ἐπὶ τὴν θοῖνην, posteriorisch Soph. Tr. 289 φρόνει νιν ὡς ἤξοντα.

- 1 Doch kommt hier und bei den Verben des Affektes einmal auch das Part. Aor. von Gleichzeitigem vor im Sinne des oben 212, 6 bemerkten Zusammenfallens der beiden Erscheinungen. So Äsch. Pers. 844 μέλλοντ' ἔτι ἤλθισ' ἀκούσας βαρβάροισι πῆματα Her. III 49 ἦρξαν . . . πρῆγμα ἀτάσθαλον ποιήσαντες X. O. II, 1 ἵνα . . . διηγησάμεος ἠσθῆς Plat. Phil. 60c ἐπειράθημεν χωρὶς ἐκότερον ἐκατέρου θέντες.

- 2 Die hs. Überlieferung widerspricht einstimmig nur an sehr wenigen Stellen den über den Gebrauch des Partizipiums gegebenen Bestimmungen. Eur. M. 781 παῖδας δὲ μείναι . . αἰτήσομαι, οὐχ ὡς λιποῦσα πολεμίας ἐπὶ χθονός ist mit Elmsley λιποῦσ' ἄν = λείψουσα zu lesen. Tr. adesp. 537 κατθανεῖν γὰρ εὐκλεῶς ἢ Ζῆν θέλοιμ' ἄν δυσκλεῶς γε κατθανών hat Prinz sehr ansprechend δυσκλεῶς τε κάφανῶς vermutet. X. Hell. VI 4, 16 ὁ μὲν εἰς τὴν Λακεδαιμόνα ἀγγελῶν τὸ πάθος ἀφικνεῖται hat Cobet dem Zusammenhange gemäß richtig ὁ . . . ἀγγέλλων = is qui nuntium afferebat hergestellt. Ebenso ist nicht sinngemäß das Part. Fut. Lys. XIII 12 οὐκ ἦλθεν εἰς τὰ ὄπλα ἀναπαυσόμενος, sondern es ist ἀναπαυόμενος = da er sich ausruhte zu schreiben, und bei Is. VI 66 οὐδεμία γὰρ ἐστὶ (πόλις) . . . ἦτις οὐχ ὁμόρους ἔχει τοὺς κακῶς ποιήσοντας, ὥστε τετμηθῆαι μὲν τὰς χώρας παῖς es nicht zu τετμηθῆαι, das ποιήσαντας verlangt. Umgekehrt hat bei Plat. Charm. 165b ὡς . . . ἐὰν δὴ βούλωμαι, ὁμολογήσαντος Heusde das erforderliche Futurum ὁμολογήσοντος hergestellt. Dagegen hat Her. VIII 133 ἐντειλάμενος πανταχῆ μιν χρησάμενον ἐλθεῖν der Vat. das richtige χρῆσόμενον erhalten.

Von dem modalen Gebrauche des Futurums und der Zeiten der Vergangenheit wird in der Moduslehre gehandelt werden.

## Lehre vom Modus (ἔγκλισις).

### I Die ursprüngliche Bedeutung der Modi.

- 3 Der Modus bezeichnet eine Art und Weise, wie der Redende den Verbalbegriff in seinem Verhältnisse zur Wirklichkeit von dem Subjekte aussagt.
- 4 Apollonios Dysk. bezeichnet in seiner oben 23, 1 angeführten Definition des Verbums, indem er die Bezeichnung der Personen

und des Numerus auf die Modi beschränkt und vom Infinitiv ausschließt (ῥῆμά ἐστι μέρος λόγου . . . προσώπων τε καὶ ἀριθμῶν παραστατικῶν ὅτε καὶ τὰς τῆς ψυχῆς διαθέσεις δηλοῖ), die Modi als ψυχῆς διαθέσεις, und seine alten Erklärer deuten die ψυχικὴ διάθεσις auch als βούλησις (Schol. Dion. Thr. 72, 12) oder προαίρεσις τῆς ψυχῆς (Schol. Theodos. II 5, 1). Obgleich diese Ausdrücke keine Definition des Modus enthalten, sondern nur den Gattungsbegriff bezeichnen, unter den er fällt, ohne differentia specifica, so liegt ihnen doch nach einer Seite eine richtige Auffassung vom Wesen des Modus zugrunde. Als geistiges Verhalten erscheint nämlich der Modus dadurch, daß er die subjektive Anschauung bezeichnet, aus der heraus der Redende das Verhältnis des Ausgesagten zur Wirklichkeit darstellt. Indem er diese Anschauung mitteilt und von anderen geteilt wissen will, erscheint der Modus zugleich als deren beabsichtigter Ausdruck. Daher auch der Name ἐγκλισις = die hierin sich betätigende Seelenrichtung (καθ' ὃ ἐγκλίνεται ἡ ψυχὴ, ἤρουν εἰς ὃ ῥέπει ἡ ψυχὴ Schol. Theodos. II 5, 6). Denn in der Tat ist jedes modale Verhältnis ein subjektives, weil der Redende selbst die bezügliche Erscheinung in dem durch den Modus bezeichneten Verhältnisse auffaßt und aufgefaßt wissen will. Daraus, daß er im Indikativ etwas als wirklich aussagt, folgt noch keineswegs, daß es auch objektiv wirklich sei. Dagegen treten das Genus und das Tempus des Verbums nur dadurch in ein Verhältnis zur Wirklichkeit, daß sie in eine Modusform eingehen.

Indem wir nun zu der Bedeutung der einzelnen Modi 1  
übergehen, erhebt sich zunächst die Frage, ob und inwie-  
weit es möglich ist zu einer einheitlichen Grundbedeutung  
derselben zu gelangen. Da diese beim Indikativ und Im-  
perativ klar vorliegt, so ist die Frage nur für den Kon-  
junktiv und Optativ zu beantworten. Wir werden dabei  
auszugehen haben von ihrem ältesten Gebrauche, dem in  
Hauptsätzen, und zwar wie dieser im ältesten Sprachdenk-  
male, den homerischen Gedichten, vorliegt.

Wenn auch die Bedeutung dieser Modi sich bereits in indo- 2  
germanischer Zeit differenziert hat, so bleibt doch für das  
Griechische die Frage bestehen, inwieweit sich in ihm selbst  
Kennzeichen einer ältesten und ursprünglichen Bedeutung er-  
halten haben, und zwar um so mehr, als sich in ihm der Modus-  
bestand am vollständigsten erhalten hat und sich daher hier am  
meisten Aussicht bietet, der Grundbedeutung nahezukommen.  
Auch die verschiedene morphologische Gestaltung der beiden  
Modi, daß der eine die primären, der andere die sekundären

Endungen hat, können uns davon nicht abhalten, ohne Rücksicht auf diese formale Verschiedenheit aus dem ältesten Gebrauche an sich die Grundbedeutung aufzusuchen. Denn einerseits ist diese Verschiedenheit an sich ein unerklärtes und vielleicht unerklärliches Problem, andererseits fragt es sich, ob dieser morphologische Unterschied durch den der Bedeutung überhaupt bedingt ist. Ungleiche Bildungen finden sich auch bei ähnlicher und sogar bei gleicher Grundbedeutung. Niemand nimmt in den Fällen, wo die nominalen und pronominalen Kasusendungen nicht miteinander übereinstimmen, darum auch Verschiedenheit der ursprünglichen Kasusbedeutung an. Und wer den Bedeutungsunterschied jener verschiedenen Modusformation ermitteln wollte, der könnte auch keinen anderen Weg einschlagen, als daß er aus dem ältesten Gebrauche jener Bildungen ihre älteste Bedeutung zu erschließen suchte und diese dann mit der sonstigen Verwendung jener Endungen in Verbindung brächte, um auf diesem Wege den gemeinsamen Untergrund zu finden. Wie aber die Sachen zurzeit liegen, wäre der Zusammenhang zwischen den modalen und temporalen Bildungen dieser Art kaum aufzufinden, höchstens nur sehr unsichere Vermutungen darüber möglich. Jedenfalls hindert uns nichts, die ältesten Bedeutungswerte an sich, wie wir sie im Griechischen finden, als gegebene Tatsachen ins Auge zu fassen und zuzusehen, inwiefern sich daraus für unsere Frage Schlüsse ziehen lassen. Jene ältesten Bedeutungswerte erscheinen aber naturgemäß in dem ältesten noch weniger differenzierten Sprachgebrauche, und zwar innerhalb der Hauptsätze, weil diese sich als die ältesten Ausdrucksformen des Gedankens darstellen.

- 1 Denn daß die Hauptsätze die ältesten Satzbildungen sind, ergibt sich aus folgendem: 1) Insoweit sich das zwischen zwei Sätzen bestehende Verhältnis der logischen Unterordnung aus ihrem Inhalte an sich ergeben kann, ist formale Unterordnung unnötig und sind daher Hauptsätze allein für den Gedanken Ausdruck notwendig. Das zeigt ja deutlich die tatsächlich vorkommende Parataxis. 2) Nach Maßgabe dessen lassen sich die Nebensätze ohne Aufhebung des Verständnisses in Hauptsätze verwandeln. 3) Die Sprachentwicklung geht beim einzelnen Menschen vom Hauptsatze aus; erst in ihrem Fortschritte treten diesem entsprechend die Nebensätze ein. 4) Dementsprechend nimmt auch die Entwicklung der einzelnen Sprachen ihren Ausgang vom Hauptsatze. Die Sprache erweitert und vervollkommnet ihre Ausdrucksformen mit den höheren Anforderungen, welche die zunehmende geistige Bildung an sie stellt. So sehen wir auch den Satzbau sich weiter ausgestalten, je mehr sich das Bedürfnis geltend macht, das Verhältnis und die Be-

ziehungen der einzelnen Gedanken zum bestimmten formalen Ausdrucke zu bringen. Indem mit dem reicheren Gedankeninhalte auch seine Zusammenhänge tiefer und weiter gehen, erfordert auch das Verhältnis der logischen Unterordnung immer mehr und mehr den entsprechenden Ausdruck und damit die reichere Entwicklung der Formen des Nebensatzes. So finden wir es überhaupt und besonders auch im Griechischen. Ein gewaltiger Unterschied besteht zwischen dem einfachen Satzbau Homers und der kunstvollen Anlage der umfangreichen Perioden des Isokrates, ein Unterschied, der wesentlich beruht auf dem verschiedenen Umfange und der verschiedenen Art, wie die Nebensätze verwandt werden. Bei Homer erscheint die Parataxis und die anreihende Folge der Nebensätze (λέξις εἰρομένη) in ausgedehntester Weise; im weiteren Verlaufe gewinnt die Hypotaxis und die Vor- und Einschlebung der Nebensätze (λέξις κατεστραμμένη) immer breiteren Raum; so breitet sich der Gebrauch der Nebensätze immer weiter aus und die Art ihrer Verwendung wird mannigfaltiger. Von der Höhe dieser stetigen Entwicklung läßt sich ein Rückschluß machen auf ihren Ausgangspunkt, der da eintrat, wo aus der nur aus Hauptsätzen bestehenden Rede durch eine leichte Wendung der Form der Nebensatz entsprang, um einem Bedürfnisse des Gedankenausdrucks zu genügen. 5) Daß die Nebensätze aus ursprünglichen Hauptsätzen erwachsen sind, ist im Griechischen daraus zu erkennen, daß, wie Reste ältesten Gebrauches zeigen, die sie einleitenden relativen Pronomina und Adverbia ursprünglich anaphorische<sup>1</sup> (rückweisende) Demonstrativa sind, womit es denn auch zusammenhängt, daß sie bei Homer ganz überwiegend in anreihender Stellung nach dem Hauptsatze auftreten.

So gehört εἰ jedenfalls im Sinne von 'da, so' zu einem <sup>1</sup> demonstrativen Personalstamm, und daraus versteht man seinen Gebrauch in Hauptsätzen des Wunsches und der Aufforderung mit εἰ δ' ἄγε (mit bloßem εἰ δέ Il. IX 262), den man durch sonst nicht gebräuchliche Ellipsen hat erklären wollen. Hier ist die Beziehung auf das Vorhergehende bei Homer noch meistens deutlich zu erkennen. Vgl. Il. X 222 ἔμ' ὀτρύνει κραδίη . . . ἀνδρῶν δυσμενῶν δῶναι στρατὸν ἐγγυὸς ἐόντων, Τρώων· ἄλλ' εἴ τίς μοι ἀνὴρ ἄμ' ἔποιτο καὶ ἄλλος 111. XV 571. XVI 559. XXIV 74. — I 302 τῶν δ' ἄλλων . . . οὐκ ἂν τι φέροις ἀνελῶν ἀέκοντος ἐμεῖο· εἰ δ' ἄγε μὴν πείρησαι, ἵνα γνῶσσι καὶ οἶδε VIII 18. IX 167.

<sup>1</sup> Diese Bezeichnung geht auf Apoll. Dysk. zurück, der die Pronomina überhaupt, nicht bloß die demonstrativen, in deiktische (hinweisende) und anaphorische (rückweisende) einteilt (Pronom. 9, 17).

262. XIX 108. Od. I 271. IV 832; ebenso in der 1. Pers. II. I 524 ἐμοὶ δὲ κε ταῦτα μελήσεται ὄφρα τελέσω· εἰ δ' ἄγε τοι κεφαλῇ κατανεύσομαι XXIII 579. Od. IX 37; auf die vorhergehende Rede eines andern wird so Bezug genommen Od. XII 112. XXIII 35; wo aber der Anschluß an vorher Gesagtes fehlt, ist Beziehung auf die vorliegende Situation vorhanden, wie II. VI 376. XVI 667. XVII 561. 685. Ebenso verhält es sich mit ἐπεὶ, mag man es aus ἐπ — εἰ entstanden denken oder nach Analogie von ἐκεῖ als einen neben ἐπί stehenden Lokativ eines O-stammes auffassen: seine ursprüngliche Bedeutung ist 'dabei, da', wie sie bei Homer besonders deutlich da hervortritt, wo es eine Erwiderung auf eine vorhergehende Rede einleitet. So beginnt Od. VI 187 Nausikaa ihre Antwort an Odysseus mit den Worten ξείν', ἐπεὶ οὔτε κακῶ οὔτ' ἄφρονι φῶτι ἕοικας = da (bei dem, was du eben gesagt hast) gleichst du keinem übeln und unverständigen Manne. Ebenso III 103. VIII 236. II. III 59. XIII 68 und ἐπεὶ δὴ Od. XIV 149. II. XIV 65. Man geht irre, wenn man hier durch gekünstelte Erklärung ἐπεὶ einen kausalen Nebensatz einleiten läßt, zu dem der Nachsatz wegen eingeschobener Zwischengedanken erst später in freier Form folge; denn meistens folgt kein Gedanke, der als Nachsatz völlig paßt, und Od. VI 192 οὔτ' οὖν ἐσθῆτος δευῆσαι οὔτε τευ ἄλλου, das als Nachsatz zu 187 dienen soll, hat seinen eigenen durch ἐπεὶ eingeleiteten begründenden Vordersatz im unmittelbar vorhergehenden ἐπεὶ ἡμετέραν τε πόλιν καὶ γαῖαν ἰκάνεις; noch weniger kann die Ausflucht helfen, daß durch ἐπεὶ die Begründung eingeleitet werde dafür, daß man überhaupt die folgende Erwiderung gebe, was, ohne im Zusammenhange der Stellen irgendeinen Anhalt zu finden, lediglich hineingedeutet wird. Nach unserer Weise aber erklärt sich auch ὅς τ' ἐπεὶ ἄρ II. XVII 658. XXIV 42, wo ein zu ἐπεὶ gehörendes Verbum gar nicht vorhanden ist. Auch πρίν, ursprünglich = vorher, früher (als ein vorher Erwähntes) kann erst in sekundärem Gebrauche zur Nebensätze einleitenden Konjunktion geworden sein. Ebenso gehört das Nebensätze einleitende prohibitive μὴ ursprünglich dem Hauptsatze an. Ebenso ἕως = derweilen (Od. II 148. II. XII 141. XIII 143. XVII 727. 730).

- 1 Ferner hat das Relativum ὅς ἢ ὅ ursprünglich anaphorische demonstrative Bedeutung gehabt, die sich bei Homer noch findet bei ὅς (Od. I 286. IV 389. XVII 172. II. VI 59. XI 231. XVI 812. XXI 198. XXII 44. 201. XXIII 319), an vier Stellen bei ὅ (II. XII 344. 357. XXIII 9. Od. XXIV 190) und an einer bei οὗς (Od. V 481). Den Übergang in die relative Bedeutung erkennt man leicht, wenn man vergleicht II. XIII 646 ἐπάλτο . . . Ἄρπαλιών, ὃ ῥα πατρὶ φίλῳ ἔπετο . . . οὐδ' αὐτίς ἀφίκετο πατρίδα γαῖαν· ὅς ῥα τότ' . . . οὐτασε δουρί XV 644. Od. XVIII 8. XX 291. XXI

248 mit II. XIII 665 ἦν δέ τις Εὐχὴνωρ . . . Κορινθόδι οἰκία ναίων, ὅς ῥ' . . . ἐπὶ νῆος ἔβαινεν XVII 350. Od. XIV 380. XVI 396, und II. V 62 ἔξοχα γάρ μιν ἐφίλατο Παλλὰς Ἀθήνη· ὅς καὶ Ἀλεξάνδρω τεκτήηατο νῆας εἰσας II 239 mit II. XVI 154 τὸν ῥά ποτ' . . . ἦναγ' Ἀχιλλεύς, ὅς καὶ θνητὸς ἔων ἔπεθ' ἵπποις ἀθανάτοισιν II 872. Das anaphorische Pronomen hatte seine naturgemäße Stellung nach dem Nomen, und das ist bei Homer noch ganz überwiegend der Fall. Die freie Stellung scheint zunächst bei der umgekehrten Korrelation eingetreten zu sein, wie Od. I 219 ὅς ἀποτμότατος γένετο θνητῶν ἀνθρώπων, τοῦ μ' ἔκ φασι γενέσθαι; dann wurde das Demonstrativum ausgelassen, wie II. XV 495 ὅς δέ κεν . . . πότμον ἐπίσπῃ τεθνάτω; in diesem Falle konnte ein Substantivum in Apposition nachfolgen, wie II. IX 367 γέρας δέ μοι ὅσπερ ἔδωκεν . . . ἔλετο, κρείων Ἀγαμέμνων oder auch unmittelbar ein-treten, wie Od. VII 74 οἷσιν τ' εὐ φρονέησι καὶ ἀνδράσι νεῖκα λυεῖ. Nun ist aber diese Ansicht bestritten worden, weil ὅς ἢ ὄ schon im Indogermanischen reines Relativum gewesen sei. Daß es aber nur reines Relativum gewesen sei, ist nicht bewiesen, und so bleibt die Möglichkeit offen, daß sich einzelsprachlich eine ältere Bedeutung erhalten habe. Um aber die Ansicht, daß auch bei Homer die demonstrative Bedeutung nicht vorhanden sei, durchzuführen, identifiziert man das demonstrative ὅς als auf σ gebildeten Nominativ mit ὄ, und da diese Ausflucht sich auf ὄ und οὓς nicht anwenden läßt, wo mit τ anlautende Formen erforderlich wären, läßt man diese durch Verwechslung aus dem Relativum ὅς gebildet sein. Allein abgesehen davon, daß im Griechischen wenigstens sich weiter keine Spur eines ὅς = ὄ findet, ist es auffallend, daß dies mit ὄ identische ὅς nur als anaphorisches (auf Erwähntes rückweisendes) und nicht auch wie ὄ als deiktisches (auf Nichterwähntes hinweisendes) Demonstrativum gebraucht worden ist; denn ὄ hat beide Bedeutungen. Ferner bleibt es schwer begreiflich, wie man von einem nur als Relativum empfundenen ὅς ein demonstratives ὄ und οὓς hätte bilden können. Noch bedenklicher aber wird die Sache dadurch, daß auch das demonstrative ὡς sich nicht auf ὅς = ὄ zurückführen läßt, dessen Ablativ ebenfalls mit τ anlauten müßte. Und die regelrechte Form ist in der Tat vorhanden in dem neben ὡς nur in äußerst beschränktem Umfange gebrauchten τῶς (II. II 330. III 415. XIV 48. Od. XVIII 271. XIX 234. Hes. Th. 892. Sch. 219. 478. Äsch. S. 484. Sch. 69. 691. Soph. Ai. 841), das bei Homer gegenüber ὡς ungefähr im Verhältnisse von 1 : 100 erscheint. Man sieht daraus, daß τῶς neben ὡς nicht recht hat aufkommen können. Will man nun jene Verwechslung auch für ὡς annehmen, so wäre es doch äußerst sonderbar, wenn das regelrechte und in diesem Falle jedenfalls auch ältere τῶς von dem

hybriden  $\omega\varsigma$  in solchem Umfange verdrängt worden wäre; auch wäre es ähnlich wie bei dem demonstrativen  $\delta\varsigma = \acute{o}$  unerklärlich, warum bei so umfangreicher Verwendung  $\omega\varsigma$  nur in der korrelativen Verbindung  $\acute{\omega}\varsigma - \acute{\omega}\varsigma$  deiktischen Sinn hat und sonst nur anaphorisch gebraucht wird. Denn in deiktischem Sinne tritt sonst seit Homer  $\acute{\omega}\delta\epsilon$  auf, das nicht von  $\delta\delta\epsilon$ , sondern nur in Anlehnung an  $\acute{\omega}\varsigma$  gebildet sein kann und durch  $-\delta\epsilon$  deiktisch geworden ist.

- 1 Endlich kann auch so allein in genügender Weise das relative  $\delta\varsigma \tau\epsilon$  erklärt werden, nämlich = und der, da der verallgemeinernde Sinn nicht überall paßt (vgl. z. B. Il. I 86. II 669. IV 84. V 545. XVII 174. Od. III 136) und sich eine bestimmte andere Bedeutung für  $\tau\epsilon$  in dieser Verbindung, die bei Homer noch locker ist, da  $\rho\alpha$  dazwischentreten kann, nicht gewinnen läßt. So also Il. IX 39  $\acute{\alpha}\lambda\kappa\eta\nu \delta' \omicron\upsilon \tau\omicron\iota \delta\acute{\omega}\kappa\epsilon\nu, \delta \tau\epsilon \kappa\rho\acute{\alpha}\tau\omicron\varsigma \acute{\epsilon}\sigma\tau\iota \mu\acute{\epsilon}\gamma\iota\sigma\tau\omicron\nu$ : Stärke gab er dir nicht, und das ist die größte Macht = was die größte Macht ist, Od. III 435  $\eta\lambda\theta\epsilon \delta\acute{\epsilon} \chi\alpha\lambda\kappa\epsilon\upsilon\varsigma \delta\pi\lambda' \acute{\epsilon}\nu \chi\epsilon\rho\sigma\acute{\iota}\nu \acute{\epsilon}\chi\omega\nu \chi\alpha\lambda\kappa\eta\mu\acute{\alpha} \dots, \omicron\iota\sigma\acute{\iota}\nu \tau\epsilon \chi\rho\upsilon\sigma\acute{\omicron}\nu \acute{\epsilon}\iota\rho\gamma\acute{\alpha}\zeta\epsilon\tau\omicron$ : es kam der Schmied und hatte die Schmiedewerkzeuge in den Händen, und mit denen pflegte er das Gold zu bearbeiten = mit denen der das Gold zu bearbeiten pflegte, XI 200  $\omicron\upsilon\tau\epsilon \tau\iota\varsigma \omicron\upsilon\nu \mu\omicron\iota \nu\omicron\upsilon\sigma\omicron\varsigma \acute{\epsilon}\pi\eta\lambda\upsilon\theta\epsilon\nu, \eta \tau\epsilon \mu\acute{\alpha}\lambda\iota\sigma\tau\alpha \dots \acute{\epsilon}\zeta\acute{\epsilon}\iota\lambda\epsilon\tau\omicron \theta\upsilon\mu\acute{\omicron}\nu$ : noch hat mich eine Krankheit befallen, und die pflegt zumeist das Leben zu rauben = die zumeist das Leben zu rauben pflegt. So sind demnach auch  $\delta\theta\iota \tau\epsilon$  (Od. I 50) und  $\delta\theta\epsilon\nu \tau\epsilon$  (Od. III 321) zu verstehen, ferner  $\omicron\iota\delta\varsigma \tau\epsilon$  (Il. VII 208. XVII 157) und  $\delta\omicron\sigma\omicron\varsigma \tau\epsilon$  (Il. XVII 447. Od. IX 322). Ebenso  $\acute{\omega}\varsigma \tau\epsilon$ , das ursprünglich das Vergleichsobjekt ohne besonderes Verbum anfügte, wie Od. I 308  $\tau\alpha\upsilon\tau\alpha \phi\acute{\iota}\lambda\alpha \phi\rho\omicron\nu\acute{\epsilon}\omega\nu \acute{\alpha}\gamma\omicron\rho\epsilon\upsilon\acute{\epsilon}\iota\varsigma \acute{\omega}\varsigma \tau\epsilon \pi\alpha\tau\eta\rho (\acute{\alpha}\gamma\omicron\rho\epsilon\upsilon\acute{\epsilon}\iota) \psi \pi\alpha\iota\delta\acute{\iota}$ : und so (spricht) ein Vater zu seinem Sohne = wie ein Vater zu seinem Sohne, Il. X 297  $\beta\acute{\alpha}\nu \rho' \eta\mu\epsilon\nu \acute{\omega}\varsigma \tau\epsilon \lambda\acute{\epsilon}\omicron\nu\tau\epsilon \delta\acute{\upsilon}\omega \delta\acute{\iota}\alpha \nu\acute{\upsilon}\kappa\tau\alpha \mu\acute{\epsilon}\lambda\alpha\iota\nu\alpha\nu$ . Daran schloß sich diejenige Form, wo das Vergleichene durch  $\acute{\omega}\varsigma$  wieder aufgenommen wird, wie Il. XII 299—307  $\beta\eta \rho' \eta\mu\epsilon\nu \acute{\omega}\varsigma \tau\epsilon \lambda\acute{\epsilon}\omega\nu \delta\rho\epsilon\sigma\acute{\iota}\tau\rho\omicron\phi\omicron\varsigma \dots, \acute{\omega}\varsigma \rho\alpha \tau\acute{\omicron}\tau' \acute{\alpha}\nu\tau\acute{\iota}\theta\epsilon\omicron\nu \Sigma\alpha\rho\pi\eta\delta\omicron\nu\alpha \theta\upsilon\mu\acute{\omicron}\varsigma \acute{\alpha}\nu\eta\kappa\epsilon\nu$  XVII 109—113. 674—679; blieb dann das Vergleichene an erster Stelle weg. so entstand die bei Homer häufige Korrelation  $\acute{\omega}\varsigma \tau\epsilon - \acute{\omega}\varsigma$  (Il. II 459. XV 410. 690) neben  $\acute{\omega}\varsigma - \acute{\omega}\varsigma$  (Il. V 161. 499. VII 4); sehr selten wird der Vergleich mit  $\acute{\omega}\varsigma \tau\epsilon$  einfach vorangestellt, wie Il. XIII 654.

- 2 Für unsere Erklärung des mit dem Relativum verbundenen  $\tau\epsilon$  sprechen auch noch folgende Gründe: 1) wird  $\tau\epsilon$  so nie den mit den indefiniten Interrogativen zusammengesetzten Relativen angefügt, bei denen die demonstrative Bedeutung durch ihren zweiten Bestandteil von vornherein ausgeschlossen ist. Es ist dafür nur ein Beispiel sicher überliefert, Il. XXIII 43  $\omicron\upsilon \mu\acute{\alpha}$



Zῆν', ὅστις τε θεῶν ὑπατος καὶ ἄριστος, das schwerlich richtig sein kann; es wird ὅς τ' ἐστὶ zu lesen sein. Od. X 39 ἀνθρώποις ὅτεων τε πόλιν καὶ γαίαν ἴκηται ist neben τε das richtige κε überliefert, und II 114 γαμέεσθαι τῷ ὅτεων τε πατὴρ κέλεται καὶ ἀνδάνει αὐτῇ gehört τε zum folgenden καί. 2) steht ὅς τε nie in indirekten Fragesätzen, wie mitunter ὅς (II. VII 171. XX 21. XXIII 498. Od. III 185). 3) braucht die anaphorisch-demonstrative Bedeutung bei dem in gleicher Verbindung und Bedeutung erscheinenden ὁ ἢ τό (II. XI 270. XV 468. Od. V 47. X 493. XII 63) und bei ἔνθα τε (II. II 594. V 305. XIII 21) nicht erschlossen zu werden, sondern liegt tatsächlich auch sonst vor. In gleicher Weise ist nun auch ἐπεὶ τε bei Homer zu deuten. So II. XI 562 σπουδῇ τ' ἐξήλασσαν, ἐπεὶ τ' ἐκορέσσατο φορβῆς: mit Mühe trieben sie ihn hinaus, und da hatte er sich am Futter gesättigt = da er sich am Futter gesättigt hatte, 87. XII 393. In der ionischen Prosa aber ist der ursprüngliche Sinn bereits völlig verwischt, wie die Stellung zeigt (Her. I 42. VI 43. 91. VII 56. 169). Die gleiche Deutung gilt für ἵνα τε, wenn ἵνα auf den demonstrativen Pronominalstamm ι zurückgeht. Die ursprüngliche Bedeutung hat sich noch erhalten II. X 127, wenn hier nicht statt ἵνα γάρ mit G. Herm. ἵνα περ zu lesen ist. An einer Stelle steht auch noch ὄφρα demonstrativ, II. XV 547, wo indes Nauck statt ὁ δ' ὄφρα ὁ τόφρα geschrieben hat. Dagegen kann die Konjunktion ὅτε nicht mit ὅς τε zusammengebracht werden wegen des dorischen ὅκα und des homerischen ὅτε τε (II. II 471. V 803), sondern ist das Korrelativum zu τότε und πότε, kann aber als solches ursprünglich ebenso anaphorisch-deiktische Bedeutung gehabt haben wie ὅθι und ὅθεν, woraus sich dann für ὅτε τε dieselbe Erklärung ergibt wie für ὅθι τε und ὅθεν τε.

Die ursprüngliche Bedeutung von ὅς erscheint auch später I noch in einzelnen Formeln: καὶ ὅς (vgl. II. XXI 198) und καὶ ἦ, καὶ ὡς und οὐδ' ὡς, ἦ δὲ ὅς und ἦ δὲ ἦ, ὅς καὶ ὅς = der eine und der andere bei Her. IV 68. Ebenso haben sich später einzelne der mit τε verbundenen Relativa erhalten. So kommt ὅστε außer dem Epos in der lyrischen und tragischen Dichtung vor, und zwar bei Äschylos auch noch im Dialog (Pers. 297. 762. Eum. 25. 1024), bei Sophokles und Euripides nur an je zwei Stellen in Chorgesängen (Soph. El. 151. Tr. 824. Eur. Hek. 445. Ion 882); bei denselben Dichtungsarten findet sich in unbeschränkterem Gebrauche das modale ὡστε = wie; dagegen ist das konsekutive, von dem sich bei Homer nur die ersten Spuren finden, später allgemein geworden. Ferner ἄτε = gleichwie in der Lyrik und der Tragödie, mit dem Partizipium auch in Prosa, ἐφ' ᾧ τε bei Aristophanes (Pl. 1000) und in Prosa, allgemein οἷός τε in οἷόν τε εἶναι und in οἰά τε mit dem Partizipium bei Herodot (II 175). Wenn aber

später, namentlich in Prosa, ἐπεὶ und ὡς = dann und ὡςτε = und so, daher Hauptsätze einleiten, so ist darin keine Nachwirkung der ursprünglichen anaphorisch-demonstrativen Bedeutung zu sehen, sondern diese Hauptsätze sind aus den entsprechenden Kausal- und parathetischen Folgesätzen erwachsen.

- 1 Betrachten wir nun den Gebrauch des Konjunktivs und des Optativs, wie er sich in den Hauptsätzen der homerischen Gedichte zeigt, und finden wir dann, daß von ihren verschiedenen Gebrauchsformen die einen fest sind und keiner Stütze bedürfen, die anderen aber wandelbar und vielfach mit einer besonderen Kennzeichnung ihres besonderen Sinnes ausgestattet werden, so werden wir der Natur der Sache nach jene, bei denen die Bedeutung mit der Form wesenhafter verbunden erscheint, für die ursprünglichen, diese für die abgeleiteten zu halten haben.
  
- 2 Was nun den Konjunktiv betrifft, so finden wir diesen bei Homer sowohl in Hauptsätzen des Urteils als des Begehrens. In jenen steht er für das Futurum, in diesen, abgesehen von prohibitiven Sätzen des Verbotes und der Besorgnis, bei denen er in sekundärem Gebrauche erscheint, nur in der ersten Person, und zwar in Aussagesätzen und in Fragesätzen. In beiden Arten des Begehrungssatzes richtet sich das Begehren auf eigene Willensbetätigung des Redenden, und zwar so, daß bei den Aussagesätzen der Wille des Redenden durch ihn selbst, bei den Fragesätzen durch einen anderen bestimmt wird, an den man sich die Frage gerichtet denkt; bei jenen ist ein bestimmtes Objekt des Begehrens vorhanden, bei diesen nur ein unbestimmtes, nach dem gefragt wird und über das erst entschieden werden soll; bei jenen liegt ein Entschluß des Subjektes vor, bei diesen soll er erst gefaßt werden; dort ist das Begehren ein Wollen, hier ein Sollen des Subjektes. In beiden Fällen kann sich das Begehren richten auf Willensbetätigung des redenden Subjektes allein oder auf eine solche, die ihm mit anderen gemeinsam ist. Somit erscheint bei Homer der Konjunktiv

der Hauptsätze 1) in Begehrungssätzen als Modus des Willens der ersten Person (voluntativer Konjunktiv), und zwar a) in Aussagesätzen der ersten Person des Singularis und Pluralis, b) in Fragesätzen der ersten Person des Singularis und Pluralis, 2) in Urteilssätzen zur Bezeichnung des Zukünftigen (futuraler Konjunktiv), also in temporalem Modusgebrauche.

Daß der Konjunktiv in den Aussagesätzen des Begehrens 1 Modus des Willens ist, ergibt sich insbesondere auch daraus, daß er öfter dem Imperativ parallel steht, der den auf fremde Betätigung gerichteten Willen ausdrückt, und daraus, daß ihm öfter, und in der 1. Pers. Sing. sogar gewöhnlich, der Imperativ ἄγε, im Plur. auch ἄγετε beigefügt wird. Auch im Fragesatze des Begehrens heißt τί ποιῶ; eigentlich 'was will ich tun?' Da aber der Redende darüber ungewiß ist und sich die Frage selber nicht beantworten kann, so denkt er sie sich an einen anderen gerichtet, der sie ihm beantworten und Anweisung geben könnte, was er tun soll, und so wird 'was will ich tun?' zu 'was soll ich tun?' Ebenso bei ἔλθω; = soll ich gehen?, wo der Entschluß zwischen gehen und nicht gehen schwankt. Im nachhomerischen Sprachgebrauche wird dies Verhältnis öfter durch ein beigefügtes βούλει oder βούλεσθε angedeutet, das sich an die angeredete Person wendet, die über den Willen des Redenden entscheiden soll.

Den Konjunktiv in Fragesätzen nennt man auch 2 dubitativen oder deliberativen Konjunktiv, weil der Frage der Ungewißheit eine zweifelnde Überlegung des Redenden zugrunde liegt, und den Konjunktiv der ersten Person des Pluralis in Urteilssätzen bezeichnet man auch als adhortativen Konjunktiv, weil in ihm Aufforderung zu gemeinsamer Betätigung liegt. Ein dubitativer Konjunktiv der dritten Person kommt in unabhängigen Hauptsätzen wenigstens bei Homer nicht vor; ein solcher der zweiten Person ist durch die Form der Frage überhaupt ausgeschlossen, da der Redende diese an jemanden gerichtet denkt, der seinen Entschluß bestimmen soll, also seine zweifelnden Bedenken nicht teilen kann.

Begehrungssätze: Il. VI 340 ἄγε νῦν ἐπίμεινον, Ἀρήια τεύχεα 3 δύω XXII 123 μή μιν ἐγὼ μὲν ἴκωμαι ἰών 418 λίσσωμ' ἀνέρα τοῦτον 450 δεῦτε, δύω μοι ἔπεσθον, ἴδωμ' ὅτιν' ἔργα τέτυκται XXIII 71 θάπτε με ὅτι τάχιστα, πύλας Ἀΐδαο περήσω Od. VI 126

ἀλλ' ἄγ' ἐγὼν αὐτὸς πειρήσομαι ἢδὲ ἴδωμαι IX 37 εἰ δ' ἄγε τοι καὶ νόστον ἐμὸν πολυκηδέ' ἐνίσπω XX 296 ἀλλ' ἄγε οἱ καὶ ἐγὼ δῶ ζείνιον XXII 139. 487. XXIII 73. — Adhortativ: Od. X 549 ἀλλ' ἴομεν XXII 77 ἔλθωμεν δ' ἀνά ἄστν II. II 140 φεύγωμεν... ἐς πατρίδα γαίαν 236 οἴκαδέ περ σὺν νηυσὶν νεώμεθα 435. IV 418. VII 299 δῶρα δ' ἄγ' ἀλλήλοισι περικλυτὰ δώομεν ἄμφω IX 704 ἀλλ' ἄγετ' ὡς ἂν ἐγὼν εἶπω πειθώμεθα πάντες· νῦν μὲν κοιμήσασθε κτλ. XII 78 ἵππους μὲν θεράποντες ἐρुकόντων .., αὐτοὶ δὲ ... "Ἐκτορι πάντες ἐπώμεθα Od. XII 344 ἀλλ' ἄγετ' ... ῥέξομεν ἀθανάτοισιν. — Dubitativ: Od. XIII 203 πῆ δὴ χρήματα πολλὰ φέρω τάδε, πῆ τε καὶ αὐτὸς πλάζομαι; XV 509 πῆ γάρ ἐγὼ.. ἴω, τεῦ δώμαθ' ἴκωμαι; XXI 194 ἦ αὐτὸς κεύθω; II. X 62 αὔθι μένω μετὰ τοῖσιν; XV 202. XVIII 188. Soph. Ph. 761 βούλει λάβωμαι δῆτα καὶ θίγω τί σου; Eur. Hek. 1042 βούλεσθ' ἐπεισπέσωμεν; Der dubitative Ausdruck der 3. Pers. kommt bei Homer nur vereinzelt im obliquen Optativ vor, wovon unten.

- 1 Futurale Urteilsätze: II. I 262 οὐ γάρ πω τοίους ἴδον ἀνέρας οὐδὲ ἴδωμαι VI 479 καὶ ποτέ τις εἶπησι VII 197 οὐ γάρ τις με βῆ γε ἐκὼν ἀέκοντα δῆται XXIV 551 οὐδέ μιν ἀνστήσεις· πρὶν καὶ κακὸν ἄλλο πάθησθα (einziges Beispiel für die 2. Pers.) Od. VI 201 οὐκ ἔσθ' οὗτος ἀνὴρ διερός βροτὸς οὐδὲ γένηται V 299 τί νύ μοι μήκιστα γένηται; II. XI 404 τί πάθω; Od. III 22 πῶς τ' ἄρ' ἴω (quomodo fieri poterit ut eam); II. XVIII 188 πῶς τ' ἄρ' ἴω μετὰ μῶλον; ebenso auch II. I 150 πῶς τις τοι πρόφρων ἔπειν πείθηται; Vgl. 123 πῶς γάρ τοι δώσουσι γέρας; Dagegen dubitativ Hymn. I 19 πῶς τ' ἄρ' σ' ὑμνήσω: wegen des 25 folgenden ἦ ὡς σε πρῶτον Λητῶ τέκε κτλ. und ebenso II 29.
- 2 Daß zwischen diesem futuralen Konjunktiv und dem Futurum in der Sache selbst kein Unterschied besteht, zeigen die Stellen, wo er einem Futurum entspricht. So oben II. XXIV 551, ferner Od. XII 383 δύσομαι εἰς Ἄϊδαο καὶ ἐν νεκύεσσι φαείνῳ II. XV 349f. IV 167 Ζεὺς... αὐτὸς ἐπισσειήσιν ἐρευνήν αἰγίδα πάσιν, dem vorher und nachher ἔσσειται entspricht, Od. VI 275 καὶ νύ τις ὦδ' εἶπησι, worauf 285 ὡς ἐρέουσιν folgt, und ähnlich II. VII 87. 91.
- 3 Die voluntative und futurale Bedeutung des Konjunktivs stehen sich so nahe, daß der Zusammenhang mitunter beide gleichmäßig gestattet, wie II. IX 121 ὑμῖν δ' ἐν πάντεσσι περικλυτὰ δῶρ' ὀνομήνω Od. XXIII 73.
- 4 Der Gebrauch des futuralen Konjunktivs hat sich aber bei Homer nicht beschränkt auf die unabhängigen Hauptsätze des Urteils, sondern sich auch ausgedehnt auf

die entsprechenden abhängigen Hauptsätze und die synthetischen Nebensätze des Urteils.

Abhängige Hauptsätze: Il. III 110 ἄμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω λεύσσει ὅπως ὄχ' ἄριστα . . γένηται V 33 μάρνασθ' (darum kämpfen) ὀπποτέροισι πατήρ Ζεὺς κύδος ὀρέξεη VI 367 οὐ γάρ τ' οἶδ' εἰ . . ἴεομαι αὐτῖς ἢ ἤδη μ' ὑπὸ χερσὶ θεοὶ δαμόωσιν Ἀχαιῶν XVI 243.

Synthetische Nebensätze: Od. V 221 εἰ δ' αὖ τις βραίησι θεῶν . . , τλήσομαι ἐν στήθεσσι 471 εἰ δέ κεν . . θάμνοις ἐν πυκίνοισι καταδράθω, εἰ . . μοι ὕπνος ἐπέλθῃ, δεῖδω κτλ. Il. I 341. XXI 323 οὐδέ τί μιν χρεῶ ἔσται τυμβοχοῆσ', ὅτε μιν θάπτωσιν Ἀχαιοὶ XIX 337. Od. XXIII 258 εὐνὴ μὲν δὴ σοὶ γε τότ' ἔσσεται ὀπποτέ θυμῷ σῶ ἐθέλης X 175 οὐ γάρ πω καταδυσόμεθ' . . εἰς Ἀἶδαο δόμους, πρὶν μόρσιμον ἡμᾶρ ἐπέλθῃ Il. III 287 τιμὴν δ' Ἀργείοις ἀποτίνεμεν ἦντιν' ἔοικεν ἢ τε καὶ ἔσσομένοισι μετ' ἀνθρώποισι πέληται XXI 103 νῦν δ' οὐκ ἔσθ' ὅς τις θάνατον φύγῃ VIII 513 μὴ . . νεῶν ἐπιβαίεν ἔκκλοι, ἀλλ' ὡς τις τούτων γε βέλος καὶ οἴκοδι πέσσῃ Od. XV 453.

Ebenso geht der voluntative Konjunktiv der Aus- 1  
sagesätze über in die finalen Nebensätze und der dubitative  
der Fragesätze in die abhängigen Fragesätze dieser Art.

Finalsätze: Od. IX 356 τεὸν οὖνομα εἰπέ αὐτίκα νῦν, ἵνα τοι 2  
δῶ Ξεῖνιον Il. I 523f. ἀπόστιχε, μὴ τι νοήσῃ Ἥρη· ἐμοὶ δέ κε ταῦτα μελήσεται ὄφρα τελέσω VI 259 μὲν', ὄφρα κέ τοι μελιθεῖα οἶνον ἐνεῖκω, ὡς σπείσης Διὶ πατρί. Da die Absicht im Gedanken des übergeordneten Subjektes liegt, so ist der Konjunktiv in dessen Sinne Ausdruck des Willens der ersten Person und kann nur vom Standpunkte des Redenden aus einer anderen Person angehören. Jedoch kann dieser Wille sich auch auf fremde Betätigung richten, wie Il. I 523; der Konjunktiv greift also hier in die Sphäre des Imperativs hinüber, was damit zusammenhängt, daß dieser in die indirekten Begehrungssätze keinen Eingang gefunden hat.

Fragesätze: Il. II 4 μεμῆριζε κατὰ φρένα ὡς Ἀχιλλῆα τιμήσῃ 3  
XVII 635f. 713f. Od. IV 28 εἴπ' ἢ σφωιν καταλύσομεν ὠκέας ἵππους ἢ ἄλλον πέμπωμεν XIX 525 ἐμοὶ δίχα θυμὸς ὀρώρεται . . ἢ ἐ μὲν . . ἢ ἤδη ἄμ' ἔπωμαι XIV 329. XVI 74. 138. XXII 166. Einen solchen auf die dritte Person bezogenen Fragesatz finden wir im obliquen Optativ Od. IX 554 μεμῆριζεν ὅπως ἀπολοῖατο πᾶσαι νῆες und auch Il. III 317 kann das der Fall sein (vgl. 179, 1). Aber dieser ausnahmsweise Gebrauch in abhängiger Rede hindert uns nicht anzunehmen, daß ursprünglich der dubitative Konjunktiv auf die erste Person beschränkt war.

1 Dem voluntativen Konjunktiv, bei dem sich das Begehren des Redenden auf seine eigene Willensbetätigung richtet, steht der Imperativ insofern ergänzend zur Seite, als er ein auf fremde Willensbetätigung zielendes Begehren des Redenden ausdrückt, eine Aufforderung enthält, die sich an eine zweite oder dritte Person wendet. Doch greift der Konjunktiv von vornherein dadurch in den Bereich des Imperativs ein, daß im Aorist der an eine zweite Person gerichtete negative Befehl durch den Konjunktiv ausgedrückt zu werden pflegt. Außerdem ist der Imperativ allezeit dadurch auf das engste beschränkt, daß er nur in unabhängigen Aussagesätzen vorkommt, und zwar bei Homer nur in Hauptsätzen dieser Art.

2 Bei Homer findet sich mit μή nur die 2. Pers. des Konj. Aor. Da nun die prohibitive Negation sich im Indogermanischen an die Injunktivformen, d. h. die augmentlosen Indikative des Aoristes und Imperfektums oder Plusquamperfektums angeschlossen hat, so ist davon insofern noch bei Homer eine Spur übrig, als μή beim Aorist des Mediums sich im Singular nur mit der Injunktivform auf εο verbindet, dagegen steht es beim aktiven Aorist im Singular wie im Plural nur mit dem Konjunktiv. Es scheint also, daß der Konjunktiv hier zunächst bei der 2. Pers. Sing., wo die Injunktivform fehlte, eingetreten ist und von da aus bis in den medialen Aorist hinein um sich gegriffen hat auf die 2. Pers. Plur. des aktiven und medialen Aoristes. Nach Homer ist dann auch der Konjunktiv der 2. Pers. Sing. des medialen Aoristes in den negativen Befehl hineingekommen. Im Präsens und Perfektum des Mediums lagen für die zweite Person im Singular wie im Plural die Injunktivformen vor, und so wurde μή ohne weiteres mit ihnen verbunden, dagegen beim Aktivum dieser Tempora nur im Plural; von hier aus scheint dann μή auch auf den Singular derselben übergegangen zu sein.

Negativer Befehl in der 2. Pers. Sing. Aor. Med.: II. IV 410 μή μοι πατέρας ποθ' ὁμοίη ἔνθεο τιμή XVIII 134 μή πω καταδύσσει μῶλον Ἄρηος Od. XXIV 248 μή χόλον ἔνθεο θυμῶ.

In der 2. Pers. Sing. Aor. Akt.: II. V 684 μή δή με ἔλωρ Δαναοῖσιν ἑάσεις κείσθαι IX 33 μή τι χολωθῆς 522 τῶν μή σύ γε μῦθον ἐλέγξῃς XXIV 568. Od. XI 251 ἴσχει μηδ' ὀνομήνης XV 263 εἶπέ μοι εἰρομένῳ νημερτέα μηδ' ἐπικεύσεις.

In der 2. Pers. Plur. Aor.: II. XV 115 μή νῦν μοι νεμεσήσετε XXIII 407 ἵππους δ' Ἀτρεΐδαο κινάnete μηδέ λίπησθον XXIV 778 μηδέ τι θυμῶ δεισητε.

In der 2. Pers. Präs. und Perf.: II. I 550 μή τι σὺ ταῦτα δειρέο μηδὲ μετάλλα IV 234 μή πῶ τι μεθίετε θούριδος ἀλκῆς. — Od. III 313 μή δῆθα δόμων ἄπο τῆλ' ἀλάγησο XVIII 62. II, XX 366 μή δείδετε Πηλείωνα.

Dagegen scheint nach homerischem Gebrauche zu 1 schließen die dritte Person des Imperativs von vornherein mit μή verbunden worden zu sein; denn den Konjunktiv hat Homer hier nicht, und auch noch später hat sich neben dem Konjunktiv der Imperativ hier behauptet.

II. VI 68 μή τις . . . μετόπισθεν μιμνέτω XII 273 μή τις ὀπίσω τετράφθω XVII 422. XVI 200 μή τις μοι ἀπειλάων λελαθέσθω Od. XV 440 μή τις με προσαυδάτω XVI 301 μή τις ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἀκουσάτω.

Von einem passiven Aorist passiven Sinnes kommt bei Homer weder ein Beispiel des negativen Imperativs noch eins des entsprechenden Konjunktivs vor.

Von dem prohibitiven Konjunktiv des Verbotes ist zu 2 unterscheiden der prohibitive der Besorgnis. So Od. V 356 οἶμοι ἐγώ, μή τις μοι ὑφαίνησιν δόλον 415. 467. XV 12 μή τοι κατὰ πάντα φάγωσιν κτήματα δασσάμενοι 19. 90 f. μή . . . αὐτὸς ὄλωμαι, ἢ τί μοι . . . κειμήλιον ἐσθλὸν ὄληται XVI 255. 381. XVII 24. XVIII 334. XIX 81. 83. II. II 195. III 107. V 233. 487. VIII 95. 510. XVI 128. XVIII 8. XXI 563. XXIV 53. Da für die 3. Pers. des Imperativs die Injunktivformen fehlen, so ist hier zur Unterscheidung von dem durch die 3. Pers. des Imperativs ausgedrückten Verbote allgemein der Konjunktiv eingetreten. Daß aber hier wie bei dem Konjunktiv des Verbotes eine sekundäre Verwendung des Konjunktivs vorliegt, zeigt eben der Umstand, daß sie sich auf negative Aussagen beschränkt. Dagegen treten aus dem ursprünglichen Bereiche des Konjunktivs nicht heraus die in der ersten Person auftretenden warnenden oder drohenden Verbote, wie II. I 26 μή σε . . . παρὰ νηυσὶ κιχέω = daß ich dich nicht bei den Schiffen treffe (eigentlich: ich will dich nicht bei den Schiffen treffen). So auch XVII 17. XXI 475 μή σευ νῦν ἔτι . . . ἀκούσω εὐχομένου XXIV 53. Od. XXI 370. Dasselbe ist der Fall oben bei Od. XV 90 μή . . . αὐτὸς ὄλωμαι. Doch auch dieses findet sich auf eine dritte Person übertragen Od. XXII 213 μή σ' ἐπέεσσι παραιπεπίθησιν Ὀδυσσεύς.

Der prohibitive Konjunktiv der Besorgnis ist an Verba des 3 Fürchtens angeschoben und dadurch von diesen abhängig geworden, wie II. XXI 536 δείδια γάρ μή οὖλος ἀνὴρ ἐς τεῖχος ἄληται XXII 107, und vereinzelt auch der des Verbotes an ὀμνύναι Od. XII 300 ὀμόσσατε . . . μή πού τις . . . ἢ βοῦν ἠέ τι μῆλον ἀποκτάνη XVIII 56.

- 1 Dasselbe ist der Fall bei den von bloßem μή eingeleiteten Finalsätzen, wo der prohibitive Konjunktiv des Willens in ähnlicher Weise an den vorhergehenden Satz angeschoben und dadurch diesem untergeordnet wird. Vgl. II. III 436 ἀλλά σ' ἔγωγε παύεσθαι κέλομαι . . . , μή πως . . . δαμῆης I 523.
- 2 Wie der Konjunktiv bei Homer zur Bezeichnung des Zukünftigen verwandt wurde, so hat umgekehrt das Futurum zum Ausdruck des Willens gedient. Wie wir dort temporalen Modusgebrauch finden, so hier modalen Tempusgebrauch.
- II. IX 61 ἀλλ' ἄρ' ἐγὼν . . . ἐξείπω καὶ πάντα διίξομαι I 181 ἀπειλήσω δέ τοι ὦδε X 108. Od. II 194 Τηλεμάχῳ . . . ὑποθήσομαι αὐτός VI 126 ἀλλ' ἄρ' ἐγὼν αὐτός πειρήσομαι ἠδὲ ἴδωμαι VII 237 εἰρήσομαι αὐτῇ Od. I 123 χαίρε, ξεῖνε· παρ' ἄμμι φιλήσεις (bei uns sollst du gastliche Aufnahme finden) II. X 330 μή μὲν τοῖς ἵπποισιν ἀνὴρ ἐποχήσεται ἄλλος XXI 60 ἀλλ' ἄγε δὴ καὶ δουρὸς ἀκωκῆς ἡμετέροιο γεύσεται II 203 οὐ μὲν πως πάντες βασιλεύσομεν (alle sollen wir nicht Könige sein) VIII 35 πολέμου μὲν ἀφέξομεθ', ὡς σὺ κελεύεις XIV 131 ἐχόμεθα δημοτῆτος . . . , ἄλλους δ' ὀτρύνοντες ἐνήσομεν XX 258. Od. I 277 ἄψ ἴτω ἐς μέγαρον πατρὸς . . . , οἱ δὲ γάμον τεύξουσιν. — In dubitativer Frage: II. II 159 οὕτω δὴ οἰκόνδε . . . Ἀργεῖοι φεύξονται; Od. IX 14 τί πρῶτόν τοι . . . καταλέξω; XIX 24 ἀλλ' ἄγε τίς τοι . . . φαὸς οἴσει; Auch in abhängigen Fragen dieser Art: II. IV 14 φραζώμεθ' ὅπως ἔσται τὰδε ἔργα XXII 175.
- 3 Häufig liegen beim Futurum die futurale und die voluntative Bedeutung sich so nahe, daß sie beide gleichmäßig möglich sind. So Od. VI 192 οὗτ' οὖν ἐσθήτος δευήσεις οὔτε τευ ἄλλου 193 ἄστῃ δέ τοι δείξω, ἐρέω δέ τοι οὖνομα λαῶν VII 237. 243. IX 365. XI 126 σῆμα δέ τοι ἐρέω . . οὐδέ σε λήσει XVI 70. 79. II. XIII 785.
- 4 Auf Grund nun der bei Homer vorliegenden Tatsachen läßt sich zeigen, daß die voluntative Bedeutung für den Konjunktiv die Grundbedeutung ist und er ursprünglich seinen Platz im Begehrungssatze gehabt hat. Das ergibt sich schon aus dem oben aufgestellten Grundsatz, daß die feste und keine anderweitige Stütze suchende Bedeutung die ursprüngliche sein muß. Dazu kommen noch andere Gründe.
- 5 1) Die voluntative Bedeutung ist die feste, weil die futurale nach Homer in Hauptsätzen schwindet und sich auf synthetische Nebensätze beschränkt.



2) Sie bedarf keiner Stütze, während bei dem futuralen Konjunktiv schon bei Homer die Modalpartikel sich meistens beigesellt, um ihn als dem Urteilsatz angehörig zu charakterisieren, und die weitere Entwicklung zuletzt darauf hinausläuft, daß die Modalpartikel beim futuralen Konjunktiv unentbehrlich wird.

3) Daß die futurale Bedeutung für den Konjunktiv nicht wesenhaft ist, zeigt sich auch darin, daß sich bei Homer schon das Bedürfnis einer besonderen Form für sie vorfindet; denn neben einem wesentlich futuralen Konjunktiv wäre die Bildung eines besonderen Futurums überflüssig gewesen.

4) Da die futurale Bedeutung allen Personen zukommt, so wäre es unbegreiflich, wie die voluntative, wenn sie sich an diese angeschlossen hätte, sich ursprünglich auf die erste Person hätte beschränken können.

5) Reste futuraler Präsensia, die wir gefunden haben, weisen auf eine Zeit hin, wo der Indikativ des Präsens zugleich die Funktion des Futurums übernehmen konnte und der Konjunktiv dafür noch nicht eingetreten war.

6) Beim Futurum ist die voluntative Bedeutung offenbar sekundär; dem entspricht es, wenn beim Konjunktiv dasselbe von der futuralen gilt.

7) Der Übergang aus der Bedeutung des Wollens in die der Zukunft wird durch analoge Erscheinungen bestätigt. Dazu gehören im Griechischen selbst die Umschreibungen des Futurums mit μέλλειν und ἐθέλειν (147, 1. 2), im Germanischen die mit 'sollen' und 'wollen'.

Ist nun die futurale Bedeutung von der voluntativen 1 ausgegangen, so werden wir annehmen müssen, daß jene zuerst bei der ersten Person eingetreten ist und von da auf die übrigen übertragen wurde. Der Übergang zum futuralen Sinne war dadurch gegeben, daß im Willen das Streben nach zukünftiger Verwirklichung einbegriffen ist. Daraus erklärt sich überhaupt die enge Berührung zwischen Konjunktiv und Futurum. Die Bezeichnung des Zukünftigen hat sich also im Griechischen so entwickelt, daß

außer denjenigen Fällen, wo der Indikativ des Präsens auch zum Ausdrucke des Zukünftigen diene, der Konjunktiv dafür verwandt wurde und man schließlich zur Bildung einer besonderen Form für diese Zeitstufe schritt. Diese Entwicklung aber hat sich so vollzogen, daß Reste der älteren Gebrauchsarten sich erhalten haben.

- 1 Ebenso wie der Konjunktiv erscheint auch der Optativ bei Homer nicht nur in Hauptsätzen des Begehrens, sondern auch in solchen des Urteils. In jenen bezeichnet er einen Wunsch des Redenden und steht dann entweder allein oder wird durch die Wunschartikel *εἶθε*, *εἰ γάρ* (*αἶθε*, *αἰ γάρ*), auch durch bloßes *εἰ*, seltener durch *ὡς* eingeleitet. Wie nun der Wunsch, weil er nicht vom Streben nach Verwirklichung begleitet ist, der bloßen Vorstellung angehört, so bezeichnet auch im Urteilssatze der Optativ die Vorstellung, daß etwas sei (Optativ der Vorstellung), die zugleich als Ansicht oder Meinung des Redenden ausgesprochen werden kann. Die Bedeutung des Wunsches kann sich abschwächen zu der des bloßen Zugeständnisses, in welchem Falle der Optativ immer ohne Wunschartikel steht (konzessiver Optativ). In diesem Sinne steht der Optativ nicht nur von dem bewilligenden Zugeständnisse, daß etwas geschehen solle, sondern auch von der einräumenden Annahme, daß etwas sei (einer Tatsache).

- 2 Optativ des Wunsches: Od. III 346 Ζεὺς τό γ' ἀλεξήσειε XIV 172 Ὀδυσσεὺς ἔλθοι ὅπως μιν ἔρωγ' ἐθέλω XX 344 μὴ τοῦτο θεὸς τελέσειεν II. I 18. XIII 55. 232. XV 125. Od. II 33 εἶθε οἱ αὐτῷ Ζεὺς ἀγαθὸν τελέσειεν II. IV 313. VI 480. VII 157. Od. III 218 εἰ γάρ σ' ὡς ἐθέλοι φιλέειν γλαυκῶπις Ἀθήνη II. VIII 538. XVII 561. Od. VII 331 αἶθ' ὅσα εἶπε τελευτήσειεν ἅπαντα II. IV 178. XXII 41. Od. III 205 αἰ γάρ ἐμοὶ τοσσὴνδε θεοὶ δύναμιν παραθεῖεν IV 697. XXI 200. II. XV 272. X 111 εἴ τις καὶ τοῦσδε μετοιχόμενος καλέσειεν XV 571. XVI 559. Od. IV 388. II. XVIII 107 ὡς ἔρις ... ἀπόλοιτο XXII 286. Mitunter ist der Optativ des Wunsches nur eine mildere Form für den Ausdruck des Willens. So II. XXIII 151 Πατρόκλῳ ἥρωι κόμην ὀπείσασαι (= ὀπείσσω Od. VIII 430) XV 45 κείνῳ ἐγὼ παραμυθησαίμην Od. IV 193 καὶ νῦν ... πίθοιό μοι (= πείθεο II. I 214) XV 24.

Π. IX 600 μή τοι ταῦτα νόει φρεσὶ μηδέ σε δαίμων ἐνταῦθα τρέψειε Od. II 232. XVI 386 κτήματ' ἔχωμεν . . ., οἰκία δ' αὐτε κείνου μητέρι δοῖμεν ἔχειν Π. III 74 ναίοιτε Τροίην, τοὶ δὲ νεέσθων VIII 512 μή μὲν ἀσπουδί γε νεῶν ἐπιβαίειν XV 476. XXII 304. XXIV 74. 139.

Konzessiver Optativ: Od. I 402 κτήματα δ' αὐτὸς ἔχοις καὶ 1 δύμασι σοῖσιν ἀνάσσοις VII 224. VIII 340. XIV 193. XVI 102. Π. II 340. V 685. XVIII 98 αὐτίκα τεθναίην XX 121. XXI 274 ἔπειτα δὲ καὶ τι πάθοιμι 360. XXIV 226. — Od. XIV 193 εἶη μὲν νῦν νῶιν (licet nobis sit) .. ἡμὲν ἐδωδῆ ἦδὲ μέθυ γλυκερόν . . ., ἄλλοι δ' ἐπὶ ἔργον ἔποιεν ῥηιδίως κεν ἔπειτα . . . οὔτι διαπρήξαιμι λέγων ἐμὰ κήδεα θυμοῦ.

Optativ der Vorstellung: Od. III 231 βεῖα θεὸς γ' ἐθέλων καὶ 2 τηλόθεν ἄνδρα σαῶσαι XIV 123 οὐ τις πείσειε γυναῖκά τε καὶ φίλον υἱόν Π. IV 93 ἦ ῥά νύ μοι τι πίθοιο; X 247 τούτου γ' ἔσομένοιο . . . ἄμφω νοστήσαιμεν 557 βεῖα θεὸς γ' ἐθέλων καὶ ἀμείνονας . . . ἴππους δωρήσαιο XV 197 υἰάσι βέλτερον εἶη ἐκπάρλοισ ἐπέεσσιν ἐνισσέμεν XIX 321 οὐ μὲν γάρ τι κακώτερον ἄλλο πάθοιμι XXIV 213 τότ' ἄντιτα ἔργα γένοιτο Hymn. I 64 ἀσπασίη μὲν ἔγωγε γονὴν ἐκάτοιο ἀνακτος δεξαίμην Π 75 τοῖσιν δὲ τ' ἐγὼ νημερτέα βουλήν πᾶσι θεμιστεύοιμι. So nach einem Bedingungssatz Π. IV 18 εἰ δ' αὖ πως τόδε πᾶσι φίλον .. γένοιτο, ἦ τοι μὲν οἰκέοιτο πόλις κτλ.

Der Optativ der Vorstellung ist auch in entsprechende 3 Nebensätze übergegangen, sowohl parathetische als synthetische. Dagegen findet er sich außer vereinzelt Stellen nicht in abhängigen Hauptsätzen, wobei wir selbstverständlich vom obliquen Optativ absehen, der dem des unabhängigen Hauptsatzes nicht entspricht und sich erst sekundär aus dem Optativ der Vorstellung entwickelt hat.

In parathetischen Nebensätzen: Π. V 303 χερμάδιον λάβε χειρὶ Τυδείδης, μέγα ἔργον, δ οὐ δύο γ' ἄνδρε φέροισιν XX 286. Od. V 240 δένδρεα μακρὰ πεφύκει . . ., τά οἱ πλώοισιν ἐλαφρῶς.

In synthetischen Nebensätzen: Od. XX 381 εἰ μοι τι πίθοιο, τό κεν πολὺ κέρδιον εἶη Π 31 ἄγγελίην . . . χ' ἡμῖν σάφα εἴποι, ὅτε πρότερός γε πύθοιο Π. XXII 348 οὐκ ἔσθ' ὅς σῆς γε κύνας κεφαλῆς ἀπαλάλκοι Π 687.

In abhängigen Sätzen des Urteils, und zwar Fragesätzen, findet sich der Optativ bei Homer nur an zwei Stellen: Od. XII 113 νημερτές ἐνίσπες εἰ πως τὴν ὄλοην μὲν ὑπεκπροφύγοιμι Χάρυβδι und Π. I 344 οὐδέ τι οἶδε νοῆσαι ἅμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω, ὅπως οἶ . . . σοὶ μαχέοιντο Ἀχαιοί, wo μαχέοιντο ebenso Opt. Präs.

ist wie I 272 μαχέοιτο (vgl. das Fut. μαχήσομαι). Der Optativ ist hier futural.

- 1 Der Optativ des Wunsches findet sich zwar bei Homer in parathetischen Begehrungssätzen, aber nicht in synthetischen, d. h. Finalsätzen, und sonst noch einigemal in abhängigen Wunschsätzen.

Die zwei überlieferten Beispiele eines rein finalen Optativs sind unsicher und zu beanstanden. Denn Od. XVII 250 τόν ποτ' . . . ἄξω τῆλ' Ἰθάκης, ἵνα μοι βίστον πολὺν ἄλφοι wird dem sonstigen Gebrauche des ἵνα entsprechend mit G. Hermann ἄλφῃ zu lesen sein und Il. VII 340 πύλας ποιήσομεν . . . , ὄφρα δι' αὐτῶν ἱππηλασίῃ ὁδὸς εἶη ebenso εἶη (vgl. μετείω XXIII 47). Dagegen ist Il. XVIII 88 νῦν δ', ἵνα καὶ σοὶ πένθος . . . εἶη nach νῦν δ' aus dem Vorhergehenden βροτοῦ ἀνέρος σ' ἔμβalon εὐνήν zu denken und εἶη also obliquier Optativ (vgl. Ameis-Hentze).

In parathetischen Sätzen: Od. IV 699 ἀργαλεώτερον ἄλλο μνηστήρες φράζονται, ὃ μὴ τελέσειεν Κρονίων VII 148. Il. XXIV 212.

In abhängigen Wunschsätzen: Od. XVII 243 τόδε μοι κρηίνατ' ἐέλδωρ, ὡς ἔλθοι μὲν κείνος ἀνὴρ, ἀγάροι δέ ἐ δαίμων und ebenso XXI 201. Hier ist der durch ὡς eingeleitete Wunschsatz ebenso angeschoben und dadurch abhängig geworden, wie wir dies 233, 3 beim prohibitiven Konjunktiv der Besorgnis gefunden haben. Jedenfalls liegt diese Erklärung dem Verständnisse näher als den Wunschsatz als unabhängigen Hauptsatz zu fassen. Ebenso Il. IX 461 ἐνὶ θυμῷ θῆκε . . . ὡς μὴ πατροφόνος . . . καλεοίμην (vgl. Ameis-Hentze) Od. I 115 ὀσσομένοσ πατέρ' ἐσθλὸν ἐνὶ φρεσὶν εἶ ποθεν ἔλθῶν μνηστήρων . . . σκέδασιν κατὰ δώματα θείη und die gleichartigen Stellen Il 351. XIV 498. XX 224. Auch ist darauf wohl zurückzuführen Od. III 347 Ζεὺς τό γ' ἄλεξήσειε . . . ὡς ὑμεῖς . . . κίοιτε, nur daß hier der Wunsch ein negativer ist.

- 2 Ähnlich wie beim Konjunktiv ergibt sich, daß die Grundbedeutung des Optativs die des Wunsches ist, da sie als fest erscheint und keiner anderweitigen Stütze bedürftig, und er seinen ursprünglichen Platz im Begehrungssatze gehabt hat.

1) Die verschiedenen Anwendungen des Optativs im Begehrungssatze (die imperative wie die konzessive) lassen sich alle auf den Wunsch zurückführen.

2) Der Optativ der Vorstellung in Urteilssätzen nimmt schon bei Homer ganz überwiegend und verhältnismäßig

häufiger als der Konjunktiv die Modalpartikel zu sich, zumal wo er nicht bloß Vorstellung, sondern zugleich die Ansicht des Redenden aussagt. In diesem Falle ist er schon bei Homer in synthetischen Nebensätzen immer von der Modalpartikel begleitet. Diese Verbindung greift aber auch in den Haupt- und parathetischen Nebensätzen immer weiter um sich und wird noch früher regelmäßig als beim Konjunktiv.

3) Wie wir in der Tempuslehre gesehen haben, tritt beim Optativ der Urteilsätze insofern ein Wandel der Bedeutung ein, als er ursprünglich zeitlich in der Weise indifferent war, daß er jeder Zeitstufe angehören konnte, aber im Laufe der Zeit die Beziehung auf die Vergangenheit größtenteils verliert. Aber auch seine futurale Bedeutung wird in der ionischen Prosa und im Attischen, wie wir sehen werden, dahin eingeschränkt, daß sie, wo er mit der Modalpartikel verbunden ist, nur in Haupt- und parathetischen Nebensätzen eintritt. Die zeitliche Indifferenz des Wunsches geht also beim Optativ der Vorstellung zum großen Teil verloren.

4) Für den Wunsch als Grundbedeutung des Optativs spricht auch die Analogie des Konjunktivs.

Bei der Frage nach der Grundbedeutung haben wir die generelle des Konjunktivs und Optativs außer Betracht gelassen, weil sie nicht dem Hauptsatze angehört und sich, wie wir sehen werden, erst sekundär im synthetischen Nebensatze entwickelt hat.

Während der Imperativ als Ausdruck des Willens 1 sonst dem Konjunktiv am nächsten verwandt ist, tritt er dem Optativ näher, wo er wie dieser in konzessivem Sinne steht.

II. IV 29 ἔρδ' ἄτάρ οὐ τοι πάντες ἐπαινέομεν (Fut.) VII 34 ὦδ' ἔστω VIII 429—431 ἄλλος μὲν ἀποφθίσθω, ἄλλος δὲ βιώτω ὅς κε τύχη· κείνος δὲ . . . δικάζέτω IX 47. 337. XX 349. Od. V 8 μή τις ἔτι . . . ἦπιος ἔστω σκηπτουχος βασιλεὺς . . ., ἀλλ' αἰ χαλεπός τ' εἶη καὶ αἴσυλα ῥέζοι.

Bei Homer wird im allgemeinen zwischen nicht erfülltem oder nicht erfüllbarem (irrealem) und erfüllbarem

Wünsche nicht unterschieden; doch beginnt sich bereits das Bedürfnis eines solchen Unterschiedes zu regen und hat zu den ersten Anfängen einer besonderen modalen Verwendung des Indikativs des Präteritums geführt.

Irreale Wünsche im Optativ: Il. IV 313 εἶθ' ὡς θυμὸς . . ., ὡς τοι γούναθ' ἔποιτο XVI 722 αἶθε . . . σέο φέρτερος εἶην Od. XIV 468 εἶθ' ὡς ἠβώοιμι βίη τέ μοι ἔμπεδος εἶη ὡς δδ' ὑπὸ Τροίην λόχον ἤγομεν XVIII 79 μήτ' εἶη μήτε γένοιτο.

- 1 Homer hat als besondere Form des irrealen Wunsches nur das Präteritum von ὀφείλω (ὀφέλλω) = ich soll mit einleitenden Wunschartikeln. Da nun hier der von diesem Präteritum abhängige Infinitiv nach einem Gebrauche, der später näher behandelt werden soll, auf Nichtwirkliches geht, so wird gewünscht, daß etwas geschehen oder sein sollte, d. h. daß etwas geschehe oder sei, das eigentlich geschehen oder sein müßte, aber in Wirklichkeit doch nicht geschieht oder ist. Das Gewünschte erscheint also zugleich als Erfordernis. Bezieht sich ein solcher Wunsch auf die Vergangenheit, so wird gewünscht, daß etwas geschehen oder gewesen wäre, das nicht geschehen oder gewesen ist. In diesem Falle ist nach 188, I der Inf. Aor. erforderlich. Hier wird die Wunschartikel, in diesem Falle αἶθε oder ὡς, hinzugefügt, weil in dem Indikativ an sich der Sinn des Wunsches nicht liegen kann und ὀφείλω hier noch seine ursprüngliche Bedeutung vollständig wahrt.

Od. I 217 ὡς δὴ ἔρωγ' ὄφελον μάκαρός νύ τευ ἔμμεναι υἱὸς ἀνέρος XI 548 ὡς δὴ μὴ ὄφελον νικᾶν (perfektivisch) τοι-φδ' ἐπ' ἀέθλω Il. XIV 84 αἶθ' ὤφελλες ἀεικελίου στρατοῦ ἄλλου σημαίνειν. — Od. V 308 ὡς δὴ ἔρωγ' ὄφελον θανέειν καὶ πότμον ἐπισπεῖν XIII 204 αἶθ' ὄφελον μεῖναι παρὰ Φαιήκεσσιν XVIII 401. Il. VII 390 ὡς πρὶν ὄφελλ' ἀπολέσθαι. Den Übergang zum Wunschsätze zeigt Il. XIX 59 τὴν ὄφελ' ἐν νήεσσι κατακτάμεν Ἄρτεμις, wo man übersetzen kann 'die hätte sollen' und 'hätte doch die'.

- 2 Fassen wir das Gesagte zusammen, so hat das Griechische ursprünglich unterschieden zwischen dem, was vom Redenden als am Subjekte objektiv wahrgenommen, d. h. als wirklich ausgesagt wird (Urteilssatz) und dem, was bloß für das Subjekt von ihm postuliert wird (Begehrungssatz). Zu jener Aussage diente der Indikativ (ὀριστική); bei dieser hat man unterschieden, ob die Verwirklichung der postulierten Erscheinung vom Redenden erstrebt, d. h. gewollt, oder bloß gewünscht wird. Dem

Ausdrucke des Wunsches diene der Optativ (εὐκτική); beim Willen unterschied man wieder den auf eigene und den auf fremde Betätigung gerichteten Willen des Redenden. Jenem diene der Konjunktiv (ὑποτακτική), diesem der Imperativ (προστακτική). Jedoch hat der Konjunktiv bei negativen Willensäußerungen seine eigentliche Sphäre insofern einigermaßen überschritten, als der ursprüngliche Zusammenhang des prohibitiven μή mit den Injunktivformen des Imperativs im Aorist ein Eindringen des Konjunktivs in dessen Bereich veranlaßt hat. Nun fand aber beim Konjunktiv und Optativ eine Übertragung ihrer modalen Bedeutung auf den Urteilssatz statt. Was von seiten des Begehrungsvermögens als ein Gewolltes sich darstellt, erscheint von seiten des Denkvermögens als ein Zukünftiges, und was auf jener Seite als Wunsch auftritt, wandelt sich auf dieser in Vorstellung des Denkens. Zugleich gab der Konjunktiv im Urteilssatze jene Beschränkung auf eigene Betätigung des Redenden auf und konnte demnach in allen Personen von Zukünftigem gebraucht werden. Dadurch war zugleich dem Imperativ der Weg in den Urteilssatz versperrt, da der Konjunktiv hier für die zweite und dritte Person dessen Funktionen gewissermaßen mitübernommen hatte. Er blieb also auf den Begehrungssatz beschränkt.

Will man die Bedeutung, die Konjunktiv und Optativ im Begehrungs- und Urteilssatze haben, zusammenfassen, so läßt sich sagen, daß jener Verwirklichung bezeichnet, sowohl erstrebte wie zukünftige, dieser Vorstellung sowohl als Wunsch wie als Gedanke.

Die griechischen Grammatiker haben die Modi benannt und 1 bestimmt ohne einheitliches Prinzip nach gewissen ihnen besonders bemerkbaren Arten der Anwendung. Unter dem Indikativ verstanden sie die bestimmte Aussage eines Wirklichen, den Konjunktiv oder vielmehr Subjunktiv bestimmten und benannten sie nach seinem Gebrauche in untergeordneten Sätzen, den Optativ nach seiner Verwendung in Hauptsätzen als Ausdruck des Wunsches, den Imperativ als Modus des Befehls, wobei unbeachtet blieb, daß er alle Stufen der an einen anderen

gerichteten Aufforderung vom Befehl (Il. II 8. Od. II 349. 353) bis zur Bitte (Od. I 1. Il. I 1. 37. IX 260) umfassen kann.

- 1 Nicht alle denkbaren Arten der Modalität haben im Griechischen ihren Ausdruck in besonderen Modusformen gefunden. Denn neben dem Modus der Wirklichkeit ist ein Modus der Nichtwirklichkeit, der Möglichkeit und der Notwendigkeit denkbar, für die es im Griechischen besondere Modusformen nicht gibt. Denn was man als Modus *irrealis* und *potentialis* zu bezeichnen pflegt, sind unschriebene Ausdrucksformen, die eigentlich eine andere Bedeutung haben, die aber so gewandt wird, daß sie als Ersatz für jene Modi dienen können. Auch für den irrealen Wunsch wäre eine besondere Modusform denkbar, die aber durch eine besondere Verwendung des Präteritums ersetzt wird.
- 2 Man darf nicht meinen, daß der Indikativ eigentlich kein Modus sei, weil er die Wirklichkeit selbst bezeichne und also kein Verhältnis zu derselben ausdrücken könne. Denn was er besagt, ist nicht an sich wirklich (auch die Lügner sprechen im Indikativ), sondern nach der Auffassung oder Darstellung des Redenden; dieser sagt nicht etwas Wirkliches, sondern etwas als wirklich aus, geradeso wie der Konjunktiv etwas als auf Verwirklichung gerichtet, der Optativ etwas als vorgestellt aussagt. Sämtliche Modi geben also eine subjektive Anschauung des Redenden wieder, innerhalb deren etwas als mit der Wirklichkeit übereinstimmend, derselben zustrebend oder als außerhalb derselben in der Vorstellung bestehend erscheinen kann.

## II Geschichtliche Entwicklung des Modusgebrauchs.

- 3 Die geschichtliche Entwicklung der Modi vollzieht sich hauptsächlich im Bereiche und unter Einwirkung der Nebensätze. Zunächst macht sich bei ihnen der Unterschied der absoluten und relativen Modalität geltend. Jene beruht auf der Auffassung des Redenden, bei dieser wird sie einem anderen zugeschoben, von dem die Rede ist. Relative Modalität tritt allgemein ein bei den posteriorischen Sätzen der Voraussetzung und der Absicht und bei der indirekten Rede überhaupt.
- 4 Zu den posteriorischen Sätzen der Voraussetzung gehören außer den präsumtiven hypothetischen die posteriorischen Temporalsätze, wenn sie Voraussetzung des übergeordneten Subjektes



enthalten, was, wie wir später sehen werden, bei den durch πρίν eingeleiteten nie der Fall ist, bei den übrigen der Fall sein kann. Sie gehören der indirekten Rede an, da sie aus dem Sinne eines anderen ausgesprochen werden, aber der unabhängigen.

Es gibt also abhängige und unabhängige Sätze der indirekten Rede. Wenn Od. XVII 50 Telemach zu Penelope sagt: εὐχο πάσι θεοῖσι τελέσσας ἑκατόμβας ῥέξειν, αἶ κέ ποθι Ζεὺς ἄντιτα ἔργα τελέσσει, so soll die Mutter bei ihrem Gelübde von der Voraussetzung ausgehen, daß dann Zeus Vergeltung üben wird; die Modalität wird also dem Subjekte von εὐχο zugeschrieben. Deutlicher noch erhellt das aus der Umsetzung in die 3. Pers.: εὐχετο . . . ῥέξειν, αἶ κέ ποθι Ζεὺς . . . τελέσσει. Das ist also auch bei den übrigen Stellen dieser Art der Fall. Vgl. Il. VI 94. XI 791. XII 275. XXIV 301. Od. XII 215. Ähnlich verhält es sich Il. XIV 87 Ζεὺς (ἄμμιν) ἐκ νεότητος ἔδωκε καὶ ἐς γῆρας τολυπεύειν ἀργαλέους πολέμους, ὄφρα (bis) φθιόμεσθα ἕκαστος, wenn man den temporalen Nebensatz zu ἔδωκε zieht, was der Gedanke empfiehlt. Dann setzte Zeus schon bei der Bestimmung ihres Schicksals ihren vollständigen Untergang als deren Endergebnis voraus. Selbstverständlich ist auch die Absicht nicht Wille des Redenden, sondern dessen, der die Absicht hegt. So Il. VII 26 ἦλθεσ . . ., ἵνα δὴ Δανάοισι . . . νικῆν, ὄφρ, wo die Absicht nicht im Willen des redenden Apollon, sondern der angeredeten Athene liegt. Auch dem logischen Subjekte kann die Modalität zugeschoben werden. So z. B. Il. XVIII 213 ὑπόσε δ' αὐγῆ γίνεται αἰσσοῦσα περικτιόνεσσιν ἰδέσθαι, αἶ κέν πως . . . ἀρήσ ἀλκτῆρες ἴκωνται, wo diejenigen, welche den Feuerschein erzeugen, voraussetzen oder erwarten, daß die Nachbarn ihnen daraufhin zur Hülfe kommen werden. Ebenso VI 361 ἦδη γάρ μοι θυμὸς ἐπέσσυται ὄφρ' ἐπαμύνω Τρώεσσιν, wo das logische Subjekt in μοι liegt.

Bei unabhängigen indirekten Kausal- und Relativsätzen findet natürlich dasselbe Verhältnis statt in bezug auf das übergeordnete Subjekt. Vgl. die 177, 1 angeführten Stellen.

Die älteste Form die Worte oder Gedanken eines 1 anderen anzuführen ist die direkte Rede, und es gibt Sprachen, die über diese Form nicht hinausgekommen sind. Indirekte Rede entsteht dadurch, daß die angeführten Worte oder Gedanken eines anderen eine besondere Form erhalten, die von der direkten abweicht und die Selbständigkeit der Rede aufhebt. Das kann geschehen durch eine derartige Verbalform (Infinitiv oder Partizipium) oder durch einleitende Konjunktionen oder Frage-

wörter. In beiden Fällen ergibt sich Abhängigkeit von dem die Anführung ankündigenden Satze. Dabei tritt aber in der abhängigen Rede Personenverschiebung ein, wenn das regierende Verbum nicht in der ersten Person steht, in der Weise, daß die erste Person der direkten Rede in die Person des regierenden Verbums übergeht, während die übrigen vom Standpunkte des Redenden aus bezeichnet werden.

Od. VIII 573 κατάλεξον ὅππῃ ἀπεπλάγχθης τε καὶ ἄστινας ἴκεο χώρας (direkt ἀπεπλάγχθην — ἰκόμην) XIV 47 ὄφρα . . . εἴπης ὀππόθεν ἔσσι καὶ ὀππόσα κήδε' ἀνέτλης (direkt εἶμι — ἀνέτλην) II. II 367 γνῶσαι δ' εἰ καὶ θεσπεσίῃ πόλιν οὐκ ἀλαπάξεις ἢ ἀνδρῶν κακότητι (direkt ἀλαπάξω) VIII 140 οὐ γινώσκεις ὃ τοι ἔκ Διὸς οὐχ ἔπετ' ἀλήκη (direkt ἔκ Διὸς μοι οὐχ ἔ. ἄ.) II. VI 170 δεῖξαι δ' ἠνώγειν ᾧ πενθερῷ (direkt δεῖξον ἐμῷ π.) XIII 521 οὐδ' ἄρα πῶ τι πέπυστο . . Ἄρης υἱὸς ἐοῖο πεσόντος (direkt υἱὸς ἐμὸς ἐπεσεν). — Od. I 220 ὅς ἀποτυμάτατος γένετο θνητῶν ἀνθρώπων, τοῦ μ' ἔκ φασι γενέσθαι (direkt ἔκ τοῦ ἐγένετο) XVIII 128 τοῦ σ' ἔκ φασι γενέσθαι (direkt ἔκ τοῦ ἐγένετο) XVI 131 εἶφ' ὅτι οἱ σῶς εἶμι (direkt σῶς σοὶ ἔστι) II. XVII 655 ὄτρυνον δ' (Ἀντίλοχον) Ἀχιλλῆι . . εἰπείν ὅτι ῥά οἱ . . ὤλεθ' ἑτάρος (direkt σοὶ ὤλ. ἔτ.).

1 Abgesehen von der Personenverschiebung, kann nun in den durch Konjunktionen und Fragewörter eingeleiteten abhängigen Sätzen beim Verbum die direkte Redeform beibehalten werden. Es kann aber auch an diesem die indirekte Rede angezeigt werden. Dann entsteht der Modus obliquus. Als solcher ist allein der Optativ der Vorstellung verwendbar, der hier aber in relativer Beziehung Vorstellung eines anderen anzeigt. Dasselbe kann stattfinden bei den vorhin besprochenen unabhängigen Sätzen relativer Modalität, wenn die Rede zugleich als indirekte formal bezeichnet werden soll. Außerdem kann der oblique Optativ auch eingehen in die Nebensätze, die indirekten Sätzen untergeordnet sind, insofern diese mit in den Bereich der indirekten Rede hineingehören.

2 Da nun aber im Griechischen der Modus der direkten Rede sich stets neben dem Modus obliquus gehalten hat und außerdem dieser, wie wir sehen werden, niemals zur vollen Durchführung gelangt ist, so müssen wir jene als die

ältere, den Modus obliquus als die jüngere Redeweise betrachten.

Eine besondere Erscheinung der synthetischen Nebensätze ist sodann die Bezeichnung der allgemeinen Aussage durch den Konjunktiv und Optativ, wobei der generelle Konjunktiv sich nur auf Gegenwärtiges und Zukünftiges, der generelle Optativ in der Regel auf Vergangenes bezieht. Demzufolge ist das Verbum des übergeordneten Satzes bei jenem in der Regel präsentischen oder futuralen Sinnes, bei diesem ein Präteritum. Beide kommen vor in konditionalen, temporalen und relativen Sätzen. Der Modusgebrauch erklärt sich hier daraus, daß eine nähere Bestimmung postuliert, d. h. als erforderlich hingestellt wird, für eine in jedem Falle sich daraus ergebende Konsequenz. Es liegt in der Natur der Sache, daß diese generellen Nebensätze nur synthetisch sein können; denn das Postulierte ist eben für die Konsequenz notwendig.

Den hier in Rede stehenden Optativ bezeichnet man unpassend als den der Wiederholung oder als iterativen. Denn Od. VII 138 *σπένδεσκον, ὅτε μνησαίαιτο κοίτου* wird nicht gesagt, daß sie zu wiederholten Malen, wenn sie schlafen gehen wollten, spendeten, sondern daß sie das dann jedesmal zu tun pflegten. Die sämtlichen Fälle, wo sie schlafen gehen wollten, werden in einen Ausdruck zusammengefaßt. In diesem Sinne wird dann auch dem übergeordneten Satze *αἰεὶ* = jedesmal beigefügt Od. XI 510 *ὄτ' ἀμφὶ πόλιν Τροίην φραζοίμεθα βουλὰς, αἰεὶ πρῶτος ἔβαζε καὶ οὐχ ἡμάρτανε μύθων* und ebenso Il. XIX 132. Iterativ ist also in diesen Fällen der übergeordnete Satz an sich, der Bestimmungssatz aber hat in seiner Beziehung auf diesen (und darauf kommt es hier an) allgemeine Bedeutung.

Daß Konjunktiv wie Optativ hier in gleicher Weise die allgemeine Aussage bezeichnen, nur in der Regel mit verschiedener Zeitbeziehung, ergibt sich aus ihrem Vergleiche. Man vgl. z. B. Il. XIII 229 *ὄτρύνεις δὲ καὶ ἄλλον ὅθι μεθιέντα ἴδηαι* mit XII 268 *νεῖκεον ὄν τινα πάγχυ μάχης μεθιέντα ἴδοιεν*, Od. V 448 *αἰδοῖος μὲν τ' ἔστι καὶ ἀθανάτοισι θεοῖσιν ἀνδρῶν ὅς τις ἴκηται ἀλώμενος* und XII 66 *τῆ δ' οὐ πῶ τις νηὺς φύγεν ἀνδρῶν ἢ τις ἴκηται* mit XIX 371 *οὕτω που καὶ κείνῳ ἐφεσιώωντο γυναῖκες Ξείνων τηλεδαπῶν, ὅτε τευ κλυτὰ δῶμαθ' ἴκοιτο* und

Π. III 233 πολλάκι μιν Ξείνισσεν . . . , ὁπότε Κρήτηθεν ἴκοιτο = er bewirtete ihn oft, jedesmal wenn er von Kreta kam. Auch αἰεὶ erscheint beim Konjunktiv hier ebenso im übergeordneten Satze wie beim Optativ Π. IV 262 εἶπερ γάρ τ' ἄλλοι . . . δαιτρὸν πίνωσιν, σὸν δὲ πλείον δέπας αἰεὶ ἔσθηκε Od. VII 201.

- 1 Was die modale Ausdrucksform betrifft, so kann man sie sich für den Konjunktiv zunächst füglich klar machen an dem delphischen Spruche ἐγγυᾶ, πάρα δ' ἅτα<sup>1</sup> = leiste Bürgschaft, und du hast den Schaden. Hier werden zwei Sätze parataktisch nebeneinander gestellt, von denen der zweite die notwendige Konsequenz des ersten ist, der als postulierte Annahme hingestellt wird. Aus der Notwendigkeit der Konsequenz ergibt sich die Allgemeingültigkeit des ganzen Gedankens. Was als einzelner Fall ausgesprochen wird, ist typisch für alle, und so werden unter der einen Aussage alle einzelnen Fälle zusammengefaßt. Tritt nun hier die dem logischen Verhältnisse entsprechende grammatische Subordination ein, so muß die postulierte Annahme, weil sie zur notwendigen Bestimmung ihrer Konsequenz wird, zum synthetischen Nebensatze werden, und da ein solcher den Imperativ nicht zuläßt, so tritt an seine Stelle der Konjunktiv. Dann ergeben sich nach älterer homerischer Weise (später tritt die Modalpartikel hinzu) folgende Satzformen: εἰ ἐγγυᾶ (= ἐγγυᾶή), πάρα ἅτη, ὅτε ἐγγυᾶ, πάρα ἅτη, ὅς τις ἐγγυᾶτα (= ἐγγυᾶήται), πάρα ἅτη. Ebenso ergibt sich für das in (Plat.) Axioch. 366c dem Epicharm zugeschriebene in demselben Gedankenverhältnisse stehende δός τι καὶ λάβοις τί <κα><sup>2</sup> durch Unterordnung εἰ (ὅτε) τι δῶς, λάβοις τί κεν (futural) oder ὅς τις τι δῶς λάβοις τί κεν. So kann umgekehrt Od. VIII 547 ἀντὶ κασιγνήτου Ξείνός θ' ἰκέτης τε τέτυκτα ἀνέρι ὅς τ' ὀλίγον περ ἐπιψαύη πραπίδεσσιν parataktisch wiedergegeben werden durch ἀνὴρ ὀλίγον περ ἐπιψαυέτω πραπίδεσσιν, καὶ οἱ ἀντὶ κασιγνήτου . . . τέτυκτα. Ebenso auch Π. I 166 ἦν ποτε δασμὸς ἴκηται, σοὶ τὸ γέρας πολὺ μεῖζον = δασμὸς ποτε ἰκέσθω, καὶ σοὶ τὸ γέρας πολὺ μεῖζόν ἐστιν IX 117 ἀντὶ νυ πολλῶν λαῶν ἐστιν ἀνὴρ ὃν τε Ζεὺς κῆρι φιλήσῃ = ἀνδρὰ Ζεὺς κῆρι φιλησάτω, καὶ ἀντὶ πολλῶν λαῶν

<sup>1</sup> Ich halte schon wegen der dialektischen Form die durch das Schol. bei Plat. Charm. 165a bestätigte Lesart ἐγγυᾶ — ἅτα (Ox. ἐγγυᾶ — ἅτη) für die richtige, nur daß ich ἐγγυᾶ = ἐγγυᾶώ lese (vgl. Theokr. I 36 γελᾶσα = γελᾶσω). Die von Schol. angeführten Worte des jüngeren Kratinos (F. 12) οὐπω τότ' ἐν Δελφοῖσιν ἦν τὰ γράμματα τὴν ἐγγυᾶν ἅτην <λέγοντα> beweisen nichts dagegen, da sie nur den Sinn, nicht den Wortlaut angeben.

<sup>2</sup> Kaibels (F. 273) Lesung billige ich nicht. Varro Menipp. F. 498 δός καὶ λαβέ gibt eine andere Fassung des Sprichwortes.

ἔστι XIII 271 μετὰ πρώτοισι . . . ἴσταμαι, ὀππότε νείκος ὀρωρήται πολέμοιο = νείκος ὀρωρέτω π., καὶ μ. πρ. ἴσταμαι Od. XV 401. XVIII 134. Bei der I. Pers. Plur. würde auch in der Parataxis der Konjunktiv stehen; denn Od. VII 202 θεοὶ φαίνονται ἐναργεῖς ἡμῖν, εὐτ' ἔρδωμεν ἀγακλειτὰς ἐκατόμβας ist = ἔρδωμεν ἀγ. ἐκ., καὶ θεοὶ φαίνονται ἐν. ἡμ. Daher heißt Od. XII 191 ἴδμεν δ' ὅσσα γένηται im Sinne der postulierten Annahme oder Bestimmung eigentlich 'wir wissen alles, was geschehen sein soll', XVII 519 αἰοῖδὸν ἀνὴρ ποτιδέρκεται ὅς τε θεῶν ἔξ ἀεῖδη δεδαῶς 'ein Mann blickt an einen Sänger, der von den Göttern gelehrt singen soll', XXIV 286 ἡ γὰρ θέμις, ὅς τις ὑπάρξῃ 'das gebührt sich einem, der den Anfang gemacht haben soll'. Daraus entwickelt sich dann der Sinn, daß das, was als notwendige Konsequenz eines Postulierten hingestellt wird, jedesmal dann eintritt, wenn dieses zutrifft. Im weiteren Verlaufe dieses Gebrauches hat sich dann schon bei Homer die Bedeutung des Postulates immer mehr abgeschwächt, bis zuletzt nur die Zusammenfassung aller einzelnen Fälle übrig blieb, die wir als individualisierende Zusammenfassung bezeichnen können. Dadurch daß nun diese generellen Sätze schon bei Homer nicht mehr als reine Begehrungssätze empfunden wurden, konnte zeitliche Relation bei ihnen eintreten. Vgl. 169, 2.

Od. I 348 Ζεὺς . . . δίδωσιν . . . ὅπως ἐθέλησιν ἐκάστῳ 352 τὴν γὰρ αἰοῖδὴν μᾶλλον ἐπικλείουσ' ἀνδρωποὶ ἤτις ἀκουόντεσσι νεωτάτῃ ἀμφιπέληται 416. III 320. IV 165. 208. 357. 650 ὀππότ' ἀνὴρ τοιοῦτος αἰτίζη, χαλεπὸν κεν ἀνήνασθαι δόσιν εἴη VI 183 οὐ μὲν γάρ τοῦ γε κρεῖσσον καὶ ἀρειον ἢ ὄθ' ὀμοφρονέοντε νοήμασιν οἶκον ἔχητον ἀνὴρ ἠδὲ γυνή 189. VII 74. VIII 45. 210. IX 6. X 486. XIII 214 Ζεὺς . . . τίναται ὅς τις ἀμάρτη XIV 60. 86. 170. XV 409. XVI 228. XVII 471. XVIII 137. XIX 169. 266. XX 86. II. I 164. 230. 542 οὐδέ τί πώ μοι πρόφρων τέτληκας εἰπεῖν ἔπος ὅτι νοήσης 554 εὐκηλος τὰ φράζει αἴσ' ἐθέλησθα II 294. IV 260. VI 489. VIII 391. XII 239 τῶν οὐ τι μετατρέπομ' οὐδ' ἀλεγίζω, εἴτ' ἐπὶ δεξι' ἴωσι . . . εἴτ' ἐπ' ἀριστερά.

Aus dem Gesagten ergibt sich, daß II. XVII 435 στήλη μένει 1 ἔμπεδον ἢ τ' ἐπὶ τύμβῳ ἀνέρος ἔστηκεν (Hss. ἐστήκει, εἰστήκει) zu lesen ist und nicht mit G. Herm. ἐστήκη, da der Relativsatz nur eine nebensächliche, nicht eine für den Hauptsatz erforderliche Bestimmung enthält, und ebenso IV 483 πέφυκεν (Hss. πεφύκει) und nicht πεφύκη.

Sehr häufig ist der Gebrauch des generellen Konjunktivs 2 bei Homer in Vergleichen, und hier findet insofern eine Ausnahme statt, als das Verbum des übergeordneten Satzes nicht präsentischen oder futuralen, sondern präteritalen Sinn hat. Vgl. II. X 486 ὡς δὲ λέων μήλοισιν . . . ἐνορούση, ὡς μὲν

Θρήικας ἄνδρας ἐπώχετο Τυδέος υἱός V 161. IX 323. X 183. XIII 199. XXII 93. Dasselbe findet auch bei ὡς ὅτε statt, das außer II. XVII 755 ὡς τε ψαρῶν νέφος ἔρχεται . . . , ὅτε προῖδωσιν ἰοντα κίρκον . . . , ὡς ἄρ' . . . κούροι Ἀχαιῶν . . . ἴσαν, wo ὡς sein eigenes Verbum hat, als einfacher Vergleichsausdruck wie ὡς gebraucht wird. Vgl. II. II 147 ὡς δ' ὅτε κινήθη Ζέφυρος βαθὺ λήιον ἐλθῶν . . . , ὡς τῶν πᾶσ' ἀγορῆ κινήθη IV 141. V 597. VIII 339. XI 293. XIII 334. 588. XIV 16. 414. Od. V 328. IX 391. XX 25. So kommt denn auch ὡς ὅτε ohne Verbum vor, wie II. XII 132. XIII 471. 571. Od. V 281, wo dann wieder ὅτε folgen kann, wie II. II 395. In derselben Weise wie ὡς ὅτε steht ὡς εἰ II. IX 481 καὶ με φίλησ' ὡς εἰ τε πατήρ ὄν παῖδα φιλήσῃ.

- 1 Die Besonderheit des Gebrauches in Gleichnissen beruht darauf, daß zwischen Vergleich und Vergleichendem nur das Verhältnis der Ähnlichkeit, aber keine Zeitbeziehung besteht; denn jener führt an, was zu jeder Zeit vorkommt, dieses ist ein bestimmtes Ereignis der Vergangenheit. Natürlich kann, wenn auf den Ausdruck der individualisierenden Zusammenfassung verzichtet wird, auch der Indik. Präs. im Sinne des allgemeinen Zeitumfanges (vgl. 87, 4) stehen, wie II. V 499. XVI 364. XVIII 161. XXIII 222. Od. V 432. XVI 17, oder wenn das zum Vergleich angezogene als ein gewöhnliches Vorkommnis bezeichnet wird, der empirische Aorist, wie II. V 555. 599. 902. VII 4. XI 114. XVIII 219. XX 404. Od. V 488. So wird denn auch öfter ein durch ὡς, ὡς ὅτε eingeführter Vergleich durch selbständige Sätze im Indik. Präs. oder empirischen Aorist fortgeführt, wie Od. V 328f. VIII 523—530. II. V 136—142. XI 67—69. 414—418. XII 278—286. XIII 242—244. Od. V 368f. XIII 31—34. XXIII 233 bis 238. II. XXI 522—524.

- 2 Außerhalb der Vergleiche aber steht der generelle Konjunktiv nie neben einem Präteritum im übergeordneten Satze; denn II. XIV 522 ist ὦρσε und nicht ὄρη die richtige Lesart.

- 3 In der Natur des Konjunktivs, der Tendenz zur Verwirklichung enthält, liegt es, daß er nicht auf Vergangenes gehen kann. Hier trat nun der Optativ ein, der die Beziehung auf die Vergangenheit gestattet, und zwar im Sinne der Einräumung einer Tatsache (vgl. 237, 1). So heißt also II. VIII 269 ἐπεὶ ἄρ τιν' ὀϊστεύσας . . . βεβλήκοι, ὁ μὲν . . . ἀπὸ θυμὸν ὄλεσκεν nach seinem ursprünglichen Sinne: 'da mag er einen mit seinen Pfeilen getroffen haben, der verlor sein Leben'. Durch die Notwendigkeit der Konsequenz wird auch hier der Gedanke allgemeingültig. Natürlich ist die ursprüngliche Bedeutung auch hier wie beim Konjunktiv verwischt worden.

Od. II 105 νύκτας δ' ἀλλύσκεν (ιστόν), ἐπεὶ δαΐδας παραθείτο III 106. IV 191f. VIII 70 πᾶρ δ' ἐτίθει . . . δέπας οἴνοιο,

πειν ὅτε θυμὸς ἀνώγοι 87. 220. IX 94. 208. XI 510—513. 591. 596. XII 237. 240. 381. XIV 217. 221. 522. XVII 421 πολλάκι δόσκον ἀλήτη, τοίῳ ὁποῖος εἶοι καὶ ὅτε κεχρημένος ἔλθοι XVIII 7 ἀπαγγέλλεσκε κίων, ὅτε πού τις ἀνώγοι XIX 49. XXII 415 οὐ τίνα γὰρ τίεσκον... ὃ τίς σφραε εἴσαφίκοιτο II. I 610 ἔνθα πάρος κοιμᾷθ', ὅτε μιν γλυκὺς ὕπνος ἰκάνοι II 188. 198. 215. IV 232 οὐς μὲν σπεύδοντας ἴδοι... τοὺς μάλα θαρσύνεσκε 240. 516. X 78. XV 22. 284. XVII 463 οὐχ ἦρει φῶτας, ὅτε σεύαιτο διώκειν 733. XIX 317. XXIV 768 εἴ τις με καὶ ἄλλος ἐνὶ μεγάροισιν ἐνίπτει... ἄλλα σὺ τὸν γ' ἐπέεσσι παραιφάμενος κατέρυκες (einziges Beispiel mit εἰ bei Homer).

Da aber der Optativ nicht an die Vergangenheit gebunden ist, so war es an sich nicht unmöglich, ihn generell auch in anderen Zeitverhältnissen zu gebrauchen, und das ist, wenngleich gegenüber dem Konjunktiv in seltenen Fällen, auch wirklich geschehen.

So neben dem generellen Konjunktiv Od. VI 286 καὶ δ' ἄλλη νεμεσῶ ἢ τις τοιαῦτά γε ῥέζοι (ich nehme es auch jeder anderen übel, die solches tut) ἢ τ'... ἀνδράσι μίσγηται (vgl. XV 70. XXII 315); ferner I 414 οὐτ' οὖν ἀγγελίης (die meisten Hss. ἀγγελίης; vgl. Stein zu Her. I 59) ἔτι πείθομαι, εἴ ποθεν ἔλθοι XXIV 254 τοιοῦτω δέ ἔοικας, ἐπεὶ λούσαιτο φάγοι τε, εὐδέμενα μαλακῶς (der jedesmal, nachdem er gebadet und gegessen hat, sanft schläft) 344 ἔνθα δ' ἀνά σταφυλαὶ παντοῖαι ἔασιν, ὅπποτε δὴ Διὸς ὦραι ἐμβρίσειαν ὑπερθεν (vgl. II. V 91) II. IV 263 σὸν δέ πλείον δέπας αἰεὶ ἔστηγ' ὥσπερ ἐμοί, πείειν ὅτε θυμὸς ἀνώγοι (vgl. Od. VIII 70) XVII 631 τῶν μὲν γὰρ πάντων βέλε' ἄπτεται, ὅς τις ἀφείη. Ebenso im Vergleich Od. IX 384 ὡς ὅτε τις τρυπῶ δόρυ νήιον ἀνήρ. Od. XIV 374 schwankt die Überlieferung zwischen ἔλθοι und ἔλθη, XIX 511 zwischen ἔλοι und ἔλη, II. IV 344 zwischen ἐφοπλίζοιμεν und ἐφοπλίζωμεν. Dieser Gebrauch des generellen Optativs findet sich, wie wir sehen werden, vereinzelt auch noch später. Dagegen gehört nicht hierhin Od. I 47 ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος ὃ τις τοιαῦτα γε ῥέζοι XVIII 142; denn hier steht, wie wir sehen werden, der Optativ durch Assimilation an den Wunschsatz statt des generellen Konjunktivs.

Der generelle Konjunktiv und Optativ sind nicht nur von 2 den parathetischen Nebensätzen ausgeschlossen, sondern auch von den posteriorischen. Denn der Konjunktiv steht hier in anderweitiger modaler Verwendung nur posteriorisch, und wo allgemeiner Sinn wirklich vorhanden ist (172, I), liegt er lediglich im Zusammenhange; der Optativ aber steht insgemein als Modus obliquus. Generell findet er sich nur bei πρίν ὅτε II. IX 488 οὐκ ἐθέλεσκες ἄμ' ἄλλω ἐς δαῖτ' ἰέναι... πρίν γ' ὅτε δὴ σ'... ὄψου ἄσαιμι, gehört aber hier zu ὅτε und nicht zu πρίν.

- 1 Den bedeutendsten Einfluß hat auf die Entwicklung des Modusgebrauches die Modalpartikel ausgeübt. Als solche erscheint ionisch  $\acute{\alpha}\nu$ , äolisch  $\kappa\epsilon$  ( $\kappa\epsilon\nu$ ), dorisch  $\kappa\alpha$ . Ihr Ursprung ist dunkel. So viel erhellt, daß die beiden letzten gleichen,  $\acute{\alpha}\nu$  verschiedenen Stammes ist. In ihrer syntaktischen Verwendung erscheinen sie durchaus als gleichbedeutend. Homer hat sie beide nebeneinander, doch viel häufiger  $\kappa\epsilon$ ; ähnlich ist es bei Hesiod, und noch Pindar und Bakchylides verwenden  $\acute{\alpha}\nu$  und  $\kappa\epsilon$  nebeneinander nach homerischem Vorbilde.
- 2 Die Versuche, einen Unterschied im Gebrauche zwischen  $\acute{\alpha}\nu$  und  $\kappa\epsilon$  zu finden, können gegenwärtig als abgetan betrachtet werden. Daß ihr syntaktischer Wert und Gebrauch derselbe ist, wird die folgende Darstellung zeigen.
- 3 Bei Homer erscheint  $\kappa\epsilon$  ( $\kappa\epsilon\nu$ ) gegenüber  $\acute{\alpha}\nu$  etwa im Verhältnisse von 3,3:1. Daß  $\acute{\alpha}\nu$  bei ihm vorzugsweise in negativen Sätzen vorkommt, mag damit zusammenhängen, daß es nicht enklitisch ist.
- 4 Ganz abzuweisen ist der Versuch, dem Homer  $\acute{\alpha}\nu$  ganz abzusprechen und überall  $\kappa\epsilon$  ( $\kappa\epsilon\nu$ ) in seinen Text einzuführen. Dagegen sprechen folgende Gründe: 1) Der Gebrauch von  $\acute{\alpha}\nu$  entspricht dem in der homerischen Sprache vorherrschenden Ionismus. Dagegen bedarf die überwiegende Verwendung von  $\kappa\epsilon\nu$  einer besonderen Erklärung. Sie liegt darin, daß den ionischen Rhapsoden, denen wir die homerischen Gedichte verdanken, eine ältere äolische Dichtung epischer Art vorlag, an deren Formen sie sich angeschlossen. 2) Die spätere Verwendung beider Modalpartikeln nebeneinander, nicht nur im Epos, sondern auch bei den Elegikern, Simonides, Pindar und Bakchylides, erklärt sich nur aus homerischem Vorbilde. 3) Es schwankt zwar mitunter die Überlieferung zwischen beiden Partikeln, wo dem allgemeinen homerischen Gebrauche entsprechend insgemein  $\kappa\epsilon$  ( $\kappa\epsilon\nu$ ) vorzuziehen ist, und an einer Anzahl anderer Stellen läßt sich mit leichter Änderung  $\acute{\alpha}\nu$  durch  $\kappa\epsilon\nu$  ersetzen, aber bei mindestens einem Drittel der Stellen macht die Einsetzung von  $\kappa\epsilon\nu$  Schwierigkeiten und umfangreichere Änderungen nötig. 4) Hierhin gehören insbesondere die Stellen, wo  $\acute{\alpha}\nu$  mit  $\kappa\epsilon$  ( $\kappa\epsilon\nu$ ) verbunden erscheint, vor allem vier Stellen (Il. XI 187. 202. Od. V 361. VI 259), wo der Vers mit  $\delta\phi\rho'$   $\acute{\alpha}\nu$   $\mu\acute{\epsilon}\nu$   $\kappa\epsilon\nu$  ( $\kappa'$ ) beginnt und Nauck statt  $\delta\phi\rho'$   $\acute{\alpha}\nu$  gewalttätig  $\eta\sigma$  einsetzen will, ferner Od. IX 334. XVIII 318. Il. XIII 127. XXIV 437. Überall folgt hier  $\kappa\epsilon\nu$  ( $\kappa\epsilon$ ) nach  $\acute{\alpha}\nu$ , während in der tegeatischen Bauinschrift



CS. 1222, 1. 10. 15. 25 die umgekehrte Folge in der Verbindung εἰ καὶ ἄν erscheint. Denn καὶ = κεῖν zu lesen verbietet der Umstand, daß die Inschrift sonst überall ἄν hat und καὶ sonst nicht nachzuweisen ist, εἰ καὶν = εἰ καὶ ἄν aber ist nicht sinngemäß, am wenigsten Z. 25, wo καὶ = auch schon vorhergeht. Die Verbindung der beiden Partikeln ist an sich kaum auffälliger als die Wiederholung κε — κεῖν Od. IV 733 τῷ κε μάλ' ἢ κεῖν ἔμεινε ... ἢ κέ με ... ἔλειπεν.

Der Versuch, die homerischen Gedichte in ihren ältesten 1 Bestandteilen in eine äolische Urform zu übertragen, ist schon deshalb sehr problematisch, weil wir gar nicht wissen können, wie der äolische Dialekt Jahrhunderte vor der ältesten Überlieferung, die uns davon vorliegt, aussah, und kann jedenfalls nicht zur Grundlage für eine dem gegebenen Sprachbestande Rechnung tragende Behandlung der homerischen Moduslehre genommen werden.

Um nun die ursprüngliche Bedeutung der Modal- 2 partikeln zu ermitteln, werden wir ebenfalls, wie bei der Grundbedeutung der Modi, von ihrem homerischen Gebrauche in unabhängigen Hauptsätzen ausgehen müssen. Das ist um so mehr notwendig, als ihre Verwendung außerhalb dieser bei Homer noch in der Entwicklung begriffen ist, was sich schon daraus ergibt, daß sie noch nicht mit dem Infinitiv und Partizipium verbunden werden. Außerdem ist bei Homer die Verbindung der Modalpartikel mit dem Präteritum noch nicht zur völligen Ausbildung gelangt. Da nun auch ihre Verbindung mit dem Futurum sich offenbar an die mit dem sinnverwandten Konjunktiv anschließt, so ist, zumal das Futurum an sich eine jüngere Bildung ist, von dem Gebrauche der mit dem Konjunktiv und Optativ in Hauptsätzen verbundenen Modalpartikel auszugehen und ihre Bedeutung zu ermitteln durch Vergleich mit dem Gebrauche des bloßen Konjunktivs und Optativs in denselben Sätzen.

Mit dem Infinitiv erscheint die Modalpartikel nur an einer 3 Stelle II. IX 684 καὶ δ' ἄν τοῖς ἄλλοισιν ἔφη παραμυθήσασθαι, ohne daß sie anzutasten ist, da 417 καὶ δ' ἄν τοῖς ἄλλοισιν ἐγὼ παραμυθησαίμην indirekt wiedergegeben wird. Doch hat Düntzer 684—692 nicht ohne Grund als späteren Ursprungs verdächtigt. II. XIV 484 ist τῷ καὶ τέ τις εὔχεται ... λιπέσθαι die richtige Les-

art (vgl. IX 159) und ebenso XXI 336 ἢ κεν . . . κήαι, XXII 110 aber ist ἢ κεν αὐτῷ ὀλέσθαι abhängig von ἂν πολὺ κέρδιον εἶη an sich unmöglich und von Nauck richtig καὶ αὐτῷ hergestellt (vgl. XII 305).

- 1 Falsch wird bei Ameis-Hentze II. III 138 τῷ δέ κε νικήσαντι φίλη κεκλήση ἄκοιτις und 255 τῷ δέ κε νικήσαντι γυνή καὶ κτήματ' ἔποιτο wegen 71. 92 ὁππότερος δέ κε νικήση das κε mit dem Partizipium verbunden, da sonst überall dem mit der Modalpartikel verbundenen Konjunktiv das bloße Partizipium entspricht. An der ersten ist es vielmehr mit dem Futurum und an der zweiten in demselben futuralem Sinn mit dem Optativ zu verbinden.
- 2 Mit dem Indikativ des Präteritums wird die Modalpartikel von Homer nur in präteritalem Sinn verbunden und noch nicht in bedingten Aussagen der Nichtwirklichkeit gebraucht, die sich auf die Gegenwart beziehen.
- 3 Dem Homer die Verbindung der Modalpartikel mit dem Futurum abzusprechen auf Grund des späteren Gebrauches, ist ein Verfahren so unhistorisch wie möglich. Dagegen spricht 1) die Verwandtschaft mit dem in derselben Verbindung erscheinenden Konjunktiv, 2) können zwar die meisten sigmatischen Futura auch als Konjunktive des Aoristes aufgefaßt werden, aber unmöglich ist das II. IX 167 bei τοὺς ἂν ἐγὼν ἐπίψομαι, da der vereinzelt vorkommende Aorist ὠπάμην (Pind. F. 83, 6. Plat. G. 947 c. CIA. II 948, 1) sonst bei Homer nicht nachzuweisen ist, ferner II 229 ὅν κέ τις οἴσει, XXIII 675 οἳ κέ μιν ἔξοίσουσιν Od. XVI 438 ὅς κεν . . . χεῖρας ἐποιήσει, wo die entsprechenden Konjunktivformen unstatthaft sind, da der gemischte sigmatische Aorist dieses Stammes sonst nur im Imperativ vorkommt (οἴσε, οἴσέτω, οἴσετε bei Homer, οἰσόντων Antimach. Theb. I 5, 2), II. III 138 τῷ δέ κε . . . κεκλήση I 139 ὁ δέ κεν κεχολώσεται 523 ἐμοὶ δέ κε ταῦτα μελήσεται 175 οἳ κέ με τιμήσουσι (ebenso IX 155, 297. Od. V 36) XIV 267 ἐγὼ δέ κέ τοι . . . δώσω (vgl. 275) XV 215 αἶ κεν . . . περιδύσεται XXII 71 οἳ κέ . . . κείσονται IV 176 καὶ κέ τις ὡδ' ἐρέει, 3) findet sich zwar bei Hesiod kein von der Modalpartikel begleitetes Futurum, aber ebenso wie II. IV 176 lesen wir noch bei Pind. N. VII 68 μαθὼν δέ τις ἂν ἐρεῖ, offenbar im Anschluß an Homer.
- 4 Dagegen ist der Indikativ des Präsens und so auch der des Perfektums nie mit der Modalpartikel verbunden worden. Denn II. XIV 434 kann καὶ κέ τις εὐχεται ebenso wenig verbunden werden wie κέ . . . λιπέσθαι, sondern, wie wir oben 251, 3 sahen, ist καὶ τέ τις εὐχεται die richtige Lesart, I 66 ἐρέομεν . . . , αἶ κέν πως βούλεται ist βούλεται unthematischer Konjunktiv wie XII 42

στρέφεται Od. IV 672 ναυτίλλεται XXIV 89 ζώννυνται και ἐπεντύ-  
νονται, und ebenso kann Od. II 102 κείται (κέεται = κήται) ge-  
faßt werden; II. XXII 66 αὐτὸν δ' ἄν . . . ἐρύουσιν ist ἐρύουσιν  
Futurum und Od. X 412 ὡς δ' ὅτ' ἄν ἄγραυλοι πόριες . . . πᾶσαι  
ἄμα σκαίρουσιν ist entweder die Konstruktion unterbrochen (vgl.  
Ameis-Hentze) oder mit Bekker σκαίρωσιν zu lesen. Das gilt  
nun nicht nur für Homer, sondern überhaupt. Die wenigen  
Stellen, wo ἄν sich so findet, sind längst verbessert. So erfordert  
Ar. Th. 99 μελωδεῖν ἄν παρασκευάζεται der Zusammenhang γάρ,  
wie Bergk verbessert hat, bei Plat. G. 712e ἐξαίφνης ἄν ἐρωτηθεῖς  
. . . οὐκ ἔχω ist kein Buchstabe zu ändern, sondern nur richtig mit  
Madvig ἀνερωτηθεῖς zu lesen und Phil. 15c καὶ εὐπορίας (αἴτια  
ταῦτ' ἐστίν) ἄν αὖ ist ἄν aus αὖ entstanden und zu tilgen. Der  
Grund, warum der Indik. Präs. nicht mit der Modalpartikel ver-  
bunden wurde, liegt auf der Hand. Die Wirklichkeitsaussage  
würde durch sie hier ebenso zur Behauptung abgeschwächt  
worden sein, wie umgekehrt beim Optativ durch sie die Vor-  
stellung zur Behauptung gesteigert wurde, und beide Ausdrucks-  
weisen wären zusammengeworfen. Ein Indik. Präs. mit ἄν war  
also neben dem Optativ mit ἄν überflüssig. Es ist das derselbe  
Grund, der dazu führte, daß später das Futurum mit ἄν neben  
dem futuralen Konjunktiv und Optativ mit ἄν fortfiel.

Bei dem mit der Modalpartikel versehenen Konjunk- 1  
tiv und Optativ treten nun vor allem zwei Tatsachen  
bedeutsam hervor: 1) sie erscheint nur in Urteils- und  
nicht in eigentlichen Begehrungssätzen, 2) die beiden Modi  
werden in Urteilssätzen in der nämlichen Bedeutung mit  
und ohne die Modalpartikel gebraucht.

Uneigentliche Begehrungssätze sind solche, wo ein Begehren 2  
in der Form des Urteilssatzes ausgedrückt wird. Hier kann also  
die Modalpartikel stehen. Sonst findet sie sich in eigentlichen  
Begehrungssätzen nie beim Konjunktiv und Imperativ, und beim  
Optativ ist sie nur an zwei Stellen bei Homer überliefert:  
II. VI 281 ὡς κέ οἱ αὐθι γαῖα χάνοι mit schwankender Lesart (κέ,  
κέν, καί, τοί) und Od. XV 545 εἰ γάρ κεν σὺ πολὺν χρόνον ἔνθαδε  
μίμναις. An jener hat Bekker mit Recht ὡς δέ geschrieben, an  
der zweiten G. Herm. εἰ γάρ καὶ . . . μίμναις und dies als konzessiven  
Bedingungssatz gefaßt.

In demselben futuralen Sinne stehen Od. VI 275 καὶ νύ τις 3  
ὦδ' εἶπησι II. VI 459 καὶ ποτέ τις εἶπησιν und Od. IV 391 καὶ δέ κέ  
τοι εἶπησι, Od. XII 383 δύσομαι εἰς Ἄϊδαο καὶ ἐν νεκύεσσι  
φαεῖνω und II. XVI 129 δύσοο τείχεα θάσσο, ἐγὼ δέ κε λαὸν  
ἄγειρω. So entspricht Od. I 396 τῶν κέν τις τόδ' ἔχησιν dem

folgenden ἔσομαι ebenso wie Il. IV 167 αὐτὸς ἐπισειήσιν dem folgenden ἔσσεται. Vgl. ferner Il. I 184 τὴν . . . ἐγὼ πέμψω, ἐγὼ δέ κ' ἄγω Βρισηΐδα 205 ἧς ὑπεροπλήσῃ τάχ' ἂν ποτε θυμὸν ὀλέσση III 417 μητίσομαι ἔχθεα λυγρὰ . . ., σὺ δέ κεν κακὸν οἶτον ὄλῃαι XI 433 ἐπεύξεαι . . . ἢ κεν . . . ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσης XIV 235 ἐγὼ δέ κέ τοι ἰδέω χάριν ἤματα πάντα XXII 505 νῦν δ' ἂν πολλὰ πάθῃσιν Od. X 507 τὴν (ἰστὸν) δέ κέ τοι πνοιῆ Βορέας φέρῃσιν XVII 418 ἐγὼ δέ κέ σε κλείω. So steht auch der futurale Konjunktiv in bedingter Aussage gleichmäßig ohne und mit der Modalpartikel. Vgl. Od. XII 383 εἰ δέ μοι οὐ τίσουσι . . ., ἐν νεκέσσι φαείνω und Il. I 137 εἰ δέ κε μὴ δώσωιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἔλωμαι. Bei der ersten Pers. Sing. kann sich beim Konjunktiv mit der Modalpartikel die futurale Bedeutung der voluntativen annähern, wie Il. IX 262 σὺ μὲν μευ ἄκουσον, ἐγὼ δέ κέ τοι καταλέξω XVI 129. Od. XVII 418; aber daß das keine eigentlichen Begehrungssätze sind, zeigt der gleiche Gebrauch des Futurums Il. IX 167 εἰ δ' ἄρε, τοὺς ἂν ἐγῶν ἐπιόψομαι.

- 1 Eine Ansicht des Redenden bezeichnen gleichmäßig Il. XV 197 νιάσι βέλτερον εἶη ἐκπάργλοις ἐπέεσσιν ἐνισσέμεν und XIV 336 νεμεσητὸν δέ κεν εἶη, XXIV 213 τότ' ἄντιτα ἔργα γένοιτο und Od. XIX 569 ἦ κ' ἀσπαστὸν ἐμοὶ καὶ παιδὶ γένοιτο. So auch in bedingter Aussage beides gleichmäßig. Vgl. Il. IV 18 εἰ δ' αὖ πως τόδε . . . ἠδὲ γένοιτο, ἦ τοι μὲν οἰκέοιτο πόλις und XVI 747 εἰ δὴ που καὶ πόντῳ ἐν ἰχθυόεντι γένοιτο, πολλοὺς ἂν κορέσειεν, X 247 τούτου γ' ἔσομένοιο (= εἰ οὗτος ἔσποιτο) . . . ἀμφω νοστήσαιμεν und IX 157 ταῦτά κέ οἱ τελέσαιμι μεταλήξαντι (= εἰ μεταλήξειε) χόλοιο. So stehen auch beide Ausdrucksformen in demselben Sinne nebeneinander Il. III 255 τῷ δέ κε νικήσαντι γυνὴ καὶ κτήματ' ἔποιτο· οἱ δ' ἄλλοι . . . ναίοιμεν Τροίην XIV 190 ἦ βὰ νύ μοι τι πίθοιο . . . ἢ κεν ἀρνῆσαιο;
- 2 Ohne allen Grund nimmt man für den Optativ mit κε konzessive Bedeutung an Il. XXII 253 ἐλοιμί κεν ἢ κεν ἀλοίην Od. VIII 570 τὰ δέ κεν θεὸς ἢ τελέσειεν ἢ κ' ἀτέλεστ' εἶη, wo der Redende behauptet, daß entweder das eine oder das andere geschehen wird (vgl. Il. XIII 486), Od. XVI 392. XXI 162 ἢ δέ κ' ἔπειτα γήμαιθ' (die aber wird wohl heiraten) ὅς κε πλείστα πόροι, wo er seine Ansicht ausspricht, und Il. XXIV 619 ἔπειτά κεν αὐτε φίλον παῖδα κλαίοισθα, wo der Optativ mit κεν in potentialem Sinne steht.
- 3 Hat der so mit der Modalpartikel verbundene Optativ futuralen Sinn, so deckt er sich mit dem von ihr begleiteten Konjunktiv und steht neben diesem in dem gleichen Sinne. So in derselben bedingten Aussage Il. III 53f. γνοιῆς χ' οἴου φωτὸς ἔχεις

θαλερὴν παράκοιτιν. οὐκ ἂν τοι χραΐσμη κίθαρις XXIV 654f. εἴ τις σε ἴδοιτο . . ., αὐτίκ' ἂν ἐξεΐποι . . . καὶ κεν ἀνάβλησις λύσιος νεκροῖο γένηται; ebenso Od. IV 692 ἄλλον κ' ἐχθαίρησι βροτῶν, ἄλλον κε φιλοίῃ, obwohl der Vers fremdartig ist und weder in die Konstruktion noch in den Zusammenhang der Stelle hineinpaßt. Desgleichen entspricht dieser Optativ auch dem Futurum. So Il. IV 171 καὶ κεν . . . ἰκοίμην dem vorhergehenden ἔσσεται und dem folgenden μνήσονται; XXIV 370 ist verbunden οὐδὲν σε βέξω κακά, καὶ δέ κεν ἄλλον σευ ἀπαλεξήσαιμι, VI 456ff. καὶ κεν . . . ἰσθὸν ὑφαίνοις καὶ κεν ὕδωρ φορέοις . . ., κρατερὴ δ' ἐπικείσεται ἀνάγκη, und darauf folgt futurales καὶ ποτέ τις εἴπησιν.

Daraus nun, daß die Modalpartikel mit Konjunktiv 1 und Optativ verbunden nur im Urteilssatze auftritt und die beiden Modi ohne sie und mit ihr in gleichem Sinne gebraucht werden, ergibt sich, daß sie einerseits diesen nichts hinzufügt, was nicht auch in ihnen selbst liegen kann, und andererseits, daß sie die Aussage als Urteil kennzeichnet oder präzisiert. Das kann nur dadurch geschehen, daß gegenüber dem bloß Postulierten betont wird, daß die ausgesagte Erscheinung irgendwie Realität besitze. Diese Betonung des Redenden stellt sich notwendigerweise dar als subjektive Affirmation: er spricht damit seine Ansicht oder Überzeugung aus, daß dem Ausgesagten Realität zukomme, mit anderen Worten: er behauptet es. Die Modalpartikel erhebt also die Aussage zur Behauptung, ihr Wesen ist subjektive Affirmation. Stehen die beiden Modi im Urteilssatze ohne Modalpartikel, so liegt ihnen zwar derselbe Gedanke zugrunde, aber es fehlt die formale Kennzeichnung der Aussage als eines Urteils. Der bloße Konjunktiv bezeichnet dann zwar auch Verwirklichung; aber daß diese eine zukünftige und nicht eine bloß erstrebte ist, liegt zwar im Zusammenhange des Gedankens, kommt aber durch kein besonderes formales Element zum Ausdrucke. Ebenso verhält es sich mit dem bloßen Optativ. Im Urteilssatze bezeichnet er zwar Vorstellung des Redenden, aber es fehlt das besondere formale Element, das diese Vorstellung gegenüber dem Optativ des Wunsches, der ja

ebenfalls auf Vorgestelltes geht, als Gedanke des Redenden kennzeichnet. Der bloße Konjunktiv kann zukünftige Verwirklichung und der bloße Optativ Gedanke des Redenden ausdrücken, aber sie müssen es nicht; ob sie es tun, hängt lediglich vom Zusammenhange und der dadurch bedingten Beschaffenheit des Satzes ab.

Die besondere formale Kennzeichnung der konjunktivischen und optativischen Urteilssätze als solcher diene der Bestimmtheit des Ausdrucks, und sie mußte um so mehr in Anwendung kommen, je mehr die Sprache genauem Gedankenausdrucke zustrebte. Das Bedürfnis dieser Bestimmtheit aber zeigt sich schon in der homerischen Sprache darin, daß die Modalpartikel in solchen Sätzen viel häufiger steht als fehlt.

- 1 Von der subjektiven Affirmation, die in der Modalpartikel liegt, ist wohl zu unterscheiden die objektive, zu deren Ausdrucke die übrigen Affirmationspartikeln dienen. Durch jene betont der Redende etwas als seine subjektive Überzeugung, durch diese als der objektiven Wahrheit oder Wirklichkeit entsprechend. So unterscheiden sich von der Modalpartikel ἦ = wahrhaftig, δὴ = in der Tat, wirklich, μὴ = allerdings, doch (beteuert die Wirklichkeit des Ausgesagten gegenüber seinem Gegenteil), τοι = sicherlich (eigentlich Dativ zu τὺ, versichert die Wahrheit des Ausgesagten einem, an den man sich die Rede gerichtet denkt), που = fere, doch wohl (bezeichnet in bescheidener Versicherung, daß das Ausgesagte der Hauptsache nach oder im wesentlichen der Wahrheit entspricht). Bei dieser Verschiedenheit der Bedeutung können natürlich beide Arten der Affirmation miteinander verbunden werden.
- 2 Die Auffassung, daß die Modalpartikel das Vorhandensein gewisser Umstände oder Bedingungen bezeichne, unter denen das Ausgesagte eintrete, ist unbedingt abzulehnen. Denn in Sätzen wie II. I 324 εἰ δέ κε μὴ δώησιν, ἐγὼ δέ κεν αὐτὸς ἔλωμαι IX 142 εἰ δέ κεν Ἄργος ἰκοίμεθα . . . , γαμβρός κέν μοι ἔσσι Od. IV 391 καὶ δέ κε τοι εἴπησι, αἶ κ' ἐθέλησθα gilt das zwar für den Hauptsatz, aber nicht für den Bedingungssatz, der an diesen Stellen eine Annahme enthält, die nicht unter irgendwelchen Umständen oder Bedingungen zutrifft, sondern an und für sich hingestellt wird. Diese Annahmen gehören der Zukunft an, der Redende bezeichnet sie nur als von ihm vorausgesetzt. Denn in solchen Sätzen geht, wie wir gleich sehen werden, Behauptung eines Zukünftigen in Voraussetzung desselben über.

Betrachten wir nun zunächst außerhalb der unabhängigen Hauptsätze den mit der Modalpartikel versehenen Konjunktiv, so ist es selbstverständlich, daß er in den abhängigen Hauptsätzen in demselben Sinne gebraucht wird wie in den unabhängigen. Doch beschränkt er sich auf abhängige Fragesätze. Das Moment der Behauptung eines Zukünftigen dient hier dazu, sie im Sinne des übergeordneten Subjekts als Urteilsätze zu kennzeichnen.

Od. II 332 τίς δ' οἶδ' εἴ κε . . . ἀπόληται (an periturus sit) und so mit dem Futurum verbunden XVIII 265 οὐκ οἶδ' εἴ κέν μ' ἀνέσει θεός ἢ κεν ἄλωω, XXII 7 σκοπὸν ἄλλον εἶσομαι αἴ κε τύχωμι II. I 66 ἐρείομεν . . . αἴ κέν πως . . . βούλεται κτλ. VIII 532 εἶσομαι εἴ κε μ' ὁ Τυδείδης . . . ἀπώσεται ἢ κεν ἐγὼ τὸν χαλκῶ δηώσας ἔναρα βροτόεντα φέρωμαι XVI 860. XXII 130. 244. VII 375 εἰπέμεναι . . . αἴ κ' ἐθέλωσιν παύσασθαι πολέμοιο 394. XIX 71. Od. XXIV 217 πειρήσομαι αἴ κε μ' ἐπιγνώη . . . ἢ ἐ κεν ἀγνοιῆσι und ebenso II. XXI 226, wenn δαμάσσειται Konjunktiv ist, Od. II 316 πειρήσω ὡς κ' ὕμμι κακὰς ἐπὶ κῆρας ἰήλω (experiar quomodo vobis perniciem allaturus sim) IV 545 πείρα ὅπως κεν δὴ σὴν πατρίδα γαῖαν ἴκηαι II. IV 66. XXI 459. VII 171 κλήρω νυν πεπάλασθε διαμπερές ὅς κε λάχῃσιν XXIV 75 εἶπω πυκινὸν ἔπος ὡς κεν Ἀχιλλεύς δῶρων . . . λάχῃ Od. V 144 ὑποθήσομαι οὐδ' ἐπικεύσω ὡς κε μάλ' ἀσκηθῆς ἦν πατρίδα γαῖαν ἴκηται.

Nach Verben der Überlegung nähert sich unter deren Einflusse dieser Konjunktiv der deliberativen (dubitativen) Bedeutung, indem der Überlegende die Frage an sich selbst richtet. So II. IX 619 φρασσόμεθ' ἢ κε νεώμεθ' . . . ἢ κε μένωμεν XIII 742. Od. I 205 φράσσεται ὡς κε νέηται 295 φράζεσθαι . . . ὅπως κε μνηστήρας . . . κτείνης II. IX 681. Daß aber hier kein eigentlicher Begehrungssatz vorliegt, zeigt, abgesehen davon, daß in direkten Fragen dieser Art immer der bloße Konjunktiv steht, das ebenso gebrauchte Futurum mit der Modalpartikel II. XVII 144 φράζω νυν ὅπως κε πόλιν καὶ ἄστν σαώσεις. Beides ist möglich Od. XVI 238f. I 270. II 168. Sehr bedenklich dagegen ist der dubitative Gebrauch des Konjunktivs mit ἄν außerhalb des Kreises dieser Verba nach εἶδέναι II. XVIII 192 ἄλλου δ' οὐ τευ οἶδα τεῦ ἄν κλυτὰ τεύχεα δύω. Außerdem ist zwar die Assimilation des Genitivs ἄλλου τευ an den folgenden zu begreifen (vgl. Ameis-Hentze), zumal κλυτὰ τεύχεα auch als Objekt zu οἶδα gedacht werden kann, aber das fragende τεῦ bleibt unerklärlich. Man lese daher ἄλλου δ' οὐ τευ οἶδ' ὅτευ ἐν κλυτὰ τεύχεα δύω (vgl. II. XI 16. XIV 377).

Was die anderweitigen Nebensätze betrifft, in die der Konjunktiv mit der Modalpartikel bei Homer übergegangen

ist, so scheiden wir von den übrigen futuralen Sätzen dieser Art diejenigen synthetischen Bestimmungssätze, die ihrer Natur nach nur der relativen Zukunft angehören können, d. h. die Finalsätze, die präsumtiven hypothetischen und die posteriorischen Temporalsätze und bezeichnen außer dem bloßen Konjunktiv des Willens in Finalsätzen den der übrigen als posteriorischen Konjunktiv, den aller übrigen futuralen Urteilssätze aber κατ' ἔξοχὴν als futuralen Konjunktiv.

- 1 In den parathetischen Nebensätzen bedeutet der Konjunktiv mit der Modalpartikel dasselbe wie in den Hauptsätzen, Behauptung eines Zukünftigen; in den synthetischen aber wird diese Behauptung zur Voraussetzung zukünftiger Verwirklichung, d. h. der Redende spricht den übergeordneten Satz aus mit einer näheren Bestimmung, deren zukünftige Verwirklichung er voraussetzt. In den posteriorischen Sätzen relativer Modalität aber gehört die Voraussetzung dem übergeordneten Subjekte an. Vgl. 242, 4.

Parathetisch: Od. X 288 τόδε φάρμακον ἐσθλὸν ἔχων ἐς δῶματα Κίρκης ἔρχευ, ὃ κέν τοι κρατὸς ἀλάλκησιν κακὸν ἤμαρ 539 μάντις ἐλεύσεται, ὅς κέν τοι εἶπησιν XVIII 86 πέμψω σ' . . . εἰς Ἐχέτον βασιλῆα . . . , ὅς κ' ἀπὸ ρίνα τάμησι XII 81. II. VIII 34. 354.

- 2 Hinsichtlich der synthetischen Sätze vgl. man Od. I 396 τῶν κέν τις τόδ' (die Herrschaft hier) ἔχησιν (Behauptung) mit II 124 τόφρα γάρ οὖν βίσιόν τε τεόν καὶ κτήματ' ἔδονται, ὄφρα κε κείνη τοῦτον ἔχη νόον IV 756 ἔτι πού τις ἐπέσσειται ὅς κεν ἔχησιν δῶματα, wo der Redende beidemal den Hauptsatz ausspricht unter einer Bestimmung, deren zukünftige Verwirklichung er voraussetzt, II. III 417 σὺ δέ κεν κακὸν οἶτον ὄληαι (Behauptung) mit XI 764 ἢ τέ μιν οἶω πολλὰ μετακλαύσεσθαι, ἐπεὶ κ' ἀπὸ λαὸς ὄληται (vorausgesetzte Bestimmung). Der Übergang von der Behauptung eines Zukünftigen zu dessen Voraussetzung liegt sehr nahe. Denn wer behauptet, daß etwas sein oder geschehen wird, setzt dessen Sein und Geschehen auch voraus.

- 3 In den präsumtiven hypothetischen und den posteriorischen temporalen Urteilssätzen ist schon bei Homer die Verwendung der Modalpartikel fast regelmäßig geworden; es finden sich davon nur wenige und sehr vereinzelt Ausnahmen.



Präsumtive hypothetische Sätze: II. I 207 ἦλθον ἐγὼ 1 παύσουσα τὸ σὸν μένος, αἶ κε πίθῃται, οὐρανόθεν 420. XI 791. XXI 293. XXIII 82. Od. I 281 ἔρχεο πευσόμενος πατρός δὴν οἰχομένοιο, ἦν τίς τοι εἶπησι βροτῶν ἢ ὄσσαν ἀκούσης 94. II 144. 186 σῶ οἴκῳ δῶρον ποτιδέγμενος, αἶ κε πόρῃσιν III 83. 92. IV 17. XII 215. XIII 182. XIV 118. 183 κείνον μὲν ἐάσομεν, ἦ κεν ἄλῳῃ ἢ κε φύγῃ, wo beide Voraussetzungen für den Handelnden von gleicher Bedeutung sind, XV 312. XXII 76 ἐπὶ δ' αὐτῶ πάντες ἔχωμεν ἄθροιο, εἶ κέ μιν οὐδοῦ ἀπώσομεν.. ἔλθωμεν δ' ἀνὰ ἄστῳ, βοῆ δ' ὤκιστα γένηται (γένοιτο ist falsche Lesart, da in diesen Sätzen der Optativ nur als Modus obliquus und nach einem Präteritum möglich ist), II. I 408 λαβὲ γούνων, αἶ κέν πως ἐθέλησιν ἐπὶ Τρώεσσιν ἀρῆξαι II 72 ἀλλ' ἄγετ', αἶ κέν πως θωρήξομεν υἱας Ἀχαιῶν V 279 ἐγχείῃ πειρήσομαι, αἶ κε τύχῳ VI 94. 281. VII 39. 243. VIII 282. 478. 482. IX 172. XI 799. XII 275. XIII 236. XIV 78. XV 297. XVI 725. XVII 121. 245. 652 σκέπτεο . . ., αἶ κε ἴδῃται 692. XVIII 143. XX 172. XXII 419. XXIV 301.

Mit bloßem Konjunktiv: Od. IV 740 ὄφρα τάχιστα Λαέρτη 2 τᾶδε . . καταλέξῃ, εἰ δὴ που . . ὀδύρεται (vgl. Ameis-Hentze) V 471 εἰ δέ κεν . . καταδράθῳ, εἶ με μεθεῖῃ (μεθήῃ Ludw.) ῥίγος καὶ κάματος, γλυκερὸς δέ μοι ὕπνος ἐπέλθῃ, δεῖδῳ κτλ. XII 96 ἰχθυάα . . δελφίνας τε κύνας τε, καὶ εἶ ποθὶ μεῖζον ἔλῃσι κήτος. Andere Beispiele mit bloßem Konjunktiv finden sich nicht. II. XIV 62 ἡμεῖς δὲ φραζώμεθ' ὅπως ἔσται τᾶδε ἔργα, εἶ τι νόος ῥέξει XII 328 ἴομεν, ἦε τῷ εὐχος ὀρέξομεν ἦε τις ἡμῖν sind die bezüglichen Verba als Futura zu fassen.

Posteriorische Temporalsätze: Od. II 97 μῖμνετ' . . ., εἰς ὃ κε 3 φᾶρος ἐκτελέσω 99. IV 588. V 378. VI 295 μεῖνα χρόνον, εἰς ὃ κεν ἡμεῖς ἄστουδε ἔλθωμεν 304 διελθέμεν, ὄφρ' ἂν ἴκηται μητέρ' ἐμὴν VII 319. VIII 318. X 461. XI 351. XIII 59. XV 51. 543. XIX 17. XXII 58. 72. XXIII 358. II. I 509. VI 258 μὲν', ὄφρα κέ τοι μεληδέα οἶνον ἐνεῖκῳ VII 30. 291. 376. IX 46. 48. 609. X 62 δεδεγμένος, εἰς ὃ κεν ἔλθῃς 325. 444. XI 193. XII 150. XIV 6. XV 232. XVI 455. XVII 186. 622. XIX 190. XX 24. XXI 531. XXII 192. XXIV 154.

Das am häufigsten in diesem Sinne gebrauchte εἰς ὃ steht 4 bei Homer nie mit dem bloßen Konjunktiv, ὄφρα nur an vier Stellen: II. XII 281 χεῖε ἔμπεδον (χιόνα), ὄφρα καλύψῃ ὑψηλῶν ὀρέων κορυφάς I 82. XIV 87. Od. VI 218, ἕως unter fünf Stellen einmal II. XIII 141 θέεε ἔμπεδον εἰς (ἦος) ἴκηται ἰσόπεδον.

Dagegen steht πρὶν nur mit dem bloßen Konjunktiv, und 5 zwar an sechs Stellen: Od. X 175 οὐ γὰρ πῶ καταδυσόμεθ' . . εἰς Ἄϊδαο δόμους, πρὶν μόρσιμον ἡμᾶρ ἐπέλθῃ XIII 336. XVII 9.

Π. XVIII 135. 190. XXIV 781; aber an zwei Stellen πρὶν ὄτ' ἄν mit dem Konjunktiv: Od. II 374. IV 477.

- 1 Die Modalpartikel ist aber auch in die posteriorischen Begehrungs- oder Finalsätze eingedrungen, aber nur in die durch ὡς oder ὄφρα eingeleiteten. Die Absicht wird dann als etwas ausgesprochen, dessen Verwirklichung der Handelnde voraussetzt: der Begehrungssatz erscheint in der Form des Urteilsatzes.

Diese Form ist verhältnismäßig selten (etwa 1:11) und findet sich in der Odyssee öfter als in der Ilias. Am häufigsten so ὡς: Π. I 32 μὴ μ' ἐρέθιζε, σαώτερος ὡς κε νέηαι Π 385. VI 69. 143. 364. VII 463. VIII 508. XVI 84 πείθεο . . . , ὡς ἄν μοι τιμὴν . . . ἄρῃαι 271. XX 429. Od. I 87. II 376. IV 672. 749. V 26 Τηλέμαχον δὲ σὺ πέμψον . . . , ὡς κε μάλ' ἀσκηθῆς ἦν πατρίδα γαίαν ἵκηται 31. 168. VII 192. 223. VIII 101. XVI 84. XIX 319. 321. Seltener so ὄφρα: Od. III 359 οὗτος μὲν νῦν σοι ἄμ' ἔψεται, ὄφρα κε ν εὐδὴ σοῖσιν ἐνὶ μεγάροισιν X 298. XVI 234. XVII 10. XVIII 183. Π. II 440 ἴομεν, ὄφρα κε θάσσον ἐγείρομεν δῶδ' Ἄρηα XXII 382. XXIV 635, neben bloßem Konjunktiv Od. IX 17 ὄνομα πρῶτον μυθήσομαι, ὄφρα καὶ ὑμεῖς εἶδετ', ἐγὼ δ' ἄν ἔπειτα . . . ὑμῖν Ξείνος ἔω XVI 237.

- 2 Mit ἵνα findet sich das nur an einer Stelle Od. XII 156 ἄλλ' ἐρέω μὲν ἐγών, ἵνα εἰδότες ἦ κε θάνωμεν ἢ κε ν . . . φύγωμεν, wo aber in einer Hs. ἦε statt ἦ κε überliefert ist und außerdem Nauck ἦ καὶ statt ἦ κε richtig hergestellt hat. Denn auch in der übrigen klassischen Literatur wird das finale ἵνα nie mit ἄν (κεν) verbunden.

- 3 In derselben Weise erscheint bei Homer auch schon in Absichtssätzen das Futurum, aber nur bei ὄφρα und ὅπως, indem das Beabsichtigte als in der Zukunft liegend bezeichnet wird, also ebenfalls in der Form des Urteilsatzes.

Π. VIII 110 τῷδε δὲ (ἵππῳ) . . . ἰθύνομεν, ὄφρα καὶ Ἐκτωρ εἴσεται κτλ. XVI 242. Od. XVII 6. I 57 αἰεὶ δὲ μαλακοῖσι . . . λόγοισιν θέλγει, ὅπως Ἰθάκης ἐπιλήσεται. Da der Gebrauch bei Homer nur an diesen Stellen vorkommt, so zeigt seine Seltenheit, daß er erst im Entstehen begriffen ist.

- 4 Sehr häufig ist bei Homer in synthetischen Urteilsätzen der mit der Modalpartikel versehene futurale Konjunktiv.

Od. I 287 εἰ μὲν κεν πατρός βίον καὶ νόστον ἀκούσης, ἢ τ' ἄν .. ἔτι τλαίης ἐνιαυτόν II 188. 220. V 466. 470. VII 75. VIII 355. XI 348 τοῦτο μὲν οὕτω δὴ ἔσται ἔπος, αἶ κεν ἔγωγε ... ἀνάσσω XII 287 πῆ κέν τις ὑπεκφύροι αἰπὺν ὄλεθρον, ἦν πως ἔξαπίνης ἔλθῃ ἀνέμοιο θύελλα; XIII 359. II. IV 170 αἰνὸν ἄχος σέθεν ἔσσεται .., αἶ κε θάνης V 129. 131. VI 260. VIII 471 ὄφραι, αἶ κ' ἐθέλησθα IX 429. 701 κείνον μὲν ἑάσομεν, ἢ κεν ἴησιν ἢ κε μένη XIX 32 ἦν περ γὰρ κῆται γε τελέσφορον εἰς ἐνιαυτόν, αἶεὶ τῷδ' ἔσται χρῶς ἔμπεδος. — Od. III 45 ἐπὴν σπέισης τε καὶ εὐξέαι ... , δὸς καὶ τούτῳ ἔπειτα δέπας μελιηδέος οἴνου II 357. VI 297. 303. VIII 242. XIII 180 πομπῆς μὲν παύσασθε βροτῶν, ὅτε κέν τις ἴκηται 394 λῆν τοι ἔγωγε παρέσσομαι ... , ὀππότε κεν δὴ ταῦτα πενώμεθα XIV 153. XIX 410. II. I 242 οὐ τι δυνήσεται .. χραισμῆν, εὐτ' ἄν πολλοὶ ... θνήσκοντες πίπτωσι II 34. IV 53. 164. 229. 239. XII 369 ἐλεύσομαι αὐτίς, ἐπὴν εὐ τοῖς ἐπαμύνω XV 121 ὡς ... κείσομ', ἐπεὶ κε θάνω XXIV 553 μὴ μέ πω ἐς θρόνον ἴζε, ὄφρα κεν Ἐκτωρ κῆται ἐνὶ κλισίῃσιν ἀκηδῆς. — Od. II 229 κέκλυτε δὴ νῦν μοι ὅττι κεν εἶπω 192. 213. VI 158 κείνος ... μακάρτατος .. ὅς κέ σ' .. οἰκόνδ' ἀγάγηται XI 135. XII 213 ὡς ἄν ἐγὼ εἶπω παιδῶμεθα πάντες XVII 11 δώσει δέ οἱ ὅς κ' ἐθέλησιν XVIII 46. 150. II. I 139 ὁ δέ κεν κεχολώσεται ὃν κεν ἴκωμαι 294. II 391. VIII 10. IX 397 τῶν ἦν κ' ἐθέλωμι φίλην ποιήσομ' ἄκοιτιν XV 348. XVIII 467 θαυμάσεται ὅς κεν ἴδηται XX 250 ὀπποῖόν κ' εἶπῃσθα ἔπος, τοῖόν κ' ἐπακούσαις XXI 127. XXIV 92 οὐδ' ἄλιον ἔπος ἔσσεται ὅττι κεν εἶπῃ. Öfter verbindet sich die futurale Bedeutung mit der generellen, wie II. XVIII 271 ἀσπασίως γὰρ ἀφίξεται Ἰλιον ἱρὴν ὅς κε φύγη XIX 235 κακὸν ἔσσεται (τούτῳ) ὅς κε λίπηται II 391. XXIII 554.

Relativsätze dieser Art erscheinen öfter in finalem Sinne, 1 wie Od. XV 311 ἡγεμόν' ἐσθλὸν ὄπασσον ὅς κέ με κείσ' ἀγάγη XVI 349 ἐρέτας ἀλίης ἀγείρομεν οἷ κε τάχιστα κείνοις ἀγγείλωσι θοῶς οἰκόνδε νέεσθαι VI 37. XVII 385. II. IX 165.

Da es Sache der freien Auffassung ist, ob man ein Zu- 2 künftiges als vorausgesetzt oder einfach als zukünftig bezeichnen will, so erscheinen der futurale Konjunktiv und das Futurum nebeneinander, ohne daß in der Sache ein Unterschied ist. So entsprechen sich II. I 135. 137 εἰ μὲν δώσουσι und εἰ δέ κε μὴ δώσωσι, womit zu vgl. 518f. Od. XVI 274. 276, wo der eine futurale Nebensatz dem anderen untergeordnet ist.

Verhältnismäßig sehr selten fehlt bei Homer die Modal- 3 partikel beim futuralen Konjunktiv, und zwar an folgenden Stellen: Od. V 221. XII 348. II. I 341. V 258. X 346. XXII 86. — Od. XVI 268. XVIII 133. XXIII 257. II. XIX 201. XXI 112. 323. XXIII 47. XXIV 369. — Od. XVIII 335. XX 335. II. III 287. VIII 513. XVI 83. XX 363. XXI 103.

- 1 Ist das Futurum mit der Modalpartikel verbunden, so fällt es seiner Bedeutung nach sowohl in Haupt- als in Nebensätzen mit dem von ihr begleiteten futuralen Konjunktiv zusammen.

Unabhängige Hauptsätze: Od. XVI 298 τοὺς δὲ κ' ἔπειτα Παλλὰς Ἀθηναίη θέλλξει XIX 558. Il. I 139. XIV 102 ἔνθα κε σὴ βουλή δηλήσεται 240. XVII 515 ἦσω γὰρ καὶ ἐγὼ, τὰ δὲ κεν Διὶ πάντα μελήσει.

Abhängige Hauptsätze: Od. XV 524 Ζεὺς οἶδεν... εἴ κέ σφι πρὸ γάμοιο τελευτήσῃ κακὸν ἡμᾶρ Il. XVII 144. XX 311 νόησον Αἰνεΐαν, ἣ κέν μιν ἐρύσσειαι ἢ κεν ἑάσεις.

Parathetische Nebensätze: Il. IX 155 ἐν δ' ἄνδρες ναίουσιν πολύρρηνες πολυβούται, οἳ κέ ἐδωτίνησιν θεὸν ὡς τιμήσουσιν XII 226. XVII 241 οὐ τι τόσον νέκυος περιδείδια Πατρόκλοιο, ὅς κε τάχα Τρώων κορέσει κύνας XXIII 675.

Synthetische Nebensätze: Od. V 417 εἰ δὲ κ' ἔτι πρότερον παρανήξομαι... δεῖδω κτλ. Il. II 258. V 212. XVII 557 σοὶ... ὄνειδος ἔσσειται, εἴ κ' Ἀχιλλῆος ἀγαθοῦ πιστὸν ἑταῖρον... κύνες ἐλκήσουσιν. — Od. XVI 282 ὅπποτε κεν πολύβουλος ἐνὶ φρεσὶ θήσει Ἀθήνη, νεύσω μὲν τοι ἐγὼ κεφαλῇ. — Il. I 175 πᾶρ' ἔμοιγε καὶ ἄλλοι οἳ κέ με τιμήσουσιν X 44. 282 βρέξαντες μέγα ἔργον ὃ κε Τρώεσσι μελήσει Od. XVI 438.

- 2 Die Modalpartikel hat sich aber bei Homer auch mit dem generellen Konjunktiv verbunden, wengleich nicht in so überwiegendem Maße, wie sie sich dem futuralen zugesellt. Obgleich der generelle Konjunktiv vom Begehrungssatze ausgegangen ist, erklärt sich doch diese Erscheinung sehr leicht. Die postulierte Bestimmung ist zugleich Voraussetzung für das im übergeordneten Satze Ausgesagte und dient in dieser Hinsicht zum Ausdrucke eines Urteils. Dieses Verhältnis konnte um so eher durch die Modalpartikel formell bezeichnet werden, als die Bedeutung des Postulates schon beim bloßen Konjunktiv dieses Sinnes in den homerischen Gedichten immer mehr und mehr zurücktrat.

Il. I 167 ἦν ποτε δασυὸς ἴκηται, σοὶ τὸ γέρας πολὺ μείζον (ἐστίν) XI 391. XII 302. — Od. I 192 βρώσιν τε πόσιν τε παρτιθεῖ, εὐτ' ἂν μιν κάματος κατὰ γυῖα λάβῃσιν XI 17f. 218. 221. XVII 320. Il. II 228. 397. 475. VI 489 οὐραν δ' οὐ τίνα φημι πεφυγμένον ἔμμεναι ἀνδρῶν... ἐπὴν τὰ πρῶτα γένηται VII 410. IX 501. XV 170. 209. — Od. III 355 ξείνους ξεινίζειν, ὅς τις κ' ἐμὰ δώματ' ἴκηται IV 196. VIII 32. X 39. XVII 320. 323. Il. VIII 408 αἰεὶ γὰρ μοι ἔωθεν ἐνικλάν ὅτι κεν εἶπω IX 313 ἐχθρὸς γὰρ

μοι κείνος . . . ὅς χ' ἕτερον μὲν κεύθη ἐνὶ φρεσίν, ἄλλο δὲ εἶπη  
615 καλόν τοι σὺν ἐμοὶ τὸν κήδειν ὅς κ' ἐμέ κήδη XI 409. XV 494.  
XVI 621. XIX 260. XX 243.

Am seltensten sind bei Homer Bedingungssätze dieser 1 Art. Das Relativum ὅς τε kommt mit dem Konjunktiv bei ihm nur in generellem Sinne vor, und zwar immer ohne Modalpartikel. Ob diese nun überhaupt steht oder nicht, macht für die Sache selbst keinen Unterschied, in jenem Falle wird nur der Satz auch formell als Urteilssatz gekennzeichnet. Daher stehen auch beide Ausdrucksformen gleichbedeutend nebeneinander. So Od. VIII 147 οὐ γὰρ μείζον κλέος ἀνέρος, ὄφρα κεν ἦσιν, ἦ ὃ τι ποσσίν τε βρέξῃ καὶ χερσίν ἔησιν und ähnlich Il. IX 323f., ferner entsprechen sich in gleichem Sinne Od. XIX 329. 332 ὅς μὲν ἀπηγῆς αὐτὸς ἔη und ὅς δ' ἂν ἀμύμων αὐτὸς ἔη und 564. 566 οἱ μὲν κ' ἔλθωσι und οἱ δὲ ἔλθωσι.

Daß aber der generelle Konjunktiv vom Begehrungssatze 2 ausgegangen ist, bekundet sich noch darin, daß er häufiger bei Homer ohne die Modalpartikel steht als mit ihr, besonders aber auch in dem außerordentlichen Unterschiede, der in dieser Hinsicht zwischen ihm und dem futuralen Konjunktiv obwaltet. Bei diesem ist das Verhältnis des Konjunktivs ohne und mit Modalpartikel ungefähr 1 : 16, beim generellen 1 : 0,6. Dabei ist noch besonders zu bemerken, daß in generellen Vergleichssätzen mit einfachem ὡς (nicht bei ὡς ὅτε) immer der bloße Konjunktiv steht, ferner daß αἶ beim Konjunktiv immer mit κέ verbunden ist selbst in abhängigen Sätzen, aber nie in generellem Sinne vorkommt.

Das temporale ὡς wird im Epos überall nur mit dem Indi- 3 kativ verbunden, ebenso ἦμος außer an zwei Stellen mit generellem Konjunktiv: Od. IV 400 ἦμος . . . ἀμφιβεβήκη (so in einer Hs., die übrigen ἀμφιβεβήκει) und Hes. WT. 679 ἦμος . . . πέταλ' ἀνδρὶ φανείη (φανείη Hss., φανήη Rzach) . . . , ἀμβατὸς ἐστί θάλασσα.

Es ergibt sich also, daß bei Homer in synthetischen 4 Sätzen des reinen Urteils die Modalpartikel beim Konjunktiv nur ausnahmsweise fehlt und daß sich also bei ihm schon hier ein sehr starkes Bedürfnis geltend macht, den Urteilssatz als solchen zu präzisieren. Das hat sogar dazu geführt, daß man auch dem finalen Konjunktiv, der dem Begehrungssatze angehört, und dem generellen, der von ihm ausgegangen ist, die Modalpartikel hinzufügte und dadurch den finalen und generellen Nebensätzen

die Form des Urteilsatzes verlieh. Da aber dieser Gebrauch, namentlich bei den finalen Sätzen seltener ist, so erscheint er bei Homer als noch nicht vollständig ausgebildet, sondern erst in der Entwicklung begriffen.

- 1 Der mit der Modalpartikel versehene Optativ differenziert seine Bedeutung schon in den unabhängigen Hauptsätzen in einer Weise, die zwar auch beim bloßen Optativ schon erscheint, aber durch die Modalpartikel zu einem bestimmteren oder modifizierten Ausdrucke gelangt.

Seine eigentliche Bedeutung ist die der Behauptung oder der subjektiven Affirmation, und zwar in allen ihren Graden von der sichersten Überzeugung an bis zur bescheidensten Vermutung: affirmativer Optativ.

So enthalten eine zuversichtliche Behauptung Od. IV 78 ἦτοι Ζηνὶ βροτῶν οὐκ ἂν τις ἐρίζοι 348 ἃ μ' εἰρωτᾶς καὶ λίσσσαι, οὐκ ἂν ἔρωγε ἄλλα παρ' ἐξ εἵποιοι παρακλιδὸν οὐδ' ἀπατήσω XVI 153. 243. XX 322 οὐκ ἂν δὴ τις ἐπὶ βῆθέντι δικαίῳ . . . χαλεπαῖνοι XXII 325. VIII 570 τὰ δέ κεν θεὸς ἢ τελέσειεν ἢ κ' ἀτέλεσθ' εἶη und ähnlich Il. XXII 253 ἔλοιμί κεν ἢ κεν ἄλοιην, ferner Il. I 301. VIII 143. IX 303 ἦ γὰρ κέ σφι μάλα μέγα κῦδος ἄροιο 375. XII 344. XV 40. XIX 227, eine bescheiden gemilderte Il. XVII 711 οὐδέ μιν οἶω νῦν ἰέναι . . . οὐ γάρ πως ἂν γυμνὸς ἔων Τρῶεσσι μάχοιτο XIX 218 κρείσσων εἰς ἐμέθεν . . . ἔρχει, ἐγὼ δέ κε σείο νοῦματί γε προβαλοῖμην Od. XX 392. XXI 77. So auch in Fragesätzen: Od. IX 351 πῶς κέν τις σε (= οὐ πῶς κέν τις σε) καὶ ὕστερον ἄλλος ἴκοιτο; Il. IX 77 τίς (= οὐ) τίς ἂν τάδε γηθήσειεν;

- 2 Da jede Behauptung die Denkbarkeit des Behaupteten voraussetzt, so lehnt sich an die affirmative Bedeutung zunächst an die potentiale oder die der subjektiven Möglichkeit: potentialer Optativ.

Die subjektive Möglichkeit oder Denkbarkeit ist zu unterscheiden von der objektiven, auf realen Kräften oder Umständen beruhenden. So Il. XXI 357 οὐ τίς σοί γε θεῶν δύνατ' ἀντιφερῖζειν, οὐδ' ἂν ἐγὼ σοί γε . . . μαχοίμην = keiner der Götter ist imstande es dir gleichzutun, und es ist auch nicht denkbar, daß ich es mit dir aufnehme. Daher werden auch beide Möglichkeiten miteinander verbunden, wie Od. IV 644 δύναϊτό κε καὶ τὸ τελέσσαι = es ist denkbar, daß er imstande ist auch das zu vollbringen, er dürfte auch das wohl fertig bringen. Unser

'können' umfaßt beide Bedeutungen. Sie berühren sich insofern, als das subjektiv Mögliche als objektiv möglich vorgestellt wird.

II. II 12 νῦν γὰρ κεν ἔλοι πόλιν III 66 ἐκὼν δ' οὐκ ἄν τις ἔλοιτο (δῶρα θεῶν) 392 οὐδέ κε φαίης ἀνδρὶ μαχρασάμενον τόν γ' ἔλθειν, ἀλλὰ χορόνδε ἔρχεσθαι VIII 143 ἀνὴρ τέ κεν οὐ τι Διὸς νόον εἰρύσσαιτο IX 57 ἔμῳς δέ κε καὶ πάς εἴης 304 νῦν γὰρ χ' Ἔκτορ' ἔλοις XVII 629. Od. IV 753 ἢ (Ἀθηναίη) γὰρ κέν μιν ἔπειτα καὶ ἐκ θανάτοιο σαῶσαι VII 212. XII 102. XVI 305. XX 392. XXII 350. In Fragesätzen: Od. III 114 τίς κεν ἐκεῖνα πάντα γε μυθήσαιοτο; X 573 τίς ἄν θεὸν οὐκ ἐθέλοντα ὀφθαλμοῖσιν ἴδοιτο; XVIII 31 πῶς δ' ἄν σὺ νεωτέρῳ ἀνδρὶ μάχοιο; II. X 243 πῶς ἄν ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἐγὼ θείοιο λαθοίμην; XVII 260. XIX 81.

Die affirmative und potentiale Bedeutung stehen sich so 1 nahe, daß mitunter beide Auffassungen gleichmäßig möglich sind. So könnte man unter den angeführten Stellen Od. IV 78 auch potential und II. VIII 143. IX 304 auch affirmativ auffassen.

Wird eine Behauptung nicht an sich, sondern auf 2 Grund einer angenommenen Bedingung ausgesprochen, so entsteht eine bedingte Aussage und demgemäß ein bedingter Optativ. Die Bedingung kann entweder formell ausgesprochen werden, entweder in einem wirklichen Bedingungssatze oder einem anderen stellvertretenden Ausdrucke, oder auch bloß in Gedanken vorschweben.

Mit Bedingungssatz: Od. XX 381 εἴ μοι τι πίθοιο, τό κεν πολὺ κέρδιον εἶη II. XIII 485 εἰ γὰρ ὀμηλική γε γενοίμεθα . . ., αἰψά κεν ἢ ἐφείροτό μέγα κράτος ἢ ἐφείροίμην.

Der Bedingungssatz wird vertreten durch einen Partizipial- 3 satz: Od. VIII 208 τίς ἄν φιλέοντι μάχοιτο; VIII 336. XII 83. XV 449. XVIII 218 καὶ μὲν τις φαίη . . . ὀρῶμενος XXIII 187. II. I 301 τῶν οὐκ ἄν τι φέροις ἀνελῶν ἀέκοντος ἐμείο VI 410 ἔμοι δέ κε κέρδιον εἶη σεῦ ἀφαρμαρτούση χθόνα δύμεναι IX 157. XII 381. XIII 127. XXIV 418. — Die Bedingung liegt im Subjekte: II. VII 456 ἄλλος κέν τις τοῦτο θεῶν δείσει νόημα = εἰ τις ἄλλος εἶη θεῶν, δείσειέ κε τ. ν. XII 447. XIV 54. 344. XX 358. Od. VI 300. XIII 86 οὐδέ κεν ἴρηξ κίρκος ὀμαρτήσειεν XVII 580. XXIII 100. 125. — Im Objekte: II. XIV 244 ἄλλον μὲν κεν . . . ῥεῖα κατευνησάμην = εἰ ἄλλος εἶη, ῥεῖα κέν νιν κατ. XV 40 τὸ μὲν (εἰ δμῶσαιμι) οὐκ ἄν ἐγὼ ποτε μάψ ὀμῶσαιμι Od. XVII 387. 455. — In einem anderen Kasus: II. X 57 κείνου (= εἰ κείνος ἐπατείλει) γὰρ κε μάλιστα πιθοῖατο XX 367 καὶ κεν ἐγῶν ἐπέεσσι (= εἰ ἐπέεσσι μαχοίμην) καὶ ἀθανάτοισι μαχοίμην. — Im Infinitiv:

Od. XIII 141 χαλεπὸν δέ κεν εἶη πρεσβύτατον καὶ ἄριστον ἀτιμῆσιν ἰάλλειν = εἰ τις ἰάλλοι XI 359. II. IX 601. XXII 108. XXIV 463. — In einer Prädikatsbestimmung: Od. IV 595 καὶ γάρ κ' εἰς ἐνιαυτὸν (= εἰ εἰς ἐνιαυτὸν εἶη) ἐγὼ παρὰ σοί γ' ἀνεχοίμην ἥμενος XV 513 ἄλλως (= εἰ ἄλλως εἶη) μὲν σ' ἂν ἐγῶγε καὶ ἡμετερόνδε κελοίμην ἔρχεσθαι II. XVII 149 πῶς (in welchem Falle) κε σὺ χεῖρονα φῶτα σαώσῃας; 327 πῶς ἂν καὶ ὑπὲρ θεὸν (= εἰ ὑπὲρ θεὸν γένοιτο) εἰρύσσαισθε Ἥλιον (vgl. Ameis-Hentze); XXIV 437 σοὶ δ' ἂν ἐγὼ πόμπος καὶ κε κλυτὸν Ἄργος (= εἰ ἐς κλ. Ἄ. ἴοις) ἰκοίμην. Insbesondere so, wenn sie rückweisend den vorhergehenden Gedanken rekapituliert und als Bedingung setzt. In diesem Sinne steht τῷ II. II 373 αἶ γάρ . . . τοιοῦτοι δέκα μοι συμφράδμονες εἶεν Ἀχαιῶν· τῷ κε τάχ' ἡμῶσιε πόλις Πριάμοιο VII 158. XIII 57. XVI 723. XVII 563. Od. VIII 467. IX 458. XIX 310. XXII 78, τότε II. I 100 τότε κέν μιν ἱασσάμενοι πεπίθοιμεν, ἔπειτα II. X 345 ἐῷμέν μιν πρῶτα παρεξελθεῖν πεδίοιο τυτθόν· ἔπειτα δέ κ' αὐτὸν ἐπαῖξαντες ἔλοιμεν καρπαλίμως Od. XIV 406. XVI 391, ἔνθα Od. XVIII 360 ἦ ἄρ κ' ἐθέλοις θητευέμεν . . . ; ἔνθα κ' ἐγὼ σίτον μὲν ἐπηετανὸν παρέχοιμι, ἔνθεν II. XIII 741 κάλει ἐνθάδε πάντας ἀρίστους· ἔνθεν δ' ἂν μάλα πᾶσαν ἐπιφρασσαίμεθα βουλήν. Auch kann die Bedingung in einem folgenden durch ἀλλά eingeleiteten Gegensatze enthalten sein: Od. XIII 147 αἰψά κ' ἐγὼν ἔρξαιμι ὡς ἀγορεύεις· ἀλλὰ σὸν αἰεὶ θυμὸν ὀπιζομαι (= εἰ μὴ . . . ὀπιζοίμην) XVII 561. II. XIX 415.

- 1 Die Bedingung schwebt vor nach Begehrungssätzen, besonders nach Wunschsätzen, wenn die bedingte Aussage die Begründung des Begehrten auf Grund seiner angenommenen Wirklichkeit enthält. So Od. IV 346 αἶ γάρ . . . τοῖος ἐὼν μνηστήρσιν ὁμιλήσειεν Ὀδυσσεύς· πάντες κ' ὠκύμοροι τε γενοῖατο πικρόγαμοί τε VII 332. X 269 φεύγωμεν· ἔτι γάρ κεν ἀλύξαιμεν κακὸν ἡμᾶρ XII 107. XIV 196. XVIII 22 μὴ σε . . . φύρω αἵματος· ἡσυχίη δ' ἂν ἐμοὶ . . . εἶη XXII 489 μηδ' οὐπω . . . ἔσταδ' ἐνὶ μεγάροισι· νεμεσητὸν δέ κεν εἶη II. VIII 21. XIV 108. XVI 44. XXII 42. Diese Stellen unterscheiden sich von den vorhin angeführten II. II 373 usw. nur dadurch, daß das rückweisende τῷ fehlt. Ferner nach Urteilssätzen, wenn sie durch Zurückweisung des Gegenteils begründet werden, wie Od. XIX 569 ἐμοὶ οὐκ ἐντεῦθεν οἴομαι αἰνὸν ὄνειρον ἐλθέμεν· ἦ κ' ἄσπαστόν ἐμοὶ καὶ παιδί γένοιτο (εἰ ἔλθοι) II. II 242 οὐκ Ἀχιλῆι χολὸς φρεσίν, ἀλλὰ μεθήμῳν· ἦ γάρ ἂν (εἰ μὴ μεθήμῳν εἶη) νῦν ὕστατα λωβήσαιο in der Antwort auf eine bedingte Frage, wie II. XIV 335 οὐκ ἂν ἐγῶγε τὸν πρὸς δῶμα νεοίμην nach πῶς κ' εἶοι; Od. XVIII 225, in der Fortsetzung einer bedingten Aussage, wie II. XVII 105 κακῶν δέ κε φέρτατον εἶη nach ἄμφω κ' . . . ἐπιμνησαίμεθα χάρις XXIV 439. Od. XV 317. XIX 348. XXIV 435.



Die bedingte Aussage kann sich mit der potentialen verbinden, wie Od. VI 300 καὶ ἂν πάις ἡγήσατο νῆπιος XV 435. Il. X 243.

Bezeichnet der Redende etwas in dem Sinne als 2 denkbar, daß es seinen Wünschen entspricht und ihm also von seiner Seite kein Hindernis entgegensteht, so geht die potentialle Bedeutung in die desiderative über: desiderativer Optativ.

In der ersten Person ist das eine mildere Ausdrucksform 3 für den Konjunktiv des Willens. So Od. III 365 ἔνθα κε λεξαίμην = da könnte ich mich legen (ich habe nichts dagegen), da möchte ich (will ich) mich legen XIV 155 πρὶν δέ κε... οὐ τι δεχοίμην = früher könnte ich nichts annehmen (das widerstrebt mir), früher möchte ich nichts annehmen. Vgl. ferner Od. IV 637 τῶν (ἴππων) κέν τιν' ἐλασσάμενος δαμασαίμην XV 313. 449. 452. XVI 85 κείσε δ' ἂν οὐ μιν... ἔψμι ἔρχεσθαι XVIII 166 παιδὶ δέ κεν εἶπομι ἔπος XXI 113. XXII 262. Il. IX 417 καὶ δ' ἂν τοῖς ἄλλοισιν ἐγὼ παραμυθησαίμην XIX 206. Bei der 1. Pers. Plur. entspricht diese mildere Form dem adhortativen Konjunktiv. So Il. XIV 79 ἔπειτα δέ κεν ἐρυσσάμεθα νῆας ἀπάσας (vgl. 76 ἔλκωμεν, πάσας δέ ἐρυσσομεν) XXIV 664. Od. XVI 305.

Häufig wird bei der ersten Person die Aussage des Wunsches 4 auch noch durch das entsprechende Verbum ausgedrückt, wodurch eine Art pleonastischer Ausdrucksweise entsteht. Denn Od. I 390 καὶ κεν τοῦτ' ἐθέλοισι... ἀρέσθαι heißt im wesentlichen nichts anderes als καὶ κεν τοῦτ' ἀροίμην und ähnlich Il. IV 318. VI 141 οὐδ' ἂν ἐγὼ μακάρεσσι θεοῖς ἐθέλοισι μάχεσθαι Od. XVI 400. Auch wenn es auf gemeinsame oder fremde Willensbetätigung geht, ist es nur eine mildere Form für ἐθέλω. So Il. VIII 210 οὐκ ἂν ἔγωγε ἐθέλοισι Διὶ Κρονίῳ μάχεσθαι ἡμέας XII 69 ἦ τ' ἂν ἔγωγ' ἐθέλοισι καὶ αὐτίκα τοῦτο γενέσθαι. Ähnlich so Il. III 41 καὶ κε τὸ βουλοίμην, womit zu vgl. Od. XI 489.

In der zweiten und dritten Person enthält diese Ausdrucks- 5 weise eine gemilderte Aufforderung. So Od. XX 135 οὐκ ἂν μιν νῦν ἀνάιτιον αἰτιῶ = du könntest ihn wohl nicht beschuldigen, beschuldige ihn doch nicht Il. II 250. XIV 126. III 255 τῷ δέ κε νικήσαντι γυνή καὶ κτήματ' ἔποιτο (vgl. 72 κτήμαθ' ἔλων.. γυναικά τε οἰκαδ' ἀρέσθω) Od. XXI 161 ἦ δέ κ' ἔπειτα γήμαιτο (vorher μνάσθω). Derartige Fragen erscheinen in dreifacher Weise: 1) richten sie sich auf das dem Gefragten Erwünschte und setzen eine entsprechende Antwort in der ersten Person voraus: Il. X 303 τίς κέν μοι τόδε ἔργον ὑποσχόμενος τελέσειεν δῶρῳ ἐπιμεγάλω; Od. IV 443. XV 195. 431 ἦ ῥά κε... ἄμ' ἡμῖν οἰκαδ' ἔποιτο; 2) in

negativer Form enthalten sie eine Aufforderung: Il. III 52 οὐκ ἂν δὴ μείνειας ἀρηϊφίλον Μενέλαον; V 32 οὐκ ἂν δὴ Τρώας μὲν ἔασαιμεν καὶ Ἀχαιοὺς μάρνασθαι . . . νῦν δὲ χαζώμεσθα; 456. XXIV 263. Od. VI 57. XXII 132 οὐκ ἂν δὴ τις . . . ἀναβαίῃ; 3) in dubitativem Sinne stehen sie als gemilderte Form für den dubitativen Konjunktiv: Il. XIX 90 τί κεν βέξαιμι (was hätte ich tun sollen); Od. XXI 193 ἔπος τί κε μυθησαίμην, ἢ αὐτὸς κεύθω; Tritt bei der 2. und 3. Pers. das Verbum ἐθέλειν ein, so wird natürlich nicht mehr ein vom Redenden, sondern von der betreffenden Person Gewünschtes bezeichnet, wie Od. II 86 ἐθέλοισι δέ κε μῶμον ἀνάψαι = du möchtest uns wohl einen Tadel anhängen.

- 1 Die desiderative Aussage kann sich auch mit der bedingten verbinden, wie Od. V 177 οὐδ' ἂν . . . σχεδὴς ἐπιβαίην, εἰ μὴ μοι τλαίης γε . . . ὁμόσαι Il. XIV 247.
- 2 Aus dem Gesagten ergibt sich, daß der desiderative Optativ zwar einen Wunsch ausdrückt, aber modifiziert in der Form des Urteilsatzes. Der Wunsch wird nicht direkt ausgesprochen, sondern es wird ausgesagt, daß man den Wunsch hege. So heißt Il. XVIII 121 κλέος ἀροίμην in direktem Wunschausdrucke 'möge ich Ruhm davontragen', dagegen κλέος κ' ἀροίμην 'ich möchte Ruhm davontragen'.
- 3 Indessen erscheint bei Homer in letzterem Sinne auch der bloße Optativ. So Il. XV 45 κείνῳ ἐγὼ παραμυθησαίμην (vgl. oben 267, 2 IX 417) XXII 304 μὴ μὲν . . . ἀκλειῶς ἀπολοίμην Od. XXII 462. So ließe sich auch Il. IV 93 ἢ ῥά νύ μοι τι πίθοιο allenfalls auffassen, wie oben 267, 5 Od. XV 431. Vgl. aber 163, 3.
- 4 In gleicher Weise steht der bloße Optativ auch in bedingter Aussage, wie Il. X 556 ῥεῖα θεὸς γ' ἐθέλων καὶ ἀμείνονας . . . ἵππους δωρήσαιο XV 197 υἷάσι βέλτερον εἶη . . . ἐνίσσεμεν (= εἰ ἐνίσσοι) XIX 321. XXIV 213 (vgl. 254, 1) und in potentialer, wie Od. III 231 ῥεῖα θεὸς γ' ἐθέλων καὶ τηλόθεν ἄνδρα σαῶσαι, wie man auch Il. X 556 verstehen könnte. Ebenso in affirmativem Sinne Od. XIV 123 οὐ τις πείσειε γυναῖκα καὶ φίλον υἱόν Il. III 256 οἱ δ' ἄλλοι . . . ναίοιμεν Τροίην, τοὶ δὲ νέονται Ἄργος. Vgl. 237, 2. 254, 1. In solchen Fällen, die verhältnismäßig selten sind, fehlt das formale Kennzeichen des Urteilsatzes, als welches die Modalpartikel dient.
- 5 Wie in den unabhängigen, so steht der von der Modalpartikel begleitete Optativ auch in abhängigen Hauptsätzen.

Affirmativ: Od. XVI 257 φράζεο ὃ κέν τις νῦν ἀμύνοι (wer uns deiner Überzeugung nach helfen wird). — Potential: Od. XIV 120 Ζεὺς γάρ που τόδε οἶδε . . . εἰ κέ μιν ἀγγείλαιμι

ιδών II. XI 792 τίς δ' οἶδ' εἴ κέν οἱ . . θυμόν ὀρίναις παρειπών;  
— Bedingt: Od. XXIII 60 οἶσθα γάρ ὡς κ' ἀσπαστός ἐνὶ μεγάροισι  
φανείη πάσι (εἰ φανείη) und mit futuralem bloßen Optativ ver-  
bunden XII 114 νημερτές ἐνίσπες εἴ πως τὴν ὄλοην μὲν ὑπεκ-  
προφύγοιμι Χάρυβδι, τὴν (Σκύλλην) δέ κ' ἀμυναίμην, ὅτε μοι  
οἰνοϊτό (de conatu) γ' ἑταίρους.

Ebenso in parathetischen Nebensätzen.

1

Affirmativ, und zwar in futuralem Sinne: II. VI 452 οὐ μοι  
τόσσον μέλει ἄλγος . . . κασιγνήτων, οἳ κεν πολέες τε καὶ ἐσθλοὶ ἐν  
κονίῃσιν πέσοιεν IX 304 νῦν γάρ χ' Ἔκτορ' ἔλοις, ἐπεὶ ἂν μάλα  
τοὶ σχεδὸν ἔλθοι XVII 489. XXI 336. Od. XVIII 27. — Potential:  
II. III 235 νῦν δ' ἄλλους μὲν πάντας ὄρω ἡλικώπας Ἀχαιοὺς, οὓς  
κεν ἐὺ γνοιῖν καὶ τ' οὖνομα μυθησαίμην. — Bedingt: II. V 362  
Τυδείδης, ὃς νῦν γε καὶ ἂν Διὶ πατρὶ μάχοιτο XIV 91. XVII 489.  
XXIV 37. Od. I 236 ἐπεὶ οὐ κε θανόντα περ ὦδ' ἀκαχοίμην 254.  
XXIV 189. Potential bedingt: Od. XII 282 ἑτάρους . . . οὐκ ἑάας  
γαίης ἐπιβήμεναι, ἔνθα κεν . . . τετυκοίμεθα δόρπον VIII 21. XIII  
402. — Desiderativ in Relativsätzen im Sinne des gemilderten Sol-  
lens: Od. V 166 σίτον καὶ ὕδωρ καὶ οἶνον ἐρυθρὸν ἐνθήσω, μενοεικέ',  
ἃ κέν τοι λιμὸν ἐρύκοι X 434. XX 383. II. I 64. VII 342 βαθεῖαν  
ὀρύξομεν ἐγγῦθι τάφρον, ἥ χ' ἵππους καὶ λαὸν ἐρυκάκοι XXIV  
149. Vgl. die vorhin 267, 5 angeführten Stellen II. III 255. Od.  
XXI 161.

Noch mannigfaltiger gestaltet sich bei Homer der 2  
Gebrauch des Optativs in synthetischen Nebensätzen. Es  
kommt dabei wesentlich darauf an, ob bloße Vorstellung  
oder Behauptung des Redenden ausgedrückt wird. In  
jenem Falle steht natürlich der bloße Optativ, den wir als  
ideellen bezeichnen, in diesem verbindet er sich hier  
überall mit der Modalpartikel, offenbar um ihn dadurch  
von dem ideellen zu unterscheiden.

In ideellem Sinne steht der bloße Optativ in Be- 3  
dingungssätzen, wenn der Redende den von ihm angenom-  
menen Fall als bloß vorgestellt bezeichnet. Ebenso in  
Temporal- und Relativsätzen, wenn sie eine derartige An-  
nahme eines bloß Vorgestellten enthalten und also mit  
diesen Bedingungssätzen gleichbedeutend sind. In solchen  
Temporalsätzen steht bei Homer nur ὅτε.

Bedingungssätze: II. I 255 ἢ κεν γηθήσαι Πρίαμος Πριάμοιό 4  
τε παῖδες . . . , εἰ σφῶν τάδε πάντα πυθοῖατο μαρναμένοιεν IV 34.  
347. VII 129. IX 445. XIV 333. XV 49. XVI 623. XVII 399 οὐδέ

κ' Ἀθήνη τόν γ' ἰδοῦσ' ὀνόσαιτ', οὐδ' εἰ μάλα μιν χόλος ἴκοι  
 XXIV 653 τῶν εἴ τις σε ἴδοιτο . . ., αὐτίκ' ἂν ἐξεῖποι Od. III 115.  
 227. XI 356. 501. XII 78. XV 435. XVII 407. XVIII 223. 246  
 εἰ πάντες σε ἴδοιεν . . . Ἀχαιοί, πλέονές κε μνηστῆρες ἐν ὑμετέροισι  
 δόμοισιν ἠῶθεν δαινύατο 254 εἰ κείνός γ' ἐλθὼν τὸν ἐμόν βίον  
 ἀμφιπολεύοι, μεῖζόν κε κλέος εἶη ἐμόν 357 ἢ ἄρ κ' ἐθέλοις θητευέ-  
 μεν, εἰ σ' ἀνελοίμην 366 ff. 384.

- 1 Temporalsätze: Od. II 31 ἦν (ἀγγελίην) χ' ἡμῖν σάφα εἶποι,  
 ὅτε (= εἰ) πρότερός γε πύθοιτο XI 375 καί κεν ἐς ἡῶ διαν ἀνα-  
 σχοίην, ὅτε μοι σὺ τλαίης . . . τὰ σὰ κήδεα μυθήσασθαι XVI 197.  
 XXI 116. XXIII 185. II. VIII 23. XIV 248 Ζηνὸς δ' οὐκ ἂν . . .  
 ἄσπον ἰκοίμην οὐδὲ κατευήσαιμ', ὅτε μὴ αὐτός γε κελεύοι.
- 2 Relativsätze: Od. I 229 νεμεσῆσαιτό κεν ἀνὴρ . . . ὅς (= εἰ) τις  
 πινυτός γε μετέλθοι IV 205. 222. VIII 240. X 383. XIII 291  
 κερδαλέος κ' εἶη . . . ὅς σε παρέλθοι ἐν πάντεσσι δόλοισι XIV 404.  
 II. IV 540. VI 330 σὺ δ' ἂν μαχέσαιο καὶ ἄλλω ὄντινᾶ (= εἰ μὴν)  
 που μεθιέντα ἴδοις IX 125 οὐ κεν ἀλήγιος εἶη ἀνὴρ ᾧ τόσσα γένοιτο  
 XII 228 ὡδέ χ' ὑποκρίνατο θεοπρόπος ὅς σάφα θυμῷ εἶδειη  
 τεράων XIII 118. 322. 344. XIV 92.

- 3 Seiner zeitlichen Indifferenz entsprechend erscheint dieser Optativ bei Homer auch in futuralem Sinne, ohne daß deshalb temporaler Modusgebrauch anzunehmen wäre.

II. X 222 ἀλλ' εἴ τις μοι ἀνὴρ ἄμ' ἔποιτο καὶ ἄλλος, μᾶλλον  
 θαλπωρῆ.. ἔσται XI 386 εἰ μὲν δὴ ἀντίβιον σὺν τεύχεσι πειρηθείης,  
 οὐκ ἂν τοι χραίσμησι βίος καὶ ταρφέες ἰοί XX 100 εἰ δὲ θεός περ  
 ἴσον τείνειεν πολέμου τέλος, οὐ με μάλα βέα νικήσει XXIII 894  
 δόρυ Μηριόνη ἦρωι πόρωμεν, εἰ σὺ γε σῶ θυμῷ ἐθέλοις Od. XVII  
 539. II. III 55 οὐκ ἂν τοι χραίσμη κίθαρις . . ., ὅτ' ἐν κονίησι μιγεῖης  
 XIII 319 αἰπὺ οἱ ἔσσειται . . . νῆας ἐνιπρήσαι, ὅτε μὴ αὐτός γε Κρο-  
 νίων ἐμβάλοι αἰθόμενον δαλόν. Steht in diesem Falle im bedingten  
 Satze der futurale Optativ mit ἂν oder κεν oder der bloße Optativ  
 des Wunsches, wie Od. IX 278. II. V 215, so kann der Optativ  
 durch Assimilation statt des futuralen Konjunktivs stehen, worüber  
 später.

Über die präteritale (priorische) Bedeutung solcher Optative  
 s. 173. 1.

- 4 Temporaler Modusgebrauch ist hier nicht anzunehmen, weil der Optativ an sich keine bestimmte Zeitbedeutung hat und die Zeitstufe also nur aus dem Zusammenhange erkannt werden kann.
- 5 Die durch εἰ (αἰ) eingeleiteten Bedingungssätze mit dem Optativ hat man in näheren Zusammenhang mit den entsprechenden Wunschsätzen gebracht. Man hat entweder diese als Bedingungssätze ohne Nachsatz aufgefaßt, wobei man sich auf das deutsche einen Wunsch einleitende 'wenn' berief, oder die

Bedingungssätze aus den Wunschsätzen hergeleitet. Für keine von beiden Ansichten finden sich genügende Anhaltspunkte. Die erstere fällt überhaupt fort, wenn *ei* (*ai*) ursprünglich ein anaphorisches Demonstrativum ist, wie wir angenommen haben; aber ebensowenig läßt sich die zweite halten, die neuestens größeren Beifall gefunden hat. Die Tatsache liegt allerdings vor, daß bei Homer öfter Wunschsätze derart einer bedingten Aussage vorangehen, daß die Erfüllung des Wunsches als deren Bedingung gedacht wird, in welchem Falle die Wunschsätze sich leicht als Bedingungssätze denken lassen, wie man an den oben 266, 1 angeführten Beispielen ersehen kann; auch kann ein Bedingungssatz mit *ei* und dem Optativ ein Gewünschtes enthalten und dies nebenbei im Optativ seinen formalen Ausdruck finden (vgl. II. X 222. XX 100. Od. XVII 496); aber ebensogut können auch andere Sätze, aus denen die Bedingung zu entnehmen ist, vorangehen (vgl. II. III 53. IV 94. XXIII 894), und es kann auch ein Unerwünschtes so als Bedingung gesetzt werden (II. I 255. IV 34. VII 129. XIV 333. XXIV 653. Od. XVIII 223. 246) oder auch das Gegenteil des Wunsches als solche gedacht werden (Od. XII 107). Selbst aus späterer Entwicklung würde es sich schwer erklären lassen, wie an Stelle des Gewünschten ein Unerwünschtes habe treten können. Nun ist aber auch für die beiden Satzarten nicht die Konjunktion das Wesentliche (die kann in Wunschsätzen fehlen), sondern der Optativ. Dieser aber läßt sich in den gleichartigen mit *ὄτε* und dem Relativum eingeleiteten Sätzen nicht in gleicher Weise auf einen entsprechenden Optativ des Wunsches zurückführen. Außerdem würde man, um völlig überzeugt zu werden, auch eine gleichmäßige Ableitung der übrigen Bedingungsfälle aus entsprechenden Begehrungssätzen verlangen; die wird aber vermißt und ist beim ersten Falle von vornherein unmöglich. Ein dem zweiten Falle gemäßer Begehrungssatz geht zwar II. IX 262 *οὐ μὲν μὲν ἄκουσον, ἐγὼ δὲ κέ τοι καταλέξω* voraus, kann aber wegen des Imperativs nicht zum Bedingungssatze werden. Unmöglich ist die Sache auch beim vierten Falle, weil die entsprechende Form des irrealen Wunsches erst nach der irrealen Bedingungsform entstanden ist. II. VIII 366 *εἰ γὰρ ἐγὼ τὰδε ἦδε' . . ., οὐκ ἂν ὑπεξέφυγε Στυγὸς ὕδατος αἰπὰ βέεθρα* wünscht zwar Athene, sie hätte das gewußt, aber die entsprechende Wunschform *εἰ γὰρ τὰδε ἦδεα* ist bei Homer noch nicht vorhanden. S. 240, 1. So lassen sich denn auch die irrealen bedingten Aussagen öfter vorangehenden irrealen Wunschsätze mit *ὄφελον* (II. XIX 61. XXI 280. XXII 426. Od. XIII 205 u. a.) nicht ohne formale Änderung in Bedingungssätze verwandeln. Schlimm ist es, wenn, um diese Ansicht durchzuführen, die präsumtiven hypothetischen Sätze mit dem Optativ, der hier

ein obliquus ist. mit den konditionalen in einen Topf geworfen und auch die Bedingungssätze mit εἰ κεν und dem Optativ von Wunschsätzen hergeleitet werden, was die affirmative Bedeutung der Modalpartikel nicht gestattet. Wenn in einzelnen dieser Sätze das als Bedingung Gesetzte zugleich erwünscht ist, so folgt daraus keineswegs, daß sie Wunschsätze seien. Denn Erwünschtes wie Unerwünschtes können, soweit das Wunschverhältnis nicht zum besonderen formalen Ausdrucke gelangt, alle Bedingungssätze enthalten. Wir begnügen uns also bezüglich der Entstehung der optativischen Bedingungssätze zu bemerken, daß sie ein Zweifaches voraussetzt, den Übergang des Optativs in den Urteilsatz und für εἰ (αἰ) die Umwandlung der anaphorischen Bedeutung 'da' in die relative 'wo'. Erst infolgedessen konnte das lokale Adverbium zur hypothetischen Konjunktion werden. Das 'wo' wurde einerseits zu 'in dem Falle wo' (konditional), andererseits zu 'für den Fall wo' (präsumtiv). Wenn aber auch die Bedingungssätze selbständig neben den Wunschsätzen entstanden sind, so sind sie doch insofern verwandt, als sie beide bloß Vorstelltes bezeichnen.

- 1 Ferner steht der ideelle Optativ in synthetischen Relativsätzen, deren übergeordneter Satz so negiert ist, daß die Negation auch auf den Relativsatz hinüberwirkt. Infolgedessen gehört das im Nebensatze Ausgesagte nicht der Wirklichkeit, sondern nur der Vorstellung an.

Il. II 687 οὐ γὰρ ἔην ὅς τις σφιν ἐπὶ στήσας ἠγήσατο XXII 348 οὐκ ἔσθ' ὅς σῆς γε κόνας κεφαλῆς ἀπαλάκκοι.

- 2 Doch kann in diesem Falle der Relativsatz auch als selber negiert angesehen und demgemäß ausgedrückt werden.

Od. XVI 437 οὐκ ἔσθ' οὗτος ἀνὴρ οὐδ' ἔσσειται οὐδὲ γένηται ὅς κεν Τηλεμάχῳ . . χεῖρας ἐποίσει = οὐδεὶς κεν Τ. χεῖρας ἐποίσει VI 202 οὐκ ἔσθ' οὗτος ἀνὴρ . . οὐδὲ γένηται ὅς κεν Φαιήκων ἀνδρῶν ἐς γαῖαν ἵκηται (futural) Il. XXI 103 νῦν δ' οὐκ ἔσθ' ὅς τις θάνατον φύγη (futural) XXIII 345 οὐκ ἔσθ' ὅς κέ σ' ἔλησι (futural) Od. IV 167 οὐδέ οἱ ἄλλοι εἰς' οἷ κεν . . ἀλάκκοιεν κακόκητα = οὐ κέν τινες ἄλ. κ. (potential) IX 126 οὐδ' ἀνδρες νηῶν ἐνί τέκτονες οἷ κε κάμοιεν νῆας (ebenso).

- 3 Nach dem Gesagten hat der ideelle ebenso wie der generelle Optativ nur in synthetischen Nebensätzen seinen Platz.
- 4 In affirmativem und dem daraus abgeleiteten potentialen, bedingten und desiderativen Sinne kommt der

bloße Optativ in synthetischen Nebensätzen bei Homer nicht vor. Es ist also hier bei ihm bereits eine Beschränkung seines Gebrauches eingetreten, die bei den Haupt- und parathetischen Nebensätzen des Urteils noch nicht völlig bei ihm durchgedrungen ist.

Ohne Modalpartikel stehen wie der ideelle, so auch 1 der generelle und oblique Optativ.

Daß sie sich dem generellen Optativ nicht in derselben 2 Weise zugesellt wie dem generellen Konjunktiv, liegt offenbar daran, daß Behauptung sich nicht in gleicher Weise mit postulierter Bestimmung verträgt wie Voraussetzung. Wer behauptet, daß etwas ist, kann nicht postulieren, daß es erst sein soll. Nur an einer Stelle erscheint in der homerischen Überlieferung die Modalpartikel bei diesem Optativ, offenbar fehlerhaft: II. IX 525 οὐτω καὶ τῶν πρόσθεν ἐπειθόμεθα κλέα ἀνδρῶν ἠρώων, ὅτε κέν τιν' ἐπιζάφελος χόλος ἴκοι, wo man nach IV 259 ὅτε πέρ τιν' lesen kann. Od. XVII 298 (κόπρος) προπάροιθε θυράων... κέχυτ', ὄφρ' (solange bis; vgl. 276, 2) ἂν ἄρτοιεν διῶες gehört nicht hierhin; außerdem wird hier ὄφρ' ἀπάροισιν zu lesen sein, da der Zusammenhang nicht 'bringen', sondern 'wegbringen' verlangt.

Hinsichtlich des obliquen Optativs herrscht die Meinung, 3 daß er die Modalpartikel beibehalten könne, wenn er einen mit ihr verbundenen Konjunktiv vertrete. Allein das widerspricht dem Wesen der obliquen Rede, die etwas lediglich aus dem Sinne eines anderen aussagt, da durch ἂν die Aussage in eine Behauptung verwandelt würde und damit der direkten Redeform zufiele, und wird auch durch die Tatsachen der Überlieferung nicht bestätigt. Die wenigen Stellen, die man dafür aus Homer anführt, sind anders beschaffen.

II. II 597 στεῦτο γάρ εὐχόμενος νικησέμεν, εἴπερ ἂν αὐταὶ Μοῦσαι ἀείδοιεν VII 387 αἶ κε... γένοιτο ist die direkte Rede beibehalten, wie der sonstige homerische Gebrauch dieser Form des hypothetischen Satzes zeigen wird. Dasselbe müßte man II. IX 208 annehmen, wenn nicht an dieser Stelle ἐπεὶ statt ἐπὶν zu lesen wäre, worüber unten.

Der Modus obliquus kann bei Homer wie im Grie- 4 chischen überhaupt, soweit er nicht durch Assimilation steht, nur eintreten bei einem Präteritum im übergeordneten Satze; aber der Modus directus kann auch in diesem Falle beibehalten werden. Da diese Beschränkung im Wesen der indirekten Rede selbst nicht begründet ist, so kann sie nur psychologisch begriffen werden.

- 1 Da andere Sprachen sich an diese Beschränkung nicht binden, so hat sie mit dem Wesen der indirekten Rede nichts zu tun. Im Griechischen ist eben ein Stillstand in der Entwicklung des Modus obliquus eingetreten, der ihn zur vollen Entfaltung nicht hat gelangen lassen. Das wird daraus zu erklären sein, daß die lebendige Auffassung des hellenischen Geistes sich bei Gegenwärtigem und Zukünftigem nicht dazu verstehen konnte, auf die unmittelbare Vergegenwärtigung des von anderen Gesprochenen oder Gedachten zu verzichten und sich hier nur zu dem Zugeständnisse der Personenverschiebung herbeiließ, bei der ferner liegenden Vergangenheit aber sich den Modus obliquus erlaubte, ohne ihn indes zum Gesetze zu machen und sich der Freiheit jener lebendigen Auffassung zu berauben.
- 2 Der Modus obliquus findet Anwendung bei relativer Modalität, und diese kann sowohl in unabhängiger als in abhängiger Rede vorkommen. Zu den unabhängigen Sätzen dieser Art gehören, außer den Kausal- und Relativsätzen, die aus dem Sinne des übergeordneten Subjektes ausgesprochen werden, nach 243 die posteriorischen der Voraussetzung und der Absicht, von denen jene entweder hypothetisch oder temporal sind, also entweder präsumtive hypothetische Sätze oder präsumtive Temporalsätze. Daß nun der Optativ in diesen posteriorischen Sätzen der oblique ist, ergibt sich nicht nur aus ihrem Sinne, sondern auch daraus, daß er in derselben Weise wie der oblique Optativ überhaupt nur nach einem Präteritum eintritt und in diesem Falle auch der Konjunktiv als Modus directus beibehalten werden kann. Es ist also auch zwischen beiden Ausdrucksformen kein weiterer Unterschied, als daß beim Optativ die relative Modalität auch zum formalen Ausdrucke gelangt, beim Konjunktiv nicht, was insbesondere auch dadurch bestätigt wird, daß sie in gleichem Zusammenhange nebeneinander vorkommen. Dies zeigt schon der homerische Gebrauch.
- 3 Vgl. II. II 97 ἐννέα δὲ σφραγ κήρυκες βοόωντες ἐρήτυον, εἴ ποτ' αὐτῆς σχοιάτ', ἀκούσειαν δὲ διοτρεφέων βασιλέων III 449 Ἄτρεΐδης δ' ἂν οὐκίλον ἐφοίτα θηρὶ εὐκίως, εἴ που ἐσαθρήσειεν Ἄλέξανδρον θεοειδέα mit I 207 ἦλλον ἐρῶ παύσουσα τὸ σὸν μένος, αἴ κε πίθηαι Od. IV 34 δεῦρ' ἰκόμεθ', αἴ κέ ποθι Ζεὺς



ἐσοπίσω περ παύση οἰζύος, — Od. IX 376 τὸν μοχλὸν ὑπὸ σποδοῦ ἤλασε πολλῆς, εἴως (ἦος) θερμαίνοιτο mit II. XIV 87 Ζεὺς (ἄμμιν) ἐκ νεότητος ἔδωκε καὶ ἐς γῆρας τολυπεύειν ἀργαλέους πολέμους, ὄφρα φθιόμεσθα ἕκαστος, — II. V 2 Διομήδει Πάλλας Ἀθήνη δῶκε μένος καὶ θάρσος, ἴν' ἐκδηλος... γένοιτο ἰδὲ κλέος ἐσθλὸν ἄροιτο IV 300 κακοὺς δ' ἐς μέσσον ἔλασσεν, ὄφρα καὶ οὐκ ἐθέλων τις ἀναγκαίῃ πολεμίζοι II 282 σιωπᾶν λαὸν ἀνώγει, ὡς . . . μῦθον ἀκούσειαν καὶ ἐπιφρασσαίατο βουλὴν mit II. IX 99 πολλῶν λαῶν ἐσοῖ ἀναξ καὶ τοι Ζεὺς ἐγγυάλιξεν σκήπτρον . . ., ἵνα σφίσι βουλευήσθαι I 158 σοὶ . . . ἄμ' ἐσπόμεθ', ὄφρα σὺ χαίρης VI 357 ἐπὶ Ζεὺς θῆκε κακὸν μόρον, ὡς καὶ ὀπίσω ἀνθρώποισι πελώμεθ' ἀοίδιμοι. Beide Formen stehen nebeneinander II. XIV 163 ἀρίστη φαίνεται βουλή ἐλθεῖν εἰς Ἴδην . . ., εἴ πως ἱμείραιτο παραδραθείεν . . ., τῷ δὲ ὕπνου . . . χεῦν ἐπὶ βλεφάροισιν XXIV 584 μὴ . . . ἔ κατακτείνειε, Διὸς δ' ἀλιτῆται ἐφετμάς.

In unabhängigem Relativsatze: II. XVIII 508 κείτο δ' ἄρ' ἐν I μέσσοισι δὴ χρυσοῖο τάλαντα, τῷ δόμεν ὃς μετὰ τοῖσι δίκην ἰθύντατα εἴποι (im Sinne dessen, der den Preis setzt, des logischen Subjektes von κείτο) XXIII 748 Ἀχιλλεὺς θῆκεν ἀέθλιον οὐ ἑτάροιο, ὅστις ἐλαφρότατος ποσσὶ κραιπνοῖσι πέλοιο Od. V 240 ἦρχε δ' ὄδοιο . . . ὄθι δένδρεα μακρὰ πεφύκει . . ., τὰ οἱ πλώοιεν ἐλαφρῶς (im Sinne des Subjektes von ἦρχε) XI 289. XV 453 τότ' ἄρ' ἄγγελον ἦκαν ὃς ἀγγείλειε γυναῖκί. Überall steht hier der Optativ für den futuralen Konjunktiv und an der letzten Stelle zugleich in finalem Sinne (vgl. XVI 350 und oben 177).

Beispiele eines derartigen Optativs im Kausalsatze finden sich bei Homer noch nicht.

Im abhängigen Satze ist bei Homer der Gebrauch des obliquen Optativs noch sehr beschränkt, worüber später.

Durch formale Assimilation steht der oblique Optativ 2 bei Homer für den Konjunktiv in posteriorischen Sätzen bei einem Optativ im übergeordneten Satze, mag dieser ein Wunsch- oder Urteilsatz sein.

II. X 206 οὐκ ἂν δὴ τις ἀνὴρ πεπίθοιτο ἐμῷ αὐτοῦ θυμῷ . . . ἐλθεῖν, εἴ τινα που δηίων ἔλοι XVII 104 ἄμφω κ' . . . ἐπιμνησαίμεθα χάριος . . ., εἴ πως ἐρυσαιίμεθα νεκρόν Od. XIV 132 αἰψά κε . . . ἔπος παρατεκτῆναιο, εἴ τίς τοι . . . εἶματα δοίῃ XV 316 καὶ κε μνηστήρεσσιν ὑπερφιάλοισι μιγείην, εἴ μοι δεῖπνον δοίεν XX 327. — XIV 408 τάχιστα μοι ἔνδον ἐταῖροι εἶεν, ἴν' ἐν κλισίῃ λαρὸν τετυκοίμεθα δόρπον XVIII 369 καὶ δὲ σὺ τοῖον (δρέπανον) ἔχοις, ἵνα πειρησαίμεθα ἔργου XX 80.

- 1 Ebenso steht bei Homer durch Assimilation ein nicht obliquer Optativ in Bestimmungssätzen für den futuralen und generellen Konjunktiv.

Il. XIV 107 νῦν δ' εἶη ὅς τῆσδ' ἔγ' ἀμείνονα μῆτιν ἐνίσποι  
 XVII 640 εἶη δ' ὅστις ἑταῖρος ἀπαγγεῖλει τάχιστα XXIV 139 ὅς  
 ἄποινα φέροι, καὶ νεκρὸν ἄγοιτο Od. XII 114 τὴν δέ κ' ἀμυ-  
 ναίμην (futural), ὅτε μοι σίνοιτό γ' ἑταίρους XVI 392 ἢ δέ  
 κ' ἔπειτα γῆμαιθ' ὅς κε πλείστα πόροι καὶ μόρσιμος ἔλθοι  
 XVIII 166. — Od. I 47 ὡς ἀπόλοιτο καὶ ἄλλος ὅτις τοιαυτὰ γε  
 ῥέζοι XV 359 ὡς (quomodo) μὴ θάνοι ὅς τις ἔμοιγε . . φίλος εἶη  
 XVIII 142 σιγῇ δῶρα θεῶν ἔχοι, ὅτι διδοῖεν.

- 2 Was den mit der Modalpartikel verbundenen Optativ in synthetischen Nebensätzen betrifft, so kommt er bei Homer vor in posteriorischen Temporalsätzen und außerdem in hypothetischen, relativen und finalen.

In posteriorischen Temporalsätzen: Od. II 78 χρήματ' ἀπα-  
 τίζοντες, ἕως κ' ἀπὸ πάντα δοθείη Il. XV 70 ἐκ τοῦ δ' ἂν τοι  
 ἔπειτα παλίωξιν . . τεύχομαι διαπερές, εἰς ὃ κ' Ἄχαιοι Ἴλιον αἰπὺ  
 ἔλοισιν XVII 506 οὐ γὰρ ἔγωγε Ἔκτορα μένεος σχίσσεται οἶω,  
 πρὶν γ' ἐπ' Ἀχιλλῆος καλλίτριχε βήμεναι ἴπῳ . . ἢ (πρὶν) κ' αὐτὸς  
 ἐπὶ πρώτοισιν ἄλοισι. Der Optativ steht hier von relativ Zu-  
 künftigem, und die Behauptung des Zukünftigen wird hier ebenso  
 zur Voraussetzung desselben wie beim Konjunktiv, von dem sich  
 dieser Optativ kaum unterscheidet. So steht er denn auch neben  
 demselben Od. XII 444 δμῶς . . . θεινόμεναι . . , εἰς ὃ κε πασέων  
 ψυχᾶς ἔξαφέλησθε καὶ ἐκλεάθουσιντ' Ἀφροδίτης. Doch hat  
 hier eine Hs. ἐκλεάθωντ', drei andere ἔξαφέλοισθε.

- 3 In anderen Temporalsätzen findet sich nur dreimal ἐπὶν so  
 gebraucht, was aber schon deswegen zu beanstanden ist, weil  
 mit ἂν zusammengesetzte Konjunktionen in der klassischen Zeit  
 sonst niemals mit dem Optativ verbunden werden. Außerdem  
 ist aber auch die Überlieferung nicht ganz einstimmig. Denn  
 Od. IV 222 ὅς τὸ (φάρμακον) καταβρόζειεν, ἐπὶν κρητῆρι μιεῖν,  
 οὐ κεν ἐφημέριός γε βάλοι κατὰ δάκρυ παρειῶν bieten zwei Hss.  
 ἐπεὶ; setzt man dies ein, so wird der Temporalsatz dem kon-  
 ditionalen Relativsatze logisch assimiliert. Es unterliegt also  
 kaum einem Zweifel, daß dasselbe auch an den beiden übrigen  
 Stellen: Il. XIX 208 νῦν μὲν ἀνώγοιμι πολεμίζειν . . , ἄμα δ' ἠελίῳ  
 καταδύντι τεύξεσθαι (vgl. 208, I) μέγα δόρπον, ἐπὶν τισαίμεθα  
 λῶβην und XXIV 227 αὐτίκα γάρ με κατακτείνεον Ἀχιλλεύς . . ,  
 ἐπὶν γόου ἔξ ἔρον εἶην herzustellen ist. Liest man auch hier  
 ἐπεὶ, so findet formale Assimilation an ἀνώγοιμι und κατακτεί-  
 νειεν statt.

In hypothetischen Sätzen a) präsumtiven: Il. I 60 νῦν ἄμμε 1 .. ὅτω ἄψ ἀπονοστήσειν, εἴ κεν θάνατόν γε φύγοιμεν (φύγωμεν Naber) VII 387 ἠνώγει Πρίαμος . . . εἰπεῖν, αἶ κέ περ ὕμμι φίλον καὶ ἡδὺ γένοιτο, μῦθον Ἀλεξάνδροιο. Neben dem Konjunktiv so Il. VII 41 Ἔκτορος ὄρωμεν κρατερόν μένος, ἦν τινά που Δαναῶν προκαλέσσεται . . ., οἱ δέ κ' .. Ἀχαιοὶ οἷον ἐπόρσειαν πολεμίζειν Ἔκτορι XVIII 308 ἄντην στήσομαι, ἥ κε φέρησι μέγα κράτος ἥ κε φεροίμην, womit zu vgl. 259, 1. 2 Od. XIV 183. Il. XII 328. Das Verhältniß ist hier genau dasselbe wie bei den posteriorischen Temporalsätzen dieser Form. — b) konditionalen: Il. XIX 322 οὐ μὲν γάρ τι κακώτερον ἄλλο πάθοιμι, οὐδ' εἴ κεν τοῦ πατρὸς ἀποφθιμένοιο πυθοίμην Il 123. VIII 205. XXII 220. Od. XIX 589 εἴ κ' ἐθέλοις . . . τέρπειν, οὐ κέ μοι ὕπνος ἐπὶ βλεφάροισι χυθεῖη. Es empfiehlt sich hier den Optativ mit κε potential zu verstehen. Denn an diesen Stellen könnte ebensogut der bloße Optativ stehen, und ob man das als Bedingung Gesetzte als denkbar oder wie beim bloßen Optativ als bloß vorgestellt bezeichnet, macht für die Sache selbst kaum einen Unterschied. Zugleich in bedingtem Sinne steht er mit κε im Anschluß an ein Bedingtes Il. XIII 288 εἴ περ γάρ κε (wenn du in dem Falle) βλῆο . . ., οὐκ ἂν . . . ὄπισθε πέσοι βέλος. Öfter aber in futuralem Sinne: Il. II 597 εὐχόμενος νικησέμεν, εἴπερ ἂν αὐταὶ Μοῦσαι ἀεΐδοιεν V 273 εἰ τοῦτω (τῷ ἵππῳ) κε λάβοιμεν, ἀροίμεθά κε κλέος ἐσθλόν VI 50. VIII 196. 205. Od. VII 315 οἶκον δέ τ' ἐγὼ καὶ κτήματα δοίην, εἴ κ' ἐθέλων γε μένοις XV 545. Doch liegt der futurale Sinn nicht im Optativ an sich, der zeitlich indifferent ist, sondern ebenso wie bei den präsumtiven Sätzen dieser Art und den posteriorischen Temporalsätzen in dem Zusammenhange. Der futurale Optativ fällt in den Bedingungssätzen zusammen mit dem futuralen Konjunktiv. Denn ob man das Zukünftige als denkbar hinstellt oder es voraussetzt, läuft in der Sache auf dasselbe hinaus; wäre das Zukünftige nicht denkbar, so könnte man es auch nicht voraussetzen. Daher findet sich denn auch dieser futurale Optativ dem Konjunktiv gleichgestellt. So entspricht Il. IX 141 εἰ δέ κεν Ἄργος ἰκοίμεθα dem 135 vorangegangenen εἰ δέ κεν . . . δώσωσι und Od. VIII 353 εἴ κεν Ἄρης οἴχοιτο dem 355 folgenden εἴπερ κεν Ἄρης . . . οἴχηται.

In synthetischen Relativsätzen affirmativ: Od. XVII 586 οὐκ 2 ἄφρων ὁ ξείνος οἶεται ὡς περ ἂν εἴη (meint gerade so wie es nach meiner Überzeugung ist). Ebenso futurale: Od. IV 600 δῶρον δ' ὅττι κέ μοι δοίης (= 589 δώσω δέ τοι ἀγλαὰ δῶρα) κειμήλιον ἔστω Il. VIII 291 ἐν χερσὶ θήσω . . . γυναίχ' ἥ κέν τοι ὁμόν λέχος εἰσαναβαίνοι Od. XI 149 ᾧ δέ κ' ἐπιφθονέοις, ὅδε τοι πάλιν εἶσιν ὀπίσω dem 147 vorhergehenden ὄν τινα μὲν κεν ἐᾷς entsprechend. Im Sinne eines Bedingungssatzes Il. X 307 δώσω γάρ

δίφρον . . . ὅς τις (= εἴ τις) κε τλαίη . . . νηῶν ὠκυπόρων σχεδὸν ἐλθέμεν. — Potential: Od. IV 167 οὐδέ οἱ ἄλλοι εἶσ' οἱ κεν . . . ἀλλάκοιεν κακότητα 560. IX 126. II. V 484. X 166. XV 736. 738. — Bedingt: Od. IV 204 τόσα εἶπες ὅσ' ἂν πεπνύμενος (= εἰ πεπ. εἶη) ἀνὴρ εἶποι καὶ ῥέξειε V 188 τὰ μὲν νοέω καὶ φράσσομαι ἄσσο' ἂν ἐυοί περ αὐτῇ μηδοίμην, ὅτε με χρεῖω τόσον ἴκοι XV 538 τῷ κε τάχα γνοίης φιλότῃτά τε πολλά τε δῶρα ἐξ ἐμεῦ ὡς ἂν τις σε συναντούμενος μακαρίζοι = auf eine Weise, wie man dich (in dem Falle) glücklich preisen würde, woraus sich der konsektive Sinn 'so daß man dich glücklich preisen würde' entwickelt, und ebenso XIII 402. XVI 297. XXIV 532.

- 1 In Finalsätzen hat Homer den von der Modalpartikel begleiteten Optativ bei ὡς und ὄφρα. Sie haben dann wie bei dem in gleicher Weise verwandten Konjunktiv (260,1) die Form des Urteilsatzes, indem dem handelnden Subjekte statt des Willens die Überzeugung zugeschrieben wird, das Beabsichtigte zu erreichen. Jedoch ist diese Form noch seltener als der entsprechende Konjunktiv und häufiger in der Odyssee als in der Ilias.

II. XIX 331 θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι ἐώλπει . . . σὲ Φθυῖνδε νέεσθαι, ὡς ἂν μοι τὸν παῖδα . . . Σκυρόθεν ἐξαγάγοις Od. II 53. VIII 21 καὶ μιν μακρότερον καὶ πάσσανα θῆκεν ἰδέσθαι, ὡς κεν Φαιήκεσσι φίλος πάντεσσι γένοιτο XXIII 135. XXIV 83. — II. XII 26 ἦε δ' ἄρα Ζεὺς συνεχές, ὄφρα κε θάσσον ἄλιπλοα τεῖχεα θείη Od. X 65 ἦ μὲν σ' ἐνδυκέως ἀπεπέμπομεν, ὄφρ' ἂν ἴκοιο πατρίδα σὴν καὶ δῶμα.

- 2 Der freiere Gebrauch des Optativs bei Homer hat bei neueren Kritikern Anstoß erregt und sie zu Änderungen des überlieferten Textes veranlaßt. Man befolgte dabei die verkehrte und unhistorische Methode, den späteren Sprachgebrauch auch für den homerischen als maßgebend zu betrachten. Die Konsequenz hätte es erfordert, dieses Prinzip allgemein und für sämtliche Besonderheiten des syntaktischen Gebrauchs bei Homer durchzuführen. Das ist aber nicht geschehen, und dem hätten sich auch unübersteigliche Hindernisse entgegengestellt. So hat man den bloßen Optativ in Hauptsätzen des Urteils, wie II. IV 93 ἦ ῥά νύ μοι τι πίθοιο; obwohl dies übereinstimmend auch VII 48. XIV 190 überliefert ist, bezweifelt und so auch an den übrigen 254, 1 angeführten Stellen dieser Art. Daneben aber hat man Od. XII 113 νημερτές ἐνίσπες, εἴ πως τὴν ὄλοην μὲν ὑπεκπροφύγοιμι Χάρυβδιν stehen lassen, obwohl hier nach ἐνίσπες der Modus der direkten Rede beibehalten ist und diese lauten muß πῶς τὴν ὄλοην ὑπεκπροφύγοιμι Χάρυβδιν; denn daß darauf mit bedingtem futuralen Optativ τὴν δέ κ' αὖσυναίμην folgt, verschlägt dagegen nichts, da bei zwei koordinierten Satzgliedern zwar die Modalpartikel des ersten auch für das zweite gelten kann, aber

nicht umgekehrt. Und ein zweites Beispiel dieser Art haben wir 137, 3 in II. I 344 οὐδέ τι οἶδε νοῆσαι . . . ὅπως οἱ παρὰ νηυσὶ σοὶ μαχέοιντο Ἀχαιοὶ kennen gelernt, wo freilich selbst Ludwig nach dem Lemma eines Schol. μαχέονται gegen die Überlieferung aller Hss. geschrieben hat. An beiden Stellen aber wird die Richtigkeit der hs. Überlieferung gewährleistet durch die dodonäischen Orakelfragen CS. 1561 B ἱστορεῖ Νικοκράτεια τίνι θεῶν θύουσα λῳιον καὶ ἄμεινον πράσσοι καὶ τὰς νόσου παύσαιτο (direkt τίνι θ. θύουσα λ. κ. ἄ. μ. πράσσοιμι καὶ τ. ν. παύσαιμι) und 1587 ἐρωτῆι Ἀντίοχος . . . τίνα θεῶν ἢ ἥρώων τιμάντι λῳιον καὶ ἄμεινον εἶη. Formelhaft hat sich noch diese Frageweise gegen den attischen Sprachgebrauch erhalten bei X. An. VI 2, 15 θουμένω δὲ αὐτῷ τῷ ἡγεμόνι Ἡρακλεῖ καὶ κοινουμένω πότερα λῳον καὶ ἄμεινον εἶη στρατεύεσθαι VII 6, 44. Meistens steht aber auch in jenen Orakelfragen beim futuralen Optativ die Modalpartikel (1568. 1573. 1562. 1563. 1566. 1572b. 1582; ebenso nach den Hss. X. An. III 1, 6. (X.) Eink. 6, 2), und das ist genau dieselbe Erscheinung wie bei Homer. Ebenso will man den Optativ mit κεν (ἄν) beseitigen in den posteriorischen Temporalsätzen, den hypothetischen und den futuralen Relativsätzen. Aber er findet sich auch in der argivischen Inschrift CS. 3277 ὁμολογησάντων Μαλίων καὶ Κιμωλίων ἐμμένεν ἄι κα δικάσσαιεν τοῖ Ἀργείοι, in der boötischen DS. 557, 32 ὅστις δὲ κα τῷ Διὸς τῷ Βασιλεῖος ἐπιμελεῖθειεί, τὸν στέφανον ὕσση, in der achaischen CS. 1615 τιθέτω δὲ ἄ γερουσία ἄ καθ' ἐκάσταν ἡμέραν, ἔστε κα ἀποδοῖεν, in der delphischen CS. 1409 A (II S. 672) εἶμεν αὐτῷ τὰν ἀσφάλειαν καθὼς κα οἱ συνέδροι καὶ ὁ ἀρχιτέκτων ἐπιτάσσοιεν, in der epidaurischen CS. 3339, 61 ἀλλ' αἶ κα ὕρη νιν ποιῆσαι<sup>1</sup>, ἀνθησεῖν οἱ εἰκόνα, wo DS. 802 nicht hätte ändern sollen. Nun gehören zwar diese Inschriften der nacheukleidischen Zeit an, aber wir werden auch bei anderer Gelegenheit erfahren, daß gerade in den Dialekten sich ältester Sprachgebrauch bis in die spätere Zeit erhalten hat. Das hier abgewiesene Verfahren würde konsequent angewandt jede historische Entwicklung des Modusgebrauchs beseitigen, deren Möglichkeit sich doch nicht a priori bestreiten läßt. Daher sind aus grammatischen Gründen Änderungen des Überlieferten bei Homer nur in vereinzelt Ausnahmefällen erlaubt, die nicht nur dem gewöhnlichen, sondern auch dem homerischen Gebrauche, wie er überliefert ist, widersprechen, zumal wenn sie auch mit der sonstigen Bedeutung der Ausdrucksform nicht übereinstimmen.

<sup>1</sup> Ohne hinreichenden Grund sieht Solmsen Rh. Mus. LIX S. 167 hierin einen Konjunktiv.

- 1 Die Verbindung der Modalpartikel mit dem Präteritum hat bei Homer noch nicht den späteren Umfang erreicht und erscheint daher als in der Entwicklung begriffen. Veranlaßt wurde sie durch die zeitliche Indifferenz des mit ihr verbundenen Optativs in Urteilsätzen, wo sich das Bedürfnis einer bestimmteren Bezeichnung der Vergangenheit geltend machte. Dafür stand hier nur der Indikativ des Präteritums zur Verfügung, dessen Wirklichkeitsaussage durch die Modalpartikel dem affirmativen Optativ entsprechend in Behauptung verwandelt wurde. An die affirmative Bedeutung hat sich dann die potentiale und bedingte ebenso wie beim Optativ angeschlossen. Doch wurde daneben der entsprechende Optativ von Vergangene gebraucht, wenn man eine bestimmtere Bezeichnung des Zeitverhältnisses nicht als nötig empfand und dessen Andeutung dem Zusammenhange überließ.

Affirmativ: II. IV 421 ὑπό κεν ταλασίφρονά περ δέος εἶλεν XVI 638 οὐδ' ἄν ἔτι φράδμων περ ἀνήρ Σαρπηδόνα διον ἔγνω Od. IX 211 τότ' ἄν οὐ τοι ἀποσχέσθαι (ποτοῦ) φίλον ἦεν XXIV 61 ἔνθα κεν οὐ τιν' ἀδάκρυτόν γ' ἐνόησας Ἀχαιῶν und mit empirischem Aorist in einem parathetischen Relativsatze XVIII 264 ἵππων . . ἐπιβήτορας, οἳ κε τάχιστα ἔκριναν μέγα νεῖκος ὁμοίου πολέμοιο. Dagegen entspricht II. XXII 435 ἦ γάρ κε σφι μέγα κῦδος ἔησθα die Lesart καί statt κέ besser dem Zusammenhange, und dasselbe hat man richtig Od. IV 546 ἦ γάρ μιν ζωόν γε κινήσεια ἦ καί (Hss. κεν) Ὀρέστης κτεῖνεν ὑποφθάμενος nach G. Hermanns Vorschlag hergestellt, da der Ausdruck der Behauptung oder Vermutung nicht in die Disjunktion paßt.

Potential: Od. X 84 ἔνθα κ' ἄπνος ἀνὴρ δοιοὺς ἐξήρατο μισθοῦς XIII 205 ἐγὼ δέ κεν ἄλλον ὑπερμενέων βασιλῆων ἐξικόμην.

Beispiele des präteritalen Optativs s. 164, 1.

- 2 Während der affirmativ-potentiale Gebrauch sich bei Homer auf die angeführten Stellen zu beschränken scheint, tritt der bedingte in größerer Ausdehnung auf, und zwar im Sinne der Irrealität, jedoch so, daß die Aussage sich immer auf die Vergangenheit bezieht und nicht, wie es später der Fall ist, auch auf die Gegenwart gehen kann. Es wird also beim Imperfektum (bez. Plusquamperfektum) ebenso wie beim Aorist die präteritale Bedeutung bewahrt

und ist nur ein Unterschied der Zeitart vorhanden. Die Irrealität besteht darin, daß der Redende die Verwirklichung der bedingten Aussage leugnet. Diese Bedeutung kommt aber nicht dem mit der Modalpartikel versehenen Präteritum an sich zu, wie sein affirmativ-potentialer Gebrauch zeigt, wo gerade die Realität des Ausgesagten behauptet wird, kann sich also nur im Zusammenhange mit der zugehörigen Bedingung entwickelt haben. Diese erscheint, wo sie vollständig ausgedrückt ist, in der entsprechenden Form des Präteritums mit εἰ (αἰ kommt hier nicht vor). Da sie nun in der überwiegenden Mehrzahl bei Homer negiert ist, so scheint der irrealer Sinn sich zunächst von da aus entwickelt zu haben. Wenn nämlich bloß angenommen wird, daß etwas nicht war oder nicht geschah, so legt das den Gedanken nahe, daß es in der Tat doch gewesen oder geschehen sei. Gründet sich nun auf eine solche Annahme, deren Verwirklichung gelehnet wird, eine Behauptung, so muß deren Verwirklichung selbstverständlich auch in Abrede gestellt werden. Denn was sich auf eine Annahme gründet, die nicht zutrifft, muß auch selbst unzutreffend sein.

Die negierten Bedingungen dieser Art verhalten sich bei 1 Homer zu den übrigen ungefähr wie 4:1.

Hinsichtlich der Entwicklung des irrealen Sinnes vgl. II. VIII 2 90 καὶ νύ κεν ἔνθ' ὁ γέρων ἀπὸ θυμὸν ὄλεσσειν, εἰ μὴ ἄρ' ὀξὺ νόησε. Διομήδης: da verlor, behauptete ich, der Alte das Leben, wenn nicht Diomedes scharf achtgab = da hätte der Alte das Leben verloren, wenn nicht D. scharf achtgegeben hätte, XIV 258 καὶ κέ μ' . . . ἔμβαλε πόντῳ, εἰ μὴ νύξ . . . ἐσάωσε: er warf mich ins Meer, behauptete ich, wenn die Nacht mich nicht rettete = er hätte mich ins Meer geworfen, wenn die Nacht mich nicht gerettet hätte, II 155. III 373. V 679. VI 73. VII 104. VIII 131. 217. XI 311. 750. Od. IV 363. V 427. 436.

Hat sich in dieser Weise der irrealer Sinn aus der negativen 3 Bedingung entwickelt, so ist er von da auf die positive übertragen worden. Vgl. II. XVI 617 τάχα κέν σε . . . ἔργος ἐμὸν κατέπαυσε διαμπερές, εἴ σ' ἔβαλόν περ 847. Od. XI 317 καὶ νύ κεν ἐξετέλεσσαν, εἰ ἦβης μέτρον ἴκοντο III 255. IX 497.

- 1 Bezieht sich die irrealer Aussage auf die Gegenwart, so steht bei Homer im bedingenden wie im bedingten Satze immer der Optativ.

Il. IX 515 εἰ μὲν γάρ μὴ δῶρα φέροι... οὐκ ἂν ἔγωγέ σε .. κελοίμην Ἀργείοισιν ἀμυνόμεναι XII 322 εἰ... αἰεὶ δὴ μέλλοιμεν ἀρήρω τ' ἀθανάτω τε ἔσσεσθ', οὔτε κεν αὐτὸς .. μαχοίμεθα (essemus)... αἰψὰ κεν ἢ φέροιτο μέγα κράτος ἢ φεροίμην XXII 20 ἢ σ' ἂν τισαίμην, εἴ μοι δύναμις γε παρῆιγ Od. II 76. XVII 313. XVIII 246. 254. In diesem Sinne erscheint denn auch der Optativ neben dem Präteritum Il. II 80 εἰ μὲν τις... ἄλλος ἔνισπεν, ψεύδος κεν φαίμεν καὶ νοσφιζοίμεθα μᾶλλον XXIV 220. Od. I 236 οὐ κε θανόντι περ ὡδ' ἀκαχοίμην, εἰ μετὰ οἷς ἐτάροισι δάμη, aber auch in präteritalem Sinne Il. V 311 καὶ νύ κεν ἔνθ' ἀπόλοιτο, .. Αἰνεΐας, εἰ μὴ ἄρ' οὖν νόησε.. Ἀφροδίτη 388. XVII 70.

- 2 Demgemäß geht bei Homer auch das irrealer Imperfektum immer auf die Vergangenheit.

Il. VII 273 καὶ νύ κε δὴ.. οὐτάζοντο, εἰ μὴ κήρυκες... ἦλθον XXII 202 πῶς δέ κεν Ἐκτωρ κῆρας ὑπεξέφυγεν θανάτοιο, εἰ μὴ οἱ... ἦντετ' Ἀπόλλων; XXI 733 καὶ νύ κε τὸ τρίτον.. ἐπάλαιον, εἰ μὴ Ἀχιλλεὺς αὐτὸς ἀνίστατο καὶ κατέρυκεν XXIV 713. Od. IV 734. Daher heißt Il. V 898 καὶ κεν δὴ πάλαι ἦσθα ἴαμι dudum fuisses, womit zu vgl. VIII 130. XI 310 ἔνθα κε λοιγὸς ἔην (fuisse) καὶ ἀμήχανα ἔργα γέροντο... εἰ μὴ κτλ.

- 3 In dem bedingten Satze fehlt hier bei Homer niemals die Modalpartikel, wenn er wirklich irrealen Sinn hat.

Denn Il. III 453 οὐ μὲν γάρ φιλότητί γ' ἐκεύθανον (non celaturi erant), εἰ τις ἴδοιτο (si quis vidisset) hatten sie wirklich nicht vor es zu verheimlichen (vgl. 100. 2) und ebenso Od. XIII 384 φθίσεσθαι... ἐμῆλλον, εἰ μὴ μοι σὺ ἕκαστα... εἶπες, wo der Untergang dem Odysseus wirklich bevorstand (ἐμῆλλον) und nur der Untergang selbst nicht eingetreten ist. Auch Od. IV 293 οὐ γάρ οἱ τι τά γ' ἦρκεσε λυγρὸν ὄλεθρον, οὐδ' εἰ οἱ κραδίη γε σιδηρῆ ἐνδοθεν ἦεν wird nicht das Gegenteil als wirklich gedacht, sondern der Untergang ist in der Tat nicht von ihm abgewehrt worden. Ebenso Od. XX 331 ἐπεὶ τότε κέρδιον ἦεν, εἰ νόστης Ὀδυσσεὺς καὶ ὑπότροπος ἴκετο δῶμα, da zur Zeit, wo man noch die Rückkehr des Odysseus gewärtigen konnte (vgl. 328), es in der Tat besser war abzuwarten und die Freier hinzuhalten. In solchen Fällen beruht die Aussage des übergeordneten Satzes nicht lediglich auf der Bedingung, sondern hat auch außerhalb derselben Geltung.



An einer Stelle erscheint bei Homer εἰ κε in einem irrealen 1  
Bedingungssatze: Il. XXIII 526 εἰ δὲ κ' ἔτι προτέρω γένητο  
δρόμος ἀμφοτέροισιν, τῷ κέν μιν παρέλασσε, das geschützt wird  
durch den Orakelvers bei Her. I 174 Ζεὺς γάρ κ' ἔθηκε νῆσον, εἰ  
κ' ἐβούλετο und Ar. L. 1099 δεινά κα' ἑπεπόνθημεν, αἶ κ' εἶδον  
(Hss. ἴδον) ἀμέ τῶνδρες. An sich ist es hier ebensowenig un-  
möglich wie beim Optativ des Bedingungssatzes, ist aber ver-  
einzelt geblieben.

Auch bei den irreal bedingten Aussagen kann die 2  
Bedingung durch einen stellvertretenden Ausdruck gegeben  
werden oder in Gedanken vorschweben.

So durch einen Partizipialsatz Od. XI 418 ἀλλά κε κείνα  
μάλιστα ἰδὼν ὀλοφύραο θυμῷ XIII 333 ἀσπασίως γάρ κ' ἄλλος ἀνήρ  
ἀλαλήμενος ἐλθὼν ἴετ' . . ἰδέειν παῖδάς τ' ἄλοχόν τε XXIII 47  
ἰδοῦσά κε θυμόν ἰάνθης XXIV 90. Il. XII 465, — durch das Sub-  
jekt Il. XXIII 606 οὐ γάρ κέν με τάχ' ἄλλος ἀνήρ παρέπεισεν, —  
durch das Objekt Il. IV 421 ὑπὸ κεν ταλασίφρονά περ δέος  
εἶλεν, — durch einen Dativ IX 545 οὐ μὲν γάρ κ' ἐδάμη παύροισι  
βροτοῖσιν, — durch ein rückweisendes den Inhalt des vorher-  
gehenden Gedankens zusammenfassendes τῷ Il. XXI 280 ὡς μ'  
ᾔφελ' Ἐκτωρ κτεῖναι . . τῷ κ' ἀγαθὸς μὲν ἔπεφν', ἀγαθὸν δέ κεν  
ἔξενάριζεν XIX 61. XXI 432. XXII 427. XXIII 547. Od. I 239 τῷ  
(εἰ μετὰ οἷς ἐτάροισι δάμη 237) κέν οἱ τύμβον μὲν ἐποίησαν Πανα-  
χαιοὶ V 311. XVIII 402. XXIV 32, ebenso durch οὕτω Il. XI 382  
οὕτω κεν καὶ Τρῶες ἀνέπνευσαν, — durch einen folgenden mit  
ἀλλά eingeleiteten Gegensatz Il. V 22 οὐδέ κεν αὐτὸς ὑπέκφυγε  
κῆρα μέλαιναν· ἀλλ' (= εἰ μὴ) Ἥφαιστος ἔρυτο XVII 319 ff.  
Od. VII 278. IX 79 καὶ νῦ κεν ἀσκηθῆς ἰκόμην ἐς πατρίδα γαίαν·  
ἀλλά με κύμα . . ἀπέωσε XI 565. 630. XII 71. XIV 32. XIX 282.  
XX 222.

Die Bedingung schwebt vor, indem ein unerfüllter Wunsch 3  
als erfüllt gedacht wird Od. XIII 205 αἶθ' ὄφελον μείναι παρὰ  
Φαίηκεσσιν αὐτοῦ· ἐγὼ δέ κεν ἄλλον ὑπερμενέων βασιλῆων ἔξι-  
κόμην Il. III 41 αἶθ' ὄφελος ἄρονός τ' ἔμμεναι ἄραιός τ' ἀπολέ-  
σθαι· καὶ κε τὸ βουλοίμην καὶ κεν (εἰ ἀπύλλου) πολὺ κέρδιον ἦεν.  
— Das Gegenteil eines vorhergehenden Urteilsatzes schwebt als  
Bedingung vor Il. XX 94 ἐμέ Ζεὺς εἰρῴσατο . . ἦ κ' (sonst)  
ἐδάμην XV 224. XXII 16. Od. IX 228 οὐ πιθόμην· ἦ τ' ἂν πολὺ  
κέρδιον ἦεν (εἰ ἐπιθόμην) XIV 38 ὀλίγου σε κύνες διεδηλήσαντο  
ἔξαπίνης, καὶ κέν μοι (εἰ σε διεδηλήσαντο) ἐλεγχεῖν κατέχευας  
XX 306. So auch mit rückweisendem τῷ Od. XX 273 οὐ γάρ  
Ζεὺς εἶασε· τῷ κέ (sonst) μιν ἤδη παύσαμεν.

Natürlich hat auch hier das Imperfektum bei Homer immer 4  
präteritale Bedeutung und steht von Gegenwärtigem der Optativ.

Od. V 311 τῷ κ' ἔλαχον κτερέων καί μεν κλέος ἦγον Ἀχαιοί  
 Il. XIX 272 οὐδέ κε κούρην ἦγεν ἐμεῦ ἀέκοντος V 885 ἀλλά μ'  
 ὑπήνεικαν ταχέες πόδες· ἦ τέ κε δηρὸν αὐτοῦ πῆματ' ἔπασχον  
 Od. IV 178. XX 306. Ebenso das Plusquamperfektum vom so-  
 fortigen Eintreten in der Vergangenheit (132, 2) Il. III 56 ἦ τέ  
 κεν ἦδη λάινον ἔσσο χιτῶνα VIII 454 τὸ δέ κεν τετελεσμένον  
 ἦεν (σφῶνιν εἰ μὴ τρόμος ἔλλαβε γυῖα 452).

Od. IX 126 οὐδ' ἄνδρες νηῶν ἐνι τέκτονες, οἳ κε (εἰ ἐνείεν)  
 κάμοιεν νῆας εὐσσέλιμους, αἶ κεν (εἰ αὐτὰς κάμοιεν) τελέοιεν  
 ἕκαστα und ebenso 131 φέροι δέ κεν ὄρια πάντα 133 μάλα κ'  
 ἀφθιτοὶ ἀμπελοὶ εἶεν. Dagegen präterital 130 οἳ κέ σφιν (εἰ  
 ἐνήσαν) καὶ νῆσον ἐκτιμῆνην ἐκάμοντο, aber ebenso auch der  
 Optativ Il. I 232 οὐτιδανοῖσιν ἀνάσσεις· ἦ γὰρ ἄν (denn sonst)  
 νῦν ὕστατα λωβήσαιτο und ebenso II 242. Od. IV 64 οὐ κε κακοὶ  
 (= εἰ κακοὶ ἦσαν) τοιοῦσδε τέκοιεν.

- 1 Das bedingte irreale Präteritum steht bei Homer nicht nur in Hauptsätzen, sondern auch in parathetischen Nebensätzen und synthetischen Relativsätzen.

In parathetischen Nebensätzen: Il. XV 228 ὑπόειξεν χεῖρας  
 ἐμάς, ἐπεὶ οὐ κεν (da es sonst nicht) ἀνίδρωτί γ' ἐτελέσθη Od. XIII  
 206 ἐγὼ δέ κεν ἄλλον ὑπερμενέων βασιλῆων ἔξικόμεν, ὅς κέν μ' (εἰ  
 ἰκόμην) ἐφίλει καὶ ἔπεμπε νέεσθαι und oben Od. IX 130.

In synthetischen Relativsätzen: Od. III 255 ἦτοι μὲν τάδε  
 καὐτὸς οἶα ὡς κεν ἐτύχθη, εἰ ζωὸν γ' Αἴγισθον ἐνὶ μεγάροισιν  
 ἔτεμεν Ἀτρεΐδης IX 334 οἳ δ' ἔλαχον τοὺς ἄν κε (εἰ μὴ ἔλαχον)  
 καὶ ἦθελον αὐτὸς ἐλέσθαι XIV 61 τοῦ γε θεοὶ κατὰ νόστον ἔδη-  
 σαν ὅς κεν (sonst) ἐμ' ἐνδουκέως ἐφίλει καὶ κτήσιν ὄπασσεν  
 XIX 25. In synthetischen Nebensätzen anderer Art kommt es  
 bei Homer nicht vor.

- 2 Auch die unreal bedingte Aussage kann sich mit der potentialen verbinden, wie in der oben angeführten Stelle Od. XIII 206 ἐγὼ δέ κεν... ἔξικόμεν.
- 3 Überblicken wir das über den homerischen Modusgebrauch Dargelegte, so herrscht schon bei Homer das Bestreben vor, die durch den Konjunktiv und Optativ ausgedrückten Urteilsätze durch die Modalpartikel als solche zu präzisieren, und zwar so, daß dies in ganz überwiegendem Maße bei ihm geschieht. Insbesondere hat dies schon beim Optativ zu gewissen Beschränkungen des Gebrauches geführt. Der bloße Optativ findet sich als Modus directus in abhängigen Hauptsätzen nur vereinzelt bei Frage- und

Wunschsätzen (237, 3. 238, 1), offenbar weil hier die Konkurrenz mit dem obliquen Optativ gemieden wurde; in affirmativem Sinne und den daraus abgeleiteten Bedeutungen, der potentialen, bedingten und desiderativen erscheint er nur in Haupt- und parathetischen Nebensätzen (237, 3. 268, 3. 4); denn in synthetischen ist er als Modus directus nur ideell; auch kommt er als Modus directus nicht in Finalsätzen vor. Dagegen tritt der mit der Modalpartikel versehene Optativ der Behauptung außer den Hauptsätzen in synthetischen wie in parathetischen Nebensätzen auf und berührt sich, was die ersteren betrifft, in den posteriorischen Temporalsätzen und den präsumtiven hypothetischen auf das engste mit dem Konjunktiv, in den Bedingungssätzen mit dem bloßen Optativ und bei futuralem Sinne mit dem Konjunktiv. Dieser immer mehr um sich greifende Gebrauch der Modalpartikel hat schon bei Homer sogar dazu geführt, daß sie zum Teil auch in solche Nebensätze eindrang, die ursprünglich oder dem Sinne nach eigentlich Begehrungssätze sind, aber dadurch die Form des Urteilsatzes erlangen. So hat sie sich schon bei Homer dem generellen Konjunktiv zugesellt, ferner dem desiderativen Optativ und dem Konjunktiv und Optativ in Finalsätzen, sowohl den eigentlichen als den relativen dieses Sinnes (261, 1. 275, 1); doch findet sie sich hier noch bei ihm viel spärlicher als in den eigentlichen Urteilsätzen. Mit dem Infinitiv und Partizipium hat Homer die Modalpartikel noch nicht verbunden.

Sodann hat Homer sechs verschiedene Ausdrucks- 1  
formen für das Zukünftige in Haupt- und Nebensätzen:  
Futurum, Konjunktiv und Optativ, alle drei mit und  
ohne Modalpartikel.

Der Gebrauch des Präteritums zum Ausdrucke der 2  
Irrealität ist bei Homer noch nicht zur vollen Ausbildung  
gelangt, da der irrealer Wunsch nur durch *ῥφελον* mit  
einer Wunschpartikel ausgedrückt werden kann und das  
bedingte wie das bedingende Präteritum der Irrealität sich  
auf die Vergangenheit beschränkt.

- 1 Bei der weiteren Entwicklung des Modusgebrauchs treten nun folgende Gesichtspunkte als maßgebend hervor: 1) die Modalpartikel findet immer weitere und schließlich regelmäßige Verwendung in konjunktivischen und optativischen Urteilssätzen und geht auch auf die Infinitiv- und Partizipialsätze über, 2) mit anderen gleichbedeutende Ausdrucksformen können wegfallen, oder es kann eine Scheidung gleichbedeutender Ausdrucksformen in der Weise eintreten, daß sie sich auf verschiedene Satzarten verteilen, 3) mit einer solchen Scheidung kann eine genauere Präzisierung der Bedeutung verbunden sein, 4) unentwickeltere Ausdrucksformen können zur völligen Ausbildung gelangen.
- 2 Was nun den Wegfall älterer Ausdrucksformen betrifft, so verschwand zunächst neben dem Futurum der futurale Konjunktiv mit und ohne Modalpartikel in den Haupt- und parathetischen Nebensätzen, erhielt sich aber in den synthetischen, und umgekehrt verschwand der futurale Optativ der Behauptung in den synthetischen Nebensätzen, erhielt sich aber in den Haupt- und parathetischen Nebensätzen. Es trat also zwischen dem futuralen Konjunktiv und dem futuralen Optativ der Behauptung eine Scheidung nach Satzarten ein.
- 3 Da nun der Konjunktiv der Urteilssätze nur futurale, posteriorische oder generelle Bedeutung hatte, die beiden letzteren aber dem synthetischen Nebensätze angehören, so beschränkte sich, nachdem der futurale Konjunktiv in den Haupt- und parathetischen Nebensätzen weggefallen war, der Konjunktiv des Urteils überhaupt auf die synthetischen Nebensätze.

Ein nachhomerisches Beispiel eines futuralen Konjunktivs ohne Modalpartikel außerhalb der synthetischen Nebensätze gibt es nicht außer einem abhängigen Fragesatze in der dodonäischen Orakelinschrift CS. 1590 ἐπερωτῶντι . . . ἢ . . . ἀσφαλῆ ἦι; die letzten Spuren eines mit der Modalpartikel versehenen finden sich in einem parathetischen Relativsatze bei Pind. P. IV 51 νῦν γε μὲν ἀλλοδαπῶν κριτῶν εὐρήσει γυναικῶν ἐν λέχεσιν γένος, οἳ κεν . . . τέκωνται φῶτα κελαινεφῶν πεδίων δεσπότην und in einem abhängigen Hauptsatze bei Bakh. XVI 64 εἶσαο δ' αἶ κ'

ἐμᾶς κλύη Κρόνιος εὐχᾶς (vgl. Od. XXII 7) und in den Tafeln von Heraklea CS. 4629, 126 ἀμφίστασθαι (ἐξετάζειν Hesych.) ἢ κα πεφυτεύκωντι πάντα κατ τὰν συνθήκαν. Andere nach-homerische Beispiele liegen nicht vor; schon bei Hesiod findet sich keines.

Etwas mehr Spuren haben sich noch nach Homer bei Dichtern erhalten von dem mit der Modalpartikel verbundenen futuralen Optativ der Behauptung in synthetischen Nebensätzen, und zwar in Bedingungs- und Relativsätzen. So Hes. WT. 434 εἴ χ' ἔτερον (ἄροτρον) ἄξαις, ἔτερόν κ' ἐπὶ βουσί βαλοιο 479 εἰ δέ κεν ... ἄρόοις (so Rzsch, Hss. ἄρόως, nur L mit überschriebenem οἰς) ... ἀμήσει (vgl. 485 εἰ δέ κεν ὄψ' ἀρόσης) Epich. 21, 1 πρᾶτον μὲν αἴ κ' ἔσθοντ' ἴδοις νιν, ἀποθάνοις (Kaibel τί κα πάθοις;). Hierzu gehört oben 279 CS. 3339, 61. — Hymn. II 149 τεχνήσομαι ὡς κε γένηται παῖς ἐμοί ὃς κε θεοῖσι μεταπρέποι ἀθανάτοισιν Hes. Th. 392 εἶπε δ' ὃς ἂν μετὰ εἶο θεῶν Τιτῆσι μάχοιτο μή τιν' ἀπορραΐσειν γεράων Alk. 47 ἀκούσαις < κε > (futural) τὰ κ' οὐ θέλοισ Theogn. 81 παύρους εὐρήσεις ... οἴτινες ἂν τολμῶεν κτλ. Dazu oben 279 CS. 3277. DS. 537, 32. CS. 1409 A. Auch könnte man hierhin ziehen Pind. P. IX 120 εἶπε δ' .. ἀπάγεσθαι (τὰν κόραν) ὃς ἂν πρῶτος θορῶν ἀμφὶ οἱ ψαύσειε πέπλοισ; doch läßt sich hier auch ἂν mit θορῶν (= ἀναθορῶν; vgl. P. IV 34) verbinden im Sinne von percurrere, wie ἀναδραμεῖν Semon. 10, wo ἀνά im Kompositum dieselbe Bedeutung hat wie als Präposition bei Pind. P. II 60. I. IV 21.

In den optativischen Bedingungssätzen verschwindet 2 außerhalb des Epos die Modalpartikel nicht nur in den futuralen, sondern überhaupt.

Beispiele mit der Modalpartikel, die nicht futural sind, finden sich nach Homer folgende: Hes. WT. 361 εἰ γάρ κεν καὶ συμκρὸν ἐπὶ συμκρῶ καταθειο ... , τάχα κεν μέγα καὶ τὸ γένοιτο 692 δεινὸν δ', εἴ κ' ... ἄξονα καυάξαις F. 174 εἰ κε πάθοι τὰ ἔρεξε, δίκη κ' ἐθεία γένοιτο Theogn. 1177 εἰ κ' εἶης ἔργων αἰσχρῶν ἀπαθῆς καὶ ἀεργός, μερίστης κεν πείρατ' ἔχοις ἀρετῆς Kleine II. 2, 4 καί κε γυνή φέροι ἄχθος, ἐπεὶ κεν ἀνὴρ ἀναθείη, wo ἐπεὶ = εἰ wie bei Bakch. XVI 43 οὐ γάρ ἂν θέλοιμ' ... ἰδεῖν φάος, ἐπεὶ τιν' ἠθέων σὺ δαμάσειας. Erst in der jüngeren attischen Prosa tritt hier wieder stellenweise die Modalpartikel auf, jedoch in einem bestimmteren Sinne.

In posteriorischen Nebensätzen kommt diese Verbindung 3 überhaupt nur CS. 1615 (s. 279) und an den oben 276, 2. 277, 1a aus Homer angeführten Stellen vor.

Da die subjektive Affirmation eines Zukünftigen durch 4 den mit der Modalpartikel versehenen Konjunktiv und

Optativ hinreichenden Ausdruck fand, so wurde das von ihr begleitete Futurum überflüssig und aufgegeben.

Es findet sich noch Hymn. IV 140 οἱ δὲ κέ τοι . . . πέμψουσιν, fehlt aber bereits bei Hesiod, erscheint dann nach homerischem Vorbilde wieder an der 252, 3 angeführten Stelle Pindars N. VII 63. Dagegen kann O. I 109 γλυκυτέραν κεν ἔλπομαι . . . κλειῖεν nicht auf Homers Vorbild zurückgeführt werden, da diesem der Infinitiv mit κεν überhaupt fremd ist und er demzufolge ἔλπεσθαι im Sinne von 'hoffen' immer mit dem bloßen Inf. Fut. verbindet. Hier ist also die Lesart κλειῖζειν vorzuziehen, zumal die andere sich aus dem älteren Sprachgebrauche überhaupt nicht belegen läßt. Während nun die in alter Zeit allein vorkommende Verbindung der Modalpartikel mit dem Indikativ des Futurums schon früh und insbesondere auch in der ionischen Prosa aufgegeben wurde, ist es völlig unglaublich, daß sie in der attischen Sprache nicht nur beim Indikativ des Futurums wieder aufgelebt sei, sondern auch von da aus sich auf den Optativ, den Infinitiv und das Partizipium, wo man sie früher nicht kannte, verbreitet habe. Dagegen ist zunächst zu bemerken, daß in den Inschriften diese Verbindung überhaupt nicht vorkommt. Was sodann den Indikativ betrifft, so kommen zunächst einige Stellen als nicht hierhin gehörig in Wegfall. Denn Th. II 80, 1 ῥαδίως ἂν Ἀκαρνανίαν σχόντες καὶ τῆς Ζακύνθου καὶ Κεφαλληνίας κρατήσουσι gehört ἂν bloß zum Partizipium (= ῥαδίως ἂν Ἀ. σχοῖεν καὶ . . . κρατήσουσι), wie V 9, 3. VI 80, 5. Dasselbe ist der Fall bei Plat. Ap. 29c ἤδη ἂν ὑμῶν οἱ υἱεῖς ἐπιτηδεύοντες ἃ Σωκράτης διδάσκει πάντες παντάπασι διαφθαρήσονται, und ebenso kann Isä. XI 47 ἔξ ὧν ἂν διαβάλλοντες πλέον ἔχειν δυνήσονται verstanden werden. Denn die Partizipien mit ἂν bezeichnen hier den wahrscheinlichen, der Indik. Fut. den sicheren Erfolg. Ebenso ist das folgende ἂν vom Indik. Fut. zu trennen Eur. Alk. 182 σὲ δ' ἄλλη τις γυνὴ κекτήσεται, σύφρων μὲν οὐκ ἂν μᾶλλον (οὔσα), εὐτυχῆς δ' ἴσως und in der parodischen Nachbildung Ar. R. 1251 σὲ δ' ἄλλος τις λαβὼν κекτήσεται, κλέπτης μὲν οὐκ ἂν μᾶλλον, εὐτυχῆς δ' ἴσως. Vgl. Ar. We. 282 τάχα δ' ἂν . . . διὰ τοῦτ' ὀδυνήθεις εἴτ' ἴσως κείτα πυρέττων, wo ἂν ebenfalls nur zum Partizipium gehört. Im übrigen kommen natürlich bloß diejenigen Stellen in Betracht, wo die Überlieferung einstimmig ist. Unter den Stellen dieser Art sind aber einige auch sonst verdorben. Bei Ar. We. 1096 ὅστις ἂν ἐρέτης ἔσοιτ' ἀριστος ist ἂν aus metrischen Gründen getilgt worden. Th. VIII 71, 1 ist ein unerträglicher Wortüberfluß vorhanden und außerdem neben οὐκ ἂν ἡσυχάζειν auch οὐκ ἂν ἡσυχάζειν überliefert (vgl. meine Anm.); V 82, 5 ist νομίζων μέγιστον ἂν σφᾶς ὠφελήσειν überflüssig und stört den Zusammenhang (vgl. meine Anm.), sonst wäre es leicht

ὑφελῆσαι herzustellen. Plat. G. 719e gehört αὐτὸν ἂν ἐπαινέσοι (ἐπαινέσαι Bekk.) ebensowenig der Zukunft an wie das vorhergehende ἂν τάφον ἐπαινοίην, Lys. I 22 οὐδὲν ἂν (οὐδένα Bekk.) καταλήψοιτο οἶκοι τῶν ἐπιτηδείων ist von Personen die Rede, X. Hell. III 2, 12 οὕτως ἂν ἔφασαν τάχιστα νομίζειν αὐτὸν συγχωρήσειν αὐτονόμους σφᾶς ἀφείναι ist συγχωρήσειν überschüssig und, wie Cobet erkannt hat, aus einem Glossem zu ἂν αὐτ. σφᾶς ἀφείναι eingedrungen (συγχωρήσειν σφᾶς αὐτ. εἶναι), Plat. Charm. 157e ist ἐπιδείξει ποῖαι δύο οἰκίαι . . . καλλίων ἂν καὶ ἀμείνων γενήσεται ἢ ἔξ ὧν σὺ γέγονας (so Ox.) unverständlich und Schanz hat aus dem Ven. (T) richtig καλλίω ἂν καὶ ἀμείνω γεννήσειαν hergestellt. Überhaupt ist es für die bezügliche Überlieferung sehr bezeichnend, daß überall durch leichteste Änderung entweder ἂν entfernt oder eine gewöhnlicher Verderbnis zugängliche Aorist- oder Präsensform hergestellt werden kann. Denn Fälle, wo ein Futurum anderer Art, wie ἐρῶ, ὄψομαι, λήψομαι usw., mit ἂν verbunden wäre und der Emendation Schwierigkeit bereitete, gibt es nicht. Wie wenig zuverlässig hier die Überlieferung ist, ersieht man insbesondere auch an folgenden Stellen. Th. VI 66, 1 ἐν ᾧ μάχης τε ἄρξειν ἔμελλον, ὅποτε βούλοιντο, καὶ οἱ ἱππῆς . . . ἥκιστ' ἂν αὐτοὺς λυπήσειν ist aus der gesamten klassischen Literatur die einzige Stelle, wo μέλλω mit dem Inf. Fut. und ἂν erscheint, und außerdem zeigt ja auch ἄρξειν, daß ἥκιστα αὐτοὺς λυπήσειν zu lesen ist; bei Soph. OK. 1077 τάχ' ἂν δώσειν liest Schol. Laur. sinngemäß τάχ' ἐνδώσειν; bei Plat. Krit. 53d οὐκ οἶε ἄσχημον ἂν φανείσθαι; ist ἂν aus ον wiederholt, da daneben das einfache φανείσθαι überliefert ist; bei Dem. XVIII 147 οὐδέν' ἂν ἠγείτο προσέειν αὐτῷ τὸν νοῦν steht im Aug. das richtige προσέχειν, und bei Is. VIII 81 τὰ . . . μάλιστ' ἂν ὑμᾶς λυπήσοντα bietet jetzt der Papyrus von erster Hand λυπήσαντα und erst aus Korrektur λυπήσοντα. Was die übrigen Stellen betrifft, so führe ich nur diejenigen an, wo die Überlieferung einstimmig ist; es wird sich zeigen, daß sie fast überall mit leichtester Änderung verbessert werden kann. Eur. El. 484 σέ ποτ' οὐρανίδα πέμψουσιν θανάτοισι κἄν . . . ὄψομαι (θανάτοισι ἢ μὰν Nauck) IT. 895 τίς ἂν (ἄρ' Markland) οὖν τὰδ' ἂν (τάλαν Badham) . . . φανεῖ Plat. St. 615d οὐδ' ἂν (αὐ Madvig) ἦξει Euthyd. 274e κάλλιστ' ἂν προτρέψετε (προτρέψαιτε Aldina) Symp. 222a διοιγομένους δὲ ἰδῶν ἂν τις . . . εὐρήσει (αὐ τις . . . εὐρήσει Bekk.) Isä. I 32 δηλώσει (δηλώσειε Dobr.) ποτ' ἂν Is. XVII 58 ὥστ' οὐκ ἂν εἰκότως περὶ ὀλίγου ποιήσεσθε (ποιήσασθε H. Wolf) Dein. I 109 πολὺ γὰρ ἂν δικαιοτέρον ἐλεήσετε (ἐλεήσαιτε Dobr.) Soph. Ant. 390 ἦξειν (ἦκειν Meineke; vgl. 208, 1) δεῦρ' ἂν ἐξηύχουν ἐγὼ Ant. VI 4 ἐλπίζων οὕτως ἂν ἄριστα πράξειν (πράξει Dobr.) X. Ag. 7, 7 ἔξ ἧς ἂν ἠγγῆται μάλιστ' ἂν (μάλιστα Dind.) ἡμᾶς

ἀλλήλοις πολεμήσειν Plat. St. 492c ποίαν [ἀν] αὐτῷ παιδείαν ἰδιωτικὴν ἀνθέξειν Isä. V 23 ἡγρούμενοι γὰρ οὐκ ἂν αὐτὸν βεβαιώσειν (βεβαιώσαι Naber; doch kann ἂν auch aus αὐ wiederholt sein) Dem. XXIV 115 πολλοὶ γὰρ [ἀν] αὐτῷ ἐδόκουν οὕτω γ' οἱ κλέπται ἐσεσθαι Br. 2, 1 μέτρια [ἀν] ἔξαμαρτῶν ἔυφρῶν τεύξεσθαι X. Dkw. II 2, 3 ὡς οὐκ ἂν . . . τὴν ἀδικίαν παύσοντες (παύσαντες Korais) Lys. XXXI 2 τὰ δέοντα ἂν (δέοντα Dobr.; vgl. oben X. Ag. 7, 7) ποιήσοντα Plat. Ap. 30b ὡς ἔμοῦ οὐκ ἂν ποιήσοντος (ποιήσαντος Cobet) Is. VI 62. 63 ἐπίσταμαι . . . ὅτιοδν ἂν ποιήσοντας . . . ὁμοίως ἂν βουλευσομένης . . . προθύμως ἂν ἡμῖν ἐπικουρήσοντας (ποιήσαντας . . . βουλευσομένης . . . ἐπικουρήσαντας Cobet) Ameips. K. 1 ἡττόν γ' ἂν (γὰρ Meineke) οὖν . . . ἀκολουθήσεις Philem. K. 91 ὄν οὐδέ εἷς λέληθεν οὐδέ ἔν ποιῶν οὐδ' ἂν (οὐδ' αὐ Wakefield) ποιήσων. Nur zwei Stellen sind übrig, bei denen die Verbesserung nicht sofort auf der Hand liegt: Eur. Hel. 448 πικροὺς ἂν οἶμαί γ' ἀγγελεῖν τοὺς σοὺς λόγους, wo G. Hermanns ἀρ' statt ἂν nicht recht paßt, und Dem. IX 70 πάλα τις ἡδέως ἂν ἴσως ἐρωτήσων κάθηται. An der ersten jedoch läßt sich mit leichter Änderung schreiben πικροῖσιν (δεσπόταισιν) οἶμαί γ' ἀγγελεῖν τ. σ. λ.; an der zweiten aber kommt es nur darauf an, den Ursprung des Fehlers zu erkennen. Der Umstand nämlich, daß in mehreren Hss. ἴσως fehlt, weist darauf hin, daß ἴσως ἐρωτήσων als Erklärung zu ἡδέως ἂν ἐρωτῶν übergeschrieben war, das also herzustellen ist. Vgl. oben das Glossem in X. Hell. III 2, 12. Den Späteren war nämlich die futurale Bedeutung der mit ἂν verbundenen Präsens- und Aoristformen nicht mehr recht geläufig, und das veranlaßte solche Glosseme und unwillkürliche Verwandlungen jener Formen in naheliegende Futurformen. Die Unzuverlässigkeit der Überlieferung tritt hier noch ganz besonders hervor, wenn man die einzelnen Schriftsteller ins Auge faßt. Im ganzen Platon wird übereinstimmend von dem regelmäßigen Gebrauche nur fünfmal, bei Isokrates und Demosthenes nur je zweimal, in dem schlechter überlieferten Texte Xenophons nur dreimal, bei Aristophanes nur einmal in einem metrischen Fehler, bei einzelnen Schriftstellern, wie Äschylos, Andokides, Äschines, gar nicht abgewichen.

- 1 Daß auch von den griechischen Grammatikern die Sache nicht unbeachtet blieb, erfahren wir aus Bekk. Anecd. 127, 24 μέλλοντι ὁ μὲν τῶν γραμματικῶν κανῶν (τὸν ἂν σύνδεσμον) οὐκ ἐπιτρέπει; wenn aber dann hinzugefügt wird παρὰ τοῖς ἀρχαίοις δὲ οὐκ ὀλίγα παραδείγματα εὐρίσκειται, so bezieht sich das nicht auf den ältesten Sprachgebrauch, sondern es werden zum Belege Beispiele aus Demosthenes (V 14. IX 67. XX 35) und Isokrates (XV 69) angeführt, wo unsere bessere Überlieferung das Richtige bietet. Sie sprechen also eher für die Regel als dagegen.



Nachdem der futurale Optativ der Behauptung auf 1 die Haupt- und parathetischen Nebensätze beschränkt worden war, büßte der Optativ mit ὄν in der attischen Sprache auch seine zeitliche Indifferenz zum Teil ein, indem er in der Regel nicht mehr auf Vergangenes angewandt wurde. Es hängt das damit zusammen, daß dafür das Präteritum mit ὄν eingetreten war.

Vgl. darüber 164, 2, wo auch die vereinzelt Ausnahmen angeführt sind.

Umgekehrt wurde in der ionisch-attischen Sprache 2 der bloße Optativ der Vorstellung in seiner futuralem Verwendung beschränkt. Bei Homer kommt er in futuralem Sinne vor in Bedingungssätzen und solchen, die mit konditionalem ὄτε eingeleitet werden; später beschränkt er sich auf die eigentlichen Bedingungssätze, aber so, daß auf ionisch-attischem Sprachgebiete wie im Böotischen er nur vorkommt, wenn die Verwirklichung der Annahme entweder als gewünscht oder als unwahrscheinlich oder ungewiß hingestellt wird, außerhalb dieses Gebietes aber in derselben Art und Bedeutung wie der futurale Konjunktiv gebraucht wird.

Für synthetische Relativsätze findet sich schon bei Homer 3 kein Beispiel eines bloßen Optativs in futuralem Sinne. Vgl. 270, 2. 3 und die dort angeführten Stellen.

Daß man außerhalb der ionisch-attischen und böotischen 4 Mundart den bloßen Optativ in Bedingungssätzen in derselben Weise gebrauchte wie den futuralem in der Regel von der Modalpartikel begleiteten Konjunktiv, beruht darauf, daß es für das temporale Verhältnis auf dasselbe hinauskommt, ob man die zukünftige Verwirklichung einer Annahme voraussetzt oder sie als bloß vorgestellt bezeichnet. Der Unterschied in dieser Hinsicht liegt lediglich in der Anschauungsform und darin, daß beim Konjunktiv der futurale Sinn im Modus, bei dem zeitlich indifferenten Optativ im Zusammenhange liegt.

Die meisten Belege für die Gleichstellung beider Bedingungs- 5 formen liefert das Recht von Gortyn, das aber den futuralem Optativ nur bei αἰ hat. Vgl. IX 22 αἰ δὲ νικάσαι μὴ τὰς πατριώχῳ ἦμεν, μωλὲν ὀπῆ κ' ἐπιβάλλῃ mit I 23 ἡ δὲ κα νικαθῆι ὁ ἔχων, τὸμ μὲν ἐλευθερὸν λαγάσαι, II 11 ἐνδοθιδίαν δώλαν αἰ κάρτει δαμάσαιτο, δύο στατήραν καταστασεῖ mit II 2 αἰ κα ...

τὰν ἐλευθέραν κάρτει οἴφῃ, ἑκατὸν στατήραν καταστασεῖ, VIII 34 αἱ δὲ τέκνα μὴ καταλίποι ὁ ἀποθανών, ὀπιείθαι τῷ ἐπιβάλλοντι mit III 25 αἱ δὲ κα ἄτεκνον (ἀνὴρ τὰν γυναῖκα) καταλίπηι, τὰ τε *Ἰ* αὐτὰς ἔχεν κτλ., IX 7 mit VI 12, III 1 mit I 2, III 47 mit IV 1. So auch beide Formen nebeneinander, wie III 17 αἱ ἀνὴρ ἀποθάνοι τέκνα καταλιπών, αἱ κα λῆι ἄ γυνά, τὰ *Ἰ* αὐτὰς ἔχουσαν ὀπιείθαι IX 52 αἱ δὲ μαίτυρες μὴ ἀποφωνίοιεν, ἢ κ' ἔλθῃ ὁ συναλλάκσας, . . . ἀπομόσαι. Auch sonst in kretischen Inschriften, wie CS. 5128. In den altelischen Inschriften herrscht dieser Gebrauch derart, daß der Konjunktiv daneben gar nicht vorkommt (vgl. CS. 1147. 1149. 1150—1154. 1156. 1158) und er sich sogar auf futurale Temporal- und Relativsätze ausdehnt (CS. 1156 ὅτι δοκέοι καλλιτέρως ἔχεν 1150 κόποταροι μὴνπεδέοιαν 1158 ἐπεὶ μόλοι ἐν τιαρόν 1151 ἐπεὶ κελοίσταν). Ebenso steht in der lokrischen Inschrift CS. 1479 A konstant so αἱ mit dem Optativ und sogar in dem Relativsatze *Ἰ* ὅτι συλάσαι, dagegen herrscht 1479 B und 1478 ebenso konstant αἱ κα mit dem Konjunktiv. Aus späterer Zeit finden wir diesen futuralen Optativ in Inschriften aus Achaja (CS. 1614. 1634), Kerkyra (CS. 3206), Mykene (CS. 3316), in phokischen, insbesondere den zahlreichen delphischen Inschriften bis in die römische Zeit hinein. Nur in den altelischen Inschriften und vereinzelt in der erwähnten lokrischen CS. 1479 A und außerdem in der delphischen CS. 2642, 76 τρόπῳ ψ ἔλοιοιεν geht der Gebrauch über die Bedingungssätze hinaus.<sup>1</sup> Dagegen findet er sich nicht in den böotischen und ionischen Inschriften (DS. 95, 15. 30. 50 sind die Optative oblique, und dasselbe wird für CS. 5632 anzunehmen sein) und ebensowenig in den attischen. Denn DS. 439, 112 εὐορκοῦντι μὲν μοι πολλὰ καὶ ἀγαθὰ εἶναι, εἰ δ' ἐπορκοῖην, τάναντία und ebenso 432, 45 zeigen schon die Besonderheit des attischen Gebrauches ebenso wie Ar. V. 447 (ὄμνυμι ἐπὶ τούτοις ὥστ',) εἰ παραβαίην, ἐνὶ κριτῇ νικᾶν μόνον. Wer, um seine Vertragstreue zu bekunden und zu verbürgen, die Strafe des Meineides auf sich herabwünscht, kann nicht voraussetzen, daß er seinen Eid brechen werde, er muß vielmehr eine solche Voraussetzung ablehnen, und das kann nur dadurch geschehen, daß er die Annahme der bloßen Vorstellung zuweist. Infolgedessen erscheint ihre Verwirklichung als unwahrscheinlich, zum mindesten als ungewiß. In diesem Sinne ist daher der Optativ bei Verwünschungen, die man gegen sich selbst ausspricht, auch da zu verstehen, wo er zugleich auf Assimilation zurückgeführt werden kann, wie

<sup>1</sup> Vgl. meine *observatio syntactica ad legem Gort. pertinens* (Ind. lect. Monast. 1893/94), wo die Gleichheit der Bedeutung im einzelnen nachgewiesen ist.

CIA. I 13, 20 καὶ εἰ μὲν τι τούτων > παραβαίνομι < ἐξώλης εἶην und II 578, 12 εὐορκούντι μὲν μοι πολλά καὶ ἀγαθὰ, εἰ δ' ἐπιорκοίην τάναντία, wo man freilich auch ἔστω und nach DS. 439, 113 auch εἶναι ergänzen kann. So denn auch in den Dialekten, wie DS. 427, 33. 438, 16. 116. CS. 5039, 22. Dann auch in der dritten Person, insofern die Verwünschenden sich selbst einbegreifen, wie Äsch. III 110 εἴ τις τὰδε παραβαίνοι... ἐναγῆς ἔστω. In demselben Sinne der unwahrscheinlichen oder ungewissen Verwirklichung erscheint dieser Optativ denn auch bei Schriftstellern außerhalb solcher Verwünschungen. So schon bei Pindar, der den einfach futuralen Optativ in Bedingungssätzen ebensowenig kennt wie sein Landesdialekt, Ol. I 108 εἰ δὲ μὴ ταχὺ λίποι (σε θεός), ἔτι γλυκυτέραν κεν ἔλπομαι (μέριμναν) κλειΐζειν. Ebenso Soph. OT. 851, wo Iokaste, nachdem sie bemerkt hat, der Hirt könne von seiner Aussage nichts zurücknehmen, da die ganze Stadt sie gehört habe, fortfährt: εἰ δ' οὖν τι κάκτρειποιτο (sollte er aber auch irgendwie abweichen), οὔτοι πότ', ὦναε, σὸν γε Λαῖου φόνον φανεῖ δικαίως ὀρθόν, Her. IX 48 ἦν μὲν δοκέη καὶ τοὺς ἄλλους μάχεσθαι, οἱ δ' ὦν μετέπειτεν μαχέσθων ὕστεροι· εἰ δὲ καὶ μὴ δοκέοι, ἀλλ' ἡμᾶς μόνους ἀποχρᾶν, ἡμεῖς δὲ διαμαχησόμεθα, wo auch das konzessive καὶ auf die geringere Wahrscheinlichkeit hinweist, Th. I 121, 4 μᾶ τε νίκη ναυμαχίας κατὰ τὸ εἶκός ἀλίσκονται· εἰ δ' ἀντίσχοιεν, μελετήσομεν καὶ ἡμεῖς, wo der Optativ im Gegensatze zu κατὰ τὸ εἶκός steht. Sodann kann der Optativ futural stehen mit dem Ausdrücke des Wunsches, wie auch schon bei Homer (Il. X 222. XX 100. XXIII 894). So Hymn. II 89 εἰ δὴ τι πίθοιο... ἐν Κρίσῃ ποιῆσαι (νῆόν) Pind. O. XIII 101 εἰ δὲ δαίμων γενέθλιος ἔρποι, Διὶ τοῦτ' Ἐνυαλίῳ τ' ἐκδώσομεν πρᾶσσειν Eur. Hipp. 1054 πέραν γε πόντου (ἔξελῶ σε)... εἴ πως δυναίμην Plat. Charm. 154d οὗτος μέντοι, ἔφη, εἰ ἐθέλοι ἀποδύναι, δόξει σοι ἀπρόσωπος εἶναι. Doch steht in diesem Falle, wie schon bei Homer, im bedingten Satze meist der Optativ mit ἄν, wie Eur. El. 669 στείχοιμ' ἄν, εἴ τις ἡγεμῶν γίγνοιθ' ὁδοῦ.

Neben der vorhin bezeichneten Entwicklung ging 1 nun her eine weitere Ausbreitung des Gebrauches der Modalpartikel in Urteilssätzen. Dabei zeigt sich der Unterschied, daß der bloße Konjunktiv sich länger und in weiterem Umfange hält als der bloße Optativ.

Es erklärt sich das aus dem mannigfaltigeren Gebrauche des 2 Optativs, der formale Scheidung in höherem Grade verlangte. Der Konjunktiv in Urteilssätzen hatte sich nach Homer auf die synthetischen Nebensätze beschränkt; der Optativ erstreckte sich

auf Haupt- und Nebensätze, und hier auf parathetische wie auf synthetische. Nun hatte aber schon Homer in synthetischen Sätzen gegenüber dem ideellen Optativ den bloßen Optativ der Behauptung ausgeschlossen und in diesem Sinne nur den mit der Modalpartikel versehenen verwandt, in Haupt- und parathetischen Nebensätzen aber in demselben Sinne den bloßen Optativ neben dem mit ἄν (κεν) beibehalten. Es lag nun aber sehr nahe, die formale Kennzeichnung des Optativs der Behauptung auch auf die parathetischen und die Hauptsätze zu übertragen. Es kommt hinzu, daß die Modalpartikel den Optativ stärker affiziert als den Konjunktiv. Denn wer sich etwas bloß vorstellt, braucht es darum noch nicht zu behaupten; wer aber etwas als zukünftig aussagt, setzt auch voraus, daß es in Zukunft eintreten werde; denn sonst könnte er es nicht als solches aussagen. Daher war auch aus diesem Grunde das Bedürfnis der formalen Unterscheidung beim Optativ größer als beim Konjunktiv.

1 Was nun den bloßen Konjunktiv in Urteilssätzen betrifft, so ist er der jüngeren attischen Sprache sehr wahrscheinlich ganz abzusprechen, da er hier nur ganz vereinzelt und auch nur in solchen Fällen überliefert ist, wo ἄν leicht wegfallen konnte. In der älteren Atthis ist er bei den Tragikern an einer Anzahl von Stellen durch das Metrum gesichert, und so wird man ihn auch bei Thukydides anerkennen müssen, wie er denn auch für die ionische Prosa nicht zu bestreiten ist.

2 In der Dichtung steht er bei weitem am häufigsten dem homerischen Gebrauche entsprechend in generellem, seltener, und zwar nur in Temporalsätzen. in posteriorischem und am aller-seltensten in futuralem Sinne. So finden wir in der ältesten Dichtung den generellen Konjunktiv ohne ἄν Hymn. I 158. III 43 f. 560. 572. Hes. WT. 224. 261. 321. 327 ἴσον ὅς θ' ἰκέτην ὅς τε ξείνον κακὸν ἔρξῃ 339 θύεσαι τε ἰλάσκεσθαι, ἡμὲν ὅτ' εὐνάζῃ καὶ ὅτ' ἄν φδοῦς ἱερὸν ἔλθῃ 344. 680. 709. 711. 740. 763. 826. Th. 28. 81. 96. 222. 387. 765. 799. Sch. 374. 402. Kallin. 1, 13. Tyrta. 8, 28. 10, 16. 35. Mimn. 1, 5. Sol. 2, 30. 12. 9. 11. 29. 37. 55. 11, 2. 27, 3. Theogn. 121. 139. 154 (neben Konj. mit ἄν). 198. 200 (κτῆσεται = κτήσεται). 216. 231. 270. 296. 321. 396. 405. 498. 531. 609. 694. 707. 746. 751. 922. 973. 1013. 1354. Alkm. 18, 2. Sapph. 2, 7 ὡς γὰρ ἐσφίδω βροχέως σε, φωνᾶς οὐδὲν ἔτ' εἴκει 3, 3. Simon. 69, 6. Erinn 5, 4. Pind. O. III 13. VI 11 πολλοὶ δὲ μέμνανται, καλὸν εἶ τι πονηθῆ VII 3. P. IV 274. N. III 71. VII 11. IX 44. 46. I. I 44. III 27. 59. IV 11. VI 19. F. 42, 4. 75, 17. 133, 2 (δέξεται = δέξεται). 225, 1. Bakch. VII 8. VIII 24. XVI 118. Panyas. 12, 8.

Emped. 9, 1. 15, 2. 23, 3. 100, 16. 25, den posteriorischen Hes. Th. 222 οὐδέ ποτε λήγουσι θεαὶ δεινοῖο χόλοιο, πρὶν γ' ἀπὸ τῶ δῶωσι κακὴν ὄπιν ὅς τις ἀμάρτη Sch. 378. Semon. 1, 12. Mimn. 11, 10, den futuralen in generellem Sinne Theogn. 285. 466 μηδέ σε νικάτω κέρδος ὃ τ' αἰσχρὸν ἐη. In der Tragödie steht der bloße Konjunktiv selten schon bei Aeschylos: in generellem Sinne S. 257 ὦν ἀλῶ πόλις 338 πολλὰ γάρ, εὔτε πόλις δαμασθῆ, δυστυχῆ τε πράσσει Suppl. 91. Ag. 766 ὅτε (ὅταν unnötig Dind.) . . μόλη 1328 εἰ δὲ δυστυχῆ (δυστυχοὶ ohne Not Blomf.) Eum. 211. 234 δεινὴ γάρ . . . μῆνις, εἰ (ἦν Dind.) προδῶ σφ' ἐκῶν 661. F. 243, futural Pers. 791, häufiger bei Sophokles: generell Ai. 761. 1081. El. 771. 1060. OT. 197 εἴ τι νῦξ ἀφῆ, τοῦτ' ἐπ' ἡμαρ ἔρχεται 317 φρονεῖν ὡς δεινὸν ἔνθα μὴ τέλη λύη φρονοῦντι 874. 1231 τῶν δὲ πημονῶν μάλιστα λυποῦσ' αἰ φανῶσ' αὐθαίρετοι OK. 395. 1225. Ant. 710. 1025 f. Tr. 115. 251. Ph. 1361. F. 619. 739. 753, posteriorisch Ai. 555 ἐν τῷ φρονεῖν γάρ μηδὲν ἥδιστος βίος, ἕως τὸ χαίρειν καὶ τὸ λυπεῖσθαι μάθης 965 τάγαθὸν χεροῖν ἔχοντες οὐκ ἴσασι, πρὶν τις ἐκβάλλῃ Ant. 619. Tr. 148. 608. 946. Ph. 764. 917. 1076, futural Ai. 496. El. 225. OK. 1443 δυστάλαινα τὰρ' ἐγώ, εἴ σου στερηθῶ, am seltensten verhältnismäßig bei Euripides: generell Alk. 76. 978 Ζεὺς ὃ τι νεύσῃ, σὺν σοὶ τοῦτο τελευτᾷ El. 972. Hipp. 427. 527. IT. 1064. Ion 856. M. 516. Or. 430. 805. F. 285, 4. 297, 3, 360, 11. 1091, posteriorisch: Alk. 849. Or. 1218. 1357. Dagegen ist es nach dem Stande der Überlieferung sehr zu bezweifeln, ob in der attischen Komödie außer dialektischen Teilen (vgl. Ar. V. 929) der bloße Konjunktiv in Urteilssätzen gebraucht worden ist. Denn Ar. R. 698. 700 ist ἦν μὴ neben εἰ μὴ überliefert, 805 εἰ . . . διατρίψει neben εἰ . . . διατρίψῃ, F. 201 nicht εἰ μὴ μεταλάβῃ, sondern οὐ μὴ μ., was Kock unnötigerweise geändert hat. Außerdem bleiben bei Aristophanes nur vier Stellen übrig: Frd. 450 κεῖ τις . . . ἔυλλάβῃ, wo die gerade bei Aristophanes übliche Assimilation an den Optativ des Wunsches (Ach. 476. R. 694. Frd. 1072. L. 235) es ratsam erscheinen läßt, nach Meinekes Vorschlag ἔυλλάβοι zu schreiben, E. 688 ὅτω δὲ τὸ γράμμα μὴ ἔελκουσθῆ, wo γράμμα ganz gewöhnlicher Schreibfehler statt γράμμ' ἄν sein kann, und zwei Stellen mit πρὶν: E. 629 πρὶν τοῖς αἰσχροῖς . . . χαρίσωνται, wo man bloß vorher γυναιξὶ statt γυναιξίν zu schreiben braucht und πρὶν < ἄν > fügt sich dem Verse (so Meineke), und 752 πρὶν ἐκπύθωμαι, wo der Anfang des Trimeters ebensowohl das von Porson hergestellte πρὶν < ἄν > gestattet. K. adesp. 360 kann einem Tragiker gehören (vgl. Tr. adesp. 355), 1235 ist eine Parodie von Soph. F. 601 und Philem. 168 ist von sehr verdächtiger Herkunft. So bleiben nur Kratin. 28. 29. Krat. 5 übrig, aus sehr später Überlieferung stammend (Bekk. Anecd. 129, 10. 144, 27), die aber die Auslassung des ἄν ausdrücklich bezeugt.

Doch läßt sich auch hier, wenn man für die älteste Komödie außerhalb des Dialogs (darauf weist das Metrum hin) keine Ausnahme machen will, leicht ἦν (statt εἶ) τις δ' ὑμῶν κάλλει προκριθῆ, πρὶν παροῦσ' ἄν (statt παρούσα) διδασκῆ (Cretici) und εἶ σοφός ἦν (statt ἦ) herstellen. Man kann die Genauigkeit dieser Zitate nun so mehr bezweifeln, da ebendasselbst 144, 29 auch X. Kyr. III 3, 50 angeführt wird, wo die Hss. ἦν μὴ πρόσθεν ἡσκηκότες ὡσι bieten, und Plat. G. 958d, worüber unten. Vgl. oben 290, 1. Dafür aber, daß die Komödie in Urteilssätzen den bloßen Konjunktiv nicht gebraucht hat, sprechen auch die attischen Inschriften, bei denen in klassischer Zeit niemals ἄν fehlt. Das war also in der Sprache des Lebens die Regel, und die Auslassung des ἄν bei den Tragikern beruht auf literarischer Nachwirkung. Demzufolge ist Ar. L. 580 Bergks von Meineke aufgenommene Konjekture κεί τις ξένος ἢ φίλος ὑμῖν κεί τις ὀφείλη τῷ δημοσίῳ statt κεί τις ξ. ἢ φίλος ὑμῖν κεί τις ὀφείλει τ. δ. zu verwerfen, zumal sie auch sonst ganz unnötig ist. Dagegen wird in Inschriften außerhalb des attischen Sprachgebietes die Modalpartikel noch zum Teil ausgelassen. So steht im RG. ἦ (= εἶ) mit dem Konj. Präs. immer ohne, beim Konj. Aor. immer mit κα (vgl. 152), während αἶ es in beiden Fällen erfordert. So lokrisch αἶ δείληται, αἶ ἀναχωρήη CS. 1478, 6. 27, wo Röhl freilich beidemale κα zugefügt hat, und kretisch CS. 4952 C 41 (DS. 463, 125) noch im 3. Jahrh. αἶ πεί τινεσ οὐρεῦσντι. Beim Relativum so kyprisch CS. 68, 4 τὰ ἄθρωποι φρονέωί, rhodisch 4118 (DS. 449), 11 ὡς ἔχη ὡς ἰσχυρότατα. Sicher ist ἄν noch ausgelassen worden in der ionischen Prosa; am häufigsten in posteriorischen Temporalen Sätzen, und zwar immer bei πρότερον ἢ (Her. I 199. IV 196. VII 54. IX 86. 87. Hipp. I 59, 21) und πρὶν ἢ (Her. I 19. VI 133. VII 8. 10. 197. IX 117. Hipp. I 23, 11. II 24, 2), öfter bei πρὶν (Her. I 136. IV 157. VI 82. Hipp. I 19, 15. 52, 15. II 122, 8), bei ἐς ὃ (Her. III 31. VIII 108), ἕως (Hipp. I 45, 7. 169, 10. 171, 15. 18) μέχρι und ἄχρι (Her. IV 119. I 117. Hipp. I 12, 6). In generellem Sinne finden sich hier öfter der bloße Konjunktiv in Relativsätzen (Her. I 216 τῆς γάρ ἐπιθυμῆσῃ II 85 τοῦ τις καὶ λόγος ἢ IV 46. 66. Hipp. I 8. 2. II 156, 16), in Temporalen Sätzen mit ὡς bei Her. I 132. IV 172 und mit μέχρι = solange als bei Demokr. 278. Nur an einer Stelle steht der bloße Konjunktiv futural (Her. VIII 22 ἐπέτε ἀνενειχθῆ). Nirgends findet sich hier εἶ mit dem bloßen Konjunktiv in einstimmiger Überlieferung; denn Her. VIII 62 ist εἶ δὲ ταῦτα μὴ ποιήσεις dem vorangegangenen εἶ μενείεις entsprechend die richtige Lesart und VIII 118 bietet eine gute Hs. ἦν . . . γένηται. In posteriorischen Sätzen mit μέχρι, μέχρι οὐ, πρὶν, πρότερον ἢ ist auch bei Thukydides, zumal sein Stil dem tragischen näher steht, der bloße Konjunktiv nicht zu bezweifeln

(I 137, 2. III 28, 2. IV 16, 2. 41, 1. 46, 3. VI 10, 5. 29, 2. 38, 2. VII 63, 1. VIII 9, 1. 3), ebenso nicht in generellen Aussagen beim Relativum IV 17, 2. 18, 4, während III 43, 5 wohl nach dem stehenden Gebrauche dieses formelhaften Ausdrucks ἦντιν' ἄν τύχητε statt ἦντινα τ. zu lesen ist; dagegen kann VI 21, 1 das futurale καὶ εἰ ἔυστώσιν als einziges Beispiel dieser Art Bedenken erregen (κἄν ἔυστώσιν van Herw.), zumal sich dafür auch in der ionischen Prosa kein sicherer Beleg findet. Wie bei Thukydides wird man bei Ant. I 29 πρίν γ' ἤδη ἐν αὐτῷ ὡσι hinnehmen müssen. Dagegen ist von Xenophon an regelmäßig ἄν beigefügt worden. In seinen sicher echten Schriften findet sich übereinstimmend überliefert nur eine von Dindorf verbesserte Ausnahme: O. 12, 1 πρίν < ἄν > παντάσῃσιν . . . λυθῆ. Ebenso hat derselbe in dem verdächtigten Kyn. 3, 6 πρίν < ἄν > ἰδῶσιν hergestellt. In der Xenophon nicht gebörenden Schrift von den Eink. 1, 6 ὄσῳ γάρ οὖν τινας πλείον ἀπέχῳσιν ist οὖν sinnwidrig und von Schneider durch ἄν ersetzt worden. Steht die Sache bei Xenophon so, so wird es in der jüngeren Atthis überhaupt nicht anders sein, und das wird nicht nur durch die verschwindend geringe Zahl der abweichenden Stellen, sondern auch durch ihre Beschaffenheit bestätigt. Was den posteriorischen Konjunktiv betrifft, so beweisen für Platon nichts die Stellen, wo ἄν wegen des gleichen Anlauts des folgenden Wortes ausgefallen sein kann: Phäd. 62c πρίν < ἄν > ἀνάγκην τινὰ θεός ἐπιπέμῃ Theät. 169b πρίν < ἄν > ἀναγκήσης und ähnlich in dem unechten Eryx. 392c ἕως τις < ἄν > αὐτοὺς ἐξέλη, Tim. 57b πρίν ἢ παντάσῃσιν . . . ἐκφύγη ist das unattische πρίν ἢ in πρίν ἄν zu verwandeln. In der allein übrig bleibenden Stelle G. 873a ist also mit Ast πρίν < ἄν > φόνον . . . τείση zu lesen. Sonst findet sich noch Äsch. III 60 πρίν < ἄν > ἀκούση Hyp. III 4 πρίν < ἄν > αὐτὸ . . . ἐξετάσωσιν, wo ἄν ebenfalls wegen des folgenden ähnlichen Anlauts ausgefallen ist. Ein bloßer Konjunktiv generellen Sinnes ist bei Platon außer Tim. 86c, worüber unten, nur an einer Stelle in einem Relativsatze überliefert G. 737b, wo Ast οἷς < ἄν > ἢ παλαιὰ ἐγκλήματα verbessert hat, und außerdem noch an drei Stellen nach εἰ, wo er schon deshalb nicht richtig sein kann, weil sonst aus der ganzen attischen Prosa kein Beispiel eines εἰ mit bloßem Konjunktiv außer dem bedenklichen futuralen bei Th. VI 21, 1 vorliegt; die Stellen sind G. 761c εἰ τί που ἄλλος . . . ἢ 958d εἴτε τις ἄρρηγν εἴτε τις θῆλυς ἢ, wo Ast beidemal richtig ἦν hergestellt hat, und Krat. 425d, wo schon das Bedingungsverhältnis (darüber später) Heindorfs εἰ . . . ἀπαλλαγείμεν statt ἀπαλαγῶμεν verlangt. St. 579d kann κἄν εἰ μὴ τῷ δοκῆ weder generell noch futurale sein und ist jetzt nach 473a, wo dieselbe Formel steht, in εἰ μὴ τῷ δοκεῖ verbessert; 372e aber ist zu

unterpungieren εἰ δ' αὖ βούλεσθε, καὶ φλεγμαίνουσιν πόλιν θεωρήσωμεν· οὐδὲν ἀποκωλύει. Ein bloßer Konjunktiv futuralen Sinnes, der selbst in der Poesie nach Homer äußerst selten ist, findet sich bei Platon einstimmig überliefert nur G. 629e οἱ μὴ τολμήσωσιν, wo man richtig τολμήσουσιν verbessert hat, wie auch Phil. 64b in einem Teile der Hss. ᾧ μὴ μίξομεν (sonst μίξωμεν) steht. Alk. 134e hat eine Hs. ᾧ γὰρ ἄν . . . ἦ erhalten. Sonst bedürfen der Verbesserung nur Antisth. Od. 10 ἡνίκ' ἄν (Hs. ἡνικά) κάμνω dem folgenden generellen ὁπότεν ἀναπαύωνται entsprechend, Διαλ. 2, 13 ὅς < κ' > ἄνδρα κανῶν . . . φορῆ 4, 2 ὡς < κα > λέγεται (so Diels) And. I 141 εἰ ποτε . . . γένηται (γενήσεται Madvig) Isä. II 8 ὅ τι γὰρ < ἄν > ἐκείνη πεισθῆ III 60 ὅσοι μὲν < ἄν > καταλίπωσι X 22 ὡσπερ ἄς < ἄν > . . . διαθήται Dem. XVI 12 ὅ τι < ἄν > βούλωνται (nach Σ, sonst βούλονται) (Dem.) XLVII 29 ἕως < ἄν > ἐγὼ τε ἐκπλεύσω. Denn Dem. XXIV 39. 41 εἰ τι . . . προστείμηται . . . ἦ . . . προστιμηθῆ fehlt beim Konjunktiv ἄν wegen des vorangegangenen εἰ mit dem Indikativ (vgl. 77), dergleichen 63 ὁπόσοι . . . νῦν εἰσιν . . . ἦ τὸ λοιπὸν κατατεθῶσι, und dieselbe Entschuldigung läßt zu Plat. Tim. 86c ὅτω . . . γίγνεται καὶ . . . πεφυκὸς ἦ. Aber bei Plat. G. 873e ὅσα . . . κτείνῃ τινα kann ἄν fehlen, weil das vorangegangene ἐάν . . . ψυχῆς ἀνθρωπῶν στερήσῃ dem Sinne nach wiederholt wird; sonst wäre ὅσ' ἄν zu schreiben.

- 1 Gegenüber dem bloßen Konjunktiv wird schon von Homer der bloße Optativ in Urteilssätzen außer den ideellen, generellen und obliquen weniger häufig gebraucht. Demgemäß findet er sich auch in der älteren Dichtung verhältnismäßig seltener und verschwindet früher. Ob er im Dialoge der Tragödie noch vorkommt, ist sehr zweifelhaft. Die attische Komödie kennt ihn gar nicht, und der Prosa ist er überhaupt abzusprechen.

- 2 In affirmativ-futuralem Sinne steht Hymn. II 75 τοῖσι δέ τ' ἐγὼ . . . θεμιστεύοιμι und ebenso 115, ferner 94 προσάγοιεν Ἰηπαίῳσι δῶρα entsprechend dem Fut. δονήσεται 92; ähnlich ist Theogn. 1300 ἀλλὰ τί μοι τέρμα γένοιτο κιχεῖν σῆς ὀργῆς dem Fut. προσεῦξαι 1299 gleichzeitig. Affirmativ-präterital ist Pind. P. IV 118 οὐ ξείναν ἰκοίμαν (G. Perm., Hss. ἰκόμαν) γαίαν zu verstehen; doch schreiben andere anders. In bedingter Aussage finden sich Theogn. 125 οὐδέ γὰρ εἰδείης ἀνδρὸς νόον . . . πρὶν (= εἰ μὴ πρότερον) περηθείης (vgl. 127 οὐδέ κεν εἰκάσσαις) 382 οὐδέ τι κεκριμένον. ἐστὶ . . . ὁδὸν ἣν τις ἰὼν ἀθανάτοισιν ἄδοι 1187. Pind. O. III 45 κεινὸς εἶην (εἰ τὸ πόρσω διώξαιμι) XI 21 τὸ γὰρ ἐμφυῆς οὐθ' αἰθῶν ἀλώπηξ οὐδ' ἐρίβρομοι λέοντες διαλλάξαιντο ἦθος F. 155 τί δ' ἔρδων φίλος σοι . . . εἶην (ἄν εἶην Christ), in desiderativem Sinne



Hymn. I 63 ἀσπαστή μὲν ἔρωγε . . . δεξαίμην Hes. WT. 271 νῦν δὴ ἐγὼ μῆτ' αὐτὸς ἐν ἀνθρώποισι δίκαιος εἶην μῆτ' ἐμὸς υἱός Pind. F. 81 τὸ δὲ μὴ Δὶ φίλυτον σιγῶμι πάμπαν. Pind. P. X 21 θεὸς εἶη ἀπήμων κέαρ ist εἶη überhaupt unverständlich und von Schneidewin durch αἰεὶ ersetzt. In der Tragödie findet sich dieser Optativ an folgenden zwei lyrischen Stellen: Äsch. Ch. 595 ὑπέροτομον ἀνδρὸς φρόνημα τίς λέγει (potential); Soph. Ant. 605 τεῶν (τίς σάν Nauck), Ζεῦ, δύνασιν τίς ἀνδρῶν ὑπερβασία κατάσχοι; Sie scheinen sich gegenseitig zu schützen. Dazu käme dann noch nach Büchelers Vermutung OK. 1565 πολλῶν γὰρ ἀνταλλαγὰν (ἀν καὶ μάταν L) πημάτων ἰκνουμένων πάλιν σφε δαίμων δίκαιος αὔξει, wo aber doch die Beseitigung des überlieferten ἀν Bedenken erregt. Äsch. Ag. 1163 ist sonst verdorben; Wecklein hat nach Meineke und Karsten < καὶ > νεογνὸς ἀν αἴων μάθοι geschrieben. Im Dialogue ist die Überlieferung ebenfalls sinnwidrig Soph. F. 102, 1. Eur. Hipp. 463, ohne daß bis jetzt eine ansprechende Emendation gefunden ist, desgleichen Hel. 769 οὐ γὰρ ἐμπλήσασαι σε μύθων, wo van Herw. sinngemäß οὐ γὰρ ἀν παυσάμεθα μ. vermutet hat. Hipp. 1186 ist θάσσον ἢ λέγει τις, nicht λέγει τις die richtige Lesart. Dann bleiben aus dem tragischen Dialogue nur folgende Stellen übrig: Äsch. Sch. 727 ἴσως γὰρ ἢ (ἀν Burges) κῆρυξ τις ἢ πρέσβη (πρέσβις Dind.) μόλοι Soph. OK. 1418 πῶς γὰρ αὐθις αὐ πάλιν στρατεύμ' ἄγοιμι ταῦτόν; wo man schon längst die nicht ungewöhnliche Verwechslung von αὐ und ἀν erkannt hat, Eur. IA. 523 πῶς ὑπολάβοιμεν λόγον; wo schon längst ὑπολάβοιμ' ἀν aufgenommen ist, 1210 οὐδεὶς πρὸς τὰδ' ἀντίποι βροτῶν, wo sich, wenn πρὸς τὰδ' metrische Korrektur für τοῖσδ' ist, οὐδεὶς τοῖσδ' < ἀν > ἀντίποι ergibt (so liest man jetzt nach Burges' Vorschlag), IT. 1055 τὰ δ' ἄλλ' ἴσως ἅπαντα (ἀν πάντα Markland) συμβαίη καλῶς Andr. 929 πῶς οὖν τὰδ', ὡς εἶποι τις, ἔξημάρτανες; wo man, wenn ὡς aus einer Erklärung hineingekommen ist, mit Pflugk schreiben kann πῶς οὖν, ἀν εἶποι τις, τὰδ' ἔξ. (ὡς ἐρεῖ τις Nauck). Jedenfalls bieten diese Stellen nach ihrer Zahl und Beschaffenheit keinen genügenden Anhalt, um dem tragischen Dialogue den hier in Rede stehenden Gebrauch zuzuschreiben. Die attische Komödie bietet erst recht dafür gar kein Beispiel, das irgendwie in Betracht käme. Denn Ar. L. 839 kann σὸν ἔργον εἶη ebensogut Wunschsatz sein (ἤδη unnötig Dobr.), bei Amph. K. 20, 4 ist offenbar mit Meineke zu schreiben στρέφοιθ' ὄλην τὴν νύκτ' ἀν (statt νύκτα), Philet. K. 13, 4 mit Dind. οὐκ ἀν (statt οὐ γὰρ) . . . φάγοις, Euphron. K. 8, 7 mit van Herw. καὶ τάχ' < ἀν > οὐδὲν μεταλάβοι. So bleibt allein Kratin. K. 307 übrig, wo man vermuten darf τίς δὲ σύ; κομψὸς < σ' ἀν > τις ἔροιτο θεατῆς, wengleich Sicheres nicht möglich ist. Jedenfalls aber beweist dieser eine, zudem unvollständige

Vers für die Komödie nichts. Ebenso verhält es sich mit der ionischen Prosa. Denn Her. IX 79 μήτε Αἰγινήτης ἄδοιμι μήτε τοῖσι ταῦτά ἀρέσκειται ist wegen μήτε Wunschsatz, und III 127 liegt τίς μοι ὄροίτεα ἢ ζῶοντα < ἄν > ἀγάγοι; nahe wie Hipp. I 132, 1 τοῖόνδε τι πρήξειαν < ἄν >, und bei Hipp. I 95, 2 gestattet die schwankende Überlieferung (εἰ φαίη, ἔάν φαίνοι) ebensowohl ἢ ἄν φαίη wie ἢ φαίη zu lesen. Bei Thukydides findet sich kein einziges Beispiel, bei Xenophon einstimmig überliefert nur sehr wenige, wo folgender An- oder vorhergehender Auslaut den Ausfall von ἄν veranlassen konnte: An. II 4, 5 εὐθύς < ἄν > Ἀριαῖος ἀποσταίη 5, 14 ὡς δεσπότης < ἄν > ἀναστρέφοιο IV 6, 13 μένοιεν γάρ < ἄν > αὐτοῦ . . οἱ πολέμοιο Dkw. I 2, 34 δῆλον ὅτι ἀφεκτέον < ἄν > εἴη O. II, 14 ἡνίκ' ἄν (Hss. ἡνίκα) . . καταλαμβάνοιμι. Wenn nun der attischen Umgangssprache, wie die Komödie zeigt, der Gebrauch fremd war, der auch in der übrigen Dichtung viel seltener ist als der bloße Konjunktiv des Urteils, die ionische Prosa und Thukydides ihn nicht kennen, bei Xenophon sich nur wenige und kaum sichere Belege dafür finden, so wäre es höchst seltsam, wenn er in Platons Dialogen und bei den Rednern wieder auftauchte. Wo aber hier in einstimmiger Überlieferung ἄν fehlt, kann fast überall ähnlicher An- oder Auslaut den Ausfall verursacht haben. Insbesondere ist so häufiger ἄν nach γάρ ausgefallen, nicht nur beim Optativ, sondern auch bei irreal-bedingten Aussagen, wo es gar nicht entbehrt werden kann. So hat bei Hipp. I 28, 1 περιολισθάνοι τε γάρ ἄν καὶ οὐκ ἔχοι ἔδρην nur eine gute Hs. ἄν erhalten, ebenso der Papyrus allein bei Dem. Br. 3, 6 οὐ γάρ ἄν ἦν und bei Dem. XVIII 47 οὐδέν γάρ ἄν ἦν fehlt es in Σ. Vgl. oben X. An. IV 6, 13. Umgekehrt ist ἄν einem obliquen Optativ falsch beigefügt in Plat. G. 719 b οὐ γάρ [ἄν] εἶδείην. Danach läßt sich der Wert der Überlieferung an den in Betracht kommenden Stellen, die mit wenigen Ausnahmen bereits verbessert sind, beurteilen: Plat. Alk. 107e συμβουλεύσειεν < ἄν > 132 b ὄντιν' ἄν (Hss. ὄντινα) τρόπον ἐπιμεληθεῖμεν Charm. 169a ἀπιστίαν < ἄν > παράσχοι Lys. 214d σχολῆ γ' ἄν (Hss. γε) . . φίλον γένοιτο 211e μάλλον ἢ τὸ Δαρείου χρυσίον κτήσασθαι < ἄν > δεξαίμεν Euthyd. 286b πῶς < ἄν > ἀντιλέγοι; 291e οὐ τὴν ὑγίειαν < ἄν > φαιῆς 296b οὐκ ἔχω ὑμῖν πῶς < ἄν > ἀμφοισθητοῖην 299a δικαιότερον τὸν ὑμέτερον πατέρα < ἄν > τύπτοιμι Lach. 190b τίν' ἄν (Hss. τίνα) τρόπον . . γενοίμεθα (vorher τίν' ἄν τρόπον . . ποιήσειεν); Phädr. 72c πάντα' ἄν (Hss. πάντα) λήρον . . ἀποδείξειεν Gorg. 492b τί . . κάκιον < ἄν > εἴη; Phädr. 229c φαίην < ἄν > αὐτήν . . ὡσαί Phil. 58a ἢ πάσαν < ἄν > τὴν γε νῦν λεγομένην γυνοίη St. 360b ὡς δόξειεν < ἄν > 361c ἄδηλον οὖν εἴτε τοῦ δικαίου εἴτε τῶν δωρεῶν τε καὶ τιμῶν ἔνεκ' ἄν (Hss. ἔνεκα) τοιοῦτος εἴη 382e ἀλλ' ἄν (Hss. ἀλλὰ) δεδιώς τοὺς ἐχθροὺς ψεύδοιτο; 437b πάντα τὰ

τοιαυτα τῶν ἐναντίων < ἄν > ἀλλήλοις θείης; 439 b οὐ γὰρ < ἄν > δὴ . . . πράττοι 516 e ἄρ' οὐ σκοτούς < ἄν > ἀναπλέως σχοίη τοὺς ὀφθαλμοὺς 558 e δικαίως < ἄν > ἀναγκαῖαι καλοῖντο G. 648 e σωφρονοὶ γὰρ < ἄν > 894 c τίς ἄν (Hss. τίνα) προκρίναμεν; (Plat.) Erin. 983 b ἔν' ἄν (Hss. ἕνα) λόγον λέγομεν Anter. 135 e ἄλλοι γέ μὴν κἄν (Hss. καὶ) . . . γίγνοιτο Eryx. 401 a ἄρ' ἄν (Hss. ἄρα) μᾶλλον τι εὐρεθείη; Ant. I 25 καὶ γὰρ < ἄν > . . . γίγνοιτο V 64 ἐκείνου γὰρ < ἄν > ἄριστα πύθοιντο (Ant.) III β 6 σαφέστερον < ἄν > ὁ φονεὺς ἐλεγχθείη And. III 1 ἀφ' ὧν ἡ εἰρήνη γένοιτο < ἄν > ἐναντιοῦνται Lys. V 5 ὅ τι < ἄν > ἀγαθὸν εἰργασμένοι . . . ἐλευθεροὶ γίγνοιτο XI 7 δεξαίμην < ἄν > XVIII 15 ὀργίζεσθ' (Pal. ὀργίζοισθ'), εἴ τις . . . ποιεῖται XIX 35 ὁμολογήσειαν < ἄν > XXI 22 μαινοίμην γὰρ < ἄν > (vgl. (Dem.) LII 11) XXXI 24 τί οὖν < ἄν > . . . τοῦτον δοκιμάσαίτε; Isä. I 36 οὐκ ἄν ἄρα (Hss. οὖν ἄρα, eine beispiellose Verbindung) . . . εἰεν εἰρηκότες VII 36 τίς < ἄν > ἀμφισβητήσει; IX 5 οὐδ' < ἄν > αὐτὸς ἔξαρνος γένοιτο X 18 ἴσως οὖν < ἄν > τις . . . θαυμάσει XI 38 ἐγὼ γὰρ < ἄν > . . . ὁμολογήσαιμι Is. XVIII 29 σφόδρ' ἄν (Hss. σφόδρα) . . . ἀγανακτήσειεν Lyk. 50 οὐκ < ἄν > αἰσχυνθείην 144 τίς < ἄν > ἀναμνησθεῖς . . . σώσειεν; Hyr. IV 10 διὰ τί γὰρ < ἄν > τοῦτου φείσαισθε; Dem. XXI 35 πότερα μὴ δῶ . . . δίκην ἢ < κἄν > μείζω (μείζον' ἄν Blaß) δοίη; XXIV 123 διὰ πένιαν < ἄν > ποιήσειεν Proöm. 1, 3 δι' ὧν παυσαίμεθ' ἄν (Hss. παυσαίμεθα) 34, 2 τὰ πράγματ' ἄν (Hss. πράγματα) χεῖρω γένοιτο 3 ἄλλην τιν' ἄν (Hss. τινὰ) ὑποψίαν . . . ἔχειν φανείη (Dem.) LXI 11 τῷ γὰρ < ἄν > εἰκάσειέ τις Dein. I 66 τίσιν ὀφθαλμοῖς . . . ἰδεῖν το λμησει (Hss. το λμησειε); 91 στερκτέον ἐπὶ (so Blaß statt εἶη) τοῖς συμβαίνουσιν II 3 πονηρίαν . . . κωλύσαι τάχ' ἄν (Hss. τάχα) τις κολάζων δυνηθείη III 18 ὧν < ἄν > ἄνθρωπος μέτριος δεηθείη 19 οὐδεμί' ἄν (Hss. οὐδεμία) πόλις σωθείη. In den schlecht überlieferten Διαλ. hat Diels 2, 14. 18. 3, 6. 7 das ausgelassene κα beigefügt. So zahlreich auch diese Stellen scheinen mögen, so sind sie doch bei den einzelnen Schriftstellern gegenüber denen, wo ἄν steht, von geringem Belange. Selbst bei Platon ist ihre Zahl eine verschwindend kleine gegenüber den anderen. Man bedenke z. B., daß aus den zwölf Büchern der Gesetze nur zwei Beispiele vorliegen. Und wie wenig hier auf die Überlieferung einzelner Stellen zu geben ist, zeigt sich auch gerade bei Platon darin, daß öfter beide Lesarten nebeneinander überliefert sind. So Ap. 35 d σαφῶς γὰρ ἄν neben σαφῶς γὰρ ἄν Phäd. 107 a ὄντιν' ἄν neben ὄντινα Alk. 133 e ἄν ἄγνοοί neben ἄγνοοί Euthyd. 281 c οὖν ἄν neben οὖν Krat. 409 a μὲν ἄν neben μὲν Soph. 266 a μάλιστα' ἄν neben μάλιστα, St. 428 d ἄριστ' ἄν neben ἄριστα 457 d ἄν ἀμφισβήτησιν neben ἀμφισβ. Bei dem schlecht überlieferten Lysias finden sich unter 200 Stellen nur 6 mit bloßem Optativ, bei dem besser erhaltenen Demosthenes

unter ungefähr 1050 Stellen ebenfalls nur 6, im ganzen Isokrates nur 1. Gegen diesen Tatbestand wird nicht angeführt werden können das aus dem Ende des 3. Jahrh. stammende Fragment eines Papyrus bei Mahaffy The Flinders Petrie Papyri S. 31, wo X 3 κάλλιον . . . καταλέξειεν ἢ τίς γάρ . . . εὐρεθείη ohne ἄν steht. Es ist dies ein bei den alexandrinischen Dichtern ebenso wie der bloße Konjunktiv in Urteilssätzen wieder aufgekommener Archaismus (Theokr. VIII 13. 89. 91. XXII 74. Mosch. III 107. Herond. III 75. V 76). Da die Rede wahrscheinlich der Alexandrinerzeit angehört, mag hier dieselbe archaische Neigung eingewirkt haben. Übrigens steht diese Erscheinung in den ältesten Papyrusresten vereinzelt da.

- 1 Weiter ausgestaltet wurde in nachhomerischer Zeit der Gebrauch des irrealen mit der Modalpartikel versehenen Präteritums, indem er in bedingtem Sinne auch auf die Gegenwart angewandt wurde. Dies übertrug sich von den bedingten Aussagen auch auf die Bedingungssätze, und zwar so, daß überwiegend in diesen wie in den zugehörigen bedingten Sätzen das Imperfektum steht, wenn sich die Aussage auf die Gegenwart, und der Aorist, wenn sie sich auf die Vergangenheit bezieht. Doch wurde auch in beiden von dauernder Vergangenheit das Imperfektum und der Aorist im bedingten Satze vom sofortigen Eintreten in der Gegenwart gebraucht. Daneben wurde auch das affirmativ-potentiale Präteritum in ausgedehnterem Maße verwandt und erlangte unter Umständen die Bedeutung des regelmäßigen oder gelegentlichen Vorkommens.

- 2 Im bedingenden wie im bedingten Satze gilt in den homerischen Hymnen und bei Hesiod dieselbe Beschränkung auf die Vergangenheit wie bei Homer. Vgl. Hymn. III 359. V 242. 261. 310. Hes. Th. 837. Sch. 366. Die Ausdehnung auf die Gegenwart finden wir aber schon bei Xenoph. 15 εἰ χείρας ἔχον βόες . . . βουσὶν ὁμοίας καὶ < κε > θεῶν ἰδέας ἔγραφοι 38 εἰ μὴ χλωρόν ἔφυσε θεὸς μέλι, πόλλ' ἄν ἔφασκον γλύσσονα σῦκα πέλεσθαι, ebenso bei Theogn. 434. 435. 455. 900. Pind. P. III 63. Den überwiegenden Gebrauch der späteren Zeit zeigen Eur. M. 540 εἰ δὲ γῆς ἐπ' ἑσάτοισι ὄροισιν ὤκεις, οὐκ ἄν ἦν λόγος σέθεν Sch. 458 κλαίων γ' ἄν ἤλθες, εἰ σε μὴ ᾤπειπεν πόλις Or. 247 εἰ μόνος ἐσώθη, μᾶλλον ἄν ζηλωτὸς ἦν Ant. VI 27 εἰ . . . μὴ ἠθέλησα τοὺς παραγενομένους ἀποφῆναι ἢ θεράποντας ἕξαιτοῦσι μὴ ἠθέλον ἐκδιδόναι . . . αὐτὰ ἄν ταῦτα μέγιστα τεκμήρια κατ' ἐμοῦ ἐποιούοντο.

Das Imperfektum steht von dauernder Vergangenheit 1 Pind. N. VII 24 εἰ γὰρ ἦν ἔ τάν ἀλάθειαν ἰδέμεν, οὐ κεν . . . Αἶας ἔπαξε διὰ φρενῶν λευρόν εἶφος Soph. OK. 272 εἰ φρονῶν ἔπρασσον, οὐδ' ἂν ᾧδ' ἐγιγνόμεν κακός 951 ταῦτ' ἂν οὐκ ἔπρασσον, εἰ μὴ μοι πικράς αὐτῶ τ' ἀράς ἤρατο καὶ τῶμψ γένοι Philem. K. 153 εἰ μὴ τότ' ἐπόνουν, νῦν ἂν οὐκ ἠὺφραινόμην Plat. Lach. 181 b εἰ οἱ ἄλλοι ἤθελον τοιοῦτοι εἶναι, ὀρθῆ ἂν ἡμῶν ἢ πόλις ἦν Prot. 335 a εἰ τοῦτο ἐποίουν . . ., οὐδενός ἂν βελτίων ἐφαινόμην Gorg. 516 e οὔτοι, εἰ ἦσαν ἄνδρες ἀγαθοί, οὐκ ἂν ποτε ταῦτα ἐπασχον Symp. 195 c.

Umgekehrt steht der Aorist im bedingten Satze von dem 2 unmittelbaren Eintreten in der Gegenwart (vgl. 135, 1) Soph. Ant. 755 εἰ μὴ πατήρ ἦσθ', εἶπον ἂν (ohne weiteres) σ' οὐκ εὔφρονεῖν Eur. Alk. 360. Hel. 77 εἰ δὲ μὴ 'ν ξένη γαῖα πόδ' εἶχον, τῶδ' ἂν εὐστόχῳ πτέρω . . . ἔθανες ἂν Hs. 662. Hipp. 1024. IA. 1214. Ar. V. 787 ὑμῶν τῶν θεατῶν εἴ τις ἦν ὑπόπτερος . . ., ἐκπτόμενος ἂν οὔτος ἠρίστησεν ἐλθῶν οἴκαδε κᾶτ' ἂν . . . αὐ κατέπετετο L. 1026. Philem. K. 130, 3. Th. II 62, 1. Plat. Ap. 38 a εἰ μὲν γὰρ ἦν μοι χρήματα, ἐτιμησάμην ἂν χρημάτων (vgl. b τιμῶμαι) Euthyphr. 5 c ἂν . . . ἐγένετο Euthyd. 283 e εἰ μὴ ἀγροικότερον ἦν εἰπεῖν, εἶπον ἂν Prot. 313 a εἰ μὲν τὸ σῶμα ἐπιτρέπεν σε ἔδει τῷ . . ., πολλὰ ἂν περιεσκέψω Gorg. 453 c. 514 d. Symp. 215 d. Lys. XII 34 τί ἂν εἰ καὶ ἀδελφοί ὄντες ἐτύχετε αὐτοῦ ἢ καὶ υἱεῖς, ἀπεψηφίσασθε; = wie, wenn es sich getroffen hätte, daß ihr seine Brüder wäret, würdet ihr ihn dann ohne weiteres freisprechen? Hier, wo man hat ändern wollen, gehört ἂν auch zu ἀπεψηφίσασθε, und dies steht appositiv zu τί ἂν (ἐποίειτε); Ferner Is. XV 139 ἠδέως ἂν ἀπελογησάμην, εἰ καιρὸν εἶχον (vgl. darauf νῦν δὲ ταῦτα μὲν ἔασω) Dem. IX 31 εἰ δὲ γε δούλος ὑποβολιμαῖος τὰ μὴ προσήκοντ' ἀπύλλυε . . ., ὄσω μᾶλλον δεινόν . . . πάντες ἂν ἔφησαν εἶναι. So auch, wo die Bedingung zu ergänzen ist, wie Plat. Prot. 327 c οὔτος ἂν ἐλλόγιμος ἠὺξήθη Phäd. 106 a. Is. XV 114 πολὺ γὰρ ἂν . . . ἐκείνος πλείονος ἄξιος ἔδοξεν εἶναι (Dem.) L 15.

Natürlich kann auch hier Freiheit der Anschauung sich 3 geltend machen. Vgl. z. B. Plat. Theät. 144 e εἰ νῦν ἐχόντων ἐκατέρου λύραν ἔφη αὐτὰς ἡρμόσθαι ὁμοίως, πότερον εὐθὺς ἂν ἐπιστεύομεν (dauernd) ἢ ἐπεσκεψάμεθ' ἂν κτλ. (Plat.) Theag. 12 b ἂν ψήθης . . . ψου ἂν.

In affirmativem Sinne: Hes. Sch. 72 τίς κεν ἔτλη (= οὐδεὶς 4 κεν ἔτλη); Äsch. Sch. 586 τίς γὰρ ἂν κατέπαυσεν Ἥρας νόσους ἐπιβούλους; Soph. Ai. 119 τίς ἂν . . . δρᾶν ἀμείνων ἠὺρέθη τὰ καίρια; 430. Ant. 260 κᾶν ἐγίγνετο πληγὴ Eur. Hel. 656. IA. 1351. 1582 κτύπον γὰρ πᾶς τις ἤσθετ' ἂν σαφῶς (von Weil mit Unrecht geändert) M. 553. Ar. Fr. 1022 πᾶς ἂν τις ἀνὴρ ἠράσθη ;

δαίος εἶναι We. 269. Frd. 67. 70. Pl. 1005. Her. III 119 ἡ δὲ γυνὴ . . φοιτῶσα ἐπὶ τὰς θύρας τοῦ βασιλέως κλαίεσκε ἂν καὶ ὀδυρέσκειτο (weinte und jammerte natürlich) VIII 53 οὐτ' ἂν ἤλπισε X. An. VII 6, 27 ἢ κακῶς ἂν ἐδόκουν ὑμῖν βεβουλευῆσθαι πρὸ ὑμῶν (= οὐκ ἂν ἐδόκουν); Hell. II 4, 16 ψετο μὲν ἂν τις (mancher dachte wohl) III 4, 18 ἐπερρώσθη δ' ἂν τις κάκεινο ἰδὼν V 3, 20. Kyr. VIII 1, 33 ἰδὼν ἂν αὐτοὺς ἠγήσω τῷ ὄντι εἰς κάλλος ζῆν Ant. VI 11 ὥσπερ ἂν ἥδιστα . . ἐρίγνετο (wie es meiner Überzeugung nach am angenehmsten war) 23 οἱ . . ἔφραζον ἂν τάληθῆ 24 εἰδότες ὅτι οὐκ ἂν . . ἔλεγχοι ἐρίγνετο Isä. V 20 οὐκ οἶδ' ὅ τι ἂν ἐποίησεν, wo Buerm. ἂν ohne Grund tilgt.

- 1 Spricht nun auf diese Weise der Redende seine Überzeugung aus, daß unter gewissen Umständen etwas geschah, so kann er damit zugleich ausdrücken, daß es dann in der Regel vorkam. So bei Soph. Ph. 290—295 γαστρὶ μὲν τὰ σύμφορα τόξον τόδ' ἐξηύρισκε . . πρὸς δὲ τοῦτ' . . αὐτὸς ἂν τάλας εἰλυόμην . . , εἴ τε ἔδει τι καὶ ποτὸν λαβεῖν . . , ταῦτ' ἂν ἐξέρπων τάλας ἐμηχανώμην· εἴτα πῦρ ἂν οὐ παρῆν 701. Ar. R. 509. 1353. V. 507. Fr. 911 πρῶτιστα . . ἕνα τιν' ἂν καθίσειεν ἐγκαλύψας, Ἀχιλλέα τιν' ἢ Νιόβην 914. 920 τὸ δράμα δ' ἂν διήει (damit ging dann das Drama in der Regel zu Ende) 924. 927. Pl. 1143. Eubul. K. 42, 4. Plat. Ap. 22b ἀναλαυβάνων οὖν αὐτῶν τὰ ποιήματα . . διηρώτων ἂν αὐτοὺς τί λέγοιεν und darauf ἅπαντες οἱ παρόντες ἂν βέλτιον ἔλεγον Dem. XVIII 219 ὁ μὲν γράφων οὐκ ἂν ἐπρέσβευσεν, ὁ δὲ πρεσβέυων οὐκ ἂν ἔγραψεν. Öfter steht so das Präteritum mit ἂν in Verbindung mit generellen Bestimmungs-, insbesondere Bedingungssätzen. So Soph. Ph. 443 ὅς οὐκ ἂν εἴλετ' εἰσάπαξ εἰπεῖν ὅπου μηδεὶς ἐψῆ = der in der Regel mehr wie einmal zu reden sich herausnahm. wo niemand es zugeben wollte, Ar. Ach. 639 εἰ δὲ τις ὑμᾶς ὑποθωπεύσας λιπαρὰς καλέσειεν Ἀθήνας, ἠὔρετο πᾶν ἂν Pl. 1011. 1140. Her. IV 78. X. Dkw. IV 6, 13 εἰ δὲ τις αὐτῷ περὶ του ἀντιλέγοι μηδὲν ἔχων σαφὲς λέγειν . . , ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν ἐπανῆγεν ἂν πάντα τὸν λόγον Dem. LIV 4.
- 2 In potentialem Sinne: Hymn. II 146 οὐκ ἂν ἐγὼ τεκόμην; = konnte ich sie denn nicht gebären? Soph. Ant. 502 πόθεν κλέος γ' ἂν εὐκλεέστερον κατέσχον ἢ τὸν αὐτάδελφον ἐν τάφῳ τιθείσα Ar. Th. 526 οὐκ ἂν ψόμην = konnte ich mir nicht denken X. An. I 5, 8 θάπτον ἢ ὡς τις ἂν ψετο Kyr. III 3, 70 ἐνθα δὴ ἐγὼ τις ἂν Hell. VI 4, 16 ὀλίγους ἂν εἶδες.
- 3 Spricht nun der Redende so aus, daß etwas unter gewissen Umständen denkbar war und also vorkommen konnte, so kann darin zugleich liegen, daß es gelegentlich (mitunter oder manchmal) auch vorkam. So Ar. Pl. 1179 ὅτ' εἶχον οὐδέν, ὁ μὲν ἂν

ἦκων ἔμπορος ἔθυσεν ἱερείον τι σωθεῖς κτλ. Dionys. K. I ἐνίστ' ἄν... εἰσήνεγκα Polioch. K. 2, 4. Her. III 148 ὁ δὲ ἄν... προῆγέ μιν ἐς τὰ οἰκία... ὁ δὲ ἄν ἐκέλευε αὐτὸν ἀποφέρεισθαι αὐτῶν ὅσα βούλοιο (darauf τοῦτο καὶ δις καὶ τρις εἶπαντος) IV 78 λάβεσκε ἄν Ἑλληνίδα ἐσθῆτα κτλ. (darauf ταῦτα ποιέεσκε πολλάκις).

Die affirmative und potentiale Bedeutung berühren sich 1 auch hier so nahe, daß mitunter beide Auffassungen möglich sind, wie z. B. X. Hell. II 4, 16. An. I 5, 8.

Wo etwas bezeichnet wird, was in der Regel oder gelegentlich 2 vorkam, erleidet die Aussage durch ἄν eine subjektive Einschränkung, die sonst fehlt. So gilt Plat. G. 700b καὶ τι ἦν εἶδος ᾧδῆς εὐχαὶ πρὸς θεούς, ὄνομα δὲ ὕμνοι ἐπεκαλοῦντο· καὶ τούτῳ δὴ ἐναντίον ἦν ᾧδῆς ἕτερον εἶδος, θρήνους δέ τις ἄν αὐτοὺς μάλιστα ἐκάλεσεν das ἐπεκαλοῦντο ausnahmslos, dagegen gestattet ἄν ἐκάλεσεν eine Ausnahme. Vgl. Ar. R. 572. Fr. 945 f. 948—950 und dazu 952, ferner X. An. II 3, 11 εἴ τις αὐτῷ δοκοίη... βλακεύειν... ἔπαισεν ἄν, καὶ ἅμα αὐτὸς προσελάμβανεν.

Die Anwendung des Präteritums mit ἄν auf das, was in der 3 Regel oder gelegentlich vorkam, erscheint erst bei Herodot und den attischen Dramatikern, verhältnismäßig am häufigsten überhaupt in der Komödie. Bei Äschylos und Euripides findet sich kein Beispiel, bei Thukydides nur zwei: VI 6, 4 Σκελοὶ... διέβησαν... ἐπὶ σχεδιῶν... τάχα ἄν δὲ καὶ ἄλλως πως (gelegentlich auch sonst) ἐσπλεύσαντες (διέβησαν) VII 71, 3 εἰ μὲν τινες ἰδοιέν πη τοὺς σφετέρους ἐπικρατοῦντας, ἀνεθάρσυσάν τε ἄν (inchoativ) καὶ πρὸς ἀνάκλησιν θεῶν... ἐτρέποντο. Es scheint also dieser Gebrauch zuerst in der Umgangssprache aufgekommen zu sein.

Die Form der irrealen Bedingung hat in der nach- 4 homerischen Sprache darauf eingewirkt, daß der irrealer Wunsch auch ohne Vermittlung von ᾧφελον direkt durch das von einer Wunschpartikel (εἶθε, εἰ γάρ) eingeleitete Präteritum des bezüglichen Verbums ausgedrückt wurde. Bezieht sich die Aussage auf die Gegenwart, so steht das Imperfektum, bezieht sie sich auf die Vergangenheit, der Aorist.

Daß dieser modale Gebrauch des Präteritums sich im An- 5 schluß an die irrealen Bedingungssätze entwickelt hat, folgt aus ihrem Verwandtschaftsverhältnisse, da das Präteritum des irrealen Wunsches sich zu dem der irrealen Bedingung gerade so verhält wie der Optativ des Wunsches zu dem der Bedingung, und daraus, daß es nicht gleichzeitig neben dem der irrealen Bedingung erscheint, sondern erst viel später eintritt.

1 Die ältesten Beispiele sind Äsch. Ch. 195 εἶθ' εἶχε φωνὴν ἔμφρονα Ag. 1537 ἰὼ γὰ γὰ, εἶθ' ἔμ' ἐδέξω Sch. 843 εἶθ' ἀνά . . πόρον . . . διώλου Pr. 152. Vgl. Soph. OT. 1217 εἶθε σε μήποτ' εἰδόμεαν F. 810 εἶθ' ἦσθα σώφρων ἔργα τοῖς λόγοις ἴσα Eur. Alk. 1072 εἰ γὰρ τοσαύτην δύναμιν εἶχον Or. 1580 εἰ γὰρ κατέσχον (utinam obtinuissem).

2 Doch wird die Umschreibung mit ὄφελον daneben beibehalten. Vgl. Äsch. Pers. 915 εἶθ' ὄφελε κάμει . . θανάτου κατὰ μοῖρα καλύψαι Soph. El. 1021 εἶθ' ὄφελος τοιάδε . . εἶναι 1131 ὡς ὄφελον πάροιθεν ἐκλιπεῖν βίον Eur. M. 1. Auch hier steht in reinen Wunschsätzen immer die Wunschpartikel; denn Soph. Ph. 969 μήποτ' ὄφελον λιπεῖν τὴν Σκύρον (vgl. II. IX 698) Dem. XXV 44 ὄφελε γὰρ μηδεὶς ἄλλος Ἀριστογείτονι χαίρειν sind keine reinen Wunschsätze und die Negation gehört eigentlich zum Infinitiv, und auch wo sonst die Wunschpartikel fehlt, wie Soph. OT. 1157 ὀλέσθαι δ' ὄφελον τῆδ' ἡμέρα Ai. 1192. X. An. II 1, 4, ist der ursprüngliche Sinn niemals ganz verwischt.

3 Während das Präteritum in Wunschsätzen den irrealen Wunsch ausdrückt, bezeichnet der Optativ zunächst den Wunsch an sich, dann aber gegenüber dem Präteritum auch den erfüllbaren Wunsch.

Äsch. S. 566 εἶθε γὰρ θεοὶ τοῦσδ' ὀλέσειαν Soph. Ai. 550 ὦ παῖ, γένοιτο πατὴρ εὐτυχέστερος Ant. 928 μὴ πλείω κακὰ πάθοιεν ἢ καὶ δρώσιν ἐκδίκως.

4 Doch kann auch ein unerfüllbarer Wunsch im Optativ stehen, wenn der Redende kein Gewicht darauf legt, die Irrealität auch formell zu bezeichnen, zumal wenn sie selbstverständlich oder für den Gedanken unwesentlich ist. Vgl. Soph. OK. 1081 εἶθ' ἀελλαία ταχύρρωστος πελειὰς αἰθερίας νεφέλας κύρσαιμι Eur. Alk. 455 εἶθ' ἐπ' ἐμοὶ μὲν εἶη, δυναίμην δέ σε πέμψαι φάος ἔξ Ἀΐδα τεράμωνων Hek. 836 εἴ μοι γένοιτο φθόγγος ἐν βραχίοσι καὶ χερσὶ καὶ κόμαισι καὶ ποδῶν βάσει. So namentlich bei leidenschaftlichen Wünschen, wo die Irrealität in der Vorstellung zurücktritt.

5 In ähnlicher Weise, wie sich die unter Einwirkung des entsprechenden Bedingungssatzes entstandene präteritale Wunschform an die optativische anschloß, hat sich an die desiderative Form ἐθέλωμι (βουλόμην) ἄν die entsprechende irrealer ἤθελον (ἐβουλόμην) ἄν angeschlossen.

Zuerst findet sich so ἤθελόν κεν bei Sol. 29, 5 ἤθελον γὰρ κεν κρατήσας . . ἀσκόσ ὑστερον δεδάραται (= κρατῆσαι ὡστε



ä. ü. d.), dann bei Pind. P. III 1 ἤθελον Χείρωνά κε . . . Ζῶειν τὸν ἀποχόμενον Äsch. Ch. 701 κεδνῶν ἑκατι πραγμάτων ἂν ἤθελον γνωστός γενέσθαι Soph. Ai. 88. Ph. 1278. Eur. Andr. 687. Zu ἐβουλόμην ἂν vgl. Soph. Ph. 1239 ἀρχὴν κλύειν ἂν οὐδ' ἅπαξ ἐβουλόμην Eur. Ion 567.

Dieser Anschluß ist rein äußerlich erfolgt. Denn pleo- 1 nastisch wie der entsprechende optativische Ausdruck kann ἤθελον (ἐβουλόμην) ἂν nicht verstanden werden, sondern infolge des äußerlichen Anschlusses ist eine Verschiebung der Modalität erfolgt, da nicht der Wunsch, sondern das Gewünschte irreal ist. Ganz formelhaft gebraucht dann die Wendung Eur. El. 397 ἐβουλόμην δ' ἂν, εἰ κασίγνητός με σὸς εἰς εὐτυχοῦντας ἦγεν εὐτυχῶν δόμους, als ob κασίγνητόν με σὸν ἄγειν folgte, da ja das βούλεσθαι des bedingten Satzes gar nicht geleugnet wird, und daher das Gedankenverhältnis eigentlich βουλοίμην ἂν erforderte.

Eine weitere Ausdehnung der modalen Verwendung 2 des Präteritums erfolgte sodann dadurch, daß es von den irrealen Wunschsätzen auf die Nebensätze der Absicht übertragen wurde, eine Erweiterung seines Gebrauches im Begehrungssatze. Eine Absicht, der die Verwirklichung fehlt, kann sich nur mit einer Tatsache verbinden, die geschehen müßte oder hätte geschehen müssen, um sie zu erreichen, in Wirklichkeit aber nicht geschieht oder nicht geschehen ist.

Auch hier finden sich wie beim irrealen Wunschsatze die ältesten Beispiele bei Äschylos, nämlich Pr. 156 εἰ γάρ μ' . . . εἰς ἀπέραντον Τάρταρον ἦκεν . . ., ὡς μήτε θεῶν μήτε τις ἀνδρῶν τοῖσδ' ἐγεγῆθει 749 τί . . . οὐκ ἐν τάχει ἔρριψ' ἑμαυτὴν τῆσδ' ἀπὸ στύφλου πέτρας, ὅπως . . . τῶν πάντων πόνων ἀπηλλάγην; Ch. 196 εἶθ' εἶχε φωνὴν ἔμφρον' ἀγγέλου δίκην, ὅπως δίφροντις οὔσα μὴ 'κινυσσόμην. Vgl. ferner Soph. OT. 1389 οὐκ ἂν ἐσχόμην τὸ μὴ ἀποκλῆσαι τοῦμόν ἄθλιον δέμας, ἴν' ἢ τυφλός τε καὶ κλύων μηδέν 1392 τί μ' οὐ λαβὼν ἔκτεινας εὐθύς, ὡς ἔδειξα μήποτε ἑμαυτὸν ἀνθρώποισιν; Eur. Hipp. 647. 930. Ar. E. 152 ἐβουλόμην μὲν ἂν ἕτερον . . . λέγειν τὰ βέλτισθ', ἴν' ἐκαθήμην ἥσυχος.

Der Gebrauch der Modalpartikel in konjunktivischen 3 und optativischen Finalsätzen, die dadurch die Form des Urteilsatzes erhalten, verbleibt auch noch nach Homer und erlangt sogar bei jenen im attischen Drama, namentlich in der Komödie, eine weitere Ausdehnung; doch bleibt

ὄφρα als Finalkonjunktion auf das Epos und die Lyrik beschränkt, und von Äschylos an tritt ὅπως ἄν statt ὄφρα κεν (ἄν) ein. In umfangreicherem Maße wird dann auch von Äschylos an das Futurum in Absichtssätzen verwandt; sie erscheinen also überhaupt in größerem Umfange in der Form des Urteilsatzes.

Bei Hesiod findet sich ὡς κε (ἄν) mit dem Konjunktiv WT. 307. 340. 351, ebenso Hymn. V 273. Hippon. 40, 3, mit dem Optativ Pind. O. VII 42, ὄφρα mit dem Futurum Bakch. XVII 42.

- 1 Der bloße Optativ als Modus des Begehrens (bei Präsens und Futurum im übergeordneten Satze) kommt in Finalsätzen weder im Epos noch in der Lyrik vor. Denn Hes. WT. 577. 606 ist ebenso wie Il. VII 340 (vgl. 238, 1) εἶη zu lesen. Das Weitere über die finalen Konstruktionen beim Absichtssatze.
- 2 Dagegen verschwindet nach Homer der mit der Modalpartikel versehene Konjunktiv und Optativ in finalen Relativsätzen (261, 1. 275, 1) und ebenso der angeschobene Optativ in abhängigen Wunschsätzen (238, 1).
- 3 Was die generellen Aussagen betrifft, so wird die Scheidung des generellen Konjunktivs vom Optativ hinsichtlich ihres Zeitbereiches strenger durchgeführt. Es finden sich zwar noch in der Dichtung mehrere Beispiele eines auf Gegenwärtiges bezogenen generellen Optativs, aber nur sehr wenige und vereinzelte in Prosa.

Hymn. III 202 ἀργαλέον μὲν ὄσ' ὀφθαλμοῖσιν ἴδοιτο πάντα λέγειν Theogn. 93 ἦν τις ἐπαινῆση σε τόσον χρόνον ὅσον ὀρψῆς . . . τοιοῦτος τοι . . . φίλος οὐ τι μάλ' ἐσθλός (neben generellem Konj.) 275 (ebenso) 689 (ebenso) 800 ὡς λῶτον, εἰ δὴ (Hss. μὴ) πλεόνεσσι (ἄνεκτος) πέλοι (Hss. μέλοι) F. eleg. adesp. 2 εἰ δὲ (νεότης) δίκην βλάβτοι, πούλῃ χειριστέρη Pind. O. VIII 23 ὅ τι γὰρ πολὺ καὶ πολλᾷ ῥέποι (so die meisten und besten Hss., andere ῥέπει) ὀρθᾷ διακρῖναι φρενὶ . . . δυσπαλές XI 4 εἰ δὲ σὺν πόνῳ τις εὖ πράσσοι, μελιγάρυες ὕμνοι ὑστέρων ἀρχὰ λόγων τέλλεται P. I 81 καιρὸν εἰ φθέγγεαι . . ., μείων ἔπεται μῶμος VIII 14 κέρδος δὲ φίλτατον, ἐκόντος εἰ τις ἐκ δόμων φέροι I. II 34 οὐδὲ προσάντης ἂ κέλευθος γίνεται, εἰ τις εὐδόξων ἐς ἀνδρῶν ἄγοι τιμὰς Ἑλικωνιάδων Bakch. V 190 χρῆ δ' ἀλαθείας χάριν αἰνεῖν . . ., εἰ τις εὖ πράσσοι βροτῶν Empedokl. 100, 23, wo sich ὀππότε . . . ἀπαῖξετε und εὔτε δ' ἀναθρῶσκη entsprechen, Äsch. Pr. 638 τὰποκλαῦσαι . . . ὅπῃ μέλλοι τις οἴσασθαι δάκρυ πρὸς τῶν κλυόντων ἄξιαν

τριβὴν ἔχει Ag. 1042. Eum. 726 οὐκ οὐκ δίκαιον τὸν σέβοντ' εὐεργε-  
τεῖν, ἄλλως τε πάντως χῶτε δεόμενος τύχοι; Soph. Ai. 521 ἀνδρί  
τοι χρεῶν μνήμην προσεῖναι, τερπνὸν εἶ τί που πάθοι OT. 315  
ἄνδρα δ' ὠφελεῖν ἀφ' ὧν ἔχοι τε καὶ δύναται κάλλιστος πόνος  
979 εἰκὴ κράτιστον ζῆν ὅπως δύναιτό τις Ant. 666 ὃν πόλις  
στήσειε, τοῦδε χρῆ κλύειν Tr. 93 καὶ γὰρ ὑστέρω τό γ' εὐ πράσ-  
σειν, ἐπεὶ πίθοιτο (L. πύθοιτο)<sup>1</sup>, κέρδος ἐμπολᾶ Eur. Alk. 540  
λυπουμένοις ὀχληρός, εἰ μόλοι, ξένος M. 630 εἰ δ' ἄλις ἔλθοι  
Κύπρις, οὐκ ἄλλα θεὸς εὐχαρις οὕτω F. 773, 49 εἰ δὲ τύχα τι τέκοι,  
βαρὺν βαρεῖα φόβον ἔπεμψεν (empir. Aor.) οἴκοις Ar. We. 1458  
ἀποστήναι χαλεπὸν φύσεος ἦν ἔχοι τις αἰεί K. adesp. 1210, 2.  
Nur uneigentlich gehört hierhin Eur. Hek. 819 ἴν' ἦν ποτε πείθειν  
ἄ τις βούλοιτο, wo zwar das irrealer ἦν präsentischen Sinn hat,  
aber der Optativ wegen der Form des Imperfektums steht. —  
Her. I 175 τοῖσι ὅκως τι μέλλοι ἀνεπιτήδεον ἔσεσθαι . . . , ἡ ἱρείη  
τῆς Ἀθηναίης πύγωνα μέγαν ἴσχει X. Cyr. II 4, 10 οὐς δὲ δὴ . . .  
ποιήσασθαι τις βούλοιτο συνεργοὺς προθύμους, τοῦτους παντάπασιν  
ἔμοιγε δοκεῖ ἀγαθοῖς θηρατέον εἶναι καὶ λόγοις καὶ ἔργοις Hipp. 7, 4  
φρονήσεως δεῖ πολλῆς πρὸς τοὺς πολὺ πλείους καὶ τόλμης, ὅποτε  
καιρὸς παραπέσοι Plat. Charm. 164b λέγε εἰ δοκεῖ τις σοι  
ἰατρὸς ὑγῖά τινα ποιῶν ὠφέλιμα καὶ ἑαυτῷ ποιεῖν καὶ ἐκείνῳ ὃν  
ἰῶτο St. 332a ἀποδοτέον δέ γε οὐδ' ὅπωςτιοῦν τότε ὅποτε τις  
μὴ σωφρόνως ἀπαιτοῖ (ἀπαιτεῖ Madvig). Über den homerischen  
Gebrauch 249, 1.

Daß der generelle Optativ nicht mit ἄν verbunden werden 1  
kann, haben wir bereits 273, 2 bemerkt. Nach Homer sind da-  
für nur sehr wenige und leicht zu heilende Stellen überliefert:  
Hes. WT. 132 ἀλλ' ὄτ' ἄν (ἄρ' Rzach) ἠβήσαι . . . , παννίδιον  
ζῶεσκον ἐπὶ χρόνον Pind. N. IV 8 ῥῆμα . . . βιοτεύει ὃ τι κε . . .  
γλῶσσα φρενὸς ἐξέλοι (ἐξέλη Bergk) βαθείας Her. I 196 ὡς ἄν αἰ  
παρθένοι γινοῖατο γάμων ὠραῖαι, wo ἄν aus αἰ entstanden sein  
kann, X. An. II 4, 26 ὅσον δ' ἄν (δ' οὖν Matth., ὅσον δὲ Dind.)  
χρόνον . . . ἐπιστήσειε. Bei Th. VIII 68, 1 hat C ἄ γνοίη, und das  
ist die richtige Lesart.

In dem übergeordneten Satze steht zu dem generellen 2  
Optativ in der Regel das Imperfektum bez. Plusquam-  
perfektum oder ein Präteritum mit ἄν oder ein auf Ver-  
gangenes bezogener Infinitiv des Präsens bez. Perfektums  
oder ein solches Partizipium.

Für das Imperfektum vgl. die oben 248, 3—249 angeführten  
homerischen Beispiele, ferner Äsch. Pr. 478 εἶ τις ἐς νόσον πέσοι,

<sup>1</sup> Über die Emendation vgl. meine Emendationes Sophocli.  
(Index lect. Monast. 1899/1900) S. 19.

οὐκ ἦν ἀλέξῃμ' οὐδέν Eur. Andr. 223 σοὶ καὶ Ξυνήρων, εἴ τι σε σφάλλοι Κύπρις Πεκ. 1165. M. 1216. Tr. 1004. 1007. Ph. 1041. 1384. Ar. Wo. 965. 970. R. 423. 607. V. 510. 512. 1490. Frd. 677. E. 62. Pl. 977. Th. VIII 66, 2, für das Präteritum mit ἄν Soph. Ph. 443 οὐκ ἄν εἴλετ' εἰσάπαξ εἰπεῖν ὅπου μηδεὶς ἔφη 701. Ar. Wo. 854 ὅ τι μάθοιμ' ἐκάστοτε ἐπελανθανόμεν ἄν εὐθύς 1382. R. 1350. V. 505. Fr. 923 ἐπειδὴ ταῦτα ληρήσειε . . ., ῥήματ' ἄν βόεια δώδεκ' εἶπεν Frd. 643. L. 1236. Pl. 1010, für den Inf. Präs. X. Ag. 1, 12 πάντας ἐποίησε . . . συντίθεσθαι ἑαυτῷ, εἴ τι βούλοιντο (= συνετίθεσαν, εἴ τι β.) An. I 9, 23. Hell. II 4, 27. IV 3, 12 ἐλέγετο . . . τοὺς μὲν ἄλλους . . . σψῶζεσθαι ὅπη δύναντο Kyg. I 4, 4 ὥστε καὶ ἐρυθραίνεσθαι, ὅπότε συντυγχάνοι τοῖς πρεσβυτέροις Isä. III 13. IV 11, für ein entsprechendes Partizipium Pl. IV 516 Ἀχαιοὺς ὠρσε Διὸς θυγατῆρ . . . ἐρχομένη καθ' ὄμιλον ὅθι μεθιέντας ἴδοιτο Eur. IT. 668 ὡς κοινὰ πράσσουσ', Ἄργος εἰ πράσσοι καλῶς El. 1078. Th. VII 85, 1 διεφθαρμένου τοῦ στρατεύματος . . ., εἴ τι διαφύγοι, ὑπὸ τῶν ἰππέων.

- 1 Vereinzelt kommt aber auch der Aorist vor, wenn der Redende beim übergeordneten Satze auf den formalen Ausdruck der Wiederholung verzichtet.

Il. XVII 732 ὅτε δὴ ῥ' Αἴαντε . . . σταίησαν, τῶν δὲ τράπετο χρῶς οὐδέ τις ἔτλη . . . δηριάσθαι XIX 316 λαρόν παρά δειπνον ἔθηκας . . ., ὅπότε σπερχοῖατ' Ἀχαιοὶ κτλ. Hymn. IV 38. Hes. Sch. 150 (vgl. 163). Mimn. 12, 6. Äsch. Eum. 616 οὐπόποτ' εἶπον . . . ὁ μὴ κελεύσαι Ζεὺς Eur. Tr. 376 οὐς δ' Ἄρης ἔλοι, οὐ παῖδας εἶδον Her. VI 49 πάντες δὲ νησιῶται (ἔδοσαν) ἐς τοὺς ἀπκοῖατο und ebenso zu ἔδωκας X. Kyg. IV 5, 29, zu ἔδωκε (Korais ἐδίδου Kühn. ἄν ἔδωκε) Dkw. II 9, 4, An. VI 6, 2 εἴ τις . . . λάβοι τι, δημόσιον ἔδοξεν εἶνα (vgl. 2, 6) Hier. 7, 11 οὐδεὶς πώποτε ἐκῶν εἶναι τυραννίδος ἀφείτο ὅσπερ ἄπαξ κτήσαιτο Is. XII 11 ἐπὶ τὸ . . . γράφειν ἃ διανοηθεῖν κατέφυγον. Zu einem Part. Aor. Hipp. I 193, 16 οὐδεμίαν οἶδα θανοῦσαν ἧσι τούτων τι καλῶς γένοιτο. Bei X. An. I 9, 18 ist wohl ἀχάριστον < ἄν > εἶασε zu lesen dem οὐδένα ἄν πώποτε ἀφείλετο 19 entsprechend.

- 2 Daß der generelle Optativ wie der generelle Konjunktiv sich auch nach Homer auf synthetische Nebensätze beschränkt, ist selbstverständlich. Ebenso wird auch später noch öfter bei beiden der generelle Sinn durch ein dem übergeordneten oder dem bestimmenden Satze beigefügtes ἐκάστοτε oder αἰί noch besonders hervorgehoben.

Emped. 12, 3 αἰεὶ γὰρ τῇ γ' ἔσται (τὸ ὄν) ὅπη κέ τις αἰέν ἐρείδη 35. 12 ὄσσον δ' αἰέν ὑπεκπροθέοι, τόσον αἰέν ἐπήει

... ἄμβροτος ὁρμή Ar. Wo. 617 ἀπειλεῖν φησιν αὐτῇ τοὺς θεοὺς ἐκάστοτε, ἡνίκ' ἂν ψευσθῶσι δείπνου 1458. V. 1438. E. 271 τὸν ἄνδρ' ἐθεασθ', ὅτ' εἰς ἐκκλησίαν μέλλοι βαδίζειν ἢ θύραζ' ἐκάστοτε Pherekr. K. 108, 32. Her. I 188 ἄμαξαι ... ἔπονται ὄκη ἂν ἐλαύνῃ ἐκάστοτε IV 94. IX 1 ὄκου δέ ἐκάστοτε γίνονται, τοὺτους παρελάμβανε Plat. Theät. 146a ὅς ἂν ἀεὶ ἄμαρτάνῃ καθεδείται ... ὄνος Pol. 301d. Lach. 200d. Gorg. 480c. 492a. Phädr. 265d. G. 697d. 727b. Is. XII 34. Dem. XXII 22. XXXIX 14. CIA. IV 1 p. 54. n. 94.

Aber auch wenn Ausdrücke der Wiederholung wie πολλάκις, 1 ἐνίοτε zum übergeordneten Verbum hinzutreten, bleibt die allgemeine Aussage bestehen. Das zeigt ganz deutlich X. Hell. VI 2, 28 πολλάκις δέ καὶ ὄπου (oft und zwar jedesmal wann) μέλλοι ἀριστοποιεῖσθαι τὸ στράτευμα . . . ἐπανήγαγεν ἂν τὸ κέρας. So auch 29 πολλάκις δέ, εἰ εὐδία εἶη, εὐθύς δειπνήσας ἀνήγετο (nur bei heiterem Himmel tat er das) Ar. Wo. 621. Plat. Hipp. I 284d ἐνίοτε δέ καὶ βλάπτει, ἐάν (jedesmal wenn) κακῶς τεθῆ ὁ νόμος.

Die individualisierende Zusammenfassung aller 2 für die Aussage des übergeordneten Satzes in Betracht kommenden Einzelheiten unterscheidet den generellen Konjunktiv und Optativ von dem ebenfalls in allgemeinem Sinne in denselben synthetischen Sätzen gebrauchten Indikativ des Präsens bez. Perfektums und dem Imperfektum bez. Plusquamperfektum, die eine einheitliche Zusammenfassung dessen enthalten, auf das sich die Aussage des übergeordneten Satzes bezieht.

So steht der Indik. Präs. in Bedingungssätzen, wenn eine 3 allgemeine Annahme überhaupt ausgesprochen und nicht an die einzelnen Fälle ihres Eintretens gedacht wird. Vgl. Simon. 53 οὐδὲ καλᾶς σοφίας ἐστὶν χάρις, εἰ μὴ τις ἔχει σεμνὰν ὕγιαν Pind. O. I 64 εἰ δέ θεὸν ἀνὴρ τις ἔλπεται λελαθῆμεν ἔρδων, ἄμαρτάνει I. I 59 εἰ δέ τις ἔνδον νέμει πλοῦτον κρυφαῖον . . ., ψυχὰν Ἄϊδα τελῶν οὐ φράζεται δόξας ἀνευθεν III I εἴ τις ἀνδρῶν εὐτυχῆσαις . . . κατέχει φρασίῳ αἰανῆ κόρον, ἄξιος εὐλογίας ἀστῶν μεμεῖχθαι V 10 εἰ γάρ τις ἀνθρώπων δαπάνᾳ τε χαρεῖς καὶ πόνη πράσσει θεοδμήτους ἀρετάς . . ., ἐσχατιαῖς ἦδη πρὸς ὄλβου βάλλει' ἀγκυραν VI 43 τὰ μακρὰ δ' εἰ τις παπταίνει, βραχὺς ἐξικέσθαι χαλκῶπεδον θεῶν ἔδραν Eur. IT. 580 τὸ δ' εὖ μάλιστα τοῦτο γίγνεται, εἰ πᾶσι ταῦτόν πράγμα ἀρεσκόντως ἔχει. So auch mit dem Futurum Alex. K. 150 εἰ μὴ γάρ ὢν ἄνθρωπος ἀνθρώπου τύχαις ὑπηρετήσω, ποῦ φανήσομαι φρονῶν; Vgl. 141, 1. An all

diesen Stellen könnte auch der generelle Konjunktiv stehen; denn der Gedanke an sich bliebe derselbe; nur die Anschauungsform wäre verschieden.

1 Ähnlich so bei Temporalsätzen in Vergleichen, wo bei Homer *ὡς ὅτε* mit Indik. Präs. und *ὡς ὅτ' ἄν, ὅτε κεν* mit dem Konj. wechseln (II. II 209. VIII 555. XII 451. XVI 364; so auch Pind. N. VIII 40). Sonst ist das selten, wie Ar. V. 76 *ὅτε μὲν ἐρᾷ φαγεῖν ἀφύας φαληρικός, τρέχω 'π' ἀφύας*.

2 Am häufigsten konkurriert der Indik. Präs. bez. Perf. mit dem generellen Konjunktiv in Relativsätzen. Jener steht, wenn eine Beschaffenheit bezeichnet wird, wodurch entweder ein Einzelnes als zu einer bestimmten Gattung (Klasse) gehörig oder mehrere als eine besondere Gattung (Klasse) bildend charakterisiert werden.

II. IX 64 *ἀφρήτωρ ἀδέμιστος ἀνέστιός ἐστιν ἐκείνος ὃς πολέμου ἔραται ἐπιδημίου* Hymn. IV 190 *οὐ βιοθάμιος ἀνὴρ γίγνεται ὃς τε θεαῖς εὐνάζεται ἀθανάτησιν* Alkm. 5, 37 *ὁ δ' ὄλβιος ὅστις εὐφρων ἀμέραν διαπλέκει* Semon. 1, 2. Anacr. 90. Theogn. 162. 221. 719. 1040. 1070. Äsch. S. 2 *χρὴ λέγειν τὰ καίρια ὅστις φυλάσσει πράγος ἐν πρύμνῃ πόλεως* Soph. OT. 296 *ᾧ μὴ 'στι δρῶντι τάρβος οὐδ' ἔπος φοβεῖ* 569 *ἐφ' οἷς γὰρ μὴ φρονῶ σιγᾶν φιλῶ* Ph. 456. F. 193 *ὅπου (bei einer Lage der Dinge wo) δὲ μὴ τᾶριστ' ἐλευθέρως λέγειν ἔξεστι . . . ἀμαρτίαι σφάλλουσι τὴν σωτηρίαν* 671. 865. Eur. IA. 1251 *μαίνεται δ' ὃς εὐχεται θανεῖν* Hel. 726. Hs. 1224. Tr. 1166. 1203. Ph. 359. F. 31. 37. 187. 282, 24. 285, 11. 575. 583. 634. 735. 793. 795, 4. 799. 965. 973. 1035. 1070. 1079, 3. Amph. K. 45 *ὅπου τις ἀλγεί, κείσε καὶ τὸν νοῦν ἔχει* Menand. K. 309. Hipp. I 6S, 4 *ὅκου (in Ländern wo) βασιλεύονται, ἐκεῖ ἀνάγκη δειλοτάτους εἶναι* Th. I 76, 3 *ἐπαινεῖσθαι δὲ ἄξιοι οἵτινες . . . δικαιοτέροι ἢ κατὰ τὴν ὑπάρχουσαν δύναμιν γεγέννηνται* II 64, 6 *οἵτινες . . . ἥκιστα λυποῦνται . . . οὔτοι . . . κράτιστοί εἰσιν* Plat. Krit. 50b *δοκεῖ σοι οἷόν τε ἔτι ἐκείνην πόλιν εἶναι καὶ μὴ ἀνατετράφθαι ἐν ἡ αἰ γενόμενα δίκαια μηδὲν ἰσχύουσιν;* Lys. III 39 *ὅταν ἀποστερῶνται ἂν ἐπιθυμοῦσι . . . τιμωρεῖσθαι* Ζητοῦσιν. So nach ὅσος Xenoph. 29. Soph. Ph. 1318. Th. IV 97, 3. X. Hell. VI 1, 15. Plat. Prot. 323d und das formelhafte *ὅς βούλει = quivis* Plat. Gorg. 517b und *ὅστις βούλει* Krat. 432a. Phil. 43d. Es ist klar, daß auch hier es in manchen Fällen für den Gedanken gleichgültig sein kann, ob er in individualisierender oder in einheitlicher Zusammenfassung ausgedrückt wird, und daß beide Formen in gleichem Zusammenhange und nebeneinander vorkommen können. Vgl. II. XXIII 319—323 *ὃς μὲν . . . ἀφραδέως ἐπὶ πολλὸν ἐλίσσεται ἔνθα καὶ ἔνθα, ἵπποι δὲ πλανῶνται ἀνά δρόμον οὐδέ κατίσχει ὃς δὲ κε κέρδεα εἶδη . . . αἰεὶ τέμν' ὁρῶν στρέφει ἐγγύθεν*, Od. XIV 157

ἐχθρὸς γὰρ μοι κείνος ὁμῶς Ἄϊδαο πύλησιν γίγνεται ὅς πενή εἰκῶν ἀπατήλια βάζει mit II. IX 312 ἐχθρὸς γὰρ μοι κείνος ὁμῶς Ἄϊδαο πύλησιν ὅς χ' ἕτερον μὲν κεύθη ἐνὶ φρεσίν, ἄλλο δὲ εἶπη, Bakeh. I 40. Ar. L. 1233 ὁ τι μὲν ἂν λέγωσιν οὐκ ἀκούομεν, ἂ δ' οὐ λέγουσι, ταῦθ' ὑπονεοῦκαμεν X. Symp. 5, 4. Th. IV 92, 2.

Jedoch ist die einheitliche Zusammenfassung notwendig, 1 wenn sich die Aussage des übergeordneten Satzes auf alles Zusammengefaßte insgesamt und zugleich bezieht und also eine getrennte Vorstellung der Einzelnen nicht möglich ist. So II. XXIII 285 ἄλλοι δὲ στέλλεσθε κατὰ στρατὸν ὅς τις Ἀχαιῶν ἵπποισί τε πέποιθε καὶ ἄρμασι κολλητοῖσιν (die übrigen sollen insgesamt und zugleich sich bereit halten) Ar. Wo. 560 ὅστις οὖν τοῦτοισι γελᾷ τοῖς ἑμοῖς μὴ χαίρω λόγους (er will von allen miteinander nichts wissen). Man vgl. auch Plat. Gorg. 476 d συλλήβδην δὴ ὅρα εἰ ὁμολογεῖς... οἷον ἂν ποιῆ τὸ ποιοῦν, τοιοῦτον τὸ πάσχον πάσχειν, wo die vorhergehenden induktiven Beobachtungen so zusammengefaßt werden, daß das Ausgesagte auf jede einzelne Anwendung findet, mit Hipp. I 97, 11 οἷσι ταῦτα πάντα γίνεται ἀπόλλυνται, wo die vorher beschriebenen Symptome insgesamt und zugleich vorhanden sein müssen.

Ähnlich bezeichnet in synthetischen Bestimmungssätzen das 2 Imperfektum bez. Plusquamperfektum in einheitlicher Zusammenfassung ein wiederholtes Vorkommnis, worauf sich die der Vergangenheit angehörende Aussage des übergeordneten Satzes bezieht, während der Optativ individualisierend die einzelnen Fälle in sich begreift, auf die sie Anwendung findet.

Th. VII 10, 1 εἴ τις τι ἐπηρώτα, ἀπεκρίναντο steht das Imperfektum, weil die Fragen nicht bei verschiedenen Gelegenheiten, sondern in derselben Versammlung stattfanden. — X. An. IV 7. 16 ἦδον καὶ ἐχόρευον, ὅποτε οἱ πολέμοι αὐτοὺς ὄψεσθαι ἔμελλον, wo auch der Optativ stehen könnte, Dem. XVIII 86 ἀνωμολόγημαι ἄριστα πράττειν τῇ πόλει τῷ νικᾶν, ὅτ' ἐβουλεύεσθε. — X. An. II 6, 26 παρ' οἷς μὲν ἐπεχειρεῖ πρωτεύειν φιλία, διαβάλλων τοὺς πρώτους τοῦτο ψετο δεῖν κτήσασθαι Cyr. I 6, 15 συνῆν τοῦτοις οὗς μάλιστα φρονίμους.. ἤκουον εἶναι Ag. 7. 1 ὅπου ψετο τὴν πατρίδα τι ὠφελήσειν, οὐ πόνων ὑφίετο Plat. Prot. 320 e ἂ... σμικρότητι ἤμπισχε, πτηνὸν φυγὴν ἢ κατάγειον οἴκησιν ἔνεμεν. Die Relativsätze bezeichnen auch hier den Inbegriff einer Gattung oder Klasse. Ohne den formalen Ausdruck der Wiederholung erscheint so auch der Aorist, wie z. B. Her. II 102 ὅτεων δὲ ἀμαχητί . . παρέλαβε τὰς πόλιας dem vorausgegangenen ὁτέοισι μὲν . . ἀλκίμοισι ἐνετύγχανε entspricht. Wo der Unterschied beider Ausdrucksformen für den Zusammenhang gleichgültig ist, können sie auch nebeneinander vorkommen. So

II. III 212 ὅτε δὴ μύθους καὶ μήδεα πᾶσιν ὕφαινον, dem 216 ὅτε δὴ ἀναίξειεν und 221 ὅτε δὴ ἴει entspricht, X. An. IV 5, 13 εἰ τις ἐπορεύετο . . . εἰ τις κινοῖτο Kyr. II 3, 10 ἐνεπόδιζον ὃ τι ἐδυνάμην τὸν παῖοντα, worauf folgt ἔπαιον . . . πᾶν ὃ τι δυναίμην λανθάνειν, IV 5, 29 ὁπόσους . . . (πεῖσαι) ἐδυνάμην . . . ὄσους πεῖσαι δυνασθεῖην Ag. 11, 3 ἐμίσει δὲ οὐκ εἰ τις κακῶς πάσων ἡμύνετο, ἀλλ' εἰ τις εὐεργετούμενος ἀχάριστος φαίνοιτο. Dagegen ist der Unterschied wirksam X. An. VI 3, 19 οἱ δὲ ἰππεῖς . . . καὶ οἱ πελτασταὶ . . . ἕκαον πάντα ὅσα καύσιμα ἐώρων, καὶ ἡ στρατιὰ δέ, εἰ τι παραλειπομένῳ ἐντυγχάνοιεν; denn die Reiter und Peltasten verbrannten alles in einem Zuge, das Hauptheer aber überall an den einzelnen Stellen, wo jene etwas übrig gelassen hatten. Ebenso steht bei einer momentanen Handlung allgemeinen Sinnes der Indik. und nicht der Opt. Aor. Äsch. Pers. 503 ὅστις μὲν ἡμῶν . . . ὠρμήθη σεσωμένος κυρεῖ, weil alle zusammen aufbrachen (vgl. 507, wo sich ebenfalls die Sache zu gleicher Zeit vollzieht). — Nicht hierhin gehören Stellen, wie Od. IX 238 εἰς εὐρὺ σπέος ἤλασε πίονα μῆλα πάντα μάλ' ὄσσ' ἡμελεγε, wo nur der Nebensatz allgemein ist und zeitlich über den Bereich des Hauptsatzes hinausgeht, XIV 112. XVII 331. Th. VIII 76, 2, oder wie Ar. Wo. 1401 ὅτε μὲν ἰππικῆ τὸν νοῦν μόνη προσεῖχον, οὐδ' ἂν τρί' εἰπεῖν ῥήμαθ' οἷός τ' ἢ πρὶν ἐξαμαρτεῖν, wo ὅτε mit dem Imperfektum 'solange als' bedeutet.

- 1 Wenn αἰεὶ und ἐκάστοτε bei einem Präsens oder Imperfektum der besprochenen Art auftreten, so berühren sie nicht das Verhältnis des Bestimmungssatzes zu dem übergeordneten, sondern αἰεὶ heißt 'immer, stets', wie Sol. 12, 27 αἰεὶ δ' οὐ (niemals aber) ἐλέγηθε διαπερές ὅστις ἀλιτρὸν θυμὸν ἔχει Eur. Hs. 105 οὗτος δ' ἀνήρ ἄριστος ὅστις ἐλπῖσιν πέποιθεν αἰεὶ Plat. Men. 75c σχῆμά πού ἐστι . . . ὃ αἰεὶ χρόα ἔπεται, und ebenso heißt ἐκάστοτε 'stets', wie Plat. G. 801a εὐχὰς εἶναι τοῖς θεοῖς οἷς θύομεν ἐκάστοτε, wo es zu εἶναι gehört, oder 'bei jeder Gelegenheit', und selbst wo es 'jedesmal' heißt, entbehrt es jener Beziehung, wie es denn Th. I 68, 2 auf πολλάκις προαγορευόντων ἡμῶν und Plat. Gorg. 467d ὃ ποιοῦσιν ἐκάστοτε auf πλέοντες τε καὶ . . . χρηματιζόμενοι geht. Verwerflich ist daher Ar. Th. 150 Meinekes Änderung αἰεὶ ποιεῖ statt ἂ δεῖ ποιεῖν.

- 2 Ein perfektivischer Aorist generellen Sinnes steht Eur. IA. 18 Ζηλώ δ' ἀνδρῶν ὃς ἀκίνδυνον βίον ἐξεπέρασ' ἀγνώως ἀκλεῆς, womit zu vgl. außer den vorhin erwähnten Äsch. Pers. 503. 507. Her. II 102 die 170.1 angeführten Stellen. So steht auch ὁσάκις (ὁποσάκις) mit dem Indik. Aor. Plat. Charm. 158a. X. Kyr. II 2, 30, dagegen mit dem generellen Optativ Od. XI 585. II. XXI 265. XXII 194. Th. VII 18, 3. Plat. Theät. 143a. So auch mit Indik. Präs. X. Kyr. II 3. 23, dagegen mit generellem Konjunktiv Plat. Theät. 197d.



Der generelle Konjunktiv erscheint auch nach Homer nicht 1 nur beim Präsens bez. Perfektum und Futurum des übergeordneten Satzes, sondern gemäß dessen Bedeutung auch beim empirischen Aorist, und zwar bei diesem fast regelmäßig.

Ausnahmen sind verhältnismäßig selten. So Indik. Präs. Theogn. 152. 384. Antiph. K. 262. Th. IV 126, 4 ὅσα . . . δόκησιν ἔχει ἰσχύος, διδαχὴ ἀληθοῦς προσγενομένη περὶ αὐτῶν ἐθάρασνε Plat. Gorg. 525 a, Indik. Perf. Theogn. 663, empirischer Aor. Pind. I. IV 8 κλέος ἔπραξεν ὄντιν' ἀθροοὶ στέφανοι χερσὶ νικάσαντ' ἀνέδησαν ἔθειραν. Zu empirischem ἦν (vgl. 134, 1) steht wegen seiner Form der generelle Optativ Theogn. 701. Vgl. oben 309 Eur. F. 773, 49.

An die generellen Aussageformen schließen wir an 2 die weitere Entwicklung des Optativus obliquus. Zuvor sind aber noch die allgemeinen Grenzen seines Gebrauches näher festzustellen. Daß er sich, abgesehen von der Assimilation nur an ein übergeordnetes Verbum präteritaler Bedeutung anschließen kann, ist bereits bemerkt. Dabei ist in der Regel nicht die Zeitform, sondern die Zeitbedeutung maßgebend; daher denn das historische Präsens als Präteritum angesehen wird. Ist das Verbum, zu dem der oblique Satz gehört, selbst einem andern untergeordnet, so ist seine Zeitbedeutung durch das übergeordnete Verbum bestimmt; insbesondere ist dies beim Infinitiv und Partizipium der Fall. In seltenen Fällen wird auch das extensive Perfektum mit Rücksicht auf seinen präteritalen Bestandteil als Präteritum behandelt.

X. Dkw. II 6, 14 δοκεῖς μοι λέγειν ὡς, εἰ μέλλοιμεν ἀγαθόν τινα κτήσεσθαι φίλον, αὐτοὺς ἡμᾶς ἀγαθοὺς δεῖ γενέσθαι hat Heindorf εἰ μέλλοιμεν hergestellt. Plat. Charm. 156 b ist zu lesen λέγουσί που ὅτι . . . < ἂν > ἀναγκαῖον εἶη ἅμα καὶ τὴν κεφαλὴν θεραπεῦσαι, εἰ μέλλοι καὶ τὰ τῶν ὀμμάτων εὖ ἔχειν. Bei And. III 34 hat Lipsius nach φημί richtig εἰδότα τε ὁ τι πράττει (dubit. Konj.; Hss. πράττοι) geschrieben. Ebenso erforderlich ist (Dem.) LIX 5 καὶ νῦν ἔτι παρὰ πάντων ὁμολογεῖται ὡς τὰ βέλτιστα εἰπῶν ἄδικ' ἔπαθεν statt ἄδικα πάθοι.

Bei historischem Präsens: X. An. I 1, 3 Τισσαφέρνης δια- 3 βάλλει τὸν Κύρον πρὸς τὸν ἀδελφὸν ὡς ἐπιβουλεύοι αὐτῷ Plat. Prot. 322 c ἐρωτᾷ οὖν Ἐριμῆς Δία τίνα οὖν τρόπον δοίη δίκην καὶ αἰδῶ ἀνθρώποις Eur. Ion 40 τὸν παῖδα κρηπίδων ἔπι τίθημι ναοῦ τοῦδ' . . ., ὡς ὀρῶθ' ὁ παῖς.

Bei einem Verbum, dessen Zeitbedeutung durch ein über- 4 geordnetes bestimmt wird: X. An. I 8, 13 ἀπεκρίνατο ὅτι αὐτῷ

υέλοι ὅπως καλῶς ἔχοι (= ὅπως ἂν κ. ἔχη) Soph. OT. 842 ληστὰς ἔφασκες αὐτὸν ἄνδρας ἐννέπειν ὡς νιν κατακτείνειαν (Dem.) LII 7 ἐκέλευσε τὸν Κηφισιάδην δεῖξαι ὅς εἶη Th. VIII 108, 1 κατέπλευσε . . . Ἀλκιβιάδης . . . ἀγγέλλων ὅτι τὰς . . . ναῦς ἀποστρέψει Eur. Or. 1419 προσεῖπε δ' ἄλλος ἄλλον, πεσῶν ἐν φόβῳ μή τις εἶη δόλος.

- 1 Doch steht mitunter, auch wenn das übergeordnete Verbum nicht präterital ist, ein priorischer Infinitiv oder ein priorisches Partizipium mit dem obliquen Optativ, und dasselbe findet sich dann auch bei anderweitigen Nebensätzen dieser Art.

X. Cyr. I 4, 25 Κύρος δὲ ἐνταῦθα λέγεται εἰπεῖν ὅτι ἀπιναί βούλοιο Plat. Theät. 174a Θαλῆν . . . Θράττα τις . . . ἀποσκῶσαι λέγεται ὡς τὰ μὲν ἐν οὐρανῷ προθυμοῖτο εἶδέναι, τὰ δ' ἐμπροσθεν αὐτοῦ . . . λανθάνοι αὐτόν Dem. XXIV 121 οἶμαι . . . τὴν ὑπερηφανίαν ἐπελθεῖν Ἀνδροτίωνι . . . ἴν' . . . ἀπόλοιντο. — Soph. OT. 1143 οἶσθα παῖδά μοι τινα δούς, ὡς . . . θρηψαίμην; Ar. We. 109 ψήφων δὲ δείσας μὴ δεηθεῖη ποτέ . . . αἰγιαλὸν ἔνδον τρέφει Her. I 173 εἰρομένου δὲ ἑτέρου τὸν πλησίον τίς εἶη, καταλέξει ἑωυτὸν μητρόθεν Th. V 26, 4 μέμνημα . . . προφερόμενον (= ὅτε προφέρετο) ὑπὸ πολλῶν ὅτι τρις ἐννέα ἔτη δέοι γενέσθαι (τὸν πόλεμον) X. Cyr. I 6, 6 οἶδά σε λέγοντα (= ὅτι ἔλεγες) ἀεὶ ὡς οὐδὲ θέμις εἶη 28 ὅπως δὲ γε τοὺς πολεμίους δύναισθε κακῶς ποιεῖν, οὐκ οἶσθα μανθάνοντας ὑμᾶς (= ὅτι ἐμανθάνετε); Plat. Ar. 22a δεῖ δὲ ὑμῖν τὴν ἐμὴν πλάνην ἐπιδείξαι ὡς περ πόνους τινας προνοῦντο (= ἐπόνουν), ἵνα μοι καὶ ἀνέλεγκτος ἢ μαρτία γένοιτο Plat. Men. 89e ζητῶν (= ἐπεὶ ἐζήτουν) εἴ τις εἶεν αὐτῆς (τῆς ἀρετῆς) διδάσκαλοι, οὐ δύναμαι εὐρεῖν Soph. 261a. Dem. XLV 58. — X. Cyr. II 4, 17 ἔστιν . . . πρόφασιν κατασκευάσαι . . . ἣν τις ἐκεῖσε ἐξαγγείλη (nuntiaverit) ὡς ἐγὼ βουλοίμην μεγάλην θήραν ποιῆσαι. Dagegen ist Plat. Soph. 266d ἀναμνησθῶμεν ὅτι . . . φανταστικὸν ἐμελλεν εἶναι γένος, εἰ τὸ ψεῦδος ὄντως ὄν ψεῦδος . . . φανείη der oblique Optativ (= ἐάν mit dem Konj.) von ἐμελλεν (= es ergab sich aus unserer Erörterung) abhängig.

- 2 Zuweilen ist auch die präteritale Form und nicht die Bedeutung des übergeordneten Verbums für den obliquen Optativ maßgebend. So bei einem empirischen Aorist II. XVIII 322 πολλά δὲ τ' ἄρκε' ἐπῆλθε (λις) μετ' ἀνέρος ἴχν' ἐρευνῶν, εἰ ποθεν ἔξεύροι Ar. Wo. 1199 ὅπως τάχιστα τὰ πρυτανεῖ' ὑφελοῖατο, διὰ τοῦτο προυτένθουσιν ἡμέρα μίᾳ, bei einem auf die Gegenwart gehenden irrealen Präteritum Dem. LI 1 εἰ μὲν ὅτω πλείστοι συνεῖποιεν τὸ ψήφισμα ἐκέλευε δοῦναι τὸν στέφανον, κἂν ἀνόητος ᾗν, εἰ λαβεῖν αὐτὸν ἠξίου. Anders Plat. Symp. 193e. St. 600 e.

- 3 Beim Perfektum: Soph. El. 760 σῶμα . . . φέρουσιν ἄνδρες Φωκῶν τεταγμένοι (nämlich φέρειν), ὅπως πατρίδας τύμβον

ἐκλάχοι (so L, sonst ἐκλάχη) χθονός Ar. Fr. 766 νόμος τις ἐνθάδ' ἐστὶ κείμενος (= τέθειται) ... σίτησιν αὐτὸν ἐν πρυτανείῳ λαμβάνειν... , ἕως ἀφίκοιτο τὴν τέχνην σοφώτερος ἕτερός τις αὐτοῦ V. 121. Th. I 38, 1 ἄποικοι δὲ ὄντες ἀφροσῆσιν τε διὰ παντὸς καὶ νῦν πολεμοῦσι, λέγοντες ὡς οὐκ ἐπὶ τῷ κακῶς πάσχειν ἐκπεμφθεῖεν VI 33, 2 ἐφ' ἡμᾶς ... πολλῇ στρατιᾷ ὤρμηνται... , ἡγούμενοι, εἰ ταύτην (τὴν Σικελίαν) σχοίεν, βραδίως καὶ τάλλα ἔξειν X. An. III 4, 35. Plat. Phil. 34c (εἴρηται ταῦτα), ἵνα δὴ τὴν τῆς ψυχῆς ἡδονὴν... λάβοιμεν G. 705d τὸ κατ' ἀρχὰς εἰρημένον ... ὡς πρὸς ἐν τι βλέποιν 809b τὰ δὲ (ἄνευ μέτρων) ποῖα καὶ τίνα μεταχειρίζεσθαι χρήσοι τρόπον ... οὐκ εἰρήκαμεν 814a. Dem. XXIV 145 οὗτος (ὁ νόμος) ... κείται ... , ἵνα μὴ ... χεῖρον ἀναγκάζοιντο ἀρνωῖζεσθαι 147. (Dem.) XXXIV 37 τῶν δὲ νόμων τὰ ἔσχατα ἐπιτίμια προτεθηκότων, εἴ τις .. ἄλλοσέ ποι σιτηγήσειεν.

Ähnlich wie beim Perfektum steht auch beim Präsens der 1 Verba des Sagens der oblique Optativ, wenn das Sagen zugleich der Vergangenheit angehört. So von einem schon früher gegebenen Orakelspruch Ar. R. 135 ὁ χρησμός ἄντικρυς λέγει ... κρατεῖν (τόνδε), ἕως ἕτερος ἀνὴρ βδελυρώτερος αὐτοῦ γένοιτο, von einer aus früherer Zeit herrührenden Sage oder Meinung Her. IX 82 λέγεται δὲ καὶ τάδε γενέσθαι, ὡς Ξέρξης... Μαρδονίῳ τὴν κατασκευὴν καταλίποι Plat. Phäd. 110b. Hipp. I 286b λέγει ὁ λόγος ὅτι Νεοπτόλεμος Νέστορα ἔροιτο κτλ. Διαλ. I, 11 ἄλλος δὲ λόγος λέγεται ὡς ἄλλο μὲν τάγαθὸν εἶη, ἄλλο δὲ τὸ κακὸν 4, 6. 6, 1, von Aussprüchen früherer Autoren Hipp. I 24, 5 λέγουσι δὲ τινες ἡτροὶ καὶ σοφισταὶ ὡς οὐκ εἶη δυνατὸς ἡτρικὴν εἶδέναι ὅστις μὴ οἶδεν ὅ τι ἐστὶν ἄνθρωπος κτλ. X. Kyr. VIII 2, 14 λόγος δὲ αὐτοῦ ἀπομνημονεύεται, ὡς λέγει κτλ. Plat. Hipp. II 365b ἐν τούτοις δηλοῖ (Ὁμηρος) ... ὡς ὁ μὲν Ἀχιλλεύς εἶη ἀληθῆς τε καὶ ἀπλοῦς κτλ. So auch Plat. Phäd. 95d nach φῆς, weil es sich auf eine vorher bereits geäußerte Ansicht bezieht. Schwerlich aber läßt sich so der oblique Optativ erklären bei Isä. IX 13 οὐδ' αἰσχυνθῆναι οὐδενὶ προσήκει ... , νόμου γε ὄντος ἔξεῖναι ὅτῳ βούλοιο δοῦναι τὰ ἑαυτοῦ. Es wird daher προσήκειν zu schreiben sein (vgl. vorher τολμηῆσαι und X 12, wo Reiske denselben Fehler verbessert hat); dann ist νόμου γε ὄντος = ἐπεὶ γε νόμος ἦν.

Durch formale Assimilation steht der oblique Optativ, 2 wenn er einem Optativ oder Optativ mit ἄν untergeordnet oder von ihm abhängig ist.

Od. XIV 408 τάχιστά μοι ἔνδον ἑταῖροι εἶεν, ἵν' ἐν κλισίῃ λαρόν τετυκοίμεθα δόρπον XVIII 369 (vgl. 275, 2). Theogn. 1121. Soph. Tr. 957. Ph. 325. F. 435. Eur. Andr. 845. Hek. 839. Alex. K.

145, 3. X. Kyr. III 1, 28 οὐς δὲ (ὕπηρέτας) γινώσκειν δοκοίην ὅτι . . . τὸ δέον συλλαμβάνοιεν κτλ. Plat. G. 730c. — Od. XX 327 Τηλεμάχῳ δέ κε μῦθον ἐγὼ καὶ μητέρι φαίην ἦπιον, εἴ σφωιν κραδίη ἄδοι ἀμφοτέρουιν XIV 132. Il. X 206 Eur. K. 97 φράσαιτ' ἄν νῆμα ποτάμιον πόθεν . . λάβοιμεν (= dubit. Konj.) M. 176. Ar. Frd. 413. Th. 24. Th. VI 34, 5. X. An. II 4, 3 (ἵνα . . . εἴη die besten Hss.). Kyr. I 3, 11 εἴποιμ' ἄν . . . , ἕως παρατείναιμι τοῦτον 6, 43. II 4, 17 ἵνα . . . ἐπιφανείην Ag. 9, 3. Plat. Gorg. 486a οὐκ ἄν ἔχοις ὅ τι χρήσαιο σαυτῷ Charm. 157c. Phil. 60c ᾧ παρείη (= ᾧ ἄν παρή) St. 501c ἕως . . . ποιήσειαν G. 742d ἦ . . . νομοθετοῖ Isä. IX 18. Dem. XVI 5. Hierhin gehört auch Plat. St. 578e ἐν ποίῳ ἄν τι . . φόβῳ οἶει γενέσθαι αὐτόν . . . μὴ ἀπόλοιτο, da ἄν γενέσθαι = direkt ἄν γένοιτο. Ebenso (Plat.) Sisyph. 389d ἄν τι βουλεύεσθαι (direkt ἄν τι βουλεύοιτο) ὅ τι ποιητέον εἴη und c ἐπισταμένῳ περὶ μουσικῆς μηδέν (= εἰ π. μ. μηδέν ἐπίσταιτο), ὅπως ἠ κθαριστέον εἴη κτλ. Natürlich kann auch hier der Modus directus bleiben, wie Od. XV 158. XVIII 203. XX 237. XXIV 491. Her. VII 9 μάθοιεν ἄν ὡς εἶμεν ἀνθρώπων ἄριστοι X. An. I 9, 13.

Nicht hierhin gehören Finalsätze, wo der Optativ als Modus directus steht, von denen später bei den Finalsätzen.

- 1 Was die weiteren Beschränkungen des obliquen Optativs betrifft, so steht er in indirekten Hauptsätzen des Begehrens für den Konjunktiv, in indirekten Haupt- und parathetischen Nebensätzen des Urteils für den Indikativ, in den indirekten synthetischen Nebensätzen, die den Konjunktiv zulassen, für den Konjunktiv mit und ohne ἄν. Die indirekten Hauptsätze sind alle abhängige Sätze, die indirekten Nebensätze können sowohl abhängig als unabhängig sein. Zu den unabhängigen Nebensätzen gehören außer den Finalsätzen die präsumtiven hypothetischen und temporalen und die unabhängigen indirekten Relativ- und Kausalsätze. Da die unabhängigen obliquen Relativsätze synthetisch, die gleichartigen Kausalsätze parathetisch sind, so steht in jenen der oblique Optativ für den Konjunktiv, in diesen für den Indikativ. Bei den synthetischen Folgesätzen kann, weil sie den Konjunktiv nicht zulassen, der oblique Optativ nur für den Indikativ stehen. Dasselbe ist beim Optativ des Futurums der Fall, der nur als obliquus vorkommt, da es einen Konjunktiv

des Futurums nicht gibt. Bei den eigentlichen Begeh-  
rungssätzen und den präsumtiven beruht diese Beschrän-  
kung darauf, daß sie den Indikativ nicht zulassen, bei  
den übrigen Urteilssätzen darauf, daß sonst die bestimmte  
direkte Redeform aus der indirekten nicht zu erkennen  
wäre.

Der in seltenen Fällen bei Homer vorkommende oblique 1  
Optativ statt des futuralen Konjunktivs in Haupt- und para-  
thetischen Nebensätzen (179, 1) findet sich nach ihm nur noch  
Hymn. IV 214 εἶπεν δὲ . . . ὡς εἶοι ἀθάνατος.

In Folgesätzen kommt der oblique Optativ nur an drei Stellen 2  
vor: X. Kyr. V 3, 47. Hell. III 5, 23. Is. XVII 11; sonst tritt hier  
der Infinitiv an seine Stelle, worüber später.

Aus dem Gesagten ergibt sich, daß der oblique Optativ in 3  
allen Bedingungs- und Finalsätzen, da sie synthetisch sind, und  
ebenso in den synthetischen Temporal- und Realtivsätzen nur für  
den Konjunktiv steht. Über eine auf Assimilation beruhende  
Ausnahme später.

Abhängige Hauptsätze des Begehrens: Od. XIX 367 ὅσα 4  
σὺ τῷ (Διὶ) ἐδίδους, ἀρώμενος εἶος (ἦος = ὅπως) ἵκοιο γῆρας  
XXII 52. X. An. I 1, 5 τῶν παρ' ἐαυτῶ βαρβάρων ἐπεμελεῖτο ὡς  
πολεμῆν ἱκανοὶ εἶησαν II 2, 16 οὐδὲ ἀπέκλινε, φυλαττόμενος μὴ  
δοκοῖη φεύγειν 6. 8. VII 7, 44. Hell. II 4, 29. III 3, 9. V 2, 5 ἐμη-  
χανῶντο ὡς μὴ πίπτει ὁ πύργος 4, 36 ἐκοινολογήσατο αὐτοῖς  
ὅπως <προς> γένοιτο τὸ Ξενικὸν αὐτῷ Kyr. II 1, 29. 31.  
V 1, 18. VI 3, 4. VII 6, 1. Plat. St. 339 a ἀπηγόρευε ὅπως μὴ τοῦτο  
ἀποκρινοίμην Lys. XIII 32. — II. V 298 ἀπόρροσε . . . δέισας  
μὴ πῶς οἱ ἐρυσσαίετο νεκρὸν Ἀχαιοὶ X 25 Μενέλαον ἔχε τρόμος  
μὴ τι πάθειεν Ἀργεῖοι XI 509. XIV 261. XVII 667. XX 62.  
XXI 517. Od. XVI 179. XXI 286. 395. XXII 97. XXIII 216. Eur.  
El. 26. 30. Ar. Frd. 606. Pl. 685. Her. VII 239 ἐπικίνδυνον γὰρ ἦν  
μὴ λαμφθεῖη VIII 53 ἤλπισε μὴ κοτέ τις . . ἀναβαίη Th. III  
74. 2. IV 27, 1. X. An. III 5, 3. IV 1, 6. 2, 13. V 7, 2. Plat. Phäd.  
88c. — Dubitative Fragen: II. X 503 μερμήριζε μένων ὅ τι κύντα-  
τον ἔρδοι κτλ. XIII 456. XIV 21. 160. XXIV 680. Od. III 170. IV  
118. VI 142. XI 229. XV 170. 203. XX 11. XXIII 86. Pind. P. IV 7.  
Äsch. S. 55. Pers. 459 ὡστ' ἀμηχανεῖν ὅποι τράποιεντο Soph. El. 33.  
OT. 1257 μητρώων δ' (ἐξαιτῶν = exquires) ὅπου κίχοι διπλὴν  
ἄρουραν οὐ τε καὶ τέκνων Ant. 271. Eur. Hs. 302 ἤδη δ' εἰσῆλθέ  
μ' εἰ παραιτησαίμεθα φυγὰς τέκνων (von Weckl. falsch erklärt)  
M. 669. Her. VIII 67 εἰρώτα ἀποπειρώμενος ἐκάστου εἰ ναυμαχίην  
ποιεῖοιτο X. An. I 10, 5. 17. VII 4, 10. Hell. I 4, 15. III 3, 9. Kyr.  
III 1, 4. 2, 1 σκοπῶν ποῦ τειχίσειε Dkw. IV 2, 10. Plat. Symp.

219d. Charm. 156b ἠπόρουν τίτι τρόπῳ σοι ἐνδειξαίμην τὴν δύναμιν αὐτῆς Lys. III 10. Isä. X 19. Vgl. 177, 4.

- I Abhängige Hauptsätze des Urteils: Bakch. XV 26 πύθετ' ἄγγελίαν Ἰόλαν ὅτι Διὸς υἱὸς ἄλοχον ποτὶ δόμον πέμπτοι Soph. OT. 780 καλεῖ... πλαστός ὡς εἶην πατρί 791. 1161 εἶπον ὡς δοίην Tr. 265. 352. Eur. Andr. 1110. IA. 102. IT. 1310. M. 70. F. 816, 4 ελοιδόρουν ὡς δειλὸς εἶη Ar. Wo. 1386. E. 431 ἀνέκραγον ὡς εὐ λέγοι Her. I 83. 108 οἱ ὄνειροπόλοι ἐσήμαινον ὅτι... μέλλοι βασιλευσεῖν 210. III 27 οἱ δὲ ἐφραζον ὡς σφι θεὸς εἶη φανείς Th. II 6. 3. IV 108. 2 ἐδήλου ὡς ἐλευθερώσω τὴν Ἑλλάδα ἐκπειμφθεῖν V 56, 2. X. An. I 1, 3. Hell. I 6, 32. II 2, 17. Plat. Lys. 215d. Dem. XIX 16. — Soph. OT. 555 ἐπειθεῖς ἢ οὐκ ἐπειθεῖς ὡς χρεῖη με... πέμψασθαι τινα; Her. III 68 πρῶτος ὑπώπτευσεν τὸν μάγον ὡς οὐκ εἶη ὁ Κύρου Σμερδὶς IX 53 ἐπειρῶντο πείθοντές μιν ὡς οὐ χρεῶν εἶη ταῦτα ποιέειν. — Soph. Tr. 431 ἤκουσεν ὡς ταύτης πόθῳ πόλις δαμείη πᾶσα OT. 730. Ph. 550. Her. IV 201 μαθῶν... ὡς... οὐκ αἰρετοὶ εἶεν V 19 συνιείς ὅτι νεώτερα πρήγματα πρήξειν μέλλοι VI 41 πυθόμενοι ὡς εἶη Μιλτιάδῳ παῖς ἀνήγαγον παρὰ βασιλέα 69 ἔγνω... ὡς ἀνοήτῳ τὸ ἔπος ἐκβάλοι τοῦτο Th. II 57, 1. IV 122, 3 αἰσθόμενος... ὅτι ὕστερον ἀφεστήκοιεν VI 8, 2. X. An. I 8, 21 ἤδει αὐτὸν ὅτι μέσον ἔχοι τοῦ στρατεύματος 10, 5. II 4, 22. Plat. Theät. 201e. — Soph. Tr. 940 ἔκειτο, πόλλ' ἀναστένων ὡς νιν ματαιῶς αἰτία βάλοι κακῆ Eur. Ion 44 ἐθαύμασ' εἰ (quod) τις Δελφιδῶν τλαίη κόρη λαθραίων ὠδῖν' εἰς θεοῦ ρῖψαι δόμον Her. VIII 125 ἐνεῖκεε... ὡς... ἔχοι τὰ γέρεα X. An. I 5, 14 ὁ δ' ἐχαλέπαιεν ὅτι... πράως λέγοι 10, 16. VI 6, 25 εἶπεν ὅτι Δέξιπον μὲν οὐκ ἐπαινοῖη εἰ (quod) ταῦτα πεποιηκῶς εἶη und ebenso Dkw. I 2, 7 ἐθαύμαζε δ' εἰ τις ἀρετὴν ἐπαγγελόμενος ἀργύριον πράττοιτο Ar. 14 φθονοῦντες εἰ... μειζόνων ἢ αὐτοὶ τυγχάνοι Hyr. I 13, 22 ἠγανάκτουν... εἰ μὴ μόνον ἰκανὸν εἶη αὐτῷ ἰδίᾳ δεδωροδοκηκένα. — Fragen: Od. IX 88 ἐτάρους προῖεν πύθεσθαι ἰόντας οἳ τινες ἀνέρες εἶεν 402 εἶροντο... ὅτι ἐ κήδοι XIII 415. XV 423. XIX 464. II. XIX 385. Soph. Ph. 544 ἐκέλευσ' εἰσοὶ σε ποῦ κυρῶν εἶης φράσαι Eur. Hipp. 1205 ἦν φόβος νεανικός πόθεν ποτ' εἶη φθόγγος Ph. 37. Ar. Fr. 780 ἀνεβόα κρίσιν ποιεῖν ὁπότερος εἶη τὴν τέχνην σοφώτερος E. 642 αὐτοῖς οὐκ ἐμελ' οὐδὲν... ὅστις τύπτει Her. I 44 μαρτυρόμενος τὰ... πεπονθῶς εἶη 164 ἐφη εἰδέναι... τὰ ἐκείνοι μέλλοιεν ποιέειν 196 ἀνεκήρυσσε ὅστις ἐθέλοι... συνοικέειν αὐτῇ IV 111 ἐν θώματι ἦσαν ὁκόθεν ἐλθοιεν Th. III 113, 3. V 7, 4 ἐθεᾶτο τὸ λιμνῶδες... ὡς ἔχοι X. An. IV 1, 23. Hell. III 2, 9 οὐκ εἶπεν ἦν ἔχοι γνώμην 3, 5. Kyr. V 2. 4. Dkw. IV 2, 24. Plat. Gorg. 448e. St. 360a ἀποπειράσθαι τοῦ δακτυλίου εἰ ταύτην ἔχοι τὴν δύναμιν 615 a Lys. XII 44. (Dem.) XXXIII II. Vgl. 178, 1.

Abhängige parathetische Nebensätze des Urteils a) kausale: I Her. I 24 τὸν Ἀρίωνα . . . παραιτήσασθαι (λέγουσι), ἐπειδὴ σφι οὕτω δοκέοι (= δοκεῖ), περιδεῖν αὐτὸν . . . ἀεῖσαι II I 21 ὡς ἀνοσιώτατον μὲν εἶη ἐργασμένος, ὅτε (quod) τοῦ ἀδελφοῦ . . . ἀποτάμοι (= ἀπέταμε) τὴν κεφαλὴν VI I 38 εἰ δὴ διαγινώσκοιεν (cum iam constitutum habeant) X. An. I 8, 12 ἐβόα ἄγειν τὸ στράτευμα κατὰ μέσον . . . ὅτι ἐκεῖ βασιλεὺς εἶη Hell. I 2, 15. VI 1, 13 εἰπὼν ὅτι μᾶλλον ἐκτέον μου εἶη, ὅτι τοιοῦτος εἶην VII 1, 34. Kyr. VIII 3, 48 ἐνόμιζε μακαριώτατος εἶναι, ὅτι ἐπίτροπον ἔξοι Dkw. I 4, 19 ἐπεὶ περ ἡγήσαιντο O. 9, 18 εἶπε . . . ὅτι οὐκ ὀρθῶς γινώσκομαι, εἰ (quod) οἰοίμην χαλεπὰ ἐπιτάττειν Ἄν. T. 11, 3 ἐπειδὴ εἰρήνη εἶη Plat. Theät. 205 c. Lys. XII 74 ἐπειδὴ . . . εἰδείη Ἄσχ. II 157 ἐπεῖπεν . . . ὡς δεινόν, εἰ (quod) . . . γένοιτο. — b) relative: Soph. OT. 1247 μνήμην παλαιῶν σπερμάτων ἔχουσ', ὑφ' ὧν θάνοι (= ἔθανε) μὲν αὐτὸς κτλ. 1250 γοῶτο δ' εὐνάς, ἔνθα . . . τέκν' ἐκ τέκνων τέκοι (= ἔτεκεν) Plat. Charm. 155 e. Pol. 303 d. St. 504 b ἐλέγομέν που ὅτι . . . μακροτέρα εἶη περίοδος, ἣν περιελθόντι καταφανῆ γίγνοιτο 544 a ἔφησθα τέτταρα εἶδη εἶναι, ὧν καὶ περὶ λόγον ἀξίον εἶη ἔχειν (Lys.) VIII 12 εἶπεν ὅτι καὶ τοῖς ἑμοῖς ἐπιτηδεύοις ἀδικεῖν δοκοῖην, ὡς πρὸς ἐκείνον λέγοιεν (= ἔλεγον) (Dem.) LI 8. In kausalem Sinne Plat. St. 466 a οἷς ἔξον (= ὅτι ἔξον αὐτοῖς) πάντα ἔχειν τὰ τῶν πολιτῶν οὐδὲν ἔχοιεν. Vgl. 180. I. Abhängige Temporalsätze dieser Art kommen nicht vor.

## Synthetische Nebensätze

2

1) unabhängige posteriorische a) Finalsätze: Od. V 2 ὠρνυθ', ἴν' ἀθανάτοισι φῶως φέροι (= φέρη) ἠδὲ βροτοῖσιν Ἄσχ. Pr. 659 θεοπρόπους ἴαλλεν, ὡς μάθοι τί χρῆ . . . πράσσειν S. 20. Her. V 96. — b) präsumptive Sätze a) hypothetische Ἄσχ. Eum. 466 ἀληθῶς προσφωνῶν . . . εἰ μὴ τι τῶνδ' ἔρξαιμι (= εἴαν μὴ τ. τ. ἔρξω) Ar. Fr. 110 ἦλθον . . . ἵνα μοι τοὺς ξένους τοὺς σοὺς φράσειας, εἰ δεοίμην Pl. 680 περιῆλθε τοὺς βωμούς . . . εἰ που πόπανον εἶη (= εἴαν π. π. ἦ) καταλελειμμένον Her. I 111 πολλὰ ἀπειλήσας, εἰ μὴ σφεα ποιήσαιμι Th. I 27, 2. IV 125, 3. V 37, 2. VIII 14, 3. X. An. IV 5, 5. Plat. St. 491 b. Dem. XIX 318. — β) temporale: Th. III 102, 7 ἡσύχαζε . . . ἕως . . . δέοι (= ἕως ἂν δέη) βοηθεῖν V 35, 4 μένοντες, ἕως σφίσι κάκεινοι ποιήσειαν τὰ εἰρημένα X. Hell. I 3, 11. III 2, 20.

2) abhängige a) finale und präsumptive: Soph. Tr. 360 οὐκ 3 ἐπειθε τὸν φυτοσπόρον τὴν παῖδα δοῦναι, κρύφιον ὡς ἔχοι λέχος (= ὡς (ὡς ἂν) κρ. ἔχη λ.) Th. V 58, 4 εἶρητο . . . καταβαίνειν . . . ὅπως . . . τοῖς ἵπποις χρῶντο X. An. III 1, 34. — X. An. II 1, 3 καὶ λέγοι ὅτι ταύτην τὴν ἡμέραν περιμενοῖεν αὐτοὺς, εἰ μέλλοιεν ἦκειν (= περιμενοῦσι αὐτοὺς, εἴαν μέλλωσι ἦκ.) Plat. G. 814 a. Von abhängigen präsumptiven Temporalsätzen liegt kein Beispiel vor.

1 b) Bedingungssätze a) futurale: Äsch. Pr. 667 βᾶεις ἦλθεν Ἰνάχῳ... εἰ μὴ θέλοι (= εἰ μὴ θέλη), πυρωπὸν ἐκ Διὸς μολεῖν κεραυνόν Soph. Ai. 755. Tr. 610. Ph. 612 (Ἐλενος) ἐθέσπισεν τὰπι Τροία πέργαι' ὡς οὐ μὴ ποτε πέρσοιεν, εἰ μὴ τόνδε πείσαντες λόγῳ ἄγροιντο 618. Eur. IA. 1406. Or. 270. Tr. 930. Ar. R. 662. Pl. 836 ὦμην... ἔξαιν φίλους... εἰ δεηθεῖην ποτέ 866. Telekl. K. I, 6. Menand. K. 64. Her. II 39 καταρῶνται... εἰ τι μέλλοι... κακὸν γίνεσθαι, ἐς κεφαλὴν ταύτην τραπέσθαι III 28. 154. V 36. 92 ἐπισταυμένη ὡς, εἰ ἐς ζήτησιν ἀπικνεοῖοται, πάντα ἐρευνήσειν ἀέλλοιεν 96 ἐκέλευέ σφας, εἰ βουλοῖοται σοοὶ εἶναι, καταδέκεσθαι ὀπίσω Ἰππύην VI 13. VIII 30. Th. I 90, 2. 120, 2 προσδέχεσθαι δέ ποτε (χρῆ), εἰ τὰ κάτω προοῖντο, κἄν μέχρι σφῶν τὸ δεινὸν προσελθεῖν II 5, 4. 7, 3. 20, 4. 84, 2. III 62, 4. 96, 2. IV 24, 4. 29, 4. 30, 4. 37, 2. 69, 1. 70, 2. 76, 5. 80, 1. 105, 1. 117, 1. V 14, 3. 32, 3. 40, 2. 79, 4. VI 1, 1. 8, 3. 24, 1. 28, 2. 33, 2. 56, 3. 96, 1. 99, 2. VII 4, 4. 6, 1. 4. 56, 2. VIII 25, 5. 48, 1. 52, 71, 1. 81, 1. 3. 100, 3. 104, 4. X. An. I 6, 2. 8, 22. 9, 10. II 5, 36. 6, 10. III 1, 4. 17, 26. Hell. II 3, 56 εἶπεν ὁ Σάτυρος ὅτι οἰωῶσθε, εἰ μὴ σιωπήσειεν 4, 28. IV 4, 6. 8, 9. V 4, 62. VI 4, 12. Kyr. II 3, 4. VI 1, 33. VII 5, 52. Ag. 7, 3. Plat. Phaed. 58b Ἀπόλλωνι ἠῶσαντο... εἰ σωθεῖεν, ἐκάστου ἔτους θεωρίαν ἀπάξειν εἰς Δῆλον Prot. 343c. Theät. 142d. Phil. 66e. St. 464c. 466a. 529c. Tim. 17d. Ant. VI 12. Lys. XIII 25. Is. XII 255. Dem. XIX 167. XXIII 12 πρόδηλος ἦν (ἡ αἰτία) ἐπ' ἐκείνους ἡξουσα, εἰ τι πάθοι XXIV 10. — β) generelle: X. Hell. IV 3, 13 εἰ δέ τι χαλεπὸν ὀρῶεν (= εἰ μὴ ὀρῶσιν), οὐκ ἀνάγκη ἐἶναι (ἐνεθυμήθη) κοινουμένῳ αὐτοῖς Kyr. I 6, 7. Dkw. I 7, 5. IV 1, 3. O. II. 5. Plat. Lys. 212d τότε μὲν γάρ (ἔδοξε), εἰ ὁ ἕτερος φιλοῖ, φίλῳ εἶναι ἀμφω· νῦν δέ, ἂν μὴ ἀμφοτέροι φιλῶσι, οὐδέτερος φίλος (εἶναι δοκεῖ) St. 479d. Lys. XIX 59 ἡγούμενος εἶναι ἀνδρὸς ἀγαθοῦ ὠφελεῖν τοὺς φίλους, καὶ εἰ ἡδεῖς ἀέλλοι εἴσεσθαι.

2 c) Temporalsätze a) posteriorische und futurale: Hymn. V 333 οὐ μὲν γάρ ποτ' ἐφασκε... πρὶν γῆς καρπὸν ἀνήσειν, πρὶν ἴδοι (= πρὶν κ' ἴδῃ) ὀφθαλμοῖσιν εἶην εὐώπιδα κούρην Hes. Sch. 17. Soph. Ai. 742 τὸν ἀνδρ' ἀπηύδα... μὴ ἔω παρήκειν, πρὶν παρῶν αὐτὸς τύχοι (= πρὶν ἂν αὐ. παρῆ) Ph. 199. 551. Ar. R. 134 (ὁ χρησιμὸς λέγει τόνδε) κρατεῖν ἕως ἕτερος ἀνὴρ βδελυρῶτερος αὐτοῦ γένοιτο (= ἕως... ἂν γένηται) Fr. 766 νόμος τις ἐνθάδ' ἐστὶ κείμενος... σίτησιν αὐτὸν ἐν πρυτανείῳ λαμβάνειν..., ἕως ἀφίκοιτο τὴν τέχνην σοφώτερος ἕτερός τις αὐτοῦ Th. III 95, 1. IV 117, 1. X. An. I 2, 2. II 1, 2. V 5, 2. VI 5, 25. Hell. II 4, 18. VI 5, 19. Kyr. I 4, 14. Plat. Ap. 36c. Lys. XIII 25. — Ar. E. 69 εἴρητ' ἔχειν πάσαισιν ἡμῖν (πύργωνας), ὅποτε συλλεγοίμεθα (= ὅποταν συλλεγόμεθα) Soph. Tr. 824. Th. IV 77, 1 ὅποτε καρὸς εἶη, ξυελλε (= διανοεῖτο) στρατεύειν X. An. VII 2, 27 αὐτὸς δέ, ἐπεὶ διαβαίης, ἀπιέναι ἐφησθα 6, 20. Hell. VI 2, 34. 5, 19. St. 616a. Ant. V 50



ἡπίστατο ὅτι τότε παύσοιτο στρεβλούμενος ὁπότε εἴποι τὰ τούτοις δοκοῦντα Lys. XIX 25 ἐπειδὴ δέ . . ἀφίκοιτο, λύσεσθαι εἴκοσι μνάς. — β) generale: X. Dkw. I 4, 19 οὐ μόνον τοὺς συνόντας ἐδόκει ποιεῖν, ὁπότε ὑπὸ τῶν ἀνθρώπων ὀρώντο (= ὁπότεν . . ὀρώνται) ἀπέχεσθαι τῶν . . αἰσχρῶν, ἀλλὰ καὶ ὁπότε ἐν ἐρημίᾳ εἶεν An. III 5, 16. Kyr. I 6, 3. Plat. Phäd. 96d. St. 616b.

d) Relativsätze a) futurale: Soph. OT. 714 χρησμός γάρ ἦλθε 1 . . ὡς αὐτὸν ἔξει μοῖρα πρὸς παιδὸς θανεῖν ὅστις γένοιτ' (= ὅστις ἂν γένηται) ἐμοῦ τε κάκεινου πάρα 762. Tr. 1161. Eur. IT. 20 ὅ τι γάρ ἐνιαυτὸς τέκοι κάλλιστον, ἠῦξω φωσφόρῳ θύσειν θεᾶ IA. 61. 69. Ph. 48. Ar. Pl. 41. Her. I 79 εὔρισκε πρῆγμα οἱ εἶναι ἐλαύνειν ὡς δύναιτο τάχιστα ἐπὶ τὰς Σάρδις 88 ἐκέλευε λέγειν ὅ τι βούλοιο III ἔνθα θηριωδέστατον εἶη III 138. 148. V 30 πρήσσειν τῇ δύναιτο ἄριστα VIII 19 ὅσα τις ἐθέλοι Th. I 95, 2 προσεῖχον τὴν γνώμην ὡς . . καταστησόμενοι ἢ φαίνοιτο ἄριστα αὐτοῖς IV 29, 3. 71. 2. V 79, 4. X. An. I 5, 9 νομίζων, ὅσω μὲν θάπτον ἔλθοι, τοσοῦτῳ ἀπαρασκευοτέρῳ βασιλεῖ μαχεῖσθαι III 5, 17 ὅποι τις ἐθέλοι IV 5, 1. VI 2, 6. 12. VII 6, 20. Hell. II 3, 23. III 2, 10 ἄθλα αὐτοῖς ὑποσχόμενος δώσειν . . ὡς ἕκαστοι ἄξιοι εἶεν V I, 11. Kyr. III 2, 11. 3. 6 νομίζων ὅ τι καλὸν κάταθὸν ἔχοι τὸ στράτευμα, τούτοις ἅπασιν αὐτὸς κεκοσμησθαι (futures Perf.) Ag. 1, 24. Plat. Gorg. 447c ἐκέλευε . . ἐρωτᾶν ὅ τι τις βούλοιο Ant. V 50 ἐβούλετο κινδυνεύων πάσχειν ὅ τι δέοι Lys. XIX 22. Isä. V 31 ὡμολογήσαμεν ἐμμενεῖν οἷς (οἷς ἂν falsch Reiske) οὗτοι γνοῖεν Dem. IX 24. — b) generale: Äsch. Ag. 372 οὐκ ἔφα τις θεοῦς βροτῶν ἀξιούσθαι μέλει ὅστις ἀδίκτων χάρις (γάρους Weckl.) πατοῖτο (= ὅστις ἂν . . πατήται) Her. VI 78 μαθῶν . . ποιεῦντας τοὺς Ἀργεῖους ὁκοῖόν τι ὁ σφέτερος κήρυξ σημήνειε X. Hell. II 2, 17 οὐ γάρ εἶναι κύριος ὦν ἐρωτῶτο ὑπ' αὐτοῦ An. II 5, 11. Kyr. VIII 3, 49. O. 6, 4 κτήσιν δὲ τοῦτο ἔφαμεν εἶναι ὅ τι ἐκάστω εἶη ὠφέλιμον εἰς τὸν βίον Plat. Phäd. 94c. Euthyd. 302a ἄρ' ἂν ἡγοῖο ταῦτα σά εἶναι ἅ σοι ἐξεῖη καὶ ἀποδόσθαι καὶ δοῦναι καὶ θῦσαι ὅτῳ βούλοιο θεῶν (= dem vorhergehenden ὦν ἂν ἄρξης καὶ ἐξῆ σοὶ αὐτοῖς χρῆσθαι ὅ τι ἂν βούλη): St. 455b. Is. IV 76. IX 49. Dem. III 35.

3) Unabhängige Relativsätze: Soph. Tr. 903 κρύψασ' ἑαυτὴν 2 ἔνθα μὴ τις εἰσίδοι (direkt κρύπτει ἑαυτὴν ἔνθα μὴ τις ἂν αὐτὴν εἰσίδῃ = wo sie voraussetzt, daß keiner sie sehen wird) Eur. Ion 787 ὅτῳ συναντήσειεν . . πρώτῳ πόσις σὸς παῖδ' ἔδωκ' αὐτῷ (= ἔχρησεν εἶναι αὐτοῦ) θεός Her. III I αἶτεε (= αἶτεέ οἱ πέμπειν) ἡτρὸν ὀφθαλμῶν ὅς εἶη (= ὅς ἂν ἦ) ἄριστος X. Hell. IV I, 21 αἰτεῖ (= αἰτεῖ δοῦναι) τὸν Ἀρησίλαον . . ἰππέας . . τῶν Ἑλλήνων ὁπόσους πείσειεν VI 5, I μεταπέμπονται τὰς πόλεις ὅσα βούλοιο (von denen sie voraussetzten, daß sie wollten) τῆς εἰρήνης μετέχειν VII 4, 38 πέμπωσαντες ἐς τὴν Τερεάν ἀπήτουν (= ἤτουν ἀποδοῦναι) ὅσους ἔχοιεν ἄνδρας Μαντινέων (direkt ἀπόδοτε ὅσους

ἂν ἔχητε = von denen sich herausstellen wird, daß ihr sie von den M. habt) Ag. 1, 24 ἔταξε δὲ καὶ πόλεις (= αἴτινες εἶεν αἱ πόλεις) ἔξ ὧν δέοι (= ἔξ ὧν ἂν δέη) τοὺς ἰππέας παρασκευάζειν 25 ἄθλα προύθηκε καὶ ταῖς ἰππικαῖς τάξεσιν (ὥστε νικᾶν) ἧτις κράτιστα ἰππεύοι (vgl. Hell. III 4, 16. IV 2, 5) Antisth. Od. 9 οὐδ' ἔστιν ὄντινα κίνδυνον ἔφυγον . . ἐν ᾧ (bei der ich voraussetzte daß) μέλλοιμι τοὺς πολεμίους κακόν τι δράσειν Plat. Men. 79a δόντος παραδείγματα καθ' ἃ δέοι (= καθ' ἃ ἂν δέη) ἀποκρίνεσθαι und ebenso Menex. 236 b τὰ μὲν ἐκ τοῦ παραχρημά μοι διηγεῖ οἷα δέοι λέγειν. Vgl. 275, 1. Diese Relativsätze sind alle futural oder posteriorisch.

1 Unabhängige Kausalsätze: Her. I III ἡ δὲ γυνή (ἐν φροντίδι ἦν), ὅτι . . μεταπέμψαιτο (= μετεπέμψατο) αὐτῆς τὸν ἄνδρα VIII 70 ἀρρώδεον δέ, ὅτι . . ναυμαχείην μέλλοιεν Th. IV 55, 3 τοὺς στρατηγούς . . ἐζημίωσαν . . , ὡς . . δύροις πεισθέντες ἀποχωρήσειαν Plat. St. 402 b οὐτ' ἐν σικκῶ οὐτ' ἐν μεγάλῳ ἠτιμάζομεν αὐτά, ὡς οὐ δέοι αἰσθάνεσθαι (weil man sie nicht zu verstehen brauche).

2 Unabhängig sind auch die im obliquen Optativ stehenden synthetischen Nebensätze, die anderen unabhängigen indirekten Nebensätzen untergeordnet sind und sich in deren Gedankenbereiche bewegen, worunter am häufigsten diejenigen sind, die zu Finalsätzen gehören.

Eur. Hek. II χρυσὸν ἐκπέμπει λάθρα πατήρ, ἴν', εἴ ποτ' ἄλιου τείχη πέσοι (= ἔάν . . πέση) τοῖς ζώσιν εἴη παισὶ μὴ σπάνις βίον Ion 1301. F. 964, 5. Ar. L. 753. Her. I 46. Th. II 76, 3. 81, 2. 83, 5. 90, 2. III 52, 2. IV 32, 3. 93, 2. VII 38, 3. 46. 56, 1. VIII 6, 1. 23, 2. X. An. I 3, 4 ἐπορευόμεν, ἴν', εἴ τι δέοιτο, ὠφελοῖν αὐτόν 4, 5. 10, 18. II 5, 4. Isä. VI 5. Th. VI 97, 5 ὅπως εἴη αὐτοῖς, ὅποτε προΐοιεν (= ὅπταν προΐωσιν) . . ἀποθήκη IV 111, 1. VII 80, 5. X. An. III 5, 18. StL. 2, 2. Plat. Men. 89 b. St. 569 a. Ar. Th. 587 ἴν' ἅττα βουλευοῖσθε (= ἅττ' ἂν βουλευῶσθε) . . , ἐκείνος εἴη τῶν λόγων κατασκόπος Dem. LVII 12. X. Hell. II 4, 8 ὥστε εἶναι (= ὅπως εἴη) σφίσι καταφυγὴν, εἰ δεήσειε Plat. Tim. 78c ὡσθ', ὅτε μὴ κατὰ στόμα ἴοι (= ὅταν . . ἦ) θάτερον, ἐκ τούτου πάντα καὶ τὰ ἐκείνου ρέυματα ἀναπληροῦσθαι (= ὅπως . . ἀναπληροῖντο). Hierhin gehören auch Eur. Andr. 965 ἦλθον . . , εἰ ἐνδιδοίης . . λόγον, πέμψων (= ἵνα πέμψαιμι) σ' ἀπ' οἴκων τῶνδε Th. VII 66, 2 εἰ κατορθώσειαν, (ἐπὶ καταδουλώσει) καὶ τῆς Πελοποννήσου (= ἵνα καταδουλεύσειαν καὶ τὴν Π.) X. An. III 4, 35 τοῦ μὴ φεύγειν ἕνεκα (= ἵνα μὴ φεύγοιεν), εἰ λυθείησαν VII 1, 28 ἦλθομεν . . ἀποκτενοῦντες, εἰ δυναίμεθα Hell. IV 2, 41 παρεσκευάζετο γὰρ πορευσόμενος, εἰ δύναιτο, ἀνωτάτω VII 1, 18 ὡς, εἰ ἀνεωγμένα τυχοῖεν (αἱ πύλαι), εἰσπεσούμενοι Ag. 7, 7. — Her. IX 15 ἦν συμβαλόντι οἱ μὴ ἐκβαίῃη (praesumptiv) ὀκοῖόν τι ἐθέλοι (= ὀκοῖον ἂν τι ἐθέλη), κρησφύγετον τούτου ἐποίετο. —

X. Hell. VI 2, 34 προσέταζεν εἴκοσιν, οὓς δεήσοι, ἐπεὶ κηρύξειεν, ἀκολουθεῖν. — Bei einem Partizipium mit ὡς, das eine Erwägung des übergeordneten Subjektes enthält, X. Kyr. I 4, 21 ὡς παυσόμενους (= αὐτοὺς παύσεσθαι ἡγούμενοι) τοῦ διωγμοῦ, ἐπεὶ σφᾶς ἴδιοιεν (= ἐπὴν σφᾶς ἴδωσιν) προορμήσαντας 23.

Aus der vorstehenden Darlegung ergibt sich, daß der 1 oblique Optativ in synthetischen Nebensätzen überhaupt für den Konjunktiv mit oder ohne ἄν steht außer denjenigen, bei denen in direkter Rede kein entsprechender Konjunktiv vorkommt, d. h. denen mit dem Optativ des Futurums und den Konsekutivsätzen. Hiervon gibt es nur zwei Ausnahmen, eine scheinbare und eine wirkliche auf Assimilation beruhende.

Eine scheinbare Ausnahme findet statt bei den Rela- 2 tivsätzen, die eigentlich abhängige Fragesätze sind, deren Subjekt als Objekt zum regierenden Verbum gezogen ist. Da sie also eigentlich abhängige Hauptsätze sind, so steht der oblique Optativ in ihnen für den Indikativ.

II. VI 177 τότε μὲν ἐρέεινε καὶ ἦτεε σῆμα ιδέσθαι ὅτι ῥά οἱ . . . φέροιτο (= ιδέσθαι ὅτι ῥά οἱ σῆμα φέρεται) Pind. O. VI 49 εἶρετο παῖδα τὸν Εὐάδνα τέκοι (= ὄν παῖδα Εὐ. ἔτεκεν) Her. I 67 ἐπειρησμένους τὸν χῶρον ἐν τῷ κέοιτο VI 49 κατηγόρεον (denuntiabant) τῶν Αἰγινητέων τὰ πεποιήκοιεν Th. I 72, 1 τὴν σφετέραν πόλιν ἐβούλοντο σημεῖναι ὅση εἴη δύναμιν X. An. VI 3, 3 συνεβάλλοντο δὲ καὶ λόφον εἰς ὃν δέοι πάντα ἀλιζεσθαι 4, 23 ἔφη κώμας ἐγγὺς εἰδέναι ὄθεν (= ἐξ ὧν) εἴη λαβεῖν τὰ ἐπιτήδεια Hell. III 3, 10 τὸ πρᾶγμα οὐκ ἦδεσαν ὁπόσον τὸ μέγεθος εἴη VI 1, 17 λογισάμενοι τὰς . . . μόρας ὅσαι αὐτοῖς εἶεν Dkw. IV 2, 24 ἐπεχείρησας σαυτὸν ἐπισκοπεῖν ὅστις εἴης; Kyr. V 4, 2 τὴν ὁδὸν ἐδήλωσεν ἢ προσιέειν μέλλοι Plat. Phädr. 277b ὅπως . . . ἐξετάσαιμεν . . . αὐτοὺς τοὺς λόγους οἱ τέχνη καὶ ἄνευ τέχνης γράφοιντο Lys. I 20 κατηγόρει . . . τὰς εἰσόδους οἷς τρόποις προσιεῖτο.

Eine wirkliche Ausnahme findet statt, wo der oblique 3 Optativ in synthetischen Nebensätzen assimiliert wird an einen übergeordneten Optativ derselben Art. Er vertritt dann wie dieser den Indikativ.

Diese Assimilation kommt nur in Prosa vor, vornehmlich bei Xenophon und Platon.

Her. VIII 19 ἔλεγέ σφι ὡς δοκέοι (= δοκέει) ἔχειν τιὰ παλάμην τῇ ἐλπίζοι (= ἐλπίζει) τῶν βασιλέος συμμάχων ἀποστή-

σειν τοὺς ἀρίστους X. An. III 1, 26 οὗτος δ' εἶπεν ὅτι φλυαροίη ὅστις λέγοι κτλ. VI 1, 30 εἶπεν ὅτι γελοῖον εἶη, εἰ οὕτως ἔχοι Kyg. I 6, 7 ἐλογιζόμεθα ὡς ἰκανὸν εἶη . . . εἴ τις δύναιτο κτλ. V 3, 26 ἤκουσιν αὐτῷ ἄγγελοι ὡς ὁ Ἀσσύριος, ἐπεὶ πύθοιτο τὰ περὶ τοῦ φρουρίου, χαλεπῶς τε ἐνέγκοι καὶ συσκευάζοιτο Hell. III 1, 18 εἶπον ὅτι ἂ μὲν ὁ ἄρχων ποιοίη οὐκ ἀρέσκοι σφίσι I 9 λέγων ὅτι ὅσα λέγοιεν . . . καὶ αὐτῷ δοκοῦντα λέγοιεν V 4, 8 εἶπε . . . ὅτι ἀνδρα ἄγοι . . . ὃν εἶρξαι δέοι Plat. Phäd. 61b ἐννοήσας ὅτι τὸν ποιητὴν δέοι, εἶπερ μέλλοι ποιητῆς εἶναι, ποιεῖν μύθους Euthyd. 276e ἀπεκρίνατο ὅτι μανθάνοιεν . . . ἂ οὐκ ἐπίσταιντο Gorg. 461a εἶπον . . . ὅτι, εἰ μὲν κέρδος ἡγοῖο εἶναι τὸ ἐλέγχεσθαι . . . ἄξιον εἶη διαλέγεσθαι St. 466a εἶπομεν ὅτι . . . ποιοῖμεν τὴν πόλιν ὡς οἰοί τε εἶμεν εὐδαιμονεστάτην Hipp. II 363b ἤκουον ὅτι ἡ Ἰλιάς κάλλιον εἶη ποίημα . . . ὅσω ἀμείνων Ἀχιλλεὺς Ὀδυσσεὺς εἶη. Natürlich kann auch die Assimilation unterbleiben. wie X. Kyg. III 2, 1 ἐπηρώτα . . . ποῖα εἶη τῶν ὀρέων ὀπόθεν . . . λήζονται. — Bei X. Hell. V 2, 2 ως ἔστι μὲν ὅτε οὐδὲ συστρατεύοιεν ist ἔστι ὅτε = ἐνίστε.

- 1 Der Optativ des Futurums ist die jüngste Bildung des griechischen Verbums. Er erscheint zuerst bei Pindar, und zwar nur an einer Stelle (P. IX 116) und wird nur als Modus obliquus gebraucht, und zwar überall für den Indikativ des Futurums.

Pind. O. VI 97 ist μὴ θραύσοι χρόνος ὄλβον unmöglich, weil das Futurum überhaupt keinen Modus des Begehrens hat, und jetzt θράσσοι (Schol. ταράσσοι) hergestellt. Plat. Theät. 164a δεῖ γε μέντοι, εἰ σώσοιμεν ist der Optativ überhaupt unerklärlich (Madvig σώσομεν). Isä. I 19 εἰ ὁμολογήσομεν ταῦτα καὶ . . . πιστεύσοιτε wird πιστεύσετε durch ὁμολογήσομεν gefordert. Über die überlieferten Opt. Fut. mit ἄν s. 288 f.

- 2 Meistens findet sich der Opt. Fut. in abhängigen Hauptsätzen, seltener in Nebensätzen (ungefähr 4 : 1), und bei diesen am häufigsten in synthetischen (ungefähr 5 : 1).

- 3 Abhängige Hauptsätze: Äsch. Pers. 256 ἐλεξε . . . ως . . . οὐ μενοῖεν, ἀλλὰ . . . ἐκωσσοῖατο Soph. Ai. 727. OT. 713. Eur. Andr. 79 οὐδ' ἀμφὶ Πηλέως ἦλθεν ὡς ἦξοι φάτις; Hipp. 1176. Ar. Pl. 90. 998. Th. I 90, 4. II 80, 1. IV 83, 4. VI 25, 2. 30, 2. X. An. I-4, 11 ἐλεγεν ὅτι ἡ ὁδὸς ἔσοιτο πρὸς βασιλέα 6, 3. IV 3, 29. 5, 28. VII 3, 16. Hell. II 1, 22. 3, 17. V 4, 60. Thyr. III 1, 3. IV 1, 24. Plat. Prot. 310c. Krat. 391a. Lys. XIII 78. (Dem.) L 56. LII 8. — Soph. OC. 944 ἦδη δ' ὀδοῦνεκ' ἀνδρα . . . οὐ δεξοῖατο Th. II 2, 3 προΐδόντες . . . ὅτι ἔσοιτο ὁ πόλεμος X. Hell. II 3, 39. 40. 42. 50. An. T. 10, 21. 24, 10. Plat. Ap. 22d. Lach. 188b. Tim. 24c. Lys.

XIX 16. Dem. I 22. XXIV 158. XXXVI 6. — Soph. Tr. 941 κλάων ὀθοῦνεκ' ἐκ δυοῖν ἔσοιθ' ἅμα . . . ὠρφανισμένος βίον X. Kyr. IV 6, 3. VII 3, 14. VIII 3, 50. — Pind. P. IX 116 ἐκέλευσεν διακρίναι ἄντινα σχήσοι τις ἠρώων Soph. El. 34 ἰκόμην . . ., ὡς μάθοιμ' ὅτω τρόπῳ πατρὶ δίκας ἀροίμην OT. 72. — X. Hell. VI 4, 27 φοβούμενος μὴ τινες . . . πορεύσονται Kyr. VIII 1, 10. 43. 3, 8. Plat. Ap. 36c πρὶν ἐπιμεληθεῖν ὅπως ὡς βέλτιστος . . . ἔσοιτο Euthyphr. 15d. St. 430a. Isä. II 10. Is. XVII 22.

Abhängige parathetische Nebensätze: X. An. VII 1, 33 1 ἔλεγεν ὅτι ἔτοιμος εἶη ἠγείσθαι αὐτοῖς εἰς τὸ Δέλτα . . ., ἔνθα πολλὰ καὶ ἀγαθὰ λήψονται Kyr. VIII 3, 48 ὁ δ' αὖ ἐνόμιζε μακαριώτατος εἶναι, ὅτι ἐπίτροπον ἔξοι.

Synthetische Nebensätze a) abhängige: Äsch. Pers. 369 εἰ 2 μόρον φευξοίαθ' Ἑλληνες κακόν . . ., πᾶσι στέρεσθαι κρατὸς ἦν προκείμενον Soph. Ai. 313. X. Hell. IV 4, 2. 8. 20 γνόντες . . . ὡς, εἰ μὲν ὁ δῆμος κρατήσοι, Ἀθηναίων ἔσται Ἔδος V 1, 34. 4, 20. VI 5, 4. VII 1, 44. 4, 34. Plat. Ap. 29c. Tim. 42b. — X. Hell. V 3, 25 (ἔργῳ) νόμους θεῖναι καθ' οὓς πολιτεύσονται Kyr. III 1, 42. IV 2, 32. Plat. Tim. 44d. — b) unabhängige sehr selten: Soph. Ph. 376 ἤρασσον κακοῖς τοῖς πᾶσιν . . ., εἰ τὰμὰ κείνος ὅπλ' ἀφαιρήσοιτό με X. An. I 4, 7. — Hell. IV 4, 9 σταύρωμά τ' ἐποίησαντο . . ., ἕως δὴ . . . βοηθήσοιεν (einziges Beispiel dieser Art). — Soph. OT. 796 ἔφρευον ἔνθα μήποτ' ὀψοίμην . . . ὀνειδίη X. Hell. II 3, 11. VI 2, 34.

Äsch. Pr. 211 τὸ μέλλον ἢ κραινόιτο προυτεθεσπίκει ist 3 Elmsleys κραινόιτο überflüssig (vgl. 178, 1), ebenso 668 μολεῖν κεραυνόν ὃς πᾶν ἐξαϊστώσει γένος Blomfields ἐξαϊστώσοι, da der Modus directus bleiben kann.

In den synthetischen Nebensätzen deckt sich der Opt. Fut. 4 seinem Sinne nach mit dem einen futuralen Konjunktiv vertretenden obliquen Opt. Präs. oder Aor., und sie können sich daher entsprechen. So Dem. LVII 16 οὐκ ἠγνόμεν Εὐβουλίδης ὅτι, εἰ λόγος ἀποδοθήσοιτο καὶ . . . ἢ ψῆφος δικαίως δοθεῖη, οὐδαμοῦ γενήσονται οἱ μετὰ τούτου συνεστήκοτες. Ebenso entsprechen sich X. Hell. VI 4, 6 εἰ μὴ μάχονται (so die Hss.) und εἰ δὲ μὴ ἔξοι und Is. XVII 9 εἰ τραποίμην und εἰ εἰσπλευσοίμην, und X. Kyr. VIII 1, 10 ist εἰ δεήσοι = II εἰ δέοι.

Aus dem dargelegten Gebrauche des obliquen Optativs ergibt 5 sich, daß er überhaupt nicht stehen kann für den Optativ und das Präteritum mit ἄν und außerdem in synthetischen Nebensätzen außer dem Futurum und den oben (319, 2. 325. 3) bezeichneten Ausnahmefällen nicht für den Indikativ. Daß er nicht für den ideellen und generellen Optativ stehen kann, ist an sich klar, da hier die unterscheidende Form fehlt. Nur an zwei einzelnen Stellen

besonderer Art weicht die Überlieferung hiervon ab: Her. II 160 εἰ δὴ βούλονται δικάως τιθέναι καὶ τούτου εἵνεκα ἀπικοίατο (= ἀπίκοντο) . . . Ξεῖνοισι ἀγωνιστῆσι ἐκέλευον τὸν ἀγῶνα τιθέναι und Plat. St. 394a πολλὰ τῷ Ἀπόλλωνι ἠῤῥατο . . . ὑπομνησκῶν καὶ ἀπατῶν, εἴ τι πῶποτε . . . κεχαρισμένον δωρήσαιο (= ἐδωρήσατο). Aber hier ist beidemal die direkte Form besonders angedeutet, bei Her. II 160 durch βούλονται, bei Plat. St. 394a durch πῶποτε, das δωρήσαιο der Vergangenheit zuweist. Anders N. Hell. II 3. 19 ὥσπερ τὸν ἀριθμὸν τοῦτον ἔχοντά τινα ἀνάγκην καλοῦς κάραθους εἶναι καὶ οὐτ' ἔξω τούτων σπουδαίους οὐτ' ἐντός τούτων πονηροῦς οἶόν τε εἶη γενέσθαι, wo εἶη entweder zu tilgen oder so gesagt ist, als ob ὥσπερ εἰ voranginge. Dem klassischen Sprachgebrauche widerspricht in der epidaurischen nachklassischer Zeit (3. Jh. v. Chr.) angehörenden Inschrift CS. 3339 (DS. 802), 28 ὡς δ' ἀποβαίη (= ὡς δ' ἀπέβη) und das 29 entsprechende ἐπεὶ δὲ πάντας ἔξευθύναι. Dagegen setzt Plat. St. 614b ἐπειδὴ οὐ ἐκβῆναι τὴν ψυχὴν und 617d ἐπειδὴ ἀφικέσθαι in gleichem Falle, da ihm der oblique Optativ nicht zur Verfügung steht, den Infinitiv. Falsch hat daher Bekker II. XVIII 512 ἐέργοι statt des überlieferten ἐέρξει und Hirschig Ant. I 15 ἐθέλοι statt ἐθέλει geschrieben.

- 1 Daß bei dem einen Konjunktiv mit ἄν vertretenden obliquen Optativ auch nach Homer (vgl. 273, 3) die Modalpartikel nicht beibehalten werden kann, wird auch hier, abgesehen davon, daß Affirmation der Natur des obliquen Optativs widerspricht, durch die sehr geringe Zahl und die Art der abweichend überlieferten Stellen vollauf bestätigt.
- 2 Wie wenig hier auf die Ausnahmen, die sich in den Hss. finden, zu geben ist, ersieht man aus solchen Stellen, wo die richtige Lesart neben der falschen überliefert ist. So Her. VI 44 ὅσας ἄν πλείστας δύνωνται neben ὅσας ἄν πλ. δύναιντο, Th. VIII 27, 4 ἦν που καιρὸς ἦ (B) neben εἶη, 54, 2 ὄπη αὐτοῖς δοκοῖη (C) neben ὄπη ἄν αὐ. δ., N. An. III 2, 12 ὀπόσους κατακάνοιεν (so eine Hs.) neben ὀπόσους ἄν κ., Hell. II 3, 48 πρὶν . . . ἀποδόμειοι . . . μετέχοιεν neben πρὶν . . . ἄν ἀπ. . . μ., 4, 18 πρὶν ἄν . . . πέση (= πέση) neben πρὶν ἄν . . . πέσοι, Kyr. V 5, 1 ὁ τι δοκοῖη neben ὁ τι ἄν δ., Dkw. IV 1, 2 ἄ μάθοιεν Stob. neben ἄ ἄν μ. Hss., StL. 1, 8 ἦντινα . . . ὀρήη Stob. neben ἦντινα ἄν ὀρ. Hss., 2, 10 μηδ' εἰ . . . ἀπέλθοι Hss. neben μὴ ἔαν . . . ἀπ. Stob., ὁ τι ἀγαθὸν δοκοῖη εἶναι Stob. neben ὁ τι ἄν ἀγ. Hss., Dem. XVIII 32 ἕως . . . ποιήσαιο (so die besten Hss.) neben ἕως ἄν . . . π. Von den einstimmig überlieferten Stellen gehört Pind. P. IX 120 nicht hierhin

(287, 1), drei sind auch sonst verdorben: Äsch. Pers. 450 ὅπως, ὅτ' ἂν νεῶν φθαρέντες ἐχθροὶ νῆσον ἐκσπυζοῖατο, κτείνοιεν κτλ., wo der Gen. νεῶν unerklärlich und von Dind. ὅτ' ἐκ hergestellt ist<sup>1</sup>, Isä. X 13 κελεύει γὰρ ὁ νόμος . . κύριον εἶναι δοῦναι, ἐάν τῃ βούλοιοτο, τὰ ἐαυτοῦ, wo das Präsens κελεύει den obliquen Optativ verbietet und Dobr. βούληται vorschlug (vgl. oben Her. VI 44), ebenso (X.) Eīnk. 5. 13 εἰ καὶ ἂν τις ἀδικοῖη τὴν πόλιν, λέγεις κτλ., wo jetzt mit Schneider ἢ καί, ἂν τις ἀδικῆ gelesen wird. Die Zahl der übrig bleibenden Stellen ist verschwindend klein gegenüber denjenigen, wo in gleichem Falle der bloße Optativ steht. und sie bewegen sich fast nur im Bereiche lan-lläufiger Schreibfehler. Daher ist zu schreiben bei Soph. Tr. 164 χρόνον προτάξας ὤς, τρίμηνος ἠνίκα (Dawes, ἠνικ' ἂν L) χώρας ἀπείη κἀνιαύσιος βεβῶς, τότ' ἢ θανείν χρεῖη σφε . . ἢ . . τὸ λοιπὸν ἤδη ζῆν ἀλυπῆτων βίῃ 687 ἕως νιν (Elmsley, ἕως ἂν L) ἀρτίχριστον ἀρμόσαιαι που Th. VII 48, 3 ἐξ ὧν ἂν τις εὖ λέγων διαβάλλη (Hss. διαβάλλου Än. T. 4, 11 ὅσους δὲ [ἂν] δύναντο (unsicher, da vorher eine Lücke) Plat. Phäd. 101d οὐκ ἂν ἀποκρίναιο, ἕως [ἂν] τὰ ἀπ' ἐκείνης ὀρμηθέντα σκέψαιο (assimiliert nach 317, 2) und ebenso Tim. 56d μέχριπερ [ἂν] αὐτῆς . . τὰ μέρη . . γῆ γένοιτο, Ant. V 34 πρὶν [ἂν] ἐρῶ ἔλθοιμι (so Blas) And. I 50 ὃ τι ἂν δέη (Bekk., Hss. δέοι) ποιεῖν 81 τοῦτους δ' ἐπιμελεῖσθαι τῆς πόλεως, ἕως ἄλλοι (Hss. ἂν οἱ) νόμοι τεθεῖεν τῆς δὲ χρῆσθαι τοῖς Σόλωνος νόμοις Isä. V 32 ἐφασαν, εἰ . . δύναντ' [ἂν] ἡμᾶς διαλλάξει (so Bekk.), οὕτω ποιήσων wie vorher ἐμμενεῖν οἷς (Reiske falsch οἷς ἂν) οὗτοι γνοῖεν, 33 ἐμμενεῖν οἷς [ἂν] οὗτοι γνοῖεν Is. XVII 15 ἕως [ἂν] τάληθῆ δόξειεν αὐτοῖς λέγειν (so Dobr.) Dem. XXI 11 ἦν [ἂν] ἐκ τῶν ἰδίων πορίσαιτό τις (so Blas) XXX 6 ἐπειδὴ (Dobr., Hss. ἐπειδάν) τάχιστα ἀνήρ εἶναι δοκιμασθεῖν.

Da auch da, wo der oblique Optativ zulässig ist, der 1 Modus directus beibehalten werden kann, so erscheinen oft, besonders bei Herodot und Thukydides, in demselben Satzgefüge beide Ausdrucksformen nebeneinander oder entsprechen sich, woraus sich ergibt, daß es verkehrt ist, hier einen Unterschied in der Sache annehmen zu wollen, wie es mitunter, namentlich bei Finalsätzen, geschehen ist. Die relative Modalität, die in beiden Fällen vorhanden ist, gelangt in dem einen auch zum formalen Ausdrucke, in dem andern nicht.

<sup>1</sup> Über die sonstigen Fehler vgl. meine Emendatio Aeschyl. (Ind. lect. Monast. 1875/76).

II. XVI 648—651. Eur. Hel. 518—522. Her. I 53. 86. 117. 185. 196. V 13. 97. VI 3. VII 168. 208. VIII 6. 7. 21. 26. 76. IX 15. 51. 57. 69. Th. I 58. 1. 91, 3. 126, 1. II 5, 4. 13, 1. III 113, 3. IV 120, 2. 130. 4. V 4, 5. VI 96, 3. VII 4, 1. 17, 4. VIII 50, 1. 86, 3. 87, 3. X. An. I 6, 3. 8, 22. II 5, 36. III 5, 13. V 6, 34. Hell. III 3, 9. VI 2, 14. 4. 36. 5, 1. 34. VII 1, 44. Kyr. V 3, 47. VIII 1, 6. Dkw. I 2, 32. O. 9. 10. Ag. 8, 3. StL. 15, 5. Plat. Phäd. 88c. St. 423c. And. I 61. Lys. I 20. XXXII 22. Isä. VI 5. Is. IV 156. Dem. XIX 16. XXIV 158. XXX 20. (Dem.) XXXIV 17. XLVIII 30. XLIX 14. 42. LIII 5. Äsch. I 145.

- 1 Da die Aussage eines anderen auch in direkter Rede angeführt werden kann, so steht die indirekte Rede solcher Anführung mitunter so nahe, daß der Unterschied fast verschwindet. Od. IV 486—490 ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπέ καὶ ἀτρεκέως κατάλεξον, ἢ πάντες . . ἀπήμονες ἦλθον Ἀχαιοὶ . . ἦέ τις ὤλετ' ὀλέθρῳ . . ἐπὶ νηὸς ἢ ἐφίλων ἐν χερσίν braucht man nur nach κατάλεξον stärker zu interpungieren und die Rede wird direkt angeführt (vgl. XXIV 475 f.). Ebenso Soph. OK. 215 τίνος εἰ σπέρματος, ὦ Ξένη, φώνει πατρόθεν, je nachdem man φώνει parenthetisch faßt oder nicht. Ähnlich Ar. Fr. 1008 ἀπόκρῖναί μοι τίνος οὐνεκα χρή θαυμάζειν ἄνδρα ποιητῆν; Diese enge Berührung hatte zur Folge, daß man einerseits auch längere Partien in indirekter Redeform wiedergab und andererseits auch unmittelbaren Übergang aus der indirekten Rede in die direkt angeführte sich gestattete. Dieses geschieht schon bei Homer II. II 12 θωρήξαι ἔ κέλευε κερηκομόωντας Ἀχαιοῦς· νῦν γάρ κεν ἔλοι πόλιν (vgl. 29. 66) und IX 685 καὶ δ' ἂν τοῖς ἄλλοισιν ἔφη παραμυθῆσασθαι οἴκαδ' ἀποπλείειν, ἐπεὶ οὐκέτι δήτε τέκνωρ' ἴλιου αἰπεινῆς (vgl. jedoch 251, 3), ebenso dann bei Ar. R. 995. L. 520. X. Hell. I 1, 27. II 4. 18. IV 1, 23. VI 5, 35. And. I 4. Is. XVII 21. Dem. XVIII 35. (Dem.) L 36. Längere Partien in indirekter Redeform kommen namentlich in der Prosa vor, besonders bei Platon, und das hängt wohl mit der weiteren Entwicklung des Satzbaues zusammen. So Th. IV 98. VIII 76, 3. Plat. St. 614b—615b, in dessen Symp. von 174a an die indirekte Rede durch den ganzen Dialog geht, nur daß zeitweise ἔφη eingeschoben wird und an einzelnen Stellen direkte Anführung eintritt.

- 2 Da bei indirekter Rede offenbar die direkte Redeform mit bloßer Personenverschiebung die ältere Ausdrucksweise ist und die oblique sich erst hieran angeschlossen hat, so ist es natürlich, daß der Modus obliquus nicht von vornherein in voller Ausdehnung auftritt, sondern sich allmählich weiter ausgebreitet hat. Bei Homer er-



scheint er nur in beschränkterem Umfange und ungleichmäßig, gewinnt dann aber nach und nach immer größere und gleichmäßigere Verbreitung. Eine gleichmäßigere Verwendung und schon eine gewisse Vorliebe für den Modus obliquus zeigt sich bereits bei den attischen Dramatikern. Dagegen bevorzugen Herodot und Thukydides die direkte Redeform. Eine Ausnahmestellung nimmt Xenophon ein, bei dem der oblique Optativ ungefähr dreimal so häufig ist als die direkte Redeform. Auch Platon bevorzugt ihn noch einigermaßen, obwohl bei weitem nicht in dem Maße wie Xenophon. Bei den Rednern ist das Verhältnis so ziemlich gleichmäßig.

Bei Bemessung dieses Verhältnisses kommen natürlich neben denjenigen Stellen, wo der Modus obliquus steht, nur die in Betracht, wo er zwar stehen könnte, aber der Modus directus beibehalten ist. Danach stellt sich bei Homer das Verhältnis so: In unabhängigen wie abhängigen Begehrungssätzen bevorzugt er den obliquen Optativ. Denn in Absichtssätzen steht er bei ihm beinahe doppelt so oft als die direkte Redeform, am häufigsten aber hat er ihn in den abhängigen dubitativen Fragen (ungefähr 8 : 1) und nach den Verben des Fürchtens und Sorgens, nach jenen überall, nach diesen (der Stellen sind nur wenige) etwa im Verhältnisse von 4 : 1. Am stärksten überwiegt der oblique Optativ bei ihm in den unabhängigen hypothetischen Sätzen präsumtiven Sinnes (ungefähr 16 : 1), während bei den weniger in Betracht kommenden Temporalsätzen dieser Art nur wenig Unterschied ist. Die abhängigen Hauptsätze des Urteils werden hier bei Homer hauptsächlich durch Fragesätze vertreten, und hier ist das Verhältnis zwischen direkter und indirekter Redeform ungefähr das gleiche. Nach Verben des Glaubens finden sich bei ihm keine durch Konjunktionen eingeleiteten Aussagesätze, nach solchen des Sagens nur wenige im Modus directus (Il. XVII 411. XXII 439. Od. XII 375), und dasselbe ist bei denen der Wahrnehmung und des Affektes der Fall. Da der zusammengesetzte Satz bei Homer noch wenig entwickelt ist, so begegnen bei ihm nur wenige in Betracht kommende Beispiele abhängiger synthetischer Nebensätze des Urteils; es überwiegt aber der oblique Optativ (direkt nur Il. IV 230. XX 186. Od. XIX 290). Bei den unabhängigen Relativsätzen indirekter Rede ist der oblique Optativ notwendig, weil sie ohne ihn nicht als indirekt kenntlich sind. Indirekte parathetische Nebensätze kommen bei Homer nicht vor. Die Beschränkung, in der wir den obliquen

Optativ bei ihm finden, beruht zum großen Teil darauf, daß die entsprechenden Satzarten direkter Rede bei ihm noch wenig entwickelt sind. Bei Hesiod überwiegt in den wenigen Absichtssätzen, die er hat, der oblique Optativ noch mehr als bei Homer (4:1), in abhängigen Hauptsätzen steht er niemals, in einem abhängigen Nebensatz nur einmal (Sch. 17); sonstige für den obliquen Optativ in Betracht kommende Stellen gibt es bei ihm nicht. In den homerischen Hymnen steht er überall in Finalsätzen (13), sonst nur selten (I 46, IV 214, V 333). Überblicken wir den ältesten Gebrauch, so ist der oblique Optativ zuerst eingetreten in den Begehrungssätzen und den präsumtiven des Urteils, wo er am häufigsten ist, bei jenen offenbar, weil die Subjektivität des Begehrenden stärker ist als die des Urteilenden und daher eher zum Ausdruck gelangen will, bei diesen, weil das sonst die relative Modalität anzeigende Abhängigkeitsverhältnis fehlt. Auf den Optativ in den fragenden Urteilsätzen hat dann wohl der in den entsprechenden Begehrungssätzen, den dubitativen Fragen, eingewirkt. Was die weitere Entwicklung betrifft, so bleibt die Lyrik im allgemeinen auf dem homerischen Standpunkte; doch beginnt schon der oblique Optativ in die abhängigen aussagenden Hauptsätze des Urteils einzudringen, bei denen ihn Homer noch nicht kennt (vgl. Bakch. XV 29). Dagegen tritt im attischen Drama eine größere Gleichmäßigkeit und damit auch eine weitere Ausdehnung des Gebrauches namentlich im Bereiche der Aussagesätze ein. Bei Herodot und Thukydides macht sich die Vorliebe für den direkten Ausdruck namentlich in den Finalsätzen bemerklich (bei jenem ungefähr 2:1, bei diesem 2,5:1). Dagegen ist bei Xenophon der oblique Optativ überhaupt ungefähr dreimal so häufig als die direkte Redeform. Am stärksten aber tritt hier seine Sonderstellung hervor beim Opt. Fut. Dieser findet sich nämlich bei ihm allein häufiger als in der gesamten übrigen Literatur vor Aristoteles (ungefähr 5:4), und dies Verhältnis steigert sich noch in den indirekten Nebensätzen (3:2), wo er überhaupt seltener ist und Thukydides ihn gar nicht hat. Noch merkwürdiger aber ist hier ein Unterschied, der sich innerhalb der Schriften Xenophons selbst findet. Zwar daß der Opt. Fut. weitaus am seltensten in seinen dialogischen Schriften vorkommt, ist weiter nicht auffallend, da ihre Darstellung sich meist in der Gegenwart bewegt und daher die für den obliquen Optativ erforderlichen präteritalen Zeitformen nur in beschränktem Maße auftreten können. Desto auffälliger aber ist der Unterschied in den historischen Schriften, zwischen An. Kyr. Hell. I 1, 1—II 3, 10 einerseits und dem übrigen Teile der Hell. und dem Ag. andererseits. Bei diesen nämlich hat der Gebrauch so zugenommen, daß hier der Opt. Fut. verhältnismäßig viermal so oft vorkommt

als bei jenen. Dabei ist noch besonders beachtenswert die Übereinstimmung des Agesilaos mit dem betreffenden Teile der Hellenika, ein untrügliches Zeichen seiner Echtheit. Unter den Dichtern hat den Opt. Fut. Sophokles so oft wie die übrigen zusammen. Unter den Prosaikern hat ihn nach Xenophon verhältnismäßig am häufigsten Platon, namentlich im Timaios, was dazu stimmt, daß er den obliquen Optativ überhaupt etwas bevorzugt; doch hat ihn Xenophon trotz des kleineren Umfangs seiner Schriften viermal so oft. Unter den Rednern neigt ihm Lysias etwas mehr zu als die übrigen, namentlich in XXIII.

Beibehalten wird der Modus directus in der Regel bei indirekten Anführungen aus Urkunden und ähnlichen Schriftstücken, wo er eine Form des Zitantes darstellt. So bei X. Hell. I 7, 9f., ganz besonders aber bei den Rednern, wie Isä. VII 22. XI 12. Dem. XXIII 62. 86. XXIV 25. 47. (Dem.) XLVIII 9. 10. Lyk. 37. 121. Äsch. III 47. Bei And. I 90 steht εἰ δίδοιεν εὐθύνας, weil die betreffenden Eidesworte vorher vom Redner selbst wörtlich angeführt sind. In derselben Weise folgt in den attischen Volks- und Ratsbeschlüssen nach εἶπεν = beantragte immer der Modus directus; denn DS. 151, 12 hängt εἶ τι δέοιτο von ἐπηγγείλατο ab.

Während der oblique Optativ nach Homer sich in 2 der angegebenen Weise verbreitet hat, bewegte sich der assimilierte im allgemeinen in denselben Grenzen. Dies gilt nicht nur von dem obliquen Optativ dieser Art (275, 2. 317, 2), sondern auch von dem in Bestimmungssätzen (276, 1), der den Konjunktiv, nicht nur den futuralen, sondern auch den generellen, vertritt. Er wird wie der oblique angeglichen an einen bloßen Optativ des Wunsches oder einen Optativ mit ἄν.

Zu bloßem Optativ a) futural: Mimn. 1, 2 τεθναίνην, ὅτε μοι μηκέτι ταῦτα μέλοι Theogn. 344. 734. 1089 εἶ ποτε βουλευσάμι φίλῳ κακόν, αὐτὸς ἔχοιμι Soph. Ai. 1175 εἰ δέ τις στρατοῦ βία σ' ἀποσπάσειε τοῦδε τοῦ νεκροῦ, κακὸς κακῶς ἄθαρτος ἐκπέσοι χθονός Tr. 658. 955. Ph. 961 ὄλοιο μὴ πω, πρὶν μάθοιμι κτλ. Eur. B. 1255. Ion 1301. Or. 1088. F. 360, 26. Ar. Ach. 476 κάκιστ' ἀπολοίμην, εἴ τί σ' αἰτήσασιν' ἔτι R. 694 L 235. Frd. 1072. X. An. V 6, 4 εἰ μὲν συμβουλευοίμι ἃ βέλτιστά μοι δοκεῖ εἶναι, πολλά μοι καὶ ἀγαθὰ γένοιτο DS. 523, 63. CS. 1658, 9. 14. 15. 5634, 29. — b) generell: Ar. V. 1431 ἔρδοι τις ἦν ἕκαστος εἰδείη τέχνην. — Diese Assimilation tritt sogar ein, wenn der Optativ des Wunsches durch einen abhängigen Infinitiv vertreten wird, wie Soph. OT. 249 ἐπεύχομαι δ', οἴκοισιν εἰ Ξυνέστιος ἐν τοῖς ἔμοις γένοιτ' ἐμοῦ συνειδότος, παθεῖν (= direkt πάθοιμι) ἄπερ

τοῖσδ' ἀρτίως ἠρασάμην Tr. 1189 εἰ δ' ἐκτός ἔλθοις, πημονάς εὐχου λαβεῖν Ar. Frd. 437. V. 447. Dem. XVIII 141 ἐπέυχομαι πᾶσι τούτοις (τοῖς θεοῖς), εἰ μὲν ἀληθῆ πρὸς ἡμᾶς εἴποιμι... εὐτυχίαν μοι δοῦναι. So auch generell Theogn. 734 εἶθε... σφιν τοῦτο γένοιτο φίλον θυμῷ, σχέτλια ἔργα μετὰ φρεσίν ὅστις ἀπηνῆς ἐργάζοιτο... αὐτὸν ἔπειτα πάλιν τεῖσαι κακά.

- 1 Zu einem Optativ mit ἂν a) futural: Hipp. I 27, 12 ῥηιδίως ἀνασπάσαις ἂν (= vorher ἀνασπάσεις) ὃ τι θέλοις Soph. Tr. 387 τάχ' ἂν σαφῆ λέξειεν, εἰ νιν πρὸς βίαν κρίνειν θέλοις Ph. 1043. Eur. Hel. 436 τίς ἂν... μόλοι ὅστις διαγγεῖλειε τὰμ' εἶσω κακά; Th. I 77, 6. VI 34. 4. 5. X. Kyr. I 3. 11. Hipp. 4. 9. — b) generell: Her. VII 49 ἀνὴρ... ἂν εἴη ἄριστος, εἰ... ἐν τῷ ἔργῳ θρασὺς εἴη X. Kyr. I 6. 3 εἰκότως ἂν... πρακτικώτερος εἴη... ὅστις μὴ, ὅποτε ἐν ἀπόροις εἴη, τότε κολακεύοι, ἀλλ' κτλ. So auch beim entsprechenden Infinitiv Plat. Gorg. 521c οἶομαι ἐν τῇδε τῇ πόλει ὄντινούν ἂν ὃ τι τύχοι, τοῦτο παθεῖν (= direkt πάθοι ἂν).
- 2 Natürlich kann diese formale Assimilation in beiden Fällen auch unterbleiben, wie H. XIII 234 κυνῶν μέληθηρα γένοιτο ὅς τις... ἐκῶν μεθήησι μάχεσθαι Theogn. 738. Eur. IA. 1007. Soph. Ph. 1259 κἂν τὰ λοιφ' οὕτω φρονῆς, ἴσως ἂν ἐκτός κλαυμῶτων ἔχοις πόδα Ar. Ach. 324. Fr. 586. Th. VIII 46. 2. X. Kyr. I 6, 16. III 1, 34.
- 3 Da dieser assimilierte Optativ nur für den Konjunktiv eintritt, so bleibt der Indikativ in solchen Verbindungen unverändert. Vgl. Od. IV 193 εἰ τί που ἔστι, πίθοιο μοι VIII 408. XVII 475. XVIII 113. Theogn. 852. 957. Äsch. S. 452 ὄλοιθ' ὅς πόλει μεγάλ' ἐπέυχεται Ag. 941. Th. VI 20, 1. Ar. Wo. 168 ῥαδίως φεύγων ἂν ἀποφύγοι δίκην ὅστις δίοιδε τοῦντερον τῆς ἐμπίδος Plat. Symp. 196e ἂ γὰρ τις ἢ μὴ ἔχει ἢ μὴ οἶδεν οὐτ' ἂν ἐτέρω δοίη οὐτ' ἂν ἄλλον διδάξειεν.
- 4 In Relativsätzen, die zu irrealen Wunschsätzen gehören und in deren Gedankenbereiche liegen, steht durch logische Assimilation das Präteritum.  
H. VI 348 ὡς μ' ὄφελ'... οἶχεσθαι προφέρουσα... θύελλα... εἰς κύμα πολυφλοίσβοιο θάλασσης ἔνθα με κύμ' ἀπόερσε 351. Od. I 218. Ar. We. 732 εἶθ' ὄφελέν μοι κηδεμῶν ἢ Ξυγγενῆς εἶναι τις ὅστις τοιαῦτ' ἐνουθέτει.
- 5 Eine förmliche Umgestaltung haben in nachhomerischer Zeit die Folgesätze erfahren. Sie stehen nämlich bei Homer fast nur mit dem bloßen Infinitiv, da von dem mit Konjunktionen eingeleiteten Folgesatz sich bei ihm nur die ersten Anfänge finden.

Da der bloße Infinitiv die älteste konsekutive Ausdrucksform <sup>1</sup> ist, so ist zunächst das modale Adverbium ὥστε an diesen herangetreten, um die Folge als ein qualitatives Verhältnis zu bezeichnen. In dieser Weise würde Od. III 269 δὴ μιν μοῖρα θεῶν ἐπέδησε δαμῆναι = der Götter Geschick bezwang (fesselte) sie, daß sie erlag zu δὴ μιν μ. θ. ἐπ. ὡς τε δαμῆναι = der Götter Geschick bezwang sie in der Weise, daß sie erlag. Das kommt bei Homer nur an zwei Stellen vor: Il. IX 42 εἰ δέ σοι αὐτῷ θυμὸς ἐπέσσυται ὡς τε νέεσθαι und Od. XVII 21 οὐ γὰρ ἐπὶ σταθμοῖσι μένειν ἔτι τηλίκος εἰμὶ ὡς τ' ἐπιτελαιμένῳ σημάντορι πάντα πιθέσθαι, wo der Folgesatz zu μένειν gehört, und außerdem im alten Epos noch an drei: Hymn. II 352. Hes. WT. 44. Th. 831. Wurde dann beim modalen Adverbium die Form des Relativsatzes angewandt, so trat das Verbum finitum ein. Das findet sich Od. III 246 τρίς γὰρ δὴ μιν φασιν ἀνάξασθαι γένε' ἀνδρῶν, ὡς τέ μοι ἀθάνατος ἰνδάλλεται εἰσοράσθαι und mit ὡς XV 538 τῷ κε τάχα γνοιῆς φιλοτήτά τε πολλά τε δῶρα ἔξ ἐμεῦ, ὡς ἂν τις σε συναντόμενος μακαρίζοι (vgl. oben 278) XXIII 135 ἡμῖν δ' ἠρείσθω φιλοπαίγμονος ὀρχηθμοῖο, ὡς κέν τις φαίη γάμον ἔμμεναι XVII 91 μερμήριξε . . . ἢ ἐλάσει' ὡς μιν ψυχὴ λίποι ἢέ μιν ἦκ' ἐλάσειε, wo λίποι Modus obliquus ist für λίπη, wie mit vorhergehendem Demonstrativum Il. XXIV 337 ὡς ἄραγ' ὡς μήτ' ἄρ τις ἴδη μήτ' ἄρ τε νοήσῃ (= Fut.) Il. XXIII 339 ἐν νύσση δέ τοι ἵππος ἀριστερος ἐρχριμφθήτω, ὡς ἂν τοι πλήμνη γε δοάσσειται ἀκρόν ἰκέσθαι κύκλου ποιητοῖο (vgl. Ameis-Hentze). Indessen wirkt hier der relative Sinn noch so stark nach, daß das konsekutive Verhältnis noch nicht rein heraustritt. Nicht hierhin gehört Od. I 227 οὐκ ἔρανος τάδε γ' ἐστίν, ὡς τέ (nach dem zu schließen wie) μοι ὑβρίζοντες ὑπερφιάλως δοκέουσιν δαίνυσθαι. An zwei Stellen geht bei Homer auch das relative ἵνα in konsekutive Bedeutung über: Od. I 302 ἀλκιμος ἔσσο', ἵνα (eigentlich = wo, in welcher Beziehung) τις σε καὶ ὀψιγόνων εὔ εἶπη (= Fut.) und Il. XV 597 Ἔκτορι γὰρ οἱ θυμὸς ἐβούλετο κύδος ὀρέξαι, ἵνα (wobei) νηυσὶ . . . πῦρ ἐμβάλοι (obliquus Opt. = ἐμβάλη). Endlich stellt bei Homer auch das Pronomen relativum in konsekutivem Sinne Od. II 287 τοῖος γὰρ τοι ἑταῖρος ἐγὼ πατριώος εἰμι ὅς (= ὥστε) τοι νῆα θοῆν στελέω und ähnlich IV 826 τοιῆ γὰρ οἱ πομπὸς αἰ' ἔρχεται ἦν τε καὶ ἄλλοι ἄνδρες ἠρήσαντο παρεστάμεναι Il. IV 32 τί νύ σε . . . τόσσα κακὰ βέζουσιν, ὅ τ' (= ὥστε σύ) ἀσπερχές μενεαίνεις κτλ. So erklärt sich auch Od. XXI 254 τοσσόνδε βίης ἐπιδευέες εἰμὲν . . . ὅ τ' (= ὅσον, ὥστε) οὐ δυνάμεσθα ταυύσσα τόξον. Dagegen wird ὅρα nicht im Sinne der Folge gebraucht. Denn Od. XV 81 εἰ δ' ἐθέλεις τραπῆθαι ἀν' Ἑλλάδα . . ., ὅφρα τοι αὐτὸς ἐπωμαί heißt es 'während', und Il. XXII 328 οὐδ' ἄρ' ἀπ' ἀσφάραγον μελή τάμε χαλκοβάρεια, ὅφρα τί μιν προτιεῖποι ist ὅφρα kaum

zu deuten und Aristarch hat den Vers verworfen. Wahrscheinlich hat der Fälscher die Bedeutung 'bis' mit 'bevor' verwechselt; darauf weist die Konstruktion hin (vgl. Od. XII 437). Auf Kosten des bloßen Infinitivs hat sich später zunächst ὤστε mit dem Infinitiv ausgebreitet; dem gegenüber tritt das Verbum finitum in der älteren Zeit gänzlich zurück. Bei Theognis findet sich mit diesem nur ein Beispiel (264) in verdorbener Umgebung, bei Pindar keines, bei Äschylos nur eines mit ὡς (Pers. 730), dagegen 30 mit dem Infinitiv; bei Sophokles aber schon 23 neben 48 mit dem Infinitiv. In synthetischen Folgesätzen, auf die sich der Gebrauch von ὡς beschränkt, erscheint das Verbum finitum überhaupt in geringerem Umfange bei Sophokles an vier Stellen mit ὤστε und einer (Tr. 590) mit ὡς). Neben ὤστε tritt das konsekutive ὡς ganz zurück, das am häufigsten unter den Dichtern Äschylos, unter den Prosaikern Xenophon verwendet, und zwar ganz überwiegend mit dem Infinitiv. Die reichste und mannigfaltigste Verwendung der Folgesätze findet sich bei Isokrates.

1 Die Modalpartikel hat Homer, wie wir 251, 3. 252, 1 sahen, noch nicht mit dem Infinitiv und dem Partizipium verbunden, und auch nach ihm hat sich diese Verbindung erst allmählich entwickelt, am langsamsten beim Partizipium, wo sie überhaupt seltener ist.

2 Auch in den Hymnen und bei Hesiod findet sie sich noch nicht. Abgesehen von der unechten Stelle Il. IX 684 begegnet uns das älteste Beispiel eines solchen Infinitivs bei Sapph. 68 ὁ δ' Ἄρεος φαισί κεν Ἄφαιστον ἄρην βία, dann bei Pind. O. I 109 P. III 111. VII 20 (I. VII 33 ist zweifelhaft). Mit dem Partizipium verbindet sich ἄν erst im attischen Drama. Denn Sol. 32, 11 γλῶσσαν οὐκέτ' Ἀττικῆν ἰέντας, ὡς ἄν πολλαχῆ πλανωμένοι ist zu verstehen ὡς ἄν γλ. ἰείεν πολλαχῆ πλανώμενοι und ebenso Theogn. 1035 οὐτ' ἄν (προφύγοι) πορφυρέης καταδύς ἐς πυθμένα λίωνης; bei Pind. P. X 62 τυχῶν κεν ἀρπαλέαν σχέθοι φροντίδα gehört κεν zum Optativ und ebenso N. IX 35 zu ἔκρινας (vgl. Christ). Auch bei Äschylos findet sich noch kein Beispiel. Denn Pr. 770 πλὴν εἰν ἐγὼ κ δεσμών λυθεῖς ist mit Dindorf λυθῶ zu lesen, da hier das Partizipium überhaupt keinen Platz hat. Sch. 271 gehört das doppelt gesetzte ἄν zu ἐξέουχοτο und Ch. 995 ist σῆπειν ἄν zu verbinden (vgl. Weckl.). Zuerst also bei Soph. OT. II. 523. OK. 761. Ph. 407, und so auch Eur. IA. 96. Hipp. 519. Eupol. K. 208, 3. Ungleich häufiger ist schon bei den attischen Dramatikern ἄν mit dem Infinitiv, wie schon bei Äsch. Pers. 337. Ag. 933. 936. In Prosa erscheint der Infinitiv mit ἄν von Herodot an in häufigem Gebrauche, seltener in der älteren Prosa (bei Herodot noch nicht) das Partizipium mit ἄν, wie Th. I 90, 2.

IV 10, 1. V 9, 3. 105, 2. Erst bei den Rednern gelangt es zu umfangreicher Verwendung, obgleich es auch hier hinter dem Infinitiv mit *ἄν* weit zurückbleibt. Zum Teil hängt das damit zusammen, daß dieser in abhängigen Sätzen in viel größerem Maße zulässig ist als das Partizipium.

Die beiden Modalpartikeln werden nicht nur von 1 Homer und den Epikern, sondern auch von den Elegikern, Simonides, Pindar und Bakchylides nebeneinander gebraucht.

Ihre Stellung ist zum Teil eine freie, zum Teil aber 2 auch eine beschränkte.

Daß das enklitische *κε* nicht zu Anfang stehen kann, ist selbstverständlich. Aber auch *ἄν* steht im allgemeinen nicht zu Anfang eines Satzes, was damit zusammenhängt, daß zwar der affirmierte Verbalbegriff, aber nicht die Affirmation selbst in betonter Stellung stehen kann. Selten folgt es unmittelbar auf einen Nebensatz, wie Äsch. Ag. 250 τὸ μέλλον, ἐπεὶ γένοιτ', ἄν κλύοις; ähnlich mitunter im Anfange kurzer Zwischensätze, wie ἄν φαίη, ἄν φαίεν, ἄν εἴποι τις, die man offenbar enger mit dem Hauptsatz verbunden hat. Vgl. Plat. Krit. 52d ἄλλο τι οὖν ἄν φαίεν ἢ εὐνοῦσθαι... παραβαίνεις; Phäd. 87a. Hipp. I 299a μανθάνω ἄν ἴσως φαίη Dem. I 19 τί οὖν ἄν τις εἴποι σὺ γράφεις; So auch nach einem Vokativ mit *ῶ* Ar. Frd. 137.

Außerdem macht es hinsichtlich der Stellung einen Unter- 3 schied, ob die Modalpartikel mit dem Konjunktiv oder mit dem Optativ und dem Indikativ eines Präteritums verbunden ist. Da sie nämlich den Konjunktiv viel weniger affiziert als die beiden übrigen Formen (vgl. 264, 1. 294), so wird sie hier mehr als zum ganzen Satze gehörig behandelt und schließt sich daher enger an die den Nebensatz einleitenden Konjunktionen und Relativa an, und zwar so, daß *ἄν* sich mit *εἰ*, *ὅτε*, *ὅποτε*, *ἐπεὶ*, *ἐπειδὴ* zu einem Worte verbindet: ἦν ἕάν ἄν, ὅταν (dorisch ὄκκα), ὅποταν, ἐπεάν (ionisch) ἐπήν (ionisch, bei Thukydides in Vertragsurkunden, sonst dem älteren Attischen und den attischen Inschriften fremd) ἐπὶ ἄν (im jüngeren Attischen von Xenophon an), ἐπειδάν, und ἦνικ' ἄν und εὐτ' ἄν nie getrennt werden. Nur bei Homer wird ὅτ' ἄν und ὅποτ' ἄν geschrieben, obwohl sie auch bei ihm nicht getrennt werden, da neben ihnen *ὅτε* und *ὅποτε* mit dem Konjunktiv erscheinen. Dagegen wird beim Optativ und Präteritum die Modalpartikel mehr vom Verbum oder Ausdrücken, die näher zu ihm gehören, angezogen. Es ergibt sich daraus für den Konjunktiv, daß, abgesehen von den untrennbaren zusammengesetzten Konjunktionen, nur Verbindungspartikeln (*μὲν*, *δέ*, *γάρ*) oder enklitische (*γαρ*, *περ*), ausnahmsweise auch das indefinite *τις*

zwischen die Modalpartikel und die einleitenden Konjunktionen und Relativa treten können und die Modalpartikel dem Verbum nicht nachgestellt wird; für den Optativ, daß die Modalpartikel ihm nachfolgen und er nicht mit den zusammengesetzten Konjunktionen verbunden werden kann.

- 1 X. An. I 4, 8 ἕως μὲν ἂν παρῆ Eur. Sch. 916 ἂ δ' ἂν μάθη τις Soph. Ant. 584 οἷς γὰρ ἂν σεισθῆ OK. 48 πρὶν γ' ἂν ἐνδείξω Od. XI 113 εἰ πέρ κεν ἀλύξης Dem. II 14 ὅποι τις ἂν προσθῆ. Bei Homer und Hesiod treten auch zwei oder drei solcher Wörter dazwischen, wie Il. I 580 εἰ περ γὰρ κε, X 449 εἰ μὲν γὰρ κε, Od. XI 147 ὄν τινα μὲν κεν, Hes. WT. 357 ὄς μὲν γὰρ κεν, 280 εἰ μὲν γὰρ τις κε. Bloß in der Ilias findet sich εἰ δ' ἂν (III 288) und εἰ περ ἂν (III 25), αἶ κε wird bei Homer niemals getrennt. Ungewöhnlich sind Hymn. II 359 ὄσσα ἐμοί κ' ἀγάγωσι Pind. N. IV 91 τὰ δ' αὐτὸς ἂν τις ἴδη Archestr. 62, 16 εἰ δὲ μὴ ἂν που αὐτὸν ἐχῆς X. Kyr. IV 5, 52 ὄ τι ἄλλο ἂν δοκῆ; auffällig ist Ar. Fr. 259 ὀπόσον ἢ φάρυξ ἂν ἡμῶν χανδάνη, wo vielleicht ὀπόσ' ἂν ἢ φ. ἄρ' (vgl. Plat. Theät. 194a) ἡμῶν χ. zu lesen ist. — Pind. P. IV 264 εἰ γὰρ τις . . . ἐρείψη κεν hat G. Herm. das nachgestellte κεν in μὲν verbessert, Ant. V 38 bietet der Ox. die richtige Stellung ὦν ἂν μινύη statt ὦν μ. ἂν. — Dem Optativ folgt die Modalpartikel nach Il. III 220. V 273. XXII 253. Pind. N. VII 87. Soph. El. 258. OT. 862. Plat. Phäd. 62c. 70c. 76b. Dem Präteritum wird sie bei Homer nicht nachgestellt, dagegen bei Soph. El. 605. OT. 1438. Eur. Andr. 941. 1185. Ar. Wo. 977. Plat. Phäd. 63b. Is. XV 273. (Dem.) XLVI 13.
- 2 Nur an wenigen Stellen erscheinen in einstimmiger Überlieferung die mit ἂν zusammengesetzten Konjunktionen mit dem Optativ, und zwar an solchen, wo auch obnehin der Optativ mit ἂν anstößig ist. Über ἐπὶν mit dem Optativ bei Homer s. 276, 3, über ἄσχη Pers. 450 329. Außerdem Ar. Th. 836 ἦν . . . τέκοι γυνή, wo Porson dem 832 vorangegangenen εἰ τέκοι entsprechend εἰ hergestellt hat, und ebenso Brunek 842 εἰ δανείσειέν τινα statt ἦν δ. τ., desgleichen Dindorf X. Kyr. I 3, 11 ὀπόταν βούλοιο dem folgenden ὀπότε ἦκοι gemäß ὀπότε β.; Plat. St. 412d ᾧ ἔυμφέρειν ἦγοῖτο τὰ αὐτὰ καὶ ἑαυτῷ καὶ [ὄταν μάλιστα] ἐκείνου μὲν εὐ πράττοντος οἶοιτο ἔυμβαίνειν καὶ ἑαυτῷ εὐ πράττειν haben Bekk. und Herm. ὄταν μάλιστα als Interpolation erkannt, Dem. XXX 6 liest man jetzt nach Dobr. ἐπειδὴ (Hss. ἐπειδάν) . . . δοκιμασθεῖν, Alk. II 146a φαίης γε ἂν, ὀπόταν ὀρώης ist wohl ὀπότ' ἐνορώης (vgl. X. An. I 3, 15) zu lesen.
- 3 Was die Stellung der Modalpartikel beim Optativ und Präteritum insbesondere betrifft, so kann sie dem Verbum unmittelbar vorangehen (Od. XIII 141. Soph. Ph. 46. Ant. 468) oder folgen (Od. IV 644. Soph. Ph. 306. El. 605); häufiger aber noch folgt sie



auf zugehörige Ausdrücke. So in Fragesätzen nach dem Fragewort (Eur. Hel. 656. Hipp. 654. Plat. Prot. 312d), nach Negationen (Soph. El. 373. 633. Ai. 1072), nach affirmativen Konjunktionen wie ἢ γάρ (Plat. Phädr. 227d), ἥτοι (Äsch. S. 552), ἢ δὴτα (ebenda 670), μέντοι (Plat. Phädr. 87e), ferner nach γάρ (Soph. OT. 334. El. 1022), nach καί (Plat. Phädr. 72c. Gorg. 514d. X. Kyr. III 3, 35), nach Demonstrativen (Soph. Ph. 869. Tr. 23. Eur. Andr. 1185. Ar. R. 1131. X. Ag. 1, 3. Ar. Wo. 977. Dem. XXIV 196), nach Adverbien (Th. VI 11, 4. Is. V 110. Plat. Krat. 408b. Phädr. 75e. Ar. Fr. 572. V. 127), namentlich nach μάλλον (Th. I 82, 3), μάλιστα (Th. V 105, 4), ἥσσον (Th. VI 84, 1), ἥκιστα (Th. III 71, 1), εἰκότως (X. Kyr. III 3, 35. Th. IV 87, 4), ἴσως (Soph. Ph. 1260. Plat. Prot. 312d), τάχα (Soph. Ph. 20. Plat. Phädr. 62d), nach betonten Wörtern überhaupt (Soph. Ph. 1047. Ar. Fr. 914f. Th. I 33, 3. 38, 4. Plat. Phädr. 62e. 70a. Is. XV 240).

In ähnlicher Stellung steht ἄν beim Infinitiv und Partizipium 1 Th. I 10, 2. 57, 5. II 81, 5. IV 69, 1. VI 28, 2. 37, 2. 49, 2. 96, 1. Soph. Ph. 407. Th. VI 64, 1. VII 42, 4). Doch wird es bei dem von Verben des Glaubens abhängigen Infinitiv öfter an das regierende Verbum gerückt, weil der Ausdruck der Behauptung dem des Glaubens verwandt ist und daher von diesem angezogen wird. So Neophr. Tr. 1, 4 ἄν ἤλπιζον μαθεῖν Ar. L. 259 τίς ἄν ποτ' ἤλπισ' ἀκοῦσαι; Th. I 22, 1 ὡς δ' ἄν ἐδόκουν μοι ἕκαστοι . . . τὰ δέοντα μάλιστα' εἰπεῖν V 8, 3 οὐκ ἄν ἠγείτο μάλλον περιγενέσθαι 8, 4 οὐκ ἄν νομίζων αὐτοὺς ὁμοίως ἀπολαβεῖν X. An. II 1, 12 οἰόμεθα ἄν καὶ τῇ ἀρετῇ χρῆσθαι Kyr. VIII 7, 25 ἠδέως ἄν μοι δοκῶ κοινωνῆσαι (Dem.) XLIX 45 πότερα γὰρ ἄν οἴεσθε ῥᾶον εἶναι; Dasselbe ist bei οὐκ οἶδ' εἰ der Fall, wo ἄν eigentlich nach εἰ folgen müßte: Eur. Alk. 48 οὐ γὰρ οἶδ' ἄν εἰ πείσαιμί σε M. 941. Ar. V. 1017. X. Kyr. V 4, 12 οὐκ οἶδ' ἄν εἰ ἐκτησάμην παῖδα Plat. Tim. 26b οὐκ ἄν οἶδ' εἰ δυναίμην. Ähnlich Dem. XLV 7 οὐκ ἄν οἶδ' ὅ τι ἄλλ' εἶχον ψηφίσασθαι und mit ὅτι VI 29 οὐτ' ἄν ὑμεῖς οἶδ' ὅτι ἐπαύσασθε πολεμοῦντες. Dagegen steht ἄν nach εἰ X. Dkw. I 3, 5, wo für Cobets Umstellung kein genügender Grund vorliegt. Vgl. Dem. XV 16. XIX 7.

Beim Optativ und Präteritum wird die Modalpartikel 2 öfter wiederholt und steht dann sowohl bei einem zugehörigen Ausdruck als beim Verbum selbst. Diese Wiederholung ist natürlich, weil die Partikel von beiden Seiten angezogen wird. Ein besonderer Anlaß dazu liegt vor, wenn eine Unterbrechung durch eine längere Zwischenschiebung stattfindet oder ἄν dazu verwandt wird, neben dem Verbum einen betonten Begriff hervorzuheben.

- 1 Daß beim Konjunktiv keine Wiederholung stattfindet, beruht darauf, daß *ἄν* hier seine bestimmte Stelle zu Anfang des Nebensatzes hat. Bei Ar. R. 1108 ὁπότερος *ἄν* σφῶν εὔ με μάλλον *ἄν* ποῆ hat Kock das zweite *ἄν* durch *νῦν* ersetzt.
- 2 Bei Homer wird *ἄν* nie wiederholt, *κεν* nur an einer Stelle (Od. IV 733); über *ἄν* und *κεν* nebeneinander s. 250, 4. Besonders häufig findet sich die Wiederholung bei den dramatischen Dichtern und hängt hier wohl zum Teil mit dem Versbedürfnisse zusammen. Vgl. Äsch. Sch. 771 οὕτω γένοιτ' *ἄν* οὐδ' *ἄν* ἔκβασις στρατοῦ Pers. 706. Ag. 340. Soph. El. 1103 τίς οὖν *ἄν* ὑμῶν τοῖς ἔσω φράσειεν *ἄν*; Ph. 1037 οὐποτ' *ἄν* στόλον ἐπλεύσατ' *ἄν* Ai. 537. El. 333. 1260. OT. 339. 602. 857. 862. 1053. OK. 1366. Eur. IT. 98 πῶς *ἄν* οὖν λάθοιμεν *ἄν*; El. 1047 φίλων γάρ *ἄν* τις *ἄν* . . . ἐκoinώνησέ μοι Hek. 359. 1199. Hel. 948. Hipp. 480. Sch. 447. 855. Hd. 721. Ion 222. Or. 379. Tr. 1244. Ar. Wo. 118 οὐκ *ἄν* ἀποδοίην οὐδ' *ἄν* ὀβολόν οὐδενί 783. 840. 977 ἠλείφετο δ' *ἄν* τοῦμφοῦ οὐδεις παῖς ὑπένερθεν τότ' *ἄν* 1056. Frd. 68. V. 127. L. 361. 510. Th. 196. Fr. 572. Vgl. außerdem X. Kyr. III 1, 16. IV 2, 45. Plat. Phädr. 232c. Gorg. 475e. — Nach einem Zwischensatz: Äsch. Pers. 429 κακῶν δέ πληθος οὐδ' *ἄν*, εἰ δέκ' ἤματα στοιχηγοοίην, οὐκ *ἄν* ἐκπλήσαιμι σοι Soph. OT. 505 οὐποτ' ἔρωγ' *ἄν*, πρὶν ἴδοιμ' ὀρθὸν ἔπος, μεμφομένων *ἄν* καταφαιήν 1438 ἔδρασ' *ἄν*, εὔ τοῦτ' ἴσθ', *ἄν* Ant. 69. El. 439. Ar. Fr. 585. Th. I 36, 3. II 94, 1. VIII 96, 4. Plat. Ap. 35d. Alk. 119d. Dem. IV 1. XXIX 15. — Zur Hervorhebung eines betonten Begriffes: Soph. OT. 772 τῷ γάρ *ἄν* καὶ μείζονι λέξαιμ' *ἄν* ἢ σοί 602 οὐτ' *ἄν* μετ' ἄλλου δρῶντος *ἄν* τλαίην ποτέ OK. 1110 οὐδ' ἔτ' *ἄν* πανάθλιος θανῶν *ἄν* εἶην Ant. 680 κοῦκ *ἄν* γυναικῶν ἤσσονες καλοίμεθ' *ἄν*. So besonders bei betontem Partizipium: Äsch. Ag. 1048 ἐντὸς δ' *ἄν* οὔσα μορσίμων ἀγρευμάτων πείθοι' *ἄν* Soph. OT. 446 συθεῖς δ' *ἄν* οὐκ *ἄν* ἀλύνοις πλέον 828. Ai. 155. 1058. Eur. Hel. 948 τὴν Τροίαν γάρ *ἄν* δειλοὶ γενόμενοι πλείστον αἰσχύνοιμεν *ἄν* 1011. IT. 245. Ion 529. Tr. 985. Ph. 1017. Ar. Wo. 425. Her. I 191 οἱ δ' *ἄν* περιιδόντες τοὺς Πέρσας ἐσελθεῖν ἐς τὴν πόλιν διέφθειραν *ἄν* κάκιστα II 26. Th. IV 18, 4. X. Kyr. I 3, 11 στάς *ἄν* . . . ἐπὶ τῇ εἰσόδῳ . . . λέγοιμ' *ἄν* Plat. Ap. 31a. — In ähnlicher Weise wird auch *ἄν* beim Infinitiv wiederholt: Th. 176, 4. IV 114, 4. X. An. I 3, 6 ὑμῶν δέ ἔρημος ὦν οὐκ *ἄν* ἰκανὸς (οἶμαι) εἶναι οὐτ' *ἄν* φίλον ὠφελῆσαι οὐτ' *ἄν* ἐχθρὸν ἀλέξασθαι IV 6, 13. — Dreimal steht *ἄν* in demselben Satze Soph. F. 673. Eur. Andr. 934. Tr. 1244. Plat. Ap. 31a.
- 3 Bei zwei oder mehreren beigeordneten Satzgliedern braucht die Modalpartikel nur beim ersten zu stehen.  
II. II 81 ψευδὸς *κεν* φαίμεν καὶ νοσφιζοίμεθα μάλλον 250.

XIII 377. XIX 81. Od. III 258. XV 452 τόν κεν ἄγοιμ' ἐπὶ νηός, ὁ δ' ὑμῖν μυρίον ὦνον ἄλφοι XXIV 381 τῷ κε σφῶν γούνατ' ἔλυσσά . . ., σὺ δὲ φρένας ἔνδον ἰάνθης Äsch. Ag. 1049 πείθοι' ἄν, εἰ πείθοι' ἀπειθοίης δ' ἴσως Soph. OT. 936. Eur. B. 794. Ar. R. 572 ἀπεψήσαντ' ἄν, εἴτ' ἠρνοῦντο Fr. 948. X. Dkw. II 1, 18. Symp. 4, 14 ἥδιον μὲν ἄν . . . διδοίην ἢ . . . λαμβάνοιμι, ἥδιον δ' ἄν δουλεύοιμι ἢ ἐλευθερὸς εἶην . . . καὶ γὰρ πονοίμην ἄν ῥῶον ἐκείνῳ ἢ ἀναπαυοίμην καὶ κινδυνεύοιμ' ἄν πρὸ ἐκείνου ἥδιον ἢ ἀκίνδυνος ζῆσθην Plat. Gorg. 471a. Symp. 196c. (And.) IV 8. Lys. I 45. 46 τί ἄν . . . ἐκινδύνευσον . . ., ἔπειτα . . . ἡσέβουν; XII 34 (vgl. 303, 2). Dem. III 14. XXII 17. XXXI 9 τί ἐποίησεν ἄν; ἢ δῆλον ὅτι ὤμοσε. Ebenso beim Infinitiv X. Dkw. I 3, 15. II 8, 6. Ein sicheres, weil durch das Metrum geschütztes Beispiel eines nach γὰρ ausgelassenen ἄν findet sich bei Ar. R. 1057 οὐκ ἄν μαχέσαιο· χέσαιο γάρ, εἰ μαχέσαιο; doch kann sich der Dichter in diesen parodischen Sehersprüchen der epischen Freiheit (vgl. 268, 4) bedienen haben. Vgl. den vorhergehenden der kl. Ilias entnommenen Vers und ὥστε 1039. — Selbstverständlich kann in solchen Fällen auch die Modalpartikel wiederholt werden, wie Ar. Wo. 426. Beim Konjunktiv aber kann sie für sich allein nicht wiederholt werden, ebensowenig wie in demselben Satzgliede.

Aus der vollendeten Entwicklung des Modusgebrauches, 1 wie er insbesondere in der attischen Sprache vorliegt, wobei der homerische Gebrauch nur insoweit in Betracht kommt, als er mit dem attischen übereinstimmt, ergeben sich folgende Arten desselben:

1) der reine, nicht modifizierte Indikativ sagt etwas als wirklich aus und kann in allen Urteilssätzen stehen.

2) Der Konjunktiv ohne ἄν sagt etwas als Gewolltes aus und steht daher in Begehrungssätzen, und zwar in Hauptsätzen, Finalsätzen und parathetischen Nebensätzen.

Soph. Ph. 637 ἴωμεν OK. 310 ποῖ φρενῶν ἔλθω; — OT. 1454 ἔα με . . ., ἴν' ἐξ ἐκείνων . . . θάνω. — Äsch. Pr. 718 ἦξεις . . . ποταμόν . . ., ὄν μὴ περᾶσης. Wir sehen hier ab von den vereinzelt Ausnahmen eines dubitativen Konjunktivs in synthetischen Relativsätzen, worüber bei diesen.

3) Der Konjunktiv mit ἄν (in der Tragödie und der 3 älteren Prosa auch ohne ἄν) steht nur in synthetischen Nebensätzen des Urteils.

Daher ist Od. XX 196 θεοὶ δυσώσι πολυπλάγκτους ἀνθρώπους, ὁππότε καὶ βασιλεῦσι ἐπικλώσωνται διζύν der Nebensatz kein eigentlicher Kausalsatz, sondern ὁππότε heißt 'dieweil = so lange als' (das gilt so lange als usw.). Vgl. X. Hier. 6, 11. Dem. XV 31. — Die Absichtssätze mit dem Konjunktiv und ἄν haben die Form des Urteilsatzes. Wir unterscheiden:

- 1 a) der posteriorische Konjunktiv steht in posteriorischen Sätzen, d. h. in präsumtiven hypothetischen Sätzen, posteriorischen Temporalsätzen und den Finalsätzen, die die Form des Urteilsatzes haben.

Ar. Fr. 175 ἀνάμεινον . . . ἐὰν ἔσυμβῶ τί σοι. — Soph. OK. 114 σιγήσομαι . . . τῶνδ' ἕως ἂν ἐκμάθῃ Tr. 2 οὐκ ἂν αἰὼν' ἐκμάθοις βροτῶν, πρὶν ἂν θάνῃ τις. — OK. 575 δίδασχ', ὅπως ἂν ἐκμάθῃ.

- 2 b) der futurale Konjunktiv steht in synthetischen Nebensätzen, die futuralen oder posteriorischen Sätzen untergeordnet sind, wenn sie dem Zeitbereiche derselben angehören.

- 3 Zu futuralen Sätzen: Soph. Ph. 817 ἀπό μ' ὀλεῖς, ἣν προσθήκης OT. 1159 ἣν φράσω, διόλλυμαι (vgl. 118, 1) 218 τὰμ' ἐὰν θέλῃς ἔπη κλύων δέχεσθαι . . . ἀλκὴν λάβοις ἂν (= Fut.) Eur. K. 455 ὅταν δ' ὑπνώσῃ . . . ἀκρεμῶν ἐλαίας ἐστὶν ἐν δόμοισί τις ὃν καθήσω (= καθήσω, ὅταν ὑπν.) Her. III 134 οὗτοι γάρ, ἐπεὶ ἀν σὺ βούλη, ἔσονταί τοι Soph. OT. 749 ἂ δ' ἂν ἔρη μαθοῦσ' ἐρῶ X. Kyr. IV 5, 17 οὐς ἂν πέμπωσι στρατιώτας, ἐπειδὴν ἔλθωσι παρ' ἐμέ, ἐμοὶ μελήσει περὶ τροφῆς αὐτοῖς. Ebenso zu abhängigen futuralen Sätzen: Th. V 7, 4 ἀπιέναι ἐνόμιζεν, ἣν βούληται, ἀμαχεὶ VI 49, 2 αἰφνίδιοι δ' ἦν προσπέσωσιν, . . . μάλιστ' ἂν (ἔφη) σφᾶς περιγενέσθαι (= Fut.). Zu futuralen Partizipialsätzen: Soph. Ai. 1085 μὴ δοκῶμεν δρῶντες (= ἐὰν δρῶμεν) ἂν ἠδῶμεθα, οὐκ ἀντιτίσειν Th. II 91, 1 παρεσκευάζοντο ἀμυνοῦμενοι, ἣν . . . ἐπὶ σφᾶς πλέωσιν IV 77, 2 ὡς . . . ἐὰν δέῃ, ἀπαντησόμενος. Ebenso zu Begehrungssätzen, insofern die Verwirklichung des Begehrten der Zukunft angehört; Od. III 45 ἐπὴν σπέισης τε καὶ εὐῆσαι . . . δὸς καὶ τούτῳ ἔπειτα δέπας μελιηδέος οἴνου Soph. OK. 593 ὅταν μάθῃς μου, νοουθέτει El. 554 ἣν ἐφῆς μοι . . . λέξαιμ' ἂν (desiderativ) Ar. L. 734 ἀλλ' ἐῷ (dubitativ) πολέσθαι τᾶρι'; A. ἦν τούτου δέῃ.

- 4 Zu posteriorischen Sätzen, insbesondere finalen und konsekutiven. Eur. El. 960 ὡς, ὅταν μόλη μήτηρ, . . . μὴ εἰσίδῃ νεκρόν Th. I 58, 1 ὅπως ἐτοιμάσαιντο τιμωρίαν, ἣν δέῃ VIII 74, 3 ἵνα, ἣν μὴ ὑπακούωσι, τεθνήκωσι Eur. K. 217 ὥστ' ἐκπιεῖν γέ σ', ἣν θέλῃς, ὄλον πίθον Th. IV 37, 2 ἐκήρυξαν . . . τὰ ὅπλα παρα-

δοῦναι . . . , ὥστε βουλευσαί ὁ τι ἂν ἐκείνοις δοκῇ VII 11, 3 ὥστε μὴ εἶναι ἕτι περιτειχίσει αὐτούς, ἢν μή τις τὸ παρατείχισμα . . . ἔλη. Ferner zu posteriorischen abhängigen Sätzen, insbesondere die sich an Verba des Begehrens, Könnens und die verwandten Impersonalia anschließen: Eur. K. 427 σέ σῶσαι κἄμ', ἐάν βούλη, θέλω Tr. 1032 νόμον δέ . . . θές γυναιξί θνήσκειν ἧτις ἂν προδῶ πόσιν Her. IV 89 παραγγείλας . . . , ἐπεὰν ἐπίκωνται . . . , ἐνθαῦτα αὐτὸν περιμένειν Th. IV 16, 2 ἐρίγγοντο σπονδαί . . . , ὁ τι ἂν τούτων παραβαίνωσιν ἐκάτεροι, λελύσθαι (vgl. 191, 2) τὰς σπονδάς VIII 86, 8 εἰπών (= κελεύσας), ὅταν τις καλῆ, παρεῖναι Dem. XXI 7 δέομαι οὖν ὑμῶν . . . , ἐάν ἐπιδείξω Μειδίαν . . . ὑβρικότα, βοηθῆσαι καὶ ἐμοὶ καὶ ὑμῖν αὐτοῖς 43 οἱ . . . νόμοι . . . , ἂν μὲν ἐκὼν βλάβῃ, διπλοῦν, ἂν δ' ἄκων, ἀπλοῦν τὸ βλάβος κελεύσιν ἐκτίειν Th. VIII 57, 1 δεδιώς μὴ, ἢν ἀπορωσί . . . τῆς τροφῆς, . . . ἡσηθηθῶσιν X. An. V 5, 21 παρεσκευασμένοι, ἂν μὲν τις εὖ ποιῆ, ἀντ' εὖ ποιεῖν, ἂν δέ κακῶς, ἀλέξασθαι Kyr. V 3, 9 οὕτως ποιεῖ ὅπως ἂν αὐτὸς λέγῃ εἰδῆτε Her. VIII 60 ἐν σοὶ νῦν ἐστὶ (es liegt in deiner Hand) σῶσαι τὴν Ἑλλάδα, ἢν ἐμοὶ πείθῃ Th. IV 85, 6 ἀδύνατος τιμωρῆσαι τὰ πρὸς Ἀθηναίους, ἢν ἐπίωσιν Plat. St. 540d δυνατὰ δέ πῃ . . . , ὅταν . . . καταφρονήσωσιν Dem. XIX 301 ταῦτα τοῖνυν ἐφ' ὑμῖν ἐστὶν ἀμφοτέρ', ἐάν βούλησθε X. An. VII 7, 22 οὐχ οἶόν τέ σοι λανθάνειν, οὔτε ἢν τι καλὸν οὔτε ἢν τι αἰσχρὸν ποιήσης Plat. Pol. 265a ἔξεστιν οὖν, ὁποτέραν ἂν (ὁδὸν) βουλευθῶμεν, ταύτην πορευθῆναι Soph. Ph. 451 ποῦ χρῆ τίθεσθαι ταῦτα . . . , ὅταν . . . τοὺς θεοὺς εὕρω κακοὺς; Eur. El. 1075 οὐδὲν γὰρ αὐτὴν δεῖ θύρασιν εὐπρεπὲς φαίνειν πρόσωπον, ἢν τι μὴ ζητῆ κακόν Ar. Th. 583 παῖδα γὰρ σ' εἰκὸς καλεῖν, ἕως ἂν (so lange als) οὕτως τὰς γνάθους ψιλὰς ἔχῃς Th. VII 61, 1 ἢν γὰρ κρατήσωμεν . . . , ἐστὶ τῷ τὴν . . . οἰκίαν πόλιν ἐπιδεῖν X. Hell. VI 5, 40 κτᾶσθαι μὲν τι ἀγαθὸν . . . προσήκει, ὅταν ἔρρωμέστατοι ᾖσιν An. II 1, 17 ἀνάγκη (ἐστὶ) λέγεσθαι ἐν τῇ Ἑλλάδι ἂ ἂν συμβουλευέσῃς. So kann überhaupt der futurale Konjunktiv zu jedem Infinitiv treten, der etwas aussagt, was erst sein oder geschehen soll. So Eur. Hek. 1006 ἄμεινον, ἢν σὺ κατθανῆς, τοῦσδ' εἰδέναί Ar. E. 352 ὥρα βαδίζειν ἐστὶν . . . , ἢν περ λάβω θοιμάτιον Th. I 35, 4 (δίκαιόν ἐστὶ) καὶ ἡμῖν πέμπειν καθ' ὁ τι ἂν πεισθῆτε ὠφελίαν III 46, 3 πῶς οὐ βλάβη . . . , ἢν ἔλωμεν πόλιν, ἐφθαρμένην παραλαβεῖν; Lys. XXVII 13 οὐ χάριτος ἄξιοι τυχεῖν, ἀλλὰ τιμωρίας, ὁπόταν ὑμεῖς δύνῃσθε.

Steht dagegen der zu einem futuralen oder posteriorischen Satze gehörende synthetische Nebensatz in einem verschiedenen Zeitverhältnisse, so erscheint er in der diesem entsprechenden Zeitform. Doch ist dies bei reinen Temporalsätzen nicht möglich.

1) Der Nebensatz bezeichnet Gegenwärtiges: Od. II 271 οὐδ' ὄπιθεν κακός ἔσσεια οὐδ' ἀνοήμων, εἰ δὴ τοι σοῦ πατρός ἐνέστακται μένος ἢ XVI 81. II. XXI 372 ἀποπαύσομαι, εἰ σὺ κελεύεις XXII 49. Hymn. III 274 εἰ δὲ θέλεις, ... ὁμοῦμαι Sapph. I, 21 αἰ φεύγει, ταχέως διώξει Sol. 10, 1. Soph. OT. 571 εἰ γὰρ οἶδά γ', οὐκ ἀρνήσομαι Eur. IT. 43. M. 75. Ar. L. 1093. 1203. 1220. X. Hell. V 1, 31 ὁπότεροι δὲ ταύτην τὴν εἰρήνην μὴ δέχονται, τούτοις ἐγὼ πολεμήσω. — Dem. VI 9 Θηβαίους ἡγεῖτο ... τὰ λοιπὰ ἐάσειν ὅπως βούλεται πράττειν ἑαυτόν. — Od. XVI 67 ἔρξον ὅπως ἐθέλεις 387. II. III 67. Äsch. Pr. 196 δίδαξον ἡμᾶς, εἰ τι μὴ βλάπτει λόγῳ Soph. OK. 839 μὴ 'πίτασος' ἢ μὴ κρατεῖς Tr. 416 λέγ', εἰ τι χρῆζεις Eur. B. 1325. El. 675. M. 699 ἴτω νυν, εἶπερ ... ἐστὶν κακός 823. Or. 1231. Ar. Wo. II εἰ δοκεῖ, βρέγκωμεν 106. R. 1314. V. 753. We. 86. 1498. Th. I 35, 5 εἰ δύνασθε, μηδένα ἄλλον ἐάν (= ἐάτε) κεκτῆσθαι ναῦς. — X. Dkw. III 6, 5 ἴνα, εἰ μὲν τινες αὐτῶν (τῶν προσόδων) ἐνδεῶς ἔχουσιν, ἐκπληρώσης Dem. XXV 64 ἴν', εἰ μὲν ἐστὶ τοιαύτη (ἢ εὖνοια), χρῆσθ' αὐτῇ. — Od. II 114 ἀνωχθὶ δέ μιν γαμέεσθαι τῷ ὄτεψ τε πατὴρ κέλεται καὶ ἀνδάνει αὐτῇ Her. I 163 ἐκέλευε ... οἰκῆσαι ὅπου βούλονται II 121 (προσέτασεν) αὐτῷ ὄτεψ τρόπῳ δύναται μηχανᾶσθαι ὅκως τὸ σῶμα ... κομιεῖ IX 26 ὁκοτέρου βούλεσθε κέρους ἄρχειν παρίεμεν Th. VI 51, 1 ἐκέλευον, εἰ τι βούλονται, εἰπεῖν Soph. Ph. 50 δεῖ σ' ἐφ' οἷς ἐλλήλυθας γενναῖον εἶναι.

2) Mitunter ist die Wahl des präsentischen oder futuralen Ausdrucks der freien Auffassung anheimgegeben. Vgl. Th. IV 60, 1 οὐ περὶ τῶν ἰδίων μόνον, εἰ σωφρονοῦμεν, ἢ εὖνοδος ἔσται und 64, 4 ἀθρόοι αἰεὶ, ἢ ν σωφρονῶμεν, ἀμυνόμεθα. Namentlich ist dies bei den Verben des Wollens und Könnens der Fall, je nachdem man Wollen und Können als gegenwärtig vorhanden oder in Zukunft sich betätigend ansieht. Man vgl. II. XIX 142 εἰ δ' ἐθέλεις, ἐπίμεινον mit 147 δῶρα μὲν, αἶ κ' ἐθέλησθα, παρασχέμεν (= παράσχες), oben Her. I 163 mit Th. V 34, 1 ἐψηφίσαντο ... οἰκεῖν ὅπου ἂν βούλωνται und ebenso oben Her. II 121 mit Th. IV 23, 1 ὠφελεῖν ... τρόπῳ ὅποιῳ ἂν δύνωνται, ferner Th. IV 69, 3 χρῆσθαι ὅ τι ἂν βούλωνται mit VII 85, 1 χρῆσθαι ὅ τι βούλονται und X. Kyr. I 4, 9 ἢ ν βούληται mit εἰ βούλει.

3) Beide Ausdrucksformen stehen in verschiedener Zeitbedeutung nebeneinander bei Soph. Tr. 451 εἰ δ' αὐτὸς αὐτόν ὠδε παιδεύεις, ὅταν θέλῃς γενέσθαι χρηστός, ὀφθήσει κακός Her. VII 209 εὐοὶ χρᾶσθαι (= χρῶ) ἀνδρὶ ψεύστη, ἢ ν μὴ ταῦτά τοι ταύτῃ ἐκβῆ τῇ ἐγὼ λέγω Th. V 38, 3 οἰόμενοι τὴν βουλήν, κἂν μὴ εἴπωσιν, οὐκ ἄλλα ψηφιεῖσθαι ἢ ἄ .. παραινοῦσιν X. Hell. VII 4, 8 ἀξιοῦμεν, εἰ μὲν τινα ὀράτε σωτηρίαν ἡμῖν, ἐάν διακαρτερῶμεν πολεμοῦντες, διδάξει καὶ ἡμᾶς.

2) Der Nebensatz bezeichnet Vergangenes: Il. I 395 Δία 1  
 λίσαι, εἴ ποτε δὴ τι ἡ ἔπει ὠνησας κραδίην Διὸς ἠέ καὶ ἔργῳ  
 Pind. O. VIII 54. Äsch. Sch. 1007. Soph. Ph. 1398 ἂ δ' ἤνεσάς μοι  
 . . . ταῦτά μοι πράξον Ar. Ach. 579. Th. VI 70, 4 δέισαντες μὴ οἱ  
 Ἀθηναῖοι τῶν χρημάτων ἂ ἦν αὐτόθι κινήσωσι DS. 53, 9 ὅσα δὲ  
 ὤφειλε τὸ κοινόν . . . ἀφεῖσθαι.

Wie das Futurum (39, 4, 2), so kann auch der futu- 2  
 rale Konjunktiv eine vorhandene Tatsache bezeichnen, die  
 sich als solche herausstellen wird.

Äsch. III 45 ὅταν οὖν ἀποδείξῃ (ὁ νομοθέτης) τοῖς μὲν ὑπὸ  
 τῆς βουλῆς στεφανουμένοις τὸ βουλευτήριον ἀναρρηθῆναι . . . τί τὸ  
 καταλειπόμενόν ἐστι; (Dem.) XXXIII 31 ὅταν δὲ ὁ αὐτὸς ἠφανικῶς  
 φαίνεται (bei eurer Erwägung) τὰ γράμματα (vgl. 30 ἠφανίσθη-  
 σαν), . . . πῶς ἂν . . . δικαίως ἐμὲ ἀπολέσατε; XXXIV 17 τίνα οὖν  
 ἄλλον χρῆ περιμένειν ὑμᾶς μάρτυρα, ὅταν τηλικαύτην μαρτυρίαν  
 παρ' αὐτῶν τούτων ἔχητε. Ähnlich Plat. Ion 538b τί δὲ δὴ,  
 ὅταν Ὅμηρος λέγῃ κτλ.; und ebenso c.

Mitunter steht der futurale Konjunktiv aber auch in 3  
 Beziehung zu einer gegenwärtigen Aussage des übergeord-  
 neten Satzes, insbesondere wenn dieser ein Urteil enthält,  
 das auf der Annahme einer zukünftigen Eventualität be-  
 ruht, oder wenn ein Gegenwärtiges in seinem Bestande  
 durch ein Zukünftiges bedingt ist.

Th. II 72, 1 δίκαια λέγετε, ἦν ποιήτε ὁμοῖα τοῖς λόγοις  
 VI 79, 3 οὐ γάρ, ἦν ἡμεῖς ἔυστῶμεν, δεινὴ ἐστίν (ἡ παρασκευὴ  
 αὐτῶν) X. Hell. II 4, 17 ὦ μακάριοι δῆτα οἱ ἂν . . . ἐπίδωσι τὴν  
 ἀπασῶν ἡδίστην ἡμέραν Dem. VIII 7 ἂν ἀπέχηται τῆς Ἀττικῆς  
 . . ., οὐτ' ἀδικεῖ τὴν πόλιν οὔτε ποιεῖ πόλεμον. — Eur. M. 1362  
 λύει (= λυσιτελεῖ) δ' ἄλγος, ἦν σὺ μὴ ἔγγελας Dem. IX 52 πολλὰ  
 φύσει πλεονεκτήμαθ' ἡμῖν ὑπάρχει, ἄνπερ ποιεῖν ἐθέλωμεν ἂ δεῖ.

c) der generelle Konjunktiv steht in allgemeinen 4  
 Aussagen über Gegenwärtiges oder Zukünftiges in Be-  
 dingungs- und synthetischen Temporal- und Relativsätzen.

Eur. IT. 39 θύω γάρ . . . ὅς ἂν κατέλθῃ τήνδε γῆν 58  
 θνήσκουσι δ' οὓς ἂν χερνιβες βάλωσ' ἐμαί Ion 440 ὅστις ἂν βρο-  
 τῶν κακὸς πεφύκη, ζημοῦσιν οἱ θεοί. Die generelle Bedeutung  
 verbindet sich mit der futuralen bei Plat. Ap. 41e ἐάν ὑμῖν  
 δοκῶσι . . . ἄλλου του πρότερον ἐπιμελεῖσθαι ἢ ἀρετῆς . . ., ὀνειδί-  
 ζετε αὐτοῖς. Vgl. oben 343 Eur. Tr. 1032. Dem. XXI 43.

Zuweilen ist zu ἂν der Konjunktiv aus dem Vorher- 5  
 gehenden zu ergänzen, wie Eur. M. 1153 φίλους νομίζουσ' οὐσπερ  
 ἂν πόσις σέθεν (νομίζῃ) X. An. V 5, 21. DS. 36, 18 τοὺς αὐτοὺς  
 φίλους καὶ ἐχθροὺς νομιοῦμεν οὐσπερ ἂν (νομίζωσι) Ἀθηναῖοι.

- 1 4) Der bloße Optativ in Begehrungssätzen sagt etwas als Gewünschtes aus und steht in Hauptsätzen, parathetischen Nebensätzen und Finalsätzen.

Soph. OT. 1478 εὐτυχοίης. — Äsch. S. 426 ἀπειλεῖ δεῖν', ἃ μὴ κραίνοι τύχη. — Ar. Fr. 24 τοῦτον δ' ὄχῳ, ἵνα μὴ ταλαιπωροῖτο. Wir sehen hier ab von den vereinzelt Ausnahmen eines Optativs des Wunsches in synthetischen Relativsätzen, worüber bei diesen.

- 2 5) Von dem bloßen Optativ in Urteilssätzen gibt es drei Arten:

a) der ideelle Optativ sagt etwas als bloß vorgestellt aus und steht in Bedingungs- und synthetischen Relativsätzen.

Äsch. Pr. 979 εἷς φορητός οὐκ ἂν, εἰ πράσσοις καλῶς. — 292 οὐκ ἔστιν ὅτῳ μείζονα μοῖραν νείμαιμ' ἢ σοί. Zu den Bedingungssätzen gehören auch die Temporal- und Relativsätze, die konditionale Bedeutung haben, wie X. Kyr. IV 3, 7 ὅποτε γὰρ παρῆναι καὶ ἀπένα βούλοιντο, ἦττον ἂν ἡμῖν μέλοι An. I 3, 17 οἰκνοῖν μὲν ἂν εἰς τὰ πλοῖα ἐμβαίνειν ἃ (= εἴ τινα) ἡμῖν δοίη.

Da der ideelle Optativ hinsichtlich der Zeitstufe indifferent ist, so steht er im Aorist auch von der relativen Vergangenheit (vgl. 173, 1), von Zukünftigem aber außer der Assimilation (vgl. 333, 3. 334, 1) nur in futuralen Bedingungsätzen zum Ausdruck der Unwahrscheinlichkeit oder Ungewißheit oder auch des Wunsches (vgl. 292 f.).

- 3 b) der generelle Optativ bezeichnet in der Regel eine allgemeine Aussage über Vergangenes und steht in Bedingungs- und synthetischen Temporal- und Relativsätzen.

X. An. II 6, 12 ὅτε δὲ ἔξω τοῦ δεινοῦ γένοιτο . . ., πολλοὶ αὐτὸν ἀπέλειπον. Über die Ausnahmen, wo er von Gegenwärtigem steht, s. 308, 3.

- 4 c) der oblique Optativ steht in Haupt- und Nebensätzen jeder Art, von der assimilierenden Wirkung eines Optativs im übergeordneten Satze abgesehen, nur wo sich die Aussage auf Vergangenes bezieht, zuweilen auch bei einem Perfektum des übergeordneten Satzes in bezug auf seinen präteritalen Bestandteil.

Über die Assimilation s. 317, 2, sonst 316, 3. 317, 1.

Doch kann der Modus directus auch überall beibehalten werden, weshalb die direkte und indirekte Ausdrucksform in demselben Satzgefüge nebeneinander vorkommen.



Th. I 58, 1 ἐλθόντες δὲ καὶ ἐς τὴν Λακεδαίμονα . . ., ὅπως ἐτοιμάσαιντο τιμωρίαν, ἣν δέη 91, 3 ἐφοβείτο γὰρ μὴ οἱ Λακεδαμόνιοι σφᾶς, ὅποτε σαφῶς ἀκούσειαν, οὐκέτι ἀφῶσιν. Vgl. 329, 1.

6) Der Optativ mit ἄν kommt in Haupt- und Neben- 1  
sätzen des Urteils vor und bezeichnet ursprünglich Be-  
hauptung des Redenden. Daraus haben sich folgende  
Arten desselben ergeben:

a) der affirmative drückt die subjektive Ansicht  
oder Überzeugung des Redenden aus.

Plat. Krat. 402a δις ἐς τὸν αὐτὸν ποταμὸν οὐκ ἄν ἐμβαιῆς.

b) der potentiale bezeichnet die subjektive Möglich- 2  
keit oder Denkbarkeit.

Soph. Ai. 518 τίς δῆτ' ἐμοὶ γένοιτ' ἄν ἀντὶ σοῦ πατρίς;  
X. Dkw. III 5, 1 ὅπως δὲ ταῦτα γένοιτ' ἄν οὐ δύναμαι γινῶναι.

c) der bedingte behauptet etwas auf Grund einer 3  
Bedingung.

Eur. B. 947 δύναι' ἄν, εἰ βούλοιο.

d) der desiderative sagt aus, daß der Redende 4  
etwas wünscht; der Wunsch wird in der Form des Ur-  
teilssatzes ausgedrückt.

Soph. Ant. 680 οὐκ ἄν γυναικῶν ἥσσονες καλοίμεθ' ἄν  
Ph. 674 χωροῖς ἄν εἴσω. Vgl. 267, 2—268, 1.

Der Gebrauch des Optativs mit ἄν unterliegt hin- 5  
sichtlich der Zeitstufe einer Beschränkung. Bei den Attikern  
wird er in der Regel nicht von der Vergangenheit ge-  
braucht, wohl aber außer der Gegenwart auch von der  
Zukunft, aber nur in Haupt- und parathetischen Neben-  
sätzen, da in den synthetischen Nebensätzen der futurale  
Konjunktiv seinen Platz hat. Der desiderative geht  
selbstverständlich auf zukünftige Verwirklichung; die drei  
übrigen Arten können in dem angegebenen Bereiche sowohl  
präsentisch als futurale gebraucht werden.

Über die wenigen vereinzelt Ausnahmen, wo der Optativ  
mit ἄν auf Vergangenes geht, s. 164, 2.

Präsentische Bedeutung zeigen die unter a b c angeführten 6  
Stellen. Für die futurale vgl. Ar. Frd. 1086 οὐδέποτε ἄν θείης

= 1083 οὐποτε ποιήσεις Her. IV 97 ἔψομαί τοι καὶ οὐκ ἂν λειφθεῖην (affirmativ) Th. III 13, 6 πάθοιμεν ἂν δεινότερα Plat. Parm. 139b οὐδέ μὴν ταῦτόν . . . ἑαυτῷ ἔσται οὐδ' αὖ . . . ἕτερον ἂν εἶη Soph. OT. 1172 ἢ δ' ἔσω κάλλιστ' ἂν εἴποι (potential) σὴ γυνὴ τάδ' ὡς ἔχει X. Kyr. I 6, 16 τοῦτου δ' οὐκ ἂν ἀμάρτοις (bedingt), ἐάνπερ μελήσῃ σοι Plat. Lach. 179d εἰ δ' ἐπιμελήσονται, τάχ' ἂν τῶν ὀνομάτων ἄξιοι γένοιντο ἃ ἔχουσιν. In einem abhängigen Hauptsatz Th. III 38, 2 καὶ δῆλον ὅτι . . . τὸ πᾶν δοκοῦν ἀνταποφῆναι ὡς οὐκ ἔγνωσται ἀγωνίσαιτ' ἂν ἢ . . . παράγειν πειράσεται 46, 2. And. I 4 ὡς ἄρα ἐγὼ οὐτ' ἂν ὑπομείναιμι οἰχήσομαί τε φεύγων. In einem parathetischen Nebensatz X. An. V 6, 20 πλοῖα δ' ὑμῖν πάρεστι, ὥστε ὅπῃ ἂν βούλησθε ἐξαίφνης ἂν ἐπιπέσοιτε Soph. El. 1287 προυφάνης δὲ φιλάταν ἔχων πρόσοφιν, ἃς ἐγὼ οὐδ' ἂν ἐν κακοῖς λαθοίμαν Eur. Tr. 704.

- 1 Nur in sehr seltenen Fällen erscheint bei den Attikern der potentiale Optativ mit ἂν in modalen Finalsätzen, öfter nur bei Xenophon. Vgl. Kyr. VIII 3, 33 τοῖς νικῶσι πᾶσιν ἐδίδου βοῦς, ὅπως ἂν θύσαντες ἐστιῶντο.
- 2 7) Das Präteritum ohne ἂν dient in Begehrungs-sätzen
  - a) zur Bezeichnung eines irrealen Wunsches.  
Äsch. Ag. 1538 γὰ, εἴθ' ἔμ' ἐδέξω.
- 3 b) zur Bezeichnung der irrealen Absicht.  
Ar. E. 152 ἐβουλόμην ἂν ἕτερον . . . λέγειν τὰ βέλτιστ', ἵν' ἐκαθήμην ἡσυχος.
- 4 8) In Urteilssätzen steht es zur Bezeichnung der irrealen Bedingung.  
Eur. Hipp. 700 εἰ δ' εὐ γ' ἔπραξα, κάρτ' ἂν ἐν σοφοῖσιν ἦν.
- 5 9) Das Präteritum mit ἂν steht in Urteilssätzen
  - a) in affirmativem Sinne,  
Eur. Ion 1450 πάντα μᾶλλον ἂν ποτε παρέστη (kam in den Sinn). Über die Bedeutung des regelmäßigen Vorkommens s. 304, 1.
  - b) in potentialem Sinne,  
X. Kyr. VII 1, 38 ἐνθα δὲ ἔγνω ἂν τις ὄσου ἄξιον εἶη τὸ φιλεῖσθαι ἀρχοντα. Über die Bedeutung des gelegentlichen Vorkommens s. 304, 3.
  - c) in irreal bedingtem Sinne.  
Soph. OT. 432 οὐδ' ἰκόμην ἔγωγ' ἂν, εἰ σὺ μὴ κάλεις.

Zuweilen ist zu *ἄν* der Optativ oder das Präteritum aus dem 1 Vorhergehenden zu ergänzen, wie bei Eur. Ion 1255 ποῖ δ' ἄν ἄλλοσ' ἢ 'πι βωμόν (φύροις aus 1253 ποῖ φύρω δῆτα); Plat. Theät. 186d καὶ πῶς ἄν (ἐπιστήμων εἴη); Ar. Wo. 5 οἱ δ' οἰκέται βέγκουσιν ἄλλ' οὐκ ἄν πρό τοῦ (ἐρρεγκον) Lys. I 27 πῶς γὰρ ἄν (κατέφυγεν);

Anstatt des futuralen Konjunktivs steht öfter das 2 Futurum.

Soph. Ant. 93 εἰ ταῦτα λέξεις, ἔχθαρεί μὲν ἐξ ἐμοῦ El. 582 εἰ γὰρ κτενοῦμεν . . . , σὺ τοι πρώτη θάνοις ἄν Plat. St. 417a ὅποτε . . . γῆν . . . κτήσονται, οἰκονόμοι . . . ἔσονται Soph. OK. 1186 οὐ γὰρ σε πρὸς βίαν παρασπάσει γνώμης ἢ μὴ σοι ἔυμφέροντα λέξεται Th. VIII 86, 7 οὐδὲ ὅτω διαλλαγῆσεται ἔτι ἔσεσθαι (ἐλεγεν) Äsch. Ag. 1059 εἴ τι δράσεις τῶνδε, μὴ σχολὴν τίθει Eur. IA. 1017 εἰ γὰρ τὸ χρῆζον πείσεται, οὐ τοῦμόν χρεῶν χωρεῖν 1262 εἰ μὴ σε θύσω . . . , οὐδ' ἔστι Τροίας ἐξελεῖν κλεινὸν βᾶθρον Plat. Gorg. 509a οὐς (λόγους) σὺ εἰ μὴ λύσεις . . . , οὐχ οἶόν τε . . . καλῶς λέγειν Ar. Wo. 443 τοῦμόν σώμ' αὐτοῖσιν παρέχω τύπτειν (= ὥστε τύπτειν) . . . , εἶπερ τὰ χρέα διαφευξοῦμαι. Dem 345, 3 erwähnten Konjunktiv entsprechen Eur. IT. 1412 εἰ μὴ γὰρ οἶδμα νήνεμον γενήσεται, οὐκ ἔστιν ἐλπίς . . . σωτηρίας Ion 648 καλῶς ἔλεξας (gegenwärtiges Urteil über Vergangenes; vgl. Th. II 72, 1, εἶπερ οὐς ἐγὼ φιλῶ . . . εὐτυχήσουσιν und ähnlich Hel. 919ff. Hipp. 327. IA. 940. 947. Ph. 244. Ar. Pl. 556. Her. I 32 εἰ δὲ πρὸς τούτοις ἔτι τελευτήσῃ τὸν βίον εὐ . . . , ὄλβιος κεκλήσθαι ἄξιός ἐστι Plat. Hipp. I 287a. Dem. XXIII 98. X. Kyr. III 3, 19 εἴ τι ἐκείνους μὲν φοβερωτέρους ποιήσομεν . . . , πολὺ τοῦτο ἡμῖν ἐγὼ πλεονέκτημα νομίζω (vgl. Dem. IX 52).

In der Sache selbst macht es wenig Unterschied, ob man 3 das Zukünftige einfach als zukünftig oder als ein solches bezeichnet, dessen zukünftige Verwirklichung man voraussetzt; nur kann das Futurum nicht zugleich den formalen Ausdruck der allgemeinen Aussage enthalten; sonst ist nur die Anschauungsform verschieden. Daher auch beide Ausdrucksweisen nebeneinander und in gleichem Zusammenhange vorkommen. So Her. VI 11 ἦν μὲν βούλησθε τάλαιπωρίας ἐνδέκεσθαι . . . , οἰοί τε ἔσεσθε . . . εἶναι ἐλεύθεροι εἰ δὲ μαλακίη τε καὶ ἀταξίη διαχρήσεσθε, οὐδεμίαν ὑμέων ἔχω ἐλπίδα μὴ οὐ δώσειν ὑμέας δίκην. Vgl. auch Archipp. K. 14, 3 ἦν οὖν ποιῶμεν ταῦτα, κίνδυνος λαθεῖν μὴ Her. II 99 εἰ γὰρ ἐθέλησει ῥήξας ὑπερβῆναι ὁ ποταμὸς ταῦτη, κίνδυνος . . . κατακλυσθῆναι ἐστι.

Hier nun steht das Futurum in seiner eigenen und ur- 4 sprünglichen Bedeutung, während wir beim futuralen Konjunktiv temporalen Modusgebrauch finden; anders dagegen ist es, wo das

Futurum in Begehrungssätzen zur Bezeichnung des Willens oder der Absicht steht (234, 2. 260, 3); hier ist modaler Tempusgebrauch anzuerkennen. Ebenso wenn das Futurum in präsuntiven hypothetischen oder Temporalsätzen steht, wie Th. VI 80, 3 δεόμεθα δὲ καὶ μαρτυρόμεθα ἅμα, εἰ μὴ πείσομεν, ὅτι ἐπιβουλευόμεθα 69, 3 τὸ πρόθυμον εἶχον . . ., εἰ . . . ῥᾶον αὐτοῖς ὑπακούσονται X. Kyr. VII 5, 39 περιμένετε, ἕως τὸν ὄχλον διωσόμεθα. Hier erscheint das Zukünftige als vorausgesetzt, was an und für sich nicht im Futurum, sondern im Zusammenhange liegt. Ebenso liegt modaler Tempusgebrauch vor beim irrealen Präteritum ohne ἄν und beim affirmativ-potentialen und irreal bedingten Präteritum mit ἄν.

- 1 Scheiden wir die Form der direkten und indirekten Rede und sehen dabei ab von den 319, 2 und 325, 3 erwähnten Ausnahmen. ferner Urteils- und Begehrungssätze, indem wir die Begehrungssätze, welche die Form des Urteilssatzes haben, den Urteilssätzen zuweisen, den Gebrauch in Haupt- und parathetischen Nebensätzen von dem in synthetischen Nebensätzen, so erhalten wir folgende tabellarische Übersicht des regelmäßigen attischen Modusgebrauchs:

## A Direkte Redeform

	Urteilssätze	Begehrungs- sätze
1 Haupt- und parathetische Nebensätze	Indikativ Optativ mit ἄν (präsentisch und futural) Präteritum mit ἄν	Imperativ Konjunktiv Optativ  Modales Präteritum ohne ἄν
2 Synthetische Nebensätze	Indikativ Konjunktiv mit ἄν Optativ  Optativ mit ἄν (präsentisch) Modales Präteritum ohne ἄν Präteritum mit ἄν	(Finalsätze) Konjunktiv Optativ des Wunsches Modales Präteritum ohne ἄν

## B Indirekte Redeform

1 Haupt- und parathetische Nebensätze	Obliquer Optativ für den Indikativ ohne <i>äv</i>	Obliquer Optativ für den Konjunktiv ohne <i>äv</i>
2 Synthetische Nebensätze	Obliquer Optativ für den Konjunktiv mit <i>äv</i> außer Opt. Fut. für Indik. Fut.	(Finalsätze) Obliquer Optativ für den Konjunktiv ohne <i>äv</i> .

Nachdem wir über die Grundbedeutung der Modi und die historische Entwicklung ihres Gebrauches und die damit zusammenhängenden Arten desselben im allgemeinen gehandelt haben, verfolgen wir ihn in den verschiedenen Satzarten, und zwar zunächst in den Haupt- und Bestimmungssätzen der unabhängigen Rede, weil diese für die abhängige nach deren allgemeinen Gesetzen maßgebend ist. Wir fassen dabei zunächst den attischen Sprachgebrauch ins Auge, indem wir uns begnügen, hinsichtlich des abweichenden älteren Gebrauches auf das früher Gesagte zurückzuweisen.

### III Die Modi in den unabhängigen Haupt- und Bestimmungssätzen.

#### 1) Die Modi in Hauptsätzen.

Die unabhängigen Hauptsätze sind Aussage- oder 2 Fragesätze. Von diesen werden die Wortfragen eingeleitet durch fragende Pronomina oder Adverbia. Die einfachen Satzfragen stehen entweder ohne besondere Bezeichnung, wo denn die Frage als solche nur im Tone mündlicher Rede ihren Ausdruck finden kann, oder sie werden durch Fragewörter (*ἦ*, *ἄρα*) oder Negationen eingeleitet; bei den disjunktiven Fragen wird die Disjunktion durch *ἢ* bezeichnet, im ersten Gliede steht meistens *πότερον* (*πότερα*), doch kann es auch fehlen.

Auf eine durch *οὐ* eingeleitete Frage wird eine bejahende 3 Antwort erwartet, wie II. V 872 *οὐ νεμεσίζη ἰδὼν τάδε καρτερὰ ἔργα*; Nur wenn auf *οὐ* eine Affirmationspartikel (*δή*, *που*, *δήπου*) folgt, ist das Umgekehrte der Fall, wie Soph. Ph. 900 *οὐ δὴ σε δυσχέρεια τοῦ νοσήματος ἐπεισεν*; 1233 *οὐ τί που δοῦναι νοεῖς*

(αὐτῶ τὰ τόξα); Ant. 381 οὐ δὴ που σέ γ' ἀπιστοῦσαν τοῖς βασιλείοισιν ἄγρουσι νόμοις;

- 1 Die Negationen können auch mit Fragewörtern verbunden werden, wie Il. V 349 ἢ οὐχ ἄλλις; Soph. OK. 883 ἄρ' οὐχ ὕβρις τάδε; El. 446 ἄρα μὴ δοκεῖς λυτήρι' αὐτῇ ταῦτα τοῦ φόνου φέρειν; 1503; ihre Bedeutung bleibt dieselbe.
- 2 Ohne vorhergehendes Fragewort erscheint μὴ zuerst bei Äschylos; es läßt überall eine verneinende Antwort erwarten. wie Äsch. Pr. 959 μὴ τί σοι δοκῶ ταρβεῖν; Soph. El. 446. 1503.
- 3 Als Umschreibung eines Fragewortes bejahenden Sinnes tritt in Prosa das elliptische ἄλλο τι (ἔστί oder γίνεταί) auf, zunächst mit folgendem ἢ, wie Her. I 109 ἄλλο τι ἢ λείπεται (nonne relinquitur) . . . ἔμοι κινδύνων ὁ μέριστος; II 14 ἄλλο τι ἢ . . . πεινήσουσι; X. An. II 5, 10. Plat. Phäd. 70c; ebenso in Frageform τί ἄλλο ἢ, wie Th. III 39, 2 τί ἄλλο οὔτοι ἢ ἐπεβούλευσαν; 58, 5. X. Dkw. II 3, 17. Durch häufigen Gebrauch ist dann die Formel zu ἄλλο τι ohne ἢ abgeschliffen worden. So bei Plat. Symp. 200d ἄλλο τι ὁμολογοῖ ἄν; Theät. 159c. 165e.
- 4 In der Doppelfrage fehlt nach πότερον mitunter das zweite Glied, da das Gegenteil ἢ οὐ, weil πότερον an sich auf ein Zweifaches hinweist, leicht hinzugedacht werden kann. So Äsch. Pers. 239 πότερα γάρ τοξουλκός αἰχμῆ διὰ χερσῶν αὐτοῖς πρέπει; Soph. OK. 333. Ph. 1235. Wenn aber auf das erste Glied noch ein zugehöriger Satz folgt, so wird ἢ mitunter durch ἄλλα ersetzt, wie Äsch. Ag. 276 XO. πότερα δ' ὀνειρῶν φάσματ' εὐπιθῆ σέβεις; Kl. οὐ δόξαν ἄν λάβοιμι βριζούσης φρενός. XO. ἄλλ' ἢ σ' ἐπιάνεν τις ἄπτερος φάτις; Soph. El. 537. Th. I 80, 4.
- 5 Das Pronomen τί geht als Akkusativ der Beziehung in die adverbiale Bedeutung 'warum' über, wie Äsch. Pr. 36 τί μέλλεις καὶ κατοικτίζει μάτην; Ag. 567, und das zusammengesetzte τίποτε (= τί ποτε), das die älteren Dichter und vereinzelt noch die Tragiker gebrauchen, hat außer Od. XI 474 nur diese Bedeutung.
- 6 In abgekürzter Ausdrucksweise heißt πῶς mitunter 'wie ist es möglich daß, wie kam es daß'. So Soph. Ph. 250 πῶς γὰρ κάτοιδ' ὄν γ' εἶδον οὐδεπώποτε; Th. III 66, 2 πῶς οὐ δεινὰ εἰργασθε; V 98. — Äsch. Ag. 1211 πῶς δῆτ' (wie kam es denn daß) ἄνατος ἦσθα; Soph. OT. 1327 πῶς ἔτλης τοιαῦτα σὰς ὄψεις μαρᾶναι; Ant. 406. Tr. 192.
- 7 Bei gemeinsamem Verbum können unter Weglassung der Verbindung mehrere Fragen in eins zusammengezogen werden. So Od. I 170 τίς πόθεν εἰς ἀνδρῶν; Soph. Ph. 1090 τοῦ ποτε τεύξομαι . . πόθεν ἐλπίδος Eur. Hel. 873. 1543. Plat. Soph. 261e πῶς τί τοῦτ' εἶπες; doch kann auch καὶ stehen, wie Plat. Phäd. 269d.

Höchst eigentümlich ist die Verbindung des Fragepronomens 1 mit dem Artikel an Stelle von ἐστί mit zugehörigem Relativsatze.

Ar. Ach. 963 ὁ ποῖος οὗτος Λάμαχος τὴν ἔγχελυν (δοῦναι ἐκέλευεν) = ποῖός ἐστιν οὗτος Λ. ὅς κτλ.; X. An. III 1, 14 τὸν ἐκ ποίας πόλεως στρατηγὸν προσδοκῶ ταῦτα πράξειν = ἐκ ποίας πόλεως ἐστιν ὁ στρ. ὃν προσδοκῶ κτλ.; Dkw. II 2, 1 καταμεμάθη-κας οὖν τοὺς τί ποιοῦντας τὸ ὄνομα τοῦτο ἀποκαλοῦσι = τί ποιοῦσιν οὗς... ἀποκαλοῦσιν; Plat. Phäd. 78b τῷ ποιῶ τινὶ ἄρα προσήκει τοῦτο τὸ πάθος πάσχειν = ποῖός τις ἐστιν ὧτινι προσήκει κτλ.; Prot. 312d. Euthyphr. 7b. St. 550c λέγεις δὲ τὴν ποίαν κατάστασιν ὀλιγαρχίαν; Dem. XVIII 64 τῆς ποίας μερίδος γενέσθαι τὴν πόλιν ἠβούλετ' ἄν;

In der attischen Umgangssprache steht eine Frage 2 mit τί οὐ ὄfter im Sinne der dringlichen Aufforderung, die also in der Form des Urteilsatzes erscheint.

Ar. Ach. 359 τί οὖν οὐ λέγεις; = λέγ' οὖν Plat. Prot. 310e τί οὐ βαδίζομεν; = βαδίζωμεν. Noch nachdrücklicher mit dem Aorist (es hätte schon geschehen sein müssen) Plat. Prot. 310a τί οὖν οὐ διηγῆσω (= εὐθύς διήγησαι) ἡμῖν τὴν Ξυνουσίαν; 317d τί οὖν οὐ καὶ Πρόδικον καὶ Ἰππίαν ἐκαλέσαμεν; Soph. 251e. Ar. L. 181. Ähnlich Soph. OT. 1002 τί δῆτ' ἐγὼ οὐχὶ τοῦδε τοῦ φόβου σ'... ἐξελευσάμην; = ὡς τάχιστα τ. τ. φ. σ' ἐκλύσασθαι βούλομαι Ar. Ach. 1112 βούλει μὴ βλέπειν; = μὴ βλέπε. Ohne Frage steht so bei Ar. V. 1201 λέγειν ἐχρῆν (= τί οὐκ ἔλεξας; ὁπόθεν πότ' εἶ.

In Hauptsätzen des Urteils wird der bloße Indikativ 3 gebraucht, wenn der Redende etwas als wirklich aussagt. Nur die Präterita und das Futurum gehen durch modalen Tempusgebrauch auch in den Begehrungssatz ein. Mit ἄν können im Indikativ nur die Präterita verbunden werden.

Über die ältere Verbindung des Futurums mit der Modalpartikel s. 252, 3. 262, 1.

Mit rhetorischem Nachdrucke wird in der späteren 4 Sprache, von Herodot und den Attikern an, der Indikativ auch von einer bloßen Annahme gebraucht, indem der Redende sie als wirkliche Tatsache hinstellt.

Eur. Or. 646 ἀδικῶ λαβεῖν χρή μ' ἄντι τοῦδε τοῦ κακοῦ ἀδικόν τι παρὰ σοῦ = εἰ ἀδικῶ κτλ. Hel. 1059 καὶ δὴ παρῆικεν· εἶτα πῶς ἄνευ νεῦς σωθησόμεσθα; Äsch. II 161. Dem. XVIII 117. Äsch. Eum. 894 καὶ δὴ δέδεγμαι (τὴν ἔδραν)· τίς δέ μοι τιμὴ

αένοι; Eur. Andr. 334. M. 386. 1107. Her. IV 118 οὐκων ποιήσετε ταῦτα ἡμεῖς μὲν πιεζόμενοι ἢ ἐκλείψομεν τὴν χώραν ἢ μένοντες διολογίῃ χρῆσόμεθα V 92 οὐκων παύσεσθε κτλ. VII 10 καὶ δὴ καὶ συνήνεικε κτλ. Ar. E. 179 ἐπέτρεψας ἐτέρῳ πλείον' ἔτι δράσει κακά.

- 1 In Hauptsätzen des Begehrens erscheint das Präteritum ohne ἄν als Ausdruck des irrealen Wunsches, und zwar entweder in Verbindung mit Wunschpartikeln (εἶθε, εἰ γάρ) oder durch ὄφελον umschrieben.

Eur. Andr. 1182 εἶθε σ' ὑπ' ἰλίῳ ἦναρε δαίμων Sch. 821. Hipp. 1078. 1415. — Hipp. 1412 ὡς μήποτ' ἔλθειν ὄφελ' εἰς τοῦμόν στόμα Plat. Krit. 44d εἰ γάρ ὄφελον οἰοί τε εἶναι. Vgl. 240, I. 305, 4—306, 2.

Über die an irrealen Wunschsätze assimilierten Relativsätze s. 334, 4.

- 2 In Hauptsätzen des Urteils steht das Präteritum mit ἄν in affirmativem, potentialem und irreal bedingtem Sinne, wo sich mit der affirmativen Bedeutung die des regelmäβigῶν (gewöhnlichen), mit der potentialen die des gelegentlichen Vorkommens verbinden kann.

- 3 Affirmativ: X. Ag. 1, 26 τὴν πόλιν ὄντως ἄν ἡγήσω πολέμου ἐργαστήριον εἶναι 7, 2 τίς (= οὐδεὶς) γάρ ἄν ἠθέλησεν ἀπειθεῖν ὄρων τὸν βασιλέα πειθόμενον; 8, 1 τὸ μὲν μέγαλαυχον οὐκ ἄν εἶδ' εἰς τις, τὸ δὲ φιλόστοργον . . . κατενόησεν ἄν Plat. Alk. 106d ἠθέλησας (= οὐκ ἠθέλησας) ἄν ζητῆσαι ἢ μαθεῖν ἢ ἐπίστασθαι ᾧ; Men. 93c.d. Dem. IX 30. XIX 159 τοῦτο Φίλιππος ἀπάντων ἄν ἐτιμήσατο πλείστου τοῦτον τὸν τρόπονπραχθῆναι Ant. V 26. Isä. XII I (neben affirmativem Opt. mit ἄν). Mit empirischem Aorist Plat. Phädr. 256c. Hierhin gehört auch Soph. Ph. 572 πρὸς ποῖον ἄν τόνδ' αὐτὸς οὐδυσσεὺς ἐπλεῖ = ποῖος ἄν ἦν ὅδε πρὸς ὄν οὐδ. ἐπλεῖ (vgl. 353, 1; unnötig Dobr. ποῖον αὐ); — Her. III 51 ὄκως ἀπελευνόμενος ἔλθοι ἐς ἄλλην οἰκίην, ἀπηλαύνετ' ἄν (in der Regel) καὶ ἀπὸ ταύτης X. An. I 9, 19. III 4, 22. IV 7, 16. Vgl. die 303, 4. 304, 1 angeführten Stellen.

- 4 Potential: Soph. Tr. 707 πόθεν γάρ ἄν ποτ' . . . ἐμοὶ παρέσχ' εὐνοίαν; = woher hätte er mir Wohlwollen erweisen sollen? d. h. es ist kein Anlaß denkbar, aus dem usw. Eur. Andr. 1135 δεινὰς δ' ἄν εἶδες πυρρίχας B. 737. 740. 1085. Hel. 1606. Her. I 111 οὐ γάρ ἄν κοτε κατέδοξα ἔνθεν γε ἦν. — Eur. Ph. 401 ποτὲ μὲν ἐπ' ἡμαρ εἶχον, εἰτ' οὐκ εἶχον ἄν (mitunter; unnötig Nauck εἶχομεν) Ar. Pl. 982 ἀργυρίου δραχμὰς ἄν ἤτησ' εἴκοσι Eur. Pol. K. 208, 2 ἐνίσιτ' ἄν ἀπεκοιμᾶτ' ἐν Λακεδαίμονι X. Kyr. VII 1, 10



τότε μὲν εἶπεν ἄν. . . , τότε δ' αὖ ἐν ἄλλοις ἄν ἐλεξεν 11 ἐν ἄλλοις δ' ἄν προῖων εἶπεν 14 εἶπεν ἄν. Vgl. die 304, 2. 3 angeführten Stellen.

Bedingt: Äsch. Pr. 754 αὐτῆ (nämlich θανεῖν) γὰρ ἦν ἄν 1  
πημάτων ἀπαλλαγῆ Soph. Ai. 1230 τραφεῖς ἄν μητρὸς εὐγενοῦς ἀπο  
ὕψλ' ἐκόμπεις OT. 1512 εἰ μὲν εἰχέτην ἤδη φρένας, πόλλ' ἄν  
παρήνουν Eur. Alk. 1088 οἷον εἶπας· οὐκ ἄν ψόμην (εἰ μὴ εἶπας)  
Andr. 941. Hek. 1269. Hel. 1012 κείνος βλέπων ἀπέδωκεν ἄν σοὶ  
τήνδ' ἔχειν, ταύτη δέ σέ El. 1031. Or. 247. Ion 1542. Ar. V. 1593.  
Fr. 1374. Vgl. 302, 2—303, 3.

Verschiebung der irrealen Modalität vom abhängigen 2  
Verbum auf das regierende findet im Griechischen nur  
beim Präteritum der Verba des Wollens und Wünschens  
statt.

Anlaß zu einer solchen Verschiebung ist dann gegeben,  
wenn keine Möglichkeit vorhanden ist, die Irrealität des ab-  
hängigen Verbums an ihm selbst formell zu bezeichnen. Das ist  
im Griechischen bei allen Infinitivsätzen der Fall, die nicht von  
Verben des Sagens und Glaubens abhängen, weil solche Infinitive  
die Zufügung der Modalpartikel nicht gestatten, wodurch die Ir-  
realität angedeutet werden könnte. Trotzdem ist im Griechischen  
anders wie im Deutschen die Verschiebung über das Präteritum  
der genannten Verba nicht hinausgegangen, also eine begonnene  
Ausdrucksform nicht weiter fortgeführt worden. Das wurde  
offenbar dadurch gehindert, daß man das Unlogische der Ir-  
realität beim regierenden Verbum, dem sie eigentlich nicht zu-  
kam, zu empfinden begann. Man zog es also vor, in diesen  
Fällen die Irrealität weiterhin nicht formell zu bezeichnen. Im  
Griechischen heißt also δεῖ γίνεσθαι 'es muß geschehen', oder  
wenn es nicht geschieht, 'es müßte geschehen' und demgemäß  
ἔδει γίνεσθαι 'es mußte geschehen' oder 'es hätte geschehen  
müssen'.

Soph. El. 1037 τῷ σῷ δικαίῳ δῆτ' ἐπισπέσθαι με δεῖ 3  
müßte; vgl. Ph. 583. 909); Ant. 736 ἄλλω γὰρ ἢ 'μοὶ χρή με τῆσδ'  
ἄρχειν χθονός; Ai. 1348. (And.) IV 16 ὄν δεῖ τεθνάναι = der  
tot sein müßte (unnötig Dobr. ἔδει) Lys. XII 34 δεῖ γὰρ . . . ἀπο-  
δεῖξαι.

Äsch. Pr. 48 ξυπας τις αὐτὴν (τὴν χειρωναξίαν) ἄλλος ὄφε-  
λεν (hätte müssen) λαχεῖν Ar. Th. 1217. X. An. II 1, 4 ὄφελε  
μὲν Κύρος ζῆν (am Leben bleiben; vgl. 88, 2) Soph. Ph. 1363  
χρῆν γὰρ σε μήτ' αὐτόν ποτ' ἐς Τροίαν μολεῖν ἡμᾶς τ' ἀπείρ-  
γειν Eur. El. 1042. Ion 842. M. 586. Ar. Wo. 1359. Her. IV 118.

IX 60. Soph. Ph. 418 τούσδε γάρ μὴ ζῆν ἔδει X. An. VII 6, 23. Plat. Gorg. 516b. Lys. XIII 72. XXVIII 8. Dem. XVIII 28 τὰ μικρὰ συμφέροντα τῆς πόλεως ἔδει με φυλάττειν, τὰ δὲ ὅλα πεπρακέναι; Th. I 37, 5 εἰ ἦσαν ἄνδρες ἀγαθοὶ . . ., ἐξῆν αὐτοῖς τὴν ἀρετὴν . . . δεικνύουσι Plat. Krit. 52c. Lys. XXXII 23. Dem. XXVIII 10 τὴν μὲν διαθήκην ἠφανίκατε, ἐξ ἧς ἦν . . . εἰδέναι τὴν ἀλήθειαν XX 25 εἴπερ ἀληθῶς ἐπεπόνθειν ταῦτα . . . δίκας ἰδίας μοι προσῆκεν αὐτῷ λαχεῖν Plat. St. 474d ἄλλω ἔπρεπεν λέγειν ἂ λέγεις Th. I 38, 5 καλὸν δ' ἦν, εἰ καὶ ἡμαρτάνομεν, . . . εἴξει τῇ ἡμετέρα ὀργῇ Plat. G. 744b. Ar. E. 145 ἦ μοι μὴ γενεῖαν κρεῖττον ἦν Lys. I 40. Is. XIV 18. XX 14 κράτιστον . . . ἦν . . . πρότερον κολάζειν αὐτοὺς Äsch. Sch. 244 πόλλ' ἐπικάσαι δίκαιον ἦν, εἰ μὴ παρόντι φθόγγος ἦν Dem. XVIII 16. Th. VI 78, 4 εἰκὸς ἦν ὑμᾶς . . . προοράσθαι αὐτὰ καὶ μὴ μαλακῶς ὡσπερ νῦν Ξυμμαχεῖν III 74, 1 ἢ πόλις ἐκινδύνευσε πᾶσα διαφθαρῆναι, εἰ ἄνεμος ἐπεγένετο. Ähnlich Th. II 77, 5 ἐλαχίστου ἐδέησε διαφθαρῆναι VIII 35, 3 ὀλίγου εἴλον, wo nur εἴλον irreal ist, nicht ὀλίγου εἴλον, Plat. Lys. 210e ὀλίγου ἐξήμαρτον Symp. 193c. X. An. III 4, 42 μακρὸν γάρ ἦν (ἄνδρας) ἀπὸ τῆς οὐράς λαβεῖν. Ebenso beim Verbaladjektivum Dem. XVIII 199 οὐδ' οὕτως ἀποστατέον τῇ πόλει τούτων ἦν (= ἔδει ἀποστῆναι).

- 1 Die häufigere Anwendung, die hier das Imperfektum bei den Ausdrücken des Müssens fand, hat zur Folge gehabt, daß bei diesen seine Zeitbedeutung gegenüber der Beziehung auf Irreales zurücktrat und es nun auch von der Gegenwart zugelassen wurde.

Soph. Ph. 1062 τάχ' ἂν τὸ σὸν γέρας τιμὴν ἐμοὶ νείμειεν ἦν σὲ χρῆν ἔχειν Eur. Hipp. 297 τί σιγᾶς; οὐκ ἐχρῆν σιγᾶν 925. Her. II 20 εἰ ἐτησίαί αἵτιοι ἦσαν, χρῆν καὶ τοὺς ἄλλους ποταμοὺς . . . ὁμοίως πάσχειν VII 9 τοὺς (Ἕλληνας) χρῆν (gegenüber der jetzt unter ihnen herrschenden Zwietracht) . . . καταλαμβάνειν (cohibere) τὰς διαφορὰς . . . εἰ δὲ πάντως ἔδεε πολεμείν πρὸς ἀλλήλους, ἐξευρίσκειν χρῆν τῇ ἐκάτεροί εἰσι δυσχειρωτότατοι Isä. IV 11. Her. III 80 ἄνδρα γε τύραννον ἀφθονον ἔδεε εἶναι Dem. VIII 1 ἔδει . . . ἅπαντας ἐν ὑμῖν μῆτε πρὸς ἑχθρὰν ποιεῖσθαι λόγον μηδένα μῆτε πρὸς χάριν, dem entgegengestellt wird ἐπειδὴ δ' ἔνιοι τὰ μὲν φιλονικία . . . προάγονται λέγειν, 33. IV 27. X. Dkw. II 7, 10 εἰ . . . αἰσχρὸν τι ἐμελλον ἐργάσεσθαι, θάνατον ἀντ' αὐτοῦ προαιρετέον ἦν. So findet sich ἔδει neben ὅταν mit generellem Konjunktiv bei Eur. F. III 2. Das kann aber schwerlich auch da gelten, wo der abhängige Infinitiv nicht irreal ist, wie Parmen. 1, 32, wo Peyron richtig χρῆ statt χρῆν vermutet hat, Eur. Hipp. 507, wo Nauck dasselbe hergestellt hat, und X. An. VII 7, 18, wo jetzt προσῆκει statt προσῆκεν gelesen wird.

- 2 Kommt aber in solchen Fällen dem regierenden

Verbum selbst bedingte Irrealität zu, so hat es in der Regel auch die entsprechende Form.

Her. IV 140 παρείχε ἄν σφι, εἰ ἐβούλοντο, εὐπετέως ἐξευρεῖν τοὺς Πέρσας Th. I 74, 4 εἰ δὲ προσεχωρήσαμεν πρότερον τῷ Μήδῳ . . . , οὐδὲν ἄν ἔτι ἔδει ὑμᾶς . . . ναυμαχεῖν X. An. V 1, 10. Dem. IV 1 εἰ . . . τὰ δέονθ' οὗτοι συνβούλευσαν, οὐδὲν ἄν ὑμᾶς νῦν ἔδει βουλευέσθαι XXVII 1. Plat. Theät. 169e. Gorg. 514a. Alk. 119b. St. 328c. Isä. IV 4. Is. XV 17. Dem. XVIII 195 τί ἄν, εἴ που τῆς χώρας ταῦτο τοῦτο πάθος συνέβη, προσδοκῆσαι χρῆν; Lys. XXXIII 4 ταῦτα εἰ μὲν δι' ἀσθένειαν ἐπάσχομεν, στέργειν ἦν ἄν ἀνάγκη τὴν τύχην Isä. X 13 εἰ παῖδες ἄρρενες μὴ ἐγένοντο, οὐκ ἄν ἐξῆν ἄνευ ταύτης διαθέσθαι Dem. XXIV 146. Is. IX 40 εἰ . . . ἐπὶ σμικροῖς διήνεγκε, τοιούτων ἄν καὶ τῶν λόγων αὐτῷ προσῆκεν ἀξιούσθαι VI 4 εἰ . . . ἦν δεδειγμένον ὥστε τοὺς μὲν πρεσβυτέρους περὶ ἀπάντων εἰδέναι τὸ βέλτιστον . . . , καλῶς ἄν εἶχεν ἀπείργειν ἡμᾶς τοῦ συμβουλεύειν X. An. IV 1, 11 εἰ . . . πλείους συνελέγησαν, ἐκινδύνευσεν ἄν διαφθαρῆναι πολὺ τοῦ στρατεύματος Hell. IV 3, 23. V 2, 41. Anders Lys. XII 48 εἴπερ ἦν ἀνὴρ ἀγαθός, ἐχρῆν αὐτὸν (so Bekk., Pal. ἄν) . . . μὴ παρανόμως ἄρχειν, wo μὴ π. ἄρχειν, und Dem. XVIII 248 οὐδ' ἀγνωμονῆσαι τι θαυμαστόν ἦν (falsch Markl. ἄν ἦν) τοὺς πολλοὺς πρὸς ἐμέ, wo bloß ἀγνωμονῆσαι geaugnet wird.

Doch fehlt selbst bei bedingter Irrealität mitunter ἄν. So 1 bei Her. I 39 εἰ μὲν γὰρ ὑπ' ὀδόντος τοι εἶπε τελευτήσειν με . . . , χρῆν δὴ σε ποιέειν τὰ ποιείεις. Indem hier die einfache Aussage an Stelle der Behauptung tritt, wird die Notwendigkeit stärker als sichere Konsequenz hervorgehoben, was sich auch im Deutschen wiedergeben läßt: 'hätte er dir gesagt, ich würde durch einen Zahn sterben, so mußt du in der Tat tun was du tust'. So auch Th. III 12, 3 εἰ γὰρ δυνατοὶ ἦμεν . . . ἀντεπιβουλεύσαι, καὶ ἀντιμελλῆσαι τι ἔδει ἡμᾶς Is. XVIII 21 εἰ μὲν ἑώρα μεταμέλον τῇ πόλει . . . , οὐκ ἄξιον ἦν θαυμάζειν αὐτοῦ (Dem.) XXXIII 37 nach der besten Überlieferung εἰ μὲν γὰρ παρ' ἐμοὶ ἐτέθη τὸ γραμματεῖον, ἐνῆν (ἐνῆν ἄν A) αἰτιάσασθαι Ἀπατουρίῳ ὡς κτλ., und selbst wie 356, 1 in präsentischem Sinne Dem. IX 6 εἰ . . . ἅπαντες ὠμολογοῦμεν Φίλιππον τῇ πόλει πολεμεῖν . . . , οὐδὲν ἄλλ' ἔδει τὸν παριόντα λέγειν. . . ἢ ὅπως . . . ἀμνυόμεθα XXIV 83 ὡστ' ἐκ τούτων (= εἰ ταῦτ' ἦν) ἦν ἀνάγκη . . . ἐκτίνειν, obwohl es hier sehr nahe liegt < ἄν > ἀνάγκη zu vermuten. Daher entsprechen sich auch in parallelen Sätzen χρῆν und χρῆν ἄν bei Dem. XVIII 195. Hierhin könnte man auch ziehen Soph. OT. 1368 κρείσσων γὰρ ἦσθα μηκέτ' ὦν ἢ ζῶν τυφλός, doch empfiehlt sich, zumal es präsentisch ist (gegen 356, 1), mehr Porsons ἦσθ' ἄν, da auch aus der Dichtung kein gleichartiges Beispiel vorliegt.

- 1 Während die Verschiebung der Modalität bei ἐβουλόμην unterlassen wird, tritt sie ein bei ἐβουλόμην ἄν, ἦθελον ἄν, ἠθέλησα ἄν.

Bei ἐβουλόμην (ich hätte gewollt) erscheint der Wille mehr als der Vergangenheit angehörig und durch ein gegenwärtiges Hindernis gehemmt, bei ἐβουλόμην ἄν (ich wollte) mehr als noch unwirksam bestehend, was indessen für die Sache keinen wesentlichen Unterschied macht.

Ant. V 1 ἐβουλόμην μὲν τὴν δύναμιν τοῦ λέγειν καὶ τὴν ἐμπειρίαν τῶν πραγμάτων ἐξ ἴσου μοι καθεστάναι τῇ τε συμφορᾷ καὶ τοῖς κακοῖς Isä. X 1 ἐβουλόμην . . . εἰπεῖν δυνηθῆναι Äsch. III 2 ἐβουλόμην . . . καὶ τὴν βουλήν . . . καὶ τὰς ἐκκλησίας . . . ὀρθῶς διοικεῖσθαι. Ebenso Lys. XII 37 ἠξιουν ἰκανὰ εἶναι τὰ κατηγορημένα. — Soph. Ph. 1239 κλύειν οὐδ' ἄν ἅπαξ ἐβουλόμην Eur. Ion 567 δέσποιναν εἰς τέκν' εὐτυχεῖν ἐβουλόμην ἄν Ar. We. 960. E. 151. Antisth. Ai. I ἐβουλόμην ἄν τοὺς αὐτοὺς ἡμῖν δικάζειν οἵπερ καὶ ἐν τοῖς πράγμασι παρήσαν X. Kyr. VII 2, 16 ἐβουλόμην ἄν οὕτως ἔχειν Lys. III 21. Is. VIII 36. — Pind. P. III 1 ἦθελον Χείρωνά κε . . . ζῶειν τὸν ἀποιχόμενον Soph. Ai. 88 ἦθελον δ' ἄν ἐκτὸς ὧν τυχεῖν Ph. 1278 ἦθελον μὲν ἄν σε πεισθῆναι Eur. Sch. 769 πόσω σπιν συνθανεῖν ἄν ἦθελον Andr. 687. Plat. Krit. 43b. G. 632c. — Soph. OT. 1348 ὡς ἠθέλησα μηδέ σ' ἄν γυνῶναί ποτε Ph. 427 ἠκιστ' ἄν ἠθέλησ' ὀλωλότοιν κλύειν. Vgl. 306, 5. 307, 1. Die Verschiebung findet sich nicht bei Homer und den Älteren vor Pindar; ἠθέλησα ἄν so nur an den beiden angeführten Stellen des Sophokles.

- 2 Nur an wenigen Stellen ist ein Präteritum mit ἄν überliefert, ohne daß Behauptung eines Vergangenen oder Irrealität vorliegt: sie gestatten leichteste Verbesserung. So Th. V 68, 2 ἀριθμὸν δὲ γράψαι . . . οὐκ ἄν ἐδυνάμην ἀκριβῶς, wo eine Behauptung über ein Gegenwärtiges vorliegt und also ἄν δυναίμην zu schreiben ist (vgl. meine Anm.). Ebenso hat bei (Plat.) Theag. 127d ἔδοξέ σοι τοῦτο, ὡς ἐγὼ ἄν μᾶλλον τὸν σὸν υἱὸν οἶός τε ἦν ὠφελῆσαι Ast richtig εἶην vermutet; denn die Meinung war, daß er dazu wohl imstande sei. Bei Is. VI 52 ἀναμνήσθητε . . . ὅτι . . . ὑπὸ πάντων ἄν ὠμολογεῖτο ist mit Naber ἀνωμολογεῖτο zu lesen; denn es ist Erinnerung an eine wirkliche Tatsache. Über Parmen. 1, 32. Eur. Hipp. 507. X. An. VII 7, 18 s. oben 356, 1. Dagegen ist bei Isä. I 46 mit Bekk. οὐδέν' ἄν (οὐδένα Hss.) ἄλλον ἠξιώσαμεν ταύτης τῆς δωρεᾶς zu lesen = εἴ τις ἄλλος ἦν, οὐκ ἄν αὐτὸν ἦξ. τ. τ. δ.

- 3 Aus der Verwandtschaft des Futurums mit dem Konjunktiv erklärt es sich, daß es mitunter ebenso wie dieser

zum Ausdrucke des Willens in Aussage- und dubitativen Fragesätzen gebraucht wird.

Pind. O. XIII 102 Διὶ τοῦτ' Ἐνυαλίῳ τ' ἐκδώσομεν πρᾶσσειν Eur. Alk. 164 πανύστατόν σε προσπίτνουσ' αἰτήσομαι τέκν' ὄρφανέουσαι τὰμὰ 300. Hs. 218. Ar. Th. 538. E. 1000 μὰ τὴν Ἀφροδίτην . . . μὴ ἴγῳ σ' ἀφήσω L. 917. Pl. 639. Dem. XXI 58 παραιτήσομαι δ' ὑμᾶς μηδὲν ἀχθεσθῆναί μοι. So auch Eur. K. 565 τί δράσεις; dem δράσω der vorausgesetzten Antwort entsprechend.

Äsch. Ag. 1363 ὡδ' ὑπέιξομεν δόμων καταισχυνητήρσι; 1367. Eum. 654 τὸ μητρόσ αἴμ' ὄμαιμον ἐκχέας πέδοι . . . δώματ' οἰκήσει πατρός; Eur. Hs. 1382 εἴτ' ἐγὼ τὰδ' ὠλέναισ οἴσω; Sch. 246 κάπειτ' ἐγὼ σοὶ ζύμμαχος γενήσομαι; Hipp. 1066 ποῖ . . . τρέψομαι; IA. 455 πῶσ δέξομαί νιν· ποῖον ὄμμα συμβαλῶ; 1448 τί δὴ κασιγνήταισιν ἀγγελῶ (unnötig Weil ἀγγείλω) σέθεν; Ar. Wo. 130 πῶσ οὖν γέρων ὦν . . . μαθήσομαι; Ach. 312. Pl. 1027 τί γὰρ ποιήσει (unnötig Bekk. ποιήση); Plat. St. 397d τί οὖν ποιήσομεν; 449b ἀφήσομεν οὖν ἢ τί δράσομεν; Dem. XIX 100. So neben dem Konjunktiv Eur. IA. 442 τί φῶ δύστηνος; ἄρξομαι πόθεν; Ion 758 εἴπωμεν ἢ σιγῶμεν ἢ τί δράσομεν; Ant. I 4 πρὸσ τίνας οὖν ἔλθη τις βοηθοὺσ ἢ ποῖ τὴν καταφυγὴν ποιήσεται; So im abhängigen Hauptsatz Eur. Hel. 631 οὐκ οἶδ' ὄποιου πρῶτον ἄρξομαι, wo Herm. ohne Grund ἄρξωμαι schreibt. Vgl. X. An. II 2, 10 πότερον ἄπιμεν; und 234, 2.

In der zweiten und dritten Person steht das Futurum I zuweilen statt des Imperativs bei nachdrücklichem Befehle, indem dessen unbedingte Ausführung vorausgesetzt wird, also Begehrungssatz in der Form des Urteilsatzes.

Il. XIII 47 σαύσετε λαὸν Ἀχαιῶν Eur. M. 1320 λέγ', εἴ τι βούλει, χειρὶ δ' οὐ ψαύσεις ποτέ Ar. Wo. 633. 1352 χρὴ δὲ λέγειν πρὸσ τὸν χόρον· πάντως δὲ τοῦτο δράσεις Frd. 259, wo Dobr. statt οἴσεις ohne Not οἴσ' οἴσ' vermutete, Alex. K. 135,3 βυβλίον . . . λαβέ, ἔπειτ' ἀναγνώσει X. Kyr. VI 3, 13 διώξεις δ' οὐδαμῆ εἰσ ἀφανές, ἀλλ' . . . ἐπιμεληθεῖσ παράθι Lyk. 67 κολαστέον ἐστί τοῦτον . . . καὶ οὐ τοῦτο λογιείσθε κτλ. So auch im Sinne des Sollens Ar. Frd. 466 οἰμῶξεσθ' οἱ Βοιωτοί V. 1087 ἦν δὲ μὴ πίθησθε, . . . παλεύσετε (vgl. χαλκεύσθε I 114). — Soph. Ai. 577 τὰ δ' ἄλλα τεύχη κοῖν' ἐμοὶ τεθάψεται (soll begraben sein) Eur. B. 776 ταρβῶ μὲν εἰπεῖν . . ., ἀλλ' ὅμως εἰρήσεται Sch. 561 οὐ γὰρ ποτ' εἰσ Ἑλληνας ἔξοισθήσεται ὡσ . . . νόμος παλαιός δαιμόνων διεφθάρη Ar. V 763 φρυγίλος ὄρνις οὗτος ἐσται, dem 765 φουάτω, 767 γενέσθω entspricht, Plat. Phädr. 241e οὔτω δὴ ὁ

μῦθος, ὅ τι πάσχειν προσήκει αὐτῷ, τοῦτο πείσεται Ant. V 75 ὁμως δ' οὖν κекινδυνεύσεται (soll gewagt sein) Is. XII 225. Auch im RG. erscheint dieses Futurum in καταστασεῖ und ἐπικαταστασεῖ I 47. 50. II 4. 7. 12. 23. 26. IX 14. 15.

- 1 Eine andere der attischen Sprache angehörende häufigere Art, eine nachdrückliche Aufforderung in der Form des Urteilsatzes auszudrücken, ist die Frage mit οὐ, negativ οὐ μή und dem Futurum.

Soph. Ai. 75 οὐ σίρ' ἀνέξει μηδὲ δειλίαν ἀρεῖ; Tr. 1183 οὐ θάσσον οἴσεις μηδ' ἀπιστήσεις ἐμοί; Ai. 986. OT. 1146 οὐ σιωπήσας ἔσει; 1154 οὐχ ὡς τάχος τις τοῦδ' ἀποστρέψει χέρας; Eur. Andr. 1066 οὐχ ὅσον τάχος χωρήσεται τις; Hek. 1282 οὐχ ἔλξειτ' αὐτὸν ἐκποδῶν; 1284. Hel. 1597. Hs. 562. Sch. 1104. Hipp. 780 οὐ σπεύσετε; IT. 1423. K. 241. Or. 170. Tr. 341. Ar. R. 892 οὐκ ἐξ κόρακας ἀποφθερεῖ; Wo. 735. V. 225 οὐ σιωπήσει; 1055 οὗτος οὐ μενεῖς; 1205 ταῦτηνί τις οὐ συλλήψεται; 1324. 1568. Fr. 193. 201. 339. 480. Ach. 283. We. 138. Frd. 166. 179. 465. L. 757. 899. 1240. Th. 1224. Pl. 417. Plat. Symp. 175a οὐ σκέπει καὶ εἰσάξεις Σωκράτη; 214d οὐκ εὐφημήσεις; Auch in der I. Pers. Eur. Andr. 1209 οὐ σπαράξομαι κόμαν; — Soph. Tr. 978 οὐ μή ἔξερεῖς τὸν ὕπνω κάτοχον; Eur. B. 343 οὐ μή προσοίσεις χεῖρα; 792. Andr. 757. El. 383 οὐ μή ἀφρονήσετε (so richtig Weil statt οὐ μή φρον.); Sch. 1066. Hipp. 499. 606. Ar. Wo. 296 οὐ μή σκίωμαι; 367 οὐ μή ληρήσεις; 505 οὐ μή λαλήσεις; We. 397. Fr. 298. 462. 524. Isä. VIII 24 οὐ μή εἴσει εἰς (so Bekk., Hss. εἰσῆς) εἰς τὴν οἰκίαν; Wie bei οὐ, so ist konsequenterweise auch bei οὐ μή überall das Fragezeichen zu setzen, was die Herausgeber zum Teil unterlassen.

- 2 In negativem Aussagesatze steht bei den Attikern einigemal οὐ μή als Negation des Futurums in demselben Sinne wie beim Konjunktiv (s. unten).

Soph. El. 1052 οὐ σοι μή μεθέσομαι ποτε OK. 176 οὐ τοι μήποτε σ'... ἄκοντά τις ἄξει Ar. L. 704. Fr. 508. Äsch. III 177.

- 3 Ferner steht bei den Attikern in der Bedeutung einer nachdrücklichen Aufforderung elliptisch das Futurum mit ὅπως (= ὅρα ὅπως), negativ ὅπως μή in warnendem Sinne.

Soph. OT. 1518 γῆς μ' ὅπως πέμψεις ἀποικον Eur. K. 595. 630 ἄγε νυν ὅπως ἄψεσθε τοῦ δαλοῦ Hs. 504. IT. 321. Or. 1060. Ar. Wo. 489. 882 ὅπως δ' ἐκείνω τῷ λόγῳ μαθήσεται 1177 ὅπως σώσεις με 1464. R. 456. 760. V. 131. 1333. Fr. 378. Ach. 741. 746. We. 1250. Frd. 77. 562 ὅπως λιταργιούμεν οἰκαδ' ἐς

τὰ χωρία L. 950. 1182. Th. 1204. E. 99. 149. 953. Pl. 326. Eubul. K. 3. Her. III 142 ὅκως λόγον δώσεις X. An. I 7, 3 ὅπως οὖν ἔσεσθε ἄνδρες ἄξιοι τῆς ἐλευθερίας Plat. Euthyd. 304b. Hipp. I 286b. Ion 530b. Dem. VIII 38. XIX 45. 94. XXI 216. — Eur. B. 367 Πενθεύς δ' ὅπως μὴ πένθος εἰσοίσει δόμοις Ar. V. 1494 ὁ Ζεὺς ὅπως μὴ μ' ὄψεται Fr. 997 ὅπως μὴ πρὸς ὄργην ἀντιλέξεις X. Kyr. I 3, 18 ὅπως οὖν μὴ ἀπολεῖ IV 2, 39 ὅπως μὴ αἰσχροὶ μὲν φανούμεθα, ἀσθενεῖς δ' ἐσόμεθα Plat. Charm. 157b. Gorg. 489a. 494c. St. 336c. 337b. Menex. 249e. Lys. I 21. Die Ellipse zeigt Ar. E. 297 ὅπως . . . πλησίοι καθεδούμεθα verglichen mit 300 ὅρα δ' ὅπως ὠθήσομεν τούσδε (vgl. X. Hell. V 2, 15. Kyr. IV 2, 26). Da diese Redeweise sich am häufigsten in der attischen Komödie findet, so gehört sie ursprünglich der attischen Umgangssprache an. Das Beispiel aus Herodot ist vereinzelt.

Zuweilen steht so ὅπως μὴ nicht so sehr im Sinne der Warnung als vielmehr der besorgten Ahnung, nähert sich also dem Urteilssatze. 1

Äsch. Pr. 68 ὅπως μὴ σαυτὸν οἰκτιεῖς ποτε Plat. Men. 77a ὅπως μὴ οἶός τ' ἔσομαι πολλά τοιαῦτα λέγειν St. 506d. Menex. 236c. X. Symp. 4, 8. So selbst mit dem Indik. Präs. Ar. Ach. 343 ὅπως μὴ 'ν τοῖς τρίβωσιν ἐγκάθηνται που λίθοι, womit zu vgl. Eur. Or. 209 ὅρα . . . μὴ . . . λέληθ' ὅδε, ein Gebrauch, der uns wieder bei den Verben des Fürchtens begegnen wird.

Einen Willensausdruck enthält auch das seltene konzessive 2 Futurum, das bezeichnet, daß man etwas nicht hindern mag oder kann.

Soph. OK. 956 πρὸς ταῦτα πράξεις οἷον ἂν θέλης Eur. Hd. 980 πρὸς ταῦτα τὴν θρασεῖαν ὅστις ἂν θέλη . . . λέξει.

Der Imperativ steht bei Aufforderungen der zweiten 3 und dritten Person, und zwar jeden Grades von der flehentlichen oder bescheidenen Bitte bis zum bestimmten Auftrage und strengen Befehle.

Bitte: Äsch. Ch. 124 ἄρηξον, Ἐρμῆ χθόνιε 139f. 480. Ag. 121 τὸ δ' εὖ νικάτω Soph. Ph. 932 ἀπόδος, ἰκνοῦμαι σ', ἀπόδος, ἰκετεύω, τέκνον OK. 519 στέρξον, ἰκετεύω . . . πείθου OT. 1064. Ant. 1328ff. — Auftrag: Soph. Ai. 530 κόμιζέ νύν μοι παῖδα τὸν ἐμόν (vgl. 528) El. 40 ἴσθι πᾶν τὸ δρώμενον 47. 448ff. — Befehl: Soph. Ant. 280 παῦσαι, πρὶν ὄργῆς καὶ με μεστῶσαι λέγων 446. Tr. 1224 ταύτην . . . εἶπερ εὐσεβεῖν βούλει, . . . προσθοῦ δάμαρτα Ph. 1003 ξυλλάβετον αὐτὸν μὴ 'πι τῷδ' ἔστω τάδε Äsch. S. 30ff. Im Passivum entspricht der Imperativ unserem 'sollen': Eur. Or. 1345 σῶθήθ' ὅσον γε τοῦπ' ἐμέ Her. IV 15 τοσαῦτα εἰρήσθω.

- 1 Die dritte Person kommt bei Platon auch in der Frage vor: G. 801d τί οὖν; ὁ πολλάκις ἐρωτῶ, κείσθω νόμος ἡμῖν; 800b. 820e. Pol. 295e.
- 2 Zuweilen steht auch, wenn die Aufforderung an einen Anwesenden gerichtet ist, bei πᾶς und τις der Imperativ der zweiten Person. Vgl. Ar. Frd. 301 δεῦρο πᾶς χῶρει Th. 372 ἄκουε πᾶς V. 1186. Fr. 1125. Rhes. 687 ἴσχε πᾶς τις. So mit vorhergehender 3. Pers. Eur. B. 173 ἴτω τις, εἰσάγγελε 346ff.
- 3 Den Imperativen wie den übrigen Ausdrücken der Aufforderung werden öfter die intransitiv gebrauchten Imperative ἄγε und φέρε sowie ἴθι vorgeschoben.
- Soph. Ai. 1097 ἄγ' εἰπέ Tr. 1259. Plat. Phäd. 86e. X. Hell. V 1, 18 ἄγετε δεῖπνήσατε Äsch. Pr. 294 φέρε γὰρ σήμαινε Soph. El. 310 φέρ' εἰπέ OT. 46f. ἴθ' ... ἀνόρθωσον πόλιν, ἴθ' εὐλαβήθητι OK. 249 ἴτε νεύσατε τὰν ἀδόκητον χάριν Ai. 843. Plat. Phädr. 228e. Soph. 239b. In der Ilias so umgestellt βᾶσκ' ἴθι II 8. VIII 399. XXIV 336. In formelhafter Erstarrung stehen sie auch vor der dritten Person und im Singular vor dem Plural: Soph. Ai. 1413 ἀλλ' ἄγε πᾶς...σοῦσθω, βᾶτω Tr. 1255 ἄγ' ἐγκονεῖτ', αἶρεσθε X. An. 14 ἄγε δὴ ἀκούσατε Ar. Fr. 871 ἴθι νυν λιβανωτὸν δεῦρό τις καὶ πῦρ δότω 1378 ἴθι νυν παρίστασθον. Bei φέρε, das Homer in dieser Verwendung noch nicht kennt, ist das immer der Fall. Vgl. Dem. XV 26 φέρε γὰρ πρὸς θεῶν σκοπεῖτε Plat. Prot. 330b. Gorg. 455a. Ähnlich so εἰπέ vor einer Frage Ar. Frd. 383 εἰπέ μοι, τί πάσχετ' ὦνδρες;
- 4 Öfter steht der Imperativ in konzessivem Sinne sowohl von einer Sache, die man nicht hindern kann oder will, und zwar dann öfter mit höhnischem Nebensinne, als auch von einer Ansicht, die man einräumt oder aufstellt.

Äsch. Pr. 79 σὺ μαλθακίζου 82 ἐνταῦθα νῦν ὕβριζε (höhnisch) 916 πρὸς ταῦτά νυν θαρσῶν καθήσθω (ebenso) 935 ὁ δ' οὖν ποιεῖτω 937 σέβου, προσεύχου, θῶπτε τὸν κρατοῦντ' αἰεί 939 δράτω, κρατεῖτω ... ὅπως θέλει 992ff. 1043ff. S. 1066 δράτω τί πόλις καὶ μὴ δράτω τοὺς κλάοντας Πολυνείκη (uns ist das gleichgültig) ἡμεῖς μὲν ἴμεν καὶ συνθάψομεν Eum. 599 νεκροῖσι νυν πέπισθι μητέρα κτανῶν (es wird dir nichts nützen) Soph. Ai. 1116. El. 362. 606 τοῦδέ γ' εἵνεκα κήρυσσέ μ' εἰς ἅπαντας 820 πρὸς ταῦτα καινέτω τις 1056. OT. 669 ὁ δ' οὖν ἴτω 1076. 1458. OK. 455. Ant. 1037. 1168. Eur. Hs. 238. Th. II 48, 3 λεγέτω μὲν οὖν περὶ αὐτοῦ ὡς ἕκαστος γινώσκει X. An. V 7, 10 παρήμι, ἀρχέτω.



Plat. Symp. 201c οὕτως ἐχέτω ὡς σὺ λέγεις Phil. 14a πολλοὶ μὲν ἠδοναὶ καὶ ἀνόμοιοι γιγνέσθων Gorg. 516d ἔστω δὴ ταῦτα St. 502a. Dem. XIX 332 ἔστω γὰρ πάντα τάληθῆ λέξειν περὶ αὐτοῦ τουτονί. — Plat. Phädr. 246a εἰοικέτω δὴ ξυμφύτῳ δυνάμει ὑποπτέρου Ζεύγους Men. 75b. X. Hier. 8, 3. — Über Homer s. 239, 1.

Bei negativen Aufforderungen der zweiten Person 1 steht im Präsens in der Regel der Imperativ, im Aorist der Konjunktiv, bei der dritten Person stehen im Aorist Imperativ und Konjunktiv gleichmäßig.

Äsch. Pr. 271 τὰ μὲν παρόντα μὴ δύρεσθ' ἄχη 507 μὴ νυν βροτοὺς μὲν ὠφέλει καιροῦ πέρα Sch. 397 μὴ μ' αἰροῦ κριτῆν Ag. 1462. Soph. OK. 501. Bei And. II 25 ist μὴ ζητῆτε in μὴ ζητεῖτε verbessert.

Theogn. 333 μὴ ποτε φεύγοντ' ἄνδρα . . . φιλήσης 963. 1051. Pind. P. I 92 μὴ δολωθῆς Äsch. Pr. 128 μηδὲν φοβηθῆς 583 μηδέ μοι φθονήσης εὐγμάτων 1034. 1072. S. 71. Sch. 711. 729. Ag. 1498. 1672. Ch. 233. 1044. Eum. 527. 540. 801. 824. 830. 858. Soph. Ai. 494 μὴ μ' ἀξιώσης βᾶξιν ἀλγεινὴν λαβεῖν 1333. El. 71 μὴ μ' ἄτιμον τῆσδ' ἀποστείλητε γῆς 1208. 1225. 1309. OT. 283. Ant. 84. Ph. 470. Eur. Andr. 434. Hd. 248. Sch. 1185. Tr. 169. Her. III 53 μὴ δῶς τὰ σεωυτοῦ ἀγαθὰ ἄλλοισι Th. III 40, 7. Plat. Prot. 320c μὴ φθονήσης Phädr. 236d. 238d.

Pind. O. V 24 μὴ ματεύση θεὸς γενέσθαι Äsch. Ag. 131 μὴ τις ἄγα θεόθεν κνεφάση Her. I 187 μὴ . . . ἀνοίξη Th. III 13, 5 νομίση τε μηδεὶς 39, 6. IV 85, 2. 95, 2. VI 33, 4 μὴ ἐκπλαγῆ Plat. Krit. 54c μὴ σε πείση Symp. 193b. 222d μηδὲν πλέον αὐτῷ γένηται G. 868a μηκέτι κατέλθη 882b. Is. V 93 μηδεὶς ὑπολάβη XVIII 1. Dem. V 15 μὴ θορυβήση μηδεὶς IX 16. LI 10. (Dem.) XLIX 5 θαυμάση δὲ μηδεὶς. Dagegen Pind. O. VIII 55 μὴ βαλέτω με P. V 21 τῷ σε μὴ λαθέτω IX 94. I. II 43. Äsch. Pr. 1002 εἰσελθέτω σε μὴ ποτε S. 1036. Soph. Ai. 1181 μηδέ σε κινήσάτω τις 1334. OT. 1449. Tr. 1199. X. Kyr. VII 5, 73 μηδεὶς γε . . . νομισάτω VIII 7, 26. Plat. Ap. 17c μηδεὶς ὑμῶν προσδοκησάτω Äsch. III 60. Dem. XX 101. (Dem.) XLIX 1.

Über die Entstehung des imperativischen Konjunktivs und 2 seinen homerischen Gebrauch s. 232, 1—233, 1. Es ergibt sich daraus, daß in der 3. Pers. der Imp. Aor. das Ursprüngliche ist und der Konjunktiv erst nach Analogie der zweiten eindrang.

Nur ganz ausnahmsweise findet sich der Imper. Aor. bei 3 der zweiten Person: Soph. F. 453 μὴ ψεύσον, ὦ Ζεῦ, das Ar. Th. 870 parodiert, Thugen. K. 3 μὴ νόμισον. Bei Äsch. Pers. 698 μὴ τι μακιστῆρα μῦθον, ἀλλὰ σύντομον λέγων εἰπέ gehört μὴ zu μακιστῆρα, bei Eur. Ion 745 hat Paley sinngemäß μὴ παρῆς

(Nauck πάρες) κόπῳ (Hss. πάρεσκέ πῳ) geschrieben, bei Ar. Pl. 598 hat Brunck μὴ γρύζης in μὴ γρύξῃς verwandelt.

- 1 Der bloße Konjunktiv steht in Hauptsätzen des Begehrens und bezeichnet den Willen, und zwar zunächst in Aussagesätzen den Willen der ersten Person.

1. Pers. Sing.: Äsch. Pr. 600 ὅπως δ' ἄριστα (= ὡς ἄριστα) τὸν ἐμὸν αἰδοῖον πόσιν σπεύσω . . . δέξασθαι Soph. OK. 174 μὴ δῆτ' ἀδικηθῶ σοὶ πιστεύσας Eur. Hel. 1108 σέ . . . ἀναβοάσω, σέ τὰν . . . ἀηδόνα δακρυόεσσαν Hs. 1399 αἶμα μὴ σοῖς ἐξομόρξωμαι πέπλοις. Meist mit vorangehendem ἄγε, φέρε oder sonstiger Aufforderung: Theogn. 506 ἄγ' ἀναστάς πειρηθῶ Soph. Ph. 1452 φέρε νῦν στείχων χώραν καλέσω Eur. Hs. 529 φέρ' ἐκπύθωμαι 1059 σίγα· πνοάς μάθω· φέρε πρὸς οὓς βάλω 1070. Ph. 276. Ar. V. 1244 φέρ' ἴδω We. 145. 148. Plat. Hipp. I 287 b φέρε . . . πειρώμαί σε ἐρωτᾶν Gorg. 493 d φέρε δὴ ἄλλην σοὶ εἰκόνα λέγω Eur. Hd. 559 μὴ τρέσης . . ., ἀλλ' ἐλευθέρως θάνω (laß mich sterben) Hipp. 567 ἐπίσχετ'· αὐδὴν . . . ἐκμάθω B. 341 δεῦρό (vgl. Plat. Ap. 24c) σου στέψω κάρα Soph. Tr. 802 ἀλλά μ' ἔκ γε τῆσδε γῆς πόρθμευσον . . ., μὴδ' αὐτοῦ θάνω.

1. Pers. Plur. = adhortativer Konj.: Soph. OT. 861 ἀλλ' ἴωμεν ἐς δόμους Ph. 539 μάθωμεν Eur. Andr. 333 φέρε δὴ διαπεράνωμεν λόγους X. Cyr. VIII 1, 5. Soph. OT. 49 μηδαμῶς μεμνώμεθα X. An. VII 1, 29 μὴ . . . μαινώμεθα μὴδ' αἰσχροῦς ἀπολώμεθα Plat. Phädr. 271c μὴ πειθώμεθα Phil. 20a μὴ γὰρ οἰώμεθα.

- 2 Außerhalb der negativen Aufforderungen im Konjunktiv des Aoristes haben sich nur wenige Spuren eines Übergreifens des voluntativen Konjunktivs in das Gebiet des Imperativs erhalten. In der 3. Pers. findet sich so in der jüngeren elischen Inschrift CS. 1172, 32 τὸ δὲ ψάφισμα . . . ἀνατεθᾶι und 36 ἐπιμέλειαν ποιήαται und auf einer noch späteren knidischen Verwünschungstafel CS. 3538 (DS. 814), 4 ἀποδοῦσι μὲν αὐτοῖς δσια ἦ, von der zweiten aber hat sich nur ein Beispiel erhalten: Soph. Ph. 300 φέρ', ὦ τέκνον, νῦν καὶ τὸ τῆς νόσου μάθης. Aus diesen ganz vereinzelt Stellen lassen sich, zumal sie jüngerer Zeit angehören, Schlüsse auf einen umfangreicheren Gebrauch des Konjunktivs in ältester Zeit nicht ziehen.

- 3 Ferner steht der Konjunktiv in dubitativen Frage­sätzen ohne und mit Fragewörtern, und zwar meistens in der ersten, seltener in der dritten Person. Jene erscheint so häufig mit vorgestelltem βούλει βούλεσθε, bei Dichtern auch mit θέλεις θέλετε.

In der 1. Pers.: Soph. OT. 364 εἴπω τι δῆτα κάλλο; Tr. 1245 ἐκδιδαχθῶ δῆτα δυσεβεῖν; Eur. Ion 560 ἦ θίγω δῆθ' οἶ μ'

ἔφουσιν; Or. 777 σιωπῆ κατθανῶ; 781 ἀλλὰ δῆτ' ἔλθω; Ar. Fr. 1 εἶπω τι τῶν εἰωθότων; X. Dkw. I 2, 36. O. 4, 4 ἄρα μὴ αἰσχυρ-  
θῶμεν; Plat. St. 337b μὴ ἀποκρίνωμαι . . ., ἀλλ' ἕτερον εἶπω;  
Unwillig so Ar. L. 530 σοὶ γ', ὦ κατάρατε, σιωπῶ ἄγω; Fr. 1134  
ἐγὼ σιωπῶ τῷδε; — Äsch. Ag. 1490 πῶς σε δακρύσω; φρονὸς  
ἐκ φιλίας τί ποτ' εἶπω; Soph. OK. 310 τί λέξω; Ph. 969 οἴμοι τί  
δράσω; Eur. Hek. 1056 πᾶ βῶ, πᾶ στῶ, πᾶ κέλω; Ar. We. 761  
τί σοι πῖθωμαι; — Soph. Ph. 761 βούλει λάβωμαι δῆτα καὶ  
θίγω τί σου; Eur. Hek. 1042 βούλεσθ' ἐπεισέσωμεν; Hel.  
1427. K. 149. Ph. 722. Ar. R. 36 βούλει τὸ πρᾶγμα τοῖς θεαταῖσιν  
φράσω; V. 813. Plat. Phäd. 99d. 104c. Hipp. I 291b. Theät. 199a.  
St. 453a. Dem. XXII 67. Soph. El. 81 θέλεις μείνωμεν; OT. 650.  
Eur. B. 719 θέλετε θηρασώμεθα; F. 1036 πότερα θέλεις σοι  
μαλθακὰ ψεύδη λέγω; Ähnlich (Plat.) Erin. 980b δοκεῖ τοὺς θεοὺς  
ὑμνοῦντες σφόδρα τιμῶμεν; und Dem. IX 46 εἶπω κελεύετε;

In der 3. Pers. meistens mit dem unbestimmten Pronomen 1  
in der Weise, daß dieses zugleich auf den Redenden geht: Soph.  
Ai. 404 ποῖ τις οὖν φύγη = ποῖ φύγω; OK. 170 ποῖ τις φρον-  
τίδος ἔλθῃ; Ar. Pl. 438 ποῖ τις φύγη; Dem. XVIII 124 πότερόν  
σέ τις τῆς πόλεως ἐχθρόν ἢ ἐμόν εἶναι φῆ; XIX 88. XXI 197  
τί τοῦτον εἶπη τις; Selten ohne solche Beziehung auf die  
1. Pers., wie Plat. G. 719e πότερον οὖν ἡμῖν ὁ τεταγμένος ἐπὶ τοῖς  
νόμοις μηδὲν τοιοῦτον προαγορεύῃ . . ., ἀλλ' εὐθύς δ' δεῖ ποιεῖν  
καὶ μὴ φράζει; Dem. XX 117 τίνας εἵνεκ' ἐφ' ἡμῶν πρῶτον κατα-  
δειχθῆ τοιοῦτον ἔργον; XXII 64 εἶτα ταῦτ' οὗτοι πεισθῶσιν  
ὑπὲρ αὐτῶν σε ποιεῖν; Vgl. oben 359 die dubitativen Fut. Äsch.  
Eum. 654. Ar. Pl. 1027.

Über die ursprüngliche Beschränkung des dubitativen Kon- 2  
junktivs auf die erste Person s. 229, 2. 231, 3. Der Gebrauch in der  
dritten Person entstand dadurch, daß die Form, womit der Redende  
fragte, was er selber tun solle, übertragen wurde auf die Frage,  
was ein anderer tun oder was mit ihm geschehen solle.

Aber auch bei der ersten Person ist in einzelnen Fällen 3  
eine gewisse Wendung der Bedeutung eingetreten. Wenn näm-  
lich der Redende nicht fragt, was er tun, sondern was mit ihm  
geschehen oder was er erleben solle, so fehlt zwar auch hier das  
voluntative Element nicht, aber es liegt in einem auf das Sub-  
jekt wirkenden fremden Willen. So Äsch. S. 297 τί γένωμαι;  
1057 τί πάθω; Pers. 912 τί πάθω τλήμων; Eur. Or. 470 ποῦ ποῦ  
θυγατρός τῆς ἐμῆς ἴδω πόσιν; Timon Phl. 23, 2 οἴμοι, ἐγὼ τί  
πάθω, τί νύ μοι σοφόν ἔνθα γένηται; So auch das dubitative  
Futurum Äsch. Sch. 777 τί πεισόμεσθα; Nur bei Homer  
(vgl. Od. V 465) ist hier beim Konjunktiv die rein futurale Be-  
deutung zulässig. Nicht hierhin gehört Äsch. Eum. 678 πρὸς

ύμῶν πῶς τιθεῖς' ἄμορφος ᾧ = πῶς τιθῶ ὥστε πρὸς ὑ. ἄμ. εἶναι; Vgl. Weckl. zu Ch. 14.

Verdorben ist Eur. Hs. 1417 πῶς οὖν ἔτ' εἶπης (οὖν ἂν εἶποις Dind., νουθετεῖς δ' ἔμ' Weckl.).

- 1 Öfter wird der dubitative Konjunktiv durch *χρή* umschrieben. Äsch. Prom. 100 πῆ ποτε μόχθων *χρή* τέρματα τῶνδ' ἐπιτεῖλαι; Sch. 938. Soph. El. 812 νῦν δέ ποί με *χρή* μολεῖν; Ph. 135. 451. Eur. Sch. 1094 τί δὴ *χρή* τὸν ταλαίπωρόν με δρᾶν; Vgl. Äsch. Pr. 640. Eur. Hel. 496. 1083. Ar. Pl. 36.

- 2 Dem Begehrungssatze gehört ebenfalls an der prohibitive Konjunktiv der Besorgnis mit *μή*, der sich auch noch nach Homer stellenweise erhalten hat.

Vgl. 233, 2. — Eur. Alk. 315 *μή* σοι (μητρυιά) ... σοὺς διαφθεῖρη γάμους Or. 776 *μή* λάβωσί σ' ἄσμενοι 828 *μή* ... ἔξανάψη δύσκειαν ἐς αἰεί Rhes. 115 τήνδε *μή* οὐ μόλης πόλιν Ar. E. 795 *μή* γάρ οὐ λάβης (so Heindorf, Hss. λάβοις) ὄποι (καταθῆς) Her. V 79 ἀλλὰ μάλλον *μή* οὐ τοῦτο ἢ τὸ χρηστήριον Plat. Euthyd. 272c *μή* οὖν καὶ τοῖν ξένοις τις ταῦτ' οὗτο ὄνειδίσῃ (vgl. vorher φοβοῦμαι *μή* αὐ ὄνειδος τοῖν ξένοις περιάψω) Krat. 438c ἀλλὰ *μή* οὐκ ἢ τούτων τὰ ἕτερα ὄνόματα Phäd. 64c. 67b. G. 861e.

- 3 Indem die Bedeutung der Besorgnis sich in die der besorgten Ahnung verwandelte, entstand ein Urteilsatz in der Form des Begehrungssatzes, der ausdrückt, daß etwas vielleicht oder wahrscheinlich der Fall ist.

So Plat. Gorg. 462e *μή* ἀγροικότερον ἢ τὸ ἀληθές εἰπεῖν: daß es nur nicht zuviel Anstoß erzeuge die Wahrheit zu sagen = es dürfte wohl usw. oder: vielleicht erregt es usw. Negativ so Eur. Tr. 982 nach Seidlers Verbesserung *μή* < οὐ > πείσης σοφοὺς = kluge Leute dürftest du wohl (wirst du wahrscheinlich) nicht überreden. Auch die vorhin angeführten Stellen Ar. E. 795. Her. V 79. Plat. Krat. 438c nähern sich bereits dieser Bedeutung. Vgl. ferner Äsch. Ag. 341 ἔρωσ δέ *μή* τις πρότερον ἐμπίπτῃ στρατῶ κτλ. Hipp. I 110, 10 *μή* γάρ οὐκ εὐαρίθμητον ἢ X. Dkw. IV 2, 12 *μή* οὖν οὐ δύνωμαι ἐγὼ τὰ τῆς δικαιοσύνης ἔργα ἐξηγήσασθαι Dem. I 26 *μή* λίαν πικρὸν εἰπεῖν ἢ (mit Unrecht von Dind. und Blaß geändert). Am häufigsten gebraucht diese offenbar der Umgangssprache angehörende Redeform Platon, und zwar immer mit dem Konj. Präs.: Theät. 188d *μή* ἀπλοῦν ἢ Men. 94e *μή* οὐκ ἢ διδακτὸν ἀρετῆ Krat. 425b *μή* φαῦλον ἢ καὶ οὐ καθ' ὄδόν 436b *μή* οὐχ οὕτως ἔχη 440c. Ap. 39a. Phäd. 67b. 69a. b. Symp. 194c. 214c. Parm. 130d. 132b. 134e. 136d. St. 341b. G. 635e.

So auch in Fragesätzen: Phäd. 64c ἄρα μὴ ἄλλο τι ἢ θάνατος ἢ τοῦτο; = ist denn vielleicht usw. Parm. 163d τὸ δὲ γίνεσθαι . . . μὴ τι ἄλλο ἢ ἡ . . . οὐσίας μεταλαμβάνειν; St. 603c μὴ τι ἄλλο ἢ παρὰ ταῦτα; Krat. 429c. Vereinzelt erscheint μῶν (= μὴ οὖν) in dieser Verbindung und Bedeutung bei Äsch. Ch. 177 μῶν οὖν Ὀρέστου κρύβδα δῶρον ἢ τόδε.

Als diese Ausdrucksweise formelhaft geworden und damit 1 das Bewußtsein ihrer ursprünglichen Bedeutung geschwunden war, ging sie auch auf den Indikativ über. Doch liegen dafür nur Beispiele aus Platon vor. So Prot. 312a μὴ οὐ τοιαύτην ὑπολαμβάνεις σου τὴν . . . μάθησιν ἔσεσθαι Men. 89c ἀλλὰ μὴ τοῦτο οὐ καλῶς ὠμολογήσαμεν entsprechend dem folgenden μὴ οὐκ ἐν τῷ ἄρτι μόνον δέη αὐτὸ δοκεῖν καλῶς λέγεσθαι, Gorg. 512d μὴ γάρ τοῦτο . . . ἑατέον ἐστίν, was man mit Unrecht angezweifelt hat (ἢ γὰρ Schanz; vgl. aber oben Hipp. I 110, 10), St. 552e μὴ οὖν οἰόμεθα καὶ κακούργους πολλοὺς ἐν αὐταῖς (ταῖς πόλεσιν) εἶναι, das nicht als Frage gefaßt werden kann, die einen verneinenden Sinn ergäbe, der nicht paßt. An einer Stelle ist die Formel sogar auf den Optativ mit ἄν übertragen worden: Phil. 12d πῶς γὰρ ἡδονὴ γε ἡδονῇ μὴ οὐχ ὁμοίωτατον ἄν εἶη; = wie ist es denn wohl möglich (vgl. 352, 6), daß die Lust der Lust vielleicht nicht ganz gleich sei?, d. h. es ist doch wohl unmöglich, daß usw.

Aus dem durch μὴ eingeleiteten Konjunktiv der 2 Besorgnis erklärt sich auch das bei den Attikern in futuralem Sinne gebrauchte οὐ μὴ mit dem Konjunktiv. Auch hier liegt die Form des Begehrungssatzes zugrunde.

So heißt Äsch. S. 38 οὐ τι μὴ ληφθῶ δόλω wörtlich 'nicht (ist zu besorgen) daß ich mit List gefangen werde', d. h. 'ich werde sicher nicht mit List gefangen werden'; die Besorgnis wird also durch οὐ gezeugnet. Man erkennt leicht den Unterschied von μὴ οὐ und dem Konjunktiv; denn μὴ οὐ τι λ. δ. würde heißen vielleicht (wahrscheinlich) werde ich nicht mit List gefangen. Meistens steht der Konjunktiv des Aoristes.

Äsch. S. 199 οὐ τι μὴ φύγη μόρον 281. Sch. 228. 755 οὐ μὴ . . . ἡμῶν χεῖρ' ἀπόσχωνται Soph. Ai. 83 οὐδὲ νῦν σε μὴ παρόντ' ἴδη πέλας 421. 560. El. 42 οὐ γὰρ σε μὴ . . . γινῶσι 1029. OK. 649 οὐ σε μὴ προδῶ 1703. Tr. 621 οὐ τοι μὴ σφαλῶ Ph. 103 οὐ μὴ πίθηται 381. 418. Eur. B. 852 οὐ μὴ θελήσῃ θῆλυον ἐνδύναϊ στολήν Hek. 1039. Hs. 718. Sch. 1069. IA. 1465. 1504. IT. 18. K. 666. Ar. V. 461 τὰς σπονδὰς οὐ μὴ πρότεροι παραβῶμεν Ach. 662. Ve. 394. 612. Th. IV 95, 2 οὐ μὴ ποτε . . . ἐσβάλωσιν (vgl. V 69, 1) X. An. IV 8, 13 οὐδεὶς μηκέτι μείνη Plat. Ap. 29d οὐ μὴ παύσωμαι φιλοσοφῶν Hipp. I 288a. Symp. 214a. Soph. 235c. St. 375c.

Dem. IV 44 οὐδέποτε' οὐδέν ἡμῖν μὴ γένηται τῶν δεόντων IX 75. CS. 3418 μὴ ἄνοιγε· οὐ γὰρ μὴ συνείκη τοι. — X. An. II 2, 12 οὐκέτι μὴ δύνηται βασιλεὺς ἡμᾶς καταλαβεῖν Hier. 11, 15. Plat. Phil. 48d οὐ γὰρ μὴ δυνατὸς ᾧ St. 341 b. Verdorben ist Eur. Hel. 292 οὔτε μὴ σωθῆ ποτε, weil es dem irrealen εἰ μὲν γὰρ ἐζη πόσις 290 widerspricht (οὔτ' ἐμοὶ ᾧ σωθῆ πόσις Jacobs) und Plat. Charm. 168d οὐδέν [ἄν] μὴ ποτε ἴδη.

- 1 Der entsprechende Gebrauch des Futurums (360, 2) hat sich offenbar an den viel häufigeren des Konjunktivs angeschlossen.
- 2 Selbstverständlich kann οὐ μὴ mit dem Konjunktiv nicht wie οὐ μὴ mit dem Futurum (360, 1) in einer imperativischen Frage stehen, da οὐ in der Frage bejahend ist und also die Besorgnis bejaht würde, während die Frage mit οὐ μὴ und dem Futurum verneinenden Sinn hat. Daher hat man bei Ar. Wo. 296 richtig οὐ μὴ σκώπει (Hss. σκώψη); geschrieben.
- 3 Ähnlich wie ὅπως μὴ in warnendem Sinne mit dem Futurum verbunden wird (360, 3), so steht es auch an einigen Stellen mit dem Konjunktiv, und zwar in derselben elliptischen Weise. So Her. VI 85 ὅπως ἐξ ὑστέρης μὴ τι ὑμῖν ... πανώλεθρον κακόν ... ἐμβάλωσι X. Symp. 4, 8 ὅπως μὴ φήσῃ τις ἡμᾶς ... ἠδυσπαθεῖν Plat. Prot. 313c ὅπως γε μὴ ὁ σοφιστῆς ... ἐξαπατήσῃ ἡμᾶς. So einem Urteilssatze sich nähernd (vgl. 361, 1) Plat. Krat. 430d ὅπως μὴ ἐν μὲν τοῖς ζωγραφήμασιν ἦ τοῦτο. Bei X. Kyr. V 4, 21, wo die Warnung nicht recht paßt, ist wahrscheinlich dem vorhergehenden δειξομεν entsprechend zu lesen καὶ ὅπως γε μηδὲ τὸ χωρίον ἠδέως ὀρώσιν < ποιήσομεν >.
- 4 Der bloße Optativ steht in unabhängigen Hauptsätzen des Begehrens ohne und mit Wunschartikeln (εἰ, εἴθε, εἰ γάρ, ὥς) und bezeichnet einen Wunsch des Redenden.

Pind. O. IV 13 θεὸς εὐφρων εἶη λοιπαῖς εὐχαῖς Äsch. Pr. 972 χλιδώντας ᾧδε τοὺς ἐμοὺς ἐγὼ ἐχθροὺς ἴδοιμι Ag. 20 εὐτυχῆς γένοιτ' ἀπαλλαγῆ πόνων 34. Sch. I. 140. Soph. Ai. 384 ἴδοιμι μὴν νιν 550 γένοιο πατρός εὐτυχέστερος OT. 1183. Eur. Or. 1691 ff. Eur. Ph. 1201 (vgl. Weckl.) Ar. R. 498 ἀλλ' ἴθι χαίρων, καὶ πρᾶξιαις κατὰ νοῦν τὸν ἐμόν καὶ σε φυλάττοι Ζεὺς X. Kyr. IV 5, 51 ἀγαθῇ τύχῃ ἡμεῖς τε ἰππεῖς γενοίμεθα καὶ ὑμεῖς διέλοιτε τὰ κοινὰ Reitk. I, 8 (von wünschenswerten Eigenschaften des Pferdes). — Pind. I. 1, 3 μὴ μοι κραναὰ νεμεσάσαι Δῶλος Äsch. Pr. 526 μηδ' αὖτ' ὅ πάντα νέμων θεῖτ' ἐμᾶ γνώμα κράτος ἀντίπαλον Ζεὺς κτλ. 896. Soph. El. 403 μὴ πω νοῦ τοσονδ' εἶην κενή.

- 5 Eur. Sch. 620 ποτανὰν εἰ μὲ τις θεῶν κτίσαι Soph. Ai. 1264 εἶθ' ὑμῖν ἀμφοῖν νοὺς γένοιτο σωφρονεῖν Tr. 953. Ph. 791. Eur.

Andr. 523 εἶθε σάν χεῖρα καί δόρυ σύμμαχον κτησαίμαν Hipp. 1074. 1111. 1387. Sch. 1145 εἰ γάρ γένοιτο Hipp. 1410 εἰ γάρ γενοίμην ἀντί σοῦ νεκρός IT. 1221 εἰ γάρ ὡς θέλω καθαρός ὄδε πέσοι Ar. Frd. 346. Soph. El. 126 ὡς ὁ τάδε πορῶν ὄλοιτο Ai. 921 ὡς ἀκαίως, εἰ βαίη, μόλοι. Vgl. 236, 2.

Im Sinne eines gemilderten Befehls erscheint dieser Optativ bei Plat. G. 871b ὁ δὲ μὴ ἐπεξιῶν . . . τὸ μίasma εἰς αὐτὸν καὶ τῆν τῶν θεῶν ἔχθραν δέχοιτο und ebenso 879c ἀπέχοιτο δ ἀπείργοιτο.

Über die durch den Optativ ausgedrückten unerfüllbaren Wünsche s. 240. 306, 4.

Wünscht man jemandem etwas Verderbliches an, so entsteht die Verwünschung, und macht man die Erfüllung eines Wunsches von der Wahrheit einer Aussage abhängig, so dient er der Beteuerung.

Soph. El. 291 κακῶς ὄλοιτο Ph. 1019. 1035 κακῶς ὄλοισθε 1285. Tr. 383 ὄλοιντο Ar. Wo. 1236. — Soph. OT. 644 μὴ νυν ὀναίμην, ἀλλ' ἀραίως, εἴ σέ τι δέδρακ', ὄλοίμην Ar. Ach. 324 ἔξολοίμην, ἦν ἀκούσω Wo. 520 οὕτω νικήσαιμί τ' ἐγὼ καὶ νομιζοίμην σοφός ὡς . . . ἠξίωσα Th. 469. CS. 3540, 9 μὴ τύχοι Δάματρος καὶ Κόρας . . . εὐλάτων 3542, 10. 3545 μηδέ ἔλθοι ἐς τὸ αὐτὸ στέγος, ἀλλὰ τιμωρίας τύχοι. Verwünschung und Beteuerung so schon II. VI 164. II 259.

Auch nach Homer kommt der bloße Optativ noch in konzessivem Sinne vor, obwohl selten.

Äsch. Ch. 438 ἔπειτ' ἐγὼ νοσφίσας (si interfecero) ὄλοίμαν Eur. El. 281 θάνοιμι μητρὸς αἰμ' ἐπισφάξασ' ἐμῆς. Auch die vorhin angeführten Stellen Soph. OT. 644. Ar. Ach. 324 kann man hierhin ziehen und in der kyprischen Inschrift CS. 60, 16 läßt sich ἡ δώκοι νυ βασιλεύς so auffassen. Über Homer s. 237, 1.

Der Optativ mit ἄν steht in Hauptsätzen des Urteils 3 von Gegenwärtigem und Zukünftigem, wobei das Gegenwärtige auch allgemeinen Zeitumfanges sein kann.

Über den allgemeinen Zeitumfang s. 148, 3. 155. 158, 1, über den älteren präteritalen Gebrauch 164, 1. 2.

Er erscheint in vierfacher Bedeutung:

1) affirmativ als Ausdruck der Behauptung, und zwar 4 in allen ihren Graden von der bescheidenen Vermutung an bis zur Wahrscheinlichkeit und sicheren Gewißheit.

Vermutung: Äsch. S. 707 δαίμων . . . μεταλλακτὸς ἴσως ἄν ἔλθοι . . . νῦν δ' ἔτι ζεῖ Eur. M. 1088 μίαν ἐν πολλαῖς εὐβοῖς ἄν

ίσως Th. I 82, 3 ἴσως . . . μάλλον ἂν εἴκοιεν Plat. Ap. 23d τὰ γὰρ ἀληθῆ, οἶμαι, οὐκ ἂν ἐθέλοιεν λέγειν. — Wahrscheinlichkeit: Ar. Fr. 412 διὰ τοῦτ' εἰκότως βούλονται ἂν ἡμᾶς πάντας ἐξολωλέναι Plat. Ap. 17c οὐδὲ γὰρ ἂν δήπου πρόποι τῆδε τῆ ἡλικία (Dem.) VII 3 οὐκ ἂν δήπου εἰκότα λέγοι. — Gewißheit: Eur. Hd. 212 ἔξανεψίω πατῆρ ἂν εἶη σός τε χῶ τούτων γεγώς Hel. 824. Hipp. 1062 πάντως οὐ πίθοιμ' ἂν οὐς με δεῖ IA. 1215 ταῦτα γὰρ δυναίμεθ' ἂν (jedenfalls) Or. 764 τοῦτ' ἂν προσεῖη τοῖς ἐμοῖς κακοῖς κακόν Th. VI 35, 1 οὐδενὶ ἂν τρόπῳ ἔλθοιεν οἱ Ἀθηναῖοι X. An. V 7, 10. Kyr. IV 6, 6. (X.) StA. I, 8 εἶη μὲν οὖν ἂν (gewiß wäre) πόλις οὐκ ἀπὸ τοιούτων διατημάτων ἢ βελτίστη, ἀλλ' ἢ δημοκρατία μάλιστα ἂν σφύζοιτο οὕτως Plat. Krit. 53c. Symp. 196c. G. 687c. 897e κάλλιστα ἂν λέγοις (jedenfalls) Dem. VI 18 δικαίως ἂν αὐτὸν μισεῖν νομίζοι (ohne Not Bekk. δικαίως [ἂν] . . . νομίζει) XXIII 45 περὶ μὲν δὴ τῶν ἀκουσίων ἂν λέγοι (in sicherer Schlußfolgerung). In affirmativem Sinne bezeichnet der Optativ mit ἂν zuweilen auch wie das Präteritum mit ἂν, was in der Regel oder gewöhnlich geschieht. So X. Kyr. I 2, 11 θηρῶντες μὲν οὐκ ἂν ἀριστήσειαν und 13 εἶησαν μὲν ἂν οὔτοι πλείον τι γεγόνότες κτλ.

- 1 a) präsentisch: Äsch. S. 397 κόσμον μὲν ἀνδρὸς οὐ τιν' ἂν τρέσαιμ' ἐγὼ 1065 τίς ἂν (= οὐδεὶς ἂν) ταῦτα πίθοιτο; Soph. Ai. 186 ἦκοι γὰρ ἂν θεῖη νόσος 969 τί δῆτα (= οὐ τι δῆτα) τοῦδ' ἐπεγγελέωεν ἂν κάτα; El. 1450 ποῦ δῆτ' ἂν εἶεν οἱ ἕνοι (der Redende ist überzeugt, daß sie sich irgendwo befinden); OT. 1445. OK. 760. Eur. Alk. 1070 ἐγὼ μὲν οὐκ ἔχοιμ' ἂν εὖ λέγειν τύχην Hel. 467 ποῦ δῆτ' ἂν εἶη; 1287 οὐκ ἂν δύναίτο ζῆν ὁ κατθανὼν πόσις Hd. 564. Hs. 1395. Hipp. 349. IT. 1020. Ar. Fr. 431 ἔχοιτ' ἂν οὖν φράσαι νῶν Πλοῦτων' ὅπου νθάδ' οἰκεῖ; L. 678 οὐκ ἂν ἀπολίσθοι (gleitet nicht leicht ab) Pl. 252 τί γὰρ ἂν τις οὐχὶ πρὸς σέ τἀληθῆ λέγοι (warum sollte nicht usw.; der Redende ist überzeugt, daß es geschieht): Her. IV 46 τοῖσι γὰρ μήτε ἄστεα μήτε τεῖχεα ἢ ἐκτισμένα . . . , πῶς οὐκ ἂν εἶησαν οὔτοι ἄμαχοι; Th. I 73, 1 οὐ γὰρ παρὰ δικασταῖς ὑμῖν . . . οἱ λόγοι ἂν γίγνοιτο. — Allgemein: Eriich. 285 τίς (= οὐδεὶς) δέ κα λψῆ γενέσθαι μὴ φθονούμενος; Soph. Tr. 743. Eur. El. 81 ἀργὸς γὰρ οὐδεὶς . . . βίον δύναιτ' ἂν ἑυλλάγειν ἀνευ πόνου M. 1230. Her. III 82 ἀνδρὸς γὰρ ἑνὸς τοῦ ἀρίστου οὐδὲν ἄμεινον ἂν φανεῖη Th. VI 9, 2. — Öfter neben dem Indik. Präs., wie Sol. 22, 8 χρήματ' ἔχων οὐδεὶς ἔρχεται εἰς Ἀἶδew οὐδ' ἂν ἄποινα διδούς θάνατον φύγοι Eur. Ion 1621 f. Tr. 776 διολλύμεσθα παιδί τ' οὐ δυναίμεθ' ἂν θάνατον ἀρῆξαι F. 21, 3 οὐκ ἂν γένοιτο χωρὶς ἐσθλά καὶ κακά, ἀλλ' ἔστι τις σύγκρασις 1063, 14. Ar. L. 180.

- 2 b) futural: Äsch. Sch. 1047 ὅ τι τοι μόρσιμόν ἐστιν, τὸ γένοιτ' ἂν Soph. Ai. 692. 1117 τοῦ δὲ σοῦ φόπου οὐκ ἂν στρα-



φείην, ἕως ἄν ἦς οἶδ' ὅσπερ εἶ El. 377. OK. 580 χρόνῳ μάθοις ἄν, οὐχὶ τῷ παρόντι που Ph. 1061. 1078. Eur. Hel. 1082 τὸ δ' ἄθλιον κείν' εὐτυχές τάχ' ἄν πέσοι El. 399. Hd. 66 οὐκ ἄν γένοιτο τοῦτ' ἐμοῦ ζῶντός ποτε Sch. 568. IA. 1425. IT. 1055. 1194f. Ion 575. M. 1044. Or. 784. 1111. Ph. 926. Ar. L. 541f. Th. 1129. E. 807 (vgl. 810). 921. Pl. 796. Her. VIII 140 οὔτε γὰρ ἄν ὑπερβάλοισθε οὔτε οἶοι τε ἐστέ ἀντέχων τὸν πάντα χρόνον Th. VI 17, 8. Oft so mit einem Futurum verbunden oder ihm entsprechend: Hymn. III 549 ἀλίην ὀδὸν εἶσιν, ἐγὼ δέ κε δῶρα δεχοίμην Eur. Hel. 958 ἄθλιος ἄν εἶην, σὺ δέ γυνή κακὴ φανεῖ IA. 310 ME. οὐκ ἄν μεθείμην. PP. οὐδ' ἔργῳ ἀφήσομαι Or. 521 Ἐλένην . . . οὐπὸτ' αἰνέσω οὐδ' ἄν προσείποιμι Ar. Ach. 403. Einem Futurum im vorhergehenden Verse entsprechend Eur. Andr. 85. Hel. 824. 1273. Sch. 1076. Ar. Wo. 1086. 1417. We. 348. 1456. L. 825. Th. 187. Vgl. ferner Th. II 64, 4. III 13, 6. VI 85, 3.

Bei starker Affirmation kann der futurale Optativ mit ἄν 1 auch in die Bedeutung des Sollens übergehen. So Soph. Ant. 680 οὐκ ἄν γυναικῶν ἦσσανες καλοίμεθ' ἄν = es soll (wird sicherlich) nicht von uns heißen usw. Eur. M. 867 καὶ γὰρ οὐσα δυσμενῆς οὐκ ἄν ἀμάρτοις τοῦδέ γε.

2) potential als Ausdruck der subjektiven Möglichkeit 2 oder Denkbarkeit.

a) präsentisch: Hymn. III 364 οὐδέ κε μὴνύσαιμ' οὐδ' ἄν μῆνυτρον ἀροίμην (vgl. 363) Pind. N. VI 64 δελφίνι κεν τάχος . . ἴσον εἶποιμι Μελησίαν I. V 72. Äsch. Pr. 63 πλὴν τοῦδ' ἄν οὐδεὶς ἐνδίκως μέμψαιτό μοι 503 χαλκὸν σίδηρον ἄργυρον χρυσόν τε τίς φήσειεν ἄν πάροιδεν ἐξευρεῖν ἐμοῦ; 518. 520. Pers. 438. Ag. 280. 1020. 1198. 1565. 1578. Ch. 1000. Eum. 645. 663 πατὴρ μὲν ἄν γένοιτ' ἄνευ μητρός Sch. 20. 226f. 806. Soph. Ai. 518 τίς δῆτ' ἐμοὶ γένοιτ' ἄν ἀντὶ σοῦ πατρίς; 537. El. 559. 660. OT. 772. 924. 1053. 1172. OK. 966 οὐκ ἄν ἐξεύροις ἐμοὶ ἀμαρτίας ὄνειδος οὐδέν 1656. Ant. 552. 646. 747. Tr. 21. Ph. 41. Eur. Andr. 463 καὶ σὺ γὰρ πράξειας ἄν (κακῶς) 1165 πῶς ἄν οὖν εἶη σοφός; Hel. 947. 1039. 1041. El. 530. Hd. 179. 415 καὶ νῦν . . ἄν εἰσίδοις Hs. 916. Hipp. 654. IA. 523. 1210. IT. 1204 ποῖ δέ σ' ἐκφύγοιεν ἄν; Ph. 962. Ar. Wo. 840. 874. 1333. V. 1386. L. 42. 81 κἄν ταῦρον ἄγχοις Th. 22. 549. Her. I 134 τῷδε ἄν τις διαγνοίη III 134 νῦν γὰρ ἄν τι καὶ ἀποδέξαιτο ἔργον IV 195 εἶη δ' ἄν πᾶν V 9 γένοιτο δ' ἄν πᾶν VII 187 οὐδεὶς ἄν εἶποι ἀτρεκέα ἀριθμόν Th. I 142, 7. — Allgemein: Theogn. 1033 θεῶν δ' εἰμαρμένα δῶρα οὐκ ἄν ρηιδίως θνητός ἀνὴρ προφύγοι Soph. Ai. 767 θεοῖς μὲν κἄν ὁ μηδέν ὦν ὁμοῦ κράτος κατακτήσαιο OT. 600 οὐκ ἄν γένοιτο νοῦς κακὸς καλῶς φρονῶν 845. Ant. 652. Eur. B. 488. Sch. 608. Ion 382. Th. I 6, 6.

b) futural: Äsch. Eum. 551 δίκαιος ὦν οὐκ ἀνολβος ἔσται, πανώλεθρος δ' οὐποτ' ἂν γένοιτο Eur. Hel. 809 οὐκ ἂν κτάνοις τύραννον, ὃ σπεύδεις ἴσως IA. 516 λάθοιμι τοῦτ' ἂν· ἄλλ' ἐκεῖν' οὐ λήσομαι 1621. M. 1290 τί δῆτ' οὖν γένοιτ' ἂν ἔτι δεινόν; Ar. Wo. 1157. Frd. 1077 πῶς λύκος ποτ' ἂν οἶν ὕμεναιοῖ (vgl. 1076). V. 374.

- 1 Bei der engen Verwandtschaft des affirmativen und potentialen Ausdrucks sind öfter beide Auffassungen möglich. So könnte man die zuletzt angeführten futuralen Beispiele allenfalls auch affirmativ verstehen. Ebenso Soph. OT. 1046 ὑμεῖς γ' ἄριστ' εἶδείτ' ἂν οὐπιχώριοι Kratin. K. 199 ὕδωρ δέ πίνων οὐδέν ἂν τέκοι σοφόν Eur. K. 146. Ar. Fr. 68.
- 2 Aus dem potentialen Optativ von οὐ φθάνειν hat sich in der attischen Umgangssprache der Sinn einer Aufforderung entwickelt. Denn Ar. Pl. 485 οὐκ ἂν φθάνοιτε τοῦτο πράττοντες heißt eigentlich: 'ihr könntet dies nicht zu früh tun': daraus wird 'tut dies schleunigst'. So Eur. Alk. 662 φυτεύων παῖδας οὐκέτ' ἂν φθάνοις Hd. 721. IT. 245. Ar. E. 118 οὐκ ἂν φθάνοις τὸ γένειον ἂν περιδουμένη Pl. 874. 1133. X. Mem. II 3, 11 οὐκ ἂν φθάνοις λέγων III 11, 1. Plat. Phäd. 100c. Symp. 185e. Vgl. Her. VIII 162.
- 3 3) bedingt, wenn die Behauptung auf Grund einer Bedingung ausgesprochen wird, mag diese in einem förmlichen Bedingungssatze ausgedrückt oder sonst zu entnehmen sein.

a) präsentisch: Äsch. Pr. 979 εἴης φορητὸς οὐκ ἂν, εἰ πράσσοις καλῶς 441 σιγῶ· καὶ γὰρ εἰδυσίαισιν ἂν ὑμῖν λέγοιμι 752 δυσπετῶς ἂν τοὺς ἐμοὺς ἀθλους φέροις 967. Soph. El. 1305. Eur. Hel. 97. Ar. Fr. 96. — Allgemein: Sol. 4 δῆμος δ' ὦδ' ἂν ἄριστα σὺν ἡγεμόνεσσιν ἔποιτο, μήτε λίην ἀνεθεῖς μήτε πιεζόμενος Theogn. 641 οὐ τοί κ' εἰδείης οὔτ' εὔνοον οὔτε τὸν ἐχθρόν, εἰ μὴ σπουδαίου πρήγματος ἀντιτύχοις 925ff. Soph. Ai. 155. Th. IV 126, 4.

b) futural: Äsch. Seh. 924 ἄγοιμ' ἂν, εἰ τις τάσδε μὴ ἕαρήσεται Pr. 312. Soph. Ai. 469 ὦδέ γ' (= εἰάν θάνω) Ἄτρείδας ἂν εὐφραίναιμι πού 526. OK. 491. Ph. 46. Eur. B. 192 ἄλλ' (εἰ περάσομεν) οὐχ ὁμοίως ἂν ὁ θεὸς τιμὴν ἔχοι M. 817 οὕτω (= εἰ κτανεῖν τολμῆσω) γὰρ ἂν μάλιστα δηχθεῖη πόσις Ar. We. 158. Fr. 81. Th. 197.

Der bedingte Ausdruck kann sich auch mit dem potentialen verbinden: Theogn. 58 τίς κεν ταῦτ' ἀνέχοιτ' ἔσορων; Eur. Andr. 904 τίς οὖν ἂν εἴη μὴ πεφυκότων γέ πω παίδων γυναικί συμφορὰ πλὴν εἰς λέχος: Hel. 298 πῶς θάνοιμ' ἂν οὖν καλῶς; Ar. V. 10 ἐντευθεὶ τὴν πατρίδ' ἂν ἐξεύροις σὺ πού; Fr. 68 κούδεις γέ μ' ἂν πείσειεν Th. II 42, 2.

Die Verwandtschaft der Bedeutungen bekundet sich auch hier darin, daß neben der bedingten mitunter die einfach affirmative oder die potentiale möglich ist. So Eur. Ph. 966 οὐδ' ἄν τὸν αὐτοῦ παῖδά τις δοίη κτανεῖν bedingt, wenn man versteht εἰ αὐτοῦ παῖς εἶη, sonst affirmativ, Ar. Wo. 79 πῶς δῆτ' ἄν ἦδιστ' αὐτὸν ἐπεξεύραμαι; bedingt, wenn πῶς = πῶς εἰ ἐπεξεύραμαι, sonst potential, und so kann man auch die oben 370, 1 angeführte Stelle Sol. 22, 8 bedingt auffassen, wenn ἄποινα διδοῦς = εἰ ἄποινα δίδοιη.

#### 4) desiderativ als Aussage eines Wunsches.

a) in der ersten Person als gemilderter Ausdruck des Begehrens sowohl im Sinne des Verlangens oder Beliebens (= ich möchte) als in dem des Willens oder Entschlusses (= ich will).

Äsch. Sch. 289 διδαχθεῖς δ' ἄν τόδ' εἰδείην πλέον (möchte Näheres darüber wissen) 368. 398 οὐκ ἄνευ δήμου τάδε πράξαιμ' ἄν Soph. Ai. 715 οὐδέν ἀναύδατον (infandum) φατίσαιμ' ἄν 1037. 1339. OT. 282. 343. OK. 1528. Eur. Alk. 1111 οὐκ ἄν μεθείην τὴν γυναῖκα προσπόλοις Hel. 23. El. 981. Hd. 395. Ar. Wo. 360. V. 154 Ὅποιντιος οὐκ ἄν γενοίμην 1017. Fr. 581. L. 1219. E. 1011. Her. IV 97 ἔψομαι τοι καὶ οὐκ ἄν λειψθείην Th. I 120, 1. X. An. II 5, 7. VI 5, 17. Hell. VII 5, 8 εὐτυχῆ μὲν οὖν οὐκ ἄν ἔρωγε φῆσαιμι τὴν στρατηγίαν αὐτῷ γενέσθαι Plat. Phäd. 57a ἤδεως γάρ ἄν ἐγὼ ἀκούσαιμι 70b. 73b. — Äsch. Sch. 928 λέγοιμ' ἄν (will sagen) πασὶν Αἰγύπτου τάδε Soph. OT. 95. 862. 1065. OK. 507 χωροίμ' ἄν ἐς τόδε Ph. 1302. Eur. B. 515. Hel. 1000. 1682. El. 300. 418. 1060. Hd. 344 οὐκ ἄν λίποιμι βωμόν, ἐζώμεσθα δέ 547. Sch. 570 κλύοιμ' ἄν (vgl. 569 ἀντάκουσον, εἰ βούλει) Hipp. 336. IT. 811. 1007. Ion 418. 986. 1388. K. 132. 581. M. 616 οὐτ' ἄν ξένοισι τοῖσι σοῖς χρησαίμεθ' ἄν οὐτ' ἄν τι δεξαίμεσθα, μήθ' ἡμῖν δίδου Ph. 1624. 1626. F. 655. Ar. Wo. 783 ἄπερρ', οὐκ ἄν διδάξαιμ' ἄν σ' ἔτι 1467. R. 750. 1110. Fr. 1223. Frd. 378 οὐκ ἄν σιωπήσαιμι 1217. L. 129 οὐκ ἄν ποιήσαιμ', ἀλλ' ὁ πόλεμος ἐρέτω Pl. 284. Her. I 36 οὐ γάρ ἄν ὑμῖν συμπέμψαιμι (τὸν παῖδα) IX 111. Plat. Phil. 12b. Da hier der Unterschied des schwächeren und stärkeren Sinnes nur ein gradueller ist, so läßt sich in vielen Fällen eine bestimmte Grenze nicht ziehen.

Mitunter ist neben dem schwächeren Sinne des Verlangens oder Beliebens auch der potentiale möglich, wie Soph. Ai. 1093 οὐκ ἄν ποτ' ἄνδρα θαυμάσαιμ' ἔτι ὅς . . . ἀμαρτάνει Eur. Hipp. 950, oder auch der bedingte, wie an den oben angeführten Stellen Plat. Phäd. 57a. 70b, wo man übersetzen kann 'ich würde' und 'ich möchte gern hören'. Auch kann sich die desiderative Bedeutung mit der bedingten verbinden, wie Soph. El. 1203 ἐγὼ

φράσαιμ' ἄν, εἰ τὸ τῶνδ' εὖνουν πάρα Ἄsch. Ag. 263. Plat. Symp. 214d οὐδ' ἄν ἓνα ἄλλον ἐπαινέσαιμι σοῦ παρόντος.

- 1 Diese Art des desiderativen Optativs erscheint auch in Fragen der zweiten und dritten Person; sie setzen die entsprechende Antwort in der ersten Person voraus.

Deutlich erhellt dies aus Eur. B. 815 οὖως δ' ἴδοις ἄν ἠδέως ἃ σοι πικρά; wo ἴδοις ἄν das εἰσίδουμ' ἄν von 814 wiedergibt. Vgl. ferner Soph. OK. 631 τίς δῆτ' ἄν ἀνδρὸς εὐμένειαν ἐκβάλοι τοιοῦδε; (= οὐκ ἄν ἐκβάλοιμ) Ph. 1222 οὐκ ἄν φράσεις; Eur. Hs. 1308 τίς ἄν προσεύχοιτο; Hipp. 89 ἄρ' ἄν τί μου δέξαιο βουλευσάντος εὔ; IT. 505. 513. Ph. 605 τίς δ' ἄν κλύοι σου πατρίδ' ἐπεστρατευμένου; Ar. We. 484 ἄρ' ἄν... ὑμεῖς ἀπαλλαχθεῖτέ μου; L. 313 τίς Ξυλλάβοιτ' ἄν; Pl. 924 οὐδ' ἄν μεταμάθοις; Zugleich bedingt Theogn. 747 τίς δῆ κεν βροτὸς ἄλλος ὁρῶν πρὸς τοῦτον ἐπειτα ἄζοιτ' ἀθανάτους; Zuweilen wird so bei verneinendem Sinne der Mangel eines genügenden Grundes oder Anlasses bezeichnet. So Soph. Ai. 377 τί δῆτ' ἄν ἀλγοίης, wo 'was möchtest du dich grämen?' so viel ist als 'was brauchst du dich zu grämen?'. Ebenso Theogn. 573 εὔ ἔρδων εὔ πάσχε τί κ' ἄγγελον ἄλλον ἰδάλλοισ; ohne Frage so potential Her. VII 8 ἐπισταμένοι εὔ οὐκ ἄν τις λέγει, wo 'könnte man es nicht sagen?' so viel ist als 'braucht man es nicht zu sagen?'.  
 2 Pleonastisch steht dieser desiderative Optativ bei Verben des Wünschens und Wollens, und zwar im Gegensatze zum Präteritum mit ἄν, das den irrealen Wunsch bezeichnet, meistens als Ausdruck des erfüllbaren Wunsches.

Ἄsch. Sch. 208 θέλοιμ' ἄν ἤδη σοὶ πέλας θρόνους ἔχειν 787. Soph. Ai. 525 ἔχειν σ' ἄν οἴκτον... θέλοιμ' ἄν OT. 205. Eur. Alk. 511. Hek. 319 τύμβον δέ βουλοίμην ἄν ἀξιούμενον τὸν ἐμὸν ὀράσθαι Hd. 679. 737. Hipp. 270 σοῦ δ' ἄν πυθέσθαι καὶ κλύειν βουλοίμεθ' ἄν 904. 1017. IT. 1009. Ion 626. 834. M. 73. 251. Ph. 719. F. 659, 10. Pherekr. K. 24, 2. Her. IX 45 δεδουλωμένην οὐκ ἄν ἐθέλοισι ὀρᾶν τὴν Ἑλλάδα X. An. III 1, 45. Cyr. IV 1, 18. Plat. Ap. 19a. Theät. 154e. Ebenso Hymn. IV 239 οὐκ ἄν ἔρωγέ σε... ἐλοίμην... ζῶειν ἡματα πάντα Soph. El. 1304 οὐδ' ἄν σε λυπήσασα δεξαίμην βραχὺ αὐτῆ μέγ' εὐρεῖν κέρδος Plat. Theät. 162a. Is. XV 177. Ἄsch. III 217, wo mit Blauf δεξαίμην (Hss. ἐδεξαίμην ἄν ζῆν zu lesen ist dem vorhergehenden < ἄν > εἶναι βουλοίμην (so Bekk.) entsprechend. Ar. Fr. 283 εὐξαιίμην ἄν ἐντυχεῖν τι (Plat.) Theag. 125e. Is. XII 137. Ἄsch. I 159. — So auch außerhalb der ersten Person in der Frage, wenn ihr eine Antwort in dieser Person entspricht: Ar. Pl. 921 ἐκεῖνο δ' οὐ βούλοισ' ἄν; Plat. Gorg. 449b ἄρ' οὖν ἐθελήσαις ἄν ὡσπερ νῦν

διαλεγόμεθα διατελέσαι; St. 510a. Dem. VIII 20. — Dieselbe Ausdrucksform ist dann aber auch auf Aussagesätze der zweiten und dritten Person übergegangen, wo dann das von der bezüglichen Person Gewünschte bezeichnet wird. So Eur. Hd. 456 Εὐρυσθεὺς με βούλοιτ' ἄν . . . καθυβρίσαι Th. I 143, 2 οὐδεὶς ἄν δέξαιτο τῶν ξένων τὴν αὐτοῦ φεύγειν Dem. V 17 σὺς μὲν εἶνα (ἡμᾶς καὶ Θηβαίους) πάντες ἄν βούλοιντο ἔνεχ' αὐτῶν XIX 259. X. Hell. III 5, 10 βούλοισθ' ἄν τὴν ἀρχὴν . . . ἀναλαβεῖν And. I 117 τάχα γὰρ ἄν αὐτὸ βούλοισθε πυθέσθαι. Vgl. 267, 4. 5.

Zuweilen steht diese Form auch bei unerfüllbarem Wunsche, 1 wenn die Irrealität als selbstverständlich oder für den Gedanken unwesentlich erscheint. Vgl. 306, 4.

Anakr. 6 ἔγωγ' οὐτ' ἄν Ἀμαλθίης βουλοίμην κέρας οὐτ' ἔτεα πεντήκοντά τε κάκατον Ταρτησοῦ βασιλεῦσαι X. An. I 3, 17 βουλοίμην δ' ἄν . . . λαθεῖν αὐτὸν ἀπελθῶν· ὁ οὐ δυνατόν ἐστιν. So schon bei Homer Il. III 41, der die präteritale Form noch nicht kennt.

b) in der zweiten und dritten Person als gemilderte Auf- 2 forderung.

Äsch. S. 261 λέγοις ἄν (= λέγε) ὡς τάχιστα 713 λέγοιτ' ἄν (= λέγετε) ὦν ἄνη τις Sch. 323 πράσσοις ἄν 456. 500 στείχοιτ' ἄν Soph. El. 637 κλύοις ἄν ἤδη 1491 χωροῖς ἄν εἴσω σὺν τάχει Ant. 444. Tr. 624. 1154. Ph. 674. Eur. Alk. 387. Ion 335. 1336. Ph. 903. Ar. Fr. 437 αἶροι' ἄν αὔθις 1401. 1467 κρίνοις ἄν We. 726 πρὶν ἄν ἀμφοῖν μῦθον ἀκούσης, οὐκ ἄν δικάσαις E. 132. Plat. Prot. 317e. St. 614a. — Soph. El. 1436 τάνθαδ' ἄν μέλοιτ' (= μελέτω) ἔμοι Eur. Sch. 939 οὗτος μὲν ἤδη δμῶσιν ἄν μέλοι πόνος Hipp. 842 εἶποι τις ἄν τὸ πραχθέν Plat. G. 956b δικαστηρίων τὸ μὲν πρῶτον αἰρετοὶ δικασταὶ γίγνονται' ἄν 880a. So die dritte Person in den altelischen Inschriften, durchweg CS. 1149 συνμαχία κ' ἔα ἑκατὸν ἴετα, ἄρχοι δέ κα τοῖ usw. 1154. 1156. 1157, neben dem Imperativ 1151 (3. 5. 7 ἀποτινέτω, sonst überall Opt. mit κα) und 1152 (7 ἀποτινέτω = 4 κα ἀποτίνοι, sonst Opt. mit κα).

Auch erscheint so der Optativ mit ἄν (κεν) in konzessivem 3 Sinne wie der Imperativ. So schon Od. XV 435 εἴη κεν καὶ τοῦτ', εἴ μοι ἐθέλοιτε κτλ. Il. XXIV 56 εἴη κεν καὶ τοῦτο τεὸν ἔπος (dies dein Wort mag noch hingehen), εἰ δὴ (wirklich) ὀμῆν . . . θήσετε τιμὴν Pind. N. X 87 (vgl. 82). Vgl. ferner Soph. El. 1457 χαίροις ἄν, εἰ σοι χαρὰ τυγχάνοι τάδε Ant. 80 σὺ μὲν τὰδ' ἄν προύχοι' (Schol. σὺ μὲν ταῦτα προφασίζου)· ἐγὼ δὲ πορεύσομαι.

c) in Fragen der ersten und dritten Person als mildere Form 4 für den dubitativen Konjunktiv.

Sapph. 63 τί κε θείειεν (= τί ποιήσωμεν); Soph. Ai. 1130 ἐγὼ γὰρ ἂν ψέξαιμι δαιμόνων νόμους; El. 1313 πῶς γὰρ ἂν λήξαιμ' ἐγώ; OK. 41 τίνων τὸ σεμνὸν ὄνου' ἂν εὐξαίμην κλύων; Eur. Or. 778 πῶς ἂν οὖν δρῶσῃν; Ph. 1172 πῶς εἴποιμ' ἂν ὡς ἐυαίνοτο; Ar. V. 815 Σπάρτην γὰρ ἂν (ὄνομα) θείμην ἐγὼ τήμῃ πόλει; Fr. 296 ποῖ δῆτ' ἂν τραποίμην; We. 1159 ἐγὼ γὰρ ἂν τλαιῖν ὑποδήσασθαί ποτε . . . δυσμενῆ καττύματα; Frd. 521 τί προσείπω σ' ἔπος; πόθεν ἂν λάβοιμι ῥῆμα μυριάμορον; Th. 768 φέρε τίν' οὖν ἂν ἄγγελον πέμψαιμ' ἐπ' αὐτόν; Kratin. K. 186, 3 τί ἂν εἴποιμ' ἔτι; — Eur. IA. 1424 τί γὰρ τάληθές οὐκ εἴποι τις ἂν; Ar. V. 1152 τί δῆτα μισθωτοὺς ἂν ἔτι μισθοῖτό τις; L. 191 τίς ἂν οὖν γένοιτ' ἂν ὄρκος; 1080 τί κα λέγοι τις; Th. 707 τί ἂν οὖν εἴποι πρὸς ταῦτά τις;

- 1 Auch in Frageform wird der Optativ mit ἂν in milderndem Sinne als Aufforderung verwandt, und zwar, wie schon bei Homer (267. 5), in negativer Frage: Eur. Ion 1404 σφάζοντες οὐ λήγοιτ' ἂν; Antiph. K. 182, 4 εἴτ' οὐκ ἂν εἴποις; ὕπαγε.
- 2 In ähnlicher Weise dienen zum Ausdrucke eines Wunsches Fragen mit τίς ἂν und πῶς ἂν und dem Optativ, namentlich bei Dichtern.

Äsch. Ag. 1449 τίς ἂν . . . μόλοι (= μόλοι τις) τὸν αἰε φέρουσ' ἂν (Μ ἐν) ἡμῖν Μοῖρ' ἀτέλευτον ὕπνον; Soph. OK. 1100. Eur. Hel. 435 τίς ἂν πλωρὸς ἐκ δόμων μόλοι; B. 1257. IA. 802. Ar. E. 363. Her. III 127. Od. XV 195 πῶς κέν (utinam) μοι ὑποσχόμενος τελέσειας μῦθον ἐμόν; Soph. Ph. 794 πῶς ἂν ἀντ' ἐμοῦ τὸν ἴσον χρόνον τρέφοιτε τήνδε τὴν νόσον; 1214. Ai. 387. OT. 765. OK. 1457. Eur. Alk. 864 πῶς ἂν ὀλοίμαν; Sch. 618 τὰ καλλιπύργα πεδία πῶς ἰκοίμεθ' ἂν (vgl. 620); 796. Hipp. 208. 345. IT. 627. M. 173. F. 399. Rhes. 751. 869. Ar. Th. 23. Diphil. K. 73, 3.

Bei der Verwandtschaft, die zwischen den verschiedenen Bedeutungen des Optativs mit ἂν besteht, ist es natürlich, daß öfter verschiedene Auffassungen möglich sind, worauf wir auch bei den einzelnen bereits hingewiesen haben, ohne damit alle Möglichkeiten erschöpfen zu wollen, und so mag auch sonst unter den angeführten Stellen die eine oder die andere auch eine andere Auffassung gestatten.

Über die Entstehung und den Zusammenhang der verschiedenen Bedeutungen des Optativs mit ἂν s. 264, 1—268 1; über den älteren Gebrauch ohne ἂν 237, 2. 254, 1. 298, 1. 2.

## 2) Die Modi in hypothetischen Sätzen.

- 3 Als hypothetische Konjunktionen dienen εἰ (kretisch und kyprisch ἦ) und αἰ (böotisch ἦ), von denen dieses dem

äolisch-dorischen, jenes vorwiegend dem ionisch-attischen Sprachbereiche angehört.

Außer ihrer Verwendung in Begehrungssätzen des Wunsches und der Aufforderung (223, 1. 236, 1) kommt  $\epsilon\iota$  auch in kausalem Sinne (= quod, cum) und als indirektes Fragewort vor, worüber bei den bezüglichen Satzarten zu handeln ist.

Bei Homer kommt  $\alpha\iota$  in hypothetischen Sätzen nur in beschränktem Umfange vor. Es erscheint nur mit  $\kappa\epsilon$  verbunden, und zwar meistens mit dem Konjunktiv; daher nie mit dem Indikativ außer an einer von Aristarch verdächtigten Stelle (Il. XV 215) bei einem Futurum. mit dem Optativ und  $\kappa\epsilon$  nur zweimal (Il. VII 387. Od. XIII 389). Unbeschränkt dagegen ist sein Gebrauch in der äolischen Lyrik. Vgl. Sapph. 1, 21 ff. 23. 1. 104, 1. Bei Pindar findet es sich nicht, dagegen an zwei Stellen bei Bakchylides, einmal mit (XVI 64) und einmal ohne  $\kappa\epsilon$  (V 5). In den Inschriften alter Zeit herrscht außerhalb des ionisch-attischen Sprachgebietes, abgesehen vom Kyprischen und Kretischen,  $\alpha\iota$  (böotisch  $\eta$ ), daneben dringt später  $\epsilon\iota$  aus der  $\kappa\omicron\upsilon\upsilon\eta$  ein. Im RG. aber erscheint  $\eta$  neben  $\alpha\iota$ , jedoch so, daß mit dem Optativ nur  $\alpha\iota$  verbunden wird, beim Konjunktiv dagegen  $\alpha\iota$   $\kappa\alpha$  erscheint und daneben bloßes  $\eta$  mit Konj. Präs.,  $\eta$   $\kappa\alpha$  mit Konj. Aor.; in die jüngeren kretischen Inschriften findet  $\epsilon\iota$  neben  $\alpha\iota$  aus der  $\kappa\omicron\upsilon\upsilon\eta$  Eingang (CS 4952 B 27. 32. 5024, 73. 5025, 14. 5040, 27. 51. 5044, 6. 30).

Mit  $\acute{\alpha}\nu$  verbindet sich  $\epsilon\iota$  im Ionischen zu  $\eta\nu$ , im Attischen zu  $\eta\nu$ ,  $\acute{\epsilon}\acute{\alpha}\nu$  und  $\acute{\alpha}\nu$ ; doch findet sich  $\eta\nu$  in den attischen Inschriften gar nicht,  $\acute{\alpha}\nu$  nur selten seit Mitte des 5. Jhs., in der Literatur tritt  $\acute{\alpha}\nu$  erst im jüngeren Attischen von Xenophon an auf. In disjunktiver Verbindung erscheint am häufigsten  $\epsilon\iota\tau\epsilon$  —  $\epsilon\iota\tau\epsilon$  ( $\acute{\epsilon}\acute{\alpha}\nu$   $\tau\epsilon$  —  $\acute{\epsilon}\acute{\alpha}\nu$   $\tau\epsilon$ ,  $\eta\nu$   $\tau\epsilon$  —  $\eta\nu$   $\tau\epsilon$ ), aber auch  $\epsilon\iota$  —  $\epsilon\iota\tau\epsilon$  (Soph. OT. 91),  $\epsilon\iota\tau\epsilon$  —  $\eta$  (Il. II 349. Eur. IT. 272),  $\epsilon\iota$   $\mu\acute{\epsilon}\nu$  —  $\epsilon\iota\tau\epsilon$  (X. Kyr. II 1, 7), auch bei gemeinsamem Verbum  $\epsilon\iota\tau\epsilon$  an zweiter Stelle allein (Äsch. Ag. 1403. Ch. 994); bei Homer  $\epsilon\iota$  —  $\eta$  (Od. IX 267),  $\eta$  —  $\eta$  (Od. XIV 184. Il. IX 701. XII 328. XVIII 308).

Alle hypothetischen Sätze sind synthetisch. Wir unterscheiden präsuntive und konditionale oder Bedingungssätze.

Jenen kommt relative Modalität zu, weil sie keine Voraussetzung des Redenden als solchen ausdrücken, sondern eine Voraussetzung dessen, von dem die Rede ist. Sie bezeichnen, daß etwas vorhanden ist oder geschieht in Rücksicht auf eine zukünftige Eventualität, deren Ver-

wirklich von dem Urheber dessen, was vorhanden ist oder geschieht, vorausgesetzt wird: das eine ist vorhanden oder geschieht für den vorausgesetzten Fall, daß das andere eintritt. Sie enthalten daher eine auf relative Zukunft gehende Voraussetzung des grammatischen oder logischen Subjektes des übergeordneten Satzes und gehören der indirekten Rede an, gestatten also den obliquen Optativ bei übergeordnetem Präteritum oder durch Assimilation. Das Subjekt kann durch diese Voraussetzung entweder in seinem Handeln oder in seinem Empfinden bestimmt werden. Der übergeordnete Satz unterliegt keiner Bedingung und geht meistens voraus. Der hypothetischen Konjunktion schließen sich gern ἄρα oder πως an.

- 1 Od. II 186 δῶρον ποτιδέγμενος, αἶ κε πόρησιν 351 ὄν (οἶνον) σὺ φυλάσσεις κείνον διομένη (erwartend) . . . εἴ ποθεν ἔλθη (dies ist die richtige Lesart, nicht ἔλθοι, da der oblique Opt. hier unmöglich ist) III 83 πατρός ἐμοῦ κλέος εὐρὺ μετέρχομαι, ἦν που ἀκούσω 92. XII 183 κείνον μὲν ἐάσομεν, ἢ κεν ἀλώῃ ἢ κε φύγῃ II. X 55 ὄτρυνέω ἀνστήμεναι, αἶ κ' ἐθέλησιν ἔλθειν XIII 236. XII 328 ἴομεν, ἠέ τῷ εὐχος ὀρέξομεν ἠέ τις ἡμῖν XV 297 στείομεν, εἶ κε πρῶτον ἐρύξομεν ἀντιάσαντες Hymn. V 162. Soph. OK. 1771 Θήβας δ' ἡμᾶς . . . πέμψον, ἐάν πως διακωλύσωμεν ἰόντα φόνον τοῖσιν ὁμαίοις Eur. Andr. 44 Θέτιδος εἰς ἀνάκτορον θάσσω τόδ' ἔλθοῦσ', ἦν γε κωλύση θανεῖν Hel. 429. 1388. El. 110. Hs. 848. Sch. 397. Ar. Fr. 175 ἀνάμεινον, ἐάν ξυμβῶ τί σοι 339. 1517. Wo. 535. Ach. 732. We. 271. 399. 539 (unrichtig Meineke Vindic. S. 28). 808. 813. 1409. 1515. E. 107. 247. F. 100, 3. N. An. VII 1, 31 παρεληλύθαμεν . . . , ἦν δυνώμεθα παρ' ὑμῶν ἀγαθόν τι εὐρίσκεισθαι Plat. Prot. 320a περιόντες νέμονται ὡσπερ ἀρετοί, ἐάν που αὐτόματοι περιτύχῃσι τῇ ἀρετῇ Euthyd. 288d. Alk. 122d μηδὲ τοῦτο ἡμῖν (logisches Subj.) ἄρητον ἔστω, ἐάν πως αἰσθῆ οὐ εἶ Parm. 142b. Phil. 14b. St. 432c ὄρα οὖν καὶ προθυμοῦ κατιδεῖν (τὴν δικαιοσύνην), ἐάν πως πρότερος ἐμοῦ ἴδης καὶ ἐμοὶ φράσης 155b. G. 872d. Lys. X 15 βούλομαι οὖν αὐτὸν . . . διδάξει, ἐάν πως . . . παιδευθῇ Dem. XIX 133 τῶν νόμων τὰ ἔσχατα ταπτόντων ἐπιτίμια, ἐάν τις ταῦτα ποιῇ Asch. I 49. 50. II 5. — II. VI 442 αἰδέομαι . . . , αἶ κε κακὸς ὡς νόσφιν ἀλυσκάζω πολέμοιο VIII 478. Plat. St. 330b ἀγαπῶ, ἐάν μὴ ἐλάττω καταλίπω . . . ἢ παρέλαβον Is. Br. I, 8. Dem. IX 74. (Dem.) XLIV 3. 28.



Od. IV 34 δευρ' ἰκόμεθ', αἶ κέ ποθι Ζεὺς ἔξοπίσω περ παύσῃ 1  
 διζύος Her. I 117 ἀπειλήσας παντοῖα τῶνδε, ἦν μὴ τάδε ἐπιτελέα  
 ποιήσῃ V 98 ἔπειμῆ με . . . σωτηρίην ὑποθησόμενον ὑμῖν, ἦν περ  
 βούλησθε πείθεσθαι Th. IV 13, 3 ἀνήγοντο, ἦν ἀντεκπλεῖν ἐθέ-  
 λωσι 42, 4 καταλιπόντες τοὺς ἡμίσεις αὐτῶν . . . ἦν ἄρα οἱ Ἄθη-  
 ναῖοι . . . ἴωσιν, ἐβοήθουν κατὰ τάχος VII 59, 3. (Dem.) XXXIII 13  
 ἐπιδιαθέμενος ἀργύριον, ἐὰν μὴ ὁμόσῃ τὸν ὄρκον XLVII 2 τῷ  
 διῶκοντι ἐλάττω ἐποίησαν τὰ ἐπιτίμια, ἐὰν ἤττηθῆ Ἄsch. II 104.  
 Dein. I 8.

Od. II 342 ἐν δὲ πίθοι οἴνοιο . . . ἔστασαν (log. Subj. ὁ στήσας 2  
 τοὺς πίθους) . . . εἶ ποτ' Ὀδυσσεὺς οἴκαδε νοστήσειε IX 267  
 ἰκόμεθ', εἶ τι πόροις Ξεινήιον ἤε καὶ ἄλλως δοίης δωτήνῃν  
 XXIII 91 ποτιδέγμενος εἶ τί μιν εἴποι II. XII 122. XX 464 ὁ μὲν  
 ἀντίος ἦλυθε γούνων, εἶ πῶς εὐ πεφίδοιτο, λαβῶν Ἄsch. Pers.  
 526 γῆ τε καὶ φθιτοῖς δωρήματα ἤξω λαβοῦσα . . . ἐς τὸ λοιπὸν εἶ  
 τι δὴ λῶν πέλοι (zu λαβοῦσα; vgl. 316, 1) Ar. R. 776 χρήματα  
 πλεῖστ' ἀπέδειξα ἐν τῷ κοινῷ, . . οὐ φροντίζων τῶν ἰδιωτῶν οὐδε-  
 νός, εἶ σοὶ χαριοίμην Pl. 680. Her. III 128 ἐδίδου τὰ βιβλία ὁ  
 Βαγαῖος, εἶ οἱ ἐνδεξαίατο ἀπόστασιν Th. I 58, 1 πέμψαντες . .  
 πρέσβεις, εἶ πως πείσειαν μὴ σφῶν περὶ νεωτερίζειν IV 11. 3  
 τοὺς ἐπίπλους ἐποιούντο . . . εἶ πως ὠσάμενοι ἔλοιεν τὸ τεῖχισμα  
 VI 75, 3. 88, 6. VII 66, 2. VIII 14, 3. X. An. II 5, 2 ἔδοξεν οὖν τῷ  
 Κλεάρχῳ συγγενέσθαι τῷ Τισσαφέρνει, εἶ πως δύναιτο παῦσαι τὰς  
 ὑποψίας IV 1, 8. Hell. V 1, 36 φρουρὰν φήναντες ἐπ' αὐτούς, εἶ μὴ  
 ἐξίοιεν III 4, 11. Kyr. II 4, 32 συνταξάμενος ἢ ἄριστον . . . εἶ τι  
 δέοι IV 5, 12 τῷ πεμπομένῳ δὲ ἠπειλεῖ, εἶ μὴ ἰσχυρῶς ταῦτα ἀπαγ-  
 γέλλοι StL. 10, 5 οὐ γὰρ κάκεῖνο καλόν, τὸ . . . ἐκείνον ζημίας μὴ  
 ἐλάττους ἐπιθεῖναι (imposuisse), εἶ τις φανερός εἴη ἀμελῶν τοῦ ὡς  
 βέλτιστος εἶναι; (Lys.) VI 21. 23. Isä. VIII 37 μέρος πολλοστὸν τούτῳ  
 μεταδιδούς, εἶ κατορθώσειεν Dem. XXXII 8 τοῖς ναύταις μισθούς,  
 εἶ διασώσαιεν τὴν ναῦν, μεγάλους ἐπαγγελαμένου XLI 16.  
 (Dem.) XXXIV 37 τῶν δὲ νόμων τὰ ἔσχατα ἐπιτίμια προτεθηκότων.  
 εἶ τις ἄλλοσέ ποι σιτηγήσειεν. — X. Hell. VII 5, 16 αἰσχυρόμενοι,  
 εἶ παρόντες μηδὲν ὠφελήσειαν τοὺς συμμάχους Kyr. II 2, 3  
 ἠχθέσθην, εἶ τι μείον δοκοῖεν ἔχειν An. I 4, 7 ὤκτιρον, εἶ ἀλώ-  
 σοιντο Lys. III 3. Is. XIX 20 οὐδ' . . . ἠγάπησα, εἶ τοὺς οἰκείους  
 τοὺς ἑαυτοῦ διασώσαι δυνηθείην Ἄsch. I 64 ἠγάπησεν, εἶ τι μὴ  
 προσλάβοι καινὸν κακόν. — Assimiliert Od. XV 316 καί κε μνη-  
 στήρῃσιν ὑπερφιάλοισι μγείην, εἶ μοι δεῖπνον δοῖεν Eur. M. 176  
 πῶς ἂν (vgl. 376, 2) . . . δέξαιτ' ὀμφάν, εἶ πως . . . λῆμα φρενῶν  
 μεθεῖη; X. Kyr. III 3, 49 τί δ' . . . εἶ καὶ σὺ . . . παρακελεύσαιο . . .  
 εἶ ἄρα τι καὶ σὺ ἀμείνους ποιήσῃς τοὺς στρατιώτας;

Solche präsumptiven Sätze finden sich auch mit σκο- 3  
 πείν, πειράσθαι und ähnlichen Verben verbunden, wo

man versucht sein könnte, sie als abhängige Fragesätze aufzufassen. Daß sie das aber nicht sein können, ergibt sich daraus, daß solche Fragesätze abhängige Hauptsätze des Urteils sind, der Konjunktiv aber in Hauptsätzen des Urteils unzulässig ist, auch wenn sie in Abhängigkeit treten, weil hier nach allgemeinem Gesetze entweder der Modus directus oder obliquus steht; außerdem könnte in diesem Falle der Optativ des Präsens und Aoristes nicht auf die relative Zukunft gehen und der Optativ des Aoristes müßte der relativen Vergangenheit angehören (vgl. 176, 1). Will man sie aber dennoch den abhängigen Sätzen zuzählen, so kann das nur in der Weise geschehen, daß man sie als abhängige Sätze in der Form des präsuntiven hypothetischen Nebensatzes auffaßt und dadurch von den übrigen scheidet, wie es ja auch abhängige Sätze in der Form des Absichts- und Folgesatzes gibt.

II. XVIII 601 ὡς ὅτε τις τροχὸν . . . κεραμεὺς πειρήσεται αἱ κε θέησιν Od. XXII 7 νῦν αὐτε σκόπον ἄλλον . . . εἶσομαι (noceam; vgl. XIX 501) αἱ κε τύχωμι Eur. Hel. 1049 ἄκουσον ἦν τι καὶ γυνὴ λέξῃ σοφόν Ar. Fr. 644 σκόπει νυν ἦν μ' ὑποκινήσαντ' ἴδης Her. VIII 57 πειρῶ διαχέα τὰ βεβουλευμένα, ἦν κως δύνῃ ἀναγνώσαι Εὐρυβιάδην μεταβουλεύσασθαι X. Dkw. IV 4, 12 σκέψαι ἐάν τόδε σοι μάλλον ἀρέσκη Plat. Phäd. 100c σκόπει δὴ τὰ ἐξῆς ἐκείνοις ἐάν σοι Ξυνδοκῆ Charm. 167b. Men. 89d. Gorg. 452c. Krat. 400a. Dem. XX 146. Plat. Theät. 156c ἄθρει ἐάν πως ἀποτελεσθῆ X. Hipp. 4, 16. Plat. Men. 84d φύλαττε δὲ ἂν που εὐρῆς με διδάσκοντα X. Hipp. 7, 8. Dkw. III 11, 5 πότερον τῇ τύχῃ ἐπιτρέπεις ἐάν τις σοι φίλος ὡσπερ μῦα πρόσπτηται; Alk. II 149e ἂν δεινὸν εἴη, εἰ πρὸς τὰ δῶρα . . . ἀποβλέπουσιν ἡμῶν οἱ θεοὶ . . . ἂν τις ὅσιος καὶ δίκαιος ὦν τυγχάνῃ. — II. XIII 807 ἐπειρᾶτο προποδίζων εἰ πῶς οἱ εἴξειαν Th. II 77, 2. X. O. 6, 15 ἐπειρώμην [καταμανθάνειν] εἴ που ἴδοιμι προσηρτημένον τῷ καλῷ τὸ ἀγαθόν (von καταμανθάνειν abhängig wäre εἴ που ἴδοιμι = num alicubi vidissem) Her. VIII 6 πρόθυμοι ἦσαν ἐπιχειρέειν (= πειράσθαι) εἴ κως ἔλοιεν (τὰς νέας) Od. IX 316 λιπόμην κακὰ βυσσοδομεύων, εἴ πως τισαίμην II. XVII 103 ἄμφω κ' . . . ἐπιμνησαιμέθα χάρις . . ., εἴ πως ἐρυσαιμέθα νεκρόν (assimiliert) XVIII 322 ἐρευνῶν εἴ ποθεν ἐξεύροι Her. VII 145 φρονήσαντες εἴ κως ἐν τε γένοιτο τὸ Ἑλληνικόν κτλ. Th. II 77, 2 πᾶσαν γὰρ δὴ ἰδέαν ἐπενόουν εἴ πως

σφίσιν . . . προσαχθείη (ἡ πόλις) X. Kyr. VI 3, 20 ἀλλ' οὔτοι ἂν εἶδειεν (wie oben Od. XXII 7) εἰ οἱ κυκλούμενοι κυκλωθείεν (assimiliert).

In beschränktem Umfange finden sich solche Sätze bei 1 Verben des Begehrens, indem dessen Erfüllung vorausgesetzt wird. So nach λίσσεσθαι Od. VI 144 μερμηρίζεν Ὀδυσσεύς ἢ γούνων λίσσοιτο λαβὼν εὐώπιδα κούρην ἢ αὐτῶς ἐπέεσσιν . . . εἰ δεῖξειε πόλιν καὶ εἶματα δοίῃ und einigemal bei Herodot: V 30 ἐδέοντο τοῦ Ἀρισταγόρου εἴ κως αὐτοῖσι παράσχοι δύναιμι τινα VI 52 βουλομένην δὲ εἴ κως ἀμφοτέροι γενοῖατο βασιλέες IX 14 ἐβουλεύετο θέλων εἴ κως τούτους πρῶτον ἔλοι.

Platon verwendet diese Ausdrucksweise auch mit φέρε und 2 ἰδέ in aufforderndem Sinne: Krat. 430a φέρε δὴ, ἔάν πη διαλλαχθῶμεν St. 453e. Theät. 192e ἰδέ δὴ, ἔάν τι μᾶλλον νῦν ἐπισπῆ St. 434a.

Statt des Konjunktivs tritt in diesen Sätzen öfter 3 das modale Futurum ein, besonders nach Verben der Empfindung.

Hymn. IV 136 ἀδμήτην μ' ἀγαρῶν . . . πατρί τε σὺ δεῖξον καὶ μητέρι . . . εἰ σφιν ἀεικέλη νυὸς ἔσσομαι ἢ καὶ οὐκί Eur. Hipp. 697 ἔχω δὲ κάγω πρὸς τὰδ', εἰ δέξει, λέγειν Or. 1102 μενῶ, τὸν ἐχθρὸν εἴ τι τιμωρήσομαι Th. II 20, 3 πείραν ἐποιεῖτο . . . εἰ ἐπέξιασιν VI 69, 3. 80, 3 μαρτυρόμεθα ἅμα, εἰ μὴ πείσομεν, ὅτι ἐπιβουλεύομεθα X. Dkw. I 4, 18. — Soph. OT. 666 τρύχει ψυχάν, τὰδ' εἰ κακοῖς κακὰ προσάψει Eur. El. 48 στένω δὲ . . . Ὀρέστην, εἴ ποτε . . . γάμους ἀδελφῆς δυστυχεῖς εἰσόψεται Sch. 543 νεκροῦς δὲ ταρβεῖτ', εἰ κρυβήσονται χθονί; IA. 1415 ἄχθομαι . . . εἰ μὴ σε σώσω Ion 1075 αἰσχύνομαι . . . εἰ . . . ὄψεται Tr. 890 αἰνῶ σε, εἰ κτενεῖς δάμαρτα σὴν (vgl. Il. XIII 375) X. Hell. II 3. 53 θαυμάζω, εἰ μὴ βοηθήσετε ὑμῖν αὐτοῖς Is. XVI 49 ἀγανακτῶ . . . εἰ τοῦτ' ὀδώσω δίκην VIII 43. IX 81. Dem. XX 135 οὐκ αἰσχύνεσθ', εἰ . . . τοῦτ' αὐτοὶ ποιοῦντες φανήσεσθε; XXIV 29 οὐ . . . φοβηθεῖς εἰ . . . ὄλην ἀδικῶν φανήσεται τὴν πόλιν (Dem.) LVIII 2 πρὸς ἅπαντας ὠδύρετο τοὺς γυνωρίμους, εἰ . . . αὐτὸν περιόψομαι πάντων ἀπεστερημένον Äsch. III 10. 147 Δημοσθένης οὐκ ἀγαπᾷ . . . εἰ μὴ . . . στεφανωθήσεται Hyp. III 17 ἀγαπητὸν γὰρ ἦν αὐταῖς, εἰ τὰ τοῦ θεοῦ ἀποδώσοσιν. — Auf den Indik. Fut. geht in diesen Sätzen auch der oblique Opt. Fut. zurück wie an den 379, 2 angeführten Stellen Ar. R. 776. An. I 4, 7, ferner Soph. Ai. 313. Ant. 414. X. Hell. II 4, 29. V 4, 20. Plat. St. 450a.

Ganz vereinzelt steht statt des Konjunktivs ein desiderativer Optativ mit ἂν bei X. Dkw. IV 2, 30 τοῦτο πρὸς σὲ ἀποβλέπω εἴ μοι ἐθελήσαις ἂν ἐξηγήσασθαι.

- 1 Mitunter folgt der präsumtive Satz dem übergeordneten nicht nach, sondern wird zwischengestellt oder geht voraus.

Eur. Or. 778 ἔχεις τιν', ἦν μένης, σωτηρίαν X. Kyr. II 4, 22 οὖν οὖν, τοῦτον θηράσαι ἦν δυνώμεθα, ἤλθομεν Dem. XXIII 106 φόβον, ἂν ὑπὲρ ἡμῶν αὐτῶν ἀμυνώμεθα, θαυμαστὸν παρεστήσατε. — Pl. VIII 4:2 οὐδ' ἦν ἐνθ' ἀφίκηται ἀλωμένη, οὐ σεῦ ἔγωγε σκυζομένης ἀλέγω Rhcs. 572 ἦν δ' οὖν ἐρείρης, οἴσθα σύνθημα στρατοῦ; Her. VIII 140 ἦν ὦν μὴ αὐτίκα ὁμολογήσητε . . ., δευμαίνω ὑπὲρ ὑμέων Th. II 24,1 ἦν δέ τις εἶπη ἢ ἐπιψηφίση κινεῖν τὰ χρήματα ταῦτα ἐς ἄλλο τι . . ., θάνατον Ζημίαν ἐπέθεντο V 91, 1. X. Kyr. IV 6, 8 ἦν περ καὶ φρονῶν φαίνη ὅσα περ λέγεις πρὸς ἡμᾶς, δέχομαι ἰκέτην σε Plat. Alk. 109a ἐάν μὴ ἔχῃς εἰπεῖν, οὐκ αἰσχύνει; Dem. XX 74 ἂν ἀληθὲς ἢ σκοπεῖτω Eur. Hs. 490 εἶ τις φθόγγον εἰσακούσεται θνητῶν παρ' Αἴδη, σοὶ τάδε λέγω F. 360. 40 εἰ γὰρ αἰρεθῆσεται πόλις, τί παίδων τῶν ἐμῶν μέτεστί μοι (= μετέχω); Dem. XX 24 εἰ δὲ ὑψηρημένον φήσουσιν . . ., εἰσὶ νόμοι (log. Subj. ὁ νομοθέτης).

- 2 Daß nach πειράσθαι und σκοπεῖν auch ein indirekter Frage-satz stehen kann, ist selbstverständlich. Vgl. Il. XIX 385. Her. VII 135. Is. XII 236. Th. I 69, 2. VI 6, 3. Bei πειρητίζειν steht nie ein präsumtiver Satz.

Vgl. 31, 1. 242, 4. 259, 1, über den bloßen Konjunktiv bei Homer 259, 2 (nach Homer kommt er nicht mehr vor; vgl. 294, 2), über den Optativ mit ἂν 276, 2. 287, 3.

- 3 In den konditionalen oder Bedingungssätzen sagt der Redende aus, daß etwas stattfindet in dem vorausgesetzten Falle, daß zugleich ein anderes vorhanden ist oder eintritt. Ihre Modalität an sich ist eine absolute, sie kann nur durch ein Abhängigkeitsverhältnis relativ werden. Wir unterscheiden vier Hauptformen oder Fälle des Bedingungssatzes, je nachdem die Bedingung als wirklich oder als sich verwirklichend oder als bloß vorgestellt oder als nicht wirklich angenommen wird.

- 4 1) Der Indikativ mit εἰ bezeichnet die Annahme eines Falles, den der Redende als wirklich hinstellt.

Dadurch wird der betreffende Fall keineswegs als wirklich bezeichnet, sondern nur als wirklich angenommen. Bei Soph. El. 31 εἰ μὴ τι καιροῦ τυγχάνω, μεθάρμοσον will Orest nicht sagen, daß er wirklich das Richtige nicht treffe, sondern er nimmt es nur an; ob er es wirklich trifft oder nicht, bleibt dahingestellt. Wenn dagegen durch εἰ etwas als wirklich nicht bloß angenommen.

sondern ausgesagt wird, bedeutet es quod und nicht si, steht also in einem Kausal-, nicht in einem Bedingungsätze.

Einer Bedingung kann nun unterliegen sowohl die 1 Wirklichkeit einer Tatsache als die Gültigkeit eines Urteils. In jenem Falle kann die bedingende Tatsache in der Regel nicht der bedingten nachfolgen, weil diese das Dasein jener voraussetzt; dagegen kann die Gültigkeit eines Urteils auch von einer nachfolgenden Tatsache, also einer posteriorischen Bedingung abhängig sein. Ein solches Urteil kann sein ein Urteil über den angenommenen Fall selbst oder eine daraus gezogene Folgerung.

Bedingung einer Tatsache liegt vor an der angeführten 2 Stelle Soph. El. 31; denn die Umänderung soll nur stattfinden, wenn Orest nicht das Richtige trifft. Dagegen enthält Bedingung eines Urteils Il. I 178 εἰ μάλα κάρτερος ἔσσι, θεός που σοὶ τό γ' ἔδωκε, und zwar eines solchen über den angenommenen Fall (τό γε = τὸ μ. κάρτερον εἶναι), während Od. XVII 484 οὐ μὲν κάλ' ἔβαλες δύστηνον ἀλήτην, εἰ δὴ ποῦ τις ἐπουράνιος θεός ἐστίν das Urteil aus dem angenommenen Falle sich ergibt.

Liegt also eine der Vergangenheit angehörende Be- 3 dingung einer Tatsache vor, so kann die bedingte Tatsache in jede Zeitstufe fallen, gehört sie der Gegenwart an, so kann die bedingte Tatsache sowohl gegenwärtig als zukünftig sein, gehört sie aber der Zukunft an, so kann die bedingte Tatsache nur in derselben Zeitstufe liegen. Gehört umgekehrt die bedingte Tatsache der Zukunft an, so ist bei der Bedingung jede Zeitstufe möglich, fällt sie in die Gegenwart, so liegt die Bedingung in der Gegenwart oder Vergangenheit, ist sie vergangen, so muß auch die Bedingung in derselben Zeitstufe liegen.

Der bedingte Satz kann sowohl ein Begehrungs- als 4 ein Urteilssatz sein; in jenem Falle gehört er hinsichtlich der Verwirklichung des Begehrten der Zukunft an.

Bedingungen einer Tatsache:

a) vergangene: Pind. O. I 54 εἰ δὲ δὴ τιν' ἄνδρα θνατὸν 5 Ὀλύμπου σκοποὶ ἐτίμασαν, ἦν Τάνταλος οὗτος Soph. El. 1266. OT. 255. Eur. Hipp. 618. Her. VII 83 εἴ τις αὐτῶν ἐξέλιπε τὸν ἀριθμὸν ..., ἄλλος ἀνὴρ ἀραίρητο Th. II 49, 1. VIII 43, 2 αἰ. . νῆς

ἐπεσκευάζοντο, εἴ τι ἕδει Plat. Phäd. 75b. Men. 85d. Isä. I 25. VII 12. Eur. Hs. 152 τί δὴ τὸ σεμνὸν σῶ κατείργασται πόσει, ὕδραν ἔλειον εἰ διώλεσε; — Pind. N. VII 74 εἰ πόνος ἦν, τὸ τερπνὸν πλεόν πεδέρχεται Soph. El. 1425 τὰν δόμοισι μὲν καλῶς (κυρεῖ), Ἀπόλλων εἰ καλῶς ἐθέσπισεν F. 877 εἰ δαίην ἔδρασας, δαινὰ καὶ παθεῖν σε δεῖ Th. III 65, 2. — Il. XII 79 οὐ μενέουσ', εἰ δὴ σφιν ὀλέθρου πείρατ' ἐφήπται XXIV 705 ὄψεσθε... "Ἐκτορ' ἰόντες, εἰ ποτε καὶ ζῶντι μάχης ἐκνοστήσαντι χαίρετε (= ἔχαίρετε) Ar. Fr. 242 μᾶλλον μὲν οὖν φθεγξόμεσθ', εἰ δὴ ποτ' ... ἠλάμεσθα διὰ κυπέρου R. 483. We. 62. Il. I 39 κλυθίμευ... εἰ ποτέ τοι χαρίεντ' ἐπὶ νηὸν ἔρεψα Soph. El. 646. OT. 164. El. 1460 ὡς (damit), εἰ τις αὐτῶν ἐλπίσιν κεναῖς πάρος ἐξήρετο..., νῦν... στόμα δέχεται τὰμά.

- 1 b) gegenwärtige: Pind. O. I 64 εἰ δὲ θεὸν ἀνὴρ τις ἔλπεται λελαθήμεν ἔρδων, ἀμαρτάνει Soph. Tr. 373 εἰ δὲ μὴ λέγω φίλα, οὐχ ἦδομαι, τὸ δ' ὀρθὸν ἐξείρηχ' ὅμως (das Perf. mit Rücksicht auf seinen präsentischen Bestandteil) 457 εἰ μὲν δέδοικας, οὐ καλῶς ταρβεῖς Eur. Hd. 353. Her. III 81 εἴ τι ποιέει, γινώσκων ποιέει. — Theogn. 554 διαπρήξουσι κέλευθον, εἰ μὴ ἐμὴν γνώμην ἐξαπατῶσι θεοὶ Eur. K. 201 εἰ θανεῖν δεῖ, κατθανοῦμεθ' εὐγενῶς Her. VIII 80 οὐ γὰρ ἔτι διαδρῆσονται, εἴπερ περιεχόμεθα πανταχόθεν Il. XXIV 140 νεκρὸν ἄγοιτο, εἰ δὴ.. Ὀλύμπιος αὐτὸς ἀνώγει Äsch. Ch. 105 λέγοις ἄν (= λέγε), εἴ τι τῶνδ' ἔχεις ὑπέρτερον 522 εἴπερ οἶσθ', ἐμοὶ φράσον τάδε Soph. Ant. 927. Eur. Ph. 1200. Plat. Theät. 182b τὰ μὲν τοῖνυν ἄλλα χαίρειν ἐάσωμεν, εἴτε ἄλλως εἴτε οὕτως λέγουσιν Dem. XXV 64 ἴν' (damit), εἰ μὲν ἐστί τοιαυτὴ (ἡ εὐνοια αὐτοῦ), χρῆσθ' αὐτῆ.
- 2 c) zukünftige: Il. XVIII 268 εἰ δ' ἄμμε κιχήσεται ἐνθάδ' ἔοντας..., εὐ νύ τις αὐτὸν γινώσεται Od. XII 382. Soph. Ai. 1308 τοῦτον εἰ βαλεῖτέ που, βαλεῖτε χημάς El. 465 εἰ σωφρονήσεις, δράσεις τάδε 1044. OK. 837. Ant. 93. Ph. 66. Eur. Andr. 925. B. 239. Hek. 1233. Hel. 975. Hd. 166. 243. 652. Hs. 1412. Hipp. 1088. Ion 254. Ph. 1621. Ar. R. 68. 175. 949. We. 190. Plat. Ap. 28c. Eur. Ph. 885 σὺ δ' ὦ τάλαινα συγκατασκάπτει (Präsens der Weissagung; vgl. 94, 1) πόλις, εἰ μὴ λόγοις τις τοῖς ἐμοῖσι πείσεται Äsch. Sch. 474 εἰ... διὰ μάχης ἦξω τέλους, πῶς οὐχὶ τὰνάλωμα γίγνεται (= ἔσται; vgl. 94, 2) πικρόν; Eur. IT. 1001 (ebenso) Soph. OT. 1166 ὄλωλας (futurales Perf.; vgl. 117, 2). εἴ σε ταῦτ' ἐρήσουμαι πάλιν Eur. IT. 985. Or. 940. Alk. 386 ἀπωλόμην (futuraler Aor.; vgl. 135, 3) ἄρ', εἴ με δὴ λείψεις Äsch. Ag. 1059 εἴ τι δράσεις τῶνδε, μὴ σχολὴν τίθει Soph. OT. 702 λέγ', εἰ σαφῶς τὸ νεῖκος ἐγκαλῶν ἐρεῖς OK. 1435 εὐ διδοίῃ Ζεὺς, τὰδ' εἰ τελεῖτέ μοι Eur. IA. 817 δρά δ', εἴ τι δράσεις (tun willst) Or. 1148 μὴ γὰρ οὖν ζῆψην ἔτι, εἰ μὴ 'π' ἐκείνη φάσγανον σπάσω μέλαν.

Die Bedingung einer Tatsache kann nur in dem Falle 1 posteriorisch sein, wenn die Fortdauer der Tatsache von dem zukünftigen Eintritte der Bedingung abhängt. Auch hier berührt sich wenigstens das Bedingte zeitlich mit der eintretenden Bedingung.

II. IX 230 ἐν δοιῇ (in dubio est) ..., εἰ μὴ σὺ γε δύσεαι ἀλκήν Eur. IA. 1261 νόστος οὐκ ἔστ' ..., εἰ μὴ σε θύσω IT. 1412 εἰ μὴ γὰρ οἶδμα νήνεμον γενήσεται, οὐκ ἔστιν ἐλπίς τοῖς Ξένοις σωτηρίας Ion 669 εἰ μὴ γὰρ ἦτις μ' ἔτεκεν εὐρήσω, ἀβίωτον ἡμῖν (ἔστιν) F. 1109, 10 ἐμοὶ γὰρ οὐδέν ἔστιν ἀλγέων ἄκος ..., εἰ μὴ κατασκαφεῖσαν ὄψομαι πόλιν Πριάμου K. adesp. 198 τὸ δ' οὖν βόδον, εἰ μὴ τις αὐτῷ χρήσεται, μαραίνεται X. An. IV 7, 3 τῆ γὰρ στρατιᾷ οὐκ ἔστι τὰ ἐπιτήδεια, εἰ μὴ ληψόμεθα τὸ χωρίον VI 5, 19 πῶς ... διαβατὸν τὸ πεδίον (= οὐ διαβ. τ. π. ἔστιν), εἰ μὴ νικήσομεν τοὺς ἱππέας; Hell. IV 1, 33 οὐδὲ δεῖπον ἔχω ..., εἰ μὴ τι ... συλλέξομαι (And.) IV 36. Dem. LIV 25 εἰ ... ἀντὶ τοῦ κωλύειν ... παροξυνοῦσιν (= εἰ μὴ κωλύσουσιν, ἀλλὰ παρ.), οὐδεμὶ' ἔστιν ἐλπίς σωτηρίας. Bei Eur. IA. 940 ist ἀγνὸν δ' οὐκέτ' ἔστι σῶμ' ἐμόν, εἰ δι' ἐμ' ὀλεῖται = ἀγνὸν ἔστι σ. ἐμόν, εἰ μὴ δι' ἐμ' ὀλεῖται. Vgl. Plat. G. 714a.

### Posteriorische Bedingungen eines Urteils

a) über den angenommenen Fall: Soph. OT. 54 εἴπερ ἄρ- 2  
Ξεῖς τῆσδε γῆς .., ἔν ἀνδράσιν κάλλιον ἢ κενῆς κρατεῖν Ant. 461 εἰ δὲ τοῦ χρόνου πρόσθεν θανοῦμαι, κέρδος αὐτ' ἐγὼ λέγω Eur. Hel. 919. Hd. 763 κακὸν δ' (ἔστιν), εἰ Ξένους ἰκτῆρας παραδώσομεν Hs. 210. Sch. 783. Hipp. 278 θανααστὸν εἴπας, εἰ τὰδ' ἐξαρκεῖ πόσει 501. Ion 648 καλῶς ἔλεξας, εἴπερ ... εὐτυχῆσουσιν 1488 ὦ φίλτατ' εἰποῦσ', εἰ λέγεις ἐτήτυμα Or. 239 εἰ μὲν εὖ (λέξεις), χάριν (ἀπ' αὐτοῦ) φέρεις Ar. We. 426 δεινὸν ἤδη (ἔστιν) .., εἰ μαχοῦμεθα L. 780 αἰσχρόν (ἔστι) ..., τὸν χρησμόν εἰ προδώσομεν Her. I 207 εἰ γὰρ ἐθελήσομεν ἐσδέξασθαι τοὺς πολεμίους ..., ὅδε τοι ἐν αὐτῷ κίνδυνος ἐνι Th. I 35, 3. VI 80, 2 εἰ γὰρ δι' ὑμᾶς μὴ συμμαχήσαντας ὁ τε παθὼν σφαλήσεται καὶ ὁ κρατῶν περιέσται, τί ἄλλο ἢ ... τοῖς μὲν οὐκ ἡμύνατε σωθῆναι, τοὺς δὲ οὐκ ἐκωλύσατε κακοῦς γενέσθαι; X. An. VI 6, 16 χαλεπὸν (ἔστιν), εἰ ... οὐδ' ὅμοιοι τοῖς ἄλλοις ἐσόμεθα Kyr. II 2, 3. VI 1, 12. Dkw. III 6, 13.

b) eines aus dem angenommenen Falle sich ergebenden 3  
Urteils: II. VII 359 εἰ δ' ... ἀπὸ σπουδῆς ἀγορεύεις, ἐξ ἄρα δὴ τοι ἔπειτα θεοὶ φρένας ὤλεσαν αὐτοῖ Soph. OT. 843 εἰ ... λέξει τὸν αὐτὸν ἀριθμόν, οὐκ ἐγὼ 'κτανον OK. 878. Tr. 483 ἡμαρτον, εἰ τι τήνδ' ἁμαρτίαν νέμεις Ph. 192. Eur. Alk. 700 σοφῶς δ' ἐφηῦρες ὥστε μὴ θανεῖν ποτε, εἰ τὴν παροῦσαν κατθανεῖν πεί-

σεις ἀεί γυναιχ' ὑπὲρ σοῦ 733. Hek. 863. Hel. 1631 οὐκ ἔμοιγ' (εὐ φρονεῖς), εἰ μὴ μ' ἑάσεις Hd. 197. Hipp. 461. 965. IA. 945. M. 512. F. 900. Ar. Wo. 399. V. 1358 ἀπέλαυσα τᾶρα (falsch Kock τᾶρ' ἄν) . . ἐλθὼν ἐνθαδί, εἶπερ γέ μοι καὶ τὸν πατέρα βουσκητέον (ἐστίν) Fr. 13 τί δήτ' ἔδει με (= οὐκ ἔδει με) ταῦτα τὰ σκευὴ φέρειν, εἶπερ ποιήσω μηδὲν ὦνπερ Φρύνιχος εἶωθε ποιεῖν; Ach. 562. Pl. 556. Her. I 32 εἰ δὲ πρὸς τούτοις ἔτι τελευτήσῃ τὸν βίον εὐ, . . ὄλβιος κεκλησθῆαι ἄξιός ἐστι 57 εἰ τούτοις τεκμαίρομενον δεῖ λέγειν, ἦσαν οἱ Πελασγοὶ βάρβαρον γλῶσσαν ἰέντες X. Kyr. VII 5, 80. Plat. Hipp. I 287 a εὐ γε λέγεις, εἰ χειρῶσόμεθα τὸν ἄνδρα Lys. XIII 93. Is. XIX 32. Dem. XXVII 38.

Stellen wie Her. VII 209 εἰ τούτους . . καταστρέψαι, ἔστι οὐδὲν ἄλλο ἔθνος ἀνθρώπων τό σε ὑπομένει gehören nicht hierhin, da hier die Bedingung zu ὑπομένει und nicht zu ἔστι gehörte.

1 Natürlich kann auch eine Annahme, die nicht posteriorisch ist, Bedingung eines Urteils sein. So Th. VI 79, 2 καὶ δεινόν, εἰ . . . τοὺς μὲν φύσει πολεμίους βούλεσθε ὠφελεῖν, τοὺς δὲ ἔτι μᾶλλον φύσει εὐγενεῖς διαφθεῖραι Her. II 16 εἰ ὦν ἡμεῖς ὀρθῶς περὶ αὐτῶν γινώσκομεν, ἴωνες οὐκ εὐ φρονέουσι περὶ Αἰγύπτου VI 123 Ἀλκμεινίδαι . . ἠλευθέρωσαν (τὰς Ἀθήνας), εἰ δὴ οὗτοί γε ἀληθῆες ἦσαν οἱ τὴν Πυθίην ἀναπέισαντες Th. III 65, 2 εἰ . . τὴν γῆν ἐδηοῦμεν ὡς πολέμοι, ἀδικοῦμεν.

2 Häufig steht beim ersten Bedingungsfall der bedingte Satz im Optativ mit ἄν. Es wird dann entweder gegenüber der als wirklich angenommenen Bedingung das Bedingte vom Redenden nicht einfach ausgesagt, sondern als seiner Überzeugung entsprechend behauptet, oder es wird gegenüber der subjektiven Behauptung des Bedingten betont, daß die Bedingung als objektiv wirklich angenommen wird, es kann also entweder a) die subjektive Behauptung des bedingten Satzes oder b) die objektive Annahme des bedingenden hervorgehoben werden. In jenem Falle kann der Optativ mit ἄν in affirmativem, potentialem und desiderativem Sinne auftreten, in diesem entspricht der hervorgehobenen objektiven Annahme eine starke Affirmation. Bei den Attikern kann sich natürlich der Optativ mit ἄν nur auf Gegenwärtiges oder Zukünftiges beziehen.

3 a) affirmativ: Pind. N. VII 87 εἰ δὲ γεύεται ἀνδρὸς ἀνὴρ τι, φαίμεν κε γείτον' ἔμμεναι . . γείτονι χάσμα πάντων ἐπάξιον Soph. OK. 826. 1769 εἰ τὰδ' ἔχει κατὰ νοῦν κείνῳ, ταῦτ' ἄν



ἀπαρκοῖ Eur. Sch. 643. Hipp. 472 εἰ τὰ πλείω χρηστά τῶν κακῶν ἔχεις, . . . κάρτα γ' εὖ πράξειας ἂν Her. I 207 εἰ μὲν ἀθάνατος δοκέεις εἶναι . . ., οὐδὲν ἂν εἶη πρήγμα γνώμας ἐμέ σοι ἀποφαινεσθαι Plat. Phäd. 106e. Soph. El. 797 πολλῶν ἂν ἤκοις ἄξιος τυχεῖν, εἰ τήνδ' ἔπαυσας τῆς πολυγλώσσου βοῆς Ai. 962. Th. II 60, 7. III 40, 4 εἰ γάρ οὗτοι ὀρθῶς ἀπέστησαν, ὑμεῖς ἂν οὐ χρεῶν ἄρχοιτε Is. V 7. XV 75. 96. II. XVII 417 τό κεν ἡμῖν ἄφαρ πολὺ κέρδιον εἶη, εἰ τοῦτον Τρώεσσι μεθήσομεν Soph. Tr. 732 σιγᾶν ἂν ἀρμόζοι σε τὸν πλείω λόγον, εἰ μὴ τι λέξεις παιδί τῷ σαυτῆς Eur. Hel. 1010 ἀδικοῖην νιν ἂν (Porson, Hss. ἀδικοῖμην ἂν), εἰ μὴ ἀποδώσω Sch. 520. 603. Hipp. 480. Tr. 735. Th. I 142. 4. X. Kyr. III 2, 21. Hell. V 2, 17. Plat. Ap. 41a. G. 892c. Dem. I 26. — Potential: II. IX 437 εἰ μὲν δὴ νόστον γε μετὰ φρεσὶ βάλλεται . . ., πῶς ἂν . . . αὐθι λιποῖμην; Äsch. Pers. 632 εἰ γάρ τι κακῶν ἄκος οἶδε πλέον, μόνος ἂν θνητῶν πέρας εἶποι Soph. Tr. 71 πᾶν τοίνυν, εἰ καὶ τοῦτ' ἔτλη, κλύοι τις ἂν OT. 816. Ant. 40. Eur. Alk. 1079. IA. 485 οὐ γάμους ἐξαιρέτους ἄλλους λάβοιμ' ἂν, εἰ γάμων ἰμείρομαι; Or. 598 ποῖ τις οὖν ἔτ' ἂν φύγοι, εἰ μὴ ὁ κελεύσας ῥύσεται με μὴ θανεῖν: Her. VII 48. Th. VI 92, 5 εἰ πολέμιός γε ὦν σφόδρα ἔβλαπτον, κἂν φίλος ὦν ἰκανῶς ὠφελοῖην Plat. Ap. 40e. Krat. 439e. Pol. 300e. Ant. V 16. Lys. XXV 14. — Desiderativ: II. VI 128 εἰ δέ τις ἀθανάτων γε κατ' οὐρανοῦ εἰλήλουθας, οὐκ ἂν ἔγωγε θεοῖσιν ἐπουρανόισι μαχοίμην Od. XX 315. Soph. OK. 1666 εἰ δέ μή δοκῶ φρονῶν λέγειν, οὐκ ἂν παρείμην οἷσι μὴ δοκῶ φρονεῖν Ph. 661 εἰ μοι θέμις, θέλοιμ' ἂν Eur. Hs. 1119. K. 473. Plat. K. 174. 20 εἰ μὲν οὖν τὰδε προσοίσετ', ἐσέλθοιτ' ἂν (= ἐσέλθετε) Th. V 87. Plat. Men. 94e. St. 430d οὐτ' οἶδα οὐτ' ἂν βουλοίμην αὐτὸ πρότερον φανῆναι, εἴπερ μηκέτι ἐπισκεψόμεθα (betrachten wollen) σωφροσύνην Dem. XXV 66.

Versteht der Redende den bedingten Satz potential oder 1 desiderativ, so ist natürlich der Optativ mit ἂν erforderlich; was aber die Affirmation betrifft, so ist es in der Regel seiner freien Auffassung überlassen, ob er den bedingten Satz als wirklich behaupten oder einfach aussagen will. Daher auch beide Formen in gleichartigen Sätzen nebeneinander vorkommen. So entsprechen sich in demselben Bedingungsverhältnisse Plat. Prot. 354d ἔχοιτε ἂν καὶ ἡμῖν εἰπεῖν und ὁ ἔχετε ἡμῖν εἰπεῖν, Ant. II 2 ἀμαθέστατοι εἶσιν und 3 δυσμενεῖς ἂν τῇ πόλει εἶεν.

b) Äsch. Pr. 978 νοσοῖμ' ἂν, εἰ νόσημα τοὺς ἐχθροὺς στυγεῖν 2 (ἔστιν = wenn wirklich ist) Eum. 885 εἰ μὲν ἄγνόν ἐστὶ σοι Πειθοῦς σέβας . . ., σὺ δ' οὖν μένοις ἂν Soph. El. 315 ἦ κἂν ἐγὼ θαρσοῦσα μάλλον ἐς λόγους τοὺς σοὺς ἰκοίμην, εἴπερ ὦδε ταῦτ' ἔχει Ant. 925. Eur. El. 535. Ar. Frd. 849. X. Symp. 4, 10 εἰ μὲν τοίνυν μὴ καλός εἰμι, ὡς οἶομαι, ὑμεῖς ἂν δικαίως ἀπάτης δίκην

ὀπέχοιτε Plat. Ap. 25b. 30b εἰ μὲν οὖν ταῦτα λέγων διαφθείρω τοὺς νέους, ταῦτ' ἂν εἶη βλαβερὰ 37c. Euthyd. 273d. Phädr. 242e εἰ δ' ἔστιν, ὡσπερ οὖν ἔστι, θεὸς ἢ τι θεῖον ὁ Ἔρως, οὐδὲν ἂν κακὸν εἶη Parm. 157b. Phil. 54c. St. 333e. Soph. El. 376 εἰ γὰρ τῶνδὲ μοι μείζον τι λέξεις, οὐκ ἂν ἀντείποιμ' ἔτι. — Öfter steht so θαυμάζοιμ' ἂν und οὐκ ἂν θαυμάζοιμι, und zwar jenes bei stärkerer Betonung der Unwahrscheinlichkeit, dieses bei stärkerer Betonung der Wahrscheinlichkeit der als wirklich hingestellten Annahme. Vgl. Plat. Prot. 312c θαυμάζοιμ' ἂν, εἰ οἴσθα Hipp. II 364a. Pol. 278c. Tim. 26b. Lys. IX 2. XXII 18 πῶς ἂν οὐ θαυμαστὸν εἶη (= θαυμάζοιμ' ἂν), εἰ... μᾶλλον ἐπιθυμεῖτε... δίκην λαμβάνειν; — Plat. Prot. 315e οὐκ ἂν θαυμάζοιμι, εἰ παιδικὰ Πausανίου τυγχάνει ὦν 349c. Gorg. 492e. Charm. 161c. Lach. 186c. Krat. 428b. St. 420b.

- 1 Noch besonders angedeutet werden kann der hier in Rede stehende Sinn der Annahme durch εἴπερ = wofern, wenn wirklich, wie Soph. El. 315. Ph. 21. 116. OK. 995. Plat. Phil. 54c, über dessen Bedeutung man vgl. Ar. Th. 789 τί γαμεῖθ' ὑμεῖς, εἴπερ ἀληθῶς κακὸν ἐσμεν Pl. 289 ὡς ἦδομαι... εἴπερ λέγεις ὄντως σὺ ταῦτ' ἀληθῆ. Dagegen wird so durch εἰ μὴ ἄρα mit ironischem Anfluge ein Zweifel an der Richtigkeit der Annahme angedeutet. Vgl. X. Dkw. I 2, 8 πῶς ἂν οὖν ὁ τοιοῦτος ἀνὴρ διαφθεῖροι τοὺς νέους, εἰ μὴ ἄρα ἡ τῆς ἀρετῆς ἐπιμέλεια διαφθορά ἐστιν; Plat. Ap. 17b.
- 2 Das Futurum mit εἰ steht sogar in irralem Sinne bei Eur. Ion 444 εἰ δ' (οὐ γὰρ ἔσται, τῷ λόγῳ δὲ χρήσομαι) δίκας βιαιῶν δώσειτ' ἀνθρώποις γάμων... ναοὺς τίνοντες ἀδικίας κενώσετε und Hek. 347 ἔψομαι γε τοῦ τ' ἀναγκαίου χάριν θανεῖν τε χρήζουσ' εἰ δὲ μὴ βουλήσομαι, κακῆ φανοῦμαι. Die Irrealität liegt aber hier nicht im Futurum, sondern im Zusammenhange.
- 3 Ob man eine Annahme in der Form des ersten Bedingungsfalles ausdrücken will oder nicht, ist in manchen Fällen Sache der freien Auffassung. Doch kann in andern Fällen diese Form auch notwendig sein.
- 4 So namentlich, wenn das Ergebnis einer vorangegangenen Erörterung oder ein vorher Zugestandenes als Annahme hingestellt wird.

Plat. Phädr. 88b εἰ δὲ τοῦτο οὕτως ἔχει, οὐδενὶ προσήκει κτλ. St. 451e εἰ ἄρα ταῖς γυναῖξιν ἐπὶ ταῦτ' ἀχρησόμεθα καὶ τοῖς ἀνδράσι, ταῦτ' ἀνδρακτεῖον αὐτὰς 452a γελοῖα ἂν φαίνοιτο πολλὰ..., εἰ πράττεται ἢ λέγεται Phädr. 246a εἰ δ' ἔστι τοῦτο οὕτως ἔχον..., ἀθάνατον ψυχὴ ἂν εἶη (Plat.) Eryx. 401e. — II. XXIV 660

εἰ μὲν δὴ μ' ἐθέλεις τελέσαι τάφον Ἐκτορι δίῳ (vgl. 656 ff.), ὡδέ κέ μοι βέζων κεχαρισμένα θείης Plat. Phäd. 106c εἰ μὲν ἡμῖν ὁμολογεῖται (τὸ ἀθάνατον) καὶ ἀνώλεθρον εἶναι, ψυχὴ ἂν εἴη... καὶ ἀνώλεθρος Symp. 201c εἰ ἄρα ὁ Ἔρως τῶν καλῶν ἐνδεής ἐστι, τὰ δὲ ἀγαθὰ καλά, κἂν τῶν ἀγαθῶν ἐνδεής εἴη Hipp. I 300b. Parm. 157e. St. 612e.

Ferner ist dies der Fall, wenn eine auf Gegenwart 1 oder Vergangenheit bezügliche Annahme eine Aussage bekräftigt oder eine Bitte unterstützt oder einer Verfluchung unterliegt, sie also zur Beteuerung, Beschwörung oder Verwünschung dient. Hier kann die Annahme nur wirksam sein, wenn ihr Wirklichkeit zugeschrieben wird.

Beteuerung: Eur. Hd. 563 πρὸς τὸ δεινὸν εἰμ' ἐγώ, εἶπερ (so wahr ich) πέφυκα πατρός οὐπερ εὐχομαι X. An. I 7, 9 εἶπερ γε Δαρείου καὶ Παρυσάτιδος ἐστὶ παῖς... οὐκ ἀμαχεῖ ταῦτ' ἐγώ λήψομαι. — Beschwörung: Od. XVII 240 εἶ ποτ' Ὀδυσσεὺς ὑμῖ ἐπὶ μηρί' ἔκκε... τότε μοι κρηγήνατ' ἐέλδωρ II. I 39. Soph. OT. 1060 μὴ πρὸς θεῶν, εἶπερ τι τοῦ σαυτοῦ βίου κήδει, ματεύσης τοῦτο Tr. 1222. Ph. 469. — Verwünschung: Soph. OT. 664 δλοίμαν, φρόνησιν εἰ τάνδ' ἔχω Eur. Hipp. 1031 μήτε πόντος μήτε γῆ δέ-ξαιτό μου σάρκας θανόντος, εἰ κακὸς πέφυκ' ἀνήρ 1191. K. 261 (κακῶς ἐξολοίμην) εἰ ψεύδομαι 271. Ar. R. 400 εἴ σε μὴ μισῶ, γενοίμην ἐν Κρατίνου κωδίῳ (so v. Vels.) 767—773. Fr. 579. Dementsprechend Is. IV 157 ἀράς ποιοῦνται... εἴ τις ἐπικηρυκεύεται Πέρσας.

In der Bedeutung des Sollens steht εἰ mit dem Futurum gewöhnlich dann, wenn die Annahme als eine Forderung erscheint, die der Redende ablehnt.

Hes. WT. 272 κακὸν (ἐστὶν) ἄνδρα δίκαιον ἐμμεναι, εἰ μεῖζω γε δίκην ἀδικιώτερος ἔξει Soph. El. 582 εἰ γὰρ κτενοῦμεν ἄλλον ἀντ' ἄλλου, σύ τοι πρώτη θάνοις ἂν 244. OT. 521. Ant. 485. Ph. 988 ταῦτα δῆτ' ἀνασχετά, εἰ μ' οὔτος... ἀπάξεται βία; Eur. B. 786 ὑπερβάλλει τάδε, εἰ πρὸς γυναικῶν πεισόμεσθ' ἢ πάσχομεν El. 1093 εἰ δ' ἀμείψεται φόνον δικάζων φόνος, ἀποκτενῶ σ' ἐγώ Hek. 802. Hd. 593. Sch. 521. 539. Or. 566 εἰ γὰρ γυναῖκες εἰς τόδ' ἤξουσιν θράσους... παρ' οὐδέν αὐταῖς ἦν ἂν ὀλλύναι πόσεις Ar. Fr. 14. We. 426 δεινὸν ἦδη νῆ Δί', εἰ μαχοῦμεθα Philem. K. 69. Her. VII 161 μάτην γὰρ ἂν ὡδε πάραλον Ἑλλήνων στρατῶν πλεῖστον εἴημεν ἐκτημένοι, εἰ Συρακοσίοισι ἐόντες Ἀθηναῖοι συγχωρήσομεν τῆς ἡγεμονίας X. Hell. VII 3, 6. Plat. Ap. 35a. Lys. XX 36. Isä. II 43. Dem. XVIII 114. XIX 232. Ein logisches Postulat entsteht, wenn die Anerkennung einer Ansicht gefordert

wird. So Plat. Prot. 330e σχολῆ μέντ' ἄλλο ὄσιον εἶη, εἰ μὴ αὐτῆ γε ἡ ὀσιότης ὄσιον ἔσται Krat. 386c οὐδέν γάρ ἄν που . . . ὁ ἕτερος τοῦ ἑτέρου φρονιμώτερος εἶη, εἴπερ ἂ ἄν ἐκάστῳ δοκῆ ἐκάστῳ ἀληθῆ ἔσται Lys. XX 32.

- I Mitunter steht aber auch εἰ mit dem Futurum, wenn der Redende die Forderung nicht ablehnt oder mit ihr sogar einverstanden ist.

Ar. Wo. 1035 δεινῶν δέ σοι βουλευμάτων ἔοικε δεῖν . . . εἴπερ τὸν ἄνδρ' ὑπερβαλεῖ Plat. Theät. 203d ἀνάγκη ἐκάτερον γινώσκειν, εἴπερ ἀμφοτέρ' αἱ γινώσκονται Tim. 31a. Dem. II 13 μεγάλην δεκτέον τὴν μεταβολὴν . . . , εἴπερ τις ὑμῖν προσέξει τὸν νοῦν. So auch bei logischem Postulate Plat. Krat. 434a εἴπερ ἔσται τὸ ὄνομα ὁμοιον τῷ πράγματι, ἀναγκαῖον πεφυκέναι τὰ στοιχεῖα ὅμοια τοῖς πράγμασιν 433c.

- 2 Gern steht auch εἰ mit dem Futurum, obgleich nicht ausschließlich, bei zukünftigen Annahmen, deren Verwirklichung der Redende verhindern will, wie Dem. XXVIII 21 εἰ δ' ὑμεῖς ἄλλο τι γινώσεσθε, ὃ μὴ γένοιτο, τίν' οἴεσθ' αὐτὴν (τὴν ἀδελφὴν) ψυχὴν ἔξειν I 12. XV 24. XVIII 176. XIX 289. XXIII 43. 61. XXIV 130. 137. 153. LIV 15.

- 3 Über εἰ κε mit dem Futurum bei Homer vgl. die 262, 1 angeführten Stellen; doch können παρανήξομαι Od. V 417 und κηχῆσομαι Il. II 258 auch Konjunktive sein, und Il. XVII 557 ist neben ἐλκήσουσιν auch ἐλκήσωσιν überliefert.

- 4 2) Der Konjunktiv mit εἰάν (εἶ κε) bezeichnet

a) die Annahme eines Falles, dessen zukünftige Verwirklichung der Redende voraussetzt,

b) die Annahme eines allgemeinen Falles, der nicht der Vergangenheit angehört.

Er steht also in futuralem oder generellem Sinne. Der bedingte Satz kann sowohl ein Urteils- als ein Begehrungssatz sein.

Über den bloßen Konjunktiv vgl. 231. 261. 3. 262, 2—263, 2. 284, 1. 2.

- 5 Ist die Bedingung futural und Bedingung einer Tatsache, so ist der bedingte Satz in der Regel ebenfalls futural, also ein futuraler Urteilssatz oder ein Begehrungssatz.

Od. IX 520 αἶ κ' ἐθέλησ', ἰήσεται VIII 496. XIII 359. Il. IV 170 ἀλλὰ μοι αἰνὸν ἄχος σέθεν ἔσεται, αἶ κε θάνησ 415.

XI 315. XIII 260 δούρατα δ', αἱ κ' ἐθέλησθα, καὶ ἔν καὶ εἴκοσι δῆεις XIV 368. XVII 29. XXIII 543. Hymn. III 174. Theogn. 35 ἦν δὲ κακοῖσιν συμμίσγης, ἀπολεῖς καὶ τὸν ἔοντα νόον Äsch. S. 1027. Soph. El. 938 ἔάν δέ μοι πίθη, . . . πημονῆς λύσεις βάρους 967. OT. 321. Ant. 87. Eur. B. 960 λήψει δ' ἴσως σφᾶς, ἦν σὺ μὴ ληφθῆς πάρος Hel. 479. 1176. Hd. 424 ἦν δίκαια δρῶ, δίκαια πείσομαι 712. IT. 100. 337. Tr. 914 ἴσως με, κἂν εὖ κἂν κακῶς δόξω λέγειν, οὐκ ἀνταμείψει Ar. Wo. 933 κλαύσει, τὴν χεῖρ' ἦν ἐπιβάλλης 1009. 1015. R. 99. V. 191. 393. E. 209 ἦν οὖν ἐμοὶ πίθησθε, σωθήσεσθ' ἔτι Her. III 155 ἦν μὴ τῶν σῶν δεήση, αἰρέομεν (= αἰρήσομεν; vgl. 93, 1) Βαβυλῶνα IV 132. V 51 διαφθερέει σ' ὁ Ξείνος, ἦν μὴ ἀποστάς ἴης VII 53 ἦν κρατήσωμεν, οὐ μὴ τις ἡμῖν ἄλλος στρατὸς ἀντιστῆ κοτε ἀνθρώπων Th. I 86, 2 τοὺς Ξυμμάχους, ἦν σωφρονῶμεν, οὐ περιοφόμεθα ἀδικουμένους 143, 4. 144, 3. II 91, 1 παρεσκευάζοντο ἀμυνούμενοι, ἦν ἐς τὴν γῆν ἐπὶ σφᾶς πλέωσιν IV 95, 2. VII 11, 3 ὥστε μὴ εἶναι ἔτι περιτειχῆσαι αὐτούς, ἦν μὴ τις τὸ παρατειχίσμα . . . ἔλη (vgl. 342, 4) X. An. I 4, 14. 15. Hell. I 1, 33 ὡς μαχοῦμενος, ἦν προσίωσιν Plat. Gorg. 503d ἔάν ζητῆς καλῶς, εὐρήσεις Dem. VIII 41. — Auch in Sätzen wie Soph. OK. 505 ἦν δέ του σπάνιν τιν' ἴσχης, ἔστ' ἔποικος ὅς φράσει gehört die Bedingung zum Futurum. Vgl. Ar. Wo. 801. — Im Sinne des Futurums kann auch das Perfektum stehen (vgl. 117, 2), wie Eur. IA. 915 ἦν δέ τολμῆσης σὺ μου χεῖρ' ὑπερτεῖναι, σεσῶμεθα Ar. Frd. 1175. E. 1148, oder ein perfektivisches Präsens (vgl. 118, 1), wie Äsch. Eum. 741 νικᾷ δ' Ὀρέστης, κἂν ἰσόψηφος κριθῆ Soph. OT. 1159 ἦν φράσω, διόλλυμαι Eur. Ph. 976. Her. I 207 (τρέπονται καὶ λείπεται) (Dem.) XXVI 21, oder γίνεσθαι = ἔσεσθαι (vgl. 94, 2), wie Her. VII 10 ἦν . . . λύσωσι τὴν γέφυραν, τοῦτο δὴ γίνεται δεινόν VIII 102 Μαρδονίου δέ, ἦν τι πάθη, λόγος οὐδεὶς γίνεται. Dem Sinne nach liegt auch ein Futurum vor bei Ar. Ach. 417 θάνατον, ἦν κακῶς λέξω, φέρει, wo θ. φέρει = θανοῦμαι.

II. IX 701 κείνον μὲν ἐάσομεν, ἢ κεν ἴησιν ἢ κε μένη I Od. XIX 147 μὴ τις μοι . . . νεμεσῆση, αἱ κεν ἄτερ σπείρου κῆται Soph. OT. 605 ἔάν με τῷ τερασκόπῳ λάβης κοινῆ τι βουλευσάντα, μὴ μ' ἀπλῆ κτάνης ψήφῳ Eur. Or. 308 ἦν σὺ κατθανῆς, γυνὴ τί δράσω (dubit.) Ar. Fr. 1229. — Eur. IA. 1007 μὴ θάνοιμι δ', ἦν σώσω κόρην. — Äsch. Pers. 529 παῖδ', ἐάνπερ δεῦρ' ἐμοῦ πρόσθεν μόλη, παρηγορεῖτε Eur. B. 355. Hek. 870. Hd. 310. Hs. 279. Or. 1191. 1198. Ar. R. 579. Fr. 617. Her. I 187 ἦν σπανίση χρημάτων, ἀνοΐζας τὸν τάφον λαβέτω Th. I 34. I. — Od. IX 502 αἱ κέν τις σε . . . εἴρηται ἀεικελίην ἀλατῶν, φάσθαι (= φάθι) Ὀδυσσηᾶ πτολιπόρθιον ἐξαλαῶσαι XII 163. XIV 395. 398. Soph. OT. 461. — Eur. IA. 1016 ἦν δ' ἀντιβαίνη, πρὸς ἐμέ σοι πορευτέον. — II. XIV 310 δεῦρο . . . ἰκάνω, μὴ πῶς μοι μετέπειτα χολιώ-

σαι, αἱ κε σωπῆ οἴχωμαι Od. V 169. Ar. R. 850. We. 816. L. 359. Her. I 136. VIII 63. Th. VI 13, I ὅπως μὴ δόξει, ἐὰν μὴ ψηφίζηται πολεμεῖν, μαλακὸς εἶναι Lys. XXII 15.

- 1 Der bedingte Satz kann hier nur in dem Falle vor der Bedingung liegen, die dann also posteriorisch ist, wenn die Fortdauer der in ihm ausgesagten Tatsache abhängt von dem zukünftigen Eintritte der Bedingung, wo sich dann das Bedingte und das Bedingende zeitlich berühren.

Das Verhältniß ist dasselbe wie oben 385, 1.

II. XV 498 οἶκος καὶ κλῆρος ἀκήρατος (ἐστίν), εἴ κεν Ἄχαιοι οἴχωνται Eur. M. 1362 λύει (= λυσιτελεῖ) δ' ἄλγος, ἦν σὺ μὴ ἴγγελας Or. 69 ἐπ' ὀσθενοῦς ῥώμης ὀχοῦμεθ', ἦν τι μὴ κείνου πάρα σωθῶμεν 1333 οὐδὲν οἶδα μᾶλλον, ἦν σὺ μὴ λέγῃς Tr. 718 ἐπήνεσ' (vgl. 136, 1) αἰδῶ, πλὴν ἐὰν λέγῃς καλά Ar. Ach. 619 οὐ δῆτ' (ἀνασχετὰ ταῦτ' ἐστίν), ἐὰν μὴ μισθοφορῇ γε Λάμαχος Her. IV 97 ἦν τε κατὰ νόον πρήξωμεν . . ., ἔστι ἄποδος ἡμῖν VI 109 ἦν γάρ σὺ γνώμη τῇ ἐμῇ προσθῆ, ἔστι τοι πατρὶς ἐλευθέρῃ VIII 118 οὐκ ἔστι οὐδεμία (σωτηρίη), ἦν μὴ τούτων ἀπαλλαγὴ τις γένηται Th. VI 79, 3 οὐ γάρ, ἦν ἡμῆς εὐστῶμεν πάντες, δεινὴ ἐστίν (ἡ παρασκευὴ αὐτῶν) Dem. VIII 7 ἂν ἀπέχῃται τῆς Ἀττικῆς . . . Φίλιππος, οὐτ' ἀδικεῖ τὴν πόλιν οὔτε ποιεῖ πόλεμον IX 52 πολλὰ φύσει πλεονεκτῆματ' ἡμῖν ὑπάρχει, ἄνπερ ποιεῖν ἐθέλωμεν ἃ δεῖ X 52.

- 2 Liegt aber die futurale Bedingung eines Urteils vor, so kann das Bedingte ihr zeitlich vorangehen, mag es a) ein Urteil über den angenommenen Fall selbst sein oder b) eine daraus gezogene Folgerung.

Das Verhältniß ist dasselbe wie oben 385, 2. 3.

- 3 a) II. XVIII 278 τῷ δ' ἄλγιον (ἐστίν), αἱ κ' ἐθέλησιν . . . περὶ τείχεος ἅμμι μάχεσθαι Soph. El. 821 χάρις μὲν (ἐστίν), ἦν κτάνη, λύπη δ' ἐὰν ζῶ Eur. Or. 644 χρήματ' (= ἀντὶ χρημάτων ἐστίν), ἦν ψυχὴν ἐμὴν σώσεως Ar. V. 604 ἦν εὐ πράττωσ', οὐχ ὕψει αὐ μεγάλῃ τοῦτ' ἐστί; Fr. 1056. Alex. K. 91 ὄρκος βέβαιός ἐστιν, ἂν νεύσω μόνον Th. I 82, 2 ἦν μὲν ἐσακούωσί τι . . . ταῦτα ἄριστα VI 41, 3 ἦν ἄρα μηδὲν δεήσῃ, οὐδεμία βλάβη κτλ. 85, I ἡμᾶς τοῦτο ὠφελεῖ ἐνθάδε . . ., ἦν οἱ ἐχθροὶ . . . ἀδύνατοι ὦσιν X. Cyr. III 3, 51 ἀρκεῖ τοι, ἦν τὰς ψυχὰς αὐτῶν ἀμείνονας παρακλειουσάμενος ποιήσῃς Dkw. III 3, 2 ἔστι γε . . . καλόν, ἐὰν δύνη ταῦτα ποιῆσαι Plat. Krit. 44b ἐμοί, ἐὰν σὺ ἀποθάνῃς, οὐ μίᾳ συμφορᾷ ἐστίν Euthyd. 295c ἐξαρκεῖ σοι, ἐὰν μηδὲν πρὸς ἔπος ἀποκρίνωμαι; Menex. 247a ἡμῖν, ἂν μὲν νικῶμεν ὑμᾶς

ἀρετῇ, ἡ νίκη αἰσχύνην φέρει Phil. 55a πολλή τις ἀλογία συμβαίνει γίνεσθαι, εἰάν τις τὴν ἡδονὴν ὡς ἀγαθὸν ἡμῖν τιθῆται Dem. XXV 32 ἐκ δὲ τοῦ παραδόξου. ., ἂν ἄρα σωθῆ, σφίζεται.

b) Th. II 72, 1 δίκαια λέγετε, ἦν ποιῆτε ὁμοῖα τοῖς λόγοις 1 Plat. G. 892c ταῦτ' ἔσθ' οὕτως ἔχοντα, ἂν ψυχὴν τις ἐπιδείξῃ πρεσβυτέραν οὖσαν σώματος Ant. V 66 ἐν τούτῳ οὖν ἀναίτιός εἰμι, οὐκ εἰάν ἐξεύρω ὅτῳ τρόπῳ . . ἀπόλωνεν ἀνὴρ, ἀλλ' εἰ μὴ προσήκει μοι μηδέν Lys. XI 4 οὐ γὰρ δῆπου, εἰάν μὲν τις πατραλοῖαν . . καλῆ σε, ὑπόδικός ἐστιν κτλ. Dem. X 33 πολὺ τῷ βασιλεῖ φοβερώτερός ἐσθ' ὁ Φίλιππος, εἰάν πρότερος ἡμῖν ἐπιθῆται XXII 18 ἂν . . ἐπιδείξῃ μὴ πεποιημένας (τὰς ναῦς), ἐκείνη (τῇ βουλῇ) προσῆκε λαβεῖν (τὴν δωρεάν);

Viel seltener als εἰ mit dem Futurum (vgl. 389, 2) steht 2 εἰάν mit futuralem Konjunktiv im Sinne des Sollens von einer Annahme, die als Forderung erscheint. So II. XVI 87 εἰ δέ κεν αὖ τοι δῶη κῦδος ἀρέσθαι πόσις Ἥρης, μὴ σύ γ' ἄνευθεν ἐμείοι λαλαῖσθαι πολεμίζειν Plat. Krat. 394e (τῷ ἀσεβεῖ ὄνομα ἀποδοτέον) ὅ τι τάναντία τούτοις σημαίνει, εἰάνπερ τῆς ὀρθότητος τυγχάνῃ τὰ ὀνόματα. Hier ist der Redende mit der Forderung einverstanden. Daß im anderen Falle in der Regel εἰ mit dem Futurum steht, beruht darauf, daß der Redende die Verwirklichung einer Forderung, die er selbst ablehnt, nicht füglich voraussetzen kann. Doch findet sich so Eur. Sch. 541 δειλίαν γὰρ εἰσφέρει (Urteil), . . οὗτος ἦν τεθῆ νόμος, bezieht sich aber auf 539 εἰ τοὺς θανόντας . . ἀτάφους τις ἕξει, wo die gewöhnliche Form steht.

Ähnlich erklärt es sich, daß die Annahme eines Zukünftigen, 3 das der Redende widerrät oder verhindern will, meistens im Futurum steht (390, 2): doch findet sich hier öfter auch der Konjunktiv. Vgl. Eur. Ph. 572 ἦν ἔλης γῆν τήνδ', ὅ μὴ τύχοι ποτέ, . . τροπαῖα πῶς ἀναστήσεις δορός; Dem. XX 164 εἰάν δ' ἀποψηφίσῃσθε, ὅ μὴ ποιήσατε, οἱ χρηστοί . . ἀδικήσονται XXVII 67. XXVIII 24.

Ist die Bedingung generell, so enthält sie die An- 4 nahme eines allgemeinen Falles, der der Gegenwart oder, wenn die generelle Bedeutung sich mit der futuralen verbindet, der Zukunft angehört.

Kallin. I, 17 τὸν δ' (ἀνδρείον) ὀλίγος στενάχει καὶ μέγας, ἦν 5 τι πάθῃ Semon. 7, 15. 25. 69. 97. Sol. II ἦν δέ τις αὐτὴν μὴ κινῆ, πάντων ἐστὶ (θάλασσα) δικαιοσύνη Theogn. 698. Aesch. Pr. 379. Pers. 708. Soph. Ph. 1322 οὔτε συμβούλου δέχει, εἰάν τε νοουθετῇ τις εὐνοία λέγων, στρυγεῖς 1444. Eur. Alk. 671. Hek. 601. Sch. 597. Hipp. 443 Κύπρις γὰρ οὐ φορητός, ἦν πολλή ῥυτὴ IA. 981. IT. 381. Ion 673. Tr. 647. Ph. 199. Ar. Fr. 94. 1475 τί δ' αἰσχρόν, ἦν μὴ τοῖς

θεωμένοις δοκῆ; We. 90. Her. I 133. IV 28 ἦν σεισμός γένηται, ... τέρας νενόμισται 76 ἦν τις εἴρηται περί Ἀναχάρσιος, οὐ φασί μιν Σκύθαι γινώσκειν Th. I 20, 1. II 43, 5. VII 14, 4 αἰτιωμένων δέ ὕστερον, ἦν τι ὑμῖν ἀπ' αὐτῶν μὴ ὁμοῖον ἐκβῆ Plat. Ap. 25b. Dem. II 12 ἅπας λόγος, ἂν ἀπὴ τὰ πράγματα, μάταιόν τι φαίνεται καὶ κενόν. — Mit empirischem Aorist Eur. Or. 707 ἔστη δ' αὖθις (ναῦς), ἦν χαλᾶ πόδα Tr. 691. Ar. R. 261. We. 594. Plat. K. 186, 1. Th. I 70, 7 ἦν δ' ἄρα του καὶ πειρᾶ σφαλῶσιν, .. ἐπλήρωσαν τὴν χρεῖαν 84. 2. Lys. XXVII 6. Dem. I 11. II 10. Seltener mit empirischem Perfektum, wie Ar. L. 858 κἂν περί ἀνδρῶν γ' ἐμπέση λόγος τις, εἴρηκ' εὐθέως ἢ σὴ γυνὴ ὅτι ληρός ἐστί Nikostr. K. 29, 2. Menand. K. 179. Empirischer Aorist und Perfektum nebeneinander bei Meliss. 8, 6 ἦν δὲ μεταπέση, τὸ μὲν ἔδν ἀπώλετο, τὸ δ' οὐκ ἔδν γέγονεν. Bei Ar. We. 1322 ἐπειδὴ ἔμεθυσεν, οἴκαδ' ἔρχεται τύπτων ἅπαντας, ἦν τις αὐτῷ Ξυντύχη steht so der generelle Konjunktiv beim historischen Präsens mit Rücksicht auf dessen Form.

- 1 Eur. F. 951 ἦν οἱ τεκόντες τοῦτο γινώσκωσ' ὅτι νέοι ποτ' ἦσαν, ἠπίως τὴν τῶν τέκνων οἴσουσι Κύπριν Philem. K. 99, 1 ἂν οἷς ἔχομεν τούτοις μηδὲν (Hs. μηδέ) χρώμεθα, ἃ δ' οὐκ ἔχομεν ζητῶμεν, ὧν μὲν διὰ τύχην, ὧν δὲ δι' ἑαυτοὺς ἐσόμεθ' ἐστερημένοι Plat. Enthyd. 301d οὐκοῦν, ἔάν τις τὰ προσήκοντα πράττη, ὀρθῶς πράξει; Eur. F. 275, 4 κἂν σμικρ' ἔχη τις, μεγάλ' ἔχειν νομιζέτω. Vgl. 246, 1. 262. 2. 315, 1.

Über den ersten Bedingungsfall in generellen Sätzen s. 311, 3.

- 2 Wie beim ersten Bedingungsfall, so erscheint auch beim zweiten, obgleich weniger häufig, der bedingte Satz mit dem Optativ und ἂν; er wird dann nicht einfach ausgesagt, sondern behauptet und kann affirmativen, potentialen und desiderativen Sinn haben.
- 3 Zu futuraler Bedingung affirmativ: II. IV 97 τοῦ κεν δὴ πάμπρωτα παρ' ἀγλαὰ δῶρα φέροιο, αἶ κεν ἴδη Μενέλαον... σὺ βέλεις δηθέντα XVII 38. Hes. Th. 165 αἶ κ' ἐθέλητε πείθεσθαι, πατρός κε κακὴν τεισαιέμεθα λύβην Soph. OT. 218 τὰμ' ἔαν θέλης ἔπη κλύων δέχεσθαι... ἄλκην λάβοις ἂν κἀνακούφισιν κακῶν 840. Ph. 1259. Eur. IA. 1134 ἦν γ' ἐρωτᾶς εἰκότ', εἰκότ' ἂν κλύοις Ion 427. Tr. 702. Ar. L. 528 ἦν... ἐθειλήσητ' ἀντακροῶσθαι κἀντισιωπᾶν ὡσπερ χῆμεις, ἐπανορθώσοιμεν ἂν ὑμᾶς 696. E. 417. Pl. 55. Alex. K. 15. X. An. V 1, 9. Kyr. I 6, 16 τούτου δ' οὐκ ἂν ἀμάρτοις, ἔάνπερ μελήσῃ σοι III 1, 34. IV 1, 15. Plat. Lys. 208a. Alk. 106b. Krat. 422b. Phädr. 244b ἔαν δὴ λέγωμεν (wollten wir erwähnen) Σίβυλλάν τε καὶ ἄλλους...



μηκύνοιμεν ἄν Phil. 46 b. St. 621 c. G. 859 b. 875 b. 917 c. Is. IV 163. XV 95. — Potential: Od. XI 110 τὰς εἰ μὲν κ' ἀσινέας ἐάας . . . , καὶ κεν ἔτ' εἰς Ἰθάκην . . . ἴκοισθε Theogn. 682 γιγνώσκοι δ' ἄν τις καὶ κακός, ἦν σοφός ἢ X. Kyr. IV 6, 10. Isä. III 11. Dem. VIII 77 ἄν οὕτω τοῖς πράγμασι χρῆσθε . . . , ἴσως ἄν . . . ἔτι βελτίω γένοιτο (im folgenden entspricht δυήσεται). — Desiderativ: Od. I 287 εἰ μὲν κεν . . . ἀκούσης, ἢ τ' ἄν . . . ἔτι τλαίης (= τλήθι) II 219 εἰ μὲν κεν πατρός βίοτον καὶ νόστον ἀκούσω, ἢ τ' ἄν . . . ἔτι τλαίην (= will) ἐνιαυτόν Soph. El. 555 ἦν ἐφῆς μοι, . . . λέξαιμ' ἄν Ant. 1171. X. Kyr. V 3, 26.

Zu genereller Bedingung affirmativ: X. Reitk. I. 13 ἦν δὲ 1 πάντα στερὰ ἢ, κουφότερα ἄν τὰ πρὸς τὸν δρόμον εἶη 8.13. Ἄν. T. 13, 1 ἄν δὲ δέη ξενοτροφεῖν, ὡδε ἄν ἀσφαλέστατα γίγνοιτο Plat. Hipp. I 294 b ἄν τε οὖν φαίνεται ἄν τε μή, τί ἄν εἶη; — Potential: Philem. K. 213, 3 ναυαρός, ἄν μὴ γῆς λάβηται φερόμενος, οὐποτ' ἄν σώσειεν αὐτόν Ἄν. T. 22, 6 ἐάν δὲ ὄλιγοι τε καὶ μακρὰς φυλάσσωσιν, ὕπνος ἄν ἐγγίγνοιτο. — Zugleich futural Hes. WT. 485 εἰ δὲ κεν ὄψ' ἀρόσης, τότε κέν τοι φάρμακον εἶη Hipp. I 94, 1 ἦν δὲ τὰ μὲν τούτων ἐπιγένηται, τὰ δὲ μή, . . . ἀπόλοιτ' ἄν Plat. G. 890 a ὁ δὲ . . . ἐάν τολμᾷ τῷ μάχεσθαι . . . , δίκης ἄν ἐπονειδίστου τυγχάνων τὸ πρέπον ἔχοι (= ἐχέτω).

Bei potentialem und desiderativem Sinne ist natürlich der 2 Optativ mit ἄν notwendig, was nicht ausschließt, daß an einzelnen Stellen daneben die affirmative Bedeutung möglich ist; der affirmative Ausdruck ist dagegen in der Regel der freien Auffassung anheimgegeben.

Zuweilen nähert sich ἄν mit futuralem Konjunktiv der tem- 3 poralen Bedeutung, wie Il. V 232 μάλλον ὄψ' ἠνιόχῳ εἰωθότι καμπύλον ἄρμα (τεῷ ἵππῳ) οἴσειον, εἴπερ ἄν αὐτε φεβύμεθα Τυδέος υἱόν Ar. Th. 1207. Plat. K. 186, 1. Amph. K. 8, 2. Alex. K. 156, 4. X. Kyr. I 6, 25. Plat. Alk. 105 a.

Bei der Sinnverwandtschaft zwischen ἐάν mit dem Kon- 4 junktiv und εἰ mit dem Futurum stehen sie öfter nebeneinander oder entsprechen sich, wie Eur. Or. 1533 εἰ γάρ Ἀργείους ἐπάξει . . . κάμῃ μὴ σφῆζειν θέλη . . . , δύο νεκρῶ κατόμεται Dem. XIX 289 οὐδὲ φοβεῖ με Φίλιππος, ἄν τὰ παρ' ὑμῖν ὑγίαινη, ἀλλ' εἰ παρ' ὑμῖν ἄδεια γενήσεται τοῖς παρ' ἐκείνου μισθαρνεῖν βουλομένοις. — Her. I 71 τοῦτο μὲν δὴ, εἰ νικήσεις, τί σφραεσ ἀπαρήσσαι . . . ; τοῦτο δέ, ἦν νικηθῆς, μάθε ὅσα ἀγαθὰ ἀποβαλέεις III 36 εἰ μὲν μεταμελήσει . . . , ἦν δὲ μὴ μεταμέληται IV 163. VI 11. Eur. Sch. 539. 541. X. An. VI 5, 19. Kyr. IV 5, 46. VIII 7, 23. Is. VI 107.

Unter den Tragikern ziehen Äschylos und Sophokles das 5 Futurum vor, jener am meisten (3:1), Euripides den Konjunktiv,

ebenso Aristophanes. In der Prosa findet sich das Futurum am häufigsten bei Thukydidēs und Lysias.

1 3) Der Optativ mit εἰ bezeichnet

a) die Annahme eines Falles, dessen Verwirklichung sich der Redende bloß vorstellt,

b) die Annahme eines allgemeinen Falles, der der Vergangenheit angehört.

In jenem Falle steht er in ideellem, in diesem in generellem Sinne.

Ist die Bedingung ideell, so läßt der Redende es völlig dahingestellt sein, ob die Annahme sich verwirklicht oder nicht. Vgl. Äsch. Ag. 1049 πείθοι' ἄν, εἰ πείθοι' ἄπειθοίης δ' ἴσως. Sie erscheint als ungewiß und unter Umständen auch als unwahrscheinlich, wie z. B. Her. VII 9 ὡς μὲν ἐγὼ δοκέω, οὐκ ἐς τοῦτο θράσεος ἀνήκει τὰ Ἑλλήνων πρήγματα· εἰ δ' ἄρα ἐγὼ ψευσθεῖην ... μάθοιεν ἄν ὡς εἶμεν ἀνθρώπων ἄριστοι τὰ πολέμια.

2 Bei ideeller Bedingung hat der bedingte Satz gewöhnlich die Form der Behauptung, wo denn der Optativ mit ἄν in affirmativem, potentialem und desiderativem Sinne stehen kann.

3 Bedingter Satz affirmativ: Od. XXI 195 ποιοί κ' εἶτ' Ὀδυσσῆϊ ἀμυνέμεν, εἰ ποθεν ἔλθοι; Semon. I, 22 εἰ δ' ἐμοὶ πιθοῖατο, οὐκ ἄν κακῶν ἐρῶμεν 2. 7, 16. Äsch. Sch. 753. Ag. 1659 εἰ δέ τοι μόχθων γένοιτο τῶνδ' ἄλις, δεχοίμεθ' ἄν Soph. Ai. 265. 1122 μέγ' ἄν τι κομπάσειας, ἀσπίδ' εἰ λάβοις OT. 121. OK. 921. Tr. 1134. Eur. IA. 834 αἰδοίμεθ' ἄν, εἰ ψαύοιμεν ὧν μὴ μοι θέμις Ion 331 εἰ πόνου μοι Ξυλλάβοι, χαίροιμεν ἄν Or. 780 εἰ τύχοι, γένοιτ' ἄν Ph. 513. Ar. Ach. 1196. L. 111. 118. Pl. 95. Her. III 38. Th. I 80, 2 εὐροῖτε δ' ἄν τόνδε (τὸν πόλεμον)... οὐκ ἄν ἐλάχιστον γενόμενον, εἰ σωφρόνως τις αὐτὸν ἐκλογίζοιτο 70, 9. IV 61, 7. Plat. Ar. 24a θαυμάζοιμ' ἄν, εἰ οἷός τ' εἶην ἐγὼ ὑμῶν ταύτην τὴν διαβολὴν ἐξελέσθαι 29d. Phäd. 92a. 95b. Ion 536d. Is. IV 99. — Potential: Äsch. Sch. 940 ταῦτας δ' ἐκούσας ... ἄγοις ἄν, εἴπερ εὐσεβῆς πίθοι λόγος Ar. L. 1132 πόσους εἶποιμ' ἄν ἄλλους, εἰ με μρκύνειν θέοι Pl. 136. Her. III 119 ἀνὴρ μὲν μοι ἄν ἄλλος γένοιτο, εἰ δαίμων ἐθέλοι X. Hell. IV I, 14. Mitunter so in konzessivem Sinne, wie Od. XV 435 εἴη κεν καὶ τοῦτ', εἴ μοι ἐθέλοιτέ γε ὄρκω πιστωθῆναι ἀπήμονά μ' οἰκάδ' ἀπάξειν Th. I 139, 3 εἴη δ' ἄν (ἡ εἰρήνη), εἰ τοὺς Ἕλληνας αὐτονόμους ἀφεῖτε. Ähnlich Äsch. Ag. 1394 χαίροιτ' ἄν, εἰ χαίροιτε = ihr dürftet euch freuen (es stünde dem nichts entgegen), wenn ihr euch

freutet, womit übereinstimmt oben 1049 und Soph. El. 1457 χαίροις ἄν, εἴ σοι χαρτὰ τυγχάνοι τάδε. — Desiderativ: Her. VII 104 εἰ δ' ἀναγκαίη εἶη . . ., μαχοίμην ἄν πάντων ἥδιστα ἐνι τούτων τῶν ἀνδρῶν Is. XV 74 εἴποιμ' ἄν, εἴ τί μοι δόξειε πρόπον εἶναι. — An manchen Stellen ist natürlich auch hier der bedingte Satz mehrdeutig, wie man z. B. Äsch. Sch. 940 auch affirmativ verstehen kann und bei Ar. Frd. 1262 εἰ διαπρίσειεν δίχα, λάβοιμ' ἄν αὐτ' ἐς χάρακας sogar alle drei Auffassungen zulässig sind.

Über den gleichwertigen und den futuralen Optativ mit der Modalpartikel bei Homer vgl. 277, 1.

Ist die Bedingung generell, so steht im bedingten 1 Satze gewöhnlich das bloße Imperfektum oder ein Präteritum mit ἄν.

Äsch. Pr. 478 εἴ τις ἐς νόσον πέσοι, οὐκ ἦν ἀλέξην' οὐδέν Ar. Ach. 520. Th. 832. 842. Plat. K. 130 εἴ τις ὄρχοιτ' εὖ, θέαμα ἦν Her. II 179, VI 138 εἰ τύπτοιτό τις αὐτῶν . . ., ἐβοήθειον πάντες Th. I 18, 3 εἴ τινές που διασταίεν, πρὸς τούτους ἤδη ἐχώρουν 118, 2 ὄντες (= ἐπεὶ ἦσαν) . . . μὴ ταχεῖς ἰέναι ἐς τοὺς πολέμους, εἰ μὴ ἀναγκάζοιντο II 8, 4. 49, 6. 51, 5. III 81, 2 τῶν ἐχθρῶν εἴ τινα λάβοιεν, ἀπέκτεινον 82, 7. VI 70, 3. VII 73, 1. VIII 55, 1. 69, 4. Lys. XII 44 εἴ τι ἄλλο πράττειν βούλοιντο, κύριοι ἦσαν Isä. VIII 15 εἶτε μικρὰ εἶτε μεγάλα θύοι, πανταχοῦ παρήμεν. — Ar. Ach. 639 εἰ δέ τις . . . λιπαρὰς καλέσειεν Ἀθήνας, ἠῦρτο πᾶν ἄν Frd. 212. 215. L. 1236. X. An. II 3, 11 εἴ τις αὐτῷ δοκοίη . . . βλακεύειν, . . . ἔπαισειν ἄν X. Kyr. I 6, 40. Dkw. IV 6, 13. Antisth. Od. 9. Is. XV 124. Dem. XXXVI 55. Vgl. 309, 2.

Über den Aorist im bedingten Satze vgl. 310, 1, über das Imperfektum im generellen Bedingungssatze 313, 2, über εἰ mit dem Optativ in generellem Sinne von Gegenwärtigem 249, 1. 308, 3.

Bei genereller Bedeutung nähert sich hier εἰ öfter tempo- 2 ralem Sinne, wie Th. VII 79, 5 εἰ μὲν ἐπίοιεν οἱ Ἀθηναῖοι, ὑπεχώρουν (οἱ Συρακόσιοι), εἰ δ' ἀναχωροῖεν, ἐπέκτειντο.

Steht bei εἰ mit dem Optativ im bedingten Satze 3 der bloße Indikativ, so wird gegenüber der bloß vorgestellten Annahme entweder a) die sichere Konsequenz (das sichere Eintreten) des bedingten oder b) seine überwiegende Wirklichkeit betont oder es wird gegenüber der Wirklichkeitsaussage c) die Ungewißheit oder Unwahrscheinlichkeit der bloß vorgestellten Annahme stärker hervorgehoben.

- 1 a) das sichere Eintreten des Bedingten wird betont.

Pind. P. VIII 13 κέρδος δὲ φίλτατον (ἐστίν), ἐκόντος εἴ τις ἐκ δόμων φέροι I. II 33. IV 13 πάντ' ἔχεις, εἴ σε τούτων μοῖρ' ἐφίκοιτο καλῶν Aesch. Ag. 930 εἰ πάντα δ' ὡς πράσσοιμεν, εὐθαρσῆς ἐρῶ (εἶμι) Soph. Ai. 1159 αἰσχροῦν, εἰ πύθοιτό τις λόγους κολάζειν ᾧ βιάζεσθαι παρῆ (generell) Theophil. K. 12, 3 εἰ γὰρ ἀφέλοι τις τοῦ βίου τὰς ἡδονάς, καταλείπετ' οὐδὲν ἄλλο πλὴν τεθνηκέναι Diphil. K. 93. 1. Διαλ. 3, 2. 4. X. Kyr. III 3, 37. IV 3, 13. O. 3, 13. 8, 15. 16, 15. Plat. Prot. 334 b εἰ δ' ἐθέλοις (τὴν κόπρον) ἐπὶ... τοὺς νέους κλῶνας ἐπιβάλλειν, πάντα ἀπόλλυσιν Phäd. 70 d τοῦτο ἰκανὸν τεκμήριον τοῦ ταῦτ' εἶναι (ἐστίν), εἰ τῷ ὄντι φανερόν γίγνοιτο κτλ. Men. 75 d. Parm. 158 c. St. 380 b. G. 795 c. 835 e. 891 d. Alkid. περὶ σοφ. 11. Antiph. Soph. 49, 20. Dem. XX 154 εἰ γὰρ ἅπαντες... τοῦ κακὸν τι ποιεῖν ἀποσταίειν..., τί (= οὐδὲν) κωλύει μερίστην εἶναι τὴν πόλιν; XXIV 35. 95.

- 2 b) Insofern für die bedingte Wirklichkeitsaussage nur eine vorgestellte Annahme erforderlich ist, kommt ihr, deren Verwirklichung vorausgesetzt, überhaupt und daher in überwiegendem Maße Wirklichkeit zu. Die Annahme erscheint dann zugleich als notwendiges Erfordernis für die volle Wirklichkeit des Bedingten.

Soph. OT. 583 οὐκ (= οὐ φαίνομαι κακὸς φίλος), εἰ διδοίης γ' (dummodo des, nur müßtest du geben) ὡς ἐγὼ σαυτῷ λόγον 917 ἐστὶ τοῦ λέγοντος (= παντὶ λέγοντι πείθεται), εἰ φόβους λέγοι OK. 351 δεύτερ' ἡγεῖται τὰ τῆς οἴκοι διαίτης, εἰ πατὴρ τροφήν ἔχοι El. 370. Eur. Andr. 701 εἰσὶν αὐτῶν μύριοι (Scaliger statt μυρίω) σοφώτεροι, εἰ τόλμα προσγένοιτο Hipp. 925 τὸ μέντοι πρᾶγμα'..., εἰ τις διαπτύξειεν, οὐ καλὸν τόδε Ar. L. 1112 οὐχὶ χαλεπὸν τοῦργον, εἰ λάβοι γέ τις ὀργῶντας Th. III 9. 2 οὐκ ἄδικος αὕτη ἢ ἀξίωσις ἐστίν, εἰ τύχοιεν πρὸς ἀλλήλους... ἴσοι... ὄντες Plat. Krit. 46 b ἢ προθυμία σου πολλοῦ ἀξία, εἰ μετὰ τινος ὀρθότητος εἴη Phäd. 274 a παρκάλως εὐοιγε δοκεῖ λέγεσθαι, εἴπερ οἶός τέ τις εἴη And. I 109 ἄ νῦν αὕτη (τῇ πόλει) ὑπάρχει, εἰ ἐθέλοισιν... σωφροεῖν τε καὶ ὁμνοεῖν ἀλλήλοις Lys. XXIV 15 ὥσπερ, εἰ φοβερῶς ὀνομάσειε, μέλλων ἀληθῆ λέγειν. Zu einem Begehrungssatze so Aesch. S. 683 εἴπερ κακὸν φέροι τις αἰσχύνῃς ἄτερ, ἔστω. — Tyr. 10, 10 οὐ γὰρ ἀνὴρ ἀγαθὸς γίγνεται ἐν πολέμῳ, εἰ μὴ τετλαίη (dummodo ne sustineat, er müßte es denn aushalten) μὲν ὄρων φόνον αἰματόεντα Aesch. F. 362. 2. Eur. F. 163 ἀνδρὸς.. χρυσὸς.. ἀχρηστος, εἰ μὴ κἀρετὴν ἔχων τύχοι I 76, 5. 212 τί δεῖ (= οὐ δεῖ) καλῆς γυναικός, εἰ μὴ τὰς φρένας χρηστάς ἔχοι; Her. I 32 οὐ γὰρ τι ὁ μέγα πλοῦσιος... ὀλβιώτερός ἐστι, εἰ μὴ οἱ τύχη ἐπίσποιτο... εὐ

τελευτῆσαι τὸν βίον X. O. 1, 10. 14. Plat. Pol. 268d τοῦτο . . . ἡμῖν ποιητέον, εἰ μὴ μέλλοιμεν (unnötig Ast μέλλομεν) . . . καταίσχυναι τὸν λόγον Lys. III 7 ἀτοπώτατον . . . πράγμα ἐποίησεν (= πρ. ἐποίησεν ὁ ἀτοπώτατόν ἐστιν), εἰ μὴ τις εἰδείη τὴν τούτου μανίαν Dem. Br. 4, 4 πῶς οὖν δίκαιον . . . , πλὴν εἰ τοῦτό τις εἶποι κτλ.

c) Als unwahrscheinlich oder ungewiß erscheint gegenüber der bedingten Wirklichkeitsaussage die vorgestellte Annahme in besonderem Maße dann, wenn die Möglichkeit ihrer Verwirklichung durch eine vorhergehende Aussage begrenzt oder eingeschränkt ist.

Äsch. Sch. 730 ὅμως ἄμεινον, εἰ βραδύνοιμεν βοῆ (sollten wir zu spät zur Hülfe kommen; vgl. 726), ἀλκῆς λαθέσθαι τῆσδε μηδαμῶς ποτε Eur. Andr. 770 εἰ τι γὰρ πάσχοι τις ἀμήχανον (vgl. 769), ἀλκᾶς οὐ σπάνις εὐγενέταις Ion 731 εἰ τι τυγχάνοι κακόν (vgl. 730), εἰς ὄμματ' εὖνου φωτὸς ἐμβλέψαι γλυκὺ M. 1109 εἰ δὲ κυρήσαι (= τύχοι; vgl. 1107—1109), δαίμων (= ἡ εὐδαιμονία) φροῦδος ἐς Ἄτιδην Tr. 401 εἰ δ' εἰς τόδ' ἔλθοι (vgl. 400), στέφανος οὐκ αἰσχροῦ πόλει καλῶς ὀλέσθαι F. 460, 2. 773, 49. Th. VI 34, 5 εἰ δὲ μὴ δοκοίη (ἐπιθέσθαι κεκτηκόσιν, was empfohlen wird), ἔστι καὶ ὑποχωρῆσαι ἡμῖν ἐς Τάραντα X. An. II 5, 19. Kyr. III 3, 27. O. 20, 13 εἰ δὲ τις παντάσῃσιν ἀγνώως εἶη (vorher ταῦτα γιγνώσκουσι μὲν πάντες) τί δύναται φέρειν ἢ γῆ, . . . οὐ πολὺ ῥᾶον γῆς πείραν λαμβάνειν . . . ἢ ἵππου; Ag. 4, 1. Plat. G. 772d εἰ δὲ τις ἀνάγκη δόξειε ποτε καταλαβεῖν (vorher κινεῖν μὲν ἐκόντας μηδέποτε μηδέν), πάσας μὲν τὰς ἀρχὰς χρῆ ἕμβούλους . . . οὕτω κινεῖν 873a. 917b. 933a ταῦτ' οὖν . . . οὔτε ῥάδιον . . . γιγνώσκειν οὔτ', εἰ τις γνοιῆ, πείθειν εὐπετέες ἑτέρους (Dem.) XLVII 4 μάλιστα μὲν οὖν ἂν ἐβουλόμην μὴ ἔχειν πράγματα· εἰ δ' οὖν ἀναγκάζοι τις, πρὸς τοιοῦτους ἡδὺ ἐστὶν εἰσεῖναι οἱ μὴ ἀγνώτες εἰσιν. Am häufigsten findet sich dies bei Hippokrates. So I 84, 8 σημαίνει δὲ τὰ τοιαῦτα οἰδήματα . . . κίνδυνον θανάτου ὀλιγοχρόνιον· εἰ δὲ ὑπερβάλλοι εἴκοσιν ἡμέρας, . . . ἐς διαπύησιν τρέπεται 19. 88, 5. 8. 89, 19. 90, 2. 11. 91, 12. 15. 92, 4. 10. 95, 6. 11. 114, 2. 137, 14. 141. 3. 144, 16. Mitunter liegt die Begrenzung darin, daß zwei Bedingungen dieser Art sich gegenüberstehen und sich so gegenseitig beschränken, wie Äsch. S. 4 εἰ μὲν γὰρ εὖ πράξαιμεν, αἰτία θεοῦ (ἐστὶν)· εἰ δὲ . . . συμφορὰ τύχοι, Ἔτεοκλῆς ἂν . . . ὕμνοῖτο. So auch Hipp. I 84, 4. 5. 86, 21. 87, 1. 93, 9 ὀλέθρια κάρτα, εἴτε ἐν μέρει . . . ἀναπτύοιτο εἴτε ὁμοῦ 101, 22. 23.

Ebenso erscheint der Optativ zur Bezeichnung der Unwahrscheinlichkeit und Ungewißheit auch in futuralem Sinne, wovon 291, 2—293 die Rede war.

Äsch. Sch. 400 μή καί ποτε εἶπη λεώς, εἴ πού τι μή τοῖον τύχοι, κτλ. Eur. Hs. 719 οὐκ (= οὐ μή μόλη ποτέ), εἴ γε μή τις θεῶν ἀναστήσειέ νιν F. 129. Philem. K. 182. Her. II 14 εἴ σφι ἐθέλοι... ἢ χώρη... ἐς ὕψος αὐξάνεσθαι, ἄλλο τι ἢ... πεινήσουσι; Hipp. I 124, 22. Th. VI 37, 2 εἴ... ἔλθοιεν (36, 4 οὐ γάρ αὐτοὺς εἰκὸς ἐλθεῖν), ἰκανωτέραν ἠγοῦμαι Σικελίαν Πελοποννήσου διαπολεμησαι, wo die Bedingung zu διαπολεμησαι gehört, das erst geschehen soll (vgl. 343), X. An. V 6, 9 εἴ δέ καί δυνηθεῖτε τά τε ὄρη κλέψαι ἢ φθάσαι λαβόντες καί ἐν τῷ πεδίῳ κρατῆσαι μαχόμενοι (vgl. § 7. 8)... ἤξετε ἐπὶ τοὺς ποταμούς κτλ. Kyr. I 3, 9 τοῦ δή, εἴ φάρμακα ἐγχεοίεν, μὴ λυσιτελεῖν (= ἵνα δὴ... μὴ λυσιτελή) αὐτοῖς Plat. Phäd. 105b εἴ γάρ ἔροιο με... οὐ... ἐρῶ, dem im folgenden ἂν ἔρη... οὐκ ἐρῶ gegenübersteht Parm. 157c εἴ τι πολλῶν μόριον εἶη ἐν οἷς αὐτὸ εἶη, ἑαυτοῦ... μόριον ἔσται G. 627e τρίτον... εἴπωμεν, εἴ τις εἶη τοιοῦτος ὅστις κτλ. (Plat.) Axioch. 369c οὔτε, εἴ τι πάθοις, ἔσται περὶ σέ Meliss. 5 εἴ μὴ ἐν εἶη, περανεῖ πρὸς ἄλλο Ant. VI 51 ἐφ' ὑμᾶς ἠκούσιν ἐξαπατήσοντες, εἴ δύναιντο Dem. XXIV 58 τίνος οὖν εἵνεκα τὸν... νόμον θέσθαι φήσομεν, πλὴν εἴ τοῦτό τις εἴποι, μανέντες; womit oben 399 Br. 4, 4 zu vgl. Bei Her. III 35, wo εἴ μὲν... βαλὼν τύχοιμι und ἦν δέ ἀμάρτω sich entsprechen, wird höhnischerweise das wahre Verhältnis umgedreht; denn Kambyses sieht jenes voraus und bezweifelt dieses. Zu ändern ist hier nichts. Bei Ant. F. 57 εἴ τις ἐθέλοι καταβαλεῖν εἰς πόλιν τοὺς ὄρνιθας, οἰχίσονται ἀναπτόμενοι kann εἴ τις ἐθέλοι ebenso präsentisch gefaßt werden wie εἴ τις ἐθέλει Plat. Prot. 342d (vgl. 344, 2) und ebenso Is. II 45. III 30. X. Dkw. I 5, 2. Bei Lys. XXXIV 6 wird jetzt dem vorhergehenden εἴ μὴ ποιήσομεν entsprechend εἴ ποιήσομεν (Hss. ποιήσωμεν, ποιήσαιμεν) gelesen, und bei Is. IX 66 ist τίνα γάρ εὐρήσομεν... εἴ... σκοποῦμεν (Hss. σκοποῖμεν, σκοπῶμεν) herzustellen. Überhaupt ist der futurale Optativ mit εἴ, von Homer abgesehen, auch im ionisch-attischen Sprachgebiete sehr selten. Über seine unbeschränktere Anwendung außerhalb desselben s. 270. 3. 291, 5.

1 Im Sinne einer bloß vorgestellten Annahme erscheint εἴ mit dem ideellen Optativ auch neben dem Indikativ des Präteritums im bedingten Satze, und zwar ebenfalls in präteritalem Sinne, was seine zeitliche Indifferenz zuläßt. Hier war bei den Attikern der Optativ mit ἂν im bedingten Satze ausgeschlossen, weil er im Attischen nicht mehr in präteritalem Sinne gebraucht wird.

2 Die ältere Sprache vor Herodot und den Attikern kennt

diesen Gebrauch nicht. Verschieden ist der priorische Sinn des Opt. Aor., worüber 173, 1.

Her. IX 13 εἰ δὲ νικῶτο συμβαλῶν, ἀπάλλαξις οὐκ ἦν (receptui locus non erat) ὅτι μὴ κατὰ στεινόν Eur. B. 612 τίς μοι φύλαξ ἦν (futurus erat), εἰ σὺ συμφορᾶς τύχοις; Th. VII 6, 1 εἰ παρέλθοι (τὸ τεῖχος), ταυτὸν ἤδη ἐποίει αὐτοῖς νικᾶν τε . . . καὶ μηδὲ μάχεσθαι X. Kyr. V 5, 22 οὐδὲν ἤνυτον (perfecturus eram), εἰ μὴ τούτους πείσαιμι StL. 12, 1 εἰς κύκλον ἐστρατοπεδεύσατο, εἰ μὴ ὄρος ἀσφαλὲς εἶη Ant. F. 57 τὰς δ' ἄλλας ἡμέρας εἴ τις ἔλθοι βουλόμενος θεάσασθαι, οὐκ ἔστιν ὅστις (= οὐδεὶς) ἔτυχε Isä. XI 22 ἐγίγνετο (reditura erat) εἰς ἐμέ ἡ κληρονομία . . ., εἰ νικήσαιμι τοὺς ἔχοντας Hyg. V 7 εἰ . . . ἐπ' ἐλευθερίᾳ καταβάλλοιμι αὐτῶν τὸ ἀργύριον, τοῦτο μόνον ἀπώλλουον (perditurus eram) δὲ δοίην αὐτῷ Dem. XVIII 145 οὐκ ἦν τοῦ πρὸς ὑμᾶς πολέμου . . . ἀπαλλαγὴ Φιλίππῳ, εἰ μὴ Θηβαίους . . . ἐχθροὺς ποιήσειε τῇ πόλει XIX 318 εἰ μὲν γὰρ προσδέξαιτο Φωκῆας συμμαχούς . . ., τοὺς . . . ὄρκους παραβαίνειν εὐθύς ἀναγκαῖον ἦν Plat. Br. 345d ἀγανακτεῖν τε ἐξῆν, εἴτε βουλοίμην εἴτε μὴ. Ebenso bei einem parathetischen Relativsatze Th. IV 131, 1 ὃν (λόφον) εἰ μὴ ἔλοιεν οἱ ἐναντίοι, οὐκ ἐγίγνετο σφῶν περιτείχισις Plat. St. 407a δ (ἔργον) εἰ μὴ πράττοι, οὐκ ἐλυσιτέλει Ζῆν.

Mitunter liegt im Optativ auch der Ausdruck des 1 Wunsches, wie öfter schon bei Homer.

Vgl. 271. 293. Äsch. S. 552 εἰ γὰρ τύχοιεν ὦν φρονούσι πρὸς θεῶν . . ., ἧ τᾶν . . . ὀλοίατο Eum. 420 μάθοιμ' ἂν, εἰ λέγοι τις ἐμφανῆ λόγον Eur. IA. 1406 μακάριόν μὲ τις θεῶν ξεμλεθῆσιν, εἰ τύχοιμι σῶν γάμων Plat. Hipp. I 304e οὐδὲν γὰρ ἀτοπον, εἰ ὠφελοίμην (Plat.) Theag. 127a εἰ γὰρ σὺ μοι ἐθέλοις συνεῖναι, ἔξαρκεῖ καὶ οὐδένα ἄλλον ζητῶ Dem. XXIV 95 ἀγαπητὸν . . ., εἰ . . . κρατοῖμεν τῶν ἐχθρῶν. So erklärt sich auch die angefochtene Überlieferung bei Äsch. Ag. 930 εἰ πάντα δ' ὡς πρᾶσσοιμεν (nach 927 = μὴ κακῶς φρονοῖμεν), εὐδαρσῆς ἐγώ (wenn wir doch immer so handeln möchten, dann hab' ich guten Mut) und Eur. Or. 692 εἰ δὲ μαλθακοῖς λόγοις δυναίμεθ', ἐνταυθ' ἐλπίδος προσήκομεν (wenn wir es doch mit sanften Worten könnten, dann gehen wir so weit in unserer Hoffnung, d. h. dann gehen wir mit unserer Hoffnung darüber nicht hinaus).

Besonders steht so der Optativ, wenn die Erfüllung des 2 Wunsches in der weiteren Zukunft liegt.

Hymn. V 221 εἰ τόν γε ἐκθρέψαιο (vgl. 219) . . ., ἧ ῥά κέ τις σε . . . ζηλώσαι Soph. El. 413 εἴ μοι λέγοις τὴν ὄψιν, εἴποιμ' ἂν τότε Ph. 1043 εἰ δ' ἴδοιμι ὀλωλότας τούτους, δοκοῖμ' ἂν τῆς νόσου πεφευγῆναι Eur. El. 669. M. 731 ἀλλὰ πίστις εἰ γένοιτό μοι τού-

των, ἔχοιμ' ἄν πάντα πρὸς σέθεν καλῶς Or. 1172 ἐνὸς γὰρ εἰ λαβοίμεθ', εὐτυχοίμεν ἄν, εἴ ποθεν ἄελπτος παραπέσοι σωτηρία, worauf folgt εὐχομαι τάδε, X. Kyr. II 4, 23. Plat. Phil. 23e εἴ μοι σαφέστερον ἔτι περὶ αὐτῶν εἴποις, τάχ' ἄν ἐποίμην. Mit dem Futurum im bedingten Satze so Pind. O. XIII 101. Eur. Hipp. 1054. Plat. Charm. 154d, worüber 293. So ist auch wohl Plat. G. 676e λῶβωμεν, εἰ δυναίμεθα zu verstehen.

- 1 In den Bereich des Konjunktivs greift der Optativ des Bedingungssatzes hinein, wenn er an dessen Stelle steht durch Assimilation an einen Optativ mit ἄν oder einen Optativ des Wunsches.
- 2 Statt des futuralen Konjunktivs assimiliert an einen futuralen Optativ mit ἄν: Soph. Ai. 170 τάχ' ἄν, ἔξαιφνης εἰ σὺ φανείης, σιγῇ πτήξειαν ἄφωνοι OK. 798 οὐ γὰρ ἄν κακῶς . . . Ζῶμεν, εἰ τερποίμεθα Tr. 388. Eur. Alk. 463. El. 632 ἡμῖν ἄν εἶεν, εἰ κρατοῖμεν, εὐμενεῖς; Ar. V. 197 ὥστ' ἄν κατοικίζοιμι μετὰ σοῦ τὴν πόλιν, εἰ Ξυνδοκοίη τοῖσιν ἄλλοις ὀρνέοις Fr. 533 ἴσως γὰρ τοί ποτε ἐμοῦ δεηθείης ἄν, εἰ θεὸς θέλοι 1446 (vgl. 1443). Frd. 330. Her. VII 50 εἰ γὰρ δὴ βούλοιο (vgl. im folgenden εἰ . . . ἀποδέξεις) . . . τὸ πᾶν ὁμοίως ἐπιλέγεσθαι, ποιήσεις ἄν οὐδαμὰ οὐδέν 135 καὶ ὑμεῖς εἰ δοίητε ὑμέας αὐτοῦς βασιλεῖ, ἕκαστος ἄν ὑμέων ἄρχοι γῆς Ἑλλάδος Th. I 77, 6. V 110, 2 εἰ τοῦδε σφάλλοιντο, τράποιντ' ἄν καὶ ἐς τὴν γῆν ὑμῶν VI 9, 3 ἀσθενῆς ἄν μου ὁ λόγος εἶη (vorher ἐρῶ), εἰ τὰ ὑπάρχοντα σφῆζειν παραινοίην 11, 4. 34, 4. 5. 78, 3. X. An. V 1, 11. VI 2, 11. Kyr. III 2, 4 εἰ δὲ ταῦτα καταλάβοιμεν (vgl. im folgenden ἦν γὰρ φθάσωμεν) . . ., σωφρονεῖν ἀνάγκη ἄν εἶη πρὸς ἡμᾶς ἀμφοτέροις O. 8, 5 εἰ δὲ καὶ μάχεσθαι θέοι, πῶς ἄν οὕτως ἔχοντες μαχέσαιντο; wo vorhergeht πῶς γὰρ ἄν πορευθείσαν, εἴαν . . . ἐπικωλύσωσιν ἀλλήλους; Plat. G. 957c. Lys. XII 83. XXXI 3. Is. IV 26. Über den Konjunktiv in dem gleichen Bedingungsverhältnisse s. 394, 3.
- 3 Statt des generellen Konjunktivs: Soph. Ai. 455 εἰ δὲ τις θεῶν βλάβητοι, φύγοι τᾶν χῶ κακὸς τὸν κρείσσονα Her. VII 49 ἀνὴρ δὲ οὕτω ἄν εἶη ἄριστος, εἰ βουλευόμενος μὲν ἄρρωδέοι . . ., ἐν δὲ τῷ ἔργῳ θρασὺς εἶη Th. VI 91, 6. X. Kyr. III 3, 50 οὐκ ἄν οὖν τοῖότας γε (ἀγαθοὺς ποιήσειεν), εἰ μὴ ἐμπροσθεν τοῦτο μεμελετηκότες εἶεν . . . ἀλλ' οὐδὲ μὴν τὰ γε σώματα ἱκανοὺς πονεῖν, ἦν μὴ πρόσθεν ἡσκηκότες ᾧσι, wo der generelle Konjunktiv daneben steht. Über den Konjunktiv in dem gleichen Bedingungsverhältnisse s. 395, 1.
- 4 Assimiliert an einen Optativ des Wunsches: Theogn. 982 ἔρδων φαίνοιτ', εἴ τι δύναιτ', ἀγαθόν Eur. IT. 750 1Φ. εἰ δ' ἔκλιπῶν τὸν ὄρκον ἀδικοῖης ἐμέ; ΠΥ. ἄνοστος εἶην Ar. Ach. 476.



R. 694. X. An. V 6, 4. Über Verwünschungen dieser Art vgl. Diphil. K. 62 und über den Indikativ im Bedingungssatze 389, 1. Beide Formen sind vereint bei Dem. XVIII 141.

Über den assimilierten Optativ vgl. 276, 1. 333, 2—334, 1.

Da das bloß Vorgestellte auch nichtwirklich sein kann, so wird *εἰ* mit dem Optativ auch von irrealen Annahmen gebraucht, wenn ihre Irrealität selbstverständlich ist oder sich aus dem Zusammenhange ergibt und der Redende sie nicht besonders hervorheben will.

Äsch. Ag. 37 οἶκος δ' αὐτός, εἰ φθογῆν λάβοι, σαφέστατ' ἂν λέξειεν Soph. El. 548 φαίη δ' ἂν ἡ θανοῦσα γ', εἰ φωνὴν λάβοι Ph. 1047 πόλλ' ἂν λέγειν ἔχοιμι . . . εἴ μοι παρῆκοι· νῦν δ' ἐνός κρατῶ λόγου Her. VII 135 εἰ γὰρ αὐτῆς πειρήσαιο (vorher ἐλευθερίας δὲ οὐκῶ ἐπειρήθης), οὐκ ἂν δόρασι συμβουλευοῖς ἡμῖν περὶ αὐτῆς μάχεσθαι, ἀλλὰ καὶ πελέκεσι X. Dkw. I 4, 11 εἰ νομίζοιμι θεοὺς ἀνθρώπων τι φροντίζειν, οὐκ ἂν ἀμελοῖην αὐτῶν (vgl. das Folgende) III 6, 15 ὠφελοῖην ἂν τὸν τοῦ θεοῦ οἶκον, εἴ μοι ἐθέλοι πείθεσθαι (vgl. das Folgende) Plat. Ap. 28e δεινὰ ἂν εἶην εἰργασμένος, εἰ . . . λίποιμι τὴν τάξιν Hipp. I 281d εἰ . . . ὁ Βίας ἀναβίψη, γέλωτ' ἂν ὄφλοι πρὸς ὑμᾶς Phädr. 274c. Parm. 138c. Vgl. 306, 4.

Mitunter steht zu einer derartigen Bedingung der bedingte Satz in irrealer Form, wenn jene als bloß vorgestellt und daher immerhin als möglich erscheint, dieser dagegen als unreal ausgesagt wird.

Ar. L. 1236 εἰ μὲν γέ τις ἄδοι . . . ἐπηνέσαμεν ἂν (ilico laudaremus; vgl. 303, 2) X. Kyr. II 1, 9 ἐγὼ μὲν ἂν, εἰ ἔχοιμι, ὡς τάχιστα ὄπλα ἐποιούμην πᾶσι Πέρσαις Kyn. 12, 22 εἰ οὖν εἶδειεν τοῦτο . . . ἴεντο ἂν ἐπὶ τοὺς πόνους Plat. Alk. 111e τί δ' εἰ βουλευθεῖημεν εἰδέναι . . . ὁποῖοι ὑγίειοι ἢ νοσῶδεις, ἄρα ἱκανοὶ ἂν ἡμῖν ἦσαν διδάσκαλοι οἱ πολλοί; Lys. X 8 οὐ γὰρ δήπου . . . εἴ τις εἴποι ὡς τὴν τεκοῦσαν . . . ἔτυπτες, ὧου ἂν αὐτὸν ἀζήμιον δεῖν εἶναι 9. Iyk. 66 εἴ τις ἕνα νόμον . . . ἔξαλείψειεν . . . ἄρ' οὐκ ἂν ἀπεκτεῖνατ' αὐτόν (ilico eum interficeretis); Ähnlich Th. I 143, 1 εἰ . . . μισθῷ μείζονι πειρῶντο ἡμῶν ὑπολαβεῖν τοὺς ξένους τῶν ναυτῶν, μὴ ὄντων ἡμῶν ἀντιπάλων . . . δεινὸν ἂν ἦν, obgleich hier in μὴ ὄντων ἡμ. ἀντ. = εἰ μὴ ἦμεν ἀντ. eine zweite und zwar irrealer Bedingung liegt, und Plat. Euthyphr. 5b εἰ ἄρα με ἐπιχειρήσειε γράφεσθαι, εὖροιμ' ἂν ὅπη σαθρὸς ἐστί, καὶ πολὺ ἂν ἡμῖν πρότερον περὶ ἐκείνου λόγος ἐγένετο (feret) ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἢ περὶ ἐμοῦ, wo im bedingten Satze sinngemäß auf den Ausdruck der Behauptung der irrealer folgt, da jener jetzt nicht in der Weise vor Gericht steht.

- 1 Da die Wahl der Form des Bedingungssatzes öfter der freien Anschauung des Redenden überlassen ist, so können auch dem dritten Bedingungsfalle andere bei anderer Auffassung des Verhältnisses entsprechen.
- 2 So namentlich der erste: RG. VI 14 αἱ δὲ τις πρίατο . . . ἀλλὰ δ' ἔγρατται (mit Bezug auf die vorhandene entsprechende Bestimmung = παρ' ἃ ἔγρ.) κτλ. X. Kyr. IV 6, 7 εἰ οὖν σύ με δέχει καὶ ἐλπίδα τινὰ λάβοιμι (Ausdruck des Wunsches) . . . ἀνηβῆσαι ἂν πάλιν δοκῶ μοι Dkw. II 6, 4 εἰ δὲ τις τούτων μὲν τῶν κακῶν μηδὲν ἔχοι, εὖ δὲ πάσων ἀνέχεται (objektive Annahme des für die bedingte Aussage wesentlichen Momentes), μηδὲν φροντίζων τοῦ ἀντευεργετεῖν; — Ἀνωφελῆς ἂν εἴη καὶ οὗτος Plat. Phäd. 67 e εἰ . . . αὐτὴν καθ' αὐτὴν ἐπιθυμοῦσι τὴν ψυχὴν ἔχειν, τούτου δὲ γιγνομένου εἰ φοβοῖντο καὶ ἀγανακτοῖεν (unwahrscheinlich), οὐ πολλὴ ἂν ἀλογία εἴη; Gorg. 458a (ἐγὼ εἰμι) τῶν ἡδέως μὲν ἐλεγχθέντων (= τούτων οἱ ἡδέως ἂν ἐλεγχθεῖεν), εἴ τι μὴ ἀληθὲς λέγω, ἡδέως δ' ἂν ἐλεγχάντων, εἴ τις τι μὴ ἀληθὲς λέγοι (die erste Annahme wird bescheiden als wirklich hingestellt, die andere als bloß vorgestellt bezeichnet) (Plat.) Eryx. 401 e εἰ δ' ἔστιν ἄρα πρὸς τοῦτο χρήσιμον ἢ τῶν χρημάτων κτήσις (Ergebnis der vorhergehenden Erörterung: vgl. 388, 4) . . ., εἰ γοῦν ἡμῖν τοῦτο ἐκ μέσου ἀναιρεθεῖη, οὐδὲν ἂν δεοίμεθα χρημάτων Eur. Or. 508 εἰ τόνδ' ἀποκτείνειεν (interficiat) ὁμόλεκτρος γυνὴ χῶ τοῦδε παῖς αὐτῆς μητέρ' ἀνταποκτενεῖ (interfecturus est = töten soll nach 389, 2) . . ., πέρασ δὴ ποὶ κακῶν προβήσεται; X. O. 3, 11 εἰ μὲν διδασκομένη ὑπὸ τοῦ ἀνδρὸς τάγαθὰ κακοποιεῖ, ἴσως δικάϊως ἂν ἢ γυνὴ τὴν αἰτίαν ἔχοι· εἰ δὲ μὴ διδάσκων τὰ καλὰ κάγαθὰ ἀνεπιστήμονι τούτων χρῶτο (weniger wahrscheinlich), ἄρ' οὐ δικάϊως ἂν ὁ ἀνὴρ τὴν αἰτίαν ἔχοι; Ähnlich wird X. An. V 6, 12 bei εἰ μὲν πλοῖα ἔσεσθαι μέλλει ἱκανὰ die Sache als wirklich angenommen, bei εἰ μέλλοιμεν κτλ. dagegen das Angenommene als ungewiß bezeichnet.
- 3 Auf den zweiten Bedingungsfall folgt mitunter der dritte, wenn dieser als Spezialfall jenem untergeordnet ist und daher in seiner Geltung als beschränkt erscheint, ein ähnlicher Gebrauch, wie der 399, 1 bemerkte. So X. Kyr. I 6, 22 ἦν γὰρ βούλη μὴ ὦν ἀγαθὸς γεωργὸς δοκεῖν εἶναι ἀγαθὸς κτλ. καὶ εἰ δὴ πείσαις ἐπαυεῖν τέ σε πολλοὺς κτλ. Dem. XXXIX 15 ἂν δὲ χρόνος διέλθῃ καὶ μὴ ἐκτεισθῇ τὸ σφλημα, τί μᾶλλον κτλ.; τί δ', εἴ τις . . . μηδὲν ἐμοὶ φαίη πρὸς αὐτὸν εἶναι . . ., τί μᾶλλον κτλ.; — Umgekehrt folgt Plat. Phäd. 105 b auf εἰ γὰρ ἔροιο c ἂν ἔρη, weil die zweite Frage nach der ersten voraussetzen ist und Phäd. 259 a nach εἰ οὖν ἴδοιεν — εἰ δὲ ὀρώσι, weil jenes unwahrscheinlich (es geschieht nicht), dieses voraussetzen ist.

4) Das Präteritum mit εἰ bezeichnet die Annahme 1 eines Falles, dessen Verwirklichung der Redende leugnet. Im bedingten Satze steht in der Regel das Präteritum mit ἄν.

Das logische Verhältnis zwischen den beiden Sätzen kann 2 ein verschiedenes sein. Entweder liegt im bedingten Satze ein Ergebnis der Bedingung, wie Soph. OT. 591 εἰ δ' αὐτὸς ἦρχον, πολλὰ κἄν ἄκων ἔδρων 1511 εἰ μὲν εἰχέτην ἤδη φρένας, πόλλ' ἄν παρήνουν oder die Bedingung enthält das Gegenteil einer aus dem Gegenteile des bedingten Satzes gezogenen Folgerung, wie Eur. Sch. 200 εἰ μὴ γὰρ ἦν τόδ', οὐκ ἄν ἦμεν ἐν φάει (wir sind noch am Leben, also ist das so) Th. I 9, 4 οὐκ ἄν οὖν νήσων . . . ἐκράτει, εἰ μὴ τι καὶ ναυτικὸν εἶχεν (er hat Inseln beherrscht, mithin besaß er eine Flotte). In beiden Fällen wird die Behauptung des bedingten Satzes auf Grund der nicht zutreffenden Bedingung geleugnet, ist also unreal.

Über die Zeitbedeutung s. 302, 1—303, 2, über die Beschränkung des Gebrauches im Epos 280, 2. 302, 2.

Äsch. Ch. 345 εἰ γὰρ ὑπ' Ἰλίῳ . . . κατηναρίσθης, . . . πολὺ- 3  
χωστον ἄν εἶχες τάφον Sch. 288. Soph. Ai. 45. El. 394 ἦν ἄν (καλὸς ὁ σὸς βίος), εἰ σὺ γ' εὖ φρονεῖν ἠπίστασο 604 τόδ', εἴπερ ἔσθενον, ἔδρων ἄν 992. OT. 432 985. Tr 896. Eur. B. 258. Hek. 898. Hipp. 700 εἰ δ' εὖ γ' ἔπραξα, κάρτ' ἄν ἐν σοφοῖ-  
σιν ἦν Ph. 499. Ar. Wo. 1347 οὗτος, εἰ μὴ τῷ πεποιθεῖν, οὐκ ἄν ἦν οὕτως ἀκόλαστος R. 505. We. 344. L. 1. Th. 595. Her. I 68  
εἴπερ εἶδες τόπερ ἐγώ, κάρτα ἄν ἐθώμαζες 187. II 22. 26. 115. III 15. 49. V 48. VII 10 εἰ ἐπέσπετο . . . τῇ γνῶμη . . . διέργαστο  
ἄν τὰ Περσέων πρήγματα Th. II 77, 5. III 43, 5. X. An. V 8, 13 εἰ  
δὲ τοῦτο πάντες ἐποιούμεεν (fecissemus), ἅπαντες ἄν ἀπωλό-  
μεθα Dkw. I 1, 5. Plat. Ap. 37a. Gorg. 471a. Hipp. I 289 δ  
εἴ μοι ἄπερ νῦν ἀπεκρίνω, ἄρ' οὐκ ἄν ὀρθῶς ἀπεκέκρισο;  
Soph. 256b (vgl. 252d). And. I 92 εἰ γὰρ ἦλθεν, ἐδέδεται ἄν  
(vgl. 123, 2) ἐν τῷ ξύλῳ Lys. XII 47. Isä. VI 37 εἰ δ' ἔλαθεν,  
ἀπωλώλει ἄν ἅπανα ἢ οὐσία (ἄν falsch von Buerm. getilgt).  
Dem. VI 29. Bei Eur. El. 397 ἐβουλόμην δ' ἄν, εἰ κασίγνητός  
με σὸς εἰς εὐτυχούντας ἦγεν εὐτυχῶν δόμους wird zwar nicht der  
Wunsch geleugnet, aber die Verwirklichung des Gewünschtes;  
es heißt so viel wie ἐβουλόμην ἄν κασίγνητόν με σὸν εἰς εὐτ.  
ἄγειν εὐτ. δ., und ähnlich liegt bei Her. VII 147 εἰ μὲν ἀπώ-  
λοντο οἱ κατὰ σκοποὶ . . ., οὐκ ἄν τι τοὺς πολεμίους μέγα ἐσίναντο  
(was sie doch damit beabsichtigten) ἄνδρας τρεῖς ἀπολέσαντες die  
Irrealität des bedingten Satzes nicht in der Wirklichkeit seines  
Gegenteils, sondern in der nicht erreichten Absicht.

1 Ist der bedingte Satz ein Fragesatz verneinenden Sinnes, so wird eben dieser verneinende Sinn geleugnet. So Th. I 143, 5 εἰ μὲν γὰρ ἤμεν νησιῶται, τίνες ἂν ἀληπτότεροι ἦσαν; wo in dem bedingten Satze der Sinn liegt ἀλλὰ νῦν ἀληπτότεροί τινές εἰσιν, IT. 1013 εἰ πρόσαντες ἦν τόδε Ἄρτεμιδι, πῶς ἂν (= οὐ πως ἂν) Λοξίας ἐθέσπισε κοίμαι μ' ἄγαλμα θεᾶς; X. Hier. 1, 9. Bei reinen Fragen wird geleugnet, daß das, wonach gefragt wird, geschehen oder der Fall sei. So Eur. Or. 581 εἰ δὲ δὴ τὰ μητέρος σιγῶν ἐπήγουν, τί μ' ἂν ἔδρασ' ὁ καθανῶν (δ νῦν οὐκ ἔδρασεν); Die Antwort folgt in Frageform: οὐκ ἂν με μισῶν ἀνεχόρευ' Ἐρινύσιν; = μισῶν μ' ἂν ἂν. Ἐρ. Bei Doppelfragen ist der Sinn, daß nur eine der beiden Möglichkeiten statthaben kann, was die Leugnung der anderen einschließt. So Her. VII 47 εἴ τοι ἡ ὄψις τοῦ ἐνυπνίου μὴ ἐναργῆς οὕτω ἐφάνη, εἶχες ἂν τὴν ἀρχαίην γνώμην... ἢ μετέστῃς ἂν; Plat. Gorg. 514a.

2 Das Präteritum des bedingten Satzes kann, wenn die Aussage völlig unreal ist, später ebensowenig der Modalpartikel entbehren wie bei Homer (vgl. 282, 3).

3 Verwirklichung ist aber zum Teil vorhanden, wenn ein Vorhaben oder ein Bevorstehendes bezeichnet wird, das nicht zur Ausführung gelangte; in diesem Falle ist das Vorhaben oder das Bevorstehen wirklich, die Ausführung nicht wirklich. In diesem Sinne also kann das Imperfektum de conatu ohne Modalpartikel stehen, aber selbstverständlich nur von Vergangenem, nicht von Gegenwärtigem.

And. II 12 εἰ γὰρ... τὰ ἐπιτήδεια μὴ εἰσῆχθη, οὐ περὶ τοῦ σῶσαι τὰς Ἀθήνας ὁ κίνδυνος ἦν (futurum erat periculum) αὐτοῖς μάλλον ἢ περὶ τοῦ μηδὲ αὐτοὺς σωθῆναι Isä. I 45 εἰ... Φερένικος... ἐτελεύτησεν..., οὐκ ἐκεῖνος ἐτίγνετο (evasurus erat) κύριος τῶν καταλειφθέντων und ebenso in abhängigem Fragesatz 44 εἰ τοίνυν συνέβη Κλεωνύμῳ μὲν ζῆν..., σκέψασθε ποτέρων ἐκεῖνος ἐτίγνετο κληρονόμος, Dem. XIX 109 ἐγὼ δ' ἐκείνους τοὺς λόγους ἐζήτηουν παρὰ τούτου, εἶπερ μὴ πεπρακῶς αὐτὸν ἦν LI 9 εἰ δὲ μὴ μετριωτέραν ἔσχετε τὴν ὀργήν..., οὐδὲν αὐτοὺς ἐκώλυε (impediturum erat) τεθνάναι (anders XXIII 130 οὐδὲν ἂν αὐτὸν ἐκώλυεν (Σ ἐκώλυεν) = impedivisset) und ebenso nach Bekkers evidenten Emendation (Dem.) LIII 17 ἐώθει (Hse. ὠθεῖ) με εἰς τὰς λιθοτομίας, εἰ μὴ τινες... ἐβοήθησαν (Plat.) Eryx. 397c εἰ μὴ ἤσχύνετο τοὺς παρόντας ὁ Ἐρυξίας, οὐδὲν αὐτὸν ἐκώλυεν κτλ. Ebenso das entsprechende Part. Präs. Äsch. S. 1015 ὡς ὄντ' (qui futurus erat) ἀναστατῆρα Κερμείων Ἰχθονός, εἰ

μὴ θεῶν τις ἐμποδῶν ἔσται. Dasselbe gilt, wenn der Sinn des Imperf de conatu durch μέλλειν umschrieben wird, wie bei Her. II 43 εἶ γε παρ' Ἑλλήνων ἔλαβον οὐνομά τευ δαίμονος, τούτων ... ἔμελλον μνήμην ἔξειν (habitura erant; vgl. Od. XIII 384), und beim entsprechenden Part. Präs. Th. V 38, 4 μέλλοντες πρότερον, εἰ ταῦτα ἔπεισαν, καὶ τὴν συμμαχίαν πειράσεσθαι πρὸς Ἀργείους ποιεῖν. Ebenso, wo die Bedingung zu ergänzen ist, Hymn. II 147 καὶ (ἦν ἐγὼ τεκόμεν) σὴ κεκλημένη ἔμπης ἦν ἄρ' (futurum erat ut tua diceretur filia) ἐν ἀθανάτοισιν Plat. Symp. 190c αἱ τιμαὶ γὰρ αὐτοῖς καὶ τὰ ἱερά τὰ παρὰ τῶν ἀνθρώπων ἠφανίζετο (peritura erant, εἰ αὐτοὺς ἠφάνισαν) Lys. XIV 21 οὐδὲ γὰρ εἶχον (neque enim habituri erant) ὅτου ἠγοῦντο (εἰ πάντες Ἀλκιβιάδῃ ὅμοιοι ἐγένοντο) und in einem Kausalsatz bei Plat. Krat. 405d ὅτι (εἰ μὴ ἐνεβάλομεν) ὁμῶνυμον ἐγίγνετο (evasurum erat) τῷ χαλεπῷ ὀνόματι, desgleichen, wenn sie in einem Partizipium liegt, wie Eur. Tr. 399 γήμας δὲ μὴ (= εἰ μὴ ἔρημε) σιγῶμενον τὸ κῆδος (Pal. κῆδος) εἶχεν (Pal., sonst εἶδεν) ἐν δόμοις Ar. E. 772 ἄλλ' ἰδῶν (= εἰ εἶδον) ἐπειθόμεν (pariturus eram) And. I 58 φονεὺς οὖν αὐτῶν ἐγινόμεν ἐγὼ μὴ εἶπων (= εἰ μὴ εἶπον) ὑμῖν ἃ ἤκουσα Lys. VII 12 ὅτι κέρδος ἐγίγνετό μοι ἀφανίσαντι (= εἰ ἠφάνισα) 32 ταῦτα δὲ πρᾶξας (= εἰ τ. ἔπραξα) ... ἐκέρδαινον (lucraturus eram) οὐδέν Is. V 48 μὴ κατορθώσαντες μὲν εὐθὺς ἀπώλλυντο (perituri erant). Ebenso auch Lys. X 7 πολὺ γὰρ ἔργον ἦν (multum negotii allaturum erat) τῷ νομοθέτῃ ἅπαντα τὰ ὀνόματα γράφειν (= εἰ ἔγραφε) und XII 60 ἀπολέσαι παρεσκευάζοντο τῇ πόλει (interitum civitati paraturi erant) εἰ μὴ δι' ἀνδρας ἀγαθοὺς (nisi boni viri id impedivissent). Bei Eur. Hek. 1113 εἰ δὲ μὴ Φρυγῶν πύργους πεσόντας ἦσμεν ..., φόβον παρέσχεν οὐ μέσως ὅδε κτύπος bieten jüngere Hss. παρείχεν (die besten παρέσχεν ἄν), und das könnte man in gleicher Weise erklären; aber man kann auch mit Beibehaltung des besser bezeugten Aor. παρέσχεν .. ὅδ' ἄν κτύπος lesen. Da nun das hier in Rede stehende Imperfektum nur präterital sein kann, so bedürfen folgende Stellen der Verbesserung: Xenoph. 38 εἰ μὴ χλωρὸν ἔφουσε θεὸς μέλι, πόλλ' ἄν (Hs. πολλῶν) ἔφασκον γλύσσονα σῦκα πέλεσθαι Soph. OT. 1368 κρείσσων γὰρ ἦσθ' ἄν (= esses Porson, L ἦσθα) μηκέτ' ὦν (= εἰ μ. ἦσθα) ἢ ζῶν τυφλός (vgl. 357, 1) Plat. G. 94e ἦν γὰρ < ἄν > ... πρέπουσα πασῶν μάλιστα ... τιμωρία τούτῳ γενομένη (= εἰ ἐγένετο) Lys. I 38 εἰ ... ἐλάμβανον αὐτὸν (deprehendere eum conatus essem), σώφρον' ἄν (Karpeyne, Pal. σωφρονεῖν) ἐμαυτὸν ἠγοῦμην (existimarem) dem vorhergehenden ἠδίκου ἄν und dem ἄν ἠγοῦμην 37 entsprechend, XIII 85 ὡς, εἰ μὲν ... μὴ προσεγέγραπτο, ἔνοχος < ἄν > ὦν τῇ ἀπαγωγῇ (so van Herw.) 90 εἰ ... ἐν Πειραιεὶ ἦμεν, εἶχον < ἄν > τινα λόγον αὐτῷ αἰ συνθῆκαι (so Baiter), Lyk. 23 εἰ μὲν οὖν ζῶν ἐτύγχανεν ὁ Ἀμύντας, ἐκείνον < ἄν > αὐτὸν

παρειχόμεν (so Bekk.) Isä. IV 11 οὕτω γάρ < ἄν > οὐθ' οἱ νόμοι κατεφρονούντο (contemnerentur) κτλ. (Dem.) LXI 47 πολὺ γάρ < ἄν > ἦν (= esset Blass) ἀτοπώτερον Dem. Proöm. 25, 3 μανία . . . < ἄν > ἦν (Blass). X. An. VII 6, 21 ναὶ μὰ Δί' ἄν (Δία Hss.) ἡσχυνόμεν μέντοι (vorher οὐκουν αἰσχύνηι;), εἰ ὑπὸ πολεμίου γε ὄντος ἐξηπατήθην. Aus demselben Grunde ist es zu verwerfen, wenn bei Eur. Ion 354 σοὶ ταῦτόν ἦβης, εἴπερ ἦν (viveret), εἶχ' ἄν μέτρον van Herw., um die ungewöhnliche Elision zu vermeiden, εἶχεν statt εἶχ' ἄν schreibt.

- 1 Wenn in den oben 355, 2—356, 1 behandelten Fällen die Modalpartikel im bedingten Satze fehlt, so erklärt sich das daraus, daß hier nicht das regierende Verbum irreal ist, sondern der abhängige Infinitivsatz, dieser aber die Modalpartikel nicht zuläßt. Auch gehört die Bedingung eigentlich zum Infinitivsätze, also bei Dem. XVIII 12 εἴπερ ἦσαν ἀληθεῖς (αἱ κατηγορίαι), οὐκ ἔνι τῇ πόλει δίκην ἀξίαν λαβεῖν nicht zu ἔνι, sondern zu δίκην ἀξίαν λαβεῖν. Übrigens lassen sich solche Stellen zuweilen auch im Sinne des ersten Bedingungsfalles auffassen, wie z. B. Lys. XII 48 εἴπερ ἦν ἀνήρ ἀγαθός, ἐχρῆν αὐτόν . . . μὴ παρανόμως ἄρχειν I 40. Dem. XVIII 23 εἰ τὸ κωλύσαι τὴν τῶν Ἑλλήνων κοινωνίαν ἐπεπράκειν ἐγὼ Φιλίππῳ, σοὶ τὸ μὴ σιγᾶν λοιπὸν ἦν, ἀλλὰ βοᾶν κτλ. — Über das vereinzelt Fehlende des ἄν bei bedingter Irrealität des regierenden Verbuns s. 357, 1.

- 2 Im bedingten Satze steht auf die Gegenwart bezüglich zuweilen der Optativ mit ἄν. Auch bei dieser Form ist das Behauptete irreal, weil die Behauptung sich auf eine Annahme stützt, deren Verwirklichung geleugnet wird. Ein Unterschied des Sinnes zwischen dieser und der gewöhnlichen irrealen Form ist in der Regel nicht zu erkennen.

Eur. B. 1341 εἰ δὲ σωφρονεῖν ἔγνωτε . . . τὸν Διὸς γόνον εὐδαιμονοῖτ' ἄν σύμμαχον κεκτημένοι Sch. 764 φαίης ἄν, εἰ παρήσθα X. Dkw. I 2, 28. III 5, 8 εἰ μὲν ἐβουλόμεθα χρημάτων αὐτοὺς . . . ἀντιποιεῖσθαι . . . μάλιστα ἄν οὕτως αὐτοὺς ἐξορμῶμεν Plat. Prot. 343d μανικὸν ἄν φανεῖη, εἰ . . . ἐνέβαλε τὸ μὲν Phädr. 251a εἰ μὴ ἔδεδίει (Schanz, Hss. δεδίει, δεδίει) . . . μανίας δόξαν, θύοι ἄν ὡς . . . θεῶ τοῖς παιδικοῖς Meliss. 7, 3 εἰ μὲν γάρ τι ἐγίνετο ἔτεροῖον, ἦδη ἄν καὶ μετακοσμηθεῖη And. I 57 εἰ μὲν γάρ ἦν . . . ἐλέσθαι . . . , ἔχοι ἄν τις εἰπεῖν κτλ. Lys. IX 11 εἰ δ' οὖν ἐζημίωσαν μὲν οἶδε προσηκόντως . . . , εἰκότως ἄν τοῦ ἐγκλήματος ἀπῆλλαγμένος εἶην (Lys.) VI 39. XV 8. Isä. I 30. Is. IV 102 εἰ μὲν ἄλλοι τινές . . . πρῶτερον ἐπεμελήθησαν, εἰκότως ἄν ἡμῖν ἐπιτιμῶμεν XII 149. Etwas eigenartig erscheint so der Opt. mit ἄν in desiderativem Sinne bei Eur. IT. 447 ἥδιστ' ἄν τήνδ' ἀγγε-

λίαν δεξαίμεσθ', Ἑλλάδος ἐκ γὰς πλωτήρων εἶ τις ἔβα (Dem.) LVIII 45 ἡδέως δ' ἂν ἐροίμην (Aug. ἡρόμην) Θεοκρίνην . . , εἶ μοι ἔμελλον ἀποκρινεῖσθαι δικαίως.

Selten steht im bedingten Satze ein nicht präteritaler 1 Indikativ zur Bezeichnung der sicheren Konsequenz ähnlich wie beim dritten Falle (398, 1).

Äsch. Ag. 868 τραυμάτων μὲν εἰ τόσων ἐτύγχανεν ἀνὴρ ὅδε . . . , τέτρηται (Ahrens, M τέτρωται) δικτύου πλέω λέγειν Herakl. 15 εἰ μὴ γὰρ Διονύσω πομπὴν ἐποιούντο . . . , ἀναιδέστατα εἴργασται, wo es nicht nötig war εἴργαστ' ἂν zu schreiben, Plat. Theät. 142b πολὺ θαυμαστότερον (ἐστίν), εἰ μὴ τοιοῦτος ἦν G. 835c θεοῦ μὲν μάλιστα ἔργον (ἐστίν), εἶ πως οἶόν τε ἦν ἐπιτάξεις αὐτὰς παρ' ἐκείνου γίνεσθαι Meliss. 1 εἰ γὰρ ἐγένετο (ὅτι ἦν), ἀναγκαῖόν ἐστι πρὶν γενέσθαι εἶναι μηδὲν Isä. IX 37 εἰ γὰρ τοῦτον ἐποιήσατο υἱόν . . . , πῶς οὐ δόξει . . . παρανοεῖν; Vielleicht läßt sich so auch (Dem.) XLIV 25 εἰ μὲν γὰρ αὐτὸς Ζῶν ἐποιήσατο (υἱόν) . . . , οὐκ ἀντιλέγομεν verteidigen, obgleich es hier naheliegt, mit Wolf < ἂν > ἀντελέγομεν zu vermuten. — Eigentümlich steht so in einer freien, die reine Wirklichkeitsaussage gestattenden Wendung Eur. Hel. 1105 εἰ δ' ἦσθα μετρία, τὰλλά γ' ἡδίστη θεῶν πέφυκας (= πάντως ἂν ἡδ. θ. ἐπεφύκεις) ἀνθρώποισιν. Mit ähnlicher Freiheit ist Plat. G. 886e χαλεπὸν γε λόγον εἰρηκῶς τυγχάνεις, εἶ γε εἷς ἦν μόνον zusammengezogen aus χαλεπὸς γ' ἂν ἦν ὁ λόγος ὃν εἶρ. τυγχάνεις κτλ.

Noch seltener steht im irrealen Bedingungssatze ein 2 nicht präteritaler Indikativ.

Dann wird durch einen derartigen Indik. Präs. oder Perf. die Bedingung nachdrücklich als wirklich angenommen, obwohl ihr Wirklichkeit nicht zukommt. So Plat. Parm. 139d εἰ τὸ ἐν καὶ τὸ ταῦτόν μηδαμῇ διαφέρει, ὁπότε τι ταῦτόν ἐγίγνετο, αἰεὶ ἂν ἐν ἐγίγνετο Dem. XXVII 63 εἰ γὰρ ἐκεῖν' ἀνήλωται ὀρθῶς, οὐδὲν ἂν τῶν νῦν παραδοθέντων ἐξήρκεσεν εἰς ἕκτον ἔτος und mit χρῆν Eur. Alk. 708 εἰ δ' ἀλγεῖς κλύων τάληθές, οὐ χρῆν σ' εἰς ἔμ' ἔξαμαρτάνειν Ar. R. 848 οὐ γὰρ σ' ἐχρῆν, εἶπερ φιλεῖς τὸν δῆμον, ἐκ προνοίας ταύτας (τὰς ἀσπίδας) εἰάν αὐτοῖσι τοῖς πόρπαξιν ἀνατεθῆναι. Steht in dieser Weise das Futurum, so ist insofern eine gewisse Irrealität vorhanden, als eine Forderung bezeichnet wird, mit deren Verwirklichung der Redende nicht einverstanden ist (vgl. 389, 2). So Eur. Or. 566 εἰ γὰρ γυναῖκες εἰς τόδ' ἤξουσιν (kommen sollen) θράσους . . . , παρ' οὐδὲν αὐταῖς ἦν ἂν ὀλλύναι πόσεις Isä. X 12 θαυμαστόν γὰρ ἂν ἦν, εἰ . . . ἔτέρῳ . . . ἐξέσται εἰς τὰ ταύτης χρήματα υἱόν εἰσποιῆσαι und mit

χρῆν Eur. Hipp. 461 χρῆν σ' ἐπὶ ῥητοῖς ἄρα πατέρα φυτεύειν . . . , εἰ μὴ τούσδε γε στέρξεις νόμους.

Über εἰ mit dem Optativ im irrealen Bedingungssatze s. 403, 1.

- 1 Bei der engern Verwandtschaft, die zwischen dem vierten und dritten Bedingungsfalle besteht, können auch bei wechselnder Auffassung beide nebeneinander stehen oder sich entsprechen.

X. O. 10, 3 ποτέρως ἂν με κρίναις ἀξιοφίλητον μᾶλλον εἶναι χρημάτων κοινωνόν, εἴ σοι αὐτὰ τὰ ὄντα ἐπιδεικνύοιμι . . . ἢ εἰ ἐπειρώμην σε ἔξαπατᾶν; Plat. Men. 74b εἴ τις σε ἀνέροιτο τοῦτο . . . , εἰ αὐτῷ εἶπες κτλ. — X. O. 2, 15 εἰ ἄλλοσε ἡγησάμην . . . , οὐκ ἂν ἐυέμφου μοι . . . καὶ εἰ δεῖξαιμί σοι πολὺ δεινότερους ἑοῦ . . . , τί ἂν ἔτι μοι . . . μέμφοιο; 15, 7. Plat. Prot. 311b εἴ τις σε ἤρετο . . . , τί ἂν ἀπεκρίνω; d εἰ οὖν τις ἡμᾶς ἔροιτο . . . , τί ἂν ἀποκριναιέμεθα; Bei Th. VI 31, 5 kann man εἰ γὰρ τις ἐλογίσατο . . . , πολλὰ ἂν τάλαντα ἡύρέθη geradezu als präteritale Form für den dritten Fall betrachten, die dadurch veranlaßt war, daß εὐρέθειν ἂν in präteritalem Sinne unmöglich war.

- 2 Sogar mit dem ersten Falle kann der vierte abwechseln, da jener etwas als wirklich nicht aussagt, sondern bloß annimmt und insofern Nichtwirklichkeit nicht ausschließt. So X. An. VII 6, 16 εἶπερ ἑοῖ ἐτέλει τι Σεύθης, οὐχ οὕτως ἐτέλει δήπου ὡς . . . στέροιτο . . . , ἀλλ', εἰ ἐδίδου, ἐπὶ τούτῳ ἂν ἐδίδου ὅπως . . . ἢ ἀποδοῖη ὑμῖν τὸ πλεῖον. Hier eignet sich für die Schlußfolgerung ebensowohl der erste (vgl. Dem. XXXVI 32. (Lys.) VIII 11) wie der vierte Fall; die Irrealität ist also unwesentlich. Notwendig aber ist dieser Wechsel, wenn in dem einen Falle die Aussage nicht geleugnet wird, wie Lys. VII 37 εἰ ἔλεγον (οἱ ἑμοὶ θεράποντες) ἄ οὗτος ἐβούλετο, οὐδ' ἂν ἀπολογήσασθαι μοι ἔξεγένετο τούτῳ δὲ εἰ μὴ ὠμολόγουν (das Gegenteil ist nicht der Fall, da sie zur Zeugnisabgabe überhaupt nicht zugelassen wurden). οὐδεὶα Ζημία (nach wie vor ἔνοχος ἦν).

- 3 In der jüngeren attischen Prosa, und zwar von Xenophon an ist die Modalpartikel wieder mit εἰ und dem Optativ verbunden worden, und zwar in bedingtem oder in affirmativem Sinne.

Während bei Homer hier zwischen dem Optativ mit ἂν, den wir potential faßten (vgl. 277, 1. 287, 2), und dem bloßen Optativ kein merklicher Sinnesunterschied sich zeigt, da die subjektive Möglichkeit des Angenom-



menen auch schon in εἰ mit dem bloßen Optativ liegt, tritt ein solcher im späteren Gebrauche bei der bedingten und affirmativen Bedeutung deutlich hervor.

Den attischen Dichtern ist der Gebrauch abzusprechen. 1 Denn bei Eur. Andr. 770 erfordert schon das Metrum Dindorfs Verbesserung εἶ τι γὰρ πάθοι statt εἶ τι γὰρ ἂν πάσχοι und Hel. 825 hat Kirchhoff sinngemäß ἴσως (Hss. εἶ πως) ἂν ἀναπέισαιμεν geschrieben. Bei Hipp. I 19, 5 εἶ... ἐκ τοιούτου ἂν τρόπου διαπαύσαιτο hat M ἐκ τούτου τοῦ τρ., und das war vorzuziehen.

Bedingt: X. Kyr. III 3, 55 τοὺς δ' ἀπαιδεύτους . . θαυμάζοιμ' 2 ἂν, εἶ τι πλέον ἂν ὠφελήσειε λόγος καλῶς ῥηθείς (= εἰ καλῶς ῥηθείη) IV 2, 37 εἶ τινες ὑμῶν τὰ μὲν κακὰ μισεῖτε, μαλακοῦ δέ τινος (= εἰ δέ τι μαλακὸν εἶη) παρ' ἡμῶν βούλοισθ' ἂν τυγχάνειν, ἐπιμελήθητε κτλ. IV 5, 47 εἰ μέντοι ἡμᾶς ἂν βούλοισθε (εἶ τι δέοι aus dem Vorhergehenden) παραστάτας μάλιστα ἔχειν, ἡμῖν αὐτοὺς (τοὺς ἵππους) δότε Plat. Men. 79c τί ἐστὶν ἀρετὴ, εἰ μετὰ μορίου ἀρετῆς πᾶσα πράξις ἀρετὴ ἂν εἶη (= εἰ π. πρ. ἀρ. ἂν εἶη εἰ μετὰ μ. ἀρ. γένοιτο); 91d τέρας λέγεις, εἰ οἱ μὲν τὰ ὑποδήματα ἐργαζόμενοι τὰ παλαιὰ . . οὐκ ἂν δύναιντο λαθεῖν . . μοχθηρότερα ἀποδιδόντες (= εἰ ἀποδιδοίεν) ἢ παρέλαβον 98b εἶπερ τι ἄλλο φαίην ἂν εἰδέναι (εἶπερ τι ἄλλο εἶη ὃ φαίην ἂν εἰδέναι) . . , καὶ τοῦτο ἐκείνων θείην ἂν Plat. Prot. 329b ἐγώ, εἶπερ ἄλλῃ τῷ ἀνθρώπων πειθοίμην ἂν (ebenso), καὶ σοὶ πείθομαι, wo Sauppe und Schanz πείδομαι ohne genügenden Grund tilgen. Krat. 398e οὐδ' εἶ τι οἶός τ' ἂν εἶην εὐρεῖν (= εἶ τι εἶη ὃ οἶός τ' ἂν εἶην εὐρ.), οὐ συντείνω G. 700e ὡς... ἡδονῇ τοῦ χαίροντος (ἡ μουσική), εἶτε βελτίων εἶτε χείρων ἂν εἶη τις (εἰ αὐτῇ χαίροι) κρίνοιτο ὀρθότατα 739b εἶ τις ἄλλος ἂν δὴ ποτε ἐθελήσειεν ἐπὶ τὴν . . ἐκλογὴν ἐλθῶν (= εἰ ἐπὶ τ. ἐκ. ἔλθοι)... ἀπονεύμασθαι 807b ταῦτα . . εἰ ζητοῖμεν ἂν (= εἰ ταῦτα εἶη ἂ ζ. ἂν), ἴσως οὐκ ἂν ποτε γένοιτο 905d εἰ δὲ ἐπιδεῆς ἔτι λόγος τινός ἂν εἶης (= εἰ τις λ. εἶη ὅτου ἐπ. ἂν εἶης) Alk. 124b ὦν ἄλλῃ μὲν οὐδ' ἂν ἐνὶ περιγενοίμεθα, εἶ μὴ περ ἐπιμελεία τε ἂν καὶ τέχνη (περιγενοίμεθα), wo die Bedingung dem ἄλλῃ entsprechend in ἐπιμελεία τε καὶ τέχνη (εἰ χρῶμεθα) liegt, Alk. II 144b εἰ οὖν παρελθὼν εἴσω (= εἰ εἴσω παρέλθοις) . . ἐκείνον ἀγνοήσῃς . . ἂν κτλ. Lys. VII 35 δοκεῖ < θαυμαστὸν > εἶναι, εἰ . . οἱ βασανιζόμενοι . . περὶ τῶν δεσποτῶν (= εἰ περὶ τ. δ. βασανίζοιτο) . . μᾶλλον ἂν ἔλοιτο ἀνέχεσθαι βασανιζόμενοι Is. Br. I, 10 οὐδὲν ἄτοπον, εἶ τι τῶν συμφερόντων ἰδεῖν ἂν μᾶλλον δυνηθείην (im gegebenen Falle) Dem. IV 18 οὐδ' εἰ μὴ ποιήσαιτ' ἂν τοῦτο (εἶ τι δέοι aus 16 εἰάν τι δέη zu entnehmen), . . εὐκαταφρόνητόν ἐστὶν XX 62 αἰσχρόν, εἰ μέλλοντες μὲν εὖ πάσχειν συκοφάντην ἂν τὸν ταῦτα λέγονθ' (= εἶ τις ταῦτα

λέγοι) ἡγοῖσθε XXIV 154 οὐδὲ σπέρμα δεῖ καταβάλλειν... τοιούτων πραγμάτων, οὐδ' εἰ μήπω ἂν ἐκφύοι (εἰ καταβληθεῖη) (Dem.) XXXIII 34 εἰ δ' ὁ Παρμενίων εἰς λόγον καταστάς (= εἰ εἰς λ. κατασταίη) πανταχοῦ δικαιότερ' ἂν φαίνοιτο λέγων τούτου, πῶς ἂν ὀρθῶς ἐμοῦ καταγινώσκοιτε; Äsch. II 88 εἰ γὰρ μηδεὶς ἂν ὕμῶν ἑαυτὸν ἀναπλησαι φόνου δικαίου (= εἰ δίκαιος εἶη) βούλοιο, ἧ που ἀδίκου γε φυλάξαιτ' ἂν. Vereinzelt so schon II. XIII 288 (s. 277, 1).

- 1 Affirmativ: X. Ap. 18 εἴ γε μὴν... μηδεὶς δύναται' ἂν (wie ich glaube, überzeugt bin) ἐξελέξει με ὡς ψεύδομαι, πῶς οὐκ ἂν... ἐπαινοίμην; Dem. XVIII 190 εἰ δὲ μήτ' ἔστι μήτε ἦν μήτ' ἂν εἰπεῖν ἔχοι μηδεὶς μηδέπω καὶ τήμερον, τί τὸν σύμβουλον ἐχρῆν ποιεῖν; XX 117 εἰ δὲ μηδ' ἂν εἰς... τοῦτ' ἔχοι δεῖξαι γεγονός, τίνος κτλ.; XXI 212 εἰ δὲ οὗτοι χρήματ' ἔχοντες (vgl. 208) μὴ προοῖντ' ἂν, πῶς ὑμῖν καλὸν τὸν ὄρκον προέσθαι; XXIII 144 ἐπιδείξω... δίκην δόντ' ἂν δικαίως τὴν μερίστην, εἴπερ οἱ κακόνι... κολάζοιεν' ἂν δικαίως XLV 23 εἰ... οὗτοι οὐτ' ἐξ ἀρχῆς ὡς παρῆσαν ἔχοιεν ἂν εἰπεῖν οὔτε κτλ. Proöm. 32, 2. (Dem.) L 2 εἰ δ' ἔστιν ἀληθὴ καὶ μηδεὶς ἂν μοι ἀντείποι ἄλλος ἢ οὗτος, δέομαι... δικαίαν δέξω. Bei Dem. Br. 3. 16 hat der Pap. εἰ... ἀποκρίνατ' ἂν, die Hss. εἰ... ἀποκρίνεται, was vorzuziehen ist. Is. XV 2. 0 εἰ... μηδὲν οὕτως ἂν φήσειαν εἶναι φαῦλον gehört nicht hierhin, da ἂν εἶναι zu verbinden ist.

- 2 In bedingtem Sinne erscheint an wenigen Stellen zur selben Zeit und auf demselben Sprachgebiete auch das Präteritum mit ἂν in Bedingungssätzen, offenbar dem Optativ mit ἄν nachgebildet.

Bei Eur. Hipp. 700. F. 402, 3, die man hierfür angeführt hat, entbehrt die bezügliche Lesart der hs. Autorität.

Über das vereinzelt in älterer Zeit vorkommende εἴ κε mit dem Präteritum s. 283, 1.

X. Dkw. II 3, 9 θαυμαστά γε λέγεις, εἰ κύνα μὲν, εἰ... σοὶ προσιόντι ἐχαλέπαινε, ἀμελήσας ἂν τοῦ ὀργίζεσθαι ἐπειρῶ... πρᾶνε κτλ. Plat. G. 663d εἴπερ τι καὶ ἄλλο ἐτόλμησεν ἂν... ψεύδεσθαι bedingt durch das vorhergehende εἰ καὶ μὴ τοῦτο ἦν οὕτως ἔχον Isä. X 12 θαυμαστὸν γὰρ ἂν εἶη (Gebauer, Hss. ἦν), εἰ τὴν εὐὴν μητέρα ἔχοντι (= εἰ τ. ἐμ. μ. εἶχεν)... Ἀριστομένει οὐκ ἂν οἶόν τε ἦν τῶν ἐκείνης κυρίῳ γενέσθαι κτλ. Dem. XIX 172 ἐξώλης ἀπολοίμην... εἰ προσλαβὼν γ' ἂν ἀργύριον πάνυ πολὺ μετὰ τούτων ἐπρέσβευσα (= εἰ μετὰ τ. ἂν ἐπρέσβευσα, εἰ γ' ἀργ. π. π. προσέλαβον) (Dem.) XLIX 58 εἰ τοίνυν τοῦτο ἰσχυρὸν ἦν ἂν πρὸς ὑμᾶς τεκμηρίον (εἰ αὐτῷ ἐρχήσατο, vgl. 57) κτλ. L 67 εἰ τοίνυν ἂν ἐμοὶ τότε ὠργίζεσθε (vorher εἰ μὴ ἐπετριηράρχησα) ὅτι οὐκ ἐπετριηράρχησα κτλ. LVIII 46 εἰ δ' ἐγράψατ' ἂν (para-

νόμων, εἴ τις ἔγραψεν ἐξεῖναι κτλ. aus 45). Auszuschließen sind Dem. XVIII 101, wo F B richtig ἐπεχείρησα statt ἐπεχείρησ' ἄν, und LI 6, wo Σ χείρον' statt χείρον' ἄν bietet. Dagegen gehört nach Cobets Emendation hierhin Lys. IV 13 δεινόν γε, εἰ εἰς μὲν λύσιν τοῦ σώματος (= εἰ εἰς μ. λ. τ. σ. ἐχρώμην αὐτῆ) [ἔδωκα τὸ ἀργύριον] ἐκ τῶν πολεμίων ἐξῆν ἄν μοι χρῆσθαι αὐτῆ (τῆ ἀνθρώπων) ὅ τι ἐβουλόμην κτλ. Bei Plat. G. 747c εἶτε τις νομοθέτης αὐτοῖς φαῦλος ἄν γενόμενος ἐξεργάσατο τὰ τοιαῦτα εἶτε χαλεπὴ τύχη προσπεσοῦσα, wo der Zusammenhang weder bedingten noch affirmativen Sinn gestattet, ist ἐγγενόμενος (vgl. 695e) zu lesen, wofür ἐγγενόμενος geschrieben war (Schanz dñ gen.). Ebenso falsch ist überliefert (Plat.) Eryx. 399a εἰ μὲν γε Πρῶδικος... ἐδόκει [ἄν] οὕτως, da eine Tatsache bezeichnet wird.

Der Gebrauch des Optativs und des Präteritums mit ἄν bewegte sich auch in späterer Zeit in engeren Grenzen und beschränkt sich auf die angeführten Stellen.

Wenn der Bedingungssatz in parataktischer Form 1 eine Gegenüberstellung mit μὲν — δέ enthält, deren erstes Glied dem zweiten logisch untergeordnet ist, so gilt als Bedingung nur das zweite und das erste steht außerhalb des Bedingungsverhältnisses.

Dem. XXXIX 33 δεινόν γ' ἄν εἶη, εἰ κατὰ μὲν τῶν ὑπὸ τοῦ πατρὸς αὐτοῦ νομιζομένων παίδων οἱ περὶ τῶν γονέων ἰσχύσουσι νόμοι, κατὰ τῶν δ' αὐτοῦ εἰσβιαζομένων ἄκοντας ποιῆσθαι ἄκυροι γενήσονται X. Dkw. II 3, 9. Meistens enthält das erste Glied keine bloße Annahme, sondern eine wirkliche Tatsache. So Eur. El. 336 αἰσχρὸν γάρ, εἰ πατήρ μὲν ἐξείλεν Φρύγας, ὁ δ' ἄνδρ' ἔν' εἰς ὧν οὐ δυνήσεται κτανεῖν Her. VII 9 δεινόν ἄν εἶη πρῆγμα, εἰ Σάκας μὲν... ἄλλα τε ἔθνεα πολλὰ... καταστρεψάμενοι δούλους ἔχομεν, Ἕλληνας δέ... οὐ τιμωρησόμεθα X. Hell. I 7, 28. Kyg. IV 2, 46. V 3, 47. O. 8, 17. Plat. Ap. 28e δεινὰ ἄν εἶην εἰργασμένος, εἰ, ὅτε μὲν με οἱ ἄρχοντες ἔταπτον, . . . ἔμενον ὥσπερ καὶ ἄλλος τις καὶ ἐκινδύνευον ἀποθανεῖν, τοῦ δέ θεοῦ τάπτοντος... φοβηθεῖς ἢ θάνατον ἢ ἄλλο ὅτιοῦν πρᾶγμα λίποιμι τὴν τάξιν Hipp. II 363c. 364d. Krat. 391c. Lys. VII 35. XX 36. XXXI 29. Isä. VI 2. Is. XI 41. XIV 52. Dem. XIX 267. (Dem.) XXXIV 45. LXI 47. Vgl. oben 39.

Der Bedingungssatz erscheint als Wortfrage bei Plat. Phäd. 2 105b εἰ γὰρ ἔροιο με, ᾧ ἄν τί σῶματι ἐγγένηται, θερμόν ἔσται κτλ. = ὁ σῶμα θερμόν ἔσται, ἄν τί αὐτῷ ἐγγένηται und ebenso c ᾧ ἄν σῶματι τί ἐγγένηται, νοσήσει = ὁ σῶμα νοσήσει ἄν τί αὐτῷ ἐγγένηται.

1 Wird etwas als Bedingung gesetzt, das der Verwirklichung des im bedingten Satze Ausgesagten entgegensteht, aber darauf doch keine Einwirkung ausübt, so entsteht der konzessive Bedingungssatz. Hat er bejahenden Sinn, so wird er eingeleitet durch καὶ εἰ (etiamsi) oder εἰ καὶ (etsi). Bei diesem erscheint die Bedingung als bloßes Zugeständnis und daher als unwirksam, bei jenem wird durch das steigernde καί (sogar) das im bedingten Satze Ausgesagte in Hinsicht der Bedingung als etwas Außergewöhnliches und daher diese Übersteigendes und von ihr Unabhängiges bezeichnet. Dem καὶ εἰ entspricht in verneinendem Sinne οὐδ' εἰ, da οὐδέ, auch wenn es dem bedingten Satze nachfolgt, zu diesem gehört, ausgenommen wenn dessen besondere Beschaffenheit die prohibitive Negation erfordert; dem εἰ καὶ dagegen εἰ καὶ μή (εἰ μηδέ). Übrigens erscheinen die konzessiven Bedingungssätze in denselben Formen und dem entsprechenden Sinne wie die übrigen, nur daß beim vierten Falle der bedingte Satz nicht geaugnet, sondern behauptet wird, da die Irrealität der Bedingung auf ihn keinen Einfluß ausübt. Aus demselben Grunde kann dann auch sowohl beim dritten ideellen wie beim vierten Falle ἄν fehlen und statt der Behauptung die Wirklichkeitsaussage eintreten.

2 Mit καὶ εἰ erster Fall: Il. XX 371 τῷ δ' ἐγὼ ἄντιος εἶμι, καὶ εἰ πυρὶ χεῖρας ἔοικεν Soph. OT. 669 ὁ δ' οὖν ἴτω, κεί χρῆ με παντελῶς θανεῖν OK. 1181 πιθοῦ μοι, κεί νέα παραινέσω Eur. Andr. 636. B. 333 κεί μη γάρ ἔστιν ὁ θεὸς οὗτος, παρὰ σοὶ λεγέσθω Ion 760. 1024. Hipp. 1101. M. 463 καὶ γάρ εἰ σύ με στυγεῖς, οὐκ ἂν δυναίμην σοὶ κακῶς φρονεῖν ποτε 1249 καὶ γάρ εἰ κτενεῖς σφ', ὅμως φίλοι τ' ἔφουσιν (= εἰσίν), δυστυχῆς δ' ἐγὼ γυνή (die Fortdauer der gegenwärtigen Tatsache ist unabhängig von der zukünftigen Bedingung; vgl. 385, 1) Ar. L. 501. Her. V 20. Th. III 47, 4 δεῖ δέ, καὶ εἰ ἠδίκησαν, μὴ προσποιεῖσθαι Plat. Phäd. 107b. Ant. VI 7 βούλονται . . ., καὶ εἰ μηδὲν ἀδικῶ, ζημιώσαι. — Il. V 645 οὐδέ τί σε Τρῶεσσιν δίομαι ἄλκαρ ἔσεσθαι . . ., οὐδ' εἰ μάλα καρτερός ἔσσι Theogn. 1279. Soph. Tr. 592 οὐδ' εἰ δοκεῖς ἔχειν, ἔχοις ἂν γινῶμα μὴ πειρωμένη Dem. I 11 οὐδ' εἰ συνέβη τι παρὰ τῶν θεῶν χρηστόν, μνημονεύουσι Soph. Tr. 798 ἢ φύγης τοῦμὸν κακόν, μηδ' εἰ σε χρῆ θανόντι συνθανεῖν ἐμοί Theogn. 48. Plat. St. 337b. — Zweiter Fall futural: Soph. Ai. 1068

θανόντος γ' ἄρξομεν, κἂν μὴ θέλῃς 1184. OT. 341 ἤξει γὰρ αὐτά, κἂν ἐγὼ σιγῇ στέγω Tr. 1107. Eur. Alk. 56. B. 817. Hel. 1444. Hd. 67. 342. Tr. 1059. Ar. R. 1250. Th. VII 68, 3 τοῦτο . . , καὶ ἐὰν κρατήσωσιν, ὁμοίως δράσουσι Plat. Lach. 179b χρὴ ἀκούσαι, κἂν ἢ ὀλίγω μακρότερα. — Soph. OT. 1062 σὺ . . , οὐδ' ἐὰν ἐγὼ . . . φανῶ τρίδουλος, ἐκφανεὶ κακὴ Eur. Hipp. 985 ἐν τοῖσδ' οὐκ ἔνεστ' ἀνὴρ ἐμοῦ, οὐδ' ἦν σὺ μὴ φῆς (wie oben M. 1249), σωφρονέστερος γεγώς Ar. Pl. 600 οὐ γὰρ πείσεις, οὐδ' ἦν πείσης Her. VII 161 οὐδ' ἦν ὁ Λάκων ἐπιῆ τοι ἄρχειν αὐτῆς (τῆς ναυτικῆς), ἡμεῖς ἐπήσομεν Plat. Phäd. 115b. Her. VIII 144 μεγάλα ἐστὶ τὰ διακωλύοντα ταῦτα μὴ ποιεῖν, μηδ' ἦν ἐθέλωμεν Is. VI 25. — Generell: Il. XI 391 ἄλλως ὑπ' ἐμεῖο, καὶ εἴ κ' ὀλίγον περ ἐπαύρη, δὲ βέλος πέλεται Soph. Ai. 15 εὐμαθές σου, κἂν ἄποπτος ἦς, φώνημ' ἀκούω OK. 509. Tr. 597 σκότω κἂν αἰσχρά πράσσης, οὐποτ' αἰσχύνῃ πεσεῖ F. 749. Eur. Hs. 237. Or. 1523. Ar. We. 691. Th. I 42, 3. V 103, 1 ἐλπίς . . , κἂν βλάβῃ, οὐ καθεῖλε X. An. III 2, 10. — Dkw. III 1, 4 ὁ δὲ μὴ ἐπιστάμενος οὔτε στρατηγὸς οὔτε ἰατρός ἐστιν, οὐδ' ἐὰν ὑπὸ πάντων ἀνθρώπων αἰρεθῇ Kyr. IV 1, 17. Plat. Phädr. 277e. — Dritter Fall ideell: Ar. Fr. 585 κἂν εἴ με τύπτοις, οὐκ ἂν ἀντίποιμί σοι Th. IV 63, 2 καὶ ἄγαν εἰ τύχοιμεν, φίλοι μὲν ἂν τοῖς ἐχθίστοις . . . γιγνόμεθα (Hss. γιγνόμεθα) X. An. III 2, 24 ὁδοποιήσεί γ' ἂν αὐτοῖς, καὶ εἰ σὺν τεθρίπποις βούλοιντο ἀπιέναι O. 1, 4. 5. — Il. VIII 22 οὐκ ἂν ἐρύσαιτ' ἔξ οὐρανόθεν πεδίονδε Ζῆν' . . , οὐδ' εἰ μάλα πολλά κάμοιτε IX 318. XVII 399. XXII 220. Tyr. 10, 3. Soph. El. 359. Eur. Andr. 595 οὐδ' ἂν εἰ βούλοιτό τις, σώφρων γένοιτο Σπαρτιατίδων κόρη Plat. Tim. 68b. Dem. XX 134 ἔν γ' αἰσχρόν οὐδ' ἂν εἴ τι γένοιτ' (= keinesfalls) ἀναρεθείη und ebenso XVIII 168. XXXVII 16, Il. IX 389 κούρην δ' οὐ γαμέω . . , οὐδ' εἰ χρυσεῖη Ἀφροδίτῃ κάλλος ἐρίζοι Eur. Hipp. 1252. Plat. Phädr. 228c ἐμελλε, καὶ εἰ μὴ τις ἐκὼν ἀκούοι, βίᾳ ἐρεῖν Dem. XIV 29 ὥστε μὴ κομιδῇ, μηδ' εἰ πάνυ μαίνοιτο, νομίσει ῥάδιόν τι τὸ τὴν ἡμετέραν πόλιν ἐχθρὰν ποιήσασθαι. — Generell: Eur. IA. 341 ταπεινὸς ἦσθα . . . διδοὺς πρόσρησιν ἐξῆς πᾶσι, κεῖ μὴ τις θέλοι Th. VII 44, 4 πᾶν τὸ ἔξ ἐναντίας, καὶ εἰ φίλον εἶη . . . , πολέμιον ἐνόμιζον. Über εἰ mit Opt. und ἂν bei Plat. Krat. 398e s. 411, 2. — Vierter Fall: Her. VIII 103 οὐδὲ γὰρ εἰ πάντες καὶ πᾶσαι συνεβούλευον αὐτῷ μένειν, ἔμενε ἂν (vgl. Dem. XIX 53) Soph. OT. 255 οὐδ' εἰ γὰρ ἦν τὸ πρᾶγμα μὴ θεήλατον, ἀκάθαρτον ὑμᾶς εἰκὸς ἦν οὕτως ἐὰν Ant. 461 θανουμένη γὰρ ἐξήδη, κεῖ μὴ σὺ προυκέρυξας Is. XVIII 48 οὐδ' εἰ κακῶς ἐπαθεν, ἠξίωσεν ἀπελθεῖν.

Mit εἰ καὶ erster Fall: Il. XIII 58 τῷ κε καὶ ἐσσύμενόν περ ἰ ἐρωήσαιτ' ἀπὸ νηῶν, εἰ καὶ νιν Ὀλύμπιος αὐτὸς ἐγείρει Äsch. Pr. 343 μάτην . . . πονήσεις, εἴ τι καὶ πονεῖν θέλεις Soph. El. 547

δοκῶ μὲν, εἰ καὶ σῆς δίχα γνώμης λέγω Tr. 1218. Eur. Hek. 843. Sch. 528 εἰ γάρ τι καὶ πεπόνθῃατ' Ἀργείων ὕπο, τεθνάσιν, ἡμύνασθε πολεμίους καλῶς Ar. L. 254 ἡγοῦ βάρην, εἰ καὶ τὸν ὦμον ἀλγείς Menand. K. 574. Her. VII 10 εἰ γάρ καὶ ἐναντιωθῆναι τι ἐθέλει, βεβούλευται μὲν οὐδὲν ἦσσαν εὔ VIII 87. Th. I 73, 2 τὰ δὲ Μηδικὰ . . ., εἰ καὶ δι' ὄχλου μάλλον ἔσται (vgl. oben Eur. M. 1249) . . ., ἀνάγκη λέγειν 122, 2. II 63, 2. 64, 1. VI 89, 3. VIII 48, 3. X. Dkw. II 2, 7 εἰ καὶ πάντα ταῦτα πεποίηκε (ἡ ἐμὴ μήτηρ) . . ., οὐδεὶς ἂν δύνατο αὐτῆς ἀνασχέσθαι τὴν χαλεπότητα Plat. Lach. 182c. Alk. 109c. Is. VI 3. XIV 58. XV 177. XVI 48. — Zweiter Fall futural: Eur. Hel. 1085 ἦν γάρ καὶ τι πλημμελὲς σε δρῶ, τάφος σ' ὄδ' ἂν ρύσαιτο Th. II 64, 3 ἦν καὶ νῦν ὑπενδῶμέν ποτε, (δυναμικῶς) μνήμη καταλείψεται Plat. Theät. 146c ἂν τι καὶ ἀμάρτω, ἐπαυροθώσεται. — Generell: Eur. F. 834 ἦν καὶ δίκη θνήσκη τις, οὐχ ἦσσαν ποθεῖ πᾶς τις δακρύνει τοὺς προσήκοντας φίλους Kriti. Tr. I, 22. Plat. Phil. 55b. Dem. XVI 24 τὰ μὲν δίκαια πάντες, ἐὰν καὶ μὴ βούλωνται, μέχρι τοῦ γε αἰσχύνονται μὴ πράττειν. — Dritter Fall ideell: Od. VII 52 θαρσαλέος γάρ ἀνὴρ ἐν πᾶσιν ἀμείνων ἔργοις τελέθει, εἰ καὶ (licet) ποθεν ἄλλοθεν ἔλθοι Eur. Sch. 421 ἀνὴρ πένης, εἰ καὶ γένοιτο μὴ ἀμαθῆς, . . οὐκ ἂν δύνατο πρὸς τὰ κοῖν' ἀποβλέπειν Hipp. I 90, 11 εἰ δὲ καὶ πολυχρόνιον εἶη τὸ νόσημα . . ., κίνδυνος (ἔστιν) μὴ οὐ δυνησεται ὁ ἄνθρωπος διαρκέσαι 132, 17. Th. VI 11, 1 τῶν δ' εἰ καὶ κρατήσαιμεν, . . . χαλεπῶς ἂν ἄρχειν δυναίμεθα 86, 3. (X.) Eink. 4, 48. Plat. Euthyphr. 4d ὡς . . οὐδὲν ὄν (= ὡς οὐδὲν ἔστι) πρᾶγμα, εἰ καὶ ἀποθάνοι Phil. 50b. — Generell: Th. VIII 66, 2 εἰ δέ τις καὶ ἀντίποι, εὐθύς . . . ἐτεθνήκει. — Vierter Fall: Ar. Fr. 1196 εὐδαίμων ἄρ' ἦν, εἰ κάστρατήγησεν μετ' Ἐρασινίδου X. Kyr. IV 2, 40 εἰ μὴδ' ἐκείνους αἰσχυντέον ἦν, οὐδ' ὡς ἡμῖν νῦν προσήκει . . . μέθης Plat. Phäd. 108d εἰ καὶ ἠπιστάμην, ὁ βίος μοι δοκεῖ . . . οὐκ ἔξαρκεῖν Is. XXI 11 εἰ καὶ τὸν ἄλλον χρόνον εἰθιστο συκοφαντεῖν, τότ' ἂν ἐπαύσατο. Auch hier lassen sich ähnlich wie 408, 1 einzelne Stellen im Sinne des ersten Bedingungsfalles auffassen. So Th. I 38, 5 καλὸν δ' ἦν, εἰ καὶ ἡμαρτάνομεν, τοῖσδε μὲν εἴζαι τῇ ἡμετέρᾳ ὀργῇ Isä. VI 44. Is. XII 71.

1 Da εἰ καὶ die Annahme einfach als unwirksam, καὶ εἰ als in ungewöhnlicher Weise unwirksam bezeichnet, so ist dieses der stärkere, jenes der schwächere Ausdruck. Das Konzessivverhältnis an sich bleibt davon unberührt, und es ist also der freien Auffassung des Redenden überlassen, welcher Form er sich bedienen will. Vgl. Od. VIII 139 εἰ καὶ μάλα καρτερός εἶη mit XXI 13 καὶ εἰ μάλα καρτερός εἶη und Is. XXI 11 εἰ καὶ . . . εἰθιστο συκοφαντεῖν — καὶ εἰ μὴδὲ πώποτε διανοήθη ἀδικεῖν.

2 Im Sinne von εἰ καὶ erscheint bei Homer auch εἴ περ.

II. VIII 153 εἶπερ γάρ σ' Ἐκτωρ . . . ἀνάγκιδα φήσει, ἀλλ' οὐ πείσονται Τρῶες X 115. Od. I 167. — XVIII 318 ἦν περ γάρ κ' ἔθελωσιν ἐϋθρονον Ἡῶ μίμνειν, οὐ τί με νικήσουσι XI 113. II. XXI 576 εἶπερ (πάρδαλιν θηρητήρ) . . . βάλῃσιν, ἀλλὰ τε . . . οὐκ ἀπολήγει ἀλκῆς III 25. — XVI 847 τοιοῦτοι δ' εἶπερ μοι ἐέικοσιν ἀντεβόλησαν, πάντες κ' αὐτόθ' ὄλοντο. So später noch vereinzelt bei Plat. Euthyphr. 4b ἐπεξεῖναί, ἐάνπερ ὁ κτεῖνας συνέστιός σοι ἦ.

Dem lateinischen *quamvis* = wenn auch noch so sehr entspricht εἶ ὅτι (τά) μάλιστα. So Plat. Charm. 167b ἔπειτα εἶ ὅτι μάλιστα δυνατόν (ἔστι τοῦτο εἶδέναι), τίς ἂν εἴη ἡμῖν ὠφελία εἰδόσιν αὐτό; 160c. 169b.d. 172e. 174d. Alk. 106a. 113d. Krat. 435a. Dem. XVI 27 ἐγὼ δ', εἶτά μάλιστ' εἰσὶ τοιοῦτοι, ὡδί πως ἔχω. — Plat. Euthyphr. 9c εἶ ὅτι μάλιστά με Εὐθύφρων διδάξειεν (*quamvis licet me docuerit*) . . ., τί μᾶλλον ἐγὼ μεμάθηκα; Parm. 135a. St. 450c. 505a. Dem. XVIII 21 εἶ γάρ εἶναι τι δοκοῖε τὰ μάλιστ' ἐν τούτοις ἀδίκημα, οὐδέν ἐστι δῆπου πρὸς ἐμέ. Ebenso εἶ καὶ ὅτι (τά) μάλιστα Plat. Men. 80d. Xenoph. 34, 3. — Plat. Euthyphr. 4d εἶ ὅτι μάλιστα ἀπέκτεινεν, . . . οὐ δεῖν φροντίζειν. In demselben Sinne καὶ εἶ πάνυ Symp. 185e (ἡ λύγξ), καὶ εἶ πάνυ ἰσχυρά ἐστι, παύσεται Gorg. 485d ὑπάρχει τούτῳ τῷ ἀνθρώπῳ, κἂν πάνυ εὐφυῆς ἦ, ἀνάνδρῳ γενέσθαι X. Hipp. 4, 8 und εἶ καὶ πάνυ Dem. V 15 ἴσασιν ἀκριβῶς, εἶ καὶ πάνυ τις αὐτοῦ φήσειε (Σ φησὶν) ἀναισθήτους εἶναι, ὅτι κτλ. — Bei Homer so εἶ καὶ μάλα Od. VI 312 ἵνα νόστιμον ἡμᾶρ ἴδῃαι χαίρων καρπαλίμως, εἶ καὶ μάλα τηλόθεν ἐσσί VIII 139. 217, εἶ καὶ μάλα περ Od. V 485, εἶπερ καὶ IX 35.

Mitunter steht auch εἶ allein in konzessivem Sinne. So Theogn. 2 769 χρῆ Μουσεῶν θεράποντα . . ., εἶ τι περισσὸν εἶδειή σοφίης, μὴ φθονερόν τελέθειν Eur. Or. 1513 (διώλετο) ἐνδικώτατ', εἶ γε λαιμούς εἶχε τριπτύχους θανεῖν Dem. XXII 68 εἶ γάρ ἀνδραπόδων πόλις . . . ὠμολογεῖτ' εἶναι, οὐκ ἂν τὰς ὕβρεις ἠνέσχεσθε τὰς τούτου. Meistens jedoch wird dann der konzessive Sinu durch einen Ausdruck des bedingten Satzes angedeutet. So Soph. Ai. 1067 εἶ γάρ βλέποντος μὴ ἄδυνήθημεν κρατεῖν, πάντως θανόντος γ' ἄρξομεν durch πάντως (jedenfalls), X. Reitk. I, 17 εἶ δέ τινας (ἵπποι) αὐξανόμενοι μεταβάλλουσιν, ὅμως οὕτω θαρροῦντες δοκιμάζωμεν (Hss. δοκιμάζοιμεν) durch ὅμως, An. VI 1, 32 οὐδ' ἂν ἔγωγε ἔστασiazον, εἶ ἄλλον εἴλεσθε durch οὐδέ (= οὐκ ἂν ἐγ. ἐστ., οὐδ' εἶ κτλ.). Hierhin gehört auch wohl Plat. G. 641a μεθύων κυβερνήτης . . . ἀνατρέπει πάντα εἴτε (*licet*) πλοῖα . . . εἶθ' ὅτι ποτ' εἴη τὸ κυβερνώμενον.

Auch wo keine Annahme, sondern eine Tatsache bezeichnet wird, können εἶ καὶ und καὶ εἶ konzessiv gebraucht werden

= *quamquam*: obgleich trotzdem. Die bezüglichlichen Sätze sind dann aber nicht hypothetische, sondern kausale Konzessivsätze. So Soph. OT. 302 εἰ καὶ μὴ βλέπεις, φρονεῖς δ' ὅμως Eur. IA. 938. Ph. 497. Plat. Ap. 38c. Eur. El. 362 καὶ γὰρ εἰ πένης ἔφυν, οὗτοι τό γ' ἦθος δυσγενές παρέξομαι Soph. Ai. 563. 692. OK. 661. 726. Eur. Hel. 728. Hs. 709. Ion 1042. Or. 295. Ph. 1450 und ebenso οὐδ' εἰ Plat. Pol. 302d. Darüber also bei den Kausal-sätzen.

- 1 Stellen wie X. Dkw. III 1, 9 εἰ μὲν τοῖνον καὶ διαγιγνώσκειν σε τοὺς ἀγαθοὺς καὶ τοὺς κακοὺς ἐδίδαξεν (καλῶς ἂν εἶχεν), wo καὶ bloß zu διαγιγνώσκειν gehört, sind natürlich nicht konzessiv. Auch gehören nicht zu den konditionalen Konzessivsätzen Pl. VIII 478 σέθεν δ' ἐγὼ οὐκ ἀλεγίζω χωομένης, οὐδ' εἴ κε τὰ νεῖατα πείραθ' ἴκηαι γαίης καὶ πόντοιο Eur. Andr. 90 εἶμι . . . ἦν τι καὶ πάθω κακόν Th. V 91, 1 τῆς ἡμετέρας ἀρχῆς, ἦν καὶ παυθῆ, οὐκ ἀθυμοῦμεν τὴν τελευτήν; sie sind vielmehr präsumtiv.
- 2 Öfter ist zu dem Bedingungssatze oder zu dem bedingten das Verbum in der dem jeweiligen Bedingungsverhältnisse entsprechenden Form zu ergänzen. Auch hier hat sich im Laufe des sprachlichen Fortschrittes größere Freiheit herausgebildet, was sich auch insbesondere darin zeigt, daß einzelne derartige Wendungen aus ihrem ursprünglichen Satzverhältnisse heraustreten und formelhaft werden.
- 3 So ist zum Bedingungssatze das Verbum aus dem Vorhergehenden zu ergänzen Pl. IX 46 εἰ δὲ καὶ αὐτοὶ (μεμάσαι aus θυμὸς ἐπέσσυται 42), φευρόντων Hes. WT. 425 εἰ δὲ κεν ὀκταπόδην (τάμνης aus τάμνειν 423), ἀπὸ καὶ σφῦράν κε τάμοιο Bakch. XI 4 εὐθυνη νῦν φρένας ἀμετέρας, εἰ δὴ ποτε καὶ πάρος (ἠῦθυνες) Eur. IT. 516 οὐκουν ἐμαυτῶ γ' (ἦλθον ποθεινός) · εἰ δὲ σοί (ἦλθον), σὺ τοῦτ' ἔρα X. An. V 3, 3 ἀπώλοντο ὑπὸ τε τῶν πολεμίων καὶ χιόνος καὶ εἴ τις νόσῳ (ἀπώλετο) Diphil. K. 17, 11 ἂν Βυζαντίους (κεκλήκης aus κέκληκας 7), ἀμινθίῳ σπόδησον κτλ. So besonders bei εἰ δὲ μὴ, wie Eur. Or. 1516 ὁμοσον, εἰ δὲ μὴ (ὁμεῖ), κτενῶ σε Ar. We. 930 εἰ δὲ μὴ (κολάσητε aus 927), τὸ λοιπὸν οὐ κεκλάγξομαι 1444. Frd. 384. Plat. Theät. 177b. 181e. DS. 27, 12 τοὺς δὲ τεταγμένους . . . ὡς τάχιστα ἀποστειλάντων οἱ στρατηγοὶ · εἰ δὲ μὴ (ἀποστελοῦσιν), ἐσαγόντων αὐτοὺς θανάτου. So oft nach μάλιστα μὲν = *potissimum quidem*, wie Th. I 35, 5 μάλιστα μὲν . . . μηδένα ἄλλον εἰν κεκτῆσθαι ναῦς, εἰ δὲ μὴ, ὅστις ἐχυρώτατος, τοῦτον φίλον ἔχειν Plat. St. 414c. 473b. 590d. Formelhaft unserem 'sonst' entsprechend steht es, wenn es das Gegenteil einer negativen Aussage be-



zeichnet, wie Th. I 28, 3 πόλεμον δ' οὐκ εἶων ποιεῖν· εἰ δέ μή (= εἰ δέ ποιήσουσιν), καὶ αὐτοὶ ἀναγκασθήσεσθαι ἔφασαν 131, 1. II 5, 5. 71, 2, ferner nach εἰ μὲν, dem eigentlich εἰ μὲν entsprechen müßte, wie Eur. M. 243 κἄν μὲν . . . εὐ πόσις Ξυνοικῆ . . ., Ζηλωτὸς αἰών· εἰ δέ μή, θανεῖν χρεῶν Sch. 474. Ar. Pl. 470. Plat. Symp. 185d. St. 329d; noch freier Ar. We. 972 ἄτ' ἂν εἴσω τις φέρη, τούτων μετατεῖ τὸ μέρος· εἰ δέ μή (δίδωσι), δάκνει und ebenso Eur. F. 953, 42. In demselben Sinne wie εἰ δέ μή steht εἰ δ' οὖν Soph. Ant. 722 φήμ' ἔγωγε πρῆβουεν πολὺ φῦναι τὸν ἄνδρα πάντ' ἐπιστήμης πλέων· εἰ δ' οὖν (μὴ τοιοῦτος ἔφυ), καὶ τῶν λεγόντων εὖ καλὸν τὸ μανθάνειν Eur. Hipp. 508 und nach εἰ μὲν βούλει bloßes εἰ δέ Plat. Symp. 212c. Alk. 114b. Ähnlich ist das Verbum aus dem Vorhergehenden zu ergänzen bei εἰ μὴ Hymn. V 78 οὐδέ τις ἄλλος αἴτιος ἀθανάτων εἰ μὴ νεφεληγερέτα Ζεὺς (αἰτιὸς ἔστιν) Rhes. 118. Th. V 47, 5 ὄπλα δέ μή εἰ μὴ ἔχοντας διεῖναι . . . ἦν μὴ (δίωσι) ψηφισαμένων τῶν πόλεων ἀπασῶν Dem. XXIV 46. Daraus hat sich dann der formelhafte Gebrauch des εἰ μὴ = nisi entwickelt, wie Eur. M. 369 δοκεῖς γὰρ ἂν με τόνδε θωπεύσαι ποτε εἰ μὴ τι κερδαίνουσαν; Her. VII 10 ἐν δέ τῷ ἐσπεχεῖν ἔνεστι ἀγαθὰ, εἰ μὴ παραυτίκα δοκέοντα εἶναι (nisi quae protinus esse videantur), ἀλλ' ἀνά χρόνον ἐξεύροι τις ἂν. So auch vor εἰ, wo εἰ μὴ εἰ so viel ist wie εἰ μὴ, wie Plat. Symp. 205e οὐ γὰρ τὸ ἑαυτῶν ἕκαστοι ἀσπάζονται, εἰ μὴ εἴ τις τὸ μὲν ἀγαθὸν οἰκείον καλεῖ . . . τὸ δὲ κακὸν ἀλλότριον Gorg. 480b. St. 411e. 581d. Ähnlich bei εἰ μὴ διὰ, das den Grund oder den Urheber einer Verhinderung bezeichnet. Zwar bei Ar. We. 558 ἐμ' οὐδ' ἂν ζῶντ' ἦδειν, εἰ μὴ διὰ τὴν προτέραν ἀπόφουεῖν (ἦδειν) läßt sich das Verbum leicht ergänzen, aber rein formelhaft ist es bei Th. II 18, 4 ἐδόκουν . . . ἂν διὰ τάχους πάντα ἔτι ἔξω καταλαβεῖν, εἰ μὴ διὰ τὴν ἐκείνου μέλλῃσιν Lys. XII 60 ἀπολέσαι παρεσκευάζοντο τὴν πόλιν, εἰ μὴ δι' ἄνδρας ἀγαθοὺς Plat. Gorg. 516e. Is. V 92. Dem. XIX 74. XXIII 180. Im Sinne von εἰ μὴ = nisi steht auch πλὴν εἰ Ar. Wo. 361 οὐ γὰρ ἂν ἄλλω γ' ὑπακούσαιμεν . . . πλὴν εἰ Προδίκω 734. V. 601. X. Hell. IV 2, 21.

Zu εἴπερ ist das fehlende Verbum öfter aus dem bedingten 1 Satze zu entnehmen. So Ar. Wo. 357 εἴπερ τινὶ κάλλω (ἐρρηξάτε), οὐρανομήκη ῥήξατε κάμοι φωνήν Frd. 302 βοηθήσωμεν, εἴπερ πώποτε (ἐβοηθήσωμεν) Plat. Symp. 211d ἐνταῦθα τοῦ βίου, εἴπερ που ἄλλοθι, βιωτὸν ἀνθρώπων. So auch εἴπερ = wenn wirklich für sich allein, wie Ar. Wo. 226 ἀπὸ ταρροῦ τοὺς θεοὺς ὑπερφρονεῖς . . ., εἴπερ (ὑπερφρονεῖς); Plat. Euthyd. 296b οὐκουν ἡμᾶς γε (σφαλεῖ), ἀλλ', εἴπερ (τινὰ σφαλεῖ), σέ St. 497e οὐ τὸ μὴ βούλεσθαι, ἀλλ', εἴπερ (τι διακωλύσει), τὸ μὴ δύνασθαι διακωλύσει. Formelhaft Soph. Ai. 487 ἐλευθέρου μὲν ἐξέφυν πατρὸς εἴπερ τινὸς σθέντος ἐν πλούτῳ Φρυγῶν. So ist auch εἰ μὴ τι ἄλλο zu er-

klären bei Plat. Symp. 222c ἀλλ' εἰ μὴ τι ἄλλο (ἐάσεις), ἐν μέσῳ ἡμῶν ἕα Ἀγάθωνα κατακεῖσθαι und εἰ μὴ τι Men. 86e εἰ μὴ τι οὖν (χαλάσεις), ἀλλὰ σμικρόν γέ μοι τῆς ἀρχῆς χάλασον St. 509c. Ähnlich so εἰ mit einem Indefinitum in verallgemeinerndem Sinne Soph. Ai. 886 τίς ἂν . . . τὸν ὠμόθυμον εἶ ποθι (πλάζεται = ὀπουοῦν) πλαζόμενον λεύσσω ἀπούσι; Ph. 1204 εἶ ποθεν (= ὀποθενοῦν) . . ἢ βελέων τι προπέμψατε. Das Verbum ist aus dem bedingten Satze einfach zu wiederholen bei Eriph. K. 2,9 τούτων μὲν ὀβολόν, εἰ πολὺ, τίθημι.

- 1 Überwiegend erscheint in formelhaftem Gebrauche κᾶν = καὶ ἐάν. Ergänzung ist zwar möglich bei Sol. 19 εἶ μοι κᾶν νῦν (πέιθη) ἔτι πείσειαι, ἔξελε τοῦτο Soph. Ai. 1078 ἄνδρα χρή . . . δοκεῖν πεσεῖν ἂν κᾶν ἀπὸ σμικροῦ κακοῦ (πέση) El. 1483 ἀλλὰ μοι πάρες κᾶν σμικρόν (παρής) εἰπεῖν Ar. Ach. 1021 μέτρησον εἰρήνης τί μοι κᾶν πέντ' ἔτη (μετρήσης) L. 671. Pl. 946. X. Hipp. 4, 15 ἦν δέ πη . . . εἰσίσωιν οἱ πολέμοιο κᾶν (εἰσίσωιν) πολὺ κρείττονες ὄντες, καλὸν κτλ. Dem. II 14. Menand. K. 342; aber un möglich bei Plat. Phäd. 71b πάντα οὕτω, κᾶν εἰ μὴ χρώμεθα τοῖς ὀνόμασιν ἐνιαχοῦ . . . οὕτως ἔχειν ἀναγκαῖον Prot. 328b κᾶν εἰ ὀλίγον ἔστι τις ὄστις διαφέρει ἡμῶν προβιάσαι εἰς ἀρετὴν, ἀραπητόν Men. 72c. Symp. 185a. Soph. 224d. 267d. Phil. 58c. St. 408b. 473a. 477a. 579d, Stellen, an denen sich κᾶν εἰ dem Sinne nach völlig mit καὶ εἰ deckt. Aber auch die vorher angeführten Stellen zeigen in der Einförmigkeit des Gebrauches wenigstens den Beginn der formelhaften Erstarrung. Eigentümlich ist X. O. 8, 19 καλὸν φαίνεται, ἐπειδὴν ὑποδῆματα ἐφεξῆς κέηται, κᾶν ὅποια ἦ = κᾶν ἦ ὅποια ἂν ἦ (qualiacunque). Ebenso formelhaft wie κᾶν = καὶ ist οὐδ' εἰ = οὐδέ bei Ar. We. 352 οὐκ ἔστιν ὀπῆς οὐδ' εἰ ἔρρωφ διαδῦναι und εἰ τις ἄλλος bei Th. VII 21, 5 Ἐρμοκράτους καὶ εἰ τοῦ ἄλλου πειθόντων, womit oben 419, 1 Soph. Ai. 487 zu vgl.

- 2 Eine Ellipse ist beim Bedingungssatze vorhanden, wenn das Verbum substantivum bei ihm ausgelassen ist. Es wird dann in der dem Bedingungsverhältnisse entsprechenden Form hinzugegacht. So II. III 402 ἦ πῆ με προτέρω . . ἄξεις . . . , εἰ τίς τοι καὶ κείθι φίλος (ἔστιν); Äsch. Pr. 763 σήμενον, εἰ μὴ τις βλάβη (ἔσται) 765 εἰ ρητόν (ἔστι), φράσον 816. Soph. El. 891. 944 εἰ τις ὠφέλειά γ' (ἔσται), οὐκ ἀπόσωμαι Eur. Ihs. 1315. Hipp. 1087. Ph. 350 ὄλοιο, τὰδ' εἶτε σίδαρος εἶτ' ἔρις εἶτε πατήρ ὁ σὸς αἴτιος (ἔστιν). — Plat. St. 416d οὐσίαν κεκτημένον (δεῖ ζῆν) μηδεμίαν μηδένα ἰδίαν, ἂν μὴ πᾶσα ἀνάγκη (ἦ) Ἄν. T. 6, 5 ἴν', ἂν μὴ οἶόν τε (ἦ) διὰ τῶν σημείων δηλοῦν, ἀλλ' αὐτῶν τινα δέη εἰ ἀνάγκης ἀγγέλλειν Ant. V 32. VI 8. — Eur. Alk. 1086 χρόνον λέγοις ἂν, εἰ χρόνος (εἶη) τὸ κατθανεῖν. Außerhalb des ersten Bedingungsfalles findet diese Ellipse nur ausnahmsweise statt; vom vierten liegt kein Beispiel vor.

Wie beim Bedingungssatze, so ist auch beim bedingten öfter 1  
das Verbum allein oder nebst seinen Bestimmungen aus dem  
Vorhergehenden in der dem Bedingungsverhältnisse entsprechen-  
den Form zu ergänzen.

Eur. B. 806 ποῖόν τι (μηχανῶμαι), σῶσαί σ' εἰ θέλω. — Ar.  
Ach. 59 ἐγὼ μὲν οὐ (καθήσομαι), ἦν μὴ περὶ εἰρήνης γε πρυτα-  
νευῆτέ μοι Frd. 364 οὐκοῦν (ἀπόλωλα), ἦν λάχω E. 856. X. Symp.  
8, 43. Plat. Symp. 176d νῦν δ', ἂν εὖ βουλευῶνται, καὶ οἱ λοιποὶ  
(σοὶ πείσονται) Eur. Ph. 1649 οὐκ (ἐστὶ δίκαιον), ἦν πονηρὰ γ' ἦ  
(generell) — Soph. Tr. 462 ἦδε τ' οὐδ' ἂν (ἐνέγκαιτ' ὄνειδος), εἰ  
κάρτ' ἐντακείη τῷ φιλεῖν El. 365. Ar. Wo. 108 οὐκ ἂν . . . (τούτων  
γενοίμην), εἰ δοῆς γέ μοι κτλ. Ach. 966 οὐκ ἂν . . . (μεταδοίην aus  
961), εἰ δοίη γέ μοι τὴν ἀσπίδα V. 816. X. Cyr. III 3, 50 οὐκ ἂν  
οὖν τοξότας γε (ἀγαθούς ποιήσειεν), εἰ μὴ . . . μεμελετηκότες εἶεν Plat.  
Euthyd. 284a. Soph. 237c. Parm. 150a. — Ar. E. 390 οὐδὲ μὰ Δι'  
(ἂν ἔλαβες) εἰ τότε ἦλθες Th. V 5, 3 οὐδ' ἂν τότε (ἐσπείσαντο), εἰ  
μὴ αὐτοὺς κατείχεν ὁ . . . πόλεμος X. O. 9, 18 χαλεπώτερον γὰρ ἂν  
(ἐπέταττον), εἰ αὐτῇ ἐπέταττον ἀμελεῖν τῶν ἑαυτῆς Plat. Hipp. I  
294d οὐκ ἂν (ἠγνοεῖτο), εἰ γέ που τὸ φαίνεσθαι αὐτοῖς προσῆν  
Is. XVIII 14 πολὺ μᾶλλον (ἄτοπόν τι ἂν ἐποίησεν), εἰ . . . περὶ τοῦ  
διατητοῦ διεφέρετο. Die angeführten Beispiele zeigen, daß das  
Präteritum sowohl allein als mit ἂν ergänzt werden kann. Im  
Gespräche ist öfter bei der Gegenrede der ganze bedingte Satz  
der vorangegangenen Rede zu entnehmen. So Eur. Ph. 1652  
εἶπερ γε πόλεως ἐχθρὸς ἦν οὐκ ἐχθρὸς ἦν (οὐκ ἔνομον τὴν δίκην  
πρασόμεθ' αὖν) Soph. OK. 648 (μέγ' ἔσται δῶρημα), εἰ σοὶ γ' ἄπερ  
φῆς ἔμμενεῖ τελοῦντί μοι Ar. Frd. 1061 ἦν φράσης (εἴσομαι) Soph.  
OK. 644 (ἔστειχον ἂν) εἰ μοι θέμις γ' ἦν. Plat. Gorg. 522c (δοκεῖ  
μοι καλῶς ἔχειν) εἰ (dummodo) ἐκείνῳ γε ἐν αὐτῷ ὑπάρχοι ist nach  
389, 2 zu erklären; übrigens gehört die Bedingung hier zu καλῶς  
ἔχειν. Ebenso gehört sie zum Infinitiv Dem. XIX 4 (δοκεῖτ' ἂν καὶ  
γνώναι τὰ δίκαια καὶ δικάσαι νυνί) εἰ σκέψαισθε (so Σ, anders Bläß)  
κτλ. und ebenso XXIII 23.

Zuweilen ist das Verbum des Bedingungssatzes beim be- 2  
dingten zu wiederholen.

Soph. Ant. 660 εἰ γὰρ δὴ τὰ γ' ἐγγενῆ φύσει ἄκοσμα θρέψω,  
κάρτα τοὺς ἔξω γένους (ἄκόσμους θρέψω) Ar. R. 315 εἰ δὲ μὴ σύ  
γ' οἶσθα κάττυμ', οὐδ' ἐγὼ χορδεύματα (οἶδα) Her. VII 11 εἰ  
ἡμεῖς ἠσυχίην ἄξομεν, ἀλλ' οὐκ ἐκείνοι (ἄξουσι) Plat. Ap. 29b εἰ δὴ  
τῷ σοφώτερός του φαῖν εἶναι, τούτῳ ἂν (φαίην) St. 467b εἰ που  
κινδυνευτέον, οὐκ ἐν ᾧ βελτίους ἔσονται (κινδυνευτέον ἐστίν);  
G. 898d εἶπερ ψυχὴ περιάγει πάντα, ἄρ' οὐ καὶ ἐν ἕκαστον (περι-  
άγει); Διαλ. 2, 22 αἶ τίνα γὰρ καλὸν οἶδαντι ἄνδρα, τοῦτον καὶ αἰσχρὸν  
τόν αὐτόν (οἶδαντι) 4, 7 αἶ τίνα ἄνδρα ἀλαθῆ οἶδε, καὶ ψευστὰν τὸν  
αὐτόν (οἶδε). Freier Th. V 76, 3 δύο λόγῳ φέρων . . . , τόνδε καθ' ὅτι

εἰ βούλονται πολεμεῖν (πολεμήσουσι), τὸν ὡς εἰ εἰρήνην (βούλονται) ἄγειν (ἄξουσι), womit zu vgl. Plat. Gorg. 447b οὐκοῦν ὅταν (= ἔάν) βούλησθε παρ' ἐμέ ἡκεῖν οἴκαδε (ἡκετε = so kommt).

I Häufiger ist das bedingte Verbum zu ergänzen bei Vergleichssätzen aus demjenigen, der verglichen wird. Sie enthalten in der Regel eine Bedingung des dritten oder vierten Falles.

II. XI 389 οὐκ ἀλέγω, ὡς (οὐκ ἂν ἀλέγοιμι) εἰ με γυνή βάλοι ἢ πάς ἄφρων II 780. Od. IX 314. Her. VII 162 στερισκομένην ὦν τὴν Ἑλλάδα τῆς ἑωυτοῦ συμμαχίης εἵκαζε ὡς (ἂν εἰκάζοι) εἰ τὸ ἔαρ ἐκ τοῦ ἐνιαυτοῦ ἔξαραιρημένον εἶη Ar. E. 126. X. Hell. III 3, 4 ὡσπερ (ἂν σημαίνωιτο) εἰ ἐν αὐτοῖς εἶημεν τοῖς πολεμίοις, οὕτω μοι σημαίνεται Kyr. I 4, 11 ὁμοιον ἔμοι γε δοκεῖ εἶναι οἰόνπερ (ἂν εἶη), εἰ τις δεδεμενα ζῶα θηρῶν O. 15, 7. Plat. Ap. 27d ὁμοίως γὰρ ἂν ἄτοπον εἶη ὡσπερ ἂν (εἶη) εἰ τις ἵππων μὲν παῖδας ἡγοῖτο . . . ἵππους δέ . . . μὴ ἡγοῖτο εἶναι Lach. 187e. Pol. 298a τοιόνδε (σχήμα πλασάμενοι) οἷον (ἂν πλασαίμεθα) εἰ πάντες περὶ αὐτῶν διανοηθεῖμεν ὅτι κτλ. Isä. VI 64. Dem. VI 8 ὁμοίως ἐναντιώσεσθε . . . ὡσπερ ἂν (ἐναντιωθείτε) εἰ πολεμοῦντες τύχοιτε XIX 226. — Äsch. Ag. 1201 θαυμάζω δέ σε . . . κυρεῖν λέγουσαν ὡσπερ (ἂν ἔλεγες) εἰ παρεστάταις X. Symp. 9, 4 ἐπιχоруέσας ὡσπερ ἂν (ἐπεχоруευσεν) εἰ τις . . . ἐφιλησεν αὐτήν Plat. Prot. 341e μέμφεται . . . ὡσπερ ἂν (ἐμέμφετο) εἰ ἤκουεν κτλ. Is. IV 69. Ähnlich Her. I 207 νικᾶς τοσοῦτο ὅσον (ἂν νικῆης) εἰ . . . ἔποιο φεύγουσι X. Kyr. IV 2, 38. An. T. 16, 20. X. Kyr. I 6, 24 ἡ αὐτὴ ὁδός (ἐστίν) ἥπερ (ἂν εἶη) εἰ τις ὑπὸ τῶν φίλων στέργεσθαι ἐπιθυμοῖη Is. IV 86. Dem. XVIII 280. XXIII 46. XXV 69. Die Beispiele zeigen, daß hier sowohl Optativ und Präteritum allein als auch mit ἂν ergänzt werden können. In anderer Bedingungsform Od. XIV 254 ἐπλέουεν . . . ῥηιδίως ὡς (πλέουεν) εἰ τε κατὰ ῥόον (πλέουεν) VII 36. Dem. XXIII 89 ἔστω ὑπὲρ αὐτοῦ ἡ αὐτὴ τιμωρία καθάπερ (ἐστίν) ἔάν τὸν Ἀθηναῖον ἀποκτείνῃ (generell). Im Laufe der Zeit sind dann ὡσπερ εἰ und ὡσπερ ἂν εἰ formelhaft geworden und erscheinen im Sinne von tamquam auch da, wo eine einfache Ergänzung nicht mehr möglich ist. Dieser in der nachklassischen Zeit häufige Gebrauch findet sich schon bei Plat. Prot. 328d ἑαυτὸν ὡσπερ εἰ συναγεῖρας εἶπον Lys. 216d. Ant. V 13. Dem. XX 32 παρὰ τὰς δέκα (ωριᾶδας) δ' ὡσπερ ἀνεί τρισχίλιους (δίδωσι) μεδίμνους LIV 20. Ähnliche Ergänzung findet statt bei ὡς ἂν Th. I 33, 1 ὡς ἂν μάλιστα (καταθοῖσθε) . . . τὴν χάριν καταθήσεσθε VI 57, 3 ἀπερισκέπτως προσπεσόντες καὶ ὡς ἂν μάλιστα δι' ὀργῆς (προσπέσοιεν) . . . ἔτυπτον X. Dkw. II 6, 38. III 6, 4. Dem. I 21 οὐδ' ὡς ἂν κάλλιστ' (ἔχοι) αὐτῶν τὰ παρόντ' ἔχει XVIII 291. XIX 156. XXI 14. XXIII 154. XXIV 79. LIV 7, ferner bei ἡ εἰ Hipp. I 115, 19 ἔμπυοι ἡσσαν γίνονται ἡ (ἂν γίνοντο) εἰ ἄλλοίως τις διαίτῃ 123, 3. 128, 9. X. Kyr. I 6, 46 οὐδὲν μᾶλλον οἶδε τὸ ἄριστον αἰρεῖσθαι ἢ (ἂν εἰδῆι) εἰ κληρούμενος

ὁ τι λάχοι τοῦτό τις πράττοι II 1, 13. VII 1, 36. O. 11, 15. — Hipp. I 20, 2 πολὺ μᾶλλον διέψυξε ἢ (ἂν διέψυξε) εἰ μὴ ἔλαβε τὴν ἀρχὴν Th. I 77, 3 χαλεπώτερον φέρουσιν ἢ (ἂν ἔφερον) εἰ φανερώς ἐπλεονεκτοῦμεν VII 66, 3. X. Hell. VII 2, 4. 5, 8. Kyr. V 4, 20 οὐδὲν διάφορον πάσχει ἢ (ἂν ἐπασχεν) εἰ μόνος ἐστρατεύετο VII 1, 8. VIII 1, 18. 2, 19. Dkw. I 3, 4. O. 10, 1. Symp. 6, 6. Ag. 1, 36. (X.) Eink. 1, 5. Plat. Symp. 219d. Hipp. I 292d. Überall ist hier Optativ und Präteritum mit ἂν zu ergänzen.

Wenn durch Ellipse das Verbum substantivum im bedingten Satze fehlt, so ist es in der dem Bedingungsverhältnisse entsprechenden Form hinzuzudenken, jedoch geschieht dies gewöhnlich nur im Indikativ des Präsens oder Futurums.

Pl. XVIII 180 σοὶ λῴβῃ (ἔσται), αἶ κέν τι νέκυς ἠσχυμμένος ἔλθῃ XXI 437 τὸ μὲν αἴσχιον (ἔσται), αἶ κ' ἀμαχητὶ ἴομεν Οὐλυμπόνδε Soph. El. 821 χάρις μὲν (ἔσται), ἦν κτάνῃ Tr. 1246 οὐ δυσσέβεια (ἔστιν; vgl. 385, 2), τοῦμόν εἰ τέρψεις κέαρ Ph. 478. Eur. Andr. 689. Hel. 1425 ἐν σοὶ τόδ' (ἔσται), ἦν σὴν εἰς ἔμ' εὐνοίαν διδώς Ph. 1281. Ar. Wo. 484 ἦν . . ὀφείληται τί μοι (generell), μνήμων πᾶνυ (εἰμί) R. 609. In beiden Sätzen ist ἐστί ausgelassen bei Eur. El. 1096 εἰ γὰρ δικά' ἐκεῖνα, καὶ τὰδ' ἔνδικα und Soph. F. 854 εἰ σῶμα δούλον, ἀλλ' ὁ νοῦς ἐλεύθερος.

Ohne Einschränkung findet diese Ellipse statt bei τί mit 2 sich anschließendem Bedingungssatze.

Eur. Ion 357 τί δ' (ἔστιν), εἰ λάθρα νιν Φοῖβος ἐκτρέφει λαβῶν; K. 528. Dem. XX 160 εἰ τὰ πρὸ τοῦ κατεμέμφου, τί; — Eur. Hd. 1020 τί δ' (ἔσται), ἦν θάνῃ; El. 274. Ar. V. 1655 τί δ', ἦν ὁ πατὴρ ἐμοὶ διδώ τὰ χρήματα; L. 157. 162 ἐὰν δὲ τύπτωσιν, τί; E. 254. 256. Dem. XXXIX 12. — Eur. Hel. 1048 τί δ' (ἂν εἶ), εἰ . . κτάνοιμ' ἄνακτα; IT. 1026. Ar. Wo. 154 τί δῆτ' ἂν (εἶ), ἕτερον εἰ πύθοιο φρόντισμα; 769. L. 399. Th. 773. X. Symp. 2, 3. Dem. XXXIX 18. — Eurpol. K. 46 τί δῆτ' ἂν (ἦν), εἰ μὴ τὸ σκάφιον αὐτῇ παρῆν; Ähnlich bei πῶς εἰ Soph. Ai. 279 πῶς γάρ, εἰ πεπαυμένος μηδὲν τι μᾶλλον . . εὐφραίνεται; OK. 1457 πῶς ἂν, εἰ τις . . δεῦρο Θησέα πόροι; Hierhin gehört nicht X. O. 9, 1 τί δὲ εἰ μὴ ὑπισχνεῖτο; 18 τί δὲ εἰ μὴ εἶπε; wo τί δὲ εἰ μὴ = τί δ' ἄλλο εἰ μὴ (quid aliud nisi); Vgl. Ar. R. 615.

Es findet sich aber auch im Fragesatze εἰ allein im Sinne 3 von τί εἰ, und zwar in der Form des zweiten und dritten Falles, wo also der ganze bedingte Satz hinzuzudenken ist.

Il. XXII 111 εἰ δὲ κεν . . αὐτὸς . . ἔλθω κτλ.; das als deliberative Frage zu fassen ist (vgl. 122), und ebenso läßt sich auch deuten XXI 567 εἰ δὲ κεν . . ἔλθω; und Od. XXI 260 ἀτὰρ πελέκεας γε καὶ εἰ κ' εἰώμεν ἅπαντας ἐστᾶμεν; = aber die Beile auch (wie wird's sein) wenn wir sie alle stehen lassen? = sollen wir

sie nicht usw.? Ferner Ar. Fr. 169 εὐν δὲ μὴ εὐρω; L. 160 εὐν λαβόντες δ' . . . ἔλκωσιν ἡμᾶς; — Il. XVI 559 ἀλλ' εἴ νιν ἀεικισσάμεθ' ἔλόντες; Eur. Andr. 845 ἀλλ' εἴ σ' ἀφείην; Or. 775 εἰ λέγοιμ' ἀστοίοισιν; Ph. 724 εἰ νυκτὸς αὐτοῖς προσβάλοισιν ἐκ λόχου (vgl. 732); 1347 εἰ καὶ τὰ πρὸς τοῦτοισί γ' εἰδείης κακά; Sapphyr. K. 8, 2. Her. VII 5 ἀλλ' εἰ τό μεν νῦν ταῦτα πρήσσοις τάπερ ἐν χερσὶ ἔχεις; 160 εἰ τοῦ μὲν πεζοῦ ὑμεῖς ἠγρέοισθε, τοῦ δὲ ναυτικοῦ ἐγὼ; 235 εἰ . . . νέας τριηκοσίας ἀποστεύειας ἐπὶ τὴν Λάκαιναν χῆρην; Die beiden letzten Stellen werden sonst sehr gezwungen anders erklärt. Bei Ar. V. 577 folgt zu einer derartigen Frage des zweiten Falles der bedingte Satz in der Antwort.

- 1 Eine noch eigenartigere Ellipse entsteht, wenn bei einem durch εἰ μὲν eingeleiteten Bedingungssatze vor folgendem die entgegengesetzte Alternative bezeichnenden εἰ δὲ μὴ der bedingte Satz ausgelassen wird. Es wird dann bezeichnet, daß die erste Alternative in der Weise vorzuziehen ist, daß nach ihrer Erfüllung Weiteres nicht mehr in Betracht kommt. Anstatt der elliptischen hat sich auch noch die volle Form an einzelnen Stellen erhalten: Her. VIII 80 ἦν μὲν πείθωνται, ταῦτα δὲ τὰ κάλλιστα ἦν δὲ αὐτοῖσι μὴ πιστὰ γένηται, ὅμοιον ἡμῖν ἔσται Th. I 82, 2 ἦν μὲν ἑσακούσῃ τι πρεσβευομένων ἡμῶν, ταῦτα ἄριστα ἦν δὲ μὴ . . . πεπραγμένοι ἴμεν ἐπ' αὐτοὺς Plat. Hipp. I 295 b εὐρωμεν, κάλλιστα ἔξει· εἰ δὲ οὐκ, στέρξω ἐγὼ τῇ ἐμῇ τύχῃ St. 434 e κἂν μὲν ὁμολογήται, καλῶς ἔξει· εὐν δὲ τι ἄλλο ἐν τῷ ἐνὶ ἐμφαίνεται, . . . βασιανιοῦμεν.

- 2 Die Ellipse findet sich schon bei Homer Il. I 135 ἀλλ' εἰ μὲν δώσουσι γέρας μεγάθυμοι Ἀχαιοί, ἄρσαντες κατὰ θυμὸν ὅπως ἀντάξιον ἔσται· εἰ δὲ κε μὴ δώσωσιν, ἐγὼ δὲ κεν αὐτὸς ἔλωμαι und im RG. VIII 17 καὶ μὲν τίς κ' ὀπιήμι ἐν ταῖς τριάκοντα ἢ καὶ ἑξήκοντι· αἱ δὲ μὴ, ἄλλωι ὀπιέσθαι, häufiger in der späteren Literatur: Ar. Pl. 468 κἂν μὲν ἀποφῆνω μόνην ἀγαθῶν ἀπάντων οὖσαν αἰτίαν ἐμὲ ὑμῖν δι' ἐμὲ τε ζῶντας οὐκ εἰ δὲ μὴ, ποιείτων ἤδη τοῦθ' ὅ τι ἂν ὑμῖν δοκῇ Plat. K. 24. X. An. VII 7, 15 εἰ μὲν σὺ τι ἔχεις πρὸς ἡμᾶς λέγειν· εἰ δὲ μὴ, ἡμεῖς πρὸς σὲ ἔχομεν Kyr. VIII 7, 24. Dkw. III 1, 9. Plat. Prot. 325 d καὶ εὐν μὲν ἐκὼν πείθηται (generell)· εἰ δὲ μὴ, . . . εὐθύνουσιν ἀπειλαῖς καὶ πληγαῖς Symp. 185 d. Ebenso abhängig Th. III 3. 3. Diese Ellipse scheint zuerst in der mündlichen Rede entstanden zu sein, wo die Billigung der ersten Annahme durch Ton und Gebärde angedeutet werden konnte.

- 3 An einigen homerischen Stellen wird der bedingte Nachsatz ohne zureichenden Grund vermißt. Il. XXI 487 gewinnt man ihn durch richtige Interpunktion: εἰ δ' ἐθέλεις, πολέμοιο δαήμεναι (vgl. Od. XVI 82. XVII 277), und dann wird man auch ebenso mit

Aristarch VI 150 (Nikanor: ὑποστικτέον εἰς τὸ ἐθέλεις, ἵνα ἦ ἀντιπροστακτικοῦ τοῦ δάηθι) und XX 213 interprungieren dürfen. Sonst läßt sich der Mangel des Nachsatzes XXI 487 wenigstens nur sehr schwer und gezwungen erklären. Il. I 580 kann man lesen εἶπερ γάρ κ' ἐθέλῃσιν . . . ἐξ ἐδέων στυφελίξει, ὃ γ' ἄρ' (Hss. γάρ; vgl. XII 234. XIII 523) πολὺ φέρτατός ἐστιν (= μάλιστα δύναται; vgl. 392, 3). Über XXI 567 s. oben 423, 3 und zu Od. XV 80 vgl. Ameis-Hentze.

In brachylogischem Zusammenhange stehen Bedingungsätze, wenn ein Zwischengedanke, der eigentlich den bedingten Satz enthält, übersprungen wird.

Zunächst ist dies dann der Fall, wenn die Bedingung sich nicht bezieht auf den Inhalt des bedingten Satzes, sondern die Voraussetzung angibt, unter der er ausgesprochen oder gedacht wird.

Äsch. Ag. 1661 ὧδ' ἔχει λόγος γυναικός, (ὡς λέγω) εἴ τις ἀξιῶ μαθεῖν Soph. Ai. 816 ὁ μὲν σφαγεὺς ἔστηκεν ἢ τομώτατος γένοιτο' ἄν, (ὡς ἐννοῶ) εἴ τῳ καὶ λογιζεσθαι σχολή OT. 305. OK. 268 τὰ γ' ἔργα μου πεπονθότ' ἐστὶ μάλλον ἢ δεδρακότα, (ὡς λέγοιμ' ἄν) εἴ σοι τὰ μητρὸς καὶ πατρὸς χρεῖη λέγειν F. 855, 14. Eur. Hek. 1206 ὁ χρυσός, (ὡς ὁμολογοῖς ἄν) εἴ βούλοιο τάλῃθ' ἔλγειν, ἔκτεινε τὸν ἐμὸν παῖδα Hd. 172. IT. 623 ὁ δὲ σφαγεὺς τίς; (οὕτως ἐρωτῶ) εἴ τὰδ' ἰστορεῖν με χρή M. 577 ὅμως δ' ἔμοιγε, (ὡς ἐρῶ) καὶ παρὰ γνῶμην ἐρῶ, δοκεῖς . . . οὐ δίκαια δρᾶν Or. 1578. Ar. Wo. 1339 ἐδιδαξάμην μέντοι σε . . . τοῖσιν δίκαια ἀντιλέγειν, (ὃ σ' ἀναμιμνήσκω) εἴ ταῦτά γε μέλλεις ἀναπέσειν κτλ. Th. III 56, 4 εἴ νῦν ὑμῖν ὠφέλιμοι δοκοῦσιν εἶναι, (ἀντιλέγομεν ὅτι) πολὺ καὶ ἡμεῖς καὶ οἱ ἄλλοι Ἕλληνες μάλλον (ἤμεν) τότε ὅτε ἐν μείζονι κινδύνῳ ἦτε X. An. VI 6, 27 εἴ καὶ οἶμε μὲ ἀδικούντ' αὐτὸ ἄγεσθαι, οὕτε ἔπαιον (= παῖειν λέγω) οὐδένα οὕτε ἔβαλλον Hell. II 4, 27 εἴ δὲ καὶ τοῦτο δεῖ εἰπεῖν τοῦ μηχανοποιῦ . . . , ὅς . . . τὰ ζεύγη ἐκέλευσε πάντα ἀμαξιαίους λίθους ἄγειν (= τὸν μηχαν. λέγω τ. ζ. κελεῦσαι κτλ.), wo die Vorschlebung von τοῦ μηχανοποιῦ die anakoluthische Hinzufügung von ὅς veranlaßt hat, Reitk. 8, 2. Plat. Ap. 32d ἐμοὶ θανάτου μὲν μέλει, (ὡς ἄν εἶπον; vgl. Euthyd. 283c) εἴ μὴ ἀγροικότερον ἦν εἰπεῖν, οὐδ' ὅτιοῦν 33a εἴ δὲ τίς μου . . . ἐπιθυμεῖ ἀκοῦειν . . . , οὐδενὶ πῶποτε ἐφθόνησα (= οὐδενὶ πῶποτε φημι φθονῆσαι) Prot. 320a, wo εἴ δὲ βούλει die Anführung eines weiteren Beispiels einleitet (vgl. Theät. 208d. Symp. 220d), Is. XV 244. Dem. X 53. XVIII 87. XXIII 139. XXXIX 7. (Dem.) XLVII 28. So werden gewöhnlich auch die oben angeführten Stellen Il. VI 150. XX 213 und ihre parodische Nachahmung bei Arcestr. 35, 4 aufgefaßt, und das ist an sich möglich, unmöglich aber ist es XXI 487.

- 1 Eine ähnliche Brachylogie ist vorhanden, wenn eine Bedingung, die Voraussetzung ist für die Zulässigkeit einer Bezeichnung oder Erwähnung, sich unmittelbar an diese selbst anschließt.

Eur. Hs. 41 κτανών δάμαρτα ... κᾶμ', (ὄν λέγειν ἔξεστιν) εἶ τι δὴ χρῆ κᾶμ' ἐν ἀνδράσιν λέγειν M. 61 ὦ μῦρος, (ὡς καλεῖν σ' ἔξεστιν), εἶ χρῆ δεσπότας εἰπεῖν τόδε Th. VII 67, 3. Plat. Gorg. 509a δέδεται, καὶ εἶ ἀγροικότερόν τι εἰπεῖν ἐστί, σιδηροῖς καὶ ἀδαμαντίνους λόγοις Dem. VIII 36. Mit noch stärkerer Verkürzung Il. XV 186 ὑπέροπλον ἔειπεν, εἶ μ' ... ἀέκοντα καθέξει = ὡς λέγειν ἔξεστι, εἶ ἔειπέ μ' ἄ. καθέξειν. Auch das Umgekehrte findet statt, wie Ar. Pl. 923 προβατίου βίον λέγεις (= πρ. βίος ἐστὶν ὄν λέγεις), εἶ μὴ φανεῖται διατριβὴ τις τῷ βίῳ Aristophon K. 12, 6 εὐχερῆ θεὸν λέγεις, εἶ τοῖς ῥύπου μεστοῖσιν ἦδεται Ξυνών. Ähnlich Ar. Pl. 590 πολὺ τῆς πενίας πράγμ' αἰσχίον ζητεῖς (= πολὺ τ. π. αἰσχίον ἐστί τὸ πράγμα ὃ ζητεῖς), εἶ πλούσιος ὢν ἀνελευθερός ἐστίν.

- 2 In ähnlicher Weise kann eine Bedingung auf den Inhalt eines Urteils bezogen werden, während sie Voraussetzung für das Urteil selbst ist.

Eur. F. 286, 2 οὐκ εἰσὶν (θεοί), οὐκ εἶσ', (ὡς χρῆ νομίζειν), εἶ τις ἀνθρώπων θέλει μὴ τῷ παλαιῷ μῦρος ὢν χρῆσθαι λόγῳ 991 ἀλλ' ἐστί, (ὡς δεῖ λέγειν) κεῖ τις ἐγγελαῖ λόγῳ, Ζεὺς καὶ θεοὶ βρότεια λεύσοντες πάθῃ Antiph. K. 80 ὁ γὰρ παράσιτός ἐστιν, (ὡς εὐρήσεις) ἂν ὀρθῶς σκοπῆς, κοινωνὸς ἀμφοῖν, τῆς τύχης καὶ τοῦ βίου Philem. K. 31, 5. 88, 2. 104, 2. 134, 1. Menand. K. 647. 651. Her. VII 11 στρατεύσονται ἐπὶ τὴν ἡμετέραν, εἶ χρῆ σταθμώσασθαι κτλ. X. O. 1, 13.

- 3 Ebenso wird zuweilen die Bedingung auf den Grund einer Möglichkeit bezogen statt auf die Möglichkeit selbst oder auf das Objekt einer Erfahrung statt auf die Erfahrung selbst.

Soph. Tr. 397 εἶ τι χρῆζεις ἱστορεῖν, πάρεμι' ἐγώ (= ἔξεστι ἐμοῦ παρόντος) Archestr. 37, 6 ἔηρ' ἂν < γ' > ἐθέλης ἔσθαι (τεμάχη), γενναῖα πέλονται. — Od. I 188 ἔεινοι ... εὐχόμεθ' εἶναι .., (ὡσπερ πύσσαι), εἶ πέρ τε γέροντ' εἴρηαι Epich. 172, 4 τὸ θῆλυ τῶν ἀλεκτοριδῶν γένος, αἱ λῆς καταμαθεῖν, ἀτενὲς οὐ τίκτει (= γνωσῆ ἀτενὲς οὐ τίκτον) τέκνα ζῶντα Archestr. 34, 8 ἂν δέ ποτ' .. Ἰππώνιον ἔλθῃς ... , πολὺ πάντων ἐνταῦθ' εἰσὶν ἄριστοι (θύνοιο) 35, 14.

- 4 Brachylogie ist nicht vorhanden Il. XXI 192 καὶ γὰρ σοὶ ποταμὸς γε πάρα (steht dir bei; vgl. Od. XIII 393) μέγας, εἶ δύναται τι χραῖσμεῖν, ebenso wenig XI 762 ὡς ἔον, εἶ ποτ' ἔον γε μετ' ἀνδράσιν III 180. Od. XV 268, wo die Bedingung zum Ausdrucke einer beinahe entschwundenen und darum sehnsüchtigen Erinnerung dient.



Eine Verschiebung des Bedingungsverhältnisses tritt ein, 1 wenn eine zu einem abhängigen Satze gehörende Bedingung zu dem regierenden gezogen wird. So Batrachom. 291 ἄλλ' ἔτι μᾶλλον ἔλπετο πορθήσειν βατράχων γένος αἰχμητῶν, εἰ μὴ . . . ἐλέησε Κρονίων = ἄλλ' ἔτι μᾶλλον, ὡσπερ ἔλπετο, ἐπόρθησεν ἄν κτλ. Soph. OK. 1331 εἰ γὰρ τι πιστόν ἐστιν ἐκ χρηστηρίων, οἷς ἄν σὺ προσθῆ, τοῖσδ' ἔφασκ' εἶναι κράτος = τοῖσδ', ὡσπερ ἔφασκε, κράτος ἐστίν.

Mitunter schließt sich an die Bedingung ein Satz an, der 2 als nähere Bestimmung des eigentlichen bedingten Satzes diesem vorgeschoben ist. So gehört Il. XIV 337 εἰ δὴ ῥ' ἐθέλεις . . ., ἔστιν τοι θάλαμος . . ., ἔνδ' ἴομεν κείοντες die Bedingung zu ἴομεν κείοντες. Ähnlich Her. IV 127 εἰ δὲ δέοι πάντως ἐς τοῦτο (τὸ μάχεσθαι) κατὰ τάχος ἀπικνέεσθαι, τυγχάνουσι ἡμῖν ἐόντες τάφοι πατρώιοι φέρετε . . . συγγέειν πειρᾶσθε αὐτούς und brachylogisch Dem. XIX 123 εἰ γὰρ ἐν ἡμέρᾳ πόλιν ἤρει, δύο καὶ εἰκοσὶν εἰσὶν ἀριθμῶ (ἄς ἔδει αἰρέειν). Ebenso mit nachfolgendem Bedingungssatze Plat. Prot. 329 b σμικροῦ τινος ἐνδεής εἰμι πάντ' ἔχειν (= σμ. τ. ἐνδεής ὢν πάντ' ἄν ἔχοιμι), εἰ μοι ἀποκρίνωιο τόδε.

Der schon bei Homer beobachtete Gebrauch, daß beim 3 Optativ und Präteritum mit ἄν die Bedingung durch einen anderen Ausdruck ersetzt wird oder auch bloß in Gedanken vorschwebt, hat später natürlich noch einen weiteren Umfang erreicht und sich noch mannigfaltiger gestaltet.

Ersetzt kann die Bedingung werden durch jeden Ausdruck, der in Beziehung steht zu dem Verbum der bedingten Aussage.

Bei weitem am häufigsten geschieht dies durch das Parti- 4 zipium.

Pind. O. X 20 θήξαις δέ κε φύντ' ἀρετῆ (natura ad virtutem factum) ποτὶ πελώριον ὀρμάσαι κλέος ἀνὴρ N. IV 94. X 39. Äsch. Pr. 758. 985 ὀφείλων γ' ἄν τίνοιμ' αὐτῷ χάριν S. 719 θεῶν διδόντων οὐκ ἄν ἐκφύγοις κακά Soph. Ai. 1148. Ph. 1383. Eur. Alk. 278. Hek. 377. El. 283. Th. I 21, 1 τοιοῦτα ἄν τις νομίζων μάλιστα ἃ διήλθοι οὐχ ἁμαρτάνοι X. Kyr. II 1, 3. — Archiloch. 33 οὐκ ἄν μύροισι γρηῦς ἐοῦσ' ἠλείφετο Eur. Alk. 93 οὐ τᾶν φθιμένης γ' ἐσιώπων 710. Hel. 1011. Her. VIII 125 οὐτ' ἄν ἐγὼ ἐὼν Βελβινίτης ἐτιμήθην . . . οὐτ' ἄν σὺ ἐὼν Ἀθηναῖος Dem. IX 45. XVIII 30 οὐ γὰρ ἄν ἦψατ' αὐτῶν (τῶν χωρίων) παρόντων ἡμῶν. Ebenso auch beim Opt. und ἄν das Part. mit dem Artikel Pind. N. IV 30 ἀπειρομάχας ἐὼν κε φανείη λόγον ὁ μὴ Ξυνιεῖς Th. I 34, 3. X. O.

16,2. Plat. Phäd. 106c τῷ ταῦτα λέγοντι οὐκ ἂν ἔχοιμεν διαμάχεσθαι Hipp. I 234a. Menex. 246b.

- 1 Ähnlich kann auch ein Adjektivum die Bedingung enthalten.  
 Soph. Ai. 1123 κἄν ψιλὸς ἀρκέσαιμι σοί γ' ὤπλισμένῳ OK. 501 οὐ γὰρ ἂν σθένει τοῦμόν δέμας ἔρημον ἔρπειν Stratt. K. 57 οἶνον γὰρ πεῖν οὐδ' ἂν εἰς δέξαιτο θερμόν Ephipp. K. 11. Her. VI 108 ὑμῖν τοιήδε τις (εἰ εἶη) γένοιτ' ἂν ἐπικουρή ψυχρή Plat. Phäd. 62d ἀνόητος μὲν ἄνθρωπος τάχ' ἂν οἰηθεῖη ταῦτα Theät. 187c οὐκ ἂν εἶη μεμπτός μισθὸς ὁ τοιοῦτος. — Ar. Fr. 488 οὐκ ἂν ἕτερός γ' (εἰ ἦν) αὐτ' εἰργάσατ' ἀνήρ L. 351 οὐ γὰρ ποτ' ἂν χρηστοί γ' ἔδρων. . τὰδ' ἄνδρες Rhés. 861. Th. VIII 86, 5 ἄλλος μὲν οὐδεὶς ἂν ἰκανὸς ἐγένετο κατασχεῖν τὸν ὄχλον Plat. Euthyphr. 4b οὐ γὰρ ἂν πού γε ὑπὲρ ἄλλοτρίου ἐπεξήιστα φόνου αὐτῷ.
- 2 Ferner kann die Bedingung im Kasus eines Nomens liegen.  
 So im Subjektsnominativ: Eur. Hd. 510 ποῦ τὰδ' (εἰ γένοιτο) ἂν χρηστοῖς πρόπει; Ph. 1668 ἔν τούτ' (εἰ γένοιτο) ἂν εἶη τῶν ἀπορρήτων πόλει Ar. R. 1056 καὶ κε γυνή φέροι ἄχθος Antiph. K. 182, 5 σὺ δ' (εἰ εἴποις) ἴσως ἂν εἴποις λοπάδα Dipphil. K. 73, 4 οὐκ ἂν ποτε Εὐριπίδης γυναῖκα σώσειε Straton K. 1, 47. Herakl. 9 ὄνοι σύρματ' ἂν ἔλοιτο μᾶλλον ἢ χρυσόν X. Hell. IV 8, 4 ἢ ὑμετέρα πιστότης (εἰ φανεῖη) μείζων φανεῖη ἂν Dkw. IV 2, 12. Hipp. 8, 16. Plat. Ion 531b πότερον σὺ κάλλιον ἂν ἐξηγήσαιο ἢ τῶν μάντεών τις; 541c. — Äsch. Ch. 709 ἄλλος δ' ὁμοίως ἦλθεν ἂν τὰδ' ἀγγελῶν And. I 57 τί ἂν ὑμῶν ἕκαστος ἐποίησεν;
- 3 Im Genetiv: Äsch. Pr. 966 τῆς σῆς λατρείας (εἰ ἀντιδοθεῖη) τὴν ἐμὴν δυσπραξίαν οὐκ ἂν ἀλλάξαιμ' ἐγὼ Soph. Ph. 631 θάσσον ἂν τῆς πλείστον ἐχθίστης ἐμοὶ κλύοιμ' ἐχίδνης (εἰ λέγοι) Ar. Ach. 1055 οὐκ ἂν ἐρχέαιμι χιλίων δραχμῶν Frd. 1223. — Plat. Phäd. 98b οὐκ ἂν ἀπεδόμην πολλοῦ τὰς ἐλπίδας.
- 4 Im Dativ: Soph. El. 1254 ὁ πᾶς ἐμοὶ (= εἰ ἐπ' ἐμοὶ εἶη) . . ἂν πρόπει. . . χρόνος Eur. Or. 691 μάχη μὲν οὖν (εἰ πειρῶμεθα) ἂν οὐχ ὑπερβαλοῖμεθα 694. 711 ἀλκῆ δέ σ' οὐκ ἂν . . . σώσαιμ' ἂν X. Dkw. IV 4, 17 τίνοι δ' ἂν τις μᾶλλον πιστεύσειε; Antiph. K. 55, 19 σφενδόνη οὐκ ἂν ἐφικοίμην αὐτόσε Th. I 36, 3.
- 5 Im Akkusativ: Äsch. Pr. 752 δυσπετῶς ἂν τοὺς ἐμοὺς (εἰ ἔχοις) ἀθλους φέροις Eur. El. 222 ἄλλους κτάνοιμ' ἂν μᾶλλον Ar. Ach. 801 τρώγοις ἂν ἐριβίνθους; X. Dkw. II 8, 4 χαλεπῶς ἂν δουλείαν (= εἰ δουλεύοιμι) ὑπομείναιμι III 6, 9 ἠδέως ἂν τοῦτο (εἰ λέγοις) ἀκούσαιμι IV 4, 17 τίνα μᾶλλον ἂν τις εὐεργετήσειεν; — Isä. XII 5 οὐκ ἂν ποτε ἐμαρτύρουν περὶ τούτου τὰ ψευδῆ.
- 6 Den Bedingungssatz kann auch ein abhängiger Infinitiv vertreten.  
 Soph. El. 1305 οὐδ' ἂν σε λυτήσασα δεξαίμην βραχὺ αὐτῆ μέγ'

εὐρεῖν (= εἰ εὔροισι) κέρδος Th. IV 126, 5 οὐκ . . . αἰσχυνθεῖεν ἂν λιπεῖν τινα χώραν Plat. Ap. 17c οὐδὲ γὰρ ἂν δήπου πρόποι τῆδε τῆ ἡλικία ὡσπερ μεираκιῶ πλάττοντι λόγους εἰς ὑμᾶς εἰσιέναι (= εἰ εἰς ὑ. εἰσίοισι) Phädr. 239e. Lys. I 1. Is. II 46 βούλοιντο δ' ἂν τῷ σώματι κακοπαθῆσαι μᾶλλον ἢ τῆ ψυχῇ πονῆσαι. — Eur. Alk. 558 πρὸς κακοῖσιν ἄλλο τοῦτ' ἂν ἦν κακόν, δόμους καλεῖσθαι τοὺς ἐμοὺς κακοξένους (= εἰ δόμοι ἐκαλοῦντο κτλ.) Is. XV 176 πρὸ πολλῶν δ' ἂν ἐποιησάμην . . . ἀκμάζοντί μοι προσπεσεῖν τὸν κίνδυνον. Ähnlich ein Subjektsinfinitiv Äsch. Ag. 1665 οὐκ ἂν Ἀργείων τόδ' εἶη, φῶτα προσσαίνειν κακόν.

Auch in einer adverbialen Bestimmung kann die Bedingung 1 enthalten sein, insbesondere wenn durch ein modales oder temporales Adverbium eine vorangegangene Aussage aufgenommen und als Bedingung gesetzt oder ihr Gegenteil angenommen wird. Jenes geschieht durch ὡδε, οὕτως (so = in diesem Falle), ἐκείνως, εἶτα, τότε, dieses durch ἄλλως (sonst = im anderen Falle).

Hymn. I 65 ὡδε (= εἰ γονὴν ἐκάτοιο ἄνακτος δεξαίμην) δέ κεν περιτιμησάσθαι γενοίμην Theogn. 765 ὡδ' εἶη κεν ἄμεινον, wo ὡδε sowohl auf das Vorhergehende als auf das Folgende geht, Soph. Ai. 469 ὡδέ (= εἰ θάνοισι) γ' Ἀτρείδας ἂν εὐφραναίμῃ που OT. 970 οὕτω (= εἰ τῷμῳ πόθῳ κατέφθιτο) δ' ἂν θανῶν εἶη ἔμοῦ Eur. Hel. 804. Ar. Fr. 1531. Her. VII 103 οὕτω μὲν ὀρθοῖτ' ἂν ὁ λόγος Th. III 42, 6. Ar. R. 405 ἄσαιμι γὰρ τότ' ἂν. — Eur. M. 575 οὕτως (= εἰ θῆλυ μὴ ἦν γένος) ἂν οὐκ ἦν οὐδὲν ἀνθρώποις κακόν Th. I 77, 3 ἐκείνως δ' οὐδ' ἂν αὐτοὶ ἀντέλεγον X. Hell. I 7, 7 τότε . . . τὰς χεῖρας οὐκ ἂν καθεῶρων Plat. Men. 84b. Krat. 438c εἶτα ἐναντία ἂν ἐτίθετο αὐτὸς αὐτῷ; Ähnlich ἐκεῖ Ar. E. 135 τοιαῦτ' ἂν ἡμᾶς εἰργάσω κάκει.

Soph. OK. 492 ἄλλως (= εἰ ταῦτα μὴ δράσειας) δέ δειμαίνοιμ' ἂν ἀμφὶ σοί Ar. L. 252. Dem. VIII 24 οὐδ' ἂν ἄλλως δυναίμην. — (Dem.) XXXIV 42 οὐκ . . ἂν ἄλλως ἄμεινον ἀπελογήσατο.

Adjektivisch steht in derselben Weise wie οὕτως auch 2 οὔτως, wie Is. VIII 73 οὔτως γὰρ (= εἰ γὰρ τις τοῦτο δύνατο) ἂν τάχιστα ποιήσειεν ὑμᾶς . . βελτιόνων ἐπιθυμήσαι πραγμάτων Äsch. Pr. 754 θανεῖν μὲν ἐστὶν οὐ πεπρωμένον· αὕτη γὰρ (= εἰ γὰρ ἔθνησκον) ἦν ἂν πημάτων ἀπαλλαγῆ. Desgleichen τοιοῦτος, wie Th. VI 9, 2.

Ebenso enthält eine Bedingung das fragende πῶς, wenn 3 eine Bedingung als Antwort erwartet wird.

Soph. Ph. 531 πῶς ἂν ὑμῖν ἐμφανῆς ἔργῳ γενοίμην; Eur. Hel. 298 πῶς θάνοιμ' ἂν οὖν καλῶς; El. 634. Sch. 558. IA. 978. IT. 740. Ar. L. 912. — Eur. El. 1043 σὸς δὲ πῶς (= οὐδαμῶς, in keinem Falle) πατὴρ ἠνέσχετ' ἂν ταῦτα Th. VII 44, 1. Is. XIX 34. Dem. XIX 85.

- 1 In anderen Fällen liegt eine abgekürzte Ausdrucksweise vor. Deutlich erhellt dieses aus X. Dkw. IV 6, 6 ὀρθῶς ἂν . . ὀριζοίμεθα ὀριζόμενοι (= εἰ ὀριζοίμεθα) und Plat. Men. 89e καλῶς ἂν αὐτὸ εἰκάζοντες (= εἰ εἰκάζοιμεν) εἰκάζοιμεν μὴ διδακτὸν εἶναι verglichen mit Plat. Phädr. 232c εἰκότως ἂν τοὺς ἐρώντας μᾶλλον φοβοῖο abgekürzt aus εἰκότως ἂν τ. ἐρ. μᾶλλον φοβούμενος (= εἰ φοβοῖο) φοβοῖο. Die abgekürzte Form ist die gewöhnliche.
- 2 Soph. Ai. 1342 οὐκ ἂν ἐνδίκως γ' ἀτιμάζοιτό σοι (εἰ ἀτιμάζοιτο) Eur. Iph. 82 οὐ γαίης ὄρι' ἂν ἐκβαίμεν λάθρα (εἰ ἐκβαίμεν) K. 443 Ἀσιάδος οὐκ ἂν ἥδιον ψόφον κιθάρας κλύοιμεν (εἰ κλύοιμεν) ἢ Κύκλωπ' ὀλωλότα Ar. Wo. 1367 ἡδέως φάγοις ἂν ἐξ ὄζου δίκην (= εἰ ἐξ ὄ. δ. φάγοις) Fr. 572. Th. III 56, 2 οὐκ ἂν εἰκότως δι' αὐτοὺς βλαπτοίμεθα X. O. 7, 4. Plat. Ap. 39e. Phädr. 70b. Men. 84b. Is. III 1. VII 50. — Plat. Gorg. 506b ἡδέως μὲν ἂν Καλλικλεί τούτῳ ἔτι διελεγόμεν. Ebenso in abhängigen Hauptsätzen Ar. V. 669. Th. I 40, 1.
- 3 Desgleichen bei anderen als adverbialen Prädikatsbestimmungen, wie Pind. N. VI 64 δελφίνι κεν τάχος . . ἴσον εἴποιμι Μελησίαν (εἰ ἴσον εἴποιμι) Äsch. Eum. 284 πολὺς δέ μοι γένοιτ' ἂν ἐξ ἀρχῆς λόγος (εἰ γένοιτο) Eur. Hipp. 795 ὄμως ἔτ' ἂν λυπηρὸς ἡμῖν τοῦσδ' ἂν ἐκλίποι δόμους (εἰ ἐκλίποι) IT. 500 τὸ μὲν δίκαιον δυστυχεῖς καλοῖμεθ' ἂν Th. V 111, 1 τούτων μὲν καὶ πεπειραμένοις ἂν τι γένοιτο. — Eur. Andr. 941 παῖδας ἐγὼ μὲν γνησίους ἔτικτον ἂν (εἰ ἔτικτον) Ion 1450 ἐμοὶ γενέσθαι πάντα μᾶλλον ἂν ποτε παρέστη τῶνδε. Vgl. abhängig Th. III 59, 1 οἷοι ἂν ὄντες πάθοιμεν (εἰ πάθοιμεν). Ebenso in Fragesätzen, wie Th. III 64, 4 τίνες ἂν οὖν (εἰ μισοῖντο) ὑμῶν δικαιοτέρον . . . μισοῖντο; Eur. Hd. 369 ποῦ ταῦτα καλῶς ἂν εἶη; Ar. V. 127. 173. L. 910. Antiph. K. 20. I. 68. 6. — Is. XIX 34 πῶς ἂν τις ἄμεινον . . ἐβουλεύσατο;
- 4 Auch präpositionale Prädikatsbestimmungen können die Bedingung enthalten.
- Soph. Ai. 160 μετὰ γὰρ μεγάλων (εἰ γένοιτο) βαιὸς ἄριστ' ἂν ὀρθοῖτο Tr. 700. Ph. 103 πρὸς βίαν δ' οὐκ ἂν λάβοις Eur. El. 278. Hek. 749 οὐκ ἂν δυναίμην τοῦδε τιμωρεῖν ἄτερ Or. 554 ἀνευ δὲ πατρὸς τέκνον οὐκ εἶη ποτ' ἂν F. 527 ἀντὶ χρημάτων οὐκ ἂν λάβοις γενναϊότητα Ar. Wo. 422 οὐνεκα τούτων ἐπιχαλεκεῖν παρέχοιμ' ἂν Ach. 797. Frd. 699. Th. II 45, 1. V 97. X. An. VII 4, 9. Hell. I 4, 12. Kyr. VI 2, 26. Än. T. 10, 17. Plat. Krit. 53a. Alk. 115d. — Soph. Ai. 950 οὐκ ἂν τάδ' ἔστη μὴ θεῶν μετὰ (εἰ ἐγένετο) OT. 1457. Eur. IT. 1174 οὐδ' ἐν βαρβάροις (εἰ ἦν) ἔτλη τις ἂν Ar. Wo. 5 οὐκ ἂν πρὸ τοῦ (ἔρρεγκον) E. 192 ἄλλ' οὐκ ἂν εἶπον (ἐν τῆ κκλησίᾳ) Th. III 59, 8 εἰλόμεθα γὰρ ἂν πρὸ γε τούτου . . . λιωῖ τελευτῆσαι Is. III 46 ταῦτ' ἐν ἐτέροις μὲν ἴσως ἂν

ὄκνον εἰπεῖν IV 142 τὸ μὲν ἐπ' ἐκείνω (= εἰ ἐπ' ἐκείνω ἦν) πολλακίς ἂν διελύθησαν.

Ferner kann die Bedingung in einem durch ἀλλά ein-  
geleiteten Gegensatze oder in ἢ, wenn es eine Widerlegung des  
Gegenteils einführt, enthalten sein.

Eur. Hel. 1402 ξυνθάνοιμ' ἂν· ἀλλὰ τίς (= οὐδεμία) κείνω  
χάρις ξὺν κατθανόντι κατθανεῖν = εἰ κείνω χάρις εἶη κτλ. 1658 πά-  
λαι δ' ἀδελφὴν κἄν (Heath, Hss. καὶ) πρὶν ἐξεσώσαμεν... ἀλλ' ἦσσαν'  
έσμὲν (= εἰ μὴ ἦσσαν' ἦμεν) τοῦ πεπρωμένου El. 1031 οὐδ' ἂν  
έκτανον πόσιν· ἀλλ' ἦλθ' ἔχων μοι μαινάδ' ἔνθεον κόρην λέκτροις  
τ' ἐπεισέφησε. -- Äsch. S. 670 οὐδ'... οἴμαί νιν (Δίκην) αὐτῷ νῦν  
παραστατεῖν πέλας, ἢ (= εἰ γὰρ παραστατοῖη) δῆτ' ἂν εἶη πανδί-  
κως ψευδώνυμος Lys. III 42 δῆλον ὅτι... οὐκ... ἐπὶ τούτοις ἡξίω-  
σαν τῆς πατρίδος φυγὴν ποιήσασθαι, ἢ πολλοὺς γ' ἂν ἐξήλασαν.

Auch durch einen synthetischen Folgesatz kann die Be-  
dingung vertreten werden.

Ar. Wo. 1235 κἄν προσκαταθεῖην γ' ὥστ' ὁμόσαι (= εἰ  
ὁμόσαιμι) τριῶβολον Th. V 94 ὥστε.. ἡμᾶς φίλους μὲν εἶναι ἀντὶ  
πολεμίων, ξυμμάχους δὲ μηδετέρων, οὐκ ἂν δέξαισθε; — Her. VII  
130 τὸν γὰρ πόταμον πρήγμα ἂν ἦν μούνον ἐπεῖναι σφρων ἐπὶ τὴν  
χώρην..., ὥστε Θεσσαλίην πᾶσαν... ὑπόβρυχα γενέσθαι Isä. X  
19. Dem. XIX 81.

Sie liegt in einem nachfolgenden Fragesatze bei Lys. XVIII 3  
22 εἰς τίνας ἂν ἐβουλήθημεν δικαστὰς καταφυγεῖν; οὐκ (= εἰ μὴ)  
εἰς τοὺς οὕτω πολιτευομένους κτλ.;

In Gedanken schwebt die Bedingung vor

1) wenn die bedingte Rede fortgesetzt wird.

4

Soph. OK. 996 εἴ τίς σε... κτεῖνοι παραστάς, πότερα πυνθάνοι'  
ἂν εἰ πατήρ σ' ὁ κτεῖνων ἢ τίνοι' ἂν εὐθέως; δοκῶ μὲν... τὸν  
αἴτιον τίνοι' ἂν οὐδὲ τοῦνδικον περιβλέποις Ar. Wo. 119. Th.  
IV 86, 5. Kyr. VIII 1, 2. Dkw. IV 4, 17. — Soph. OT. 1356 τότε  
γὰρ ἂν θανῶν οὐκ ἦ φίλοισιν οὐδ' ἐμοὶ τοσόνδ' ἄχος. XO. θέλοντι  
κάμοι τοῦτ' ἂν ἦν 1357. Eur. IA. 966. M. 370. Her. II 43 ὥστε  
τούτων ἂν καὶ μᾶλλον τῶν θεῶν τὰ οὐνόματα ἐξηπιστέατο  
IV 118 καὶ ἂν ἐδήλου And. I 57.

2) nach Begehrungssätzen, wenn in der bedingten Aussage 5  
das Begehrte auf Grund seiner angenommenen Verwirklichung  
entweder a) anempfohlen oder begründet oder b) abgelehnt wird.

a) Äsch. Ch. 262 κόμιζ' (domum cura), ἀπὸ μικροῦ δ' ἂν (εἰ  
κομιζοῖς) ἀρειας μέγαν δόμον Soph. Ai. 551 γένοιο πατρός εὐτυχέ-  
στερος, τὰ δ' ἄλλ' ὁμοῖος· καὶ (εἰ ὁμοῖος γένοιο) γένοι' ἂν οὐ  
κακός OK. 425. Eur. Ion 721. F. 360, 55. Ar. Frd. 349. Alex. K.  
107, 5. Arcestr. 61, 3. Th. I 71, 5 nach einem Finalsatze δρωμεν

δ' ἂν ἄδικον οὐδέν Plat. Ap. 17c μηδεὶς ὑμῶν προσδοκησάτω ἄλλως· οὐδὲ γὰρ ἂν δήπου πρέποι. — Eur. M. 6 εἶθ' ὤφελ' Ἄργους μὴ διαπτάσθαι σκάφος... κυανέας Συμπληγάδας... οὐ γὰρ (εἰ μὴ διέπτато) ἂν δέσποιν' ἐμὴ Μήδεια πύργους γῆς ἐπλευσ' Ἰωλκίας Andr. 1184.

b) Eur. Or. 104 σύ νυν χάριν μοι... δός. ΗΛ. οὐκ ἂν δυναίμην (εἰ δοίην) μητρὸς εἰσβλέψαι τάφον M. 504. El. 377. Ph. 729 ἀμφὶ δείπνον οὔσι προσβάλω δορῦ; KP. ἐκπληξῆς ἂν γένοιτο· νικῆσαι δὲ δεῖ (= ἀλλ' οὐ νίκη) Ar. Fr. 134. — Eur. Hipp. 1413 ὡς μήποτ' ἐλθεῖν ὤφελ' εἰς τοῦμόν στόμα. ΠΠ. τί δ'; ἔκτανες τᾶν μ' (du hättest mich auch ohnehin getötet), ὡς τότε ἦσθ' ὠργισμένος.

1 So auch nach Begehrungssätzen in der Form des Urteilsatzes: Eur. Ion 164 οὐκ ἄλλα πόδα κινήσεις; οὐδέν σ' (εἰ μὴ κινήσειας) ἄ φόρμιγξ... ῥύσαιτ' ἂν Or. 1054 πῶς ἂν ἕψος νῦ ταύτόν... κτάνοι...; OP. ἦδιστ' ἂν εἶη ταῦτα (εἰ κτάνοι) B. 192. Hel. 540 πόθ' ἦξεις (die Frage enthält eine Aufforderung); ὡς ποθαινός ἂν μόλοις; Xenarch. K. 8, 5 γέροντα βούρωπτον δὲ μὴ ταχέως συναρπάσομαι (dubitativ); καλόν γ' ἂν εἶη (ironisch).

2 3) nach Urteilsätzen, wenn in der bedingten Aussage entweder a) ein Ergebnis der angenommenen Verwirklichung des im Urteilsatze Ausgesprochenen bezeichnet oder b) das Urteil durch Abweisung seines angenommenen Gegenteils begründet wird.

a) Soph. OT. 1004 τί δητ' ἐγὼ οὐχὶ τοῦδε τοῦ φόβου σ'... ἐξελευσάμην (= ἔδει ἐμέ σ' ἐκλύσασθαι); OI. καὶ μὴν (εἰ μ' ἐξελύσαιο) χάριν γ' ἂν ἀξίως λάβοις ἐμοῦ Eur. Hel. 834 γαμοῦμαι δ' ἡ τάλαιν' ἐγὼ βία. ME. πρόδοτις ἂν εἶης (εἰ γῆμαιο) 1053 (vgl. 1050). Sch. 603. 1053 οὐ δίκαιον (ἔμ')... εἰδέναι; EY. κριτῆς ἂν εἶης οὐ σοφὸς γνώμης ἐμῆς (εἰ εἰδείης) Or. 109 εἰς ὄχλον ἔρπειν παρθένοισιν οὐ καλόν. ΗΛ. καὶ μὴν (εἰ ἔρποι) τίνοι γ' ἂν τῆ τεθνηκυῖα τροφάς Ar. Th. 86 (vgl. 83). 203 τί δ' ἔστιν ὅτι δέδοικας ἐλθεῖν αὐτόσε; AG. κάκιον ἀπολοίμην ἂν ἢ σύ (εἰ ἔλθοιαι) Th. VII 64, 1. Plat. Euthyphr. 8a ταῦτὰ ἄρα, ὡς ἔοικε, μισεῖται τε ὑπὸ τῶν θεῶν καὶ φιλεῖται, καὶ (= und dann, εἰ ὑπὸ τ. θ. ταῦτὰ μισοῖτο καὶ φιλοῖτο) θεομισῆ τε καὶ θεοφιλῆ ταῦτ' ἂν εἶη. Hier kann die bedingte Aussage zugleich die Begründung des vorangegangenen Urteilsatzes enthalten, wie oben Eur. Sch. 1053, Ar. Th. 203. So auch Theogn. 103 τί (= οὐδέν) δ' ἔστ' ὄφελος δειλὸς ἀνὴρ φίλος ὦν; οὔτ' ἂν σ' (εἰ φίλος εἶη) ἐκ χαλεποῦ πόνου ῥύσαιτο κτλ. — Eur. Alk. 295 κάρῳ τ' ἂν ἔζων καὶ σύ (εἰ ὁ φύσας χῆ τεκοῦσα κατέθανον; vgl. 291) Hipp. 931 χρῆν... δισσὰς φωνὰς πάντας ἀνθρώπους ἔχειν..., κοῦκ ἂν (εἰ εἶχον) ἠπατώμεθα Or. 502, πο τὸ σῶφρόν τ' ἔλαβεν ἂν τῆς (ἀντὶ I.G.; vgl. Weil) συμφορὰς zu lesen ist.

b) Soph. OK. 651 οὔτοι σ' ὑφ' ὄρκου... πιστώσομαι. ΘΗ. οὐκουν πέρα γ' ἂν οὐδέν ἢ λόγῳ φέροις Eur. K. 220 ἦκιστ' (ὕμας

καταπίομαι)· ἐπεὶ μ' . . . ἀπολέσαιτ' ἂν (εἰ καταπίοιμι) Hipp. 1062 οὐ δῆτα (λύσω στόμα)· πάντως οὐ πίθοιμ' ἂν οὐς με δεῖ. — M. 426 οὐ γὰρ . . . ὤπασε θέσπιν αἰοιδὰν Φοῖβος . . . ἐπεὶ (εἰ ὤπασεν) ἀντήχησ' ἂν ὕμνον ἀρσένων γέννα Ar. V. 1692 οὐκ εἰ μεθ' ἡμῶν; HP. εὐ γε μέντ' ἂν (εἰ ἦεν) διετέθην (ironisch; über den Aor. vgl. 303, 2) Fr. 34 τί γὰρ οὐκ ἐναυμάχουν; ἦ τ' ἂν σε κωκύειν ἂν ἐκέλευον μακρά Lys. XIII 58 τό γε ἐπ' ἐκείνον εἶναι (soweit es auf ihn ankam; also in der Tat nicht) ἐσώθης, καὶ (und dann, εἰ ἐσώθης) οὐτ' ἂν Ἀθηναίων οὐδένα ἀπώλεσας κτλ.

Am häufigsten findet sich diese Art bedingter Begründungen, 1 wenn sie durch γὰρ eingeführt werden.

Nach einem Urteilsatz bejahenden Sinnes: Hes. WT. 43 κρύφαντες γὰρ ἔχουσι θεοὶ βίον ἀνθρώποισιν· ῥηιδίως γὰρ κεν (εἰ μὴ κρύψειαν = denn sonst) καὶ ἐπ' ἤματι ἐργάσσαιο Sol. I, 5. Soph. Ai. 1330 εἶπ' ἦ γὰρ (εἴ σε μὴ εἰπεῖν ἐψήην) εἶην οὐκ ἂν εὐφρονῶν El. 323. 1448. Tr. 1118. Eur. Hel. 157 ἐγὼ τε σιγῶ· τί γὰρ ἂν ὠφελοῖμί σε; Hd. 952. Hipp. 90 καὶ κάρτα γ' (ἂν δεξαίμην)· ἦ γὰρ οὐ σοφοὶ φαινοίμεθ' ἂν IA. 1256. Ar. Wo. 1231. X. An. VI 3, 16. — Soph. OT. 82 ἡδύς (βαίνει)· οὐ γὰρ ἂν (εἰ μὴ ἡδύς ἔβαινε) κᾶρα πολυστεφῆς ὠδ' εἶρπε 318. OK. 98. 547 καὶ γὰρ ἂν (εἰ μὴ ἔκανον nach 545f.) οὐς ἐφόνευσ' ἔμ' ἀπώλεσαν Eur. El. 1048. IT. 666. 1201. Ar. Th. 1014. Pl. 427. Philem. K. 2, 2. Her. III 38 ἐμάνη μεγάλως ὁ Καμβύσης· οὐ γὰρ ἂν ἰροῖσι . . . ἐπεχείρησε καταγελάν Th. I 102, 2 τούτου ἐνδεᾶ ἐφαίνετο· βία γὰρ ἂν εἶλον τὸ χωρίον VII 66, 1. X. An. VII 6, 33. Plat. Symp. 222c.

Nach einem Urteilsatz verneinenden Sinnes: Soph. Ai. 1343 οὐκ ἂν ἐνδίκως γ' ἀτιμάζοιτό σοι· οὐ γὰρ τι (εἰ ἀτιμάζοιτο = denn dann) τούτον, ἀλλὰ τοὺς θεῶν νόμους φθειροῖς ἂν El. 1292. 1305. Ar. R. 1338 οὐκ οἶσθ' οἷος ἦσθ' αὐτὸς πάρος οὐδ' οἶ' ἔδρας· ἐμέ γὰρ νομίζοις ἂν θεόν Pl. 1070. Alex. K. 107, 5. — Äsch. Pr. 983 οὕτω σωφρονεῖν ἐπίστασαι. ΠΡ. σέ γὰρ (εἰ ἠπιστάμην) προσηύδων οὐκ ἂν Soph. El. 1507. OK. 125 οὐδ' ἐγχωρος (ὁ πρέσβυς)· προσέβα γὰρ οὐκ ἂν ποτ' ἀσιτιβὲς ἄλσος 146. Eur. Hek. 1269. M. 1307. Ar. R. 1282. L. 25. Alex. K. 287, 2. Her. II 49. Th. I 75, 4. VIII 66, 4. Dem. XXXVII 57 ἡδικήθης οὐδὲν ὑπ' ἐμοῦ· οὐ γὰρ ἂν ποτ' ἀφῆκας. Präteritum und Optativ mit ἂν so nebeneinander bei Plat. Gorg. 487e οὐκέτι αὐτὸ δεήσει ἐπ' ἄλλην βᾶσανον ἀναφέρειν· οὐ γὰρ ἂν ποτε (εἰ ἐμελλε δεήσειν) αὐτὸ συνεχώρησας σὺ . . . οὐδ' αὖ . . . συγχωρήσαις ἂν.

Verschieden sind Th. I 40, 2 οὐ γὰρ τοῖσδε μόνον ἐπικούροι 2 ἂν γένοισθε, da die vorangegangene durch μὴ πειθόμενοι ἡμῖν bedingte Aussage fortgesetzt und also nicht ihr Gegenteil angenommen wird, und ebenso Plat. Ap. 38b. Charm. 171d.e.

1 Im Sinne der Verwünschung (vgl. 402, 4) steht der bloße Optativ bedingt bei Eur. M. 754 τί δ' ὄρκω τῷδε μὴ ἑμμένων (= εἰ μὴ ἐμμένους) πάθους (vgl. IT. 751f.); Ar. L. 933.

2 4) ohne Bezugnahme auf das Vorhergehende, wenn das der bedingten Aussage entsprechende konditionale Verhältnis frei vorschwebt, indem bezeichnet wird, was im gegebenen Falle eintreten würde. So wird zu bedingtem Können das entsprechende Wollen, zu bedingter Betätigung des Subjektes die entsprechende Veranlassung stillschweigend hinzugedacht.

Eur. B. 945 ἄρ' ἂν δυναίμην τὰς Κιθαριῶνος πτυχὰς . . τοῖς ἐμοῖς ὤμοις φέρειν (vgl. 947 δύναται' ἂν, εἰ βούλοιο); Hek. 590 τὸ μὲν σὸν ὥστε μὴ στένειν πάθος οὐκ (= οὐδ' εἰ βουλοίμην) ἂν δυναίμην ἐξαλείψασθαι φρενός 614. 1250. Sch. 189. 853. X. Dkw. IV 4, 19 ἔχοις ἂν οὖν εἰπεῖν; O. 1, 2, 3 ὁμοίως ἂν καὶ ἄλλω δύναιτο ἐργάζεσθαι (vorher οὐκ ἂν δύναιτο, εἰ βούλοιο) Is. IV 114. Ebenso Eur. Hd. 1008 das potentiale οὕτιν' ἂν πίθοις (εἰ βούλοιο). — Anakr. 70, 3 καλῶς μὲν ἂν τοι (εἰ δέοι = wenn es darauf ankäme) τὸν χαλινὸν ἐμβάλομι Eur. M. 967 τῶν δ' ἐμῶν παῖδων φυγὰς ψυχῆς (εἰ δέοι) ἂν ἀλλαξαιέμεθα Plat. Gorg. 469b σὺ ἄρα βούλοιο ἂν (εἰ σε δέοι ἐλέσθαι) ἀδικεῖσθαι μάλλον ἢ ἀδικεῖν; 471d. 474b. Symp. 209d. Ar. Wo. 1432 οὐδ' ἂν Σωκράτει δοκοίη (εἰ ἐρωτηθείη) Dem. XXI 181. Plat. Gorg. 512c αὐτοῦ καταφρονεῖς καὶ τῆς τέχνης τῆς ἐκείνου καὶ (εἰ λόγος περὶ αὐτῆς γένοιτο) ὡς ἐν ὄνειδι ἀποκαλέσαις ἂν μηχανοποιόν Dem. XIX 330 ἔστιν ὄντιν' ὑμεῖς τῶν πρέσβων . . . (εἰ λόγος περὶ τούτου εἶη = wenn es sich darum handelte) χαλκοῦν στήσαιτ' ἂν ἐν ἀγορᾷ; — Th. VII 14, 4 ἡδίω μὲν ἂν εἶχον (εἰ ἐβουλόμην) ὑμῖν ἐπιστέλλειν Eur. Tr. 416 λέχος γε τῆσδ' ἂν (εἰ ἐξῆν) οὐκ ἐκτησάμην.

3 In ähnlicher Weise kann aber auch eine Bedingung des ersten und zweiten Falles ersetzt werden oder vorschweben.

So namentlich beim bedingten Futurum des zweiten Falles: Soph. Ant. 1255 εἰσόμεσθα . . δόμους παραστείχοντες (= ἐάν δ. παραστείχωμεν) Eur. Hd. 998 καὶ γὰρ ἐχθρὸς ὢν ἀκούσεται τὰ γ' ἐσθλά χρηστὸς ὢν ἀνὴρ Her. VII 235 οὐδὲν δεινοὶ ἔσονται τοι μὴ τῆς ἄλλης Ἑλλάδος ἀλίσκουμένης Th. I 43, 4. X. Cyr. VIII 7, 28. Soph. El. 367 καλοῦ (παῖς) τῆς μητρός· οὕτω (= ἦν καλῆ) γὰρ φανεῖ πλείστοις κακῆ Her. I 97 στήσωμεν ἡμέων αὐτῶν βασιλέα· καὶ οὕτω ἡ χώρα εὐνομησεται Plat. St. 472c. Ar. L. 497 οὐδὲν δεῖ πρῶτον πολεμεῖν. PR. πῶς γὰρ σωθησόμεθ' ἄλλως (= ἐάν μὴ πολεμῶμεν); Antiph. K. 55, 10. Eur. Hipp. 205 ῥᾶον δὲ νόσον μετὰ ἡσυχίας . . οἴσεις Hel. 1059 πῶς ἄνευ νεῶς σωθησόμεσθα; Il. IV 305 μηδ' ἀναχωρεῖτω· ἀλαπαδνότεροι γὰρ (ἦν ἀναχωρῆ) ἔσεσθε IX 602. X 41. Eur. Hd. 268 ἄξω γε μέντοι τοὺς ἐμούς ἐγὼ λαβῶν. ΔΗ. οὐκ ἄρ' (ἐάν ἄρης) ἐς Ἄργος ῥαδίως ἄπει πάλιν 270. IA. 311. Dem. XX 57.



In beschränkterem Umfange findet dies beim Indikativ 1 außerhalb des Futurums statt, weil hier die Art der Bedingtheit weniger deutlich ist. So Π. X 224 σύν τε δὴ ἐρχομένω (generell = ἦν ἔρχησθον) καί τε πρὸ ὃ τοῦ ἐνόησεν Menand. K. 845 ὃ μηδὲν ἀδικῶν (= ἐάν τις μηδὲν ἀδικῆ) οὐδενὸς δεῖται νόμου Soph. Ai. 393 τί γάρ δεῖ ζῆν με σοῦ τεθνηκότος (= ἐάν σὺ τεθνήκης) Ar. Wo. 904 πῶς δῆτα δίκης οὐσσης (= εἰ δ. ἔστι) Ζεὺς οὐκ ἀπόλωλεν τὸν πατέρ' αὐτοῦ δήσας; Plat. Phil. 43c αἱ μεταβολαὶ κάτω καὶ ἄνω γιγνόμεναι λύπας τε καὶ ἡδονὰς ἀπεργάζονται Dem. XXV 20 λυθέντων γε τούτων (τῶν νόμων) . . . ἡ πολιτεία οἴχεται Th. I 10,3 ὁμοῦ δὲ φαίνεται (ἐκείνη ἡ στρατεία) καὶ οὕτως (= εἰ Ὅμηρος ἐπὶ μείζον αὐτὴν ἐκόσμησεν) ὑποδεεστέρα VI 86, 3 ἡμεῖς μὲν γε οὔτε ἐμμεῖναι δυνατοὶ μὴ μεθ' ὁμῶν κτλ. Dem. X 67 οὐκ ἦν ἀσφαλὲς λέγειν . . . μὴ σύν εὐ πεπονθότων τῶν πολλῶν.

Die oben (432, 2. 433, 1) bezeichnete durch gegenteilige An- 2 nahme bedingte Begründung kann nur durch Optativ und Präteritum mit ἄν ausgedrückt werden.

Die zu einer konditionalen Periode gehörenden syn- 3 thetischen Nebensätze des Urteils gehen durch logische Assimilation in die Form des Bedingungssatzes ein, wenn ihre Aussage nur innerhalb des Bereiches des Bedingungssatzes und als eine diesem entsprechende Annahme gelten soll. Am häufigsten findet sich dies bei Bedingungs-, Temporal- und Relativsätzen, selten bei Folgesätzen.

Th. VI 86, 5 (τοσῆνδε ἐπικουρίαν) εἰ . . . ἐάσετε ἀπελθεῖν . . . , 4 ἔτι βουλήσεσθε καὶ πολλοστὸν μόριον αὐτῆς ἰδεῖν, ὅτε οὐδὲν ἔτι περαινεί παραγενόμενον ὁμῖν. — Eur. Tr. 735 εἰ γάρ τι λέξεις ᾧ χολώσεται στρατός, οὔτ' ἄν ταφείη παῖς κτλ.

Pind. P. IV 266 εἰ γάρ τις ὄζους ὀξυτόμῳ πελέκει ἐξερείψῃ 5 κεν μεγάλας δρυὸς . . . , διδοῖ ψάφον περ' αὐτᾶς, εἴ ποτε χαιμέριον πῦρ ἐξίκηται Eur. Ion 674. Ar. Fr. 737. Pherekr. K. 153, 2. Archestr. 21. Plat. Symp. 214e ἐάν τι μὴ ἀληθὲς λέγω, μεταξύ ἐπλαβοῦ, ἄν βούλη Hipp. I 292a. — Eur. IA. 1174 ἦν στρατεύση καταλιπὼν μ' ἐν δώμασιν . . . , τίν' ἐν δόμοις με καρδίαν ἔξειν δοκεῖς, ὅταν θρόνους τῆσδ' ἐσίδω πάντας κενούς; Ar. We. 1352 ἐάν γένη δὲ μὴ κακὴ νυκὶ γυνή, ἐγὼ σ', ἐπειδὴν οὐμός υἱὸς ἀποθάνῃ, λυσάμενος ἔξω παλλακὴν V. 1611. E. 416. — Eur. IA. 1025 ἦν δ' αὐτὰ μὴ πράσσωμεν ἄν ἐγὼ θέλω, ποῦ σ' αὔθις ὀψόμεσθα; Ph. 956. Ar. We. 1298 παῖδα γάρ, κἂν ἦ γέρων, καλεῖν δίκαιον ὅστις ἄν πληγὰς λάβῃ L. 1056. X. Dkw. I 6, 14. Plat. Theät. 151c. Dem. XVIII 176. RG. IV 32ff. V 20ff.

1 X. O. I, 3 ἢ καὶ τὸν ἄλλου δὲ οἶκον εἰ ἐπιτρέποι τις αὐτῷ, οὐκ ἂν δύναιτο, εἰ βούλοιο, εὖ οἰκεῖν; 2, 18. Kyr. II 4, 23. Plat. Hipp. II 366c. Is. Br. 6, 3. — X. An. III 2, 36 εἰ.. ἀποδειχθεὶς τίνας χρῆ ἡγεῖσθαι... οὐκ ἂν, ὁπότε οἱ πολέμοι ἔλθοιεν, βουλευέσθαι ἡμᾶς δεῖοι Kyr. II 4, 23. Dkw. II 3, 13. Plat. Phäd. 101d εἰ δὲ τις αὐτῆς τῆς ὑποθέσεως ἔχοιτο, χαίρειν ἐώης ἂν καὶ οὐκ ἀποκρίναιο, ἕως αὖ (Hss. ἂν; vgl. das folgende ἕως... ἔλθοις) τὰ ἀπ' ἐκείνης ὀρμηθέντα σκέψαιο St. 581a. 619d. Tim. 56d. Dem. XVIII 243. — Soph. OK. 778 εἴ σοι... πλήρη ἔχοντι θυμὸν ὦν χρήζοις τότε δωροῖθ' ὅτ' οὐδὲν ἢ χάρις χάριν φέροι, ἄρ' ἂν ματαίου τῆσδ' ἂν ἡδονῆς τύχοις; Eur. Ph. 1015. Th. VI 91, 6. X. Kyr. II 4, 23. Dkw. II 3, 13. O. 7, 40. Plat. Phäd. 72c εἰ ἀποθνήσκοι μὲν ἅπαντα ὅσα τοῦ ζῆν μεταλάβοι, ἐπειδὴ δ' ἀποθάνοι, μένοι ἐν τούτῳ τῷ σχήματι... ἄρ' οὐ πολλῇ ἀνάγκῃ τελευτῶντα πάντα τεθνάναι; Symp. 194c. St. 471c. 493c. 515b. Lys. XXXI 3. Isä. IX 8. Is. Br. 2, 18.

2 Eur. IA. 965 εἰ Κλυταιμῆστρα δ' ἐμοὶ μάλιστ' ἐπέισθη θυγατέρ' ἐκδοῦναι πόσει, ἔδωκα τὰν Ἑλληνιν, εἰ πρὸς Ἴλιον ἐν τῷδ' ἔκαμνε νόστος Her. IV 140 εἰ γὰρ ταῦτα μὴ ἐποίησαν, παρείχε ἂν σφι, εἰ ἐβούλοντο, εὐπετέως ἐξευρεῖν τοὺς Πέρσας (X.) StA. 2, 14. Plat. Prot. 334d. Ion 531b. — Her. VIII 93 εἰ μὲν νυν ἔμαθε ὅτι ἐν ταύτῃ (τῇ νηϊ) πλεοὶ Ἀρτεμισίῃ, οὐκ ἂν ἐπαύσατο πρότερον ἢ εἰλέ μιν ἢ καὶ αὐτὸς ἦλθ Plat. Prot. 356c εἰ ἐν τῇ... αἰρέσει ἡμῖν ἦν ἡ σωτηρία τοῦ βίου, ὁπότε... ὀρθῶς ἔδει ἐλέσθαι... τί ἂν ἔσωζεν ἡμῖν τὸν βίον; St. 428a. Men. 86d εἰ μὲν ἐγὼ ἦρχον... οὐκ ἂν ἐσκεψάμεθα πρότερον εἰ... διδακτὸν ἢ ἀρετῇ, πρὶν ὅ τι ἔστι πρῶτον ἐζητήσαμεν αὐτό Krat. 396c εἰ δ' ἐμεμνήμην τὴν Ἑσιόδου γενεαλογίαν... οὐκ ἂν ἐπαυόμην διεξιῶν... ἕως ἀπειράθην τῆς σοφίας ταυτησί (Dem.) XLIX 35. — Theogn. 905 εἰ μὲν γὰρ κατιδεῖν βίτου τέλος ἦν ὁπόσον τις ἡμελλ' ἐκτελέσας εἰς Ἄϊδαο περᾶν, εἰκὸς ἂν ἦν ὅς μὲν πλείω χρόνον αἴσαν ἔμιμνεν φεῖδεσθαι μᾶλλον τοῦτον ὃν εἶχε βίον (X.) StA. 1, 16. Plat. Ar. 17d. 20a. 38b. Prot. 327a. Charm. 171de εἰ μὲν γὰρ... ἦδει ὁ σώφρων ἄ τε ἦδει καὶ ἄ μὴ ἦδει... μεγαλωστὶ ἂν ἡμῖν ὠφέλιμον ἦν σώφροσιν εἶναι· ἀναμάρτητοι γὰρ ἂν τὸν βίον ἐζῶμεν αὐτοὶ τε... καὶ οἱ ἄλλοι πάντες ὅσοι ὑφ' ἡμῶν ἦρχοντο· οὔτε γὰρ ἂν αὐτοὶ ἐπεχειροῦμεν πράττειν ἄ μὴ ἠπιστάμεθα... οὔτε τοῖς ἄλλοις ἐπετρέπομεν ὦν ἠρχομεν ἄλλο τι πράττειν ἢ ὅ τι πράττοντες ὀρθῶς ἔμελλον πράξιν· τοῦτο δὲ ἦν ἂν οὐ ἐπιστήμην εἶχον Lys. XXVII 15. Dem. IX 1. XXII 14. — Ebenso auch bei ἔδει, χρῆν usw. Vgl. Dem. VIII 1 ἔδει... τοὺς λέγοντας... ὁ βέλτιστον ἔκιστος ἡγεῖτο, τοῦτ' ἀποφαίνεσθαι XX 96 χρῆν τοῖνυν Λεπτίνην μὴ πρότερον τιθέναι τὸν ἑαυτοῦ νόμον πρὶν τοῦτον ἔλυσε.

3 Die sehr seltene Assimilation der Folgesätze findet sich bei Xenophon: Kyr. V 5, 30 εἰ τις τὴν γυναῖκα τὴν σὴν οὕτω θεραπεύ-

σειεν ὥστε φιλεῖν αὐτὴν μάλλον ποιήσειεν ἑαυτὸν ἢ σέ, ἄρ' ἂν σε... εὐφράναι; O. 1, 13 εἴ τις < οὕτω > χρῆτο τῷ ἀργυρίῳ ὥστε ... κάκιον τὸ σῶμα ἔχει κτλ. Anders O. 15, 10 τὰ δὲ ἀκούσας (= εἰ ἀκούσειας) εὐθύς ἂν ἐπίσταιο, ὥστε καὶ ἄλλον, εἰ βούλοιο, διδάσκειν, wo die Assimilation in den dem Folgesatze untergeordneten eingedrungen ist.

Auch bei bedingten Aussagen, bei denen die Bedingung in 1 einem anderen Ausdrucke liegt oder hinzuzudenken ist, tritt diese Assimilation ein.

Od. XV 317 (εἴ μοι δεῖπνον δοῖεν) αἰψά κεν εὖ δρώοιμι μετὰ σφίσιν ὅττ' ἐθέλοισιν X. Hell. VI 1, 7 βιασθέντες (= εἰ βιασθεῖτε) ὑμεῖς ἂν βουλευοίσεθε ὅ τι δύναισθε κακὸν ἐμοί Dkw. I 7, 3. Hipp. 7, 5. Plat. Parm. 138a. St. 501b. G. 799d. Men. 97c ὁ αἰεῖ ἔχων (= εἴ τις αἰεῖ ἔχει) ὀρθὴν δόξαν οὐκ αἰεῖ τυγχάνοι (ἔχων), ἕωσπερ ὀρθὰ δοξάζοι; St. 396c. 538b. 557b. Gorg. 512e τίν' ἂν τρόπον (εἰ βίῃ) τοῦτον ὃν μέλλοι χρόνον βιώναι ὡς ἄριστα βίῃ 469e ἐπεὶ (kausal) κἂν ἐμπρησθεῖη οἰκία τούτῳ τῷ τρόπῳ ἦντινά σοι δοκοῖ. — Dem. XXXVI 19 τίς ἂν ἐνείματο τὰ πατρώα μὴ λαβῶν (= εἰ μὴ ἔλαβε) γράμματα ἐξ ὧν ἡμελλεν εἴσεσθαι τὴν καταλειφθεῖσαν οὐσίαν; Plat. Gorg. 506b ἡδέως μὲν ἂν Καλλικλεί τούτῳ ἔτι διελεγόμην, ἕως αὐτῷ τὴν τοῦ Ἀμφίονος ἀπέδωκα ῥῆσιν Prot. 327c (in fortgesetzter bedingter Aussage) ὅπου ἔτυχεν ὁ υἱὸς εὐφυέστατος γενόμενος . . . οὗτος ἂν ἐλλόγιμος ἠυξήθη Ant. V 15 οὐδεὶς ἂν ἦν σοι (εἰ προεκλήθη) ὅς . . . ἐμοῦ κατεμαρτύρησεν Isä. II 25 ἐποίησατ' ἂν (εἰ εἰς τὴν αὐτὴν τύχην κατέστη) ὅστις αὐτὸν ἐμελλε ζῶντα θεραπεύσειν.

Statt der Form des Bedingungssatzes kann aber auch in dem 2 assimilierten Satze eine andere gleicher Bedeutung eintreten.

So statt des futuralen Konjunktivs das Futurum und umgekehrt: Dem. XIX 320 οὐδ' (ἔνεστι), ἂν ἐπιχειρῇ, χαίρειν, εἰ μὴ τις τέχνη προσγενήσεται Plat. Euthyd. 285c. Dem. VIII 17 εἰ δ' ἄπαξ διαλυθήσεται (τὸ στράτευμα), τί ποιήσομεν, ἂν ἐπὶ Χερρόνησον ἴη; XXI 106. Ar. We. 654. 1263. Th. III 39, 7. Ebenso μέλλω Eur. M. 392 ἦν δ' ἐξελαύνη ἔυφορὰ μ' ἀμήχανος, αὐτὴ ἕϊφος λαβοῦσα, κεῖ μέλλω θανεῖν, κτενώ σφε Plat. Gorg. 507d. Ähnlich steht bei Her. VII 49 ὅσω ἂν προβαίνης zu εἰ ἐθέλει . . . καταστήναι (= εἰάν καταστή nach 147, 2), und folgt bei Hipp. I 18, 20 nach εἴ τις θέλει (solet) . . . διαψῦξαι τὸ σῶμα (= generellem εἰάν διαψύξῃ) ὅσω ἂν ἐπὶ πλείον αὐτὸ ποιήσῃ. Ebenso steht CS. 2501 IV 16 ἐπεὶ κα ἅ περίοδος γίνηται zu dem futuralen αἰ τις τὰν γὰν ἐπεργάζοιτο (s. 291, 2), während in den elischen Inschriften CS. 1151, 16. 1152, 3 in gleichem Falle sich die gewöhnliche Assimilation findet. Auch kann zu εἰ mit dem Optativ,

wenn es nach 402,2 durch Assimilation statt des futuralen Konjunktivs eintritt, der zugehörige Nebensatz den futuralen Konjunktiv haben, wie X. An. VI, 11 εἰ... μακρὰ πλοῖα καταγόμεν καὶ φυλάττομεν αὐτά... , ἕως ἂν ἰκανὰ τὰ ἄξοντα γένηται, ἴσως ἂν οὐκ ἀπορήσαιμεν, und ebenso wenn es nach 402,3 den generellen Konjunktiv vertritt, wie X. Dkw. III 11, 14 εἰ... μήτε προσφέροις μήτε ὑπομνήσκοις, ἕως ἂν... δέωνται. Desgleichen kann in dem assimilierten Satze statt des Präteritums der Optativ eintreten, da bloße Vorstellung die Irrealität nicht ausschließt (vgl. 403, 1). So Eur. Or. 570 παρ' οὐδέν αὐταῖς ἦν ἂν ὀλλύναι πόσεις ἐπὶ κλήμ' ἐχούσαις ὅ τι τύχοι (s. 409, 2) X. O. 2, 15 εἰ ἄλλοσε ἡγησάμην ὁπόθεν σοι εἶη λαβεῖν, οὐκ ἂν ἐμέμφου μοι Plat. Men. 74 b: Prot. 356 e. Gorg. 486 d. St. 600 e εἰ μὴ ἔπειθον, αὐτοὶ ἂν ἐπαιδαγῶγουν ὅπη ἦσαν, ἕως ἰκανῶς παιδείας μεταλάβοιεν; Phäd. 106 a, wo ὁπότε... ἐπαγάγοι mit dem folgenden ὁπότε... ἐπῆει zu vgl., Alkid. περὶ σοφ. 11.

- 1 Steht im bedingten Satze eine andere als die gewöhnliche Form, so kann der synthetische Nebensatz die Form desjenigen Satzes annehmen, zu dem er zunächst gehört. So Od. XXI 116 εἰ δέ κεν ἔκτανύσω διοιστεύσω τε σιδήρου, οὐκ κέ μοι... δῶματα πότνια μήτηρ λείποι... ὅτ' (während) ἐγὼ κατόπισθε λιποίμην Soph. El. 583 εἰ γὰρ κτενοῦμεν ἄλλον ἀντ' ἄλλου, σύ τοι πρώτη θάνοις ἂν, εἰ δίκης γε τυγχάνοις X. Cyr. II 4, 11 ἐάν γάρ σὺ ἀφθονα ἔχῃς, καὶ ἐμοὶ ἂν εἶη λαμβάνειν, ὁπότε δεοίμην Eur. El. 544 εἰ δὲ κάκρεκον πέπλους, πῶς ἂν... νῦν τὰ τότε ἂν ἔχοι φάρη, εἰ μὴ Ξυναύξεινθ' οἱ πέπλοι τῷ σώματι; Plat. Parm. 139 d εἰ τὸ ἔν καὶ τὸ ταυτὸν μηδαμῇ διαφέρει, ὁπότε τι ταυτὸν ἐρίγνετο, αἰεὶ ἂν ἔν ἐρίγνετο (s. 409, 2).
- 2 Gehört aber der mit einer konditionalen Periode verbundene synthetische Nebensatz einem anderen Zeitbe-  
reiche oder einer anderen Modalität an, so hat er die seiner besonderen Bedeutung entsprechende Form.
- 3 Anderer Zeitbereich: Il. XV 51 εἰ μὲν δὴ σύ γ' ἔπειτα ἴσον ἐμοὶ φρονέουσα μετ' ἀθανάτοισι καθίζοις, τῷ κε Ποσειδάων γε, καὶ εἰ μάλα βούλεται ἄλλη (nämlich jetzt), αἶψα μεταστρέψει νόον Eur. Tr. 1170 εἰ μὲν γὰρ ἔθανες πρὸ πόλεως... , μακάριος ἦσθ' ἂν, εἴ τι τῶνδε (überhaupt) μακάριον (ἔστι) Ar. Wo. 593 ἦν... φιμώσητε τούτου ἂν ἕλω τὸν αὐχένα... , εἴ τι κάξημαρτάνετε, ἐπὶ τὸ βέλτιον... συνοίσειται Th. IV 64, 4. Plat. Alk. 127 e. Is. VIII 93 εἴ τις ἡμᾶς ἐρωτήσειεν... , τίς ἂν ὁμολογήσειεν, πλὴν εἴ τις παντάπασιν (überhaupt) ἀπονενομημένος ἔστι; — Th. VI 49, 2 αἰφνίδιο δ' ἦν προσπέσωιν, ἕως ἔτι περιδεεῖς προσδέχονται (wie es jetzt noch der Fall ist). μάλιστ' ἂν σφᾶς περιγενέσθαι. — Il. XVII 157 εἰ γὰρ νῦν Τρῶεσσι μένος πολυθαρσῆς ἐνεῖη οἷόν τ' ἀνδρας ἐσέρ-

χεται (überhaupt) οἱ περὶ πατρὸς . . . δῆριν ἔθεντο (empir. Aor.), αἰψά κε Πάτροκλον ἐρυσαιμέδα ἴλιον εἴσω Th. I 77, 6 εἰ καθελόντες ἡμᾶς ἄρξαιτε, τάχα ἂν τὴν εὐνοίαν ἦν . . . εἰλήφατε μεταβάλοιτε X. Kyr. VIII 1, 2 πῶς δ' ἂν νῆες ὅποι δεῖ (überhaupt) ἀφίκοιντο; Plat. Ap. 40d. Is. V 77. Dem. I 1. Bei Her. I 187 τῶν τις ἐμεῦ ὕστερον γινομένων βασιλέων ἦν σπανίση χρημάτων, . . . λαβέτω ὁκόσα βούλεται ist Zeitverschiedenheit unmöglich, da βούλεται nach ὕστερον unmöglich der Gegenwart angehören kann. Man muß daher entweder formelhaften Gebrauch annehmen (= quantalibet), der aber sonst bei Herodot kaum nachzuweisen ist, oder ὁκόσ' ἂν βούληται herstellen. Auch bei (X.) Eink. 5, 9 hat Nitsche mit Recht die Zeitverschiedenheit dadurch beseitigt, daß er πειρῶντο statt ἐπειρῶντο schrieb.<sup>1</sup>

Andere Modalität: Th. III 44, 2 ἦν τε καὶ ἔχοντάς τι ζυγ- 1  
γνώμης (ἀποφῆνῳ αὐτοῦς, οὐ διὰ τοῦτο κελεύσω) ἐάν, εἰ τῇ πόλει μὴ (= es müßte denn) ἀγαθὸν φαίνοιτο (s. 398, 2) VI 17, 4 ταχὺ δ' ἂν ὡς ἕκαστοι, εἴ τι καθ' ἡδονὴν λέγοιτο, προσχωροῖεν, ἄλλως τε καὶ εἰ στασιάζουσιν, ὡσπερ πυνθανόμεθα (εἰ στασ. als wirklich hingestellt wegen ὡς πυνθ.) VII 14, 4 ἡδίω μὲν ἂν εἶχον (s. 434, 2) ὑμῖν ἕτερα ἐπιστέλλειν, οὐ μέντοι χρησιμώτερα γε (= ἃ χρησιμώτερα ἐστίν), εἰ δεῖ σαφῶς εἰδόμενος . . . βουλευσασθαι Plat. Krit. 51d οὐδ' ἀπαγορεύει, ἐάν τις βούληται ὑμῶν εἰς ἀποικίαν ἰέναι, εἰ μὴ ἄρέσκοιμεν ἡμεῖς τε καὶ πόλις, wo der zweite Bedingungssatz in seiner Beziehung auf οὐδ' ἀπαγορεύει nach 398, 2 zu erklären ist (unrichtig Madvig ἀρέσκομεν) Soph. 252b ὁμοίως δέ καί, ἐάν αἰεῖ (τοῦτο τιθῶσι γιγνόμενον), . . . λέγοιεν ἂν οὐδέν, εἴπερ (wenn wirklich) μηδεμίαν ἔστι ζῦμμεῖς Is. XIV 61. Hyp. III 9 ἐμαίνεσθε γὰρ ἂν, εἰ ἄλλον τινὰ τρόπον τὸν νόμον τοῦτον ἔθεσθε . . . εἰ (was nicht geleugnet wird) τὰς μὲν τιμὰς . . . οἱ ῥήτορες καρποῦνται κτλ. Plat. Gorg. 480e τοῦναντίον δέ . . . , εἰ ἄρα δεῖ τινα κακῶς ποιεῖν . . . , ἐάν μόνον μὴ αὐτὸς ἀδικῆται (generell) und ebenso 512a. G. 772d. — X. Hell. II 3, 31 πῶς ἂν ἀφίκοιντό ποτε ἔνθα δεῖ (überhaupt), εἰ, ἐπειδὴν τι ἀντικόψη (generell), εὐθύς εἰς τὰναντία πλείοτεν Plat. Prot. 354d εἰ πρὸς ἄλλο τι τέλος ἀποβλέπετε, ὅταν καλῆτε (generell) αὐτὸ τὸ λυπεῖσθαι ἀγαθόν . . . , ἔχετε ἡμῖν εἰπεῖν und ebenso Dem. XV 28. — Ar. Fr. 1446 εἰ τῶν πολιτῶν οἷσι νῦν πιστεύομεν (bestimmte Klasse), τούτοις ἀπιστήσαμεν, οἷς δ' οὐ χρώμεθα, τούτοιςι χρῆσαιμεσθ', ἴσως σωθεῖμεν ἂν Pl. 509 εἰ τοῦτο γένοιθ' ὃ ποθεῖθ' ὑμεῖς (wirklich), οὐ φημ' ἂν λυσιτελεῖν σφῶν Philem. K. 39, 2. 99, 1. Her. II 26. X. An. V 6, 30 εἰ μὲν ἑώρων ἀποροῦντας ὑμᾶς, τοῦτ' ἂν ἐσκόπουσιν ἀφ' οὗ ἂν γένοιτο (potential) ὥστε . . . ἀποπλεῖν ἤδη Plat. Prot. 335a εἰ τοῦτο ἐποίουν ὃ σὺ κελεύεις (wirklich) . . . , οὐδενὸς ἂν βελτίων ἐφαινόμην Hipp. I 297e εἰ δ' ἂν χάρειν ἡμᾶς ποιῆ (generell) . . . τοῦτο φαίμεν εἶναι καλόν

<sup>1</sup> Vgl. hierüber Philol. Anzeig. XVI S. 40.

κτλ. und ebenso Hipp. 1 34, 10, Parm. 129d εἰν οὖν τις τοιαῦτα ἐπιχειρῆ . . . ἀποφαίνειν, φήσομεν αὐτὸν . . . οὐ τι θαυμαστὸν λέγειν, ἀλλ' ἄπερ ἂν πάντες ὁμολογοῖμεν (affirmativ) G. 687ab (genereller Opt. zum 4. Falle).

- 1 Insbesondere ist bei synthetischen Relativsätzen verschiedene Modalität vorhanden, wenn sie selber bedingt sind. So X. Kyr. III 2, 28 εἰ τινα ἐγὼ νῦν τῶν ἐμῶν ἀποστέλλοιμι πρὸς τὸν Ἰνδόν, συμπέψαιτ' ἂν μοι τῶν ὑμετέρων οἵτινες αὐτῷ (εἰ συμπεψθεῖεν) τὴν ὁδὸν ἡγοῖντο ἂν; IV 5, 47. Dkw. I 5, 1 εἰ πολέμου ἡμῖν γενομένου βουλοίμεθα ἐλέσθαι ἄνδρα ὑφ' οὗ (εἰ ἐλοίμεθα) ἀλίστ' ἂν . . . βουλοίμεθα . . ., τοῦτον ἂν αἰροίμεθα; O. 2. 1 εἰ μοι συμβουλευοῖς ὅ τι ἂν ποιῶν (= εἰ ποιήν) ἀὔξοιμι τὸν οἶκον κτλ. Plat. Symp. 185e. Krat. 433c. 437c καὶ ἄλλα πόλλ' ἂν τις εὖροι, εἰ πραγματεύοιτο, ἐξ ὧν (εἰ εὖροι) οἰηθεῖη ἂν . . . τὸν τὰ ὀνόματα τιθέμενον . . . υένοντα τὰ πράγματα σημαίνειν Is. IV 10 εἰ τις θαυμάζοι . . . τοὺς οὕτως ἐπισταμένους εἰπεῖν ὡς οὐδεὶς ἂν ἄλλος (εἰ βούλοιο) δύναιτο Dem. XIX 321. — Eur. Hel. 291 εἰ . . . ἐζη πόσις, ἀνεγνώσθημεν ἂν εἰς Ξυμβολ' ἐλθόνθ' ἂ (εἰ εἰς αὐτὰ ἤλθομεν) φανέρ' ἂν μόνοις ἂν ἦν X. An. V 8, 17 εἰ δ' ἐπὶ τοῖς πολεμίοις ἐρένοντο, τί μέγα ἂν οὕτως ἐπαθον ὅτου (εἰ ἐπαθον) δίκην ἂν ἠξιοῦν λαμβάνειν; Plat. Br. 329e. Is. XII 55. Dem. XIX 29 ὄντιν' ἂν ὑμεῖς (εἰ ἄλλος τις ἦν) εἰς ταύτην τὴν τάξιν κατεστήσατε . . ., οὗτος, εἴπερ ὡσπερ οὗτος ἐβουλήθη . . . ἐξαπατᾶν ὑμᾶς . . ., τῶν ἴσων αἴτιος ἦν ἂν κακῶν 51. 153. Hier wird das Ausgesagte nicht bloß dem Bedingungsverhältnisse entsprechend angenommen, sondern als ein solches bezeichnet, das im gegebenen Falle sich wirklichen würde oder verwirklicht hätte. Daher ist bei X. O. 1, 16 zu lesen πῶς ἂν δεσπότας οὐκ ἔχοιεν, εἰ . . . ποιεῖν βουλόμενοι ἀφ' ὧν < ἂν > (εἰ ποιοῖεν) ἔχοιεν ἀγαθὰ ἔπειτα κωλύονται . . . ὑπὸ τῶν ἀρχόντων; denn hier wird der Besitz des Guten nicht bloß angenommen, sondern dessen wirklicher Erwerb in Aussicht gestellt. Anders Plat. St. 579a τί δ', εἰ καὶ ἄλλους ὁ θεὸς κύκλω κατοικήσειεν γείτονας πολλοὺς αὐτῷ οἱ μὴ ἀνέχονται, εἰ τις ἄλλος ἄλλου δεσπόζειν ἀξιοῖ; obwohl es auch hier nahe läge οἱ μὴ < ἂν > ἀνέχονται zu vermuten.

- 2 Übrigens finden sich unter den für verschiedene Modalität oben 439, 1 angeführten Stellen einige, wo die in Rede stehenden Nebensätze zugleich einem verschiedenen Zeitbereiche angehören (Th. VI 17, 4. Ar. Fr. 1446. Pl. 509', wie vorher 438, 3 einige, wo sie zugleich modal verschieden sind (Il. XV 51. Eur. Tr. 1170. Is. VIII 93. Th. VI 49, 2. I 77, 6. Plat. Ap. 40d ἐν ἧ οὕτω κατέδαρθεν).

- 3 Bei Relativsätzen ist es mitunter der freien Auffassung des Redenden anheimgelassen, ob er einen solchen durch logische Assimilation in das Bedingungsverhältnis hineinziehen will oder nicht. So könnte es oben (436, 2) Plat. Charm. 171d auch heißen

είηδει ἅ τε οἶδε καὶ ἃ μὴ οἶδε und so sein wirkliches Wissen überhaupt bezeichnet werden anstatt des für den gesetzten Fall angenommenen Wissens, und ebenso (436, 1) Phäd. 72c εἰ ἀποθνήσκω πάντα ὅσα τοῦ Ζῆν μετέλαβον. Daher können auch die assimilierte und die nicht assimilierte Form nebeneinander vorkommen. So Alk. 47 αἴ κ' εἴπῃς τὰ θέλεις, (αὐτὸς) ἀκούσῃς κε τὰ κ' οὐ θέλοις (futural wie ἀκούσῃς κε; vgl. 287, 1) Plat. Prot. 327d εἰ δέοι αὐτὸν κρίνεσθαι πρὸς ἀνθρώπους οἷς μήτε παιδεία ἐστί... ἀλλ' εἶεν ἄγριοι τινες Charm. 172d εἰ ἕκαστοι ἡμῶν ἃ μὲν ἴσασιν πράττειν ταῦτα, ἃ δὲ μὴ ἐπίστανται ἄλλοις παραδοῖεν (Plat.) Eryx. 403e. 404a.

Nicht hierhin gehören Stellen wie Eur. Or. 1173 ἐνὸς γὰρ εἰ 1 λαβοίμεθ', εὐτυχοῖμεν ἂν, εἰ ποθεν ἄελπος παραπέσοι σωτηρία, wo der zweite Bedingungssatz die appositive Erklärung des ersten enthält (vgl. Plat. St. 359c), X. Hell. VII 4, 8 ἄξιουμέν, εἰ μὲν τινα ὄρατε σωτηρίαν ἡμῖν, ἐὰν διακαρτερώμεν πολεμοῦντες, διδάξει καὶ ἡμᾶς, wo ἐὰν δ. präsumtiv ist und zu ὄρατε gehört, Is. XIX 32 εἰ ὁμολογήσει τσαούτην ἐχθρὰν ὑπάρχειν... οὐκ ἂν κακῶς εἴη βεβουλευμένος, εἰ τοῖς φίλοις ἠβουλήθη... τὴν οὐσίαν καταλιπεῖν, wo das zweite εἰ = quod ist, Dem. III 14 εἰ γὰρ αὐτάρκη τὰ ψηφίσματ' ἦν ἢ ὑμᾶς ἀναγκάζειν ἃ προσήκει πράττειν ἢ περὶ ὧν γραφείη διαπράξασθαι, wo das generelle περὶ ὧν γρ. ebenso zu διαπράξασθαι gehört wie ἃ προσήκει zu πράττειν.

Bei parathetischen Nebensätzen findet diese Assimilation 2 der Natur der Sache nach nicht statt. Vgl. Arcestr. 21, 3. Th. VI 79, 2. Dem. VIII 55. XX 134. Daher ist bei Plat. St. 360b οὐδεὶς ἂν γένοιτο, ὡς δόξειεν < ἂν > (vgl. Pol. 280e), οὕτως ἀδαμάντινος zu lesen.

Nach der gegebenen Darstellung der Bedingungssätze lassen 3 sich die einschlägigen Stellen beurteilen, deren Überlieferung fehlerhaft ist und der Verbesserung bedarf. So ist zu lesen Eur. Hel. 1064 εἰ χέρσω ταφὰς θείναι κελεύσει (Dind., Hss. κελεύει) σ', οὐδὲν ἢ σκῆψις φέροι (nach 385, 3), da es zeitlich mit κελεύσω 1661 zusammenfällt, Hd. 263 βλάπτων ἐκείνους μηδὲν ἦν (Matthiae, Hss. ἂν) σὺ σωφρονῆς (κύριος εἰ nach 392, 1), wo gewöhnlich nach μηδὲν interpungiert und mit Elmsley βλάπτων γ' gelesen wird; allein das σωφρονεῖν besteht in dem μηδὲν βλάπτειν, Andr. 764 πολλῶν νέων γὰρ κἂν (nach 420, 1) γέρων εὐψυχος ἦν (Hss. ἦ; vgl. 134, 1) κρείσσων, wo nach der hs. Überlieferung die Wortstellung κἂν γέρων εὐψ. ἦ statt καὶ γέρων, ἐὰν εὐψ. ἦ nicht zu rechtfertigen ist, Lys. XVIII 15 ὀργίζεσθ' (Conti, Pal. ὀργίζοισθ'; es wird als wirklich hingestellt), εἰ τις Λακεδαιμονίους ὑμῶν περὶ πλείονος ποιεῖται (vgl. 301), Is. II 25 φιλονίκει... περὶ ὧν κρατήσαντι (= ἐὰν κρατήσης) μέλλει (Turr.,

Hss. μέλλοι, das nicht erklärt werden kann) συνοίσειν, (Plat.) Eryx. 402 d οὐ μὴν τοῦτό γε (πέπεισμαι) . . . , εἶπερ γε τοῦτοις τὰ ἐπιτήδεια ἐκποριζόμεθα (Hss. ἐκποριζοίμεθα; vgl. 388, 1), Plat. Phäd. 74 d εἰ (Hss. ἦ) πάσχομέν τι τοιοῦτον . . . , ἄρα (vgl. Phil. 33 d) φαίνεται ἡμῖν οὕτως ἴσα εἶναι κτλ.; wo die Beteuerung des vorher Gezeigten unpassend ist, dieses vielmehr als Voraussetzung für die folgende Frage dient (vgl. 388, 4), Menex. 239 c εἰ δὴ (Hss. ἐάν) οὖν (vgl. Theät. 143 e) ἡμεῖς ἐπιχειροῖμεν (Hss. ἐπιχειρῶμεν) τὰ αὐτὰ λόγῳ ψιλῶ κοσμεῖν, τάχ' ἂν δεύτεροι φανοίμεθα, wo der zweite Fall zu dem folgenden ταῦτα . . . δοκεῖ μοι ἐάν nicht paßt, Krat. 425 d οὐ γὰρ ἔχομεν τούτου βέλτιον, εἰ μὴ ἄρα (wir müßten denn, nach 398, 2) δὴ (so eine Hs., die übrigen δεῖ) . . . οὕτως εἰπόντες ἀπαλλαγεῖμεν (Heind., Hss. ἀπαλλαγῶμεν; vgl. 297). St. 477 a ἰκανῶς οὖν τοῦτο ἔχομεν, κἂν εἰ (etiamsi) < μὴ > πλεοναχῆ σκοποῖμεν (so Meier; vgl. 414, 1. 420, 1), G. 906 d καθάπερ < εἰ > . . . ἀπονέμοιεν (Herm. nach 422, 1; obliquier Opt. ist unmöglich, und 892 d ist verschieden), X. Kyr. I 6, 43 ὅπως (quomodo) τὰ σὰ οἱ πολέμοι ἤκιστ' ἂν (Hss. ἤκιστα) εἶδειν bedingt wie vorher ὅπως . . . ἂν τις μάλιστα αἰσθάνοιτο (s. 429, 1. 3). II 1, 9 ἐγὼ μὲν ἂν, εἰ ἔχοιμι, ὡς τάχιστα ὄπλα ποιούμην (so eine Hs., die übrigen ἐποιούμην; Kyros hält die Sache für möglich, wie das Folgende zeigt und auch εἰ ἔχοιμι andeutet), III 3, 45 μῶρος δὲ καὶ εἰ τις Ζῆν βουλόμενος φεύγειν ἐπιχειρεῖ (eine Hs. ἐπιχειροῖ, sonst ἐπιχειροῖν) gerade so gesagt wie vorher μῶρον . . . τὸ τάττειν und nachher μῶρος δὲ καὶ εἰ τις προσίεται, (And.) IV 10 καθ' ἕκαστον εἰ δεήσειε (Baiter, Hss. δεήσει) λέγειν, οὐκ ἂν ἐξαρκέσειεν ὁ παρῶν χρόνος, wo die Bedingung nicht futural ist, Lys. XXIV 8 καὶ γὰρ ἂν ἄτοπον εἶη, εἰ . . . τότε μὲν ἐφαινόμην (Hertlein, Pal. φαινοίμην) λαμβάνων . . . , νῦν δὲ . . . ἀφαιρεθείην, wo die erste Bedingung eine Tatsache enthält (vgl. 7 ἄ . . . ἔδοτε und 413, 1), Isä. I 51 πάντων γὰρ ἂν εἶη δεινότατον, εἰ . . . ἅπαντ' ἔχειν ψηφίσασθε und ebenso darauf ἡγήσασθε und ἀξιῶσασθε (Bekk., Hss. ψηφίσεσθε, ἡγήσεσθε, ἀξιῶσετε), wo der Redende den Gedanken an zukünftige Verwirklichung abweist, VII 25 ὁμοίως ὑπάρχει τὴν αὐτὴν εἶναι μητέρα, κἂν ἐν τῷ πατρῷ μὲν τις οἴκῳ κἂν ἐκποιεθῆ (Bekk., Hss. ἐκποιεθείη), wo die Gleichstellung beider Fälle gleichen Ausdruck verlangt. Dagegen läßt sich Isä. IV 13 οὐδὲν γὰρ μᾶλλον οἱ μάρτυρες εἴσονται, εἰ ἐφ' αἷς ἐκλήθησαν διαθήκαις, αὐτὰ ἀποφαίνονται nach 399, 2 erklären und Dobrees ἀποφαίνονται ist überflüssig. Plat. G. 642 a wird erst durch Annahme eines kleinen Ausfalls verständlich: ὁρᾶτε οὖν τί ποιῶμεν. < τί >, εἰ ταῦτα μὲν ἑσάσαμεν . . . , μετεκβαίμεν δ' εἰς ἕτερόν τινα . . . λόγον (s. 423, 2); darohne ist es ebenso unmöglich εἰ als eine indirekte Frage einleitend zu verstehen wie es im Sinne der Bedingung mit τί ποιῶμεν zu verbinden.



Bei vollständiger Irrealität fehlt schon bei Homer beim bedingten Präteritum die Modalpartikel *nie* (s. 282, 3). Es ist unglücklich, daß man später, wo sie beim Konjunktiv der Voraussetzung und Optativ der Behauptung immer regelmäßiger wurde, sie beim Präteritum weggelassen hätte, das doch die Bedeutung der Irrealität erst durch sie erlangt, und zwar zu einer Zeit, wo sie beim bedingten Optativ nicht mehr fehlen durfte (s. 298, 1. 2). Nach dem 406, 3 Ausgeführten findet eine Ausnahme beim Präteritum nur statt, wenn durch das Imperfektum *de conatu* eine in der Vergangenheit liegende unvollständige Irrealität bezeichnet wird, und sonst nur in vereinzelt Fällen bei bedingter Irrealität eines regierenden Verbums (357, 1). Außerhalb dieser Fälle kann also *äv* beim Präteritum bei vollständiger Irrealität nicht fehlen. Das wird durch die Überlieferung bestätigt. Wenn wir die 407. 408 angeführten Stellen einrechnen, so liegen aus der gesamten nachhomerischen Dichtung nur zwei abweichende Stellen vor, von Herodot keine, von Thukydides, Isokrates, Äschines, aus Platons Staat und Gesetzen nur je eine, außerdem von Platon nur noch vier, von Demosthenes zwei, etwas mehr (fünf) finden sich nur bei dem schlecht überlieferten Lysias; aber überall treten uns so gut wie ohne Ausnahme die landläufigen Schreibfehler entgegen. Was zunächst die Dichterstellen betrifft, so ist Soph. El. 914 οὔτε δρῶσ' ἐλάμβανεν im Sinne des ersten Falles zu verstehen = *neque si faciebat, in occulto erat mansura*. So bleibt außer Soph. OT. 1368, dessen Verbesserung wir 407 erwähnten, allein Eur. Ph. 1561 δι' ὀδύνας <äv> ἔβας übrig, wo bereits der Schol. *äv* vermißt hat und es dann jüngere Hss. beigefügt haben. Am wenigsten Gewicht haben sonst die verhältnismäßig sehr wenigen und bereits verbesserten Stellen, wo *äv* nach γάρ ausgefallen ist (vgl. 300): Th. IV 54, 3 ἀνέστησαν γάρ <äv> οἱ Ἀθηναῖοι Κυθηρίου (nach 433, 1; vgl. meine Anm.) Lys. IV 7 οὐ γάρ <äv> οὕτως ἦλθομεν und außerdem noch Plat. G. 944 e. Isä. IV 11. (Dem.) LXI 47, deren Verbesserung 407. 408 erwähnt ist. Verbessert sind außerdem noch folgende Stellen: Plat. Prot. 327 c αὐληταὶ γ' ἄν (Hss. γούν) πάντες ἦσαν (nach 432, 2) Gorg. 514 c οὕτω δὲ ἀνόητον ἦν ἄν που (Hss. δῆπου) wie vorher ἦν ἄν ἰέναι, Ant. V 45 οὐδὲ μεθ' ἡμέραν <äv> τις οἴος τε ἐγένετο (nach 430, 4) And. II 21 ἐδεξάμην δ' <äv> ἀντὶ πάντων χρημάτων (ebenso) Lys. IX 16 τί δ' ἄν (Pal. πᾶν) ἐπραξαν μέλλοντες (= εἰ ἔμελλον) βλάψει; X 5 οὐκ ὀρθῶς τῶν χρημάτων ἕνεκα ἐπεβούλευσα <äv> αὐτῷ (nach 430, 4) Isä. III 75 ἐπέτρεψας <äv> dem folgenden καὶ οὐκ ἄν εἰσῆγγελλες entsprechend, Äsch. I 181 ταχύ γ' ἄν (Hss. γάρ) Τιμαρχον . . . εἶπασε πολιτεύεσθαι (nach 428, 5). Der Verbesserung bedürfen noch Plat. Charm. 171 e καὶ οὕτω . . . ἔμελλεν

< ἄν > καλῶς οἰκείσθαι (die bedingte Rede wird fortgesetzt und die Aussage gehört der Gegenwart an) St. 450d πιστεύοντος μὲν γὰρ ἐμοῦ (= εἰ ἐπίστευον; vgl. ε ἀπιστοῦντα)..., καλῶς εἶχεν < ἄν > ἢ παραμυθία. Richtig dagegen ist Lys. X 2 φαῦλον γὰρ αὐτὸν καὶ οὐδενὸς ἄξιον ἡγούμην, wenn αὐτὸν = dem vorangegangenen τὸν ἑαυτοῦ ist, und (Lys.) II 78 εἰ μὲν γὰρ οἶόν τε ἦν τοῖς... διαφυγοῦσιν ἀθανάτους εἶναι..., ἄξιον (ἐστὶ) τοῖς ζῶσι... πενθεῖν τοὺς τεθνεώτας läßt sich nach 355, 3 (vgl. 408, 1) erklären. Dagegen ist Plat. Ap. 20c οὐ γὰρ δήπου σοῦ γε οὐδὲν τῶν ἄλλων περιττότερον πραγματευομένου ἔπειτα τοσαύτη φήμη γέγονεν der Partizipialsatz konzessiv in kausalem Sinne, wie οὐδὲν zeigt. Außerdem gehören nicht hierhin Stellen wie Dem. XXXVI 32 εἰ γὰρ αὐτὴν εἶχε λαβῶν ἀδίκως..., οὐκ ἦσαν οἱ παῖδες κληρονόμοι LVII 25. (Lys.) VIII 11, die im Sinne des ersten Falles zu verstehen sind, und ebenso läßt sich auch Lys. XIII 90 auffassen, weshalb hier εἶχον < ἄν > unnötig ist (vgl. 408, 1. 416).

- 1 Sinnwidrige Irrealität ist überliefert bei Bakch. XII 228 τὰν (ἴμνων δόσιν) εἰ κ' ἐτύμως ἄρα Κλειῶ πανθαλῆς ἐμαῖς ἐνέσταξεν φρασίν, τερψιπέϊν νιν αἰοδαῖ παντὶ καρύξοντι λαῶ (vgl. 283, 1), wo daher Blasß mit Recht εἰ γ' geschrieben hat, Plat. Prot. 353d εἰ... χαίρειν μόνον ποιεῖ, ὅμως δ' ἄν κακὰ ἦν (in einer Abschrift richtig in εἶη verbessert) Lys. X 4 οὔτε [ἄν] ἐκείνῳ ἀδικουμένῳ (= ὅτε ἠδίκητο) ἐδυνάμην βοηθῆσαι XII 93 τοὺς ἰδίους οἴκους οὔτοι μὲν [ἄν]... μεγάλους ἐκτήσαντο (tatsächlich) und ebenso (Lys.) XX 31 οὐ γὰρ ἄν (Dobr. διή)... ἐποιούμεν Dein. I 53 εἰ... ἴσχυσεν [ἄν] τὸ ψεῦδος.

### 3) Die Modi in Temporalsätzen.

- 2 Die Konjunktionen oder stellvertretenden Ausdrücke, durch die Temporalsätze eingeleitet werden, haben entweder allgemein temporale Bedeutung oder insbesondere durative, priorische oder posteriorische.
- 3 Zu den erstgenannten gehören ὅτε (dorisch ὄκα), ὁπότε (in ionischer Prosa ὁκότε), εὖτε, ἦμος (dorisch ἄμος), ἠνίκα (dorisch ἀνίκα), ὀπηνίκα, ὀσάκις, ὀποσάκις, ὥς, ὅπως (ὄκως), ὅπου (ὄκου), ἐπεὶ (ionisch auch ἐπεὶ τε), ἐπειδή, zu den durativen ἕως (dorisch ἄς aus ἄος = ἦος, was daher bei Homer und Hesiod der Schreibung εἶος vorzuziehen ist), ὄφρα, ἔστε (lokrisch und delphisch ἔντε, elisch ἔστα, bei Archilochos ἔσκε), μέχρι und ἄχρι (thessalisch μέσποδι, kretisch μέστα), μέχρι (ἄχρι) οὐ, ἐν ᾧ, ἐν ὅσῳ (χρόνῳ),

zu den priorischen ἐξ οὗ (οὗ τε, ὅτου), ἀφ' οὗ (χρόνου), zu den posteriorischen εἰς ὃ (ὃ τε), πάρος, πρὶν (ionisch auch πρὶν ἤ), πρότερον ἤ und von den durativen ὄφρα, ἕως, ἔστε, μέχρι und ἄχρι, μέχρι (ἄχρι) οὗ.

Unter diesen beschränkt sich der Gebrauch von εὔτε auf 1 die epischen, lyrischen und tragischen Dichter und die ionische Prosa; ἦμος kommt nur bei den Epikern und Tragikern, vereinzelt in der Lyrik (nicht bei Pindar) und in der ionischen Prosa vor, und zwar steht es immer mit dem Indikativ außer Od. IV 400. Hes. WT. 680 und Hipp. VIII 62, 23 L. mit dem generellen Konjunktiv; ἠνίκα erscheint bei Homer nur an einer Stelle (Od. XXII 198), und zwar als temporales Adverbium (= zur Zeit wo); zur Konjunktion ist es erst in der Lyrik geworden und hat sich von da außer der ionischen Prosa allgemein verbreitet; ὀπηνίκα tritt erst bei den Attikern auf, und zwar nur als temporales Adverbium; ὀσάκις findet sich an drei Stellen bei Homer (Il. XXI 265. XXII 194. Od. XI 585), dann erst bei den Attikern, und zwar überall nur als temporales Adverbium (= jedesmal wann) wie in der attischen Prosa auch ὀποσάκις. Das temporale ὡς, seltener ὅπως findet sich von Homer an, und zwar bei ihm außer Il. VI 237 ὡς . . . ἴκαθεν nur mit dem Indik. Aor. Die Beschränkung auf einen präteritalen Indikativ ist dann, von Herodot abgesehen, fast regelmäßig geworden (auch mit histor. Präs., wie X. Hell. V 4, 4. Dem. XXIII 154); Herodot aber, der das temporale ὡς besonders liebt und bevorzugt, gestattet sich einmal den generellen Konjunktiv (IV 172 ὡς ἕκαστός οἱ μειχθῆ, διδοῖ δῶρον, häufig aber, besonders bei ὅκως, den generellen Optativ (mit ὅκως) I 11. 17. 171. 186. 196. II 13. 125. 133. 174. III 51. 125. IV 42. 129. 130. V 92. VI 31. 61. 77. 121. 137. VII 6. 41. 211. VIII 52. 105. 128. 137. IX 74. 116, mit ὡς I 17. 196 (s. 309, 1)), wovon noch ein älteres Beispiel bei Hes. Th. 156 und ein späteres bei Th. IV 56. 1 uns begegnet. Futural steht der Konjunktiv bei ὡς nur in durativem Sinne bei Soph. Ai. 1117. Ph. 1330 und ebenso bei ὡσπερ OK. 1361, dessen vereinzelter temporaler Gebrauch sich sonst nur noch bei Äsch. Ch. 676 und Ar. Frd. 24 findet. Da in synthetischen Sätzen der oblique Optativ nur den Konjunktiv vertreten kann, dieser aber bei dem temporalen ὡς (ὅπως) sowohl im futuralen wie im generellen Sinne nur ausnahmsweise vorkommt, so erklärt es sich daraus, daß mit dem obliquen Optativ sich nur Her. V 63 ὅκως ἔλθοιεν findet, und zwar statt des generellen Konjunktiv, den wir in IV 172 fanden. Sonst wird er durch den obliquen Infinitiv vertreten (Her. I 24. 94. 141. Dem. XIX 195). Diese Beschränkungen, denen das temporale ὡς und ὅπως, ursprünglich relative modale Adverbia, unterliegen, beruhen offenbar darauf, daß man

Verwechslungen mit ihrem finalen und relativen Gebrauche aus dem Wege ging. Die temporale Verwendung des lokalen  $\delta\pi\upsilon$  kennen weder Epiker noch Lyriker. Was die durativen Bezeichnungen betrifft, so gehört  $\epsilon\acute{\iota}\varsigma\ \delta\acute{\iota}$  ( $\delta\acute{\iota}\ \tau\epsilon$ ) den Ioniern;  $\delta\phi\omega\alpha$  vorzugsweise dem Epos, in der Lyrik, wozu auch die drei bei den Tragikern vorkommenden Stellen (Äsch. Ch. 361. Eum. 339. Soph. El. 225) gehören, wird es schon selten, um dann zu verschwinden;  $\epsilon\acute{\iota}\omega\varsigma$  in der älteren Literatur (namentlich bei Herodot) noch seltener, wird häufiger bei Thukydides und erreicht seinen Höhepunkt mit Xenophon und den Späteren;  $\epsilon\acute{\iota}\sigma\tau\epsilon$  kommt zuerst bei Hes. Th. 754 vor und findet dann eine spärliche Verwendung bis auf Xenophon, der es häufiger gebraucht,  $\mu\acute{\epsilon}\chi\rho\iota$  und das seltenere  $\acute{\alpha}\chi\tau\iota$  kommen als Konjunktionen vor Herodot überhaupt nicht vor, häufiger dann, aber viel seltener als  $\epsilon\acute{\iota}\omega\varsigma$  bei Xenophon und Platon, unter den Dichtern findet es sich allein bei Philox. 2, 2, unter den Rednern nur bei Dem. X 51. Dein. I 91. Der temporale Gebrauch von  $\epsilon\acute{\iota}\xi\ \omicron\upsilon$  findet sich von Anfang an, der von  $\acute{\alpha}\phi\prime\ \omicron\upsilon$  erst bei Äschylos. Das posteriorische  $\pi\acute{\alpha}\rho\omicron\varsigma$  kommt bloß bei Homer vor, und zwar immer mit dem Infinitiv verbunden. Als Konjunktion kommt  $\pi\acute{\rho}\iota\nu$  weder bei Homer noch bei Hesiod mit dem Indikativ vor; das erste Beispiel davon ist Hymn. II 179. Das ionische  $\pi\acute{\rho}\iota\nu\ \eta$  ist den Attikern abzusprechen; denn bei X. An. IV 5, 1 und Äsch. III 77 hat nur ein Teil der Hss., bei Is. VI 26 nur eine  $\pi\acute{\rho}\iota\nu\ \eta$  statt  $\pi\acute{\rho}\iota\nu$ ; bei X. Kyr. I 4, 23. Ag. 2, 4. Isä. II 19. Lyk. 128 war offenbar  $\eta$  ursprünglich als Erklärung oder Variante zu  $\omicron\upsilon\ \pi\rho\acute{\omicron}\sigma\theta\epsilon\nu\ \pi\acute{\rho}\iota\nu$ ,  $\omicron\upsilon\ \pi\rho\acute{\omicron}\tau\epsilon\rho\omicron\nu\ \pi\acute{\rho}\iota\nu$  übergeschrieben; dann bleiben nur noch übrig Th. V 61, 1, wo  $\pi\acute{\rho}\iota\nu$   $\delta\eta$  hergestellt, und Dem. XXX 3. Äsch. III 25, wo  $\eta$  zu beseitigen ist; auch den attischen Inschriften ist  $\pi\acute{\rho}\iota\nu\ \eta$  fremd (vgl. DS. 550, 9 gegen Meisterh. § 91, 13);  $\pi\acute{\rho}\iota\nu\ \delta\eta$  kommt bei den Rednern nicht vor. Das neben  $\pi\acute{\rho}\iota\nu$  gebrauchte  $\pi\rho\acute{\omicron}\tau\epsilon\rho\omicron\nu\ \eta$  gehört der Prosa an. Im jüngeren Attischen tritt das vereinzelt schon Hymn. V 138 erscheinende  $\tau\acute{\epsilon}\omega\varsigma$  statt  $\epsilon\acute{\iota}\omega\varsigma$  als Konjunktion auf, zuerst bei Plat. Symp. 191e, häufiger bei Demosthenes, um Hiatus oder gehäufte Kürzen zu vermeiden (II 21. XIV 36. XIX 326. XX 91. XXI 16. XXV 70; unsicher ist  $\tau\eta\mu\omicron\varsigma = \eta\mu\omicron\varsigma$  bei Hbyk. 7.

- 1 Die Temporalsätze sind entweder synthetische oder parathetische Urteilssätze. Jene sind entweder gemischte, d. h. solche, die den zeitlichen Anlaß einer Tatsache bezeichnen, oder rein temporale, die eine bloße Zeitbestimmung enthalten.

Die synthetischen Temporalsätze allgemeiner Zeitbedeutung müssen, wenn sie den zeitlichen Anlaß einer Tatsache hezeichnen, entweder gleichzeitig oder priorisch sein, da etwas, was noch nicht erfolgt ist, nicht den Anlaß für eine erfolgende oder bereits erfolgte Tatsache abgeben kann. In diesem Sinne steht

1) der Indikativ, wenn die zeitbestimmende Tatsache 1 als wirklich bezeichnet wird.

Π. VIII 556 ἄστρα... φαίνεται ἄριπρεπέα, ὅτε τ' ἔπλετο νήνεμος αἰθήρ Äsch. Pers. 413 ὡς δὲ πληθος ἐν στενωῖ νεῶν ἤθροιστο..., ἔθραυον πάντα κωπήρη στόλον Th. III 61, 2 ἐπειδὴ προσηναγκάζοντο (ἡγεμονεύεσθαι ὑφ' ἡμῶν), προσεχώρησαν πρὸς Ἀθηναίους X. An. I 1, 1 ἐπεὶ δὲ ἠσθένει Δαρειός..., ἐβούλετο τῷ παιδὲ ἀμφοτέρω παρεῖναι Π. XII 373 εὖτε.. πύργον ἴκοντο..., οἱ δ' ἐπ' ἐπάλξεις βαῖνον VI 374. Theogn. 5. Soph. El. 195 οἰκτρά δ' ἐν κοίταις πατρῴαις (ἦν αὐδὰ), ὅτε οἱ... ὠρμάθη πλαγὰ Tr. 359 ἠνίκ' οὐκ ἔπειθε τὸν φυτοσπύρον τὴν παῖδα δοῦναι, ... ἐπιστρατεύει Her. I 166 ἐπεὶ τε δὲ... ἀπίκοντο, οἴκεον κοινή III 70. Dem. IX 16 ἠνίκ' εἰς Χερρόνησον... ἔξενος εἰσπέμπει..., τί ποιεῖ; So auch mit histor. Präs. Äsch. Pers. 198 τὸν δ' ὄπως ὄρᾳ Ξέρξης, πέπλους ῥήγνυσιν Soph. OK. 1610 ὁ δ' ὡς ἀκούει φθόγγον... εἶπεν Ant. 1226. Th. I 63, 1. X. An. I 7, 16.

2) der generelle und futurale Konjunktiv.

2

Hes. WT. 291 ἐπὴν δ' εἰς ἄκρον ἴκηται, ῥηιδίη ἔπειτα (ἀρετὴ) πέλει Th. 799. Π. XVI 53. Mimner. 2, 9, 3, 1. Theogn. 299. 482. Pind. P. II 87. VIII 96. Bakch. XII 63. Äsch. Pers. 599 ὅταν κλύδων κακῶν ἐπέλθῃ, πάντα δειμαίνεν· φιλεῖ Ag. 970. Eum. 647. Soph. Ai. 137. El. 91 ἠσθου στέρνων πληγὰς αἰμασσομένων (= ἀ αἰμάσσεται), ὁπότεν δνοφερά νῦξ ὑπολειφθῆ Ph. 310 οὐδεῖς, ἠνίκ' ἂν μνησθῶ, θέλει 767. Eur. K. 323. 329. F. 577 εὖτ' ἂν τοὺς κακοὺς ὄρω πίπτοντας, εἶναι φημι δαιμόνων γένος Her. VI 27 φιλεῖ δὲ κως προσημαίνεν (ὁ θεός), εὖτ' ἂν μέλλη μεγάλα κακὰ ἢ πόλι ἢ ἔθνεϊ ἔσσειναι Th. VI 86, 3 ὅταν καιρὸν λάβωσιν ἐκάστου, οὐκ ἀνιάσιν VII 66. 3. Plat. Phil. 17d ὅταν γὰρ ταῦτά τε λάβῃς οὕτω, τότε ἐγένου (empir. Aor.) σοφός St. 609a. — Od. II 358 ἐσπέριος γὰρ ἐγὼν αἰρήσομαι, ὁππότε κεν δὴ μήτηρ εἰς ὑπερῷ' ἀναβῆ Hymn. I 167. IV 256. Archil. 3, 2. Alk. 7, 3. Bakch. XVI 27 πεπρωμέναν αἴσαν ἐμπλήσομεν, ὅταν ἔλθῃ Äsch. Pr. 189. 744. Ch. 743 ἐκεῖνος εὐφρανεῖ νόον, εὖτ' ἂν πύθηται μῦθον Soph. Ai. 392 ὅταν κατεύχῃ ταῦτ', ὁμοῦ κάμοι θανεῖν εὐχου OT. 673 βαρὺς δ' (ἔσει), ὅταν θυμοῦ περάσῃς OK. 593. Eur. B. 115. Ar. L. 1175 ἐπὴν διαλλαγῆτε, ταῦτα δράσετε

Th. I 121, 1 ὅταν ἀμυνώμεθα Ἀθηναίους, καταδησόμεθα αὐτὸν (τὸν πόλεμον) ἐν καιρῷ Is. V 69.

1 3) der generelle Optativ.

Bakch. XII 118 ἀτουζόμενοι δὲ πᾶσσον ὀξεῖαν μάχαν, εὐτ' ἐν πεδίῳ κλονέων μαίνοιτ' Ἀχιλλεύς Äsch. Ag. 565. Ar. Pl. 1145. Th. I 49. 3 ἐπειδὴ γὰρ προσβάλοιεν ἀλλήλοις, οὐ βραδίως ἀπελύοντο 90, 5 ὁπότε τις αὐτὸν ἐροῖτο . . ., ἔφη κτλ. II 13, 7. 15, 1 ὁπότε ἡ τι δεῖσειαν, οὐ ξυῆσαν 18. 2. 34, 7. III 68, 1. 97, 3. IV 23, 2. VII 4, 6. 44, 6. 8. 75, 3. VIII 38, 5 (zu ἀναχωροῦντες) X. An. I 5, 2. 7.

2 Dieselben Konstruktionen finden sich auch bei den rein temporalen Sätzen, soweit sie nicht posteriorsich sind; selbstverständlich sind auch diese entweder priorisch oder gleichzeitig.

3 Eine rein temporale Konjunktion ist ἦμος, und ganz überwiegend kommen auch ἡνίκα und ὀπνίκα so vor. Auch die temporalen Adverbia ὁσάκις, ὀποσάκις können nur reine Zeitsätze einleiten.

4 II. I 475 ἦμος δ' ἡέλιος κατέδου . . ., δὴ τότε κοιμήσαντο Soph. Ai. 935. OT. 1134. Tr. 155. Her. IV 28. II. VI 392 εὐτε πύλας ἴκανε . . ., ἐνθ' ἄλοχος πολύδωρος ἐναντίη ἦλθε X 83. Soph. El. 1264. Her. VI 46 ὅτε δὲ τὸ πλεῖστον προσήλθε, τριακόσια (τάλαντα προσήε) Th. II 99, 6 Περδίκκας βασιλεὺς αὐτῶν ἦν ὅτε Σιτάκης ἐπῆει III 34, 1. 56. 4. IV 92, 6. 133, 3 ὅτε ἐπεφεύγει = quo tempore exul erat V 5, 3. VI 46, 3. X. An. III 1. 37. V 4, 21. Hell. II 1, 6. III 4, 25. VI 5, 39. Plat. Gorg. 515d. (Dem.) VII 2. X. An. VII 7. 7 ἐπεὶ δὲ ἡμῖν φίλοι ἐγένεσθε . . ., νῦν δὲ ἐξελαύνετε ἡμᾶς Isä. IX 4. Soph. Ai. 1347 εὐίσουν δ', ἡνίκ' ἦν μισεῖν καλόν El. 954. OT. 1470. OK. 1159. Ant. 167. Eur. Hek. 767. Ar. Fr. 1072. X. An. III 4, 24. VII 3. 40. Plat. Hipp. II 364b. Dem. I 9. V 9. VI 11. XIX 51. XXXVI 35. XIX 207 ὁσάκις λόγος γέγονε περὶ τούτων, κατηγοροῦντος ἀκούετε υοῦ X. Cyr. II 2, 30.

5 Hes. WT. 564 εὐτ' ἂν δ' ἐξήκοντα μετὰ τροπᾶς ἡελίοιο χειμέρι' ἐκτελέση Ζεὺς ἡματα, δὴ ῥα τὸτ' ἀστήρ ἀρκτοῦρος . . . ἐπιτέλλεται Ar. R. 92 ὅταν πίνωσιν ἄνθρωποι, τότε πλουτοῦσι I. 1231. X. Hell. VI 1, 8. Plat. Phäd. 58b ἐπειδὴ ὄν οὖν ἄρξωνται τῆς εἰς Δῆλον) θεωρίας, νόμος ἐστὶν αὐτοῖς . . . καθαρεῦεν τὴν πόλιν 96d. 113d. Ar. E. 1100. Eur. El. 426 ἐν τοῖς τοιοῦτοις δ' ἡνίκ' ἂν γνώμης πέσω, σκοπῶ τὰ χρήμαθ' ὡς ἔχει μέγα σθένος Ar. Wo. 618. 622 V. 1095. Ach. 670. Frd. 1159. Plat. Phäd. 247b. — Kallin. I. 8 θάνατος δὲ τὸτ' ἔσσειται ὀππότε κεν δὴ Μοῖραι ἐπικλώσωσι Soph. El. 1038. 1299. OT. 76 ὅταν δ' ἴκηται (Κρέων), τηνικαῦτ' ἐρῶ κακὸς μὴ δρῶν ἂν εἶην πάντ' ὅσ' ἂν δηλοῖ θεός Eur. Andr. 737. Soph. Ph. 880 ἴν', ἡνίκ' ἂν κόπος μ' ἀπαλλάξῃ

ποτέ, ὀρμώμεθ' ἐς ναῶν ΟΤ. 1492. Eur. Hd. 736 οὐ ταῦτα λέξεις, ἡνίκ' ἂν λεύσσης μ' ἐκεῖ Plat. Prot. 335 b. (Dem.) XXXV 28 ἔξεσι γὰρ ἀποπλεῖν . . . , ὀπηνίκ' ἂν δοκῆ αὐτῷ. — Sehr häufig und fast ausschließlich gebraucht Herodot in generellem und futuralem Sinne ἐπεάν. So I 74 ἐπεάν τοὺς βραχίονας ἐπιτάμωνται . . . , τὸ αἶμα ἀναλείχουσι ἀλλήλων 182. 183. 194. II 14. 60. 73. 89. IV 3. — I 9 ἐπεάν δὲ ἀπὸ τοῦ θρόνου στείχη . . . , σοὶ μελέτω τὸ ἐνθεῦτεν 21. III 3. 21. 69. 151. IV 3. 9.

Hymn. XVIII 8 ἔνθα Κρονίων νύμφη εὐπλοκάμω μισγέσκετο 1 . . . , εὐτε κατὰ γλυκὺς ὕπνος ἔχοι λευκώλενον Ἥρην Her. II 181. IV 78 εὐτε ἀγάγοι τὴν στρατιὴν . . . ἐς τὸ Βορυσθενείτων ἄστου . . . , ἐς τούτους ὅπως ἔλθοι ὁ Σκύλης, τὴν μὲν στρατιὴν καταλείπεσκε ἐν τῷ προαστείῳ Ar. Fr. 923. Th. II 10, 2 ἐπειδὴ δὲ ἐκάστοις ἐτοῖμα γίγνοιτο, . . . ἔσυνῆσαν (von der sukzessiven Bereitschaft und Vereinigung aller einzelnen Truppenkontingente) IV 26, 7. 100, 3. X. An. I 3, 1. Plat. Theät. 143a ὁσάκις Ἀθήναζε ἀφικοίμην, ἐπανηρώτων τὸν Σωκράτη.

Sehr selten erscheint in reinen synthetischen Temporalsätzen der bedingte Optativ und das bedingte Präteritum mit ἂν, was bei den gemischten nicht möglich ist, da als zeitlicher Anlaß nur eine bestimmte Tatsache wirken kann.

X. O. 11, 14 ἀνίστασθαι μὲν ἔξ εὐνῆς εἶθις, ἡνίκ' ἂν (Hss. ἡνίκα; vgl. die folgende Stelle) ἔτι ἔνδον καταλαμβάνοιμι, εἰ τινα δεόμενος ἰδεῖν τυγχάνοιμι Dem. IV 31 φυλάξας τοὺς ἐτησίας ἢ τὸν χειμῶνα ἐπιχειρεῖ, ἡνίκ' ἂν ἡμεῖς (εἰ βουλοίμεθα) μὴ δυναίμεθα ἐκεῖσ' ἀφικέσθαι. — XXIX 16 τότε εὐθύς (ἂν ἔξαρνος ἦν) . . . , ἡνίκα μᾶλλον ἂν αὐτὸν ἢ νῦν ὠφέλει (εἰ ἔξαρμος ἦν) Lys. XIX 13 ἐπέισθη δοῦναι (τὴν ἐμὴν ἀδελφὴν ὁ πατήρ) . . . , ὅτε καὶ ὁμῶν ὅστισόν (εἰ ἔδει) ἂν ἐκείνοις ἠξίωσε κηδεστής γενέσθαι Lys. 57 πῶς γὰρ οὐ δεινὸν . . . τοῦτον . . . κατ' ἐργασίαν ἐκπλεῖν, ἡνίκα οὐδ' ἂν εἰς (εἰ μὴ οὗτος ἦν) προσκλήσασθαι οὐδὲν ἂν ἐζήτησεν;

In rein temporalem Sinne werden den einleitenden 3 Konjunktionen τάχιστα, θάπτον, εὐθέως, ἅπαξ, πρῶτον (πρῶτα) beigefügt, um die unmittelbare Aufeinanderfolge (sobald als) zu bezeichnen.

Her. I 11 ὡς δὲ ἡμέρη τάχιστα ἐγεγόνεε, . . . ἐκάλεε τὸν Γύργην 111 ὡς δὲ τάχιστα ἐσηλθον, ὀρέω παίδιον 128. 141. III 42. IV 143. 205. V 23. 29. Ἰsch. II 22. Her. I 75 ἐπεῖτε καὶ ἐσχίσθη τάχιστα ὁ ποταμός, ἀμφοτέρῃ διαβατὸς ἐρένετο 114. III 7. 68. 135. IV 43. 118. V 24. X. Kyr. III 3, 22. An. VII 2, 6. Her. VII 129

ἐπεὰν δὲ συμμειχθῶσι τάχιστα (generell von der sukzessiven Vereinigung sämtlicher thessalischen Flüsse; vgl. oben Th. II 10, 2), ἐνθεῦτεν ἤδη ὁ Πηνειὸς... ἀνωρύμους τοὺς ἄλλους εἶναι ποιεῖ IV 98 ἐπεὰν με ἴδητε τάχιστα πορευόμενον... , λυτέε ἄμμα ἐν ἐκάστης ἡμέρης VIII 144. X. An. III 1, 9. Kyr. I 3, 14. V 4, 21. Dem. IIV 5 ἐπειδὴ θάπτον συνεσκότασεν, εὐθύς ὡς ἡμᾶς εἰσεπήδησαν Plat. Prot. 325c ἐπειδὴν θάπτον συνιῆ τις τὰ λεγόμενα... , διαμάχονται ὅπως βέλτιστος ἔσται ὁ παῖς X. Hell. III 2, 4 ἐπεὶ εὐθέως ἦσθοντο τὸ πρᾶγμα, ἀπεχώρησαν VII 1, 10 ἐπεὶ δ' ἄπαξ ἠττήθησαν... , εὐθύς... περι ὅλης τῆς πόλεως κίνδυνος αὐτοῖς ἐγένετο Ar. Fr. 206 ἀκούσει γὰρ μέλη κάλλιστ', ἐπειδὴν ἐμβάλῃς ἄπαξ Od. III 183 οὐδέ ποτ' ἔσβη οὖρος, ἐπεὶ δὴ πρῶτα (cum primum) θεὸς προέηκεν ἀῆναι Pind. P. IV 111. Plat. Lys. 211b (πειρῶ) αὐθίς με ἀνερέσθαι, ὅταν ἐντύχῃς πρῶτον. In demselben Sinne steht ἐν ᾧ mit dem Indik. Aor. Th. III 39, 3 ἐν ᾧ γὰρ ψήθησαν περιέσεσθαι, ἐπέθεντο ἡμῖν VII 29, 4.

1 Rein temporal stehen auch ἔσθ' ὅτε (Soph. Ai. 56. X. Kyr. III I, 20) ἔσθ' ὅποτε (X. An. IV 2, 27) ἔσθ' ὅπου (Äsch. Eum. 516) = zuweilen, manchmal, οὐκ ἔσθ' ὅπου (Soph. Ai. 1069. OT. 448) = niemals mit dem Indikativ.

2 Äußerst selten steht in den Temporalsätzen der bisher behandelten Art statt des futuralen Konjunktivs das Futurum.

Ar. We. 613 οὐ μὴ με δεήσῃ ἐς σὲ βλέψαι καὶ τὸν ταμίαν, ὅποτ' ἄριστον παραθήσει. So in konditionalem Sinne II. I 518. Plat. St. 417a, in relativem Od. XVIII 272 (vgl. Ameis-Hentze).

Über den Optativ statt des Konjunktivs aus formaler Assimilation (Od. XII 106. II. XVIII 465. X. Hipp. 8, 18. Kyr. I 6, 3) s. 332, 2—334, 1, aus logischer 436, 1. 437, 2.

Über den generellen Optativ statt des generellen Konjunktivs (Äsch. Eum. 726. Soph. Tr. 93. X. Hipp. 7, 4. Plat. St. 332a) s. 308, 3.

3 Reine Zeitsätze sind auch die rein priorischen Temporalsätze, die durch priorische Zeitbezeichnungen eingeleitet werden; sie bezeichnen eine Tatsache, die entweder ganz der relativen Vergangenheit angehört oder auch noch in die Gegenwart hineinreicht. In jenem Falle stehen sie mit dem Indikativ eines Präteritums, in diesem mit dem des Präsens; außerdem können sie in genereller Aussageform auftreten.

4 Od. XIV 379 εὐοὶ οὐ φίλον ἐστὶ μεταλλῆσαι καὶ ἐρέσθαι, ἐξ ου δὴ μ' Αἰτωλὸς ἀνὴρ ἐξήπαφε μύθῳ XVIII 181. XXIII 18.



Äsch. Pers. 177 πολλοῖς . . . ὄνειρασι ζύνειμ', ἀφ' οὐπερ παῖς ἐμός  
 . . . οἴχεται 762. Eum. 25. Soph. OT. 758. Ant. 12. 562. Tr. 38 ἐξ  
 οὐ γὰρ ἔκτα κείνος Ἰσπίτου βίαν, . . . ξένω παρ' ἀνδρὶ ναίομεν  
 Eur. El. 1279. Ar. L. 866. Pl. 968. 1113. Pherekr. K. 69, 6. Plat.  
 Hipp. II 364a. Dem. XXXVIII 6. Ebenso ἐκ τοῦ ὅτε II. IX 106.  
 — Soph. Ant. 1092 ἐπιστάμεσθα δ', ἐξ ὅτου λευκὴν ἐγὼ τήνδ' ἐκ  
 μελαίνης ἀμφιβάλλομαι τρίχα Plat. Symp. 195c ὡσπερ νῦν (φιλία  
 καὶ εἰρήνη γίγνεται), ἐξ οὐ Ἔρωσ τῶν θεῶν βασιλεύει.

X. Kyr. I 2, 13 ἀφ' οὐ δ' ἂν ἐξέλθωσι χρόνου (εἰς τοὺς 1  
 τελείουσ ἀνδρας, οἱ ἔφηβοι) . . . διάγουσιν ὡδε Plat. Ion 534e οἱ δὲ  
 ποιηταὶ . . . ἐρμηνεῖς εἰσι τῶν θεῶν, κατεχόμενοι ἐξ ὅτου ἂν ἕκα-  
 στος κατέχηται. Von einem derartigen Optativ liegt kein Bei-  
 spiel vor.

Mitunter werden auch Konjunktionen, die an sich nicht 2  
 priorisch sind, in diesem Sinne gebraucht, wenn die besondere  
 Art der Priorität aus dem Zusammenhange erhellt.

Äsch. Ag. 40 δέκατον μὲν ἔτος τόδ', ἐπεὶ . . . στόλον . . . τῆσδ'  
 ἀπὸ χώρας ἦραν 1212 ἔπειθον οὐδέν' οὐδέν, ὡς τὰδ' ἤμπλακον  
 Eur. Or. 812 ὁ μέγας ὄλβος . . . πάλιν ἀνήλθ' . . ., ὁπότε χρυσεῖας  
 ἔρις ἀρνός ἤλυθε Τανταλίδαις Tr. 597. Ar. Ach. 647 αὐτοῦ περὶ τῆς  
 τόλμης ἦδη πόρρω κλέος ἦκει, ὅτε καὶ βασιλεὺς . . . ἠρώτησεν κτλ.

Die durativen Temporalsätze sind ebenfalls reine Zeit- 3  
 sätze und bezeichnen eine dauernde Erscheinung, in deren  
 Bereich entweder die durch sie bestimmte Erscheinung  
 fällt oder die sich zeitlich mit dieser deckt. Jenes Ver-  
 hältnis drücken wir bei genauer Bezeichnung durch 'während',  
 dieses durch 'so lange als' aus. Bei jenem kann die  
 Dauer der beiden aufeinander bezogenen Erscheinungen  
 verschieden sein, bei diesem müssen sie hinsichtlich ihrer  
 Dauer miteinander übereinstimmen. Die durativen Tem-  
 poralsätze stehen entweder im Indikativ, und zwar von  
 der Vergangenheit im Imperfektum (bez. Plusquamper-  
 fektum), oder im generellen oder futuralen Konjunktiv des  
 Präsens.

Indikativ = während: Ar. R. 111 τοὺς χρημοὺς ταχὺ κλέψας 4  
 ἐνεργε τοῦ Παφλαγόνοσ ἐνδοθεν, ἕωσ καθεύδει Her. IV 139 ἐν  
 ᾧ δὲ ἡμεῖσ τάδε (τῆσ γεφύρησ) λύομεν, ὑμέασ καιρός ἐστί δίζησθαι  
 ἐκείνοσ Plat. Ar. 39e. Phäd. 89c. Dem. I 20 ἕωσ ἐστί καιρός,  
 ἀντιλάβεσθε τῶν πραγμάτων IX 13. Steht das Präsens neben  
 einem Futurum des übergeordneten Satzes, so wird bis in die  
 Zukunft hineinreichende Dauer bezeichnet. So Th. V 9, 6 ἕωσ

οὖν ἔτι ἀπαράσκευοι θαρσοῦσι . . . , προσπεσοῦμαι X. Kyr. V 3. 27 σπεύσει γάρ, ἕως ἔτι πρόσω δοκεῖς ἀπείναι Ar. E. 100. Vgl. 88, 2. — Od. IV 90 εἶος (ἦος) ἐγὼ . . . ἠλώμην, τείως (τῆός) μοι ἀδελφεὸν ἄλλος ἐπεφνεν 120. V 424. Π. IV 230 ὄφρα τοὶ ἀμφεπένοντο . . . Μενέλαον, τόφρα δ' ἐπὶ Τρώων στίχες ἤλυθον XV 539. XVIII 380. Her. III 136 ἐν ᾧ δὲ οὗτοι ταῦτα ἐπασχον, ὁ Δημοσιάρχης . . . ἀπικνέεται VII 26. Th. III 81, 2 ἐν ὄσῳ περιεκομίζοντο, τῶν ἐχθρῶν εἰ τινα λάβοιεν, ἀπέκτεινον V 82, 3. VIII 61, 1. X. An. VII 1, 15. VI 1, 1. Hell. IV 7, 3. VII 5, 4.

- I Indikativ = so lange als: Π. XVIII 61 ὄφρα δέ μοι ζῶει . . . , ἀχνηται Od. XVII 390. XXII 106. Theogn. 1143. Äsch. Ch. 1026 ἕως δ' ἔτ' ἔμφρων εἰμί, κηρύσσω φίλοις Eur. Or. 238 ἄκουε δὴ νῦν, ἕως ἐῶσί σ' εὔφρονεῖν Ἐρινύες Her. III 134 νῦν γάρ ἂν τι καὶ ἀποδέξαιο ἔργον, ἕως νέος εἶς ἠλικίην X. An. I 3, 11. Kyr. III 3, 46 ἴωμεν, ἕως ἔτι οἰδόμεθα εὐπετῶς ἀν' αὐτῶν κρατήσαι. — Von der Vergangenheit steht auch im übergeordneten Satze wegen der notwendigen temporalen Übereinstimmung das Imperfektum (bez. Plusquamperfektum) oder ihm entsprechend ein Infinitiv oder Partizipium des Präsens (vgl. 105, 1): Π. II 769 ἀνδρῶν αὐτῷ μὲγ' ἄριστος ἔην Τελαμώνιος Αἴας, ὄφρ' Ἀχιλεὺς μῆνιεν VIII 66. IX 352. 550. XV 318. 343. 390. XVI 777 ὄφρα μὲν ἥλιος μέσον οὐρανὸν ἀμφιβεβήκει, τόφρα μάλ' ἀμφοτέρων βέλε' ἤπτετο Od. I 233. XII 327. Hymn. IV 225. V 33. Pind. O. X 51 πρόσθε γάρ νῦνυμος (πάρος Κρόνου), ἅς Οἰνόμαος ἄρχε, βρέχετο πολλὰ νιφάδι Ch. 361 βασιλεὺς γάρ ἦν, ὄφρ' ἔζη Soph. El. 951. Eur. Hek. 16. Hel. 60. Her. VII 161 ὄσον (= ἐν ὄσῳ) μὲν νῦν παντὸς τοῦ Ἑλλήνων στρατοῦ ἐδέεο ἠγρέεσθαι, ἐξήρκεε ἡμῖν . . . ἡσυχίην ἀγειν VIII 3 εἶκον (τοῖς συμμάχοις), μέχρι ὄσου κάρτα ἐδέοντο αὐτῶν IX 6. 23. Th. II 21, 1. III 10, 4 μέχρι μὲν ἀπὸ τοῦ ἴσου ἠγοῦντο, προθύμως εἰπόμεθα X. An. II 6, 2. III 1, 19 ἔστε μὲν αἰ σπονδῶν ἦσαν, οὔποτε ἐπαυόμην ἡμᾶς οἰκτίρων Kyr. III 3, 4. τοῦτ' ἐποίουν, ἕως ἐκ τῆς χώρας ἀπῆν V 4. 7. Hell. II 1, 1. III 5, 10. IV 8, 37. V 4, 9. VII 2, 23. Dkw. I 2, 24. Plat. Theät. 208e ἕως δ' ἀφροστήκη πόρρωθεν, ἐφαίνετό τί μοι λέγεσθαι. Zu Inf. Präs. Od. VIII 181 ἐν πρώτοισιν οἶω ἔμμεναι, ὄφρ' ἦβη τε πεποιθεῖα χερσὶ τ' εὐήσιν. Zu Part. Präs. X. Dkw. I 2, 18 οἶδα δὲ κάκειν σωφρονοῦντε, ἔστε Σωκράτει συνήστην Is. IX 15 ἕως ἦν μετ' ἀνθρώπων, μετὰ καλλίστης ὦν δόξης διατέλεσεν. So auch Äsch. Pers. 710. Bei Her. III 150 ἐν ὄσῳ γάρ ὅτε Μάρτος ἦρχε καὶ οἱ ἐπτὰ ἐπανεστήσαν, . . . παρεσκευάζοντο besteht die Übereinstimmung der Zeitdauer nur zwischen ἦρχε und παρεσκευάζοντο, da ἐπανεστήσαν nur einen Teil davon einnimmt. Bei Xen. Kyr. V 4, 16 ist ἄχρι οὐ lokal = so weit als. Ähnlich Hell. VII 5, 13.

Konjunktiv = während sehr selten und nur in futuralem 1 Sinne: II. VI 113 μνήσασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς, ὄφρ' ἂν ἐγὼ βεῖω προτὶ Ἰλιον (einziges Beispiel für den Konj. Aor.) VII 193. VIII 375. Ar. L. 178 ταῖς πρεσβυτάταις γὰρ προστέτακται τοῦτο δρᾶν, ἕως ἂν ἡμεῖς ταῦτα συντιθώμεθα X. Hell. III 1, 24 ἐν ψ δ' ἂν τὸ δειπνον παρασκευάζεταιται, ἐγὼ καὶ σὺ . . . διασκεψόμεθα Kyg. III 3, 46 ἐν ψ ἂν προσίωμεν, πολλοὶ ἔσονται VI 3, 21 ἕως ἂν ἐγὼ θύωμαι, . . . χρῆ ἀριστήσαι.

Konjunktiv = so lange als a) generell: II. IV 345 ἐνθα φίλ' 2 (ἔστιν) ὀπταλέα κρέα ἔδυμενα . . . , ὄφρ' ἐθέλητον Archil. 14 ἐπίκουρος ἀνήρ τόσσον φίλος ἔσκε μάχηται Th. I 21, 2 τῶν ἀνθρώπων, ἐν ψ μὲν ἂν πολεμῶσι, τὸν παρόντα (πόλεμον) αἰεὶ μέριστον κρινόντων X. Kyg. II 3, 22. O. 1, 23. StL. 5, 3. Än. T. 10, 11 μετ' αὐτῶν συνδιατελοῦσι, μέχρι ἂν ἐνδημῶσιν οἱ πρέσβεις Plat. Men. 76 b. Theät. 177 d ἂ ἂν θῆται πόλις δόξαντα αὐτῇ, ταῦτα καὶ ἔστι δίκαια τῇ θεμένῃ, ἕωσπερ ἂν κέηται Pol. 293 d. 297 a. St. 533 c. Dem. II 21 τέως μὲν ἂν ἐρρωμένος ἦ τις, οὐδὲν ἐπαισθάνεται Hipp. I 102, 2. Ebenso abhängig X. An. I 4, 8 ἐρεῖ οὐδεὶς ὡς ἐγὼ, ἕως μὲν ἂν παρῆ τις, χρώμαι III 1, 43. — b) futural: Od. III 353 οὐ θην . . . νηὸς ἐπ' ἰκρίοφιν καταλέξεται, ὄφρ' ἂν ἕγωγε ζῶω Theogn. 251 καὶ ἔσσομένοισιν αἰοιδῆ ἔσση ὁμῶς, ὄφρ' ἂν γῆ τε καὶ ἥλιος (ἦ) 977. 984. 1327. Soph. Ai. 1117 τοῦ δὲ σοῦ φόφου οὐκ ἂν στραφεῖην, ἕως ἂν ἦς οἴοσπερ εἶ El. 105 οὐ μὲν δὴ λήξω θρήνων . . . , ἔστ' ἂν παμφεργεῖς ἄστρων ῥιπὰς λεύσσω 225. Ph. 1000. Eur. Hipp. 659 ἔστ' ἂν ἕκδημος χθονὸς Θησεύς (ἦ), ἄπειμι Ar. We. 486. L. 173. Th. III 82, 2. X. An. VI 3, 14 ἕως δ' ἂν πορευώμεθα, . . . προελανέντω Kyg. V 2, 11. Plat. Ap. 29 d. Phäd. 67 a ἐν ψ ἂν ζῶμεν, οὕτως ἐγγυτάτω ἐσόμεθα τοῦ εἰδέναι Soph. 259 a μέχριπερ ἂν ἀδυνατῆ, λεκτέον καὶ ἐκείνῳ καθάπερ ἡμεῖς λέγομεν St. 610 b. Lys. XXIX 10. Dem. VIII 41. XIV 30. RG. IV 27 ἄς κα δῶωντι, μὴ ἐπάνανκον ἦμεν δατηθῆθαι VI 2. VII 29. IX 41. Ebenso abhängig Theogn. 1007 ὑποθήσομαι, ὄφρα τις ἥβης ἄγλαον ἄνθος ἔχη . . . , τῶν αὐτοῦ κτεάνων εὐ πασχέμεν Her. III 53. VIII 142. 143. 144. X. Hell. IV 1, 38. Plat. Phäd. 85 b. Gorg. 505 b. Dem. XIX 14. Steht neben dem futuralem Konjunktiv der Indikativ des Präsens im übergeordneten Satze, so reicht auch hier (vgl. 451, 4) das Gegenwärtige bis in die Zukunft hinein: Äsch. Ag. 1435 οὐ μοι φόβου μέλαθρον ἐλπίς ἐμπατεῖ, ἕως ἂν αἰθήρ πῦρ ἐφ' ἐστίας ἐμῆς Αἴγισθος Erieh. 35, 15. Ar. R. 395 οὐ δέδοιχ' ὑμᾶς, ἕως ἂν ζῆ τὸ βουλευτήριον Th. 583. X. Reitk. II, 9; ebenso nach ὥστε Ar. R. 845. Plat. Symp. 192 e. Ein Indik. Aor. steht so brachylogisch II. X 89 τὸν . . . Ζεὺς ἐνέηκε πόνοισι διαμπερές (ἐν οἷς ἔσται), εἰς ὃ κ' αὐτῆ ἐν στήθεσσι μένη.

- 1 Auch nicht durative Konjunktionen können, wenn sie mit dem Imperfektum oder dem Konjunktiv des Präsens verbunden werden, durative Bedeutung erlangen.

Od. X 569 ὅτε (während) ... ἦομεν ἀχνύμενοι ... , τόφρα ... Κίρκη ... κατέδησεν οἶν XX 56 εὖτε τὸν ὕπνος ἔμαρπτε ... , ἄλοχος δ' ἄρ' ἐπέγρετο Il. VI 461. Hes. WT. 111. Eur. Hek. 1208. Her. VII 193 εὖτ' ἐπὶ τὸ κῶας ἔπλεον 209 ἤκουσας μὲν καὶ πρότερόν μευ, εὖτε ὀρμῶμεν ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα Th. I 74, 3 ὅτε γοῦν ἦμεν ἐπὶ σώοι, οὐ παρεγένεσθε. — Soph. El. 1167 ἡνίκ' (so lange als) ἦσθ' ἄνω, εὖν σοὶ μετείχον τῶν ἴσων Eur. Hel. 4 Πρωτεύς δ' ὅτ' ἔζη, τῆσδε γῆς τύραννος ἦν Is. VI 51 ὅτε .. ἔξῃν ἡμῖν τρυφᾶν, πλείους τοὺς πολέμους ἐποιούμεθα τοῦ δέοντος Dem. XVIII 46.

Ar. L. 404 ὅταν (während) γὰρ αὐτοὶ εὐμυνηρευόμεθα ταῖσιν γυναῖξι ... , τοιαῦτ' ἀπ' αὐτῶν βλαστάνει βουλευμάτων Her. II 63 εὖτ' ἂν δὲ γίνηται καταφερῆς ὁ ἥλιος, ὀλίγοι ... πεπονέαται. — Eur. Ion 744 καὶ τοῦτο τυφλόν (ἐστίν), ὅταν (so lange als) ἐγὼ βλέπω βραχὺ F. 603, 2. Ar. Pl. 566 ὁπόταν μὲν ὦσι πένητες, ... εἰσὶ δίκαιοι We. 892. Th. I 141, 6 πολεμῖν ἀδύνατοι, ὅταν μῆτε ... παραχρῆμά τι δεξιῶς ἐπιτελώσι κτλ. Dem. XI 14 ὅταν μὲν ἐρρωμένος ἢ τις, οὐδὲν ἐπαισθάνεται (vgl. oben 453, 2 Dem. II 21). So ὡς Soph. Ai. 1117. Ph. 1330, das man in ἔως hat ändern wollen.

- 2 Der generelle Optativ findet sich in durativen Temporal-sätzen nicht.
- 3 Neben der Bedeutung 'so lange als' hat sich bei den durativen Konjunktionen ὄφρα, ἕως, ἔστε, μέχρι (ἄχρι) die posteriorische 'so lange bis' entwickelt, indem der Ausdruck der Dauer von dem Temporalsatze auf den übergeordneten verschoben wurde. Die Folge davon war, daß er für den Temporalsatz in den meisten Fällen überflüssig wurde und bei diesem der Aorist eintrat. Er bezeichnete nunmehr die Zeitgrenze, bis zu der die im übergeordneten Satze ausgesagte Erscheinung dauert, und so wird für diesen der Ausdruck der Dauer angemessen. An die durativen Konjunktionen hat sich dann in demselben Sinne das posteriorisch-durative ἐς ὃ (ὃ τε) bei Homer und in der ionischen Prosa angeschlossen, jedoch so, daß es erst in dieser mit dem Indikativ verbunden wird. Was die Stellung der posteriorischen Temporalsätze anbetrifft, so folgen sie meistens auf den übergeordneten Satz.

- 4 Den Übergang der Bedeutung zeigt deutlich der vereinzelte Gebrauch von ἐν ὅσῳ bei Th. III 52, 3 τοὺς Πλαταιέας .. ἔτρεφον

ἡμέρας τινάς, ἐν ὅσῳ (während so viel Zeit als = bis) οἱ... δικάσται ἀφίκοντο, womit zu vgl. X. An. IV 8, 8 ἐν τρισὶν ἡμέραις, ἕως... κατέστησαν. Ebenso zeigt noch den ursprünglichen durativen Sinn das vereinzelte τοσοῦτον χρόνον εἰς ὅσον Soph. Ph. 1076.

Nur in einem einzigen Temporalsatz hat ἐς ὅ bei Homer 1 die nicht posteriorische Bedeutung 'so lange als', Il. IX 609. X 89 εἰς ὅ κ' αὐτῆ ἐν στήθεσσι μένη καὶ μοι φίλα γούνατ' ὀρώρη; es ist der umgekehrte Übergang der Bedeutung wie oben bei ἐν ὅσῳ. In etwas abweichender Bedeutung steht εἰς ὅ τε auch Od. XIX 144 φάρος ἐκτελέσω... Λαέρτη ἥρωι ταφήμιον, εἰς ὅ τε κέν (für die Zeit wo) μιν μοῖρ' ὀλοή καθέλησι.

Über den Gebrauch der Modalpartikel s. 259, 3. 4. 294, 1—295.

Wenn wir von der Verschiebung des Ausdrucks der 2 Dauer absehen, so ist bei den posteriorischen Temporal-sätzen dieser Art die Konstruktion dieselbe wie bei den durativen.

Also steht der Indikativ, wenn die die Zeitgrenze bildende Erscheinung als wirklich ausgesagt wird.

Sehr selten steht der Indikativ des Präsens entweder 3 in bezug auf Gegenwärtiges, insofern die Zeitgrenze ebenfalls noch der Gegenwart angehört, oder in bezug auf Vergangenes.

Dafür liegen nur folgende Stellen vor: Her. III 104 τὸ ἀπὸ τούτου ἀπιῶν (ὁ ἥλιος) ἐπὶ μᾶλλον ψύχει, ἐς ὅ ἐπὶ δυσμῆσι ἐών καὶ τὸ κάρτα ψύχει IV 181 ὑπίεται (τὸ ὕδωρ) τοῦ ψυχροῦ, ἐς ὅ δῦεται τε ὁ ἥλιος καὶ τὸ ὕδωρ γίνεται χλιαρόν. — Th. I 76, 2 ἄξιοι... καὶ ὑμῖν δοκοῦντες (= ἐδοκοῦμεν), μέχρι οὐ... τῷ δικαίῳ λόγῳ νῦν χρῆσθε. Wie hier das Präsens, so steht in einem Vergleiche der empirische Aorist Il. V 557 τῷ (λέοντε)... σταθμοὺς ἀνθρώπων κεραῖζετον, ὄφρα καὶ αὐτῷ... κατέκταθεν.

Liegt die wirkliche Zeitgrenze in der Vergangenheit, 4 so steht gewöhnlich der Indikativ des Aoristes und nur ausnahmsweise, wenn das bezügliche Ereignis als dauernd hervorgehoben werden soll, das Imperfektum, dagegen im übergeordneten Satze das Imperfektum (bez. Plusquamperfektum) oder ihm entsprechend ein Infinitiv oder Partizipium des Präsens, seltener, indem man sich begnügt die Vergangenheit an sich zu bezeichnen, der Aorist.

Od. I 363 κλαίεν ἔπειτ' Ὀδυσῆα φίλον πόσιν, ὄφρα οἱ ὕπνον ἠδὺν ἐπὶ βλεφάροισι βάλῃ γλαυκῶπις Ἀθήνη IV 289. V 429 τῆς πέτρης) ἔχετο στενάχων, εἴως (ἦος) μέγα κῦμα παρήλθεν VII 280. IX 233. 465. XI 22. II. V 588. X 488. XI 266. XIII 329. XX 412. Äsch. Pr. 457 ἄτερ γνώμης τὸ πᾶν ἔπρασσον, ἔστε δὴ σφιν ἀντολὰς ἐγὼ ἄστρον ἔδειξα τὰς τε δυσκρίτους δύσεις 656. Pers. 428. Soph. Ai. 729. 1031. Ant. 415. Eur. Alk. 758. Hipp. 1232. IT. 972. Ar. Frd. 71 ἀνερριχᾶτ' ἄν ἐς τὸν οὐρανόν, ἕως ζυνετρίβῃ τῆς κεφαλῆς Pl. 744 ἐργηγόρεσαν, ἕως διέλαμψεν ἡμέρα Her. I 130 Ἀστιαγέα δὲ Κύρος... εἶχε παρ' ἑωυτῶ, ἐς δ' ἔτελεύτησε II 118 ἐπολιόρκεον, ἐς δ' ἔΞεῖλον Th. I 109, 4. II 19, 2 προυχώρουν... ἕως ἀφίκοντο ἐς Ἀχαρνάς X. An. II 5, 30 ἰσχυρῶς κατέτεινεν, ἔστε διεπράξατο IV 2, 4 ταῦτα ἐποίουν, μέχρι σκότος ἐγένετο Plat. Prot. 314c διελεγόμεθα, ἕως συνωμολογήσαμεν ἀλλήλοις Dem. XVIII 30. 48. Das historische Präsens steht im Sinne des Imperfektums Äsch. Pers. 463 κρεοκοπούσι δυστήνων μέλη, ἕως ἀπάντων ἔΞαπέφθειραν βίον X. Kyr. V 4, 5. Neben dem Inf. Präs. Od. XV 109 βᾶν δ' ἰέναι... εἶος (ἦος) ἵκοντο Τηλέμαχον Plat. Menex. 245a ὥστ' ἐλευθέρους εἶναι, μέχρι οὐ πάλιν αὐτοὶ αὐτοὺς κατεδουλώσαντο Dem. IX 64, neben Part. Präs. Od. VII 140 πολλὴν ἠέρ' ἔχων... ὄφρ' ἴκετ'... Ἀλκίνοον βασιλῆα Theogn. 1128. Is. VIII 68.

- 1 Der übergeordnete Satz steht im Aorist Od. VII 276 λαῖτμα διέτταρον, ὄφρα με γαίῃ ὑμετέρῃ ἐπέλασσε φέρων ἄνεμος II. XVI 258. Hymn. XXVIII 14. Th. II 22, 2 οὐκ ἔλασσον ἔσχον (zogen nicht den Kürzeren) οἱ Ἀθηναῖοι... μέχρι οὐ... τροπὴ ἐγένετο αὐτῶν 31, 3. X. An. IV 8, 8. Lys. XII 71. XXV 26. Is. XVII 12. Dem. XXIV 135 (vgl. 136). (Dem.) XLVII 59. Im Part. Aor. Her. V 28 Μίλητος... νοσήσασα ἐς τὰ μάλιστα στάσι, μέχρι οὐ μιν Πάριοι κατήρτισαν X. Hell. II 4, 7. Brachylogisch läßt sich auffassen Her. VI 24 ἀπίκετο... ὀπίσω παρὰ βασιλέα (καὶ ἔμμενεν αὐτοῦ), ἐς δ'... ἔτελεύτησε.
- 2 Im Temporalsatze steht das Imperfektum Her. IV 160 εἶπετο φεύγουσι, ἐς δ' ἐν Λεύκωνι... ἐγίνετο VI 113. Th. I 30, 3 τοὺς τῶν Κορινθίων συμμαχοὺς ἐπιπλέοντες ἐφθειρον, μέχρι οὐ Κορινθιοὶ... ἐστρατοπεδεύοντο X. Hell. II 3, 42. Kyr. I 3, 7 τοιαῦτα ἐποίει, ἕως διεδίδου (wiederholt) πάντα.
- 3 Eigenartig ist Th. V 26, 1 γέγραφε δὲ καὶ ταῦτα ὁ αὐτὸς Θουκυδίδης... μέχρι οὐ τὴν τε ἀρχὴν κατέπαυσαν τῶν Ἀθηναίων Λακεδαιμόνιοι κτλ., wo sich der Temporalsatz nicht so sehr auf γέγραφε als vielmehr auf ταῦτα bezieht: denn nicht die geschichtsschreibende Tätigkeit des Th. dauerte bis zum Ende des Krieges, sondern der Gegenstand seiner Darstellung reichte bis dahin.

Liegt die Zeitgrenze in der relativen Zukunft, so 1  
steht der posteriorische Konjunktiv. Der übergeordnete  
Satz gehört der Gegenwart oder der Zukunft an, da die  
posteriorische Begrenzung eines Vergangenen entweder in  
die Vergangenheit oder in die Gegenwart hineinfallen muß.

Wenn der Redende etwas als vergangen aussagt, so kann  
er dasselbe nicht über die Gegenwart hinaus bis an ein Zu-  
künftiges, das er voraussetzt, heranreichen lassen, weil er dadurch  
den Bereich der Vergangenheit überschreiten würde; das wäre  
eine *contradictio in adiecto*. Das zeigen auch die vorhin (455, 3.  
456) angeführten Beispiele der posteriorischen Begrenzung eines  
Vergangenen; bei einem (Th. I 76, 2) liegt die Zeitgrenze in der  
Gegenwart, bei den übrigen in der Vergangenheit.

Der übergeordnete Satz gehört der Gegenwart an: Soph. Tr. 2  
148 ἀμοχθον ἐξαίρει βίον εἰς τοῦθ' ἕως τις ἀντι παρθένου γυνή  
κληθῆ Ar. Wo. 1460. Her. III 82 τοῦτο δὲ τοιοῦτο γίνεται, ἐς ὃ  
ἂν προστάς τις τοῦ δήμου τοὺς τοιοῦτους παύσῃ IV 30. Th. VI  
77, 2 ἢ μένομεν, ἕως ἂν ἕκαστοι κατὰ πόλεις ληφθῶμεν;  
X. Dkw. II 1, 17 κολάζω (οἰκέτην τοιοῦτον), . . . ἕως ἂν δουλεύειν  
ἀναγκάσω 33. IV 2, 8 συνάγω (γράμματα), ἕως ἂν κτήσωμαι  
. . . πλείστα O. 13, 7. Plat. Phäd. 108c. Lys. 209a οὐκ ἀναμένου-  
σιν, ἕως ἂν ἡλικίαν ἔχῃς St. 609d. Dem. XXIV 131. Hipp. I 100, 6.  
So zum Inf. Präs. Plat. Phädr. 259c τὸ τεττίγων γένος . . . εὐθύς  
ᾄδειν, ἕως ἂν τελευτήσῃ St. 590e. Dem. XXIII 83. Im Sinne  
des Präsens steht ein empirischer Aorist Her. IV 196 οἱ δὲ  
προσελθόντες ἄλλον πρὸς ὧν ἔθηκαν χρυσόν, ἐς ὃ ἂν πείθωσι,  
ein obliquier Opt. Perf. Plat. Pol. 268c ὑποπτεύσαντες μὴ . . . οὐ  
μὴν ἀπειρασμένοι γε εἶμέν πω δι' ἀκριβείας τὸν πολιτικόν,  
ἕως ἂν . . . χωρίσαντες ἀπ' ἐκείνων μόνον αὐτὸν ἀποφήνωμεν.

Der übergeordnete Satz gehört der Zukunft an: Äsch. Pr. 376 3  
τὴν παρούσαν ἀντλήσω τύχην, ἔστ' ἂν Διὸς φρόνημα λωφῆσῃ  
χόλου Ar. E. 682 κληρώσω πάντας, ἕως ἂν εἰδῶς ὁ λαχῶν  
ἀπίῃ Th. 854. Her. II 115 τὰ χρήματα . . . ἐγὼ τῷ Ἑλληνι ξείνῳ  
φυλάξω, ἐς ὃ ἂν αὐτὸς . . . ἀπαγαγέσθαι ἐθέλῃ VII 141 τῆδε  
μενόμεν, ἔστ' ἂν καὶ τελευτήσωμεν X. An. II 3, 7 (σπονδαὶ  
ἔσσονται), μέχρι ἂν βασιλεῖ τὰ παρ' ὑμῶν διαγγελθῆ 9 δια-  
τρίψω, ἔστ' ἂν ὀκνήσωσιν οἱ ἄγγελοι Kyr. V 4.38 ἐπισχῆσω,  
ἕως ἂν φῆς καλῶς ἔχειν VI I, 5. Plat. St. 471b μέχρι τούτου  
ποιήσονται τὴν διαφορὰν μέχρι οὐ ἂν οἱ αἴτιοι ἀναγκασθῶ-  
σιν . . . δοῦναι δίκην 498d πείρας γὰρ οὐδὲν ἀνήσομεν, ἕως ἂν  
πέισωμεν G. 833c. Dem. IV 15. LIV 25. DS. 540, 159. Ebenso  
zu einem Folgesatz Th. I 29, 5 ξυνέβη . . . ὥστε . . . Κορινθίους δῆσαντας  
ἔχειν, ἕως ἂν ἄλλο τι δόξῃ und ebenso 28, 5, zu einem ab-

hängigen Inf. Fut. Her. VII 158 οἴτον τε ἀπάση τῇ Ἑλλήνων στρατιῇ, ἔστ' ἂν διαπολεμήσωμεν, ὑποδέκομαι παρέξειν IV 43. X. An. I 4, 13. (Dem.) XLVII 29. Hierhin gehören insbesondere auch alle übergeordneten Begehrungssätze: Od. VI 304 ὡκα μᾶλα μεγάρῳ διελθέμεν (= διέλθε), ὄφρ' ἂν ἴκηαι μητέρ' ἐμὴν II. XVII 622. Hes. WT. 630. Äsch. Pr. 697 ἐπίσχεες, ἔστ' ἂν καὶ τὰ λοιπὰ προσμάθῃς 810. Soph. OK. 114. Phil. 1076 μείνατ' . . . , εἰς ὅσον τὰ τ' ἐκ νεῶς στείλωσι ναῦται κτλ. Eur. Alk. 1021. Andr. 1266. Ph. 92 ἐπίσχεες, ἕως (Hartung, Hss. ὡς; vgl. oben X. Kyr. V 4, 38) ἂν προυξερευνήσω στίβον Ar. Wo. 1489. We. 1441. L. 743. X. Hell. III 4, 26. Kyr. V 4, 32. Plat. Euthyd. 297 b. Charm. 165 c. Is. XX 13. X. Kyr. III 3, 46 μὴ οὖν ἀναμείνωμεν, ἕως ἂν πλείους ἡμῶν γένωνται Plat. Prot. 311 a διατρίψωμεν, ἕως ἂν φῶς γένηται Ar. Frd. 32 μὴ παύσαιο μηδέποτ' ἔσθῳ τῶς ἕως σαυτὸν λάθῃς διαρραγείς DS. 438, 100 ἀτιμος ἔστω . . . , ἔντε κ' ἀποτείσῃ 514, 40 ἔντων δὲ οἱ ἔγγυοι, μέστα κα ἡ κρίσις ἐπιτελεσθῆι. Ebenso zu einem Finalsatze Eur. K. 627 ὡς μὴ ἔξεγερθῆι τὸ κακόν, ἔστ' ἂν ὄμματος ὄψις Κύκλωπος ἐξαμιλληθῆι πυρί. Besonders häufig aber zu abhängigen Begehrungssätzen: Od. IX 138 (χρεῷ ἔστι) μείναι χρόνον, εἰς ὃ κε ναυτέων θυμὸς ἐποτρύνη καὶ ἐπιπνεύσωσιν ἀήται Th. I 90, 3 ἐπισχεῖν (ἐκέλευε) μέχρι τοσούτου ἕως ἂν τὸ τεῖχος ἰκανὸν ἄρωσιν III 97, 1. IV 41, 1. VIII 11, 2. 29, 1. 58, 5. X. An. II 3, 2. Hell. I 1, 27. 3, 9. 7, 35. II 3, 31. III 1, 15. IV 6, 13. V 4, 47. VI 3, 15. Kyr. I 6, 10. IV 5, 36. 37. V 1, 3. VI 2, 29. (X.) StA. 2, 5. Plat. Ap. 37 c. Phäd. 59 e. 117 a. Symp. 185 d. Is. VI 74. XII 272. DS. 33, 55 συνεχῶς δὲ ποεῖν τὰς ἐκκλησίας, ἕως ἂν διαπραχθῆι CS. 1478, 16 ἀπὸ Λοκρῶν εἶμεν, ἔντε κ' ἀποτείσῃ 345, 13 μέσποδι κε οὖν καὶ ἕτερος ἐπινοεῖσόμεν ἀξίος τοῖ πάρ ἡμῆ πολιτεύματος, ἔττοι παρεόντος κρηννέμεν κτλ.

- 1 An einigen Stellen bezieht sich die Zeitgrenze nicht auf das Verbum des übergeordneten Satzes, sondern auf dessen Objekt: X. Hell. I 1, 27 ἐλέσθαι δὲ ἐκέλευον ἄρχοντας (= οἵτινες ἄρχοντες ἔσονται), μέχρι ἂν ἀφίκωνται οἱ ἡρημένοι ἀντ' ἐκείνων Plat. Symp. 213 c. (Dem.) XXXIII I τοῖς ἀδικούσι δεσμὸν (= δεδέσθαι) ἔταξε (ὁ νόμος) τοῦπιτιμον, ἕως ἂν ἐκτείσωσιν. Vgl. oben 456, 3 Th. V 26, 1.
- 2 Vorangestellt ist der Temporalsatz der Zeitgrenze bei Soph. OT. 835. Her. I 93. X. An. V 6, 26. VII 1, 33. Dem. IX 69. (Dem.) XLVII 59.
- 3 Von einem durch formale Assimilation statt des Konjunktivs entstandenen Optativ (333, 2) liegt hier kein Beispiel vor; dagegen zeigen logische Her. II 179 εἰ μὴ γε οἶά τε εἶη πρὸς ἀνέμους ἀντίους πλείειν, τὰ φορτία ἔδεε περιάγειν . . . περὶ τὸ Δέλτα,



μέχρι οὐ ἀπίκοιτο ἐς Ναύκρατιν (X.) Eink. 4, 17 τοῦτ' ἂν μόνον καινὸν γένοιτο εἰ . . . ἢ πόλις κτῶτο δημόσια ἀνδράποδα, ἕως γίγνοιτο τρία ἐκάστῳ Plat. G. 752c, und dasselbe ist der Fall bei Plat. Phäd. 101d (s. 436, 1) und Tim. 56d μέχριερ [ἂν] αὐτῆς . . . τὰ μέρη . . . γῆ γένοιτο, wo ἂν zu beseitigen ist. Ebenso steht durch logische Assimilation das Präteritum bei Plat. Krat. 396c εἰ ἐμεμνήμην . . ., οὐκ ἂν ἐπαύομην . . ., ἕως ἀπεπειράθην.

In obliquen Rede kann natürlich in üblicher Weise statt 1 des Konjunktivs der oblique Optativ eintreten, wie X. An. I 9, 11 εὐχὴν δέ τινες αὐτοῦ ἐξέφερον ὡς εὐχοίτο τοσοῦτον χρόνον ζῆν ἔστε νικῶσι Dem. XVIII 32. (Dem.) XXXV 25.

Sehr selten steht statt des posteriorischen Konjunktivs der 2 Zeitgrenze das Futurum.

Soph. OK. 77 αὐτοῦ μὲν' . . ., ἕως ἐγὼ τοῖς ἐνθάδ' αὐτοῦ . . . δημόταις λέξω τάδε Her. IX 58 διωκτέοι εἰσί, ἐς ὃ καταλαμφθέντες δώσουσι ἡμῖν . . . δίκας X. Kyr. VII 5. 39 περιμένετε, ἕως τὸν ὄχλον διωσόμεθα.

Über den Optativ mit κε in posteriorischen Temporalsätzen bei Homer s. 276, 2. 287, 3.

Steht nun aber dennoch neben dem posteriorischen 3 die Zeitgrenze bezeichnenden Konjunktiv im übergeordneten Satze ein Präteritum, so bezeichnet dieses immer eine Handlung, und der posteriorische Konjunktiv enthält nicht eine Voraussetzung des Redenden, was nach dem oben Bemerkten eben unmöglich ist, sondern des Handelnden, von dem die Rede ist; es tritt also relative Modalität oder indirekte Rede ein, und es ist daher neben dem Konjunktiv der oblique Optativ gestattet. Wir bezeichnen die posteriorischen Temporalsätze dieser Art wie die verwandten hypothetischen als präsuntive. Sie sind gemischte Temporalsätze, insofern die Voraussetzung für den Handelnden zugleich Anlaß seiner Handlung ist.

Das posteriorische ἐς ὃ (ὃ τε) kommt hier nicht vor.

Il. XV 23 ὄν δέ λάβοιμι, ῥίπτασκον . . ., ὄφρ' ἂν ἵκηται 4 γῆν ὀλιγηπελέων ist also nicht zu übersetzen 'den schleuderte ich, bis er ohnmächtig zur Erde kam' (das wäre ὄφρ' . . . ἵκετο) oder 'den schleuderte ich, bis er kommen wird', was auch im Deutschen eine unmögliche Ausdrucksweise ist, sondern 'bis er ohnmächtig zur Erde käme'. Vgl. XIV 87 oben 243. Ebenso Rhés. 615 ἐκτός αὐτὸν τάξεων κατηύνασεν Ἐκτωρ, ἕως ἂν νύξ

ἀμείψεται φάος Th. IV 46, 3 αὐτοὺς . . . ἐς φυλακὴν διεκόμισαν ὑποσπόνδους, μέχρι οὗ Ἀθήναζε πεμφθῶσιν VII 16, 1 αὐτῶ (τῷ Νικίᾳ, ἕως ἂν ἕτεροι Ξυνάρχοντες ἀρεθέντες ἀφίκωνται, τῶν αὐτοῦ ἐκεῖ δύο προσείλοντο X. Hell. V 3, 25 ἕως δ' ἂν ταῦτα διαπράξωνται, φυλακὴν . . . κατέλιπε und nach historischem Präsens Th. III 28, 2 Πάχης . . . αὐτοὺς . . . κατατίθεται ἐς Τένεδον, μέχρι οὗ τοῖς Ἀθηναίοις τι δόξη.

- 1 Häufiger mit dem obliquen Optativ: Od. IX 376 τὸν μοχλὸν ὑπὸ σποδοῦ ἤλασα πολλῆς, εἴως (ἦος) θερμαίνοιτο XII 437 νωλεμέως δ' ἐχόμην, ὄφρ' ἐξεμέσειεν (Χάρυβδις) ἰστόν XVII 298 (nach unserer Verbesserung 273, 2) XXIII 31. 151. II. X 571. Th. III 102, 7 ἡσύχαζε τῷ στρατῶ . . ., ἕως τοῖς Ἀυπρακιώταις . . . δέοι βοηθεῖν V 35, 4. X. Hell. I 3, II περιέμενεν ἐν Καλχηδόνι, μέχρι (ἐκεῖνος) ἔλθοι ἐκ τοῦ Βυζαντίου III 2, 20 σπονδὰς ἐποίησαντο ἔσομένας), ἕως ἀπαγγελθεῖη τὰ λεχθέντα Ἄν. T. 29, 5. Plat. Phäd. 59d περιεμένονεν οὖν ἐκάστοτε, ἕως ἀνοιχθεῖη τὸ δεσμητήριον Dem. X 51 τοῖς δὲ κρατουμένοις τῷ πολέμῳ προσλαμβάνων (openi ferens), ἄχρι οὗ τοῖς ἑτέροις ἐξ ἴσου ποιήσαι XXVII 5. (Dem.) XXXIII 8 ὠνήν ποιοῦμαι (hist. Präs.) τῆς νεώς . . ., ἕως ἀποδοίῃ τὰς τε δέκα μνᾶς κτλ. Hierhin gehört auch X. Hell. IV 4, 9 σταύρωμά τ' ἐποίησαντο (ὥστε ἔρυμα εἶναι), ἕως δὲ οἱ σύμμαχοι αὐτοῖς βοηθήσειεν, wo der Opt. Fut. den Indik. Fut. vertritt (s. 459, 2), das einzige Beispiel dieser Art. Vgl. 327, 2.
- 2 Natürlich darf man mit diesen Stellen, wo der oblique Optativ in unabhängiger Rede steht, nicht solche verwechseln, wo er in abhängiger für den posteriorischen Konjunktiv vorkommt, wie z. B. X. An. VI 5, 25 παρήγγελλτο δὲ τὰ μὲν δόρατα ἐπὶ τὸν δεξιὸν ὤμων ἔχειν, ἕως σημαῖνοι τῇ σάλπιγγι II 1, 2. Lys. XII 25. Isä. I 10. VII 8. Is. XVII 15. Vgl. 322, 2.
- 3 Außer den durativen Konjunktionen werden posteriorische Temporalsätze eingeleitet durch die rein posteriorischen Konjunktionen πάρος und πρίν = ehe, bevor. Sie unterscheiden sich von jenen dadurch, daß sie bloße Posteriorität bezeichnen ohne den Begriff der Dauer.
- 4 Ursprünglich sind sie Adverbia, und ihre ursprüngliche Bedeutung ist 'früher, vorher', wie ihr Gebrauch in Hauptsätzen zeigt. Vgl. II. XI III καὶ γὰρ σφε πάρος παρὰ νηυσὶ θοῆσιν εἶδεν Od. XI 484 πρίν μὲν γὰρ σε ζῶν ἐτίμοεν ἴσα θεοῖσιν. Darin liegt an sich nicht, daß das Nachfolgende sich unmittelbar anschließe, wie das bei den durativen Konjunktionen der Fall ist, wo 'bis' so viel bedeutet als 'so lange bis'.
- 5 Eigentümlich ist den rein posteriorischen Konjunktionen die Konstruktion mit dem Infinitiv, die wir als

die ursprüngliche betrachten müssen, weil sie bei πάρος die einzige und bei πρίν die durchaus überwiegende ist. Sie erklärt sich aus der determinativen Bedeutung des Infinitivs.

Als Konjunktion wird πρίν bei Homer nie mit dem Indikativ verbunden, unter 88 Stellen nur sechsmal (Od. X 175, XIII 336, XVII 9, II. XVIII 135, 190, XXIV 781) mit dem Konjunktiv und einmal (II. XXI 580) mit dem einen Konjunktiv vertretenden obliquen Optativ. Der Indikativ findet sich bei ihm nur viermal bei πρίν γ' ὅτε, gehört aber hier, ursprünglich wenigstens, eher zu ὅτε als zu πρίν.

Was nun die Deutung des Infinitivs betrifft, so gibt es, wenn wir unsere Zuflucht nicht zu unmöglichen Ellipsen nehmen wollen, nur zwei Möglichkeiten. Entweder ist πρίν in dieser Verbindung eigentlich Präposition und der Infinitiv der entsprechende Kasus eines Verbalsubstantivs, oder der Infinitiv enthält eine nähere Bestimmung zu πρίν. Für die erstere Annahme aber findet sich bei Homer nicht der mindeste Anhalt, da πρίν als Präposition in klassischer Zeit nur in πρίν ὥρας bei Pind. P. IV 43 uns begegnet und in πρίν οὐ DS. 512, 16, das ebenso allein dasteht wie ἕως οὐ bei Isä. VII 8, und noch weniger ist dies für πάρος anzunehmen, zumal daneben die stammverwandte Präposition παρά vorhanden war. Es bleibt also nur die zweite Möglichkeit übrig. Bekannt ist der determinative Infinitiv bei Adjektiven, wie Od. XVIII 4 μάλα μέγας ἦν ὀράσθαι; ebenso steht er bei Adverbien, wie Od. XIII 34 ἀσπασίως δ' ἄρα τῷ κατέδου φάος ἡελίοιο δόρπον ἐποιχεσθαι. Fassen wir ihn nun ebenso bei den in Rede stehenden temporalen Adverbien, so heißt Od. I 21 πάρος ἦν γαῖαν ἰκέσθαι eigentlich 'früher hinsichtlich seines Heimkommens = bevor er heimkam'. So erklärt sich auch die korrelative Verbindung πρίν — πρίν, wie II. VII 481 οὐδέ τις ἔτλη πρίν πιέειν, πρίν λείψαι = keiner vermochte früher zu trinken, früher hinsichtlich des Spendens, d. h. bevor er gespendet hatte.

Dagegen wird man bei der Erklärung von πρίν γ' ὅτε von seiner Verbindung mit dem Indikativ ausgehen müssen, die die häufigere ist. Denn so findet es sich achtmal bei Homer und in den homerischen Hymnen, dagegen mit dem Konjunktiv nur zweimal (Od. II 374, IV 477) und einmal mit dem generellen Optativ (II. IX 488, worüber 249, 2), mit dem Infinitiv gar nicht; bei Hesiod und den Späteren kommt es überhaupt nicht mehr vor. Auch hier muß πρίν, wie beim Infinitiv, ursprünglich zu dem übergeordneten Satze gehört haben; dann aber kann der

durch ὅτε eingeleitete Temporalsatz nur parathetisch gewesen sein. II. XII 437 ὡς μὲν τῶν ἐπὶ ἴσα μάχῃ τέτατο., πρὶν γ' ὅτε δὴ Ζεὺς κῦδος Ἔκτορι δῶκεν hieß also ursprünglich: 'so stand bei denen die Wage des Kampfes gleich, vorher wenigstens, da verlieh Zeus dem Hektor Ruhm' (vgl. das parathetische ὅτε II. X 540). Diese Ausdrucksweise hat sich dann so abgeschliffen, daß πρὶν γ' ὅτε den Sinn einer einfachen Konjunktion bekam und die Satzverbindung synthetisch wurde.

1 Diese Abschleifung der ursprünglichen Bedeutung ist, obwohl diese sich noch erschließen läßt, sowohl bei πρὶν mit dem Infinitiv wie bei πρὶν γ' ὅτε mit dem Indikativ schon bei Homer vollständig vollzogen, wie die regelmäßige Stellung des πρὶν unmittelbar vor dem Temporalsatz und die dadurch bewirkte enge Verbindung mit demselben zu erkennen gibt. Zunächst trat dann nach dem Vorbilde von εἰς ὃ κε und der posteriorisch gebrauchten durativen Konjunktionen die Verbindung mit dem Konjunktiv ein. Der erste Indikativ findet sich bei πρὶν Hymn. II 179. Zu dieser Form konnten Satzfolgen überleiten wie II. I 29 τῆν δ' ἐγὼ οὐ λύσω· πρὶν μιν καὶ γῆρας ἔπεισιν = die werde ich nicht losgeben; vorher wird sie noch das Alter erreichen, d. h. bevor sie noch das Alter erreichen wird.

2 Nun tritt uns im homerischen Gebrauche die merkwürdige Erscheinung entgegen, daß der Konjunktiv und der ihn vertretende oblique Optativ bei πρὶν und πρὶν γ' ὅτε nur stehen, wenn der übergeordnete Satz verneint ist, dagegen εἰς ὃ und die durativen Konjunktionen mit dem Konjunktiv wie mit dem Indikativ in posteriorischem Sinne nur, wenn er bejaht ist, während er bei πάρος und πρὶν mit dem Infinitiv und πρὶν γ' ὅτε mit dem Indikativ sowohl bejaht als verneint sein kann (Od. XXIII 309. IV 255. 747. XIII 193. XVIII 289. II. IX 651. XIX 423. XX 100. Od. IV 178. II. IX 588); πρὶν allein mit dem Indikativ nach einem verneinten Satze tritt dann zuerst bei Pind. N. IV 28 auf, was zugleich ein Beweis dafür ist, daß bei πρὶν γ' ὅτε der Indikativ eigentlich zu ὅτε gehört. Man hat also die durative Ausdrucksform 'so lange bis' als terminus ad quem zunächst nur angewandt auf das Eintreten von Erscheinungen, nicht auf ihr Nichteintreten. Dagegen konnte das rein posteriorische πρὶν an sich nicht die Zeitgrenze bezeichnen, weil ihm der Sinn des zeitlichen Anschlusses abgeht; dieses wird aber möglich, sobald es auf ein Nichteintreten bezogen wird. Denn wenn etwas nicht eintritt, bevor ein anderes erfolgt, so bildet das letztere den terminus a quo, von dem an der Eintritt des ersteren möglich ist. Vgl. Od. XIII 193 μὴ μιν πρὶν ἄλοχος γνοίη... πρὶν πᾶσαν μνηστήρας ὑπερβάσῃν ἀποτίσαι, wo das Erkennen erst nach der Bestrafung der Freier erfolgen soll, II. IX 588 οὐδ' ὡς τοῦ θυμὸν ἐν· στήθεσιν ἐπει-

θον, πρὶν γ' ὅτε δὴ θάλαμος πύκα βάλλετο, wo die Überredung nach dem Hagel der das Gemach treffenden Geschosse eintritt. Dasselbe findet dann auch statt, wenn der übergeordnete Satz einen Ausdruck der Dauer enthält; denn diese Dauer wird dann durch das nachfolgende Ereignis begrenzt. So II. XXI 100 πρὶν μὲν γάρ Πάτροκλον ἐπισπεῖν αἴσιμον ἡμαρ, τόφρα τί μοι πεφιδέσθαι ἐνὶ φρεσὶ φίλτερον ἦεν Τρώων, wo 'bevor — so lange' zu 'bis — so lange' wird. In derselben Weise ist dann auch bei πρὶν und πρὶν γ' ὅτε zur Bezeichnung der Zeitgrenze der posteriorische Konjunktiv gebraucht worden, offenbar im Anschlusse an den entsprechenden Konjunktiv bei durativen Ausdrücken.

Wenn πρὶν ἢ beim Infinitiv steht, so ist ἢ pleonastisch zu 1 dem komparativen πρὶν hinzugefügt. Bei Homer kommt so nur II. V 288. XXII 266 πρὶν γ' ἢ ἕτερόν γε πεσόντα αἵματος ἄσαι Ἄρηα vor. In der ionischen Prosa dehnt sich der Gebrauch dann weiter aus. Insbesondere verwendet Herodot häufiger πρὶν ἢ als πρὶν mit dem Infinitiv, beim Konjunktiv und Indikativ dagegen überwiegt πρὶν, obwohl hier πρὶν ἢ noch in seiner ursprünglichen adverbialen Bedeutung verstanden werden kann. Sodann tritt uns bei Herodot die bedeutsame Erscheinung entgegen, daß πρὶν (ἢ) bei übergeordnetem negativen Satze im Sinne der Zeitgrenze (bis) sicher nur an zwei Stellen (I 71. 165) mit dem Infinitiv vorkommt; denn IV 9 ist daneben der Konjunktiv überliefert. Auch für die Folgezeit ist der Gebrauch, wenn auch nicht allein herrschend, so doch vorherrschend geworden, wenn der übergeordnete Satz verneint ist, πρὶν im Sinne von 'bis' nicht mit dem Infinitiv, sondern mit dem Konjunktiv oder Indikativ zu verbinden. Daß πρὶν ἢ und πρότερον ἢ mit dem Infinitiv bei Herodot immer nach einem Präteritum stehen, ist bei der geringen Zahl der Stellen, wo nach einem anderen Tempus einfaches πρὶν steht, von keiner maßgebenden Bedeutung. Auch gilt für Hippokrates diese Beschränkung nicht (vgl. I 94, 12).

Da bei πρὶν die durative Bedeutung fehlt, so kann es keine 2 präsuntiven Temporalsätze einleiten, weil die präsuntive Bedeutung sich aus der durativen entwickelt hat. Der oblique Optativ ist also bei πρὶν nur in abhängiger Rede möglich, wie z. B. II. XXI 580 οὐκ ἔθελεν φεύγειν, πρὶν πειρήσαι Ἄχιλλῆος XVIII 190. Plat. Ap. 36c. Er vertritt den Konjunktiv. S. 322. 2.

An Stelle von einfachem πρὶν erscheint vornehmlich in der 3 Prosa neben πρότερον ἢ auch πρότερον πρὶν oder πρόσθεν πρὶν (Ar. E. 649. Her. VIII S. Th. II 65, 3. X. An. III 1, 16. Is. IV 19. 89. 181. V 88. VIII 26 — X. Kyr. IV 5, 13. Hell. V 4, 45. VII 4, 18).

- 1 Da der Infinitiv den Verbalbegriff an sich bezeichnet, so liegt in ihm nicht der Ausdruck irgend einer Realität, und es kann sich also nur aus dem Zusammenhange ergeben, ob das als nachfolgend Bezeichnete wirklich eintritt oder nicht. Es kann aber auch etwas als nachfolgend vorgestellt werden, was nicht eintritt oder nicht eintreten (verhindert werden) soll. In diesen beiden Fällen ist der Infinitiv notwendig, da der Indikativ die Erscheinung als wirklich und der Konjunktiv als eine solche bezeichnet, deren Verwirklichung vorausgesetzt wird. Hier sind also auch die durativen Konjunktionen unmöglich, weil bei ihnen eine wirkliche Berührung beider Erscheinungen vorausgesetzt wird.

Vgl. II. XIV 286 ἐνθ' Ὑπνος μὲν ξμεινε πάρος Διὸς ὄσσε ἰδέσθαι, wo der Schlafgott es vermeiden will, von Zeus gesehen zu werden, Od. VIII 301 αὐθις ὑποστρέψας πρὶν Λήμνου γαῖαν ἰκέσθαι, wo Hephästos gar nicht nach Lemnos hinkommt.

- 2 Der übergeordnete Satz kann in jede Zeitstufe fallen, weil bei jeder ein Nachfolgendes möglich ist.
- 3 Ein Infinitiv mit ἄν ist nach πρὶν ebensowenig möglich wie ein Inf. Fut. Jener findet sich in auch sonst verdorbener Überlieferung nur bei Eur. F. 470. dieser nur bei Plat. Parm. 165a, worüber 184, 5 und unten.
- 4 Der Infinitiv nach πάρος und πρὶν bezeichnet bloße Posteriorität.
- 5 Zu Präteritum: Od. I 21 ὁ δ' ἄσπερχές μενέαινε ἀντιθέω Ὀδυσῆι, πάρος ἦν γαῖαν ἰκέσθαι VII 83. XI 319. Theogn. 969 ἐφθην αἰνήσας πρὶν σευ κατὰ πάντα δαῆναι ἤθεα Pind. N. IX 26. Soph. OT. 104. Eur. Ph. 400 πόθεν δ' ἐβόσκου πρὶν γάμοις εὐρεῖν βίον; Ar. V. 495 πρὶν δειπνεῖν τοὺς ἄλλους, οὗτος ἄρ' ἦσεν I 280. We. 1086 γλαῦξ γὰρ ἡμῶν πρὶν μάχεσθαι τὸν στρατὸν διέπτετο Her. I 78 πρὶν γὰρ ἢ ὀπίσω σφέας (τοὺς θεοπρόπους) ἀναπλῶσαι... ἢλω ὁ Κροῖσος III 25. IV 93 πρὶν δ' ἀπικέσθαι ἐπὶ τὸν Ἰστρον πρῶτους αἰρέει (hist. Präs.) Γέτας V 72. Th. I 68, 2. IV 2, 1. 67, 3. 125, 4. X. An. I 4, 16 διέβησαν, πρὶν τοὺς ἄλλους ἀποκρίνασθαι VI 5, 5 πρὶν δὲ πεντεκαίδεκα στάδια δεεληλυθέναι ἐνέτυχον ἤδη νεκροῖς Is. XV 75. Dem. XIX 155.
- 6 Zu Präsens bez. Perfektum: II. XV 588 φεύγει, πρὶν περὶ οὐλον ἀολλισθῆμεν ἀνδρῶν Sol. 12, 35 (εὐθηνεῖν) αὐτὸς δόξαν ἕκαστος ἔχει πρὶν τι παθεῖν Pind. N. VIII 19 ἴσταμαι δὴ ποσσὶ

κούφοις, ἀμπνέων τε πρὶν τι φάμεν Äsch. Ag. 1479. Eur. Hd. 288 ὥρα προνοεῖν (ἐστίν), πρὶν ὄροις πελάσαι στρατὸν Ἀργείων Ph. 1145 πρὶν κατεξάνθαι βολαῖς, τί μέλλειτ' . . . ἐπιπίπτειν πύλαις; Ar. V. 1034. Pl. 376 κατηγορεῖς γὰρ πρὶν μαθεῖν τὸ πρᾶγμά μου X. Kyr. II 2, 10. Symp. 4, 3.

Zu Futurum: Od. XIX 586 ἐλεύσεται ἐνθάδ' Ὀδυσσεύς, 1 πρὶν τούτους . . . νευρὴν τ' ἐντανύσαι διοῖσ τευσαί τε σιδήρου Soph. Ant. 896. Eur. Ion 1414 τοῦνομ' αὐτῶν ἐξερεῖς πρὶν εἰσιδεῖν; Ar. L. 97 πρὶν λέγειν . . . ἐπερήσομαί τι μικρόν Th. V 9, 6. — Häufiger so zu Begehrungssätzen: Od. XV 210 σπουδῆ νῦν ἀνάβαινε . . . , πρὶν ἐμέ οἴκαδ' ἰκέσθαι Theogn. 485. Äsch. S. 63. Soph. El. 20. Eur. IT. 774. Od. XXIV 430 πρὶν τοῦτον . . . ἰκέσθαι . . . , ἴομεν Ar. We. 245. 1156 ἴν' ἐξέλης με πρὶν διερρυηκέναι Fr. 481 οὐκ οὐκ ἀναστήσει ταχύ (vgl. 360, 1), πρὶν τινά σ' ἰδεῖν; So auch zu abhängigen Begehrungssätzen, wie Eur. Alk. 281 λέξαι θέλω σοι πρὶν θανεῖν ἃ βούλομαι IT. 529. Ph. 694. Ar. Frd. 375. Th. IV 67, 4. V 8, 4. 10, 3. X. An. IV 5, 1.

Zu negativem Satze, wo bevor = bis: Od. II 128 οὐτ' ἐπὶ 2 ἔργα πάρος γ' ἴμεν οὔτε πη ἄλλῃ, πρὶν γ' αὐτὴν γήμασθαι IV 255. IX 148. XII 187. XIX 475. XX 181. XXII 64. XXIII 138. II. I 98. II 355. 414. IV 115. V 219. XIV 19. 47. XXI 225. Hes. Sch. 40. Theogn. 594. Pind. I. III 50 ἔστιν ἀφάνεια τύχας (= οὐ φανερά ἐστίν ἄ. τ.), πρὶν τέλος ἄκρον ἰκέσθαι Soph. Ai. 1419 πρὶν ἰδεῖν δ' οὐδεὶς μάντις τῶν μελλόντων Tr. 632. Eur. Hs. 605. Ar. V. 964. Frd. 307. E. 589. Th. I 125, 2 ἐνιαυτὸς μὲν οὐ διετρίβῃ . . . , πρὶν ἐσβαλεῖν ἐς τὴν Ἀττικὴν X. Kyr. IV 3, 10 πρὶν μαθεῖν οὐδεὶς ἠπίστατο VIII I. 38 οὐτ' αὐτὸς ποτε πρὶν ἰδρῶσαι δείπνον ἠρεῖτο κτλ. Plat. St. 501a. G. 968e. And. I 43. Dem. III 12 πρὶν δὲ ταῦτα πρᾶξαι, μὴ σκοπεῖτε κτλ. XXIII 187 πρὶν τὸ ψήφισμα τοῦτ' ἐγενέσθαι, λόγον ἐποίησάμην οὐδένα (Dem.) LVIII 63.

In derselben Bedeutung erscheint πρὶν mit dem Inf., wenn 3 der übergeordnete Satz einen Ausdruck der Dauer enthält. So insbesondere, wenn sein Verbum im Imperfektum steht: Od. I 210 ἐμισγόμεθ' ἀλλήλοισιν, πρὶν γε τὸν ἐς Τροίην ἀναβήμεναι Her. IV 1 οὗτοι γὰρ πρὶν ἢ Σκύθας ἀπικέσθαι ἤρχον τῆς Ἀσίας 147. 180. VI 119. VII 94. Plat. Alk. 105e; aber auch zum Imper. Präs. Ar. Th. 572 πρὶν οὖν ὁμοῦ γενέσθαι (= bis sie herangekommen ist), σιγάτε.

Das Posteriorische tritt nicht ein: II. XXII 17 πολλοὶ 4 γαῖαν ὁδᾶξ εἶλον πρὶν Ἴλιον εἰσαφικέσθαι Eur. B. 304 στρατὸν . . . φόβος διεπτόησε πρὶν λογχῆς θιγεῖν Ion 1269 ἐσθλοῦ δ' ἔκρυσσά δαίμονος πρὶν . . . ὑπὸ μητρυιᾶν πεσεῖν Her. IV 125. Th. IV 14, 1 αἰ δὲ (νῆες) καὶ πληρούμεναι ἔτι πρὶν ἀνάγεσθαι ἐκόπτοντο 79, 1. 101, 4. X. An. I 8, 19. 10, 19. V 6, 16. Kyr. II 2, 4. Isä. V 9. Äsch.

III 235 ἀκρίτους ἀπέκτειναν πρὶν καὶ (= ohne auch nur) τὰς αἰτίας ἀκοῦσαι. Ebenso πρότερον ἢ Isä. IX 36. Vgl. 184, 3.

1 Das Posteriorische soll verhindert werden: Od. IV 823 ἴεμενοι κτεῖναι πρὶν πατρίδα γαῖαν ἰκέσθαι Hymn. IV 150 οὕτως . . . με σχήσει πρὶν (prohibitio quominus) σῆ φιλότῃ μιγῆναι Eur. Andr. 1069 οὐ . . . τάνθ' ὄντα τοῖς ἐκεῖ λέξει φίλοις, πρὶν παῖδ' Ἀχιλλέως καταθανεῖν; IT. 880. Ion 846. K. 597 χῶρει δ' ἐς οἶκους, πρὶν τι τὸν πατέρα παθεῖν M. 183 σπεύσον δέ τι πρὶν κακῶσαι τοὺς εἰσω 289 ταῦτ' οὖν πρὶν παθεῖν φυλάξομαι 1253. Ph. 970. Ar. Frd. 608 πρὶν παθεῖν τι δεινὸν αὐτός, ἐξέφλεξε τὴν πόλιν E. 506. 511. Her. IX 9. Th. I 141, 1. IV 20, 1 καλῶς ἔχει ἀμφοτέροις ἢ ἔυναλλαγή (= τὸ ἔυναλλαγῆναι), πρὶν τι ἀνήκεστον . . . ἡμᾶς καταλαβεῖν 78, 5. X. Hell. I 7, 35 ἀπέδρασαν οὗτοι πρὶν κριθῆναι Plat. Menex. 246 d. Is. VI 86. Dem. XVIII 30. Abhängig Soph. Tr. 17. So besonders auch neben Wunschsätzen: Od. IV 668 ἀλλὰ οἱ αὐτῷ Ζεὺς ὀλέσειε βίην πρὶν ἡμῖν πῆμα φυτεῦσαι Äsch. S. 454. Sch. 38. Eur. Hek. 498. Od. XVIII 402 αἴθ' ὄφραλλ' ὁ ξείνος . . . ὀλέσθαι πρὶν ἐλθεῖν Äsch. Ag. 1539. Soph. El. 1132. Eur. Hel. 390. Ar. Fr. 673. 955. Zu negativem Satze so II. XX 197 μηδ' ἀντίος ἴστασ' ἐμείο πρὶν τι κακὸν παθεῖν (= μὴ τι κακὸν πάθῃς) und XV 557 οὐ γάρ ἔτ' ἔστιν ἀποσταδὸν Ἀργείοισιν μάρνασθαι, πρὶν (= ohne daß) γ' ἠέ (ἡμᾶς) κατακτάμεν ἠέ (ἐκείνους) κατ' ἄκρης Ἴλιον αἰπεινὴν ἐλείν, wo die durch ἠέ — ἠέ eingeleitete Alternative den entscheidenden Ausgang des Kampfes bezeichnet (vgl. Ameis-Hentze), der nicht vermieden werden soll. Vgl. 184, 4.

2 Nach πρὶν ist der Infinitiv zu ergänzen bei Plat. Gorg. 497 c εὐδαίμων εἶ, ὅτι τὰ μεγάλα μεμύησαι πρὶν τὰ σμικρά (μεμυῆσθαι) Soph. 218 d.

3 Im Anschluß an πρὶν mit dem Inf. hat die ionische Prosa und die attische Sprache auch πρότερον (πρόσθεν) ἢ mit dem Infinitiv verbunden.

Her. VII 2 ἦσαν γὰρ Δαρείω καὶ πρότερον ἢ βασιλεῦσαι γεγονότες τρεῖς παῖδες 150. 228. IX 16. Soph. OT. 832 ἐκ βροτῶν βαίην ἄφαντος πρόσθεν ἢ τοιάνδ' ἰδεῖν κηλὶδ' ἐμαυτῷ συμφορᾶς ἀφιγμένην Th. I 69, 5. VI 58, 1. VIII 45, 5. Dem. XXXI 14. LV 14. Äsch. II 132. So auch πρότερον πρὶν Ar. E. 649. Darnach hat Th. VI 4, 2 sich sogar ὕστερον ἢ mit dem Infinitiv gestattet und X. Kyr. I 6, 39 φθάνειν ἔλκων (= πρότερον ἔλκειν) ἢ τὰ πτηνὰ φεύγειν.

4 Der posteriorische Konjunktiv steht bei πρὶν, wenn der Redende die Verwirklichung einer nach einem Gegenwärtigen oder Zukünftigen folgenden Erscheinung voraussetzt. Der übergeordnete Satz ist also präsentisch oder



futural. Ist er verneint, was meistens der Fall ist, oder enthält er den Ausdruck der Dauer, so kann der posteriorische Satz im Sinne der Zeitgrenze (bis) verstanden werden.

Der übergeordnete Satz positiv: Semon. 1, 12 φθάσει δὲ τὸν 1  
μὲν γῆρας ἄζηλον λαβόν, πρὶν τέρμ' ἵκηται Eur. Or. 1218 φύλασσε  
δ' ἦν τις (präsumtiv), πρὶν τελευτηθῆ φόνος, ... ἐλθὼν ἐς  
οἴκους φθῆ Her. VII 10 ἀδικεῖ ἀναπειθόμενος, πρὶν ἢ ἀτρεκέως  
ἐκμάθῃ. Abhängig Is. IV 16 ὅστις οὖν οἶεται τοὺς ἄλλους κοινῇ τι  
πράξειν ἀγαθόν, πρὶν ἂν τοὺς προεστῶτας αὐτῶν διαλλάξῃ, λίαν  
ἀπλῶς ἔχει. — Zu dauerndem Begehrungssatze (bevor = bis):  
RG. I 9 καταδικαδδέτω ... τῷ δῶλω δαρχνάν τὰς ἀμέρας Ἰεκά-  
στας, πρὶν κα λαγάσει 31. 34. V 34 ἐπὶ τοῖλ λείονσι δατῆθθαι  
ἦμεν τὰ χρήματα πάντα, πρὶν κα δάττονται VI 50 ἐπὶ τῷ  
ἀλλουσαμένωι ἦμεν, πρὶν κ' ἀποδώι τὸ ἐπιβάλλον VII 40 ἐπὶ τῷ  
πατριωῶχωι ἦμεν τὰ χρήματα πάντα καὶ τὸν καρπὸν, πρεῖν κ'  
ὀπυῖηι XII 33. Abhängig Dem. XXXVIII 24 πρὶν ἂν ταυτ'  
ἀποδώτε, σιωπᾶν ἔστε δίκαιοι (verpflichtet). Die Bezeichnung  
der Dauer liegt im Imper. und Inf. Präs. und außerdem an den  
drei ersten Stellen in τὰς ἀμέρας Ἰεκάστας.

Der übergeordnete Satz negativ (bevor = bis): Äsch. Pr. 756 2  
οὐδέν ἐστι τέρμα μοι προκείμενον μόχθων, πρὶν ἂν Ζεὺς ἐκπέσει  
τυραννίδος Eur. Alk. 145 οὐπω τόδ' οἶδε δεσπότης, πρὶν ἂν  
πάθῃ Hd. 180 τίς (= οὐδεὶς) ἂν δίκην κρίνειεν..., πρὶν ἂν παρ'  
ἀμφοῖν μῦθον ἐκμάθῃ σαφῶς; Soph. F. 138 ὄδ' ἀνὴρ οὐ, πρὶν  
ἂν φάγῃ, καλῶς ... ἐργάζεται Ar. Fr. 78. We. 579. Her. I 32 ἐκεῖνο  
... οὐ κῶ σε ἐγὼ λέγω, πρὶν ἂν τελευτήσαντα καλῶς τὸν αἰῶνα  
πύθωμαι 140. 159 τὸν ἰκέτην ἐς τόδε οὐ τετολυμῆκαμεν ἐκδιδόν-  
ναι, πρὶν ἂν ... δηλωθῆ κτλ. IV 117. Plat. Ion 534b. Äsch. III  
235 οὐδεὶς πῶποτε ἐπέθετο (empir. Aor.) πρότερον δήμου κατα-  
λύσει, πρὶν ἂν μείζων τῶν δικαστηρίων ἰσχύσῃ. Ebenso ab-  
hängig Soph. Ant. 176. Tr. 2. Eur. Tr. 510. Th. II 102, 5. — Äsch.  
Pr. 176 οὐποτ' ἀπειλὰς πτήξας τόδ' ἐγὼ καταμηνύσω, πρὶν ἂν ἐξ  
ἀγρίων δεσμῶν χαλάσῃ 991. Soph. OK. 909. Ant. 308. Tr. 415 οὐ  
(= οὐκ ἄπει), πρὶν γ' ἂν εἴπῃς Eur. IT. 19. 1302. M. 276. Ar. E.  
770 φυλάξομαι (καταθεῖναι = οὐ καταθήσω), πρὶν ἂν γ' ἴδω τὸ  
πλήθος ὃ τι βουλευέται Her. I 198. Th. IV 97, 2. So abhängig zu  
futuralem Infinitiv mit ἂν Soph. Ph. 1332. Ebenso zu Be-  
gehrungssätzen: Pl. XVIII 135 μή πω καταδύσειο μῶλον Ἄρηος,  
πρὶν γ' ἐμέ ... ἴδῃαι Theogn. 963 μήποτ' ἐπαινήσῃς, πρὶν ἂν  
εἰδῆς ἄνδρα σαφηνέως Soph. Ph. 332. 1409. Eur. El. 955. Ion 770.  
Ar. We. 725 πρὶν ἂν ἀμφοῖν μῦθον ἀκούσῃς, οὐκ ἂν δικάσαις  
920. So abhängig Od. XV 394 οὐδέ τί σε χρή, πρὶν ὤρῃ (ἦ),  
καταλέχθαι Eur. Alk. 1145. Andr. 101. X. An. I 1, 10. Dem.

II 27. VIII 61. RG. X 26. Ebenso läßt sich auch Lys. XXII 4 αἰσχροὺν (= οὐ προσήκον) δ' ἡγοῦμαι πρότερον παύσασθαι, πρὶν ἂν ὑμεῖς... ψηφίσῃσθε auffassen.

- 1 Wie πρὶν kommt auch πρότερον ἢ mit dem Konjunktiv vor, vorzugsweise in der ionischen Prosa (vgl. 296): Her. I 199 οὐ πρότερον ἀπαλλάσσειται (ἢ γυνή)... ἢ τίς οἱ... μειχθῆ IV 196. VII 54. IX 87. Hipp. I 59, 21. Sonst nur noch bei Th. VII 63, 1. (Ant.) II a 2.
- 2 Der Indikativ eines Präteritums steht bei πρὶν, wenn das posteriorische Ereignis als wirklich eingetreten bezeichnet wird. Der übergeordnete Satz muß ebenfalls der Vergangenheit angehören. Hier ist überall die Bedeutung der Zeitgrenze möglich, da der übergeordnete Satz entweder negativ ist oder etwas als dauernd aussagt. Im letzteren Falle wird die Dauer gewöhnlich durch das Imperfektum ausgedrückt, während bei πρὶν meistens der Aorist steht.
- 3 Hymn. I 49 οὐδέ τις (γαῖα) ἔτλη Φοῖβον δέξασθαι..., πρὶν γ' ὅτε δὴ ῥ' ἐπὶ Δήλου ἐβήσατο πότνια Λητώ V 96. Ar. V. 700 πρότερον δ' οὐκ ἦν γένος ἀθανάτων πρὶν Ἐρως Ξυνέμειξεν ἅπαντα Her. I 13 τούτου τοῦ ἔπεος... λόγον οὐδένα ἐποιεῦντο, πρὶν δὴ ἐπετελέσθη VI 45. 79. 110. VII 137. 239. VIII 8. IX 22 ἐποίηεν οὐδέν, πρὶν γε δὴ μαθῶν τις τὸ ποιούμενον παῖει (hist. Präs.) μιν ἐς τὸν ὄφθαλμόν Th. I 132, 5 οὐδ' ὡς... ἤξιωσαν νεώτερόν τι ποιεῖν ἐς αὐτόν..., πρὶν γε δὴ αὐτοῖς... μηνυτῆς γίγνεται (hist. Präs.) III 101, 2 Ὑαῖοι οὐκ ἔδοσαν δμήρους, πρὶν αὐτῶν εἶλον κόμην V 10, 9. VIII 105, 2. X. An. I 2, 26. II 5, 33. III 1, 16. 2, 29. VI 1, 27. Cyr. I 4, 23. O. 2, 9. Is. IV 89, 181. XII 91, 158. 231. XV II οὐκ ἀπέστην, πρὶν αὐτόν (τὸν λόγον) ἀπετέλεσα Dem. XXII 15 οὐ πρότερον τῷ πολέμῳ παρέστησαν, πρὶν τὸ ναυτικὸν αὐτῶν ἀπώλετο. Eigentümlich ist X. An. III 4, 28 ἔδοξεν αὐτοῖς μὴ κινεῖν τοὺς στρατιώτας, πρὶν... ἀνήγαγον πελασταίς. Da der Satz mit πρὶν eigentlich zu μὴ κινεῖν gehört, so wäre πρὶν ἂν ἀναγράφωσι oder πρὶν ἀναγράφοιεν zu erwarten; aber der Indikativ steht, als ob οὐκ ἐκίνουν vorherginge. — Od. XXIII 43 ἤμεθ' ἀτυζόμενα..., πρὶν γ' ὅτε δὴ με σὸς υἱὸς ἀπὸ μεγάροιο κάλεσεν Hymn. V 195. 202. Soph. OT. 776 ἡγόμην δ' ἀνήρ ἄστῶν μέγιστος τῶν ἐκεῖ, πρὶν μοι τύχη τοιάδ' ἐπέστη Eur. Alk. 128. Hek. 131 σπουδαὶ δὲ λόγων κατατεινομένων ἦσαν ἴσαι πως, πρὶν... Λαερτιάδης πείθει (hist. Präs.) στρατιάν Th. I 51, 2 ἐθαύμαζον..., πρὶν τινες ἰδόντες εἶπον κτλ. VII 39, 2. 71, 5. Bei Pind. O. XIII 63 πόλλ'... ἔπαθεν, πρὶν γέ οἱ... χαλινὸν

Παλλάς ἦνεγκε wird die Dauer durch πολλά ähnlich bezeichnet wie bei Th. III 29, 1 κατὰ τὸν ἄλλον πλοῦν σχολαῖοι κομισθέντες, πρὶν δὴ τῇ Δήλῳ ἔσχον durch κατὰ τ. ἄλ. πλ. σχ.; denn so ist hier das in den Hss. verstellte πρὶν... ἔσχον umzustellen, da es nur so seine richtige Beziehung findet. Bei Th. III 104, 6 gehört der Temporalsatz mit πρὶν nicht zu dem unmittelbar Vorhergehenden, sondern zu ὑστερον δέ... ἔπεμπον, dem dieses logisch untergeordnet ist. Ohne alle Bezeichnung der Dauer steht der Aorist im übergeordneten Satze Rhes. 568 κάμει τοι, πρὶν ἡσθόμην δεσμών ἀραγμὸν ἰππικῶν, ἔδω φόβος. Bei Emped. 15 πρὶν δὲ πάγειν τε βροτοὶ καὶ <ἐπει> λύθεν, οὐδὲν ἄρ' εἰσιν gehört οὐδὲν ἄρ' εἰσιν zunächst zu λύθεν; daraus ist aber οὐδὲν ἦσαν zu πρὶν πάγειν zu entnehmen.

Mit dem Imperfektum steht πρὶν, wenn das posteriorische 1 Ereignis als dauernd oder noch im Werke befindlich aufgefaßt wird. So Il. IX 588 οὐδ' ὡς τοῦ θυμὸν ἐνὶ στήθεσσι ἐπειθον, πρὶν γ' ὅτε δὴ θάλαμος πύκα βάλλετο Th. I 118, 2 Λακεδαιμόνιοι... ἡσύχαζον..., πρὶν δὴ ἡ δύναμις τῶν Ἀθηναίων σαφῶς ἤρρετο Ant. I 19. X. Hell. II 1, 24. IV 8, 28, wo der Temporalsatz durch eine längere Partizipialkonstruktion unterbrochen ist und πρὶν... ἦγεν zusammengehört. Dem. IX 61.

Die Verbindung von πρότερον ἢ mit dem Indikativ eines 2 Präteritums hat nichts von der gewöhnlichen Weise Abweichendes (Her. VII 175. Th. III 2, 1), ebensowenig die mit dem Futurum, wie Her. I 127 ἀπαγγέλλειν ὅτι πρότερον ἦξει... ἢ... βουλήσεται.

Da der generelle Optativ bei πρὶν ebenso wie bei den dura- 3 tiven Konjunktionen (vgl. 249, 2. 454, 2) ausgeschlossen ist, so bleibt dafür nur der ideelle und der oblique übrig. Jener steht bei konditionalem Sinne, worüber demnächst, dieser nur in abhängiger Rede, wie Soph. Ph. 551 ἔδοξέ μοι μὴ σίγα, πρὶν φράσαιμί σοι, τὸν πλοῦν ποιῆσαι X. An. VII 7, 57. Vgl. 322, 2. Außerdem kann er in direkter Rede noch durch logische oder formale Assimilation eintreten. Durch diese steht er statt des Konjunktivs (vgl. 333, 2), wie Soph. OT. 505 οὐποτ' ἔγωγ' ἄν, πρὶν ἴδοιμ' ὄρθον ἔπος, μεμφομένων ἄν καταφαίην Tr. 657 μὴ σταίη πολύκωπον ὄχημα ναὸς αὐτῷ, πρὶν τάνδε πρὸς πόλιν ἀνύσειε. Durch logische Assimilation (vgl. 436, 1. 2) steht der Optativ bei Plat. St. 515e εἰ δὲ... ἔλκοι τις αὐτὸν βία... καὶ μὴ ἀνειή, πρὶν ἐξελεύσειεν εἰς τὸ τοῦ ἡλίου φῶς κτλ. Pol. 281d πρὶν αὖ... περιέλοιμεν (Herm., Ox. περιέλωμεν) G. 799d, der Indikativ des Präteritums Theät. 165e ἤλεγχεν ἄν ἐπέχων καὶ οὐκ ἀνειίς, πρὶν... ἔυνεποδίσθης ὑπ' αὐτοῦ Men. 86d. Die Assimilation kann auch in abhängiger Rede beibehalten werden, wie X. Hell. II 3, 48 ἐκείνοις μὲν αἰεὶ ποτε πολεμῷ τοῖς οὐ πρόσθεν οἰομένοις καλὴν ἄν δημοκρατίαν

εἶναι (= τοῖς οἰομένοις ὡς οὐ πρ. κ. δ. ἂν εἴη), πρὶν [ἂν] καὶ οἱ δοῦλοι . . . αὐτῆς (τῆς πόλεως) μετέχοιεν wo Dind. ebenso wie in dem entsprechenden folgenden Gliede πρὶν [ἂν] . . . καταστήσειαν das beispiellose ἂν getilgt hat, Plat. Men. 84c οἷοι οὖν ἂν αὐτὸν πρότερον ἐπιχειρῆσαι ζητεῖν (= ὡς ἂν ἐπεχείρησε ζ.) . . . πρὶν εἰς ἀπορίαν κατέπεσεν; Dagegen ist der Optativ ein obliquus, wenn er zu einem Finalsatze gehört (vgl. 324, 2), wie Th. III 22, 8 ὅπως . . . μὴ βοηθοῖεν . . . πρὶν σφῶν οἱ ἄνδρες . . . διαφύγοιεν Soph. Ph. 199 οὐκ ἔσθ' ὡς οὐ θεῶν του μελέτη (ἐπέβη) τοῦ μὴ πρότερον τόνδ' ἐπὶ Τροίᾳ τεῖναι (= ὅπως μὴ πρ. τείναιεν) τὰ θεῶν ἀμάχητα βέλη, πρὶν ὅδ' ἐξήκοι χρόνος. Ebenso neben dem Part. mit ὡς Plat. St. 402b ὡς οὐ πρότερον ἐσόμενοι (= ἐπεὶ οὐ πρ. ἔσεσθαι ἐνομιζομεν) γραμματικοί, πρὶν οὕτως ἔχοιμεν.

1 Häufiger wie die übrigen posteriorischen Temporalsätze werden die durch πρὶν eingeleiteten vorangestellt, wie Äsch. Ch. 575. Sch. 702. Soph. OK. 36. Eur. Ph. 1145. Ar. V. 495. 1280. L. 97. Th. 572. Her. IV 93.

2 In der Bezeichnung der Zeitgrenze, die sich bei πρὶν am häufigsten findet nach negativem, weniger häufig nach durativem übergeordneten Satze, konkurriert es mit den durativen Konjunktionen, und zwar meistens ohne wesentlichen Bedeutungsunterschied. So könnte ohne Zweifel an der oben (468, 3) angeführten Stelle Soph. OT. 776 nach dem durativen Satze ebensogut ἕως stehen und bei X. An. IV 2, 4 ταῦτα ἐποιοῦν πρὶν σκότος ἐγένετο ebensogut wie μέχρι σκ. ἐγένετο. Besonders ist das aber der Fall, wenn der übergeordnete Satz negativ ist. Vgl. z. B. X. Dkw. IV 8, 2 τὸν δὲ νόμον ἠδένα εἰάν ἀποθνήσκων, ἕως ἂν ἡ θεωρία ἐκ Δήλου ἐπανέλθῃ mit Plat. Phaed. 58b νόμος ἐστὶν αὐτοῖς . . . δημοσίᾳ μὴδένα ἀποκτινύναι, πρὶν ἂν εἰς Δήλον ἀφίκηται τὸ πλοῖον καὶ πάλιν δεῦρο. So finden sich beide Ausdrucksformen nach οὐ παύεσθαι (vgl. Lys. XXV 26. Is. XII 46. (Dem.) XLVII 59 mit Eur. M. 93. Ar. V. 1409. Pl. 24. Plat. Charm. 187e. Symp. 189a), οὐκ ἀνίεσθαι (vgl. Plat. St. 498d mit Her. III 109), οὐκ ἀφιέσθαι (vgl. Is. XVII 12 mit Th. I 91, 3), bei ἐπέχειν = μήπω ποιεῖν oder λέγειν (vgl. Äsch. Pr. 697 mit Her. I 32), und beide in demselben Sinne nebeneinander bei Plat. Ion 534b οὐ πρότερον οἷός τε ποιεῖν (ὁ ποιητής ἐστι), πρὶν ἂν ἐνθεός γένηται . . ., ἕως δ' ἂν τοῦτι ἔχη τὸ κτῆμα, ἀδύνατος ποιεῖν ἐστὶν ἄνθρωπος. Doch ist hier ein Unterschied zu machen, je nachdem bezeichnet wird, daß das Nichteintreten der einen Erscheinung bis zum Eintreten der anderen dauert oder das Eintreten der einen Erscheinung nicht dauert bis zum Eintreten der anderen, d. h. früher aufhört; im letzteren Falle ist πρὶν unmöglich, das ja im Gegensatze dazu den terminus a quo des späteren Eintretens der einen Erscheinung bezeichnet. So Plat. Ap. 37c τί (= οὐ) με δεῖ ζῆν . . . καὶ δεδέ-

σθαι, ἕως ἂν ἀποτείσω; St. 609d ἄρα... φθείρει αὐτὴν (τὴν ψυχὴν ἢ κακία) καὶ μαραίνει, ἕως ἂν εἰς θάνατον ἀγαθοῦσα τοῦ σώματος χωρῖση; Οὐδαμῶς (so weit reicht die aufreibende Verderbnis nicht), und besonders bei ἀναμένειν und περιμένειν, wie X. Kyr. III 3, 18 οὐκ ἀναμένομεν ἕως ἂν ἡ ἡμετέρα χώρα κακῶται, ἀλλὰ φθάνοντες ἤδη δηοῦμεν τὴν ἐκείνων γῆν 46. I 6, 10. Hell. VI 3, 15. Plat. Lys. 209a. Is. IV 165 δεῖ μὴ περιμένειν, ἕως ἂν ἐπιστώσιν.

Die Temporalkonjunktionen, namentlich ὅτε und ὁπότε, 1 gehen öfter in hypothetische Bedeutung über, sowohl in präsumtivem als konditionalem Sinne.

Präsumtiv: Il. VI 454 σεῦ (μοι μέλει), ὅτε (= αἶ ποτε) κέν 2 τις Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων δακρυόεσσαν ἄγρηται Soph. El. 437 ὅταν θάνη, κειμήλι' αὐτῇ ταῦτα σπυζέσθω κάτω Eur. Alk. 560 ἀρίστου τοῦδε τυγχάνω (erwerbe mir) ξένου, ὅταν ποτ' Ἄργους διψίαν ἔλθω χθόνα IT. 700 ὅταν δ' ἐς Ἑλλάδ' ἵππὸν τ' Ἄργος μόλης... ἐπισκήπτω τάδε Tr. 94 καταδόκει ὅταν στρατεύμ' Ἀργεῖον ἐξίη καλῶς Ar. Fr. 1002 φυλάξεις ἡνίκ' ἂν τὸ πνεῦμα λείον καὶ καθεστηκός λάβης R. 1031 ὁπότεν δειπνῆς ἐπιτηρῶν E. 634. — Eur. Or. 1672 λέκτρ' ἐπήνεσ', ἡνίκ' ἂν διδῶ πατήρ. — Il. IV 334 οἱ δὲ μένοντες ἔστασαν, ὁπότε πύργος Ἀχαιῶν ἄλλος.. ὁρμήσειε X 189 πεδίοι γάρ αἰεὶ τετράφαθ', ὁππὸτ' ἐπι Τρώων αἰοίεν ἰόντων II 794 δέγμενος ὁππότε ναῦπιν ἀφορμηθεῖεν Ἀχαιοὶ VII 415 ποτιδέγμενοι ὁππὸτ' ἄρ' ἔλθοι IX 191. XVIII 524. XIX 337. X. Reitk. 8, 14 εἰ προσδοκῆ ὁπότε τὰ σημαίνόμενα πράξειε (assimiliert) βασιλῆα τινά. — An Stelle des Konjunktivs steht das Futurum Od. XX 386 δέγμενος αἰεὶ ὁππότε δὴ μνηστῆρσιν ἀναιδέσι χεῖρας ἐφήσει Her. VII 147 ἐσβλέποντες ἐς τὸν βασιλέα, ὁκότε παραγγελέει X. O. 17, 2 πρὸς τὸν θεὸν ἀποβλέπουσιν, ὁπότε βρέξας τὴν γῆν ἀφήσει αὐτοὺς σπείρειν Plat. Alk. 105d περιέμενον ὁπηνίκα ἐάσει. eine Umschreibung des Futurums X. Hell. II 2, 16 ἐπιτηρῶν ὁπότε Ἀθηναῖοι ἔμελλον... ὁμολογήσειν (= ὁμολογήσουσιν nach 147, 1). Der bei Homer öfter vorkommende präsumtive Gebrauch ist sonst sehr selten.

Konditional I. Fall: Od. XVIII 409 κατακείετε οἴκαδ' ἰόντες, 3 ὁππότε θυμὸς ἄνωγε Eur. Ion 1244 οὐκ ἔστι λαθεῖν, ὅτε μὴ χρήζων θεὸς ἐκκλέπτει. Mit dem Futurum im Sinne einer Forderung, mit der der Redende nicht einverstanden ist (vgl. 389, 2) (Dem.) VII 43 ὁπότε δὲ περὶ τούτου τολμήσετε πρὸς Καρδιανούς διαδικάζεσθαι (vgl. 41 ἐπιστέλλει διαδικάζεσθαι)..., διὰ τὴ οὐ καὶ πρὸς τοὺς ἄλλους Χερρονησίτας τὸ αὐτὸ δίκαιον ἔσται;

2. Fall futural: Il. VI 225 σὺ δ' ἐν Λυκίῃ (μοι ξείνος ἔσσειαι), 4 ὅτε κεν τῶν δῆμον ἴκωμαι Theogn. 749. Eur. IA. 929 ἦν μὲν

ἡγῶνται καλῶς, πεισόμεθ' ὅταν δὲ μὴ καλῶς (ἡγῶνται), οὐ πείσομαι Hipp. 411. Kriti. Tr. 4. Ar. We. 194 ἴσως (εἴσει), ὅταν φάγησ ὑπογάστριον γέροντος ἡλιαστικοῦ Plat. Symp. 200c ὅταν τις λέγῃ ὅτι ἐγὼ ὑγιαίνων βούλομαι καὶ ὑγιαίνειν . . ., εἵπομεν ἂν αὐτῷ κτλ. (vgl. 394, 3). Soph. Ph. 451 ποῦ δ' αἰνεῖν (ταῦτα χρῆ), ὅταν τὰ θεῖ' ἐπαίων (de con.) τοὺς θεοὺς εὖρω κακοῦς; Liegt futurale Bedingung eines Urteils vor, so kann auch hier das Bedingte zeitlich vorangehen (vgl. 392, 2) und im Präsens stehen, wie Ar. Fr. 1101 χαλεπὸν οὖν ἔργον (ἔστι) διαρῆν, ὅταν ὁ μὲν τείνη βιαίως, ὁ δ' ἐπαναστρέφειν δύνηται Plat. Pol. 297e τοῦτ' ἔστιν . . . κάλλιστ' ἔχον ὡς δεύτερον, ἐπειδὴν τὸ πρῶτόν τις μεταθῆ (Dem.) VII 7. Ebenso abhängig Soph. OT. 659 ἐπίστω, ταῦθ' ὅταν ζητῆς, ἔμοι ζητῶν ὄλεθρον. — Am häufigsten generell: Sol. 6 τίκει γὰρ κόρος ὕβριν, ὅταν πολὺς ὄλβος ἐπηται Pind. O. X 91. Äsch. Pers. 742 ὅταν σπεύδῃ τις αὐτός, χῶ θεὸς συνάπτεται Ag. 970. Soph. OT. 618. Ant. 495. 1046. Ph. 111. Eur. Hek. 307. Hel. 296 ὅταν πόσις πικρὸς Ξυνῆ γυναικί, καὶ τὸ σῶν ἔστι πικρόν 417. El. 1013. M. 129. Ar. V. 1355. Pl. 248 χαίρω . . . ἀναλῶν, ἠνίκ' ἂν τούτου δέη Th. I 42, 2 τὸ . . . ἕυμφέρον, ἐν ψ ἂν τις ἐλάχιστα ἁμαρτάνῃ, μάλιστα ἐπεταί X. Hier. 7. 9. Is. IV 124. 128. Zu Opt. mit ἂν (κεν) Od. IV 650 (ὁππότε' ἀνὴρ τοιοῦτος . . . αἰτίζη), χαλεπὸν κεν ἀνῆνασθαι δόσιν εἴη Soph. El. 697. Is. IX 6.

- 1 3. Fall: Od. XVI 197 οὐ γὰρ πῶς ἂν θνητὸς ἀνὴρ τάδε μηχανώπτο . . ., ὅτε μὴ θεὸς . . . θεῖη νέον ἢ γέροντα XXIII 185. X. An. VII 7, 17 ἀπίομεν ἂν, ὅποτε τὸν μισθὸν ἔχοιεν Kyr. I 3, 11. 6, 26. Dkw. II 3, 5. IV 2, 20 δύναιτο γὰρ ἂν, ὅποτε βούλοιτο Plat. Ap. 41b θαυμαστή ἂν εἴη ἡ διατριβὴ αὐτόθι, ὅποτε ἐντύχοιμι Παλαμῆδει κτλ. Phäd. 101d ἐπειδὴ δὲ ἐκέινῃς αὐτῆς (τῆς ὑποθέσεως) δέοι σε διδόναι λόγον, ὡσαύτως ἂν διδοίης Ion 537. St. 574 b. Ebenso abhängig X. Hell. III 3, 3. Dem. XV 18. Dieselbe Auffassung gestaltet πρὶν mit assimiliertem Optativ Theogn. 126 οὐδὲ γὰρ εἰδείης ἀνδρὸς νόον οὐδὲ γυναικός, πρὶν (= εἰ μὴ πρότερον) πειρηθείης und oben 469, 3 Soph. OT. 505. X. Hell. II 3, 48, und so erklärt sich auch Plat. Parm. 165a οὐ γὰρ ἂν μετέβαινε (ὁ ὄγκος) ἐκ μείζονος εἰς ἕλαττον φαινόμενος, πρὶν εἰς τὸ μεταξὺ δόξειεν (Ox. δόξειν; vgl. 464, 3) ἐλθεῖν nach 403, 2. Über den homerischen Gebrauch vgl. 270, 1. Steht im bedingten Satze der Indikativ, so ist dieser ebenso aufzufassen wie bei den eigentlichen Bedingungssätzen. So (X.) Eink. 3, 12 ὅποτε (dummodo) γε μὴν ἀφορμὴ ὑπάρχοι, καλὸν μὲν καὶ ἀγαθὸν ναυκλήροις οἰκοδομεῖν καταρώγια und ebenso Plat. G. 778a nach 398, 2, X. Hipp. 7, 4 φρονήσεως δεῖ πολλῆς . . ., ὅποτε καιρὸς παραπέσοι (sollte eine günstige Gelegenheit eintreten) nach 399, 1, Plat. G. 678d ἄλλα δ' (ὄργανα) οὐκ ἔμελλε γενήσεσθαι, πρὶν (dummodo ne antea) πάλιν ἢ τῶν μεταλλῶν ἀφίκοιτο εἰς ἀδρώπους

τέχνη nach 398, 2. — In rein futuralem Sinne steht so der Optativ noch bei Homer: Il. XIII 319 αἰπύ οἱ ἐσσεῖται . . . νῆας ἐνι-  
πρῆσαι, ὅτε μὴ αὐτός γε Κρονίων ἐμβάλοι αἰθόμενον δαλόν Od.  
II 43 ἦν (ἀγγελίην) χ' ὑμῖν σάφα εἶπω, ὅτε πρότερός γε πυθοίμην.  
Vgl. 270, 3.

4. Fall: Isä. XI 29 ὄτ' . . . εἶχόν τι τῶν μὴ προσηκόντων, 1  
τοῦτ' ἂν . . . ῥαδίως ἀφηρέθησαν Dem. XVIII 14 ὀπηνίκα ἐφαί-  
νετο ταῦτα πεποιηκώς . . ., ὠμολογεῖτ' ἂν ἡ κατηγορία τοῖς ἔργοις  
αὐτοῦ. So läßt sich auch πρὶν auffassen Od. IV 180 οὐδέ κεν  
ἡμέας ἄλλο διέκρινεν . . ., πρὶν γ' ὅτε (= εἰ γε μὴ πρότερον) δὴ  
θανάτοιο μέλαν νέφος ἀμφεκάλυψεν Sol. 32, 22 οὐτ' ἂν κατέχε  
δήμον οὐτ' ἐπαύσατο, πρὶν ἀνταράξας πῖαρ ἐξεῖλεν γάλα Is. IV 19  
ἐχρῆν . . . μὴ πρότερον . . . συμβουλεύειν, πρὶν . . . ἡμᾶς ἐδίδαξαν  
Dem. XX 96 und oben 469, 3 Plat. Theät. 165 e. Men. 84 c. 86 d.  
Eigenartig ist Dem. XXIII 91 εἰ γ' ἐδίδου κρίσιν . . ., τότ' ἂν προσ-  
έγραψεν κατὰ τῶν ἀφελομένων τὴν τιμωρίαν (= τὴν τιμωρίαν ἦν  
ἂν ἐδίδουσαν τότε), ὁπότ' εἰς τὴν κρίσιν μὴ παρέσχον ὄν ἐξεί-  
λοντο, insofern sich hier der bedingende Temporalsatz bloß auf  
das Objekt des bedingten Satzes bezieht. Vgl. 458, 1.

Vereinzelt findet sich auch konzessiv-konditionale Be- 2  
deutung. So Th. II 43, 1 ὁπότε καὶ πείρα του σφαλεῖεν (gene-  
rell), οὐκ οὖν καὶ τὴν πόλιν γε τῆς σφετέρως ἀρετῆς ἀξιοῦντες  
στερίσκειν Äsch. III 23 ὅταν μάλιστα (quamvis) θρασύνηται  
Δημοσθένης λέγων . . ., ἐκείνο ὑποβάλλετε.

Auch bei den konditionalen Temporalsätzen begegnet uns 3  
die 427, 2 erwähnte Freiheit, daß sich an die Bedingung zunächst  
ein Satz anschließt, der dem eigentlich bedingten Satze vorge-  
schoben ist. So Eur. K. 454 ὅταν δ' ὑπνώσση . . ., ἀκρεμῶν  
ἐλαίας ἐστὶν ἐν δόμοισί τις ὄν . . . εἰς πῦρ καθήσω und IT. 1449,  
wo die eigentlich bedingte Aussage 1453 in τεύξας ναὸν ἰδρυσαι  
βρέτας liegt.

Dieselbe Ellipse wie bei τί ἦν (423, 2) findet sich auch bei 4  
τί (ἔσται) ὅταν, ἐπειδάν: Ar. Ach. 1011 τί δῆτ' ἐπειδάν τὰς κίχλας  
ὀπτωμένας ἴδητε; We. 1236. Frd. 859. 863. Auch ohne τί (vgl.  
423, 3) Ar. Wo. 69 ὅταν σὺ μέγας ὦν ἀρμ' ἐλαύνης πρὸς πόλιν;  
Ähnlich Soph. OK. 471 ὅταν δὲ τοῦτο χεῦμ' ἀκῆρατον λάβω (τί  
ποιῶ);

Das Verbum ist zu dem Temporalsatze aus dem folgenden 5  
zu ergänzen bei Th. VI 79, 1 τοῖς γε Ἀθηναίοις βοηθεῖν, ὅταν ὑπ'  
ἄλλων (ἀδικῶνται), καὶ μὴ αὐτοὶ . . . ἀδικῶσιν.

Wie ὡς εἰ (422, 1), so steht auch in Vergleichssätzen bei 6  
Dichtern, namentlich bei Homer, ὡς ὅτε so, daß zu ὡς das Ver-  
bum aus dem Vorhergehenden zu ergänzen ist: Il. IV 319 μάλα

μέν κεν ἐγὼν ἐθέλωμι καὶ αὐτὸς ὡς ἔμεν ὡς (ἦα) ὅτε διὸν Ἐρευθαλίωνα κατέκταν VII 133. Dann aber auch formelhaft = ὡς, wie II. II 394 Ἄργεῖοι δὲ μέγ' ἴαχον ὡς ὅτε κύμα ἀκτῆ ἐφ' ὑψηλῆ XVI 482. XX 403. Pind. O. VI 2.

- 1 Natürlich gehen auch die zu den konditionalen Perioden dieser Art gehörenden synthetischen Nebensätze des Urteils durch logische Assimilation in die Form des konditionalen Temporalsatzes ein, wenn ihre Aussage innerhalb seines Bereiches gelten soll. Vgl. 435, 3.

X. Kyr. II 4, 17 ὁπότε δὲ σὺ προεληλυθοῖς σὺν ἡ ἔχοις δυνάμει . . . , πέμψαμί ἄν σοι ἱκανοὺς ἰππέας V 5, 35. Plat. St. 440c ὅταν τις οἴηται ἀδικεῖν, οὐχ ὄσω ἄν γενναίωτερος ἢ, τοσοῦτω ἦττον δύνάται ὀργίζεσθαι; 469b. Parm. 163c. Philem. K. 108, 4 ἐπὶ τις τυγχάνη λυπούμενος, ἦττον ὀδυνάται, φίλον ἔαν παρόντ' ἴδῃ 109.

- 2 Synthetische Temporalsätze stehen im Sinne von Relativsätzen, wenn die bezügliche Konjunktion ein Pro-nomen relativum vertritt.

II. VI 448 ἔσεται ἡμαρ ὅτ' (= ψ) ἄν ποτ' ὀλίγη Ἥλιος ἰρή II 743. V 210. XVI 385 ἡματ' ὀπωρινῶ ὅτε λαβρότατον χέει ὕδωρ Ζεὺς Od. XX 19. Plat. Ar. 40d οἷον ὕπνος ἐπειδὴν (= ἐν ψ ἄν) τις καθεύδων μὴδ' ὄναρ μὴδὲν ὄρα P' händ. 75a πρὸ ἐκείνου τοῦ χρόνου ὅτε τὸ πρῶτον . . . ἐνενοήσαμεν And. III 25. 37. Is. IV 138 τὸν καιρὸν ἐκείνον ὅταν . . . πολεμικῶς ἔχωμεν. Ähnlich auch ἐξ ὅτου anf ein Nomen bezüglich Soph. Ph. 493 παλαιὸν ἐξ ὅτου δέδοικ' ἐγὼ Eur. Hs. 702 und ohne Nomen II. VIII 373 ἔσται μὲν (ἡμαρ) ὅτ' ἄν αὐτὴ φίλην γλαυκῶπιδα εἶπη, desgleichen I 6 μῆνιν αἶειδε . . . ἐξ οὗ (= ἐκ τοῦ ὅτε, von da an wo) δὴ . . . διαστήτην ἐρίσαντε.

- 3 Synthetische Temporalsätze erscheinen auch in Frageform, wie Soph. Ai. 107 (θανεῖν αὐτὸν οὐ τί πω θέλεις), πρὶν ἄν τί δράσης ἢ τί κερδάνης πλέον; Eur. M. 680. X. Dkw. I 4, 14 ὅταν τί ποιήσωσιν, νομεῖς αὐτοὺς σοῦ φροντίζειν; Plat. Men. 88a. Dem. IV 10.

- 4 Parathetische Temporalsätze stehen nur mit dem Indikativ eines Präteritums oder des historischen Präsens und müssen dem Hauptsatze nachfolgen.

Od. XVI 11 οὐ πω πᾶν εἰρητο ἔπος, ὅτε οἱ φίλος υἱὸς ἔσται ἐνὶ προθύροισι 351. 472 ἤδη ὑπὲρ πόλιος . . . ἦα κίων, ὅτε νῆα θοὴν ἰδόμεν II. X 540 οὐ πω πᾶν εἰρητο ἔπος, ὅτ' ἄρ' ἤλυθον αὐτοῖ X. An. I 8, I ἤδη ἦν ἀμφὶ ἀγορὰν πλήθουσας . . . , ἠνίκα Πατηγύας . . . προφαίνεται 17 οὐκέτι τρία ἢ τέτταρα στάδια διει-



χέτην τῷ φάλαγγε ἀπ' ἀλλήλων, ἡνίκα ἐπαίδνιζον. So auch posteriorisch Her. IV 201 οἱ δὲ ἀσπαστῶς ὑπήκουσαν, ἐς δ' (= worauf schließlich) σφι ἔαδε ὁμολογῆναι χρήσασθαι 203. IX 62. X. An. III 4, 8 ἥλιον δὲ νεφέλη προκαλύψασα ἠφάνισε, μέχρι ἐξέλιπον (τὴν πόλιν) οἱ ἄνθρωποι.

Man darf hierhin nicht ziehen appositive Temporalsätze, 1 wie Soph. El. 936 ἀλλὰ νῦν, ὅθ' ἰκόμην, . . . εὐρίσκω κακὰ OK. 1358. Ar. Ach. 19. Her. V 99 πρότερον τοῖς Ἑρετριεῦσι . . . πόλεμον συνδιήνεικαν, ὅτεπερ . . . Σάμοι ἐβοήθηον VII 158. Th. III 13, 1. 113, 1. Plat. Euthyphr. 14b. Is. VII 65. Dem. IV 31. XVIII 248. XX 139, wo ὅτε τούτων οὐδεὶς ἀντίπε in appositivem Verhältnisse zu ὅτ' ἐδώκαμεν steht. Denn diese bestimmen den übergeordneten Satz in derselben Weise wie der temporale Ausdruck, den sie erklären; daher sie denn auch die Konstruktion der synthetischen Temporalsätze haben können, wie Th. VIII 45, 1 ἐν δὲ τούτῳ καὶ ἔτι πρότερον, πρὶν ἐς τὴν Ῥόδον αὐτοῦς ἀναστῆναι, τὰδε ἐπράσσετο Dem. XXIII 187.

Die parathetischen Temporalsätze sind nur wenig 2 beliebt gewesen; man hat es vorgezogen statt ihrer Hauptsätze mit καὶ oder δὲ anzuschließen.

Od. V 262 τέταρτον ἡμαρ ἔην, καὶ τῷ τετέλεστο ἅπαντα ἦ. VII 465 δύσετο δ' ἥλιος, τετέλεστο δὲ ἔργον Ἀχαιῶν Ar. V. 497. Th. II 102, 6 μόλις κατενόησε τὴν πρόσχωσιν . . . , καὶ ἐδόκει αὐτῷ ἰκανὴ ἂν κεχῶσθαι X. Hell. IV 3, 18. Plat. Prot. 316a. Is. IV 86 οὐκ ἔφθασαν πυθόμενοι . . . , καὶ . . . ἦκον V 53 οὐ γὰρ ἔφθασαν τῶν ἐχθρῶν κρατήσαντες, καὶ . . . ἠνώχλουν ταῖς πόλεσι IX 53. XVI 37. XVII 23. Dem. XVIII 169 ἐσπέρα . . . ἦν, ἦκε δὲ ἀγγέλλων τις . . . ὡς Ἐλάτεια κατείληπται XXIII 163. LVII 65. Mit ἔπειτα angeschlossen Plat. Prot. 310c ἐνεχείρησα εὐθύς παρὰ σέ ἴεναί, ἔπειτὰ μοι λίαν πόρρω ἔδοξε τῶν νυκτῶν εἶναι.

Über die kausale Verwendung temporaler Konjunktionen (also in parathetischen Sätzen) wird bei den Kausalsätzen die Rede sein.

Hinsichtlich der hs. Überlieferung, die bei den Temporal- 3 sätzen weniger Verderbnis aufweist, ist noch einiges nachzutragen. Nach dem, was 445, 1 über die Beschränkung des Gebrauches von ὅπως gesagt ist, ist dies verkehrt überliefert bei Eur. Ph. 383 ὅπως (Heimsoethi ὅταν) δ' ἔρωμαι, μή τι σὴν δάκη (Hss. δάκω) φρένα δέδοιχ' ἂν χρήζω (ἐρέσθαι), ferner bei Dem. XIX 298 τὴν πόλιν συνέχειν φησὶν ὅπως (ὀπότ' Weil) ἂν μίαν γνώμην ἔχωσιν ἅπαντες und Ar. L. 1183 νῦν οὖν ὅπως ἀγνεύσετε, ὅπως (ἕως Hamaker, da die finale Bedeutung ausgeschlossen ist) ἂν αἱ γυναῖκες ὑμᾶς ἐν πόλει ξενίσωμεν. Bei X. Dkw. III, 5, 6 ἔστ' ἂν . . . δειώσωσιν . . . , τὰ

κελευόμενα πάντα ποιούσιν hat, da in der Bedeutung 'so lange als' der Konj. Aor. unmöglich ist, Korais richtig ὅταν hergestellt. Dagegen könnte vorher ἔστ' ἂν statt ὅταν . . . μηδέν φοβῶνται stehen; vielleicht hat also eine Verwechslung stattgefunden und die beiden Konjunktionen sind zu vertauschen. Bei Plat. Phäd. 74c ἕως ἂν ἄλλο ἰδῶν ἀπὸ ταύτης τῆς ὄψεως ἄλλο ἐννοήσης . . . ἀναρκαῖον αὐτὸ ἀνάμνησιν γεγονέναι erklärt man ἕως ἂν als dummodo, obwohl es an sämtlichen dafür angeführten Stellen (Krat. 389e. 390a. 393d. e. 432e. Pol. 293b. d. St. 345d. 610b) nichts als 'so lange als' bedeutet. Da der Satz den Grund für das vorhergehende διαφέρει οὐδέν enthält, so ist mit Umstellung eines Buchstabens ὡς (= denn), ἐάν . . . ἐννοήσης κτλ. zu lesen. Bei (Lys.) XV 6 wird jetzt richtig gelesen δεινόν . . . τοὺς στρατηγούς . . . μὴ ἂν τολμήσαι πρότερον ἡμῶν ἡγήσασθαι, ἕως [ἂν] ἐδοκιμάσθησαν, womit 459 Plat. Krat. 396c zu vgl. Bei Eur. Ph. 92 hat man richtig ἕως statt ὡς hergestellt, und dasselbe empfiehlt sich für Soph. El. 571. Anders Soph. Ai. 1117. Ph. 1330 (s. 454, 1). Dagegen muß ὡς bei Ar. Th. 70 περιμέν', ὡς ἐξέρχεται kausal sein, da ἕως hier den Konjunktiv erfordern würde (vgl. 458). Bei Isä. VIII 37 hat Bekker richtig ὁπότε . . . τελευτήσειεν (obl. = futuralem Konj.) statt ἐτελεύτησεν geschrieben, da der Tod noch nicht erfolgt war (vgl. 38). Ebenso richtig hat Blasß bei Lyk. 61 τὸ δὲ ὕστερον ὑπὸ τῶν τριάκοντα, < ὅτε > καὶ . . . τὰ τεῖχη καθηρέθη hergestellt, wo der Temporalsatz appositive Erklärung zu ὕστερον ist (s. oben 475, 1). Da bei Hyp. VI 15 ὅταν ἐπανῶ nicht generell sein kann, so ist im Nachsatz ἐγκωμιάσω, nicht ἐγκωμιάζω zu lesen. Eine kaum sicher zu verbessernde Verderbnis findet sich Äsch. I 80 ὅταν οὐτοσὶ ἀναβῆ ἐπὶ τὸ βῆμα . . . ὅταν μνησθῆ (ein Teil der Hss. ἐμνήσθη oder ἡ ἐάν μνησθῆ) . . . εὐθύς ἐβόατε κτλ., wo der generelle Konjunktiv beide Male unmöglich ist, da nach dem vorhergehenden διότι . . . διείλεχθε von Vergangenem die Rede sein muß. Es genügt daher nicht, wenn Blasß bloß ὅταν μνησθῆ in εἰ γάρ μνησθεῖν verwandelt hat.

#### 4) Die Modi in Absichtssätzen.

- 1 Die Absichts- oder Finalsätze sind synthetisch und haben relative Modalität. Sie werden eingeleitet durch ὄφρα, ἕως, ὡς, ὅπως, ἵνα und die prohibitive Negation μή.
- 2 Von diesen hat ὄφρα offenbar ursprünglich durative Bedeutung und die finale ist daraus abgeleitet. Tritt nämlich relative Modalität ein, so verwandelt sich 'so lange bis' oder 'bis

daß' in 'damit'. So wird Il. XVIII 63 εἶμ', ὄφρ' ἴδωμι φίλον τέκος: 'ich will gehen, bis daß ich mein liebes Kind sehe' zu 'damit ich m. l. K. sehe'. Und so kann man Od. III 284 κατέσχετ' . . ., ὄφρ' ἔταρον θάπτοι übersetzen 'er hielt sich auf, bis er seinen Gefährten begraben hätte' und 'damit er seinen Gefährten begrübe'. In derselben Weise erklärt sich dann das finale ἕως, das nur an vier Stellen der Odyssee vorkommt (IV 800. V 386. VI 80. XIX 367). Die Nachwirkung der ursprünglichen Bedeutung hat es veranlaßt, daß nur selten mit dem finalen ὄφρα die Negation verbunden wird (Il. I 118. 578. XX 303); denn eine Zeitgrenze kann nur gebildet werden durch das Eintreten oder Aufhören einer Erscheinung, aber nicht durch ihr Nichteintreten. Dagegen sind ὡς und ὅπως ursprünglich relative modale Adverbien, und aus ihrer modalen Bedeutung hat sich die finale entwickelt. So heißt Il. II 363 κρῖν' ἀνδρας . . . κατὰ φρήτρας, ὡς φρήτρη φρήτρηφιν ἀρήγη nach seinem ursprünglichen Sinne 'scheide die Männer nach Sippen, wie die eine der anderen helfen soll', und daraus wird 'damit die eine der anderen helfe'. Ein relatives Adverbium ist auch ἵνα, dessen rein lokale Bedeutung 'wo' im Sinne von 'wobei' auch auf ein Ereignis bezogen werden konnte, wie Od. VI 27 σοι δὲ γάμος σχεδόν ἐστιν, ἵνα χρῆ καλὰ μὲν αὐτὴν ἐννυσθαι κτλ. So denn auch Il. XVI 19 ἔξαδα, ἵνα εἶδομεν ἄμφω: 'sprich es aus, wobei wir es beide wissen sollen = damit wir es beide wissen'. Daß die durch μὴ eingeleiteten Finalsätze durch Anschlebung ursprünglich selbständiger Prohibitivsätze entstanden sind, ist bereits 234, 1 bemerkt worden.

Gegenüber ἕως, das final nur in der Odyssee erscheint, ist I ὄφρα zwar auf das Epos (und so auch im parodischen Epos; vgl. Matr. 101) und die Lyrik beschränkt, aber hier bei weitem vorherrschend; ihm steht bei Homer zunächst ἵνα, das sich aber bei Pindar gar nicht und sonst in der Lyrik nur selten findet. Nach ἵνα folgt bei Homer ὡς, aber in weitem Abstände, und auch in der Lyrik ist es gegenüber ὄφρα selten. Ähnlich wie bei Homer stellt sich in bezug auf die genannten Konjunktionen der Gebrauch bei Hesiod. Der finale Gebrauch von ὅπως ist bei Homer erst im Entstehen begriffen, da es in der Ilias nur an einer (XXI 548), in der Odyssee aber bereits an sieben Stellen auftritt, während es in den Hymnen und bei Hesiod noch ganz fehlt und auch in der Lyrik nur vereinzelt vorkommt. Bei den Tragikern tritt ὡς anstatt ὄφρα an die erste Stelle: ὅπως erlangt größere Geltung und ist nach ὡς bei Äschylos und Sophokles am häufigsten, muß aber bereits bei Euripides ἵνα, das Äschylos nur an zwei Stellen hat (Pr. 61. S. 215), den Vorrang einräumen. Durchaus vorherrschend dagegen wird ἵνα bei Aristophanes und

Herodot, und zwar so, daß es viel häufiger gebraucht wird als  $\acute{\omega}\varsigma$  und  $\delta\acute{\omega}\pi\omega\varsigma$  zusammengenommen (bei Ar. 3:1, bei Her.  $2^{1/2}:1$ ), von denen dieses bei Aristophanes, jenes bei Herodot das häufigere ist. Doch gilt dies nicht für die ionische Prosa überhaupt; denn in den hippokratischen Schriften ist  $\acute{\omega}\varsigma$  am häufigsten,  $\acute{\iota}\nu\alpha$  an seltensten. Die größte Verbreitung erlangt  $\delta\acute{\omega}\pi\omega\varsigma$  bei Thukydides: es überragt  $\acute{\iota}\nu\alpha$  um mehr als das Doppelte, während  $\acute{\omega}\varsigma$  sich bei ihm nur einmal (VI 91, 4) findet. Auch bei Xenophon herrscht  $\delta\acute{\omega}\pi\omega\varsigma$  noch vor; doch kommt ihm  $\acute{\iota}\nu\alpha$  nahe und  $\acute{\omega}\varsigma$  gewinnt wieder mehr Raum ( $\delta\acute{\omega}\pi\omega\varsigma:\acute{\omega}\varsigma = 2^{1/2}:1$ ). Dagegen ist bei dem Taktiker  $\acute{\alpha}\nu\epsilon\alpha\varsigma$   $\acute{\iota}\nu\alpha$  überwiegend und  $\acute{\omega}\varsigma$  fehlt. Zur unumschränkten Vorherrschaft über die modalen Finalkonjunktionen gelangt aber  $\acute{\iota}\nu\alpha$  bei Platon ( $7^{1/2}:1$ ) und noch mehr bei den Rednern ( $10^{1/2}:1$ ), wobei  $\acute{\omega}\varsigma$  gänzlich zurücktritt, das bei Platon nur einmal (Tim. 92a), bei den Rednern nur viermal (Ant. V 53. VI 15. And. I 99. (And.) IV 23) vorhanden ist. Denn bei Lys. XXXI 24 ist  $\acute{\omega}\varsigma$   $\acute{\epsilon}\sigma\tau\alpha\iota$  kausal und XXVIII 14 empfiehlt sich Taylors  $\acute{\omega}\varsigma \dots \pi\omicron\iota\eta\sigma\upsilon\sigma\iota\nu$  (Part. Fut. = quod facturi essent; vgl. XIII 20  $\acute{\omega}\varsigma$   $\tau\omicron\iota\omicron\upsilon\tau\omicron\iota\varsigma$  [οὐκ] οὖσιν) statt  $\acute{\omega}\varsigma \dots \pi\omicron\iota\eta\sigma\omega\sigma\iota\nu$  (so Pal.), und zu Dem. V 24 vgl. Weil. Nach Andokides kommt also finales  $\acute{\omega}\varsigma$  bei den Rednern überhaupt nicht mehr vor. Das häufigere  $\delta\acute{\omega}\pi\omega\varsigma$  ist bei (Dem.) XXXII ein Kennzeichen der Unechtheit. Was die negativen Finalsätze betrifft, so überwiegt, wenn auch nicht viel, im Epos, in der Lyrik und in der Tragödie das einfache  $\mu\grave{\eta}$ . Die einfache Anschließung war also das Ältere, und man ging erst später dazu über, engeren Anschluß durch eine hinzugefügte Finalkonjunktion zu bewirken. Dabei ist es nun noch besonders bemerkenswert, daß der Konjunktiv bei  $\mu\grave{\eta}$  in der älteren Zeit immer nach einem Begehrungssatze steht (nach einem abhängigen II. III 436), was offenbar eine Nachwirkung der ursprünglichen Anschließung des Prohibitivsatzes ist, der Optativ nie. Dieser erscheint vielmehr nur nach präteritalen Urteilssätzen, also als Modus obliquus, mithin in einer von der ursprünglichen Weise verschiedenen Form. Das erste Beispiel eines  $\mu\grave{\eta}$  mit dem Konjunktiv nach einem Urteilssatze findet sich bei Pind. P. VIII 32. Bei Aristophanes wird der Gebrauch des einfachen  $\mu\grave{\eta}$  schon selten (1:7), noch etwas seltener bei Herodot. Bei Thukydides findet es sich nur viermal, und verhältnismäßig ebenso selten ist es bei Xenophon und Platon. Die Redner haben es fast ganz gemieden, indem es nur einmal bei Isokrates und zweimal bei Demosthenes vorkommt. Das Bedürfnis der bestimmteren finalen Bezeichnung hat sich also immer stärker geltend gemacht. In den attischen Inschriften ist  $\delta\acute{\omega}\pi\omega\varsigma$  die herrschende Finalkonjunktion,  $\acute{\iota}\nu\alpha$  findet sich in klassischer Zeit nur zweimal,  $\acute{\omega}\varsigma$  gar nicht. In den dialektischen

Inschriften sind die Absichtssätze zu selten, als daß sich bestimmte Unterscheidungen im Gebrauche der Finalkonjunktionen machen ließen; in kretischen erscheint neben ὅπως finales ὅρα (CS. 5138, 20. 5150, 20).

Bei Homer und den Älteren folgen die Absichtssätze immer 1 auf den übergeordneten Satz. Das erste Beispiel eines vorangehenden ist Äsch. S. 237. Bei Herodot ist das schon häufig.

Die naturgemäße Form des Absichtssatzes ist der 2 Begehrungssatz und sein naturgemäßer Modus der Konjunktiv, da die Absicht ein auf zukünftiges Bewirken gerichteter Wille ist. Doch ist schon früh neben dem Begehrungssätze in beschränkterem Umfange auch der Urteilssatz in das finale Gebiet eingedrungen.

1) Absichtssätze in der Form des Begehrungssatzes 3

a) mit dem Konjunktiv, wobei der übergeordnete Satz präsentisch, futural und präterital sein kann.

II. XI 839 ἔρχομαι, ὅρα ἄχιλῆι δαΐφρονι μῦθον ἐνίσπω 4  
Hes. WT. 260. Sch. 107. Soph. Ai. 733 Αἴας ποῦ ἴσθιν, ὡς φράσω τάδε; OK. 784 ἤκεις ἐμ' ἄξων, οὐχ ἴν' ἐς δόμους ἄγῃς, ἀλλ' ὡς πάραυλον οἰκίσης Ant. 643. Eur. Andr. 413 ὡς σὺ μὴ θάνῃς, στείχω πρὸς Αἴδην Hek. 232. IA. 428. 1107 ἐν καλῷ σ' ἔξω δόμων ἠῦρηχ', ἴν' εἶπω παρθένου χωρὶς λόγους Tr. 58. Ar. We. 567 σκώπτουσ', ἴν' ἐγὼ γελάσω καὶ τὸν θυμὸν καταθῶμαι Frd. 424. Her. I 1. 136. 159 κελεύω (τὸν ἰκέτην ἐκδιδόναι), ἵνα γε ἀσεβήσαντες θάσσον ἀπόλησθε, ὡς μὴ τὸ λοιπὸν... ἔλθητε ἐπὶ τὸ χρηστήριον IV 104. Th. I 37, 4. X. An. III 1, 35. Dkw. II 9, 2. Plat. Phäd. 95e ἐξεπίτηδες πολλάκις ἀναλαμβάνω, ἵνα μὴ τι διαφύγῃ ἡμᾶς.

II. V 227 ἵππων ἐπιβήσομαι, ὅρα μάχωμαι VIII 37 βου- 5  
λῆν δ' Ἀργείοις ὑποθησόμεθ' ἥτις ὀνήσει, ὡς μὴ πάντες ὄλωνται Äsch. Eum. 268. 882. Soph. Ai. 67. OK. 783 φράσω δὲ καὶ τοῖσδ', ὡς σε δηλώσω κακὸν (ὄντα) Ant. 776. Tr. 678. Eur. Hek. 550. Ar. R. 710. E. 728. Th. V 9, 2. X. An. III 2, 11. So auch nach Begehrungssätzen: II. I 522 νῦν αὖτις ἀπόστιχε, μὴ τι νοήσῃ Ἥρη XIII 293. XXII 39. Hes. WT. 299. 625. Theogn. 565. Anakr. 44. 45. Äsch. Pr. 273. Ag. 1624. Ch. 873. Eum. 613. Soph. Ai. 530. 1003. OT. 359 λέγ' αὖθις, ὡς μάλλον μάθω Tr. 493 χωρῶμεν, ὡς λόγων ἐπιστολὰς φέρῃς Ar. Wo. 58 δεῦρ' ἔλθ', ἵνα κλάῃς Frd. 992. Th. I 71, 4. X. Kyr. V 2, 36.

II. XX 185 Τρῶες τέμενος τάμον..., ὅρα νέμῃαι Od. G XVI 369. Pind. O. VII 15. Äsch. Eum. 638 ταύτην τοιαύτην

εἶπον, ὡς δηχθῆ λωῶς Eur. B. 807 εὐνέθεσθε κοινῆ τὰδ', ἵνα βακχεύητ' αἰί Hek. 27. Hel. 59. 635. El. 96. Sch. 121. 150 (ἤλθεν), μὴ κασίρνητον κτάνη (unnötig κτάνοι Herm.) Hipp. 629. IA. 709 (die Hss. μάθη = μάθη, unuötig Musgr. μάθοι) 885 (ἀγάγης Hss., unnötig Elmsley ἀγάγοις) Iou 1558 μολεῖν οὐκ ἤξιου, μὴ τῶν πάροιθε μέμψις ἐς μέσον μόλη M. 215 ἐξῆλθον δόμων, μὴ μοί τι μέμψησθε 1304. Rhos. 51. Ar. V. 73 γενέσθαι μ' ἠὔξατο ὄρνιν, ἵν' ἀκόλουθον διάκονόν τ' ἔχη Fr. 1419. Frd. 226. Th. 944. Pherekr. K. 141. Eurpol. K. 147. Her. I 29 Σόλων . . . ἀπεδήμησε ἕτα δέκα . . . , ἵνα δὴ μὴ τίνα τῶν νόμων ἀναγκασθῆ λύσαι 34 ἀκόντια δὲ καὶ δόρατα . . . ἐς τοὺς θαλάμους συνένησε, μὴ τί οἱ κρεμάμενον τῷ παιδί ἐμπέση 46. 80. 116. 122. II 100. 120. 121. 133. III 31. 66. 137. IV 135. V 85. 87. 91. 109. VI 30. 100. VII 36. 131. 168. 206. VIII 22. 76. 90. 97. 109. 130. IX 96. 102. Th. I 31, 3. 44, 2. 65, 1. 73, 1. 99, 3 οἱ πλείους αὐτῶν, ἵνα μὴ ἀπ' οἴκου ᾧσι, χρήματα ἐτάξαντο ἀντὶ τῶν νεῶν . . . φέρειν II 3, 3. 4. 83, 1. III 49, 2. 51, 2. 69, 2. 85, 4. IV 1, 3. 22, 3. 32, 3. 66, 4. 76, 4. V 36, 2. 39, 2. VI 18, 1. 42, 1. 73, 2. 74, 2. 75, 1. VII 7, 3. 17, 4. 26, 2. 43, 5. 7. VIII 82, 3. 90, 3. X. An. I 4, 18 (πλοῖα) κατέκαυσεν, ἵνα μὴ Κύρος διαβῆ II 5, 36. Hell. IV 6, 4. VI 2, 29. Kyr. IV 6, 11. An. T. 18, 7. Plat. Krit. 43b ἐπίτηδές σε οὐκ ἤγειρον, ἵνα ὡς ἦδιστα διάγῃς Theät. 187a. St. 472c. G. 653d. Lys. XVI 14. XXX 12. XXXIII 2. Isä. II 28. 36. Is. IV 96 ἐξέπλευσαν, ἵν' ἐν μέρει πρὸς ἑκατέραν (δύναμιν) κινδυνεύσωσιν XII 159. Dem. II 24 ἵν' οἱ ἄλλοι τύχωσι τῶν δικαίων, τὰ ὑμέτερ' αὐτῶν ἀνηλίσκετε (Dem.) I 59. Hyp. III 7. Dein. I 3.

- 1 b) Da aber die Absichtssätze infolge ihrer relativen Modalität der indirekten Rede angehören, so kann nach einem Präteritum auch der Optativ als Modus obliquus eintreten. Vgl. 274, 2. 321, 2.

II. IV 300 κακοὺς δ' ἐς μέσον ἔλασσαν, ὄφρα καὶ οὐκ ἐθέλων τις ἀναγκαίη πολεμίζοι V 845 Ἀθήνη δύν' Ἄϊδος κυνέην, μὴ μιν ἴδοι ὄβριμος Ἄρης XV 597. XVIII 147. Hymn. IV 46. Hes. Th. 32. 530. Κύπρ. ζῆπ 1. 6. Stesich. 6, 2. Pind. P. XII 20. Äsch. Pr. 202. Sch. 986 ἐμοῦ δ' ὀπαδοὺς τοῦσδε . . . ἔταξαν, ὡς ἔχοιμι τίμιον γέρας Eun. 670. Soph. Ai. 1015. 1056 στρατῶ . . . ἐπεστράτευσεν, ὡς ἔλοι δορί El. 33. OT. 71. Ant. 1185. Eur. Andr. 225. B. 1116. Sch. 256. Or. 577 ὡς μὴ δίκην δοίη πόσει, ἐζημίωσε πατέρα 654. 1641. Ph. 1097. Ar. Wo. 974. Fr. 1191. 1299. Her. I 17 τὰς δὲ οἰκίας οὐ κατέβαλλε . . . , ὅκως ἔχοιεν . . . τὴν γῆν σπείρειν VIII 76. Th. I 55, 1. 134, 1. IV 67, 3. 77, 1. VI 88, 8 εὐναπέστελλον αὐτοῖς πρέσβεις, ὅπως καὶ ἐκείνους εὐναναπέθειον X. An. I 9, 28 ἐσπουδαιολογεῖτο, ὡς δηλοῖ οὐς τιμᾶ Kyr. I 4, 17. IV 6, 12. Plat. Theät. 196c. And. III 39. Lys. XVI 17. Äsch. II 123.

Der oblique Optativ kann aber auch statt des Konjunktivs eintreten durch Assimilation an einen Optativ oder Optativ mit ἄν im übergeordneten Satze. Vgl. 317, 2.

Od. XVIII 368 δρέπανον μὲν ἐγὼν εὐκαμπὲς ἔχοιμι καὶ δὲ σὺ τοῖον ἔχοις, ἵνα πειρησαίμεθα ἔργου XX 80. Theogn. 885 εἰρήνη καὶ πλοῦτος ἔχοι πόλιν, ὄφρα μετ' ἄλλων κωμάζοιμι Soph. Ai. 1222 γενοίμαν... ὑπὸ πλάκα Σουνίου, τὰς ἱεράς ὅπως προσείπομεν Ἀθῆνας Tr. 955. Ph. 325. Eur. Hipp. 733. IT. 442. X. Kyr. I 6, 22 εἰ δὴ πείσαις ἐπανεῖν σε πολλούς, ὅπως δόξαν λάβοις κτλ. Plat. St. 370 e. — Ar. Frd. 413 διὰ τοῦτ' εἰκότως βούλοιντ' ἄν ἡμᾶς πάντας ἐξολωλέναι, ἵνα τὰς τελετὰς αὐτοὶ λάβοιεν τῶν θεῶν X. An. II 4, 3 βασιλεὺς ἡμᾶς ἀπολέσαι ἄν περὶ παντὸς ποιήσαιτο, ἵνα καὶ τοῖς ἄλλοις Ἕλλησι φόβος εἴη III 1, 18. — Natürlich kann auch der Konjunktiv als Modus directus bleiben, wie Eur. Hel. 178. Sch. 621. Ion 672. Or. 984. Od. XV 432. Eur. B. 1258. Lys. VII 12. Dem. XXV 33. Bei X. Symp. 2, 3 kann man das überlieferte ἐστιώμεθα sowohl als Konjunktiv wie als Optativ (ἐστιώμεθα) lesen.

Ein Bedeutungsunterschied ist zwischen dem Konjunktiv und dem obliquen Optativ, abgesehen davon, daß die indirekte Rede bei diesem auch zum formalen Ausdrucke gelangt, nicht vorhanden. Das zeigen Stellen, wo sie in parallelen Sätzen oder in gleichem Zusammenhange nebeneinander vorkommen.

Ar. L. 373 f. ἐγὼ μὲν (ἀφικόμην) ἵνα νήσας πυρὰν τὰς σὰς φίλας ὑφάψω. ἐγὼ δὲ γ' ἵνα τὴν σὴν πυρὰν τοῦτω (τῷ ὕδατι) κατασβέσαιμι Her. VIII 76 τῶνδε δὲ εἵνεκα ἀνήγον τὰς νέας, ἵνα δὴ τοῖσι Ἕλλησι μηδὲ φυγεῖν ἐξῆ, ἀλλ' ἀπολαμφθέντες ἐν τῇ Σαλαμῖνι δοῖεν τίσιν τῶν ἐπ' Ἀρτιμισίῳ ἀγωνισμάτων X. Hell. II 1, 2. Dem. XXIII 93 τὸ ψήφισμα τοῦθ' οὕτως ἔγραψεν, οὐχ ἵνα ὄντος ἀκύρου μηδὲν ἀηδὲς ὑμῖν συμβῆ, ἀλλ' ἵν' ἐξαπατηθέντων ὑμῶν διαπραξαιντὸ τινες τάναντία τοῖς ὑμῖν συμφέρουσιν (Dem.) XLVII 75 ἵνα γενοίμην: ἵνα γένηται. So steht auch, wo die Absicht nicht nur für die nähere relative Zukunft, sondern für alle Zeiten gelten soll, zwar öfter der Konjunktiv, wie Dem. IX 41 γράμματα... ἐκεῖνοι κατέθεντο εἰς στήλην χαλκῆν γράψαντες εἰς ἀκρόπολιν, οὐχ ἵνα αὐτοῖς ἦ χρήσιμα, ἀλλ' ἵν' ὑμεῖς ἐχητε ὑπομνήματα καὶ παραδείγματα XXIII 39. 56. XXIV 25. 34. (Dem.) XXXIII 1, 2, aber an anderen Stellen findet sich ebenso der Optativ, wie Dem. XXII 32 τοῖς τοιοῦτοις (Σόλων) ἀπέειπε μὴ μετέχειν τοῦ συμβουλεύειν, ἵνα μὴ φενακισθεῖς ὁ δῆμος ἐξαμάρτοι μηδὲν XXIV 145. 147.

c) Hat der Absichtssatz den bloßen Optativ, ohne daß im übergeordneten Satze ein Präteritum oder ein die

Assimilation ermöglichender Optativ steht, so wird die Absicht durch die mildere Form des Wunsches ausgedrückt. Doch ist das sehr selten und scheint vor Aristophanes nicht vorzukommen.

Über Homer s. 238, 1. Bei Hes. WT. 577. 606 liegt es nahe εἶη statt εἶη zu lesen, bei Soph. El. 760 ist ἐκλάχη neben L ἐκλάχοι und ebenso 57 φέρωμεν neben L φέρομεν überliefert, OK. 11 hat Brunck ὡς πυθόμεθα (L πυθοίμεθα) hergestellt. Bei Eur. IA. 881 ist im Pal. λάβη korrigiert und ebenso 1595 μάνη in einer Pariser Abschrift; außerdem gehört 1595 so wie die verdorbene Stelle 1617f. dem, wenn nicht unechten, so doch sehr stark beschädigten Schlusse des Stückes an. Es erübrigt also nur noch mit Elmsley IT. 1210 μὴ συναντῶσιν (Hss. συναντῶεν) zu lesen. Jedenfalls gibt es bei den Tragikern keine Stelle dieser Art, wo der Optativ metrisch gesichert wäre. Der vereinzelte Optativ bei Her. II 93 ἐχόμενοι τῆς γῆς ἐπ' ἀριστερά (οἱ ἰχθύες) καταπλέουσι ἐς θάλασσαν, καὶ ἀναπλέοντες ὀπίσω τῆς αὐτῆς ἀντέχονται . . ., ἵνα δὴ μὴ ἀμάρτοιεν τῆς ὁδοῦ διὰ τὸν ῥόον ist auch deshalb sehr anstößig, weil damit den Fischen ein Wunsch zugeschrieben wird; man wird kein Bedenken tragen dürfen, ἀμάρτωσι zu schreiben. Dagegen ist bei Ar. Fr. 23 αὐτὸς βαδίζω καὶ πονῶ, τοῦτον δ' ὀχῶ, ἵνα μὴ ταλαιπωροῖτο (= damit er nicht leiden möge) μῆδ' ἄχθος φέροι der Optativ metrisch gesichert. Darnach ist er auch V. 1524. We. 110. E. 347 nicht zu bezweifeln. Dazu kommt noch E. 915 ὅπως σαυτῆς < καὶ > κατόναι'; denn so ist die fehlende Länge zu gewinnen und nicht mit Herm. durch ὅπως σαυτῆς < ἄν > κατόναι', da sich für diese Konstruktion des Finalsatzes sonst bei Aristophanes kein Beispiel findet. Sodann lesen wir diesen Optativ an sechs Stellen bei Xenophon: An. II 4, 4 ἀποτειχίζει, ὡς ἄπορος εἶη ἢ ὁδός und ebenso III 2, 36 ἵνα . . . ἀσφαλέστερον εἶη (die schlechteren Hss. an beiden Stellen ἦ) Kyr. III 1, 11 καὶ γὰρ ἐστὶν καλὸν μάχεσθαι, ὅπως μήποτε τις δοῦλος μέλλοι γενήσεσθαι I 6. 34 περὶ ἀφροδισίων οὐ διαλεγόμεθα πρὸς τοὺς ἄγαν νέους, ἵνα μὴ . . . ἀμέτρως αὐτῇ (τῇ ἐπιθυμίᾳ) χρῶντο IV 2, 45 οἶμαι . . . ἡμᾶς τοῦτου ἔνεκα ἀσκεῖν καὶ γαστρὸς κρείττους εἶναι καὶ κέρδεων ἀκαίρων, ἵν', εἰ ποτε δεοί, δυναίμεθα αὐτοῖς συμφόρως χρῆσθαι O. 16, 15 τὴν μὲν γε ὕλην (δεῖ) καταβάλλειν, ὡς αὐαίνηται, ἐπιπολῆς, τὴν δὲ γῆν στρέφειν, ὡς ἡ ὠμὴ αὐτῆς ὀπτῶτο (Dind. ὀπτάται). Von diesen Stellen gestatten drei (Kyr. I 6. 34. IV 2, 45. O. 16, 15) keine leichte Änderung; man wird also bei Xenophon diesen Gebrauch zugeben müssen. Kyr. I 6, 29 gehört nicht hierhin, da μανθάνοντας = ὅτι ἐμανθάνετε, wie das folgende εὐανθάνετε zeigt, ebensowenig StL. 14, 4, da γιγνώμενα καὶ οὐκ ἐξόν = ὅτι ἐγίνοντο καὶ οὐκ ἐξῆν. Bei Plat. Ap. 19



ist μή πως ἐγὼ ὑπὸ Μελίτου τοσαύτας δίκας φύγοιμι als selbständiger Wunschsatz zu fassen, Gorg. 461c ist ἐπανορθώτε aus einer Pariser Abschrift hergestellt; es bleibt nur noch übrig St. 410c, was durch Madvigs καθίστασαν statt καθιστάσιν in Übereinstimmung mit dem gewöhnlichen Gebrauche gebracht worden ist. Bei Lys. XX 21 οἴχονται, ἵνα μὴ δοῖεν δίκην könnte der Optativ wegen der Perfektbedeutung des οἴχονται stehen. Anders bei Isä. III 21 ἵνα . . . μὴ ἐξείη . . . ὑμεῖς τε . . . πιστεύοιτε, wo es nicht so leicht ist, mit Dobr. beide Optative in den Konjunktiv zu verwandeln wie bei Is. V 154 κατίδοις allein in κατίδης zu ändern. Da sich nun aber auch bei Hyg. V 23 πρὸς ὑμᾶς αὐτὸν φασιν μέλλειν λέγειν, ἵνα δὴ δοκοίη μέτριος εἶναι findet und bei Dem. III 34 τὴν αὐτὴν σύνταξιν ἀπάντων (λέγω), ἵνα . . . οὐτοῦ δέοιθ' ἡ πόλις, τοῦθ' ὑπάρχουσι (vgl. oben X. Kyr. IV 2, 45) XXII 11 τοῦτον ἔχει τὸν τρόπον ὁ νόμος . . ., ἵνα μηδὲ βιασθῆναι μηδ' ἐξαπατηθῆναι γένοιτ' ἐπὶ τῷ δήμῳ (XXIV 145. 147 gehören nicht hierhin, da hier der oblique Opt. zu einem Perf. steht; vgl. 316, 3), so wird man den Rednern diesen Gebrauch wohl nicht absprechen dürfen. Demnach würde er sich beschränken auf Aristophanes, Xenophon und die Redner.

d) Zur Bezeichnung einer irrealen Absicht dient bei den Attikern der Indikativ des Präteritums, und zwar meistens mit ἵνα.

Bei Herodot findet sich das nicht, sonst zuerst bei Äschylos. Vgl. 307, 2.

Soph. El. 1134 ὡς ὄφελον πάροιθεν ἐκλιπεῖν βίον . . ., ὅπως θανῶν ἔκεισο Eur. Hipp. 1079. IT. 357. F. 439. Ar. We. 961 ἐβουλόμην ἂν οὐδὲ γράμματα (αὐτὸν ἐπίστασθαι), ἵνα μὴ κακουργῶν ἔγραφεν ἡμῖν τὸν λόγον Frd. 136. E. 426. Plat. Prot. 335c σέ ἐχρῆν ἡμῖν συγχωρεῖν . . ., ἵνα συνουσία ἐγίγνετο Krit. 44d. Symp. 181e. Theät. 161c. G. 959c. Lys. I 40. 42. III 21. IV 3. Is. IX 5. XVIII 51. Br. 2, 12. Dem. IV 27. XXIV 48. LVII 15. (Dem.) XLV 13. 17. LIII 24. Äsch. III 2. Dein. I 10.

Es kann aber auch die sonstige Form des Absichtssatzes eintreten, wenn die zukünftige Verwirklichung einer zurzeit nicht verwirklichten Absicht von dem Handelnden ins Auge gefaßt wird oder wurde.

Eur. Andr. 424 εἰς εὐμβασιν δὲ χρῆν σε παῖδα σὴν ἄγειν καὶ τήνδ', ὡς ἀπαλλαχθῆναι πόνων (bei der Versöhnung sollte das ins Auge gefaßt werden) El. 1043 εἰ δ' ἐκ δόμων ἦρπαστο Μενέλεως λάθρα, κτανεῖν μ' Ὀρέστην χρῆν, . . . Μενέλαον ὡς σώσασθαι; And. II 21 ἐδεξάμην δ' < ἂν > ἀντὶ πολλῶν χρημάτων εἶναι ἐν ἀσφαλείᾳ φράσαι πρὸς ὑμᾶς ἃ καὶ τῆ βουλή ἐν ἀπορρήτῳ εἰσήγγεϊλα, ὅπως

αὐτόθεν προειδήτε (später sollen sie es erfahren; daher unnötig Bekk. προήδειτε) Isä. III 28 δῆλον ὅτι κὰν ἀργύριον πολλῶ μάλλον [ἤ] ὁ ἐργῶν διωμολογήσατο ἔχειν αὐτὸν ἐπὶ τῇ γυναικί, ἵνα μὴ ἐπ' ἐκείνῳ γένοιτο βραδίως ἀπαλλάττεσθαι, ὅποτε βούλοιο, τῆς γυναικὸς Dem. XXIII 7 εἰ... τοῦτο μέγιστον Ἀριστοκράτης ἠδίκηει..., ταῦτ' ἂν ἤδη λέγειν πρὸς υμᾶς ἐπεχείρουν, ἵν' εἰδήτε πολλοῦ δεῖν ἄξιον ὄντα τυχεῖν τοῦ ψηφίσματος αὐτὸν (τὸν Χαρίδημον), wo Dobrees Änderung ἴδείτε zu verwerfen ist, weil der Redende nur vorläufig auf die Verwirklichung dieser Absicht verzichtet und den entsprechenden Nachweis später wirklich liefern will, und ähnlich Lys. III 44 ἐβουλόμην δ' ἂν ἐξεῖναι μοι παρ' ὑμῖν καὶ ἐκ τῶν ἄλλων ἐπιδείξαι τὴν τούτου πονηρίαν, ἵνα ἐπίστησθε (ἠπίστασθε Bernhardy) κτλ., wo der Nachweis darauf aus einer anderen Tatsache wirklich beigebracht wird, Lyk. I 41 ἐχρῆν... παῖδας καὶ γυναῖκας παρακαθισαμένους ἑαυτοῖς τοὺς δικαστὰς δικάζειν..., ὅπως... πικροτέρας τὰς γνώμας κατὰ τοῦ ἀδικούντος παρασκευάζωσιν (wie Eur. Andr. 424: παρεσκευάζων vIdEs.) (Ant.) II γ 2. So stehen denn auch beide Formen nebeneinander bei Plat. Men. 89b οὓς ἡμεῖς ἂν... ἐφυλάττομεν ἐν ἀκροπόλει, ἵνα μηδεὶς αὐτοὺς διέφθειρεν (wie es jetzt geschieht), ἀλλ', ἐπειδὴ ἀφίκοντο εἰς τὴν ἡλικίαν, χρήσιμοι γίνοντο ταῖς πόλεσιν (was wir dabei ins Auge fassen würden).

- 1 2) Absichtssätze in der Form des Urteilssatzes stehen im Futurum oder im Konjunktiv mit ἂν oder im Optativ mit ἄν. Verwandt werden hier außer ὄφρα bei Homer die modalen Konjunktionen ὅπως und ὡς; ausgeschlossen ist ἵνα, offenbar deshalb, weil die modalen Adverbia der finalen Bedeutung näher liegen als das lokale ἵνα und deshalb bei diesem es die Deutlichkeit erforderte, die Finalität durch die Form des Begehrens besonders zu bezeichnen. Auch gestattet das prohibitive μὴ nicht die Verbindung mit ἂν, und mit dem Futurum kommt es nur in sehr beschränktem Umfang vor.

Nur bei And. III 26 ist nach ἵνα ἡμῖν τί γένηται; in der Antwort überliefert ἵνα... ἀπολέσομεν... ποιήσομεν, was längst verbessert ist. Dagegen heißt bei Isä. VIII 15 ἵνα γνώσεσθε 'wobei ihr erkennen werdet' (vgl. Soph. OK. 621) und bedarf keiner Änderung.

- 2 a) Das Futurum in Absichtssätzen steht, wie auch sonst, dem Konjunktiv entsprechend, und zwar in der Bedeutung des Sollens.

Das Futurum findet sich zwar in eigentlichen Finalsätzen 1 vereinzelt bei Homer, aber nicht in den Hymnen, bei Hesiod und Pindar (O. VI 24 ist βάσομεν und P. XI 10 κελαθήσεται Konjunktiv), Herodot bietet nur ein Beispiel (III 104) und in übereinstimmender Überlieferung auch Thukydides (VI 72, 4 ὅπως ὡς πλείστοι ἔσονται), bei den Tragikern gibt es nur neun derartige Stellen, bei Xenophon sechs, bei Platon drei, in den echten Reden acht bei Andokides, Lysias und Demosthenes, in den unechten drei (Is. I 4. Dem. XLII 5. 28). Homer hat ὅπως mit dem Futurum Od. I 57, sonst ὄφρα; ὡς steht mit ihm nur vereinzelt (Soph. OK. 1724. Eur. B. 784. Ion 875. (Dem.) XLIII 42); sonst überall ὅπως. Verhältnismäßig am häufigsten ist das Futurum bei Aristophanes (zwölf Stellen mit ὅπως). Das einfache μή kommt bei Homer nur an zwei gleichlautenden Stellen und außerdem sicher nur noch einmal bei Theognis vor. Überhaupt ist der Gebrauch des Futurums in Finalsätzen viel seltener als der des Konjunktivs mit ἄν, und es findet sich überhaupt nicht bei einem Präteritum im übergeordneten Satze. Vgl. 260, 3. 307, 3.

II. VIII 110 τῷδε δὲ (ἵππῳ) νῶϊ . . . ἰθύνομεν (Konj.), ὄφρα 2 καὶ Ἐκτωρ εἴσεται κτλ. XVI 242. Od. IV 163. XVII 6. I 57 αἰεὶ . . . αἰμυλίοισι λόγοισι θέλγει, ὅπως Ἰθάκης ἐπιλήσεται Äsch. Sch. 410 δεῖ τοι βαθείας φροντίδος . . ., ὅπως ἄνατα ταῦτα . . . ἐκτελευτήσῃ καλῶς 449. Soph. Ph. 1069 μὴ πρόσλευσσε . . ., ἡμῶν ὅπως μὴ τὴν τύχην διαφθερεῖς Eur. El. 835. K. 561. Ar. Wo. 1398 σὸν ἔργον περὶ τὴν τινα ζητεῖν, ὅπως δόξεις λέγειν δίκαια Fr. 1120. V. 1239. We. 528. Frd. 309. 431. L. 384 1093. Th. 285. 431. E. 873. 997. X. Kyr. II 1, 21 οὐδὲ δι' ἕν ἄλλο τρέφονται ἢ ὅπως μαχοῦνται ὑπὲρ τῶν τρεφόντων I, 4. III 3, 42. Dkw. II 1, 1. Hipp. I. 18. Kyn. 9, 4. Plat. Gorg. 513a. Symp. 174e. And. I 48. 89. Dem. XXIV 123 οὐδὲ νόμους τοιοῦτους τίθεσθ', ὅπως ἐξουσία ἔσται ἐξαμαρτεῖν 137. 169. Bei (Dem.) XLVI 5 ist δεῖξαι (indirekt = δεῖξον), ὅπως μὴ . . . ἀναφανήσεται zu verbinden. — II. XX 301 ἡμεῖς περὶ μιν ὑπέκ θανάτου ἀράγωμεν, μὴ πως καὶ Κρονίδης κεχολώσεται Od. XXIV 544. Theogn. 1307. Bei Ar. E. 488. 495 ist die Überlieferung schwankend und schon aus metrischen Gründen unsicher.

Daß das Futurum hier seiner Bedeutung nach sich mit dem 3 Konjunktiv deckt, zeigt ihre Verbindung bei Äsch. Ch. 265 σιγᾶθ', ὅπως μὴ πεύσεται τις, γλώσσης χάριν δὲ πάντ' ἀπαγγεῖλη τάδε und Lys. XII 44 ὅπως μήτ' ἀγαθὸν μηδὲν ψηφίσῃσθε (ohne Not Cobet ψηφιεῖσθε) πολλῶν τε ἐνδεεῖς ἔσεσθε.

b) Häufiger als das Futurum steht in finalen Urteils- 4 sätzen der Konjunktiv mit ἄν, indem die Absicht als

Voraussetzung des Handelnden ausgesprochen wird. Bei Homer verbindet sich dann die Modalpartikel mit ὄφρα und ὡς; bei Hesiod und in der Lyrik findet sich ὄφρα nicht mehr, an dessen Stelle von Äschylos an ὅπως tritt; doch wird in der Tragödie und bei Herodot ὡς bevorzugt, bei Aristophanes und in der attischen Prosa ὅπως. Die ausgedehnteste Verwendung dieser Ausdrucksform findet sich nach Homer in der alten attischen Komödie, wo der bloße Konjunktiv aus den Dialogpartien vollständig verdrängt wurde. Bei den Rednern erscheint sie erst von Isokrates an. Außerdem findet sie sich in der attischen Dichtung und bei Platon nicht, wenn im übergeordneten Satze ein Präteritum steht.

- 1 Zwischen bloßem Konjunktiv und Konjunktiv mit ἄν besteht nur ein Unterschied in der Anschauungsform, nicht in der Sache. Denn für den Ausdruck der Absicht ist es gleichgültig, ob sie als Wille oder als Voraussetzung des Handelnden ausgesprochen wird.
- 2 Bei Homer (vgl. 260, 1) ist das Verhältnis dieser Form zum bloßen Konjunktiv etwas mehr als  $\frac{1}{2} : 1$ , und sie kommt bei ihm auch vor neben einem Präteritum des übergeordneten Satzes (Od. XVI 233. XXIV 360), überhaupt aber häufiger in der Odyssee als in der Ilias. Neben dem Präteritum erscheint sie dann erst wieder in der Prosa von Herodot an. Überhaupt nimmt der Gebrauch nach Homer zunächst ab. Bei Hesiod findet er sich nur an drei Stellen der WT., in der Lyrik nur einmal (Hippon. 40, 3). In der Tragödie ist das Verhältnis zum bloßen Konjunktiv ungefähr 1:4, und zwar findet sich ἄν am häufigsten bei Äschylos, am seltensten bei Sophokles beigefügt. Dagegen schließt die alte Komödie in den Finalsätzen der Dialogpartien den bloßen Konjunktiv aus und stimmt hierin überein mit den attischen Inschriften der klassischen Zeit und den bei Schriftstellern überlieferten Urkunden. Offenbar war dieser Gebrauch in der attischen Umgangssprache zur vollen Herrschaft gelangt. Bei Aristophanes findet sich der bloße Konjunktiv sicher nur an wenigen lyrischen Stellen, zweimal nach ὡς in einem dorischen Chorliede L. 1265. 1305 und einmal nach ὅπως im Schlußliede We. 1525. Sonst liest man jetzt V. 1239 ὅπως . . ἀναστρέφει statt ἀναστρέφη, und E. 117 hat v. Velsen nach dem Präteritum richtig ἐυνελέγημεν ἐνθάδε, ὅπως προελετήσαμεν geschrieben (vgl. Wo. 974. 1199); ebenda 286 τοῦτο γάρ χρῆ μὲννημένας αἰεὶ λέγειν, ὡς μὴ ποτ' ἐξολίσθη könnte man damit entschuldigen, daß es in fünf das folgende Chorlied ein-

leitenden Versen steht; aber es empfiehlt sich mehr  $\alpha\epsilon\iota$  λέγειν πως (vgl. Fr. 414), μή ποτ' ἐξολίσθη zu lesen. Pherekr. K. 143, 7 ὅπως ἀνεκλογίστως πλείστος οἶνος ἐκποθῆ steht in trochäischen Tetrametern, die einem ἐπίρρημα entnommen zu sein scheinen. Später wird dann auch in der Komödie der bloße Konjunktiv zugelassen. Vgl. Philem. K. 154. Auch bei Platon zeigt sich der Einfluß der Umgangssprache darin, daß ὅπως ἄν gegenüber ὅπως mit dem Konjunktiv bei ihm im Verhältnisse von  $2\frac{1}{2}:2$  vorkommt. In der übrigen Prosa aber überwiegt stark der bloße Konjunktiv. Bei Herodot ist das Verhältniß ungefähr 1:3, bei Xenophon 1:6, bei Thukydides findet sich bloß ὡς ἄν und auch dies nur an einer Stelle (VI 91, 4). Sehr selten ist auch ὅπως ἄν bei den Rednern; es begegnet zuerst bei Isokrates an drei Stellen, denn Isä. VII 30 ist Zitat aus einem Gesetze, wie Äsch. III 39 und aus einem Psephisma Lyk. 113. Hyp. III 17. Außerdem finden sich in den echten Reden des Demosthenes fünf Stellen und je eine bei Hypereides und Lykurg; in den unechten gibt es deren acht; ὡς ἄν fehlt bei Platon und den Rednern ganz.

Od. X 298 σὺ μηκέτ' ἔπειτ' ἀπανήνασθαι θεοῦ εὐνήν, ὄφρα 1  
κέ τοι λύση θ' ἐτάρους αὐτόν τε κομίση XVII 10 τὸν ξεῖνον  
δύστηνον ἄγ' ἐς πόλιν, ὄφρ' ἄν ἐκείθι δαῖτα πτωχεύῃ II. VII 334  
κατακόμεν αὐτούς. . . , ὡς κ' ὄστέα παισὶν ἕκαστος οἰκάδ' ἄγῃ  
XVI 271 μνήσασθε δὲ θούριδος ἀλκῆς, ὡς ἄν Πηλεΐδην τιμήσομεν  
Hymn. IV 276. Hes. WT. 307. Äsch. Ch. 20 σταθῶμεν ἐκποδῶν, ὡς  
ἄν σαφῶς μάθω Pr. 10. 654. 706. 824. Soph. El. 41 ἴσθι πᾶν τὸ  
δρῶμενον, ὅπως ἄν εἰδῶς ἡμῖν ἀγγείλης σαφῆ 1496. Ai. 655.  
Eur. B. 356 πορεύσατε δευρ' αὐτόν, ὡς ἄν. . . θάνη 510. 1240.  
Ar. Fr. 322 ἡσυχίαν τοῖνον ἄγειν βέλτιστόν ἐστιν, ὡς ἄν εἰδῶμεν  
σαφῶς 872 πῦρ δότω, ὅπως ἄν εὐξωμαι Ach. 444. 714. We. 114.  
Her. I 11 αὐτόν σε. . . ἀποθνήσκειν δεῖ, ὡς ἄν μὴ. . . ἴδης τὰ μὴ σε  
δεῖ 20. 36. Hipp. I 63, 9. II 152, 5. 180, 1. X. An. II 5, 16 ὡς δ' ἄν  
μάθῃς. . . ἀντάκουσον Hell. III 4, 9. Kyr. II 4, 26. 28. VIII 7, 9.  
Kyn. 6, 7. 8. 12. Plat. Lach. 181 c γνῶριζε καὶ ἡμᾶς καὶ τοῦσδε. . . ὅπως  
ἄν διασφύζητε. . . τὴν ἡμετέραν φιλίαν Symp. 187 c. 199 a. St. 488 c.  
Demokr. 191, 5. Is. III 2 τὰς ἄλλας ἀρετὰς ἐπιτηδεύομεν, οὐχ ἵνα τῶν  
ἄλλων ἔλαττον ἔχωμεν, ἀλλ' ὅπως ἄν μετὰ πλείστων ἀγαθῶν τὸν  
βίον διάγωμεν, wo die Gleichstellung mit ἵνα ἔχωμεν beachtens-  
wert ist, Dem. XIV 23. XIX 298. Hyp. II 2. (Is.) I 21. (Dem.) VII 29.  
XLVIII 52. — Od. XVI 233 νῦν αὖ δευρ' ἰκόμην. . . ὄφρα κε. . .  
βουλευσώμεν Her. I 22 ταῦτα δὲ ἐποίηε. . . , ὅπως ἄν δὴ ὁ  
κῆρυξ. . . ἀγγείλῃ Ἀλυάτη VIII 7. X. Kyr. V 4, 37 τί οὖν οὐχὶ τὰ  
μὲν τείχη φυλακῆ ἔχυρά ἐποιήσαμεν, ὅπως ἄν σοι σαῖ ἦ; (Dem.)  
XLIII 75 τοῦτον τὸν τρόπον διψήκησα, ὅπως ἄν διασφύζωνται  
ὅτι μάλιστα οἱ οἴκοι Lyk. 86.

- 1 c) Nächst dem Optativ des Wunsches kommt in Finalsätzen am seltensten vor der mit der Modalpartikel versehene.

Über seine Bedeutung und den homerischen Gebrauch vgl. 278, 1.

- 2 Außer dem Epos (zehn Stellen bei Homer, zwei in den Hymnen) kommt diese Form bei den Dichtern nicht mehr vor. Denn Pind. O. VII 42 ist kein reiner Finalsatz, sondern explikativ abhängig von φυλάξασθαι χρέος, Äsch. Ag. 364 ist als Relativsatz zu fassen, Soph. F. 435, 2 wird jetzt ως ἀμποταθείην statt ως ἄν π. gelesen, Eur. IT. 1025 gilt allgemein als interpoliert und Ar. E. 881 fordert der Sinn Dobrees jetzt allgemein aufgenommene Emendation παίζουσα πῶς ἄν κτλ. statt παίζουσ', ὅπως ἄν κτλ., über 915 s. 482. Was die Prosa betrifft, so findet sich dieser Gebrauch außer Th. VII 65, 2 nur bei Herodot an neun und bei Xenophon an sieben Stellen und vereinzelt bei (And.) IV 23, meistens bei Präteritum im übergeordneten Satze.

- 3 Od. XIII 402 κνυζῶσω δέ τοι ὄσσε . . . , ως ἄν ἀεικέλιος . . . φανείης XVI 297. XXIV 532. Hymn. V 131. VIII 11. Her. I 99 ταῦτα δέ περὶ ἑωυτὸν ἐσέυνε . . . , ὅκως ἄν μὴ . . . λυπεοίατο καὶ ἐπιβουλεύοιεν 75. 110. 152. V 37. VII 176. VIII 13. IX 22. 51. X. Kyr. VIII 3, 33 ἐδίδου βοῦς, ὅπως ἄν θύσαντες ἐστιῶντο I 3. S. VII 5, 37. An. VII 4, 2 τὴν μὲν λείαν ἀπέπεμψε . . . , ὅπως ἄν μισθὸς γένοιτο τοῖς στρατιώταις Hell. IV 1, 40. 8, 16. 30. Hipp. I. 16. Ebenso in der äolischen Inschrift CS. 215. 4. 6. 11 (Mitte des 2. Jhs.).

- 4 Bei den Attikern kommt der Finalsatz auch in Frageform vor, wie Soph. OK. 398 ὅπως τί δράσῃ (ἦξει Κρέων); 1724. El. 390. Ph. 1206. Ar. Frd. 409. And. III 26 βοηθούντων δέ ἡμῶν εἰς Ἄργος οὐχ ἔτοιμον μάχεσθαι Λακεδαιμονίοις; ἵνα ἡμῖν τί γένηται; Ebenso elliptisch Eur. Or. 796 ως τί δὴ τότε (γένηται); Ar. Wo. 1192 ἵνα δὴ τί, τὴν ἔνην προσέδηκε; E. 719 ἵνα τί; Plat. Ap. 26c ἵνα τί, ταῦτα λέγεις;

- 5 Der Konjunktiv ist aus dem Vorhergehenden zu ergänzen Soph. El. 1434 βᾶτε . . . τὰ πρὶν εὐ θέμενοι, τὰδ' ως πάλιν (εὐ θῆσθε) und ebenso bei Alex. K. 53, aus dem Folgenden X. Kyr. IV 4, 13 ὅπως ὑμεῖς ἐκείνων (ἄρχητε), μὴ ὑμεῖς ὑπ' ἐκείνων ἀρχησθε (vgl. 473, 5).

- 6 Eine besondere Eigentümlichkeit der Stellung zeigt Äsch. S. 19 ἢ γὰρ (γῆ) νέους (ὑμᾶς) . . . ἐθρέψατ' οἰκητῆρας (οἰκιστῆρας M; vgl. Soph. OK. 627) ἀσπιδηφόρους πιστούς ὅπως γένοισθε, wo die eigentlich zu γένοισθε gehörende prädikative Bestimmung als prädikatives Objekt zum übergeordneten Verbum gezogen

ist, also = ἐδρέπατ' ὑμᾶς, ὅπως ἄσπ. πιστοὶ γένοισθε. Es ist dies eine Art von Antizipation, wie wir sie in weiterem Umfange bei den abhängigen Sätzen werden kennen lernen.

Wie die Bedingungssätze, so kommen auch die Final- 1  
sätze in brachylogischer Verbindung vor. Eine solche entsteht, wenn die Absicht, aus welcher der Redende eine Aussage tut, nicht hierauf, sondern unmittelbar auf das Ausgesagte selbst bezogen wird. Die Absicht kann dann sowohl gehen auf den Inhalt der Aussage, als auch auf ihre Art, d. h. die Wahl des Ausdrucks.

Od. VIII 461 χαῖρε (= Lebewohl sage ich dir), Ξεῖν', ἵνα καὶ ποτ' ἔων ἐν πατρίδι γαίῃ μνήσῃ ἐμεῦ II. VIII 406 οὐδέ κεν ἐς δεκάτους ἐνιαυτοὺς ἔλκε' ἀπαλθήσεσθον . . ., (ὃ λέγω) ὄφρ' εἰδῆ γλαυκῶπις Eur. IA 1148 πρῶτον μὲν, ἵνα σοι πρῶτα τοῦτ' ὄνειδίσω, ἔγνημας (= λέγω σε γῆμαι) ἄκουσάν με Ion 35 ἐμός γάρ ἐστιν, ὡς εἰδῆς, ὁ παῖς 950 ὁ παῖς δὲ ποῦ 'στιν; (ἐρωτῶ) ἵνα σὺ μηκέτ' ἦς ἄπαις 1420. K. 143. 676. Tr. 1029. Ph. 997. 1077. 1656. 1681. X. Dkw. IV 2, 19. Plat. Theät. 163c. Lys. XXI 9. Is. V 66. 144. Dem. XXIII 127. Äsch. III 202. — Eur. IT. 779 σοῖς ἀραῖα δύμασιν γενήσομαι, 'ὀρέσθ', (τὸ ὄνομα δις λέγω) ἵν' αὖθις ὄνομα δις κλύων μάθῃς Or. 734 οἰχόμεσθ', (οὕτως λέγω) ὡς ἐν βραχεὶ σοι τὰμὰ δηλώσω κακὰ Tr. 441. 1177. 1265. Ar. Th. 476. X. Symp. 2. 26 ἦν δὲ ἡμῖν οἱ παῖδες μικραῖς κύλιξι πυκνὰ ἐπιψακάζωσιν, ἵνα καὶ ἐγὼ ἐν Γοργυείοις ῥήμασιν εἶπω, κτλ. Plat. Krit. 47c. Gorg. 521d. Dem. I 9. IX 8. XVIII 318. (Dem.) XLII 7. Natürlich kann hier, wenn im übergeordneten Satze ein Präteritum steht, der oblique Optativ nicht eintreten, weil zwischen dem Absichtssatze und dem übergeordneten kein direktes Zeitverhältnis besteht.

Synthetische Nebensätze, die zu gewöhnlichen Ab- 2  
sichtssätzen gehören, stehen, wenn sie in den Bereich des Beabsichtigten fallen, diesem entsprechend im futuralen Konjunktiv oder im Futurum. Zu einem Präteritum des übergeordneten Satzes kann in beiden Sätzen beliebig der oblique Optativ eintreten.

Soph. Ph. 464 ἡμεῖς δ' ἴωμεν, ὡς, ὀπηνίκ' ἂν θεὸς πλοῦν ἡμῖν εἴκη, τηλικαῦθ' ὀρμώμεθα Ar. Frd. 1266 ἵνα ἄττ' ἄσεται προαναβάλῃται Her. VIII 109 ἵνα, ἦν ἄρα τί μιν καταλαμβάνῃ πρὸς Ἀθηναίων πάθος, ἔχη ἀποστροφὴν VII 206. IX 57. Th. I 132. 5. VI 18, 4 ἵνα Πελοποννησίων στορέσωμεν τὸ φρόνημα, εἰ δόξομεν . . . καὶ ἐπὶ Σικελίαν πλεῦσαι VII 7, 3 ὅπως στρατιὰ ἔτι περαιωθῆ ἢ τρόπῳ ᾧ ἂν προχωρῆ. Vgl. 342, 4.

II. XX 147 τείχος . . . ποίεον, ὄφρα τὸ κήτος ὑπεκπροφυγῶν ἀλέαιτο, ὅπποτε μιν σεύαιτο ἀπ' ἠϊόνος πεδίονδε Ar. Fr. 109 ἦλθον . . ., ἵνα μοι τοὺς Ξένους τοὺς σοὺς φράσειας, εἰ δεοίμην Th. IV 111, 1 ὅπως, ὅποτε πύλαι τινὲς ἀνοιχθεῖεν . . ., πρῶτοι ἐσδράμοιεν III 52, 2. Eur. El. 96 ἀφικόμην . . ., ἵν' ἐκβάλω ποδὶ ἄλλην ἐπ' αἶαν, εἰ μέ τις γνοιή Her. I 46 ὡς, εἰ φρονέοντα τὴν ἀληθείην (τὰ μαντήια) εὐρεθείη, ἐπείρηται σφεα Th. I 58, 1 ὅπως ἐτοιμάσαιντο τιωρίαν, ἣν δέη X. An. IV 6, 1 ὅπως, εἰ καλῶς ἡγήσοιτο (so die besten Hss., die anderen ἡγήσαιτο), . . . ἀπίοι. Vgl. 324, 2.

- 1 Anders natürlich, wenn der Zeitbereich ein verschiedener ist, wie Soph. OT. 1454 ἵν' ἔξ ἐκείνων οἱ μ' ἀπωλλύτην θάναυ OK. 1020 ἵν', εἰ μὲν ἐν τόποισι τοῖσδ' ἔχεις τὰς παῖδας, ἡμῶν αὐτὸς ἐνδείξῃς ἐνί Plat. St. 615 b.
- 2 Mit dem obliquen Optativ in unabhängigen Finalsätzen darf man natürlich den in abhängigen nicht verwechseln. Vgl. z. B. Ant. I 10 βασανιστὰς δὲ αὐτοὺς τούτους ἐκέλευον γίγνεσθαι ἐμοῦ παρόντος, ἵνα μὴ ἀναγκαζόμενοι ἂ ἐγὼ ἐπερωτῶμι λέγειεν = direkt βασανιστὰι αὐτοὶ οὗτοι γιγνέσθων . . ., ἵνα μὴ ἀν. ἂ ἀν ἐγὼ ἐπερωτῶ λέγωσιν Ar. Ach. 1052. Th. IV 83. 3. Dem. XXIV 114. Vgl. 321, 3.
- 3 Synthetische Nebensätze zu irrealen Absichtssätzen haben ebenfalls, wenn sie in den Bereich der Irrealität fallen, die entsprechende Form.

Dem. XXII 21 ἵν' . . . ἐκινδυνεύομεν, εἰ καταφευδόμενοι ταυτ' ἐφαινόμεθα Is. Br. 2. 12. Anders Eur. Hipp. 1079.

- 4 Nur wenig ist noch hinsichtlich der Richtigkeit der hs. Überlieferung nachzutragen. Bei Eur. IA. 171 ist mit falscher Worttrennung und metrischem Fehler überliefert ἔμολον . . . ὡς ἰδοιμ' ἄν (vgl. 488, 2), richtig Dind. ὡς κατιδοίμαν. Bei Ar. E. 29 φέρε νυν ἐπαναχωρήσω πάλιν, μὴ καὶ τις ὢν ἀνὴρ ὁ προσίων τυγχάνῃ gibt der Finalsatz einen schiefen Sinn; denn daß der Ankommende ein Mann ist, kann sie nicht verhindern; auch findet die oben (489, 1) erwähnte Brachylogie keine Anwendung; passend wäre μὴ μοί τις ὢν ἀνὴρ γε πρ. τ. = damit niemand, der ein Mann ist, an mich herankommt. Bei Plat. Symp. 211 c hat Sauppe den erforderlichen Finalsatz durch ἵνα (Hss. καὶ) . . . τελευτήσῃ hergestellt; gegen ὡς . . . τ., was Schanz geschrieben hat, spricht, daß das finale ὡς bei Platon sonst nur noch Tim. 92 a vorkommt. St. 393 e steht im Par. μὴ αὐτῶ . . . οὐκ ἐπαρκέσοι; aber da μὴ mit dem Futurum in der Prosa überhaupt nicht vorkommt (485, 1), so hat auch der Opt. Fut. keinen Platz und Bekk. hat richtig ἐπαρκέσειεν aufgenommen. Dagegen ist die Richtigkeit



der Überlieferung nicht zu bezweifeln bei (Plat.) Epin. 991 c ἴν' . . . ἡγήσαιτ' ἄν, wo Schanz ἡγήσεται vorschlug, und Isä. XI 6 ἵνα μάλλον ἄν ἐπιστεύετο ὑφ' ὑμῶν, wo Dobr. ἄν tilgte; denn hier läßt sich ἵνα im Sinne von 'wobei' verstehen (vgl. 484, 1 Isä. VIII 15); so steht es auch = wo mit dem Konj. und ἄν CS. 5464, 12. Bei Plat. G. 959 c εἶδει βοηθεῖν (τῷ κακῷ) πάντας τοὺς προσήκοντας, ὅπως ὅτι δικαιοτάτος ἦν . . . ἐζη τε ζῶν καὶ τελευτήσας ἀτιμώρητος ἄν (aῦ Wagner) . . . ἐγίγνετο kann man wohl Übergang aus dem Finalsatz in einen Hauptsatz annehmen, wie er sonst namentlich nach Partizipialsätzen vorkommt (vgl. meine Anm. zu Th. VII 47, 2) und in den Gesetzen, denen die letzte Ausarbeitung fehlt, kaum befremden kann. Bei (Plat.) Sisyph. 387 a ist ὅπως ἄν ξυνηκρωῶ kausaler Relativsatz, worüber später.

Von den abhängigen Sätzen in der Form des Finalsatzes wird später gehandelt werden.

### 5) Die Modi in Folgesätzen.

Die konsekutiven oder Folgesätze können synthetisch 1 und parathetisch sein, je nachdem sie entweder eine qualitative oder quantitative Beschaffenheit ausdrücken, wodurch das im übergeordneten Satze Ausgesagte näher bestimmt wird, oder ein für sich bestehendes Ergebnis desselben bezeichnen.

So ist Eur. Hek. 730 σὺ δὲ σχολάζεις, ὥστε θαυμάζειν ἐμέ synthetisch = du säumst in einer Weise, daß ich mich wundere; parathetisch wäre σὺ δ' εἰκῆ σχολάζεις, ὥστε θαυμάζω = du säumst ohne Grund, infolgedessen (weswegen) ich mich wundere. X. Hell. II 4, 27 ἤδη μέγα ἐφρόνουν, ὥστε καὶ πρὸς τὸ τεῖχος τοῦ ἄστεως προσέβαλον ist parathetisch: aus dem hohen Grade ihres Selbstvertrauens ergab sich der Angriff auf die Stadtmauer; synthetisch wäre ἤδη τοσοῦτον ἐφρόνουν ὥστε . . . προσέβαλον, wo der Angriff auf die Stadtmauer das Maß ihres Selbstvertrauens kennzeichnen würde, oder auch ἤδη μέγα ἐφρόνουν ὥστε (dermaßen daß) . . . προσβαλεῖν, wie II 4, 40 ἐπὶ τίνι ὑμῖν μέγα φρονητέον ἐστὶν ὥστε ἡμῶν ἄρχειν ἐπιχειρεῖν.

Die konjunkionalen Folgesätze haben sich aus dem 2 konsekutiven Infinitiv entwickelt, jedoch so, daß dieser auch in der Folgezeit stets zum großen Teile mit ihnen konkurriert hat.

Über die Entwicklung und Ausbreitung der konjunkionalen Folgesätze vgl. 334, 5—336. Über die konsekutiven Sätze mit bloßem Infinitiv wird beim Infinitiv gehandelt werden.

- 1 Von den beiden konsekutiven Konjunktionen überwiegt ὥστε in reinen Folgesätzen dermaßen, daß der Gebrauch von ὡς als Ausnahme anzusehen ist. In parathetischen Folgesätzen kommt dieses überhaupt nicht vor, und in synthetischen ungefähr fünfmal so oft mit dem Infinitiv als mit dem Verbum finitum. In der Lyrik findet es sich einmal bei Pindar (O. XIII 109), unter den Tragikern verwendet es Äschylos am häufigsten (16 Stellen), seltener Sophokles (9 Stellen), Euripides nur einmal (K. 647), sehr selten ist es auch in der Komödie (bei Aristophanes nur V. 540); in Prosa erscheint es einigemal bei Herodot (7 Stellen) und bei Hippokrates (z. B. I 113, 2), am öftesten bei Xenophon, bei anderen Prosaikern nur vereinzelt: einmal bei Thukydides (VII 34, 6), sechsmal in Platons echten Schriften, unter den Rednern nur zweimal bei Antiphon (I 28. V 63). Nur wo der Folgesatz einschränkenden Sinn hat, ist ὡς in regelmäßigerem Gebrauche, weil es diese Bedeutung auch sonst hat.
- 2 In synthetischen Folgesätzen ist die häufigste Konstruktion die mit dem Infinitiv; in parathetischen steht er nur, wenn sie abhängig sind, und zwar als oblique Redeform für den Indikativ. Da der unabhängige Infinitiv nur den Begriff des Verbuns an sich, ohne Beziehung auf Wirklichkeit bezeichnet, so wird durch den bloßen Infinitiv an sich über Wirklichkeit oder Nichtwirklichkeit der Folge nichts ausgesagt; sie kann ebenso wohl wirklich als nicht wirklich sein. Es bezeichnet also der bloße Infinitiv die Folge lediglich als qualitative oder quantitative Beschaffenheit der übergeordneten Aussage. Dabei wird die allgemeine Bedeutung 'so daß' näher durch den Zusammenhang oder durch ein vorhergehendes Demonstrativum bestimmt.
- 3 Äsch. Pers. 458 ἀμφὶ δὲ κυκλοῦντο πᾶσαν νῆσον (οἱ Ἕλληνες), ὥστ' (in der Weise daß) ἀμηχανεῖν (τοὺς Πέρσας) ὅποι τράποιντο 511 ἤκουσιν ἐκφυγόντες . . . ἐφ' ἐστιοῦχον γαίαν, ὡς στένειν πόλιν Περσῶν 725 μέγας τις ἦλθε δαίμων, ὥστε (mit dem Erfolge daß) μὴ φρονεῖν καλῶς (= αὐτὸν παραφρονεῖν) 722. Ag. 1188 πεπωκῶς γ', ὡς (in dem Maße daß) θρασύνεσθαι πλεόν, βρότειον αἶμα κύμος ἐν δόμοις μένει Eum. 36. S. 544. 908 ἰμοιράσαντο . . . κτήμαθ' ὥστ' ἴσον λαχεῖν Soph. Ai. 453. 1325 τί γάρ σ' ἔδρασεν, ὥστε καὶ βλάβην ἔχειν; El. 322 πέφυκεν ἐσθλὸς ὥστ' ἀρκεῖν φίλοις (in dem Maße, daß er helfe = genug, um zu helfen) 393. OK. 1624. Ph. 323, 460. Eur. Hek. 250. Hel. 108 (κατείργασται πυρί), ὥστ' οὐδ' ἰχθυὸς γε τειχῶν εἶναι σαφές

El. 240. Sch. 710 ἔρρηξε δ' αὐδὴν, ὡς θ' ὑπηγήσαι χθόνα 1228. Hipp. 1337. Ph. 1182 ἐκτύπησε δὲ χθών, ὥστε δεῖσαι πάντας Ar. Wo. 765 ἠύρηκ' ἀφάνισιν τῆς δίκης σοφωτάτην, ὥστ' αὐτὸν ὁμολογεῖν σ' ἐμοί 988. 1120. R. 329 ἐφάνη γάρ ἀνήρ ἕτερος πολὺ σοῦ μιαιώτερος, ὥστε με χαίρειν (= zu meiner Freude) V. 1135 ὄρνιθες (ἠκοδόμησαν) . . ., ὥστε θαυμάζειν ἐμέ 1255. We. 1091 δεινὸς ἦ τόθ', ὥστε πάντας ἐμέ δεδοικέναι Her. I 116 ἐγὼ ταῦτα ποιήσω, ὥστε σέ . . . μηδὲν ἐπιμέμφεσθαι III 67. VIII 52 πρὸς τὰς πύλας ὀλοιτρόχους ἀπίεσαν, ὥστε (mit dem Erfolge daß) Ξέρξην . . . ἀπορήσει ἐνέχεσθαι 92. Hipp. I 43, 24. 44. 25. 188. 10. Th. I 91, 4 ἡ μὲν πόλις σφῶν τετείχιστα ἤδη ὥστε (so weit daß) ἰκανὴ εἶναι σψζειν τοὺς ἐνοικοῦντας 80, 1. 124, 3. 136, 1. II 40, 4 βεβαιότερος δὲ ὁ δράσας τὴν χάριν ὥστε (in dem Sinne daß) ὀφειλομένην . . . σψζειν III 108, 1 τρέπουσιν (αὐτοὺς), ὥστε (dermaßen daß) μήτε ἐς ἄλκην ὑπομείναι κτλ. VI 12, 1. 70, 1. VII 6, 4. 11, 3. X. An. I 10, 12 τῶν δὲ ἰπέων ὁ λόφος ἐνεπλήσθη, ὥστε (derart daß man) τὸ ποιούμενον μὴ γιγνώσκειν II 2, 17. Hell. IV 4, 3. Plat. Ap. 23a. Prot. 346d καὶ τὰ μέσα ἀποδέχεται ὥστε μὴ ψέγειν (ohne es zu tadeln) Symp. 182a. Lys. VI 24 προσεσηφίσασθε ὑμεῖς αὐτὸν εἰργεσθαι τῆς ἀγορᾶς καὶ τῶν ἱερῶν, ὥστε μὴδ' ἀδικούμενον . . . δύνασθαι δίκην λαβεῖν XX 24. Isä. X 1. Is. XIX 39. Dem. XIX 35 οὗτος ἐδημηγόρει ταῦτα . . ., ὥσθ' (mit dem Erfolge daß) ὑμᾶς . . . μηδὲ φωνὴν ἐθέλειν ἀκούειν ἐμοῦ XXV 4 ἤκετε μάλλον ἡμῶν . . . εἰδότες ὀφείλοντα τῷ δημοσίῳ τοῦτον . . ., ὥσθ' (dermaßen daß) ἕκαστον ὑμῶν κατηγοροῦ τάξιν ἔχειν, wo der Folgesatz zu εἰδότες gehört, (Dem.) XLIX 47 ἐπιτηδείου ὄντος αὐτῷ Καλλιστράτου . . ., ὥστε (derart daß) μηδὲν ἐναντιοῦσθαι LIX 15.

In der Prosa hat ὥστε mit dem Infinitiv eine freiere 1 Verwendung dadurch gefunden, daß die Folge nicht nur auf eine einzelne Erscheinung, sondern auch auf den gesamten Verlauf eines in sich zusammenhängenden umfangreicheren Geschehens oder Verfahrens bezogen wird. Sie dient dann zur näheren Charakterisierung des gesamten Vorganges.

Her. VIII 106 ἐπιγνοὺς δὲ (Πανιώνιον) ἔλεγε πρὸς αὐτὸν πολλοὺς καὶ φιλοὺς λόγους, πρῶτα μὲν οἱ καταλέγων ὅσα αὐτὸς δι' ἐκείνον ἔχοι ἀγαθὰ, δεῦτερα δὲ οἱ ὑπισχνεύμενος ἀντὶ τούτων ὅσα μιν ἀγαθὰ ποιήσει, ἦν κομίσας τοὺς οἰκέτας οἰκῆ ἐκείνη, ὥστε ὑποδεξάμενον ἄσμενον τοὺς λόγους τὸν Πανιώνιον κομίσει τὰ τέκνα καὶ τὴν γυναῖκα 113 heißt es am Ende der mit Μαρδόνιος ἐξελέγετο beginnenden Aufzählung der Truppenkörper, aus denen sich das Heer des Mardonios zusammensetzte, ἐπὶ (darnach) δὲ Μήδους (οὗτοι δὲ πλῆθος μὲν οὐκ ἐλάσσονες ἦσαν τῶν Περσέων,

ῥώμη δὲ ἤσσονες) ὥστε (in der Anzahl daß) σύμπαντας τριήκοντα μυριάδας γενέσθαι VII 117. Th. IV 81, 2. X. An. II 3, 11. Hell. IV 4, 19. Kyg. V 5, 40. VII 1, 24 προσήσαν τρεῖς φάλαγγες ἐπὶ τὸ Κύρου στρατεύμα, ἢ μὲν μία κατὰ πρόσωπον, τῷ δὲ δύο ἢ μὲν κατὰ τὸ δεξιόν, ἢ δὲ κατὰ τὸ εὐώνυμον ὥστε (in der Weise daß) πολὺν φόβον παρεῖναι πάσῃ τῇ Κύρου στρατιᾷ StL. 2, 2. 5, 6. 12, 5. An. T. 2, 6. 12, 3. And. II 16. Is. XII 94, wo es zur Kennzeichnung des vorher bezeichneten Verhaltens der Lakedämonier und Athener heißt ὥστ' . . . ἐκ τούτων ῥάδιον εἶναι καταμαθεῖν τὸν τρόπον ἐκατέρας (τῆς πόλεως), Dem. I 1 οὐ γὰρ μόνον, εἴ τι χρήσιμον ἐσκεμμένος ἴκει τις, τοῦτ' ἂν ἀκούσαντες λάβοιτε, ἀλλὰ καὶ . . . ὑπολαμβάνω πολλά τῶν δεόντων ἐκ τοῦ παραχρήμα ἐνίοις ἂν ἐπελθεῖν εἰπεῖν ὥστ' ἔξ ἀπάντων ῥάδιον τὴν αἵρεσιν γενέσθαι XIX 35. LVII 2. 13. (Dem.) XI 4. Die Herausgeber setzen hier zum Teil vor ὥστε einen Punkt, als ob der konsekutive Infinitiv in einem Hauptsatze stehen könnte.

- 1 Die nähere Bestimmung der konsekutiven Bedeutung des ὥστε (ὡς) mit dem Infinitiv durch ein vorhergehendes Demonstrativum findet sich zwar auch bei Dichtern, verbreitet sich aber bei den auf eine Einzellerscheinung bezogenen Folgesätzen immer weiter in der Prosa und wird bei Isokrates und Demosthenes so überwiegend, daß sie nur ausnahmsweise fehlt.

Am häufigsten steht so das korrelative οὕτως: Soph. Tr. II 26 ἔχει γὰρ οὕτως ὥστε μὴ σιγᾶν πρέπειν Eur. Or. 428 μισούμεθ' οὕτως ὥστε (τοὺς πολίτας ἡμᾶς) μὴ προσεννέπειν 608. Tr. 910. Ar. Fr. 1202 ποιεῖς γὰρ οὕτως ὥστ' ἐναρμόττειν ἅπαν Ach. 352. Her. I 9. 212. IV 46. 136. VIII 138 οὕτος (ὁ ποταμὸς) . . . μέγας οὕτω ἐρρῦη ὥστε τοὺς ἰπέας μὴ οἴους τε γενέσθαι διαβῆναι 144. IX 37. Th. I 130, 2 τῇ ὀργῇ οὕτω χαλεπῇ ἐχρήτο . . . ὥστε μηδένα δύνασθαι προσιέναι VIII 90, 4. X. Dkw. I 2, 1. O. 6. 11. Ag. 8, 6. Plat. Ap. 40d οὕτω κατέδαρθον ὥστε μηδ' ὄναρ ἰδεῖν Prot. 334e. Theät. 144b. Lys. XII 4. Is. III 45 οὕτω δίκαιον ἑμαυτὸν παρέσχον ὥστε μηδένα λυπήσαι IV I. 82. VI 78. VII 66. IX 67. XV 27. XVII 6. XIX 11. Dem. VIII 34. IX 6. 26. 45. 48. XVIII 18. So auch ὡδε Eur. Med. 307. Dann demonstrative Pronomina: Äsch. Pr. 338 αὐχῶ τήνδε δωρεάν ἐμοὶ δώσειν Δί' ὥστε τῶνδ' ἐκλύσαι πόνων Th. II 40, 3 διαφερόντως γὰρ δὴ καὶ τότε ἔχομεν ὥστε τολμᾶν τε οἱ αὐτοὶ μάλιστα καὶ . . . ἐκλογίζεσθαι (vgl. Plat. Phäd. 93b) VI 77, 2. Äsch. Pers. 436 τοιαῦδ' . . . ἤλθε συμφορὰ πάνθους ὡς τοῖσδε καὶ δις ἀντισηκῶσαι ῥοπή Soph. El. 985 τοιαῦτά τοι νῦν πᾶς τις ἔξερεῖ βροτῶν . . . ὥστε μὴ κλιπεῖν κλέος Ar. R. 844. Th. VIII 56, 2. Lys. XII 1.

XXV 26. Is. XVI 34. XIX 20. Dem. II 1. III 13. Eur. El. 425 ἔστιν δὲ δὴ τοσαυτά γ' ἐν δόμοις ἔτι ὡσθ' ἐν γ' ἐπ' ἡμᾶρ τοῦσδε πληρῶσαι βορᾶς Hipp. 50. 813. 823. Her. IV 160. V 30. Th. VIII 56, 4. X. Kyr. I 1, 5. Dkw. II 7, 2. 3. 6. Is. V 102. VI 94. VIII 24. XVI 27. XVIII 21. 27. Dem. III 25. XIX 55. Eur. Hipp. 1333 οὐκ ἂν ποτ' ἦλθον εἰς τόδ' αἰσχύνῃς ἐγὼ ὡστ' ἄνδρα πάντων φίλτατον . . . θανεῖν ἐᾶσαι Th. IV 12, 3 ἐς τοῦτό τε περιέστη ἡ τύχη ὡστε Ἀθηναίους μὲν ἐκ γῆς . . . ἀμύνεσθαι κτλ. VIII 76, 5. Plat. St. 334c ἀμαρτάνουσιν οἱ ἄνθρωποι περὶ τοῦτο ὡστε δοκεῖν αὐτοῖς κτλ. Is. VII 9. XVI 16. Dem. IV 37.

Ähnlich folgt auch auf Interrogativa der Infinitiv 1 mit ὡστε, insofern sich die Frage auf eine bestimmte qualitative oder quantitative Beschaffenheit richtet.

Ar. Frd. 127 τίς δ' ἢ πίνοντα σοῦσιν ὡστε κἀνθαρον ζεύξαντ' ἐλαύνειν ἐς θεούς; Äsch. Pers. 335 πόσον δὲ πλήθος ἦν νεῶν Ἑλληνίδων ὡστ' ἀξιώσαι Περσικῶ στρατεύματι μάχην συνάψαι; So auch in abhängigem Fragesatze Ar. V. 1104 εἰπεῖν τι βουλόμεσθα . . . ὅσ' ἀγάθ' . . . αὐτοῖς δώσομεν ὡστε κρείττω δῶρα . . . λαβεῖν.

Steht der Folgesatz als Antwort, so ist aus der Frage das 2 entsprechende Demonstrativum hinzuzudenken.

Eur. Hd. 675 IO. πόσον τι δ' ἔστ' ἄπωθεν Ἀργεῖον δόρυ; ΘΕ. (τόσον) ὡστ' ἐξορᾶσθαι τὸν στρατηγὸν ἐμφανῶς Hel. 1269. Äsch. Ch. 533.

Bei Herodot findet sich das korrelative οὕτω so auch in 3 Beziehung auf einen weiteren Zusammenhang: IX 37 ἀπέδρη ἐς Τεγῆν, τὰς μὲν νύκτας πορευόμενος, τὰς δὲ ἡμέρας καταδύνων ἐς ὕλην καὶ ἀυλιζόμενος, οὕτω ὡστε . . . τρίτη εὐφρόνη γενέσθαι ἐν Τεγῆ VIII 27. Dies beweist zugleich, daß die Auffassung richtig ist, die wir oben (493, 1) über die gleichartigen Stellen mit einfachem ὡστε vorgetragen haben.

Nach τοιοῦτος und τοσοῦτος kann statt ὡστε auch 4 das entsprechende Pronomen relativum eintreten, wenn eine relative Beziehung auf sie möglich ist. In diesem Falle kann dann aber auch das Pronomen demonstrativum ausgelassen werden.

Soph. OT. 1296 θέαμα δ' εἰσόψει τάχα τοιοῦτον οἶον (= 5 ὡστ' αὐτό) καὶ συγοῦντ' ἐποικτίσαι 1191. Th. III 49, 4 ἡ μὲν (τρῆρης) ἔφθασε τοσοῦτον ὄσον (= ὡστε πρὸ αὐτοῦ) Πάχητα ἀνεγνῶκεναι τὸ ψήφισμα X. Hell. VI 5, 7 τοιοῦτος δὲ Στάσιππος ἦν οἶος μὴ βούλεσθαι πολλοὺς ἀποκτιννύναι τῶν πολιτῶν Kyr. I 2, 3 ὅπως . . . μὴ τοιοῦτοι ἔσονται οἱ πολῖται οἷοι πονηροῦ τινος . .

ἔργου ἐφίεσθαι VIII 4, 31. An. IV 8, 12. Dkw. II 1, 15, 6, 37. Plat. Ap. 31a. Krit. 46b. Symp. 199d. Krat. 395a. St. 416e δέχεσθαι μισθὸν τῆς φυλακῆς τοσοῦτον ὅσον (= ὥστε αὐτοῦ) μήτε περιεῖναι αὐτοῖς... μήτε ἐνδεῖν Is. XV 98. 99. Br. 2, 11, 8, 9.

1 X. Hell. VI 3, 3 ἦν δὲ οὗτος οἶος (= τοιοῦτος ὥστε) μηδὲν ἦνδεσθαι ὑφ' αὐτοῦ ἢ ὑπ' ἄλλων ἐπαινούμενος IV 3, 13. Dkw. IV 6, 11 κακοὺς δ' ἄρα (νομίζεις) τοὺς οἶους (= τοιοῦτους ὄντας ὥστε) τοῦτοις κακῶς χρῆσθαι; Plat. Ap. 40c (ἐστὶ τὸ τεθνᾶναι) οἶον μηδὲν εἶναι e. Phäd. 80a. 83d. St. 334d. 365e. 503e. X. An. IV 1, 5 ἐλείπετο τῆς νυκτὸς ὅσον (= τοσοῦτον ὥστε) σκοταίους διελθεῖν τὸ πεδίον O. 11, 18 ἀριστῶ ὅσα μήτε κενὸς μήτε ἄγαν πλήρης διημερεύειν.

2 Ist bei οἶος die Beschaffenheit ein Vermögen, so entsteht die Bedeutung 'imstande zu', in welchem Sinne am häufigsten das ebenso zu erklärende οἶός τε erscheint. So Ar. We. 970 οἶός ἐστιν οἰκουρεῖν Plat. St. 496b εἴη δ' ἂν καὶ ὁ... χαλινὸς οἶος κατασχεῖν Gorg. 487d. G. 872d. (Plat.) Theag. 127c φοβοῦμαι... μή τιμι ἄλλω ἐντύχη οἶω τοῦτον διαφθεῖραι Isä. VIII 21. Dem. II 17 ἦκουον ἀνδρὸς οὐδαμῶς οἶου τε ψεύδεσθαι.

3 Wird mit ὅσον (ὅσα) das höchste Maß bezeichnet, so entsteht die beschränkende Bedeutung 'insoweit daß'. So Th. I 2, 2 νεμόμενοι τὰ αὐτῶν ἕκαστοι ὅσον ἀποζῆν X. An. VII 3, 22 ὅσον μόνον γεύσασθαι ἑαυτῷ (κρέα) καταλιπῶν Plat. Prot. 334c.

4 Da die übrigen Formen des synthetischen Folgesatzes die Folge als wirklich entweder aussagen oder behaupten, so ergibt sich daraus, daß Folgen, die als wirklich nicht vorgestellt werden, nur durch den Infinitiv ausgedrückt werden können. Ob nun dem Folgesatze Wirklichkeit zukommen kann, hängt teils vom übergeordneten Satze teils von seiner eigenen Bedeutung ab.

Die Folge ist nicht wirklich wegen des übergeordneten Satzes, wenn diesem selbst volle Wirklichkeit nicht zukommt, da aus einem Nichtwirklichen Wirkliches nicht folgen kann, also

5 1) wenn der übergeordnete Satz negativ ist.

Theogn. 414 οὐδέ με οἶνος ἐξάγει ὥστ' εἰπεῖν δεινὸν ἔπος περὶ σεῦ Äsch. Pr. 995. Eum. 300. Soph. Ai. 1063. 1339. El. 965. OT. 595 οὐπῶ τοσοῦτον ἠπατημένος κυρῶ ὥστ' ἄλλα χρῆζειν 1085. OK. 943. Ant. 454. Eur. Hel. 407 οὐποτ' οὐριον εἰσῆλθε λαῖφος, ὥστε μ' εἰς πάτραν υολεῖν Hipp. 1332. M. 308. Ar. L. 250. Her. II 120 οὐδὲ ἡ βασιληῆ... περιήιε, ὥστε... ἐπ' ἐκείνω

τὰ πράγματα εἶναι Th. I 41, 1 οὐκ ἐχθροὶ ὄντες ὥστε βλάπτειν II 51, 6. III 44, 4 οὐ δικαζόμεθα πρὸς αὐτοὺς ὥστε τῶν δικαίων δεῖν V 74, 3. X. An. VII 3, 5 οὐκ ἀργύριον ἔχομεν ὥστε ἀγοράζειν Kyr. I 1, 2. 4, 10. (X.) StA. 3, 8. Eink. 4, 7 ἀργύριον δὲ οὐδεὶς πω οὕτω πολὺ ἐκτήσατο ὥστε μὴ ἔτι προσδεῖσθαι Plat. Ap. 32d. Krit. 50e. Symp. 194b. (Lys.) XX 4. Isä. XII 4. Is. IV 5 οὐδ' οἱ καιροὶ παρεληλύθασιν, ὥστ' ἤδη μάτην εἶναι τὸ μεμνήσθαι VII 20. VIII 40. XIV 34. Dem. III 21. 33 οὕτε τοσαῦτά ἐστιν ὥστε ὠφέλειαν ἔχειν XVIII 18. XXI 65. (Dem.) LIX 7. 42. 92. So auch nach Fragen negativen Sinnes: Plat. Prot. 323d τοὺς αἰσχροὺς... τίς οὕτως ἀνόητος ὥστε τι τούτων ἐπιχειρεῖν ποιεῖν; Is. XIV 43. XVII 46. XXI 14. Dem. XLV 41 und nach irrealen Wunsche Eur. Alk. 1072 εἰ γὰρ τοσαύτην εἶχον δύναμιν ὥστε σὴν εἰς φῶς πορευθῆσαι... γυναῖκα. In den angeführten Beispielen ist die Folge überall Bestimmung zu der nicht negierten übergeordneten Aussage, und die Negation wirkt daher gleichmäßig auf den bestimmenden und den bestimmten Satz. Daher würde oben X. An. VII 3, 5 in parathetischer Form lauten οὐκ ἀργύριον ἔχομεν, ὥστε οὐκ ἀγοράζομεν und (X.) Eink. 4, 7 ἀργύριον οὐδεὶς πολὺ ἐκτήσατο, ὥστε ἕκαστος ἔτι προσεδεῖτο. Anders, wenn die Folge Bestimmung zur negierten Aussage ist, wie Hipp. I 34, 11 οὐκ ἂν αὐτὸν λανθάνοι (= εὖ ἂν γιγνώσκοι)... νοσήματα ἐπιχώρια... ὥστε μὴ ἀπορεῖσθαι ἐν τῇ θεραπείῃ, dem parathetisch entspricht οὐκ αὐτὸν λανθάνει, ὥστε οὐκ ἀπορεῖται, Is. VI 66. XXI 4. In diesem Falle kann auch der Infinitiv mit ἂν stehen, wie Plat. Phädr. 235b οὐδὲν παραλέλοιπεν (= πᾶν εἶρηκεν), ὥστε... μηδὲν' ἂν (Ox. μηδένα) ποτε δύνασθαι εἰπεῖν ἄλλα πλείω (Dem.) LII 25, wo οὐ δυνάμενος = ἀδύνατος. Nur vereinzelt kommen synthetische Sätze der anderen Art, wie wir sehen werden, mit dem Verbum finitum vor.

2) wenn der übergeordnete Satz ein Begehrungs-1 satz ist.

Äsch. Ag. 379 ἔστω δ' ἀπήμαντον ὥστ' ἀπαρκεῖν εὖ πραπίδων λαχόντι (Auratus, M λαχόντα) Ar. Frd. 390 μὴ γένη παλίγκοτος ἀντιβολουσιν ἡμῖν, ὥστε τήνδε (Εἰρήνην) μὴ λαβεῖν Plat. Gorg. 45<sup>c</sup> μὴ γένοιτο τοσαύτη ἀσχολία ὥστε... προυργιαίτερόν τι γενέσθαι ἄλλο πράττειν Is. III 52 οὕτως ἀπλῶς (πολιτεύεσθε)... ὥστε μὴ... ῥάδιον ὑμᾶς εἶναι διαβαλεῖν Dem. III 13. So auch nach abhängigem Begehrungssatz Plat. Symp. 192d ἄρα γε τοῦδε ἐπιθυμεῖτε, ἐν τῷ αὐτῷ γενέσθαι... ὥστε μὴ... ἀπολείπεσθαι ἀλλήλων e. X. Hipp. 8, 1. Is. VI 71. XII 146 und nach negiertem Soph. Ai. 1335. Th. IV 64, 1 ἀξιῶ... μὴ τοὺς ἐναντίους οὕτω κακῶς δρᾶν ὥστε αὐτὸς τὰ πλείω βλάπτεσθαι.

- 1 3) wenn der übergeordnete Satz ein Bedingungs-satz ist.

Dem. XIX 134 εἰ... οὗτος οὕτω γέγονε φοβερὸς., ὥστε... ὑμᾶς ἤδη τί Φιλίππῳ χαριεῖσθε σκοπεῖν κτλ. VIII 23 εἰ γὰρ ἤδη τοσαύτην ἐξουσίαν... δίδοτε (οἱ... δίδόντες Σ) ὥστε... προκατηγορούντων ἀκροᾶσθαι (ἀκροᾶσθε Σ) κτλ. Ἄν. T. 18, 19. Is. XVII 30. X. Kyr. IV 2, 39 εἰ... τούτων δόξομεν οὕτως ἀμελεῖν ὥστε... ἥριστηκότες φαίνεσθαι κτλ. Lys. III 43 Is. XIX 32. — Plat. Phäd. 81b εἰ... ἀκάθαρτος τοῦ σώματος ἀπαλλάττηται (ἡ ψυχὴ)..., ὥστε μηδὲν ἄλλο δοκεῖν εἶναι ἀληθές ἀλλ' ἢ τὸ σωματοειδές κτλ. Ἄν. T. 16, 17 ἂν δὲ μὴ δυσεῖσβολος ἦ ἡ χώρα, ὥστε ἤδη πολλαῆ πολλοὺς εἰσβάλλειν κτλ. Dem. IV 47 (ὅταν = εἰ). — Plat. Symp. 175d εὐ ἂν ἔχοι, εἰ τοιοῦτον εἶη ἡ σοφία ὥστε ἐκ τοῦ πληρεστέρου εἰς τὸν κενότερον ῥεῖν Is. XIX 47 πασῶν ἂν εἶη δυστυχεστάτη τῶν γυναικῶν, εἰ... καὶ τοῦτ' αὐτῇ προσγένοιτο ὥστ' ἐπιδεῖν... ἔρημον τὸν οἶκον γιγνόμενον (X.) Eínk. 3, 3. — Eur. Alk. 358 εἰ δ' Ὀρφέως μοι γλώσσα καὶ μέλος παρήν, ὥστε... σ' ἐξ Ἄιδου λαβεῖν, κατῆλθον ἂν, wo der Infinitiv auch schon wegen der Irrealität notwendig ist.

Bei X. Kyr. V 5, 30. O. 1, 13 steht nach dem dritten Falle statt des Inf. durch Assimilation der Optativ, worüber 436, 3.

- 2 4) wenn der übergeordnete Satz bloß behauptet wird, da dem bloß Behaupteten volle Wirklichkeit nicht zukommt.

Äsch. Pr. 313 τάχ' ἂν σου... κλύοι Ζεὺς, ὥστε σοι τὸν νῦν ὄχλον.. παιδιὰν εἶναι δοκεῖν Soph. OK. 602 πῶς δῆτά σ' ἂν πεμψαίαθ' ὥστ' οἰκεῖν δίχα; Eur. Hipp. 961 ποῖοι ὄρκοι κρείσσονες... γένοιντ' ἂν, ὥστε σ' αἰτίαν φυγεῖν; Ph. 506. Hipp. I 34, 11. X. Kyr. III 1, 35. VI 1, 40. VIII 4, 23. Reitk. 12. 10. — Her. III 15 εἰ δὲ καὶ ἠπιστήθη μὴ πολυπραγμονεῖν, ἀπέλαβε ἂν Αἴγυπτον ὥστε ἐπιτροπεύειν αὐτῆς, wo der Inf. auch wegen der Irrealität notwendig ist, X. Kyr. III 2, 16.

- 3 5) nach Komparativen mit ἢ, weil hier ein Hindernis bezeichnet wird, das der Verwirklichung der Folge entgegensteht.

Her. III 14 ἦν μέζω κακὰ ἢ ὥστε ἀνακλαίειν VIII 22 ὑπ' ἀναγαίης μέζονος κατέρευθε ἢ ὥστε ἀπίστασθαι Th. I 84, 3 παιδευόμενοι... σωφρονέστερον ἢ ὥστε αὐτῶν (τῶν νόμων) ἀνηκουστεῖν VIII 46, 5 καταφανέστερον ἢ ὥστε λανθάνειν X. Hell. IV 8, 23 ἐλάττω ἔχοντα δύναμιν ἢ ὥστε τοὺς φίλους ὠφελεῖν Kyr. VI 3, 22, 4, 17. Dkw. III 5, 17. Plat. Ap. 36 b.



In demselben Sinne steht auch der Positiv ohne ἤ. 1

Eur. Andr. 80 γέρων ἐκείνος ὥστε σ' ὠφελεῖν X. Kyr. IV 5, 15 ὀλίγοι ἐσμέν ὡς ἐγκρατεῖς εἶναι αὐτῶν Dkw. III 13, 3 ψυχρόν ἐστιν ὥστε λούσασθαι Plat. Prot. 314b ἡμεῖς γὰρ ἔτι νέοι (ἐσμέν) ὥστε τοσοῦτο πρᾶγμα διελέεσθαι. Ebenso Eur. Or. 1055 φίλων ἐσπανίσαμεθ' (= σπανίους τοὺς φίλους ἔχομεν) ὥστε κοινωνεῖν τάφου. Beide Formen nebeneinander bei Ant. V 79 γέρων μὲν ἐκείνος ὥστ' ἐμοὶ βοηθεῖν, νεώτερος δὲ ἐγὼ πολλῶ ἢ ὥστε δύνασθαι ἑμαυτῷ τιμωρεῖν ἰκανῶς. Anders X. An. IV 2, 27 ἐλαφροὶ (gewandt genug) ἦσαν ὥστε . . . ἀποφεύγειν Isä. VII 5. (Dem.) XI. III 67, womit oben (492, 3) Soph. El. 322 zu vgl.

Da der konsekutive Infinitiv an sich keinen Wirklichkeitsausdruck enthält, so kann er auch eine objektiv mögliche, notwendige oder in Aussicht genommene Folge bezeichnen. Da in diesen Fällen die Folge als wirklich weder ausgesagt noch behauptet wird, so ist der Infinitiv notwendig. Er steht also

6) wenn die Folge objektiv möglich ist. 3

Äsch. Ch. 526 ἢ καὶ πέπυσθε τοῦναρ ὥστ' ὀρθῶς φράσαι (sagen könnt); Ag. 1381. Soph. OT. 1045 ἢ κάστ' ἔτι ζῶν οὗτος, ὥστ' ἰδεῖν ἐμέ; Tr. 373. 899. Eur. Hel. 1283 ἐσθῆτα λήπει σῖτά θ', ὥστε σ' εἰς πάτραν ἐλθεῖν Ar. Ach. 999. E. 40 ὁ γὰρ ἀνὴρ . . . τὴν νύχθ' ὄλην ἤλαυνέ μ' ἐν τοῖς στρώμασιν, ὥστ' ἄρτι (erst eben) τουτὶ θοῖματιον αὐτοῦ λαβεῖν 675. Her. VII 175 ἀρχοῦ ἀλλήλων ἐστὶ, ὥστε πυνθάνεσθαι τὰ κατ' ἐκατέρους ἐόντα IX 13. Th. IV 100, 4 φλόγα ἐποίει μεγάλην . . ., ὥστε μηδένα . . . ἔτι μείναι V 35, 5. X. An. I 4, 8 ἔχω γὰρ τριήρεις ὥστε ἐλεῖν τὸ ἐκείνων πλοῖον III 3, 14. IV 7, 17. Hell. II 1, 14. III 1, 10. Kyr. III 3, 5. IV 2, 27 ἐν μετώπῳ γὰρ ἦσαν οἱ δεκάδαρχοι ὥστε ἀκούειν Dkw. II 3, 10, 7, 6. Än. T. 18, 4. Plat. Symp. 172c. 196e σοφὸς οὕτως ὥστε καὶ ἄλλον (σοφόν) ποιῆσαι Lach. 186c. 194b. Lys. XIX 16. XXIV 4. Is. XII 28. (Dem.) XLVII 20. Ebenso nach Negation Äsch. Ag. 632 οἶδεν οὐδεὶς ὥστ' ἀπαγγεῖλαι τορῶς (deutlich melden könnte) Eur. Hek. 743. IT. 1326. X. O. 2, 13. Auch von demjenigen, was die Umstände gestatten und man daher tun darf: Eur. Andr. 153 ἡμῖν ταῦτα δωρεῖται πατήρ πολλοῖς σὺν ἔδνοις, ὥστ' ἐλευθεροστομεῖν Th. IV 78, 4. V 49, 1 Λακεδαιμόνιοι τοῦ ἱεροῦ ὑπὸ Ἠλείων εἰρχθησαν ὥστε μὴ θύειν μηδ' ἀγωνίζεσθαι.

7) wenn die Folge notwendig ist. 4

Soph. Tr. 1125 καὶ παρεμνήσω γὰρ αὐ τῆς πατροφόντου μητρόσ, ὡς κλύειν ἐμέ (hören mußte) Ar. R. 1261 ἐγὼ σε θεραπεύσω καλῶς, ὥσθ' ὁμολογεῖν σε μηδέν' ἀνθρώπων ἐμοῦ ἰδεῖν ἀμείνω

Isä. XI 7 ἐπιδείξω . . . πάντας ἔξω τῆς ἀρχιστείας ὄντας, ὡς θ' ὑμᾶς ὁμολογεῖν. So bezeichnet die negierte Folge, was man zu tun nicht nötig hat, nicht braucht: Soph. Ph. 340 οἶμαι μὲν ἀρκεῖν σοί γε καὶ τὰ σὰ ἀλγίμαθ', ὥστε μὴ τὰ τῶν πέλας στένειν Eur. IA. 692 πείσεσθαι δέ με καὐτὴν (schon von selbst) δόκει τάδ', ὥστε μὴ σε νουθετεῖν Hipp. I 56, 9 ἐν φύσει ἐγένετο, ὥστε τὸν νόμον μηκέτι ἀναγκάζειν.

1) 8) wenn die Folge bezweckt oder beabsichtigt ist.

Soph. El. 355 λυπῶ δὲ τούτους ὥστε (auf daß, damit, um) τῷ τεθνηκότι τιμᾶς προσάπτειν Ant. 560 ἢ δ' ἐμὴ ψυχὴ πάλαι τέθνηκεν ὥστε τοῖς θανοῦσιν ὠφελεῖν Eur. Alk 854 Hek. 248. El. 1019. Hel. 415 ὄχλον γὰρ εἰσπεσεῖν ἠσχυρόμην ὡς θ' ἱστορήσαι (ad explorandum) IA. 1604 πέμπει . . . μ' ὥστε σοι φράσαι τάδε Sch. 1111. Ar. Ach. 656 φησὶν δ' ὑμᾶς πολλὰ διδάξειν ἀγάθ', ὡστ' εὐδαιμονας εἶναι We. 446 1295. Her. III 48 συναλάβοντο δὲ τοῦ στρατεύματος . . . ὥστε γενέσθαι (ut expeditio fieret) καὶ Κορίνθιοι προθύμως IX 100. Hipp. I 60, 2. Th. I 50, 3 τῶν πλείστων (νεκρῶν) ἐκράτησαν ὥστε προσκομίσαι πρὸς τὰ Σύβοτα 76, 3. 121, 5 χρήματα δ' ὡστ' ἔχειν ἐς αὐτά, οἴσομεν IV 36, 2. 79, 3 ξυνέβη δὲ αὐτοῖς ὥστε . . . στρατὸν ἔξαγαγεῖν (ad exercitum educendum) ἢ τῶν Λακεδαιμονίων . . . κακοπραγία 132, 3. VIII 84, 3 ὠρμησαν ἐπὶ τὸν Ἀστυόχον ὥστε βάλλειν 86, 6. 87, 1. X An. II 6, 6 βούλεται πονεῖν ὥστε πολεμεῖν (ad bellum gerendum) III 4, 17. V 6, 31. Hell. V 4, 1 βουληθέντες Λακεδαιμονίους δουλεύειν τὴν πόλιν, ὥστε αὐτοὶ τυραννεῖν VI 1, 10. Kyr. I 2, 9. V 4, 14. Hier. 10, 1. An. T 17, 4. Plat. Phäd. 114c χρῆ . . . πᾶν ποιεῖν ὥστε ἀρετῆς . . . μετασχεῖν Prot. 344c. Gorg. 509c. St. 527c. Is. IV 96. 111. VI 93. X 50. Dem. XVIII 67 πᾶν . . . προιέμενον ὥστε . . . μετὰ τιμῆς καὶ δόξης ζῆν 81. XXVII 1. XLI 17. Ebenso, wo auch aus andern Gründen der Infinitiv notwendig ist, z. B. nach Negation Eur. El. 1018 ἡμᾶς δ' ἔδωκε Τυνδάρεως τῷ σῷ πατρὶ οὐχ ὥστε θνήσκειν Her. IX 38. X. An. VII 3, 5. Hell. V 4, 21. nach Bedingungssatz Pind. N. V 50 εἰ δὲ Θεμιστιον ἵκεις ὡστ' αἰεῖδειν Ar. E. 108. Plat. Ap. 38d, nach Begehrungssatz Th. I 34, 3 ὑμῖν ἔστω τι τεκμήριον . . . ὥστε ἀπάτη μὴ παράγεσθαι. Bei Xenophon steht öfter ὡς in der beabsichtigten Folge: Hell. I 6, 20. V 2, 38. VI 1, 13. An. I 8, 10. III 4, 25. V 7, 18. Natürlich ist es öfter der freien Auffassung überlassen, ob eine einfache oder beabsichtigte Folge vorliegt, wie z. B. An. T. 20, 4. Dem. XIX 54.

2) 9) wenn die beabsichtigte Folge Bedingung ist.

Eur. B. 842 πᾶν κρεῖσσον, ὥστε μὴ ἴγγελᾶν Βάκχας ἐμοί Ph. 478 δοῦς τῷδ' ἀνάσσειν πατρίδος ἐνιαυτοῦ κύκλον, ὡστ' αὐτὸς ἄρχειν αὐθις ἀνὰ μέρος λαβῶν Ar. Frd. 333 ἐπιδίδωμι τοῦτό γ' ὑμῖν ὥστε μὴ λυπεῖν < μ' > ἐτι (Brunck). Her. V 65. Th. I 28, 5

(vgl. meine Anm.) 29, 5. III 26, 1 ποιοῦνται κοινῇ ὁμολογίαν . . . , ὥστε Ἀθηναίους ἐξεῖναι βουλευσαί . . . ὅποιον ἂν τι βούλωνται 2. 64, 3. 75, 1. 114, 3. V 27, 2. VI 7, 1. VIII 20, 2 ἐσπίεσατο Τηϊοῖς ὥστε δέχεσθαι καὶ σφᾶς X. An. V 6, 26. Hell. V 3, 14. Dem. VI 11.

Diese Konstruktion ist auch auf das gleichbedeutende ἐφ' ἵ ὅτε (ἐφ' ἵ) übertragen werden.

Ar. Th. 1162 σπονδὰς ποιήσασθαι . . . ἐφ' ἵ τ' ἀκοῦσαι μηδὲν . . . κακόν Pl. 1000. X. An. IV 2, 19 οἱ δὲ ἔφασαν ἀποδώσειν ἐφ' ἵ μὴ κáειν τὰς οἰκίας 4, 6. Hell. III 5, 24. Plat. Ap. 29c. (Dem.) LVI 5. 20. 42. 49. LIX 32. Is. XVII 19. Äsch. III 183. DS. 587 b 187. Doch wird es auch nach Art der finalen Relativsätze mit dem Futurum verbunden. Daraus erklärt sich X. Hell. III 5, 1 κελεύει [πειράσθαι] . . . (χρυσίον) δίδónαι (de con. = anbieten) τοῖς προεστηκόσιν ἐν ταῖς πόλεσιν ἐφ' ἵ ὅτε πόλεμον ἐξοίσειν πρὸς Λακεδαιμονίους der oblique Inf. Fut. = ἐφ' ἵ ὅτε ἐξοίσουσιν.

10) Eine besondere, in der Regel durch ὡς eingeleitete Art des Folgesatzes mit dem Infinitiv ist diejenige, durch die bezeichnet wird, daß die dadurch bestimmte Aussage nur eine gewisse relative Geltung hat, wodurch eine Art einschränkender Bedeutung entsteht. Sie tritt erst bei Herodot und den Attikern auf und gehört vorzugsweise der Prosa an.

Daher heißt Th. VI 30, 2 εὐγκατέβη δὲ καὶ ὁ ἄλλος ὄμιλος ἅπας ὡς εἰπεῖν eigentlich 'es ging mit hinab auch die ganze übrige Menge in der Weise, daß man es (so) sagen kann = sozusagen (so gut wie) die ganze übrige Menge'. Es wird also bezeichnet, daß die Aussage in der Weise Gültigkeit hat, daß der gebrauchte Ausdruck noch zutrifft, ohne daß damit der genaueste Sachverhalt bezeichnet zu sein braucht. Das zeigt deutlich Plat. St. 341b ποτέρως λέγεις τὸν ἄρχοντα . . . τὸν ὡς ἔπος εἰπεῖν ἢ τὸν ἀκριβεῖ λόγῳ; womit zu vgl. 414a ὡς ἐν τύπῳ (summatim), μὴ δι' ἀκριβείας εἰρήσθαι. So heißt also auch Soph. OK. 16 χῶρος δ' ὄδ' ἱερός ὡς ἀπεικάζσαι ursprünglich 'dieser Platz ist heilig in der Weise, daß man es vermuten kann = soweit man vermuten kann'. Daß der konsekutive Sinn der ursprüngliche ist, sieht man deutlich aus zwei Stellen, wo in derselben Weise ὡς steht: Ar. Th. 34 οὐπω γ' (ἐόρακα) ὥστε καμὲ γ' εἰδέναι Plat. Phädr. 230b ἢ τε αὐ πηγὴ χαριεστάτη . . . ῥεῖ μάλα ψυχροῦ ὕδατος, ὥστε γε τῷ ποδὶ τεκμήρασθαι; auch weist darauf hin das bei Th. VI 25, 2 ebenso gebrauchte ὅσα δοκεῖν αὐτῷ (vgl. 496, 3). Daß aber hier ὡς die übliche Konjunktion ist, beruht darauf, daß es die relativ einschränkende Bedeutung auch sonst besitzt,

wie z. B. Soph. El. 761 ὡς μὲν ἐν λόγοις ἀλγεινά, τοῖς δ' ἰδοῦσιν . . . μέριστα πάντων . . . κακά, während sie sich bei ὥστε in der Weise nicht findet. Übrigens können sich derartige Redeweisen sowohl auf einen einzelnen Ausdruck beziehen, wie oben ὡς εἰπεῖν bei Th. VI 30, 2 auf ἅπας, VII 58, 4 auf ἅπαντας, I 1, 2 auf ἐπὶ πλείστον, Her. III 140 auf οὐδέν, als auch auf eine ganze Aussage, wie Th. III 38, 7 ζητούντες τε ἄλλο τι ὡς εἰπεῖν ἢ ἐν οἷς ζῶμεν und 39, 4 κακοπραγίαν ὡς εἰπεῖν ῥῆον ἀπωθοῦνται. Wie ὡς εἰπεῖν, ὡς ἔπος εἰπεῖν (Plat. Gorg. 450b), so auch ὡς λόγῳ εἰπεῖν Her. II 15. 37. 53. 134, ὡς ἐν βραχεῖ oder διὰ βραχέων εἰπεῖν X. Ag. 7. 1. Plat. St. 424b, ὡς συντόμως εἰπεῖν (soweit man es kurz sagen kann = kurz gesagt) X. O. 12, 19, ὡς συνελόντι εἰπεῖν X. An. III 1. 38, ὡς ἀπλῶς εἰπεῖν Is. IV 154, ὡς ἐν κεφαλαίῳ εἰπεῖν Plat. Symp. 186e, ὡς ἐν κεφαλαίοις πάλιν ἐπανελεθεῖν (soweit es sich wieder rekapitulieren ließ) Tim. 19a, ὡς ἐκ τοῦ παραχρημα λέγειν Krat. 399d, ὡς γε πρὸς σέ εἰρησθαι τάληθῆ (soweit dir wenigstens gegenüber, d. h. mit Ausschluß der andern, die Wahrheit gesagt sei) Prot. 339e, Gorg. 462b, Ion 535d, ὡς περὶ ὅλης εἰπεῖν ψυχῆς St. 577e, ὡς ἐν ἐλαχίστῳ δηλώσαι Her. II 24. Ebenso ὡς εἰκάσαι (soweit man vermuten darf) Eur. Hs. 713, Her. IX 34, ὡς δοκεῖν Her. II 124. IV 87. VI 95. X. Kyr. V 2, 4, Plat. St. 432b, ὡς οὔτῳ γ' ἀκοῦσαι Plat. Euthyphr. 3b, Lys. 216a, ὡς γ' ἐμοὶ χρῆσθαι κριτῆ Eur. Alk. 801 (vgl. Plat. Soph. 234e), ὡς εἶναι Αἰγύπτου (soweit es zu Äg. gehört) Her. II 8, ὡς εἶναι (= ἔξειναι) ταῦτα σμικρὰ μεγάλοισι συμβαλεῖν IV 99 und darnach auch ὡς γε (Schweigh., Hss. ὥστε) εἶναι κτλ. II 10, ὡς μικρὸν μέγαλῳ εἰκάσαι Th. IV 36, 3, ὡς ἐμέ εὖ μεμνησθαι Her. II 125, ὡς ἐμέ συμβαλλόμενον εὐρίσκειν VII 24, ὡς γε διακόνοὺς εἶναι πόλεως (insofern wenigstens als sie Staatsdiener sind) Plat. Gorg. 517b, ὡς λόγῳ μὴ ἀκριβῶς ἀπεργάσασθαι St. 548e. Auch wird so zu fassen sein Äsch. Ag. 1584 ὡς τορῶς φράσαι (soweit es sich genau angeben läßt, ganz ist das nicht der Fall) Her. II 25 ὡς δὲ ἐν πλέονι λόγῳ δηλώσαι (soweit es sich ausführlicher erklären läßt; vgl. 24 περὶ τῶν ἀφανέων γνώμην ἀποδέξασθαι), Dem. VI 37 ὡς ὑπομνήσαι (soweit es zur Erinnerung dient). Insbesondere bezeichnet ὡς mit dem Infinitiv so den relativen Maßstab: Her. IV 81 ὀλίγους ὡς Σκύθας εἶναι (dafür daß es Skythen sind) Th. I 21, 1 ἠρῆσθαι ἡρησάμενος . . . ὡς παλαιὰ εἶναι ἀποχρώντως Plat. St. 475d ἀποπώτατοι τινὲς εἰσιν ὡς γ' ἐν φιλοσόφοις τιθέναι.

- 1 11) Der Infinitiv mit ὥστε (ὡς) steht auch wie der determinative bloße Infinitiv als nähere Bestimmung zu einem Substantivum oder Adjektivum, aber immer im Sinne der Folge oder des Zweckes.

Äsch. Eum. 83 μηχανὰς εὐρήσομεν ὥστε . . . σε τῶνδ' ἀπ- 1  
 ἀλλάξει πόνων Eur. Or. 52 ἐλπίδα δὲ δὴ τιν' ἔχομεν ὥστε μὴ  
 θανεῖν (non moriendi) IA. 1455 ἔχω τάλαινα πρόφασιν ὥστ'  
 ἀλγεῖν φρένα Th. IV 23, 2 καιρὸν . . . ὥστε τοὺς ἄνδρας σώσαι  
 I 120, 2 οὐχὶ διδασχῆς δέονται ὥστε φυλάξασθαι αὐτοὺς And.  
 II 8 ὥστε μὲν γενέσθαι ταῦτα πολλοστὸν δὴ τι ἐγὼ μέρος τῆς  
 αἰτίας ἠυρέθην ἔχων I 1 τὴν προθυμίαν τῶν ἐχθρῶν τῶν  
 ἐμῶν ὥστ' ἐμὲ κακῶς ποιεῖν Plat. Ap. 39a μηχαναὶ πολλαὶ εἰσιν  
 . . . ὥστε διαφεύγειν θάνατον Symp. 178e εἰ οὖν μηχανὴ τις  
 γένοιτο ὥστε πόλιν γενέσθαι ἐραστῶν τε καὶ παιδικῶν Euthyd.  
 289b ἐπιστήμη ὥστε ἀθανάτους ποιεῖν.

Soph. OT. 84 ἑὺμετρος γὰρ ὡς κλύειν X. An. V 6. 30 2  
 ἱκανὰ ὥστε καὶ τοὺς ἑαυτοῦ οἰκείους ὠφελῆσαι VI 5, 18 βου-  
 λοίμην ἂν εὐπορα πάντα φαίνεσθαι ὥστε ἀποχωρεῖν Hell.  
 VI 1, 13 ἱκανὴν πέμπειν συμμαχίαν ὡς ἐμοὶ πολεμεῖν Kyr. VI 4,  
 16 ἀόπλους ὡς ἐκ χειρὸς μάχεσθαι (armis non instructos ad  
 cominus pugnandum) O. 11, 6 ἀγαθὴ ἐστὶν ἡμέρα ὡς ἀρετῆς  
 ἄρχεσθαι Plat. Pol. 295a (vorher bloßer Inf.) Phädr. 258b. G. 875a.  
 And. III 32.

Der jüngern attischen Prosa gehört an eine bei 3  
 Folgesätzen erscheinende besondere Art formaler Assimila-  
 tion. Diese besteht darin, daß, wenn ein Folgesatz zu  
 einem Partizipium des übergeordneten Satzes gehört, in  
 Anlehnung daran ein entsprechendes Partizipium statt des  
 Infinitivs im Folgesatze eintreten kann.

X. Kyr. VII 5, 46 τὰ τοῦ πολέμου τοιαῦτα ἐγίνωσκον ὄντα  
 ὡς μὴ ὑστερίζειν δέον (= δεῖν) τὸν ἄρχοντα Plat. St. 519a κακία  
 δ' ἠναγκασμένον ὑπηρετεῖν ὥστε . . . πλείω κακὰ ἐργαζόμενον  
 (= ἐργάζεσθαι) (And.) IV 20 τῶν θεατῶν . . . μισούντων τοῦτον  
 ὥστε . . . ἀκροάσασθαι οὐκ ἐθέλοντων Isä. IX 16. Is. IV 64 φαίνονται  
 . . . τοσοῦτον ἀπάντων διενεγκόντες ὥσθ' . . . ἐπιτάττοντες  
 Dem. III 1 τὰ δὲ πράγματ' εἰς τοῦτο προσήκοντα (ὄρω) ὥστε  
 . . . σκέψασθαι δέον X 40. (Dem.) LXI 3. Doch ist diese Form  
 selten und keineswegs allein üblich. Vgl. Dem. XIX 212. Un-  
 nöthigerweise hat sie Cobet Dem. VI 2 durch ὥσθ' . . . συμβουλευσαί  
 χαλεπώτερον < ὄν > einführen wollen, wo vielmehr ἐστίν zu er-  
 gänzen ist.

Tritt ἂν zum Infinitiv des Folgesatzes, so verwandelt 4  
 sich die rein begriffliche Aussage in eine Behauptung.  
 Diese erscheint in affirmativem, potentialem (subjektive  
 Möglichkeit) und bedingtem Sinne dem Optativ oder dem  
 Präteritum mit ἂν entsprechend.

- 1 Affirmativ: Soph. OT. 375 μᾶς τρέφει πρὸς νυκτὸς ὥστε μήτ' ἐμὲ μήτ' ἄλλον . . . βλάψαι ποτ' ἂν Tr. 669. Th. IV 73, 3 νῦν δὲ κὰν τυχεῖν αὐτοὺς Ἀθηναίους μὴ βουλευθέντας ἀγωνίζεσθαι, ὥστε ἀμαχεῖ ἂν περιγενέσθαι αὐτοῖς ἂν ἔνεκα ἤλθον X. Cyr. VIII 8, II. And. II 5. — X. Sympr. 9, 6 τῆς δὲ οὕτως ἐπομνουούσης (ἤκουον) ὥστε . . . ἅπαντας συνομόσαι ἂν.
- 2 Potential: Th. IV 29, 3 τοῦ δὲ αὐτῶν στρατοπέδου καταφανῆ ἂν εἶναι πάντα τὰ ἁμαρτήματα, ὥστε προσπίπτειν ἂν αὐτοὺς ἀπροσδοκῆτως Plat. Euthyd. 303 e. Krat. 394 a. — Her. II 135 μεγάλα ἐκτήσατο χρήματα ὡς ἂν εἶναι Ῥοδώπι (Schäfer, Hss. Ῥοδώπιν oder Ῥοδώπιν) = so daß Rh. sie wohl besitzen konnte, X. An. VI 1. 31 οὕτως . . . ἐσήμηναν ὥστε καὶ ἰδιώτην ἂν γινῶναι.
- 3 Bedingt: Soph. El. 1316 εἴργασαι δὲ μ' ἄσκοπα, ὥστ', εἰ πατήρ μοι ζῶν ἴκοιτο, μηκέτ' ἂν τέρας νομίζειν αὐτό X. Cyr. I 6. 18 ὥστε, ὅποτε (= εἰ) δέοιτο, ἔχειν ἂν παρεσκευασμένοις χρῆσθαι V 2, 4 ὅτι τοσαῦτα εἶη ἔνδον ἀγαθὰ ὅσα (= ὥστε) ἐπ' ἀνθρώπων γενεάν (εἰ εἶη) μὴ ἂν ἐκλιπεῖν (vgl. 430, 4) VIII 7, 27 ἐν ἀσφαλεῖ ἔσομαι ὡς μηδὲν ἂν ἐτι κακὸν παθεῖν, μήτ' ἦν μετὰ τοῦ θεοῦ γένωμαί μήτε ἦν μηδὲν ἐτι ὧ (vgl. 394, 2) Plat. Gorg. 464 d. Menex. 243 e. St. 590 e. G. 806 a. Lys. XVIII 6. Isä. II 43. Dem. XIV 34. (Dem.) XIII 13. — Soph. El. 755 ὥστε ἀηδένα γινῶναι φίλων ἰδόντ' (= εἰ εἶδεν) ἂν ἀήλιον δέμας Th. II 49, 5 τὰ δ' ἐντὸς οὕτως ἐκάετο ὥστε . . . ἤδιστα ἂν (εἰ ἠμελοῦντο; vgl. meine Anm.) ἐς ὕδωρ ψυχρὸν σφᾶς αὐτοὺς ῥίπτειν VII 42. 3 ἀποτετειχισμένοι ἂν ἦσαν, ὥστε μηδ' εἰ μετέπειψαν ἐτι ὁμοίως ἂν αὐτοὺς ὠφελεῖν X. Dkw. IV 8, 1 ὥστ', εἰ καὶ μὴ τότε (ἐτελεύτησεν), οὐκ ἂν πολλῶ ὕστερον τελευτῆσαι τὸν βίον Plat. Men. 94 d. Isä. III 37. 39. Dem. VIII 35. XVIII 18 ὥστε . . . Θηβαίους ὀτιοῦν ἂν ἐφησθῆναι παθοῦσιν (= εἰ ἐπάθον) (Dem.) I 59. 60. LII 25. LIII 1.
- 4 Wenn ἂν hier nach einem Bedingungssatze des dritten oder vierten Falles fehlt, so erklärt sich das daraus, daß es auch in dem entsprechenden Hauptsatze fehlen würde. So Is. VIII 78 ὥστε παρὰ μικρὸν ἐλθεῖν (= ὀλίγου) ἀνδραποδισθῆναι τὴν πόλιν, εἰ μὴ Λακεδαιμονίων εὐνουστέρων ἐτύχομεν und ebenso XII 94 nach 408, 1, Dem. XIV 29 ὥστε μὴ κομιδῆ, μηδ' εἰ πάνυ (quamvis licet) μαινόιτο, νομίσαι κτλ. nach 417, 1. Dagegen liegt Dem. LVII 39 ὥστ', εἰ καὶ κατὰ θάτερ' ἄστος ἦν, εἶναι πολίτην προσήκειν αὐτόν der erste Fall vor. Natürlich kann auch ἂν fehlen, wenn im Bedingungssatze der oblique Optativ = ἔάν mit dem Konjunktiv steht (vgl. 342, 4), wie X. Hell. II 4. 8. V 2, 38.
- 5 Das assimilierte Partizipium mit ἂν steht statt des Infinitivs mit ἂν X. An. VII 7, 30 τοὺς στρατιώτας οὕτω διακειμένους ὡς νῦν γε μένοντας ἂν, εἰ σὺ κελεύεις Isä. IX 16 ἐπιδείξω . . . οὕτω σφόδρα . . . μισοῦντα τοῦτον ὥστ' ἂν θάπτον διαθρέμενον κτλ.

Über den Inf. Fut. in Folgesätzen s. 182.

Synthetische Folgesätze mit dem Verbum finitum 1 können da eintreten, wo der Infinitiv nicht notwendig ist; jedoch muß zum Unterschiede von den parathetischen die Synthesis besonders bezeichnet sein. In der Regel geschieht dies durch ein im übergeordneten Satze stehendes auf ὥστε (ὡς) bezügliches Demonstrativum.

Über die spätere Entstehung und Entwicklung dieser Art s. 336.

1) Der Indikativ steht, wenn die Folge als wirklich 2 ausgesagt wird.

Äsch. Pers. 730 (ὦδε λαός πᾶς κατέφθαρται δορι) πρὸς τὰδ' ὡς Σούσων μὲν ἄστῳ πᾶν κενανδρίαν στένει Soph. El. 275 ὦδε τλήμων ὥστε τῷ μάστορι ἕνεστι OT. 533 ἢ τοσονδ' ἔχεις τόλμης πρόσωπον ὥστε τὰς ἐμὰς στέρας ἴκου; Tr. 255. Eur. El. 918 εἰς τοῦτο δ' ἦλθες ἀμαθίας ὥστ' ἠλπισας κτλ. Ph. 363. Ar. V. 508 ἦρχον δ' οὕτω σφόδρα . . ὥστ', εἴ τις καὶ βασιλεῦσι (generell), . . ἐπὶ τῶν σκήπτρων ἐκάθητ' ὄρνις L. 29. Her. I 163 τοῦτω δὴ τῷ ἀνδρὶ προσφιλέες οἱ Φωκαῖέες οὕτω δὴ τι ἐγένοντο ὡς . . ἐκέλευε τῆς ἐωυτοῦ χώρας οἰκῆσαι ὅκου βούλονται 192. 193. II 87. III 12. 50. 57. 104. 130. IV 159. V 16. VI 46. 83. 120. VII 11. 118. 174. VIII 56. IX 67. 118. Th. III 49, 3 ἐγένετο σπουδὴ τοῦ πλοῦ τοιαύτη ὥστε ἡσθίων τε ἅμα ἐλαύνοντες κτλ. 104, 2. V 96. VII 28, 3. VIII 66, 2. X. An. I 8, 13 τοσοῦτον γὰρ πλήθει περιτὴν βασιλεὺς ὥστε . . τοῦ Κύρου εὐωνύμου ἔξω ἦν III 4, 37. VII 4, 3. Heh. III 1, 10. 3, 10. IV 4, 5. 8. 12. 15. 16. 7. 6. VII 4. 32. Plat. Ap. 25e εἰς τοσοῦτον ἀμαθίας ἦκω ὥστε καὶ τοῦτ' ἀγνοῶ . . , ὥστε . . ἐκὼν ποιῶ; Phäd. 96c. Prot. 334b. 348e. Gorg. 487b. Euthyphr. 4e. 15a. Hipp. I 301d. St. 600d. (And.) IV 28. 30. 36. Lys. VII 2. XXII 16. Isä. VII 15. Is. VI 67 οὕτω δ' ἀπίστως τὰ πρὸς σφᾶς αὐτοὺς . . ἔχουσιν ὥστε μᾶλλον τοὺς πολίτας ἢ τοὺς πολεμίους δεδίασιν VIII 46. XVI 2. 9. 10. 14. 23. 26. 29. XVII 14. 42. 52. XVIII 7. XIX 3. 17. 29. 31. Br. 3, 6. 9, 16. Dem. II 26 οὕτως ἀγνωμόνως ἔχετε ὥστε . . ἐλπίζετε κτλ.; IV 47. VIII 30. IX 3. 19. 28. 56. 61. XVIII 22. 212. XIX 19. (Dem.) VII 44. Ausgelassen ist das Demonstrativum in einer die vorhergehende Frage bestätigenden Antwort bei Soph. Ai. 98 (ἤχμασα χέρα οὕτως) ὥστ' οὐποτ' Αἴανθ' οἶδ' ἀτιμάσους' ἔτι, weil sich die Synthesis hier eben aus dem Zusammenhange ergibt. Dem Sinne nach gehört hierhin Plat. Phädr. 227d οὕτως ἐπιτεθύμηκα ἀκοῦσαι ὥστ' . . οὐ μὴ σου ἀπολειφθῶ (= οὐ σου ἀπολείψομαι).

- 1 2) Der Optativ und das Präteritum mit ἄν stehen, wenn die Folge behauptet wird, und zwar nur in bedingtem Sinne.

X. An. II 5, 15 οὕτω δοκεῖ θαυμαστόν εἶναι τὸ σέ ἡμῖν ἀπιστεῖν ὥστε καὶ ἤδιστ' ἄν ἀκούσαιμι κτλ. (vgl. 430, 2) Kyr. I 1, 4. O. 8, 14. (Plat.) Erin. 990b. Is. XIV 38 τοιαῦται γὰρ αὐτοῦς ἀνάγκαι κατελήφασιν ὥστε πολὺ ἄν θάπτον τὴν ὑμετέραν ἀρχὴν ἢ τὴν Λακεδαιμονίων συμμαχίαν ὑπομείναιεν VI 67. XV 212. XVIII 44. XIX 48 τοιαῦτ' ἐπραξα... ὥστ', εἴ τις με σκοποῖτο... εὐρεθεῖην ἄν οὐδενὸς χεῖρων. So bei doppelter durch μέν — δέ verbundener Folge neben dem Indikativ Is. VIII 45. XVI 35. — X. Symp. 4, 21 οὕτω σαφές ἔχω εἶδωλον αὐτοῦ ἐν τῇ ψυχῇ ὡς, εἰ πλαστικός.. ἦν, οὐδέν ἄν ἦττον... ὅμοιον αὐτῷ ἀπειργασάμεν Lys. XIII 18 οὐ... οὕτως ἀνόητοι ἦσαν.. ὥστε.. ἄν... παρεκάλεσαν Is. XVI 7. XVII 48 οὕτως ἐπραττον ὥστ' οὐδ' ἄν, εἰ προσωμολόγει μ' ἀποστερεῖν τῶν χρημάτων, οἷός τ' ἄν ἦν παρ' αὐτοῦ δίκην λαβεῖν XXI 3. 11. Dem. XXIV 7. Bei Doppelfolge mit μέν — δέ neben dem Indikativ Is. XV 19, neben dem Infinitiv Dem. XIX 173. Über das bei (Plat.) Eryx. 397c im Nachsatze fehlende ἄν s. 406, 3. Optativ und Präteritum mit ἄν sind selten, am häufigsten bei Isokrates; man zog den Infinitiv mit ἄν vor.

- 2 Bei Aristophanes wird die Synthesis auch durch ein γε im Folgesatze angezeigt: Wo. 1342 οἶομαι μέντοι σ' ἀναπέσειν, ὥστε γε οὐδ' αὐτὸς ἀκροασάμενος οὐδέν ἄντερεῖς 431. V. 540 χαλεπώτατους λόγους ἤνεγκας, ὡς ἐδάκρυσά γ' ἐμῶν πατέρων κάκην Fr. 1047. We. 188 ὑποδέδουκεν, ὥστ' ἐμοί γ' ἰνδάλλεται ὁμοίωτατος κλητῆρος εἶναι πωλίῳ, wo nicht ἔμοιγε zu schreiben ist, und ebenso 637 πάντ' ἐπῆλθε κοῦδέν τι παρήλθεν, ὥστ' ἐγὼ γ' ἠῦξάνομην ἀκούων Th. 132 und ebenso in bestätigender Antwort Frd. 963. Man könnte daran denken V. 1125 κάλλιστον ἔργον καὶ μεγαλοπρεπέστατον, ὥστ' ἄν ἐπάνω... παρελασαίτην dem Superlativ dieselbe Funktion zuzuschreiben, doch empfiehlt es sich mehr nach 540 ὥστ' ἄν <γ'> ἐπάνω zu lesen. Überall ist hier eine schwächere Interpunktion zu setzen.

- 3 Notwendig ist das Verbum finitum nach dem bei Platon und den Rednern vorkommenden τοσοῦτου (τοσοῦτον) δεῖν mit dem Infinitiv, weil hier die Wirklichkeit besonders betont oder behauptet wird.

Plat. Men. 71a τοσοῦτον δέω εἴτε διδακτὸν εἴτε μὴ διδακτὸν εἶδέναι ὡς οὐδὲ αὐτὸ ὅ τι ποτ' ἐστὶ τὸ παράπαν ἀρετὴ τυγχάνω εἰδώς Lys. III 7 τοσοῦτου ἐδέησεν αὐτῷ μεταμελῆσαι τῶν ὑβρισμένων ὥστε... ἀτοπώτατον πρᾶγμα.. ἐποίησεν XVII



1. XXX 8. Is. III 34. X 36. XI 5. XII 26. 194. Dem. IX 17. XVIII 111. LIV 5. Dein. I 31. — Dem. VIII 70 οὐς ἐγὼ τοσοῦτου δέω ζηλοῦν . . . ὥστ', εἴ τις ἔροιστό με . . . , οὐδέν ἂν τούτων εἴποιμι.

Nur vereinzelt erscheint, wo der übergeordnete Satz negativ ist, das Verbum finitum, indem die Folge lediglich als nähere Bestimmung auf das in diesem stehende Demonstrativum bezogen wird.

Her. I 199 οὐκ οὕτω μέγα τί οἱ (τῆ γυναικί) δώσεις ὡς μιν λάμψαι II 120. VII 16 οὐ γὰρ δὴ ἐς τοσοῦτό γε εὐηθείης ἀνήκει τοῦτο . . . ὥστε δόξει ἐμέ ὁρῶν σέ εἶναι Ant. V 43 οὐ γὰρ δήπου οὕτω κακοδαίμων ἐγὼ ὥστε τὸ μὲν ἀποκτεῖναι τὸν ἄνδρα προουνοησάμην μόνος . . . , ἤδη δὲ πεπραγμένου τοῦ ἔργου μάρτυρας . . . ἐποιούμην, wo auch die Parataxis von ὥστε . . . προουνοησάμην μ. = ἐπεὶ . . . πρ. μ. den Indikativ veranlaßt haben kann. Bei Demosthenes so an zwei Stellen der Indikativ von βούλεσθαι: XIX 115 ἔστιν (= οὐκ ἔστιν) οὖν οὕτω τις ἀνθρώπων ἀνόητος . . . ὥσθ' . . . τοῦτοις μὲν πολεμεῖν, πρὸς δὲ ἐκείνων ἐλθῶν κρίνεσθαι βούλεται; und 173 οὐ γὰρ ἔρωγ' οὕτως ἦν . . . ἄφρων ὥστε χρήματα μὲν διδόναι . . . , ἂ δ' ἄνευ δαπάνης οἶά τ' ἦν πραχθῆναι . . . , ταῦτ' οὐκ ἐβουλόμην γίγνεσθαι, wo der Indikativ sogar nach dem Infinitiv steht. Anders oben 506, 1 Lys. XIII 18 der Indikativ mit ἂν, der keine Wirklichkeitsaussage enthält.

Wo die Folge als wirklich gedacht werden kann, ist 2 zwischen dem Infinitiv und dem Indikativ nur der Unterschied, daß dieser die Wirklichkeit auch formell bezeichnet, während dies beim Infinitiv nicht der Fall ist (vgl. Is. XII 209); der Unterschied verschwindet geradezu zwischen Infinitiv mit ἂν und Optativ oder Präteritum mit ἄν, die gleichmäßig Behauptung ausdrücken. So erscheint denn auch der Infinitiv in parallelen Sätzen neben dem Indikativ Her. III 36 ἐπὶ τῷδε τῷ λόγῳ ὥστε, εἰ μὲν μεταμелήσει τῷ Καμβύση . . . , δῶρα λάμψονται . . . , ἦν δὲ μὴ μεταμелηται . . . , τότε καταχρᾶσθαι X. Kyr. II 2, 10. Is. IV 112. VII 80. Anders X. An. IV 2, 15, wo zu interpungieren ist: λείπουσιν οἱ βάρβαροι ἀμαχητὶ τὸν μαστόν, ὥστε θαυμαστόν πᾶσι γενέσθαι, καὶ ὑπώπτειον δέισαντας αὐτοῦς . . . ἀπολιπεῖν, ähnlich wie Ar. Frd. 646.

Steht der durch ein Demonstrativum bestimmte kon- 3 sekutive Infinitiv in Abhängigkeit, so kann er obliquer Ausdruck für den Indikativ der direkten Rede sein, wenn dieser überhaupt möglich ist.

X. Hell. VII 1, 31 οὕτω πολὺ . . . θάρρος τοῖς στρατιώταις φασὶν ἐμπεσεῖν ὥστ' ἔργον εἶναι τοῖς ἡγεμόσιν ἀνείργειν Is. V 4. Doch ist diese Auffassung, da auch in der direkten Rede hier der In-

finitiv stehen kann, nur dann notwendig, wenn im Folgesatze die Negation οὐ steht, wie X. Hell. VI 2, 6 ἔφασαν τοὺς στρατιώτας εἰς τοῦτο τρυφῆς ἐλθεῖν ὥστ' οὐκ ἐθέλειν (= ὥστ' οὐκ ἤθελον) πίνειν, εἰ μὴ ἀνθοσμίας εἴη Plat. Ap. 26d. Lys. X 15. Dem. XIX 308. Is. XII 255. Anders Isä. II 43.

1 Der oblique Optativ kommt so nur an zwei Stellen vor: X. Kyr. V 3, 47. Is. XVII 11. Vgl. 319, 2.

2 Wenn das Subjekt des konsekutiven Infinitivs im übergeordneten Satze vorkommt, so kann es im Folgesatze ausgelassen und seine nominalen Bestimmungen dem Kasus assimiliert werden, in dem es dort steht; doch ist dies nicht notwendig.

Th. I 91, 4 ἡ πόλις τετείχισται ἤδη ὥστε ἱκανὴ εἶναι σφζειν τοὺς ἐνοικοῦντας IV 64, 1. Ar. Frd. 333. X. Hell. V 4, 1. Dkw. I 2, 1. Plat. Phäd. 83d. Is. XVI 34. Dem. XVIII 220. Eur. Andr. 153 ἡμῖν ταῦτα δωρεῖται πατήρ . . . ὥστ' ἐλευθεροστομεῖν (ἡμᾶς) Plat. Gorg. 458c. Her. III 48 συνελάβοντο δὲ τοῦ στρατεύματος . . . ὥστε (αὐτὸ) γενέσθαι Ar. Ach. 656 φησὶν δ' ὑμᾶς πολλὰ διδάξειν ἀγάθ' ὥστ' εὐδαιμονας (ὑμᾶς) εἶναι. Die nominale Bestimmung steht ohne Assimilation im Akkusativ Soph. OT. 1192 τίς ἀνὴρ πλέον τὰς εὐδαιμονίας φέροι ἢ τοσοῦτον ὅσον δοκεῖν (εὐδαιμονεῖν) καὶ δόξαντ' ἀποκλίνειαι;

Eur. Hel. 1283 ἐσθῆτα λήψει σιτά θ', ὥστε σ' εἰς πάτραν ἐλθεῖν Ar. R. 1261 ἐγὼ σε θεραπεύσω καλῶς ὥσθ' ὁμολογεῖν σε κτλ. (Dem.) L 60.

3 Wenn eine doppelte Folge durch μὲν — δέ in parataktischer Gegenüberstellung so verbunden wird, daß das erste Glied dem zweiten logisch untergeordnet ist, so kommt die konsekutive Bedeutung nur diesem zu und das erste steht außerhalb derselben ähnlich wie bei den Bedingungssätzen gleicher Verbindung (413, 1).

X. Kyr. II 2, 5 οὕτω βαρέως ἤνεγκε τὸ πάθος ὥστε ἀνήλωτο μὲν ὁ εὐλήφει ὄψον, ὅσον δ' ἐπὶ αὐτῷ λοιπὸν ἦν . . . ἀνέτρεψεν V 4, II οὕτω μοι προθύμως ἐβοήθησας ὡς νῦν τὸ μὲν ἐπ' ἐμοὶ οἴχομαι, τὸ δ' ἐπὶ σοὶ σέσωμαι Dkw. II 7, II. Ant. V 43 (oben 507, 1). Is. III 34 τοσοῦτου γὰρ δέω τῶν ἀλλοτρίων ἐπιθυμεῖν ὥστε ἕτεροι μὲν ἀποτέμνονται τῆς γῆς . . ., ἐγὼ δὲ οὐδὲ τὴν διδομένην χώραν ἠξίωσα λαβεῖν IV 112. Dem. XVI 4 (vgl. 183, 1).

4 Die natürliche Stellung der Folgesätze ist nach dem übergeordneten Satze. Doch gehen die synthetischen in selteneren Fällen auch voran. So schon Äsch. Ag. 1381, ferner Th. I 121, 5. X. Kyr. III 1, 35. 2, 16. Dem. XVIII 104.

Die parathetischen Konsekutivsätze bezeichnen die 1 Folge bloß als reales oder logisches Ergebnis des im übergeordneten Satze Ausgesagten. Sie folgen diesem stets nach und können sowohl Urteils- als Begehrungssätze sein. Man kann sie im Deutschen übersetzen durch 'infolgedessen, weswegen, und so, und daher'. Die Urteilsätze dieser Art stehen

1) mit dem Indikativ, wenn die Folge als wirklich 2 ausgesagt wird.

Soph. El. 1204 ἐστὶν εὖνουν (τὸ παρὰ τῶνδε), ὥστε πρὸς πιστὰς ἐρεῖς 1389. OK. 82 βέβηκεν, ὥστε πᾶν ἐν ἡσυχῇ ἔξεστι φωνεῖν Tr. 59. Eur. B. 972. Hs. 289 σὲ μὲν δόκησις ἔλαβεν εὐκλεῆς δορός, ὥστ' οὐκ ἀνεκτὸν δειλιάς θανεῖν σ' ὕπο Hipp. 1207. Ion 641 τοὺς μὲν ἐξέπεμπον, οἱ δ' ἦκον ξένοι, ὥσθ' ἡδὺς αἰεὶ καινὸς ὦν καινοῖσιν ἦν Ar. Wo. 668. 977. 1129. R. 116. V. 485 ἦρχέ τε Περσῶν πάντων ..., ὥστε καλεῖται περσικὸς ὄρνις 595. 1307. Fr. 869 τούτῳ δὲ συντέθνηκεν (ἢ ποιήσας), ὥσθ' ἔξει λέγειν (quare ei in promptu erit recitare) E. 381. Pl. 141. 1160. Her. I 155 ταχέως σφέας γυναῖκας ἀντ' ἀνδρῶν ὄψαι γερονότας, ὥστε οὐδὲν δεινοὶ τοὶ ἔσσονται μὴ ἀποστέωσι II 19. III 59. IV 42. 152. 199. VII 191. VIII 143. IX 42 ἀντέλεγε οὐδεὶς, ὥστε ἐκράτεε τῇ γνώμῃ Th. I 2, 6 μείζω ἔτι ἐποίησαν πλήθει ἀνθρώπων τὴν πόλιν, ὥστε καὶ ... ἀποικίας ἐξέπεμψαν II 11, 6. 48, 2. 57, 1. 98, 3. 102, 3. III 93, 3. IV 68, 6. 133, 2. V 35, 4. VI 26, 2. X. An. II 4, 11 ἐνίοτε ... πληγὰς ἐνέτεινον ἀλλήλοισι, ὥστε καὶ τοῦτο ἔχθραν παρεῖχε 6, 11. III 4, 13. 48. IV 2, 7 ὁμίχλη ἐγένετο, ὥστ' ἔλαθον ἐγγυὺς προσελθόντες V 2, 25. Hell. III 1, 11 τοὺς φόρους ἀπεδίδου, ὥστε σὺ ἐπαινῶν αὐτὸν ἐτίμας 2, 27. 4, 7. IV 6, 8. VI 5, 50. Kyr. I 4, 3. 6, 17. Plat. Ar. 34d ἐξ ἀνθρώπων (πέφυκα), ὥστε καὶ οἰκεῖοί μοι εἶσι καὶ υἱεῖς Phäd. 117c. Prot. 311a τὰ πολλὰ Πρωταγόρας ἔνδον διατρίβει, ὥστε καταληψόμεθα αὐτὸν 322b. 338b. Gorg. 447b. Euthyphr. 14d. Soph. 235b. Ant. I 13. Lys. XII 3. Is. XVI 44. Dem. IX 70. XIX 118 (vgl. Weil). XXI 98. XXIII 17. LVII 60.

2) mit dem Optativ und dem Präteritum mit ἄν, 3 wenn das Eintreten der Folge behauptet wird, in affirmativem, potentialem und bedingtem Sinne.

Optativ mit ἄν affirmativ: Th. VI 34, 2 αἰεὶ διὰ φόβου εἰσὶ 4 ..., ὥστε τάχ' ἄν ἴσως ... ἐθελήσειαν ἡμῖν ... ἀμῦναι X. Kyr. II 4, 15. Dkw. III 1, 9 οὐκ ἐδίδαζεν, ὥστε αὐτοὺς ἄν ἡμᾶς δέοι ... κρίνειν Reitk. 11, 12. Än. T. o, 1. Plat. Ar. 33e. G. 775d. 800a. Dein. I 60. — Potential: X. An. V 6, 20 πλοῖα δ' ὑμῖν πάρεστιν, ὥστε ὅπῃ ἄν βούλησθε ἐξαίφνης ἄν ἐπιπέσοιτε Kyr. III 3, 35

οἶδα γὰρ ὑμᾶς ταῦτ᾽ ἐπισταμένους . . . διὰ τέλους οἶάπερ ἐγώ, ὥστε κἂν ἄλλους εἰκότως ἂν διδάσκοιτε. — Bedingt: Soph. El. 333 ἄλγῳ ἴπι τοῖς παροῦσιν, ὡστ' ἂν, εἰ σθένος λάβοιμι, δηλώσοιμ' ἂν οἷ' αὐτοῖς φρονῶ Eur. Or. 379 βρέφος γὰρ ἦν . . ., ὡς οὐκ ἂν αὐτὸν γνωρίζοιμ' ἂν εἰσιδῶν (= εἰ εἰσίδοιμι) Her. II 173 εἰ γὰρ δὴ (τὰ τόξα) τὸν πάντα χρόνον ἐντεταμένα εἶη, ἐκραγείη ἂν, ὥστε ἐς τὸ δεῖον οὐκ ἂν ἔχοιεν αὐτοῖσι χρᾶσθαι, wo die Bedingung auch zum Folgesatze gehört. X. O. 2, 8 ἐμοὶ μὲν, εἴ τι καὶ προσδεθείην, . . . εἰσὶν οἱ καὶ ἐπαρκέσειαν ἂν, ὥστε . . . κατακλύσειαν ἂν ἀφθονία τὴν ἐμὴν δαίταν (ebenso) Plat. Theät. 143b Θεαίτητον προύπειπα, ὥστε οὐκ ἂν ἀηδῶς ἀναπαυοίμην Gorg. 481e. Symp. 221e. Euthyd. 288e. Krat. 440a. Ein Fragesatz dieser Art Lys. XVI 21. Plat. Hipp. I 298a.

- 1 Präteritum mit ἂν affirmativ: X. Kyr. I 4, 3 ἐκ τῆς πολυλογίας οὐ θράσος διεφαίνετο . . ., ὡστ' ἐπεθύμει ἂν τις ἔτι πλείω αὐτοῦ ἀκούειν. — Potential: Th. V 6, 3 κατεφαίνετο πάντα αὐτόθεν, ὥστε οὐκ ἂν ἔλαθεν ὀρμώμενος ὁ Κλέων. — Bedingt: Soph. OK. 271 παθῶν μὲν ἀντέδρων, ὡστ', εἰ (konzessiv) φρονῶν ἔπρασσον, οὐδ' ἂν ᾧδ' ἐγιννόμην κακός Her. II 22. Lys. XXVI 11. Isä. X 20 στρατεύεσθαι ἠναγκαζόμεθα, ὥστε οὐδετέρῳ ἂν ἡμῶν (εἰ ἐβουλόμεθα) δίκην ἐξεγέμετο λαβεῖν XII 2. Dem. XVIII 30.

- 2 3) Der Infinitiv steht in parathetischen Folgesätzen nur in indirekter Rede, und zwar für den seiner Tempusform entsprechenden Indikativ.

Th. V 40, 2 τοὺς γὰρ Βοιωτοὺς ᾤοντο πεπεῖσθαι . . . ἐς τὰς Ἀθηναίων σπονδὰς ἐσιέναι, τοὺς δὲ Ἀθηναίους εἰδέναί ταῦτα, ὥστε οὐδὲ πρὸς Ἀθηναίους ἔτι σφίσιν εἶναι ζυμμαχίαν ποιήσασθαι Plat. Prot. 346b. Parm. 135a. St. 362c. Isä. X 7 μάρτυρας παρέξομαι ως . . . παῖς ὧν ἀπέθανε . . ., ὥστε τὸν κλῆρον ἐπὶ τῇ ἐμῇ μητρὶ γενέσθαι (= ἐγένετο) XI 27 προσποιεῖται . . . τοῦ μὲν μὴ λαχεῖν πρὸς ἐκείνους ἐμὲ εἶναι αἴτιον . . ., ὥστε διὰ τοῦτ' οὐ (Reiske; Pal. τούτου) παρακαταβάλλειν αὐτοῖς Is. VI 39. XVIII 10 Äsch. III 96 πολλοὺς . . . βούλεσθαι κοινωνεῖν τῆς συντάξεως, ὥστε οὔτε χρημάτων οὔτε στρατιωτῶν ἔσεσθαι ἀπορίαν. Vgl. 182, 1. Natürlich kann auch in abhängiger Rede die direkte Redeform beibehalten werden, wie Her. I 75. X. Hell. VI 5, 29. Kyr. I 4, 28. Indirekte und direkte Redeform stehen nebeneinander bei Hipp. I 50, 3 ἀκρατέα τὰ παῖδια τίκτειν καὶ νοσώδεα (εἰκός ἐστι), ὥστε ἢ αὐτίκα ἀπόλλυσθαι ἢ ζῶσι . . . ἀσθενέα. Mitunter kann ein solcher Infinitiv sowohl synthetisch als parathetisch verstanden werden, wie X. An. IV 3, 8; dieses ist notwendig, wenn er mit der Negation οὐ, jenes, wenn er mit μὴ verbunden ist, wie Dem.

XXVII 2, oder wo nach den oben gegebenen Bestimmungen der Infinitiv überhaupt notwendig ist.

Der oblique Optativ findet sich in einem parathetischen 1  
Folgesatze nur bei X. Hell. III 5, 23 ἐλογίζοντο . . . ὅτι οἱ νεκροὶ  
ὑπὸ τῷ τείχει ἔκειντο, ὥστε (infolgedessen) οὐδὲ κρείττοσιν οὖσιν  
. . . βῆδιον εἶη ἀνελέσθαι. Vgl. 319, 2.

Parathetische Folgesätze des Begehrens: 2

Soph. Ai. 668 ἄρχοντές εἰσιν, ὥσθ' ὑπεικτέον El. 1172  
δνητός δ' Ὀρέστης, ὥστε μὴ λίαν στένε Eur. F. 953, 39. Ar.  
V. 386.

Wo der Infinitiv nicht erfordert wird, ist es manchmal der 3  
freien Auffassung des Redenden überlassen, ob er die Folge als  
Beschaffenheit des im übergeordneten Satze Ausgesagten oder  
als bloßes Ergebnis desselben ansehen will. So wäre statt der  
Synthesis Her. VIII 96 τῶν δὲ ναυηγίων πολλά ὑπολαβῶν ἄνεμος  
ζέφυρος ἔφερε . . . ἐπὶ τὴν . . . Κωλιάδα, ὥστε ἀποπλησθῆναι τὸν  
χρησὸν κτλ. auch die Parathesis ὥστε ἀπεπλήσθη ὁ χρησὸς  
möglich und ähnlich Th. I 141, 7. Plat. Prot. 317b. Symp. 189a.  
Lys. VI 20. XIX 63. Is. IX 67. X 37. Dem. XLV 54. LVII 13, und  
umgekehrt statt der Parathesis Eur. Hipp. 1207 εἶδομεν κῦμ'  
οὐρανῷ στηρίζον, ὥστ' ἀφηρέθη Σκίρωνος ἀκτὰς ὄμμα τοῦμόν  
εἰσορᾶν die Synthesis ὥστ' ἀφαιρεθῆναι und ebenso Ar. We.  
384. 1262. L. 401. 1034. Th. 411. E. 691. Her. VII 170. X. Kyr. V  
5, 10. Namentlich liebt die Komödie die lockere parathetische  
Anfügung. Beide Formen finden sich in entsprechender Ver-  
bindung bei Isä. X 1 οἱ μὲν γὰρ καὶ λέγειν δεινοὶ καὶ παρασκευά-  
σασθαι ἱκανοὶ ὥστε καὶ ὑπὲρ ἐτέρων πολλακίς ἐν ὑμῖν ἠγωνί-  
σθαι· ἐγὼ δὲ . . . οὐδὲ ὑπὲρ ἑαυτοῦ πῶποτε δίκην ἰδίαν εἶρηκα,  
ὥστε πολλῆς δεῖ με συγγνώμης τυχεῖν, wo auch im ersten Satze  
Parathesis möglich war.

Ihrem wesentlichen Sinne nach unterscheiden sich von den 4  
parathetischen Folgesätzen die durch ὥστε: 'daher, deswegen,  
darum' eingeleiteten Hauptsätze nur dadurch, daß jene hinter  
dem übergeordneten Satze an Gewicht mehr zurücktreten, während  
diese als gleichgewichtig erscheinen. Es ist daher vielfach ins  
Belieben gestellt, ob man die Folge als parathetischen Nebensatz  
oder als Hauptsatz auffassen will. So Soph. OK. 573. Ar. Wo. 431.  
We. 727. Pl. 188, und die oben angeführten Begehrungssätze kann  
man auch als Hauptsätze fassen. Man wird dieses vorziehen,  
wenn eine Schlußfolgerung vorliegt, wie Soph. Ai. 1342. OT. 65.  
1528. Tr. 445. 943. Eur. Alk. 404. B. 712. Ar. Frd. 705. E. 1122.  
Pl. 525. Th. IV 10, 5. X. An. I 9, 28, oder die tatsächliche  
Folge sich nicht unmittelbar anschließt, wie Soph. OK. 1342. Ar.  
Frd. 596. Her. IX 122, oder als ein Ergebnis erscheint, das sich  
aus dem Vorhergehenden erklärt, wie Ar. L. 700. E. 388. Th. IV 6, 2.

- 1 Bei Homer steht so vor Hauptsätzen auch ως Il. IX 444. XXI 291, das später (= denn) nur begründende Hauptsätze einleitet.
- 2 Einige Stellen fügen sich den dargelegten Beobachtungen nicht und sind daher als verdorben zu betrachten. Äsch. Sch. 993 ἀγνώθ' ὄμιλον ως ἐλέγχεσθαι χρόνῳ ist dem Zusammenhange nach ein von ταῦτα γράψεσθε 991 abhängiger Satz erforderlich; man gewinnt ihn nach Hinzufügung eines Buchstabens durch ἀγνώθ' ὄμιλόν πως (vgl. 995. Pr. 224) ἐλ. χρ. Statt ὡστ' ist das erforderliche kausale ως bereits hergestellt bei Soph. OK. 45. Unmöglich ist Eur. IA. 418 μήτηρ δ' ὀμαρτεῖ . . . καὶ παῖς Ὀρέστis, ὡστε τερφθείης ἰδών, da ein Optativ des Wunsches hier nicht paßt und kein anderer möglich ist; nach Hesych. ἡσθείς· τερφθείς läßt sich verbessern οὕς ἂν ἡσθείης ἰδών. Eur. Hs 234 τοῦδε τοὺς Ξανθοὺς πλόκουσ' καθημάτων' ἂν, ὡστ' Ἀτλαντικῶν πέρα φεύγειν ὄρων ἂν ist nach 498, 2 Elmsleys ὄρων νιν erforderlich, wodurch zugleich das fehlende Subjekt gewonnen wird; Ph. 1344 ὡστ' ἐκδακρῦσαί (die meisten Hss. ὡστε δ.) γ', εἰ φρονοῦντ' ἐτύχανον hat Hartung ὡστ' ἂν δ. hergestellt; 1613 steht nach einer Negation das durch ἄνευ θεῶν τοι irreal bedingte und schon deshalb fehlerhafte ὡστ' . . . ἐμηχανησάμην in einer wegen mangelhaften Zusammenhanges mit Recht verdächtigten Stelle. X. An. IV 4, 11 ἐπιπίπτει χιών ἄπλετος, ὡστε ἀπέκρυσσε καὶ τὰ δπλα καὶ τοὺς ἀνθρώπους ist die Parathesis weniger passend und daher mit Hug ἀποκρῦσαι zu lesen; Reitk. 12, 3 ist nach 497, 1 zu lesen ὁ δ' αὖ θύραξ οὕτως εἰργάσθω ως μὴ κωλύειν κτλ. statt κωλύη. Bei Lys. XXVI 12 ist Franekes Verbesserung ὡστε ὑμῖν καθήκει (Pal. καθήκειν) aufzunehmen, da eine Schlußfolgerung und also ein Hauptsatz vorliegt, und aus demselben Grunde ist bei (Dem.) XL 51 ὡστε προσήκει die richtige Lesart. Bei Hipp. περί τέχν. 5 ist ὡστε ἐπιτυχεῖν statt des unmöglichen ἐπιτύχοιεν erforderlich. Nach 496, 5 ist bei Ant. V 63 zu lesen οὐ σφόδρα ἐχρώμην ἐγὼ Λυκίνῳ φίλῳ ως πάντα ποιῆσαι [ἂν] τὰ ἐκείνῳ δοκοῦντα und bei (Dem.) LII 29 πρὸς Κάλλιππον οὐχ οὕτως ἔχοντα ὡστε ἀδικησαί [ἂν] τι αὐτόν, wie auch LIX 8 ἐτίμησαν ταλάντου, ὡστε δυνηθῆναι [ἂν] ἐκτεῖσαι μόλις mit Recht geschrieben wird, weil hier der Ausdruck der Behauptung nicht paßt. Dagegen darf bei (Alkid.) Od. 4 ἀνὴρ ἐστι . . . δεινός οὐ μέλλω κατηγορεῖν, ὡστ' εἰκότως τὸν νοῦν προσέχειν ὑμᾶς nach εἰκότως nicht ἂν hinzugefügt werden, weil nach 499, 4 eine notwendige Folge bezeichnet wird. Unnötig ist Lys. XXI 18 ἡγοῦμαι . . . ὑμᾶς εἰδέναί, ὡστε οὐδὲν δεῖ με ἀπολογῆσασθαι das von Reiske vermutete δεῖν, da ja auch die direkte Redeform beibehalten werden kann, und ebenso unnötig hat bei Lyk. 38 καὶ εἰς τοσοῦτον προδοσίας ἦλθεν

ὥστε κατὰ τὴν τούτου προαίρεσιν ἔρημοι μὲν ἦσαν (futuri erant; vgl. 45) οἱ νεψ Blaß < ἄν > ἦσαν geschrieben. Vgl. 406, 3.

Über abhängige Sätze in der Form des Folgesatzes später.

### 6) Die Modi in Kausalsätzen.

Zur Einleitung von Kausalsätzen dienen 1) die kausalen Konjunktionen ὅτι, bei Homer auch ὄ (Od. XVIII 411. Il. XX 283) und ὄ τε (Il. VI 126. XVI 509), in Prosa διότι (= διὰ τοῦτο ὅτι) und bei den Dichtern außer der Komödie οὐνεκα (= τοῦτου ἔνεκα ὅτι) und ὀθούνεκα, 2) das modale ὡς, 3) ἐπεί, ἐπειδή, bei Homer und in ionischer Prosa auch ἐπεί τε, 4) εἰ und εἴπερ, 5) die temporalen ὅτε, ὁπότε, ὅπου und vereinzelt εὔτε und ἡνίκα.

Über die ursprüngliche Bedeutung von εἰ und ἐπεί s. 223, 1. 2 Sie spaltet sich bei εἰ in die hypothetische und die zu wenig beachtete kausale, die überall da vorhanden ist, wo es nicht eine bloße Annahme, sondern eine als wirklich bezeichnete Tatsache einführt, bei ἐπεί in die temporale und kausale. Das kausale ὅτι ist ursprünglich Akkusativ von ὅστις = in bezug worauf, in welchem Sinne bei Her. VII 2 κατ' ὄ τι dem folgenden ὅτι entspricht. Der kausale Gebrauch der temporalen Konjunktionen ist besonders bei Dichtern beliebt. Nicht hierhin gehört X. Dkw. IV 8, 7 διόπερ, das nicht 'weil', sondern wie sonst überall 'weswegen' bedeutet. Ebenso διό bei Plat. Phäd. 62e. 81d.

Die kausalen Sätze sind parathetisch und können 3 Urteils- und Begehrungssätze sein. Als parathetische Sätze haben sie die Konstruktion der Hauptsätze, und es kann daher im kausalen Urteilssatze weder der Konjunktiv noch der ideelle und generelle Optativ stehen. Außerdem werden die temporalen Konjunktionen in kausalem Sinne nur mit dem Indikativ verbunden, und auch von διότι, οὐνεκα, ὀθούνεκα liegen andere Beispiele nicht vor. Sonst also kann in Kausalsätzen stehen der Indikativ, der Optativ und das Präteritum mit ἄν und der oblique Optativ.

1) Durch den bloßen Indikativ wird der Grund als 4 ein wirklicher bezeichnet.

Il. V 326 ὄν περὶ πάσης τιεν ὀμηλικίης, ὅτι οἱ φρεσὶν ἄρτια ἦδη Od. XVIII 411 Τηλέμαχον θαύμαζον, ὃ θαρσαλέως ἀγόρευεν

- II. XVI 509 ὠρίνη δέ οἱ ἦτορ, ὅ τ' οὐ δύνατο προσαμῦναι Hes. WT. 81. Ar. Fr. 811 τῷ σῷ δεσπότῃ ἐπέτρεψαν, ὅτι ἡ τῆς τέχνης ἔμπειρος ἦν (vgl. 105, 2) Pl. 746. Her. III 19 Καμβύσης βίην οὐκ ἐδικαίου προσφέρειν Φοίνιξι, ὅτι σφέας αὐτοὺς ἐδεδώκεσαν Πέρσησιν Πίρρ. I 61, 6 περὶ δὲ τῶν ὠρέων καὶ τῆς μορφῆς, ὅτι πολὺ ἀπήλλακται τῶν λοιπῶν ἀνθρώπων τὸ Σκυθικὸν γένος, καὶ ἔοικεν αὐτὸ ἐωυτῷ . . . καὶ ἥκιστα πολύγονόν ἐστι (so ist zu interpretieren; vgl. 62, 4. 63, 17) X. An. II 6, 28. Dem. XVI 14. XVIII 319 ὅτι . . . ἀρίστα ἐμάχετο, ἐστεφανοῦτο Her. III 74 τοῖσι μάχοισι ἔδοξε Πηρῆσπεα φίλον προσθέσθαι, ὅτι τε ἐπεπόνθεε πρὸς Καμβύσου ἀνάρσια . . . καὶ διότι μόνος ἠπίστατο τὸν Σμέρδιος θάνατον II 57. Th. I 52, 3. X. An. II 2, 14 ἐτύγχανε ἐφ' ἀμάξης πορευόμενος, διότι ἐτέτρωτο Lys. III 17, 26. Dem. XLI 23. Od. IV 482 ἔμοιγε κατεκλάσθη φίλον ἦτορ, οὐνεκα μ' αὐτὶς ἄνωγεν . . . Αἴγυπτόνδ' ἰένα II. IX 562. Hes. Th. 144. 197. Pind. O. XIV 19 ἀείδων ἔμολον, οὐνεκ' Ὀλυμπόνικος ἂ Μινόεια σοῦ ἕκατι (ἐστίν) Äsch. Pr 330. Sch. 637. Soph. OK. 1293. Eur. Or. 1139. Soph. Ai. 123 ἐποικτίρω δέ νιν . . ., ὀθούνεκ' ἄτη συγκατέζευκται κακῇ 553. El. 1150. In demselben Sinne wie οὐνεκα steht einfaches ἔνεκα Hymn. IV 199 und εἴνεκεν Pind. I. VII 33.
- 1 II. IV 157 θάνατόν νύ τοι ὄρκι' ἔταμνον . . . ὡς (wie daraus zu schließen ist daß) σ' ἔβαλον Τρῶες XI 689 (ebenso; vgl. Ameis-Hentze) Od. II 233. IV 373. XXI 399. Äsch. Pers. 772 θεὸς γὰρ οὐκ ἤχθηρεν, ὡς (darnach zu schließen daß) εὐφρων ἔφυσ Sch. 734 φοβοῦμαι, νῆες ὡς (in dem Gedanken daß) ὠκύπτεροι ἤκουσι (vgl. 719—725; ohne Not Weckl. ἤξουσι) Ch. 548. Eum. 114. S. 418 τὸν αἰὼν νυν ἀντίπαλον εὐτυχεῖν θεοὶ δοῖεν, ὡς (Beweggrund) δικαίας πόλεως πρόμαχος ὄρνυται Soph. El 519. 1322. OK. 486. Eur. Ion 1378. Ar. R. 623 θαρρήσας λέγ', ὡς ἅπαντες ἠδόμεσθα σοι V. 85. Her. I 10 ὡς οὐκ ἐδύνατο διαφυγεῖν, ἦν ἔτοιμος 90. III 85 126. VII 2. IX 22. Th. VII 15, I ἔμοι διάδοχόν τινα (δεῖ ἐπιπέμπειν), ὡς ἀδύνατός εἰμι X. An. II 4, 17. Plat. Gorg. 509e. 512e. Lys. 206d. Isä. VI 45. Dem. II 2. V 15.
- 2 Od. I 223 οὐ μὲν τοι γενεὴν γε θεοὶ νῦνυμιον ὀπίσσω θῆκαν, ἐπεὶ σέ γε τοῖον ἐγείνατο Πηνελόπεια II. XII 345. 358. XV 252. Äsch. S. 689. Ch. 680 Soph. OT. 370 σοὶ δὲ τοῦτ' οὐκ ἔστ', ἐπεὶ τυφλὸς . . . εἰ 942. OK. 849 ἐπεὶ νικᾶν θέλεις . . ., νικά Ph. 122. Eur. M. 603 ὕβριζ', ἐπειδὴ σοὶ μὲν ἔστ' ἀποστροφή Or. 1098. Her. IX 7 ἐπεῖτε ἐξευάθετε τὸ ἡμέτερον φρόνημα σαφέως . . ., λόγον οὐδένα τῶν Ἀθηναίων ποίεσθε X. An. I 3, 5. Plat. Phäid. 107c. Dem. IX 64.
- 3 Od. III 376 οὐ σε ἔολπα κακὸν καὶ ἀναλκιν ἔσεσθαι, εἰ δὴ (quoniam) τοι νέψω ὡδε θεοὶ πομπῆες ἐπονται XIII 238. II. XXIII 558. Tyrnt. 8, 11. Pind. N. III 19. Soph. Ai. 1268 χάρις . . . προδοῦσ'



άλίσκεται, εἰ (cum) σοῦ γ' ὄδ' ἀνήρ οὐδ' ἐπὶ σμικρῶν λόγων ἔτ' ἴσχει μνήστιν El. 865. OK. 1179. Ph. 1174. Eur. Andr. 206 οὐκ ἔξ ἑμῶν σε φαρμάκων στυγεῖ πόσις, ἀλλ' εἰ (quod) ἔυνεῖναι μὴ ἴπιη-  
δεῖα κυρεῖς, was man aus Mißverständnis verdächtigt hat, Hel. 66. El. 50. Ar. E. 1098. Antiph. K. 191. 2. Her. I 129 σκαϊότατον μὲν γε (Ἀστυάργης ἀπέφαινε Ἄρπαγον), εἰ (quod), παρεὼν αὐτῷ βασιλέα γενέσθαι, εἰ δὴ (quoniam) δι' ἑωυτοῦ γε ἐπρήχθη τὰ παρεόντα, ἄλλω περιέθηκε τὸ κράτος, ἀδικώτατον δὲ ὅτι...  
Μήδους κατεδούλωσε, wo sich εἰ und ὅτι entsprechen, V 78. VI 85. VII 46. Th. I 38, 4 εἰ (cum; vgl. 3) τοῖς πλέοσιν ἀρέσκοντές ἐσμεν, τοῖσδ' ἂν μόνοις οὐκ ὀρθῶς ἀπαρέσκοιμεν III 9, 2. 43, 5. VI 10, 5. VII 34, 7, wo sich εἰ und ὅτι entsprechen, 67, 1. X. Hell. IV 8, 4 ἔστι δὲ οὐχ οὕτως ἔχον ὡς, εἰ τῇ ναυμαχίᾳ ἐκρατήθημεν, οὐδὲν ἄρα ἔτι ἐσμέν O. 4, 12. Plat. Phäd. 68b. Men. 85b. Isä. I 40. Dem. XVI 19. XIX 284. XXI 34 (unnötig ἐπεὶ Cob.)  
Äsch. Ag. 29 ὀλολυγμὸν . . . ἐπορθιάζειν, εἴπερ Ἰλίου πόλις ἐδάλωκεν Soph. Tr. 368. Ar. Ach. 307. 1228. Her. II 43 τούτων . . . μάλιστα ἔμελλον μνήμην ἔξειν, εἴπερ καὶ τότε ναυτιλίῃσι ἐχρέωντο Th. IV 64, 4 τοὺς δὲ ἀλλοφύλους . . . ἀμνυόμεθα, εἴπερ καὶ . . . ἔμπαντες κινδυνεύομεν X. An. VI 1, 26 ἦδομαι . . . τιμῶμενος, εἴπερ ἄνθρωπός εἰμι Ant. I 12. V 51. So auch εἶτε — εἶτε = ὅτι ἦ — ἦ Her. IV 147 προσσχόντι δὲ εἶτε δὴ οἱ ἢ χώρη ἦρεσε εἶτε καὶ ἄλλως ἠθέλησε ποιῆσαι τοῦτο, καταλείπει κτλ. VIII 54.

II. VIII 216 εἶλει . . . Ἔκτωρ, ὅτε οἱ Ζεὺς κῦδος ἔδωκεν Od. 1 XIV 90 οἶδε δὲ τοι ἴσασι . . . κείνου λυγρὸν δλεθρον, δτ' (wie sich daraus ergibt daß. Ludw. δ τ') οὐκ ἐθέλουσι δικαίως μνάσθαι V 357. XIII 129. Pind. P. II 27 μακρὸν οὐχ ὑπέμεινε δλβον, . . . Ἦρας δτ' ἐράσσατο Soph. Ai. 167. 1095. 1231. El. 38. 789. OT. 918 δτ' οὖν παραινοῦσ' οὐδὲν ἐς πλεόν ποῶ . . ., ἰκέτις ἀφίγμαι Eur. Andr. 647. Ar. Wo. 7. 23. 34. R. 1122. Ach. 401. We. 1134. Her. IV 120 ἐβουλεύοντο ἰθυμαχίην μηδεμίαν ποιέεσθαι . . ., ὅτε δὴ (quoniam) σφι . . . σύμμαχοι οὐ προσεγίνοντο VIII 80. X. O. 11, 10. Plat. Phäd. 84e χαλεπῶς ἂν τοὺς ἄλλους ἀνθρώπους πείσαιμι . . ., ὅτε γε (quandoquidem) μὴδ' ὑμᾶς δύναμαι πείθειν Prot. 356c. Symp. 206b. Theät. 154e. Pol. 305e. Dem. I 1. Eur. IA. 1092 ποῦ τὸ τὰς αἰδοῦς . . ., ὁπότε τὸ μὲν ἄσπετον ἔχει δύνασιν; Her. II 125 κόσα οἰκὸς ἄλλα δεδαπανῆσθαι ἔστι . . ., ὁκότε χρόνον μὲν οἰκοδόμεον . . . τὸν εἰρημένον, ἄλλον δὲ . . . οὐκ ὀλίγον χρόνον; Th. II 60, 4. X. Cyr. VIII 3, 7. Hell. VI 5, 48. Symp. 4, 50. Hier. 8, 7. Ag. 7, 5. Plat. Prot. 339d. Lach. 196d. Euthyd. 297d. (Lys.) VI 23. Isä. II 39. IV 14. Dem. XXIV 59. Her. I 68 κάρτα ἂν ἐθώμαζες, ὄκου νῦν οὕτω τυγχάνεις θῶμα ποιεύμενος VII 160. Th. VIII 90, 2 ὅπου . . . τοσαύτη ἢ ἔμφορὰ ἐπεγεγένητο . . ., πῶς οὐκ εἰκότως ἠθύμουν; X. Hell. V 2, 16. And. II 27. Isä. III 11. 35. IV 19. Is. V 124. XII 16. XV 70. 208. 311. Dem. XXV 49.

(Dem.) XLII 1. Soph. Tr. 83 οὐκ εἶ ξυνέρξων, ἠγνίκ' ἢ σεσώμεθα ... ἢ οἰχώμεσθ' ἄμα; Dem. II 8. XXI 42 ὀπηνίκα πεποιηκώς ἄ κατηγορῶ ... φαίνεται, τοὺς νόμους ἤδη σκοπεῖν δεῖ Soph. Ph. 1098 σύ τοι κατηξίωσας (male de te iudicasti) ..., εὐτέ γε ... εἴλου τὸ κάκιον ἐλθεῖν (Gernhard, L. ἐλεῖν) OK. 84.

- 1 Aus den angeführten Beispielen lassen sich Bedeutungsunterschiede in der Verwendung der verschiedenen Konjunktionen erkennen. Man unterscheidet den realen Grund eines Seins oder Geschehens und den logischen einer Folgerung. Ist das Geschehen ein Handeln, so nennen wir den dieses bestimmenden Grund Beweggrund, und je nachdem er eine Tatsache ist, die an und für sich oder aus Erwägung des Handelnden wirksam ist, können wir objektiven und subjektiven Beweggrund unterscheiden. Es bezeichnet nun ὡς den Grund einer Erwägung, und zwar entweder den logischen als Erwägung des Redenden oder den subjektiven Beweggrund als Erwägung des Handelnden, von dem die Rede ist. Dagegen bezeichnen die eigentlich kausalen Konjunktionen nur den realen Grund und den objektiven Beweggrund; die übrigen (ἐπεὶ, εἰ und die temporalen) sowohl den realen und logischen Grund als den objektiven Beweggrund.

- 2 Was den realen Grund betrifft, so finden ὅτι und εἰ mit dem Indikativ insbesondere dann Verwendung, wenn ein tatsächlicher Umstand als bewirkende oder zugrunde liegende Ursache erscheint.

Her. VII 237 τοῖς τε λεγομένοισι ... σταθιῶμενος καὶ τῷ ἐόντι (aus dem tatsächlichen Verhältnisse), ὅτι πολήτης μὲν πολήτη εὐ πρήσσοντι φθονεῖ κτλ. Th. I 81, I τάχ' ἂν τις θαρσοῖη ὅτι (darauf daß) τοῖς ὄπλοις αὐτῶν καὶ τῷ πληθεὶ ὑπερφέρομεν und ebenso IV 23, I ἰσχυρίζομενοι ὅτι δι' εἶρητος κτλ., VI 86, I προσείοντες φόβον... ὅτι (damit Furcht einjagend daß) καὶ αὐτοὶ κινδυνεύσομεν Plat. Phäd. 102c οὐδ' αὖ Σωκράτους ὑπέρεχειν (Σιμμίαν ὀυολογεῖς) ὅτι (dadurch daß) Σωκράτης ὁ Σωκράτης ἐστίν Ap. 21 d εἶκα... αὐτῷ τούτῳ σοφώτερος εἶναι ὅτι ἄ μὴ οἶδα οὐδέ οἶομαι εἶδέναι Prot. 333b ἄρά τίς σοι δοκεῖ ἀδικῶν ἄνθρωπος σωφρονεῖν ὅτι (darin daß) ἀδικεῖ; Hipp. I 281c τί ποτε τὸ αἴτιον ὅτι (davon daß) ... φαίνονται ἀπεχόμενοι τῶν πολιτικῶν πράξεων; Dem. XIX 26, X 27 διαφέρει δὲ τί; ὅτι (darin daß) ἐστίν... μερίστη ἀνάγκη η... αἰσχύνῃ XVIII 205. IX 65 καλὴν ἀπειλήφασιν

χάριν ὅτι (dafür daß) τοῖς Φιλίππου φίλοις ἐπέτρεψαν αὐτοῦς XIX 208 τί ποτ' οὖν ἐστὶ τὸ αἴτιον ὅτι... τοσοῦτον ἠπτῶνται; 241 τοῦτο... καθ' αὐτοῦ συμβήσεται τούτῳ πεπράχθαι, οὐ μόνον κατὰ τοῦθ' ὅτι (in bezug auf den Umstand daß) παμμέγεδες σημεῖον ἐστὶ κτλ. — Eur. M. 346 οὐ μοι φροντίς εἰ (darum daß) φευξοῦμεθα (vgl. 338. 341) Her. VII 10 πάρεστι δὲ καὶ σταθμώσασθαι εἰ (aus dem Umstande daß, vgl. τῷδε σταθμώσασθαι ὅτι VII 214) στρατιήν γε τοσαύτην... διέφθειραν und ebenso IX 100 δῆλα... ἐστὶ τὰ θεῖα τῶν πρηγμάτων εἰ καὶ τότε... φήμη... ἔσαπίκετο (vgl. Ar. We. 442), Th. I 76, 2 θαυμαστὸν οὐδὲν πεποιήκαμεν... εἰ (dadurch daß) ἀρχὴν τε διδομένην ἐδεξάμεθα καὶ ταύτην μὴ ἀνεῖμεν und ebenso II 39, 4 εἰ ῥαθυμία... ἐθέλομεν κινδυνεύειν περιγίγνεται ἡμῖν κτλ. und III 32, 2 οὐ καλῶς τὴν Ἑλλάδα ἐλευθεροῦν αὐτὸν εἰ ἄνδρας διέφθειρεν κτλ., X. Hell. VII 3, 9 χάριν ἄν μοι εἶχετε εἰ (dafür daß; vgl. 7) ἀπέκτεινα αὐτόν Is. XIX 32. Dem. XXIV 32, wo sich κατὰ τοῦτ' εἰ und κατ' ἐκείν' ὅτι entsprechen, 47. Bei Homer so auch ἐπεὶ Il. IX 321 οὐδέ τί μοι περίκειται ἐπεὶ (habe keinen Gewinn davon daß) πάθον ἄλγεα θυμῷ.

Eine entferntere kausale Beziehung realer Art wird 1 durch ὅτι und εἰ mit dem Indikativ bezeichnet, wenn sie eine Tatsache einführen, auf die sich ein im übergeordneten Satze ausgesprochenes Urteil bezieht, die also für dieses den Anlaß bietet.

Il. XXI 411 οὐδέ νύ πώ περ ἐπεφράσω ὅσον ἀρείων εὐχομ' ἐγὼν ἔμεναι, ὅτι μοι μένος ἰσοφαρίζεις Ar. E. 394 τί τὸ πρᾶγμ' ἦν, ὅτι τοσοῦτον χρῆμ' ὄχλου... Ξυνελέγη; Her. II 27 τῆς αὔρης δὲ πέρι, ὅτι (in bezug darauf daß) οὐκ ἀποπνέει, τήνδε ἔχω γνώμην VII 137 ὅτι (was das anbetrifft daß)... κατέσκηψε ἐς ἀγγέλους ἢ Ταλθυβίου μῆνις... τὸ δίκαιον οὕτω ἔφερε Plat. Symp. 186 a. Pol. 275 a. (Dem.) VII 18 περὶ δὲ τῆς εἰρήνης... ὅτι ἐπληρωθώσασθε... ἀμφισβητεῖ κτλ. — Il. I 280 εἰ (wenn = was das anbetrifft daß) δὲ σὺ κάρτερός ἐσσι... ἀλλ' ὁ γε φέρτερός ἐστὶ 290. Soph. OK. 616 ταῖσι Θήβαις εἰ τανῶν εὐημερεῖ καλῶς τὰ πρὸς σέ, μυρίας ὁ μυριος χρόνος τεκνοῦται νύκτας κτλ. 974. Eur. Andr. 685. Or. 248 εἰ (quod; vgl. 246) δ' ἄλοχον ἄγεται, κακὸν ἔχων ἦκει μέγα Th. I 40, 2 εἰ γὰρ εἰρηται ἐν ταῖς σπονδαῖς ἐξεῖναι παρ' ὀποτέρους τις... βούλεται ἐλθεῖν (vgl. 35, 2), οὐ τοῖς ἐπὶ βλάβῃ ἐτέρων ἰοῦσιν ἢ Ξυνθήκη ἐστίν III 56, 4. X. Kyr. III 3, 46. Symp. 4, 18. Hier. 2, 7. Plat. G. 660 c. Dem. XIX 268. Seltener so ὅτε, wie Il. I 518 ἢ δὴ λοίγια ἔργ', ὅτε μ' ἐχθοδοπήσαι ἐφήσεις Ἥρη Soph. El. 1329 νοῦς ἔνεστιν οὕτως ὑμῖν ἐγγενής, ὅτ'... ἐν αὐτοῖσιν κακοῖς... ὄντες οὐ γιγνώσκετε Ar. Fr. 22 οὐχ' ὕβρις ταῦτ' ἐστὶ... ὅτ' ἐγὼ... αὐτὸς βαδίζω; Th. 707.

- 1) 2) Durch den Optativ und das Präteritum mit ἄν wird der Grund behauptet. Jener erscheint in seinen sämtlichen Bedeutungen, dieses in bedingtem Sinne.
- 2) Optativ mit ἄν affirmativ: Il. IX 304 οὐν γὰρ Ἔκτορ' ἔλοις, ἐπεὶ ἄν μάλα τοι σχέδον ἔλθοι Is. V 146 αὐτοὺς ὄψει τὴν γνώμην ταύτην ἔχοντας . . . , ἐπεὶ καὶ τὴν πόλιν ἡμῶν οὐδεὶς ἄν ἐπαινέσειεν. — Potential: X. Dkw. IV 4, 14 τοὺς τοῖς νόμοις πειθόμενους φραυλίζων, ὅτι καταλυθεῖεν ἄν οἱ νόμοι Ar. E. 1039. Is. VIII 32 κακῶς εἰδότες, ὡς . . . πρὸς εὐδαιμονίαν οὐδὲν ἄν συμβάλοιτο τηλικαύτην δύναμιν ὄσην περ ἀρετῆ. — Bedingt: Soph. El. 800 ἦκιστ' (ἀποστείχοις ἄν), ἐπεὶ περ (εἰ ἀποστείχοις) οὐτ' ἐμοῦ κατὰξί' ἄν πράξειας οὔτε τοῦ πορεύσαντος Ξένου Ar. Pl. 137. Th. V 93. VI 18. 2. X. Hell. II 3, 34 οὐ τοῦτου, ἀλλ' ὑμῶν αὐτῶν φείσεσθε, ὡς οὗτος σωθῆις (= εἰ σωθῆις) πολλοὺς ἄν μέγα φρονεῖν ποιήσειε Dkw. I 5, 3 εἴ γε (cum) μηδὲ δούλον ἀκρατῆ (= εἰ ἀκρατῆς εἶη) δεξαίμεθ' ἄν, πῶς οὐκ ἄξιον αὐτόν γε φυλάξασθαι τοιοῦτον γενέσθαι (vgl. Ar. Wo. 1183); Plat. Prot. 318b οὐδὲν θαυμαστὸν λέγεις . . . , ἐπεὶ κἂν σύ . . . , εἴ τίς σε διδάξειε . . . , βελτίων ἄν γένοιο 335d. Gorg. 482d. Alk. 114a. Men. 98c. Phil. 16a. Dem. V 15. — Desiderativ: Soph. El. 633 μηδ' ἐπατιῶ τοῦμόν στόμ', ὡς οὐκ ἄν πέρα λέξαιμ' ἔτι.
- 3) Präteritum mit ἄν: Il. XV 228 ὑπόειζεν χεῖρας ἐμάς, ἐπεὶ (da es sonst) οὐ κεν ἀνδρωτὶ γ' ἐτελέσθη Soph. Ph. 1037 ἔξοιδα δ' ὡς (θεοῖς) μέλει γ', ἐπεὶ οὐποτ' ἄν στόλον ἐπλεύσατ' ἄν τόνδε Eur. Alk. 555 οὐ δῆτ' (ἄν μᾶλλον σ' ἐπήνεσα), ἐπεὶ μοι συμφορὰ μὲν οὐδὲν ἄν μείων ἐγίγνετο Tr. adesp. 293 οὐκ οἶσθ', ἐπεὶ τοι κἂν ἐκώκυες μέγα Th. II 89, 4. Dem. XVIII 49. 79.
- 4) 3) Unabhängige Kausalsätze stehen im obliquen Optativ, wenn sie aus dem Sinne des übergeordneten Subjektes ausgesprochen werden, und zwar für den bloßen Indikativ.
- Soph. OT. 538 τούργον ὡς οὐ γνωριοῖμί σου τόδε, (ταῦτ' ἐβουλεύσω ποιεῖν); Her. VII 2 ἐστασίαζον, ὃ μὲν Ἄρτοβαζῆνης κατότι πρεσβύτατός τε εἶη . . . καὶ ὅτι νομιζόμενον εἶη . . . τὸν πρεσβύτατον τὴν ἀρχὴν ἔχειν κτλ. VIII 70 ἀρρώδεον δέ, ὅτι . . . ναυμαχεῖν μέλλοιεν X. Hell. I 2, 15 οἱ πρότεροι στρατιῶται οὐκ ἐβούλοντο τοῖς μετὰ Θρασύλλου συντάττεσθαι, ὡς αὐτοὶ μὲν ὄντες ἀήττητοι, ἐκείνοι δὲ ἠττημένοι ἦκοιεν, wo der Kausalsatz zu οὐκ ἐβούλοντο gehört. Andere Beispiele s. 324, 1.
- 5) Dieser Gebrauch ist sehr selten, weil man es vorzieht, derartige Kausalsätze durch das Partizipium mit ὡς auszudrücken. Auch kann der Modus directus notwendig sein,

wie Äsch. Ag. 1465 μηδ' εἰς Ἑλένην κότον ἐκτρέψης... ὡς... ἀεὺστατον ἄλλος ἔπραξε.

Häufiger steht so der oblique Optativ in abhängiger Rede, 1 wie Her. II 121 ἀπηγήσασθαι (αὐτὸν ἔλεγον) ὡς ἀνοσιώτατον μὲν εἶη εἰργασμένος, ὅτε τοῦ ἀδελφοῦ... ἀποτάμοι τὴν κεφαλὴν, σοφώτατον δέ, ὅτι τοὺς φυλάκους καταμεθύσας καταλύσειε... τὸν νέκυν VII 226 εἰ (quod)... ἔσοιτο X. Hell. VII 1, 34 εἶχε γὰρ λέγειν... ὡς Λακεδαιμόνιοι διὰ τοῦτο πολεμήσειαν αὐτοῖς ὅτι οὐκ ἐθελήσαιεν μετ' Ἀγησιλάου ἐλθεῖν ἐπ' αὐτόν. Vgl. 321, 1. Natürlich kann auch hier der Modus directus bleiben, wie bei Her. VIII 108 ὡς... φανήσεται, Soph. Ph. 346 ἐπεὶ κατέφθιτο Th. VII 33, 6 ἐπειδήπερ ἐν τούτῳ τύχης εἰσὶ X. Ag. I, 13. Äsch. I 43 κελεούντων ἤδη ἀκολουθεῖν (τοὺς Ξένους) εἰς τὸ δεσμοπήριον, ὅτι μειράκιον ἐλεύθερον διέφθειραν.

Kausalsätze erscheinen auch in Frageform, wie Her. II 57 2 ὄρνιθος τρόπον (ἢ γυνή) ἐδόκεε σφι φθέγγεσθαι, ἐπεὶ τέῳ τρόπῳ ἂν πελειὰς γε ἀνθρωπηῆ φωνῆ φθέγγεται; Plat. Gorg. 448c ἐπειδὴ τίνος τέχνης ἐπιστήμων ἐστί, τίνα ἂν καλοῦντες αὐτὸν ὀρθῶς καλοῖμεν;

Brachylogisch schließen sich Kausalsätze an Aussage- oder 3 Fragesätze an, wenn sie nicht den Grund für deren Inhalt, sondern den Grund angeben, weswegen man die Aussage oder Frage tut.

Od. I 220 τοῦ μ' ἔκ φασι γενέσθαι (τοῦτ' ἀποκρίνομαι), ἐπεὶ σύ με τοῦτ' ἐρεεῖνεις Eur. M. 526 ἐγὼ δ', ἐπειδὴ καὶ λίαν πουργοῖς χάριν, (λέγω ὅτι) Κύπριν νομίζω... σώτειραν εἶναι Ph. 914. — Π. XXIIV 240 οὐ νυ καὶ ὑμῖν οἴκοι ἔνεστι γόος (τοῦτ' ἐρωτῶ), ὅτι μ' ἦλθετε κηδήσοντες; XXI 150. Od. V 340 τίπτε τοι ὠδε Ποσειδάων ἐνοσίχθων ὠδυσσάτ' ἐκπάγλως, ὅτι τοι κακὰ πολλὰ φυτεύει; womit Π. IV 32 zu vgl., Eur. El. 1086 εἰ (quod = was das an-betrifft daß) δὲ... σὴν θυγατέρ' ἐκτεινεν πατήρ, (ἐρωτῶ) ἐγὼ τί σ' ἠδίκησα; Ar. We. 267. X. Kyr. VI 3, 20. Ähnlich beim Anruf Π. XVI 433 ὦ μοι ἐγών, ὅτε μοι Σαρπηδόνα... μοῖρ' (ἐστί)... δαμῆναι.

Wenn ein vorhandener Grund als nicht wirksam er- 4 scheint, so entsteht der konzessive Kausalsatz. Er kann eingeleitet werden durch ἐπεὶ, ἐπεὶ γε = obwohl, während, während doch, und zwar in allen Formen des Kausalsatzes, oder durch εἰ καί, καὶ εἰ mit dem Indikativ = obgleich, trotzdem.

Od. I 37 Αἴγισθος... Ἀτρεΐδαο γῆμ' ἄλοχον μνηστήν, τὸν δ' 5 ἔκτανε νοστήσαντα..., ἐπεὶ πρό οἱ εἶπομεν ἡμεῖς... μῆτ' αὐτόν

κτείνειν μήτε μνάσθαι ἀκοίτην XXIII 261 εἶπ' ἄγε μοι τὸν ἄεθλον, ἐπεὶ καὶ σπισθεν πεύσσομαι II. XV 418 οὐδ' ἐδύναντο οὐθ' ὁ τὸν ἐξελάσαι . . . οὐθ' ὁ τὸν ἄψ ὤσασθαι, ἐπεὶ ῥ' ἐπέλασσε γε δαίμων Theog. 575 οἱ με φίλοι προδιδούσιν, ἐπεὶ τὸν γ' ἐχθρὸν ἀλεῦμαι Soph. OT. 705. Th. VII 30, 2. VIII 66, 1. Plat. Prot. 317 a. 333 c αἰσχυνοίμην ἂν ἔρωγε τοῦτο ὁμολογεῖν, ἐπεὶ πολλοὶ γέ φασι τῶν ἀνθρώπων Gorg. 471 e οὐ γὰρ ἐθέλεις, ἐπεὶ δοκεῖ γέ σοι ὡς ἐγὼ λέγω Theät. 142 c. Symp. 187 a ὡσπερ ἴσως καὶ Ἡράκλειτος βούλεται λέγειν, ἐπεὶ τοῖς γε ῥήμασιν οὐ καλῶς λέγει. — Euthyphr. 9 b ἴσως οὐκ ὀλίγον ἔργον ἐστίν, ἐπεὶ πάνυ γε σαφῶς ἔχοιμι ἂν ἐπιδείξαι σοι Krat. 435 c. — Prot. 335 c ἐγὼ δέ . . . ἀδύνατος, ἐπεὶ ἐβουλόμην ἂν οἷός τε εἶναι und darauf νῦν δέ . . . εἰμι, ἐπεὶ καὶ ταῦτ' ἂν ἴσως οὐκ ἀηδῶς σου ἤκουον.

- 1 Soph. OT. 302 εἰ καὶ μὴ βλέπεις, φρονεῖς δ' ὅμως Eur. IA. 938 τοῦνομα γάρ, εἰ καὶ μὴ σίδηρον ἤρατο, τοῦμόν φρονεύσει παῖδα σὴν Plat. Ar. 38 c φήσουσι γὰρ δὴ με σοφὸν εἶναι, εἰ καὶ μὴ εἰμί. — Soph. Ai. 692 τάχ' ἂν μ' ἴσως πύθοισθε, κεῖ νῦν δυστυχῶ, σεσωμένον Eur. IIs. 709 χρῆν σε μετρίως, κεῖ κρατεῖς, σπουδῆν ἔχειν. So auch οὐδ' εἰ bei Plat. Pol. 302 d, und εἰ allein = während Ar. V. 757 (vgl. 417, 2). Bei Homer steht so ὅτε = während Od. XII 22. Vgl. 417, 3. Bei Pind. N. IV 36 ist καίπερ nicht = quamquam, sondern = καὶ εἶπερ (vgl. dort Christ) und daher mit Bergk καίπερ ebenso zu schreiben wie κεῖ = καὶ εἰ.
- 2 Wohl zu unterscheiden sind von den mit ἐπεὶ = während eingeleiteten Konzessivsätzen die durch μὲν — δέ koordinierten, deren logisch subordiniertes Glied wir ebenfalls mit während übersetzen können (vgl. 39). Bei diesen kommt an und für sich kein Kausalverhältnis zum Ausdruck, obwohl durch die Parataxis das logisch untergeordnete Glied an Stelle eines konzessiven Kausalsatzes treten kann. Das liegt dann eben lediglich im Zusammenhang.
- 3 Eine besondere Form des konzessiv-kausalen Urteilsatzes bildet bei Platon an wenigen Stellen das nachfolgende οὐχ ὅτι = obgleich, wobei eigentlich zu οὐχ das Verbum aus dem übergeordneten Satze zu ergänzen ist. So Prot. 336 d Σωκράτη γε ἐγὼ ἐγγυῶμαι μὴ ἐπιλήσεται, οὐχ ὅτι παίζει καὶ φησιν ἐπιλήσμων εἶναι (nämlich ἐπιλήσεται) Gorg. 450 e. Theät. 157 b.
- 4 Kausale Nebensätze des Begehrens sind selten.  
Soph. OT. 661 οὐ . . . (Ζητῶ σοι ὄλεθρον ἢ φυγὴν), ἐπεὶ . . . ὀλοίσμαν, φρόνησιν εἰ τάνδ' ἔχω (Dem.) VII II ταῦτα δὴ βούλεται τὰδικήματα . . . βεβαιώσασθαι . . ., ἐπεὶ . . . τεκμήριον γενέσθω.
- 5 Den kausalen parathetischen Nebensätzen entsprechen ähnlich wie den parathetischen Folgesätzen durch ἐπεὶ oder ὡς

(= denn) eingeleitete Hauptsätze, und es ist oft der freien Auffassung anheimgegeben, ob man Nebensatz oder Hauptsatz annehmen will. Dieses wird man bei längerer Begründung vorziehen, oder wenn sie nachdrücklich hervorgehoben werden soll. Vgl. Soph. OK. 969. Tr. 139. X. An. VII 6, 22. Plat. G. 875 c. Lys. XII 39. Is. IV 131. 139. Dem. XXXIX 32. Soph. Ph. 46. Ar. L. 1246. X. Kyr. IV 2, 25. Plat. Phädr. 228 c. 262 c. Gorg. 455 c. Ausnahmsweise so auch ὅπου And. III 36.

Der konzessiven Bedeutung von ἐπεὶ und ἐπεὶ γε entspricht 1 in Hauptsätzen die adversative 'doch, indessen'. So II. XIII 777, wo vorher eine stärkere Interpunktion zu setzen ist, Soph. El. 352. Plat. Ap. 19 e. 37 a. Lys. 204 e. Gorg. 474 b. Soph. 217 e. Is. VII 54. So selbst οὐχ ὅτι Plat. Lys. 220 a.

Hinsichtlich der Kausalsätze bietet die hs. Überlieferung 2 nur sehr wenig Anstoß. Äsch. Pers. 369 kann ὡς . . . πᾶσι στέρεσθαι κρατὸς ἦν προκείμενον nicht den Grund dafür enthalten, daß Xerxes den Befehl gibt (προφωνεῖ 363), die Schiffe so aufzustellen; es ist daher οἷς (ναύαρχοις 363) zu lesen, wie bereits Tyrwhitt vorgeschlagen hat. Bei X. Dkw. I 4, 19 ἔμοι μὲν οὖν ταῦτα λέγων οὐ μόνον τοὺς συνόντας ἐδόκει ποιεῖν, ὅποτε ὑπὸ τῶν ἀνθρώπων ὀρώντο, ἀπέχεσθαι τῶν . . . αἰσχρῶν, ἀλλὰ καὶ ὅποτε ἐν ἐρημίᾳ εἶεν, ἐπέπερ ἠγήσαντο μηδὲν ἄν ποτε . . . θεοὺς διαλαθεῖν erklärt man ἠγήσαντο als assimiliert statt ἠγήσαντο; aber Assimilation kommt in parathetischen Nebensätzen überhaupt nicht vor und auch ἠγήσαντο wäre unmöglich, da die bezügliche Ansicht nur eine Folge des Umganges mit Sokrates sein kann; es ist also ἠγήσονται zu lesen (vgl. Kyr. VIII 3, 48). Lys. XII 84 ἐπειδὴ . . . οὐκ ἂν δύνησθε ist der Konjunktiv im Kausalsatze ebenso unmöglich wie das zum Konjunktiv gestellte statt mit ἐπειδὴ verbundene ἂν und daher richtig von Bekker δύναισθε eingesetzt.

### 7) Die Modi in Relativsätzen.

Die Relativsätze werden eingeleitet durch relative 3 Pronomina oder Adverbia.

Als einfaches Relativum erscheint neben dem bestimmten 4 ὅς als unbestimmtes das mit dem Indefinitum τις zusammengesetzte ὅστις. Jenes geht mehr auf Bestimmtes und Einzelnes, dieses mehr auf Unbestimmtes und Allgemeines. Vgl. Soph. OT. 29 λοιμὸς ὑπ' οὗ κενούται δῶμα Καδμείου und 1145 ὅδ' ἐστὶν κείνος ὅς τότ' ἦν νέος mit 589 οὗτ' αὐτὸς . . . οὗτ' ἄλλος ὅστις σωφρονεῖν ἐπίσταται und 1349 ὅλοιθ' ὅστις (quicunque) ἦν ὅς . . . ἔλαβέ μ' ἀπὸ τε φόνου ἔρυτο. So steht denn auch ὅστις gern in konditionalem Sinne = εἰ τις. Aber dieses kann sich auch auf

ein Einzelnes beziehen, wenn von diesem etwas Unbestimmtes ausgesagt wird, wie Äsch. Ag. 160 Ζεύς, ὅστις ποτ' (quicumque) ἐστίν, oder etwas, was eine Beschaffenheit oder ein charakteristisches Merkmal anzeigt. So Soph. Ai. 1299 ff. ὃς ἐκ πατρὸς μὲν εἰμι Τελαμῶνος γηγῶς, ὅστις στρατοῦ τὰ πρῶτ' ἀριστεύσας ἐμὴν ἴσχει Ξυνευνον μητέρ', ἢ φύσει μὲν ἦν βασιλεία, wo ὃς und ἦ eine einfache Tatsache, dagegen ὅστις eine charakteristische Tatsache einführt. El. 775 (Ὀρέστης) ὅστις τῆς ἐμῆς ψυχῆς γηγῶς... φυγὰς ἀπεξενούτο OK. 945 ὁδοῦνεκ' ἄνδρα καὶ πατροκτόνον κἀναρνον οὐ δεξοίαθ' οὐδ' ὅτι γάμοι Ξυνόντες ἠρέθησαν ἀνόσιοι τέκνων. So steht ὅστις auch gern in kausalem Sinne, insofern der Grund ein charakteristisches Moment enthält, wie OK. 270 πῶς ἐγὼ κακὸς φύσιν, ὅστις παθῶν μὲν ἀντέδρων; Natürlich ist hier vielfach die freie Auffassung maßgebend. Dagegen erscheint ὃς öfter in allgemeinem Sinne beim generellen Konjunktiv und Optativ, wie Soph. OT. 1231 τῶν δὲ πημονῶν μάλιστα λυποῦσ' αἶ φανῶσ' αὐθαίρετοι El. 1378 ἢ σε πολλὰ δὴ ἀφ' ὧν ἔχοιμι λιπαρεῖ προύστην χερσί, was wohl mit ihrer individualisierenden Bedeutung zusammenhängt, und außerdem wo es sich auf kein bestimmtes Nomen bezieht, wie OT. 296 ἢ μὴ 'στι δρῶντι τάρβος οὐδ' ἔπος φοβεῖ und OK. 839 μὴ 'πίτασσ' ἄ μὴ κρατεῖς. Ähnlich verhält es sich mit dem qualitativen οἶος und dem quantitativen ὅσος gegenüber ὁποῖος und ὁπόσος, jene gehen mehr auf Bestimmtes und Besonderes, diese mehr auf Unbestimmtes und Allgemeines; doch hat sich hier der Unterschied zugunsten von ὁποῖος und ὁπόσος noch mehr verwischt.

- 1 Dasselbe gilt von den entsprechenden relativen Adverbien. Diese können auch Pronomina mit einer entsprechenden Person oder in einem entsprechenden Kasus vertreten. So Soph. OK. 1286 τὸν θεόν.. ἐνθεν (= ἀφ' οὗ, von dessen Altar) μ' ὠδ' ἀνέστησεν Plat. Hipp. I 281c τί ποτε τὸ αἴτιον... ὡς (= δι' ὅτι)... φαίνονται ἀπεχόμενοι τῶν πολιτικῶν πράξεων; wo ὡς das vorangegangene ὅτι (vgl. 516, 2) wieder aufnimmt, Eur. M. 322 οὐκ ἔχεις τέχνην ὅπως (= ἤτινι) μενεῖς παρ' ἡμῖν Plat. Symp. 190c δοκῶ μοι ἔχειν μηχανὴν ὡς (= ἦ) ἂν... παύσαιτο τῆς ἀκολασίας. Ähnlich wird ὡς auf Nomina bezogen, um zu bezeichnen, wie etwas sich verhält, den Zustand, in dem es sich befindet, bei Th. IV 92, 4 παράδειγμα δὲ ἔχομεν τοὺς.. Εὐβοέας... ὡς αὐτοῖς διάκειται (in dem Zustande, wie es mit ihnen steht) und Plat. G. 96bε ἐν δὲ (ἐστὶ) τὸ περὶ τὴν φορὰν ὡς ἔχει τάξεω (= οἷα τέτακται) ἄστρων κτλ. Ohne auf ein bestimmtes Nomen bezogen zu sein, bezeichnen ὡς und ὅπως öfter das relative Maß oder Verhältnis = im Verhältnis zu, je nachdem. So Eur. M. 331 (βροτοῖς ἔρωτες κακὸν εἶσιν) ὅπως ἂν καὶ παραστῶσιν τύχαι Tr. 1052. Th. II 37, 1 ὡς ἕκαστος ἐν τῷ εὐδοκίμῳ... προτιμᾶται III 45, 4.



82, 2. Plat. G. 934 c. Dem. XXV 1. (Dem.) LVIII 20. In freierem Gebrauche so auch das Pronomen Th. VIII 57, 1 *Ξυνθήκας ἔτι ἄλλας ποιησάμενος ἃς (= ὡς αὐτάς) ἂν δύνηται.*

Die Relativsätze sind entweder synthetische oder parathetische, je nachdem sie entweder eine beschränkende und unterscheidende Bestimmung des bezüglichen Nomens enthalten oder nicht. Jenes ist immer der Fall, wenn das Relativum in korrelativer Verbindung steht, dieses, wenn das bezügliche Nomen an sich etwas Individuelles benennt, das also keiner weiteren Beschränkung fähig ist; sonst kommt es auf den Zusammenhang an, in dem der Relativsatz steht.

Da die auf ein Nomen bezüglichen parathetischen Relativsätze mit diesem in lockerer Verbindung stehen, so kann die Kasusassimilation bei ihnen nicht statthaben.

Das korrelative Demonstrativum kann auch ausgelassen werden, wie Il. VII 74 *δντινα θυμὸς ἐμοὶ μαχέσασθαι ἀνώγει δεῦρ' ἴτω* Soph. Ai. 1050 *δοκοῦντ' ἐμοί, δοκοῦντα δ' ὃς κρᾶίνει στρατοῦ.* Ebenso das Personalpronomen, wie Ar. We. 519 *παῦε δουλείαν (μου) λέγων, ὅστις ἄρχω τῶν ἀπάντων.*

Zuweilen aber, namentlich in Relativsätzen hypothetischen und kausalen Sinnes, steht auch das Relativum in freier Verbindung, ohne daß ein korrelatives Demonstrativum in bestimmtem Kasus zu ergänzen ist, wie Th. III 45, 7 *ἀδύνατον καὶ πολλῆς εὐηθείας, ὅστις (= εἴ τις) οἴεται . . . ἀποτροπήν τινα ἔχειν* I 140, 5 *τοῦτο πᾶσαν ὑμῶν ἔχει τὴν βεβαίωσιν . . . τῆς γνώμης, οἷς εἰ (= ἐπεὶ, εἰ αὐτοῖς) Ξυγχαρήσετε, καὶ ἄλλο τι μείζον εὐθύς ἐπιταχθήσεσθε.* Weitere Beispiele unten bei den hypothetischen und kausalen Relativsätzen. Hier ist gewissermaßen die hypothetische und kausale Bedeutung des Relativums so selbständig geworden, daß sie es von der nominalen Beziehung losgelöst hat.

### Synthetische Relativsätze stehen

5

#### 1) mit dem Indikativ als Wirklichkeitsaussage.

Il. II 302 *ἐστὲ δὲ πάντες μάρτυροι οὓς μὴ κῆρες ἔβαν θανάτοιο φέρουσαι* III 321. Od. XIV 54 *Ζεὺς τοι δοίη . . . ὅττι μάλιστα ἐθέλεις* 163. XV 35. XIX 20 *ἐθέλω καταθέσθαι (ἔντεα) ἴν' οὐ πυρὸς ἴξειτ' αὐτῆ* Hymn. V 480 *ἄλβιος ὃς τὰδ' ὄπωπεν* Äsch. Pr. 374 *σεαυτὸν σῶζ' ὅπως ἐπίστασαι* Soph. Ai. 1374 *ὅστις σε μὴ λέγει γνώμη σοφὸν φῦναι . . . μῶρός ἐστ' ἀνὴρ* OT. 569. 1447. OK. 1211. Ph. 481 *ἐμβαλοῦ μ' ὅπη θέλεις* 581 *δεῖ δ' αὐτὸν λέγειν εἰς*

φῶς δ' λέξει Eur. Andr. 231 τῶν κακῶν γὰρ μητέρων φεύγειν τρόπους χρῆ τέκν' ὅσοις ἔνεστι νοῦς M. 954 κεκτημένη τε κόσμον ὄν ποθ' Ἥλιος . . δίδωσιν (histor. Präs.) ἐκρόνοισιν οἷς Ar. Wo. 1336 ἑλοῦ δ' ὀπότερον τοῖν λόγοιν βούλει λέγειν Th. I 40, 2. IV 55, 1 φρουράν διέπεμψαν ὡς ἕκαστοχόσε ἔδει VI 20, 1 ἂ γιγνώσκω σημαῖω 91, 7. VIII 83, 3 ἀπαλλάξεται (Schol. ἀποστήσεται εἰς τόπον) ὄθεν τροφήν ἔξει X. Hell. VII 1, 2 εἰάν οὖν ἡ ἑκατέρους μάλιστα συνοίσει, ταύτη καὶ τὰς συνθήκας ποιησώμεθα κτλ. Cyr. VIII 1, 43. Dem. I 12. Im Sinne des einfachen Fut. (s. 360, 2) Plat. Krit. 41 b ἐστερήσθαι τοιοῦτου ἐπιτηδείου οἷον ἐγὼ οὐδένα μήποτε εὐρήσω. So insbesondere ὡς nach Wunschsätzen bei Homer = so sicher als: Od. IX 525 αἶ γὰρ . . σέ δυναίμην . . πέμψαι Ἄιδος εἴσω ὡς οὐκ ὀφθαλμόν γ' ἰήσεται οὐδ' ἐνοσίχθων XVII 253. II. XIII 828.

- 1 Der Indikativ kann aber auch stehen, wenn der übergeordnete Satz so negiert ist, daß die Negation auch auf den Relativsatz hinüberwirkt, obwohl diesem an sich Realität nicht zukommt. Er wird dann so behandelt, als ob er auch selber negiert wäre. Vgl. 272, 2.

So namentlich bei οὐκ ἔστιν ὅστις (ὅς): Pind. I. V 25 οὐδ' ἔστιν . . πόλις ἅτις (= οὐδεμία πόλις) οὐ Πηλέος αἰεὶ κλέος Ἄσχ. Pr. 989. Soph. OT. 428 σοῦ γὰρ οὐκ ἔστιν βροτῶν κάκιον ὅστις ἐκτριβήσεται ποτέ OK. 1617 τὸ γὰρ φιλεῖν οὐκ ἔστιν ἔξεστος πλέον ἢ τοῦδε τάνδρὸς ἐσχετε El. 155. Ant. 737. Tr. 726. Eur. Alk. 195 οὐτίς ἦν οὕτω κακὸς ὄν οὐ προσεῖπε 505. 783. 848. Hel. 926. Hd. 57. 977. M. 793. Tr. 381. Ar. R. 1278. V. 350. 1120. Fr. 1217 οὐκ ἔστιν ὅστις πάντ' ἀνὴρ εὐδαιμονεῖ Frd. 316. Th. VI 28, 2. X. Hell. VII 5, 26 οὐδεὶς ἦν ὅστις οὐκ ᾤετο κτλ. Plat. Men. 81c. 92e. Dem. XXI 190. Ebenso in einer Frage verneinenden Sinnes Dem. XXIV 216 ἔσθ' ὅ τι κωλύει τὴν πόλιν μερίστην εἶναι; Desgleichen mit relativem Adverbium Soph. OT. 448 οὐ γὰρ ἔσθ' ὅπου μ' ὀλείς, namentlich aber so οὐκ ἔστιν ὅπως (= es ist unmöglich) und οὐκ ἔστιν ὅπως οὐ (= es ist notwendig): Pind. F. 61, 3 οὐ γὰρ ἔσθ' ὅπως τὰ θεῶν βουλευμάτων ἐρευνάσει βροτέα φρενί Soph. El. 1479 οὐ γὰρ ἔσθ' ὅπως ὄδ' οὐκ Ὀρέστης ἔστιν OK. 97. 1372 οὐ γὰρ ἔσθ' ὅπως πόλιν κείνην ἐρείψει Ant. 329. Ph. 522. Eur. Hipp. 604. IT. 385 οὐκ ἔσθ' ὅπως ἔτικτεν . . Λητῷ τοσαύτην ἀμαθίαν 684. Ph. 1670. Ar. Wo. 802. 1275. 1307. R. 238. 426. 879. 951. V. 52. Ach. 116. We. 260. 1094 οὐ γὰρ ἦν ἡμῖν ὅπως ῥῆσιν εὐ λέξειν ἐμέλλομεν Frd. 42. 102. 188. Th. 847. 882. Pl. 17. 51. 139. Her. VII 102 οὐκ ἔστι ὅκως κοτὲ σοῦς δέξονται λόγους 197. VIII 65. X. An. II 4, 3. Plat. Ap. 27e. Is. XII 206. Dem. I 14. XV 19.

XVIII 208. XXIII 110. (Dem.) VII 1. So auch Soph. Ant. 750 οὐκ ἔσθ' ὡς ἔτι ζῶσαν γαμείς und Her. II 160 οὐδεμίαν γὰρ εἶναι μηχανὴν ὅκως οὐ . . . προσθήσονται. In einer Frage verneinenden Sinnes Plat. Theät. 154c ἔσθ' ὅπως τι μείζον . . . γίγνεται ἄλλως; Gorg. 468e. Ebenso οὐ γίγνεται ὅπως (fieri non potest ut): Soph. OT. 1058 οὐκ ἂν γένοιτο τοῦθ' ὅπως ἐγὼ . . . οὐ φανῶ τοῦμόν γένος Tr. 455 ὅπως δὲ λήσεις, οὐδὲ τοῦτο γίγνεται. Derselben Art ist Eur. Alk. 17 οὐχ ἡὔρε πλὴν γυναικὸς ἥτις ἤθελε θανεῖν πρὸ κείνου Is. IV 33 οὐδεὶς γὰρ ἂν δύναται δωρεάν τοσαύτην . . . εὔρεῖν ἥτις ἴση τοῖς πεπραγμένοις ἐστίν. Notwendig ist der Indikativ beim Futurum, weil hier keine andere modale Form zur Verfügung steht. Statt dessen steht bei Homer auch der Konjunktiv: Il. XXI 103 οὐκ ἔσθ' ὅστις θάνατον φύγη XXIII 345 οὐκ ἔσθ' ὅς κέ σ' ἔλῃσι Od. VI 202.

Über den Indikativ des Präteritums aus logischer Assimilation s. 334, 4. 436, 2.

2) stehen synthetische Relativsätze mit dem Konjunktiv und ἂν in futuralem und generellem Sinne.

Über den Konjunktiv ohne ἂν vgl. 294, 2.

Futural: Il. X 235 τὸν μὲν δὴ ἑταρόν γε αἰρήσασαι ὃν κ' ἐθέλησθα XX 308. Od. II 192 σοὶ δὲ θωῆν ἐπιθήσομεν ἣν κ' ἐνὶ θυμῷ τίνων ἀσχάλλῃς 213. IX 356 ἵνα τοι δῶ Ξείνιον ψ κε σὺ χαίρης XI 135 ἐλεύσεται ὅς κέ σε πέφνη XV 281 φιλήσασαι οἶά κ' ἔχωμεν (näml. φιλεῖν σε = so gut wir es können) Hymn. I 75. II 308 ὡς ἂν ἐγὼ εἶπω πείθεσθε τάχιστα Hes. WT. 208. Tyrt. 8, 7. Pind. P. IV 51. Soph. Ai. 810 εἶμι κάρῳ κείσ' ὅποιπερ ἂν σθένω OT. 672 ἐνθ' ἂν ἦ στυγήσεται 749 1461 ὥστε μὴ σπάνιν ποτέ σχεῖν ἐνθ' ἂν ὦσι OK. 956 πράξεις οἶον ἂν θέλῃς Ph. 574 ἂν λέγῃς δὲ μὴ φῶναι μέγα Eur. B. 674. 843. Sch. 1205. Ar. Wo. 345 ἀπόκριναι νυν ἄττ' ἂν ἔρωμαι 808 ἔτοιμος ὅδ' ἐστίν ἅπαντα δρᾶν ὅσ' ἂν κελεύῃς R. 1108. Fr. 1420. Her. I 21 βουλόμενος . . . σπονδὰς ποιήσασθαι . . . χρόνον ὅσον (so lange als) ἂν τὸν νηὸν οἰκοδομήῃ 108. II 3. V 109 ποιέειν χρεῶν ἐστὶ ὑμέας ὀκότερα ἂν δὴ τούτων ἔλῃσθε VIII 143 ἀμυνέμεθα οὕτω ὅκως ἂν καὶ δυνώμεθα Th. I 78, 4. II 11, 9 ἔπεσθ' ὅπη ἂν τις ἡγήται VIII 1, 3 οἵτινες περὶ τῶν παρόντων ὡς ἂν καιρὸς ἢ προβουλεύσουσι X. An. V 6, 13 ὅπου μὲν ἂν κρατῶμεν δυναίμεθ' ἂν (futural) καὶ σφίζεσθαι Kyr. II 4, 1 ὡς ὁψομένων τῶν Ἰνδῶν ὅπως (in der Gestalt wie) ἂν προσίῃς VIII 3, 2. Symp 4, 56 ἵνα εἰδῶμεν ὅσα ἂν συνομολογῶμεν Is. V 114. Zugleich generell Soph. Ai. 1369 ὡς ἂν ποιήσης, πανταχῇ χρηστός γ' ἔσει OT. 724 ὦν γὰρ ἂν θεὸς χρεῖαν ἐρευνᾷ ῥαδίως αὐτὸς φανεῖ Eur. Ph. 1005 ὅπου δ' ἂν (ubicunque) Ζῷ κακὸς φανήσομαι Her. I 90 τεύξει . . . παντὸς τοῦ ἂν ἐκάστοτε δέῃ Th. III 40, 8. Plat. G. 714 d.

1 Der übergeordnete Satz ist in der Regel futural oder posteriorisch. Eine Ausnahme bilden Il. VIII 34 *Δαναῶν ὀλοφυρόμεσ' αἰχητᾶων οἳ κεν . . . ὄλωνται* (vgl. 166, 1) und X. Hell. II 4, 17, worüber auch 345, 3 zu vgl.

2 Mit dem futuralen Konjunktiv in Relativsätzen konkurriert innerhalb seiner 342, 2—343 bezeichneten Gebrauchssphäre das Futurum; doch ist jener häufiger.

Vgl. außer den oben 523, 5 angeführten Stellen Od. XIX 20. Soph. Ph. 581. Th. VI 91, 7. VIII 83, 3. X. Hell. VII 1, 2 noch Th. III 40, 3. Än. T. 10, 8. Plat. Gorg. 513b. Lys. XIII 4. Is. II 27, 29 und oben 349, 2. Beide stehen gleichbedeutend nebeneinander bei Her. III 40 *τὸ ἂν εὐρῆς ἐόν τοι πλείστου ἄξιον καὶ ἐπ' ᾧ σὺ ἀπολομένῳ μάλιστα . . . ἀλγήσεις, τοῦτο ἀπόβαλε*. Notwendig ist jedoch das Futurum bei beilingtem Sinne, wie X. An. II 3, 6 *ἡγεμόνας ἔχοντες οἳ αὐτούς, ἐὰν σπονδαὶ γένωνται, ἄξουσιν*, das auch sonst aus dem gewöhnlichen Bereiche des futuralen Konjunktivs ebenso wie Lys. XXIV 6 *παῖδες δέ μοι οὐπω εἰσὶν οἳ με θεραπεύουσιν* herausfällt.

3 Generell: Il. I 543 *οὐδέ τί πώ μοι πρόφρων τέτληκας εἰπεῖν ἔπος ὅττι νοήσης* Hes. WT. 303 *τῷ δέ θεοὶ νεμεσῶσι καὶ ἄνερες ὅς κεν ἄεργος ζῶη 354 δόμεν (= δός) ὅς κεν δῶ καὶ μὴ δόμεν ὅς κεν μὴ δῶ 740. Th. 370. 603. 607. 610. Phokyl. 4. Theogn. 479 ὅς δ' ἂν ὑπερβάλλη πόσιος μέτρον, οὐκέτι κείνος τῆς αὐτοῦ γλώσσης καρτερός οὐδὲ νόου Simon. 3, 9 ἄριστοι τούς κε θεοὶ φιλέωντι Pind. P. I 100. V 61 δίδωσί τε Μοῖσαν (Ἀπόλλων) οἷς ἂν θέλη X 23. Bakch. V 135 θάνατόν τε (βέλη) φέρει τοῖσιν ἂν δαίμων θέλη Äsch. Pr. 35 ἅπας δὲ τραχὺς ὅστις ἂν νέον κρατῆ Soph. Ant. 563 οὐδ' ὅς ἂν βλάβστη μένει νοὺς τοῖς κακῶς πράσσουσιν 584. Tr. 715 ὦνπερ ἂν θίγη φθείρει τὰ πάντα Ph. 86. 1072. Eur. Hel. 155 κτείνει γὰρ Ἑλλην' ὄντιν' ἂν λάβη ξέρον 1241. 1253. Sch. 364. 445. 460. 736. 916. Hipp. 445. Ion 440 ὅστις ἂν βροτῶν κακὸς πεφύκη ζημιούσιν οἳ θεοὶ Tr. 68. Erieh. 171, 6 ὅστις δέ κα εἰδῆ μαθὼν τῆν' ἀγαθὸς ἦδη γίνεται Ar. Pl. 1151 πατὴρ γὰρ ἐστὶ πᾶσ' ἴν' ἂν πράττη τις εὖ Her. II 39. 67 αὐτοῦ θάπτουσι τῇ ἂν εὐρεθέωσι κείμενοι IV 64 ὄσους δ' ἂν φονεύσῃ (ἀνὴρ Σκύθης) ἐν τῇ μάχῃ, τούτων τὰς κεφαλὰς ἀποφέρει τῷ βασιλεί Th. I 70, 2. 7. 77, 2 βιάζεσθαι γὰρ οἷς ἂν ἐξῆ δικάζεσθαι οὐδὲν προσδέονται 140, 1 τὴν τύχην ὄσα (= πάντων ἂ) ἂν παρὰ λόγον ἔυμβῆ εἰώθαμεν αἰτιάσθαι II 44, 3. III 39, 4. VII 77, 4 πόλις εὐθύς ἐστε ὅποι ἂν καθέζησθε X. An. I 3, 12. III 1, 42. Hell. II 3, 29 ὅν δ' ἂν προδιδόντα λαμβάνωσι, τούτῳ . . . οὐδεὶς ἐπίστευσε (empir. Aor.) IV 6, 2 ὅπως ἂν ὑμεῖς παραγέλλητε συστρατευόμεθα καὶ ἐπόμεθα ὅποι ἂν ἠγήσθε Kyr. I 1, 2 οἳ καλούμενοι νομείς ὦν ἂν ἐπιστατῶσι ζῶων, εἰκότως ἂν ἄρχοντες τούτων νομίζοντο Dkw. II 2, 3 ὄσῳ ἂν τις μεῖζω ἀγαθὰ*

παθῶν μὴ ἀποδιδῶ χάριν, τοσοῦτῳ ἀδικώτερος ἂν εἶη Plat. Phäd. 65e. Gorg. 450b ταύτην ῥητορικὴν καλεῖς ἢ ἂν ἦ περὶ λόγους 451b (vgl. Sauppe). Is. XII 24 τοῖς . . . χύδην ὁ τι ἂν ἐπέλθῃ λέγουσιν Äsch. I 160 ὅπως ἂν (utcumque) ἢ πράξεις γένηται τὸν πράξαντα κελεύει (ὁ νομοθέτης) μὴ μετέχειν τῶν τῆς πόλεως κοινῶν. So auch nach hinüberwirkender Negation Plat. Euthyphr. 14e οὐδὲν γὰρ ἡμῖν ἐστὶν ἀγαθὸν ὁ τι ἂν μὴ ἐκείνοι δῶσιν.

Über den Konjunktiv mit ἂν aus logischer Assimilation vgl. 435, 5.

3) stehen synthetische Relativsätze mit dem bloßen 1 Optativ und zwar

a) in ideellem Sinne, wenn der übergeordnete Satz so negiert ist, daß die Negation auf den Relativsatz in der Weise hinüberwirkt, daß dieser als bloß vorgestellt erscheint, oder wenn der Relativsatz eine bloß vorgestellte Annahme enthält.

Nach Negation: Äsch. Pr. 292 οὐκ ἐστὶν ὅτῳ μείζονα μοῖραν 2 νείμαιμ' ἢ σοι Ag. 620 οὐκ ἐστ' ὅπως λέξαιμι τὰ ψευδῆ καλά Ch. 172 οὐκ ἐστὶν ὅστις πλὴν ἑνὸς κείραιτό νιν (τὸν βόστρυχον) Soph. Ph. 281 οὐχ (ὀρώντα) ὅστις ἀρκέσειεν οὐδ' ὅστις νόσου κάμνοντι συλλάβοιτο 693 οὐκ ἔχων . . . παρ' ᾧ . . . ἀποκλαύσειεν Eur. IT. 588 οὐδένα γὰρ εἶχον ὅστις . . . τὰς ἐμὰς ἐπιστολάς πένυειε σωθεὶς τῶν ἐμῶν φίλων τινί Ar. Fr. 97 γόνιμον δὲ ποιητὴν ἂν οὐχ εὐροῖς ἔτι . . . ὅστις ῥῆμα γενναῖον λάκοι Menand. K. 126. Hipp. I 28, 1 οὐκ ἂν (s. 300) ἔχοι ἔδρην ἐφ' ἧς μένοι And. II 19 οὐκ εἰσὶν ἕτεροι ἢ φ' ὦν αἰτίαν (αἰτίαν < ἂν > Dobr.) ἔχοιτε Lys. I 1 οὐκ ἂν εἶη ὅστις οὐκ . . . ἀγανακτοίῃ Dem. VI 8. Ebenso nach Fragen zweifelnden oder verneinenden Sinnes: Soph. OK. 1172 τίς ποτ' ἐστὶν ὃν γ' ἐγὼ ψέξαιμί τι; Eur. Alk. 52 ἐστ' οὖν ὅπως Ἄλκηστις εἰς γῆρας μόλοι; Ar. We. 471 ἐσθ' ὅπως . . . ἐς λόγους ἔλθοιμεν ἀλλήλοισι; Th. 872 τίς . . . δωματῶν ἔχει κράτος ὅστις Ξένους δέξαιτο; Äsch. III 225 τίς ἂν εἶη τοιοῦτος ἱατρὸς ὅστις τῷ νοσοῦντι . . . μὴδὲν συμβουλεύοι; und ebenso abhängig 226. Vgl. 272, 1.

Dieser Optativ ist verhältnismäßig selten, und es ist kein 3 Unterschied in der Sache zwischen ihm und dem Indikativ in der angemessenen Tempusform, wie denn z. B. Äsch. Ch. 172 ebensogut gesagt werden konnte οὐκ ἐστὶν ὅστις ἐκείρατό νιν und Soph. Ph. 281 ὅστις ἀρκέσει; es liegt nur eine verschiedene Auffassung des Negationsverhältnisses vor.

Enthält der Relativsatz eine bloße Annahme, so hat er hypothetischen Sinn; davon unten.

- 1 b) in generellem Sinne bei allgemeinen Aussagen über Vergangenes.

Od. XII 331 ἄγρην ἐφέπεσκον... φίλας ὅτι χεῖρας ἴκοιτο Bakh. V 110 σφάζε τε μῆλα βροτῶν θ' ὅστις εἰσάνταν μόλοι Soph. El. 1378 πολλά δὴ ἄφ' ὧν ἔχοιμι λιπαρεῖ προύστην χερὶ OT. 1464 ὄσων ἐγὼ ψαύοιμι, πάντων τῶνδ' αἰεὶ μετειχέτην Tr. 905. Eur. Sch. 864. Ar. Wo. 854 ὅτι μάθοιμ' ἐκάστοτε ἐπελανθανόμην ἂν εὐθύς Fr. 945. Frd. 643. Her. I 196 ἐκδοῦναι δὲ τὴν ἐωυτοῦ θυγατέρα ὅτεω βούλοιο ἕκαστος οὐκ ἔξην 204. II 174 ἄγεσκον ἐπὶ μαντήιον ὅκου ἐκάστοισι εἶη III 39. V 37 ἄλλον ἐς ἄλλην πόλιν παραδιδούς ὅθεν (= ἔξ ἧς) εἶη ἕκαστος VIII 115. Th. I 22, 3 οὐ ταῦτά περὶ τῶν αὐτῶν ἔλεγον, ἀλλ' ὡς (je nachdem) ἐκατέρων τις εὐνοίας ἢ ἀνήμης ἔχοι 50, 1. 136, 2. II 4, 1 τὰς προσβολὰς ἢ προσπίπτουεν ἀπεωθοῦντο III 1, 1 προσβολαὶ ἐρίγγοντο... ὅπη παρείκοι 12, 1. IV 4, 2 ἔυνετιθεσαν ὡς ἕκαστόν τι ἔυμβαίνοι 54, 4 οὐ καιρὸς εἶη ἐδήουν τὴν γῆν X. An. II 5, 32. 6, 13. 22. 23. 25. Cyr. III 3, 6. Dkw. I 1, 10. Ἄν. T. 18, 20. Parmen. I, 1 ἵπποι ταῖ με φέρουσιν ὄσον τ' ἐπὶ θυμὸς ἰκάνοι πέμπον Lys. VII 12. Is. IV 139. XII 59. DS. 147, 13 συνκατετάττοντο μετὰ Ἀθηναίων καθ' ὅτι (= καθ' ὃν χρόνον; vgl. DS. 61, 6. Th. IV 118, 14) ὁ στρατηγὸς παραγγέλλοι.

Über den ausnahmsweisen Gebrauch des generellen Optativs von Gegenwärtigem vgl. 308, 3.

- 2 c) als unabhängiger Modus obliquus.

Soph. OT. 796 ἔφευγον ἔνθα μὴ ποτ' ὀψοίμην (= ἐνόμιζον ὄψεσθαι) .. ὀνειδίη X. Hell. II 3, 11 αἰρεθέντες δὲ ἐφ' ὥπε συγγράψαι νόμους καθ' οὐστίνας πολιτεύσοιεντο (im Sinne der Wähler; vgl. 2.) Plat. Tim. 33c οὐδ' αὖ τις ἐπιδεῆς ἦν ὀργάνου σχεῖν ὦ τὴν μὲν εἰς ἑαυτὸ τροφήν δέξοιτο (im Sinne des Bedürftigen). Hier steht der Opt. Fut. für den Indik. Fut. der direkten Rede. Andere Stellen, wo er den Konjunktiv mit ἂν vertritt, und zwar in futuralem oder posteriorisch-präsumtivem Sinne, s. 323, 2.

Über den obliquen Optativ in abhängigen Relativsätzen vgl. 323, 1. zu indirekten unabhängigen Nebensätzen 324, 2.

Über den durch formale Assimilation eintretenden Optativ, wie II. III 299. Soph. Ph. 529. Eur. Hel. 436, vgl. 275, 2. 317, 2; über den logisch assimilierten, wie II. X 20. XII 334. Plat. Lach. 184e, s. 436, 1.

- 3 4) stehen synthetische Relativsätze mit dem Optativ und ἂν, und zwar in affirmativem, potentialem und bedingtem Sinne.

Affirmativ: Soph. Ai. 815 ὁ μὲν σφαγεὺς ἔστηκεν ἢ τομώτατος γένοιτ' ἂν Th. VI 34, 4. X. Cyr. V 2. 15 κλίνα δ' ὑμῖν εἰσιν

δπόσαι εὐναί γένοιτ' ἂν ἐπὶ γῆς VIII 1, 1. Plat. Phädr. 230b ἀκμὴν ἔχει τῆς ἄνθης ὡς ἂν εὐωδέστατον παρέχοι τὸν τόπον Phil. 20a ἀνερωτῶν ὧν μὴ δυναίμεθ' ἂν ἰκανὴν ἀπόκρισιν . . . διδόναι σοι. — Potential: Od. XV 518 ἀλλά τοι ἄλλον φῶτα παυάσκομαι δν κεν ἴκοιο XVII 586 οὐκ ἄφρων ὁ ἕξινος δίεται (= οὐκ ἂ. ἐστὶν ὁ ἕ. διόμενος) ὡς περ ἂν εἶη Ar. V. 45 ζητοῦντε τόπον ἀπράγμονα ὅπου καθιδρυθέντε διαγενοίμεθ' ἂν Th. IV 62, 2. VII 77, 7. X. An. V 6, 30. Kyr. I 6, 13. IV 5, 49 τοὺς δὲ ἵππους μηχανησόμεθα οἷς ἂν παραδοίημεν Plat. Ap. 34b. Phädr. 239b. — Bedingt: Eur. Ion 924 μέγας θησαυρὸς ὡς ἀνοίγνυται κακῶν ἐφ' οἷσι (εἰ αὐτὰ ἔχοι) πᾶς ἂν ἐκβάλοι δακρῦ Ph. 516 πᾶν γὰρ ἔξαρκεῖ (Geel; Hss. ἔξαιρεῖ) λόγος ὁ καὶ σίδηρος (εἰ εἶη) πολεμίων δράσκειεν ἂν Ar. We. 350. X. An. I 5, 8 ἴεντο ὡσπερ ἂν δράμοι τις περὶ νίκης (= εἰ π. ν. δράμοι) II 1, 11. III 5, 9. V 4, 34. Hell. VI 4, 28 ἐκπεπονημένους ὡς ἂν κράτιστοι εἶεν Dkw. I 2, 6. II 2, 8. Symp. 2, 9. Plat. Krit. 45d. Phädr. 231a ὡς ἂν ἄριστα περὶ τῶν οἰκείων βουλευσαιντο . . . εὐ ποιούσιν Dem. IX 17 ὁ γὰρ οἷς ἂν ἐγὼ ληφθεῖην (εἰ πράττοι) πράττων (de con.) κτλ. XVII 180 βούλει ἑμαυτὸν μὲν (θῶ εἶναι) δν (eum quem) ἂν σὺ (εἰ θεῖης) λοιδορούμενος καὶ διασύρων καλέσαις Βάτταλον (von Blafß unrichtig erklärt); Vgl. 440, 1.

Insbesondere so auch nach hinüberwirkender Negation. 1  
Affirmativ: Hymn. V 262 νῦν δ' οὐκ ἔσθ' ὡς κεν θάνατον καὶ κῆρας ἀλύξαι Eur. Or. I οὐκ ἔστιν . . . συμφορὰ θεήλατος ἧς οὐκ ἂν (meiner Überzeugung nach) ἄραιτ' ἄχθος ἀνθρώπου φύσις. — Potential Soph. Ant. 912 οὐκ ἔστ' ἀδελφὸς ὅστις ἂν βλάστοι ποτέ Ph. 1308 οὐκ ἔσθ' ὅτου ὄργῃν ἔχοις ἂν Eur. Alk. 80. Hel. 1047 οὐδέ μὴν ναὺς ἔστιν ἧ σωθεῖμεν ἂν El. 903. Hs. 186. Ar. Wo. 1181 οὐ γὰρ ἔσθ' ὅπως μί' ἡμέρα γένοιτ' ἂν ἡμέραι δύο We. 212. X. Kyr. IV 5, 50 οὐκ ἀνδρας ἔχομεν οὐς ἀναβιβᾶσαιμεν ἂν ἐπὶ τούτους τοὺς ἵππους Dem. VI 37 ὡς (vgl. Soph. Ant. 750) δ' ἂν ἐξετασθεῖη μάλιστα ἀκριβῶς μὴ γένοιτο. — Bedingt: Soph. OK. 252 οὐ γὰρ ἴδοις ἂν ἀθρῶν βροτὸν ὅστις ἂν, εἰ θεὸς ἄγοι, ἐκφυγεῖν δύναίτο Eur. El. 224 οὐκ ἔσθ' ὅτου (εἰ θίγοιμι) θίγοιμι' ἂν ἐνδικώτερον Hd. 972 οὐκ ἔστιν τοῦτον ὅστις (εἰ εἶη) κατακτάνοι Ar. V. 628 οὐκ ἔσθ' ὅπως ἂν ἐγὼ ποθ' ἐκῶν (= εἰ ἐκ. εἶην) τῆς σῆς γνώμης ἔτ' ἀφείμην Th. V 111, 2. VI 20, 2. X. An. II 3, 23. Plat. Phädr. 78a οὐκ ἔστιν εἰς ὅτι ἂν (εἰ ἀναλίσκοιτε) εὐκαιρότερον ἀναλίσκοιτε χρήματα 79a. 89d. Symp. 178e. 190c. 223a. G. 637a. Is. IV 98. VIII 11. XII 156. So auch nach Fragen negativen Sinnes: X. An. V 7, 6 ἔστιν οὖν ὅστις τοῦτο ἂν δύναίτο ὑμᾶς ἔξαπατήσαι; 7. Plat. Alk. 128a. St. 486 b. G. 962a. Dem. XIX 165.

Man darf nicht hierhin ziehen Stellen wie Th. III 30, 4 ὁ εἰ 2 τις . . . φυλάσσοιτο . . . , πλείστ' ἂν ὀρθοίτο Plat. Euthyd. 293a. Krat.

384a, wo das Relativum zur Bedingung und nicht zum bedingten Satze gehört, ebensowenig solche wie Xenoph. 1, 17 οὐχ ὕβρις πίνειν ὅπόσον κεν ἔχων (= εἰ πίνεις) ἀφίκοιο οἰκάδ' ἄνευ προπόλου Soph. OK. 1173, wo es in ähnlicher Weise mit dem Partizipium zu verbinden ist.

Über den Optativ mit ἄν (κεν) in futuralem Sinne bei Homer, wie Il. VI 452, s. 277, 2. 287, 1.

- 1) 5) stehen synthetische Relativsätze mit dem Präteritum und ἄν in dessen verschiedenen Bedeutungen.

Affirmativ: Soph. El. 1281 ἔκλυον ἄν ἐγὼ οὐδ' ἄν ἡλπισ' αὐδάν X. An. I 5, 8 θάπτον ἢ ὡς τις ἄν ψετο VII 6, 26 ψ . . . ἴσως ἄν ἐδυναμέθα σίτον λαμβάνειν Ag. 2, 24. Plat. Ap. 18c ἐν ταύτῃ τῇ ἡλικίᾳ λέγοντες πρὸς ὑμᾶς ἐν ἣ ἄν μάλιστα ἐπιστεύσατε Ant. VI 11 ὡσπερ ἄν ἥδιστα . . . ἐγίγνετο . . . ἐκέλευον Dem. XLV 19. — Potential: Soph. OT. 117 οὐδ' ἄγγελός τις . . . κατεῖψ' ὄτω (Dind., L κατεῖδεν ὅπου) τις ἐκμαθῶν ἐχρήσατ' ἄν Ar. L. 110. Th. I 132, 1. X. An. VII 6, 26 ὄτω δὲ διώκοντες ἄν ἢ ἀνδράποδα ἢ πρόβατα κατελαμβάνομεν οὐκ ἦν ἡμῖν O. 7, 11 οὐκ ἀπορία ἦν μεθ' ὄτου ἄλλου (= ἄλλου μεθ' ὄτου) ἐκαθεύδομεν ἄν Dem. XVIII 43 οὐ γάρ ἦν ὅτι ἄν ἐποιοῖτε. — Bedingt: Eur. M. 1339 οὐκ ἔστιν ἢ τις τοῦτ' ἄν Ἑλληνίς (εἰ ἦν) γυνὴ ἔτλη ποτέ Ar. Ach. 708. Th. VI 10, 4. VII 55, 2. 62, 2. VIII 2, 4. Plat. Ap. 38d. Prot. 318d οὐ πείσεται ἄπερ ἄν ἔπαθεν ἄλλω τω συγγενόμενος Phäd. 57b οὔτε τις ξένος ἀφίκεται . . . ὅστις ἄν (εἰ ἀφίκετο) ἡμῖν σαφές τι ἀγγεῖλαι οἶός τ' ἦν Euthyphr. 15d εἰ γὰρ μὴ ἤδειθα σαφῶς τό τε ὄσιον καὶ τὸ ἀνόσιον, οὐκ ἔστιν ὅπως ἄν ποτε ἐπεχείρησας . . . πατέρα δικάθειν φόνου Phädr. 243b οὐκ ἔστιν ἄττ' ἄν ἐμοὶ εἶπες ἠδίω Lys. I 27 οὔτε ἄλλο οὐδὲν ἔχων ᾧ (εἰ εἶχεν) τοὺς εἰσελθόντας ἄν ἡμύνατο (Lys.) VIII 7. Isä. II 11 ἐκ ταύτης τῆς οἰκίας υἱὸν αὐτῷ ποιήσασθαι (καλῶς ἔχει) ὄθεν καὶ φύσει παῖδας ἐβουλήθη ἄν αὐτῷ γενέσθαι Is. VIII 127. XII 250. 269. XVII 21. Dem. XXI 199. XLV 14. — Natürlich kann auch hier das 408, 1 Erwähnte stattfinden, wie Äsch. Ch. 907 ὃν δ' ἐχρῆν φιλεῖν στρυγεῖς 930 ἔκανες ὃν οὐ χρῆν. — Bei (Dem.) XXXIII 28 οὐκ ἔστιν ὅπως τούτῳ μὲν . . . ἀπηχθανόμην . . . , αὐτὸς δ' ἑμαυτὸν περιεῖδον ἄν . . . καταλειπόμενον ist der Wechsel der Konstruktion aus der parataktischen Verbindung zu erklären = ὅπως, ἐπεὶ τούτῳ ἀπηχθανόμην, αὐτὸς ἑμαυτὸν περιεῖδον ἄν κτλ.

- 2) Auch hier muß man diejenigen Stellen unterscheiden, wo das Relativum nur zum Bedingungssatze und nicht zum bedingten gehört, wie Dem. IX 68 πόλλ' ἄν εἰπεῖν ἔχοιεν Ὀλύμπιοι νῦν ἂ τότ' εἰ προεῖδοντο οὐκ ἄν ἀπώλοντο, und zum Part., wie Lys. 58.



6) In seltenen Fällen erscheint der synthetische Relativsatz als Begehrungssatz.

So mit dem dubitativen Konjunktiv Äsch. Pr. 470 οὐκ ἔχω σοφισμό' ὅτῳ τῆς νῦν παρούσης πημονῆς ἀπαλλαγῶ Eur. Hs. 1245 γέμω κακῶν δῆ, κοῦκέτ' ἔσθ' ὅπου τεθῆ (neque iam est quo loco censeantur = und man weiß nicht mehr, was man davon denken soll; vgl. Soph. Ph. 401) Ar. Frd. 522 πόθεν ἂν λάβοιμι ῥῆμα μυριάμφορον ὅτῳ προσείπω σε; (wie 520 τί προσείπω σ' ἔπος;) und mit dem entsprechenden as-iiilierten Optativ Plat. St. 501 b πυκνά ἂν ἀποβλέποιεν . . . πρὸς ἐκείνο δ' ἐν τοῖς ἀνθρώποις ἐμποιοῖεν. Ferner mit dem Optativ des Wunsches Soph. Tr. 808 τοιαῦτα . . . δρῶσ' ἑλήφθῃς ὦν σε ποίνιος Δίκη τεῖσαιτο X. An. III 2, 3 οἶμαι γάρ ἂν ἡμᾶς τοιαῦτα παθεῖν οἷα τοὺς ἐχθροὺς οἱ θεοὶ ποιήσειαν Dem. XVIII 290 τί . . . λέγεις ἃ σοὶ καὶ τοῖς σοῖς οἱ θεοὶ τρέψειαν εἰς κεφαλὴν;

Da das Relativum die allgemeinste Art der Satzverbindung ist, so können Relativsätze in größerem Umfange andere Nebensätze vertreten, und die synthetischen speziell können in hypothetischer, konsekutiver und finaler Bedeutung erscheinen.

Seltener begegnen sie uns in hypothetisch präsumtivem Sinne.

Od. II 316 πειρήσω ὡς (= αἶ πῶς) κ' ὕμι κακὰς ἐπὶ κῆρας ἰήλω und ebenso IV 545. II. IV 66, II. XX 454 νῦν δ' αὖ τοὺς ἄλλους ἐπιείσομαι, ὅν κε (= ἦν τινα) κιχέω Od. XXII 66 παράκειται . . . φεύγειν, ὅς (= εἶ τις) κεν θάνατον καὶ κῆρας ἀλύξει Eur. El. 33 χρυσὸν εἶφ' (= ἔταξεν), ὅς ἂν (= ἐάν τις) κτάνη Ar. Frd. 371 θάνατον προεἶψ' ὁ Ζεὺς, ὅς ἂν ταύτην ἀνορύττων εὐρεθῆ Her. II 65 τὸ δ' ἂν (= ἦν δέ τί) τις τῶν θηρίων τούτων ἀποκτείνῃ . . ., θάνατος ἢ ζημία IV 81 ὅς δ' ἂν μὴ κομίση, θάνατον ἀπέλλε V III 93 ἄεθλον ἔκειτο . . ., ὅς ἂν μιν ζωὴν ἔλη Th. VI 31, 3 στόλος . . . κατ' ἀμφοτέρα, οὐ ἂν (= ἐάν τις) δέη, . . . ἔεαρτυθεῖς X. Hell. I 1, 15. An. III 1, 21. Dem. XX 57 κοινῇ δ' ἡ πόλις καὶ ὁ δῆμος (σκοπεῖ) ὅστις ἂν αὐτὸν εὖ ποιῆ καὶ σφύζῃ. — Eur. IA. 54 δεινὰ δ' ἀπειλαὶ καὶ κατ' ἀλλήλων φόνος ξυνίσταθ', ὅστις (= εἶ τις) μὴ λάβοι τὴν παρθένον Soph. Tr. 903 (s. 323, 2). Mit abhängigem Optativ II. IX 181 τοῖσι δὲ πόλλ' ἐπέτελλε . . . Νέστωρ . . . πειρᾶν ὡς (= εἶ πῶς) πεπίθοιεν ἀμύμονα Πηλείωνα. — Sehr selten mit Beziehung auf ein bestimmtes Nomen, wie Her. VI 125 ἀπικόμενον δὲ δωρέεται χρυσῷ τὸν ἂν δύνηται τῷ ἑωυτοῦ σώματι ἔξενεῖκασθαι ἐσάπαξ X. Kyr. II 1, 24 προεῖπε δὲ νικητήρια . . . ταῖς τᾶξεσι . . . αἶ ἂν φαίνωνται εὐπιστόταται τοῖς ἄρχουσιν εἶναι.

- 1 Häufiger sind die konditionalen Relativsätze, die für alle Fälle des Bedingungssatzes stehen können.
- 2 Für den 1. Fall: Od. XV 72 ἴσον τοι κακὸν ἔσθ', ὅς τ' (εἶ τις) οὐκ ἐθέλοντα νέεσθαι Ξεῖνον ἐποτρύνει καὶ ὅς ἐσσύμενον κατερύκει Soph. Ant. 479 οὐ γὰρ ἐκπέλει φρονεῖν μέγ' ὅστις δοῦλός ἐστι τῶν πέλας Tr. 722. Eur. Hel. 267. 271 τοῦτο μεῖζον τῆς ἀληθείας κακὸν, ὅστις τὰ μὴ προσόντα κέκτῃται κακά (= εἶ τις τῶν μὴ πρ. κ. αἰτίαν ἔχει) 943. El. 816. IT. 606. Tr. 649. Ph. 509 ἀνανδρία γάρ, τὸ πλεόν ὅστις ἀπολέσας τοῦλασσον ἔλαβε (empir. Aor.) F. 360, 1. Ar. R. 1275 τιμὴ τοῖσι χρηστοῖς (ἐστίν), ὅστις εὐ λογίζεται Th. 177. Th. III 39, 2. IV 18, 4. 61, 6. X. An. II 5, 21. Plat. Gorg. 507c ὅτω δὲ μὴ ἔνι κοινῶν, φιλία οὐκ ἂν εἴη 519c κινδυνεύει γάρ ταῦτόν εἶναι ὅσοι τε πολιτικοὶ προσποιοῦνται εἶναι καὶ ὅσοι σοφισταὶ Alk. 117c. Lys. III 41. XXIV 2. Isä. IX 11 ἐχρῆν . . . παρακαλέσαι εἴ τέ τινα συγγενῆ ἐπιδημοῦντα ἐρίγνωσκεν καὶ τοὺς ἄλλους ὅτω περ (= εἴπερ τινὶ) ἔμβραχῦ (Cob., Hss. ὅτω ἐπὶ βραχὺ περ) ἤδει Ἀστυφίλον χρώμενον (Dem.) XLVII 40.
- 3 Für den 2. Fall futural: Il. XIX. 235 ἦδε γὰρ ὄτρυντὸς κακὸν ἔσσεται, ὅς κε (= εἴ κέ τις) λίπηται νηυσὶν ἐπ' Ἀργείων X. Cyr. VI 2, 35 οὐ γὰρ δεῖ παριέναι, ὅτου ἂν (= ἐάν τινός) τις τούτων δέηται. — Generell: Il. XIV 81 βέλτερον ὅς (= εἶ τις) φεύγων προφύγη κακὸν ἢ ἐάλωη III 109. Bakch. XVIII 3 πάρεστι μυρία κέλευθος ἀμβροσίων μελέων, ὅς ἂν (= ἐάν τις) παρὰ Πιερίδων λάχησι δῶρα Μουσῶν Her. I 136 ἀνδραγαθὴ δὲ αὕτη ἀποδέδεκται . . ., ὅς ἂν πολλοὺς ἀποδέξῃ παῖδας Th. II 44, 1 τὸ δ' εὐτυχές (ἐστίν), οἱ ἂν τῆς εὐπρεπεστάτης (Ξυμφορᾶς) λάχωσιν 2 λύπη (ἐστίν) οὐχ ὦν ἂν τις μὴ πειρασάμενος ἀγαθῶν (= ἐάν τις ἀγ. μὴ π.) στερῆσκηται VI 14. 16, 3 οὐκ ἄχρηστος ἦδ' ἡ ἄνοια, ὅς ἂν τοῖς ἰδίοις τέλεσι . . . τὴν πόλιν ὠφελῆ X. Hell. II 3, 51. O. 4, 19. Reitk. 9, 4. Plat. Hipp. I 283b τούτου δ' ὄρος ἐστὶν ἄρα, ὅς ἂν πλείστον ἀργύριον ἐργάσῃται (Dem.) LIX 122.
- 4 Für den 3. Fall ideell: Il. VI 330 σὺ δ' ἂν μαχέσαιο καὶ ἄλλω ὄν τινά (= εἴ αὐτόν) που μεθιέντα ἰδοὺς πολέμοιο Od. VIII 240 ὡς (quoimodo) σὴν ἀρετὴν βροτὸς οὐτις ὄνοιτο, ὅς τις ἐπίσταίτο . . ἀρτία βάζειν XXII 138 καὶ χ' εἷς πάντας ἐρύκοι ἀνὴρ ὅς τ' ἄλκιμος εἶη XXIII 101. Soph. OK. 561 δεινὴν γάρ τιν' ἂν πράξιν τύχοις λέξας ὁποίας (= εἴ τοιαύτη εἶη οἴας) ἔξαφισταίμην ἐγὼ Tr. 1235. Ar. Wo. 1251. V. 128. E. 898. Her. IV 74. VII 49 οὐ στρατόν τοῦτον ὅστις γε (= εἴ γε τις) σύνεσιν ἔχει μέφοιτ' ἂν Hipp. I 111, 1. X. Hell. V 3, 10. VII 3, 7 ὑπερορᾶν μὲν οὐ δυνατόν ὁμῶν ἀνδρὶ ὅς εἰδεῖν (inimmodo sciat nach 398, 2) κτλ. Cyr. I 6, 3. 19 τοῦ μὲν αὐτὸν λέγειν ἢ μὴ (inimmodo ne) σαφῶς εἰδεῖν εἴργεσθαι δεῖ VII 5, 56 καὶ ἄλλους ἀνακτᾶσθαι δύνασαι οὐς καιρὸς εἶη (sollte es an der Zeit sein; vgl. 399, 1) VIII 2, II. Dkw. I 5, 4. 6, 9. II 9, 2. Symp.

4, 18 ἢ δὲ τὸ παρ' ἐκόντων διαπράττεσθαι ὦν (= εἰ τινων) δέοιτο (nach 398, 1) 8, 17 τίς μισεῖν δύναται ἂν ὑφ' οὗ (= ἂν τινα, εἰ ὑπ' αὐτοῦ) εἶδειη καλὸς τε καὶ ἀγαθὸς νομιζόμενος; Ag. 4, 2. Plat. Phäd. 65e. Men. 89e. Hipp. I 296 b. Phil. 53 a πότερα . . . (ἡ καθαρότης ἂν εἴη) τὸ ἀκρατέστατον ἐν ψ χρώματος μηδεμία μοῖρα ἄλλη μηδενὸς ἐνεῖη (so Ox., andere Hss. ἂν εἴη); St. 412 d κήδοιτο δέ γ' ἂν τις μάλιστα τούτου ὁ τυτχάνοι φιλῶν (= μάλιστα δέ γ' ἂν τις, εἰ τι τυτχ. φιλ., τούτου κήδοιτο) G. 639c ἦ (κοινωνία) πέφυκε τε ἄρχων εἶναι . . ., ὁ δὲ μήθ' ἑορακῶς εἴη ποτ' ὀρθῶς αὐτὴν κτλ. (= εἰ αὐτῇ π. τε ἀρχ. εἶναι, ὁ δὲ αὐτὴν μ. ἑορ. εἴη) 627 d. 766 d. 817 d. (Plat.) Epin. 977 e. d. And. II 18. Lys. XII 84. — Generell: Od. XXII 315 καὶ ἄλλους παύεσκον μνηστήρας, ὅ (= εἰ) τις τοιαυτὰ γε βέζοι (Dem.) LIX 39 οὐ γὰρ ἦν αὐτῷ ἄλλη πρόσσδος, ὅ τι μὴ (= εἰ μὴ τι) συκοφαντήσας τι λάβοι. — Im futuralen Sinne steht so dem homerischen Gebrauche in Bedingungssätzen (s. 270, 3) entsprechend Od. XIX 511 κοῖτοιο τάχ' ἔσσειται ἡδέος ὄρη, ὅν τινά γ' ὕπνος ἔλοι γλυκερός, was bei Ameis-Hentze unrichtig erklärt wird. Vgl. 277, 2 II. X 307.

Für den 4. Fall: Lys. XXXII 23 ὀπότερα (= εἰ τὰ 1 ἕτερα) τούτων ἐποίησεν, οὐδενὸς ἂν ἦττον Ἀθηναίων πλούσιοι ἦσαν.

Die relative Häufigkeit der verschiedenen Arten des konditionalen Relativsatzes läßt sich etwa nach der Zahl der angeführten Beispiele bemessen.

Auch in dem entsprechenden konzessiven Sinne findet sich 3 vereinzelt dieser Gebrauch.

Pl. VII 401 γνωτὸν δέ, καὶ ὅς (= καὶ εἰ τις) μάλα νήπιός ἐστιν Plat. G. 927c οἷς ἐπίτροπον . . . πᾶσι δεῖ τὸν νοῦν ψ καὶ βραχὺς (= εἰ καὶ βρ. αὐτῷ) ἐνεῖη προσέχοντα . . . εὐεργετεῖν (vgl. 416 und daselbst Od. VII 52).

Synthetische Nebensätze zu konditionalen Relativsätzen können natürlich in derselben Weise wie bei den eigentlichen Bedingungssätzen durch logische Assimilation in deren Konstruktion eintreten.

Hymn. I 151 φαίη κ' ἀθανάτους καὶ ἀγήρωσ ἔμμεναι αἰεὶ ὅς (= εἰ τις) τότ' ἐπαντιάσει, ὅτ' ἰάονες ἀθρόοι εἶεν X. Dkw. III 4, 6 ὅτου ἂν τις (= ἐάν τις τινος) προστατεύῃ, ἐάν τι γινώσκῃ ὦν δεῖ . . ., ἀγαθὸς ἂν εἴη προστάτης Plat. Lys. 207e δοκεῖ δέ σοι εὐδαίμων εἶναι ἄνθρωπος . . . ψ (= εἰ αὐτῷ) μηδὲν ἐξεῖη ποιεῖν ὦν ἐπιθυμοῖ; Phäd. 65e.

Synthetische Relativsätze mit reinem Relativum erscheinen in konsekutiver Bedeutung qualitativer und

quantitativer Art nach einem entsprechenden Demonstrativum im übergeordneten Satze.

Od. II 287 τοῖος γάρ τοι ἑταῖρος ἐγὼ πατρώϊός εἰμι ὅς τοι νῆα θοὴν στελέω καὶ ἀμ' ἔψομαι αὐτός Soph. Ant. 220 οὐκ ἔστιν οὕτω μῶρος ὅς θανεῖν ἐρᾷ 691. Eur. Hek. 297 οὐκ ἔστιν οὕτω στερρὸς ἀνθρώπου φύσις ἣτις γόων σῶν . . . κλύουσα θρήνους οὐκ ἂν ἐκβάλοι δάκρυ Hel. 501. Hd. 414. Hs. 1217. Ph. 445 λέγειν τοιούσδε μύθους οἷς διαλλάξεις τέκνα 594. Ar. Ach. 737. Th. 593 τίς δ' οὕτως ἀνὴρ ἠλίθιος ὅστις τιλλόμενος ἠνείχεται ἄν; Her. I 87 οὐδεὶς γάρ οὕτω ἀνόητός ἐστι ὅστις πόλεμον πρό εἰρήνης αἰρῆεται IV 28 δυσχείμερος δὲ αὐτῆ ἡ πάσα χώρα οὕτω δὴ τί ἐστι ἐνθα (= ὥστε ἐνθαῦτα) . . . ἀφόρητος οἶος γίγνεται κρυμός 52. VII 46. 106. Demokr. 266, 16 δεῖ δὲ κως οὕτω καὶ ταῦτα κοσμηθῆναι ὅκως ὁ μηδὲν ἀδικέων . . . μὴ ὑπ' ἐκείνοις γενήσεται X. An. V 8, 17 τί μέγα ἂν οὕτως ἔπαθον ὅτου δίκην (εἰ ἔπαθον) ἂν ἠξίου λαμβάνειν; VII 1. 28. Hell. VII 5, 17. Kyr. III 3, 50. 52. VI 1, 15. Plat. Ap. 36 d ἀγαθὸν τοιοῦτον ὅ τι ἂν πρόποι ἐμοί 38 d. Gorg. 501 e ἐρεῖ τι τοιοῦτον ὅθεν ἂν οἱ ἀκούοντες βελτίους γίγνοιτο St. 360 b. 473 e. And. I 72 τοιαύτην ἀπολογίαν . . . ποιήσομαι ὅπου μὴ πείθων . . . Ζημιώσομαι Lys. I 3. XII 92. Is. III 29. IV 113. V 47. VI 58. 103. VIII 77. IX 35. XII 70. Lyk. 39. Dem. I 15. VIII 44 οὐ γάρ οὕτω γ' εὐήθης ἐστὶν ὑμῶν οὐδεὶς ὅστις ὑπολαμβάνει κτλ. (wiederholt X 15, wo ὥστε ὑπολαμβάνειν steht) XXIV 138. 208. Hyp. II 4. Äsch. III 225 (vgl. oben 527, 2). — Is. V 98 τοσαῦτα καὶ τηλικαῦτα τὸ μέγεθος διαπεπραγμένον περὶ ὧν . . . καλῶς ἂν εἶχε διελθεῖν. Besonders beliebt ist diese Weise bei Isokrates.

## 1 In finalem Sinne stehen synthetische Relativsätze mit dem Indikativ des Futurums.

Od. XIV 333 ὤμοσε . . . ἐπαρτέας ἔμμεν ἑταίρους οἳ δὴ μιν πέμψουσι φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν Hymn. II 212. Bakch. IX 37. Soph. Ai. 1261 ἄλλον τιν' ἄξεις ἄνδρα δευρ' ἐλεύθερον ὅστις πρὸς ἡμᾶς ἀντὶ σοῦ λέξει τὰ σά; OT. 171 οὐδ' ἐνὶ φροντίδος ἔγχος ᾗ τις ἀλέξεται Eur. Hel. 1061. Hipp. 781. F. 953, 35 τότε σε χρῆν ζητεῖν ἐμοὶ ἄνδρ' ᾗ με δώσεις Her. III 134 κατασκόπους . . . πέμψω ἐς αὐτοὺς οἳ . . . ἐξαγγελέουσι ἕκαστα αὐτῶν ἡμῖν V 67 ἐφρόντιζε μηχανὴν τῇ . . . ἀπαλλάξεται Th. I 91, 2 πέμψαι . . . ἄνδρας οἵτινες . . . ἀπαγγελοῦσι III 16, 3 ναυτικὸν παρεσκεύαζον ὅ τι πέμψουσι ἐς τὴν Λέσβον IV 22, 1. VI 82, 3 δύναμιν ἔχοντες ἢ ἀμυνόμεθα VIII 1, 3. X. An. I 3, 14. Kyr. V 2, 3. 4, 22 ἄρχοντα . . . ἔλεσθε ὅστις ὑμῶν ἐπιμελήσεται An. T. 3, 1. 3. 4. 6, 4. 10, 6. 11. Plat. Ap. 37 c οὐ γάρ ἐστι μοι χρήματα ὁπόθεν ἐκτείσω Euthyd. 306 c δεῖταί τινος ὅστις αὐτὸν ὀνήσει Lys. XXIX 7. Dem. IV 19. XVIII 101. XIX 163. XXI 109. DS. 76, 18. 80, 74. 150, 4. In dem-

selben Sinne steht auch ἐφ' ᾧ (ᾧτε): 'in der Absicht daß, unter der Bedingung daß' mit dem Futurum. So X. Symp. 4, 35 πάντα δὲ κίνδυνον ὑποδύονται ἐφ' ᾧ πλείονα κτήσονται Her. III 83 ἐπὶ τούτῳ δὲ ὑπεξίσταμαι τῆς ἀρχῆς ἐπ' ᾧ τε ὑπ' οὐδενὸς ὑμέων ἄρξομαι VI 65. VII 153 (τούτους) κατήγαγε ἐπ' ᾧ τε οἱ ἀπόγονοι αὐτοῦ ἱεροφάνται τῶν θεῶν ἔσονται VIII 4. Th. I 126, 11 ἀναστήσαντες δὲ αὐτοῦς... ἐφ' ᾧ μηδὲν κακὸν ποιήσουσιν. Über seine Verbindung mit dem Infinitiv s. 501, 1. Ähnlich final καθ' ὅτι εὐρήσεται DS. 152, 50.

Bei Homer steht in diesem Sinne meistens der mit der Modalpartikel versehene Konjunktiv, was später aufgegeben wurde (vgl. 261, 1. 308, 2). Der vorherrschende und das Futurum durchaus überwiegende anderweitige Gebrauch des Konjunktivs mit ἄν (κεν) in synthetischen Relativsätzen hat das wohl veranlaßt, da bei diesem leichter Verwechslung möglich war.

Statt des korrelativen Demonstrativums findet sich ein entsprechender Begriff bei Ar. Th. 588 ἵνα ἅττα βουλευοῖσθε... δρᾶν, ἐκεῖνος εἶη τῶν λόγων (= τούτων) κατάσκοπος.

Synthetische Relativsätze erscheinen auch in der Form des 3 Fragesatzes.

Plat. Phäd. 105 b ᾧ ἄν τί ἐγγένηται θερμὸν ἔσται; = τί ἄν τι ἐγ. θ. ἔσται; c ᾧ ἄν σώματι τί ἐγγένηται νοσήσει; = τί ἄν τι ἐγ. νοσ.; Euthyd. 292 d τίς ποτε ἔστιν αὕτη (ἢ ἐπιστήμη) ἣ τί χρησόμεθα; Gorg. 500 c. Dem. XVIII 126 αὐτὸς εἰρηκῶς ἂ τίς οὐκ ἄν ὠκνησε... φθέγγασθαι; So auch indirekt Her. III 42 γράφει ἐς βιβλίον πάντα τὰ ποιήσαντά μιν οἷα καταλελάβηκε.

Bei einigen synthetischen Relativsätzen hat sich durch 4 Auslassung des entsprechenden Demonstrativums eine besondere Gebrauchsweise entwickelt.

So bei ὅσον (ὅσα) = insoweit (insofern) als, wie Th. VII 28, 3 (vgl. meine Anm.) Plat. Pol. 280 a ὕφαντικὴν, ὅσον ἐπὶ τῆ τῶν ἱματίων ἐργασία μέγιστον ἦν μόριον, οὐδὲν διαφέρειν Euthyd. 273 a ἀγαθὸς τὴν φύσιν, ὅσον μὴ ὕβριστής (ἔστιν) διὰ τὸ νέος εἶναι Krit. 46 e ὅσα γε τάνθρωπεια (ἔστιν) ἐκτὸς εἰ τοῦ ἀποθνήσκειν αἴριον 54 d. Phäd. 83 a. Tim. 69 b. Die volle Form findet sich bei Plat. Men. 91 c τοσοῦτον... διαφέρουσιν ὅσον... καὶ... διαφθείρουσι. Nahezu formelhaft steht es so beim Partizipium Soph. OT. 347 δοκῶν ἐμοί... τοῦργον εἰργάσθαι ὅσον μὴ χερσὶ καίνων (εἰργασαί) Tr. 1214. Th. IV 16, 1. Ebenso in beschränkendem Sinne = tantum Plat. Gorg. 485 a φιλοσοφίας μὲν ὅσον παιδείας χάριν (μετέχουσι) καλὸν μετέχειν und mit bestimmterer Bezeichnung ὅσον μόνον Phädr. 242 c. G. 778 c. In demselben Sinne ὅσον οὐ = propemodum Th. I 36, 1 τὸν μέλλοντα καὶ ὅσον

οὐ παρόντα πόλεμον II 94, 1. Desgleichen οὐχ ὅσον οὐ = nicht nur nicht bei Th. IV 62, 3 οὐχ ὅσον οὐκ ἠμύναντο, ἀλλ' οὐδ' ἐσώθησαν. — Desselben Ursprunges ist das mit ὅσον μή (s. oben Plat. Euthyd. 273a) gleichbedeutende ὅτι μή = insofern nicht, wie Plat. Phäd. 67a ἐάν . . . μηδέν ὀμλῶμεν τῷ σώματι . . . ὅτι μή πᾶσα ἀνάγκη (ἐστίν) Tim. 42e. 90 e. St. 581d, woraus sich dann weiterhin die Bedeutung 'ausgenommen' entwickelt hat, wie Plat. Krit. 52b οὐτ' . . . ἐκ τῆς πόλεως ἐξῆλθες ὅτι μή ἀπαξ εἰς ἴσθμόν Phädr 274a. St. 396e. Die volle Form findet sich bei Is. XVIII 59 τοσοῦτον δύνεγκον ὅτι (vgl. oben 534 V 98) μετ' ὀλίγων ἐσώσα τὴν ναῦν. Denselben Sinn können auch ὅσω und ὅσωπερ haben, wo sie ohne das korrelative Demonstrativum stehen, und zwar nicht nur nach dem Komparativ, wo sie das Maß des Unterschiedes, sondern auch nach dem Superlativ, wo sie das Maß des höchsten Grades bezeichnen. So Plat. Gorg. 458a μείζον γὰρ αὐτὸ ἀγαθὸν ἡγοῦμαι, ὅσωπερ μείζον ἀγαθὸν ἐστὶν αὐτὸν ἀπαλλαγῆναι κακοῦ τοῦ μείστου Dem. XLI 24. Plat. St. 551c πολὺ γε μάλιστα, ὅσω χαλεπωτάτη καὶ μείστη ἡ ἀρχή Soph. Ant. 1050 κράτιστον κτημάτων εὐβουλία, ὅσωπερ μὴ φρονεῖν πλείστη βλάβη Tr. 313. Her. V 49 δούλους εἶναι . . . ὄνειδος καὶ ἄλγος μέγιστον . . . ὑμῖν, ὅσω προέστατε τῆς Ἑλλάδος. Vollständig X. Kyr. VI 2, 19 τοσοῦτῳ Σύρων κακίων ἐρένετο ὅσω . . . ἀντὶ τοῦ ἀρήγειν τοῖς συμμαχοῖς φεύγων ὥχετο Dkw. I 3, 13.

- 1 Mitunter ist zu dem synthetischen Relativsatze das Verbum in der angemessenen Form aus dem übergeordneten Satze zu ergänzen.

II. VII 286 ἀρχέτω· αὐτὰρ ἐγὼ μάλα πείσομαι ἡπερ ἂν οὗτος (ἀρχῆ) Soph. Tr. 444 πῶς δ' οὐ χιτέρας (ἀρχῆ Ἐρωῶς) οἴας (= ὡς) γ' ἐμοῦ (ἀρχῆ) Her. IX 55 ἐχρήζέ τε τῶν Ἀθηναίων . . . ποιεῖν περὶ τῆς ἀπόδου τάπερ ἂν καὶ σφεῖς (ποιεῖσι) X. Kyr. V 2, 17 προσκοπεῖν ἄπερ ἂν καὶ μὴ ἐπὶ σίτῳ ὦν (προσκοποίῃ) 4, 29. Plat. Ap. 35d. Phäd. 105c. Hipp. I 302b ἀνάγκη ἂ ἂν ἀμφοτέροι (ῶσι) καὶ ἐκότερον . . . εἶναι Is. III 60 τιμᾶν οὐπερ ἂν ὁ βασιλεὺς (τιμῆ) V 90 νικῆσαι . . . ἅπασαν τὴν βασιλέως δύναμιν τοσοῦτον ὅσονπερ ἂν (ἐνίκησαν), εἰ ταῖς γυναῖξιν αὐτῶν συνέβαλον XIV 37 ἄπερ ἂν εἰς τοὺς πολεμωτάτους (ἐτόλμησαν) ἐξαμαρτεῖν ἐτόλμησαν Dem. XVIII 197 ὅπερ δ' ἂν ὁ φαυλότατος (ποιήσῃ) . . . τοῦτο πεποικώς 289 XXIII 154 ἀφυλάκτων ὄντων ὡς ἂν πρὸς φίλον (εἶν) τῶν ἐν τῇ χώρᾳ. Vgl. auch die oben (535,4) angeführten Stellen Soph. OT. 347. Tr. 1214. Plat. Gorg. 485a. Beispiellos ist es, wenn Plat. Ap. 36b ἀμελήσας ὥνπερ οἱ πολλοὶ nicht dem sonstigen Gebrauche gemäß ἀμελοῦσι, sondern das Gegenteil, ἐπιμελοῦνται, ergänzt wird. Man darf daher ὥνπερ < ἐρώσιν > οἱ πολλοὶ vermuten.

- 2 In diesem Falle kann auch das Subjekt des Relativsatzes an den Kasus des ihm im übergeordneten Satze entsprechenden

Nomens assimiliert werden, wie Ant. V 71 τοὺς δὲ νεωτέρους (οἶμαι) πυνθάνεσθαι ὥσπερ ἐμέ (= ὥσπερ ἐγὼ πυνθάνομαι) Dem. XIV 39 εὐχεσθε . . . τὴν αὐτὴν λαβεῖν παράνοιαν ἐκείνον ἦνπερ ποτὲ τοὺς προγόνους αὐτοῦ (= ἦνπερ οἱ πρ. αὐτοῦ ἔλαβον). So auch ὡς ἄν = tamquam Sol. 32, 11 γλῶσσαν οὐκέτ' Ἀττικὴν ἰέντας ὡς ἄν πολλαχῆ πλανωμένους (= ὡς ἄν π. πλανώμενοι ἰείεν) Dem. XIX 156.

Hierhin gehören auch gewisse ursprünglich appositive Ausdrucksformen, wie Ar. Pl. 750 ἦν περὶ αὐτὸν ὄχλος ὑπερφυῆς ὅσος (ἦν) = es war um ihn eine Menge, so groß wie sie war, übermäßig Plat. Hipp. I 282c χρήματα ἔλαβε θαυμαστὰ ὅσα (ἔλαβε), und in neutraler Form Plat. Euthyd. 275c ἀναλαβεῖν σοφίαν ἀμήχανον ὄσῃν (= ὄσῃν ἀναλαβεῖν ἀμήχανόν ἐστιν). Daraus entwickelte sich dann der formelhafte Gebrauch, wie ihn zeigen Plat. Theät. 150d θαυμαστὸν ὄσον ἐπιδιδόντες Lach. 184c θαυμαστὸν ὄσον διαφέρει Phäd. 80c μένει ἀμήχανον ὄσον χρόνον St. 588a ἀμηχάνῳ δὴ ὄσῳ πλείον νικήσει Alk. II 151a θαυμαστὴν ὄσῃν περὶ σε προθυμίαν ἔχει. Aus θαυμαστὸν ὄσον ist dann durch Angleichung das adverbiale θαυμαστῶς ὡς entstanden, wie Plat. Phäd. 92a θαυμαστῶς ὡς ἐπέσθην 95a τὸν λόγον . . . θαυμαστῶς μοι εἶπες ὡς παρὰ δόξαν St. 331a. Symp. 200a. Dem. XXXVII 10. Ebenso Plat. Symp. 173c ὑπερφυῆς ὡς χαίρω und bei Her. I 113 θεσπέσιον ὡς ἡδύ, IV 28 ἀφόρητος οἶος 194 ἀφθονοὶ ὄσοι. Offenbar gehören diese Formen der Umgangssprache an.

Äußerst selten ist der umgekehrte Fall, daß zu dem übergeordneten Satze das Verbum aus dem Relativsatze zu ergänzen ist.

Plat. St. 550e ὄσῳ ἄν τοῦτο (τὸ χρηματίζεσθαι) τιμώτερον ἡγῶνται, τοσοῦτῳ ἀρετὴν ἀτιμωτέραν (ἡγούνται) Dem. IV 29 πόθεν οὖν ὁ πόρος τῶν χρημάτων (γενήσεται) ἂ παρ' ὑμῶν κελεύω γενέσθαι;

Öfter findet sich bei synthetischen Relativsätzen die Ellipse 3 des Verbum substantivum.

Il. I 547 ὄν μὲν κ' ἐπεικὲς (ἦ) ἀκουόμεν, οὐτίς . . . πρότερος τὸν γ' εἴσεται V 481. Th. VII 11, 4 ὅσα γε κατὰ γῆν (ἦν) Dem. XX 55 οἱ . . . οὕτως ἀχάριστοι καὶ κακοὶ (ἔσμεν).

Auch hier tritt, namentlich beim quantitativen und qualitativen Relativum, ähnlich wie vorhin Kasusassimilation ein, wie Od. X 113 τὴν δὲ γυναῖκα ἠῆρον ὄσῃν τ' ὄρεος κορυφὴν Th. VII 21, 3 πρὸς ἄνδρας τοληηροὺς οἴους καὶ Ἀθηναίους X. Dkw. II 9, 3 χαριζόμενον οἶῳ σοὶ (= οἶος σὺ εἶ) ἀνδρὶ Plat. Symp. 220b ὄντος πάγου οἴου δεινοτάτου. Diese Assimilation tritt zuweilen sogar da ein, wo das Subjekt des Relativsatzes wegen Verschiedenheit des Numerus ihr nicht folgen kann, wie Ar. Ach. 601 νεανιάς

δ' οἴους (οἶος unnötig Elmsl.) σὺ διαδεδρακότας X. Hell. I 4, 16 τῶν οἴων περ αὐτὸς ὄντων Äsch. II 151 κιναιίδους οἴουσπερ σὺ.

1 Öfter findet sich auch diese Ellipse bei οὐδεὶς ἔστιν ὅστις, wie Plat. Gorg. 491e οὐδεὶς (ἔστιν) ὅστις οὐκ ἂν γνοιῆ Her. III 72 οὐδεὶς ὅστις οὐ παρήσει V 97 οὐδέν ὃ τι οὐκ ὑπέσχετο. Hieraus hat sich dann der formelhafte Gebrauch von οὐδεὶς ὅστις οὐ entwickelt, nach dem es wie ein Wort bildend (= ἕκαστος) behandelt wurde. So Eur. K. 128 οὐδεὶς μολῶν δευρ' ὅστις οὐ κατεσφάγη Plat. Prot. 317e οὐδενὸς ὄτου οὐ πάντων ἂν ὑμῶν . . πατὴρ εἶην Men. 70e οὐδενὶ ὄτω οὐκ ἀποκρινόμενος Theät. 170a φαμέν οὐδένα ὄντινα οὐ . . ἠγείσθαι. Ebenso τίς ὅστις οὐ Th. III 46, 2 τίνα οἴεσθε (πόλις) ἦντινα οὐκ ἄμεινον . . παρασκευάσσεσθαι; Mit derselben Ellipse adverbial Plat. Pol. 308b οὐδαμῶς ὡς οὐ (omnimodo, utique) φήσομεν St. 376b οὐδαμῶς ὅπως οὐ. Selbst ohne Ellipse erscheint οὐκ ἔστιν ὅστις οὐ so formelhaft bei Dem. XX 114 φήσαιμ' ἂν ἔρωγ' ἐκείνους οὐκ ἔστιν ὄτου παρὰ τῆς πόλεως οὐ τυχεῖν.

2 Formelhafte Erstarrung ist auch veranlaßt worden durch die häufige Verbindung von ἔστιν mit folgendem Relativum (Plat. Gorg. 471e), namentlich relativen Adverbien, wie ἔσθ' ὅπου Äsch. Eum. 516, ἔστ' ἐνθα Soph. El. 1042, ἔστιν ἵνα Eur. IA. 924, ἔστιν οὐ Or. 638, ἔστιν ὅπη Plat. Prot. 331d, ἔστιν ὁπόθεν Phil. 35a, ἔστιν ὡς Theät. 208d, ἔστιν ὅτε (s. 450, 1) und die Verwendung dieser Formen in indefinitem Sinne. Sie hat dazu geführt, daß man ἔστιν so auch mit dem Plural des Relativpronomens verbunden hat im Sinne von ἔνιοι. Am seltensten so mit dem Nominativ, der sich natürlich am meisten gegen die formelhafte Behandlung sträubte, wie bei X. An. VI 2, 6 ἔστι δὲ οἱ καὶ Ξενοφῶντα (πrouβάλλοντο), gewöhnlich mit den übrigen Kasus, wie Th. III 92, 5 ἔστιν ὧν ἄλλων ἐθνῶν Plat. Phäd. 62a ἔστιν . . οἷς βέλτιον τεθνάναι ἢ Ζῆν X. Dkw. III 5, 3 ἔστιν οἷς μείζω . . ὑπάρχει Plat. Prot. 346e ἔστιν οὓς ἐγὼ ἐπανῶ X. Hell. II 4, 6 ἔστι μὲν οὓς ἀπτιῶν κατέβαλον. Xenophon hat das sogar auf das Imperfektum ἦν übertragen An. I 5, 7. Hell. III 1, 7. VII 5, 17.

3 Formelhaft ist auch der dem lateinischen quivis entsprechende Gebrauch von ὅς (ὅστις) βούλει bei Plat. Gorg. 517b οἱα τούτων ὅς βούλει εἴργαστα Krat. 432a ὅστις βούλει ἄλλος ἀριθμὸς Ion 533a. Phil. 43d. Ebenso in der 3. Pers. X. Kyr. III 1, 9 γενέσθω ὃ τι βούλεται. Über Her. I 187 s. 439.

4 Auf formelhafte Erstarrung geht ebenfalls zurück der dem lateinischen quicunque entsprechende Gebrauch der verallgemeinernden Relativa, bei denen ursprünglich die entsprechende Verbalform hinzugedacht wurde. So ὅστις δῆ, ὅστις δῆ ποτε Her. I 86 καταρτεῖν θεῶν ὅτεω δῆ (καταρτεῖ) III 121 ὅτεω δῆ



χρήματος δεησόμενον VII 34 ὁ τι δὴ ποιήσοντα . . . ὁ τι δὴ κοτε πρήξοντα Th. VIII 87, 6 ἦτινι δὴ γνώμη ἀφικνεῖται X. An. IV 7. 25 ὅτου δὴ παρεγγυήσαντος οἱ στρατῶται φέρουσι λίθους und ähnlich Her. I 157 μοῖραν ὄσην δὴ κοτε ἔχων. Ferner ὅστις οὖν Th. VIII 27, 3 μετὰ ὅτου οὖν τρόπου (ἔυμβήσονται) αἴσχιον ἔυμβήσεσθαι Plat. Prot. 313e ὠνεῖσθαι μαθήματα . . . παρ' ἄλλου ὅτου οὖν Phil. 60d νῦν ὅστις οὖν . . . εἰπάτω und ähnlich Soph. 247d ὅποιαν οὖν κεκτημένον δύναμιν und die Adverbia ὅπως οὖν Th. I 77, 3, ὅπου οὖν Plat. Symp. 194d, ὁποθενοῦν Gorg. 512a.

Zum Teil ist auch formelhaft geworden das generelle ὅστις I ἂν τύχη, präterital oder im Modus obliquus ὅστις τύχοι (= quilibet, der erste beste) und die entsprechenden adverbialen Verbindungen, was sich nicht nur dadurch kundgibt, daß das ursprünglich aus dem übergeordneten Verbum zu ergänzende Partizipium in der Regel fehlt, sondern auch darin, daß, wenn die Formel sich mit einem Nomen verbindet, sie sich diesem in der Weise eines einfachen Adjektivums anschließt, wobei jedoch das Verbum die dem Satzverhältnisse angemessene Form behält.

Plat. Prot. 353a ὁ τι ἂν τύχωσι (λέγοντες) τοῦτο λέγουσι St. 561d ὁ τι ἂν τύχη λέγει τε καὶ πράττει Krit. 45d ὁ τι ἂν τύχωσι τοῦτο πράξουσι Is. V 31. Dem. IV 46. (Dem.) LIX 112 τοὺς παῖδας φάσκειν οὐ ἂν τύχωσιν εἶναι Dem. LIV 4 κακῶς λέγειν ὁ τι τύχοιεν XXIII 127 οὐκ ἀσφαλές ἦγετο τὸ ἀπελθεῖν ὅποι τύχοι. — Th. III 43, 5 πρὸς ὀργὴν ἦντιν' ἂν τύχητε . . . Ζημοῦτε VIII 48, 5 μεθ' ὁποτέρου ἂν τύχωσι τούτων ἐλευθέρους εἶναι Dem. IX 54 ἦστινος ἂν τύχητε ἔνεκ' αἰτίας ἀνθρώπους μισθωτοῦς . . . λέγειν κελεύετε XXIII 72 ἦκειν . . . τρόπον οὐχ ὃν ἂν τύχη XVIII 236 πολλὰ δ' ἐρίγνετο ταῦτα δι' ἦν ἕκαστον τύχοι πρόφασιν.

Eine Art abgekürzter Ausdrucksweise ist es, wenn der Name einer Örtlichkeit in unmittelbarem Anschlusse an ein ihre Lage bezeichnendes relatives Adverbium angegeben wird, wie II. XI 757 βήσαμεν ἵππους . . . Ἀλειοῦ ἐνθα κολώνη κέκληται (= ἐνθα κολ. ἐστὶν ἢ Ἀ. κέκληται) Eur. Or. 331 ἵνα μεσόμφαλοι λέγονται μυχοί X. Hell. V 1, 10 ἐνθα ἡ Τριपुरγία καλεῖται. Ähnlich von der Zeit Plat. Phäd. 107c ὑπὲρ τοῦ χρόνου . . . ἐν ᾧ καλοῦμεν τὸ ζῆν (= ἐν ᾧ ἔνεστι ὁ κ. τὸ ζ.).

Der unterschiedslose Gebrauch von ὅστις neben τίς in indirekten Fragesätzen scheint es veranlaßt zu haben, daß umgekehrt τίς für ὅστις eintrat an einigen Stellen, wo keine relative Beziehung auf ein bestimmtes Nomen vorhanden ist. Es sind folgende: Soph. El. 316 ἰστόρει τί σοι φίλον Eur. Ion 324 τάλαινά σ' ἡ τεκοῦσα τίς ποτ' ἦν ἄρα F. 773, 2 αἰτοῦ τί χρήζεις ἐν Menand. K. 537, 6 εὖξαι τί βούλει πάντα σοι γενήσεται (Dem.)

LVI 24 ἐκλεγόμενοι τίνων αἱ τιμαὶ ἐπετέταντο. So auch in der thessalischen Inschrift aus dem Ende des 3. Jh. CS. 345, 12. 13. 23, wo auch 20 ποίας statt ὁποίας, hier und 23 sogar in Beziehung auf ein Nomen. Eine solche Beziehung müßte man auch unglaublicherweise für Il. XVIII 192 annehmen, wenn die Stelle richtig überliefert wäre, worüber 257, 2. Diese Verwechslung ist dann in der späteren nachklassischen Zeit häufiger geworden.

1 Parathetische Relativsätze können Urteils- und Begehrungssätze sein. Da sie die Konstruktion der Hauptsätze haben, so ist bei jenen der Konjunktiv und der ideelle und generelle Optativ ausgeschlossen, und sie können nur stehen im bloßen Indikativ, dem Optativ und Präteritum mit ἄν und dem obliquen Optativ für den Indikativ.

2 In Urteilssätzen dieser Art mit dem bloßen Indikativ wird die Aussage als wirklich hingestellt.

Od. XVI 208 τόδε ἔργον Ἀθηναίης, ἣ τέ με τοῖον ἔθηκεν (empir. Aor.) ὅπως (= οἶον) ἐθέλει Hymn. IV 2 (ebenso) Äsch. Pr. 851 Ἐπαφον, ὃς καρπώσεται... χθόνα 872. Soph. Ph. 1258 τῷ δὲ σύμπαντι στρατῷ λέξω τὰδ' ἐλθῶν, ὃς σε τιμωρήσεται Eur. M. 802 ἀνδρὸς Ἑλλήνος λόγοις πεισθεῖσ', ὃς ἡμῖν σὺν θεῷ τείσει δίκην Sch. 479. Ar. Pl. 675. Her. II 46 ἓνα (αἶγα σέβονται) μάλιστα, ὅστις, ἐπεὰν ἀποθάνῃ, πένθος μέγα... τίθεται 177 Σόλων... τοῦτον τὸν νόμον Ἀθηναίοισι ἔθετο, τῷ ἐκείνοι ἐς αἰεὶ χρέωνται VII 16 οὐ γὰρ δὴ ἐς τοσοῦτό γ' εὐηθείης ἀνήκει τοῦτο, ὃ τι δὴ κοτέ ἐστι Th. IV 120, 3. X. Dkw. II 2, 4. Plat. Krit. 47d. Gorg. 509a. Symp. 187e. Phädr. 246c. Im Sinne des Futurums steht οὐ μὴ mit dem Konjunktiv Soph. OK. 1023 und neben dem Futurum bei X. An. VII 3, 26 τὸν ἵππον τοῦτον (σοί) δωροῦμαι, ἐφ' οὗ καὶ διώκων ὄν ἄν ἐθέλῃς αἰρήσεις καὶ ἀποχωρῶν οὐ μὴ δείσης τὸν πολέμιον. Besonders zu beachten ist hier das durch εἰ mit dem Optativ bedingte Präteritum (vgl. 530, 2) Th. IV 131, 1 ἰδρῦθησαν ἐπὶ λόφου καρτεροῦ... ὄν εἰ μὴ ἔλοιεν οἱ ἐναντίοι, οὐκ ἐγίγνετο (non futura erat) περιτείχισι Plat. St. 407a ἦν τι αὐτῷ ἔργον, ὃ εἰ μὴ πράττοι, οὐκ ἐλυσιτέλει ζῆν, worüber oben 401.

3 Mit dem Optativ und ἄν stehen die parathetischen Relativsätze in dessen verschiedenen Bedeutungen.

Affirmativ: Eur. Sch. 894 οὐκ ἦν... ἔξεριστῆς τῶν λόγων, ὄθεν βαρὺς μάλιστα' ἄν εἴη δημότης τε καὶ ξένος Or. 1517 τὴν ἐμὴν ψυχὴν κατώμοσ', ἦν ἄν εὐορκοῖμ' ἐρίῳ (futural) Plat. Phädr.

82e τοῦ εἶργμου (τῆς ψυχῆς) τὴν δεινότητα κατιδοῦσα (ἡ φιλοσοφία) ὅτι δι' ἐπιθυμίας ἐστίν, ὡς ἂν μάλιστα αὐτὸς ὁ δεδεμένος ἔυλληπτωρ εἶη τοῦ δεδέσθαι (quomodo vincetus ipse videtur captivitatatis suae adiutor esse), eine Stelle, die man nicht richtig erklärt hat. — Potential: Ar. L. 1104 τί οὐ καλοῦμεν δῆτα τὴν Λυσιστράτην, ἥπερ διαλλάξειεν ἡμᾶς ἂν μόνη; Philem. K. 91, 4 οὗτος εἰμ' ἐγὼ Ἄηρ, ὃν ἂν τις ὀνομάσειε καὶ Δία Plat. Phäd. 81b. Lach. 182c. — Bedingt: Soph. El. 1287 φιλάτην ἔχων πρόσωπιν, ἄς ἐγὼ οὐδ' ἂν ἐν κακοῖς (εἰ εἴην) λαθοίμαν Ar. Fr. 1406 (zugleich potential) Her. III 113. VIII 144 θεῶν ἰδρύματα τε καὶ θυσαίαι . . . τῶν προδότας γενέσθαι (= εἰ γένοιτο) Ἀθηναίους οὐκ ἂν εἴ ἔχοι X. An. II 2, 3. V 6, 7. Kyg. III 2, 16 ἄλλας χάριτας ἀναπεφήναμεν, ἄς ἡμεῖς γε, εἰ μὴ κακοὶ ἐσμεν, αἰσχυνοίμεθ' ἂν σοὶ μὴ ἀποδιδόντες (s. 386, 2) Plat. Prot. 361b. Euthyrl. 283d. Men. 76c. Is. VI 5. Dem. I 4. VIII 47. — Desiderativ: X. An. III 2, 23 Μυσοῦς, οὐς οὐκ ἂν ἡμῶν φαίημεν βελτίους εἶναι.

Ebenso mit dem Präteritum und ἄν.

1

Affirmativ: Th. VII 55, 2 ταῖς ναυσὶν ἐκρατήθησαν, ὃ οὐκ ἂν ᾤοντο X. An. III 5, 12. Plat. Gorg. 516c. Ant. VI 23. Is. VI 12. — Potential: Her. VII 168 ἤλπιζον πλεον τι . . οἴσσεσθαι, τὰπερ ἂν καὶ ἐγένετο VIII 136 κατήλπιζε εὐπετέως τῆς θαλάσσης κρατήσειν, τὰπερ ἂν καὶ ἦν X. Hell. V 4, 22. — Bedingt: Od. XIII 206 ἐγὼ δέ κεν ἄλλον ὑπερμενέων βασιλῆων ἐξικόμην, ὅς κέν μ' (εἰ ἐξικόμην) ἐφίλει Soph. Ai. 1142 ἤδη ποτ' εἶδον ἄνδρ' ἐγὼ γλώσση θρασὺν . . . ᾧ φθέρμ' ἂν οὐκ ἐνηῦρες, ἠνίκ' (= εἰ) ἐν κακῷ χειμῶνος εἶχετο Ar. Fr. 732. Her. I 170. Th. VII 42, 3 ἔφθασεν . . . στρατιᾷ ὁ Γύλιππος ἀφικόμενος, ἦν οὐδ' ἂν μετέπεμψαν οἱ Συρακόσιοι, εἰ ἐκεῖνος εὐθύς ἐπέκειτο 68, 2. VIII 86, 4 ὠρμημένων γάρ τῶν ἐν Σάμῳ Ἀθηναίων πλείν . . . ἐν ᾧ (= ὅπερ εἰ ἐποίησαν) σαφέστατ' ἂν Ἰωνίαν . . . εἶχον οἱ πολέμιοι κτλ. X. An. V 6, 15. Dem. XXI 1. So ohne ἂν nach 408, 1 Eur. Hs. 211 ὃ χρῆν σ' ὑφ' ἡμῶν . . παθεῖν.

Über den bloßen Optativ bei Homer s. 237, 3, über den obliquen 321, 1.

Parathetische pronominale Relativsätze können sich nicht 2 nur auf ein Nomen, sondern auch auf einen ganzen Satz beziehen, synthetische nicht. Zum Teil ist das auch in den angeführten Beispielen der Fall; vgl. außerdem Eur. Tr. 1013. Th. I 80, 1. VI 13, 1. X. An. II 3, 6. Plat. Ap. 34c. Bei Homer steht so ὃ im Sinne von δι' ὃ Od. IV 206 τοῖου γάρ καὶ πατρός (ἐσσι), ὃ καὶ πεπνυμένα βάζεις XVIII 392, und so noch bei Eur. Hek. 13. Ph. 263 (vgl. ἄ bei Soph. OK. 1291). Während aber die auf ein Nomen bezüglichen Sätze dieser Art diesem nachfolgen, können die auf einen Satz bezüglichen diesem auch vorangehen. So Ar. V. 514 ὃ δὲ δεινότατόν γ' ἐστὶν ἀπάντων, ὃ Ζεὺς γάρ . .

ἀετὸν ὄρνιν ἔσθικεν ἔχων We. 605 ὃ δὲ γ' ἡδιστον τούτων ἐστὶν πάντων . . . , ὅταν οἰκαδ' ἴω τὸν μισθὸν ἔχων κτλ. Th. III 62, 3 ὕπερ δὲ ἐστὶ νόμοις . . . ἐναντιώτατον . . . , δυναστεία ὀλίγων ἀνδρῶν εἶχε τὰ πράγματα Plat. Symp. 220a ὃ πάντων θαυμαστότατον, Σωκράτη μεθύοντα οὐδεὶς πώποτε ἐόρακεν ἀνθρώπων. Hierhin gehört auch Eur. Ion 181 οἷς δ' ἔγκειμαι μόχθοις (= οἱ δὲ μόχθοι εἰσὶν οἷς ἔγκ.), Φοῖβῳ δουλεύσω κού λήξω τοὺς βόσκοντας θεραπεύων.

- 1 Natürlich können parathetische Relativsätze auch in Frageform auftreten, wie Eur. Hel. 798 ὅρῳ στιβάδας, ὦν τί σοι μέτα; Ar. Fr. 1373 τόδε γάρ ἕτερον αὐτέρας . . . , ὃ τίς ἂν ἐπενόησεν ἄλλος; Is. XII 145. Dem. XVIII 93.
- 2 Oft erscheinen die im bloßen Indikativ stehenden parathetischen Relativsätze in kausalem Sinne, insbesondere auch, wenn sie durch qualitative oder quantitative Relativa eingeleitet sind.

II. VIII 449 οὐ μὲν θην καμέτην γε . . . ὀλλῦσαι Τρῶας, τοῖσιν (= ἐπεὶ αὐτοῖς) κότον αἰνὸν ἔθεσθε Äsch. Pr. 759. Soph. Ai. 1055. El. 587 αἰσχιστά πάντων ἔργα δρῶσα τυγχάνεις, ἥτις Ξυνεύδεις τῷ παλαιναίῳ 613. 1314. OT. 345 παρήσω γ' οὐδέν, ὡς (= ἐπεὶ οὕτως) ὀργῆς ἔχω 853 οὔτοι . . . σὸν γε (Bothe, τὸν γε L) Λαίου φόνον φανεί . . . , ὅν γε (= ἐπεὶ γ' αὐτόν) Λοξίας διεῖπε παιδὸς ἔξ ἐμοῦ θανεῖν 1335. OK. 263 1149 Ph. 250. 1364 χρῆν γάρ σε μήτ' αὐτόν ποτ' ἐς Τροίαν μολεῖν ἡμᾶς τ' ἀπείργειν, οἷ γε (= ἐπεὶ γε ἐκεῖνοι nach 523, 4) σοῦ καθύβρισαν Eur. Hipp. 1054 πέραν γε πόντου . . . (σ' ἂν ἐξελάσαιμι) . . . , ὡς (= ἐπεὶ οὕτως) σὸν ἐχθαίρω κάρα 1413. IA. 907 σοὶ δ' ὄνειδος ἴξεται, ὅστις οὐκ ἡμυνας IT. 1180. Ion 756. Or. 90 ὦ μέλεος . . . , ὡς διώλετο 130 θεοὶ σε μισήσειαν, ὡς μ' ἀπώλεσας 533. 573. 1324 ἀλλὰ μοι φόβος τις εἰσελήλυθ', ἦντιν' (= ἐπεὶ τιν') ἐν δόμοις . . . κλύω βοήν Tr. 889. Ar. Wo. 1377. V. 572. Fr. 487. 1184. We. 151. 188 ὦ μαρῶτατος, ἴν' (= ὅτι ἐνταῦθα) ὑποδέδουκεν 486 οὐδέπω γ' (ἀπαλαχθήσομαι) . . . , ὅστις (= ἐπεὶ σὺ) ἡμῶν ἐπὶ τυραννίδ' ἐξεστάλης Frd. 865. 970. Th. 706. Pl. 121. Her. VII 52 σφάλλει κατὰ ταύτην δὴ (τὴν γνῶμην) αἰλιστά, ὅς (= ὅτι) Ἴωνας φοβέεται Th. I 140, 5. III 55, 3. IV 26, 4 ἀθυμίαν τὴν πλείστην ὃ χρόνος παρεῖχε . . . , οὗς (ἐπεὶ αὐτοὺς) ᾤοντο ἡμερῶν ὀλίγων ἐκπολιορκήσειν V 20, 2. VI 37, 1. 55, 3 οὐκ . . . ἠπόρησεν, ἐν ᾧ (= ὅτι ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ) οὐ πρότερον Ξυνεχῶς ὠμιλήκει τῇ ἀρχῇ VIII 76. 6. X. An. II 5. 39. Ag. I, 36. 37. Plat. Krit. 43b πολλάκις . . . σε . . . ἠδαιμόνισα . . . , ὡς (= ὅτι οὕτως) βράδις αὐτὴν (τὴν συμφορὰν) . . . φέρεις Symp. 204b ὅν δὲ σὺ ψήθης Ἐρωτα εἶναι (= ὅτι δὲ σὺ ψήθης τοῦτον Ἐρωτα εἶναι), θαυμαστὸν οὐδὲν ἔπαθες Euthyd. 299a δικαιοτέρον τὸν ὑμέτερον πατέρα < ἂν > τύπτοιμι,

ὅ τι μαθῶν (= ὅ τι μαθῶν αὐτὸ, weil es ihm eingefallen ist; vgl. Ap. 36 b. Dem. X 39. XX 127) σοφούς υἱεῖς οὕτως ἔφυσεν Ἴτιμ. 23 b. Ant. V 15. Lys. XXV 17. (Dem.) VII 29. — II. XVII 471 τίς τοί νυ θεῶν νηκερδέα βουλήν ἐν στήθεσιν ἔθηκε ..., οἶον (= ὅτι τοῖον) πρὸς Τρῳᾶς μάχεται... μούνος; XXIV 683. Od. II 239. XVII 479 μή σε νέοι διὰ δώματ' ἐρύσωσθ', οἶ' (= ὅτι τοῖα) ἀγορεύεις XVIII 74. XX 377. XXII 217. Eur. Hs. 817. Ion 799. Or. 672. Ar. Wo. 1158 οὐδὲν γάρ ἄν με φλαῦρον ἐργάσαισθ' ἔτι, οἶος ἐμοὶ τρέφεται... παῖς Pl. 775. Her. VIII 12 ἐπιζῶντες πάγχυ ἀπολέεσθαι, ἐς οἷα κακὰ ἦκον Th. VII 75, 6. — II. IX 160 καί μοι ὑποστήτω, ὅσσον (= ὅτι τόσον) βασιλευτέρως εἶμι Od. XVI 290. Hes. Th. 49. Eur. Hel. 74 θεοὶ σ', ὅσον μίμημ' ἔχεις Ἑλένης, ἀποπτύσαιεν Sch. 58 μετάδος δ' (ἐμοὶ σᾶς διανοίας), ὅσσον ἐπαλγῶ μελέα τῶν φθιμένων F. 449, 2. Natürlich kann auch hier wie beim eigentlichen Kausalsatz statt des Indikativs der oblique Optativ eintreten, wie X. Kyr. VII 3, 14 κατοικτίρων τήν τε γυναῖκα, οἴου ἀνδρὸς στέροίτο, καὶ τὸν ἀνδρα, οἶαν γυναῖκα καταλιπῶν οὐκέτ' ὄψοίτο.

In der Regel stehen so ὡς, οἶος, ὅσον, nicht ὅπως, ὁποῖος, ἰδόπως. Ausnahmen bilden Od. IV 109 ἐμοὶ δ' ἄχος..., ὅπως δὴ δρῶν ἀποιχεται Soph. Ph. 169 οἰκτίρω νιν ἔρωγ', ὅπως... νοσεῖ und zugleich hinsichtlich der Modalität (Plat.) Sisyph. 387 a ἡμεῖς σε... πολὺν χρόνον ἀνεμείναμεν ἐπὶ τῇ Στρατονίκου ἐπιδείξει, ὅπως (= ἐπεὶ οὕτως, nämlich εἰ παρεγένου) ἄν Ξυνηκροῶ ἡμῖν ἀνδρὸς σοφοῦ und ebenso 390 b ὅπως ἄν ἐδύνασθε.

Hierhin gehören ursprünglich auch die nach interjektionalen 2 Aus- und Anrufen folgenden Ausrufssätze mit ὡς, οἶος, ὅσος, insofern sie deren Anlaß bezeichnen. Denn bei Homer finden sie sich nur in solcher Verbindung, da ὡς Od. XVII 449. XXIV 194 = denn und οἶον II. XVII 471. Od. I 410 im Sinne von ὅτι τοῖον begründet, warum die vorhergehende Frage gestellt wird. Vgl. II. XXI 441 νηπύτι', ὡς ἄνοον κραδίην ἔχεις 273. Od. I 32 ὦ πόποι, οἶον δὴ νυ θεοὺς βροτοὶ αἰτιῶνται X 38 ὦ πόποι, ὡς ὅδε πᾶσι φίλος καὶ τίμιός ἐστιν XV 381. XVI 364. XVIII 26. So auch Äsch. Pers. 285 φεῦ, τῶν Ἀθηνῶν ὡς στένω μευνήμενος Soph. OT. 316. 382 ὦ πλοῦτε καὶ τύραννε..., ὅσος παρ' ὑμῖν ὁ φθόνος φυλάσσεται Ant. 82. Ph. 786 παπαῖ μάλ', οἶά μ' ἐργάσει κακὰ 1007. Ar. Wo. 2 ὦ Ζεῦ βασιλεῦ, τὸ χρῆμα τῶν νυκτῶν ὅσον, doppelt in zusammengesetzter Form Soph. Ai. 923 ὦ δύσμορ', ἄτας οἶος ὦν οἶας ἔχεις. Dann aber auch nach gewöhnlicher Anrede, wie Soph. El. 23 ὦ φίλτατ' ἀνδρῶν προσπόλων, ὡς μοι σαφῆ σημεῖα φαίνεις ἐσθλὸς εἰς ἡμᾶς γεγώς Tr. 663, wo der relativ-kausale Sinn schon stark zurücktritt. Zuletzt haben sich diese Sätze ganz losgelöst, und sind so zu reinen Ausrufssätzen geworden. Davon findet sich schon ein Beispiel

bei Äsch. Ag. 1236 ὡς δ' ἐπωλολύξατο ἢ παντότολμος. Vgl. ferner Soph. OT. 726. Tr. 965. 997. Ai. 221. Ar. Ach. 321. We. 174. Plat. Phädr. 230c. In einen Satz eingeschoben findet sich so ὡς ὡμά bei Plat. Krat. 395b ἃ πρὸς τὸν Θυέστην ὡς ὡμά διεπράττετο. Neben den Relativen erscheinen in solchen Sätzen, obwohl viel seltener, auch die Interrogativa, wie Il. IV 350. Eur. Sch. 769.

- 1 In kausal-konzessivem Sinne wird ὅς γε verwendet bei Th. III 39. 6 πάντες γὰρ ἡμῖν γε ὁμοίως ἐπέθεντο, οἷς γ' (= ἐπεὶ αὐτοῖς γ') ἐξῆν ὡς ἡμᾶς τραπομένοις νῦν πάλιν ἐν τῇ πόλει εἶναι und ὅς Plat. Theät. 198c φαίνεται ὡς οὐκ εἰδώς, ὃν ὡμολογήκαμεν . . . εἰδέναι. In derselben konzessiven Bedeutung findet sich ὅ, eigentlich Akkusativ der Beziehung (vgl. 541,2 das homerische ὅ = δ' ὅ), bei Th. II 40, 3 διαφερόντως . . . τόδε ἔχομεν ὥστε τολμᾶν τε οἱ αὐτοὶ μάλιστα καὶ . . . ἐκλογίζεσθαι, ὃ (während) τοῖς ἄλλοις ἀμαθία μὲν θράσος, λογισμὸς δ' ὄκνον φέρει. Ebenso ἃ bei Is. XII 181. Auch das asyndetisch und elliptisch angefügte οὐχ ὥσπερ bietet diesen Sinn. So Plat. Symp. 179e ἐποίησαν τὸν θάνατον αὐτοῦ ὑπὸ γυνακῶν γενέσθαι, οὐχ (= οὐδ' ἐτίμησαν) ὥσπερ Ἀχιλλέα . . . ἐτίμησαν 189c θυσίας ἂν ποιεῖν μερίστας, οὐχ (= οὐδ' ἂν γίγνεσθαι) ὥσπερ νῦν τούτων οὐδὲν γίγνεται Dem. IV 34.

- 2 Parathetische Relativsätze können auch Begehrungsätze sein.

Od. IV 699 πολὺ . . . ἀργαλειώτερον ἄλλο μνηστῆρες φράζονται, ὃ μὴ τελέσειε Κρονίων VII 148. XIII 41. XV 359. Theogn. 52. Äsch. S. 426 ἀπειλεῖ δαίμ', ἃ μὴ κραῖνοι τύχη Soph. OK. 731 ὄρω . . . φόβον νεώρη . . ., ὃν μήτ' ὄκνεῖτε μήτ' ἀφήτ' ἔπος κακόν Ph. 275. 315. Eur. Hipp. 733. Ar. We. 289 ἀνήρ παχὺς ἦκει . . ., ὃν ὅπως ἐγχυτρίεις X. Cyr. II 4, 17. Plat. Men. 89e εἰς καλὸν ἡμῖν Ἄνυτος ὅδε παρεκαθέζετο, ὦ μεταδῶμεν τῆς ζητήσεως Lys. XII 60. 99.

- 3 Den parathetischen Relativsätzen mit ὅς entsprechen, ähnlich wie bei den gleichartigen konsekutiven und den Kausalsätzen, durch ὅς eingeleitete Hauptsätze; sie haben gewöhnlich kausale (X. An. III 1. 17) oder adversative Bedeutung (Th. I 39, 3. VI 10, 2).

- 4 Über Fehler der hs. Überlieferung ist nur wenig nachzutragen. Il. XVII 368 bieten die Hss. unverständlich ἡέρι γὰρ κατέχοντο μάχης ἐπί (oder ἐπι) θ' ὅσοι ἄριστοι ἕστασαν; man liest nun nach Schol. Viet. ἐφ' ὅσον οἱ ἄριστοι ἕστασαν, ἐπι τοσοῦτο ἡέρι κατέχοντο gewöhnlich ἐπί θ' ὅσων und das soll = ἐφ' ὅσον τε sein, obgleich sich diese Versetzung des τε bei Homer nicht nachweisen läßt. Da er sich aber an dieser Stelle öfter den

Hiatus gestattet (vgl. Christ Metr. § 213), so kann  $\Theta$  aus dem folgenden  $O$  entstanden sein, und dann läßt sich die hs. Lesart  $\delta\sigma\sigma\iota$  mit Eustath. in folgender Weise beibehalten:  $\acute{\alpha}\rho\iota \gamma\acute{\alpha}\rho \kappa\alpha\tau\acute{\epsilon}\chi\omicron\nu\tau\omicron \mu\acute{\alpha}\chi\eta\varsigma \acute{\epsilon}\pi\iota$  (vgl. 426) [ $\delta'$ ]  $\delta\sigma\sigma\iota \acute{\alpha}\rho\iota\sigma\tau\omicron\iota \acute{\epsilon}\sigma\tau\alpha\sigma\alpha\nu$ . Bei Th. VII 71, 4 hat v. Herw. richtig  $\delta\sigma' \acute{\alpha}\nu$  (Hss.  $\delta\sigma\alpha$ ) . . .  $\acute{\alpha}\nu\alpha\gamma\kappa\acute{\alpha}\zeta\omicron\nu\tau\omicron$  hergestellt, da keine der oben angeführten Bedeutungen des bloßen Optativs im synthetischen Relativsatze hier statthaft ist. X. Kyr. VII 5, 61 ist zu lesen  $\omicron\delta\epsilon\iota\varsigma \gamma\acute{\alpha}\rho$  [ $\acute{\alpha}\nu \eta\nu$ ]  $\delta\sigma\tau\iota\varsigma \omicron\upsilon\kappa \acute{\alpha}\nu \acute{\alpha}\zeta\omega\sigma\iota\epsilon\nu$ , da  $\acute{\alpha}\nu \eta\nu$  hier weder irreal noch präterital sein kann. Dkw. II 1, 14 liest man richtig in finalem Sinne  $\delta\pi\lambda\alpha \kappa\tau\acute{\omega}\nu\tau\alpha\iota \omicron\iota\varsigma \acute{\alpha}\mu\upsilon\nu\omicron\nu\tau\alpha\iota$  (Hss.  $\acute{\alpha}\mu\upsilon\nu\omicron\nu\tau\alpha\iota$ ). O. 7, 20 ist wohl  $\tau\omicron\iota\varsigma \mu\acute{\epsilon}\lambda\lambda\omicron\upsilon\sigma\iota\nu \acute{\epsilon}\zeta\epsilon\iota\nu \omicron \tau\iota < \acute{\alpha}\nu > \acute{\epsilon}\iota\sigma\phi\acute{\epsilon}\rho\omega\sigma\iota\nu$  (die Hss. zum Teil  $\acute{\epsilon}\iota\sigma\phi\acute{\epsilon}\rho\omega\sigma\iota$ ,  $\acute{\epsilon}\iota\sigma\omicron\iota\sigma\upsilon\sigma\iota\nu$  Sauppe) zu lesen, da der dubitative Konjunktiv nicht paßt. Bei  $\acute{\Lambda}\nu.$  T. 5, 1 ist aus demselben Grunde wie bei Th. VII 71, 4 mit Hercher  $\omicron\iota\tau\iota\nu\epsilon\varsigma \dots \pi\epsilon\iota\sigma\theta\epsilon\iota\epsilon\nu < \acute{\alpha}\nu >$  zu schreiben. Bei Plat. Ap. 41c empfiehlt sich  $\acute{\epsilon}\pi\iota \rho\acute{\omicron}\sigma\omega \delta' \acute{\alpha}\nu \tau\iota\varsigma \delta\acute{\epsilon}\zeta\epsilon\iota\tau\omicron \acute{\epsilon}\zeta\epsilon\tau\acute{\alpha}\sigma\alpha\iota \tau\omicron\nu \acute{\epsilon}\pi\iota \tau\tau\omicron\iota\alpha\nu \acute{\alpha}\gamma\alpha\rho\acute{\omicron}\nu\tau\alpha \tau\eta\nu \pi\omicron\lambda\lambda\eta\nu \sigma\tau\tau\alpha\tau\acute{\iota}\alpha\nu \eta \text{ } \omicron\delta\upsilon\sigma\sigma\acute{\epsilon}\alpha \eta \text{ } \Sigma\iota\sigma\upsilon\phi\omicron\nu \eta \text{ } \acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\upsilon\varsigma \mu\upsilon\tau\iota\omicron\upsilon\varsigma < \omicron\upsilon\varsigma > \acute{\alpha}\nu \tau\iota\varsigma \acute{\epsilon}\iota\pi\omicron\iota$ ; denn ohne das Relativum würde man eher  $\kappa\alpha\iota \acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\upsilon\varsigma$  erwarten. Phäd. 89d  $\delta\tau\alpha\nu \tau\omicron\upsilon\tau\omicron \pi\omicron\lambda\lambda\acute{\alpha}\kappa\iota\varsigma \pi\acute{\alpha}\theta\eta \tau\iota\varsigma, \kappa\alpha\iota$  (idque)  $\acute{\upsilon}\pi\omicron \tau\omicron\upsilon\tau\omega\nu \mu\acute{\alpha}\lambda\iota\sigma\tau\alpha \omicron\upsilon\varsigma \acute{\alpha}\nu \eta\eta\eta\sigma\alpha\iota\tau\omicron \omicron\iota\kappa\epsilon\iota\sigma\tau\acute{\alpha}\tau\omicron\upsilon\varsigma$  ist der Optativ mit  $\acute{\alpha}\nu$  sinnwidrig, da eine wirkliche, nicht eine bloß behauptete Ansicht bezeichnet werden muß; sinngemäß wäre der generelle Konjunktiv  $\omicron\upsilon\varsigma \acute{\alpha}\nu \eta\eta\eta\sigma\eta\tau\alpha\iota$ , aber ebenso sinngemäß und leichter ist  $\omicron\upsilon\varsigma \acute{\alpha}\mu' \eta\eta\eta\sigma\alpha\tau\omicron$ . Aus demselben Grunde ist Lys. 218d gerechtfertigt Stallbaums  $\phi\iota\lambda\omicron\varsigma \delta\varsigma \acute{\alpha}\nu \eta$  (Hss.  $\acute{\epsilon}\iota\eta$ )  $\pi\acute{\omicron}\tau\epsilon\rho\acute{\omicron}\nu \acute{\epsilon}\sigma\tau\iota \tau\omega \phi\iota\lambda\omicron\varsigma \eta \omicron\upsilon$ ; St. 437b)  $\omicron\iota \acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\omicron\nu\tau\epsilon\varsigma \acute{\epsilon}\kappa\acute{\alpha}\sigma\tau\omicron\tau\epsilon \acute{\alpha} \nu\upsilon\nu \lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\iota\varsigma$  bildet  $\acute{\alpha} \nu\upsilon\nu \lambda$ . eine Art *contradictio in adiecto* zu  $\acute{\epsilon}\kappa\acute{\alpha}\sigma\tau\omicron\tau\epsilon$ ; erforderlich ist  $\acute{\alpha} \acute{\alpha}\nu \lambda\acute{\epsilon}\gamma\eta\varsigma$ , da es sich auch auf die Gesprächsmethode des Sokrates überhaupt bezieht. Unmöglich ist Pol. 295c das parathetische nicht oblique  $\acute{\omega}\varsigma \omicron\iota\omicron\tau\omicron$ , zudem kaum sinngemäß, jedenfalls ganz überflüssig; es scheint aus einer Randbemerkung zu  $\omicron\iota\eta\theta\acute{\epsilon}\nu\tau\alpha$  hineingekommen zu sein. G. 734c  $\eta\mu\acute{\iota}\nu \delta\acute{\epsilon} \eta \beta\omicron\upsilon\lambda\eta\sigma\iota\varsigma \tau\eta\varsigma \acute{\alpha}\iota\rho\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\omega\varsigma \tau\acute{\omega}\nu \beta\iota\omega\nu \omicron\upsilon\chi \acute{\iota}\nu\alpha \tau\omicron \lambda\upsilon\pi\eta\rho\acute{\omicron}\nu \acute{\upsilon}\pi\epsilon\rho\beta\acute{\alpha}\lambda\lambda\eta\iota$  ist entweder  $\acute{\iota}\nu'$   $\acute{\alpha}\nu$  oder  $\acute{\upsilon}\pi\epsilon\rho\beta\acute{\alpha}\lambda\lambda\epsilon\iota$ , wie Ast vorschlug, zu schreiben; letzteres wird durch das folgende  $\delta\pi\omicron\upsilon \delta\acute{\epsilon} \acute{\upsilon}\pi\epsilon\rho\beta\acute{\alpha}\lambda\lambda\epsilon\tau\alpha\iota$  empfohlen. G. 759b  $\acute{\epsilon}\iota \delta\acute{\epsilon} \dots \tau\iota\sigma\iota\nu \omicron\lambda\acute{\iota}\gamma\omicron\iota\varsigma \omicron\iota\varsigma \mu\eta \kappa\alpha\theta\epsilon\sigma\tau\eta\kappa\omicron\iota, \kappa\alpha\tau\alpha\sigma\tau\alpha\tau\acute{\epsilon}\omicron\nu \acute{\iota}\epsilon\rho\acute{\epsilon}\alpha\varsigma \kappa\tau\lambda.$  ist eingestandenenermaßen verdorben. Schanz tilgt  $\omicron\iota\varsigma \mu\eta \kappa\alpha\theta.$ ; ich lese  $\acute{\epsilon}\iota \delta\acute{\epsilon} \tau\iota\sigma\iota\nu \omicron\lambda\acute{\iota}\gamma\omicron\iota\varsigma \omicron\upsilon\delta\iota\sigma\iota\nu \kappa\alpha\theta\epsilon\sigma\tau\eta\kappa\omicron\iota$  (vgl. 399, 1). (Plat.) Sisyph. 390a ist am einfachsten  $\omicron\upsilon\kappa \acute{\alpha}\mu\epsilon\lambda\eta\sigma\alpha\nu\tau\epsilon\varsigma \dots \tau\omicron\upsilon \beta\omicron\upsilon\lambda\epsilon\upsilon\epsilon\sigma\theta\alpha\iota \pi\epsilon\rho\iota \acute{\omega}\nu$  [ $\acute{\alpha}\nu$ ]  $\acute{\epsilon}\pi\iota\sigma\tau\alpha\sigma\theta\epsilon$ . And. II 16  $\delta\sigma\tau\iota\varsigma \tau\omicron\upsilon\tau\omicron \mu\acute{\epsilon}\nu \dots \kappa\acute{\alpha}\kappa\acute{\alpha} \acute{\epsilon}\iota\chi\omicron\nu, \tau\omicron\upsilon\tau\omicron \delta\acute{\epsilon} \dots \acute{\alpha}\pi\omicron\lambda\omicron\iota\mu\eta\nu$  hat Bekk. das dem  $\acute{\epsilon}\iota\chi\omicron\nu$  entsprechende  $\acute{\alpha}\pi\omega\lambda\lambda\acute{\upsilon}\mu\eta\nu$  eingeführt; für den Optativ ist kein Platz. Daß Dem. XLV 13  $\acute{\epsilon}\sigma\tau\iota\nu \omicron\upsilon\nu \delta\sigma\tau\iota\varsigma < \acute{\alpha}\nu > \acute{\omicron}\mu\acute{\omega}\nu \tau\alpha\upsilon\theta' \acute{\epsilon}\acute{\iota}\lambda\epsilon\tau\omicron$ ;  $\acute{\epsilon}\gamma\omega \mu\acute{\epsilon}\nu \omicron\upsilon\delta\acute{\epsilon}\nu' \eta\gamma\theta\omicron\upsilon\mu\alpha\iota$  mit Dobr.  $\acute{\alpha}\nu$  einzufügen ist, liegt

auf der Hand; umgekehrt ist LVII 36 falsch ἂν οὗτος κατατιτάται statt ἔ überliefert, da die Aussage weder allgemein noch futural ist, und aus demselben Grunde hat man Lys. XXX 33 ὡςπερ καὶ (Pal. ἂν) τούτους ὁράτε geschrieben. Dagegen ist es Soph. OK. 405 σὲ προσθέσθαι πέλας χώρας θέλουσι μὴδ' ἴν' ἂν σαυτοῦ κρατῆς unnötig statt des futuralen Konjunktivs mit Brunck ἴν' ἂν σ. κρατοῖς zu schreiben. Ebenso hat Dind. X. Hell. VI 3, 9 ὅπως ἂν πλείστα δύνωνται (πλεονεκτεῖν) πλεονεκτοῦντας mit Unrecht verächtigt, und Dem. X 40 ist es nicht nötig von Σ εἰ μὴ ποιήσουσιν ἅπαντες ὅσον (sonst ὅσ' ἂν) αὐτός (ποιήσεις; vgl. 526, 2. 536, 1) abzugehen.

#### IV Die Modi in Substantivsätzen.

- 1 Die Substantivsätze sind entweder Subjekts- oder Objektssätze. Sie sind insoweit abhängige Sätze, als ihre Form nicht durch sie selbst, sondern durch das Verbum des übergeordneten Satzes, in dessen Gedankenbereich sie sich bewegen, bestimmt wird, das man deshalb auch das regierende Verbum nennt. Doch kann an Stelle eines einfachen regierenden Verbums auch ein zusammengesetzter Ausdruck oder ein Verbalsubstantivum treten.
- 2 So ἐλπίδα ἔχουσιν = ἐλπίζουσιν, ἐπιμέλειαν ποιοῦνται = ἐπιμέλονται, ἀγγελία ἔρχεται = ἀγγέλλεται, λόγος ἐστίν = λέγεται, λόγους ποιῆσθαι = λέγειν, τεκμηρίον ἐστὶ = τεκμηριοῖ, δῆλόν ἐστι = δεδήλωται usw. — Th. II 42, 4 ἐλπίδι ὡς κἂν πλουτήσσειεν IV 81, 3. 87, 1 δόκησιν ὡς ἔυμφέρει V 16, 1 ὄνομα ὡς οὐδὲν σφήλας τὴν πόλιν διεγένετο VI 33, 6 ἐπὶ τῷ ὀνόματι ὡς ἐπ' Ἀθήνας ἦει Hyr. III 32 ὑπόληψις ὡς ἄλλοθι που τὴν γνώμην ἂν σχοίησαν Plat. Men. 79c ἐρωτήσεως τί ἐστὶν ἀρετή. Ebenso Rhes. 134 κατόπταν ὅ τι δαίεται.
- 3 Abhängige Sätze können stehen 1) mit dem Verbum finitum 2) mit dem Infinitiv 3) mit dem Partizipium. Hier kommen nur die der ersten Art in Betracht. Diese können sowohl die Form des Urteils- als des Begehrungsatzes haben und sowohl Aussage- als Fragesätze sein.
- 4 Die abhängigen Objektssätze können jeden Objektskasus vertreten. So γινώσκω ὅτι wie γινώσκω τι, φοβοῦμαι μὴ wie φοβοῦμαι τι, ἀγγέλλει ὅτι wie ἀγγέλλει τι, ἐπιμέλεται ὅπως wie ἐπιμελεταί τινος, ἐπιλανθάνεται ὅτι wie ἐπιλανθάνεταιί τινος, πιστεύειν ὡς wie πιστεύειν τινί, ἀγανακτεῖν ὅτι wie ἀγανακτεῖν τινι und ebenso auch den nach Verbalsubstantiven folgenden objektiven



Genitiv; daher φόβον παρέχειν μὴ wie φόβον παρέχειν τινός, δήλωσιν ποιείσθαι ὅτι wie δήλωσιν ποιείσθαι τινος.

Abhängige Subjektssätze der hier in Betracht kommenden Art entstehen, wenn das regierende Verbum ins Passivum tritt oder ein Intransitivum ist oder das Neutrum eines Adjektivums mit ἐστί oder γίγνεται.

Th. I 114, 1 ἡ γγέλθη αὐτῷ ὅτι Μέγαρα ἀφέστηκε X. Symp. 3, 13 λανθάνει σε ὅτι οὐκ ἂν δέξαιο τὰ βασιλέως χρήματα ἀντί τοῦ υἱοῦ; Plat. Phädr. 233c παρέστηκεν (in mentem venit) ὡς οὐχ οἶόν τε (ἐστί) ἰσχυράν φιλίαν γενέσθαι κτλ. St. 337b δῆλον ἦν ὅτι οὐδεὶς ἀποκρινόιτο und ebenso Soph. 237d φανερόν (ἐστί) ὡς Phäd. 70d εἰ φανερόν γένοιτο ὅτι Th. III 102, 4 δεινόν ἦν μὴ Soph. F. 875 θαυμαστά (ἐστί) ὡς.

Da aber der Unterschied der abhängigen Subjekt- und Objektssätze auf ihre Konstruktion nicht einwirkt, so kann er bei deren Behandlung außer Betracht bleiben.

Ebenso wenig hat es auf die Konstruktion der abhängigen Sätze Einfluß, wenn der abhängige Satz in korrelativer Beziehung zu einem vorhergehenden Demonstrativum steht oder die appositive Erklärung eines vorangegangenen Ausdrucks enthält.

Pl. XX 466 οὐδὲ τὸ ἤδη ὁ (= ὅτι) οὐ πείσεσθαι ἐμελλεν Plat. Phädr. 245b τόδε . . . δείξας . . . ὡς οὐκ ἐπ' ὠφελεία ὁ ἔρωσ . . . ἐπιπέμπεται. — Pl. XVI 120 γινώ δ' . . . ἔργα θεῶν, ὃ ῥα πάγχυ μάχης ἐπὶ μήδεα κείρεν Ζεὺς Eur. Sch. 337. Her. IX 82 λέγεται δὲ καὶ τάδε γενέσθαι, ὡς Ξέρξης . . . Μαρδονίῳ τὴν κατασκευὴν καταλίποι τὴν ἑωστοῦ Plat. Phädr. 245b ἡμῖν δὲ ἀποδεικτέον αὐ τοῦναντίον, ὡς ἐπ' εὐτυχία . . . δίδοται Soph. 242a φοβοῦμαι δὴ τὰ εἰρημένα, μὴ ποτε διὰ ταῦτά σοι μανικός εἶναι δόξω.

Da von den 32, 2 bezeichneten Hauptarten der regierenden Verba die Verba faciendi und volendi nur mit dem Infinitiv verbunden werden können und dasselbe auch bei den neutralen Ausdrücken der Fall ist, die ein Urteil über das im abhängigen Satze Ausgesagte enthalten, so kommen hier nur Verba dicendi, putandi, volendi, sentiendi und affectus in Betracht. Die von den drei ersten Arten abhängigen Sätze gehören gemäß deren Bedeutung der indirekten Rede an, bei den beiden übrigen kann sie sowohl direkt als indirekt gefaßt werden.

1 Die durch Konjunktionen eingeleiteten abhängigen Sätze können nun erscheinen sowohl in Formen, die ihnen eigen sind, als auch in den Formen anderer Nebensätze. In ihrer eigenen Form werden die abhängigen Aussagesätze, die sich an Verba dicendi putandi und sentiendi anschließen, gewöhnlich eingeleitet durch die Konjunktionen ὅτι und ὡς. Statt ὅτι jedoch findet sich bei Homer und Hesiod auch ὅ (Od. XII 295. Il. VIII 32. 362. 463. IX 493. XX 122. Hes. Th. 656) und bei Homer ὅ τε (Il. I 412. V 331. VIII 251. XVII 623. Od. VIII 299. XX 333), seltener in Prosa διότι (Her. II 50. VI 86. Is. IV 48. VI 24. XVI 43. Dein. I 3); außerdem folgt auf Verba dicendi und sentiendi bei Homer, Hesiod und den Tragikern auch οὖνεκα (Od. V 216. XV 42. XVI 379. Il. XI 21. Hes. Th. 463. Soph. OT. 708. OK. 34. Tr. 934. Ph. 232. Eur. IT. 1305) und bei den Tragikern allein ὀδοῦνεκα (Soph. El. 47. 617. 1308. Ph. 634). Statt ὡς steht bei negiertem oder negativ gedachtem Verbum öfter bei Herodot und den Dramatikern, seltener in attischer Prosa ὅπως.

2 Von den genannten Konjunktionen sind ὅτι und ὅ (ὅ τε) hier ursprünglich wahrscheinlich Akkusative des Inhalts, und es hieß also Il. XV 249 οὐκ αἰεὶς ὅ με . . . βάλεν Αἴας; 'hast du nicht gehört, was mich A. getroffen hat?' Ähnlich ist ὡς ursprünglich modales Adverbium, also Il. XXII 10 οὐδέ νύ πώ με ἔγνωσ ὡς θεός εἶμι = und nun hast du noch nicht mich erkannt (so) wie ich ein Gott bin. Der Gebrauch von διότι, οὖνεκα und ὀδοῦνεκα läßt sich nur aus einer Abschleifung ihres ursprünglichen Sinnes erklären.

3 In dem Gebrauche von ὡς (ὅπως) einerseits und ὅτι und den übrigen andererseits ist ein gewisser Unterschied zu bemerken. Jenes führt nämlich den abhängigen Gedanken an und für sich, bloß seinem Inhalte nach ein (Äsch. Pers. 754. Soph. Ai. 999. Her. II 13. Th. VI 28, 1. VII 48, 4. VIII 76, 3. X. An. I 1, 3), dagegen steht ὅτι, wenn er entweder an sich Wirklichkeit besitzt (Her. VI 37 εἶπε τὸ ἔόν, ὅτι πίτυς . . . ἔξαπόλλυται VII 168 αἰτιωμένον . . . ὅτι οὐκ εβοήθειον Eur. B. 173. Ar. Wo. 1223. Th. I 61, 1. IV 93, 2. V 9, 1. 38, 3. VII 72, 3. X. An. IV 1, 19) oder von dem regierenden Subjekte als wirkliche Tatsache hingestellt wird (Äsch. Eum. 98. Soph. El. 1367. Ar. V. 357. We. 22. Th. I 67, 1. V 65, 2). Hinsichtlich der Verba sentiendi insbesondere, sowohl derer, die Wahr-

nehmung, als derer, die Bewirkung einer Wahrnehmung ausdrücken, gestaltet sich dieser Unterschied so, daß ὅτι mehr eine Tatsache der Wahrnehmung (Od. XVII 269. II. VII 448. Äsch Pr. 186. Soph. Ai. 678. Ar. Wo. 383. Th. 275. Pl. 564. Her. II 149. VIII 50. Th. I 10, 4. IV 27, 1. 122, 3. VII 63, 4), ὡς mehr einen Gegenstand subjektiver Erkenntnis (Äsch. Pers. 820. Ag. 1619. Soph. OK. 1198. Eur. Alk. 419. Sch. 338. Hipp. 627. M. 1120. Ar. Wo. 625. Her. VII 191. Th. I 34, 1. V 91, 2. X. Dkw. III 3, 10) einführt. Aus diesem Unterschiede erklären sich auch einige besondere Erscheinungen im Gebrauche von ὡς und ὅτι. Zunächst, daß ein Teil der Verba putandi, nämlich die des Glaubens, Meinens, Vermutens, Zweifelns und Erwartens (νομίζειν οἶσθαι ἠρεῖσθαι δοκεῖν ἐλπίζειν ὑπονοεῖν διανοεῖσθαι ὑποπτεῖν ὑποτοπεῖν ὑπολαμβάνειν εἰκάζειν εἰκός εἶναι ἀμφισβητεῖν διστάζειν ἐνδοιάζειν προσδέχεσθαι προσδοκᾶν) nicht mit ὅτι verbunden werden, weil bei ihnen die Vorstellung objektiver Tatsächlichkeit ausgeschlossen ist. Ganz überwiegend regieren sie den Infinitiv; doch steht in vereinzelten Fällen auch ὡς bei νομίζειν (Eur. Hs. 298. Th. III 88, 3), οἶσθαι (Is. XV 311 und in schwankender Überlieferung X. Dkw. III 3, 14), ἐλπίζειν (Eur. El. 918. Her. VII 157. Th. V 9, 3) und ebenso ἐπελπίζειν (Th. VIII 1, 1) ἐλπίδι ἐπαίρεσθαι (I 81, 6) ἐλπίδα ἔχειν (Eur. IA. 609. Plat. Lach. 200a), ὑπονοεῖν (Th. I 68, 2), διανοεῖσθαι (X. Kyr. II 3, 3. 5. Plat. Phädr. 228d), ὑποπτεῖν (Her. III 68), ὑπολαμβάνειν (X. Kyr. VIII 3, 40. Is. IV 7. XII 203. 237), ἀμφισβητεῖν (Plat. Charm. 169e. St. 476d und sonst öfter), προσδέχεσθαι (Her. IX 48) und ähnlich προσδοκίαν παρέχειν (Th. VII 12, 4). Mit ὅτι heißt ὑπολαμβάνειν 'erwägen, bedenken' (Lys. XIV 21. Dem. XIX 89), wie auch ὑπονοεῖν ὅτι X. Hell. IV 8, 35 und διανοεῖσθαι ὅτι Plat. Ap. 41c, oder als Verbum der Wahrnehmung 'begreifen' (Plat. Ap. 35a. Phädr. 87c). Daraus daß das Nichtbezweifelte Tatsache sein kann, erklärt sich οὐκ ἀμφισβητεῖν ὅτι Plat. Symp. 215b, μὴ διστάζειν ὅτι Ion 534e. Darnach ist also Plat. Gorg. 461b nicht mit Sauppe οἶε ὅτι zu verbinden, sondern ὅτι ist kausal (vgl. Cron). Wie die Verba des Glaubens, so wird auch πείθειν = glauben lassen, überzeugen, ἀναπείθειν und πείθεσθαι = glauben außer dem Infinitiv nur mit ὡς verbunden (Ar. Wo. 96. Her. I 123. Th. III 94, 3. V 49, 5. Amph. K. 15, 2. 5. Philem. K. 101, 3); ebenso bei Her. III 61 ἀναγνώσας = ἀναπείσας. Dagegen findet sich das zuversichtlichere πιστεύειν außer ὡς (X. Hier. I, 37) auch mit ὅτι (Ar. E. 583. X. An. VII 7, 47; vgl. Soph. OK. 1039 πιστωθεῖς ὅτι) und in demselben Sinne ἐπίστασθαι bei Herodot sowohl mit ὡς (I 122. II 152. 173) als mit ὅτι (I 3. 156); aber es unterscheiden sich θαρσεῖν ὡς = etwas für gewiß halten (Th. VI 92, 1) und θαρσεῖν ὅτι = auf etwas vertrauen (Th. I 81, 1; vgl. 516, 2). Auch die Verba, die bedeuten 'erwägen, bedenken, überlegen, in

Betracht ziehen', können, insofern sie sich auf Tatsächliches beziehen, mit  $\delta\tau\iota$  verbunden werden. So  $\phi\rho\nu\epsilon\acute{\iota}\nu$  (Soph. OK. 872),  $\acute{\epsilon}\nu\theta\upsilon\mu\epsilon\acute{\iota}\sigma\theta\alpha\iota$  (Th. I 122, 2. X. An. III 2, 18. Plat. Phadr. 233d),  $\lambda\omicron\gamma\acute{\iota}\zeta\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$  (X. Hell. VII 4. 35. Plat. Ap. 21d),  $\acute{\epsilon}\zeta\ \lambda\omicron\gamma\iota\sigma\mu\acute{\omicron}\nu\ \kappa\alpha\theta\iota\sigma\tau\acute{\alpha}\nu\alpha\iota$  (Th. VI 34, 4),  $\acute{\epsilon}\nu\nu\omicron\epsilon\acute{\iota}\nu$  (Soph. Ant. 61. Her. I 86),  $\acute{\epsilon}\nu\nu\omicron\epsilon\acute{\iota}\sigma\theta\alpha\iota$  (X. An. III 1, 2),  $\kappa\alpha\tau\alpha\nu\omicron\epsilon\acute{\iota}\nu$  (X. Dkw. III 5, 25),  $\sigma\kappa\omicron\pi\epsilon\acute{\iota}\nu$  (Plat. St. 470d). Natürlich auch mit  $\acute{\omega}\varsigma$ , wie  $\acute{\epsilon}\nu\theta\upsilon\mu\epsilon\acute{\iota}\sigma\theta\alpha\iota$  (Th. VII 63, 3),  $\lambda\omicron\gamma\acute{\iota}\zeta\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$  (X. Hell. III 5, 23),  $\acute{\epsilon}\nu\nu\omicron\epsilon\acute{\iota}\nu$  (X. StL. I, 1),  $\kappa\alpha\tau\alpha\nu\omicron\epsilon\acute{\iota}\nu$  (X. Kyr. I 6. 44), bei Herodot  $\nu\acute{\omicron}\phi\ \lambda\alpha\upsilon\beta\acute{\alpha}\nu\epsilon\iota\nu$  (III 41. 143. V 91. VIII 19),  $\acute{\epsilon}\zeta\ \theta\upsilon\mu\acute{\omicron}\nu\ \beta\acute{\alpha}\lambda\lambda\epsilon\iota\nu$  (VIII 68),  $\acute{\epsilon}\pi\lambda\acute{\epsilon}\rho\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$  (I 86. V 30).

- 1 Ferner gibt sich die besondere Bedeutung von  $\acute{\omega}\varsigma$  darin kund, daß es Unwahres oder Unrichtiges (Pind. N. V 30. Äsch. Pr. 1002. Eur. B. 335. IT. 704. Or. 1557. Ar. Frd. 832. Th. 787. Her. I 146. VIII 90. 99. Th. I 120, 1. III 3, 3 (vgl. 6). IV 61, 2. 108, 5. VI 83, 2. X. Dkw. I 2, 1. Plat. Ap. 19d. 23c. 31c. Is. IV 18. Br. I, 4), Zweifelhafte oder Unwahrscheinliches (Her. I 70. II 45. III 3. IV 36. VIII 8. Th. II 48, 2), bloßen Vorwand (Eur. IT. 1035. Her. I 164. IV 165. VI 70. VII 138. 157. Th. V 35, 3. X. Kyr. II 2, 15) oder bloßes Gerücht (Rhes. 656. Ar. Frd. 116. Her. I 60. XI 17) andeutet. Wenn aber trotzdem bei Soph. El. 44. 47 unwahre Angaben durch  $\delta\tau\iota$  und  $\acute{\omicron}\delta\theta\omicron\upsilon\nu\epsilon\kappa\alpha$  eingeführt werden, so erklärt sich das daraus, daß der Pädagog beauftragt wird, das Unwahre als Tatsache hinzustellen.
- 2 Ferner steht  $\acute{\omega}\varsigma$  meistens bei  $\omicron\upsilon\ \lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\iota\nu$ , wenn es so viel bedeutet als 'sich nicht zu einer Ansicht bekennen, etwas nicht behaupten können', wie Äsch. Pr. 296  $\omicron\upsilon\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \pi\omicron\tau\prime\ \acute{\epsilon}\rho\epsilon\acute{\iota}\varsigma\ \acute{\omega}\varsigma\ \acute{\Omega}\kappa\epsilon\alpha\nu\omicron\upsilon\ \phi\acute{\iota}\lambda\omicron\varsigma\ \acute{\epsilon}\sigma\tau\acute{\iota}\ \beta\epsilon\beta\alpha\acute{\iota}\omicron\tau\epsilon\rho\acute{\omicron}\varsigma\ \sigma\omicron\iota$  1074. Soph. Ai. 481. El. 552. Eur. Alk. 658. Hek. 136. Or. 600. Ar. Th. 251. 491. X. An. I 3, 5. 4, 8. 9. 13. III 2, 14 und ähnlich nach  $\acute{\omega}\eta\ \mu\prime\ \acute{\epsilon}\kappa\delta\acute{\iota}\delta\alpha\sigma\kappa\epsilon$  Soph. OT. 1369. Ausnahmsweise bei Plat. Symp. 219c  $\omicron\upsilon\delta\acute{\epsilon}\ \tau\alpha\upsilon\tau\alpha\ \acute{\epsilon}\rho\epsilon\acute{\iota}\varsigma\ \delta\tau\iota\ \psi\epsilon\upsilon\delta\omicron\mu\alpha$ . Auch  $\acute{\phi}\acute{\alpha}\nu\alpha\iota$  regiert, weil es bedeutet 'eine Ansicht aussprechen', ganz überwiegend, bei den Dichtern, wie es scheint, ausschließlich, den Infinitiv. So werden auch die Verba des Versprechens ( $\omicron\psi\iota\sigma\chi\nu\epsilon\acute{\iota}\sigma\theta\alpha\iota$ ,  $\acute{\epsilon}\pi\alpha\rho\rho\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ ,  $\acute{\upsilon}\pi\omicron\delta\acute{\epsilon}\chi\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ ) in der Regel mit dem Inf. Fut. verbunden, nie mit  $\delta\tau\iota$ ;  $\omicron\psi\iota\sigma\chi\nu\epsilon\acute{\iota}\sigma\theta\alpha\iota\ \acute{\omega}\varsigma$  steht ausnahmsweise bei Plat. G. 683b und  $\acute{\epsilon}\pi\alpha\rho\rho\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon\sigma\theta\alpha\iota\ \acute{\omega}\varsigma$  Her. VI 9. Auch die des Schwörens stehen nur mit dem Infinitiv.
- 3 Verwandt mit  $\omicron\upsilon\ \lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\iota\nu\ \acute{\omega}\varsigma$  ist  $\acute{\omicron}\pi\omega\varsigma$  bei negiertem regierendem Verbum. So Soph. El. 963  $\tau\acute{\omega}\nu\delta\epsilon\ \mu\eta\kappa\acute{\epsilon}\tau\prime\ \acute{\epsilon}\lambda\pi\acute{\iota}\sigma\eta\varsigma\ \acute{\omicron}\pi\omega\varsigma\ \tau\epsilon\upsilon\zeta\epsilon\iota\ \pi\omicron\tau\acute{\epsilon}$  OT. 548. Ant. 223  $\acute{\epsilon}\rho\omega\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \omicron\upsilon\chi\ \acute{\omicron}\pi\omega\varsigma\ \tau\acute{\alpha}\chi\omicron\upsilon\varsigma\ \acute{\upsilon}\pi\omicron\delta\acute{\upsilon}\sigma\pi\omicron\upsilon\varsigma\ \acute{\iota}\kappa\acute{\alpha}\nu\omega$  685. Eur. Hipp. 1251. Tr. 939. Ar. R. 474. We. 653. Her. II 49  $\omicron\upsilon\ \mu\acute{\epsilon}\nu\ \omicron\upsilon\delta\acute{\epsilon}\ \phi\acute{\eta}\sigma\omega\ \delta\kappa\omega\varsigma\ \text{Αἰγύπτιοι παρ} \prime\ \acute{\epsilon}\lambda\lambda\acute{\eta}\nu\omega\nu\ \acute{\epsilon}\lambda\alpha\beta\omicron\nu\ \tau\omicron\upsilon\tau\omicron\ \text{III 62}\ \omicron\upsilon\kappa\ \acute{\epsilon}\sigma\tau\iota\ \tau\alpha\upsilon\tau\alpha\ \acute{\alpha}\lambda\eta\theta\acute{\epsilon}\acute{\alpha}\ \delta\kappa\omega\varsigma\ \kappa\omicron\tau\acute{\epsilon}\ \tau\omicron\iota\ \text{Συέρδις} \dots \acute{\epsilon}\pi\alpha\nu\acute{\epsilon}\sigma\tau\eta\kappa\epsilon$  116. V 106, VII 161. 237. VIII 119. X. Kyr.

III 3, 20. VIII 7, 20. Hier. 9, 1. (Plat.) Hipparch. 229 e. Negativen Sinnes sind Eur. El. 1050 λέγ' (mit dem Nebensinn: du kannst es nicht) . . . ὅπως τέθνηκε σὸς πατὴρ οὐκ ἐνδίκως und ebenso Her. I 37, Eur. Ion 1451 (irreal bedingt) Ar. Frd. 132 ἄπιστον εἶπας μῦθον (= οὐ πιστεύω) ὅπως κάκοσμον ζῶον ἦλθεν ἐς θεοῦς und ähnlich Äsch. Sch. 278. Dem. XXIII 117. X. Hell. VII 3, 11 (Frage verneinenden Sinnes).

In erweitertem Sinne stehen mit ὡς als verba putandi 1 ἐσελθεῖν Äsch. Pr. 1002. Her. I 86. VIII 137 = Th. IV 92, 1 ἐς ἐπίνοιαν ἐλθεῖν, ἐμποιεῖν = die Überzeugung beibringen X. An. II 6, 8 und ähnlich προτρέπειν Kyr. III 3, 51, ἀθυμεῖν = δι' ἀθυμίας νομίζειν O. 8, 21, δεδοικέναι, φοβεῖσθαι = διὰ δέους, διὰ φόβου οἶεσθαι Soph. El. 1309. X. Kyr. V 2, 12. (Plat.) Epin. 988 a. Dem. X 36, ἐξαπατᾶν = fraudulenter persuadere Plat. Krat. 413 d, κατασκευάζειν = δόκησιν κατασκ. Dem. XXI 110. (Dem.) LIX 9, als Verba dicendi ἐκφέρεισθαι = enuntiari Eur. Sch. 561, θαρσύνειν = θαρσύνοντα λέγειν Her. II 141, ἐν ἔριδι εἶναι = ἐρίζοντας λέγειν Th. VI 35, 1, ἀναπτεροῦν = incitare dicendo X. Hell. III 1, 14, ἀποπληροῦν = vollständig klar machen Plat. Charm. 169 c, θορυβεῖν = mit der Behauptung verwirren St. 438 a, δεδίσσεσθαι = einschüchtern durch die Behauptung Phädr. 245 b, διαμάχεσθαι = die Behauptung verfechten Phil. 22, d, ἀνέχεσθαι (λέγοντος) Dem. XIX 182, καταχρησθαι (προφάσει) (Dem.) XI. III 39; dagegen καταχρησθαι (αἰτία) ὅτι von einer Tatsache XLVIII 44.

Da ὡς zwar Tatsächliches nicht ausdrückt, aber auch nicht 2 ausschließt, so kann es auch Tatsächliches einführen, wie bei Her. VII 233 λέγοντες τὸν ἀληθέστατον τῶν λόγων, ὡς μηδίζουσι. Daraus erklärt es sich, daß es bei demselben Zusammenhange mit ὅτι abwechselt, wie bei Her. V 78 δηλοῖ ὡς und δηλοῖ ὅτι, VII 102 λέξων . . . πρῶτα μὲν ὅτι . . . αὐτὶς δὲ ὡς Th. I 32, 1. V 89. VI 45, 1. 52, 1. VIII 72, 1. 89, 1. X. Hell. III 5, 5. Dkw. I 6, 8. Lys. XVII 2. Is. VIII 103 und mit dem Infinitiv Th. VIII 78. Und so wird auch nach einem zwischengetretenen Satze ὅτι durch ὡς wieder aufgenommen Her. III 71 ἵστε ὑμῖν ὅτι, ἣν ὑπερπέση ἡ νῦν ἡμέρη, ὡς οὐκ ἄλλος φθᾶς ἐμεῦ κατηγορος ἔσται IX 6. Plat. St. 470 d. umgekehrt ὡς durch ὅτι X. Hell. VI 4, 37. 5. 13. Kyr. V 3, 30. (X.) Eink. 5, 1; dagegen ὅτι durch ὅτι X. An. V 6, 19. VII 4, 5. Kyr. VI 4, 5.

Die abhängigen Aussagesätze dieser Art stehen ent- 3 weder mit dem Modus directus in den Formen und Bedeutungen des unabhängigen Hauptsatzes, also im bloßen Indikativ oder im Optativ und Präteritum mit ἄν, oder, wenn er überhaupt zulässig ist, im obliquen Optativ für

den bloßen Indikativ. Wird bei regierendem Präteritum der Modus directus beibehalten, so bleibt, wenn es ein Verbum dicendi oder putandi ist, überall das Tempus der unabhängigen Rede, d. h. es erscheint in dem Zeitbereiche, in dem das Subjekt des regierenden Satzes es anschaut. Dasselbe ist auch beim Präteritum der Verba sentiendi gestattet; doch kann das abhängige Verbum hier auch auf die Zeit des Redenden bezogen werden und, wenn es in der unabhängigen Rede Präsens ist, in das Präteritum übergehen. Der abhängige Satz tritt dann auch aus dem Zeitbereiche des regierenden heraus und gehört also völlig der direkten Rede an.

- 1 Bei ἔλεγε ὅτι ἀδικοῦσιν hat der Modus, der Indikativ an sich, die Form der direkten Rede, das Tempus die der indirekten, weil es auf die Zeit des regierenden Subjektes bezogen ist; ebenso bei ἔγνων ὅτι ἀδικοῦσιν. Aber bei ἔγνων ὅτι ἠδίκουν gehört auch das Tempus der direkten Rede an, weil es auf die Zeit des Redenden bezogen ist.
- 2 Bloßer Indikativ 1) bei regierendem Verbum dicendi oder putandi: Eur. El. 171 ἀγγέλλει δ' ὅτι νῦν τριταίαν καρύσσουσιν θυσίαν Ἀργεῖοι Hd. 1051 μὴ γὰρ ἐλπίσης ὅπως αὐθις πατρῴας ζῶν ἐμ' ἐκβαλεῖς χθονός Ion 1601 νῦν οὖν σὺ πά παῖς ὁδ' ὡς πέφυκε σός Plat. Krit. 51c φαῖεν ἄν . . . ὅτι οὐ δίκαια ἡμᾶς ἐπιχειρεῖς δρᾶν Th. V 111, 5 ἐνθυμείσθε πολλάκις ὅτι περὶ πατρίδος βουλεύεσθε Dem. IV 48 φασὶ . . . πρέσβεις ὡς πέπομφεν. — Bei regierendem Präteritum: Od. XII 375 ἀγγελος ἦλθεν ὃ οἱ βόας ἔκταμεν Th. VIII 68, 2 αἰτιαθεὶς ὡς ἔυγκατέστησε (τὰ τῶν τετρακοσίων) I 51, 2 εἶπον ὅτι νῆες ἐκείναι ἐπιπλέουσι IV 38, 2 ἔλεγε . . . ὅτι βούλονται διακηρυκεύσασθαι VIII 50, 2 ἐπιστείλας (litteris scriptis quibus nuntiaret) ὅτι Ἀλκιβιάδης αὐτῶν τὰ πράγματα φθείρει Plat. Ap. 21d ἐλογιζόμην ὅτι τούτου . . . σοφώτερός εἰμι Th. I 90, 3 ἀποκρινάμενοι ὅτι πέμπουσιν . . . πρέσβεις VIII 19, 2 ἐλθούσης . . . ἀγγελίας . . . ὅτι Ἀμόργης παρέσται. Bei Th. VIII 94, 1 τοῦτο ἐνόμιζεν εἶναι τὸ πάλαι λεγόμενον . . ., ὡς ἐς τὸ τέχισμα ἔπλεον αἱ νῆες ist ἔπλεον nicht = πλέουσι, sondern gehört demselben Zeitbereiche an wie 92, 3 εἰ μὴ ἤκοιεν (nisi venissent, worauf es sich bezieht); vgl. ebenda περιπεπλευκυῖαι. — 2) bei regierendem Verbum sentiendi: Od. XVII 269 γιγνώσκω δ' ὅτι πολλοὶ ἐν αὐτῷ daῖτα τίθενται Soph. El. 1243 ὅρα . . . κὰν γυναῖξιν ὡς Ἄρης ἐνεστιν Plat. Parm. 160c ἄρα . . . ἄν δηλοῖ ὅτι ἕτερον λέγει; N. An. I 3, 9 τὰ μὲν δὴ Κύρου δηλον ὅτι οὕτως ἔχει Kyr. V 2, 37 μὴ λανθανέτω δέ σε . . . ὅτι ἔξεστι . . . ἰδεῖν ἡμᾶς Ar. Frd.

1304 εὖ γὰρ οἶδ' . . . ὅτι . . . οὐ μὴ ἐπιλάθῃ (= οὐκ ἐπιλήσει). — Bei regierendem Präteritum: Il. XI 439 γινῶ δ' Ὀδυσσεὺς ὁ οἱ (ἔγχος) οὐ τι τέλος κατακαίριον ἦλθεν X. Dkw. I 3, 8 πυθόμενος ὅτι (Κριτόβουλος) ἐφίλησε τὸν Ἀλκιβιάδου υἱόν Th. III 113, 5 ἔγνω ὅτι ἡ . . . βοήθεια διέφθαρται IV 3, 1 ἐπυνθάνοντο ὅτι αἱ νῆες ἐν Κερκύρα ἤδη εἰσὶν 68, 6 ἐδήλουν δὲ οὐδὲν ὅτι ἴσασι τὰ πρασσόμενα V 10, 11 ἦσθετο ὅτι νικῶσιν οἱ μεθ' αὐτοῦ 82. 3. VIII 102, 1. Lys. XII 9 ἠπιστάμην . . . ὅτι οὔτε θεοὺς οὔτ' ἀνθρώπους νομίζει Od. XIII 340 ἦδε' ὁ νοστήσεις Th. IV 42, 3 προπυθόμενοι . . . ὅτι ἡ στρατιὰ ἤξει. Statt des Fut. οὐ μὴ mit dem Konj. Dem. XXIII 179. — Abhängiges direktes Präteritum: Od. III 166 γίνωσκον ὃ δὴ κακὰ μῆδετο δαίμων IV 772 τὰ δ' οὐκ ἴσαν ὡς ἐτέτυκτο XXIV 182 γινωτὸν δ' ἦν ὃ βρά τις σφι θεῶν ἐπιτάρροθος ἦεν Th. I 50, 1 οὐκ αἰσθόμενοι ὅτι ἦσσηντο II 88, 1. V 50, 4 βουλόμενος δηλώσαι ὅτι ἑαυτοῦ ἦν τὸ ἄρμα X. An. I 2, 21 ἦσθετο ὅτι τὸ Μένωνος στρατεύμα ἤδη ἐν Κιλικίᾳ ἦν II 3, 6 δῆλον ἦν ὅτι ἐγγύς που βασιλεὺς ἦν Plat. Symp. 219e ἤδη ὅτι χρήμασι . . . ἄτρωτος ἦν. Homer hat immer die direkte Tempusform; denn II. XXII 10 οὐδέ νύ πώ με ἔγνωσ ὡς θεός εἰμι spricht nicht dagegen, da θεός εἰμι auch noch der Gegenwart des Redenden angehört; desungeachtet aber Hymn. IV 186 ἔγνωσ ὡς θεός ἦσθα.

Obliquen Optativ: Eur. Or. 901 ἐπερρόθησαν . . . ὡς καλῶς I λέγοι (= λέγει) Her. II 121 ἀπηγήσασθαι ὡς ἀνοσιώτατον εἶη (= ἐστί) εἰργασμένος V 84 ἀπέφαινον λόγῳ ὡς οὐκ ἀδικέοιεν (= ἠδίκειν) X. An. I 1, 3 Τισσαφέρνης διαβάλλει (hist. Präs.) τὸν Κύρον πρὸς τὸν ἀδελφὸν ὡς ἐπιβουλεύοι (= ἐπιβουλεύει) αὐτῷ V 6, 34. Th. I 67, 1 κατεβῶν ἐλθόντες τῶν Ἀθηναίων ὅτι σπονδὰς λευκότες εἶεν (= λελύκασι) II 48, 2. X. Hell. III 5, 23 λογιζόμενος . . . ὡς Λύσανδρος τετελευτηκῶς εἶη Her. III 65 ἐδόκεον δὲ μοι ἄγγελον . . . ἀγγέλλειν ὡς Σμέρδις . . . ψαύσειε (= ἔψαυσε) τῇ κεφαλῇ τοῦ οὐρανοῦ X. Hell. I 7, 5 διηγούντο ὅτι αὐτοὶ μὲν ἐπὶ τοὺς πολεμίους πλέοιεν (= ἔπλεον), τὴν δὲ ἀναίρεσιν τῶν ναυαγῶν προστάξειεν (= προσέταξαν) Soph. Ai. 725 ὀνειδεσιν ἤρασον (= ὀνειδεσιν ἀράσσοντες ἔβῶν) . . . ὡς οὐκ ἀρκέσοι (= ἀρκέσει) κτλ. Ar. Pl. 89. 998. X. Cyr. VII 5, 34 προηγόρευεν ὡς . . . ἀποθανοῖντο (= ἀποθανοῦνται) Soph. Ph. 611 ἐθέσπισεν τὰπι Τροίᾳ πέργαμ' ὡς οὐ μὴ ποτε πέρσοιεν (= οὐ μὴ π. πέρσουσι). — Her. II 43 Ἡρακλῆος δὲ περὶ . . . ἤκουσα ὡς εἶη (= ἐστί) τῶν δωδέκα θεῶν III 43. VII 210 δῆλον δ' ἐποίησαν . . . ὅτι πολλοὶ μὲν ἄνθρωποι εἶεν (= εἰσίν), ὀλίγοι δὲ ἄνδρες X. An. III 3, 4. Eur. Hel. 618 εἰδῶς οὐδὲν ὡς ὑπόπτερον δέμας φοροίης (= ἐφόρεις) Her. III 140 πυνθάνεται . . . ὡς ἡ βασιληΐη περιελήλυθοι (= περιελήλυθε) Soph. Tr. 933 ff. ἔγνω γὰρ τάλας τοῦργον κατ' ὀργῆν ὡς ἐφάπειεν (= ἐφῆψεν) τόδε, ὃς' ἐκδιδαχθεῖς . . . οὐνεκα ἄκουσα . . . ἔρρειεν (= ἔρρεξεν) τάδε Plat. Lach. 188b ἠπιστάμην

ὅτι οὐ περὶ τῶν μειρακίων ἡμῖν ὁ λόγος ἔσοιτο (= ἔσται). Vgl. 178, 1. 320, 1.

- 1 Optativ und Präteritum mit ἄν kommen nur bei ὅτι und ὡς vor.

Optativ mit ἄν affirmativ: Soph. OK. 941 γινώσκων δ' ὅτι οὐδεὶς ποτ' αὐτοῦς.. ἄν ἐμπέσοι Ζήλος Th. III 38, 2 δῆλον δτι ἦ... τὸ πᾶν δοκοῦν ἀνταποφῆναι ὡς οὐκ ἔγνωσται ἀγωνίσαιτ' ἄν (futural) ἦ... παράγειν πειράσεται V 9, 3. VI 19, 2. X. An. II 1, 10. — Potential: Soph. Tr. 2 λόγος μὲν ἐστ' ἀρχαῖος.. ὡς οὐκ ἄν αἰῶν' ἐκμάθοις βροτῶν, πρὶν ἄν θάνῃ τις Ar. V. 892 οὐχ ὀρᾶς ὅτι ἰκτινός εἰς ἄν τοῦτο γ' οἴχοιθ' ἀρπάσας; Pl. 453. — Bedingt: Äsch. S. 469 βοᾷ.. ὡς οὐδ' ἄν Ἄρης (εἰ εἶη) σφ' ἐκβάλοι πυργωμάτων Soph. El. 348. Ant. 884. Eur. Andr. 974. Plat. Ap. 39a δῆλον γίγνεται ὅτι τὸ γ' ἀποθανεῖν ῥᾶον ἄν τις ἐκφύγοι ὄπλα ἀφείς (εἰ ἀφείη) Dem. XIX 182. — Desiderativ: Soph. Ai. 1370 τοῦτ' ἐπίστασ' ὡς ἐγὼ σοὶ μὲν νέμοιμ' ἄν τῆσδε καὶ μείζω χάριν X. An. V 6, 37. Hell. III 5, 10.

- 2 Präteritum mit ἄν affirmativ: Lys. XIX 24 ῥᾶδιον... γινῶναι ὅτι... οὐδενὸς ἄν ἐφείσατο τῶν ἑαυτοῦ. — Bedingt: Ar. R. 981 ἦκουσ' ἀντιλεγόντων ὡς, εἰ μὴ ἴγνεθ' οὗτος ἐν τῇ πόλει μέγας, οὐκ ἄν ἦσθην σκευὴ δύο χρησίω V. 1221. Her. III 108. VII 147. 165. Th. III 113, 6. Lys. XIV 14 ἐνθυμείσθε δ' ὅτι... ἡδέως ἄν... ἐθεραπεύοντο Isä. VII 29. Is. IX 38. Ohne ἄν nach 408. 1 Her. I 120 λέγοντες ὡς βασιλεύσαι χρῆν τὸν παῖδα, εἰ ἐπέζωσε Plat. Ap. 41d δῆλόν ἐστι τοῦτο ὅτι ἤδη τεθνᾶναι... βέλτιον ἦν.

- 3 Von Verbalsubstantiven dieser Art sind solche Sätze abhängig bei Plat. Symp. 195b ὁ γὰρ παλαιὸς λόγος εὖ ἔχει ὡς ὅμοιον ὁμοίω ἀεὶ πελάζει Phil. 50c ἀρ' οὐ πίστεως χάριν (= ἵνα σε πείθοιμι) ὅτι τὴν γε ἐν... τοῖς ἄλλοις ῥᾶδιον κράσιν ἐπιδείξει; Vgl. 546, 2.

- 4 Der abhängige Satz bildet eine appositive Erklärung II. XVII 411 οὐ οἱ εἶπε κακὸν τόσον ὄσσον ἐτύχθη μήτηρ, ὅτι ῥὰ οἱ πολὺ φίλτατος ὤλεθ' εἵταίρος und ebenso oben 552, 2 Th. VIII 94, 1. Besonders bemerkenswert ist es, daß solche Sätze auch durch den Artikel substantiviert werden, wie Plat. St. 327c ἐν λείπεται (nämlich λέγειν), τὸ ἦν πείσωμεν ὑμᾶς ὡς χρῆ ὑμᾶς ἀφείναι 471c δοκεῖς... οὐδέποτε μνησθήσεσθαι ὃ... εἴρηκας, τὸ ὡς δυνατὴ αὕτη ἢ πολιτεία (ἐστὶ) γενέσθαι.

- 5 Ähnlich wie wir es bei Bedingungs- und Folgesätzen gefunden haben, bezieht sich bei einer vergleichenden Gegenüberstellung mit μὲν — δέ das regierende Verbum logisch nur auf das zweite und nicht auch auf das erste Glied bei Is. II 12 μηδὲ καταρνῶς τῶν ἀνθρώπων τοσαύτην δυστυχίαν, ὡς (nicht konsek-



tiv, sondern explikativ) περι μὲν τὰ θηρία τέχνας εὐρήκαμεν (= ἐπεὶ γε . . . εὐρ.) αἷς αὐτῶν τὰς ψυχὰς ἡμεροῦμεν . . . , ἡμᾶς δ' αὐτοὺς οὐδὲν ἂν πρὸς ἀρετὴν ὠφελήσαιμεν.

Bei regierenden Verben des Sagens und Hörens wird öfter, 1 wenn das Gesagte oder Gehörte zum Beweise einer Behauptung dient, diese selbst brachylogisch unmittelbar angeschlossen.

Her. II 105 φέρε νυν καὶ ἄλλο εἶπω περὶ τῶν Κόλχων ὡς (zum Beweise dafür daß) Αἰγυπτίοισι προσφερέες εἰσὶ X. Hell. V 4, 1. Plat. Prot. 328c. Dem. XIX 161 ὅτι ταῦτ' ἀληθῆ λέγω, λέγε πρῶτον μὲν τὸ ψήφισμα XXV 58. XXVII 39. XXIX 21. 26. XLV 46. (Dem.) XXXIV 15. 37. XXXV 22. XLIV 44. Äsch. III 47 ὅτι δ' ἀληθῆ λέγω, τῶν νόμων αὐτῶν ἀκούσατε. So auch vor εὐρήσετε und ἐννοήσατε X. Hell. II 3, 27. 33.

Die abhängigen Fragesätze sind entweder Urteils- oder 2 Begehrungssätze. Sie werden, wenn sie Wortfragen sind, eingeleitet durch fragende oder in diesem Sinne gebrauchte relative Pronomina oder Adverbia, die Satzfragen durch Fragepartikeln, und zwar die einfache Frage durch εἰ, bei Homer auch durch ἦ (Il. VIII 111. Od. XIII 415); bei den disjunktiven wird, wenn die Disjunktion durch ἢ ausgedrückt wird, in seltenern Fällen das erste Glied einfach angeschoben (Od. IV 110. Eur. IT. 656. Plat. Phädr. 270 d. Theät. 151 e), gewöhnlich aber bei Homer ἦ (ἦέ) — ἦ (ἦε) verwendet, das sich auch als ἦ — ἦ in bewährter Überlieferung noch bei den Tragikern erhalten hat (Äsch. Pr. 780. Ch. 890. Soph. OK. 80. Eur. M. 493), sonst wird das erste Glied durch εἰ (bei Homer Il. VI 367. VIII 377. 532. XXII 244) oder nach Homer und Hesiod durch πότερον (πότερα) eingeleitet; wird aber die Disjunktion durch εἶτε bezeichnet, so steht im ersten Gliede ebenfalls εἶτε (bei Homer nur Il. II 349) oder seltener und nachhomerisch εἰ (Äsch. Eum. 468. Soph. Ant. 1217. Her. III 35).

Selten steht εἶτε allein im zweiten Gliede, wo aber eine 3 andere Frageform vorausgeht, wie Eur. K. 97 φράσαιτ' ἂν νᾶμα ποτάμιον πόθεν λάβοιμεν, εἶτε τις θέλει βορᾶν ὀδησαι Her. VII 234. Ähnlich Eur. Hel. 877 οὐκ οἶσθα νόστον (= εἰ νοστήσεις) οἰκαδ' εἶτ' αὐτοῦ μενεῖς.

Nicht nur die zusammengesetzten Pronomina ὅστις ὁποῖος 4 ὁπόσος und die entsprechenden Adverbia werden in abhängigen

Fragesätzen gebraucht, sondern auch die einfachen, diese jedoch nur in Urteilsätzen, hier aber sogar vereinzelt bei Verben des Fragens (Od. X 110. Her. I 120). Dabei ist ein merklicher Unterschied der Bedeutung zwischen τίς, ὅστις und ὅς nicht zu erkennen. Sie fragen gleichmäßig nach Personen und Dingen an sich (Od. XV 423. Soph. Ph. 56. 143. Il. XI 219. Soph. OT. 279. Ant. 1190. Ar. Th. 605. Th. I 136. 4. 137. 2) wie nach ihrer Artbeschaffenheit (Äsch. Pr. 905. Soph. OT. 741. OK. 557. X. An. IV 8, 5. Soph. El. 1348. OT. 414. Plat. Prot. 312c. X. Kyr. I 4, 12. Soph. Ai. 1259. OT. 1068. Plat. Men. 80d). Ebenso verhält es sich mit οἷος und ὁσος und den entsprechenden Adverbien.

- 1 Dem in der Bedeutung 'warum, weshalb' adverbial gebrauchten τί (Äsch. Pr. 36. 627. X. An. V 7, 18) entspricht in demselben Sinne ὁ τι Il. I 64. Her. III 27. 78. IV 127 und ἄ bei Soph. OK. 1291. In kausalem Sinne werden aber auch der 352, 6 erwähnten Bedeutung von πῶς entsprechend ὡς (Soph. Ph. 70. 1336) und ὅπως (X. Hell. IV 1, 33. Dem. XXIII 117) gebraucht, dieses namentlich in der Verbindung θαυμάζω (θαύμα, θαυμαστόν) ὅπως = ich wundere mich, wie es kommt daß (Äsch. Sch. 238. Ar. R. 211. V. 1255. Her. VII 187. IX 65. X. Dkw. III 5, 13. Plat. Krit. 43a. Men. 92c. Is. III 3. XIX 26).
- 2 Der Gebrauch der Relativa in den abhängigen Fragesätzen hat sich offenbar im Anschlusse an die Relativsätze entwickelt, zunächst wohl aus solchen Fällen, wo beide Auffassungen möglich sind, wie Il. XXIII 497 γνῶσεσθε ἕκαστος ἵππους Ἀργείων οἱ δεύτεροι οἱ τε παρόνθεν Od. I 124 μυθήσεται ὅττεό σε χρή (vgl. III 116) X. Hell. III 2, 9 οὐκ εἶπεν ἣν ἔχοι γνῶμην. Aber die weitere Entwicklung ist darüber hinausgegangen und hat sich auch auf solche Sätze erstreckt, die nicht mehr als Relativsätze angesehen werden können, wie Od. X 110 ἐρέοντο ὅς τις τῶνδ' εἶη βασιλεύς Soph. Tr. 1158 φανείς ὁποῖος ὦν ἀνὴρ ἐμὸς καλεῖ. Andererseits gibt es auch Stellen, wo zwar die Form den Fragesatz erlaubt, der Zusammenhang aber nur den Relativsatz gestattet. So Soph. Tr. 1135 εἶπέ δ' ἦ νοεῖς Ph. 581. Plat. Ap. 29b οἰεῖσθαι εἰδέναι ἃ οὐκ οἶδεν.
- 3 In einfacher Frage heißt εἰ nicht nur 'ob', sondern, wo ihr Inhalt als wahrscheinlich erscheint, auch 'ob nicht (an)'. So Th. I 32, 5 (vgl. meine Anm.) II 53, 3. X. An. V 1. 12. Plat. Phäd. 103c. Symp. 200a. Theät. 171c. Soph. 249e. Lys. XIII 82.
- 4 Mit dem εἴτε — εἴτε der abhängigen Frage darf man das konditionale nicht verwechseln. Plat. Euthyphr. 4b ist das erste konditional, das zweite fragend; umgekehrt Men. 92c.
- 5 Die abhängigen Fragesätze des Urteils können nicht nur von Verben des Fragens abhängen, sondern, insofern sie Frage,

Erkundigung oder eine zu treffende Entscheidung voraussetzen, auch von andern.

So von solchen des Sagens überhaupt: λέγειν, εἰπεῖν, κατα- λέγειν (Od. I 206), ἐννέπειν (Hymn. V 71), φάναί (Plat. Prot. 349 c), φράζειν (Pind. N. I 61), ὕμνειν (V 26), ἀπαγγέλλειν (Eur. Sch. 852), ἀποκρίνεσθαι (Ar. We. 964), ὑπολαμβάνειν = erwidern (Lys. XIII 82), γράφειν (X. Hipp. 5, 4), παραλείπειν (3, 3), κήρυγμα ποιῆσθαι (Her. VII 134), γνώμην ἀποφαίνεσθαι (VIII 49), des Ratens und Beratens: συμβουλεύειν (X. O. 10, 9), βουλεύεσθαι (Her. V 119. X. Kyr. III 2, 13), συμβουλεύεσθαι (X. Kyr. VIII 3, 5), des Überlegens und Bedenkens: σκοπεῖν (Soph. El. 442), φράζεσθαι (Il. IV 14), φροντίζειν (Eur. Hipp. 375), ἐννοεῖν (X. An. V 1, 12), ἐνθυμῆσθαι (Plat. Phil. 12 c), λογίζεσθαι (Theät. 165 c), θεᾶσθαι (X. An. V 7, 26), ἀνομολογεῖσθαι = sich verständigen (Plat. St. 442 e), γνώμην ἴσχειν (Soph. El. 214), συμπεραίνειν φροντίδα (Eur. M. 341), νοῦν προσέχειν (Plat. Ap. 18 a), bei Homer ὀρμαίνειν (Od. XV 300), des Abwartens: προσδοκᾶν (Eur. IA. 328), περιμένειν (Dem. XXV 96), des Urtheilens und Entscheidens: κρίνειν (Äsch. Eum. 468. 612), διακρίνειν (Pind. P. IX 115), des Unterscheidens: διακρίνειν (Plat. Krat. 388 b), διαφέρειν (Phäd. 95 d), des Sichbekümmerns, Besorgtseins und Achtgebens: ἀλεγίζειν (Il. XII 238), ἄζεσθαι (Soph. OT. 155), ἐπιμέλεσθαι (X. An. I 8, 21), μέλειν (Eur. Hs. 595. Ph. 1199. (Dem.) XLIII 80), ἐκφυλάσσειν (Eur. Ion 741), φυλακὴν ἔχειν (Andr. 961), der Wahrnehmung und des Bewirkens einer solchen: ὄραν (Äsch. Pr. 997), βλέπειν (Soph. OT. 413), ἀθρεῖν (Eur. Hek. 679), ἀκούειν (Äsch. Eum. 190), εἶδέναι (S. 659), αἰσθάνεσθαι (X. Dkw. IV 4, 13), μεμνήσθαι (Soph. Ai. 1354), φρονεῖν (OT. 302), μανθάνειν (OT. 680), γιγνώσκειν (Pind. O. VI 89), εὐρίσκειν (Plat. Euthyphr. 5 c), ἐπίστασθαι (Her. II 53), δηλόν, ἄδηλον, ἀφανές εἶναι (X. An. I 4, 13. Th. II 53, 3. Eur. Alk. 785), δηλοῦν (Soph. El. 334), διδάσκειν (585), δεικνύναι (1382), φαίνειν (Soph. Tr. 1158), des Suchens, Versuchens und Erforschens: ζητεῖν (Plat. Men. 79 d), δίζησθαι (Her. III 41), πειράσθαι (Od. XIX 215. Plat. Phäd. 95 b), πείραν λαμβάνειν (X. Dkw. I 4. 18. Is. XII 236), ἐξετάζειν (Th. VII 33, 6. Plat. Phädr. 261 a), ἐρευνᾶν (X. Symp. 8, 39), des Zweifels und der Ungewißheit: ἀμφιγνοεῖν (X. An. II 5, 33), διατάζειν (Plat. G. 897 b), ἀπορεῖν (X. Kyr. II 4, 12), der Meinungsverschiedenheit: διαφέρεσθαι (X. O. 17, 4), δίχα ψηφίζεσθαι (Th. I 40, 5), des Kämpfens oder Streitens um etwas: μάχνασθαι (Il. V 33), ἀγωνίζεσθαι (Is. XVI 46). Bei anderen Verben, die indirekte Fragesätze regieren, tritt eine Erweiterung ihrer Bedeutung ein. So namentlich bei Verben des Affektes: θαυμάζειν = verwundert überlegen, fragen (Ar. Frd. 1292. X. An. I 8, 16. III 5, 13. Plat. Men. 96 d), φοβεῖσθαι, δεδιέναι, ταρβεῖν = bange zweifeln (X. Kyr. IV 5, 19. Plat. Lys. 206 a. Soph. Tr. 176) und ebenso φόβον εἶναι (Eur. Hd. 791. Hipp. 1204), φόβον ἐντιθέναι

(X. An. VII 4, 1), φόβος εἰσελήλυθε (Eur. Or. 1324), κινδυνεύειν = διὰ κινδύνου πειρᾶσθαι (Th. I 78, 2) und ebenso κίνδυνον ῥιπτεῖν (Eur. Hd. 149), κίνδυνον εἶναι wie φόβον εἶναι (Th. I 32, 5), ψυχὴν τήκεσθαι = sich zweifelnd abhärten (Eur. Hd. 645), λυπεῖ με = der Gedanke quält mich (Soph. OT. 74), ὠδίνειν = sich mit dem Gedanken quälen (Ai. 794), οἰκτίρειν = voll Mitleid fragen (Soph. Ph. 169), καρδία πηδᾷ = das Herz hüpfet vor Erwartung (Ar. Wo. 1391), ἐθορύβει = es beunruhigte sie die Frage (Th. VIII 96, 3). Desgleichen mit erweitertem Sinne κλήρους πάλλιν = durchs Los entscheiden (Il. III 316; vgl. VII 171), θεῶν ἐν γούνασι κεῖται es liegt in der Macht der Götter zu bestimmen (Il. XX 435), αἰρεῖσθαι = durch Wahl bestimmen (Äsch. Pr. 780), ἐκλέγεσθαι = bei der Auswahl darauf sehen ((Dem.) LVI 24), ζυναρπάζειν = celeriter mente comprehendere (Ar. Wo. 775), ἀναλαμβάνειν (Plat. Ap. 19a = ἀναλ. τὸν λόγον Gorg. 506c), ἐπὶ τούτῳ γεγόναμεν = wir sind bei der Frage angekommen (St. 490d).

1 In ihrer Konstruktion stimmen die abhängigen Frage-sätze des Urteils mit den vorhin behandelten Aussagesätzen überein, im ganzen auch hinsichtlich der Beibehaltung des Tempus der unabhängigen Rede.

2 Bloßer Indikativ 1) bei regierendem Verbum dicendi oder putandi: Od. VIII 133 τὸν ξείνον ἐρώμεθα εἴ τιν' ἄεθλον οἶδε Äsch. Sch. 736 περίφοβον μ' ἔχει τάρβος . . φυγᾶς ὄφελος εἴ τί μοι (ἐστίν) Soph. OK. 571 ὅς εἰμι κάψ' ὄτου πατρὸς γεγώς καὶ γῆς ὁποίας ἦλθον εἰρηκῶς κυρεῖς Is. XVI 46 ἀγωνίζομαι δ' εἴ χρῆ μετεῖναι μοι τῆς πόλεως Eur. M. 184 φόβος (ἐστίν) εἴ πείσω δέσποιναν ἐμὴν Plat. Lys. 206a δεδιώς τὸ μέλλον ὄπη ἀποβήσεται Symp. 200a εἰπέ πρότερον . . ἐπιθυμῶ αὐτοῦ ἢ οὐ Phäd. 95d διαφέρειν δέ δὴ φῆς οὐδὲν εἴτε ἅπαξ εἰς σῶμα ἔρχεται εἴτε πολλάκις Men. 96d. — Bei regierendem Präteritum: Od. XVII 120 εἶρετο . . ὅττευ χρηζῶν ἰκόμην Her. II 119 ὄκου ἐτράπετο οὐκέτι εἶχον εἰπεῖν Eur. Sch. 852 ἀπήγγειλ' ὅστις ἐστὶν ἀγαθός Hipp. 375 θνητῶν ἐφρόντισ' ἢ διέφθαρται βίος Her. III 32 Καμβύσεα . . ἐπειρέσθαι (λέγουσι) διότι δακρῦει Th. IV 28, 1 ὑποθορυβησάντων ἐς τὸν Κλέωνα ὅ τι οὐ καὶ νῦν πλεῖ VIII 53, 2 ἠρώτα . . εἴ τινα ἐλπίδα ἔχει σωτηρίας Eur. Hel. 535 οὐκ ἔλεξεν εἴ μολῶν σωθῆσεται Ar. Wo. 725 ὑπὸ τῶν κόρων εἴ μού τι περιλειφθῆσεται (ἐφρόντισα) X. An. VII 4, 1 ὅπως φόβον ἐνθείη καὶ τοῖς ἄλλοις οἷα πείσονται. — 2) bei regierendem Verbum sentiendi: Il. XIII 327 εἶδουεν ἠέ τῳ εὖχος ὀρέξομεν ἠέ τις ἡμῖν XVII 180. Äsch. Ch. 890 εἰδῶμεν ἢ νικῶμεν ἢ νικῶμεθα Soph. Ai. 270 οὐ κάτοιδ' ὅπως λέγεις 386 οὐχ ὄρας ἴν' εἴ κακοῦ; 557 δεῖξεις . . οἷος ἐξ οἴου τράφης OK. 23 ἔχεις διδάξει δὴ μ'

ὅποι καθέσταμεν Ant. 38 δείξεις τάχα εἴτ' εὐγενῆς πέφυκας εἴτ' ἐσθλῶν κακῆ 1217. Eur. Hel. 818 οὐ γινώσεται γ' ὅς εἰμ' ἐγώ. — Bei regierendem Präteritum: Her. II 53 ἔνθεν δὲ ἐγένοντο ἕκαστος τῶν θεῶν . . . οὐκ ἠπιστέατο 2 ἐπυθάνετο οἵτινες ἀνθρώπων βεκόσ τι καλέουσι III 82 διέδεξε ὅσῳ ἐστὶ τοῦτο ἄριστον Th. V 54, 1 ἦδει δὲ οὐδεὶς ὅποι στρατεύουσιν VI 44, 4. X. An. I 8, 16 ἐθαύμασε τίς παραγγέλλει Th. II 53, 3 οὐδεὶς πρόθυμος ἦν, ἀδελον νομίζων εἰ . . . διαφθαρῆσεται. — Abhängiges direktes Präteritum: Her. I 213 ἔμαθε ἵνα ἦν κακοῦ VI 16 προακηκοότες ὡς εἶχε . . . , ἐξεβοήθειον 118 πυθόμενος δὲ ἐκ τοῦ ἦν ἱροῦ (τὸ ἄγαλμα) ἔπλεε Th. III 22, 5 οὐ γὰρ ἦδει ὅτι ἦν τὸ δεινόν VI 60, 5 ἀδελον ἦν εἰ ἀδίκως ἐτετιμώρητο VII 33, 6. X. Kyr. II 2, 9. III 3, 12. (Dem.) XLVIII 14.

Vereinzelt kommt hier auch bei regierendem Verbum dicendi das einfache Relativum mit direkter Tempusform vor: X. An. III 1, 6 ἀνείλεν αὐτῷ ὁ Ἀπόλλων θεοῖς οἷς ἕδει θύειν Kyr. VI 1, 46 πέμπει πρὸς τὸν Κύρον εἰπὼν ὅς ἦν Ἄσχ. III 95 διελογίζετο (pernumerabat) ὅσον ἐκάστους ἕδει συντελεῖν. Es erklärt sich das daraus, daß beim einfachen Relativum die relative Bedeutung stärker nachwirkt.

Bei Homer kommt hier ebenso wie in den unabhängigen 2 Fragesätzen neben dem Futurum in gleichem Sinne der bloße und der mit der Modalpartikel verbundene Konjunktiv vor: II. V 33 οὐκ ἂν δὴ Τρώας μὲν ἔσσαιμεν καὶ Ἀχαιοὺς μάρνασθ' ὅπποτέροισι πατήρ Ζεὺς κύδος ὀρέξῃ VII 171 κλήρω νῦν πεπάλασθε διαμπερές ὅς κε λάχῃσι X 224 πρὸ ὁ τοῦ ἐνόησεν ὅππως κέρδος ἔῃ XX 435 θεῶν ἐν γούνασι κεῖται εἰ κέ σε . . . ἀπὸ θυμὸν ἔλωμαι XXII 130. Vgl. 257, 1. Nach Homer aber können Stellen wie Plat. Charm. 163d δῆλου δὲ μόνον ἐφ' ὅτι ἂν φέρῃς τοῦνομα nur in relativem Sinne (= τοῦτο ἐφ' ὅτι) verstanden werden.

Obliquus Optativ: Od. IX 402, 3 εἶροντο . . . ὅτι ἐ κήδοι 3 (= κήδει) XV 423 εἰρώτα . . . τίς εἶη (= ἐστὶ) καὶ πόθεν ἔλθοι (= ἦλθεν) IV 789 ὀρμαίνουσ' ἢ οἱ θάνατον φύγοι (= ἔφυγεν) υἱὸς ἀμύμων ἢ ὁ γ' ὑπὸ μνηστῆρσιν ὑπερφιάλοισι δαμείη (= ἐδάμη) Eur. Hipp. 1205 ἦν φόβος νεανικός πόθεν ποτ' εἶη φθόγγος Ar. Wo. 157. Her. II 121 γνωρισθεὶς ὅς εἶη 181 ἐπύθετο αὐτῆς ἣτις εἶη X. An. II 1, 23 ὅτι δὲ ποιήσοι οὐ διεσήμηνε Is. XXI 3 ἔλεγεν ἂ πεπονθῶς εἶη.

Optativ mit ἂν affirmativ: Od. XV 300 ὀρμαίνων ἢ κεν 4 θάνατον φύγοι ἢ κεν ἀλψῆ (futural) Ar. V. 1017 οὐκ οἶδ' ἂν εἰ φθαίῃς (= εἰ φθ. ἂν) X. An. IV 8, 7 ἠρώτων ἐκείνοι εἰ δοῖεν ἂν τούτων τὰ πιστά. — Potential: II. IX 681 αὐτὸν σε φράζεσθαι . . . ἄνωγεν ὅππως κεν νῆάς τε σοφῶς καὶ λαὸν Ἀχαιῶν (vgl. 424) X. An. II 4, 15 ἀνθρώπος τις ἠρώτησε . . . ποῦ ἂν ἴδοι Πρόξενον

Plat. Symp. 175a θαυμάζω . . . ποῦ ἂν εἶη. — Bedingt: Soph. El. 352 διδάξον . . . τί μοι κέρδος γένοιτ' ἂν τῶνδε ληξάση γόων Eur. IId. 543 ἢ γένοιτ' ἂν ἐνδίκωτέρως φράσω Her. III 41. IV 161. X. Hell. III 1, 20 ἡρώτα ἐπὶ τίσιν ἂν ἔυμμαχος γένοιτο IV 2, 10. An. II 5, 10. III 1. 6. 7 ἐπυθάνετο ὅπως ἂν κάλλιστα πορευθεῖη Kyr. I 4, 13. Hipp. 1, 9. Dem. XXIII 117. — Desiderativ: Her. IV 143 εἶρετο αὐτὸν ὃ τι (warum) βούλοιστ' ἂν οἱ τοσοῦτο πλήθος γενέσθαι. Bei Dem. I 24 λογιζομένους, εἰ Φίλιππος λάβοι καθ' ἡμῶν τοιοῦτον καιρὸν . . . , πῶς ἂν αὐτὸν οἴεσθε ἐτοίμως ἐφ' ὑμᾶς ἐλθεῖν; sollte eigentlich πῶς ἂν ἐλθοι folgen, aber durch das eingefügte οἴεσθε wird mit energischer Wendung zu einem selbständigen Satze übergegangen.

1 Präteritum mit ἂν affirmativ: Dem. XVIII 64 ἡδέως ἂν ἐροίμην τῆς ποίας μερίδος γενέσθαι τὴν πόλιν ἐβούλετ' ἂν. — Bedingt: Soph. OT. 1371 οὐκ οἶδ' ὄμμασιν ποίοις βλέπων πατέρα ποτ' ἂν προσεῖδον εἰς Ἄιδου μολῶν Plat. Tim. 17c τῶν λόγων . . . περὶ πολιτείας ἦν τὸ κεφάλαιον οἷα (εἰ ἐγένετο) . . . ἀρίστη κατεφαίνεται' ἂν μοι γενέσθαι Is. XIX 13 οὐκ οἶδ' ὅπως ἂν μᾶλλον κατὰ τὸν νόμον ἔπραξεν.

2 Wie mehrere unabhängige, so können auch mehrere abhängige Fragen des Urteils in eine zusammengezogen werden. So Soph. Tr. 1045 κλύουσ' ἔφριξα τάσδε συμφορὰς ἀνακτος οἷαις οἷος ὦν ἐλαύνεται Ai. 557. Plat. Symp. 195a λόγῳ διελεθεῖν οἷος οἷων αἴτιος ὦν τυγχάνει Phädr. 271b.

3 Mit einer ähnlichen Brachylogie wie bei den abhängigen Aussagesätzen (555, 1), wird auch bei den Fragesätzen, wenn etwas geschieht, um etwas zu ersehen oder zu überlegen, das zu Ersehende oder zu Überlegende in Frageform dem Geschehenden unmittelbar angefügt.

Her. II 38 τὴν γλῶσσαν ἐξειρύσας (ὅπως ἴδοι) εἰ καθαρὴ (ἐστίν) Th. IV 60. I ἡ ἔννοδος ἔσται (ὅπως βουλευσώμεθα) εἰ . . . Σικελίαν . . . δυνησώμεθα ἔτι διασώσαι X. An. VI 1, 31 ἐθυόμην (ὅπως ἴδοιμι) εἰ βέλτιον εἶη VII 2, 15. Hell. VI 1, 11 εἰ δὲ εἰκότα λογίζομαι, σκόπει καὶ ταῦτα Plat. Theät. 201d τὰ δὲ δὴ ἐπιστητὰ ταῦτα καὶ μὴ πῆ διήρει λέγε (ὅπως ἴδωμεν) εἰ ἄρα κατὰ ταῦτα . . . ἀκηκόαμεν.

4 Da ὡς sowohl Aussage- wie Fragesätze des Urteils einleitet, so gibt, wo es nicht von einem Verbum des Fragens oder Erkundigens abhängt, nur der Zusammenhang die Unterscheidung an die Hand, und es gibt Stellen, wo beide Auffassungen möglich sind (Od. XXIII 60. Äsch. Pr. 1093. Soph. Ai. 355. Ar. Wo. 1509).

5 Die abhängigen fragenden Begehrungssätze stehen wie die unabhängigen mit dem dubitativen Konjunktiv im

Sinne des Sollens, für den, wo er zulässig ist, der oblique Optativ eintreten kann. Außerdem kann wie bei den unabhängigen Sätzen dieser Art der Konjunktiv durch das Futurum oder in gemilderter Ausdrucksform durch den Optativ mit ἄν oder durch die Umschreibung mit χρή ersetzt werden.

Die fragenden Sätze dieser Art bewegen sich im Kreise derselben Verba wie die entsprechenden fragenden Urteilsätze. Ihnen sind aber eigen und kommen bei diesen nicht vor das homerische μερμηρίζειν, das besonders bei attischen Dichtern vorkommende ἀμηχανεῖν und das diesem in erweitertem Sinne begriffsverwandte οὐκ ἔχειν (vollständig οὐκ ἔχω μαθεῖν Äsch. Pr. 586), selten ἔχειν ohne Negation (X. O. 7, 20. Plat. Symp. 194 d. Is. IV 44) und εὐπορεῖν als Gegensatz zu ἀπορεῖν (Plat. Ion 532c. 536b).

II. XVI 435 διχθὰ δέ μοι κραδίη μέμονε φρεσὶν ὀρμαίνοντι, 2 ἧ μιν ζῶν ἐόντα μάχης ἄπο δακρυόεσης θείω . . . ἦ ἤδη . . . δαμάσσω Od. XIX 524. Sapph. 31 οὐκ οἶδ' ὅτι θέω (= ποιήσω) Äsch. Pr. 586 οὐκ ἔχω μαθεῖν ὅπα πημονὰς ἀλύξω Soph. OT. 485 ὅτι λέξω δ' ἀπορῶ OK. 75 οἶσθ' ὡς νῦν μὴ σφαλῆς (nach πῶς μὴ σφαλῶ); Ph. 337 ἀμηχανῶ δέ ποτερον τὸ σὸν πάθημ' ἐλέγχω πρῶτον ἢ κείνον στένω Eur. Hs. 1378 ἀμηχανῶ γὰρ ποτερ' ἔχω τὰδ' ἢ μεθῶ Hipp. 1091. IA. 643. IT. 655 ἀφιλογο δίδυμα μέμονε φρήν (= ἀμφισβητῶ) σέ πάρος ἢ σ' ἀναστενάξω γόοις 995 τὴν θεὸν δ' ὅπως λάθω δέδοικα M. 377. Or. 722 οὐκέτι εἰσὶν ἐλπίδες (= ἀνέλπιστος ἀπορῶ) ὅποι τραπόμενος θάνατον φύγω Tr. 717. Ar. We. 945 οὐκ ἔχειν οὗτός γ' εἰσικεν ὅτι λέγει Th. VI 25, 1 ἔφη χρήναι . . . λέγειν ἦντινα αὐτῷ παρασκευὴν Ἀθηναῖοι ψηφίσωνται X. Cyr. VI 4, 10. VIII 4, 16 τὰ δ' ἐκπώματα . . . οὐκ οἶδ' εἰ (an) τούτῳ δῶ Plat. Phäd. 115 c ἐρωτᾷ δὴ πῶς με θάπτῃ Men. 92 e εἶπε παρὰ τίνας ἔλθῃ Ion 532 c εὐπορῶ ὅτι λέγω. — Bei regierendem Präteritum Od. XIV 329 φάτο βήμεναι ὄφρα . . . Διὸς βουλὴν ἐπακούσαι ὅππως νοστήσῃ (vgl. IX 298) Her. IV 156 οὐ γὰρ εἶχον ὅτι ποιέωσι ἄλλο V 82 ἐπειρώτεον . . . κότερα χαλκοῦ ποιέωνται τὰ ἀγάλματα ἢ λίθου VIII 36. IX 98 ἐν ἀπορίῃ τε εἶχοντο ὅτι ποιέωσι κτλ. Th. II 4, 6 ἐβουλεύοντο εἶτε κατακαύσωσιν . . . τὸ οἴκημα εἶτε τι ἄλλο χρήσωνται III 112, 6. IV 13, 3. VII 1, 1. Dem. XIX 266 οὐδ' εἶχεν ὅτι πρῶτον λάβῃ (unnötig λάβοι v. Herw.). — II. II 3 μερμηρίζε κατὰ φρένα ὡς Ἀχιλλῆα τιμήσειε III 316 κλήρους . . . πάλλον ἐλόντες ὀππότερος δὴ πρόσθεν ἀφείη χάλκεον ἔγχος X 503. XVI 713 δίζε γὰρ ἠέ μάχοιτο . . . ἦ λαοὺς ἐς τείχος ὀμοκλήσειεν ἀλῆναι XXI 137. XXIV 680. Od. III 169. XI 229. 480.

- XV 169. 202. Her. VI 101 εἴ κως δὲ διαφυλάξαιεν τὸ τεῖχος, τούτου σφι πέρι ἕμελε Th. I 25, 1 τὸν θεὸν ἐπήνοντο εἰ παραδοῖεν Κορινθίοις τὴν πόλιν X. Hell. III 5. 1 ἀπορῶν τί χρῶτο τοῖς πράγμασι 22. V 4. 29. Assimiliert Eur. K. 96 φράσαιτ' ἄν νῦμα ποτάμιον πόθεν λάβοιμεν;
- 1 Soph. OK. 1742 ὅπως μοιλούμεθ' ἐς δόμους οὐκ ἔχω Eur. Hd. 439 ὑμῖν δ' οὐκ ἔχω τί χρήσομαι 595 οὐκ οἶδ' ὅποι τις τρέφεται M. 240. Ar. Pl. 200 (δέδοικα) ὅπως... δεσπότης γενήσομαι Her. I 75 ἀπορέοντος... ὅκως οἱ διαβήσεται τὸν ποταμὸν ὁ στρατὸς Th. III 109, 1. X. An. VII 3, 29 ἠπορεῖτο τί ποιήσει Plut. Theät. 195c δέδοικα ὅτι ἀποκρυνοῦμαι (And.) IV 10 ἀπορῶ... πόθεν ἄρξομαι (ἄρξωμαι unnötig Blas) Lys. XII 51. Is. III 18. VII 83. Dem. XVIII 16 ὅτι κακὸν τι δώσομεν ζητεῖν XXIV 155. XXVII 40 ἐγγράπτο... τὸν οἶκον ὅπως μισθώσουσι. So mit obliquem Optativ Th. VIII 61, 1 ἠπόρει ὅπως βοηθήσοι.
- 2 Äsch. Pr. 905 οὐκ ἔχω τίς ἄν γενοίμαν. Διὸς γὰρ οὐχ ὀρῶ μῆτιν ὅπα φύγοιμ' ἄν Soph. Tr. 991. X. An. I 7, 2 συνεβουλεύετο πῶς ἄν τὴν μάχην ποιοῖτο X. Cyr. VI 4, 10. Lys. XIV 41 σκέψασθαι δὲ χρή διὰ τί ἄν τις τοιούτων ἀνδρῶν φείσαιτο.
- 3 Äsch. Sch. 970 τοῦ γὰρ προτέρα μῆτις ὅπου χρή δῶματα ναίειν Soph. OK. 1710 οὐδ' ἔχω πῶς με χρή... ἀφανίσαι τόσον ἄχος Eur. IA. 1116. Her. IV 115 ἡμέας ἔχει φόβος τε καὶ δέος ὅκως χρή οἰκέειν ἐν τῷδε τῷ χώρῳ Th. II 4, 2 ἄπειροι ὄντες... ἢ χρή σωθῆναι Plut. Symp. 190c.
- 4 Ein Konstruktionswechsel im zweiten Gliede der Doppelfrage, bei dem in einen Relativsatz übergangen wird, findet sich bei Ar. Wo. 1481 καὶ μοι γενοῦ ἕμβουλος (= ἕμβουλεύσον) εἴτ' αὐτοῦς γραφὴν διωκᾶθω γραψάμενος εἶθ' ὅτι σοι δοκεῖ.
- 5 Brachylogisch sind Ar. Ach. 361 ἔμεγε πόθος (εἰδέναι) ὅτι φρονεῖς ἔχει Her. I 75 ἐς τε τὰ χρηστήρια ἔπεμπε (πευσόμενος) εἰ στρατεύηται ἐπὶ Πέρσας.
- 6 Die dubitative Frage liegt eigentlich im Partizipium und nicht im Verbum finitum bei Soph. Ant. 271 οὐ γὰρ εἶχομεν... ὅπως δρῶντες καλῶς πράξαιμεν = ὅπως δρῶμεν ὥστε καλῶς πράξαι Th. VII 67, 2 οὐδ' ὅπως καθεζομένους χρή τὸ βέλος ἀφείναι εὐρήσουσι = ὅπως καθέζεσθαι χρή ὥστε τὸ β. ἀφείναι.
- Über den Konjunktiv mit κε nach Verben der Überlegung bei Homer vgl. 257, 2.
- 7 Der Umstand, daß in der unabhängigen Rede der dubitative Konjunktiv nicht in der 2. Person vorkommt (s. 229, 2. 364, 3), also in dieser eigentlich auch nicht in Abhängigkeit treten konnte, hat dazu geführt, daß die attischen Dichter ihn hier nach οἶσθ'



ὁ (ὡς) durch den Imperativ ersetzt haben: Soph. OT. 543 οἶσθ' ὡς πόησον Eur. Hek. 235 οἶσθ' οὖν ὁ δρᾶσον; Hel. 315. 1233. Hd. 451 οἶσθ' ὁ μοι σύμπραξον; IA. 725. Ion 1029. Ar. R. 1158. V. 54. 80. Hermipp. K. 43 οἶσθά νυν ὁ μοι πόησον; Menand. K. 916 οἶσθ' ὁ τι ποιήσον; Nur an zwei Stellen findet sich so die 3. Person, obwohl in der unabhängigen Rede der dubitative Konjunktiv, wenngleich in beschränktem Umfange, in dieser Person vorkommt (365, 1): Eur. IT. 1203 οἶσθά νυν ἄ μοι γένεσθω und Plat. G. 800 e ἐπανερωτῶ . . . εἰ πρῶτον ἐν τοῦτ' ἡμῖν ἀρέσκον κείσθω, die einzige Stelle in Prosa, die auch sonst durch ἐπανερωτῶ und εἰ eine Ausnahme bildet. Dieser Gebrauch hat aber nicht weiter durchzudringen vermocht und beschränkt sich, von Plat. G. 800 e abgesehen, fast formelhaft auf den Singular und den aktiven Aorist, und zwar ganz überwiegend auf ὁ δρᾶσον und ὁ ποιήσον. Denn in der 2. Pers. des Passivs steht Soph. OK. 75 (s. oben 561, 3) der Konjunktiv, freilich nur an dieser Stelle, in freier Verwendung, und so wird man in dieser Person auch das dubitative Futurum Eur. M. 600 οἶσθ' ὡς μετεύξει (μετεύξει Elmsl.) καὶ σοφωτέρα φανεῖ; und K. 131 οἶσθ' οὖν ὁ δράσεις (δρᾶσον Canter); ausnahmsweise ebenso dulden müssen, wie Soph. OK. 75 die 2. Pers. des Konjunktivs, zumal sich φανεῖ nicht in den Imperativ verwandeln läßt. Noch weniger ist es dem Imperativ gelungen, in abhängige Aussagesätze einzudringen. Davon gibt es nur zwei Beispiele, und zwar von der 3. Pers.: Th. IV 92, 7 δεῖξα (χρῆ τοῖσδε) ὅτι ὦν μὲν ἐφίενται πρὸς τοὺς μὴ ἀμυνομένους ἐπιόντες κτᾶσθων (konzessiv) und Lys. F. 75, 3 λέγων ὅτι μεθ' αὐτοῦ καὶ τῶν οἰκετῶν πῖέτω. Man sieht, wie das Eindringen des Imperativs in die abhängige Rede in den ersten sehr vereinzelt Anfängen stecken geblieben ist, offenbar weil die Nötigung zu weiterer Ausbreitung fehlte.

Eine Vermischung des abhängigen Aussage- und Fragesatzes liegt vor an der viel bezweifelt Stelle Soph. Ant. 2 ἀρ' οἶσθ' ὅτι Ζεὺς τῶν ἀπ' Οἰδίου κακῶν ὅποιον οὐχί (= ἕκαστον) νῦν ἔτι ζῶσαι τελεί; Dasselbe würde OT. 1401 der Fall sein, wenn nicht hier die Lesart μέμνησθ' ἔτι (ὅτι L) vorzuziehen wäre. Aber eine völlig entsprechende Stelle bietet uns Plat. Phil. 44 e οἶμαι γὰρ τοιόνδε τι λέγειν αὐτοὺς . . . ὡς, εἰ βουληθεῖμεν ὅτουσιν εἶδους τὴν φύσιν ἰδεῖν . . . , πότερον εἰς τὰ σκληρότατα ἀποβλέποντες οὕτως ἢ μᾶλλον συννοήσαιμεν ἢ πρὸς τὰ πολλοστὰ σκληρότητι, und auch Menex. 244 b μεμνημένη ὡς εὖ παθόντες ὑπ' αὐτῆς οἶαν χάριν ἀπέδοσαν läßt sich so auffassen. Ebenso Lys. I 40. Ganz derselben Art, nur häufiger, ist es, wenn auf ὅτι oder ὡς ein abhängiger Infinitiv folgt, wovon später.

Auch in den abhängigen Sätzen der besprochenen Art kann 2 das Verbum substantivum fehlen und ist dann in der angezeigten

Form hinzuzudenken. So Soph. OK. 1097 τῷ σκοπῷ μὲν οὐκ ἔρεις ὡς ψευδόμαντις (ἔστιν) Ant. 318 τί δὲ βυθαίσεις (= ἔξετάσεις) τὴν ἐμὴν λύπην ὄπου; Th. VII 68, 2.

- 1 Aus einer Ellipse erklärt es sich auch, daß, wenn im Gespräch eine Frage von einer andern Person wiederholt wird, in der Regel das zusammengesetzte Relativum steht; die wiederholte Frage wird als abhängig gedacht. Daher Ar. Fr. 198 ὃ τι ποιῶ; nach τί ποιεῖς; weil vorschwebt ἐρωτᾶς ὃ τι ποιῶ; So Ach. 594 τίς γάρ εἰ; ὅστις (εἰμὶ ἐρωτᾶς); Wo. 677 πῶς με χρή καλεῖν; ὅπως (σε χρή κ. ἐρωτᾶς); 690. 761. Doch ist V. 608 παρὰ τοῦ (Bekk. παρ' ὅτου) überliefert und Eur. Ion 959 πῶς durch das Metrum gesichert. Unmöglich ist hier das Interrogativum an sich nicht.
- 2 In anderen Fällen ist das Verbum in der angezeigten Form aus dem Vorhergehenden zu ergänzen. So Äsch. Eum. 468 Λοξίας ἐπαίτιος ἄλγῃ προφωνῶν . . . εἰ μὴ τι τῶνδ' ἔρξαιμι τοὺς ἐπαίτιους· σὺ τ' εἰ δικάως εἶτε μὴ (ἔρρεξα) κρῖνον Eur. Ph. 1617 ἦδ' ἡ θαυοῦσα (ὁμαρτήσει); Ζῴσά' γ' ἂν σάφ' οἶδ' ὅτι (ὁμαρτήσειεν) Ar. V. 356 ΠΙΣΘ. πῶς γὰρ ἂν τοῦτους δοκεῖς ἐκφυγεῖν; EY. οὐκ οἶδ' ὅπως ἂν (ἐκφύγοιμι) X. Dkw. IV 8, 4 οὐ γὰρ δοκῶ σοι τοῦτο μελετῶν διαβεβιωκέναι; ἐπεὶ δὲ αὐτὸν ἤρετο ὅπως (τοῦτο ἐμελέτα), εἰπεῖν κτλ. Kyr. I 6, 23 φρόνιμος . . . πῶς ἂν τις . . . γένοιτο; δῆλον ὅτι μαθῶν ἂν (φρ. γένοιτο) Hell. VII 1, 36 ἐρωτώμενος τί βούλοιο . . . εἶπεν ὅτι (βούλοιο) Μεσσήνην αὐτόνουον εἶναι Plat. Ap. 23 d ἐπειδὴν τις αὐτοὺς ἐρωτᾷ ὃ τι ποιῶν (διαφθεῖρει τοὺς νέους).
- 3 Der häufige Gebrauch von οἶδ' ὅτι, εἰ οἶδ' ὅτι, ἴσθ' ὅτι hat veranlaßt, daß sie formelhaft in freier Stellung auftreten, sowohl zwischen- als nachgestellt werden können. So Th. VI 34, 7 ἀγγελλοίμεθα δ' ἂν εἰ οἶδ' ὅτι ἐπὶ τὸ πλεῖον 9. 38, 1. Dem. VI 30. Ar. Fr. 601 ταῦτ' ἀφαιρεῖσθαι πάλιν πειράσεται μ' εἰ οἶδ' ὅτι Wo. 1175. Dem. XXV 29. Soph. Ant. 758 ἀλλ' οὐ τόνδ' Ὀλυμπον ἴσθ' ὅτι χαίρων . . . δεινάσεις ἐμέ Ar. Pl. 183 μονώτατος γὰρ εἰ σὺ πάντων αἴτιος . . . εἰ ἴσθ' ὅτι. Ebenso οὐκ οἶδ' ὅπως Plat. Euthyd. 280a, οὐκ οἶδ' ὄντινα τρόπον St. 429a. Dann ist es aber sogar als erstarrte Formel in Partizipialsätze eingeschoben worden, wie Dem. IX 1 πάντων οἶδ' ὅτι φησάντων γ' ἂν XXV 27 πάντων εἰ οἶδ' ὅτι βουλομένων. Dieselbe Erscheinung findet sich bei δῆλον ὅτι, woraus dann das spätere δηλονότι = scilicet geworden ist. So Plat. Parm. 158a μετέχοι . . . ἂν τοῦ ἐνός δῆλον ὅτι ἄλλο ὄν ἢ ἔν Phil. 25c φράσω δῆλον ὅτι Krit. 53a. Krat. 438d δεῖξαντα δῆλον ὅτι τὴν ἀλήθειαν Dem. XVIII 130. In einen Finalsatz eingeschoben Plat. Symp. 199a; in einen Partizipialsatz ebenso ἐναργές ὅτι Theät. 150d.
- 4 An die direkte Redeform der durch ὅτι und ὡς eingeleiteten abhängigen Aussagesätze hat sich der in der Prosa entstandene

Gebrauch angeschlossen, sie nach Verben des Sagens auch zur Ankündigung der unabhängigen Rede eines andern zu verwenden. Der Übergang dazu lag nahe. Denn X. Kyr. III 1, 8 εἶπε δὲ ὅτι εἰς καιρὸν ἦκεις unterscheidet sich nur durch die fehlende Personenverschiebung von der abhängigen Form εἶπε δὲ ὅτι εἰς καιρὸν ἦκει. Dasselbe ist der Fall bei dem ältesten Beispiele Her. II 115 und bei Th. I 137, 4. 139, 3. IV 38, 3. V 10. 5. VIII 53, 3; II 12, 3 τοσόνδε εἰπὼν ὅτι ἦδε ἡ ἡμέρα τοῖς Ἑλλησι μεγάλων κακῶν ἄρξει ist sogar die Unabhängigkeit bloß durch ἦδε angedeutet, desgleichen X. Kyr. VII 3, 3 bloß durch die Anrede. X. An. I 6, 8 εἰπόντος . . . ὅτι οὐδὲν ἀδικηθεῖς kann man sowohl unabhängig als abhängig auffassen, je nachdem man φανερός γέγονα oder φ. γέγονεν ergänzt. Vgl. noch And. I 48. Dem. VIII 31. XVIII 40. XIX 253. Später erscheint die Form in stärkerer Abweichung auch beim Imperativ. So schon Plat. Phäd. 50c ἴσως ἂν εἴποιεν ὅτι μὴ θαύμαζε τὰ λεγόμενα. Da bei Th. II 17, 1 λέγον ὡς τὸ Πελαργικὸν ἄργον ἄμεινον auch abhängige Rede sein kann, so findet sich ὡς sicher so erst bei Dein. I 12. 102. Lys. I 40, wo ὅτι vor einem Fragesatze überliefert ist, und zwar nach ἐνθυμήθητε, kann ebenso verstanden werden, wie oben 563, I Plat. Phil. 44e.

Aus der engen Berührung abhängiger und unabhängiger 1 Rede erklären sich auch plötzliche Übergänge aus der einen in die andere, wie Plat. Ap. 21c ἀποφανῶν τῷ χρησμῷ ὅτι οὐτοσί ἐμοῦ σοφώτερός ἐστι, σὺ δὲ ἐμὲ ἐφησθα X. An. I 3, 16. Kyr. II 4, 1 ἦλθε παρὰ Κυαζάρου ἄγγελος λέγων ὅτι Ἰνδῶν παρεῖη πρεσβεία· κελεύει οὖν σε ἔλθειν ὡς τάχιστα.

Zu den abhängigen Sätzen in der Form anderer syn- 2 thetischer Nebensätze rechnen wir zunächst diejenigen präsumtiv-hypothetischen, die als solche betrachtet werden können. Sie stehen mit dem Konjunktiv und ἄν, für den, wo er zulässig ist, auch der oblique Optativ eintreten kann.

Plat. Men. 89d σκέψαι ἐάν σοι δοκῶ εἰκότως ἀπιστεῖν (Dem.) XLVIII 23 ἐσκοποῦμεν κοινῇ εἴ πως ἀναβολῆ τις γένοιτο. Weitere Beispiele s. 379—381, 1.

In gleicher Weise kann man auch als abhängige Präsumtiv- 3 sätze betrachten die oben 471, 2 angeführten mit δέγμενος ποτιδέγμενος (Il. II 794. VII 415. IX 191. XVIII 524. XIX 337), προσδοκᾶν (X. Reitk. 8, 14), ἐπιτηρεῖν (Ar. R. 1031), καταδοκεῖν (Eur. Tr. 94), φυλάσσειν (Ar. Fr. 1002) verbundenen Temporalsätze dieser Art, und ebenso auch unter den 531, 3 angeführten Relativsätzen die nach πειρᾶν (Od. II 316. Il. IX 181) und nach σκοπεῖν (Dem. XX 57).

Steht statt des Konjunktivs das Futurum (381, 3. 471, 2), so können derartige Sätze auch als Fragesätze der gewöhnlichen Art betrachtet werden.

- 1 Abhängige reine Temporalsätze mit ὅτε oder ἤνικα stehen nach Verben des Erinnerns und Wissens, und zwar nur mit dem Indikativ.

Il. XV 18 ἢ οὐ μένη ὅτε (eigentlich = der Zeit wo) τ' ἐκρέειω ὑπόθεν, ἐκ δὲ ποδοῖν ἄκμονας ἤκα δύω XXI 396. Od. XVI 424. XXIV 115. Soph. Ai. 1273 οὐ μνημονεύεις οὐκέτ' οὐδὲν ἤνικα . . . ὑμᾶς οὔτος . . . ἐρρύσατο; Eur. Hek. 110 οἴσθ' ὅτε χρυσεῖς ἐφάνη σὺν ὄπλοις 239 οἴσθ' ἤνικ' ἤλθες Ἰλίου κατάσκοπος; IA. 337. IT. 852. Ar. V. 1054. We. 354. 449. L. 1138. 1150. E. 815. Th. II 21, 1. 54, 4. X. Hell. VI 4, 5. O. 2, 11. Plat. Prot. 357c. Äsch. II 12. Bei Soph. OT. 1134 steht so vereinzelt ἦμος. Freier Plat. G. 782c ἀκούομεν (= μνημονεύομεν) ὅτε οὐδὲ βοός ἐτολμῶμεν γεύεσθαι X. Hell. VI 5. 46 τῶν . . . προγόνων καλὸν λέγεται (= μνημονεύεται) ὅτε τοὺς Ἀργεῖους τελευτήσαντας . . . οὐκ εἰὼν ἀτάφους γενέσθαι. Der Unterschied von ὅτι besteht nur in der verschiedenen Anschauungsform.

- 2 Die abhängigen Finalsätze sind entweder modale oder prohibitive; jene werden in der Regel durch die modalen Konjunktionen ὅπως und ὡς, diese durch μή eingeleitet.

- 3 Statt der modalen Konjunktionen findet sich ὅρα an sieben Stellen bei Homer (Il. I 523. IV 465. V 690. VI 361. XVI 653. Od. IV 463. XXII 52) und je einmal bei Pindar (P. I 72) und Bakchylides (XVII 42), das finale εἰς (ἦος) nur an einer Stelle der Odyssee (XIX 367); ἵνα ist so zu verschiedenen Zeiten nur ganz vereinzelt gebraucht worden und nicht durchgedrungen.

- 4 Von den modalen Konjunktionen ist hier ὅπως durchaus überwiegend, schon bei Homer, der es fast doppelt so oft hat als ὡς. Herodot hat ὡς nur an vier Stellen (I 209. III 85. IV 158. VII 161) und verhältnismäßig nicht häufiger steht es bei Hippokrates (I 154, 11. II 80, 1. 179, 18. 223, 17). Bei den Attikern nimmt dies Übergewicht von Sophokles an, der ὡς in diesen Sätzen gar nicht hat, noch zu; bei Euripides findet es sich nur zweimal (M. 461. IT. 467), bei Aristophanes nur E. 233; bei den attischen Prosaikern häufiger nur bei Xenophon, aber auch bei ihm ὅπως ungefähr dreimal so oft, sonst nur vereinzelt, wie bei Plat. St. 329c. Dem. VI 3. In den attischen Inschriften begegnet es uns vor der Römerzeit nur bei DS. 23, 9, in äolischen auch bei CS. 214, 23. 215, 46.

Die abhängigen modalen Finalsätze werden regiert von 1 Verben, deren Bedeutung sich mit der Vorstellung der Absicht verbindet.

Ausgeschlossen sind die des Wollens und Begehrens an sich: βούλεσθαι, ἐθέλειν (zu II. I 133 vgl. Ameis-Hentze), μέλλειν, ἐπιθυμῆναι. Dazu gehören vor allem die des Sorgens und Sichbekümmerns: ἐπιμέλεσθαι, μέλειν (II. I 523. Her. I 9. X. An. I 4, 16. Kyr. II 1, 15), μεριμνᾶν (X. Dkw. III 5, 23), κήδεσθαι (Ναυπάκτ. ἐπη 8. Plat. Pol. 273d), προστατεῖν προστατεύειν (X. An. V 6, 21. Kyr. I 2, 5. Dkw. II 7, 9), θεραπεύειν (Th. I 19. Plat. G. 792e), μελέτη κατατρίχεσθαι (Eur. M. 1100), προτιμᾶν (Ar. Ach. 26), ferner die des Denkens auf etwas: φροντίζειν (Her. VII 8. X. An. II 6, 8), διανοεῖσθαι (Her. VI 133. Lys. XXXI 17. XXXIV 3), νοῦν προσέχειν (X. An. VI 3, 18. Is. II 11), γνώμην προσέχειν (Th. V 26, 5), in demselben Sinne προσέχειν allein (Ar. E. 294. Hipp. I 154, 11), φρονεῖν bei Homer (Od. XXII 51) und Hesiod (Th. 461), ähnlich τοῦ λόγου μὴ μνησθῆναι (Her. VII 159). des auf einen Zweck gerichteten Erwägens und Überlegens: σκοπεῖν (Eur. Hs. 314. Th. VIII 24, 6. X. Kyr. II 2, 26. Dem. IX 29), φράζεσθαι (Od. XIII 365. Soph. Ai. 1040), καταφράζεσθαι (Sol. 12, 38), ἐνθυμείσθαι (X. Kyn. 9, 4. Lys. XIII 93), λογίζεσθαι (Äsch. II 130), βουλευέσθαι (Semon. 7, 81. X. An. I 1, 4. Kyr. II 1, 4. Dem. XXIII 172), προβουλεύειν (Ar. E. 623. Th. III 82, 5), προμηθεῖσθαι (Hipp. II 78, 10. 179, 18; vgl. Äsch. Pr. 87), προνοεῖν προνοεῖσθαι (X. Kyr. I 6. 24. Hipp. 4, 1. Än. T. 30, 1. Dem. XX 43), περινοεῖν (Diokl. K. 14, 2), πρόνοιαν ποιεῖσθαι (Isä. VII 30), πρόνοιαν ἔχειν (Is. IX 25), σοφίζεσθαι = callide deliberare (Soph. Ph. 77), φιλοσοφεῖν (Is. Br. 7, 3. Menand. K. 242), μεμνήσθαι (Ar. Wo. 1107. Fr. 1520), κοινολογεῖσθαι = cum aliquo deliberare (X. Hell. V 4, 36), bei Homer νοεῖν (Od. VI 112), συμφράζεσθαι βουλάς (Od. IV 462), des Veranstaltens, Versuchens, Betreibens und Erwirkens: παρασκευάζειν (Th. I 65, 1. X. Kyr. VII 5, 81. Plat. Gorg. 510d), παρασκευάζεσθαι (Th. II 99, 1. X. An. IV 6, 10. Plat. Gorg. 479e), κατασκευάζειν (X. Hell. V 2, 1), μηχανάσθαι (Plat. Gorg. 481a. G. 798e), μηχανὴν εἶναι (Plat. Ap. 27e), μηχανὴν ἔχειν (Symp. 190c), τεχνάσθαι (Hymn. II 148), τέχνην ἔχειν (Eur. M. 322), διοικεῖν = etwas so einrichten ((Dem.) XI. VIII 19), προδιοικεῖσθαι (Äsch. I 146), πειρᾶν πειρᾶσθαι (II. IX 181. X. An. III 2, 3), πράσσειν (Soph. Tr. 600. Th. I 56, 2. 57, 4. Is. XII 98. Dem. XIX 15), συμπράσσειν (Is. IV 126. Dem. XVI 17), πραγματεύεσθαι (X. Ag. 9, 3. StL. 14, 5), ἐπιτηδεύειν (Her. III 102), ποιεῖν (Her. III 159. IX 2. Dem. IX 2), πάν, πάντα ποιεῖν (Is. IX 3. Dem. LVII 33. Plat. Br. 311c), περὶ παντός ποιεῖσθαι (Hipp. I 112, 13. Is. IV 174), περὶ πολλοῦ ποιεῖσθαι (Plat. Ap. 24d), ἔργον ποιεῖσθαι (Is. XV 153. 248), ἀντέχεσθαι (Plat. St. 424b), ἐκπορίζειν (Ar. L. 421),

εὐρίσκειν συνευρίσκειν (Eur. Hd. 420. Dem. XXIII 78), συλλαμβάνειν = dazu behülflich sein (Plat. St. 488 d), διαπράσσειν (Dem. XXIII 133), διαμηχανᾶσθαι (Plat. Symp. 213 c. G. 746 c), κωλύειν als Gegenteil des Erwirkens (Th. VIII 18, 1) und ebenso ἀπαγορεύειν (Plat. St. 339 a), des Strebens, Bemühens und Wetteiferns: ἐπιείσθαι (Plat. St. 433 e), στοχάζεσθαι (Gorg. 502 e), προθυμείσθαι (Her. I 91. Th. VI 31, 3. X. An. VII 1, 5), προθυμίαν ἔχειν (Plat. Menex. 247 a), φιλοτιμίαν ἐμβάλλειν (X. Kyr. VIII 1, 39), ζητεῖν (Is. Br. 7, 3), σπεύδειν (Äsch. Pr. 203. Ar. R. 926. Plat. G. 687 e), σπουδάζειν (X. StL. 14, 4. Is. XII 86. Dem. XVI 5. XXIV 210), σπουδῆν εἶναι (Dem. XXIII 79), μοχθεῖν (Soph. F. 1019, 10), διατείνεσθαι (X. Dkw. IV 2, 23), ἀμιλλᾶσθαι (Plat. St. 349 c), ἀμιλλαν ποιέσθαι oder γίνεσθαι (Her. VIII 10. Th. VIII 6, 2), φιλονικεῖν (Plat. Phil. 14 b. Is. V 113), διαμάχεσθαι (Plat. Prot. 325 d. Gorg. 502 b. 521 a), des Einübens auf etwas: ἀσκεῖν (Eur. Tr. 1008. X. Kyr. II 1, 31), μελετᾶν (Is. V 118. VIII 5), des Zusehens und Achtens auf etwas: ὄρᾶν (Ar. E. 300. Th. I 82, 5. X. Kyr. IV 2, 26), περιορᾶν (Th. VIII 48, 4), βλέπειν (Soph. El. 954. Is. XII 188), ἀθρεῖν (Ar. We. 140), προορᾶν προορᾶσθαι = providere (X. Kyr. II 4, 21. Dem. XVIII 301. LIV 17), φυλάσσειν φυλάσσεισθαι (Pind. O. VII 40. X. Hell. II 3, 33. 4, 29. Dkw. I 2, 37), φυλακῆν προλέγειν (Th. VIII 102, 2), φρουρεῖν (Soph. El. 1402. Eur. Hel. 742), τηρεῖν (Is. VII 30. Dem. XIV 3. XVIII 323), des Verlangens und Bittens: bei Homer θυμὸς ἐπέσσυται (Il. VI 361) λελημένος (Il. IV 465. V 690) ἀρᾶσθαι (Od. XIX 367), bei Euripides πόθος μ' ἔχει (Ion 572), bei Herodot γλίχεσθαι (VII 161), ferner λίσσεσθαι (Od. VIII 344. Pind. P. I 71), δεῖσθαι (Ar. Ach. 536. 1060. Her. II 126. Th. V 36, 2. Ant. I 23), ἱκετεύειν (Lys. I 29. Dem. XLIII 83), αἰτεῖν αἰτεῖσθαι (Ar. R. 1255. Ant. I 23), παρατεῖσθαι (Her. IV 148. 158. Ant. I 12), ἀντιβολεῖν (Ar. F. 543. 2. Lys. I 29), des Anordnens, Bestimmens, Auftragens und Aufforderns: τάσσειν (Eur. Hd. 336), νομοθετεῖσθαι (Plat. G. 962 e), διορίζεσθαι (Dem. LVI 11), ἐντέλλεσθαι (Her. III 135; vgl. Soph. Ai. 567), παραγγέλλειν (Plat. Phäd. 59 e. St. 415 b), προστάσσειν (St. 527 e), τρέπειν τὰς γνώμας (X. An. III 1, 41), παρακελεύεσθαι (Her. VIII 15. Th. VI 78, 4. VIII 54, 4. Plat. Menex. 248 d), διακελεύεσθαι (Plat. St. 549 e). bei Homer ὀτρύνειν (Od. XVII 362). Vereinzelt Pind. P. IV 7 ἔχρησεν ὡς, da das Orakel einen Auftrag enthält, und Ar. R. 473 ἀναπεῖθειν ὅπως. Im Anschlusse an δεῖσθαι ὅπως findet sich δεῖ ὅπως = es ist erforderlich daß Soph. Ai. 556. Ph. 54. Kratin. K. 108. In anderen Fällen steht das regierende Verbum in erweitertem Sinne, indem es die entsprechende Bedeutung erst durch die finale Konstruktion erlangt. So bei Verben des Sagens; ἐπαγγέλλεσθαι = die Aufforderung senden (Her. V 98), φράζειν = anordnen, auftragen (Soph. Tr. 604; vgl. mit dem Inf. 468), ebenso εἰρήσθαι (Plat. Gorg. 523 d von

Cron und Sauppe unrichtig erklärt), συνειπεῖν = mit dafür stimmen (Dem. XIX 52), γράφειν = beantragen (Dem. XXIV 190; vgl. mit dem Inf. XIX 52), ebenso λέγειν (XXIV 191); aber auch bei anderen: ἐπί τι ἐλθεῖν (ἐπιμελησόμενον Eur. IT. 904), περί τι εἶναι (τὴν ἐπιμέλειαν Is. XXI 13), εἰσιεῖναι (τὴν σκέψιν X. An. VI 1, 18), ἐξηγεῖσθαι (παρακελευόμενον) = auctorem esse (X. Hell. I 6, 7), προλαμβάνειν = πρότερον σκοπεῖν (Dem. III 2), προξενεῖν = patrocinando auctorem esse, vermitteln (Eur. Hel. 146), ὠνεῖσθαι = ὠνούμενον παρασκευάζεσθαι (Dem. XVIII 32), ὑπάρχειν (παρασκευασμένον V 13), συντείνειν = darauf abzielen (Plat. Gorg. 507d), ῥέπειν = darauf hinausgehen (G. 862cd). Eigentümlich ist II. XVI 652 ὡδε δέ οἱ φρονέοντι δοάσσατο κέρδιον εἶναι, ὄφρ' ἡὺς θεράπων . . . Τρώας . . . ὤσαιτο προτὶ ἄστῃ, erklärt sich aber daraus, daß δοάσσατο κέρδιον εἶναι dem Sinne nach sich hier deckt mit θυμὸς ἐπέσσυτο.

Die finale Konstruktion kommt nicht bei allen diesen 1 Verben gleichmäßig vor, und sie wechselt vielfach mit dem Infinitiv, mit ὥστε und dem Infinitiv und dem finalen Partizipium. Am regelmäßigsten ist sie bei den Verben des Sorgens, insbesondere bei ἐπιμέλεσθαι, demnächst bei denen des Erwägens und Zusehens, insbesondere bei σκοπεῖν, βουλεύεσθαι, ὄραν, dann unter denen des Veranstaltens und Betreibens besonders bei παρασκευάζειν παρασκευάζεσθαι und πράσσειν, ferner bei φυλάσσειν φυλάσσεσθαι, σπουδάζειν, διαμάχεσθαι, παρακελεύεσθαι, δεῖσθαι; bei anderen kommt sie seltener, bei mehreren nur vereinzelt vor; wo nur ein Beispiel angeführt ist, hat auch nur eins vorgelegen. Das Nähere darüber ist Sache der Lexikographie. Hier kam es darauf an, eine Ansicht von dem allgemeinen Umfange des Gebrauches zu geben.

Bei den abhängigen Finalsätzen modaler Art tritt 2 sowohl die modale als auch die relative Bedeutung stärker hervor als bei den unabhängigen. Das zeigt sich besonders darin, daß neben ὅπως (ὡς), namentlich bei den Verben des Erwägens, Zusehens und Betreibens, auch andere relative Ausdrücke desselben Sinnes verwandt werden.

So ὅτω τρόπῳ (Äsch. Pr. 87. Th. I 107, 4. IV 128, 5. VI 11, 6. 33, 3. 82, 2. VIII 48, 4. 63. 4), ἐξ ὅτου τρόπου (Is. Br. 7. 3. Dem. XXXIX 33), ὄντινα τρόπον ((Dem.) XLVIII 28), ὅπη (Ar. Wo. 1345. Th. I 65, 2. 129, 3).

Ferner gibt sich dieses kund in der Bevorzugung des 3 Urteilssatzes vor dem Begehrungssatze, besonders in dem

mit Herodot und den Attikern eintretenden Übergewichte des Futurums über den bloßen Konjunktiv, das offenbar mit dessen finalem Gebrauche in Relativsätzen überhaupt zusammenhängt.

1 Im Gegensatz zu den unabhängigen Finalsätzen überwiegt hier das Futurum alle übrigen Konstruktionen um mehr als das Doppelte (ungefähr 2,3:1) und bei den stellvertretenden relativen Ausdrücken stellt es ausschließlich: nur bei Xenophon überwiegen etwas die anderen Formen, weshalb bei der Gesamtheit der übrigen Schriftsteller der genannten Zeit der Unterschied noch stärker ist (ungefähr 4,6:1). Unter den übrigen Formen des Finalsatzes erscheint bei den Tragikern und Herodot neben dem Konjunktiv der Konjunktiv mit *äv*, während Thukydides neben dem Futurum nur den bloßen Konjunktiv zuläßt, und dasselbe scheint bei Hippokrates der Fall zu sein. Umgekehrt verhält es sich in der attischen Komödie, die sich neben dem Futurum nur den Konjunktiv mit *äv* gestattet. Bei Xenophon überwiegt der Konjunktiv ohne *äv* bei weitem den mit *äv* (etwa 7,5:1); das Futurum steht bei ihm fast nur bei *ὅπως* und nur zweimal (Kyr. III 2, 13. Ag. 7, 7) bei *ὡς*. Bei Platon ist wieder umgekehrt gegenüber dem bloßen Konjunktiv der mit *äv* vorherrschend. Unter den Rednern läßt Isokrates nur das Futurum zu, und unter den wenigen Beispielen bei Äschines ist keines mit dem Konjunktiv. Aber auch bei den übrigen Rednern ist der bloße Konjunktiv selten, verhältnismäßig am häufigsten noch bei Demosthenes (ungefähr fünfmal so oft das Futurum), nur ausnahmsweise erscheint der Konjunktiv mit *äv* ((Lys.) VI 4. Isä. VII 30. Dem. XVI 17. XIX 299). In den attischen Inschriften tritt neben vorherrschendem Konjunktiv mit *äv* das Futurum auf (DS. 73, 21. 118, 2), der bloße Konjunktiv erscheint ausnahmsweise erst in der zweiten Hälfte des 4. Jhs. (DS. 138, 16. 43. 720, 10), häufiger im dritten. Wenn man den Gebrauch des bloßen Konjunktivs bei sigmatischen Aoristen, weil sie sich leicht in Futura verwandeln lassen, bezweifelt hat, so liegt jetzt dafür ein urkundlicher Beleg vor in DS. 138, 43 *ἐπιμελεῖσθαι δὲ καὶ τοὺς στρατηγούς . . . ὅπως Ἀρύββας καὶ οἱ παῖδες αὐτοῦ κομίσωνται τὴν ἀρχήν*. Demgemäß ist er auch in der Überlieferung der Schriftsteller anzuerkennen.

2 Der Optativ mit *äv*, der uns hier vereinzelt im Epos und in der Lyrik begegnet (278, 1. 307, 3), ist dem attischen Drama fremd und kommt außer Xenophon, der ihn öfter verwendet, nur ausnahmsweise bei Herodot (I 91. II 126. III 44. V 98), Platon (Ap. 27e. Lys. 207e) und Dem. VI 3. (Lys.) XX 23. (Dem.) XXXV 29 vor. Die seltenste Ausnahme aber bildet der bloße Optativ des



Wunsches, der nur an je einer Stelle bei Semonides und Aristophanes und zwei bei Xenophon vorkommt, die unten angeführt werden.

Der oblique Optativ kann sowohl den bloßen Konjunktiv 1 als den mit *ἄν* vertreten (dies bei den attischen Komikern, die jenen nicht kennen); der seltenere und hier erst bei Xenophon auftretende Opt. Fut. aber vertritt den Indik. Fut.; bei Isokrates ist dieser die einzig mögliche oblique Form, da er den Konjunktiv nicht hat, zeigt sich aber nur an einer Stelle (XXI 13). In den beiden letzten Fällen steht also der oblique Optativ im Urteilsatz. Am häufigsten ist er natürlich überhaupt bei Xenophon; sonst wird hier im allgemeinen die direkte Redeform bevorzugt; Thukydides hat sogar hier den obliquen Optativ nur an einer Stelle (VIII 4, wo meine Anm. zu vgl.).

1) In der Form des Begehrungssatzes.

a) mit dem bloßen Konjunktiv: II. I 523 *ἐμοὶ δέ κε ταῦτα 2* *μελήσεται ὄφρα τελέσω* VI 361. Od. XIII 365 *φραζώμεθ' ὅπως ὄχ' ἄριστα γένηται* Soph. El. 1402. Tr. 602. 618. Eur. IT. 467 *τὰ τῆς θεοῦ . . . ὡς καλῶς ἔχη φροντιστέον μοι* Her. IV 148 *παραίτεται ὁ Θήρας ὅκως μὴ φόνος γένηται* Hipp. II 80. I *χρὴ ἐπιμελεῖσθαι ὡς εὐθέτως ἔχη* Th. I 57, 4 *ἔπρασεν . . . ὅπως πόλεμος γένηται* X. An. III 1, 35 *ἡμῖν . . . πάντα ποιητέα ὡς μήποτε ἐπὶ τοῖς βαρβάροις γενώμεθα* Kyr. I 2, 5 *προστατεύουσιν ὅπως . . . τὰ καθήκοντα ἀποτελῶσιν* O. 20, 8 *ἐπιμελοῦνται ὡς ἔχη οὕτως* Hipp. 1, 7 *παρασκευαστέον ὅπως εὐπειθεῖς οἱ ἄνδρες ὦσιν* Plat. Gorg. 515c. G. 754c. Ant. I 12. Lys. I 29 *ὅπως μὴ ἀποθάνῃ* (unnötig *ἀποθάνοι* Cob.) *ἠντεβόλει* XIII 93 *ἐνθυμείσθε ὅπως μὴ πάντων ἔργον σχετλιώτατον ἐργάσησθε* (unnötig *ἐργάσεσθε* Baiter) Isä. VII 27 *διεκελεύεθ' ὅπως . . . ἐγγράφωσί* (pr. A *ἐγγράφουσί*) *με . . . καὶ μὴ ὡς ἄλλως ποιήσωσι* (unnötig *γράψουσι . . . ποιήσουσι* Dobr.) Dem. VI 25 *οὐ φυλάξεσθ' ὅπως μὴ . . . δεσπότην εὖρητε* (unnötig *εὖρήσετε* Cob.); Hierhin gehört auch Eur. Hipp. 419 *ἡμᾶς γὰρ αὐτὸ τοῦτ' (haec ipsa cura) ἀποκτείνει ὡς μήποτ' ἄνδρα τὸν ἐμὸν αἰσχύνασ' ἄλῳ*, wo die Bedeutung von *αὐτὸ τοῦτο* durch den Finalsatz näher bestimmt wird.

b) mit dem Optativ des Wunsches: Semon. 7, 82 *τοῦτ' ὄρα 3* *καὶ . . . βουλευέται ὅκως τιν' ὡς μέγιστον ἔρξειεν κακόν* Ar. R. 934 *σπεύδειν ὅπως . . . φθαιῆς ἔτ' εἰς ἐκκλησίαν ἐλθῶν* X. Hell. V 2, 16 *πῶς εἰκὸς ὑμᾶς τῆς Βοιωτίας ἐπιμεληθῆναι ὅπως μὴ καθ' ἐν εἴῃ;* Ag. 9, 3 *ὅπως γε μὴν καταδάρθοι οὐδ' ἂν εἴποι τις ὅσα πραγματεύονται.* An der unter sämtlichen Reden einzig dastehenden Stelle Isä. I 18 *σκοπεῖν ὅπως . . . ἡμᾶς ἀποστερήσειε* hat man *ἀποστερήσει* geschrieben. Vgl. 481, 3—483.

## 2) in der Form des Urteilsatzes.

- 1 a) mit dem Futurum: Od. XIII 376 φράζευ ὅπως μνηστήρ-  
σιν ἀναιδέσι χείρας ἐφήσεις II. IX 251. Sol. 12. 38 ὡς ὑγιής  
ἔσται, τοῦτο κατεφράσατο Soph. Ai. 556 δεῖ σ' ὅπως ... δεῖξει  
οἶος ἔξ οἴου ἄραφης Eur. IT. 1051 σοὶ δὴ μέλειν χρή τᾶλλ' ὅπως  
ἔξει καλῶς Ar. Ach. 26 εἰρήνη δ' ὅπως ἔσται προτιμῶσ' οὐδέν  
R. 688. Her. VII 8 ἐφρόντιζον ὅπως μὴ λείψομαι τῶν πρότερον  
γενομένων IX 2. Hipp. I 154, 11 πρόσεχε ὡς μὴ ἔσσονται ψυχρό-  
τεροι (οἱ πόδες) 13 παρατήρει ὅπως μὴ ψυχθήσονται Th. IV  
128. 5 ἔπρασεν ὅτι τῷ τρόπῳ ... Ξυμβήσεται V 26, 5 προσέχων  
τὴν γνώμην ὅπως ἀκριβές τι εἶσομαι X. An. I 1, 4 βουλεύεται  
ὅπως μήποτε ἔσται ἐπὶ τῷ ἀδελφῷ III 1, 14 ὅπως δ' ἀμυνού-  
μεθα οὐδεὶς παρασκευάζεται οὐδ' ἐπιμελεῖται 18. Kyr. II 1, 11. Plat.  
St. 415b παραγγέλλει ὁ θεὸς ὅπως μηδενὸς οὕτω φύλακες ἀγαθοὶ  
ἔσσονται (ὡς τῶν ἐκρόνων) Is. II 37 φρόντιζ' ὅπως μηδὲν ἀνάξιον  
... πράξεις XV 19. 121. 132. 153. 248. 278. 286. 298. 305. 309. Dem.  
IX 29. 51. 56. 59. 61. 63. 75. XX 43. XXIV 190 γράψας ὅπως  
Ἀθηναίων μηδεὶς δεθῆσεται Äsch. I 6. 146. II 20. 130. DS. 73, 21  
φροντίσαι ὅπως ἔσσονται σπονδαί 118, 2. 139, 15. CS. 214, 23.  
Nach einem Zwischensatz wird ὅπως durch ὡς wieder auf-  
genommen (vgl. 551, 2) bei Her. I 209 ποίεε ὅπως, ἐπεὰν ἐγὼ ..  
ἔλθω ἐκεῖ, ὡς μοι καταστήσεις τὸν παῖδα ἐς ἔλεγχον. Vgl.  
484. 2—485. 3.
- 2 b) mit dem Konjunktiv und ἂν (κεν): II. XVII 144 φράζεο  
νῦν ὅπως κε πόλιν καὶ ἄστν σαώσης (ein Teil der Hss. σαύ-  
σεις) Hymn. II 148 τεχνήσομαι ὡς κε γένηται παῖς ἐμοί Soph. Tr.  
618. F. 1019. 11. Eur. Hcl. 336 τάξω δ' ὅπως ἂν τὸν Μυκηναίων  
στρατὸν πολλῇ δέχωμαι χειρὶ IA. 539. Ar. R. 81 σκόπει ὅπως ἂν  
ἀποθάνωμεν (daneben ἀποθάνοιμεν gegen den Sprachgebrauch  
des attischen Dramas) ἀνδρικώτατα 917. 926 εἰς τοὺς πλουσίους  
σπεύσω δ' ὅπως ἂν ἐγγραφῆς Ach. 1060. E. 623. Her. III 85  
μηχανῶ ὡς ἂν ἡμεῖς σχῶμεν τοῦτο τὸ γέρας X. An. VI 1, 18  
εἰσῆι (ἢ σκέψις) αὐτοὺς ὅπως ἂν καὶ ἔχοντές τι οἴκαδε ἀφίκων-  
ται 3, 18. Hell. I 6, 9 δεῖ δ' ὑμᾶς ἐξηγεῖσθαι τοῖς ἄλλοις Ξυμμάχοις  
ὅπως ἂν ... μάλιστα βλάπτωμεν τοὺς πολεμίους Kyr. I 2, 10  
ἐπιμελεται ὅπως ἂν θηρῶσιν V 5, 48. VIII 3, 6. Reitk. 4, 3. Plat.  
Prot. 326a ἐπιμελοῦνται ὅπως ἂν οἱ νέοι μηδὲν κακουργῶσι  
Gorg. 479c. 504e. 523d εἰρηται τῷ Προμηθεὶ ὅπως ἂν παύσῃ  
αὐτῶν St. 424b. 433e. G. 746c. 752d. Dem. XIX 299 ὅπως ἂν μὴ  
χαίρωσιν οἱ ἐχθροὶ ποιεῖν (δεῖ) DS. 23, 6 ἐπιμελεσθαι δὲ ... ὡς ἂν  
μὴ ἀδικῶνται 27, 17. 50. 34. 82, 21. 102, 15. CS. 215, 46. Vgl.  
485, 4—487, 1.
- 3 c) mit dem Optativ und ἂν potential: X. Kyr. I 2, 5 ἐπιμέ-  
λονται ὡς ἂν βέλτιστοι εἶεν οἱ πολῖται 6, 7. 23. VI 3, 18 ὡς ἂν  
ἀσφαλέστατά γε εἰδείην ὅπως τὸ στρατεύμα ἐστὶν ἐποίουν VIII

1, 14. O. 2, 9. Symp. 7, 2 σκοπῶ ὅπως ἂν... ὡς ῥᾶστα διάγοιεν, ἡμεῖς δ' ἂν μάλιστα ἂν εὐφραινοίμεθα StL. 6, 1. Hipp. 1, 12. 6, 6 παρασκευάζειν ὡς ἂν πλέον ἔχοιεν Reitk. 9, 3. Plat. Ap. 27e ὅπως δὲ σύ τινα πείθοις ἂν... οὐδεμία μηχανὴ ἐστίν (= μηχανάσθαι οὐ δύνασαι) Dem. VI 3 ὡς ἂν εἴποιτε δικαίους λόγους... παρεσκεύασθε, ὡς δὲ κωλύσαιτ' ἂν ἐκείνον... ἀργῶς ἔχετε (= οὐ παρεσκεύασθε) (Dem.) XXXV 29 ἐπιμελεῖσθαι ὅπως ἂν... ἀπολάβοιμεν (so Σ, ἀπολάβωμεν Aug.) τὰ χρήματα. — Bedingt: X. Kyr. V 1. 18 ἐπιμελομένην... ὡς καὶ εἰσιόντι εἶη τὰ δέοντα καί, εἴ ποτε ἀσθενήσειεν, ὡς μηδενὸς ἂν δέοιτο. — Desiderativ: Od. XVII 362 ὤτρυν' ὡς ἂν πύρνα κατὰ μνηστήρας ἀγείροι (sammeln möchte) Pind. O. VII 42 ἔντειλεν φυλάξασθαι χρέος παισὶν φίλοις, ὡς ἂν θεᾷ πρῶτοι κτίσαιεν βωμόν (appositive Erklärung zu χρέος) Her. I 91 προθυμομένου δὲ Λοξιέω ὄκως ἂν κατὰ τοὺς παῖδας τοὺς Κροίσου γένοιτο τὸ Σαρδίων πάθος κτλ. II 126 τὴν δὲ (ἔλεγον)... ἐκάστου δέεσθαι ὄκως ἂν αὐτῇ ἓνα λίθον... δωρεοίτο III 44. V 98. Plat. Lys. 207e προθυμοῦνται ὅπως ἂν εὐδοκιμοίης. Vgl. 488, 1—3.

Wie bei den unabhängigen Finalsätzen, so besteht auch 1 hier zwischen Futurum, bloßem Konjunktiv und Konjunktiv mit ἂν kein Unterschied in der Sache, sondern nur in der Anschauungsform. Daher sie in demselben Sinne nebeneinander vorkommen bei X. Dkw. II 4, 2 οὕτε ὅπως κτήσονται (φίλους) φροντίζοντες οὕτε ὅπως οἱ ὄντες ἑαυτοῖς σφῶνται Plat. Gorg. 481a μηχανητέον ὅπως ἂν διαφύγη καὶ μὴ δῶ δίκη ὁ ἔχθρος, ἀλλ'... ἀναλίσκῃται..., ἐάν τε θανάτου ἄξια ἡδίκηκώς ἦ, ὅπως μὴ ἀποθάνειται. Dagegen ist beim Optativ mit ἂν der Unterschied von ihnen nicht zu verkennen. So richtet sich bei X. Hell. III 2, 1 Δερκυλίδας... ἐβουλεύετο ὅπως ἂν μὴ... βαρὺς εἶη τοῖς συμμάχοις... μὴδ' αὖ Φαρνάβαζος... κακουργῆ τὰς Ἑλληνίδας πόλεις die Absicht des D. an der ersten Stelle auf einen denkbaren, an der zweiten auf einen vorausgesetzten Erfolg, und noch deutlicher ist die besondere Bedeutung des Optativs mit ἂν bei bedingtem und desiderativem Sinne erkennbar.

3) mit dem obliquen Optativ.

2

II. IV 465 λελιγμένος ὄφρα τάχιστα τεύχεα συλήσειε V 690. X 491 τὰ φρονέων κατὰ θυμὸν ὅπως καλλίτριχες ἵπποι ρεῖα διέλθοιεν Od. XIX 367 ἄρῶμενος εἶος (ἦος) ἵκοιο γῆρας λιπαρόν XXII 51. Hes. Th. 471. Äsch. Pr. 203 σπεύδοντες ὡς Ζεὺς μήποτ' ἄρξειεν θεῶν Eur. Tr. 1008 τοῦτ' ἦσκεις ὅπως ἔποι' ἄμ' αὐτῇ Hipp. 391. Ar. Ach. 536 ἐδέοντο τὸ ψήφισμα ὅπως μεταστραφεῖη 755. Her. VII 176 πᾶν μηχανώμενοι ὄκως μὴ σφι ἐσβάλοιεν οἱ Θεσσαλοὶ ἐς τὴν χώραν X. An. II 6, 8. VII 7. 44. Hell. II 4, 29. Kyr. VII 3, 10. VIII 1, 39. Lys. XIII 32. Isä. VI 39.

DS. 526, 7 ἐπράττεν . . . ὅπως φυλακὴ ἰκανὴ ἔλθοι. — X. Hell. VII 5, 3 διεπράττοντο ὅπως ἐν τῇ ἑαυτῶν ἕκαστοι ἡγήσοιντο Kyr. VIII 1, 10. 43. O. 7, 5. Ag. 2, 8. Plat. Ap. 36c πρὶν ἑαυτοῦ ἐπιμεληθεῖν ὅπως ὡς βέλτιστος . . . ἔσοιτο Tim. 18c. Isä. II 10. VI 35. Is. XXI 13. In unabhängigen Finalsätzen kommt der Opt. Fut. nicht vor. Vgl. 480, 1.

- I Bei φράζεσθαι, σκοπεῖν, βουλεύεσθαι trifft die Form des abhängigen Finalsatzes beim Futurum, dem Optativ mit ἄν und dem obliquen Optativ, bei Homer auch beim futuralen Konjunktiv mit der des indirekten Fragesatzes zusammen, und der Zusammenhang muß über den Sinn entscheiden. So ist Od. XIII 365 αὐτοὶ δὲ φραζώμεθ' ὅπως ὄχ' ἄριστα γένηται ein abhängiger Finalsatz vorhanden, da eine weitere Überlegung gar nicht stattfindet; anders XXIII 117 (vgl. 129 ff.) III 129 (vgl. 126 f.). Ebenso wird man abhängigen Fragesatz anzunehmen haben bei Th. VII 50, 4. X. An. IV 6, 7. V 7, 20. Kyr. II 1, 4. IV 2, 34. Hell. II 3, 13. VII 1, 27. Ant. I 17. Das homerische μερμηρίζειν erscheint so nur mit dubitativem Fragesatze (Il. II 3. XIV 159. Od. IX 554. XV 169. XX 28. 38) ebenso wie ὀρμαίνειν (Il. XXI 137. XXIV 680). Einen unzweifelhaften Fragesatz bietet auch Plat. G. 926e μηχανᾶσθαι δεῖ τίνα τρόπον ἢ τῆς ὀρφανίας τύχη . . . ὡς ἥκιστα ἔλεον ἔξει, wo aber μηχαν. in die Bedeutung 'aussinnen, ausfindig machen' übergeht. Es kann aber auch vorkommen, daß beide Auffassungen möglich sind, wie bei X. Kyr. VIII 1, 47. Ebenso findet formale Übereinstimmung mit Relativsätzen statt, wie X. Kyr. V 2, 2 ὁρῶσιν . . . πάντα παρεσκευασμένα ὡς ἄν κράτιστα ἀπομάχοιτο, was ebenso relativ zu verstehen ist wie Hell. VI 4, 28 ἐκπεπονημένους ὡς ἄν κράτιστοι εἶεν (162, 3) und Plat. Symp. 190c μηχανὴν ὡς ἄν εἶεν (s. 522, 1).

- 2 Sehr vereinzelt und zu den verschiedensten Zeiten tritt in den abhängigen Finalsätzen ἵνα statt der Modalkonjunktionen auf, woraus man ersieht, daß es nicht recht hat durchdringen können.

So schon Il. V 564 τὰ φρονέων ἵνα χερσὶν ὑπ' Αἰνείαο δαμείη (vgl. X 491) und ebenso Hes. Th. 461; sonst noch Ar. Ach. 654 τῆς νῆσου μὲν ἐκείνης οὐ φροντίζουσι, ἀλλ' ἵνα τοῦτον τὸν ποιητὴν ἀφέλωσται R. 801 οὐχ ἵνα γ' ἄρχη Ἀρκαδίας προνοοῦμενος Plat. Pol. 273d κηδόμενος ἵνα μὴ . . . δύη (And.) IV 40 ἵνα δίκην δῶσιν ἐπιμελίσθαι Isä. VI 52 τοῦτ' γὰρ αὐτοῖς ἢ διαμαρτυρία δύναται (= παρασκευάζει) ἵν' ὁ κίνδυνος τοῖσδε μὲν ἦ κτλ. Dem. XVI 28 ἵνα Θεσπιαὶ κατοικισθῶσι ποιούμενοι τὴν σπουδὴν CS. 215, 25. Ganz abnorm ist (Alkid.) Od. 18 ἐπιμελίσθαι τῶν Ξένων ἵνα ἠδενός ἔσοιντο ἐνδεεῖς, da sonst auch der Indik. Fut. bei dem finalen ἵνα unzulässig ist.

Die abhängigen prohibitiven Finalsätze werden ein- 1  
geleitet durch μή, bei Verneinung durch μή οὐ und regiert  
von Verben, mit deren Bedeutung sich der Wunsch oder  
das Streben der Abwehr verbindet. Dazu gehören in  
erster Linie die des Fürchtens und Sichhütens; denn wer  
etwas fürchtet, wünscht, und wer sich vor etwas hütet,  
strebt es von sich abzuwehren. Dann auch andere ver-  
wandten Sinnes.

Verba des Fürchtens: φοβείσθαι, φοβεῖν (in Furcht setzen). 2  
δεῖσαι (vom epischen Präsens δέιδω), δεδιέναι δεδοικέναι, δειμαίνειν,  
ταρβεῖν, ὀρρωδεῖν, ὀκνεῖν (Plat. Phädr. 257 c. X. An. II 3, 9. ἀθυμεῖν  
(Soph. OT. 747), τρεῖν (Eur. Hd. 248), τρέμειν (Andr. 808. 1057),  
φρίσσειν (Hipp. 417), δεινὸν εἶναι = zu fürchten sein. δεινὸν  
γίγνεσθαι (Her. VII 157), bei Homer ἐρρήγει (Od. XXIII 216).  
Verwandt sind κίνδυνον εἶναι (Hipp. I 90, 13. X. An. VII 7, 3. Is.  
VII 57), ferner die Verba des Scheuens und Schämens = aus  
Scheu oder Scham fürchten: ἄζεσθαι (Il. XIV 261). αἰδεῖσθαι  
(XXII 105), αἰσχύνεσθαι (Th. VI 13, 1. Plat. Theät. 183 e. Äsch. III  
151) und des Argwöhnens: ὑποπτέειν (Her. IX 90. Th. III 53, 2.  
X. Kyr. V 2, 9), ὑποτοπεῖν (Th. II 13, 1). Verba des Sichhütens:  
φυλάσσειν, φυλάσσεσθαι, εὐλαβεῖσθαι, τηρεῖν (Ar. Frd. 146. Plat.  
Theät. 169 e. Dem. IX 20). φρουρεῖν (Eur. El. 1139). Diesen zu-  
nächst verwandt sind die des Vorsorgens: προμηθεῖσθαι (Her. III  
78. Plat. Krit. 44 e), μέλειν (Soph. Ph. 1121. Eur. Hd. 480, μέμβλετο  
Il. XXI 516), dann die des Zusehens: ὄραν (daher πεφυλαγμένος  
ὄρα μή mit vollständigem Ausdruck in dem Solon zugeschriebenen  
Skolion 30), σκοπεῖν, σκοπεῖσθαι, ἀθρεῖν (Ar. Th. 530. Plat. Gorg.  
495 b. Theät. 155 e), bei Äschylos παπταίνειν (Pr. 334). bei Homer  
ἰδέσθαι (Od. XIII 215) und Sichumsehens: περισκοπεῖν (Soph. El.  
897), περιορᾶσθαι (Th. IV 124, 4), insofern in ihnen der Begriff der  
Vorsicht liegt. Bei anderen, weiter abstehenden wird die ur-  
sprüngliche Bedeutung unter dem Einflusse des prohibitiven  
Finalsatzes stärker erweitert. So bei den Verben des Überlegens  
und Bedenkens: ἐννοεῖν (φοβούμενον X. An. IV 2, 13. (Plat.)  
Theag. 122 c), ἐννοεῖσθαι (X. An. III 5, 3. Kyr. VII 5, 22), φροντίζειν  
(Her. I 155. X. Dkw. IV 2, 39), ἐνθυμεῖσθαι (X. Hell. VI 4, 27. Plat.  
Hipp. I 300 d. Theät. 196 b), προενθυμεῖν (An. T. 24, 18). βουλευεῖν  
(Soph. Ant. 278), episch φράζεσθαι (φυλασσόμενον Od. XVII 595.  
Il. V 411. X. V 163. XVI 446. Hymn. II 147; vgl. Ar. R. 1067. Frd.  
1099), bei Herodot ἐπιλέγεσθαι (III 65. VII 149); ferner bei Homer  
οὐδέ τι ἴδμεν = wir sind in banger Ungewißheit Il. X 100 und  
ebenso im Sinne der banger Ahnung οἴσατο Od. XIX 390 und  
bei Herodot ἐλπίζειν (I 77. VIII 53; vgl. Äsch. F. 99, 22). des-

gleichem είσόμεσθα = wir werden uns behutsam überzeugen Soph. Ant. 1253, πειράσθαι (φοβούμενον Od. XXI 394. Theogn. 506), θράσσει (ὁ φόβος Rhes. 863. Plat. Parmen. 130d), ἀπιστεῖν = zweifelnde Besorgnis hegen (X. Symp. 8, 34. Plat. Men. 89d) und ähnlich διστάζειν (Plat. Soph. 235a), μετανοεῖν = mutata sententia vereri (X. Kyr. I 1, 3), ἀπορείσθαι = in banger Verlegenheit sein (Än. T. 37, 6), ἀνιάσθαι = ἀνιώνμενον φοβεῖσθαι (Soph. Ph. 913), ἐπειγόμενος = σφόδρα φυλασσόμενος Th. VIII 100, 1, εἰσήλαθεν ἡμᾶς (ὁ φόβος) Eur. IT. 1340, ὑπεραλγῶ (φοβουμένη) Eur. M. 118 und ebenso οἰκτίρω σε X. O. 2, 7, φιλοτιμηθῆναι = φιλοτιμῶς φυλάξασθαι Plat. Br. 338e, πολλοῦ δεῖ = οὐ μᾶλα φοβητέον ἐστίν Plat. Gorg. 517a und ebenso περί πολλοῦ δεῖ Plat. Br. 344c; metaphorisch στρέφουσι τὴν ψυχὴν = φοβοῦσι Plat. St. 330d. Natürlich ebenso bei gleichbedeutenden nominalen Verbindungen oder Ausdrücken: ἐνί φρεσίν ἔμβαλε (φράζεσθαι) Od. XIX 10, ἀμύσσεται φόβῳ Äsch. Pers. 115, ἐκπεπληγμένη φόβῳ Soph. Tr. 24, φόβος μ' ἀναπτεροῖ Eur. Sch. 89, φόβος ἔχει με Or. 1255, εἰς φόβον ἀφικόμην Ph. 361, φόβον παρείχετε X. Kyr. IV 5, 48, περιδεῆς γενόμενος Th. III 80, 1, δέος ἐγένετο V 50, 4, ἐς ὑποψίαν καθίστη V 29, 3, ὑπόνοια ἐγένετο VII 49, 4, ὄμμα διοιστέον Eur. Ph. 265, εὐλάβειαν ἔχων Plat. Prot. 321a, διαλογισμὸν (= ἐνθύμῳσιν) παρίστησι Äsch. II 159 und ähnlich παρέσχε λόγον (Bedenken) Th. II 101, 4. Isä. XI 48, ἐν ἀπορίᾳ γενόμενοι Än. T. 40, 1, ἀπιστίαν παρέχει Plat. Phäd. 70a, εἰς ἀπιστίαν καταβαλεῖν 88c, ἄδηλον (ἐστίν) = διστάζεται 91d, πρόσαντες = φοβητέον Eur. Or. 790, τρομερά Tr. 176, ἄπορον καὶ ἀμήχανον Her. V 3, ἐπικίνδυνον ἦν VII 239, προσδοκίας (= ὑποψίας) οὐσῆς Th. V 14, 3, φοβερόν τε καὶ σφαλερόν Plat. St. 451a (vgl. X. Hell. II 1, 2). Diese Konstruktion findet sich selbst vereinzelt bei εἰπεῖν. Zwar Od. XXII 368 läßt sich noch als gewöhnlicher Finalsatz verstehen, aber der abhängige Prohibitivsatz ist unzweifelhaft bei Tr. adesp. 465 τολμῶ κατειπεῖν (die Befürchtung auszusprechen) μή ποτ' οὐκ εἰσὶν θεοὶ und ähnlich Plat. Phädr. 273a εἰπέτω (was wir befürchten) τοῖνυν καὶ τόδε ἡμῖν ὁ Τεισίας, μή τι ἄλλο λέγει τὸ εἶκός ἢ τὸ τῷ πλήθει δοκοῦν. Unabhängig ist Soph. Ai. 588 μή προδοῦς ἡμᾶς γένη.

Das oben 569, I über die modalen Sätze dieser Art Bemerkte gilt auch hier.

- 1 Die abhängigen Prohibitivsätze werden, wenn sie reine Begehrungssätze sind, mit dem Konjunktiv konstruiert, für den auch der oblique Optativ, wo dieser zulässig ist, eintreten kann.

II. XIII 745 δεῖδω μὴ τὸ χθιζὼν ἀποστήσωνται (zurückzahlen werden) Ἀχαιοὶ χρείος X 100 οὐδέ τι ἴδμεν μὴ πως καὶ διὰ νόκτα μεινοινήνωσι μάχεσθαι XXII 105 αἰδέομαι... μὴ ποτέ τις

εἴπησι κτλ. Od. XII 122. XIII 216 ἴδωμαι μὴ τί μοι οἴχωνται XVII 595 φράζεο θυμῷ μὴ τι πάθῃς Hymn. I 70. II 148. Skol. 30 πεφυλαγμένος ἄνδρα ἕκαστον ὄρα μὴ κρυπτόν ἔγχοσ ἔχων κραδίη φαίδρῳ < σε > προσεννέπη προσώπῳ Theogn. 680 δειμαίνω μὴ πως ναῦν κατὰ κύμα πίη Äsch. Pr. 334 πάπταινε .. μὴ τι πημανθῆς Sch. 498 φύλαξαι μὴ θράσος τέκη φόβον Soph. El. 1003 ὄρα .. μὴ μείζω κακὰ κτησώμεθα Ph. 913 λυπηρῶς δὲ μὴ πέμπω σε μάλλον, τοῦτ' ἀνιῶμαι πάλαι 1122 ἔμοι τοῦτο μέλει μὴ φιλότῃτ' ἀπώση Eur. Andr. 808 τρέμουσα μὴ ... ἀτίμως δωμάτων ἀποσταλῆ Hel. 1395. IA. 145 φυλάσσω μὴ τίς σε λάθῃ IT. 731 ταρβῶ μὴ .. θῆται παρ' οὐδέν τὰς ἐμὰς ἐπιστολάς Sch. 302 σκοπεῖν κελεύω μὴ σφαλῆς Ar. L. 326 φοβοῦμαι τόδε, μῶν (ne forte) ὑστερόπους βοηθῶ Th. 530 χρῆ μὴ δάκη ῥήτωρ ἀθρεῖν E. 650 οὐχὶ δέος μὴ σε φιλήσῃ Her. I 155 φροντίζω μὴ ἄριστον ἢ ἔξανδραποδίσασθαι σφραγῶν VII 157 δεινὸν γίγνεται μὴ πέση πᾶσα ἢ Ἑλλάς Th. I 36, 1. III 53, 2 ὑποπτεύομεν .. μὴ οὐ κοινοὶ ἀποβῆτε 56, 6 δέδιμεν σε μὴ διαφθαρῶμεν X. An. IV 6, 15. Hell. V 3, 7. O. 2, 7 οἰκτιρῶ με μὴ τι ἀνήκεστον πάθῃς Plat. Gorg. 520d οὐδέν δεινὸν αὐτῷ μὴ ποτε ἀδικηθῆ Hipp. I 300d ἐνθυμοῦμαι μὴ παίζῃς πρὸς με Theät. 169c τήρει .. μὴ που παιδικόν τι λάθωμεν εἶδος τῶν λόγων ποιούμενοι Dem. XLI 2. — Bei regierendem Präteritum: Eur. Andr. 626 ἔδεισας μὴ οὐ κακὴν δάμαρτ' ἔχῃς Her. I 77 οὐδαμὰ ἐλπίσας μὴ κοτε ... Κύρος ἐλάσῃ ἐπὶ Σάρδις 84. 155. 165. III 130 οὐκ ὑπέδέκετο (non confitebatur), ἀρρωδέων μὴ ... τῆς Ἑλλάδος ἢ ἀπεστερημένος IV 97. VI 77 ἐφοβέοντο μὴ δόλω αἰρεθέωσι Th. II 13, 1. 101. 2. III 80, 1. 102, 4 δεινὸν γὰρ ἦν μὴ ... οὐκ ἀντίσχωσιν IV 124, 4. V 14, 3. 32. 4 ὠρρώδησαν μὴ οὐδέεις σφίσιν ἔτι .. προσχωρῆ 45, 1 Ἀλκιβιάδην ἐφόβουν μὴ ... ἀπωσθῆ ἢ Ἀργείων ἔμμαχία 50, 4. VII 49, 4. X. Kyr. IV 5, 48. Äsch. III 151. — II. XIV 261 ἄζετο γὰρ μὴ .. ἀποθῦμα ἔρδοι XXI 516. Od. XIX 390 οἶσατο μὴ ... ἀμφαδὰ ἔργα γένοιτο XXII 96. XXIII 216. Soph. Tr. 24. 481. Eur. Andr. 721 μὴ εἶφος λαβοῦσ' ἀμυνάθοιτό σε ἔδεισας; IT. 1340. Th. III 74, 2. 78, 2. IV 27, 1 ἔδεδοίκεσαν μὴ σφῶν χειμῶν τὴν φυλακὴν ἐπιλάβοι X. An. I 10, 9. II 2, 16. III 1. 5. IV 1, 6 οὐδέεις γὰρ κίνδυνος ἐδόκει εἶναι μὴ τίς ... ἐπίσποιτο 2, 13 ἐνόησας ... μὴ ... ἐπιθοῖντο τοῖς ὑποζυγίοις Hell. V 4, 28. Plat. Prot. 321a εὐλάβειαν ἔχων μὴ τι γένος ἀιστωθείη Ant. V 58. Isä. XI 46.

Nur eine Stelle gibt es, wo übereinstimmend ein Optativ 1 des Wunsches überliefert ist: II. IX 244 δίδουκα κατὰ φρένα μὴ οἱ ἀπειλὰς ἐκτελέσωσι θεοί, ἡμῖν δὲ δὴ αἴσιμον εἶη, wo aber offenbar, auch schon wegen ἐκτελέσωσι, εἶη zu lesen ist.

In streng prohibitivem Sinne können sich die Verba 2 des Fürchtens und Sichhütens und die an ihrer Bedeutung

teilnehmen nur auf ein bevorstehendes Unerwünschtes beziehen. Denn was bereits vorhanden oder gewesen ist, fürchtet man eigentlich nicht, und noch weniger kann man sich davor hüten. Nichtsdestoweniger werden sie mit etwas modifizierter Bedeutung auch auf Gegenwärtiges und Vergangenes angewandt.

- 1 Die Vorstellung der Abwehr muß hier natürlich verschwinden, und es bleibt nur als Nebensinn die des Unerwünschten übrig. So wird das Fürchten zum bangen Ahnen und das Sichhüten zum besorgten Achtgeben; die Verba des Fürchtens gehen so über in den Sinn der Verba putandi, die anderen in den der Verba sentiendi, während die einschlägigen Verba des Überlegens von vornherein zu jenen, die des Zusehens zu diesen gehören und ihre Bedeutung nur unter dem Einflusse der Konstruktion modifizieren. Infolge jenes Überganges der Bedeutung werden daher auch die von diesen Verben abhängigen Sätze, trotzdem daß sie die Form des Begehrungssatzes beibehalten, der zeitlichen Relation fähig. Doch finden sich für die relative Vergangenheit fast nur bei Homer Beispiele, während die Beziehung auf die relative Gegenwart allgemein verbreitet ist. Dem Sinne nach sind die abhängigen Sätze dieser Art eigentlich Urteilsätze, während sie die Form des Begehrungssatzes haben.
- 2 Relative Vergangenheit mit Konj. Aor.: Il. I 555 δαίδοικα κατὰ φρένα μὴ σε παρείπη ἀργυρόπεζα Θέτις (vgl. 357 ff.) X 97 ὄφρα ἴδωμεν μὴ κοιμήσωνται (vgl. Ameis-Hentze) 538 δαίδοικα κατὰ φρένα μὴ τι πάθωσιν (Ὀδυσσεὺς καὶ Διομήδης; vgl. 536f.). In obliquen Form mit Opt. Präs. von dauernder Vergangenheit Od. XXI 395 πειρώμενος . . . μὴ κέρα ἴπες ἔδοιεν. Sonst noch Rhos. 863 δέδοικα . . . μὴ καὶ Δόλωνα συντυχῶν κατακτάνη.
- 3 Relative Gegenwart mit Konj. Präs.: Od. XXIV 491 ἐξελεύων τις ἴδοι μὴ δὴ σχεδὸν ὦσι Soph. OT. 747 ἀθυμῶ μὴ βλέπων ὁ μάντις ἢ Ant. I 113. Tr. 550. Ph. 30 ὄρα καθ' ὕπνον μὴ καταυλισθεὶς κυρῆ (unnötig Schäfer κυρεῖ) Eur. Alk. 1127 ὄρα γε μὴ τι φάσμα νερτέρων τόδ' ἢ El. 568 πάλα δέδοικα μὴ σύ γ' οὐκέτ' εὖ φρονῆς IA. 1535. Ar. Th. 396 σκοποῦνται τ' εὐθέως μὴ μοιχὸς ἔνδον ἢ τις Th. I 51, 5 ἐφοβήθησαν μὴ πολέμια ὦσιν (αἱ νῆες) III 57, 4 δέδιμεν μὴ οὐ βέβαιοι ἦτε V 29, 3. X. Dkw. IV 2, 39 φροντίζω μὴ κράτιστον ἢ μοι σιγᾶν Plat. Gorg. 495b ἄθρει μὴ οὐ τοῦτο ἢ τὸ ἀγαθόν Phädr. 260a σκοπεῖν μὴ τι λέγῳσι. So auch mit dem Konj. Perf. im Sinne des gegenwärtigen Zustandes der Vollendung: Soph. Tr. 664 δέδοικα μὴ 'π' ἀρίστερα πεπραγμέν' ἢ μοι πάνθ' ὅσ' ἀρτίως ἔδρων OT. 767. Ph. 493 δέδοικ' ἐγὼ μὴ μοι (πατὴρ) βεβήκη Her. III 119 ἀρρωδῆσας μὴ κοινῶ λόγῳ οἱ ἔξ



πεποιηκότες ἔωσι ταῦτα. Mit obliquem Optativ X. An. V 7, 26 ἔδεισαν δὲ μὴ λύττα τις . . ἡμῖν ἐμπεπτώκοι Kyr. I 3, 10. Hell. V 4, 29. Gegenwärtiges und Bevorstehendes nebeneinander bei Soph. Ph. 519 ὄρα σὺ μὴ νῦν μὲν τις εὐχερῆς παρήης, ὅταν δὲ πλησθῆς τῆς νόσου Ξυνουσία, τότε οὐκέθ' αὐτὸς . . φανῆς.

Im Deutschen lassen sich die abhängigen Prohibitivsätze 1 öfter durch Fragesätze mit 'ob nicht' übersetzen, da an wahrscheinliche Verwirklichung gedacht wird (vgl. 556, 3). So wird oben im Skol. 30 'siehe zu daß er dich nicht anrede' zu 'ob er dich nicht anreden wird'. Ebenso Il. X 100 οὐδέ τι ἴδμεν μὴ = wir wissen nicht, ob nicht, Od. XXIV 491 ἴδοι μὴ = er sehe zu ob nicht, XXI 395 πειρώμενος μὴ = versuchend ob nicht, X. Dkw. IV 2, 39 φροντίζω μὴ = überlege ob nicht. Besonders so bei den Verben des Überlegens und Zusehens. Vgl. Her. VII 149. Th. II 101, 4. Än. T. 37, 6. Plat. Phäd. 91 d. Hipp. I 300 d. Parm. 130 d. Wenn aber auch, abgesehen davon daß im Fragesatze die Vorstellung der Abwehr oder des Unerwünschten zurücktritt, beide Ausdrucksweisen ihrem Inhalte nach sich im allgemeinen decken, so ist doch die Ausdrucksform (im Griechischen Begehrungs-, im Deutschen Urteilssatz) verschieden und ebenso die zugrunde liegende Anschauungsform. Es ist dasselbe Verhältnis wie bei den abhängigen präsuntiven Sätzen, die wir ebenfalls durch Fragesätze wiederzugeben pflegen.

Über den unabhängigen Finalsatz mit μὴ vgl. 478.

Der prohibitive Finalsatz hat aber auch die Formen 2 des Urteilssatzes angenommen und steht dann im Indikativ oder im Optativ mit ἄν.

1) Ohne wesentlichen Unterschied erscheint neben dem 3 Konjunktiv das Futurum, und zwar zuerst bei Theognis.

Theogn. 507 δέδοικα δὲ μὴ τι μάταιον ἔρξω θωρηχθεὶς καὶ μέγ' ὄνειδος ἔχω (Fut. neben Konj.) Äsch. Pers. 115 φρήν ἀμύσσειται φόβῳ . . μὴ πόλις πύθηται κέανδρον μέγ' ἄστου Σουσίδος καὶ τὸ Κισσίων πόλισμ' ἀντίδουπον ἄσεται ὀά (ebenso) Hipp. I 90, 13 κίνδυνος μὴ οὐ δυνήσεται ὁ ἄνθρωπος διαρκέσαι X. Kyr. II 3, 6 δέδοικα μὴ ἄλλου τινὸς μᾶλλον ἢ τοῦ ἀγαθοῦ μεθέξω III I, 27. IV 1, 18 ὄρα μὴ πολλῶν . . χειρῶν δεήσει Ag. 7, 6 ὄραν χρῆ μὴ οὐδ' ἔξομεν μεθ' ὅτου τῶν βαρβάρων κρατήσομεν Plat. Phil. 13a φοβοῦμαι δὲ μὴ τινὰς ἡδονὰς ἡδοναῖς εὐρήσομεν ἐναντίας St. 451a. Lys. XII 3. Mit obliquem Opt. Fut. X. Hell. VI 4, 27 φοβοῦμενος μὴ τινες . . πορεύσονται Dkw. I 2, 7.

2) Öfter findet sich der Indikativ der übrigen Tempora. 4

Da hier der abhängige Satz der relativen Gegenwart oder Vergangenheit angehört, so hat offenbar das Bedürfnis eingewirkt

gegenüber dem posteriorischen Konjunktiv diese Zeitbedeutung genauer zu bezeichnen, wodurch dann der abhängige Satz zugleich die seinem Sinne entsprechende Form des Urteilsatzes bekam. Nur in μή erhielt sich noch eine Andeutung des Unerwünschten.

So schon bei Homer Od. V 300 δειδω μή δὴ πάντα θεά νημερτέα εἶπεν, ferner Soph. Ai. 278 δέδοικα μή ἔκ θεοῦ πληγὴ τις ἴκει (L. ἴκοι) El. 897 περισκοπῶ μή πού τις ἡμῖν ἐγγὺς ἐγχερίμπτει Ant. 1253 εἰσόμεσθα μή τι . . . κρυφῆ καλύπτει Eur. Hd. 480 μέλει δέ μοι . . . μή . . . τι πῆμα σὴν δάκνει φρένα Hel. 119 σκοπεῖτε μή δόκησιν εἶχετ' ἐκ θεῶν Or. 208 ὄρα . . . μή κατθανών σε σύγγονος λέληθ' ὅδε Tr. 176 τρομερὰ . . . μή με κτείνειν δόξ' Ἀργείων κείται Ar. Wo. 493 δέδοικα . . . μή πληγῶν δέει Th. III 53, 2 φοβούμεθα μή ἀμφοτέρων ἅμα ἡμαρτήκαμεν Plat. Charm. 163a. Lys. 216c. 218d. Lach. 196c. Gorg. 458c. Theät. 145b ὄρα μή παίζων ἔλεγεν 196b ἐνθυμοῦ μή τι τότε γίγνεται ἄλλο Soph. 235a. And. I 103. Hyr. I 14. 24 κίνδυνος . . . ἐστὶν μή σὺ . . . ἄπιστος εἶ Dem. XIX 96. Hierhin gehören auch die oben 576 angeführten Stellen Tr. adesp. 465. Plat. Phädr. 273a.

- 1 3) Sehr selten ist der Optativ mit ἄν, der überall bedingten Sinn hat.

Soph. Tr. 630 δέδοικα γάρ μή πρῶ λέγοις ἄν (εἰ λέγοις) Th. II 93, 3 ἦν . . . προσδοκία οὐδεμία μή ἄν ποτε οἱ πολέμοι ἔξαπναιῶς οὕτως ἐπιπλεύσειαν (εἰ ἐπιπλεύσειαν) X. An. VI 1. 28 εἰ . . . δοκοῖν . . . ἄκυρον ποιεῖν τὸ ἐκείνων ἀζίωμα, ἐκείνο ἐννοῶ μή λῖαν ἄν ταχὺ σωφρονισθεῖην (X.) Eink. 4, 39 φοβερῶτατον δοκεῖ πᾶσιν εἶναι μή, εἰ ἄγαν πολλά κτήσατο ἢ πόλις ἀνδράποδα, ὑπεργεμισθεῖη ἄν (Schneider, die besten Hss. ὑπεργεμισθῆ ἄν) τὰ ἔργα 41 φοβοῦνται μή ματαῖα ἄν γένοιτο αὕτη ἡ κατασκευή, εἰ πόλεμος ἐγερθεῖη Lys. XIII 51 οὐ γάρ . . . οἱ τριάκοντα, δεδιότες μή (daß sonst) καταλυθεῖη ἄν (Markland. Pal. καταλυθείσαν) ὁ δῆμος, . . . ἄν αὐτοὺς ἀπέκτειναν. Dieses sind sämtliche Stellen.

Natürlich findet auch bei der Form des Urteilsatzes und wegen ihr die Übersetzung mit 'ob nicht' vielfache Verwendung, da hier auch die prohibitive Bedeutung noch mehr zurücktritt.

- 2 An einigen Stellen enthält der abhängige Prohibitivsatz eine appositive Erklärung zu einem Objekte oder Subjekte des regierenden Verbums. So Eur. Ph. 93 ἐπίσχες ὡς ἄν προυξερευνήσω στίβον, (φυλασσόμενος) μή τις πολιτῶν ἐν τρίβῳ φαντάζεται Th. VII 25, 7 δεινὸν ἦν προσπλεύσαι, μή . . . περιβάλλῃ τὴν ναῦν zu προσπλεύσαι X. Hell. II 1, 2 τὸ τε γάρ ἐκ τοῦ προφανοῦς ἐπιχειρῆσαι σφαλερὸν ἐδόκει εἶναι, μή ἀπολέσῃσι πάντα τὰ πράγματα zu τὸ ἐκ τοῦ πρ. ἐπιχειρῆσαι Plat. Phädr. 257d δόξαν φοβούμενοι τοῦ ἔπειτα χρόνου, μή σοφισταὶ καλῶνται. Vgl. den abhängigen modalen Finalsatz Pind. O. VII 42 oben 573.

Der Prohibitivsatz erscheint in Frageform bei Eur. Sch. 544  
 νεκρούς δὲ ταρβείτ' εἰ κρυβήσονται χθονί, τί μὴ γέννηται;

Wie andere von den hier in Betracht kommenden Verben, 1  
 namentlich die des Überlegens, Sichhütens, Zusehens, auch in  
 modaler Form mit ὅπως (ὡς) μὴ verbunden worden sind, wovon  
 sich oben 571, 2—573, 2 Beispiele finden. so hat sich, offenbar  
 im Anschlusse daran, dieser Gebrauch in der attischen Sprache  
 auch bei den Verben des Fürchtens und verwandten eingebürgert.

Soph. OT. 1074 δέδοιχ' ὅπως μὴ 'κ τῆς ἰυγῆς τῆσδ' ἀναρ-  
 ρῆξῃ (so L, sonst ἀναρρήξει) κακά Eur. Hipp. 518 δέδοιχ' ὅπως  
 μοι μὴ λίαν φανῆς σοφῆ Ar. R. 112 τοῦ δαίμονος δέδοιχ' ὅπως  
 μὴ τεύξομαι κακοδαίμονος V. 1239. Th. VI 13, 1 καταισχυνθήναι  
 . . . ὅπως μὴ δόξει . . . μαλακὸς εἶναι X. Dkw. II 9, 3. Plat.  
 Euthyphr. 4e. Phäd. 77 b ἐνέστηκεν (ἡ ἀπιστία; vgl. 70 a) . . . ὅπως  
 μὴ . . . διασκεδάννυται ἡ ψυχὴ 84 b. Symp. 193 a. Is. XVII 22  
 ἔδεδοικε . . . ὅπως μὴ . . . συλληφθῆσοιτο Dem. VIII 53. IX 75.  
 (Ant.) IV β 1 οὐ γὰρ ὡς μὴ πάθωσιν ὁ κίνδυνος αὐτοῖς ἔστιν.

Hier ist besonders zu erwähnen eine merkwürdige und ganz 2  
 allein dastehende Stelle. wo ὅπως μὴ so sogar mit einem be-  
 dingten Präteritum und ἄν verbunden ist: Plat. G. 967 b ὑπω-  
 πτεύετο ὅπως μήποτ' ἄν (τὰ ἄστρα) . . οὕτως εἰς ἀκρίβειαν θαυ-  
 μαστοῖς λογισμοῖς (Berechnungen ihrer Bewegung) ἄν ἐχρήτο  
 νοῦν μὴ κεκτημένα. Hier ist die finale Bedeutung von ὅπως μὴ  
 durch die Form des Urteilsatzes ganz verwischt und ὑποπτεύειν  
 dem Sinne nach wieder reines Verbum putandi geworden. Zu vgl.  
 ist der bedingte Opt. mit ἄν nach μὴ oben 580, 1.

Ist das Verbum des Fürchtens negiert, so ist der prohibi- 3  
 tive Sinn und daher auch μὴ überflüssig; denn was man nicht  
 fürchtet, wünscht man auch nicht abzuwehren. Das hat veranlaßt,  
 daß dann im Attischen der abhängige Satz öfter nicht durch μὴ,  
 sondern durch ὡς oder ὅπως, und zwar in der Form des Urteils-  
 satzes eingeleitet wurde. Die Verba des Fürchtens gehen dann  
 in den Sinn der Verba putandi über.

Soph. El. 1309 μὴ δείσης ποδ' ὡς γέλῳτι τοῦμόν παιδρὸν  
 ὄψεται κάρα 1426. Eur. Hd. 248 μὴ τρέσης ὅπως σέ τις . . ἀπο-  
 σπάσει βία X. Kyr. V 2, 12 μὴ φοβοῦ ὡς ἀπορήσεις VI 2, 30. Lys.  
 XXVII 9. (Lys.) II 34. (Plat.) Epin. 988 a. So neben μὴ auch bei  
 Her. I 9. Seltener so ohne Negation, wie Ar. Pl. 200 (δέδοικα)  
 ὅπως . . δεσπότης γενήσομαι X. Hell. VII 5, 24 φόβον . . παρέχειν  
 (suspicionem afferre) ὡς . . ἐπικείσονται αὐτοῖς Plat. Soph. 268 a.  
 Dem. X 36. XIV 25. Vgl. 551, 1. Dagegen ist bei φοβεῖσθαι, δε-  
 διέναι ὅτι ein abhängiger Kausalsatz vorhanden, indem als Gegen-  
 stand der Furcht eine Tatsache bezeichnet wird, von der man  
 üble Folgen für sich erwartet. Darüber im Folgenden.

1 Auch bei den abhängigen Prohibitivsätzen findet sich Elipse des Verbum substantivum bei Eur. IT. 67 φύλασσε μή τις ἐν στίβῳ βροτῶν Dem. IX 1 δέδοικα μή βλάσφημον μὲν εἰπεῖν, ἀληθὲς δέ (so die besten Hss. von erster Hand, sonst δ' ἦ).

2 Das Verbum ist aus dem Vorhergehenden zu ergänzen bei Ar. E. 1063 δέδοικα κἀγὼ μή πλέον (χεσοῦμαι) ἤπερ βούλομαι Plat. Br. 326e δέος δὲ μή καὶ πλειόνων (ἀρχὴν εἰοίκη μηχανωμένῳ βαλέσθαι). Bedenklich ist aber Theogn. 541 δειμαίνω μή τήνδε πόλιν ὕβρις ἤπερ κενταύρους ὠμοφάρους ὄλεσεν die Ergänzung von ὄλεση aus dem Folgenden; man wird daher die Lesart ὄλεση vorziehen müssen, die stimmt zu Th. III 78, 2 δεισαντες μή ὄπερ ἐν Ναυπάκτῳ γένοιτο.

Da die abhängigen Folgesätze durch ὥστε mit dem Infinitiv eingeleitet werden, so behandeln wir sie beim Infinitiv, zumal sie in ihrer Anwendung mit diesem größtenteils zusammentreffen.

3 Abhängige Kausalsätze sind da vorhanden, wo das in dem abhängigen Satze Ausgesagte zugleich die bewirkende Ursache für die durch das regierende Verbum bezeichnete Erscheinung enthält. Es sind das entweder Verba des Affektes, die eine Gefühlsstimmung oder -äußerung ausdrücken, oder solche, bei denen mit dem Gefühle der Befriedigung oder Nichtbefriedigung sich ein Urteil verbindet, die also eine Äußerung der Billigung oder Mißbilligung enthalten.

Verba des Affektes: θαυμάζειν (Th. I 90, 5. X. An. II 1, 2), τέθηπα (Her. II 156), ἄχθεσθαι (Od. XIV 366. Ar. Frd. 683. X. Kyr. III 3. 13. O. 9, 16), αἰσχύνεσθαι (Soph. El. 254. Dem. XXVII 65. Äsch. I 26), ἀρνακτεῖν (Plat. Euthyphr. 4 d. Hyp. I 13, 19), ἀνιάσθαι (K. adesp. 157), bei Homer ἄχος (ἐστίν Od. IV 108), χαλεπαίνειν (X. An. I 5, 14), δυσχεραίνειν (Dem. XIX 116), βαρέως φέρειν (Ar. Th. 474), φοβεῖσθαι, δεδιέναι (Soph. OK. 605. X. Kyr. III I, 1. Plat. Krat. 403 b. And. III 28; vgl. Th. VI 86, 1), μέλειν = bekümmern (Eur. Tr. 1077. Her. IX 72), μεταμέλεσθαι (Th. V 14, 2), φθονεῖν (Eur. Ion 1302. F. 703. Her. III 146), ζηλοῦν (Äsch. Pr. 330. Soph. F. 525. X. Hier. 6, 12), ὀργιζεσθαι (Th. I 74, 2. X. Hell. III 2, 21. (Dem.) L 67), ὀργὴν ποιεῖσθαι (Th. IV 122, 5), θυμοῦσθαι (Eur. IT. 1477), bei Homer χύεσθαι (Il. I 244. IX 534. Od. XXIII 213) und bei ihm und Hesiod χολοῦσθαι (Il. XV 155. Hes. WT. 47. 138), ἥδεσθαι (Ar. Wo. 773. X. Kyr. VI 2, 1. Hell. III 2, 9. IV 3, 9. Symp. 3, 13), χαίρειν (Od. VIII 200. XIV 51. 526. Pind. N. V 46), bei Homer γηθεῖν (Il. XVII 567. Od. XVIII 281. XXI 414), θαρσεῖν = Mut haben,

sich darauf verlassen (Th. I 81, 1), ἀθυμεῖν = darüber verzagen (X. Dkw. IV 3, 15), ἐπαίρεσθαι = stolz auf etwas sein (Her. I 212), μέγα φρονεῖν (X. Kyr. II 3, 13. IV 6, 3. Symp. 4, 15), ἀγασθαι = freudig anerkennen (Her. VIII 144. Plat. St. 351 c. Men. 95 c), συγγινώσκειν = verzeihen (Plat. Menex. 244 b), ξυγγνωϊαν ἴσχειν (Soph. Ant. 66), ξυγγνώμη (ἐστίν Th. I 32, 5), ἐξατιμάζειν (Soph. OK. 1378), ἀγαπᾶν = zufrieden sein (Od. XXI 289. Th. VI 36, 4. (Dem.) LIX 72. 96. Äsch. III 147) und ähnlich bei Homer οὐχ ἄλις = bist du nicht zufrieden damit daß (Il. V 349. Od. II 312), ἀνέχεσθαι = sich gefallen lassen (Soph. Tr. 276), προσίεται με = es behagt mir (Ar. R. 359. We. 742), ὀλοφύρεσθαι (Od. XIX 543), ὀδύρεσθαι (Soph. Ant. 693), οἰκτίρειν (Soph. Tr. 464. Ph. 169), πένθος αἰρεσθαι (Eur. Hs. 147), στενάζειν (Eur. IT. 957), γελᾶν (X. Symp. 2, 17). — Verba der billigenden oder mißbilligenden Äußerung: ὄνοσθαι (Od. XVII 378), νεικεῖν (Il. X 115), αἰνεῖν (Eur. B. 944. IA. 824. Ion 1614), ἐπαινεῖν (Eur. Alk. 1095. X. Dkw. I 2, 41. Symp. 2, 22), ὀλβίζειν (Eur. Tr. 1253), μακαρίζειν (Her. I 31), ψέγειν (X. Dkw. IV 4, 14. Plat. G. 672 a), μέμψεσθαι (Eur. Hel. 31. Menand. K. 725. Her. VI 92. Th. VIII 50, 5. (X.) StA. 3, 1), μομφὴν ἔχειν (Eur. Or. 1069), κατὰμψεψιν ἔχειν (Th. II 41, 3), κακίζειν (Th. II 21, 3), ὀνειδίζειν (Il. II 255. X. Dkw. II 9, 8. Plat. Gorg. 526 e. St. 505 c), ὀνειδος γίγνεται (Eur. Hd. 463), λοιδορεῖν (X. An. VII 5, 11. Kyr. I 4, 9), ἐπιτιμᾶν (Plat. Theät. 169 d. (Dem.) XII 7), ἐγκαλεῖν (Dem. XXIII 140. (Dem.) XVII 19), αἰτιάσθαι (Th. VI 77, 1. VIII 68, 2. X. An. III 3, 11. Kyr. VIII 2, 12. (X.) StA. 2. 17), κατηγορεῖν (Th. V 21, 3. X. Hell. I 7, 17. V 2, 35).

Die abhängigen Kausalsätze werden eingeleitet durch 1 ὅτι, bei Homer auch durch ὅ (Il. IX 534. Od. XI 540. XIX 543) und ὅ τε (Il. I 244), vereinzelt durch διότι bei Is. V 1, bei Homer und den Tragikern durch οὐνεκα (Od. XXIII 214. Eur. Alk. 1095. Hel. 31), bei den Tragikern allein durch ὀδοῦνεκα (Äsch. Pr. 330. Soph. Tr. 277), durch ὡς, bei Herodot und den Attikern durch das kausale εἰ = quod.

Auch hier ist die Bemerkung am Platze, daß diese Verbindungen weder bei allen Verben noch bei allen Schriftstellern gleichmäßig vorkommen, wie denn z. B. die Verba des Anklagens und Beschuldigens nicht mit εἰ verbunden werden und von den Verben des Freuens in Prosa so nur ἦδομαι ὅτι von Xenophon gebraucht wird.

Da die bewirkende Ursache hier auf die durch das regierende 3 Verbum bezeichnete Empfindung oder Äußerung einwirkt, so ist

sie Beweggrund, und es zeigt sich nun entsprechend dem, was wir bei den unabhängigen Kausalsätzen gesehen haben, daß  $\omega\varsigma$  den subjektiven, die übrigen Kausalkonjunktionen den objektiven Beweggrund angeben, daß bei diesen also die kausale Tatsache an sich wirkt, bei  $\omega\varsigma$  aber von Erwägung begleitet ist, indem sie so bezeichnet wird, wie sie dem regierenden Subjekte vorkommt oder wie dieses sie ansieht, daher es denn auch von Scheinbarem gesagt wird, wie Eur. Hd. 463, und die Verba des Fürchtens mit ihm verbunden in den Sinn der Verba putandi übergehen (581, 3). Natürlich ist es vielfach Sache der freien Auffassung, ob man die objektive oder subjektive Form vorziehen will. Die bewirkende Ursache ist aber in beiden Fällen zunächst außerhalb der Vorstellung des regierenden Subjektes gegeben. Soll sie als innerhalb dieser gegeben erscheinen und also der indirekten Rede angehören, so ist dazu eine besondere Bezeichnung erforderlich, entweder der oblique Optativ oder auch bei regierendem Präteritum und direkter Redeform die Beibehaltung des Präsens des unabhängigen Satzes. Sonst gehören also die abhängigen Kausalsätze der direkten Rede an. Vgl. das von den Verben der Wahrnehmung 551. 3. 552, 1 Gesagte.

- 1) Das kausale  $\epsilon\iota$  unterscheidet sich von dem konditionalen dadurch, daß es etwas als Tatsache einführt, während dieses der bloßen Annahme dient. Jenes ist besonders häufig bei  $\theta\alpha\upsilon\mu\acute{\alpha}\zeta\epsilon\iota\nu$ , das in dreifachem Sinne mit  $\epsilon\iota$  verbunden wird, in kausalem, konditionalem (Her. VIII 8. Th. IV 85, 3; vgl. 388) und fragendem (Plat. Men. 96 d; vgl. 557, 1).
- 2) Bei den Verben des Affektes konkurrieren die abhängigen Kausalsätze mit dem Partizipium, bei den übrigen, da sie Verba dicendi sind, mit dem Infinitiv, der aber durchaus der indirekten Rede angehört.
- 3) Die abhängigen Kausalsätze werden konstruiert mit dem Indikativ oder, wo er zulässig ist, mit dem obliquen Optativ, der aber bei Homer und in der vorattischen Dichtung hier noch nicht vorkommt.

Daß sie nicht den Optativ und das Präteritum mit  $\acute{\alpha}\nu$  zulassen, liegt darin begründet, daß die bezüglichlichen Wirkungen nur von Tatsächlichem und nicht von bloß Behauptetem ausgehen können.

- 4) 1) Indikativ: Il. I 244  $\chi\omega\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$   $\delta$   $\tau'$   $\acute{\alpha}\rho\iota\sigma\tau\omicron\nu$   $\text{Ἀχαιῶν}$   $\omicron\upsilon\delta\acute{\epsilon}\nu$   $\epsilon\tau\iota\sigma\alpha\varsigma$  IX 534  $\chi\omega\sigma\alpha\mu\acute{\epsilon}\nu\eta$   $\delta$   $\sigma\acute{\iota}$   $\omicron\upsilon\tau\iota$   $\theta\alpha\lambda\acute{\upsilon}\sigma\iota\alpha$  . . .  $\acute{\rho}\acute{\epsilon}\xi\epsilon$  Od. XIV 51  $\chi\acute{\alpha}\rho\epsilon$   $\delta'$   $\text{Ὀδυσσεύς}$   $\omicron\tau\tau\iota$   $\mu\iota\upsilon$   $\omega\varsigma$   $\acute{\upsilon}\pi\acute{\epsilon}\delta\epsilon\kappa\tau\omicron$  XXI 289. XXIII 213. Pind. N. V 46  $\chi\acute{\alpha}\rho\omega$   $\delta'$   $\omicron\tau\iota$   $\acute{\epsilon}\sigma\lambda\omicron\iota\sigma\iota$   $\mu\acute{\alpha}\rho\nu\alpha\tau\alpha\iota$   $\pi\acute{\epsilon}\rho\iota$   $\pi\acute{\alpha}\sigma\alpha$   $\pi\acute{\omicron}\lambda\iota\varsigma$  Soph. OK. 605 ( $\delta\epsilon\acute{\iota}\sigma\alpha\nu\tau\alpha\varsigma$   $\acute{\epsilon}\kappa$   $\chi\rho\eta\sigma\tau\eta\rho\acute{\iota}\omega\nu$ )  $\omicron\tau\iota$   $\sigma\phi'$

ἀνάγκη τῆδε πληρῆναι χθονί Soph. Tr. 276 οὐδ' ἀνέσχετο ὀθούνεκ' αὐτὸν .. δόλω ἔκτεινεν 464 ὄκτιρα ... ὅτι τὸ κάλλος αὐτῆς τὸν βίον διώλεσεν Eur. Alk. 1095 ἐπήνεσ' ἀλόχῳ πιστὸς οὔνεκ' εἶ φίλος B. 944 αἰνῶ δ' ὅτι μεθέστηκας φρενῶν Hel. 31. IT. 957 μέγα στεναῶν οὔνεκ' ἦν μητρός φονεύς Ar. Frd. 683 ἀχθεσθεῖσ' ὅτι οὐτω πονηρὸν προστάτην ἐπεγράψατο Her. IX 72 οὐ μέλιν οἱ ὅτι πρὸ τῆς Ἑλλάδος ἀποθνήσκει Th. V 14, 2 μετεμέλοντό τε ὅτι ... οὐ ξυνέβησαν VI 36, 4 ἀγαπᾶν οἶομαι αὐτοὺς ὅτι οὐχ ἡμεῖς ἐπ' ἐκείνους ἐρχόμεθα X. An. I 3, 3 μὴ θαυμάζετε ὅτι χαλεπῶς φέρω V 7, 10 φθονούντων ὅτι ἐγὼ ὑφ' ὑμῶν τιμῶμαι Kyr. I 4, 9 λοιδορῆσεται ... ἐμοὶ ὅτι σε εἶων (διώκειν) III 1. 39. Hell. III 2, 9 ἠδόμενος ὅτι ἔμελλον ὄψεσθαι τὰς πόλεις An. III 3, 11 Ξενοφῶντα ἠτιῶντο ὅτι ἐδίωκεν ἀπὸ τῆς φάλαγγος. — Od. II 312 οὐχ ἄλλις ὡς ... ἐκείρετε ... κτήματ' ἐμὰ (vgl. οὐχ ἄλλις ὅτι Il. V 349); II. X 115 Μενέλαον νεικέσω ... ὡς εὔδει XXIII 647 χαίρει δέ μοι ἦτορ ὡς μεν αἰεὶ μέμνησαι Soph. Ant. 65 αἰτοῦσα τοὺς ὑπὸ χθονὸς Ἑγγυνοῖαν ἴσχειν ὡς βιάζομαι τὰδε Eur. Hd. 463 τάχ' ἂν γάρ ἡμῖν ψευδές ... γένοιτ' ὄνειδος ὡς ἔξενους προυδώκαμεν Tr. 1253 μέγα δ' ὀλβισθεῖς ὡς ἐκ πατέρων ἀγαθῶν ἐγένου, .. διόλωλας Th. I 90, 5 ἔφη ... θαυμάζειν ὡς (οἱ Ξυμπρέσβεις) οὐπω πάρισιν II 41, 3. VIII 68, 2 αἰτιαθεῖς ὡς Ξυγκατέστησε (τὰ τῶν τετρακοσίων (X.) StA. 2, 17 αἰτιάται ὁ δῆμος ὡς ὀλίγοι ἄνθρωποι .. διέφθειραν (ἂ ἐβούλευσεν). — Eur. Andr. 600 κᾶτα θαυμάζειν χρεῶν εἰ μὴ γυναικας σύφρονας παιδεύετε; Hel. 85. Her. I 155 καὶ ἔπειτα θαυμάζω εἶ μοι ἀπεστάσι (vgl. 154) II 156 τέθηπα .. εἰ νῆσος ἀληθῆς ἐστὶ πλωτῆ III 22. X. Kyr. IV 5, 20. Dkw. I 2, 25. IV 8, 6. Phäd. 97a θαυμάζω γάρ εἰ ... οὐχ ἦστην τότε δύο Symp. 189a. Is. XII 235 (εἶτε — εἶτε = sowohl daß — als daß) Dem. IV 43 (vgl. 40) Eur. Ion 1302 φθονεῖς ἅπαις οὐσ' εἰ πατήρ ἐξηῦρέ με (vgl. 556) F. 703. Her. III 146. Soph. OK. 1378 μὴ ἔα τιμάζητον εἰ τυφλοῦ πατρὸς τοιῶδ' ἐφύτην Eur. Hs. 147 ὑπὲρ τὴν ἀξίαν τὸ πένθος αἶρεσθ' εἰ θανεῖν ὑμᾶς χρεῶν (vgl. 143 ff.) IT. 1477 Ὀρέστη εἰ φέρων βρέτας θεᾶς βέβηκ' οὐχὶ θυμοῦμαι Or. 1069. Tr. 1077. Ar. Th. 474. Th. I 32. 5. IV 122. 5. X. O. 9, 16 οὐκ ἂν ἀχθοῖτο δικαίως εἰ πλείω αὐτῆ πράγματα προστάττω (vgl. 15) Symp. 2, 17. 19 (γελάτε εἰ = 18 γελάτε ὅτι) Plat. Krit. 43b ἀγανακτεῖ .. εἰ δεῖ ἤδη τελευτᾶν Alk. 119c. Dem. VIII 55 ἀγανακτῶ .. εἰ ... τινας ὑμῶν ... Φίλιππος ἐφεξῆς ἀρπάζων οὐ λυπεῖ XXVII 65. (Dem.) LIX 72 (ἀγαπᾶν εἰ = 96 ἡγάπα ὅτι) Äsch. I 26 αἰσχυνθέντας ... εἰ τοιούτοις συμβούλοις χρῶμεθα. Steht εἰ mit dem Futurum, wie Eur. M. 931. Tr. 890. Th. VI 60, 4. Is. IX 81. XI 7. Äsch. III 10, 147, so ist es nach 381, 3 präsumtiv zu verstehen und ebenso der Opt. Fut. X. Hell. II 4, 29.

2) Indirekt durch den obliquen Optativ: Soph. Tr. 939 πόλλ' 1 ἀναστένων ὡς νιν ματαίως αἰτία βάλοι κακῆ Eur. Ion 44 ἐθαύμασ'

(ή προφήτις) εἶ τις Δελφίδων τλαίη κόρη λαθραίων ὠδῖν' εἰς θεοῦ  
 ῥῖψαι δόμον Her. II 169 μεμφομένων Αἰγυπτίων ὡς οὐ ποιεοῖ  
 δίκαια VII 46 ἐσῆλθε γάρ με λογισάμενον κατοικτῖραι ὡς βραχὺς  
 εἶη ὁ πᾶς ἀνθρώπινος βίος Th. II 21, 3 τὸν Περικλέα . . . ἐκάκιζον  
 ὅτι . . . οὐκ ἐπεξάγοι VIII 2, 1 πάντες ἐπηρμένοι ἦσαν . . . ὡς  
 (waren in Aufregung darüber daβ) . . . οὐκ ἀποστατέον ἔτι τοῦ  
 πολέμου εἶη 50, 5. X. An. VI 6, 25 εἶπεν ὅτι Δέξιππον οὐκ ἐπαινοῖ  
 εἰ ταῦτα πεποιηκώς εἶη VII 7, 44. Hell. V 2, 35 κατηγορεῖτο τοῦ  
 Ἰσμενίου ὡς βαρβαρίζοι Kyr. IV 6, 3 μέγα φρονῶν ὅτι . . . ὁψοί-  
 υην τὸν ἐμὸν υἱὸν γαμέτην V 2, 28 ἐπήνεσεν αὐτὸν ὡς καλὸς εἶη  
 Dkw. II 9, 8. Vgl. 518, 4. Nicht hierher gehört Soph. Ai. 725  
 (s. 553, 1).

1 3) Indirekt, weil das Präsens der unabhängigen Rede bei-  
 behalten ist: X. Dkw. I 1, 13 ἐθαύμαζε δ' εἰ μὴ φανερόν αὐτοῖς  
 ἔστιν Dem. XIX 305 ἔχαρον εἰ προσέχει τοῖς πράγμασιν 309 οὐδ'  
 ἐδάκρυσεν . . . εἰ . . . ὑβρίζονται XXI 105 οὐδέ . . . ἡσχύνθη εἰ  
 τοιοῦτο κακόν . . . ἀδίκως ἐπάγει τῷ (Dem.) VII 21 ἐμέμφετο ὅτι . . .  
 κωλύετε XII 7 τοῖς Πεισιστρατίδαις ἐπετίμων ὡς ἐπάγουσι τὸν  
 Πέρσην. Nicht so X. Hier. 6, 12 ἐζήλωσας ἡμᾶς ὡς τοὺς φίλους  
 μάλιστα εὖ ποιεῖν δυνάμεθα, weil δυνάμεθα auch noch für die  
 Gegenwart des Redenden gilt.

2 Es kann aber auch hier statt des eigentlichen Kau-  
 salsatzes ein kausaler Relativsatz nach 542, 2 eintreten.

Π. II 320 θαυμάζομεν οἷον (= ὅτι τοῖον) ἐτύχθη VI 166  
 τὸν δὲ ἄνακτα χόλος λάβεν οἷον ἄκουσεν XIV 95 ἰνοσάμην . .  
 οἷον εἶπες XXIV 629 Πρίαμος θαύμαζ' Ἀχιλλῆα ὄσσοσ ἐην  
 οἷός τε 683. Od. II 239. Hes. F. 160, 1. Soph. Ai. 304 συντιθεῖς  
 γέλων πολὺν ὄσην (= ὅτι τόσην) κατ' αὐτῶν ὑβριν ἐκτείσαιτ'  
 ἰὼν 512 οἴκτιρε . . . ὄσον κακόν κείνω . . . νεμείς El. 751 ἀνωλό-  
 λυξε τὸν νεανίαν οἷ' ἔργα δράσας οἷα λαγχάνει κακά (= ὅτι τοῖα  
 εἰ. δρ. τοῖα λ. κ.) Ph. 939 ἀνακλαίομαι . . . οἷ' ἔργ' ὁ παῖς μ' ἔδρα-  
 σεν Her. I 31 ἐμακάριζον . . . τὴν μητέρα αὐτῶν οἷων τέκνων  
 ἐκύρησε II 141 ἀποδύρεσθαι οἷα κινδυνεύει παθεῖν Th. II 41, 3  
 οὐ . . . ἀγανάκτησιν ἔχει ὑφ' οἷων κακοπαθεῖ X. An. I 7, 4. Aus-  
 nahmsweise so ὅπως = ὅτι οὕτως Od. IV 109 ἐμοὶ δ' ἄχος αἰὲν  
 ἀλαστον κείνου ὅπως δὴ δηρὸν ἀποίχεται Soph. Ph. 169 οἴκτιρω  
 νιν ἔγωγ' ὅπως . . . νοσεῖ νόσον ἀγρίαν. Vgl. 543, 1. Anders  
 Plat. Krit. 43a, worüber 556, 1.

3 Öfter bildet der abhängige Kausalsatz die appositive Erklä-  
 rung zum Objekte oder Subjekte des regierenden Verbums. So Soph.  
 Ant. 693 τὴν παῖδα ταύτην οἷ' ὀδύρεται πόλις, . . ὡς ἀναξιώτατη  
 . . . φθίνει zu οἷα Ar. R. 359 ἐν δ' οὐ προσίεται με, . . ὅτι ἡ μόνος  
 τὸν ζῶμόν ἐκροφήσει zu ἐν Her. I 212 μηδὲν ἐπαερθῆς τῷ γεγο-



νότι τῷδε πρήγματι, εἰ . . . ἐκράτησας παιδὸς τοῦ ἐμοῦ VIII 144 ὑμέων μέντοι ἀγάμεθα τὴν προνοίην . . ., ὅτι προεΐδετε ἡμέων κτλ. X. Hell. IV 3, 9. And. III 28 δέδοικα μάλιστα τὸ εἰθισμένον κακόν, ὅτι τοὺς κρείττους φίλους ἀφιέντες αἰ τοὺς ἥττους αἰρούμεθα Is. XV 129. Dem. XIX 116. Hyp. I 13, 19.

Die abhängigen und unabhängigen Kausalsätze stehen I sich so nahe, daß öfter beide Auffassungen möglich sind, besonders wenn das regierende Verbum ein persönliches Objekt oder Subjekt hat, auf das sich der kausale Satz bezieht. So kann man Od. XVIII 411 Τηλέμαχον θαύμαζον ὃ θαρσαλέως ἀγόρευεν sowohl 'daß er sprach' als 'weil er sprach' übersetzen, und ähnlich oben 585 X. An. III 3, 11. Eur. Tr. 1253. Th. VIII 68, 2 u. a. und so auch bei kausalem Relativsatze Od. IV 109. Soph. Ph. 169 (s. oben 586, 2). Aber auch sonst, wie gleich oben (584, 4) Il. I 244. IX 534. So könnte man auch Il. XIII 416 ἔφημι . . . γηθήσειν κατὰ θυμόν, ἐπεὶ ῥά οἱ ὅπασα πομπόν Eur. Hel. 537 ἦσθεῖς, ἐπεὶ νιν εἶπέ μοι σεσωμένον den Kausalsatz als abhängig auffassen, wenn ὅτι statt ἐπεὶ dastünde. Eine strenge Scheidung aber findet statt, wenn das regierende Verbum negiert ist. So haben wir bei X. An. V 7, 4 Ξενοφῶν τῶν μὲν στρατηγῶν οὐ κατηγορεῖ, ὅτι ἦλθον πρὸς αὐτόν dem Zusammenhange nach einen unabhängigen Kausalsatz (vgl. 6, 36f.); dagegen muß er an den oben 585 angeführten Stellen dieser Art: Soph. Tr. 276. Her. IX 72. Eur. IT. 1477. X. O. 9, 16 abhängig sein.

Häufig wird das Subjekt des abhängigen Satzes von 2 dem Verbum des regierenden angezogen und dadurch vorweggenommen, was man als Antizipation des Subjektes bezeichnet.

Am häufigsten so als Objektsakkusativ: Il. II 409 ἦδεε . . . 3 ἀδελφεὸν ὡς ἐπονείτο (= ἦδεε ὡς ἀδελφὸς ἐπ.) Soph. Ai. 1141 ἀντακούσει τοῦτον ὡς τεθάψεται El. 332 οἶδα κάμαυτήν ὅτι ἀλγῶ 552. Ph. 444 τοῦτον οἶσθ' εἰ ζῶν κυρεῖ; 549 ἤκουσα τοὺς ναύτας ὅτι σοὶ πάντες εἶεν συννεναυστοληκότες (Dobr., L. οἱ νεν.) Eur. Sch. 687. M. 37 δέδοικα δ' αὐτὴν μὴ τι βουλευσῆ νέον 41. 248. 446. Andr. 1057. Ar. Wo. 842. Her. VI 39 τὸν (= ὃν θάνατον) . . . σημανέω ὡς ἐγένετο 52 (nach φυλάξαι) Th. IV 23, 2 σκοποῦντες καιρὸν εἴ τις παραπέσοι 42, 3. X. Dkw. I 3. 8. Plat. Ar. 29a. Is. IV 78 τοὺς νόμους ἐσκόπουν ὅπως . . . καλῶς ἔξουσιν VIII 103. XVIII 20. Dem. XIV 3. Antizipation bei wiederholtem Subjekte Il. III 192 εἶπ' ἄγε μοι καὶ τόνδε ὅστις ὄδ' ἐστίν. So auch abhängig Th. I 62, 1 τὸν δὲ πόνον . . . μὴ γένηται πολὺς . . . ἀρκείτω . . . ἐκεῖνα ἐν οἷς . . . ἀπέδειξα οὐκ ὀρθῶς αὐτόν ὑποπτευόμενον, wo nach längerem Zwischenraume

beim regierenden Verbum das bezügliche Personalpronomen zugesetzt ist = ἀρκ. ἐκ. ἐν οἷς ἀπέδειξα οὐκ ὀρθῶς ὑποπτευόμενον (= ὅτι . . . ὑποπτεύεται) μὴ ὁ πόνος γένηται πολὺς; ebenso X. Hipp. I, 14. Ist das abhängige Subjekt mit einem Attribute verbunden, so kann auch dieses allein antizipiert werden: Eur. Hs. 840 ὡς ἂν . . . γνῶ μὲν τὸν Ἥρας οἶός ἐστ' αὐτῷ χόλος F. 773, 18 τοὺς σοὺς ἐλέγξω εἰ σαφεῖς λόγῳ, selbst so daß der Subjektsnominativ dem antizipierten Attribute assimiliert wird, bei Eur. Ion 1307 τὴν σὴν ὄπου σοι μητέρ' ἐστὶ νουδέτε.

1 Auch als Genetiv des Objektes: Her. V 92 θωμάζειν τε αὐτοῦ παρ' οἷόν μιν ἄνδρα ἀποπέμψειε VI 48 ἀπειράτο ὁ Δαρειὸς τῶν Ἑλλήνων ὅ τι ἐν νόῳ ἔχοιεν Th. IV 124, 4 Μένδης περιορώμενος μὴ . . . τι πάθη X. Hell. V 2, 16 Βοιωτίας ἐπιμεληθῆναι ὅπως μὴ καθ' ἐν εἴη Kyr. II 1, 11. Ebenso nach Verbalsubstantiven Äsch. Pr. 842 σημεῖά σοι τὰδ' ἐστὶ τῆς ἐμῆς φρενὸς (= σημαίνει τὴν ἐμὴν φρένα) ὡς δέρκεται πλέον τι Th. I 61, 1 ἀγγελία τῶν πόλεων ὅτι ἀφρεστᾶσι.

2 In Verbindung mit περί: Ar. We. 1358 περί μου δέδοικε μὴ διαφθαρῶ Plat. Men. 80d περί ἀρετῆς ὃ ἔστιν . . . οὐκ οἶδα Is. XVII 22.

3 Die Häufigkeit der antizipierten Akkusativkonstruktion hat zu einer Art formelhafter Anwendung derselben geführt, indem man sie auch da zuließ, wo der Akkusativ zu dem regierenden Verbum in dem erforderlichen Sinne nicht paßt.

Soph. Tr. 297 ταρβεῖν τὸν εὐ πράσσοντα (= περί oder ὑπὲρ τοῦ εὐ πράσσοντος) μὴ σφαλῆ ποτε Ar. Wo. 493 δέδοικά σε μὴ πληγῶν δέει R. 926 σπεύσω σ' ὅπως ἂν ἐγγραφῆς V. 1269 δεινὸν γε (= φόβος γ' ἐστὶ) τὸν κήρυκα . . . εἰ μηδέποτε νοστήσει πάλιν X. Kyr. II 1, 5 τοὺς μέντοι Ἑλληνας . . . οὐδέν πω σαφές λέγεται εἰ ἔπονται.

4 Seltener kommt es vor, daß das Objekt des abhängigen Satzes in solcher Weise antizipiert wird, wobei dem abhängigen Verbum mitunter das entsprechende Pronomen beigelegt wird.

Il. XX 310 νόησον Αἰνεῖαν ἢ κέν μιν ἐρύσσειαι ἢ κεν εἰσείς Od. III 15 ὄφρα πύθηναι πατρὸς ὄπου κύθε γαῖα Pind. P. IV 242 δέρμα λαμπρὸν ἔννεπεν ἔνθα νιν ἐκτάνυσαν Φριζίου μάχαραι Her. III 78 προμηθεόμενος σέο μὴ πλήξω Th. IV 11, 4 φιλασσομένους τῶν νεῶν μὴ ξυντρίψωσιν VI 76, 1 τὴν παρούσαν . . . δύναμιν μὴ αὐτὴν καταπλαγῆτε δεῖσαντες. Ebenso bei einem Verbalsubstantivum Lyk. 90 οὐ γὰρ τοῦ πράγματός ἐστι σημεῖον ὡς οὐ πεποιήκασιν. Besonders bemerkenswert sind hier zwei Stellen, die eine weil das Adjektivum des Prädikates als Attribut mit antizipiert wird: Od. XIII 251 χαίρων ἢ γαίῃ πατρῴῃ ὡς οἱ ἔειπεν Παλλὰς Ἀθηναίη = χ. ὡς οἱ ἔειπεν

γαίνην ἢν πατρῴων εἶναι, die andere, weil hier bei einem Verbal-substantivum der Genetiv durch Antizipation ebenso frei steht, wie oben 588, 3 der Akkusativ: Th. II 42, 4 οὔτε πλοῦτω τις . . . ἐμαλακίσθη οὔτε πενίας (= περὶ πενίας) ἐλπίδι ὡς κἂν ἔτι διαφυγῶν αὐτὴν πλουτήσειεν, wo meine Anm. und I 138, 2 zu vgl.

Vereinzelt wird sogar in dieser Weise ein Genetiv, der nicht I Objekt ist, oder ein Dativ oder eine präpositionale Verbindung antizipiert. So X. O. 4, 21 ἐθαύμαζεν αὐτὸν . . . ὡς κατὰ τὰ δένδρα εἶη = ἐθ. ὡς κ. τ. δ. αὐτοῦ εἶη Soph. OT. 767 δέδοικ' ἐμαυτὸν (= περὶ ἐμαυτοῦ) μὴ πόλλ' ἄραν εἰρημέν' ἦ μοι Eur. Andr. 808 πόσιν τρέμουσα μὴ . . . (ὕπ' αὐτοῦ) δωμάτων ἀποσταλή (vgl. 1057) Th. IV 8, 7 τὴν δὲ νῆσον ταύτην φοβούμενοι μὴ ἐξ αὐτῆς τὸν πόλεμον σφίσι ποιῶνται.<sup>1</sup>

Ist das regierende Verbum ein Passivum oder ein 2 Intransitivum, wozu auch die unpersönlichen Ausdrücke, insbesondere die mit dem Neutrum eines Adjektivums gebildeten gehören, so ist es natürlich unmöglich, daß das Subjekt des abhängigen Satzes durch Antizipation zum Objekte des regierenden werde, und es kann nur als Subjekt antizipiert werden. Dadurch aber daß sie ein Subjekt erhalten, werden nun die unpersönlichen Ausdrücke persönlich, und wenn sie mit einem Adjektivum gebildet sind, muß dieses mit dem antizipierten Subjekte in Kongruenz treten. Diesen Übergang von dem unpersönlichen Ausdrücke in den persönlichen nennt man persönliche Konstruktion.

So wird also aus οὐ λέληθεν ὅτι ἄξιοι εἰσιν bei Plat. Phäd. 3 64b οὐ λελήθασιν ὅτι ἄξιοι εἰσιν, und G. 903c hätte er statt σέ δὲ λέληθε . . . ὡς γένεσις ζνεκα ἐκείνου γίγνεται auch schreiben können σέ δὲ γένεσις λέληθε κτλ., und aus δῆλον ἔτι καὶ νῦν ἔστιν ὅτι ἡ οἰκοδομία κατὰ σπουδὴν ἐγένετο wird bei Th. I 93. I δήλη ἡ οἰκοδομία ἔτι καὶ νῦν ἔστιν ὅτι κατὰ σπουδὴν ἐγένετο, und demgemäß könnte es Plat. St. 550d statt τυφλῶ γε δῆλον ὡς (wie) μεταβαίνει (ἢ πολιτεία) auch heißen δήλη ὡς μ. und ähnlich Ar. Pl. 988. 1003.

Eur. Hel. 927 κλήζομαι καθ' Ἑλλάδ' ὡς προδοῦσ' ἐμὸν 4 πόσιν Φρυγῶν ᾤκησα δόμους Her. IV 105 λέγονται . . . ὡς . . . ἕκαστος λύκος γίγνεται (X.) Eink. I, 1 ἐλέγοντό τινες ὡς γιγνώσκουσι μὲν τὸ δίκαιον Plat. Hipp. II 367b ὁ γὰρ ἀδύνατος ψεύδεσθαι . . . ὑπὸ σοῦ ἐλέγετο ὅτι οὐκ ἂν ποτε ψευδῆς γένοιτο Men. 79d ζητουμένης ἀρετῆς ὅλης ὃ τι ἔστιν X. Dkw. III 5, 24 οὐ λαν-

θάνατος με ὅτι οὐκ οἰόμενός με τούτων ἐπιμελείσθαι ταῦτα λέγεις Plat. Phäd. 64a. — Persönliche Konstruktion: Il. XXI 516 μέμβλετο γάρ οἱ τεῖχος . . . μὴ Δαναοὶ πέρσειαν Eur. Hs. 290 οὐμός δ' ἀμαρτύρητος (testimonio non eget) πόσις ὡς τούσδε παῖδας οὐκ ἂν ἐκώσσαι θέλοι δόξαν κακὴν λαβόντας (= εἰ δ. κ. λάβοιεν) Ar. Frd. 1048 δῆλός ἐσθ' οὐτός γ' ὅτι ἐναντιώσεται τι Pl. 333. Her. VII 235 οὐδὲν δεινοὶ ἐσονταὶ τοι μὴ (non verendum tibi erit ne) . . . βοηθέωσι (vgl. I 155) Th. VI 75, 3 ἦσαν γὰρ ὑποπτοὶ . . . μὴ (metuendum erat ne) οὐκέτι βούλωνται ἀμύνειν X. An. V 7, 2 μάλα φοβεροὶ ἦσαν μὴ (valde timendum erat ne) ποιήσειαν οἷα καὶ τοὺς . . . κήρυκας ἐποίησαν Plat. Prot. 342b. St. 497c.

1 Die naturgemäße Stellung der bisher behandelten abhängigen Sätze ist die nach dem regierenden Satze, und so herrscht sie durchweg in der älteren Dichtung vor Äschylos, aber auch später ist sie trotz zunehmender Freiheit überwiegend geblieben. Man hat sich aber dann nicht nur gestattet den abhängigen Satz voranzustellen, sondern auch den regierenden in diesen hineinzuschieben. So Äsch. Pr. 905 Διὸς γὰρ οὐχ ὀρῶ μῆτιν ὄρα φύγοιμ' ἂν X. An. I 3, 9 τὰ μὲν δὴ Κύρου δῆλον (ἐστίν) ὅτι οὕτως ἔχει Kyr. VIII 4, 16. Plat. Hipp. II 364e τὸν Ὀδυσσεῖα εἶπες ὅτι πεποιηκώς εἴη ὁ ποιητῆς πολυτροπώτατον Gorg. 460a τῆς ῥητορικῆς εἰπέ τις ποτε ἢ δύναμις ἐστίν St. 327a.

2 Was die zu den abhängigen Hauptsätzen gehörenden abhängigen Nebensätze betrifft, so ist, wo die direkte Form beibehalten wird, ihre Bedeutung an sich und im Verhältnisse zum übergeordneten Satze dieselbe wie bei der unabhängigen Rede.

Also X. An. II 5, 10 οἶων ἂν ἐλπίδων ἐμαυτὸν στερήσασμαι, εἴ σέ τι κακὸν ἐπιχειρήσασμαι ποιεῖν, ταῦτα λέξω gerade so wie unabhängig ποίωων ἂν . . . ποιεῖν; I 4, 8 ἐρεῖ οὐδεὶς ὡς ἐγώ, ἕως μὲν ἂν παρῆ τις, χρώμαι αὐτῷ gerade so wie unabhängig ἐγώ . . . χρώμαι, Ar. R. 981 ἤκουσ' ἀντιλεγόντων ὡς, εἰ μὴ ᾿γένεθ' οὗτος ἐν τῇ πόλει μέγας, οὐκ ἂν ἦσθην σκευὴ δύο χρησίμω wie unabhängig εἰ μὴ κτλ.

3 Tritt aber der oblique Optativ ein, so ist die unabhängige Form nach den für seinen Gebrauch geltenden Bestimmungen zu erschließen.

Während also, wie wir gesehen haben, in den abhängigen Hauptsätzen des Urteils der oblique Optativ den bloßen Indikativ und in denen des Begehrens den Konjunktiv vertritt, steht er in den parathetischen Nebensätzen für den bloßen Indikativ, und dazu gehören hauptsächlich die kausalen und die relativen Sätze dieser Art (denn bei den temporalen kommt er gar nicht, bei den

konsekutiven nach 511, 1 nur an einer Stelle vor), in den synthetischen aber, den temporalen, finalen und relativen (bei den konsekutiven nach 508, 1 nur an zwei Stellen) für den Konjunktiv mit oder ohne *ἄν* außer dem Optativ des Futurums, der überall für den entsprechenden Indikativ steht. Nur die 325, 3 erwähnte, verhältnismäßig selten vorkommende Assimilation macht davon eine Ausnahme. Davon abgesehen ist also bei Bedingungssätzen außer *εἰ* mit dem Optativ des Futurums der oblique Optativ nur beim zweiten Falle, also für den futuralen und generellen Konjunktiv möglich. Daraus ist also auch ihre direkte Form zu erkennen und ihre Bedeutung zu bestimmen.

So erkennt man leicht aus der futuralen Aussage des 1 bedingten Satzes als direkte Form des Bedingungssatzes den futuralen Konjunktiv Her. VI 13 ἐπιστάμενοι ὡς, εἰ καὶ τὸ παρὸν ναυτικὸν ὑπερβαλοῖατο (= ἦν ὑπερβάλωνται), ἄλλο σφι παρέσται παραπλήσιον X. Hell. II 3, 56 εἶπεν ὁ Σάτυρος ὅτι οἰμῶξετο (= οἰμῶξετα), εἰ μὴ σιωπήσειεν (= ἔάν μὴ σιωπήσῃ) VI 4, 6 ἐλογίζοντο ὡς, εἰ μὴ μάχοντο (= ἔάν μὴ μάχωνται; unnötig Dind. μαχοῖντο; vgl. V 4, 13), ἀποστήσειντο αἱ . . πόλεις Th. I 91, 3 ἐφοβέιτο γὰρ μὴ οἱ Λακεδαιμόνιοι σφᾶς, ὁπότε σαφῶς ἀκούσειαν (= ὁπότεν (ἔάν) ἀκούσωσιν) οὐκέτι ἀφῶσιν, und ebenso aus der präsentischen Aussage des bedingten Satzes den generellen Konjunktiv X. Kyr. I 6, 7 ἐλογιζόμεθα ὡς ἰκανὸν εἶη (= ἐστὶ) καὶ καλὸν ἀνδρὶ ἔργον, εἰ τις δύναιτο (= ἔάν τις δύνηται) ἐπιμεληθῆναι ὅπως κτλ. An. III 1. 20. O. 11, 5. Besonders beachtenswert ist hier Plat. Charm. 155e ἐπωδὴ δέ τις (εἶπον ὅτι) ἐπὶ τῷ φαρμάκῳ εἶη, ἦν εἰ μὲν τις ἐπάδοι ἅμα καὶ χρῶτο αὐτῷ (= ἔάν . . ἐπάδῃ καὶ χρήται αὐτῷ) παντάπασιν ὑγιὰ ποιοῖ (= ποιεῖ), wo die generelle Bedingung in einem parathetischen Relativsatze steht. Anders der 1. Fall X. Dkw. IV 1, 5 λέγων ὅτι μῶρος εἶη (= ἐστὶ), εἰ τις οἶεται μὴ μαθῶν . . διαγνώσεσθαι. Die direkte Form für den Opt. Fut. ist an sich klar. So X. Hell. III 1, 27 προεῖπεν αὐτοῖς ὡς, εἰ τι κλέπτοντες ἄλωσοιντο (= ἄλωσοντα) . . , παραχρῆμα ἀποσφαρήσειντο (= ἀποσφαρήσονται). Vgl. 327, 2. Übrigens findet sich der Opt. Fut. in Bedingungssätzen häufiger nur bei Xenophon (31 mal), gar nicht bei Euripides, Aristophanes, Thukydides, Andokides, Lysias, Isäos, sonst nur vereinzelt (bei Isokrates an zwei, bei Platon und Demosthenes an je drei Stellen).

Natürlich muß man von den abhängigen Bedingungssätzen die präsumptiven unterscheiden, wie Her. V 124 λέγων ὡς ἄμεινόν σφισι εἶη κρησφύγετόν τι ὑπάρχον εἶναι, ἦν ἄρα ἐξωθέωνται ἐκ τῆς Μιλῆτου X. An. II 1, 3 ὅτι . . περιμενοῖεν (= περιμενουσί) αὐτοῦς, εἰ μέλλοιεν (= ἔάν μέλλωσι) ἦκειν.

Auch wo der Bedingungssatz in seinem Verhältnisse zum 2 bedingten von der gewöhnlichen Weise abweicht, ist er sowohl

in direkter wie in indirekter Form nach der entsprechenden unabhängigen Art zu beurteilen. So Eur. IA. 102 συμπλεῖν τ' Ἀχαιοῖς οὐνεκ' οὐ θέλοι (= θέλει) λέγων, εἰ μὴ παρ' ἡμῶν εἴσιν εἰς Φθίαν λέχος. nach 385, 1, Her. VIII 108 λέγων ὡς, εἰ λύσουσι τὰς σχεδίας, τοῦτ' ἂν μέριστον πάντων σφεῖς κακὸν τὴν Ἑλλάδα ἐργασαίετο nach 386, 2 und ebenso Th. I 38, 4 δῆλον ὅτι, εἰ τοῖς πλέοσιν ἀρέσκοντές ἐσμεν, τοῖσδ' ἂν μόνοις οὐκ ὀρθῶς ἀπαρέσκοιμεν VI 92, 5, ferner III 46, 2 σκέψασθε ὅτι νῶν μὲν, ἦν τις . . πόλις γυνῶ μὴ περιεσομένη, ἔλθοι ἂν ἐς Ξύμβασιν nach 394, 2. X. O. 8, 15 ἐπισκοπῶ, εἰ τι Ξυμβαῖνοι γίγνεσθαι (sollte etwas passieren) πῶς κεῖται τὰ ἐν τῇ νηὶ nach 399, 1, Is. V 105 φοβοῦμαι μὴ τινες ἐπιτιμῆσωσιν ἡμῖν, εἰ . . . τολμῶσιν σοὶ παραινεῖν nach 399, 2 (vgl. die 400 angeführte Stelle Plat. G. 627e), X. Hell. IV 7, 4 εἶπεν ὅτι, εἰ μὲν μέλλοντος αὐτοῦ ἐμβάλλειν σείσειε, κωλύειν ἂν αὐτὸν ἡγεῖτο nach 403, 2. Öfter kommt es vor, daß bei regierendem Präteritum εἰ mit dem Optativ zu Optativ mit ἂν nicht die direkte Form des 3. Falles ist, sondern nach 394, 2 die indirekte des 2. futuralen, dann nämlich wenn der Optativ mit ἂν im bedingten Satze futural ist. So Th. VI 19, 2 γνοὺς ὅτι . . ., εἰ πολλὴν (παρασκευὴν) ἐπιτάξειε (= ἐὰν π. ἐπιτάξη) τάχ' ἂν μεταστήσειεν αὐτοῦς X. An. I 9, 10. II 1, 14. Man könnte hier freilich auch nach 402, 1 die assimilierte direkte Form desselben Sinnes annehmen; allein der Umweg über die Assimilation ist nicht notwendig. Daß aber der Optativ in demselben Falle neben präsentischem Optativ mit ἂν nach 402, 3 auch für den generellen Konjunktiv stünde, davon gibt es kein Beispiel, offenbar deshalb, weil hier jedes Kennzeichen des obliquen Optativs fehlen würde. Plat. Gorg. 461a εἶπον . . ὅτι, εἰ μὲν κέρδος ἡγοῖο (nach 457e εἰ μὲν οὐ εἰ κτλ. = ἡρεῖ) εἶναι τὸ ἐλέγχεσθαι ὡσπερ ἐγώ, ἄξιον εἶη (= ἐστί) διαλέγεσθαι fällt unter die 325, 3 erwähnten Ausnahmen.

1 Natürlich darf man mit dem konditionalen εἰ das kausale nicht verwechseln, wo der oblique Optativ im parathetischen Nebensatze für den Indikativ steht. Vgl. 321, 1. 519, 1. Im übrigen ist hinsichtlich des obliquen Optativs in abhängigen Nebensätzen auf 321, 1—323, 1 zu verweisen.

2 Auch innerhalb seiner Grenzen ist der Gebrauch des obliquen Optativs hier sehr frei. Direkte und indirekte Redeform wechselt nicht nur in nebeneinander stehenden abhängigen Hauptsätzen, wie Her. VII 208 ἔπειπε . . ἵππεά ἰδεσθαι (ut videret) ὀκόσοι τέ εἰσι καὶ ὃ τι ποιεοίεν VIII 70. IX 54. Th. VIII 50, 1. 5. X. Hell. III 5, 25. Plat. Enthyphr. 16. Phäd. 88c, sondern auch zwischen Haupt- und Nebensatz, wie Her. VIII 61. X. An. VII 6, 43 und an mehreren der vorhin angeführten Stellen

Vgl. 329, 1. An anderen Stellen dagegen ist der Modus obliquus vollständig durchgeführt, wie Eur. Hek. 1138—1144. X. An. III 5, 3. IV 2, 13. Hell. VII 5, 4.

Außer den abhängigen gibt es auch unabhängige 1 Subjekts- und Objektssätze, d. h. solche, die nicht bloß innerhalb der Begriffssphäre des übergeordneten Verbums liegen, sondern eine außerhalb derselben vorliegende Tatsache oder einen derartigen tatsächlichen Umstand bezeichnen. Sie werden eingeleitet meistens durch ὅτι, seltener durch εἰ und stehen nur im Indikativ.

Nur an einer Stelle (Her. II 43) folgt auf ὅτι in demselben 2 Sinne διότι.

Den Unterschied zwischen den unabhängigen und den abhängigen Sätzen dieser Art kann man sich am besten klar machen aus einigen Stellen, wo beide nebeneinander stehen. So Her. V 92 μαρτύριον δέ οἱ εἶναι ὡς ἀληθέα λέγει ὅτι (die Tatsache daß) ἐπὶ ψυχρὸν τὸν ἱππὸν Περιάνδρος τοὺς ἄρτους ἐπέβαλε, wo ὡς ἀλ. λέγει den Gegenstand des Beweises bezeichnet, der also innerhalb desselben liegt, ὅτι . . . ἐπέβαλε aber die für den Beweis als Beweisgrund vorliegende, also außerhalb desselben gegebene Tatsache, X. Kyr. VIII 2, 12 οὐκ οἶδα ὅ τι ἂν τις αἰτιάσαιτο (als Grund angeben könnte) μᾶλλον ἢ ὅτι μεγάλα ἤθελεν ἀντὶ μικρῶν εὐεργετῆν, wo der indirekte Fragesatz den Gegenstand des Wissens, aber ὅτι κτλ. den für die in Frage stehende Begründung vorliegenden tatsächlichen Grund bezeichnet.

Am häufigsten sind die Subjektssätze dieser Art: II. XV 4 226 τόδ' ἡμένοι μοι πολὺ κέρδιον ἢ δέ οἱ αὐτῷ ἔπλετο ὅτι . . . ὑπόειξεν χεῖρας ἐμάς Her. II 43 ἐν δέ και τόδε (τεκμηρίον ἐστὶ) ὅτι . . . οἱ γονεές ἀμφοτέροι ἦσαν Ἀμφιτρύων καὶ Ἀλκμήνη VII 221. X. Hell. V 2, 15. VII 1, 35 μέγα δέ συνεβάλλετο τῷ Πελοπίδᾳ εἰς τὸ τιμᾶσθαι καὶ ὅτι ἐνενικήκεσαν οἱ Θηβαῖοι μάχη ἐν Λεύκτροις Kyr. I 2, 8. IV 1, 8 ἀθυμίαν δέ πλείστην παρείχε πᾶσιν ὅτι τὸ ἠγρούμενον τῆς στρατιάς φύλον διεφθάρθαι ἐδόκει V 3, 56 ἐν μόνον παραλέλειπται τῆς ἐν νυκτὶ ἐπιμελείας αὐτοῦ, ὅτι (appositiv) . . . πεζοὺς εὐζώνους οὐ πολλοὺς προὔπεμπεν VIII 2, 26 Κύρῳ ἔπαινον παρείχεν ὅτι ἐπεμέλετο ὅπως ἀσκοῖτο ἢ ἀρετῇ Dkw. IV 4, 9 ἀρκεῖ γὰρ ὅτι τῶν ἄλλων καταγελάς Plat. Ap. 18c ὁ δὲ πάντων ἀλογώτατον (ἐστὶ, τοῦτ' ἐστίν) ὅτι οὐδὲ τὰ ὀνόματα οἶόν τε αὐτῶν εἶδέναι Phäd. 66d τὸ δὲ ἔσχατον πάντων ὅτι . . . ἐκπλήττει Euthyd. 303e. Gorg. 520e τοῦτο αἰτίον ἐστὶ ὅτι (davon ist der Grund der Umstand daß) αὕτη μόνη τῶν εὐεργεσιῶν . . . ἐπιθυμεῖν ποιεῖ ἀντ' εὖ ποιεῖν St. 330b οὐ ἕνεκα ἠρόμην (τοῦτ'

ἐστίν) ὅτι μοι ἔδοξας οὐ σφόδρα ἀγαπᾶν τὰ χρήματα Ant. V 63. — Her. V 78 δηλοῖ... ὡς ἐστὶ χρήμα σπουδαῖον (ἢ ἰσηγορίη) εἰ καὶ Ἀθηναῖοι... ἀπαλλαχθέντες τυράννων μακρῶ πρώτοι ἐγένοντο VIII 140 πολλοῦ γὰρ ὑμῖν ἄξια ταῦτα εἰ βασιλεύς γε... ἐθέλει φίλος γενέσθαι IX 68. Plat. Prot. 343c μανικὸν ἂν φανείη (potential) εἰ, βουλόμενος λέγειν ὅτι ἄνδρα ἀγαθὸν γενέσθαι χαλεπὸν, ἔπειτα ἐνέβαλε τὸ μὲν Symr. 176c ἔρμαιον ἂν εἴη ἡμῖν... εἰ ὑμεῖς οἱ δυνατώτατοι πίνειν νῦν ἀπειρήκατε (vgl. b Is. VI 28 χαλεπώτατον εἰ τῆς χώρας στερησόμεθα (nach dem Vorhergehenden eine bevorstehende Tatsache).

1 Unabhängige Objektssätze: Th. III 33, 3 κέρδος δὲ ἐνόμισεν... ὅτι οὐδαμοῦ ἐγκαταληφθεῖσαι ἠναγκάσθησαν στρατόπεδον ποιεῖσθαι Antiph. K. 252 ἐν ἀγαθὸν πάσχει μόνον, ὅτι (appositiv) οὐχ ὄρᾳ γυναῖκα X. An. II 6, 27 εὐεργεσίαν δὲ κατέλεγεν... ὅτι χρωμένος αὐτῷ οὐκ ἀπώλεσεν αὐτόν III 2, 17. — Eur. Hs. 208 ἐν τι σ' ἡγοῦμαι σοφόν, εἰ (appositiv) τῶν ἀρίστων τάκγον' αὐτὸς ὦν κακὸς δέδοικας Dem. XVIII 28 εἰ... προσάγειν τοὺς πρέσβεις ψμην δεῖν, τοῦτό μου διαβάλλει 193 μὴ δὴ τοῦθ' ὡς ἀδίκημα ἐμὸν θῆς εἰ κρατῆσαι συνέβη Φιλίππῳ τῇ μάχῃ XX 45 σκοπεῖτε δὲ μὴ τοῦτο εἰ μνάς ἑκατόν καὶ πάλιν τάλαντον ἔδωκεν (vgl. 42).

2 Die unabhängigen Substantivsätze können sich mit den von Verben des Affektes abhängigen Kausalsätzen insofern berühren, als man den Gegenstand des Affektes nicht nur als in ihm, sondern auch als außer ihm gegeben betrachten kann. So gestattet Ar. We. 741 ἄλλ' ὅτι σιγᾷ κοῦδέν γρύζει, τοῦτ' οὐ δύναται με προσέσθαι beide Auffassungen.

3 Schließlich sei noch auf den Unterschied aufmerksam gemacht, der zwischen diesen Substantivsätzen und den in ähnlichen Verbindungen erscheinenden Infinitivsätzen besteht. Wenn es bei Th. III 59, 3 heißt χαλεπώτατον λόγου τελευτᾶν (gravissimum est orationem finire), so wird der bedrückende Gegenstand allgemein und ohne Beziehung auf ein bestimmtes Faktum, also rein begrifflich bezeichnet, während χαλεπώτατον ὅτι (εἰ) λόγου τελευτᾶ (gravissimum est quod orationem finit) auf eine bestimmte Tatsache gehen würde. Und während oben Th. III 33, 3 κέρδος ἐνόμισεν ὅτι οὐδαμοῦ ἠναγκάσθησαν στρατόπεδον ποιεῖσθαι eine bestimmte tatsächliche Situation bezeichnet, würde κέρδος ἐνόμισεν μηδαμοῦ ἀναγκάζεσθαι στρ. π. die Sache rein begrifflich darstellen.

4 Fehler gegen den Modusgebrauch der Substantivsätze finden sich in der Überlieferung verhältnismäßig selten und sind meistens bereits verbessert. Bei Eur. IT. 951 σιγῇ δ' ἐτεκλήναντ' (= ἐμηχανήσαντο) ἀπόφθεγκτόν μ' ὅπως δαιτὸς γενοίμην... δίχα, müßte man Antizipation, statt ὅπως ἀπόφθεγκτος δ. γ. δ. an-



nehmen, wo aber ἀπόφθεγκτος (enuntiatius) keinen Sinn gibt; Wecklein hat daher mit Recht Schönes Emendation σιγή δ' ἐτεκτῆναντο κᾶφθεγκτόν μ' (= in der Stille und ohne ein Wort zu sagen) aufgenommen. Ion 685 οὐ γάρ με σαίνει θέσφατα μή τιν' ἔχη (Pal. ἔχει) δόλον ist das unmögliche σαίνειν μή durch Interpunktion zu beseitigen: οὐ γάρ με σαίνει θέσφατα · μή τιν' ἔχη δόλον (nach 366, 3). Or. 67 βλέπω δὲ πᾶσαν εἴσοδον (Musgr. εἰς ὁδόν) πότε ὄψομαι Μενέλαον ἦκοντα ist mit Markland ἐς ὁδόν, < εἰ > ποτ' ὄψομαι zu lesen; denn wir haben hier einen präsumptiven und keinen indirekten Fragesatz. Bei Her. VIII 111 ist nach 552 zu verbessern ὑπεκρίναντο πρὸς ταῦτα λέγοντες ὡς κατὰ λόγον εἶησαν (Hss. ἦσαν) ἄρα αἱ Ἀθήναι μεγάλαι und ebenso IX 5 εἶπε γνώμην ὡς οἱ δοκέει (Hss. ἐδόκεε), desgleichen Plat. St. 504b mit Madvig ἐλέγομέν που ὅτι ὡς μὲν δυνατὸν [ἦν] κάλλιστα αὐτὰ κατιδεῖν ἄλλη μακροτέρα εἶη περίοδος und aus demselben Grunde ist bei X. An. III 3, 12 ἔλεγον ὅτι ὀρθῶς αἰτιῶντο die richtige Lesart (so eine Hs., die übrigen ἠτιῶντο). Bei Th. VI 18, 2 liest man jetzt μή πως (Hss. μή ὅπως) ἔπεισι προκαταλαμβάνει (= προφυλάσσεται). IV 19, 1 ist mit Krüger zu lesen ἀμεινον ἡγούμενοι ἀμφοτέροις μή διακινδυνεύεσθαι εἴτε βία < ἂν > διαφύγοιεν παρατυχούσης τινὸς σωτηρίας εἴτε καὶ ἐκπολιορκηθέντες μᾶλλον ἂν χειρωθεῖεν, da das erste Glied der abhängigen Doppelfrage ebenso durch παρατυχούσης τ. σ. bedingt ist wie das zweite durch ἐκπολιορκηθέντες. Ebenso erledigt sich mit abhängigem Fragesatz folgendermaßen die schwierige Stelle IV 117, 2: τοῖς δ' ἐκ τοῦ ἴσου ἀμυνόμενοι κινδυνεύειν (ἐμελλον) < εἰ > καὶ κρατήσῃ (Hss. κρατήσῃν) = mit den anderen aber in gleichem Kampfe sich wehrend sollten (mußten) sie es riskieren, ob er (Brasidas) auch obsiegen würde (vgl. I 32, 5), was sich jedenfalls mehr empfiehlt als in präsumptivem Sinne < εἰ > καὶ κρατήσῃαν zu schreiben, da diese Verbindung sonst bei κινδυνεύειν nicht üblich ist. Bei Plat. Phäd. 107a hat Bekk. richtig οὐκ οἶδα εἰς ὄντιν' ἂν (Hss. ὄντινά) τις ἄλλον καιρὸν ἀναβάλλοιτο geschrieben, da der oblique Optativ unzulässig und Stallbaums Erklärung unmöglich ist, und Euthyd. 296e hat Heindorf ebenso richtig οὐκ ἔχω ὑμῖν πῶς < ἂν > ἀμφισβητοῖην vermutet (vgl. 562, 2). Ebenso richtig hat derselbe ἂν beseitigt bei Plat. Prot. 319a οὐκ ἔχω ὅπως [ἂν] ἀπιστῶ, da der dubitative Konjunktiv es nicht verträgt (vgl. Phäd. 107a). Euthyphr. IIe αὐτός σοι ἔμπροσθιμήσομαι δεῖξαι ὅπως ἂν με διδάξῃς kann der abhängige Satz nur mit ἔμπροσθ. verbunden werden und ist daher δεῖξαι von Herm. als Einschlebsel getilgt worden. Bei Ant. I 6 ὅπως τὸ πραχθὲν ἢ ἀληθὲς ἐπεξελεῖν (investigare) gibt ὅπως ἢ keinen Sinn; am einfachsten ist es ὅπως τὸ πραχθὲν ἦν ἀληθῶς zu lesen. Lys. XII 34 θαυμάζω δὲ τί ἂν ποτ' ἐποίησας (Pal. ποτε ποιήσας) συνειπῶν hat

Dobr. verbessert, da συνεπιών = εἰ συνεπίες und der Fragesatz präterital ist, und ebenso richtig hat VI 42 καὶ ἔξει ὁ τι λέγει Bekk. den erforderlichen dubitativen Konjunktiv λέγη hergestellt. Bei Dem. XXVII 40 ist sinnwidrig überliefert ἐγγράπτο . . . τὸν οἶκον ὅπως μισθώσοιτο; da Demosthenes außer den Bedingungs-sätzen den Opt. Fut. in Nebensätzen nicht kennt, so ist μισθώ-σουσι, wie man jetzt liest, das Richtige. Bei Ar. We. 282 λέγων ὡς καὶ φιλαθήναιος ἦν καὶ τῶν Σάμω πρώτος κατεῖποι ist ἦν ebenso präterital wie κατεῖποι und daher richtig überliefert.

## Lehre von den nominalen Verbalformen.

### I Der Infinitiv (ἡ ἀπαρέμφατος).

- 1 Der Infinitiv ist ein erstarrter Kasus eines Verbal-substantivs, seinem ursprünglichen Sinne und, zum größten Teil wenigstens, auch der Form nach ein Dativ.
- 2 Die griechischen Grammatiker sahen den Infinitiv als eine Form an, die den Begriff des Verbums an sich ohne Nebenbezeichnung (παρέμφασις) ausdrücke. Seine nominale Natur haben sie bereits erkannt und Erörterungen darüber angestellt, inwiefern er zum Nomen und inwiefern er zum Verbum gehöre. Vgl. Schol. Theod. II 209, 34 ff. 214, 6 ff. 429, 23 ff. Sie haben ihn übrigens in negativem Sinne unter die Modi gestellt (Dion. Thr. 13), weil er hinsichtlich der διάθεσις ψυχικὴ indifferent sei (Schol. Dion. Thr. 72, 21 ff.). Die neuere Sprachwissenschaft, gefördert durch die vergleichende Sprachforschung, hat seine Kasusform erkannt und seine ursprüngliche Bedeutung ermittelt. Die schwierige Frage, ob und inwieweit sich in ihm Lokativformen mit denen des Dativs verbinden, können wir hier, wo wir es mit seiner Bedeutung zu tun haben, beiseite lassen. Diese ist jedenfalls ursprünglich die des Dativs, da sich in ihm Spuren eines rein lokativen Sinnes nicht nachweisen lassen.
- 3 Als Dativ bezeichnet der Infinitiv ursprünglich die Richtung nach etwas hin.

Deutlich tritt dies hervor bei dem konsekutiven Infinitiv, von dem der finale, der die erstrebte Folge angibt, nur eine Abart ist. Denn die Folge ist das Ergebnis, in das eine Erscheinung in der von ihr eingeschlagenen Richtung ausläuft. So II. XXII 421 ὅς μιν ἔτικτε καὶ ἔτρεφε πῆμα γενέσθαι Τρωσὶ Od. III 269 ὅτε δὴ μιν μοῖρα θεῶν ἐπέδησε δαυῆναι und final II.

338 ἔξαγε κούρην καὶ σφωιν δός ἄγειν Od. IV 36 ἐς δ' αὐτοῦς ἄγε θοινηθῆναι. Auch der Infinitiv der näheren Bestimmung zeigt denselben Sinn; denn Il. XII 246 οὐ δέος ἔστ' ἀπολέσθαι richtet sich die Besorgnis auf das ἀπολέσθαι und Od. XVII 347 αἰδῶς δ' οὐκ ἀγαθὴ κεκρημένῳ ἀνδρὶ παρῆναι ist Blödigkeit unvorteilhaft in Hinsicht darauf, daß sie einem dürftigen Manne beiwohnt. Selbst bei dem abhängigen Infinitiv ist die Grundbedeutung nicht überall völlig verwischt. Denn bei regierendem Verbum volendi hat der Infinitiv finalen Sinn und bezeichnet, worauf sich das Begehren richtet, bei einem Verbum faciendi ist er konsekutiv und bezeichnet das Ergebnis, in das ein Bewirken oder Geschehen ausläuft, und ähnlich ist es bei den Verben des Könnens, wie z. B. Il. VIII 299 τοῦτον δ' οὐ δύναμαι βαλέειν sich das Können auf das Treffen richtet. Dagegen läßt sich aus der Dativbedeutung nicht ableiten der imperativische und optativische Gebrauch des Infinitivs. Denn hier fehlt jede Kasusbeziehung. Man müßte also eine Ellipse derselben annehmen. Dafür aber bietet keines der zahlreichen Beispiele verschiedenartiger Ellipsen eine genügende Analogie. Dieser Infinitiv gehört offenbar der Kindheit der Sprache an, und wir erkennen darin jene auch jetzt noch nicht ausgestorbene kindliche Art, den Gegenstand, den man will oder wünscht, einfach zu nennen, ohne Willen und Wunsch weiter auszudrücken. Wurde der Infinitiv ohne Beziehung auf eine andere Erscheinung so verwandt (und das konnte nebenher schon von vornherein geschehen), so büßte er seine Kasusbedeutung ein. Diese aber war, trotzdem sie in den vorhin erwähnten Gebrauchsarten noch durchschimmert, schon in homerischer Zeit so abgeblaßt, daß sie für eine weitere Verwendung des Infinitivs kein Hindernis mehr bot. Zunächst konnte sich die Dativbedeutung zu der eines allgemeinen Objektskasus abschwächen, und in diesem Sinne erscheint der Infinitiv als Objekt der Verba dicendi und putandi. Von da aus erfolgte dann in weiterem Verlaufe von selbst der Übergang in die Subjektssätze. Ein besonders bemerkenswertes Beispiel dafür ist Il. X 174 πάντεσσιν ἐπὶ ἔυροῦ ἴσταται ἀκουῆς ἢ μάλα λυγρὸς ὄλεθρος Ἀχαιοῖς ἢ ἐ βιῶναι, insofern der Infinitiv dem Subjektsnominativ eines Substantivums gleichsteht. Ebenso Eur. IT. 1066 μία τύχη τοὺς φιλάτους, ἢ γῆς πατρῴας νόστος ἢ θανεῖν, ἔχει. Als völlig indifferent hinsichtlich der Kasusbedeutung erscheint dann der durch den Artikel bestimmte Infinitiv, da dieser sich in jedem Kasus mit ihm verbinden kann.

Der verbale Charakter des Infinitivs, wodurch er sich 1 von den übrigen Verbalsubstantiven unterscheidet, tritt hervor 1) darin daß er die Konstruktion des Verbums

beibehält: ποιῆσαι ἔπη gegenüber ποιήσις ἐπῶν, 2) darin daß er von allen Verbalstämmen gebildet werden kann, während die übrigen Verbalsubstantive einstämmige Nominalbildungen sind. Daher hat auch der Infinitiv Anteil an den besonderen Bedeutungen der Verbalstämme, zu denen er gehört, an der des Genus und des Tempus, und zwar hat der Infinitiv des Präsens-, Perfekt- und Aoriststammes Anteil an der Zeitart, der des Futurums an der Zeitstufe. So unterscheiden sich ἀποτρέπειν und ἀποτρέπεσθαι von ἀποτροπή durch das Merkmal der Dauer, das diesem fehlt, und dadurch daß das eine aktiven, das andere medial-passiven Sinn hat, während ἀποτροπή unterschiedslos in beiden Bedeutungen gebraucht werden kann; πράξειν unterscheidet sich von πράξις ebenfalls durch den Ausdruck der Zeitart, πραχθῆναι außerdem durch die passive Bedeutung, πράξειν durch die Bezeichnung der Zeitstufe. 3) wird der bloße Infinitiv in der Regel nicht mit Präpositionen verbunden.

- 1 Im alten Latein haben sich bekanntlich in Ausdrücken wie hanc rem curatio est Reste davon erhalten, daß die verbale Konstruktion auch bei den übrigen Verbalsubstantiven Eingang gefunden hat. Davon fehlt aber im Griechischen schon bei Homer jede Spur. Wenn umgekehrt aus den Veden die Struktur *dā-vānē vāsūnam* = *δοῦναι τῶν ἀγαθῶν* angeführt wird, so können wir darin nur den nicht durchgedrungenen Versuch erblicken, die nominale Konstruktion auch auf den Infinitiv zu übertragen.
- 2 Dem allgemeinen Gebrauche widersprechen vereinzelte Ansätze, die sich dazu finden, den bloßen Infinitiv auch mit Präpositionen zu verbinden.

Eur. Or. 717 ὦ πλήν γυνακὸς οὐνεκα στρατηλατεῖν τὰλλ' οὐδέν Her. VI 32 παῖδας . . . ἐποίηεν ἀντὶ εἶναι ἐνόρχιας εὐνοῦχους VII 170 ἀντὶ δὲ εἶναι νησιώτας (γενέσθαι) ἠπειρώτας Th. IV 97,3 πλήν πρὸς τὰ ἱερὰ χέρνιβι χρῆσθαι Äsch. II 180 οἷς . . . εἰς μῆτων εἶναι τὴν ἐμὴν ἀπολελόγημα. Ebenso in Apposition zu einem präpositionalen Ausdrucke Eur. Or. 1162 βάρος τι κὰν τῷδ' ἐστίν, αἰνεῖσθαι λίαν. Doch hat diese Art weitere Verbreitung nicht gefunden.

- 3 Mit den übrigen Verbalsubstantiven ist dem Infinitiv gemeinsam, daß, wie diese den Begriff des Verbums, so er den Begriff seines Verbalstammes an sich, also als begriffliche Vorstel-

lung ausdrückt. Dadurch ist für ihn hinsichtlich seiner verbalen Beschaffenheit die Möglichkeit einer modalen Verwendung geboten.

Wir unterscheiden 1) den freien oder unverbundenen 2) den determinativen 3) den konsekutiven und finalen 4) den Infinitiv in Substantivsätzen.

### 1) Der freie Infinitiv.

Der freie Infinitiv, der weder eine nähere Bestimmung zu einem anderen Ausdrücke enthält noch von einem solchen abhängig ist, steht 1) als Ausdruck des Begehrens 2) als Empfindungsausdruck in Ausrufen.

Als Ausdruck des Begehrens dient der imperativische 2 und der optativische Infinitiv, von denen jener bei weitem am gebräuchlichsten ist. Er kann sich auf alle drei Personen beziehen; am häufigsten aber ist der der zweiten Person.

Diese wird dann, wenn die Rede sich nicht schon vorher an sie gewandt hat, wie II. VI 274. im Vokativ oder durch das bezügliche Personalpronomen im Nominativ angeredet, wie II. V 124 θαρσῶν νῦν, Διόμηδες, ἐπὶ Τρῶεσσι μάχεσθαι XXII 259 ὡς δὲ σὺ βέζειν, oder auch mit beiden, wie Th. V 9, 7 σὺ δὲ Κλεαρίδα . . . ἐπεκθεῖν. Anrede ist bei der 3. und 1. Pers. unmöglich, daher treten diese nach dem Vorbilde der abhängigen Akkusative mit dem Infinitiv als Subjekt in den Akkusativ. Eine Ausnahme bezüglich der 3. Pers. bietet II. VI 92 ἡ δὲ . . . πέπλον . . . θεῖναι Ἀθηναίης ἐπὶ γούνασιν, doch folgt hier der Infinitiv erst nach längerem Abstände und ἡ δὲ ist gesetzt, als ob θέτω folgen sollte.

Der imperativische Infinitiv der 2. Pers. ist verhältnismäßig 3 am häufigsten bei Homer, was seiner ursprünglichen Art entspricht, darnach findet er sich am öftesten im dramatischen Dialoge und bei Platon; am seltensten ist er bei den Historikern (bei Thukydides nur I 35, 5. V 9, 7) und den Rednern.

II. II 75 ὑμεῖς δ' ἄλλοθεν ἄλλος ἐρητύειν ἐπέεσιν III 459. 4 V 130. VII 461. IX 255. XI 788. XIV 501. XV 159. 230. XVI 89. 95. XVII 692. XXI 341. XXII 342 σὺ μὲν . . . δέδεξο δῶρα . . . σῶμα δὲ οἰκάδ' ἐμόν δόμεναι πάλιν Od. VI 295—311. VII 222. IX 504. X 405 (σὺ) αὐτὸς δ' ἄψ ἰέναι XIII 307. 404. 411. XV 33—40. Hymn. II 319—322. III 480. IV 283. Hes. WT. 336. 354 δόμεν ὅς κεν δῶ, καὶ μὴ δόμεν ὅς κεν μὴ δῶ Theogn. 159 μὴ ποτε, Κύρν', ἀγοράσθαι ἔπος μέγα Anakr. 2, 8. 11. Simon. 78. Äsch. Pr. 712 οἷς μὴ πελάζειν Eum. 1008. Soph. El. 9. Ph. 1080.

Eur. Hd. 313. Ar. R. 1039 τὸν σὺ φυλάξει Ach. 1001. Her. III 134 σὺ δέ μοι ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα στρατεύεσθαι IV 126. 163. Th. I 35, 5 μάλιστα μὲν, εἰ δύνασθε, μηδένα ἄλλον εἶναι κεκτῆσθαι ναῦς X. O. 3, 12. Plat. Lys. 211 b εἰάν τις αὐτῶν ἐπιλάθῃ, αὐθὶς με ἀνερῆσαι Krat. 426 b. Soph. 218 a. St. 473 a. (Dem.) XLVII 70. Im Sinne des konzessiven Imperativs (362, 4) II. IX 279, wo Ameis-Hentze zu vgl.

- 1 In der 3. Pers.: II. VII 79 τεύχεα σολήσας φερέτω κοίλας ἐπὶ νῆας, σῶμα δὲ οἰκάδ' ἐμὸν δόμεναι πάλιν (vgl. oben XXII 342) 375 Ἴδαϊος ἴτω . . . καὶ δὲ τόδ' εἰπέμεναι πυκινὸν ἔπος Od. XI 443. Hes. WT. 608 ἔπειτα δμῶας . . . βόε λῦσαι Ar. Ach. 172 τοὺς Θρηῆκας ἀπιέναι We. 937. Frd. 551 ἀκούετε λεψὶ τοὺς γεωργοὺς ἀπιέναι. So besonders in gesetzlichen Bestimmungen vielfach mit der 3. Pers. des Imperativs abwechselnd: Plat. G. 753 b. 755 e. 756 e. 760 a. b. 960 a. RG. I 1 ὅς κ' ἐλευθέρωι ἢ δώλωι μέλλῃ ἀνφιμωλέν, πρὸ δίκας μὴ ἄγειν (so 26 Stellen) CS. 1153 und ausschließlich so in der längeren lokrischen Inschrift 1478. Richtet sich in diesem Falle die Aufforderung dennoch an eine 2. Pers., so soll diese das von der 3. Ausgesagte veranlassen oder bewirken. So II. VII 179 Ζεῦ πάτερ, Αἴαντα λαχεῖν (laß den A. das Los treffen) II 413. Äsch. S. 74. Ar. Frd. 999—1014 μεῖζον δ' ἡμᾶς . . . φιλίας χυλῶ . . . καὶ τὴν ἀγορὰν ἡμῖν ἀγαθῶν ἐμπλησθῆναι κτλ.

- 2 In der 1. Pers. findet sich dieser Infinitiv erst bei Äschylos, die Aufforderung richtet sich an eine 2. Pers. in dem vorhin bezeichneten Sinne: Äsch. S. 253 θεοὶ πολῖται, μὴ με δουλείας τυχεῖν (laß mich nicht in Knechtschaft fallen) Eur. El. 805 Νύμφαι πετραῖαι, πολλάκις με βουθυτεῖν καὶ τὴν . . . δάμαρτ' ἐμὴν πρᾶσσοντας ὡς νῦν Ar. Fr. 169. 387—393. 887 Δήμητερ . . . εἶναί με τῶν σῶν ἄξιον μυστηρίων 894. Acl. 436. 816. We. 878. Th. 286 ff. Her. V 105 ὦ Ζεῦ, ἐκγενέσθαι μοι Ἀθηναίους τίσασθαι.

- 3 Optativischer Infinitiv: Od. VII 313 αἶ γὰρ τοῖος ἐὼν οἶός ἐσσι . . . παῖδά τ' ἐμὴν ἐχέμεν καὶ ἐμὸς γαμβρὸς καλέεσθαι XVII 354 Ζεῦ ἄνα, Τηλέμαχον . . . ὄλβιον εἶναι καὶ οἱ πάντα γένοιτο XXIV 380 αἶ γὰρ οἶος Νήρικον εἶλον . . . τοῖος ἐὼν τοι χθιζός . . . ἐφρεστάμεναι καὶ ἀμύνειν ἄνδρας μνηστῆρας Plat. Ion 530 a τὸν Ἴωνα χαιρεῖν.

- 4 Der Infinitiv des Ausrufs bringt eine auf die Empfindung einwirkende Erscheinung zum Ausdrucke, ohne daß dabei die Empfindung selber näher bezeichnet wird. Das Subjekt des Infinitivs steht im Akkusativ. Er beignet uns zuerst im Drama.

Dieser Infinitiv ist wie der des Befehls nicht so sehr eine Form der schriftlichen als vielmehr der mündlichen Rede, wo Ton und Gebärde verdeutlichend und ergänzend hinzutreten. Ob die dem Ausrufe zugrunde liegende Empfindung Verwunderung, Unwillen, Schrecken, Entsetzen usw. ist, konnte außer Interjektionen nur durch sie angedeutet werden.

Äsch. Eum. 837 ἐμέ παθεῖν τάδε, φεῦ, .. κατά τε γὰς οἰκεῖν ἀτίετον Soph. Ai. 410 ὦ δυστάλαινα, τοιάδ' ἄνδρα χρήσιμον φωνεῖν Ar. We. 835 τοιουτοῖνι τρέφειν κύνα Menand. K. 402, 10 οἴμοι, Κρωβύλην λαβεῖν ἐμέ Dem. XXI 209 τοῦτον δὲ ὑβρίζειν, ἀναπνεῖν δέ. Meistens steht dieser Infinitiv mit dem Artikel, wovon unten.

## 2) Der determinative Infinitiv.

Dieser kann eine nähere Bestimmung enthalten 1) zu einem Substantivum, 2) zu einem Adjektivum oder Adverbium, 3) zu einem Verbum.

Ist das Substantivum so beschaffen, daß ihm das Aktivum eines transitiven Verbums entspricht, so steht der Infinitiv in demselben Sinne wie der objektive Genitiv, also ἐλπίς σωθῆναι ebenso wie ἐλπίς σωτηρίας. So Il. VII 409 φειδῶ μειλισσέμεν XII 246 δέος ἀπολέσθαι Pind. I. III 20 εὐμαχανίαν διώκειν Äsch. Pr. 169 χρεῖαν δεῖζαι Pers. 830 νοουθετήμασι λήξει Ag. 341 ἔρωσ πορθεῖν 948 αἰδῶς εἶματοφθορεῖν S. 367 ἐλπίς μολεῖν Eur. Hel. 763 πόθος τις αἰσδέσθαι κακά Hs. 144 ἐλπίδ' ἀλκῆν τε μὴ θανεῖν 710 ἀνάρκην θανεῖν (vgl. Th. V 104) IA. 1003 ἀγῶν ἐξαπαλλάξει κακῶν IT. 1342 φόβῳ εἰσορᾶν Or. 1056 μὴ θανεῖν σπουδῆν 1531 τάρβος ἀναλαβεῖν Ar. Fr. 879 δύναμιν πορίσασθαι ῥήματα Frd. 559 ἀσπάσασθαι θυμός Her. II 181 μηχανή (Möglichkeit) μὴ οὐκ ἀπολωλέναι IX 3 ἕμερος τὰς Ἀθήνας ἐλεῖν Th. I 16 κωλύματα μὴ αὐξηθῆναι II 87, 4 μνήμην ἐπιτελεῖν III 39, 3 ὄκνον μὴ ἐλθεῖν ἐς τὰ δεινὰ 40, I εὐγγνώμην ἀμαρτεῖν V 101 ἢ βουλή μὴ ἀνδίστασθαι VII 67, 4 ἐς ἀπόνους (verzweifelten Entschluß) ἀποκινδυνεύσαι Plat. Krat. 416 c τὸ αἷτιον κληθῆναι. In diesem Falle kann auch der Infinitiv den Sinn des Begehrens enthalten, ohne daß dieser im Nomen selbst zu liegen braucht, und angeben, was sein oder geschehen soll. So Soph. Tr. 1177 νόμον πειθαρχεῖν πατρί Eur. Tr. 925 δόσις Ἑλλάδ' ἐξανιστάναι Rhes. 84 μῦθος ὀπλίζειν χεῖρα CS. 60, 28 σὺν ὄρκοις μὴ λῦσαι τὰς φρήτας.

Zu andern Substantiven gibt der Infinitiv eine ihren Umfang beschränkende qualitative Bestimmung. So Il. XIII 98 ἡμᾶρ ὑπὸ Τρῶεσσι δαμῆναι XI 207 κράτος κτείνειν XVII 453 κύδος κτείνειν Od. II 283 κῆρα ὀλέσθαι Bakch. V 31 κέλευθος ἀρετᾶν ὑμνεῖν Äsch. Ag. 266 χάρμα κλύειν Sch. 476 τάνδλωμα αἰμά-

Ξαι πέδον Soph. Ai. 245 ὤρα ποδοῖν κλοπὰν ἀρέσθαι 1204 τέρψιν  
 ἰαύειν El. 466 λόγον ἐρίζειν (causam rixandi) OK. 529 θάνατος  
 ἀκούειν Ph. 1034 πρόφασιν ἐκβαλεῖν (vgl. X. An. VII 6, 22) Eur.  
 Hek. 5 κίνδυνος δορὶ πεσεῖν 214 θανεῖν Ξυντυχία Hel. 1276 ὁ  
 μόχθος θάπτειν Hs. 845 τιμὰς δ' ἔχω τάσδ' οὐκ ἀγασθῆναι φίλοις  
 (amicis non invidendas) IA. 1349 θόρυβον (= κίνδυνον) λευσθῆ-  
 ναι Ion 777 ἄχος ἐμοὶ στένειν 1142 θαύματα ὄραν Ar. Th. 661 ὁ  
 καιρὸς μὴ μέλλειν Her. I 32 τύχη εὖ τελευτήσαι τὸν βίον 209 ἡλι-  
 κίην στρατεύεσθαι II 137 ἡδονὴν ιδέσθαι VII 11 ἀτιμίην μὴ συστρα-  
 τεύεσθαι VIII 113 ἀνωρίη πολεμείν Th. III 82, 1 διαφορῶν οὐσῶν  
 ἐπάρεσθαι (cum discidia essent arcessendi) X. Kyr. I 5, 11 ἰδιώτας  
 ἀγωνίζεσθαι IV 3, 12 σχολὴ μανθάνειν VII 4, 5 ἀσφάλειαν ἐργάζε-  
 σθαι τὴν γῆν VIII 1, 13 ἀσχολίαν ἐπιμέλεσθαι Plat. Pol. 264a τι-  
 θασεύεσθαι φύσιν St. 504b κατιδεῖν περίοδος. In disjunktiver Ver-  
 bindung Eur. M. 235 ἄγων (discrimen) μέγιστος ἢ κακὸν λαβεῖν ἢ  
 χρηστόν Th. IV 73, 4 τὸν κίνδυνον ἢ λαβεῖν Μέγαρα ἢ βλαφθῆναι  
 Dem. I 27 τὰ διάφορα ἐνθάδ' ἢ ἕκει πολεμείν.

- 1 Entspricht das Adjektivum seiner Bedeutung nach dem Ak-  
 tivum eines transitiven Verbums, so deckt sich der zugehörige In-  
 finitiv auch hier mit dem objektiven Genetiv. So Od. XVIII 2 μάργη  
 φαγέμεν καὶ πιέμεν (avidae edendi et bibendi) Pind. N. VI 33 δυνατοὶ  
 παρέχειν Äsch. S. 470 τὸν φερέγγυον ἀπείργειν δούλιον Ζυγόν Ag.  
 104 κύριος (Schol. δυνατός) θροεῖν Soph. Tr. 1233 θανεῖν μεταίτιος  
 Eur. IT. 120 αἴτιον πεσεῖν Or. 1629 διολέσαι πρόθυμος X. Dkw. II  
 3, 8 ἀνεπιστήμων χρῆσθαι Hipp. 2, 2 φιλοτιμοτάτων καλὸν τι ποιεῖν  
 Än. T. 18, 2 κλείσαι αὐτουργός.
- 2 Ist aber der zu einem Adjektivum gehörende Infinitiv nicht  
 objektiv, so bezeichnet er die Hinsicht, nach der hin die Eigen-  
 schaft sich bemerklich macht. So Od. IV 397 ἀργαλέος δαμῆναι  
 XVII 347 ἀγαθὴ παρεῖναι XXI 345 κρείσσων δόμεναι Theogn. 477  
 χαριέστατος πεπόσθαι Pind. P. VI 52 γλυκεῖα ὄμιλεῖν VIII 29  
 ἄσυχολος ἀναθέμεν N. V 18 σοφώτατον νοῆσαι VII 27 κράτιστον  
 κομίσαι X 20 βαρὺς ἀντίασαι 78 πιστοὶ καμάτου μεταλαμβάνειν  
 I. III 68 ὀνοτός ιδέσθαι F. 183 θρασὺν σφενδονάσαι Äsch. Pr. 197  
 ἀλγείνῳ λέγειν Pers. 248 ἐσθλὸν ἢ κακὸν κλύειν 698 λαβεῖν ἀμείνους  
 ἢ μεθιέναι Ag. 531 τίεσθαι ἀξιώτατος 620 καλὰ καρπούσθαι S. 644  
 χρυσήλατον ἰδεῖν Sch. 277 ἄπιστα κλύειν 764 ταχεῖα ἐνεργεῖν Soph.  
 Ai. 818 ἐχθίστου ὄραν 822 εὐνούστατον διὰ τάχους θανεῖν OT. 429  
 ἀνεκτὰ κλύειν 440 ἄριστος εὐρίσκειν 1204 ἀκούειν ἀθλιώτερος 1234  
 τάχιστος εἰπεῖν τε καὶ μαθεῖν 1335 ἰδεῖν γλυκί 1375 ἐπίμερος  
 προσλεύσειν OK. 144 εὐδαιμονίαι πρώτης 1152 μικρὸς εἰπεῖν  
 1211 μετρίου ζῶειν Ant. 520 λαχεῖν ἴσος Ph. 1167 ἀδαῆς ἔχειν Eur.  
 Andr. 290 τερπνοῖς ἀκοῦσαι B. 472 ἄρρητ' εἰδέναι 508 ἐνδυστυχήσαι  
 ἐπιτήδειος Hipp. 986 ἀκομψος δοῦναι λόγον 1202 φρικώδη κλύειν  
 IT. 305 φαῦλους μάχεσθαι 1062 σψῆζειν ἀσφαλέσταται M. 1196



δυσμαθῆς ἰδεῖν Or. 350 δῆλος ὁράσθαι 641 σαφῆ κλύειν 870 χρῆσθαι γενναῖον Tr. 218 δεύτερα ἔλθειν 497 ἀδόκιμ' ὀλβίοις ἔχειν Ph. 127 φοβερός εἰσιδεῖν F. 362, 22 λαμπρὰ συγγελᾶν 388, 4 σῶφρονες ἔρᾶν 813 ῥᾶστον φέρειν 886 ὠφελεῖν βραδύς 976 ἀκόλασθ' ὁμιλεῖν Ar. V. 122 ἐγκατακλίνει μαλθακῆν Fr. 706 ὀρθός ἰδεῖν We. 50 ἐναργές συμβαλεῖν 232 κρείττων βαδίζειν Her. II 158 ἐλάχιστον ὑπερβῆναι III 45 ἐτοίμους ὑποπρῆσαι 72 χαλεπὰς παρελθεῖν 145 εὐπετεῖας χειρωθῆναι IV 46 ἄποροι προσμίσγειν VII 101 ἀξιόμαχοι (in pugna pares) ὑπομείναι Th. II 60, 5 ἥσων γνῶναι III 38, 5 ἀπατάσθαι (sich täuschen zu lassen) ἄριστοι IV 126, 5 προσμείζαι ὁμοῖοι (gleich geeignet) V 13, 1 ἀξιόχρεων δρᾶν τι X. Kyr. V 5, 21 μείον δοῦναι VIII 2, 25 θεραπεύεσθαι ἐπικαιρίων Symp. 8, 40 ἀξιοπρεπέστατον ἰδεῖν (X.) Eink. 5, 1 πυκνότεραν (celebriorem) εἰσαφικνεῖσθαι Plat. Ap. 37 d καλὸς ζῆν Lach. 181 e ὠφέλιμον ἐπίστασθαι Prot. 329 b ἱκανὸς εἰπεῖν Dem. LVII 15 τὸ δυσχερές ἀναβαλέσθαι. So insbesondere auch beim qualitativen Pronomen: Od. II 272 οἶος τελέσαι XXI 195 ποῖοι κ' εἶτ' Ὀδυσσῆι ἀμυνέμεν; XXII 234 οἶος ἀποτίνειν Theogn. 216 τοῖος ἰδεῖν Ar. V. 1709 οἶος ἰδεῖν X. Kyr. V 4, II ὁποῖος ἰδεῖν.

Beim Adverbium Od. XIII 33 ἀσπασίως δόρπον ἐποίχεσθαι Äsch. Ag. 349 τὸ δ' εὖ κρατοῖη μὴ διχορρόπως ἰδεῖν X. An. II 3, 3 καλῶς ὁράσθαι Dem. XIX 47 ἀκοῦσαι ... παγκάλως ἔχει. Daß auch der modal gebrauchte Inf. nach πρὶν in seinem ursprünglichen Sinne so zu fassen ist, haben wir 461, 2 gesehen.

Seltener steht der determinative Infinitiv bei Verben, aber 2 nur wo diese einen Eigenschaftsbegriff enthalten. So II. XVI 194 πᾶσι μετέπρεπε Μυρμιδόνεσσιν ἔρχεῖ μάρνασθαι 551 ἀριστεύεσκε μάχεσθαι Od. II 158 ἐκέκαστο ὄρνιθας γνῶναι καὶ ἐνάισμα μυθήσασθαι III 282 ἐκαίνυτο ... νῆα κυβερνήσαι XXIV 252 οὐδέ τί τοι δούλειον ἐπιπρέπει εἰσοράσθαι εἶδος = kein knechtisches Aussehen ist bei dir bemerklich hinsichtlich des Anblickens (beim Anblicke) Hes. Th. 700 εἶσατο δ' ἄντα ὀφθαλμοῖσιν ἰδεῖν κτλ. Pind. I. VII 25 ἀρίστευον ... ἀμφέπειν ὄμαδον Äsch. Pers. 247 τοῦδε γὰρ δράμημα φωτὸς Περσικὸν πρέπει μαθεῖν = der Lauf dieses Mannes da ist augenfällig als ein persischer zu erkennen, d. h. es ist deutlich zu erkennen, daß der Lauf dieses Mannes nach Perser Art ist, Sch. 719 πρέπει δ' ἄνδρες νάιοι ... ἰδεῖν Soph. El. 664 πρέπει γὰρ ὡς τύραννος εἰσορᾶν Eur. Sch. 1056 οὐκ ἐπ' ἀνδρὶ πένθιμος πρέπειεὶς ὁρᾶν Hd. 498 ἐν τῷδε κἀχόμεσθα σωθῆναι λόγῳ; = sind wir davon auch hinsichtlich unserer Rettung abhängig, d. h. ist davon unsere Rettung abhängig? Hs. 1002 ὡς ὁρᾶν ἐφαίνετο Plat. Phäd. 84c ὡς ἰδεῖν ἐφαίνετο = wie deutlich zu sehen war. So auch bei διαφέρειν Plat. St. 495e διαφέρειν ἰδεῖν = sich dem Ansehen nach unterscheiden Prot. 328b διαφέρει προβιβᾶσαι εἰς ἀρετῆν

= er tut sich hervor in der Förderung zur Tugend, und ähnlich Gorg. 517 b.

- 1 Besonders bemerkenswert sind drei Stellen, wo der determinative Infinitiv gleichbedeutend neben einem Akkusativ der Beziehung steht: Il. I 258 οἱ περὶ μὲν βουλὴν Δαναῶν, περὶ δ' ἔσπε μάχεσθαι XV 642 ἀμείνων παντοίας ἀρετᾶς, ἡμὲν πόδας ἠδὲ μάχεσθαι Äsch. Pers. 27 φοβεροὶ μὲν ἰδεῖν, δεινοὶ δὲ μάχην.
- 2 Ein objektiver Infinitiv dieser Art mit ἄν steht Th. II 11, 3 ἀσφάλεια (= πίστις ἀσφαλῆς) πολλή (δοκεῖ) εἶναι μὴ ἄν ἐλθεῖν τοὺς ἐναντίους VII 29, 3 ἀπροσδοκῆτοίς μὴ ἄν ποτέ τις σφίσιν . . . ἐπιθέσθαι, weil die Nomina, von denen der Infinitiv abhängt, einem Verbum putandi entsprechen.
- 3 In vielen Fällen steht der determinative Infinitiv ohne bestimmtes Subjekt, also subjektslos. So Pind. F. 108 θεοῦ δὲ δεῖξαντος . . . εὐθεῖα δὴ κέλυσος ἀρετᾶν ἐλεῖν Äsch. Eum. 34 ἡ δεινὰ λέξαι, δεινὰ δ' ὀφθαλμοῖς ἰδεῖν Soph. OK. 141. Eur. Andr. 471 οὐδὲ . . . δίπτυχοι τυραννίδες μᾶς ἀμείνονες φέρειν Hel. 302. Ar. Th. 661 καιρὸς ἐστὶ μὴ μέλλειν ἔτι Her. II 137 ἡδονὴ δὲ ἰδέσθαι οὐδὲν τοῦτου μᾶλλον und an mehreren der oben angeführten Stellen. In anderen Fällen ist das Subjekt aus dem determinierten Ausdrucke zu entnehmen. In diesem Falle kann das Subjekt der determinierenden und der determinierten Aussage dasselbe sein, wie Od. II 272 οἶος ἔην τελέσαι ἔργον τε ἔπος τε IV 397 ἀργαλέος γάρ τ' ἐστὶ θεὸς βρότῳ ἀνδρὶ δαμῆναι Äsch. Ag. 266 πεύσει δὲ χάρμα μείζον ἐλπίδος κλύειν Soph. OT. 617 φρονεῖν γάρ οἱ ταχεῖς οὐκ ἀσφαλεῖς Eur. Hs. 144 τίς ἐλπίδ' ἄλκῃν τ' εἰσορᾷτε μὴ θανεῖν; Plat. Lach. 187 d ἡλικίαν ἔχουσι παιδεύεσθαι und an anderen der angeführten Stellen. Doch kann es auch in einem anderen mit dem determinierten Ausdrucke verbundenen Kasus liegen. So in einem Dativ Od. VIII 562 οὐδὲ ποτέ σφίν τι πημανθῆναι ἐπιδέος Pind. O. VII 26 φέρτατον ἀνδρὶ τυχεῖν I. IV 41 τετείχιστα πύργος ὑψηλαῖς ἀρεταῖς ἀναβαίνειν Äsch. Ch. 170 εὐξύμβολον τόδ' ἐστὶ παντὶ δοξάσαι Soph. Ph. 1034 αὐτῇ γάρ ἦν σοι πρόφασις ἐκβαλεῖν ἐμέ Eur. El. 697 οὐ γάρ ποτ' ἐχθροῖς . . . δίκην ὑρέξω σώμ' ἐμὸν καθυβρίσαι, in einem Akkusativ Äsch. Pers. 830 ἐκείνον . . . πινύσκει' εὐλόγοισιν νοουθετήμασι λῆξαι θεοβλαβούντ' ὑπερκόμπῳ θράσει, wo λῆξαι von νοουθετήμασι abhängt, F. 44, 2 ἔρως δὲ γαῖαν λαμβάνει γάμου τυχεῖν Eur. Hek. 5 Φρυγῶν πόλιν κίνδυνος ἔσχε δορὶ πεσεῖν Ἑλληνικῶ, in einem Genitiv Od. VIII 351 δειλαί τοι δειλῶν γε καὶ ἐγγύα ἐγγυάσθαι Eur. Or. 1056 οὐδ' εἶψ' ὑπὲρ σοῦ μὴ θανεῖν (unnötig θάνους Nauck) σπουδῆν ἔχων, wo ὑπὲρ σοῦ auch zu σπ. ἔχων gehört. Anders Äsch. Pr. 167 ἐμοῦ . . . χρεῖαν ἔξει

μακάρων πρύτανις δεῖξαι τὸ νέον βούλευμα, wo das Subjekt antizipiert ist statt χρ. ἔ. μακ. πρ. ἐμέ δεῖξαι τὸ ν. β. Es kann aber auch ein Subjekt aus dem vorhergehenden Satze vorschweben, wie II. XIII 98 ὕμιν .. πέποιθα σαωσέμεναι νέας ἀμάς· εἰ δ' ὑμεῖς πολέμοιο μεθήσετε, νῦν δὴ εἶδεται ἡμαρ ὑπὸ Τρῶεσσι δαμῆναι, nämlich ἡμᾶς aus ἀμάς.

Doch kann auch der Infinitiv ein eigenes Subjekt haben, 1 wie Äsch. S. 367 ἐλπίς ἐστὶν νύκτερον τέλος μολεῖν Soph. Ai. 143 ἐπὶ δυσκλείᾳ σέ .. ὀλέσαι Δαναῶν βοτὰ Hipp. I 144, 6 κίνδυνος μὴ λυσιτελεῖν τὸ λουτρόν Dem. XXIII 62 ὅς ἂν ... αἴτιος ἦ τὸν θεσμόν συγχυθῆναι τόνδε.

Öfter ist aber auch das Objekt des Infinitivs aus dem 2 determinierten Ausdrücke zu entnehmen. So Äsch. Ag. 900 κάλλιστον ἡμαρ εἰσιδεῖν Ch. 170. Soph. OT. 592 τυραννίς ἡδίων ἔχειν OK. 461 ἐπάξιος κατοικτίσαι 529. 1015 ἄξιοι δ' ἀμυναθεῖν 1152 ἄξιος δὲ θαυμάσαι Eur. Alk. 433. Andr. 411 χειρίᾳ (= ὑποχειρίᾳ) σφάζειν, φονεύειν Ar. Ach. 792 κάλλιστος ἔσται χοῖρος Ἀφροδίτᾳ θύεν Th. I 138, 3. VII 14, 2 χαλεπαὶ γὰρ αἱ ὑμέτεραι φύσεις ἄρξαι und an mehreren der oben angeführten Stellen. Anders II. VII 409 οὐ γὰρ τις φειδῶ νεκύων γίγνεται ... πυρὸς μειλισσέμεν (= μειλίχως λελαχεῖν nach 80) ὦκα, wo das Objekt antizipiert ist statt οὐ φ. γίγνεται νέκυας π. μειλ. Es ist also Soph. OK. 1152 ἄξιος θαυμάσαι (nämlich αὐτόν) so viel wie ἄξιος θαυμασθῆναι, und so stehen aktiver und passiver Infinitiv nebeneinander Eur. B. 1017 πολύκρανος ἰδεῖν δράκων ἢ πυριπλέγων ὄρασθαι λέων. Man darf darum aber doch nicht beim aktiven Infinitiv an eine ursprüngliche Indifferenz des Genus denken. Denn er findet sich so nur, wo die Ergänzung des Objekts möglich ist, und Bildungen wie ἡδονὴ θαυμάσαι statt θαυμασθῆναι kommen nicht vor; insbesondere zeigt es auch Her. IX 77 ἄξιοί τε ἔφασαν εἶναι σφέας ζημιῶσαι, wo das sonst zu ergänzende Objekt wirklich beigefügt ist.

Der determinative Infinitiv steht auch in appositiver Er- 3 klärung. So II. X 17 ἦδε δέ οἱ .. ἀρίστη φαίνεται βουλή, Νέστορ' ἐπι .. ἐλθόμεν Äsch. Pers. 762 τιμὴν Ζεὺς ἀναξ τήνδ' ὤπασεν, ἐν' ἄνδρ' ἀπάσης Ἀσίδος ταρεῖν Eur. Sch. 341 ἔθος τόδ' εἰς Ἑλληνας ἔξειδεξάμην, αἰ κολαστῆς τῶν κακῶν καθεστάναι M. 554 τί τοῦδ' ἂν εὐρημ' ἠῦρον εὐτυχέστερον, ἢ παῖδα γῆμαι βασιλέως; Ar. Ach. 1145. Objektiv auch im Sinne des Sollens: Äsch. Sch. 609 τόνδε κρανόντων λόγον, ἡμᾶς μετοικεῖν (= ἐνοικοῦντας μετέχειν) τῆσδε γῆς ἐλευθέρους Ag. 1349. Eur. Sch. 390. IT. 1344 πάσιν ἦν αὐτὸς λόγος, στείχειν ἴν' ἦσαν.

Abgesehen von dem objektiven, ist der determinative In- 4 finitiv am meisten bei Dichtern verbreitet: verhältnismäßig häu-

figer ist er noch bei Herodot, in der attischen Prosa tritt er von Thukydides an immer mehr zurück und beschränkt sich zuletzt hauptsächlich auf bestimmte Nomina, wie καιρός, κίνδυνος, πρόφασις, ἄξιος, ἔτοιμος, ἰκανός, ἐπιτήδειος, βᾶδιος, χαλεπός, δεινός.

### 3) Der konsekutive und finale Infinitiv.

1 Beiden ist der Begriff der Folge gemeinsam, die nur beim finalen Infinitiv als eine erstrebte erscheint. Sie dient lediglich als nähere begriffliche Bestimmung der übergeordneten Aussage, ohne Wirklichkeit oder Nichtwirklichkeit zu bezeichnen. In finalem Sinne kann der Infinitiv sowohl den in der Sache selbst liegenden objektiven Zweck als auch den ihr von dem Subjekte gesetzten subjektiven Zweck oder die Absicht angeben. Folge und objektiver Zweck stehen sich so nahe, daß sie nicht immer scharf zu scheiden sind, und in noch höherem Maße gilt dies von Zweck und Absicht.

2 Folge: II. 18 τίς τ' ἄρ σφωε θεῶν ἔριδι ξυνέηκε μάχεσθαι; II 214 ἔπεα φρεσὶν ἦσιν ἄκοσμά τε πολλὰ τε ἤδη . . . ἐριζέμεναι βασιλευσιν IV 511. V 154 υἴδν δ' οὐ τέκετ' ἄλλον ἐπὶ κτεάτεσσι λιπέσθαι 854. VIII 223 ἐν μεσσάτῳ ἔσκε γεγωνέμεν ἀμφοτέρωσσε IX 408 ἀνδρὸς δὲ ψυχὴ πάλιν ἐλθεῖν οὔτε λείσθη οὐθ' ἔλετή 463. XII 32 ποταμοὺς δ' ἔτρεψε νέεσθαι κὰρ ῥόον XIII 280 οὐδέ οἱ ἀτρέμας ἦσθαι ἐρητύετ' ἐν φρεσὶ θυμός XXII 474 ἀτυζομένην ἀπολέσθαι (ita raventem ut deperiret) Od. IX 143 οὐδέ προφαίνεται' ἰδέσθαι (es war nicht so hell, daß man sehen konnte) X 494 τῷ . . νόον πόρε Περσεφόνηα οἴῳ πεπνύσθαι XI 76 σήμά τέ μοι χεῦθαι . . . καὶ ἐσομένοισι πυθέσθαι XVIII 156. XIX 468. Theogn. 562. 1082 ἠγεμόνες δὲ τετράφαται πολλὴν ἐς κακότητα πεσεῖν Pind. O. I 9. P. IV 185. Aesch. Pers. 592 λέλυται γὰρ λαὸς ἐλεύθερα βάζειν Ag. 306. 482 τίς ὦδε . . φρενῶν κεκομμένος . . . πυρωθέντα καρδίαν ἔπειτ' ἀλλαγᾷ λόγου καμῆιν; 1135 φόβον φέρουσιν μαθεῖν Soph. OK. 667 τοῦμόν φυλάξει σ' ὄνομα μὴ πᾶσχειν κακῶς Tr. 1000. Eur. Alk. 480. Andr. 50. Sch. 574 ἢ πᾶσιν οὖν σ' ἔφυσεν ἔξαρκεῖν πατήρ; Hipp. 257 IT. 761 φράσω σοι πάντ' ἀναγγεῖλαι (so daß du es melden kannst) φίλοις M. 415 τὰν δ' ἐμὰν εὐκλειαν ἔχειν βιοτὰν στρέψουσι φᾶμαι Or. 614 ἐπισείσω πόλιν σοὶ σὴ τ' ἀδελφῆ (ὥστε ὑμᾶς) λεύσιμον δοῦναι δίκην 1356. Ph. 262. 450. Ar. V. 1264. Emped. 17, 17 διέφω πλέον' ἐξ ἐνός εἶναι 35, 5 τὰδε πάντα συνέρχεται ἐν μόνον εἶναι Her. I 176 υπήψαν τὴν ἀκρόπολιν πᾶσαν ταύτην καίεσθαι III 102 παρέλκειν 149 ἐκ . . . νοῦσου ἢ μιν κατέλαβε νοσήσαι τὰ αἰδοῖα

V 103 Καρίης τὴν πολλὴν προσεκτήσαντο σφίσι σύμμαχον εἶναι VII 51 Ἰωνίην . . . κατεστρέψατο δασμοφόρον εἶναι Πέρσῃσι 211 ὑπέστρεφον ἄντιοι εἶναι τοῖσι βαρβάροισι Th. IV 18, 4 ἔσυνεῖναι 36, 1 περιεῖναι VIII 92, 11 μὴ . . . ὀνομάζειν X. O. 1, 22 ἀπολείπουσι τούτους κακῶς γηράσκειν Plat. Krat. 418b τοῦναντίον περιέτρεψε μὴνεῖν (convertit ut contrarium significaret) St. 442d ἀπαμβλύνεται ἄλλο τι δικαιοσύνη δοκεῖν εἶναι G. 758e ἐπιτυχεῖν Ant. V 32 πρὸς τούτων εἰσὶν . . . λέγειν (ab iis stant ita ut dicant) ὅ τι ἂν ἐκείνοις μέλλωσι χαριεῖσθαι And. II 6 ταῦτα οὐ διακέκριται τοῖς μὲν γίγνεσθαι, τοῖς δὲ μὴ.

Insbesondere folgt der konsekutive Infinitiv auf demonstrative Pronomina der Qualität und Quantität. So Od. II 60 ἡμεῖς δ' οὐ νύ τι τοῖσι ἀμυνέμεν = wir sind nicht imstande zu helfen VII 310 οὐ μοι τοιοῦτον . . . κῆρ μαψιδίως κεχολῶσθαι XVII 20 οὐ γὰρ ἐπὶ σταθμοῖσι μένειν ἔτι τηλίκος εἰμί XXIV 255 τοιοῦτῳ δ' ἔοικας . . . εὐδέμεναι μαλακῶς Theogn. 578 οὐ τοι τηλίκος εἰμί μαθεῖν Her. III 155 τῷ ἐστὶ δύναμιν τοσαύτη ἐμὲ δὴ ὡδε διαθεῖναι. So selbst nach einfachem Demonstrativum Ar. V. 445 ὄμνυμι ἐπὶ τούτοις (ὥστε = unter der Bedingung daß) πᾶσι νικᾶν τοῖς κριταῖς.

Wie der konsekutive Infinitiv sich hier überall mit dem 2 Infinitiv und ὥστε deckt, so auch nach Komparativen mit ἢ (s. 498, 3). So Eur. B. 747 θάσσον δὲ διεφοροῦντο σαρκὸς ἔνδυτα ἢ σὲ (σὺ Pal.) ἔσυνάψαι βλέφαρα Sch. 844 κρείσσον' ἢ λέξαι λόγῳ τολμήματα M. 675 σοφώτερ' ἢ κατ' ἄνδρα συμβαλεῖν ἔπη X. Kyr. V 2, 4 ἰσχυρότερα πάντα ἢ προσελθεῖν. Ohne ἢ Eur. K. 636 μακρότερον . . . ἐστῶτες ὠθεῖν ἐς τὸν ὀφθαλμὸν τὸ πῦρ X. Dkw. II 9, 4 εὐφρόστερος ἀπὸ τῶν συκοφαντῶν λαμβάνειν. Ebenso nach dem Positiv Eur. Ph. 730 βαθυῦς γε . . . ἀναχωρεῖν πόρος Her. VI 109 ὀλίγους γὰρ εἶναι στρατιῇ τῇ Μήδων συμβαλεῖν VII 207. Th. II 61, 2 ταπεινὴ ὑμῶν ἢ διάνοια ἐγκαρτερεῖν. Anders Äsch. Pers. 87 δόκιμος (tüchtig genug) δ' οὕτως . . . εἴργειν (ad arcendum) ἄμαχον κύμα θαλάσσης Ch. 250. Pl. XIII 515 τρέσσαι δ' οὐκέτι ῥίμφα (rasch genug) πόδες φέρον. Vgl. Soph. Ph. 892 ἄλις πόνος τούτοις συνναίειν ἐμοί und 499, 1.

Konsekutiv ist auch ursprünglich der in gewissen Ausdrücken einschränkenden Sinnes gebrauchte Infinitiv, wie sich daraus ergibt, daß bei einigen derselben gerade so der Infinitiv mit ὥς vorkommt, bei dem wir dieselbe Urbedeutung 501, 2 erkannt haben. So erscheint neben ὥς εἰπεῖν bei Soph. OT. 1220 τὸ δ' ὀρθὸν εἰπεῖν F. 438 σὺν θεῷ εἰπεῖν Plat. G. 858b εἰπεῖν σὺν θεῷ Her. I 61 οὐ πολλῶ λόγῳ εἰπεῖν III 82 ἐνὶ δὲ ἔπει πάντα συλλαβόντα εἰπεῖν, neben ὥς ἐν κεφαλαίῳ εἰπεῖν bei Hipp. I 140, 16 ἐν κεφαλαίῳ δὲ εἰρηθεῖν, neben ὥς οὕτως

ἀκούσαι bei Plat. Phil. 12c ἀκούειν οὕτως Dem. XX 18 οὕτωςι ἀκούσαι, neben ὡς δοκεῖν sehr oft ἐμοὶ δοκεῖν, δοκεῖν ἐμοί (Äsch. Pers. 246. Soph. El. 410. Her. I 172. II 42. III 45. V 69. VII 3. Th. VII 87, 5. VIII 64, 5. Plat. Men. 81a). Andere Ausdrücke dieser Art kommen nur mit dem bloßen Infinitiv vor: ἐκῶν εἶναι (Her. VII 104. 164. VIII 30. Th. II 89, 8. VII 81, 3. X. Kyr. II 2, 15. V 1, 16. 2, 9. 10. Plat. Ap. 37a. Symp. 176d. 214e. St. 519c), ὀλίγου, μικροῦ, πολλοῦ δεῖν (Plat. Ap. 22a. X. Hell. II 4, 21. Is. V 51. Äsch. III 31. Dem. XVIII 269. XXIII 7. Hyp. IV 7), κατὰ δύναμιν εἶναι (Isä. II 32), εἰς δύναμιν εἶναι (Plat. Pol. 300c), κατὰ τοῦτο εἶναι (Prot. 317a), τὴν πρώτην εἶναι (Her. I 153). Es bedeutet also Plat. Symp. 214e ἐκῶν εἶναι οὐδὲν ψεύσομαι eigentlich 'so daß ich freiwillig bin (= mit meinem Willen) werde ich nicht lügen'. Besonders anzuführen ist Plat. Gorg. 499e οὐκ ᾤμην . . . ὑπὸ σοῦ ἐκόντος εἶναι ἐξαπατηθήσεσθαι, wo die Kasusassimilation formelhaften Gebrauch zeigt.

- I Zweck oder Absicht: II. I 338 ἔξαγε κούρην καὶ σφωιν δὸς ἄγειν 347. 443 πρό μ' ἔπεμψεν . . . παῖδά τε σοὶ ἄγέμεν Φοῖβω θ' ἱερὴν ἑκατόμβην ῥέξαι II 107 Ἀγαμέμνονι (σκήπτρον) λείπε φορῆναι 393. 613. III 119. 390 Ἀλέξανδρός σε καλεῖ οἰκόνδε νέεσθαι IV 142. 263 δέπας αἰεὶ ἔσθηκε . . . πιεῖν 476 τοκεῦσιν ἅμ' ἔσπετο μῆλα ἰδέσθαι VII 149. VIII 511 μὴ πως . . . φεύγειν ὀρμήσωνται IX 228 πάρα γὰρ μενοεικέα πολλὰ δαίνυσθαι 576. X 359 λαιψηρά δὲ γούνατ' ἐνώμα φευγέμεναι· τοὶ δ' αἴψα διώκειν ὀρμήθησαν XII 260 (στήλας προβλήτας) ἐν γαίῃ θέσαν ἔμμεναι ἔχματα πύργων 377 σὺν δ' ἐβάλοντο μάχεσθαι XIII 35 παρά δ' ἀμβρόσιον βάλεν εἶδαρ ἔδμεναι 62 ὦρτο πέτεσθαι 188. XIV 134 βὰν δ' ἴμεν 209. XVI 65 ἄρχε . . . μάχεσθαι (führe zum Kampfe) 75 μαινεται ἐργχείη ἀπὸ λοιγρὸν ἀμῦναι 172 ἠγεμόνας ποιήσατο . . . σημαίνειν 359 ἔφ' Ἔκτορι ἴετ' ἀκοντίσσαι 484 (πίτυν) ἐξέταμον . . . νήιον εἶναι 575 πέμπον ἔπεσθαι XVII 548. XVIII 508 κείτο . . . δὺν χρυσοῖο τάλαντα τῷ δόμεν κτλ. XX 234. 496 ὅτε τις Ζεῦξη βόας . . . τριβέμεναι κρῖ λευκόν XXI 7 ἡέρα δ' Ἥρη πίτυνα πρόσθε βαθεῖαν ἐρυκέμεν 13. 247 ἦξεν . . . πέτεσθαι XXII 514 τάδε πάντα καταφλέξω . . . κλέος εἶναι XXIII 229 ἔβαν οἰκόνδε νέεσθαι 619 τῇ νῦν . . . τάφου μνήμ' ἔμμεναι XXIV 2 ἐπὶ νῆας ἕκαστοι ἐσκίδναντ' ἰέναι 716 εἴξατέ μοι οὐρεῦσι διελθέμεν Od. I 138 χέρνιβα . . . ἐπέχευε . . . νίψασθαι III 176 ὦρτο δὲ ἐπὶ λιγρὺς οὐρος ἀήμεναι 355. 484 μάλιστα δ' ἐλάαν IV 36 ἐς δ' αὐτοὺς προτέρω ἄγε θοινηθῆναι VII 151 ἐμοὶ πομπῆν ὀτρύνετε πατρίδ' ἰκέσθαι θάσσον VIII 68 ἐπέφραδε (monstravit citharam) χερσὶν ἐλέσθαι XIV 41. 272. XVII 260 σίτον . . . ταμίη παρέθηκε φέρουσα ἔδμεναι XIX 257. XXI 69. XXII 476. XXIV 224. Hymn. I 81. II 121. 270 ἄλτο πέτεσθαι Hes. Th. 410. Pind. P. III 45 καὶ ῥά νιν . . . πόρε Κενταύρω διδάξαι XII 22. I. II 16. Äsch.

Pr. 666. Ag. 1667 ἂν δαίμων Ὀρέστην δεῦρ' ἀπευθύνη μολεῖν Soph. Ai. 673 ἐξίσταται δὲ νυκτὸς αἰαντὸς κύκλος τῇ λευκοπύλῳ φέγγος ἡμέρα φλέγειν El. 1254 ὁ πᾶς ἂν πρόποι παρῶν ἐννέπειν τάδε δίκᾳ χρόνος 1458 ἀναδεικνύει πύλας (ἄνωγα) πᾶσιν . . . ὄραν OT. 1208 λιμὴν αὐτὸς ἤρκεσεν παιδί καὶ πατρὶ πεσεῖν OK. 1286 ἔνθεν μ' ἀνέστησεν μολεῖν Aní. 1076 τούτων (= ἀντὶ τούτων) σε . . . λοχῶσιν . . . Ἐρινύες ἐν τοῖσιν αὐτοῖς τοῖσδε ληφθῆναι κακοῖς Ph. 991 ὦ μῖσος, οἷα κᾶξανευρίσκεῖς λέγειν Eur. Andr. 442 θυγατρὶ . . . (τόνδε) δώσω κτανεῖν 1159. Hek. 43 ἡ πεπρωμένη δ' ἄγει θανεῖν ἀδελφὴν El. 191 παρ' ἐμοῦ χρῆσαι πολύπηνα φάρεα δύναι 540 ἐξέκλεψα μὴ θανεῖν 894 σάφ' εἰδέναί τάδε προθῶμεν Hs. 319. 1126 ἀρκεῖ σιωπῇ γὰρ μαθεῖν ἂ βούλομαι Sch. 285 περὶ σοῖσι γούνασιν ὦδε πίτνω τέκνοις τάφον ἐξανύσασθαι 378 ἄμυνε ματρὶ . . . νόμους βροτῶν μὴ μιαίνειν Hipp. 81. IA. 1326 μειλίσσω ἄβραν . . . (τοῖς μὲν) χαίρειν, τοῖσι δὲ λύπαν K. 240. 257 πιεῖν λαβῶν Or. 1464 τὸν κασιγνήτου προδοῦς . . . θανεῖν γόνον Tr. 600. 974 Ἀθήνας Φρυξί (ἀπιμπόλα) δουλεύειν 1208 φέρουσι κόσμον ἐξάπτειν νεκρῶ Ph. 742 λόχων ἀνάσσειν (ἄνδρα ἔλωμαι); Ar. R. 1099 ἐμαυτὸν ἐπιτρέπω σοι . . . ἀναπαιδεύειν πάλιν 1187 ἔχε (πίπτη) καὶ πιεῖν Wo. 1382 πιεῖν ἐπέσχον (praeberi) V. 1114 χαλκεύεσθε μηνίσκους φορεῖν We. 1020. 1130. Her. I 153 ἐπιτρέψας . . . κομίζειν 163. II 180 μισθωσάντων τὸν . . . νηδὸν . . . ἐξεργάσασθαι IV 64 χλαίνας ἐπείνυσθαι ποιεῦσι V 31 ἀποχρῶσι δὲ ἑκατὸν νέες ταύτας (τὰς νήσους) πάσας χειρώσασθαι VIII 121 ἐξείλον ἀκροθίνια . . . ἀναθεῖναι IX 99 συνεφόρησαν τὰ γέγρα αἶρκος εἶναι σφίσι Th. I 50. 1 πρὸς δὲ τοὺς ἀνθρώπους ἐτράποντο φονεύειν 128, 3. II 12, 4 τοὺς ἰπέας παρέιχοντο Ξυστρατεύειν 27, 2. 34, 8 ἡρέθη λέγειν III 40, 6 ἐπεξέρχονται (αὐτῶ) καὶ διολλύουσι (Hss. διόλλυνται) V 56, 3 ἐς δὲ Πύλον ἐκόμισαν τοὺς . . . Εἰλωτας λήζεσθαι 100. VI 69, 3 μαχοῦμενοι . . . περὶ τῆς ἀλλοτρίας (τῆς) οἰκείαν σχεῖν 79, 1 ἐποίησασθε (Ξυμμαχίαν) . . . τοῖς γε Ἀθηναίοις βοηθεῖν VII 56, 3 τὴν σφετέραν πόλιν ἐμπαρασχόντες προκινδυνεύουσι VIII 75, 1 ὥρμησαν βάλλειν (vgl. 84, 3) X. An. II 2, 3 θυομένῳ ἵεναι ἐπὶ βασιλέα V 2, 1 τὸ δὲ ἦμισο κατέλιπε φυλάττειν τὸ στρατόπεδον Hell. III 4, 15 τοὺς πλουσιωτάτους . . . ἵπποτροφεῖν κατέλεξε Cyr. V 3, 11 ἐπιτετειχίσθαι (τὸ φρούριόν φατε) τῆδε τῇ χώρᾳ πρόβολον εἶναι τοῦ πολέμου VII 2. 11 διαρπάσαι . . . αὐτοῖς ἐφείναι τὴν πόλιν οὐ βούλομαι O. 5, 7. An. T. 18, 5 πυλωρὸς δεξιόμενος τὴν βάλανον παρὰ τοῦ στρατηγοῦ ἐμβαλεῖν 16 παρῆν . . . κλεῖσαι τὰς πύλας Plat. Lys. 209c οὐκ ἄρα τὴν ἡλικίαν σου περιμένει ὁ πατὴρ ἐπιτρέπειν (σοι) πάντα Phaedr. 228e ἐμαυτὸν σοι ἐμμελετᾶν παρέχειν οὐ πάνυ δέδοκται St. 475d. G. 698c πέμψαντος . . . ἀγαγεῖν 742a ἦν (ἀλλαγὴν = Tauschhandel) δημιουργοῖς ἀλλάττεσθαι σχεδὸν ἀναγκαῖον . . . μισθοῦς μισθωτοῖς δούλοις καὶ ἐποίκοις ἀποτίνειν 753d τὰ . . . κριθέντα . . . δεῖξαι τοὺς ἄρχον-

τας ἰδεῖν πάσῃ τῇ πόλει 890c πειθῶ . . . τοῖς λόγοις προσάπτοντα εἰς δύναμιν ἡμεροῦν Ant. VI 12 κατέστησα ἐπιμελεῖσθαι, εἴ τι δέοι . . . Φανόστρατον And. III 7 (χίλια τάλαντα) νόμῳ κατεκλείσαμεν ἔξαιρετὰ εἶναι τῷ δήμῳ (vgl. Dem. IV 33) Is. IV 58 ἀποδοῦναι θάψαι τοὺς νεκροὺς τοῖς προσήκουσι (Dem.) XLIX 28. LIII 12. Äsch. III 45. DS. 57. 11 προσαγαγεῖν δὲ τὴν πρεσβείαν τῶν Σαμίων ἐς τὸν δῆμον χρηματίσασθαι ἐάν του δέωνται 137. 20. 477, 1 τάδε ἐπρίατο ἡ πόλις τοῖς προζένοις καρπεύειν 587b 140 τὸν βωμὸν . . . περιελείψαι . . . ΔΔΓΓΙ (ἀνήλωται) 589 (CS. 5339), 42 ἐκτιθεῖν ἐν τοῖ ἱεροῖ . . . σκοπεῖν τοῖ βολομένοι 613, 1 τοῦσδε ἐπιώψατο (κατέλεξεν Suid.) ὁ ἱεροφάντης τὴν κλίνην στρῶσαι RG. II 17 αἶ κα τὰν ἐλευθέραν ἐπιπηρήται (= ἐπιπειράται) οἶφεν κτλ.

1 Besonders zu erwähnen ist der konsekutiv-finale Infinitiv bei εἶναι = da sein. So II. IX 688 εἰσὶ καὶ οἶδε τὰδ' εἰπέμεν XIII 814 χεῖρες ἀμύνειν εἰσὶ καὶ ἡμῖν XXIV 489 οὐδέ τις ἔστιν ἀρῆν καὶ λογὸν ἀμῦναι Od. IV 215 μῦθοι . . . ἔσσονται . . . διειπέμεν ἀλλήλοισιν XIV 496 ἀλλὰ τις εἴη εἰπεῖν Ἄτρεΐδῃ XXII 25 οὐδέ πῃ ἀσπίς ἔην . . . ἐλέσθαι Pl. G. 678a σπάνια . . . εἶναι Ζῆν Lys. XII 95 πολλῶν ὄντων εἰπεῖν. Ähnlich Od. II 58 οὐ γὰρ ἐπ' ἀνὴρ . . . ἀρῆν ἀπὸ οἴκου ἀμῦναι Is. VII 77 τοῖς ἐνοῦσιν ἐπιτιμῆσαι (dem, was daran zu tadeln ist). Ebenso elliptisch II. XIX 140 δῶρα δ' ἐγῶν ὅδε (εἰμί) πάντα παρασχεῖν XXIV 662. Od. III 349. Soph. OK. 752 τοῦπιόντος (οὔσα) ἀρπάσαι Eur. El. 940 τὰ δ' οὐδὲν (ἔστιν) . . . ἑμιλῆσαι IA. 1299. 1478. Hipp. 294. Or. 1472 ποῦ δῆτ' ἀμύνειν οἱ κατὰ στέγας Φρύγες; In entsprechendem Sinne auch γίνεσθαι Ar. Frd. 1249 καὶτό σοι γενήσεται (dazu dienen) τὰ σὺκ' . . . ἰστάναι Plat. Tim. 78e τὸ πάθος τοῦθ' ἡμῶν τῷ σώματι γέρονεν . . . τρέφεσθαι καὶ Ζῆν.

2 Ferner ist besonders zu beachten dieser Infinitiv bei ἔχειν: Eur. Or. 1513 λαμοῦς εἶχε τριπτύχους θανεῖν Her. I 71 οὐ σὺκα δὲ ἔχουσι τρώγειν X. An. VII 1, 7 οὐκ εἶχον ἀργύριον ἐπισιτίζεσθαι 3, 16 οὐστινας ψετο ἔχειν τι δοῦναι. Hieraus ergibt sich nämlich die Bedeutung des Könnens. So Äsch. Pr. 51 οὐδὲν ἀντειπεῖν ἔχω = ich habe nichts dagegen zu sagen, d. h. ich kann nichts dagegen sagen; ebenso Eur. IA. 911 οὐκ ἔχω βωμὸν καταφυγεῖν = ich kann zu keinem Altare fliehen.

3 Hinsichtlich seines Subjektes hat es mit dem konsekutiv-finalen Infinitiv dieselbe Bewandnis wie mit dem determinativen. Ohne bestimmtes Subjekt z. B. steht er Od. IV 89 παρέχουσιν ἐπηετανὸν γάλα θῆσθαι II. VIII 223. XVIII 507. Äsch. Ag. 1135, das Subjekt ist dasselbe wie das der übergeordneten Aussage II. XV 190 ἔλαχον πολιὴν ἄλα ναίεμεν VIII 511. Th. I 50, 1, es ist einem vorhergehenden Dativ zu entnehmen Od. X 242 τοῖσι δὲ Κίρκῃ πὰρ ῥ' ἄκυλον βάλανόν τε βάλεν . . . ἔδμεναι II.



II 107. Eur. Sch. 378, einem Akkusativ Od. II 146 αἰετῶ . . . προέηκε πέτεσθαι II. I 442. Äsch. Ag. 1667, einem Genetiv II. XVIII 100 ἐμείο δ' ἔδησεν ἀρήϊς ἀλκτῆρα γενέσθαι. Doch kann dieser Infinitiv auch ein eigenes Subjekt haben, wie Äsch. S. 15 χρῆ . . . πόλει τ' ἀρήγειν καὶ θεῶν βωμοῖσι τιμᾶς (αὐτοῖς) μὴ ἔαλειφθῆναι Soph. Ai. 673. Eur. K. 290 τὸν σὸν πατέρ' ἔχριν ναῶν ἔδρας ἰδρυσάμεσθα. Öfter ist auch das Objekt dieses Infinitivs zu ergänzen, wie II. V 26 ἵππους . . . δῶκεν ἐταίροισιν κατάρχειν Pind. P. III 45. Ar. R. 1099.

Der konsekutiv-finale Infinitiv steht auch in erklärender Apposition: Eur. Hipp. 1298 ἀλλ' εἰς τόδ' ἦλθον, παιδὸς ἐκδειξαι φρένα τοῦ σοῦ δικαίαν X. Kyr. VIII 7, 10 ἐπαιδύθην . . . οὕτως ὑπὸ τῆσδε τῆς ξυμῆς . . . πατρίδος, τοῖς πρεσβυτέροις . . . ὑπείκειν Plat. Tim. 80e ἃ θεὸς ἐπ' αὐτὸ τοῦθ' ἡμῖν ἐφύτευσεν, εἶναι τροφήν.

Da der Folgesatz mit ὥστε und dem Infinitiv bei Homer 2 und der epischen Dichtung erst im Entstehen begriffen ist und nur an sehr wenigen Stellen auftritt, so ist der konsekutiv-finale Infinitiv hier verhältnismäßig bei weitem am häufigsten; auch in der übrigen Dichtung findet er sich häufiger als in Prosa, wo er nach Thukydides immer mehr zurücktritt. Überblickt man die angeführten Beispiele, die darnach ausgewählt sind, den Umfang des Gebrauches zu zeigen, so ist am seltensten der rein konsekutive Gebrauch, der im jüngeren Attischen fast ganz verschwindet. Der finale Gebrauch aber lehnt sich hauptsächlich an solche Verba an, die eine in einer Richtung sich bewegende Tätigkeit ausdrücken: transitive und intransitive Verba der Bewegung, wozu auch παρῆναι, κείσθαι und ἐστηκέναι gehören, insofern sie das Ergebnis einer Bewegung angeben, dann die des Gebens, Gewährens, Überlassens, Hinterlassens, Anvertrauens und in umgekehrter Richtung die des Nehmens, Empfangens, Erlangens, dann an solche, bei denen an sich eine Zweckbeziehung nahe liegt: rufen, einsetzen, zu etwas bestellen, wählen, anführen, erziehen, genügen, bedürfen, passen für etwas, auf-lauern, ausfindig machen, verfertigen, kaufen, verkaufen, mieten, vermieten, leihen, entleihen, abwarten, aufwenden, helfen, zeigen, kämpfen um etwas, gegen einen befestigen (ἐπιτεχιζειν), anspannen, in Verschluss nehmen, für sich oder einen andern etwas herrichten oder bewirken (ποιεῖσθαι, θύεσθαι, χαλκεύεσθαι, μειλίσσειν τινί); auch vorhanden sein (für etwas), haben (zum Gebrauche) verbinden sich leicht mit einer Zweckbeziehung. Im allgemeinen läßt sich also sagen, daß Verba, bei denen Richtung oder Zweckbeziehung nicht angedeutet sind, sondern fern liegen, den finalen Infinitiv nicht zulassen.

- 1 Der determinative wie der konsekutiv-finale Infinitiv haben insofern eine modale Funktion, als sie eine rein begriffliche Bestimmung ohne Ausdruck einer Realität enthalten; sie decken sich in dieser Hinsicht völlig mit ὤστε und dem Infinitiv.

#### 4) Der Infinitiv in Substantivsätzen.

- 2 Hier bedarf zunächst einer Erklärung die eigentümliche Erscheinung, daß, wo der Infinitiv in diesen Sätzen ein eigenes Subjekt hat, dieses im Akkusativ steht. Es ist nun wahrscheinlich, daß dieser Akkusativ ursprünglich in einem engeren Bereiche gebraucht wurde, wo er als Objekt zum regierenden Verbum gehörte und erst durch eine Verwischung dieses Verhältnisses aus diesem Bereiche heraustrat und zum Subjekte des regierten Verbums wurde.
- 3 In der Tat gibt es abhängige Infinitive, deren Subjekt als Objekt des regierenden Verbums aufzufassen ist. So II. I 173 οὐδέ σ' ἔρωτε λίσσομαι εἶνεκ' ἐμεῖο μένειν Od. III 173 ἠτέομεν δὲ θεὸν φῆναι τέρας. Hier hat das regierende Verbum ein doppeltes Objekt, ein persönliches (σέ, θεόν) und ein sachliches (μένειν, φῆναι). Es lag nun nahe, auch da, wo das Nomen zunächst Subjekt des Infinitivs war, es bei regierendem transitivem Verbum durch Antizipation als Objekt zu diesem zu ziehen. Auf diese Weise ergab sich II. I 521 καὶ τέ μέ φησι μάχη Τρώεσσιν ἀρήγειν gerade so wie II 409 ἦδεε . . . ἀδελφεὸν ὡς ἐπονεῖτο statt ὡς ἀδελφεὸς ἐπ. Noch näher liegt diese Auffassung II. II 11 θωρηξαί ἐκέλευε κρηκοῦσωντας Ἀχαιοὺς, da Homer noch κελεύειν allein mit dem Objektsakkusativ verbindet, wie Od. IV 274 κελευσέμενα δέ σ' ἐμέλλεν δαίμων. Gelöst wurde die Beziehung zum regierenden Verbum dann erst durch die freie Stellung, wie Od. II 171 ἐκείνω φημι τελευτηθῆναι ἅπαντα, wo man nur ἅπαντα umzustellen braucht, um zu dem Ursprünglichen zu gelangen. Diese Art wurde dann mit derselben Freiheit, die wir 588, 3 gefunden haben, auch bei den Verben angewandt, deren Bedeutung eigentlich das antizipierte Objekt nicht gestattet, wie II. I 59 νῶν ἄμμε παλιμπλαγθέντας οἶω ἄν ἀπονοστήσειν VIII 246 νεῦσε δέ οἱ λαὸν σῶν ἔμμενα, und dann auch übertragen auf die von Impersonalien abhängigen Subjektsinfinitive, wie II. IX 337 τί δὲ δεῖ πολεμίζεμενα Τρώεσσιν Ἀχαιοὺς Od. II 132 κακὸν δέ (ἐστίν) με πόλλ' ἀποτίνειν. Als regierende Passive kommen bei Homer so nur vor πέπρωτα II. XVIII 329 und εἴμαρτο XXI 281. Od. V 312. XXIV 34, die man aber auch als Impersonalia ansehen kann.

Weiterhin dehnte sich dann der Akkusativ des Subjektes auch auf die nicht abhängigen Infinitive aus, soweit sie ein eigenes Subjekt haben, was sich beim determinativen und konsekutiv-finalen Infinitive selten und erst seit Äschylos findet (s. 605, 1. 611); doch hat bei πάρος und πρίν den Akkusativ des Subjektes schon Homer (Il. VI 348. II 414). Bei ὥστε finden wir ihn zuerst bei Hes. WT. 44. Das Passivum des regierenden Verbums gehört hauptsächlich der Prosa seit Herodot an. Weniger häufig ist diejenige Form, bei der der Infinitivsatz das Subjekt bildet und die man unpersönlich auffassen kann, wie Her. VII 150 ἐλθόντα δὲ τούτων λέγεται εἰπεῖν κτλ. 167. 170. 193. 229. 232. Th. III 110, 1 ἀγγέλλεται τοὺς Ἐπιπρακιώτας . . . ἐπιβουθεῖν VIII 26, 1. X. An. IV 1, 3. Die andere Weise schließt sich der gewöhnlichen Umwandlung ins Passivum an, bei der das persönliche Objekt in den Nominativ tritt und das sachliche bleibt, indem auch hier das ursprüngliche nominale Objekt zum Subjekte des regierenden Verbums wird, der Infinitiv aber seine Geltung behält. So Her. VII 153 ὁ δὲ λέγεται . . . πεφυκέναι . . . μαλακώτερος ἀνὴρ (= τὸν δὲ λέγουσι πεφυκέναι) Th. VIII 94, 1 ἀγγέλλονται αἱ . . . νῆες . . . παραπλεῖν X. Ag. 4, 6 νομίζεται . . . κάλλιον εἶναι Plat. Ap. 40 a ἄ . . . νομίζεται ἔσχατα κακῶν εἶναι Charm. 153 b ἡγγελεῖται . . . ἡ μάχη πάνυ ἰσχυρὰ γεγονέναι Dem. XXIV 141. Ebenso abhängig Th. IV 18, 5 καλῶς ἔχει . . . μήποτε ὕστερον . . . νομισθῆναι (ὕμας) τύχη . . . κρατῆσαι X. StL. 10, 7 τοῦτον ἐκεῖνος ἀπέδειξε μηδὲ νομίζεσθαι ἔτι τῶν ὁμοίων εἶναι und im Partizipium Th. IV 25, 7 Κεραυρίνης ἀγγελθείσης προδίδουσαι X. An. V 5, 7 δεινὸς νομιζόμενος εἶναι λέγειν VII 6, 37.

Subjektssätze im Infinitiv sind alle als abhängige Sätze zu betrachten, da sie die Erscheinung begrifflich ausdrücken und also nicht eine außerhalb ihres Zusammenhanges vorhandene Tatsache bezeichnen können. Sie stehen zunächst bei unpersönlichen Ausdrücken, durch die ein Urteil über die im Infinitiv ausgesagte Erscheinung ausgesprochen wird, dann aber auch bei solchen, deren Bedeutung in den Bereich derjenigen Verba fällt, die Objektssätze im Infinitiv regieren, und außerdem wenn das regierende Verbum unpersönlich im Passivum steht.

Die erste Art findet sich namentlich bei Impersonalien, die durch das Neutrum eines Adjektivums gebildet sind, wie ἀγαθὸν ἀμεινὸν ἀριστόν ἐστι (Od. III 196. Her. I 31. Äsch. S. 183), κρείσσον ἐστι (Ar. We. 477. Her. III 52), ἀργαλέον ἐστὶ (Il. XII 410. Hes. Th. 369), βέλτερόν ἐστι (Il. XVIII 302. Hes. WT. 365), φέρτε-

ρόν ἐστί (Od. XXI 154. Pind. O. VII 26), ἐπεικέες ἐστί (Il. XXIII 50. (Dem.) XL 40), φίλον ἐστί (Il. I 541. Ar. Frd. 1075. Her. I 108), καλόν κάλλιον κάλλιστόν ἐστί (Th. III 55, 3. Od. VIII 549. Her. V 6), ῥᾶδιόν ῥᾶόν ῥᾶστόν ἐστί (Plat. Theät. 199 e. St. 336 e. Phädr. 229 a), χαλεπόν ἐστί (Il. XVI 620. Plat. Gorg. 470 e), κακόν ἐστί (Od. XX 218. Her. VII 16), κέρδιόν κερδαλεώτερόν ἐστί (Od. II 74. Her. IX 7), ἄξιόν ἐστί (Il. XIII 446. Her. I 14. Dem. XXIV 4), δίκαιόν ἐστί (Her. I 39. Th. II 11, 2. 42, 3), ὄσιόν ἐστί (Her. II 61), ἀσφαλές ἐστί (Her. III 75. Th. III 105, 4), δεινόν ἐστί (Soph. El. 341. X. An. V 6, 27), ἐπιτήδειόν ἐστί (Her. IV 158. X. An. VII 1, 39), ταῦτόν ἐστί (Äsch. Eum. 625). Ebenso bei entsprechenden adverbialen Ausdrücken, wie εὐσεβῶς ἔχει (Soph. OT. 1431), ῥαδίως ἔχει (Eur. IA. 447), δεινῶς ἔχει (1257), ἀναγκαίως ἔχει (Eur. Ph. 358), εὖ ἔχει (Plat. Phäd. 107 a), καλῶς ἔχει (Dem. XXIII 94. Hyp. II 11), ἄλις ἐστί (Äsch. S. 679. Eur. Alk. 1041. Andr. 582). Gleichbedeutend stehen dann auch so die entsprechenden Substantiva in konkretem Sinne, wie αἰδώς (Gegenstand der Schen = αἰδοῖόν) ἐστί Od. III 24, αἴση, μοῖρά (Schicksalsbestimmung = αἴσιμόν, μόριμόν) ἐστί Il. XVI 707. 434, νέμεσις (Gegenstand des Ärgers = νεμεσητόν) ἐστί Il. III 156, ἀνίη (= ἀνηρόν) ἐστί Od. XX 52, ἄλγος (= ἀλγεινόν) ἐστί Äsch. Ch. 920, θάρσος (= θαρσαλέον, ermutigend) S. 184, δίκη (= δίκαιον) ἐστί 866, θαῦμα (= θαυμαστόν) ἐστί Soph. OT. 1319. τέρψις (= τερπνόν) ἐστί OK. 766. 775, θέμις (= θεμιστόν) ἐστί Ant. 880, τίς ἀλκή (= πῶς ἀλκιμόν, ἀνδρείον ἐστί) 1030, πλείστη βλάβη (= βλαβερώτατόν ἐστί) 1051, φόβος (= φοβερόν ἐστί) Eur. M. 1257, τί κέρδος (= πῶς κερδαλέον ἐστί) Ar. E. 607, συγγνώμη (= συγγνωστόν ἐστί) Her. I 39, πᾶσα ἀνάγκη (= πάντως ἀναγκαῖόν) ἐστί Il 22, πολλή κακότης καὶ δειλία (ein Zeichen großer Erbärmlichkeit und Feigheit) Th. V 100. Dazu gehört auch ἔργον ἐστί = es ist Gegenstand der Arbeit, es ist nötig (Soph. Ai. 12. 852) und ebenso οὐδέν πρᾶγμά ἐστιν = es ist unnötig (Her. I 207. Plat. Hipp. I 291 a). In derselben Weise erscheinen dann solche Substantiva auch als Objekte zu ἔχει und φέρεi. So αἰσχύνην φέρεi Eur. Hek. 1242, ἡδονὴν ἔχει Pherekr. K. 145, 2, φύσιν ἔχει (es ist naturgemäß) Her. II 45, κόσμον φέρεi (es ist anständig) VIII 60, οὐδεμίαν πρόφασιν ἔχει (es ist unbegründet) Ant. V 60, ἔχει καιρόν (es ist zeitgemäß) Dem. V 13, und so auch ἐς αἰσχύνην φέρεi Her. I 10. Doch können Substantiva auch in ihrem eigentlichen Sinne mit ἐστί so stehen, wenn die durch den Infinitiv bezeichnete Erscheinung unmittelbar unter ihren Begriff fällt. So Pind. I. I 39 κούφα δόσις (ἐστίν)... ἔπος εἰπόντ' ἀγαθὸν ξυγόν ὀρθῶσαι καλόν Soph. Ant. 753 τίς δ' ἐστ' ἀπειλή πρὸς κενὰς γνώμας λέγειν; Eur. Hipp. 1437 οὐ θέμις φθιτοῦς ὀράν.

Als unpersönliche hierbin gehörige Verba stehen mit dem 1 Infinitiv z. B. ἀρκεῖ (Äsch. S. 248. Soph. OK. 295), ἀπόχρη (Her. I 66. Plat. Phädr. 275 b), ἀρήγει = expedit (Äsch. Eum. 571), ὠφελεῖ (Eur. Sch. 1107), λύει und λυσιτελεῖ (Soph. El. 1005. Eur. M. 566. Plat. Gorg. 478 c), συμφέρει (Äsch. Eum. 520. Soph. El. 1440), ἀρμόζει (Eur. F. 953, 2. Plat. Br. 356 d), διαφέρει = differt (X. Dkw. II 1, 17), οὐ διαφέρει = nihil refert (Erich. 247. Her. I 85), νικᾷ = optimum est (Plat. Pol. 303 b), κρατεῖ, νικᾷ = prae-stat (Äsch. Ag. 1364. Eur. Hipp. 248. Soph. OK. 1225), κατεπείγει = es ist dringend (Is. XII 114. Dem. XXIV 18), ἐστὶ τινος und πρὸς τινός ἐστι = es ist Sache jemandes, geziemt sich für ihn (X. O. 1, 2. Soph. El. 401) und bei sachlichen Begriffen = es gehört dazu (X. Hell. VI 3, 5. Dem. II 2).

Simon. 3, 1 ἀνδρ' ἀγαθὸν μὲν ἀλαθέως γενέσθαι χαλεπὸν 2 Soph. OT. 609 οὐ γὰρ δίκαιον τοὺς κακοὺς μάτην χρηστοὺς νομι-  
ζειν Eur. IA. 830 αἰσχρὸν δέ μοι γυναῖξί συμβάλλειν λόγους. —  
Soph. Ai. 1235 ταῦτ' οὐκ ἀκούειν μεγάλα πρὸς δούλων κακά; Eur.  
IA. 1162 σπάνιον δέ θήρευμ' ἀνδρὶ τοιαύτην λαβεῖν δάμαρτα IT.  
882 τόδε σὸν χρέος (ἐστίν) ἀνευρίσκειν M. 514 καλὸν γ' ὄνειδος  
. . . πτωχοὺς ἀλάσθαι παῖδας Or. 139 τὸνδ' ἐξεργεῖραι συμφορὰ  
γενήσεται Tr. 120 μουσα (= μουσικὸν μέλος) δέ καυτῆ (auch das  
schon) τοῖς δυστήνοισι ἄτας κελαδεῖν ἀχορευτοὺς F. 30 οἰκτρὸς τις  
αἰὼν πατρίδος ἐκλιπεῖν ὄρους Plat. Phädr. 107 c ἔρμαιον ἂν ἦν  
τοῖς κακοῖς ἀποθανοῦσι τοῦ τε σώματος ἅμ' ἀπηλλάχθαι καὶ τῆς  
αὐτῶν κακίας μετὰ τῆς ψυχῆς Prot. 357 c ἐστὶ τοῦτο τὸ πάθημα  
ἡδονῆς ἡττάσθαι = der Lust unterliegen besteht in diesem Zu-  
stande. — Eur. Hipp. 524 τᾶλλα . . . ἡμῖν ἀρκεεῖσι λέξαι φίλοις  
Erich. 247 ἀποθανεῖν ἢ τεθνάναι οὐ μοι διαφέρει Th. IV 12, 3 ἐπὶ  
πολὺ γὰρ ἐποίηε τῆς δόξης (auf einen großen Teil ihres Ansehens  
wirkte es; vgl. II 8, 4) ἐν τῷ τότε τοῖς μὲν ἡπειρώταις μάλιστα  
εἶναι . . . τοῖς δὲ θαλασσίοις, wo deshalb nicht ὅτι . . . ἦσαν steht,  
weil die Sache, die sich im vorliegenden Falle umgedreht hatte,  
als herrschende Ansicht, nicht als Tatsache bezeichnet wird.  
Äsch. Ag. 592 ἢ κάρτα πρὸς γυναικὸς αἶρεσθαι κέαρ 940 οὔτοι  
γυναικὸς ἐστὶν ἰμείρειν μάχης X. An. I 2, 11.

Bei entsprechender Abhängigkeit kann diese Konstruktion 3 auch in den Akkusativ mit dem Infinitiv treten. So Äsch. Pr. 968 κρεῖσσον γὰρ οἶμαι (εἶναι) τῆδε λατρεύειν πέτρα ἢ πατρὶ φῦναι Ζηνὶ πιστὸν ἄγγελον Soph. Ai. 319. Her. I 79 εὕρισκε πρῆγ-  
μὰ οἱ εἶναι ἐλαύνειν . . . ἐπὶ τὰς Σάρδις VII 12. Th. I 137, 2 τὴν  
δὲ ἀσφάλειαν εἶναι (die Sicherheit bestehe darin) μηδένα ἐκ-  
βῆναι ἐκ τῆς νεώς III 112, 7. X. Hell. II 2, 10 ἐνόμιζον δ' οὐδεμίαν  
εἶναι σωτηρίαν εἰ μὴ (als) παθεῖν ἅ . . . ἐποίησαν.

Ein Teil der unpersönlichen Ausdrücke fällt in den Begriffs- 4

kreis derjenigen Verba, die einen Objektsinfinitiv regieren. Da nun bei diesen außer dem Unterschiede des Subjekts- und Objektssatzes keine Verschiedenheit der Konstruktion besteht, so werden wir im Folgenden, ohne diesen zu beachten, die bezüglichen impersonalen Ausdrücke bei den begriffsverwandten Verben anführen und behandeln und auch die Konstruktion der regierenden Passiva nach dem oben 613 Bemerkten als selbstverständlich betrachten.

- 1 Den Infinitiv regieren die Verba dicendi, putandi, volendi und insgemein auch die Verba valendi und faciendi. Die von den drei ersten Klassen abhängigen Infinitive gehören der indirekten Rede an, die der beiden anderen der direkten. Bei den Impersonalien jedoch ist indirekte Rede nur insoweit möglich, als ihnen ein persönlicher Ausdruck entspricht, aus dem ein logisches Subjekt vorschwebt, aus dessen Sinne der abhängige Satz ausgesagt ist.

So vor allem *dokeî* (*dokeî moi* = *dokô*), ferner *ἔξεστι* (*ἔστι*) = *ἔξουσία δέδοται* (Hes. Sch. 15. X. Hell. II 3, 21. V 4, 60), womit zu vgl. *δῆλόν ἐστι* = *δεδήλωται* (Plat. St. 337 b), obwohl dieses den Inf. nicht regiert.

- 2 Bei den drei letzten Klassen ist der Infinitiv posteriorisch, und da die Posteriorität in der konsekutiv-finalen Bedeutung des Infinitivs an sich schon liegt, so war eine weitere Bezeichnung der relativen Zeitstufe und damit der Infinitiv des Futurums nicht nötig, der sich also auf die Verba dicendi und putandi beschränkte, welche die verschiedene Zeitstufe der unabhängigen Rede berücksichtigen müssen.

Über die Unzulässigkeit des Inf. Fut. außerhalb der Verba dicendi und putandi und die scheinbaren Ausnahmen ist 194, 1—208, 1 das Notwendige ausgeführt, ebenso 188, 3—190, 2, inwiefern bei jenen die relative Zeitstufe dadurch zum Ausdruck kommt, daß der abhängige Infinitiv demselben Verbalstamme angehört wie das bezügliche unabhängige Verbum.

- 3 Wenn einzelne Verba valendi, wie die des Ertragens und Aushaltens und als Gegenteil die des Ermüdens (*ἀνέχεσθαι*, *υπομένειν*, *ἀποκλίνειν*, *ἀπαιεῖν*) und ebenso einzelne Verba faciendi, wie die des Aufhörens (*παύεσθαι*, *λήγειν*), die des Anfangens und Versuchens (*ἀρχεσθαι*, *πειράσθαι*), wenn sie bedeuten den Anfang oder Versuch mit etwas machen, was man bereits tut, sich auf Vorhandenes beziehen und also der abhängige Satz nicht poste-

riorisch ist, so steht dieser aber auch nicht im Infinitiv, sondern im Partizipium, wovon unten.

Ebenso wie den Infinitiv des Futurums vertragen 1 auch den Infinitiv mit ἄν nur die Verba dicendi und putandi. Dies zeigt nicht nur der tatsächliche Gebrauch, sondern es liegt auch in der Natur der Sache. Denn die Verba volendi regieren einen Begehrungssatz, der ἄν ausschließt, die Verba faciendi richten sich auf ein reales, die Verba valendi auf ein objektiv mögliches Objekt, sie können sich also nicht auf ein bloß Behauptetes oder subjektiv Mögliches beziehen. Auch bei den abhängigen Subjektssätzen, über die im regierenden Ausdrücke ein Urteil ausgesprochen wird (oben 615, 1), ist Behauptung ausgeschlossen, da das Urteil sich auf die bezügliche Erscheinung an sich bezieht. Dagegen ist das im Infinitiv stehende Objekt der Verba dicendi und putandi ein Urteilssatz, der in unabhängiger Redeform ebensowohl Behauptung wie Wirklichkeitsaussage gestattet und den entsprechenden Ausdruck auch in der Abhängigkeit verlangt. Die Verba dicendi und putandi unterscheiden sich also von allen übrigen Ausdrücken, die den Infinitiv regieren, dadurch daß sie allein mit dem Infinitiv des Futurums und dem Infinitiv mit ἄν verbunden werden.

Dem Gesagten widerspricht in gesicherter Überlieferung, aber 2 doch nur scheinbar Her. VII 203 ὀφείλειν ὠν καὶ τὸν ἐπελαύνοντα . . . ἀπὸ τῆς δόξης πεσεῖν ἄν, wo die Stellung es verwehrt ἄν mit ὀφείλειν zu verbinden. Hier aber steht ὀφείλειν nicht von der faktischen, sondern von der logischen Notwendigkeit, bedeutet so viel als 'annehmen müssen' und nimmt daher den Sinn eines Verbum putandi an. Vgl. VII 50 und den ähnlichen Gebrauch des priorischen Inf. Aor. bei δεῖ, ἀναγκαίως ἔχει u. a. 201. Es ist also auch nicht nötig mit Krüger ἄν zu tilgen. Anders (Lys.) XV 6 δεινὸν . . . τοὺς στρατηγούς . . . μὴ ἄν τολμήσαι πρότερον ἡμῶν ἠγήσασθαι ἕως ἐδοκιμάσθησαν . . . Ἀλκιβιάδην δὲ τολμᾶν κτλ., wo sich der Inf. mit ἄν aus der Parataxis des logisch nicht zu δεινὸν gehörenden Satzteiles erklärt = ἐπεὶ γε οἱ στρατηγοὶ οὐκ ἄν ἐτόλμησαν . . . ἕως (= εἰ μὴ πρότερον) ἐδοκιμάσθησαν.

Die Verba dicendi und putandi werden also mit dem 3 bloßen Infinitiv und dem von ἄν begleiteten verbunden. Jedoch kennt Homer den Infinitiv mit ἄν (κεν) noch nicht.

- 1 Daß der Infinitiv mit der Modalpartikel nur an einer Stelle bei Homer anzuerkennen ist (Il. IX 684), die sichtlich späteren Ursprung zeigt, haben wir 251, 3 bemerkt. Auch bei Hesiod findet er sich nicht. Abgesehen von der Homerstelle, ist das älteste Beispiel Hymn. III 520 εἶ μοι τλαίης γε . . . ὁμόσαι πάντ' ἄν . . . φίλα ἔρδειν.
- 2 Verba dicendi, d. h. solche, die unter den allgemeinen Begriff des Sagens oder der Gedankenäußerung fallen, und diejenigen, die das Gegenteil bezeichnen: λέγειν, εἰπεῖν, ἐννέπειν, φάναί, φάσκειν, ἀγορεύειν, αὐδᾶν, μυθεῖσθαι, βοᾶν, ὁμολογεῖν, ἀγγέλλειν, γράφειν und ihre Komposita, ἐπικηρυκεύεσθαι = διά κηρύκων ἀγγέλλειν (Th. VII 83, 2), συντίθεσθαι = sich verabreden (X. Hell. III 5, 6), ὑφίστασθαι = zugestehen (X. Dkw. IV 8, 6), ἀντιλογεῖν (Soph. Ant. 377), ferner die des Rühmens und Drohens: εὐχεσθαι, αὐχεῖν, ἀπειλεῖν, die des Gelobens, Zusagens, Versprechens, Verbürgens: εὐχεσθαι, καταινεῖν (Soph. OK. 1633. 1637), ὑπισχνεῖσθαι, ἐπαγγέλλεσθαι, ὑφίστασθαι, ἀναδέχεσθαι, ὑποδέχεσθαι, ἐγγυᾶσθαι, des Beschwörens, Bezeugens, Versicherns: ὁμνῦναι, μαρτυρεῖν (auch μαρτύρεσθαι = als Zeugen anrufen), ἰσχυρίζεσθαι, des Antwortens und Einwendens: ἀποκρίνεσθαι, σκήπτεσθαι, des Auseinandersetzens, Erklärens und Erwähnens: ἐξηγεῖσθαι, μνημονεύειν, als gegenteilige die des Leugnens, Verheimlichens, Übergehens: ἀρνείσθαι, ἀποκρύπτεσθαι, παραλείπειν, die des Freisprechens und Widerrufens: ἀπολύειν, ἀνατίθεσθαι (Plat. Phäd. 87a. Men. 89d).
- 3 In gewissem Sinne gehört hierhin auch der Infinitiv bei ἀκούειν, κλύειν, πυνθάνεσθαι, dessen Bedeutung folgende Stellen auf das deutlichste zeigen: Od. XVI 241 σεῖο μέγα κλέος αἰὲν ἄκουον, χειράς τ' αἰχμητῆν ἔμεναι καὶ ἐπίφρονα βουλήν Eur. M. 287 κλύω δ' ἀπειλεῖν σ', ὡς ἀπαγγέλλουσί μοι Th. I 132, 4 ἐπυνθάνοντο δὲ καὶ ἐς τοὺς Εἰλωτας πράσσειν τι αὐτόν, καὶ ἦν δὲ οὕτως. Er bezeichnet nämlich, was man nicht aus eigener Erkundigung, sondern von Hörensagen erfährt. Das nächste Objekt der Erfahrung ist also nicht das im Infinitiv Ausgesagte, sondern die vermittelnde Erzählung, deren Objekt dieses ist. Der Sinn ist also derselbe, den in vollerer Form Il. X 47 so ausdrückt: οὐδ' ἔκλυον αὐδῆσαντος ἄνδρ' ἓνα τοσσάδε μέμμερ' ἐπ' ἡματι μητίσασθαι. So Il. II 119. XXIV 543. Äsch. Pers. 565. Eur. B. 216. 573. Hel. 1173. Hipp. 135. Ph. 339. Her. I 70. 196. II 150. V 111. 122. VII 55. VIII 109. Th. III 70, 6. IV 29, 2. VII 25. I. X. An. V 5, 11. Hell. IV 8, 29. 36. Lys. XIII 77. 85.
- 4 Auch Verba der Billigung und Mißbilligung, die sonst abhängige Kausalsätze regieren (s. 582, 3), können mit dem Inf. verbunden werden, wenn die kausale Beziehung aufgegeben und



nur der Inhalt der bezüglichen Äußerungen angegeben wird. So *ὄνειδιζειν* (Plat.) Hipparch. 232 c, womit zu vgl. *θείνει ὄνειδει* Äsch. S. 382, *ἐπιτιμᾶν* Th. IV 27, 5, *αἰτιᾶσθαι* Her. V 27. Plat. Gorg. 518 d, *ἐπαυτιᾶσθαι* Soph. El. 604. Th. V 16, 2, *κατηγορεῖν* Her. VII 205, *ἐπαινεῖν* Eur. Hd. 811.

Noch stärker wird durch die Infinitivkonstruktion die Bedeutung derjenigen Verba modifiziert, die ausdrücken 'eine Wahrnehmung bewirken', der des Offenbarens, Zeigens und Beweisens, indem ihr Begriff das Merkmal objektiver Wahrnehmung einbüßt, und auf den Sinn des bloßen Sagens. Angebens, Erklärens (vom demonstrare zum indicare) hinabsinkt. So *δηλοῦν* Ar. Pl. 269. Th. I 67, 4. IV 38, 1, *ἐνδεικνύναι* Plat. Hipp. II 369 e. *ἀποδεικνύναι* X. Dkw. IV 4, 18, *ἐπιδεικνύναι* Lys. XXXII 37, *προδεικνύναι* Th. III 47, 3, *ἀποφαίνειν ἀποφαίνεσθαι* Plat. St. 338 e. Theät. 168 b. G. 891 e. Isä. III 30. Dem. XIX 117. Äsch. II 124, *σημαίνειν* Hipp. I 90, 10. Plat. Krat. 415 c.

Andere Verba stehen mit dem Infinitiv als Verba dicendi 2 in erweitertem Sinne. So *ὀνόμηνας* = *nominatim pollicitus es* Od. XXIV 341, *ἀντέπεμψεν* = *responsum misit* Soph. OT. 306, *ψαύω* (*δεξιᾶς σῆς*) = *ψαύουσα* δ. σ. *ὑπισχνούμαι* Eur. Hel. 839, *προσέδηκον* (*λέγων*) Ar. E. 423, *ἐποίησαντο κατάρην* = *se devotentes pronuntiant* Her. I 82, *διαίρεομεν* = *διαίρεοντες λέγομεν* Her. II 6 (vgl. Plat. Symp. 186 a), *δεξιᾶς δεδομένας* (*εἰς ὑπόσχεσιν*) X. An. II 5, 3, *προσηκάζομεν* = *προσεικάζοντες ἐλέγομεν* Plat. Tim. 79 d. Pleonastisch wird so gesagt *ὀνομάζουσιν* (*λέγοντες*) εἶναι und Ähnliches Plat. Prot. 311 e. 325 a. Krat. 396 b. Phäd. 102 c.

Statt der einfachen Verba können natürlich auch entsprechende Umschreibungen stehen, wie *μάρτυροι ὦσι* II. XIV 274, *λόγος ἐστίν* Soph. El. 417. Ph. 165, *ἐγγυητὰς καταστήσαντα* Her. I 196, *αἰτὴ ἔσχε* = *criminatio obtinuit* VI 115, *μαρτυρίῳ ἐχρῶντο* Th. III 11, 3, *τὴν αἰτίαν εἶχετε* 13. 7.

Verba putandi oder der Denktätigkeit = *meinen, glauben, 4* vertrauen, vermuten, hoffen: *οἶεσθαι, νομίζειν, ἠγείσθαι, δοκεῖν, δοκιμάζειν* (X. O. 6, 8), *πείθεσθαι* (Soph. OT. 1065), *ὑπολαμβάνειν, πιστεύειν, πεποιθέναι, αὐχεῖν* (Äsch. Ag. 506. Eur. Andr. 311. Tr. 770), *ἐπαξιοῦν* (Soph. El. 658), *θαρσεῖν* (Soph. Ant. 668), *ὑποπτεύειν, ὑποτοπεῖν* (Th. V 31, 3), *ἐλπίζειν, ποητisch ἔλπομαι, denken, urteilen, erwägen: φρονεῖν* (II. III 98: s. 208, 1), *καταφρονεῖν* = *ungünstig urteilen* (Her. I 66. Th. III 83, 4. X. Hell. IV 5, 12), *κρίνειν* (Plat. Gorg. 452 c), *βουλεύεσθαι* (X. Kyr. I 4. 17), *λογίζεσθαι* (Eur. IA. 922. Her. I 38), *erwarten: προσδέχεσθαι, προσδοκᾶν, προσμένειν* (Soph. El. 303), *ἐπιμένειν* (Th. III 26, 4), *dichterisch μενοινᾶν* (Pind. O. I 58), *erschließen: τεκμαίρεσθαι* (X. Kyr. VIII 1, 28. Plat. St. 578 c), *anerkennen, billigen: δέχεσθαι* (Her. II 143. Plat. Gorg. 468 e.

469c), vereinzelt ἀνατιθέναι = zuerkennen, zuschreiben Her. II 134, scheinen, wahrscheinlich sein: δοκεῖν, δοκιμάζεσθαι (Th. II 35, 3), εἰκέναι, φαίνεσθαι, εἰκὸς εἶναι, das aber nur zum Teil wie ein Verbum putandi behandelt wird (vgl. 197, 1), als seine Ansicht hinstellen, in Rechnung setzen, eine Ansicht annehmen, einräumen: τιθέναι τίθεσθαι (Soph. Ant. 1166. X. O. 17, 12. Plat. Charm. 174a. St. 433a), ὑποτίθεσθαι (Plat. Phäd. 100b. Prot. 339d. Soph. 246d), ποιεῖν (Her. VII 184. 186. X. An. V 7, 9), συγχωρεῖν (Plat. St. 383a. 489d) und vereinzelt so δοῦν Dem. XXXVII 58 und ἔστω Dem. XIX 332 (vgl. 362, 4), dann in kausativem Sinne überzeugen, sich ausgeben für etwas, sich den Anschein geben, eine Ansicht durchsetzen (evincere): πείθειν, bei Herodot ἀναργυώσκειν (I 87), προσποιεῖσθαι (Plat. Gorg. 519e. Theät. 179e. St. 566e), σχηματίζεσθαι (Plat. Prot. 342b), αἰρεῖν (Her. II 33. Plat. Theät. 179e. St. 604e), ἀλίσκεσθαι (Plat. Theät. 179e), in gegenteiligem Sinne mißtrauen, bezweifeln, bestreiten: ἀπιστεῖν (Th. I 10, I. II 101, 1), ἀμφισβητεῖν (Plat. Symp. 215b. Gorg. 452e. Phil. 13a. Hipp. II 369d). Als unpersönlich gehört noch hierhin ἀνέλπιστόν ἐστιν (vgl. 192, 1).

- 1 Einige Verba erscheinen so in modifiziertem oder erweitertem Sinne. Jenes ist der Fall bei κινδυνεύειν, das eigentlich ein Verbum faciendi ist und 'Gefahr laufen' bedeutet (Her. VIII 65. 97. Th. III 74, 2. IV 15, 2), dann aber von der Bedeutung einer bedrohlichen Wahrscheinlichkeit sich zu der der Wahrscheinlichkeit, des Scheinens überhaupt abschwächt. Das älteste Beispiel dieser Art findet sich bei Her. IV 105, dann erst bei X. Dkw. IV 2. 39. Hier. I, 26, am häufigsten aber bei Platon, der es völlig als Verbum putandi behandelt und auch mit dem Inf. Fut. und dem Inf. mit ἄν verbindet (vgl. 197, 2). Bei den Rednern verschwindet dieser Gebrauch wieder. Dann modifizieren die Verba des Wissens und Erkennens, die, wenn sie sich auf eine Tatsache beziehen, außer der 548, 1 erwähnten Konstruktion mit dem Partizipium verbunden werden, indem sie den Infinitiv zu sich nehmen, ihre Bedeutung dahin, daß sie auf Vorgestelltes gehen und dadurch zum Sinne der Verba putandi hinabsinken. So εἰδένα = überzeugt sein (Äsch. Pers. 337. 431. 435. Soph. OT. 1455. Ant. 473. Eur. IA. 1065. M. 593. X. Hell. II 2, 2), ἐξειδένα = völlig überzeugt sein (Soph. OK. 985), ebenso ἐπίστασθαι (Soph. Ant. 1092) und ἐξεπίστασθαι (Soph. El. 907), von denen jenes sich in der ionischen Prosa zu 'glauben, meinen' abschwächt (Herakl. 57. Her. III 66. 108. 140. V 73. 74. VIII 5. 25), γινώσκειν = denken, sich überzeugen, urteilen (Her. I 78. V 22. Th. I 43. 2. 69, 3. III 48, 1. IV 27, 4. V 82, 4. X. Kyr. I 3, 17. II 1, 22. VIII 1, 10. 3, 49. Hell. II 3, 25. IV 8, 38. Dkw. II 6, 35. O. 17, 2. Is. XV 96), διαγινώσκειν = entscheidend urteilen (Th. I

118, 3) προγιγνώσκειν (Th. II 65, 13), bei Herodot συγγιγνώσκειν = sich überzeugen (I 89. 91), einem glauben (IV 43) und συγγιγνώσκεισθαι = bei sich bedenken, erwägen (I 45. III 53. VI 61), zugestehen (IV 126. V 86), εύρίσκειν = finden, zu der Ansicht gelangen (Her. I 79. 125. V 24. Plat. G. 699b), αισθάνεσθαι = merken, vermuten (Th. V 4, 6. VI 59, 3. Plat. Phädr. 235c). Ebenso auch καταγιγνώσκειν έαυτού = ungünstig von sich urteilen (Th. III 45, 1. VII 51, 1. X. Kyr. VI 1, 36. Lys. XX 6. Plat. Tim. 19d) und bei Herodot γνωσιμαχείν = sich eines besseren besinnen (VIII 29). Zuweilen wird auch mit ähnlicher Modifikation des Sinnes θαυμάζειν mit dem Infinitiv verbunden, wenn die Verwunderung bloß als Ansicht des regierenden Subjektes ohne kausale Nebenvorstellung hingestellt wird (Il. V 601. Äsch. Ag. 1199. Eur. Alk. 1130. Sch. 910). Sehr selten ist der Inf. Fut. bei den Verben des Fürchtens in dem modifizierten Sinne der bangen Erwartung (vgl. die Verbindung mit ώς 551, 1). So Il. XIV 342 μήτε θεών τό γε δειδίδι μήτε τιν' άνδρών θψεσθαι Od. XXII 39. Th. V 105, 3 ού φοβούμεθα έλασσωθήσεσθαι (Plat.) Axioch. 370a.

In erweitertem Sinne werden als Verba putandi mit dem Infinitiv konstruiert παρίστασθαι = in den Sinn kommen, vorkommen (Plat. Phäd. 58e. Lys. XXI 12) und mit starker Metapher έμπαίειν Soph. El. 902, άπεστερηκέναί (έλπίδα) Th. VII 6, 4, έμποιήσαι (πίστιν) X. O. 21, 7, λείπεται = es bleibt übrig anzunehmen (Plat. Phädr. 235 c. St. 478 e), ένίκησεν (ή δόξα) Th. II 54, 3, άφιέναι = zugestehen als Ansicht (Plat. Charm. 165a, G. 635a), διαμάχεσθαι = die Ansicht verfechten, dafür eintreten (Th. III 42, 2. Plat. Theät. 158 d), άπήλλακται = es ist abgemacht, d. h. der Beweis für die Ansicht ist erbracht (Plat. Lys. 220 b. Phil. 67 a). Ebenso Plat. St. 608a εθνοι έσόμεθα (συγχωροϋντες) φανήναι αύτήν ώς βελτίστην und Rhes. 805 μηδέν δύσοιζ' (οϊόμενος) ού πολεμίους (= φίλους) δράσαι τάδε.

Auch hier können entsprechende Umschreibungen eintreten, 2 wie δόξα μοι παρεστάθη Soph. OT. 911, διαί στέρνων έχειν Ant. 639, έν έλπίσι τρέφω 897, έλπίσιν βόσκομαι 1246, τό θάρσος είχε Ph. 597, έμβάλλω πίστιν 813, θάρσος ήσται Eur. Alk. 604, άπιστή ύπεκέχυτο Her. III 66, έν κέρδει έποιεϋντο = κερδαλέον είναι ήγοϋντο VI 13, πιστόν . . βέβαιον έχοντες Th. I 141, 5, ασφάλεια (= ασφαλής προσδοκία) είναι II 11, 3, έγένετο έρις = ήμφισβήτησαν 54, 3, έν φρονήματι όντες = πιστεύοντες V 40, 3, πιστά δόντες X. Hell. II 4, 25, μέγα φρονοϋντες = μάλα πιστεύοντες V 4, 45. νόμον έχων = νομίζων Plat. Symp. 184d.

Nicht alle Verba dicendi und putandi werden mit dem Infinitiv verbunden, und die mit ihm verbundenen werden es nicht alle gleichmäßig überhaupt und bei den einzelnen Schriftstellern.

So z. B. nicht ψεύδεσθαι, und bei den Verben des eigentlichen Denkens und des Erwägens ist er selten. Das Nähere darüber ist Sache der Lexikographie.

- 1 Mit dem bloßen Infinitiv: II. VI 501 οὐ γάρ μιν ἔτ' ἔφαντο ... ἴξεσθαι Pind. N. I 14 κατένευσέν τέ οἱ (ei pollicitus est)... Σικελίαν πείραν ὀρθώσῃν Soph. El. 65 κάμ' ἔπαυχῶ ... ἐχθροῖς ἄστρον ὡς λάμψῃν ἔτι Tr. 421 τίς .. σοὶ μαρτυρήσει ταῦτ' ἐμοῦ κλύειν παρών; X. An. VII 4, 13 ἡγγυάτο μηδέν αὐτοῦς κακὸν πείσεσθαι Cyr. VI 1, 17 φρουρήσῃν ὑμῖν ἀναδεχόμεθα τὰ ἐγγύτατα χωρία Plat. Men. 89d τὸ .. διδακτὸν αὐτὸ εἶναι... οὐκ ἀνατίθεμαι μὴ οὐ καλῶς λέγεσθαι Lys. XXXII 27 ἀπέδειξε δυοῖν δεούσας πενήκοντα μνάς ἀνηλωκένας. So steht οὐ μὴ mit Inf. Fut. = οὐ μὴ mit Indik. Fut. (360, 2) Eur. Ph. 1590 σαφῶς γάρ· εἶπε Τειρεσίας οὐ μὴ ποτε... εὐ πράξειν πόλιν.
- 2 Äsch. Ag. 321 οἶμαι βοὴν ἄμεικτον ἐν πόλει πρέπειν (apparaissse) Ch. 527 τεκεῖν δράκοντ' ἔδοξεν (putavit) Th. III 3, 1 μέγα ἔργον ἠγούοντο εἶναι Äsch. S. 444 πέποιθα δ' αὐτῶ... ἦξειν κερανῶν Od. XIV 355 οὐ γάρ σφιν ἐφαίνετο κέρδιον εἶναι Äsch. Pr. 317. Ar. Wo. 403. Plat. Phäd. 58e ὥστε μοι ἐκείνον παρίστασθαι μὴδ' εἰς "Αἶδου ἰόντα ἄνευ θείας μοίρας ἰέναι Soph. Ant. 1166 οὐ τίθημ' ἐγὼ ζῆν τοῦτον Her. VII 186 καὶ δὴ σφραγ ποιέω ἴσους ἐκείνοισι εἶναι X. Dkw. I 2, 49 πείθων τοὺς συνόντας αὐτῶ σοφωτέρους ποιεῖν τῶν πατέρων An. II 1, 6 προσεποιεῖτο ἐπιστήμων εἶναι Plat. Phil. 35d διψῆν ἄρα ἡμῶν τὸ σῶμα... οὐδαμῆ ὁ λόγος αἰρεῖ Men. 99c κινδυνεύει οὕτως ἔχειν Prot. 340e. Symp. 205d. Soph. Ant. 473 ἴσθι τοι τὰ σκλήρ' ἄγαν φρονήματα πίπτειν μάλιστα X. Hell. IV 8, 38 γνοὺς μὴ εἶναι ἐλπίδα σωτηρίας Th. VI 59, 3 αἰσθανόμενος αὐτοὺς μέγα... δύνασθαι. Besonders zu beachten ist Th. III 89, 5 αἴτιον δ' ἔγωγε νομίζω τοῦ τοιούτου... (τὸν σεισμόν) ἀποστέλλειν (wegdrängte) τε τὴν θάλασσαν καὶ ἑξαπίνης πάλιν.. τὴν ἐπίκλυσιν ποιεῖν. Man darf nämlich das nicht so verstehen, als ob ὅτι ἀποστέλλει τε.. καὶ... ποιεῖ dastünde (vgl. 593, 4. Plat. Gorg. 520 e), sondern αἴτιον ist prädikativ mit τὸν σεισμόν zu verbinden: als schuld daran (Ursache davon) glaube ich, daß das Erdbeben usw.
- 3 Der an die Verba dicendi und putandi sich anschließende abhängige Infinitiv mit ἄν vertritt den Optativ mit ἄν oder das Präteritum mit ἄν der unabhängigen Rede, und zwar nach ihren verschiedenen Bedeutungen, insbesondere den Optativ mit ἄν nicht nur in präsentischem, sondern auch in futuralem Sinne.
- 4 Statt des Opt. mit ἄν affirmativ: Soph. Ai. 263 εἰ πέπαιται, κάρτ' ἄν εὐτυχεῖν δοκῶ Ph. 1058 οἶμαι σοῦ κάκιον οὐδὲν ἄν

τούτων κρατύνειν El. 615. Ant. 668 τούτον ἂν τὸν ἄνδρα θαρσοῖην ἐγὼ καλῶς μὲν ἄρχειν, εὐ δ' ἂν ἄρχεσθαι θέλειν Eur. Sch. 1043. F. 345, 3. Th. II 102, 6. VI 18, 7. V 60, 5 ἂν διαπεφευγέναι X. Dkw. I 1, 14 τοῖς μὲν (δοκεῖν) αἰεὶ πάντα κινεῖσθαι, τοῖς δὲ οὐδὲν ἂν ποτε κινηθῆναι, καὶ τοῖς μὲν πάντα γίγνεσθαι τε καὶ ἀπόλλυσθαι, τοῖς δὲ οὐτ' ἂν γενέσθαι ποτέ οὐδὲν οὐτ' ἀπολέσθαι II 1, 15. Plat. Prot. 341e τὸν θεόν φησι μόνον τοῦτο ἂν ἔχειν (= dem vorhergehenden θεὸς ἂν μόνος τοῦτ' ἔχει γέρας) Charm. 157e. Lach. 178b. Futural: Soph. OT. 1455 τοσοῦτόν γ' οἶδα, μήτε μ' ἂν νόσον μητ' ἄλλο πέρσαι οὐδέν OK. 748 οὐκ ἂν ποτ' ἐς τοσοῦτον αἰκίας πεσεῖν ἔδοξ' ὕσον πέπτωκεν ἦδε δύσμορος Ph. 1329 παθῶν ἴσθι τῆσδε μή ποτ' ἂν τυχεῖν νόσου..., πρὶν ἂν τὰ Τροίας πεδί' ἐκὼν αὐτὸς μόλης Eur. Hel. 1619. Hd. 1040. Hs. 1355. Hipp. 1027. Ar. Ach. 994. Pl. 380. Her. III 151 οὐδαμὰ ἐλπίζων ἂν ἡμίονον τεκεῖν Th. I 2, 2 τῆς... ἀναγκαίου τροφῆς πανταχοῦ ἂν ἡγούμενοι ἐπικρατεῖν 127, 2 οὐ μέντοι τοσοῦτον ἤλπιζον παθεῖν ἂν αὐτὸν τοῦτο ὅσον διαβολὴν οἴσειν αὐτῷ 141, 5. II 51, 6. 81, 4 ἐνόμισαν αὐτοβοεῖ ἂν τὴν πόλιν ἐλεῖν 83, 3. III 95, 1 προθύμως ἐδόκουν... εὐστρατεῦσιν ἢ κἂν βία προσαχθῆναι IV 3, 3. V 108. VI 24, 1. 50, 1. VII 36, 5. 40, 2. Plat. Krat. 438e διὰ τίνας... προσδοκᾶς ἂν αὐτὰ μαθεῖν; — Potential: Soph. Ai. 1078 ἄνδρα χρῆ... δοκεῖν πεσεῖν ἂν κἂν ἀπὸ μικροῦ κακοῦ El. 1447. Eur. F. 360, 6 πρῶτα μὲν πόλιν (λογίζομαι) οὐκ ἂν τιν' ἄλλην τῆσδε βελτίω λαβεῖν Ar. V. 671 αὐτὴν κἂν φιλήσασαι μοι δοκῶ Pl. 274. Her. II 160 δοκέοντες παρὰ ταῦτα οὐδ' ἂν τοὺς σοφωτάτους... οὐδὲν ἐπεξευρεῖν (dem folgenden εἴ τι ἔχοιεν ἐπεξευρεῖν entsprechend) Th. III 92, 4. X. Hell. IV 1, 29. Dem. II 1 ἐπὶ πολλῶν μὲν ἂν τις ἰδεῖν δοκεῖ μοι τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὐνοίαν φανεράν γιγνομένην τῇ πόλει. — Bedingt: Pind. P. III 110 εἰ δέ μοι πλοῦτον θεὸς ἄβρὸν ὀρέξαι, ἐλπίδ' ἔχω κλέος εὐρέσθαι κεν ὑψηλόν Soph. OK. 999 οὐδέ τὴν πατρὸς ψυχὴν ἂν οἶμαι ζῶσαν (= εἰ ζῆ) ἀντειπεῖν ἔχειν Ph. 536. Ar. R. 620 ἐγὼ μοι δοκῶ κἂν μακρὰν ὁδὸν διελθεῖν ὥστ' ἀκοῦσαι (= εἰ ἀκούσασαιμι) V. 420. Pl. 465. Her. III 19 οὐκ ἂν ποιέειν ὄσια (ἔφασαν) ἐπὶ τοὺς παῖδας τοὺς ἐσωτῶν στρατευόμενοι 35 οὐδ' ἂν αὐτὸν ἔργωε δοκέω τὸν θεόν (= εἰ αὐτὸς ὁ θεὸς εἶη) οὕτω ἂν καλῶς βαλεῖν VII 103. Th. I 136, 4. II 89, 5. III 42, 2 εὐ μὲν εἶπεν οὐκ ἂν ἠγείται περὶ τοῦ μὴ καλοῦ (= εἰ μὴ περὶ καλοῦ εἶη) δύνασθαι 53, 1. 83, 4 καταφρονούντες κἂν προαισθῆσθαι (εἰ ἐπιβουλεύοιντο) 94, 2 νομίζοντες βράδιως ἂν (εἰ ἀποτερίζοι αὐτούς) ἐκπολιορκῆσαι VII 35, 2 εἶπον οὐκ ἂν σφίσι βουλομένοις εἶναι διὰ τῆς γῆς σφῶν τὸν στρατὸν ἰέναι (= εἰ ὁ στρ. ἴοι) X. An. I 3, 6 σὺν ὑμῖν (ἐάν ᾧ) ἂν οἶμαι εἶναι τίμιος ὅπου ἂν ᾧ II 5, 6 τοιαύτας ἀγνωμοσύνας νομίζων συνουσίαις (= εἰ συνουσίαι γίγνοιτο) μάλιστα ἂν παύεσθαι VII 6, 32 ὑμᾶς φημι δικαίως ἂν... τοῖς θεοῖς χάριν εἰδέναί (εἰ

εἰδείητε) Dkw. III 9, 8 τοῦτο δὲ φρονίμῳ (εἰ φρόνιμος εἴη) ἀνδρὶ οὐκ ἂν συμβῆναι Plat. G. 721a γαμικοὶ δὴ νόμοι πρῶτοι κινδυνεύουσι τιθέμενοι καλῶς ἂν τίθεσθαι. — Desiderativ: Antiph. K 188. 2 μύκτης ὤμους ἂν φαγεῖν ἐμοὶ δοκῶ X. Cyr. V 4, 42 ψῆμη καὶ βούλεσθαι ἂν σε (s. 374, 2) νῦν ὅτι ἐγγυτάτῳ τῆς πόλεως ἀρεῖν und ähnlich zugleich aber bedingt Plat. Pol. 295c εἴπωμεν ... ἰατρὸν ... ὑπομνήματα ἂν γράφειν ἐθέλειν αὐτοῖς (τοῖς θεραπευομένοις) ἢ πῶς;

1 Statt des Präteritums mit ἂν affirmativ: Ar. R. 1296 φασὶ μὲν γὰρ αὐτὸν ... οὐκ ἂν (in der Regel nicht) ἐξελθεῖν ἀπὸ τῆς σιπῆς Dem. IX 48 ἀκούω Λακεδαιμονίους τότε ... ἐμβαλόντας ἂν καὶ κακῶσαντας τὴν χώραν ... ἀναχωρεῖν ἐπ' οἴκου πάλιν XXIII 126 νομίζω ὅσοι ... πολῖται γενέσθαι ἐσπούδασαν ἅμα τ' αὐτοὺς ἂν τυγχάνειν τούτων καὶ παρ' ἡμῖν οἰκεῖν καὶ μετέχειν ὧν ἐπεθύμησαν. — Potential: Eur. El. 526 οὐκ ἄξι' ἀνδρὸς σοφοῦ λέγεις, εἰ κρυπτόν εἰς γῆν τήνδ' ἂν ... δοκεῖς ἀδελφὸν ... μολεῖν = wenn du es für denkbar hältst, daß mein Bruder im geheimen gekommen sei (vgl. 518 ἧλθ' ἴσως που σὸς κασίγνητος λάθρα). — Bedingt: Aesch. Ag. 936 ἐν ποικίλοις ἂν κάρτα μοι βῆναι δοκεῖ (εἰ τὰδ' ἦνυσεν) Eur. Andr. 77 δοκῶ γὰρ οὐκ ἂν ὠδέ σ' ἂν πράσσειν κακῶς κείνου παρόντος (= εἰ κείνος παρῆν) Ar. V. 1652 πῶς ἂν ποτε ἐπίκληρον εἶναι τὴν Ἀθηναίαν δοκεῖς .. ὄντων ἀδελφῶν γνησίων; Her. VI 68 τεκεῖν γὰρ (denn dann) ἂν οἱ καὶ τὰς προτέρας γυναῖκας Th. II 70, 4 ἐνόμιζον γὰρ ἂν (daß sie sonst) κρατῆσαι τῆς πόλεως V 7. 4 ἐλεῖν γὰρ (denn dann) ἂν τὴν πόλιν VII 51, 1. Dem. XVIII 107 μικρὰ ἀναλώσαι ἂν (δοκοῦσι) τοῦ μὴ τὰ δίκαια ποιεῖν οἱ πλούσιοι; XIX 312. — Eur. Alk. 1075 σάφ' οἶδα βούλεσθαί σ' ἂν ist nach ἐβουλόμην ἂν gesagt. Vgl. 1072ff. und oben X. Cyr. V 4. 42.

2 Gegenüber der allgemeinen Tatsache, daß der Infinitiv mit ἂν nur bei einem Verbum dicendi oder putandi zulässig ist, bilden keine Ausnahme Soph. OK. 664 θαρσεῖν μὲν οὖν ἔγωγε κἂν εὐῆς ἄνευ γνώμης ἐπαινῶ (suadeo) Dem. XXIII οὐδὲ (δίκαιόν ἐστι ... κἂν ἀποκτεῖναι βούλεσθαι τὸν παρ' ἡμῖν τούτων τι κατασκευάσαντα; denn wir haben hier das aus καὶ ἑάν entstandene formelhafte κἂν, von dem 420. I die Rede war. Noch weniger widerspricht Ar. V. 1265 μηδέ (= καὶ ἀποκεκλήκαμεν μὴ) τιν' ἱερόθυτον ἀνὰ δάπεδον < ἂν > ἔτι τῆδε βροτῶν θεοῖσι πύπειν καπνόν, wie Meineke des Metrums wegen verkehrterweise geschrieben hat; richtig ist < ἔν > ἔτι, wo τιν' mit ἱερόθυτον καπνόν und ἔν' mit βροτῶν zu verbinden ist.

3 Der Infinitiv konkurriert bei den hier behandelten Verben mit den durch ὡς und ὅτι eingeleiteten abhängigen Urteilsätzen. Daher wechseln die Konstruktionen auch in nebeneinander

stehenden Satzgliedern miteinander ab, wie Th. VIII 78 διεβώνως ... φθείρεται τὰ πράγματα ..., τὸν δ' αὖ Τισσαφέρην τὰς τε ναῦς ταύτας οὐ κομίζειν καὶ τροφήν ὅτι οὐ ... διδούς κακοῖ τὸ ναυτικόν X. Kyr. I 3, 13. Dem. IV 48.

Über einschlägige Verbalnomina mit dem Infinitiv und ἄν s. 604, 2, über den Inf. Fut. bei solchen 181.

Die Verba volendi umfassen alle diejenigen, die den 1 Begriff des Wollens oder Sollens enthalten, das sich sowohl auf eigene Betätigung des Subjektes als auch auf fremde beziehen kann. Die von ihnen abhängigen Sätze sind Begehrungssätze und daher posteriorisch.

Dahin gehören zunächst die Verba, die bedeuten 'wollen, 2 wünschen, begehren, verlangen, ersehnen': βούλεσθαι, μέλλειν, ἐθέλειν, χρήζειν, λῆν (Ar. L. 981), εὐχεσθαι ἀπεύχεσθαι ἐπεύχεσθαι κατεύχεσθαι, ἐπιθυμεῖν, ἐφίεσθαι, ὀρέγεσθαι (Eur. Hs. 16. Plat. Prot. 326a), ζητεῖν (Plat. Euthyphr. 7a. St. 443b), γλίχεσθαι (Plat. Gorg. 489d. Is. V 93), ποθεῖν, ἰμείρειν ἰμείρεσθαι (Sol. 12, 7. Soph. OT. 386. Her. VI 120), vereinzelt ὀργάν (Äsch. Ch. 454. Her. IV 199), metaphorisch κισσᾶν (Ar. We. 349) und διψῆν (X. Kyr. V 1, 1), ἴεσθαι bei Homer (Il. V 434. XVI 383) und Hesiod (Sch. 251), auf etwas sinnen, nach etwas trachten, etwas beabsichtigen, sich vornehmen, vorhaben, dafür sorgen: ἐπινοεῖν (Ar. Frd. 1268. Wo. 1039. Her. I 27), νοεῖν (Il. V 665. Soph. Ant. 44. Her. VII 8), ἐπιβουλεύειν (X. An. V 6, 29. Symp. 4, 52), bei Dichtern φράζεσθαι (Il. IX 347. Sol. 3, 4. Soph. El. 213. Her. VIII 20), bei Homer μεμυρηρίζειν (Il. VIII 167. Od. X 438), im Epos, bei den Lyrikern und Herodot μεμονόεναι (Il. XII 89. XIII 307. Hes. Sch. 240. Pind. N. I 43. Her. VI 84), bei Homer μενεαίνειν (Il. V 606. Od. XIII 30), bei Dichtern μενοινᾶν (Il. XIII 79. Eur. K. 448. Ar. We. 1080), desgleichen μαίεσθαι (Pind. O. VIII 5. Äsch. Ch. 441. Soph. Ai. 287), in der Lyrik vereinzelt μῆδεσθαι (Simon. 124, 3. Pind. O. I 31), φρονεῖν (Hymn. II 69. Äsch. Sch. 773. X. Kyr. III 3, 66), φροντίζειν (Ar. Wo. 215), διανοεῖσθαι, μέλλειν, ὑποτίθεσθαι (X. Reitk. 3, 7), σκοπεῖν (Eur. Andr. 622), βλέπειν (Ar. Ach. 376. Alex. K. 97, 2. Philem. K. 124, 1), ἐρρῶσθαι = auf etwas versessen sein (Lys. XIII 31), μέλεσθαι (Äsch. Sch. 367. Eur. Hd. 96), ἐπιμέλεσθαι (Th. VI 54, 6. X. Dkw. IV 7, 1. O. II, 17) und als Gegenteil ἀμελεῖν (Her. II 66. Plat. Phäd. 98d), πρόνοιαν ἔχειν (Eur. Hek. 569), διοικεῖν (bei CS. 304, 25), προτιμᾶν (Eur. M. 343), Bedacht auf etwas nehmen, aufpassen: φυλάσσειν φυλάσσεσθαι (Äsch. Sch. 205. Soph. Ai. 535. Her. I 65. Th. VII 17, 2. Plat. Theät. 180a. G. 838b), φυλακῆν ἔχειν (Th. II 69, 1), τηρεῖν (Th. IV 26, 7), lieben, zufrieden sein, wählen, ausersuchen, vorziehen: ἐράν ἔρασθαι (Theogn. 1191. Eur. Hek. 775. X. Hell. VII

5, 16). φιλεῖν (Äsch. S. 411. Eur. IT. 1198), σέβειν (Äsch. Ag. 1612), ἀγαπᾶν Pind. N. VIII 4. Is. XVIII 50. Dem. LV 19), στέργειν (Eur. Ion 817). αἰρεῖσθαι, λαμβάνειν (Soph. Ai. 265), προτιμᾶν (Soph. Tr. 722. Her. I 86. Th. I 133. Plat. G. 913b) und als Gegenteil μισεῖν II. XVII 272. Rhes. 335), δυσχεραίνειν (Plat. St. 388a. G. 834d), bei Homer στυγεῖν (II. I 186) und οὐκ ὄθεισθαι (II. XV 166. 182), geneigt sein, bereit sein zu etwas: ὠρμηθεῖν (Her. I 83. Th. II 59, 2. III 92, 4), παρεσκευάσθαι (Äsch. S. 440. Eur. Hd. 691. Dem. LVII 17), bei Herodot ἀναρτῆσθαι (I 90. VI 88. VII 8), streben, suchen, sich bemühen, um etwas kämpfen: σπεύδειν (Pind. N. IX 21. Äsch. Ag. 601. Ar. R. 896), σπουδάζειν, προθυμείσθαι, φιλοτιμείσθαι (X. Dkw. II 9, 3), metaphorisch θηρᾶν θηρᾶσθαι (Soph. Ai. 2. Eur. Hel. 63) und bei Homer τιτύσκεσθαι II. XIII 558), ὠρμηκεῖν (X. Dkw. I 2, 39. Dem. XXIII 194), ὀρμάσθαι (Th. III 45, 7), ὀρούειν (bei Pind. O. IX 102). ζητεῖν, δίζησθαι (Äsch. Sch. 821. Her. II 147. VII 16), ματεύειν μαστεύειν (Pind. I. IV 12. Soph. OT. 1052. X. An. III 1, 43), ἰχνεύειν (bei Plat. Phädr. 252e), ἀγωνίζεσθαι (Th. IV 87, 6), διαμάχεσθαι (Th. III 40, 2. X. An. V 8, 23) und als Gegenteil φεύγειν = vermeiden (Soph. OT. 1010. Her. II 91. IV 76. X. Dkw. II 2, 3). ἀναίνεσθαι = sich weigern (II. XVIII 450. 500. Äsch. Ag. 1652. Eur. Or. 221). φείδεσθαι = die Mühe sparen (Eur. Or. 393. Plat. St. 574b). ὑπεκτρέπεσθαι = sich einer Sache entziehen (Soph. OK. 566), ἀτιμάζειν = verschmähen (Eur. Hd. 227. Plat. Lach. 182c), sich zu etwas verstehen, etwas genehmigen, sich zu etwas entschließen, etwas beschließen: δέχεσθαι (Soph. El. 1304. Th. I 143, 2. III 53, 1), ἀποδέχεσθαι (Th. III 57, 1), προσδέχεσθαι (X. Hell. V 4, 4), προσίεσθαι (X. Kyr. VII 5, 83. Dkw. II 7, 11, Plat. G. 908b), τλήναι (Simon. 79, 4. Pind. P. III 41. IV 276. Eur. Alk. 572), τολμᾶν (Äsch. Pr. 999. Soph. OK. 184. Th. IV 28, 2), ὑφίστασθαι (Dem. XIX 69), βουλεύειν (Soph. El. 649. Her. I 73), βουλεύεσθαι, μεταβουλεύεσθαι = consilium mutare (Her. VII 12), ψηφίζεσθαι, κυροῦν (Her. VIII 56), betreiben, darauf ausgehen, darnach drängen, darauf bestehen: πράσσειν (Th. VIII 64, 4. X. Hell. VI 5, 6. Ag. 3, 3), ἐπιτηδεύειν (Her. III 18. IV 170. Plat. Phädr. 64a), μηχανάσθαι (Ar. Th. 736. X. Ag. 6, 5. Plat. Symp. 179d), ἐπέιγεσθαι (II. II 354. Plat. St. 517d. Äsch. I 145), περιέχεσθαι (Her. IX 57), sich verpflichten, sich anheischig machen, sich erbieten, sich einer Sache unterziehen: ὑπισχνείσθαι, ὑφίστασθαι, ἐπαγγέλλεσθαι, ὑποδύνα (vgl. 199), ὑπομένειν (X. Dkw. II 7, 11. Dem. XVIII 204), bedürfen und müssen: δεῖσθαι, κεχρηθεῖν (Äsch. Pers. 829), ὀφείλειν ὀφείλεσθαι (deberi), sich vereinbaren, übereinkommen: συμβαίνειν (Th. II 4. 7. 70, 3), συντίθεσθαι (Pind. P. XI 41. Eur. B. 175. Plat. St. 359a), διατίθεσθαι (Ar. V. 440), anordnen, befehlen, auftragen, bestimmen: τάσσειν (Äsch. Eum. 488. 639), διατάσσειν (Her. I 103), προστάσσειν, ἐπιτάσσειν, καθιστάναι (Her. V



25. 94. Plat. St. 410 c), ἐπιστέλλειν (στέλλειν Soph. Ph. 495), ἐφίεσθαι (Äsch. Ch. 1039. Soph. Ai. 991. Eur. Sch. 1200), ἐπισκήπτειν (Äsch. Pers. 102. Soph. OT. 252), ἀνώγειν, κελεύειν, bei Dichtern κέλευσθαι (Äsch. Ag. 1119), ἐντέλλεσθαι (Her. II 2. X. An. V 1, 13), ἐπικραίνειν (Äsch. Sch. 14), προτιθέναι (Her. III 38. VIII 49. IX 94. Th. III 38, 1) und als Passivum dazu προκείσθαι (Äsch. Pers. 371), προφέρειν (bei Her. V 63), ὀρίζειν ὀρίζεσθαι (Eur. Ion 1222. IT. 969. Lyk. 65), διαιτᾶν = als Schiedsrichter bestimmen (bei Isä. II 31), bitten, beschwören, fordern, auffordern, ermahnen, antreiben: δείσθαι, εὐχεσθαι (Pind. N. IX 54), ἀράσθαι (Il. IX 240. Soph. Ai. 599), ἰκετεύειν (Soph. OK. 1414), λίσσεσθαι (Soph. El. 428), λιπαρεῖν (Äsch. Pr. 1004), bei Dichtern ἄντεσθαι (Soph. OK. 244) und ἀντιάζειν (Eur. Ion 1119), ἀντιβολεῖν (Ar. Ach. 147), ἐπισκήπτειν (Her. III 65. Th. II 73, 3), αἰτεῖν αἰτεῖσθαι, ἀπαιτεῖν (Eur. Sch. 385), ἐξαιτεῖν ἐξαιτεῖσθαι, παραιτεῖσθαι, πράσσειν = exigere (bei Pind. O. III 7. P. IX 104), παρακελεύεσθαι, διακελεύεσθαι, παρακαλεῖν (Eur. K. 156. X. Dkw. I 2, 55), προκαλεῖσθαι, παρεγγυᾶν (X. An. IV 1, 17. Kyr. IV 1, 3), ὀρμᾶν (Plat. Phädr. 255d), ἐφορμᾶν (Soph. Ai. 1143), παρορμᾶν (X. Kyr. VIII 1, 43), ὀτρύνειν (Od. XV 3. 14. Äsch. Ag. 304), ἐξοτρύνειν (Äsch. S. 692), ἐποτρύνειν (Od. VIII 45. Pind. N. IX 20. Th. VII 25, 1), προτρέπειν προτρέπεσθαι, ἐπαίρειν, ἐξαίρειν (Eur. Hipp. 322. Rhes. 109), ὀρνύναι (Pind. O. X 24. Soph. Ant. 1060), bei Pindar ἐντύειν (P. IX 66. N. IX 36) und als Gegenteil des Antreibens ἀποτρέπειν (Eur. Or. 410. X. Dkw. IV 7, 6), raten, an die Hand geben, dazu bringen, verführen, überreden: παραινεῖν, συμβουλεύειν, ὑποτινεῖν (Eur. Or. 915), ὑποτιθεσθαι (Th. V 90), τρέπεσθαι (Hymn. V 203. Theogn. 42), πρόαγειν (Dem. XVIII 206), ἐνάγειν (Her. IV 79. V 49), ἐξάγειν (X. Hell. VII 5, 8. Plat. St. 572b), ὑπάγειν ὑπάγεσθαι (Eur. Andr. 428. X. An. II 4, 3), πείθειν ἀναπειθεῖν und ebenso πείθεσθαι = gehorchen (Pind. P. I 59. Eur. Andr. 233) und bei Herodot ἀναγγινώσκειν (V 106), lassen, zulassen, überlassen, gewähren, nachgeben, geloben, sich darein fügen, gestatten, dulden: ἔάν, περιορᾶν, ἀφιέναι (Soph. Ph. 1349. Her. III 25. 75. X. Kyr. I 2, 2. O. 17, 2), ἐφιέναι (Her. III 85. 113. X. Hell. III 1, 8. V 1, 1), μεθιέναι (Il. XVII 418. Eur. Hek. 1128. Hd. 256), παριέναι (Eur. Alk. 634. Ar. R. 341. X. An. VII 2, 15), προιέναι προιέσθαι (Her. II 115. Lys. XIII 23. Dem. XVI 3), ἐπιτρέπειν (Il. X 116. Th. I 126. S. X. Hell. II 4, 23), διδόναι, bei Dichtern πορεῖν (Il. IX 513. Pind. P. IV 259. Bakch. V 53. Soph. OK. 1086), ἀντιδιδόναι (Äsch. Eum. 264), ἀποδιδόναι (Dem. XXI 11), παραδιδόναι (Ar. Frd. 206. Her. VI 103), δωρεῖσθαι (bei Pind. P. IX 57), bei Dichtern ὀπάζειν (Il. XXIII 151. Pind. O. IX 66. Eur. Hipp. 45), εὐχεσθαι (s. 199, 2), ὑπέικειν (Soph. OK. 1184), συγχωρεῖν, παρέχειν (Eur. Hipp. 711. Ar. Wo. 441. Plat. Ap. 33b), ὑπέχειν (Plat. Gorg. 497b), ὑφίεσθαι (X. Hell. VII 4, 9).

O. 12, 14), ὑπομένειν (X. Dkw. II 2, 5. Plat. Phäd. 104 c. Dem. XVIII 204. XIX 56), ἀνέχεσθαι (Äsch. Eum. 914. Eur. Hs. 1254. Kratin. K. 311). Dem Gewähren steht entgegen das Mißgönnen und Versagen: ἄρασθαι (bei Homer Od. V 129. XXIII 211), φθονεῖν (Od. I 346. Pind. I. IV 22. Äsch. S. 236. Soph. Ant. 553. Her. VIII 109. Plat. Hipp. I 283 e). In den Bereich der Verba volendi gehören auch ἀξιοῦν = würdigen, d. h. einem etwas nach Verdienst gewähren (Eur. Alk. 571. Hipp. 792. M. 1340. Plat. Lach. 197 d) und ebenso δικαιοῦν = für recht halten, als Recht gewähren (Her. I 89. 133. IV 186); beide gehen durch Verallgemeinerung ihres Sinnes einerseits in die Bedeutung des Forderns über, andererseits hat sich ἀξιοῦν bei Her. VI 87 ἀξιοῦντες ἀδικέεσθαι und Th. II 81, 4 ἀξιοῦμενοι μαχμῶτατοι εἶναι zu einem bloßen Verbum putandi 'dafür halten' abgeschwächt und ebenso δικαιοῦν bei Th. IV 122, 6, wo der bezügliche Infinitiv zu ergänzen ist. Ähnlich Dem. VIII 24 πᾶσχειν ὅτιοῦν τιμῶμαι = ich schätze mich dazu ein, verpflichte mich. Ferner gehören hierhin περὶ (πρὸ) πολλοῦ (παντός) ποιεῖσθαι (Her. VI 104. X. An. I 9, 16. Hell. IV 8, 6. Lys. XXXII 2. Is. V 138) oder π. π. ἡγεῖσθαι (Her. II 115) = großes Gewicht darauf legen und δεινὸν (δεινὰ) ποιεῖσθαι (Her. VIII 15. X. An. VI 1, 11), indem jenes gesagt wird von dem, was man erstrebt, dieses von dem, wogegen man sich sträubt, und die Verba, die 'etwas abwarten' bedeuten, weil sich damit das Verlangen, daß es eintrete, verbindet (vgl. lat. expectare ut): μένειν (Od. VI 98. II. XV 599. Semon. 1, 8. Pind. P. III 16. Äsch. Eum. 677. 732), ἀναμένειν (Her. V 35. VIII 15. Th. III 12, 2), ἐπιμένειν (Soph. Tr. 1176. Th. III 2, 2), περιμένειν (Amph. K. 14, 7. Plat. St. 375 e), ὑπομένειν (Od. I 410). In demselben Sinne steht ἐπισκοπεῖν bei Soph. OT. 1529. Dagegen finden wir προσμένειν und auch ἐπιμένειν als reine Verba putandi = erwarten mit dem Inf. Fut. verbunden (s. 619, 4). Endlich gehören auch hierhin die begriffsverwandten Impersonalia: εἴμαρται, πέπρωται = es ist vom Schicksal bestimmt (Plat. Phädr. 255 b. Eur. Alk. 21), κείται = es ist bestimmt (Soph. Ph. 503), ἔξεστι ἔστι = es ist gestattet, dergleichen ἐκπέλει (Soph. Ant. 478), ἐγγίγνεται und ἐκρίγνεται = es wird gestattet (Her. I 132. VI 38), ἀρέσκει (Eur. F. 659, 5. Her. VIII 19), ἀνδάνει (Her. I 151. VI 106), ἔκρη = placet (bei Her. III 137), διαφέρει = es liegt daran (Her. I 85. Ant. V 13), dann, insofern in ihnen der Sinn einer Anforderung oder Obliegenheit liegt, δεῖ, χρὴ, πρέπει, προσήκει (ἦκει Soph. OK. 738), μέλει, πρόσκειται = es liegt ob (Eur. Hel. 443. Her. VI 57), ἐπιβάλλει = es fällt zu als Obliegenheit (bei Her. II 180), ἰκνέεται = es kommt zu als Recht (bei Her. VI 57. IX 26), μέτεστί μοι = ich habe Anspruch darauf (Soph. El. 536. Ant. 48. Plat. Theät. 186 e).

Auch stehen so mit dem finalen Infinitiv Verba in erweitertem Sinne. So ἐπέρχεσθαι ἐσέρχεσθαι παρίστασθαι = in mentem venire ut (Her. VII 46. X. Dkw. IV 3, 3. Dem. XVI 18), ἐρίζετον = certatim cupiunt Od. XVIII 38, ἐλαίρεις = hältst mitleidig davon ab XX 202, ὀλοφύρεαι = weigerst dich jammernnd XXII 232, ὀδύρονται = sie jammern darnach II. II 290, πολλά κεν . . . χείρας αἰραί (λίσσόμενος) VII 130, νεῦσε (διδούς) VIII 246, νεῦσε (κελεύων) IX 620 (vgl. Eur. Hek. 545), ἐνὶ φρεσὶ ποιήσειεν (βουλήν) XIII 55, ἐπένησε (μοῖραν) XXIV 210 (vgl. ἐπέκλωσεν Bakch. V 143. Eur. Or. 12), κατέστραμμα (ὑπέικων) Äsch. Ag. 956, πληθύομαι = plurimorum sententiis commoveor 1370, μίμνει (ἡ γνώμη) = statutum est 1563 (vgl. Sch. 435. Soph. Ai. 641), πάλος ἐπήδησεν (ἐπιτάσων) S. 459 (vgl. διαπήλας 731), ἐνίκησεν (ἡ γνώμη) Soph. Ant. 232 (vgl. Her. VIII 9), πρόσκυσον (εὐχόμενος) Ph. 776, προσπίτνω (λίσσομένη) Eur. El. 221 (vgl. Or. 1338), χέρα ἔλιξεν (ἰκετεύων) IT. 1271, ἀνάψεις = ἀνάπτων ὄτρυνεῖς Or. 609, σὰς ἀπτόμενος φαρέτρας (λίσσόμενος) Ar. R. 1271, παντοῖα ἐγένετο (δεομένη) Her. III 124 (vgl. VII 10), μετέρχομαι = precibus adeo VI 68 (vgl. 69. Th. VIII 73, 5), ἐνίκα (τὸ βούλευμα) VI 101, εὖνοϊαν ἔχουσα = δι' εὖνοϊας ἐπιθυμοῦσα Th. II 11, 2, ἕκαστός ἐστιν εὖνους = εὖνοϊκῶς σπουδάζει Dem. V 17.

In modifiziertem Sinne steht ἡδεσθαι = φιλεῖν bei Äsch. 2 Eum. 312 εὐθυδικαίαι δ' ἡδόμεθ' εἶναι und οἰκτίρειν = δυσχεραίνειν Soph. Ai. 652 οἰκτίρω δέ νιν χήραν . . . λιπεῖν.

Statt der Verba volendi können natürlich auch umschreibende 3 Wendungen des gleichen Sinnes eintreten. So ἔμβουλός εἰμι Äsch. Eum. 712, εἶμ' ὀφειλέτης Soph. Ai. 590, ἔκειτο θεσμός 1104, ἡμερον ἔσχε El. 543, νοῦν σχές 1013, μοῖρα (ἔστιν) OT. 376, καρδίας ἐξίσταμαι = μεταβουλεύομαι Ant. 1105, εἶμ' ἔτοιμος Ph. 90 (vgl. Th. VIII 9, 1), ἔυντείνει γνώμα = eo intendit consilium Eur. Hek. 189, ἴει λιτάς El. 593, πρόθυμός ἐστι Hipp. 694, ψήφος οἴσεται Or. 441, νόμον θές Tr. 1031. Plat. Prot. 322d, δεινὸν ἔσχε dem δεινὸν ποιῆσθαι entsprechend Her. I 61, νόμοισι χρεώμενοι II 147, ἐπεῖναι ζημίαν = sei als Strafe darauf gesetzt 136, ἐξευρηκέναι νόμον III 31, ἔχω γνώμην (Absicht) 82, ἡ γνώμη ἔφερεν VI 110. VIII 100, αἰρέεται γνώμην VIII 63, σπουδὴν ἐποίησατο VII 205, ἀγώνος προκειμένου IX 60 (vgl. Th. II 89, 10), πλείστον τῆς γνώμης εἶχεν Th. III 31, 2, νόμος (ἔστιν) 58, 3, φειδῶ τις ἐγίνετο VII 81, 5, οὐδὲν ἀπολείποντες προθυμίας VIII 22, 1, ἐπαγωγόν ἐστι X. Dkw. II 5, 5, ἔργον εἶχεν = studebat Ag. 11, 12, λιπαρῶς ἔχω Plat. Prot. 335b, ὄρον θέμενος Dem. XXI 105.

Auch hier ist zu bemerken, daß diese Konstruktion nicht 4 bei allen Verben und bei allen Schriftstellern gleichmäßig vorkommt. Während sie z. B. bei μέλεσθαι, ἐπιμέλεσθαι, πράσσειν, σκοπεῖν gegenüber dem entsprechenden Finalsätze sehr selten ist,

findet sie sich häufiger bei μέλει und ist umgekehrt bei den Verben des Verlangens und Bittens der Finalsatz das Seltene, selten ist auch der Infinitiv bei ἀγαπᾶν, μισεῖν, ἀνέχεσθαι, nur an je einer Stelle findet er sich bei λαμβάνειν, ἤδεσθαι, σέβειν und bei προτιμᾶν im Sinne von 'sorgen für etwas', und auch bei andern Verben, wie wir verschiedentlich angedeutet haben. Über den konkurrierenden Finalsatz überhaupt vgl. 567, 1—569.

- 1 Od. I 59 θανέειν ἱμείρεται Pind. P. I 43 ἄνδρα δ' ἐγὼ κείνον αἰνῆσαι μενοινῶν ἔλπομαι κτλ. Anacr. 47, 1 ἔρωτα . . . μέλομαι . . . ἀείδειν 33 ἔραμαι < δέ > τοι συνηβᾶν Soph. Ai. 535 ἐφύλαξα τοῦτό γ' ἀρκέσαι Her. VII I μάλλον ὤρητο στρατεύεσθαι Pind. P. IV 35 ἐένιον μάστευσε δοῦναι Plat. Ap. 26a διδάξει ἐφυγες καὶ οὐκ ἠθέλησας Äsch. Ag. 225 ἔτλα δ' οὖν θυτῆρ γενέσθαι θυγατρὸς Eur. Ion 1415 κἂν μὴ φράσω γε, κατθανεῖν γ' ὑφίσταμαι Plat. Gorg. 516e Μιλτιάδην . . . εἰς τὸ βράθρον ἐμβαλεῖν ἐψηφίσαντο Soph. F. 209 τὸν δρῶντα γάρ τι καὶ παθεῖν ὀφείλεται X. Hell. VI 2, 36 τῶν δ' ἀνδρῶν συνέβη ἐκάστω τακτὸν ἀργύριον ἀποτεῖσαι Pind. O. VI 87 ὄτρυνον νῦν εταίρους . . . Ἦραν Παρθενίαν κελαδῆσαι Dem. XVIII 206 ἐγὼ προήγαγον ὑμᾶς ἄξια τῶν προγόνων φρονεῖν Äsch. Eum. 84 κτανεῖν σ' ἔπεισα μητρῶον δέμας Her. IV 113 ἡ Ἀμαζῶν (αὐτὸν) οὐκ ἀπωθέετο. ἀλλὰ περιεῖδε χρήσασθαι V 39. Th. I 35, 4, 36, 3. V 29, 1 (ἄρχειν = die Herrschaft behalten) Äsch. Ch. 18 δός με τεῖσασθαι μόρον πατρὸς Soph. El. 210 οἷς θεὸς . . . ποῖνιμα πάθεια παθεῖν πόροι Eur. M. 63 μὴ φθόνει φράσαι 312. Th. IV 117, 2 τοὺς . . . ἀνδρας περὶ πλείονος ἐποιοῦντο κομίσασθαι Soph. Ai. 701 ἐμοὶ μέλει χορεῦσαι OT. 377. Ar. E. 651. Th. I 141, 7.

Über Verba volendi mit dem Inf. Fut. s. 194, 3.

- 2 Der Infinitiv kann bei Verben dieser Art auch durch Umschreibung mit χρή (χρεῶν) oder dem entsprechenden Verbaladjektivum vertreten werden: Ar. Ach. 533 ἐτίθει νόμους . . . ὡς χρή Μεγαρέας μήτε γῆ μήτ' ἐν ἀγορᾷ . . . μένειν Her. VIII 74 οἱ μὲν (ἐλεγον = συνεβούλευον) ὡς . . . χρεὼν εἶη ἀποπλέειν . . . Ἀθηναῖοι δὲ . . . αὐτοῦ μένοντας ἀμύνεσθαι X. Hell. III 4, 15 ἐγνώ (= ἐβουλεύσατο) τοῦτο κατασκευαστέον εἶναι IV 8, 31. VII 1. 41.
- 3 Aber auch bei den übrigen Klassen der regierenden Verba findet oft ein Übergang in die Bedeutung der Verba volendi statt. So erweitern Verba dicendi, putandi und sentiendi unter dem Einflusse des konsekutiv-finalen Infinitivs ihren ursprünglichen Sinn um das Merkmal des Wollens. Ob aber der Infinitiv bei diesen Verben kon-

sekutiv-finalen Sinn hat, das ist mit wenigen Ausnahmen nicht aus ihm an sich, sondern nur aus dem Zusammenhange zu erkennen.

Was zunächst die Verba dicendi betrifft, so ist mit 1 einigen der Begriff des Wollens an sich verbunden, mit anderen verbindet er sich in der Regel, bei anderen ist er dem Zusammenhange zu entnehmen.

Der Begriff des Wollens ist an sich mit den Verben des Verbieters und Zuredens verbunden und der Infinitiv muß also bei ihnen die entsprechende Bedeutung haben. So im Sinne des Verbieters ἀπαγορεύειν (Her. I 183. IV 125. X. Kyr. I 4, 14. Plat. Prot. 334c), ἀπειπεῖν (Ar. V. 556. Th. I 29, 3. VII 60, 2), bei Dichtern ἀπαυδᾶν (Soph. Ai. 741. Eur. Sch. 467. Ar. R. 1072) und ἀπεννέπειν (Eur. Hs. 1295. Ion 1282), des Zuredens παρηγορεῖν παρηγορεῖσθαι (Her. VII 13. Soph. F. 178. Pind. O. IX 77. Her. V 104. IX 55), παραμυθεῖσθαι (Soph. Ant. 935. Plat. Menex. 247c. G. 666a), αἰνεῖν ἐπαινεῖν = suadere (Äsch. Ch. 555. 581. 715. S. 596. Soph. El. 1322. OK. 665. Ant. 1102. Eur. Andr. 553. X. Kyr. V 3, 34); doch steht αἰνεῖν so auch im Sinne von bewilligen, geloben (Soph. Ph. 1398. Eur. Alk. 12).

In der Regel enthalten den Begriff des Wollens παρα- 2 γέλλειν = auffordern, befehlen (Her. VIII 70. Th. V 73, 2. X. An. I 1, 6) und προαγορεύειν προφωνεῖν προεννέπειν = pronuntiare ut (Her. II 115. Th. I 140, 3. IV 97, 4. X. Hell. VII 4, 38. Äsch. Pers. 363. Soph. Ai. 1089. Eur. Hipp. 956. 1085).

Sonst ist dieser Sinn aus dem Zusammenhange zu erkennen: 3  
 II. I 22 πάντες ἐπευφήμησαν Ἀχαιοὶ αἰδεῖσθαι θ' ἱερῆα καὶ ἀγλαὰ δέχθαι ἄποινα VI 114. VIII 517. X. 127. XI 685 κήρυκες δ' ἐλίγαινον... τοὺς ἴμεν XI 715 ἄγγελος ἦλθε... θωρήσσεσθαι XV 54 δεῦρο κάλεσσον Ἴριν ἐλθέμεναι XVI 657. Od. VIII 433 Ἀρήτη δὲ μετὰ δμῶσιν ξείπεν ἀμφὶ πυρὶ στῆσαι τρίποδα XXIV 173 πάντες ὁμοκλέομεν ἐπέεσιν τόξον μὴ δόμεναι Pind. P. IX 95 κείνος αἰνεῖν καὶ ἐχθρόν... καλὰ βέζοντ' ἔννεπεν Äsch. Ag. 925. Eum. 287. 595 ὁ μάντις ἐξηγεῖτό σοι μητροκτονεῖν; 622. 643 ὑμᾶς δ' ἀκούειν ταῦτ' ἐγὼ μαρτύρομαι S. 1042f. Soph. Ai. 72 σέ... προσμολεῖν καλῶ 772 ἠὺδᾶτ' ἐπ' ἐχθροῖς χεῖρα φοινίαν τρέπειν 1047 σέ φωνῶ τόνδε τὸν νεκρὸν χεροῖν μὴ συγκομίζειν OT. 350 ἐννέπω σέ τῷ κηρύγματι... ἐμμένειν 1287 βοᾷ διοίγειν κληῖθρα OK. 864 αὐδῶ σιωπᾶν Tr. 468 σοὶ δ' ἐγὼ φράζω... ἀψευδεῖν αἰεὶ Ph. 101 λέγω σ' ἐγὼ δόλω Φιλοκτῆτην λαβεῖν Eur. B. 689 ὠλόλυξεν... ἐξ ὕπνου κινεῖν δέμας El. 552 χαίρειν τοὺς ξένους προσεννέπω Hipp.

181 δεῦρο γάρ ἐλθεῖν πᾶν ἔπος (Wunsch) ἦν σοι IA. 360 πέμ-  
 πεις (ἀγγελίαν)... παῖδα σὴν δεῦρ' ἀποστέλλειν Ion 1167. 1193.  
 Or. 1510 οὔτι που κραυγὴν ἔθηκας Μενελέω βοηδρομεῖν; Rhes.  
 776 ἤπυσσα δ' αὐτοῖς μὴ πελάζεσθαι στρατῶ Ar. V. 561 πέμ-  
 ψαι κήρυκα (= κηρῦξαι) κελεύω... θύειν ὄρνισι τὸ λοιπὸν  
 Her. I 77 ἐπαγγείλας.. Λακεδαιμονίοισι παρεῖναι Th. I 57, 5  
 προσέφερε δὲ λόγους (machte Vorschläge) καὶ τοῖς... Βοττιαίοις  
 ἔυναποστῆναι VI 56, 1 κόρην ἐπαγγείλαντες (eingeladen  
 hatten) ἦκειν VIII 80, 2 τὸ Βυζάντιον ἐπεκηρυκεύετο αὐτοῖς  
 (per legatos cum iis agebat) ἀποστῆναι X. Ag. 1, 36 ἦλθεν  
 αὐτῶ (ἡ ἀγγελία)... βοηθεῖν τῇ πατρίδι (vgl. Hell. III 4, 27)  
 Plat. Phäd. 104e ἔλεγον ὀρίσασθαι (= ε βούλει ὀρισώμεθα);

1 Über Orakelsprüche in Form des indirekten Befehls vgl.  
 Ar. L. 767 χρησμός ἡμῖν ἐστὶν ἐπικρατεῖν, ἐὰν μὴ στασιάζω-  
 μεν Th. II 102, 5 und oben 191, 3.

2 Derselbe Gebrauch erstreckt sich, wenngleich in viel  
 geringerem Maße auch auf Verba putandi, wo er noch  
 wenig beachtet worden ist.

Allgemein bekannt ist er bei ἔδοξεν = es wurde beschlossen,  
 das in diesem Sinne stehende Formel der Volksbeschlüsse ist  
 (ebenso ἀπέδοξε bei Her. I 152), und so auch bei dem unpersön-  
 lichen δοκεῖ (Eur. M. 1276. Ar. V. 1578. X. Hier. 11, 1. Kyr. IV  
 5, 16); auch weiß man, daß ἀξιούν und δικαιοῦν, deren ursprün-  
 gliche Bedeutung sich mit der der Verba putandi berührt, auch  
 als reine Verba volendi gebraucht werden (Th. I 22, 2. II 11, 8.  
 IV 83, 4. 98, 7. Soph. OT. 6. 575. 640. Her. III 79. 142. Th. I 140, 1).  
 Aber derselbe Gebrauch findet sich auch bei dem persönlichen  
 δοκεῖν und anderen Verben derselben Art.

II. XIII 262 οὐ γάρ δῖω ἀνδρῶν δυσμενέων ἐκάς ἰστάμενος  
 πολεμίζειν Od. III 47 καὶ τοῦτον δίομαι ἀθανάτοισιν εὐχεσθαι  
 (vgl. 43 εὐχεο) Hymn. II 107 τεκμήρατο... νηὸν ποιήσασθαι  
 (vgl. 69) Äsch. Ag. 16 ὅταν δ' ἀεΐδειν ἢ μινύρεσθαι δοκῶ κτλ.  
 Soph. OT. 911 δόξα μοι παρεστάθη (= ἔδοξεν) ναοὺς ἰκέσθαι  
 δαυμόνων Ant. 1102 ταῦτ' ἐπαινεῖς καὶ δοκεῖς παρειακάθειν; Eur.  
 Or. 555 ἐλογισάμην οὖν τῶ γένους ἀρχηγέτη μᾶλλον μ' ἀμύναι  
 τῆς ὑποστάσης τροφάς Ph. 1663 κέκριται μὴ 'φουβρίζεσθαι  
 νεκροῦς (vgl. Antiph. K. 149) Ar. Pl. 1186 αὐτός μοι δοκῶ... κα-  
 ταμένειν X. Hell. IV 7, 4 ὦντο ἀπιέναι V 1, 15 οἴεσθε καὶ  
 ὑμεῖς ταῦτα πάντα καρτερεῖν An. VI 1, 28 εἰ... δοκοῖην...  
 ἄκυρον ποιεῖν τὸ ἐκείνων ἀξίωμα κτλ. O. 17, 9 τῶ μὲν οἴνω  
 ἔρωγε νομίζω τῶ ἰσχυροτέρῳ πλείον ἐπιχεῖν ὕδωρ II νομίζεις  
 τοῖς ἀσθενεστέροις πᾶσι μείω προστάττειν πράγματα Hier. 3, 3  
 μόνους γοῦν τοὺς μοιχοὺς νομίζουσι (lege saneiunt) πολλαὶ τῶν

πόλεων νηποινεί ἀποκτείνειν StL. 2, 4 ἐνόμισεν ἐνὶ ἱματίῳ δι' ἔτους προσεθίζεσθαι Plat. Prot. 340a δοκῶ οὖν μοι ἐγὼ παρακαλεῖν σε 346b Σιμωνίδης ἠγήσατο καὶ αὐτὸς ἢ τύραννον ἢ ἄλλον τινὰ τῶν τοιούτων ἐπαινέσαι καὶ ἐγκωμιάσαι, οὐχ ἑκῶν, ἀλλ' ἀναγκαζόμενος Phil. 59a εἶτε καὶ περὶ φύσεως ἠγείται τις Ζητεῖν Lach. 200b οὐ σύ που οἶει καταγελαῖν Alk. 126e ἐγὼ μὲν οἶμαι φιλίαν λέγειν (ἔχειν λέγειν unnötig Schanz) καὶ ὁμόνοιαν ἦν περ πατῆρ τε υἱὸν φιλῶν ὁμονοεῖ καὶ μήτηρ Phädr. 230e ἐγὼ μὲν μοι δοκῶ κατακεῖσθαι St. 530b τὸν νομίζοντα γίνεσθαι τε (feri) ταῦτα αἰεὶ ὡσαύτως . . . καὶ Ζητεῖν (studendum esse) παντὶ τρόπῳ τὴν ἀλήθειαν αὐτῶν λαβεῖν Br. 324b ψήθη . . . ἐπὶ τὰ κοινὰ τῆς πόλεως εὐθύς ἰέναι Lys. VI 53 νῦν οὖν χρῆ νομίζειν . . . τὴν πόλιν καθαίρειν XII 26 οὐκ οἶει ἐμοὶ καὶ τουτοῖσι δοῦναι (δεῖν δοῦναι unnötig Madwig) δίκην Dein. I 89 ὦν οἶεσθε τὴν αἰτίαν ἀναθεῖναι (δεῖν ἀν. Reiske). Hierhin gehört auch nach meiner Herstellung Th. II 42, 4 καὶ παθεῖν μᾶλλον ἠγησάμενοι ἢ τι (Hss. τὸ) ἐνδόντες σψζεσθαι.

Wenn Verba sentiendi (die der Wahrnehmung und des 1  
Bewirkens einer solchen) mit dem finalen Infinitiv verbunden werden, so erscheinen sie als Verba putandi oder dicendi mit hinzugefügtem Merkmale des Wollens. Sie bezeichnen also nicht, daß etwas ist, sondern daß es sein soll.

Hymn. V 283 οὐδέ τι παιδὸς μνήσατο (dachte daran) τηλυγέτοιο ἀπὸ δαπέδου ἀνελέσθαι Pind. P. IV 54 τὸν . . . Φοῖβος ἀμνάσει . . . πολεὶς ἀγαγὲν (admonebit ut multos ducat) Νεῖλοιο πρὸς πῖον τέμενος V 21 τῷ σε μὴ λαθέτω (ne praetermittas) . . . παντὶ θεὸν αἴτιον ὑπερτιθέμεν Aesch. Pers. 173 εὐ τὸδ' ἴσθι . . . μὴ σε δις φράσαι (sei überzeugt, daß du es nicht zweimal zu sagen brauchst) Ag. 26 Ἀγαμέμνονος γυναικὶ σημανῶ (werde melden, daß sie soll) . . . ὄλολυγμὸν . . . ἐπορθιάζειν Sch. 202 μέμνησο (denke daran, entschließe dich) δ' εἴκειν Soph. Ai. 688 Τεύκρω . . . σημήνατε μέλειν ἡμῶν Ph. 1387 διδάσκου μὴ θρασύνεσθαι κακοῖς Eur. Andr. 706. B. 528 ἀναφαίνω (ich gebiete) σε τὸδε θήβαις ὀνομάζειν (dich so zu nennen) Ar. V. 550 διδάσκω μίαν ὀρνίθων πόλιν εἶναι (vgl. 548 ὅ τι χρῆ δρᾶν σύ δίδασκε) 710 σπεῖρειν μὲν (φαίνομεν), ὅταν γέρας . . . μεταχωρῆ Th. 673 δείξει τ' ἤδη πᾶσιν ἀνθρώποις σεβίζειν δαίμονας Her. I 74 Ἀλυάττεα γὰρ ἔγνωσαν (entschieden) δοῦναι τὴν θυγατέρα . . . τῷ Κυαζᾶρω παιδί IV 113 σημαίνουσα δύο γενέσθαι (esse debere) καὶ αὐτῇ ἐτέρην ἄξειν (ducturam esse) V 65 τῷ τὸ ὄνομα ἀπεμνημόνευσε (beschloß zum Andenken daran) Ἰπποκράτης τῷ παιδί θέσθαι 99 στρατηγούς δὲ ἄλλους ἀπέδεξε (ordnete an) Mi-

λησίων εἶναι VII 128 ἀνέδεξε σημήιον καὶ τοῖσι ἄλλοισι ἀνάγεσθαι IX 116 ἵνα καὶ τις μάθῃ ἐπὶ γῆν σὴν μὴ στρατεύεσθαι (vgl. III ὡς μάθῃς τὰ διδόμενα δέκεσθαι) Th. I 136, 3 διδάσκειται (wird angewiesen) ὑπ' αὐτῆς . . . καθέζεσθαι ἐπὶ τὴν ἐστίαν 140, 5 σαφές ἂν καταστήσαιτε αὐτοῖς ἀπὸ τοῦ ἴσου ὑμῖν μᾶλλον προσφέρεσθαι IV 83, 3. 85, 6. 88 ἔγνωσαν (entschlossen sich) οἱ πλείους ἀφίστασθαι Ἀθηναίων (vgl. I 44, 1 μετέγνωσαν = mutato consilio decreverunt) VII 18, 1. X. An. II 3, 14 ἀφίκοντο εἰς κώμας ὅθεν ἀπέδειξαν οἱ ἡγεμόνες λαμβάνειν τὰ ἐπιτήδεια III 2, 39 μεμνήσθω ἀνὴρ ἀγαθὸς εἶναι IV 5, 36. Hell. IV 1, 11. 4, 13. 6, 9 ἔγνω (beschloß) διώκειν τοὺς . . . προσκειμένους Kyg. V 4, 19. Symp. 4, 20. StL. 10, 7. Hipp. 8, 9. 10 ἐτι δέ βούλομαι ὑπομνῆσαι (anempfehlen) καὶ τόδε φυλάττεσθαι Plat. Ap. 27 b. 35 d. (And.) IV 27 δηλώσας τοῖς Ἑλλησι μὴδὲν θαυμάζειν Lys. XIX 36. XXIV 27. XXVII 6 παράδειγμα ποιήσατε τοῖς ἄλλοις δικαίοις εἶναι XXX 24. Is. XX 21. Dem. XV 9 ἀπέγνω (consilio mutato decrevit) μὴ βοηθεῖν.

- 1 In modifiziertem Sinne werden mit dem Infinitiv des Wollens Verba verbunden, die sonst einen Prohibitiv- oder Kausalsatz regieren, solche die 'fürchten und achtgeben, sich schämen und scheuen' bedeuten. Während bei 'fürchten und achtgeben' der Prohibitivsatz auf etwas geht, das ohne eigene Veranlassung eintreten kann, richten sie sich beim Infinitiv auf etwas, bei dem eigene Betätigung stattfindet, das man aus Furcht oder vorsichtiger Erwägung vermeidet: man scheut sich aus Furcht oder hütet sich aus Vorsicht etwas zu tun oder zu veranlassen; im letzteren Falle steht dann meistens μὴ beim Infinitiv. Bei 'schämen und scheuen' richtet sich bei abhängigem Kausal- oder Partizipialsatze die bezügliche Empfindung auf eine vorhandene Tatsache, durch die sie veranlaßt ist, beim Infinitiv auf etwas, das man aus Scham oder Furcht vermeiden will.

- 2 II. VII 93 δεῖσαν δ' ὑποδέχθαι (μάχην) Od. VI 168. Äsch. Sch. 379 φόβος μ' ἔχει φρένας δρᾶσαι τε μὴ δρᾶσαι τε Soph. Ai. 1394. Ph. 93 ὀκνῶ προδότης καλεῖσθαι Eur. Alk. 180. B. 775 ταρβῶ μὲν εἰπεῖν τοὺς λόγους ἐλευθέρους Hd. 28. 245. Sch. 299. Or. 544 ἐγὼ τοι πρὸς σέ δειμαίνω λέγειν F. 130 αὐτὸς ορρωδῶν παθεῖν S16, 11 πᾶς τις φοβεῖται φῶς λιπεῖν τὸδ' ἡλίου Ar. Th. 202. Her. I 61 δεινόν τι ἔσχε ἀτιμάζεσθαι Th. I 120, 3. 136, 1. IV 110, 2. X. Hell. III 1, 22. Dkw. II 3, 14. 7, 10.



Dem. XXI 135 ὁ τίς οὐκ ἂν ἐφριξε ποιῆσαι; — Soph. OT. 616 καλῶς ἔλεξεν εὐλαβουμένῳ πεσεῖν Eur. Sch. 900 ἐφρούρει μηδὲν ἐξαμαρτάνειν Or. 793. Ar. L. 1278 εὐλαβώμεθα μὴ ἔξαμαρτάνειν ἔτι Her. I 108 φυλασσόμεθα...μηδὲν ἐξαμαρτεῖν 140 ἀγνεύουσι (= ἀγνεύοντες φυλάσσονται) ἔμψυχον μηδὲν κτείνειν 144. X. Dkw. IV 2, 6 φυλαττόμενος αὐτός τι φθέγγεσθαι Ag. 8, 5 ἐφυλάξατο μὴ ἄπιστος γενέσθαι Dem. XXV 93.

Äsch. Ag. 856 οὐκ αἰσχυνοῦμαι τοὺς φιλόνορας τρόπους λέ- 1  
ξαι πρὸς ὑμᾶς 1373. Ch. 917. Eur. Hek. 552. 968 αἰσχύνομαί σε προσβλέπειν Sch. 164 ἐν μὲν αἰσχύναις ἔχω... γόνυ σὸν ἀμπίσχειν χερί Ar. Pl. 158. — Il. VI 266 χερσὶ δ' ἀνίπτοισιν Διὶ λείβειν αἴθωπα οἶνον ἄζομαι Od. IX 478. Pind. N. V 14 αἰδέομαι μέγα εἰπεῖν Äsch. Pers. 694 σέβομαι μὲν προσιδέσθαι 809 οὐ θεῶν βρέθη ἠδοῦντο σὺλᾶν Soph. OT. 1426. Eur. Alk. 823. Hd. 43 νέας γὰρ παρθένους αἰδοῦμεθα ὄχλῳ πελάζειν 600 δυσφημεῖν γὰρ ἄζομαι θεῶν IA. 451. 900. Ion 179. Or. 1116. X. Symp. 8, 35.

Nur bei Dichtern und selten finden sich Verba des Fürchtens 2  
in nicht modifiziertem Sinne mit dem Infinitiv, indem lediglich der Begriff des Unerwünschten ohne das Moment der Abwehr zum Ausdruck kommt.

Äsch. S. 420 τρέμω δ' αἵματηφόρους μόρους...ιδέσθαι Eur. Hek. 768 πατήρ νιν ἐξέπεμψεν ὄρρωδῶν θανεῖν Hd. 558 μὴ τρέσης μιάσματος τοῦμοῦ μετασχεῖν Sch. 554 ὁ δ' ἄλβιός νιν (δαίμονα) πνεῦμα δειμαίνων λιπεῖν ὑψηλὸν αἶρει Ion 1453 μῶν οὐκ ἔχειν μ' ἔχουσα (τρέμεις); 1564 θανεῖν σε δεῖσας μητρὸς ἐκ βουλευμάτων Rhos. 933 καὶ σ'...οὐκ ἐδειμαίνον θανεῖν.

Über angeschobene Wunschsätze bei Homer s. 233, 1.

Die Verba valendi umfassen alle diejenigen, die ein 3  
Können oder eine Möglichkeit bezeichnen.

Dahin gehören δύνασθαι, ἔχειν, ἀκμάζειν (nur bei X. An. III 1, 25), bei Dichtern σθένειν (Soph. Ai. 165. OK. 256) und σωκεῖν (nur Soph. El. 119), als Gegenteil ἀμηχανεῖν (nur Neophr. Tr. 1, 3), δυσμηχανεῖν (nur Äsch. Ag. 1360), dann als Kausativa παρέχειν = die Möglichkeit (Gelegenheit) bieten (Eur. IT. 1416. Ion 644. Ar. R. 904. We. 313), παρέχεσθαι (X. Hier. 2, 4), ἐξευρίσκειν = ausfindig machen, ermöglichen (Soph. OT. 120. Eur. F. 90. 578, 3) und als Gegenteil ἀποστερεῖν (Ant.) II 81, ferner als unpersönlich ἔξεστι ἔστι = es ist möglich, desgleichen πάρεστι (Äsch. Ch. 977. Eum. 867. Soph. OK. 1582. Ph. 1420), ἐνεστι (Soph. El. 876. Ph. 1270. Her. III 65), ἐνδέχεται (Th. I 124, 2. 140, 1. 142, 9), ἐγχωρεῖ (Plat. Prot. 344 d. Gorg. 520 b. Soph. 264 d), ὑπάρχει

= in promptu est (Th. I 82, 6. VII 63, 2. Plat. Charm. 168c), παρέχει (Her. I 9. 170. IV 140. Th. VI 86, 5), παρείκει (Plat. Symp. 187e. G. 734b), ἐγγίγνεται = es wird möglich (Plat. Phäd. 66c. Dem. XIX 253) und ebenso ἐκγίγνεται (Lys. VII 37), ἐν τινι ἔστι = es liegt in seiner Macht (Eur. IT. 1057. Her. VI 109. VIII 60. Plat. Prot. 313a) und ebenso ἐπὶ τινι ἔστι (Her. VIII 29. X. An. V 5, 20). Auch ἐδύνατο findet sich so impersonal in ionischer Prosa: Her. VII 134 (ἐγίνετο unnötig Valcken.) Hipp. I 222, 5.

- 1 Ebenso Umschreibungen desselben Sinnes: οἶόν τε, δυνατόν, ἱκανὸν εἶναι oder γίγνεσθαι (Th. I 73, 4. III 12, 3. 46, 2), κύριον εἶναι = imstande sein (Äsch. Ag. 104. Th. IV 18, 1), darüber verfügen (Plat. St. 429b), berechtigt sein (X. Hell. II 3, 51), ἐν ἀπόρῳ ἔχεσθαι (Th. I 25, 1), ἐν ἀπόρῳ εἶναι (Th. III 22, 6), unpersönlich εὐπορόν (Th. IV 78, 2. X. An. III 5, 17), δυνατόν (X. Hell. VI 2, 33. Dkw. III 6, 7), ἀδύνατόν ἀδύνατά (X. Dkw. II 6, 16. Th. III 88, 1), οἶόν τε (Th. I 80, 3. 82, 6), ἀπορόν (X. An. III 3, 4. VI 6, 23), ἀμηχανόν ἔστι (Her. I 48. Soph. Ant. 175. Plat. Prot. 321d), ἀμηχανῶς ἔχει (Eur. F. 572, 5), δυνατῶς ἔχει (Her. VII 11), εἰς σέ τείνει = ἐν σοὶ ἔστιν (Eur. Ph. 435), ferner οὐ (οὐδεμία) μηχανή ἔστιν (Her. I 209. Plat. Phäd. 86a).

Wie ἀμηχανεῖν und δυσμηχανεῖν, so wird auch ἀπορεῖν nur ausnahmsweise (X. O. 8, 10. (Plat.) Sisyph. 391b) mit dem Infinitiv statt eines dubitativen Fragesatzes konstruiert.

- 2 II. I 241 οὐ τι δυνήσεται . . . χραϊσμεῖν Od. XI 584 πῆειν δ' οὐκ εἶχεν ἐλέσθαι Äsch. Pers. 419 θάλασσα δ' οὐκέτ' ἦν ἰδεῖν Ag. 164 οὐκ ἔχω προσεικάσαι . . . πλὴν Διὸς Ch. 961 πᾶρα τὸ φῶς ἰδεῖν Soph. Ai. 295 τὰς ἐκεῖ μὲν οὐκ ἔχω λέγειν πάθας 1418 πολλὰ βροτοῖς ἔστιν ἰδοῦσιν γινῶναι OT. 119. 1339. Ant. 1044 θεοὺς μαινεῖν οὕτως ἀνθρώπων σθένει El. 308 ἐν οὖν τοιοῦτοις οὔτε σωφρονεῖν οὔτ' εὐσεβεῖν πάρεστιν Eur. El. 1080 καίτοι καλῶς γε σωφρονεῖν παρείχε σοι Hel. 996 ἐν σοὶ (ἔστιν) βραβεύειν τοὺς λόγους Ar. V. 1566. Her. I 204 ἀμηχανον ἦν . . . διαφυγεῖν Th. VI 18, 5 καὶ μένειν . . . καὶ ἀπελθεῖν ἀνῆς παρέξουσι VII 63, 2 ὑπάρχει δ' ἡμῖν ἔτι νῦν γε . . . ἐπικρατεῖν X. Dkw. I 4, 16 ἱκανοὶ εἰσιν εὐ καὶ κακῶς ποιεῖν III 6, 2 δυνατός μὲν ἔσει αὐτὸς τυγχάνειν οὗτου ἂν ἐπιθυμῆς Lys. XXII 17 ἀδύνατον ὑμῖν ἔστιν ἀποψηφίσασθαι.

- 3 Mit dem konsekutiven Infinitiv des Könnens verbunden erfahren gewisse Verba sentiendi, nämlich die des Wissens, Erkennens, Verstehens, Lehrens, die in ihrem eigentlichen Sinne mit ὅτι oder ὡς eingeleitete Urteilsätze oder das Partizipium regieren, eine Erweiterung ihres Sinnes. Sie nehmen nämlich die Bedeutung der Verba

valendi an und bezeichnen 'eine auf Einsicht beruhende Fähigkeit besitzen, erwerben oder verleihen'.

II. I 343 οὐδέ τι οἶδε νοῆσαι ἅμα πρόσσω καὶ ὀπίσσω XIX 389 τὸ (ἔγχοσ)... οἶος ἐπίστατο πῆλαι Ἀχιλλεύς Pind. P. VIII 7 τὸ μαλθακὸν ἔρξει τε καὶ παθεῖν ὁμῶς ἐπίστασαι Äsch. Pr. 1032 ψευδηγορεῖν γάρ οὐκ ἐπίσταται στόμα τὸ Δίον 1068 τοὺς προδότας γάρ μισεῖν ἔμαθον Pers. 107. 479 οἶσθα σημήναι τορῶς; Ag. 176 τὸν φρονεῖν βροτοὺς ὀδώσαντα (= διδάξαντα) 962 πένεσθαι δ' οὐκ ἐπίσταται δόμος 1066. Soph. Ai. 666 εἰσό-μεσθαι μὲν θεοῖς εἶκειν 677 πῶς οὐ γνωσόμεσθαι σωφρονεῖν; El. 330. 370. 394. 414. OT. 1041 ἢ κάτοισθα δηλώσαι λόγῳ; OK. 8 στέργειν... ὁ χρόνος ξυῶν μακρὸς διδάσκει 1203. Ant. 300 πανουργίας δ' (ἄργυρος) ἔδειξεν (= ἐδίδαξεν) ἀνθρώποις ἔχειν 726. 1089 ἵνα... γυνῶ τρέφειν τὴν γλῶσσαν ἡσυχαίτεραν Tr. 313. 543. Ph. 538 ἀνάγκη προύμαθον στέργειν κακά 1015. Eur. Andr. 434 μήποδ' ὑβρίζειν μάθης Hipp. 667. 731. M. 196 στυγίους δὲ βροτῶν οὐδεὶς λύπας ἠὔρετο (= ἔμαθε)... ᾤδαισ παύειν Ar. Wo. 239. 792. Menand. K. 774 δίκαιος ἀδικεῖν οὐκ ἐπίσταται τρόπος Archestr. 60, 4 οὐ με λέληθ' (= εἰ οἶδα) ὀνομήναι Her. I 171 ἐπὶ τὰ κράνεα λόφους ἐπιδέεσθαι Kārés εἰσι οἱ καταδέξαντες III 15 εἰ δὲ καὶ ἡπιστήθη (gelernt hätte) μὴ πολυπρηγμονεῖν, ἀπέλαβε ἂν Αἴγυπτον X. An. I 3, 15 ἄρχεσθαι ἐπίσταμαι.

Die Verba faciendi umfassen alle diejenigen, die 'be- 1 wirken, ins Werk setzen, geschehen' bezeichnen.

Dazu gehören also bewirken, zuwege bringen, dazu helfen, ausführen, fertig bringen: ποιεῖν (Od. XXIII 258. Soph. Ph. 926. Ar. Wo. 1309. We. 347. 374), bei Dichtern nach Homer und vereinzelt bei Herodot τισθέναι (Pind. P. IX 7. Äsch. Ag. 177. 1036. 1174. Soph. OK. 1357. Eur. Hek. 358), κτιζειν (bei Äsch. Sch. 140), καθιστάναι (Eur. Alk. 283. Th. II 84, 3. VI 16, 6), καθίζειν (bei X. Kyr. II 2, 14), κατασκευάζειν (X. O. 7, 23. (Dem.) XLII 29), κατεργάζεσθαι (bei X. Dkw. II 3, 11), ἐπρρῆπειν metaphorisch = facere ut contingat (bei Äsch. Ag. 250), διαπράσσειν διαπράσσεσθαι (X. Symp. 5, 9. An. III 5, 5. V 7, 30. Plat. Gorg. 479a. Äsch. III 42), συμπράσσειν (X. Hell. II 3, 13. 4, 28), περαίνειν (bei Äsch. Sch. 463), ἀνέιν ἐξανύειν (Äsch. Pers. 721. Soph. OT. 720. Eur. Hipp. 399), τελεῖν (nur II. XII 222), ἐκτελεῖν (bei Pind. P. IV 19), bei Platon passivisch πάσχειν = einem angetan werden, widerfahren (Hipp. I 300e. 302a. Parmen. 148a), veranlassen, herbeiführen, dahin bringen, durchsetzen: ἐπισπάσθαι (Th. V 111, 3. X. Kyr. V 5, 10), ἐφέλκεσθαι (Eur. Tr. 648), φέρειν (bei Äsch. Ag. 1135), δίδόναι (bei Eur. Fl. 1304), κομιζειν (bei Ar. V. 410), εἰσηγεῖσθαι = beibringen

(bei Ar. Fr. 972), ταμיעύσθαι = es so einrichten (bei X. An. II 5, 18), νικάν (bei Soph. Ai. 1334), κρατείν (bei X. Ag. 8, 5), ἐπικρατείν (Th. V 46, 4. VI 74, 1), ἀνέχειν (bei Th. VI 86, 4), dazu kommen, erlangen, erreichen, sich erkaufen: ἤκειν ἰκέσθαι (Eur. B. 1237. Hs. 1356), ἀφικνεῖσθαι (bei Th. IV 129, 4), φέρεσθαι = davontragen (bei Soph. El. 1087), λαγχάνειν (Il. XV 190. XXIII 356. Pind. O. VI 34. Her. I 94), εὐρίσκεσθαι (Her. IX 26. 28. Dem. XIX 69), τυγχάνειν (Soph. Ant. 778. X. Kyr. I, 8. Plat. Phil. 50 d), ὠνεῖσθαι πρίασθαι (Eurpol. K. 351, 1. Dem. VIII 25. XIV 34), versuchen, unternehmen, in Angriff nehmen, wagen, riskieren, sich dazu rüsten, anschicken: πειράσθαι (Eur. Hipp. 276. 282), ἐγχειρείν (Th. VIII 24, 6. X. Dkw. II 3, 7. 12. 14. 16. Dem. XXII 8), ἐπιχειρείν (Th. II 89, 4. X. Kyr. V 1, 12. Plat. Ap. 30 d. Is. XI 5), ἐπιτίθεσθαι (Alex. K. 36, 3. Is. V 1), τολμᾶν (Soph. Tr. 785. Ant. 449), ἀνέχεσθαι (bei Her. VII 139), ἐπιρρωσθῆνα (bei Soph. OK. 661), κινδυνεύειν (X. An. V 6, 19. Kyr. I 5, 3), παρασκευάζεσθαι (Ar. V. 226. Fr. 784. 848. Her. I 71. Th. I 27, 2), bei Herodot ἀπτεέσθαι (V 120), ἐτοιμάζεσθαι (X. Ap. 8), ὀπλιζεσθαι (Il. VII 417. Eur. El. 627), ὀρμάσθαι (Pind. N. I 5. Her. IV 16. (Plat.) Theag. 129 c), ἰθύειν (Od. XI 591. Her. I 204. III 39), στέλλεσθαι (bei Eur. Tr. 181), anfangen, im Begriffe stehen, Gefahr laufen: ἄρχειν ἄρχεσθαι, bei Homer ἀνεβάλλετο αἰεῖειν (Od. I 155. VIII 266. XVII 262), μέλλειν, κινδυνεύειν (Th. III 59, 2. X. An. IV 1, 11. Hell. VI 2, 23), gewohnt sein, gewöhnen, pflegen, dabei festhalten, üben (= häufig tun), sich befleißigen, bemüht sein (= in Muße tun, Zeit dazu haben): εἰωθέειν (Il. V 766. Her. II 91. Th. I 140, 1), νομίζειν (Eur. Hek. 326. Her. I 131. 133), ἐθίζειν συνεθίζειν (Th. IV 34, 1. X. Kyr. I 2, 10. III 3, 53. Dem. XXIII 210), ἐθέλειν = pflegen (Her. I 74. Th. II 89, 11. X. Kyr. III 1, 20), φιλεῖν (Äsch. S. 619. Her. II 27. Th. I 78, 2), bei den Ioniern in diesem Sinne μεμαθηκέναι (Emped. 26, 8. Hipp. I 167, 17; ἔμαθον Emped. 35, 14), κατέχειν (Plat. Phädr. 240 e), μελετᾶν (Ar. E. 119. X. Kyr. II 3, 14. O. 11, 23. Plat. Phäd. 67 e), ἀσκεῖν (Eur. Hipp. 1080. F. 1067, 2. X. Kyr. V 5, 12), γυμνάζειν (X. Kyr. I 6, 32), σχολάζειν (X. Kyr. II 1, 9. VIII 1, 18. Dkw. III 9, 9), dazu geschaffen sein: φῦναι, πεφυκέναι (Äsch. Pr. 335. Soph. Ph. 79. 88. Ant. 440. 688. Th. II 64, 3. X. Kyr. V 1, 11. Dem. XIV 30) und vereinzelt das Aktivum φῦσαι (X. O. 7, 16), nötigen, zwingen (= mit Gewalt bewirken), beschleunigen (= schnell bewirken), beeilen: ἀναγκάζειν (Soph. OK. 589. Eur. Hipp. 922), βιάζεσθαι (Eur. Or. 1623 (vgl. Weil). X. An. I 3, 1. (Dem.) XVII 3), ἐπέγειρεσθαι (Th. IV 105. VI 32, 2. Dem. XXX 11), σπευδεῖν (Hes. WT. 673. Pind. N. IX 21. X. Hell. III 1, 17), im entgegengesetzten Sinne aufschieben, zögern, zaudern (= noch nicht tun): ἀναβάλλεσθαι (Her. VI 88. IX 8. Dem. III 9), μέλλειν (Soph. Ai. 540. Th. VI 10, 5), ἀποκνεῖν (Th. IV 11, 4. Is. VIII 62. Dem. XXIII 5),

hindern, abhalten, anhalten, Einhalt tun, entziehen, sich enthalten, unterlassen, ablassen, entgehen, vergessen, ermüden, daran fehlen lassen, daran vorbeikommen: κωλύειν, ἀποκωλύειν, διακωλύειν, παύειν (Il. XI 442. Ar. Ach. 634. Her. V 67. VII 54. Plat. St. 416 c), ἀποπαύειν (Od. XII 126. XVIII 114), ἐμποδίζειν (Plat. Symp. 183 a), ἀποτρέπειν (Eur. Or. 410. Her. I 105. X. Dkw. IV 7, 6. Ant. V 32), ἀποτρωπάσθαι passivisch (Il. XVIII 585), ἐρύκειν (Pind. N. IV 33. Äsch. S. 1075. Eur. Hs. 317), ἀπερύκειν (Theogn. 1207), κατερύκειν (Theogn. 467), εἶργειν (Theogn. 1180. Äsch. Ag. 1027. Soph. Ph. 1407), ἀπείργειν (Eur. Hel. 1559. Rhes. 432), κατείργειν (Eur. Sch. 308), ἴσχειν (Pind. N. XI 23. Eur. IA. 661. Or. 263), ἀφαιρείσθαι (Soph. Ph. 1303. Eur. Hd. 902. Hipp. 1207. Tr. 1146), στερεῖν (bei Th. IV 64, 5), ἐξωθεῖν (bei Dem. XXIV 61), ἐπέχειν (Soph. El. 517. Ph. 349. X. Dkw. III 6, 10), ἔχεσθαι ἀπέχεσθαι (Soph. OT. 1387. Th. V 25, 3. X. Hipp. 9, 5), εἶν (Il. XXIV 71. Her. III 134. Dem. XVI 18), ἀνιέναι (Demokr. 179. Th. I 129, 3), παριέναι (Soph. OK. 1212), μεθιέναι (Il. XIII 234. Soph. OT. 131. Her. I 78), ἀφίστασθαι (Eur. Hel. 536. Th. III 13, 1), ἐκφεύγειν (X. An. I 3, 2), ὑπεκδραμεῖν (Eur. Andr. 338), ἐκλανθάνεσθαι ἐπιλανθάνεσθαι (Od. X 557. Ar. We. 853. Plat. Theät. 206 c), ἀποκάμνειν (Eur. Ion 135. Plat. Krit. 45 b), τοσοῦτου δεῖν (Plat. Men. 71 a), ἐλαχίστου δεῖν (Th. II 77, 5), ὀλίγου δεῖν (X. An. I 5, 14. Dem. XIV 25), πολλοῦ δεῖν (X. An. VII 6, 18. Plat. Ap. 30 d), μικροῦ δεῖν (X. Hell. IV 6, 11), οὐδὲν ἐλλείπειν (Äsch. Pr. 1056. Soph. Tr. 90), ὀλίγον ἀπολείπειν (Her. VII 9), βραχὺ ἀπολείπειν (Th. VII 70, 4), οὐδὲν ἀπολείπειν (Dem. IV 40), παρ' ἐλάχιστον ἐλθεῖν (Th. VIII 76, 4), παρὰ μικρὸν ἐλθεῖν (Eur. Hd. 295. Is. VII 6. VIII 78), παρὰ ἐν πάλασμα ἔδραμε (bei Her. IX 33), davor erretten, davor schützen: σῶζειν (Eur. Ph. 600), ῥύεσθαι (Eur. Alk. II. Or. 599. Her. VII 11), frei oder entfernt sein von etwas: ἀπηλλάχθαι (Th. I 138, 3. (X.) StA. 2, 15), ἀπέχειν (Th. V 3, 3). Dann gehören hierhin die Impersonalia, die bedeuten 'es geschieht, wird zuteil, tritt ein, trifft zu': γίγνεται (Soph. El. 1189. Eur. Ph. 577. 754. Th. V 93. X. An. I 9, 13), ἐγγίγνεται (X. Kyr. III 3, 53. Hier. 10, 2), συμβαίνει (Her. VI 103. Th. I 1, 2. 29, 5), συμπίπτει (Her. I 139. V 35. Th. IV 68, 3. Is. V 89), συμφέρεται (Her. I 19. II 111. V 33. Th. I 23, 1. VIII 83, 2), bei Herodot συμφέρει (III 42. VI 117. VII 4) und καταλαμβάνει (II 152. III 65. 118. IV 105), es gelingt, kommt dabei heraus: ἐκγίγνεται (Her. I 78. V 105. Th. VII 68, 1. (Dem.) XLIII 9), περιγίγνεται (Th. II 39, 4. 87, 6. Dem. III 12) und dem entsprechend περίεστι (Dem. II 29), es ist verschieden, findet statt, ist der Fall, es steht so, ist der Brauch: ἔστι (Eur. Hs. 644. Sch. 1080. Th. III 39, 7. Her. VII 229. Hipp. I 226, 12. An. T. 25, 2. And. I 58), πέλει (bei Soph. El. 265), ὑπάρχει (Soph. El. 1340. Plat. Gorg. 485 d), καθέστηκε (Th. I 76, 2. II 43, 2), νομίζεται (Ar. Wo. 493. Th. II 15, 5. X. Dkw. II 3, 15), so viel fehlt

darin daß: παρά τι γίνεται (Th. IV 106, 4. VIII 33, 3. An. T. 24, 14), es ist notwendig: ἀναγκαῖόν ἐστι = ἀναγκάζεται (Th. I 37, 1. VI 89, 1) und ähnlich λείπεται = bleibt übrig, muß noch geschehen (Plat. St. 478e); außerdem steht unpersönlich mit dem Infinitiv ἐπαμμένει = es steht bevor Äsch. Pr. 605, τέκμηρον δ τι μ' ἐπαμμένει παθεῖν Pers. 807 und ebenso μένει Eur. Ion 1246, ἐπιμένει Ph. 223, πολλοῦ δαί Plat. Ap. 35d πολλοῦ δαί οὕτως ἔχειν, ἀφίκετο Her. III 71 ἐς Δαρείον ἀφίκετο γνώμην ἀποφαίνεσθαι und ähnlich ἔρχεται Äsch. Ag. 180 καὶ παρ' ἄκοντας ἦλθε (= καὶ ἄκουσι συνέβη) σωφρονεῖν, ἐπέρχεται Plat. Gorg. 485e, ferner ἤρξατο Eur. Ph. 380, οὐ κωλύει Ar. V. 463.

- 1 In erweitertem Sinne stehen als Verba faciendi mit dem Infinitiv ὑπερβάλλει = ὑπερβάλλουσα κωλύει Äsch. Pers. 291, ἐνήλλαξεν = mutando effecit Soph. Ai. 1060, ebenso μεταβαλοῦσα Eur. Ion 1512, περιστῆναι = mutata rerum condicione factum esse Plat. Menex. 244d und dem entsprechend aktivisch περιστήσειν Äsch. I 174, ähnlich οὔτε με περιφέρει οὐδὲν εἶδέναι = neque quidquam re conversa efficit ut sciam Her. VI 86, ferner μεταλάβετε = ratione mutata institute Th. VI 87, 5, στρατηγήσαι = ducis munere instituere X. An. VII 6, 40. Insbesondere findet sich so an vier Stellen φθάνειν mit dem Infinitiv, wo es bedeutet 'etwas vorher oder früh genug erreichen, dazu gelangen': Eur. M. 1170 μόλις φθάνει θρόνοισιν ἐμπεσοῦσα μὴ χαμαὶ πεσεῖν (sie erreicht es kaum vorher nicht zu fallen = sie kommt kaum dem Falle zuvor) Ar. R. 935 ὅπως... φθαίης ἔτ' εἰς ἐκκλησίαν ἐλθεῖν Th. I 33, 3 μηδὲ δυοῖν φθάσαι ἀμαρτίωσιν, ἢ κακῶσαι ἡμᾶς ἢ σφᾶς αὐτοὺς βεβαιώσασθαι III 82, 7 ὁ φθάσας θαρσῆσαι (qui prior virium fiduciam nactus erat). Dagegen ist Ar. Wo. 1384, wo die Lesart schwankt, nach Is. IV 86. V 53 zu lesen κακῶν δ' ἂν οὐκ ἔφθης φράσας (sonst φράσαι), καγὼ λαβῶν θύραζε ἐξέφερον ἄν. Vgl. 475, 2.

- 2 Ebenso auch Umschreibungen, wie αἴτιον εἶναι oder γίνεσθαι = veranlassen (Her. II 20. Th. I 74, 1. X. Hell. VII 4, 19. 5, 17), οὐδέ μ' ὄμματος φρουρᾶν παρήλθε = meinem wachsamen Auge entging es nicht Soph. Tr. 225, πολλή 'στ' ἀνάγκη OK. 293, ἔσχε μοῖρα = συνέβη Ph. 331, ἐπ' ἀκμῆς εἰμι = κινδυνεύω Eur. Hel. 897 (vgl. Her. VI 11 ἐπὶ ζυροῦ ἀκμῆς ἔχεται), συνεργός ἦν = συνέπρασε Ion 48, ἀργόν ἐστι = infectum est, omisimus Ph. 766, ἀναγκαῖή ἐνδέειν = ἀναγκάζειν Her. I 11, ἐμπόδιον γέννηται Th. I 31, 3, παρακινδύνευσιν ποιοῦνται = διὰ κινδύνων πειρῶνται V 100, κίνδυνός ἐστι X. An. V 1, 6, πράγματα παρέξουσιν = κωλύσουσιν Kyg. IV 5, 46, σμικροῦ τινος ἐνδεής εἰμι = σμ. τ. δέω Plat. Prot. 329b, ἐμποδῶν εἶναι Euthyd. 305c, ἀπότροπος ἐγένετο = ἀπέτρεψε G. 877a, ἀρχὴν ἐποιήσατο Is. IV 38

Einzelne der hier angeführten Verba nähern sich, indem 1 sie zugleich eine Willenstätigkeit enthalten können (veranlassen, unternehmen, sich anschicken, sich beeilen, sich befleißigen, nötigen), denen des Wollens, wie ja auch einzelne, wie μέλλειν, σπεύδειν, ἐπιτρέσθαι, εἶναι, παριέναι, μεθίεναι u. a. in anderem Sinne zugleich als Verba volendi gebraucht werden.

Ar. R. 912 ἐγὼ σε ποιήσω τριηραρχεῖν Pl. 388. 401. 433. 2  
459. Her. VII 129 ἐνθευτεν ἤδη ὁ Πηνεύς... ἀνωνόμους τοὺς ἄλλους (ποταμούς) εἶναι ποιέει Th. II 5, 2 τὸ ὕδωρ... ἐποίησε βραδύτερον αὐτοὺς ἐλθεῖν X. An. VI 1, 27. Kyr. V 1, 22. Bakch. III 8 Δεινομένεος ἔθηκαν ὄλβιον γόνον στεφάνων κυρῆσαι Eur. Hd. 990 Ἥρα με κάμνειν τήνδ' ἔθηκε τὴν νόσον Hs. 221. M. 718. Her. VI 108 ὑπερβάντες... τοὺς οἱ Κορίνθιοι ἔθηκαν Πλαταιεῦσι εἶναι οὐρους κτλ. Soph. OK. 12 μανθάνειν γὰρ ἤκομεν (wir sind dazu gekommen, in der Lage) ἔνοι πρὸς ἀστών Th. IV 129, 4 ἐς ὀλίγον (bis auf ein Kleines) ἀφίκετο πᾶν τὸ στρατεύμα.. νικηθῆναι Eur. Tr. 277 Ὀδυσσεὺς ἔλαχ' ἀναξ δούλην σ' ἔχειν 282. II. XII 341 πειρῶντο.. ἐσελθεῖν Dem. XXIII 179 ἐνεχειρεῖ... πᾶσαν ὑφ' ἑαυτῷ ποιήσασθαι τὴν ἀρχὴν XVIII 147 ἐπιχειρεῖ... πόλεμον ποιῆσαι Th. III 22, 6 βοηθεῖν δὲ οὐδεὶς ἐτόλμα Her. II 162 ταῦτα πάλαι παρασκευάζεται ποιέειν Th. III 110, 2 παρεσκευάζετο βοηθεῖν ἐπ' αὐτοὺς Her. VIII 65 τὸν ναυτικὸν στρατὸν κινδυνεύσει βασιλεὺς ἀποβαλεῖν Th. IV 15, 2 κινδυνεύειν οὐκ ἐβούλοντο ἢ ὑπὸ λιμοῦ τι παθεῖν αὐτοὺς ἢ... κρατηθῆναι II 45, 1 τὸν γὰρ οὐκ ὄντα ἄπας εἶωθεν ἐπαινεῖν Aesch. Ag. 764 φιλεῖ δὲ τίκτειν ὕβρις... ὕβριν Her. VII 50 μεγάλα γὰρ πρήγματα μεγάλοισι κινδύνοισι ἐθέλει κατατρέεσθαι X. An. III 4, 17 ἐμελέτων τοξεύειν Ag. 11, 4 ἤσκει δὲ ἐξομιλεῖν μὲν παντοδαποῖς, χρῆσθαι δὲ τοῖς ἀγαθοῖς Soph. Ant. 523 οὗτοι συνέχθειν, ἀλλὰ συμφιλεῖν ἔφυν Eur. Hel. 998 ἐγὼ πέφυκά τ' εὐσεβεῖν καὶ βούλομαι Th. III 45, 3 πεφύκασι τε ἅπαντες... ἁμαρτάνειν IV 19, 4. 61, 5. Plat. St. 466 d. Soph. El. 256 ἡ βία γὰρ ταῦτ' ἀναγκάζει με δρᾶν X. Hell. I 6, 10 αἰεὶ ἀνεβάλλετό μοι διαλεχθῆναι Soph. OK. 1627 τί μέλλομεν χωρεῖν; Pind. P. IV 32 νόστου πρόφασις γλυκεροῦ κώλυεν μείναι Her. V 92 οἰκτὸς τις ἴσχει ἀποκτεῖναι (τὸ παιδίον) X. Dkw. II 1, 33 οὐ... μεθιάσι τὰ δέοντα πράττειν Plat. St. 563 b ὅση.. ἡ ἐλευθερία γίγνεται ὀλίγου ἐπελαθόμεθ' εἰπεῖν Krit. 45 b μὴ... ἀποκάμης σαυτὸν σώσαι Eur. IA. 41 οὐδενὸς ἐνδεῖς μὴ οὐ μαίνεσθαι Tr. 797. Th. II 77, 5 τοὺς Πλαταίους.. ἐλαχίστου ἐδέησε διαφθεῖραι Lys. III 7 τοσοῦτου ἐδέησεν αὐτῷ μεταμελήσαι.. ὥστε κτλ. (vgl. 506, 3) XII 17 πολλοῦ ἐδέησε κριθῆναι καὶ ἀπολογήσασθαι Plat. Phäd. 93 a. Eur. Hd. 295 παρὰ μικρὸν ψυχὴν ἤλθεν διακναῖσαι Ion 1514 παρ' οἴαν ἤλθομεν στάθμην βίου μητέρα φονεῦσαι καὶ παθεῖν ἀνάξια Soph. OK. 608 μόνοις οὐ

γίγνεται θεοῖσι . . . κατθανεῖν ποτε Plat. Symp. 211e τί . . . , εἰ τῷ γένοιτο αὐτὸ τὸ καλὸν ἰδεῖν; St. 397b. Her. VI 86 ὁκοῖον μέντοι τι ἐν τῇ Σπάρτῃ συνηνείχθη γενέσθαι . . . βούλομαι ὑμῖν εἶπαι 38 Στησαγόρην κατέλαβε ἀποθανεῖν ἀπαιδα VII 8 οὐκ ἐξεγένετό οἱ τιμωρήσασθαι Pind. P. II 96 ἀδόντα δ' εἶη με τοῖς ἀγαθοῖς ὀμιλεῖν Ar. Wo. 498 γυμνοὺς εἰστέναι νομίζεται.

- 1 Mit dem Infinitiv verbunden unterscheiden ἄρχειν und ἄρχεσθαι sich so, daß jenes bedeutet 'beginnen was ein anderer', dieses 'was man selbst fortsetzt'. Vgl. Il. II 84 βουλῆς ἐξ ἤρχε νέεσθαι· οἱ δ' ἐπανέστησαν (erhoben sich darnach) XIII 329 Μηριόνης . . . ἤρχ' ἴμεν (ging voraus) X. An. VI 6, 10 ὁ δ' οὐκ ἂν ἄλλως ἐφη γενέσθαι, εἰ μὴ τις ἐκδώσει τὸν ἄρξαντα βάλλειν (der zuerst geworfen hatte) Eur. Hipp. 410 ἐκ δὲ γενναίων δόμων τόδ' ἤρξε θηλείαισι γίγνεσθαι κακόν (von den vornehmen Häusern aus, die das Laster des Ehebruchs zuerst übten, verbreitete es sich in weitere Kreise) mit Od. VIII 90 ὄτ' ἄψ ἄρχοιτο . . . ἀεῖδειν . . . , ἄψ Ὀδυσσεύς . . . γοάσκειν Hymn. V I Δήμητρ' . . . ἄρχομ' ἀεῖδειν Eur. M. 475 ἐκ τῶν δὲ πρώτων ἄρξομαι λέγειν X. An. III 1, 26 ἤρχετο λέγειν τὰς ἀπορίας, worin ihn Xenophon unterbricht.

- 2 Häufig steht der abhängige Infinitiv in erklärender Apposition.

Il. XV 719 νῦν ἡμῖν πάντων Ζεὺς ἄξιον ἡμᾶρ ἔδωκεν, νῆας ἔλειν Od. VII 160. XI 21 κείνον γὰρ ταμίην ἀνέμων ποιήσε Κρονίων, ἡμῖν παυέμεναι ἢδ' ὀρνύμεν ὄν κ' ἐθέλησιν XVII 584. XXIV 508 τόδε γ' εἴσεια . . . , μὴ τι καταισχύνειν πατέρων γένος Äsch. Ag. 602 τί γὰρ γυνακί τούτου φέγγος ἦδιον δρακεῖν, ἀπὸ στρατείας ἀνδρὶ σώσαντος θεοῦ πύλας ἀνοῖξαι; S. 183. 230. Sch. 13. 490. Soph. Ai. 116. El. 1087 δύο φέρει (assequeris) δ' ἐν ἐνὶ λόγῳ, σοφὰ τ' ἀρίστα τε παῖς κεκλήσθαι Eur. Andr. 622 τοῦτο καὶ σκοπεῖτέ μοι, ἐσθλῆς θυγατέρ' ἐκ μητρὸς λαβεῖν B. 378. 424. 1237 εἰς μείζον ἤκω, θῆρας ἀγρεύειν χεροῖν El. 606 εὕρημα γὰρ τὸ χρῆμα γίγνεται τόδε, κοινῇ μετασχεῖν τάγαθου καὶ τοῦ κακοῦ IA. 55. 57. 402. IT. 1471. Ion 843. M. 469. Tr. 1036. Ph. 392. 394 καὶ τοῦτο λυπρόν, συνασοφεῖν τοῖς μὴ σοφοῖς Th. III 47, 5. IV 64, 2. Auch unter den oben angeführten Belegstellen sind einige dieser Art. Anders Eur. Alk. 879 τί γὰρ ἀνδρὶ κακόν μείζον ἁμαρτεῖν πιστῆς ἀλόχου; = quid enim maius ad amittendum malum est quam fidam coniugem amittere, wo πιστῆς ἀλόχου brachylogisch als komparativer Genetiv steht statt ἢ πιστῆς ἀλ. ἁμαρτεῖν.

- 3) Ist das pronominale Subjekt des abhängigen Satzes dasselbe wie das Subjekt des regierenden Satzes, so wird jenes in der Regel ausgelassen, wenn es nicht in gegen-



sätzlicher Betonung steht, und seine nominalen Bestimmungen werden dem Subjekte des regierenden Satzes im Kasus assimiliert.

Od. I 187 ξείνοι δ' ἀλλήλων πατρώιοι εὐχόμεθ' εἶναι  
 Äsch. Pers. 200 ταῦτα μὲν δὴ νυκτὸς εἰσιδεῖν λέγω 221. Eur.  
 Sch. 340 ἔθος τόδ' εἰς Ἑλληνας ἐξεδειξάμην, αἰεὶ κολαστῆς τῶν  
 κακῶν καθεστάναι Or. 946 μόλις δ' ἔπεισε μὴ πετρούμενος  
 θανεῖν τλήμων Ὀρέστης Her. IV 126 συγγινώσκειαι εἶναι ἤσσω  
 145. 151 ἔφη ὑπ' ἀνέμων ἀπενειχθεῖς ἀπικέσθαι ἐς Λιβύην  
 Th. I 136, 3. V 45, 4 οὐκ ἔφασαν . . . αὐτοκράτορες ἦκειν  
 Dem. XV 16 οὐδενὸς αὐτοῖ δοῦναι δίκην δίκαιοι ἂν εἶναι  
 φήσατε.

Dieselbe Auslassung und Assimilation kann auch ein- 1  
 treten, wenn das pronominale Subjekt des abhängigen  
 Satzes als Genetiv oder Dativ in dem regierenden vor-  
 kommt; doch können hier die nominalen Bestimmungen  
 auch im Akkusativ stehen.

Th. V 63, 2 περὶ Ὀρχομενοῦ ἠγγέλλετο ἑάλωκέναι VII 51, 1 2  
 Ἀθηναίων . . . κατεγνωκῶτων ἤδη μηκέτι κρεισσόνων εἶναι  
 X. Hell. I 5, 2 Κύρου ἐδέοντο ὡς προθυμοτάτου πρὸς τὸν πόλε-  
 μον γενέσθαι Plat. Ap. 21 b ἦλθον ἐπὶ τινα τῶν δοκούντων σο-  
 φῶν εἶναι Krat. 395 c κατ' ἐκείνου λέγεται τοῦ ἀνδρὸς . . . οὐδὲν  
 οἴου τε γενέσθαι προνοηθῆναι Lys. XIII 25 ἐδέοντο αὐτοῦ παντὶ  
 τρόπῳ ἀπελθεῖν Is. XII 118 τῶν προσποιουμένων εἶναι σοφῶν.  
 — II. XXII 108 ἐμοὶ δὲ τότ' ἂν πολὺ κέρδιον εἶη ἄντην ἢ Ἀχιλλῆα  
 κατακτείναντι νέεσθαι ἢ ἐκεν αὐτῷ ὀλέσθαι Soph. Ai. 1310  
 καλὸν μοι τοῦδ' ὑπερπονουμένῳ θανεῖν 1328. El. 74 σοὶ δ' ἤδη  
 τὸ σὸν μελέσθω βάντι φρουρηῆσαι χρέος Tr. 454 ἐλευθέρῳ ψευ-  
 δεῖ καλεῖσθαι κῆρ πρόσεστιν οὐ καλή Eur. Or. 715. Tr. 1282.  
 Ar. Frd. 1082. Th. II 45, 2. IV 92, 7 πιστεύσαντας δὲ τῷ θεῷ πρὸς  
 ἡμῶν ἔσεσθαι X. Cyr. VI 4, 9 δός μοι φανῆναι ἀξίῳ Plat.  
 Men. 81 e. Krat. 396 a. Lys. XVI 7 ἀναγκαῖον ἦν τοῖς φυλάρχοις . . .  
 αὐτοῖς ζημιουῦσθαι XXVII 6 παράδειγμα ποιήσατε τοῖς ἄλλοις  
 δικαίοις εἶναι Is. VII 72. Dem. XXIII 138. So auch mit dem  
 Artikel Dem. XVIII 128 τοῖς δ' ἀπολειφθεῖσι (παιδείας) . . . οὐ τὸ  
 δοκεῖν τοιοῦτοις εἶναι περίεστι.

Her. VI 100 Ἐρετριεὺς . . . Ἀθηναίων ἐδεήθησαν σφίσι βοη- 3  
 θοὺς γενέσθαι Th. I 120, 3 ἀγαθῶν δὲ (ἀνδρῶν ἐστίν) ἀδικου-  
 μένους ἐκ μὲν εἰρήνης πολεμεῖν κτλ. X. Cyr. VII 2, 23 ὑπὸ τῶν  
 δεομένων μου προστάτην γενέσθαι Lys. XII 41. Is. XIX 51.  
 Dem. IV 47 κακούργου μὲν γάρ ἐστι κριθέντ' ἀποθανεῖν, στρα-  
 τηγοῦ δὲ μαχόμενον τοῖς πολεμίοις. — Eur. M. 659 ὀλοῖθ' ὅτῳ

πάρεστι μὴ φίλους τιμᾶν καθαρὰν ἀνοίξαντα κληῖδα φρενῶν 743.  
814 σοὶ δὲ συγγνώμη λέγειν τὰδ' ἐστὶ μὴ πάσχουσιν ὡς ἐγὼ  
κακῶς Her. I 37 τὰ κάλλιστα . . . ἡμῖν ἦν ἕξ τε πολέμους καὶ ἐξ  
ἄγρας φοιτέοντας εὐδοκιμέειν X. An. I 2, 1 Ξενία . . . ἦκειν  
παραγγέλλει λαβόντα τοὺς ἄλλους Hell. VI 3, 9 οὐδ' αὐτοῖς Θη-  
βαίοις ἐπετρέπετε αὐτονόμους εἶναι Kyr. VII 4, 11. Plat. St. 469d.  
G. 858e. Äsch. II 108. Dein. I 112.

- 1 Dativ und Akkusativ nebeneinander Eur. M. 1237 δέδοκται ὡς τάχιστά μοι παιδας κτανούση τῆσδ' ἀφορμᾶσθαι χθονός καὶ μὴ σχολὴν ἄγουσιν ἐκδοῦναι τέκνα ἄλλη φονεῦσαι δυσμενεστέρα χερὶ Plat. Gorg. 492b. Euthyphr. 5a. St. 362b. Ant. V 14 ὑπάρχει μὲν γε αὐτοῖς (τοῖς νόμοις) ἀρχαιοτάτοις εἶναι ἐν τῇ γῆ ταύτῃ, ἔπειτα τοὺς αὐτοὺς αἰεὶ περὶ τῶν αὐτῶν.
- 2 Auch beim determinativen Infinitiv findet sich die in Rede stehende Assimilation. So Th. II 87, 9 οὐκ ἐνδύσομεν πρόφασιν οὐδενὶ κακῶ γενέσθαι und mit dem Artikel (Plat.) Epin. 978e οἷς παρέδωκε φύσιν ὁ θεὸς τοῦ δυνατοῖς εἶναι μανθάνειν.
- 3 Sie kann auch stattfinden, wenn der Infinitivsatz nicht direkt vom Hauptverbum, sondern zunächst von δεῖν, χρῆναι, ἀνάγκη εἶναι abhängt. So Plat. Prot. 316e σκόπει πότερον περὶ αὐτῶν μόνος οἶε δεῖν διαλέγεσθαι πρὸς μόνους Lys. XXIII 10 ἔδοξέ μοι χρῆναι μάρτυρας λαβόντι παραγενέσθαι XXX 8 οἴησεται χρῆναι ἐμοῦ κατηγορῶν ὑμῖν μὴ δοῦναι δίκην X. Hier. 2, 8 οἱ δὲ τύραννοι . . . ὠπλισμένοι οἴονται ἀνάγκη εἶναι δι-άγειν.
- 4 Auch wenn bei gleichem Subjekte das regierende Verbum in einem obliquen Kasus des Partizipiums steht, tritt an einigen Stellen bei Herodot und Thukydides der assimilierte Nominativ ebenso ein wie bei dem entsprechenden Verbum finitum: Her. IV 137 Ἰστιαίου . . . ἐναντιῇ (ἦν γυνῶμη) λέγοντος (= δς ἔλεγεν) . . . οὔτε αὐτὸς Μιλησίων οἰός τε ἔσεσθαι ἄρχειν οὔτ' ἄλλον οὐδένα Th. V 41, 2 οὐκ ἐώντων Λακεδαιμονίων μεμνήσθαι περὶ αὐτῆς (δίκης ἐπιτροπῆς), ἀλλ' (= ἐπειδὴ οὐκ εἶων Α. . . , ἀλλ' ἔλεγον), εἰ βούλονται σπένδεσθαι ὡσπερ πρότερον, ἔτοιμοι εἶναι. Noch freier Th. VII 3, 1 κήρυκα προσπέμπει αὐτοῖς λέγοντα (= κ. προσπέμψας αὐτοῖς λέγει) . . . ἔτοιμος εἶναι σπένδεσθαι, wo der Nominativ auf προσπέμπει bezogen ist.
- 5 Dasselbe findet bei den genannten Schriftstellern vereinzelt auch nach einem regierenden Akkusativ mit dem Infinitiv statt: Her. I 2 τοὺς δὲ (λέγουσι Πέρσαι) ὑποκρίνασθαι (= ὅτι ὑπεκρίναντο) . . . οὐδ' ὦν αὐτοὶ δώσειν (δίκας) ἐκείνοισι II 118 τοὺς δὲ Τευκρούς (ἔφασαν) . . . λέγειν (= ὡς ἔλεγον) . . . οὐκ ἂν δικαίως αὐτοὶ δίκας ὑπέχειν 141 καὶ οἱ δόξαι (ἔλεγον) ἐν τῇ δμη ἐπιστάντα τὸν θεὸν θαρσύνειν (= ὡς ὁ θεὸς ἐθάρσυνε) ὡς οὐδὲν πείσεται

ἄχαρι . . . , αὐτὸς γὰρ οἱ πέμψειν τιμωροὺς IV 15. Th. VIII 48, 6 αὐτοὺς (ἔφη) νομίζειν (= ὡς νομίζουσι) . . . τὸ μὲν ἐπ' ἐκείνοις εἶναι καὶ ἄκριτοι ἂν καὶ βεβαιότερον ἀποθνήσκειν.

Mitunter ist im regierenden Satze das bezügliche Nomen 1 aus dem Zusammenhange entweder in bestimmter oder bei allgemeinem Sinne in unbestimmter Form hinzuzudenken. So X. Dkw. III 11, 1 οὐ γὰρ δὴ ἀκούσασί γε (ἡμῖν) τὸ λόγου κρείττον ἔστι καταμαθεῖν Plat. Euthyphr. 5a κράτιστόν ἐστι (ἔμοι) μαθητῆ σὺ γενέσθαι. — Soph. F. 513, 1 εἰ μὲν ἦν κλαίουσιν ἰᾶσθαι κακὰ . . . , ὁ χρυσὸς ἦσσαν κτήμα τοῦ κλαίειν ἂν ἦν Dem. XX 107 (παρὰ τοῖς Λακεδαιμονίοις) ἔστι τῆς ἀρετῆς ἄθλον τῆς πολιτείας κυρίῳ γενέσθαι μετὰ τῶν ὁμοίων. Doch steht in diesem Falle meistens statt des assimilierten Kasus der Akkusativ.

Steht das pronominale Subjekt des abhängigen Satzes in 2 gegensätzlicher Betonung, so kann es nicht ausgelassen werden.

Od. VIII 221 τῶν δ' ἄλλων ἐμέ φημι πολὺ προφερέστερον εἶναι Her. I 34 (Κροῖσος) ἐνόμισε ἑωυτὸν εἶναι ἀνθρώπων ἀπάντων ὀλβιώτατον II 2 οἱ δὲ Αἰγύπτιοι . . . ἐνόμιζον ἑωυτοὺς πρώτους γενέσθαι πάντων ἀνθρώπων Plat. Symp. 175c τὸν οὖν Ἀγάθωνα (ἔφη) πολλὰκις κελεύειν μεταπέμψασθαι τὸν Σωκράτη, ἔ δὲ οὐκ ἔαν Dem. XXIV 8 βουλοίμην δ' ἂν ἐμέ τε τυχεῖν ὧν βούλομαι τοῦτόν τε παθεῖν ὧν ἀξίός ἐστι. In diesem Falle ist aber auch der assimilierte Nominativ möglich. So Th. VIII 76, 4 καὶ δυνατώτεροι εἶναι σφεῖς (ἔλεγον) . . . τῶν ἐν τῇ πόλει Lys. XXV 18 οἴεσθε χρῆναι οὐς ἐκείνοι παρέλιπον ἀδικοῦντες ὑμεῖς ἀπολέσαι Dem. XXI 203 ἔμ' οἴεσθ' ἡμῖν εἰσοίσειν, ὑμεῖς δὲ νεμεῖσθαι; 204 νομίζεις . . . ἡμᾶς μὲν ἀποψηφιεῖσθαι σου, σὺ δὲ οὐ παύσεσθαι; Auch so, daß das abhängige Subjekt umfangreicher ist, aber das regierende in sich begreift, wie Th. IV 114, 5 τὰ δὲ πρότερα (Βρασιδᾶς ἔφη) οὐ σφεῖς (οἱ Λακεδαιμόνιοι) ἀδικεῖσθαι, ἀλλ' ἐκείνους V 55, 1. VI 49, 2.

Mitunter steht aber auch das Pronomen ohne solche gegen- 3 sätzliche Beziehung, insbesondere wenn es enklitisch ist.

X. Kyr. V 1, 21 νομίζω γὰρ ἑμαυτὸν εἰκέναι κτλ. VIII 2, 26 παρ' οἷς ἐβούλετο ἑαυτὸν φιλεῖσθαι Plat. Lach. 184b εἰ μὲν δειλὸς τις ὧν οἶοιτο αὐτὸν ἐπίστασθαι κτλ. Pol. 294a τοῦτο βουλησόμεθα τὸ περὶ τῆς . . . ὀρθότητος διελεθῆναι ἡμᾶς. — Hes. WT. 656 ἔνθα μέ φημι ὕμνω νικήσαντα φέρειν τρίποδα Her. VI 35 ἐδέοντο αὐτοῦ τῷ θεῷ μιν πείθεσθαι Plat. Charm. 173a οἶμαι μὲν ληρεῖν με St. 400b οἶμαι δὲ με ἀκηκοέναι.

Wie bei den abhängigen durch Konjunktionen ein- 4 geleiteten Sätzen, so kann auch das Subjekt des abhängigen Infinitivsatzes mit dem regierenden Verbum verbunden und dadurch antizipiert werden.

Regiert das Verbum den Akkusativ, so ist dieser als vorgeschobenes Subjekt des Infinitivs zu betrachten, wie z. B. Od. XXIII 71 πόσιν ἔνδον ἑόντα παρ' ἑσχάρῃ οὐ ποτ' ἔφησθα οἴκαδ' ἐλεύσεσθαι, und derartige Stellen kommen also für diese Antizipation nicht in Betracht.

Hymn. V 283 οὐδέ τι παιδὸς μνήσατο τηλυγέτοιο ἀπὸ δαπέδου ἀνελέσθαι = οὐδέ τι μν. παῖδα τηλ. ἀνελέσθαι Plat. Gorg. 482 c ταῦτὸν παθόντος Πύλου πάθος ὑπερ Γοργίου κατηγορεῖ πρός σέ παθεῖν Il. XVIII 100 ἐμείο (= ἐμέ) δ' ἔδησεν ἀρῆς ἀλκτῆρα γενέσθαι Her. V 38 ἔδει γάρ δὴ συμμαχίης τινός οἱ μεγάλης ἔξευρεθῆναι Plat. St. 459 b σφόδρα ἡμῖν δεῖ ἄκρων εἶναι τῶν ἀρχόντων. — Her. IV 140 Ἴωσι (= Ἴωνας) πιστεύοντες λέγειν ἀληθέα Th. III 4, 5 οὐ γάρ ἐπίστευον τοῖς ἀπὸ τῶν Ἀθηναίων προχωρήσειν Plat. Theät. 171 b οὐ ζυγχωροῦσιν ἑαυτοῖς (ἑαυτοῦς corr. Ven. Π) ψεύδεσθαι.

- 1 Ebenso kann das Objekt des abhängigen Infinitivsatzes antizipiert werden.

Soph. Ph. 62 οὐκ ἤξιωσαν τῶν Ἀχιλλείων δπλων (= τὰ Ἀ. ὄπλα) ἐλθόντι (σοι) δοῦναι Eur. M. 1399 φιλίου χρήζω στόματος παίδων προσπτύξασθαι Plat. St. 437 b τὸ ἐφίεσθαι τινος (= τι) λαβεῖν τῷ ἀπαρνεῖσθαι (ἐναντίον ἂν θείης) Th. III 6, 2 τῆς μὲν θαλάσσης (= τῇ μὲν θαλάσῃ) εἶργον μὴ χρῆσθαι τοῦς Μυτιληναίους X. An. V 4, 9 τί ἡμῶν δεήσεσθε χρήσασθαι; Dem. VI 3 τοῦτων μὲν ἀφέσταμεν καὶ γράφειν καὶ συμβουλεύειν XXIII 209 τῷ κυρίῳ τῶν φόρων γενομένῳ τάξει = τῷ κ. γεν. τοὺς φόρους τάξει. — Plat. St. 416 a τοὺς κύνας ἐπιχειρήσαι τοῖς προβάτοις (= τὰ πρόβατα) κακουργεῖν, wo Madvig ohne Not κακουργεῖν tilgen will. Mit eigenartiger Stellung Il. XVIII 585 οἱ δ' ἦ τοι δακέειν μὲν ἀπετρωπῶντο λέοντων = ἀπ. (suchten zu vermeiden) λέοντας δακέειν.

- 2 Eino noch freiere Antizipation zeigen Il. II 720 τόξων ἐὺ εἰδότες ἴφι μάχεσθαι = ἐὺ εἰδότες τόξοις (vgl. VII 140) ἴφι μ. V 750 Ὠραι, τῆς ἐπιτέτραπται μέγας οὐρανόσ. . ἡμὲν ἀνακλίναι πυκινὸν νέφος ἢδ' ἐπιθεῖναι = τῆς ἐπ. ἡμὲν ἀνακλῖναι μ. οὐρανῷ π. ν. ἢδ' ἐπ. Soph. OK. 1211 τοῦ μετρίου (μέρους) παρείς ζῶειν = π. ἀπὸ τοῦ μετρίου oder τῷ μετρίῳ ζῶειν Eur. Hipp. 1375 λογχᾶς ἔραμαι διαμοιρᾶσαι = ἔραμαι λόγχα (με) διαμ.

- 3 In ähnlicher Weise können auch Verbalnomina das Subjekt oder Objekt des zu ihnen gehörenden determinativen Infinitivs antizipieren. So Soph. El. 542 τῶν ἐμῶν Ἄιδης τιν' ἴμερον τέκνων. . . ἔσχε δαίσασθαι Eur. Andr. 94 γυναίξι τέρπις τῶν παρεστώτων κακῶν ἀνά στόμ' αἰεὶ καὶ διὰ γλώσσης ἔχειν Th. V 15, 1 ἐπιθυμία τῶν ἀνδρῶν. . . κομίσασθαι.

Auch bei dem von unpersönlichen Ausdrücken abhängigen Infinitiv tritt infolge der Antizipation seines Subjektes die persönliche Konstruktion ein.

Eine Ausnahme bildet hier nur  $\delta\epsilon\acute{\iota}$ , das das Subjekt im Genetiv antizipieren kann (vgl. die oben 646 angeführten Beispiele), während bei den übrigen Impersonalien eine die Beibehaltung der Unpersönlichkeit gestattende Kasusverbindung nicht vorkommt.

Ist das regierende Verbum das Passivum eines transitiven Verbuns, so bleibt in Fällen wie  $\acute{\alpha}\gamma\gamma\acute{\epsilon}\lambda\lambda\omicron\nu\tau\alpha\iota\ \acute{\alpha}\iota\ \nu\eta\varsigma\ \pi\alpha\rho\alpha\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\nu$  die persönliche Konstruktion, dagegen tritt bei  $\acute{\alpha}\gamma\gamma\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon\tau\alpha\ \tau\acute{\alpha}\varsigma\ \nu\alpha\upsilon\varsigma\ \pi\alpha\rho\alpha\pi\lambda\epsilon\acute{\iota}\nu$  die unpersönliche ein. Vgl. oben 613. Solche Fälle gehören also nicht hierhin.

Am häufigsten ist die persönliche Konstruktion, wenn der regierende Ausdruck durch  $\epsilon\acute{\iota}\nu\alpha\iota$  oder  $\gamma\acute{\iota}\gamma\upsilon\sigma\theta\alpha\iota$  mit einem prädikativen Adjektivum gebildet ist, namentlich bei  $\delta\acute{\iota}\kappa\alpha\iota\omicron\nu\ \epsilon\acute{\iota}\nu\alpha\iota$ , das sowohl Pflicht als Recht bezeichnet, seltener bei anderen Impersonalien.

II. I 107  $\acute{\alpha}\lambda\epsilon\acute{\iota}\ \tau\omicron\iota\ \tau\acute{\alpha}\ \kappa\acute{\alpha}\kappa'\ \acute{\epsilon}\sigma\tau\acute{\iota}\ \phi\acute{\iota}\lambda\alpha\ \phi\rho\epsilon\sigma\acute{\iota}\ \mu\alpha\nu\tau\epsilon\upsilon\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$  3  
 589  $\acute{\alpha}\rho\gamma\alpha\lambda\epsilon\omicron\varsigma\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \text{'}\text{Ο}\lambda\acute{\upsilon}\mu\pi\omicron\iota\omicron\varsigma\ \acute{\alpha}\nu\tau\acute{\iota}\phi\acute{\epsilon}\rho\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$  (=  $\acute{\alpha}\rho\gamma\alpha\lambda\epsilon\omicron\nu\ \acute{\epsilon}\sigma\tau\acute{\iota}\nu\ \text{'}\text{Ο}\lambda\acute{\upsilon}\mu\pi\acute{\omega}\ \acute{\alpha}\nu\tau.$ ) XIII 726  $\acute{\alpha}\mu\acute{\eta}\chi\alpha\nu\acute{\omicron}\varsigma\ \acute{\epsilon}\sigma\sigma\iota\ \pi\alpha\rho\alpha\rho\rho\eta\tau\omicron\iota\sigma\iota\ \pi\acute{\iota}\theta\acute{\epsilon}\sigma\theta\alpha\iota$   
 XXI 482  $\chi\alpha\lambda\epsilon\pi\acute{\eta}\ \tau\omicron\iota\ \acute{\epsilon}\gamma\omega\ \mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma\ \acute{\alpha}\nu\tau\acute{\iota}\phi\acute{\epsilon}\rho\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$  Th. I 20, 1. Plat. St. 330c. Äsch. Eum. 55  $\kappa\acute{\omicron}\sigma\mu\omicron\varsigma\ \omicron\upsilon\tau\epsilon\ \pi\rho\acute{\omicron}\varsigma\ \theta\epsilon\omega\acute{\nu}\ \acute{\alpha}\gamma\acute{\alpha}\lambda\mu\alpha\tau\alpha\ \phi\acute{\epsilon}\rho\epsilon\iota\nu$  ( $\acute{\alpha}\upsilon\tau\alpha\acute{\iota}\varsigma$ )  $\delta\acute{\iota}\kappa\alpha\iota\omicron\varsigma\ \omicron\upsilon\tau'$   $\acute{\epsilon}\varsigma\ \acute{\alpha}\nu\theta\rho\acute{\omega}\pi\omega\nu\ \sigma\tau\acute{\epsilon}\rho\alpha\varsigma$  Soph. Ant. 400. Eur. Hd. 142. 776. Sch. 186. Ar. Wo. 1434. Her. VIII 137. IX 27. 60  $\delta\acute{\iota}\kappa\alpha\iota\omicron\acute{\iota}\ \acute{\epsilon}\sigma\tau\epsilon$  (seid verpflichtet)  $\acute{\upsilon}\mu\epsilon\acute{\iota}\varsigma\ \pi\rho\acute{\omicron}\varsigma\ \tau\acute{\eta}\nu\ \pi\epsilon\iota\zeta\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\eta\nu\ \mu\acute{\alpha}\lambda\iota\sigma\tau\alpha$   $\tau\acute{\omega}\nu\ \mu\omicron\iota\rho\acute{\epsilon}\omega\nu\ \acute{\alpha}\mu\upsilon\acute{\nu}\omicron\epsilon\omicron\nu\tau\epsilon\varsigma\ \acute{\iota}\acute{\epsilon}\nu\alpha\iota$  Th. I 40, 4. III 40, 3. IV 17, 5. X. Kyr. IV 1, 20. Eur. IA. 318  $\omicron\upsilon\mu\acute{\omicron}\varsigma$ ,  $\omicron\upsilon\chi\ \acute{\omicron}\ \tau\omicron\upsilon\delta\epsilon\ \mu\upsilon\theta\omicron\varsigma\ \kappa\upsilon\rho\acute{\iota}\omega\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma$  (=  $\delta\acute{\iota}\kappa\alpha\iota\acute{\omicron}\tau\epsilon\rho\omicron\varsigma$ )  $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\iota\nu$  Soph. Ai. 1046  $\mu\alpha\theta\acute{\epsilon}\iota\nu\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \acute{\epsilon}\gamma\gamma\upsilon\varsigma\ \acute{\omega}\nu\ \omicron\upsilon\ \delta\upsilon\sigma\pi\epsilon\tau\acute{\eta}\varsigma$  OT. 9  $\pi\rho\acute{\epsilon}\pi\omega\nu\ \acute{\epsilon}\phi\upsilon\varsigma$  (=  $\pi\rho\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\ \sigma\omicron\iota$ )  $\pi\rho\acute{\omicron}\ \tau\acute{\omega}\nu\delta\epsilon\ \phi\omega\nu\acute{\epsilon}\iota\nu$  F. 592, 2. Eur. Or. 906  $\pi\acute{\iota}\theta\alpha\nu\acute{\omicron}\varsigma$  (=  $\delta\upsilon\nu\ \pi\acute{\iota}\theta\alpha\nu\acute{\omicron}\nu\ \acute{\epsilon}\sigma\tau\iota$ )  $\acute{\epsilon}\tau'$   $\acute{\alpha}\upsilon\tau\omicron\upsilon\varsigma\ \pi\epsilon\rho\acute{\iota}\beta\alpha\lambda\epsilon\acute{\iota}\nu\ \kappa\alpha\kappa\omega\ \tau\omicron\nu\iota$  Her. VI 12  $\pi\omicron\lambda\lambda\omicron\acute{\iota}\ \delta'$   $\acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}\delta\omicron\epsilon\omicron\iota$   $\tau\acute{\omega}\sigma\tau\acute{\omicron}\ \tau\omicron\upsilon\tau\omicron\ \pi\epsilon\acute{\iota}\sigma\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$  IV 11. Plat. Theät. 143d. Is. VII 48. Th. III 11, 1  $\beta\epsilon\beta\alpha\acute{\iota}\omicron\tau\epsilon\rho\omicron\iota\ \acute{\alpha}\nu\ \acute{\eta}\mu\acute{\iota}\nu\ \acute{\eta}\sigma\alpha\nu\ \mu\eta\delta\acute{\epsilon}\nu\ \nu\epsilon\omega\tau\epsilon\rho\acute{\iota}\epsilon\iota\nu$  VI 75, 3  $\acute{\eta}\sigma\alpha\nu\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \acute{\upsilon}\pi\omicron\pi\tau\omicron\iota\ \dots\ \mu\acute{\eta}\ \pi\rho\omicron\theta\acute{\upsilon}\mu\omega\varsigma\ \dots\ \pi\acute{\epsilon}\mu\phi\alpha\iota\ \delta\ \acute{\epsilon}\pi\epsilon\mu\phi\omega\nu$  VIII 96, 5  $\Lambda\alpha\kappa\epsilon\delta\alpha\iota\mu\acute{\omicron}\nu\omicron\iota\ \text{'}\text{Α}\theta\eta\nu\alpha\acute{\iota}\omicron\iota\varsigma\ \dots\ \xi\upsilon\mu\phi\omicron\rho\omega\tau\alpha\tau\omicron\iota\ \pi\rho\omicron\sigma\pi\omicron\lambda\epsilon\mu\acute{\eta}\sigma\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\gamma\acute{\epsilon}\nu\omicron\nu\tau\omicron$  106, 5  $\acute{\epsilon}\nu\omicron\mu\acute{\iota}\sigma\alpha\nu\ \sigma\phi\acute{\iota}\sigma\iota\nu\ \acute{\xi}\tau\iota\ \delta\upsilon\nu\alpha\tau\acute{\alpha}\ \acute{\epsilon}\acute{\iota}\nu\alpha\iota\ \tau\acute{\alpha}\ \pi\rho\acute{\alpha}\gamma\mu\alpha\tau\alpha\ \dots\ \pi\epsilon\rho\acute{\gamma}\epsilon\nu\acute{\epsilon}\sigma\theta\alpha\iota$  X. An. IV 1, 24. Plat. St. 472b. X. Kyr. V 4, 19  $\acute{\alpha}\xi\acute{\iota}\omicron\acute{\iota}\ \gamma\epsilon$  (es gebührt sich)  $\mu\acute{\epsilon}\nu\tau\omicron\iota\ \acute{\epsilon}\sigma\mu\acute{\epsilon}\nu\ \tau\omicron\upsilon\ \gamma\epsilon\gamma\epsilon\nu\acute{\eta}\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\upsilon\ \pi\rho\acute{\alpha}\gamma\mu\alpha\tau\omicron\varsigma\ \tau\omicron\upsilon\tau\omicron\upsilon\ \acute{\alpha}\pi\omicron\lambda\alpha\theta\sigma\acute{\alpha}\iota\ \tau\iota\ \acute{\alpha}\gamma\alpha\theta\acute{\omicron}\nu$  Plat. St. 527e  $\kappa\rho\acute{\epsilon}\iota\tau\tau\omicron\nu\ \delta\upsilon\nu$  (=  $\delta\ \kappa\rho\acute{\epsilon}\iota\tau\tau\acute{\omicron}\nu\ \acute{\epsilon}\sigma\tau\iota$ )  $\sigma\omega\theta\acute{\eta}\nu\alpha\iota$  Gorg. 449b  $\acute{\epsilon}\acute{\iota}\sigma\acute{\iota}\ \acute{\epsilon}\nu\alpha\iota\ \tau\acute{\omega}\nu\ \acute{\alpha}\pi\omicron\kappa\rho\acute{\iota}\sigma\epsilon\omega\nu\ \acute{\alpha}\nu\alpha\gamma\kappa\alpha\acute{\iota}\alpha\ \delta\acute{\iota}\alpha\ \mu\alpha\kappa\rho\acute{\omega}\nu\ \tau\omicron\upsilon\varsigma\ \lambda\acute{\omicron}\gamma\omicron\upsilon\varsigma\ \pi\omicron\iota\epsilon\acute{\iota}\sigma\theta\alpha\iota$  Soph. 242b. Lys. 204e  $\acute{\iota}\kappa\alpha\nu\acute{\omicron}\varsigma\ \gamma\acute{\alpha}\rho\ \dots\ \gamma\acute{\iota}\gamma\nu\omega\sigma\kappa\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$  (suf-

ficit eum cognosci) Lach. 182c τὰ τούτων ἐχόμενα . . . ἐπιτηδεύματα καλὰ καὶ πολλοῦ ἄξια ἀνδρὶ . . . ἐπιτηδεύσαι. Bei Herodot so οἶόν τε εἶναι = licere: I 29 οὐκ οἰοί τε ἦσαν αὐτὸ ποιῆσαι Ἀθηναῖοι (non licebat Atheniensibus id facere) III 28. VIII 94. Besonders zu beachten ist auch Th. IV 47, 2 κατὰδηλοι ὄντες (lenen man es anmerken konnte) τοὺς ἀνδρας μὴ ἀνβούλεσθαι ὑπ' ἄλλων κομισθέντας . . . τὴν τιμὴν τοῖς ἄγουσι προσποιῆσαι, da κατὰδηλον εἶναι hier ebenso mit dem Infinitiv konstruiert ist wie δηλοῦν = indicare (s. 619, 1).

- 1 Plat. Phil. 55a πολλή τις ἀλογία ἔμβαίνει γίνεσθαι Phäd. 67c. Krat. 396b. Eur. Or. 771 οὐ προσήκομεν κολάζειν τοῖσδε (= οὐ προσήκει τοῖσδε ἡμᾶς κ.) Plat. G. 811d (λόγοι) προσήκοντες (= οὐς προσήκει) τὰ μάλιστα ἀκούειν νέοις Ar. Ach. 778 οὐ χρῆσθαι (= χρή σε) σιγῆν Eur. Alk. 278 ἐν σοὶ δ' ἐσμέν καὶ ζῆν καὶ μὴ Her. II 79 συμφέρεται δέ (consentaneum est) ὡς τὸς εἶναι VII 52 ἐπὶ τούτοισι ἢ πᾶσα Περσικὴ στρατιὴ ἐγένετο διαφθεῖραι ἢ περιποιῆσαι Th. VI 22 πολλή γάρ οὐσα (ἢ στρατιά) οὐ πάσις ἔσται πόλεως ὑποδέξασθαι Plat. Krat. 396b ἢ δὲ αὐτὸς ἐς τὸ ἄνω ὄψις καλῶς ἔχει τοῦτο τὸ ὄνομα καλεῖσθαι 401c ἢ τῶν πραγμάτων οὐσία Ἔστια καλεῖσθαι ἔχει λόγον. Hierhin gehört auch Th. II 35, 1 καὶ μὴ ἐν ἐνὶ ἀνδρὶ πολλῶν ἀρετᾶς κινδυνεύεσθαι . . . πιστευθῆναι, dem unabhängig entspricht ἐν ἐνὶ ἀνδρὶ π. ἀρεταὶ κινδυνεύονται π. = κινδυνεύεται π. ἀρετᾶς π.

- 2 Öfter ist der abhängige Infinitiv aus seiner näheren Umgebung zu ergänzen.

II. XIII 329 ἦρχ' ἴμεν, ὄφρ' ἀφίκοντο κατὰ στρατὸν ἢ μιν (ἴμεν) ἀνώγειν Äsch. Ag. 935 τί δ' ἂν δοκεῖ σοὶ Πρίαμος (ἔρξει aus ἔρδειν 933), εἰ τὰδ' ἦνυσεν; Ch. 215 εἰς ὄψιν ἦκεις ὡς περ ἐξήχου πάλαι (ἔς ὄψιν ἦκειν) Soph. Ant. 679 κρείσσον γάρ, εἴπερ δεῖ (ἐκπεσεῖν), πρὸς ἀνδρὸς ἐκπεσεῖν OK. 1442 μὴ πεῖθ' ἂ μὴ δεῖ (πειθεῖν) Eur. IT. 688 ἀπλᾶς δὲ λύπας (φέρειν) ἔξόν, οὐκ οἶσω διπλᾶς M. 309 ἐξέδου κόρην ὅτω σε θυμὸς ἦγεν (ἐκδόσθαι) Th. I 139, 3 λεγόντων ἄλλο μὲν οὐδὲν ὦν πρότερον (λέγειν) εἰώθεσαν V 111 περὶ πατρίδος βουλευέσθε, ἦς (Schol., Hss. ἦν) μᾶς πέρι καὶ ἐς μίαν βουλήν . . . ἔσται (= ἐξέσται βουλευέσθαι) VI 76, 3 ἐκεῖνά τε ἔσχον καὶ τὰ ἐνθάδε νῦν (σχεῖν) πειρῶντα Plat. Theät. 144a εὐμαθῆ ὄντα ὡς ἄλλω χαλεπὸν (ἔστιν εἶναι) Ap. 33b παρέχω . . ., ἐάν τις βούληται (ἀκούειν) ἀποκρινόμενος, ἀκούειν ὦν ἂν λέγω Lach. 179a ἀνεῖναι αὐτοὺς ὅ τι βούλονται (ποιεῖν) ποιεῖν Men. 93c οἶμαι ἔγωγε (κακείνον φρασθὲν τῆς αὐτοῦ ἀρετῆς διδάσκαλον εἶναι), εἴπερ ἐβούλετό γε St. 467d εἰς μὲν ἄρα τὰς (στρατείας) ἄξουσιν, εἰς δὲ τὰς (ἄγειν) εὐλαβήσονται Dem. XLV 36 τῷ πατρὶ δ' οὐδὲ λαμβάνοντι τοσαῦτα χρήματα ὅσα φασὶ διδόνθ' οὗτοι (πράξει ταῦτα), εὐλογον ἦν πράξει

ταῦτα RG. X 51. In einem Gegensatze kann auch ein gegensätzlicher Infinitiv ergänzt werden, wie Soph. OK. 405 σέ προσθέσθαι πέλας χώρας θέλουσι μηδ' (ἀφείναι) ἴν' ἂν σαυτοῦ κρατοῖς. Aus negiertem übergeordnetem Verbum ist dieses mit der Negation zu ergänzen Od. XIV 511 οὐτ' ἐσθῆτος δεύησαι οὔτε τευ ἄλλου ὦν ἐπέοιχ' ἰκέτην (μὴ δεύεσθαι).

Eine besonders auffällige Freiheit dieser Art ist es, wenn 1 der Infinitiv eines Verbuns des Tuns aus einem anderen Verbum zu ergänzen ist, das ein Bewirken dieses Tuns ausdrückt. Doch sind die zwei überlieferten Stellen dieser Art verdächtig: Dem. XXIX 54 ὁ δ' οὐτ' αὐτὸς (δύοσαι) οὐτ' ἐκείνοις οὐτ' ἐμοὶ δοῦναι τὸν ὄρκον ἤξιωσεν (Dind. tilgt οὐτ' αὐτὸς) (Dem.) XLIX 52 ἄνευ γε σταθμοῦ ἐμελλεν οὐθ' ὁ ὑποτιθέμενος (παραλήψεσθαι von Reiske beigefügt) οὐθ' ὁ ὑποτιθείς τὸν χαλκὸν παραδώσειν. Eine dritte Stelle dieser Art gehört der unabhängigen Rede an: Plat. Prot. 357e οὐτ' αὐτοὶ (ἴτε von Madvig beigefügt) οὔτε... τοὺς ὑμετέρους παῖδας... πέμπετε; sie ist ebenso verdächtig und kaum geeignet, die beiden anderen zu stützen.

Häufig wird die indirekte Rede so im Infinitiv fort- 2 gesetzt, daß zu der Fortsetzung aus dem regierenden Verbum ein anderes zu ergänzen ist.

So mitunter aus einem regierenden Verbum volendi ein anderes dieser Art: Eur. Hek. 136 Λαερτιάδης πείθει στρατιάν μὴ τὸν ἄριστον Δαναῶν... ἀπωθεῖν μηδέ τιν' εἰπεῖν (βούλεται)... ὡς ἀχάριστοι Δαναοὶ Th. VI 29, 1 ἐτοῖμος ἦν... δίκην δοῦναι, εἰ δ' ἀπολυθείη, ἄρχειν (ἤξιου = verlangte er das Kommando zu behalten) Plat. Symp. 181d παρεσκευασμένοι γὰρ εἰσιν... ὡς τὸν βίον ἅπαντα ξυνεσόμενοι, ἀλλ' οὐκ ἐξαπατήσαντες (διανοοῦνται)... οἰχήσεσθαι ἐπ' ἄλλον ἀποτρέχοντες. Dann aber auch ein Verbum dicendi oder putandi: Th. III 31, 1 παρήνουν... τῶν ἐν Ἰωνία πόλεων καταλαβεῖν τινα... ὅπως... τὴν Ἰωνίαν ἀποστήσωσιν (ἐλπίδα δ' εἶναι (ἐλεγον αὐτὴν ἀποστήσειν)· οὐδενὶ γὰρ ἀκουσίως ἀφίχθαι), ebenso III 94, 3 nach ἀναπέθεται, 5 nach ἐκέλευον (vgl. X. Hell. II 2, 12), V 41, 2 nach οὐκ ἐώντων, V 63, 3 nach παρηγεῖτο, IV 52, 3 καὶ ἦν αὐτῶν ἡ διάνοια... ἐλευθεροῦν... τὴν Ἄντανδρον, καὶ κρατυνάμενοι αὐτὴν (ἐνόμιζον)... καὶ τὰ... Αἰολικά πολιόμενα χειρώσεσθαι, ebenso 8, 8 nach φοβούμενοι, 108, 1 nach ἐς μέγα δέος κατέστησαν, V 29, 3 nach ἐς ὑποψίαν καθίστη, VI 96, 1 nach διανοοῦντο, Plat. St. 470d nach ἐτόλμων und ähnlich Th. VI 99, 2 nach ἄμεινον ἐδόκει εἶναι, wo meine Anm. zu vgl. So ist auch nach Verben, die einen Kausalsatz regieren, ein Verbum dicendi zu ergänzen: Th. V 56, 2 nach ἐπεκάλουν, X. Dkw. I 1, 13 nach ἐθαύμαζε.

- 1 Aber selbst aus einem Verbum sentiendi kann bei nachfolgendem Infinitiv ein Verbum putandi oder dicendi vorschweben. So Her. II 144 τοιοῦτους ἀπεδείκνυσάν σφεας πάντας ἔοντας... τὸ δὲ πρότερον... θεοὺς εἶναι (ἔλεγον) τοὺς ἐν Αἰγύπτῳ ἄρχοντας Th. IV 27, 1 ὁρῶντες... τὸν ἔφορμον... οὐκ ἐσόμενον, ἀλλ' ἦ... περιγενήσεσθαι τοὺς ἄνδρας (ἐνόμιζον) ἢ... ἐκπλεύσεσθαι 4 γνοὺς ὅτι ἀναγκασθήσεται ἢ ταῦτ' ἀλέγειν... ἢ τάναντία εἰπὼν ψευδῆς φανήσεσθαι, ebenso VII 42, 4 nach ὁρῶν, VI 64, I nach εἰδότες.
- 2 Eigenartig ist Plat. Phil. 14d συγκεχωρημένα δὲ... ὑπὸ πάντων ἤδη μὴ δεῖν τῶν τοιούτων ἄπτεσθαι..., ἐπεὶ μὴδὲ τὰ τοιαῦτα, wo man ἐπεὶ μὴδὲ τῶν τοιῶνδε (δεῖν ἄπτεσθαι) erwartet, aber statt dessen schwebt ἐπεὶ μὴδὲ τὰ τοιαῦτα (δεῖν προσίσθαι) oder ähnliches vor. Ferner G. 964e δῆλον (ὅτι οὕτως λέγομεν) ὡς αὐτῆς μὲν τῆς πόλεως οὕσης τοῦ κύτους, τῶν δὲ φυλάκων τοὺς μὲν νέους (νομίζοντες)... περὶ ὅλην κύκλῳ τὴν πόλιν ὄραν κτλ., wo das Verbum putandi durch ὡς οὕσης (= in dem Sinne daß ist) angedeutet wird. Eine eigentümliche Ergänzung findet auch statt Dem. XXIV 118 καὶ (οἱ νόμοι) διδῶσιν αὐτοῖς ἀκούσασιν, ὅποιον ἂν τι νομίζωσι τὸ ἀδίκημα, τοιαύτη... χρῆσθαι τῇ ὀργῇ, μέγα (εἶναι νομίζουσι = ἐὰν μ. εἶναι νομίζωσι) μεγάλη, μικρὸν μικρῶ. Nicht hierhin gehört Plat. Phil. 50d, wo nach πίστεως χάριν ὅτι κτλ. im Infinitiv folgt λαβόντα δὲ... ἀφείναι με, da πίστεως χάριν bei ὅτι im Sinne von 'überzeugen, daß etwas ist', beim Inf. im Sinne von 'überzeugen (überreden), daß etwas sein soll' verstanden wird.
- 3 Tritt bei der Fortsetzung einer von einem negativen Ausdrücke abhängigen Rede ein Gegensatz ein, so kann unter dessen Einwirkung das Gegenteil von jenem und sogar in verstärktem Sinne ergänzt werden.
- Π. V 821 οὐ μ' εἷας μακάρεσσι θεοῖς ἀντικρὺ μάχεσθαι τοῖς ἄλλοις· ἀτὰρ... τὴν γ' (Ἀφροδίτην) οὐτάμεν δέξι χαλκῷ (ἐκέλευες; vgl. 132) Soph. El. 71 μὴ μ' ἀτιμον τῆσδ' ἀποστείλητε γῆς, ἀλλ' ἀρχέπλουτον καὶ καταστάτην δόμων (ἐγκαθίστατε) OT. 241 τὸν ἄνδρ' ἀπαυδῶ τοῦτον... μῆτ' εἰσδέχεσθαι μήτε προσφωνεῖν τινα..., ὠθεῖν δ' ἀπ' οἴκων (αὐδῶ = κελεύω) 819 ὄν μὴ ἔξεστι... δέχεσθαι μὴδὲ προσφωνεῖν τινα, ὠθεῖν δ' ἀπ' οἴκων (χρῆ) OK. 1404. Eur. Sch. 471. Or. 900. Ph. 1218. Her. VII 104. IX 2. Antisth. Ai. 7 οὐδ' ἀντιλέγειν ἔξεστι πρὸς τοὺς πολεμίους, ἀλλ' ἢ μαχομένους κρατεῖν (χρῆ) ἢ δουλεύειν σιωπῇ Plat. Pol. 301d ἀπιστησάντων μὴδένα τῆς τοιαύτης ἀρχῆς ἄξιον ἂν γενέσθαι ποτέ..., λωβᾶσθαι δὲ (ἐπισταμένων)... ὄν ἂν βουλευθῆ ἐκάστοτε ἡμῶν Phädr. 245d τοῦτο δὲ οὐτ' ἀπόλλυσθαι οὔτε γίγνεσθαι δυνατόν, ἢ (= εἰ δὲ ἀπολλύοιτο ἢ γίγνοιτο) πάντα τε οὐρανὸν πάσαν τε γένεσιν συμπεσοῦσαν στήνα (ἀναγκαῖόν ἐστιν) und ebenso Is. XIX 27.



Wie zu unabhängigem τί δέ mit folgendem Bedingungssatze 1 das Verbum substantivum in der entsprechenden Form zu ergänzen ist (s. 423, 2), so auch in der Abhängigkeit der entsprechende Infinitiv, wie Plat. Theät. 162b τί μὴν δοκεῖς (ἂν εἶναι), εἴπερ μέλλοιέν μοι . . . πείσεσθαι; Symp. 211e. Ebenso τί οἴεσθε ὅποτε κτλ. Dem. XXII 53.

Die Konkurrenz, in der der abhängige Infinitiv mit 2 anderen Formen des abhängigen Satzes steht, hat zu einigen Mischkonstruktionen geführt. Sie entstehen dadurch, daß einer begonnenen Ausdrucksform sich eine andere gleichbedeutende in der Vorstellung unterschiebt.

So, wenn bei ὡς δοκεῖ, ὡς ἔοικεν und ähnlichen Wendungen 3 der Infinitiv ebenso wie nach δοκεῖ und ἔοικεν folgt.

Äsch. Pers. 188 τοῦτω στάσιν τιν', ὡς ἐγὼ ᾽δόκουν ὄραν, τεύχειν ἐν ἀλλήλαισι gemischt aus τοῦτω . . . ὡς ἐδόκουν ὄρ., ἔτευχον und τοῦτω . . . ἐδόκουν τεύχειν Soph. Tr. 1238 ἀνὴρ ὄδ', ὡς ἔοικεν, οὐ νεμεῖν ἐμοὶ φθίνοντι μοῖραν gemischt aus ὡς ἔοικεν, οὐ νεμεῖ und ἔοικεν οὐ νεμεῖν Eur. B. 686 αἰ δ' (ἠῦδον) . . . οὐχ ὡς σὺ φῆς οἰνωμένας . . . θηρᾶν (= οἰνώμεναι θηρῶσαι) Plat. Krat. 384c ὅτι (was das anbetrifft daß) δὲ οὐ φησί σοι Ἑρμογένη ὄνομα εἶναι τῇ ἀληθείᾳ, ὥσπερ ὑποπτεύω αὐτὸν σκώπτειν Phil. 20d. Soph. 263d. Am häufigsten findet sich das bei Herodot: I 65 ὡς δὲ αὐτοὶ Λακεδαιμόνιοι λέγουσι, Λυκοῦργον . . . ἐκ Κρήτης ἀγαγέσθαι ταῦτα 191. II 8. IV 5. 76. 95. V 10. 44. VI 137. IX 85, sogar nach dem einschränkenden ὡς (soweit als) mit dem Infinitiv II 125 ὡς ἐμὲ εὐ μεμνήσθαι . . . , ἔξακόσια καὶ χίλια τάλαντα ἀργυρίου τετελέσθαι und nach δοκέειν ἐμοὶ in demselben Sinne VII 229. Später ist der Gebrauch dann auch vereinzelt auf Sätze mit ὅτι übertragen worden: X. An. VI 4, 18 ὡς γὰρ ἐγὼ . . . ἤκουσά τινος, ὅτι Κλέανδρος . . . μέλλει ἤξειν Plat. Phädr. 272 d. Anders Plat. St. 465a καὶ μὴν (δὴλόν ἐστιν) ὅτι κτλ.

Eine andere Art gemischter Konstruktion entsteht, wenn in 4 einem abhängigen Satze nach ὡς oder ὅτι der Infinitiv folgt.

Soph. OK. 335 ἤδη γὰρ ἔσχες ἐλπίδ' ὡς ἐμοῦ θεοῦς ὦραν τιν' ἔξειν gemischt aus ὡς ἔξουσι und ἔξειν ohne ὡς Her. III 32 Αἰγύπτιοι δὲ (λέγουσιν) ὡς . . . λαβοῦσαν θρίδακα τὴν γυναῖκα περιπίλαι X. Hell. III 4, 27 τοῦτο δ' ἐποίησαν . . . τοιῶδε λογιζομένων (= τοιῶνδε λογιζόμενοι), ὡς, εἰ ὁ αὐτὸς ἀμφοτέρων ἄρχοι, τὸ πεζὸν πολὺ ἂν ἰσχυρότερον εἶναι (= π. ἂν ἰσχ. εἴη) VI 5, 42 ἐλπίζειν δὲ χρὴ ὡς ἀνδρας ἀγαθοῦς . . . αὐτοὺς γενήσεσθαι Kyr. II 1, 23. VIII 1, 25 ἐλογίζετο ὡς, εἰ πάντες οἱ κοινῶνες θεοσεβεῖς εἶεν, ἦττον ἂν αὐτοὺς ἐθέλειν . . . ἀνόσιόν τι ποιεῖν Plat. Phädr. 108e

πέπεισμαι... ὡς... μηδὲν αὐτῇ δεῖν κτλ. Isä. VI 10 προσδιαμεμαρτύρηκεν ὡς υἱὸν εἶναι γνήσιον, wo Reiske ὡς tilgen will.

Her. I 207 εἶπον... ὅτι... κατὰ δύναμιν ἀποτρέψειν (τὸ σφάλμα) Th. V 46, 3 εἶπεν τε ἐκέλευον ὅτι καὶ σφεῖς, εἰ ἐβούλοντο ἀδικεῖν, ἤδη ἂν Ἀργεῖους ἑυμαχούς πεποιήσθαι X. Hell. II 2, 2 εἰδὼς ὅτι... τῶν ἐπιτηδείων ἔνδειαν ἔσεσθαι V 4, 35 εἰπὼν ὅτι οὐδὲν ἂν δὲ τῇ πόλει δοκοῖη ἀντειπεῖν (= ἀντεῖποι) Plat. Phäd. 63c ὅτι μέντοι παρὰ θεοῦς δεσπότης πάνυ ἀγαθὸς ἦξειν (= ἦξω)... δυσχυρισαίμην ἂν Charm. 164d οὐκ ἂν αἰσχυνθεῖην ὅτι (τότε Schanz) μὴ οὐχὶ ὀρθῶς φάναι εἰρηκέναι (= οὐκ ἂν αἰσχ. φάναι ὅτι... εἶρηκα) G. 892e. Lys. XIII 9. Vgl. 563, 1.

- 1 Eine Vermischung des Infinitivs mit dem dubitativen Konjunktiv liegt vor bei X. Hell. VI 2, 32 ἤβητο ὅπως μὴ... βραδύτερόν τι ἀφικέσθαι (= ἀφικνῶνται oder ἀφικοῖντο) O. 7, 29 δεῖ... πειρᾶσθαι ὅπως ὡς βέλτιστα τὰ προσήκοντα... διαπράττεσθαι. Noch auffälliger ist Is. XII 259 οὐκ ἔστιν ὅπως οὐ καὶ σοῦ... μεμνήσεσθαι καὶ πολλὴν χάριν ἔξειν gemischt aus οὐκ ἔστιν ὅπως οὐ... μεμνησόμεθα καὶ... ἔξομεν und οὐκ ἔστιν (= ἔξεστιν) μὴ οὐ... μεμνήσθαι καὶ... ἔχειν.

- 2 Eine Konstruktionsmischung kann auch vorliegen, wenn in der Fortsetzung einer indirekten Rede der oblique Optativ im Hauptsatze steht. Zwar braucht eine solche nicht angenommen zu werden, wenn die indirekte Rede mit einer Konjunktion begonnen hat, weil dann ihre Fortsetzung noch von derselben Konjunktion abhängig gedacht werden kann. So Her. VII 3 (ἐλεγε) ὡς αὐτὸς μὲν γένοιτο Δαρεῖω ἤδη βασιλεύοντι... οὐκων οὐτ' οἶκος εἶη οὔτε δίκαιον ἄλλον τινὰ τὸ γέρας ἔχειν Th. II 72, 2 ἀπεκρίναντο αὐτῷ ὅτι ἀδύνατα σφίσις εἶη ποιεῖν ἃ προκαλεῖται ἄνευ Ἀθηναίων· παῖδες γὰρ σφῶν καὶ γυναῖκες παρ' ἐκείνοις εἶεν X. An. VII 3, 13. Hell. III 2, 23. VI 5, 36. VII 1, 23. Plat. St. 490b. Tim. 42a—c. Ant. VI 22. And. I 40. Dem. I 22. Dasselbe ist der Fall, wenn zu Anfang der Indikativ steht, weil dann bloß Wechsel der direkten und indirekten Redeform anzunehmen ist. So Her. VI 3 ὁ δὲ (Ἰστιαῖος) ἐλεγέ σφι ὡς βασιλεὺς Δαρεῖος ἐβουλεύσατο Φοινίκας... ἐν τῇ Ἰωνίῃ κατοικῆσαι... καὶ τούτων εἵνεκα ἐπιστείλειε (Ἀρισταγόρῃ ἀπίστασθαι) Isä. VIII 22 εἶπον ὅτι ἐντεῦθεν ποιήσομαι τὴν ταφὴν· δεδημένῃ γὰρ εἶη (Reiske, Hss. ἐν) ταῦτα ποιεῖν ἢ τοῦτου ἀδελφῆ Plat. St. 420c (vgl. Tim. 71a). Anders dagegen in den selteneren Fällen, wo die indirekte Rede mit dem Infinitiv begonnen hat; es wird dann fortgeföhren, als ob die entsprechende Konjunktion vorangegangen wäre. So Soph. Ph. 617 εὐθέως ὑπέσχετο τὸν ἄνδρ' Ἀχαιοῖς τόνδε δηλώσειν ἄγων· οἷοιτο (als ob voranginge ὡς δηλώσοι) μὲν μάλισθ' ἐκούσιον λαβῶν, εἰ μὴ θέλοι δ', ἄκοντα Lys. XIII 9 λέγει ὅτι... ποιήσειν (= ποιήσοι)...

οἷοιτο δὲ κτλ. Plat. Phäd. 95d. Bei Lys. XIII 78 beginnt die indirekte Rede mit ὅτι und geht dann in den Infinitiv über, um darauf wieder zum Optativ zurückzukehren. Ebenso würde der Optativ nach einem abhängigen Partizipium folgen bei Isä. IX 5, wenn nicht hier mit Dobree eine Lücke anzunehmen wäre. Beispiellos wäre der Optativ gleich zu Anfang der indirekten Rede bei Her. IV 135 προφάσιος δὲ (εἶνεκεν) τῆσδε δηλαδὴ· αὐτὸς μὲν ... ἐπιθήσεσθαι μέλλοι κτλ., weshalb hier mit Reiz δηλαδὴ, <ὡς> zu lesen ist.

Noch sind zu erwähnen einige Stellen, wo von der direkten Rede zu einem abhängigen Infinitiv übergegangen wird. Zunächst X. An. VII 1, 39 Κλέανδρος μάλα μόλις, ἔφη, διαπραξάμενος ἤκω· λέγειν γάρ Ἀναξίβιον κτλ. Hier wird ἔφη, das in den ersten unabhängigen Satz eingeschoben ist, beim zweiten als regierendes Verbum gedacht. Das wird geschützt (Cobet schrieb ἤκειν) durch Plat. G. 931b Οἰδίπους, φαμέν, ἀτιμασθεῖς ἐπηύξατο τοῖς αὐτοῦ τέκνοις ... Ἀμύντορά τε Φοῖνικί τῷ ἑαυτοῦ ἐπαράσασθαι παιδί. Ein zweimaliger Übergang aber ist überliefert bei Plat. Phäd. 96b πολλάκις ἑαυτὸν ἄνω κάτω μετέβαλλον σκοπῶν τὰ τοιάδε ... πότερον ... ἐγκέφαλός ἐστιν ὃ τὰς αἰσθήσεις παρέχων ..., ἐκ τούτων δὲ γίγνοιτο μνήμη καὶ δόξα, ἐκ δὲ μνήμης καὶ δόξης ... κατὰ ταῦτά (Heindorf, Hss. κατὰ ταῦτα) γίνεσθαι ἐπιστήμην. Hier erklärt sich der Optativ nach der direkten Redeform gerades wie oben bei Her. VI 3; dagegen kann der folgende Akkusativ mit dem Infinitiv nicht von σκοπῶν abhängen, weil dieses einen solchen überhaupt nicht regiert; wollte man aber daraus ein Verbum putandi wie ἐνόμιζον ergänzen, so bliebe immer noch der Übergang aus dem Fragesatze in den Aussagesatz befremdlich, und außerdem ist Sokrates zu einer Meinung über die Sache, wie das Folgende zeigt, überhaupt nicht gelangt. Man darf daher als noch zu γίγνοιτο gehörend ἐκ δὲ μν. καὶ δ. ... κατὰ ταῦτά [γίνεσθαι] ἐπιστήμη vermuten.

Mit dem abhängigen Infinitiv konkurriert zum Teil 2 der Infinitiv mit ὥστε. Daraus ergeben sich abhängige Sätze in der Form des Folgesatzes. Sie bewegen sich fast ausschließlich im Bereiche der Verba volendi, valendi und faciendi, bei denen auch der bloße Infinitiv dieselbe Grundbedeutung hat, und zwar bei Verben des Wollens die konsekutiv-finale, bei den übrigen die konsekutive. Die Konjunktion ὡς findet hier eine noch beschränktere Verwendung als in den übrigen Folgesätzen, in Prosa kommt sie nur bei Herodot und Xenophon vor.

- 1 Im allgemeineren Gebrauche erscheint der abhängige Konsekutivsatz bei πείθειν und ἀναπείθειν = überreden, namentlich in der älteren Prosa, dann bei den Verben des Bewirkens und Geschehens in engerem Sinne: ποιεῖν, πράσσειν und ihren Zusammensetzungen (doch steht das einfache πράσσειν häufiger in finalem Sinne und mit ὅπως), γίγνεσθαι und damit zusammengesetzten, συμβαίνειν; Herodot insbesondere gebraucht so συμφέρειν und συμπίπτειν. Bei anderen Verben begegnet diese Konstruktion mehr an vereinzelt Stellen, am seltensten bei denen des Könnens. Der älteste Folgesatz dieser Art ist einer von den beiden, wo bei Homer ὡστε mit dem Infinitiv steht (s. 335) und folgt auf einen Ausdruck des Wollens: Il. IX 42 σοὶ αὐτῷ θυμὸς ἐπέσσυται ὡς τε νέεσθαι. Die Verba faciendi lassen mitunter οὕτως vorausgehen (Ar. Fr. 1202. Her. VIII 90. X. Hell. VII 5, 26. Kyr. V 1, 21).
- 2 Dem mehr vereinzelt Gebrauche gehören an im Bereiche der Verba volendi Pind. N. V 35 κατένευσεν, Äsch. Ag. 1395 ἦν πρεπόντων = ἔπρεπε, Eum. 228 οὐδ' ἂν δεχοίμην, 895 σοὶ τιμὴ μένει (ist dir bestimmt), Sch. 622 ἔκρανε = ἐψηφίσατο, Soph. El. 1465 νοῦν ἔσχον = ἐπενόησα, habe mich darauf besonnen (vgl. 1013), OK. 570 παρῆκεν = permisit, 1350 δικαίων, Ph. 656 ἔστι = licet, Eur. Hd. 880 ἐφείσατο, Hs. 1241 παρεσκευάσμεθα = parati sumus, Hipp. 1327 ἤθελε, Sch. 581 ἐπαίρεις, Ar. V. 1441 ἀνεπτέρωκεν = ἀναπέπεικεν, Th. 369 κυρώσειας, Her. IV 145 ἐνήγε, V 92 δοκέει εἶναι χρηστόν, VIII 57 μεταβουλεύσασθαι, Th. I 40, 4 τὸν νόμον μὴ καθιστάναι, 119 δεηθέντες, IV 46, 2 ἔυνέβησαν (vgl. V 61, 5. Her. I 82), 65, 1 ἔυνηρέχθησαν γνώμη = ὁμοσοῦντες ἔγνωσαν, V 17, 2 ἔυνεχωρεῖτο (vgl. VIII 93, 3. (Dem.) XLVII 43. DS. 535, 34), ebenda ψηφισαμένων (vgl. X. Kyr. II 2, 20), 37, 1 ἐπεσταλμένοι, VII 48, 3 ἀποδέξονται, 77, 5 φυλάξατε (vgl. X. An. VII 3, 35. 6, 22), 86, 3 προϋθυμήθη, VIII 45, 1 ἀφικομένης ἐπιστολῆς, 63, 3 προυτρέψαντο, 79, 1 δόξαν = cum decretum esset, 81, 1 τῆς αὐτῆς γνώμης ἐχόμενος = in eodem concilio persistens, 86, 8 ἐπαγγελόμενοι = mit dem Anerbieten, X. Kyr. II 1, 19 παρακαλοῦμενοι, VI 3, 19 ἐμέλησεν, StL. 5, 8 ἐπιμελείσθαι, Plat. St. 402 d ὑπομείνειν ἂν, Br. 311 d σπουδάσαι, (Plat.) περί ἀρετῆς 377 a φθονεῖ, Ant. V 66 προσήκει μοι = ich habe ein Interesse daran, Lys. XVIII 22 παρέδωκεν = permisit, (Dem.) L 66 ποιήσεσθε πρόνοιαν, LVIII 19 διοικησαμένου, DS. 491, 32 αἰτησάσθω. So auch Verba dicendi, wenn sie den Sinn der Verba volendi annehmen: Äsch. Eum. 202 ἔχρησας, 799 μαρτυρῶν, Soph. OK. 970 θέσφατον χρησιμοῖσιν ἰκνεῖτο, Th. VII 49, 1 ἐπικηρυκεύμενον (vgl. VIII 80, 2), X. An. II 2, 4 σημήνη, Kyr. II 2, 22 συνερεῖ. — Im Bereiche der Verba valendi: Soph. El. 1454 πάρεστι, Eur. Alk. 699 ἐφήρες, Hipp. 705 ἔστι = es ist möglich, Ar. Pl. 492 ἠύρομεν (vgl. Plat. Euthyd. 288 a).

X. Hell. VII 1, 42 ἐνδυναστεύει, Plat. Phädr. 269 d δύνασθαι, Prot. 338 c ἀδύνατον, G. 709 e ἔξεις, 875 a ἰκανὴ φύεται (vgl. Phädr. 258 b), Dem. XIX 114 ἦν = ἔξην. Auch kann man als Umschreibungen hierhin ziehen Eur. Hs. 326 ἀλκὴν ἔχομεν, Sch. 66 πάρεστι σθένος, Plat. St. 433 b τὴν δύναμιν παρέσχεν. — Im Bereiche der Verba faciendi: Äsch. Eum. 300 ῥύσαιτ' ἄν, Eur. Hek. 590 ἐξαλείψασθαι φρενός = ἐπιλαθῆσθαι, 854 φανεῖη = ἑυμβαίη, El. 1255 εἶρξει (vgl. X. An. III 3, 16. Hell. VII 2, 13), Tr. 270 ἔχει πότμος νιν = αὐτῷ ἑυμβέβηκεν, Ar. Wo. 379 ἀναγκάζων, Her. II 7 καταδεῖ, V 105 ἡγεμόνα γενέσθαι = auctorem fuisse, VIII 57 κατέχειν = retinere (vgl. Th. IV 130, 6. X. Dkw. II 6, 11), Th. I 49, 7 ἀπεχόμενοι, 129, 3 ἐπισχέτω, III 36, 5 παρεσκεύασαν = bearbeiteten, stifteten dazu an (vgl. X. Hipp. 6, 1), 6 ἐνευκίηκει, IV 47, 2 ἑυνελάβοντο = ἑυνέπραξαν, 104, 4 κρατοῦντες, VII 62, 4 ἡναγκάσαμεθα (vgl. Is. IV 89), X. An. III 5, 11 σχήσει, V 1, 13 ἐκπεραίνηται, Hell. V 3, 27 προκεχωρηκότων = cum contigisset, Kyr. III 1, 36 πόσου ἄν πρίαο; 3, 47 ταμιεύεσθαι (vgl. Hipp. 7, 11), V 5, 10 κατεσκευάσθαι, O. 11, 10 περιποιεῖν, (X.) Eink. 5, 8 παραπεπτωκένας, Plat. Phäd. 93 b ἔστι = findet statt (vgl. 103 e), Krat. 393 e οὐδὲν ἐλύπησεν = ἐκώλυσεν, 421 c ἐπορισάμεθα = haben zustande gebracht, St. 394 e ἀποτυγχάνοι ἄν, 410 b αἰρήσει = assequetur, 578 c ἐκπορισθῆ = beschieden wurde, 606 c ἐξενεχθεῖς = dazu fortgerissen, And. I 113 παραγάγοιεν = dazu gebracht hätten, Lys. XXVIII 9 ἡτήησεσθε = werdet euch dazu bringen lassen, Is. V 133 κινδυνεύειν (vgl. Antiph. K. 123, 4), VIII 59 περιεστήκεν, Dem. XLV 6 διέθηκε. — Die Gleichstellung von ὥστε mit dem Infinitiv und dem bloßen Infinitiv hat sogar in vereinzelt Fällen dazu geführt, daß man es auch in Subjektssätzen zugelassen hat, die außerhalb der konsekutiv-finalen Bedeutung liegen: Eur. IA. 918 πᾶσιν τε κοινὸν ὥσθ' ὑπερκάμνειν τέκνων X. Dkw. I 3, 6 ἐργωδέστατόν ἐστιν ὥστε φυλάξασθαι Plat. Gorg. 461 b οὐκ ὀλίγησ συνουσίας ἐστίν ὥστε ἰκανῶς διασκεψασθαι Is. VI 4 ἦν δεδειγμένον ὥστε τοὺς πρεσβυτέρους περὶ ἀπάντων εἶδέναι τὸ βέλτιστον.

Soph. Ph. 901 οὐ δὴ σε δυσχέρεια τοῦ νοσήματος ἔπεισεν ἰ ὥστε μὴ μ' ἄγειν; Eur. Hel. 1039 πείσειας ἄν τιν' . . . ὥστε νῦν δοῦναι δίφρους; Her. VI 5 οὐ γὰρ ἔπειθε τοὺς Χίους ὥστε ἐωυτῷ δοῦναι νέας Th. II 2, 4. III 31, 1. 66, 2. 70, 5. 75, 1. 100, 1. 102, 6. Ant. V 95. Her. VII 6 ἀνέπεισε Ξέρξεια ὥστε ποιεῖν ταῦτα Th. II 101, 5 ἀναπέιθεται . . . ὥστ' ἐν τάχει ἀπελθεῖν VIII 5, 2. V 61, 5 ἑυνέβησαν ὥστε ἑύμαχοι εἶναι VIII 93, 3 ἑυνεχώρησάν τε ὥστ' ἐς ἡμέραν ῥητὴν ἐκκλησίαν ποιῆσαι X. Kyr. II 2, 20 ψηφίσασθαι . . . ὥστε μὴ ἴσων ἕκαστον τυγχάνειν An. VII 6, 22 φυλαξαμένους ὡς μὴ παρασχεῖν τούτῳ πρόφασιν δικαίαν Äsch. Eum. 202 ἔχρησας ὥστε τὸν ἕνον μητροκτονεῖν 799 ὁ μαρτυρῶν (der dafür einstand)

ὡς ταῦτ' Ὀρέστην δρῶντα μὴ βλάβας ἔχειν Th. VIII 47, 2 Ἀλκιβιάδου προσπέμφαντος λόγους . . . ὥστε μνησθῆναι περὶ αὐτοῦ κτλ. — Eur. Hipp. 705 ἔστι κακ τῶνδ' ὥστε σωθῆναι Plat. Phädr. 269d τὸ μὲν δύνασθαι ὥστε ἀγωνιστὴν τέλεον γενέσθαι Euthyd. 288a ἔοικεν . . . ὥστε τοῦτο μὴ πάσχειν οὐδ' ὑπὸ τῆς ὑμετέρας πω τέχνης ἐξηρηθῆσαι. — Ar. R. 351 τί . . . τὴν πόλιν πεποιήκας ὥστε νυκτὶ . . . σιωπᾶν; Fr. 1202 ποιεῖς γάρ οὕτως ὥστ' ἐναρμόττειν ἅπαν X. An. I 6, 2. 6. Kyr. III 2, 29. V 1, 21. Hell. VI 1, 10. 5, 4. Ag. 1, 37. Äsch. Eum. 896 πρᾶξεις ὥστε με σθένειν τόσον; Th. V 78 ἔπραξαν . . . ὥστε . . . σπονδὰς καὶ ἔυμαχίαν ποιήσασθαι Äsch. Pers. 723 ἐξέπραξεν ὥστε Βόσπορον κλῆσαι Soph. Ant. 303 ἐξέπραξαν ὡς δοῦναι δίκην Eur. Alk. 298. X. Hell. IV 4, 7 διαπραξάμενος ὥστε καὶ τὴν ἀπιέναι μέλλουσαν . . . μόραν καταμείναι 8, 32 διεπράξατο ὥστε αὐτοὺς ἐκπλεῦσαι Kyr. VII 4, 9. Plat. Gorg. 478e. Ant. V 17. Lys. XXVI 7. X. Hell. IV 6, 14 ἠλπίζον γάρ (ἐκείνον) Ναύπακτον αὐτοῖς συμπράξειν ὥστ' ἀπολαβεῖν An. VII 8, 23. Kyr. III 2, 23. Hell. VII 4, 11 οὐκ ἐδύναντο καταπράξει ὥστε τοὺς . . . φυγάδας μένειν Eur. IT. 1017 πῶς οὖν γένοιτ' ἂν ὥστε μὴ ἡμᾶς θανεῖν; X. An. V 6, 30 ἐσκόπουν ἀφ' οὗ ἂν γένοιτο ὥστε . . . τὸν βουλόμενον ἀποπλεῖν Hell. V 3, 10. Kyr. VIII 2, 2. Is. VI 40. Th. VII 14, 3 προσγενήσεται . . . ὥστε τὰ . . . χωρία . . . πρὸς ἐκείνους χωρηθῆσαι X. An. V 8, 26 περιεγένετο ὥστε καλῶς ἔχειν Soph. Tr. 1152 Τίρυνθι ἔυμαβῆκεν ὥστ' ἔχειν (τὴν μητέρα) ἔδραν Her. VIII 88 συνέβη ὥστε . . . αὐτὴν μάλιστα εὐδοκιμῆσαι Th. V 14, 1. Her. I 74 συνήνεκε ὥστε . . . ἔξαπίνης νύκτα γενέσθαι III 14. 71. VIII 90. 15 συνέπιπτε δὲ ὥστε τὰς αὐτὰς ταύτας ἡμέρας τὰς τε ναυμαχίας γίνεσθαι ταύτας καὶ τὰς πεζομαχίας 132. 141. Th. IV 130, 6 μόλις οἱ στρατηγοὶ κατέσχον ὥστε μὴ καὶ τοὺς ἀνθρώπους διαφθεῖρεσθαι VII 62, 4 ἠναγκάσμεθα ὥστε πεζομαχεῖν ἀπὸ τῶν νεῶν. Infolge der Antizipation des Subjektes steht statt ὥστε das qualitative Pronomen X. Dkw. I 4, 12 γλῶτταν . . . μόνην τὴν τῶν ἀνθρώπων ἐποίησαν οἶαν . . . σημαίνειν πάντα.

- 1 Ausnahmsweise steht zur Hervorhebung des tatsächlichen Erfolges ὥστε hier mit dem Indikativ bei X. An. IV 2, 23 διεπράξαντο ὥστε λαβόντες τοὺς νεκροὺς ἀπέδωσαν τὸν ἡγεμόνα Hell. VII 5, 26. (Dem.) XII 7 τοσοῦτον ὑμῖν περίεσι . . . ὥστε πρὸς ἐκείνον διαλέγεσθε περὶ τῆς ἐπιμαχίας. So auch Eur. Hipp. 634. wo nach ἔχει δ' ἀνάγκην die doppelte Alternative ὥστε . . . σφίζεται ἢ . . . πιέζει im Indikativ steht, um auszudrücken, daß ein drittes tatsächlich ausgeschlossen ist.

Über das determinative ὥστε mit dem Inf. s. 502, 1.

- 2 Was die zu abhängigen Infinitivsätzen gehörenden Nebensätze betrifft, so sind von ihnen wohl zu unter-

scheiden diejenigen, die nicht zum abhängigen, sondern zum regierenden Satze gehören.

So gehört Ar. V. 548 ζῆν οὐκ ἄξιον ἡμῖν, εἰ μὴ κοιμούμεθα . . . τὴν ἡμετέραν βασιλείαν die Bedingung zu οὐκ ἄξιον (vgl. 385, 1) und nicht zu ζῆν. Bei Th. III 30, 3 εἰ οὖν προσπέσοιμεν . . ., ἐλπίζω μετὰ τῶν ἔνδον, εἴ τις ἄρα ἡμῖν ἐστὶν ὑπόλοιπος εὐνους, καταληφθῆναι ἂν τὰ πράγματα, bezieht sich die erste Bedingung auf den abhängigen, die zweite auf den regierenden Satz, VII 77, 6 ἦν ἀντιλαβώμεθά του φιλίου χωρίου . . ., ἤδη νομίζετε ἐν τῷ ἐχυρῷ εἶναι gehört die Bedingung zu νομίζετε, bei Is. XVII 29 τούτῳ . . . οὐχ οἶόν τε ἦν, ὅποτε βούλοιο, ἀπηλλάχθαι τῶν κινδύνων, εἰ μὴ πείσειεν ἐμέ gehört der Temporalsatz zum abhängigen Infinitiv, dagegen der Bedingungssatz zu οὐχ οἶόν τε ἦν (s. 400, 2).

Die zu abhängigen Infinitivsätzen gehörenden parathetischen Nebensätze stehen entweder in direkter Redeform oder in indirekter und zwar bei dieser im obliquen Optativ statt des bloßen Indikativs.

X. Hell. I 7, 4 τῶν στρατηγῶν κατηγοροῦν . . . δικαίους εἶναι λόγον ὑποσχεῖν, διότι οὐκ ἀνείλοντο τοὺς νεκρούς. Beispiele des obliquen Opt. s. 321, 1.

Bei den synthetischen wird entweder die direkte Redeform beibehalten oder es steht der oblique Optativ statt des Konjunktivs mit oder ohne ἂν außer dem Optativ des Futurums, der für den Indikativ steht.

Über eine scheinbare Ausnahme s. 325, 2.

Direkte Redeform: Her. I 163 ἐκέλευε (αὐτοῦς) τῆς ἐσωτοῦ χώρης οἰκῆσαι ὄκου βούλονται. — Konjunktiv futurum: Ar. E. 290 ἠπειλήσε γὰρ ὁ νομοθέτης ὅς ἂν μὴ πρῶ . . . ἤκη . . ., μὴ δώσειν τὸ τριώβολον We. 160. Her. I 151 τῆσι δὲ λοιπῆσι πόλισι ἔαδε κοινῇ ἴωσι ἔπεσθαι τῇ ἂν οὔτοι ἐξηγέωνται. Posteriorisch: Th. II 6.2 ἔπεμψαν κήρυκα, κελεύοντες εἰπεῖν μηδὲν νεώτερον ποιεῖν . . ., πρὶν ἂν τι καὶ αὐτοὶ βουλευσῶνται Ar. V. 73 γενέσθαι μ' ἠῤῥατο ὄρνιν, ἴν' ἀκόλουθον . . . ἔχη. Generell: Soph. OK. 1332 οἷς ἂν σὺ προσθῆ, τοῖσδ' ἔφασκ' εἶναι κράτος. — Optativ generell: X. Hell. III 4, 18 ὅπου γὰρ ἄνδρες θεοὺς μὲν σέβουσιν, τὰ δὲ πολεμικὰ ἄσκειν, πειθαρχεῖν δὲ μελετῶεν, πῶς οὐκ εἰκὸς ἐνταῦθα πάντα μεστὰ ἐλπίδων ἀγαθῶν εἶναι (= πῶς οὐ κατὰ τὸ εἰκὸς . . . ἦν); Plat. St. 614c δικαστὰς . . . καθῆσθαι (ἔφη), οὐς, ἐπειδὴ διαδικασίαν, τοὺς μὲν δικαίους κελεῖν (= ἐκέλευον) πορεύεσθαι τὴν εἰς δεξιάν. Der ideelle Optativ kommt in abhängiger Rede so nur in konditionalem Sinne vor, worüber unten. Bei Plat. Theät.

155a φήσομεν μηδέποτε μηδέν ἂν μείζον μηδὲ ἔλαττον γενέσθαι (= ὡς . . . ἂν γένοιτο) . . . ἕως ἴσον εἶη αὐτὸ ἑαυτῷ steht der Optativ durch Assimilation nach 333, 2. 334, 1. Vgl. 469, 3.

- 1 Obliquus Optativ: Eur. Ph. 48 Κρέων ἀδελφὸς τάμ' ἀ κηρῦσαι λέξη, ὅστις σοφῆς αἴνιγμα παρθένου μάθοι (= futuralem δὲ ἂν μάθῃ), τοῦτ' ἔξινάμειν λέκτρα X. Hell. VI 5, 19 οἱ Ἑλλεῖοι συστρατεύόμενοι αὐτοῖς ἔπειθον μὴ ποιείσθαι μάχην, πρὶν οἱ Θηβαῖοι παραγένοντο (= posteriorischem πρὶν ἂν παραγένωνται) VII 5, 6 λογιζόμενος . . . πᾶν ἀγαθὸν εἶναι Θηβαίοις ὅ τι ἐλαττοῖντο (= generellem ὅ τι ἂν ἐλαττοῦνται) Ἀθηναῖοι Kyr. III 1, 42 προεῖπε δὲ τοῖς ἑαυτοῦ οὐς δεῖσοι (= δεήσει) στρατεύεσθαι εἰς τρίτην ἡμέραν παρεῖναι. Weitere Beispiele s. 321, 3—323, 1. 327, 2.

- 2 Insbesondere gilt dies von den hypothetischen Sätzen, bei denen man die präsumtiven von den konditionalen unterscheiden muß; nur bei diesen ist der Infinitiv mit ἂν möglich.

Präsumtiv: Pl. XIV 163 ἦδε δὲ οἱ κατὰ θυμὸν ἀρίστη φαίνεται βουλὴ, ἐλθεῖν εἰς Ἴδην ἐν ἐντύνασαν ἔαυτήν, εἴ πως (Zeὺς) ἰμείραιτο παραδραθέειν φιλότῃτι ἢ χροῖῃ Th. II 5, 1 οἱ δὲ ἄλλοι Θηβαῖοι οὐς δεῖ . . . παραγενέσθαι πανστρατιᾶ, εἴ τι ἄρα μὴ προχωροῖη, . . . ἐπεβοήθουν. Vgl. 321, 3.

- 3 Unter den Bedingungssätzen kommen zunächst die in Betracht, die sich an Verba dicendi und putandi anschließen, da bei ihnen allein der Infinitiv mit ἂν zulässig ist. Ihre unabhängige Form bestimmt sich darnach, daß außer dem Optativ des Futurums, der für den entsprechenden Indikativ steht, der Optativ des Bedingungssatzes nur für den entsprechenden Konjunktiv, der Infinitiv mit ἂν des bedingten Satzes für den Optativ oder das Präteritum mit ἂν steht.

- 4 Die gewöhnlichen Formen sind darnach mit Leichtigkeit zu erkennen, mag der Bedingungssatz die direkte oder die indirekte Redeform haben, die beim Opt. Fut. nur für den 1., sonst nur für den 2. Fall in Betracht kommt.

- 5 1. Fall: Pl. V 350 εἰ δὲ σὺ γ' ἔς πόλειον πωλήσῃαι, ἦ τέ σ' οἶω ριγῆσειν (= ριγῆσεις) Soph. El. 470. Ar. Wo. 586. Her. IX 90 αὐτοῖ τε (ἔφη), εἴ τι υποπτεύουσι . . ., ἔτοιμοι εἶναι (= ἔσμεν) . . . ὄμηροι εἶναι Th. I 72, 2. II 11, 6 χροῖ . . . ἐλπίζειν διὰ μάχης ἰέναι (= ἰασίν) αὐτοῖς, εἰ μὴ καὶ νῦν ὠρμηγνται ! V 114, 5 ἔργων ὠμῶν (ἔφη) εἶναι (= ἔστιν), εἴ τι ἠγναντιοῦντο. — In indirekter Form:



X. Hell. VI 5, 4 ἡγούντο, εἰ τοῦτο ἄνευ τῆς σφετέρας γνώμης ἔσοι-  
το (= ἔσται), χαλεπὸν ἔσεσθαι (= ἔσται).

2. Fall in direkter Form futural: Il. X 106 ἀλλὰ μιν οἷω κή- 1  
δεσι μοχθήσειν καὶ πλείοσιν, εἴ κεν Ἀχιλλεύς . . . μεταστρέψῃ  
φίλον ἦτορ Od. XV 51. XXI 314. Th. IV 23, 1 εἶρητο, εἰ κεν καὶ  
ὄτιοῦν παραβαθῆ, λελύσθαι τὰς σπονδὰς (vgl. 391). — Gene-  
rell: Th. VI 49, 2 ἦν δὲ χρονίση (στράτευμα ἔφη) πρὶν ἔς ὄψιν  
ἔλθειν, . . . ἀνθρώπους . . . καταφρονεῖν μᾶλλον X. An. I 8, 22 νομι-  
ζοντες . . . ἐν ἀσφαλεστάτῳ εἶναι, ἦν ἢ ἡ ἰσχύς αὐτῶν ἐκατέρωθεν  
Kyr. IV 3, 22. — In indirekter Form futural: Th. III 62, 4 ἰδίας  
δυνάμεις ἐλπίσαντες ἔτι μᾶλλον σχήσειν, εἰ τὰ τοῦ Μήδου κρατή-  
σειε IV 24, 4. V 14, 3. 40, 2. VI 33, 2. 56, 3. VII 4, 4. X. An. III  
1. 4 ὑποσχεῖτο δὲ αὐτῷ, εἰ ἔλθοι, φίλον αὐτὸν Κύρῳ ποιήσειν. —  
Generell: X. Hell. IV 3, 13 εἰ δὲ τι χαλεπὸν ὀρώμεν, οὐκ ἀνάγκην  
εἶναι (ἐνεθυμήθη) κοινωνεῖν αὐτοῖς Kyr. VIII 6, 23. Weitere Bei-  
spiele s. 322, 1.

3. Fall ideell: Pind. P. III 110 εἰ δὲ μοι πλοῦτον θεὸς ἄβρον 2  
ὀρέξαι, ἐλπίδ' ἔχω κλέος εὐρέσθαι κεν ὑψηλὸν πρόσω, wo der  
Bedingungssatz zugleich einen Wunsch enthält (s. 401, 1), Soph.  
OT. 87. Ar. We. 1405. Pl. 509. Th. I 10, 2 Λακεδαιμονίων γὰρ εἰ ἢ  
πόλις ἐρημωθείη . . . πολλὴν ἂν οἶμα ἀπιστίαν τῆς δυνάμεως  
. . . εἶναι III 30, 3. X. An. I 7, 5. II 1, 20. VII 7, 30. (X.) Eink. 1, 1  
νομίζων, εἰ τοῦτο γένοιτο, τῇ πενίᾳ αὐτῶν ἐπικεκουρήσθαι  
ἂν (s. 154, 1) 3, 11. Plat. Men. 75c. Euthyd. 280b ὠμολογήσαμεν . . .  
εἰ ἡμῖν ἀγαθὰ πολλὰ παρείη, εὐδαιμονεῖν ἂν καὶ εὖ πράττειν,  
was sich bezieht auf 279a ἄρ' ἂν (εὖ πράττοιμεν), εἰ ἡμῖν πολλὰ  
κάγαθὰ εἶη; Is. II 2. Von Irrealem X. Ag. 2, 7 εἰ γὰρ ταῦτα λέ-  
γοιμι (vorher οὐ τοῦτο λέξων ἔρχομαι), Ἀρησίλαον ἂν μοι δοκῶ  
ἄφρονα ἀποφαίνειν Dem. XIX 66. Vgl. 403, 1. — Generell:  
Dem. VI 20 πῶς γὰρ οἶεσθε δυσχερῶς ἀκούειν Ὀλυνθίους (= πῶς  
δ. Ὀλ. ἤκουον), εἰ τίς τι λέγοι κατὰ Φιλίππου;

4. Fall: Soph. El. 312 μὴ δόκει μ' ἂν, εἴπερ ἦν πέλας, θυ- 3  
ραῖον οἴχνην Eur. Sch. 790. Ar. R. 1175. Th. VI 61, 2 ἐδόκει . . .  
εἰ μὴ ἔφθασαν δὴ αὐτοὶ . . . προδοθῆναι ἂν ἢ πόλις VIII 2, 1.  
X. Hell. VI 5, 26. Plat. Ap. 32e.

In gleicher Weise lassen sich aber auch die ungewöhnlichen 4  
Formen erkennen.

Steht zum I. Falle der Inf. mit ἂν, so entspricht diesem  
der Opt. mit ἂν nach 386, 2. So Soph. OT. 585 σκέψαι . . . εἰ τιν'  
ἂν δοκεῖς ἄρχειν ἐλέσθαι ἔξιν φόβοισι μᾶλλον ἢ ἄτρεστον εὐδοντ',  
εἰ τὰ γ' αὐτ' ἔξει κράτη Th. VI 34, 2 νομίσαντες, εἰ τὰδε προή-  
σσονται, κἂν σφεῖς ἐν πόνῳ εἶναι Lys. VII 5 νομίζω . . . οὐδ'  
εἰ πάλαι ἐνήσαν μύρια (ἐλάαι), οὐκ ἂν δικαίως ζημιουθῆσαι Plat.  
St. 516cd. — Ist der zu εἰ mit dem Futurum gehörende bedingte

Infinitivsatz nicht futural, so wird durch diesen entweder eine gegenwärtige Tatsache bezeichnet, die in ihrem Fortbestande von einer zukünftigen Eventualität abhängig ist (385, 1), oder ein Urteil über den angenommenen zukünftigen Fall abgegeben. Jenes trifft zu bei X. An. VI 3, 12 νομίζω . . . εἰ ἐκείνοι ἀπολοῦνται, οὐδ' ἦν εἶναι οὐδεμίαν σωτηρίαν. Das Urteil kann nach 383, 1. 385. 2. 3 entweder ein Urteil über den angenommenen Fall selbst sein oder eine daraus gezogene Folgerung. Jenes ist der Fall bei Eur. Tr. 1248 δοκῶ δὲ τοῖς θανούσι διαφέρειν βραχύ (= διαφέρει βρ.), εἰ πλουσίων τις τεύξεται κερισμάτων Th. VIII 45, 5 τὰς δ' ἄλλας πόλεις ἐφη ἄδικεῖν . . . , εἰ μὴ καὶ νῦν . . . ἐθελήσουσιν ἐσφέρειν X. An. VI 6, 12. VII 3, 13 εἰ μισθὸν προσλήψοιντο, εὖρημα ἐδόκει εἶναι Hell. I 7, 12 τὸ δὲ πλήθος ἐβόα δεινὸν εἶναι, εἰ μὴ τις ἑάσει τὸν δῆμον πράττειν ὃ ἂν βούληται II I, 9. Lys. XX 10. XXI 24. Eine aus der zukünftigen Annahme gezogene Folgerung liegt vor Th. VI 91, 4 μὴ περὶ τῆς Σικελίας τις οἰέσθω μόνον βουλευεῖν (= οὐ π. τ. Σ. μ. βουλευέτε) . . . , εἰ μὴ ποιήσετε τάδε X. Cyr. VII 4, 5. Plat. Phäd. 73c ὁμολογοῦμεν . . . , εἰ τίς τι ἀναμνησθήσεται, δεῖν (= δεῖ; vgl. 75b) αὐτὸν τοῦτο πρότερόν ποτε ἐπίστασθαι Dem. XXIII 98.

- I Dasselbe gilt für den futuralen 2. Fall, wenn der bedingte Infinitivsatz nicht futural ist. Eine von der zukünftigen Eventualität in ihrem Fortbestande abhängige Tatsache wird nach 392, 1 bezeichnet bei Is. XVII 17 ἡγρούμενος οὐδεμίαν αὐτῷ σωτηρίαν εἶναι, ἐάνπερ εἰς ὑμᾶς εἰσέλθῃ Th. VIII 81, 1 νομίζω μόνην σωτηρίαν (εἶναι), εἰ Τισσαφέρην αὐτοῖς μεταστήσειεν (= ἐάν . . . μεταστήσῃ). Ein Urteil über den angenommenen Fall (s. 392, 3) liegt vor bei Soph. OK. 499 ἀρκεῖν γὰρ οἶμαι . . . μίαν ψυχὴν . . . ἦν εὐνοῦς παρῆ X. Cyr. VIII I, 48 ἔργω καὶ κράτιστον εἶναι . . . καὶ κάλλιστον, εἰ δύναιτο (= ἦν δύνηται) ποιῆσαι τοὺς κρατίστους ἑαυτῷ μᾶλλον φίλους ἢ ἀλλήλοις, eine daraus gezogene Folgerung (s. 393, 1) bei Ar. Pl. 125 οἶε γὰρ εἶναι . . . τοὺς (Διὸς) κερανοῦς ἀξίους τριωβόλου, ἐάν ἀναβλέψῃς σὺ; X. Cyr. VII 4, 5 ἦν δὲ εἰρήνην ὑμῖν ποιήσω (vorher ebenso εἰ ἀπολώ) . . . , νομίζω ὑμῖν ἐπ' ἀγαθῷ παρεῖναι Plat. St. 472e ἥττόν τι οὖν οἶε ἡμᾶς εὐ λέγειν τούτου ἔνεκα, ἐάν μὴ ἔχωμεν ἀποδείξει ὡς δυνατόν κτλ.; Dem. XVIII 190 ἂν νῦν ἔχη τις δεῖξαι τι βέλτιον . . . , ἀδικεῖν ὁμολογῶ (vgl. XXI 120). — Der Inf. mit ἂν entspricht beim 2. Falle nach 394, 2 dem Opt. mit ἂν sowohl bei futuraler Bedingung, wie Th. VI 49, 2 αἰφνίδιοι δ' ἦν προσπέσωσιν (ἐφη) . . . , μάλιστα ἂν σφᾶς περιγενέσθαι 96, 1, als bei genereller, wie Th. IV 19, 2 νομιζοῦέν τε τὰς μεγάλας ἐχθρας μάλιστα ἂν διαλύεσθαι βεβαίως . . . , ἦν . . . μετρίως (τις) ἔυναλλαγῆ Plat. Prot. 352c ἀρ' οὖν καὶ σοὶ . . . δοκεῖ . . . , ἐάνπερ γιγνώσκῃ τις τὰγαθὰ καὶ τὰ κακὰ, μὴ ἂν κρατηθῆναι ὑπὸ μηδενὸς ὥστε κτλ. — In brachy-

logischem Zusammenhange steht der 2. Fall neben Inf. Präs. ohne *ἄν* bei Th. IV 3, 3 οἱ δὲ πολλὰς ἔφασαν εἶναι ἄκρας ἐρήμους τῆς Πελοποννήσου (ὡσπερ εὐρήσει), ἣν βούληται καταλαμβάνων (αὐτὰς) τὴν πόλιν δαπανᾶν. Vgl. 426, 3 und die dort angeführte Stelle Archestr. 34, 8.

Steht bei zulässiger indirekter Redeform neben dem Optativ <sup>1</sup> ein futuraler Infinitiv mit *ἄν*, so kann man den Optativ entweder als obliquen fassen für den Konjunktiv mit *ἄν* oder direkte Redeform mit assimiliertem Optativ annehmen. Man kann also X. An. VI 1, 18 ἡγήσαντο οὖν, εἰ ἓνα ἐλοιντο ἄρχοντα, μᾶλλον *ἄν* . . . δύνασθαι τὸν ἓνα χρῆσθαι τῷ στρατεύματι entweder nach 394, 2 zurückführen auf ἣν ἓνα ἐλώμεθα ἄρχοντα, μᾶλλον *ἄν* δύναται oder nach 402, 1. 334, 1 auf εἰ ἓνα ἐλοίμεθα ἄρχοντα κτλ.; doch scheint jenes wahrscheinlicher zu sein als der Umweg über die Assimilation. Vgl. 592. So auch Soph. OT. 307 Φοῖβος . . . ἀντέπευψεν (= ἀπεκρίνατο) ἔκλυσιν μόνην *ἄν* ἐλθεῖν . . ., εἰ τοὺς κτανόντας Λάιον μαθόντες ἢ κτείναιμεν ἢ . . . ἐκπεμψαίμεθα Th. I 57, 5. II 81, 5. IV 31, 2. 69, 1. V 8, 3. 4. 32, 3. 39, 2. VI 28, 2. VIII 47, 1. Dem. XIX 240. Notwendig dagegen ist es in diesem Falle den assimilierten Optativ anzunehmen, wenn der oblique ausgeschlossen ist, wie Th. VI 11, 2 Σικελιώται δ' *ἄν* μοι δοκοῦσιν . . . καὶ ἔτι *ἄν* ἦσσαν δεινοὶ ἡμῖν γενέσθαι, εἰ ἄρξειαν αὐτῶν Συρακόσιοι.

Steht zu einem abhängigen Bedingungssatze des 3. Falles <sup>2</sup> der Infinitiv ohne *ἄν*, so kann nach 398, 1 die sichere Konsequenz des bedingten Satzes dadurch ausgedrückt werden. So X. An. V 6, 1 εἴτε γὰρ πεζῇ δέοι πορεύεσθαι, χρήσιμοι *ἄν* ἐδόκουν εἶναι οἱ Σινωπεῖς . . ., εἴτε κατὰ θάλατταν, προσδεῖν ἐδόκει Σινωπέων, wo προσδεῖν sich als notwendiges Ergebnis darstellt, wie das folgende μόνον γὰρ *ἄν* ἐδόκουν ἱκανοὶ εἶναι πλοῖα παρασχεῖν zeigt, während dies beim ersten bedingten Satze nicht der Fall ist. Ebenso Hipp. I, 25. 26. Plat. Ap. 19e καὶ τοῦτο γέ μοι δοκεῖ καλὸν εἶναι, εἰ τις οἶός τε εἶη παιδεύειν ἀνθρώπους ὡσπερ Γοργίας Charm. 172d ὡμολογήσαμεν μέγα τι ἀγαθὸν εἶναι . . ., εἰ ἕκαστος ἡμῶν ἃ μὲν ἴσασιν πράττοιεν ταῦτα G. 792b. Ebenso kann nach 414, 1 *ἄν* fehlen bei konzessiver Bedeutung des Bedingungssatzes, wie Th. VII 6, 1 νομίζοντες, καὶ εἰ ἐκεῖνοι μὴ ἐθέλοιεν μάχης ἄρχειν, ἀναγκαῖον σφίσιν εἶναι μὴ περιορᾶν παροικοδομούμενον τὸ τεῖχος X. O. I, 5 ἐμοὶ δοκεῖ, καὶ εἰ μὴδ' ἐν τῇ αὐτῇ πόλει εἶη τῷ κεκτημένῳ, πάντα τοῦ οἴκου εἶναι ὅσα τις κέκτηται Is. IX 33. Ferner kann, wenn *ἄν* beim Infinitiv fehlt, εἰ mit dem Opt. nach 398, 2 im Sinne von *dimmodo* stehen. So Th. IV 27, 5 ἐς Νικίαν . . . ἀπεσήμεναν (= ἀποσημαίνων ἐλεγεν) . . . ῥάδιον εἶναι παρασκευῇ, εἰ ἄνδρες εἶεν οἱ στρατηγοὶ, πλεῦσαντας λαβεῖν τοὺς ἐν τῇ νήσῳ III 44, 2 (οὐ κελεύσω) ἐᾶν (es hingehen lassen; Hss. εἶεν,

worüber meine Anm. zu vgl.), εἰ τῇ πόλει μὴ ἀγαθὸν φαίνοιτο VII 92, 3. Plat. Phäd. 85 d. Euthyd. 296 d οὐ σοι πάνυ πιστεύω ἰκανῶ εἶναι, εἰ μὴ σοι συμβουληθεῖη ὁ ἀδελφός Prot. 327 d. Phil. 13 b. (Plat.) Epin. 989 d. Hipp. I 113, 8 οἱ μάντιες τὸν αὐτὸν ὄρνιθα, εἰ μὲν ἀριστέρος εἶη, ἀγαθὸν νομίζουσιν εἶναι, εἰ δὲ δεξιός, κακόν Antisth. Od. 3 ἦν κεκρημένον ἀνάλωτον εἶναι τὴν Τροίαν, εἰ μὴ πρότερον τὸ ἄγαλμα τῆς θεοῦ λάβοιμεν Is. XII 255. Oder die Annahme wird nach 399, 1 als unwahrscheinlich oder ungewiß hingestellt. So Th. VI 37, 1 εἰ δὲ δὴ . . . ἔλθοιεν (vgl. 36, 4), ἰκανωτέραν ἡγοῦμαι Σικελίαν (εἶναι) Πελοποννήσου διαπολεμῆσαι X. An. III 2, 7 νομίζων, εἴτε νίκην διδοῖεν οἱ θεοί, τὸν κάλλιστον κόσμον τῷ νικᾶν πρέπειν, εἴτε τελευτᾶν δέοι, ὀρθῶς ἔχειν τῶν καλλίστων ἑαυτὸν ἀξιώσαντα ἐν τούτοις τῆς τελευτῆς τυγχάνειν (vgl. Hipp. I 93, 9) Hell. V 1, 20. Dkw. III 9, 9 εἰ δὲ τις ἴοι vorher ἰέναι οὐδένα), τοῦτον . . . κακῶς ἔφη τοῦτο πράττειν Plat. Symp. 218 c. Pol. 276 b. Dem. XVI 18. So auch futural neben Inf. Fut. (s. 293, 399, 2): Plat. Prot. 342 b ἡγοῦμενοι, εἰ γυνωθεῖεν ᾧ περίεσι (vorher ἐξαρνοῦνται καὶ σχηματίζονται ἀμαθεῖς εἶναι), πάντας τοῦτο ἀσκήσειν Dem. XXIII 110 οὐδὲ γάρ εἰ λάβοι καὶ κατάσχοι, λυσιτελήσειν αὐτῷ.

- 1 Ein Infinitiv ohne ἄν zum abhängigen 4. Falle findet sich X. An. II 5, 17 εἰ γὰρ ὑμᾶς ἐβουλόμεθα ἀπολέσαι, πότερά σοι δοκοῦεν ἰππέων πλήθους ἀπορεῖν; dem in unabhängigem Aussagesatz nach 409, 1 entspricht εἰ ὑμ. ἐβ. ἀπολέσαι, ἰππέων πλήθους οὐκ ἀποροῦμεν. Verschieden ist Dem. XVIII 103 πόσα κήματα τοὺς ἡγεμόνας τῶν συμμοριῶν . . . οἰσθέ μοι διδόναι ὥστε . . ., μὴ θείναι τὸν νόμον τοῦτον; wo die Bedingung im Folgesatze liegt (= εἰ μὴ ἔθηκα τ. v. τ.). Das Verhältnis ist dasselbe wie in dem entsprechenden unabhängigen Satze 104 ὥστε δὴ ταῦτα λυθῆναι (= εἰ δὴ τ. ἐλύθη) . . ., οὐκ ἔσθ' ὃ τι οὐκ ἐδίδοσαν (quantumvis daturi erant). Vgl. 406, 3.
- 2 Außerhalb der Verba dicendi und putandi ist in den abhängigen Sätzen der Infinitiv mit ἄν ausgeschlossen, also auch die gewöhnlichen Formen des dritten und vierten Bedingungsfalles. Die zugehörigen Bedingungssätze stehen vielmehr insgemein je nach ihrem Sinne entweder mit εἰ und dem Konjunktiv oder mit εἰ und dem Indikativ.
- 3 Mit dem Indikativ: II. XIV 195 τελέσαι δέ με θυμὸς ἄνωγεν, εἰ δύναμαι τελέσαι γε Sophi. El. 389 (ἐπηρασάμην) ἐλθεῖν ἐκείνον, εἰ τι τῶνδε δρᾶν νοεῖ OK. 665 θαρσεῖν . . . ἐπαινώ, Φοῖβος εἰ προὔπεμψέ σε Eur. Ph. 766 ἐν δ' ἡμῖν ἀργόν (infectum) ἔστιν, εἰ τι θέσφατον Τειρεσίας ἔχει φράσαι, τοῦδ' ἐκφυθέσθαι ταῦτα Ar. Th. 335—350. Her. VIII 58 ὁ δὲ αὐτὸν ἐς τὴν νέα ἐκέλευε ἐσβάντα

λέγειν, εἴ τι θέλει V 73 εἰ δέ μὴ διδοῦσι (συμμαχίην), ἀπαλλάσσεσθαι αὐτοὺς ἐκέλευε Th. I 136, 4. IV 22, 2.

Mit dem Konjunktiv a) futural: Eur. Hek. 751 τοῦ μὲν ἀνάγκη, 1 κἄν τύχῃ κἄν μὴ τύχῃ Hel. 980. Ion 1415 κἄν μὴ φράσω γε, κατθανεῖν ὑφίσταμαι K. 427 σέ σῶσαι κἄμ', ἐάν βούλῃ, θέλω Ar. Pl. 639 πάρεστι χεῖρ, ἣν τε βούλησθ' ἣν τε μὴ Her. VI 109 ἣν δέ περιγένηται αὕτη ἡ πόλις, οἷη τέ ἐστι πρώτη... γενέσθαι VIII 75. 140 ἀναγκαίως ἔχει μοι ποιεῖν ταῦτα, ἣν μὴ τὸ ὑμέτερον αἶτιον (Valck. ἀντίον) γένηται X. An. VII 7, 22 οὐχ οἷόν τέ σοι λανθάνειν, οὔτε ἦν τι καλὸν οὔτε ἦν τι αἰσχρὸν ποιήσης. — b) generell Ar. Wo. 1439 κλάειν γὰρ ἡμᾶς εἰκὸς ἐστ', ἣν μὴ δίκαια δρῶμεν Isä. VIII 32 ἀνάγκη τρέφειν αὐτοὺς (τοὺς γονέας) ἐστίν, κἄν μηδὲν καταλίπωσι. — Statt des futuralen Konjunktivs kann natürlich auch das Futurum stehen, wie Soph. Tr. 719 δέδοκται, κείνος εἰ σφαλῆσεται, ... κἄμ' ἐσθ' ἀποθανεῖν ἅμα Ar. E. 471 εἰ τῇ πόλει τοῦτο συνοίσει, ταῦτα χρὴ πάντ' ἄνδρα δρᾶν Her. VII 50 εἰ... μὴ τὸ βέβαιον ἀποδέξῃς, σφάλλεσθαι ὀφείλεις. Hierhin gehören auch die Verba des Sagens, wenn sie den Sinn der Verba volendi angenommen haben, wie Ar. Pl. 670 εἰπὼν, ἣν τις αἰσθηταὶ ψόφου, σιγᾶν und Orakelsprüche dieses Sinnes, wie Ar. L. 767 χρησμὸς ἡμῖν ἐστίν ἐπικρατεῖν, ἐάν μὴ στασιάσωμεν (s. 632, 1).

Da den Sätzen, die von persönlichen Verben des 2 Wollens und entsprechenden unpersönlichen (s. 616, 1) abhängen, relative Modalität zukommt, so kann bei ihnen nach regierendem Präteritum statt des Konjunktivs und des Indikativs des Futurums der oblique Optativ eintreten.

Eur. Or. 270 δὸς τόξα ..., οἷς μ' εἶπ' (= ἐκέλευσε) Ἀπόλλων ἐξαμύνεσθαι θεάς, εἴ μ' ἐκφοβοῖεν Her. V 96 Ἀρταφρένης ἐκέλευε σφραγίσαι, εἰ βουλοίατο σοὶ εἶναι, καταδέκεσθαι ὀπίσω Ἰππῆην Th. II 5, 4 ἐβούλοντο γὰρ σφίσι, εἴ τινα λάβοιεν, ὑπάρχειν ἀντὶ τῶν ἔνδον III 22, 7 οἷς ἐτέτακτο παραβοηθεῖν, εἴ τι δέοι IV 70, 2 βουλόμενος..., εἰ δύναιτο, ἔργῳ τῆς Νισαίας πειράσαι X. An. II 5, 36 προσελθεῖν ἐκέλευον, εἴ τις εἴη τῶν Ἑλλήνων στρατηγός Hell. II 4, 38 εἰ δέ τινες φοβοῖντο..., ἔδοξεν αὐτοῖς Ἐλευσίνα κατοικεῖν. — Äsch. Pers. 369 εἰ μόρον φευξοίαθ' Ἑλλήνες κακόν..., πᾶσι στέρεσθαι κρατὸς ἦν προκειμένον.

Bei anderen regierenden Verben der in Rede stehenden Art 3 ist dies selbstverständlich nur möglich, wenn auch sie selbst abhängig sind, wie Her. IX 89 γνοὺς ὅτι, εἰ ἐθέλοι σφι πᾶσαν τὴν ἀληθείην τῶν ἀρίωνων εἰπεῖν, αὐτὸς κινδυνεύσει ἀπολέσθαι = direkt ἦν ἐθέλη κτλ. X. Hell. III 4, 23 καιρὸν ἠρήσατο μάχην

συνάψαι, εἰ δύναιτο = direkt καιρός ἐστί μ. σ., ἦν δύνηται IV 4. ὁ ἄξιον εἶναι (ἐνόμισαν), εἰ μὲν δύναιτο καταπράξει ταῦτα, σωτήρας γενέσθαι τῆς πατρίδος = direkt ἄξιόν ἐστιν, ἦν δυνώμεθα κτλ. Natürlich kann dann auch der Modus directus bleiben. wie Dem. XXIII 26 οὐχ ἄπερ, ἂν ἀλώ (unnötig ἀλοῖη Weil), πενθεῖν χρῆ εἶπεν, und außerhalb des 2. Falles, wie Th. I 72, 2. III 112. 7. ist der oblique Optativ unmöglich.

- 1 In den selteneren Fällen, wo hier εἰ mit nicht obliquem Optativ vorkommt, ist dieser ein modifizierter Konjunktiv und es steht entweder im Sinne von dummodo oder als Ausdruck der Ungewißheit oder sonst assimiliert an den für den direkten Optativ des Wunsches eingetretenen Infinitiv.

Soph. Ai. 1344 ἄνδρα δ' οὐ δίκαιον, εἰ θάνοι (dummodo mortuus sit, worin angedeutet ist, daß man es sonst nicht wagen würde), βλάπτει τὸν ἐσθλόν Eur. Hel. 741 ἄργειον (= κέλευσον) ... εἰ τήνδε πως δυνάιμεθ' ἐκκλέψαι χθόνος (nur dann hat die Aufforderung Bedeutung), φρουρεῖν ὅπως ἂν ... σωθῶμεν Th. I 120, 3 ἀνδρῶν γὰρ σωφρόνων μὲν ἐστίν, εἰ μὴ ἀδικοῖντο, ἡσυχάζειν Plat. Krat. 391a οὐ ῥάδιόν ἐστιν οὕτως ἐξαίφνης πεισθῆναι σοι, εἰ μὴ δεΐξειας (so Schanz; vgl. dessen krit. Anm.) ἦντινα φῆς εἶναι τῆν φύσει ὀρθότητα ὀνόματος. — (And.) IV 38 δεινὸν δέ μοι δοκεῖ εἶναι, εἰ μὲν τις (sollte einer) ἀπολογεῖσθαι ἄξιώσειεν ὑπὲρ τῶν ἀποθανόντων ὡς ἀδίκως ἀπολώλασιν, οὐκ ἀνασχέσθαι τῶν ἐπιχειρούντων, wo die neueren Herausgeber Reiskes falsche Konjektur < ἂν > ἀνασχέσθαι aufgenommen haben, Än. T. 20, 2.

- 2 Soph. Tr. 1189 εἰ δ' ἐκτός ἔλθοις, πημονάς εὐχου λαβεῖν = direkt εἰ ἐκτός ἔλθοιμι (für ἂν ἐ. ἔλθω), πημ. λάβοιμι. Vgl. 333, 3 und die dort angeführten Stellen gleicher Art.
- 3 Ein abhängiger irrealer Bedingungssatz kommt außerhalb der Verba dicendi und putandi nur vor nach der 408, 1 angegebenen Weise, die den bloßen Infinitiv gestattet.

Her. I 120 βασιλευσαι χρῆν τὸν παῖδα, εἰ ἐπέζωσε Th. III 57, 3 τότε μὲν (ὑπέστημεν ἄρῳνα = ἐκινδυνεύσαμεν), τὴν πόλιν εἰ μὴ παρέδομεν, λιμῶ διαφθαρῆναι X. An. VI 6. 25 οὐδ' εἰ παμπόνηρος ἦν Δέξιππος, βία χρῆναι (= direkt χρῆν) πάσχειν αὐτόν Plat. Symp. 211d ἐτοῖμος εἶ ..., εἰ πως οἶόν τ' ἦν, μήτ' ἐσθίειν μήτε πίνειν (Dem.) XXXV 31 ἔφασαν .. μέλλειν (= direkt ἐμελλε) ἀπάγειν Ἀθήναζε, εἰ μὴ ἀπώλετο ἐν τῷ πλοίῳ.

- 4 Über das in älterer Zeit noch nicht im Sinne eines Verbum putandi behandelte εἰκός ἐστί vgl. X. Hell. III 5, 10 τοῦτο δὲ πῶς μᾶλλον εἰκός γενέσθαι (nicht ἂν γεν.) ἢ (ἂν γένοιτο) εἰ αὐτοὶ ... βοηθοῖτε; und 197, 1.

In derselben Weise wie die eigentlichen Bedingungssätze 1 sind auch die abhängigen konditionalen Temporal- und Relativsätze zu betrachten.

Th. II 8, 4 ἐν τούτῳ δὲ κεκωλυσθαι ἐδόκει ἐκάστῳ τὰ πράγματα ᾧ (= εἴ τι) μὴ τις αὐτὸς παρέσται X. Hell. VI 5, 39 τὸ . . . Θηβαίους ὁμόρους οἰκοῦντας ἡγευόνας γενέσθαι τῶν Ἑλλήνων πολὺ οἰμα χαλεπώτερον ἂν ὑμῖν φανῆται ἢ (ἂν ἐφαίνετο) ὁπότε (= εἰ) πόρρω τοὺς ἀντιπάλους εἶχετε Kyr. VIII 5, 15 καὶ τὸ διασπᾶν (τὴν φάλαγγα), ὁπότε (= εἰ für generelles ἔάν mit dem Konj.) δέοι, τακτικὸν (εἶναι) ἡγεῖτο Plat. Parmen. 159e ἦν δέ γε ἀδύνατον δυοῖν τινοῖν μετέχειν ᾧ (= εἰ) μηδ' ἐνός (dummodo ne unius quidem) μετέχοι Ar. Frd. 437 εὐχόμεσθα . . . ὅστις (= εἴ τις) πρόθυμος ἔσθ' ἄλλοι τῶν σχοιῶν, τοῦτον τὸν ἄνδρα μὴ λαβεῖν ποτ' ἄσπιδά (wie oben 664, 2 Soph. Tr. 1189).

Der Infinitiv ist als abhängige Redeform auch in die 2 Nebensätze eingedrungen, und zwar nicht nur in die parathetischen, wo es zunächst lag, sondern auch in die synthetischen. Er steht für den Indikativ der direkten Rede, in Bedingungssätzen also im ersten und vierten Falle. In Relativsätzen, sowohl synthetischen als parathetischen, erscheint er auch im imperativischen Sinne entsprechend der Bedeutung, die er bei Verben des Wollens oder solchen, die in deren Bedeutung übergehen, auch im abhängigen Hauptsatze hat. Außerdem erscheint in parathetischen Sätzen einigemal der bedingte Infinitiv mit ἄν entsprechend dem Optativ oder Präteritum mit ἄν. In synthetischen Nebensätzen tritt also der oblique Infinitiv da auf, wo der oblique Optativ nicht möglich ist und kann daher zum Ersatze für diesen dienen.

Es ist klar, daß dieser Gebrauch erst entstehen konnte, als 3 man den abhängigen Infinitiv nur mehr als abhängige Redeform empfand und jedes Gefühl für seine Kasusbedeutung verloren hatte. Er kommt daher in der älteren Literatur gar nicht vor. Das erste Beispiel begegnet uns bei Sophokles, und dies ist in der Dichtung das einzige. Sonst ist der Gebrauch der Prosa eigen, zeigt sich am häufigsten bei Herodot, der ihn auch verhältnismäßig am öftesten in synthetischen Nebensätzen außer den relativen hat, demnächst, aber schon seltener bei Thukydides, in der späteren attischen Prosa nimmt er ab, von Lysias, Isäos und Isokrates liegt keine derartige Stelle vor.

In parathetischen Nebensätzen a) kausalen: Her. III 55 4  
τιμᾶν δὲ Σαμίου εἶφῃ, διότι ταφῆναι οἱ τὸν πάππον δημοσίῃ

ὕπο Σαμίῳν 156. VII 3 οὐκων οὐτ' οἶκός εἴη οὔτε δίκαιον ἄλλον τινὰ τὸ γέρας ἔχειν . . . ἐπεὶ γε καὶ ἐν Σπάρτῃ . . . οὕτω νομίζεσθαι VIII 111 ὑπεκρίναντο . . . ὡς κατὰ λόγον εἶησαν (s. 595) ἄρα αἱ Ἀθῆναι μεγάλα τε καὶ εὐδαίμονες . . . ἐπεὶ Ἀνδρίους γε εἶναι γεωπεινάς (ironische Begründung) Th. V 46, 3 εἰ ἐβούλοντο ἀδικεῖν, ἤδη ἂν Ἀργείους Ξυμιάχους πεποιεῖσθαι (εἰπεῖν ἐκέλευον), ὡς παρρῆναί γ' αὐτοὺς αὐτοῦ τούτου ἔνεκα X. An. V 7, 18. Kyr. I 3, 17. Ar. 3. Plat. Charm. 175e. St. 360c. — b) relativen: Soph. El. 422 ἐκ δὲ τοῦδ' ἄνω βλαστῆν βρῦοντα θαλλόν, ᾧ κατάσκιον πᾶσαν γενέσθαι τὴν Μυκηναίων χθόνα Her. I 90. II 121 πλοῦτον δὲ τούτῳ τῷ βασιλεῖ γενέσθαι ἀργύρου μέγαν, τὸν οὐδένα . . . δύνασθαι υπερβαλέσθαι. βουλούμενον δὲ . . . τὰ χρήματα ἠσαυρίζειν οἰκοδομέσθαι οἰκῆα λίθινον, τοῦ τῶν τοίχων ἕνα ἐς τὸ ἔξω μέρος τῆς οἰκῆς ἔχειν 128. 129. 136. 172. III 23 ἀγαγεῖν σφεας ἐς δεσμητήριον ἀνδρῶν, ἔνθα τοὺς πάντας . . . δεδέσθαι 120. IV 81. IX 41. Th. II 13, 5 προσετίθει ἀδιηγεῖν ἐνυμενῶν χρήματα οὐκ ὀλίγα, οἷς χρῆσεσθαι αὐτοὺς 53, 4. IV 98, 5. V 45, 2 πείσειν γὰρ αὐτὸς Ἀθηναίους, ὡς περ καὶ νῦν ἀντιλέγειν VI 64, 3 εἶναι δὲ ταῦτα τοὺς Ξυδράσοντας πολλοὺς Καταναίων . . . ἀφ' ὧν αὐτὸς ἦκειν VII 47, 4. VIII 48, 5. 6. X. Dkw. I 1, 8. III 11, 1. Plat. Phäd. 72a. 109b. Theät. 169d Ξυνεχώρησεν . . . διαφέρειν τινάς, οὓς δὴ καὶ εἶναι σοφούς Parm. 131a. St. 408c. 490c. 614c. Lyk. 100. Hyp. III 14. Dem. XLV 10. Imperativisch: Plat. G. 745b μέρη δώδεκα διελέσθαι δεῖ . . . κύκλον περιβάλλοντα, ἀφ' οὗ τὰ δώδεκα μέρη τέμνειν (= τευνέτω). — Beiliegte: Th. II 93, 3 προσδοκία οὐδεμία (ἦν) μὴ ἂν ποτε οἱ πολέμοι ἐξαπιναίως οὕτως ἐπιπλεύσειαν, ἐπεὶ οὐτ' ἀπὸ τοῦ προφανοῦς τολμήσαι ἂν (= τολμήσειαν ἂν) κτλ. VIII 87, 4 δοκεῖ σαφέστατον εἶναι (αὐτὸν) τριβῆς ἔνεκα . . . τὸ ναυτικὸν οὐκ ἀγαγεῖν . . . ἐπεὶ, εἰ γε ἐβουλήθη, διαπολεμηῖσαι ἂν (= διεπολέμησεν ἂν) X. An. II 2, 1 ἔλεγον ὅτι πολλοὺς φαίη Ἀριαῖος εἶναι Πέρσας ἑαυτοῦ βελτίους, οὓς οὐκ ἂν ἀνασχέσθαι (= οἱ οὐκ ἂν ἀνάσχοιντο) αὐτοῦ βασιλεύοντος Hell. VII 1, 33 τὸ τῶν χρημάτων πλήθος ἀλαζονείαν οἱ γε δοκεῖν ἔφη εἶναι, ἐπεὶ καὶ τὴν ὕψιμουμένην ἂν χρυσὴν πλάτανον οὐχ ἰκανὴν [ἔφη] εἶναι (= ἰκανὴ ἂν εἴη) τέττιρι σκιὰν παρέχειν, ὡς ἐπεὶ zu ἰκανὴν ἂν εἶναι gehören muß und daher das zweite ἔφη mit Cobet zu tilgen ist, Plat. Alk. 131e οὐκοῦν ἔφησθα μικρόν φθῆναί με προσελθόντα σοι, ἐπεὶ πρότερος ἂν μοι προσελθεῖν (= pr. προσήλθες ἂν, εἰ μὴ ἔφθην).

Über den Infinitiv in parathetischen Folgesätzen s. 510, 2.

- 1 In synthetischen Nebensätzen a) konditionalen: Her. I 129 εἰ γὰρ δὴ δεῖν (= δεῖ) πάντως περιθεῖναι ἄλλῳ τῷ τὴν βασιληίην . . . δικαιοτέρον εἶναι Μήδων τῷ περιβαλεῖν τοῦτο τὸ ἀγαθόν II 64, 172 εἰ γὰρ πρότερον εἶναι (= ἦν) δημότης, ἄλλ' ἐν τῷ παρεόντι εἶναι αὐτῶν βασιλεύς III 105, 108. Th. IV 98, 4 εἰ μὲν ἐπὶ πλέον δυνηθῆναι (= ἐδυνήθησαν) τῆς ἐκείνῳν κρατήσαι, τοῦτ'



ἀν ἔχειν. — b) temporalen: Her. I 24 ὡς δὲ ἄρα παρῆναι αὐτούς, κληθέντας ἱστορέεσθαι εἴ τι λέγοιεν περὶ Ἄριονος 141. II 99. 107. 121. 140. IV 9. 11. 179. VI 137. VII 148. VIII 118. I 202 μάλλον μεθύσκεσθαι, ἐς δ' ἐς ὄρχησιν ἀνίστασθαι II 102. V 85. 86. II 42 τέλος δέ, ἔπειτε λιπαρέειν τὸν Ἡρακλέα, τὸν Δία μηχανήσασθαι κτλ. 118. VI 84, 137. VIII 135. III 26 ἐπειδὴ . . . ἰέναι . . . ἐπὶ σφέας IV 33 ἐπεὶ δέ . . . τοὺς ἀποπεμφθέντας ὀπίσω οὐκ ἀπονοστέειν V 84. VII 150. II 140 ὅκως γὰρ οἱ φοιτᾶν σίτον ἄγοντας κτλ. III 105 ἐν ψ (dum) τοὺς μύρμηκας συλλέγεσθαι IV 42 ἕως . . . ἀπικνέεσθαι VII 171 ἔστε . . . αὐτὴν νῦν νέμεσθαι Κρήτας Th. II 102, 5 λέγεται δὲ καὶ Ἀλκμαίῳ, ὅτε δὴ ἀλάσθαι αὐτὸν . . . τὸν Ἀπόλλων ταύτην τὴν γῆν χρῆσαι οἰκίειν X. Ap. 5 ὡς δὲ αὐτὸν εἰπεῖν κτλ. Plat. Symp. 174d. St. 614b ἔφη δέ, ἐπειδὴ οὐ ἐκβῆναι τὴν ψυχὴν, πορεύεσθαι μετὰ πολλῶν 617d. 619c. 621b. Dem. XIX 195 ὡς δ' ἀκοῦσαι τοὺς παρόντας κτλ. XXIV 213. — c) relativen: Her. II 140 σίτον ἄγοντας Αἰγυπτίων ὡς ἐκάστοισι προστετάχθαι V 9. Th. I 91, 5 ἔφασαν . . . ὅσα . . . βουλευέσθαι, οὐδενὸς ὕστεροι γνώμη φανῆναι VI 24, 3. VIII 72, 1 ἐς οὐδὲν πᾶρμα οὕτω μέγα ἔλθειν βουλευσόντας ἐν ψ (= ὥστε ἐν αὐτῷ) πεντακισχιλίους ἔννελεσθαι Plat. St. 616b ἀφικνεῖσθαι τεταρταίους ὅθεν καθορᾶν ἄνωθεν διὰ παντὸς τοῦ οὐρανοῦ Dem. XLV 18 ὁ μὲν (μαρτυρήκεν) γραμματεῖον ἔχειν ἐφ' ᾧ γεγράφθαι διαθήκη (Hss. διαθήκη) Πασίωνος Ἄsch. III 96. Hyg. III 39. Imperativisch: Dem. XX 158 Δράκων . . . ἔθηκεν ἐφ' οἷς ἐξεῖναι ἀποκτινύναι XXIII 53 τοῦ νόμου . . . λέγοντος ἐφ' οἷς ἐξεῖναι κτεῖναι 74. XXXVIII 5. Über diesen Inf. in synthetischen Folgesätzen s. 507, 3.

Dieser Infinitiv kommt sogar in unabhängigen Relativsätzen I als Modus obliquus vor, indem sie aus dem Sinne des übergeordneten Subjektes, und zwar als Befehl oder Anordnung desselben (also imperativisch), ausgesprochen werden. So parathetisch Th. II 24, 2 τριῆρεις . . . ἐκατὸν ἑξαρέτους ἐποίησαντο . . . ὧν μὴ χρῆσθαι μηδεμᾶ ἐς ἄλλο τι V 63, 4 δέκα . . . προσείλοντο αὐτῷ ἑμβόλους, ἄνευ ὧν μὴ κύριον εἶναι ἀπάρειν στρατιάν, synthetisch Th. V 28, 1 ἄνδρας εἶλοντο δώδεκα πρὸς οὓς τὸν βουλούμενον τῶν Ἑλλήνων ἑμμαχίαν ποιείσθαι.

Besonders zu erwähnen ist noch Dem. XXXVII 42 ἀντὶ τοῦ 2 . . . δείξει τὰ γεγραμμένα καὶ κατὰ ταῦτα πράττειν ὅ τι δόξει (= ἔδοξεν), wo der zweite Infinitiv an den ersten assimiliert ist.

### 5) Der Infinitiv mit dem Artikel.

Die Verwendung des ursprünglich deiktischen Pro-3 nomens ὁ ἢ τό als Artikel, deren Anfänge wir bei Homer beobachten, ist am spätesten beim Infinitiv eingetreten.

zunächst in beschränktem Umfange in der Lyrik. Da durch die Verbindung mit dem Artikel die Verbalbegriffe in viel umfangreicherem Maße, als es beim bloßen Infinitiv der Fall war, als Nomina behandelt werden und in nominale Verbindungen, wozu namentlich die mit Präpositionen gehört, eintreten konnten, so führte diese gesteigerte Ausdrucksfähigkeit im Zusammenhange mit den Anforderungen einer höher entwickelten Gedankenbildung, die namentlich in der Prosa zu neuen Ausdrucksmitteln drängte, zu einer raschen und weiten Verbreitung dieser neuen sprachlichen Gedankenform, die insbesondere die bequemste Handhabe bot abstrakte Begriffsverhältnisse zu bezeichnen, dementsprechend ihr Gebrauch denn auch in der philosophischen Prosa seinen Höhepunkt erreichte.

1 Die einzige für Homer in Betracht kommende Stelle Od. XX 52 läßt sich verstehen als ἀνὴ καὶ τό, φυλάσσειν πάννουχον ἐρήσσοινα und gerade so Hes. F. 164; WT. 314 ist Erklärung und Überlieferung zweifelhaft. In der Lyrik tritt uns der Gebrauch zuerst bei Alkm. 60 und Alk. 14 entgegen, aber im ganzen nicht häufig (bei Pindar sicher überliefert an 7 Stellen) und nur als Subjektsnominativ. In den übrigen Kasus und mit Präpositionen verbunden erscheint der mit dem Artikel verbundene Infinitiv erst von Äschylos an. Mit ἄν verbunden zeigt er sich zuerst bei Sophokles. Im Drama, wo er schon viel zahlreicher ist bei Äschylos ungefähr 7 mal so oft wie bei Pindar), hat ihn verhältnismäßig am häufigsten Sophokles, am wenigsten häufig Aristophanes. Was die Prosa betrifft, so ist er bei Herodot noch verhältnismäßig selten (nicht ganz so häufig wie bei Äschylos), noch seltener bei Hippokrates; aber schon Thukydides hat ihn etwa 6 mal und Xenophon gar 26 mal so oft wie Herodot. Bei Platon geht die Häufigkeit noch etwas über Xenophon hinaus. Mit diesem stimmt Demosthenes ungefähr überein, Isokrates mit Thukydides; unter den Rednern bedient sich seiner verhältnismäßig am wenigsten der stilistisch am wenigsten gebildete Andokides.

2 Der Artikel übernimmt beim Infinitiv natürlich dieselben Funktionen, in denen er auch sonst erscheint: er kann sowohl in generellem Sinne stehen, wo dann die bezügliche Erscheinung in ihrer Totalität, ihrem ganzen Umfange nach bezeichnet wird, als auch individuell von einem einzelnen Bestimmten oder Bekannten. Bezieht sich im

letzteren Falle die Aussage auf eine als Tatsache vorliegende Erscheinung, so tritt dadurch, daß eben der Artikel auf das tatsächliche Verhältnis hinweist, der Infinitiv aus seiner begrifflichen Sphäre heraus und bezeichnet dann eine Tatsache oder einen tatsächlichen Umstand.

Die generelle Bedeutung des Artikels tritt zunächst hervor <sup>1</sup> in allgemeinen Sätzen, wie Alk. 14 τὸ γὰρ ἄρει κατθανῆν καλόν Pind. N. V 18 τὸ σιγᾶν πολλάκις ἐστὶ σοφώτατον ἀνθρώπων Äsch. Ag. 1359 τοῦ δρῶντός ἐστι καὶ τὸ βουλευῆσαι 1369 τὸ γὰρ τοπάζειν τοῦ σάφ' εἰδέναι δίχα Eur. IA. 917 δεινὸν τὸ τίκτειν K. 336. Th. V 9, 9. Plat. Gorg. 527b. Nun kann an solchen Stellen, sofern nicht die besondere Kasusform den Artikel verlangt, auch ohne wesentliche Änderung des Sinnes der Infinitiv ohne Artikel stehen. Aber es besteht dabei doch eine gewisse Verschiedenheit der Anschauung. Denn Pind. N. V 18 bedeutet τὸ σιγᾶν das Schweigen überhaupt, aber σιγᾶν würde Schweigen im jeweiligen Falle bezeichnen; die Allgemeinheit des Satzes kann dabei bestehen bleiben. So gebraucht denn auch Pindar beide Formen in derselben Allgemeinheit nebeneinander P. I 99 τὸ δὲ παθεῖν εὖ πρῶτον ἀέθλων, εὖ δ' ἀκούειν δευτέρα μοῖρα, und so bei Th. III 38, 1 ἀμύνασθαι δὲ τῷ παθεῖν ὅτι ἐγγυτάτω κείμενον ἀντίπαλον μάλιστα τὴν τιμωρίαν λαμβάνει, wo auch τὸ ἀμύνασθαι stehen könnte. Dasselbe trifft in gewisser Weise auch zu, wo es sich nicht um ganz allgemeine Sätze, sondern um besondere Aussagen handelt, indem das Allgemeine innerhalb des besonderen Verhältnisses gilt, auf das es bezogen wird. So Äsch. Pr. 624 τὸ μὴ μαθεῖν σοι κρεῖσσον ἢ μαθεῖν τάδε = die Unerfahrenheit ist für dich besser als dies zu erfahren Ag. 1636 τὸ γὰρ δολῶσαι (die Überlistung) πρὸς γυναικὸς ἦν, wo nicht bloß die Tat an sich, sondern das ganze Wesen der Sache gemeint ist. Eum. 694. Soph. OT. 1390. Tr. 1243. Ar. Fr. 68. Th. I 70, 4 οἴονται γὰρ οἱ μὲν τῇ ἀπουσίᾳ ἂν τι κτᾶσθαι, ὑμεῖς δὲ τῷ ἐπελθεῖν καὶ τὰ ἐτοῖμα ἂν βλάψαι, wo τῷ ἐπελθεῖν ebenso allgemein gesagt ist wie τῇ ἀπουσίᾳ, aber wie dies seine Geltung hat innerhalb der hier gegebenen Charakteristik bestimmter Personen. 142, 6. X. Kyr. VIII 1, 47. Dem. XVIII 128. Auch hier kommt beides nebeneinander vor, wie oben Äsch. Pr. 624 und Soph. El. 265 κακ τῶνδὲ μοι λαβεῖν θ' ὁμοίως καὶ τὸ τητᾶσθαι πέλει.

In individuellem Sinne kann die durch den Artikel ein- <sup>2</sup> geführte Erscheinung dadurch bestimmt sein, daß sie im Zusammenhange des Gedankens als ein dazu Gehörendes, darauf Bezügliches gegeben ist. So Soph. Tr. 458 τὸ μὴ πυθέσθαι (nämlich die Sache, worum es sich hier handelt), τοῦτό μ' ἀλύ-

νειεν ἄν Eur. Alk. 694 διεμάχου τὸ μὴ θανεῖν (worum es sich hier handelt) Sch. 98 σὸν τὸ μηνύειν ἐμοί (nämlich das Gefragte) Th. I 37, 1. 38, 1 ἄποικοι δὲ ὄντες ἀφεστᾶσι . . . , λέγοντες ὡς οὐκ ἐπὶ τὸ κακῶς πάσχειν (nämlich διὰ τὸ ἀποίκους εἶναι) ἐκπευφθεῖεν und ebenso 2 ἐπὶ τῷ ὑπὸ τούτων ὑβρίζεσθαι, 70, 9. 71, 1. III 3, 1 οὐκ ἀπεδέχοντο . . τὰς κατηγορίας μεῖζον μέρος νέμοντες τῷ = dem sich dabei äussernden) μὴ βούλεσθαι ἀληθῆ εἶναι 14. I κοινὴν δὲ τὴν ἐκ τοῦ κατορθῶσαι (nämlich der erwähnten Hülfeleistung) ὠφελίαν ἅπασι δῶσοντας 40, 3. 82, 8 ἐκ δ' αὐτῶν καὶ ἐς τὸ (das damit verbundene) φιλονικεῖν καθισταμένων τὸ πρόθυμον Dem. XXX 14. Bekannt kann eine besondere Erscheinung sein sowohl an sich, wie Th. I 5, 3 τὸ τε σιδηροφορεῖσθαι τούτοις τοῖς ἡπειρώταις . . ἐμμεμένηκε II 37, 1 διὰ τὸ μὴ ἐς ὀλίγους ἀλλ' ἐς πλείονας οἰκεῖν (ἢ πολιτεία τῶν Ἀθηναίων) δημοκρατία κέκληται 89, 2. Dem. XIX 333. (Dem.) XVII 26, als auch, weil sie vorher erwähnt ist, wie Äsch. Pr. 787 οὐκ ἐναντιώσομαι τὸ μὴ οὐ γεγυνηῖν πᾶν (vgl. 784) Soph. Ant. 1105 καρδίας δ' ἐξίσταμαι (sich verstehe mich dazu) τὸ δρᾶν (vgl. 1100f.) Th. II 55, 2 Περικλῆς . . καὶ τότε περὶ μὲν τοῦ μὴ ἐπεξίεναι (vgl. 13, 2. 22, 1 . . τὴν αὐτὴν γνώμην εἶχε V 46, 1 περὶ τοῦ μὴ αὐτοκράτορας ὁμολογῆσαι ἦκεν (vgl. 45, 2) X. An. II 4, 19 τὸ τε ἐπιθήσεσθαι καὶ λύσειν τὴν γέφυραν (vgl. 16. 17) Dkw. I 2, 44. Plat. Theät. 199c. Dem. XIX 42. XXIII 97 εἰ γὰρ ἡγρόνησέν τι διδασκόμενος, τοῦ μὴ συνεῖναι (= ἀγροῆσαι) δίκην οὐκ ὀφείλει δοῦναι.

- 1 Wenn der mit dem Artikel versehene Infinitiv sich auf eine bestimmte Tatsache oder einen tatsächlichen Umstand bezieht, so deckt er sich mit dem gleichbedeutenden ὅτι mit dem Indikativ (s. 516, 2. 593, 1—594, 3). So wird er denn auch diesem gleichgestellt bei Th. IV 126, 1 ὑπώπτευν . . ὑμᾶς τῷ τε μεμονῶσθαι καὶ ὅτι βάρβαροι οἱ ἐπιόντες καὶ πολλοὶ (εἰσὶν) ἐκπληξιν ἔχειν VII 14, 2 ἀποριώτατον τὸ τε μὴ οἶόν τε εἶναι ταῦτα ἐμοὶ κωλύσαι . . καὶ ὅτι οὐδ' ὀπόθεν ἐπιπληρωσόμεθα τὰς ναῦς ἔχομεν X. Ag. S. 4. Im übrigen vgl. Soph. Tr. 66 τὸ μὴ πυθέσθαι ποῦ ὅστιν (πατήρ εἰρηκεν) αἰσχύνην φέρειν 1228. Philem. K. 101, 6 (Νιόβη) προσηγορεύθη διὰ τὸ μὴ φωνεῖν λίθος Her. VIII 88. Th. I 3, 3 οὐ μὴν οὐδὲ βαρβάρους εἰρηκε (Ἵουηρος) διὰ τὸ μηδὲ Ἑλληνας πω . . ἀντίπαλον ἐς ἓν ὄνομα ἀποκεκρίσθαι 141, 3. 142, 7. II 51, 6. 64, 3. 65, 8. 81, 7. 91, 4 ἀτάκτως διώκοντες διὰ τὸ κρατεῖν V 4, 4. 7, 2. II, 2. VII 44, 4. 60, 5 τῷ . . ταῖς ναυσὶ κρατηθῆναι ἀδυουοντας 72, 4. X. An. II 6, 26 Μένων ἡγάλλετο τῷ ἔξαπατᾶν δύνασθαι Kyr. VII 5, 42 τοῖς μὲν θεοῖς οὐδὲν ἄν ἔχομεν μέμψασθαι τὸ als Tatsache zum Vorwurf machen) μὴ οὐχὶ . . πάντα ὅσα ἠυχόμεσθα καταπεπραχέναι Dkw. I 2, 1 θαυμαστὸν δὲ φαίνεται μοι καὶ τὸ πεισθῆναι τινὰς ὡς Σωκράτης τοὺς νέους διέφθειρεν IV 8, 2. Hier. 2, 5. 8, 1. Plat. Theät. 174c οὐκ εἰδῶς κακὸν οὐδενός

ἐκ τοῦ μὴ μεμελετηκέναι Parm. 128 b. St. 605 c. Dem. XV 2. 4. 32. XVIII 100. XXIII 200 τίμων ἦν πᾶσιν ἀνθρώποις τὸ γενέσθαι πολίταις παρ' ὑμῖν XXIV 111. XXV 54. XXIX 19. Bezüglich des Unterschiedes vom bloßen Infinitiv kann man zu X. Dkw. I 2, 1 oben vgl. 21 τούτων (τῶν νοητικῶν λόγων) δ' ἐπιλαθόμενον οὐδὲν θαυμαστὸν καὶ τῆς σωφροσύνης ἐπιλαθέσθαι, was sich auf kein bestimmtes Faktum bezieht, und I 1, 17 ὅσα μὲν οὖν μὴ φανερός ἦν ὅπως ἐρίγνωσκεν, οὐδὲν θαυμαστὸν ὑπὲρ τούτων περὶ αὐτοῦ παραγνῶναι τοὺς δικαστάς, wo bloß der Gegenstand der Nichtverwunderung angegeben wird, ohne als Faktum gekennzeichnet zu werden, was hier auch zulässig gewesen wäre.

Da der artikulierte Infinitiv als Verbalsubstantivum <sup>1</sup> mit vollständiger Flexion behandelt wird, so sind ihm natürlich auch die entsprechenden nominalen Konstruktionen eigen. Doch findet hier eine Ausnahme zugunsten der verbalen Natur des Infinitivs statt. Wir haben oben (604, 1) Stellen angeführt, wo der determinative Infinitiv einem Akkusativ der Beziehung gleichgestellt ist. Daß man ihn als diesem gleichbedeutend empfand, hat nun dazu geführt, daß man ihn mitunter auch in diesem Sinne mit τὸ verbunden hat in Verbindungen, die eigentlich einen anderen Kasus verlangten.

So wenn er im determinativen Sinne eines objektiven <sup>2</sup> Genetivs bei Substantiven und Adjektiven steht: Äsch. Ag. 15 φόβος... παραστατεῖ τὸ (davor daß) μὴ βεβαίως βλέφαρα συμβαλεῖν ὑπνω 1170 ἄκος δ' οὐδὲν ἐπήρκεσαν τὸ μὴ πόλιν μὲν ὡσπερ νῦν ἔχει παθεῖν 1353 τὸ μὴ μέλλειν ἀκμή (ἔστιν) Soph. Ai. 114 ἐπειδὴ τέρψις ἦδε σοι τὸ δρᾶν Ant. 236 τῆς ἐλπίδος.. δεδραμμένος τὸ μὴ παθεῖν ἂν ἄλλο πλὴν τὸ μόρσιμον Tr. 616 φύλασσε.. νόμον τὸ μὴ 'πιθυμεῖν.. περισσὰ δρᾶν Her. I 209 οὐκῶν ἔστι μηχανή... οὐδεμία τὸ μὴ ἐκείνον ἐπιβουλεύειν ἐμοί Th. VII 67, 1 τῆς δοκίσεως προσγεγενημένης αὐτῷ τὸ κρατίστους εἶναι, wo ich τὸ nicht hätte tilgen sollen, 68, 3 τὸ δέ... Σικελία... ἐλευθερίαν βεβαιότεραν παραδοῦναι καλὸς ὁ ἀγών X. Hell. VI 1, 16 οὐδὲ διὰ ταῦτα ἀσχολίαν ἔχει τὸ μὴ πράττειν αἰεὶ τὸ δεόμενον Plat. St. 465 b δέος δὲ τὸ (Madv. τοῦ) τῷ πάσχοντι τοὺς ἄλλους βοηθεῖν Dem. VIII 56 τί ποτ' οὖν (ἔστι) τὸ αἴτιον τὸ... μηδένα τούτων εἰπεῖν ὡς πόλεμον (Φίλιππος) ποιεῖ; IX 63. XX 135 οὐδὲ γὰρ ἀμφισβήτησις καταλείπεται τὸ μὴ ταῦτα ποιεῖν XXIV 69 οὐδὲ λόγος λείπεται τὸ μὴ οὐ πονηροῖς εἶναι. — Soph. El. 1079 οὔτε τι τοῦ θανεῖν προμηθῆς τὸ τε μὴ βλέπειν ἐτοίμα, wo τὸ βλέπειν ebenso steht wie τοῦ θανεῖν, Ant. 79 τὸ

δὲ βία πολιτῶν δρᾶν ἔφυν ἀμήχανος Th. VI 17, 8 τὸ μὲν ἐς τὴν γῆν ἡμῶν ἐσβάλλειν . . . ἱκανοὶ εἰσι II 53, 3 τὸ μὲν προσταλαίπωρεῖν . . . οὐδεὶς πρόθυμος ἦν X. An. IV 8, 14 οὗτοί εἰσιν . . . μόνοι ἐτι ἡμῖν ἐμποδιῶν τὸ μὴ ἤδη εἶναι ἔνθα πάλα σπεύδουεν Kyr. VIII 4, 19 (δεινός εἰμι) τὸ γυνῶνα κτλ. Plat. Lach. 190e ἴσως ἐρίῳ αἴτιος . . . τὸ σὲ ἀποκρίνασθαι μὴ τοῦτο ὃ διανοούμενος ἠρώων. So auch mitunter statt des Genetivs bei Verben: Soph. Ant. 778 τεύξεται τὸ μὴ θανεῖν Th. III 1, 1 τὸν πλείστον ὄμιλον . . . εἶργον τὸ μὴ . . . κακουργεῖν und dem entsprechend im Passivum VI 1, 2 διείργεται τὸ μὴ ἡπειρος εἶναι X. Kyr. I 6, 32 οὐκ ἀπέσχοντο οὐδ' ἀπὸ τῶν φίλων τὸ μὴ πλεονεκτεῖν αὐτῶν πειρᾶσθαι VII 5, 46 ὑστερίζειν . . . μῆτε τὸ (so die meisten Hss.) εἰδέναι ἃ δεῖ μῆτε τὸ πράττειν Dkw. I 3, 7 ἀποσχόμενον τὸ . . . τῶν τοιούτων ἀπτεσθαι StL. 5, 7 ἀναγκάζονται . . . τὸ ὑπὸ οἴνου μὴ σφάλλεσθαι ἐπιμελείσθαι Plat. Krit. 43c οὐδὲν αὐτοὺς ἐπιλύεται ἡ ἡλικία τὸ μὴ οὐχὶ ἀγανακτεῖν Theät. 166d σοφὸν ἄνδρα πολλοῦ δέω τὸ μὴ φάναι εἶναι St. 354b οὐκ ἀπεσχόμεν τὸ μὴ οὐκ ἐπὶ τοῦτο ἔλθειν Br. 353d αἰετινος σμικροῦ ἐπιδεεῖς εἶναι τὸ μὴ πάντα κατὰ νοῦν πράττειν, ver-einzelt statt des Dativs Äsch. Pr. 787 οὐκ ἐναντιώσομαι τὸ μὴ οὐ γεγωνεῖν πάν. Nicht hierhin gehört X. Hell. VII 5, 7 τὸ μὲν κατὰ γῆν πορεύεσθαι ἀπεγνωκέα gegenüber An. I 7, 19 ἀπεγνωκέα τοῦ μάχεσθαι, da man sowohl ἀπογνωσκεῖν τι wie τινός gesagt hat, und ebensowenig Hell. II 4, 10 τὸ πλεονεκτεῖν ἐμελεν gegenüber Kyr. III 1, 30 μέλει τοῦ καταλιπεῖν.

- 1 Man wird aber so nicht erklären dürfen Th. II 87, 1 ἡ μὲν γενουένη ναυμαχία . . . οὐχὶ δικαίαν ἔχει τέκμαρσιν τὸ ἐκφοβῆσαι; denn nach dem Zusammenhange kann das nicht im objektiven Sinne heißen 'sie bietet kein rechtes Anzeichen dafür, daß sie entmutigt hat', sondern 'sie bietet kein Anzeichen der Entmutigung, d. h. das zur Entmutigung dienen könnte'. Man wird also hier mit Steph. τοῦ ἐκφοβῆσαι schreiben müssen. Ebenso ist VIII 87, 3 καταβολῆς ἔνεκα . . . , τοῦ (Hss. τὸ) λέγεσθαι ὡς οὐκ ἀδικεῖ zu lesen, da τοῦ λέγεσθαι als appositive Erklärung bezeichnet, worin die καταβολή besteht (vgl. meine Anm.), ähnlich wie Plat. Symp. 173d ταύτην τὴν ἐπωνυμίαν ἔλαβες, τὸ μανικός καλεῖσθαι und Dem. V 22 τὴν δόξαν τοῦ πολέμου τοῦ δοκεῖν (= τὴν δ. τοῦ τὸν πολ. δοκεῖν) δι' αὐτὸν κρίσιν εἰληφέναι. Etwas anders Hyr. VI 3 ἄξιον δέ ἐστιν ἐπαινεῖν τὴν μὴ ὅτιν ἡμῶν τῆς προαιρέσεως ἔνεκεν, τὸ προελέσθαι ὅμοια καὶ ἐπὶ σμνότερα . . . των προτέρον αὐτῆ πεπραγμένον, da τὸ προελέσθαι κτλ. zwar die Erklärung zu τῆς προαιρέσεως ἔνεκεν enthält, aber der Form nach als Objekt zu ἐπαινεῖν gestellt ist.

- 2 Es kann aber an Stellen der vorhin behandelten Art auch statt des Akkusativs τὸ der dem sonstigen nominalen Gebrauche

entsprechende Kasus des Artikels eintreten. So oben Soph. El. 1079 τοῦ θανεῖν προμηθέης, ferner Th. I 144, 1 ἐς ἐλπίδα τοῦ περιέσεσθαι und ebenso II 56, 4. X. Kyr. II 4, 23 ἄν ἐμποδῶν γίγνοιτο τοῦ μὴ ὄραν αὐτοὺς τὸ ὅλον στρατεύμα σου und ebenso Is. XII 80. Dem. XXIII 149, desgleichen ἐμπόδιον γίγνεσθαι Plat. G. 832b. 925e. Dem. XXI 18 αἰτιώτατος τοῦ μὴ νικῆσαι κατέστη und ebenso XXIII 152, XXIV 8 καιρὸν τοῦ βοηθῆσαι (anders wie ἀκμή oben Äsch. Ag. 1353).

Jener Infinitiv mit τὸ wird aber auch als Akkusativ der 1 Beziehung zuweilen vorgeschoben, um dann beim Hauptverbum durch ein anaphorisches Pronomen oder ein sinnverwandtes Verbum wieder aufgenommen zu werden: X. Kyr. I 6, 16 τὸ γὰρ ἀρχὴν μὴ κάμνειν τὸ στρατεύμα, τούτου σοι δεῖ μέλειν 6, 20 τὸ γε μὴν πειθομένους παρέχεσθαι τοὺς στρατιώτας, οὐκ ἀπίρως μοι δοκῶ αὐτοῦ ἔχειν Plat. St. 331b. Is. V 113 τὸ γὰρ μὴ δεῖν ἀλλοτρίους χρῆσθαι παραδείγμασιν, ἀλλ' οἰκείον ὑπάρχειν, πῶς οὐκ εἰκὸς ὑπ' αὐτοῦ σε παροξύνεσθαι; — X. Kyr. I 6, 18 τὸ γε μελετᾶσθαι ἕκαστα τῶν πολεμικῶν ἔργων, ἀγῶνας ἂν τίς μοι δοκεῖ προειπῶν... μάλιστα ποιεῖν εἰδὲ ἀσκεῖσθαι (= μελετᾶσθαι) ἕκαστα. Sogar ohne solche Wiederaufnahme Lyk. 91 τὸ γ' ἐλθεῖν τοῦτον, οἶμαι θεόν τινα αὐτὸν ἐπ' αὐτὴν ἀγαγεῖν τὴν τιμωρίαν.

Der Artikel kann außer dem imperativischen und 2 optativischen Infinitiv, der ihn nicht verträgt, zunächst überall da stehen, wo auch der bloße Infinitiv vorkommt.

So zunächst beim freien Infinitiv des Ausrufs, wo er viel häufiger ist als der bloße Infinitiv, offenbar deshalb, weil die dabei zugrunde liegende Empfindung sich auf eine vorliegende Tatsache bezieht.

Soph. Ph. 234 φεῦ τὸ καὶ λαβεῖν πρόσφθεγμα τοιοῦδ' ἀνδρὸς ἐν μακρῷ χρόνῳ Eur. Alk. 832. M. 1052 τὸ καὶ προέσθαι μαλθακοῦς λόγους φρενός F. 439. Ar. Wo. 268 τὸ δὲ μὴδὲ κυνὴν οἰκοθεν ἐλθεῖν ἐμέ... λαβόντα V. 5. 7. Fr. 741. E. 788. Pl. 593. X. Kyr. II 2, 4. Plat. Phäd. 99b. Symp. 177c.

Ferner kann der Artikel stehen beim determinativen In- 3 finitiv, mag er mit diesem einen objektiven oder subjektiven Genetiv bilden.

Soph. OK. 47 οὐδ' ἐμοί τοι τοῦΞανιστάναι πόλεως δίχ' ἐστὶ θάρσος Eur. IT. 1172 ἐς ἔρον γὰρ τοῦ μαθεῖν πεπτῶκαμεν Th. II 13, 9 ἐς ἀπόδειξιν τοῦ περιέσεσθαι III 82, 8 φθόνῳ τοῦ περιεῖναι Dem. XXI 220 κύριον γίγνεσθαι τοῦ ταῦτα... ποιῆσαι und die oben 673 angeführten Stellen. Im Sinne des Begehrens Th. II 88, 3 ὑπόμνησιν ποιῆσασθαι τοῦ θαρσεῖν IV 17, 3. — Th. II 42, 4 τὸ ἀφανές τοῦ κατορθώσιν VI 41, 3

οὐδεμία (έστι) βλάβη τοῦ γε τὸ κοινὸν κοσμηθῆναι Plat. Gorg. 509e. Bei Th. VII 43, 5 ὅπως . . . τοῦ περαίνεσθαι . . . μὴ βραδεῖς γένωνται bildet βρ. γεν. einen einzigen Verbalbegriff = untererhöhen, wie schon der Schol. erklärt.

- 1 Konsekutiv steht der Infinitiv mit τὸ als Akkusativ der Beziehung im Sinne der Folge und des Zweckes, indem diese als Beziehung, auf die sich etwas hinrichtet, aufgefaßt werden. Dieser Gebrauch ist indessen nicht häufig.

Äsch. Ag. 567 παροίχεται δὲ (πόνος) τοῖσι μὲν τεθνηκόσιν τὸ (= ὥστε) μήποτε' αὐθις μηδ' ἀναστῆναι μέλειν Soph. OT. 1417 εἰς δέον πάρεσθ' ὅδε Κρέων τὸ πράσσειν καὶ τὸ βουλευεῖν (Zweck) Eur. Hipp. 49 τὸ γάρ τῆσδ' οὐ προτιμήσω κακόν, τὸ μὴ οὐ παρασχεῖν τοὺς ἐμούς ἐχθρούς ἐμοὶ δίκην Ar. L. 1199. Her. II 7 σικρόν τι τὸ διάφορον εὔροι τις ἂν λογιζόμενος τῶν ὁδῶν τούτων, τὸ μὴ ἴσας μήκος εἶναι X. Hell. V 2, 7 σοφωτέρων γενομένων ταύτη γε (in der Beziehung) τῶν ἀνθρώπων τὸ μὴ διὰ τειχῶν ποταμὸν ποιεῖσθαι O. 9, 12 τὸ προθυμεῖσθαι δὲ συναυξάνει τὸν οἶκον ἐπαιδευόμεν αὐτήν Plat. Ap. 35 e τὸ μὲν μὴ ἀγανακτεῖν . . . πολλὰ εὐβάλλεται G. 805c. Dem. XXIII 167 τρεῖς δὲ μόνα ψήφοι διήνεγκαν τὸ μὴ θανάτου τιμῆσαι. Hierhin gehört auch Soph. El. 1030 μακρὸς τὸ (lang genug um; s. 607, 2) κρίναι ταῦτα χω' λοιπὸς χρόνος.

- 2 Auch wird man hierhin ziehen müssen die mit dem Artikel versehenen einschränkenden Infinitive folgender Redensarten: τὸ ἐπὶ σφᾶς εἶναι = soweit es auf sie ankommt Th. IV 28, 1 und ebenso τὸ γ' ἐπ' ἐκείνον εἶναι Lys. XIII 58, τὸ ἐπ' ἐκείνοις εἶναι = soweit es in ihrer Macht steht Th. VIII 48, 6. X. Hell. III 5, 9 und ebenso τὸ ἐπὶ τούτοις εἶναι Lys. XXVIII 14, τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι = soweit es diesen betrifft X. An. I 6, 9, τὸ νῦν εἶναι X. Kyr. V 3, 42. 5, 35. Plat. Lach. 201c. St. 506e, τὸ τήμερον εἶναι Plat. Krat. 396e. τὸ σύμπαν εἶπαι Her. VII 143. Denn wir werden hier die Sache ebenso ansehen müssen wie bei den übrigen einschränkenden Wendungen, die durch den Inf. mit und ohne ὡς ausgedrückt werden (501, 2. 607, 3); auch läßt sich hier der einschränkende Sinn noch einigermaßen auf den konsekutiven zurückführen. So heißt Lys. XIII 58 τὸ γε ἐπ' ἐκείνον εἶναι ἐσώθης eigentlich 'du wurdest gerettet, so daß es in bezug auf ihn stattfand = soweit es auf ihn ankam' und Is. XV 270 ἀπόχρη μοι τὸ νῦν εἶναι 'es genügt mir, so daß es jetzt der Fall ist = für jetzt'. So wird denn auch der Artikel hier ebenso zu dem konsekutiven Infinitiv gehören wie in den vorher angeführten Beispielen. Insbesondere auch bei τὸ νῦν εἶναι. Man hat zwar auch τὸ νῦν allein gesagt, aber auch τὰ νῦν, doch niemals τὰ νῦν εἶναι in einschränkendem Sinne.



Im Sinne der Absicht steht der konsekutiv-finale Infinitiv 1 mit τοῦ, offenbar derselbe Genetiv, den die Verba des Begehrens und Strebens regieren. Er kommt nur in der attischen Prosa vor, und zwar am häufigsten (12mal) bei Thukydides, sonst noch mehrmals bei Xenophon, Platon und Demosthenes und an je einer Stelle bei Aeneas T. und Äschines.

Th. I 4 τό τε ληστικόν καθήρει . . . , τοῦ τὰς προσόδους μάλ-  
λον ἰέναι αὐτῷ 23, 5 τὰς αἰτίας προέγραφα . . . , τοῦ μή τινα ζητή-  
σαι ποτε ἔξ ὄτου τοσοῦτος πόλεμος . . . κατέστη II 22. I. 2. 32.  
75, 1. 5. 93, 4. V 27, 2. 72, 4. VIII 14, 1. 39, 4. X. Kyr. I 3, 9.  
O. 7, 19. StL. 8, 3. An. T. 39, 7. Plat. Gorg. 457e. St. 518d. Dem.  
XVIII 107. XLV 41. (Dem.) XLVII 63. Äsch. III 114.

Auch zu dem Infinitiv der Substantivsätze kann der Artikel 2 hinzutreten. So bei Subjektssätzen, wie Äsch. Pr. 890 τὸ κη-  
δεῦσαι καθ' ἑαυτὸν ἀριστεύει μακρῷ S. 232 σὸν δ' αὖ τὸ σιγᾶν  
Th. VII 71, 7 ἀνέλπιστον ἦν τὸ κατὰ γῆν σωθῆσεσθαι Plat. Krat.  
401 d τὸ . . . τῇ Ἑστία πρώτη προθύειν εἰκός (ἔστιν) Dem. XVIII  
128 τοῖς δ' . . . οὐ τὸ δοκεῖν τοιοῦτοις εἶναι περίεστιν. — Bei Ob-  
jektssätzen zu einem Verbum dicendi oder putandi: Soph. Ant.  
266 ἡμεν δ' ἔτοιμοι . . . θεοὺς ὀρκωμοτεῖν τὸ μήτε δρᾶσαι μήτε  
τῷ Ξυνειδέναί 535. Ph. 1252 οὐδέ τοι . . . πείθομαι τὸ δρᾶν Her.  
VII 28 οὔτε σκήψομαι τὸ μὴ εἰδέναί τὴν ἔμυτου οὐσίην X. Dkw.  
I 2, 44. Symp. 3, 3. Dem. XIX 3 τὸ μὲν οὖν ἐξελέγξειν . . . θαρρῶ  
καὶ πάνυ πιστεύω. — Zu einem Verbum volendi: Äsch. Ag. 1290  
τλήσομαι τὸ καταθανεῖν Eum. 749 τὸ μάδικεῖν σέβοντες 914.  
Soph. Ai. 1143 ναύτας ἐφορμήσαντα χειμῶνος τὸ πλεῖν OK. 442  
τὸ δρᾶν οὐκ ἠθέλησαν Ant. 27. 544 μήτοι μ' ἀτιμάσης τὸ μὴ οὐ  
θανεῖν σὺν σοί 664. 1059 τὰδικεῖν φιλῶν 1106. Eur. Alk. 694  
διεμάχου τὸ μὴ θανεῖν IA. 452. Ar. Fr. 68 οὐδεὶς γέ μ' ἂν πείσειεν  
. . . τὸ μὴ οὐκ ἔλθειν Th. I 76, 2 οὐδεὶς πω . . . τοῦ μὴ πλέον  
ἔχειν ἀπετράπετο X. Kyr. V 3, 48 τοῦ καλόν τι ποιοῦντες ὀρᾶ-  
σθαι μάλλον ὀρέγεσθαι Hier. 9, 10. Ag. 5, 4 und so auch bei Ver-  
ben des Fürchtens Th. VI 61, 6 δείσαντες τὸ ἐπὶ διαβολῇ ἐς δίκην  
καταπλεῦσαι Plat. G. 943d. Dem. XVI 29. — Zu einem Verbum  
valendi: Soph. Tr. 545 τὸ δ' αὖ Ξυνοικεῖν τῆδ' ὁμοῦ τίς ἂν  
γυνὴ δύνατο; Eur. IA. 655 τὸ σιγᾶν οὐ σθένω Plat. Ap. 29c οὐχ  
οἶόν τε εἶναι τὸ μὴ ἀποκτεῖναί με und in demselben Sinne  
Äsch. Ag. 1425 γνώσει διδαχθεὶς ὄψε γοῦν τὸ σωφρονεῖν Eum. 85f.  
οἶσθα μὲν τὸ μάδικεῖν . . . καὶ τὸ μάμελεῖν μάθε Philem. K.  
104, 1. — Zu einem Verbum faciendi: Äsch. Pr. 235 ἐξελοσάμην  
βροτοὺς τὸ μὴ διαρραισθέντας εἰς Ἄϊδου μολεῖν 865 παίδων ἡμερος  
θέλλει (= θέλων κωλύσει) τὸ μὴ κτεῖναι σύννευον Pers. 291  
ὑπερβάλλει (= ὑπερβάλλουσα κωλύει) γὰρ ἦδε συμφορὰ τὸ μήτε  
λέξει μῆτ' ἐρωτῆσαι πάθη Eum. 694 τὸ μάδικεῖν σχήσει Soph.  
Ai. 728. OT. 283 μὴ παρῆς τὸ μὴ οὐ φράσαι 1232 λείπει (= ἐλ-

λείπει) μὲν οὐδ' ἂ πρόσθεν εἶδομεν τὸ μὴ οὐ βαρύστον' εἶναι Ant. 778. Th. III 1, 1 τὸν πλείστον θυλον . . εἶργον τὸ μὴ . . . κακουργεῖν VII 53, 4 παύσαντες . . . τὸ μὴ προσελθεῖν X. An. III 1, 24 ἄρξωμεν τοῦ ἐξορμηῆσαι καὶ τοὺς ἄλλους ἐπὶ τὴν ἀρετὴν 5, 11 ἔξει (= ἀφέξει) τοῦ μὴ καταδύναι Cyr. V 3, 10. Plat. Theät. 144a τὸ γὰρ εὐμαθῆ ὄντα . . . πρᾶον αὐ εἶναι διαφερόντως . . . ἐγὼ μὲν οὐτ' ἂν ψόμην γενέσθαι κτλ. 199c τοῦ μὲν ἂ ἐπίσταντα μὴ ἐπίστασθαι ἀπῆλλάγμεθα Dem. XXI 169 τὸ γε δοῦναι δίκην . . . ἐκφυγεῖν XXIII 17. XXIX 17 τοσοῦτο τοῦ ποιῆσαι τι τούτων ἐδέησεν.

- 1 Der mit dem Artikel versehene Infinitiv bewegt sich aber nicht bloß in dem Konstruktionsbereiche des Infinitivs, sondern er kann vermöge seiner Deklinationsfähigkeit in alle nominalen Verbindungen eintreten.

Besonders ergiebig ist in dieser Hinsicht die Verbindung mit Präpositionen geworden. Bei Thukydides so etwa an der Hälfte der Stellen, etwas weniger bei den übrigen.

Äsch. Pr. 681 τοῦ ζῆν (= τοῦ βίου) ἀπεστέρησεν Eur. IA. 677 Ζηλῶ σε μᾶλλον ἢ 'μέ τοῦ μηδέν φρονεῖν Plat. G. 637c μία ἀπόκρισις ἀπολύεσθαι δοκεῖ τοῦ μὴ κακῶς ἔχειν. — Eur. Hipp. 398 τῷ σωφρονεῖν νικῶσα Tr. 632 οὐ ταυτὸν τῷ βλέπειν τὸ καταναεῖν 636. Ar. Pl. 146 ἅπαντα τῷ πλουτεῖν γὰρ ἔσθ' ὑπὴρκα Th. III 3, 1 μείζον μέρος νέμοντες τῷ μὴ βούλεσθαι ἀληθῆ εἶναι V 73, 4. VII 60, 5. Lys. XXXI 2 οὐδὲ τῷ δύνασθαι καὶ εἰωθέναί λέγειν ἐν οὖν ἐπαρθείς. — Äsch. Eum. 652 τὸ φεύγειν τοῦδ' ὑπερδίκεις (huius causam agens ut effugiat contendis) Soph. El. 467 ἐπισπύδειν τὸ δρᾶν OT. 408 ἐξιωτέον τὸ γοῦν ἴσ' ἀντιλέξει Tr. 1231 τὸ δ' ᾧδ' ὄρᾶν φρονοῦντα τίς ποτ' ἂν φέροι; Th. VI 61, 5 θεραπεύοντες τὸ . . . μὴ θορυβεῖν X. Cyr. II 1, 9 ἡμῖν μὲν ποιήσεις τὸ ὁμόσε τοῖς ἐναντίοις ἰέναι ἀσφαλέστατον Plat. St. 332d. Dem. XVIII 254. XXIV 75.

Äsch. Pr. 381 ἐν τῷ προηθεῖσθαι δὲ καὶ τολμᾶν τίνα ὄρας ἐνούσαν ζημίαν; Soph. OK. 1537 ὅταν . . . τις εἰς τὸ μαίνεσθαι τραπῆ Eur. Hel. 1401 διὰ τὸ μὲν στέργειν πόσιν καὶ ζυνοθάνου' ἂν Ar. Fr. 962 ἀπὸ τοῦ φρονεῖν ἀσπασίας E. 586 περὶ . . . τοῦ καινοτουεῖν μὴ δείσης Her. VI 67 εἰρώτα . . . ὁκοῖόν τι εἴη τὸ ἄρχειν μετὰ τὸ βασιλεύειν Th. II 97, 4 κατὰ τὸ δύνασθαι ἐπὶ πλέον αὐτῷ ἐχρήσαντο I 41, 2 πάντων ἀπερίοπτοί εἰσι παρά τὸ νικᾶν II 11, 5 πρὸς τὸ ἐπιέναι τοῖς ἐναντίοις εὐψυχότατοι ἂν εἶεν III 40, 3 ἐκ τοῦ εὐ εἰπεῖν τὸ παθεῖν εὐ ἀντιλήφονται V 100 πολλή . . . δειλία μὴ πᾶν πρὸ τοῦ δουλεῦσαι ἐπεξελθεῖν I 34, 1 ἐπὶ τὸ ὁμοῖοι τοῖς λειπουμένοις εἶναι ἐκπέμπονται Dem. II 5. IV 43. VI 7. XVIII 7. XXIII 8. XXIV 76. XXX 14. Im Sinne des Begehrens Ar. E. 622 οὐχὶ μαχοῦνται περὶ τοῦ μὴ σοι ζυγ-

καταδαρθεῖν Th. I 37, 1. 45, 3 προεῖπον δὲ ταῦτα τοῦ μὴ λυεῖν ἐνεκα τὰς σπονδὰς VIII 41, 1. Dem. XXII 4 ὑπὲρ οὖν τοῦ μὴ παρακρουσθέντας ὑμᾶς . . . πεισθῆναι . . . προσέχετε τὸν νοῦν XXIII 1.

Auch zu dem Infinitiv mit ἄν tritt der Artikel hinzu, obwohl verhältnismäßig selten, und zwar in den verschiedenen Bedeutungen des Optativs mit ἄν und der bedingten des Präteritums mit ἄν.

Im Sinne des Opt. mit ἄν affirmativ: X. Hell. VI 5, 32 τὸ 2 μὲν μὴ πρὸς τὴν πόλιν προσβαλεῖν ἄν ἔτι αὐτοὺς ἤδη τι ἐδόκει θαρραλεώτερον (zuversichtlicher anzunehmen) εἶναι Dem. XXI 138 τὸ γὰρ ἐπ' ἐξουσίας καὶ πλοῦτου πονηρὸν εἶναι . . . τεῖχος ἐστὶ πρὸς τὸ μηδὲν ἄν αὐτὸν ἐξ ἐπιδρομῆς παθεῖν. — Potential: Th. IV 106, I οἱ μὲν Ἀθηναῖοι (τὸ κήρυγμα δίκαιον εἶναι ἐλάμβανον) διὰ τὸ ἄσμενοι ἄν ἐξελεθεῖν (weil sie froh sein könnten hinauszu kommen). — Bedingt: Th. III 11, 1 ὁ γὰρ παραβαίνειν τι βουλόμενος τῷ μὴ προέχων ἄν ἐπελθεῖν (εἴ τι παραβαίνοι) ἀποτρέπεται IV 120, 3 σημείον τ' εἶναι τοῦ καὶ ἄλλο τι ἄν (εἰ δέοι) αὐτοὺς τῶν μεγίστων ἀνδρείως ὑπομῆναι VI 18, 3. X. Hell. III 3, 6 οὐδένα δύνασθαι κρύπτειν τὸ μὴ οὐχ ἡδέως ἄν καὶ ὤμων ἐσθίειν αὐτῶν Plat. Symp. 174b πῶς ἔχεις πρὸς τὸ ἐθέλειν ἄν ἰέναι ἄκλητος (εἰ εἴης) ἐπὶ δεῖπνον; Pol. 305b. G. 879d. Dem. XXI 218 ἐκ τοῦ μηδὲν ἄν ὣν πεποίηκεν ἀναλύσαι δύνασθαι κρίνεται (vgl. Weil). — Desiderativ Ant. V 8 τοῦτο ὑμᾶς διδάξω, οὐ τῷ φεύγειν ἄν τὸ πλήθος τὸ ὑμέτερον.

Im Sinne des Präteritums mit ἄν: Th. VII 62, 2 φῖ (ὄχλω) 3 ναυμαχίαν μὲν ποιοῦμενοι ἐν πελάγει οὐκ ἄν ἐχρώμεθα διὰ τὸ βλάπτειν ἄν (εἰ ἐχρώμεθα αὐτῷ) τὸ τῆς ἐπιστήμης τῆ βαρύτητι τῶν νεῶν X. Hell. I 4, 20 οὐδενὸς ἀντειπόντος διὰ τὸ μὴ ἀνασχέσθαι ἄν (εἴ τις ἀντεῖπεν) τὴν ἐκκλησίαν.

Selbstverständlich kann dieser Infinitiv auch in Apposition stehen, wie Plat. Symp. 176b τοῦτο μέντοι εὖ λέγεις, τὸ . . . παρασκευάζεσθαι ῥαστώνην τινά Philem. K. 136, 3. Dem. XXIII 88. 90.

Zu τὸ μὴ kann der Infinitiv aus dem Vorhergehenden ergänzt werden, wie Soph. Ai. 96 κόμπος πάρεστι κοῦκ ἀπαρνοῦμαι τὸ μὴ (παρεῖναι) Ant. 443. Plat. Gorg. 509c.

Die hs. Überlieferung weicht nur in wenigen Fällen von dem dargelegten Sprachgebrauche des Infinitivs ab. Zunächst bestätigen die Stellen, wo ein Infinitiv mit ἄν anders als nach einem Verbum dicendi oder putandi überliefert ist, nach Zahl und Beschaffenheit die Regel. Bei Her. I 137 ist ohne jede Buchstabenänderung πᾶσαν ἀνάγκην φασι (εἶναι) ἀναζητούμενα ταῦτα ἀνευρεθῆναι (statt ἄν εὔρ.) ἥτοι ὑποβολιμαῖα ἔοντα ἢ μοιχίδια zu schreiben.

(Plat. Erin. 973 c ist zu lesen προθυμοίτ' ἄν ζῶν τε ὡς κάλλιστα (statt κάλλιστ' ἄν) ζῆν, bei X. Symp. 8, 1 ἄρ' εἰκὸς (decet) ἡμᾶς παρόντος δαίμονος μεγάλου . . ., Ἐρωτος μὴ [ἄν] ἀμνημονῆσαι; hat schon Steph. das Richtige gesehen, bei Athenion K. I, 35 ραῖσθ' ἀπείχ' ἕκαστος τοῦ φαγεῖν ἄν ἔτι νεκροῦ auch sachlich nicht in den Zusammenhang, passen würde nach V. 12 τοῦ φαγεῖν ἀνδρὸς κρεῶν, Plat. G. 635 a αὐτοὶ δὲ ἔνεκα γῆρας ἀφείμεθ' ὑπὸ τοῦ νομοθέτου διαλεγόμενοι περὶ αὐτῶν τούτων μόνοι πρὸς μόνους ἡδὲν ἄν πλημελεῖν; gibt der von ἀφείμεθ' abhängige Inf. mit ἄν schon an sich keinen rechten Sinn, es ist zu lesen < διὰ τὸ > διαλεγόμενοι κτλ., Phädr. 256 a bietet der Ox. das richtige οἶδός ἐστι μὴ ἀπαρηθῆναι gegenüber μὴ ἄν ἀπ. An einigen anderen Stellen stimmt die Überlieferung nicht zu dem Bedingungsverhältnisse: X. Hell. I 7, 29 ist mit Steph. zu lesen Θράσυλλος δὲ ἀμφοτέρ' ἄν (Hss. ἀμφοτέρα) ἔφη γενέσθαι, ἄν τὰς μὲν αὐτοῦ καταλίπῃσι, ταῖς δὲ . . . πλέῃσι entsprechend dem unabhängigen γένοιτ' ἄν (s. 660, 1), ebenso Kyr. III 3, 6 ἐνόμιζε γάρ, εἰ ἕκαστος τὸ μέρος ἀξίεπαινον ποιήσειε, τὸ ὅλον < ἄν > αὐτῷ καλῶς ἔχειν, V I. 21 erfordert die sonst nicht kenntliche bedingte Aussage des 3. Fallies νομίζω γάρ < ἄν > ἑμαυτὸν (εἰ εἶποιμι) εἰσκέναί λέγοντι κτλ., ebenso nach Steph. Plat. Phäd. 109e ἐπεὶ (kausal), εἴ τις αὐτοῦ ἐπ' ἄκρα ἔλθοι . . ., κατιδεῖν < ἄν > ἀνακύψαντα, da in direkter Form nicht κατεῖδεν, sondern κατίδοι ἄν entspricht, und Isä. II 25 οἶμαι δὲ κἂν (Gebauer, Hss. καὶ) τοῦτον, εἴ τις ἐρωτήσειεν αὐτὸν . . ., οὐκ ἄλλ' οὐδὲν εἰπεῖν (direkt κἂν εἶποι) κτλ. Ferner ist richtig verbessert Lys. I 44 οὔτε εἰ ταῦτα διαπραξαίμην (Lipsius, Pal. διεπραξαίμην, direkt ἐὰν διαπραξῶμαι) ἡλιπζόν ποθεν χρήματα λήψεσθαι, Isä. I 24 ὃ τί ποτε (τὰς διαθήκας) ἐπανορθώσας (= εἰ ἐπανορθώσειε) κυριωτέρας αὐτὰς ἡγεῖτ' ἄν (Cobet, Hss. ἡγοῖτ' ἄν) ποιῆσαι, wo die Bedingung zu ἄν ποιῆσαι gehört, Διαλ. 2, 18 οἶμαι δ', αἴ τις τὰ καλὰ ἐς ἔν κελεύοι συνενεῖκαι . . ., οὐδὲ ἔν < κα > καλλειφθῆμεν (so Diels). Bei Sophi. OT. 691 verlangt der irrealer Bedingungssatz ἴσθι δὲ παραφρόνιμον . . . πεφάνθαι μ' ἄν, εἰ σ' ἐνοσφίζομαι (Hartung, I. εἰ σε νοσφίζομαι), ebenso X. Dkw. I 3, 3 nach Heindorf οὔτε γάρ < ἄν > τοῖς θεοῖς ἔφη καλῶς ἔχειν entsprechend dem unabhängigen καλῶς ἄν εἶχεν, da 406, 3 hier keine Anwendung findet und die 409, 1 erwähnte seltene Form in Abhängigkeit überhaupt nicht vorkommt: desgleichen ist richtig verbessert von Dobr. And. I 102 ἄρ' < ἄν > οἷσεσθε ἄλλων τινῶν τυχεῖν με . . ., εἰ ἐλήφθην ὑπ' αὐτῶν, von Markl. Lys. XIX 25 οὐκ ἔφη εἶναι (τὰ χρήματα) . . ., ἐπειδὴ (εἰ ἦν) ἡδίστ' ἄν (Pal. ἡδίστα) . . . χαρίσασθαι ἡμῖν ἃ ἐδεόμεθα, von Diels Διαλ. I, 11 δοκῶ γάρ οὐδὲ διδασκτὸν < κ' > ἦμεν . . ., αἰ τὸ αὐτὸ . . . ἦς. Die logische Assimilation zu einem abhängigen irrealen Bedingungssatze verlangt die von Dobr. vorgeschlagene Tilgung von ἄν bei And. I 21 εἰ

καὶ ὁ πατήρ ἐβούλετο ὑπομένειν, τοὺς φίλους ἂν οἴεσθε . . . οὐκ ἂν . . . δεῖσθαι ἀπιέναι ὅπου [ἂν] ἐμελλεν αὐτὸς σωθῆσθαι; und ähnlich bei (Lys.) XV 6 ἕως [ἂν] (= εἰ μὴ πρότερον) ἐδοκιμάσθησαν κατὰ τοὺς νόμους (s. 476. 617, 2). Einige andere Stellen sind aus anderen Gründen zu verbessern. II. XXIII 214 αἶψα δὲ πόντον (Βορέης ἠδὲ Ζέφυρος) ἴκανον ἀήμεναι paßt der konsekutive Infinitiv nicht zu ἴκανον (anders ὤπτο ἀήμεναι Od. III 176; vgl. Ameis-Hentze), und es ist daher mit Apoll. lex. ἀήμενοι zu lesen. Auch bei Eur. Ion 1428 δώρημ' Ἀθάνας ἦ τέκν' ἐντρέφειν; paßt ἦ ἐντρ. in diesem Sinne nicht zu 21 ff.; ich lese daher δώρημ' Ἀθηναίας τέκν' ἐντρ. Ebenda 1253 ist, um den Infinitiv in die angemessenste Beziehung zu bringen, zu interpungieren ποῖ φύρω δῆτ' (ἐκ γὰρ οἴκων προύλαβον μόρις πόδα) μὴ θανεῖν; Soph. Ai. 799 τήνδε δ' ἔξοδον ὀλεθρίαν Αἴαντος ἐλπίζει φέρειν gibt keinen Sinn; ich vermute ἐλπίζειν θροεῖ (= νομίζειν λέγει), Eur. Andr. 706 δεῖξω δ' ἐγὼ σοι μὴ τὸν Ἰδαῖον Πάριν ἦσσω νομίζειν Πηλέως ἐχθρόν ποτε steht der Infinitiv nach 633, 1; dann aber fordert der Zusammenhang statt ἦσσω mit Paley κρείσσω zu schreiben; Kirchhoffs νομίζω ist dem Sinn nach und auch wegen μὴ weniger empfehlenswert. Bei Eur. M. 653 εἶδομεν, οὐκ ἔξ ἐτέρων μῦθον ἔχω φράσασθαι paßt weder das Medium φράσασθαι noch die gewöhnliche Bedeutung von ἔχω mit dem Inf.; der Sinn verlangt οὐκ ἔξ ἐτέρων μῦθον ἔχω φρασάντων. Bei X. Dkw. II 3, 17 κινδυνεύσεις ἐπιδείξει σὺ μὲν χρηστός τε καὶ φιλάδελφος εἶναι, ἐκεῖνος δὲ φαυλός gibt ἐπιδείξει mit dem Inf. weder nach 619, 1 noch nach 633, 1 einen erträglichen Sinn, weshalb Cobet es entfernt hat. Ein ähnliches Einschleusen fanden wir 595 bei Plat. Euthyphr. 11 e. Bei Ant. V 66 ἀναίτιός εἰμι . . . , εἰ μὴ προσήκει μοι μηδὲν ὥστ' (vgl. 654, 2) ἀποκτεῖναι αὐτόν handelt es sich nicht um einen zu Tötenden, sondern um einen Getöteten, es ist daher προσήκει μοι zu lesen (vgl. 183, 1).

An einigen Stellen hat man unnötigerweise geändert. I X. O. 15, 1 ἐμποίησης δὲ τῷ αὐτῷ τοῦτῳ ἐπιμελεῖσθαι κτλ. ist Heindorfs < τὸ > ἐπιμελεῖσθαι entbehrlich; denn warum soll nicht ἐποιεῖν ebensogut mit dem bloßen Inf. verbunden werden können wie ποιεῖν? Vgl. dort 21, 7. Ebenso liegt bei And. III 26 μὴ βοηθούτων μὲν οὖν ἡμῶν οὐδὲ λόγος ὑπολείπεται μὴ οὐκ ἀδικεῖν καὶ ποιεῖν Ἀργείους ὅποιον ἂν τι βούλωνται δικαίως gar kein Grund vor mit Blas ποιεῖν < ἂν > zu schreiben; denn die in μὴ βοηθούτων ἡμῶν liegende Bedingung gehört zu οὐδὲ λόγος ὑπολείπεται. Ebenso überflüssig ist ebenda 30 τήν τε συμμαχίαν ἀποδεικνύτες ὅσω κρείττων ἢ σφετέρᾳ εἶη . . . , εἰ βουλόμεθα πρὸς αὐτοὺς ποιεῖσθαι Reiskes βουλοίμεθα, obwohl es an sich möglich wäre (vgl. 592 Plat. Gorg. 461a); denn der Modus directus kann bleiben und statt εἶη könnte auch ἐστί stehen; es ist also ein Bedingungs-

satz des 1. Falles. Ganz unnötig ist auch Dem. LI 7 ἡγοῦμαι... καὶ μηδὲν εἰπόντος ἐμοῦ γιγνώσκειν ὑμᾶς das von Blaß eingesetzte κᾶν; denn in unabhängiger Form entspricht ihm καὶ εἰ μηδὲν εἶποιμι, γιγνώσκετε. Vgl. 414, 1. 661, 2.

## II Das Partizipium (ἡ μετοχή).

- 1 Das Partizipium ist seiner Form nach ein Verbaladjektivum mit vollständiger Deklinationsfähigkeit, das aber die Konstruktion des Verbums beibehält.
- 2 Die alten Grammatiker haben das Partizipium als einen besonderen Redeteil betrachtet, da es an der besonderen Beschaffenheit des Nomens und an der des Verbums außer dessen personalen und modalen Formen gleichmäßig Anteil habe. Daher auch sein Name. Vgl. Dion. Thr. 15 μετοχή ἐστὶ λέξις μετέχουσα τῆς τῶν ῥημάτων καὶ τῆς τῶν ὀνομάτων ιδιότητος· παρέπεται δὲ αὐτῇ ταῦτά ᾗ καὶ τῷ ὀνόματι καὶ τῷ ῥήματι δίχα προσώπων τε καὶ ἐγκλίσεων Schol. 254, 26 ff. Dabei haben sie allerdings übersehen, daß auch dem Partizipium, namentlich gegenüber dem Infinitiv, eine gewisse Modalität zukommen kann. Da man es nun weder zum Nomen noch zum Verbum stellen zu können glaubte, so machte man einen besonderen Redeteil daraus. Daß dasselbe nicht auch beim Infinitiv geschah, beruht darauf, daß man zwar seine Deklination vermittelt des Artikels beobachtete (Schol. Theod. II 429, 31 ff.), aber an ihm selbst die ursprüngliche Kasusform nicht erkannte.
- 3 Wie beim Infinitiv, so tritt auch beim Partizipium der verbale Charakter darin hervor, daß es 1) die Konstruktion des Verbums beibehält: φιλῶν ἐμέ gegenüber φίλος ἐμοί, 2) von allen Verbalstämmen gebildet werden kann, während die reinen Adjektiva einstämmige Nominalbildungen sind, und daher auch an der besonderen Bedeutung seines Verbalstammes, der des Genus (ποιῶν, ποιησάμενος, ποιηθείς) und des Tempus, und zwar im Präsens, Perfektum und Aorist an der der Zeitart (φιλῶν, πεφιληκώς, φιλήσας), im Futurum an der der Zeitstufe (φιλήσω) teilnimmt. Wegen seiner Deklinationsfähigkeit kann es natürlich auch wie jedes andere Adjektivum mit Präpositionen verbunden werden.
- 4 Die Verwandtschaft zwischen Partizipium und Adjektivum äußert sich besonders darin, daß einzelne Partizipia in adjekti-

vischem Gebrauche vorkommen, wie bei Homer τετιηώς, τετη-  
 μένος, οὐλόμενος, πεπνυμένος, τετελεσμένος in der Bedeutung 'er-  
 füllbar' (Π. XVIII 457. Od. V 90), bei Pindar κεχλαδώς = sonorus,  
 turgidus (O. IX 2. P. IV 179), bei Äschylos λελιμμένος = cupidus  
 (S. 355. 380); auch ἐκών, ἴκμενος, ἄσμενος sind ihrer Bildung nach  
 ursprüngliche Partizipia; allgemein erscheinen ebensowohl in  
 adjektivischem als partizipialem Gebrauche εἰκώς, προσήκων,  
 πρέπων. Auch finden sich einzelne Ansätze zu einem Übergange in  
 die nominale Konstruktion. So bei Homer εἰδώς Π. V 608 εἰδότε  
 χάρμης X 360, besonders so ἐν εἰδώς Π. II 718 τόξων ἐν εἰδώς  
 823. V 11. 549. XI 710. Od. IV 818, σάφα εἰδώς Od. I 202. Öfters  
 beim substantivierten Partizipium ähnlich wie φίλος αὐτοῦ: Äsch.  
 Pers. 245 ἰόντων τοῖς τεκοῦσι (= τοκεῦσι) Soph. Ph. 3 κρατίστου  
 πατρός Ἑλλήνων τραφεῖς Eur. Alk. 167 αὐτῶν ἢ τεκοῦσα El. 335  
 ὁ τ' ἐκείνου τεκῶν Ar. E. 1126 τῆς ἐμῆς κεκτημένης = meiner  
 Besitzerin, Plat. Phädr. 244 e τὸν ἑαυτῆς ἔχοντα, noch freier Eur.  
 El. 123 σᾶς ἀλόχου σφαρεῖς = ein Ermordeter deiner Gattin,  
 d. h. ein von deiner Gattin Ermordeter; in Prosa so öfter οἱ  
 προσήκοντες αὐτοῦ = seine Verwandten (Th. I 128, 5. Lys. XVIII 1.  
 Plat. Ap. 34 b. G. 868 c. 947 c).

Da das Partizipium vermöge seiner adjektivischen Be- 1  
 schaffenheit den Verbalbegriff nicht wie der Infinitiv an sich,  
 sondern als an einem anderen vorhanden ausdrückt, so kann es  
 gegenüber der im Infinitiv liegenden begrifflichen Vorstellung die  
 Erscheinung als etwas Tatsächliches hinstellen, und in dieser  
 Hinsicht erscheint es dann in modaler Verwendung.

Das Griechische verfügt über eine besonders reiche Partizi- 2  
 pialbildung, und dem entspricht der umfangreiche Gebrauch  
 dieser Ausdrucksform, der sich schon von Homer an zeigt, und  
 zwar wird das Partizipium nicht nur in Bestimmungs-, sondern  
 auch in abhängigen Sätzen gebraucht und erscheint bei jenen  
 sowohl in konstruierter, d. h. auf ein Nomen bezogener, als in  
 absoluter (unbezogener) Form.

### 1) Das konstruierte Partizipium in Bestimmungssätzen.

Da das Partizipium hier zunächst nur eine adjektivische 3  
 Bestimmung zu seinem Nomen enthält, so kann diese je  
 nach der Beschaffenheit des Zusammenhanges in ver-  
 schiedenen Gedankenverhältnissen auftreten, ohne daß  
 diese Verschiedenheit im Partizipium selbst einen formalen  
 Ausdruck findet. So erscheint es in verschiedenen logischen  
 Beziehungen, die sonst durch Bestimmungssätze mit dem

Verbum finitum ausgedrückt werden. Dabei ist also festzuhalten, daß die logische Besonderheit solcher Partizipialsätze nicht im Partizipium selbst liegt, sondern bei ihm nur durch den Zusammenhang angedeutet wird. Es trifft mithin auch der Ausdruck, daß das Partizipium solche Sätze vertrete, nur in dieser Beschränkung zu. Steht also ein Partizipium in konditionalem Sinne, so ist damit nicht gesagt, daß dadurch das Bedingungsverhältnis mit derselben formalen Bestimmtheit bezeichnet werde wie durch εἰ mit dem Verbum finitum; es ist vielmehr die konditionale Bedeutung nicht aus der Form des Partizipiums, sondern nur aus seiner logischen Beziehung zum übergeordneten Verbum zu erkennen. Ebenso in den übrigen Fällen. Ist nun diese Beziehung mehrdeutig, so ist auch beim Partizipium selbst eine mehrfache Auffassung möglich.

- 1 An Stelle eines hypothetischen Satzes steht das Partizipium seltener in präsuntivem, häufig in konditionalem Sinne.
- 2 Präsuntiv: Soph. El. 1272 δέδοικα λίαν ἡδονὴν νικωμένην = εἰάν λ. ἡδ. νικᾷ (vgl. Her. VIII 140 ἦν μὴ ὁμολογήσῃτε δειμαίνω) Eur. Sch. 694 νικῶντα δ' ἵπποις ὡς ὑπείδετο στρατὸν Κρέων ..., χωρεῖ Her. V 31 καὶ τοὶ ταῦτα ποιήσαντι .. ἔστι ἔτοιμα παρ' ἐμοὶ χρήματα μεγάλα IX 36 καλὰ ἐγίνετο τὰ ἱρὰ ἀμυνομένοισι Dem. LI 20 οἷς ἀραπητὸν ἦν μὴ πάσχουσι κακῶς αὐτοῖς (vgl. IX 74 ἀραπητὸν εἰάν αὐτοὶ σφίζωνται) DS. 840 Λυκολέοντα ἀφήκεν ἐλεύθερον παραμείναντα αὐτῶ τὸν τὰς ζωᾶς χρόνον.
- 3 Konditional: Theogn. 361 ἀνδρὸς τοὶ κραδίη μινύθει μέγα πῆμα παθόντος Äsch. Pr. 504 οὐδεὶς (φήσειεν ἂν) μὴ μάτην φλύσαι θέλων Soph. Ai. 1353 κρατεῖς τοὶ τῶν φίλων νικώμενος Eur. Alk. 649 καλόν γ' ἂν τόνδ' ἀγῶν' ἠγωνίσω τοῦ σοῦ πρό παιδὸς κατθανῶν X. An. VI 5. 18 οὐκ ἔστι μὴ νικῶσι σωτηρία. Weitere Beispiele 265, 3. 283, 2. 427, 4. 434, 3. 435, 1. — Besonders steht so das Partizipium bei ἀμεινόν, βέλτιόν, σύμφερον ἔστι, συμφέρεῖ und ähnlichen Ausdrücken, wo es sich der Sache nach mit dem Infinitiv deckt. So Äsch. Ag. 169 εἰ τὸδ' αὐτῶ φίλον κεκλημένῳ Th. III 44, 3 ἔμφερον ἔσσεσθαι ... θάνατον ζημίαν προθέσει X. O. 4, 1 (ὧν ἐπιστημῶν) ἐμοὶ πρόποι ἂν μάλιστα ἐπιμελομένῳ II, 8 ὡς ἂν θέεις ἢ μοι εὐχομένῳ Plat. Alk. 113d. Lys. XXV 27 οἷς οὐδὲ ἅπαξ ἐλυσιτέλησε πειθομένοις Is. VI 81 δ



μιμησαμένοις ἡμῖν συνήνεγκεν Hipp. I 3. 16 τοῖς κάμνουσι ταῦτα προσφερομένοισι ἄπερ οἱ ὑγιαίνοντες οὐ συνέφερον 20 ἐξήρκει τῇ ἀνδρώπῳ ταῦτα ἐσθίοντι. So ist es fast zur stehenden Formel geworden in Orakelfragen: Th. I 118, 3 ἐπηρώτων τὸν θεὸν εἰ πολεμοῦσιν ἄμεινον ἔσται X. StL. 8, 5 ἐπήρετο τὸν θεὸν εἰ λῶον καὶ ἄμεινον εἴη τῇ Σπάρτῃ πειθομένην οἷς αὐτὸς ἔθηκε νόμοις (X.) Eink. 6, 2. DS. 641, 3 τί ἂν . . . εἴη λῶιον καὶ ἄμεινον ποιοῦσιν καὶ πράσσουσιν 5 ἔχρησεν ὁ θεὸς ἔσεσθαι λῶιον καὶ ἄμεινον αὐτοῖς ἰλασκομένοις 660, 12. 791. 6. CS. 1559. 1580. 1587. Vgl. den Infinitiv bei derselben Formel DS. 789, 25. 29 und CS. 1557, 3, wo ähnlich αἰ ἀνεκτόν ἐστι τὰ Θέμιστι καὶ βέλτιον ἐσκιχρέμεν. Beliebt ist in diesem Falle die persönliche Konstruktion, wie Soph. Ai. 635 κρείσσων παρ' Ἄϊδα κεύθων ὁ νοσῶν μάταν OT. 1368. Eur. IA. 1394 εἷς γ' ἀνὴρ κρείσσων γυναικῶν μυρίων ὀρῶν φάος Her. I 37 ἄμεινω ἐστὶ ταῦτα οὕτω ποιεόμενα Th. VI 84, 3 ὁ Χαλκιδεὺς . . . Ξύμφορος ἡμῖν ἀπαράσκευος ὦν VIII 92, 10 εἰ δοκεῖ αὐτῷ . . . τὸ τεῖχος . . . ἄμεινον εἶναι καθαιρεθὲν X. Cyr. II 4, 11 ὁ μέλλοι καὶ σοὶ δαπανηθὲν βέλτιον εἶναι V 3, 23 οἷσπερ ἀγαθὸν ἦν (τὸ φρούριον) φίλιον ὃν Plat. St. 458b. Lys. XXVI 4.

Durch ein nachfolgendes οὕτω = dann, in dem Falle kann I die konditionale Bedeutung des Partizipiums stärker betont werden, wie bei Her. III 71 δεῖ γὰρ πλεῦνας γενομένους οὕτω ἐπιχειρεῖν Plat. Phil. 44e.

Oft steht auch das Partizipium im Sinne eines Temporalersatzes.

Il. XII 374 ἐπειγομένοισι δ' ἰκόντο = sie kamen, als sie im Gedränge waren XVI 531 ἤκουσε (exaudivit) μέγας θεὸς εὐξαμένοιο Od. II 413 ὡς ἄρα φωνήσας ἠγήσατο VI 325 πάρος οὐ ποτ' ἄκουσας βαιομένου Soph. El. 650 ὡδέ μ' αἰεὶ ζῶσαν (so lange ich lebe) . . . ἀμφέπειν τάδε Ant. 329 οὐκ ἔσθ' ὅπως ὄψει σὺ δεῦρ' ἐλθόντα με X. Cyr. III 1, 37 νῦν μὲν δειπνεῖτε . . . δειπνήσαντες δ' ἀπελαύνετε Plat. St. 357a ἐγὼ μὲν οὖν ταῦτα εἰπὼν ψῆμιν λόγου ἀπῆλλάχθαι Prot. 314b ἀκούσαντες καὶ ἄλλοις ἀνακοινωσάμεθα.

Ähnlich wie beim konditionalen Partizipium οὕτω können 3 hier οὕτω, εἴτα, ἔπειτα, ἐνταῦθα, τότε, ἤδη mit hervorhebender Kraft nachfolgen, dagegen stehen mit derselben Wirkung εὐθύς und μεταξύ vor dem Partizipium, jenes um den sofortigen Anschluß, dieses um die Gleichzeitigkeit zu betonen, in beiden Bedeutungen aber ἅμα, je nachdem es zu einem Part. Aor. oder Präs. gehört, und zwar in beiden Stellungen.

Her. III 11 ἐμπιόντες δὲ τοῦ αἵματος πάντες οἱ ἐπίκουροι οὕτω δὴ συνέβαλον Th. III 96, 2 τὴν γὰρ γινώμην εἶχε τάλλα

καταστρεψάμενος οὕτως... στρατεύσῃ Plat. Prot. 314c. Soph. Ai. 1092 μὴ γνώμας ὑποστήσας σοφὰς εἶτ'... ὕβριστῆς γένῃ X. An. IV 7, 13. O. 17, 10 ἦν μὲν ἐμβαλῶν τὸ σπέρμα τῇ γῆ ἔπειτα... καταστρέψῃ αὐτὸ πάλιν Plat. Gorg. 456d. Th. II 58, 2 ἐπιγενομένη γὰρ ἡ νόσος ἐνταῦθα δὴ πάνυ ἐπίεσε τοὺς Ἀθηναίους X. An. IV 3, 30. Kyr. I 5, 6 καλλιερησάμενος δὲ τότε προσηρεῖτο τοὺς διακοσίους Th. II 35, 2 τῷ δὲ ὑπερβάλλοντι αὐτῶν φθονοῦντες ἤδη καὶ ἀπιστοῦσιν And. I 9. Th. II 39, 1 εὐθύς νέοι ὄντες τὸ ἀνδρεῖον μετέρχονται X. An. IV 7, 2 προσέβαλλεν εὐθύς ἥκων Ar. Fr. 1242 μεταξὺ θύων (ληκύθιον ἀπώλεσεν); Her. II 158 μεταξὺ ὀρύσσων ἐπαύσατο Plat. Ap. 40b. Dem. XVIII 169. Her. III 86 ἅμα δὲ τῷ ἵππῳ τοῦτο ποιήσαντι ἀστραπή... ἐγένετο X. An. III 3, 10 φεύγοντες ἅμα ἐτίρωσκον Plat. Phäd. 117c.

- 1 Bei den Verben des Abwartens, die an sich auf Posteriorität hinweisen, steht das Partizipium auch im Sinne eines posteriorischen Temporalsatzes.

II. XIII 37 ἀμφὶ δὲ ποσσὶ πέδας (ἵπποις) ἔβαλε... , ὄφρ' ἔμπεδον αὐθι μένοιεν νοστήσαντα ἄνακτα (= ἕως ἀναξ νοστήσῃ). In diesem Sinne steht bei Herodot φυλάσσειν I 150 φυλάξαντες τοὺς Σμυρναίους ὀρτήν ἕξω τείχεος ποιευμένους V 104 ἐνθαῦτα αἰν φυλάξας ἔξελεθόντα, bei Thukydides τηρεῖν I 134, 2 ἔνδον ὄντα τηρήσαντες αὐτὸν... ἀπωκοδόμησαν VI 100, 1. VIII 108, 4. In dieser Bedeutung erscheint auch, wie wir bereits 217, 3 bemerkten, περιορᾶν mit dem Partizipium in demselben Sinne wie sonst mit dem Infinitiv, indem es nicht auf eine vorliegende Tatsache geht, sondern auf etwas, das erst geschehen soll. So heißt also Ar. Fr. 509 οὐ μὴ σ' ἐγὼ περιόψομαι ἀπελεθόντα eigentlich 'ich werde nicht abwarten (ruhig zusehen), bis du weggegangen bist = ich werde dich nicht weggehen lassen' und E. 1068 οὐ περιεῖδες ἐπιτριβέντα με 'du wartetest nicht ab (sahst nicht ruhig zu), bis ich aufgerieben war = du liebest mich nicht aufreiben'. Dieser Gebrauch ist gerade bei περιορᾶν sehr häufig. Vgl. Ar. Frd. 10. E. 370. Her. I 89 ἦν ὧν σὺ τοῦτους περιεῖδες διαρπάσαντας... , τὰδε τοι ἔξ αὐτῶν ἐπίδοξα γενέσθαι IV 118. VI 106. VII 168. VIII 75. IX 41. Th. II 20, 4. VIII 26, 3. 73, 4. X. Hell. IV 8, 20. VI 5, 46. And. I 2. 51. 53. 58. Lys. III 47. IV 20. IX 22. XVIII 23. XIX 64. XXII 10. F. 1, 1. Isä. II 47. VIII 45. Is. II 37. VI 8, 43. 87. 108. VII 69. XIV 56. XIX 29, 35. Br. 2, 6. Dem. XVI 25. XVIII 63. (Dem.) LIX 8. Dein. I 88. Wie bei περιορᾶν so findet sich dieses Partizipium auch bei gleichbedeutendem εἰσίδειν = es ansehen Eur. M. 712 μὴ μ' ἐρῆμον ἐκπεσοῦσαν εἰσίδης Or. 1339 ἡμᾶς μὴ θανόντας εἰσίδειν und ebenso bei ἰδεῖν Or. 746 μὴ μ' ἰδεῖν θανόνθ' ὕπ' ἀστών und

nach αἰνεῖν = es gut heißen, hingehen lassen Äsch. Pers. 642  
 ἰόντ' αἰνέσατ' ἐκ δόμων.

In finalem Sinne steht das Partizipium des Futurums, 1  
 besonders häufig auch bei Dichtern von Homer an. Doch  
 ist dies insofern beschränkt, als in der Regel der Zweck  
 einer körperlichen Bewegung oder des Veranlassens einer  
 solchen bezeichnet wird.

So bei Verben des Gehens und Kommens und den mit 2  
 ihnen zusammengesetzten: βαίνειν (Il. XI 101. Od. I 424. Eur. Ph.  
 153), ἀναβαίνειν (Od. XXIII 1), ἀποβαίνειν (Od. XXII 495), προσβαί-  
 νειν (Il. II 48), ἔρχεσθαι (Il. I 12. 207. II 801. Soph. OK. 366. Ar. Th.  
 1178), κατέρχεσθαι (Il. VI 109), παρέρχεσθαι (Th. III 44, 1. IV 86, 1.  
 Is. VI 1), εἰσέρχεσθαι (Ar. Wo. 499), ἰέναι (Il. XI 652. XIV 200.  
 Pind. O. VI 38), ἀπιέναι (Eur. B. 858), στείχειν (Äsch. Eum. 1004),  
 κίειν (Il. XI 428), οἴχεσθαι (Od. XV 2. XIX 260. Soph. OK. 298),  
 νεῖσθαι (Soph. Ant. 33), ἀπονεῖσθαι (Od. XV 308), ἐπιτρέχειν (Il. V  
 617), θεῖν (Il. XIV 354), ὄρνυσθαι (Il. VIII 409. XXIV 77. 159,  
 δύναι (Il. XVIII 140), ἔρπειν (Soph. OK. 1551. Ph. 1224), πορεύε-  
 σθαι (Soph. Ant. 81. X. O. 4, 18), συναντᾶν (Od. XVI 333), πωλείσθαι  
 (Od. XXII 352), ἔσω μίσγεσθαι (Od. XVIII 49), ἦκειν (Eur. Andr.  
 1071. Hek. 141. 731), ἀφικνεῖσθαι (Äsch. Pr. 303. Eur. El. 87).  
 dann bei ἀνίστασθαι (Od. XIV 433. X. An. VII 6, 8), ἀντιτάσσεσθαι  
 (Eur. Ph. 622), ἐπέιγεσθαι (Her. IX 89), ὀρμάσθαι (Her. VII 37,  
 πλεῖν (Th. VI 90, 2), φροῦδος (Eur. Ion 804), ferner nach solchen.  
 die ein Gehen oder Kommen voraussetzen: παρείναι (Soph. Ai.  
 1169. 1317. Eur. Ph. 604. X. Hell. IV 2, 3), καθῆσθαι (Ar. Wo. 475),  
 ἐπιστατεῖν = darüber gesetzt sein (Plat. Theät. 173c). Dann Verba,  
 die eine entsprechende Veranlassung bezeichnen: ὀτρύνειν (Od.  
 XV 41. Il. XI 185) und in demselben Sinne ἐντύειν bei Pindar  
 (O. III 28), ἄγειν (Od. XVII 298. Il. V 614), κατάργειν (Od. XI 164),  
 προιέναι (Od. XVI 328), ἐπιπροιέναι (Il. XVIII 58. 439), πέμπειν  
 (Sol. 12, 76. Soph. OT. 860. Eur. Hd. 136. X. Kyr. V 3, 54), προ-  
 πέμπειν (Il. VIII 367), ἀποστέλλειν (Soph. OK. 735. Eur. IT. 1409.  
 Is. XII 180), ἔλκειν (Ar. Wo. 1218), ἐκφέρειν (Ar. We. 156), φέρειν =  
 mitbringen (Ar. Pl. 848), ὠθεῖν = wegdrängen (X. Kyr. VII 5, 45),  
 καλεῖν (X. An. VII 7, 13), συγκαλεῖν (X. Hell. VII 1, 39), παρακαλεῖν  
 (Plat. Gorg. 521b), ἐπικαλεῖν (Lyk. 17. 143).

Il. I 419 τοῦτο δέ τοι ἐρέουσα ἔπος Διὶ εἰμ' αὐτῇ VIII 398 3  
 Ἴριν δ' ὤτρυνε χρυσόπτερον ἀγγελέουσαν Od. IV 24 βῆ δ' ἔμειν  
 ἀγγελέων VIII 256 ὤρτο δέ κῆρυξ οἴσων φόρμιγγα X 284 ἦ  
 τοὺς λυσόμενος δευρ' ἔρχεται; XIII 415 ὤχετο πεισόμενος μετὰ  
 σὸν κλέος XVI 328 κήρυκα πρόεσαν... ἀγγελὴν ἐρέοντα Äsch.  
 Ag. 1138 οὐδέν ποτ' εἰ μὴ ξυνθανουμένην (ἦραγεν) Eum. 576

ααρτυρήσων ἤλθον Soph. OK. 784 ἦκεις ἔμ' ἄξων Eur. B. 658  
 πάρεστιν ἀγγελῶν τί σοι Ar. V. 849 τὸν ἱερέα πέμψοντα τὴν  
 ποιπὴν καλῶ Th. I 73, 1 παρήλθομεν οὐ τοῖς ἐγκλήμασι . . ἀντε-  
 ροῦντες, ἀλλ' ὅπως κτλ. X. An. II 5, 2 ἐπεμψέ τινα ἐροῦντα ὅτι  
 συγγενέσθαι αὐτῷ χρήζει Kyr. V 5, 2 ὁ μὲν ἄγγελος ὤχετο ταῦτ'  
 ἀπαγγελῶν VIII 1. 6 ἀνίσταντο πολλοὶ . . . συνεροῦντες Plat. G.  
 554a ὃν ἐπιθυμία κακὴ . . . ἐπὶ τι τῶν ἱερῶν ἄρει συλήσοντα τάδε  
 Dem.) LVI 9 ἀποστέλλει τινὰ . . . ἀπαγγελοῦντα . . . τάνθένδε  
 καθεστηκότα.

- 1 In dieser Verbindung werden ἔρχεσθαι und ἵεσθαι auch meta-  
 phorisch gebraucht im Sinne von 'sich anschicken zu etwas'. So  
 kommen sie häufiger bei Herodot und Platon, seltener auch bei  
 Xenophon vor.

Her. I 5 περὶ μὲν τούτων οὐκ ἔρχομαι ἐρέων (je ne vais  
 pas dire) ὡς οὕτω . . . ἐρένετο 122. 194. II 11. 35. 40. 99. III 6. 80.  
 IV 82 ἀναβήσομαι δὲ ἐς τὸν κατ' ἀρχάς ἢ α λέξων λόγον Plat.  
 Alk. 120b ἐληλύθασι κολακεύσοντες τὴν πόλιν, ἀλλ' οὐκ ἄρ-  
 ξοντες Prot. 311e. 313a. Euthyphr. 2e. 3b. Theät. 180c. 198e.  
 St. 449a Tim. 17d. X. Kyr. I 6, 8. V 5, 21. Dkw. III 9, 9. Ag. 2, 7.  
 In derselben Weise steht ὄρημα X. Dkw. III 7, 5, ὄρημα Plat.  
 Euthyd. 277c. Bei Plat. Phäd. 100b ist ἔρχομαι ἐπιχειρῶν σοι ἐπι-  
 δείξασθαι = ἔρχομαί σοι ἐπιδειξόμενος.

- 2 Außerhalb des Kreises der genannten Verba wird so noch  
 mit finalem Part. Fut. παρασκευάζεσθαι verbunden, öfter bei  
 Thukydides: II 18, 1 προσβολὰς παρεσκευάζοντο τῷ τείχει  
 ποιησόμενοι 91. 1. V 8, 2. VI 54, 4. VII 17, 3. VIII 59. sonst  
 nur vereinzelt bei Xenophon (Hell. IV 1, 41) und Platon (Menex.  
 247a. Br. 320d). Zu den seltenen Ausnahmen gehören Pind.  
 I. II 46 οὐκ ἐλινύσοντας αὐτοὺς εἰργασάμαν (= παρε-  
 σκευασάμαν) Soph. OT. 955 ἐκ τῆς Κορίνθου (ἐστίν = ἦκει)  
 πατέρα τὸν σὸν ἀγγελῶν ὡς οὐκέτ' ὄντα Eur. Hd. 580 ὄρας δὲ  
 καὶ τὴν ἐμὴν ὥραν γάμου διδοῦσαν ἀντὶ τῶνδε κατθανου-  
 αένην Tr. 205 Πειρήνας ὑδρευσομένα πρόπολος σεμνῶν ὑδάτων  
 εἶσομαι Her. II 32 ἀποκληρῶσαι πέντε ἐωυτῶν ὀψομένους τὰ  
 ἔρημα τῆς Λιβύης. Ganz eigenartig ist Eur. Hipp. 305 προδοῦσα  
 σοὺς παῖδας πατρῶν μὴ μεθέξοντας δόμων nicht nur wegen  
 προδοῦσα, sondern auch weil μεθέξοντας konsekutiv = ὥστε μὴ  
 μετέχειν ist.

- 3 Außer dem Part. Fut. wird auch in finalem Sinne das Part.  
 Pres. de conatu gebraucht. So neben jenem Th. VII 25, 9 ἐπεμ-  
 ψον . . . πρέσβεις . . . ἀγγέλλοντας . . . τῆς ναυμαχίας περὶ . . . τὰ τε  
 ἄλλα αὐτὸ δηλώσοντας κτλ. Das Weitere darüber s. 150.

- 4 Auch in kausalem Sinne erscheint das Partizipium,

und zwar sowohl den logischen als den realen Grund bezeichnend.

Od. XVI 171 οὐδ' ἐγὼ αὐτὴ δηρὸν ἀπὸ σφῶν ἔσομαι, μεμαυῖα μάχεσθαι Soph. El. 658 τὰ δ' ἄλλα πάντα . . . ἐπαξιῶ σε δαίμον' ὄντ' ἐξειδέναί 885 ἐγὼ μὲν ἔξ ἐμοῦ τε κοῦκ ἄλλου σαφῆ σημεῖ' ἰδοῦσα τῷδε πιστεύω λόγῳ Eur. Andr. 712. K. 92 οὐκ ἴσασι δεσπότην Πολύφημον οἶός ἐστιν, ἄξενον στέρην τήνδ' ἐμβεβῶτες Or. 546 ἀνοσίος εἰμι μητέρα κτανῶν, ὄσιος . . . τιμωρῶν πατρί Ar. Wo. 508 δέδουκ' ἐγὼ εἰσω καταβαίνων (cum descensurus sim) ὡσπερ ἐς Τροφωνίου Th. I 54, 2. Plat. Phäd. 98a καὶ δὴ καὶ περὶ ἡλίου οὕτω παρεσκευάσμεν ὡσαύτως πεισόμενος (cum eodem modo rem cogniturus essem).

Insbesondere findet das kausale Partizipium auch da Verwendung, wo die dadurch bezeichnete Erscheinung eine andere bewirkt oder ihr zugrunde liegt, wo dann diese durch jene entsteht oder in ihr besteht. Im ersteren Falle können wir das Partizipium durch 'dadurch daß', in dem anderen durch 'damit, darin daß' übersetzen.

Soph. Ant. 464 πῶς ὅδ' οὐχὶ κατθανῶν κέρδος φέρει; Eur. 2 Andr. 1030 ἐνάλλαξασα φόνον θανάτῳ . . . ἀπήρα = sie hatte Schaden dadurch, daß sie den Mord mit ihrem Tode vergalt (büßte) Hd. 557 ἀδελφούς ὠφελείς θανοῦσα σούς Hipp. 356 ἀπαλαχθήσομαι βίου θανοῦσα IA. 1008. M. 482. Ar. V. 1591 πολεμοῦντες οὐ κερδαίνομεν Her. VII 136 ἐκείνους . . . συγχείαι τὰ πάντων ἀνθρώπων νόμιμα ἀποκτείναντας κήρυκας Th. V 28. 2 ἀμφοτέροις . . . ἐνσπονδοὶ ὄντες ἐκκαρπωσάμενοι 30, 3. X. An. VI 1, 32 Ξενοφῶντα . . . ὠνήσατε οὐχ ἐλόμενοι (ἄρχοντα) Symp. 4, 13 τὸν μὲν ἰσχυρὸν πονοῦντα δεῖ κτᾶσθαι τὰραθὰ καὶ τὸν ἀνδρείον κινδυνεύοντα, τὸν δέ γε σοφὸν λέγοντα Aut. I 12.

Il. IX 326 ἤματα . . . διέπρησον (brachte damit zu) πολε- 3 μίζων Od. XVII 517 οὕπῃ κακότητι διήνυσεν (war damit fertig) ἦν ἀγορεύων Äsch. S. 1029 ἀνά κίνδυνον βαλῶ θάψασ' ἀδελφὸν τὸν ἐμόν Eur. M. 472 εὐ δ' ἐποίησας μολῶν F. 1057 εὐτυχεῖ γάμον λαβῶν ἐσθλῆς γυναικός Her. III 108 πολλῶ μάλλον ἐπικνέεται καταγράφων (setzt ihnen mit Zerkratzen zu) V 23 κοῖδόν τι χρῆμα ἐποίησας ἀνδρὶ Ἑλληνι . . . δοὺς ἐγκτίσασθαι πόλιν ἐν Θρηίκῃ; VII 10 παντοιοὶ ἐρένοντο Σκύθαι δεόμενοι (sie boten alles auf mit Bitten) IX 91 πολλός (eindringlich) ἦν λισσόμενος X. Kyr. VII 5, 60 τούτους δ' εὐεργετοῦντα ὑπερβάλλειν αὐτὸν οὐδέν' ἀν ἡγεῖτο δύνασθαι Dkw. II 4, 7 τούτων φίλος εὐεργετῶν οὐδενός λείπεται O. 7, 7 ἠξάμην ἐμέ τε τυγχάνειν (daß ich es damit treffen) διδάσκοντα καὶ ἐκείνην μανθάνουσαν τὰ βέλτιστα ἀμφοτέροις ἡμῖν 18, 5. Hier. 11, 14 πάντας πειρῶ νικᾶν εὐ ποιῶν Plat. Euthyphr. 3ε παίζοντας καὶ γελῶντας . . . διαγαγεῖν (damit seine

Zeit zubringen) Symp. 180b Ἀχιλλέα . . . ἐτίμησαν εἰς μακάρων νήσους ἀποπέμψαντες Gorg. 516b τόδε μοι χάρισαι ἀποκρινάμενος G. 800e ἴν' ὅτι τάχιστα . . . λέγων ἀπαλλάττωμαι (mit meiner Rede loskomme) Dem. XVIII 72 περιείργασμα . . . περί τούτων εἰπών. Vgl. 212, 6—213, 1.

- 1 Auch hier kann die besondere Bedeutung des Partizipiums durch ein dem übergeordneten Verbum beigefügtes οὕτω oder einen anderen adverbialen Ausdruck kausalen Sinnes hervorgehoben werden, wie Th. VI 61, 4 βουλόμενοι αὐτὸν ἐς κρίσιν ἀγαρόντες ἀποκτεῖναι, πέμπουσιν οὕτω τὴν Σαλαμινίαν ναῦν X. An. I 7, 3. V 8, 15.
- 2 In konzessivem Sinne steht das Partizipium sowohl dem konditionalen als dem kausalen Konzessivsätze entsprechend; nur daß dies viel häufiger ist. Doch wird in der älteren Sprache der konzessive Sinn meistens durch ein dem Partizipium beigefügtes περ, καί oder καίπερ, wofür bei wiederholter Negation auch οὐδέπερ stehen kann, angedeutet, und zu dem übergeordneten Verbum kann eine adversative Bezeichnung hinzutreten.
- 3 Ein bloßes Partizipium in konzessivem Sinne scheint vor Herodot und den Attikern nicht vorzukommen, und außerdem steht es nur in konzessiv-kausalem Sinne, da in dem anderen auch εἰ allein nur ausnahmsweise vorkommt (417, 2). Bei Homer erscheint περ, das die attische Komödie und Prosa meidet, auch in konzessiv-konditionalem Sinne, während sonst in dieser Bedeutung allein καί üblich ist. Außerdem wird bei Homer καίπερ fast immer so getrennt, daß περ nach dem nächstbetonten Worte steht, und dasselbe kommt vereinzelt auch in der übrigen Dichtung außer der Komödie vor. Statt καί findet sich in konzessiv-kausalem Sinne auch seltener das mit dem affirmativen τοι zusammengesetzte καίτοι und in der jüngeren attischen Prosa καί ταῦτα. Im Sinne von 'so sehr auch' wird in der jüngeren Prosa καί πάνυ, καί μάλα und auch πάνυ allein (X. Hell. VII 1, 38) gebraucht. Das adversative Verhältniß zum übergeordneten Verbum kann hervorgehoben werden durch ὅμως, ἔμπης ἔμπας (im Epos und der Tragödie), εἴτα, ἔπειτα, κἄτα, die zwar in freier Stellung mitunter an das Partizipium heranrücken, aber doch ihrem Sinne nach zu jenem gehören.
- 4 Konzessiv-konditional: II. IX 554 καὶ ἄλλων οἰδάνει ἐν στήθεσσι (χόλος) νόον πύκα περ φρονεόντων XIII 317. 57 τῷ κε καὶ ἐσσύμενόν περ ἐρωήσαιτ' ἀπὸ νηῶν Od. IV 416. — II. IV 300 κακοῦς δ' ἐς μέσσον ἔλασσαν, ὄφρα καὶ οὐκ ἐθέλων τις ἀναγκαίη

πολεμιῖζοι XIII 787. Äsch. Eum. 297 κλύει δὲ καὶ πρόσωθεν ὦν θεός X. Dkw. II 3, 19.

Konzessiv-kausal: Soph. El. 319 φησὶν γε φάσκων δ' οὐδὲν 1 ὦν λέγει ποιεῖ 628. OT. 3:0. 1303. Eur. Alk. 713 ἀρᾷ γονεύσιν οὐδὲν ἔκδικον παθῶν; Hd. 5. IT. 855 δοκῶ γὰρ οὐ παρών σ' ὄραν ἐκεῖ Tr. 1223 θανεῖ γὰρ οὐ θανοῦσα Ar. L. 436 δημόσιος ὦν κλαύσεται Th. 519. Her. II 65 ἐοῦσα γὰρ Αἴγυπτος οὐρουρος τῇ Λιβύῃ οὐ μάλα θηριώδης ἐστὶ Plat. Ap. 21 d οἴεται τι εἶδέναι οὐκ εἰδώς Euthyd. 304b. — Π. I 586 ἀνάσχεο κηδομένη περ 588 οὐ τι δυησομαι ἀχνύμενός περ χραισμεῖν VI 360. XVIII 112. Od. I 6. Äsch. S. 1038 τάφον... γυνή περ οὔσα τῷδε μηχανήσομαι Soph. Ph. 1068 μὴ πρόσλευσε γενναῖός περ ὦν Eur. Alk. 2. Andr. 763. Ion 251 οἴκοι δὲ τὸν νοῦν ἔσχον ἐνθάδ' οὔσα περ Her. VIII 11 ἔργου εἶχοντο ἐν ὀλίγῳ περ ἀπολαμφθέντες. — Od. XIX 156 τὸ μὲν ἔξετέλεσσα καὶ οὐκ ἐθέλουσα Soph. Ai. 85 σκοτώσω βλέφαρα καὶ δεδορκότα OK. 959 καὶ τηλικόσδ' ὦν ἀντιδρᾶν πειράσομαι Her. VII 46 αἱ νοῦσοι συνταράσσουσαι καὶ βραχὺν ἐόντα μακρὸν δοκέειν εἶναι ποιήσει τὸν βίον Th. V 7, 2 καὶ οὐ βουλόμενος αὐτοὺς... ἀναλαβὼν ἦγε VII 67, 1. — Π. II 270 οἱ δὲ καὶ ἀχνύμενοί περ ἐπ' αὐτῷ ἡδὺ γέλασσαν XII 178. Hes. Th. 533 καὶ περ χωόμενος παύθη χόλου Äsch. Eum. 395. F. 199, 2 οὐ μάχης καὶ θοῦρός περ ὦν μέμψει Soph. Ph. 485. Eur. Alk. 64 ἢ μὴν σὺ παύσει καίπερ ὤμος ὦν ἄγαν Ar. Th. 938 χάρισαι βραχὺ τί μοι καίπερ ἀποθανομένῳ Her. III 42 ἐγὼ τόνδε (τὸν ἰχθύνα) ἐλὼν οὐκ ἐδικαίωσα φέρειν ἐς ἀγορῆν, καίπερ γε ὦν ἀποχειροβίωτος Th. IV 41, 3. Plat. Prot. 318b. Dem. VI 30. Äsch. Sch. 399 οὐκ ἄνευ δήμου τάδε πράξαιμ' ἄν, οὐδέπερ κρατῶν Ch. 504. Eur. Ph. 1624. — Simon. 3, 3 οὐδὲ μοι ἐμμελέως τὸ Πιττάκειον νέμεται καίτοι σοφοῦ παρά φωτός εἰρημένον Ar. E. 159. Plat. St. 511d. Lys. XXXI 34. X. Hell. II 3, 53 θαναμάζω, εἰ μὴ βοηθήσετε ὑμῖν αὐτοῖς, καὶ ταῦτα γιγνώσκοντες ὅτι κτλ. Plat. St. 404b. — X. An. III 1, 29 οὐδὲ ἀποθανεῖν οἱ τλήμονες δύνανται, καὶ μάλ' ἐρῶντες τούτου Hell. VI 5, 20. VII 1, 38 ἀνδρας δὲ... πάνυ ζητῶν οὐκ ἔφη δύνασθαι ἰδεῖν Dkw. II 4, 4. Plat. St. 572b δεινόν τι... ἐπιθυμιῶν εἶδος ἐκάστω ἔνεστι, καὶ πάνυ δοκοῦσιν ἡμῶν ἐνίοις μετρίοις εἶναι.

Adversative Bezeichnung zum übergeordneten Verbum gehörend: Soph. Tr. 1115 κλυθὶ μου νοσῶν ὄμως Eur. Hek. 568 ἢ δὲ καὶ θνήσκουσ' ὄμως πολλὴν πρόνοιαν εἶχεν εὐσχήμως πεσεῖν Ion 734. Or. 680 κάρῳ σ' ἰκνοῦμαι καὶ γυνή περ οὔσ' ὄμως κτλ. X. Cyr. V 1, 26. Π. XV 399 οὐκέτι τοι δύναμαι χατέοντί περ ἔμπης ἐνθάδε παρμενέμεν Soph. Ai. 122. 1338 αὐτὸν ἔμπαρ ὄντ' ἐγὼ τοιόνδ' ἔμοι οὐκ ἀντατιμάσαιμ' ἄν El. 1008 ὅταν θανεῖν χρήζων τις εἶτα μηδὲ τοῦτ' ἔχη λαβεῖν Ar. L. 654. Soph. Ai. 761 ὅστις ἀνθρώπου φύσιν βλαστῶν ἔπειτα μὴ κατ' ἀνθρώπων φρονῆ Ar.

Ach. 497. Soph. OK. 1005 κᾶθ' ᾧδ' ἐπαινῶν πολλὰ τοῦδ' ἐκλανθάνει Ar. L. 560. Plat. Gorg. 457 b.

1 In Sinne eines synthetischen Relativsatzes steht das Partizipium mit dem Artikel in attributiver Stellung, d. h. es geht entweder mit dem Artikel seinem Nomen voraus oder folgt mit demselben nach. Im letzteren Falle kann das Nomen den Artikel haben oder auch nicht, je nachdem es als ein bestimmtes oder unbestimmtes vorgestellt wird. Dem entsprechend gebrauchen wir auch im Deutschen den bestimmten oder unbestimmten Artikel.

2 Bei Homer findet sich natürlich dieser Gebrauch noch nicht, sondern es steht das Partizipium auch in synthetischem Sinne ohne Artikel, wie Od. XVII 387 πτωχὸν δ' οὐκ ἂν τις καλέοι τρύζοντα ἑαυτὸν.

Theogn. 36 ἦν δὲ κακοῖσιν συμμίσης, ἀπολεῖς καὶ τὸν ἐόντα νόον Soph. Ai. 141 τῆς νῦν φθιμένης νυκτὸς μεγάλοι θόρυβοι κατέχουσ' ἡμᾶς Eur. Hel. 485 τὴν μὲν αἰρεθεῖσαν ἐκ Τροίας ἄρων ἦκω δάμαρτα . . . ἄλλη τοισίδ' ἐνναίει δόμοις 1287 οὐκ ἂν δύναίτο ζῆν ὁ κατθανῶν πόσις (vgl. 1288) Ar. Ach. 367 ὁ δ' ἀνὴρ ὁ λέξων οὔτοσί Th. II 15, 3 ἡ ἀκρόπολις ἣ νῦν οὔσα πόλις ἦν III 93, 3 οὐ μέντοι ἦκιστα οἱ ἄρχοντες αὐτῶν τῶν Λακεδαιμονίων οἱ ἀφικνούμενοι τὰ πράγματα ἔφθειρον Plat. Phäd. 62 b ὁ μὲν οὖν ἐν ἀπορρήτοις λεγόμενος περὶ αὐτῶν λόγος . . . μέγας τίς μοι φαίνεται Is. VI 81 ἐπιλίποι δ' ἂν τὸ λοιπὸν μέρος τῆς ἡμέρας, εἰ τὰς πλεονεξίας τὰς ἐσομένας λέγειν ἐπιχειρήσαιμεν IX 31 τοὺς μὲν θορύβους τοὺς ἐν τοῖς τοιοῦτοις καιροῖς γιγνομένους . . . τί δεῖ λέγοντα διατρίβειν; Dem. VIII 76 τὴν ὑπάρχουσαν δύναμιν συνέχειν (φημί δεῖν) XVIII 72 περιείργασται δ' ἡ πόλις (derjenige Teil der Bürgerschaft) ἡ πεισθεῖσά μοι 101. XXI 54. 55. So kann auch ein Demonstrativum hinzutreten: Alk. 74 ὠνήρ οὔτος ὁ καιόμενος τὸ μέγα κρέτος ὀντρέπει τάχα τὰν πόλιν Is. VIII 105 πῶς χρῆ τὴν ἀρχὴν ταύτην ἐπαινεῖν τὴν τὰς τελευτὰς οὕτω πονηρὰς ἔχουσαν; Dem. VIII 46 τὴν μὲν ὑπερβάλλουσαν . . . ταύτην βραθυμίαν ἀποθέσθαι und in anderer Stellung XXI 49 νόμον δημοσίᾳ τὸν ταῦτα κωλύσοντα τέθεινται τουτονὶ statt τὸν ταῦτα κωλ. τουτονὶ νόμον.

3 Ἄsch. Sch. 245 πόλλ' ἐπεικίασαι δίκαιον ἦν, εἰ μὴ παρόντι φθόγγος ἦν ὁ σημαντῶν (wenn es nicht für einen Anwesenden eine Sprache gäbe, die es künden wird) Th. VI 20, 4 πολλαὶ δὲ τρήρεις (ἐνεῖσι) καὶ ὄχλος ὁ πληρώσων αὐτὰς X. An. V 1, 4 τρήρεις ἔχων καὶ πλοῖα τὰ ἡμᾶς ἄξοντα VI 5, 20 οὔτε πλοῖα ἐστί τὰ ἀπάξοντα οὔτε σίτος ᾧ θρηψόμεθα Hell. III 4, 16 παρῆν



ὄραν τὰ μὲν γυμνάσια πάντα μεστὰ ἀνδρῶν τῶν γυμναζομένων Dem. IV 23 οὐκ ἔνι νῦν ἡμῖν πορίσασθαι δύναμιν τὴν ἐκείνῃ παραταξομένην VIII 46 ἔτοιμον ἔχει δύναμιν τὴν ἀδικήσουσαν καὶ καταδουλωσομένην ἅπαντας τοὺς Ἕλληνας IX 11 πρέσβεις πέμπων τοὺς ἀπολογησομένους. Hier kann auch das unbestimmte Pronomen zum Nomen hinzutreten, wie Plat. Phil. II d διὰ θεσιν ἀποφαίνειν τινὰ ἐπιχειρήσει τὴν δυναμένην. . τὸν βίον εὐδαίμονα παρέχει St. 348b. Dem. XIX 136 δεῖ δέ τινας φίλους ὑπάρχειν τοὺς ἕκαστα πράζοντας. Dem nicht artikulierten Nomen folgt das artikuliert Partizipium in der Regel nach. Es geht voraus X. An. III 5, 12 ἦσαν γὰρ οἱ κωλύσοντες πέραν πολλοὶ ἵππεις, ist aber hier durch πέραν von seinem Nomen getrennt.

Bei Dichtern außer der attischen Komödie steht mitunter 1 auch das Nomen ohne Artikel von Bestimmtem, wie Soph. El. 392 βίου δὲ τοῦ παρόντος οὐ μνείαν ἔχεις 648. Eur. Hel. 599 πεμφθεῖς ἑταίρων τῶν λελειμμένων ὑπο, wie 737 τοῖς λελειμμένοις φίλοις.

Ist das artikuliert Partizipium von näheren Bestimmungen 2 begleitet, so kann ein Teil des Partizipialsatzes seinem Nomen vorangehen, der andere ihm nachfolgen, sei es das Partizipium selbst oder eine Bestimmung desselben.

Soph. Ai. 337 τοῖς πάλαι νοσήμασιν Ξυνοῦσι Ph. 1317 τὰς μὲν ἐκ θεῶν τύχας δοθείσας Th. II 15, 2 ἐς τὴν νῦν πόλιν οὖσαν . . . Ξυνώκισε πάντας III 56, 2 κατὰ τὸν πᾶσι νόμον καθεστῶτα. — Th. VII 70, 2 ἐκράτουν τῶν τεταγμένων νεῶν πρὸς αὐτῷ X. Hell. III 4, 11 τὴν παροῦσαν δύναμιν Ἀγησιλάῳ V 2, 4. Dem. XVIII 176 τὸν ἐφεστηκότα κίνδυνον τῆ πόλει Äsch. II 155 τῆς παρούσης ἀπορίας αὐτῷ. Von mehreren näheren Bestimmungen braucht bloß eine voranzugehen, wie Dem. XXI 49 τῆς πρὸς ὑμᾶς ἔχθρας αὐτοῖς ὑπαρχούσης πατρικῆς.

Im Sinne eines parathetischen Relativsatzes steht das 3 Partizipium ohne Artikel.

Soph. Ai. 895 τὴν δουρίληπτον . . ὄρω Τέκμησαν, οἶκτω τῷδε συγκεκραμένην Tr. 1062 γυνή δέ, θῆλυς φύσα κοῦκ ἀνδρὸς φύσιν, μόνη με δὴ καθεῖλε Eur. Or. 30 πείθει δ' Ὀρέστην μητέρ' ἢ σφ' ἐρείνατο κτείνει, πρὸς οὐχ' ἅπαντας εὐκλειαν φέρον (zum ganzen Satz gehörig) Ar. We. 1033 ἑκατὸν δὲ κύκλῳ κεφαλαὶ κολάκων οἰμωξομένων ἐλιχμῶντο περὶ τὴν κεφαλὴν Th. I 7 αἱ δὲ παλαιαὶ (πόλεις) διὰ τὴν ληστείαν ἐπὶ πολὺ ἀντισχοῦσαν ἀπὸ θαλάσσης μᾶλλον ψικίσθησαν II 47, 4 οὔτε γὰρ ἰατροὶ ἦρκουν, τὸ πρῶτον θεραπεύοντες ἀγροῖά κτλ. (vgl. meine Anm.) III 34, 1 τῆς ἄνω πόλεως ἐαλωκυίας ὑπὸ . . τῶν βαρβάρων κατὰ στάσιν ἰδίᾳ ἐπαχθέντων 76. 82, 2 ὁ δὲ πόλεμος ὑφελῶν τὴν εὐπορίαν τοῦ

καθ' ἡμέραν βίαιος διδάσκαλος VIII 92, 2 πληγείς . . . ἐν τῇ ἀγορᾷ πληθούσῃ X. An. II 4, 22 τὰ δ' ἐπιτήδεια ἔχοιεν ἐκ τῆς ἐν μέσῳ χώρης πολλῆς καὶ ἀγαθῆς οὔσης Is. XV 171 ἡ γὰρ πόλις ἡμῶν πολλῶν ἀγαθῶν αἰτία καὶ νῦν οὔσα καὶ πρότερον γεγενημένη . . . τοῦτ' ἔχει δυσκολώτατον. So auch in der Anrede Ar. V. 1467 οὐκ ἀπολιβάξεις, ᾧ κάκιστ' ἀπολούμενος;

1 Wenn aber bei einem derartigen Partizipium, ohne daß es den Sinn eines synthetischen Relativsatzes hat, doch der Artikel steht, so wird damit die bezügliche Erscheinung als eine an sich bekannte oder vorher erwähnte bezeichnet. In diesem Falle steht aber das Partizipium, zum Teil wenigstens, in appositivem und nicht in attributivem Sinne.

2 Das appositive Verhältnis tritt besonders deutlich hervor, wenn das Partizipium nachfolgt. So schon beim ältesten Beispiele dieser Art Hymn. II 157 κέκλυτε νῦν μοι Γαῖα καὶ Οὐρανός . . . Τιτῆνές τε θεοί, τοῖ (ihr, die ihr) ὑπὸ χθονὶ ναιετάοντες und dann auch an einigen Stellen, die eine andere Auffassung nicht gestatten: Soph. El. 302 σὺν δ' ἐποτρύνει πέλας ὁ κλεινὸς αὐτῇ ταῦτά νυμφίος παρών, ὁ πάντ' ἀνακίς οὗτος . . ., ὁ σὺν γυναιξὶ τὰς μάχας ποιοῦμενος Ar. L. 849 σὺ δ' εἰ τίς ἢ 'κβαλλουσαά με; X. Dkw. I 1, 20 ἐπέισθησαν Ἀθηναῖοι Σωκράτην περὶ τοῦς θεοῦς μὴ σφρονεῖν, τὸν ἀσεβὲς μὲν οὐδέν ποτε . . . οὐτ' εἰπόντα οὔτε πράξαντα Plat. Prot. 354a ᾧ ἄνθρωποι οἱ λέγοντες αὐ ἀγαθὰ ἀνιάρᾳ εἶναι Dem. XIX 31 ἡ βουλή δ', ἡ μὴ κωλυθεῖσα ἀκοῦσαι τάληθῆ παρ' ἐμοῦ (vgl. 18), οὐτ' ἐπήνεσε τούτους κτλ. Äsch. III 133 Λακεδαιμόνιοι δ' οἱ ταλαίπωροι . . . οἱ τῶν Ἑλλήνων ποτὲ ἀξιοῦντες ἡγεμόνες εἶναι. Aber auch bei den übrigen nachfolgenden Partizipien dieser Art ist dieselbe Auffassung wenigstens möglich. Geht das Partizipium voraus, so läßt sich zwar stellenweise dasselbe Verhältnis annehmen, nur daß hier nicht das Partizipium, sondern das zugehörige Nomen die Apposition bildet, wie Soph. El. I ᾧ τοῦ στρατηγῆσαντος ἐν Τροίᾳ ποτὲ Ἀγαμέμνονος παῖ = Sohn dessen, der einst vor Troja Heerführer war, Agamemmons; doch ist hier im allgemeinen die Verbindung enger und mehr attributiver Art, wie das insbesondere auch bei zwischengestelltem Nomen El. 695 τοῦ τὸ κλεινὸν Ἑλλάδος Ἀγαμέμνονος στρατεύμ' ἀγείραντός ποτε hervortritt.

3 Soph. Ai. 203 ἔχομεν στοναχὰς οἱ (wir, die wir) κηδόμενοι τοῦ Τελαμώνος τηλόθεν οἴκου 273 ἡμᾶς δὲ τοὺς (die wir) φρονοῦντας ἡνία Ξυνῶν Ar. Pl. 858 διὰ τὸν θεὸν τοῦτον, τὸν (ihn, der) ἐσόμενον τυφλὸν πάλιν αὖθις Her. V 106 τὸν Μιλήτου ἐπί-

τροπον τούτον, τὸν ταῦτα μηχανησάμενον Th. VI 23, 4 ἡμῖν τοῖς στρατευσομένοις σωτήρια X. Hell. II 3, 18 τρισχιλίους τοὺς μεθέξοντας 25 γνόντες δὲ ὅτι Λακεδαιμονίοις τοῖς περισώσασιν ἡμᾶς ὁ μὲν δῆμος οὐποτ' ἂν φίλος γένοιτο Symp. 8, 35. Plat. Prot. 337c ἡμεῖς δ' αὖ οἱ ἀκούοντες μάλιστ' ἂν οὕτως εὐφρανοίμεθα Is. XII 72. XIII 2 Ὅμηρος ὁ μερίστην ἐπὶ σοφίᾳ δόξαν εἰληφώς Dem. XVIII 94. XIX 11 Ἱερώνυμον τὸν ὑπὲρ Φιλίππου λέγοντα. — Vorher Erwähntes: Soph. Ai. 71 σὲ τὸν τὰς αἰχμαλωτίδας χέρας δεσμοῖς ἀπευθύονοντα προσμολεῖν καλῶ El. 357 σὺ δ' ἡμῖν ἢ μισοῦσα (vgl. 347 f.) μισεῖς λόγῳ Eur. Hel. 658 σὲ τὴν δοκοῦσαν Ἰδαίαν πόλιν μολεῖν (vgl. 582).

Soph. Ai. 1013 ποῖον οὐκ ἐρεῖ κακὸν τὸν ἐκ δορὸς γεγῶτα 1 πολεμίου νόθον; Th. VIII 64, 4 Ξυνέβη οὖν αὐτοῖς... τὸν ἐναντιωσόμενον δῆμον καταλελύσθαι (Dem.) XXVI 23 τὸν μὲν γράψαντα τοὺς νόμους Σόλωνα Äsch. III 50 δεῖ... τὸν μὲν κατηγοροῦντα ἐμὲ τοῦθ' ὑμῖν ἐπιδεικνύναι. — Erwähntes: Soph. OT. 397 ἐγὼ μολῶν, ὁ μηδὲν εἰδώς (vgl. 366. 37) Οἰδίπους, ἔπαυσα νιν Eur. Hel. 1239 τὸν κατθανόντα πόσιν ἐμόν (vgl. 1196) θάψαι θέλω 1370 ἢ γὰρ συνεκκλέπτουσα Πρωτῆως κόρη (vgl. 1002 ff.)... οὐκ εἶπ' ἀδελφῷ 1624. Th. II 49, 7 διεξῆι γὰρ διὰ παντός τοῦ σώματος... τὸ ἐν τῇ κεφαλῇ πρῶτον ἰδρυθὲν κακὸν (vgl. 2). — Th. I 23, 3 ἢ οὐχ ἤκιστα βλάβασα καὶ μέρος τι φθείρασα ἢ λοιμώδης νόσος, wo auch das Nomen den Artikel hat, erklärt sich nur daraus, daß dieses in Apposition steht: 'sie, die nicht am wenigsten geschadet und zum Teil vernichtet hat, die pestartige Krankheit'. Verschieden ist Dem. XVIII 72 τὴν Μουσῶν λείαν καλουμένην τὴν Ἑλλάδα οὔσαν, wo τὴν.. καλουμένην als Prädikatsbestimmung zu οὔσαν gehört.

Durch den Artikel können von Homer an auch die 2 Partizipia substantiviert werden, und zwar in der Weise, daß ein Individuum oder eine Gattung (Klasse) bezeichnet wird, die entweder an und für sich bestimmt sind oder durch das im Partizipium liegende Merkmal qualitativ als bestimmt gekennzeichnet werden. In beiden Fällen kann auch das Individuum die Gattung vertreten. Das an und für sich Bestimmte können wir im Deutschen durch 'derjenige welcher', das qualitativ Bestimmte durch 'einer der' oder 'ein solcher der' wiedergeben. Doch ist beides nicht immer genau geschieden; es können auch beide Auffassungen möglich sein.

Il. I 70 ἦδη τὰ τ' ἐόντα τὰ τ' ἐσσόμενα πρό τ' ἐόντα III 3 255 τῷ δέ κε νικήσαντι γυνὴ καὶ κτήμαθ' ἔποιτο XXIII 663.

Pind. O. I 97 ὁ νικῶν δέ . . ἔχει μελιτόεσσαν εὐδίαν Äsch. Pers. 842 τοῖς θανούσι πλοῦτος οὐδὲν ὠφελεί Soph. El. 1102 εὖ θ' ἰκάνεις χῶ φράσας ἀζήμιος OT. 139. 277. Her. V 22 οἱ ἀντιθευσόμενοι Ἑλλήνων ἔξεργόν μιν Th. II 51, 6 οἱ διαπεφευγότες τὸν τε θνήσκοντα καὶ τὸν πονοῦμενον ψκτίζοντο III 22, 8 ἄλλο τι νομίσαντες τὸ γιγνόμενον εἶναι ἢ τὸ ὄν. VI 16, 2 ἐκ δὲ τοῦ δρωμένου καὶ δύναμις ἅμα ὑπονοεῖται 60, 4 ἐπανεῖπον ἀργύριον τῷ ἀποκτείναντι (= τούτῳ ὅς ἂν ἀποκτείνῃ) X. Kyr. VII 1, 15 Πέρσαι οἳ τε θεασόμενοι ὑμᾶς ἔσονται καὶ οἱ ἐσόμενοι ὑμῖν Plat. Phäd. 62d θεὸν εἶναι τὸν ἐπιμελούμενον ἡμῶν.

- 1 Soph. Ai. 767 θεοὶς μὲν κἂν ὁ μηδὲν ὦν ὁμοῦ κράτος κατακτῆσαιτο OT. 297 οὐξελέγξων αὐτὸν ἔστιν El. 1197 οὐδ' οὐπαρήξων οὐδ' ὁ κωλύσων πάρα Her. VII 133 οὐκ ἔπεμψε Ξέρξης τοὺς αἰτήσοντας 162 ὑμεῖς οἰκατε τοὺς μὲν ἄρχοντας ἔχειν, τοὺς δ' ἄρξομένους οὐκ ἔξειν Th. II 40, 3. III 40, 6. VII 85, 2 πέμψαντες τοὺς διωζομένους X. An. VI 5, 9 ἴν' . . ὦσιν οἱ ἐπιβοηθήσοντες VII 7, 42 ὁ γὰρ ταῦτα ἔχων πλουτεῖ O. 7, 21. Plat. Menex. 247c οὐ γὰρ τοῦ λυπήσοντος προσδεήσονται Lys. XII 98. Isä. II 12. VIII 21. Dem. XVIII 239. 257. 285. Hierhin gehört auch Äsch. Pers. 752 τοῦ φθάσαντος und Soph. OK. 752 τοῦπιόντος = des ersten besten. Bei qualitativem Sinne kann auch das Indefinitum hinzutreten, wie Dem. XVIII 71 πότερον φανῆναί τινα . . τὸν ταῦτα κωλύσοντα ποιεῖν αὐτὸν ἐχρῆν ἢ μή; Isä. VII 30. Ein substantiviertes Partizipium mit ἂν Is. V 109 τὸν ἀξίως ἂν δυνηθέντα (= ὅστις ἂ. ἂν δυνηθεῖν) διαλεχθῆναι περὶ αὐτῶν.

- 2 Das substantivierte Partizipium steht in den angegebenen Bedeutungen auch im Prädikate.

Soph. Ai. 522 χάρις χάριν γὰρ ἔστιν ἢ τίκτους' αἰεῖ OT. 1476 ἐγὼ γάρ εἰμ' ὁ πορσύνας τάδε Ant. 248 τίς ἀνδρῶν ἦν ὁ πολμήσας τάδε (= ἐτόλμησεν τάδε); 575 Ἄιδης ὁ παύσων τούσδε τοὺς γάμους ἔφω Ph. 114. Ar. Frd. 881. E. 651. Her. I 103. II 54 ταῦτας δὲ τὰς γυναῖκας εἶναι τὰς ἰδρυσσάμενας τὰ μαντήια Th. III 83, 2 οὐ γὰρ ἦν ὁ διαλύσων οὔτε λόγος ἐχυρὸς οὔτε ὄρκος φοβερός X. An. III 1, 42. Plat. Prot. 336d Κριτίας ἦν ὁ εἰπῶν.

- 3 Noch ist zu erwähnen ein besonderer Gebrauch des mit dem Artikel substantivierten singularen Neutrums des Partizipiums, das seiner Bedeutung nach dem substantivierten auf eine bestimmte Tatsache bezogenen Infinitiv nahesteht. Während aber dieser die Tatsache an sich angibt, bezeichnet dies Partizipium ein entsprechendes tatsächliches Verhalten. So liegt bei Th. VII 60, 5 τῷ . . ταῖς ναυσὶ κρατηθῆναι ἀθυμοῦντας der Grund ihrer Mutlosigkeit in der Tatsache, daß sie besiegt wurden; dagegen soll II 87, 3 οὐδὲ δίκαιον τῆς γνώμης τὸ μὴ κατὰ κράτος

νικηθῆν... ἀμβλύνεσθαι das damals zutage getretene Verhalten: die Unbesiegtheit ihres der Gewalt standhaltenden Mutes nicht abgeschwächt werden. Häufiger findet sich dieser Gebrauch nur bei Thukydides: I 36, 1 γνῶτω τὸ μὲν δεδιὸς αὐτοῦ ἰσχύον ἔχον τοὺς ἐναντίους μᾶλλον φοβῆσον, τὸ δὲ θαρσοῦν... ἀσθενές ὄν... ἀδεέστερον ἐσόμενον 84, 1 τὸ βραδύ καὶ μέλλον, ὃ μέμφονται 90, 2 τὸ μὲν βουλόμενον καὶ ὑποπτον τῆς γνώμης 142, 8 ἐν τῷ μὴ μελετῶντι ἀξυνετώτεροι ἔσσονται II 59, 3 τὸ ὀργιζόμενον τῆς γνώμης 61, 2 τὸ λυποῦν 63, 1 τῷ τιμωμένῳ ἀπὸ τοῦ ἄρχειν III 10, 1 ἐν τῷ διαλλάσσοντι τῆς γνώμης V 9, 6 ἐν τῷ ἀνειμένῳ αὐτῶν τῆς γνώμης VI 24, 2 τὸ μὲν ἐπιθυμοῦν τοῦ πλοῦ οὐκ ἐξηρέθησαν. Einem substantivierten posteriorischen Infinitiv steht dies Partizipium parallel V 9, 6 τοῦ ὑπαπιέναι πλέον ἢ τοῦ μένοντος... τὴν διάνοιαν ἔχουσιν; aber das ὑπαπιέναι ist noch nicht Tatsache, während τοῦ μένοντος auf das Verbleiben in ihrer gegenwärtigen Position geht. Bei anderen Schriftstellern kommt es nur vereinzelt vor: Soph. OK. 1220 ὅταν τις ἐς πλέον πέρη τοῦ θέλοντος Tr. 196 τὸ γὰρ ποθοῦν... οὐκ ἂν μεθεῖτο Ant. V 73 τὸ ὑμέτερον δυνάμενον... τὸ τῶν ἐχθρῶν βουλόμενον (Ant.) II γ 3 τὸ θυμούμενον τῆς γνώμης X. Dkw. II 6, 23 εἰς τὸ μεταμελησόμενον.

Man hat nun zur Erklärung gewisser Stellen angenommen, 1 daß das Neutrum des Artikels hier auch dann bleiben könne, wenn das Partizipium in nominaler Kongruenz mit einem Nomen verbunden sei. Dafür können aber wirklich nur zwei Stellen in Betracht kommen: Th. IV 63, 1 διὰ τὸ ἀτέκμαρτον δέος καὶ διὰ τὸ ἤδη φοβεροῦς παρόντας Ἀθηναίους Plat. Phil. 58b τίς ἐπιστήμη πασῶν διαφέρει τῷ μεγίστη καὶ ἀρίστη καὶ πλείστα ὠφελούσα ἡμᾶς. Das allein schon macht die Sache bedenklich. Dazu kommt, daß man bei Th. IV 63, 1 διὰ τὸ ἤδη (δέος), φοβεροῦς παρόντας Ἀθ. interpongieren und φοβ. παρ. Ἀθ. als Apposition fassen kann (vgl. meine Anm.) und daß bei Plat. Phil. 58b der Ven. Σ ἀρίστη εἶναι statt ἀρίστη liest, wodurch die Absonderlichkeit verschwindet. Plat. G. 814c ἄνευ τοῦ τῷ σώματι δεικνύντα καὶ τῷ λόγῳ φράζειν gehört nicht hierhin; denn hier ist zu δεικνύντα aus dem Folgenden φράζειν zu entnehmen; sonst läge es nahe δεικνύναι zu vermuten.

Auch πᾶς, οὐδεὶς und demonstrative Pronomina können mit 2 dem durch den Artikel substantivierten Partizipium verbunden werden.

Soph. Ai. 151 πᾶς ὁ κλύων τοῦ λέξαντος χαίρει μᾶλλον Is. XII 118 ἅπαντες οἱ νοῦν ἔχοντες Ar. Frd. 614 ἦν οὐδεὶς ὁ παύσων X. An. II 4, 5 ὁ ἠγησόμενος οὐδεὶς ἔσται Soph. El. 1480 ὅδ'... ὁ προσφωνῶν ἐμέ Her. I II ἐκείνόν γε τὸν ταῦτα

βουλευσάντα Is. IV 21 τούτους . . . τοὺς ἐμπειροτάτους ὄντας XII 46 ἐξ αὐτῶν τῶν συμβεβηκότων Dem. XXI 59 τοσοῦτον . . . τὸ συγκεχωρηκός.

Aber auch andere prädikative Bestimmungen: Ar. Pl. 865 ποῦ 'σθ' ὁ μόνος . . . ὑποσχόμενος οὗτος X. Kyr. I 6, 14 τοῖς στρατηγικοῖς νομιζομένοις ἀνδράσι II 4, 2 τῷ πρώτῳ τεταγμένῳ ταξίρχῳ Plat. St. 473d οἱ βασιλῆς νῦν λεγόμενοι Dem. XVIII 72 τὴν Μουσῶν λείαν καλουμένην.

- 1 Auch ohne Artikel kann das Partizipium substantivisch gebraucht werden; es ist dann jeder beliebige der bezeichneten Art gemeint.

Od. XI 608 δεινὸν παπταίνων, αἰεὶ βαλέοντι εἰκίως Soph. El. 697 ὅταν δέ τις θεῶν βλάβῃ, δύναται' ἂν οὐδ' ἂν ἰσχύων φυγεῖν 771. 1323. Ant. 256. Th. III 38. 7 σοφιστῶν θεαταῖς εἰκότες καθημένοις μᾶλλον ἢ περὶ πόλεως βουλευομένοις X. An. I 9, 4 θεῶνται . . . καὶ τιμωμένους ὑπὸ βασιλέως . . . καὶ ἄλλους ἀτιμαζομένους X. Kyr. V 1, 12 ἑώρακα καὶ κλάοντα ὑπὸ λύπης δι' ἔρωτα Hell. VII 5, 22 εἰκάσθη στρατοπεδευομένῳ Plat. St. 521e γυμναστική μὲν που περὶ γιγνόμενον καὶ ἀπολλύμενον τετεύτακε G. 795b διαφέρει δὲ πάμπολυ μαθῶν μὴ μαθόντος. Hierhin gehört auch Th. I 24, 1 Ἐπίδαμνός ἐστι πόλις ἐν δεξιᾷ ἐσπλέοντι (für einen, der (= wenn man) hineinfährt) τὸν Ἴόνιον κόλπον Plat. Phäd. 72b οὐδὲν χαλεπὸν ἐννοήσασιν ὃ λέγω Th. II 51, 1 τὸ μὲν οὖν νόσημα πολλὰ καὶ ἄλλα παραλιπόντι . . . τοιοῦτον ἦν Dem. IV 7 συνελόντι δ' ἁπλῶς.

- 2 Da das nicht substantivierte Partizipium eine nähere Bestimmung zu einem Nomen enthält, so steht es formal im Verhältnisse der Unterordnung und müßte eigentlich einen Nebengedanken enthalten. Das Griechische aber bedient sich in umfangreichem Maße der Freiheit auch den Hauptgedanken und das logisch Übergeordnete durch das Partizipium auszudrücken.

Il. XI 774 ἔχε δὲ χρύσειον ἄλεισον σπένδων αἴθοπα οἶνον = ἔχων δὲ . . . ἔσπενδε Eur. Or. 104 σύ νυν χάριν μοι τὸν φόβον λύσασα δός = σύ χ. μοι δίδουσα φ. λύσον Her. III 29 ἀτάρ τοι ὑμεῖς γε οὐ χαίροντες γέλωτα ἐμέ θήσεσθε = οὐ χαρήσετε γ. ἐμέ θέμενοι VIII 137 οἱ δὲ τὸν μισθὸν ἔφασαν δίκαιοι εἶναι ἀπολαβόντες οὕτω ἐξίεναι = ἀπολαβεῖν ὥστε ἐξίεναι IX 91 ποίειε ὅκως . . . δούς πίστιν ἀποπλεύσαι = ὅκως δώσεις π. πρὶν ἀποπλεύσαι X. An. IV 2, 23 διεπράξαντο ὥστε λαβόντες τοὺς νεκροὺς ἀπέδοσαν τὸν ηγεμόνα = ὥστε λαβεῖν τ. ν. ἀποδόντες τὸν ἡγ. (s. 656, 1 Plat. Men. 94c οὐ μὲν ἔδει δαπανώμενον διδάσκειν =

δαπανᾶσθαι ὥστε διδάσκειν And. I 30 ἐμοὶ δὲ ὁ ἔλεγχος ἤδιστος ἐν οἷς οὐδέν με δεῖ δεόμενον . . σωθῆναι = δεῖσθαι ὥστε σωθῆναι.

Diese Art findet aber besondere Verwendung bei gewissen Ausdrucksformen. So zunächst als Umschreibung eines Verbalsubstantivums. Denn hierbei ist das Wesentliche, daß dem Zusammenhange nach das Partizipium den Hauptbegriff enthält und nicht das Nomen, wozu es gehört.

Die Anfänge dieser Redeform, die im Griechischen verbreiteter ist, als man bis jetzt beachtet hat, finden sich schon bei Homer, häufiger ist sie schon bei Herodot, am häufigsten bei Thukydides. Meistens erscheint dabei das Partizipium ohne Artikel in prädikativer Stellung.

Od. V 97 εἰρωτᾶς μ' ἐλθόντα = du fragst nach meinem Kommen (vgl. 87 τίπτε μοι εἰλήλουθας;) XVI 115 οὐτε κασιγνήτοις ἐπιμέφομαι, οἷσί περ ἀνὴρ μαρναμένοισι (auf deren Beistand im Kampfe) πέποιθε Hymn. XI 3. Pind. P. XI 22 πότερόν νιν ἄρ' Ἰφιγένεια . . σφαχθεῖσα . . ἔκνισεν βαρυπάλαμον ὄρσαι χόλον; Eur. Hs. 732 ἔχει γὰρ ἠδονὰς θνήσκων ἀνὴρ ἐχθρός (= θάνατος ἀνδρός ἐχθροῦ) F. 242. Ar. Wo. 1241 Ζεὺς γελοῖος ὀμνύμενος (der Schwur beim Zeus) τοῖς εἰδόσιν Her. I 34 μετὰ δὲ Σόλωνα οἰχόμενον 46 τὰ τῶν Περσέων πρήγματα αὐξανόμενα (das Wachstum der persischen Macht) πένθεος μὲν Κροῖσον ἀπέπαυσε 170 ἐπὶ διεφθαρμένοις Ἴωσι (= μετὰ τὴν Ἰώνων διαφθορὴν) II 129 κακῶν ἄρξει τὴν θυγατέρα ἀποθανοῦσαν 147 μετὰ τὸν ἰρέα . . βασιλεύσαντα VI 98 μετὰ δὲ τοῦτον ἐνεθῦτεν ἔΞαναχθέντα VII 171 μετὰ Μίνων τελευτήσαντα VIII 131 τοὺς δὲ Ἕλληνας τὸ τε ἔαρ γινόμενον ἤγειρε καὶ Μαρδόνιος ἐν Θεσσαλίῃ ἐών Th. I 23, 6 τοὺς Ἀθηναίους ἡγοῦμαι μεγάλους γιγνομένους καὶ φόβον παρέχοντας . . ἀναγκάσαι ἐς τὸ πολεμεῖν 100, 3 οἷς πολέμιον ἦν τὸ χωρίον κτιζόμενον (= ἡ κτίσις τοῦ χωρίου) II 49, 4 μετὰ ταῦτα λωφήσαντα III 1, 1 ἅμα τῷ σίτῳ ἀκμάζοντι 36, 2 αἱ Πελοποννησίων νῆες . . τολμήσασαι παρακινδυνεύσαι (= τὸ τὰς Π. ν. τολμήσαι) IV 26, 5 αἴτιον δὲ ἦν οἱ Λακεδαιμόνιοι προειπόντες (= ἡ τῶν Λ. προαγόρευσις) 29, 3 ἡ νῆσος ἐμπρησθεῖσα 47, 2 τοὺς ἀνδρας . . κομισθέντας 63, 1 φοβεροὺς παρόντας Ἀθηναίους (s. 695, 1) V 52, 2 ἦν ἐν βλάβῃ τειχισθέν (= ἡ τείχισις αὐτοῦ) VI 3, 3 μετὰ Συρακούσας οἰκισθεῖσας 70. 1 μὴ νικωμένους (= τὸ μὴ νικᾶσθαι) 80, 2 δι' ὑμᾶς μὴ Ξυμμαχήσαντας VIII 9, 3 οἱ μὲν πολλοὶ . . οὐκ εἰδότες τὰ πρασσόμενα (= τῶν πολλῶν ἡ ἄγνοια τῶν πρ.) X. Hier. 9, 9 τιμώμενος Plat. Symp. 183e ἅμα τῷ τοῦ σώματος ἀνθεὶ λήγοντι Krat. 400b γελοῖον φαίνεται ὀνομαζόμενον

(= τὸ ὄνομα αὐτοῦ) St. 55Se ὄσαι (ἐπιθυμία) ἀποτελοῦμεναι ὠφελοῦσιν ἡμᾶς Tim. 76e ἐν ἀνθρώποις εὐθὺς γιγνομένοις G. 781a διὰ τούτου μεθειμένου Epin. 986e αἴτιος ὁ πρῶτος ταῦτα κατιδὼν βάρβαρος ὢν (= τὸ βάρβαρον εἶναι τὸν πρ. τ. κατιδόντα) 989a. Ant. V 35 δι' αὐτοῦ τοῦ σώματος ἀπολλυμένου Lys. IV 10 ἐκ τῆς ἀνθρώπου βασανισθείσης Dem. XVIII 32 διὰ τούτους οὐχὶ πεισθέντας 57 ἀπὸ γὰρ τούτων ἐξεταζομένων XIX 299.

1 Das Partizipium hat den Artikel in attributiver Stellung Th. III 53, 3 ὁ μὴ ῥηθῆεις λόγος... αἰτίαν ἂν παράσχοι in demselben Sinne, wie es einen synthetischen Relativsatz vertritt. Sonst weist er auf Bekanntes oder Erwähntes hin: Her. VII 169 ὑμεῖς δὲ ἐκείνοισι (συνεπρήξασθε) τὴν ἐκ Σπάρτης ἀρπασθείσαν... γυναῖκα IX 69 ἐν τούτῳ τῷ γινομένῳ φόβῳ X. Hell. VI 3, 11 (τῶν ἀγνωμόνως πραχθέντων) ἦν καὶ ἡ καταληφθεῖσα ἐν Θήβας Καδμεία Lys. XXV 6 δι' ἐκείνους τοὺς μηδὲν ἀδικούντας.

2 Ferner kann das Partizipium den Hauptgedanken enthalten, wenn es in Frageform erscheint, sei es in unabhängiger oder in abhängiger.

Äsch. Ch. 14 ἡ πατρί τῶμψ τάσδ' ἐπεικάσας τύχῳ χῶας (τὰς γυναῖκας) φερούσας = ἡ ἐπεικάσῃ ὥστε τυχεῖν (um das Richtige zu treffen); Eum. 678 πῶς τιθεῖσ' (ἀγῶν') ἄμομφος ὦ = πῶς τιθῶ ὥστε ἄμ. εἶναι; Eur. Hd. 638 ποῦ σοι συντυχῶν ἀμνημονῶ; Hipp. 827 τίνα λόγον... προσαιδῶν τύχῳ (wie Äsch. Ch. 14); 1262 τί χρῆ... δράσαντας σὴ χαρίζεσθαι φρενί; Ion 343 τί χρῆμα δράσασ' (ἄθλια πέπονθεν); X. Dkw. I 3, 10 τί δὴ... ἰδῶν ποιοῦντα τοιαῦτα κατέγνωκας αὐτοῦ; Plat. Gorg. 451a ἡ περὶ τί ἐν λόγοις τὸ κύρος ἔχουσα ῥητορική ἐστιν = περὶ τί τὸ κ. ἔχει, εἴπερ ῥητορική ἐστιν; Synpr. 206b τῶν τίνα τρόπον διωκόντων αὐτὸ... ἔριωσ ἂν καλοῖτο = τίνα τρ. διώκουσιν αὐτὸ ὢν ἂν ἔριωσ κ.; St. 332c ἡ τίσιν οὖν τί ἀποδιδούσα... τέχνη ἰατρική καλεῖται = τίσιν τί ἀποδίδωσιν ἡ ἰατρική καλουμένη τέχνη; And. 14 τί γὰρ ἂν καὶ βουλόμενος Ἀνδοκίδης ἀγῶνα τοσοῦτον ὑπομείνειν = τί ἂν καὶ βούλοιοτο Ἀ. ἀγ. τοσ. ὑπομείνας; Hierhin gehört auch τί μαθῶν = was fällt einem ein, daß — und τί παθῶν = was ist einem widerfahren daß —. So Ar. Ach. 826 τί δὴ μαθῶν φαίνεται ἀνευ θρυαλλίδος; We. 251. Wo. 1506. L. 599 τί μαθῶν οὐκ ἀποθνήσκεις; Dem. XXIX 20. — II. XI 313 τί παθόντε λελάσμεθα θούριδος ἀλκῆς; Od. XXIV 106 τί παθόντες ἐρευνηὴν γαῖαν ἔδυτε; Ar. Wo. 340 τί παθοῦσαι... θνηταῖς εἴξασι γυναῖξιν; Hiermit ist verwandt auch das relativ-kausale ὁ τι μαθῶν Plat. Euthyd. 299a, worüber 542, 2.



Od. XVII 121 εἶρετο . . . ὅττευ χρηίζων ἰκόμην = ὅττευ χρηίζω, ἐπεὶ ἰκόμην Äsch. Pr. 659 ὡς μάθοι τί χρῆ δρῶντ' ἢ λέγοντα δαίμοσιν πράσσειν φίλα = τί χρῆ δρᾶν ἢ λέγειν ὥστε δ. πρ. φ. Her. II 54 εἰρομένου δέ μευ ὀκόθεν οὔτω ἀτρεκέως ἐπιστάμενοι λέγουσι = ὀκόθεν ἐπίστανται οὔτω ἀτρ. ὁ λεγ. X. Kyr. I 1, 6. Dem. XVIII 98. Vgl. 562, 6.

Steht das Partizipium so in konditionalem Sinne, so ist es 1 natürlich logisch untergeordnet. So Eur. Ph. 864 τί δρῶντες (= τί εἰ δρῶμεν) ἂν μάλιστα σώσαιμεν πόλιν; 912. Plat. Gorg. 509b τίνα ἂν βοήθειαν μὴ δυνάμενος ἄνθρωπος βοηθεῖν ἑαυτῷ καταγέλαστος . . ἂν εἴη; c τί οὖν ἂν παρασκευασάμενος ἄνθρωπος βοηθήσειεν αὐτῷ; Ebenso, wenn es konzessiv ist, wie Eur. M. 500 ὡς φίλῳ γάρ ὄντι σοὶ κοινώσομαι, δοκοῦσα μὲν τί (= καίπερ δοκοῦσα οὐδέν) πρὸς γε σοῦ πράξειν καλῶς;

Ferner liegt im Partizipium der Hauptbegriff, wenn 2 das zugehörige Verbum finitum eine nähere Bestimmung desselben enthält, die man als adverbiale insofern bezeichnen darf, als sonst das Adverbium die entsprechende Funktion übernimmt. Dies Partizipium ist kausaler Natur, da es eine Erscheinung ausdrückt, an der sich eine andere als an ihrem Substrate vollzieht, die also der Träger dieser ist.

Es liegt also die 687, 1—3 erwähnte Bedeutung zugrunde. 3 Zu den Verben, die so mit dem Partizipium verbunden werden, gehört vor allem bekanntlich τυγχάνειν, das das Zusammentreffen einer Erscheinung mit einer anderen bezeichnet (= gerade), das zufällig sein kann, aber auch nicht; außerdem bezeichnet es aber auch das Zusammentreffen mit dem wahren Sinne des Wortes. In derselben Weise gebrauchen die Dichter κυρεῖν. Dann λανθάνειν (= heimlich, unbewußt), φθάνειν (= vorher, früher), διατελεῖν διαγιγνεσθαι διάγειν (= fortwährend), οἴχεσθαι (= fort, weg). Aber auch andere Verba erscheinen gelegentlich in solcher Verbindung und Bedeutung. So Od. VIII 451 κοιμζόμενός γε θάμιζεν = θάμα ἐκοιμζετο, X 249 ἀγασσάμεθ' ἔξερέοντες = fragten unwillig aus, Äsch. Ag. 30 ἀγγέλλων πρόπει = meldet sichtlich, X. Dkw. II 3, 14. Symp. I, 6 ἀποκρύπτεσθαι wie λανθάνειν, Simon. 69, 13. Soph. El. 943 τλήναι = mutig, dreist, ebenso Eur. Hipp. 476 τόλμα, Soph. OT. 1493 παραρρίψει = kühnlich, Eur. Andr. 816 κάμνω = mit Mühe, Hek. 1223 καρτερεῖς = beständig, Hs. 613 ἠτύχησα = εὐτυχῶς, Sch. 195 ἐπόνησα = μετὰ πόνου, Ar. We. 1024 ἐκτελέσαι = ἐκτελέως, We. 1366. Th. 566. Her. III 156. V 105 καταπροῖξεσθαι = προῖκα, Ar. Pl. 413 ἄνυτε = schleunig (vgl.

Fr. 606 ohne Part. ἀνύετον = macht schnell), 645 φιλεῖς = gern, Her. I 32 καταρκέει = genug, ähnlich VII 161 ἰκανός ἔσσεσθαι = hinreichend, I 67 μὴ ἐλινύειν = ohne Rast, II 15 περιεργάζοντο = περιέργως, III 51. IX 45 λιπαρεῖν = beharrlich, I 82. V 36. IX 101 συμπίπτειν = τυγχάνειν, desgleichen VIII 87 συνεκύρησε und IX 101 συνέβαινε, VIII 68. Th. I 93, 2 ἐπιείρθεσθαι = eiligst, Th. I 32, 4 περίεσθηκεν = umgekehrt, X. Kyr. IV 2, 40 ἀκμάζει = im höchsten Grade, Dkw. II 1, 24 διέσει = διαγενήσει, O. 12, 4. Hier. 7, 12 ἔξαρκειν = ἀρκούντως, Plat. Gorg. 491c ἀπαλλάγηθι = kurz und gut, Dem. VIII 71 διαμένω = διάγω, Hipp. I 152, 14 ἐπίσχειν = andauernd.

Od. XIV 334 τύχησε γὰρ ἐρχομένη νηὺς Soph. El. 586. Eur. B. 1140. Sch. 28 τυγχάνω δ' ὑπὲρ χθονός ἀρότου προθύουσα Her. IX 76 ἐμοὶ ξείνος μάλιστα τυγχάνει ἐών Th. I 136. 3 ὁ μὲν οὐκ ἔτυχεν ἐπιδημῶν VII 50. 4 ἐτύγχανε γὰρ πανσέληνος οὐσα II. XV 581 τὸν τε (νεβρόν)... θρητηρὴ ἐτύχησε βαλὼν (richtig getroffen hat) Soph. OK. 1580 ζυτοματώτως μὲν ἂν τύχοιμι λέξας Οἰδίπου ὀλωλότα Her. VIII 102 χαλεπὸν μὲν ἔστι συμβουλευομένῳ τυχεῖν τὰ ἄριστα εἴπασαν Soph. El. 1176 πρὸς τί τοῦτ' εἰπὼν κυρεῖς; 1331. OT. 594. Eur. IT. 1285 Θόας... ποῦ κυρεῖ βεβῶς; Aesch. Sch. 589 τόδ' ἂν γένος λέγων ἐξ Ἐπάφου κυρήσαις (= zutreffend) Soph. El. 1403 ὅπως Αἴγισθος ἡμᾶς μὴ λάθῃ (ohne daß wir es merken) μολῶν ἔσω Ph. 156. Eur. IA. 146. Ar. Wo. 242. We. 517 δουλεύων λέληθας (du bist Sklave, ohne es zu merken) Ach. 374. Th. II 2, 3 ἔλαθον ἐσελθόντες X. An. VI 3, 22 ἐλάνθανον αὐτοὺς ἐπὶ τῷ λόφῳ γενόμενοι II. XVI 314 ἐφθη ὀρεξάμενος (= βαλὼν) πρυμνὸν σκέλος Od. XI 58 ἔφθη πεζός ἐών ἢ ἐγὼ σὺν νηὶ μελαίνῃ Eur. Andr. 990. Hd. 120. Sch. 1219. Her. IV 136 ἔφθησαν πολλῶ... ἐπὶ τὴν γέφυραν ἀπικόμενοι VI 91 ἔφθησαν ἐκπεσόντες πρότερον IX 26 εὐρόμεθα... γέρεα μεγάλα, τὰ διατελέομεν ἔχοντες X. An. IV 3, 2 ἐπὶ γὰρ ἡμέρας... μαχόμενοι διετέλεσαν Kyr. I 5, 8 ἀσκοῦντες... διετέλεσαν ἄπερ ἔργα ἀρετῆς νομίζεται Dkw. IV 2, 4, 8, 7. Plat. Alk. 105a. Th. V 16. 1 οὐδὲν σφήλας τὴν πόλιν διεγέμετο X. An. II 6, 5 πολεμῶν διεγέμετο Kyr. I 1, 1. 4. Dem. XXIII 179 φενακίζων ὑμᾶς διαγέγονεν Hipp. I 156, 8 διάγειν δὲ τοῦτοισι προσφέροντα μηδὲν ἄλλο X. An. I 2, 11 ἐλπίδας λέγων διήγε Kyr. V 4, 35 ἡ ψυχὴ μου... σκοποῦσα διήγεν VII 2, 27. 5, 85. II. II 71 ὄχεται ἀποπτάμενος Od. I 410 ἀναΐξας ἄφαρ οἴχεται VIII 356. Soph. Ai. 1271 οἴχεται δὴ πάντα ταῦτ' ἐρριμμένα Ph. 414. Ar. R. 1353. Her. IV 145 οἴχοντο πλέοντες ἐς Λακεδαίμονα Plat. Parm. 130d φεύγων οἴχομαι Aesch. S. 752 νατρός ἀγνάν σπείρας ἄρουραν... ἔτλα (= dreist, vermessen) Eur. Hs. 613 τὰ μυστῶν δ' ὄρη' ἠδ' τύχησ' (= mit glücklichem Erfolge) ἰδῶν Ar. R. 435 οὐ τοι... καταπρόξει

τάλαντα πολλά κλέψας Ἀθηναίων Her. III 51 ἐλιπάρει ιστορέων IX 101 τόδε ἕτερον συνέπεσε γενόμενον Th. I 93, 2 πάντα ὁμοίως κινουῦντες ἠπείγοντο X. O. 12, 4 ὅστις μέλει ἀρκέσειν . . . ἀντ' ἐμοῦ ἐπιμελούμενος. Besonders zu bemerken ist οὐκ ἂν φθάνοιμι mit dem Part. = ich könnte nicht früh genug. So Eur. Or. 937 οὐ φθάνοιτ' ἔτ' ἂν θνήσκοντες 941 οὐ φθάνοι θνήσκων τις ἂν Plat. Symp. 214e οὐκ ἂν φθάνοιμι (λέγων). Über die Verwendung dieser Redensart in aufforderndem Sinne s. 372, 2.

Bei einigen dieser Verba findet Ellipse von ὦν statt, am 1 häufigsten bei τυγχάνειν. So Od. XII 106 μὴ σύ γε κείθι τύχοις (ὦν) Soph. Ai. 9 ἔνδον γὰρ ἀνὴρ ἄρτι τυγχάνει El. 46. Eur. Andr. 1113. Ar. E. 1141 εἴ τις εὔνους τυγχάνει Th. I 32, 3. Plat. Prot. 313e, dann bei διατελεῖν: Th. I 34, 3 ἀσφαλίστατος ἂν διατελοῖη VI 89, 2 διατελοῦντός μου προθύμου X. Dkw. I 6, 2. Ag. 6, 8. 10, 4, bei διαγίγνεσθαι: X. Kyr. I 2, 15 οἱ δ' ἂν . . . διαγίνωνται ἀνεπιληπτοὶ Dkw. II 8, 5, vereinzelt bei ἀνύειν Soph. Ph. 720 εὐδαίμων (ὦν) ἀνύσει und κυρεῖν Eur. Hipp. 1421 ὅς ἂν μάλιστα φίλτατος κυρῆ βροτῶν.

Besonders zu erwähnen ist noch ein an drei Stellen be- 2 merkter Gebrauch des intransitiven ἔχειν mit dem Partizipium im Sinne von 'sich verhalten, sich befinden' (vgl. II. XXIV 27. Th. II 81, 4), das sich fast zu εἶναι abschwächt: Her. III 48 ὕβρισμα γὰρ καὶ ἐς τούτους εἶχε ἐκ τῶν Σαμίων γενόμενον VII 143 ἐς Ἀθηναίους εἶχε τὸ ἔπος εἰρημένον Plat. Theät. 204a ἐχέτω δὴ μία ἰδέα . . . γιγνομένη ἢ συλλαβή. Es liegt wohl eine Betonung der Wirklichkeit darin, ähnlich wie bei ὑπάρχειν (146, 1).

Natürlich kann aber eine derartige adverbiale Bestimmung 3 auch durch das Partizipium ausgedrückt werden.

So besonders bei φθάνειν und λανθάνειν, wie II. V 119 ὅς μ' ἔβαλε φθάμενος Th. IV 79, 1 φθάσας διέδραμε V 9, 6. X. Kyr. I 5, 3. III 3, 18 φθάνοντες ἤδη δηοῦμεν II. XII 390 ἄλτο λαθῶν Soph. Ant. 532 λήθουσά μ' ἐξέπινες Th. III 51, 2 ὅπως μὴ ποιῶνται ἐκπλους αὐτόθεν λανθάνοντες Plat. Prot. 321e; vereinzelt τυχῶν = aufs Geratewohl Eur. IA. 958 πολλὰ δὲ ψεύδη λέγει τυχῶν und κυρῶν = gerade Soph. Ph. 371 πλησίον γὰρ ἦν κυρῶν. So auch II. XIV 519 ἔσσοτ' ἐπειγομένη (schleunig) Her. VIII 37 ἐρίνοντο ἐπειγόμενοι κατὰ τὸ ἰρόν und ebenso Pind. P. IV 95 ἴκετο σπεύδων, Soph. OT. 1152 κλαίων (zu deinem Schmerze) δ' ἐρεῖς und ebenso Ant. 754. Eur. Hd. 270, Her. IV 28 ἀνεχόμενοι φέρουσι = ertragen standhaft Plat. Phäd. 98b ψχόμην φερόμενος = kam rasch davon ab und ebenso Lyk. 59 ἤξει φερόμενος Äsch. III 89 ἦκε φερόμενος, Plat. Phil. 51a πειράσομαι μεταβαλῶν (umgekehrt) σημαίνειν

Kriti. 109e τὰ . . ὀνόματα . . ἐτίθεντο ἀγαπῶντες (zu ihrer Zufriedenheit). Bei Äschines so öfter φέρων = geflissentlich: I 175. II 63. III 82 εἰς τοῦτο φέρων περίεστησε τὰ πράγματα ὥστε κτλ. 90. 143. 146. Der Umgangssprache gehören an ἀνύσας = flugs: Ar. Wo. 181 ἀνοιγ' ἀνύσας τὸ φροντιστήριον 506. 635. 1253. R. 71. 119. Ach. 570. We. 398. 847. 1210. Frd. 275. 872 und ἔχων = sich dranhaltend, immerfort: Ar. V. 341 ληρεῖς ἔχων Fr. 202 οὐ μὴ φλυαρήσεις ἔχων; 524. Wo. 131. L. 945. Th. 473. 852. E. 853. 1151. Plat. Gorg. 490e. 497b. Dem. XVIII 82. Ähnlich wie ἀνύσας Ar. R. 485 θεύσει ἄξας.

1 Im Verhältnisse einer prädikativen Bestimmung steht das Partizipium, wenn nicht nur sein Nomen, sondern auch das zugehörige Verbum dadurch näher bestimmt wird.

2 So insbesondere, wenn das Nomen Objekt des Verbums ist, wie II. I 31 τὴν δ' ἐγὼ οὐ λύσω, πρὶν μιν καὶ γῆρας ἔπεισιν ἡμετέρῳ ἐνὶ οἴκῳ . . ἰστὸν ἐποικουμένην καὶ ἐμὸν λέχος ἀντιώσαν. Hier geben die beiden Partizipia eine doppelte Bestimmung, indem nicht nur der Zustand bezeichnet wird, in dem Chryseis sich befinden, sondern zugleich auch der, in dem das Alter sie antreffen wird. Das Verbum (ἔπεισιν) bezieht sich also nicht auf das Nomen (μιν) an sich, sondern auf das Nomen in dem bestimmten durch die Partizipia bezeichneten Verhältnisse. Im Deutschen können wir dies Partizipium am besten durch einen Satz mit 'wie' ausdrücken. Vgl. II. I 428 τὸν δ' ἔλιπ' αὐτοῦ χωόμενον κατὰ θυμόν II 19 τὸν δὲ κίχανεν εὐδοντ' ἐν κλισίῃ IV 293 Νέστορ' ἔτετμε οὐς ἐτάρους στέλλοντα XIX 4 εὐρε δὲ Πατρόκλῳ περικείμενον ὄν φίλον υἱόν Od. XIII 407 δῆεις τόν γε σύεσσι παρήμενον X. Hell. III I, 19 λέγων ὅτι ὄσα λέγοιεν οἱ πρόσθεν καὶ αὐτῷ δοκοῦντα λέγοιεν. So begegnet uns das Partizipium namentlich bei Verben des Findens, Antreffens, Enttappens, Zurücklassens und denen der unmittelbaren sinnlichen Wahrnehmung: λαμβάνειν, καταλαμβάνειν, ἀλίσκεσθαι, φωρᾶν, εὐρίσκειν, καταλείπειν, ὄραν, βλέπειν, ἀθρεῖν, λούσσειν, θεᾶσθαι, θεωρεῖν, bei Dichtern δεδορκεῖν, ἀκούειν, bei Dichtern κλύειν und αἰεῖν, bei Homer κίχανειν, νοεῖν, bei ihm und Herodot φράζεσθαι. Bei den Verben des Hörens steht in diesem Sinne der Genetiv; nur Homer braucht ἀκούειν außer II. VII 129, der einzigen Stelle, wo es bei ihm mit dem Akkusativ steht, überhaupt, sowohl vom vermittelten wie vom unmittelbaren Hören, mit dem Genetiv; dagegen steht auch bei ihm κλύειν so nur vom unmittelbaren Hören und ebenso αἰεῖν, von dem sich nur bei Pindar (P. XII 10) eine Ausnahme findet. Tritt das zugehörige Verbum ins Passivum, so wird natürlich das vom Partizipium begleitete Objekt zum Subjekte, wovon es indes bei Homer noch kein Beispiel gibt.

Man darf dieses Partizipium, namentlich bei εὐρίσκειν und den Verben der sinnlichen Wahrnehmung nicht mit den bei diesen Verben vorkommenden abhängigen Partizipialsätzen verwechseln. Es ist ein Unterschied, ob Ar. We. 499 εὐρών.. κλέπτοντά σε heißt 'als ich dich gefunden, wie du stahlst' oder 'als ich gefunden, daß du stahlst', und ob Th. I 62, 5 εἶδον τοὺς ἐναντίους παρασκευαζομένους heißt 'sie sahen, wie die Gegner sich rüsteten' oder 'daß die Gegner sich rüsteten'. Jenes beruht auf unmittelbarer Wahrnehmung, dieses auf Überlegung, und ähnlich ist ἤκουον αὐτοῦ λέγοντος = ich hörte ihn sagen (unmittelbar) verschieden von ἤκουον αὐτὸν λέγοντα = ich hörte (durch andere), daß er sagte. Auch die grammatische Beziehung ist eine andere: im ersteren Falle ist das Nomen eigentliches Objekt und als solches durch das Partizipium prädikativ bestimmt, im zweiten Falle der ganze Partizipialsatz.

Soph. OT. 643 δρῶντα γάρ νιν κακῶς εἶληφα τοῦμὸν σῶμα Tr. 808. Euphron K. 10, 13. Th. IV 129, 1 καταλαμβάνει Ἀθηναίους Μένδην ἤδη ἔχοντας VII 2, 2. X. An. IV 2, 5 καταλαμβάνουσι τοὺς φύλακας ἀμφὶ πῦρ καθημένους Plat. Symp. 174e. Eur. Andr. 191 ἐμαυτὴν οὐ προδοῦσ' ἀλώσομαι IT. 1419. Ar. Ach. 662. Fr. 594. Her. I 112. 209. X. Kyr. V 1, 22. Dem. XXII 71 οὐκ ἂν ὁμοίως κλέπτης ὦν ἐφωρῶ XLV 19. (X.) Eink. 4. 21. Th. II 56, 3 Πελοποννησίους κατέλιπον τῆς Ἀττικῆς ὄντας ἐν τῇ παράλιᾳ VII 75, 3. X. Kyr. VIII 7, 7. Eur. Alk. 845 καὶ νιν (Θάνατον) εὐρήσειν δοκῶ πίνοντα τύμβου πλησίον προσφαγμάτων Ar. We. 449. Th. II 6, 3 ἠῦρε τοὺς ἄνδρας διεφθαρμένους IV 54, 1. Il. VIII 279 τὸν δ' ἰδὼν γήθησεν... ὀλέκοντα φάλαγγας Eur. Alk. 776 ἄνδρ' ἐταῖρον δεσπότην παρόνθ' ὄρων 826. Hel. 1284. Hs. 593 ὤφθης ἐπελθὼν πόλιν IA. 1029. Tr. 479. X. Hell. IV 4, 10 ἑώρα τοὺς Σικυωνίους πιεζομένους Soph. Ant. 288 τοὺς κακοὺς τιμῶντας εἰσορᾶς θεοὺς; Eur. Hel. 1185. Hek. 679 ἄθρησον σῶμα γυμνωθὲν νεκροῦ M. 1099. Hek. 681 βλέπω δὲ παῖδ' ἔμῳν τεθνηκότα Ph. 1307 Κρέοντα λεύσσω τόνδε... πρὸς δόμους στείχοντα Rhes. 773. Ar. Wo. 370 ποῦ γὰρ πῶποτ' ἄνευ νεφελῶν (Δία) ὕοντ' ἤδη τεθέασαι; Dem. XVIII 101 τεθεωρηκῶς... τὴν πόλιν... ἐθέλουσαν ἀγωνίζεσθαι Eur. El. 339 δέδορκα τόνδε... πρὸς δόμους ὠρυημένον Tr. 707. Il. I 397 πολλάκι γὰρ σεο... ἄκουσα εὐχομένης Eur. M. 67. Ar. R. 977 πρεσβυτέρων τινῶν... ἤκουσ' ἀντιλεγόντων X. Dkw. I 1, 11. Symp. 3, 13 ἤκουσαν αὐτοῦ φωνήσαντος Plat. Prot. 342a. Dem. VIII 4. Eur. Alk. 371 τάδ' εἰσηκούσατε πατρὸς λέγοντος Il. X 47 οὐ γὰρ πω ἰδόμεν οὐδ' ἔκλυον αὐδήσαντος (τινός) Soph. OT. 1472 οὐ δὴ κλύω που... τοῖν μοι φίλοιν δακρυροοῦντοιν; Il. X 189 πεδίονδε γὰρ αἰεὶ τετράφαθ', ὅπποτ' ἐπὶ Τρώων αἰοίειν ἰόντων XI 463. Pind. P. III 90. Il. X 339 τὸν

δὲ φράσατο προσιόντα Her. VII 46 φρασθεὶς Ξέρξην δακρύσαντα Il. IV 200 τὸν δὲ νόησεν ἑσταότα Ill 22. V 95. 711. Od. I 58 ἴμενος καὶ καπνὸν ἀποθρῦσκοντα νοῆσαι ἧς γαίης 257. IV 653. VI 51 κινήσατο δ' ἔνδον ἑόντας. So ist auch zu erklären Plat. Tim. 28b ὅπερ ὑπόκειται... δεῖν (= δεόν) σκοπεῖν = was zu untersuchen als notwendig zugrunde liegt, die notwendige Grundlage bildet. Verschieden ist (Dem.) XLIV 56 λέγοντος ἀκούειν Λεωστράτου = auf L. hören, wenn er sagt.

- 1 Bei den Verben des Findens, Antreffens und Ertappens steht so auch das prädikative Nomen ohne ὦν, wie Soph. OT. 576 οὐ γὰρ δὴ φονεὺς (ὦν) ἀλώσομαι Eur. El. 382 ἐν τοῖς τε πολλοῖς ὦν ἄριστος ἠυρέθη, wo ὦν zu ἐν τοῖς π. gehört, Or. 740 κακὸς ἐφωράθη φίλοις X. An. V 6, 13 ἦττους τῶν πολεμίων λεφθισόμεθα Dem. XVIII 211.
- 2 So wird auch das Partizipium von Verben des Wollens, Wünschens, Erwartens, der angenehmen oder unangenehmen Empfindung mit dem sogenannten ethischen Dativ in prädikativem Sinne verbunden.
- 3 So schon bei Homer: Il. VII 7 τῷ Τρῶεσιν ἐελδομένοισι (eigentlich: als Wünschenden, d. h. erwünscht, nach Wunsch) φανήτην Od. III 227 οὐκ ἂν ἐμοὶ γε ἐλπομένῳ τὰ γένοιτο XII 438 ἐελδομένῳ δέ μοι ἦλθον XXI 115 οὐ κέ μοι ἀχθυμένῳ τὰδε δώματα πότνια μήτηρ λείποι 209 σφῶν ἐελδομένοισιν ἰκάνῳ XXIV 400 νοστήσας ἐελδομένοισι μάλ' ἡμῖν οὐδ' ἔτ' οἰομένοισι. Vgl. ferner Soph. OT. 1356 θέλοντι κάμοι τοῦτ' ἂν ἦν Her. IX 46 ἠδομένοισι ἡμῖν οἱ λόγοι γεγόνασι Th. II 3, 2 τῷ πλήθει.. οὐ βουλομένῳ ἦν.. ἀφίστασθαι IV 80, 2. VII 35, 2. VIII 92, 6. II 60, 1 προσδεχομένῳ μοι τὰ τῆς ὀργῆς ὑμῶν ἐς ἐμέ γεγένηται VI 46, 2. X. Cyr. IV 5, 21 ὅτω ὑμῶν μὴ ἀχθομένῳ εἶη Hell. V 3, 13. Plat. Phäd. 78b. Lach. 187c. Dem. XVIII 11. Auch ἄσμενος (Il. XIV 108. Äsch. Pr. 23. Soph. Tr. 18. Th. IV 28, 5) und ἄκων (Eur. Ion 642), die ja auch ursprünglich Partizipia sind, stehen in derselben Verbindung und Bedeutung. Außerhalb des angegebenen Begriffskreises so Th. V 111, 1 τούτων μὲν καὶ πεπειραμένοις ἂν τι γένοιτο καὶ ὑμῖν οὐκ ἀνεπιστήμοισιν, wo meine Anmerkung zu vgl.
- 4 Das konstruierte Partizipium in Bestimmungssätzen wird mit ἄν verbunden im Sinne des Optativs und Präteritums mit ἄν, und dies ist auch gestattet, wenn es mit dem Artikel versehen ist.
- 5 Bei Homer wird das Partizipium, wie wir früher bemerkt haben, noch nicht mit der Modalpartikel verbunden, und in den

uns erhaltenen Schriftwerken tritt uns diese Verbindung nicht vor Herodot und dem attischen Drama entgegen.

Für den Optativ mit *ἄν* affirmativ: Soph. OK. 965 θεοῖς γάρ 1 ἦν οὕτω φίλον, τάχ' ἄν τι μηνίουσιν εἰς γένος πάλαι Th. VI 2, 4. 20, 2 ἐπὶ γὰρ πόλεις μέλλομεν ἰέναι . . οὐθ' ὑπηκόους ἀλλήλων . . οὐδ' ἄν τὴν ἀρχὴν τὴν ἡμετέραν εἰκότως προσδεξαμένας (futural) 80, 6 αἰρείσθε ἤδη ἢ τὴν αὐτίκα ἀκινδύνως δουλείαν ἢ, κἄν περιγεγόμενοι (= ἐπεὶ κἄν περιγεγούσθε) μεθ' ἡμῶν, τοῦσδε τε μὴ αἰσχροῦς δεσπότης λαβεῖν καὶ τὴν πρὸς ἡμᾶς ἔχθραν, μὴ ἄν βραχεῖαν γενομένην (= parathetisch ἢ οὐκ ἄν βραχεῖα γένοιτο), διαφυγεῖν Plat. Phädr. 260a τὰ δόξαντα ἄν πλήθει (μανθάνειν) 265b. (Plat.) Erin. 974d. Is. XII 172 οὐδένα νομίζω τῶν ταῦτα στυδεῖν ἄν δυνηθέντων τοσαύτης ἰαμαδίας εἶναι καὶ φθόνου μεστών Br. 4, 4. Dem. VIII 71. — Potential: Soph. OK. 761 ὦ πάντα τολμῶν κάπο παντός ἄν φέρων . . μηχανήμα ποικίλον Th. VI 38, 1 οὔτε ὄντα οὔτ' ἄν γενόμενα λογοποιοῦσιν Plat. G. 888c τὸ δὴ σαφές ἄν γενόμενόν σοι περὶ αὐτῶν κατὰ δύναμιν δόγμα . . περιμενεῖς Dem. XXV 68. — Bedingt: Th. V 105, 4 πολλά ἄν τις ἔχων εἰπεῖν (εἰ βούλοιο) . . Ξυελῶν μάλιστα' (εἰ Ξυέλοι μ.) ἄν δηλώσειεν κτλ. X. Hell. II 3, 48 οἱ δι' ἀπορίαν δραχυῆς ἄν ἀποδόμενοι τὴν πόλιν VII 1, 44 ἄσμενος δ' ἄν τὴν δουλείαν ἀποφυγῶν (ταῦτα πράττω) Plat. Gorg. 458a (ἐγὼ εἶμι) τῶν ἡδέως μὲν ἄν ἐλεγχθέντων, εἴ τι μὴ ἀληθές λέγω (nach 386, 2), ἡδέως δ' ἄν ἐλεγεζάντων, εἴ τις τι μὴ ἀληθές λέγοι, wo an zweiter Stelle absichtlich die höflichere Form der Bedingung gewählt ist (unrichtig Sauppe) Euthyphr. 3d προστιθεῖς ἄν ἡδέως, εἴ τις μου μέλλοι ἀκούει Phil. 30c. 52c. And. II 4. Lys. XXI 20 οὐκ ἄν δυνάμενοι δ' ὑπὲρ τῶν σφετέρων ἀμαρτημάτων ἀπολογήσασθαι ἐτέρων κατηγορεῖν τολμῶσι Is. IV 11. V 109. VII 12. XII 64. 135. 136. 158. 184. 247. 262. XIV 32. XV 270. Br. 9, 6. 7. Dem. III 8. VIII 52. XXI 210. XXIV 211. XXIX 49. LVII 3. (Dem.) XVII 24. Lyk. 138. — Desiderativ: X. An. II 5, 5 τοὺς οὔτε μέλλοντας οὔτ' ἄν βουλομένους τοιοῦτον οὐδέν Kyr. VI 2, 21 πεποιθῆσθαι ἄν ἤδη καὶ τοῦτο βουλόμενοι.

Für das Präteritum mit *ἄν* affirmativ: Th. V 9, 3 τοὺς γάρ 2 ἐναντίους εἰκάζω . . , οὐκ ἄν ἐλπίσαντας (= ὅτι οὐκ ἄν ἤλπισαν) ὡς ἄν ἐπεξέλθοι τις . . , ἀναβῆναι κτλ. Im Sinne des regelmäßigen Vorkommens Ar. Frd. 640 τῶν δὲ συμμάχων ἔσειον τοὺς . . πλουσίους, αἰτίας ἄν προστιθέντες ὡς φρονεῖ τὰ Βρασιδα X. Kyr. VIII 3, 8 ὁ δὲ συμβουλευσας ἄν ὀπότερος βελτίων εἴη . . εὐθὺς ἐπεμέλετο κτλ. — Potential im Sinne des gelegentlichen Vorkommens: Eurpol. K. 208, 3 κἀνίστ' ἄν ἀπεκοιμᾶτ' ἄν ἐν Λακεδαιμόνι, κἄν Ἑλληνικὴν τήνδε καταλιπῶν μόνην. — Bedingt: Her. VII 168 παραλαμβάνόντων (de con.) τῶν Ἑλλήνων ἡμέας ἐς τὸν πόλεμον τοῦτον, ἔχοντες δύναμιν οὐκ ἐλαχίστην οὐδὲ νέας (εἰ ἐπέ-

σθημεν) ἐλαχίστας παρασχόντες ἄν . . . , οὐκ ἠθελήσαμεν τοὶ ἀντιοῦσθαι Th. I 90, 1 Λακεδαιμόνιοι . . . ἦλθον πρεσβεία, τὰ μὲν καὶ αὐτοὶ ἦδιον ἄν ὀρώντες μήτ' ἐκείνους μήτ' ἄλλον μηδένα τείχος ἔχοντα VIII 89, 1 ἠδέως ἄν (εἰ ἐδύνατο) ἀπαλλαγέντας πῆ ἀσφαλῶς τοῦ πράγματος X. Hell. VII 4, 34 οἱ μὲν οὐκ ἄν δυνάμενοι ἄνευ μισθοῦ τῶν ἐπαρίτων εἶναι διεχόντο Plat. Krit. 48c τῶν . . . ἀναβιωσκομένων γ' ἄν, εἰ οἷοί τε ἦσαν Dem. XVIII 96 τῶν τότε Ἀθηναίων πόλλ' ἄν ἐχόντων μνησικακήσαι (εἰ ἐβούλοντο) XXIII 15. 151. Dein. III 13. Wenn bei Th. V 38, 4 μέλλοντες πρότερον, εἰ ταῦτα ἐπεισαν, καὶ τὴν ἑυμαχίαν πειράσεσθαι . . . ποιεῖν Plat. Krit. 44b οἷός τ' ὦν σε σώζειν, εἰ ἠθελον Lys. XII 99 ἀλλὰ γὰρ οὐ τὰ μέλλοντα ἔσεσθαι (εἰ ἐδυστυχῆσατε) βούλομαι λέγειν das ἄν fehlt, so erklärt sich das nach 408, 1.

- 1 Das Partizipium ist bei ἄν zu ergänzen Lys. XII 78 δικαίως μὲν ἐν ὀλιγαρχία δίκην δόντος, δικαίως δ' ἄν (διδόντος) ἐν δημοκρατία (= εἰ δ. εῦη).
- 2 Ist ein bedingtes Partizipium dieser Art synthetisch mit einem gleichbedeutenden Optativ oder Präteritum mit ἄν verbunden, so gehört es in deren Begriffssphäre und ἄν braucht nur einmal gesetzt zu werden, wie z. B. Soph. OK. 491 καὶ ταῦτά σοι δράσαντι θαρσῶν ἄν παρασταίην ἐγὼ Her. VII 139 προδοθέντες ἄν Λακεδαιμόνιοι . . . ἐμουνώθησαν. Doch steht mitunter auch ἄν noch besonders beim Partizipium, namentlich wenn dies weiter absteht. So Eur. Ph. 1017 εἰ γὰρ λαβῶν ἕκαστος . . . εἰς κοινὸν φέροι τῇ πατρίδι, κακῶν ἄν αἱ πόλεις ἐλασσόνων πειρώμεναι τὸ λοιπὸν εὐτυχοῖεν ἄν Her. II 26 εἰ ταῦτα οὕτω εἶχε, ὃ ἥλιος ἄν ἀπελαυνόμενος ἐκ μέσου τοῦ οὐρανοῦ . . . ἦε ἄν τὰ ἄνω τῆς Εὐρώπης VII 139 ἢ πρό τοῦ ὀρώντες ἄν καὶ τοὺς ἄλλους Ἑλληνας μηδίζοντας ὁμολογῆ ἄν ἐχρήσαντο πρὸς Ξέρην Th. IV 13, 4. V 9, 5 τὰ κλέμματα ταῦτα καλλίστην δόξαν ἔχει ἢ τὸν πολέμιον μάλιστ' ἄν τις ἀπατήσας τοὺς φίλους μέγιστ' ἄν ὑφελήσειεν (vgl. meine Anm.) VI 18, 2. X. Kyr. I 3, 11. Man wird solche Stellen nicht ebenso ansehen dürfen wie die, wo das Partizipium konditional ist und das wiederholte ἄν bloß zum übergeordneten Verbum gehört, wie Her. VII 139 Ἀθηναῖους ἄν τις λέγων (= εἰ τις λέγοι) σωτήρας γενέσθαι τῆς Ἑλλάδος οὐκ ἄν ἀμαρτάνοι oder Th. VI 18, 6 ὁμοῦ δέ . . . ἄν ἑυκραθῆν (= εἰ ἑυκραθείη) μάλιστ' ἄν ἰσχύειν.
- 3 Auch zu einem bloßen Adjektivum tritt gleicherweise in vereinzelt Fällen ἄν hinzu, wo eine Ellipse des Verbum substantivum anzunehmen ist: Eur. Alk. 182 σέ δ' ἄλλη τις γυνὴ κεκτήσεται, σὺ φρων μὲν οὐκ ἄν μάλλον (οὔσα), εὐτυχῆς δ' ἴσως Ar. R. 1252 (vgl. 288). Plat. St. 577b βούλει . . . προσποιησώμεθα ἡμεῖς εἶναι τῶν δυνατῶν (= δυναμένων) ἄν κρίναι καὶ ἦδη ἐντυχόντων τοιοῦτοις;



Das konstruierte Partizipium kann auch in appositiver Erklärung auftreten.

Od. IV 690 οἶος Ὀδυσσεύς ἔσκε..., οὔτε τινὰ ῥέξας ἔξαισιον οὔτε τι εἰπών Ar. V. 1117 μάλισθ' οὔτω δίκην δώσεθ' ἡμῖν, πᾶσι τοῖς ὄρνησι κατατιλόμενοι Her. I 140 ἀγώνισμα μέγα τοῦτο ποιεῦνται, κτείνοντες ὁμοίως μύρμηκας τε καὶ ὄφεις καὶ τᾶλλα ἔρπετὰ καὶ πετεινά Th. V 77, 1 καττάδε δοκεῖ τᾶ ἐκκλησία τῶν Λακεδαιμονίων συμβαλέσθαι ποττῶς Ἀργείως, ἀποδιδόντας τῶς παιδας κτλ. 79, 1. VI 18, 2 τὴν τε ἀρχὴν οὕτως ἐκτησάμεθα..., παραγιγνόμενοι προθύμως τοῖς αἰεὶ... ἐπικαλουμένοις Plat. Phäd. 102d λέγω δὲ τοῦδ' ἔνεκα, βουλούμενος δόξαι σοὶ ὅπερ ἐμοὶ St. 487d τοῦτό γε... πάσχοντας, ἀχρήστους ταῖς πόλεσι γιγνομένους Isä. II 33. Bei Plat. St. 365b τὰ μὲν γὰρ λεγόμενα, δικαίῳ μὲν ὄντι μοι, ἐὰν μὴ καὶ δοκῶ, ὄφελος οὐδὲν φασιν εἶναι bildet τὰ λεγόμενα (= wie es heißt) eine vorausgeschickte Apposition zum ganzen folgenden Satze.

Ein Partizipium statt des Verbum finitum durch Assimilation 2 an ein vorhergehendes entstanden finden wir bei Is. IV 21 οὐδεὶς γὰρ ἂν ἐτέραν πόλιν ἐπιδείξειε τοσοῦτον... ὑπερέχουσαν (= ἦτις τ. ὑπερέχει) ὅσον τὴν ἡμετέραν... διαφέρουσαν statt ὅσον ἡ ἡμετέρα διαφέρει.

Zuweilen ist das konstruierte Partizipium aus seiner näheren 3 Umgebung zu ergänzen.

Eur. Tr. 761 νῦν, οὔποτ' αὖτις (ἀσπασόμενος), μητέρ' ἀσπάζου σέθεν Plat. Charm. 163e οὐκ ἄρα σωφρονεῖ ὁ τὰ κακὰ πράττων, ἀλλ' ὁ τὰ ἀγαθὰ (πράττων) Euthyd. 281b ἄρὰ γε ἂν ὄναιτο ἄνθρωπος πολλὰ κεκτημένος... νοῦν μὴ ἔχων ἢ μᾶλλον ὀλίγα (κεκτημένος) νοῦν ἔχων; Phädr. 230d οἱ τὰ πεινῶντα θρέμματα (ἄγοντες) θαλλὸν... προσείοντες ἄρουσι Dem. XXIII 118 χρυσοῖς στεφάνοις ἐστεφανοῦτε, οὐκ ἂν (στεφανοῦντες), εἴ γε ἐχθρόν ἠγείσθε.

Dagegen steht in Erwidern das Partizipium so, daß das 4 zugehörige Verbum aus dem, worauf erwidert wird, zu ergänzen ist. So Soph. Ant. 404 KP. ἡ καὶ Ξυνίης καὶ λέγεις ὀρθῶς ἃ φῆς; ΦΥ. ταύτην γ' ἰδὼν θάπτουσαν (Ξυνίημι καὶ λέγω) 321. Eur. M. 606 IA. αὐτὴ τὰδ' εἴλου... MH. τί δρῶσα (τὰδ' εἰλόμην); Plat. Phädr. 228d ΦAI. ἐν κεφαλαίοις ἐξῆς δέειμι... ΣΩ. δεῖξας γε πρῶτον (δίθι) τί ἄρα ἐν τῇ ἀριστερᾷ ἔχεις (Dem.) XLIV 33 (ἐξήγαγεν ἡμᾶς ἐκ τῆς οὐσίας) ὅτι νῆ Δία πατὴρ ἦν τοῦ τετελευτηκότος ἀπεληλυθῶς γ' εἰς τὸν πατρίων οἶκον (πατὴρ ἦν) καὶ οὐκέτι τῆς οὐσίας... κύριος ὢν.

Aus einer dem zugehörigen Verbum finitum zu ent- 5 nehmenden Ergänzung erklärt sich der Gebrauch von ὅσον (ὄσα)

μή = insoweit als nicht: Soph. Tr. 1214 HP. ἢ καὶ πυράς πλήρωμα (γενήσεται) . . . ; ΥΑ. ὅσον γ' ἂν (πληρώσαιμι) αὐτὸς μὴ ποτιψάων χεροῖν (= εἰ αὐ. μὴ ποτιψάουμι χ.) OT. 347. Th. I 111, 1 τῆς μὲν γῆς ἐκράτουσ ὅσα (ἐκράτουσ) μὴ προΐοντες (= εἰ μὴ προΐοιεν) πολὺ ἐκ τῶν ὕπλων IV 16, 1. Ebenso ὅσον οὐ = protempore Th. I 36, 1 ἐς τὸν μέλλοντα καὶ ὅσον (μέλλει) οὐ παρόντα χρόνον, das dann auch rein formellhaft gebraucht wird, wie IV 69, 3. V 59, 5. Vgl. 535, 4. Dasselbe ist der Fall bei ὡς ἂν = tanquam Sol. 32, 11 γλῶσσαν οὐκέτ' Ἀττικὴν ἰέντας, ὡς ἂν πολλαχῆ πλανωμένους mit Kasusassimilation = ὡς ἂν ἰεῖεν π. πλανωμένοι X. Kyr. I 3, 8 τὸν Κύρον ἐπερέσθαι προπεύσθαι ὡς ἂν παῖς μηδέπω ὑποπτήσων (ἐπανέροιτο) Dem. XIX 156 πολλά λέγοντος ἐμοῦ . . . ὡς ἂν εἰς κοινὸν γνώμην ἀποφαινομένου = ὡς ἂν λέγοιμι . . . ἀποφαινομένου XXI 14. (Dem.) LIX 24. Vgl. 536, 2.

- 1 In einer lockeren Verbindung erscheint das Partizipium, wenn es nicht eine nähere reale Bestimmung zu dem zugehörigen Verbum, sondern ein Urteil über die in ihm ausgesagte Erscheinung enthält. Es wird so entweder parenthetisch eingeschoben oder lose angefügt.

Dem. XX 110 ὑμεῖς, καλῶς ποιοῦντες, . . . κατὰ τὴν ὁμόνοιαν καὶ κατὰ τὰλλα πάντα ἄμεινον ἐκείνου πράττετε XXIII 163 τὸν μὲν γὰρ Κότυν, εὖ ποιῶν, . . . ἀποκτίνουσιν ὁ Πύθων LVII 6. — Eur. M. 250 λέγουσι δ' ἡμᾶς ὡς ἀκίνδυνον βίον ζῶμεν . . ., κακῶς φρονοῦντες X. Symp. 8, 33, 34. Plat. G. 797c τούτου πόλει λύβην οὐκ εἶναι μείζω φαίμεν ἂν, ὀρθότατα λέγοντες Is. V 7 ἔφθητε ποιησάμενοι τὴν εἰρήνην . . ., σωφρονοῦντες IX 54.

- 2 In loser Verbindung eigentümlich gestellt ist das Partizipium, wenn es in eine direkte oder indirekte Rede so eingeschoben ist, daß es sich auf das diese einleitende oder regierende Verbum bezieht. So ist Eur. IT. 23 τὸ καλλιστεῖον εἰς ἐμ' ἀναφέρων nach 16 λέγει Κάλχας τὰδε eingeschoben in die 17—24 folgende direkte Rede, desgleichen Th. I 87, 2 δεῖξας τι χωρίον αὐτοῖς und in freier Beziehung 137, 4 nach ἐδήλου δ' ἡ γραφή = ἔγραψε in den Wortlaut des Briefes γράφας . . . τὴν τῶν γεφυρῶν . . . τότε δι' αὐτὸν οὐ διάλυσιν. — Ebenso steht Th. I 136, 4 innerhalb der nach οὐκ ἄξιόνι folgenden indirekten Rede εἰπὼν ὑφ' ὧν καὶ ἐφ' ᾧ διώκεται.

- 3 Das konstruierte Partizipium kann nicht nur einem Verbum finitum oder einem Infinitiv, sondern auch einem anderen Partizipium untergeordnet sein.

Od. V 374 πρηγῆς ἀλλ' κάππεσε, χεῖρε πελάσσας (= ὡς χ. πέτασσεν) νηχέμενα μεμαῶς X. An. I 1, 7 Κύρος ὑπολαβὼν τοὺς

φεύγοντας συλλέξας στρατεύμα (= συνέλεξε στρ. και) ἐπολιόρκει Μίλητον.

Mitunter aber werden solche Partizipien formell durch και 1 koordiniert, namentlich bei Thukydides. So gleich I 1,1 Θ. Ξυνέγραψε τὸν πόλεμον... ἀρξάμενος εὐθύς καθισταμένου και ἐλπίσσας μέγαν ἔσσεσθαι 109,4. V 34,2. VI 93,1. VII 53,3. VIII 7. 66,2. 73,2. Ebenso Is. VII 26. 51.

Öfter wird bei logisch koordinierten Gliedern beim zweiten 2 vom Partizipium zum Verbum finitum übergegangen, wodurch dieses nachdrücklich hervorgehoben wird. Dies ist besonders bei Homer und Herodot beliebt, zeigt sich aber auch öfter bei Thukydides, seltener sonst.

Il. III 80 τῷ δ' ἐπετοῦξάζοντο .. ἰοῖσιν τε τιτυσκόμενοι λάεσσι τ' ἔβαλλον V 145. XI 127. XVIII 173. Od. IX 339. XI 82. Her. I 85 ἄλλα τε ἐπιφραζόμενος και δὴ και ἐς Δεελφούς περὶ αὐτοῦ ἐπεπόμφεε χρησομένους 129 ἄλλα λέγων ἐς αὐτὸν θυμαλγέα ἔπεα και δὴ και εἴρετό μιν κτλ. II 44. V 37. 110. VI 19. 25. 70. 74. VII 6. VIII 132. 136. Th. I 57, 4 δεδιώς τε ἔπρασεν ἐς τε τὴν Λακεδαίμονα πέμπων ὅπως πόλεμος γένηται... και τοὺς Κορινθίους προσεποιεῖτο III 36, 2. 87, 1. IV 72, 1. X. Kyr. V 4, 29 παρὴν ὁ Γαδάτας ἄλλα τε δῶρα... φέρων... και ἵππους δὲ ἤγε Dkw. II 1, 30. Plat. Soph. 222 b. Dem. LVII 11.

Eine Ellipse des Verbum substantivum beim Partizipium 3 im Prädikate sollte man eigentlich gar nicht erwarten, da das Verbum finitum bequemer ist. Doch ist sie nicht ganz ohne Beispiele. Il. VIII 307 freilich läßt sich die Ellipse anders fassen: μήκων δ' ὡς ἐτέρωσε κάρη βάλεν, ἦτ' ἐνὶ κήπῳ (ἐστίν), κάρπῳ βριθομένη, und X 547 αἰνῶς ἀκτίνεσσιν εὐκότες ἡελίοιο erklärt sich daraus, daß εἰκῶς auch sonst in adjektivischem Gebrauche erscheint (II 800. XII 146), und ebenso (Plat.) Epin. 987 b και μάλα Συρίῳ νομοθέτη πρέπον (vgl. Th. III 59, 2), bei Plat. St. 548 d τίς οὖν ὁ κατὰ ταύτην τὴν πολιτείαν ἀνὴρ; πῶς τε γενόμενος, ποῖός τέ τις ὦν; ist ἐστὶ schon bei ἀνὴρ zu ergänzen und das wirkt nach, ebenso bei Hipp. I 186, 19 οἱ δὲ δὴ συνεχέες (εἰσὶ) μὲν τὸ δλον και οὐδὲν ἐκλείποντες. Aber solche Entschuldigungen fehlen bei Plat. G. 962 e τῶν δ' ἢ προθυμία πρὸς τὸν ἐλεύθερον δὴ βίον ὠρμημένη und Ant. V 7 ἢ μὲν οὖν αἰτησις και νομίμως και ὀσίως ἔχουσα.

Das konstruierte Partizipium erscheint öfter in freier 4 Kasusbeziehung, die entweder beruht auf der Möglichkeit einer doppelten Konstruktion oder darauf, daß sich dem zugehörigen Verbum ein gleichwertiger Ausdruck anderer

Form in der Vorstellung unterschiebt oder eine Erweiterung, Verengung oder Teilung des übergeordneten Subjektes eintritt oder das Partizipium von einem benachbarten Satzgliede angezogen wird.

- 1 Die Möglichkeit einer doppelten Konstruktion liegt vor Od. IX 256 ἡμῖν δ' αὐτε κατεκλάσθη φίλον ἦτορ δεισάντων φθόγγον, da neben dem zum Verbum finitum gehörenden ἡμῖν auch der auf ἦτορ bezogene subjektive Genetiv ἡμῶν möglich war. Ebenso Od. VI 156. IX 458. XIV 527. XVII 231. XXII 17. II. XIV 25. Herakl. 107 κακοὶ μάρτυρες ἀνθρώποισιν ὀφθαλμοὶ καὶ ὤτα βαρβάρους ψυχὰς ἐχόντων. In umgekehrter Weise so II. X 187 ὡς τῶν νήδυμος ὕπνος .. ὀλώλει νύκτα φυλασσομένοισι κακῆν XIV 139. In anderen Fällen gestattet das übergeordnete Verbum selber eine doppelte Konstruktion. So II. XVI 531 ὅτι οἱ ὦκ' ἤκουσε μέγας θεὸς εὐξαμένοιο, wo neben dem ethischen Dativ οἱ auch der Objektsgenetiv οὐ möglich war. In anderen Fällen kann das übergeordnete Verbum zwei Kasus regieren. So Od. XVII 555 μεταλλῆσαι τί ἐ θυμὸς ἀμφὶ πόσει κέλεται, καὶ κήδεά περ πεπαθυῖη (vgl. II. XII 274) XXIII 211 νῶιν ἀγράσαντο παρ' ἀλλήλοισι μένοντε (vgl. 64) Eur. IA. 491 ἄλλως τέ μ' ἔλεος τῆς ταλαιπύρου κόρης ἐσῆλθε συγγένειαν ἐννοουμένῳ (vgl. Soph. OK. 372) M. 57 ἱμερὸς μ' ὑπῆλθε γῆ τε κούρανῳ λέξαι μολοῦση δεῦρο δεσποίνης τύχας (vgl. Philem. K. 79, 1) Th. I 62, 3 ἦν δέ ἡ γνώμη τοῦ Ἀριστέως τὸ μὲν μεθ' ἑαυτοῦ στρατόπεδον ἔχοντι ἐν τῷ ἰσθμῷ ἐπιτηρεῖν τοὺς Ἀθηναίους (vgl. I 53, 2) II 11, 7 πᾶσι ... πᾶσχοντάς τι ἄηθες ὄργῃ προσπίπτει (vgl. Soph. Ph. 46). Ebenso mit ὡς Soph. OT. 353. Etwas anders Alk. II 148d τοὺς οὖν Ἀθηναίους ἀγανακτοῦντας ... βουλομένοις αὐτοῖς δοκεῖν κτλ., wo δοκεῖν bei ἀγαν. als persönlich, bei βουλ. als unpersönlich gilt. Dieser Gebrauch gehört vorwiegend der älteren, insbesondere der homerischen Sprache an.

- 2 Durch Unterschiebung tritt der Nominativ des Partizipiums ein, wenn statt des übergeordneten Verbuns, das keinen entsprechenden Subjektsnominativ hat, ein anderes gleichwertiges vorschwebt, das einen solchen darbietet.

Äsch. Eum. 100 παθοῦσα δ' οὕτω δεινὰ πρὸς τῶν φιλάτων οὐδεὶς ὑπὲρ μου δαιμόνων μηνιέται (= οὐδένα δαιμόνων τιμωρὸν ἔχω) 477 μὴ τυχοῦσαι πράγματος νικηφόρου χώρα μεταῦθις ἰὸς .. πέδοι πεσῶν ἀφερτος αἰανῆς νόσος (ἔσται) = χ. μ. ἰὸν ἀφερτον ἔΞερῶσαι αἰανῆ οἴσουσι νόσον Eur. K. 331 πῦρ ἀναΐθων χιόνος οὐδέν μοι μέλει (= μέλομαι) Hipp. 29 τὰ πολλὰ δὲ πάλαι προκόψασ' οὐ πόνου πολλοῦ με δεῖ (= δέομαι) Ar. V. 47 ὁ δὲ στόλος νῶν ἐστι (= στελλόμεθα) παρὰ τὸν Τηρέα.. παρ' ἐκείνου πυθέσθαι

δεομένω κτλ. Her. III 16 κατακαίειν τούς νεκρούς οὐδαμῶς ἐν νόμῳ ἐστὶ Πέρσησι (= Πέρσαι νομίζουσι) . . . , θεῶν οὐ δίκαιον εἶναι λέγοντες νέμειν νεκρὸν ἀνθρώπου IV 132. VII 177 ἅπαντα γὰρ προσκεψάμενοι . . . , ταύτη σφι ἔδοξε (= ἐβουλεύσαντο) δέκεσθαι τὸν ἐπίοντα VIII 49. IX 87. Th. III 36, 2 ἔδοξεν αὐτοῖς . . . ἀποκτεῖναι . . . τούς ἅπαντας Μυτιληναίους . . . , ἐπικαλοῦντες κτλ. IV 40, 1 παρὰ γνῶμην . . . τοῦτο τοῖς Ἕλλησι ἐγένετο (= π. γν. τοῦτο οἱ Ἕ. ἤκουσαν) . . . , ἀπιστοῦντες κτλ. VII 42, 2 κατάπληξις ἐγένετο (= κατεπλήγησαν) . . . , ὀρώντες κτλ. X. Kyr. VIII 8, 10. Plat. G. 686d. 769c θνητὸς ὦν . . . αὐτῷ πόνος παραμεινεῖ πάμπολος (= πόνον π. ἔξει) Dem. XLI 5 τὴν προικ' οὐ κομισάμενος ἅπασαν . . . , πρὸς ἐκείνον ἦν μοι (= εἶχον) τὸ συμβόλαιον DS. 798 ἢ αὐτὸς πεπαμένος τὰν ἐμ πόλι οἰκίαν . . . βέλτιόν μοι κ' εἶη (= β. κα πράσοιμι). Bisweilen tritt der Nominativ erst nach einem regelrecht konstruierten Partizipium ein, wie Th. IV 108, 4. VI 24, 3; umgekehrt Äsch. Eum. 102. X. Kyr. IV 2, 3. Dasselbe Verhältnis liegt vor, wenn das Partizipium im Nominativ steht, als ob es zu einem passiven Verbum gehörte, dafür aber das entsprechende Aktivum gesetzt ist: Pl. VI 510 ὁ δὲ ἀγλαΐηφι πεποιθῶς ῥίμφα ἐ γούνα φέρει (= ῥ. φέρεται) V 135. Äsch. Pr. 567 χρίει τις αὐ με τὰν τάλαιναν οἰστρος (= χρίομαι τ. οἰστρω) . . . , τὸν μυριωπὸν εἰσορῶσα βούταν Eur. IT. 947 ἐλθῶν δ' ἐκέισε πρῶτα μὲν μ' οὐδεὶς Ξένων ἐκὼν ἐδέξατο (= ὑπ' οὐδενὸς Ξ. ἐκόντος ἐδέχθη) 965 εἰπὼν ἀκούσας θ' αἵματος μητρὸς πέρι Φοῖβός μ' ἔσωσε (= ὑπὸ Φ. ἐσώθη) Ion 927 κακῶν γὰρ ἄρτι κῦμ' ὑπέξαντλῶν φρενὶ πρύμνηθεν αἶρει μ' ἄλλο (= πρ. ἄλλω αἶρομαι) Ar. Ach. 1165 οἰκαδ' ἔξ ἰππασίας βαδίζων εἴτα πατάξειέ τις αὐτοῦ μεθύων τὴν κεφαλὴν Menand. K. 632. Th. II 53, 4 θεῶν δὲ φόβος . . . οὐδεὶς ἀπείργε (= θ. φόβῳ οὐδενὶ ἀπείργοντο) . . . τὸ μὲν κρίνοντες κτλ. VI 61, 5 εἶρητο (= εἰρήκεσαν) . . . θεραπεύοντες Dem. XXXVI 3. Seltener steht so der Nominativ des Partizipiums, wenn statt eines Verbuns des Bewirkens der Ausdruck des Bewirkten steht: Her. II 66 ταῦτα δὲ γιγνόμενα, πένθεα μεγάλα τούς Αἰγυπτίους καταλαμβάνει (= π. μ. τοῖς Αἰγυπτίοις ποιεῖ) IV 50 ἀντιτιθέμενα δὲ ταῦτα, ἀντισήκωσις γίνεται Eur. IT. 695 σωθεὶς δὲ παῖδας ἔξ ἐμῆς δημοσπόρου κτησάμενος . . . , ὄνομά τ' ἐμοῦ γένοίτ' ἂν κτλ., wo Weckl. ohne Not durch κτήσαι' ἂν Regelmäßigkeit herstellen will, Plat. G. 759b, wo es indessen sehr nahe liegt, μὴνύντα statt μὴνόντας zu lesen. Beim Akkusativ mit dem Infinitiv wird natürlich in derselben freien Weise der Akkusativ gesetzt: Plat. G. 760e ἐκάστῳ τὴν ἐπιμέλειαν εἶναι (= ἐκαστὸν ἐπιμέλεσθαι) . . . , ταφρεύοντας κτλ. 828c δώδεκα μὲν ἑορτὰς εἶναι (= δ. μ. ἐ. ἑορτάζειν) . . . , θύοντας κτλ. DS. 77, 13 τούτων εἶν ἔξαγωγὴν (= ἔξειναι ταῦτα ἔξαγειν), εἰπόντας κτλ. — In derselben Weise kann aber auch sonst dadurch, daß sich ein

andrerer gleichwertiger Ausdruck in der Vorstellung unterschiebt, der Akkusativ eintreten. So Äsch. Pers. 914 λέλυται γὰρ ἐμοί (= λέλοιπέν με) γυίων ῥώμη τήνδ' ἠλικίαν ἐσιδόντ' ἀστών Ch. 411 πέπαλται δ' αὐτέ μοι φίλον κέαρ (= 463 τρόμος μ' ὑφέρπει) τόνδε κλύουσαν οἶκτον Soph. El. 480 ὑπεστί μοι (= ὑπελήλυθέ με) θράσος ἀδυπνόων κλύουσαν ἀρτίως ὀνειράτων. So auch der Akkusativ des substantivierten Partizipiums X. Kyr. II 3, 4 τοὺς μὴ θέλοντας ἑαυτοῖς προστάττειν ἐκπονεῖν τὰγαθὰ ἄλλους αὐτοῖς ἐπιτακτῆρας δίδωσι (= ἄλλοις ἐπιτρέπει ὥστε ἐπιτ. αὐτοῖς εἶναι) Plat. Phädr. 275a τοῦτο γὰρ τῶν μαθόντων λήθην μὲν ἐν ταῖς ψυχαῖς παρέξει (= τοὺς μαθόντας ἐπιλανθάνεσθαι ποιήσει), . . . οὐκ ἔνδοθεν . . . ἀναμιμνησκομένους Tim. 69b ταῦτα ἀτάκτως ἔχοντα ὁ θεὸς ἐν ἐκάστῳ . . . συμμετρίας ἐνεποίησεν (= ἕκαστον ἐν αὐτῷ σ. ἔχειν ἐποίησεν). — Ebenso der Dativ Her. IV 156 ἡ δὲ Πυθίη σφι ἔχρησε συγκτίζουσι Βάττω Κυρήνην . . . ἄμεινον πρήξειν (= ἄμ. ἔσεσθαι). Solche Unterschiebungen liegen um so näher, je weiter das Partizipium und das zugehörige Verbum voneinander abstehen.

- 1 Erweiterung des Subjektes: Th. VI 3, 2 ὕστερον . . . καὶ ἡ ἔξω προστειχισθεῖσα πολυάνθρωπος ἐγένετο (nämlich die ganze Stadt). So mit untergeschobenem Aktivum statt des Passivums Eur. Ph. 283 μέλλων δὲ πέμπειν μ' Οἰδίου κλεινὸς γόνος . . . ἐν τῷδ' ἐπεστράτευσαν Ἀργεῖοι πόλιν (ἐπεστρατεύθη ὑπ' Ἀργ. ἡ πόλις) und mit gleichwertigem Ausdruck statt des passenden Verbums Th. IV 108, 4 ἄδεια ἐφαίνετο αὐτοῖς (= ἄδειαν ἐνόμιζον εἶναι) . . . βουλήσει κρίνοντες ἀσαφεῖ . . . εἰωθότες οἱ ἄνθρωποι κτλ. — Verengung des Subjektes: Pl. X 224 σύν τε δὲ ἔρχομένω καὶ τε πρό ὁ τοῦ ἐνόησεν Her. III 99 ὅς ἂν κάμη . . . κτείνουσι, φάμενοι αὐτὸν τηκόμενον τῆ νούσῳ τὰ κρέα (αὐτοῦ) σφίσι διαφθεῖρεσθαι VII 157 ἀλῆς . . . γενομένη πάσα ἡ Ἑλλάς χεῖρ μεγάλη συνάγεται X. An. IV 2, 7 λιπόντες τὴν ὁδὸν, φεύγοντες ὀλίγοι ἀπέθνησκον Kyr. VI 3, 2 ὄπισθεν δὲ ἡ φάλαγξ ἐφεπομένη . . . οἱ προστυγχάνοντες τῶν ἀρχόντων ἐπεμέλοντο κτλ. (Dem.) XXXV 7. Öfter so bei Herodot bei vorausgehendem Hauptverbum: Pl. II 133 ἵνα οἱ δωδέκα ἔτεα ἀντὶ ἔξ ἐτέων γένηται, αἱ νύκτες ἡμέραι ποιούμεναι I 7. 52. Pl. II 41. 48. VII 138. — Teilung des Subjektes: Äsch. Pr. 200 στάσις . . . ὠροθύνετο (= ἐστασίαζον), οἱ μὲν θέλοντες ἐκβαλεῖν ἔδρας Κρόνον . . . οἱ δὲ τοῦμαλιν σπεύδοντες Soph. Ant. 260 λόγοι δ' ἐν ἀλλήλοισιν ἐρρόθουν κακοί (= ἐκάκιζον ἀλλήλους), φύλαξ ἐλέγχων φύλακα Eur. B. 1131 ἦν δὲ πᾶσ' ὀμοῦ βοή (= πάντες ἐβόων), ὁ μὲν στενάζων . . . αἱ δ' ἠλάλαζον Ph. 1460. Th. IV 23, 2 κατὰ κράτος ἐπολεμεῖτο (= ἐπολέμου), Ἀθηναῖοι μὲν . . . περιπλέοντες . . . Πελοποννήσιοι δὲ ἐν τῇ ἠπείρῳ στρατοπεδεύομενοι 117, 1. V 70. X. Hell. II 2, 3. Mit untergeschobenem Aktivum statt des Pas-

siuums X. Hell. IV 1, 24 ἐπιπεσῶν τῇ Φαρναβάζου στρατοπεδείᾳ (ἢ Φ. στρατοπεδείᾳ ἐπιχειρηθεῖσα ὑπ' αὐτοῦ), τῆς μὲν προφυλακῆς ... πολλοὶ ἔπεσον, αὐτοὶ δὲ διαφεύρουσι. So auch geteiltes Objekt bei Her. IV 71 ἀναλαμβάνουσι τὸν νεκρὸν, κατακεκρημένον μὲν τὸ σῶμα, τὴν δὲ νηδὺν ἀνασχισθεῖσαν. Auch findet die Teilung so statt, daß das eine Partizipium sich auf das Subjekt, das andere auf das Objekt bezieht: Th. III 34, 3 ὁ δὲ (Πάχης) προκαλεσάμενος ἐς λόγους Ἴππιαν... ὁ μὲν (Ἴππίας) ἐξῆλθε παρ' αὐτόν, ὁ δὲ (Πάχης) ἐκείνον ἐν φυλακῇ ἀδέσμῳ εἶχεν IV 80, 4. Dem. LII 30.

An ein benachbartes Satzglied angelehnt: Her. I 114 εἰς δὲ 1 τούτων τῶν παίδων συμπαίζων... (οὐ γὰρ δὴ ἐποίησε τὸ προσταχθὲν ἐκ τοῦ Κύρου) ἐκέλευε αὐτὸν τοὺς ἄλλους παῖδας διαλαβεῖν, wo sich der Nominativ des Part. an die Parenthese anlehnt, Äsch. II 180 δέομαι (ὕμῶν) σῶσαι με... ὅσοι μὲν ὑμῶν πατέρες εἰσὶ παίδων..., ἀναμνησθέντες ὅτι κτλ., wo er auf den Relativsatz bezogen wird, Dem. XXV 28 κεκλειμένης σοι τῆς παρρησίας... τοσοῦτοις.. ὀφλήμασι, καὶ τούτων παρὰ τῇ θεῷ κειμένων, wo κειμένων, obwohl zu ὀφλήμασι gehörig, sich an κεκλειμένης τ. π. anschließt. Ähnlich lehnt sich das Partizipium an das Verbum des vorhergehenden Satzes an bei Her. V 103 Καρίης τὴν πολλὴν προσεκτήσαντο σφίσι σύμμαχον εἶναι· καὶ γὰρ τὴν Καῦνον πρότερον οὐ βουλομένην συμμαχεῖν, τότε σφι καὶ αὕτη προσεγένετο (= τότε προσεκτήσαντο) Plat. Phädr. 233 b δυστυχοῦντας μὲν (ὁ ἔρω) ἀ μὴ λύπην τοῖς ἄλλοις παρέχει ἀναρὰ ποιεῖ νομίζειν, εὐτυχοῦντας δὲ καὶ τὰ μὴ ἡδονῆς ἄξια παρ' ἐκείνων ἐπαίνου ἀναγκάζει τυγχάνειν (= ἐπαινεῖν ἀναγκάζει).

Gehört das Partizipium zu einem Infinitiv, so erklärt sich 2 die freiere Kasusbeziehung nach dem früher beim Infinitiv Bemerkten. Od. X 565 ἄλλην δ' ἡμῖν ὁδὸν τεκμήρατο Κίρκη... ψυχῇ χρησομένους Θηβαίου Τειρεσίαο ἰστὸν ὁδὸν ἰέναι zu denken, und dann steht der Akkusativ des Part. nach 643, 1 statt des assimilierten Dativs ebenso wie VI 60 σοὶ αὐτῷ εἴκει μετὰ πρώτοισιν ἐόντα βουλὰς βουλεύειν XVI 466. Il. I 541. XV 58. Äsch. Pr. 216 κράτιστα δὴ μοι... ἐφαίνετ' εἶναι προσλαβόντα μητέρα.. Ζηνὶ συμπαραστατεῖν Soph. El. 962. Eur. M. 1238. Th. V 79, 1. Plat. Symp. 176 d. G. 877 b. Ebenso steht er statt des assimilierten Genetivs Dem. LVII 1 δέομαι δ' ἀπάντων ὑμῶν... λογισαμένους τὸ μέγεθος τοῦ παρόντος ἀγῶνος... ἀκούσαι καὶ ἐμοῦ σιωπῆ. Ähnlich fällt es unter das 644, 5 Bemerkte, wenn der Nominativ des Part. bei einem Akkusativ mit dem Inf. steht, als ob statt dessen ὡς oder ὅτι mit dem Verbum finitum stünde, wie Il. II 353 φημὶ.. κατανεῦσαι ὑπερμενέα Κρονίωνα (= ὡς κατένευσε Κρονίωνα)... ἀστράπτων ἐπιδέξια Eur. M. 595 εἰ νῦν τόδ' ἴσθι... γῆμαί με (= ὅτι ἔγημα) λέκτρα βασιλέων... σῶσαι θέλων

σε X. Kyr. I 4, 26. Plat. Phädr. 241d, wo Schanz unnötigerweise λέγονθ' für λέγων schreibt. — Bei Eur. Hd. 167 erklärt sich das auffällige γέροντος οὐνεκα τύμβου τὸ μηδὲν ὄντος (= ὅς τὸ μηδὲν ἔστιν) aus formelhafter Behandlung des τὸ μηδὲν εἶναι, wozu man vgl. Soph. Ai. 1275, Tr. 1107 und Eur. Ph. 598.

## 2) Das absolute Partizipium in Bestimmungssätzen.

1 Das Wesen des absoluten Partizipiums besteht darin, daß es sein eigenes Subjekt hat und in keiner nominalen Verbindung mit dem übergeordneten Satze steht. Es kommt in zwei Kasus vor, als absoluter Genetiv und als absoluter Akkusativ. Jener ist schon bei Homer voll ausgebildet, dieser kommt erst mit dem attischen Drama und Herodot zum Vorschein.

2 Den Ursprung des absoluten Genetivs hat man verschieden erklärt: man hat ihm ursprüngliche temporale oder auch eine Art kausaler Bedeutung zugeschrieben. Er kommt wirklich in beiden Bedeutungen vor, und aus der temporalen könnte sich, wie auch sonst, die kausale entwickelt haben, aber nicht umgekehrt. Doch auch der temporale Sinn kann schwerlich der ursprüngliche sein, obgleich bei Stellen wie Th. IV 129, 5 νυκτὸς ἐπελθούσης ἐς τὴν πόλιν ἀπῆλθον und 130, 1 τῆς ἐπιούσης νυκτὸς ἀπεχώρησαν ἐπ' οἴκου hinsichtlich der Zeitbedeutung an sich kein Unterschied ist. Denn so häufig bei Homer der absolute Genetiv ist, ebenso selten ist der temporale. Es empfiehlt sich daher zuzusehen, ob jener sich nicht von dem konstruierten habe ablösen können. In der Tat gibt es bei Homer Stellen, die darauf hinweisen und bei denen man ein Übergangsstadium erkennen kann. So II. V 665 τὸ μὲν οὐ τις ἐπεφράσατ' οὐδὲ νόησεν, μηροῦ ἔξερύσαι δόρυ μείλινον, ὄφρ' ἐπιβαίῃ, σπευδόντων. Denn hier hängt σπευδόντων = cum festinarent eigentlich nur formell und ganz locker mit οὐ τις zusammen, und die ganz naheliegende Zufügung von αὐτῶν würde gestatten es ganz davon abzulösen. In ähnlich gelockerter Verbindung steht der Genetiv des Part. auch XII 428 ὅτεω στρεφθέντι μετάρρηνα γυμνωθεῖη μαρναμένων XVII 292 τάχα δ' αὐτῷ ἦλθε κακόν, τὸ οἱ οὐ τις ἐρύκακεν ἱεμένων περ XXIII 370 πάτασσε δὲ θυμὸς ἐκάστου νίκης ἱεμένων. Noch näher stehen dem absoluten Genetiv II. IX 74 πολλῶν δ' ἀγρομένων τῷ πείσεια ὅς κεν ἀρίστην βουλήν βουλεύσῃ 463 πατρός χωομένοιο κατὰ μέγαρα στρωφάσθαι Od. XXIV 507 ἐπελθῶν ἀνδρῶν μαρναμένων ἵνα τε κρίνονται ἀριστοί, weil er hier ebenso möglich ist wie der subjektive an der zweiten und der partitive an den beiden übrigen Stellen. Hier



werden wir also den Ausgangspunkt der weiteren Entwicklung vor uns haben.

Ähnlich scheint der absolute Akkusativ bei unpersönlichen 1  
Ausdrücken entstanden zu sein. An einzelnen Stellen kann man ihn nämlich als eine regelrechte Apposition zum vorhergehenden Satze auffassen. Besonders deutlich tritt das hervor bei Eur. Sch. 129 AΔ. πρὸς σέ δ' ἤκομεν· ΘΗ. ἰδίᾳ δοκῆσαν σοὶ τόδ' ἢ πάσῃ πόλει; wo ja τότε auf ihn zurückweist; vgl. ferner 471 μηδ' ἀναιρεῖσθαι νεκροῦς βία, προσῆκον γ' (= ὁ γε προσήκει) οὐδέν Ἄργείων πόλει Hek. 506 ἄρα κάμ' ἐπισφάζει τάφῳ, δοκοῦν Ἄχαιοῖς, ἠλθεῖς; Hd. 186 Ἄργους οὐδέν ἕσθ' ἡμῖν ἔτι, ψήφῳ δοκῆσαν Hipp. 1317 ὦν (ἄρῳν) τὴν μίαν παρεῖλες εἰς παῖδα τὸν σόν, ἔξόν εἰς ἐχθρόν τινα Her. IV 29. Th. IV 133, 1. X. Hell. II 3, 51. Plat. Krit. 46a. Dem. LV 35. Einen Übergang bildet Eur. Sch. 315 πόλει παρόν σοι στέφανον εὐκλείας λαβεῖν, δείσας ἀπέστης, wo man auch interpungieren kann πόλει, παρόν σοι, στ. εὐ. λαβεῖν δ. ἀπ. In diesem Falle entspricht es den angeführten Beispielen und ist παρόν σοι = ὁ παρῆν σοι, in jenem aber steht es freier = ἐν ψ παρῆν σοι. Die freiere Art findet sich schon bei Äsch. Pr. 648 τί παρθενεύει δαρόν, ἔξόν σοι γαμοῦ τυχεῖν μεγίστου; Soph. Ph. 1099 παρόν φρονῆσαι, . . . εἴλου τὸ κάκιον ἐλθεῖν. Aus jener regelrechten Form hat sich also unter vermittelnden Übergängen die freie herausgebildet.

Das absolute Partizipium kann stehen in konditionalem, 2  
temporalem, kausalem und konzessivem Sinne, aber es kann nicht wie das konstruierte präsuntive, finale und relative Sätze vertreten, weil ihm dazu die erforderliche nominale Beziehung zum übergeordneten Satze fehlt.

Der absolute Genetiv steht vorwiegend bei persön- 3  
lichen Verben und nur ausnahmsweise bei unpersönlichen Ausdrücken.

Konditional: Il. X 246 τούτου γ' ἐσπομένοιο καὶ ἐκ πυρός 4  
αἰθουμένοιο ἄμφω νοστήσαιμεν Äsch. S. 719 θεῶν διδόντων οὐκ ἂν ἐκφύγοις κακά Soph. Ai. 261 τὸ γὰρ ἐσλεύσειν οἰκεῖα πάθη, μηδενὸς ἄλλου παραπράξαντος, μεγάλας ὀδύνας ὑποτείνει Eur. B. 773 οἴνου δὲ μηκέτ' ὄντος οὐκ ἔστιν Κύπρις Dem. XVIII 30 οὐ γὰρ ἂν ἦματ' αὐτῶν (τῶν χωρίων) παρόντων ἡμῶν.

Temporal: Il. I 88 οὐ τις ἐμεῦ ζῶντος καὶ ἐπὶ χθονὶ δερ- 5  
κομένοιο σοὶ . . . βαρείας χεῖρας ἐποίησι Soph. OT. 106 τούτου θανόντος νῦν ἐπιστέλλει . . . τιμωρεῖν τινα Eur. Hs. 261. Th. I 38, 6 ἐλθόντων δὲ ἡμῶν ἐπὶ τιμωρία ἐλόντες βία ἔχουσιν 112, 5 ἀποχωρησάντων αὐτῶν . . . παρέδοσαν (τὸ ἐν Δελφοῖς ἱερὸν) Φωκεῦσι Dem. IX 62 τῆς πόλεως δ' οὕτως ἀλούσης αἰσχροῦς . . . τυραννοῦσι.

- 1 Kausal: Il. XXIV 248 οἱ δ' ἴσαν ἔξω σπερχομένοιο γέροντος Eur. El. 1009 ἡρημένων δὲ δωμάτων ἡρήμεθα Her. V 35 ἀρρώδεε τε τοῦ στρατοῦ πρήξαντος κακῶς Th. VI 6, 2 σῶφρον δ' εἶναι . . . ἀντέχειν τοῖς Συρακοσίοις, ἄλλως τε καὶ χρήματα σφῶν παρεξόντων . . . ἱκανά VII 13, 2. Lys. VII 21 φανεροῦ γὰρ ὄντος τοῦ πράγματος οὐδεμίαν ἄλλην ἡγούμην ἂν εἶναι μοι σωτηρίαν.
- 2 Konzessiv: Il. XXIV 289 σέ γε θυμὸς ὀτρύνει ἐπὶ νῆας ἐμείο μὲν οὐκ ἐθελούσης Soph. El. 657 τὰ δ' ἄλλα πάντα καὶ σιωπῶσης ἐμοῦ ἐπασιῶ σε δαίμον' ὄντ' ἐξειδέναί OK. 666. Her. VIII 53 ταῦτη ἀνέβησάν τινες . . ., καίτοι περ ἀποκρήμνου ἑόντος τοῦ χώρου Th. VIII 82, 2 διεκώλυσε πολλῶν ἐπειγομένων X. An. IV 6, 16 τοὺς Ἀθηναίους ἀκούω δεινοὺς εἶναι κλέπτειν τὰ δημόσια, καὶ μάλα (quamvis) ὄντος δεινοῦ τοῦ κινδύνου τῷ κλέπτοντι VI 1, 32. Hell. V 2, 3.
- 3 Das Subjekt des absoluten Genetivs fehlt mitunter, wo es leicht ergänzt werden kann. So Soph. OT. 838 πεφασμένου (837 τὸν ἄνδρα τὸν βοτῆρα) δὲ τίς ποθ' ἢ προθυμία; Her. I 3 προῖσχομένων ταῦτα (vorher τοῖς Ἑλλησι δόξα) Th. III 34, 3 οὐ προσδεχομένων (vorher τῶν ἐν τῷ διατειχίσματι Ἀρκάδων) Plat. Theät. 157d.
- 4 Ausnahmsweise findet sich eine Ellipse des Verbum substantivum bei Th. III 82, 1 ἐν μὲν εἰρήνῃ οὐκ ἂν ἔχόντων πρόφασιν οὐδ' ἐτοίμων (ὄντων) παρακαλεῖν αὐτούς, kenntlich durch das vorangegangene Partizipium und geschützt durch X. An. VII 8, II ὡς ἐτοίμων δὴ χρημάτων.
- 5 Besonders bemerkenswert ist auch Th. IV 20, 2 πολεμοῦνται μὲν γὰρ ἀσαφῶς ὁποτέρων ἀρξάντων (πολεμοῦνται) wegen der Ergänzung des von ἀσαφῶς abhängigen Verbum finitum. Ferner Plat. G. 886d ἐμοῦ γὰρ καὶ σοῦ, ὅταν τεκμήρια λέγωμεν ὡς εἰσι θεοί, ταῦτα αὐτὰ προφέροντες (= προφερόντων) . . ., ἂν λέγοιεν ὡς κτλ., wo das Partizipium, statt in den Genetiv zu treten, sich an das vorhergehende Satzglied anlehnt.
- 6 Eigentlich sollte der absolute Genetiv der nominalen Beziehung zum übergeordneten Satze durchaus entbehren, weil sonst das konstruierte Partizipium eintreten kann. Nichtsdestoweniger findet er sich öfter auch, wo eine solche möglich ist. Der Partizipialsatz tritt dann selbständiger und nachdrücklicher hervor. Auch können Rücksichten der Deutlichkeit maßgebend sein.
- Th. III 13, 7 βοηθησάντων δὲ ὑμῶν (= βοηθήσαντες) προθύμως πόλιν προσλήψεσθε V 31, 2. VIII 76, 4. X. Hell. VII 4, 4 εἰπόντος δὲ Δημοσίωνος (= εἰπὼν δὲ Δ.) . . . ὡς . . .

καλῶς αὐτῷ δοκοῖη πράττεσθαι, τοῖς μέντοι στρατηγοῖς προστάξει  
 ἔφη χρῆναι κτλ. Kyr. VI 3, 17. — Her. I 3 τοὺς δὲ προῖσχο-  
 μένων (= προῖσχομένοις) ταῦτα προφέρειν σφι Μηδείης τὴν  
 ἀρπαγὴν VI 85. 86. Th. I 114, 1 διαβεβηκότος ἤδη Περικλέους  
 (= διαβεβηκότη ἤδη Π.) . . ἡγγέλθη αὐτῷ κτλ. Plat. Symp. 183b. —  
 Π. XX 414 τὸν βάλε μέσσον ἄκοντι . . νῶτα παραῖσσοντος  
 (= παραῖσσοντα) Th. III 22, 1 λαθόντες τοὺς φύλακας . . οὐ  
 προιδόντων αὐτῶν (= οὐ προιδόντας) V 33, 1. X. Kyr. I 4, 2  
 ἀσθενήσαντος αὐτοῦ (= ἀσθενήσαντα) οὐδέποτε ἀπέλειπε τὸν  
 πάππον 5, 5.

Der absolute Akkusativ steht hauptsächlich bei un- 1  
 persönlichen Ausdrücken, wozu auch die neutralen Pas-  
 siva gehören, bei persönlichen Verben in der Regel nur,  
 wenn sie mit ὡς verbunden sind.

Es hängt dies sowohl mit dem Ursprunge dieser Kon- 2  
 struktion zusammen als auch damit, daß die neutrale Form und  
 damit auch die Unpersönlichkeit beim Genetiv nicht formell  
 kenntlich und nur aus dem Zusammenhange zu ersehen ist.  
 Der absolute Genetiv bei unpersönlichen Ausdrücken tritt in  
 selteneren Fällen erst später in der attischen Prosa auf und ist  
 offenbar in äußerlicher Anlehnung an den entsprechenden Genetiv  
 persönlicher Verba entstanden.

Bei unpersönlichen Ausdrücken konditional: Th. I 76. 2 3  
 οὐδεὶς πω, παρατυχὸν ἰσχύι τι κτήσασθαι, προθεῖς (τὸν δίκαιον  
 λόγον) τοῦ μὴ πλέον ἔχειν ἀπετράπετο 120, 3 εὐ δὲ παρασχὸν  
 (ἀνδρῶν σωφρόνων ἐστίν) ἐκ πολέμου πάλιν ἔυμβῆναι Plat. Charin.  
 171a δεῖν (= δεόν) δὲ πείραν λαβεῖν ἣτις ἐστίν (ἡ ἱατρική), ἄλλο  
 τι σκέπεται ὀντινῶν; Is. XII 180 δεῖσαν αὐτοὺς ἐκπέμψαι βοή-  
 θειαν Dem. XXI 199 καταχειροτονηθὲν αὐτοῦ. Besonders so  
 τυχὸν = wenn es sich so trifft, vielleicht, mit ἴσως verbunden  
 Eur. F. 953, 9 ἀγνοῶ δὴ τυχὸν ἴσως ἄφρων ἐγὼ οὐσ' οὐκ ἂν  
 ἀντίποιμι (so ist zu interpungieren) Timokl. K. 14, 2, allein  
 Menand. K. 94, 3 οὐ τυχὸν μεταλήψεται 128, 7. Is. Br. 9, 16. Dem.  
 XVIII 221. XXI 41 καὶ γὰρ τοῦτο τυχὸν λέξει. — Temporal:  
 Her. VI 77 ἔδοξε τῷ κήρυκι . . χρᾶσθαι, δόξαν δὲ σφι ἐποίουν  
 τοιόνδε Th. III 96, 1 ἐν ᾧ (ἱερῷ) Ἡσίοδος . . λέγεται . . ἀποθανεῖν,  
 χρησθὲν αὐτῷ ἐν Νεμέᾳ τοῦτο παθεῖν Ἄν. T. II, 13 ἐπανάστασιν  
 δέον γενέσθαι . . , ἐτεχνάσθη τοιόνδε Plat. Phäd. 114a. —  
 Kausal: Eur. Hek. 506 ἄρα κάμ' ἐπισφάξει τάφῳ δοκοῦν Ἀχαιοῖς  
 ἦλθες; Ar. Th. 541 οὔσης παρρησίας κάξον λέγειν . . , εἶπον  
 ἀγίγνωσκον Th. I 2, 2 οὐδὲ γῆν φυτεύοντες, ἄδηλον ὃν ὀπότε τις  
 . . ἄλλος ἀφαιρήσεται 124, 1 ὑπάρχον IV 17, 2 ἐπιχώριον ὃν  
 Plat. Ap. 24d οἶσθα, μελὸν γέ σοι. — Besonders häufig konzessiv:

Eur. Alk. 284 θνήσκω, παρόν μοι μὴ θανεῖν, ὑπὲρ σέθεν Hek. 119 δόξα δ' ἐχώρει . . . τοῖς μὲν δίδονα τύμβω σφάριον, τοῖς δ' οὐχὶ δοκοῦν (= ἐπεὶ γ' οὐκ ἐδόκει) Hd. 506. M. 372. 448. Ph. 520. F. 360, 18 τούτους πῶς διαφθεῖραί με χρή, ἔξον πρό πάντων μίαν ὑπερδοῦναι θανεῖν; Ar. Frd. 1082. L. 12 εἰρημένον δ' αὐταῖς ἀπαντὰν ἐνθαδὶ . . ., εὐδουσι κούχ ἤκουσι Her. II 178 οὐδέν σφι μετεόν (τοῦ τεμένεος) μεταποιεῦνται V 49 παρέχον δὲ τῆς Ἀσίας πάσης ἄρχειν εὐπετέως, ἄλλο τι αἰρήσεσθε; Th. I 140, 2. III 40, 4 ὑμεῖς ἂν οὐ χρεῶν ἄρχοιτε· εἰ δὲ καὶ οὐ προσήκον ὅμως ἀξιοῦτε κτλ. 63, 2. Plat. Krit. 46a οὐδὲ σὺ σαυτὸν (ἔσωσας), οἶόν τε ὄν καὶ δυνατὸν Isä. I 22 προσταχθέν αὐτοῖς οὐκ ἐτόλμησαν εἰσαγαγεῖν Is. XVI 36 πολλάκις ἐκγενομένον αὐτῶ . . . ἄρχειν . . ., οὐκ ἠθέλησεν.

1 Auch pronominale Bestimmungen können diesem Akkusativ hinzugefügt werden, wie Th. IV 125, 1 κυρωθέν δὲ οὐδέν V 65, 3 ἄλλο τι . . . δόξαν And. I 92 τί αὐτοῖς ὑπάρχον X. An. IV 1, 13 δόξαν δὲ ταῦτα, dagegen Hell. III 2, 19 δόξαντα δὲ ταῦτα.

2 In diesem Falle wird aber auch der absolute Genetiv gesetzt, der daneben auch sonst vorkommt, meistens im Plural.

X. Hell. I 1, 36 δόξαντος δὲ τούτου . . . ψῆχο 7, 30 δοξάντων τούτων. — Th. I 7 πλοῖμοτέρων ὄντων 76, 2 αἰεὶ καθεστῶτος IV 20, 2 ὄντων ἀκρίτων X. Hipp. 4, 2 ἀδήλου ὄντος An. III 1, 40 οὕτω γ' ἐχόντων Plat. St. 381c οὕτως ἔχοντος X. Hell. II 4, 29 οὕτω δὲ προχωρούντων VII 1, 7 οὕτως οὖν πεφυκότων Th. I 74, 1 σαφῶς δηλωθέντος VI 58, 1 ἀγγελεθέντος I 116, 3 ἔσαγγελεθέντων X. Kyr. I 4, 18 σημανεθέντων VI 2, 19 ἀπαγγελλομένων.

3 Wie wir hier den absoluten Genetiv in den Bereich des absoluten Akkusativs hinübergreifen sehen, so finden wir an einigen wenigen anderen Stellen umgekehrt den absoluten Akkusativ bei persönlichem Subjekte, wo dies ein Neutrum ist: Soph. OK. 1120 μὴ θαύμαζε . . . τέκν' εἰ φανέντ' ἄελπα μηκύνω λόγον Ar. F. 647 τὸ στρόφιον λυθέν τὰ κάρυά μου ἔπιπτεν Th. III 53, 2 τεκμαρόμενοι . . . τὸ ἐπερώτημα βραχὺ ὄν = coniecturam inde facientes quod interrogatio brevis est Plat. G. 844c ἐάν δέ, ἐκ Διὸς ὕδατα γιγνόμενα, τὸν ἐπάνω γεωροῦντα . . . βλάπτῃ τις.

4 Eine Ellipse des Verbum substantivum beim absoluten Akkusativ findet sich bei X. Hipp. 4, 17 τὸ μὲν κλαπῆναι δυνατὸν (ὄν) πέμπειν χρή τοὺς ἐπιτηδείους κλέποντας.

5 Auch das absolute Partizipium wird in derselben Weise wie das konstruierte mit ἂν verbunden, aber seltener.

Ar. E. 1132 πολιτῶν πλεῖν ἂν ἢ τρισμυρίων ὄντων τὸ πλῆθος (= affirmativ ἐπεὶ πολῖται γ' ἂν πλεῖν ἦ τρ. εἶεν), οὐ

δεδείπνηκας μόνος Th. VI 34, 6 τοῦ ἐμπειροτάτου τῶν στρατηγῶν ... ἀσμένου ἂν πρόφασιν (τοῦ καταλῦσαι τὸν πλοῦν) λαβόντος, εἴ τι ἀξιόχρεων ἀφ' ἡμῶν ὀφθεῖη I 73, 4 ἀδυνάτων ἂν ὄντων (εἰ ἐπέπλευσε) πρὸς ναῦς πολλὰς ἀλλήλοισ ἐπιβηθεῖν III 82, 1 ἐν μὲν εἰρήνῃ (= εἰ εἰρήνῃ ἦν) οὐκ ἂν ἐχόντων πρόφασιν. — Th. V 60, 5 νομίζοντες κάκεινοι μὴ ἂν σφίσι ποτέ κάλλιον παρασχόν (affirmativ futurum = ἐν καιρῷ οὐ μὴ ἂν σφίσι ποτέ κάλλιον παρασχοίη) Λακεδαιμονίους διαπεφευγῆναι.

Ein absolutes Partizipium kann sich mit einem konstruierten **1** verbinden, wie Th. I 67, 1 οὐχ ἡσύχαζον, ἀνδρῶν τε σφίσιν ἐνόντων καὶ ἅμα περὶ τῷ χωρίῳ δεδιότες X. An. II 4, 22 ἐκ τῆς ἐν μέσῳ χώρας πολλῆς καὶ ἀγαθῆς οὐσῆς καὶ τῶν ἐργασομένων ἐνόντων. Auch ein absoluter Akkusativ mit einem absoluten Genetiv, wie Th. III 53, 2 τεκμαίρομενοι κατηγορίας τε ἡμῶν οὐ προγεγενημένης... τό τε ἐπερώτημα βραχὺ ὄν.

Auch kann das absolute einem anderen untergeordnet sein, **2** wie Th. III 22, 1 λαθόντες τοὺς φύλακας, ἀνά τὸ σκοτεινόν οὐ προῖδόντων αὐτῶν II 72, 1 τοσαῦτα εἰπόντων Πλαταιῶν Ἀρχίδαμος ὑπολαβὼν εἶπε, aber auch umgekehrt, wie VIII 6, 4 κατάσκοπον ἐς τὴν Χίον πέμπσαντες.. ἀπαγγείλαντος (ἐκείνου) αὐτοῖς ὡς εἶη ταῦτα ἀληθῆ... εὐθύς Ξυμμάχους ἐποίησαντο Isä. V 19 ταῦτα παθόντες.. καὶ ἐγγεγόμενον (konzessiv) ἡμῖν αὐτὸν... ἀτιμῶσαι, οὐκ ἐβουλήθημεν.

Wie beim konstruierten Partizipium (709, 2), so kann auch **3** beim absoluten Übergang zum Verbum finitum im koordinierten Gliede stattfinden, wie Her. I 19 πέμπει ἐς Δελφοὺς θεοπρόπους, εἴτε δὴ συμβουλευσάντός τευ εἴτε καὶ αὐτῷ ἔδοξε Th. VII 47, 2 νόσῳ.. ἐπιέζοντο κατ' ἀμφοτέρα, τῆς τε ὥρας τοῦ ἐνιαυτοῦ ταύτης οὐσῆς... καὶ τὸ χωρίον ἅμα... ἐλῶδες καὶ χαλεπὸν ἦν.

Ebenso kommt auch das absolute Partizipium in Frageform **4** vor (698, 2) und enthält den Hauptgedanken. So Plat. Alk. 126a ἄμεινον δὲ διοικεῖται (ἢ πόλις) καὶ σῶζεται τίνος παραγινομένου καὶ ἀπογινομένου; Dem. XIX 75 τί... ὑμῶν ἢ ἄλλου τινός ἀνθρώπου... ἐξαμαρτόντος οὐκ ἀπέβη τὰ... ῥηθέντα; — Plat. Phil. 13b τί οὖν δὴ ταυτὸν ἐν ταῖς κακαῖς ὁμοίωσι καὶ ἐν ἀγαθαῖς ἐνὸν πάσας ἡδονὰς ἀγαθὸν εἶναι προσαρρορεῖς;

### 3) Das Partizipium mit ὡς, ὥστε, ὥσπερ, οἶα, ἅτε in Bestimmungssätzen.

Die mit ὡς verbundenen Partizipialsätze enthalten **5** eigentlich einen Vergleich und zwar zum übergeordneten Satze. Deutlich zeigt das Eur. Ion 1363 ἴσον γάρ

σ' ὡς τεκοῦσ' ἀσπάζομαι. Daher bedeutet Th. II 11, 9 ὡς οὖν ἐπὶ τοσαύτην πόλιν στρατεύοντες . . . ἔπεσθε eigentlich 'folget wie gegen eine so mächtige Stadt zu Felde ziehend'. Da aber jeder Vergleich auf erwägender Betrachtung beruht und so ein subjektives Element enthält, so ergibt sich daraus der Sinn 'in der Erwägung (dem Gedanken), daß ihr . . . zu Felde zieht'. Ebenso heißt I 20, 2 τοῦ μὲν ἀπέσχοντο ὡς προειδότος eigentlich 'sie ließen von dem ab wie von einem vorher unterrichteten', d. h. 'weil sie glaubten, er sei vorher davon unterrichtet worden'. Die vergleichende Erwägung nun kann sowohl von dem Redenden ausgehen als auch in relativer Übertragung von einem Handelnden, von dem die Rede ist. Je nach dem Zusammenhange ergeben sich daraus verschiedene Bedeutungen. Gehört der Vergleich der Erwägung des Redenden an, so kann Übereinstimmendes und Gegensätzliches verglichen werden. Geschieht jenes, so kann die Übereinstimmung sich sowohl auf Tatsächliches als auf Scheinbares beziehen. In jenem Falle entspricht das eine dem andern, steht dazu in einem naturgemäßen Verhältnisse, geschieht in Anbetracht, nach Maßgabe oder im Sinne desselben. So Th. I 8, 3 τείχη περιεβάλλοντο ὡς πλουσιώτεροι ἑαυτῶν γιγνόμενοι = sie umgaben sich mit Mauern dementsprechend, daß (wie es natürlich war, da) sie reicher als früher wurden, Ar. Fr. 770 ἐκείνος εἶχε τὸν τραγωδικὸν θρόνον ὡς ὦν κράτιστος τὴν τέχνην = in Anbetracht (nach Maßgabe) dessen, daß er der tüchtigste in der Kunst war, Soph. Tr. 876 οὐ δὴ που ὡς θανούσα (βέβηκε); = doch nicht in dem Sinne, daß sie gestorben ist? Übereinstimmung mit Scheinbarem drücken wir durch 'als ob, dem Anscheine nach (lat. tanquam)' aus, wie z. B. Soph. Tr. 161 ὡς ἔτ' οὐκ ὦν εἶπε μὲν λέχους ὅ τι χρεῖή μ' ἐλέσθαι κτῆσιν = er bestimmte, als ob er nicht mehr am Leben bliebe (tanquam non iam futurus esset), was ich als ehlichen Erwerb bekommen solle, X. An. I 8. 1 βασιλεὺς . . . προσέρχεται ὡς ἐς μάχην παρεσκευασμένος = dem Anscheine nach zur

Schlacht gerüstet. Wenn aber Gegensätzliches verglichen wird, so können wir ὡς durch 'im Vergleich dazu daß, dafür daß' übersetzen, wie z. B. Th. I 10, 5 οὐ πολλοὶ φαίνονται ἐλθόντες ὡς ἀπὸ πάσης τῆς Ἑλλάδος κοινῇ πεμπόμενοι = dafür daß sie gemeinsam von ganz Hellas gesandt wurden. Wird die Erwägung einem Handelnden zugeschoben, von dem die Rede ist, so liegt sie in der Vorstellung des grammatischen oder logischen Subjektes des übergeordneten Satzes, wie Äsch. Ag. 1393 ὡς ᾧδ' ἐχόντων χαίροιτ' ἄν = in der Erwägung (dem Gedanken), daß es sich so verhält, könntet ihr euch freuen, Soph. Ai. 680 ὁ δ' ἐχθρὸς ἡμῖν ἐς τοσόνδ' ἐχθαρτέος ὡς καὶ φιλήσων αὔθις = wir müssen den Feind insoweit hassen, als wir voraussetzen, daß er auch wieder Freund sein wird. Auch hier kann das von dem übergeordneten Subjekte Vorgestellte seine wirkliche Ansicht sein, wie an den angeführten Stellen, oder nur scheinbar, ein bloßes Vorgeben, wie Her. I 59 ἤλασε ἐς τὴν ἀγορὴν τὸ ζεῦρος ὡς ἐκπεφευγὼς τοὺς ἐχθρούς = indem er sich den Anschein gab (unter dem Vorgeben), daß er den Feinden entronnen sei. Auch in diesem Sinne können wir 'als ob (tanquam)' gebrauchen. Ein Partizipium dieser Art kann aber auch kausale Bedeutung haben und bezeichnet dann einen Grund im Sinne des übergeordneten grammatischen oder logischen Subjektes, ähnlich dem lateinischen quod mit dem Konjunktiv. So Eur. IT. 948 πρῶτα μὲν μ' οὐδεὶς ξένων ἐκὼν ἐδέξαθ' ὡς θεοῖς στυγούμενον = weil ich den Göttern verhaßt wäre (quod diis invisus essem), Ar. Wo. 972 ἐπετρίβετο πολλὰς (πληγὰς) ὡς τὰς Μούσας ἀφανίζων = quod Musas obscuraret. Während hier der bestimmende Grund der wahre ist, kann es aber auch ein scheinbarer, ein bloßer Vorwand sein, wie Eur. Hel. 1057 ὡς δὴ θανόντα σ' ἐνάλιον κενῶ τάφῳ θάψαι τύραννον τῆσδε γῆς αἰτήσομαι. Wie das bloße Partizipium des Futurums, so kann auch das mit ὡς verbundene in finalem Sinne gebraucht werden. Während aber jenes den unmittelbar vorliegenden objek-

tiven Zweck bezeichnet, steht dieses von dem subjektiven Zwecke oder der Absicht, namentlich dann, wenn das Erstrebte erst im weiteren Verlaufe der Sache eintreten soll. Vgl. Äsch. Pr. 303 ἡ θεωρήσων τύχας ἐμὰς ἀφίξει; mit Eur. Hel. 30 Πάρις Σπάρτην ἀφίκεθ' ὡς ἐμὸν σχήσων λέχος, Th. II 18, 1 ὡς ἐκαδέζοντο, προσβολὰς παρεσκευάζοντο τῷ τείχει ποιησόμενοι mit VII 17, 1 παρεσκευάζετο τὸν ἔκπλουον ὡς ἅμα τῷ ἦρι ποιησόμενος und bei Her. VI 91 ἐξήγον ἀπολέοντες mit ἐξήγον ὡς ἀπολέοντες. Dabei ist natürlich sehr oft der freien Auffassung Raum gestattet.

- 1 Ein Partizipium mit ὡς erscheint schon an zwei Stellen bei Homer, ein kausales Od. XVI 21 Τηλέμαχον θεοειδέα διὸς ὑφορβὸς πάντα κύσειν περιφύς ὡς ἐκ θανάτοιο φυγόντα = da er ihn dem Tode entronnen glaubte, und eines, das in pleonastischer Ausdrucksform Übereinstimmung mit Scheinbarem bezeichnet, Il. XXIII 430 Ἄντιλοχος δ' ἔτι καὶ πολὺ μᾶλλον ἔλαυνεν κέντρῳ ἐπισπέρχων, ὡς οὐκ αἰόντι ἰοικώς = ὡς οὐκ αἰών: tanquam non audiret. Der Gebrauch zeigt sich dann wieder im attischen Drama und in der Prosa, wo er seine volle Entwicklung erlangt und am häufigsten in kausalem und finalem Sinne auftritt.

1) Erwägung des Redenden:

- 2 a) Übereinstimmendes verglichen a) mit Tatsächlichem: Äsch. Sch. 773 σὺ δὲ φρόνει μὲν ὡς (in Anbetracht dessen daß) ταρβοῦσα μᾶμελιν θεῶν Soph. Ai. 284 ἅπαν μαθήσει τοῦργον ὡς κοινωνὸς ὦν 1099 οὐκ αὐτὸς ἐξέπλευσεν ὡς αὐτοῦ κρατῶν; El. 804. OT. 353. 1095. OK. 76 εἰ γενναῖος ὡς ἰδόντι = nach Maßgabe dessen was (insoweit) man sieht Ant. 62 γυναῖχ' ὅτι ἔφυσεν ὡς (in dem Sinne daß) πρὸς ἄνδρα οὐ μαχουμένα Eur. IT. 506 ζητεῖς γὰρ οὐδὲν κέρδος ὡς θανουμένῳ Ar. V. 478 ὡς πρεσβυτάτων αὐτῶν ὄντων ὀρθῶς ἔσθ' ἡ βασιλεία Antiph. K. 219. Her. II 152 ἀγγέλλει τῶν τις Αἰγυπτίων..., ὡς οὐκ ἰδῶν πρότερον χαλκῷ ἄνδρα ὀπλισθέντα, ὡς χάλκεοι ἄνδρες... λεηλατεῦσι τὸ πεδίον IV 101. 142. VI 15. VII 203 ὀφείλειν ὦν καὶ τὸν ἐπελαύνοντα ὡς θνητὸν ὄντα ἀπὸ τῆς δόξης πεσεῖν ἄν VIII 97. IX 66. Th. I 68, 3 διδασκαλίας ἄν ὡς οὐκ εἰδόσι προσέδει VII 46. X. An. V 6, 29. Hell. VII 4, 30 τῶν μὲν συμμάχων ὡς ἀλκιμώτατοι ὄντες ἤγοντο Kyr. II 4, 17. VI 2, 4. Dkw. I 2, 35. Plat. Ap. 40a. Tim. 42e δανειζόμενοι μόρια ὡς (in dem Sinne daß) ἀποδοθησόμενα πάλιν Theat. 143a ἀναπαύασθαι δέομαι ὡς ἐξ ἀγροῦ ἤκων 154e. St. 475b τιμῶμενοι ἀγαπῶσιν ὡς (insoweit) ὅλως τιμῆς ἐπιθυμηταὶ ὄντες 571e. 611e. G. 665b ἄτοπος γίγνεται ἄν ὡς γ' ἐξαίφνης



ἀκούσαντι Διονύσου πρεσβυτῶν χόρος (vgl. oben Soph. OK. 76) 818a ταῦτα δὲ ζῦμπαντα οὐχ ὡς ἀκριβείας ἐχόμενα (nicht in dem Sinne, daß es auf Genauigkeit Anspruch macht) δεῖ διαπονεῖν 908c ὡς τῶν ἄλλων καταγελῶν τάχ' ἂν ἑτέρους τοιούτους ἀπεργάζοιτο, wo man ὡς mit Unrecht verdächtigt hat, 935b. 964d. Dem. XLV 78. (Dem.) XVII 30. LIX 41. Äsch. I 132. 188. — Än. T. 11, 15 συνελαιβάνοντο οἱ προστάται τοῦ δήμου, ὡς τῆς ἐπαναστάσεως γενομένης ἔξ αὐτῶν X. O. 6, 1. Plat. Phädr. 245e. Eigentümlich so in konditionalem Sinne Her. VII 49 ὡς (vorausgesetzt daß) οὐδενὸς ἐναντιευμένου (= vorher εἰ ἐθέλει τοι μηδὲν ἀντίξοον καταστήσει) λέγε τὴν χώραν . . . λιμὸν τέξεσθαι. Vgl. 184 ὡς λογιζόμενοι. — Mit eigentümlicher Wendung des Sinnes Plat. Theät. 189e ὡς γε μὴ εἰδῶς (nach Maßgabe dessen daß ich es nicht verstehe = soweit ich davon etwas verstehe) σοὶ ἀποφαίνομαι Phädr. 264b ἐμοὶ . . . ἔδοξεν ὡς μηδὲν εἰδῶσι οὐκ ἀγενῶς . . . εἰρήσθαι.

β) mit Scheinbarem: Äsch. Pr. 356 ἔξ ὀμμάτων δ' ἤστραπτε ἰ γοργοπὸν σέλας ὡς τὴν Διὸς τυραννίδ' ἐκπέρσων βία Ag. 1354. Soph. El. 1025 ὡς οὐχὶ συνδράσουσα νουθετεῖς τάδε OK. 732. Tr. 160. Ph. 202. 884. 945. Eur. Hd. 432 τῆσδ' ἀπωθοῦμεσθα γῆς, ἤδη πρὸς ἀκταῖς ὄντες ὡς σεσωμένοι IA. 946. Ion 656. M. 93. 499. Or. 959 ἀφθογγος εἶ ὡς εἰς . . γόους δραμουμένη 1119. Tr. 1011. Ph. 873. Ar. R. 693. We. 694. Her. I 140 τάδε μέντοι ὡς κρυπτόμενα λέγεται V 24. VII 211. Th. IV 38, 1 ἐν τοῖς νεκροῖς ἔτι ζῶντος καίμενου ὡς τεθνεώτος V 10, 2. X. An. VII 3, 29. Kyr. I 3, 5. Symp. 4, 3. Plat. Ap. 35a. Phäd. 58e. Charm. 164d. Prot. 313b. Euthyd. 302b. Gorg. 463d. 511d. Theät. 167e. Ant. V 35 τοῖς δὲ λόγοις τοῖς ἐψευσμένοις ὑπ' ἐκείνου ὡς ἀληθείην οὐσιν ἐγὼ ἀπόλλυμαι Dem. XXI 72. — Eur. Ion 515 ὡς ἐπ' ἐξόδοισιν ὄντος τῶνδ' ἀκούομεν πυλῶν δοῦπον Her. VIII 80. Plat. Prot. 345d. Mit ironischer Färbung (Dem.) VII 33 δῆλον ὡς (ähnlich wie δῆλον ὅτι, worüber 564, 3) προκεχειρισμένων καὶ ἐτοιμῶν ὄντων τῶν ἀγαθῶν. — Die Scheinbarkeit kann durch δῆθεν noch besonders hervorgehoben werden, wie Äsch. Pr. 986 ἐκερτόμησας δῆθεν ὡς παῖδ' ὄντα με Eur. Or. 1320. Rhes. 719.

b) Gegensätzliches verglichen: Th. VI 55, 3 οὐχ ὡς 2 ἀδελφὸς νεώτερος ὦν ἠπόρησεν VIII 56, 3. X. An. VI 5, 28 ἀπεκτιννυσαν ὄσουσπερ ἐδύναντο ὡς ὀλιγοὶ ὄντες.

2) Erwägung des übergeordneten Subjektes:

a) wirkliche Ansicht: Äsch. Ag. 1320 ἐπιξενοῦμαι ταῦτα (ich 3 beanspruche dies als Gastgeschenk) ὡς (überzeugt daß) θανουμένη Ch. 224 ὡς ὄντ' Ὀρέστην (Orestem te esse credens) ἄρα σ' ἐγὼ προσεννέπω; Eun. 733. Soph. Ai. 64. El. 782 ὁ προστατῶν χρόνος διηγέ μ' αἰὲν ὡς θανουμένην (logisches Subjekt = διηγόν

τὸν χρόνον ὡς θανουμένη) OK. 465 ὡς νῦν πᾶν τελοῦντι προ-  
 ζέει 1155. Ph. 1065. Eur. Alk. 191 ἠσπάζετ' ἄλλοτ' ἄλλον ὡς  
 θανουμένη (zu sterben entschlossen) 364. B. 1001. Hs. 998.  
 Hipp. 948 σὺ δὴ θεοῖσιν ὡς περισσὸς ὦν ἀνὴρ (in der Meinung  
 ein Übermensch zu sein) ζῦνει; 992. IT. 295. 375. Ion 18 ἐκτίθησιν  
 (παῖδ') ὡς (erwartend daß) θανούμενον 27. Or. 373. Tr. 300.  
 Ar. Fr. 1118. L. 993. Her. II 155 λόγον περὶ αὐτοῦ ὡς ἀξίου  
 ἐόντος ποιήσομαι IX 59. Th. IV 80, 4 τὰ ἱερά περιήλθον ὡς  
 ἡλευθερωμένοι (manumissos se esse existimantes) 114, 5. VI  
 34, 8 ἐπέρχονται γὰρ ἡμῖν ὡς οὐκ ἀμυνουμένοις 40, 2 τοὺς  
 λόγους ἀφ' ὑμῶν ὡς ἔργα δυναμένους κρινεῖ X. An. III 3, 2.  
 IV 2, 5 ἐναυθ' ἔμενον ὡς τὸ ἄκρον κατέχοντες· οἱ δ' οὐ κατ-  
 εἶχον Hell. III 5, 19 ὡς κρατήσων ὑπέμενον VII 2, 23. Dkw. II 7, 8.  
 Hier. 11, 6. Plat. Prot. 328d πρὸς αὐτὸν ἔβλεπον ὡς ἐροῦντά τι  
 340b τό τε βούλεσθαι καὶ ἐπιθυμεῖν διαίρεις ὡς οὐ ταῦτόν ὄν  
 Symp. 181d. Hipp. I 282b Γοργίας... δεῦρο ἀφίκετο.. πρεσβεύων,  
 ὡς ἰκανώτατος ὦν... πράττειν, wobei als logisches Subjekt die  
 absendende Bürgerschaft vorschwebt, St. 614a. Lys. XIII 20. Is.  
 II 27 τοιοῦτους ἐπίστη τοῖς πράγμασι... ὡς (daß du bedenkst)  
 αὐτὸς τὰς αἰτίας ἔξων ὦν ἂν ἐκείνοι πράξωσιν. — Soph. El. 316  
 ὡς ἀπόντος (confisus eum abesse) ἰστόρει Ai. 904. OT. 145.  
 Ar. V. 562. 1513. Fr. 129. E. 369. Her. I 118. 124. II 133. III 74.  
 IV 11. 102. VII 145. X. An. I 10, 6. V 7, 31. VII 7, 37 ταῦτα  
 ὡς φίλου ὄντος σου προυνοούμην Kyg. IV 5, 53 καὶ συνδια-  
 μένιν δὲ παρακαλεῖτε, ὡς ἐμοὶ τούτου συνδοκοῦντος Hell. III  
 4, 23 παρήγγειλε δὲ καὶ τοῖς ἵππεδσιν ἐμβάλλειν, ὡς αὐτοῦ...  
 ἐπομένον (direkt ἐμβάλλετε ὡς ἐμοῦ ἐπ.) Plat. Krit. 49d. Phäd.  
 61a. Prot. 324a. Lys. XIV 10 οὔτω γὰρ ἦσαν παρεσκευασμένοι,  
 οὐχ ὡς ἀπολουμένης τῆς πόλεως, ἀλλ' ὡς σωθησομένης  
 Dem. VIII 61. In diesem Sinne wird das Part. mit ὡς einem  
 abhängigen Inf. gleichgestellt bei Plat. St. 383a συγχωρεῖς ἄρα  
 τοῦτον δεύτερον τύπον εἶναι, ἐν ᾧ δεῖ περὶ τῶν θεῶν λέγειν καὶ  
 ποιεῖν ὡς μήτε αὐτοὺς γόητας ὄντας... μήτε ἡμᾶς ψεύδει  
 παράγειν; wo durch Konstruktionswechsel παράγειν von συ-  
 χωρεῖς abhängt statt in derselben Form wie ὡς ὄντας auf λέγειν  
 καὶ ποιεῖν bezogen zu werden.

- 1 b) bloßes Vorgeben: Eur. Hel. 1378 ταῦτα... κομίζει... ὡς  
 τῷ θανόντι χάριτα δὴ συνεκπονῶν Her. I 90 οὐ τι ἐπαισχύνεται  
 (ὁ θεός)... ἐπαιέρας Κροῖσον στρατεύεσθαι ἐπὶ Πέρσας ὡς κατα-  
 παύσοντα τὴν Κύρου δύναμιν 112 τῆς Ἀστυάρεος θυγατρὸς παῖδα  
 ὡς ἔξ ἡμέων ἐόντα τρέφωμεν III 143. X. Hell. I 6, 10 τὰ ἐνθάδε  
 ὑπάρχοντα (χρήματα) Λύσανδρος Κύρω ἀποδοὺς ὡς περιττὰ ὄντα  
 οἴχεται II 1, 5.

- 2 c) Grund im Sinne des übergeordneten Subjektes: Eur. El.  
 947 ὕβριζες ὡς δὴ βασιλικούς ἔχων δόμους Sch. 464 ὕβριζουσ'

ὡς αἰεὶ πράζοντες εὔ 477. IT. 54. Her. II 121 καὶ οἱ τὴν θυγατέρα ταύτην συνοικίσει ὡς πλείστα ἐπισταμένῳ ἀνθρώπων 174. III 27 ὡς ψευδομένους θανάτῳ ἐζημίου 52. IV 84 ὁ δὲ οἱ ἔφη ὡς φίλῳ ἐόντι καὶ μετρίῳν δεομένῳ πάντας τοὺς παῖδας καταλείψει VI 21 ἐζημίωσάν νιν ὡς ἀναμνήσαντα οἰκῆα κακὰ 23. 25. VII 106. VIII 20. 40. IX 4. 37. 93. Th. I 54, 1 τροπαῖον ἀντέστησαν . . ὡς νενικηκότες 69, 1 τὴν ἀξίωσιν τῆς ἀρετῆς ὡς ἐλευθερῶν τὴν Ἑλλάδα φέρεται (log. Subj. οἱ ἀξιοῦντες) III 18, 1 ἐπὶ Μήθυμναν ὡς προδιδόμενην ἐστράτευσαν IV 73, 4 τῷ μὲν Βρασιδα . . ὡς ἐπικρατήσαντι . . ἀνοίγουσι τὰς πύλας 77, 1 τὸν δὲ Δημοσθένη προαπέστειλεν . . ὅπως . . πλείοι ἐπὶ τὰς Σίφας, ὡς προδοθησομένης 114, 1. 121, 1. 130, 6. V 43, 3. VI 17, 2. VII 34, 8. X. An. II 6, 4 ἐθανατώθη ὑπὸ τῶν ἐν Σπάρτῃ τελῶν ὡς ἀπειθῶν (log. Subj. τὰ τέλη) 25. V 8, 23. Hell. II 3, 33 ἡμεῖς οὖν τοῦτον ὑπάρχομεν καὶ ὡς ἐπιβουλεύοντα καὶ ὡς προδιδόντα ἡμᾶς III 1, 23. IV 1, 27. Kyr. V 1, 13 εὔχονται μὲν αἰεὶ ὡς ἄθλιοι ὄντες (im Gefühle ihres Unglücks) ἀποθανεῖν Plat. Prot. 348c ἐκέλευεν ἐρωτᾶν αὐτὸν ὡς ἀποκρινόμενος Euthyphr. 3 b. St. 476 d. DS. 50, 6 ἔδοξεν . . ἐπαινεῖσαι Θρασύβουλον ὡς ὄντα ἄνδρα ἀγαθόν 56, 30. 80, 58. — Her. VIII 41 ἐξέλιπον τὴν πόλιν ὡς καὶ τῆς θεοῦ ἀπολελοιπυῖης τὴν ἀκρόπολιν 76. 90. IX 24. Th. I 73, 5 ὡς οὐκέτι αὐτῷ ὁμοίας οὔσης τῆς δυνάμεως . . ἀνεχώρησε X. An. III 4, 3 τοῖς ἵππευσιν εἶρητο θαρροῦσι διώκειν ὡς ἐφεσομένης ἱκανῆς δυνάμεως X. Hell. IV 2, 18 παρήγγειλαν παρασκευάζεσθαι ὡς μάχης ἐσομένης 5, 1. V 4, 9. Plat. Gorg. 516a ὀλίγου δὲ καὶ θανάτου ἐτίμησαν, δῆλον ὅτι ὡς πονηροῦ ὄντος G. 707 e. And. I 62.

Pleonastisch steht so ὡς mit einem Verbum putandi, ähnlich wie im Lateinischen quod existimaret.

Soph. OT. 1178 (παῖδ' ἀφήκα τῷ γέροντι), ὡς ἄλλην χθόνα δοκῶν ἀποισειν (= ὡς ἀποισοντι) Eur. Hs. 985 ἀμφὶ βωμίαν ἔπηξε κρηπίδ', ὡς λεληθῆναι δοκῶν Th. IV 114, 4. VI 32, 3. VII 46 Γύλιππος . . ὤχετο αὐθις ἄξων στρατιάν ἔτι, ὡς ἐν ἐλπίδι ὦν καὶ τὰ τεῖχη . . αἰρήσειν βία X. Kyr. IV 6, 3 ἀνείς αὐτῷ θηρᾶν . . ὡς πολὺ κρείττων αὐτοῦ ἵππευς ἡγούμενος εἶναι Lys. VII 39 τοῦτον τὸν ἀγῶνα ἀγωνίζεται, οὐχ ὡς ἀδικούντα ἐλπίτων ἀποδείξειν.

d) Vorwand: Eur. Hek. 1146 λόγῳ με τοιῶδ' ἤγαγ' ὡς κεκρυμμένας δῆκας φράσουσα . . χρυσοῦ IA. 100 γράψας ἔπεμψα πρὸς δάμαρτα τὴν ἐμὴν πέμπειν Ἀχιλλεῖ θυγατέρ' ὡς γαμουμένην (vgl. 364) IT. 1041. 1331. Her. III 136 τοὺς Πέρσας εἶρε ὡς κατασκόπους δῆθεν ἐόντας IX 99. Th. II 72, 2. — X. An. I 1, 6 παρήγγειλε τοῖς φρουράρχοις ἐκάστοις λαμβάνειν ἄνδρας . . ὡς ἐπιβουλεύοντος Τισσαφέρνους ταῖς πόλεσι.

Ansicht und Grund im Sinne des übergeordneten Subjektes, vorgegebene Meinung und begründender Vorwand sind nicht immer scharf zu trennen, und an manchen Stellen sind beide Auffassungen möglich.

- 1 e) Absicht: Soph. OT. 1423 οὐδ' (ἐλλήλυθα) ὡς ὄνειδιῶν τι τῶν πάρος κακῶν Eur. Sch. 724 οὐ γὰρ ὡς πέρσων πόλιν μολεῖν ἔφασκεν Hs. 995. IA. 1428. Or. 731 εὐλλογον πόλεως ἀκούσας . . . ὡς κτενοῦντας αὐτίκα (log. Subj. οἱ συλλεγόμενοι) Ph. 1155. Ar. We. 244. E. 783 (τὰ ἀγάματα) ἔστηκεν ἐκτείνοντα τὴν χεῖρ' ὑπτίαν, οὐχ ὡς τι δῶσόντ' ἀλλ' ὅπως τι λήφεται Pl. 801. Her. II 45 αὐτόν . . . ἐξήγον ὡς θύσοντες τῷ Διί III 11. 36. 71. IV 134. VII 146 ἀπήγοντο ὡς ἀπολεόμενοι Th. I 26, 4 στρατεύουσιν ἐπ' αὐτοὺς οἱ Κερκυραῖοι . . . μετὰ τῶν φυγάδων ὡς κατὰξοντες 100, 3. III 15, 1. 33, 1. 89, 1. 115, 4. IV 97, 1. X. An. I 1, 3 (ὁ ἀδελφός) συλλαμβάνει Κύρον ὡς ἀποκτενῶν II 3, 29. Hell. I 1, 33. 2, 6. Plat. St. 327 c. G. 891 a. Meistens bezieht sich dieses Partizipium auf das Subjekt, seltener auf das Objekt, wie Her. VII 134 τοῦτους ὡς ἀποθανευσμένους ἐς Μῆδους ἀπέπεμψαν 136. X. Hell. VII 4, 33. Lys. XXIX 4. Besonders häufig wird mit dem Part. der Absicht παρασκευάζεσθαι verbunden, namentlich bei Thukydides. So Her. VII 33 παρεσκευάζετο ὡς ἐλῶν ἐς Ἄβυδον 143. VIII 83. IX 97. 122. Th. II 7, 1 παρεσκευάζοντο ὡς πολεμήσοντες 10, 1. III 107, 2. 115, 3. IV 8, 4. 13, 4. V 53. 54, 2. 62, 2. X. An. VI 4, 12. Hell. III 2, 17. 5, 17. VI 4, 30. Kyr. V 1, 27. Plat. Phäd. 63 e. Ebenso παραρτέεσθαι bei Her. VIII 81. 108, ἀρτέεσθαι 97, ἐτοιμάζεσθαι bei Th. IV 77, 2, κατασκευάζεσθαι bei X. An. III 2, 24. ἀνάγεσθαι = sich zu etwas anschließen bei X. Kyr. VI 3, 12. Plat. Charm. 155 d. (Plat.) Eryx. 392 d. — Dies Part. Fut. kann auch durch ein Verbum des Wollens umschrieben werden, wie Soph. OK. 732 ἤκω γὰρ οὐχ ὡς δρᾶν τι βουληθεῖς (= ὡς τι δράσων) Eur. B. 729 κάρῳ ἔεπήδησ' ὡς συναρπάσαι θέλων (= ὡς συναρπάσων).

- 2 Beispiele des absoluten Genetivs mit ὡς haben wir angeführt. Der absolute Akkusativ mit ὡς ist der attischen Prosa eigen und steht zunächst, wie auch ohne ὡς, bei unpersönlichen Ausdrücken.

Th. I 2, 6 παρ' Ἀθηναίους . . . ὡς βέβαιον ὄν ἀνεχώρουν 28, 1 ἐκέλευον Κορινθίους τοὺς . . . οἰκήτορας ἀπάγειν, ὡς οὐ μετόν αὐτοῖς Ἐπιδάμου VII 25, 9 ἔπεμψαν δὲ καὶ ἐς τὰς πόλεις πρέσβεις . . . ἀξιῶσοντας Ξυμπορηεῖν . . ., ὡς . . . διαπεπολησόμενον X. Hell. II 3, 21 ὡς ἐξόν ἤδη αὐτοῖς ποιεῖν ὅ τι βούλοιντο, πολλοὺς . . . ἀπέκτεινον VII 4, 39 κατηγόρουν αὐτοῦ ὡς δεῖν (= δέον) ἀποθανεῖν Kyr. I 6, 12 ὑριείας περὶ ἡ ῥώμης ἔλεξεν, ὡς δεῖσιν καὶ τούτων . . . ἐπιμέλεσθαι III 2, 8. VI 1. 26. Plat. Menex. 240 c κατη-

γράφοντο . . . εἰς Μαραθῶνα, ὡς ἕτοιμον σφίσιν ὄν καὶ Ἀθηναίους . . . ἄγειν Lys. XXV 2. Isä. VI 13. Is. III 11. Dem. XXI 70. (Dem.) LVI 43. Nach einem absoluten Genetiv Th. VII 15, 1. Dem. XIX 304.

Beim Neutrum Plur. steht so der absolute Genetiv Äsch. 1 Eum. 675 ἤδη κελεύω . . . φέρειν ψήφον δικαίαν, ὡς ἄλλις λελεγεμένων Ag. 1393. Soph. Ai. 981 ὡς ᾧδ' ἐχόντων . . . πέρα στενάζειν Ant. 1179. Eur. Alk. 88 κλύει τις . . . γόνον ὡς πεπραγμένων; Her. I 126. IV 134 ὡς ὦν οὕτω ἤδη δοκεόντων καὶ αὐτῷ μοι ἔχειν, βουλῆς ἀγαθῆς δεῖ VIII 144.

Der absolute Akkusativ mit ὡς steht aber auch bei persönlichen Ausdrücken, aber weit seltener als der Genetiv und nur da, wo er eine Erwägung des übergeordneten Subjektes enthält. Diese Beziehung und Bedeutung wird dadurch nahe gelegt, daß der regierende Ausdruck fast überall und vor Xenophon immer den Sinn eines Verbum dicendi hat oder geistige Tätigkeit bezeichnet.

Soph. OT. 101 (ἄνωγεν ἡμᾶς Φοῖβος μίasma ἐλαύνειν) ἀνδρηλατοῦντας ἢ φόνω φόνον πάλιν λύοντας, ὡς τόδ' αἷμα χειμάζον πόλιν Eur. Ion 965 (δόξ' εἰσῆλθεν ἐκβαλεῖν τέκνον) ὡς τὸν θεὸν σώσοντα τὸν γ' αὐτοῦ γόνον Ph. 1461 ἡμεῖς μὲν (ἀνήξαμεν εἰς ἔριν λόγων) ὡς νικῶντα δεσπότην ἐμόν Her. IX 42 ἴδεσθε τοῦδε εἴνεκα ὡς περιεσομένους ἡμέας Ἑλλήνων Th. I 134, 4 ὁ δὲ θεὸς . . . ἔχρησε τοῖς Λακεδαιμονίοις . . ., ὡς ἄγος αὐτοῖς ὄν τὸ πεπραγμένον, δύο σώματα ἀνθ' ἑνὸς τῇ Χαλκιοίκῳ ἀποδοῦναι VII 31, 4 πέμπειν οὖν ἐκέλευεν ναῦς, ὡς οὐχ ἰκανὰς οὕσας . . . τὰς ἑαυτῶν . . . ναυμαχεῖν VIII 66, 5 ἀλλήλοισ γὰρ ἅπαντες ὑπόπτως προσῆσαν (= προσιόντες ὑπώπτειον) οἱ τοῦ δήμου, ὡς μετέχοντά τινα τῶν γιγνομένων X. Kyr. VI 1, 10. Dkw. IV 6, 15. Plat. Phäd. 109d. Gorg. 491a μαγεῖρους λέγων καὶ ἰατροὺς οὐδὲν παύει, ὡς περὶ τούτων ἡμῖν ὄντα τὸν λόγον St. 345e. 426c προαγορεύουσι . . . τὴν μὲν κατάστασιν τῆς πόλεως ὄλην μὴ κινεῖν, ὡς ἀποθανουμένουσ δὲ ἀν τούτο δρᾶ 468d. And. III 25. Lys. XIV 16. 33. XXVI 16. Äsch. I 22. 33. 153. III 142. Dem. XVIII 276. (Dem.) XXXIV 43. Außerhalb des Bereiches der genannten Verba X. Kyr. I 6, 1 ἐπορεύοντο, ὡς οὐδένα λήσοντα τὰ τοῦ μεγίστου θεοῦ σημεῖα V 5, 47. Dkw. I 2, 20. (Lys.) II 80. — Der Subjektsakkusativ kann fehlen, wenn er aus dem Zusammenhange leicht ergänzt werden kann, wie Eur. Hd. 693 ὡς (unter der Voraussetzung daß) μὴ μενοῦντα (ἐμέ) τὰλλά σοι λέγειν πέρα Th. IV 5, 1 ἐν ὀλιγωρίᾳ ἐποιοῦντο, ὡς . . . οὐχ ὑπομενοῦντας σφᾶς (τοὺς Δημοσθένους στρατιώτας) X. Kyr. I 4, 21.

Ein Übergang vom Part. mit ὡς zum Akk. mit dem Inf. 3 findet sich bei Plat. Prot. 323a ὡς παντὶ προσῆκον ταύτης γε

μετέχειν τῆς ἀρετῆς ἢ μὴ εἶναι πόλεις und G. 626 b. Vgl. die oben 724 angeführte Stelle St. 383a.

- 1 Wie ὡς wird auch ὥστε mit dem Partizipium verbunden an zwei Stellen der Odyssee und öfter bei Herodot, doch nur so, daß es Erwägung des Redenden bezeichnet, und zwar im Sinne der Tatsächlichkeit oder der Scheinbarkeit.

Her. I 8 ὥστε δὲ (in Anbetracht dessen daß) ταῦτα νομίζων... τῷ Γύγῃ... ὑπερετίθετο... τὸ εἶδος τῆς γυναικὸς ὑπερεπαίνεων 73 ὥστε δὲ περὶ πολλοῦ ποιούμενος αὐτοὺς παῖδας σφι παρέδωκε und ebenda ὥστε ἀνάξια σφέων αὐτῶν πεπονθότες ἐβούλευσαν κτλ. IV 136 τὰς ὁδοὺς οὐκ ἐπισταμένου (τοῦ Περσικοῦ πεζοῦ στρατοῦ) ὥστε οὐ τετμημένων τῶν ὁδῶν V 42. VI 52. 94. VII 129. VIII 118. IX 37. 49. 70. 76. — Od. VIII 491 Ἀχαιῶν οἶτον αἰεῖεις... ὡς τέ που (tanquam) αὐτὸς παρεὼν ἢ ἄλλου (παρεόντος) ἀκούσας X 295 Κίρκη ἐπαῖξαι ὡς τε κτάμεναι μενεαίνων Her. I 127 στρατηγὸν αὐτῶν ὥστε θεοβλαβῆς ἔων Ἄρπαγον ἀπέδεξε. An der einzigen Stelle, wo bei den Attikern dieses ὥστε sich zeigt, Th. VII 24, 2, habe ich ὥσπερ hergestellt (vgl. meine Anm.).

- 2 Bei den Attikern tritt neben ὡς zu dem Partizipium ὥσπερ hinzu, dem konstruierten wie dem absoluten, bezeichnet aber nur Scheinbarkeit im Sinne des Redenden.

Soph. El. 277 ὥσπερ (tanquam) ἐγγελῶσα τοῖς ποιουμένοις... χοροὺς ἴσῃσι Ar. Ach. 1070 ὥσπερ τι δεινὸν ἀγγελῶν ἐπίγεται R. 422. L. 337. Th. VIII 1, 1 ὥσπερ οὐκ αὐτοὶ ψηφισάμενοι ὠρρίζοντο X. An. VI 5, 31 οἱ πολέμοι ἵππεις φεύγουσι... ὁμοίως ὥσπερ ὑπὸ ἵππέων διωκόμενοι Hell. VII 2, 10. O. 9, 1. Plat. Krit. 53e. Prot. 343d. Men. 79c. St. 330e. Lys. XXII 12. XXIV 18. Is. VIII 9. Dem. XXVII 41. — X. Kyr. VIII 2, 12 φοβοῦνται πανταχοῦ λέγειν τὰ μὴ σύμφορα βασιλεῖ, ὥσπερ αὐτοῦ παρόντος ἀκούοντος, καὶ ποιεῖν ἢ μὴ σύμφορα, ὥσπερ αὐτοῦ παρόντος An. V 7, 24. Plat. Ar. 24b. Gorg. 448e ἐγκωμιάζεις μὲν αὐτοῦ τὴν τέχνην ὥσπερ τινὸς ψέγοντος Lys. XII 64. XXIV 14. XXV 23. — X. Dkw. II 6, 36 τί οὖν ἐμοὶ τοῦτο λέγεις, ὥσπερ οὐκ ἐπὶ σοὶ ὄν ὅ τι ἂν βούλη περὶ ἐμοῦ λέγειν; O. 2, 7 παιδικοῖς δὲ πράγμασι προσέχοντα τὸν νοῦν ὥσπερ ἐξόν σοι Symp. I, 11. Hell. II 3, 19 τρισχιλίους <καταλέξει>, ὥσπερ τὸν ἀριθμὸν τοῦτον ἔχοντά τινα ἀνάγκην καλοὺς καὶ ἀγαθοὺς εἶναι Is. IV 11. 53. XIX 30. Lyk. 90. Dem. XIX 189. (Dem.) LVIII 49. 63. Ebenso καθάπερ Plat. G. 949b.

- 3 Mit dem konstruierten Partizipium und dem absoluten

Genetiv werden in Prosa οἶα (bei Herodot auch οἶά τε) und οἶον verbunden, und zwar in demselben Sinne wie ὡς, wenn es eine Übereinstimmendes vergleichende Erwägung des Redenden bezeichnet. Meistens ist Übereinstimmung mit Tatsächlichem gemeint.

Bei weitem am häufigsten hat Herodot diese Verbindung; 1 bei den Attikern tritt meistens δὴ hinzu. So weit die Bedeutung sich mit ὡς und dem Part. deckt, beruht dies darauf, daß auch οἶα und οἶον vergleichenden Sinn haben. Sie sind ursprünglich Akkusative des Inhaltes und ihr Gebrauch ist ausgegangen von Stellen wie Her. III 46 ἔλεγον πολλὰ οἶα κάρτα δεόμενοι (λέγουσι) und hat sich von da aus freier entwickelt.

Her. I 96 ὁ δὲ δὴ οἶα μνόμενος ἀρχὴν ἰθύς τε καὶ δίκαιος 2 ἦν 97. III 190. III 4. 25 οἶα δὲ ἐμμανῆς τε ἐὼν καὶ οὐ φρενήρης . . . ἐστρατεύετο. IV 95. 140 οἶα δὲ νυκτός τε ἀπικόμενοι καὶ λελυμένης τῆς γεφύρας ἐντυχόντες ἐς πᾶσαν ἀρρωδίαν ἀπίκατο V 15. 18. 42 οἶα δὲ βαρέως φέρων ἀπίει . . . τὰ πλοῖα 62. VI 5 οὐδαμῶς πρόθυμοι ἦσαν ἄλλον τύραννον δέκεσθαι . . . οἶά τε ἐλευθερίας γευσόμενοι 26. 46. 61. VII 119. VIII 59. IX 70. X. Hell. VI 4, 26 χαλεπῶς πορευόμενοι, οἶα δὴ ἐν νυκτί τε καὶ ἐν φόβῳ ἀπιόντες Kyr. I 3, 2. Plat. Charm. 153a οἶον δὲ διὰ χρόνου ἀφιγμένος ἀσμένως ἦα. — Her. II 28. 175. Th. II 5, 4 ἦσαν γὰρ καὶ ἄνθρωποι κατὰ τοὺς ἀγροὺς καὶ κατασκευή, οἶα ἀπροσδοκήτου < τοῦ > κακοῦ ἐν εἰρήνῃ γενομένου VIII 95, 2. X. Hell. V 4, 39. Plat. Symp. 203b προσαιτήσουσα, οἶον δὴ εὐωχίας οὐσσης, ἀφίκετο ἡ Πενία. — Übereinstimmung mit Scheinbarem Plat. Soph. 243d οἶον (tanquam) αὐτῶν παρόντων ἀναπυθάνομενους.

Ebenfalls mit dem konstruierten Partizipium und dem 3 absoluten Genetiv wird ἅτε verbunden und zwar in dem Sinne, daß es die Tatsächlichkeit eines realen Grundes oder objektiven Beweggrundes hervorhebt.

In dieser Hinsicht unterscheidet sich ἅτε streng von dem 4 kausalen ὡς mit dem Partizipium, das einen subjektiven Grund, und zwar im Sinne des übergeordneten Subjektes angibt. Der Unterschied erklärt sich daraus, daß dem von ὅστε abgeleiteten ἅτε ursprünglich das subjektive Element des Vergleiches fehlt. Trotzdem erscheint es bei Pindar und Herodot auch im Sinne von 'wie'; aber daß dieser sich aus dem Objektsakkusativ entwickelt hat, zeigen II. XI 779 Ξεῖνιά τ' εὐ παρέθηκεν ἅ τε Ξεῖνοις (παραθεῖναι) θέμις ἐστίν und XXII 127 ὀαρίζεμεναι ἅ τε παρθένος ἡθεός τε, παρθένος ἡθεός τ' ὀαρίζετον ἀλλήλου, wo bei der

Anadiplosis das zu ergänzende Verbum beigefügt ist. So auch Pind. I. V 51 *εἶπέν τε φωνήσας ἄτε μάντις ἀνὴρ* (εἶπεν) = er sprach was ein Seher sprach, wie ein Seher. Dagegen von seiner ursprünglichen Beziehung losgelöst schon O. I 2 *ὁ δὲ χρυσὸς αἰθόμενον πῦρ ἄτε διαπρέπει*, und ebenso XII 14. N. VII 105. Her. I 123. 200. II 69. 90. IV 146 und selbst beim Part. V 51 *ἔσελθῶν δὲ ἔσω ἄτε ἰκετεύων* (more supplicis) κτλ. Hieraus erst scheint sich die kausale Bedeutung entwickelt zu haben. So bei Pind. P. II 84 *ποτὶ δ' ἔχθρὸν ἄτ' ἔχθρὸς ἔων λύκοιο δίκαν ὑποδεύσομαι* = ich werde gegen den Feind wie sein Feind, der ich bin, d. h. weil ich sein Feind bin, nach Wolfesart von unten anlaufen, und ebenso Ar. V. 285 *ἄτε γὰρ ὦν γενναῖος ὑπὸ συκοφαντῶν τίλλεται* = edelgesinnt, wie er ist, d. h. weil er edelgesinnt ist, wird er von Sykophanten gerupft. Daß nicht wie οἶον neben οἶα so auch ὅτε neben ἄτε beim Partizipium erscheint, ist wohl darauf zurückzuführen, daß man die Verwechslung mit dem temporalen ὅτε vermied.

1 Außer den angeführten Stellen Pindars kommt ἄτε so in der attischen Komödie und in der Prosa vor, am häufigsten verhältnismäßig bei Herodot, dann bei Xenophon, weniger häufig schon bei Platon und seltener bei Thukydides. Die Redner vermeiden es; bei Demosthenes findet es sich nur einmal, und zwar in einer unechten Rede (XLII 24).

2 Ar. V. 75 (*δεῖται διακόνου τινός*) *οὗτός γε ἄτ' οἶμαι πρότερον ἀνθρωπός ποτ' ὦν* Fr. 671. Frd. 634. L. 418. Her. I 102 *ἦσαν μεμουνωμένοι συμαχῶν ἄτε ἀπεστεύτων* 154. II 172 *Ἄμασιν .. ἐν οὐδειῇ μοίρῃ μεγάλη ἦγον ἄτε δὴ δημότην τὸ πρὶν ἔόντα* IV 129. 159. VI 45. VII 211. 223. VIII 27. 74. 105. IX 40 *οἱ γὰρ Θηβαῖοι ἄτε μηδίζοντες μεγάλως προθύμως ἔφερον τὸν πόλεμον* Th. V 72, 1. VII 44, 5 *διέφευγον αὐτοὺς ἄτε ἐκείνων ἐπιστάμενοι τὸ εὖνημα* 58, 4. 85, 3. X. An. V 2, 1. VI 5, 28 *τὸ δὲ δεξιὸν (κέρας) ἄτε οὐ σφόδρα διωκόμενον ἐπὶ λόφου συνέστη* Hell. II 3, 15. IV 2, 21 *ἄτε δὴ ἀπαθεῖς ὄντες συντεταγμένοι ἐπορεύοντο* 8, 18. V 4, 25. 66 *πολλῶν γὰρ (χρημάτων) ἐδεῖτο ἄτε πολλὰς ναῦς ἔχων* VI 4, 6. 5, 28. 50. VII 4, 16. Kyr. I 3, 3 *ὁ δὲ Κύρος ἄτε παῖς ὦν ... ἦδετο τῇ στολῇ* II 2, 3. IV 2, 2. 11. VII 4, 1. Plat. Ap. 39b *ἄτε βραδύς ὦν .. ὑπὸ τοῦ βραδυτέρου ἑάλων* Phäd. 80e. 81b. Prot. 321b. 322b *ἠδίκουν ἀλλήλους ἄτε οὐκ ἔχοντες τὴν πολιτικὴν τέχνην* 341c. 343c. Gorg. 471c. 525c *ὀνίανται οὐδὲν ἄτε ἀνίατοι ὄντες* Rhät. 275a. — Her. IV 123 *οἱ δὲ εἶχον οὐδὲν σίνεσθαι ἄτε τῆς χώρης ἐούσης χέρσου* VI 79. VII 87. 176. 188. VIII 71. IX 50 *ἄτε τοῦ τε ὕδατος στερηθείσης τῆς στρατιῆς καὶ ὑπὸ τῆς ἵππου ταρασσομένης, συνελέχθησαν περὶ αὐτῶν* X. An. IV 8, 27 *ἄτε θεωμένων τῶν ἐταίρων πολλὴ φιλονικία ἐγίγνετο* Hell. III 4, 7. IV 5, 4. 10. V 2, 42. VI 2, 16. Kyr. VII 1, 31.



Vereinzelt steht ἃ δὴ = ἄτε mit dem Partizipium bei Dem. Br. 5, 4 ἃ δὴ ὑπολαμβάνων, geschützt durch Soph. Ai. 1043 τάχ' ἂν κακοῖς γελῶν ἃ δὴ κακοῦργος (ῶν) ἐξίκοιτ' ἀνήρ.

Das Partizipium mit ὡς und ὥσπερ wird in Bestimmungssätzen in derselben Weise mit ἂν verbunden wie das bloße Partizipium, steht also im Sinne des Optativs oder Präteritums mit ἂν.

Für den Optativ mit ἂν affirmativ: Eur. IA. 96 εἶπον πάντ' ἄπιέναι στρατόν, ὡς οὔποτ' ἂν τλᾶς θυγατέρα κτανεῖν ἐμήν Ἄν. T. 10, 20 ἐπισκεπτέον εἰ ὁμονοοῦσιν οἱ πολῖται, ὡς ἂν ὄντος μερίστου τούτου ἀγαθοῦ (Plat.) Axioch. 369a. Dem. XXI 14 θόρυβον καὶ κρότον τοιοῦτον ὡς ἂν ἐπαινοῦντές τε καὶ συνησθέντες ἐποιήσατε. Futural: Th. VI 24, 3 τοῖς πρεσβυτέροις (ἔρωσ ἐνέπεσε ἐκπλεῦσαι), ὡς ἡ καταστρεφόμενοις ἐφ' ἃ ἐπλεον ἢ οὐδὲν ἂν σφαλεῖσαν μεγάλην δύναμιν Isä. VII 15. Is. IV 56. XV 100. Br. 3, 3. (Dem.) VII 44. — Potential: Th. III 37, 4 τῶν τε αἰεὶ λεγομένων ἐς τὸ κοινὸν περιγίγνεσθαι (βούλονται) ὡς ἐν ἄλλοις μείζοσιν οὐκ ἂν δηλώσαντες τὴν γνώμην VII 67, 4. Plat. Gorg. 521c δοκεῖς πιστεῦειν μὴδ' ἂν ἐν τούτων παθεῖν, ὡς... οὐκ ἂν εἰσαχθεῖς εἰς δικαστήριον. — Bedingt: Th. I 90, 2 ἤξιουν τε αὐτοὺς μὴ τειχιζειν..., ὡς τοῦ βαρβάρου, εἰ αὖτις ἐπέλθοι, οὐκ ἂν ἔχοντος ἀπὸ ἐχυροῦ ποθεν... ὀρμάσθαι X. An. I 1, 10 αἰτεῖ αὐτὸν εἰς δισχλίους ξένους..., ὡς οὕτως περιγενόμενος ἂν τῶν ἀντιστασιωτῶν VII 7, 30. Kyr. VII 4, 3. Dkw. IV 2, 6. Plat. St. 463d. Lys. XIV 29 ὑβρίζειν πειράται, ὥσπερ δυνάμενος ἂν πολλοστὸν μέρος ὄνειδῶν τῶν ἑαυτῷ προσόντων τοῖς ἄλλοις μεταδοῦναι Dem. XVIII 168.

Für das Präteritum mit ἂν bedingt: X. Dkw. II 2, 13 οὐκ ἐᾷ ἄρχειν τοῦτον (ἢ πόλις), ὡς οὔτε ἂν τὰ ἱερά εὐσεβῶς θυόμενα... τούτου θύοντος (= εἰ οὔτος ἔθυεν) οὔτε ἄλλο καλῶς καὶ δικαίως οὐδὲν ἂν τούτου πράξαντος (futural) Is. III 46.

Fehlt hier bei einer Bedingung des 3. oder 4. Falles ἂν, so ist dies ebenso wie beim Verbum finitum zu erklären. So Eur. IT. 668 ὡς (tanquam) κοινὰ πράσσοις' (sichere Konsequenz nach 398, 1), Ἄργος εἰ πράσσοι καλῶς Ἄsch. S. 1015 ὡς ὄντ' (quod futurus esset nach 406, 3) ἀναστατήρα Καδμείων χθονός, εἰ μὴ θεῶν τις ἐμποδῶν ἔσθι. Umgekehrt steht nach 386, 2 ἂν bei einer Bedingung des 1. Falles Plat. Ap. 30b ὡς ἐμοῦ οὐκ ἂν (sicherlich nicht) ποιήσαντος (Hss. ποιήσοντος; vgl. 290) ἄλλα, οὐδ' εἰ μέλλω πολλὰκις τεθνᾶναι.

Auch in Frageform kommt das Partizipium mit ὡς vor: 4 Eur. Alk. 537 ὡς δὴ τί δράσων τόνδ' ὑπορράπτεις λόγον; IT. 557.

M. 682. Plat. Prot. 311b παρά Πρωταγόραν νῦν ἐπιχειρεῖς ἰέναι..., ὡς παρά τίνα ἀφιζόμενος καὶ τίς γενησόμενος;

- 1 Wenn das Partizipium mit ὡς Erwägung des übergeordneten Subjektes enthält, so können die in seinem Gedankenbereiche liegenden Nebensätze, weil sie ebenfalls der Erwägung desselben angehören, im Modus obliquus stehen, insoweit dieser sonst möglich ist.

X. Kyr. I 4, 21 οἱ δὲ πολέμιοι... προκίνησαν τὸ στίφος, ὡς παυσομένους τοῦ διωγμοῦ, ἐπεὶ σφᾶς ἴδοιεν (= ἐπὶ τὴν σφᾶς ἴδωσι) προομήσαντας III 3, 29 περιέμενον ὡς, εἰ προσίοιεν (= ἐὰν προσίωσιν) οἱ πολέμιοι, μαχοῦμενοι Isä. VI 13 ἔλεγον ὅτι... εἴη Πιστοζέου θυγατὴρ, ὡς ἔξαρκέσον, εἰ ὄνομα μόνον πορίσαιντο. Vgl. 325.

- 2 Öfter findet hier Ellipse des Verbum substantivum statt.

So bei ὡς: Soph. OK. 20 μακρὰν γὰρ ὡς γέροντι (ὄντι = dafür daß du ein Greis bist) προυστάλης ὁδόν 83 πᾶν... ἔξεστι φωνεῖν, ὡς (in Anbetracht dessen daß) ἐοῦς μόνης (οὔσης) πέλας OT. 1078 φρονεῖ γὰρ ὡς γυνή (οὔσα = dafür daß sie ein Weib ist) μέγα Tr. 889 ἐπέιδον ὡς δὴ πλησία παραστάτις (οὔσα) Eur. B. 1141 κράτα... ὡς ὄρεστέρου (ὄν) φέρει λέοντος Tr. 748 ὡς τύραννον Ἀσιάδος (ἐσόμενον υἱὸν τέξουσ' ἐμὸν) Ar. We. 1315. Her. I 168 τιμᾶς... ὡς ἡρώς (ὦν) ἔχει III 156. IV 132. V 20 Ἀλέξανδρος παρίζει Πέρση ἀνδρὶ ἀνδρα Μακεδόνα ὡς γυναικα (οὔσαν) τῷ λόγῳ VI 30. Th. II 35, 1 ἐπαινοῦσι τὸν προσθέντα τῷ νόμῳ τὸν λόγον τόνδε, ὡς καλόν (ὄν)... ἀγορεύεσθαι αὐτόν IV 84, 2 ἦν δὲ οὐδὲ ἀδύνατος ὡς Λακεδαιμόνιος (ὦν = dafür daß er ein L. war) εἰπέιν X. An. I 1, 2. VI 6, 9 μηδεμίαν πόλιν δέχεσθαι αὐτοῦς ὡς πολεμίους (quod hostes essent) Hell. IV 4, 10 ὡς Σικυωνίους (Sicyonios esse opinati) οὐδὲν ἐφοβοῦντο Plat. Prot. 323c ὡς ἀναγκαῖον (ὄν) Dem. XIX 12 γίγνεται τῶν πρέσβειων εἰς καὶ οὗτος, οὐχ ὡς (ὦν = quod eum esse putabatis) τῶν ἀποδωσομένων τὰ ὑμέτερα κτλ. XXII 40, 53. Ebenso bei ὥστε II. III 381 τὸν δ' ἐξήραξ' Ἀφροδίτη βεῖα μάλ' ὡς τε θεός (οὔσα). Pleonastisch Eur. Ph. 1239 πάντες δ' ἐπερρόθησαν... ὡς δίκαι' (ὄντα) ἡγρούμενοι. — Bei ὥσπερ Soph. Ph. 656 ἔστιν... προσκύσαι (τὰ τόξα) ὥσπερ θεόν (ὄντα) Ar. V. 516. Is. IV III. — Bei οἷα Th. VIII 84, 3 οἷα δὴ ναῦται (ὄντες) ὤρμησαν κτλ. — Bei ἅτε Her. V 66 τοῦτον δὲ ἅτε ἀστυγείτονα καὶ σύμμαχον (ὄντα)... προσέθετο Plat. St. 551e οὐδὲ τότε καλόν, ... χρήματα μὴ ἐθέλειν εἰσφέρειν ἅτε φιλοχρημάτους 568b und ebenso bei ἅ δὴ = ἅτε Soph. Ai. 1043 (s. 731).

- 3 Als elliptisch kann man in den meisten Fällen auch das mit Präpositionen verbundene ὡς ansehen, und zwar so, daß das bezügliche Partizipium aus dem übergeordneten Verbum zu ergänzen ist.

So mit ὥστε schon bei Homer Od. IX 423 πάντας δὲ δόλους .. ὕφαινον ὡς τε περὶ ψυχῆς (ὕφαινων = in der Überzeugung, daß es sich um mein Leben handele). Mit ὡς so Soph. Ai. 537 τί δήτ' ἂν ὡς (in Anbetracht dessen daß) ἐκ τῶνδ' (ὠφελούσα) ὠφελοῖμί σε; El. 761 ὡς μὲν ἐν λόγοις (ὄντα) ἀλγρινά (έστιν) Th. II 65, 11 πολλά ὡς (nach Maßgabe dessen daß) ἐν μεγάλῃ πόλει (ἀμαρτηθέντα) ... ἡμαρτήθη VI 61, 6 ἀπέπλεον... ὡς (dem Anscheine nach) ἐς Ἀθήνας (ἀποπλέοντες) Plat. St. 327c Πολέμαρχος ἦκε ... ὡς ἀπὸ τῆς πομπῆς (ἦκων) Äsch. Pers. 1023 βαιά γ' ὡς (dafür daß) ἀπὸ πολλῶν (σεσωμένα σέσωται) Th. VII 42, 2 ὡς ἐκ κακῶν (γεγενημένη) ῥώμη τις ἐγεγένητο Ar. E. 1180 δειπνήσομεν ... ὡς (in dem Bewußtsein daß) ἐπὶ νίκη (δειπνοῦντες) Th. I 78, 1 βουλευέσθε οὖν βραδέως ὡς οὐ περὶ βραχέων (βουλευόμενοι) X. An. V 4, 2. Soph. El. 1293 ὡς (unter dem Vorgeben daß) ἐπ' ἄτη (στενάζουσα) τῇ μάτην λελεγμένη στέναζε Th. IV 46, 5 ὡς κατ' εὐνοίαν δὴ (λέγοντας) λέγειν 34, 1 ἀπέβαινον τῇ γνώμῃ δεδουλεμένοι ὡς ἐπὶ Λακεδαιμονίους (ιόντες = quod adversus L. irent) 98, 4. Eur. IA. 1523 κλήσωμεν Ἄρτεμιν ὡς ἐπ' εὐτυχεῖ πότμῳ (κλήζοντες = ὡς εὐτυχήσοντες) Her. VII 100 ἐξοπλίσαντες τοὺς ἐπιβάτας ὡς ἐς πόλεμον (ἐξοπλίσαντες = ὡς πολεμήσοντες) Th. I 62, 5. In anderen Fällen ist ὦν zu ergänzen, wie Th. I 134, 4 χαλκοῦς ἀνδριάντας δύο ὡς ἀντὶ Πausανίου (ὄντας) ἀνέθεσαν. Ebenso bei οἶα Her. I 66 οἶα δὲ ἐν χώρῃ ἀραθῆ (ὄντες) ... εὐθνηθήσαν. Doch steht auch ὡς mit Präpositionen frei und ohne daß solche Ergänzung paßt, namentlich wo der Maßstab eines Urteils bezeichnet wird, wie Soph. OK. 15 πύργοι μὲν, οἱ πόλιν στέγουσιν, ὡς ἀπ' ὀμμάτων, πρόσω Eur. B. 454. X. Kyr. I 5, 11. Die andere Art aber ist die ältere.

#### 4) Das Partizipium in abhängigen Sätzen.

Das Partizipium steht in abhängigen Sätzen, wenn 1 diese eine Aussage enthalten, die als Tatsache hingestellt wird, im Gegensatze zum Infinitiv, bei dem die entsprechende Aussage als eine vorgestellte erscheint. Darauf beruht in diesen Sätzen der modale Unterschied dieser beiden nominalen Verbalformen.

In seiner Beziehung zum regierenden Verbum hat das abhängige Partizipium ursprünglich prädikative Bedeutung. Also heißt Soph. Ph. 1021 γέγηθας ζῶν eigentlich 'du freust dich als ein Lebender = daß du lebst', Ant. 662 φανεῖται δίκαιος ὦν 'er wird als gerecht seiend erscheinen = es wird sich zeigen (erweisen), daß er gerecht ist', OT. 79 Κρέοντα προσστείχοντα σημαί-

vousí mou 'sie tun mir Kreon als herankommend kund = daß Kreon herankommt'.

- 1 Ihrer Bedeutung nach unterscheiden wir zwei Arten abhängiger Partizipien, das rein objektive und das kausale.
- 2 Als rein objektiv erscheint das Partizipium, wenn es von einem Verbum sentiendi abhängt. Wir begreifen hierunter zunächst die Verba der sinnlichen und geistigen Wahrnehmung. Sie regieren das Partizipium, weil jede Wahrnehmung ein tatsächliches Objekt voraussetzt. Bei ihrer Verwandlung ins Passivum wird natürlich der partizipiale Objektssatz zum Subjektssatze.
- 3 Solche Verba sind ὄρᾶν (Soph. El. 62. OT. 45. Plat. Prot. 319 b), ἐνορᾶν (Her. VIII 140), ἀκούειν (Soph. Ph. 614. Eur. Hipp. 1084. Ar. L. 511), ἐπακούειν (Soph. OK. 694), ἔξακούειν (Soph. Ph. 472), κλύειν (Äsch. Pr. 977. Soph. El. 293), εἰδέναι (Soph. El. 1018. OK. 656. Th. I 69, 5), ἔξειδέναι (Soph. OK. 1028), κατειδέναι (Soph. Tr. 50), συνειδέναι (Eur. M. 495. X. Kyr. I 5, 11. 6, 4. II 1, 29), ἐπίστασθαι (Soph. OK. 733. Eur. Andr. 430. Ar. R. 462), ἐξέπίστασθαι (Soph. Ant. 293. Eur. Alk. 511), γινώσκειν (Il. IV 357. Eur. Andr. 136. 815. Th. I 36, 1), διαγινώσκειν (Ar. R. 518), ἐπιγινώσκειν (Soph. Ant. 960), συγγινώσκειν = sich bewußt werden (Her. V 91), αἰσθάνεσθαι (Eur. Alk. 715. M. 539. Ar. Wo. 805), ἐπαισθάνεσθαι (Soph. OK. 1629. Eur. K. 420), μανθάνειν (Soph. El. 1342. Eur. Andr. 991. Her. I 9), ἐκμανθάνειν (Eur. B. 39), πυνθάνεσθαι (Äsch. S. 243. Eur. Hel. 1076. Hd. 19. Her. I 59. 65. III 40), εὐρίσκειν (Eur. Alk. 1026. El. 382. Her. VII 46), ἀνευρίσκειν (Her. II 151), ἐφευρίσκειν (Soph. OK. 938), μεμνήσθαι (Pind. N. XI 15. Eur. Hek. 244. Hs. 250. X. O. 7, 43), ἀναμνησθεσθαι (Eur. K. 152. X. An. VI 1, 23) und als Gegenteil davon ἐπιλανθάνεσθαι (Pind. O. X 3. Eur. B. 188), συνιέναι (Plat. Alk. 132 c), ἐννοεῖν (Plat. Kriti. 121 b), ἐπαίειν (Ar. We. 517).
- 4 Daß auch bei diesen Verben das abhängige Partizipium sich aus dem 702, 2 erwähnten prädikativen entwickelt hat, zeigt Homer, bei dem von den Verben der sinnlichen Wahrnehmung die des Sehens nur von der unmittelbaren, also mit prädikativem Partizipium stehen, wie auch später noch alle übrigen außer ὄρᾶν, und nur die des Hörens auch von der mittelbaren gebraucht werden. Was aber die Verba der geistigen Wahrnehmung betrifft, so begegnen uns hier bei ihm nur die ersten Anfänge des objektiven Partizipiums bei εἰδέναι, γινώσκειν und πυνθάνεσθαι, und zwar bei εἰδέναι trotz seines häufigen Vorkommens nur an fünf Stellen (Il. I 124. XVII 402. Od. VII 211. XXIII 29. XXIV

404), bei γιγνώσκειν an sechs (Il. V 824. VI 191. Od. XIV 118. XV 532. XVII 549. XXIV 159), während es an drei (Il. XIV 154. XVII 84. Od. V 444) noch von der unmittelbaren sinnlichen Wahrnehmung gebraucht wird, die also den Übergang kennzeichnen, bei πυνθάνεσθαι an fünf Stellen (Il. XVII 377. 427. XIX 322. 337. Od. IV 732), während Il. I 257. XIII 521 das Part. prädikativ steht und nicht direkt abhängig ist.

Äsch. S. 514 οὐπω τις εἶδε Ζῆνά του νικώμενον Soph. Ph. I 98. X. Kyr. II 4, 12 ἀκούει τοὺς πολεμίους προσιόντας ἡμῖν Eur. IA. 897 ἔκλυον οὖσαν ἀθλίαν σε Hipp. 663 τῆς σῆς δὲ τόλμης εἶσομαι (ich will mir merken) γεγευμένος IA. 868 οἶδά σ' ὄντ' ἐγὼ παλαιὸν δωμάτων ἐμῶν λάτρην Äsch. Ch. 217 σύνοιδ' Ὀρέστην πολλά σ' ἐκπαγλουμένην Is. VIII 113. Eur. Or. 396 σύνοίδα δειν' εἰργασμένος Soph. Tr. 43 ἐπίσταμαί τι πῆμ' ἔχοντά νιν Ar. Frd. 619 ἔγνωσαν ὑμᾶς . . . ἡγριωμένους Soph. Ph. 445 ἡσθόμην δ' ἔτ' ὄντα νιν Her. I 68 μαθῶν δέ μιν ὁ χαλκεὺς ἀποθωμάζοντα εἶπε VI 23 ἐπύθοντο ἐχομένην τὴν πόλιν ἐωπτῶν IX 48 οὐδὲν τοιοῦτο λέγοντας ὑμέας εὕρουεν, ἀλλὰ πτώσσοντας μᾶλλον Dem. XVIII 138 τοῖς μὲν ἐχθροῖς ὑπηρετῶν, ἐμοὶ δ' ἐπηρεάζων ἡρέθη Plat. Charm. 156a μέμνημαι . . . Κριτὰ τῷδε ζυνόντα σε X. An. VI 1. 23 ἀετὸν ἀνεμυνησκετο ἑαυτῷ δεξιὸν φθειγγόμενον Eur. B. 188 ἐπιλελήμεθ' ἠδέως γέροντες ὄντες. Mit dem Part. steht auch ἀκούειν in dem intransitiven Sinne 'im Rufe stehen' Pind. N. I 32 ἀκούσαι φίλοις ἔξαρκέων.

Im weiteren Sinne stellen wir unter die Verba sentiendi diejenigen, die das Bewirken einer Wahrnehmung ausdrücken. Auch sie können sich der Natur der Sache nach nur auf ein tatsächliches Objekt richten.

Homer kennt das objektive Partizipium bei diesen Verben noch nicht. Denn φαίνεσθαι, das damit verbunden bei ihm vorkommt, steht überall von der sinnlichen Erscheinung, und das Partizipium ist prädikativ (Od. XII 241. XXIV 448) oder einfaches Attribut (Od. IV 361) oder temporal (Il. IV 278). Erst in der Lyrik erscheint der objektive Gebrauch (Pind. N. IV 30).

Hierhin gehören folgende Verba: δεικνύναι (Eur. IA. 406. 3 Th. IV 73, 2. V 9, 10. 72, 2). ἀποδεικνύναι (Ar. Pl. 474. Her. II 15. 16. VII 211. Th. I 6, 6), διαδεικνύναι (Her. III 72. VIII 118), ἐνδεικνύναι (Eur. B. 47. X. Kyr. I 6, 10), ἐπίδεικνύναι (Ar. R. 832. Plat. G. 892c). δηλοῦν (Soph. Ant. 20. Her. II 4. 5. Dem. XLV 34), σημαίνειν (Soph. OT. 79. Plat. Krat. 437c), φαίνειν (Soph. Tr. 1164), φαίνεσθαι = apparere, erscheinen, sich zeigen, sich erweisen Äsch. Ag. 593. OT. 457. 737. 1184. Ar. We. 530. Th. I 2, 1. 3, 1),

προφαίνεσθαι (Soph. OT. 395), ἀναφαίνεσθαι (X. Kyr. III 2, 15. Plat. Gorg. 452 e. G. 744 a), διαφαίνεσθαι (Th. II 51, 3), ἀποφαίνειν (Ar. Ach. 314. Her. VI 65. Th. II 13, 5. DS. 519, 55), ἐκφαίνειν ((Plat.) Min. 318 b), ἐλέγχειν (X. An. II 5, 27. (Ant.) Πγ 89. And. I 60), ἀπελέγχειν (Ant. V 21), ἐξελέγχειν (Plat. Gorg. 522 d), αἰρεῖν = überführen, beweisen (Soph. Ant. 655. Plat. Lys. 205 e) und als Passivum ἀλίσκεσθαι (Her. VII 102. Lys. XIX 4), ἐτάζειν (Eur. F. 1048, 4), ἐξετάζειν (Dem. XVIII 197), ἀναπτύσσειν metaphorisch = ἀποφαίνειν (Eur. Hs. 1256), πρέπειν = conspicuum esse (Äsch. Ag. 1222. Eum. 995), ἰσοκρίνειν = φαίνεσθαι, apparere (X. Dkw. IV 3, 8. Symp. 2, 15. Plat. Phäd. 86 d. Krat. 408 e. 419 c. G. 712 d), κρύπτειν als Gegenteil von ἀποφαίνειν (Antiph. K. 235. Her. III 61), ferner Wortverbindungen desselben Sinnes: σημεία φαίνειν (Soph. El. 24), δῆλον ποιεῖν (Her. VI 21. Th. III 64, 1), φανερόν ποιεῖν (Lyk. 50. Dem. XXI 150), παράδειγμα καθιστάναι (Th. III 40, 8), παράδειγμα ποιεῖν (Th. III 67, 6). Das dem μανθάνειν im Sinne des Bewirkens entsprechende διδάσκειν findet sich nicht mit dem Partizipium.

- 1 Dem. XXI 21 δεῖξω πολλῶν θανάτων . . ὄντ' (αὐτὸν) ἄξιον Ar. Th. 815 ἡμεῖς ἂν πολλοὺς τούτων ἀποδείξαιμεν ταῦτα ποιοῦντας Soph. OK. 556 σκευή τε γὰρ σε καὶ τὸ δύστηνον κἄρα δηλοῦτον ἡμῖν ὄνθ' ὅς εἰ Th. I 11, 3 δηλοῦται τοῖς ἔργοις ὑποδεέστερα ὄντα τῆς φήμης Soph. OK. 804 οὐδὲ τῷ χρόνῳ φύσας φανεῖ φρένας ποτέ Eur. Andr. 343 ἄξια . . ἔργα δρῶν φανήσεται Ar. Pl. 547 ἄρα γε πολλῶν ἀγαθῶν . . ἀποφαίνω σ' αἴτιον οὖσαν; Is. VI 71 σκεπτέον δ' ὅπως . . μὴ τοὺς εἰθισμένους ἐγκυμιάζειν τὴν πόλιν ἐλέγξομεν ψευδεῖς ὄντας Lys. XIX 4 ἐξηλέχθησαν ψευδόμενοι Ar. Th. 38 προθυσομένου ἔοικε τῆς ποιήσεως (von Mein. und Dind. mit Unrecht verdächtigt; vgl. Plat. G. 948 b ἔοικε . . διανοούμενος) Soph. El. 24 σαφῆ σημεία φαίνεις ἐσθλὸς εἰς ἡμᾶς γερῶς Her. VI 21 Ἀθηναῖοι . . δῆλον ἐποίησαν ὑπεραχθεσθέντες τῇ Μιλήτου ἁλώσει Th. III 40, 8 παράδειγμα σαφὲς καταστήσατε ὅς ἂν ἀπιστῆται θανάτῳ Ζημιωσόμενον.

Über den Infinitiv bei Verben der Wahrnehmung s. 619, 1. 620. 1. 633, 1. 636, 3, insbesondere bei denen des Vergessens im Sinne des Unterlassens 639.

- 2 Statt des unpersönlichen Ausdrucks tritt hier unter Antizipation des Subjektes (s. 589, 2) die persönliche Konstruktion ein.

Soph. OT. 1008 εἰ δῆλος οὐκ εἰδὼς τί δρᾶς 673. Ph. 1011. Ar. V. 125. We. 735 δῆλός ἐστιν εὖ ποιῶν L. 92. Th. VIII 59. Soph. OK. 1213 σκαιοσύναν φυλάσσων κατάδηλος ἔσται Ar. E. 661 κλέπτων δήπου 'στ' ἐπίδηλος Th. II 64, 6 μήτε ἔνδηλοι ἔστε . . βαρυνόμενοι III 36, 5. Her. III 26 ἀπικόμενοι μὲν φανεροὶ εἰσιν ἐς Ὅασιν πόλιν V 56. Th. V 10, 2. VII 12, 5. X. Kyr. IV 6, 5 οὔτε μεταμελόμενος πώποτε φανερός ἐγένετο

Lys. IX 10. Äsch. II 39 ἐξισταμένους αὐτοῦ καταφανῆς ἦν. So bei Äsch. Ag. 818 καπνῷ δ' ἀλοῦσα νῦν ἔτ' εὖσημος (= φανερά ἐστὶ) πόλις und bei Her. II 119 ἐπάσιτος ἐγένετο τοῦτο ἐργασμένος, desgleichen VI 74. VIII 128. So auch das intransitive δηλοῖ = apparet Soph. Ai. 878 ἀνήρ οὐδαμοῦ δηλοῖ φανείς und X. An. I 5, 9 συνιδεῖν δ' ἦν (= δήλη ἦν) . . . ἡ βασιλέως ἀρχῇ . . . ἰσχυρὰ οὐσα. An einer einzigen Stelle findet sich hier der Infinitiv: Th. IV 47, 2 κατάδηλοι ὄντες τοὺς ἄνδρας μὴ ἂν βούλεσθαι ὑπ' ἄλλων κοιμισθέντας . . . τὴν τιμὴν τοῖς ἄρτους προσποιῆσαι, wohl daraus zu erklären, daß das affirmative ἂν βούλεσθαι dem affirmativen ἂν βουλόμενοι nahesteht.

Von kausalem Sinne ist zunächst ausgegangen das 1 Partizipium in den von Verben des Affektes, d. h. der Gefühlsstimmung oder Gefühlsäußerung abhängigen Sätzen. Denn das Objekt des Fühlens ist zugleich die Ursache desselben.

Die bezüglichen Partizipialsätze haben daher ursprünglich denselben Sinn, wie die von denselben Verben regierten Kausalsätze, worüber 582, 3.

Schon bei Homer ist diese Konstruktion ausgebildet; aber 2 auch hier ist das Partizipium ursprünglich prädikativ gedacht. Es heißt also Od. XIX 463 τῷ μὲν βα . . . χαῖρον νοστήσαντι eigentlich 'sie freuten sich über den als zurückgekehrten = darüber, daß er zurückgekehrt war' und IX 353 ἦσατο . . . πίνων 'er freute sich als trinkender = zu triuken'.

Hierhin gehören folgende Verba: ἦδεσθαι (Soph. Ph. 882. 3 Eur. Hipp. 1068. Her. II 68), χαίρειν (Il. III 76. Pind. N. VIII 48. Eur. M. 1131. Plat. Ap. 33 c), γηθεῖν (Il. VII 214. Eur. Hipp. 631. K. 168. 525), εὐφραίνεσθαι (Pind. O. IX 62. Soph. Ai. 280), τέρπεσθαι (Od. I 369. Archil. 76, 2. X. Dkw. II 1, 24), ἀρέσκειν (Her. III 142), ἀτάλλεσθαι (Il. XVII 473. Th. IV 95, 3), κομπάζειν (Eur. Tr. 478), bei Homer λαίνεσθαι (Od. XIX 537), ἀγαπᾶν = zufrieden sein, sich begnügen (Ar. We. 672. Plat. St. 473 b. Isä. VIII 43), desgleichen στέργειν (Soph. Tr. 992. Eur. F. 912, 3. (Dem.) XXVI 5), ἔπανεῖν (Rhes. 648), θαυμάζειν (Soph. OT. 289. Plat. Krit. 50 c), ἀγανακτεῖν (Plat. Phäd. 62 d. e. Dem. XXI 129), ἀλγεῖν (Eur. Hek. 1283. Sch. 1033), ἀλγύνεσθαι (Eur. IA. 657), ἀνιάσθαι (Lys. XII 43), λυπεῖσθαι (Eur. M. 286. Dem. II 16), ἀσχάλλειν (Od. I 304. II 193. Hes. F. 76, 3. Eur. F. 285, 10), bei Homer ἀκαχίζεσθαι (Il. VIII 207. Od. XI 486), bei Herodot περιημεκτεῖν (VIII 109), οἰκτίρειν (Eur. IA. 1336. Ion 618), ἄχθεσθαι (Soph. Ph. 671. Ar. Wo. 416. 1441. We. 1344. Pl. 234), ἀναίνεσθαι = sich ärgern, unzufrieden sein (Äsch. Ag. 583. Eur. B. 251. Hs. 1235), ἐνοχλεῖν = molestum esse

(X. Kyr. V 3, 56), μέμφεσθαι (Eur. Alk. 1017), θυμοῦσθαι (Soph. Ph. 922), ὀργίζεσθαι (Plat. Prot. 346 b), στένειν (Eur. Andr. 822. Or. 1384), μισεῖν (Eur. Sch. 1108. Ar. E. 502), φθονεῖν (Ar. R. 580. Lys. XXVII 11), μέλειν (Od. V 6. X. Dkw. III 11, 12), ἀμελεῖν (Eur. Ion 439), μεταμέλειν (Her. I 130. IV 203. (Dem.) XXVI 10), μεταμέλεσθαι (Th. VII 50, 3), bei Homer ἀλεγίζειν (Il. VIII 477. 483) und ὄθεσθαι (Il. I 181. V 403), προτιμᾶν (Ar. Fr. 638), αἰσχύνεσθαι (Äsch. S. 1029. Eur. IA. 982. Or. 281. X. Hell. VI 5, 44. Kyr. VII 1, 16), ἐπαισχύνεσθαι (Soph. Ai. 1307. OT. 635. OK. 978), αἰδεῖσθαι (Od. VI 86. Soph. Ai. 506), ἀναισχυντεῖν ((Dem.) XXVI 8), metaphorisch ἐρυθριάν (Drom. K. 1, 5). So auch bei Verben des Fürchtens in demselben Sinne, wie sie mit ὅτι verbunden werden (582, 3), wo das Objekt der Furcht eine vorliegende Tatsache ist, nicht etwas erst Bevorstehendes: δεδοικέναι (Soph. El. 1272. (Dem.) XLIX 67), ταρβεῖν (Äsch. Pr. 898. 932), φοβεῖσθαι (Dem. LIV 23). Auch Wortverbindungen ähnlichen Sinnes erscheinen in derselben Konstruktion. So ἡδῖος ἔσσεθε Dem. XXIII 64, χάριν εἶδέναι oder ἔχειν Her. IX 79. Th. I 77, 3, μεγάλα, μέγα ποιεῖσθαι Her. IX 111. X. Kyr. V 3, 19, βαρέως φέρειν Ar. Th. 385. Her. III 155, χαλεπῶς, ῥαδίως φέρειν Th. II 16, 2. Plat. Phäd. 63 a, ἐν ἐλαφρῷ ἐποιεῦμην Her. I 118, λόγον ἐλάσσω ἐποιέετο Her. VII 156, δι' ὄχλου ἔσται Th. I 73, 2, οὐδὲν φροντίζειν Isä. F. 7, 4. Dem. XXI 119, αἴλινον προκλαίω Eur. Ph. 1519, τάρβος ἔστιν Soph. OT. 296.

- 1 Eur. El. 258 πῶς γάμον τοιοῦτον οὐχ ἦσθη λαβῶν; Ar. Frd. 1161 διασκοπῶν ἦδομαι τὰς Λημνίας ἀμπέλους Il. V 682 χάρη δ' ἄρα οἱ προσιόντι Eur. Sch. 232 τιμῶμενοι χαίρουσιν Ar. We. 764 τοῦτο κεχάρηκας ποιῶν Eur. M. 36 στυγεῖ δὲ παῖδας οὐδ' ὄρωσ' εὐφραίνεται Plat. St. 475 b ὑπὸ . . φαυλοτέρων τιμῶμενοι ἀγαπῶσιν Dem. XXIV 131 ἀγανακτοῦσιν ἐν τῷ οἰκήματι τούτῳ ὄντες Soph. OK. 420 ἀλγῶ κλύουσα ταῦτ' ἐγώ Th. II 65, 2 οἱ δὲ δυνατοὶ (ἐλυποῦντο) καλὰ κτήματα . . ἀπολωλεκότες Her. IX 117 ἦσχαλλον οἱ Ἀθηναῖοι ἀπὸ τῆς ἐσωτῶν ἀποδημέοντες Th. I 92 τῆς μέντοι βουλήσεως ἀμαρτάνοντες ἀδήλως ἤχθοντο Äsch. Ag. 583 νικῶμενος λόγοισιν οὐκ ἀναίνομαι X. Dkw. III 11, 12 οἷα ποιοῦσιν αὐτοῖς μικρότατα μελήσει (dagegen persöhnlich Od. V 6 μέλε γάρ οἱ ἐὼν ἐν δύμασι νόμφης) Plat. Ar. 38e οὕτε νῦν μοι μεταμέλει οὕτως ἀπολογησαμένῳ X. Kyr. V 1, 21 τοῦτο μὲν οὐκ αἰσχύνομαι λέγων Soph. Ph. 929 οὐκ ἐπαισχύνει μ' ὄρων; Ai. 506 αἰδεσθαι μὲν πατέρα . . προλείπων (de con. = quod ratrem deserturus es) Th. I 73, 2 δι' ὄχλου μᾶλλον (τὰ Μηδικὰ) ἔσται αἰεὶ προβαλλομένοις (vgl. meine Anm.) Ar. R. 783 οὐ φροντίζει σκληρῶς σε καθήμενον οὕτως Soph. OT. 296 ᾧ μὴ ἔστι δρῶντι τάρβος (= ὅς μὴ ταρβεῖ ὅτι ἔδρα) οὐδ' ἔπος φοβεῖ.

- 2 Zu den Verben des Affektes gehören auch diejenigen,



die 'sich an etwas sättigen, sich mit etwas genug tun' bezeichnen, insofern darin eine Gefühlsbefriedigung liegt, auch die des Genügens, insofern sie das zur Gefühlsbefriedigung Ausreichende oder auch das höchste Maß des dafür Zuträglichen bezeichnen.

Dahin gehören κορένυσθαι bei Homer, ἐμπίπλασθαι, μεστόν εἶναι, bei Herodot vereinzelt πλήρη εἶναι und ἄδην ἔχειν = überdrüssig sein, und die persönlich gebrauchten ἀρκεῖν, ἔξαρκεῖν, ἄλις εἶναι, ἰκανόν εἶναι. Auch hier bezeichnet das Partizipium überall etwas Tatsächliches.

Od. IV 541 κλαίων τε κυλινδόμενός τ' ἐκορέσθη Π. XI 87. XXII 427. Eur. Hipp. 664 μισῶν δ' οὔποτ' ἐμπλησθήσομαι Ion 925. X. An. VII 7, 46 ὑπισχνούμενος οὐκ ἐνεπίμπλασο Kyg. I 4, 14. Soph. OK. 768 μεστός ἢ θυμούμενος (Dem.) XLVIII 28. Her. VII 146 ἐπεὰν δὲ ταῦτα θηεύμενοι ἔωσι πλήρεις IX 39 ἄδην εἶχον κτείνοντες Äsch. Pr. 621 τοσοῦτον ἀρκῶ σοι σαφηνίσας μόνον Soph. Ai. 76 ἔνδον ἀρκείτω μένων OK. 498. Ant. 547 ἀρκέσω θνήσκουσ' (quod moritura sum) ἐγὼ Eur. Hel. 1274 οὐκουν σὺ χωρὶς τῆσδε δρῶν ἀρκεῖς τάδε; IA. 1418. Or. 668. Th. V 9, 1. (Dem.) XLVII 53 καὶ ταῦτα ἔχουσιν οὐκ ἐξήρκεσεν αὐτοῖς Soph. OT. 1061 ἄλις νοσοῦσ' ἐγὼ Isä. II 7 ἰκανός γὰρ ἔφη αὐτὸς ἀτυχῶν εἶναι Plat. St. 465 b.

Über die Verbindung der Verba des Fürchtens, Schämens und Scheuens mit dem Infinitiv s. 634, 1.

Das objektive Partizipium steht aber nicht nur bei 1 Verben der Wahrnehmung und des entsprechenden Bewirkens, sondern, wenn das Objekt als ein tatsächliches erscheint, auch bei andern, die sonst den Infinitiv regieren. Es tritt dann eine Erweiterung oder Modifikation ihrer Bedeutung ein.

So regieren das Partizipium Verba dicendi, wenn etwas 2 als Tatsache angeführt wird.

Das findet namentlich dann statt, wenn das Tatsächliche vorher erwähnt ist. Aber auch Nichtwirkliches kann mit nachdrücklicher Versicherung als Tatsache vorgegeben werden, wie Eur. El. 652 λεχῶ μ' ἀπάγγελ' οὔσαν ἄρσεως τόκου.

So stehen mit dem Part. λέγειν Od. XXIII 2. Äsch. Ag. 170. Eur. Alk. 141. Hel. 537. 823. 827. 1373. El. 687. Rhes. 280. Plat. Gorg. 491 d. Phil. 22 e. αὐδᾶν Rhes. 755, φάνα Plat.

Gorg. 481 c, φράζειν Od. XIX 477. Eur. IA. 802, ἀρνεῖσθαι Eur. Alk. 1158. Or. 1581, σιγᾶν Hel. 1045. Hs. 223. Ar. Pl. 79, ἀγγέλλειν Soph. El. 1443. 1452. Tr. 73. Eur. El. 762. IT. 932. Her. II 152. Th. III 16, 2. VIII 79. 5. X. Hell. IV 3, 13, ἀπαγγέλλειν Dem. I 9. III 4, ἐπαγγέλλειν Her. VII 27. DS. 791, 8, ἐξαγγέλλειν X. Hell. VII 5, 10, ἐσαγγέλλειν Th. I 131, 1, ἀποφαίνειν = als Tatsache erklären, behaupten Th. II 62, 6. III 39, 1. Dem. XXVII 24, κατηγορεῖν = indicare Asch. Ag. 271, ἀνακοινοῦσθαι (Plat.) Theag. 128 e, μνημονεύειν Plat. Br. 319 b, διαμνημονεύειν X. Kyr. I 2, 2, εὐχεσθαι = gloriari Pl. XI 388, ἐρχάσκειν = αὐχεῖν Ar. Ach. 221, ὁμολογεῖν Plat. Krit. 49 e. 50 a und in demselben Sinne συγγιγνώσκειν Soph. Ant. 926. Tr. 279, προτείνειν = praetexere Eur. Hd. 21, μαρτυρεῖν μαρτύρεσθαι Asch. Ag. 1184. Eur. Hs. 858. Ar. V. 1031, ἀπολογίζεσθαι Dem. XXIV 108, γράφειν Her. VI 53, ἀποφέρειν = in der Rechnung aufführen (Dem.) XLIX 12. Ebenso die Wortverbindungen μύθου ποιήσασθαι ἐπισχεσίην = einen Vorwand ausfindig machen Od. XXI 71, διῆξε φήμη Eur. IA. 426, εἶπε πρόφασιν Th. VIII 87, 5.

- 1 Od. XIX 477 πεφραδέειν ἐθέλουσα φίλον πόσιν ἔνδον ἐόντα (vgl. 467 ff.) XXI 71 οὐδέ τιν' ἄλλην μύθου ποιήσασθαι ἐπισχεσίην ἐδύνασθε ἀλλ' (nisi) ἐμὲ ἰέμενοι γῆμαι Pl. XI 388 νῦν δέ μ' ἐπιγράψας ταρσὸν ποδὸς εὐχεται αὐτῶς (vgl. 376 ff.) Asch. Ag. 170 ὅστις πάροιδεν ἦν μέγας . . . οὐδέ λέξεται πρὶν ὧν 271 εἷ γὰρ φρονούντος ὄμμα σοῦ κατηγορεῖ Soph. El. 1452 ἢ καὶ θανόντ' (Ὀρέστην) ἤγγειλαν ὡς ἐτητύμωσ; Ant. 926 παθόντες ἂν συγγνωῖμεν ἡμαρτηκότες (propter peccatum) Eur. Alk. 141 καὶ ζῶσαν εἰπεῖν καὶ θανοῦσαν ἔστι σοι (vgl. 80 ff.) 1158 οὐ γὰρ εὐτυχῶν ἀρνήσομαι (vgl. 1157) IA. 426 διῆξε φήμη παῖδα σὴν ἀφιγμένην Ar. V. 1031 μαρτύρομαι τυπτόμενος (vgl. 1029) Pl. 79 εἰσίγας Πλοῦτος ὧν; Her. II 152 ἐκβάντας δὲ ἐς γῆν καὶ ὀπλισθέντας χαλκῷ ἀγγέλλει (vgl. vorher ἀπενειχθῆναι ἐς Αἴγυπτον) Th. I 131, 1 πρᾶσσων ἐσηγγέλλετο αὐτοῖς πρὸς τοὺς βαρβάρους (vgl. 128—130) III 39, 1 ἀποφαίνω Μυτιληναίους μάλιστα δὴ . . . ἡδίκηκότας ὑμᾶς X. Hell. VII 5, 10 ἐξήγγειλε . . . προσιὸν τὸ στράτευμα (vgl. 9) Kyr. I 2, 2 φύσιν . . . τοιαύτην ἔχων διαμνημονεύεται Plat. Gorg. 481 c πότερόν σε φῶμεν νῦν σπουδάζοντα ἢ παίζοντα; Krit. 49 e ἂ ἂν τις ὁμολογήσῃ τῷ δίκαια ὄντα Dem. XXIV 108 βούλομαι . . . ἂ ὑπεσχόμεν ἐν ἀρχῇ τοῦ λόγου ἀπολογίεσθαι πεποιηκότ' ἑμαυτόν. Eigentümlich ist Th. VIII 87, 5 εἶπε πρόφασιν οὐ κομίσας τὰς ναῦς, insofern der Partizipialsatz einen zu πρόφασιν gehörenden objektiven Genetiv vertritt; im Infinitiv würde ihm entsprechen εἶπε πρ. τοῦ μὴ κομίσαι τὰς ναῦς (vgl. I 126, 1).

Seltener werden Verba putandi mit dem objektiven 1 Partizipium verbunden. Glauben oder Denken wird damit als tatsächlich begründet bezeichnet und nähert sich der Wahrnehmung.

Simon. 3, 3 οὐδέ μοι ἐμμελέως τὸ Πιττάκειον νέμεται (= νομίζεται) . . . εἰρημένον Äsch. Ch. 14 ἢ πατρὶ τῶμῳ (γυναίκας) τάσδ' ἐπεικάσας τύχῳ (soll ich vermuten und damit das Richtige treffen) χῶς φερούσας; Soph. El. 459 οἶμαι (= ich bin überzeugt) τι κάκειον μέλον πέμψαι τάδ' . . . ὀνειράτα Her. I 89 τοῦτον προσδέεσθαι (persuasum habeas) τοι ἐπαναστησόμενον X. An. VI 6, 24 νόμιζε (entsprechend dem vorhergehenden εὖ ἴσθι) . . . ἄνδρα ἀγαθὸν ἀποκτείνων (de con. = te interfecturum esse) Plat. Pol. 293a τούτους . . . νομιστέον . . . κατὰ τέχνην ἠντινοῦν ἀρχὴν ἄρχοντας St. 529b οὐ δύναμαι ἄλλο τι νομίσει ἄνω ποιοῦν (ποιεῖν unnötig Heind.) ψυχὴν βλέπειν μάθημα Lys. XXXI 34 ὁποῖοί τινες ὄντες αὐτοὶ περὶ τὴν πόλιν ἐδοκιμάσθητε (= ἐφάνητε) Dem. XIV 37 ὑποπτος ἂν εἶη τοιοῦτόν τι πράττων. — Pind. I. I 60 ψυχὰν Ἀῖδα τελέων οὐ φράζεται (bemerkt er nicht) Her. VII 46 φρασθεῖς Ξέρξην δακρύσαντα IV 76 καταφρασθεῖς αὐτὸν ταῦτα ποιεῦντα Soph. Ant. 996 φρόνει (bedenke) βεβῶς αὖ νῦν ἐπὶ Ξυροῦ τύχης Plat. G. 930e. Eur. Hek. 256 τοὺς φίλους βλάπτοντες οὐ φροντίζετε Hipp. 435 νῦν δ' ἐννοοῦμαι (merke ich) φαῦλος οὔσα Her. III 65 Σμέρδιν τὸν Κύρου μηκέτι ὑμῖν ἐόντα λογιζέσθε (pro certo existimate) Th. II 62, 1 ὁ μοι δοκεῖτε οὔτ' αὐτοὶ πώποτε ἐνδυμηθῆναι (beachtet zu haben) ὑπάρχον ὑμῖν . . . οὔτ' ἐγὼ VI 78, 1. (Änd.) IV 18. Plat. St. 488a νόησον (denke dir als Tatsache = nimm an) γὰρ τοιούτον ἰ γενόμενον. Das Part. erscheint so nach einem Inf. Od. XXI 323 οὐ τί σε τόνδ' ἄξεσθαι οἰόμεθ' . . . , ἀλλ' αἰσχυνόμενοι φάτιν ἀνδρῶν ἠδὲ γυναικῶν = wir meinen nicht, daß dieser dich heimführen wird, sondern (sind uns bewußt), daß wir das Gerede der Leute scheuen (dies ist wirklich der Fall), wo die Erklärer eine schwer begreifliche Anakoluthie annehmen, und ebenso Th. VII 68, 1 νομίσωμεν ἅμα μὲν νομιμώτατον εἶναι . . . ἀποπλήσαι τῆς γνώμης τὸ θυμούμενον, ἅμα δὲ (wollen wir überzeugt sein) ἐχθροὺς ἀμύνασθαι ἐκγενησόμενον ἡμῖν.

Weiterhin stehen mit dem Partizipium auch solche 2 Verba, die sonst im Sinne des Wollens mit dem Infinitiv verbunden werden. Dahin gehören insbesondere die des Duldens, Aushaltens, Ertragens und Zulassens, wenn sie sich nicht beziehen auf etwas, das erst geschehen soll, sondern auf etwas, das tatsächlich geschieht oder geschehen ist.

- 1 So τλήναι Od. XX 311. Soph. El. 943, τολμᾶν Od. XXIV 162. Eur. Hs. 756. Hipp. 476. Plat. Phil. 14b, περιορᾶν Ar. Ach. 167. We. 439. L. 1019. Th. 698. Her. III 65. IX 6. Th. I 24, 6. 25, 2. IV 11, 4. X. An. VII 3, 3. 7, 46. 49. Hell. VI 3, 1. Lys. XXXIV 9. Isä. I 12. Is. XII 11 und ähnlich ἐφορᾶν Is. IV 96, ἐπιτρέπειν Her. IX 58. Is. XII 170. Dem. XXIII 205, προίεσθαι Th. II 73, 3, besonders häufig ἀνέχεσθαι = sustinere, dulden, aushalten: Il. V 895. Hymn. III 169. Theogn. 1110. Äsch. Pers. 838. Soph. El. 1028. Ph. 411. Eur. B. 790. Hd. 352. 687. Hs. 222. 1319. Hipp. 354. M. 35 Or. 1599. Ar. We. 514. 1337. Her. I 80. 206. VIII 26. Th. I 77, 5. II 74, 1, ἐξανέχεσθαι Eur. Andr. 201. Hd. 967. M. 74. Ar. Frd. 702, ebenso ὑπομένειν Soph. OT. 1323. Her. VII 101. 120. Plat. Gorg. 505c. G. 746a. 899b. (Dem.) LVIII 63, καρτερεῖν Philem. K. 94, 4. X. Kyr. V 1, 26. Plat. Soph. 254b. Äsch. III 118. 166. Außerhalb des Kreises der genannten Verba so ἐμμενεί Soph. OK. 648, ἠσσηθήσομαι = περιόψομαι Eur. Hipp. 976, χρήζεις Ph. 1211 und ἀποδέχεσθαι = sich etwas gefallen lassen Plat. Prot. 324c. 339d. (Dem.) LVI 31. Im Sinne des Aushaltens nähern sich ἀνέχεσθαι, ὑπομένειν u. a. der Bedeutung der Verba valendi.
- 2 Od. XX 311 τάδε . . τέτλαμεν εἰσορῶντες XXIV 162 ἐτόλμα ἐνὶ μεγάροισιν ἑοῖσιν βαλλόμενος Eur. Hipp. 476 τόλμα δ' ἐρώσα = schicke dich darein daß du liebst Ar. L. 1019 οὐ σε περιόψομαι γυμνὸν ὄνθ' οὕτως X. An. VII 7, 46 οὕτω μ' ἄτιμον ὄντα ἐν τοῖς στρατιώταις τολμᾶς περιορᾶν; Her. IX 58 ἐκείνοισι ταῦτα ποιεῦσι οὐκ ἐπιτρεπτέα ἐστίν Th. II 73, 3 Ἀθηναῖοί φασιν ἐν οὐδενὶ ὑμᾶς προέσθαι ἀδικουμένους Il. V 895 οὐ μὲν σ' ἔτι δηρὸν ἀνέξομαι ἄλγε' ἔχοντα Theogn. 1110 τίς κεν ταῦτ' ἀνέχοιτ' ἐσορῶν; Eur. Hs. 1319 οἰκοδοσ' ὅμως Ὀλυμπον ἠνέσχοντό δ' (und es machte ihnen nichts) ἡμαρτηκότες Hipp. 354 οὐκ ἀνέξομαι ζωσα Hd. 967 καὶ ταῦτα δόξαντ' Ὑλλος ἐξηνέσχετο; Soph. OT. 1323 ἔτι γὰρ ὑπομένεις με τὸν τυφλὸν κηδεύων Plat. Gorg. 505c οὐχ ὑπομένει ὠφελούμενος Soph. 254b τὰ γὰρ τῆς τῶν πολλῶν ψυχῆς ὄματα καρτερεῖν τὸ θεῖον ἀφορῶντα ἀδύνατα Eur. Ph. 1211 μειζὸν τι χρήζεις παῖδας ἢ σεσωμένους (sie sind noch am Leben); Eur. Hipp. 976 εἰ γὰρ παθῶν γε σοῦ τὰδ' ἠσσηθήσομαι κτλ. (Dem.) LVI 31 μὴ οὖν ἀποδέχεσθε τοῦτου φενακίζοντος ὑμᾶς.
- Über περιορᾶν und verwandte Verba mit dem Inf. s. 627, mit posteriorischem Part. 684, 1.
- 3 Ferner werden mit dem Partizipium verbunden Verba faciendi, die 'zu etwas machen, als Tatsache hinstellen oder eintreten' bedeuten.
- 4 So einzelne Verba des Machens und Schaffens: ποιεῖν, besonders von der künstlerischen Darstellung (Ar. Fr. 1044. Plat.

Symp. 174 c. Gorg. 525 e. Is. IX 9), παρέχειν παρέχεσθαι (Eur. Tr. 82. Ar. V. 1523. Fr. 602. Her. VIII 100. X. Kyr. I 2, 5. 6, 20. II 1, 21. V 1, 12. 30. Dkw. IV 6, 15. O. 21, 4. Ag. 6, 4. Plat. Gorg. 472 b. Symp. 179 b. Menex. 247 e. G. 838 e. 904 b), μηχανάσθαι (Plat. Tim. 50 e), παρασκευάζειν (X. Kyr. I 6, 18. Plat. Symp. 188 d. G. 720 d. (Is.) I 38), καθιστάναι (Eur. Andr. 635. X. Dkw. II 1, 12), καθίζειν (X. Symp. 3, 11. Plat. Ion 535 e). In der Bedeutung 'als Tatsache annehmen' erscheint so τιθέναι (Plat. Ap. 27 c. Prot. 343 e. Phil. 33 d. Soph. 252 b. St. 572 e), dagegen heißt διατιθέναι mit dem Part. 'in einen Zustand versetzen' (Plat. St. 556 b c).

Ar. Pl. 496 ποιήσει πάντας . . . πλουτούντας δήπου τά τε 1  
θεῖα σέβοντας Plat. Symp. 174 c ("Ομηρος) ἄκλητον ἐποίησεν  
ἐλθόντα τὸν Μενέλεων ἐπὶ τὴν θοῖνην Eur. Tr. 82 σὺ . . . παρ-  
ασχες Αἴγαιον πόρον τρικυμίας βρέμοντα Her. VIII 100 ἐμὲ δὲ  
σοὶ χρὴ τὴν Ἑλλάδα παρασχεῖν δεδουλωμένην X. Kyr. I 6, 18  
ἀναδέχομαι . . . τὰ σώματα ἄριστα ἔχοντας (τοὺς στρατιώτας)  
παρασκευάσειν Eur. Andr. 635 κλαίοντά σε . . . καταστήσει  
Plat. Ion 535 e ἐὰν μὲν κλαίοντας αὐτοὺς καθίσω, αὐτὸς γελά-  
σομαι Ap. 27 c τίθημι γὰρ σε ὁμολογούντα, ἐπειδὴ οὐκ ἀπο-  
κρίνει. Bei Homer steht so vereinzelt πράσσειν Il. XVIII 357  
ἔπρηξας . . . ἀνστήσασ' Ἀχιλλῆα und bei Theognis λαγχάνειν 729  
φροντίδες ἀνθρώπων ἔλαχον περὰ ποικίλ' ἔχουσαι.

Auch die Verba sentiendi ἀποδεικνύναι und ἀποφαίνειν er- 2  
scheinen mit dem Partizipium in der Bedeutung 'zu etwas  
machen', eigentlich 'zum Vorschein bringen'.

Ar. Pl. 210 βλέποντ' ἀποδείξω σε Her. III 130. X. Kyr. I  
6, 18. StL. 1, 2. Plat. Theät. 168 b τοὺς ξυνόντας ἀντὶ φιλο-  
σόφων μισούντας τοῦτο τὸ πρᾶγμα ἀποφανεῖς Phil. 24 e.  
Menex. 237 b.

Sodann als Verba des Geschehens συμπίπτειν und συμβαί- 3  
νειν, um das Zusammentreffen einer bereits eingetretenen oder  
vorhandenen Erscheinung mit einer anderen zu bezeichnen oder  
um auszudrücken, daß das Eintreten der einen mit der anderen  
tatsächlich zusammenfällt.

Her. I 82 τοῖσι δὲ . . . κατ' αὐτὸν τοῦτον τὸν χρόνον συν-  
επεπτώκεε ἕρις ἐοῦσα V 36. IX 101 ὀρθῶς σφι ἢ φήμη  
συνέβαινε ἐλθοῦσα Plat. Phil. 47 d ψυχῆς πρὸς σῶμα διαφορο-  
μένης . . . μεῖζις μία λύτης τε καὶ ἡδονῆς συμπίπτει γενομένη  
G. 745 e. 946 c. Dem. XXIII 173. — Plat. Menex. 237 c δικαιοτάτων  
δὴ κοσμήσαι πρῶτον τὴν μητέρα αὐτὴν· οὕτω γὰρ συμβαίνει  
ἅμα καὶ ἡ τῶνδε εὐγένεια κοσμουμένη Phil. 39 a ὅταν μὲν ἀληθῆ  
γράψῃ τοῦτο τὸ πάθημα, δόξα τε ἀληθῆς καὶ λόγοι ἀπ' αὐτοῦ  
ἔμβαίνουσιν ἀληθεῖς ἐν ἡμῖν γιγνόμενοι d. 42 d. Tim. 86 b  
τὰ μὲν περὶ τὸ σῶμα νοσήματα ταύτη ἔμβαίνειν (zusammen-

treffend mit den vorher angegebenen Erscheinungen) γιγνόμενα Krat. 412a. G. 682d. 867e. Ähnlich so ἀποβαίνειν Is. XIV 52 οὐδ' ἀκλεῶς ἀπέβη τοῦς ἰκέτας ἐλεήσασιν.

- 1 Hier tritt überall die ursprüngliche prädikative Beziehung des Partizipiums deutlich hervor und zugleich der Unterschied vom Infinitiv. Während dieser bei ποιεῖν und den Verben gleichen Sinnes das Objekt der wirkenden Tätigkeit als posteriorische Folge hinstellt, erscheint es beim Partizipium als fertiges Erzeugnis oder Ergebnis in derselben Weise, wie neben ihm auch das bloße prädikative Adjektivum verwandt wird. Vgl. Ar. Pl. 497 ποιήσει πάντας χρηστούς καὶ πλουτοῦντας X. Kyr. I 2, 5. Den Unterschied der Auffassung zwischen Infinitiv und Partizipium zeigt deutlich Her. III 130 ὕπνου τέ μιν λαγχάνειν ἐποίηε καὶ ἐν χρόνῳ ὀλίγῳ ὑγέα μιν ἔόντα ἀπέδεξε. Mit τιθέναι verhält es sich so, daß es mit dem Partizipium eine als Tatsache, mit dem Infinitiv als bloße Meinung hingestellte Annahme ausdrückt. Vgl. Plat. Ap. 27c mit Phil. 39d. Bei συμπίπτειν und συμβαίνειν bezeichnet das Partizipium mehr inneren Zusammenhang, der Infinitiv mehr ein sich äußerlich Anschließendes. Vgl. Plat. Phil. 39a mit 55a.
- 2 Andere Verba faciendi, die mit dem Partizipium verbunden werden, sind die des Anfangens und Versuchens, wo angegeben wird, worin der Anfang oder Versuch besteht, und die des Aufhörens und Ablassens, da diese etwas Tatsächliches voraussetzen, an dem sie sich vollziehen.
- 3 Das Partizipium ist auch hier ursprünglich prädikativ, dem Sinne nach aber kausal in der 687, 1 angegebenen Bedeutung.
- 4 Während ἄρχειν und ἄρχεσθαι mit dem Infinitiv auf den Anfang an sich gehen, bezeichnen sie mit dem Partizipium verbunden den Anfang als Teil eines Ganzen, das entweder durch gleichartige oder ungleichartige Fortsetzung des Anfanges entsteht. So bilden bei Her. V 51 ἄρχετο ἐκ δέκα ταλάντων ὑπὸ σκνεόμενος die 10 Talente den Anfang des Versprechens, dem andere Versprechungen folgen; dagegen steht III 108 ἐπεὶν ὁ σκύμος ἐν τῇ μητρὶ ἐὼν ἄρχεται διακινεόμενος das Partizipium im Gegensatze zu dem folgenden αὐξόμενος, und beide zusammen machen das Ganze aus; die Bewegung im Mutterleibe bildet den Anfang, der sich ungleichartig im folgenden Wachstum fortsetzt. Das Aktivum ἄρχειν findet sich bei den Attikern nicht mit dem Partizipium, sondern nur bei den Epikern und Herodot, und hier in derselben Weise wie mit dem Infinitiv den Anfang bezeich-

nend, den ein anderer fortsetzt. In dem gleichen Sinne kommt dann auch mit dem Part. ὑπάρχειν bei Herodot und Xenophon und bei diesem allein κατάρχειν vor. An einer Stelle begegnet uns schon bei Homer πειράσθαι mit dem Part. (Od. XXI 184), ist dann besonders bei Herodot beliebt, der es dem Infinitiv vorzieht; außerdem zeigt es sich so noch an einigen Stellen bei Platon und bei (Ant.) Π γ 1. Das Moment der Tatsächlichkeit liegt aber bei ἄρχεσθαι (ἄρχειν) und πειράσθαι darin, daß wir den Anfang oder Versuch mit etwas machen, wenn es schon im Werke begriffen ist. Dabei macht es jedoch bei πειράσθαι in den meisten Fällen wenig Unterschied, ob das, was man versucht, im Werke begriffen ist oder in Angriff genommen wird. Vgl. Plat. Symp. 182 b λόγῳ πειρώμενοι πείθειν τοὺς νέους mit Phil. 60 c τῷ λόγῳ ἐπειράθημεν χωρὶς ἑκάτερον ἑκατέρου θέντες εἰς τὸν βίον ἑκάστων.

Zu den mit dem Part. verbundenen Verben des Aufhörens <sup>1</sup> und Ablassens gehören außer παύεσθαι und παύειν καταπαύειν = aufhören lassen λήγειν (Il. IX 191. Soph. OT. 881. Eur. IT. 1142. Ion 183. M. 421. X. O. I, 23), ἀπολήγειν (Od. XIX 166), ἐκλήγειν (Soph. El. 1312), ἀνιέναι (Eur. IT. 318. Her. II 121. (Dem.) XVII 20), ἐπανιέναι (Plat. Phädr. 266 a), λείπεσθαι (Soph. Tr. 937), ἐλλείπεσθαι (X. Dkw. II 6, 5), διαλείπειν (X. Ap. 16. Is. IV 155. VII 82), ἐκλείπειν (Plat. Menex. 249 b), παραλείπειν (Plat. G. 717 e), ἐπέχειν = einhalten (Ar. R. 915. Menand. K. 629) und ebenso ἴστασθαι (Dem. X 10), bei Herodot καταλαμβάνειν = παύειν (I 46. III 128), ὑποεἶξομαι Il. XXIII 62, μεθέηκεν XXIV 48. Im Anschluß an die genannten Verba faciendi mesouñ ähnlich wie ἄρχεσθαι und παύεσθαι Plat. Symp. 175 e, ferner Od. XIX 142 μίμεντ' (= ἐπέχετ') ἐπειρόμενοι, Eur. Ph. 1733 ἄπαγε (fort damit) . . . αὐδῶν, Ar. We. 603 ἐμπλησο (habe genug damit) λέγων, Il. XII 222 οὐδ' ἐτέλεσε (er brachte es nicht fertig) φέρων (hinzubringen, was er bereits begonnen hatte). Anders bei Herodot καταβαίνειν mit dem Part. von dem, wozu man zuletzt kommt, was man zuletzt tut (I 90. 116. 118. IX 94). Aber auch hier läßt sich das Part. kausal fassen (er kam zu Ende dadurch daß).

Il. II 378 ἐγὼ δ' ἤρχον χαλεπαίνων III 447 ἤρχε λέχοσδε <sup>2</sup> κίων XIX 247. Hes. WT. 709. Her. III 49 πρότεροι γὰρ οἱ Κερκυραῖοι ἤρξαν ἐς αὐτὸν πρῆγμα ἀτάσθαλον ποιήσαντες IV 119. VII 8 ὑπῆρξαν ἄδικα ποιεῦντες IX 78. X. An. II 3, 23 εἰάν μέντοι τις ἡμᾶς καὶ εὐ ποιῶν ὑπάρχη, καὶ τούτου . . . οὐχ ἥττησόμεθα εὐ ποιοῦντες V 5, 9. Kyr. I 4, 4 κατῆρχεν ἤδη ἀναπηδῶν ἐπὶ τοὺς ἵππους IV 5, 58. — Her. VI 75 Κλεομένης δὲ . . . ἄρχετο ἐκ τῶν κνημέων ἐωστὸν λωβώμενος X. Kyr. VIII 8, 2 ἄρξομαι διδάσκων ἐκ τῶν θείων Plat. Menex. 237 a πόθεν ἂν ὀρθῶς ἀρξάμεθα ἄνδρας ἀγαθοὺς ἐπαινοῦντες; Phil. 28 d ἀρξώμεθα δὲ πῶς ὡδε ἐπανερωτῶντες Theät. 187 a ἤρχο-

μεθα διαλεγόμενοι (es folgt όμως δὲ τοσοῦτόν γε προβεβήκαμεν κτλ.) (Dem.) VII 2 Φίλιππος γὰρ ἄρχεται μὲν περὶ Ἀλονήσου λέγων ὡς ὑμῖν δίδωσιν.

- 1 Od. XXI 184 τῷ ῥα νέοι θάλλοντες ἐπειρῶντο Her. I 77 οὐκ ἐπειράτο ἐπιῶν ὁ Κύρος 84. IV 125. 139. VI 5. 9. 50. VII 9. 139. 148. 172. IX 26. 53. Plat. Theät. 190e οὐκ ἐρῶ σοι, πρὶν ἂν πανταχῇ πειραθῶ σκοπῶν G. 792b.
- 2 Äsch. Pr. 615 πέπαυμαι τοὺς ἐμούς θρηνῶν πόνους Pers. 500. Eur. Alk. 707. Plat. Men. 95a παύσεται χαλεπαίνων Krat. 421e. Gorg. 482a. Eur. B. 240 παύσω κτυποῦντα (αὐτόν) Sch. 312. Plat. Gorg. 482a. Dem. XVIII 102 τοὺς δὲ πένητας ἔπαυσ' ἀδικουμένους Th. I 107, 4 ἐλπίσαντες δῆμόν τε καταπαύσειν καὶ τὰ μακρὰ τεῖχη οἰκοδομούμενα II. IX 191 ὅποτε λήξειεν αἰεῖδων Soph. OT. 881 θεόν οὐ λήξω ποτέ προστάταν ἰσχων Eur. IT. 318 ἡμεῖς δ' οὐκ ἀνίεμεν πέτρους βάλλοντες Is. VII 82 ἀλλήλοις . . κακὰ παρέχοντες οὐδεμίαν ἡμέραν διαλείπομεν Ar. R. 915 ἀναλῶν οὐκ ἐφέξεις οὐδὲ ναυπηγούμενος Her. III 128 ἐρίζοντας δὲ Δαρεῖος κατελάμβανε.

Über παύειν = hindern, ἀνιέναι = unterlassen, ἐπέχειν = Einhalt tun mit dem Inf. s. 639.

- 3 Zur Bezeichnung des Anfangs als Teils eines Ganzen dient auch das Partizipium ἀρχόμενος = zu Anfang, dem von der anderen Seite τελευτῶν = am Ende, schließlich entspricht. Man kann sie als adverbiale Bestimmungen mit den 701, 3 erwähnten Partizipien zusammenstellen.

Th. IV 64, 1 ἄπερ καὶ ἀρχόμενος εἶπον Plat. Theät. 174c. St. 485a. X. An. VI 3, 8 τελευτῶντες καὶ ἀπὸ τοῦ ὕδατος εἶργον αὐτοῦ Plat. Phäd. 72c. Gorg. 457d. Theät. 150e. Dem. XIX 139.

- 4 Weiterhin werden mit dem Partizipium verbunden die Verba des Ermüdens, wenn ein wirklich Begonnenes bezeichnet wird, an dem man müde wird.
- 5 Sie besagen das Gegenteil von den Verben des Ertragens und Aushaltens, und dem Partizipium liegt bei ihnen ein kausaler Sinn zugrunde. Die bezüglichen Verba sind κάμνειν, ἀποκάμνειν, ἀπαγορεύειν, ἀπειπεῖν, von denen ἀποκάμνειν als Verbum faciendi (von dem, was erst geschehen soll) und ἀπαγορεύειν ἀπειπεῖν (eigentlich = versagen) als Verba dicendi den Infinitiv regieren. Vgl. 639. 631, 1.
- 6 II. IV 244 ἔκαμον . . . θεοῦσαι I 168. Eur. Or. 1590 οὐκ ἂν κάμοιμι τὰς κακὰς κτείνων αἰί Pl. Gorg. 470c μὴ κάμης φίλον ἄνδρα εὐεργετῶν X. Dkw. II 6, 35 ὅπως τε ταῦτα γίγηται τοῖς



φίλοις οὐκ ἀποκάμνεις μηχανώμενος Plat. Men. 81 d ἐάν τις . . . μὴ ἀποκάμνη ζητῶν (Plat.) Epin. 979 e. X. An. V 1, 2 ἀπείρηκα ἤδη συσκευαζόμενος Ag. 11, 14 οὐκ ἀπέιπε . . . καλὴν ἐφιέμενος δόξαν Plat. Phäd. 85 c. 99 d. Is. VI 47. X 56 αὐτοῦς . . . οὐκ ἀπαγορευόμεν θεραπεύοντες XII 83. Dein. III 14.

Als Ausdruck des Könnens steht mit dem Partizipium κύριον 1 εἶναι im Sinne von 'berechtigt sein zu dem, was man tut'.

Th. V 34, 2 ὥστε μήτε ἄρχειν μήτε πριαμένους τι ἢ πωλοῦντας κυρίους εἶναι (nicht Kauf und Verkauf an sich wird verboten, sondern dem stattfindenden die Rechtsgültigkeit abgesprochen) VIII 51, 1 καὶ κύριος ἦν αὐτὸς πράσσειν ταῦτα (was er wirklich betrieb) DS. 557, 13 κυρίους δ' εἶναι οἰκονομοῦντας τὰ κατὰ τὸ ἱερὸν τὸν τε προφήτην καὶ τὸν ἱερέα κτλ. Über seine Verbindung mit dem Inf. s. 636, 1.

Ist das pronominale Subjekt des abhängigen Partizipialsatzes dasselbe wie das des regierenden, so fällt es in der Regel im abhängigen Satze aus und das Partizipium wird im Kasus dem Subjekte des regierenden assimiliert. Dasselbe kann aber auch stattfinden, wenn das Subjekt des abhängigen Satzes mit einem Dativ des regierenden übereinstimmt.

Soph. Ant. 89 οἶδ' ἀρέσκουσ' οἷς μάλισθ' ἀδεῖν με χρή Ph. 882 ἡδομαι μὲν σ' εἰσιδῶν. So bei vielen der oben 738, 1. 739 angeführten Beispiele. Ebenso im Akkus. mit dem Inf. Eur. Hek. 1258 οὐ γὰρ με χαίρειν χρή σε τιμωρουμένην; — Her. I 130 μετεμέλησέ τέ σφι ταῦτα ποιήσασι VIII 140 ἐνορέω γὰρ ὑμῖν οὐκ οἷοίσι τε ἔσομένοισι . . . πολεμέειν IX 60 συνοῖδαμεν δὲ ὑμῖν . . . ἐοῦσι πολλὸν προθυμοτάτοισι X. Symp. 4, 62 τί μοι σύνοισθα τοιοῦτον εἰργασμένω; Auch hiervon finden sich oben weitere Beispiele. Bei Th. VI 21, 2 γνόντας . . . οὐκ ἐν ὁμοίῳ στρατευσόμενοι steht der Nominativ des Part., als ob ἐπειδὴν γνῶμεν gesagt wäre. Vgl. meine Anm. und dieselbe Erscheinung heim Inf. 644, 4.

Wenn also bei συνειδέναι und συγγινώσκειν der Dativ des Reflexivpronomens steht, so kann das Partizipium sowohl auf das übergeordnete Subjekt als auf den Dativ bezogen werden, der mit diesem übereinstimmt. Vgl. Plat. Ap. 21 b οὔτε μέγα οὔτε μικρὸν ξύνοῖδα ἐμαυτῷ σοφὸς ὢν mit 22 d ἐμαυτῷ γὰρ ξυνήδειν οὐδὲν ἐπισταμένω und Lys. IX 11 συνέγνωσαν δὲ καὶ αὐτοὶ σφίσις ὡς ἡδίκηκότες mit Her. V 91 συγγινώσκωμεν αὐτοῖσι ἡμῖν οὐ ποιήσασι ὀρθῶς. Etwas anders verhält es sich mit der zweifachen Partizipialkonstruktion von εἰκέναι. Die

ältere Form ist offenbar die homerische mit dem Dativ des Part., wie Il. XV 90 ἀτυζομένη δὲ ἕοικας = du gleichst einer erschrockenen. augenscheinlich bist du erschrocken, XXIII 379 δίφρου ἐπιβησομένοισιν εἴκτην; dem entsprechen Plat. Prot. 361 b τοῦναντίον ἕοικε σπεύδοντι Phäd. 86 d. Theät. 209 e. Krat. 416 a. 437 a. X. Kyr. VIII 8, 14. Dann aber ist es in die Konstruktion des gleichbedeutenden φαίνεσθαι eingetreten: X. Hell. VI 3, 8 εἴοικατε τυραννίσι . . . ἠδόμενοι Plat. Krat. 408 e ἕοικε τοίνυν κατάδηλον γεγόμενον ἄν G. 948 b ἕοικε . . . διανοούμενος.

- 1 Auch bei gleichem Subjekte wird das pronominale dem Partizipium beigefügt, wenn ein Nachdruck auf ihm liegt.

X. Kyr. I 5, 10 περιεῖδον αὐτοὺς (sich selbst) γῆρα ἀδυνάτους γενομένους Is. IV 109 περιεῖδομεν ἡμᾶς αὐτοὺς ἀπωπέρως ζῶντας τῶν δουλείαν αἰτίαν ἔχόντων Dem. VI 18 οἶδε καὶ αὐτὸν ἡμῖν ἐπιβουλεύοντα καὶ ὑμᾶς αἰσθανομένους.

- 2 Wenn das Subjekt des Partizipialsatzes zugleich Objekt des regierenden Verbums ist, so steht es in dem Kasus, den dieses erfordert.

Il. V 895 οὐ μὲν σ' ἔτι δῆρον ἀνέξομαι ἄλγε' ἔχοντα VIII 477 σέθεν δ' ἐγὼ οὐκ ἀλεγίζω χωομένης Plat. Men. 99 e ὅδε σοὶ ἄχθεται λέγοντι. Gestattet das regierende Verbum die Verbindung mit einer Präposition, so kann auch diese eintreten, wie Eur. B. 1032 ἢ ἔπι τοῖς ἐμοῖς χαίρεις κακῶς πράσσουσι δεσπόταις.

- 3 Kann das übergeordnete Verbum neben dem Akkusativ auch den Genetiv des Objektes regieren, so ist auch beim Partizipium die doppelte Konstruktion möglich. So bei αἰσθάνεσθαι und πυνθάνεσθαι. Vgl. Eur. Alk. 715 ἠσθόμην ἐρώντά σε M. 539. Plat. Theät. 144 a mit Soph. El. 79 ἔδοξα προσπόλων τινὸς ὑποστενούσης ἔνδον αἰσθέσθαι 683. Ar. We. 176. Plat. Hipp. II 371 b. Pol. 306 d. Her. VII 177 ἐπύθοντο τὸν Πέρσην ἔοντα ἐν Περῆ Th. VII 31, 3. X. An. I 7, 16 mit Th. IV 6, 1 ἐπύθοντο τῆς Πύλου κατειλημμένης Äsch. Ch. 763, auch Od. IV 732 mit Il. XVII 427; doch ist bei πυνθάνεσθαι nach Homer der Genetiv selten. Bei Homer kann man auch hierhin ziehen Il. IV 357 ὡς γινῶ χωομένοιο, da er Od. XXI 36. XXIII 109 auch beim einfachen Nomen den Genetiv hat. und ebenso kann man Il. XIII 352 ἤχθετο . . . (Αργείους) δαμναμένους nach V 361 erklären. Über die doppelte Konstruktion bei ἀκούω und ihre verschiedenen Bedeutungen s. 702, 2.

- 4 Öfter aber steht in der attischen Sprache auch bei Verben, die sich sonst mit einem anderen Kasus verbinden,

der Akkusativ des Partizipiums, eine Konstruktion, die nur durch Anlehnung an den Akkusativ mit dem Infinitiv entstanden sein kann.

Außerhalb der attischen Sprache gibt es dafür nur ein homerisches Beispiel II. VIII 378 ὄφρα ἴδωμαι εἰ νῶϊ . . . Ἐκτωρ γηθήσει προφανέντε, das sich aber vielleicht nach IX 77 τίς ἄν τάδε γηθήσειεν; erklären läßt.

Soph. Ai. 136 σέ μὲν εὖ πράσσοντ' ἐπιχαίρω Ph. 1314 ἦσθην πατέρα τὸν ἄμὸν εὐλογοῦντά σε Eur. Hipp. 1339 τοὺς γὰρ εὐσεβεῖς θεοὶ θνήσκοντας οὐ χαίρουσι Ion 439 παῖδας . . . θνήσκοντας ἀμελεῖ F. 328 ὅστις δόμους μὲν ἦδεται πληρομένους 673 χαίρω σε . . . ἔξολωλότα Rhés. 390 χαίρω δέ σ' εὐτυχοῦντα Eurpol. K. 43 Ἀρίσταρχον στρατηγοῦντ' ἄχθομαι (X.) StA. 2, 18 οὐδὲ τοὺς τοιοῦτους ἄχθονται κωμῶδουμένους Plat. Phäd. 62e τοὺς . . . φρονίμους ἀγανακτεῖν ἀποθνήσκοντας πρέπει.

In anderen Fällen steht ebenso von der gewöhnlichen 1 Konstruktion abweichend der Genetiv des Partizipiums. Er geht zurück auf einen absoluten Genetiv kausalen Sinnes und erscheint daher nur bei regierenden Verben, die diesen Sinn gestatten.

Eur. Tr. 101 μεταβαλλομένου δαίμονος ἀνέχου = sustine quod fortuna mutatur Plat. Ap. 31b ἀνέχεσθαι τῶν οἰκείων ἀμελουμένων Her. VIII 109 ἐκπεφευγῶτων (τῶν βαρβάρων) περιημέκτεον X. An. I 1, 8 οὐδὲν ἤχθετο αὐτῶν πολεμούντων Dem. LV 29 ἀγανακτεῖν τῆς ὁδοῦ στενοτέρας γεγεννημένης (Dem.) LVIII 63 ὑπομένετε λεγόντων αὐτῶν Plat. Prot. 339d οὐ φησιν ἀποδέχεσθαι (probare quod) αὐτοῦ τὰ αὐτὰ ἑαυτῷ λέγοντος (Dem.) LVI 31. Wenn anders als bei Eur. IA. 426, wo nach διήξε φήμη der Akkusativ des Part. steht (740, 1), bei Äsch. Ag. 630 πότερα γὰρ αὐτοῦ ζῶντος ἢ τεθνηκότος φάτις . . . ἐκλήζετο; der Genetiv sich findet, so ist dieser als ein zunächst zu φάτις gehörender objektiver zu fassen.

Bei verschiedenem Subjekte wird bei den Verben des Affektes der abhängige Kausalsatz (582, 3) bei weitem vorgezogen.

Öfter steht der abhängige Partizipialsatz in erklärender 2 Apposition.

Soph. El. 318 τοῦ κασιγνήτου τί φῆς, ἦξοντος ἢ μέλλοντος (= πότερον ἦξοντα φῆς ἢ μέλλοντα); Ph. 1355 πῶς ταῦτ' ἐξανασχῆσεσθε, τοῖσιν Ἀτρέως ἐμὲ ἕξοντα παισίν; Ar. We. 999 πῶς οὖν ἐμαυτῷ τοῦτ' ἐγὼ ἕξνείσομαι, φεύγοντ' ἀπολύσας ἄνδρα; Plat. St. 488ab.

- 1 Mit der dem abhängigen Partizipium zugrunde liegenden prädikativen Anschauung hängt es zusammen, daß auch ein prädikatives Nomen ohne ὦν in demselben Sinne gesetzt wird.

Äsch. Pers. 264 ἡ μακροβίωτος (ὦν) ὄδε γέ τις αἰὼν ἐφάνθη γεραμοῖς Soph. OT. 582 κακὸς φαίνει φίλος Menand. K. 635 συκοφάντης φαίνεται (unnötig Cobet γίγνεται) Eur. B. 1031. M. 501. Th. I 122, 3. III 94, 4 τὸ γὰρ ἔθνος... οὐ χαλεπὸν ἀπέφαινον X. Dkw. I 7, 4. Soph. Ph. 82 δίκαιοι δ' αὔθις ἐκφανόμεθα OT. 1063. 1011 μὴ μοι Φοῖβος ἐξέλθῃ (= ἐκφανῆ) σαφῆς (vgl. I 182) Eur. Tr. 365 πόλιν δὲ δεῖξω τήνδε μακαριωτέραν Dem. XVIII 216 ὑμᾶς... θαυμαστοὺς ἐδείξατε Soph. OK. 783 ὡς σε δηλώσω κακὸν Ant. 471 δηλοῖ τὸ γέννημ' ὦμόν (δν) Eur. Ph. 1187 εἶδ' Ἀδραστος Ζῆνα πολέμιον στρατῶ Hek. 582. Hipp. 1439. Th. II 45, 1 ὄρω μέγαν τὸν ἀγῶνα IV 24, 3 ὄρωντες... τὰς μὲν παρούσας ὀλίγας (οὔσας) ναῦς Ar. Wo. 124 οὐ περιόψεται μ'... ἀνιππον (δντα) X. StL. 9, 5 γυνακὸς δὲ κενὴν (οὔσαν) ἐστὶν περιοπτεόν Eur. Ion 817 σ' ἄτεκνον (οὔσαν) ἤσθητο Hek. 591 ἀγγελθεῖσά μοι γενναῖος Eur. Alk. 304 τούτους ἀνάσχου δεσπότης (δντας) ἐμῶν δόμων Th. II 49, 5 ὥστε... μηδ' ἄλλο τι ἢ γυμνοὶ (δντες) ἀνέχεσθαι Plat. Gorg. 479c ἄρ' οὖν συμβαίνει μέγιστον κακὸν (δν) ἢ ἀδικία; Alk. 130c. Kriti. 118a. So selbst mit bloßem Adverbium Th. VI 51, 2 ὡς εἶδον τὸ στράτευμα ἔνδον (δν) und ähnlich X. An. V 8, 19 ἐν εὐδία γὰρ ὄρω ὑμᾶς (δντας).

- 2 Zu φαίνεσθαι kann nicht nur ὦν, sondern auch εἶναι ergänzt werden, je nachdem angenscheinliche Wirklichkeit oder bloße Scheinbarkeit bezeichnet wird, worüber der Zusammenhang entscheidet. So ist εἶναι zu denken bei Soph. OK. 938 φαίνει δίκαιος (εἶναι), δρῶν δ' ἐφευρίσκει κακὰ Ph. 906 αἰσχρὸς φανοῦμαι Plat. Prot. 309e οὕτω καλὸς τις ὁ ξένος ἔδοξε σοι εἶναι ὥστε τοῦ Κλεινίου υἱὸς καλλίων σοι φανῆναι (= εἶναι δοκεῖν); Symp. 212e φανεῖεν ἂν γελοῖοι τὸ πρῶτον (οἱ Σωκράτους λόγοι).

- 3 Öfter ist auch das abhängige Partizipium aus dem Vorhergehenden zu ergänzen.

Th. I 77, 3 οὐ τοῦ πλέονος μὴ στερισκόμενοι χάριν ἔχουσιν, ἀλλὰ τοῦ ἐνδεοῦς (στερισκόμενοι) χαλεπῶς φέρουσιν II 11, 8 τῶν τῶν πέλας δηοῦν μᾶλλον ἢ τὴν ἑαυτῶν (δηουμένην) δρᾶν VII 69, 1 ἀντεπλήρουν τὰς ναῦς εὐθύς, ἐπειδὴ καὶ τοὺς Ἀθηναίους (πληροῦντας) ἤσθάνοντο (Dem.) LIII 26 κατὰ πολλὰ μὲν οὖν ἕμοιγε δοκοῦσιν εἶναι ἀναίσχυντοι... οὐχ ἰκίστα δὲ ὑμῖν αὐτοὺς ἐπιδείξω (ἀναισχύντους ὄντας) ἐκ τῶν νόμων τῶν ὑμετέρων.

Ähnlich wie dem abhängigen Infinitiv durch Mischkonstruktion  $\delta\tau\iota$  oder  $\omega\varsigma$  vorangeht (651, 4), wird dem abhängigen Partizipium  $\delta\tau\iota$  hinzugefügt bei Th. IV 37, 1  $\gamma\upsilon\upsilon\omicron\varsigma \delta\tau\iota, \epsilon\acute{\iota} \kappa\alpha\iota \delta\upsilon\pi\omicron\sigma\omicron\nu\omicron\upsilon\omicron\upsilon\omicron\upsilon \mu\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\nu \acute{\epsilon}\nu\delta\omega\varsigma\upsilon\sigma\upsilon\sigma\iota, \delta\iota\alpha\phi\theta\alpha\rho\eta\sigma\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\upsilon\varsigma \alpha\upsilon\tau\omicron\upsilon\varsigma$  Plat. Ap. 37b  $\acute{\alpha}\nu\tau\iota \tau\omicron\upsilon\tau\omicron\upsilon \delta\eta \acute{\epsilon}\lambda\omega\mu\alpha\iota (\tau\iota, \text{was eine Hs. beifügt}) \omega\upsilon\omicron\upsilon \epsilon\upsilon \omicron\acute{\iota}\delta' \delta\tau\iota \kappa\alpha\kappa\omega\upsilon\omicron\upsilon \delta\omicron\upsilon\tau\omega\upsilon\omicron\upsilon (= \tau\omicron\upsilon\tau\omega\upsilon\omicron\upsilon \acute{\alpha} \omicron\acute{\iota}\delta' \delta\tau\iota \kappa\alpha\kappa\acute{\alpha} \delta\omicron\upsilon\tau\alpha)$ ; Unsicher ist Plat. Gorg. 481d (vgl. Sauppe und die krit. Anm. bei Schanz).

Das abhängige Partizipium steht mit  $\acute{\alpha}\nu$  im Sinne 2 des Optativs und Präteritums mit  $\acute{\alpha}\nu$ , wenn es von einem Verbum sentiendi, dicendi oder putandi abhängt.

Daß es bei Verben des Affektes nicht vorkommt, beruht darauf, daß Gefühlsempfindungen sich nur auf Tatsächliches an sich und nicht auf Behauptetes beziehen können, während man etwas wahrnehmen kann in dem Sinne, daß man sich davon überzeugt und es demgemäß behauptet. Aus demselben Grunde wie bei den Verben des Affektes ist auch bei den übrigen  $\acute{\alpha}\nu$  ausgeschlossen.

Für den Optativ mit  $\acute{\alpha}\nu$  affirmativ: Th. V 15, 2  $\gamma\upsilon\upsilon\omicron\tau\epsilon\varsigma \nu\upsilon\omicron\upsilon \mu\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\nu \acute{\alpha}\nu \acute{\epsilon}\nu\delta\epsilon\acute{\alpha}\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\upsilon\varsigma \pi\omicron\iota\omicron\upsilon\omicron\tau\alpha\iota \tau\eta\upsilon \acute{\epsilon}\nu\iota\alpha\upsilon\sigma\iota\omicron\upsilon \acute{\epsilon}\kappa\epsilon\chi\epsilon\iota\rho\iota\acute{\alpha}\nu$  X. Hell. VII 3, 4  $\acute{\epsilon}\gamma\omega \omicron\upsilon\kappa \acute{\alpha}\nu \delta\upsilon\upsilon\upsilon\acute{\alpha}\mu\epsilon\mu\omicron\varsigma \tau\omega\upsilon\omicron\upsilon \Theta\eta\beta\alpha\iota\omega\upsilon \acute{\epsilon}\chi\omicron\upsilon\tau\omega\upsilon \tau\eta\upsilon \acute{\alpha}\kappa\rho\omicron\pi\omicron\lambda\iota\upsilon (= \acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota \omicron\acute{\iota} \Theta. \acute{\epsilon}\acute{\iota}\chi\omicron\nu \tau\eta\upsilon \acute{\alpha}.) \tau\eta\varsigma \pi\acute{o}\lambda\epsilon\omega\varsigma \kappa\rho\alpha\tau\epsilon\acute{\iota}\nu$  Plat. Gorg. 460e  $\delta \alpha\upsilon\tau\omicron\varsigma \omicron\upsilon\tau\omicron\varsigma \phi\alpha\acute{\iota}\nu\epsilon\tau\alpha\iota \omicron\upsilon\kappa \acute{\alpha}\nu \pi\omicron\tau\epsilon \acute{\alpha}\delta\iota\kappa\eta\sigma\alpha\varsigma$  (futural); Is. V 110  $\tau\omicron\upsilon\omicron \lambda\omicron\gamma\omicron\upsilon\omicron \eta\sigma\theta\acute{o}\mu\eta\upsilon \delta\iota\pi\lambda\acute{\alpha}\sigma\iota\omicron\upsilon \acute{\alpha}\nu \gamma\epsilon\upsilon\omicron\mu\epsilon\mu\omicron\upsilon$  (ebenso) Dem. XXI 37 (ebenso). — Potential: Eur. Hipp. 519  $\pi\acute{\alpha}\nu\tau' \acute{\alpha}\nu \phi\omicron\beta\eta\theta\epsilon\acute{\iota}\varsigma' \acute{\iota}\sigma\theta\iota$  X. Kyr. I 6, 9  $\epsilon\acute{\iota} \acute{\epsilon}\nu\omicron\rho\acute{\alpha}\varsigma \tau\iota\upsilon\alpha \pi\acute{o}\rho\omicron\upsilon \kappa\alpha\acute{\iota} \acute{\alpha}\pi' \acute{\epsilon}\mu\omicron\upsilon \acute{\alpha}\nu \pi\rho\omicron\sigma\gamma\epsilon\mu\omicron\mu\epsilon\mu\omicron\upsilon . . . , \lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon$  (vgl. 10  $\pi\omicron\upsilon \acute{\alpha}\nu \acute{\alpha}\pi\omicron \sigma\omicron\upsilon \pi\acute{o}\rho\omicron\varsigma \pi\rho\omicron\sigma\gamma\epsilon\mu\omicron\tau\omicron;$ ) Plat. Soph. 249c  $\acute{\alpha}\nu\epsilon\upsilon \tau\omicron\upsilon\tau\omega\upsilon\omicron \nu\omicron\upsilon\omicron \kappa\alpha\theta\omicron\rho\acute{\alpha}\varsigma \delta\omicron\upsilon\tau\alpha \eta \gamma\epsilon\upsilon\omicron\mu\epsilon\mu\omicron\upsilon \acute{\alpha}\nu;$  — Bedingt: Rhes. 80  $\pi\acute{\alpha}\nu\tau' \acute{\alpha}\nu \phi\omicron\beta\eta\theta\epsilon\acute{\iota}\varsigma \acute{\iota}\sigma\theta\iota, \delta\epsilon\mu\alpha\acute{\iota}\omega\upsilon\omicron\upsilon (= \epsilon\acute{\iota} \delta\epsilon\mu\alpha\acute{\iota}\nu\epsilon\acute{\iota}\varsigma) \tau\acute{o}\delta\epsilon$  Her. VII 15  $\acute{\epsilon}\upsilon\rho\acute{\iota}\sigma\kappa\omega \delta\acute{\epsilon} \omega\delta\epsilon \acute{\alpha}\nu \gamma\iota\upsilon\omicron\mu\epsilon\mu\omicron\upsilon \tau\alpha\upsilon\tau\alpha, \epsilon\acute{\iota} \lambda\acute{\alpha}\beta\omicron\upsilon\varsigma \tau\eta\upsilon \acute{\epsilon}\mu\eta\upsilon \sigma\kappa\epsilon\upsilon\eta\upsilon \pi\acute{\alpha}\sigma\alpha\upsilon$  Th. I 80, 2. V 105, 2  $\acute{\epsilon}\acute{\iota}\delta\omicron\tau\epsilon\varsigma \kappa\alpha\acute{\iota} \acute{\upsilon}\mu\acute{\alpha}\varsigma \acute{\alpha}\nu . . \acute{\epsilon}\nu \tau\eta \acute{\alpha}\upsilon\tau\eta \delta\upsilon\upsilon\acute{\alpha}\mu\epsilon\mu\omicron\upsilon \eta\mu\acute{\iota}\nu \gamma\epsilon\upsilon\omicron\mu\epsilon\mu\omicron\upsilon\varsigma (= \epsilon\acute{\iota} \gamma\acute{\epsilon}\nu\omicron\iota\sigma\theta\epsilon) \delta\rho\omega\upsilon\tau\alpha\varsigma \acute{\alpha}\nu \tau\alpha\upsilon\tau\acute{o}$  X. Kyr. VIII 2, 13  $\lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\tau\alpha\iota \kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\delta\eta\lambda\omicron\varsigma \acute{\epsilon}\acute{\iota}\nu\alpha\iota \mu\eta\delta\epsilon\upsilon\acute{\iota} \acute{\alpha}\nu \omicron\upsilon\tau\omega\varsigma \acute{\alpha}\acute{\iota}\sigma\chi\upsilon\upsilon\theta\epsilon\acute{\iota}\varsigma \eta\tau\tau\omega\mu\epsilon\mu\omicron\upsilon\varsigma \omega\varsigma \phi\acute{\iota}\lambda\omega\upsilon \theta\epsilon\rho\alpha\pi\epsilon\acute{\iota}\alpha$  Plat. Krat. 408e  $\acute{\epsilon}\zeta\omicron\kappa\epsilon \tau\omicron\iota\upsilon\upsilon\upsilon \kappa\alpha\tau\acute{\alpha}\delta\eta\lambda\omicron\nu \gamma\epsilon\upsilon\omicron\mu\epsilon\mu\omicron\upsilon \acute{\alpha}\nu \mu\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\nu, \epsilon\acute{\iota} \tau\omega \Delta\omega\rho\iota\kappa\omega \tau\iota\varsigma \delta\omicron\upsilon\omicron\mu\alpha\tau\iota \chi\rho\omega\tau\omicron$  G. 739e  $\tau\iota\upsilon\alpha \lambda\acute{\epsilon}\gamma\omicron\mu\epsilon\mu\omicron\upsilon ( \pi\omicron\lambda\iota\tau\epsilon\acute{\iota}\alpha\upsilon) \kappa\alpha\acute{\iota} \pi\omega\varsigma \gamma\epsilon\upsilon\omicron\mu\epsilon\mu\omicron\upsilon\eta\upsilon \acute{\alpha}\nu \tau\omicron\iota\alpha\upsilon\tau\eta\upsilon;$  930e  $\phi\rho\omicron\upsilon\eta\sigma\alpha\iota \delta\acute{\epsilon} \chi\rho\eta . . \tau\omicron\iota\omicron\upsilon\delta\epsilon \pi\rho\omicron\acute{\iota}\mu\iota\omicron\upsilon \acute{\alpha}\nu \gamma\epsilon\upsilon\omicron\mu\epsilon\mu\omicron\upsilon . . \delta\rho\theta\omega\varsigma \sigma\upsilon\upsilon\tau\epsilon\tau\alpha\gamma\mu\epsilon\mu\omicron\upsilon ( \acute{\epsilon}\acute{\iota} \acute{\epsilon}\acute{\iota}\eta) \text{Dem. XIV 40. — Desiderativ: Plat. G. 900a } \delta\eta\lambda\omicron\varsigma \acute{\epsilon}\acute{\iota} \mu\acute{\epsilon}\mu\phi\epsilon\sigma\theta\alpha\iota \mu\acute{\epsilon}\nu \theta\epsilon\omicron\upsilon\varsigma . . \omicron\upsilon\kappa \acute{\alpha}\nu \acute{\epsilon}\theta\acute{\epsilon}\lambda\omega\upsilon ( \text{direkt } \omicron\upsilon\kappa \acute{\alpha}\nu \acute{\epsilon}\theta\acute{\epsilon}\lambda\omicron\mu\iota).$

Für das Präteritum mit  $\acute{\alpha}\nu$  bedingt: Is. V 92  $\phi\alpha\acute{\iota}\nu\omicron\upsilon\tau\alpha\iota \gamma\acute{\alpha}\rho \kappa\acute{\alpha}\kappa\epsilon\acute{\iota}\nu\omicron\iota \kappa\rho\alpha\tau\eta\sigma\alpha\upsilon\tau\epsilon\varsigma \acute{\alpha}\nu \tau\omega\upsilon\omicron\upsilon \beta\alpha\sigma\iota\lambda\acute{\epsilon}\omega\varsigma \pi\rho\alpha\gamma\mu\acute{\alpha}\tau\omega\upsilon, \acute{\epsilon}\acute{\iota} \mu\eta \delta\acute{\iota}\alpha \text{K}\acute{\upsilon}\rho\omicron\upsilon ( \text{vgl. 419}) 133 \epsilon\upsilon \delta' \acute{\iota}\sigma\theta\iota \mu\eta\delta\acute{\epsilon}\nu \acute{\alpha}\nu \mu\epsilon \tau\omicron\upsilon\tau\omega\upsilon\omicron \acute{\epsilon}\pi\iota\chi\epsilon\iota\rho\acute{\eta}\text{-}\sigma\alpha\upsilon\tau\acute{\alpha} \sigma\epsilon \pi\acute{\epsilon}\acute{\iota}\theta\epsilon\iota\upsilon, \acute{\epsilon}\acute{\iota} \delta\upsilon\upsilon\alpha\sigma\tau\epsilon\acute{\iota}\alpha\upsilon \mu\acute{o}\nu\omicron\upsilon \kappa\alpha\acute{\iota} \pi\lambda\omicron\upsilon\tau\omicron\upsilon \acute{\epsilon}\omega\rho\omega\upsilon \acute{\epsilon}\acute{\xi} \acute{\alpha}\upsilon\tau\omega\upsilon\omicron \gamma\epsilon\upsilon\eta\sigma\omicron\mu\epsilon\mu\omicron\upsilon.$

- 1 Nicht überall ist der Partizipialsatz, der zu einem das Partizipium regierenden Verbum gehört, ein abhängiger; er kann auch ein Bestimmungssatz sein, es kommt dabei auf den Zusammenhang an. So ist er temporal bei Plat. Prot. 337c ταῦτα οὖν εἰπόντος τοῦ Προδίκου πολλοὶ... ἀπεδέξαντο Dem. XLI 18 οὐτ' ἡγανάκτησεν εἰσελθὼν οὐτ' ἀντεῖπεν οὐδέν, kausal bei Soph. Ant. 995 ἔχω πεπονθῶς μαρτυρεῖν ὀνήσιμα, bedingend bei Eur. Andr. 340 πῶς πατὴρ τέκνου θανόντος ῥαδίως ἀνέξε-ται; X. An. II 2, 1. Plat. Theät. 160c. Phäd. 64a ἤκοντος δὲ αὐ-τοῦ ἀγανακτεῖν Dem. X 43 ὥστε λυπεῖσθαι ταῦτα λαμβάνοντας ὀρῶν τοὺς ἀπόρους καὶ τῶν ἀναγκαίων ἐνδεεῖς ὄντας, prädikativ steht Soph. OK. 974 φανεῖς δύστηνος (nicht = δύστ. ὄν) = als Unglücklicher (zu meinem Unglück) ans Tageslicht gekommen.
- 2 Von den abhängigen Partizipialsätzen gehören der indirekten Rede nur an diejenigen, die sich an Verba sentiendi und ausnahmsweise an Verba dicendi oder putandi anschließen. Denn bei denen des Affektes wird durch das Partizipium der objektiv-tatsächliche Grund der Empfindung bezeichnet; die übrigen aber gehören dem Bereiche der Verba faciendi oder valendi an, deren Objekt ebenfalls indirekte Rede ausschließt. Vgl. 547, 3. 552. 584. 616, 1.
- 3 Die zu den Partizipialsätzen direkter Rede gehörenden Nebensätze fallen dieser selbstverständlich ebenfalls zu und werden behandelt wie die direkten Nebensätze überhaupt. Dasselbe ist der Fall bei denen, die Partizipialsätzen indirekter Rede untergeordnet sind, wenn sie direkte Redeform haben.

Insbesondere gilt dies auch von Bedingungssätzen. So Soph. Ai. 1316 καρὸν ἴσθ' ἐληλυθῶς, εἰ... συλλύσων πάρει Tr. 1112 πένθος οἷον εἰσορῶ (Ἑλλάδα) ἔξουσαν, ἀνδρὸς τοῦδ' εἰ εἰ σφαλῆ-σεται Äsch. III 90. Is. VII 16 εὐρίσκω γάρ ταύτην μόνην ἂν γενο-μένην (= ἂν γένοιτο)... τῶν παρόντων κακῶν ἀπαλλαγὴν, ἣν ἐθέλησωμεν ἐκείνην τὴν δημοκρατίαν ἀναλαβεῖν und von den 751, 3. 4 angeführten Her. VII 15. Plat. Krat. 408e. Is. V 92. 133.

- 4 Stehen sie aber im obliquen Optativ, so gelten die über diesen gegebenen allgemeinen Bestimmungen.

Parathetische Nebensätze dieser Art liegen nicht vor; von synthetischen mit dem Opt. Fut. findet sich nur ein präsuntiver X. Symp. I. 7 πᾶν ἀχθόμενος φανερός ἦν, εἰ μὴ ἔψοιντο. Sonst steht also hier der oblique Optativ nur für den Konjunktiv. So

Dem. XXIII 12 πρόδηλος ἦν (ἡ αἰτία) ἐπ' ἐκείνους ἤξουσα, εἴ τι πάθοι (= futural ἦν τι πάθη) Her. VI 78 μαθῶν ποιεῦντας τοὺς Ἄργείους ὀκοῖόν τι ὁ σφέτερος κῆρυξ σημήνιει (= generell ὀκοῖον ἂν τι . . . σημήνη) X. Hell. V 2, 2 γιγνώσκειν ἔφασαν φθονοῦντας μὲν αὐτούς, εἴ τι σφίσις ἀγαθὸν γίγνοιτο, ἐφηδομένους δ', εἴ τις συμφορὰ προσπίπτει (ebenso).

Auch die ungewöhnlicheren Formen der hierhin gehörenden 1 abhängigen Bedingungssätze lassen sich nun nach den über die unabhängigen gegebenen Bestimmungen beurteilen. So Soph. Ai. 1256 καὶ σοὶ προσέρπον τοῦτ' ἐγὼ τὸ φάρμακον ὄρω, τάχ' εἰ μὴ νοῦν κατακτήσει nach 385, 1 (vgl. 659, 4), Th. IV 10, 2 τὰ πλείω ὄρω πρὸς ἡμῶν ὄντα, ἦν ἐθέλωμεν μείναι II 62, 2. X. Hell. VII 4, 8 ὄρατε σωτηρίαν ἡμῖν (οὔσαν), ἐὰν διακαρτερώμεν nach 392, 1 (vgl. 660, 1), Th. VII 42, 4 ὄρων . . ., εἰ κρατήσῃε τις (= ἐὰν κρατήσῃ τις) . . . τῆς ἀναβάσεως . . ., ῥαδίως ἂν αὐτὸ ληφθέν nach 394, 2 (vgl. 661, 1), wogegen man VI 64, 1. Is. V 9. XV 7 besser auf die regelmäßige Form des 3. Falles zurückführt, Plat. G. 712a ἐπιδείξθω . . ., εἴπερ (dummodo) γένοιτο ὁ λέγομεν, πάντων τάχιστόν τε (ὄν) καὶ ῥᾶστον μακρῶ nach 398, 2 (vgl. 661, 2), Dem. XXIV 10 λύσιν ἠύρισκομεν ταύτην οὔσαν μόνην, εἰ . . . λύσαι (τὸν νόμον) δυναίμεθα nach 398, 1 (vgl. 661, 2), (Dem.) XLIII 14 ὄρωντες αὐτὸν . . . οὐδ' ἀπάγοντα (= ὅτι οὐκ ἀπήγεν) τὸ ἱερεῖον ἀπὸ τοῦ βωμοῦ, εἰ μὴ προσηκόντως εἰσηγέτο ὁ παῖς οὔτοςί nach 406, 3 (vgl. 731, 3 Äsch. S. 1015). Einen konditionalen Relativsatz gewöhnlicher Form haben wir in Soph. Ph. 407 ἔξοιδα γάρ νιν παντός ἂν λόγου κακοῦ γλώσση θιγόντα καὶ πανουργίας ἀφ' ἧς (= εἰ ἀπ' αὐτῆς) μηδὲν δίκαιον ἐς τέλος μέλλοι ποεῖν.

Auch das Partizipium mit ὡς, sowohl das absolute 2 wie das konstruierte, ist in die abhängigen Sätze eingedrungen, und zwar in der ionischen Prosa und bei den Attikern. Es bezeichnet das Ausgesagte als eine der Anschauung des regierenden grammatischen oder logischen Subjektes entsprechende Tatsache und deckt sich der Hauptsache nach mit dem Infinitiv.

Das abhängige Partizipium mit ὡς entspricht also dem 723, 3 behandelten unabhängigen.

Bei X. An. I 5, 9 δῆλος ἦν Κύρος ὡς σπεύδων πᾶσαν τὴν 3 ὁδόν, wo der persönliche Ausdruck einen unpersönlichen vertritt, schwebt ein unbestimmtes logisches Subjekt vor (= es war offenbar so anzusehen daß, usw.). Vgl. 616, 1.

- 1 Die Verwandtschaft mit dem Infinitiv zeigen Stellen, wo ein Part. mit ὡς diesem entspricht, wie Plat. St. 383a δεῖ περὶ θεῶν λέγειν καὶ ποιεῖν (dichten) ὡς μήτε αὐτοὺς γόητας ὄντας ... μήτε ἡμᾶς ψεύδει παράγειν (vgl. 724) Tim. 56 bc. X. Hell. VI 5, 24. Anderswo wird es auch ὡς mit dem Verbum finitum gleichgestellt, das ja eine ähnliche subjektive Beziehung enthält (vgl. 549), wie X. An. I 3, 15 ὡς μὲν στρατηγήσοντα ἐμὲ ... μηδεὶς ὁμῶν λεγέτω ..., ὡς δὲ τῷ ἀνδρὶ ὄν ἂν ἔλησθε πείσομαι (Dem.) LIX 38.
- 2 Unter den Dichtern ist diese Ausdrucksweise am häufigsten bei Sophokles, unter den Prosaikern bei Xenophon und Platon.
- 3 Zunächst erscheinen so Verba dicendi. Es wird dann ausgedrückt, daß etwas im Sinne des regierenden Subjektes als Tatsache ausgesagt wird, was denn auch ein Scheinbares oder Unwahres sein kann.

Äsch. Ag. 672 λέγουσιν ἡμᾶς ὡς ὀλωλότας = sie reden von uns in dem Sinne, daß wir ungekommenen seien Soph. El. 882 οὐχ ὕβρει λέγω τάδ', ἀλλ' ἐκείνον ὡς παρόντα νῦν OT. 625 ὡς οὐχ ὑπέξων οὐδὲ πιστεύσων λέγεις; Eur. Alk. 387. X. Hell. IV 2, 5 προεῖπε ... ὡς ... νικητήριον δώσων Ἄν. T. 9, 1. X. Kyr. VI 1, 39 ὡς σὲ πεφευγῶς λόγον ἂν παρέχοιμι VIII 5, 28 ἧς ἔτι καὶ νῦν λόγος (ἔστιν) ὡς παγκάλῃς γενομένης Plat. Soph. 263 b. G. 624a, 643d, 840b. Is. XII 62 τοῖς μὲν εἰρημένοις οὐδὲν ἀντερεῖν ὡς οὐκ ἀληθεῖν οὖσιν Soph. El. 1155 φήμας λάθρα προύπεμπες ὡς φανούμενος τιμωρὸς αὐτὸς 1340 ἡγγειλας ὡς τεθνηκότα OT. 955. Eur. Hel. 617. Th. IV 30, 4 προπέμψας ἄγγελον ὡς ἦξων Plat. St. 524a (αἰσθησις) παραγγέλλει τῇ ψυχῇ ὡς ... αἰσθανομένη Lys. XII 73 ἐθορυβεῖτε ὡς οὐ ποιήσοντες ταῦτα X. An. I 2, 1 πρόφασιν ἐποιεῖτο ὡς Πισίδας βουλούμενος ἐκβαλεῖν Is. VI 13 ἐπαπειλοῦσιν ὡς ... ποιησόμενοι τὴν εἰρήνην κατὰ σφᾶς αὐτοὺς Soph. Ant. 1312 ὡς αἰτίαν ... ἔχων... ἐπεσκήπτου (incusabaris) X. Hell. I 4, 14 τῆς αἰτίας ἄρτι γεγενημένης (αὐτοῦ) ὡς ἠσεβηκότος Plat. Phädr. 249d. G. 944c ἀνὴρ ὅς ἂν ὄφλη δίκην ὡς αἰσχροῦς ἀποβαλὼν ὄπλα (Lys.) XX II μαρτυρησάτω ὡς ἀναγκαῖον ὄντα Plat. G. 914d ὀπότερος ἂν παράσχη τὸν ἐγγυητὴν ... ὡς παραδώσων Eur. Hel. 1037 εἰσφέρεις γὰρ ἐλπίδας ὡς δή τι δράσων χρηστόν. — X. An. V 6, 3 εἶπεν ... ὅτι οὐχ ὡς τοῖς Ἑλλήσι πολεμησόντων σφῶν εἴποι Plat. Euthyd. 273e. (Dem.) XVII 28. Hipp. I 103, 3 προλέγειν ὡς ἐν κινδύνῳ ἔόντος τοῦ ἀνθρώπου X. Hell. V 1, 25 διασπείρας λόγον ὡς μεταπεμπομένων τῶν Καλχηδονίων Plat. G. 855a X. An. II 1, 21 ὡς πολέμου ὄντος παρ' ὁμῶν ἀπαγγελῶ Hell. III 4, 1. 5, 8 ἃ μέμφεσθε ἡμῖν ὡς ψηφισα-



μένων (B, sonst ψηφισαμένοις) χαλεπὰ περὶ ὑμῶν Plat. G. 644b συνεχωρήσαμεν ὡς ἀγαθῶν ὄντων Th. VII 73, 1 ἐσηγεῖται (stellte vor) . . . ὡς οὐ χρεῶν ἀποχωρῆσαι X. An. VI 4, 22 ἀνέκραγον ὡς οὐδὲν δεῖον εἰς τὸ χωρίον ἄγειν Hell. VII 4, 39 κατηγόρουν αὐτοῦ ὡς δεῖν (= δεῖον) ἀποθανεῖν Äsch. I 78 θορυβεῖτε ὑμεῖς ὡς οὐ μετὸν τῷ κρινομένῳ τῆς πόλεως.

Dann gestatten diese Konstruktion auch Verba pu-<sup>1</sup> tandi, und zwar ist sie besonders beliebt bei διανοεῖσθαι oder οὕτω διανοεῖσθαι und οὕτω τὴν γνώμην ἔχειν. Es wird etwas bezeichnet, was das regierende Subjekt als Tatsache ansieht.

Soph. El. 1370 φροντίζεθ' (bedenkt) ὡς τούτοις . . . μα-  
χούμενοι Tr. 289 φρόνει νιν ὡς ἤξοντα Ph. 415 ὡς μηκέτ' ὄντα  
κεῖνον ἐν φάει νόει Her. II 1 Αἰολέας ὡς δούλους πατριῶους ἐόντας  
ἐνόμιζε Plat. Soph. 216d δόξαν παράσχοιנט' ἂν ὡς παντάπασιν  
ἔχοντες μανικῶς (X.) StA. 2, 15 ἐλπίδα ἂν ἔχοντες . . . στασι-  
άσειαν ὡς κατὰ γῆν ἐπαξόμενοι (τοὺς πολεμίους) Her. V 24  
ἔπειθε Δαρεῖον ὡς εὖ προορέων τὸ μέλλον γίνεσθαι Plat.  
Phädr. 245a. St. 560d. (Dem.) LII 13 ὑφ' ὑμῶν πιστεύεσθαι  
(ἀξιοῖ) ὡς ἀληθῆ λέγων X. Hell. VI 5, 28 τὰ πιστὰ λαμβάνειν  
ὡς ἐλευθέρους ἐσομένους Th. VI 69, 1 ἀπροσδόκητοι . . . ἦσαν  
ὡς ἤδη μαχούμενοι X. An. VI 6, 1 προσέμενον . . . τὰ πλοῖα  
ὡς ἤξοντα V 6, 33 δοκεῖ . . . κρίνεσθαι αὐτὸν ὡς ἀδικοῦντα  
Plat. Hipp. I 288e. X. Kyr. II 3, 3 ὅταν . . . ἐν ἑαυτοῖς ἕκαστοι  
ἔχωσιν (in mente habent) . . . ὡς οὐδὲν ἐσόμενον τῶν δεόντων  
κτλ. Plat. Phäd. 100a ἃ μὲν ἂν μοι δοκῇ τούτῳ (τῷ λόγῳ) συμφω-  
νεῖν τίθημι ὡς ἀληθῆ ὄντα G. 860c. X. An. V 2, 30 ἐφοβοῦντο  
(suspiciabantur; vgl. 621) ὡς ἐνέδραν οὔσαν Epich. 267 ὡς  
πολὺν ζήσων χρόνον χῶς ὀλίγον, οὕτως διανοοῦ Th. VII 5, 4.  
Plat. Theät. 158b ὅταν . . . ὡς πετόμενοι ἐν τῷ ὕπνῳ δια-  
νοῶνται (sibi videntur) Tim. 56b. G. 765e. 771b. 854e. 964a.  
Is. VIII 8. Lys. F. 53, 2 οὐ μὴν ὡς τοῦτο διαπραττόμενοι τὴν  
διάνοιαν ἔσχον Kyr. VI 2, 8 οὕτως εἶχε τὴν γνώμην ὡς ἤδη  
παντελῶς κεκρατηκῶς καὶ οὐδὲν ὄντα τὰ τῶν πολεμίων. —  
Äsch. Ag. 1367 μαντευσόμεθα (sollen wir vermuten) τάνδρὸς  
ὡς ὀλωλότος; Eur. M. 1311 ὡς οὐκέτ' ὄντων σῶν τέκνων  
φρόντιζε δὴ X. Kyr. VIII 7, 10 ὡς . . . ἔννομα λέγοντος ἐμοῦ  
οὕτως ἀποδέχεσθε Plat. Phädr. 244c ὡς καλοῦ ὄντος . . . οὕτω  
νομίσαντες ἔθεντο St. 437a ὑποθέμενοι ὡς τούτου οὕτως  
ἔχοντος 458b ὡς δυνατῶν ὄντων θεῖς (Plat.) Epin. 974b τῆς . .  
ψυχῆς σφόδρα πεποιθυίας καὶ μαντευσόμενης ὡς οὔσης αὐτῇ  
κατὰ φύσιν ταύτης (τῆς σοφίας) Plat. G. 798c ὡς ἤξοντος τοῦ  
. . . μερίστου κακοῦ πόλεσιν οὐδεὶς αὐτῶν φοβεῖται (wie oben

X. An. V 2, 30) Phäd. 94e διανοοῦμενον ὡς ἁρμονίας αὐτῆς οὐσης Gorg. 472d ὡς οὕτω σου νομίζοντος διανοώμεθα; Krat. 439c. St. 327c. 470e. 523c. Th. VII 15, 1 ὡς... καὶ τῶν στρατιωτῶν καὶ τῶν ἡγεμόνων ὑμῖν μὴ μεμπτῶν γενομένων, οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε X. An. I 3, 6 ὡς ἐμοῦ οὖν ἰόντος ὅπη ἂν καὶ ὑμεῖς (ἴητε) οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε Kyg. I 6, 11. Is. XV 71 (mit ὡσπερ) Is. II 12 ὡς... τῆς ἐπιμελείας μάλιστα δυναμένης τὴν ἡμετέραν φύσιν εὐεργετεῖν, οὕτω διὰ κείσο τὴν γνώμην.

- 1 Mit finalem Part. Fut. verbunden erhalten τὴν γνώμην ἔχειν und διανοεῖσθαι die Bedeutung 'seinen Sinn auf etwas richten, darauf denken'.

Th. VII 72, 4 ὡς κατὰ γῆν ἀναχωρήσοντες ἤδη εὐμπαντες τὴν γνώμην εἶχον Plat. Menex. 241d ἡγγέλλετο βασιλεὺς διανοεῖσθαι ὡς ἐπιχειρήσων πάλιν ἐπὶ τοὺς Ἕλληνας G. 716b. 755b. 763a. 783d. (Dem.) L 26. Ebenso Th. I 95, 2 προσεῖχον τὴν γνώμην ὡς οὐ περιοψόμενοι κτλ. X. An. I 8, 10 ἡ δὲ γνώμη ἦν ὡς εἰς τὰς τάξεις τῶν Ἑλλήνων ἐλῶντα (τὰ ἄρματα) Dem. XIV 14 οὕτω διακεῖσθαι τὰς γνώμας ὑμᾶς ὡς ἕκαστον ἐκόντα προθύμως ὅ τι ἂν δέη ποιήσοντα. Außerdem ähnlich im Sinne der Verba volendi X. Hell. II 1, 1 συνετίθετο (sie verabredeten sich) ὡς τῇ Χίῳ ἐπιθησόμενοι Is. XII 112 ἐγὼ γὰρ ὑπεθέμην (habe es mir zur Aufgabe gemacht)... ὡς ἐπιδείξων τὴν πόλιν ἡμῶν πολὺ πλείονος ἄξιαν Λακεδαιμονίων... γεγενημένην.

- 2 Wenn Verba sentiendi mit ὡς und dem Partizipium verbunden werden, so nähern die der geistigen Wahrnehmung sich ähnlich wie beim Infinitiv (620, 1) denen des Glaubens und bezeichnen sichere Überzeugung, diejenigen aber, die das Bewirken einer Wahrnehmung ausdrücken, ebenso denen des Sagens (619, 1) und bedeuten 'etwas angeben, kund tun'.

- 3 Soph. OT. 848 ὡς φανέν γε τοῦπος, ὡδ' ἐπίστασο (davon sei überzeugt) Ph. 567 ὡς ταῦτ' ἐπίστω δρώμεν', οὐ μέλλοντ' ἔτι Her. I 91. IX 54. Soph. OK. 1584 ὡς λελοιπότα κείνον τὸν βίοντον ἐξεπίστασο Ph. 253 ὡς μηδὲν εἰδὸτ' ἴσθι μ' ὦν ἀνιστορεῖς Ar. Ach. 325. Isä. VIII 12 τῶν δὲ βασανισθέντων οὐδένες πώποτε ἐξηλέγχθησαν ὡς οὐκ ἀληθῆ... εἰπόντες (Lys.) IX 11 συνέγνωσαν καὶ αὐτοὶ σφίσιν ὡς ἡδικηκότες Plat. Euthyphr. 2c τὴν ζωὴν ἀμαθίαν κατιδῶν ὡς διαφθιρόντος τοῦς ἡλικιώτας αὐτοῦ = κατιδῶν ἐμὲ οὐ μανθάνοντα ὡς διαφθείρω τ. ἡλ. αὐ. Soph. 234b δυνατὸς ἔσται τοὺς ἀνοήτους... λανθάνειν (ihnen

unbemerkt die Ansicht beizubringen) ὡς... τοῦτο ἱκανώτατος ὦν ἀποτελεῖν ἔργω. — Äsch. Pr. 760 ὡς τοῖνυν ὄντων τῶνδ' ἐσοίμαθ' εἰν πάρα (kannst du dich überzeugen) Soph. Ai. 281 ὡς ὡδ' ἐχόντων τῶνδ' ἐπίστασθαι σε χρή X. Kyr. II 3, 15 ὡς οὖν ἐμοῦ... κατὰ τὴν ἀξίαν με τιμᾶν ἀξιόσοντος, οὕτως γίγνωσκε And. I 131. Dem. VIII 61. X. Dkw. IV 2, 30 ὡς πάνυ μοι δοκοῦν περὶ πολλοῦ ποιητέον εἶναι τὸ ἑαυτὸν γινώσκειν, οὕτως ἴσθι.

Soph. Ant. 242 δηλοῖς (du gibst zu verstehen) δ' ὡς τι 1 σημανῶν κακόν Ai. 326 δῆλός ἐστιν ὡς (es ist offenbar anzunehmen, daß) τι δρασεῖων κακόν X. An. I 5, 9. Soph. OK. 630 πάλα... τοιαυτ' ἔπη γῆ τῆδ' ὄδ' ἀνὴρ ὡς τελῶν ἐφαίνετο (videbatur) Plat. Menex. 237e ἢ ἡμετέρα γῆ... τεκμήριον παρέχεται ὡς ἀνθρώπους γεννησαμένη Lys. XII 32 νῦν δέ σου τὰ ἔργα φανερὰ γεγένηται οὐχ ὡς ἀνιωμένου ἀλλ' ὡς ἡδομένου τοῖς γιγνομένοις = νῦν δὲ τοῖς ἔργοις φανερός γεγένησαι οὐχ ὡς ἀνιωμένος κτλ. Hipp. I 90, 19 ἦν τὰ ἄλλα σημεῖα ὡς περισσομένοις ἦ = ἦν τὰ ἄλλα αὐτοῦς ὡς περισσομένοις σημαίνῃ. — X. Hell. VII 2, 5 ἐσήμαινον... ὡς πολεμίων ἐπιόντων Plat. Krat. 413e. G. 626e. Lys. XXV 7 ἀποφαίνων ὡς... οὐδέν μοι προσήκον κακόνου εἶναι τῷ πλήθει.

Vereinzelt steht das Partizipium mit ὡς auch bei Verben 2 des Affektes, wie Plat. St. 329a ἀγανακτοῦσιν ὡς μεγάλων τινῶν ἀπεστερημένοι Dem. XXVII 15 χαλεπῶς ἠνεγκεν ὡς οὐκ εἰληφῶς. Das Objekt der Empfindung wird dann aus dem Sinne des Empfindenden ausgesprochen ebenso wie beim obliquen Optativ der entsprechenden Kausalsätze (585, 1).

Besonders sind zu merken X. Kyr. VIII 7, 17 (τὴν ψυχὴν) 3 ὡς οὔσαν κατεφωρᾶτε = ihr kamt (in euren Gedanken) darauf, daß sie existiere und Plat. St. 480 αὐτὸ δὲ τὸ καλὸν οὐδ' ἀνέχεσθαι ὡς τι ὄν, wo ἀνέχεσθαι 'eine Ansicht dulden = zugestehen' bedeutet.

Ähnlich wie Her. IX 54 ἐπιστάμενοι τὰ Λακεδαιμονίων 4 φρονήματα ὡς ἄλλα φρονεόντων καὶ ἄλλα λεγόντων und an der vorhin angeführten Stelle Lys. XII 32 das Subjekt des Partizipialsatzes im regierenden als subjektiver Genetiv erscheint, kann es auch durch Präpositionen mit dem regierenden Verbum verbunden werden. So durch περὶ Plat. Theät. 191a περὶ τῶν ἄλλων ἐροῦμεν ὡς πασχόντων Euthyd. 273e und in verschränkter Stellung Prot. 352b οὐδὲ ὡς περὶ τοιούτου αὐτοῦ ὄντος διανοοῦνται = οὐδὲ περὶ αὐτοῦ διαν. ὡς τοιούτου ὄντος, durch ὑπὲρ St. 414e ὑπὲρ τῶν ἄλλων πολιτῶν ὡς ἀδελφῶν ὄντων καὶ γηγενῶν διανοεῖσθαι, durch παρὰ Her. VIII 7 τὸ σύνθημά σφι ἔμελλε φανήσεσθαι παρὰ τῶν περιπλεόντων ὡς ἡκόντων.

- 1 Sehr selten wird dieses abhängige Partizipium mit ἄν verbunden: X. Hell. VI 5, 24 ἐλογίζοντο . . . ὡς καὶ συνελθοῦσαν ἄν ταχέως τὴν τῶν Λακεδαιμονίων δύναμιν καὶ μάχεσθαι ἄν αὐτοῦς οὐδαμοῦ ἄμεινον ἢ ἐν τῇ ἑαυτῶν, wo Part. und Inf. mit ἄν sich gleichstehen, (Dem.) XLVII 51 μάλιστα μου πιστεύσαντος . . . ὡς οὐδὲν ἄν (αὐτοῦ) νεωτερίσαντος περὶ τὰμά. Es steht hier für den affirmativen Optativ mit ἄν.
- 2 Die geläufige Verbindung von διανοοῦ und οὕτω τὴν γνώμην ἔχε mit dem Partizipium und ὡς scheint es veranlaßt zu haben, daß man dieses auch elliptisch für sich allein in dem nämlichen Sinn gebrauchte, wie es sich findet bei X. Kyr. VI 1, 40 ὡς πορευσομένου (ἐμοῦ), ἔφη, ἤδη νυνί Plat. Charm. 176c ὡς ἀκολουθήσοντος, ἔφη, καὶ μὴ ἀπολειψομένου und ebenda ὡς βιασομένου, ἔφη.
- 3 Ellipse von ὦν findet sich hier Ar. V. 423 ὡς σὰ γὰρ τὰ πάντα ταῦτα (ὄντα) . . . προσβιβᾷ λέγων Frd. 1045 ὡς ἀλαζῶν (ὦν) φαίνεται Plat. Phil. 55a.
- 4 Öfter steht auch das abhängige Part. mit ὡς in erklärender Apposition.  
Her. I 91 τοῦτο ἐπιστάσθω Κροῖσος, ὡς ὕστερον . . . ἄλους τῆς πεπρωμένης X. An. IV 4, 15 ἐδόκει . . . πολλά ἤδη ἀληθεύσαι τοιαῦτα, τὰ ὄντα τε ὡς ὄντα καὶ τὰ μὴ ὄντα ὡς οὐκ ὄντα Kyr. III 1, 39. VIII 1, 31. Hell. VI 5, 24. Plat. Phil. 16c. Tim. 56b. Hipp. I 94, 13 οὕτως οὖν συμβάλλεσθαι χρή, ὡς τοῦ πτυέλου τούτου θανατώδες ἐόντος.
- 5 Hinsichtlich des Partizipiums sind folgende Stellen fehlerhaft überliefert: Hymn. V 53 καὶ ῥά οἱ ἀγγέλουσα ἔπος φάτο ist mit Ruhnken ἀγγέλλουσα zu lesen; denn das finale Futurum paßt nicht und Gleichzeitigkeit ist vorhanden (vgl. 58). Äsch. S. 480 μηδέ μοι φθόνοι λέγων ist mit Valckenaer λόγων zu schreiben, da es nicht tatsächlich ist, sondern erst geschehen soll. Ch. 584 ἀγῶνας ὀρθῶσαντί μοι hat Pearson richtig ὀρθῶσοντι vermutet, da keine vergangene Tatsache, sondern Beabsichtigtes gemeint ist (vgl. Weckl.). Unmöglich ist das Partizipium Soph. OT. 863 εἷ μοι ξυνεῖη φέροντι μοῖρα τὰν εὐσεπτον ἀγνεῖαν λόγων ἔργων τε πάντων, da es von ξυνεῖη μοῖρα abhängt; man darf unbedenklich φέρειν τε verbessern, da das Hyperbaton des τε, das eigentlich nach λόγων stehen sollte (λόγων τε ἔργων τε πάντων), sich durch El. 249. OK. 452 belegen läßt. Wenn es OK. 380 heißt, Polyneikes habe in Argos Bundesgenossen geworden, ὡς αὐτίκ' Ἄργος ἢ τὸ Καδμείων πέδον τιμῆ καθέξων (L καθέξων) ἢ πρὸς οὐρανὸν βιβῶν, so kann er dabei nicht von dem Gedanken geleitet worden sein, daß Argos Theben besetzen

und besitzen werde, das er für sich selbst erobern will; ich lese daher  $\omega\varsigma$  αὐτίκ' ἔνθεν (= Ἀργόθεν; αὐτός Nauck) ἢ τὸ Κ. π. τ. καθέξων. Ebenda 1604 ist ἐπεὶ δὲ παντός εἶχε δρῶντος ἡδονὴν unverständlich; als substantiviertes Neutrum gäbe nur δρωμένου einen Sinn; treffend Mekler ἐπεὶ δὲ πάντ' ὅσ' εἶπ' ἔδρων πρὸς ἡδονήν. Eur. Hel. 289 κλήθροισι ἂν εἰργοίμεσθα, τὴν ὑπ' ἡλίῳ δοκοῦντες Ἑλένην Μενελέω μ' ἔλθειν μετὰ läßt sich der Nominativ δοκοῦντες nach den 709, 4—713, 1 erwähnten Freiheiten nicht erklären, und auch wenn das der Fall wäre, ergäbe sich kaum ein dem Zusammenhange angemessener Gedanke; auch die vorgeschlagenen Änderungen befriedigen nicht; so wird kaum etwas anderes übrig bleiben als nach εἰργοίμεσθα eine Lücke anzunehmen. IA. 459 liest man jetzt mit Markland ἀμ' ἔσπετο θυγατρὶ νυμφεύσουσα (Hss. νυμφεύουσα) καὶ τὰ φίλτατα δώσουσα. 1503 kann θανοῦσα δ' οὐκ ἀναίνομαι nicht heißen 'ich weigere mich nicht zu sterben', wie Weil erklärt unter Berufung auf Äsch. Ag. 583, was verschieden ist (s. 737, 3). Ich lese ἔθρεως Ἑλλάδι με φάος θανοῦσαν (= präsumtiv ἐάν θάνω nach 682, 2) οὐκ ἀναίνομαι (nämlich θανείν). Ph. 1724 hat Weckl. für das konstruktionslose ἐλαύνων nach F. W. Schmidts Vorschlag ἀλαίνειν hergestellt (vgl. seine Anm.). Ar. Pl. 368 ist unmöglich ἐστὶν ἐπίδηλόν τι πεπανουργηκότι statt ἐπίδηλός τι πεπανουργηκώς, weshalb Mein. mit Recht ὅτι πεπανούργηκέ τι geschrieben hat (Bergk τι πεπανούργηχ' ὅτι). Bei Her. III 61 ist notwendig οἱ δὲ πολλοὶ <ὡς> περιέοντα νιν εἰδείσαν; denn sie wußten nicht, daß er noch lebte, sondern glaubten fest, daß er noch lebe. VIII 133 ist mit R χρῆσόμενον (die übrigen χρῆσάμενον) zu lesen dem folgenden βουλόμενος ἐκμαθεῖν entsprechend. Bei Th. I 36, 1 γνῶτω... οὐ τὰ κράτιστα αὐταῖς προνοῶν, ὅταν... ἐνδοιάζη κτλ. ist κράτιστ' ἂν αὐταῖς προνοῶν notwendig, da das Partizipium dem ὅταν ἐνδοιάζη entsprechend futural sein muß. 141, 1 habe ich διανοήθητε... <ὡς> καὶ ἐπὶ μεγάλη καὶ ἐπὶ βραχεῖα ὁμοίως προφάσει μὴ εἴζοντες geschrieben, da διανοεῖσθαι hier 'darauf denken' bedeutet und das Partizipium dem vorhergehenden ebenfalls von διανοήθητε abhängigen Inf. ὑπακούειν entspricht und διανοεῖσθαι überhaupt nirgends mit dem bloßen Partizipium vorkommt (vgl. meine Anm.). Ebenso habe ich IV 10, 1 ὁμοίε χωρῆσαι τοῖς ἐναντίοις <ὡς> καὶ ἐκ τούτων ἂν περιγεγόμενος hergestellt, weil dem Zusammenhange nach der Partizipialsatz der Erwägung des übergeordneten Subjektes, derjenigen, die aufgefordert werden ὁμοίε χωρῆσαι τοῖς ἐν., angehört (vgl. meine Anm.). VI 12, 2 ist zu lesen ἄσμενος <ἂν> αἰρεθεῖς (ἀνααιρεθεῖς M); denn der Sinn verlangt nicht 'der gern gewählt worden war', sondern 'der gern gewählt würde oder gewählt werden möchte' (= 15, 2 στρατηγήσαι ἐπιθυμῶν). Vgl. X. Hell.

VII 1,44 ἄσμενος δ' ἂν τὴν δουλείαν ἀποφυγῶν. VIII 60,3 ἐώρων ... οἷόν τε εἶναι ist εἶναι mit Krüger zu tilgen und ὄν zu ergänzen, da die Verba des Sehens überhaupt nicht mit dem Inf. vorkommen. X. An. I 9, 15 ὥστε φαίνεσθαι τοὺς μὲν ἀγαθοὺς εὐδαιμονεστάτους, τοὺς δὲ κακοὺς δούλους τούτων ἀξιούν (oder ἀξιούσθαι) εἶναι hat Cobet mit Recht ἀξιῶν verlangt, da augenscheinliche Wirklichkeit gemeint ist. V 7, 22 ὡς ἂν καὶ ἑορακότες τὸ παρ' ἑαυτοῖς πρᾶγμα, δεῖσαντες ἀποχωροῦσι wird durch ὡς mit dem Part. Erwägung einer wirklichen Tatsache bezeichnet und ἂν hat daher keinen Platz; deshalb richtig Rehdantz ὡς δὴ. VI 4, 7 ist zu lesen εἰς δὲ [τὸ] πόλισμα ἂν γενόμενον (etwas, das eine Stadt werden würde) οὐκ ἐβούλοντο στρατοπεδεύεσθαι. Derselben Hell. II 3, 19 ὥσπερ τὸν ἀριθμὸν τούτων ἔχοντά τινα ἀνάγκην ... καὶ οὐτ' ἔξω τούτων σπουδαίους οὐτ' ἐντὸς τούτων πονηροὺς οἷόν τε [εἶη] γενέσθαι; denn οἷόν τε (ὄν) gehört noch zu ὥσπερ. VI 2, 28 ἐπεὶ δ' ἐπιστρέψας ἂν ... τὰς τριήρεις .. ἀφίει hat ἂν beim Part. keinen Sinn, weshalb man dafür jetzt αὐ liest. Kyr. I 6, 28 ἀνθρώπων εἰ καὶ (auch nur) δόξαιμι βούλεσθαι ἔξαπατῆσαι τινα, πολλὰς πληγὰς οἶδα λαμβάνων empfiehlt sich οἶδ' ἂν λ., man müßte es denn vorziehen, den abhängigen Bedingungsatz nach 398,1 zu erklären, und ebenso nach Heind. X. O. 2,15 εἰ ... δεῖξαιμι ... σοὶ χάριν < ἂν > εἰδόμενος, εἰ ἐθέλοις παρ' αὐτῶν μανθάνειν. 20, 3 erfordert das einem synthetischen Relativsatze entsprechende Partizipium ἀγνοήσας τις τὴν γῆν < τὴν > φέρουσαν ἀπέλους ἐν ἀφόρῳ ἐφύτευσεν. Ag. 6, 5 verlangt der Zusammenhang τοὺς γε μὴν πολεμίους < παρ > εἶχε ψέγειν μὲν οὐ δυναμένους, μισεῖν δὲ ἀναγκαζομένους. An. T. 31, 15 entspricht dem Zusammenhange δοῦναι τι ἀναθεῖναι ... ὡς εὐξάμενος (Hss. εὐξόμενος) = als habest du es gelobt. Plat. Ap. 36b τί ἀξιὸς εἶμι παθεῖν ἢ ἀποτεῖσαι ὃ τι μαθῶν ... οὐχ ἡσυχίαν ἦγον; schreiben einige nach den Hss. mit Unrecht ὅτι; denn es ist ebenso Relativpronomen wie Lach. 182e τοῦτο ζητεῖν .. ὃ τι ἂν μαθόντες .. πλεονεκτοῦμεν, und da τί (= τίνα ποίησιν) zu ἀποτεῖσαι inneres Objekt ist, so kann dazu τοῦτο als äußeres ergänzt werden und das relative ὃ τι μαθῶν entspricht dem fragenden τί μαθῶν; also wörtlich: 'womit bin ich schuldig, das zu büßen, was mir eintiel, daß ich nicht Ruhe hielt = dafür daß es mir eintiel, nicht Ruhe zu halten'. Phädr. 269e ist ὡς οὐδὲν ἔργον (Ox. Ven. t. lassen ὡς aus) das Richtige; denn es ist zu übersetzen 'als wäre es ein Leichtes'. Tim. 18c ist richtig κοινὰ τὰ τῶν γάμων ... ἐτίθειμεν, μηχανώμενοι ὅπως κτλ.; denn G. 759b μηχανόντας, das man zur Verteidigung von μηχανώμενος (so die meisten Hss.) anführt, ist verschieden (s. 711). Lys. XIV 7 δειλίας δὲ (ἐνοχον εἶναι ἡγοῦμαι), ὅτι δεῖ ἕκαστον μετὰ τῶν ὀπλιτῶν κινδυνεύειν ἰπέυειν εἴλετο liest man jetzt mit Schott δεῖν

(= δέον) αὐτόν μ. Isä. X 15 ἵνα . . . προσήκον αὐτοῖς φαίνεται ist Reiskes προσήκειν richtig; denn es steht in demselben Sinne wie vorher εἰν . . . δοκῶσιν ἔχειν. Bei Is. V 42 erfordert der Gedanke οὐ τὴν φιλίαν ἅπαντες ἴσασιν ἡμᾶς . . . μᾶλλον < ἂν > ἀγαπήσαντας (εἰ ἡμῖν ἐγένετο). Bei Dem. XIX 102 ἀνάγκη . . . Αἰσχίνην πρὸς ὑμᾶς εἰπεῖν . . . δυοῖν (λόγοιν) θάτερον, ἢ διαρρήδην ἀκούσαντ' ὑποσχομένου Φιλίππου ὅτι πράξει ταῦτα . . . ἢ, εἰ μὴ τοῦτο, . . . φενακισθέντα τῇ περὶ τᾶλλα φιλανθρωπία καὶ ταῦτ' ἐλπίσαντα παρ' αὐτοῦ verlangt die appositive Erklärung zu δυοῖν (λόγοιν) θάτερον statt ἐλπίσαντα den Inf. ἐλπίσαι, dem ἀκούσαντ' und φενακισθέντα gleichmäßig untergeordnet sind. (Dem.) LVIII 3 ὥστ' ἀγαπητὸν εἶναι μοι, εἰν τῆς παρ' ὑμῶν ὑπαρξάσης εὐνοίας δυνηθῶ δηλῶσαι τὰ πεπραγμένα αὐτῷ ist die attributive Stellung des Partizipiums falsch statt ὑπαρξάσης τῆς π. ὑ. εὐνοίας = nachdem mir euer Wohlwollen zuteil geworden ist. LXI 48 ist nach 634,1 οὐ γὰρ ἂν αἰσχυνθεῖην εἰπεῖν statt εἰπῶν herzustellen. XXVI 16 οὐ γὰρ δὴ τινες ὑμῶν οὕτως ἔχουσιν ὡς προσήκειν μὲν ταῦτ' οὕτως ἔχειν ist Weils ὡς προσήκον (tanquam deceat) dadurch gerechtfertigt, daß das konsekutive ὡς nach Antiphon bei den Rednern nicht mehr vorkommt.

### III Das Verbaladjektivum.

Unter den nominalen Verbalformen stehen dem No- 1  
men am nächsten die Verbaladjektiva auf τός und τέος sowohl ihrer Form nach, da sie einstämmige Bildungen sind und also der Genus- und Tempusunterschiede entbehren, als auch ihrem Gebrauche nach, da sie die verbale Konstruktionsfähigkeit zum größten Teil eingebüßt haben.

Dies ist wohl der Grund, weshalb die griechischen Grammatiker sie nicht besonders beachtet und von den sonstigen Adjektiven nicht scheinen unterschieden zu haben, wie sich denn auch die entsprechende Bezeichnung (ἐπίθετον ῥηματικόν) bei ihnen nicht findet.

Die auf τός gehören der Ursprache an und zeigen sich 2  
schon bei Homer; hinsichtlich der Konstruktionsfähigkeit sind sie am meisten beschränkt, da sie nur substantiviert oder im Prädikate vorkommen. Sie haben die Bedeutung der Möglichkeit, gehen aber zum Teil in die des Partizipiums über; einzelne werden auch zu reinen Adjektiven.

Ihrer Bildung nach entsprechen sie den lateinischen Parti- 3  
zipien gleicher Endung. Homer hat γνωτός II. VII 401, ληιστός IX 406, ἀκεστός XIII 115, ῥηκτός 323, στρεπτός XV 203, τρωτός

XXI 563, φυκτός Od. VIII 299, ἀμβατός XI 316, μαχητός XII 119 u. a. Die von transitiven Verben gebildeten haben gewöhnlich passive Bedeutung, zuweilen daneben auch aktive. So πιστός = treu (dem man vertrauen kann) und vertrauend (Äsch. Pr. 917. Pers. 55), ὑποπτος = verdächtig und argwöhnisch (Eur. Hek. 1135), τλητός = erträglich und ausharrend (Il. XXIV 49), μεμπτός = tadelnswert und tadelnd (Soph. Tr. 446). So erklärt sich auch Eur. Hipp. 1346 πένθος θεόθεν καταληπτόν, wo Weekl. ändern will.

- 1 Soph. OK. 1036 οὐδὲν σὺ μεμπτόν . . . ἔρείς ἐμοί Plat. Phäd. 79b τὰ δρατὰ . . . λέγομεν εἶνε τὸ μὲν δρατὸν αὐτοῦ . . . καὶ ἐν δρατῷ κείμενον . . . οὐκ εὐθύς τούτων οὐδὲν πέπονθεν G. 731c ὅσοι ἀδικοῦσι μὲν, ἰατὰ δέ. — Il. IX 526 δωρητοὶ τ' ἐπέλοντο παραρρητοὶ τ' ἐπέεσιν Eur. Hd. 961 οὐκ ἔστ' ἄνυστον τόνδε σοι κατακτανεῖν Her. VII 48 ὁ πεζὸς μεμπτός κατὰ τὸ πλήθος ἐστὶ X. Dkw. I 5, 5 δοκεῖ ἐλευθέρῳ μὲν ἀνδρὶ εὐκτόν εἶναι μὴ τυχεῖν δούλου τοιοῦτου Dem. XXVII 67 ἐὰν καταψηφίσῃσθε, τιμητόν (ἐστίν).
- 2 Wenn die Möglichkeit eine moralische ist, so entsteht der Sinn des Wertseins. Daher εὐκτός = wünschenswert, ἀγαστός = bewundernswert, ἀσπαστός = begrüßenswert, willkommen, θαυμαστός, μεμπτός, ψεκτός, ἐπαινετός.
- 3 In partizipialem Sinne entsprechen sie gewöhnlich dem passiven Perfektpartizipium und können dann auch attributiv gebraucht werden, wie Il. XXIII 256 χυτὴν ἐπὶ γαίαν ἔχευαν Od. VI 267 ἀγορῆ . . . ῥυτοῖσι (herbeigeschleppten) λάεσσι κατωρυχέεσσ' ἀραρυῖα Soph. Ph. 33 στιπτὴ γε φυλλὰς (ἐνδον ἐστίν). So λωβητός, ἀσκητός, ποιητός, ὠνητός, ὑφαντός, ἔξαιρετός u. a., namentlich aber auch die mit dem negativen ἄ zusammengesetzten, wie ἄκριτος, ἀφύλακτος, ἀπροσδόκητος, ἀπρακτος, ἀνέλπιστος, ἄτακτος, ἀτίμητος, ἀνύποπτος u. a. Einige jedoch stehen im Sinne eines aktiven Partizipiums, wie Her. II 156 λέγεται . . . εἶναι αὕτη ἡ νῆσος πλωτὴ Th. I 142. 1 τοῦ δὲ πολέμου οἱ καιροὶ οὐ μενετοί und von den mit ἄ zusammengesetzten ἀστράτευτος, ἀναμπλάκτης. Vereinzelt in passivem Sinne substantivisch gebraucht mit nominaler Konstruktion Eur. Hek. 479 δορίληπτος (eine Beute) Ἄργεῖων.
- 4 Manche sind mehr oder weniger zu reinen Adjektiven geworden, wie κλυτός, ἡμερτός, δυνατός, θνητός, ἐπαινετός, θαυμαστός, πιστός, συνετός, ὑποπτος, περίβλεπτος u. a. und von den mit ἄ zusammengesetzten ἄκριτος (verworfen), ἀπροσδόκητος, ἀνέλπιστος, ἀπερίβλεπτος u. a.
- 5 Das Verbaladjektivum auf τέος kennt Homer noch nicht; sein Gebrauch entwickelt sich erst in der ionischen



Prosa und bei den Attikern, doch gehört er mehr der Umgangssprache an und wird im gehobenen Stile vermieden. Es hat die Bedeutung der Notwendigkeit und steht dem Verbum insofern näher als das andere, als es die verbale Rektionsfähigkeit zum Teil beibehält.

Seine Entstehung ist rätselhaft. Die erste, aber nur ver- 1  
einzelte Spur von ihm begegnet uns in dem hesiodeischen φατειός = φατέος, und zwar nur in der Form οὔτι φατειός und in adjektivischem Gebrauche = unsäglich, schrecklich (Th. 310. Sch. 144. 161).

Persönlich stehen diese Verbaladjektiva nur in pas- 2  
sivem Sinne und im Prädikate.

Soph. OT. 1443 ἄμεινον ἐκμαθεῖν τί δραστέον Eur. Hel. 905  
ἐατέος ὁ πλοῦτος Her. VII 168 οὐ σφι περιοπτέη ἐστί ἡ Ἑλλάς  
ἀπολλυμένη Hipp. I 111, 16 ἀσυνετώτατοι . . . περὶ τούτων τῶν νοση-  
μάτων εἰσὶν ὡς μελετητέα ἐστί II 79, 22 ἢ οὖν διαπερήσ σοι  
ποιητέος ὁ σωλὴν ἢ οὐ ποιητέος X. Dkw. III 6, 3 ὠφελητέα  
σοι ἢ πόλις ἐστί Plat. St. 460a κλῆροι δὴ τινες ποιητέοι κομποί.

Unpersönlich stehen sie in aktivem Sinne und können 3  
einen Objektskasus regieren.

Soph. OT. 628 ἀρκτέον (man muß gehorchen) γ' ὄμως Ant. 678  
γυνακὸς οὐδαμῶς ἠσσητέα (= ἠσσητέον ἐστίν) Eur. Hipp. 1182  
πειστέον πατρὸς λόγοις Her. VIII 108 ἐατέον ὦν εἶναι φεύγειν  
Plat. Phäd. 66e ἀπαλλακτέον αὐτοῦ Plat. St. 394d ταύτη ἰτέον  
457a ἀποδυτέον δὴ ταῖς τῶν φυλάκων γυναῖξιν . . . καὶ κοινω-  
νητέον πολέμου. — Hipp. I 133, 21 οὐ χρηστέον ῥυφήμασιν  
X. Dkw. II 1, 28 θεραπευτέον τοὺς θεοὺς . . . τοὺς φίλους  
εὐεργετέον . . . τὴν πόλιν ὠφελητέον . . . τῶν βοσκημάτων  
ἐπιμελητέον Plat. Phäd. 66e θεατέον αὐτὰ τὰ πράγματα  
Prot. 356b ταύτην τὴν πρᾶξιν πρακτέον.

Bei den Attikern steht öfter die Person, für die die Not- 4  
wendigkeit vorhanden ist, nicht im Dativ, wie oben Her. VII 168.  
X. Dkw. III 6, 3, sondern unter Anlehnung an die Konstruktion  
von δεῖ im Akkusativ, wie Th. VIII 65, 3 ὡς οὔτε μισθοφορητέον  
εἶη ἄλλους κτλ. Plat. Gorg. 507d τὸν βουλόμενον εὐδαίμονα  
εἶναι σωφροσύνην μὲν διωκτέον καὶ ἀσκητέον Is. IX 7 οὐ μὴν  
δουλευτέον τοὺς νοῦν ἔχοντας τοῖς οὕτω κακῶς φρονούσιν.  
Ebenso ihre Bestimmungen, wie Plat. Krit. 49a οὐδενὶ τρόπῳ  
φαμέν ἐκόντας ἀδικητέον εἶναι Theät. 179d σκεπτέον τὴν  
φερομένην ταύτην οὐσίαν διακρούοντα Dem. II 13 πολλὴν δὴ  
τὴν μετάστασιν . . . δεικτέον εἰσφέροντας, ἐξιόντας, ἅπαντα

ποιούντας έτοιμωσ. Oder es erscheint neben der Person im Dativ die nähere Bestimmung im Akkusativ, wie Th. I 72, 1 έδοξεν αυτοίς παρτέα έξ τούσ Λακεδαιμονίουσ είναι τών μέν έγκλημάτων περί μηδέν άπολογησομένουσ Plat. St. 453d. Ähnlich ist es, wenn die Konstruktion in den Infinitiv übergeht, als ob statt des Verbaladjektivums δει mit dem Inf. vorangegangen wäre. So Plat. Krit. 51c ποιητέον ά άν κελεύη ή πόλις . . . ή πείθειν αυτήν Gorg. 492d.

- 1 Beim unpersönlichen Verbaladjektivum findet in der Regel Ellipse von έστί statt.
- 2 Sehr selten kommt das Verbaladjektivum auf τέος substantiviert vor, wie X. O. 12, 14 όταν παρή (omittit) τὸ πρακτέον Dem. VI 28 περί . . . τών ύμίν πρακτέων καθ' ύμάσ αυτούσ ύστερον βουλεύσεσθε.

## Die Negationen (άποφάσεις).

- 3 Die Negationen gehören insofern in die Syntax des Verbums, als ihr Gebrauch durch dessen Modalität bedingt ist.
- 4 Die griechische Sprache besitzt zwei im Satze zur Verwendung kommende Negationen, οὐ und μή. Ihre ursprüngliche Bedeutung muß sich aus ihrem ältesten Gebrauche, d. h. dem in unabhängigen Hauptsätzen, ergeben. Hier nun tritt uns οὐ im Urteilssatze, μή vorzugsweise im Begehrungssatze entgegen. Jenes verwandelt die Aussage in ihr kontradiktorisches Gegenteil, dieses spricht eine gegen die Verwirklichung der Aussage gerichtete Willensmeinung aus; wir bezeichnen daher οὐ als kontradiktorische, μή als prohibitive Negation.

Il. V 106 τὸν δ' οὐ βέλος ὠκὺ δάμασσεν I 271 κείνοισι δ' ἂν οὐ τις . . . μαχέοιτο IX 545 οὐ μέν γάρ κε δάμη πάυροισι βροτοίσι. So überall. Bei Homer so auch beim futuralen Konjunktiv in Hauptsätzen: Il. III 54 οὐκ ἂν τοι χραίσμη κίθαρις VII 197 οὐ γάρ τις με . . . δίηται.

Il. V 684 μή δή μ' ἔλωρ Δαναοίσιν έάσης κείσθαι XII 216 μή ίομεν Δαναοίσι μαηρόμενοι Od. XX 344 μή τούτο θεός τελέσειεν I 315 μή μ' έτι νῦν κατέρυκε II 230 μή τις έτι πρόφρων άγανός και ήπιος έστω XI 72 μή μ' άκλαυτον, άθαπτον ίών όπιθεν καταλείπειν Soph. OT. 1217 είθε σε μήποτ' είδό-

μαν. Zu den Begehrungssätzen gehören auch die dubitativen Fragen (vgl. 228, 2), wie Plat. St. 337b μή ἀποκρίνωμαι; und der Konjunktiv der Besorgnis (vgl. 233, 2), wie Eur. Or. 776 μή λάβωσί σ' ἄσμενοι.

Urteils- und Begehrungssatz miteinander verbunden Soph. Ant. 686 οὐτ' ἂν δυναίμην μήτ' ἐπισταίμην λέγειν Eur. IA. 335 οὐ μήτ' ὀργῆς ὑπο ἀποτρέπου τάλῃθές οὐτε κατατενωλίαν ἐγώ.

Nun findet sich aber von Homer an μή auch in Urteilssätzen, wo man etwas verschwört. Aber auch hier ist die prohibitive Bedeutung erkenntlich: man lehnt die Sache von sich ab, verwahrt sich dagegen.

Il. X 330 ἴστω νῦν Ζεὺς . . . , μή μὲν τοῖς ἵπποισιν ἀνὴρ ἐποχήσεται ἄλλος XV 41 ἴστω νῦν τόδε γαῖα καὶ οὐρανός . . . , μή δι' ἐμὴν ἰότητα Ποσειδάων ἐνοσίχθων πημαίνει Τρῶας XIX 261. Ar. V. 195 μὰ γῆν . . . , μή 'γὼ νόημα κομψότερον ἤκουσά πω I. 917.

Ebenso findet es sich in Prosa an einzelnen Stellen 2 bei Fragesätzen mit dem Optativ und ἄν, wo der Redende es nachdrücklich von sich abwehrt, die Aussage gelten zu lassen.

Her. III 127 τίς ἂν μοι τοῦτο . . . ἐπιτελέσειε σοφῆ καὶ μή (und ja nicht) βίη; Während der Redende hier das βίη ἐπιτελεῖν abwehrt, geschieht dies bei Th. VI 18, 1 τί ἂν λέγοντες . . . μή βοηθοῖμεν; umgekehrt mit dem μή βοηθεῖν und ebenso Plat. Krat. 429d πῶς γάρ ἂν λέγων γέ τις τοῦτο δ λέγει μή τὸ ὄν λέγοι; G. 887c πῶς ἂν τις μή θυμῷ λέγοι περὶ θεῶν ὡς εἰσὶν (vgl. 888 a);

Ebenso erklärt sich die verneinende Bedeutung der gewöhnlichen durch μή eingeleiteten Fragen. Denn wer nach etwas fragt, was er selber ablehnt, erwartet eine verneinende Antwort.

Äsch. Pr. 959 μή τί σοι δοκῶ ταρβεῖν; Plat. Ap. 25a μή οἱ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ διαφθεῖρουσι τοὺς νεωτέρους; Prot. 310b μή τι νεώτερον ἀγγέλλεις; d μῶν τί σε ἀδικεῖ Πρωταγόρας; Bei μῶν οὐ wird die Negation οὐ aufgehoben, und der Sinn ist bejahend, wie Soph. OK. 1729 μῶν οὐχ ὀργᾶς (ὅτι τὰδ' οὐ θέμεις ἐστίν); Eur. M. 733 μῶν οὐ πέποιθας;

Über die mit οὐ eingeleiteten Fragen s. 351, 3.

Daß auch in Hauptsätzen des Urteils mit μή οὐ und οὐ μή 4 die prohibitive Negation erscheint, erklärt sich aus ihrem Ursprunge, da sie sich aus Begehrungssätzen entwickelt haben. Vgl. 366, 3 — 368.

- 1 Umgekehrt erklärt sich bei Begehrungssätzen in Form des Urteilsatzes μή aus ihrem Sinne. So beim Fut. des Willens Ar. E. 1000 (vgl. 358, 3), beim Futurum statt des Imperativs Il. XIII 47. Lys. XXIX 13. Dem. XXIII 117 (vgl. 359, 1), beim Futurum statt des dubitativen Konjunktivs Xenarch. K. 8, 4; doch ist beim Fut. statt des Imper. οὐ häufiger. Wie οὐ μή mit dem Konjunktiv, so steht auch οὐ μή mit dem Futurum (360, 2). Ähnlich wie οὐ μή mit dem Fut. läßt sich auch Plat. Phäd. 106d σχολῆ (vix) γὰρ ἂν τι ἄλλο φθορὰν μὴ δέχοιτο, εἴ γε τὸ ἀθάνατον . . φθορὰν δέξεται auffassen; denn da der Opt. mit ἂν futural ist, wie δέξεται zeigt, so ist σχολῆ ἂν μὴ δέχοιτο soviel als οὐ μή δέξεται.
- 2 In unabhängigen Hauptsätzen gibt sich also überall der prohibitive Sinn von μή kund, zugleich zeigt sich folgendes:
- 1) da μή eigentlich dem Begehrungssatze angehört, bezieht es sich auf Vorgestelltes, nicht auf Tatsächliches,
  - 2) da der prohibitive Sinn auf die Gesamtheit der bezüglichen Aussage geht, so bezieht sich μή nicht auf einen einzelnen Begriff, sondern hierfür muß οὐ eintreten.
- 3 Negiert οὐ einen einzelnen Begriff, so bezeichnet es in verstärktem Sinne öfter das konträre Gegenteil (λιτότης). So Soph. Ai. 551 γένοι' ἂν οὐ κακός (= ἀγαθός) Eur. Hipp. 196 δι' . . . οὐκ ἀπόδειξιν (= ἀπόκρυσιν) τῶν ὑπὸ γαίας 1264 οὐκ ὠμός (= πῶος) εἰς σὸν παῖδα δυστυχοῦντ' ἔσει Rhes. 805 μηδὲν δύσοιζ' οὐ πολέμιους (= φίλους; vgl. 803) δράσαι τάδε Plat. G. 832b τὰς οὐ πολιτείας (= 712e πόλεων οἰκήσεις δεσποζομένων). Besonders so Verba: Od. XII 227 οὐ τί μ' ἄνωγει (vetabat) θωρήσσεσθαι Eur. Hd. 425 οὐκ ἔῃ (vetat) θεός ξένοις ἀρήγειν; Her. VII 46 οὐ συμβουλεύων (dissuadens) Ξέρξη στρατεῦσθαι ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα Th. II 40, 1 τὸ πένεσθαι οὐχ ὁμολογεῖν (diffiteri) τι αἰσχρόν VII 48, 2 ἐπεκηρυκέτο ὡς αὐτὸν καὶ οὐκ εἶα (dissuadebat) ἀπανίστασθαι N. An. I 3, 8 οὐκ ἔφη (negavit) ἰένα. Ebenso Präpositionen: Äsch. Pers. 164 (ἄλβον) Δαρείος ἦρεν οὐκ ἄνευ (= μετὰ) θεῶν τιος Soph. OK. 1636 οὐκ ὄκνου (L οἴκτου) μέτα (= ἄνευ ὄκνου) κατήγεσεν. Bezieht sich so οὐ auf einen einzelnen Begriff, so ist es insofern betont, als der positive Gegensatz vorschwebt.
- 4 Soweit Negationen in parathetischen Nebensätzen vorkommen, ist ihr Gebrauch, abgesehen von einer gleich zu erwähnenden Ausnahme bei Relativsätzen, derselbe wie in Hauptsätzen.

Was die synthetischen betrifft, so ist zunächst μή den 1 Begehrungssätzen eigen und denjenigen Urteilssätzen, die nicht Tatsächliches, sondern bloß Vorausgesetztes oder Angenommenes bezeichnen, d. h. den Finalsätzen und den hypothetischen.

Bezüglich der Finalsätze vgl. die bei diesen angeführten Beispiele Eur. Andr. 413. Her. I 159. Plat. Phäd. 95 e. II. VIII 37. Her. I 29. Th. I 99, 3. X. An. I 4, 18. Eur. Or. 577. Her. VIII 76. Ar. We. 961. Isä. III 28. Plat. Men. 89 b. Soph. Ph. 1068. (Dem.) XLVI 5. Her. I 11, desgleichen bezüglich der hypothetischen Plat. St. 330 b. Her. I 117. (Dem.) XXXIII 13. X. Hell. V 1, 36. Kyr. IV 5, 12. Äsch. I 64. Th. VI 80, 3. Eur. IA. 1415. X. Hell. II 3, 53. Äsch. III 147. Her. VIII 140. Plat. Alk. 109 a. Soph. Tr. 373. Theogn. 554. Eur. Ph. 885. Alk. 386. Or. 1148. II. IX 230. Eur. IA. 1261. IT. 1412. Ion 669. F. 1109, 10. X. An. IV 7, 3. VI 5, 19. Hell. IV 1, 33. Eur. Hel. 1631. Ar. Fr. 13. Soph. Tr. 732. Eur. Hel. 1010. Or. 598. Soph. OT. 1666. X. Dkw. I 2, 8. Eur. Hek. 347. Plat. Prot. 330 e. Eur. B. 960. Her. III 155. V 51. Th. VII 11, 3. VI 13, 1. Eur. M. 1362. Or. 69. 1333. Ar. Ach. 619. Her. VIII 118. Th. VI 41, 3. Plat. Euthyd. 295 c. Sol. 11. Ar. Fr. 1475. Philem. K. 99, 1. 213, 3. Th. I 118, 2. Tyr. 10, 10. Eur. F. 163. 212. Her. I 32. Plat. Pol. 268 d. Lys. III 7. Th. VI 34, 5. Meliss. 5. X. Kyr. V 5, 22. StL. 12, 1. Dem. XVIII 145. Th. IV 131, 1. Plat. St. 407 a. X. Kyr. III 3, 50. Eur. Sch. 200. Th. I 9, 4. Ar. Wo. 1347. And. II 12. Dem. XIX 109. LI 9. Plat. Theät. 142 b. Plat. Alk. 124 b. Dem. IV 18. XXIV 154. Äsch. II 88. X. Ap. 18. Dem. XVIII 190. XX 117. L 2.

Ebenso auch die temporalen und relativen Nebensätze, wenn 2 sie hypothetischen Sinn haben.

Plat. St. 610 e ὁπότε.. μή ἰκανή ἢ γ' οἰκεία πονηρία... ἀπολέσαι ψυχὴν, σχολῇ... τι ἄλλο ἀπολεῖ Phäd. 84 e. Dem. XX 24. Soph. Ant. 91 ὅταν δὲ μή σθένω (vgl. 90 εἰ καὶ δυνήσῃ), πεπαύσομαι Th. I 144, 2 und die 471, 3—472, 1 angeführten Stellen Eur. Ion 1244. IA. 929. Od. XVI 197. — Her. IV 81 ὅς δ' ἂν μή κομίση (präsumtiv), θάνατον ἀπέλλε Plat. Gorg. 507 e ὅτω δὲ μή ἐνὶ κοινωνία, φιλία οὐκ ἂν εἴη 522 e τὸ ἀποθνήσκειν οὐδεὶς φοβεῖται ὅστις μή... ἄναδρός ἐστι und die 532, 4 angeführten Stellen X. Kyr. I 6, 19. Plat. Phil. 53 b. G. 639 c.

Was die übrigen synthetischen Urteilssätze betrifft, 3 so wird der posteriorische und futurale Konjunktiv durch μή negiert.

Plat. Ion 534 b οὐ πρότερον οἶός τε ποιεῖν (ποιητής ἐστιν), πρὶν ἂν... ὁ νοῦς μηκέτι ἐν αὐτῷ ἐνῆ Dem. VI 33 ὅταν οὖν

μηκέθ' ὑμῖν ἀμελεῖν ἐξουσία γίγνηται . . . τραχεῖς ὑμᾶς ἐσεσθαι νομίζω Lys. VIII 19 ἐπειδὴν ὑμῖν ἐγὼ μὴ ξυνῶ (Markl. Pal. μινύσω), πρὸς ἡμᾶς αὐτοὺς τρέψασθε XXX 7—XIV 5 (καὶ περὶ τούτων ὁ νόμος κελεύει δικάζειν) ὅποσοι ἂν μὴ παρῶσιν ἐν τῇ περὶ στρατιᾶ.

- 1 Ebenso der generelle Konjunktiv und Optativ, schon deshalb, weil sie vom Begehrungssatze ausgegangen sind.

Plat. St. 345d τὰ γε αὐτῆς . . . ἰκανῶς δῆπου ἐκπεπόρισται, ἕως (solange als) γ' ἂν μηδὲν ἐνδεῆ τοῦ ποιμενικῆ εἶναι Tim. 83e ταῦτα . . . γέρονεν, ὅταν αἶμα μὴ πληθύσῃ Od. IV 165 πολλὰ γὰρ ἄλλε' ἔχει πατρὸς παῖς οἰχομένοιο . . . ᾧ μὴ ἄλλοι ἄσοσητῆρες ἕωσιν Soph. Ai. 1074 οὐτ' ἂν ἐν πόλει νόμοι καλῶς φέροιντ' ἂν ἐνθα μὴ καθεστῆκη δέος Th. I 70, 7 ἃ μὲν ἂν ἐπινοήσαντες μὴ ἐξέλθωσιν οἰκεία στέρεσθαι ἡρῶνται. — Th. II 15, 1 ὁπότε μὴ τι δέισιαν, οὐ ξυνήσαν III 68, 1 ὁπότε μὴ φαῖεν, ἀπάροντες ἀπέκτεινον VIII 66, 1 ἐβούλευον δὲ οὐδὲν ὅ τι μὴ τοῖς ξυνεστῶσι δοκοίη X. Cyr. I 3, 8 τιμὴν ἔχων προσάγειν . . . καὶ ἀποκωλύειν οὐς μὴ καρὸς αὐτῷ δοκοίη προσάγειν.

- 2 Der ideelle Optativ kommt verneint nur in Bedingungssätzen vor, der oblique richtet sich hinsichtlich der Negation nach der direkten Rede, worüber zu vgl. die 320, 1—324, 1 angeführten Stellen Her. III 68. IV 201. X. An. VI 6, 25. Hyp. I 13, 22. Äsch. Eum. 466. Pr. 667. Soph. Ph. 612. X. Hell. II 3, 56. Lys. XIX 59. Soph. Tr. 903. Plat. St. 402 b.

- 3 Beim Optativ mit ἂν steht οὐ ebenso wie in Hauptsätzen. So Eur. Or. 3 οὐκ ἔστιν . . . συμφορὰ θείλατος ἧς οὐκ ἂν ἄραιτ' ἄχθος ἀνθρώπου φύσις Lys. XII 37 οὐκ οἶδ' ὅ τι δεῖ πολλά κατηγορεῖν τοιούτων ἀνδρῶν οἳ οὐδ' ὑπὲρ ἐνὸς ἐκάστου . . . ἀποθανόντες δίκην δοῦναι δύναιντ' ἂν < ἄξιαν >.

- 4 In synthetischen Konsekutivsätzen mit dem Infinitiv steht μὴ, weil hier die Folge als bloße Beschaffenheit ohne Rücksicht auf Realität bezeichnet wird, dagegen steht bei Folgesätzen mit dem Indikativ οὐ, weil hier die Folge als tatsächlich bezeichnet wird. Tritt ἂν zum Infinitiv, so bleibt μὴ unter dessen Einflusse, dagegen steht beim gleichbedeutenden Optativ und Präteritum mit ἄν wie beim Indikativ οὐ.

Vgl. bezüglich des Inf. oben 492, 3 Äsch. Pers. 725. Her. I 116. Th. III 108, 1. X. An. I 10, 12. Plat. Prot. 346d. Lys. VI 24. Dem. XIX 352. (Dem.) XLIX 47 und 494, 1. Soph. Tr. 1126. Eur. Or. 428. Her. VIII 138. Plat. Ap. 40d. Is. III 45. Soph. El. 935,

bezüglich des Indik. Her. III 50 ἤλγησε ἀκούσας οὕτω ὥστε . . . τὸν πατέρα οὔτε προσεῖπε . . . ἱστορέοντί τε λόγον οὐδένα ἐδίδου VIII 56. X. An. III 4, 37. Hell. IV 4, 16, bezüglich des Inf. mit ἄν 504, 1—3 Soph. OT. 375. El. 1315. X. Kyr. V 2, 4. VIII 7, 27. Soph. El. 755. Th. VII 42, 3, bezüglich des Opt. und Prät. mit ἄν 506, 1 X. Kyr. I 1, 4. Is. XIX 48. X. Symp. 4, 21. Is. XVI 7.

Wenn in abhängigen synthetischen Folgesätzen der Inf. 1 mit οὐ steht, so vertritt er als oblique Redeform den Indik. mit οὐ, wie Plat. Ap. 26 d οὕτω . . . οἶσι αὐτοὺς ἀπείρους γραμμάτων εἶναι ὥστε οὐκ εἰδέναι (= ὥστε οὐκ ἴσασιν) κτλ.; Prot. 330 e (s. 507, 3) oder mit ἄν den Opt. mit ἄν Lys. XVIII 6 τοιαῦτα ἐνομιζέτο τὰ ὑπάρχοντα αὐτῷ πρὸς τὸ ὑμέτερον πλήθος εἶναι . . . ὥστε οὐκ ἄν ποθ' ἐτέρας ἐπιθυμήσαι (= ἐπιθυμήσειε) πολιτείας.

Bei parathetischen Folgesätzen ist μή nur möglich, wenn sie Begehrungssätze sind (511, 2).

Kausalsätze des Urteils können, da sie parathetisch 2 sind, nur mit οὐ verbunden werden außer εἰ, das auch μή zuläßt, wenn die kausale Tatsache zugleich als Bedingung der übergeordneten Aussage erscheint.

Eur. Andr. 206 οὐκ ἔξ ἐμῶν σε φαρμάκων στυγεῖ πόσις, ἀλλ' εἰ Ξυνεῖναι μὴ 'πιτηδεῖα κυρεῖς Ar. Wo. 1183 (οὐκ ἄν γένοιτο), εἰ μὴ πέρ γ' ἅμα αὐτὴ γένοιτ' ἄν γραῦς τε καὶ νέα γυνή X. Dkw. I 5, 3 εἰ γε μηδὲ δοῦλον ἀκρατῆ δεξαίμεθ' ἄν, πῶς οὐκ ἄξιον αὐτόν γε φυλάξασθαι τοιοῦτον γενέσθαι; Ebenso mit konditionalem Nebensinne ὅτε = εἰ Plat. Phäd. 84e χαλεπῶς ἄν τοὺς ἄλλους πείσαιμι . . ., ὅτε γε μηδ' ὑμᾶς δύναμαι πείθειν.

Die konzessiven Nebensätze stehen mit μή oder οὐ, 3 je nachdem sie konditional oder kausal sind; nur die kausalen mit εἰ lassen auch μή zu.

Bezüglich der konditionalen vgl. oben 414, 2—416 Eur. B. 333. Ant. VI 7. Soph. Tr. 797. Ai. 1068. Eur. Hipp. 995. IA. 341. Soph. Ant. 461. Eur. Hek. 843. Dem. XVI 24, bezüglich der kausalen 519, 5—520, 1 Plat. Symp. 187a. Soph. OT. 302. Plat. Ap. 38c.

Bei Relativsätzen steht aber öfter μή mit dem Indikativ, ohne daß sie die oben erwähnte hypothetische Bedeutung haben. Das ist der Fall bei allgemeinen Aussagen und auch wo das Relativum sich auf ein Bestimmtes oder Individuelles bezieht, wenn von diesem keine bestimmte Tatsache, sondern etwas, worin sich eine Be-

schaffenheit ausspricht, also etwas Allgemeines ausgesagt wird, in welchem Falle wir den Relativsatz als qualitativen bezeichnen können.

1 Man kann dieses daraus erklären, daß auch in unabhängigen Hauptsätzen mit dem Indikativ das ablehnende μή sich auf etwas bezieht, was überhaupt nicht der Fall ist (s. 765, 1); auch mag wegen der verwandten Bedeutung das μή in den generellen Sätzen mit dem Konjunktiv und Optativ darauf eingewirkt haben. Die ersten Anfänge dieses Gebrauches finden sich schon an zwei Stellen bei Homer außer II. XVIII 19 πύσσαι ἀγγελίης ἢ μή ὤφελλε γενέσθαι, wo μή zum Infinitiv gehören kann.

2 Allgemein: II. II 302 ἐστὲ δὲ πάντες μάρτυροι οὓς μὴ κήρες ἔβαν θανάτοιο φέρουσαι Soph. Ai. 1374 ὅστις (jeder, der) σε μὴ λέγει γνώμη σοφὸν φῦναι . . . μῶρός ἐστ' ἀνὴρ El. 1259 οὐ μὴ 'στι καιρὸς μὴ μακρὰν βούλου λέγειν OT. 1409 οὐ γὰρ αὐδᾶν ἔσθ' ἄ μηδὲ δρᾶν καλὸν Ph. 179 ὦ δύστανα γένη βροτῶν οἷς μὴ μέτριος αἰών Eur. El. 1358. Her. I 32 πολλὰ μὲν ἔστι ἰδεῖν τὰ μὴ τις ἐθέλει X. Dkw. I 1, 17. IV 4, 11. Plat. Ap. 21 d ἄ μὴ οἶδα οὐδὲ οἶμαι εἰδέναί Phäd. 65 a. — Qualitativ: Od. V 489 ὅτε τις δαλὸν σποδιῇ ἐνέκρυσσε μελαίνῃ . . . ᾧ (ein Mann, dem) μὴ πάρα γείτονες ἄλλοι Soph. Ai. 659 κρύψω τόδ' ἔγχος . . . ἔνθα (an einem Orte, wo) μὴ τις ὄψεται El. 380. 436. OT. 1412. 1437. Tr. 800. 903. El. 654 τέκνων ὄσων ἔμοι δύσνοια μὴ πρόσσεστι OT. 817. OK. 839 μὴ 'πίτασθ' ἄ μὴ κρατεῖς Ant. 697. 716. Eur. IA. 325 οἷσθ' ἄ μὴ σε καιρὸς εἰδέναί Her. VII 125 τὸ μήτε πρότερον ὀψώπεσαν θηρίον (ein Tier, das sie früher nicht gesehen hatten) κτλ. Th. II 42, 1. Plat. St. 605 e τοιοῦτον ἄνδρα οἷον ἑαυτὸν τις μὴ ἀξιοῖ εἶναι And. III 41. Is. IV 89. XV 12. Dem. XVIII 225.

So auch beim Opt. mit ἄν Plat. Phil. 20 a ἀνερωτῶν ὧν μὴ δυναίμεθ' ἄν ἰκανὴν ἀπόκρισιν . . . διδόναι σοι.

3 In diesem Falle steht sogar in parathetischen Relativsätzen μή.

Soph. OT. 1335 τί γὰρ ἔδει μ' ὄρᾶν, ὅτω γ' ὄρωντι μηδὲν ἦν γλυκὺ ἰδεῖν Ph. 255. Eur. IA. 823 οὐ θαυμά σ' ἡμᾶς ἀγνοεῖν, οἷς μὴ πάρος προσήκες Her. I 71 τί σφεας ἀπαιρήσεται, τοῖσί γε μὴ ἔστι μηδέν; Th. IV 126, 2 ὑμῖν προσήκει . . . μηδὲν πλήθος πεφοβῆσθαι ἐτέρων, οἳ γε μηδὲ ἀπὸ πολιτειῶν τοιούτων ἤκετε Plat. Ion 534 d οὐχ οὗτοί εἰσιν οἱ ταῦτα λέγοντες . . ., οἷς νοῦς μὴ πάρεστιν Euthyd. 302 c. Ant. V 66 τὸ ἄπορον τοῦτο, ἐν ᾧ μὴδ' ἄν αὐτοὶ ἠδύπορεῖτε (Dem.) XXXIII 34. Hierhin kann man auch ziehen Dem. IV 31 φυλάξας . . . χειμῶν' ἐπιχειρεῖ, ἢνίκ' (= ἐν ᾧ) ἄν ἡμεῖς μὴ δυναίμεθ' ἐκεῖσ' ἀφικέσθαι.

4 Es kann aber auch der freien Auffassung anheimgegeben sein, ob man das bezeichnete Begriffsverhältnis ausdrücken oder sich



mit der einfachen Verneinung begnügen will, wie z. B. Plat. St. 330d εἰσέρχεται αὐτῷ . . φροντίς περὶ ὧν ἔμπροσθεν οὐκ εἰσῆει X. Dkw. II 7, 13.

Qualitativ ist auch das μή in ὅσον μή = insofern nicht und 1 ὅτι μή = ausgenommen, worüber 535, 4.

Dagegen steht οὐ nach dem Relativum bei οὐκ (οὐδεῖς) ἔστιν 2 und οὐκ ἔστιν (γίνεται) ὅπως, weil es bloß das folgende Verbum negiert und betont ist (s. 535, 5), und selbst beim Opt. Lys. I 1. Ausnahmsweise jedoch steht auch hier im Sinne der Beschaffenheit μή bei Mimnerm. 2, 16 οὐδέ τις ἔστιν ἀνθρώπων ᾧ Ζεὺς μή κακὰ πολλὰ διδοῖ Philem. K. 117.

In konsekutiven Relativsätzen steht οὐ ebenso wie bei ὡστε 3 mit dem Verbum finitum (s. 535, 5). So Eur. Hel. 501 ἀνὴρ γὰρ οὐδεῖς ὡδε βάρβαρος φρένας ὅς . . οὐ δώσει βοράν Is. XV 210. Auch selbst da, wo im Sinne der Beschaffenheit sich sonst μή findet, wie Is. XV 35 συγγραφεὺς . . τοιοῦτος οἶος οὐδεῖς ἄλλος γέγονε XIV 2. Bei Demokr. 266 δεῖ δέ κως οὕτω καὶ ταῦτα κοσμηθῆναι ὅκως ὁ μὴδὲν ἀδικῶν . . μή ὑπ' ἐκείνοις γενήσεται steht μή wegen der finalen Nebenbedeutung und ebenso bei Th. I 126, 11 nach ἐφ' ᾧ (s. 535), dagegen ἐπ' ᾧ mit οὐ bei Her. III 83 unter dem Einflusse des Indikativs. Doch sind verneinte finale Relativsätze sehr selten.

Bei den abhängigen Aussagesätzen mit ὅτι und ὡς 4 steht die Negation der unabhängigen Rede, also οὐ, und dieses daher auch beim obliquen Optativ.

Vgl. 552, 2—554, 2 Plat. Krit. 51 c. Pl. XI 439. Lys. XII 9. Her. V 84. Soph. Ai. 725. Plat. Lach. 188 b. Th. III 38, 2. Äsch. S. 469. Lys. XIX 24. Ar. R. 981.

Dasselbe ist der Fall bei den Fragesätzen des Urteils, 5 nur daß εἰ neben οὐ auch μή zuläßt.

Doch ist μή hier erst später eingedrungen, wohl unter Einwirkung des konditionalen εἰ μή; die älteste Sprache kennt es noch nicht. Vgl. Th. I 90, 5 ὁπότε τις αὐτὸν ἔροιτο . . ὅ τι (cur) οὐκ ἐπέρχεται ἐπὶ τὸ κοινόν κτλ. IV 28, 1 und wegen εἰ Her. I 90 εἰρωτᾶν εἰ οὐ τι ἐπαισχύνεται Plat. Prot. 341 a. Ar. We. 965 ἀπόκρῖναι σαφῶς εἰ μή κατέκνησας τοῖς στρατιώταις ἄλαβες Dem. XVIII 44.

Im Anschluß an das fragende εἰ μή heißt dann auch in 6 der Doppelfrage 'oder nicht' sowohl ἢ (εἴτε) οὐ als ἢ (εἴτε) μή. Vgl. Soph. Ai. 7 ὅπως ἴδης εἴτ' ἔνδον εἴτ' οὐκ ἔνδον Plat. St. 387d σκόπει δὴ εἰ ὀρθῶς ἐξαρήσομεν ἢ οὐ 451d. Ap. 18a ὑμῶν

δέομαι . . . τοῦτο σκοπεῖν εἰ δίκαια λέγω ἢ μή And. I 7 εἰ μὲν γὰρ δεινὰ κατηγορηται ἢ μὴ οἶόν τε γινῶναι X. Kyr. II 1, 7 εἰ μὲν ἀνδρῶν προσδεῖ ἡμῖν εἴτε καὶ μὴ αὐθις βουλευσόμεθα. Daran schloß sich dann der gleiche Gebrauch in pronominalen Doppel- fragen. Vgl. Eur. Hipp. 927 χρῆν . . . τεκμήριον σαφές τι κείσθαι . . . ὅστις τ' ἀληθῆς ἐστίν ὅς τε μὴ φίλος X. Dkw. IV 2, 26 δια- τερνύσκουσιν ἅ τε δύνανται καὶ ἅ μὴ Aesch. I 27 ἀπέδειξεν οὐς χρῆ δημηγορεῖν καὶ οὐς οὐ δεῖ λέγειν ἐν τῷ δήμῳ.

- 1 Bei abhängigen dubitativen Fragen mit dem Kon- junktiv steht μή, da sie Begehrungssätze sind.

Soph. OK. 75 οἷσθ' ὡς νῦν μὴ σφαλῆς;

- 2 Aus demselben Grunde steht μή in den abhängigen Finalsätzen. Was insbesondere die prohibitiven betrifft, so heißt hier 'daß nicht' μή οὐ, wobei μή zum ganzen Satze, οὐ nur zu dessen Verbum gehört.

Vgl. 571, 2—572, 2 Her. IV 148. X. An. III 1, 35. Lys. I 29. XIII 93. Dem. IV 25. Eur. Hipp. 419. X. Hell. V 2, 16. Her. VII 8. Hipp. I 154, II. 13. X. An. I 1, 4. Plat. St. 415 b. Is. II 37. Dem. XXIV 190. XIX 299. DS. 23, 6 und 577 Th. III 53, 2. Eur. Andr. 626. Th. III 102, 4. V 32, 4.

- 3 Die abhängigen Kausalsätze erfordern im allgemeinen οὐ; doch tritt bei εἰ in derselben Weise wie bei den un- abhängigen auch μή ein.

Vgl. 584, 4—586, 1 Il. IX 534. Th. V 14, 1. VI 36, 4. Eur. Andr. 600. Plat. Phäd. 97a. Dem. VIII 55. Her. II 169. Th. II 21, 3. VIII 2, 1. X. An. VI 6, 25. X. Dkw. I 1, 13 und außerdem Plat. Lach. 194b ἀγανακτῶ εἰ οὐτωςὶ ἂ νῶ μὴ οἶός τ' εἰμὶ εἰπεῖν Isä. III 31 θαυμάζω οὖν εἰ . . . μὴ ἦδει τούνομα τῆς ἑαυτοῦ γυναικός.

- 4 Der unabhängige Infinitiv erfordert seiner Natur nach μή, der abhängige in Urteilssätzen, die sich an Verba di- cendi und putandi anschließen, der direkten Rede ent- sprechend überwiegend οὐ, sonst μή.

- 5 So steht μή beim determinativen Infinitiv Eur. Hs. 144 ἐλ- πίδ' ἀλκίην τε μὴ θανεῖν Ar. Th. 661 καιρὸς μὴ μέλλειν Th. V 101. VII 29, 3, beim konsekutiv-finalen Soph. OK. 667 τοῦμόν φυλάξει σ' ὄνομα μὴ πάσχειν κακῶς Eur. Sch. 378. Th. VIII 92, 11 ἀπεκρύπτοντο . . . μὴ . . . ὀνομάζειν.

- 6 Ebenso erscheint μή in Subjektssätzen, die von unpersön- lichen Ausdrücken regiert werden, wie Soph. El. 398 καλόν γε

μέντοι μή ἔα βουλίας πεσεῖν Ai. 888. OK. 1225 μή φῦναι τὸν ἅπαντα νικᾷ λόγον Is. IV 160 αἰσχρὸν παρόντι μὲν (τῷ καιρῷ) μή χρῆσθαι Lyk. 12 οὐ δίκαιον . . . μή δικαίαν τὴν κατηγορίαν ποιείσθαι. So auch bei Substantiven, wie Soph. Ant. 1051 μή φρονεῖν πλείστη βλάβη Tr. 989.

Bezüglich der Verba dicendi und putandi vgl. Plat. Ap. 37 b 1 φημί οὐκ εἶδέναι Th. I 67, 2 λέγοντες οὐκ εἶναι αὐτόνομοι 39, 2 ἠγήσαντο ἡμᾶς οὐκ περιόψεσθαι X. Dkw. I 1, 6 πῶς οὐκ εἶναι θεοὺς ἐνόμιζεν; II 2, 10 οἶμαι . . . τάγαθὰ σε οὐ δύνασθαι φέρειν IV 2, 39 κινδυνεύω γὰρ ἀπλῶς οὐδὲν εἶδέναι Plat. St. 344 e ἔοικας . . . ἡμῶν γε οὐδὲν κήδεσθαι Is. V 23 ἐλπίζουσι οὐ μόνον σέ καὶ τὴν πόλιν ἔξειν μοι χάριν . . . , ἀλλὰ καὶ τοὺς Ἕλληνας ἅπαντας. Ebenso bei ἀκούω (λεγόντων) Plat. Phädr. 259 e.

Regelmäßig ist οὐ bei dem die indirekte Rede fortsetzenden 2 Infinitiv, wie Her. I 24 οὐκ ὦν δὴ πείθειν αὐτὸν τοῦτοισι und weiter unten καὶ τοὺς ἐκπλαγέντας οὐκ ἔχειν . . . ἀρνεέσθαι Th. I 91, 5. X. Dkw. I 1, 14.

Es bevorzugen jedoch μή die Verba des Schwörens, Bezeugens, Verbürgens, sowie diejenigen, die Überzeugung ausdrücken, wie πείθεσθαι, πιστεύειν, γινώσκειν. Es hängt das wohl mit dem 765, 1 erwähnten Gebrauche in Hauptsätzen zusammen.

X. Hell. II 4, 43 ὁμόσαντες ὄρκους ἢ μὴν μή μνησικακήσειν Plat. Phädr. 236 e. Dem. XXI 119. (Dem.) XLVIII 9. Dem. XXXVII 18 ἐμαρτύρει πρὸς ἔμ' αὐτῷ μηδὲν ἐγκλημ' ὑπόλοιπον εἶναι LIV 31. Plat. Prot. 336 d Σωκράτη γε ἐγὼ ἐγγυῶμαι μή ἐπιλήσεσθαι X. An. VII 4, 13. Äsch. S. 37 τοὺς πέποιθα μή ματᾶν ὁδοῦ X. Dkw. I 1, 20 ἐπέισθησαν Ἀθηναῖοι Σωκράτην περὶ θεοὺς μή σωφρονεῖν Plat. Ap. 37 b. Soph. 248 e. X. Kyr. I 5, 13 πιστεύω . . . μή ψεύσειν με ταύτας τὰς ἀγαθὰς ἐλπίδας Dem. XXI 221. X. Hell. IV 8, 38 γνοὺς μή εἶναι ἐλπίδα σωτηρίας III 2, 31. Ähnlich bei συγχωρεῖν = zugestehen Plat. St. 540 d. Phil. 15 a.

Außerdem ist μή häufiger beim Inf. mit ἄν, der dem Opt. 4 und ἄν entspricht, was mit dem 765, 2 erwähnten Gebrauche in Hauptsätzen übereinstimmt.

Th. I 139, 1 προύλεγον . . . μή ἄν γενέσθαι πόλεμον 140, 4. V 49, 5. VI 102, 4. X. An. I 9, 8. Hell. VII 3, 10. Dkw. I 2, 41. Plat. Phäd. 94 c. Hierhin gehört auch Th. IV 47, 1, worüber 737.

Ebenso, wenn das regierende Verbum im Opt. mit ἄν steht: 5 X. Dkw. I 2, 39 φαῖν δ' ἄν ἔγωγε μηδενὶ μηδεμίαν εἶναι παιδείουσι παρὰ τοῦ μή ἀρέσκοντος Plat. Ap. 27 d.

Ferner steht μή bei Verben negativen Sinnes, scheinbar

abundierend, und wenn der Inf. in einem μή erfordernden Zusammenhang steht, worüber unten.

- 1 Aber μή steht auch in selteneren Fällen, wo keiner der angeführten Gründe dafür spricht; es geschieht dies dann unter Einwirkung der eigenen Natur des Infinitivs.

Plat. St. 346e ἔλεγον μηδένα ἐθέλειν ἐκόντα ἄρχειν X. Symp. 4, 5. Kyr. V 1, 7 ἐμοὶ ἔδοξε . . . μήπω φῦναι μηδὲ γενέσθαι γυνή . . . τοιαύτη Plat. Euthyphr. 12b. Is. IV 145 τίθῃμι στασιάζειν αὐτοὺς καὶ μή βούλεσθαι . . . διακινδυνεύειν.

- 2 Auch nebeneinander kommen beide Negationen hier vor, wie Soph. Ph. 1058 οἶμαι σοῦ κάκιον οὐδὲν ἂν τούτων κρατύνειν μηδ' ἐπιθύνειν χερὶ Plat. Prot. 319b.

- 3 Daß die Verba dicendi und putandi, wenn sie den Sinn der Verba volendi annehmen, μή beim Infinitiv haben, ist selbstverständlich.

Od. I 37 πρό οἱ εἶπομεν ἡμεῖς . . . μήτ' αὐτὸν κτείνειν μήτε μνάσθαι ἄκοιτιν IV 254. XXIV 173. Soph. Ai. 1047. Th. II 5, 5 τὰ τ' ἔξω ἔλεγον αὐτοῖς μή ἀδικεῖν X. An. I 8, 19 ἐβόων δὲ ἀλλήλοις μή θεῖν δρόμῳ Th. I 125, 2 ἐδόκει ἐκάστοις . . . μή εἶναι μέλλησιν Eur. Ph. 1663.

- 4 Daß die Verba volendi, valendi und faciendi μή beim Infinitiv erfordern, liegt in der Natur der Sache, da er hier nicht Tatsächliches, sondern Vorgestelltes bezeichnet.

Her. I 8 καὶ σεο δέομαι μή δέεσθαι ἀνόμων Soph. Ph. 418 τούσδε γὰρ μή ζῆν ἔδει OT. 1348 ὡς ἠθέλησα μηδέ σ' ἂν γινῶναί ποτε Th. I 91, 2 κελεύει αὐτοὺς μή λόγοις μάλλον παράγεσθαι. — Plat. St. 478b ἢ οἷόν τε αὐτῷ δοξάζειν μὲν, δοξάζειν δὲ μηδέν; Soph. Ai. 1010 ὅτω πάρα μηδ' εὐτυχοῦντι μηδὲν ἥδιον γελᾶν. — Plat. St. 405c ἄμεινον τὸ παρασκευάζειν τὸν βίον αὐτῷ μηδὲν δεῖσθαι νυστάζοντος δικαστοῦ Th. II 39, 4 περιτίγνεται ἡμῖν . . . μή προκάμνειν Plat. Prot. 351a συμβαίνει τοὺς μὲν ἀνδρείους θαρραλέους εἶναι, μή μέντοι τοὺς γε θαρραλέους ἀνδρείους πάντας. Natürlich auch diejenigen, die einen solchen Sinn annehmen, wie Bakch. III 13 οἶδε πυργωθέντα πλοῦτον μή μελαμφαρεῖ κρύπτειν σκότῳ Th. I 36, 3 τῷδ' ἂν μή προέσθαι ἡμᾶς μάθοιτε.

- 5 Nicht hierhin gehören Stellen, wo das beim Infinitiv stehende οὐ nicht zu diesem, sondern zu dem regierenden Verbum gehört, wie Soph. OT. 623 θνήσκειν, οὐ φυγεῖν σε βούλομαι Ar. Fr. 866 ἐβουλόμην μὲν οὐκ ἐρίζειν ἐνθαδὶ Th. I 39, 2 ὑμᾶς νῦν ἀξιοῦντες οὐ ζυμαχεῖν, ἀλλὰ ζυναδικεῖν Plat. Ar. 35c ὁμῶμοκεν οὐ

χαριείσθαι . . . , ἀλλὰ δικάσειν. Auch nicht solche, wo das regierende Verbum zu ergänzen ist, wie Plat. St. 479d προωμολογήσαμεν . . . δοξαστὸν αὐτό, ἀλλ' οὐ (προωμολογήσαμεν) γνωστὸν δεῖν λέγεσθαι. Bei zusammengesetzten Negationen kann auch bloß οὐ zum regierenden Verbum gehören, wie Th. VI 92, 2 καὶ χείρων οὐδενὶ ἀξιῶ δοκεῖν ὑμῶν εἶναι = καὶ χ. οὐκ ἀξιῶ δοκεῖν ὑμῶν τινε εἶναι, Plat. Euthyd. 292d τῶν . . . ἔργων οὐδενός δεῖ αὐτὴν δημιουργὸν εἶναι = οὐ δεῖ τῶν ἔργων τινός αὐ. δ. εἶναι.

Der artikulierte Infinitiv steht mit μή, selbst wo eine Tatsache bezeichnet wird.

Her. VIII 88 τὸ τῶν ἐκ τῆς Καλυνδικῆς νεὸς μηδένα ἀποσθάνετα κατήγορον γενέσθαι (nach 87 Tatsache) Dem. XXIV 111. Andere Beispiele s. 669, 2—672.

Das Partizipium wird in Bestimmungssätzen konditionalen Sinnes mit μή verbunden, sonst gewöhnlich mit οὐ.

Homer kennt die Verbindung von μή mit dem Partizipium noch nicht.

Soph. OT. 77 κακὸς μὴ δρῶν ἂν εἶην πάνθ' ὅσ' ἂν δηλοῖ θεός Eur. Hipp. 1331 Ζῆνα μὴ φοβουμένη οὐκ ἂν ποτ' ἦλθον ἐς τόδ' αἰσχύνης ἐγώ M. 614 ταῦτα μὴ θέλουσα μωρανεῖς X. An. VI 5, 18 οὐκ ἔστι μὴ νικῶσι σωτηρία Äsch. S. 428 θεοῦ . . . θέλοντος ἐκπέρσειν πόλιν καὶ μὴ θέλοντός φησιν. So auch mit dem Artikel Eur. Alk. 702 ὀνειδίζεις φίλοις τοῖς μὴ θέλουσι δρᾶν τάδε Menand. K. Monost. 422 ὁ μὴ δαρεῖς ἄνθρωπος οὐ παιδεύεται.

In selteneren Fällen steht das Partizipium mit μή für einen Relativsatz der Beschaffenheit.

Soph. Tr. 384 ὅς ἀσκέῖ μὴ πρέποντ' (= ἃ μὴ πρέπει) αὐτῷ κακά X. Dkw. IV 8, 5 οἱ Ἀθήνησι δικασταὶ πολλοὺς μὲν ἤδη μηδὲν ἀδικοῦντας . . . ἀπέκτειναν. Statt eines parathetischen Th. I 118, 2 οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι . . . ἡσύχαζον, ὄντες μὲν καὶ πρό τοῦ μὴ ταχεῖς ἰέναι ἐς τοὺς πολέμους und so mit dem Artikel Soph. OT. 397 ἐγὼ μολύν, ὁ μηδὲν εἰδῶς Οἰδίπους, ἔπαυσά νιν Isä. I 11 πῶς γάρ ἂν . . . κακῶς ποιεῖν ἡμᾶς ἐβουλήθη τοὺς μηδὲν αὐτὸν ἠδικηκότας; Dem. XIX 31 ἡ βουλή δ' ἢ μὴ κωλυθεῖσ' ἀκούσαι τάληθῆ παρ' ἐμοῦ οὐτ' ἐπήνεσε τοὺτους κτλ.

Noch seltener erscheint μή beim Partizipium im Sinne eines Folgesatzes mit ὥστε und dem Infinitiv: Eur. Hipp. 306 προδοῦσα σοὺς παῖδας πατρῶων μὴ μεθέξοντας δόμων = ὥστε μὴ μετέχειν (vgl. 686, 2) Lys. XII 68 ὑπέσχετο δὲ εἰρήνην ποιήσειν μήθ' ὄμνηρα δοῦς μήτε τὰ τεῖχη καθελών, wo zwar die Partizipia

nach 687, 1 stehen, aber dem Sinne nach so viel heißen als ὥστε μήθ' ὄμ. δοῦναι μήτε τ. τ. καθελείν (vgl. 707, 1 Th. V 77, 1). Dagegen steht das assimilierte Partizipium eines Folgesatzes (503, 3) mit οὐ bei (And.) IV 20.

- 1 Mit οὐ steht das Partizipium namentlich im Sinne von 'ohne zu', wie II. V 286 τὸν δ' οὐ ταρβήσας προσέφη Ἄsch. Pr. 32 τήνδε φρουρήσεις πέτραν . . οὐ κάμπτων γόνυ Soph. Ai. 269 οὐ νοσοῦντες ἀτώμεσθα νῦν Plat. St. 376a χαλεπαίνει οὐδέν δὴ κακὸν προπεπονθώς X. An. I 2, 22 ἀνέβη ἐπὶ τὰ ὄρη οὐδενὸς κωλύοντος Dem. VIII 67. — Ferner kausal: Ἄsch. Ch. 717 οὐ σπανίζοντες φίλων βουλευσόμεσθα X. Kyr. II 4, 27 οὐχ ἡγεμόνας ἔχων ἀνθρώπους πλανᾷ ἀνὰ τὰ ὄρη Plat. Gorg. 519c ἀδικούσι . . ἄλλην χάριν οὐκ ἀποδιδόντες, und kausal-konzessiv Od. II 110 ὡς τὸ μὲν ἐξετέλεσσε καὶ οὐκ ἐθέλουσα Ἄsch. S. 712 πιθοῦ γυναιεῖν καίπερ οὐ στέργων ὅμως Th. III 40, 4 εἰ δὲ καὶ οὐ προσήκον ὅμως ἀξιοῦτε τοῦτο δρᾶν κτλ.
- 2 Zuweilen steht aber auch μή beim kausalen Partizipium im Sinne des kausalen εἰ μή (769, 1), d. h. der Grund erscheint zugleich als Bedingung. So Soph. Ph. 170 οἰκτίρω νιν ἔγωγ' ὅπως (ich frage voll Mitleid wie) μή του κηδομένου βροτῶν . . νοσεῖ (erträgt) μὲν νόσον ἀγρίαν Her. III 65 τούτου δὲ μηκέτι ἐόντος . . γίνεται μοι ἀναγκαϊότατον ἐντέλλεσθαι κτλ. X. Kyr. III 1, 37 οὐδὲ γὰρ εἰληφθαί ἔρωγε αἰχμάλωτον ταύτην νομίζω σοῦ γε μηπώποτε φυγόντος ἡμᾶς VI 3, 15 οἱ δὲ ἄλλοι ὥσπερ εἰκὸς μηδὲν εἰδότες ἐκπεπληγμένοι ἦσαν Dem. XXXIX 35 οὐ γὰρ δίκαιον μὴ περὶ τούτων ὄντος τοῦ λόγου νυνί. So auch abhängig Soph. OT. 289 πάλαι δὲ μὴ παρῶν (= εἰ μὴ πάρεστι) θαυμάζεται Th. I 77, 3 οὐ τοῦ πλέονος μὴ στερισκόμενοι (= εἰ μὴ στερίσκονται) χάριν ἔχουσι.
- 3 Das durch den Artikel substantivierte Partizipium gestattet beide Negationen; doch erscheint μή mehr in qualitativem Sinne.

Th. II 44, 3 τῶν οὐκ ὄντων λήθη οἱ ἐπιγινόμενοί τισιν (παῖδες) ἔσονται 45, 1 τὸν γὰρ οὐκ ὄντα ἅπας εἴωθεν ἐπαινεῖν I 39, 1. III 40, 3. Plat. Lys. 218b φιλοσοφοῦσιν οἱ οὔτε ἀγαθοὶ οὔτε κακοὶ πῶ ὄντες Gorg. 457c τὸν οὖν οὐκ ὀρθῶς (τῆ ῥητορικῆ) χρώμενον μισεῖν δίκαιον And. III 35 εἰώθατε . . τὰ οὐκ ὄντα λογοποιεῖν ὡς ἔστιν ὑμῖν ἔτοιμα. — Eur. Hek. 608 κακὸς δ' (ἐν-ταῦθα) ὁ μὴ τι δρῶν κακὸν Th. I 71, 5 λύουσι γὰρ σπονδᾶς . . οἱ μὴ (solche die nicht) βοηθοῦντες οἷς ἂν ἔυνομόσωσι 142, 8 ἐν τῷ μὴ μελετῶντι (bei ihrer Art sich nicht zu üben) ἀξυνετώτεροι ἔσονται X. An. IV 5, 11 τῶν δ' ἄλλων στρατιωτῶν οἱ μὴ δυνάμενοι διατελέσαι τὴν ὁδὸν ἐνυκτέρευσαν ἄσιτοι Ant. V 65 τῷ δὲ μὴ εἰργασμένῳ χαλεπὸν περὶ τῶν ἀφανῶν εἰκάζειν. So be-

sonders μή bei rein begrifflichem Sinne, wie Plat. Theät. 152 a φησί γάρ που (Πρωταγόρας) πάντων χρημάτων μέτρον ἄνθρωπον εἶναι, τῶν μὲν ὄντων ὡς ἔστι, τῶν δὲ μὴ ὄντων ὡς οὐκ ἔστιν Soph. 246 a τὸ ὄν τοῦ μὴ ὄντος οὐδὲν εὐπορώτερον εἰπεῖν ὅ τι ποτ' ἔστιν und so überall τὸ μὴ ὄν in diesem Dialoge, dessen Gegenstand es ist. Auch in konditionalem Sinne, wie Pind. N. IV 30 ἀπειρομάχας ἔων κε φανείη λόγον ὁ μὴ ξυνιείς.

Ebenso steht mit οὐ und μή das substantivierte Partizipium ohne Artikel.

Äsch. Ag. 39 ἐκὼν ἐγὼ μαθοῦσιν αὐτῶ κοῦ μαθοῦσι λήθομαι Plat. G. 795 b διαφέρει δὲ πάμπλου μαθῶν μὴ μαθόντος Phädr. 237 d. Ar. E. 579. Ähnlich μή in qualitativem Sinne beim Anrufe Soph. Ph. 1006 ᾧ μηδὲν ὑγιές μηδ' ἐλεύθερον φρονῶν.

Durch οὐ wird negiert das von ὡς, ὥστε, ὥσπερ, οἶα 2 (οἶον), ἄτε begleitete Partizipium.

Vgl. 722, 2—727, 2 Soph. Ant. 62. Her. II 152. Th. I 68, 3. Her. VII 49. Soph. El. 1025. Th. VI 34, 8. Plat. Prot. 340 b. Th. I 73, 5, 2, 6. VII 31, 4. X. Kyr. I 6, 1. Th. IV 5, 1 — 728, 1 Her. IV 136 — 728, 2. Th. VIII 1, 1. X. Dkw. II 6, 36 — 229, 2. Her. III 25 — 730, 2. X. An. VI 5, 28. Plat. Prot. 322 b — 731, 2, 3. Eur. IA. 96. Th. III 37, 4. I 90, 2. X. Dkw. II 2, 13. Vereinzelt bei Soph. Ph. 935 ὡς μεθῆσων (τὰ τόξα) μήποθ' ᾧδ' ὄρα πάλιν wegen der voluntativen Bedeutung des Futurums = wie einer, der den Bogen nicht hergeben will. Dagegen οὐ Th. I 95, 2 (756, 1). Ganz eigenartig steht die prohibitive Negation in ὡς γε μὴ εἰδῶς an den 723 angeführten Stellen Plat. Theät. 189 e. Phädr. 264 b, wohl in bescheiden ablehnendem Sinne.

Wie ὅσον (ἴσα) οὐ = insoweit nicht (535, 4) in kausalem, 3 so steht ὅσον μὴ in konditionalem Sinne mit dem Partizipium.

Ar. V. 150 ὅσ' (Hss. ὅς, Mein. ὅ τι) οὐκ ἰδῶν (soweit das möglich ist, da ich ihn nicht gesehen habe) βδελύττομαι τὸν Λέπρεον. Dagegen Soph. Tr. 1214 (καὶ πυρᾶς πλήρωμά σοι γενήσεται) ὅσον γ' ἂν αὐτὸς μὴ ποτιψαύων χερσίν = ὅσον ἂν γένοιτο, εἰ αὐτὸς μὴ ποτιψαύοιμι χ. Th. I 111, 1 τῆς μὲν γῆς ἐκράτουν ἴσα μὴ προϊόντες πολὺ ἐκ τῶν ὄπλων = ἴσα ἐκράτουν, εἰ μὴ προϊοιεν κτλ. Über seinen qualitativen Gebrauch s. 771, 1.

In den abhängigen Partizipialsätzen, auch denen mit 4 ὡς, steht, soweit sie überhaupt Negation zulassen, in der Regel οὐ.

Soph. Ai. 125 ὁρῶ γάρ ἡμᾶς οὐδὲν ὄντας ἄλλο πλὴν εἰδωλα OT. 324. Th. I 25, 1 γρόντες δὲ οἱ Ἐπιδάμνιοι οὐδεμίαν σφίσιν

ἀπὸ Κερκύρας τιμωρίαν οὖσαν I 140, 1 εἰδῶς τοὺς ἀνθρώπους οὐ τῇ αὐτῇ ὀργῇ ἀναπειθομένους τε πολεμῆν καὶ ἐν τῷ ἔργῳ πράσσοντας II 40, 4. X. Kyr. I 6, 4 συνειδέναί σαυτῷ δοκεῖς οὐ πώποτε ἀμελήσας αὐτῶν Plat. Theät. 144a οὐδένα πῶ ἡσθόμην οὕτω θαυμαστώως εὐ πεφυκότα Th. V 9, 10 δείξω οὐ παραινέσει οἷός τε ὦν μάλλον τοῖς πέλας ἢ καὶ αὐτὸς ἔργῳ ἐπέξελθεῖν Is. XV 144 ἀποφαίνεις . . τοὺς λόγους . . οὐ μέμψω . . ἀξίους ὄντας Plat. Soph. 239e φανερός εἰ σοφιστὴν οὐχ ἑορακῶς Eur. IA. 657 τὸ θέλειν δ' οὐκ ἔχων ἀλγύνομαι Th. IV 27, 2 μετεμέλοντο τὰς σπονδὰς οὐ δεξάμενοι VIII 87, 5 εἶπε πρόφασιν οὐ κομίσας τὰς ναῦς, wozu vgl. 740, 1. — Über οὐ bei dem abhängigen Part. mit ὡς vgl. die 754, 3—758, 1 angeführten Stellen Soph. OT. 625. Is. XII 62. X. An. V 6, 3. VI 4, 22. Th. VII 73, 1. Äsch. I 78. X. Kyr. II 3, 3. VI 2, 8. Th. I 95, 2. Soph. Ph. 567. Isä. VIII 12. Lys. XXV 7. Dem. XXVII 15. (Dem.) XLVII 51. — Eur. Hs. 311 δ' χρή γὰρ οὐδεὶς μὴ χρεῶν θήσει ποτέ gehört nicht hierhin (= οὐ μὴ θήσει τις χρεῶν ποτε nach 775).

- 1 Ausnahmsweise steht jedoch auch hier μὴ, wenn der abhängige Partizipialsatz zugleich konditionalen Sinn hat.  
Th. I 90, 1 ἥδιον ὀρῶντες μὴτ' ἐκείνους μὴτ' ἄλλον μηδένα τείχος ἔχοντα (= εἰ μὴτ' . . ἔχοι) Plat. Symp. 216c ἡδέως ἂν ἴδοιμι αὐτὸν μὴ ὄντα (= εἰ μὴ εἶη) ἐν ἀνθρώποις X. Kyr. III 2, 16 ἄς (χάριτας) . . αἰσχυνοίμεθ' ἂν σοι μὴ ἀποδιδόντες Philem. K. 94, 4. Vgl. oben 776, 2 Soph. OT. 289. Th. I 77, 3.
- 2 Einigermal findet sich auch μὴ bei εἰδέναί und ἐπίστασθαι; dann aber nähern sie sich dem Sinne der Verba putandi und bedeuten 'überzeugt sein'. So Soph. OK. 656 οἶδ' ἐγὼ σε μὴ τινα ἐνθ' ἐνδ' ἀπάξοντ' ἄνδρα 797 οἶδα γὰρ σε ταῦτα μὴ πείθων Ph. 79. Th. II 17, 2. Soph. OK. 1121 ἐπίσταμαι γὰρ τήνδε . . μοι τέρψιν παρ' ἄλλου μηδενὸς πεφασμένην. Vereinzelt so δεικνύνα Eur. Tr. 970 τήνδε δείξω (werde den überzeugenden Beweis liefern) μὴ λέγουσαν ἐνδίκως.
- 3 Beim abhängigen Partizipium mit ἂν steht auch μὴ, ähnlich wie bei dem entsprechenden Infinitiv mit ἂν (773, 4); der Sinn der Behauptung ist beiden gemeinsam. So Th. I 76, 1 εὐ ἴσμεν μὴ ἂν ἦσσαν ὑμᾶς λυπηροὺς γενομένους τοῖς συμμάχοις X. Kyr. VIII 2, 13 ἐκεῖνος τοίνυν λέγεται κατάδηλος εἶναι μηδενὶ ἂν οὕτως αἰσχυνοθεὶς ἠτῶμενος ὡς φίλων θεραπείᾳ (vgl. 737 Th. IV 47, 2). Dagegen οὐ X. Hell. VII 3, 4. Plat. Gorg. 460e. G. 900a (s. 751, 3).
- 4 Bezieht sich die Negation auf ein mit einem Partizipium verbundenes Verbum finitum, so gehört sie meistens zu beiden.  
Soph. OK. 1024 οὖς οὐ μὴ ποτε χώρας φυγόντες τῆσδ' ἐπεύξωνται θεοῖς Eur. Hel. 973 τήνδ' ἀνάγκασόν γε μὴ εὐσεβοὺς πατρὸς ἦσσω φανείσαν τᾶμ' ἀπολλύναί λέχη Tr. 1171 νῦν αὐτ'



ιδῶν μὲν γνούς τε (= ἐπεὶ οὔτε εἶδες οὔτε ἔγνων) σὴ ψυχῇ οὐκ οἶσθα Her. I 11 σὲ . . ἀποθνήσκειν δεῖ, ὡς ἂν μὴ πάντα πειθόμενος Κανδαύλῃ τοῦ λοιποῦ ἴδῃς τὰ μὴ σε δεῖ III 21 οὔτε ὁ Περσέων βασιλεὺς δῶρα ὑμέας ἔπεμψε φέροντας, προτιμῶν πολλοὺ ἐμοὶ Ξεῖνος γενέσθαι, οὔτε κτλ. Th. I 12, 1 ἡ Ἑλλάς ἔτι μετανίστατο . . ., ὥστε μὴ ἡσυχάσασαν ἀυξηθῆναι 141, 6. II 65, 8. III 33, 3. VI 33, 1 οὐ καταφοβηθεῖς ἐπισχῆσω X. Hell. III 5, 18. Ant. V 45. Plat. Hipp. II 372c οὐ γὰρ πώποτε ἔΞαρνος ἐγενόμεν μαθῶν τι, ἑμαυτοῦ ποιούμενος τὸ μάθημα εἶναι ὡς εὔρημα Pol. 297b. Der absolute Genetiv so Pl. VIII 164 οὐκ εἶΞαντος ἐμεῖο πύργων ἡμετέρων ἐπιβήσεται. So erklärt sich auch Äsch. Pers. 162 οὐδαμῶς ἑμαυτῆς οὔσ' ἀδειμάντος = ἦτις οὐδαμῶς ἑμαυτῆς εἰμι θαρσοῦσα.

Geht aber die Negation mit dem Partizipium voran, so kann 1 sie sich auch auf dieses allein beziehen, wie Her. II 134 οὐδὲ ὦν οὐδὲ εἰδότες μοι φαίνονται λέγειν κτλ., wo Stein zu vgl., und an den 776, 1 angeführten Stellen Pl. V 286. Soph. Ai. 269. Äsch. Ch. 717. X. Kyr. II 4, 27, und wenn das Partizipium nachfolgt, auch auf das Verbum finitum allein, wie Th. VI 84, 1 ὑπολάβῃ δὲ μηδεὶς ὡς οὐδὲν προσῆκον ὑμῶν κηδόμεθα, γνούς ὅτι σμζομένων ὑμῶν . . ἦσσον ἂν . . βλαπτοίμεθα, wo meine Anm. zu vgl.

Ein Substantivum wird durch οὐ negiert, wenn eine 2 bestimmte Tatsache oder der konträre Gegensatz bezeichnet wird, durch μὴ gewöhnlich in konditionaler Bedeutung.

Th. I 137, 4 γράψας . . τὴν τῶν γεφυρῶν . . τότε δι' αὐτὸν οὐ διάλυσιν III 95, 2 διὰ τῆς Λευκάδος τὴν οὐ περιτείχισιν (vgl. 94, 2. 3) V 35, 2 κατὰ τὴν τῶν χωρίων ἀλλήλοις οὐκ ἀπόδοσιν (vgl. 3. 4). — Eur. B. 1287 ἐν οὐ καιρῷ (zur Unzeit) πάρει Hipp. 196. Plat. G. 832b (s. oben 766, 3).

Ar. E. 115 δεινόν ἐστι ἢ μὴ ἔμπειρία (= εἴ τις μὴ ἔμπειρός ἐστιν) Plat. Gorg. 459b ὁ δὲ μὴ ἰατρός γε δήπου ἀνεπιστήμων ὦν ὁ ἰατρός ἐπιστήμων. Anders Plat. Gorg. 478c οὐ γὰρ τοῦτ' ἦν εὐδαιμονία . . , ἀλλὰ τὴν ἀρχὴν μηδὲ κτήσις, wo μηδὲ κτήσις qualitative Bedeutung hat.

Ein attributives Adjektivum wird durch μὴ negiert, 3 wenn es eine Bedingung enthält; das substantivierte erscheint nur dann mit οὐ, wenn es eine bestimmte konkrete Erscheinung der betreffenden Art bezeichnet, wird die Eigenschaft an sich oder ein Allgemeines ausgesagt, so steht μὴ.

Soph. Ai. 1349 μὴ χαῖρε κέρδεσιν τοῖς μὴ καλοῖς OK. 1027. Tr. 725. X. Kyr. III 1, 16 τί . . χρήσαιτ' ἂν τις ἰσχυρῷ ἢ ἀνδρείῳ

μη σώφρονοι; — Bei Plat. Lys. 219a ist τὸ οὔτε κακὸν οὔτε ἀγαθὸν konkret und bestimmt = τὸ σῶμα; dagegen wird 218c φημὲν . . . τὸ μήτε κακὸν μήτε ἀγαθὸν διὰ κακοῦ παρουσιαν τοῦ ἀγαθοῦ φίλον εἶναι dasselbe allgemein und rein begrifflich bezeichnet. Vgl. ferner Soph. OT. 681 δάπτει δὲ καὶ τὸ μὴ ἴνδικον Th. I 22, 4 τὸ μὴ μυθῶδες αὐτῶν (ihr nicht sagenhafter Charakter) ἀτερέστερον φανεῖται Plat. Gorg. 468c τὰ δὲ μήτε ἀγαθὰ μήτε κακὰ οὐ βουλόμεθα. Ebenso allgemein ein substantiviertes Adverbium Th. II 45, 1 τὸ δὲ μὴ ἐμποδῶν ἀνανταγώνιστῳ εὐνοία τετίμηται.

- 1 In bedingendem Sinne werden auch Präpositionen durch μὴ negiert.

Soph. Ai. 950 οὐκ ἂν τάδ' ἔστη τῆδε μὴ θεῶν μέτα (= εἰ ἄνευ θεῶν ἦν) Th. I 91, 7 οὐ γὰρ οἶόν τε εἶναι μὴ ἀπὸ (= ἄνευ) ἀντιπάλου παρασκευῆς ὁμοῖόν τι . . . βουλευεσθαι III 40, 6 οἱ μὴ ἔνν προφάσει τινὰ κακῶς ποιοῦντες ἐπεξέρχονται καὶ διολλύναι . . . ὁ γὰρ μὴ ἔνν ἀνάγκη τι παθῶν χαλεπώτερος V 8, 3 οὐκ ἂν ἤγειτο μᾶλλον περιγενέσθαι ἢ ἄνευ προόψεως τε αὐτῶν καὶ μὴ ἀπὸ τοῦ ὄντος καταφρονήσεως VI 86, 3 ἡμεῖς μὲν γε οὔτε ἐμμεῖναι δυνατοὶ μὴ μεθ' ὑμῶν κτλ.

- 2 Eine besondere Besprechung und Erklärung verlangen die in der attischen Prosa auftretenden Ausdrücke οὐχ ὅτι, μὴ ὅτι, οὐχ ὅπως, μὴ ὅπως mit folgendem ἀλλά sowohl hinsichtlich der scheinbar in demselben Sinne verwandten kontradiktorischen und prohibitiven Negation als auch hinsichtlich ihres Sinnes, da sie sowohl 'nicht nur' als auch 'nicht nur nicht' bedeuten.

- 3 In diesen Verbindungen erklärt sich ὅτι aus einer Ellipse des regierenden Verbuns. Nach οὐ ist nämlich λέγω oder λέξω zu denken, wie das auch sonst vorkommt, z. B. Dem. IV 28 χρήματα τοίνυν (λέγω) XVIII 122 καίτοι καὶ τοῦτ', ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, (λέξω), nach μὴ aber λέγε, wie Ar. Wo. 84 μὴ μοί γε τοῦτον μηδαμῶς τὸν ἵππιον (λέγε) Dem. IV 19 μὴ μοι μυρίουσ (λέγετε). Vgl. oben 27. Die Verwendung von ὅπως = ὅτι erklärt sich dann nach 550, 3. Die Bedeutung der Ausdrücke, ob sie 'nicht nur' oder 'nicht nur nicht' heißen, wird bestimmt durch das Verhältnis der beiden gegenübergestellten Satzglieder. Enthält das durch ἀλλά eingeführte bloß etwas Verschiedenes, ohne das andere aufzuheben, so bedeuten sie 'nicht nur'. Also heißt Lys. XIX 31 οὐχ ὅπως σκευὴ ἀπέδοσθε, ἀλλὰ καὶ αἱ θύραι . . . ἀφηρηπάσθησαν nicht (sage ich) daß ihr Gerätschaften verkauftet, sondern es wurden auch die Türen weggerissen = nicht nur verkauftet ihr Gerät-

schaften, sondern usw.' Dementsprechend auch Plat. Symp. 207 e μη ὅτι κατὰ τὸ σῶμα, ἀλλὰ καὶ κατὰ ψυχὴν . . . οὐδέποτε τὰ αὐτὰ πάρεστιν ἐκάστῳ. In diesem Falle steht im zweiten Gliede immer ἀλλὰ καί. Bei οὐχ ὅτι tritt verstärkend μόνος oder μόνον hinzu bei X. Dkw. II 9, 8 οὐχ ὅτι μόνος ὁ Κρίτων ἐν ἡσυχίᾳ ἦν, ἀλλὰ καὶ οἱ φίλοι αὐτοῦ Th. IV 85, 6 οὐ μόνον ὅτι αὐτοὶ ἀνθίστασθε, ἀλλὰ καὶ . . . ἡσόν τις ἐμοὶ πρόσεισι Plat. Symp. 179 b ὑπεραποθνήσκειν γε μόνον ἐθέλουσιν οἱ ἐρώντες, οὐ μόνον ὅτι ἀνδρες, ἀλλὰ καὶ αἱ γυναῖκες, was man an den beiden letzten Stellen mit Unrecht bezweifelt hat. Schließt aber das zweite Glied das erste aus, indem es dessen Bedeutung entweder übersteigt oder sie nicht erreicht, so wird das erste durch 'nicht nur nicht' in Abrede gestellt; im zweiten steht dann im ersteren Falle, wo es positiv ist, ἀλλὰ oder ἀλλὰ καί, im zweiten, wo es negativ ist, ἀλλ' οὐ oder ἀλλ' οὐδέ. Vgl. Is. XVIII 17 οὐ γὰρ ὅτι τοὺς ἀδικούντας ἐκόλαζον, ἀλλ' ἐνίοις καὶ προσέταττον ἀμαρτάνειν Lys. XXX 26 οὐχ ὅπως ὑμῖν τῶν αὐτοῦ τι ἐπέδωκεν, ἀλλὰ τῶν ὑμετέρων πολλὰ ὑφήρηται Plat. Prot. 319 d μη τοῖνον ὅτι τὸ κοινὸν τῆς πόλεως οὕτως ἔχει, ἀλλ' ἰδίᾳ ἡμῖν οἱ σοφώτατοι . . . τὴν ἀρετὴν . . . οὐχ οἰοί τε ἄλλοις παραδιδόναί Isä. X 1 ἐγὼ δὲ μη ὅτι ὑπὲρ ἄλλου, ἀλλ' οὐδέ ὑπὲρ ἑμαυτοῦ πῶποτε δίκην ἰδίαν εἶρηκα Dem. XXIII 155 (τὸ πρᾶγμα) οὐχ ὅτι στρατηγὸς ἀν ἡγήνησέ τις εἶναι φάσκων, ἀλλ' οὐδ' ὁ τυχὼν ἀνθρωπος Is. XIV 5 οὐχ ὅπως τῆς κοινῆς ἐλευθερίας μετέχομεν, ἀλλ' οὐδέ δουλείας μετρίως τυχεῖν ἡξιώθημεν. Nur hier, und zwar nur im zweiten Falle kommt μη ὅπως vor, wie X. Kyr. I 3, 10 μη ὅπως ὀρχεισθαι ἐν ῥυθμῷ, ἀλλ' οὐδ' ὀρθοῦσθαι ἐδύνασθε.

In eben diesem zweiten Falle können nun auch ohne Gegenüberstellung οὐχ ὅτι und οὐχ ὅπως nachfolgen. In dieser Weise konnte also Plat. Prot. 319 d auch gesagt werden ἰδίᾳ ἡμῖν οἱ σοφώτατοι τὴν ἀρετὴν οὐχ οἰοί τε ἄλλοις παραδιδόναί, μη ὅτι (nendum, geschweige denn daß) τὸ κοινὸν τῆς πόλεως οὕτως ἔχει. So Soph. El. 796 πεπαύμεθ' ἡμεῖς, οὐχ ὅπως σε παύσομεν X. Symp. 2, 26 οὐδέ ἀναπνεῖν, μη ὅτι λέγειν τι δυνησόμεθα Plat. St. 398 e ἄχρηστοι γὰρ (αὐταὶ αἱ ἀρμονίαι) καὶ γυναῖξιν . . . , μη ὅτι ἀνδράσιν Phil. 60 d. In dem nämlichen Sinne kommt hier, namentlich bei den Rednern, auch μη τί γε (= μη τί γε λέγε) vor. So Dem. XXI 148 οὐδέ καθ' αὐτὸν στρατιώτης οὗτος οὐδενός ἐστ' ἄξιος, μη τί γε τῶν ἄλλων ἡγεμῶν VIII 27. XIX 137. XXII 45. 53. Über οὐχ ὅτι = obgleich s. 520, 3.

In gewissen Fällen kann auch entgegen den bisher 2 gegebenen Bestimmungen die kontradiktorische Negation statt der prohibitiven und umgekehrt eintreten.

Jenes ist der Fall, wenn sie nicht zum ganzen Satze, sondern zu einem einzelnen Worte desselben gehört, zumal wenn dieses in gegensätzlicher Betonung steht.

II. IV 300 *κακούς δ' ἐς μέσσον ἔλασεν, ὄφρα καὶ οὐκ ἐθέλων τις ἀναγκαίῃ πολεμίζοι* XV 492 *ὅτινας μινύθη (generell) τε καὶ οὐκ ἐθέλησιν ἀμύνειν* Rhes. 805 *μηδὲν δύσοιζ' οὐ πολεμίουσ δρᾶσαι τάδε* Dem. XV 25 *ἔστ' ἄτοπον περὶ τῶν δικαίων ὑμᾶς διδάσκειν αὐτὸν οὐ δίκαια ποιοῦντα* IX 48 *οὕτω δ' ἀρχαίως εἶχον ὥστ' οὐδὲ χρημάτων ὠνεῖσθαι παρ' οὐδενὸς οὐδέν.*

- I Ganz besonders kommt dies bei Bedingungssätzen vor, und zwar meistens so, daß der negierte Begriff betont ist und im Gegensatze zu einem anderen entweder gedachten oder ausgesprochenen steht. Die Zugehörigkeit der Negation wird dann in der Regel auch durch deren Stellung angedeutet. Öfter so schon bei Homer.

Od. II 274 *εἰ δ' οὐ κείνου γ' (vgl. 271) ἔσοι γόνος., οὐ σέ γ' ἔπειτα ἔολπα τελευτήσειν ἄ μενοιράς* XII 382 (vgl. 378) XIII 143 *ἀνδρῶν δ' εἰ πέρ τις σε . . . οὐ τι τίει (= ἀτιμάζει wie 141 ἀτιμάζουσι), σοὶ δ' ἔστι καὶ ἔξοπίσω τίσις αἰεὶ* XIX 85 *εἰ δ' . . . οὐκέτι νόστιμός ἐστιν (vgl. 84 ἦν Ὀδυσσεὺς ἔλθη), ἀλλ' ἤδη παῖς τοῖος* II. III 289 *εἰ δ' ἂν ἐμοὶ τιμῆν . . . τίνειν οὐκ ἐθέλωσιν (recusabunt) . . . , μαχήσομαι εἴνεκα ποινῆς* IV 55 *εἰ περ γὰρ φθονέω τε καὶ οὐκ εἰῶ (veto) διαπέρσαι, οὐκ ἀνύω φθονέουσα* 160 *εἰ . . . καὶ αὐτίκ' Ὀλύμπιος οὐκ ἐτέλεσσεν (vgl. 158 οὐ μὲν πως ἄλιον πέλει ὄρκιον), ἐκ δὲ καὶ ὀπὲ τελεί* VIII 246. XV 162 *εἰ δὲ καὶ οὐκ ἐπέεσσ' ἐπιπείσεται (= ἀπιθήσει) . . . φραζέσθω κτλ.* XX 129 *εἰ δ' Ἀχιλεὺς οὐ ταῦτα θεῶν ἐκ πεύσεται (vgl. 122 ἵνα εἰδῆ) ὀμφῆς, δεῖσέτ' ἔπειτα* XXIV 296 *εἰ δέ τοι οὐ δώσει (vgl. 292 αἶτει δ' οἰωνόν) ἔδν ἄγγελον εὐρύοπα Ζεὺς κτλ.* Eur. Ion 347 *εἰ δ' οὐκέτ' ἔστι (vgl. 345 ποῦ ἔστιν;), τίνι τρόπῳ διεφθάρη;* Her. I 212 *εἰ δὲ ταῦτα οὐ ποιήσεις (vorher ἄπιθι), ἦλιον ἐπόμνυμι κτλ.* VI 9. Th. VI 89, 3 *εἰ τις . . . οὐκ εἰκότως ὠργίζετό μοι, . . . ἀναπειθέσθω* X. An. I 7, 18 *οὐκ ἄρα ἔτι μαχεῖται, εἰ ἐν ταύταις οὐ μαχεῖται (pugnam detrectabit) ταῖς ἡμέραις* VI 6, 16 *χαλεπόν, εἰ . . . οὐδ' ὁμοιοι τοῖς ἄλλοις ἐσόμεθα* Ag. I, 1 *οὐ γὰρ ἂν καλῶς ἔχοι, εἰ, ὅτι τελέως ἀνὴρ ἀγαθὸς ἐγένετο, διὰ τοῦτο οὐδὲ μειόνων (Gegensatz zu τελέως) τυγχάνοι ἐπαίνων* Plat. Ar. 25b *πάντως δήπου, ἔάν τε . . . οὐ φῆτε ἔάν τε φῆτε* And. I 33 *εἰ δ' οὐδὲν ἡμάρτηταί μοι (vgl. 32 εἰ μὲν τι ἡσέβηκα), δέομαι κτλ.* Lys. XIII 76 *ἔάν δ' οὐ φάσκη (vorher ἔάν μὲν οὖν φάσκη), ἔρσεθε αὐτὸν κτλ.* (Dem.) XXVI 24.

- 2 In der Prosa ist dies am häufigsten, wenn zwei Bedingungen durch *μὲν — δέ* einander gegenübergestellt werden. So Her. VII 9 *δεινὸν ἂν εἴη πρῆγμα, εἰ . . . ἔθνεα πολλὰ καὶ μεγάλα ἀδική-*

σαντα Πέρσας οὐδέν . . . καταστρεψάμενοι δούλους ἔχομεν, "Ελληνας δὲ ὑπάρξαντας ἀδικίης οὐ τιμωρησόμεθα Th. I 121, 5 δεινόν ἂν εἴη, εἰ οἱ μὲν ἐκείνων ζύμμαχοι . . . φέροντες οὐκ ἀπεροῦσιν, ἡμεῖς δ' . . . οὐκ ἄρα δαπανήσομεν Lyb. XIII 76. XX 19. XXX 32. Isä. X 12. Dem. II 24. XV 24. XXIII 123. XXXVIII 18. Äsch. II 157.

Natürlich ist nicht überall diese Betonung des einzelnen Begriffes notwendig, wo sie möglich ist. Es kommt dann darauf an, wie man die Sache auffassen will. Vgl. z. B. II. XXIV 296 mit I 137, Plat. Ap. 25 b mit Dem. XXI 205. Selbst bei wirklicher Betonung dieser Art wird μή zugelassen, wie Äsch. Pr. 106 οὔτε σιγᾶν οὔτε μὴ σιγᾶν τύχας οἶόν τέ μοι τάσδ' ἐστί X. Hell. V 4, 32 μὴ ἀδικεῖν μὲν Σφοδρίαν ἀδύνατον εἶναι VI I, I ἔλεγον δι . . . οὐ δυνήσονται μὴ πείθεσθαι.

Die prohibitive Negation kann statt der kontradiktischen eintreten bei Partizipialsätzen, die zu Sätzen gehören, denen im Falle der Negation μή zukommt, und in abhängigen Sätzen, die von solchen regiert werden.

Es wirkt dann der Sinn des einen Satzes hinüber auf den andern, worin man eine Art logischer Assimilation erblicken kann.

Bei Partizipialsätzen zu einem Begehrungssatze: Od. IV 684 3  
μὴ μνηστεύσαντες (ohne gefreit zu haben; vgl. Ameis-Hentze) . . . ὕστατα . . . νῦν ἐνθάδε δειπνήσειαν Eur. IT. 535 ὄλοιτο νόστου μήποτ' (ohne jemals) εἰς πάτρην τυχῶν F. 202 λέγοιμί τι σοφὸν ταρασσῶν μηδέν Soph. OK. 1155 διδασκέ με ὡς μὴ εἰδότα Ant. 1061 κίνει, μόνον δὲ μὴ 'πὶ κέρδεσιν λέγων Eur. Hek. 874 εἶργε μὴ δοκῶν ἐμὴν χάριν Th. I 124, 2 ψηφίσασθε τὸν πόλεμον μὴ φοβηθέντες τὸ αὐτίκα δεινόν Plat. G. 844 d διπλάσιον ἀποτινέτω μὴ ἐθελήσας (kausal) τοῖς ἄρχουσι πείθεσθαι 915e οὕτω πράττειν (= Imperat.) ὡς δικῶν μηδενὶ . . . ἐσομένων. Dem Sinne nach so Äsch. S. 436 τίς ἄνδρα κομπάζοντα μὴ τρέσας μενεῖ, wo das Futurum voluntativ ist (vgl. 771, 3 Demokr. 266. Th. I 126, 11), Eur. F. 196, 5 τί . . . οὐ ζῶμεν (vgl. 353, 2) ὡς ἥδιστα μὴ λυπούμενοι; — Zu einem Finalsatze: Soph. OK. 1278 ὡς μὴ μ' ἄτιμον . . . οὕτως ἀφή με μηδέν ἀντιπῶν ἔπος. — Zu einem Bedingungssatze: Soph. OK. 976 εἰ (zugleich kausal = quod) δ' . . . ἐς χεῖρας ἦλθον πατρὶ καὶ κατέκτανον, μηδέν ξυνιείς ὧν ἔδρων κτλ. Plat. G. 862a εἰ τίς τινὰ τι πημαίνει μὴ βουλόμενος κτλ. Dem. XXIII 42. — Zu einem Folgesatze mit dem Inf.: Äsch. Eum. 301 οὔτοι σ' Ἀπόλλων . . . ῥύσαιτ' ἂν ὥστε μὴ οὐ παρημελημένον ἔρρειν, τὸ χαίρειν μὴ μαθόνθ' ὅπου φρενῶν. — Zu einem qualitativen Relativsatze: Äsch. S. 3 χρὴ λέγειν τὰ καίρια ὅστις φυλάσσει πρᾶγος . . . βλέφαρα μὴ κοιμῶν ὑπνω Eur. Tr. 1166 οὐκ αἰνῶ φόβον ὅστις

φοβείται μὴ διεξελθῶν λόγῳ, zu einem generellen: Th. II 44, 2 λύπη οὐχ ὦν ἄν τις μὴ πειρασάμενος ἀγαθῶν στερίσκηται. — Zu einem abhängigen Infinitiv, der μὴ erfordern würde: Pind. P. IV 297 εὐχεται . . . ἡσυχία θιγέμεν, μὴτ' ὦν τι πῆμα πορῶν, ἀπαθῆς δ' αὐτὸς πρὸς ἀσπῶν N. VIII 4 ἀγαπατὰ δὲ καιροῦ μὴ πλαναθέντα . . . τῶν ἀρείωνων ἐρώτων ἐπικρατεῖν δύνασθαι Soph. OK. 1509 καί σε . . . θέλω . . . μὴ ψεύσας θανεῖν Eur. IT. 1288. M. 239. 815 σοὶ δὲ συγγνώμη λέγειν τὰδ' ἐστὶ, μὴ πάσχουσιν ὡς ἐγὼ κακῶς Plat. St. 383a ἐν ψ (τύπῳ) δεῖ περὶ θεῶν καὶ λέγειν καὶ ποιεῖν, ὡς μήτε αὐτοὺς γόητας ὄντας κτλ.

- 1 Bei abhängigen Sätzen, die regiert werden von Begehrungsätzen: Soph. Ant. 1063 ὡς μὴ ἔμπολήσω ἴσθι τὴν ἐμὴν φρένα Ph. 253 ὡς μηδὲν εἶδὸτ' ἴσθι με 415 ὡς μηκέτ' ὄντα κείνον ἐν φάει νόει Eur. Andr. 726 ὄντες ἴστε μηδενὸς βελτίονες Th. VII 15, 1 ὡς . . . τῶν ἡγεμόνων ὑμῖν μὴ μεμπτῶν γεγενημένων, οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε Plat. St. 327c ὡς τοῖνον μὴ ἀκουσομένων, οὕτως διανοεῖσθε Dem. XX 109 μὴτ' οὖν ἐκεῖνοί ποτε παύσαιντο . . . τοὺς μὲν αὐτοὺς ἀγαθόν τι ποιοῦντας μήτε τιμῶντες μήτε θαυμάζοντες κτλ. — Von einem Absichtssatze: Aesch. Pr. 824 ὅπως δ' ἂν εἶδῃ μὴ μάτην κλύουσά μου, ἀ . . . ἐκμεμόχθηκεν φράσω. Verwandt damit ist das an zwei Stellen vorkommende prohibitive μὴ μὴ statt μὴ οὐ, nur daß hier die auf μὴ statt οὐ einwirkende Negation wirklich dasteht: Th. II 13, 1 ὑποτοπήσας . . . μὴ . . . τοὺς ἀγροὺς αὐτοῦ παραλίπη καὶ μὴ (= οὐ) δηώσῃ X. Dkw. I 2, 7 ἐθαύμαζε δ', εἴ τις . . . φοβοῖτο μὴ ὁ γινόμενος καλὸς κἀγαθὸς τῷ τὰ μέγιστα εὐεργετήσαντι μὴ τὴν μεγίστην χάριν ἔξοι. — Von einem Bedingungssatze: Th. VII 70, 8 εἴ τινά που ὀρῶεν μὴ κατ' ἀνάγκην (= ἄνευ ἀνάγκης) πρύμναν κρουόμενον, . . . ἡρώτων κτλ. Plat. St. 419 τί οὖν ἀπολογῆσαι, ἐάν τις σε φῆ μὴ πάνυ τι εὐδαίμονας ποιεῖν τούτους τοὺς ἀνδρας; 435e. Dem. XXIII 117 εἰ δεῖξειαν ὅπως . . . μὴ δυνήσονται. — Von einem Folgesatze mit dem Inf.: Is. XV 234 Περικλῆς . . . οὕτως ἐκόσμησε τὴν πόλιν . . . ὥστ' ἔτι καὶ νῦν τοὺς εἰσαφικνουμένους εἰς αὐτὴν νομίζειν μὴ μόνον ἄρχειν ἀξίαν εἶναι τῶν Ἑλλήνων ἀλλὰ καὶ τῶν ἄλλων ἀπάντων. — Von einem qualitativen Relativsatze: Soph. Ai. 472 πείρά τις ζητητέα τοιάδ' ἀφ' ἧς γέροντι δηλώσω πατρὶ μὴ τοι φύσιν γ' ἀσπλαγχνος ἐκ κείνου γεγώς X. Hell. II 3, 12 οἳ τε ἄλλοι ὅσοι συνήδεσαν ἑαυτοῖς μὴ ὄντες τοιοῦτοι οὐδὲν ἤχθοντο. — Von einem abhängigen Satze, der μὴ erfordern würde: Eur. Iud. 693 ὡς μὴ μένουσα τὰλλά σοι λέγειν πάρα Ant. VI I ἥδιστον . . . αὐτὸν ἑαυτῷ συνειδέναι μηδὲν ἐξημαρτηκότι X. Cyr. V I, 7 ἴσθι ὡς ἐμοί τε ἔδοξε καὶ τοῖς ἄλλοις . . . μὴπω φῦναι μηδὲ γενέσθαι γυνή . . . τοιαύτη, wo ὡς μὴ ἔδοξε nach ἴσθι wenigstens möglich wäre.

- 2 Besonders ist zu bemerken Dem. Br. 3, 15 εἰ γ' οὕτως ἔξετε

ὡσθ' οἱ μὲν ἀχθεσθέντες τι . . . μηδὲ πρὸς τελευτήσαντας δια-  
λαγήσονται, wo μὴ in dem sonst οὐ erfordernden Folgesatze  
durch den übergeordneten Bedingungssatz veranlaßt ist.

Jedoch ist in derartigen Sätzen keineswegs μὴ notwendig; 1  
es kann auch die dem eigenen Satze gemäße kontradiktorische  
Negation verbleiben. Vgl. Eur. Hek. 517 εἰπέ καίπερ οὐ λέξων  
φίλῃ Ion 272 (δίδωσί νιν) Κέκροπος γε σψῶζειν πασίν οὐχ ὀρώ-  
μενον Th. I 122, 2 τὴν ἦσαν . . . ἴστω οὐκ ἄλλο τι φέρουσαν  
ἢ ἄντικρυς δουλείαν.

Folgt eine einfache Negation auf eine andere, so be- 2  
zieht sich diese auf den ganzen Satz, jene auf ein ein-  
zelnes Wort.

Od. XXIV 251 οὐ μὲν ἀεργίης γ' ἀναῖ ἔνεκ' οὐ σε κομίζει  
(= ἀμελεῖ σου) Plat. St. 406c Ἀσκληπιός οὐκ ἀγνοῖα . . . τοῖς ἐκγό-  
νοις οὐ κατέδειξεν αὐτό Dem. XVIII 13 οὐ γὰρ δήπου . . . ἐμέ  
. . . αὐτὸν οὐκ ἂν ἐγράφατο XIX 77 μὴ οὖν . . . ὦν ὑμᾶς οὗτος  
ἐξηπάτησε μὴ δότω δίκην (= ἀζήμιος ἔστω) (Dem.) L 68. So  
auch in Fragen verneinenden Sinnes, wie Ar. Fr. 1078 ποίων δὲ  
κακῶν οὐκ αἰτιός (= ἀναίτιός) ἔστι; X. An. III 1, 28 τί οὐκ  
ἐποίησε . . . ἔστε σπονδῶν ἔτυχεν;

Ist in diesem Falle die vorhergehende Negation eine zu- 3  
sammengesetzte, so wird sie durch die nachfolgende einfache  
aufgehoben. Daher οὐδεὶς οὐ = jeder, οὐδὲ οὐ = jedenfalls.  
So Her. V 56 οὐδεὶς ἀνθρώπων ἀδικῶν τῖσιν οὐκ ἀποτίσει  
X. Symp. I, 9 τῶν ὀρώντων οὐδεὶς οὐκ ἔπασχέ τι Dem. XXXVI  
46 οὐδὲ τὸν Φορμίων' ἐκεῖνος οὐχ ὀρᾷ. Doch ist in diesem  
Falle οὐδεὶς (ἔστιν) ὅστις οὐ das Gewöhnlichere, worüber 538, 1.

Anders ist es, wenn nach einer dazwischen tretenden Wort- 4  
verbindung oder einem Zwischensatze die vorangehende Negation  
durch die einfache wieder aufgenommen wird. So Il. VIII 482  
οὐδ' ἦν ἔνθ' ἀφίκηαι ἀλωμένη, οὐ σευ ἔγωγε σκυζομένης ἀλέγω  
Äsch. Pers. 430 κακῶν δὲ πλήθος, οὐδ' ἂν εἰ δέκ' ἡματα στοιχη-  
γοροῖην, οὐκ ἂν ἐκπλήσαιμί σοι Ar. L. 63 οὐδ' ἄς προσεδόκων  
κάλωγιζόμεν ἔγω πρώτας παρέσεσθαι δεῦρο, τὰς Ἀχαρνέων γυναι-  
κας, οὐχ ἤκουσιν Th. II 97, 6 οὐδ' ἐν τῇ Ἀσίᾳ ἔθνος ἐν πρὸς ἐν  
οὐκ ἔστιν ὅ τι δυνατὸν Σκύθας . . . ἀντιστήναι X. Cyr. II 1, 8 οὐδ'  
εἰ πάντες ἔλθοιεν Πέρσαι, πλήθει γ' οὐχ ὑπερβαλοῖμεθ' ἂν τοὺς  
πολεμίους Plat. St. 432a. Äsch. III 78 οὐδέ γε ὁ ἴδιος πονηρὸς οὐκ  
ἂν γένοιτο δημοσίᾳ χρηστός Dem. XXII 32. XXV 19. (Dem.)  
XXXIV 2.

Verschieden ist auch die zur Verschärfung dienende rhe- 5  
torische Wiederholung der Negation, die sich an einer Stelle

schon bei Homer findet: Od. III 28 οὐ γὰρ οἶω, οὐ (nein) σε θεῶν ἀέκητι γενέσθαι Soph. OK. 587 οὐ μικρός, οὐκ, ἀγῶν ὅδε Dem. XIX 186 οὐ χρόνους ἀνήρηκεν οὗτος, οὐ, ἀλλὰ τὰ πράγματα ἀπλῶς ἀφήρηται Soph. OK. 210 μὴ μὴ μὴ μ' ἀνέρη τίς εἰμι 1409. Plat. Soph. 263a μῶν μὴ μακρός ὁ λόγος; St. 351e. Ähnlich ihre Wiederholung in der Apposition: Od. XXIV 246 οὐδέ τι πάμπαν, οὐ φυτόν, οὐ συκῆ . . ., οὐ πρασιή τοι ἄνευ κομιδῆς κατὰ κῆπον VIII 553. Plat. Krit. 50e. Dem. XXI 143.

- 1 Folgt aber eine zusammengesetzte Negation auf eine andere, so findet nicht Aufhebung, sondern Bekräftigung dieser statt.
- 2 Wenn man hier von einer Abundanz der Negation redet, so geschieht dieses vom Standpunkte unseres heutigen Schriftgebrauches aus. In der Tat aber beruht diese Erscheinung auf einer besonderen Auffassung des Negationsverhältnisses. Wenn es Il. XVII 446 heißt οὐ μὲν γὰρ τί πού ἐστιν οἰζυρώτερον ἀνδρός, dagegen Eur. Hel. 1618 σώφρονος δ' ἀπιστίας οὐκ ἔστιν οὐδὲν χρησιμώτερον βροτοῖς, so wird dort die Negation einfach auf den ganzen Satz bezogen, hier aber noch besonders betont, daß davon auch das pronominale Subjekt betroffen wird, was ja auch wirklich der Fall ist.
- 3 Il. I 548 οὐ τις ἔπειτα οὔτε θεῶν πρότερος τόν γ' εἴσεται οὔτ' ἀνθρώπων Äsch. Ag. 632 οὐκ οἶδεν οὐδεῖς 1212 ἔπειθον οὐδέν' οὐδέν Soph. OK. 1605 οὐκ ἦν ἔτ' οὐδὲν ἀργόν ἦν ἐφίετο Tr. 159 ἄμοι πρόσθεν οὐκ ἔτλη ποτέ . . . οὔπω φράσαι Ph. 1051 οὐκ ἂν λάβοις μου μάλλον οὐδέν' εὐσεβῆ Ar. E. 1011 οὐκ ἂν πιθοίμην οὐδέποτε X. An. II 4, 23 οὔτε ἐπέθετο οὐδεῖς οὐδαμόθεν οὔτε πρὸς τὴν γέφυραν οὐδεῖς ἦλθε Hell. II 4, 42. Dem. XXI 143. — Soph. Ai. 1334 μηδ' ἡ βία σε μηδαμῶς νικησάτω El. 324 μὴ νῦν ἔτ' εἴπης μηδέν OT. 975 μὴ νῦν ἔτ' αὐτῶν μηδέν ἐς θυμόν βάλης OK. 1762. Ph. 1161 τίς ὦδ' ἐν αὔραις τρέφεται, μηκέτι μηδενὸς κρατύνων ὅσα πέμπει βιόδωρος αἴα; Ar. L. 733 μηδ' ἀπέλθης μηδαμῆ Plat. Soph. 251e τιθῶμεν γε αὐτοὺς λέγειν . . . μηδενὶ μηδέν μηδεμίαν δύναμιν ἔχειν κοινωνίας εἰς μηδέν Dem. XVIII 125. LIV 41. (Dem.) LIII 1.
- 4 Hierhin gehört auch das häufiger bei Homer, aber auch noch später vorkommende οὐ — οὐδέ statt οὐ — καί. So Od. XI 554 οὐκ ἄρ' ἔμελλες οὐδέ θανάων λήσεσθαι ἐμοὶ χόλου: du solltest also nicht, auch im Tode nicht mir des Grolls vergessen = nicht einmal im Tode solltest du usw. Es ist also hier so viel als ein verstärktes οὐδέ = nicht einmal, und οὐ bezieht sich auf den ganzen Satz, οὐδέ auf ein einzelnes Wort. Ebenso Il. IV 512. XVI 852. XXIII 441. Od. IX 525. XII 107. Es ist aber



bei Homer auch der ganze Ausdruck im Sinne von 'auch nicht' auf den ganzen Satz bezogen worden: Od. IV 805 οὐ μὲν σ' οὐδὲ ἔωσι θεοὶ . . . κλαίειν V 212. VIII 159. II. XVII 641. Nach Homer findet es sich z. B. bei Soph. Ai. 561 οὐτοὶ σ' Ἀχαιῶν μὴ τις ὕβριση . . . οὐδὲ χωρὶς ὄντ' ἐμοῦ Tr. 280 ὕβριν γὰρ οὐ στέργουσιν οὐδὲ δαίμονες OT. 287. Her. IV 205. Th. II 97, 6. Plat. Prot. 331e. Ebenso häufiger bei Homer, stellenweise auch später οὐδέ — οὐδέ = auch nicht einmal: II. II 703 οὐδέ μὲν οὐδ' οἱ ἀναρχοὶ ἔσαν V 22. VI 130. X 299. XII 212. Od. VIII 32. X 327. 551. Her. IV 16. X. Kyr. VII 2, 20. Dem. XIV 6. In gleichem Sinne vereinzelt μὴ — μηδέ Od. XI 613 μὴ τεχνησάμενος μηδ' ἄλλο τι τεχνήσαιτο. Auf derselben Wiederholung der Negation beruht auch οὐκ ἔστιν ὅστις — οὔτε — οὔτε = εἴτε — εἴτε bei Plat. Ap. 31e οὐ γὰρ ἔστιν ὅστις ἀνθρώπων σωθήσεται οὔτε ὑμῖν οὔτε ἄλλω πλήθει οὐδενὶ ἐναντιούμενος, womit übereinstimmt Soph. Ant. 1156 οὐκ ἔσθ' ὅποιον στάντ' ἂν ἀνθρώπου βίον οὔτ' αἰνέσαιμ' ἂν οὔτε μεμψαίμην ποτέ. — Eigentümlich ist hinsichtlich der wiederholten Negation die berüchtigte Stelle Soph. Ant. 4 οὐδὲν γὰρ οὔτ' ἀλγεινὸν οὔτ' ἄτης ἄτερ. Hier hat nämlich der Dichter unwillkürlich bei dem zweiten οὔτε die Negation auch auf ἄτερ bezogen; es ist also soviel als ohne wiederholte Negation οὐδὲν γὰρ ἀλγεινὸν καὶ οὐκ ἄτης ἄτερ (= καὶ ἄτης μέτα). Zu ändern ist hier sicherlich nichts, da nach den Schol. schon Didymos so gelesen hat. — Eigentümlich ist auch das in negierten Sätzen bei Demosthenes auftretende οὐδὲ πολλοῦ δεῖ = weit gefehlt, nicht im entferntesten. Es wird nämlich ohne Rücksicht auf δεῖ formelhaft im Sinne von οὐδ' ἥκιστα gebraucht. So VIII 42 οὐκ οὖν βούλεται τοῖς ἑαυτοῦ καιροῖς τὴν παρ' ὑμῶν ἐλευθερίαν ἐφεδρεύειν οὐδὲ πολλοῦ δεῖ IX 23. XIX 30. 90. 202. XXV 85. 87. LIV 40. Hier ist also die Negation wiederholt. In demselben Sinne aber gebraucht er auch οὐδ' ὀλίγου δεῖ, wo also die Negation zu ὀλίγου gehört. So XVI 16 οὐχ ἴν' ἐκάστους ἡμῶν ἴδωσιν ἔχοντας τὰ αὐτῶν οὐδ' ὀλίγου δεῖ XIX 184. XX 113. XXIV 195.

Daß die bekräftigende Wiederholung der Negation auch I unterbleiben kann, sahen wir schon oben an II. XVII 446. Vgl. Äsch. S. 514 οὐπω τις εἶδε Ζῆνά του νικώμενον Soph. Ai. 481 οὐδεὶς ἐρεῖ ποτε Ph. 167 οὐδέ τιν' αὐτῷ παιῦνα κακῶν ἐπινομάν OT. 817 ὄν μὴ ξένων ἔξεσι μὴδ' ἀστῶν τινι δόμοις δέχεσθαι μὴδὲ προσφωνεῖν τινα OK. 1207 μὴδεὶς κρατεῖτω τῆς ἐμῆς ψυχῆς ποτε. Wie sehr die Wiederholung der Negation die Verneinung verstärkt, empfindet man deutlich, wenn man sich Äsch. S. 514 geschrieben denkt οὐπω οὐδεὶς εἶδε Ζῆνα οὐδενός νικώμενον und umgekehrt oben Plat. Soph. 251e μηδενὶ τί τινα δύναμιν ἔχειν κοινωνίας εἰς τι.

- 1 Wenn das regierende Verbum negativen Sinn hat, so kann in dem abhängigen Satze μή zum Infinitiv hinzutreten.
- 2 Zunächst kommen dafür die bezüglichen Verba volendi und faciendi in Betracht. Hier steht der Infinitiv mit μή in seiner ursprünglichen konsekutiv-finalen Bedeutung. So heißt Eur. Hd. 506 φευξόμεσθα μή θανεῖν; eigentlich 'sollen wir uns entziehen, so daß wir nicht sterben?', Ion 391 κωλυόμεσθα μή μαθεῖν 'wir werden gehindert, so daß wir nicht erfahren', X. An. V 8, 23 διεμάχετο .. ἀσπίδα μή φέρειν 'er sträubte sich, daß er einen Schild nicht trage'. Fehlt μή, so tritt diese Bedeutung des Infinitivs zurück, und er steht im Sinne des reinen Objektes.
- 3 Solche Verba sind: φυλάσσεσθαι (X. Ag. 8, 5. Dem. LIV 6), εὐλαβεῖσθαι (Eur. Or. 1059. Plat. Prot. 315 b. Euthyd. 304a), δεδοικέναι (Hippoth. Tr. 3), φοβεῖσθαι ((Dem.) LIX 77), διαμάχεσθαι (Th. III 42, 2), φεύγειν (Dem. XXVII 1), ἀποφεύγειν (Soph. OK. 1739), ἐκφεύγειν (X. An. I 3, 2), αἰσχύνεσθαι (Plat. Gorg. 461 b), κωλύειν (Eur. Ph. 1268. X. Hell. III 2, 22), ἀποκωλύειν (X. An. VI 4, 24), διακωλύειν (Plat. St. 374 b), παύειν (Ar. Ach. 634), ἐμποδίζειν (Plat. Symp. 183a), ὑπερβάλλειν (Äsch. Pers. 291), παροίχεσθαι (Äsch. Ag. 568), εἶργειν (Äsch. Ag. 1027. Eur. Hek. 867. Or. 1572. Th. III 6, 2), εἰργάζειν (Eur. Ph. 1175), ἀπείργειν (Eur. Hel. 1559), ἐρύκειν (Äsch. S. 1075), ῥύεσθαι (Eur. Hs. 197. Or. 599. Her. VII 11), ἴσχειν (Eur. Hipp. 658. Her. I 158. V 101. IX 12), κατέχειν (Th. I 17, 2. Plat. Phaed. 117 c), ἀπέχεσθαι (Th. V 25, 3. X. Kyr. I 6, 32), ἀπέχειν (Dem. XXI 41), ἐπέχειν (Soph. El. 517), ἀποτρέπειν (Ant. V 32), ἀφαιρεῖσθαι (Soph. Ph. 1303. Eur. Tr. 1146), ὑπεκδραμεῖν (Eur. Andr. 338), ἐκκλέπειν (Eur. El. 540), ἀφίστασθαι (Th. III 13, 1), ἀπολείπεσθαι = in etwas zurückbleiben (X. Kyr. V 1, 25), ἀφιέναι (Plat. Phil. 50 d), bei Her. I 140 ἀγνεύουσι = religionis causa abstinent, II 7 καταδεῖ = hat zu wenig. Ferner gehören hierhin ἐμποδῶν εἶναι (Th. VI 28, 2) und ἐμπόδιον γίνεσθαι (Plat. G. 925 e) und in modifiziertem Sinne σῶζειν = vor etwas retten, bewahren (Eur. Hd. 577).
- 4 X. Ag. 8, 5 ἐφυλάξατο μή ἄπιστος γενέσθαι Ar. L. 1277 εὐλαβώμεθα . . . μή Ἐαμαρτάνειν ἔτι X. An. VII 6, 29 κωλύοντες μηδαμῆ . . . τὰ ἐπιτήδεια ἀφθονώτερα ἡμᾶς πορίζεσθαι Äsch. Pr. 248 θνητοὺς ἔπαυσα μή προδέρκεσθαι μόρον Plat. St. 555 c οὐκ ἐθέλουσιν εἶργειν . . . μή ἐξεῖναι αὐτοῖς ἀναλίσκεν τε καὶ ἀπολλύναι τὰ αὐτῶν Her. VII 11 τοῦτό σε ῥύσεται μηδένα ἄξιον μισθὸν λαβεῖν ἐπέων ματαίων Th. I 73, 4 ὅπερ ἔσχε μή κατὰ πόλεις αὐτὸν ἐπιπλέοντα τὴν Πελοπόννησον πορθεῖν 17, 2 ἢ Ἑλλάς . . . κατεῖχετο . . . φανερόν μηδὲν κατεργάζεσθαι Eur. Tr. 1146 ἀφείλετ' αὐτὴν παῖδα μή δοῦναι τάφῳ El. 540

αὐτὸν ἐξέκλεψα μὴ θανεῖν Hd. 577 πειρῶ δὲ σῶσαι (τούσδε παῖδας) μὴ θανεῖν.

Der ursprüngliche konsekutiv-finale Sinn gibt sich auch 1 darin zu erkennen, daß hier ebenso mit μὴ auch ὥστε (ὡς) μὴ mit dem Inf. stehen kann, wie Eur. El. 1255 εἶρξει γάρ νιν . . . ὥστε μὴ ψαύειν σέθεν Th. I 49, 6 ἀπεχόμενοι ὥστε μὴ ἐμβάλλειν τινί IV 130, 6 μόλις οἱ στρατηγοὶ κατέσχον ὥστε μὴ καὶ τοὺς ἀνθρώπους διαφθεῖρεσθαι X. An. III 3, 16. VII 6, 22 οἶδα ἡμᾶς φυλαξαμένους ὡς μὴ παρασχεῖν τούτῳ πρόφασιν δικαίαν.

Was die Verba dicendi und putandi negativen Sinnes be- 2 trifft, so stehen den vorhin genannten nahe die des Verbotens: ἀπαγορεύειν (Her. I 183. III 51. VIII 116. X. Kyr. I 4, 13, 14), ἀπεννέπειν (Eur. Ion 1282), ἀπειπεῖν (Her. I 155. VI 61. Th. VII 60, 2), ἀπαυδᾶν (Soph. Ai. 741. Eur. Sch. 467. Rhes. 934) und diejenigen, die bedeuten '(durch Beschluß) aberkennen, verwerfen': ἀποψηφίζεσθαι (X. Hell. III 5, 8. VII 4, 33), ἀποδοκεῖν (Her. I 152. X. Hell. VII 4, 34), ἀποργινώσκειν (Lys. I 34. Dem. XV 9). Denn diese enthalten zugleich den Ausdruck der Willensmeinung, und der Inf. mit μὴ steht also bei ihnen ebenfalls in konsekutiv-finalem Sinne: man verbietet oder verwirft etwas, daß (damit) es nicht geschehe. Anders verhält es sich mit ἀντιλέγειν = bestreiten, widerreden (Th. III 41. V 49, 2. X. Hell. II 2, 19. Symp. 3, 3): denn hier ist der ursprüngliche Sinn 'dagegen sagen, daß nicht'. Auf die übrigen Verba dicendi und putandi, die solche Erklärungen nicht gestatten, ist der Inf. mit μὴ aus seinem ursprünglichen Bereiche heraus übertragen worden, woraus es sich auch erklärt, daß hier nicht das bei den positiven Verben dieser Art überwiegende οὐ statt μὴ eintritt. Dazu gehören ἀρνείσθαι (X. Hell. VII 3, 7), καταρνείσθαι (Soph. Ant. 442), ἀπαρνείσθαι (Eur. Hipp. 1266), ἔξαρνον εἶναι (Her. III 66. And. I 125), ἄπαρνον εἶναι (Her. III 99), ἔξομνῆσαι und ἀπομνῆσαι = abschwören (Soph. Ant. 535. X. Kyr. VI 1, 3), ἀπολύειν = freisprechen (Th. I 95, 5. 128, 3), μέμφεσθαι = ἀντιλέγειν (Th. III 42, 1), ἀπιστεῖν (Th. I 10. I. II 101, 1. VIII 1, 1), ἀμφισβητεῖν (Plat. Pol. 276b).

Her. IV 125 ἀπηγόρευον Σκύθησι μὴ ἐπιβαίνειν τῶν 3 σφετέρων οὖρων Th. I 29, 3 κήρυκά τε προέπειψαν αὐτοῖς . . . ἀπεροῦντα μὴ πλεῖν ἐπὶ σφᾶς X. An. VII 2, 12 ἀπέιπε μὴ διάγειν (τὸ στράτευμα) Hell. III 5, 8 ἡ πόλις ἀπεψηφίσαστο μὴ συστρατεύειν αὐτοῖς VII 4, 34 ἀπέδοξε μηκέτι χρῆσθαι τοῖς ἱεροῖς χρήμασι Dem. XV 9 ἀπέγνω μὴ βοηθεῖν X. Hell. II 2, 19 ἀντέλεγον . . . μὴ σπένδεσθαι Ἀθηναίοις VII 3, 7 ἠρνοῦντο μὴ αὐτόχειρες γεγενῆσθαι Her. III 66 ὁ Πρηνεσθίου ἔξαρνος ἦν μὴ ἀποκτεῖναι Σμέρδιν Th. I 95, 5 ἀπολύεται μὴ ἀδικεῖν

II 101, 1 ἀπιστοῦντες αὐτὸν μὴ ἤξειν Plat. Pol. 276b ἡμφοισβητήθη μηδεμίαν εἶναι τέχνην ἐν ἡμῖν ἀξίαν Dem. XIX 19 ἡμφοισβήτει μὴ τάληθῆ λέγειν ἐμέ. Bei Soph. Ant. 783 ἀμφινού τὸδε, πῶς εἰδῶς (οὔσαν) ἀντιλογήσω τήνδ' οὐκ εἶναι παῖδ' Ἄντιφρόνην steht οὐ statt μὴ wegen des betonten Gegensatzes.

- 1 Dieses für uns überschüssige μὴ ist erst später aufgetreten; denn bei Homer findet es sich nur an einer einzigen Stelle, und zwar in der Schildbeschreibung, also einem späteren Stücke: II. XVIII 500 ὁ δ' ἀναίνετο (negabat) μηδὲν ἐλέσθαι; sonst beschränkt es sich auf die ionische Prosa und die Attiker. Es ist also der konsekutiv-finale Infinitiv, der dem Sprachgeföhle niemals völlig fremd wurde (vgl. 606, 2—610, 2), hier gewissermaßen wieder aufgelebt.
- 2 Natürlich kann nach 675, 2 auch dieser Infinitiv mit dem Artikel verbunden werden. So Äsch. Pers. 292 ὑπερβάλλει γὰρ ἦδε συμφορὰ τὸ μήτε λέξαι μήτ' ἐρωτησῆσαι πάθη Ag. 569 παροίχεται δὲ τοῖσι μὲν τεθνηκόσιν τὸ μήποτ' αὔθις μηδ' ἀναστήνα μέλειν Th. III 1, 1. VII 53, 4. X. An. IV 8, 14. Plat. Phäd. II 7c οἷοί τε ἦσαν κατέχειν τὸ μὴ δακρῦειν Dem. XXIII 167. Dann kann auch der Infinitiv ergänzt werden, wie Soph. Ant. 263 ἔφευγε πᾶς τὸ μὴ (ἐναργῆς εἶναι) Dem. XXI 41 τοῦ μὴ μετ' ὀργῆς (πεποιηκέναι) ἀπέχει.
- 3 Statt μὴ mit dem Inf. tritt mitunter ein entsprechender Ausdruck negativen Sinnes ein. So Soph. El. 1277 μὴ μ' ἀποστερήσης τῶν σῶν προσώπων ἀδονάν μεθέσθαι (= ἀδονᾶς μὴ ἀπολαῦσαι) Eur. Or. 393 φείδου δ' ὀλιγάκις (= μὴ πολλάκις) λέγειν κακὰ Ar. Fr. 370 τοισίδ' . . . ἀπαυδῶ ἐξίστασθαι (= μὴ παρίστασθαι) μῦσταισι χοροῖς Th. I 17, 2 ἢ Ἑλλάς . . . κατείχετο ἀτολμοτέρᾳ (= μὴ τολμηροτέρᾳ) εἶναι und ebenso bei ὥστε μὴ 129, 3 καί σε μήτε νύξ μήθ' ἡμέρα ἐπισχέτω ὥστε ἀνεῖναι (= μὴ σπουδάζειν) πράσσειν τι ὧν ἐμοὶ ὑπασχεῖ.
- 4 Wie bei Verben negativen Sinnes steht der Inf. mit μὴ auch bei entsprechenden Verbalsubstantiven, wie Her. I 68 ὑπὸ δὲ ἀπιστίας μὴ γενέσθαι μηδαμὰ μέζονας ἀνθρώπους τῶν νῦν Th. I 16 κωλύματα μὴ αὐξηθῆναι III 39, 3 ὄκνον μὴ ἐλθεῖν ἐς τὰ δεινὰ 75, 4 τῆ τοῦ μὴ ἔμπλεῖν ἀπιστία. Ebenso bei einem Verbaladjektivum Th. VII 29, 3 ἀπροσδοκῆτοῖς μὴ ἂν ποτέ τινας σφίσιν . . . ἐπιθέσθαι.
- 5 Fehlt μὴ, so fungiert der Infinitiv als einfaches Objekt.

II. XVIII 450 ἠναίνετο (recusabat) λοιγὸν ἀμῦναι Soph. Ai. 70 ὁμμάτων ἀποστρόφους αὐγὰς ἀπείργω σὴν πρόσωπιν εἰσίδειν OT. 129. Ph. 1241 ἔστιν ὅς σε κωλύσει τὸ δρᾶν Eur. Hipp. 1207 ἀφηρέθη Σκείρωνος ἀκτὰς ὄμμα τοῦμὸν εἰσορᾶν Ph. 600

(σπονδαί) σε σώζουσιν θανεῖν M. 813 δρᾶν σ' ἀπεννέπω τάδε Rhés. 432. Ar. L. 607 σὺ δὲ κωλύεις ἀνάγεσθαι Her. V 92 οἰκτός τις ἴσχει ἀποκτεῖναι (τὸ παιδίον) Th. I 142, 4 οὐ μέντοι ἰκανόν γε ἔσται ἐπιτειχίζειν τε κωλύειν ἡμᾶς... καὶ... ταῖς ναυσὶν ἀμύνεσθαι X. Hell. VII 5, 7 τὸ μὲν κατὰ τὴν πορεύεσθαι ἀπεργνωκέναι Dkw. IV 2, 6 φυλαττόμενος αὐτός τι φθέγγεσθαι Ag. 2, 25 τοῦ στρατεύεσθαι αὐτὸν... ἀπείργεν Dem. VIII 42. XIX 212 τότε ἂν... οὐκ ἀπηγόρευε καλεῖν (unnötig Cob. μὴ καλεῖν nach 211) XXI 191 ἐσκέφθαι... οὐκ ἂν ἀρνηθεῖην. Im Anschluß daran so selbst ὥστε mit dem Inf. X. Hell. VII 2, 13 ὥστε γὰρ τὴν σύντομον... ἀφικέσθαι ἢ... φάραξ εἶργε.

Hängt von einem Verbum dicendi oder putandi negativen Sinnes ein Satz mit ὡς oder, was hier selten ist, mit ὅτι ab, so kann in derselben Weise im abhängigen Satze οὐ eintreten.

Dieser vor Herodot nicht nachgewiesene und besonders der attischen Prosa eigene Gebrauch hat sich wohl an den des entsprechenden Inf. mit μή angeschlossen.

Her. VIII 77 χρημοῖσι δ' οὐκ ἔχω ἀντιλέγειν ὡς οὐκ εἰσὶ ἀληθέες Th. I 86, 1 οὐδαμοῦ ἀντεῖπον ὡς οὐκ ἀδικοῦσι X. Symp. 2, 12. Dem. IX 54 οὐδ' ἂν ἀρνηθεῖεν ἔνιοι ὡς οὐκ εἰσὶν τοιοῦτοι XXI 120 ὡς οὐκ εἶρηκε ταῦτ' ἀπομύναται. — Th. III 46, 1 (οὐ χρῆ) ἀνέλπιστον καταστήσαι τοῖς ἀποστάσιν ὡς οὐκ ἔσται μεταγῶναι Plat. Men. 89d ὅτι δ' οὐκ ἔστιν ἐπιστήμη σκέψαι εἰάν σοι δοκῶ εἰκότως ἀπιστεῖν (Plat.) Erin. 988e οὐχ οἶόν τε ἡμῖν ἀπιστεῖν ὡς οὐ δεῖ τόν γε ἀραθὸν σοφὸν ἡμᾶς ἡγεῖσθαι Plat. Theät. 158b οὐκ ἂν δυναίμην ἀμφισβητῆσαι ὡς οἶ... ὄνειρώττοντες οὐ ψευδῆ δοξάζουσιν St. 457d. 476d. Ohne Negation im abhängigen Satze bedeutet ἀμφισβητεῖν 'einem gegenüber etwas behaupten', wie Plat. Gorg. 452c. Menex. 242d. Wenn bei Plat. St. 339a ἀπηγόρευε ὅπως (vgl. 550, 3) μὴ τοῦτο ἀποκρινοίμην steht, so entspricht dies dem finalen Sinne des entsprechenden Inf. mit μή.

In diesem Falle scheint die Negation nur nach ὅτι und, wenn das regierende Verbum negiert ist, zu fehlen, wie Plat. Symp. 215b ὅτι... ὅμοιοι εἰ τοῦτοις οὐδ' αὐτὸς ἂν που ἀμφισβητῆσαις Dem. XIX 303 ὅτι ταῦθ' οὕτως ἔχει αὐτὸς οὐχ οἶός τ' ἀντεπεῖν ἔσται. Daher Isä. IX 5 ὅτι μὲν οὐκ ἔθαψε (daß nicht begraben hat) Κλέων Ἀστύφιλον οὐδ' ἂν αὐτὸς ἔξαρονος γένοιτο.

Endlich steht οὐ für uns überschüssig nach πλὴν und 3 οὐ μᾶλλον ἢ.

Bei πλήν jedoch kann man zu οὐ das Verbum ergänzen. So X. StL. 15, 6 ἔδρας δὲ πάντες ὑπανίστανται βασιλεῖ πλήν οὐκ (= οὐκ ὑπανίστανται) ἔφοροι (Dem.) LVI 23 νῦν δὲ φαίνεται . . . πλέουσα πανταχόσε (ἡ ναῦς) πλήν οὐκ εἰς Ἀθήνας (φαίνεται πλ.). Auch Dem. XVIII 45 πλήν οὐκ ἐφ' ἑαυτοὺς ἐκάστων οἰομένων τὸ δεινὸν ἦξειν gehört in freierer Stellung hierhin; denn mit dem Verbum finitum würde ihm entsprechen ἕκαστοι ψοντο τὸ δεινὸν ἦξειν πλήν οὐκ ἐφ' ἑαυτοὺς (ἦξειν). Dagegen ohne οὐ Soph. Ph. 1053 νικᾶν . . . χρῆζων ἔφυν πλήν εἰς σέ. — Ebenso läßt sich bei οὐ μάλλον ἢ die zugefügte Negation erklären, wenn man bei ihr μάλλον mit seinem Verbum ergänzt. So Her. IV 118 ἦκει γὰρ ὁ Πέρσης οὐδὲν τι μάλλον ἐπ' ἡμέας ἢ οὐ (μάλλον ἦκει) καὶ ἐπὶ ὑμέας. Wenn keines von beidem in höherem Maße der Fall ist, so ist das zweite es ebensosehr wie das erste. Daher: 'er ist ebensosehr gegen euch wie gegen uns gekommen'. Ebenso Her. V 94. VII 16 φανῆναι δὲ οὐδὲν μάλλον μοι ὀφείλει ἔχοντι τὴν σὴν ἐσθῆτα ἢ οὐ καὶ τὴν ἐμὴν Dem. L 66. Man hat aber auch in mehr formelhafter Verwendung des Ausdrucks οὐ μάλλον in konträrem Sinne = ἡσσον aufgefaßt; daraus entstand dann die Bedeutung 'nicht so sehr als', wie Th. II 62, 3 οὐδ' εἰκὸς χαλεπῶς φέρειν αὐτῶν μάλλον ἢ οὐ . . . ὀλιγωρῆσαι (Dem.) XLIX 3 οὐ περὶ πλείονος ἐποιήσατο πατὴρ περιουσίαν χρημάτων μάλλον ἢ οὐ Τιμοθέω ὑπηρετῆσαι, wo μάλλον ἢ οὐ in einer Art appositiver Stellung οὐ περὶ πλείονος wieder aufnimmt. Daraus ergab sich dann für μάλλον ἢ οὐ die Bedeutung 'eher als, anstatt' bei Th. III 36, 4 ὡμὸν τὸ βούλευμα . . . πόλιν ὅλην διαφθεῖραι μάλλον ἢ οὐ τοὺς αἰτίους X. Hell. VI 3, 15 τί οὖν δεῖ . . . ἀναμένειν . . . μάλλον ἢ οὐχ ὡς τάχιστα . . . τὴν εἰρήνην ποιήσασθαι; Dagegen ohne zugefügtes οὐ Eur. F. 795, 5 οὐδὲν τι μάλλον οἶδεν ἢ πείθει (unnötig πείθειν Nauck) λέγων Plat. St. 340b οὐδὲν μάλλον τὸ τοῦ κρείττονος ὑμπερόν δίκαιον ἂν εἴη ἢ τὸ μὴ ὑμπερόν.

1 Eigentümlich ist Eur. Hel. 322 πρὶν δ' οὐδὲν (= πρὶν τι) ὀρθῶς εἶδέναι, τί σοι πλέον λυπούμενη γένοιτ' ἄν; wo die Negation in Hinsicht darauf gesetzt ist, daß Helena zurzeit eben nichts Weiteres davon weiß.

2 Wenn von einem regierenden Satze, der verneint ist, ein verneinter Satz abhängt, so kann in diesem μὴ οὐ statt μὴ eintreten. Es hängt das damit zusammen, daß in solchen abhängigen Sätzen die Negation betont ist und dies neben dem ablehnenden μὴ durch das dem Zwecke der Betonung dienende οὐ (vgl. 782) besonders bezeichnet wird.

Das älteste Beispiel dafür findet sich bei Simonides, sonst ist der Gebrauch der ionischen Prosa und den Attikern eigen.

Hier sind zwei Fälle zu unterscheiden: entweder hat das regierende Verbum auch an sich verneinenden Sinn oder nicht. In jenem Falle ist für unsere Auffassung μή οὐ ebenso überschüssig wie μή, wenn der regierende Satz nicht verneint ist; im anderen Falle dagegen haben wir ebenfalls die Negation im abhängigen Satze.

Dieser Art sind folgende Stellen: Simon. 3, 5 ἄνδρα δ' οὐκ ἔστι μή οὐ κακὸν ἔμμεναι Soph. OT. 1065 οὐκ ἂν πιθοίμην μή οὐ τὰδ' ἐκμαθεῖν σαφῶς Ant. 936 θαρσεῖν οὐδὲν παραμυθούμαι μή οὐ τὰδε ταύτη κατακυροῦσθαι Ar. Fr. 695 οὐδὲ ταῦτ' ἔγωγ' ἔχοιμ' ἂν μή οὐ καλῶς φάσκειν ἔχειν Her. II 181 ἔστι τοι οὐδεμία μηχανή μή οὐκ ἀπολωλέναι III 51. VI 11 οὐδεμίαν ὑμέων ἔχω ἐλπίδα μή οὐ δώσειν ὑμέας δίκην VII 5 οὐκ οἰκός ἐστι Ἀθηναίους... μή οὐ δοῦναι δίκην VIII 119 μίαν οὐκ ἔχω ἀντίστοον (γνώμην) μή οὐκ ἂν ποιῆσαι βασιλέα τοιονδε Th. I 141, 5 οὐ βέβαιον (έχοντες) μή οὐ προαναλώσειν VIII 71, 1 οὐδὲ... πιστεύων μή οὐκέτι ταρασσεσθαι αὐτοῦς X. Kyr. V 2, 17 οὐτ' .. ἐκπεπληγμένος (= ἐκπλήξει προηγμένος) ... μή οὐχί προσκοπεῖν Hell. II 3, 16. Plat. Gorg. 509a οὐδεὶς οἶός τ' ἔστιν ἄλλως λέγων μή οὐ καταγέλαστος εἶναι Phäd. 88b. St. 427e ὡς οὐχ ὁσιόν σοι ὄν μή οὐ βοηθεῖν δικαιοσύνη. In einem von προσδοκία οὐδεμία (ἦν) abhängigen Kausalsatze Th. II 93, 3 ἐπεὶ οὐτ' ἀπὸ τοῦ προφανοῦς τολμῆσαι ἂν οὔτε... μή οὐκ ἂν προαισθῆσθαι (neque se non praesensuros esse), wo meine Anm. zu vgl.

Es kommt aber hier statt μή οὐ in selteneren Fällen auch 2 bloßes μή vor, wie Äsch. S. 872 καὶ δόλος οὐδεὶς μή 'κ φρενός ὀρθῶς με λιγαίνειν = es gibt keinen Trug (keinen trügerischen Schein, der mich veranlassen könnte) nicht von Herzen der Wahrheit gemäß zu klagen Eur. Hd. 882 οὐ σοφὸν τόδε, ἐχθροὺς λαβόντα μή ἀποτείσασθαι δίκην. So neben μή οὐ X. Ar. 34 οὔτε μή μεμνήσθαι δύναμαι αὐτοῦ οὔτε μεμνημένος μή οὐκ εἰπεῖν.

Das Verbum des negierten regierenden Satzes hat auch an 3 sich verneinenden Sinn an folgenden Stellen: Soph. El. 103 οὐ μὲν δὴ λήξω... μή οὐ... ἤχῳ πᾶσι προφωνεῖν 133 οὐδ' ἐθέλω προλιπεῖν τόδε, μή οὐ τὸν ἐμόν στενάχειν πατέρ' ἄθλιον OT. 1091. OK. 566 ξένον γ' ἂν οὐδέν' ὄντ'... υπεκτραποίμην μή οὐ συνεκσφύζειν Eur. IA. 41 οὐδενός ἐνδεῖς μή οὐ μαίνεσθαι Her. IX 12 οὐ δυνατοὶ αὐτὴν (τὴν νεότητα) ἴσχειν εἰσὶ Ἀργεῖοι μή οὐκ ἐξίεναι X. Kyr. IV 3, 8. Plat. Men. 89d τὸ... διδακτὸν αὐτὸ εἶναι... οὐκ ἀνατίθεμαι μή οὐ καλῶς λέγεσθαι

Plat. Hipp. II 369d οὐκ ἀμφισβητῶ μὴ οὐχὶ σέ εἶναι σοφώτερον ἢ ἐμέ Ἄsch. I 136 οὐτ' αὐτὸς ἐξαρνοῦμαι μὴ οὐ γεγονέναι ἐρωτικός.

- 1 Auch in diesem Falle steht im abhängigen Satze auch einfaches μὴ, aber selten.

Soph. Tr. 226 οὐδὲ μ' ὄμματος φρουρὰν παρήλθε τόνδε μὴ (μὴ οὐ unnötig Herm.) λεύσσειν στόλον Th. III 32, 3 ἐλπίδα (Besorgnis) οὐδὲ τὴν ἐλαχίστην εἶχον μὴ ποτε . . . ναῦς Πελοποννησίων ἐς Ἴωνίαν παραβαλεῖν 39, 3 οὔτε ἡ παρούσα εὐδαιμονία παρέσχεν ὄκνον μὴ ἐλθεῖν ἐς τὰ δεινὰ Plat. St. 555c. Dem. XXVII 15 οὐτ' ἡμφεσβήτησε (bestritt) μὴ σχεῖν (τὴν προῖκα).

- 2 Öfter aber fehlt hier wie beim nicht negierten regierenden Satze die Negation ganz.

Ἄsch. Eum. 611 δρᾶσαι . . . οὐκ ἀρνούμεθα Eur. Hs. 608 οὐκ ἀτιμάσω θεοὺς προσειπεῖν πρῶτα Ar. Wo. 1450 οὐδέν σε κωλύσει σεαυτὸν ἐμβαλεῖν ἐς τὸ βάραθρον X. Kyr. VI 3, 2 ὡς μὴ κωλύοιντο πορεύεσθαι Plat. Lys. 207e. Phäd. 101c οὐκ εὐλαβοῖο ἂν λέγειν Dem. VIII 15 οὐδέν αὐτοὺς ἀπολωλέναι κωλύσει XIX 212 τότ' ἂν . . . οὐκ ἀπηγόρευεν καλεῖν XXI 191. LVII 35 οὐκ ἀρνούμεθα τοῦτο γενέσθαι Ἄsch. III 250.

- 3 Umgekehrt steht auch öfter μὴ οὐ bei einem Ausdrücke negativen Sinnes, ohne daß der regierende Satz negiert ist. Gestattet in diesem Falle das regierende Verbum ein für uns überschüssiges μὴ, so ist auch μὴ οὐ überschüssig.

Her. III 82 δήμου . . . ἄρχοντος ἀδύνατα (= οὐ δυνατὰ) μὴ οὐ κακότητα ἐγγίνεσθαι Th. VIII 60, 1 ἀδύνατα ἦν . . . μὴ οὐ μεγάλα βλάβειν X. An. II 3, 11 ὥστε πᾶσιν αἰσχύνην εἶναι μὴ οὐ συσπουδάζειν Kyr. II 2, 20 τὸ ἀντιλέγειν μὴ οὐχὶ τὸν πλείστα . . . ὠφελούντα . . . καὶ μεγίστων ἀξιούσθαι VIII 4, 5 τὸν δὲ πρωτεύοντα . . . ἡσχύνετο μὴ οὐ πλείστα καὶ ἀγαθὰ ἔχοντα παρ' αὐτοῦ φαίνεσθαι Plat. Prot. 352d αἰσχροὺς (= οὐ καλόν) ἐστὶ . . . ἐπιστήμην μὴ οὐχὶ πάντων κράτιστον φάναι εἶναι Euthyd. 297c πολλοῦ δέω μὴ οὐ δύο γε φεύγειν Symp. 210b πολλὴ ἄνοια μὴ οὐχ ἔν τε καὶ ταυτὸν ἡγείσθαι τὸ ἐπὶ πᾶσι τοῖς σώμασι κάλλος 218c. (Plat.) Anter. 139. Neben μὴ Her. I 187 δεινὸν (= οὐκ ἀνασχετόν) ἐδόκεε εἶναι τῆσι πύλῃσι ταύτῃσι μηδὲν χρᾶσθαι καὶ χρημάτων κειμένων . . . μὴ οὐ λαβεῖν αὐτὰ.

- 4 Ebenso wie durch die Negation des regierenden Verbums kann μὴ οὐ auch durch eine Frage verneinenden Sinnes veranlaßt werden.

Plat. Phäd. 72d τίς μηχανὴ μὴ οὐχὶ πάντα καταναλωθῆναι; — Ἄsch. Pr. 627 τί δῆτα μέλλεις μὴ οὐ γεγωνίσκειν



τὸ πᾶν; Soph. Ai. 540. Eur. Tr. 797 τίνος ἐνδέομεν μὴ οὐ πανσυδία χωρεῖν δλέθρου διὰ παντός; Ar. Ach. 320 τί φειδόμεθα . . μὴ οὐ καταξαινεῖν τὸν ἄνδρα τοῦτον; X. An. III 1, 13 τί ἐμποδῶν μὴ οὐχὶ . . ἀποθανεῖν; Hell. IV 1, 36 τίνος ἂν δέοις μὴ οὐχὶ πάμπαν εὐδαίμων εἶναι; Plat. Symp. 197a τίς ἐναντιώσεται μὴ οὐχὶ Ἔρωτος εἶναι σοφίαν; Hipp. I 288c πῶς γὰρ ἂν τολμῶμεν ἕΞαρνοι εἶναι τὸ καλὸν μὴ οὐ καλὸν εἶναι; Isä. VII 36 τίς ἂν ἀμφισβητήσῃ μὴ οὐκ ἄνδρὸς εὐφρονοῦντος εἶναι ταύτην τὴν ποιήσιν;

Mit μὴ allein Äsch. Pr. 1056 τί γὰρ ἐλλείπει μὴ (μὴ οὐ 1 unnötig Weckl.; vgl. oben 794, 1) παραπαίειν ἢ τοῦδε τύχη; Eur. M. 1243 τί μέλλομεν τὰ δεινὰ κάναγκαῖα μὴ (Elmsl. μὴ οὐ) πράσσειν κακά; — Ohne Negation Her. II 11 τί μιν (τὸν Ἀράβιον κόλπον) κωλύει . . ἐκχωσθῆναι; X. An. I 3, 16.

Sehr oft wird der mit μὴ οὐ verbundene Infinitiv artikuliert. 2 Vgl. 671, 2.

Äsch. Pr. 918 οὐδὲν γὰρ αὐτῷ ταῦτ' ἐπαρκέσει τὸ μὴ οὐ πεσεῖν ἀτίμως Eum. 914 οὐκ ἀνέξομαι τὸ μὴ οὐ τήνδε . . τιμᾶν πόλιν Ar. Fr. 68 οὐδεὶς γέ μ' ἂν πείσειεν ἀνθρώπων τὸ μὴ οὐκ ἐλθεῖν ἐπ' ἐκείνον X. Hell. V 2, 36. Kyr. VII 5, 42 τοῖς μὲν θεοῖς οὐδὲν ἂν ἔχοιμεν μέμψασθαι τὸ μὴ οὐχὶ . . ὄσα ἠχόμεθα καταπεπραχένα. — Äsch. Pr. 787 οὐκ ἐναντιώσομαι τὸ μὴ οὐ γεγωνεῖν πᾶν Soph. Ai. 728 ὡς οὐκ ἀρκέσοι (eum non prohibeturum esse) τὸ μὴ οὐ . . θανεῖν OT. 283 μὴ παρῆς τὸ μὴ οὐ φράσαι 1232 λείπει μὲν οὐδ' ἂ πρόσθεν εἶδομεν τὸ μὴ οὐ βαρύστον' εἶναι Tr. 622 οὐ τοι μὴ σφαλῶ γ' ἐν σοί ποτε τὸ μὴ οὐ τόδ' ἄγρος ὡς ἔχει δεῖΞαι φέρων Ant. 544 μήτοι μ' ἀτιμάσης τὸ μὴ οὐ θανεῖν σὺν σοί Hipp. I 108, 6 οὐδὲν δεινὸν τὸ μὴ οὐχὶ τὰ πολλαπλάσια ἐπιτυγχάνειν X. Symp. 3, 3. (X.) Eink. 3, 7. Plat. Krit. 43c οὐδὲν αὐτοὺς ἐπιλύεται ἢ ἡλικία τὸ μὴ οὐχὶ ἀγανακτεῖν τῇ παρούσῃ τύχῃ Phil. 13a τὸ . . μὴ οὐχ ἡδέα εἶναι τὰ ἡδέα λόγος οὐδεὶς ἀμφισβητεῖ. — Soph. 219e τὴν . . θηρευτικὴν ἄλογον (= λόγον οὐκ ἔχει) τὸ μὴ οὐ τέμνειν διχῇ Phäid. 85c τὰ λεγόμενα . . μὴ οὐχὶ παντὶ τρόπῳ ἐλέγχειν καὶ μὴ προαφίστασθαι . . πάνυ μαλθακοῦ (= οὐ μάλα ἀνδρείου) εἶναι ἄνδρὸς, wo das zweite μὴ durch das vorangegangene μὴ οὐ aufgehoben wird.

So auch bei μὴ statt μὴ οὐ.

3

Äsch. Ag. 1171 ἄκος δ' οὐδὲν ἐπήρκεσαν τὸ μὴ (μὴ οὐ unnötig Herm.) πόλιν μὲν ὡσπερ οὖν ἔχει παθεῖν Her. I 209 οὐκ ὦν ἔστι μηχανῆ . . οὐδεμία τὸ μὴ ἐκείνον ἐπιβουλεύειν ἔμοι Plat. Ap. 29c οὐχ οἷόν τε εἶναι τὸ μὴ ἀποκτεῖναί με G. 781e οὐδὲν ἡμᾶς ἔστι τὸ κατεπεῖγον τὸ μὴ πάντῃ πάντως σκοπεῖν τὰ περὶ τοὺς νόμους. — Soph. OT. 1387 οὐκ ἂν ἐσχόμην

τὸ μὴ ἀποκλῆσαι τοῦμὸν ἄθλιον δέμας Tr. 90 οὐδὲν ἑλλείψω τὸ μὴ (μὴ οὐ unnötig Brunck) πᾶσαν πυθέσθαι τῶνδ' ἀλήθειαν πέρι X. Kyr. V 1, 25 τίς ἀπελείφθη . . . τὸ μὴ σοι ἀκολουθεῖν Hell. VI 1, 16 οὐδὲ διὰ ταῦτα ἀσχολίαν ἔχει τὸ μὴ πράττειν αἰεὶ τὸ δεόμενον Dem. XIX 163 οὐδ' ἄρνησις ἐστὶν αὐτοῖς τὸ μὴ ταῦθ' ὑπὲρ Φιλίππου πράττειν XX 135 οὐδὲ γὰρ ἀμφισβήτησις καταλείπεται τὸ μὴ (μὴ οὐ unnötig Blas) ταῦτα ποιεῖν.

- 1 Auch in abhängigen und synthetischen Folgesätzen erscheint μὴ οὐ, wenn das übergeordnete Verbum negiert ist; doch ist das selten.

Äsch. Eum. 300 οὗτοι σ' Ἀπόλλων . . . ῥύσαιτ' ἂν ὥστε μὴ οὐ παρημελημένον ἔρρειν Her. VIII 57 οὕτε σφέας Εὐρυβιάδης κατέχειν δυνήσεται οὕτε τις ἀνθρώπων ἄλλος ὥστε μὴ οὐ διασκεδασθῆναι τὴν στρατιήν. — Soph. Ant. 97 πείσομαι γὰρ οὐ τοσοῦτον οὐδὲν ὥστε μὴ οὐ καλῶς θανεῖν (X.) StA. 3, 8 πολὺ δ' οὐχ οἶόν τε μετακινεῖν ὥστε (derart umzuändern, daß) μὴ οὐχὶ δημοκρατίας ἀφαιρεῖν τι Plat. Krat. 393e οὐδὲν ἐλύπησεν ὥστε (nichts hat einen solchen Schaden angerichtet, daß) μὴ οὐχὶ τὴν φύσιν . . . δηλώσαι G. 880e τῶν . . . μηδὲν τευχθέντων ὥστε (die nicht so weit gesänftigt sind, daß) μὴ οὐκ ἐπὶ πᾶσαν ἴεναι κάκην. In demselben Sinne steht so der bloße Inf. mit dem Artikel bei Eur. Hipp. 49, worüber 674, 1. Bei Eur. Ph. 1358 οὐ μακρὰν γὰρ τειχέων περιπτυχαὶ ὥστ' οὐχ ἅπαντ' αἰ εἰδέναι τὰ δρώμενα, wo man μὴ οὐ verlangt hat, gehört οὐχ ἁπλῶς zu ἅπαντα (οὐχ ἅπαντα = ἐνδεᾶ): die Mauerumfassung ist nicht so weit entfernt, daß du, was vorging, nicht alles (nur unvollständig) hättest sehen können. Den Vers mit Wecklein zu tilgen, ist kein zwingender Grund vorhanden.

- 2 Endlich erscheint μὴ οὐ in negativem Zusammenhange auch beim bestimmenden Partizipium, auch dies nicht häufig.

OT. 13 δυσάλγητος (οὐκ ἐλεήμων) ἂν εἴην τοιάνδε μὴ οὐ κατοικτίρων ἔδραν OK. 360 ἤκεις γὰρ οὐ κενή γε, μὴ οὐχὶ δεῖμ' ἐμοὶ φέρουσά τι Her. II 110 οὐκ ὦν δίκαιον εἶναι ἰστάναι (Δαρεῖον ἀνδριάντα) ἔμπροσθε τῶν ἐκείνου ἀναθημάτων μὴ οὐκ ὑπερβαλλόμενον τοῖσι ἔργοισι VI 9 καταρρώδησαν μὴ οὐ . . . τὴν Μίλητον οἰοί τε ἔωσι ἐξελεῖν μὴ οὐκ ἐόντες ναυκράτορες 106 οὐκ ἐξελεύσεσθαι ἔφασαν μὴ οὐ πλήρης ἐόντος τοῦ κύκλου (Mondscheibe) Plat. Lys. 212d οὐκ ἄρα ἐστὶ φίλον τῷ φιλοῦντι οὐδὲν μὴ οὐκ ἀντιφιλοῦν Is. X 47 τοιαύτης δὲ τιμῆς τυχεῖν . . . οὐχ οἶόν τε μὴ οὐ τὸν πολὺ τῆ γνῶμη διαφέροντα (Dem.) LVIII 13 οὐδ' ἂν εἷς (ἐβουλήθη ἔνοχον αὐτὸν καταστήσαι τοῖς νόμοις) μὴ οὐ συνειδῶς ἑαυτῷ συκοφαντοῦντι. Hierhin kann man auch ziehen Dem. XIX 123 αἶ τε πόλεις . . . χαλεπαί

(= οὐ βᾶδια) λαβεῖν... μὴ οὐ χρόνω καὶ πολιορκία (λαμβάνόμεναι). Auch würde hierhin gehören Soph. OT. 220 οὐ γὰρ ἄν μακρὰν ἴχνευον αὐτὸς μὴ οὐκ ἔχων τι σύμβολον, wenn nicht der Zusammenhang das Gegenteil: 'wenn ich ein Wahrzeichen hätte' verlangte. Es widerspricht aber dem sonstigen Gebrauche von μὴ οὐ, wenn man es hier trennen und οὐκ ἔχων verbinden will im Sinne von ἀπορῶν. Vielleicht ist dieses einzusetzen und οὐκ ἔχων dazu die durch den Objektsakkusativ (vgl. Her. III 4. IV 179) veranlaßte Erklärung.

Sonst sind hinsichtlich der Negation nur sehr wenige Fehler 1 der Überlieferung vorhanden. Soph. Tr. 576 ἔσται φρενός σοι τοῦτο κλητήριον τῆς Ἡρακλείας ὥστε μὴ τιν' εἰσιδῶν στέρξει γυναῖκα κείνος ἀντί σου πλέον ist nicht nur μὴ unerklärlich und durch Dem. Br. 3, 15 (s. 784, 2) nicht zu rechtfertigen, sondern es fehlt auch die nach 505, 1 notwendige Bezeichnung der Synthesis des Folgesatzes. Ich lese daher κλητήριον.. ᾧ γε (vgl. OK. 1172) = ein Zaubermittel, wodurch. Eur. IA. 528 empfiehlt sich statt des unmöglichen οὐκοῦν δόκει νιν... λέξειν Musgraves οὐκοῦν δοκεῖς νιν. Bei Hyp. III 4 ist wohl zu lesen κελεύει κατὰ τῶν βητόρων αὐτῶν τὰς εἰσαγγελίας εἶναι περὶ τοῦ λέγειν μὴ ὄντα (οὐ τὰ Παρ.) ἄριστα τῷ δήμῳ (vgl. 775, 3; Blaß tilgt οὐ).

### Nachtrag zu 495, 4—496, 3.

Der konsekutive Gebrauch des qualitativen und quantita- 2 tiven Relativpronomens gehört ganz überwiegend der attischen Sprache an, und zwar vorzugsweise der Prosa. Doch finden sich die ersten Anfänge davon schon bei Homer, aber nur in der Odyssee. Sie zeigen zugleich seinen Ursprung aus der konsekutiv-finalen Bedeutung des bloßen Infinitivs. XXI 173 οὐ γὰρ τοῖ σέ γε τοῖον ἐγείνατο πότνια μήτηρ οἷόν τε (ἄν σ' ἐγείνατο) βυτῆρα βιοῦ τ' ἔμεναι καὶ διστῶν: nicht als einen solchen gebar dich die Mutter, wie (sie dich geboren hätte) um ein Bogenspanner zu sein = sie gebar dich nicht als einen solchen, daß du ein Bogenspanner seist. Vgl. 536, 1. V 484 φύλων γὰρ ἔην χύσις ἤλιθα πολλή, ὅσσον τ' (ἔστιν) ἠὲ δύο ἠὲ τρεῖς ἄνδρας ἔρυσθαι: eine Streu von Blättern war da hinreichend viel, soviel (nämlich als es ist), um zwei oder drei Männer zu schützen. Vgl. 537, 3. So auch Hymn. III 343 τὰ δ' ἄρ' ἴχνια τοῖα πέλωρα οἷά τ' ἀγασσασθαι. Ebenso findet sich auch schon οἷός τε = imstande zu Od. XIX 160 ἤδη γὰρ ἀνὴρ (ἔστιν) οἷός τε (ἔστι) μάλιστα οἴκου κήδεσθαι: er ist ein Mann so beschaffen wie am meisten (er es ist), um das Haus zu verwalten = durchaus imstande das Haus

zu verwalten, und ebenso XXI 117. Das einschränkende ὅσον findet sich zuerst bei Sapph. 32 καλὸς ὅσσον ἰδῆν πέλεται.

### Berichtigung.

S. 126 hätte ich X. Kyr. I 6, 7 weglassen sollen, da es eine andere Erklärung gestattet (s. 591. 1); 704 würde statt Her. VII 46 zu Il. X 339 besser passen Her. IX 107 καί μιν ἐπιθέοντα φρασθεῖς.



## Sachregister.

---

**Absichtssätze** mit μή angeschoben 234, 1. Mit ἄν (κεν) 260, 1. 307, 3. Absichtssätze und finale Konjunktionen 476, 1—479. Stellung 479, 1. In der Form des Begehrungssatzes mit dem Konjunktiv 479, 3—480, mit dem obliquen Optativ 480, 1—481, 1, ohne Bedeutungsunterschied 481, 2, mit Opt. des Wunsches 481, 3, unreal mit Präteritum 307, 2. 483, 1. 2. In der Form des Urteilssatzes mit dem Futurum 484, 2—485, 3, mit Konjunktiv und ἄν 260, 1. 485, 4—487, 1, mit dem Opt. und ἄν 278, 1. 488, 1—3. In Frageform 488, 4. Ergänzung des Verbums 488, 5. Brachylogie 489, 1. Synthetische Nebensätze zu Absichtssätzen 489, 2—490, 3. Abhängige Absichtssätze 566, 2—4. Modale 567, 1—571, 1. In der Form des Begehrungssatzes mit dem Konjunktiv 571, 2, mit dem Opt. des Wunsches 571, 3. In der Form des Urteilssatzes mit dem Futurum 572, 1, dem Konj. mit ἄν 572, 2, dem Opt. mit ἄν 572, 3, Bedeutungsunterschied 573, 1. Mit obliquem Opt. 573, 2. Abhängige modale Absichtssätze und indirekte Fragesätze 574, 1. Abhängige Absichtssätze mit ἵνα 574, 2. Prohibitive mit μή zu Verben des Fürchtens usw. 575,

1—576. 579, 1. In der Form des Begehrungssatzes 576, 1—577. Auf Gegenwärtiges und Vergangenes bezüglich 577, 2—579. In der Form des Urteilssatzes mit dem Futurum 579, 3, mit sonstigen Indikativen 779, 4, mit Opt. und ἄν 580, 1. In appositiver Erklärung 580, 2. In Frageform 581. Mit ὅπως (ὡς) μή 581, 1. 2. Mit ὅπως und ὡς in der Form des Urteilssatzes 581, 3. Ergänzung des Verbums 582, 1. 2.

**Adjektivum** als Attribut und im Prädikat 20, 1. 21. 24, 1. 2.

**Adverbium** 22. Mit ἐστὶ 24, 3.

**Aktivum** 42, 1. Übergang der transitiven Bedeutung in die intransitive 44, 1—47. Umgekehrt 47, 1. Kausativ 47, 2. Passiv 48, 1.

**Antizipation** des Subjektes 325, 2. 587, 2—588, 3. 589, 2—4. 646, 3. 736, 2. 757, 4, des Objektes 646, 1. 3, freier 488, 6. 646, 2.

**Aorist.** Bildung und Bedeutung des passiven 43, 1—3. Aktiver in transitiver Bedeutung zu intransitiven Medien und transitiven Aktiven 62, 2. Sigmatischer in kausativer Bedeutung 63, 1. Gemischter 63, 1. Passiver und medialer nebenein-

ander in verschiedener Bedeutung 64, 2. in gleicher 65, 1. 68, 1. Ältere mediale Aoriste 65, 1. Passiver zum Medium 71, 1, beim Deponens passivum 71, 2, beim Deponens medium 73, 3. Bedeutung des Aoriststammes 76, 1—77. Entwicklung des passiven Aoristes 78, 1. Indikativ des Aoristes und Benennung desselben 123, 5—124. Aoristisch gebrauchte Imperfecta 124, 1. Historischer 125, 2. Verhältnis zum Imperfectum 125, 3—127. Innerhalb der Beschreibung 127, 1. Effektiver 127, 2. Perfektivischer 128, 1. bei Verben des Werdens 129, 1, A. des historischen Resultates 130, 1. 2. empirisch-gnomischer 131, 1—133, 2, bei einer in Gedanken vollzogenen Handlung 134, 3, des sofortigen Geschehens 135, 1—3, in Aufforderungen mit  $\tau\acute{\iota}$   $\omicron\upsilon$  135, 4, auf vorher Erwähntes oder Vernommenes bezüglich 135, 5, des angelegentlichen Tuns 136, 1. Inchoativ 137, 2—139, 3, der Fortsetzung 139, 1. A. der Vorvergangenheit 140, 1. 2. Perfektivischer A. generellen Sinnes 314, 2. A. mit  $\acute{\alpha}\nu$  bedingt vom unmittelbaren Eintreten in der Gegenwart 303, 2. Aoriststamm außer dem Indikativ 154, 4, 5, inchoativ 155, 1—157, empirisch 157, 1. Freie Verwendung 157, 4—161. S. Konjunktiv, Optativ, Infinitiv und Partizipium.

**Apposition** 441, 1. 475, 1. 554, 4. 547, 2. 580, 2. 586, 3. 605, 3. 611, 1. 642, 2. 677, 4. 707, 1. 749, 2.

**Assimilation**, formale und logische 16, 1. Formale des Kasus 508, 2. 523, 2. 536, 2. 537, 4. 642, 3—644, 5. 708, 747, 2—748, 1, des Optativs 275, 1. 276, 2. 317, 2. 333, 2—334, 3. 379, 2. 402, 1—4. 469, 3. 481, 1. 325, 3, des Partizipiums 503, 3. 504, 5.

707, 2. Logische 334, 4. 435, 3—438, 1. 458, 3. 469, 3. 474, 1. 490, 3. 533, 4.

**Attribut** 20, 1. 29, 3.

**Augment** als Ausdruck der Vergangenheit 79, 2. Fortfall desselben 81, 1.

**Ausrufssätze** 543, 2. 544, 600, 4—601. 673, 2.

**Bedeutungswandel** 10, 1. Erweiterung und Modifikation der Bedeutung 12, 1. Beschränkung und Ausdehnung der ursprünglichen Bedeutung 15, 1, 2.

**Bedingungssätze** s. hypothetische Sätze.

**Brachylogie** 26, 1. 27, 2. 425, 1—426, 3. 453, 2. 456, 1. 489, 1. 519, 3. 539, 2. 555, 1. 560, 3. 562, 5. 642, 2.

**Deponentia media** und passiva 71, 2. Ohne Aorist 73, 1. Mit vorauszusetzendem Aktivum 73, 2.

**Direkte und indirekte Rede** 242, 3—244, 1. Beliebige Verwendung der indirekten Redeform 329, 1. Wechsel beider Formen 592, 2. Bei Impersonalien 616, 1. Direkte und indirekte Tempusform 551, 3. 558, 1—559, 1.

**Disjunktion** 351, 2. 352, 4. 377, 2. 555, 2. 3. 771, 6.

**Ellipse** 26, 1. 2. Des Verbum substantivum 420, 2. 423, 1. 2. 473, 4. 537, 3. 563, 2—564, 1. 582, 1. 610, 1. 709, 3. 764, 2; insbesondere von  $\acute{\epsilon}\iota\upsilon\alpha$  651, 1, von  $\acute{\alpha}\nu$  701, 1. 704, 1. 706, 3. 718, 4. 732, 2. 750, 1. 2. 758, 3, von  $\acute{\omicron}\nu\tau\omega\nu$  716, 4. Sonstige Ellipsen 27. 360, 3. 424, 1. 2. 544, 1. 730, 3. 758, 2. 780, 3.

**Ergänzung** 26, 1. 27, 1. 418, 3—420, 1. 421, 1—422, 1. 466, 2. 469, 473, 5. 6. 488, 5. 536, 1. 537, 2. 564, 2. 582, 2. 645, 1. 648, 2. 649, 1—650, 3. 677, 5. 706, 1. 707, 3—708. 716, 3. 5. 750, 3. 790, 2.

**Finalsätze** s. Absichtssätze.

**Folgesätze** mit Inf. Fut. 182, mit obliquem Opt. 319, 2. Entstehung und Entwicklung der Folgesätze 334, 5—336. 491, 2. Assimilierte 436, 3. Unterschied zwischen synthetischen und parathetischen 36. 491, 1. Gebrauch der Konjunktionen 492, 1. Synthetische Folgesätze mit dem Infinitiv 492, 2—493. Auf einen umfangreichern Vorgang bezüglich 493, 1. 495, 3. Nach vorhergehendem Demonstrativum 494, 1. Interrogativum 495, 1. qualitativem und quantitativem Pronomen 495, 4—496, 3. 797, 2. Bei übergeordnetem negativen Satze 496, 5. 507, 1. Begehrungsätze 497, 1. Bedingungssätze 498, 1. Behauptungssätze 498, 2. nach Komparativen mit ἤ 498, 3. nach Positiven ohne ἤ 499, 1. bei möglicher Folge 499, 3. bei notwendiger 499, 4. bei beabsichtigter 500, 1. bedingender 500, 2—501, 1. einschränkender mit ὅσον 496, 3. mit ὡς 501, 2—502. determinativer 502, 1. Mit assimiliertem Partizipium 503, 3. 504, 5. mit ἄν 503, 4—504, 3. bedingt ohne ἄν 504, 4. Synthetische Folgesätze mit dem Verbum finitum mit besonderer Bezeichnung der Synthesen 505, 1. 506, 2. Im Indikativ 505, 2. im Opt. und Präteritum mit ἄν 506, 1. nach τοσοῦτου (τοσοῦτον) δεῖν mit dem Inf. 506, 3. Unterschied vom Infinitiv 507, 2. Mit obliquem Infinitiv 507, 3. 769. mit obliquem Opt. 508, 1. Mit ausgelassenem Subjekt und Kasusassimilation 508, 2. Parataktische Doppelfolge mit καὶ—δέ 183, 1. 508, 3. Stellung der synthetischen Folgesätze 508, 4. Parathetische Folgesätze im Indikativ 509, 1. im Opt. und Präteritum mit ἄν 509, 3—510, 1. mit obliquem Inf. 182, 1. 510, 2.

Parathetische des Begehrens 511, 2. Freiheit der Auffassung 511, 3. Entsprechende Hauptsätze 511, 4. Abhängige Folgesätze im Infinitiv 653, 2—656. im Indikativ 656, 1.

**Formelhafter Gebrauch** 16. 362, 3. 367, 1. 418, 3—419, 1. 420, 1. 474. 535, 4. 537, 1. 538, 1—539, 1. 564, 3. 588, 3. 608, 714. 784. 792.

**Fragesätze** 28. 1—29. Dubitative oder des Begehrens 228, 2. 229, 2. Hauptsätze 267, 5. 351, 2—352, 7. 374, 1. 375, 4—376, 2. 406, 1. 423, 2. Mit dem Artikel beim Pronomen 353, 1. Mit τί οὐ 135, 4. 353, 2. Im Imperativ 362, 1. Nebensätze 413, 2. 423, 3. 474, 3. 488, 4. 519, 2. 535, 3. 542, 1. 581. Im Partizipium 562, 6. 698, 2—699, 1. 719, 4. 731, 4. Abhängige Satz- und Wortfragen 555, 2. 3. Eingeleitet durch Interrogativa und Relativa 555, 4—556, 2; εἰ auch = ob nicht 556, 3. Fragende Verba 557, 1. 561, 1. Abhängige Fragen des Urteils mit dem Indikativ 558, 2 und direkter Tempusform 559, 1. bei Homer mit Konjunktiv = Fut. 257, 1. 2. 559, 2. mit obliquem Opt. 320, 1. 559, 3. mit Opt. und Präteritum mit ἄν 559, 4—560, 1. Mehrere zusammengezogen 560, 2. Dubitative 560, 5. mit dem Konjunktiv und obliquem Optativ 319, 4. 561, 3. mit dem Futurum 562, 1. mit Opt. und ἄν 562, 2. umschrieben durch χηρή 562, 3. Konstruktionswechsel 562, 4. Abhängige Fragen im Imperativ 562, 7. Mischung von Frage- und Aussagesatz 563, 1.

**Freiheit der Anschauung** 13, 1. 96, 2. 100, 1. 115, 1. 116, 1. 125, 3. 128. 154, 5. 157, 4. 159, 1. 159, 4—160. 172, 2. 175, 5. 184, 2. 261. 303, 3. 312. 344, 2. 349, 3. 388, 3. 395, 2. 404, 1. 408, 2. 440, 3. 486, 1. 587, 1. 770, 4. des

Verständnisses 14, 2. 265, 1. 372, 1. 373, 1. 3. 376, 2.

**Futurum.** Passives Fut. bei Homer 43. 1. Aktives Fut. Medii 48, 2, passives 66, 3. 84, 2. Entstehung, Bildung und Bedeutung des Fut. 80. 82, 1. 83, 1. Passives Aoristfuturum 83, 1. 84, 2—86, aktives 86, 2. Keine Zeitart 140, 3. Für Fut. exactum 140, 4, bei allgemeinen Aussagen 141, 1, bei Beschreibungen 141, 2, de conatu 141, 3, von Gegenwärtigem 142, 1, bei Verben des Wollens 142, 2, in relativer Zeitstufe 142, 3. Fut. des Willens 234, 2. 3. 358, 3—359, des Befehls 359, 1, auffordernd in Fragen mit οὐ und οὐ μὴ 360, 1, mit οὐ μὴ = Konjunktiv mit οὐ μὴ 360, 2, auffordernd mit ὅπως und ὅπως μὴ 360, 3—361, 1, konzessives 361, 2. Mit der Modalpartikel bei Homer 252, 3. 262, 1—263, 1, ohne sie nach Homer 287, 4—290, 1. Anstatt des futurales Konjunktivs 349, 2. Modales Fut. 349, 4. In präsuntiven hypothetischen Sätzen 381, 3, in konditionalen 384, 2—385, 3, in temporalen 450, 2. 459, 2. 471, 3, in finalen 484, 2—485, 3, in konsekutiven 182. 509, 2, in relativen 526, 2, final 534, 1, in abhängigen modalen Absichtssätzen 570, 1, in prohibitiven 579, 3. Umschrieben 147, 1. 2. S. Infinitiv und Partizipium. — Perfektfuturum 83. 1. 84, 1. 143, 2, des sofortigen Eintretens 143, 3. Umschrieben 144, 3. Außer dem Indik. 154, 3.

**Genus** 42, 1.

**Hypothetische Sätze** a) präsuntive 377, 3—379, 2. Keine abhängigen Fragesätze 379, 3—381, 1. Nach φέρε und ἰδέ 381, 2. Mit dem Konjunktiv und ἄν (κεν) 378, 1—379, 1, mit obliquem Opt. 379, 2, mit Futurum 381, 3, Opt. mit ἄν 381, 4.

Vor- und zwischengestellt 382, 1. Abhängige 379, 3—381, 1. 565, 2. 3. 658, 2;

b) **konditionale.** Entstehung 270, 5—272, insbesondere die der irrealen Bedeutung beim Präteritum 280, 2—281, 3. 1. Fall εἰ mit dem Indikativ 382, 4—384, 2. Posteriorisch 385, 1—386. Mit dem Futurum 384, 2. 385, 1—386. 389, 2—390, 2. 395, 4. 5, irreal 388, 2, εἰ κε mit Fut. bei Homer 390, 3. Zu Opt. mit ἄν 386, 2—388, 1. 1. Fall notwendig 388, 4—389, 1, gewöhnlich 389, 2. — 2. Fall ἐάν (εἰ κε) mit dem Konjunktiv futurum 390, 5—392. Posteriorisch 392, 1—393, 1. Seltener Gebrauch statt εἰ mit dem Fut. 393, 2. 3. Neben εἰ mit dem Fut. 395, 4. 5. Generell 393, 4—394, 1. Zu Opt. mit ἄν 394, 2—395, 1. — 3. Fall εἰ mit dem Optativ ideell 269, 3. 4. 396, 2—397, generell 397, 1. Zu bloßem Indikativ bei sicherer Konsequenz 398, 1, bei überwiegender Wirklichkeit (εἰ über dummodo) 398, 2, bei Ungewißheit oder Unwahrscheinlichkeit der Bedingung 399, 1—400. Futural 291, 2—293. 399, 2—400. Zu Präteritum 400, 1—401. Als Wunschausdruck 401, 1—402. Statt des Konjunktivs durch formale Assimilation 402, 1—4. Irreal 403, 1, zu Präteritum mit ἄν 403, 2. 3. Fall neben andern 404, 1—3. — 4. Fall εἰ mit dem Präteritum 405, 1—406, 1. Bei Homer und Hesiod nur auf die Vergangenheit bezüglich 280, 2—282, 2. Zu Fragesatz 406, 1. Zu Imperfektum de conatu ohne ἄν 282, 3. 406, 3—408, zu χρῆν u. dergl. ohne ἄν 357, 1. 408, 1, zu Opt. mit ἄν 408, 2, zu einem nicht präteritalen Indikativ ohne ἄν 409, 1. Ein nicht präteritaler Indikativ im irrealen Bedingungs-



sätze 409, 2. 4. Fall neben 3. 410, 1, neben 1. 410, 2, 1. möglich 408, 1. 416. — Ungewöhnlichere Formen: εἶ κε mit dem Opt. bei Homer und ältern Dichtern 277, 1. 287, 2, εἶ mit Opt. und ἄν in der jüngern attischen Prosa 410, 3—412, 1, εἶ κε mit Präteritum 283, 1, εἶ mit Präteritum und ἄν 412, 2—413. Parataktische Verbindung mit μέν-δέ 413, 1. Bedingung in Frageform 413, 2. — Konzessive Bedingungssätze 414, 1—417, 2. Ergänzungen zum Bedingungssatz 418, 3—420, 1, zum bedingten, insbesondere bei Vergleichssätzen 421, 1—423. Ellipse des Verbum substantivum 420, 2. 423, 1—3, Ellipse bei εἶ (ἐάν) μέν 424, 1. 2. Brachylogie 425, 1—426, 3. Verschiebung des Bedingungsverhältnisses 427, 1. 2. Bedingungssatz durch andere Ausdrucksformen vertreten 265. 3. 283, 2. 427, 3. 434, 3—435, 1, Bedingung vorschwebend 266, 1. 283, 3. 431, 4—435, 1. Optativ der Verwünschung bedingt 434, 1. Logische Assimilation der zugehörigen synthetischen Nebensätze 435, 3—437, 1, durch gleichbedeutende Formen ersetzt 437, 2—438, 1, unterbleibend 438, 2—440, 2. Abhängige Bedingungssätze 590, 3—592, 2. 658, 3—664, 3. 752, 3. 753, 1.

**Imperativ.** Zeitgebrauch und -bedeutung 148, 2—152. 162, 2. Umfang seiner Bedeutung 361, 3. Mit ἄγε, φέρε, ἴθι 362, 3. Imper. der 2. Pers. bei πᾶς und τις 362, 2. In Frageform 362, 1. Konzessiv 239, 1. 362, 4. In negativem Befehle 232, 1—233, 1. 363, 1—3. In abhängiger dubitativer Frage 562, 7.

**Imperfektum,** absolute und relative Zeitart desselben 95, 3, bezeichnet ununterbrochene und

unterbrochene Dauer 96, 1. Freier Gebrauch 96, 2. 100, 1. Imperf. der Beschreibung 96, 3, der Fortwirkung 97, 2—100, 1, de conatu 101, 2—102, der Nichtvollendung 102, 1, perfektivisches 103, 1, als Präteritum perfektivischer und präteritaler Präsens 103, 2, der unterbrochenen Dauer oder Wiederholung, insbesondere bei Iterativformen 104, 1, der relativen Dauer 104, 2—106, 1, insbesondere bei Nebenumständen der Erzählung 105 und auf frühere Besprechung oder Erfahrung eines Gegenwärtigen bezüglich 105, 2, in relativer Zeitstufe von der Vorvergangenheit 106, 2. Imperf. der Verba des Müssens von der Gegenwart 356, 1. Irreales Imperf. mit ἄν von dauernder Vergangenheit 303, 1.

**Indikativ** 341, 1. 353, 3, von bloßer Annahme 353, 4. Indik. des Präteritums in irrealen Wunsch- und Absichtssätzen 354, 1. 307, 2. 483, 1, mit ἄν 302, 1—305, 3. 354, 2—355, 1. Verschiebung der irrealen Modalität vom Infinitiv auf das regierende Verbum beschränkt auf den Indik. des Präteritums der Verba des Wollens und Wünschens 355, 2. 358, 1. Sonst fehlt ἄν 355, 2—356. Irreal bedingte regierende Präterita mit ἄν 356, 2, ausnahmsweise ohne ἄν 357, 1.

**Infinitiv** des Präsens und Aoristes nicht futurale 80. Inf. Präs. bei allgemeinem Zeitumfang 148, 3. de conatu 149, 1, von Zuständlichem 150, 1, der Fortwirkung 151, 1, Wiederholung 151, 2. Inf. Perf. von sofortigem Eintreten 151, 1. Inf. Aor. inchoativ 155, 1, empirisch 157, 1. Unabhängiger Inf. ohne Zeitstufe 180, 3—181. Inf. Fut. bei ὥστε 182. 182, 1. Inf. Aor. ausnahmsweise in priorischem

Sinne 183, 1. Inf. bei πρίν, πρότερον ἢ und πάρος mit und ohne Zeitstufe 183, 2—184, 4. Inf. mit dem Artikel ohne Zeitstufe 184, 6—185, 3, mit Zeitstufe 185, 4—186, 6. Abhängiger Inf. ohne Zeitstufe bei V. volendi, valendi und faciendi 187, 1—3, priorischer Inf. Aor. in Wunschsätzen 187, 4. 188, 1. Abhängiger Inf. mit Zeitstufe bei V. dicendi und putandi 188, 3—191. Futuraler Inf. Präs. bei Verben des Werdens 191, 1, Inf. Präs. und Aor. futural bei Orakelsprüchen 191, 3. 632, 1, Inf. Perf. futural im Sinne des sofortigen Eintretens 191, 2. Inf. bei unpersönlichen Ausdrücken mit und ohne Zeitstufe 192, 1—193, 1. Zeitstufe beim abhängigen Inf. mit ἄν 193, 2. 622, 3—624, 1. Zeitstufe beim abhängigen Inf. in Nebensätzen 193, 3. Inf. Fut. ausgeschlossen 184, 5. 187, 1. 616, 2. Verba des Denkens im Sinne der V. volendi mit Inf. Fut. 194, 3, insbesondere μέλλειν 195, 1—197. Inf. ohne Zeitstufe bei εἰκός εἶναι 197, 1. mit Zeitstufe bei κινδυνεύειν 197, 2. Verschiedenheit der Konstruktion hinsichtlich der Zeitstufe auf verschiedener Bedeutung beruhend 198, 1—201, insbesondere ohne Zeitstufe bei V. dicendi und putandi im Sinne der V. volendi 201. Form und ursprüngliche Bedeutung des Inf. 596, 1—597. Sein verbaler Charakter 597, 1—598, 1. Bloßer Inf. mit Präpositionen 598, 2. Modale Verwendung 598, 3. 612, 1. 733, 1. Inf. des Befehls 590, 2—600, 2, des Wunsches 600, 3, des Ausrufs 604. Determinativer Inf. bei Substantiven 601, 1—602, bei Adjektiven 602, 1—603, beim qualitativen Pronomen 603, bei Adverbien 603, 1, bei Verben 603, 2, mit ἄν 604, 2, ohne Subjekt 604, 3, mit Subjekt 605, 1,

mit zu denkendem Objekt 605, 2, in appositiver Erklärung 605, 3, Gebrauchsumfang 605, 4. Konsekutiver Inf. 606, 1—607, nach qualitativem und quantitativem demonstrativen Pronomen 607, 1, nach Komparativen mit ἢ und nach Positiven ohne ἢ 607, 2, in einschränkendem Sinne 607, 3—608. Finaler Inf. 608, 1—610, bei εἶναι 610, 1, bei ἔχειν 610, 2, Subjekt und zu ergänzendes Objekt desselben 610, 3. Konsekutiv-finaler Inf. in erklärender Apposition 611, 1, Verbreitung desselben 611, 2. Entstehung des Akkusativs mit dem Inf. 612, 2—613. Inf. bei Impersonalien des Urteils 613, 1—615, 3. Beschränkung des Inf. Fut. und des Inf. mit ἄν auf regierende V. dicendi und putandi 616, 2. 617, 1. 2. 624, 2. Inf. bei V. dicendi 617, 3. 618, 2. 619, 2. 3, bei ἀκούειν, κλύειν, πυνθάνεσθαι 618, 3, bei Verben der Billigung und Mißbilligung 618, 4, bei kausativen Verben der Wahrnehmung 619, 1, bei V. putandi 619, 4—620, 621, 1. 2, bei κινδυνεύειν und V. sentiendi 620, 1—621, bei Verben des Fürchtens 621, bloßer Inf. bei V. dicendi und putandi 622, 1. 2, Inf. mit ἄν für Opt. mit ἄν 622, 3—624, für Präteritum mit ἄν 624, 1, konkurrierend mit den durch ὅτι und ὡς eingeleiteten Urteilssätzen 624, 3. Inf. bei V. volendi 625, 1—630, 1, umschrieben durch χρῆ 630, 2, bei V. dicendi im Sinne der V. volendi 631, 1—632, 1, desgleichen bei V. putandi 632, 2—633, bei V. sentiendi 633, 1—634 und bei Verben des Fürchtens und Achtgebens, Scheuens und Schämens 634, 1—635, 1, bei Verben des Fürchtens im eigentlichen Sinne 635, 2, bei V. valendi 635, 2—636, 2, bei V. sentiendi im Sinne des Könnens 636, 3—637, bei V.

faciendi 637, 1—642, bei ἄρχεiv und ἄρχεσθαι 642, 1. Abhängiger Inf. in erklärender Apposition 642, 2. Auslassung des Subjektes des abhängigen Inf. und Kasusassimilation 642, 3—644, 1, desgl. beim determinativen Inf. 644, 2 und mittelbar nach δεiv, χρῆναι 644, 3, nach obliquem Kasus eines regierenden Partizipiums 644, 4, nach regierendem Akkus. mit dem Inf. 644, 5, mit Ergänzung des bezüglichen Nomens 645, 1. Auslassung und Assimilation findet nicht statt 645, 2. 3. Antizipation des Subjektes und Objektes des abhängigen Inf. 645, 4. 646, 1. 3, freiere 646, 2. Antizipation und persönliche Konstruktion 647, 1—648, 1. Ergänzung des abhängigen Inf. 648, 2—649, 1. Inf. in fortgesetzter indirekter Rede 649, 2—650, 2, dabei Ergänzung des Gegenteils eines negativen regierenden Ausdrucks 650, 3. Ergänzung des Inf. zu τί, εἰ 651, 1. Abhängiger Inf. bei ὡς δοκεῖ u. a. 651, 3, nach ὡς oder ὅτι 651, 4—652. Mischung des Inf. und dubitativen Konjunktivs 652, 1. Obliquen Opt. nach dem Inf. 652, 2. Übergang von direkter Rede zu abhängigem Inf. 653, 1. Abhängiger Inf. mit ὥστε 653, 2—656. Abhängiger Inf. in Nebensätzen 663, 2. 3, in parathetischen 665, 4—666, in synthetischen 666, 1. Inf. mit dem Artikel 667, 3—668. Verbreitung derselben 668, 1. Bedeutung 668, 2—671, insbesondere Tatsache oder tatsächlichen Umstand bezeichnend 670, 1. Inf. mit τὸ statt τοῦ 671, 2—672, statt τῷ 672, anders 672, 2. Inf. mit τὸ als Akkus. der Beziehung vorgeschoben 673, 1. In Ausrufen 673, 2. Determinativer Inf. mit dem Art. 673, 3, konsekutiver 674, 1, insbesondere in ge-

wissen Redensarten 674, 2, final mit τοῦ 675, 1, in Substantivsätzen 675, 2—676, 790, 2. 795, 1, 2, in nominalen Verbindungen 676, 1. Inf. und ἄν mit dem Artikel 677, 1. 2. In Apposition 677, 4. Inf. bei τὸ μὴ zu ergänzen 677, 5.

**Kausalsätze** 36. 1. 513, 1—3. Im Indikativ 513, 4—516. Bedeutungsunterschied 516, 1. Tatsächlicher Umstand als bewirkende oder zugrundeliegende Ursache 516, 2—517, als Anlaß eines Urteils (= was das anbetrifft daß. in bezug darauf daß) 517, 1. Im Opt. und Präteritum mit ἄν 518, 1—3. Unabhängige im obliquen Optativ 324, 2. 518, 4, abhängige 519, 1. In Frageform 519, 2. Brachylogisch 519, 3. Konzessive Kausalsätze 519, 4—520, 3. Kausale Begehrungssätze 520, 4. Entsprechende Hauptsätze 520, 5—521, 1. Abhängige kausale Hauptsätze 582, 3—584, 1. Konkurrierend mit Partizipium und Infinitiv 584, 2. Im Indikativ 584, 3—585, im obliquen Opt. 585, 1—586. Abhängige relative Kausalsätze 580, 2. Abhängige Kausalsätze in Apposition 586, 3. Berührung abhängiger und unabhängiger Kausalsätze 587, 1.

**Konjunktiv** Präs. bei allgemeinem Zeitumfang 148, 3, de conatu 149, 1, von Zuständlichem 150, 1, der Fortwirkung 151, 1, Wiederholung 151, 2. Konj. Perf. 152, 1, vom sofortigen Eintreten 151, 1. Konj. Aor. inchoativ 155, 1. Konjunktiv futural in Hauptsätzen bei Homer 80, 162, 3, 228, 2. Posteriorischer Konjunktiv nur mit Zeitstufe in Temporalsätzen 164, 4—166, 1, 171, 2—172. Futuraler Konj. Präs. und Perf. gleichzeitig oder priorisch dauernd, des Aor. priorisch an sich 165, 167, 1—168, 1. 3.

Futuraler Konj. Aor. posteriorisch bei Homer 168, 2. Futuraler Konj. Aor. gleichzeitig 169, 1. Genereller Konj. Präs. und Perf. gleichzeitig oder priorisch dauernd 169, 2—4. des Aor. priorisch an sich 170, 1, gleichzeitig 171, 1. Genereller Konj. Aor. neben perfektivischem Indik. Aor. 170, 1. Voluntativer (dubitativer, adhortativer) und futuraler Konj. bei Homer in Hauptsätzen 228, 2—230, 3, in Nebensätzen 230, 4—231, 3. Konj. Aor. bei Homer in negativem Befehl 232, 1. 2. Prohibitiver Konj. der Besorgnis bei Homer 233, 2, angeschoben an Verba des Fürchtens 233, 3, des prohibitiven Willens angeschoben zur Bezeichnung der Absicht 234, 1. Grundbedeutung die voluntative 234, 4—235, Entstehung der futuralen 235, 1. Seine Bedeutung überhaupt zusammengefaßt 240, 2—241. Der generelle Konj. und seine Entstehung 245, 1—247, besonderer Gebrauch bei Homer in Gleichnissen 247, 2—248, 1. Konj. in Hauptsätzen des Urteils bei Homer mit und ohne *ἄν* 253, 3—254, mit *ἄν* (*κεν*) gleichbedeutend und neben futuralem Opt. mit *ἄν* (*κεν*) 254, 3. Konj. mit *ἄν* bei Homer in abhängigen Frage-sätzen 257, 1. in parathetischen Nebensätzen 258, 1, in synthetischen des Urteils ohne *ἄν* (*κεν*) 259, 2. 4. 5. 261, 3. 262, 2, mit *ἄν* 258, 3. 259, 1. 3. 260, 4—261, 1. 262, 2—263, 1, in Finalsätzen 260, 1, scheinbar dubitativ 257, 2. Konjunktiv des Urteils nach Homer beschränkt auf synthetische Nebensätze 286, 2. 3. mit sehr seltenen Ausnahmen 286, 3. Verbindung der Modalpartikel mit dem Konj. des Urteils wird regelmäßig in der jüngern attischen Sprache, in älterer Zeit ohne *ἄν* besonders in generellen Sätzen.

seltener in posteriorischen Temporalsätzen, am seltensten in futuralen Sätzen 294, 1—298, in der attischen Komödie zu bezweifeln 295, in nicht attischen Inschriften 296. Strengere Scheidung des generellen Konjunktivs und Optativs nach Homer 308, 3. Genereller Konjunktiv mit *αἰ* und *ἐκδοτορε* u. a. 310, 2. 311, 1. Unterschied von dem generellen Indik. Präs. bezw. Perf. 311, 2—313, 1. Beim empirischen Aorist 315, 1. Konjunktiv in Begehrungssätzen 341, 2. 364, 1—2. 479, 3—6. 544, 3. 571, 2. 576, 1, dubitativer 364, 3—365, 3. 560, 5—561, 3, bei negativem Befehl für den Imperativ 363, 1—3, Konjunktiv der Besorgnis mit *μή* 233, 2. 366, 2, in warnendem Sinne mit *ὅπως μή* 368, 3, *μή οὐ* mit dem Konj. Urteilssatz in der Form des Begehrungssatzes 366, 3, ebenso *οὐ μή* in futuralem Sinne 367, 2—368, 2. Konjunktiv in Urteils-sätzen: posteriorischer 342, 1. 378, 1—379. 457, 1. 459, 3. 466, 4. 471, 2. 485, 4. 531, 3. 572, 2, futuraler 342, 2. 343. 345, 3. 390, 5. 447, 2. 448, 5. 453, 1. 2. 471, 4. 525, 1. 532, 3, genereller 345, 4. 393, 4. 447, 2. 448, 5. 451, 1. 453, 2. 472. 526, 3. 532, 3.

**Konstruktion:** gemischte 563, 1. 564, 4. 651, 2—653. 751, 1. Persönliche 589, 2—590. 647, 1—648, 1. 683. 736, 2. 753, 3.

**Konzessivsätze** — siehe hypothetisch - konditionale und kausale.

**Kopula** 24, 2.

**Korrelation** 494, 1. 495, 3. 505, 1. 506, 3. 523, 1. 535, 2. 536. 547, 2.

**Medium** 49, 2. Objektives 49, 3—50, der Beteiligung 50, 1—54, kausatives 54, 1—55, der lokalen Beziehung 55, 1—56, reziprokes 56, 1—57, intensives

oder dynamisches 57, 1—60. Bei Homer 60, 1. Medium neben Aktivum 61, 1. Media passiva 63, 3—64, 1, mit medialem Aor. in anderer Bedeutung 64, 2. Mediale Aoriste passiver Bedeutung 67, 1. Medium mit reflexivem Pronomen 66, 2.

**Methoden** syntaktischer Forschung: empirische 1, 2, logische 2, 1—5, historische 5, 1, kritische 6, 1, sprachvergleichende 7, 1—9, psychologische 9, 1—17.

**Modalpartikel:** ionische, äolische, dorische ohne Bedeutungsunterschied 250, 1. 2. Die beiden ersten bei Homer 250, 3. 4. Bei Homer nicht mit Inf. und Partizipium 251, 2—252, 1, in beschränktem Maße mit dem Präteritum 252, 2. Ihre Verbindung mit dem Fut. bei Homer 252, 3. Nie verbunden mit Indik. Präs. und Perf. 252, 4—253. Nur in Urteils- und nicht in eigentlichen Begehrungssätzen 253, 1. 2. 254, 2. 257, 2. Bedeutung 255, 1. Unterschied von den objektiven Affirmationspartikeln 256, 1. Ihre nachhomerische Verbindung mit Konjunktiv und Optativ 293, 1—302. Ihre Verbindung mit Inf. und Partizipium s. bei diesen. Wiederholt 339, 2—341, zwei verschiedene verbunden 250, 4—251, Stellung 337, 2—339, 1.

**Modus** 220, 3. 4. Zeitbedeutung der Modi des Präs. Perf. und Aor. 80. Bedeutung der Modi im allgemeinen 240, 2—241. Benennung 241, 1. Absolute und relative Modalität 243, 3—244, 1. Modus obliquus 244, 1. 2. Modus directus 244, 1. Entwicklung des Modus obliquus in seinem Verhältnisse zum M. directus 330, 2—333. M. directus als Form des Zitates 333, 1. Modus irrealis und potentialis 242, 1. Temporaler Modusgebrauch 11.

234, 2. 349, 4. Verschiebung der Modalität 166, 2. 355, 2. 358. S. Konjunktiv, Imperativ, Optativ.

**Nebensätze**, unabhängige 32, 1, unabhängige indirekte 242, 4—243, 321, 2. 323, 2. 324, 1. 2. 667, 1. 732, 1, abhängige 33, 1. 321, 1. 3—323, 1. 590, 2—592. 657, 1. 665, 1. 665, 2—667. 752, 3—753, 1. N. gemischter Bedeutung 34. 471, 1—473, 2. 474, 2. 500, 1. 2. 531—533, 3. 533, 5—535, 3. 542, 2—544, 1. Parathetische und synthetische 35, 1—37. Posteriorische 165. Logisch assimilierte 334, 4. 435, 3—438, 1. 458, 3. 469, 3. 474, 1. 490, 3. 533, 4. N. zu futuralem und posteriorischen Sätzen im Präsens 344, 1—3, im Präteritum 345, 1.

**Negationen** mit Fragewörtern verbunden 352, 1. Die kontradiktorische und prohibitive in Hauptsätzen 764, 3—766, 2. In parathetischen Nebensätzen 766, 4, in hypothetischen und finalen Sätzen 767, 1. 2, bei posteriorischem und futuralem Konjunktiv 767, 3, bei generellem Konjunktiv und Optativ 768, 1. beim obliquen Opt. 768, 2, beim Opt. mit *äv* 768, 3, in synthetischen Folgesätzen 768, 4—769, in Kausalsätzen 769, 1, in Konzessivsätzen 769, 2, in Relativsätzen 769, 3—771, 3, in abhängigen Sätzen mit *ώς* und *ὅτι* 771, 4, in abhängigen Fragesätzen 771, 5—772, 1, in abhängigen Finalsätzen 772, 2, in abhängigen Kausalsätzen 772, 3, beim Infinitiv 772, 5—775, 1, beim Partizipium 775, 2—778, 3. N. zum Partizipium und Verbum finitum gehörend 778, 4, zu einem von beiden 779, 1. Negation des Substantivums 779, 2, des Adjektivums 779, 3, der Präpositionen 780, 1. Die kontradiktorische statt der prohibitive 782—783, 1,

umgekehrt 783, 2—785, 1. Zwei N. verbunden 785, 2, mit aufhebender Wirkung 785, 3. N. wiederholt 785, 4. 5. Negationen verbunden mit bekräftigender Wirkung 786, 2—787, 1. N. beim Infin. nach regierendem Verbum negativen Sinnes 788, 1—791, 1. Nach πλήν und οὐ μᾶλλον ἢ 791, 3—792, bei übergeordnetem negiertem Verbum in Folgesätzen 796, 1, beim Partizipium 796, 2. Verbindung beider Negationen beim Infinitiv nach negiertem regierendem Verbum 792, 2—795, 2, nach negativem Frage-satz 794, 4, nach einem nicht negierten Ausdruck negativen Sinnes 794, 3; daneben die prohibitiven allein 793, 2. 794, 1. 795, 795, 2. Vgl. μή und οὐ.

**Objekt** und Objektskasus 39, 1. Objektssätze 30. 546, 1. 4. 615, 4—616.

**Optativ** Präs. bei allgemeinem Zeitumfang 148, 3, de conatu 149, 1, von Zuständlichem 150, 1, der Fortwirkung 151, 1, Wiederholung 151, 2. Opt. Perf. von sofortigem Eintreten 151, 1, Opt. Aor. inchoativ 155, 1, empirisch 157, 1. Opt. des Wunsches hinsichtlich der Zeitstufe indifferent, doch präterital nur im Aor. 162, 1. Völlig auch bei Homer im Urteilssatz 162, 3, und ebenso der Opt. mit ἄν (κεν) 163, 1—164, 1. 254, 3; doch schwindet die präteritale Bedeutung des Opt. mit ἄν, die sich in Hauptsätzen noch in der ionischen Prosa hält, im Attischen 164, 2. 174, 2. 291, 1 und ebenso nach Homer die futurale in den synthetischen Nebensätzen 174, 2. 286, 2—287, 1. In synthetischen Nebensätzen steht der ideelle Optativ hinsichtlich der Zeitstufe ebenso wie in den Wunschsätzen 173, 1—174, 1, wird aber in seiner futuralen Verwendung später be-

schränkt 291, 2—293. Genereller Opt. Präs. und Perf. gleichzeitig oder priorisch dauernd, des Aor. priorisch an sich 174, 3—175, 4. Obliquier Opt. Präs. steht hinsichtlich der Zeitstufe dem Präsensstamm entsprechend für Präsens oder Imperfektum der direkten Rede, der des Perf. ebenso für Perfektum oder Plusquamperfektum, der des Aorist für den Aor., des Futurums für das Futurum 176, 1—180, 1. Optativ des Wunsches und der Vorstellung in Hauptsätzen bei Homer 236, 1—237, 2, Opt. der Vorstellung bei ihm in parathetischen und synthetischen Nebensätzen und abhängigen Fragesätzen 237, 3, Opt. des Wunsches in parathetischen Nebensätzen und angeschobenen abhängigen Wunschsätzen 238, 1. 308, 2. Grundbedeutung 238, 2—239. Opt. des Wunsches in konzessivem Sinne 236, 1. 237, 1. Optativ des Urteils in Hauptsätzen bei Homer mit und ohne ἄν (κεν) 237, 2. 254, 1. 268, 3. 4. Mit ἄν nicht konzessiv 254, 2. Bloßer Opt. in synthetischen Sätzen des Urteils außer dem ideeller, generellen und obliquen schon bei Homer nur mit ἄν (κεν) 272, 4. Ideeller Opt. bei Homer 269, 3—270, 2. 272, 1, futurale 276, 3, spätere Beschränkung seines futuralen Gebrauchs 291, 2—293. Genereller Opt. und seine Entstehung 245, 1. 2. 248, 3. Von Gegenwärtigem 249, 1. 308, 3. Nicht mit ἄν 273, 2. 309, 1. Mit ἐκαστοτε und ἀεί 310, 2. Form des übergeordneten Satzes 309, 2—310, 1. Unterschied vom Imperfektum und Plusquamperfektum 311, 2. 313, 2—314, 1. Obliquier Optativ 244, 1. 2. 273, 4—275, 1. Bei Homer auch für den futuralen Konjunktiv in abhängigen Hauptsätzen 179, 1.

319, 1. Beschränkungen seines Gebrauchs hinsichtlich des regierenden Verbums: bei regierendem Präteritum 273, 4, bei historischem Präsens 315, 3, bei einem Verbum, das von einem Präteritum abhängt 315, 4, bei einem anderweitigen priorischen Ausdrucke 316, 1, bei übergeordnetem Perfektum 316, 3—317, bei einem zugleich auf die Vergangenheit gehenden Präsens 317, 1, durch Assimilation an einen Opt. des Wunsches oder einen Opt. mit *äv* 275, 2. 317, 2—318. Beschränkungen hinsichtlich des Modus directus: in abhängigen Hauptsätzen des Begehrens für den Konjunktiv 318, 1. 319, 4, in Hauptsätzen und parathetischen Urteilsätzen für den Indikativ 318, 1. 321, 1. 324, 1, in synthetischen Nebensätzen für den Konjunktiv 318, 1. 321, 2—324. 324, 2, Opt. Fut. für den Indik. Fut. 326, 1—327, 3 gleichbedeutend mit obliquem Opt. Präs. und Aor. 327, 4. Ausnahme bei Folgesätzen 319, 2. Scheinbare Ausnahme bei Antizipation 325, 2, wirkliche, durch Assimilation entstandene 325, 3—326, vereinzelt 328. Obliquier Opt. neben Modus directus 329, 1—330. Entwicklung und Ausbreitung des obliquen Opt. 330, 2—333, insbesondere des Opt. Fut. 332—333. Obliquier Opt. in fortgesetzter indirekter Rede 652, 2. Assimilierter Opt. in Bestimmungssätzen 276, 1. 333, 3—334, 3. Opt. der Behauptung noch früher regelmäßig mit *äv* (*κειν*) verbunden als der Konjunktiv, bei den Attikern nur ausnahmsweise in der Tragödie ohne *äv* 298, 1—302. Sein Gebrauch in synthetischen Nebensätzen bei Homer, nicht in Temporalsätzen außer den posteriorischen 276, 2—278, 1. Bedeutungen des Opt.

mit *äv*: affirmative 264, 1, potentiale 264, 2—265, bedingte 265, 2—266, 1, desiderative 267, 2, 3, gemilderte Aufforderung 267, 5, irreal bei Homer 282, 1. Futuraler Opt. bei Homer dem Konjunktiv und Fut. entsprechend 254, 3. In abhängigen Haupt- und parathetischen Nebensätzen bei Homer 268, 5. 269, 1. In unabhängigen Hauptsätzen überhaupt bloßer Opt. des Wunsches 368, 4, 5, des gemilderten Befehls 369, der Verwünschung 369, 1, konzessiv 369, 2. Erfüllbarer und unerfüllbarer Wunsch 240. 306, 3, 4. Opt. des Wunsches in Finalsätzen 481, 3. 571, 3 (nicht bei Homer 238, 1). In unabhängigen Hauptsätzen Opt. mit *äv* affirmativ 369, 4—371, potential 371, 2—372, 1, bedingt 372, 3—373, 1, desiderativ 373, 2, 3, in Fragen der 2. und 3. Pers. 374, 1, als gemilderte Aufforderung 375, 2, konzessiv 375, 3 (anders 254, 2), in der 1. und 3. Pers. statt des dubitativen Konjunktivs 375, 4, in negativer Frage als Aufforderung 376, 1, in Fragen mit *τις* und *πώς* als Wunsch 376, 2, pleonastisch mit Verben des Wollens als Ausdruck des erfüllbaren Wunsches 374, 2—375. Futural 347, 5. 370, 2—371. 372. 372, 3, in allgemeinem Sinne 370, 1. 371, 2. 372, 3. Außerhalb der unabhängigen Hauptsätze bloßer Opt. ideell 346, 2. 396, 2. 477, 1. 527, 1. 532, 4, generell 346, 3. 397, 1. 448, 1. 449, 1. 528, 1. 533, obliquier 346, 4. 379, 2. 460, 1. 469, 3. 480, 1—481, 1. 518, 4. 519, 1. 528, 2. 553, 1. 559, 3. 561, 3. 573, 2. 577. 585, 1. Opt. mit *äv* affirmativ 347, 1. 509, 4. 518, 2. 528, 3. 540, 3. 554, 1. 559, 4, potential 347, 2. 348, 1. 488, 1. 509, 4. 518, 2. 529. 541. 554, 1. 559, 4. 562, 2. 573, 3, bedingt 347, 3. 449, 2. 506, 1.

510, 518, 2, 529, 541, 554, 1, 560, 573, 580, 3, desiderativ 347, 4, 518, 2, 541, 554, 1, 560, futural 348, 554, 1.

**Parataxis** 37, 1—39, 183, 1, 413, 1, 508, 3, 520, 2, 554, 5, 617, 2.

**Partizipium** Präs. und Aor. nicht futural 80. Part. Präs. und Aor. mit εἶναι 145, 2, 3, mit γίνεσθαι 146, 2, Part. Präs. und Perf. mit ὑπάρχειν 146, 1, Part. Aor. mit ἔχειν 146, 3, Part. Präs. bei allgemeinem Zeitumfange 148, 3, de conatu 149, 2, insbesondere final 150, von Zuständlichem 150, 1, der Fortwirkung 151, 1, Part. Aor. inchoativ 156, empirisch 157, 1. Part. Präs. und Perf. in Bestimmungssätzen gleichzeitig oder priorisch dauernd 209, 2, 3, 211, 3, 4, 212, 2, 3, Part. Aor. priorisch dauernd an sich 210, 1, 211, 5, 212, 4, Part. Fut. und Part. mit ἄν posteriorisch 211, 1, 212, 1, 5, Part. Aor. gleichzeitig 212, 6—216, 2, in absoluter Zeitstufe 216, 3—217, 1, = εἶ mit Opt. Aor. 217, 2, posteriorisch 217, 3, pleonastisch 217, 4, Part. Präs. mit ὅν außer zeitlicher Relation 218, 1. In abhängigen Sätzen zeitlicher Relation ebenso Part. Präs. und Perf. gleichzeitig oder priorisch dauernd, Part. Aor. priorisch an sich, Part. Fut. und Part. mit ἄν posteriorisch 218, 2—219, 5, Part. Aor. auch gleichzeitig bei Verben des Affektes 220, 1. Form und Bedeutung des Part. 680, 1, 2, sein verbaler Charakter 680, 3. Als Adjektivum gebraucht 680, 4. In nominaler Konstruktion 681. In modaler Verwendung 681, 1, 733, 1. Seine Bedeutung in Bestimmungssätzen 681, 3. Präsumtives 682, 2, konditionales, insbesondere in Orakelfragen 682, 3, 683 und in personaler Konstruktion 683, tem-

porales 683, 2—684, posteriorisch-temporales 684, 1, finales im Futurum 685, 1—686, 2, kausales 686, 4—688, 1, konzessives 688, 2—689, 2, mit dem Artikel für synthetischen Relativsatz 690, 1—691, 1, ohne Artikel für parathetischen Relativsatz 691, 3, mit dem Artikel für parathetischen Relativsatz 692, 1—693, 1. Stellung des artikulierten Partizipialsatzes 691, 2. Substantiviertes Part. mit dem Artikel 693, 2—694, 2, 695, 2, insbesondere das substantivierte Neutrum 694, 3—695, 1. Substantiviertes Part. ohne Artikel 696, 1. Part. den Hauptgedanken enthaltend 698, 2, statt eines Verbalsubstantivums 697, 1—698, 1, in Frageform 562, 6, 698, 2—699, 1, näher bestimmt durch das Verbum finitum 699, 2—701, 1, umgekehrt nähere Bestimmung im Part. 701, 3. Ellipse von ὅν 701, 1, 706, 3. Part. prädikativ bei Verben des Findens, Antreffens, Zurücklassens und der unmittelbaren Wahrnehmung 702, 1—704, Unterschied des prädikativen und objektiven Part. 703. Ellipse von ὅν 704, 1. Prädikatives Part. im ethischen Dativ 704. Konstruiertes Partizipium mit ἄν im Sinne des Opt. und Präteritums mit ἄν 704—706, zu ergänzen 706, 1. In appositiver Erklärung 707, 1. Assimiliert 503, 3, 504, 5, 707, 2. Ergänzung des konstruierten Part. 707, 3, des zugehörigen Verbuns 707, 4—708. In lockerer Verbindung 708, 1, 2. Ellipse von ἐστὶ beim Part. 709, 3. Freie Kasusbeziehung bei der Möglichkeit doppelter Konstruktion 710, 1, durch Unterschiebung 710, 2—712, durch Erweiterung, Verengung und Teilung des Subjektes 712, 1—713, durch Anlehnung an ein benachbartes Satzglied 713, 1, zu



einem Infinitiv 713, 2. Wesen und Entstehung der absoluten Partizipialkonstruktionen 714, 1—715, 1. Absoluter Genetiv konditional, temporal, kausal, konzessiv 715, 3—716, 2. Ergänzung des Subjektes 716, 3. Ellipse des Verbum finitum 716, 5, von ὄντων 716, 4. Bei nominaler Beziehung zum übergeordneten Satze 716, 6, bei unpersönlichen Ausdrücken 718, 2. 727, 1. Absoluter Akk. in denselben Bedeutungen 717, 1—718. 726, 2. Mit nominalen Bestimmungen 718, 1. Bei persönlichem Subjekte 718, 3. 727, 2. Ellipse von ὄν 718, 4. Mit ἄν 718, 5—719. Absolutes Part. mit einem konstruierten verbunden 719, 1. In Frageform 719, 4. Part. einem andern untergeordnet 708, 3. 719, 3, formell beigeordnet 709, 1. Übergang zum Verbum finitum 709, 2. 719, 3. Part. mit ὡς und seine Bedeutungen 719, 5—722. Bei Homer 722, 1. Bezeichnet Erwägung des Redenden 722, 2—723, 2, Erwägung oder Vorgeben des übergeordneten Subjektes 723, 3—724, 1, Grund oder Vorwand im Sinne desselben 724, 2—725, 2, pleonastisch 725, 1, Absicht desselben 726, 1, ὡς mit dem absoluten Part. 726, 2—727, 2. Übergang vom Part. mit ὡς zum Infinitiv 727, 3. Part. mit ὡστε 728, 1, mit ὡσπερ 728, 2, mit οἷα, οἷά τε, οἷον 728, 3—729, 1, mit ἄτε 729, 3—731. Part. mit ὡς oder ὡσπερ und ἄν 731, 1—3, bedingt mit und ohne ἄν 731, 3. In Frageform 731, 4. Ellipse des Verbum substantivum beim Part. mit ὡς, ὡσπερ, οἷα 732, 2—733. Bedeutung des Part. in abhängigen Sätzen 733, 1. 2. 734, 4. 735, 2. Bei V. sentiendi und den entsprechenden Kausativen 735, 2—736, 1, mit persönlicher Kon-

struktion 736, 2, bei Verben des Affektes 737, 1—739, 1, bei V. dicendi 739, 2—740, 1, bei V. putandi 741, 1, bei Verben des Duldens, Aushaltens, Ertragens und Zulassens 741, 2—742, 2, bei V. faciendi 742, 3—744, 1, insbesondere denen des Anfangens und Versuchens, Aufhörens und Ablassens 744, 2—746, 2, bei Verben des Ermüdens 746, 4, bei κούριον εἶναι 747, 1. Auslassung des pronominalen Subjekts beim abhängigen Part. und Kasusassimilation 747, 2—748, 1, Kasus des Subjekts des abhängigen Partizipialsatzes 748, 2. 3, anomal im Akk. 748, 4—749, im Genetiv 749, 1. Abhängiges Part. in erklärender Apposition 749, 2. Vertreten durch ein prädikatives Nomen ohne ὄν 750, 1. 2. Zu ergänzen 750, 3. Mit ὅτι 751, 1. Mit ἄν im Sinne des Opt. und Präteritums mit ἄν 751, 2—4. Part. nicht abhängig, sondern bestimmend 752, 1. Part. mit ὡς in abhängigen Sätzen 753, 2—754, 2. Bei V. dicendi 754, 3, bei V. putandi, besonders διανοεῖσθαι und οὕτω τὴν γνώμην ἔχειν 755, 1, desgl. finales Part. Fut. 756, 1, bei V. sentiendi 756, 2—757, 1, bei Verben des Affektes 757, 2. Subjekt als Genetiv oder durch Präpositionen mit dem regierenden Verbum verbunden 757, 4. Abhängiges Part. mit ὡς und ἄν 758, 1. Elliptisch 758, 2. In erklärender Apposition 758, 4.

**Passivum** und seine medialen und aktiven Formen 43, 1—44. Subjekt des Passivums 69, 1—71. Passiver Aorist sowohl für Medium als Aktivum 71, 1, zu Deponens medium 73, 3.

**Perfektum** allmählich entwickelt 78, 2. Aktives Perfektum zu intransitiven Medien 62, 1. Bedeutung 107, 1. 116, 2. Inten-

sives und extensives Perfektum 107, 2—108. Intensives 108, 1—109. Extensives 109, 1—111, 1. Allmähliche Zunahme seines Gebrauchs 111, 2. Neben Präsens 111, 3. Verschiedene Arten des durch dasselbe bezeichneten Zustandes 111, 4—115. Unterschied vom Präsens der Verba des Zustandes 115, 1, vom perfektivischen Präsens 115, 2—116, vom perfektivischen Aorist 116, 1. Intensives als historisches Präsens 116, 3. Perf. des sofortigen Eintretens 117, 1. Futurales 117, 2. Empirisches 118, 2—119. Perfektstamm außer dem Indikativ 152, 1—154. Von sofortigem Eintreten 154, 1, empirisch 157, 2. Intensiver 154, 2. S. Konjunktiv, Optativ, Infinitiv und Partizipium.

**Perfektfuturum** s. Futurum.

**Personenverschiebung** 244.

**Pleonasmus** 217, 4. 374, 2. 725, 1.

**Plusquamperfektum** = Imperfektum des Perfekts 119, 1. Intensives 120, 1. Extensives 120, 2, 3. Neben Imperfektum 120, 4. Arten des vollendeten Zustandes wie beim Perf. 120, 5—123. Abschließend 122, 1. Sofortiges Eintreten bezeichnend 123, 2. Beschreibendes 123, 3.

**Prädikat** 20, 1. 24, 1, 2.

**Präsens.** Bedeutung der Suffixe des Präsensstammes 75, 2. Alte futurale Präsentia 79, 2—81, 82, 2—83. Von Gegenwärtigem 87, 1, 3. allgemeinen Zeitumfanges 87, 2, 4. zugleich für Vergangenheit 88, 1, zugleich für die Zukunft 88, 2. de conatu 88, 3. perfektivisches 89, 1. futurale gebraucht 118, 1, präteritales 90, 1. historisches 90, 2—92, 1. nicht bei Homer 91. Futural bei Weissagungen 91, 1. bei Verben des Werdens 91, 2. Außer dem ange-

gebenen kein futuraler Gebrauch 93, 1—94. Präsensstamm außer dem Indikativ bei allgemeinem Zeitumfang 148, 3, de conatu 149, 1, perfektivisch 150, 1, bei Fortwirkung 151, 1, bei Wiederholung 151, 2. S. Konj. Opt. Infinitiv und Partizipium.

**Präteritum** modal ohne *äv* zur Bezeichnung des irrealen Wunsches, bei Homer nur das umschreibende *ῶφελον* 239, 2—240, 1, nach Homer auch ohne Umschreibung 305, 4—306, 2. 348, 2. 354, 1, der irrealen Bedingung bei Homer und Hesiod nur präterital 282, 1, 2. 302, 2, sonst auch von Gegenwärtigem 302, 1. 348, 4. 405, 1—406, 1, der irrealen Absicht 307, 2. 348, 3. 483, 1, 2. Mit *äv* bei Homer und Hesiod nur präterital 252, 2. 280, 1. 280, 2—281. 283, 4, dann auch von Gegenwärtigem 302, 1, 2. affirmativ, zugleich auch regelmäßiges Vorkommen bezeichnend 280, 1. 302, 1. 303, 4—304, 1. 348, 5. 354, 2, 3. 510, 1. 530, 1. 541, 1. 554, 2. 560, 1, potential, zugleich gelegentliches Vorkommen bezeichnend 280, 1. 304, 2, 3. 348, 5. 354, 4. 510, 1. 530, 1. 541, 1, bedingt 280, 2. 284, 1. 302, 1—303, 2. 348, 5. 355, 1. 356, 2. 449. 506, 1. 510, 1. 518, 3. 530, 1. 541, 1. 554, 2. 560, 1. Ohne Modalpartikel scheinbar irreal 282, 3. 406, 3—408, 1.

**Reduplikation** beim Perfekt-, Aorist- und Präsensstamm 75, 1.

**Relativsätze**, eingeleitet durch relative Pronomina und Adverbia 521, 3—523. Synthetische und parathetische 523, 1. Bei jenen Kasusassimilation und Auslassung des korrelativen Demonstrativums möglich 523, 2, 3. Freiere Verbindung des Relativums 523, 4. Synthetische

Relativsätze mit dem Indikativ 523, 5, auch bei negiertem übergeordnetem Satze 524, 1—525. Indik. des Präteritums aus logischer Assimilation 334, 4. 436, 2. Mit dem Konj. und ἄν futural 525, 1—526, 1, generell 526, 3, bei negiertem übergeordnetem Satze 272, 2. 527, aus logischer Assimilation 435, 5, mit dem Futurum 526, 2. Im Opt. ideell bei übergeordnetem negiertem Satze 272, 1. 527, 1—3, generell 528, 1, als unabhängiger Modus obliquus 275, 1. 328, 2. 528, 2, als abhängiger 323, 1. 528, 2, aus formaler Assimilation 276, 1, aus logischer 436, 1. Mit Opt. und ἄν affirmativ, potential und bedingt 528, 3—529, auch bei negiertem übergeordnetem Satze 529, 1, mit dem Präteritum und ἄν in dessen verschiedenen Bedeutungen 530, 1. Relativum zur Bedingung, nicht zum bedingten Satze gehörig 529, 2. 530, 2. 540, 2, ähnlich zum Partizipium 529, 2. 530, 2. Mit dubitativem Konj. und Opt. des Wunsches 531, 1. Präsumtive Relativsätze 531, 3, konditionale, insbesondere des 3. Falles mit ideellem Opt. 532, 1—533, 1, abhängig 565, 1, mit logisch assimiliertem Nebensatz 533, 4, konditional-konzessive 533, 3, konsekutive 533, 5—534, finale mit dem Futurum 534, 1, bei Homer mit Konj. und κεῖν 261, 1. 308, 2. Synthetische relative Fragesätze 535, 3. Besondere Gebrauchsweisen 535, 4—536. Ergänzungen zum und aus dem Relativsatze 536, 1. 537, 2. Ellipse des Verbum substantivum 537, 3. Kasusassimilation bei Ergänzung und Ellipse 536, 2. 537, 4. Formelhafter Gebrauch bei οὐδεὶς ὅστις u. a. 538, 1, bei εἶστιν οἱ, ὅπου u. a. 538, 2, bei verallgemeinernden Relativen 538, 4, bei ὅστις

ἄν τύχη 539, 1. Brachylogie 539, 2. Parathetische Relativsätze mit dem Indikativ 540, 2, mit dem Opt. und ἄν in dessen verschiedenen Bedeutungen 540, 3 und ebenso mit Präteritum und ἄν 541, 1, mit bloßem Opt. bei Homer 237, 3. Auf einen ganzen Satz bezogen 541, 2. In Frageform 542, 1. Kausale 542, 2—543, 1, in abhängigem Hauptsatze 586, 2. Relative Ausrufsätze 543, 2. 544. Kausal-konzessive 544, 1. Begehrungssätze 544, 2. Entsprechende Hauptsätze 544, 3. Abhängige Relativsätze s. Nebensätze.

**Satz** in logischem und grammatischem Sinne 24, 1. Grammatisch vollständige und unvollständige Sätze 25, 1. Satzgedanke ohne grammatischen Satz ausgedrückt 25, 2—26. Arten der Unvollständigkeit 26, 1—27, 2.

**Satzarten:** Urteils- und Begehrungssätze 27, 3, Aussage- und Fragesätze 28, 1, bei diesen unterschieden Wort- und Satzfragen, einfache und disjunktive, eigentliche und rhetorische 28, 2—29. Haupt- und Nebensätze 29, 1, untergeordnete und beigeordnete 29, 2, einfache, erweiterte, zusammengesetzte 29, 3—30. Nach ihrem logischen Verhältnisse Substantivsätze, Subjekts- und Objektssätze, abhängige und unabhängige Sätze 30, 32, 1. Bestimmungssätze nominale = Relativsätze 30. Adverbiale Bestimmungssätze, insbesondere die der Kausalität: des vorausgesetzten Grundes = hypothetische, des vorhandenen = kausale, des nicht wirkenden = konzessive, des umgekehrten oder der Folge = konsekutive, der erstrebten Folge oder Absicht = finale 30, 31. Hypothetisch - präsumtive und konditionale 31, 1, konzessiv-konditionale und kausale 31, 2. Ab-

hängige Haupt- und Nebensätze 33, 1. Logische Einteilung für den grammatischen Zweck modifiziert 33, 2–34. S. Nebensätze. Hauptsätze, die ältesten 221, 1–228. Abhängige im obliquen Opt. 319, 4. 320, 1.

**Subjekt** 24, 1, logisches 40, 1. Subjektssätze 30. 546, 1. 547, 1. 613, 1.

**Substantivsätze**, abhängige 546, 1–4. Korrelative und appositive 547, 2. In eigener Form Aussagesätze zu V. dicendi, putandi, sentiendi 548, 1–551, 1. Gebrauch von  $\omega\varsigma$  und  $\delta\tau\iota$  548, 3–550, 2, von  $\delta\pi\omega\varsigma$  550, 3,  $\delta\tau\iota$  bei V. putandi ausgeschlossen 549. Abwechslung zwischen  $\omega\varsigma$  und  $\delta\tau\iota$  551, 2. Mit dem bloßen Indikativ 552, 2, obliquem Opt. 553, 1, Opt. und Präter. mit  $\acute{\alpha}\nu$  in ihren verschiedenen Bedeutungen 554, 1, 2. Abhängig von Verbalsubstantiven 554, 3. Bei den V. sentiendi auch mit direkter Tempusform 552, 1. 553. In appositiver Erklärung 554, 4. Parataktisch bei  $\mu\epsilon\nu$  -  $\delta\epsilon$  554, 5. Brachylogie 555, 1. Abhängige Fragesätze und ihre Disjunktion 555, 2, 3. Gebrauch des Relativums bei denselben 555, 4. 556, 2, von  $\tau\acute{\iota}$ ,  $\omega\varsigma$  und  $\delta\pi\omega\varsigma$  556, 1, von  $\epsilon\acute{\iota}$  = ob nicht 556, 3. Fragesätze des Urteils 556, 5–558, mit bloßem Indikativ 558, 2, mit direkter Tempusform 559, 1, bei Homer mit Konj. und Konj. mit  $\kappa\epsilon\upsilon$  559, 2, mit obliquem Opt. 559, 3, mit Opt. und Präteritum mit  $\acute{\alpha}\nu$  in ihren verschiedenen Bedeutungen 559, 4. 560, 1. Zusammengezogene abhängige Fragen 560, 2. Brachylogie 560, 3. Fragesätze des Begehrens 560, 5–561, mit Konj. und obliquem Opt. 561, 3, mit Futurum 562, 1, mit Opt. und  $\acute{\alpha}\nu$  562, 2, umschrieben mit  $\chi\rho\acute{\eta}$  562, 3. Ellipse des V. substantivum 563, 2, beim

Relativum in wiederholter Frage 564, 1. Ergänzung 564, 2. Auch direkt angeführte Rede durch  $\delta\tau\iota$  oder  $\omega\varsigma$  eingeleitet 564, 4–565. Über die in Form des präsumtiven, temporalen, modal- und prohibitiv-finalen, kausalen Satzes erscheinenden abl. Sätze s. die bezüglichen Satzarten, über die im Inf. und Partizipium ausgedrückten Inf. und Partizipium. Antizipation des Subjektes bei den durch Konjunktionen eingeleiteten abhängigen Sätzen 587, 2–588, 2, formelhaft 588, 3, des Objektes 588, 4, anderer Kasus 589, 1. Mit persönlicher Konstruktion 589, 2–590. Stellung der durch Konjunktionen eingeleiteten abhängigen Sätze 590, 1. Über die zugehörigen Nebensätze s. Nebensätze. Unabhängige Substantivsätze 593, 1–594, 3.

**Syntax**, Begriff und Einteilung 17, 1. 18, 1.

**Temporalsätze**. Einleitende Konjunktionen und stellvertretende Ausdrücke 444, 2–446. Synthetische Temporalsätze: gemischte 447, 1–448, 1, reine 448, 2–449, 1. Mit dem Indikativ 447, 1. 448, 4, mit generellem und futuralem Konj. und  $\acute{\alpha}\nu$  447, 2. 448, 5, mit generellem Opt. 448, 1. 449, 1, in reinen auch selten Opt. und Präteritum mit  $\acute{\alpha}\nu$  449, 2. Bezeichnungen unmittelbarer Aufeinanderfolge 449, 3–450. Rein priorische Temporalsätze mit dem Indik. und generellem Konj. 450, 3–451, 2. Durative im Indik. und zwar von der Vergangenheit im Imperf. oder Plusquamperf. 451, 3–452, mit dem Konj. und  $\acute{\alpha}\nu$  futuralem und generell 453, 1, 2. Im Imperf. und Konj. Präs. auch mit nicht durativen Konjunktionen 454, 1. Futurum statt des futuralem Konj. und assimilierter Opt.

450, 2. Posteriorisch - durative Temporalsätze der Zeitgrenze 454, 3—455, 1, selten mit Indik. Präs. 455, 3, von der Vergangenheit mit Indik. Aor. 455, 4—456, selten im Imperf. 456, 2, zugleich auch der übergeordnete Satz gewöhnlich durativ, seltener im Aor. 456, 1, bei relativer Zukunft mit Konj. und ἄν 457, 1—458, sehr selten im Fut. 459, 2. Auf das Objekt des übergeordneten Satzes bezüglich 458, 1. Stellung 454, 3. 458, 2. Posteriorische Temporalsätze bei Homer mit Opt. und κεν 276, 2. 287, 3. Präsumtive Temporalsätze mit Konj. und ἄν und obliquem Opt. 459, 3—460. Posteriorische Temporalsätze mit πρός und πρίν 460, 3. 4. Beschränkung des Gebrauches von πρίν bei Homer 461, 1. 462, 2, πρίν γ' ὅτε nur bei Homer und in den Hymn. 461, 3. 462, 2, πρίν ἢ 463, 1, nicht bei den Attikern 446, πρότερον (πρόσθεν) πρίν 463, 3. Erklärung des Infinitivs bei πρός, πρίν und des Indik. bei πρίν γ' ὅτε 461, 2. 3. Entstehung der Bedeutung der Zeitgrenze (bis) bei πρίν 462, 2. 463, 1. Niemals präsumtiv und obliquem Opt. nur abhängig 463, 2. Bedeutung des Inf., notwendig, wenn das Posteriorische nicht eintritt oder verhindert werden soll 464, 1. Inf. Fut., Inf. mit ἄν unmöglich 464, 3. Gebrauchsarten 464, 4—466, 1. Inf. zu ergänzen 466, 2. Inf. bei πρότερον (πρόσθεν) ὕστερον ἢ 466, 3. Konj. mit ἄν 467, 1—468, 1, Präteritum 468, 1—469, 1. Assimilierter Opt. 469, 3. Stellung 470, 1. Unterschied von πρίν und den durativen Konjunktionen in der Bezeichnung der Zeitgrenze 470, 2. Hypothetisch-präsumtive Temporalsätze 471, 2, konditionale 471, 3—473, 1, kon-

zessiv-konditionale 473, 2. Frei bezogen 473, 3. Ellipse von ἔσται 473, 4. Verbum zu ergänzen 473, 5. 6, bei ὡς ὅτε auch formelhaft 474. Nebensätze zu konditionalen Temporalsätzen logisch assimiliert 474, 1. Relative Temporalsätze 474, 2. In Frageform 474, 3. Appositive 475, 1. Parathetische Temporalsätze im Indikativ nachfolgend 474, 4—475. Ersetzt durch Hauptsätze 475, 2. Temporalsätze als abhängige Hauptsätze 566, 1. Abhängige temporale Nebensätze s. Nebensätze, die konditionalen insbesondere 665, 1.

° **Tempus** 74, 1. Modaler Tempusgebrauch 11. 349, 4—350. Freiheit im Gebrauch der Tempusformen 96, 2. 125, 2—128. 157, 4—161. 172, 2. 175, 5. 184, 2. Tempus der von V. sentiendi und affectus abhängigen Sätze 552. 553. 558, 1. 559. 584. S. Zeitart und Zeitstufe.

**Übergang** aus der indirekten in die direkt angeführte Rede 330, 1. 565, 1, umgekehrt 653, 1. vom Partizipium zum V. finitum 709, 2. 719, 3. vom Part. mit ὡς zum Infinitiv 727, 3.

**Umschreibung** der Tempora 144, 1—147, 3, einfacher Verbalbegriffe 619, 3. 629, 3. 630, 2. 636, 1. 640, 2, des dubitativen Konj. durch χροῖ 366, 1. 562, 3, des irrealen Wunsches durch ὡφελον 240, 1. 306, 2. 354, 1.

**Verbaladjektivum** 20. Auf τός 761, 1—762, 4. Bedeutung 761, 3. 762, 2. 3, als Partizipium 762, 3, als Adjektivum 762, 4. Auf τέος, Bedeutung und Entstehung 762, 5—763, 1. Persönlich 763, 2, unpersönlich 763, 3. Mit Akkusativ 763, 4—764. Ellipse von ἐστὶ 764, 1. Substantiviert 764, 2.

**Verbalsubstantivum** 20. 596, 1. 2.

**Verbum:** Begriff desselben und Definition 19. 23, 1. V. substantivum 21, 1. 24, 2. 3. Regierendes 30. Hauptklassen der regierenden Verba 32, 2—33. V. transitiva und intransitiva 39, 1. Transitive ohne Objekt 40, 2. Unpersönliche 41, 1. Transitive intransitiv gebraucht 44, 1—47, umgekehrt 47, 1, intransitive passiv 48, 1.

**Verschiebung** des Bedingungsverhältnisses 427, 1. 2. 475, 3, der Modalität 166, 2. 355, 2.

358, 1, des Abhängigkeitsverhältnisses 187, 3.

**Vorvergangenheit** 11. 106, 2. 123. 4. 140, 1.

**Wunschsätze** 236, 2. 239, 2—240, 1. 346, 1. 369, 1. 376, 2. 389, 1. 434, 1.

**Zeitart** 74, 1. 2.

**Zeitstufe**, absolute und relative 79, 1. Außerhalb des Indikativs in Haupt- und parathetischen Nebensätzen 161, 2—164, 3, in synthetischen Nebensätzen 164, 4—167, 1, bei relativer Zeitstufe Gleichzeitigkeit, Priorität, Posteriorität 165.



## Wortregister.

- ἀγαπάζειν ἀγαπάζεσθαι 60.  
 ἀγαπᾶν 583. 626. 629, 4. 737, 3.  
 ἄγασθαι 628.  
 ἀγγέλλειν ἀγγέλλεσθαι 58. 740.  
 ἄγε 362, 3.  
 ἀγνεύειν 635.  
 ἄ δὴ 731.  
 ἄδην ἔχειν 739.  
 ἀεὶ 310, 2. 314, 1.  
 ἄζεσθαι 635, 1.  
 ἀθυμεῖν 551, 1.  
 αἰ (ἦ) 263, 2. 338, 1. 377, 1.  
 αἰδεῖσθαι 634, 1—635, 1. 738.  
 αἰεῖν 702, 2.  
 αἰνεῖν 631, 1.  
 αἰρεῖν αἰρεῖσθαι 558. 620.  
 αἰσθάνεσθαι 621. 748, 3.  
 αἰσχύνεσθαι 64, 1. 634, 1—635, 1.  
 738.  
 αἰτεῖν αἰτεῖσθαι 568. 627. 629, 4.  
 αἶτιον εἶναι 202, 3.  
 ἀκμάζειν 635, 3.  
 ἀκούειν 608. 618, 3. 702, 2.  
 ἀλάσθαι 89, 1. 109.  
 ἄλις εἶναι 583. 739.  
 ἀλίσκεσθαι 620.  
 ἀλλά 352, 4. 431, 1.  
 ἄλλο τι 352, 3.  
 ἄλλως 429, 1.  
 ἄμα 683, 3.  
 ἀμηχανεῖν 636, 1.  
 ἀμηχανος ὄσος 537, 1.  
 ἀμιλλάσθαι 568.  
 ἀμφισβητεῖν 549. 791, 1.  
 ἄν 250, 1—251. 251. 2—253.  
 253, 1—254, 2. 255, 1. 263, 4.
- 307, 3. 337, 2—339, 1. 340, 2, 3.  
 345, 5. 349, 1. 357, 1. 706, 2, 3.  
 ἀναβάλλειν ἀναβάλλεσθαι 52, 1.  
 61, 1. 201.  
 ἀνάγεσθαι 726, 1.  
 ἀναγιγνώσκειν 63, 1. 620.  
 ἀναγκαιῶς ἔχειν 201.  
 ἀναίνεσθαι 737, 3.  
 ἀνακαλύπτειν 47.  
 ἀναλαμβάνειν 46. 558.  
 ἀναμένειν 628.  
 ἀναπεῖθαι 549. 568. 627. 654, 1.  
 ἀναπτεροῦν 551, 1.  
 ἀναπτύσσειν 736.  
 ἀναρτᾶσθαι 626.  
 ἀνατιθέναι ἀνατίθεσθαι 620.  
 618, 2.  
 ἀναφαίνειν ἀναφαίνεσθαι 633, 1.  
 736.  
 ἀναχάζειν 45.  
 ἀνέχειν ἀνέχεσθαι 628. 629, 4.  
 638. 742, 1.  
 ἀνιάσθαι 576.  
 ἀνιέναι 745, 1.  
 ἀνταποδιδόνα 46.  
 ἀντιβολεῖν 568. 627. 629, 4.  
 ἀντικίπτειν 46.  
 ἀνύειν 45. ἀνύσας 216, 2. 704.  
 ἄξειοῦν 628. 632, 2.  
 ἀπαγορεύειν 568. 631, 1. 746, 5.  
 ἀπαλλάσσεσθαι 621, 1.  
 ἀπειπεῖν 631, 1. 746, 5.  
 ἀπιστεῖν 576.  
 ἀπογιγνώσκειν 633, 1. 636, 3.  
 ἀποδεικνύναι 619, 1. 634. 743, 2.  
 ἀποδέχεσθαι 742, 1.

ἀποκάμνειν 639. 746, 5.  
 ἀποκνεῖν 638.  
 ἀποκρύπτεσθαι 699, 3.  
 ἀπολείπειν 639.  
 ἀπολήγειν 745, 1.  
 ἀπολλύναι ἀπόλλυσθαι 90.  
 ἀπολογίζεσθαι 740.  
 ἀπορεῖν ἀπορεῖσθαι 47, 1. 576.  
 ἀπορον καὶ ἀμήχανον 576.  
 ἐν ἀπόρῳ ἔχεσθαι (εἶναι) 636, 1.  
 ἀποσοβεῖν 47.  
 ἀποφαίνειν 619, 1. 740. 743, 2.  
 757, 1.  
 ἀποφέρειν 740.  
 ἄρα 378.  
 ἀράσθαι 568. 627. 629, 4.  
 ἀρήγει 615, 1.  
 ἀρκεῖν 739.  
 ἀρτέεσθαι 726, 1.  
 ἀρμόζειν 45.  
 ἄρχειν ἄρχεσθαι 52, 1. 60, 1. 640.  
 642, 1. 744, 4. ἀρχόμενος 746, 3.  
 ἀσκεῖν 568. 638.  
 ἀσμένῳ (ἄκοντι) ἐστί 704, 3.  
 ἄτε 227, 1. 730, 2.  
 αὐθάσθαι 59, 1.  
 ἀφιέναι 45. 621, 1.  
 ἀφίκετο 640.  
 ἀφ' οὗ 446.  
 βάλλειν 47.  
 βεβαιοῦν 46.  
 βεβλήκει 99, 3.  
 βέβριθα 108, 1.  
 βέομαι (βεῖομαι) 81. 82, 2.  
 βουλευεῖν 61, 1. 575, 2.  
 βουλομένῳ ἐστίν 704, 3. ἐβουλό-  
 μην, ἐβουλόμην ἂν 306, 5—  
 307, 1. 358, 1.  
 βριάειν 47.  
 βρίθειν 47, 1.  
 γάρ 433, 1.  
 γε 506, 2.  
 γεγωνέμεν 108, 1. 109.  
 γηρύειν γηρύεσθαι 59, 1.  
 γίγνεσθαι 21, 1. 24, 2. 89, 1. 94, 2.  
 191, 1. 219, 3. 558. 640. 654, 1.  
 ἐγεινάμην ἐγενόμην 63, 1, ἐγε-  
 νόμην 129, 1. 140, 2.  
 γινώσκειν 620, 1. 633, 1. 636, 3.  
 734, 3. 756, 3.  
 γλίχεσθαι 568. 625.

τὴν γνώμην οὕτω ἔχειν 755, 1.  
 756, 1.  
 γοᾶν γοᾶσθαι 59, 1.  
 γουνοῦσθαι 201.  
 δεδακρῦσθαι 47, 1.  
 δεδοικέναι 551, 1. 557, 1. 575, 2.  
 581, 1. 3. 582, 3. 621. 634, 1.  
 635, 2. 738.  
 δεδορκέναι 47, 1. 108, 1.  
 δεῖ δεῖσθαι 201. 506, 3. 568. 626.  
 627. 629, 4. 639. 640, ἔδει  
 356, 1, ὀλίγου δεῖν u. a. 608,  
 πολλοῦ δεῖ 576.  
 δειδέχεται δέδεξο δεδεγμένους  
 108, 1.  
 δεικνύναι 46. 633, 1. 636, 3.  
 δειμαίνειν 575, 2. 634, 1. 635, 2.  
 δέχεσθαι 619, 4. 626.  
 δῆθεν 723, 1.  
 δῆλον εἶναι 736, 2. 757, 1.  
 δηλοῦν 46. 619, 1. 735, 3. 737.  
 757, 1.  
 δῆω 81. 82, 2.  
 διάγειν 699, 3.  
 διαγίγνεσθαι 699, 3.  
 διαγιγνώσκειν 621.  
 διακελεύεσθαι 568. 627.  
 διαλείπειν 745, 1.  
 διαλογισμὸν παριστάναι 576.  
 διαμάχεσθαι 551, 1. 621, 1. 626.  
 διανοεῖσθαι 194, 3. 549. 567, 1.  
 755, 1. 756, 1.  
 διατείνεσθαι 568.  
 διατελεῖν 215. 699, 3.  
 διατιθέναι 626. 743.  
 διαφέρει 615, 1.  
 διδάσκειν διδάσκεσθαι 58. 633, 1.  
 636, 3. 736.  
 διδόναι 620. 637, 1.  
 δικαιοῦν 628. 632, 2.  
 δίνειν δινεῦειν 45.  
 διοικεῖν 567. 625, 2.  
 διορίζεσθαι 568.  
 διότι 513, 1. 548, 1. 583, 1.  
 διαστάζειν 576.  
 διψῆν 625, 2.  
 διώκειν 89, 1.  
 δοᾶσατο 569.  
 δοκεῖν ἐμοί 608.  
 δραμεῖν παρὰ τι 639.  
 δυνατόν ἐστί 201.



- δυσμηχανεῖν 636, 1.  
 δωρεῖσθαι 627.  
 εἰάν 395, 3.  
 ἐγείρειν 47.  
 ἔδομα 81. 82, 2.  
 ἐθέλειν 147, 2. 638, ἤθελον ἄν,  
 ἠθέλησα ἄν 306, 5—307, 1.  
 358, 1.  
 εἰ 223, 1. 236, 1. 376, 3—377, 1.  
 397, 2. 417, 2. 423, 3. 513, 1. 2.  
 555, 2. 556, 1. 583, 1. 593, 1,  
 εἰ ἄρα 388, 1, εἰ κε 262, 1.  
 283, 1, εἴπερ 388, 1. 416, 2.  
 419, 1. 513, 1, εἴπερ καὶ 417, 1,  
 καὶ εἰ, εἰ καὶ 414, 1. 417, 3.  
 519, 4, εἰ καὶ μὴ, εἰ μὴδέ  
 414, 1. εἰ καὶ μάλα, εἰ καὶ  
 πάνυ, καὶ εἰ πάνυ, εἰ ὅτι (τά)  
 μάλιστα 417, 1, εἰ δὲ μὴ 418, 3.  
 εἰ μὴ, εἰ μὴ εἰ, καὶ εἰ μὴ, εἰ  
 μὴ διὰ, πλὴν εἰ 419, εἰ δὲ  
 βούλει 425, 2.  
 εἰδέναι 575, 2. 576. 620, 1. 633, 1.  
 636, 3. 734, 3. 756, 2. 3, εἰδώς  
 681. οὐκ οἶδ' ἄν εἰ 339, 1,  
 οἶσθ' ὃ (ὡς) δρᾶσον u. a.  
 562, 7.  
 εἰκὸς εἶναι 197, 1.  
 εἶναι 21, 1. 24, 3. 26, 2. 81. 82, 2.  
 ἐν ἔριδι εἶναι 551, 1, εἶναι ἐν  
 τινι, ἐπὶ τινι 636, περί τι 569,  
 τινος, πρὸς τινος 615, 1, ἐκὼν  
 εἶναι, κατὰ τοῦτο εἶναι u. a.  
 608, τὸ ἐπὶ σφᾶς εἶναι u. a.  
 τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι, τὸ νῦν  
 (τῆμερον) εἶναι 674, 2. ἔστω  
 201. 620, ἦν 134, 1, ἔσθ' ὅπου  
 u. a. 538, 2.  
 εἰπεῖν, εἰρησθαι 607, 3, τὸ συμ-  
 πᾶν εἶπαι 674, 2.  
 εἶος (ἦος) 566, 3.  
 εἰσέρχεσθαι 551, 1. 576.  
 εἰσιέναι 569.  
 εἰς ὃ (ὅ τε) 259, 4. 446. 455, 1.  
 εἰσπαίειν 47.  
 εἶτα 683, 3, εἶτα κᾶτα 688, 3.  
 εἶτε - εἶτε 377, 3. 555, 2. 556, 4.  
 ἐκάστοτε 310, 2. 314, 1.  
 ἐκδιδόναι 46.  
 ἐκλανθάνεσθαι 639.  
 ἐκλέγεσθαι 558.
- ἐκλείπειν 745, 1.  
 ἐκλήγειν 745, 1.  
 ἐκπέλει 628.  
 ἐκφέρειν ἐκφέρεσθαι 45. 551, 1.  
 ἐκφυτεύειν 89, 1.  
 ἔκχηρ 628.  
 ἐλλείπεσθαι 745, 1.  
 ἐλπίζειν 194, 3. 575, 2.  
 ἐμμένειν 742, 1.  
 ἔμπας ἔμπης 688, 3.  
 ἐμπλήσσειν 47.  
 ἐμπίπλασθαι 739.  
 ἐμποιεῖν 551, 1.  
 ἐναυλίζειν 47.  
 ἐνδεικνύουσι 619, 1.  
 ἐνδηλον εἶναι 736, 2.  
 ἔνεκα, εἵνεκεν 514.  
 ἔνθα τε 227.  
 ἐνθυμείσθαι 575, 2.  
 ἐνίεναι 45.  
 ἐννοεῖν 734, 3.  
 ἐνσεῖειν 47.  
 ἐνστρέφειν 45.  
 ἐνταῦθα 683, 3.  
 ἐντέλλειν ἐντέλλεσθαι 59, 1. 568.  
 627.  
 ἐντύειν 627.  
 ἐν ᾧ (ὅσω) 444, 3.  
 ἐξανέχεσθαι 742, 1.  
 ἐξαπατᾶν 551, 1.  
 ἐξαρκεῖν 700. 739.  
 ἐξάρχειν 89, 1.  
 ἐξειδέναι 620, 1. 734, 3.  
 ἐξελέγχειν 756, 3.  
 ἐξεπίστασθαι 620, 1. 756, 3.  
 ἐξηγεῖσθαι 569.  
 ἐξισοῦν 47.  
 ἐξ οὗ 446. 474, 2.  
 εὐοικεῖν 620. 736. 747, 3.  
 ἐπαῖειν 734, 3.  
 ἐπαγγέλλειν ἐπαγγέλλεσθαι 58.  
 61. 1. 198, 3. 568.  
 ἐπαισχύνεσθαι 738.  
 ἐπαναφέρειν 45.  
 ἐπανιέναι 745, 1.  
 ἐπαμμένει 640.  
 ἐπεὶ 224. 444, 3. 451, 2. 513, 2.  
 519, 4. 520, 5. 521, 1, ἐπεὶ γε  
 519, 4, ἐπεὶ τε 227. 444, 3.  
 ἐπειγέσθαι 700. 701, 3, ἐπειγόμε-  
 νος 576.

ἐπειτα 683, 3. 688, 3.  
 ἐπελευσαι 68, 1.  
 ἐπέχειν 745, 1.  
 ἐπέρχεται 640.  
 ἐπιδεικνύειν 619, 1.  
 ἐπίδηλον εἶναι 736, 2.  
 ἐπιλανθάνεσθαι 639.  
 ἐπιμέλεσθαι 567, 1. 625, 2. 629, 4.  
 ἐπιμένειν 619, 4. 628. 640.  
 ἐπινυμᾶν 47.  
 τοῦ ἐπιόντος 694, 1.  
 ἐπιρρέπειν 47, 1.  
 ἐπιρρωσθῆναι 638.  
 ἐπισημαίνειν 47.  
 ἐπίστασθαι 620, 1. 636, 3. 756, 3.  
 ἐπιτηδεύειν 567, 1. 626.  
 ἐπιτρέπειν 742, 1.  
 ἐπουρίζειν 47.  
 ἔργον εἶναι 614.  
 ἔρεειν εἴρεσθαι 59, 1.  
 ἔρρειν 89, 1.  
 ἔρρωσθαι 625, 2.  
 ἔρχεσθαι 640. 686, 1. ἐλθεῖν  
 ἐπί τι 569, παρά τι ἐλθεῖν 639.  
 ἔσακοντίζειν 47.  
 ἔστε 446.  
 ἐτοιμάζεσθαι 726, 1.  
 εὐθύς 688, 3.  
 εὐλαβεῖσθαι 575, 2. 634, 1. 2.  
 εὐρίσκειν εὐρίσκεσθαι 621. 626.  
 637. 638. 702, 2. 734, 3.  
 εὐτε 445, 1. 513, 1.  
 εὐχεσθαι 199, 2. 625, 2. 740.  
 ἐφορᾶν 742, 1.  
 ἐφορμάσθαι 201.  
 ἐφ' ὧτε 227, 1. 504, 1. 535.  
 ἐχειν 46. 48, 1. 146, 3. 610, 2.  
 701, 2. ἔχων 702. ἔξω σχήσω  
 86, 1. ἐσχόμεν 67, 1.  
 ἔως 224, 1. 259, 4. 446. 477.  
 ζητεῖν 568. 626.  
 ἦ — ἦ 377, 2. ἦ εἰ 422, 1.  
 ἦδεσθαι 583, 2. 629, 2. 4.  
 ἦδη 683, 3.  
 ἦκειν 90. 638.  
 ἦμος 263, 3. 444, 3. 445, 1. 448, 3.  
 566, 1.  
 ἦνικα 444, 3. 445, 1. 448, 3.  
 513, 1. 566, 1. 770, 3.  
 ἦσσασθαι 742, 1.  
 θαρσεῖν 549.

θαρσύνειν 551, 1.  
 θαυμάζειν 388. 556, 1. 557, 1.  
 582, 3.  
 θαυμαστός ὄσος, θαυμαστῶς ὡς  
 537, 1.  
 θνήσκειν 89, 1. 151.  
 θορυβεῖν 551, 1. 558.  
 θύεσθαι 51.  
 θυμός ἐπέσσυται 568.  
 ἵναί 47. 686, 1, ἴθι 362, 3.  
 ἴζειν 45.  
 ἴθυειν 638.  
 ἱκάνειν ἴκειν 90.  
 ἱκανός 503, 2. 739.  
 ἱκετεύειν 568. 627. 629, 4.  
 ἱκνεῖσθαι 638.  
 ἴνα 227. 335. 477—478. 484, 1.  
 574, 2.  
 ἴσάνα ἴστασθαι 62, 1. 745, 1,  
 ἑστάθην 68, 1, ἔστην 139, 2,  
 στήσαι, στήσασθαι τρόπαιον  
 51.  
 ἰχνεύειν 626.  
 καθάπερ 728, 2.  
 καθίζειν 45. 637, 1. 743.  
 καθιστάναι καθίστασθαι 21, 1.  
 58. 61, 1. 95. 191, 1. 743, σα-  
 φές, παράδειγμα καθιστάναι  
 634.  
 καθ' ὅτι 528, 1.  
 καί, καθάπερ 688, 2, καί εἰ 414, 1.  
 417, 3. 519, 4.  
 κᾶν, κᾶν εἰ 420, 1.  
 κάμνειν 639. 746, 5.  
 καπνίζειν 47.  
 καρτερεῖν 742, 1.  
 καταβαίνειν 745, 1.  
 καταγινώσκειν 621.  
 κατάδηλον εἶναι 736, 2.  
 καταλαμβάνειν 639. 702, 2. 745, 1.  
 καταλύειν 46. 89, 1.  
 καταπροΐξεσθαι 699, 3.  
 κατάρχειν 89, 1. 745.  
 κατασκευάζεσθαι 726, 1.  
 καταφρονεῖν 619, 4.  
 καταχρησθαι 551, 1.  
 κατεπείρει 615, 1.  
 κατέχειν 46.  
 κατηγορεῖν 740  
 κατοικεῖν 47.  
 κατορθοῦν 46.

κατουρίζειν 47.  
 κείσθαι 67, 1, κ. θεῶν ἐν γούνασι 558.  
 κείω (κῆω) 81. 82, 2.  
 κεκοπῶς 109.  
 κεν (κα) 251, 2—253. 253, 1—254, 2. 255, 1. 337, 2—339, 1.  
 κεύθειν 46. 116, 2.  
 κηραίνειν 47.  
 κινδυνεύειν 197, 2. 558. 620, 1.  
 κίνδυνος 558.  
 κισσᾶν 625, 2.  
 κλαίεσθαι 60. κεκλαυμένος 47, 1.  
 κλύειν 618, 3. 702, 2, ἔκλυον 134, 1.  
 κοινολογεῖσθαι 567, 1.  
 κομίζειν 637, 1.  
 κουφίζειν 47.  
 κρατεῖν 638.  
 κρίνειν 47.  
 κρύπτειν 736.  
 κτίζειν 637, 1.  
 κύριον εἶναι 636, 1. 747, 1.  
 κυρῶν 701, 3.  
 κωλύειν 568. 640.  
 λαμβάνειν 626.  
 λανθάνειν 214, 2—215, 2. 699, 3. 756, 3, λαθῶν 216, 2.  
 λέγειν (εἰπεῖν, εἰρησθαι) 568. 569.  
 λείπεσθαι 89, 1. 621, 1. 745, 1, λέλοιπα 116, 2.  
 λέληκα 108, 1. 109.  
 λελιμένος 568.  
 λήγειν 47, 1. 745, 1.  
 λιπαρεῖν 700.  
 λίσσεσθαι 381, 1. 568. 627. 629, 4.  
 λογίζεσθαι 567, 1.  
 λόγον παρέχειν 576.  
 λύειν 46.  
 λυπεῖν 558.  
 λωφᾶν 47, 1.  
 μαθάνειν 636, 3. 638. 756, 3, τί μαθῶν 698, 2.  
 μέλεσθαι 625, 2.  
 μελετᾶν 568. 638.  
 μέλλειν 147, 1. 195, 1—197.  
 μέν-δέ 38. 413, 1. 508, 3. 520, 2. 554, 5.  
 μένειν 628. 640.  
 μεσοῦν 745, 1.

μεστὸν εἶναι 739.  
 μεταγινώσκειν 633, 1. 634. 636, 3.  
 μεταξὺ 683, 3.  
 μέχρι (ἄχρι) 446.  
 μή 352, 2. 366, 2. 366, 3. 367, 1. 478. 485. 765, 1—4. 766, 1. 767, 1—3. 768, 1. 769, 3—770, 3. 772, 5—7. 773, 3—775, 1. 775, 2—4. 776, 2—777, 1. 778, 1—3. 788, 1—790, 1. 790, 3. 793, 2. 794, 1. 795, 1. 3, μὴ οὐ 765, 4. 792, 2—794, 4. 796, 1. 2.  
 μὴ statt οὐ 783, 2—785, 1. μὴ ὅτι, μὴ ὅπως 780, 2. 3, μὴ τί γε 781, 1.  
 μηδὲν ἂν 714.  
 μήδεσθαι 625, 2.  
 μηχανᾶσθαι 567, 1. 626. 743.  
 μηχανή 503, 1.  
 μιμησκεισθαι μεμνήσθαι 633, 1. 734, 3.  
 μινύθειν 47, 1.  
 μισεῖν 626. 629, 4.  
 μοχθεῖν 568.  
 μῶν οὐ 765, 3.  
 νείσθαι νίσσεσθαι 81. 82, 2.  
 νικᾶν 615, 1. 638.  
 νοεῖν 194, 3. 567, 1. 702, 2.  
 νομοθετεῖσθαι 568.  
 ὄ, ὄ τε 513, 1. 548, 1. 2. 583, 1.  
 ὄθεσθαι 626.  
 ὀθούνεκα 513, 1. 548, 1. 583, 1.  
 οἶεσθαι 194, 3. 632, 2, οἶσατο 575, 2.  
 οἰκεῖν 46.  
 οἰκτίρειν 558. 576. 629, 2.  
 οἶος, οἶός τε 496, 1. 2. 543, 2. 797. 2, οἶος ὁποῖος 522, οἶα οἶον 728. 3—729, 2, οἶόν τε ἔστιν 201.  
 οἶχεσθαι 216, 1. 699, 3.  
 ὀκνεῖν 575, 2. 634, 1.  
 ὀμολογεῖν 89, 1. 194, 3. 740.  
 ὀμνύναι 199, 1. 773, 3.  
 ὀμως 688, 3.  
 ὀνομάζειν 619, 2.  
 ὀπάζειν 627.  
 ὀπη 569, 2.  
 ὀπηνίκα 444, 3. 445, 1.  
 ὀποσάκις 314, 2. 445, 1. 448, 3.  
 ὀπότε 444, 3. 451, 2. 471, 1.

- 513, 1. 515, 1, ἔσθ' ὁπότε 450, 1.  
 ὅπου 444, 3. 446. 513, 1. 515, 1, ἔσθ' ὅπου 450, 1.  
 ὅπως 260, 3. 360, 3. 361, 1. 368, 3. 445, 1. 448, 3. 477—478. 486. 522, 1. 548, 1. 550, 3. 556, 1. 556, 2. 4. 581, 1. 3, οὐκ ἔστιν (γίγνεται) ὅπως 524, 1—525. 527, 2. 529, 1.  
 ὁράν 568. 575, 2, ὁράσθαι ἰδέσθαι 59, 1, ἰδέ εἶν 381, 2.  
 ὄργάν 625, 2.  
 ὀρίζειν 47.  
 ὀρρωδεῖν 575, 2. 635, 2.  
 ὅς ἢ ὁ 224, 1—226, 1. 227, 1, ὅς und ὅστις 521, 4, ὅς ὅστις τίς 555, 4—556, ὅ (ἄ) 544, 1, ὅς γε 544, 1, ὅ τι 556, 1, οὐκ ἔστιν ὅστις 524, 1—525. 527, 2. 529, 1, ὅς (ὅστις) βούλει 538, 3.  
 ὁσάκις 314, 2. 445, 1. 448, 3.  
 ὅσος ὁπόσος 496, 1. 522. 543, 2. 797, 2, ὅσον (ὄσα) 496, 3. 535, ὅσον οὐ 535. 708, ὅσον (ὄσα) μή 707, 5, οὐχ ὅσον οὐ 536, ὅσω ὅσῳπερ 536.  
 ὅς τε (ὄστε) 226, 1—227, 1. 263, 1.  
 ὅστις δὴ, ὅστις δὴποτε, ὅστις οὖν 538, 4, ὅστις ἂν τύχη 539, 1, ὅτω τρόπῳ, ἔξ ὅτου τρόπου, ὄντινα τρόπον 569, 2.  
 ὅ τε ἢ τε τό τε 227.  
 ὅτε 227. 444, 3. 451, 2. 471, 1. 513, 1. 515, 1. 566, 1, ἔσθ' ὅτε 450, 1.  
 ὅτι 513, 1. 548, 1. 2. 548, 3—550. 564, 4. 583, 1. 593, 1. 651, 4. 751, 1, ὅτι μή 536.  
 ὀτρύνειν 568. 627.  
 οὐ 351, 3. 766, 3. 774, 5, οὐ statt μή 781, 2—783, 3, οὐ-οὐδέ 786, 4, οὐκ ἔστιν-οὔτε-οὔτε 787, οὐχ ὅτι 520, 3, οὐχ ὅτι, οὐχ ὅπως 780, 2. 3. 781, 1, οὐ μάλλον ἢ οὐ 791, 3, οὐχ ὡσπερ 544, 1, οὐ μή 360, 2. 367, 2. 765, 4. 766, 1.  
 οὐδέ-οὐδέ 787, οὐδ' εἰ 414, 1. οὐδέπερ 688, 3, οὐδ' ἂν εἰ τι γένοιτο 415, οὐδέ πολλοῦ δεῖ, οὐδ' ὀλίγου δεῖ 787.  
 οὔνεκα 513, 1. 548, 1. 583, 1.  
 οὔτω 683, 1. 3. 688, 1.  
 ὄφρα 259, 4. 260, 1. 3. 446. 476, 2. 477, 1. 486. 566, 3.  
 πάλλειν 46, π. κλήρους 558, πεπαλάσθαι 108, 1.  
 παραβάλλειν 45.  
 παραγγέλλειν 568. 631, 2.  
 παράδειγμα ποιεῖν, καθιστάναι 736.  
 παραιτεῖσθαι 568. 627. 629, 4.  
 παρακελεύεσθαι 568. 627.  
 παραλείπειν 745, 1.  
 παραρτέεσθαι 726, 1.  
 παρασκευάζειν παρασκευάζεσθαι 567. 626. 638. 668, 2. 726, 1. 743.  
 παρέχειν παρέχεσθαι 46. 57, 1. 61, 1. 635, 3. 743.  
 παρηγορεῖν παρηγορεῖσθαι 58. 61, 1. 631, 2.  
 παρίστασθαι 621, 1.  
 πάρος 91. 446. 460, 3. 5.  
 πάσχειν 89, 1. 637, 1, τί παθῶν 698, 2.  
 παύειν παύεσθαι 46. 639. 745, 1.  
 πείθειν πείθεσθαι 102. 128. 210. 549. 627. 654, 1.  
 πειράν πειράσθαι 379, 3. 382, 2. 567, 1. 576. 638. 745.  
 πειρητίζειν 382, 2.  
 πέλειν πέλεσθαι 21, 1. 639, ἐπλετο 129, 1.  
 πέπληγα 108, 1.  
 πεπόθηται 109.  
 περ 688, 2.  
 περιβάλλειν 45.  
 περιημεκτέιν 737, 3.  
 περιμένειν 628.  
 περιοράν 217, 3. 568. 627. 684, 1. 742, 1.  
 πηδᾶ καρδιά 558.  
 πίομαι 81. 82, 2.  
 πλάσσειν πλάσσεσθαι 58. 61, 1.  
 πλήν οὐ 791, 3.  
 πλήρη εἶναι 739.  
 πόθος μ' ἔχει 568.  
 ποιεῖν ποιείσθαι 53. 567, 1. 620.

- 637, 1. 654, 1. 742, 3. 4, δεινὸν ποιέισθαι 628, περὶ πολλοῦ ποιέισθαι u. a. 567, 1. 628.  
 πολιτεύειν πολιτεύεσθαι 47, 1. 58. 61, 1.  
 πορεῖν 627.  
 πότερον 352, 4.  
 πρᾶγμα οὐδέν ἐστι 614.  
 πράσσειν 567, 1. 626. 629, 4. 654, 1.  
 πρίασθαι 638.  
 πρὶν 224, 1. 259, 5. 446. 461, 1. 2. 462, 2. 469, 1. 3. 470, 1. 2. 472, 1, πρὶν ἢ 446. 463, 1, πρὶν γ' ὅτε 461, 3.  
 προβέβουλα 109.  
 προθυμείσθαι 567, 1. 626.  
 προγιγνώσκειν 621.  
 προδιδόναι 89, 1.  
 προίεσθαι 742, 1.  
 προλαμβάνειν 569.  
 προξενεῖν 569.  
 πρόσαντες 576.  
 προσδέχεσθαι 378, 1, 619, 4, προσδεχομένῳ ἐστί 704, 3.  
 προσδοκᾶν 198, 2. 619, 4.  
 προσνωμᾶν 47.  
 πρόσθεν ἢ 466, 3, πρόσθεν πρὶν 463, 3.  
 προστάσσειν 568. 626.  
 πρότερον ἢ 446. 466, 3. 469, 2, πρότερον πρὶν 463, 3.  
 προτιμᾶν 567, 1. 625, 2. 626. 738.  
 προτύπτειν 47.  
 πταίειν 47, 1.  
 πυθάνεσθαι 618, 3. 748, 3.  
 πῶς 352, 6. 378. 429, 3.  
 ῥέπειν 569.  
 ῥύεσθαι 639.  
 ἴβεσθαι 64, 1. 626. 635, 1.  
 σέυεσθαι 50, ἐσῶθην 68, 1.  
 σημαίνειν 619, 1. 633, 1. 757, 1.  
 σκῆπτεσθαι 618, 2.  
 σκοπεῖν 567, 1. 625. 629, 4.  
 σπανίζεσθαι 47, 1.  
 σπεύδειν σπουδάζειν 568. 626. 638.  
 στέγειν 47.  
 στέλλειν 45.  
 στέργειν 626. 737, 3.  
 στέρεσθαι στερεῖν 90. 639.  
 στηρίζειν 46.  
 στοχάζεσθαι 568.  
 στρατεύειν στρατεύεσθαι 57, 1. 61, 1.  
 στρέφειν τὴν ψυχὴν 576.  
 συγγιγνώσκειν συγγιγνώσκεσθαι 621. 740. 747, 3. 756, 3.  
 συγκαθίναται 45.  
 συγκυρεῖν 700.  
 συλλαμβάνειν 568.  
 συμβαίνειν 639. 654, 1. 700. 743, 3.  
 συμπίπτειν 639. 654, 1. 700. 743, 3.  
 συμφέρειν συμφέρεσθαι 45. 639.  
 συναρπάζειν 558.  
 συνδιδόναι 47.  
 συνειδέναται 747, 3.  
 συνιέναι 734, 3.  
 συντείνειν 569.  
 συντέμνειν 46.  
 σώζειν 639.  
 ταμειύεσθαι 638.  
 τάρασσειν (θράσσειν) 476.  
 ταρβείν 557, 1. 575, 2. 634, 1. 738.  
 τάσσειν τάσσεσθαι 52, 1. 58. 61, 1. 568. 626.  
 τεκμαίρεσθαι 119, 4.  
 τελέθειν 21, 1.  
 τελευτών 746, 3.  
 τέλεσθαι 83.  
 τέως 446.  
 τήκεσθαι ψυχὴν 558.  
 τηρεῖν 568. 575, 2. 684, 1.  
 τιθέναι τίθεσθαι 51. 52. 54. 620. 637, 1. 743, τεδείεσθαι 67, 1.  
 τίκειν 89, 1.  
 τιμᾶν τιμάσθαι 51. 628.  
 τίπτει 352, 5.  
 τίς 539, 3, τί 352, 5, τί εἰ (ἐάν) 423, 2.  
 τιτύσκεσθαι 626.  
 τλήναται 626. 699, 3. 742, 1.  
 τοιοῦτος 495, 4—496, 2.  
 τοιμᾶν 626. 638. 742, 1.  
 τοσοῦτος 495, 4—496, 2.  
 τότε 683, 3.  
 τρέπειν 47, τρέπειν τὰς γνώμιας 568.

τυγχάνειν 214, 2—215, 3. 699, 3,  
 τυχών 701, 3.  
 τῶς 225.  
 ὑπάρχειν 21, 1. 146. 569. 745.  
 ὑπεραλγεῖν 576.  
 ὑπερέχειν 46.  
 ὑπερφυῆς ὄσος, ὑπερφυῶς ὡς  
 537, 1.  
 ὑπισχνεῖσθαι 198, 3.  
 υποδέχεσθαι 199.  
 ὑπομένειν 628. 742, 1.  
 ὑπομιμνήσκειν 633, 1.  
 ὑποτίθεσθαι 620.  
 ὕστερον ἢ 466, 3.  
 ὑφίστασθαι 618, 2.  
 ὑφίστασθαι 199.  
 φαίνειν φαίνεσθαι 46. 620. 633, 1.  
 735, 3. 750, 2. 757, 1.  
 φάναρ ἐπάμην 59, 1.  
 φανερόν εἶναι, γίνεσθαι 736, 2.  
 757, 1.  
 φέρειν φέρεσθαι 637, 1. 638,  
 φέρε 362, 3. φέρε ἕαν 381, 2.  
 φερόμενος 701, 3. φέρων 702.  
 φεύγειν 89, 1. πεφευγένα πεφυγ-  
 μένον εἶναι 60.  
 φθάνειν 214, 2—215, 2. 640.  
 699, 3. οὐκ ἂν φθάνοιμι 701.  
 οὐκ ἂν φθάνοις 372, 2. φθάς  
 φθάσας φθάμενος 60, 1. 216, 2.  
 τοῦ φθάσαντος 694, 1.  
 φιλεῖν 638.  
 φιλοσοφεῖν 567, 1.  
 φιλοτιμίαν ἐμβάλλειν 568.  
 φιλοτιμείσθαι 576.  
 φοβεῖσθαι 64, 1. 551, 1. 557, 1.  
 575, 2. 581, 3. 582, 3. 621.  
 634, 1. 738. 755, 1.

φόβος 557, 1.  
 φράζεσθαι 567, 1. 575, 2. 625, 2.  
 702, 2.  
 φρονεῖν 619, 4. 625, 2.  
 φροντίζειν 567. 575, 2. 625, 2.  
 φυλάσσειν φυλάσσεσθαι 568. 625.  
 635. 684, 1.  
 φῦνα πεφυκένα 21, 1. 638,  
 ἔφυν 129, 1. 140, 2.  
 φυτεύειν 89, 1.  
 χαλᾶν 46.  
 χαλεπὸν εἶναι 201.  
 χέω χέομαι 83.  
 χορεύειν 47, 1. 48.  
 χρή 366, 1. 562, 3. 630, 2. χρῆν  
 356, 1.  
 χρηματίζειν χρηματίζεσθαι 51. 54.  
 χρήσαι 568.  
 ψεύδειν ψεύδεσθαι 58, 1.  
 ὠδίνειν 558.  
 ὠνεῖσθαι 569. 638.  
 ὡς 260, 1. 263, 3. 368, 4. 445, 1.  
 477—478. 492, 1. 513, 1. 516, 1.  
 520, 5. 522, 1. 548, 3—550, 1.  
 551, 1. 2. 556, 1. 560, 4. 564, 4.  
 —565. 566, 4. 581, 1. 3. 651, 4.  
 719, 5—728. 732, 3. 753, 2—  
 758, 2. ὡς ὅτε 248. ὡς ἂν 708,  
 ὡς μὴ εἰδῶς 723.  
 ὡς 225. καὶ ὡς, οὐδ' ὡς 227, 1.  
 ὡς τε 226, 1.  
 ὥσπερ 728, 2. ὥσπερ εἰ, ὥσπερ  
 ἂν εἰ 422, 1. οὐχ ὥσπερ 544, 1.  
 ὥστε 182, 1. 183, 1. 335. 492, 1.  
 501, 2. 511, 4. 512, 1. 653, 2.  
 728, 1.

## Stellenverzeichnis.

Angeführt werden außer den kritisch behandelten Stellen, die fett gedruckt sind, nur diejenigen, die seltenerem Sprachgebrauche angehören oder eine besondere Erklärung gefunden haben. Die bei den einzelnen Schriftstellern vor den bezüglichen Stellen stehenden Hinweisungen beziehen sich auf besondere Eigentümlichkeiten ihres Sprachgebrauchs.

- And. I 1—503, 1. 4—698, 2. 21—678. 30—697. 50—329. 57—408, 2. 58—407. 72—534. 81—329. 102—678. 109—398, 2. 141—298. II 8—503, 1. 12—406, 3. 16—545. 21—413 483, 2. III 1—301. 26—679, 1. 27—207. 30—679, 1. 34—315, 2. (And.) AV 3—206. 9—206. 10—442. 20—503, 3. 24—206. 25—206. 38—664, 1.
- Alex. K. 81—392, 3.
- Alk. 47—441.
- Alk. II 141b—411, 2. 146a—338, 2. 148d—710, 1.
- Alkid. *περί σοφ* 11—398, 1. (Alkid.) Od. 3—206. 4—512, 2.
- Ameips. K. 1—290.
- Än. T. 4. 11—329. 5. 1—545. 29, 5—460, 1. 31, 15—760.
- Antim. Theb. 16, 2—201.
- Antiph. K. 80—426, 2. 262—315, 1.
- Ant. I 6—595. 15—328. 25—301. 29—297. V 7—709, 3. 19—437, 2. 25—301. 43—507, 1. 45—443. 46—301. 50—180, 2. 66—183, 1. 393, 1. 679. 71—537. 73—695. VI 4—289. 11—304. 51—400. F. 57—400 401. (Ant.) II γ 3—365. III β 6—301.
- Ant. Soph. 49, 20—398, 1.
- Antisth. Ai. 7—650, 3. Od. 3—662. 9—324. 10—298.
- Archestr. 34, 8—426, 3. 37, 6—426, 3.
- Ar. 478 482 485 486 492 506, 2. Ach. 361—562, 5. 601—537, 4. 619—392, 1. 647—451, 2. 963—353, 1. E. 29—490, 4. 209—167, 3. 239—167, 3. 423—619, 2. 772—407. 795—366, 2. 804—143, 1. 881—488, 2. 915—482. 1123—681. 1180—733. 1227—205. Fr. 22—517, 1. 169—421. 370—790, 3. 520—88, 3. 557—205. 636—94. 869—509, 2. 920—301, 1. 1056—392, 3. 1196—416. 1416—166, 2. 1416—439, 1. Frd. 371—531, 3. 437—334 665, 1. 522—531, 1. 640—705, 2. 1249—610, 1. L. 580—296. 678—370, 1. 739—88, 3. 839—299. 935—88, 3. 1112—398, 2. 1183—475, 3. 1199—674, 1. 1236—403, 2. Pl. 48—207.

- 125—660, 1. 200—581, 3.  
 252—370, 1. 350—208, 1.  
 368—759, 413—699, 3. 468—  
 424, 2. 531—93, 1. 573—202,  
 4. 590—426, 1. 645—699, 3.  
 923—426, 1. 1110—93, 1.  
 1186—632, 2. R. 135—317, 1.  
 415—164, 2. 485—704. 848—  
 409, 2. 934—571, 3. 935—604,  
 1. 1251—288, 1271—629, 1.  
 1275—532, 2. 1296—624, 1.  
 Th. 34—501, 2. 70—476. 99—  
 253. 150—314, 1. 189—94.  
 526—304, 2. 570—204. 593—  
 534. 683—95, 2. 707—517, 1.  
 725—89, 836—338, 2. 842—  
 338, 2. 890—89. 1167—167, 3.  
 V. 47—710, 2. 76—312, 1.  
 447—292 334. 577—424.  
 598—88, 3. 604—392, 3.  
 1125—506, 2. 1265—624, 2.  
 1269—588, 3. 1358—386.  
 1431—333, 3. 1543—118, 1.  
 We. 188—542, 2. 282—288  
 596. 352—420, 1. 442—517.  
 481—95, 2. 486—542, 2. 517—  
 700. 539—378, 1. 613—450, 2.  
 972—419. 1096—288. 1322—  
 394. 1441—93, 1. 1458—309.  
 Wo. 34—205. 296—268, 2.  
 493—588, 3. 560—313, 1.  
 621—311, 1. 1158—543. 1384—  
 640, 1. 1401—314. 1481—562,  
 4. F. 131—89, 1. 647—718, 3.  
 Aristophon K. 12. 6—426, 1.  
 Äsch. I 80—476. 174—640, 1.  
 181—443. II 59—88, 3. 88—  
 412. 151—538. 157—321, 1.  
 180—713, 1. 183—88, 3. III  
 60—297. 95—559, 1. 110—  
 293. 217—374, 2. 231—206.  
 235—465, 4.  
 Äsch. 236 395, 5. Ag. 15—671,  
 2. 16—632, 2. 26—633, 1. 29—  
 515. 30—699, 3. 40—451, 2.  
 74—89, 1. 349—603, 1. 361—  
 488, 2. 567—674, 1. 606—180,  
 2. 636—749, 1. 672—754, 3.  
 675—198, 2. 868—409, 1.  
 930—398, 1. 401, 1. 956  
 —629, 1. 967—157, 1. 1019  
 —396, 1. 397. 1163—299.  
 1170—671, 2. 1171—795, 3.  
 1212—451, 2. 1262—94, 1  
 205. 1320—723, 3. 1353—671,  
 2. 1367—755, 1. 1370—629, 1.  
 1394—396, 3. 1424—160, 3.  
 1465—519. 1563—629, 1. Ch.  
 14—698, 2. 741, 1. 224—723, 3.  
 250—607, 2. 411—712. 584—  
 758, 5. 595—299. Eum. 98—  
 89, 1. 100—710, 2. 175—94.  
 477—710, 2. 616—310, 1.  
 678—698, 2. 722—88, 2. 726—  
 309. 741—118, 1. 892—205.  
 900—204. Pers. 27—604, 2.  
 87—607, 2. 162—779. 173—  
 633, 1. 210—183, 1. 213—93,  
 1. 245—681. 247—603, 2. 291—  
 640, 1. 369—521, 2. 371—151.  
 450—329. 503—314. 507—  
 314. 642—685. 772—514, 1.  
 914—772. 973—81, 1. Pr. 200—  
 712, 1. 211—178, 1. 327, 3.  
 216—213, 2. 470—531, 1. 659—  
 699. 764—94, 1. 567—711.  
 638—308, 3. 668—327, 3. 770—  
 336, 2. 787—672. 918—795, 1.  
 S. 4—399, 1. 420—635, 2.  
 429—207. 459—629, 1. 480—  
 758, 5. 683—398, 2. 752—700.  
 872—793, 2. 1015—406, 3. 731,  
 3. Sch. 202—633, 1. 245—690,  
 3. 400—400. 589—700. 719—  
 603, 2. 727—299. 730—399,  
 1. 734—514, 1. 773—722, 2.  
 993—512, 2. F. 362, 2—398, 2.  
 Athenion K. 1, 35—678.  
 Bakch. V 143—629, 1. 190—308,  
 3. XII 228—444, 1. XVI 64—  
 286, 3. XVIII 3—532, 3.  
 Batrachom. 291—203 427, 1.  
 Dein. I 3—95, 2. 53—444, 1.  
 66—301. 69—95, 2. 70—95, 2.  
 89—633. 109—289. 91—301.  
 II 1—207. 3—301. 24—95, 2.  
 III 1—203. 18—301.  
 Dem. 787. I 3—65. II 18—157,  
 2. III 1—503, 3. III 9—201.  
 14—411, 1. IV 7—696, 1. 18—  
 411, 2. 31—449, 2. 34—544, 1.  
 VI 2—503, 3. VIII 4—213, 1.



7—392, 1. 24—628. 44—534.  
 56—617, 2. 70—507. 71—700.  
 IX 48—624, 1. 52—392, 1.  
 65—516, 2. 67—182. 70—290.  
 X 27—516, 2. 33—393, 1. 40—  
 546 503, 3. 51—460, 1. 52—  
 392, 1. XIV 29—415. 37—741,  
 1. 39—537. XV 9—634. 31—  
 342. XVI 4—183, 1. 12—  
 298. 18—629, 1 662. XVIII  
 28—594, 1. 72—690, 2 693, 1.  
 99—118, 1. 101—413. 103—  
 662, 1. 141—334. 145—418.  
 147—289 190—412, 1 660, 1.  
 248—257. 290—531, 1. XIX  
 29—440, 1. 39—533. 47—603,  
 1. 102—213, 1 761. 109—406,  
 3. 115—507, 1. 123—427, 2  
 796, 2. 151—206. 156—708.  
 172—412, 2. 173—507, 1. 212  
 —791. 241—517. 298—475, 3.  
 318—401. XX 24—382, 1. 45—  
 594, 1. 57—531, 3. 62—411, 2.  
 110—708, 1. 111—624, 2. 117—  
 412, 1. 135—671, 2 756. 154—  
 398, 1. XXI 7—74. 11—329.  
 34—515. 35—301. 138—677,  
 2. 212—412, 1. XXII 18—393,  
 1. XXIII 7—484. 91—473, 1.  
 110—662. 126—624, 1. 144—  
 412, 1. 157—208, 2. 163—708,  
 1. 167—674, 1. XXIV 10—753,  
 1. 23—517. 28—74. 35—398,  
 1. 39—298. 41—298. 58—400.  
 63—298. 69—671, 2. 83—357,  
 1. 95—398, 1. 115—290. 123—  
 180, 2 301. 154—412. XXV  
 28—713, 1. 32—393. XXVII  
 5—460, 1. 15—757, 2. 40—596.  
 63—409, 2. XXIX 5—182. 16  
 —449, 2. 54—649, 1. XXX  
 5—182. 6—329 338, 2.  
 XXXIII 8—460, 1. 34—  
 412. XXXVI 19—437, 2.  
 32—444. XXXIX 15—404, 3.  
 XLI 5—711. XLV 13—545.  
 23—412, 1. LI 6—413. 7—680.  
 9—406, 3. 19—207. LV 35—  
 206. LVII 1—713, 2. 25—444.  
 36—545. Br. 2. 1—290. 3. 16  
 —412, 1. 4, 4—399. Proöm. 1,

3—301. 25, 3—408. 32, 2—  
 412, 1. 34, 2—301. 34, 3—301.  
 (Dem.) VII 43—471, 3 XI 11—  
 119. XII 7—656, 1. XXXIII  
 1—458, 1. XXXVI 31—664, 3.  
 XL 51—512, 2. XLIV 25—  
 409, 1. 56—704. XLVII 4—  
 399, 1. 29—298. 51—758, 1.  
 XLVIII 14—753, 1. XLIX 3—  
 792. 52—649, 1. 58—412, 2. L  
 2—412, 1. 67—412, 2. LII 25—  
 497. 29—512, 2. LIII 8—180,  
 2. 17—406, 3. LVI 1—119. 24  
 —340. 73—118, 1. LVIII 3—  
 761. 45—409. 46—412, 2. LIX  
 5—315, 2. 8—512, 2. LXI 3—  
 503, 3. 11—301. 47—408. 48—  
 761.

Demokr. 266, 16—534.

Διαλ. 1. 11—317, 1 678. 2,  
 13—798. 2, 14—301. 18—301  
 678. 3, 2—398, 1. 3, 4—398, 1.  
 3, 6—301. 3, 7—301. 4, 2—298.  
 4, 6—317, 1. 6, 1—317, 1.

Dionys. K. 2, 23—118, 1.

Diph. K. 93, 1—398, 1.

Eleg. adesp. 2—308, 3.

Emped. 100, 23—308, 3.

Epich. 21, 1—287, 1. 172, 4—  
 426, 3. 273—246, 1.

Eriph. K. 2, 9—420.

Euphron K. 8, 7—299.

Eupol. K. 208, 3—705, 2.

Eur. 395, 5 477, 1. Alk. 167—  
 681. 182—288. 191—724. 540  
 —309. 708—409, 2. 879—642,  
 2. 1075—624, 1. Andr. 90—  
 418, 1. 94—646, 2. 153—499,  
 3. 206—215. 381—118, 1.  
 424—483, 2. 701—398, 2. 706  
 —679. 764—441, 3. 770—399,  
 1 411, 1. 808—589, 1. 816—  
 699, 3. 845—424. 929—299.  
 965—324, 2. 1030—687, 2. 1126  
 —89. B. 213—89, 1. 528—633,  
 1. 612—401. 1017—605, 2.  
 1131—712, 1. 1341—408, 2. El.  
 33—531, 3. 123—681. 221—  
 629, 1. 335—681. 397—405, 3.  
 484—289. 526—624, 1. 544—  
 438. 660—118, 1. 669—293.

- 940—610, 1. 1025—150. 1043  
 —483, 2. 1265—95, 2. Hd. 167  
 —714. 248—581, 3. 263—441,  
 3. 419—95. 580—686, 2. 638—  
 698, 2. 693—727, 2. Hek. 136—  
 649, 2. 235—563. 256—741, 1.  
 297—534. 768—635, 2. 819—  
 369. 1113—407. 1233—699, 3.  
 Hel. 74—543. 271—533, 2. 289  
 —759. 291—440, 1. 292—268.  
 315—563. 322—792, 1. 448—  
 290. 599—691. 631—359, 1.  
 741—664, 1. 769—299. 825—  
 411, 1. 839—619, 2. 1064—  
 441, 3. 1105—409, 1. 1153—  
 62. 1233—563. Hipp. 23—510,  
 2. 47—118, 1. 49—674, 1. 305—  
 686, 2. 435—741, 1. 461—410.  
 468—299. 476—699, 3. 742, 2.  
 507—356, 1. 508—419. 634—  
 656, 1. 705—656. 827—698, 2.  
 948—724. 985—398, 2. 1054—  
 293. 542, 2. 1186—299. 1252—  
 415. 1299—166, 2. 1346—762.  
 1375—646, 2. Hs. 208—594, 1.  
 234—512, 2. 290—590. 613—  
 699, 3. 719—400. 745—207.  
 840—588. 1002—603, 3. 1245  
 —531, 1. 1417—366. IA. 54—  
 531, 3. 62—64—205. 102—  
 592. 171—490, 4. 418—512, 2.  
 459—759. 462—205. 491—  
 710, 1. 523—299. 528—797, 1.  
 692—500. 708—480. 725—  
 563. 881—482. 885—480. 918  
 —655. 940—385, 1. 987—207.  
 1028—89. 1033—95, 2. 1210  
 —299. 1351—303, 3. 1406—401.  
 1435—503, 1. 1523—733. 1595  
 —482. IT. 23—708, 2. 447—408,  
 2. 668—931, 3. 695—711. 761  
 —606, 2. 947—711. 951—594,  
 4. 1002—118, 1. 1025—  
 488. 1055—299. 1066—597.  
 1210—482. 1271—629, 1.  
 1595—482. Ion 18—721. 181  
 —542. 324—539, 3. 343—698,  
 2. 354—408. 685—595. 731—  
 399, 1. 787—323, 2. 927—711.  
 1026—563. 1253—679. 1286  
 —131, 3. 1291—131, 3. 1307—  
 588. 1428—679. 1453—635, 2.  
 1512—640, 1. 1564—635, 2. K.  
 131—563. 331—510, 2. 454—  
 473, 3. 619—166, 2. 673—89, 1.  
 M. 57—710, 1. 250—708, 1. 322  
 —522, 1. 331—522, 1. 346—  
 517. 595—713. 600—563. 630  
 —309. 653—679. 712—684, 1.  
 781—220, 2. 1109—399, 1.  
 1170—640, 1. 1246—795, 1.  
 1362—392, 1. Or. 30—691, 3.  
 52—503, 1. 67—595. 69—392,  
 1. 90—542, 2. 104—696, 2.  
 248—517, 1. 393—790, 3. 408  
 —208, 1. 508—404, 2. 555—  
 632, 2. 560—409, 2. 570—438.  
 609—629, 1. 644—392, 3. 692  
 —401, 1. 731—726, 1. 738—  
 118, 1. 746—681, 1. 812—451,  
 2. 1173—411, 1. 1324—542, 2.  
 1338—629, 1. 1339—684, 1.  
 1172—610, 1. 1513—610, 2.  
 1527—208, 1. Ph. 92—476.  
 283—712, 1. 383—475, 3. 445  
 —534. 509—532, 2. 633—94.  
 721—424. 730—607, 2. 976—  
 118, 1. 1239—732, 2. 1241—  
 205. 1253—93, 1. 1344—512,  
 2. 1347—424. 1358—796, 1.  
 1561—443. 1590—622, 1. 1663  
 —632, 2. 1724—759. 1733—  
 745, 1. Sch. 58—543. 195—  
 699, 3. 497—89, 1. 541—393,  
 2. 497—89, 1. 554—635,  
 2. 711—118, 1. 764—408, 2.  
 769—544. 1056—603, 2. 1059  
 —94. Tr. 8—89, 1. 205—686,  
 2. 376—310, 1. 399—407. 401  
 —399, 1. 597—451, 2. 718—  
 392, 1. 728—204. 925—601, 1.  
 1248—660. 1326—143, 1. F.  
 129—400. 176, 5—398, 2. 212  
 —398, 2. 286, 2—426, 2. 460,  
 2—399, 1. 470—464, 3. 773, 2  
 —539, 3. 773, 18—588. 773. 49  
 —309. 399, 1. 795—792. 953,  
 42—419. 991—426, 2.  
 Herakl. 15—409, 1. 107—710, 1.  
 Her. 115, 1. 133. 144, 2. 381, 1. 445.  
 1. 449. 463, 1. 478. 488, 2. 653, 2  
 730, 1. 12—614, 5. 29—648. 32

—398, 2 700. 46—697, 3. 66—733. 67—700. 71—610, 2. 74—633, 1. 75—562, 5. 82—619, 2. 87—534. 89—741, 1. 109—118, 1. 111—324, 1. 113—537, 1. 114—713, 1. 120—119 664, 3. 126—93, 1. 129—515 666, 1. 136—532, 3. 137—677, 6. 156—208, 1. 175—309. 187—439. 187—794, 3. 196—309, 1. 199—507, 1. 207—118, 1 652. 209—272, 1 671, 2. II 6—619, 2. 7—674, 1. 8—502. 10—502. 14—400. 15—700. 25—502. 27—517, 1. 32—686, 2. 43—407 515. 54—699. 64—666, 1. 65—531, 3. 66—711. 93—482. 102—313, 2. 118—644, 5. 125—651, 3. 133—712, 1. 134—620 779, 1. 141—644, 5. 144—650, 1. 160—327, 5. 172—666, 1. 179—458, 3. III 1—323, 2. 2—651, 4. 16—711. 29—696, 2. 35—400. 48—701, 2. 61—759. 65—741, 1. 99—712, 1. 104—455, 3. 108—687, 3. 119—304. 124—629, 1. 127—300. 150—452, 1. 155—93, 1. IV 15—644, 5. 28—537, 1 701, 3. 29—534. 50—711. 71—713. 81—502 531, 3. 97—392, 1. 99—502. 111—203. 113—633, 1. 127—427, 2. 135—180, 2 653. 137—644, 4. 147—205 515. 156—712. 181—455, 3. 194—537, 1. V 30—381. 43—93, 1. 49—201. 65—633, 1. 78—594. 92—593, 3. 99—633, 1. 103—713, 1. 106—205. VI 49—310, 1. 52—381. 68—629, 1. 82—93, 1. 86—201 640, 1. 99—205. 101—629, 1. 106—205. 109—392, 1 607, 2. 125—531, 3. VII 2—518, 4. 5—424. 10—517 687, 3. 11—426, 2. 46—119 629, 1 741, 1. 49—532, 4 723. 62—217, 1. 100—733. 106—217, 1. 137—517, 1. 143—701, 2. 145—380. 147—405, 3. 157—93. 1 712, 1. 160—124. 161—700.

168—123, 1. 169—698, 1. 177—711. 203—617, 2. 207—607, 2. 209—386, 1. 235—118, 1 424 590. 237—516, 2. VIII 6—380. 7—757, 4. 12—543. 70—324, 1 518, 4. 80—424, 1. 100—208, 1. 108—592. 111—205 595. 118—392, 1. 133—220, 2 759. 137—696, 2. 140—594. IX 5—595. 13—401. 14—381. 48—293. 58—459, 2. 60—647, 3. 68—594. 69—698, 1. 77—605, 2. 79—300. 82—317, 1. 91—687, 3 696, 2. 100—517.

Hes. Sch. 101—93, 1. 114—203. 150—110, 1. Th. 392—287, 1. 700—603, 2. 628—205. WT. 132—309, 1. 224—170, 1. 267—157, 1. 434—287, 1. 455—205. 479—287, 1. 577—482. 606—482. 679—263, 3.

Hipp. 270, 1 309, 1. 4 19, 5—411, 1. 24, 5—317, 1. 34, 11—497. 56, 9—500. 61, 6—514. 84, 45 86, 21 87, 1 93, 9 101, 22 23—399, 1. 84, 8 19 88, 5 8 89, 19 90, 2 11 91, 12 15 92, 4 10 95, 6 11 114, 2 137, 14 141, 3 144, 16—399, 1. 90, 11—416. 90, 19—557, 1. 95, 2—300. 97, 11—313, 1. 113, 8—662. 124, 22—400. 132, 1—300. 132, 17—416. 152, 14—700. 186, 19—709, 3. 193, 16—310, 1. περί τέχν. 5—512, 2.

Homer 43, 1 2 60, 1 96, 2 179, 1 215, 3 223, 1—226, 1 228, 2 229, 2 230, 1 232, 1 2 233, 1 234, 5 236, 1 237, 2 3 238 239, 2—240, 1 247, 2 —248, 2 251, 2 3 252, 3 253, 3, 254, 1 284, 3—285, 2 276, 2—278, 2 280, 1—281, 3 282, 1 2. 335 461, 1 462, 2 485 553 559, 2 702, 2 734, 1 735, 2 775, 2.

H. 1 60—277, 1. 66—252, 4. 82—93, 1 259, 4. 135—424. 258—604, 1. 280—517, 1. 290

- 517, 1. 344-297. 337, 3.  
 518-450, 2. 517, 1. 533-27,  
 1. 555-578, 1. **580**-425. II  
 123-277, 1. 258-390, 3.  
 290-629, 1. 351-238, 1. 353  
 -713, 2. 597-277, 1. 720-  
 646, 2. III 55-270, 3. 59-  
 224. 98-208, 1. 138-252, 1.  
 192-587, 3. 255-252, 1. IV  
 32-335. 56-93, 1. 93-  
 278, 2. 157-514, 1. 350-544.  
 357-748, 3. 483-247. V 190  
 -204. 273-277, 1. 557-455,  
 3. 750-646, 2. 821-650, 3.  
 VI 150-424, 3. 425, 2. **281**-  
 252, 2. 330-532, 4. 361-243.  
 510-711. VII 41-277, 1. 48  
 -278, 2. 130-629, 1. 387-  
 273, 3. 277, 1. **340**-238, 1.  
 VIII 34-526, 1. 196-277, 1.  
 205-277, 1. 246-629, 1. 291  
 -277, 2. 307-709, 3. 478-  
 418, 1. IX 42-335 654, 141-  
 277, 1. 160-543. 181-531, 3.  
**230**-204. **244**-577, 1. 326-  
 687, 3. 389-415. 444-512, 1.  
 455-203. 461-238, 1. **525**-  
 273, 2. 609-455, 1. 620-629,  
 1. 684-251. X 47-213, 1.  
 89-453, 2. 455, 1. 97-578, 1.  
 127-227. 174-597. 206-  
 275, 2. 222-270, 3. 293. 224  
 -712, 1. 281-259, 4. 307-  
 277, 2. 407-27, 1. 547-709, 3.  
 571-460, 1. XI 365-93, 1. 386  
 -270, 3. 454-93, 1. 689-514,  
 1. 762-426, 4. 774-696, 2.  
 XII 26-278, 1. 42-252, 4.  
 222-745, 1. **407**-207, 1. XIII  
 37-684, 1. 55-629, 1. 68-  
 224. 98-605. 262-632, 2.  
 319-270, 3. 473. 352-748, 3.  
 515-607, 2. 894-270, 3.  
 XIV 65-224. 87-213 259, 4  
 459, 4. 107-276, 1. 190-278,  
 2. 484-251. 337-427, 2. 422  
 -208, 1. 498-238, 1. XV 23  
 -159, 4. 70-276, 2. 186-  
 426, 1. 351-93, 1. 198-392.  
 1. 547-227. 557-466, 1. 581  
 -700. 597-335. 642-601,  
 1. XVI 87-393, 2. 194-603,  
 2. 531-710, 1. 551-603, 2. 559  
 -424. **830**-205. XVII 103-  
 380. 104-275, 2. **368**-544, 4.  
**435**-247, 1. 471-543. 506-  
 276, 2. 557-390, 3. 640-276,  
 1. 658-224. 732-310, 1.  
 XVIII 88-238, 1. **192**-257,  
 2. 540. 213-243. 278-392,  
 3. 308-277, 1. 322-380. 357  
 -743, 1. 508-275, 1. **512**-  
 328. 585-646, 1. XIX 140-  
 610, 1. 142-745, 1. **208**-208,  
 1. 276, 3. 235-532, 3. 316-  
 310, 1. 331-278, 1. XX 100-  
 270, 3. 293. 213-424, 3. 425,  
 2. 224-238, 1. 554-531, 3.  
 XXI 192-426, 4. 291-512, 1.  
**336**-252. 411-517, 1. 487-  
 424, 3. 567-423, 3. XXII 35  
 -207, 1. **110**-252. 111-423,  
 3. 220-277, 1. 253-254, 2.  
 321-179, 1. 328-335. 474-  
 606, 2. XXIII 43-227. 191-  
 63, 1. **214**-679. 285-313, 1.  
 339-335. 430-722, 1. 602-  
 745, 1. 748-275, 1. XXIV 42  
 -224. 48-745, 1. 139-276, 1.  
**210**-629, 1. **227**-276, 3. **489**-  
**610**, 1. 619-254, 2. **662**-610, 1.  
 Od. 477 486, 2. 477, 1. I 47  
 -276, 1. 115-238, 1. 188-  
 426, 3. 227-335. 287-395. 302  
 -335. II 43-473. 53-278, 1.  
 58-610, 1. 78-276, 2. 114-  
 227. 158-603, 2. 219-395.  
 287-335. 316-531, 3. **373**-  
 205. III 47-632, 2. 103-224.  
 120-157, 1. 264, 1. 129-179, 1.  
 246-335. 282-603, 2. 316-  
 161, 2. 168, 2. 319-157, 1. 164,  
 1. 347-238, 1. 349-610, 1. 376  
 -514, 3. IV 109-543, 1. 180-  
 473, 1. 215-610, 1. **400**-263,  
 3. 505-213, 1. 600-277, 2.  
 672-253. 740-259, 2. 826-  
 335. V 97-697, 3. 240-275,  
 1. 417-390, 3. 471-259, 2.  
 VI 60-713, 2. 114-179, 1.  
 114-381. 187-224. 218-  
 259, 4. VII 52-416. 315

- 277, 1. VIII 21—278, 1. 107—27, 1. 236—224, 240—532, 4. 353—277, 1. 451—699, 3. 570—254, 2. IX 238—314. 256—710, 1. 316—380. 332—179, 1. 376—460, 1. 423—733. 496—208, 1. 497—213, 1. X 39—227, 65—278, 1. 113—537, 4. 249—699, 3. 412—253. 521—201. 565—713, 2. XI 149—277, 2. 289—275, 1. 332—179, 1. 480—179, 1. 613—787. XII 96—259, 2. 113—237, 3. 278, 2. 114—276, 1. 156—260, 2. 300—233, 3. 437—460, 1. 444—276, 2. XIII 33—603, 1. 173—207, 1. 251—588, 4. 384—407. XIV 132—275, 2. 149—224. 460—179, 1. 496—610, 1. XV 305—179, 1. 316—275, 2. 317—437, 2. 359—276, 1. 458—177 275, 1. 538—335. 545—253, 2. 545—277, 1. XVI 21—722, 1. 115—697, 3. 392—254, 2. 276, 1. XVII 21—335. 50—243. 121—699. 243—238, 1. 250—238, 1. 298—273, 2. 460, 1. 479—543. 539—270, 3. 555—710, 1. 586—277, 2. XVIII 38—629, 1. 56—233, 3. 91—335. 142—276, 1. 272—450, 2. 369—275, 2. XIX 144—455, 1. 511—533. 589—277, 1. XX 80—275, 2. 121—205. 196—342. 202—629, 1. 327—275, 2. 205. XXI 116—438, 1. 162—254, 2. 174—93, 1. 201—238, 1. 254—335. 260—423, 3. 395—578, 1. 323—741, 1. 399—201. XXII 7—380. 25—610, 1. 66—531, 3. 138—532, 4. 232—629, 1. 315—533. XXIII 31—460, 1. 101—532, 4. 135—278, 1. 151—460, 1. 211—710, 1. XXIV 83—278, 1. 89—253. 252—603, 2. 337—335. 341—619, 2. Hymn. II 89—293. 107—632, 2. 146—304, 2. 147—107. 149—287, 1. III 202—308, 3. IV 38—310, 1. 110—288. V 53—758, 5. 283—633, 1.
- Hyp. I 13, 22—320, 1. III 4—297 797, 1. 9—439, 1. IV 10—301. V 7—173, 1. 401. VI 3—672, 1. 15—476.
- Is. 236 506, 1. 570, 1. II 25—441, 3. 27—724. 45—400. III 30—400. IV 10—440, 1. 19—473, 1. 21—707, 2. 59—206. 64—503, 3. 82—183, 1. 217, 1. 102—408, 2. V 7—708, 1. 42—761. 48—407. 102—182. 105—592. 109—694, 1. 113—673. 1. 154—483. VI 4—655. 28—594. 52—358, 2. 62 63—290. 66—220, 2. 497. VII 41—204. 77—610, 1. VIII 81—289. IX 33—661, 2. 66—400. XII 149—408, 2. 181—544. 255—662. 259—652, 1. XIV 52—744. XV 210—412, 1. XVII 11—319, 2. 15—329. 17—660. 1. 36—207. 58—289. XVIII 29—301. 48—415. XIX 32—441, 1. 41—204. XXI 4—497. 15—206. Br. 1, 10—411, 2. 4, 10—206. (Is.) I 24—206.
- Isä. I 1—134, 3. 8—571. 19—326, 1. 24—678. 30—108, 2. 32—289. 33—182. 36—301. 44 15—406, 3. 46—358, 2. 51—442. II 8—298. 22—206. 25—437, 2. 678. III 21—483. 28—484. 60—298. 75—443. IV 11—408. 13—442. V 20—304. 23—290. 31—323, 1. 32 33—329. VI 10—652. 13—732, 1. 37—405, 3. VII 5—499, 1. 25—442. 36—301. VIII 15—484, 1. 24—360, 1. 37—476. IX 5—301 653. 13—317. 1. 16—503, 3. 24—180, 2. 37—409, 1. X 12—409, 2. 412, 2. 13—329. 15—761. 18—301. 22—298. XI 22—206 401. 38—301. 47—288.
- Komiker 119 295 570, 1.
- K. adesp. 360—295. 1210, 2—309. 1235—295.
- Kratin. K. 5—295. 28 29—295. 275—245. 307—294.

- Lyk. 23—407. 38—512, 2. 50—301. 57—449, 2. 61—476. 76—203. 90—588, 4. 91—673, 1. 141—484.
- Lys. 396. I 22—289. 38—407. 40—563, 1. 44—678. III 7—399. 44—484. IV 7—443. 13—413. V 2—182. 5—301. VII 5—659, 4. 12 32—407. 35—411, 2. 37—410, 2. IX 11—408, 2. 16—443. X 2—444. 4—444, 1. 5—443. 7—407. 8—403, 2. XI 4—393, 1. 7—301. XII 19—206. 26—633. 34—303, 2. 595. 48—357. 60—407. 62—206. 84—521, 2. 95—610, 1. XIII 6—206. 12—220, 2. 15—206. 32—206. 47—206. 53—206. 58—433. 78—653. 85—407. 90—444. XIV 7—760. 21—407. 27—206. XVIII 15—301 441, 3. XIX 13—449, 2. 35—301. XX 21—483. XXI 18—512, 2. 22—301. XXIII 10—644, 3. XXIV 8—442. 15—398, 2. XXV 6—698, 1. XXVI 12—512, 2. XXVII 2—203. XXVIII 4—206. XXX 8—644, 3. 33—545. XXXI 2—290. 24—301. 34—741, 1. XXXII 23—533. XXXIV 6—400. 8—203. F. 75, 3—563. (Lys.) II 78—444. VI 39—408, 2. 42—596. 53—633. VIII 11—444. XV 6—476 617, 2. 679. 8—408, 2. XX 31—444, 1.
- Meliss. 1—409, 1. 5—400. 7, 3—408, 2.
- Menand. K. 537, 6—539, 3. 635—750, 1.
- Minu. 12, 6—310, 1.
- Parmen. 1, 32—356, 1.
- Philem. K. 91—290. 168—295. 182—400.
- Philet. K. 13, 4—299.
- Phönik. K. 4, 8—207.
- Pind. I. I 60—741, 1. II 33—398, 1. 34—308, 3. 46—686, 2. IV 8—315, 1. 13—398, 1. VII 28—603, 2. N. I 32—735, 1. IV 8—309, 1. V 36—482, 2. VII 68—288. XI 13—170, 1. O. I 108—293. 109—288. VI 97—326, 1. VII 3—170, 1. 42—488, 2. VIII 23—308, 3. XIII 63—468, 3. 101—293. P. I 81—308, 3. IV 51—286, 3. 54—633, 1. 118—298, 2. 223—205. 243—205. V 21—633, 1. VIII 13—398, 1. IX 120—287, 1.
- Plat. 133 470, 1 478 487 520, 3. Alk. 107e—300. 111e—403, 2. 114b—419. 124b—411, 2. 126e—633. 134e—298. 131e—666. Ap. 19c—482. 19e—661, 2. 20c—444. 29c—288. 30b—290 931, 3. 33c—164e. 35e—674, 1. 36b—536 760. 36d—534. 37b—203 751, 1. 41e—545. Charm. 154d—293. 155e—501, 1. 156b—315, 2. 157e—289. 158e—206. 164b—309. 164d—652. 165a—246 Anm. 165b—220, 2. 168d—368. 169a—300. 171e—444. 172d—441 661, 2. 176c—758, 2. Enthyd. 274e—289. 286b—300. 288a—656. 289b—503, 1. 295c—392, 3. 296d—662. 296e—300 595. 299a—300 542, 2. Enthyphr. 3e—687, 3. 4b—417. 4d—416. 5b—403, 2. 8a—432, 2. 11e—595. G. 627b—143, 1. 627e—400. 629e—298. 635a—678. 639c—533. 541a—417, 2. 642a—442. 648e—301. 663d—412, 2. 665b—723. 676e—402. 678a—610, 1. 678d—472d. 687ab—440. 700e—411, 2. 712a—753, 1. 712e—253. 719b—300. 719e—289. 734e—545. 737b—297. 739b—411, 2. 739e—751, 3. 747e—413. 752c—459. 759b—711. 760e—711. 761e—297. 769e—711. 772d—399, 1. 788c—755, 1. 792b—661e. 795c—398, 1. 797c—708, 1. 805e—674, 1. 807b—411, 2. 814c—695, 1. 818a—723. 835c—409, 1. 835e—398, 1. 841c—718, 3. 873a 297 399,

1. 873e—298. 880e—796 1.  
 886d—716, 5. 886e—409, 1.  
 888c—215. 891d—398, 1.  
 892c—393, 1. 894c—301.  
 905d—411, 2. 906d—442.  
 917b—399, 1. 919b—157, 2.  
 930e—741, 1. 751, 3. 931b  
 —653, 1. 933a—399, 1. 958d  
 —297. 959c—491. 962e—709,  
 3. 966e—522, 1. 967b—581, 2.  
 Gorg. 447b—422. 451a—698,  
 2. 458a—404, 2. 461a—592.  
 461b—655. 461c—483. 469e  
 —437, 2. 476d—313, 1. 480e—  
 439, 1. 486d—438. 487e—433,  
 1. 491c—700. 492d—764.  
 499e—608. 501e—534. 506b  
 —437, 2. 507e—532, 2. 512d  
 —367, 1. 512e—437, 2. 514c  
 —443. 516b—688. 517b—  
 502 603, 2. 520e—593, 4.  
 521c—334, 1. 522c—421, 1.  
 525a—315, 1. Hipp. I 281c—  
 516, 2. 522, 1. 282b—724.  
 283b—532, 3. 284d—311, 1.  
 286b—317, 1. 297e—439, 1.  
 Hipp. II 365b—317, 1. Krat.  
 384c—651, 3. 391a—664, 1.  
 393e—796, 1. 394e—393, 2.  
 395b—544. 396c—459. 398e  
 —411, 2. 405d—407. 418b—  
 607. 425d—297. 437c—440,  
 1. Krit. 43b—542, 2. 43c—672.  
 44b—118, 1. 392, 3. 524. 46b  
 —398, 2. 51c—764. 51d—439,  
 1. Kriti. 109e—704. 114b—  
 164, 2. Lach. 190b—300. 190e  
 —672. 200b—633. Lys. 214d  
 —300. 218d—545. Men. 74b  
 —410, 1. 75d—398, 1. 79a—  
 324. 79c—411, 2. 84c—470.  
 86e—420. 89b—484. 89c—  
 367, 1. 94c—696, 2. 97c—437,  
 2. 98b—411, 2. Menex. 236b  
 —324. 237e—757, 1. 239e—  
 442. 244b—563, 1. 244d—640,  
 1. 245b—134, 3. Parm. 129d  
 —440. 130a—206. 139d—  
 409, 2. 139d—438, 1. 157c—  
 400. 158c—398, 1. 159e—665,  
 1. 165a—472, 1. Phäd. 59d

—460, 1. 62c—297. 62e—511,  
 2. 63c—652. 67e—404, 2. 68c  
 —106. 70d—398, 1. 72b—696,  
 1. 72e—300. 73a—203. 73c  
 —660. 74c—476. 74d—442.  
 81d—511, 2. 84c—603, 2. 84d  
 —206. 84e—769, 1. 85c—795,  
 2. 85d—662. 89d—545. 95d  
 —317, 1. 96b—653, 1. 100b  
 —150 686, 1. 101d—329 436,  
 1. 459. 102c—516, 2. 105b c  
 —400 404, 3. 413, 2. 106a—  
 438. 107a—595. 108d—416.  
 108e—651, 4. 109e—678.  
 110b—317, 1. Phädr. 227d—  
 505, 2. 228c—415. 229c—300.  
 230b—501, 2. 230e—633. 233b  
 —713, 1. 235b—497. 241d—  
 714. 244b—394, 3. 244e—67,  
 1. 244e—681. 245d—650, 3.  
 251a—408, 2. 256a—678. 259a  
 —404, 3. 260c—206. 264b—  
 723. 269c—760. 269d—656.  
 273a—576. 274a—398, 2. 275a  
 —712. Phil. 12d—367, 1.  
 13b—662. 15c—253 44e—  
 563, 1. 51a—701, 3. 53a—533.  
 58a—300. 58b—695. 59a—  
 633. 64b—298. Pol. 259e—  
 106. 268d—399. 276b—662.  
 293a—741, 1. 295e—545 624.  
 301d—650, 3. Prot. 311b—  
 410, 1. 312a—367, 1. 316c—  
 206 644, 3. 325d—424, 2.  
 327c—437, 2. 443. 327d—441  
 662. 328b—119. 329b—411,  
 2. 427, 2. 333b—516, 2. 334b  
 —398, 1. 335a—439, 1. 340a  
 —633. 342b—662. 343c—594.  
 352b—757, 4. 352c—660, 1.  
 353d—444, 1. 354d—439, 1.  
 356e—438. 357e—619, 1.  
 Soph. 243d—729, 2. 245c—95.  
 252b—439, 1. 266d—316, 1.  
 St. 322c—698, 2. 329a—757,  
 2. 331b—673, 1. 332a—309.  
 354b—672. 361c—300. 360b  
 —441, 2. 365b—707, 1.  
 372c—297 298. 382e—300.  
 383a—724. 393e—490, 4.  
 394a—328. 402b—324, 1.

- 402 b—470. 407 a—540, 2.  
 410 e—483. **412 d**—338, 2 533.  
 414 e—757, 4. 416 a—646, 1.  
 417 a—450, 2. **437 b**—300.  
**439 b**—301. **450 d**—444. 465 b  
 —671, 2. 472 e—660, 1. 475 d—  
 502. **477 a**—442. 480—757, 3.  
**487 b**—545. 488 a—741, 1. 490 b  
 —157, 1. 490 c—157, 1. **492 c**  
 —290. 495 e—603, 2. **504 b**—  
 595. 509 c—420. 519 a—503, 3.  
 529 b—741, 1. 530 b—633.  
 548 d—709, 3. 552 e—367, 1.  
**516 e**—301. 558 e—301. 578 e  
 —518. 579 a—440, 1. **579 d**—  
 297. 600 e—438. **604 a**—206.  
 608 a—621, 1. **615 d**—289.  
 Symp. 176 c—594. 179 e—544,  
 1. 181 d—649, 2. 185 d—424, 2.  
 186 a—619, 2. 189 c—544, 1.  
 190 c—407 522, 1. 204 b—542,  
 2. **211 e**—490, 4. 211 d—664, 3.  
 212 c—419. 213 e—458, 1.  
 218 c—662. 220 b—537, 4.  
 Theät. 142 b—409, 1. 155 a—  
 657, 3. **164 a**—326, 1. 166 d—  
 672. **169 b**—297. 189 e—723.  
 191 a—757, 4. 198 c—544, 1.  
 204 a—701, 2. Tim. 18 e—  
 760. 28 b—704. 42 e—722,  
 2. **56 d**—329 459. **57 b**—297.  
 69 b—712. 78 e—610, 1. 79 d  
 —619, 2. 86 b—743, 3. 86 c—  
 298. Br. 324 b—633. 345 d—  
 401. 353 d—672. (Plat.) Anter.  
 135 e—301. Axioch. 369 c—  
 400. Epin. **973 e**—677, 6. **983 b**  
 —301. 987 b—709, 3. **991 e**  
 —491. Eryx. 392 e—297. 397 c  
 —406, 3. 399 a—413. **401 a**—  
 301. 401 e—404, 2. **402 d**—442.  
 Halk. 6—207. Sisyph. 387 a—  
 543, 1. 389 d—518. **390 a**—545.  
 390 b—543, 1. Theag. **127 d**—  
 358, 2.  
 Plat. K. 24—424, 2.  
 Prosa ionische 296.  
 Redner 478 483 487 570, 1  
 730, 1.  
 Rhos. 84—601, 1. 615—459, 4  
 805—621, 1. 933—635, 2.
- Sannyr. K. 8, 2—424.  
 Semon. 7, 82—571, 3.  
 Simon. 3, 3—741, 1.  
 Sol. 32, 11—336, 2 537. 32, 22  
 —473, 1.  
 Soph. 395, 5. Ai. 114—671, 2.  
 377—374, 1. 506—738, 1. 521  
 —309. 537—733. 588—576. 728  
 —795, 2. 799—679. 886—420.  
 1060—640, 1. **1117**—454, 1.  
 1128—89, 1. 1159—398, 1. 1256  
 —753, 1. 1268—514, 3. 1344—  
 664, 1. Ant. 2—563, 1. 4—787.  
 62—722, 2. 79—671, 2. 220—  
 334. 233—629, 1. 236—671, 2.  
 260—712, 1. 378—790. 461—  
 415. 390—208, 1 289. 477—  
 157, 1. 605—299. 666—309.  
 722—419. 778—672. 996—  
 741, 1. 1102—632, 2. 1156—  
 787. 1312—754, 3. El. 71  
 —650, 3. 316—539, 3 724.  
 322—499, 1. 370—398, 2.  
 392—691, 1. **443**—205. 459—  
 741, 1. 480—712. 542—646, 3.  
**571**—476. 583—438, 1. 664—  
 603, 2. 782—723, 3. **760**—482.  
 821—392, 3. 902—621, 1. 914  
 —443. 1030—674, 1.—1079—  
 671, 2. 1249—74. 1277—790,  
 3. 1298—733. 1309—581, 3.  
 1329—517, 1. 1338—152, 1.  
 1370—755, 1. 1403—700. 1426  
 —581, 3. 1450—370, 1. 1457—  
 397. OK. 11—482. 12—641, 2.  
 15—733. 20—732, 2. **45**—512,  
 2. 75—561, 3. 76—722, 2. 77  
 —459, 2. 83—732, 3. 271—510,  
 1. 351—398, 3. **380**—758, 5.  
 385—651, 4. 393—94. **405**—  
 546. 499—660, 1. 561—532, 4.  
**603**—143, 1. 616—517, 1. 664  
 —624, 2. 752—610, 1. 787—94.  
 789—94. 974—752, 1. **1077**—  
 289. 1120—718, 3. 1211—646,  
 2. 1220—695. 1286—522, 1.  
 1331—427, 1. **1418**—299. **1565**  
 —299. **1604**—759. OT. 72—  
 180, 2. 84—503, 2. **220**—797.  
 241—650, 3. 249—333, 3. 255



- 415. 296—738, 1. 306—619, 2. 307—661, 1. 315—309. 345—542, 3. 353—710, 1. 538—518, 4. 543—563. 581—293. 583—398, 2. 585—659, 4. **691**—678. 767—589, 1. 796—327, 2. 819—650, 3. **863**—758, 5. 911—632, 2. 917—398, 2. 955—686, 2. 979—309. 1078—732, 2. 1178—725, 1. **1368**—357, 1. 407. **1401**—563. 1417—674, 1. 1493—699, 3. Ph. 3—681. 113—94. 169—543, 1. 340—500. 376—327, 2. 443—304. 776—629, 1. 869—208, 1. 892—607, 2. 1204—420—**1329**—205. **1330**—451, 1. 1364—542, 2. **1394**—202, 4. Tr. 48—187, 3. **90**—795, 3. 93—309. **164**—329. 196—695. 297—588, 3. 397—426, 3. 576—797, 1. 616—671, 2. 677—89, 1. 687—329. 808—531, 1. 903—177, 2. 531, 3. 1177—601, 1. 1189—334. 664, 2. 1253—532, 4. F. **102**, 1—299. 193—312, 2. **435**, 2—488, 2.
- Th. 270, 1. 296—297. 396. I 7—217, 1. 691, 3. 17, 2—790, 3. 21, 1—502. 23, 3—693, 1. 24, 1—696, 1. 32, 4—700. 33, 3—604, 1. **36**, 1—695. 759. 38, 4—515. 592. 40, 2—433, 2. 517, 1. 44, 1—634. 62, 1—587, 3. 62, 3—710, 1. 69, 1—725. 76, 2—455, 3. 76, 2—517. 81, 1—516, 2. 82, 2—392, 3. 84, 1—695. 87, 2—708, 2. 90, 2—695. 120, 2—503, 1. 120, 3—664, 1. 121, 4—93, 1. 293. 122, 4—157, 1. **127**, 1—205. 129, 3—790, 3. 134, 4—733. 136, 3—634. 136, 4—708, 2. 137, 4—708, 2. 140, 5—523, 4. **141**, 1—759. 142, 8—695. 143, 1—403, 2. 143, 5—118, 1. II 8, 4—665, 1. 10, 2—449, 1. 11, 2—629, 1. 11.7—710, 1. 13, 1—784, 1. 24, 2—193, 3. 669, 1. 35, 1—648, 1. 37, 1—522, 1. 39, 4—517. 40, 3—544, 1. **42**, 4—589. 633. 44, 1—170, 1. 44, 2—532, 3. 45, 1—119. 47, 4—691, 3. 49, 5—750, 1. 51, 1—696, 1. 53, 3—672. 53, 4—711. 54, 3—621, 1. 61, 2—607, 2. 62, 1—741, 1. 62, 2—753, 1. 62, 3—792. 63, 1—695. 65, 11—733. 72, 1—393, 1. 77, 2—380. 80, 1—288. 87, 1—672, 1. 87, 3—695. 93, 3—666. 793, 1. III 1, 1—672. 3, 3—424, 2. 9, 2—398, 2. 10, 1—695. **24**, 1—205. **28**, 1—202, 4. **29**, 1—469. 31, 1—649, 2. 32, 2—517. 34, 3—182. 713. 36, 2—592. 711. 36, 4—792. 39, 6—544, 1. **40**, 4—210. 43, 5—297. **44**, 2—439, 1. 661, 2. 45, 4—522, 1. 45, 7—523, 4. 52, 2—205. 53, 2—718, 3. 53, 3—698, 1. 57, 3—664, 3. 58, 5—95, 2. 60, 6—197. 62, 2—202, 4. 82, 2—460. 82, 7—604, 1. 89, 5—622, 2. 94, 3. 5—649, 2. 95, 1—205. 102, 7—460, 1. IV 3, 3—661. 8, 7—589, 1. **10**, 1—759. 10, 2—753, 1. 12, 3—615, 2. **13**, 1—205. 18, 4—170, 1. 18, 5—210. 19, 1—595. 20, 2—716, 5. 23, 2—503, 1. 712, 1. 26, 4—542, 2. 27, 1—650, 1. 27, 5—661, 2. 34, 1—733. **36**, 1—205. 36, 3—502. 37, 1—751, 1. 40, 1—711, 46, 3—459, 4. 47, 2—648. **52**, 3—205. 649, 2. **54**, 3—443. 60, 1—694. 63, 1—695. 697, 3. **63**, 2—210. 64, 4—515. 65, 1—210. 80, 4—724. 84, 2—132, 2. **86**, 4—205. 88—634. 92, 4—522, 1. 92, 7—563. 95, 2—94. 98, 4—669. 106, 1—677, 2. 108, 4—712, 1. 112, 1—217, 1. 114, 5—645, 2. **117**, 1—205. **117**, 2—595. 126, 4—315, 1. **126**, 5—185, 3. **127**, 1—205. 129, 4—641, 2. 131, 1—401. 540, 2. V 1, 1—121, 1. 9, 6—695. 15, 1—646, 3. **22**, 1—205. 26, 1—456, 3. 28, 1—669, 1. **36**, 1—205. 38, 4—407. 41, 2—614, 4. 46, 3—652. 56, 2—

- 649, 2. 63, 4—669, 1. 68, 2—358, 2. 82, 5—288. 91, 1—418, 1. 99—94. 111, 1—704. 3. VI 1, 2—672. VI 3, 2—712, 1. 4, 2—466, 3. 6, 1—202, 4. 11, 2—661, 1. 12, 2—759. 14—532, 3. 16, 3—532, 3. 16, 5—157, 1. 17, 4—439, 1. 17, 8—672. 18, 2—595. 19, 2—592. 21, 1—297. 21, 2—747, 2. 24, 1—205. 24, 2—695. 25, 2—501, 2. 29, 1—649, 2. 31, 3—531, 3. 31, 5—410, 1. 34, 2—659, 4. 34, 5—399, 1. 37, 1—662. 37, 2—400. 40, 1—205. 40, 2—93, 1. 41, 3—392, 3. 49, 2—660, 1. 51, 2—750, 1. 55, 3—542, 2. 56, 3—723, 2. 58, 1—392, 3. 58, 2—53. 61, 5—711. 64, 1—650, 1. 66, 1—289. 75, 3—590. 78, 1—741, 1. 79, 3—392, 1. 84, 1—779, 1. 86, 1—516, 2. 87, 5—640, 1. 91, 3—118, 1. 91, 4—660. 92, 5—592. 96, 1—660, 1. 99, 2—649, 2. VII 3, 1—644, 4. 6, 1—401. 661, 2. 6, 4—621, 1. 14, 4—439, 1. 16, 1—460. 21, 3—203. 537, 4. 34, 7—515. 41, 4—545. 42, 2—711. 42, 4—650, 1. 753, 1. 43, 5—674. 48, 3—329. 48, 6—645. 56, 2—205. 62, 2—677, 3. 66, 2—324, 2. 68, 3—671, 2. VIII 2, 1—208, 1. 586. 5, 5—205. 27, 3—205. 56, 3—723, 2. 57, 1—523. 60, 3—760. 68, 1—309, 1. 71, 1—288. 75, 2—205. 81, 1—660, 1. 87, 3—672, 1. 87, 4—666. 87, 5—740, 1. 92, 3—662. 94, 1—552, 2.
- Theogn. 81—287, 1. 93—308, 3. 126—472, 1. 152—315, 1. 185—203. 275—308, 3. 384—315, 1. 409—203. 541—582, 2. 573—374, 1. 563—315, 1. 689—308, 3. 702—315, 1. 729—743, 1. 734—334. 800—308, 3. 1035—336, 2.
- Theophil. K. 12, 3—398, 1.
- Tr. adesp. 465—576. 537—220, 2.
- Tragiker 295 570, 1.
- Tyrt. 10, 10—398, 2.
- X. 332 437, 1 483 488, 2 492 538, 2 570, 1 653, 2 730, 1. Ag. 1, 24 25—324, 4, 1—399, 1. 6, 5—760. 7, 6—206. 7, 7—289 324, 2. 9, 3—571, 3. An. I 4, 7—327, 2. 5, 9—207. 7, 4—206. 9, 15—760. 9, 18—310, 1. II 2, 1—666. 3, 3—603, 1. 3, 27—206. 4, 5—300. 4, 26—309, 1. 5, 3—619, 2. 5, 17—662, 1. 5, 19—399, 1. 6, 4—725. III 1, 6—559, 1. 1, 21—531, 3. 1, 38—119. 2, 3—531, 1. 2, 7—662. 3, 12—595. 4, 28—468, 3. 4, 35—324, 2. 5, 12—691. IV 2, 7—712, 1. 2, 23—696, 2. 2, 23—656, 1. 2, 27—499, 1. 4, 11—512, 2. 5, 15—206. 6, 13—300. 7, 3—93, 1. 8, 14—672. V 1, 11—438. 2, 30—755, 1. 6, 1—661, 2. 6, 9—400. 6, 12—404, 2. 6, 30—439, 1. 7, 2—590. 7, 22—760. 8, 17—440, 1. 8, 17—534. 8, 19—750, 1. VI 1, 18—661, 1. 1, 28—632, 2. 2, 15—279. 3, 12—630. 3, 19—314. 4, 7—760. 4, 16—503, 2. 4, 18—651, 3. 5, 17—206. 5, 28—723, 2. 6, 2—310, 1. 6, 12—660. 6, 24—741, 1. 6, 25—320, 1. 664, 3. VII 1, 7—610, 2. 1, 28—324, 2. 1, 39—653, 1. 3, 13—660. 3, 16—610, 2. 6, 16—410, 2. 6, 21—408. 6, 38—206. 6, 40—640, 1. 6, 44—279. 7, 15—424, 2. 7, 18—356, 1. Ap. 14—320, 1. 18—412, 1. Dkw. I 1, 13—649, 2. 2, 7—320, 1. 784, 1. 2, 28—408, 2. 2, 34—300, 3. 3—678. 3, 6—655. 3, 7—672. 4, 12—656. 4, 19—521, 2. 5, 1—440, 1. 5, 2—400. II 1, 14—545. 1, 24—700. 2, 3—290. 3, 9—412, 2. 3, 17—679. 6, 4—404, 2. 6, 14—315, 2. 6, 23—695. 9, 3—537, 4. 9, 4—310, 1. III 1, 9—118, 1. 424, 2. 3, 2—392,

3, 5, 6—475, 3, 5, 8—408, 2, 9, 9—662, 11, 14—438. IV 2, 30—381, 4, 3, 3—629, 1, 8, 7—511, 2. Heil. I 1, 27—458, 1, 2, 15—518, 4, 3, 11—460, 1, 4, 16—538, 4, 20—677, 3, 6, 14—206, 7, 5—179, 7, 12—660, 7, 29—678. II 2, 2—652, 3, 11—327, 2, 3, 14—206, 3, 19—328 760, 3, 31—439, 1, 3, 48—469, 3, 4, 17—526, 1, 4, 27—425, 2, 4, 32—45. III 2, 12—289, 2, 20—460, 1, 4, 23—724, 4, 27—651, 4, 5, 1—501, 1, 5, 23—319, 2. IV 1, 21—323, 1, 1, 24—713, 2, 41—324, 2, 4, 9—327, 2 460, 1, 4, 10—732, 2, 6, 9—634, 7, 4—592, 8, 4—515, 8, 28—469, 1, V 1, 15—632, 2, 1, 20—662, 2, 2—326, 2, 7—674, 1, 2, 16—571, 3, 3, 25—460, 4, 7—206, 4, 35—652. VI 1, 16—671, 2, 2, 28—760, 28 29—311, 1, 2, 32—652, 1, 2, 34—325 327, 2, 3, 9—546, 3, 11—698, 1, 3, 15—792, 4, 6—591, 1, 4, 16—220, 2, 5, 1—323, 2, 5, 24—758, 1, 5, 32—677, 2, 5, 39—665, 1, 5, 42—651, 4, VII 1, 38—666, 2, 13—791, 3, 7—532, 4, 3, 9—517, 4, 8—441, 1 753, 1, 4, 38—323, 2, 4, 39—755, 5, 24—581, 3, 5, 26—656, 1. Hier. 2, 8—644, 3, 6, 11—342, 7, 11—310, 1. Hipp. 1, 25 26—661, 2, 7, 4—472, 1, 8, 10—634. Kyn. 3, 6—297, 12, 22—403, 2. Kyr. I 2, 11—370, 3, 8—708, 3, 9—400, 3, 11—338, 2, 4, 21—325 731, 1, 4, 23—325, 6, 7—591, 1, 6, 16—673, 1, 6, 18—673, 1, 6, 19—532, 4, 6, 20—673, 1, 6, 22—404, 3, 6, 28—760, 6, 32—672, 6, 39—466, 3, 6, 43—422, 7, 29—678. II 1, 5—588, 3, 1, 9—403, 2 442, 1, 24—531, 3, 2, 28—440, 1, 3, 3—755, 1, 3, 4—712, 4, 10—309, 4, 11—438, 1, 4, 17—316, 1, III

3, 6—678, 3, 26—104, 2, 3, 29—732, 1, 3, 37—398, 1, 3, 45—442, 3, 51—392, 3, 3, 55—411, 2. IV 2, 37—411, 2, 2, 40—416 700, 3, 13—398, 1, 3, 15—208, 1, 5, 29—310, 1, 5, 47—411, 2 440, 1, 8, 7—404, 2, V 1, 13—725, 1, 1, 21—678, 3, 47—319, 2, 4, 19—647, 3, 4, 21—368, 3, 4, 42—624, 5, 13—118, 1, 5, 22—401, VI 1, 3—118, 1, 1, 40—758, 2, 1, 46—559, 1, 2, 35—532, 3, 2, 39—206, 3, 2—712, 1, 3, 20—381, VII 1, 10—93, 1, 3, 14—543, 4, 3—206, 4, 5—660, 1, 5, 39—459, 2, 5, 46—503, 3 672, 5, 56—532, 4, 5, 61—545, VIII 1, 25—651, 4, 1, 48—660, 1, 2, 6—157, 2, 2, 12—593, 3, 2, 14—317, 1, 3, 8—705, 2, 4, 19—672, 5, 15—665, 1, 7, 17—757, 3, 7, 24—424, 2, O. 1, 5—661, 2, 1, 10—399, 1, 14—399, 1, 16—440, 1, 2, 1—440, 1, 2, 15—410, 1 438 760, 3, 11—404, 2, 3, 13—398, 1, 4, 21—589, 1, 4, 24—157, 1, 6, 15—380, 7, 20—545, 7, 29—652, 1, 8, 15—398, 1 592, 8, 19—420, 1, 9, 1—423, 2, 9, 12—674, 1, 9, 18—321, 1, 11, 14—297 300, 12, 12—202, 4, 15, 1—679, 1, 15, 7—410, 1, 16, 7—63, 1, 16, 15—398, 1, 17, 9—632, 2, 17, 11—632, 2, 20, 3—760, 20, 13—399, 1, 21, 7—621, 1. Reith. 12, 3—512, 2. StL. 2, 4—208, 2 632, 2, 5, 7—672, 10, 5—379, 2, 12, 1—401, Symp. 3, 13—213, 1, 4, 18—532, 4, 8, 1—678, 8, 17—532, 4, (X.) Eink. 1, 6—297, 3, 12—172, 1, 4, 17—459, 5, 9—439, 5, 13—329, 6, 2—279, StA. 3, 8—796, 1.

Xenarch. K. 7, 17—164, 2.

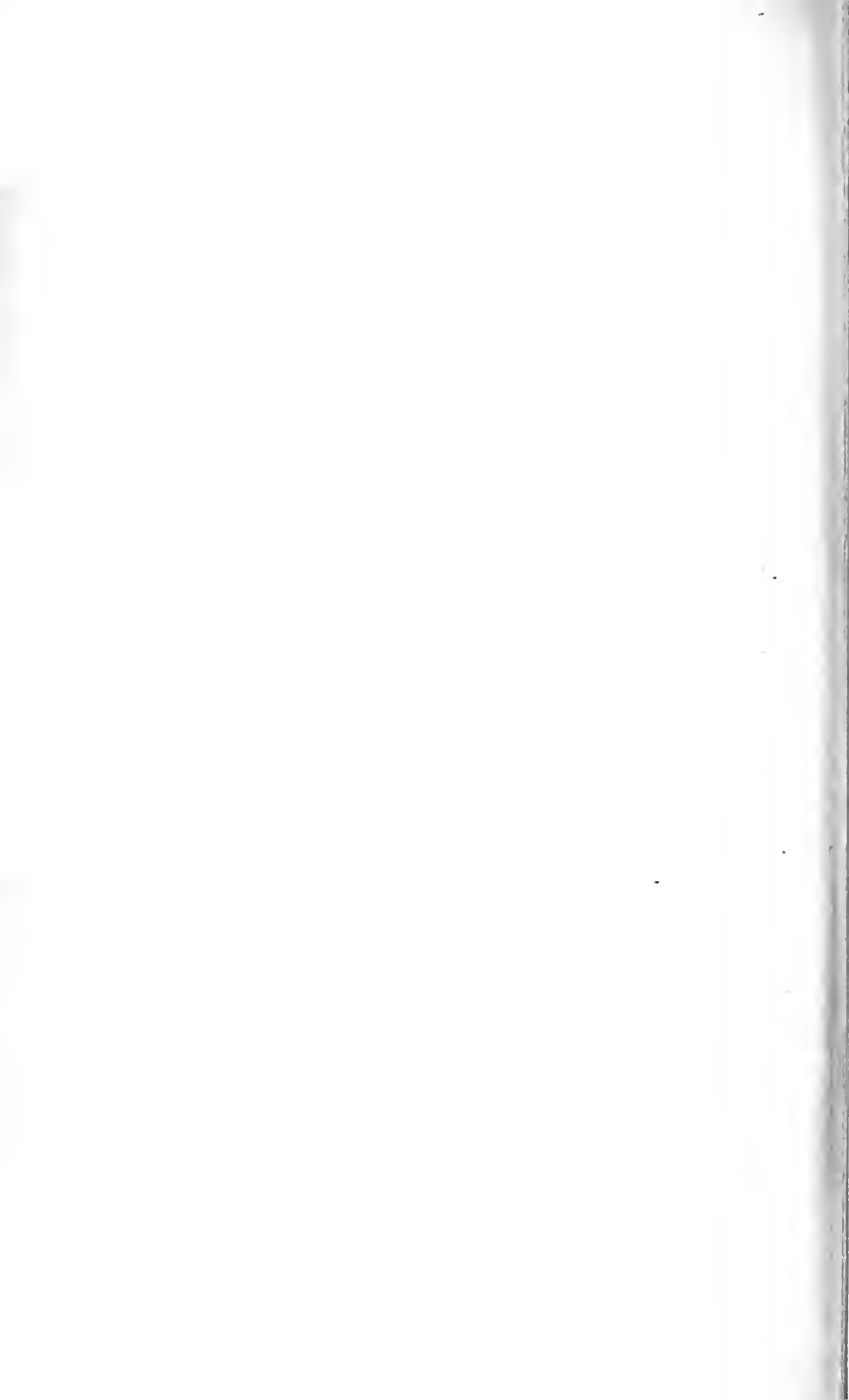
Xenoph. 38—407.

CIA I 13, 20 II 578, 12—293.

CS. 60, 28—601, 1, 345, 12 13

20 23—540. 1147 1149 1150—	DS. 77, 3—711. 427, 33 438, 16
1154 1156 1158—292. 1479	116—293. 439, 112 432, 45—
1614 1634 2642 3206 3316—	292. 537, 32—279. 798—711.
292. 1409 A 1561 1587 1615	1222—251.
3277 3339—279. 1590 4629,	RG. 296. II 11 IX 22—291, 5.
126—286, 3. 2501 IV 16—437,	VIII 34 IX 7 III 1 17 IX
3. 3339, 28 29—328. 5039, 22	52—292. VI 14—404, 2. VIII
—293. 5128—292. 5464, 12—	17—424, 2.
491.	





LaGr.Gr  
S78L5k

501763

Stahl, Johann Matthias  
Kritisch-historische Syntax des griechis-  
chen Verbums der klassischen Zeit.

**University of Toronto  
Library**

**DO NOT  
REMOVE  
THE  
CARD  
FROM  
THIS  
POCKET**

Acme Library Card Pocket  
**LOWE-MARTIN CO. LIMITED**

